Digitized by Google

Bav. 2580^b 8°

Tagblatt

4 Eph. pol. 40 cg - 1868, 7/12
4°

<36629288670013

<36629288670013

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 1. Juli 1868. № 157. Einunddreißigster Jahrgang.

◦ Politische Betrachtungen.

Daß die politische Gestaltung Deutschlands nicht immer so bleiben könne, wie sie gegenwärtig besteht, darüber dürften Viele einig sein. Es scheint aber, daß die bayerische Regierung sehr wenig zu einer Reform mitwirken will oder kann, denn in unserm Ministerium des Auswärtigen ist man so sehr aller Selbstständigkeit und Thatkraft baar, daß man den Abgang aller Willensstärke im höchsten Grade bedauern muß. Es ist kein Geheimniß mehr, daß die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten in allen ihren Actionen und Kundgebungen stets nur eine von verschiedenen Seiten getriebene Maschine war, selbst bestimmend und aus eigenem Antriebe wirkend, trat sie unseres Wissens noch in keinem Falle auf. Man könnte höchstens annehmen, daß die Idee eines süddeutschen Bundes aus der Initiative unseres Auswärtigen hervorging, — aber was ist daraus geworden? Ein wenig Lärm in der Presse, viel Lärm um nichts und damit war es fertig! Die Diplomatie allein bringt einen Südbund nie zu Stande, das Volk aber will sie bei diesem Projekte so viel als möglich aus dem Spiele lassen und somit ist die Prophezeiung unschwer, daß der Südbund wenigstens unter dem gegenwärtigen bayerischen Ministerium ein todtgeborenes Kind ist.

Es ist für uns Süddeutsche freilich traurig, sich eingestehen zu müssen, daß unsere Regierungen so viel wie gar keinen bestimmenden Einfluß in der noch lange nicht gelösten deutschen Frage auszuüben vermögen, während in Oesterreich und Preußen eine thatkräftige Oberleitung die Zügel in der Hand hält, aber desto mehr hat das Volk Ursache, sich selbst um sein Geschick zu bekümmern und die Regierungen zu dem zu drängen, was sie aus eigenem freien Entschlusse nicht zu Stande zu bringen fähig sind. Die Zeit der Aktion für die Demokratie ist daher noch nicht vorüber, wenn auch der Nationalliberalismus besiegt ist, sie muß mit erneuerten Kräften ihr Augenmerk den Regierungen zuwenden, um nach Außen und Innen einen den Prinzipien der Freiheit in jeder Beziehung entsprechenden Zustand herbeizuführen.

Im Innern sollten wir in Bayern vor Allem darnach trachten, daß wir wenigstens jene Institutionen erlangen, welche in Oesterreich soeben geschaffen wurden, wie z. B. Anerkennung und Gleichstellung aller Religionsgesellschaften, Civilehe, freie Advokatur, unabhängiges Unterrichtswesen rc. — Die Allokution des Papstes, welche derselbe an seine „ehrwürdigen Brüder“ in diesem Betreffe gehalten hat, muß nur noch ein weiterer Anstoß für uns sein, nach ähnlichen Gesetzen zu trachten, denn was das unverbesserliche Rom auf jenem Gebiete verwirft und verdammt, wo sich Staat und Kirche leider noch zu innig berühren, ist gewiß nicht vom Uebel. Der Kirche d. h. der Gemeinschaft der Gläubigen geschieht dadurch sicher kein Eintrag, denn sonst würden diese Gläubigen sich nicht selbst solche Reformen aufbürden. Allerdings mag der hohe und niedere Clerus von derlei Aenderungen wenig erbaut sein, weil er sich hiedurch manche Vortheile aus der Hand winden sieht, aber dieser Clerus ist nicht die Kirche, sondern nur eine privilegirte Kaste. Und nimmt man ihm, wie nicht mehr als billig, seine ungebührlichen Privilegien, so sind sie eben nicht der Kirche entzogen, sondern nur einer Handvoll Leute, welche sich nicht darüber zu beklagen haben, daß sie auf den richtigen Standpunkt, den sie nie hätten verlassen sollen, gestellt werden. Der Clerus lehrt selbst und zwar mit vollem Rechte, daß vor Gott Alle gleich sind, warum will er sich aber die Gleichheit auf rein menschlichem Gebiete nicht gefallen lassen.

Indessen ist nicht der ganze Clerus und sein ultramontaner Anhang so geartet, es gibt darunter Einsichtige genug, welche trotz ihrer Vorliebe für die Kirche dem Fortschritt der Neuzeit nicht abhold sind. Einen Beleg haben wir wieder in der jüngsten Schrift: „Die großen Fragen um Kirche und Staat,“ welche, trotzdem sie aus ultramontanem Lager kommt, nicht umhin kann, die Prätentionen der Kirche in allerdings fast mehr als gemäßigtem Tone zurückzuweisen und von der Freiheit der Kirche neben dem freien Staate das Beste zu hoffen.

Das ist das große Ziel, welches wir in Bezug auf unsere innern Verhältnisse anzustreben haben, und ist es erreicht, so läßt sich jedwede Reform eher durchsetzen, als jetzt, wo die Verwicklung des Staates mit der Kirche so manches Hinderniß in den Weg legt.

Vermischte Nachrichten.

Wie man der A. Abendztg. berichtet, spricht man in München allen Ernstes von der demnächst stattfindenden Verlobung Sr. Maj. des Königs mit der Prinzessin Maria Alexandrowna von Rußland. Bekanntlich wird die russische Kaiserfamilie im Laufe dieses Monats in Kissingen erwartet; mit dieser Badereise soll die Verlobung verbunden werden. Die Prinzessin Maria ist am 17. Oktober 1853 geboren, steht also im 15. Jahre.

— München, 29. Juni. Es ist eine Revision der Pfarrpfründen angeordnet worden. Die Getreidekompetenzen werden nach den durchschnittlichen Getreidenormalpreisen von 1857 bis 1867 berechnet. Die Pfründegrundstücke werden nach der Durchschnittsbonität des ganzen Grundbesitzes jeder Pfründe geschätzt, und zwar wird bei den Durchschnittsklassen von 1 bis 8 die halbe, von 9 bis 16 drei Viertheile, von 17 aufwärts die ganze Steuerverhältnißzahl als Fassionsertrag angesetzt.

— München, 28. Juni. Der kais. Statthalter Graf v. Chorinsky hat zur Deckung der Kosten des Schwurgerichts bereits 2000 Gulden vorschußweise hieher gesandt; die Gesammtkosten dürften sich wohl höher stellen. — Als am Samstag Nachmittags 3 Uhr das Schwurgericht zu Ende war, standen in der weiten Gasse und in der Löwengrube eine Menge Menschen, die alle den Chorinsky sehen wollten. Plötzlich erschien eine geschlossene Miethkutsche, welche im schärfsten Trabe durch die Leute hindurch auf Umwegen den Verbrecher abführte, wobei man auch Pfeifen und Schimpfworte aus der Menge vernehmen konnte, so daß das Ganze einer Flucht glich.

— Der Vertrag über die Staatsangehörigkeit der wechselseitigen Einwanderer Bayerns und Nordamerika's, welcher am 26. Mai l. J. zwischen dem Gesandten der Vereinigten Staaten Bancroft und dem Ministerialrath Frhrn. Dr. v. Völderndorf vereinbart worden ist, hat die Allerhöchste Genehmigung Seiner Majestät des Königs erhalten. Der Austausch der Ratifikationen kann selbstverständlich erst später erfolgen. Veranlaßt durch verschiedene Zeitungsartikel haben sich falsche Meinungen über den Inhalt des Vertrages geltend gemacht. So ist namentlich die Ansicht eine ganz irrthümliche, als ob ein Naturalisirter sein durch Naturalisation erworbenes Bürgerrecht nach zwei Jahren wieder verliere. Es wird ausdrücklich anerkannt, daß es im freien Willen eines Naturalisirten liegt, ob oder ob nicht er sein ehemaliges Bürgerrecht wieder erwerben oder sein neues beibehalten will. Der Vertrag ist ein vollständiger Bruch mit dem bisher in Europa festgehaltenen Grundsatze, daß jeder Staat berechtigt sei, seine Eingebornen für immer festzuhalten, so daß z. B. der Bayer ein anderes Bürgerrecht nicht erwerben könne, bevor ihn der bayerische Staat aus seinem Unterthanenverbande entlassen hat. Es wird als ein dem Individuum zustehendes Recht erklärt, die Staatsangehörigkeit zu wechseln, ohne daß ihn der Staat, in welchem er zufällig geboren ist, daran hindern kann. Der Bayer kann Amerikaner werden, auch ohne daß er vorher aus dem bayerischen Unterthanenverbande entlassen ist. Eben deßhalb kann es ihm auch nicht verwehrt werden, sein früheres Indigenat wieder zurückzuerwerben. Oder wenn ein Amerikaner nach Bayern zieht, sich hier naturalisiren läßt und wieder Amerikaner werden will, so darf er dies nach dem bisherigen Rechte nicht früher, als bis ihn der bayerische Staat seines Indigenats, das er durch Naturalisation erworben hatte, entläßt. Diese Beschränkung ist im neuen Vertrage aufgehoben und kann den Betreffenden der bayerische Staat am Rückerwerb nicht hindern. (Corr. Hoffm.)

— Das 50jährige Jubiläum der Erfindung der Gabelsberger'schen Stenographie wird vom 11. bis 13. August in München mit Vorträgen über Gabelsberger, die Geschichte der Stenographie, die Bedeutung derselben, die Organisation der Gabelsberger'schen Schule rc. gehalten. Gegen Erlegung des Festbetrags erhalten die Theilnehmer außer der Festkarte und Festschrift auch eine, das Brustbild Gabelsbergers darstellende Broncemedaille.

— Wir haben neulich nach der Korr. Hoffm. einige Angaben über die Wehrpflichtigen aus der Altersklasse 1846 gebracht, welche erweislich eine mangelhafte Schulbildung genossen haben. Wie die gedachte Korrespondenz nachträglich bemerkt, bezog sich der von ihr mitgetheilte Prozentsatz auf den Durchschnitt der letzten 8 Jahre. Das Verhältniß im heurigen Jahre war ein viel günstigeres. Die meisten Wehrpflichtigen mit mangelhafter Schulbildung hat von den im Jahre 1868 Einberufenen die Oberpfalz geliefert, nämlich 13 Prozent; hierauf folgen Niederbayern mit 12 Prozent, die Pfalz mit 10.1, Schwaben und Neuburg mit 5.9, Oberfranken mit 5.8, Unterfranken und Aschaffenburg mit 4.8, endlich Oberbayern und Mittelfranken mit 4.3 Prozent; im Jahre 1867 war das Verhältniß folgendes: Niederbayern und Oberpfalz 13.4 Prozent, Pfalz 8.9, Oberbayern 7.5, Unterfranken 7.2, Oberfranken 5.4, Mittelfranken 4.0 und Schwaben 3.3.

— Nürnberg, 29. Juni. Heute begab sich eine Deputation von hier nach München, um wegen Ueberdämmung des Stadtgrabens bei

Digitized by Google

der Sterngasse, dann wegen Entfernung des Pulvermagazins zu wirken. In letzterer Angelegenheit unterstützt ihre Wirksamkeit das Votum der gestern in der Turnhalle gehaltenen Volksversammlung. Die Deputation besteht aus den Herren Bürgermeister v. Stromer, Baurath Solger, Advokat Merk, Vorstand des Gemeindekollegiums, und den Mitgliedern des letzteren Dr. Schobig und Fabrikant Distler.

— Bayreuth, 28. Juni. Am Samstag hat in Auerbach (Oberpfalz) eine furchtbare Feuersbrunst gewüthet, es sollen über 100 Häuser sammt Kirche niedergebrannt sein, auch spricht man von 6 Menschenleben, die dabei zu beklagen sind. (Bayr. Tagbl.)

— Am 27. d. M. Abends fand zwischen Regenstauf und Wutzelhofen die Entgleisung eines Güterzugs statt, in Folge des Brechens einer Achse an einem österreichischen Güterwagen. Vom Fahrpersonal wurde glücklicher Weise Niemand beschädigt, die Fahrbahn jedoch auf circa 4000 Fuß derart beschädigt, daß die Züge an der Unfallsstelle wechseln müssen.

— Landshut, 20. Juni. Einer der größten Concurse, die in Bayern seit längerer Zeit stattgefunden haben, ist der Concurs über das Vermögen des Leihhausinhabers Johann Kast dahier. Das gesammte Vermögen desselben ist auf 2,205,427 fl. geschätzt, auf welchem jedoch an Hypothekschulden 129,200 fl. und an Currentschulden 3,177,763 fl. 51 kr., demnach zusammen 3,306,763 fl. 51 kr. Schulden haften und sich also eine materielle Ueberschuldung von 1,101,336 fl. 15 kr. ergibt.

— Darmstadt, 26. Juni. Die „Hess. Landesztg." schreibt: „Ein Bürger aus Wiesbaden errichtete gestern zur Erinnerung an die Lutherfeier eine Stiftung zur Erziehung und Ausbildung armer Knaben. Derselbe ließ sich über die sofort erfolgte Einzahlung von 40,000 fl. Dokument ausstellen und begab sich mit demselben nach Worms, um dort zu gleichem Zwecke weitere Zeichnungen zu veranlassen. Wie wir vernehmen, soll er ein sehr günstiges Resultat erzielt haben."

— Die Gräfin Bismarck hat in Varzin das Unglück gehabt, von einem Stuhle zu fallen, auf den sie gestiegen war, und eine Rippe zu brechen.

— Königsberg, 29. Juni. In der hiesigen Gegend richtete eine Reihe von Bränden große Verheerungen und großes Elend an. Im Fabrikdorf Wischwitt brannten 8 Wohnhäuser und 32 Wirthschaftsgebäude ab. In der Stadt Possenheim geriethen 54 Wohnhäuser in Brand. Viele Personen trugen schreckliche Brandwunden davon. Es herrscht arge Noth. Ferner ist das Vorwerk Palwendorf total abgebrannt. Um das Maß voll zu machen, verursachte die große Dürre zahlreiche Waldbrände und die Ernteaussichten sind sehr trübe.

— Wien, 26. Juni. Wie es heißt, hat die Pforte so eben den übrigen Pariser Vertragsmächten gegenüber die Initiative ergriffen, um eine gemeinsame Erklärung zu Gunsten der Wahl des Milan Obrenovic zum Fürsten von Serbien zu veranlassen, welche Erklärung unmittelbar nach erfolgter Wahl in Belgrad abgegeben werden soll. Alle Mächte, ohne Ausnahme erklärten sich einverstanden. — Prof. Schäffle in Tübingen ist auf den Lehrstuhl der Nationalökonomie an der Wiener Universität berufen worden.

— Wien, 27. Juni. Der Kaiser sagte bei seiner Anwesenheit in Prag zum Grafen Clam-Martinitz: Ich warne Sie, den bisherigen Weg weiterzugehen; er führt zur Revolution. Sie haben die Brandfackel der Steuerverweigerung in's Land geworfen; Sie und Ihre Standesgenossen werden die Wirkung davon zunächst empfinden.

— Die Wiener „N. Fr. Pr." berichtet: Die Festbauten auf dem Schützenplatz im Prater gehen ihrer Vollendung entgegen. Die Festhalle ist zum Theil schon eingeschalt und eingedeckt, ein Nebenportal derselben ist sogar schon mit Malereien und Dekorationen ausgestattet, während das Haupt- und zweite Nebenportal im Gerippe, die zwei vorderen Thürme aber bis zur Höhe der Seitenschiffe aufgeschlagen sind. Die Schießhalle hat ihre innere Einrichtung, bestehend aus den Ladetischen, Gewehrrechen, Ruhebänken, Kontrol-Tribünen rc., zum großen Theil erhalten. Der Hauptmittelvorbau derselben, woselbst das Belvedere sich befindet, ist aufgeschlagen, so auch ein Nebeneingangs-Vorbau. Der Gabentempel ist bis auf die Fußböden im Innern ganz vollendet. In den Wirthschaftsräumen sind die eigenthümlichen, gigantischen Brat- und Restaurationsheerde fertig und wird an der Mauerung der 36 Kochkessel mit zusammen 188 Eimern Inhalt gearbeitet. Zu den Scheiben werden von jedem Schießstande aus Alleen von 7—9 Fuß aufgepflanzt, während Telegraphenleitungen die Korrespondenz der Kontroleurs zwischen Schießhalle und Zielerplätzen vermitteln. Für die Sicherung des nöthigen Nutz- und Trinkwassers sind an verschiedenen Punkten des Festplatzes 20 Brunnen gegraben worden.

— Die Wiener „Presse" schreibt: Es heißt, daß alle hiesigen politischen Vereine an einem der nächsten Tage zu einer großen Volksversammlung zusammentreten werden, um eine Kundgebung gegen die päpstliche Allocution und ein Vertrauensvolum für das Ministerium zu beschließen.

— Florenz, 27. Juni. Unsere Zeitungen sprechen ihr Erstaunen über die revolutionäre Sprache der römischen Allocution aus, welche die österreichischen Unterthanen geradezu zum Ungehorsam gegen die Gesetze auffordere und damit allen Regierungen zeige, wohin sie gelangen, wenn sie gegen die Curie eine andere Sprache, als die Philipps des Schönen führen; was dieser dem Papst Bonifacius erklärte, war damals wahr und ist es noch heute. Den Cardinälen selbst kamen die stolzen und drohenden Worte ganz unerwartet; sie glaubten nicht, daß sich der Papst Oesterreich gegenüber ebenso bitter, wie er es gegen Italien zu thun pflegt, aussprechen werde. — In den nächsten Tagen wird das Gesetz über die Confiscation der geistlichen Güter auch auf die Klöster der Lombardei seine Anwendung finden; die zu denselben gehörigen Kirchen werden, mit Ausnahme von vieren, die den Laien zum Gottesdienst nothwendig sind, geschlossen.

— Auch in Messina wurde eine weit verzweigte Gesellschaft von Verbreitern falscher Bankbillete und darauf hin die Fabrikanten selbst entdeckt und verhaftet, und zwar gerade, als sie für 2600 Fr. Billete in Arbeit hatten. Die Verhafteten, 3 Männer und 2 Frauen, waren sämmtlich mit langen Dolchen bewaffnet, doch vergaßen sie, von denselben Gebrauch zu machen, da sie zu sehr mit Verstecken und Verbrennen der Billette beschäftigt waren.

— Paris, 27. Juni. Das Amendement der Opposition zum Contingentsgesetz für 1869, das Contingent auf 80,000 Mann zu reduziren, ist mit 184 gegen 23 Stimmen abgelehnt. — Während die „France" wissen will, die preußische Regierung habe hinsichtlich der hannoverschen Emigranten Besorgnisse geäußert und strenge Maßregeln gegen dieselben verlangt, sagt der „Constitutionnel": „Die Anwesenheit der hannöverschen Flüchtlinge auf französischem Gebiet gibt den Journalen zu gänzlich unbegründeten Vermuthungen Veranlassung. Wir sind in der Lage, zu versichern, daß diese Fremden in keiner Weise der Gegenstand von Reklamen der preußischen Regierung gewesen sind."

— Paris, 27. Juni. Dem Moniteur wird aus dem Lager von Chalons telegraphirt, daß der Kaiser gestern früh neue Manöver ausführen ließ, dann im Laufe des Tages Schießübungen beiwohnte und Abends ein großes Diner gab. Dem offiziösen Etendard wird aus dem Lager geschrieben: „Nach dem großen Manöver am letzten Donnerstag erlitt der Kaiser einen Anfall von Migräne, welcher ihn verhinderte, mit den zu seiner Tafel gezogenen Generalen und Corpskommandanten zu speisen. Er behielt sie zum Frühstück für den anderen Morgen zurück. Am Freitag war das Uebel vollkommen gewichen, und der Kaiser wohnte des Morgens Manövern und des Nachmittags Schießübungen mit dem Chassepot-Gewehr, nicht aber, wie man gesagt hatte, mit den Kugelspritzen von Meudon, bei.

— London, 27. Juni. Prinz Alfred ist von seiner Reise nach Australien in Windsor eingetroffen, wo er festlich empfangen wurde.

— Belgrad, 29. Juni. Die Verkündigung des Urtheils in dem Attentatsprozesse ist wegen neuerer Entdeckungen und Geständnisse des Angeklagten Maric verschoben worden; die Untersuchung wird fortgesetzt und neue Verhaftungen erfolgen. Der Hauptmann Mirzaelovic, welcher mit seiner Truppenabtheilung das Polizeigebäude hätte besetzen sollen, ist heute früh im Beisein einer ungeheuren Volksmenge erschossen worden.

— Briefe aus Belgrad vom 23. enthalten Berichte über den an diesem Tage erfolgten Einzug des jungen Milan Obrenowitsch.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 25. Juni c. wurde der stud. med. Friedrich Grapengießer aus Schwerin z. Z. zu Erlangen, wegen Uebertretung der Köperverletzung, begangen an dem Strumpfwirker und Lautwächter Gg. Schönstein zu Erlangen, zu einer Geldstrafe von 10 fl., sowie zur Kostentragung verurtheilt.

Deßgleichen vom 27. d. M. wurde die ledige Zuspringerin Auguste Andres von Neustadt a/A. wegen Vergehens des Diebstahls zum Schaden der Glasbelegerin Dorothea Köhler von Zirndorf, zu einer in einer Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 2 Monaten und 8 Tagen verurtheilt.

Desgleichen werden der Bierbrauer Ulrich Schmidt von Uttenreuth wegen zweier, Müllermeister Wolfgang Wolf von Buckenhof, wegen fünf Uebertretungen der Contravention gegen das Malzaufschlagsgesetz und zwar Schmidt zu einer Geldstrafe von 10 fl., Wolf aber zu einer solchen von 15 fl. verurtheilt.

Literarisches.

Für alle Schillerfreunde ist die vor Kurzem erschienene 56ste Lieferung der Hempel'schen Nationalbibliothek eine so überraschende Gabe, daß wir ihr neben den kritischen Bemerkungen, mit denen jenes Unternehmen im Allgemeinen fortdauernd von uns begleitet wird, eine besondere Besprechung und Würdigung glauben widmen zu müssen. Denn — um die Worte des Umschlages dieser Lieferung zu brauchen — was werden unsere Leser dazu sagen, wenn sie hören, daß mehrere Hunderte von Schiller'schen Gedichten existiren, die in allen bisherigen Ausgaben der Werke und Gedichte gänzlich fehlen? Mehr als 400 Nummern solcher Gedichte liegen, zum ersten Male zu einem Ganzen vereinigt, in dieser 56sten Lieferung vor uns. Allerdings wagt der Herausgeber nur etwa 250 mit Sicherheit als Schiller'sche zu bezeichnen; indessen wird man es ihm Dank wissen müssen, daß er uns auch die angezweifelten nicht vorenthalten hat, die, wenn die fremde Autorschaft sich auch einmal herausstellen sollte, doch unter allen Umständen das literarische Verdienst haben, daß sie vornämlich zum Bilde der brausenden Jugendzeit Schillers einige charakteristische Züge mehr fügen. — Die eigenthümliche Schreibweise Schiller's und der damaligen Zeit ist in den Jugendprodukten durchaus gewahrt, da eine moderne Orthographie jenen Gedichten etwa ebenso zu Gesicht stehen würde, wie eine heutige Pickelhaube dem Portrait des „Regi-

Digitized by Google

ments-Medicus" Schiller. Wenn bei den Gedichten der späteren Perioden eine Aenderung der ursprünglichen Schreibweise hin und wiederstatt gefunden hat, so ist doch hierbei offenbar mit größter Behutsamkeit verfahren worden; wie denn überhaupt das Princip der „schonenden Hand" die Hempel'schen Ausgaben so vortheilhaft von manchen anderen unterscheidet. Ein weiteres Lob verdient die Sammlung durch die Fülle von geschichtlichen und erklärenden Anmerkungen über Entstehung, Beziehung oder Veranlassung der Gedichte, Zweifel an der Autorschaft ꝛc., Notizen, die gerade bei diesem Bande höchst willkommen erscheinen müssen. Es liegt allerdings nahe, zu fragen, mit welchem Rechte man auch Federprodukte unseres gefeierten Schiller veröffentlicht, die er selbst nicht drucken ließ, oder aus den von ihm selbst veranstalteten Sammlungen verbannt hat. Eben so nahe indeß liegt die Antwort: Die Schöpfungen des dichterischen Genies sind nicht lediglich Erzeugnisse eines Einzelnen, sondern zugleich Produkte des allgemeinen Volksgeistes. Ganz und ungetheilt ist daher der poetische Nachlaß das Vermächtniß, womit der Dichter seine Schuld an die Nation bezahlt, und nur dieser letzteren steht die endgültige Entscheidung zu, was der Vererbung werth oder unwerth sei. Nur der unausgesprochene Gedanke ist noch volles Eigenthum des Denkenden. — Erledigt sich somit die eben angeregte Frage zu Gunsten der Hempel'schen Sammlung, dann wird die letztere nicht bloß dem Literarhistoriker, sondern jedem verständigen und gereiften Verehrer der Schiller'schen Muse zu Dank erschienen sein und dem ganzen Unternehmen neue Freunde und neue Gönner werben.

G. Löwensohn's Leihbibliothek

ersucht das geehrte Publikum gefälligst von den unten verzeichneten abgeänderten Bedingungen Notiz zu nehmen und wird stets bestrebt sein, das bisher geschenkte Vertrauen der geehrten Lesewelt durch Anschaffung der neuesten und beliebtesten Werke zu erhalten und in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Lese-Bedingungen.

1) Für 1 Buch wird täglich 1 kr., vom vierten Tag an wird das Buch als eine Woche lang mit 3 kr. bezahlt.
2) Wer auf einen Monat mit 24 kr. abonnirt und diese vorausbezahlt, erhält dafür 18 Bücher.
3) Wer auf ein Vierteljahr abonnirt, bezahlt 1 fl. und erhält 56 Bücher.
4) Das ganzjährige Abonnement kostet 4 fl. ohne beschränkte Anzahl der gelesenen Bücher.

Kleiderstoffe

doppelt breite, und neueste Muster verkauft zu 21 und 24 kr. die Elle

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Leinene Herrenunterhosen

mit gutem Schnitt habe ich in allen Weiten und Längen auf Lager und empfehle solche zu billigen festen Preisen.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Avis für Damen.

Jeden Tag können noch Damen an dem Kurs im Maaßnehmen, Zuschneiden, Putzmachen, Stickereien u. s. w. Theil nehmen. Auch werden daselbst alle Arten Damen- und Kinderkleider schnell verfertigt.

Elise Langfritz, Lehrerin,
Hirschengasse Nr. 5, 1 Treppe.

Maschinen-Nähseide

auf Rollen und Strängchen in bekannter Qualität empfiehlt

J. Bechert-Böld,
Gustavstraße.

Aechten Weinessig,

zum Einmachen der Früchte, empfiehlt

Joh. Lehner,
vis-à-vis dem Rathhause.

Nicht zu übersehen!

Zu den billigsten Preisen und zur vollkommensten Zufriedenheit werden bei mir **Betten** und **Bettfedern** in und außer dem Hause gereinigt.

Achtungsvoll

Kath. Trapp, obere Königsstraße Nr. 83.

Verlorenes. Ein Messer mit Schildkrotschale, drei Klingen enthaltend, ging am Montag auf dem Schießanger verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe bei der Redaktion.

Feingoldschläger, junge Leute, werden engagirt. Näheres bei der Redaktion.

Beim Leichenverein B. mit 74 fl. wird für den Schein Nr. 138 die Lage erhoben.

Die Verwaltung.

Einen gewandten Beingraveur
sucht **Friedr. Engel,** Heiligengasse Nr. 14.

Gesuch. Ein in Buchführung und sonst in vielen Branchen geübter Kaufmann sucht in schriftlichen Arbeiten Beschäftigung. Offerten beliebe man unter Chiffre B. gefälligst an die Redaktion abzugeben.

Gesuch. Ein Mädchen, welches im Kleidermachen und Ausbessern gut bewandert ist, wünscht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung zu erhalten. Schießplatz Nr. 4.

Lehrlingsgesuch. Zur Bau- und Möbelschreinerei wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Mädchen kann das Maschinennähen gründlich erlernen. Auch kann daselbst eine Nähmaschine wöchentlich 2 Tage verliehen werden. Schießplatz Nr. 4 über eine Stiege.

Anerbieten. Ein solider **Cartonnage-Arbeiter** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

G. A. B. Leber, Theaterstraße Nr. 8.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag Nachts wurden ein hellgraues Jaquett ohne Futter und ein paar Stiefel verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche in der Mohrenstraße Nr. 26 gegen eine gute Belohnung abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Verlorenes. Am vergangenen Sonntag wurde am Schießplatz eine schwarzseidene Schürze verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung im Gasthaus zu den „drei Königen" im Hinterhaus bei **Kraus** abzugeben.

Verein zur Unterstützung Geisteskranker.

Einsammlung der Vereinsbeiträge pro Juli.

W **Heute Abend Punkt 8 Uhr** sehr wichtige Besprechung, wobei alle Mitglieder zu erscheinen gebeten werden.

Der Vorstand.

Dockelesgarten.

Heute Mittwoch

Musik-Produktion.

Für warme und kalte Speisen wird bestens gesorgt. Freundlichst ladet ein

Anfang 7 Uhr. **Peter Gruber.**

Einladung.

Sämmtliche Herren **Bäckergesellen** werden freundlichst ersucht, heute Mittwoch Abend 8 Uhr im Gasthaus zum grünen Baum zu erscheinen.

Mehrere Gesellen.

5 fl. Belohnung

Demjenigen, der mir meinen Stiefsohn Georg Engelhardt einliefert, derselbe ist 16 Jahre alt, hat blonde Haare und ist mit einer schwarzen Joppe, hellen Hosen und Schuhen bekleidet.

Fürth, den 27. Juni 1868.

Konrad Tiefel,
wohnhaft Königsstraße Nr. 29.

Zu vermiethen: Eine schöne, große Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer nebst Magdkammer, Küche, Boden, Keller, Waschhausantheil und allen sonstigen Bequemlichkeiten sofort, oder auch später bei

F. S. Behringer, Marienstraße Nr. 15.

Zu vermiethen. Für einen Herrn ist ein freundliches Logis zu vermiethen. Bäumenstraße Nr. 13. **Paul Schuster.**

Verlorenes. Ein graues **Roßhaarhütchen** wurde Sonntag Nachmittag in der Schützengasse verloren, um dessen Zurückgabe man bittet **Schießplatz Nr. 12.**

Kaufgesuch. Ein eisernes Schwungrad, höchstens 2 Schuh im Durchmesser, 50 bis 60 ℔ schwer, ferner eine kleine Hobelbank werden zu kaufen gesucht. Hirschengasse Nr. 22 parterre links.

Digitized by Google

Vom Vorstand
der Israelitischen Kultusgemeinde Fürth.

Den umlagepflichtigen Mitgliedern unserer Gemeinde geben wir hierdurch bekannt, daß für das Verwaltungsjahr 1868 (vom 1. Januar bis 31. Dezember 1868) ein Nachlaß von 25 kr oder von fünfzehn Kreuzern am Umlagen-Gulden gewährt wurde.

Bezüglich der Einhebung der Umlagen sind folgende Bestimmungen getroffen worden:

1) Zur Einhebung gelangt die volle Jahresumlage, d. h. die regulirte Umlage, abzüglich des gewährten Nachlasses von 25 kr.
2) Die Umlagen sind nach der Bestimmung des Regulativs und nach bisheriger Uebung sofort zu entrichten, und zwar in den gewöhnlichen Kassastunden (9 bis 11 Uhr Vormittags) auf der diesseitigen Kassa (Hs.-Nr. 5 Schulhof).
3) Bei allen Denen, welche bis zum 15. Juli d. J. ihre Umlage nicht gezahlt haben, wird die Umlage in der Zeit vom 15. bis 31. Juli d. J. durch den Gemeindebiener Herrn Sommerhäuser kostenfrei gegen schriftlichen Vorweis abgeholt.
   Die Gemeindeglieder werden gebeten, auf dem Vorweise die Zahlung, oder doch die erfolgte Anforderung der Umlagen unterschriftlich zu bescheinigen.
   Die Kassa-Quittungen werden alsbald nachgesendet.
4) **Eine weitere Mahnung oder Zahlungsanforderung findet nicht statt.** Es werden vielmehr vom 1. August an alle Umlagen, die bis dahin nicht entrichtet sind, zwangsweise beigetrieben.

Man erwartet übrigens, daß die verehrlichen Gemeindeglieder — Angesichts der, bezüglich der Größe der Umlagen und der Art der Einhebung, gebotenen Erleichterungen — ihre Umlage innerhalb der bestimmten Fristen rechtzeitig einzahlen und so die Gemeindeverwaltung der unangenehmen, außerdem im Interesse einer geordneten Verwaltung unvermeidlichen Nothwendigkeit der Zwangsbeitreibung überheben.

Fürth, am 12. Juni 1868.

Der zur Zeit Vorsitzende:
Gab. Mühhäuser.

Billigstes illustrirtes Familienblatt!

250,000 Auflage. Wöchentlich 2 Bogen in gr. Quart. Auflage 250,000.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. $5^1/_2$ Pfennige.

Hierzu d. Feuilleton-Beilage „Deutsche Blätter" nach Belieben apart 6 Sgr. vierteljährlich.

Nur einige wenige Titel mögen darthun, daß wir auch im dritten Quartale unsern Lesern eine interessante Auswahl von Erzählungen und Aufsätzen zu bieten haben: In der Schlacht von Kissingen. Erzählung von H. Schmid. — Die Brüder. Novelle von A. Wilbrand. — Eine historische Erzählung der neueren Zeit von Levin Schücking. — Ein Stücklein aus dem Leben der Gartenlaube. Von v. Falken-Plechecki. — Die Junischlacht in Paris. Von Johannes Scherr. — Die Arbeiter der deutschen Nordpolexpedition. Von Otto Ule. Mit Illustrationen. — Blätter aus Iffland's Stammbuch. Von H. Uhde. — Das Opernschicksal einer Schicksalsoper. Erinnerungen des Professor Röckel an Beethoven. — Der Dictator der Republik Venedig. Von Adolph Stahr. — Ein Künstler ohne Arme. Mit Illustration.

Außerdem hoffen wir, obwohl die talentvolle Verfasserin augenblicklich noch sehr leidend ist, die bereits angekündigte Erzählung von E. Marlitt „Reichsgräfin Gisela" deren Composition schon weit vorgeschritten, noch im Laufe des nächsten Vierteljahres beginnen zu können.

Die Verlagshandlung von Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Schwarze Sommer-Shawls
mit französischen farbigen Kanten empfiehlt
Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Berneck im Fichtelgebirge.
Anfang der Molkenkur am 15. Mai.
Kräutersäfte, Mineralwässer, Fichtennadel- und andere Bäder.

Franz Ref aus Appenzell
beehrt sich den Tit. Herren Aerzten und dem gesammten Publikum anzuzeigen, daß er die vielberühmten **Ziegenmolken** noch fortwährend verabreicht.

Bekanntmachung.
(Zurückgabe von Boten-Cautionen betr.)

Wer an die Cautionen der zwischen hier und Nürnberg fahrenden Boten
Johann Georg Lämmermann,
Johann Gerstendörfer, und
Georg Stinzendörfer,
dann der auf derselben Route gehenden Boten
Johann Paul Rupprecht,
Johann Simon Rauch,
Conrad Höfler,
Johann Christoph Weghorn,
Johann Wittmann,
Johann Michael Zöllner,
Caspar Bingold,
Georg Simon Gröber,
Adam Göllnicht,
Johann Georg Rupprecht,
Georg Elias Wäger,
Johann Caspar Riegler,
Balthasar Borsch,
Johann Michael Hartung, und
Thomas Gustav Finster,
einen aus dem Botengeschäft abzuleitenden Anspruch zu erheben hat, hat solchen innerhalb vierzehn Tagen vom Tage der Einrückung dieser Bekanntmachung an beim unterzeichneten Stadtmagistrat geltend zu machen, nach deren Umfluß die Cautionen an die betreffenden Boten ausgehändigt werden.

Fürth, den 25. Juni 1868.

Der Stadtmagistrat.
John.

Arbeits-Vermittlung für Gewerbe.

Da durch die neue Gewerbsordnung die Innungen aufgehoben, daher die Verbindungen der Geschäftsgeber zu den Arbeitern und Dienstboten erschwert sind, so empfiehlt sich ergebenst Unterzeichneter allen verehrlichen Geschäftstreibenden und Arbeitgebern, sowie Arbeitern und Dienstboten bei allenfallsigen Vorkommnissen als Arbeitvermittler unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Wilhelm Keck, Arbeitsvermittler,
Schlehengasse Nr. 9.

Haus-Verkauf.

In einem großen, wohlhabenden Orte Frankens, eine Stunde von der Eisenbahnstation Mkt. Einersheim entfernt, ist ein Wohnhaus, welches zur Errichtung einer Bäckerei oder sonstigen Geschäftes geeignet, mit Stall, Hofraum, 6 Tgw. Gründen, Gemeinde-, Wald- u. Schafrecht zu verkaufen. Näheres unter Nr. 100 ertheilt die Redaktion ds. Bl.

Coursberichte.
Frankfurt, den 29. Juni 1868.

5% bayer. Oblig. 101¾ bez. — 4½% bayer. Oblig. ½jähr. 95¾ bez. ¼jähr. 95¾ bez. — 4% bayer. Oblig. ½jähr. 90 bez. ¼jähr. 90 bez. — 4% Ablös.-Rentep. 90 G. — Münchener 101¼ G. — Bayer. Ostbahn 125 bez. — 4% bayer. Pfandbriefe 92½ bez. — 4% bayer. Prämienloose 101¾ bez. — Amerik. Bonds per 1882 — — Ansbacher 7 fl.-Loose 13¼ fl. P. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44¾—45¼.

Wechsel auf Amsterdam 100¼ bez. — Augsburg 100 P. — Berlin 60 Thlr. 104¼ G. — Bremen 50 Ld'or 97¾ P. — Brüssel 200 Frs. 94¼ P. — Cöln 60 Thlr. 105 P. — Hamburg 100 M. B. 88¼ G. — Leipzig 60 Thlr. 104¾ bez. — London 10 L. St. 119¼ bez. — München 100 P. — Paris 200 Frs. 94¼ P. — Triest in öst. W. 101¾ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 102¼ bez. Disconto 3 Proz.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57½—58½. — Pistolen 9 fl. 48—50. — Dopp. Pistolen 9 fl. 49—51. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 38—40. — Napoleonsd'or 9 fl. 27½—28½ Souvereigns 11 fl. 53—57. — Imperials 9 fl. 49—51. Dollars in Gold 2 fl. 27½—28½.

Termin
zur Entrichtung der Umlagen.
Mittwoch, den 1. Juli
für Jene, deren Zuname mit **M** beginnt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 2. Juli 1868. № 158. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

H München, 30. Juni. Aus Anlaß mehrerer vorliegender Gesuche um Verleihung von Concessionen zur Führung von Commissions- und Anfragebureaux hat heute der Stadtmagistrat München über die Frage, ob nach §. 1 der Allerhöchsten Verordnung vom 25. April ds. Js. zu Art. 8 Ziff 6 des Gewerbsgesetzes unter Commissions- und Anfragebureaux auch Lizitationsanstalten, Schreibbureaux, sowie Bureaux für Erlangung von Privilegien, Patenten u. s. w. zu subsumiren, oder ob letztere Einzelgewerbe nicht concessionspflichtig seien, den prinzipiellen Beschluß gefaßt, daß alle diejenigen Personen, welche überhaupt fremde Geschäfte im Auftrage der Betheiligten besorgen wollen, der generellen Concession bedürfen ohne Rücksicht darauf, ob sie dieselbe im Ganzen oder nur nach einer bestimmten Sparte ausüben wollen. Diesem Beschlusse zufolge wird nun das älteste der eingelaufenen Gesuche affigirt und haben alle jene Personen, welche zur Zeit in München Commissions- Lizitations- und andere derartige Bureaux betreiben, als Mitbewerber aufzutreten, da nach Art. 33 Abs. 2 des Gewerbsgesetzes das Anrecht auf Ertheilung der Concession mit dem kommenden 1. August erlischt und die fraglichen Gewerbe geschlossen werden müßten.

— Ueber den gegenwärtigen Stand der Frage des Nationaldenkmals für weiland König Maximilian II. kann ein Korrespondent der „Allg. Z." Folgendes mittheilen: Der mit der Ausführung des an den Ausgang der Maximiliansstraße bestimmten Standbildes vom Comité betraute Bildhauer, Prof. Zumbusch, hat zwei der vier das Standbild selbst umgebenden Figuren nahezu vollendet, die dritte ist schon weit vorangeschritten, und demnächst wird auch das Standbild des verewigten Königs selbst vom Künstler in Angriff genommen werden. Es ist daher mit Sicherheit zu erwarten, daß das ganze Werk in kürzerer Zeit vollendet sein wird, als die meisten ähnlichen von solcher Größe und Bedeutung. Ueber den gegenwärtigen Stand der Frage einer zu gründenden Stiftung dagegen ist nichts zu öffentlicher Kenntniß gekommen.

— Für die Neubaumessungen der Bezirksgeometer sind neue Tarifsätze festgestellt worden. Es beträgt nämlich von nun an das Honorar des Geometers für die Besichtigung der angezeigten Bauveränderungen nebst etwaiger Controlmessung an Ort und Stelle, insoferne die Bauveränderung ohne Einfluß auf den Katasterplan ist, 30 kr.; für bauliche Veränderungen, welche zwar eine Planänderung, nicht aber eine Aenderdes Katastervortrages zur Folge haben, 45 kr.; für bauliche Veränderungen, welche eine Plan- und Katasteränderung zur Folge haben, 1 fl. 30 kr.; für totale Neubauten einfacher Art 2 fl. und für totale Neubauten von größerer Ausdehnung 3 fl.

— München, 29. Juni. Nach bayerischen Gesetzen sollte Gustav Graf Chorinsky auch des Adels für verlustig erklärt werden. Da es aber eine Streitfrage ist, ob ein bayerisches Gericht einen ausländischen Adel, der vorher nach den bestehenden Gesetzen nicht anerkannt worden, aberkennen könne, schwieg der Gerichtshof über diesen Punkt vollständig und machte daraus eine vollendete Thatsache, indem er in seinem Urtheile den Grafen bloß mehr mit „Gustav Chorinsky" anredete. Ob damit aber die Sache ein für allemal abgethan ist, dürfte zweifelhaft sein. Wie man hört, wird sogar ein eigener Gerichtsbeschluß hierüber provocirt werden. (N. Korr.)

— Die Anfertigung der neuen Helme für die Infanterie soll so gefördert werden, daß schon ein großer Theil der zu den größeren Marsch- und Fechtübungen bei Schweinfurt beorderten Abtheilungen damit versehen werden kann.

— Nürnberg, 30. Juni. In der gestrigen Sitzung des Hans-Sachs-Ausschusses, welcher auch die Vorstände der Vereinigten Sänger beiwohnten, wurde beschlossen, ungesäumt jetzt die Anschreiben an sämmtliche fränkische und deutsche Sängervereine zu erlassen. Die Entwürfe wurden vorgelegt und genehmigt. Es ist wohl sicher zu hoffen, daß die Sänger Deutschlands gerne für die Ehre des alten Meisters thätig sind. Ferner wurde vom Vorsitzenden eröffnet, daß der Maler Hr. Anton Seitz als Erlös für sein dem Hans Sachs gewidmetes Gemälde einen sehr bedeutenden Betrag übermacht habe, dessen Summe aber zu nennen seine Bescheidenheit verbiete. Vom Senat der Stadt Lübeck liefen kürzlich 25 Thlr. ein. Ueber das Ergebniß der hiesigen Beiträge wird in der nächsten Sitzung vom Kassier Bericht erstattet werden.

— Wie die „N. Würzb. Ztg." erfährt, soll zu Nürnberg die dritte Generalversammlung des Vereins deutscher Lokomotivführer am 3. Juli abgehalten werden. Dieser Verein wurde 1867 gegründet und zählt jetzt schon über 1500 Mitglieder. Tendenz des Vereins ist, im Pensions- oder Sterbefall den Mitgliedern ein entsprechendes Kapital zu sichern. Es ist dies für den schweren Beruf, welchen der Lokomotivführer hat, ein Trost sowohl für sich, als auch für seine Familie, und gebührt dem Verein für ein so schönes Streben die gebührende Achtung. Dieser Verein wird von den Mitgliedern selbst geleitet und ist in 32 Bezirke getheilt; jeder Bezirk hat einen Vertrauensmann, welcher mit den leitenden Vorständen korrespondirt. Letztere führen die Ober- und Gesammtleitung, und gebührt namentlich ihnen, welche nebst ihrem schweren und anstrengenden Berufe noch dieser Sache sich annehmen, eine besondere Anerkennung.

— Nürnberg. Bei der am 15. Juni vorgenommenen III. Verloosung der Patrialobligationen des Hof-Asch-Eger Eisenbahnanlehens wurden die nachstehenden 64 Nummern: 2. 633 634. 849. 1088. 1477. 1694. 1864. 2048. 2172. 2311. 2423. 2438. 2569. 2665. 2666. 2806. 2833. 2940. 2982. 3251. 3373. 3557. 3686. 3722. 3745. 4424. 4713. 4754. 4800. 4999. 5436. 6155. 6250. 6358. 6433. 6743. 6746. 6830. 6997. 7094. 7334. 7357. 7481. 8217. 8425. 8518. 8825. 9295. 9345. 9355. 9366. 9398. 9696. 10,372. 10,392. 10,563. 10,582. 11,145. 11,559. 11,561. 11,724. 11,851. und 12,085.

— Nürnberg, 1. Juli. Heute Morgens 2¼ Uhr kam in der Judengasse im Hause des Landesproduktenhändlers Bachinger Feuer zum Ausbruch, welches jedoch auf einen Dachstuhl beschränkt werden konnte. — Der beurlaubte Soldat Haberkorn vom 14. Infanterie-Regiment stürzte sich hinter dem Zellengefängniß in die Pegnitz, wurde aber wieder herausgezogen. — Dem Vorarbeiter in der v. Cramer-Klettschen Fabrik Vogel wurden gestern im Ostbahnhof beim Eisenabladen die beiden Beine abgeschlagen.

— Herrieden, 29. Juni. Nachdem uns von Süd- und Nordwesten zuerst mit und dann ohne elektrische Erscheinungen, Wolkenzüge erreicht hatten, heiterte sich der Himmel über Centraleuropa wieder auf und zog sich das schlechte Wetter nach Süden und Nordosten zurück, diesmal nicht nur in Italien und Dalmatien, sondern auch in Schweden, namentlich vorgestern in Stockholm heftige Gewitter erzeugend. Indessen hat das europäische Luftmeer doch nicht jene vollkommene Ruhe, welche, wie im vorhergehenden Monate, dem schönen Wetter mit Sicherheit längere Dauer verspricht. (Fr. Ztg.)

— Aus dem Militärspital zu Aschaffenburg ist am 26. Juni der letzte, bisher noch dort befindliche, im Feldzug von 1866 verwundete bayerische Soldat in seine Heimath abgegangen.

— Regensburg, 27. Juni. Das auf der heutigen Schranne zum Verkauf gebrachte neue Korn war, wenn auch noch nicht ganz dürr, von ausgezeichnet schöner Qualität. Von einzelnen reichen Landwirthen werden jetzt große Posten Waizen und Korn angeboten. An sämmtlichen altbayerischen Getreidemärkten sind die Preise in dieser Woche ansehnlich gefallen. — In der Kornhalle zu Paris kam am 24. Juni der erste Sack diesjährigen Waizens zum Verkauf.

— Speier, 27. Juni. In dem Erdgeschoß eines Hauses in der Lauergasse ereignete sich heute gegen Mittag ein beklagenswerthes Unglück. Der Glaser Otto, welcher dasselbe bewohnte, beschäftigte sich nebenbei auch mit dem Anfertigen von Feuerwerken. Bei einer solchen Beschäftigung entzündete sich heute Vormittag Pulver und das Feuer theilte sich auch den übrigen Feuerwerksgegenständen, so wie den Kleidern Otto's und seiner Frau mit, welche so starke Brandwunden erhielten, daß beide heute Abend daran starben. Er war 26, sie erst 19 Jahre alt. Die Theilnahme an dem Unglücksfall ist um so größer, als die Verunglückten sehr brave und fleißige Leute waren. Das Haus, worin die Explosion erfolgte, wurde durch dieselbe stark beschädigt. (Pf. Z.)

— Vom Ausschuß des deutschen Turnvereins ist — wie die Weim. Ztg. berichtet — bestimmt worden, daß der vierte allgemeine deutsche Turntag am 20. und 21. Juli d. J. in Weimar stattfinden soll. Es werden sich hiezu aus ganz Deutschland mehr als 200 Abgeordnete einfinden, von denen jeder 300 bis 500 Turner zu vertreten hat. Die Tagesordnung umfaßt vorläufig 1) die Neuwahl des Ausschusses; 2) das Turnfest für 1869; 3) den Ausschuß- und Kassenbericht; 4) die Aufnahme einer neuen Statistik; 5) Anträge zur Geschäftsordnung und Organisation der Kreise.

— Vom 1. Juli an sind die großh. hessischen 10 fl.-, 5 fl.- und 1 fl.-Banknoten außer Zirkulation gesetzt.

— Berlin, 28. Juni. Wie verlautet, ist nunmehr dem General v. Roon zunächst für die Dauer der Abwesenheit des Bundeskanzlers Grafen v. Bismarck die selbstständige Leitung des Bundesmilitär- und Marinewesens übertragen worden. In hiesigen politischen Kreisen besteht die Meinung, daß Herr v. Roon diese Stellung auch später behalten und damit in das Verhältniß eines verantwortlichen Bundesministers

Digitized by Google

eintreten werde. Zugleich verbreitet sich hier wieder das Gerücht: es sei alsbald die Ernennung eines besonderen Chefs für die Marineverwaltung des Bundes zu erwarten.

— Die im Solde der Regierung stehenden preußischen Blätter verkünden triumphirend, daß einige Japanesen, welche einen Preußen, der sie zuerst thätlich angegriffen, verwundet hatten, auf Reklamation des norddeutschen Bundesgesandten verhaftet und „nach langer Untersuchungshaft" mit 30 Tagen Gefängniß in Eisen bestraft wurden. Von einer solchen Genugthuung für durch Russen begangene Ausschreitungen verlautet nichts.

— Köln, 27. Juni. Ferd. Freiligrath, der nun circa 19 Jahre im Exile verlebte, ist heute Morgen in der Begleitung seiner Frau, seiner Tochter Louise und seines jüngsten Sohnes wieder auf deutscher Erde eingetroffen. Herr Classen-Kappelmann war ihm entgegengefahren und empfing ihn in Mühlheim a. Rh., und als dieselben per Dampfboot in Köln anlangten, wurde die Familie Freiligraths an der Landebrücke von ihren hiesigen Freunden willkommen geheißen. Am Abende geben die hiesigen Verehrer des Dichters diesem ein Festessen, an welchem auch auswärtige Freunde, darunter Dr. Becker von Dortmund, Theil nehmen. Während des Festessens ward Freiligrath ein prachtvoller Pokal überreicht, auf welchem die Worte eingravirt sind: „Dem heimkehrenden Dichter F. Freiligrath an der Schwelle des Vaterlandes, Köln, 27. Juni 1868, von seinen rheinisch-westphälischen Freunden. Am nächsten Montag verläßt Freiligrath Köln, um vorläufig das Bad Türkheim zu besuchen, weil seine Tochter daselbst die Bäder gebrauchen soll; sodann dürfte die Familie ihren Wohnsitz in Cannstadt bei Stuttgart wählen.

— Köln, 28. Juni. Die durch Plakate auf heute Vormittag angesetzt gewesene Arbeiterversammlung, in welcher die europäische Arbeiterfrage, sowie die Stellung des norddeutschen Bundes zu derselben und die Arbeitseinstellungen in Barmen und Elberfeld besprochen werden sollten, ist, angeblich der Sonntagsfeier wegen, polizeilich inhibirt worden.

— Das Kieler Kreisgericht verurtheilte am 27. Juni einen jungen Mann zu 2 Monat Gefängniß, weil er einen nicht im Dienst befindlichen, mit unbewaffneten Civilisten in Streit gerathenen Unteroffizier verhindert hatte, von seiner Waffe Gebrauch zu machen. Der Vorsitzende Cartheuser, der in seiner früheren Stellung als Bürgermeister in Tönning durch mancherlei Differenzen mit der Bürgerschaft bekannt geworden ist, meinte dabei, der obenerwähnte Unteroffizier habe wohl das Recht gehabt, seinen Säbel zu ziehen und jedem der ihn Bedrängenden „denselben durch den Leib zu jagen."

— Vom Senate der freien Stadt Bremen ist in einer kirchlichen Angelegenheit ein sehr verständiges Verfahren eingeschlagen. Fünf orthodoxe Geistliche hatten ihn aufgefordert, gegen den rationalistischen Pastor Schwalb einzuschreiten. Der Senat antwortete zunächst gar nicht, und als nun die Denuncianten auf Bescheid drangen, deutete er ihnen an, daß auch sein Stillschweigen schon wohl nicht mißzuverstehen gewesen sei; wollten sie aber ausdrückliche Belehrung, so ertheile er ihnen dieselbe dahin, daß er keinen Grund sehe, sich in die Angelegenheiten zu mischen und wider Pastor Schwalb vorzugehen.

— Zu dem dritten deutschen Bundesschießen in Wien wurde nun auch auf den norddeutschen Bahnen Fahrtax-Ermäßigung bis zu 34 Prozent bewilligt. Von Leipzig aus ist ein Extrazug, der mindestens 300 Theilnehmer zählen muß, auf den 24. Juli nach Wien in Aussicht genommen.

— Wien. Das Centralcomité für das dritte deutsche Bundesschießen erließ folgende Erklärung: Dem dritten deutschen Bundesschießen feindliche Stimmen und Verdächtigungen haben in neuester Zeit leider auch in der öffentlichen Presse Deutschlands Eingang gefunden. Derlei Insinuationen und namentlich jene, daß mit dem Schützenfeste in Wien eine separatistische, gegen Norddeutschland gerichtete Tendenz verfolgt werde, sind so absurder Natur und auch nicht durch die geringste Prämisse gerechtfertigt, daß sie eigentlich keiner Widerlegung bedürfen. Dennoch und obwohl derlei Verdächtigungen schon in den Satzungen des deutschen Schützenbundes, auf deren Grundlage das Fest stattfindet, insbesondere aber in den bisherigen öffentlichen Manifestationen der Fest-Comité's ihre Widerlegung finden, so glaubt das gefertigte Comité noch nachdrücklich allen bisherigen, sowie etwaigen künftigen feindseligen Insinuationen mit der bestimmten Erklärung Ein für alle Male entgegentreten zu sollen: „daß ihm, soweit die nationalpolitische Seite des Festes in Frage kommt, separatistische oder gegen irgend einen Staat oder Staatenverband feindselige Tendenzen vollkommen ferne liegen, und daß es vielmehr auf dem allgemein deutschen, die Interessen des Gesammt-Vaterlandes vertretenden Standpunkte konsequent verharren wird." Demzufolge wird von uns jeder unserer Gäste, welchem Lande und Stamme er immer angehört, freundlichst willkommen geheißen, und mit der gesetzlich sichergestellten Redefreiheit zugleich auch jede politische Meinung geachtet werden, wie es von uns, den Bürgern eines freien Staates, mit vollem Recht gefordert werden kann.

— Das erste Verzeichniß der Anmeldungen für das deutsche Schützenfest Nr. 3 des „Festblattes" weist 240 Personen nach, und zwar 108 aus dem Königreich Sachsen, 55 aus Böhmen, 29 aus Preußen (Düsseldorf, Hanau, Gleiwitz), 25 aus Baden, 12 aus Siebenbürgen, 5 aus Würtemberg, 3 aus Bayern, 2 aus Norwegen (Christiania) und einer aus Hessen. Aus Christiania wird „Norwegens größter Schütze", der Büchsenmacher Hans Larsen Drammen kommen und einen vom norwegischen Kriegsministerium approbirten Hinterlader eigener Erfindung mitbringen. Die internationale Schützengesellschaft in Bucharest hat eine Deputation von 30 Mitgliedern angemeldet.

— Straßburg, 28. Juni. Der Straßburger Schützenverein, welcher erst seit 9 Monaten besteht, hat für den 27., 28. und 29. d. M. ein Schützenfest veranstaltet, wozu er die Vereine der benachbarten Bezirke und Departements, sowie deutsche Schützen eingeladen hat. Da der Divisionsgeneral Ducrot die Mitwirkung der Militärmusik abgeschlagen hatte, sah sich der französische Schützenverein genöthigt, sich an ein deutsches Musikkorps zu wenden, und in That zog diesen Morgen die Musik eines badischen Regiments von Rastatt mit mehreren Schützen aus dem Großherzogthum in die Hauptstadt des Elsasses ein, während die Eisenbahnen andere aus den verschiedenen Theilen des Departements herbeiführten. Um 1 Uhr verabreichte der Maire den Gästen vor der Mairie den Ehrenwein, während die badische Musik auf dem Broglie spielte inmitten einer zahlreichen Menschenmenge, welche ihr wohlverdienten Beifall zollte. Aus der Ansprache des Maires entnehmen wir folgende Stelle: „Und Ihr, theure Nachbarn, Kinder Deutschlands, dieses Landes der Freischützen, dieses klassischen Bodens der guten Schüsse, 50 Jahre des Friedens haben die Bande befestigt, welche Eure Anwesenheit hier noch enger knüpft, nehmet Theil an diesen friedlichen Kämpfen. Wir zollen Euern Erfolgen Beifall, denn zwischen uns bestehen keine andern schwarzen Punkte, als die unserer Zielscheiben, die ihr mit gewohnter Geschicklichkeit treffen werdet."

— Paris. Seit 1853 hat sich die Zahl der Pariser Bevölkerung verdoppelt, d. h. in Folge der Hereinziehung der nächstliegenden Landgemeinden. Es sind seitdem 20,000 Häuser niedergerissen, hingegen 45,000 neu gebaut worden, so daß 110,000 Wohnungen mehr als früher vorhanden sind. Leider hat man bei denselben die minder vermögenden Klassen zu wenig berücksichtigt.

— London, 27. Juni. Die Schraubenfregatte „Galatea" traf gestern Morgen um 11 Uhr mit dem Herzog von Edinburg an Bord in Spithead bei Portsmouth ein. Der Herzog, welcher äußerst wohl aussah und sich von den Folgen des gegen ihn verübten Attentats völlig erholt zu haben scheint, wurde bei seiner Landung von einer großen Anzahl Marine-Offiziere herzlich begrüßt. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. — Der Transport-Dampfer „Urgent" ist am 26. ds. mit Sir Robert Napier, dem Sohn des Königs Theodorus, dem General Staveley und 15 anderen Offizieren in Malta eingetroffen und am 24. nach Marseille abgesegelt. — Von den ehemaligen abyssinischen Gefangenen sind bis jetzt außer dem Syrier Rassam die Missionäre Stern, Flad und Rosenthal nebst Gattin in bestem Wohlsein in London eingetroffen.

— Konstantinopel, 27. Juni. Prinz Napoleon ist heute Nachmittags hier eingetroffen.

— Dem neuen türkischen Staatsrath rühmen Wiener Blätter sehr viel Gutes nach. Derselbe hält zahlreiche Sitzungen, und in denselben kommt es, was im alten Divan unerhört war, zu lebhaften Debatten. Zunächst hat er seine Geschäftsordnung in Angriff genommen, discutirt jedoch gleichzeitig mehrere Gesetzentwürfe über die Competenz der einzelnen Ministerie und die Vorlage über die Gemeindeverfassung von Stambul, welche unerwarteterweise lebhaften Widerspruch gefunden hat. Außerdem werden in den betreffenden Sektionen ein Heimathsgesetz, welches bisher ganz fehlte, und ein Unterrichtsgesetz berathen. Midhat Pascha, welcher sich persönlich von dem elenden Zustande der Volksschulen überzeugt hat, beabsichtigt den Elementarunterricht ganz den Händen der Imams zu entziehen. Also Trennung der Schule von der Kirche.

— Auf Jamaika sind große Regengüsse gefallen, die einige Verheerungen angerichtet haben. Am 8. Juni fand auf dieser Insel ein Erdbeben statt; man hat indessen keine Unglücksfälle zu bedauern gehabt.

Schwurgericht von Mittelfranken.

II. Quartal-Sitzung im Jahre 1868.

Zwanzigster Fall,

verhandelt Donnerstag, den 25 Nachmittags, Freitag, den 26. und Samstag, den 27. Juni.

Anklage gegen Joh. Paul Dorner, led. Fischerssohn von Trommetsheim und die Gebrüder Joh. Math. und Michael Pfahler, ledige Söldnerssöhne von da, wegen Todtschlags, Versuchs des Todtschlags und Theilnahme an einer Schlägerei.

Bei Gelegenheit des Kirchweihfestes in Trommetsheim (14. Oktbr. 1866) wurden bei einer Schlägerei in der Hörnlein'schen Wirthschaft zwischen Burschen aus Trommetzheim und Weimersheim einerseits und solchen aus Berolzheim anderseits mehrfache und schwere Verletzungen verübt. Büttnermeister M. Kipf von Berolzheim starb in Folge der erlittenen Verletzungen, Wirthssohn Kirchdörfer von Berolzheim war 70, Zieglerssohn Loy von dort 28 Tage arbeitsunfähig. Der bisher gut beleumundete Fischerssohn P. Dornet von Trommetzheim war nun beschuldigt, die Verletzungen an Kipf und Kirchdörfer in der Absicht zu tödten verübt und bei der Verletzung an Loy sich betheiligt zu haben, während die gleichfalls gut beleumundeten Brüder Joh. Math. und Mich. Pfahler von Trommetzheim der Theilnahme im Vergehensgrade angeklagt sind. Da jedoch das Beweisverfahren keineswegs mit Sicherheit ergab, daß rc. Dorner die fraglichen Verletzungen zufügte, noch daß er die Absicht hatte zu tödten, da ferner noch viel weniger eine Schuld der Gebr. Pfahler nachgewiesen wurde, so wurden letztere für nicht-

Digitized by Google

schuldig erklärt, B. Dorner aber wegen Vergehens der Schlägerei zu 6monatlichem Gefängniß verurtheilt, diese Strafe jedoch durch die unschuldig erlittene Untersuchungshaft getilgt erklärt.

Hopfenbericht.

(Nach der A. H.-Z.)

Nürnberg, 30. Juni. Die Witterung hat sich durch erfrischende Gewitterregen und Abkühlung der Temperatur entschieden zum Bessern der Pflanzungen geneigt und aus dem größeren Theile der Hopfengegenden lauten die Nachrichten etwas günstiger. Kalte Nächte und heiße Tage tragen zwar zu dem ungleichen Stande der Hopfengärten Vieles bei und nur in ausnahmsweise wenigen Bezirken dürfte selbst bei günstigen Witterungsverhältnissen eine so reiche Ernte wie die des vorigen Jahres zu erwarten sein. Die ungewöhnlich großen Vorräthe, welche aus der 1867er Ernte in der nun beginnenden Saison ihrer Käufer harren, genügen jedoch, jeden Ernteausfall einzelner Distrikte reichlich zu decken. Der Markt, seit längerer Zeit ohne Zufuhr, mit kleinen Lagerbeständen versehen, ist auch heute ziemlich leblos. Es wurden nur einige Ballen zu 30—31 fl. und einige Pöstchen zu unbekannten Preisen gehandelt.

Eingesandt.

Wie wohlthätig die Vereinigung (Association) im gewerblichen Leben gewirkt, hat die Neuzeit gewiß genug an den Tag gelegt. Der Innungsverband, welcher seit langen Jahren Meister und Gesellen zusammenhielt, ist aufgelöst, und treten hier nicht auch die Gewerbe zu einer Association (Vereinigung) zusammen, so gehen dieselben gewiß einem trostlosen Zustande entgegen. Einsender Dieses, weit entfernt, das alte Zunftwesen erhalten zu wissen, möchte aber doch alle Gewerbtreibenden ernstlich mahnen, sofort zur Bildung gewerblicher Vereine zu schreiten, die es sich zur Aufgabe machen, Meister und Gesellen zusammenzuhalten, **unentgeldlich** die gegenseitige Vermittlung der Arbeit zu übernehmen, wobei jedoch jedem Meister oder Gesellen freie Wahl zu lassen ist, in Zusammenkünften die gewerblichen Interessen zu besprechen, wie denn der Verein aber überhaupt noch im Stande ist, gar manchen wohlthätigen Zweck auszuüben. Schon hat die **Spekulation** die Hand nach dem Säckel der Arbeiter ausgestreckt und ein hier bestehendes Gewerbe (Metallschläger) könnte gewiß das schon seit vielen Jahren erlebte, beste Zeugniß ablegen, was es heißt, die Uebermittlung der Arbeit in einzelne spekulative Hände gelegt zu wissen. Möchte daher diese kleine Anregung gehörig gewürdigt und nicht nutzlos an Arbeitgebern und Arbeitsuchern vorüber gehen, dies wünscht von ganzem Herzen

Ein Arbeiter und Freund derselben.

Berichtigung. Nicht Bäckermeister **Rottner**, sondern Bäckermeister **Christgau** befindet sich unter jenen Bäckern, bei welchen Gewichtsmanko konstatirt wurden, dieß zur Berichtigung unserer Angabe im Bericht über die jüngste Magistratssitzung.

Pfarrgarten.

Heute **Donnerstag**, den 2. Juli 1868:

Große Produktion

der städtischen Musikkapelle unter Leitung des Musikdirektors Herrn **Baumann**,
wozu ergebenst einladet **Wittwe Käfferlein.**

Anfang 6 Uhr. Entrée: Herren 6 kr. Damen 3 kr. Programm an der Kasse.

Leinen

in den **verschiedensten Qualitäten** und **in allen existirenden Breiten**, worunter besonders **schweres** Fabrikat in 2¼ und 2½ Ellen breit für **Bett- und Einschlag-Tücher**, sowie 3¼ Ellen breit für **französische und amerikanische Doppelbetten**, empfehlen zu **billigen festen** Preisen

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Rosenbund.

Samstag, den 4. Juli:

Stiftungsfest im Pfarrgarten.

Anfang 8 Uhr.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Der Vorstand.

Monatsversammlung

der Mitglieder des

Landesvereins für Bienenzucht in Zirndorf,

Sonntag, den 5. Juli d. Js., im Vereinslokal.

Programm:

Mittheilungen über den Erfolg der Ableger und Schwärmer.

Der Vorstand.

Aechten Korn-Branntwein

zum Einmachen der Früchte empfiehlt

Ludwig Haberfellner, am Markt.

Zu verkaufen. Getragene Herrenkleider sind zu verkaufen. Gustavstraße Nr. 37.

Zu verkaufen. Ein Haus, für einen Feuerarbeiter passend, mit eingerichtetem Feuerrecht ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition.

Zu verkaufen. Im Rednitzhof Nr. 3 ist ein vollständiges schönes Bett zu verkaufen.

Eichler.

Anzeige. Eine neue Hobelbank ist billig zu verkaufen. Auch ist für einen Herrn eine Schlafstelle frei. Theaterstraße Nr. 14.

Zu vermiethen. Eine schöne freundliche Wohnung in der Weinstraße Nr. 19 ist sofort billig zu vermiethen.

Auch ist die vollständige Einrichtung zu einem Pumpbrunnen daselbst zu verkaufen.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit drei Piecen, Küche Keller und Boden ist bis Laurenzi zu beziehen. Näheres Schillerstraße Nr. 10.

Miethgesuch. Für ein Mädchen wird ein heizbares Stübchen oder Kammer mit Bett zu miethen gesucht. Näheres Schillerstraße Nr. 10.

Ich suche eine Wohnung aus 3 Zimmern bestehend, womöglich zum sofortigen Bezug.

Fürth, am 30. Juni 1868.

Franz Rittinger,
Concipient bei Hrn. Notar Dr. Ortenau.

Anzeige. Bergstraße Nr. 2 ist für ein Mädchen oder einen Herrn eine Schlafstelle frei.

Aufforderung.

Sämmtliche resp. Drechslermeister und Lizenzberechtigten werden hiermit freundlich ersucht, **Montag, den 6. Juli, Abends 7 Uhr,** pünktlich auf der früheren Herberge (goldenen Rad) zu erscheinen, um vorgelegte Statuten zur Gründung eines Vereins zur unentgeltlichen Vermittlung der Arbeit und sonstigen gewerblichen Angelegenheiten zu revidiren und zur definitiven Gründung des Vereins zu schreiten.

Der provisorische Ausschuß.

Bekanntmachung.

Der auf den Namen **Maria Magdalena Siegel** ausgestellte Schein Nr. 2215 der **Dietenhöfer Leichenkassa** ist verloren worden. Sollte derselbe sich binnen 8 Tagen nicht vorfinden, so wird der alte für ungiltig erklärt und ein neuer dafür ausgestellt.

Der Vorstand.

Miethgesuch. Eine Wohnung, bestehend in 1 Zimmer, einer oder zwei Kammern, wird sogleich oder bis Ziel zu miethen gesucht. Adressen an die Redaktion.

Kapitalgesuch. Es werden 7—8000 fl. als erste Hypothek auf ein neugebautes Haus aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kapitalgesuch. 3—5000 fl. werden zur ersten Stelle auf ein Wohngebäude aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Stellegesuch. Ein solides Frauenzimmer, welches schon als Ladnerin in Condition stand, sucht in derselben Eigenschaft eine Stelle.

Hummel, Staubengasse.

Eine Wischerin auf Zollglas oder 15/9 sucht Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine Frau wünscht noch einige Häuser zum Waschen und Feinbügeln. Nähere Auskunft gibt die Redaktion.

Gesuch. Eine geschickte Näherin sucht Beschäftigung. Hirschengasse Nr. 29, 3 Stiegen.

Ein gewandter **Mehlverkäufer** sucht die Vertretung einer Kunstmühle für hiesigen Platz und Umgegend zu übernehmen. Näheres durch die Redaktion.

Gesuch. Eine reinliche Zuspringerin sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Lilienstraße Nr. 14 über 3 Stiegen.

Offener Dienst. Eine kleine Familie sucht bis nächstes Ziel ein braves Dienstmädchen, das auch etwas nähen und stricken kann. Näheres bei der Redaktion.

Gefundenes. Gegen Einrückungsgebühren kann ein gefundener Regenschirm abgeholt werden bei

J. Ottensoser,
Wassergasse Nr. 3.

Ein Fußteppich wurde gefunden und kann gegen Einrückungsgebühren auf der Polizeiwache abgeholt werden.

Gefundenes. Eine goldene Broche wurde auf dem Schießanger gefunden. Näheres bei der Redaktion.

Gefundenes. Am Montag früh um 3 Uhr ist eine graue Joppe gefunden worden. Zu erfragen bei **Rudloff**, Schuhmachermeister.

Verlorenes. Vergangenen Montag wurde auf dem Schießanger ein Damengürtel mit neusilberner Schließe verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen ein Douceur bei der Redaktion abzugeben.

Digitized by Google

Todes = Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Nachricht von dem heute Nachmittag 1½ Uhr erfolgten seligen Dahinscheiden meiner innigstgeliebten Mutter,

Frau Eva Dorothea Conrad,

Gastwirthswittwe dahier,

in ihrem 89. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittet

Fürth, den 30. Juni 1868.

Die tieftrauernde Tochter
Karoline Conrad,
im Namen sämmtlicher Verwandten.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 1½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Trauer = Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiermit die schmerzliche Trauerkunde, daß unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Nichte,

Jungfrau Babette Kellermann,

gestern Nachts 10 Uhr, nach vorausgegangenem halbjährigen Leiden in ihrem 21. Lebensjahre, selig in dem Herrn entschlafen ist.

Wir bitten, der Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren und uns stille Theilnahme zu schenken.

Zirndorf, den 1. Juli 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
in Zirndorf, Wassertrüdingen, Klein- und Groß haslach, Pappenheim und Emskirchen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres lieben Kindes,

Johann Georg Gabriel,

sagen wir allen Freunden und Nachbarn unsern wärmsten Dank. Gott wolle Sie vor ähnlichen Schicksalen bewahren.

Fürth, den 30. Juni 1868. **Jean Böhner** nebst Frau.

Hosenträger, extrafeine Hosenträger

in schönster Auswahl bei **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Großes Lager in fertigen Hemden,

in allen möglichen Größen und Weiten für Damen, Herren und Kinder, wie auch in verschiedenen Arten und Façons; **Hemden mit breiten, schmalen und Travers-Falten, mit und ohne Kragen; Shirtings-Hemden mit leinenen Einsätzen und Manschetten mit und ohne Kragen; blau gestreifte Arbeiter-Hemden und Blousen; Herrenschemisetten** zum Binden und auch in Oberhemdenfaçon zum Knöpfen; **Krägen** in allen Halsweiten von der engsten bis zur weitesten Sorte; **leinene und baumwollene Hemden-Einsätze** in sehr verschiedenen Faltenlagen.

Shirtings- und Piqué-Damenbeinkleider nach besten französischem Schnitt; **Mädchen-Beinkleider** von der kleinsten Sorte an; **Shirtings-Saum-**, und **Einsatz-Röcke** in verschiedenen Längen und Weiten mit und ohne Zwickelfaçon.

Bestellungen zur Anfertigung aller möglichen Arten Herren-, Damen- und Kinderhemden, Bett- und Leibwäsche, sowie auch das **Zeichnen in einfacher und gothischer Schrift,** werden in kürzester Zeit mit größter Sorgfalt und Solidität ausgeführt.

J. Erlenbach, Ecladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Herren - Hemden

in allen **Sorten** und **Halsweiten** sind stets vorräthig, oder werden auf Verlangen **genau nach Maaß** unter Garantie des Gutsitzens schnellstens angefertigt bei

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Ein braunseidenes **Sonnenschirmchen** wurde am **Montag** auf dem Schießanger liegen gelassen. Der Finder erhält ein Douceur. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Vergangenen Montag Abend wurde vom Prater bis zur Poppenreuther Brücke eine Pfeife verloren. Man bittet, dieselbe Helmgasse Nr. 6 gefälligst abzugeben.

Zahnarzt August Schmidt,

früher in Fürth, wohnt **Josephplatz 293** gegenüber der blauen Glocke in Nürnberg. Für wirkliche Arme Behandlung unentgeltlich.

Maschinen-Nähseide

auf Rollen und Strängchen in bekannter Qualität empfiehlt **J. Bechert-Böld,** Gustavstraße.

Chemnitzer Kanzlei-Tinten

aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn Ed. Bayer in Chemnitz empfiehlt per Maaß **15 kr.** **L. Bina,** Blumenstraße.

Arbeits = Vermittlung für Gewerbe.

Da durch die neue Gewerbsordnung die Innungen aufgehoben, daher die Verbindungen der Geschäftsgeber zu den Arbeitern und Dienstboten erschwert sind, so empfiehlt sich ergebenst Unterzeichneter allen verehrlichen Geschäftstreibenden und Arbeitgebern, sowie Arbeitern und Dienstboten bei allenfallsigen Vorkommnissen als Arbeitsvermittler unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Wilhelm Keck, Arbeitsvermittler,
Schlehengasse Nr. 9.

Hausverkauf.

Ein Wohnhaus in der Stadt Windsheim, an der Hauptstraße gelegen, worauf das Sattlergeschäft bereits 68 Jahre betrieben wurde, wird wegen Kränklichkeit des jetzigen Besitzers aus freier Hand verkauft. Näheres bei der Redaktion.

Nördlinger Leim

per Ctr. 26 fl. einzelne ℔ 16 kr. empfiehlt
J. J. Scheuer jun.

Conditorei Schneider,

Weinstraße Nr. 6,

empfiehlt täglich (von früh 8 Uhr an) frisches **Kaffeebrod**, sowie **Käsekuchen**, verschiedene **Obstkuchen**, gefüllte **Windbeutel, Spritzkuchen, amerikanischen** und **Kinderzwieback**.

Coursberichte.

Frankfurt, den 30. Juni 1868.

5% bayer. Oblig. 102 bez. — 4½% bayer. Oblig ½jähr. 93½ bez. ¼jähr. 93½ bez. — 4% bayer. Oblig. ½jähr. 90 bez. ¼jähr. 90 bez. — 4% Ablös.-Renten. 90 G. — Münchener 101¼ G. — Bayer. Ostbahn 125 bez. — 4% bayer. Pfandbriefe 92½ bez. — 4% bayer. Prämienloose 101½ bez. — Amerik. Bonds per 1882 — — Ansbacher 7 fl.-Loose 13½ fl. P. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44½—45½.

Wechsel auf Amsterdam 100½ bez. — Augsburg 100 P. — Berlin 60 Thlr. 104¾ G. — Bremen 50 Ld'or 97½ P. — Brüssel 200 Frs. 94½ P. — Cöln 60 Thlr. 105 P. — Hamburg 100 M. B. 88½ G. — Leipzig 60 Thlr. 104½ bez. — London 10 L. St. 119½ bez. — München 100 P. — Paris 200 Frs. 94½ bez. — Triest in öst. W. 101½ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 102½ bez. Disconto 3 Proz.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57½—58½. — Pistolen 9 fl. 48—50. — Dopp. Pistolen 9 fl. 49—51. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 38—40. — Napoleonsd'or 9 fl. 27½—28½ Souvereigns 11 fl. 53—57. — Imperials 9 fl. 49—51. Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Termin

zur Entrichtung der Umlagen.

Donnerstag, den 2. Juli

für Jene, deren Zuname mit **I** oder **K** beginnt.

Mit Beilagen

von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung
und
Joh. Kühl's Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 3. Juli 1868. № 159. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

△ München, 1. Juli. Der hiesige Magistrat hat die Frage, ob schon die Ausübung einzelner Befugnisse von Schreib- und Commissionsbureaux unter die Concessionspflicht des Art. 33 des Gewerbsgesetzes fällt, d. h. ob es nicht bloß einer Licenz, sondern einer Concession bedarf, wenn z. B. Jemand bloß Stellen vermitteln oder bloß ein Licitationsgeschäft treiben will, im letztern Sinne entschieden und haben daher die Inhaber einschlägiger Licenzen sich binnen 14 Tagen um deßfallsige Concessionen zu bewerben. Am besten wäre es freilich gewesen, wenn unsere Gesetzgeber die Commissionsgeschäfte nicht dem Concessionszwange unterworfen hätten, es wäre dem Publikum und den Behörden viel Arbeit erspart geblieben. Es wird allem Anscheine nach noch eine geraume Zeit vorübergehen, bis wir aus der leidigen Vielschreiberei und den damit verbundenen Plackereien des Publikums hinauskommen. Die Haare möchten sich Einem sträuben, wenn man sieht, wie viele überflüssige Formen heutzutage noch beobachtet, wie viele überflüssige Worte noch geschrieben werden und zwar nicht bloß bei den Verwaltungs-, sondern auch bei den Justizbehörden. Daran ist theilweise das System, theilweise sind die Herren Bureaukraten selbst Schuld, denn es gibt unter ihnen sehr viele, welche die Qualität einer Arbeit nach deren Länge oder Kürze beurtheilen, gerade wie ein Meister Schneider, der, die Elle zur Hand, selbstverständlich jenes Stück Tuch höher werthet, welches länger und breiter ist als ein anderes. — Unser Hr. Justizminister hat, wenn wir uns nicht irren, in der Kammer gelegentlich der Debatte über die nicht recipirten Religionsgesellschaften gesagt, die Regierung dürfe der öffentlichen Meinung nicht voraneilen. Würde nun unsere Staatsregierung der öffentlichen Meinung voraneilen, wenn sie z. B. die Advokatur frei gäbe? Sicher nicht, denn über die Nothwendigkeit ihrer Freigabe ist Alles einig mit Ausnahme einiger Zunftmeister von Anwälten selbst. Die wiederholten und gründlichen Besprechungen dieser einfachen Frage in der Presse beweisen, wie dringend allenthalben gewünscht wird, daß die Regierung endlich einmal dem allgemeinen Bedürfnisse abhelfe, allein man weiß noch gar nicht, wie sich das gegenwärtige Ministerium zu der beregten Frage stellt. Wäre es nicht angezeigt, daß die Korr. Hoffmann, welche doch sonst allenthalben alsogleich berichtigend, erklärend, erläuternd, lobend, tadelnd ꝛc. auftritt, sich auch mit diesem Gegenstande einmal befaßte oder ist vielleicht besagte Korrespondenz bloß das ausschließliche Leiborgan des Ministeriums des Innern? Wir arme Menschenkinder, die wir die Regierung immer noch als eine Art zweiter Vorsehung für uns betrachten, möchten doch wenigstens wissen, aus welchen Gründen sich diese Vorsehung bezüglich des fraglichen Gegenstandes in so düsteres Schweigen hüllt. Wir haben nämlich die unmaßgeblichste und devoteste Meinung, daß eine Aeußerung über denselben mindestens ebenso interessant wäre, als wenn uns z. B. die neuen Anordnungen des Kriegsministeriums über Helme, Tornister, Ehrenbezeugungen ꝛc. haarklein aufgezählt werden.

— Am vergangenen Montag sollte dahier bekanntlich ein großer Luftballon „Occident“ steigen, allein er stieg nicht. Die N. N. schreiben hierüber: „Wenn es auch in unserer materiellen Zeit Männern aus niederm Stande durch Verdienst oder Glück, Spekulation oder Schwindel gelingt, sich in die höheren Regionen, selbst bis über den Baron, mit dem ja nach bekannten Anschauungen der Mensch erst beginnt, zu schwingen, so ist es doch ein weit schwierigeres Unternehmen, wenn Staubgeborne es wagen, sich in jene in Wahrheit höhere Regionen zu schwingen, wo über den Wolken ein ewig klarer Himmel lacht. Was Wunder, wenn daher Tausende und abermal Tausende nach der Schießstätte und den Höhen der Theresienwiese strömten, um den großen Luftballon „Occident“ mit seinen kühnen Unternehmern steigen zu sehen, und sich von einem Blumenregen überschütten zu lassen. Das Schicksal hatte es anders beschlossen; so freundlich auch die Sonne auf den Ballon herniederlachte und so sehr auch ein leises Lüftchen zur kühnen Fahrt einlud, der Ball, ein ächter glebae adscriptus (an die Scholle gefesselter) konnte sich nicht von der Erde trennen, es fehlte ihm eben der ächte Spiritus, der zu Höherem treibt, denn alle Mühe des Chemikers Herrn Dr. Dachauer war nicht im Stande, so viel Wasserstoff dem großen Ballon zuzuführen, als nöthig gewesen wäre, auch nur einen Kinderball zum Steigen zu bringen. Es ist eben ein großer Unterschied, im chemischen Laboratorium einer Gewerbschule mit ausgezeichneten Hilfsmitteln im Kleinen zu experimentiren, als im Großen sich vor einem zahlreichen Publikum zu produziren. Nach vierstündigem vergeblichen Bemühen mußte der lange krinolinenartige, faltenreiche Darm, der da von einem hohen Gerüste hing, herabgelassen und dem Publikum erklärt werden, daß es „nichts ist.“ Das Publikum begrüßte die Mittheilung mit großer Heiterkeit, ja ein Theil der reiferen und nicht reifen Jugend beehrte dieselbe mit einem jener improvisirten Konzerte, die zwar keine Melodie haben, deßwegen aber doch noch lange keine Zukunftsmusik sind. Dank dem Anstande und der Gutmüthigkeit des Publikums, dem Takte der Polizei und der Bereitwilligkeit der Unternehmer, sämmtliche Eintrittsgelder zurückzuzahlen, kam es zu keinen Excessen. Ob der Versuch wiederholt werden wird, ist sehr zweifelhaft. Humoristen im Volke meinten, man solle den Ballon der Bavaria als Krinoline verehren. Andere schlugen vor, den Ballon „Occident“ umzutaufen in „Südbund“ und mit dessen Aufsteigen zu warten, bis es endlich gelänge, so viel treibende Kraft zu produciren, daß der „Südbund“ endlich einmal aus den verschwommenen Ideen politischer Projektenmacher an das Dasein emporsteige.“

— Die Hoffmann'sche Correspondenz erklärt die Nachricht der Augsb. Abztg. von einer in Aussicht stehenden Verlobung Sr. Maj. des Königs mit der russischen Prinzessin Maria Alexandrowna für völlig aus der Luft gegriffen. „Möglich, ja wahrscheinlich ist — sagt sie — daß Se. Maj. der König der kaiserlich russischen Familie während ihres Aufenthalts in Kissingen einen Besuch machen wird. Wenn jedoch an diesen Akt der Courtoisie weitere Folgerungen geknüpft werden, so gehören sie in den Bereich willkürlicher Kombinationen.“

— München, 1. Juli. Die Errichtung der Equitations-Anstalt wurde durch allerhöchste Entschließung vom 26. v. Mts. genehmigt. Dieselbe soll am 1. August in München gebildet und dem Kriegsministerium unterstellt werden; sie soll zunächst eine Lehrabtheilung sein, aus welcher eine richtige und gleichheitliche Ausbildung im Reiten und in der Dressur von Pferden zur Verbreitung im Heere gelangt; demgemäß hat sie auch den Reitunterricht an die Schüler der Militärbildungsanstalten zu ertheilen, und wird die zur Zeit hiefür kombinirte Kavalerie-Abtheilung aufgehoben; endlich soll diese Anstalt, unbeschadet der Erfüllung ihrer Aufgabe als Lehrabtheilung, ein Depot von Pferden aufstellen, aus welchen sich die nicht in der Kavalerie dienenden Offiziere, ihrem Dienstgebrauche entsprechend, beritten machen können.

— München, 30. Juni. Der verurtheilte Graf Chorinsky wird keine Nichtigkeitsbeschwerde erheben, da sein Vertheidiger keinen Anhaltspunkt zu einer solchen gefunden hat. Es wird deßhalb das schwurgerichtliche Urtheil Ende dieser Woche in Rechtskraft treten und sofort in Vollzug gesetzt werden. Chorinsky ist seit seiner Verurtheilung sehr ernst gestimmt, er weint jetzt sogar; er war auf eine so schwere Strafe nicht gefaßt und hatte, im schlimmsten Falle, nur mehrjährige Gefängnißstrafe erwartet.

— Eine Anzahl nordamerikanischer Bürger, schreibt die „Fr. Z.,“ die sich in Würzburg aufhalten und deutscher Abkunft sind, sehen durch Artikel 4 des bekannten Vertrages, der zwischen der Union und dem Norddeutschen Bunde und dann auch dem Königreich Bayern abgeschlossen ist, ihre Rechte als Bürger der Vereinigten Staaten bedroht und erheben Protest dagegen. Der Protest, unterzeichnet von Hrn. Charles Munde aus Massachusets, liegt uns im Wortlaut vor. „Wir kennen nur eine Art des Bürgerrechts in den Vereinigten Staaten,“ heißt es darin u. A., „und durch die Naturalisation wird ein Fremder mit allen Rechten und Privilegien eines gebornen Bürgers ausgestattet, ausgenommen die Wählbarkeit zur Präsidentschaft.“ Ferner: „Die günstige Auslegung des besagten Artikel 4, welche Mr. Bancroft privatim und ohne offiziell von einer Regierung dazu autorisirt zu sein, gegeben hat, steht fast im Widerspruche mit den Worten des Vertrages selbst und kann uns nicht genügen, da wir außer Stande sind zu begreifen, warum man den Artikel zugelassen, wenn nicht beabsichtigt wäre, daß er in Wirksamkeit treten sollte.“ Die Protestirenden statten dem General Banks und den andern Mitgliedern des Repräsentantenhauses ihren Dank ab für die bekannte Bill und laden die amerikanischen Bürger deutscher Abkunft ein, sich ihnen anzuschließen.

— Nürnberg, 1. Juli. Im Laufe dieses Vormittags entstand noch einmal eine Feuersbrunst und zwar im Keller einer Spirituosenhandlung in der Theresienstraße, woselbst Aether brennend wurde. Durch sofortiges Vermauern der Fenster und andere Maßregeln wurde die Flamme in das natürlich feuerfeste Gewölbe gebannt, ohne nach Außen einen Schaden anzurichten.

— Ansbach, 30. Juni. Viehmarkt. Bei der geringen Zahl anwesender fremder Käufer und dem ansehnlichen Zutrieb von 323 Stücken gingen die Geschäfte etwas flau, ohne daß jedoch ein Zurückgehen der Preise merkbar war. Die meisten unverkauften Stücke gingen in ihre bisherigen Ställe zurück. Verkauft wurden 166 Stücke mit der Gesammtsumme von 22,940 fl.

— In dem Abschied für den Landrath von Oberfranken wird unter Anderm ausgesprochen: „Wir werden die Bitte des Landraths um Errichtung eines Realgymnasiums für Oberfranken in reifliche Erwägung ziehen lassen, sobald die im Gange befindliche Reorganisation der technischen Lehranstalten vollendet sein und das Bedürfniß einer Vermehrung der Realgymnasien auf Grund mehrjähriger Erfahrungen sich mit Sicherheit bemessen lassen wird.

— Bei dem Brande in Auerbach sind — nach dem Amb. Tgbl. — 107 Haupt und 111 Nebengebäude abgebrannt; mehr als ein Drittel der Stadt liegt in Asche, 600 Personen sind obdachlos; Rathhaus, Landgericht, Pfarrhof und Kirche — obwohl öfters von den Flammen ergriffen — wurden gerettet; der schöne Kirchthurm ist abgebrannt, das herrliche Geläute zerschmolzen. Ein Bürger wurde von einem einfallenden Giebel erschlagen; drei Feuerwehrmänner wurden, während sie den Kirchthurm zu retten suchten, von dem fallenden geschmolzenen Glockenmetall so verbrannt, daß zwei derselben ihren Wunden bereits erlagen, der Dritte (von Stein bei Pegnitz) in größter Gefahr schwebt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

— Karlsruhe, 30. Juni. Ziehung der 35 fl.-Loose. Folgende Nummern erhielten Haupttreffer zu 1000 fl.: 126,608. 166,351. 317,651. 320,166. 205,323. 126,643. 6600. 320,152. 320,175. 397,132.

— Wien, 29. Juni. Dem Grafen Chorinsky war schon seit längerer Zeit die Erwartung nahe gelegt, daß er auf seinen Posten als Statthalter von Niederösterreich verzichten werde; die betreffenden Andeutungen wurden indeß nicht beachtet, und so lange noch die Möglichkeit offen blieb, daß das Münchener Schwurgericht ein Nichtschuldig ausspreche, hat man es vermeiden wollen, gegen den ohnehin tiefgebeugten Vater mit einer förmlichen Aufforderung, seine Dienstesentlassung einzureichen, vorzugehen. Nachdem aber jetzt die Verurtheilung erfolgt ist, waren die Rücksichten des öffentlichen Anstandes nicht mehr abzuweisen, und es dürfte der Statthalter schon in diesem Augenblick denjenigen unbestimmten Urlaub erhalten haben, welcher der sichere Vorläufer des Rücktrittes vom Amt ist.

— Die Mehrheit der Wiener Bürger soll für das deutsche Schützenfest keinen rechten Sinn haben, und anstatt mit deutscher Gastfreundschaft Freiwohnungen anzubieten, lieber auf recht hohe Miethzinse während der Festzeit speculiren. Vom Hochsinn anderer deutscher Städte bei solchen Gelegenheiten keine Spur.

— Aus Mailand, 26. Juli, schreibt der „Schw. M.“: Vorgestern noch vor Anbruch des Tages, ereignete sich im k. Garten des drei Stunden von hier entlegenen Monza folgende Begebenheit. Gegen 1 Uhr in der Nacht bemerkten die wachhabenden k. Carabinieri in den Gärten des k. Schlosses eine verdächtige Person, welche sie anriefen, ohne eine Antwort zu erhalten. Zum zweiten und dritten Male wurde der Anruf vergebens wiederholt, und die Carabinieri gingen auf den Unbekannten los, als von einer andern Seite ein Flintenschuß fiel, der den Hut eines Gendarmen durchlöcherte. Dieser erwiderte mit seinem Karabiner, aber der Schuß ging fehl, und in der Dunkelheit der Nacht retteten sich beide Unbekannte vor den Revolverschüssen der Gendarmen und ihren Nachforschungen. Vergebens suchte man in öffentlichen Blättern die Nachricht zu verbreiten, die beiden Unbekannten seien Diebe und hätten bereits im Schlosse gestohlen; diese Aussage fand nicht nur keinen Glauben, sondern wurde auch durch die Vorsichtsmaßregeln, die gestern getroffen wurden, und durch eingehendere Berichte widerrufen. Das Vorhaben der Männer war ein weit bedeutenderes. Der Ortsvorsteher von Monza beeilte sich, dem Kronprinzen, der mit seiner Neuvermählten das Schloß bewohnt, die Beunruhigung seiner Bürger mitzutheilen und ein Bataillon der Nationalgarde trug sich an, den Sicherheitsdienst im Schlosse zu übernehmen. In Anbetracht aber, daß die Meisten von der Nationalgarde dem Handwerkerstande angehören und vielleicht noch aus anderen Gründen schlug der Kronprinz das Anerbieten aus und ließ von hier eine Abtheilung Infanterie und Kavalerie zur Bewachung des k. Schlosses in Monza abmarschiren.

— Rom, 29. Juni. Eine päpstliche Bulle, welche heute veröffentlicht wurde, beruft ein allgemeines Konzil der katholischen Kirche auf den 8. Dezember 1869. (T. R.)

— Wie der „Pungolo“ aus Neapel meldet, sind sehr gemessene Instruktionen in Bezug auf eine strengere Ueberwachung der Küste und der päpstlichen Grenze gegeben worden. Man scheint das Vorhandensein gewisser bourbonistischer Kriegsgedanken im Palast Farnese vorauszusetzen, oder will sich wenigstens geben, als setze man sie voraus. Es sollen nächstens einige Regimenter aus dem Süden nach den Marken und nach Umbrien versetzt werden.

— Belgrad, 30. Juni. In Topschider wurde eine Durchsuchung vorgenommen; man fahndete nach 750 Revolvern, womit Zuchthaussträflinge bewaffnet werden sollten. — Die Mitglieder der Skuptschina treffen ein.

Amtliche Nachricht.

Der Distrikts-Inspektor des fünften Landwehr- (Bürgerwehr-) Inspektionsbezirkes von Mittelfranken, Landwehr-Oberstlieutenant Karl Maier in Altdorf, nun zu Nürnberg, wurde auf sein Ansuchen von der bezeichneten Landwehr-Distrikts-Inspektors-Stelle enthoben.

Ueber die Ernteaussichten dieses Jahres

verlautet Folgendes: In der Schweiz ist die Heuernte in vollem Gang und ausgezeichnet. Auch um den Wein, das Obst und die Feldfrüchte steht es sehr gut. Das Jahr 1868 scheint nachholen zu wollen, was 1867 vernachlässigte. Aus Würtemberg: Die Heuernte ist, von der Witterung begünstigt, in vollem Gang und fällt sowohl bezüglich der Menge als bezüglich der Güte über alles Erwarten gut aus. Der Stand der Hopfenpflanzungen läßt nichts zu wünschen übrig. Ueber die Fruchternte, welche jedoch in circa 6—8 Wochen erfolgen dürfte, sind die Ansichten zwar etwas getheilt, keinesfalls aber wird sie von nur mittlerem Ergebniß sein, insbesondere stehen die Winterfrüchte außergewöhnlich schön. Auch die Kartoffeln versprechen eine gute Ausbeute. Die Weinberge stehen prachtvoll und versprechen einen sehr ergiebigen Herbst; minder gut fällt dort der Obstertrag aus. Steinobst gibt es dort reichlich, Kernobst dagegen fehlt sehr. — Die Traubenblüthe in Franken ist schnell und ohne alle Nachtheile für die zahlreichen Früchte vorübergegangen. Eine segensreichere und glücklichere „Traubenblaut“ weiß sich Niemand zu erinnern. Der sichtbare Segen besteht in einer unermeßlichen Fülle von jungen Früchten, die dort, bei nur einigermaßen günstigen Witterung — wir sind den besten Weinjahren 1846, 1822, 1811 um circa 14 Tage voraus — eine reiche Weinernte bringen werden. Die Weinpreise gingen in Folge dieser Hoffnung sehr zurück. Zu fabelhaften Spottpreisen wird in allen dortigen Lokalblättern Frankfurter Apfelwein, der allgemeine Anerkennung findet, die Maaß zu 6 und 8 Kreuzer ausgeboten. Es sollen in der untern Main-Gegend noch große Massen lagern, deren Gebinde man für den Herbst frei bekommen möchte. — Von der Mosel meldet die Kobl. Ztg., daß die Heuernte nicht so reichlich, aber an Güte besser ausgefallen ist, als die vorige. Die Getreideernte betrachtet man als gesichert, sie ist eine reiche. Kartoffeln sehr schön. — Aus Ungarn hört man, daß Alles dort schön steht, weil der Regen noch rechtzeitig kam. Da und dort ist das Heu etwas verregnet worden und der Weizen etwas brandig. — In Sachsen ist die Ernte trotz der Hagelschläge sehr zufriedenstellend. Getreide, Futter, Obst versprechen alle reichen Segen. — Ueber die Aussichten in Frankreich berichtet die Patrie, daß sie allgemein ausgezeichnet sind. Nur im Süden war es etwas zu trocken, der nachträglich eingetretene Regen hat aber vieles gut gemacht, so daß das Ergebniß auch da befriedigend ist. Im Nordosten haben die Obstbäume durch die Maikäfer sehr gelitten. (Die Verfolgung der Maulwürfe und Vögel, die nirgends ärger getrieben wird, als in Frankreich, rächt sich hier bitter.) Der Wein steht prächtig. — Aus Italien lauten die Nachrichten vortrefflich. Getreide, Wein, Oel, Reis, Seide, Alles gut. Die Preise der Lebensmittel sinken. — Nachrichten aus Spanien lauten sehr traurig. In Castilien herrscht seit geraumer Zeit Hungersnoth. Man berichtet jetzt aus Madrid, daß die Zustände in der Umgebung der Hauptstadt schrecklich sind. Der Stand der diesjährigen Ernte gebe keine Hoffnung auf Aenderung dieses Elendes. — Die Plage der Heuschrecken verheert die römische Campagna und hat bereits unsäglichen Schaden angerichtet. Die dortigen Behörden thun jedoch nicht das Geringste zur Bekämpfung dieses Uebels; unter der frommen Regierung heißt es: „Gegen die Plage, die Gott sendet, soll des Menschen Hand sich nicht erheben.“ — Frankreich und England. In den landwirthschaftlichen Correspondenzen französischer Blätter wird in letzter Zeit vielfach Klage über Mangel an Regen laut, dessen die Saaten in einigen Gegenden Frankreichs dringend bedürfen. Aehnliches wird auch in den Provinznachrichten Englands mitgetheilt. An vielen Orten klagt man über Trockenheit und auf den Höhen, wo man insgemein auf Cisternen und Regenfänge angewiesen ist, macht sich die Nothwendigkeit geltend, oft einige Meilen weit das Vieh zur Tränke zu treiben. Nicht seit dem Jahre 1822 soll die Ernte in Yorkshire z. B. um die gegenwärtige Zeit so weit vorgerückt sein, doch klagt man über Mangel an Fülle. Klee und Heu sind ohne Kraft und Saft und mit dem Steigen der Preise in diesen Futterartikeln nehmen Nachfrage wie Preise für Mastvieh ab. Auch der Waizen sowohl wie Haber und Gerste zeigen nur kleine Aehren, ein schwaches kurzes Stroh. Letzteres gilt besonders von Haber und Gerste. Ueber Erbsen und Bohnen wird weniger geklagt, aber Kartoffeln, die frühen wenigstens, sind sehr klein ausgefallen. Die Spätsaat derselben ist des Regens sehr bedürftig und Trockenheit und Insekten haben sich vereinigt, ganze Aecker Rüben zu verwüsten. In mehreren Orten wurden bereits kürzlich öffentliche Gebete um Regen in den Kirchen verstaltet.

Hopfenbericht.

Aus der Holledau, 28. Juni, wird dem Freisinger Tagblatt berichtet: Der Stand der Hopfenflanzungen ist in Folge der anhaltenden Hitze nicht sehr befriedigend, und sind die Gewächse zurückgeblieben. In Mainburg ist die Pflanze schön an die Stangen aufgelaufen und läßt guten Erfolg erwarten. Ueber den Stand des Wolnzacher Hopfens lauten die Nachrichten befriedigend; das Gewächs ist sehr versprechend, rein von Ungeziefer und Krankheit; von Siegenburg und Mühlhausen wird mitgetheilt, daß die Pflanzungen im Wachsthume zurückgeblieben seien, und daß vorerst noch wenig Aussicht auf eine gute Ernte gegeben ist. Indessen kann ein Regen, der noch zur rechten Zeit kommt, viel nachhelfen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Donnerstag, den 2. Juli 1868.

Dem Gesuch des Maurermeisters **Korn** um Anlegung eines Trottoirs vor einem Hause desselben, wird unter den üblichen Bedingungen stattgegeben. — Dem Maurergesellen Jak. **Meier** wird die Genehmigung zur Aufstellung eines Grabsteines nach dem vorgelegten Plane ertheilt. — Das Gesuch des Pedells an der Latein- und Realschule um Einrichtung eines Waschhauses in seiner Dienstwohnung wird abgewiesen. Da zur Anzeige kam, daß dem Oekonomen **Christgau** aus Egersdorf ein Pferd verendete, das während des Einheimsens von Heu auf einer von dem Wirth **Amm** dahier erpachteten, bei dem Zusammenfluß der Rednitz und der Pegnitz gelegenen Wiese vom Schießplatze aus durch eine Spitzkugel eine Verletzung erhalten hatte, wird der Herr Baurath aufgefordert, sofort mit Zuziehung der Schützenmeister an Ort und Stelle Einsicht zu nehmen, und die nöthigen Sicherheitsmaßregeln anzuordnen. — Auf das Gesuch des Kantors **Keller**, seinem Gesangs-Institut das Prädikat „Städtische Gesangschule" beilegen zu dürfen, wird nicht eingegangen. — Zwei Regierungsreskripte, Genehmigung der Etats der Gewerbschule und der Latein- und Realschule betr., kommen zur Mittheilung. — Dem Gesuch des Tröblers **Müller**, am nächsten Sonntag bei Gelegenheit des Vogelschießens der Armbrustschützengesellschaft am Schießanger eine Vogelwerfsbude aufstellen zu dürfen, wird nicht stattgegeben. — Bezüglich der Frage wegen Ernennung neuer Polizeisoldaten wird vom Herrn Amtsvorstande erläuternd bemerkt, daß diese Sache mit der Feststellung des Etats zusammenhänge, der gegenwärtig noch bei der Rechnungskammer der k. Regierung zur Prüfung vorliegt und daß demnach bis zum Eintreffen der Curatelgenehmigung mit der neuen Einrichtung zugewartet werden müsse. — Die Rechnungen der k. Gewerb-, dann der Latein- und Handelsschule werden durch Unterschrift anerkannt. — J. **Entner** erhält die Bewilligung zur Ausübung eines von Bierbrauereibesitzer **Mailänder** erpachteten Wirthschaftsrechtes. — Dem Privatier **Weihand** wird die Bewilligung zur Einrichtung einer Glasbelege in seinem Hause ertheilt. — Güterbestätter Stephan **Wolfram** und dessen Braut Karolina **Gieß** erhalten das Kopulationsattest.

Nebst allen Sorten reinst gehaltener

Weiß- und Rothweine

in bekannter Qualität, empfehle ich noch vorzüglich ächten

Weinessig

zum Einmachen von Früchten.

S. J. Zirndorfer,
Ecke der Alexander- und Hallstraße Nr. 15.

Eine große Partie Leinwand-Reste

von $\frac{1}{2}$ bis beiläufig 12 Ellen Länge, in ordinären, mittelfeinen, feinen und ganz hochfeinen Sorten, die sich zu Taschentüchern, Einsätzen, Stickereien, Manschetten, Kinderwäsche, sowie zum Ausbessern der Wäsche bestens eignen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Erlenbach, Ecladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Die Reunion
der Corps-Philister in Franken
auf den
Felsenkellern in Forchheim
findet Samstag, den 25. Juli 1868 statt.

Das Comité zu Nürnberg.

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt Garnituren in Korallen, Lava, Stahl, Wachs, Uhrketten, vergoldet und feine Kautschuk, vergoldete und versilberte Haarreife, Stickereien, fertig und angefangen, Spielzeug, Chatoullen und fertige Bilder zu gefälliger Abnahme.

Versteigerung von Wirthschaftsutensilien.

Der Unterzeichnete versteigert kommenden **Montag, den 6. Juli d. Js.**, Morgens 9 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden, Friedrichsstraße Nr. 23 im Hotel **Geißler** (vormals Union Hotel) das gesammte Wirthschaftsinventar, bestehend in Betten, verschiedenen Möbeln, Gläsern, Krüglein, Kupfergeräthschaften, Porzellaingefäßen u. dergl.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Hirschmann, Gerichtstaxator.

Zu vermiethen. Ein freundliches möblirtes Zimmer ist am August zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Zwei schöne Dachwohnungen sind bis Ziel Laurenzi oder Allerheiligen zu vermiethen. Näheres Moststraße Nr. 21.

Zu vermiethen. Einige Wohnungen sind am Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine kleine Wohnung (40 bis 50 fl.) wird von einer ruhigen geschäftslosen Familie sogleich zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Einen **Schuhmachergesellen** sucht
Müller, Königsstraße Nr. 59.

Zu vermiethen. Eine große freundliche Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Boden und Keller ist bis Allerheiligen zu vermiethen bei

J. P. Lotter, Sterngasse Nr. 7.

Eine Wirthschaft

wird zu pachten gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ich suche eine Wohnung, aus 3 Zimmern bestehend, womöglich zum sofortigen Bezug.

Fürth, am 30. Juni 1868.

Franz Rittinger,
Concipient bei Hrn. Notar Dr. Ortenau.

Eine größere Partie **Eichen**, verschiedener Länge und Stärke, nebst einer kleineren Partie **Bauholz** liegen zum Verkauf auf dem Kanalhafen zu Fürth.

Fr. Pfäfflein.

Zu verkaufen. 12 Stück junge Harzer Kanarienvögel (Männchen) sind zu verkaufen. Theaterstraße Nr. 14, über 2 Stiegen.

Verlaufen. Am 1. d. früh hat sich ein schwarzer Dachshund verlaufen. Es wird um Rückgabe gebeten. Näheres bei der Redaktion.

Erwiderung.

„Schon hat die Spekulation die Hand ausgestreckt nach dem Säckel der Arbeiter" heißt es im Eingesandt Tagblatt Nr. 158. Der Freund der Arbeiter wird aber auch nicht ohne Spekulation sein, gewöhnlich heißt es bei einer Gründung derartiger Vereine unentgeldlich zu verwalten — später die Zeit kostet Geld, es kann nicht mehr umsonst gescheh'n, der Vermittler muß bezahlt werden, sodann der Vorstand ꝛc. ꝛc. O trostloser Zustand! vielleicht hat die Spekulation eines Anderen vorgegriffen.

Auch ein Freund der Arbeiter.

Verlorenes. Vergangenen Montag wurde auf der Schießhauskirchweih ein weißes Kinderstrohhütchen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung an die Redaktion zurückzugeben.

Die Bibliothek des Gewerbvereins

ist am Montag von Abends 7 Uhr an für die Besucher des Technikums geöffnet.

Einladung.

Die sämmtlichen Herren Distriktsräthe des kgl. Bezirksamts Fürth möchten am 6. d. Mts. Vormittags 9 Uhr, zu einer Vorbesprechung bei Herrn Gastwirth **Hunger** in Fürth sich einfinden.

Langenzenn, den 1. Juli 1868.

Stadlinger, Bürgermeister.

Einladung

Nächsten Sonntag, den 5. Juli, bei günstiger Witterung

Ausflug

der Gesellschaft Waldmänner nach dem Irrhein

mit einer Abtheilung **Chevauxlegers-Musik**, wozu alle Freunde dieses Vergnügens eingeladen werden. Abgang der Mitglieder ½1 Uhr vom Prater.

Der Vorstand.

In Bezugnahme auf Obiges erlaube ich mir ein verehrtes Gesammtpublikum zu dieser Partie mit dem Bemerken einzuladen, daß für ausgezeichnetes Bier und kalte Speisen bestens Sorge getragen ist.

Wirthschafts-Eröffnung früh 10 Uhr.

Hunger, Gastwirth.

Kranken-Unterstützungs-Verein Erleichterung.

Kommenden Sonntag, den 5. Juli, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder im schwarzen Bock, wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**

Gesuch. Ein junger ansässiger Mann, im Schreiben und Rechnen bewandert, auf dessen Treue und Pünktlichkeit man sich verlassen könnte, sucht in einem Handlungshause oder in einer Fabrik unterzukommen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine reinliche Zuspringerin sucht noch einige Häuser im Waschen und Putzen. Näheres bei Lohnkutscher **Schad**, untere Königsstraße Nr. 152.

Köchinnen und Hausmägde können die besten Stellen erhalten durch

Keßler, Mohrenstraße Nr. 20.

Anerbieten. Zwei solide Herren werden in Logis genommen bei Frau **Wolf** in der Weintraube, 2. Stock.

Anerbieten. Ein Bursche von 14—17 Jahren wird für eine leichte Fabrikarbeit gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Termin
zur Entrichtung der Umlagen.
Samstag, den 4. Juli
für Jene, deren Zuname mit **L** beginnt.

Weissengarten.

Großes Concert der Tullnauer Sommertheater-Kapelle

unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Otto Schüler

Samstag, den 4. Juli 1868.

Entrée à Person 6 kr. Anfang 4½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein **Wening.**

Gasthaus zur Stadt Nürnberg.

Morgen, Samstag den 4. Juli:

Große Produktion

der städtischen Musikkapelle unter Leitung des Musikdirektors Herrn Baumann, wozu ergebenst einladet **Konrad Hohlweg.**

Anfang 6 Uhr. Entrée: Herren 6 kr. Damen 3 kr. Programm an der Kasse.

Weiße Bettdecken in **Wallis, Tricot,** und **Piqué** in sehr verschiedenen Qualitäten, gebogt und ungebogt; **Tricot-Bettdecken** mit Franzen; **Negligézeug** in **Piqué, Satin, Rayé** und **Wallis; Cambrics; schottische Battiste; Vorhangstoffe; Rouleaux-Stoffe** in verschiedenen Breiten; **Shirtings, Chiffons** und **Doppeltuche** von den billigsten bis zu den besten Qualitäten; **weiße Jaconettbinden, gestickte Röcke, Saums, Einsatz-** und **Volants-Röcke; gestickte Streifen und Einsätzchen; ächte Pariser Corsetten** in den neuesten und besten Façons und noch verschiedene Artikel von Weißwaaren empfiehlt zu billigen festen Preisen

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Von den **so rasch beliebt gewordenen**

Oesterreichischen Regie-Cigarren

halte ich Lager und empfehle ich solche von 1½ bis 4 kr. per Stück; in Kistchen entsprechend billiger.

Oesterreichische Regie-Tabake

ebenfalls billigst bei **Moritz Eismann.**

Corsetten.

Damen- und Mädchen-Corsetten, vorzüglicher Stoff mit Stahl-Mechanique à 1 fl. 12 kr. bei **C. G. Schlegel,** Schwabacherstraße Nr. 52

Dreschflegel,

Schüttelgabeln, Schaufeln, Rechen, Getreidemaße; sowie alle Sorten Büttnergeschirr, dann Hack- und Nudelbretter, Bratenteller, Messerputzer, Kehrichtfässer und Schaufeln, Gurkenhobel, Waschbretter, Schachteln, Stiefelzieher, Holzpantoffeln, Holznägel u. dgl. empfiehlt zu billigen festen Preisen

G. A. Strunz, vorm. Walde.

Avis für Damen.

Jeden Tag können noch Damen an dem Kurs im Maaßnehmen, Zuschneiden, Putzmachen, Stickereien u. s. w. Theil nehmen. Auch werden daselbst alle Arten Damen- und Kinderkleider schnell verfertigt.

Elise Langfritz, Lehrerin, Hirschengasse Nr. 5, 1 Treppe.

Ziehung am 1. August:

Ulmer Dombau-Loose zu 35 kr.

Cadolzburger Loose 1 fl. 45 kr.

sind in Partien **vortheilhaft** und **billigst** zu beziehen durch

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Prospekte gratis.

Hausverkauf.

Ein Wohnhaus in der Stadt Windsheim, an der Hauptstraße gelegen, worauf das Sattlergeschäft bereits 66 Jahre betrieben wurde, wird wegen Kränklichkeit des jetzigen Besitzers aus freier Hand verkauft. Näheres bei der Redaktion.

Kadolzburger Loose

sind noch zu haben bei

Briefträger **Bauer** in Burgfarrnbach.

Zu verkaufen.

2 Küchen-Einrichtungen,
4 ganz gute Brunnenstöcke,
1 Brunnengehäuse und
6 hölzerne Abtrittschläuche.

Näheres bei der Redaktion.

Dinkelsbühler Loose,

Ziehung am 16. d. Mts.,

à 30 kr. sind noch bis

Sonntag Mittag

bei der Expedition des Tagblattes zu haben.

Zu verkaufen. Ein Sopha, Bett, Waschtisch, Kommode sind zu verkaufen. Obere Königsstraße Nr. 101.

Freitag und Samstag

Metzelsuppe,

gute **Knoblauchwürste** bei

Dobler, Schützengasse.

Zu verkaufen. Für einen Brillenmacher ist ein Schleiftrog mit Kasten billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Vom

Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde Fürth

Die zur Renovirung des Hauses Nr. 5 Schulhof erforderlichen Verputz- und Anstreicher-Arbeiten sollen an den Wenigstnehmenden vergeben werden. Gewerbemeister, welche Lust haben, die Arbeiten zu übernehmen, werden eingeladen, ihre Angebote baldmöglichst auf der Gemeinde-Kanzlei einzureichen.

Daselbst können auch in den Geschäftsstunden (9—11 Uhr Vormittags) die benöthigten Aufschlüsse erholt werden.

Fürth, den 23. Juni 1868.

Der I. Vorsitzende:
Gab. Mühlhäuser.

Einladung.

Zu der vom hiesigen **Arbeiter-Bildungs-Verein** und dem **Arbeiter-Verein „Zukunft"** in Fürth veranstalteten **Feier des 4. Juli** (nächsten Samstag, Abend 8 Uhr, im Saale des Contumaz-Gartens) erlaubt sich einzuladen:

Sämmtliche Amerikaner dahier und in Fürth; die Mitglieder und Freunde der deutschen Volkspartei in Franken.

Die Vorstandschaft beider Vereine.

Nürnberg, den 1. Juli 1868.

Einladung. Sämmtliche hier anwesende ältere und jüngere Herren **Veteranen** ohne Ausnahme, werden Samstag Abends 7 Uhr im Pfarrgarten zu einer Besprechung freundlichst eingeladen.

Schrannenberichte.

Orte.	Datum. Juni.	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Haber fl.	kr.
Nürnberg	27.	22	55	17	22	—	—	9	17
Amberg	27.	23	15	17	37	—	—	8	52
Ansbach	27.	22	45	16	40	—	—	8	44
Eichstätt	27.	22	57	17	25	14	—	8	54
Erlangen	27.	22	16	17	41	—		8	41
München	27.	23	51	16	10	14	41	9	11
Nördlingen	27.	20	34	14	13	15	51	8	55
[illegible]	27.	21	24	15	55			9	7
Rothenburg	27.	19	10	15	56	—		7	30
Schweinfurt	27.	24	52	15	51	—		9	21
Straubing	27.	19	41	16	9	13	[illegible]	8	40
Weißenburg	27.	23	10	16	53	13	—	8	44
Augsburg	26.	21	34	17	22	14	45	9	8
Landshut	26.	21	—	14	34	12		8	32
Gunzenhausen	25.	24	37	17	[illegible]	14	19	8	30
Dinkelsbühl	25.	25	25	15	14	16	—	9	58
Freising	24.	23	10	17	29		—	8	10
Kempten	25.	—	—	20	46	16	24	10	30
Bayreuth	24.	23	15	18	54	—	—	9	36
Bamberg	24.	24	1	17	36		—	9	15
Donauwörth	23.	24	45	19	23	16	16	9	22
Marktbreit	23.	23	—	18	30				
Neuburg	23.	25	42	18	29	—		9	8
Oettingen	23.	24	10	19	15	15		8	45
Passau	23.		—	14	50			8	25
Wasserburg	23.	22	33	14	—	—	—	7	38
Würzburg	23.	24	22	19	45	13	36	9	45
Neumarkt	22.	24	18	17	40	—	—	8	22

Coursberichte.

Frankfurt, den 1. Juli 1868.

5% bayer. Oblig. 102 bez. — 4½% bayer. Oblig. 1jähr. 95½ bez. ½jähr. 96 bez. — 4% bayer. Oblig. 1jähr. 90 G. ½jähr. 90½ G. — 4% Ablös.-Renten. 90 G. — Münchener 101½ G. — Bayer. Ostbahn 125½ bez. — 4% bayer. Pfandbriefe 93½ P. — 4% bayer. Prämienloose 101½ bez. — Amerik. Bonds per 1882 77% bez. Ansbacher 7 fl.-Loose 13½ fl. P. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44¾—45¼.

Wechsel auf Amsterdam 100½ bez. — Augsburg 100 P. — Berlin 60 Thlr. 104½ G. — Bremen 50 Ld'or 97½ bez. — Brüssel 200 Frs. 94½ P. — Cöln 60 Thlr. 105 P. — Hamburg 100 M. B. 88½ G. — Leipzig 60 Thlr. 104½ bez. — London 10 L. St. 119½ bez. — München 100 P. — Paris 200 Frs. 94½ bez. — Triest in öst. W. 102½ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 102½ bez. Disconto 3 Proz.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57½—58½. — Pistolen 9 fl. 48—50. — Dopp. Pistolen 9 fl. 49—51. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 38—40. — Napoleonsd'or 9 fl. 27½—28½ Souvereigns 11 fl. 53—57. — Imperials 9 fl. 49—51 Dollars in Gold 2 fl. 27—[illegible]

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 4. Juli 1868. № 160. Einunddreißigster Jahrgang.

Die Luxemburger Frage

spielt einstweilen unter der Decke fort. Wer unbefangen beobachtet, erkennt leicht die Fäden mannichfaltiger Ränke, die von Paris aus gezogen und bewegt werden. Napoleon III. hält sich hier ein Pförtchen offen, zu dem er bei gelegener Zeit einbrechen kann, um seinen Freund Großpreußen seitwärts zu fassen. Das Avenir, das neue mit französischen Geldern gegründete Blatt, hat keine andere Aufgabe, als für die Annexion zu predigen. In einer seiner jüngsten Nummern sagt es:

„Anstatt uns mit einem reichen und vielverbrauchenden Lande zu vereinigen, haben wir uns mit einem Lande (nämlich Deutschland) vereinigt, das ärmer ist als wir. Anstatt uns mit einem Lande zu vereinigen, in dem der Arbeitslohn höher ist als bei uns, haben wir uns mit einem Lande vereinigt, das geringeren Arbeitslohn zahlt als wir. Und doch wird gerade nach der Höhe des Lohnes der menschlichen Arbeit der Werth und der Reichthum eines Landes abgeschätzt. Anstatt uns mit einem Lande zu vereinigen, in dem das Kapital in Ueberfluß und wohlfeil zu haben ist, haben wir uns mit einem Lande vereinigt, wo das Kapital selten und theuer ist. Frankreich hat uns 54 Millionen zum Bau unserer Eisenbahnen gegeben, und es hätte noch weitere Kapitalien zu unserer Verfügung, um alle Schätze unseres Bodens zu gedeihlicher Geltung zu bringen. Von Deutschland aber ist uns nach nie etwas Anderes als schwerer Aerger und Papier gekommen. Endlich anstatt uns mit einem Lande zu vereinigen, das uns die größten Bequemlichkeiten für den Verkehr, viele persönliche Beziehungen und reiche Grenzdepartements darbietet, haben wir uns mit einem Lande geeinigt, von dem die Eifel und der Hundsrück uns trennen, und mit dem wir keine Beziehungen hatten."

Man sieht hier ganz das eigenthümliche Verfahren des Bonapartismus, was man in der Kunst die Manier nennt; an der Manier erkennt man die Hand des Künstlers. Es ist die nämliche Weise, wie sie in Savoyen angewendet ward. Die Vorspiegelung materieller Vortheile soll die letzten Spuren des Vaterlandsgefühls ausrotten, und Verdrehung, Entstellung und Lüge sind hierbei die paßlichsten Mittel. Deutschland wird ärmer als das arme Luxemburg genannt! Frankreich wird als der großmüthige Schenker von Millionen gepriesen, während weiter keine Thatsache zu Grunde liegt, als daß französische Spekulanten eine Eisenbahn gebaut haben, wie sie es auch in Italien, ja in Oesterreich gethan. Luxemburg soll von einem Land „getrennt" sein, mit dem es westwärts (nach Trier) und nordwärts (nach Aachen), d. h. an allen Grenzseiten, durch große Bahnlinien verbunden ist! Daß die Franzosen, die das „Avenir" redigiren, behaupten konnten, das Luxemburger Land habe keine Beziehung zu Deutschland gehabt, wundert uns am wenigsten; die fremden Schreibsöldlinge brauchen nicht zu wissen, daß Luxemburg dem deutschen Reich eine Reihe von Kurfürsten und die Kaiser Heinrich VII., Karl IV., Wenzel und Sigismund gegeben; sie brauchen nicht zu wissen, daß Luxemburg sich niemals „mit Deutschland vereinigt hat", da es durch Sprache und Volksstamm und durch eine tausendjährige Geschichte von Anfang an mit Deutschland eins war und ein deutsches Land stets geblieben ist. — All diese Schwindeleien der bonapartistischen Annexionslust sind freilich bisher bei den Luxemburgern erfolglos geblieben; man hat über die politischen Robert Macaires gelacht, ja sie haben mancherlei persönliche Unannehmlichkeiten derbster Art zum Lohn ihres biederen Strebens hinnehmen müssen. Allein man kann doch nicht wissen, ob nicht zuletzt die stets wieder und wieder fallenden goldenen Tropfen den Stein aushöhlen werden. Damit die Luxemburger sich die Vaterlandsliebe warm und lebendig erhalten könnten, müßten sie mit Stolz und Befriedigung auf das Vaterland, seine Gesetzgebung, seine Entwickelung, seine Freiheit blicken können; Deutschland müßte ihnen zu bieten haben, was das Mannesherz und das Völkerstreben sich wünscht. Aber wenn sie, die im äußersten Winkel wohnenden Grenzer, nach deutschen Landen ausschauen, was erblicken sie? Militärbudget, Militärvermehrung, Steueranspannung fürs Militär, absolutistische Staatsziele, Vielregiererei bis ins Innerste des Familienwesens, Gesetzüberschwemmung, Druck in allem, freie Bewegung fast nirgends. Ist des Deutschen Vaterland einmal in die Reihe der echt freien Staaten eingetreten, dann wird es nicht mehr zu fürchten haben, daß ihm irgend einer seiner Grenzgaue untreu gemacht werden könne.

(Fr. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

△ München, 2. Juli. Wie Bayern in Berlin vertreten ist, das sieht man ungefähr an der Rechtfertigungsrede des bayer. Legationsrathes in Berlin Grafen Luxburg, die derselbe am 23. Juni in Kissingen vor einem Theil seiner Wähler halten zu müssen glaubte. Wir wollen auf den wenig geistreichen Vortrag im Ganzen nicht eingehen, sondern nur folgende Worte herausheben: „Was die Besteuerung des Tabaks betrifft, so hat es sich nicht um das Ob, sondern um das Wie gehandelt, denn nach dem Zollvereinsvertrage mit Preußen ist dieselbe vertragsmäßig festgestanden." Wir hätten nicht geglaubt, daß in dem Herren Grafen, zu seiner Ehre sei es gesagt, so viel Weisheit stecken würde, wir hätten wenigstens erwartet, daß er als Jurist sich von seinem Irrthume um so mehr belehren würde, als sich weniger begabte Mitglieder der süddeutschen Fraktion in Folge empfangener Belehrung von demselben abbringen ließen. Allein der Herr Graf bleibt darauf bestehen und damit glaubt er vielleicht seine diplomatischen Anlagen bewiesen oder aber sich gerechtfertigt zu haben? — Nachdem bezüglich der Festung Ulm ein Abkommen zwischen Bayern und Würtemberg getroffen ist, so erwartet man, daß ein Gleiches bezüglich Rastatts geschehe. Vielleicht ist Baden hinsichtlich seiner Festung, die es allein weder unterhalten noch vertheidigen kann, zahmer als hinsichtlich eines Südbundes und Bayern hat alles Interesse daran, daß besagte Festung sich stets im vertheidigungsfähigen Zustande befinde. — Das energische und sichere Vorgehen der österreichischen Regierung gegen die Bischöffe und den Clerus kann nicht ohne Nachwirkung auf die bayerischen Verhältnisse bleiben. Wenn die Clerisei sieht, daß in Oesterreich trotz aller Anstrengungen nichts mehr für sie zu machen ist, so werden hoffentlich unsere bayerischen Ultramontanen aus dieser Erfahrung Nutzen ziehen und von einem hoffnungslosen Kampfe ablassen. Insoferne können wir den österreichischen Liberalismus als unsern Vorkämpfer betrachten, der uns bezüglich des Zustandebringens der hier wie dort ebenso nothwendigen Gesetze von nicht zu unterschätzendem Vortheile zu sein vermag. Darum gilt es aber auch, die österreichische Regierung, Reichsrath und die liberale Presse in diesem Kampfe möglichst zu unterstützen.

*** München, 2. Juli. Da ich Ereignisse von politischer Tragweite, an denen Bayern gegenwärtig sehr arm ist, nicht zu melden habe, will ich Ihnen ein Vorkommniß aus dem Bereiche unseres gesellschaftlichen Lebens mittheilen, das Ihren Lesern einiges Interesse bieten wird. Sie erinnern sich noch der Affaire, daß vor Kurzem eine hohe adelige Dame mit ihrem Liebhaber durchging und bereits ist wieder eine eigenthümliche Liebhabergeschichte im Lauf, in welche hohe Persönlichkeiten verwickelt sind. Eine gefeierte Opernsängerin gab vor einigen Tagen eine kleine Abendunterhaltung, welcher unter Andern auch ein von ihr bevorzugter Schauspieler, der aber außerdem noch ein Baron ist, anwohnte. Die elegante Gesellschaft war in der besten Laune, als auf einmal mit verderbendrohender Miene ein Graf, der frühere Begünstigte der Dame des Hauses, hereinstürzte und eine Pistole auf den Schauspieler richtete. Man sagt, er hätte den Bedrohten durch und durch geschossen, wenn nicht ein Cavalier schnell entschlossen ihm in den Arm gefahren wäre. Nun wurde verabredet, daß sich die beiden Herren am anderen Tage in einem nahen Walde schießen sollten. Die Polizei bekam auf irgend welche Weise Wind von der Sache und traf ihre Vorsichtsmaßregeln, d. h. sie ließ den Wald besetzen. Die Diener der Polizei warteten lange, lange, es kamen keine Duellanten, es kam kein Wagen, endlich kam auf der Straße ein Fiaker daher gefahren und wie wüthend fuhren die durch das lange Warten ungeduldig gewordenen Polizisten an den Wagenschlag, rissen ihn auf, und — wen fanden sie, — einen alten Herrn mit seiner Nichte!

— Ueber den Handel mit Landesprodukten im Umherziehen ist eine Königliche Allerhöchste Verordnung erschienen, welche also lautet: „Ludwig II. von Gottes Gnaden König von Bayern ꝛc. ꝛc. Wir finden Uns bewogen, auf Grund des Art. 77 des Polizeistrafgesetzbuches in Ansehung des Handels mit Landesprodukten im Umherziehen zu verordnen, was folgt: §. 1. Personen, welche zum Zwecke des Wiederverkaufs den Aufkauf von Getreide oder der gewöhnlichen, den Gegenstand des Wochenmarktsverkehres bildenden Lebensmittel (wie Schmalz, Eier, Butter, Geflügel u. dgl.) im Umherziehen von Ort zu Ort betreiben, haben sich mit einer besonderen polizeilichen Legitimation zu versehen und solche bei Ausübung ihres Gewerbes bei sich zu führen. Diese Legitimation wird von der Distriktspolizeibehörde des Wohnorts ausgestellt, enthält die vollständige Personalbeschreibung des Inhabers und ist nur für die Dauer eines Jahres giltig. §. 2. Ausländer sind zur Einfuhr wie zum Absatze der oben bezeichneten Gegenstände in den Grenzdistrikten, wie zum Einkauf behufs der Ausfuhr zugelassen. Wollen sie aber in Bayern mit den fraglichen Waaren einen weitergehenden Handel treiben, so haben sie der Vorschrift des §. 1 zu genügen. Die Ausfertigung der Legitimation hat von jener Distriktspolizeibehörde zu erfolgen, in deren

Bezirk mit dem Handel begonnen werden will. §. 3. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung durch das Regierungsblatt in den Landestheilen diesseits des Rheins in Wirksamkeit. Schloß Berg, den 25. Juni 1868. Gez. Ludwig. Gez. v. Schlör. Gez. v. Hörmann.

— Mannheim, 25. Juni. Der hiesige Gasstrike ist durch die Energie der Petroleumbrenner in einer für die Gasverbraucher günstigen Weise vorgestern Abend abgeschlossen worden, nachdem noch kurz zuvor eine Einigung der Parteien an Bedingungen, an welche der Gasfabrikant Sonntag die Ermäßigung der Preise knüpfen wollte, zu scheitern gedroht hatte. Der Preis, auf welchen man vorläufig für ein Jahr übereinkam, ist für tausend Kubikfuß von 5 auf 3 fl. 45 kr. herabgesetzt, auch die Beträge für Miethe der Gasuhren aufgehoben, und es soll über die Leuchtkraft besonderer Vertrag geschlossen werden. Einige Habitués des Petroleums haben es indessen vorgezogen, bei dieser Beleuchtung es bewenden zu lassen.

— Wien, 1. Juli. (Serienziehung der 1854er Loose.) In der heute stattgefundenen Ziehung wurden folgende Serien gezogen: Nr. 8, 63, 159, 566, 781, 792, 814, 943, 1006, 1259, 1636, 1775, 1871, 2166, 2368, 2449, 2589, 2613, 2809, 3029, 3793 3822.

— Ein Bahnunglück am Semmering, den 29. v. M., wird in der „Grazer Tagespost“ folgendermaßen dargestellt: Heute Morgens 3 Uhr sind bei der ersten Hälfte eines Lastzugs, welcher in Gloggnitz zur Fahrt über den Berg in zwei Theile getheilt wurde, zwischen Eichberg und Klamm mehrere Waggons abgerissen, rollten mit rasender Schnelligkeit zurück herab gegen Payerbach, fuhren auf den soeben herankommenden zweiten halben Zug mit solcher Kraft auf, daß mehrere Waggons in Trümmer gingen und die Maschine unbrauchbar wurde. Leider kamen beim Zugspersonal zwei schwere und drei leichte Verletzungen vor. Auch die Telegraphenleitung wurde unterbrochen, da 15 Säulen zertrümmert umstürzten. Mit vieler Mühe gelang es, den Verkehr aufrechtzuerhalten, da die beiden Geleise der Bahn mit den Trümmern verstellt waren.

— Zwischen der italienischen Regierung und dem Repräsentanten des Erzherzogs Franz V. von Modena ist auf Grund des Friedensvertrags mit Oesterreich vom 3. Okt. 1866 eine Vereinbarung geschlossen worden. In Folge derselben hebt Italien die Beschlagnahme der estensischen und herzoglichen Privatgüter auf, während das Haus Modena die als Nationaleigenthum erkannten Gegenstände, welche im Jahre 1859 weggeschafft wurden, zurückgibt. Die Ausführung dieser Vereinbarung wird eigenen Commissären von beiden Seiten übergeben, und wird noch mehrere Zusatzprotokolle und definitive Conventionen erhalten.

— Florenz, 26. Juni. Die ganze Romagna ist voll anonymer Drohbriefe und Proscriptionslisten. Die meisten dieser Briefe sind offenbar von gebildeten Händen geschrieben, manche auch in französischer Sprache. Die Bevölkerung ist dadurch eingeschüchtert und kein einziger der Zeugen wagt über den Mord Cappa's etwas entschieden auszusagen, da er die Rache auf dem Fuß zu gewärtigen hätte.

— Belgrad, 2. Juli. Kanonendonner und Glockengeläute verkünden, das die Skuptschina Milan Obrenovich IV. als Fürsten von Serbien proklamirte. Die Stadt prangt im Festschmuck. Der junge Fürst fuhr, von der Volkskavallerie begleitet, nach Toptschider, wo er von der Skuptschina stürmisch begrüßt wurde. Sämmtliche Consuln der auswärtigen Mächte waren anwesend. Der Fürst sprach zur Skuptschina: „Obwohl noch jung, werde ich bei Anstrengung aller Kräfte lernen, mein Volk glücklich zu machen.“ Darauf hielt der Fürst in Oberstuniform unter endlosem Jubel eine Revue über die Truppen ab. Die Abgeordneten von Belgrad schlugen eine Regentschaft vor, bestehend aus dem Kriegsminister Blaznavac, dem ehemaligen Minister des Aeußern, Ristik, und dem Senator Gavriacovic, welche von der Skuptschina einstimmig bestätigt wurde. Auch die bisherige Civilliste wurde für Milan bestätigt. Morgen wird die Skuptschina ein neues Ministerium wählen.

— St. Petersburg, 1. Juli. Das St. Petersburger Journal erklärt die Behauptung der ausländischen Presse, daß Rußland das Projekt, den Fürsten von Montenegro auf den serbischen Fürstenthron zu erheben, begünstige, für falsch. Das russische Kabinet habe sich, sagt es, für Fernhaltung der Einmischung des Auslandes in die serbischen Angelegenheiten ausgesprochen, und die loyale Beobachtung der internationalen Vereinbarungen berechtige Serbien zur Wahl seines Fürsten.

Hopfenbericht.

(Nach der N. H.-Z.)

Nürnberg, 2. Juli. Die seit einigen Tagen mit Feuchtigkeit und Wärme wechselnde Witterung scheint zwar den Hopfenpflanzungen zu nützen, allein über die kalten Nächte wird vielseitig geklagt, welche der Entwicklung der Blüthen von wesentlichem Nachtheil sein können und Ungeziefer verursachen. Im Allgemeinen haben sich die Ernteaussichten auf dem Continente mit geringen Ausnahmen gebessert und nicht verfehlt, das Marktgeschäft noch mehr zu drücken. Das Geschäft betreffend, haben im Spalter Lande und Aischgrunde einige Abschlüsse zu niedrigen Preisen stattgefunden. Dahier wurden seit vorgestern nur einige Ballen zu 31—35 fl. gehandelt. Der heutige Markt war, ohne alle Nachfrage, leblos. Angebote, selbst mit niedrigen Limits, finden keine Beachtung; es sind deßhalb nur einige kaum erwähnenswerthe Abschlüsse zu unbekannten Preisen gemacht worden.

Schwurgericht von Mittelfranken.

II. Quartal-Sitzung im Jahre 1868.

Ansbach, 1. Juli. Nachdem der auf Dinstag, den 30. Juni, anberaumte 21. Fall, die Anklage gegen den Privatier Fr. Siegling von Erlangen, wegen Theilnahme am betrügerischen Bankerotte, wegen inzwischen bethätigter Flucht des Angeklagten nicht verhandelt werden konnte, nahm heute als letzter (22.) Fall die Verhandlung der Anklage gegen den pens. Revierförster Fleckſel, zuletzt in Schnaittach, wegen Verbrechens des Mißbrauchs des Amtes zur Fälschung von Urkunden, wegen Vergehens des Amtsmißbrauchs zur Unterdrückung von Urkunden, dann wegen Vergehens des Betrugs ihren Anfang und wird die hiefür angesetzte Dauer von drei Tagen vollständig in Anspruch nehmen.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.

	Preis.
Herbstlandschaft im bayer. Oberland, von Heilmayer in München	40 fl.
Landschaft aus dem Hochgebirg, von H. Reder in München	60 fl.
Blumenstück, von A. Kärcher	77 fl.
Dorfpartie in der Rheingegend, von H. J. Frid in München	125 fl.
Studienkopf, von G. Gaul in Wien	175 fl.

Sämmtliche Gemälde sind Eigenthum des Kunstvereins Bamberg.

Zu vermiethen: Eine schöne, große Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer nebst Magdkammer, Küche, Boden, Keller, Waschhausantheil und allen sonstigen Bequemlichkeiten, sofort, oder auch später bei

F. S. Behringer, Marienstraße Nr. 15.

Zu vermiethen. Eine Hofwohnung für einen Schreiner oder Metallschläger ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zwei Wohnungen im 1. Stock, die eine an Laurenzi, die andere an Allerheiligen zu beziehen, sind zu vermiethen bei **Salzner**, Fürther Kreuzung.

Zu vermiethen. Zwei schöne Dachwohnungen sind bis Ziel Laurenzi oder Allerheiligen zu vermiethen. Näheres Moststraße Nr. 21.

Zu vermiethen. Eine große freundliche Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Boden und Keller ist bis Allerheiligen zu vermiethen bei

J. P. Lotter, Sterngasse Nr. 7.

Zu vermiethen. Einige Wohnungen sind am Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für ein Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Nr. 30 Rebnitzstraße.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit sechs Zimmern ist auf ein Vierteljahr um den Preis von 18 fl. zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung in der Schwabacherstraße ist sofort oder am Ziel, mit oder ohne Laden, zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine kleine Wohnung ist um 40 fl. für eine kleine Familie sogleich zu vergeben. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, aus Stube und zwei Kammern, Küche und Boden bestehend, (für Metallschläger, des großen Hofraums wegen auch zu jedem andern Geschäft passend) ist zu vermiethen und an Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei J. Wirth, untere Königsstraße Nr. 152.

Miethgesuch. Eine Wohnung im Preise von 40—50 fl. wird sogleich von einer geschäftslosen Familie gesucht, gleichviel in welchem Stadttheil sie auch sei. Näheres bei der Redaktion.

Dem werthen Fräulein Kunigunde **Kutzell** zu Ihrem zwanzigjährigen Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch, daß das Haus Nr. 71 in der oberen Königsstraße zittert.

Zu verkaufen. 12 Stück junge Harzer Kanarienvögel (Männchen) sind zu verkaufen. Theaterstraße Nr. 14, über 2 Stiegen.

Zu verkaufen. Ein Kleiderschrank und ein Tisch sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein vollständiges Gesindebett, ein dergleichen Behälter, ein kupferner Waschkessel, große und kleine kupferne Kugelhopfen-Becken sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Zur Beachtung.

Mein ganz neu hergerichtetes **Billard** steht zur gefälligen Benützung. Der bekannte billige Spielpreis bleibt unverändert.

Gg. Engert, Gartenstraße.

Anerbieten. Ein Gürtlergeselle kann sogleich in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Es kann ein Schreinergeselle bei mir in Arbeit treten.

Johann Oerterer, im alten Spital Nr. 16.

Gesuch. Eine Köchin, die sich auch der Hausarbeit unterzieht, wünscht bis Ziel eine passende Stelle. Näheres Schützenhof Nr. 9 im 1. Stock.

Leſezimmer des Gewerbvereins.

Sonntag, den 5. Juli. Zur Anſicht: neueſtes Pariſer Möbelheft; eine größere Sammlung von Möbel-Abbildungen (Recueil de eubles et d'ornements interims): Zapfenlager-Modell (Geſchenk des Hrn. Prof. Füchtbauer in Augsburg). **Der Vorſtand.**

Fürther Schützengeſellſchaft.

Samſtag, den 4. Juli, Abends 6 Uhr, im Schießhauſe:

General- und Wahlverſammlung.

Die Schützenmeiſter:
Dr. Fronmüller jun. Th. Dannhäuſer.

Weissengarten.

Großes Concert

der Tullnauer Sommertheater-Capelle

unter Leitung ihres Kapellmeiſters Herrn Otto Schäler

Samſtag, den 4 Juli 1868.

Programm.

I. Abtheilung.

1. Vom Fels zum Meer. Marſch v. Bach.
2. Ouverture z. Oper Fra Diavolo v. Auber.
3. Ein Märchen aus ſchöner Zeit. Walzer v. Fauſt.
4. Finale aus der Oper Ariel v. Bach.
5. Lob der Frauen. Mazurka v. Strauß.

II. Abtheilung.

6. Scene und Arie aus Attila v. Verdi.
7. Lied ohne Worte. Ländler v. Parlow.
8. Marſch-Potpourri v. Bach.
9. Arie aus der Oper Fallſtaff v. Balfe.
10. Quadrille aus dem Glöckchen des Eremiten v. Strauß

Pauſe.

III. Abtheilung.

11. Cäſar-Marſch v. Heinsdorf.
12. Ouverture z. Dichter und Bauer v. Souppé.
13. Pandekten-Walzer v. Gungl.
14. Thema und Variationen für Flöte von Heinemeyer.
15. Luna-Polka v. Peplow.

IV. Abtheilung.

16. Marſch-Potpourri v. Stiasny.
17. Pariſer Leben. Quadrille v. Offenbach.
18. Arie für Clarinetto, Solo v. Bergſon.
19. Die Ungenannte. Polka-Mazurka von Parlow.
20. Huſaren-Galopp v. Karl.

Entrée à Perſon 6 kr. Anfang 4½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Hiezu ladet ergebenſt ein **Wening.**

PRATER.

Heute Samſtag: **Muſik-Produktion**
von einer größeren Abtheilung der Nürnberger Stadtmuſik unter Leitung des Herrn Blaß.
Entrée 3 kr. Freundlichſt ladet ein **W. Benker.**

Einladung

Nächſten Sonntag, den 5. Juli, bei günſtiger Witterung

Ausflug

der Geſellſchaft Waldmänner nach dem **Irrhain.**

mit einer Abtheilung Chevauxlegers-Muſik, wozu alle Freunde dieſes Vergnügens eingeladen werden. Abgang der Mitglieder ½ 1 Uhr vom Prater. **Der Vorſtand.**

In Bezugnahme auf Obiges erlaube ich mir ein verehrtes Geſammtpublikum darauf aufmerkſam zu machen, daß ich bei dieſer Gelegenheit für ausgezeichnetes Bier, ſowie verſchiedene kalten Speiſen beſtens Sorge tragen werde.
Wirthſchafts-Eröffnung früh 10 Uhr.
Hunger, Gaſtwirth.

Einladung. Sämmtliche hier anweſende ältere und jüngere Herren **Veteranen** ohne Ausnahme, werden Samſtag Abends 7 Uhr im Pfarrgarten zu einer Beſprechung freundlichſt eingeladen.

Zur friſchen Quelle.

Heute Samſtag **Metzelſuppe** mit ſehr gutem Bier, wozu freundlichſt einladet
Joh. Georg Haller.

Weiße baumwollene Schlangenlitzen zu Kleidern ſind wieder angekommen und empfiehlt **Auguſte Keller.**

Soeben iſt erſchienen und zu beziehen durch **Joh. Kübl's** Buchhandlung, Fürth, Weinſtraße:

Der einjährige Freiwillige

in der

königl. bayeriſchen Armee.

Eine geordnete Zuſammenſtellung
der auf das
Inſtitut und den Dienſt der einjährigen Freiwilligen bezüglichen allerh. Verordnungen.
Mit erläuternden Bemerkungen und einigen Schematas für Anmeldungen.
Preis 18 kr.

Bilder in jeder Größe und Sorte, oval ꝛc. werden eingerahmt bei
Joh. Mich. Wellner,
Glas- und Porzellain-Handlung, am Markt.

Schuſtersgarten.

Morgen Sonntag:

Harmoniemusik,

wozu freundlichſt einladet **Friedrich Schuſter.**

Heute Samſtag früh **Metzelſuppe** in der weißen Lilie. **Fr. Peſoldt.**

Verlorenes. Ein Kinderohrringchen, Bouton mit rothem Stein, wurde verloren, man bittet um Zurückgabe gegen Belohnung. Schwabacherſtraße Nr. 52 über 3 Stiegen.

Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 5. d. zum Bruderverein nach Nürnberg (Tetzelgaſſe) Abmarſch punkt 2 Uhr vom Vater Jahn. Montags darauf wie gewöhnlich **Wochenverſammlung.**
Der Vorſtand.

Erinnerung.

Sonntag, den 5. Juli:

Morgenpartie nach Leyh.

Abgang 6 Uhr vom Ludwigsbahnhof.
Der Vorſtand.

Fechtbund.

Samſtag, den 4. Juli, Abends 9 Uhr:

Generalverſammlung.

Sonntag, den 5. Juli zur Feier des Stiftungsfeſtes

Ausflug nach der Tullnau in Nürnberg.

Abgang vom Vereinslokal Mittags 12 Uhr. Pünktliches Erſcheinen wird von den Mitgliedern erwartet. **Der Vorſtand.**

Einladung. Die geehrten Mitglieder des Weltkugelvereins werden auf heute Samſtag Abends 8 Uhr, zu einer Beſprechung eingeladen.
Der Vorſtand.

Montag, den 6. d. Mts., Abends von 7 bis 8 Uhr, iſt in dem Metallſchläger-Kranken-Verein Innung Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder im Gaſthaus zum goldnen Rad.
Der Vorſtand.

F. Weikert, Schwabacherſtraße, empfiehlt **ächten Weineſſig** per Maaß 3, 4 und 5 kr.

Papier-Kragen und Manschetten
für Herren und Damen empfiehlt billigſt
Anton Roth.

Nr. 80 und Nr. 100
Maſchinen Bockgarn hat wieder erhalten
Auguſte Keller.

Reines Altmühl-Schmalz
per ℔ 31 kr., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
F. Weikert, Schwabacherſtraße Nr. 13.

Agentur-Offerte.

Für den Betrieb einer ſehr vortheilhaften Agentur wird ein ſolider, thätiger Mann geſucht, der ausgebreitete Bekanntſchaften und Routine im Verkehr mit dem Publikum beſitzt. Beſondere kaufmänniſche Kenntniſſe ſind nicht erforderlich. Offerten mit Chiffre **P.P.** durch die Expedition.

Anerbieten. Einen ordentlichen Drechslergeſellen auf Horn ſucht **Chriſtoph Zick,**
Guſtavſtraße Nr. 15.

Ein **Schreinergeſelle,** der auf polirte Arbeit bewandert iſt, und ein **Buchbindergehilfe** finden dauernde Beſchäftigung. Zu erfragen bei der Redaktion.

Schuhmacher können in Arbeit treten bei
Simon Hofmann.

Anerbieten. Für einen ſoliden Herrn iſt eine Schlafſtelle frei. Schwabacherſtraße Nr. 41.

Beſten Weineſſig
zum Einmachen empfiehlt
G. C. Hofmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater,

Johann Peter Pfänder,

im Alter von 44 Jahren nach langem Leiden sanft und selig entschlafen ist. Um stilles Beileid bittet

Burgfarrnbach, den 3. Juli 1868.

Die tieftrauernde Wittwe mit ihren 5 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Danksagung.

Allen meinen werthen Verwandten, Freunden und Nachbarn sage ich für die große Theilnahme bei der Beerdigung meiner innigstgeliebten unvergeßlichen Mutter,

Frau Eva Dorothea Conrad, Gastwirthswittwe dahier,

meinen herzlichsten Dank. Mögen Sie Alle vor ähnlichen Trauerfällen recht lange bewahrt, meine theuere selige Mutter aber Ihrem freundlichen Andenken erhalten bleiben.

Fürth, den 3. Juli 1868. Die trauernde Tochter: **Karoline Conrad.**

Ferd. Schmidt, Sattler und Tapezier,

Sterngasse Nr. 4 in Fürth.

Da meine Lokalitäten gänzlich überfüllt sind von feinen und gewöhnlichen Möbeln, so bin ich entschlossen, von heute an einen Monat lang zu **20 Prozent billiger** abzugeben, namentlich Polstermöbeln von Seidenstoff, blau, gelb, braun, von Plüsch roth und grün, von Rips und Damast in allen Sorten; ferner Reisekoffer, Reisetaschen, Geschirre, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel. Für genannte Gegenstände wird Garantie geleistet und nach Auswärts für billige Verpackung gesorgt. Ich lade deßhalb das verehrliche hiesige und auswärtige Publikum zu recht zahlreichen Einkäufen ein. **Ferd. Schmidt.**

Joh. Kühl's Leihbibliothek

in Fürth, Weinstraße.

Die Bedingungen meiner Leihbibliothek sind dieselben wie die der anderen Bibliotheken hier, nur mit dem Unterschied, daß die Abonnenten nicht an eine bestimmte Anzahl Bände gebunden sind, sondern lesen können, so viel sie wollen.

Fürth, im Juli 1868.

Johann Kühl.

Weißengarten.

Morgen Sonntag, den 5. Juli 1868:

Große Produktion

der städtischen Musikkapelle unter Leitung des Musikdirektors Herrn **Baumann,** wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 4 Uhr. Entrée 3 kr.

Herren-Hemden

in allen **Sorten** und **Halsweiten** sind stets vorräthig, oder werden auf Verlangen **genau nach Maaß** unter Garantie des Gutsitzens schnellstens angefertigt bei

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Leinene Hemden-Einsätze

in den neuesten Faltenlagen, von einfacher und doppelter Leinwand in glatt, breiten, schmalen, Travers-Falten, Jabot und gestickt; **Shirtings-Einsätze** von 18 kr. an; **Knaben Hemden-Einsätze** in verschiedenen Größen; **Herren-Kragen** neueste französische und englische Steh- und Umlegefaçon in allen **nur möglichen Halsweiten** und ist **jeder einzelne Kragen** mit der **richtigen Weite** bezeichnet, wie auch allenfallsige **nicht-passende Weiten bereitwilligst** umgetauscht werden. **Herren-Manschetten** in verschiedenen Façons empfiehlt zu billigen festen Preisen

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Bekanntmachung.

Das in Sachen, den Concurs über das Vermögen des Commissionärs und Landesproduktenhändlers Jean Borsch von Fürth betr., heute gefällte Prioritäts-Erkenntniß wird vom 15. Juli 1868 an auf 30 Tage an Verkündigungsstatt an das Gerichtsbrett angeheftet.

Die Gründe können in der Registratur eingesehen werden.

Fürth, am 30. Juni 1868.
Königl. Bayer. Bezirksgericht.
Der kgl. Direktor:
Hammer.

Bekanntmachung.

In Nr. 18 des Amtsblattes der kgl. General-Zoll-Administration sind die Zollbefreiungen und Zollermäßigungen abgedruckt, welche für die Einfuhr nach dem Zollverein durch den unterm 9. März l. J. mit Oesterreich abgeschlossenen Zoll- und Handelsvertrag vereinbart und bereits mit 1. Juni l. J. allgemein für die Einfuhr aus allen Ländern (Wein aus Portugal ausgenommen) in Wirksamkeit gesetzt worden sind.

Das betreffende Amtsblatt der kgl. General-Zoll-Administration liegt bei dem unterzeichneten Vorstande zur Einsicht auf.

Fürth, den 1. Juli 1868.
Der Handelsrath:
J. P. Morgenstern.
Der Sekretär: **J. Mohr.**

Aufforderung.

Sämmtliche resp. Drechslermeister und Lizenzberechtigten werden hiemit freundlich ersucht **Montag, den 6. Juli, Abends 7 Uhr,** pünktlich auf der früheren Herberge (goldenen Rad) zu erscheinen, um vorgelegte Statuten zur Gründung eines Vereins zur unentgeltlichen Vermittlung der Arbeit und sonstigen gewerblichen Angelegenheiten zu revidiren und zur definitiven Gründung des Vereins zu schreiten.

Der provisorische Ausschuß.

In der Oesterlein'schen Bader-Offizin werden Rasirmesser immerfort gut abgezogen.

Aechten Korn-Branntwein

zum Einmachen der Früchte empfiehlt
Georg Schmidt, Mohrenstraße.

Coursberichte.

Frankfurt, den 1. Juli 1868.

5% bayer. Oblig. 102½ bez. — 4½% bayer. Oblig. 1jähr. 95½ bez. ½jähr. 96½ bez. — 4% bayer. Oblig. 1jähr. 90 G. ½jähr. 90½ G. — 4% Ablös.-Renten. 90 G. — Münchener 101½ G. Bayer. Ostbahn [illegible] bez. — 4% bayer. Pfandbriefe 9[illegible] P. — [illegible] Prämienloose 101½ bez. — Amerik. Bonds [illegible] 77⅛ bez. Ansbacher 7 fl.-Loose 13½ fl. P. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44¾—45¼.

Wechsel auf Amsterdam 100½ bez. — Augsburg 100 P. — Berlin 60 Thlr. 104¾ G. — Bremen 50 Ld'or 97½ bez. — Brüssel 200 Frs. 94½ P. — Cöln 60 Thlr. 105 P. — Hamburg 100 M. B. 88½ G. — Leipzig 60 Thlr. 104¾ bez. — London 10 L. St. 119½ bez. — München 100 P. — Paris 200 Frs. 94½ bez. — Triest in öst. W. 102¼ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 102½ bez. Disconto 3 Proz.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57½—58½. — Pistolen 9 fl. 44—50. — Dopp. Pistolen 9 fl. 49—51. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 34—40. — Napoleonsd'or 9 fl. 27½—28½. Souvereigns 11 fl. 53—57. — Imperials 9 fl. 49—51. Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Fürther Schrannenpreise

am 3. Juli 1868.

Waizen	24 fl. 51 kr.	gest.	— fl. 12 kr.
Korn	16 fl. 3 kr.	gest.	— fl. 6 kr.
Gerste	— fl. — kr.	gef.	— fl. — kr.
Haber	9 fl. 3 kr.	gef.	— fl. 48 kr.

Termin

zur Entrichtung der Umlagen.
Samstag, den 4. Juli
für Jene, deren Zuname mit **L.** beginnt

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 5. Juli 1868. № 161. Einunddreißigster Jahrgang.

Telegramm des Fürther Tagblattes.

München, 4. Juli. Correspondenz Hoffmann meldet, daß bayerischerseits Würtemberg und Baden die Bildung einer gemeinsamen ständigen Militär-Commission zur Beaufsichtigung über süddeutsches Defesivsystem und dessen Zusammenhang mit der Vertheidigung Gesammtdeutschlands vorgeschlagen wurde.

Vermischte Nachrichten.

* München, 3. Juli. Die Ultramontanen treffen — es liegen mir hierüber Nachweisungen vor — bereits Vorbereitungen für die neuen Landtagswahlen. Insbesondere hegen Mitglieder der „süddeutschen" Fraction Hoffnung, daß sie trotz indirekter Wahlen auch Landtagsmitglieder werden. So wünschenswerth es nun wäre, daß die nationalliberale Partei bei den Landtagswahlen ebenso geschlagen würde, wie bei den Zollparlamentswahlen, so können wir uns doch nicht recht mit dem Gedanken vertraut machen, daß die Ultramontanen in der II. Kammer die Oberhand erhalten sollten. Zwischen Landtag und Zollparlament ist denn doch ein bedeutender Unterschied und die Ultramontanen dürften dort ebensoviel verderben, als sie hier genützt haben. Darum heißt es bei Zeiten auf der Hut sein! — Nachdem mit dem 2. Juli die außerordentliche Schwurgerichtssitzung für Oberbayern ihr Ende erreicht hat, beginnt bereits am 13. Juli, also nach kaum 14tägiger Unterbrechung, die III. ordentliche Schwurgerichtssitzung. Dieser Umstand scheint ein Beleg dafür zu sein, daß in Oberbayern die Verbrechen eher zu- als abnehmen. Zugleich drängt sich uns bei dieser Wahrnehmung die Frage auf, ob es im Interesse der Geschwornen und auch der Richter nicht angezeigt wäre, die gewöhnlichsten und am öftesten vorkommenden Verbrechen, z. B. Diebstähle, den Schwurgerichten abzunehmen und sie den Bezirksgerichten gesetzlich zuzuweisen? — Die „Meistersinger" sollen bisher etwa 45,000 fl. gekostet haben, während die ersten zwei Aufführungen eine Einnahme von 5000 fl. erzielten. Man hört nur einzelne Stücke dieser Oper, bei denen Wagner einer Art Melodie Rechnung trug, allgemein loben, dagegen ist die Majorität der Ansicht, daß der Text und jene Stellen, wo der Componist in seine gewöhnliche Zukunftsmusik verfiel, sehr wenig ansprechen, um es gelinde zu sagen. Wenn einmal eine neue Generation mit einem andern Sprachgeschmack und anderen Gehörorganen auf die Welt kommt, wird sich das Urtheil ändern.

— Die 16 neu gebildeten Landwehr-Bataillone werden, wie die „Südd. Presse" meldet, zum ersten Male im kommenden Herbst zu mehrwöchentlichen Uebungen einberufen werden.

— München, 3. Juli. Die Errichtung einer Kunstgewerbschule in München ist genehmigt und dieselbe unmittelbar dem Kultusministerium untergeordnet. Zum Direktor der Anstalt ist der bisherige Vorstand der akademischen Vorschule, Dyck, ernannt, zu Professoren Historienmaler Echter, Bildhauer Otto, Ornamentenzeichner Spies, Architekt Lange, Erzbildner Miller, Historienmaler Neureuther.

— München, 3. Juli. Ueber den Marktverkehr ist eine kgl. Verordnung erschienen, wonach Messen und Jahrmärkte nur mit Genehmigung des Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten eingeführt werden dürfen; die Bewilligung zur Einrichtung von Getreideschrannen, von Viehmärkten, von Wollmärkten und dergleichen Märkten für inländische Rohstoffe, welche nicht ausschließlich zur Befriedigung örtlicher Bedürfnisse dienen, sondern auf einen größeren Verkehr berechnet sind, steht der Kreisregierung, K. d. J., zu; die Erlaubniß zur Abhaltung von Holz- und Viktualienmärkten für den vorzugsweise örtlichen Bedarf, von Weihnachtsmärkten und von Trödelmärkten ertheilt die Distriktspolizeibehörde. — Der Marktverkehr darf in keinem Falle mit anderen als solchen Abgaben belastet werden, welche eine Vergütung für den überlassenen Raum, den Gebrauch von Buden oder Geräthschaften und für andere mit der Abhaltung des Marktes verbundene Auslagen bilden. — Jedermann ist berechtigt, die Messen und Märkte mit allen im freien Verkehr gestatteten Waaren zu beziehen, soweit selbe nach der Gattung des Marktes zum Verkehre auf demselben zugelassen sind. An Kirchweihen und Patrozinien, wie auf Viktualienmärkten kann unter Beachtung der bisherigen Ortsgewohnheit von der Ortspolizeibehörde den in der Gemeinde selbst wohnhaften Gewerbetreibenden rücksichtlich der Gegenstände ihres Gewerbes das Feilhalten in Buden und Ständen gestattet werden. Auf den Trödelmärkten ist der Verkauf der im §. 1 der Verordnung vom 25. April l. Js. über das Tröblergewerbe bezeichneten Waaren nicht an eine Konzession gebunden. Wer aus dem Beziehen der Messen und Jahrmärkte ein selbstständiges Gewerbe macht (Fierant, Marktfahrer), hat dies nach Art. 6 des Gewerbsgesetzes vom 30. Jan. l. Js. anzumelden; solche Leute müssen aber beim Besuch der Messen und Märkte mit einer Legitimation versehen sein. Zur Ausstellung dieser Legitimation sind — nach vorgängigem Benehmen mit der einschlägigen Gewerbspolizeibehörde — diejenigen Behörden befugt, denen die Ertheilung von Paßkarten übertragen ist. — Für die Behandlung der Ausländer und deren Legitimationen sind die bezüglichen Zoll- und Handelsverträge maßgebend. — Die Schrannen- und Marktordnungen sind nach Art. 202 des Polizeistrafgesetzbuches den ortspolizeilichen Vorschriften überlassen. — Die bleibende Abänderung der festgesetzten Meß- und Markttage kann nur von jener Behörde ausgehen, welcher die Bewilligung des Marktes selbst zusteht. Die durch vorübergehende Vorkommnisse veranlaßte Verlegung einzelner Märkte ist der distriktspolizeilichen Zuständigkeit überlassen. — Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung durch das Regierungsblatt, beziehungsweise durch das Kreisamtsblatt der Pfalz, für den ganzen Umfang des Königreiches in Wirksamkeit, und es verlieren zugleich die Bestimmungen früherer Verordnungen über das Marktwesen, welche mit derselben nicht vereinbar sind, ihre Wirksamkeit. Die für das Jahr 1868 ausgestellten Markthandelspatente bleiben bis zu dessen Ablauf in Gültigkeit.

— Ansbach, 3. Juli. Revierförster Flechsel wurde von sämmtlichen Anklagepunkten freigesprochen.

— Am Donnerstag Nachmittag ist in Pasing ein bedeutender Brand ausgebrochen und zwar in einem Bauernhause neben der Mühle. Das Feuer verzehrte das Bauern-Anwesen und eine große gefüllte Scheuer des Müllers. — In Thansüß (Oberpfalz) sind 4 Wohnungen, 4 Städel und 4 Schupfen abgebrannt.

— Unter den vor dem Augsburger Schwurgericht, das am 6. Juli beginnt, zur Verhandlung kommenden Fällen sind 8 Diebstähle, 5 Körperverletzungen, 1 Kindsmord, 1 Verbrechen der Amtsuntreue und Theilnahme daran (Magistratsräthe Andr. Ring und Anton Rieger von Gundelfingen), 1 Brandstiftung u. s. w.

— Koburg, 1. Juli. Mit dem heutigen Tage treten für unsere Bevölkerung zum ersten Male fühlbare Wirkungen der neuen politischen Gestaltung in's Leben. Die Einkommen- und Klassensteuer, sowie die Grundsteuer werden jede um ein Drittel ihres bisherigen Betrages erhöht, eine neue Sporteltaxe für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten und ein begleitendes Gesetz, wegen Erhebung einer Werthsabgabe von diesen juristischen Acten, treten in Wirksamkeit und enthalten zum Theil so hohe Ansätze, daß man fürchtet, es werde die praktische Durchführung auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen, vielleicht gar unmöglich sein. Die Muthlosigkeit unserer Bevölkerung ist außerordentlich und die Mißstimmung über unser Scheindasein und unser Verkommen sehr groß.

— Gotha, 29. Juni. In Folge der neuen Bundes-Militärverhältnisse, die gegen früher Tausende von Thalern mehr verschlingen, werden auch wir mit einer Stempel- und einer Jagdsteuer beglückt. Die Stempelsteuer, die auf 31,000 Thlr. jährlich veranschlagt ist, wird mit einer Hast betrieben, daß sich die Bevölkerung schon zu Anfang nächsten Monats unter ihr Joch wird beugen müssen.

— Eisenach hat jetzt einen gemeinsamen Friedhof für Protestanten, Katholiken und Juden.

— Leipzig, 28. Juni. Mit dem 1. Juli wird dahier eine Genossenschaftsbuchbinderei unter der Firma: Kirbach, Nagel und Comp., Lindenstraße Nr. 3, ihr Geschäft eröffnen. Dieselbe empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Einbände, Broschüren, überhaupt aller in das Buchbinderfach einschlagenden Arbeiten.

— Aus Kassel wird mitgetheilt, daß dort allgemeine Unzufriedenheit herrsche über verschiedene Polizeimaßregeln, namentlich über eine unerhört strenge Sonntagsfeier, die sich bis in das Innere der Häuser erstreckt. Das Unglaublichste leistet aber eine am 22. Juni in Kassel erlassene (vom Frankfurter „Beobachter" mitgetheilte) Polizeiverordnung, welche bestimmt, daß jeder mit drei Thalern Geldbuße oder entsprechendem Gefängniß zu belegen sei, wer bei den polizeilichen Anmeldungen zu bemerken unterläßt, ob ein bei ihm logirender Gast ehelich oder unehelich geboren ist. Die Wirthe sind in Verlegenheit, weil sie nicht jedem Gaste die Frage vorlegen können, ob er ehelich oder unehelich geboren ist. Diese Leute bringen es noch zu Wege, daß der verstoßene Kurfürst bei den Kasselanern populär wird.

— Berlin, 3. Juli. Der König wird erst im Herbst nach den Elbherzogthümern sich begeben und auf dieser Reise vom Grafen Bismarck begleitet sein. Er wird im Schlosse Glücksburg wohnen.

— Aus Berlin, 1. Juli, wird der Frkf. Ztg. geschrieben: Ich befinde mich im Falle, Ihnen eine etwas wunderlich lautende Mittheilung zu machen. Ein Theil der Ultramontanen in den verschiedenen Gebieten Deutschlands ist alles Ernstes mit dem Plane beschäftigt, den Schwerpunkt der Katholicität in Deutschland — nach Berlin zu verlegen. Dies wird nun freilich jenen kurzsichtigen, protestantischen Zeloten seltsam vorkommen, welche für die Vergrößerung Preußens mit allen Mitteln eifern, weil dieses „ein protestantischer Staat“ oder gar „der Hort des Protestantismus“ sei. Der Plan soll darauf basirt sein, daß man bei der voraussichtlichen Unterdrückung der weltlichen Papstmacht eine Art Primat für den Katholicismus in Deutschland schaffen müsse; dazu sei nur in Preußen Aussicht (in Oesterreich bekanntlich in keiner Weise mehr!). Man nennt eine Anzahl Kirchenlichter in verschiedenen deutschen Ländern, welche bereits einig seien, auf das bezeichnete Ziel hinzuwirken. Aus Ihrer Nähe befindet sich — der Hr. Bischof Ketteler von Mainz darunter, (dessen letzte politische Schrift damit ohnehin im Einklang stehen dürfte), dann Prälaten aus dem katholischen Bayern, unter denen man merkwürdiger Weise den Hrn. Bischof Heinrich Hofstätter von Passau anführt. Ich hoffe in den Fall zu kommen, Ihnen demnächst einige weitere Namen angeben zu können.

— In dem Wronker Forst in Posen wurden über 1000 Morgen Wald durch Waldbrand zerstört.

— Wien, 3. Juli. Die amtliche Zeitung veröffentlicht heute das Vollzugsgesetz in Ehesachen und die Verordnung, durch welche das Verbot der Theater-Vorstellungen auf fünf Tage im Jahre beschränkt wird.

— Wien, 30. Juni. Auf dem heute abgehaltenen sechsten Wiener Arbeitertage, zu dem mehr als 4000 Mitglieder sich eingefunden hatten, wurde nach einer Besprechung über die Wahlfreiheit in Form einer Resolution wider die jüngst erlassenen Hirtenbriefe und Instructionen als eine Verletzung der Staatsgrundgesetze, sowie gegen die päpstliche Allokution als eine Beeinträchtigung der persönlichen Freiheit protestirt und die Hoffnung auf baldige Beseitigung des Concordats ausgesprochen.

— Nach der N. Fr. Pr. wäre der Kurier von Wien nach Rom bereits abgegangen, welcher eine Note der kaiserlichen Regierung überbringt, dazu bestimmt, durch die österreichische Botschaft in Rom zur Kenntniß Pius IX. gebracht zu werden. Diese Note des Reichskanzlers Freiherrn v. Beust beziehe sich auf die päpstliche Allokution, und wird von dem Gewährsmanne der N. Fr. Pr. als ein „die Würde des Kaisers und der Staatsgewalt kategorisch wahrendes Dokument“ bezeichnet, welches den Charakter einer Interpellation habe, von deren Beantwortung die Antwort der österreichischen Regierung auf die päpstliche Allokution abhängig sei.

— Das Wohnungskomité des Wiener Schützenfestes hat die Unterkunft von 17,000 Festgästen sicher gestellt. Außer den Räumlichkeiten in der Heumarktkaserne, für 1000 Tirolerschützen, wurden ihm vom Kriegsministerium auch noch 7000 und von der Kommune Wien 600 Betten zur Verfügung gestellt. Bei den neun Stadtbezirken sind bis jetzt 7600 Wohnungen vorgemerkt, für welche die Parteien ein bescheidenes Entgelt beanspruchen. Die angemeldeten Freiquartiere beziffern sich auf 400.

— Aus der Schweiz. Die Zwei-, Ein- und Einhalb-Frankenstücke von 1850 und 1851 werden laut Beschluß des schweizerischen Bundesraths am 1. Januar 1869 außer Verkehr gesetzt. Ebenso treten die Zwei- und Ein-Frankenstücke, französischen Ursprungs von den Jahrgängen 1866 und die Zwanzig-Centimes-Stücke von 1864 vom 1. November 1868 an außer Kurs.

— Brüssel, 2. Juli. Ein Ministerialdekret untersagt den Gebrauch von Nitro-Glycerin in Belgien.

— Paris, 1. Juli. Durch ganz Frankreich geht jetzt eine lebhafte Bewegung zu Gunsten des weltlichen Unterrichts, und gegen die Leitung der Schulen durch Geistliche und Mönche. In Lille, Blaye und anderen Städten hat man weltliche colléges neu errichtet, nachdem diese seit Anfang der fünfziger Jahre geschlossen und durch geistliche Anstalten ersetzt worden. Der Obskurantismus war der gehätschelte Bundesgenosse des Hauses Bonaparte bei Begründung des Kaiserthums; mit dem einen wie dem anderen geht es jetzt abwärts.

— In Havre ist am Quai der Insel am 28. Juni ein mit 751 Fässern Petroleum beladenes Schiff in Brand gerathen. Am 30. brannte dasselbe noch. Es gelang, die in der Nähe liegenden Schiffe zu retten.

— Belgrad, 30. Juni. Der Redakteur der Zastawa in Neusatz, Jovanowitsch, wurde verhaftet und nach Peterwardein abgeführt.

Amtliche Nachricht.

Die protestantische Pfarrstelle Ammelbruch, Dekanats Wassertrüdingen, wurde dem I. Pfarrer zu Cadolzburg, Dekanats Zirndorf, Johann Christoph Friedrich Feuerlein, die protestantische Pfarrstelle zu Großhaslach, Dekanats Ansbach, dem Pfarrer Carl Wilhelm Drechsel in Absberg, Dekanats Gunzenhausen, verliehen.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.

	Preis.
Sommerlandschaft, von Emil Hellrath	350 fl.
Wallachische Post, von Adolf van der Venne . . .	350 fl.
Eigenthum des Münchner Kunstvereins.	
Mondnacht in Venedig, von K. Heilmayer . . .	100 fl.
Der Kistenkopf im Brisach-Thal	100 fl.
Verkäuflich.	

Dinstag, den 7. Juli, Vormittags 10 Uhr, öffentliche Sitzung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten.

Wegen Abreise werden Dinstag, den 7. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, Schwabacherstraße Nr. 46 über 3 Stiegen, verschiedene Möbeln und sonstige Zimmereinrichtungs-Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert. Käufer sind freundlichst eingeladen.

B. Hirschmann, Taxator.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend in drei heizbaren und zwei unheizbaren Zimmern, Küche, Keller, großem Boden und Antheil am Waschhaus, ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist Marktplatz Nr. 8 ein möblirtes Zimmer an einen anständigen Herrn.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Hirschenstraße Nr. 26 ist am Ziel Laurenzi eine Parterre-Wohnung zu beziehen.

Zu vermiethen ist ein großer **Laden mit Wohnung**, schönst gelegen, und kann Ziel Laurenzi dieses Jahres bezogen werden. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen sind bis nächstes Ziel eine mittlere und eine kleine Wohnung, untere Königstraße Nr. 3.

Zu vermiethen. Zwei schöne Dachwohnungen sind bis Ziel Laurenzi oder Allerheiligen zu vermiethen. Näheres Roßstraße Nr. 21.

Zu vermiethen. Eine Hofwohnung für einen Schreiner oder Metallschläger ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne freundliche Wohnung in der Weinstraße Nr. 19 ist sofort billig zu vermiethen.

Auch ist die vollständige Einrichtung zu einem Pumpbrunnen daselbst zu verkaufen.

Anzeige. Rosengasse Nr. 21 im Hofhause ist eine Schlafstelle zu vergeben.

Schlafstelle. Eine freundliche Schlafstelle ist für einen Herrn frei. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle mit eigenem Eingang frei, untere Königsstraße Nr. 16, zwei Stiegen hoch.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist Gartenstraße Nr. 9 eine Schlafstelle frei.

Anerbieten. Für ein Mädchen mit oder ohne Kind ist ein Logis frei. Kannengießershof Nr. 1.

Für einen soliden Herrn ist ein freundliches Logis frei. Auch kann daselbst ein Schuhmacher eintreten. Kannengießershof Nr. 3.

Anerbieten. Zwei Logis für Herren oder Mädchen sind zu vergeben. Obere Königsstraße Nr. 76.

Anerbieten. Ein anständiges Mädchen, das schon längere Zeit bei Kindern war und sich gerne mit ihnen beschäftigt, findet zum Ziel eine gute Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine Köchin und einige Hausmägde suchen gute Stellen durch Verdingerin **Prießmann**, Mohrenstraße Nr. 24.

Anerbieten. Ein solides Mädchen kann das Zinnmalen erlernen, Sterngasse Nr. 17.

☞ **Gesuch.** Ein junger Mann (militärfrei) sucht in irgend einem Geschäft, sei es als Ausgeher ꝛc. Beschäftigung. Treue und Fleiß werden demselben die erwünschte Stelle lange erhalten. Näheres Helmgasse Nr. 1, über eine Stiege.

Gesuch. Einen zuverläßigen **Schreinergesellen** sucht

Jean Krauß, im Kranz.

Gesuch. Ein Gürtlergeselle wird auf Stahlbrillen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein Schreinergeselle,

der schon längere Zeit auf Buchbinderarbeit beschäftigt war, wird gesucht von **Karl Roß.**

Anerbieten. Ein **Schreinergeselle** auf polirte Arbeit mit eigener Kost kann sogleich eintreten Bergstraße Nr. 13.

Ein **Schreinergeselle**, der auf polirte Arbeit bewandert ist, und ein **Buchbindergehilfe** finden dauernde Beschäftigung. Zu erfragen bei der Redaktion.

Anerbieten. Es kann ein Schreinergeselle bei mir in Arbeit treten.

Johann Oerterer, im alten Spital Nr. 16.

Köchinnen, Hausmägde, Kindsmägde, können die besten Plätze erhalten durch Verdingerin **Schmidt**, Königstraße Nr. 53.

Gefunden. Am vergangenen Sonntag wurde beim Schießanger eine **goldene Broche** gefunden. Näheres bei der Redaktion.

Lesezimmer des Gewerbvereins.

Sonntag, den 5. Juli. Zur Ansicht: neuestes Pariser Möbelheft; eine größere Sammlung von Möbel-Abbildungen (Recueil de meubles et d'ornements interieurs) Zapfenlager-Modell (Geschenk des Hrn. Prof. Füchtbauer in Augsburg). **Der Vorstand.**

Fürther Schützengesellschaft.

Da in der gestrigen Generalversammlung die zur Wahl der Vorstände nöthige Anzahl von Mitgliedern nicht erschienen ist, so wird hiemit auf heute

Sonntag, Abends 6 Uhr, im Schießhause

statutengemäß eine zweite gültige Wahlversammlung anberaumt und zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Die Schützenmeister:
Dr. Fronmüller jun. Th. Dannhäuser.

Weißengarten.

Heute Sonntag, den 5. Juli 1868:

Große Produktion

der städtischen Musikkapelle unter Leitung des Musikdirektors Herrn **Baumann**, wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 4 Uhr. Entrée 3 kr.

PRATER.

Heute Sonntag: **Musik-Produktion**

von einer größeren Abtheilung der Nürnberger Stadtmusik unter Leitung des Herrn Blatz.

Entrée 3 kr. Freundlichst ladet ein **W. Benker.**

Einladung. Montag, den 6. Juli:

Felsenkellerpartie in Burgfarrnbach

mit Extrazug.

Abgang in Fürth Nachmittags 3 Uhr. Rückfahrt 9 Uhr 30 Minuten Abends.

Zu lebhaftem Besuche, sowie namentlich zu recht zahlreicher Benützung des Extrazuges, der unter meiner Haftung abgefertigt wird, lade ich hiermit freundlichst ein.

Georg Bauer.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Es diene einem geehrten Publikum zur Notiz, daß ich von heute an im Lieser'schen Hause, Schwabacherstraße Nr. 46, wohne.— Gleichzeitig bringe ich meine

Buch- & Kunsthandlung nebst Leihbibliothek

in empfehlende Erinnerung. Neben den beliebtesten deutschen und ausländischen Klassikern werden Gebetbücher, Schulbücher, Lexika, Reisebücher, Jugendschriften, Bilderbücher, Album, Bilder, Photographien rc. in besonderer Auswahl vorräthig gehalten. Daß in meiner Handlung alle irgendwo angezeigten Bücher vorräthig sind, andernfalls aber schnellstens ohne Preiserhöhung besorgt werden, bedarf wohl keiner weiteren Erwähnung. Abonnements für Gartenlaube, Ueber Land und Meer, Zu Hause rc. werden angenommen und alle Aufträge pünktlichst besorgt. — Meine

Leihbibliothek,

welche sich durch reiche Ausstattung beliebt gemacht — (seit 4 Monaten wurden 300 Bände, welche noch nicht im Kataloge verzeichnet sind, angeschafft) — empfehle ich besonders. Meine Lesebedingungen sind die billigsten:

Das Buch per Woche 3 kr.
Abonnements per Monat 24 kr.

Dafür erhält jeder Abonnent nicht wie bisher 16 sondern 20 Bücher.

Achtungsvoll
Heinrich Sörgel.
Schwabacherstraße Nr. 46.

Aecht englische, französische und **Schweizer Shirtings** und **Doppelchiffons zu Hemden**, welche sich hauptsächlich kräftig und schön weiß waschen; sowie andere Sorten **Shirtings, Chiffons** und **Doppeltuche**, die sich im Gebrauche vorzüglich bewähren, empfehle ich zu den **billigsten festen Preisen.**

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Zu vermiethen. Eine Wohnung in angenehmer Lage, mit allen Bequemlichkeiten versehen, ist zu vermiethen und bis Mai 1869 zu beziehen. Näheres bei der Redaktion

Wohnungs-Anerbieten. Eine heizbare Stube, Küche, Keller und Boden, ist für eine billige Miethe sogleich zu beziehen

Friedrichstraße 14.

Bürger-Verein.

Samstag, den 11. Juli, Abends 9 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:
Rechnungsablage, Neuwahl des Vorstandes und der Ausschußmitglieder.

Die Vorstände:
G. Ziegele. A. Decker.

Arbeiter-Verein „Zukunft."

Montag, den 6. Juli, Abends 8½ Uhr:

Wochenversammlung.

Der Vorsitzende.

Männlicher Unterstützungs-Verein

in Krankheits- und Sterbefällen. Montag, den 6. d. M., Abends 8 Uhr im Luther'schen Gasthause, **Monatsversammlung** und Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Vorstand.**

Einladung. Sämmtliche Herren

Schreinergesellen

werden ersucht, heute Sonntag, Nachmittag 2 Uhr, im Gasthaus zum grünen Baum sich einzufinden.

Mehrere Schreinergesellen.

Portorico-Tabak in Rollen,
Varinas „ offen, geschnitten,
per Pfund 48 kr.
empfiehlt bedeutender Abnahme bestens

Conrad Dietz, am Holzmarkt.

Jeden Abend ist frischer **Leberkäs**, sowie ausgezeichnet feine **Cervelat-Würste**, das Stück zu 3 und 4 kr. anzutreffen, sowie jederzeit geräucherte **Rindszungen** von 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 36 kr., bei

Christoph Böhm, Charcutier,
im goldnen Anker.

Zu verkaufen. Ein tapezirter Bretterverschlag ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Sommerschuhe

für Herren und Damen sind in schönster Auswahl zu haben bei **G. M. Kittsteiner**

Empfehlung. Betten und Bettfedern werden fortwährend in und außer dem Hause schnell und schön gereinigt. Reelle Bedienung und die billigsten Preise sichert zu

Hochachtungsvoll
Adam Puhl, Bettenreiniger.
untere Königstraße zur goldenen Traube Nr. 60.

Besten Weinessig

zum Einmachen empfiehlt

G. C. Hofmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Zu verkaufen. Ein vierraderiges Handwägelein, für einen Wirth passend, ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein schöner Wasch-Tisch ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Schlafstelle. Ein solider Herr kann eine Schlafstelle erhalten. Schwabacherstraße Nr. 43

Philipp Brecht.

Anerbieten. Eine reinliche Schlafstelle mit eigenem Eingang ist frei, Rednitzstraße Nr. 1 über 3 Stiegen.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine reinliche Schlafstelle frei, Schützengasse Nr. 1.

Anzeige. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle mit eigenem Eingang frei bei **Paulus Müller** am Markt Nr. 13

Trauer-Anzeige.

Dem allmächtigen und doch allezeit gnädigen Gott hat es gefallen, mich und meine Familie mit tiefer Trauer heimzusuchen und unsere inniggeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Jungfrau Julie Lippert,

in dem Blüthenalter von 23 Jahren heute Morgens um 5¼ Uhr nach längerer Krankheit durch den Tod aus unserer Mitte zu nehmen. Dem HERRN, der sie erlöset hat, sei sie — wenn auch unter Thränen — übergeben zu treuen Händen. Um stille Theilnahme bittet

Fürth, den 4. Juli 1868. **Christoph Lippert**, Pfarrer, mit Frau und sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 6. ds., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauer-Anzeige.

Werthen Freunden, sowie allen geehrten Antheilnehmenden die Trauerkunde von dem schnellen Ableben unseres so guten Kindes,

Johannes,

welcher nach kaum 36stündigem Kranksein seinem unerbittlichen Leiden erlag. Um stilles Beileid und Gottes Beistand bitten

die trauernden Eltern:

Fürth, den 4. Juli 1868. **Friedrich** und **Kunigunda Maisch.**

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 3½ Uhr, statt.

Feinsten Raffinad-Zucker bei Hut 20 kr. per Pfund, feinst gestoßenen Zucker per Pfund 19 kr. bei

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Für Raucher empfiehlt

G. C. Hofmann,

vis-à-vis dem Getraidemagazin,

Cigarren:

Rodriquez, Havanna, Fortuna, Estrella, Preziosa, Ant. Munoz, Prinol de Rio, Uppmann, Trabajo, La Rayna, Regalia, Trabuco, Paloma.

Tabake:

Halbcanaster, Casino-Canaster, Jäger-Canaster, Varinas, Maracuibo, Scaferlaty von Karl Gräf; Kornähr rothes R, Kornähr, gelb, Oval von Raulino; Kornähr, weiß und gelb von Gechter; Kornähr von Rupprecht, Oval von Rochold, Kornähr von Bergmann und Stadler; Kornähr von Engelhardt und Schmidt; Ovel von Thorbeck, Reiter von Thorbeck, Holländer Kornähr.

Nebst allen Sorten reinst gehaltener

Weiß- und Rothweine

in bekannter Qualität, empfehle ich noch vorzüglich ächten

Weinessig

zum Einmachen von Früchten.

S. J. Zirndorfer,
Ecke der Alexander- und Hallstraße Nr. 15.

Herren-Hemden

in allen **Sorten** und **Halsweiten** sind stets vorräthig, oder werden auf Verlangen **genau nach Maaß** unter Garantie des Gutsitzens schnellstens angefertigt bei

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Hosenträger, extrafeine Hosenträger

in schönster Auswahl bei **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52

Herrenhemden und Chemisetten

mit **breiten, schmalen Falten; Knabenhemden; Frauenhemden; Metzgerblousen; blaue Arbeiterhemden** und **Blousen**, sowie **Doppeltuch, Shirting** und **Leinentuch** in großer Auswahl, empfiehlt zu sehr billigem Preis **Daniel Aronstein,**
Schwabacherstraße Nr. 50 b.

Karmelitergeist

vom Karmeliter-Kloster in Regensburg bei **Aug. Tischendorf.**

Empfehlung.

Zur angenehmsten Beschäftigung für Kinder, besonders für Mädchen in Instituten und Lehranstalten, empfehle ich eine neue Sorte Woll- und Flechtarbeiten. Die Anleitung hiezu ist genau bei jeder Arbeit angegeben, so daß deren Ausführung durchaus keine Schwierigkeit bietet.

Der Preis von Wollarbeiten mit beigegebenem Material kostet per Stück 54 kr., der Flechtarbeiten 45 kr. Zur Abnahme empfiehlt dieselben **Leonh. Bina,**
Laden, Blumenstraße Nr. 30.

Hausverkauf.

Ein Wohnhaus in der Stadt Windsheim, an der Hauptstraße gelegen, worauf das Sattlergeschäft bereits 66 Jahre betrieben wurde, wird wegen Kränklichkeit des jetzigen Besitzers aus freier Hand verkauft. Näheres bei der Redaktion.

Empfehlung

Für das nächste Ziel Laurenzi empfehle ich mich bei vorkommenden Dienstboten-Veränderungen, den verehrlichen Herrschaften, so wie den dienstsuchenden weiblichen Personen, zu gütigen Aufträgen ganz gehorsamst, indem ich schon in beiden Fällen die besten Offerten bieten kann

Karolina Rupprecht,
Theaterstraße Nr. 38 im Neubau.

Für Pferdebesitzer.

Vielseitigen Wünschen entgegenzukommen, wurde auf der Tullnau eine Stallung gebaut, welche zu häufiger Benützung bei Besuch des Sommer-Theaters oder Restauration den Fuhrwerksbesitzern und Reitern bestens empfohlen wird.

Schürer's Schnupftabak

frischeste Waare bei

Conrad Dietz, am Holzmarkt

Notizbücher

mit Schiefertafeln, sehr praktisch für Geschäftsreisende, 18 kr. das Stück bei

David Krakauer.

Bekanntmachung.

Bei Unterzeichnetem sind mehrere Partien Zimmerspane zu verkaufen in der Ritzmannshofer Mühle. **Joh. Rösch.**

Verschiedene Wohnungen, zu jedem Ziel beziehbar, sind vorgemerkt; eine jüdische und eine christliche Köchin, sowie mehrere Hausknechte suchen Stellen; verschiedene Häuser sind zu verkaufen, worunter eines auf einem sehr frequenten Platz mit großem Laden, zu jedem Geschäft passend, wegen Kränklichkeit des Besitzers zu sehr annehmbaren Preis.

S. Fränkel, Commissionär.

Zu verkaufen sind: Sehr billige, schöne und gebrauchte Betten, mehrere doppelte und einfache Kleiderschränke, mehrere Kommoden, Bettstellen, Tische, Stühle, Kinderbettstättchen, Küchenschränke, Bergstraße Nr. 3.

Mit einem Beiblatt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Wolfhart. Obere Königsstraße.

Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 161.

Sonntag, den 5. Juli 1868.

Der hiesige Consum-Verein

hat mit dem 1. Juli statutengemäß seinen ersten Rechnungsbericht erstattet.

Obwohl der Wirkungskreis des Vereins sich nicht über 2 Monate erstreckt, und in demselben sich vorerst nur wenige Mitglieder an den Einkäufen betheiligten und selbst diese ihren Bedarf nur theilweise vom Vereinslagerhalter bezogen haben, so hat sich dennoch das erfreuliche Resultat ergeben, daß unter die 9 Mitglieder, die sich betheiligt haben, 3 fl. 2 kr. Dividende vertheilt werden konnte.

Diese Dividende haben sich die Mitglieder erspart, ohne Zwang und ohne in ihrer bisherigen Lebensweise das Geringste zu ändern, nur den Grundsatz verfolgend, daß aus den kleinsten Ursachen oft große Erfolge erzielt werden können.

Diesen Grundsatz haben zu Rochdale die 12 armen Weber vor Augen gehabt, als sie sich 1844 zu einer socialen Verbindung geschaart und nunmehr über Millionen zu verfügen haben.

Auch der hiesige Getreideverein gibt uns ein glänzendes Zeugniß, wie mit geringen Lagen in so kurzer Zeit er dennoch ein bedeutendes Vermögen sich gesammelt hat.

Der Consum-Verein verlangt von seinen Mitgliedern keine Lage und erspart sich dennoch. Deßhalb ergeht an die hiesige arbeitende Bevölkerung die Einladung, sich recht zahlreich zu betheiligen und die Erfolge werden nicht ausbleiben. Zugleich aber ergeht an Spezereihändler, Pfragner, Bäcker, Metzger, überhaupt an alle jene Gewerbe, welche sich mit der Verleitgabe von Lebensbedürfnissen befassen und gesonnen sind, Vereinsmarken an Zahlungsstatt anzunehmen, die freundliche Einladung, sich mit dem Verein ins Benehmen zu setzen. Die Bedingungen, die der Verein stellt, sind bei richtiger Beurtheilung und Würdigung der Sache keine schwierigen und annehmbar.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Mittwoch, den 8. Juli, Vorm. 8½ Uhr: Verhandlung in Sachen der Zimmergesellensfrau Maria Salfner von Roth, wegen Betrugs. — Vorm. 10 Uhr: In Sachen des Maurergesellen Heinrich Eberle von Spalt, wegen Diebstahls und Fischereifrevels. — Vorm. 11 Uhr: In Sachen der Holzschneidersfrau Anna Jäckel von Fürth, wegen Diebstahls. — Nachm. 4 Uhr: In Sachen des Steinbrechers Heinr. Bösendörfer von Zirndorf, wegen Diebstahls und Ungehorsams gegen das Heer-Ergänzungsgesetz. — Nachm. 4½ Uhr: In Sachen des Fabrikarbeiters Lorenz Rümelein von Erlangen, wegen Körper-Verletzung.

Samstag, den 11. Juli, Vorm. 8½ Uhr: Verhandlung in Sachen des Taglöhners Adam Haberkern von Petersgmünd, wegen Diebstahls und Betrugs. — Nachm. 3½ Uhr: In Sachen des Zimmergesellen Gg. Wilhelm Eh von Erlangen, wegen Körperverletzung. Nachm. 4½ Uhr: Verhandlung der Berufung in Sachen des Bäckergesellen Christian Kleinlein von Burgfarrnbach, wegen Eigenthumsbeschädigung und Ruhestörung. — Nachm. 5 Uhr: Desgl. in Sachen des Gemeindedieners Willibald Zottmann von Großweingarten, wegen Ehrenkränkung. — Nachm. 5½ Uhr: Verhandlung der Berufung in Sachen des Kammmachergesellen Konrad Utzelmann von Bruck, wegen Diebstahls und Betrugs. — Nachm. 6 Uhr: Verhandlung in Sachen der Maurergesellenfrau Kath. Löhr von Fürth, wegen Diebstahls.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 1. Juli wurde der Schuhmachermeister Joh. Gg. Wörlein von Stadeln, wegen Vergehens des Betrugs zum Schaden der Barb. Langfritz geb. Kolb zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 2 Monaten 15 Tagen verurtheilt.

Ferner wurde der Wagnermeister Michael Lober von Erlangen, wegen Vergehens des Diebstahls zum Schaden der k. Kreis-Irren-Anstalt in Erlangen, zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 2 Monaten und 8 Tagen verurtheilt.

Die ledige Dienstmagd Therese Felber von Hagsbrunn wurde wegen Vergehens des Diebstahls zum Schaden der Babette Eckert und des Georg Forst in Fürth, ferner wegen Uebertretung des Betrugs zum Schaden des Galanteriewaarenfabrikanten Holzmann in Nürnberg, zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von einem Monat 15 Tagen verurtheilt.

Sechster Jahresbericht des Kranken-Unterstützungs-Vereins „Hilfsquelle“ pro 1867/68.

A) Männlicher Verein.

Einnahme.

	fl.	kr.
An Kassabestand vom vorigen Jahr . . .	92	15
An Aufnahmsgebühren von 50 neuaufgenommenen Mitgliedern à 21 kr.	17	30
An wöchentlichen Beiträgen	1861	32
An Erlös aus verkauften Obligationen . . .	188	—
An Zinsen	116	7
An zufälligen Einnahmen	—	18
Summa	2275	42

Ausgabe.

	fl.	kr.
An Kranken-Unterstützung für 5906 Krankentage	1884	40
An 8 Todtenopfern . .	150	—
An Besoldungen und Gratificationen . .	142	—
An Buchdrucker- und Buchbinderlohn . .	8	37
An Verlust an Lagen .	5	16
Summa	2190	33

Abgleichung:

Einnahme . . .	2275 fl.	42 kr.
Ausgabe . . .	2190 fl.	33 kr.
Bestand pro 1868/69	85 fl.	9 kr.

Vermögen:

Rentirendes . .	2475 fl.	— kr.
Nichtrentirendes .	89 fl.	9 kr.
Summa des Vermögens . . .	2564 fl.	9 kr.

B) Weiblicher Verein.

Einnahme.

	fl.	kr.
An Kassabestand vom vorigen Jahr . . .	135	29
An Aufnahmsgebühren von 104 neuaufgenommenen Mitgliedern à 21 kr.	36	24
An wöchentlichen Beiträgen	2389	11
An Erlös aus verkauften Obligationen . . .	276	45
An Zinsen	31	19
An zufälligen Einnahmen	—	18
Summa	2869	26

Ausgabe.

	fl.	kr.
An Kranken-Unterstützung für 7362 Krankentage	2342	56
An 18 Todtenopfern .	310	—
An Besoldungen und Gratifikationen . .	184	—
An Buchdrucker- und Buchbinderlohn . .	21	39
An Verlust an Lagen .	5	22
An zufälligen Ausgaben	—	—
Summa	2863	57

Abgleichung:

Einnahme . . .	2869 fl.	26 kr.
Ausgabe . . .	2863 fl.	57 kr.
Bestand pro 1868/69	5 fl.	29 kr.

Vermögen.

Rentirendes . .	500 fl.	— kr.
Nichtrentirendes .	9 fl.	29 kr.
Summa des Vermögens	509 fl.	29 kr.

Abschluß beider Kassen:

Vermögen des männlichen Vereins	2564 fl.	9 kr.
Vermögen des weiblichen Vereins	509 fl.	29 kr.
Totalsumme	3073 fl.	38 kr.

Anzahl der Mitglieder **531.**

Anzahl der Mitglieder **630.**

Indem wir vorstehenden Jahresbericht den verehrlichen Mitgliedern des Vereins zur Kenntniß bringen, laden wir die verehrlichen Bewohner hiesiger Stadt zu zahlreichem Beitritte freundlich ein und erklärt sich zu jeder näheren Auskunft gerne bereit

Fürth, den 30. Juni 1868.

der Verwaltungsrath:

J. Gottfried Krauß, Vorstand. J. Rudolph Kimmel, Kassier. Friedrich Seeling, Sekretär.

Versteigerung.

In der Webermeister Friedrich Hasselbacher'schen Nachlaßsache werden von mir in verlassenschaftsrichterlichem Auftrage **Dinstag, den 11. August 1868**, Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Gasthauses zum goldenen Engel in Bruck dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt

1) das Anwesen Hs.-Nr. 23 b in Bruck, bestehend in Pl.-Nr. 42 a 7 Dezimalen Wohnhaus und Hofraum, Pl.-Nr. 42 b 7 Dezimalen Gemüsegarten am Hause und Gemeinderecht, geschätzt außergerichtlich auf 873 fl.

2) Die walzenden Grundstücke der Steuergemeinde Bruck
Pl.-Nr. 42 0,04 Tagw. Spinnplatz am Hofraum des vorhin beschriebenen Anwesens, geschätzt auf 3 fl.
Pl.-Nr. 434 1,45 Tagw. Acker, der obere Sandacker am Tennenloher Weg, geschätzt auf 125 fl.
Pl.-Nr. 735½ 0,15 Tagw. Acker, das Spitzlein am Tennenloher Weg, geschätzt auf 9 fl.
Pl.-Nr. 768 2,63 Tagw. Acker an der Wiese im Birket, geschätzt auf 150 fl.
Pl.-Nr. 344 0,24 Tagw. Wiese, die Erlachwiese, geschätzt auf 30 fl.
Pl.-Nr. 776 1,33 Tagw. Acker, der Dreiquentacker am Eltersdorfer Weg, geschätzt auf 100 fl.
Pl.-Nr. 343 0,25 Tagw. Wiese, die vordere Erlachwiese, geschätzt auf 30 fl.
Pl.-Nr. 345 0,31 Tagw. desgleichen, geschätzt auf 30 fl.
Pl.-Nr. 735 0,12 Tagw. Acker, der untere Acker am Tennenloher Weg, geschätzt auf 6 fl.

Die nähere Beschreibung dieser Immobilien liegt zu Jedermanns Einsicht in meinem Amtszimmer bereit.

Die Kaufsbedingungen werden im Versteigerungstermine bekannt gegeben.

Erlangen, den 27. Juni 1868.

Düll, k. Notar.

Bekanntmachung.

Die Nadler-Innung verkauft am

20. Juli c.

im „goldnen Stern zu Schwabach

folgende dem Verein gehörige Realitäten an die Meistbietenden öffentlich aus freier Hand:

1. eine **Nadelpolir-Mühle**, Hs.-Nr. 377, oberschlächtiges Werk mit circa 28 Polir-Bänken, 12 Schuh Gefäll, mit Lorenzer Forstrecht,
2. ein **Gebäude**, Hs.-Nr. 372, mit Wasserkraft, worin man bei leichter Abfindung allerlei Maschinen anbringen könnte, mit Rad versehen, mit Lorenzer Forstrecht,
3. ein **Gebäude**, Hs.-Nr. 500, Schleifwerk mit 16 Schleifständen, worunter 4 Maschinen, durch welche sich die Nadel selbst schleift,
4. 5 Tagwerk Wässerwiese bester Qualität,
5. circa 1 Morgen Ackerfeld 10. Bonität.

Die großen Gebäude, nebst einer Nadel-Wasch-Anstalt, befinden sich in bestem Stande erhalten und tragen eine jährliche Einnahme von 3500 fl., bei einer geringen Einrichtung kann viel mehr erzielt werden.

Zu oben genanntem Termin werden Kauflustige eingeladen. Unbekannte Käufer mögen sich über Zahlungsfähigkeit ausweisen.

Nähere Aufschlüsse ertheilen

Vorsteher **F. Weyermann** und
Kassier **Andr. Schuster.**

Ziehung am 1. August:

Ulmer Dombau-Loose zu 35 kr.
Cadolzburger Loose 1 fl. 45 kr.
sind in Partien **vortheilhaft** und **billigst** zu beziehen durch
Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Prospekte gratis.

Dreschflegel,

Schüttelgabeln, Schaufeln, Rechen, Getreidemaße, sowie alle Sorten Büttnergeschirr, dann Hack- und Nudelbretter, Bratenteller, Messerputzer, Kehrichtfässer und Schaufeln, Gurkenhobel, Waschbretter, Schachteln, Stiefelzieher, Holzpantoffeln, Holznägel u. dgl. empfiehlt zu billigen festen Preisen

G. A. Strunz, vorm. Walde.

Verlorenes. Ein Portemonnaie mit Marken wurde verloren, um dessen Rückgabe an die Redaktion gebeten wird.

Germanisches Museum.

Morgen Sonntag und die nachfolgenden Sonntage Nachmittags 2—4 Uhr ermäßigter Eintrittspreis 6 kr. (statt 30 kr.) die Person.

Der Vorstand.

Zum Reinigen, Plombiren und Ausziehen der Zähne, nach der schnellsten, besten und am wenigst schmerzhaftesten Methode empfiehlt sich

H. Oesterlein.

Eine größere Partie **Eichen**, verschiedener Länge und Stärke, nebst einer kleineren Partie **Bauholz** liegen zum Verkauf auf dem Kanalhafen zu Fürth. **Fr. Pfäfflein.**

Ein **Schreinergeselle** kann in Arbeit treten bei **Kugler**, am Markt Nr. 29.

Einen **Schreinergesellen**, der auch poliren kann, sucht **W. Stößel**,
Maxstraße Nr. 6.

Anerbieten. In meinem Spielwaarengeschäft kann ein solides Mädchen auf Wochenlohn dauernde Beschäftigung erhalten.

Bernh. Kütt, Mathildenstraße Nr. 11.

Einige gewandte **Köchinnen**, sowie solide **Hausmägde** werden gegen hohen Lohn gesucht. Näheres bei Frau Slenz in der Krippenanstalt.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus 2 Vorderzimmern, 2 Hinterzimmern und kleiner Küche ꝛc. ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein Laden nebst anstoßendem großen Zimmer als Geschäftslokal sehr passend und wozu noch mehrere Zimmer gegeben werden können, ist getheilt oder zusammen sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Vom 1. August an ist Hallplatz Nr. 5 ein Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Schindelgasse Nr. 9 ist eine hübsche Wohnung zu vermiethen und bis Ziel Laurenzi zu beziehen, auch sind daselbst 50 Stock Fenster zu verkaufen.

Zu vermiethen. Im Hause des Café Neidhardt ist der 1. Stock in der Schwabacherstraße, mit Laden und Wohnung bis August 1869 zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein freundliches Zimmer mit Bett ist in der Hirschengasse Nr. 17 im 2. Stock an einen Herrn sogleich zu vergeben. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

In Sachen Fleischmann / Fleischmann wegen Rückkehr wird auf die von dem kgl. Advokaten Dr. Feust, als Pflichtanwalt des Produktenhändlers Johann Friedrich Fleischmann dahier, gegen dessen landesabwesende Ehefrau Klara geb. Franz, wegen Rückkehr gestellte Klage vom 26. pr. 27. d. Mts., deren Duplikat in der Registratur des unterfertigten Gerichts eingesehen werden kann, die Beklagte Clara Fleischmann hiemit aufgefordert, binnen drei Monaten zu ihrem Ehemann zurückzukehren, widrigenfalls diesem auf Trennung der Ehe zu klagen freigegeben wäre.

Dieselbe hat einen dahier wohnenden Zustellungsbevollmächtigten binnen obiger Frist um so gewisser zu benennen, als sonst künftige Verfügungen lediglich zu den Akten genommen und damit als richtig zugestellt erachtet werden würden.

Fürth, den 30. Juni 1868.

Königl. Bayer. Bezirksgericht.
Der kgl. Direktor:
Hammer.

Gantausschreiben.

Meier, Johann, Concurs.

Vom unterfertigten k. Bezirksgericht wurde auf Antrag des Bäckermeisters Johann Meier von hier über dessen Vermögen der Universal-Concurs erkannt und werden die gesetzlichen Ediktstage festgesetzt:

1) Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf

Montag, den 17. August 1868,

2) Zur Vorbringung von Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Montag, den 31. August 1868

jedesmal Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags 2—6 Uhr im Commissions-Zimmer Nr. 3.

3) Zur Abgabe der Schlußsätze und zwar der Replik auf

Montag, den 14. September 1868,
Vormittags 9—12 Uhr

und der Duplik auf denselben Tag
Nachmittags 2—6 Uhr,

wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß, wer bis zum Ablauf des 1. Ediktstages seine Forderungen weder schriftlich noch mündlich zu Protokoll angemeldet hat, den Ausschluß von der gegenwärtigen Gantmasse, wer an den übrigen Ediktstagen mit Erklärung nicht einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum Ablauf des 1. Ediktstags einen Zustellungsbevollmächtigten dahier mit Ausnahme der k. Post zu benennen, widrigenfalls alle an sie ergehenden Verfügungen zu den Akten genommen und hiedurch als richtig zugestellt erachtet werden würden.

Wer zur Masse etwas schuldet oder von derselben etwas in Händen hat, hat dieß unter Vorbehalt seiner Rechte bei Meidung voller Ersatzleistung beziehungsweise nochmaliger Zahlung zu Gerichtshanden abzuliefern, beziehungsweise einzuzahlen.

Am 1. Ediktstage soll eine gütliche Vereinigung der Sache versucht werden, in welcher Beziehung Cridar 20% zur Abfindung anbietet; den von der Mehrheit der erschienenen Gläubiger bezüglich der Aktivmasse gefaßten Beschlüssen werden die Nichterscheinenden als zustimmend erachtet.

Die lediglich in Mobilien bestehenden Aktiva werden auf 373 fl., die Passiva auf 3012 fl. 9 kr. sohin eine Ueberschuldung von 2639 fl. 9 kr. angegeben.

Fürth, 30. Juni 1868.

Königl. Bayer. Bezirksgericht.
Der kgl. Direktor:
Hammer.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 7. Juli 1868. № 162. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

÷ Fürth, 6. Juli. An Stelle des verstorbenen Hofraths Längenfelder von Burgfarrnbach ist für den Distrikt Fürth-Erlangen der Gemeindevorsteher Leonhard Pfann von Poppenreuth als Mitglied des Landraths von Mittelfranken und als Ersatzmann der Bierbrauer Johann Georg Erbel von Baiersdorf gewählt worden.

△ München, 5. Juli. Ich weiß nicht, ob es wahr ist, daß ein Theil unseres hohen süddeutschen Clerus sich mit dem Gedanken trägt, den Schwerpunkt des deutschen Katholicismus nach Berlin zu verlegen. Hat aber dieses Gerücht in der That Grund, so müßte mit diesem Streben zugleich die Absicht Hand in Hand gehen, auch den politischen Schwerpunkt Deutschlands nach Berlin zu verlegen und ich gestehe offen, daß ein solcher Plan einem Theile des Clerus wohl zuzutrauen ist, allein es fragt sich, ob er die Macht und die Mittel besitzt, diese Tendenzen zu verwirklichen. Es ist nicht zu leugnen, daß unser Clerus in den letzten politischen Kämpfen eine imposante Macht entwickelt und manchen Sieg davon getragen hat, aber man vergesse nicht, daß ihm dies nur darum möglich war, daß ihm unser Landvolk nur darum massenweise zur Seite stand und sich von ihm leiten ließ, weil er gegen die preußische Politik, gegen die preußische Oberherrschaft über Deutschland und gegen das Berliner Regiment in die Schranken trat. In unserem Landvolke wurzelt eine tiefe, unauslöschliche Abneigung gegen die preußischen Ansprüche, weil es von der deutschen Föderatividee unwillkürlich durchdrungen ist und die Gleichberechtigung der einzelnen Stämme nicht mit einem Cäsarenregiment vertauschen will. Wer sich zum Dollmetsch dieser Gefühle zu machen versteht und und die Gelegenheit hiezu hat, hinter dem steht das Landvolk. Der Clerus konnte nur Anhang gewinnen, indem er sich auf den Standpunkt des Volkes stellte, wollte er aber umgekehrt verfahren und preußische Sympathien erwecken, so würde er eben so wenig ausrichten, als die Nationalliberalen. Der Anhang, den der Clerus als solcher hat, ist in Bayern ja nicht zu überschätzen, er verdankt ihn nur der politischen Richtung, die er in der deutschen Frage vertreten hat. Lassen Sie einmal einen Pfarrer von der Kanzel herab bettelpreußisch predigen, er wird wenige Zuhörer mehr finden. — Dies für Jene, welche mit diesen Verhältnissen weniger vertraut sind und dem Clerus eine Macht beimessen, die er nicht hat; in Bayern hat er noch viel weniger Macht als in Oesterreich, und wenn Sie noch einige Jahre vergehen lassen, so werden wir so wenig Ultramontane mehr haben, als Würtemberg.

*** München, 5. Juli. Gestern war die große Königsparade, welche indessen von keinem schönen Wetter begünstigt wurde, denn es regnete dermaßen, daß die Truppen bis auf die Haut durchnäßt in die Kasernen zurückkehrten. Der König mit der Generalität hielt aber wacker aus, nur einen kriegerisch aussehenden General sahen wir, der, als die Tropfen etwas dick herab fielen, schleunigst nach Hause ritt! Es waren an 6000—7000 Mann auf dem Marsfelde versammelt, die vor Seiner Majestät defilirten. Das militärische Schauspiel hatte eine Masse Menschen auf die große Fläche des Marsfeldes gelockt, um so mehr, als man hier ein solches selten genießt, denn dies ist wohl das zweitemal, daß der König eine Truppenrevue abhielt. Equipagen und Fiaker hatten sich in großer Anzahl eingefunden, so daß es ganz wohlroch von dem zarten Parfüm der eleganten Damen, welche die Kutschen meistentheils bevölkerten. Ich muß gestehen, daß ich von dieser Truppenvorstellung, die ganz nach Pariser oder Berliner Muster arrangirt war, wenig erbaut wurde, denn mir kamen dabei Gedanken über stehendes Heer, zwecklose aber kostspielige Aufputzerei der Soldaten 2c. 2c., die keine Ergötzung aufkommen ließen. — Der Eigenthümer des Luftballons Occident wollte das Aufsteigen desselben nochmal probiren und zwar gratis für die Zuschauer, um, wie er sagt, seine Ehre zu retten, allein die Polizei, welche Unordnungen fürchtete, gab die Bewilligung nicht.

— München, 4. Juli. Der Direktor der neuen Münchener Handelsschule, Hr. Dr. Brentano von Fürth, befindet sich seit ein paar Tagen hier und hat bereits dem Magistrat den Entwurf seines Lehrplanes für diese Schule mitgetheilt. Dieselbe schließt sich an die deutsche Volksschule an und wird drei Kurse umfassen, mit einem Vorkurse für solche Schüler, welche die Aufnahmsprüfung in den ersten Kurs der Handelsschule nicht bestehen. Nach dem Lehrplane soll nicht nur eine tüchtige theoretische und soweit dieß überhaupt in einer Schule möglich ist, auch eine praktische merkantile Vorbildung der künftigen Geschäftsleute angestrebt, sondern es soll auch, was wir nur unbedingt billigen können, ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet werden, daß die jungen Leute eine gediegene allgemeine wissenschaftliche Bildung erhalten, wie man sie heutzutage von einem Kaufmanne als Geschäftsmann und in der wichtigen Stellung, die er im socialen und politischen Leben einzunehmen berufen ist, verlangen kann. Die Handelsschule wird in den Räumen der dermaligen polytechnischen Schule (in der Damenstiftsgasse), welche im Herbste aufhört, bezw. ihr neues Gebäude in der Arcisstraße beziehen wird, untergebracht werden. (A. Abendztg.)

— München, 4. Juli. Die Korr. Hoffm. schreibt: „Seitdem in Folge der Auflösung des deutschen Bundes auch die zu Frankfurt a/M. bestandene Bundes-Militär-Kommission sich aufgelöst hat, war der Mangel eines gemeinsamen deutschen Organes zur Ordnung der militärischen Verhältnisse Gesammtdeutschlands zu beklagen und machte sich allgemein der Wunsch geltend, daß die Defensivverhältnisse Süddeutschlands wieder geordnet und der Zusammenhang derselben mit der Vertheidigung Gesammtdeutschlands wieder hergestellt werde. Diesen berechtigten Wunsch seiner Erfüllung entgegenzuführen, war das unablässige Bestreben der bayerischen Staatsregierung seit dem Abschlusse des Prager Friedens. Allein die Schwierigkeiten, welche sich den deßfallsigen Unterhandlungen hierüber entgegenstellten, waren sehr erheblicher Natur. Insonderheit mußten, bevor man an die Einrichtung eines derartigen militärischen Organes denken konnte, zwischen den Regierungen von Bayern und Würtemberg die Verhältnisse der Festung Ulm geregelt sein. Nachdem nun die Verhandlungen hierüber zu einem befriedigenden Abschluß gebracht sind, konnte man mit weitergehenden Maßnahmen in der oben angedeuteten Richtung vorangehen. Es wurde deßhalb bei der jüngsten Anwesenheit des würtembergischen Bevollmächtigten in München ein Entwurf ausgearbeitet, wornach eine aus Vertretern der drei süddeutschen Staaten bestehende ständige Militärkommission zu bilden wäre, welcher die Aufsicht über die süddeutschen Festungen, sowie über das ganze Defensivsystem Süddeutschlands und dessen Zusammenhang mit der Vertheidigung Gesammtdeutschlands übertragen werden soll. Dieser Entwurf hat die allerhöchste Genehmigung Sr. Maj. des Königs erhalten und werden die Verhandlungen hierüber mit den Regierungen von Würtemberg und Baden sofort begonnen. Es besteht gegründete Hoffnung, daß sich auf der Grundlage dieses Entwurfes eine Vereinigung erzielen läßt, und daß diese im Interesse der süddeutschen Staaten sowie Gesammtdeutschlands liegende organische Einrichtung noch im Laufe dieses Sommers ins Leben treten werde.

— München, 5. Juli. Sicherem Vernehmen nach hat laut einer aus Amerika in Berlin eingetroffenen telegraphischen Nachricht der Staatsvertrag zwischen Bayern und Nordamerika die Genehmigung des Senates der nordamerikanischen Union bereits erhalten. — Gutem Vernehmen nach wird gegen Ende Juli eine Zusammenkunft der bayerischen Bischöfe in Würzburg stattfinden. — Am 1. Juli ist zu Giesing bei München eine Postexpedition eröffnet worden. — Im Hofbräuhaus in München ist die Quelle bereits versiegt und wird nicht mehr fließen, bis das „Neue“ kommt. — Wie früher in andern Garnisonsstädten so wurde auch am 1. Juli in Amberg die Einziehung der Hauptwache verfügt. — In Hundersdorf (bei Straubing) ist eine Weibsperson, welche im April von einem wüthenden Hunde gebissen worden war, unter furchtbaren Schmerzen an der Wasserscheu gestorben. In Altenbuch (gleichfalls bei Straubing), starb an der gleichen Krankheit ein 10jähriger Knabe, der vor acht Wochen von einem wüthenden Hunde nur leicht verletzt worden war.

— Das Gesuch des Magistrats Nürnberg, die Hundevisitations-Gebühren erhöhen zu dürfen, ist vom Ministerium abschlägig beschieden worden, indem dasselbe die Hundebesteuerung auf dem Wege der Gesetzgebung — also für das ganze Land — in Aussicht nimmt.

— Vom Schwurgerichte zu Bayreuth wurde der ledige Schuhmachergeselle Heinr. Haslreiter von Niederrunding wegen Verbrechens des Mordversuchs in eine 9jährige Zuchthausstrafe verurtheilt. Derselbe verbüßte seit dem März 1867 eine ihm vom Schwurgerichtshofe zu Amberg wegen Verbrechens des Diebstahls zuerkannte sechsjährige Zuchthausstrafe und machte am 13. Febr. l. J. im Wergspinnereisaale, wo er mit noch 42 andern Gefangenen beschäftigt war, einen Mordanfall auf einen Aufseher, dem er mit einem Schnitzer einen Stich in den Hinterkopf versetzte und, wie er selbst zugestanden, auch umgebracht hätte, wenn er nicht durch andere Arbeiter, die dem Aufseher zu Hilfe eilten, zurückgehalten worden wäre.

— Von dem am Sonntag Morgens 4¾ Uhr von Bamberg nach Würzburg abgehenden Postzug ließ sich unweit des Bahnhofs ein Bahnbeamter den Kopf abfahren.

— In Schweinfurt wurde am 4. Juli von dem Landwirthe Jos. Markert von Wasserloosen das erste neue Korn zu Markte gebracht.

Wie üblich erhielt er vom Magistrat als Prämie eine Fahne in den bayer. Landesfarben. Das Korn, sehr grobkörnig und mehlreich, wurde um 16 fl. per 300 Pfund verkauft.

— Kissingen, 4. Juli. Die heute ausgegebenen Nummern 75 und 76 der hiesigen Kurliste weisen eine Frequenz von 3822 Badegästen auf.

— Am 14. Juli wird das bei Aschaffenburg den dort gefallenen Oesterreichern errichtete Denkmal (im gothischen Style von dem Kunstschul-Professor Eberlein in Nürnberg entworfen, von dem Steinhauermeister Herkert in Aschaffenburg ausgeführt) der Stadt Aschaffenburg feierlich übergeben.

— In Steinbach bei Michelstadt ist ein 5jähriger Knabe, der seinen zwei von Bienen überfallenen Geschwisterchen zu Hilfe eilen wollte, von den gereizten Thieren selbst so zerstochen worden, daß er sein hilfreiches Beginnen mit dem Leben bezahlen mußte. Die beiden andern Kinder sind außer Gefahr.

— Stuttgart, 4. Juli. Heute wurde die zweiundneunzigste Jahresfeier der Unabhängigkeitserklärung der nordamerikanischen Union unter Betheiligung von etwa 500 Theilnehmern in der Liederhalle festlich begangen. Der Konsul Klauprecht eröffnete die Feier mit einer Rede, in welcher er die Bedeutung dieses Ereignisses sowohl für Amerika als für die Volksfreiheit der ganzen Welt hervorhob. Weitere Redner waren; Herr Mortock aus Louisiana und Williams aus Indiana. Musik und Gesang fehlten ebenfalls nicht. Der amerikanische Gesandte Bancroft war nicht anwesend, da er zur Audienz beim König nach Friedrichshafen gereist ist.

— Nach Mittheilung des „Schw. Merk." sind die Anforderungen, die gegenwärtig im würtembergischen Heere an den Mann gestellt werden, erheblich größer als früher (so hat die Infanterie täglich 7 bis 8 Stunden Uebungen und Instruktion, die Reiterei 6 bis 7 Stunden Uebung neben 2½ Stunden Wartung der Pferde), dagegen ist aber auch die Verpflegung eine weit bessere geworden.

— Die Rekrutirung wird fortan, für den Umfang des gesammten Norddeutschen Bundes nach weit schärfer begränzten Normen als bisher ausgeübt werden. Auch die Maße für die einzelnen Waffengattungen sind zum Theil geändert, zum Theil genauer bestimmt worden. Ganz besonders soll außerdem auf den Brustumfang der Leute und ihre dadurch angedeutete erhöhte Brauchbarkeit gesehen werden. Eine gleiche Aufmerksamkeit wird darauf gerichtet, die ihrem bürgerlichen Beruf nach für die einzelnen Waffengattungen besonders geeigneten Leute denselben zuzuweisen, wie zugleich den einzelnen Truppenkörpern die nöthige Zahl von Handwerkern, ebensowohl wie zum Beispiel bei der Artillerie, den Pionieren rc. zu besonderen Dienstzweigen, als überhaupt zum ausreichenden Ersatz für die den Regimentern und Bataillonen beigefügten Oekonomie-Handwerker-Abtheilungen zuzutheilen. Ganz die gleichen verschärften Grundsätze gelten für die Rekrutirung der Marine. Leute von zweifelhafter Brauchbarkeit oder kurzsichtige Mannschaften sind an den Train zu überweisen oder der ersten Klasse der Ersatzreserve zuzuschreiben. — Die diesjährigen Herbstmanöver des Gardekorps umfassen nach der darüber erlassenen Bestimmung insgesammt den Zeitraum vom 20. August bis 12. September. Von der früher für diese Manöver beabsichtigten Zusammenziehung einer größeren Zahl von Kavalerieregimentern ist indeß Abstand genommen worden, und wird die Entlaßung der Reserven unmittelbar mit der Rückkehr der Truppentheile in ihre Garnisonen stattfinden. — Die Ausrüstung der Landwehr mit dem Zündnadelgewehr wird jetzt als beendet bezeichnet.

— Das österreichische Unterrichtsministerium hat eine allgemeine Verfügung erlassen, welche die Vertheilung von Prämien in den Volksschulen allgemein abstellt.

— Wie die Beschlüsse des allgemeinen Konzils in Rom ausfallen werden, kann sich Jeder zum Voraus sagen, der da weiß, daß der Papst die Aufstellung der Sätze, welche dem Konzil übertragen werden sollen, den Jesuiten übertragen hat. In wie weit die Staaten und Völker solchen Beschlüssen Gehorsam leisten werden, kann man jetzt schon wissen. Bereits regen sich in Frankreich die Anhänger der sogenannten Freiheiten der gallikanischen Kirche, welche zuletzt unter Ludwig XIV. durch vier von Bossuet redigirte Artikel (1682) festgestellt und durch ein Napoleonisches Dekret am 25. Februar 1810 zum Reichsgesetz erhoben wurden. Der Dekan der Sorbonne, d. i. der theologischen Fakultät der Pariser Hochschule, Bischof Maret, arbeitet bereits an einer ausführlichen Widerlegung der von den Jesuiten redigirten neuen Lehrsätze; die Erzbischöfe von Paris und Algier, sowie die Bischöfe von Chalons und Oran sollen seinem Werk ihre Zustimmung ertheilt haben. Bischof Maret will nun zunächst die Genehmigung des Kaisers einholen. Die Abhaltung des Konzils wird für den Herrscher von Frankreich etwas Bedenkliches haben, da gerade unter den vier gallikanischen Sätzen sich einer befindet, der die Monarchen Frankreichs den Beschlüssen eines allgemeinen Konzils für unterworfen erklärt. Ein Kampf zwischen dem Cäsar und dem Papst scheint die unvermeidliche Folge, und es wird für alle Unbetheiligten ein Schauspiel geben, aus dem die Welt viel lernen, der Rückschritt aber sicher keinen Vortheil ziehen wird.

— Die Untersuchung in Belgrad (die, nebenbei bemerkt, in einem Schuppen des Polizeihauses stattfindet) hat zur Evidenz herausgestellt, daß Paul Radovanovic das Haupt und die Seele des Complots gewesen, welchem Fürst Michael zum Opfer gefallen; sie hat aber zugleich ebenso bestimmt erhärtet, daß das Complot eine entschieden und ausschließlich großserbische Richtung gehabt hat und daß die Familie Karagjorgjevic (deren Radovanovic nur mit Geringschätzung und Hohn gedachte) demselben vollständig fremd geblieben ist. Das Netz der Verschwörung war nach Gruppen in der Art geschürzt, daß je ein Obmann immer nur wieder einen einzigen kannte und daß nur der oberste Leiter das Ganze zu übersehen vermochte. Eben deßhalb sind die bisherigen Enthüllungen so äußerst lückenhaft und nur einzelne Maschen des Netzes als zerrissen zu betrachten. Radovanovic soll feurig und selbst hinreißend gesprochen haben, alle Verlockungen zum Verrath an seinen Genossen mit den Worten zurückweisend: „Die ihr habt, tödtet sie; die übrigen, sucht sie!"

— London, 3. Juli. Der Handelsvertrag mit Oesterreich wurde gestern unterzeichnet.

Hopfenbericht.

(Nach der A. H.-Z.)

Nürnberg, 4. Juli. Die Witterung blieb diese Woche, mit Ausnahme der kalten Nächte, günstig, und die meisten Berichte, Frankreich, Belgien, England ausgenommen, lauten demzufolge besser, als vor 2—3 Wochen. Wenn es auch verfrüht sein dürfte, schon jetzt ein Urtheil über das Ernteergebniß der verschiedenen Produktionsländer abzugeben, so viel ist doch mit Sicherheit anzunehmen, daß die heurige Ernte die vorjährige an Quantität nicht erreicht, die vorhandenen Vorräthe 1867r Hopfens aber jedes Defizit decken werden.

Einzige Entgegnung auf die im Tagblatt Nr. 159 enthaltene „Erwiderung."

Wenn Jemand durch einen Artikel sich getroffen fühlt und darauf zu antworten beabsichtigt, so ist es doch gewiß nur dann gerechtfertigt, wenn sich derselbe an die Wahrheit hält. Wenn aber der Erwiderer **keck** genug ist, von Sachen zu sprechen, welche weder wahr, noch in dem „Eingesandt" enthalten, sondern blos seinen Geifer auf den Einsender zu spritzen beabsichtigt, dann muß wirklich schon der trostlose Zustand in dessen Gehirn eingetreten sein, von welchem derselbe in seiner Erwiderung spricht! — Wo besteht hier schon ein derartiger Verein mit einem Vermittler? — Wer spricht von unentgeldlicher Verwaltung? — Welchen Verein hat der Einsender schon gegründet, dessen Verwaltung unentgeldlich in den Statuten oder Protokoll vorgesehen und dann später bezahlt werden mußte? — Wahr gesprochen hat derselbe da, daß Niemand ohne Spekulation ist! Selbst der Gassenkehrer spekulirt auf viel Erzeugung von Mist und scheut keine Mittel, um viel zu gewinnen. ! — Daß derselbe auch ein Freund der Arbeiter, ist auch wahr, besonders wenn ihn dieselben recht fleißig aufsuchen! — — Daß derselbe durch seine Spekulation dem Andern vorgegriffen, weil er durch die Gründung eines Vereins der Drechsler aufmerksam gemacht wurde, ist auch wahr, blos liegt die **kecke** Voraussetzung darin, daß der Einsender sich ebenfalls als Vermittler aufzustellen beabsichtigt, welches aber nicht in dem leisesten Gedanken desselben liegt. — Zum Schluß empfiehlt Einsender dieses nochmals bestens die Gründung angeregter Vereine und räthet dem „Erwiderer", ruhig der Sache seinen Lauf zu lassen, damit seine trostlosen Zustände nicht Congestionen ausarten.

Anerbieten. Ein Mädchen findet Beschäftigung bei **Lorenz Scheidig.**

Mehrere **Köchinnen** und **Hausmägde** sind zu erfragen bei **Margaretha Eichhorn,** im Hause des Hrn. Heimann, Messerschmied.

Anerbieten. Ein anständiges Mädchen, das schon längere Zeit bei Kindern war und sich gerne mit ihnen beschäftigt, findet zum Ziel eine gute Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Mädchen, welche in Papparbeiten bewandert sind, finden sogleich Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine achtbare Familie sucht ihren Sohn in einem soliden Geschäftshaus als Lehrling zu placiren. Kost und Logis im Hause wäre erwünscht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein verheiratheter Mann, der im Packen und Einbinden von Manufakturwaaren gut bewandert ist, sucht eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein solides charaktervolles Mädchen von Auswärts, welches schon einige Jahre in einem Ladengeschäft servirte, auch in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht eine passende Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Zwei **Schreinergesellen** finden auf polirte Arbeit dauernde Beschäftigung.
Güttner, Schützengasse Nr. 9.

Ein **Schreinergeselle** wird auf polirte Arbeit gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein Geldbrief mit 200 fl. wurde verloren. Um Rückgabe gegen gute Belohnung bittet
Briefträger **Bauer.**

Gesuch. Ein gewandter Schreinergeselle wird in Arbeit zu nehmen gesucht bei
Kaspar Gießwein, Drechsler, untere Mühle.

Gesuch. Gegen hohen Lohn werden Hausmägde und Köchinnen gesucht. Näheres Alexanderstraße Nr. 7, 1. Stock.

Die **Dungstätte** ist zu räumen. Bäumenstraße Nr. 26.

Ein **Schreinergeselle,** der poliren kann, wird bei eigener Kost und Logis gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bei dem II. Bischoffs-Leichenverein soll für den Schein Nr. 78 das Todtenopfer sogleich erhoben werden. **Der Vorstand.**

Zwei **Schuhmacher** können in Arbeit treten bei **Heinrich Rauh,** Friedrichsstraße Nr. 18.

Freie religiöse Gemeinde Fürth.

Mittwoch, den 8. Juli, Abends 8 Uhr:

Vortrag,

gehalten von Herrn Prediger **Uhlich** aus Magdeburg,
im Saale des Herrn **Reindel**, Gasthof zur Eisenbahn, wozu alle Freunde und Gesinnungsgenossen freundlich einladet **der Vorstand.**

Weißengarten.

Heute Dinstag, den 7. Juli 1868:

Große Produktion

der städtischen **Musikkapelle** unter Leitung des **Musikdirektors** Herrn **Baumann**, wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 7 Uhr. Entrée: Herren 6 kr. Damen 3 kr. Programm an der Kasse.

Von den so rasch beliebt gewordenen

Oesterreichischen Regie-Cigarren

halte ich Lager und empfehle ich solche von
$1\frac{1}{2}$ bis 4 kr. per Stück; in Kistchen entsprechend billiger.

Oesterreichische Regie-Tabake

ebenfalls billigst bei **Moritz Eismann.**

Fuhrmannshemden, Blousen und Hemden

für Arbeiter sind wieder angekommen. **A. B. Strunz**, am Markt.

Zur Notiz.

Zur Steuerung irrthümlicher Gerüchte, die ergebenste Anzeige, daß ich meine zahnärztliche **Praxis nicht aufgegeben habe**, sondern dieselbe wie seither, so auch ferner ausübe.

Zugleich nehme ich Veranlassung, mich zur Behandlung von Krankheiten der Zähne und des Mundes, sowie zur Vornahme zahnärztlicher Operationen jeder Art, insbesondere zum Einsetzen künstlicher Zähne einzeln, wie auch ganzer Gebisse, nach den neuestverbesserten Methoden in Gold und Kautschuk auf das Angelegentlichste zu empfehlen, und bitte, das mir seit 25 Jahren zugewendete Vertrauen auch noch ferner zu bewahren.

Die in letzter Zeit so häufig vorkommenden Namensverwechslungen veranlassen mich zu der weiteren Bitte, meine Adresse genau zu beobachten.

Nürnberg, den 24. Juni 1868.

Georg Schmidt,
Magister der Chirurgie und prakt. Zahnarzt,
Ludwigsstr. Nr. 18 beim weißen Thurm.

Kunstmehl von ergiebigster Qualität, Kunstgries, Erbsen und Linsen zu herabgesetzten Preisen, feinste Perl-Gerste per ℔ 10 kr., sowie alle andern Artikel billigst, empfiehlt

Friedrich Schmidt jun.,
obere Königsstraße Nr. 70.

Spielwaaren:

Wagen, Pferde, Peitschen, Mund- und Zieh-harmonika, Glaspianos, Trommeln, Baukasten, bewegliche Figuren, Schachspiele in Holz und Bein, Puppenkoffer, Feldflaschen, Paläster, Abschießvögel, sowie auch **Dutzendartikel für Wiederverkäufer** empfiehlt zu billigen **festen** Preisen **G. A. Strunz** vorm. Walde.

Vulkan-Oel,

bestes und billigstes **Maschinen-Schmieröl**, empfiehlt

Aug. Tischendorf.

Eine Meßbude von 8′ wird während der Kirchweih gesucht. Näheres bei

A. B. Strunz, am Markt.

Einladung.

Sämmtliche hier anwesende älteren und jüngeren Herren Veteranen, ohne Ausnahme, werden Mittwoch Abend 8 oder $\frac{1}{2}$9 Uhr im Pfarrgarten zu einer Besprechung eingeladen.

Müller, Vorstand.

Conversation und Correspondenz in englischer und französischer Sprache, Vorbereitung zu den Prüfungen des einjährigen Militärdienstes.

Prof. v. Engelbrecht, amtl. Uebersetzer.

Desgleichen italienischen und spanischen Unterricht und Uebersetzungen; geneigte Anmeldungen bei Herrn Buchhändler Kühl, Fürth.

Zu verkaufen. Ein vollständiges Werkzeug mit französischer Drehbank, Schraubstock und Schleifstein ist billig zu verkaufen. Auch ist zugleich ein ganz großer Tisch zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein Leiterwagen mit gedecktem Ledersitz steht billig zu verkaufen. Hallstraße Nr. 3.

Zu verkaufen. In der Lilienstraße Nr. 16 sind schöne Strohbänder zu haben.

Hühneraugen, eingewachsene Nägel

werden gründlich und schmerzlos operirt von

H. Oesterlein.

Zu verkaufen. Ein tapezirter Bretter-Verschlag ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Kapitalgesuch. Ein hiesiger Bürger sucht zur Aushilfe seines Geschäftes 200 fl. gegen doppelte Sicherheit und 6 Prozent Zinsen aufzunehmen. Näheres bei der Redaktion.

Mitlesergesuch. Friedrichsstraße Nr. 12 wird ein Mitleser zur **Neuen Freien Presse** gesucht.

Gesuch. Ein junger Mann (militärfrei) sucht in irgend einem Geschäft, sei es als Ausgeher ꝛc. Beschäftigung. Treue und Fleiß werden demselben die erwünschte Stelle lange erhalten. Näheres Helmgasse Nr. 1, über eine Stiege.

An Juliens Grabe.

Ev. Joh. 16 K. 22 V.

Die in Thränen hier sich sehnen,
Finden sich im Vaterland.
Was hienieden bang geschieden,
Geht dort selig Hand in Hand.

Ob in Leiden, ob in Freuden
Hier dein Herz auch hat gelebt,
Ist dann Eines; dort ist keines,
Das in Schmerz und Kummer bebt.

Was wir lieben, folgt uns drüben
Zu der Engl sel'gem Chor.
Sei nur stille, bricht die Hülle,
Schwebt die Seele frei empor.

Und es kommen alle Frommen,
Die von hier geeilt voraus,
Ihr mit Segen froh entgegen,
Führen sie ins Vaterhaus.

Hin zum Throne, wo die Krone
Sie für treuen Kampf erhält,
In der neuen, Thränen-freien,
Heißersehnten, bessern Welt.

N.

Volks-Verein.

Mittwoch, den 8. ds., Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Saale des Hotel Kütt.

Tagesordnung:
Fortgesetzte Besprechung über den Südbund.

Der Vorsitzende.

Zu vermiethen. Eine Hofwohnung für einen Schreiner oder Metallschläger ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen: Eine mittelgroße Wohnung an eine ruhige Familie, bis Allerheiligen beziehbar. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Metallschlägerwohnung ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Blumenstraße Nr. 42.

Zu vermiethen. Eine schöne Kammer mit eigenem Eingang ist zu vermiethen. Bergstraße Nr. 5.

Zu vermiethen. An einen soliden Herrn ist ein freundliches Logie, mit eigenem Eingang zu vermiethen. Theaterstraße Nr. 43 im Hof links.

Zu vermiethen sind zwei Wohnungen, die eine bis Laurenzi, die andre bis Allerheiligen. Näheres Bergstraße Nr. 11.

Anzeige. Eine reinliche Schlafstelle ist für einen soliden Herrn frei. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Das Loos Nr. 2193 von der Baumschule zu Cadolzburg ist verloren gegangen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Verlorenes. Am 1. d. M. hat sich ein schwarzer Dachshund mit gelben Extremitäten verlaufen. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für ein solides Mädchen ist eine freundliche Schlafstelle frei. Alexandergasse Nr. 2 über 3 Stiegen.

Anerbieten. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Königstraße Nr. 52 im Hinterhaus über eine Stiege.

Zwei solide Frauenzimmer, welche in allen weiblichen Arbeiten bewandert sind, gute Zeugnisse haben, suchen Stellen als Kinds- oder Zimmermädchen; guten Köchinnen, soliden Hausmädchen können die besten Stellen nachgewiesen werden.

Hummel, Staubengasse.

Todes-Anzeige.

Mit Wehmuth und Schmerz erfülle ich die traurige Pflicht, lieben Verwandten und Freunden, sowie verehrten werthen Gästen und Kunden, und zwar nur auf diesem Wege, mitzutheilen, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten,

Herrn Johann Böller,

Restaurateur und Weinwirth dahier,

nach langem schweren Leiden Sonntag, Abends 5½ Uhr, zu sich in das Land des Friedens aufzunehmen. Um stille Theilnahme bittet

Fürth, am 6. Juli 1868. die tiefgebeugte Wittwe:

Babette Euphemie Böller.

Trauer-Anzeige.

Den Freunden und Bekannten unseres Bruders und Schwagers, des Bildhauers

Herrn Johann Wilhelm Scheidig,

bringen wir die traurigen Kunde, daß derselbe Samstag Nachts plötzlich und unerwartet im Alter von 25 Jahren zu Karlsruhe verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen werthen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn, die uns bei der schweren Krankheit, dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres unvergeßlichen nun seligen Kindes und Enkels

Johann Friedrich Senkeisen,

so viele Beweise herzlicher Theilnahme zur großen Linderung unseres tiefen Schmerzes erfahren ließen, fühlen wir uns verpflichtet, dafür unsern innigsten Dank auszusprechen. Der allmächtige Gott wolle sie vor allem Unglück in Gnaden bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen unsern Dank bethätigen zu können.

Fürth, den 6. Juli 1868. **Thomas Heinrich Senkeisen,** nebst Familie.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Es diene einem geehrten Publikum zur Notiz, daß ich von heute an im Lieser'schen Hause, Schwabacherstraße Nr. 46, wohne.— Gleichzeitig bringe ich meine

Buch- & Kunsthandlung nebst Leihbibliothek

in empfehlende Erinnerung. Neben den beliebtesten deutschen und ausländischen Klassikern werden Gebetbücher, Schulbücher, Lexika, Reisebücher, Jugendschriften, Bilderbücher, Album, Bilder, Photographien ꝛc. in besonderer Auswahl vorräthig gehalten. Daß in meiner Handlung alle irgendwo angezeigten Bücher vorräthig sind, andernfalls aber schnellstens ohne Preiserhöhung besorgt werden, bedarf wohl keiner weiteren Erwähnung. Abonnements für Gartenlaube, Ueber Land und Meer, Zu Hause ꝛc. werden angenommen und alle Aufträge pünktlichst besorgt. — Meine

Leihbibliothek,

welche sich durch reiche Ausstattung beliebt gemacht — (seit 4 Monaten wurden 300 Bände, welche noch nicht im Kataloge verzeichnet sind, angeschafft) — empfehle ich besonders. Meine Lesebedingungen sind die billigsten

Das Buch per Woche 3 kr.
Abonnements per Monat 21 kr.

Dafür erhält jeder Abonnent nicht wie bisher 16 sondern 20 Bücher

Achtungsvoll

Heinrich Sörgel,
Schwabacherstraße Nr. 46

Eine frische Sendung der neuesten und schönsten

Tüll und Moll mit Tüll-Gardinen,

in abgepaßt und am Stück habe erhalten und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Leopold Steiner, Schwabacherstraße.

Feinsten Raffinad-Zucker bei Hut 20 kr. per Pfund,
feinst gestoßenen Zucker per Pfund 19 kr. bei

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Bekanntmachung.

Nachdem am 1. Juli curr. die meisten Aufenthaltskarten der dahier temporär sich aufhaltenden Einwohner abgelaufen sind, so werden dieselben zu deren Erneuerung innerhalb 3 Tagen im magistratischen Einwohner-Bureau hierdurch erinnert mit dem Bemerken, daß gegen die Säumigen strafend eingeschritten werden müßte.

Fürth, am 4. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat
John.

Bekanntmachung.

In der **Staatserziehungsanstalt Bruckberg** bei Ansbach ist die Stelle eines **Aufsehers** erledigt. Mit derselben ist ein monatlicher Geldlohn von 16 fl., 24 fl. Monturgeld und freie Verpflegung verbunden. Nur gut beleumundete Bewerber prot. Konfession und ledigen Standes, welche das Schneiderhandwerk verstehen, werden berücksichtigt. Der Eintritt kann alsbald erfolgen.

Bruckberg bei Ansbach, den 3. Juli 1868.

Die k. Verwaltung der Staatserziehungsanstalt.
Klemm

Bekanntmachung.

Die Nadler-Innung verkauft am

20. Juli c.

im „goldnen Stern" zu Schwabach folgende dem Verein gehörige Realitäten an die Meistbietenden öffentlich aus freier Hand:

1. eine **Nadelpolir-Mühle,** Hs.-Nr. 377, oberschlächtiges Werk mit circa 28 Polir-Bänken, 12 Schuh Gefall, mit Lorenzer Forstrecht,
2. ein **Gebäude,** Hs.-Nr. 372, mit **Wasserkraft,** worin man bei leichter **Abfindung** allerlei Maschinen anbringen könnte, mit Rad versehen, mit Lorenzer Forstrecht,
3. ein **Gebäude,** Hs.-Nr. 500, **Schleifwerk** mit 16 Schleifständen, worunter 4 Maschinen, durch welche sich die Nadel selbst schleift,
4. 5 Tagwerk Wässerwiese bester Qualität,
5. circa 1 Morgen Ackerfeld 10. Bonität.

Die großen Gebäude, nebst einer Nadel-Wasch-Anstalt, befinden sich in bestem **Stande** erhalten und tragen eine jährliche **Einnahme** von 3500 fl., bei einer geringen **Einrichtung** kann viel mehr erzielt werden.

Zu oben genanntem Termin werden Kauflustige eingeladen. Unbekannte Käufer mögen sich über Zahlungsfähigkeit ausweisen.

Nähere Aufschlüsse ertheilen

Vorsteher **F. Weyermann** und
Kassier **Andr. Schuster.**

Nürnberg'sche Latrinenanstalt

empfiehlt sich den geehrten Hausbesitzern zu Fürth, die Grubenräumung auf schnelle und geruchlose Weise zu besorgen. Es empfiehlt sich

L. Geiger.

Bestellungen sind abzugeben bei **Wellner,** am Markt.

Zu verkaufen.

Zwei ungarische Pferde, hellbraun, fünf Jahre alt, Mittelschlag, sind um annehmbaren Preis zu verkaufen. Friedrichsstraße Nr. 18.

Zu verkaufen. Ein Flaschnerwerkzeug ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Termin

zur Entrichtung der Umlagen.

Dinstag, den 7. Juli
für Jene, deren Zuname mit **N, O, P** beginnt.

Mit einer Beilage
von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 8. Juli 1868. № 163. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 6. Juli. Die bayerischen Mitglieder des deutschen Schützenbundes haben 4 Abgeordnete zum deutschen Schützenfest in Wien gewählt; es sind die Herren Graf v. Zech, Bezirksamtsassessor in Straubing, Dr. Wenzel in Traunstein, Dr. Fronmüller, Arzt in Fürth und A. Dorner, Weinwirth in Nürnberg

— München, 4. Juli. Der Verwaltungsrath der bayer. Ostbahnen beschäftigt sich gegenwärtig, wie wir vernehmen, eingehend mit den Vorarbeiten zur Vervollständigung und Ergänzung seines Bahnnetzes. Durch den bereits begonnenen Bau der Linie Ingolstadt-Pleinfeld und der Braunauer Bahn Seitens des Staates ist die bisherige Rentabilität der Ostbahnen für die Zukunft hart in Frage gestellt, wenn nicht auch Seitens der Ostbahnen dem Bau direkter Linien Rechnung getragen wird. Dem Vernehmen nach soll auch bereits die bewährte Betriebsdirektion der Ostbahnen dem Verwaltungsrathe über die nothwendige Ausdehnung des Bahnnetzes Vorlagen gemacht haben, in welchen vorzüglich nachstehende Linien als Lebensfrage für die Ostbahnen bezeichnet werden sollen: Eine Zweigbahn von Straubing über Stallwang nach Cham, zur Abkürzung der Route Prag-München (ebenso wichtig wegen des Kohlenbezuges aus Böhmen als auch wegen der Streifung der Grenzen des bayer. Waldes mit seinem Holzreichthum); eine Zweigbahn von Regensburg nach Nürnberg in gerader Linie über Neumarkt, zur Herstellung einer direkten Route Wien-Frankfurt-Köln; einer Bahn Landshut über Dorfen nach Rosenheim zur Herstellung der direkten Linie von Norden nach dem Süden über den Brenner, wodurch der ca. 6 Meilen betragende Umweg über München und Holzkirchen vermieden würde. (A. Abendztg.)

— Im Vollzuge des Gesetzes vom 16. Mai d. J., die Versorgung invalider Unteroffiziere und Soldaten betreffend, hat das Kriegsministerium bereits an die Hauptkriegskassa wegen Anweisung der durch dieses Gesetz mit der Wirkung vom 1. Jan. d. J. an bedingten höheren Pensionen und Zulagen an die im Kriege von 1866 Verwundeten oder sonst Beschädigten die entsprechende Entschließung ergehen lassen. Diese Wohlthat wird über 1100 Betheiligten nun zu gute kommen.

— Die „Herbstwaffenübungen im Jahre 1868 betr." ist vom Kriegsministerium an die General-Commandos folgende Entschließung erlassen worden: „Die neue Formation des Heeres und insbesondere die neuen Vorschriften für den Unterricht der Infanterie begründen vor Allem die Nothwendigkeit möglichst vollkommener Ausbildung der Truppen im Detail nach jenen veränderten Grundlagen. Die diesjährigen Uebungen sollen demgemäß in erster Linie auf diesen Zweck gerichtet sein, Concentrirungen größerer Truppenkörper daher für diesen Herbst unterbleiben. In erhöhtem Maße bedingen die gleichen Verhältnisse die unmittelbare Aufnahme der Detail-Uebungen auch für die Landwehr-Bataillone, welche zu diesem Zweck und zwar vorerst zur Hälfte und auf einen Monat zu den Truppen-Uebungen des stehenden Heeres gezogen werden sollen. Für den Vollzug wird das Nachstehende verfügt: 1) Die Herbstwaffenübungen der Infanterie unter Beiziehung der Landwehr-Bataillone haben in der Dauer von 30 Tagen innerhalb des Zeitraums vom 18. August bis 30. September stattzufinden. Der Präsentstand während dieser 30tägigen Uebungen wird hiemit für jede Infanterie- und Jäger-Compagnie des stehenden Heeres auf 140, für jede Landwehr-Compagnie auf 132 und für jede Sanitäts-Compagnie auf 75 Gefreite und Gemeine festgesetzt. 2) Die General-Commandos werden die Einberufung der Beurlaubten, Reservisten und Landwehrmänner, insoweit zur Herstellung obigen Präsentstandes erforderlich, innerhalb des genannten Zeitraumes in der Art anordnen, daß die Uebungen der Landwehrbataillone am 18. August, jene der Bataillone des stehenden Heeres am 1. September beginnen. Bei diesen Einberufungen ist besonders Rücksicht auf jene Reservisten zu nehmen, welche den durch Kriegs-Ministerialreskript vom 21. Juni 1867 angeordneten Schießkurs nicht durchgemacht haben, oder sonst besonderer Nachhilfe in ihrer militärischen Ausbildung bedürfen. 3) Die zu diesen Uebungen gezogen werdenden Landwehrmänner sind in 16 Uebungsbataillone in der Weise zu formiren, daß von jeder Landwehr-Compagnie — außer den vorhandenen Unteroffizieren und Spielleuten — 66 Gefreite und Gemeine in jenes Infanterie-Regiment und zwar in seine Stabsgarnison herangezogen werden, zu dessen Ersatzbezirk die Compagnie gehört. Die hienach zu jedem Infanterieregiment rückenden 8 halben Landwehrkompagnien sind sodann in ein Bataillon zu 4 Compagnien zusammenzustoßen. Ausnahmsweise ist das Landwehr-Uebungsbataillon des 4. Infanterie-Regiments in Germersheim, jenes des 8. Infanterieregiments in Landau zu formiren. 4) Diese Landwehr-Uebungsbataillone werden für die Dauer der Uebungen den treffenden Regimentskommandos unterstellt und von Stabshauptleuten kommandirt. Die der Landwehr fehlenden Chargen sind von den Regimentern, jedoch ohne daß hier Beförderungen oder Ernennungen erfolgen, abzustellen. Die nach Germersheim und Landau abzusendenden Chargen des 4. und 8. Infanterieregiments sind so auszuwählen, daß sie nach den Uebungen dort verbleiben, somit gleichzeitig den Garnisonswechsel vollziehen. Diese Chargen sind nach Beendigung der Landwehrübungen und bis zum Eintreffen ihrer Bataillone anderen Abtheilungen der Garnison zuzutheilen. 5) Die einberufenen Landwehrmänner sind an den treffenden Stationen zu sammeln und durch Militär-Commandos in die Garnisonen zu führen, woselbst sie kaserniren, sofort montirt und armirt werden. In Garnisonen, in welchen die Räumlichkeiten nicht ausreichen, haben Abtheilungen des stehenden Heeres in bemessenem Wechsel unter Zelten zu lagern. Die Landwehrbataillone werden nicht zum Garnisonsdienste beigezogen. 6) Die Preisscheibenschießen finden wie gewöhnlich statt; für dieselben werden im heurigen Jahre für jedes Infanterieregiment 216 fl., für jedes Jägerbataillon 90 fl. und für jedes Landwehrbataillon 60 fl. zur Verrechnung genehmigt. 7) Die letzten Uebungstage für die Truppen des stehenden Heeres sollen wo thunlich zu Uebungen mit gemischten Waffen benützt werden; für die Truppen in gegenseitig naheliegenden Garnisonen wird sich hiebei Gelegenheit zu entsprechender Verbindung ihrer Manöver bieten. Hinsichtlich der Zuweisung von Artillerie und Genie-Abtheilungen zu solchen Uebungen, dann der Bespannung der erforderlichen Sanitäts- und anderen Fahrzeuge ist mit den betreffenden Corpskommandos und Commandantschaften ins Benehmen zu treten. Im Uebrigen finden die Bestimmungen des Kriegsministerialreskripts vom 14. Oktober 1864 auch hier Anwendung. 8) Nach Ablauf der Landwehr-Uebungsperiode rücken die beiden Compagnien eines Landwehrbezirks unter Führung des ältesten Hauptmanns derselben vollständig ausgerüstet und mit den eingetheilten Chargen nach den Sitzen der Landwehrbezirks-Commandos ab, wobei jedoch im Falle näherer Lage einzelner Compagniebezirke die betreffenden halben Compagnien an den geeigneten Punkten abgestoßen werden und unter den Befehlen eines Offiziers dahin abrücken. An dem Landwehr-Bezirks-Commando-Sitze wird die Fahne nach Vorschrift in die Wohnung des Commandanten verbracht und findet die Uebergabe des Commandos statt. Die Landwehrmänner liefern am Landwehr-Compagniebezirks-Sitze in Gegenwart der Offiziere vorschriftsmäßig ein. Sobald dies geschehen, sammeln sich die zugetheilten Chargen wieder, um bei ihren Abtheilungen einzurücken. 9) Vom 1. Oktober l. J. an beurlauben: die Infanterie- und Jägerbataillone auf den Präsentstand von 60 Gefreiten und Gemeinen per Compagnie; jede Sanitäts-Compagnie auf 50 Gefreite und Gemeine.

— An die General- und Corps-Commando's ist unterm 30. Juni eine Kriegsministerial-Entschließung ergangen, welche bestimmt, daß den Regimentsaktuaren, welche in der früheren Eigenschaft als Rechnungspraktikanten oder Listenführer einer Konkursprüfung überhaupt nicht unterzogen waren oder dieselbe nicht mit der Hauptnote „befähigt" bestanden haben, somit den sämmtlichen dermaligen Regimentsaktuaren die Beförderung zum Unterquartiermeister nur unter der Bedingung einer nachträglichen und mit gutem Erfolge bestandenen solchen Prüfung in Aussicht gestellt werden könne. Diese nachträgliche Prüfung wird durch eine unter der Leitung der Inspektion der Militärbildungsanstalten zusammengesetzte Kommission und zwar wegen der großen Anzahl der Examinanden in zwei Abtheilungen, die erste gegen Ende Oktober 1868, die zweite gegen Mitte März 1869, in München stattfinden. Die Zulassung zu einer wiederholten Prüfung, wenn bei der erstmaligen die Note der Befähigung nicht erlangt wurde, ist nicht ausgeschlossen. Die zu solchen Prüfungen von auswärtigen Garnisonen Einberufenen erhalten die Vergütung der zu liquidirenden Reisekosten mit Ansatz der ermäßigten Fahrtaxe, dann auf die unerläßliche Dauer der Abwesenheit aus ihrer Garnison die Zulage der halben Gage und als Vergütung für auswärtige Unterkunft ein monatliches zweites Quartiergeld.

— Se. Maj. der König hat den Abgebrannten in Auerbach 1500 fl. aus seiner Kabinetskassa anweisen lassen. — Am 12. ds. begeht die kgl. Turnanstalt in München ihr 40. Stiftungsfest. Sie ist, außer der Anstalt in Frankfurt, die einzige in Deutschland, welche sich eines so langen ununterbrochenen Bestehens rühmen kann. — Bei der am Montag in Bamberg vorgenommenen Wahl eines Bürgermeisters wurde der seitherige Bürgermeister, Dr. Schneider, einstimmig wieder gewählt. — Nürnberg ist von der großen Majorität der deutschen Arbeitervereine als Ort für den nächsten Vereinstag gewählt. Als Zeit ist der 5., 6. und 7. September festgesetzt. — Am 31. August, 1., 2. und 3. September

d. Js. wird in Bamberg die 19. Generalversammlung aller katholischen Vereine der deutschen Länder stattfinden. — Die diesjährige Versammlung deutscher Philologen wird am 30. September bis 3. Oktober in Würzburg abgehalten. — Vom Schwurgericht in Bayreuth wurde der 41 Jahre alte ledige Bauernsohn Joh. Müller von Schimmendorf, Landgerichts Culmbach, wegen Verbrechens des Mordversuchs zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. — Das diesjährige Vogel- und Hauptscheibenschießen der Schützengesellschaft in Schweinfurt wird vom 9. bis 17. August abgehalten. — Jener Bahnbedienstete, der sich in Bamberg von dem Würzburger Postzug den Kopf abfahren ließ, ist der dortige Bahnmeister Müller. — Der Bäckermeister J. Meier von Fürth, über dessen Vermögen in den jüngsten Tagen der Concurs verhängt wurde, wurde in Königshammer, wo er auf Besuch weilte, am Sonntag Morgen in seinem Zimmer todt aufgefunden. — Theilnehmer der jüngsten Kellerpartie in Burgfarrnbach fanden in der Nähe des Kellers den Schlossermeister und Waldaufseher Danzer von Farrnbach an einem Baume erhängt.

— Ansbach, 6. Juli. Als heute Morgens 5 Uhr der Postzug 48 von Würzburg kommend auf der Strecke Heidingsfeld-Winterhausen sich befand, bemerkte der Lokomotivführer, daß die Bahn verrammelt sei. Nur die Wachsamkeit des Führers verhütete da großes Unglück, wo Rohheit und Gefühllosigkeit einen Damm von Schwellen und großen Steinen aufgeführt hatte. Ein Augenzeuge schreibt der Fränk. Ztg. über dieses ruchlose Vorkommniß: Der heute früh von Würzburg ankommende Postzug ist glücklich einer großen Gefahr entgangen. Zwischen Heidingsfeld und Winterhausen waren nämlich von frevelnder Hand schwere Steine auf die Schienen gewälzt und 2 Balken über die Schienen gelegt, so daß eine Strecke von 100 Schritten geradezu unfahrbar gemacht war. Nachdem die Lokomotive die beiden ersten großen auf einander gelegten Steine eine kurze Strecke vor sich hergeworfen und dann zur Seite geschleudert hatte, wodurch die Lokomotive eine wenn auch nicht erhebliche Beschädigung erlitt, gelang es, den Zug zum Stehen zu bringen und weiteres Unglück zu verhüten. Möge es gelingen, den Thäter zu entdecken, damit ihm gerechte Strafe werde.

— In der untern Maingegend von Gemünden bis Langenprozelten, vielleicht auch noch weiter hinab, ist der Ertrag an Obst ein ganz ungewöhnlicher, so daß die Bäume vielfach gestützt werden müssen, und dennoch sehr häufig Risse bekommen. Die Apfelernte wird aber bedeutend den übrigens sehr reichen Birn- und Zwetschgenertrag überschreiten.

— Kaiserslautern, 3. Juli. Das Handelsgericht hat heute auf Antrag von Gläubigern die Baumwollspinnerei und Weberei Lampertsmühle in Fallissementszustand erklärt.

— Die Einberufung des deutschen Zollparlaments im nächsten Jahre gilt, der B.- u. H.-Z. zufolge, als zweifellos. Daß man demselben eine anders gruppirte Tarifreform vorlegen wird, dürfe vorausgesetzt werden, indessen sei man bisher dem Umfange derselben noch nicht näher getreten, ebensowenig über Erneuerung von Vorlagen über Erhöhung der Tabaks-, respektive Einführung der Petroleum-Steuer in irgend welcher Weise bereits schlüssig geworden. Nur machen sich fortwährend Stimmen geltend, welche behaupten, daß eine gründliche Tarifreform die Zustimmung des Zollparlaments zu den neuen Steuervorlagen erwirken werde.

— Frankfurt, 4. Juli. Nach dem Gutachten des Herrn Professors Dr. Zöpfl in Heidelberg, hat das sämmtliche Vermögen der ehemals freien Stadt Frankfurt, also Eisenbahnen, Waldungen, Häuser ꝛc. auch nach der Annexion rechtlich der Stadt Frankfurt als Eigenthum zu verbleiben. Jedes Objekt aus diesem Eigenthum, welches Preußen sich aneignen wolle, habe es nach dem vollen Werthe zu bezahlen. Es handelt sich um etwa 6 Millionen.

— Kassel, 1. Juni. Ziehung der kurhessischen 40 Thlr. Loose. Haupttreffer: Nr. 79,235 Thlr. 36,000. Nr. 30,864 Thlr. 8000. Nr. 159,269 Thlr. 4000. Nr. 10,025 Thlr. 2000.

— Essen. Die Erdstörungen nehmen in unserer Stadt leider unaufhaltsamen Fortgang. Neue Risse sind in letzter Zeit an mehreren Häusern im Innern der Stadt vorgekommen, so an dem Gerichtsgebäude, an einem Privathause an der Brandstraße und an dem Rathhause, die eine Linie bilden, welche auf den Riß in der Bahnhofsstraße zuführt. Auch hinter dem Knappschaftsgebäude hat sich eine lang gezogene Kluft durch ein in der Nähe liegendes früheres Ziegelfeld gebildet, und sind in dieser Gegend Brüche von Gas- und Wasserröhren seit einiger Zeit an der Tagesordnung. Durch einen solchen Bruch hat die Gasanstalt neulich einen außerordentlichen Verlust von 30,000 Kubikfuß Gas erlitten.

— Wie aus Rudolstadt gemeldet wird, hat am 4. ds. die Vermählung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin (geb. 28. Febr. 1823 und zum zweiten Male Wittwer seit 16. April 1865) mit der Prinzessin Marie von Schwarzburg-Rudolstadt (geb. 29. Jänner 1850) stattgefunden.

— Wien, 5. Juli. Das „Tagblatt" meldet: Der Reichskriegsminister hat die sofortige Beurlaubung von 20 Mann per Compagnie angeordnet, wodurch ungefähr eine Reduktion der Armee von 36,000 Mann erzielt wird.

— Prag, 4. Juli. Zur Hußfeier werden morgen Abends auf verschiedenen Höhenpunkten des Landes Festfeuer angezündet werden. Der Kuttenberger „Sokol" und der Gesangverein „Tyl" veranstalten morgen Nachmittags eine Gesangfeier auf den Anhöhen von Kank, über den Gräbern aus den Hussitenkämpfen. Die Hußfeier, welche am Berge Swicin bei Arnau veranstaltet werden sollte, ist behördlich nicht gestattet worden; es wurde deßhalb an die Statthalterei in Prag rekurrirt.

— Genf, 29. Juni. Hier ist ein internationaler Frauenbund als besondere Sektion der internationalen Friedens- und Freiheitsliga gestiftet worden, und das Berner Centralcomité der letzteren hat das Circular in vier Sprachen verbreitet. Es heißt darin: „In der Ueberzeugung, daß der größte Theil der Fehler und Schwächen, welche man der Frau vorwirft, und welche einen Schatten auf ihre Fähigkeiten und Tugenden werfen, der gegenwärtigen Organisation der menschlichen Gesellschaft zugeschrieben werden muß, beabsichtigen die Gründerinnen durch den internationalen Bund für die Frau alle die Rechte, welche die Männer im Staate besitzen und insbesondere das Recht auf Arbeit und die Berechtigung zu allen Berufsfächern zu erlangen zu suchen."

— Athen, 27. Juni. Der Universitäts-Senat erklärte den König Otto für den Begründer und Wohlthäter der Universität und beschloß, demselben eine Gedenktafel zu setzen.

— In Konstantinopel fand am 3. d. M. unter dem Oberbefehl des Prinzen Izzedin eine Parade zu Ehren des Prinzen Napoleon statt. Der letztere wird diese Woche noch nach Frankreich zurückkehren.

— Washington, 4. Juli. Alle Theilnehmer an der Rebellion der Südstaaten, ausgenommen die wegen Hochverraths und Felonie Angeklagten, sind anläßlich der Unabhängigkeitsfeier amnestirt worden.

Amtliche Nachrichten.

Die erledigte Stelle eines Kassiers der k. Filialbank Ansbach wurde dem I. Buchhalter der k. Hauptbank Nürnberg, G. Stöber, verliehen, der II. Buchhalter der k. Hauptbank in Nürnberg Döhlemann auf die Stelle eines I. Buchhalters befördert, auf die Stelle eines II. Buchhalters der k. Hauptbank der Buchhalter der k. Filialbank Bamberg, W. Ziehl berufen und der Bank-Commis M. Retzsch in Nürnberg zum Buchhalter der k. Filialbank in Bamberg ernannt.

— Für den an der Lateinschule zu Weissenburg zu errichtenden Realcurs wird ein für das mathematische Lehramt geprüfter Lehrer mit einem Jahresgehalte von 800 fl. aufgestellt.

— Erledigt: Die prot. 1. Pfarrstelle in Kirchsittenbach, Dek. Hersbruck, mit einem fassionsmäß. Reinertrag von 568 fl. 36 kr. und 168 fl. 21 kr. an freiw. Geschenken.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 4. d. M. wurde die ledige Dienstmagd Marg. Schneider von Untersteinach, wegen Vergehens des fortgesetzten Diebstahls zum Schaden der Dienstmägde Barb. Kugler und Katharina Ziermann dahier zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt.

Deßgleichen wurde der ledige Kellnerlehrling Friedrich Brater von Unternesselbach wegen Uebertretung der Unterschlagung zum Nachtheil des Gastwirths Meier zu Erlangen, zu einer im Polizeigerichtsgefängniß zu erstehenden Arreststrafe von 14 Tagen verurtheilt.

Deßgleichen wurde der Dienstknecht Andreas Wachtler von Leonrod, wegen Vergehens des Diebstahls zum Nachtheil des Getreidehändlers Johann Popp von Hirschneuses und eines weiteren Diebstahls zum Schaden der Wirthssöhne Thomas und Johann Beck von Fernabrünst, zu einer in einer Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt, sowie die Stellung des Wachtler unter Polizei-Aufsicht oder seine Verwahrung in einer Polizei-Anstalt nach erstandener Strafe für zulässig erklärt.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Fürth.

Dinstag, den 30. Juni, Vormittags.

Die Eva Braun von Redwitz wurde wegen Landstreicherei mit 24 Stunden, der Schuhmachergeselle Gg. Zimmermann von Wiesenfeld wegen Betrugs durch Verausgabung eines falschen Kronenthalers mit 12 Tagen, der ledige Fabrikarbeiter Johann Käfferlein von Höfen wegen Ruhestörung mit 12 Stunden, der Tünchergeselle Johann Geuter von Sommerhausen wegen unbefugten Arbeitsaustritts mit 24 Stunden, der Pfannenflicker Joh. Gg. Müller von Fürth wegen Entwendung eines Eichhörnchens mit 24 Stunden, die Barbara Porzelt von Mkt. Graiz wegen Unterschlagung mit 24 Stunden Arrest bestraft. Wirth Gg. Danner von Poppenreuth, angeschuldigt der Uebertretung der Vorschriften in Bezug auf Reinlichkeit, wurde freigesprochen.

Berichtigt wird, daß in der Sitzung vom 16. Juni der Steinhauergeselle Johann Lober von Steibach nicht wegen Betteln, sondern wegen Ruhestörung bestraft wurde.

Hiesiges.

Wie alljährlich so feiern auch dieses Jahr unsere Veteranen mit ihren dazu geladenen Gästen ihr Bundesfest in dem festlich geschmückten Pfarrgarten. Es ist stets ein ergreifender Anblick, diese alten Krieger zu sehen, von denen Einzelne in Rußlands Steppen unter dem französischen Adler kämpften und dann auf dem schrecklichen Rückzuge allen Gefahren muthig trotzten, während die anderen daneben sitzenden Kameraden

dem Aufrufe des neuerstehenden Vaterlandes folgten und als Sieger vor den Mauern von Paris standen. Auch die decorirten jüngeren Männer sahen dem Tode in manchem heißen Kampfe ins Auge und reihen sich den älteren Genossen würdig an. Wir glaubten daher, durch diese wenigen Zeilen auf dieses schöne Fest aufmerksam machen zu müssen, und geben uns der Hoffnung hin, daß gewiß nichts versäumt werden wird, den Besuchenden den Aufenthalt angenehm zu machen.

Oeffentliche Sitzung des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten am Mittwoch, den 8. Juli, Nachmittags 4 Uhr*).

*) Anstatt der am Dinstag ausgefallenen Sitzung.

Gesangs-Institut.

Anmeldungen zur Aufnahme in das Gesangs-Institut des Unterzeichneten werden täglich entgegen genommen in dessen Wohnung „**Bäumenstraße Nr. 25**", woselbst die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Auch eröffnet der Unterzeichnete einen Cursus für Männergesang, an welchem sich Herren betheiligen können, die in einen Gesang-Verein einzutreten gesonnen sind, oder bereits einem solchen angehören und sich zum Solo-Gesang vorzubereiten wünschen.

Unbemittelte, talentvolle Schüler erhalten unentgeldlichen Unterricht.

Fürth, den 7. Juli 1868. **Karl Keller**, Kantor.

Heute Mittwoch:

Punsch-Gläser-Concert & Gesangs-Soirée,

ausgeführt von dem Tonkünstler

Ant. Deininger mit Frau und Coupletsänger und Gesangskomiker Knoller

aus München.

Restauration Ell. Bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger im Lokal.

Eine große Partie Leinwand-Reste

von 1/2 bis beiläufig 12 Ellen Länge, in ordinären, mittelfeinen, feinen und ganz hochfeinen Sorten, die sich zu Taschentüchern, Einsätzen, Stickereien, Manschetten, Kinderwäsche, sowie zum Ausbessern der Wäsche bestens eignen, empfiehlt zu billigen Preisen

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Eine Blume

auf das frühe Grab des vielgeliebten Kindes

Johannes.

Hier in Gottes großem Garten
Ein Röschen blühte wunderschön,
Wollte nimmer länger warten,
Heim zum Vater wollt' es geh'n.
Denn Röslein hold, ja Röslein roth,
Liegt blaß und still, Röslein ist todt.

Dort in des Friedhofs stillen Auen
Ging es noch jüngstens voller Lust
Durch Blumen: „Engeln, laßt mich träumen,"
Spricht es, „bis einst auch mich zum Licht es ruft."
Dem Röschen hold, dem Röschen roth,
Ein Engel nun ein Räumlein bot.

So lang es wird in diesen Auen lenzen,
Wird man Dein Grab mit frischem Grün bekränzen,
Es werden junge Rosen d'rauf ersteh'n
Sanft aufgeküßt von Zephirs holdem Weh'n,
Wenn dann die Rosen ihrer Hüll' entsteigen,
So sei uns dies von Dir ein Liebeszeichen,
Sei uns ein Gruß aus Deiner Grabesnacht,
Ein Morgengruß, den Deinen dargebracht.
Dann wollen wir hinaus, die Rosen pflücken,
Sie an das Herz, das schmerzzerrissene, drücken,
Mit unsern heißen Thränen sie bethau'n
Und betend auf nach Deiner Heimath schau'n.

25 fl. Belohnung

Demjenigen, der den Finder oder den Verbleib des von dem Briefträger **Bauer** verlorenen Werthbriefes ermittelt. In demselben waren 4 österreichische 50 fl.-Scheine enthalten.

Zur Beachtung.

Das **Preiskegelschieben** bei **Jakob** im „Anker" ist nun beendet und findet das **Rittern** nächsten Samstag, Nachmittag 4 Uhr, statt. Für diejenigen Gewinner, welche hiebei nicht erscheinen, wird das Rittern ein Unparteiischer vornehmen.

Empfehlung.

Eine Partie Strickbaumwolle per ℔ von 36 kr. bis 1 fl 30 kr., Estramadura 1 ℔ 1 fl. 30 kr. bis 2 fl., sowie mein bekanntes Band-, Knopf- und Posamentirwaarenlager empfiehlt zu außergewöhnlich billigem Preise

L. H. Wechsler, untere Königsstraße.

Von den beliebten

Möbel-Klopfern

habe wieder erhalten

J. C. Riesner's Sohn.

Glas- und Schmirgelpapier,

beste Qualität, empfiehlt bestens

Anton Roth.

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt Garnituren in Korallen, Lava, Stahl, Wachs, Uhrketten, vergoldet und feine Kautschuk, vergoldete und versilberte Haarreife, Stickereien, fertig und angefangen, Spielzeug, Chatoullen und fertige Bilder zu gefälliger Abnahme.

Eingesandt.

Den Kecken nicht genirt
Der Schlangen gift'ger Hauch,
Denn ohne Furcht und Scheu
Ist er in seinem Gäu! —

Couvert-Fabrik

Pezold & Cie.

Dresden.

Verkauf à Sorte von 500 Stück ab, prompte Lieferung. Muster und Preisliste gratis.

Zahnarzt August Schmidt,

früher in Fürth, wohnt **Josephplatz 293** gegenüber der blauen Glocke in Nürnberg. Für wirkliche Arme Behandlung unentgeltlich.

Für Maurer.

Eine Maurermeisterin vom Lande, Wittfrau, in schöner Gegend, mit schönem Besitzthum und nicht geringem Geschäftsbetrieb sucht sogleich einen Geschäftsführer. Offerte beliebe man unter M. L. bei der Expedition zu hinterlegen.

Anerbieten.

Ein mit den nöthigen Kenntnissen versehener junger Mann kann als Lehrling sofort in einem hiesigen en gros-Geschäft eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Eine israelitische Köchin sucht einen Dienst; eine Stillamme einen guten Platz und mehreren Hausmägden sind annehmbare Dienste nachzuweisen durch Verdingerin **Prießmann**, Mohrenstraße Nr. 24.

Gesuch. Ein ordentliches Stubenmädchen, das im Kleider- und Wäschenähen, wie auch im Bügeln sehr gewandt ist, und eine solide Köchin, die auch Hausarbeit versieht, werden am Ziel gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein verheiratheter Mann, der im Packen und Einbinden von Manufakturwaaren gut bewandert ist, sucht eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Einen zuverlässigen **Schreinergesellen** sucht **Jean Krauß**, im „Kranz."

Offerte. Zur Erlernung der Steindruckerei (Buntdruck) wird ein Sohn achtbarer Eltern, gegen wöchentliches Kostgeld, gesucht in

J. Hesse's Druckerei.

Gesuch. Eine achtbare Familie sucht ihren Sohn in einem soliden Geschäftshaus als Lehrling zu placiren. Kost und Logis im Hause wäre erwünscht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. In einem hiesigen Kurzwaarengeschäfte wird ein ordentlicher Lehrjunge gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Dienstgesuch. Ein braves, fleißiges Mädchen von 19 Jahren sucht bei einer soliden Herrschaft am nächsten Ziel unterzukommen. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Ein heizbares Zimmer wird von einem einzelnen Herrn, der sein Geschäft für sich hat, in der mittleren Königsstraße, Gustav- oder Mohrenstraße zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gefundenes. An der äußern untern Brücke wurde ein goldener Ring gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in Empfang nehmen. Theaterstraße Nr. 31.

Zu verkaufen. Zwei Stiegen, eine doppelte Kellerthüre, ein rundes Oberlicht, einige Fensterstöcke, zwei Thüren, ein kleiner gußeiserner Ofen, ein Eckschrank und ein großer Tisch sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Metzelsuppe

heute **Mittwoch**, mit anerkannt gutem Stoff bei **Rammes.**

Anzeige. Bei dem I. Bischoffs-Leichenverein soll für den Schein Nr. 175 das Todtenopfer sogleich erhoben werden. **Die Vorstände.**

Die **Dungstätte** ist zu räumen. Bäumenstraße Nr. 26.

Trauer=Anzeige.

Freunden und Bekannten bringe ich hiermit auf diesem Wege die traurige Nachricht von dem heute früh 4½ Uhr erfolgten Dahinscheiden meiner lieben Frau,

Eva Barbara, geb. Nieberlein,

nach langem schweren Leiden in ihrem noch nicht vollendeten 29. Lebensjahre. Um stilles Beileid bittet

Fürth, den 7. Juli 1868. **Georg Zörael,** im Namen sämmtlicher Verwandten.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauer=Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiermit die schmerzliche Nachricht, daß heute Morgen unser innigstgeliebtes Töchterchen

Elisa Amalie,

in dem zarten Alter von 4½ Jahren, nach kaum sechstägigem Krankenlager, durch den unerbittlichen Tod uns entrissen wurde. Um stille Theilnahme bitten

Johann und **Ursula Arnold.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 1 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Allen, Allen, namentlich unserer lieben Nachbarschaft, welche durch unverkennbar wahre Antheilnahme beim Heimgang unseres guten Kindes unsern tiefen Schmerz so sehr zu würdigen und zu lindern wußten, herzlichsten innigsten Dank.

Friedrich und **Kunigunda Maisch.**

Eine frische Sendung neuester und schönster **Gardinen** habe in allen Sorten, insbesondere

abgepaßte Tüll=Rideaux und Moll mit Tüll=Bordüre

und in größter Auswahl erhalten, und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Leopold Steiner, Schwabacherstraße.

Aus der neuen diesjährigen Bleiche

habe ich bereits meine zur **günstigsten Conjunctur** im rohen Zustande **eingekauften Leinwand= und Gebildwaaren** erhalten und kann ich durch diese **rechtzeitigen Einkäufe** meinen verehrlichen Abnehmern noch mit **billigen und guten Waaren** dienen. Ich garantire um so mehr für **reines** und **reelles Leinen**, da beim Einkauf in den Fabriken **eine rohe Waare besser beurtheilt werden kann**, als im appretirten Zustande und ich hiezu die besten Naturbleichen benütze.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Agentur-Offerte.

Für den Betrieb einer sehr vortheilhaften Agentur wird ein solider, thätiger Mann gesucht, der ausgebreitete Bekanntschaften und Routine im Verkehr mit dem Publikum besitzt. Besondere kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Offerten mit Chiffre P.P. durch die Expedition.

Zwickauer Pechkohlen

empfiehlt in kleinen, sowie in großen Partien zu den billigsten Sommerpreisen, und sieht gefälligen Aufträgen entgegen **P. Hohlweg,** obere Königsstraße Nr. 90.

Gichttafft, Schweißtafft

empfiehlt **H. Oesterlein.**

Verlorenes. Das Loos Nr. 2193 von der Baumschule zu Cadolzburg ist verloren gegangen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit drei Piecen, Küche, Keller und Boden ist bis Laurenzi zu beziehen. Schillerstraße Nr. 10.

Zu vermiethen. In der Bäumenstraße Nr. 13 ist eine Erkerwohnung sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen. In der Gustavstraße Nr. 41 ist eine Wohnung, bestehend in Stube [?], 2 Stubenkammern und Küche, sogleich oder auf Ziel Laurenzi zu beziehen.

Schlafstelle. Für ein Mädchen ist eine Schlafstelle frei, Rednitzstraße Nr. 30.

Schlafstelle. Eine Schlafstelle mit eigenem Eingang ist zu vergeben, Schindelgasse Nr. 16.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag wurde von Krafts hof bis Fürth ein seidenes Taschentuch, roth und schwarz karrirt, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches bei der Redaktion abzugeben.

Verlorenes. Ein armes Mädchen, 11 Jahre alt, verlor vergangenen Samstag auf dem Butter Markt ein Portemonnaie mit 1 fl. 25 kr. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe untere Königsstraße bei Lohnkutscher **Schad** abzugeben.

Bekanntmachung.

Gemäß hohen Regierungs-Ausschreibens vom 25. Mai 1868, Kreis Amtsblatt Pag. 847/848 sind im Rechnungs-Jahr 1867/68 folgende Brandversicherungsbeiträge einzuheben:

a) als Haupt- oder Restausschlag pro 1866/67 von dem Versicherungsstande am Jahresschlusse 1866/67 und zwar von jedem Hundert der Versicherungssumme:

6 kr.	2 pf.	in der	I. Classe,
9 „	—	„ „	II. „
14 „	—	„ „	III. „
16 „	2	„ „	IV. „

b) als Concurrenz-Beitrag pro 1866/67 von den Beischlagsverhältnißkapitalien für feuergefährliche Anlagen nach dem Stande am Jahresschlusse 1866/67 und zwar von jedem Hundert dieser Capitalien

12 kr.	2 pf.	in der	I. Classe,
15 „	—	„ „	II. „
20 „	—	„ „	III. „
22 „	2	„ „	IV. „

Zur Bezahlung dieses Restausschlages und des Concurrenz-Beitrages pro 1866/67 werden für die Betheiligten dahier folgende Termine, nämlich:

Montag,	d. 13. Juli,	Distrikt	I bis IV,
Dinstag,	„ 14.	„ „	V „ VII,
Mittwoch,	„ 15.	„ „	VIII „ X,
Donnerstag,	„ 16.	„ „	XI „ XII,

jedesmal von früh 8 bis 12 Uhr, anberaumt, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Zahlungen nur in **groben kassamäßigen Münzsorten** von der städtischen Cassa-Verwaltung angenommen werden können.

Fürth, am 7. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.
John.

Bekanntmachung.

Nachdem am 1. Juli curr. die meisten Aufenthaltskarten der dahier temporär sich aufhaltenden Einwohner abgelaufen sind, so werden dieselben zu deren Erneuerung innerhalb 8 Tagen im magistratischen Einwohner-Bureau hierdurch erinnert mit dem Bemerken, daß gegen die Säumigen strafend eingeschritten werden müßte.

Fürth, am 4. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat
John

Bekanntmachung.

Der Verkauf der verfallenen [illegible] vom Monat Mai 1867, von Nr. [illegible] bis Nr. 29537 incl. findet

Mittwoch, den 22. Juli 1868,
Nachmittags 2 Uhr,

statt.

Erneuerungen werden nur bis 15. d. **Mts.** vorgenommen.

Fürth, den 7. Juli 1868.

Die Leihhaus-Verwaltung.
E. Spaan [?]
Aub, Controleur.

Dinkelsbühler Loose.

Ziehung am 16. dieses Monats.

Da wir am Sonntag vielen Nachfragen **nicht** mehr genügen konnten, haben wir uns noch **ein** kleines Pöstchen zu verschaffen gesucht, welche — soweit der Vorrath reicht — in den **nächsten** Tagen abgegeben werden. Preis des Looses 30 kr. **Die Expedition des Tagblattes.**

Termin

zur Entrichtung der Umlagen.

Mittwoch, den 8. Juli

für Jene, deren Zuname mit **K** beginnt.

Mit einer Beilage

von **G. Löwensohn's** Buchhandlung.
(Für die Stadtausgabe)

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: **Julius Volkhart.** Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 9. Juli 1868. № 164. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

* München, 6. Juli. (Nochmal der Südbund.) Gestatten Sie mir nochmal auf den vielbesprochenen süddeutschen Bund zurückzukommen und die hinsichtlich desselben befolgte Politik Hohenlohe's etwas zu beleuchten. Beim Antritte seines Amtes erklärte der Fürst die Bildung eines süddeutschen Bundes nicht nur für nicht wünschenswerth, sondern auch fur unausführbar. Als es im heurigen Jahre Frühling, nicht nur in Deutschland, sondern auch anderwärts, wurde, änderte der Fürst in Folge der günstiger gewordenen politischen Lage und der aufmunternden Volksbewegung innerhalb der Wände seines Ministeriums die frühere Meinung und es tauchte nun auf einmal, von der bayerischen Regierung ausgehend, das Projekt eines Südbundes auf. Man las in der Presse einige schwache Andeutungen über den Plan desselben, sie bezogen sich aber leider nur auf das Verhältniß der süddeutschen Regierungen, welche Stellung das Volk in diesem Bunde einnehmen sollte, ob z. B. eine Vertretung durch ein Parlament zugedacht sei, darüber verlautete nichts. Uns aber dünkt fast, daß bei diesem Projekte das Volk zu kurz gekommen wäre, wenigstens scheinen neuere Versuche einer anderweitigen Verbindung der Südstaaten, welche dem wieder aufgegebenen Projekte eines Südbundes gefolgt sind, diese Meinung zu bestätigen. Man begnügt sich nunmehr mit militärischen Vereinbarungen, gerade so wie Preußen, bevor es seinen, dem Volke wenigstens einen Schein von Mitwirkung lassenden Nordbund zusammengeschweißt hatte. Man einigt sich über Festungen, Militärcommissionen ꝛc. ꝛc., wie wenn man alle Antiquitäten des heimgegangenen deutschen Bundes wieder aus dem Grabe hervorholen wollte. Damit mag allerdings etwas, aber sehr wenig genutzt sein. Ohne die Mitwirkung des Volkes haben derlei Dinge nur einen untergeordneten Werth und bringen uns keinen Schritt weiter in der Begründung eines in föderativer Gestalt aufgebauten freiheitlichen und einigen Deutschland. Der Südbund mit einer ähnlichen, wie der Reichsverfassung, hätte als Muster im Kleinen hiefür dienen können und wir sind überzeugt, er hätte uns von einem ganz Deutschland in sich fassenden Föderativstaate nicht entfernt, wie Manche glauben, er hätte nur die erste Stufe hiezu gebildet, gerade wie der jetzt große deutsche Zollverein in seinen Anfängen nur aus einer kleineren Staatengruppe bestand. Aber freilich gehört hiezu mehr als Alltagspolitik, mehr als ruhiges langsames Fortschwimmen in der ohne sein Zuthun gegebenen Strömung. Hätte Preußen sich nicht aufgerafft und etwas Außergewöhnliches geleistet, es wäre nie zu der jetzigen Stellung gekommen, hätte man in Oesterreich nicht mit ungewöhnlicher Energie mit dem alten System gebrochen, befolgte man nicht in Wien eine felsenfeste Consequenz, — der Kaiserstaat hätte sich nicht mehr zu regeneriren vermocht. Wir in Süddeutschland brauchen eine schaffende Kraft, einen energischen Mann, wir brauchen mit einem Worte einen tüchtigen Reformator, gleichviel nun, ob er sich in Bayern, Würtemberg oder Baden findet.

—n Fürth, 7. Juli. In Nr. 186 des „Fortschritt" findet sich ein Korrespondent aus Fürth veranlaßt, angeblich wegen eines in der Berliner „Zukunft" erschienenen Artikels, welcher einige Vorgänge des hiesigen Arbeitervereins in lügenhafter Weise besprochen haben soll, zur Steuer der Wahrheit — in seiner, nach dem im Vordersatz ertheilten Versicherung, natürlich wahrheitsgetreuen Weise — oben erwähnte Vorgänge darzustellen, weil, wie hinzugefügt worden, dessen Erwarten, daß ein oder der andere von den Anhängern der sogenannten Volkspartei eine sachgemäße Aufklärung gegeben hätte, getäuscht wurde. Wenn wir nun auch jenen Bericht in der Berliner „Zukunft" nicht zu vertreten haben, und nebenbei bemerkt, solchen, einige den Thatbestand nicht alterirende Uebertreibungen abgerechnet, als vollkommen wahrheitsgetreu finden, so liegt uns doch ob, der Darstellung im „Fortschritt" gegenüber, unter Hinweglassung alles Persönlichen, folgendes Sachliche zu konstatiren. Der Schreiber im Fortschritt erzählt, daß in der heurigen Generalversammlung des hiesigen Arbeitervereins dieselben Mitglieder, welche für die Abschickung energischer Petitionen an den Landtag stimmten, aus freier eigener Entschließung Herrn Georg Fortmeier, einen entschiedenen Anhänger der bayerischen Fortschrittspartei, zum ersten Vorsitzenden wählten. Das ist nicht wahr. Die Wahl Fortmeiers war nur dadurch ermöglicht, daß etwa ein Dutzend neuer Mitglieder 14 Tage bis 4 Wochen vor der Wahl in den Verein eintraten. Von Denjenigen, welche für die energischen Petitionen gestimmt haben, gaben nur einige Ueberläufer Fortmeier ihre Stimme, dies kann, wenn es verlangt wird, mit Namensbelegen nachgewiesen werden. Da nun im „Fortschritt", Fortmeier selbst als entschiedener Anhänger der bayerischen Fortschrittspartei declarirt wird und man etwa doch nicht gar behaupten will, daß den neu eingetretenen Mitgliedern im Verein, welche zur Wahl Fortmeiers zum ersten Vorsitzenden den Ausschlag gaben, dies nicht bekannt war, so kann hier Jeder sehen, was es mit der Behauptung auf sich hat, daß nicht ein einziges Mitglied der Fortschrittspartei in den Verein eintrat. Zählt die Fortschrittspartei vielleicht nur Diejenigen zu den Ihrigen, welche in besonderen Listen als solche verzeichnet sind? Wenn als Beweis, daß selbst bei diesen Vorgängen der Verein den demokratischen Prinzipien nicht untreu wurde, angeführt wird, daß zur selben Zeit eine vom hiesigen Volksverein an den Arbeiterverein gelangte Adresse an die Kammer der Abgeordneten in Bezug auf einen freien Schulgesetzentwurf zugestimmt wurde, so sieht dies gerade so aus, als wollten die Fortschrittler, weil sie in religiösen Dingen mit den Ultramontanen nicht auf gleicher Stufe stehen, der Welt weiß machen, sie seien deßwegen schon Demokraten. Oder wollen sich die Fortschrittler, weil sie für Trennung der Schule von der Kirche stimmen, auch daraus noch ein besonderes Verdienst machen? Nun freilich! das fehlte am Ende noch, daß die Fortschrittler, wie sie die politische, auch die religiöse Freiheit verläugneten!

— München, 7. Juli. Wie man aus Schloß Berg vernimmt, haben Se. Maj. der König heute einen Ausflug in die Vorderriß unternommen und werden von dort Donnerstag Abends zurückkehren. — Am Mittwoch oder Donnerstag wird der Kronprinz von Italien hier eintreffen. — Nachdem das schwurgerichtliche Urtheil gegen Chorinsky in Rechtskraft getreten ist, wurde derselbe heute nach der Veste Rosenberg bei Kronach abgeführt. — Die Landeskollekte, welche für die am 24. Juni v. J. vom Brandunglücke heimgesuchten Einwohner der Stadt Eschenbach angeordnet wurde, ist nun beendigt und hat einen Ertrag von 19,633 fl. ergeben. — Im Ausstellungsraume des landwirthschaftlichen Vereins dahier wurde gestern eine Gersten-Sortir-Maschine für Brauer, welche den Zweck hat, die größeren von den kleineren, nicht keimfähigen Körnern auszuscheiden, einer Probe unterstellt. Die Maschine verarbeitet täglich 120 Schäffel.

— Durch das Normativ über die Bildung der Schullehrer sind den dürftigen Zöglingen der Präparandenschulen Unterstützungen zu Bestreitung des Aufenthaltes in diesen Anstalten in Aussicht gestellt worden. In Folge dessen kamen bereits im Vorjahre 58,650 fl. an solchen Unterstützungen zur Verwendung. Die wohlthätige Wirkung dieser Zuschüsse für die Schulamtszöglinge, welche zum weitaus größten Theile der minderbemittelten Klasse angehören und ohne kräftige pekuniäre Nachhilfe sich nur in den wenigsten Fällen dem Schulfache zu widmen vermöchten, ist allerseits anerkannt worden. Sicherlich haben auch neben dem mehr und mehr erkannten und praktisch erprobten Werthe der Präparandenschulen diese Unterstützungen wesentlich zu der erfreulichen Mehrung der Frequenz dieser Anstalten beigetragen, welche im heurigen Jahre gegenüber dem Vorjahre bemerkbar geworden ist. Nachdem auch im Budget für die IX. Finanzperiode für den bezeichneten Zweck die erforderlichen Mittel vorgesehen worden sind, wurden nunmehr für das gegenwärtige Schuljahr die Unterstützungen an die einzelnen Kreise je nach der Zahl ihrer bedürftigen Schulamtszöglinge vertheilt. Die Gesammtsumme derselben beträgt für das Königreich 66,422 fl., wovon mehr als 50,000 fl. aus Centralfonds bestritten, während der Rest durch die von den Landräthen der meisten Kreise mit dankenswerther Fürsorge bewilligten Mittel aus Kreisfonds gedeckt ist. Bei Zugrundelegung einer Zahl von 1427 mehr oder minder unterstützungsbedürftigen Präparandenzöglingen, etwa 90% ihrer Gesammtzahl, trifft hienach durchschnittlich auf jeden Einzelnen eine Jahresunterstützung von 50 fl.

— Der Thierschutzverein zu Riga hat es ohne Hilfe der Polizei dahin gebracht, daß dort alle gefangenen Vögel in Freiheit gesetzt wurden. Aus Anlaß der Mittheilung dieses Factums wurde die Frage des Schutzes der Vögel vom Münchener Thierschutzverein als eine der wichtigsten ökonomischen Fragen angeregt und beschlossen, den landwirthschaftlichen Verein zu ersuchen, daß derselbe diesen Punkt immer im Auge behalte und die Landwirthe fortwährend darauf aufmerksam mache.

— Einem Erlaß der Direktion der Ostbahnen zufolge beginnt mit dem 15. Juli l. J. eine direkte Personen- und Gepäcksabfertigung zwischen München und Regensburg einer-, dann Bad Elster von der voigtländischen Linie der sächsischen westlichen Staatsbahn andererseits via Eger.

— Herrieben, 6. Juli. Das jetzt herrschende kühle und unfreundliche Wetter ist dermalen fast über ganz Europa verbreitet. Demselben gingen im Westen und Norden heftige Gewitter voran. So am 2. in Trier, Berlin und Stettin, am 3. in Paris und Brüssel. In Italien und Dalmatien dauern die Gewitter noch fort. Mit Ausnahme der

Westküsten steht der Barometer in ganz Europa unter dem Mittel, und kann sich bei dem unruhigen Luftmeer nur allmählig wieder bessere Witterung einstellen. (Fr. Ztg.)

— Bamberg, 7. Juli. Die Vorbereitungen zu unserem demnächst stattfindenden Gesangfest werden schon in umfassender Weise getroffen. In kurzer Zeit wird mit der Herstellung des Sängerpodiums begonnen werden. — Der hiesige Turnverein hat wie bei dem ersten Sängerfeste im Jahre 1863 in freundlicher Weise auch diesmal die Handhabung der äußeren Ordnung übernommen. Von Herrn Domkapellmeister Graffer dahier wurde ein gediegener Sängerfestmarsch componirt, welcher bereits in wenigen Tagen im Druck erscheinen wird.

— Konstanz, 5. Juli. Um die nicht zu verkennende Mißstimmung, welche hier den zur Hußfeier angemeldeten Czechen entgegengetragen wird, zu beschwichtigen, hat das Comité derselben sich beeilt, „an die Bewohner der altehrwürdigen Stadt Konstanz“ ein Manifest zu erlassen, worin versichert wird, daß „sie aus dem Lande Böhmen als Pilger kommen, um die Todesstätte ihres großen Vorfahren, Johannes Huß, des Märtyrers für Wahrheit und Gewissensfreiheit zu besuchen, sein Andenken zu feiern an der Stelle, wo er seinen edlen Geist aushauchte,“ und „in Berufung auf diesen ebenso religiösen als humanen Beweggrund hoffen sie, daß ihnen freundlich vergönnt sein werde, einen Moment auf der ihnen heiligen Stätte zu verweilen.“ Aehnlich ließ sich eine Einsendung des Züricher Comité's der Hußfeier vernehmen. Daß einer solchen Gedenkfeier hier keine Hindernisse werden bereitet werden, steht außer Zweifel; aber nach den neuesten Vorgängen in Böhmen macht man sich — und wohl nicht mit Unrecht — auf deutschfeindliche Demonstrationen der Czechen bei dieser Gelegenheit gefaßt, und die will man sich hier nun einmal nicht gefallen lassen. Eben deßhalb mag wohl auch der Haupttheil der Feier vom Comité nach Zürich verlegt worden sein, wohin sich die Czechen von hier aus am 7. Abends begeben wollen.

— Das Bezirksgericht in Mainz hat am 3. Juli ein Urtheil gefällt, welches mit Recht großes Aufsehen erregt. Prediger Czerski wurde nämlich wegen Herabwürdigung der katholischen Religion, die in einer bereits vor Jahren erschienenen Schrift enthalten sein soll, zu 6 Monaten Korrektionshaus und 100 fl. Geldstrafe verurtheilt. Nach dem „Hess. Volksbl.“ soll das Urtheil gar auf 8 Monate lauten.

— Darmstadt, 6. Juli. Mitte August wird die Kaiserin von Rußland nach dem benachbarten Jugenheim kommen und bis zum Herbst dort verweilen. Den 15. d. wird die Kaiserin mit der Großfürstin Maria Alexandrowna in Frankfurt eintreffen, erstere nach Kissingen und letztere nach Schwalbach sich begeben. Auch der Kaiser von Rußland wird noch im Laufe d. M. nach Kissingen kommen.

— Festlustige haben als Sitz des nächsten deutschen Schützenfestes (1871) Leipzig in Vorschlag gebracht, und sollen die dortigen Stadtverordneten nun darüber entscheiden, jedoch keine große Lust dazu zeigen.

— Der Centralverein deutscher Zahnärzte hält dieses Jahr am 3., 4. und 5. August seine 9. Versammlung in Dresden ab.

— Kassel, 6. Juli. Die „Hess. Volksztg.“ schreibt: Die Schlägereien zwischen altpreußischen und kurhessischen Soldaten setzen sich leider fort. Gestern Abend wieder wurde in dem nahegelegenen Dorfe Wolfsanger ein Unteroffizier von den rothen Husaren so erheblich verletzt, daß er in das hiesige Militärlazareth gefahren werden mußte. Man theilt uns mit, daß die Bezeichnung „blinder Hesse“ mehrfach Veranlassung zu den unliebsamen Ereignissen gewesen sei.

— Berlin, 7. Jul. Das kgl. Kammergericht verurtheilte den Reichstagsabgeordneten J. B. v. Schweitzer wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes zu 25 Thlr. Strafe und sprach die definitive Schließung des „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins“ aus. — Der „Staatsanzeiger“ publizirt das Gesetz über die Aufhebung der Spielbanken. — Nach der „Kreuzztg.“ erfolgt die Abreise des Königs erst gegen Ende der Woche.

— Es ist jetzt ein paar Wochen her, daß der Papst seinen Blitz nach Oesterreich gegen die neuen Gesetze geschleudert hat, aber wir haben Niemand und nirgends Feuer! rufen hören. Es muß ein kalter Schlag gewesen sein. Möglich, daß in den Beichtstühlen heimlich Feuerlein geschürt werden. Baron Beust hat die päpstliche Verdammung der bürgerlichen Gesetze in einer ernsten und ruhigen Note in ihre Schranken zurückgewiesen.

— Julie Ebergenyi ist, wie die „N. Fr. Pr.“ erfährt, seit dem fünften Tage ihres Aufenthaltes in Neudorf gleich den anderen Sträflingen in einem Arbeitssaale untergebracht. Sie beschäftigt sich dort mit weiblichen Handarbeiten; ihre Gesellschaft bilden weibliche, erst einmal verurtheilte Sträflinge.

— Prag, 6. Juli. Das Urtheil im Prozesse wegen der Demonstrationen während der Anwesenheit des Ministers Herbst wurde heute verkündigt. Sämmtliche Angeklagte wurden des Vergehens des Auflaufes schuldig erkannt. Die Hauptangeklagten wurden zu einer dreimonatlichen bis viermöchentlichen, die übrigen zu einer vierzehn- bis zehntägigen Arreststrafe verurtheilt. Ein dreizehnjähriger Knabe wurde der Polizeibehörde zur Bestrafung übergeben.

— Bei der Demolirung der Befestigungswerke von Luxemburg war vor etwa einem halben Jahre ungefähr ein halbes Dutzend Arbeiter anscheinend mit Sprengungs- und Demolirungsarbeiten beschäftigt, aber auch dieses kleine Häuflein feiert jetzt.

— Bern, 6. Juli. Heute fand die Eröffnung der Bundesversammlung statt. Der Nationalrath wählte den Bankdirektor Kaiser von Solothurn zum Präsidenten, zum Vizepräsidenten den Staatsrath Ruchonnet von Lausanne. Zum Präsidenten des Ständeraths wurde Landammann Aepli von St. Gallen, zum Vizepräsidenten Staatsrath Borel von Neuenburg gewählt.

— In Frankreich steht man an einem finanziellen Abgrund. Die Militärausgaben betragen jährlich 451 Millionen Franks, 4 Millionen mehr als im norddeutschen Bund und Oesterreich zusammen. Garnier Pagès warf in der Kammer den Ministern die Frage an den Kopf, ob es wahr sei, daß die Regierung im Frühjahre Krieg anfangen werde. „Vergessen Sie nicht, daß man den Völkern nicht schwerere Lasten auflegen darf, als sie tragen können. Die Völker haben ihren alten Haß abgeschworen, sie wollen und verlangen Frieden. Und wenn sie erkennen werden, daß die Fürsten ihnen den Frieden nicht geben und diese ihre erste Pflicht nicht erfüllen können, so werden sie aufstehen und sagen: Mögen die Fürsten abdanken, wir wollen uns selbst in Frieden regieren.“

— Aus Paris wird der Frankf. Ztg. ein Stückchen gemeldet, das, wenn es auch den Berichterstatter, wie er sagt, nicht in guten Geruch bringt, doch aber wahr ist: Die Zeitungen haben berichtet: „Als der Kaiser jüngst im Park von Fontainebleau, mit dem neuen Erdbohrer, dessen sich die englische Armee in Abessinien bediente, Versuche anstellte, entdeckte er eine Quelle schwefelhaltigen Wassers.“ Schon baute man die schönsten Kurbrunnen-Pläne auf diesen kaiserlichen Fund; Arbeiter wurden beauftragt, die Quelle zu fassen. Diese Arbeiter waren keine Höflinge, sonst hätten sie sicher nicht entdeckt, wenigstens nicht ausgeplaudert, daß die kaiserliche Quelle ihren Ursprung der Durchlöcherung eines gewissen Abzugskanals verdankte, welcher .... Doch Sie errathen. Der Ursprung der Quelle gab nun sehr leicht die Erklärung für ihren ganz eigenthümlichen Geschmack. Und die Kaiserin und die schönen Damen haben alle von dieser neuen Heilquelle getrunken.

— Nach einer Mittheilung, welche die K. Z. von der spanischen Grenze erhält, ist die Einigung der liberalen Parteien Spaniens, der Progressisten und der Fraction der Union Liberal, nun gelungen, und zwar die Einigung auf antidynastischer Basis. Das allgemeine Stimmrecht soll dazu dienen, eine neue Dynastie zu gründen. Was für eine Dynastie? — darüber ist man noch nicht einig. Wenn man in dem Versuche, sich darüber zu verständigen, nicht wieder auseinanderkommt, so dürfte der Thron Isabellens ernstlich gefährdet sein.

— Der Oberpolizeimeister von Warschau hat den altmodisch gekleideten polnischen Juden den Eintritt in öffentliche Gebäude, Wirthshäuser und Läden untersagt. Polnische Kinder über 10 Jahren bekommen keine Pässe mehr in's Ausland.

— Wie aus Belgrad gemeldet wird, ist der Hauptmann Mladen Nenadowitsch, ein Schwager des Exfürsten Alexander Karageorgiewitsch vom Kriegsgerichte wegen Theilnahme an der Verschwörung zum Tode verurtheilt und am Montag den 6. ds. erschossen worden. Die Schlingen um die Karageorgiewitsch ziehen sich immer enger. Auf Antrag der Regierung hat das ungarische Ministerium in Pesth und Neusatz Freunde des Exfürsten Alexander verhaften lassen, deren Verbindung mit den Attentätern nachgewiesen ist.

— London, 6. Juli. Die Prinzessin von Wales ist Morgens um 4½ Uhr mit einer Prinzessin niedergekommen.

— Reuter in London und Erlanger in Paris erhielten eine 20jährige Conzession für ein französisch-amerikanisches Kabel.

— Rio de Janeiro, 2. Juni. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze lauten nicht sehr befriedigend. Zwei Scharmützel hatten am Chaco stattgefunden, in welchen die Paraguiten zurückgeschlagen wurden. Die brasilianischen Truppen waren bemüht, jede Verbindung mit den Chaco abzuschneiden. Die Festung Humaita, obwohl völlig belagert und von der Flotte bombardirt, befand sich noch immer in der Gewalt der Paraguiten. — In Montevideo sind die Baarzahlungen auf Befehl der Regierung wieder aufgenommen worden. In Folge der Zahlungssuspension zweier Banken ist eine Krisis ausgebrochen. Baron Marra erklärte, er werde wegen der unvernünftigen Uebereilung, mit welcher die Regierung gehandelt, die Liquidation seiner Bank in Montevideo anordnen.

— Der deutsche Reisende Mauch soll in Südafrika Goldfelder von seltenem Reichthum entdeckt haben: das eine am nördlichen Ufer des Zambesi-Flusses, das andere in der Transvaalischen Republik (etwa 900 engl. Meilen N.-W. von Natal); es soll eine Länge von 60 und eine Breite von 30 Meilen haben.

Hopfenbericht.

(Nach der N. H.-Z.)

Nürnberg, 7. Juli. (Dinstags-Marktbericht.) Von Woche zu Woche steigert sich das Interesse für die bevorstehende Hopfenernte mehr und mehr, doch ist man — mag sich in entscheidendem Moment das Resultat gestalten, wie es will — darin vollkommen einig, daß für den Handel resp. Braubedarf auch eine Drittelsernte des großen Hopfengartens genügt, wenn auch die 1867r Vorräthe geräumt werden sollen. Die seit drei Tagen herrschende ungewöhnlich kühle Witterung mit kalten Nächten kann dem Hopfengewächse nur nachtheilig sein und man vernimmt auch aus den mittelfränkischen Produktionsbezirken Klagen, daß seitdem im Wachsthum der Pflanzungen ein Stillstand eingetreten ist.

G. Löwensohn's Leihbibliothek

ersucht das geehrte Publikum gefälligst von den unten verzeichneten abgeänderten Bedingungen Notiz zu nehmen und wird stets bestrebt sein, das bisher geschenkte Vertrauen der geehrten Lesewelt durch Anschaffung der neuesten und beliebtesten Werke zu erhalten und in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Lese-Bedingungen.

1) Für 1 Buch wird täglich 1 kr., vom vierten Tag an wird das Buch als eine Woche lang mit 3 kr. bezahlt.
2) Wer auf einen Monat mit 24 kr. abonnirt und diese vorausbezahlt, erhält dafür 18 Bücher.
3) Wer auf ein Vierteljahr abonnirt, bezahlt 1 fl. und erhält 56 Bücher.
4) Das ganzjährige Abonnement kostet 4 fl. ohne beschränkte Anzahl der gelesenen Bücher.

Gesangs-Institut.

Anmeldungen zur Aufnahme in das Gesangs-Institut des Unterzeichneten werden täglich entgegen genommen in dessen Wohnung „**Bäumenstraße Nr. 25**“, woselbst die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Auch eröffnet der Unterzeichnete einen Cursus für Männergesang, an welchem sich Herren betheiligen können, die in einen Gesang-Verein einzutreten gesonnen sind, oder bereits einem solchen angehören und sich zum Solo-Gesang vorzubereiten wünschen.

Unbemittelte, talentvolle Schüler erhalten unentgeldlichen Unterricht.

Fürth, den 7. Juli 1868. **Karl Keller**, Kantor.

Ganze Ausstattungen besorgen wir prompt und billigst.

Leinen

in allen existirenden Qualitäten und Breiten, **Handtücher** von den ordinärsten bis zu den feinsten, abgepaßt und nach der Elle, **Tisch-** und **Tafeltücher** in gewöhnlichen und auch Extra-Größen, **Tischzeug** nach der Elle, **Gedecke** mit 6, 12 und 18 Servietten in Drell und Damast, **Kaffeetücher** weiß, naturell, chamois, mit und ohne Franzen, sammt den dazu passenden Serviettchen, **Taschentücher**, weiß und farbig zu allen Preisen, **Küchentücher, Möbeltücher** empfehlen in großer Auswahl unter Garantie für Reinleinen

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Ganze Ausstattungen besorgen wir prompt und billigst.

Zu vermiethen. In der Mathildenstraße Nr. 21 im 3. Stock ist eine freundliche Wohnung bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Zu vermiethen. Ein freundliches Zimmer ohne Möbel ist bis zum 1. August zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nr. 14 der Friedrichsstraße im Hinterhaus ist eine Wohnung, bestehend in zwei heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Küche, Keller, zwei großen Böden, und Antheil am Waschhaus. Es kann auch eine Remise mit Boden dazu gegeben werden, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Zu vermiethen. Ein freundliches Stübchen ist an zwei solide Herren zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist eine freundliche Hofwohnung, für einen Schreiner oder Metallschläger passend, und nächstes Ziel zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine große Wohnung ist zu vermiethen. Näheres Sterngasse Nr. 19.

Zu vermiethen. Eine freundliche Parterre-Wohnung ist am Ziel Laurenzi zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen. Ein Flaschnerwerkzeug ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Kaufgesuch. Alte Blumentöpfe kauft
Kohl, Gärtner.

Kaufgesuch. Ein Schleifstein mit Gestell, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kapitalgesuch. Zur Gründung eines einträglichen, von jeder Concurrenz freien Geschäftes, wird ein Kapital von 6000 fl. sofort zu entnehmen gesucht, und zwar auf drei Jahre gegen 2000 fl. Provision. Näheres durch die Redaktion.

Gesuch. Ein zuverläßiger Beleger, auf Schock, 15/9 und 9/7 sucht Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein solides Mädchen, das schon längere Zeit näht, wünscht in und außer dem Hause im Nähen und Wäscheausbessern Beschäftigung. Zu erfragen in der Bergstraße Nr. 18, eine Treppe.

Gesuch. Einen Drechslergesellen auf Horn sucht
Leber,
Schillerstraße 10.

Anerbieten. Eine Kammer mit Bett und eigenem Eingang ist sogleich zu vergeben. Hirschengasse Nr. 13.

Ein Schreinergeselle, der poliren kann, findet dauernde Beschäftigung. Theaterstraße Nr. 20.

Offerte. Zur Erlernung der Steindruckerei (Buntdruck) wird ein Sohn achtbarer Eltern, gegen wöchentliches Kostgeld, gesucht in
J. Hesse's Druckerei.

Offene Lehrlingsstelle. Für ein Manufakturwaarengeschäft wird zum baldigen Eintritt ein Lehrling gesucht, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt. Wo, sagt die Redaktion.

Raketen-Ausflug.

Sonntag, den 12. ds. veranstaltet die Raketen-Gesellschaft mit ihren Frauen einen Ausflug nach **Kraftshof**. Abgang 1 Uhr vom Prater mit Musik.
Der Alte.

Noch ein Restchen **Kadolzburger Loose** bei **Carl König.**

Neue billige Sopha

sind stets zu haben bei **Tobias Hofer,**
Mostgasse Nr. 8.

Stellegesuch. Ein solides Frauenzimmer sucht als Ladnerin eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Köchinnen und **Hausmägde** suchen Stellen durch **Keßler,**
Mohrenstraße Nr. 20.

Geübte **Zurichterinnen und Beschneiderinnen** werden beschäftigt, solide Mädchen gelernt. Näheres bei der Redaktion.

Köchinnen, Hausmägde, auch geringere Mädchen suchen Stellen durch Verdingerin **Schenk**, im langen Haus.

Gefundenes. Ein Bierfaß bayr. 31 Maaß J. A. S. wurde gefunden. Marienstraße Nr. 15.

Bitte! Ein armes Dienstmädchen verlor eine Nadel in Traubenform mit einigen rothen Steinen und ersucht den redlichen Finder um Hinterlegung an die Redaktion ds. Bl. gegen Belohnung.

Verlorenes. Vorigen Montag wurde ein Sonnenschirm vom untern Theil des Stockes verloren. Man bittet, denselben gegen Erkenntlichkeit bei **Ulmer**, Drechsler, am Königsplatz, abzugeben.

Verloren wurde am Dinstag zwischen dem Memmert- und Oester'schen Anwesen eine Tabakpfeife, mit braunem Rohr zum Abschrauben, auf deren Porzellankopf Herzog Ulrich von Würtemberg gemalt ist. Dem Finder 1 fl. Belohnung. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Das Loos Nr. 2193 von der Baumschule zu Kadolzburg ist verloren gegangen. Vor Ankauf wird gewarnt.

In einem Waggon III. Classe der Ludwigsbahn ist am Dinstag ein zerlegbarer Zollstab liegen geblieben und wird um dessen Zurückgabe Mathildenstraße Nr. 10 gegen Erkenntlichkeit gebeten.

Warnung. Wer meinem Sohn, dem Metallschlägergesellen Christoph **Leitel**, etwas borgt, hat von mir keine Zahlung zu erwarten.
Joh. Mich. Leitel
in Zirndorf.

Trauer=Anzeige.

Mit schwerem Herzen bringen wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Morgens 3 Uhr der bittere Tod das lange und schwere Leiden unseres innigstgeliebten Gatten, Sohnes, Bruders und Schwagers, des

Herrn Georg Balthasar Reisinger,
Metallschlagermeister,

in dem schönen Mannesalter von 33 Jahren endete. Wer das rastlose Streben des Dahingegangenen kannte, wird unsern Schmerz zu den gerechten zählen. Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Fürth, den 8. Juli 1868.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauer=Anzeige.

Noch tiefgebeugt durch den herben Verlust unseres lieben unvergeßlichen Söhnchens, stehen wir abermals an dem Sarge unseres theuern hoffnungsvollen Kindes

Johanna Margaretha,

welches uns der unerbittliche Tod unerwartet schnell in dem Blüthenalter von 6 Jahren 7 Monaten dahinraffte. Dies allen theilnehmenden Verwandten und Freunden zur Kenntniß bringend, bitten um stille Theilnahme

Fürth, den 7. Juli 1868.

die tiefbekümmerten Eltern:
Jean und Margaretha Moser.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Rein leinene Tischtücher, Servietten und Handtücher

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen **J. Goldberger.**

Fuhrmannshemden, Blousen und Hemden

für Arbeiter sind wieder angekommen. **A. W. Strunz**, am Markt.

Zu billigen und festen Preisen empfehle ich:

Bielefelder, Irländer, Herrnhuter, Schlesische, Zittauer, Würtemberger und Passauer Leinen in allen Qualitäten und Breiten. **Böhmische Hausmacher-Leinen** zu Bettwäsche und gewöhnlichen Hemden **etwas ausgezeichnet Gutes** im Gebrauche ¾, 1 und 1¼ **Ellen breite Leinen** zu Kinderwäsche; 1¾ **und 2 Ellen breite Leinwand** zu Bettzügen und Taschentüchern; 2¼ **Ellen breites Leinen** zu Betttüchern ohne Naht; 2½, 3 **und** 3¼ **Ellen breites Leinen zu Einschlagtüchern** und **außergewöhnlich breiten Betttüchern** für **amerikanische** und **französische Doppelbetten** rc.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Spielwaaren:

Wagen, Pferde, Peitschen, Trompeten, Mund= und Ziehharmonika, Glaspianos, Trommeln, Baukasten, bewegliche Figuren, Schachspiele in Holz und Bein, Puppenkoffer, Feldflaschen, Paläter, Abschießvögel, sowie auch **Dutzendartikel für Wiederverkäufer** empfiehlt zu billigen festen Preisen **G. A. Strunz**, vorm. Walde.

Seinen Gicht= und Schweißtafft, der sich überall bei allen rheumatischen, gichtischen, selbst in schweren Fällen als besonders heilend erwiesen, bewahrheitete Zeugnisse man schon sehr oft gelesen und an allen Theilen des Körpers, selbst am kleinen Finger gut auflegen, anbringen kann, empfiehlt **H. Oesterlein.**

Zu verkaufen.

Zwei ungarische Pferde, hellbraun, fünf Jahre alt, Mittelschlag, sind um annehmbaren Preis zu verkaufen. Friedrichsstraße Nr. 18.

Die Reunion

der Corps-Philister in Franken
auf den
Felsenkellern in Forchheim
findet Samstag, den 25. Juli 1868 statt.

Das Comité zu Nürnberg.

Tanz- & Anstands-Unterricht.

Meinen hochgeehrten Gönnern und allen Denen, welche mich mit ihrem Vertrauen beehren wollen, widme ich die vorläufige Anzeige, daß ich bis Mitte September in Fürth eintreffe und der Unterricht wieder im Saale des Herrn **Neindel** beginnen soll.

Es werden daher alle Diejenigen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, höflichst ersucht, ihre Theilnahme durch Namensunterschrift in der durch Herrn Röß zu präsentirenden Subscriptionsliste zu bethätigen.

Hochachtungsvoll
Friedrich Töpfer,
z. Z. in Schweinfurt.

Trockene Sägspäne werden billig abgegeben. Mathildenstraße Nr. 10.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des k. Landgerichts Kadolzburg versteigert der unterfertigte k. Notar

Donnerstag, den 23. Juli l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Hause Nr. 17 zu Seukendorf,

den dem vormaligen Spezereihändler Krapfenbauer von Seukendorf gehörigen Anbau der Scheune von Haus Nr. 17 in Seukendorf und seinem Materiale nach auf 400 fl. gewerthet.

Der Anbau wird auf Abbruch und nur gegen Baarzahlung verkauft.

Kadolzburg, den 6. Juli 1868.

Der königliche Notar.
(L. S.) Rühl.

Bekanntmachung.

Die Nadler Innung verkauft am

20. Juli c.

im „goldnen Stern" zu Schwabach folgende dem Verein gehörige Realitäten an die Meistbietenden öffentlich aus freier Hand:

1. eine **Nadelpolir-Mühle**, Hs.-Nr. 377, oberschlächtiges Werk mit circa 28 Polir-Bänken, 12 Schuh Gefäll, mit Lorenzer Forstrecht,
2. ein **Gebäude**, Hs.-Nr. 372, mit Wasserkraft, worin man bei leichter Abfindung allerlei Maschinen anbringen könnte, mit Rad versehen, mit Lorenzer Forstrecht,
3. ein **Gebäude**, Hs.-Nr. 500, Schleifwerk mit 16 Schleifständen, worunter 4 Maschinen, durch welche sich die Nadel selbst schleift,
4. 5 Tagwerk Wässerwiese bester Qualität,
5. circa 1 Morgen Ackerfeld 10. Bonität.

Die 3 großen Gebäude, nebst einer Nadel-Waich-Anstalt, befinden sich in bestem Stande erhalten und tragen eine jährliche Einnahme von 3500 fl., bei einer geringen Einrichtung kann viel mehr erzielt werden.

Zu oben genanntem Termin werden Kaufslustige eingeladen. Unbekannte Käufer mögen sich über Zahlungsfähigkeit ausweisen.

Nähere Aufschlüsse ertheilen

Vorsteher **F. Weyermann** und
Kassier **Andr. Schuster.**

Verlaufener Hund. Seit Dinstag Abend wird ein schwarzer geschorner Hund, nicht zu groß, männlichen Geschlechts, mit gelben Tupfen über den Augen und gelben Pfoten, vermißt. Wer denselben in Verwahrung hat, wolle ihn gegen Erkenntlichkeit in Nr. 75 der obern Königsstraße zurückbringen, oder ihm seinen freien Lauf geben.

Coursberichte.

Frankfurt, den 7. Juli 1868.

5% bayer. Oblig. 102¼ bez. — 4½% bayer. Oblig. 1/1jhr. 96 G. ½jähr. 97¼ bez. — 4% bayer. Oblig. 1/1jhr. 9[illegible] G. ½jähr. [illegible] G. — 4% Köln-Minden. 90¼ G. — Maltheser 101¼ G. — Bayer. Ostbahn 1[illegible] bez. — 4% bayer. Grundrente 93¼ P. — 4% bayer. Prämienloose 101¼ bez. — Amerik. Bonds per 1882 77⅞ bez. Ansbacher 7 fl.-Loose 12¼ fl. P. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44¾—45¼.

Wechsel auf Amsterdam 100¼ bez. — Augsburg 100 P. — Berlin 60 Thlr. 104¼ G. — Bremen 50 Thlr. 97¾ bez. — Brüssel 200 Frs. 94¼ P. — Cöln 60 Thlr. 105 P. — Hamburg 100 M. B. 88¼ G. — Leipzig 60 Thlr. 104¼ bez. — London 10 L. St. 119¼ bez. — München 100 P. — Paris 200 Frs. 94¼ bez. — Triest in öst. W. 102¼ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 104¼ bez. Diskonto 3 Proz.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 58—59. — Pistolen 9 fl. 48—50. — Doppl. Pistolen 9 fl. 49—51. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 38—40. — Napoleonsd'or 9 fl. 28—29. Souvereigns 11 fl. 55—57. — Imperials 9 fl. 49—51. Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Termin

zur Entrichtung der Umlagen.

Donnerstag, den 9. und Samstag, den 11. Juli

für Jene, deren Zuname mit **S** beginnt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 10. Juli 1868. № 165. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 4. Juli. Am 13. d. M. beginnt für Oberbayern die 3. diesjährige ordentliche Schwurgerichtssitzung, welche bis zum 30. Juli dauert, innerhalb welcher Zeit in 22 Fällen 59 Personen zur Aburtheilung kommen. Darunter befinden sich 33 Bursche, welche sich an den Excessen bei der Kontrolversammlung in Traunstein am 28. März h. J. betheiligten; zur Verhandlung dieses Falles sind drei Tage, nämlich der 20., 21. und 22. Juli festgesetzt. Unter den weiteren Verhandlungsfällen sind: 1 Preßvergehen, Redakteur Zander von München (23. Juli), 1 Amtsuntreue, Joh. Landgrebe, Magistratsrath und Buchbinder von Freising (24. Juli).

— Durch Kriegsministerialentschließung vom 6. d. wird angeordnet, daß die Bataillons-Fahnen älterer Art, sogenannte Weckenfahnen erhalten sollen, wie sie im Jahre 1866 an die Infanterieregimenter für die Reservebataillone abgegeben wurden. Zur Ergänzung der für 32 Landwehrbataillone nothwendigen Zahl von Fahnen wurde das Artillerie-Commando schon früher angewiesen, weitere 16 solche Fahnen in Stand setzen zu lassen und sind diese nunmehr den Infanterieregimentern zuzusenden, um sie an die Landwehrbataillone abzugeben.

— Die Verhältnisse der Bader betreffend ist folgende Königl. Allerhöchste Verordnung erlassen worden: „Ludwig II. von Gottes Gnaden, König von Bayern 2c. 2c. Wir haben die Baderverordnung vom 15. März 1866 mit Rücksicht auf die Vorschrift in Art. 32 Ziffer 10 des Gesetzes vom 30. Januar l. Js. das Gewerbswesen betr. einer Revision unterziehen lassen und verordnen hiernach was folgt: I. Von den Befugnissen und Verpflichtungen der Bader. §. 1. Die Befugnisse der nach Maßgabe der Verordnungen vom 21. Juni 1843 und vom 15. März 1866 gebildeten, sowie der nach gegenwärtiger Verordnung künftig zu bildenden Bader umfassen 1) die Vornahme chirurchischer Hilfeleistungen und Verrichtungen nach den näheren Bestimmungen der §§. 2 und 3. 2) die ersten Vorkehrungen in Erkrankungs- und sonstigen Nothfällen nach den näheren Bestimmungen der §§. 4 und 5. 3) Die Leichenbeschau nach Maßgabe der hierüber bestehenden Vorschriften und 4) die Hilfeleistung bei Leichenöffnungen. §. 2. Bei Vornahme chirurgischer Hilfeleistungen sind die Bader als die untergebenen Organe und Gehilfen der praktischen Aerzte zu betrachten. Ihre deßfallsige Thätigkeit darf daher nur auf ausdrückliche ärztliche Anordnung eintreten und nicht weiter sich erstrecken, als diese Anordnung lautet, vorbehaltlich der Ausnahmsbestimmungen in den §§. 3 und 4 gegenwärtiger Verordnung. §. 3. Ausnahmsweise werden nachbenannte Verrichtungen in die selbstständige Befugniß der Bader gelegt: 1) Behandlung einfacher und oberflächlicher Wunden, Abscesse und Geschwüre; 2) Reinigen und Ausziehen von Zähnen, dann Blutegelsetzen an das Zahnfleisch; 3) Appliciren einfacher Klystiere; 4) Behandlung der Leichdorne und eingewachsener Nägel; 5) Aderlassen, Setzen von Senfteigen, Blasenpflastern, Seidelbast, Blutegel und Schröpfköpfen, jedoch nur bei solchen, welche diese Verrichtungen in prophylaktischer Absicht verlangen. §. 4. Die den Badern durch §. 1 Ziffer 2 überwiesenen Befugnisse umfassen: 1) die Rettungsversuche bei Verunglückten; 2) die Vornahme der in der Regel nur nach ärztlicher Anordnung zulässigen Hilfeleistungen in jenen Fällen, in welchen dieselben wegen Dringlichkeit der Umstände bis zum Eintreffen des Arztes ohne Gefahr nicht verschoben werden können; 3) die erste Hilfeleistung bei sonstigen Erkrankungen, jedoch mit Ausschluß der Verordnung innerer Arzneien. §. 4. Die unter den Voraussetzungen des §. 4 gestattete Thätigkeit des Baders darf niemals über die Grenzen der Nothhilfe ausgedehnt werden und nicht länger dauern, als zur Herbeiholung der ärztlichen Hilfe erforderlich ist. Der Bader hat die Verpflichtung, die Betheiligten auf diesen Umstand und auf die hiernach sofort zu treffenden Vorkehrungen ausdrücklich aufmerksam zu machen und selbst wenn jene einen Arzt zu rufen sich weigern sollten, jeder weiteren selbstständigen Thätigkeit sich zu enthalten. Soferne es sich um eines der unter §. 4 Ziffer 1 und 2 bezeichneten Vorkommnisse handelt, liegt dem Bader außerdem noch ob, dem amtlichen Arzte sowohl über den Vorfall, als auch über die dabei genommenen Maßregeln spätestens binnen 24 Stunden mündliche oder schriftliche Anzeige zu erstatten. §. 6. Den nach den Verordnungen vom 21. Juni 1843 und 15. März 1866 sowie den nach gegenwärtiger Verordnung geprüften Badern ist gestattet, nach Maßgabe Unserer Verordnung vom 15. März 1866, die Berechtigung zur Zubereitung und Abgabe von Arzneien betr. — Heftpflaster, Goulard'sches Wasser, Höllenstein, Salmiakgeist und Eisenchlorid bei Ausübung ihrer Befugnisse abzugeben. §. 7. Die Bader sind zur pünktlichen Befolgung der von Seite der Polizeibehörden und amtlichen Aerzte im Allgemeinen oder bei einzelnen Anlässen ihnen zugehenden Weisungen verpflichtet. §. 8. Bader, welche ihre Befugnisse überschreiten, unterliegen der gesetzlichen Bestrafung. II. Von den Vorbedingungen der Ausübung der Befugnisse eines Baders. A. Allgemeine Bestimmungen. §. 9. Zur selbstständigen Ausübung der Befugnisse eines Baders sind diejenigen Inländer berechtigt, welche nach Erfüllung der verordnungsmäßigen Voraussetzungen die Approbationsprüfung (§. 25) mit entsprechendem Erfolge bestanden und das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben. §. 10. Außerdem ist die Ausübung der Befugnisse eines Baders noch bedingt a) durch ständigen Wohnsitz, von welchem aus der Beruf ausgeübt wird und b) durch Anzeige bei der zuständigen Distriktspolizeibehörde unter Nachweisung der Berechtigung (§. 9). §. 11. Die Wahl des Wohnsitzes ist den Badern freigegeben. Bader, welche ihren Wohnsitz ändern wollen, haben der Distriktspolizeibehörde des bisherigen Wohnsitzes hiervon Anzeige zu machen. Diese Anzeige muß vier Wochen vor der beabsichtigten Wohnsitzveränderung erfolgen, wenn an dem zu verlassenden Orte ein weiterer Bader sich nicht befindet. Die Berechtigung zur Ausübung des Berufes an dem neuen ständigen Wohnorte ist durch den Nachweis bedingt, daß den Vorschriften in Absatz 2 und 3 genügt worden ist. (Schluß f.)

— Ansbach, 7. Juli. (Viehmarkt.) Die heute abermals sich zeigende geringe Kauflust drückte auf die Preise, so daß ein Paar gewöhnte Gangochsen durchschnittlich um 27¼ Karolin, also um beiläufig 2 Karolin billiger als an den letzten Märkten verkauft wurde. Von den zugetriebenen 275 Stücken konnten nur 113 Stück zum Verkauf kommen. Die Umsatzsumme ergibt 14,767 fl. —

— Erlangen, 7. Juli. In der gestrigen Versammlung des am 4. ds. gewählten Comités zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr dahier, wurden Dr. Dorich, prakt. Arzt, als Vorsitzender, Dr. Papellier, I. Bürgermeister als dessen Stellvertreter, Dr. Schnitzer, Chemiker, als Schriftführer, August Benker, Kaufmann, als Kassier bestimmt und wird sogleich ein Aufruf an die hiesigen Einwohner erfolgen, sich bei dieser löblichen Sache mit persönlichem Dienst oder durch Geldbeiträge zu betheiligen.

— Würzburg, 8. Juli. In Bezug auf die bereits mitgetheilte Gefahr, welche in den Frühstunden des vorgestrigen Tages in der Nähe von Winterhausen dem Bahnzuge drohte, vernimmt man, daß ein dortiger Bahnwärter, desgleichen ein Hilfsbahnwärter als der That dringend verdächtig noch an demselben Tage verhaftet und geschlossen hieher geliefert wurden. — Gestern Nacht ereignete sich auf der Bahnroute Ansbach—Würzburg ein neuer Unfall, veranlaßt durch einen Ochsen, der bei Lehrberg aus einem der Waggons entsprang, zwischen die Schienen gerieth und zermalmt ward. Leider kam hiedurch der Zug aus dem Geleise, wodurch, wenngleich kein Menschenleben gefährdet ward, eine Anzahl Waggons erhebliche Beschädigungen erfuhren.

— Am 6. Juli starb der um das Schulwesen, namentlich in Schwaben, sehr verdiente Lehrer G. Wälder in Langenerringen, erster Vorstand des schwäbischen Kreislehrervereins, im Alter von 59 Jahren.

— Von Augsburg nach Ulm wurde dieser Tage ein Reisender im Eisenbahnwaggon tobsüchtig. Er wollte eine Dame zum Waggon hinauswerfen. Einige Reisende bemeisterten ihn. Als der Zug hielt, floh der Rasende querfeldein.

— Stuttgart, 7. Juli. Als sicher ist anzunehmen, daß die Hauptführer der Volkspartei gewählt werden, und zwar zu den alten Abgeordneten als neuer Karl Meyer; als sicher ist ferner anzunehmen, daß von den „Preußen" höchstens Römer in Geislingen durchdringt; alles Uebrige läßt sich schwer taxiren und das Gesammtresultat wird sich vor übermorgen kaum übersehen lassen. So viel darf indeß gesagt werden, daß die Volkspartei eines bedeutenden Erfolges gewiß ist. Hier am Ort ist in letzter Stunde von der Volkspartei Sigmund Schott aufgestellt, der große Chancen hat. Wahrscheinlich wird eine engere Wahl nöthig.

— In Untertürkheim (Würtemberg) ist am 6. Juli Dr. Karl Ludwig v. Roth, Prälat a. D., früher Rektor des Stuttgarter Gymnasiums, im 78. Lebensjahre gestorben. (Der Verlebte, ein reichverdienter, ausgezeichneter Schulmann, ist auch viele Jahre Rektor des Gymnasiums in Nürnberg gewesen.)

— Konstanz, 7. Juli. Die Hußfeier ist ohne Störung verlaufen. Es waren etwa 200 Theilnehmer an der Wallfahrt; darunter eine Anzahl Frauen. Morgens 8 Uhr fand der Festzug nach dem Hußsteine mit Musik und unter Vorantragung von Fahnen statt. Es wurden drei czechische Reden gehalten und Lieder gesungen. Fritsch sprach deutsch: „Wir besuchen das Grab unseres Nationalhelden, um uns zu stärken zum Kampfe für die Freiheit Böhmens gegen die Despotie. Wir gönnen

Deutschland seine Einheit, Deutschland wird aber auch Böhmen seine nationale Existenz gönnen.“ Sodann war das Festmahl im Konziliumssaale. Heute Nachmittag fuhren die Czechen nach Zürich ab. Es war eine zahlreiche Volksmenge anwesend. (Die Bewohner von Konstanz hatten die Wallfahrer, welche jede deutschfeindliche Tendenz ableugneten, freundlich aufgenommen; auch Schweizer waren herübergekommen. In Vertretung des Stadtrathes begrüßte beim Mahle Dr. Keppler die Versammlung auf das Herzlichste und brachte bei diesem Willkommengruß auch die Freude darüber zum Ausdrucke, daß eine solch versöhnliche Stimmung den Festtag beherrsche. Ein russischer Redner wurde nicht zum Worte gelassen, auch die französische Rede fiel aus. Fritsch wies die Anschuldigung zurück, daß sie Deutschenhaß hegten, aber sie sträubten sich gegen die österreichische Tyrannei). (A. Abendztg.)

— Berlin, 7. Juli. Gegen Militärpflichtige des Norddeutschen Bundes, welche, trotz aller Nachforschungen, sich dergestalt der Controle der Ersatzbehörden entziehen, daß sie bis zu dem, ihrem Lebensalter nach, eintretenden dritten Termine zur Gestellung vor die Departements-(Marine) Ersatzkommission unermittelt bleiben, soll die gerichtliche Untersuchung eingeleitet werden und, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, dasselbe Verfahren bei den zum einjährig freiwilligen Dienste berechtigten Militärpflichtigen stattfinden, welche innerhalb eines Jahres nach Ablauf des ihnen bewilligten Ausstandes sich nicht zum Dienstantritt stellen und unermittelt bleiben. Ergibt sich, daß ein Militärpflichtiger das norddeutsche Bundesgebiet ohne Erlaubniß verlassen und trotz der seinen Angehörigen zugefertigten Aufforderung zur Rückkehr in die Heimath behufs der Erfüllung seiner Militärpflicht sich nicht stellte, so kann sogleich die gerichtliche Verfolgung ohne den dritten Stellungstermin abzuwarten, eingeleitet werden. Stellen sich die betreffenden Militärpflichtigen in Folge der gerichtlich erlassenen Vorladung, oder werden sie inzwischen auf irgend eine andere Art ermittelt, so sind sie als unsichere Heerespflichtige zu behandeln. War gegen Militärpflichtige wegen Entziehung von der Militärpflicht eine Geld- oder Gefängnißstrafe rechtskräftig erkannt und vollstreckt worden, so ward dadurch die Militärpflichtigkeit nicht gelöst, vielmehr werden die Betheiligten als unsichere Heerespflichtige eingestellt.

— Wien, 5. Juli. Eine kleine kriegerische Ente läßt der in Wien erscheinende „Osten“ ausfliegen. Es wird ihm aus „sehr verläßlicher Quelle“ mitgetheilt, Preußen wolle die großen Manöver, die im Monat September d. J. in Leipzig stattfinden sollen, als Maske benützen, um Truppen an den Rhein zu werfen. Die betreffenden Anordnungen seien bereits getroffen.

— Das deutsche Schützenfest wird vom österreichischen Reichskanzler Beust eröffnet werden; er wird so lange das Bad Gastein verlassen. Auch Fürst Auersperg und Dr. Giskra werden voraussichtlich sprechen. Das Wiener Studenten-Comité hat sein Programm für den Festcommers am 28. Juni festgestellt: Festrede, drei Toaste, darunter einer auf die deutschen Schützen, Commers-Zeitung.

— Welcher Mittel zum Zwecke sich heutzutage die Spekulation bedient, zeigt neuerdings folgende kleine Schützenfest-Geschichte. In deutschen Zeitungen macht ein Herr Vogt aus Wien bekannt, daß er sich in den Besitz sämmtlicher zu vergebender Wohnungen für die Dauer des Festes gesetzt habe und daß daher, wer eine solche haben wolle, sich an ihn wenden müße. Auf eine Anfrage, welche in Folge dessen der Stuttgarter Schützenmeister Föhr an den Schützenfest-Präsidenten Dr. Kopp in Wien richtete, erfolgte durch den Telegraphen die Antwort: „Annonce von Vogt reine Privat-Spekulation und ganz unwahr. Für Unterkunft aller Schützengäste sorgt nur unser Wohnungs-Comité und wird alle Ansprüche thunlichst befriedigen, da ihm Wohnungen zur Genüge zur Verfügung stehen.“

— Florenz. In einem großen, reichen Dorfe unweit Florenz verschwand ein Knabe. Sofort verbreitete man das Gerücht, derselbe sei durch eine Industrie-Gesellschaft gestohlen worden, welche Kinder entwende, um sich des Fettes derselben zu Fabrikationszwecken zu bedienen. Bald darauf wurde das falsche Gerücht verbreitet, es sei ein zweites Kind verschwunden, und ein greiser Bettler als vermeintlicher Dieb angegeben. Die Erbitterung der Bewohner wurde aufs Höchste gesteigert, die wüthende Menge, Frauen und Kinder, rissen den Unglücklichen zu Boden und machten seinem Leben unter unsäglichen Qualen ein Ende. Er wurde wörtlich zerrissen!

— Paris, 6. Juli. Heute Nacht ist Feuer auf den Werften von Dünkirchen ausgebrochen und hat u. a. auch die ungeheuren Vorräthe an Schiffbauhölzern im Werthe von vielen Millionen Franken verzehrt. Man ist des Feuers nur Meister geworden, indem man die Werften unter Wasser setzte. — Zu derselben Zeit ist die mit großen Kosten neu konstruirte Schleuße Vauban in Gravelingen eingestürzt. Die näheren Details fehlen jedoch noch.

— Die Ernte ist in ganz Frankreich eine vortreffliche. Da die Landbevölkerung den ihr dadurch in Aussicht gestellten Gewinn nicht durch kriegerische Begebenheiten verkümmert sehen will, so drückt sich die öffentliche Meinung um so entschiedener gegen alle Eventualitäten aus. Fast sämmtliche Präfekten haben in diesem Sinne berichtet.

— London, 8. Juli. Die Königin Viktoria wird nach Schluß des Parlaments inkognito über Paris nach Luzern sich begeben.

— Belgrad, 7. Juli. Dem Korrespondenten der "Patrie", Arnould, welcher unwahre Berichte über serbische Zustände geschrieben haben sollte, wurde eine Katzenmusik gebracht. Arnould hat hierauf Belgrad verlassen.

Amtliche Nachrichten.

Der bisherige Schullehrer Leonh. Keil zu Thalmessingen wurde als protestantischer Schullehrer und Kirchendiener zu Eysölden; der bish. Schulgehilfe Conrad Weber zu Rückersdorf als protestantischer ständiger Schulprovisor zu Emskirchen ernannt.

Oeffentliche Sitzung des Gemeinde-Kollegiums.

Am Mittwoch, den 8. Juni 1868.

Aufnahmsgesuche lagen vor von Joh. Hager, Zimmergeselle von Neundorf, Joh. Schwemmer, Taglöhner von Königstein, Gottlieb Schnell, Schuhmacher von Nördlingen, Max Fleischmann, Kaufmann von hier, Friedrich Kaltenhäußer, Bäckermeister von Neuenberg, Martin Aichinger, Hafnermeister von Vohenstrauß, Moritz Höfler, Fabrikarbeiter von Retzelfembach, Heinr. Link, Gürtlergeselle von Zirndorf, Christian Ritzmann, Graveur von hier; sämmtlichen Gesuchen wird zugestimmt. — Das Schreiben des Herrn Bürgermeisters, die Geschäftseintheilung des höheren Amtspersonals, sowie das Schreiben des Stadtmagistrats, die Unmöglichkeit der Uebernahme der Staatsanwaltschaft betr., haben zur Nachricht gedient. — Hinsichtlich des Magistratsbeschlusses, die Aufstellung einer technischen Kommission zur Prüfung des Schulhausbaues betr., beschließt das Kollegium, bei seinem früheren Beschlusse zu beharren, daß die Ernennung einer technischen Kommission unnöthig sei, man aber nichts dagegen zu erinnern habe, wenn von Seite des Magistrats eine solche ernannt wird.

Hierauf wird vom betreffenden Ausschuß über den Etat der Armenkassa Bericht erstattet. Das Kollegium kann den Etat des Armenpflegschaftsrathes, der bei einer Erhöhung der Armen-Umlagen um 37½ %, dennoch mit einem Defizit von 4114 fl. abschließt, nicht gutheißen, und unterbreitet dem Magistrat einen neuen Etat, der ohne Defizit abschließt, und nur eine Erhöhung der Armen-Umlage um 24½ % nothwendig macht, und erklärt das Kollegium, einer Erhöhung von mehr als 25% seine Zustimmung versagen zu müssen. — Die Rechnungen der Hospitalverwaltung, der Armen- und Wohlthätigkeitsstiftung, dann der Straßenbeleuchtungskasse pro 1866/67 werden durch Unterschrift anerkannt. — Die Regierungs-Entschießung in Betreff der Anstellung des Lehrers Sannwald an der Realschule kommt zur Mittheilung. — Die schließlich noch auf der Tagesordnung gestandene Frage, Aufnahme eines Kapitals von 10,000 fl. zur Deckung des Defizits der Hospitalrechnung hat seine Erledigung in dem Etat des Armenpflegschaftsrathes gefunden.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth

Am Donnerstag, den 9. Juli 1868.

Baupolizeiliche Bewilligung erhalten: Kaufmann Städtler zum Ausbrechen eines Fensters; — Brauereibesitzer Grüner zur Erweiterung seines Felsenkellers; — Bäckermeister Stubenrauch zur Setzung eines Grabsteines. — Dem Antrage der Bewohner der Pfisterstraße auf Anlegung von Trottoirs vor ihren Häusern wird unter den üblichen Bedingungen stattgegeben. — Fabrikanten Weigmann & Streng erhalten die baupolizeiliche Bewilligung zur Vergrößerung eines bereits genehmigten Erkerbaues, werden jedoch wegen Ausführung des Baues vor erholter Genehmigung der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht. — In heutiger Sitzung wird prinzipiell festgesetzt, daß zur Erweiterung des Straßenbeleuchtungsnetzes ein Kapital auf Rechnung der Gasbeleuchtungs-Anlehenskassa aufgenommen werden soll. — Nach der dermaligen Sachlage und bei der guten und soliden Weiterführung des Schulhausbaues beschließt der Magistrat, von der Ernennung der vom Herrn Baurath beantragten technischen Prüfungs-Kommission abzusehen, womit sich Herr Baurath nunmehr auch befriedigt erklärt. — In Folge des Vorkommnisses, daß eine Kugel vom Schießplatze aus ein Pferd auf der Amm'schen Wiese verletzte, wurde von der Beschaffenheit der Schießmauer auf dem Weitstand Augenschein genommen und dieselbe für gut befunden; sie ist 10 Fuß hoh und wird nunmehr auf 13 Fuß erhöht; da überdies durch eine Blende von Balkenwand, welche die Mauer deckt, jedes Ueberschießen derselben unmöglich gemacht ist, werden die getroffenen Sicherheitsmaßregeln für genügend erachtet. — Eine bei der Sparkassa eingegangene falsche bayerische Fünfgulden-Banknote wird dem Untersuchungsrichter am k. Bezirksgericht hinübergegeben. — Ein Privat-Leichenverein des k. Zollpersonals, dessen Gründung von dem daher befindlichen Ausschusse angezeigt wird, ist in das Verzeichniß der nichtpolitischen Vereine einzutragen. — Die Genehmigung zur Vermehrung der Polizeimannschaft gegen Aufhebung der seitherigen Schaarwache ist nunmehr eingetroffen, und sind demgemäß sechs neue Polizeisoldaten zu ernennen. Die Zahl der aufgetretenen Bewerber beträgt 59. Zur Prüfung der Bewerbungen wird eine Commission ernannt, die in einer der nächsten Sitzungen Vortrag erstatten und Vorschläge machen soll. — Das Gesuch der Wittwe Kimmel, auf nächster Kirchweihe wieder eine Punschbude aufstellen zu dürfen, wird abgewiesen und zugleich durch Stimmenmehrheit zum Beschluß erhoben, daß grundsätzlich gar keine derartigen Buden zugelassen werden sollen. — Gegen den unter specieller polizeilicher Aufsicht stehenden Metallschlägergesellen Konrad Mehl wird wegen eigenmächtiger Selbsthilfe und Verlassens der Arbeit Strafein-

schreitung veranlaßt. — Der 18 Jahre alte Taglöhner Joh. Konrad **Schwarz** wird auf die Dauer eines Jahres in die Polizeianstalt Rebdorf eingeschafft. — Max **Honig** erhält die Bewilligung zur Auswanderung nach Nordamerika. — Feist **Biermann** erhält die Bewilligung zur Einrichtung einer Hopfenschwefelkammer im Rebenstein'schen Hause. — Wegen einer unterlaufenen Irrung wird der Etatsvoranschlag der Armenkassa dem Armenpflegschaftsrathe zur Umarbeitung und neuerlichen Beschlußfassung nochmals hinübergegeben. — Ueber den Stand der Sache, Aufnahme eines Kapitals von 10,000 fl. und den hiefür aufgestellten Schuldentilgungsplan betreffend, wird Bericht an die k. Regierung erstattet.

Eingesandt.

Beim Herannahen des Veteranenfestes, welches alljährlich im Pfarrgarten gefeiert wird, dürfte es angemessen sein, die Beseitigung eines stets wiederkehrenden Uebelstandes anzustreben. Obwohl seit einigen Jahren der Pfarrgarten von Wohnhäusern umringt ist, fährt man fort, während der Dauer des Veteranenfestes Böllerschüsse abzufeuern. Das Vergnügen der Herren Veteranen wird durch das ganze oder theilweise Abschaffen des Schießens gewiß nicht geschmälert, den anwohnenden Leuten aber wird solche Rücksichtnahme sicherlich willkommen sein, denn es ist, besonders für Frauenspersonen sehr unangenehm, fortwährend durch starke Böllerschüsse erschreckt zu werden.

Leihbibliothek von J. B. Walter,

Weissengarten.

Vielseitigen Wünschen zu entsprechen, habe ich meiner Leihbibliothek eine Anzahl

Jugendschriften

von **Franz Hoffmann, Moritz Horn, Schmid** u. a. einverleibt, welche ich, sowie meine übrige Leihbibliothek, unter billigen Lesebedingungen bestens empfehle.

Nebst allen Sorten reinst gehaltener

Weiß- und Rothweine

in bekannter Qualität, empfehle ich noch vorzüglich ächten

Weinessig

zum Einmachen von Früchten.

S. J. Zirndorfer,
Ecke der Alexander- und Hallstraße Nr. 15.

Conditorei Schneider,

Weinstraße Nr. 6,

empfiehlt täglich **Rahmtorten** und **Rahmkrapfen**, sowie frisches Kaffeebrod.

Corsetten.

Damen- und Mädchen-Corsetten,
vorzüglicher Stoff mit Stahl-Mechanique à 1 fl. 12 kr. bei **C. G. Schlegel,**
Schwabacherstraße Nr. 52

Von den beliebten

Möbel-Klopfern

habe wieder erhalten.
J. C. Rießner's Sohn.

Aechten Korn-Branntwein

zum Einmachen der Früchte empfiehlt
Ludwig Haberfellner am Markt

Zu verkaufen. Ein Flaschnerwerkzeug ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Trockene Sägspäne werden billig abgegeben. Mathildenstraße Nr. 10.

Zu verkaufen. Mehrere ovale Tische, modern und elegant gearbeitet, und schöne gekehlte Sophagestelle sind wegen Mangel an Platz zu herabgesetzten billigen Preisen zu verkaufen. Heiligengasse Nr. 24, zwei Treppen.

Zu verkaufen ist eine große Kinderbettstatt. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Zwei Stück Harzer Kanarienvögel sind zu verkaufen mit oder ohne Haus. Schwabacherstraße Nr. 55, 3. Stock.

Zu verkaufen. Ein Kinderwägelein ist zu verkaufen. Kirchenplatz Nr. 1.

Verlaufener Hund. Ein schwarzer Spitzhund hat sich Sonntags verlaufen. Dem er zugelaufen, wolle solchen Gartenstraße Nr. 19 hinterbringen.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung in der obern Stadt ist bis Ziel Lichtmeß 1869 zu vermiethen bei **Konrad Hohlweg,**
an der Nürnbergerstraße.

Zu vermiethen. Bäumenstraße Nr. 13 ist eine Wohnung mit Laden sogleich und ein Erkerzimmer in einem Vierteljahr zu vermiethen.

Zu vermiethen. Schwabacherstraße Nr. 19 ist der größere Theil des I. Stockes, ganz neu hergerichtet, an eine Familie ohne Geschäft sogleich oder für nächstes Ziel zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der Weinstraße Nr. 19 ist eine schöne Wohnung zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden kann.

Zu vermiethen. Eine große Wohnung ist zu vermiethen. Näheres Sterngasse Nr. 19.

Zu vermiethen. Eine freundliche Parterre-Wohnung ist am Ziel Laurenzi zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Ein Laden mit Wohnung, Gustavstraße nächst dem Königsplatze, ist zu vermiethen und bis Laurenzi zu beziehen. Näheres Friedrichsstraße Nr. 1, parterre.

Miethgesuch. Eine Wohnung suchen zwei Personen ohne Geschäft (Mutter und Sohn) bis Allerheiligen im obern Stadttheil. Adressen wolle man mit Angabe des Preises bei der Redaktion hinterlegen.

Anzeige. Für ein reinliches Mädchen ist eine Schlafstelle frei bei Frau **Hartmann,** im Traubenhof Nr. 1.

Bitte! Ein armes Dienstmädchen verlor eine Nadel in Traubenform mit einigen rothen Steinen und ersucht den redlichen Finder um Hinterlegung an die Redaktion ds. Bl. gegen Belohnung.

Verlorenes. Ein Portemonnaie mit einem Zeichen und einigen Gulden kleines Geld wurde Mittwoch Abend verloren. Man bittet dringend, dasselbe an die Redaktion gegen entsprechende Belohnung zurückzubringen.

Ein **Kanarienvogel** ist zugeflogen. Näheres bei bei der Redaktion.

Einem hiesigen oder Nürnberger Manufaktur-Waaren-Geschäft wäre Gelegenheit geboten, den Verschleiß eines der Mode nicht unterworfenen Artikels zu übernehmen, der sich jetzt schon eines Umsatzes von fünfzigtausend Gulden per anno erfreut. Gefällige Offerten unter Chiffre A B C Nr. 1000 poste restante Fürth erbeten.

Stellegesuch. Ein junger Mensch von 18 Jahren, welcher eine sehr schöne Handschrift besitzt, wünscht bis 12. Juli bei einem Herrn Advokaten, oder sonst in einem Bureau eine Stelle. Adressen bittet man unter J. H. in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Offene Lehrlingsstelle. In einem gangbaren Geschäft wird ein Lehrling gegen Kostvergütung gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Ein ordentlicher Junge kann die Vergolderei erlernen bei
Andr. Keil, Kannengießershof Nr. 1.

Offene Lehrlingsstelle. In einem Schnittwaarengeschäft en gros wird ein Lehrling gesucht, gleichviel welcher Confession. Näheres bei der Redaktion.

Stellegesuch. Ein solides gebildetes Mädchen von Auswärts sucht eine Stelle als Ladnerin oder Zimmermädchen. Näheres bei der Redaktion.

Ein Gürtlergeselle und ein **Lehrling** werden gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kapitalgesuch. 1500—1800 fl. werden auf ein Haus, das mit 3000 fl. der Brandversicherung einverleibt ist, zur ersten Stelle aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Gürtlergeselle** kann sogleich in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein guter **Vergoldergehilfe** kann dauernde Arbeit erhalten; auch kann ein ordentlicher junger Mensch in die Lehre treten bei **Joh. Breitenbach,** Vergolder.

Anerbieten. Für zwei solide Herren ist eine Schlafstelle zu vergeben. Bergstraße Nr. 18 im Hof. Auch sucht daselbst eine Mädchen im Weißnähen und Ausbessern Beschäftigung.

Freitag **Metzelsuppe,** frische **Siedwürste.** Samstag frische **Knoblauchwürste** mit gutem Stoff bei **Dobler,** Schützengasse.

Einen Gulden Belohnung

Demjenigen, der meinen schwarzen, ganz geschorenen Hund zurückbringt, oder mir über sein Verbleiben Auskunft geben kann. Vor Ankauf desselben wird gewarnt. **Salzner,**
Königsstraße Nr. 75.

Beim Leichenverein B mit 74 fl. wird das 2. Quartal eingefordert.
Die Verwaltung.

Offener Dienst. Ein flinker Bursche, 14 bis 15 Jahre alt, der gut lesen kann, wird als Laufbursche, gegen einen Wochenlohn von 1 fl. bei freier Verköstigung mit Logis gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlaufener Hund. Ein mittelgroßer, graugetiegerter Kettenhund, auf den Ruf „Tiger" hörend, hat sich in der Nacht vom 7. bis 8. ds. Mts. von der chemischen Fabrik am Dooser Steg verlaufen. Sollte er Jemand zugelaufen sein, so wolle er gegen Erkenntlichkeit dortselbst abgegeben werden.

Veteranen der Neuzeit.

Da der Jahrestag von Kissingen, sowie der Jahrestag unserer alten Kameraden **Sonntag, den 12. ds.**, festlich begangen werden soll, ersuchen wir sämmtliche Kameraden auf Wunsch des Herrn Vorstandes, sich Sonntag, Mittag 12 Uhr, recht zahlreich im Pfarrgarten einzufinden. Samstag, am Vorabend um 9 Uhr Besprechung.

N. G. A. M.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir ein verehrtes hiesiges wie auswärtiges Publikum ergebenst einzuladen, mit dem Bemerken, daß für ausgezeichnetes Bier, sowie für verschiedene Speisen bestens Sorge getragen ist. Dabei bemerke ich noch, daß am Vorabend, sowie an den beiden Festtagen

Große Produktion der hiesigen Bataillonsmusik

stattfindet. Entrée à Person 3 kr. Achtungsvoll **Wittwe Käfferlein.**

Die permanente Maschinen-Ausstellung

von

Scharrer & Co. in Nürnberg

mit eigener Reparatur-Werkstätte empfiehlt:

Englische Dampfdreschmaschinen

neuester verbesserter Construction

mit voller Garantie zu billigsten Preisen.

Unsere direkte Verbindung mit der vorzüglichen Fabrik der Herren:

Ruston Proktor & Cie. in **Lincoln** (England),

sowie eigene Reparaturwerkstätte, durch sachkundige Ingenieure geleitet, setzen uns in den Stand, Vorzügliches zu liefern und allenfalls vorkommende Reparaturen, wozu uns die Reservetheile zur Verfügung stehen, bestens und billigst auszuführen. Muster-Maschinen zur Ansicht und Probe in der Ausstellung.

Zu gefälligen Aufträgen bestens empfohlen

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Cie.,
an der Regensburger Straße vis-à-vis des Ostbahnhofes in Nürnberg.

Von den so rasch beliebt gewordenen

Oesterreichischen Regie-Cigarren

halte ich Lager und empfehle ich solche von

1½ bis 4 kr. per Stück; in Kistchen entsprechend billiger.

Oesterreichische Regie-Tabake

ebenfalls billigst bei **Moritz Eismann.**

Leinene Brust-Einsätze

mit breiten, schmalen und Traversfalten für Herren und Kinder, sowie auch **Kragen** und **Manschetten** in reicher Auswahl empfiehlt

Leopold Steiner, Schwabacherstraße.

Waterproof zu Regenmänteln

in verschiedenen Farben und Qualitäten empfiehlt **Feist Jedermann.**

Weißleinene und farbigleinene Taschentücher

in fünferlei Größen, für Damen, Herren und Kinder; **Leinwand- und Fadenbattist-Tücher** mit hübschen Borduren; **Linons und Fadenbattist** am Stück nach der Elle; **ganz feine Leinwand am Stück** zu Taschentüchern; **ostindische carrirte Taschentücher** für Schnupfer ꝛc. empfiehlt zu billigen festgesetzten Preisen

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Herren-Hemden

von Leinwand, englischen Madopolams, Doppeltuche und Halbleinwand, mit und ohne Brustfalten, mit und ohne Kragen, werden aufs Schleunigste geliefert von

Leopold Steiner, Schwabacherstraße.

Metzelsuppe

heute Freitag mit anerkannt gutem Stoff bei

Luther,
Gasthaus zur goldenen Krone.

Zu gleicher Zeit empfehle ich meine **Roth- und Weiß-Weine.** Weißer Wein per Schoppen von 4 kr. bis zu 18 kr. **Der Obige**

Einladung.

Heute Freitag und morgen Samstag

Metzelsuppe,

zugleich lade ich auch alle Kegelfreunde höflichst ein.

Schlierf,
Wirth zum Würzburger Bahnhof.

Turnverein.

Nächsten Sonntag:

Turnfahrt nach dem Irrhain,

zu dem vom Nürnberger Turnverein veranstalteten Wetturnen. Abmarsch 1 Uhr von der Poppenreuther Brücke.

Der Turnwart.

Feuerwehr.

Sonntag, den 12. Juli 1868:

Steiger-Uebung.

Abmarsch 7 Uhr.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Obersteiger.

Sonntag, den 12. Juli 1868

Fahnenweihe

der Gesang-Gesellschaft „Harmonie"

im Prater.

Rosenbund.

Samstag, den 11. d. Mts., Rechnung und Aufnahme neuer Mitglieder und wichtige Besprechung. Zahlreiches Erscheinen wünscht

der Vorstand.

Raketen-Gesellschaft.

Die Mitglieder werden ersucht, heute Abend 8 Uhr im Vereinslokal Gasthaus zur Stadt Nürnberg wegen einer wichtigen Besprechung sämmtlich zu erscheinen. **Der Alte.**

Männlicher und weiblicher Krankenverein

„Hilfsquelle."

☞ **Samstag,** ☜ den 11. ds. Mts., **Abends 6 bis 8 Uhr,** Monatsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthaus zum goldnen Rad, wozu freundlichst einladet

Krauß, Vorstand.

Städtischer-Verein

in Krankheits- und Sterbefällen.

Morgen Samstag, den 11. Juli Abends 6 bis 8 Uhr, findet **Monatsrechnung** und Aufnahme neuer Mitglieder in der Leitermeier'schen Wirthschaft am Schießplatz statt.

Die Verwaltung.

Vorräthig halte ich frische Blutegel billigst, Suspensorien, Hühneraugen-Pflasterchen, schmerzstillende Zahntinkturen (vorzüglich), Hufeland's Zahnpasta, Odontine (bestes Zahnreinigungsmittel), Harzpommade, ungarische Bartwichse, Tannin- und Theer-Seife, Mutterkränzchen, neuester und bester Art, Gummituch zu Unterlagen, und Beetcheting (Doppel-Gummi).

H. Oesterlein.

Bekanntmachung.

Von heute an gebe ich den Sechspfundlaib gutes Brod um 24 kr., den dreipfündigen zu 12 kr.

Georg Leonhard Busch,
Bäckermeister.

Mit einer Beilage

von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 11. Juli 1868. № 166. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

H München, 9. Juli. Da die Aushebung der seit 1. Januar l. Js. wehrpflichtig gewordenen Altersklasse 1847 noch in diesem Jahre vorzunehmen ist, wurde durch Entschließung der Staatsministerien des Innern und des Kriegs u. A. folgendes bestimmt. Für die Anmeldung der Wehrpflichtigen zur Aufnahme in die Urliste und für die Anmeldung der etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung wird die Frist vom 1. mit 14. August l. Js. festgesetzt. Die von den Heimathbehörden hergestellten Urlisten sind in der Frist vom 29. August mit 11. September d. J. zur etwaigen Anmeldung von Einsprüchen gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit in den Gemeinden zur Einsicht öffentlich aufzulegen. Am 17. September sind die Urlisten der Distrikts-Verwaltungsbehörden vorzulegen, welche die ihnen gemäß Art. 48 des Wehr-Verf.-Ges. obliegenden Geschäfte am 8. Oktbr. zu beendigen und hievon spätestens bis zum 11. desselben Monats dem zuständigen Landwehrbezirks-Commandanten als Vorstand der Ersatzkommission unter Bekanntgabe der Gesammtzahl der in der Bezirksliste aufgenommenen Pflichtigen Kenntniß zu geben hat. In der Zeit zwischen dem 18. Sept. und 11. Oktbr. hat auch die Bildung der Ersatzkommissionen, die Festsetzung der Sitzungstage derselben und die Bekanntgabe der letzteren an die Vorstände der Verwaltungsbezirke in der Weise stattzufinden, daß die Veröffentlichung dieser Sitzungstage und die Vorladung der einzelnen Wehrpflichtigen noch volle 14 Tage vor dem Beginne der Sitzungen der betreffenden Ersatzkommission erfolge. Für das Ersatzgeschäft wird die Zeit vom 15. mit 31. Oktober bestimmt, damit die Vertheilung und Einreihung der Wehrpflichtigen noch im Monate November l. J. stattfinden könne. Wo immer thunlich, hat statt zeitraubender Correspondenzen zwischen dem Landwehrbezirks-Commandanten und den Vorständen der im Ergänzungsbezirke gelegenen Verwaltungsbezirke mündliches Benehmen und jede sonst noch mögliche Vereinfachung des Geschäftsverkehrs stattzufinden.

— Am Mittwoch Vormittag stürzte im Anwesen des Malzfabrikanten Schramm in der Thalkirchener Straße in München ein neugewölbter Keller ein, wobei zwei Maurer verschüttet wurden; dieselben wurden zwar sehr bald aus den Trümmerhaufen befreit, doch erlitt einer derselben schwere Verletzungen, während sein Genosse ohne nennenswerthe Beschädigung davon kam.

— Fürth. Seit Montag wurde der geistesschwache Pfründner des israelitischen Hospitals Löb Zahner vermißt. Am Freitag Morgens halb 8 Uhr wurde nun dessen Leichnam unterhalb des Erlenwöhrs im Schilf, jedoch auf festem Boden, aufgefunden. Derselbe war ganz nackt und zeigte verschiedene Wunden an den Armen, der Brust und blutunterlaufene Stellen an den Knien.

— Erlangen, 8. Juli. In der gestern stattgehabten General-Versammlung der hiesigen Gasfabrik wurde beschlossen, den Preis des Gases um 15 kr. herabzusetzen; — eine weitere Herabsetzung wird erfolgen, sobald es die Verhältnisse der Fabrik gestatten.

— Das von Bayern seinen im Gefechte bei Roßdorf am 4. Juli 1866 gefallenen Kriegern im dortigen Kirchhofe errichtete Denkmal wurde am 4. d. feierlich eingeweiht. Während auf drei Seiten des Postaments die Namen der gefallenen Offiziere eingegraben sind, darunter jener des Generalmajors Franz Faust, besagt die Rückseite, daß außerdem hier noch 68 Unteroffiziere und Soldaten fielen, deren Namen in der Kirchhofmauer auf einer ehernen Tafel stehen. Der Feier wohnten der Herzog von Meiningen und Prinz von Sachsen-Altenburg nebst Gemahlinnen an; das Offizierkorps des in Meiningen liegenden preußischen 32. Inf.-Reg. ließ sich durch eine Deputation vertreten und entsandte seine Regimentsmusik dahin. Die genannten Fürstinnen schmückten das Denkmal mit 3 Lorbeerkränzen. Der damalige Feldpater der 4. Inf.-Division, nunmehriger Stadtpfarrer Dr. Dihm in Schweinfurt, nahm die kirchliche Weihe des Denkmals vor, worauf dasselbe General v. Hartmann mit einer Ansprache der Obhut der Gemeinde Roßdorf übergab. Der Feier wohnte eine große Menge Volkes und Deputationen aller Abtheilungen, die hier gekämpft haben, an.

— Am 6. Juli starb der um das Schulwesen, namentlich in Schwaben, sehr verdiente Lehrer G. Wälder in Langenerringen, erster Vorstand des schwäbischen Kreislehrervereins, im Alter von 59 Jahren.

— Marq. Barth steht mit seinem Toaste auf den Grafen Bismarck jetzt in Süddeutschland nicht mehr allein. Bei dem am 5. d. zu Ehren des Zollparlamentsabgeordneten Dr. Völk zu Immenstadt veranstalteten Feste wurde ein „stürmisch erwiderter" Toast auf den Grafen Bismarck, den ersten Staatsmann seiner Zeit und Kanzler des norddeutschen Bundes, ausgebracht und vom Bürgermeister Arnold in Kempten sofort telegraphisch an den zu Varzin in Pommern weilenden Grafen abgesendet, worauf Nachts 9½ Uhr eine gnädige Rückantwort erfolgte.

— Vom Hardtgebirg kommt die unliebsame Nachricht, daß an einzelnen Orten, namentlich am obern Gebirg, die Traubenkrankheit wieder ziemlich heftig auftritt.

— Bayerische, würtembergische und badische Landwirthe hielten am 5. ds. eine Versammlung in Gerlachsheim, welche die Errichtung einer Getreide-Börse (ähnlich der Stuttgarter) sowie die Verminderung der gemeinschädlichen Feiertage bei den Regierungen beantragen will.

— Die famose Kasseler Polizeiverordnung wird jetzt von der „Hessischen Morgen-Ztg." selbst als ein Mißverständniß ausgegeben. Die Absicht der Verordnung ging angeblich dahin, daß nur die erste Anmeldung nach der Geburt eines Kindes (nicht Gastes) den Vermerk: ob ehelich oder unehelich, enthalten solle.

— Der Berliner Staatsgerichtshof verurtheilte den früher hannover. Minister Grafen Platen wegen angeblichen Hochverraths zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Polizei-Aufsicht.

— Wie die „Rh. Ztg." mittheilt, ist gegen den Abg. Dr. Löwe-Calbe wegen einer am 28. März vor den Wählern des 1. Berliner Wahlbezirks gehaltenen Rede nachträglich eine Untersuchung eingeleitet worden.

— Elberfeld, 8. Juli. Der hiesige Bevollmächtigte des „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins", Hr. Karl Klein, ist wegen seiner in der Versammlung vom 26. Juni gehaltenen Rede zur Untersuchung gezogen und bereits gestern vom Untersuchungsrichter vernommen worden.

— In Pesth ist am 7. Juli der Sekretär des Fürsten A. Karageorgiewitsch, Triskowitsch, im Palais des Fürsten wegen Theilnahme an der Belgrader Verschwörung verhaftet worden. (Triskowitsch protestirt gegen solche Anschuldigungen und erklärt sich bereit, sich vor ungarischen Gerichten zu verantworten.) Fürst Karageorgiewitsch selbst wird behördlich beobachtet.

— Zürich, 8. Juli. Trotz ihrer zum Theile auffallenden Kleidertracht und verschiedener Hutabzeichen blieben die czechischen Ankömmlinge hier im Ganzen unbeachtet. In den Kasino-Räumlichkeiten wurde ein Festbanket abgehalten, an welchem die in Zürich wohnenden Czechen, Studenten und Arbeiter theilnahmen.

— Aus Rom wird geschrieben, daß die Curie jetzt ihre Einwilligung zum Verkaufe der italienischen Kirchengüter geben dürfte. Italien gewinnt bei dem römisch-österreichischen Streite ebenso, wie durch die Schläge von 1866.

— Die russische Regierung hat Maßnahmen gegen die sibirische Pest (eine Karbunkelkrankheit, die auf Menschen und Thiere sich fortpflanzt, jeden Sommer einzelne Bezirke heimsucht und gegenwärtig in den Gouv. Jeroslav, Twer, Wladimir und Pleskow aufgetreten ist) getroffen.

— Aus Griechenland dürften in Bälde wichtige Nachrichten eintreffen. Seit dem Eintreffen des ersten nordamerikanischen Gesandten in Athen hebt die Bewegungspartei wieder das Haupt kühn empor und ist in vollster Thätigkeit. Die Krisis ist eine sehr ernste und der König muß sich, wenn er nicht alles auf's Spiel setzen will, dieser Partei in die Arme werfen.

— Das Geschäft der Straßenlampen-Anzünder in London soll ersetzt werden durch ein Glockenwerk an den Zapfenröhren der Straßenlampen, welches dieselben zu einer bestimmten Zeit des Abends anzünden und des Morgens erlöschen soll. Um dies zu ermöglichen, soll das Gas während des ganzen Tages nur mit einer ganz winzigen blauen Flamme brennend erhalten werden.

— Newyork, 23. Juni. Die Arbeiterbewegung greift auch in den Vereinigten Staaten von Tag zu Tag mehr um sich. Gestern haben sämmtliche Maurer in Newyork gleichzeitig ihre Arbeit eingestellt. Es handelt sich um die Herabsetzung der Arbeitszeit. Die Arbeiter wollten sich einen Lohnabzug von 10pCt. gefallen lassen, wenn die Meister ihre Forderung, die Arbeitszeit von 10 auf 8 Stunden herabzusetzen, dagegen bewilligten. Die Meister gaben jedoch nicht nach, da sie fürchten, daß nach Einführung der acht Stunden Arbeit bald die Forderung der Arbeiter wieder auf die Erhöhung des Lohnes gerichtet sein würde. Bekanntlich ist jedoch die Acht-Stunden-Arbeit im Staate Newyork gesetzlich eingeführt und es fragt sich nur, ob dieses Gesetz auf den vorliegenden Fall Anwendung zu finden habe. Gestern Nachmittag fand eine Versammlung von 71 Maurermeistern statt, welche beschlossen, nicht nachzugeben, die Gültigkeit des Acht-Stunden-Gesetzes vor Gericht zu erproben, und alle Kosten gemeinschaftlich zu tragen.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 9. Juli. Auf unsern vorgestrigen Bericht Bezug nehmend, blieben die Nächte ungewöhnlich kalt, was nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf die Hopfenpflanzungen bleiben, wenigstens die Entwickelung der Blüthen stören kann. Man klagt daher fast überall über Ungleichheit im Gewächse und sind besonders für die frühreifen Pflanzungen warme Nächte und warme Regen unbedingt nothwendig, wenn die Frucht sich gehörig ausbilden, die Reife gut von Statten gehen soll. Vom Geschäft ist nicht viel zu melden. Seit gestern gab sich einige Nachfrage in Mittelqualitäten kund, für welche Eigner 33—36 fl. forderten, allein diese Preise werden von den Käufern nicht bewilligt, doch sind 25—30 Ballen gekauft worden. Auch einige Pöstchen 1866r wurden zu 21 fl. gehandelt. Am heutigen Markte wurden mehrere Partien zu 30—32 fl., gute Mittelqualitäten zu 33 fl., größtentheils auf Rechnung eines auswärtigen Hauses übernommen.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 8. d. M. wurde die Holzschneidersfrau Anna Jäckel von hier wegen einer Uebertretung des Diebstahls zum Nachtheil des Bürstenmachers Vollmor Schuster zu einer im Polizei-Gerichtsgefängniß zu erstehenden Arreststrafe von zwei Tagen verurtheilt.

Durch Erkenntniß vom nämlichen Tage wurde die Zimmergesellensfrau Maria Salfner von Roth wegen einer Uebertretung des Betrugs zum Nachtheil der Schnittwaarenhändlersfrau Sara Wassermann in Roth und wegen einer Uebertretung der Unterschlagung zum Nachtheil der Schneidermeistersfrau Bab. Enser dortselbst zu einer im Polizei-Gerichtsgefängniß zu erstehenden Arreststrafe von 42 Tagen verurtheilt.

Die Bekanntmachung des Stadtmagistrats vom 24. Juni, wonach die bisherigen Zahlungstermine für die städtischen Umlagen pro 1868 von den Pflichtigen fast gänzlich unbeachtet verstrichen sind, hat seinen Grund darin, daß der Magistrat für gut fand, anstatt der zugestandenen viertel- und halbjährigen Ratenzahlung eine dreivierteljährige zu bestimmen.

Jeder Billigdenkende, der den schon seit Jahren dauernden schlechten Geschäftsgang kennt, kann gewiß von dem größten Theil der Bürger nicht verlangen, die in eine dreivierteljährige Rate verwandelte Umlage zu entrichten.

Man hat den Bürgern die leichtere Zahlung in wöchentlichen Lagen genommen und denselben die Zahlung in vierteljährigen Raten zugestanden, nun erschwert man ihnen die Sache dadurch, daß man diese ohnedies unbeliebte Umlage in dreivierteljährigen Raten absorbert.

Wir fordern daher, daß man dem Bürger die ihm zugesicherte Erleichterung der vierteljährigen Zahlung belasse, und stellen an die Vertreter hiesiger Stadt das Ersuchen, dahin zu wirken, daß dieses frühere Zugeständniß gehalten wird.

Mehrere Bürger *).

*) Vorstehendes Inserat ist mit 100 Namensunterschriften hiesiger Bürger versehen. Die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Parterre-Wohnung ist am Ziel Laurenzi zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Am Marktplatz ist ein kleiner Laden zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein schön möblirtes Zimmer, auf Verlangen mit Schlafgemach, ist sogleich oder bis 1. August zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Pfisterstraße Nr. 4 sind zwei an einander stoßende Zimmer, möblirt oder unmöblirt zu vermiethen und bis 1. August oder auch sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist ein großer Laden mit Wohnung, schönst gelegen und kann Ziel Laurenzi dieses Jahres bezogen werden. Bei wem, sagt die Expedition ds. Bl.

Miethgesuch. Ein heizbares Stübchen oder eine Kammer wird zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine geschäftslose Familie sucht bis Ziel Allerheiligen eine Wohnung von 60 bis 80 fl., es kann sein an welchem Ende oder Theil der Stadt. Zu erfragen Wassergasse Nr. 9 parterre.

Miethgesuch. Ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet wird vom 1. September ab zu miethen gesucht. Näheres bei Lohndiener Röß.

Dienstgesuch. Ein sehr treues, fleißiges Mädchen wünscht für nächstes Ziel einen Dienst, am liebsten in einer Wirthschaft oder sonst anständigem Hause. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schlossergeselle** kann sogleich Arbeit nehmen. Wo, sagt die Redaktion.

Freunden und Bekannten die freudige Mittheilung, dass meine liebe Frau **Caroline**, geborne **Steinhard**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Jacob Fränkel Fellheimer.

Gesuch. In einer Cichorien-Fabrik werden Arbeiterinnen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Gut erhaltene Billard-Bälle werden zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Gesuch. Einige gewandte Mädchen werden zum Spiegel-Einborten gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein gewandter Kellner von 16 bis 18 Jahren wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen von 16 Jahren, das sich aller Hausarbeit gerne unterwirft, auch auf Verdienst keine Ansprüche macht, sucht man in einem hiesigen oder auswärtigen israelitischen Hause zur weiteren Ausbildung unterzubringen. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adressen in der Expedition d. Bl. abgeben.

Stellegesuch. Ein solides gebildetes Mädchen von Auswärts sucht eine Stelle als Ladnerin oder Zimmermädchen. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schreinergeselle**, guter Arbeiter, wird sogleich gesucht bei Schreinermeister **Klein** in Markt Taschendorf.

12—15 Gulden werden von einer Obstlerin gegen dreifache Sicherheit auf einige Monate gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Gehilfe, der auf Hornbrillen oder Lorgnetten arbeiten kann, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei **Joh. Beck**, obere Kreuzgasse Nr. 1534, in Nürnberg.

Schlosser

finden Arbeit bei **Karl Dorsch**, in Schniegling.

Ein **Schuhmacher** auf Mannsarbeit kann eintreten. **Gg. Farisk**, Markgrafengasse Nr. 5.

Anerbieten. Für ein Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Untere Königsstraße Nr. 7, über 2 Stiegen.

Ein Kind wird in die Kost genommen bei Frau **Maier**, in der Alexanderstraße Nr. 12.

Anerbieten. Einige Schlafstellen sind frei. Bergstraße Nr. 4.

Anerbieten.

Ein mit den nöthigen Kenntnissen versehener junger Mann kann als Lehrling sofort in einem hiesigen en gros-Geschäft eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Mehrere Köchinnen und Hausmägde sind zu erfragen bei **Margaretha Eichhorn**, im Hause des Hrn. Heymann, Messerschmied.

Offene Lehrlingsstelle. In einem Schnittwaarengeschäft en gros wird ein Lehrling gesucht, gleichviel welcher Confession. Näheres bei der Redaktion.

Offene Lehrlingsstelle. Für ein Manufakturwaaren-Geschäft wird zum baldigen Eintritt ein Lehrling gesucht, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt. Wo, sagt die Redaktion.

Drathgeflochtene **Geld-, Messer-** und **Schlüsselkörbe, Serviettenringe, Botanisirbüchsen** in verschiedenen Größen habe wieder in hübscher Auswahl erhalten.

J. C. Rießner's Sohn.

Frische große Eier per Schock 1 fl. 12 kr. empfiehlt **J. J. Scheuer jun.**

Wegen Geschäftsaufgabe werden Rohrenstraße Nr. 20 im Eckladen verschiedene Sorten Havanna-, Cuba- und Java-Cigarren, ebenso die Ladeneinrichtung am **Montag, den 13. d. Mts.**, Vormittags 9 Uhr, gegen baare Bezahlung versteigert und Käufer eingeladen.

Hirschmann, Taxator.

Gefundenes. Eine silberne Uhr wurde gefunden. Näheres bei der Redaktion.

Verloren wurde am Donnerstag vom Hohlweg'schen Gasthause bis zum Mailänder'schen Garten ein **Hebeisen**, um dessen Rückgabe an die Redaktion gebeten wird.

Verlorenes. Auf der Straße von Fürth nach Nürnberg wurde eine Gewind-Schneidkluppe verloren. Der Finder wird ersucht, solche in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Verlorenes. Ein Schreibbuch, in welchem Hebräisch geschrieben ist und einige Rechnungen enthalten sind, wurde verloren. Der Finder wird freundlichst ersucht, dasselbe gegen Douceur Markgrafengasse Nr 7 abzugeben.

Waldpartie.

Unter den Klängen einer gut renommirten Nürnberger Blechmusik findet morgen, als Sonntag Nachmittag im **Höfener Wäldchen** eine **Waldpartie** statt, wozu Freunde dieses Vergnügens höflichst einladet

Christoph Barnbacher,
Wirth zu den 3 Hacken.

Einladung.

Jeden Samstag und Sonntag **Leberklöße** mit verschiedenen Braten und ausgezeichnetem Lagerbier aus der Humbser'schen Brauerei.

J. G. Zegitz,
hinter dem k. Bezirksamt.

Kreuz-Bauern-Verein.

Heute Samstag, den 11. d. Mts.:

Generalversammlung.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

die Vorstandschaft.

Lesezimmer des Gewerbvereins.

Sonntag, den 12. ds. Mts.: Ausstellung eines neuen Berliner Kühlapparats, um Bier ohne Eis 24—36 Stunden bei der Kellertemperatur zu erhalten, sowie eines englischen Tischchens aus Papiermaché (durch die Güte des Herrn D. Benda). **Die Vorstände.**

Freie religiöse Gemeinde in Fürth.

Sonntag, den 12. d. Nachmittags 2½ Uhr, im Saale des **Gasthofes zur Eisenbahn:**

Erbauungsstunde,

Vortrag, gehalten von Herrn Prediger **Uhlich** aus Magdeburg.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet. **Der Vorstand.**

Sonntag, den 12. Juli 1868:

Festliche Fahnenweihe

der

Gesangsgesellschaft Harmonie in Fürth

im Prater,

unter freundlicher Mitwirkung der hiesigen Gesangvereine Liedertafel, Liederkranz, Liederverein, **Eintracht**, **Singverein Doos**, Sängerbund und Liedertafel Zirndorf, in Verbindung mit der städtischen Musikkapelle unter Leitung des Herrn **Baumann**, wozu ein resp. Publikum freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Im Anschluß an Obiges erlaube ich mir ein verehrtes Gesammtpublikum mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, daß für verschiedene warme und kalte Speisen, guten **Kaffee** und frisches Bier bestens Sorge getragen ist, sehe daher gütigem, recht zahlreichem Besuch entgegen.

W. Benker.

Veteranen-Verein.

Sonntag, den 12. Juli, und Montag, den 13. Juli, findet das alljährige Fest der Veteranen im **Pfarrgarten** statt, wozu wir Freunde, Gönner und Kampfgenossen freundlichst einladen.

Der Vorstand: J. Müller.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir ein verehrtes hiesiges wie auswärtiges Publikum ergebenst einzuladen, mit dem Bemerken, daß für ausgezeichnetes Bier, sowie für verschiedene Speisen bestens Sorge getragen ist. Dabei bemerke ich noch, daß am **Vorabend**, sowie an den beiden Festtagen

Große Produktion der hiesigen Bataillonsmusik

stattfindet. Entrée à Person 3 kr. Achtungsvoll **Wittwe Käfferlein,**
zum „Pfarrgarten."

PRATER.

Heute **Sonnabend:** **Concert**

der hiesigen **Stadtmusik** unter **Leitung** des **Herrn Musikdirektors Baumann.**

Zahlreichem Besuch entgegen sehend, empfiehlt sich hochachtungsvollst **W. Benker.**

Entrée: Herren 6 kr. Damen 3 kr. Programm an der Kasse.

Hohlweg's Garten.

Heute Samstag, den 11. ds.:

Concert der Nürnberger Stadtmusik,

dirigirt von Herrn **Platz.**

Anfang 5 Uhr. Entrée 3 kr. à Person. Freundlichst ladet ein **Konrad Hohlweg.**

Weissengarten.

Morgen Sonntag, den 12. Juli:

Großes Concert

von der vollständigen **Fleißner'schen** Kapelle,

wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 4 Uhr. Entré 6 kr. Programm an der Kasse.

Einladung.

Heute Samstag

Metzelsuppe,

zugleich lade ich auch alle Kegelfreunde höflichst ein. **Schlierf.**
Wirth zum Würzburger Bahnhof.

Ronhof.

Sonntag

Tanzunterhaltung

mit Taubenschmauß.

Restauration Schirmer.

Heute Samstag

Metzelsuppe.

Einladung.

Heute Samstag früh große

Metzelsuppe

mit frischem Felsenkellerbier-Anstich in der weißen Lilie. **Fr. Pesoldt.**

Anerbieten. Für ein Mädchen ist eine Schlafstelle frei, Rednitzstraße Nr. 30.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der verstandenen Pfänder vom Monat Mai 1867, von Nr. 27516 bis Nr. 29537 incl. findet

Mittwoch, den 22. Juli 1868,

Nachmittags 2 Uhr,

statt.

Erneuerungen werden nur bis 15. d. Mts. vorgenommen.

Fürth, den 7. Juli 1868.

Die Leihhaus-Verwaltung.

C. Spahn.

Aub, Controleur.

Arbeiter-Verein „Zukunft."

Montag, den 13. Juli, Abends 8½ Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1) Rechnungsablage.
2) Neuwahl des Gesammtausschusses.
3) Wahl eines Abgeordneten zum nächsten Vereinstag deutscher Arbeitervereine.

Der Vorsitzende.

Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 12. d. mit dem Bruderverein Nürnberg (Tetzelgasse)

Ausflug nach Schwabach,

ab Nürnberg 12 Uhr 55 Min. Mittags.

Montags darauf wie gewöhnlich

Wochenversammlung.

Der Vorstand.

Schweizer Unterstützungs-Verein in Krankheits- und Sterbefällen.

Morgen Sonntag, den 12. Juli Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, **Monatsrechnung** und Aufnahme neuer Mitglieder in der **Meier'schen** Wirthschaft Gustavstraße Nr. 51. Freundlichst ladet ein

der Vorstand.

Ziehung am 1. August:

Ulmer Dombau-Loose zu 35 kr.

Cadolzburger Loose 1 fl. 45 kr.

sind in Partien **vortheilhaft** und **billigst** zu beziehen durch

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Prospekte gratis.

Leyh.

Morgen Sonntag

Taubenschmauß.

Samstag **Metzelsuppe**, Sonntag frische **Knoblauchwürste** bei **Baumann,**
zur Weintraube.

Frischgebrannter **Kalk** und **Tüncherweiß** ist zu haben bei **Gg. Uebler,**
wohnhaft bei Hrn. Gastwirth **Sächsinger.**

Zu verkaufen. Traubenhof Nr. 3 wird ein großer, ausgezeichnet guter Hofhund verkauft.

Einen Gulden Belohnung

Demjenigen, der mir über meinen am Dinstag Abend abhanden gekommenen schwarzen Hund, auf den Namen „Bello" hörend, Auskunft geben kann. Sollte ihn Jemand schon gekauft haben, so bin ich bereit, das Ankaufgeld zu erstatten und auch das Futtergeld zu zahlen, er mag hier oder auswärts sich befinden. Ich bitte deßhalb dringendst um Rückgabe, da der Hund doch bei Niemand bleibt und unfehlbar zurückkehrt, sobald er seinen freien Lauf erhält.

Salzner, obere Königsstraße Nr. 75.

Trauer-Anzeige.

Wir theilen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einziges geliebtes Kind,

Helena,

im Alter von 4 Jahren 3 Monaten nach 3tägigem Krankenlager sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten

Kunigunda und **Jos. Keisel**, Kürschnermeister.

Die Beerdigung findet Samstag, Nachmittags 1 Uhr, statt.

Danksagung.

Unterzeichneter findet sich verpflichtet, allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche meiner verstorbenen Frau die letzte Ehre erzeigten, sowie allen Frauen, welche während ihres schweren Krankseins tröstend zur Seite standen, hiermit meinen vollsten Dank auszusprechen, mit der Bitte, die Verblichene im Andenken zu behalten und mich mit fernerem Wohlwollen zu beehren.

Hochachtungsvoll **Georg Sörgel.**

Die

Pianoforte-Handlung

von

Fuchs & Nestmann,

S. Nr. 1585 Spitzenberg, Nürnberg,

empfiehlt ihr, die größte Auswahl bietendes Lager von **Flügeln, Pianinos, Tafelpianos** und **Harmoniums** der anerkannt besten Fabriken aus **Berlin, Stuttgart, Leipzig** u. s. w.; insbesondere von **Bechstein, Biese, Schiedmayer & Söhne, Blüthner, Kain & Günther, Schwechten, Schönleber, Madler** &c. zu äußerst billigen Preisen unter Garantie.

Rein leinene abgepaßte Tischtücher ohne Naht

von verschiedenen Längen und Breiten in den schönsten Mustern mit den passenden **Servietten, Tischzeuge** am Stück, 1¼, 1¾, 2 und 2¼ Ellen breit, um Tisch- und Tafeltücher in jeder beliebigen Länge zu schneiden; **Handtücher abgepaßt** mit Bordüren und auch **nach der Elle;** besonders mache ich auf **ganz schwere hausgewirkte Handtücher** aufmerksam; **Thee- und Kaffeetücher** mit und ohne Fransen in weiß, grau und farbig nebst den kleinen Serviettchen; **Drell-, Jacquard- und Damast Gedecke** in den prachtvollsten Mustern mit 6, 12 und 18 **Servietten; ungebleichte** und **gebleichte kräftige Küchenhandtücher** und noch verschiedene **Leinenwaaren** empfehle ich in ganz reeller Waare und in großer Auswahl zu billigst festgesetzten Preisen

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Waterproof zu Regenmänteln

in verschiedenen Farben und Qualitäten empfiehlt **Feist Jedermann.**

Eine frische Sendung neuester und schönster **Gardinen** habe in allen Sorten, insbesondere

abgepaßte Tüll-Rideaux und Moll mit Tüll-Bordüre

und in größter Auswahl erhalten, und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Leopold Steiner, Schwabacherstraße.

Ganze Ausstattungen besorgen wir prompt und billig.

Leinen

in allen existirenden Qualitäten und Breiten, **Handtücher** von den ordinärsten bis zu den feinsten, abgepaßt und nach der Elle, **Tisch- und Tafeltücher** in gewöhnlichen und auch Extra-Größen, **Tischzeug** nach der Elle, **Gedecke** mit 6, 12 und 18 Servietten in Drell und Damast, **Kaffeetücher** weiß, naturell, chamois, mit und ohne Fransen, sammt den dazu passenden Serviettchen, **Taschentücher,** weiß und farbig zu allen Preisen, **Küchentücher, Möbeltücher** empfehlen in großer Auswahl unter Garantie für Reinleinen

Helbing & Ritter,

Schwabacherstraße Nr. 4.

Wäsche-Anfertigungen besorgen wir prompt und billig.

Empfehlung.

Eine Partie Strickbaumwolle per Pfund von 36 kr. bis 1 fl 30 kr., Estramadura 1 à 1 fl. 30 kr. bis 2 fl., sowie mein bekanntes Band-, Knopf- und Posamentirwaarenlager empfiehlt zu außergewöhnlich billigem Preise

L. H. Wechsler, untere Königsstraße.

Zu verkaufen. Ein kupferner Waschkessel mit eisernem Einsatz. Schwabacherstraße Nr. 8.

Zu verkaufen.

Zwei ungarische Pferde, Falbraun, fünf Jahre alt, Mittelschlag, sind um annehmbaren Preis zu verkaufen. Friedrichsstraße Nr. 18.

Billige **Orangen** und **Citronen,** bei größerer Abnahme bedeutenden Rabatt, sowie **Himbeer- und Vanille-Gefrornes** empfiehlt Conditorei **Hugel.**

Tanz- & Anstands-Unterricht.

Meinen hochgeehrten Gönnern und allen Denen, welche mich mit ihrem Vertrauen beehren wollen, widme ich die vorläufige Anzeige, daß ich bis Mitte September in Fürth eintreffe und der Unterricht wieder im Saale des Herrn **Reindel** beginnen soll.

Es werden daher alle Diejenigen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, höflichst ersucht, ihre Theilnahme durch Namensunterschrift in der durch Herrn Röß zu präsentirenden Subscriptionsliste zu bethätigen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Töpfer,

[illegible] in Schweinfurt.

General-Depôt für Fürth:

Aechter

Vevey sans & Vevey longs Cigarren.

Bei vorzüglicher Qualität und außergewöhnlich billigen Preisen empfehle ich diese seit kurzem so beliebten Cigarren zu recht bedeutender Abnahme bestens

Conrad Dietz, am Holzmarkt.

J. G. Herrmann'sches

Mund- und Zahnreinigungs-Wasser

empfiehlt per Fläschchen 9 kr.

G. C. Hoffmann,

vis-à-vis dem [illegible]

Dieses Mund- und Zahnreinigungs-Wasser, welches keinerlei schädliche Substanzen enthält, [illegible] an [illegible] angewendet. Dasselbe kann mit Vortheil gegen faule Zähne, [illegible] Zahnweh, zur Bindung des [illegible] Geruches im Munde gebraucht werden, auch macht es die Zähne fest und weiß.

In [illegible] vorräthig, ist das

katholische Andachtsbuch

in allen Sorten gebunden, vorräthig bei

Ph. Karges, Gustavstraße.

Karmelitergeist

vom Karmeliter Kloster in Regensburg bei

Aug Tischendorf.

Coursberichte.

Frankfurt, den 9. Juli 1868.

5% bayer. [illegible] [illegible] — [illegible] bayer. [illegible] 1jähr. 96⅛ bez. [illegible] — 4% bayer. [illegible] 1jähr. 96⅞ G. [illegible] 96⅞ G. — 4% [illegible] 96⅛ G. — Münchener 101⅛ G. — Bayer. Ostbahn 131¼ bez. — 4% bayer. Pfandbriefe 93¼ P. — 4% bayer. [illegible] 104⅛ bez. — Amerik. [illegible] 77⅛ bez. [illegible] 7 fl. Loose [illegible] — [illegible] 1 fl. 41, [illegible]

Wechsel auf Amsterdam 100⅛ bez. — [illegible] 100 fl. — [illegible] 100 Thlr. 104⅝ P. — [illegible] 97⅞ bez. — Brüssel 200 Frs. 96⅞ P. — Cöln 60 Thlr. 104 P. — Hamburg 100 M. B. 88⅞ G. — Leipzig 60 Thlr. 104⅞ bez. — London 10 L. St. 119⅝ bez. — London 100 [illegible] — Paris 200 Frs. 94⅝ bez. — [illegible] 104⅞ bez. — Wien 100 fl. öst. W. [illegible] — Discento 3 Proz.

Geldcourse. Preuß. [illegible] 9 fl. 58–59. — Pistolen 9 fl. 48–50. — Dopp. Pistolen 9 fl. 49–51. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54–56. — Dukaten 5 fl. 38–40. — Napoleonsd'or 9 fl. [illegible] — Souvereigns 11 fl. 55–57. — Imperials 9 fl. [illegible] — Dollars in Gold 2 fl. 27–28.

Fürther Schrannenpreise

am 11. Juli 1868.

Waizen	25 fl. [illegible] kr.	gest. – fl. 42 kr.
Korn	[illegible] fl. [illegible] kr.	gef. [illegible] fl. [illegible] kr.
Gerste	— fl. — kr.	gef. — fl. — kr.
Haber	9 fl. 39 kr.	gest. — fl. 36 kr.

Termin

zur Entrichtung der Umlagen.

Samstag, den 11. Juli

für Jene, deren Namen mit **S** beginnt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 12. Juli 1868. № 167. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

II München, 10. Juli. Nach einer eben erschienenen und sofort in Wirksamkeit tretenden Königlichen Allerhöchsten Verordnung, die Schau- und Vorstellungen betr., kann die Veranstaltung von Schau- und Vorstellungen, bei welchen ein höheres wissenschaftliches oder ein Kunstinteresse obwaltet und eigens dazu eingerichtete Lokale in größeren Städten bedingt, von den Ortspolizeibehörden bewilligt werden. Die Abhaltung von musikalischen Vorträgen in Wirthschaftslokalitäten durch hiezu berechtigte Musikgesellschaften — welche die Befugniß erlangt haben, in ihrer Eigenschaft als Gesellschaften musikalische Produktionen zu veranstalten — ist an eine polizeiliche Bewilligung nicht gebunden. Zur Anerkennung solcher Musikgesellschaften ist jene Distriktspolizeibehörde zuständig, in deren Bezirk der Dirigent der Gesellschaft seinen Wohnsitz hat. Die Anerkennung darf nur erfolgen, wenn die Gesellschaft notorisch eine höhere Stufe der Vollkommenheit einnimmt, oder sich über vorzügliche oder mindest sehr gute Leistungen durch Zeugnisse auszuweisen vermag. Feiertagsschüler dürfen als Mitglieder einer Musikgesellschaft nur unter der Bedingung zugelassen werden, daß durch ihre deßfallsige Verwendung der Besuch der Feiertagsschule und der Christenlehre nicht beeinträchtigt wird. Militär-Musiker haben zum Musikerwerb kein Zeugniß nothwendig. Militär-Musiker, welche außerhalb des Polizeibezirks ihres Garnisonsortes für Geld Musik machen, müssen mit Urlaubspässen oder dergleichen Ausweisen ihrer vorgesetzten Militärbehörde versehen sein. Die Genehmigung zur Abhaltung von Passionsvorstellungen erfolgt vom k. Staatsministerium des Innern. Unternehmer von öffentlichen theatralischen Vorstellungen mit Einschluß der sogenannten Bauerntheater, von Sing- und Spielhallen, Cafés chantants, bedürfen einer Erlaubniß der einschlägigen Kreisregierung. Die Bewilligung zur Veranstaltung öffentlicher theatralischer Vorstellungen zu wohlthätigen oder sonst gemeinnützigen Zwecken durch Dilettanten wird der Ortspolizeibehörde vorbehalten. Wer außer den vorstehend bezeichneten Fällen Schau- und Vorstellungen veranstalten, insbesondere in Wirthschaftslokalitäten oder an öffentlichen Orten gegen Bezahlung Musikstücke oder Gesänge, ferner Deklamationen, Marionettenspiele, Taschenspielerkünste oder ähnliche Kunstfertigkeiten aufführen, sich mit der Veranstaltung von Feuerwerken oder mit Vorstellungen aus dem Gebiete der Kunstreiterei, Gymnastik oder ähnlicher Kunstfertigkeiten befassen, oder Menagerien, Wachsfigurenkabinete, Sammlungen von Kunst- oder Naturmerkwürdigkeiten, Panoramen, Karoussels oder ähnliche Vorrichtungen aufstellen und dafür Eintrittsgeld erheben will, bedarf hiezu eines polizeilichen Erlaubnißscheines.

— Der „Hofer Anz." theilt mit, daß in Schwarzenbach a/S. ein Ingenieur erwartet wird, um im Auftrage des Handelsministeriums die billigste Eisenbahnlinie Schwarzenbach Mitterteich auszumitteln und dieselbe zu nivelliren. Das Eisenbahnbauprojekt Oelsnitz-Plauen-Greiz-Gera werde vom Greizer Eisenbahnbau-Verein mit aller Energie betrieben.

— In Marktbreit erschoß in den jüngsten Tagen bei Gelegenheit eines dort abgehaltenen Schießens ein Amtsgehilfe einen Zieler, der sich unvorsichtigerweise nochmals der Scheibe genähert hatte, während der Schuß schon im Anschlag lag.

— Stuttgart, 9. Juli. Der „Staatsanzeiger" gibt in einer Extrabeilage 39 Wahlergebnisse von 70; davon sind 13 demokratisch, 5 nationalliberal, 10 regierungsfreundlich ausgefallen und 11 unentschieden, so daß Nachwahlen nothwendig werden.

— Dem Vernehmen nach ist nach Darmstadt die Mittheilung gelangt, daß die russische Kaiserfamilie am Sonntage Petersburg verlassen werde, um sich über Warschau, wo sie indeß keinen Aufenthalt nehmen würde, nach Deutschland zu begeben; der Kaiser und die Kaiserin würden sich direkt nach Kissingen verfügen, (wo, wie die „N. Würzb. Z." vernimmt, ein Theil der Dienerschaft bereits eingetroffen ist,) die Großfürstin Maria aber sich zu Schweinfurt von ihnen trennen, um nach Schwalbach weiter zu reisen, wo sie am 15. oder 16. Juli anlangen würde. Der Kaiser beabsichtige, während des Aufenthalts seiner Tochter in Schwalbach sich zu deren Besuch auf einige Tage dorthin zu begeben.

— Die „Correspondance du Nord-Est" wiederholt das Gerücht von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit dem Czar und in Kissingen macht man sich, wie man der „N. W. Z." von dort schreibt, bereits Hoffnungen, daß diese Zusammenkunft in diesem Badeorte stattfinden werde. In den diplomatischen Kreisen von Paris weiß man aber, wie telegraphisch mitgetheilt wird, nichts von einem derartigen Reiseprojekte des Kaisers.

— Leipzig, 6. Juli. Der Getreidehandel von Norddeutschland hat sich hier einen neuen Mittelpunkt ausgesucht: heute fand hier der erste von Cöthen übergesiedelte Saatmarkt (Getreide- und Oelbörsentag) im Schützenhause statt, welches mit dem norddeutschen Bundesbanner und den städtischen Farben festlich geschmückt war. Der Besuch dieser Getreidebörse von allen Seiten aus Nord- und Süddeutschland, Oesterreich (Ungarn) und Frankreich war über alle Erwartungen zahlreich (1500—2000 Personen). In Cöthen fand gleichzeitig ein letzter Versuch der Wiederbelebung des dortigen Saatmarktes statt, der gänzlich mißglückte.

— Dem Grafen Bismarck hat ein Graf Limburg-Styrum in seinem Schloßpark zu Groß Peterwitz bei Canth in Schlesien ein Monument errichtet, welches am 5. Juli in Gegenwart von mehr als 10,000 Personen unter Pauken- und Trompetenschall enthüllt wurde. „Zuchtruthe des übermächtigen Oesterreich und Rächer des preußischen Rechts" lautet in lateinischer Sprache die Inschrift des Denkmals.

— In Wien ging am Mittwoch das Gerücht, es sei Vormittags in Schönbrunn auf den Kaiser ein Attentat verübt worden. An amtlicher Stelle ward aber versichert, daß das Gerücht völlig erdichtet sei.

— Wien. Am 7. ds. fand im Finanzministerium eine Berathung über die technische Frage der Umwandlung der bestehenden Staatsschuld in die einheitliche 4½proz. Rentenschuld statt. Die Anfertigung der neuen Titel wird bald in Angriff genommen (es sind 3,929,000 Stück zu convertiren), und es heißt, daß ein bedeutendes Kredit-Institut Wien's mit der Umwechslung betraut werden soll.

— Wien, 9. Juli. Gestern Nachmittags wurde Emilie Hirschler, Gattin des Meerschaumwaarenfabrikanten Hirschler, in ihrer Wohnung in der Siebensterngasse, während sie bei dem Fenster an dem Arbeitstische mit einer Arbeit beschäftigt war, mitten durch die Brust geschossen und fiel augenblicklich todt zur Erde. In dem an den Hintertrakt des bezeichneten Hauses anstoßenden Hof der Stiftskaserne wurde ein Soldat von einem Unteroffizier einexerzirt und ihm die Handgriffe des Ladens beigebracht, zu welchem Zwecke er mit mehreren, ohne Kugel versehenen Patronen versehen war. In der Patrontasche befanden sich jedoch auch scharfe Patronen, von denen er eine in das Gewehr einlud und in der Richtung des gegenüberliegenden Hauses feuerte. Die Kugel schlug durch das Fenster, tödtete die Frau, die erst 20 Jahre alt war, schlug durch eine gegenüber befindliche Thüre etwa 2 Zoll dick, und fuhr in die Wand. Es fehlte nicht viel, so wäre auch der im Zimmer arbeitende Lehrling ebenfalls getroffen worden.

— Die Agitationen unter den Czechen dauern fort und absorbiren wirklich anscheinend die ganze Kraft dieses Völkchens. Darüber schreibt ein Blatt: „Sie (die Czechen) müssen von der Luft leben, und mindestens ist unbegreiflich, wie sie bei den immer neuen Massen-Meetings, von denen ihre Organe schreiben und die nie unter 10,000 Köpfen zählen sollen, noch Zeit zum Arbeiten behalten. Wer doch ein Czeche wäre! Alle Tage Feiertag; bald Trauer-, bald Grundsteinlegungs-, bald Freuden-, bald Einweihungs-, bald Gedenk-, bald Erinnerungsfest und so fort, im Jahre 365, im Schaltjahre 366 Tage: — das reine Schlaraffenland!"

— Der Ausgleich Ungarns mit Croatien ist fertig. Der schwierigste Theil war der finanzielle: von dem croatischen Einkommen werden 45 Prozent zur Deckung der autonomen Bedürfnisse verwendet, 55 Prozent dagegen in die ungarische Centralkasse zur Bestreitung der gemeinsamen Auslagen abgeführt. Bei Aufstellung der Quote wurde das Gesammteinkommen mit 4½ Millionen beziffert.

— Die diesjährige Ernte in vielen Provinzen Oesterreichs und namentlich in Ungarn soll die ergiebigste seit Menschengedenken sein.

— In der Kammer Frankreichs wurde die auffallende Thatsache bezeugt, daß das Körpermaß und die Kräftigkeit der Rekruten von Jahr zu Jahr abnimmt. Es greift in vielen Klassen des französischen Volkes eine sehr bedenkliche körperliche Verkommenheit um sich, von der moralischen Verkommenheit oben und unten gar nicht zu sprechen.

— Spanien. In den Provinzen regt es sich in bedrohlicher Weise und das Ministerium Gonzalez Bravo trifft seine Vorkehrungen in landesüblicher Weise; es hat die Generale Latorre, Dulce, Zaballa, Cordova-Serrano, Bedoya und den Brigadier Letona, auf deren Abneigung es zählen kann, verhaften und einkerkern lassen. Das Ministerium hofft, durch die Einkerkerung der Parteihäupter die Einigung der verschiedenen Oppositionsparteien zu verhindern. Gonzalez Bravo mußte die Gefahr für sehr groß halten, wenn er dem Schwager der Königin, dem Gemahl der Infantin Louise, Herzog von Montpensier, den Befehl zuschickt, den spanischen Boden ohne allen Verzug zu verlassen. Die „Independance" vermuthet, eine gewisse Partei habe daran gedacht, den Prinzen auf den

Thron zu heben und Isabel die „Unschuldige" nebst ihrem zahlreichen Geschlecht von gleichfalls unschuldigen Infanten und Infantinnen aus dem Lande zu fegen.

— Belgrad, 8. Juli. Unter den neuerlich Verhafteten befinden sich Wucic aus Kragujevak, dessen Vater Günstling des Fürsten Milosch war und späterhin als Verräther im Kerker starb; ferner ein Beamter aus Semendria und ein Beamter aus Schabatz. Letzterer ist mit dem Fürsten Karageorgiewitsch verwandt.

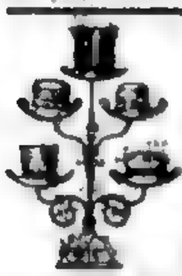
— Die Nachrichten aus Candia lauten günstig für die Aufständischen. Das hellenische Dampfboot „Enosis" weiß die türkische Flotte stets zu täuschen und landet unbehelligt Waffen, Munition und Freiwillige auf der Insel. Einem Gerücht zufolge soll der Sultan beschlossen haben, die Insel zu einem unabhängigen Fürstenthum unter seiner Oberherrlichkeit zu erheben. Ob dies aber auch die Kreter wünschen, steht dahin; denn ihr Streben ist die Einverleibung in Griechenland. Die griechische Regierung hat einen letzten Versuch gemacht, Frankreich und Preußen zu bewegen, den auf den Erwerb von Kreta gerichteten Bestrebungen wenigstens einen moralischen Beistand zu leisten, aber das Pariser wie das Berliner Kabinet haben die vertrauliche Eröffnung mit der dringenden Aufforderung erwidert, jeder Hoffnung zu entsagen, daß man in irgend einer Weise für die Vergrößerung Griechenlands durch Kandia sich interessiren werde.

— In Bowery (Newyork) sprang bei einer Feuersbrunst eine Dampffeuerspritze, tödtete 3 Personen (darunter zwei Deutsche) auf der Stelle und verwundete noch 20 Andere lebensgefährlich. Die Todten sind zu einer unkenntlichen Masse verbrannt und die Verwundeten gräßlich verstümmelt. Der unvorsichtige Maschinist, der die Maschine überheizt hatte, wurde hoch in die Luft geschleudert und brach beim Fall auf das Pflaster Arm und Bein.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.

	Preis.
In einer Sennhütte, von Eduard Heinel	360 fl.
Der Teufelsgraben bei Holzkirchen, von Friedr. Bamberger	175 fl.
Landschaft, von Gustav Cloß	350 fl.

Eigenthum des Münchener Kunstvereins.



Gottlieb Bina, am Kohlenmarkt,

empfiehlt sein **Hutlager**, ausgestattet mit allen Sorten Filz- und Seidenhüten, (Filzhüte von 2 fl. 30 kr. bis zu 6 fl., Seidenhüte von 3 fl. bis zu 7 fl. per Stück) unter streng reeller Bedienung zur gefälligen Abnahme.

Eine Partie Stoffhüte von Seidenzeug per Stück 2 fl.

Wiener Schützenhüte jetzt auf Lager.

Steife Filz- und Seidenhüte werden auf Bestellung unter Garantie des Gutsitzens schnellstens angefertigt in jeder Façon. Reparaturen von Filz- und Seidenhüten billigst und schnell.

Achtungsvollst Obiger.

Zu vermiethen. Ein großes schönes Zimmer in der Schwabacherstraße ist bis ersten August zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Weinstraße Nr. 19 ist eine schöne Wohnung zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden kann.

Zu vermiethen. Schwabacherstraße Nr. 19 ist der größere Theil des I. Stockes, ganz neu hergerichtet, an eine Familie ohne Geschäft sogleich oder für nächstes Ziel zu vermiethen.

Zu vermiethen. Am Marktplatz ist ein kleiner Laden zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist ein heizbares Stübchen für eine einzelne Person und sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine Stube, womöglich mit Küche, wird bis Allerheiligen zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Einige gewandte Mädchen werden zum Spiegel-Einborten gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Mädchen wird als Zuspringerin gesucht. Sterngasse Nr. 7, 2. Etage.

Gesuch. Ein gewandter **Hornbrillenmacher** oder **Horndrechsler** wird gesucht bei

Heinrich Pemsel,
Brunnengäßchen Nr. 574b, Nürnberg.

Gesuch. Ein solides Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, wird für kommendes Ziel gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist ein freundliches Logis frei. Blumenstraße Nr. 53.

Anerbieten. Für ein Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Auch wird ein Kind in Kost zu nehmen gesucht. Kannengießershof Nr. 1.

Anerbieten. Für einen soliden israelitischen Herrn wird bis August ein Logis mit sehr schöner Aussicht frei und kann in demselben Hause auf besonderes Verlangen auch Kost gegeben werden. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine Schlafstelle ist frei. Bäumenstraße Nr. 28 im 2. Stock.

Zwei **Schreinergesellen** finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit. **J. Krauß**, Gustavstraße.

Einen **Schuhmachergesellen** auf Mannsarbeit sucht **Sterzer**, Gustavstraße.

Es können noch placirt werden gewandte **Köchinnen**, Hausmägde und Zimmermädchen durch Frau **Stenz** in der Krippenanstalt.

Einen Schreinergesellen, welcher im Poliren bewandert ist, sucht

Stößel, Marstraße Nr. 6.

Mehrere Hausmägde und Köchinnen können sehr gute Plätze bekommen, 2 Stillammen suchen gute Stellen durch Verdingerin **Prießmann**,
Mohrenstraße Nr. 24.

Eine Stillamme

wird zum sofortige Eintritt gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Offene Stelle. In einem hiesigen Fabrik-Geschäft wird ein angehender Commis, dem gute Empfehlungen zur Seite sind, gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Einige Köchinnen und Hausmägde sind zu erfragen bei Verdingerin **Scherpf**,
Schindelgasse Nr. 16.

Offener Dienst. Ein braves Mädchen, mit guten Zeugnissen, in der Hauswirthschaft und in weiblichen Arbeiten nicht unerfahren, das keinen Anhang hat, findet bei gutem Verdienst und guter Behandlung einen Platz. Dieselbe kann Israelitin oder ein Christenmädchen sein. Näheres bei der Redaktion.

☞ **Zu verkaufen.** Auf dem Lande ist sofort eine **Baderei** zu verkaufen oder zu verpachten. Bedeutende Kundschaft wird zugesichert. Briefe unter A. F. an die Exped. d. Blattes.

2000 fl. sucht man auf ein neues Haus zur 1. Stelle aufzunehmen, ohne Unterhändler. Näheres bei der Redaktion.

Warnung. Wer meinem Sohne, dem Büttnergesellen **Michael Ringel**, etwas borgt oder verabfolgen läßt, hat von mir keine Zahlung zu erwarten. **Georg Ringel**, Büttnermeister in Roßstall.

Hafnerei.

Indem ich einem hochgeehrten Publikum in Erinnerung bringe, daß ich mein Geschäft auf eigene Rechnung ausübe, empfehle ich mich zu allen Gattungen **Ofenarbeiten**, **Winter-** und **Sommer-Kochöfen**, sowie auch **Schienenheerde** in bester Einrichtung. Mit der Versicherung bester und schnellster Bedienung, sieht gütigen Aufträgen entgegen Achtungsvoll

Johann Keußer, Gartenstraße Nr. 12.

Unterfarrnbach.

Montag: **Taubenschmauß,**
wozu freundlichst einladet

Friedrich Numny.

Verlorenes. Vom Weißengarten bis zur Moststraße wurde eine Korallenbroche verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung. Moststraße Nr. 24.

Schlüsselschilder

aus Leder gepreßt. **Glas-** und **Schmirgelpapier** beste Qualität empfiehlt

L. Bina, Blumenstraße.

Gute Zwickauer Pechkohlen,

I. Qualität, in großen wie in kleinen Partieen, empfiehlt zu den billigsten Preisen **Joh. Geiling's Wittwe,**
Königsstraße Nr. 114.

Feinst Raffinad-Zucker bei Hut 20 kr. pr. ℔,
einzelne Pfund 21 kr. „ „
feinst gemahlenen Zucker per ℔ 19 kr.,
empfiehlt **J. J. Scheuer jun.**

Bilder in jeder Größe und Sorte, oval ꝛc. werden eingerahmt bei

Joh. Mich. Wellner,
Glas- und Porzellan-Handlung,
am Markt.

Raketen-Gesellschaft.

Die nach Kraftshof anberaumte Partie kann wegen eingetretener Hindernisse nicht abgehalten werden. Es diene den Mitgliedern genannter Gesellschaft zur Nachricht, daß heute Sonntag, den 12. d. M. sämmtliche Mitglieder, mit ihren Frauen einen **Ausflug nach Forchheim** beschlossen haben. Abfahrt 1 Uhr von Poppenreuth mittelst Extrazugs.

Die Leuchtrakete,
im Namen sämmtlicher Raketen.

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute Sonntag:
Musikalische Abendunterhaltung,
wozu ergebenst einladet Wirth **Endreß**.
Alexanderstraße Nr. 6.

Bürger-Verein.

Zufolge freundlicher Einladung des verehrlichen Bürger-Vereins Schwabach zu dessen Stiftungsfest am Montag Nachmittag, werden die hierbei sich betheiligenden verehrlichen Mitglieder zu einer Besprechung bezüglich der Abfahrt auf heute Sonntag Nachmittags 3 Uhr ins Vereinslokal eingeladen. **Die Vorstandschaft.**

Photographie-Rahmen

in allen Größen, wo auf das Einrahmen gleich gewartet werden kann, empfiehlt

L. Bina, Blumenstraße.

Heute Sonntag, den 12. Juli 1868:

Festliche Fahnenweihe

der

Gesangsgesellschaft Harmonie in Fürth

im Prater,

unter freundlicher Mitwirkung der hiesigen Gesangvereine Liedertafel, Liederkranz, Liederverein, Eintracht, Singverein Doos, Sängerbund und Liedertafel Zirndorf, in Verbindung mit der städtischen Musikkapelle unter Leitung des Herrn Baumann, wozu ein resp. Publikum freundlichst einladet

Der Vorstand.

Im Anschluß an Obiges erlaube ich mir ein verehrtes Gesammtpublikum mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, daß für verschiedene warme und kalte Speisen, guten Kaffee und frisches Bier bestens Sorge getragen ist, sehe daher gütigem, recht zahlreichem Besuch entgegen.

W. Benker.

Weissengarten.

Heute Sonntag, den 12. Juli:

Großes Concert

von der vollständigen Fleißner'schen Kapelle,

wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 4 Uhr. Entré 6 kr. Programm an der Kasse.

PRATER.

Morgen Montag:

Concert

der hiesigen Stadtmusik unter Leitung des Herrn Musikdirektors Baumann.

Zahlreichem Besuch entgegen sehend, empfiehlt sich hochachtungsvollst **W. Benker.**

Entrée: Herren 6 kr. Damen 3 kr. Programm an der Kasse.

Postgarten in Burgfarrnbach

findet heute Sonntag, den 12. ds., gut besetzte

Harmoniemusik

statt. Für warme und kalte Speisen, sowie frisches Bier ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

L. Hörauf.

Feinste Waizenstärke I. per Pfund 14 kr.,
feinste Kartoffelstärke I. per Pfund 11 kr.

bei **A. Eschenbach**, Mohrenstraße Nr. 2.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Neuer Zugang im laufenden Jahre	1527 Anträge mit	3,021,000 fl.
darunter allein im Monat Juni	326 " "	705,500 "
Versicherungsstand 13,402 Policen für 11,186 Personen . . .	"	24,251,000 "
Bankfonds pr. ult. Juni		4,000,000 "
Jahres Einnahme an Prämien und Zinsen über		1,000,000 "
Zur Vertheilung kommende Dividende in diesem und in den nächsten 4 Jahren		757,000 "

Die **Prämien** stellen sich durch die hohen Dividenden (Durchschnitt 38 **Prozent** der Prämie), welche **ungeschmälert** den Versicherten selbst wieder zu gut kommen, auf das niedrigste Maß.

Policen-Gebühren oder sonstige Aufnahmskosten werden dem Versicherten **nicht** berechnet. — Zu weiterem Beitritt laden ein

Fürth, den 10. Juli 1868.

die Agenten
J. W. Braun
Rud. Kimmel, Lehrer } in Fürth.
L. Reichmann

Mocca-Kaffee

in vorzüglicher ächter Waare, empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Conrad Dietz,
am Holzmarkt.

Den werthen Herrn Rauchern empfehle ich meine ausgezeichnet guten **Cigarren** zur gefälligen Abnahme bestens. **Joh. Geiling's Wittwe,**
Königsstraße Nr. 144.

Gympen
für Schneider empfiehlt billigst
M. Jung, Weinstraße Nr. 7.

Jeden Sonntag frische **Hefenküchlein** mit Kaffee, 3 kr., bei **Rabus,**
Liliengasse Nr. 1.

General-Depôt für Fürth:

Aechter

Vevey sans & Vevey longs Cigarren.

Bei vorzüglicher Qualität und außergewöhnlich billigen Preisen empfehle ich diese seit kurzem so beliebten Cigarren zu recht bedeutender Abnahme bestens.

Conrad Dietz, am Holzmarkt.

Fliegenpapier
von anerkannt vorzüglicher Güte empfiehlt zu recht zahlreicher Abnahme **J. Böschel.**

Zu verkaufen. Traubenhof Nr. 3 wird ein großer, ausgezeichnet guter Hofhund verkauft.

Blume der Erinnerung

auf

Heinrich's und Margarethen's Grab

an ihrem Namensfeste.

Die Sonntagssonne lächelt nieder,
Die Welt sie feiert „Heinrich" heut',
Doch Du, der Träger dieses Namens,
Du weilest in der Ewigkeit. —
Im ersten Schmuck der Kinderjahre
Rief Gottes Engel schon Dich ab,
Und unter Thränen schmücken heute,
Geliebter Heinrich, wir Dein Grab.

Wird morgen neu der Tag uns leuchten,
So feiert „Margaretha" man,
Doch Dich, der Margarethen „Liebste",
Sieht unser Auge nimmer dann.
Dein Lebenslicht es ist erloschen,
In Deiner Kindheit schönstem Glanz,
Und unser ganzes Angebinde
Sind Thränen und ein Todtenkranz.

Ihr beiden vielgeliebten Kinder,
O schlummert süß in Gottes Hand,
Nehmt diese Blumen, diese Thränen
Als unser höchstes Liebespfand.
Denn wie am heut'gen Namensfeste
Wir seufzend Eure Gruft umsteh'n,
Wird uns're Lieb' Euch stets umschweben,
Bis einstens wir uns wiederseh'n! —

D. D.

Bekanntmachung.

Der auf den Namen Jakob Lehnert und Anna Margaretha Lehnert ausgestellte Schein Nr. 1301 der Dietenhöfer Leichenkassa wird vermißt. Sollte derselbe sich binnen 14 Tagen nicht vorfinden, so wird der alte für ungiltig erklärt, und ein neuer ausgestellt. **Der Vorstand.**

J. G. Herrmann'sches

Mund- und Zahnreinigungs-Wasser
empfiehlt per Fläschchen 9 kr.

G. C. Hoffmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Dieses Mund- und Zahnreinigungs-Wasser, welches keinerlei schädliche Substanzen enthält, wird mittels Schwankens im Munde und Bürstens an Zähnen angewendet. Dasselbe kann mit Vortheil gegen faule Zähne, überhaupt Zahnweh, zur Verhütung des üblen Geruches im Munde gebraucht werden, auch macht es die Zähne fest und weiß.

Empfehlung.

Eine Partie Strickbaumwolle per ℔ von 36 kr. bis 1 fl 30 kr., Estramadura 1 ℔ 1 fl. 30 kr. bis 2 fl., sowie mein bekanntes Band-, Knopf- und Posamentirwaarenlager empfiehlt zu außergewöhnlich billigem Preise

L. H. Wechsler, untere Königsstraße.

Billige **Orangen** und **Citronen**, bei größerer Abnahme bedeutenden Rabatt, sowie **Himbeer- und Vanille-Gefrornes** empfiehlt Conditorei **Hugel.**

Abfälle von Leinen, Wollen- und Baumwollstoffen, Papierspäne, Glasabfälle, Knochen, werden beständig zu annehmbaren Preisen anzukaufen gesucht. Auch werden hiezu eigene Sammler zu annehmbaren Bedingungen angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Gut erhaltene lackirte Laden-Regale, sowie eine Partie Pappendeckel und Schachteln werden wegen Mangel an Platz sehr billig abgegeben. Näheres bei der Redaktion.

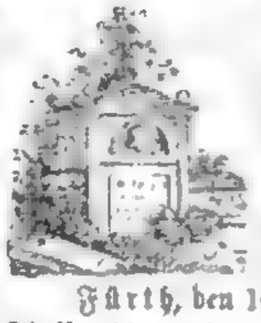
Zu verkaufen: Ein kupferner Waschkessel mit eisernem Gehäuse. Schillerstraße Nr. 8.

Anzeige. Einem werthen Publikum zur Anzeige, daß der Laib Brod, der seither 13 kr. gekostet hat, von morgen an **nur 12 kr.** kostet.

Fritz Gost.

Zu verkaufen. Ein einspänniges Chaischen mit Verdeck und ein Billard mit Gummibanden sind zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Commissionär **Huß** in Langenzenn.

Trauer-Anzeige.



Theuern Verwandten und Freunden widmen wir die traurige Nachricht, und zwar nur auf diesem Wege, daß heute Abend ¾6 Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

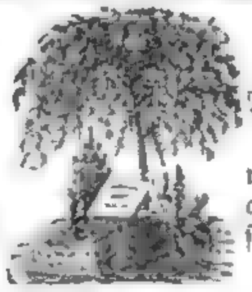
Friedrich Ernst Gnad, Drechslermeister dahier,

nach langem schweren Leiden selig in dem Herrn entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten in ihrem herben Schmerz

Fürth, den 10. Juli 1868. **die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittags ¾11 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauer-Anzeige.



Heute früh 5 Uhr verschied unser innigstgeliebtes Söhnchen und Pathe,

Georg Christoph Paul,

nach einem kaum 8tägigen Krankenlager, im zarten Alter von 3½ Jahren, am Scharlachfieber. Dieß trauernden Verwandten und Freunden, um stilles Beileid bittend die tieftrauernden Eltern:

Georg Wedel,
Margaretha Wedel.

Fürth, den 11. Juli 1868.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 1 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Dank

(Unlieb verspätet)

Theuren Verwandten, werthgeschätzten Freunden, Nachbarn und Gästen, sowie besonders der wohllöblichen Dreizehner-Gesellschaft für die ehrenwerthe Begleitung meines selig entschlafenen Gatten

Herrn Johann Böller,

zu seiner letzten Ruhestätte, sage ich hiemit meinen tiefgefühltesten Dank, mit der ergebensten Bitte, mich auch ferner mit Ihrem werthen Wohlwollen zu beehren.

Fürth, am 10. Juli 1868.

Hochachtungsvoll

Bab. Euph. Böller,
Restaurateurs- und Weinwirthswittwe.

Herzlichsten Dank

Allen, die mit liebevoller Theilnahme meinen, nun seinen schweren Leiden überhobenen theuren Gatten zur Ruhestätte geleiteten; nicht minder innigsten Dank auch Jenen, die denselben während der langen und schweren Krankheit mit tröstenden Besuchen beehrten. Möge die Zukunft erfreuliche Gelegenheiten bieten, Ihnen meine Dienste erwiedern zu können.

Die tieftrauernde Gattin: **Magdalena Reißinger.**

Anzeige.

Das Neueste in Auspuh, Sammtbändern, Schlanzenlitzen und Knöpfen, Strickwolle und Strickgarn in großer Auswahl, sowie von ordinären bis zu den feinsten Garnituren, Broschen und Ohrenringe in schwarz und Schildkrot, Frisenr- und Aufsteckkämme (Chignons), so auch Damengürtel in bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Leonhardina Heimbrecht, früher Leonhardina Hofmann,
Gustavstraße vis-à-vis dem grünen Baum.

Feinsten Raffinad-Zucker bei Hut 19½ kr.

bei **A. Eschenbach,** Mohrenstraße Nr. 2.

Nebst allen Sorten reinst gehaltener

Weiß- und Rothweine

in bekannter Qualität, empfehle ich noch vorzüglich ächten

Weinessig

zum Einmachen von Früchten.

S. J. Zirndorfer,
Ecke der Alexander- und Hallstraße Nr. 15.

Waterproof zu Regenmänteln

in verschiedenen Farben und Qualitäten empfiehlt **Feist Jedermann.**

Leinene Brust-Einsätze

mit breiten, schmalen und Traversfalten für Herren und Kinder, sowie auch **Kragen** und **Manschetten** in reicher Auswahl empfiehlt

Leopold Steiner, Schwabacherstraße.

Zu verkaufen ist in Nr. 18 der Heiligengasse ein zu kleinen Gegenständen taugliches Preßchen, ein starkes weites Eisenblechrohr und ein kupferner Waschkessel.

Zu verkaufen. 2 gebrauchte Sopha mit 9 Stück Sessel sind billig zu verkaufen bei **Ferd. Schmidt,** Sattler und Tapezierer, Sterngasse Nr. 4.

Bekanntmachung.

Im städtischen Zuchthause zu Nürnberg werden von der unterfertigten Kgl. Manufaktur am

Montag, den 27. Juli l. Js.,
und den darauf folgenden Tagen von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 5 Uhr,

eine Parthie Biber, Comptoir-Teppiche, Flanell, gestrickte wollene Socken, gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstriche verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Plassenburg, den 9. Juli 1868.

Kgl. Manufaktur des Zuchthauses.
Bracker, kgl. Inspektor.

Weinversteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert im Auftrage des Eigenthümers am

Mittwoch, den 15. Juli,
Vormittags 10 Uhr, im Herrenkeller dahier,

folgende reingehaltene Weine bester Qualität, nämlich:

8 Eimer Rüdesheimer 1865r,
10 „ Deidesheimer 1865r,
2 „ Hochheimer 1865r,
4 „ Rieslinger Auslese.

Der Verkauf erfolgt gegen Baarzahlung zu ganzen, halben und Viertels-Eimern.

Nürnberg, den 10. Juli 1868.

Johann Erhard, Taxator.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich, einem geehrten Publikum zur Anzeige zu bringen, daß ich nicht nur das **Tünchergeschäft** betreibe, sondern auch

Lackir- und Anstreich-Arbeiten

verfertige; ich bitte daher, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren, und sichere gute und schöne Arbeit, sowie prompte Bedienung zu.

Achtungsvoll

Schodorf, Rednitzstraße Nr. 30.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Da mir vom hochlöblichen Magistrat die Bewilligung zur Ausführung meiner

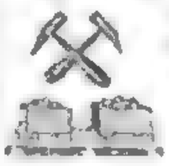
Bäckerei

ertheilt wurde, so erlaube ich mir deren heute erfolgte Eröffnung hiemit ergebenst anzuzeigen. Die Sorgfalt, die ich auf mein Geschäft verwenden werde, läßt mich hoffen, daß ich das Zutrauen meiner werthen Gönner und Abnehmer gewiß erwerben werde und empfehle mich daher meiner neuen Nachbarschaft, sowie einem geehrten Gesammtpublikum ganz ergebenst

Achtungsvollst

Jean Kuns, Wassergasse Nr. 12.

Zwickauer Pechkohlen



empfiehlt in kleinen, sowie in großen Partien zu den billigsten Sommer Preisen und sieht gefälligen Aufträgen entgegen

P. Hohlweg,
obere Königsstraße Nr. 90.

Seidene Mützen

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Heuber, Mohrenstraße Nr. 25.

Papier-Kragen

in allen Sorten empfiehlt billigst

L. Bina, Blumenstraße.

Termin
zur Entrichtung der Umlagen.

Montag, den 13. Juli
für Jene, deren Zuname mit **T, U, V, Z** beginnt.

Mit einer Beilage

von G. Löwensohn's Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 14. Juli 1868. № 168. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 10. Juli. Auf Grund des von dem Zollbundesrathe und dem Zollparlamente gefaßten Beschlusses soll von nun an von dem Mindergewichte, welches in den zollamtlichen Niederlagen oder in den unter Mitverschluß der Zollverwaltung stehenden Privatlagern in Folge von Eintrocknen, Einzehren, Verstauben, Verdunsten oder gewöhnlicher Leckage bei den eingelagerten Waaren entstanden ist, kein Eingangszoll mehr erhoben werden. Im Hinblicke auf diese eingetretene Abänderung des betreffenden Absatzes im §. 64 der Zollordnung hat der Bundesrath des Zollvereins weiter beschlossen, daß Wein, welcher bei der Entnahme aus den erwähnten amtlichen oder Privatlagern auf Grund des Auslagerungsgewichts zur Eingangsverzollung oder auf Begleitschein abgefertigt worden ist, auch keinen Anspruch auf Zollrabatt mehr haben soll.

— Zu welchen Monstrositäten die horrende Höhe der auf Salz gelegten Abgabe führt, zeigt sich in einem neuen Beispiele bei uns. Das für das Vieh bestimmte Salz wurde in Bayern bisher in einer Weise denaturirt, oder richtiger gesagt: für den menschlichen Gebrauch verdorben, welche das Produkt wenigstens für die Thiere nicht allzusehr verschlechterte. Jetzt ist es anders. Einige nationalliberale Käsemacher im Allgäu, und ebenso einige Pfälzer werden beschuldigt, Defraudationen begangen zu haben, indem namentlich die ersten das Viehsalz für Bereitung ihrer schlechteren Käsesorten verwendeten. Verschiedene Untersuchungen und gerichtliche Verfolgungen sind dem Vernehmen nach deßfalls eingeleitet. Statt nun sich aber auf solche Verfolgung der Defraudanten zu beschränken, hat man von Berlin aus decretirt, daß das zum Gebrauche für das Vieh bestimmte Salz viel mehr als bisher verschlechtert werden muß. Es wird nun Wermuth und rother Oker beigemengt, wovon der erste den Geschmack verdirbt und der zweite schon durch den Anblick abschreckend auf manche Thiere wirkt. Die Folge wird sein, daß sorgsame Landwirthe vorziehen werden, ihrem Vieh das theure Kochsalz statt eines solchen Viehsalzes reichen zu lassen, daß sie dagegen einen Theil der hierdurch entstehenden Mehrausgabe an der Quantität zu ersparen suchen. Die Maßnahme geht somit doch wieder auf Kosten der Thiere oder — der Landwirthschaft überhaupt. Dieser Vorfall muß aufs Neue mahnen, daß man allseitig auf Herabsetzung der Salzsteuer und endlich auf deren vollständige Abschaffung dringe. Ist es nicht haarsträubend, daß der Staat ein für Menschen und Thiere durchaus unentbehrliches Bedürfniß, dessen Herstellung per Centner etwa 8 Sgr. (28 kr.) kostet, mit 2 Thlr. Abgaben belegt, also um 7,50 Procent des Werthes durch Steuer vertheuert! Hat man deshalb so viel Lärm mit Abschaffung des Salzmonopols gemacht, um eine so maßlose Belastung einführen zu können? Es wurde dem Volke vorgeredet, wenn auch den Staatskassen in Süddeutschland durch den „Salzverein" etwa 1½ Millionen entzogen würden, so gewännen die Einwohner weit mehr durch wohlfeilere Preise. Nun kommt zwar allerdings der Ausfall bei den Staatskassen; die Preise aber sind an wenigen Orten und zwar allerhöchstens um ½ kr. vom Pfund herabgegangen; an den meisten Punkten sind sie sich gleich geblieben, an manchen hingegen noch gestiegen. Der Verlust hat sich also richtig eingestellt, der verheißene Vortheil aber fehlt, und durch Maßnahmen, wie die eben angeordnete, bekommt man auch noch Widerlichkeiten als als unerwünschte Dreingabe. — Ja, Deutschland ist beglückt!

(Fr. Ztg.)

— Nach der königl. Allerhöchsten Verordnung vom 3. Juli d. J. die Schau- und Vorstellungen betr. ist es im Allgemeinen dem Ermessen der zuständigen Behörde überlassen, welchen Personen sie den Erlaubnißschein ertheilen wollen. Derselbe darf aber jedenfalls nur Personen ertheilt werden, welche a) das Alter von 21 Jahren erreicht haben, b) nicht mit einer auffallenden, ansteckenden oder eckelhaften Krankheit oder dergleichen Gebrechen behaftet sind, und sich c) über völlige Unbescholtenheit ausgewiesen haben und nach ihren persönlichen Verhältnissen und seitherigem Betragen einen Mißbrauch des beabsichtigten Gewerbebetriebs zur Verletzung der Sittlichkeit oder zur Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, zum Bettel oder zu sonstiger Belästigung des Publikums nicht besorgen lassen.

— Königliche Allerhöchste Verordnung die Verhältnisse der Bader betr. (Fortsetzung und Schluß.) B. Von der Vorbildung der Bader. §. 12. Wer für den Beruf eines Baders sich vorbereiten will, hat zunächst zwei volle Jahre bei einem Magister chirurgiae, Landarzt oder Chirurgen, oder auch bei einem in Gemäßheit der Verordnungen vom 28. Juni 1836, 21. Juni 1843 und 16 März 1866 approbirten und concessionirten, oder bei einem nach den Bestimmungen gegenwärtiger Verordnung zur selbstständigen Ausübung des Badergeschäftes berechtigten Bader theoretische und praktische Unterweisung in allen Zweigen dieses Berufes zu genießen. §. 13. Nach Vollendung dieser Vorbereitung hat der Badergehilfe zur weiteren Ausbildung in seinem Berufe an einem Unterrichtskurse theilzunehmen, welcher unentgeldlich in jedem Regierungsbezirke an einem besonders hiezu bestimmten Krankenhause von einem Arzte desselben abgehalten wird und worüber das Nähere in einer besonderen Instruktion enthalten ist. §. 14. Die Zulassung zu diesem Unterrichtskurse ist durch den Nachweis bedingt, daß der Badergehilfe den Besitz der nothwendigen Vorkenntnisse durch eine Vorprüfung dargethan hat. §. 15. Zur Abhaltung dieser Vorprüfung werden von den Regierungen K. d. J. in den größeren mit Spitälern versehenen Städten des Regierungsbezirks besondere Commissionen niedergesetzt, welche aus dem betreffenden amtlichen Arzte und zwei aus der Klasse der in §. 12 genannten Personen zu wählenden Beisitzern bestehen. Jeder Commission wird ein bestimmter Distrikt und mit diesem die Competenz zur Vorprüfung der in demselben unterrichteten Badergehilfen zugewiesen. §. 16. Die Gesuche um Admission zur Vorprüfung sind, belegt mit einem von dem betreffenden Prinzipale ausgestellten und von dem einschlägigen amtlichen Arzte beglaubigten Zeugnisse über genossenen Unterricht und tadellose Aufführung, an den Vorstand der Prüfungskommission zu befördern, welcher die Admission in zweifellosen Fällen zu ertheilen, sowie die weiteren einleitenden Verfügungen zur wirklichen Prüfungsvornahme zu treffen, bei obwaltenden Bedenken aber über deren Statthaftigkeit die Entscheidung der Distriktspolizeibehörde, in deren Bezirk der Unterricht genossen wurde, mittels motivirten Antrages zu veranlassen hat. Gegen die Entscheidung dieser Behörde kann der Badergehilfe binnen einer unerstrecklichen Frist von 14 Tagen die Berufung an die einschlägige Kreisregierung K. d. J. ergreifen, welche in letzter Instanz zu beschließen hat. §. 17. Die Vorprüfung umfaßt 1) die Anfertigung eines einfachen schriftlichen Aufsatzes über einen Gegenstand der bisherigen Beschäftigung des Badergehilfen in Form einer Anzeige oder Beschreibung, und 2) eine Reihe je nach Gelegenheit und Thunlichkeit an der Leiche, an Lebenden und am Phantome vorzunehmender praktischer Uebungen, welche aus den verschiedenen Zweigen der durch §. 1 den Badern zugewiesenen Verrichtungen möglichst erschöpfend und übersichtlich auszuwählen und mit passenden, rein praktisch gehaltenen mündlichen Fragen in Verbindung zu bringen sind. §. 18. Unmittelbar nach beendeter Vorprüfung wird deren Ergebniß in Abwesenheit des Geprüften von der Commission durch Stimmenmehrheit und zwar durch die Noten „befähigt" oder „nicht befähigt" ausgesprochen und hiernach im Falle der Befähigung dem Candidaten ein von sämmtlichen Commissions-Mitgliedern unterzeichnetes und mit dem Amtssiegel des Vorstandes gefertigtes Zeugniß über die bestandene Prüfung alsbald zugestellt. Bei ungenügendem Prüfungsergebnisse kann der Badergehilfe erst nach Ablauf von sechs Monaten zu einer wiederholten Vorprüfung zugelassen werden. §. 19. An Prüfungsgebühren hat der Badergehilfe ohne Rücksicht auf den günstigen oder ungünstigen Erfolg der Vorprüfung für den Commissionsvorstand 2 Gulden und für jeden Beisitzer 1 Gulden zu entrichten und außerdem im Falle des Bestehens der Vorprüfung den Tax- und Stempelbetrag für das Prüfungszeugniß zu erlegen. §. 20. Nach bestandener Vorprüfung kann der Badergehilfe sofort an dem Unterrichts-Curse Theil nehmen. Dieser Curs währt fünf Monate und die Badergehilfen sollen hiebei in allen ihren Beruf betreffenden Verrichtungen unterrichtet und geübt werden. Der Beginn des Curses wird vier Wochen vor dessen Eröffnung zugleich mit den bestimmten Krankenhäusern und Lehrern öffentlich bekannt gemacht. §. 21. Dem Badergehilfen steht frei, unter den hiefür bestimmten Krankenhäusern dasjenige auszuwählen, an welchem er den Curs machen will. Zu diesem Behufe hat er sich zwei Tage vor Eröffnung desselben bei dem einschlägigen Lehrer zu melden und hiebei den im §. 14 vorgeschriebenen Nachweiß vorzulegen. §. 22. Ueber den mit Erfolg genossenen Unterricht wird dem Badergehilfen von dem betreffenden Lehrer ein Zeugniß ausgestellt. Die Lehrer sind verpflichtet, unfleißigen und unfähigen Gehilfen das Zeugniß zu verweigern. §. 23. Jene Badergehilfen, welche, nachdem sie die in §. 14 lit. b vorgeschriebene Vorprüfung bestanden, wenigstens ein Jahr in der Sanitätskompagnie gedient haben, sind zur Theilnahme an dem Unterrichtskurse nicht verpflichtet. §. 24. Die betreffende Kreisregierung K. d. J. kann solche Badergehilfen von der Theilname an einem Curse dispensiren, welche, nachdem sie der im §. 14 lit. b angeordneten Vorprüfung sich unterzogen, während eines mindestens einjährigen Aufenthaltes in einem Krankenhause oder einer Krankenabtheilung sich die für ihren Beruf nöthigen Fertigkeiten erworben haben. — Für diejenigen Bader, welche nach den bisher

geltenden Vorschriften zur selbstständigen Ausübung der in §. 1 aufgeführten Befugnisse berechtigt waren und diese Geschäfte auch nach dem Inslebentreten des Gewerbegesetzes fortführen wollen, sind die Vorschriften gegenwärtiger Verordnung bezüglich der zur Ausübung erforderlichen Nachweise gleichfalls maßgebend. Die vorgeschriebene Anzeige ist binnen 30 Tagen nach Publikation dieser Verordnung zu erstatten. Den Wittwen der vor dem Inslebentreten des Gewerbegesetzes und dieser Verordnung verstorbenen Bader wird gestattet, das Badergeschäft für die Dauer ihres Wittwenstandes an dem vormaligen Gewerbsitze ihrer verlebten Ehemänner fortzuführen, wenn sie einen approbirten Badergehilfen als Stellvertreter aufstellen. Diese Wittwen haben von der Fortführung des Badergeschäftes, sowie von der Aufstellung eines Stellvertreters binnen 3 Tagen nach Verkündigung dieser Verordnung und für die Folge von jeder Aenderung in der Person des Stellvertreters bei der zuständigen Distrikts-Verwaltungsbehörde Anzeige zu erstatten. Die Berechtigung zur Ausübung einzelner, den Badern zustehender Befugnisse kann hiezu befähigten und geeigneten Personen von unbescholtenem Rufe, insbesondere auch Frauenspersonen, im Bedürfnißfalle durch die Distriktspolizeibehörde nach Einvernahme des Bezirksarztes auf Ruf und Widerruf verliehen werden. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Bekanntmachung für den ganzen Umfang des Königreichs in Kraft.

— Nürnberg, 13. Juli. In vergangener Nacht wurde die hiesige Feuerwehr nach Roth erbeten. Wie wir hören, sind dort zehn Firste abgebrannt. (Fr. K.)

— Am 27. August wird zu Solnhofen eine zur Anlage von Steinbrüchen ausgeschiedene, im Bezirk des Landgerichts Pappenheim gelegene Staatswaldfläche von 48 Tagwerk 4 Dezimalen nebst einer Wegfläche von 88 Dezimalen in sieben bereits vermessenen Abtheilungen durch den Notar Schöntag an den Meistbietenden verstrichen. Von dem Kaufschilling muß die eine Hälfte sogleich, d. h. nach eingetroffenener allerhöchster Genehmigung des Kaufes, welche vorbehalten bleibt, die andere kann in drei auf einander folgenden, mit 4 Prozent verzinslichen Jahresraten abgezahlt werden. Ganz in der Nähe der Steinbruchflächen führt die im Bau begriffene Altmühl-Eisenbahn vorbei.

— Schweinfurt, 11. Juli. Gestern Nachmittag entlud sich über Volkach ein außerordentlich heftiges Gewitter. Eine auf dem Felde arbeitende Weibsperson wurde vom Blitz erschlagen. In Schwebheim fuhr der Blitz durch den Schornstein in die Küche, von da in die Stube und von dieser in den Hof, ohne zu zünden oder sonstigen Schaden zu thun.

— Am 10. ds. Nachts 2 Uhr entgleiste bei Amberg ein Güterzug in Folge eines Achsbruches, und zwar wieder an einem österreichischen Wagen. Glücklicherweise konnte der Zug schnell zum Stehen gebracht werden, so daß an der Bahn nichts ruinirt wurde. Auch das Personal blieb glücklicherweise unverletzt und nur ein Bremser trug einige Beulen davon. Ueber die schlechte Beschaffenheit eines großen Theils des österreichischen Fahrmaterials wird schon seit lange Klage geführt.

— Lindau, 9. Juli. Das Gut Seefeld in der Nähe von Arbon wurde dieser Tage von der Königin-Wittwe von Würtemberg um 180,000 fl. angekauft.

— Passau, 8. Juli. Wie der Passauer Ztg. mitgetheilt wird, fiel gestern den 7. d. Mittags zwischen 12 und 1 Uhr auf dem Lusen im bayerischen Wald Schnee, so daß der Bergrücken ganz mit Schnee bedeckt war. Niemand kann sich erinnern, daß je um diese Zeit dort Schnee gefallen sei.

— In Stuttgart ist ein nicht unerhebliches Börsenfalliment ausgebrochen. Der Banquier Emil Stettheimer hat sich in Folge von starken Baisse-Operationen insolvent erklärt.

— Aus Karlsruhe, 8. Juli, erfährt die „Köln. Ztg.“: Der hier bereits angelangte bayerische Vorschlag wegen der beabsichtigten süddeutschen Militärcommission soll sehr allgemein gehalten sein, und es dürfte für Baden das Eingehen auf denselben hauptsächlich davon abhängen, in welcher Weise bei dem gesuchten „Zusammenhange mit der Vertheidigung Gesammt-Deutschlands“ für die Betheiligung Preußens Sorge getroffen wird. Dies möchte der Angelpunkt der ganzen Angelegenheit sein. Uebrigens erklärt sich das Stuttgarter Dementi wahrscheinlich einfach dadurch, daß der bayerische Entwurf noch nicht in den Händen der würtembergischen Regierung war, als die Korrespondenz Hoffmann bereits die Nachricht davon brachte.

— Die Ernennung eines katholischen Militär-Bischofs in Preußen wird von den ministeriellen Berliner Organen bestätigt.

— Daß „polizeiliche Irrthümer“ bisweilen von sehr tragischen Folgen begleitet sein können, zeigt nachstehender Fall. Am 24. Juni hatte ein Olmützer Geschäftsmann an seine Schwiegermutter ein Telegramm nach Wötin gesandt. Die Telegramme nach Wötin müssen jedoch von Pohl aus durch Expreß befördert werden, und der Praktikant des Telegraphenamtes übernahm es nun, die Depesche in der Nacht nach Wötin zu tragen, um den Botenlohn zu verdienen. Auf dem Wege dahin begegnete er einer Gendarmeriepatrouille, welche nach einem Individuum fahndete, das kurz vorher mit einem andern Strolch in Meseritz einen Diebstahl ausgeführt hatte. Der Gendarm rief den jungen Mann an und fragte, wohin er gehe. Das werde ich Ihnen sogleich zeigen, antwortete dieser und griff nach der Brusttasche, um sich mit der Depesche zu legitimiren. Der Gendarm, dem bekannt war, daß der gesuchte Dieb mit einer Pistole bewaffnet sei, glaubte, der Angerufene beabsichtige ein Attentat auf seine Person, und um sich vor demselben zu schützen, legte er sein Gewehr auf den jungen Mann, und schoß ihn in die Brust. Mehrere Stunden darauf hauchte der Unglückliche seinen Geist aus.

— Paris, 11. Juli. Gestern Abend brach im Keller der Central-Hallen ein Feuer aus, welches $4\frac{1}{2}$ Stunden gedauert hat. Mehrere Pompiers wurden beim Löschen verwundet, einer verbrannte.

— Das Lager von Chalons, das vorläufig am 1. Juli geschlossen worden, wird am 15. d. unter General Leboeuf wieder eröffnet. Die neuen, eigens für die Chassepotgewehre vom General de Failly komponirten Infanterie-Manöver haben sich, wie man der „Köln. Ztg.“ aus Paris schreibt, nicht bewährt, sollen aufgegeben und durch die früher gebräuchlichen wieder ersetzt werden.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 11. Juli. Wir haben seit zwei Tagen warmes Wetter mit Gewitterregen, die sich in verschiedenen Richtungen ausgedehnt und manchen Hopfenbezirk wohlthätig erfrischt haben. Heute beginnt wieder gleiche Hitze, wie im Mai und Juni, wodurch Pflanzungen in trocknen Lagen, besonders solche, die vom Regen wenig erhielten, eine schwere Probe zu bestehen haben werden. Aus Frankreich und Belgien kommen noch keine günstigen Nachrichten, ebenso scheinen die Pflanzungen der englischen Hopfendistrikte — neuesten Berichten zufolge, denen man mit einiger Spannung entgegensieht — keine Fortschritte zum Bessern gemacht zu haben. Auf dem Continente wird Würtemberg wieder eine der glücklichsten Ernten haben; auch aus Böhmen und den sämmtlichen bayerischen Hopfengegenden lauten die Nachrichten günstig, allein die weitere Entwicklung der Pflanze bleibt von den Witterungsverhältnissen abhängig und Niemand vermag schon jetzt ein sicheres Urtheil über das Resultat der Ernte abzugeben. Seit vorgestern beschränkt sich das Geschäft am hiesigen Platze auf den Abschluß von circa 20 Ballen, welche zu den bisherigen Preisen von einem auswärtigen Hause für Export übernommen wurden. Ausnahmsweise kamen gestern auch einige Ballen prima zu 40 fl. und darüber zum Abschluß. Außerdem macht sich heute keine Nachfrage geltend und der Markt ist leblos.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 8. Juli c. wurde der ledige Kammmacher Lorenz Rümmelein von Erlangen wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt an seiner Stiefmutter Sophie Rümmelein zu Erlangen, zu einer im Bezirks-Gerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von 6 Tagen verurtheilt.

Deßgleichen wurde der ledige Steinbrecher Heinrich Thomas Bösendörfer aus Zirndorf wegen Vergehens des Diebstahls zum Schaden des Gastwirths Kaspar Hofmann von dort im Zusammenflusse mit einer Polizei-Uebertretung des Ungehorsams gegen das Heerergänzungsgesetz, zu einer im Bezirks-Gerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von 1 Monat und in eine Geldstrafe von 50 fl. eventuell statt dieser in eine Arreststrafe von 16 Tagen verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Dinstag, den 14. Juli 1868.

Nachm. $3\frac{1}{2}$ Uhr: Verhandlung in Sachen des Tünchergesellen Joh. Adam Achler von Fürth und Compl., wegen Schlägerei. Nachm. 5 Uhr: Verhandlung in Sachen des Taglöhners Philipp Steidtner von Fürth, wegen Diebstahls.

Mittwoch, den 15. Juli 1868.

Vorm. $8\frac{1}{2}$ Uhr: Verhandlung in Sachen des Dinstknechts Sebastian Kreß von Mitteldorf wegen Diebstahls. Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Verhandlung in Sachen des Webergesellen Georg Adam Reichel von Erlendorf wegen Betrugs.

Samstag, den 18. Juli 1868.

Vorm. $8\frac{1}{2}$ Uhr: Verhandlung in Sachen des Taglöhners Andreas Baier von Boxdorf, wegen Diebstahls. Vom. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Verhandlung in Sachen des Schuhmachergesellen Tobias Schwarz von Stadeln und Compl., wegen Gefangenen-Befreiung. Vorm. 10 Uhr: Verhandlung in Sachen der Dienstmagd Anna Marg. Hagelauer von Heilsbronn, wegen Diebstahl. Vorm. 11 Uhr: Verhandlung in Sachen des Maurergesellen Paul Dornauer von Heroldsberg, wegen Körperverletzung.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth

Am Montag, den 13. Juli 1868.

Baupolizeiliche Bewilligung erhalten: Wirth Hutzenöder zur Aufführung eines Anbaues, Kaufmann Brebacher zur Aufführung eines Hofhausanbaues, Kaufmann L. Bendit zur Erhöhung eines Hofhauses nach einem abgeänderten Bauplan. — Dem Gesuch des Bleistiftfabrikanten H. Berolzheimer um Anlegung eines Trottoirs vor seinem Hause wird stattgegeben. — Stukkaturer Schweizer wird bezüglich des Forst-, sowie des Schulhausbaues, resp. der in denselben übernommenen Stukkaturarbeiten außer Akkord gesetzt, unter Vorbehalt aller Regreßansprüche an denselben. — Dem Gesuch des Gleisenberger, bei Gelegenheit des Vogelschießens der Armbrustschützengesellschaft ein Carousel am Schießanger aufstellen und dasselbe durch den Carousselbesitzer Schmidt aus Nürnberg betreiben lassen zu dürfen, wird nicht stattgegeben. — Gegen das Vorhaben der Armbrustschützen-

gesellschaft, am Sonntag den 19. ds. auf der Wiese unterhalb des Schießplatzes das alljährliche Vogelschießen abzuhalten und den Wirthschaftsbetrieb durch Wittwe Käfferlein führen zu lassen, ist nichts einzuwenden. — Fabrikanten Weigmann und Streng, deren Hofhund den Schlossergesellen Fr. Bürglein von Büchenbach in den Arm biß, so daß dessen Aufnahme im Hospital nothwendig wurde, werden für die Kurkosten haftbar erklärt. — Dem schon länger in Berlin sich aufhaltenden Drechslergesellen Chr. Karl Meck wird die Bewilligung zur Auswanderung dahin ertheilt. — Webermeister Joh. Gottlieb Hufnagel und dessen Verlobte Margaretha Schwenold erhalten das Kopulationsattest. — Neun Trödler, die seither ihr Geschäft auf den Grund von Lizenzen betrieben, suchen um die nach den Bestimmungen des neuen Gewerbsgesetzes erforderliche Konzessionirung nach; sämmtliche Gesuche werden zustimmend beschieden, mit Ausnahme von jenem der Babette Segitz. — Die Bewilligung zur Ansässigmachung und Verehelichung erhalten: Kaufm. M. Kretschmann mit F. Romberg von Meiningen, Fabrikarbeiter Johann Hager von Neundorf mit Margaretha Eisbrucker von Oberreichenbach, Fabrikarbeiter Moritz Höfler mit Johanna Maria Friedr. Bub von Kadolzburg, Bäcker Georg Friedrich Kaltenhäuser mit Elis. Barbara Trummeter von Münchaurach, Gürtlergeselle Heinrich Link von Zirndorf mit Anna Maria Wießner von Nürnberg, Schuhmacher Gottlieb Karl Schnell von Nördlingen mit Anna Maria Steinmetz, Graveur Joh. Christ. Ritzmann mit Margaretha Christ. Kugler.

LIEDERTAFEL.

Mittwoch, den 15. Juli:

Gesellige-Unterhaltung

im Pfarrgarten, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladet Der Vorstand.

In Heinr. Sörgel's Buchhandlung ist zu haben:

Jesus der Nazarener,

des Weisesten der Weisen

Leben, Lehre und natürliches Ende.

Ein Volksbuch mit vielen neuen Aufschlüssen, der Wirklichkeit nacherzählt v. Fr. Clemens.

Erscheint in Lieferungen à 18 kr.

Neue Essig- und Salzgurken

empfiehlt **Conrad Hofmann,**
Alexanderstraße.

Von den beliebten

Möbel-Klopfern

habe wieder erhalten.

J. C. Rießner's Sohn.

Frankfurter Aepfelwein,

beste Qualität, in Flaschen à 18 kr. incl. Flasche bei **Paulus Lotter.**

Nächste

Ziehung am 1. August:
Augsburger- und Pappenheimer-Sieben Gulden-Loose;
Gewinne: 20,000, 12,000, 10,000 fl.
Oesterreichische 500 fl.-Loose,
„ **100 fl.-Loose,**
mit Zins-Coupons 5 pCt. p. a.
Gewinne: **300,000, 200,000, 100,000 fl.** rc. rc.

Original-Loose kursmäßig, im Bank- und Wechselgeschäft von
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Adlerstraße L. 190.

NB. Nichtgewinnende Loose nehmen wir nach Ziehung mit geringem Verlust zurück.

Ulmer Dombau-Loose 36 kr.
Kadolzburger-Loose 1 fl. 45 kr.
Gewinne: 5 fl. bis 75,000 fl.

Ausführliche Prospekte gratis. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Drathgeflochtene **Geld-, Messer- und Schlüsselkörbe, Serviettenringe, Botanisirbüchsen** in verschiedenen Größen habe wieder in hübscher Auswahl erhalten.

J. C. Rießner's Sohn.

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne **Peter Volkert** etwas zu borgen, indem ich durchaus keine Zahlung leiste.

Barbara Eberlein in Gonnersdorf.

Zu vermiethen. Ein freundlich möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu vermiethen. Bis Ziel Allerheiligen ist eine Metallschläger-Wohnung zu vermiethen. Blumenstraße Nr. 42.

Zu vermiethen. Hallplatz Nr. 5 ist ein hübsch möblirtes Zimmer vom 1. August an zu vermiethen.

Zu vermiethen. Ein großes schönes Zimmer in der Schwabacherstraße ist bis ersten August zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein fast noch ganz neues Kinderbettstättchen (Kirschbaumanstrich) mit der dazu gehörigen Matratze wird verkauft. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein einspänniges Chaischen mit Verdeck und ein Billard mit Gummibanden sind zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Commissionär **Huß** in Langenzenn.

Gesuch. Ein gewandter **Hornbrillenmacher** oder **Horndrechsler** wird gesucht bei

Heinrich Pemsel,
Brunnengäßchen Nr. 574b, Nürnberg.

Gesuch. Ein solides Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, wird für kommendes Ziel gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Offene Stelle. In einem hiesigen Fabrik-Geschäft wird ein angehender Commis, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Auf mehrere sehr gute Plätze werden **Köchinnen** und **Hausmägde** gesucht durch

Karolina Rupprecht, Theaterstraße Nr. 38, im Neubau.

Stellegesuch. Ein junger Mensch von 18 Jahren, welcher schon in einem Schnittwaaren-Geschäft gearbeitet hat und sich jeder Arbeit unterzieht, sucht eine Stelle als Ausläufer oder Hausknecht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Mädchen, die schon gefärbt oder gedruckt haben, können Arbeit finden bei

Wilhelm Stern.

Offener Dienst. Eine gewandte Kellnerin, im Kochen nicht unerfahren, wird für nächstes Ziel gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein solides Frauenzimmer, welches in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten gut bewandert ist, auch Liebe zu Kindern hat, sucht als Zimmermädchen eine Stelle. Gute Köchinnen, solide Hausmädchen werden gesucht.

Hummel, Staudengasse Nr. 4.

Stellegesuch. Eine Wittwe in gesetztem Alter, welche in der Küche erfahren ist und Waschen und Bügeln versteht, sucht eine Stelle als Haushälterin oder bei Kindern. Näheres bei der Redaktion.

Zwei **Drechslergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei **A. Gg. Christ,**
Schwarzengarten.

Gefundenes. Ein Medaillon wurde gefunden und kann Nürnbergerstraße Nr. 14 abgeholt werden.

Vergangenen Donnerstag ist ein **Kanarienvogel** zugeflogen. Näheres bei der Redaktion.

Morgen Mittwoch punkt 8½ Uhr ist **Monatsrechnung** und Aufnahme neuer Mitglieder beim **weiblichen Unterstützungs-Verein** im Lutherschen Gasthause. **Der Vorstand.**

Bei dem Leichenverein zu 110 fl., wird für das 2. Semester die Lage sogleich erhoben.

Der Vorstand.

Gesuch. Mehrere Hausmägde werden gesucht durch Verdingerin **Salzner,**
obere Königsstraße Nr. 75.

Offene Stelle. Ein hiesiges Kurzwaaren-Geschäft sucht eine solide Person, die mit Einbinden gut umgehen kann. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei bei

Philipp Brecht, Schwabacherstraße Nr. 43.

Anerbieten. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Königstraße Nr. 52 im Hinterhaus über eine Stiege.

Ein **Schuhmachergeselle** kann sogleich eintreten bei **G. Körber,**
Schillerstraße Nr. 8.

Kaufgesuch. Ein noch gut erhaltenes Sopha mit wachsledernem Ueberzug wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist ein freundliches Logis frei. Blumenstraße Nr. 35.

Bei meiner Abreise von hier, wünsche ich Freunden und Bekannten, besonders meinem Kollegen Cr. Willkomm, ein herzlich Lebewohl!

Ludwig Weber.

Glückwunsch.

Der werthen Freundin **M. K** . . . . l zu ihrem gestrigen Namensfeste die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Dem Fräulein **Margaretha W** . . . . r zu ihrem Namensfeste ein dreifach donnerndes Hoch, daß sie sammt mir drei Tage lang in den Lüften schwebt.

Ein stiller Verehrer.

Unserm **Bernhard Stadelmeier** bringen wir zu seinem 26. Geburtstag ein donnerndes Hoch, daß der Maisel's Bau acht Tage lang zittert.

D. S. M.

Aufforderung. Meinem Mädchen im Alter von 2½ Jahren wurden vergangenen Sonntag die **Ohrringe** entwendet. Ich ersuche daher Jedermann, welcher über den Thäter Aufschluß ertheilen könnte, mir dessen Namen mitzutheilen, damit ich Anzeige beim Gericht erstatten kann.

Schopper, Gustavstraße Nr. 52.

Ein schwarzes **Hündchen** hat sich Sonntags verlaufen. Man bittet selbes Königsplatz Nr. 2 abzugeben.

Gefunden wurde vor einigen Tagen eine Brieftasche mit mehreren Papieren und kann abgeholt werden. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Von der Eiermanns-Fabrik durch die Hirschengasse wurde eine Brosche verloren. Dem redlichen Finder wird eine gute Belohnung zugesichert. Näheres bei der Redaktion.

Bitte. Vergangenen Sonntag ist in Muggenhof ein schottischer Kinder-Plaid in Schwarzsammtband geknöpft, liegen geblieben. Man bittet um gefällige Rückgabe an die Redaktion.

Trauer-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschluß hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Sohn, Enkel und Neffen,

Johann Martin Meier, Schreinergeselle,

in dem Blüthenalter von nicht ganz 19 Jahren Sonntag Mittag ½12 Uhr in sein himmlisches Reich abzurufen. Dieß widmen wir werthen Freunden und Bekannten und bitten um Beileid in unserm herben Schmerz. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Dinstag, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauer-Anzeige.

Werthen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebtes Kind,

Margaretha,

im Alter von 7 Jahren 5 Wochen, nach achtwöchentlichem schweren Krankenlager, sanft und selig in dem Herrn entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Katharina und W. Schuster.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.

Danksagung.

Herzlichen innigen Dank allen lieben Verwandten und Freunden für die große Theilnahme bei der Beerdigung, sowie während der langen Krankheit meines nun seligen Gatten. Möge der liebe Gott ihr Vergelter sein, mir aber möchte Gelegenheit werden, meinen Dank bei freudigen Anlässen bethätigen zu können. Die tieftrauernde Wittwe:

Susanna Gnad, nebst ihren 4 unmündigen Kindern.

Feinsten Raffinad-Zucker bei Hut 19½ kr.

bei **A. Eschenbach**, Mohrenstraße Nr. 2.

Eine frische Sendung neuester und schönster **Gardinen** habe in allen Sorten, insbesondere

abgepaßte Tüll-Rideaux und Moll mit Tüll-Bordüre

und in größter Auswahl erhalten, und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Leopold Steiner, Schwabacherstraße.

Feinste Waizenstärke I. per Pfund 14 kr.,
feinste Kartoffelstärke I. per Pfund 11 kr.

bei **A. Eschenbach**, Mohrenstraße Nr. 2.

Leinene Herrenunterhosen

mit gutem Schnitt habe ich in allen Weiten und Längen auf Lager und empfehle solche zu billigen festen Preisen.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Im Gartenlokale zur Stadt Nürnberg.

Dinstag, den 14. Juli 1868:

Grosses Concert der Tullnauer Sommertheater-Kapelle

unter der persönlichen Leitung des Kapellmeisters Herrn Otto Schüler, wozu ergebenst einladet

Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr. Programm an der Kasse. **Konrad Hohlweg.**

☞ Weißengarten. ☜

Heute Dinstag, den 14. Juli 1868:

Große Produktion

der städtischen Musikkapelle, unter Leitung des Musikdirektors Herrn **Baumann**, wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 7 Uhr. Entree: Herren 6 kr. Damen 3 kr. Programm an der Kasse.

Weißen Rübensaamen

bei **Aug. Tischendorf.**

Zu verkaufen. Eine französische Drehbank mit Werkzeug, Schraubstock und Schleifstein ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Rakoczy und Selterswasser

in frischer Füllung empfiehlt

Fr. Braun jun., Gustavstraße.

Kaufgesuch. Ein starker Einspänner wird gekauft. Friedrichstraße Nr. 4.

Bekanntmachung.

Die Kapitalrenten- und Einkommensteuer-Fassionslisten für die Periode 1868/70 und resp. 1868/73 sind vom Ausschuß geprüft und vom kgl. Rentamt mit den berechneten Steuern versehen.

Die Betheiligten können nun gemäß Art. 19 und 23 des Kapitalrenten- und Art. 23 und 27 des Einkommensteuergesetzes jene Listen in der Zeit vom 15 bis incl. 28. Juli c. beim königl. Rentamte Fürth einsehen und Reklamationen hiegegen in der unerstrecklichen 30tägigen Frist vom 15. Juli bis incl. 13. August c. ebendort anbringen.

Fürth, am 10. Juli 1868.

Kgl. Rentamt Fürth.
Bramböck.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des königl. Stadtgerichts Fürth versteigere ich am nächsten

Mittwoch, den 15. d. M.,

Vormittags 9 Uhr beginnend, im Vergantungslokale dieses Gerichts verschiedene Mobilien, Hausgeräthe, Betten und einige Handwerkszeuge gegen Baarzahlung.

Fürth, am 11. Juli 1868.

Der k. Notar Dr. Ortenau beurlaubt:
Rittinger, Amtsverweser.

Bekanntmachung.

Bei dem unterfertigten Stadtmagistrat werden folgende Botencautionsmassen verwaltet, deren Freigabe nunmehr stattzufinden hat, als;

800 fl. für den Ansbach-Nürnberger Boten Georg Michael Wißmeyer von hier,
400 fl. für den Ansbach-Fürther Boten Johann Georg Unfug von hier und
300 fl. für den Ansbach-Erlanger Boten Georg Martin Engelhardt von hier.

Etwaige Ansprüche an diese Cautionsmassen sind binnen längstens 4 Wochen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung hierorts geltend zu machen.

Ansbach, den 6. Juli 1868

Stadtmagistrat.
Mandel.

Weinversteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert im Auftrage des Eigenthümers am

Mittwoch, den 15. Juli,
Vormittags 10 Uhr, im Herrenkeller dahier,

folgende reingehaltene Weine bester Qualität, nämlich:

8 Eimer Rüdesheimer 1865r,
10 „ Deidesheimer 1865r,
2 „ Hochheimer 1865r,
4 „ Riedinger Auslese.

Der Verkauf erfolgt gegen Baarzahlung zu ganzen, halben und Viertels Eimern.

Nürnberg, den 10. Juli 1868.

Johann Erhard, Taxator.

Empfehlung

Eine Partie Strickbaumwolle per ℔ von 36 kr. bis 1 fl. 30 kr., Estramadura 1 u. 1 fl. 30 kr. bis 2 fl., sowie mein bekanntes Band-, Knopf- und Posamentirwaarenlager empfiehlt zu außergewöhnlich billigem Preise

L. H. Wechsler, untere Königsstraße.

Es werden 2 Kinder in die Kost genommen. Gustavstraße Nr. 7, Hinterhaus über eine Stiege.

Termin

zur Entrichtung der Umlagen.
Dinstag, den 14. Juli
für Jene, deren Zuname mit **W** beginnt

Mit einer Beilage
von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 15. Juli 1868. № 169. Einunddreißigster Jahrgang.

Politische Uebersicht.

, München, 13. Juli. Unser Cabinet scheint ganz mit den Worten Mittnachts: „Schließen wir uns in den Staaten, die zum norddeutschen Bunde nicht gehören, möglichst enge zusammen“ einverstanden zu sein, auch die Abneigung dieses Ministers gegen einen Südbund, in welchem das Volk etwas mitzusprechen hätte, wird hier getheilt. Also nur die süddeutschen Regierungen sollen sich enge zusammen schließen, wir zweifeln indeß, ob die bestehenden Ministerien dieses Ziel zu erreichen im Stande sind. Erreichen sie es aber, so denken wir uns diesen Zusammenschluß etwa folgendermaßen: 1) Bundesversammlung in Augsburg, bestehend aus Gesandten der Südbundstaaten. Zur Beschlußfassung ist Stimmeneinheit erforderlich. 2) Gemeinsame Militärcommission, welche Vorschläge zu machen hat, deren Ausführung jedem Staate beliebig überlassen bleibt. 3) Gemeinsames Bundesarmeezeichen, möglichst ähnliche Kopfbedeckungen der Soldaten ꝛc. 4) Allianz mit Preußen und Oesterreich, hauptsächlich zur Erhaltung und Vervollständigung der „Kronrechte“ und zur Niederhaltung der Volkspartei. — Im Uebrigen haben die Bestimmungen der Bundesakte von 1820 subsidiäre Geltung. — Bis zum Jahre 1880 muß dieser Südbund geschaffen sein und wird rastlos an dem Zustandebringen desselben gearbeitet werden, insoweit die Thätigkeit der Regierungen nicht durch den freiheitlichen (!!) Ausbau der inneren Zustände in Anspruch genommen ist. — Die Correspondenz Hoffmann wird zum Bundesblatte erhoben. — Außerdem verpflichten sich die verbündeten Regierungen, Reformen auf alle mögliche Weise zu verzögern, sie dem Volke nur brockenweise vorzuwerfen, es müßte denn sein, daß „außerordentliche Fälle“ eintreten. — Besondere Angelegenheiten von gemeinsamen Interesse werden so lange in reifliche Erwägung gezogen, bis sie zerreißen. Dieß Alles soll jedoch nur so lange Geltung haben, bis Preußen eine Annexionsmiene macht. In diesem Falle kann jeder Staat wieder thun, was er will. Am besten dürfte es sein, sich dann wieder aufs Volk zu stützen und sich auf die Freiheit zu berufen.

Die Gerüchte von einer Zusammenkunft der drei Monarchen von Rußland, Preußen und Frankreich wollen nicht verstummen. General Mörder — welch' ein ominöser Name! — reist nächster Tage von Berlin nach Paris, um dort eine Botschaft des Czars auszurichten und, wie man glaubt, die Einladung zu dem Rendezvous zu überbringen. Einstweilen wir der König von Preußen, wenn er nach Ems geht, in nächster Nähe — in Schlangenbad — die Großfürstin Marie, die Wittwe des Herzogs von Leuchtenberg, haben, welche, wie die meisten der älteren Damen des russischen Hauses, in Diplomatie dilettirt.

— Es ist nicht zu verkennen, daß das deutsche Schützenfest dießmal durch den Umstand, daß es in einer Metropole abgehalten wird, die von Vertragswegen gar nicht mehr zu Deutschland gehört, eine eigenthümliche Färbung erhält, und daß deßhalb die nationalen Kundgebungen, welche vor 1866 den besten und wirksamsten Theil dieser Art von Festlichkeiten bildeten, leicht Gegensätze gegen die Wirklichkeit zu Tage fördern können, welche dem einträchtigen Zusammenleben der Festtheilnehmer gefährlich werden müßten. Dabei verlautet noch, daß auf einer Seite, wo man in der That am Wenigsten ein Recht hat, sich zum Bannerträger der nationalen Fahne aufzuwerfen, auf Seite der welfischen Emigration nämlich, die Absicht bestehe, das Fest zu Parteidemonstrationen zu benützen. Um derartigen Störungen, gegen welche die Wiener Presse sich streng abwehrend verhält, vorzubeugen, wird das Comité ein eigenes Zensurbureau für die Festredner aufstellen. Dieses Bureau, welches aus sechs Mitgliedern und zwei Ersatzmännern bestehen wird, hat darüber zu wachen, daß die Reden in der Halle oder beim Bankett in ihrer Tendenz innerhalb des Rahmens, der früher dafür festgesetzt worden, bleiben. Auch keine Persönlichkeiten, mit Ausnahme beim Toaste auf den Kaiser von Oesterreich, dürfen in die Reden einbezogen werden. Der Zensor hat daher neben dem vorgemerkten Redner Posto zu fassen und denselben bei einer etwaigen Ueberschreitung des Programms oder der vorher zensurirten Rede leise zu ermahnen; im Weigerungsfalle und bei Fortsetzung der oratorischen Ausschreitungen wird die Schützenwache aufgerufen, bei beharrlicher Renitenz erhalten die Trommler ein Zeichen und — Das dürfte sich sehr effektvoll machen — übertrommeln den anstößigen Passus. Hoffentlich werden die Herren den guten Takt haben, von selbst diese eigenthümliche Radikalzensur, welche die bekannte russische Druckerschwärze noch überbietet, überflüssig zu machen.

— Der 8. Dezember des Jahres 1869, auf welchen das ökumenische Konzil nach Rom einberufen wurde, steht noch in weiter Ferne; nichtsdestoweniger beschäftigen sich die österreichischen Blätter schon lebhaft mit der Frage, welche Stellung die österreichische Regierung zu demselben nehmen, namentlich ob sie den österreichischen Bischöfen die Reise nach Rom zu diesem Zwecke gestatten solle oder nicht. Die Regierung selbst wird noch kaum Anlaß gefunden haben, diese Frage in Erwägung zu ziehen, und deßhalb entbehren auch die in dieser Beziehung in Umlauf gesetzten Gerüchte der Begründung oder sind, wie die Meldung, daß sie der Betheiligung des Episkopats keine Hindernisse in den Weg legen, daß sie aber, sobald irgend ein Beschluß des Konzils eine den österreichischen Staatsgesetzen feindliche Tendenz bekunden sollte, sofort ihre Bischöfe aus Rom abberufen werde — jedenfalls verfrüht. Das Ministerium Auersperg-Giskra hat drängendere Sorgen, als die sind, welche ihm das Konzil des Jahres 1870 bereitet.

— Der „Etendard“ bringt Nachrichten aus Spanien, welche unsere früheren Mittheilungen vollständig bestätigen. Die von der Regierung entdeckte Verschörung war von großer Bedeutung. Alle der Dynastie feindlichen Parteien hatten sich verbunden. Die liberale Union hatte sich mit den Progressisten verständigt, und man spricht sogar von einer Zusammenkunft, welche zwischen dem General Dulce und dem Karlistenführer Cabrera stattgefunden haben soll. Alle diese Richtungen stellten den Herzog von Montpensier, den Schwager der Königin, als Thronkandidaten auf. In Folge der Ausweisung seitens der Regierung sind denn auch der Herzog und die Herzogin v. Montpensier, wie gemeldet, auf der Fregatte „Ciudad de Madrid“ von Cadix nach London abgereist. Uebrigens dementirt die „France“ das Gerücht, als ob auch in Portugal eine politische Bewegung ausgebrochen sei.

Vermischte Nachrichten.

H. München, 13. Juli. Heute sind die besonderen Ausschüsse der beiden Kammern zur Berathung der Militärstrafgesetzgebung zusammengetreten. Der Entwurf des Militärstrafgesetzbuches wurde dem Vorstande des betreffenden Ausschusses der Abgeordnetenkammer vom Kriegs-Ministerium mit einem besonderen Schreiben vorgelegt. Der geheime Sekretär im Kriegsministerium Herr Oberniedermayr ist zum Regierungskommissär bei den Verhandlungen der Ausschüsse über die Militärstrafgesetzgebung ernannt worden.

— Der Minister des Innern erließ an die Verwaltungsbehörden ein Reskript über die Behandlung der Presse. Dasselbe will keineswegs gegen die politische Opposition als solche vorgegangen wissen, sondern nur gegen die gesetzwidrigen Ausschreitungen und falschen Insinuationen derselben.

— Den Nachbenannten wurden Gewerbsprivilegien verliehen und zwar: unterm 24. Juni lfd. Js. dem Laban Clarke Stuart und dem Henry Dykers von Newyork, auf die von ihnen erfundene neukonstruirte elektromagnetische Kraft-Maschine, für den Zeitraum von sechs Jahren, vom 14. Juni 1868 anfangend, unterm 26. Juni l. J. dem Mechanikus August Atzberger von München auf die von demselben erfundene eigenthümliche Konstruktion eines Regenschirmstockes, für den Zeitraum von einem Jahre vom 26 Juni l. J. anfangend, dem Ingenieur Karl von Hartmann zu Hagen in Preußen, auf eine mechanische Vorrichtung zur Führung des Schußfadens durch das Auge eines Weberschützens, für den Zeitraum von zwei Jahren vom 26. Juni 1868 anfangend, dem John Fordred von Blackheath, Frederik Lambe und Charles Arthur Sterry von Rotherhithe in England, auf eine neue Methode der Reinigung von Petroleum, Paraffin und Theerölen, für den Zeitraum von vier Jahren, vom 26. Juni 1868 anfangend, der Lokomotivfabrik Krauß und Komp. in München auf den von ihr erfundenen Druckregulator für transportable Gasometer für den Zeitraum von drei Jahren, vom 26. Juni 1868 anfangend, und dem Ingenieur Georg Alibon und dem Zuckerfabrikanten Alexander Maubre von London auf Verbesserung an Apparaten, verwendbar bei der Verwandlung vegetabilischer Substanzen in Zucker, bei der Behandlung und Reinigung zuckeriger Substanzen, die aus Malz, Obst oder Vegetabilien extrahirt wurden, bei der Behandlung von Fettsubstanzen und bei der Fabrikation chemischer Produkte, für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 26. Juni 1868 anfangend, dann unterm 3. Juli l. J. dem Geschäftsbureau-Inhaber Christoph Teicher zu München auf den von ihm erfundenen Saugapparat und Entleerungswechsel für Latrinen-Reinigungsmaschinen, für den Zeitraum von einem Jahre, vom 3. Juli 1868 anfangend, und den Maschinenfabrikanten Faßbender und Loffen in Würzburg, auf den Kraftregulator von K. Reigers, für den Zeitraum von vier Jahren, vom 3. Juli 1868 anfangend.

— Die auf dem Lechfelde lagernden Artillerie-Abtheilungen haben täglich abwechselungsweise Schießübungen mit direktem und indirektem Schuß, d. h. auf sichtbare und unsichtbare Objekte, auf freiem Terrain und aus Erdwerken (Feldschanzen), gegen hölzerne Scheiben, gegen Feldschanzen mit markirten Geschützen und Bedienungsmannschaften, sowie gegen ein, eine Bastion einer permanenten Festung vorstellendes Werk, demnächst wird auch ein größeres Artilleriemanöver mit feldmäßigem Scharfschießen stattfinden. Auch dort hört man die Anstelligkeit und den Fleiß der jungen Mannschaft sehr loben.

— Die feierliche Ueberführung des Herzes König Ludwig I. nach Altötting wird am 28 ds. Monat stattfinden. — In München geht man mit Errichtung einer Getreidebörse um. — In Brückenau ist eine mit der dortigen Postexpedition vereinigte Telegraphenstation errichtet und mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen telegraphischen Korrespondenzverkehr eröffnet worden. — Am 10. ds. Mittag entlud sich über die Gegend von Volkach ein heftiges Gewitter, welches in Begleitung von Hagel bedeutenden Schaden an Feldern und Weinbergen anrichtete, und ein vom Felde heimkehrendes 22jähriges Mädchen durch Blitzstrahl tödtete. — In der Nähe von Geiselhöring schlug am 10. ds. der Blitz in einen Baum, unter welchem zwei Männer Schutz gesucht hatten, einer wurde sofort getödtet, der andere schwer verletzt. — Das Schweinfurter Tagblatt schreibt vom 11. ds. M.: Heute zeigten sich wieder einmal Massen geflügelter Ameisen in unserer Stadt, die erst die Lüfte erfüllten, und dann, nachdem sie ihre Flügel verloren hatten, die Straßen wimmelnd bedeckten.

— Fürth, 14. Juli. Bei einem heute Vormittag über unsere Stadt hinziehenden Gewitter, das, ohne zum eigentlichen Ausbruche zu kommen, sich nur durch einige Donnerschläge bemerkbar machte, wurde der an der Eberhardshofer Ueberfahrt der kgl. Staatsbahn zwischen Nürnberg und Fürth postirte Bahnwärter Speller auf freiem Felde vom Blitze erschlagen. — In Nürnberg ist am Montag Nachmittag 2¾ Uhr in dem Hause des Landesproduktenhändlers Jäger in der Katharinengasse auf dem Boden Feuer ausgekommen, welches einen Theil des Dachstuhles verzehrte. — Bei dem am Montag Morgen nach 1 Uhr in Roth in dem Zimmermeister Treffer'schen Wohnhause entstandenen Brande wurden zehn Wohngebäude und drei Scheunen in Asche gelegt. — Am Montag früh zwischen 2 und 3 Uhr wurde in den Laden des Uhrmachers Baum in Schwabach ein Einbruch verübt. Der dazu gekommene Nachtwächter Karl Büttner erhielt, jedenfalls im Handgemenge, einen Stich in den Oberschenkel, wodurch die Hauptaterie abgestochen wurde. Der Unglückliche schleppte sich noch bis in die Nähe der Kirche, woselbst er bald darauf todt aufgefunden wurde.

— Erlangen, 11. Juli. Heute Morgens 9 Uhr schon wieder Feuerlärm und das Militär fort zu einem größeren Reisemarsche! — Ueber das Schulhaus zogen mächtige Qualm- und Rauchwolken, aus der angebauten „Wolfsschlucht" heraufkommend, so daß man fürchten mußte, die seit einigen Tagen unter der hiesigen Jugend in Umlauf gesetzte Rede: „Das Schulhaus brennt ab!" werde sich erfüllen. Zum Glücke konnte man der Stallung, auf deren Dachboden das Feuer auskam, von zwei Seiten beikommen, und durch das schnelle und kräftige Zusammenwirken so vieler Hände wurde die drohende Gefahr auf das einzige Stallungsgebäude beschränkt (mit einiger Beschädigung der zu beiden Seiten angebauten Wohnungen). Bei dieser Gelegenheit bewährten sich im neuen Schulhause auf's Neue die großen breiten Treppen zur schnellen Räumung von 16 Schulen.

— Aus der fränkischen Schweiz, 12. Juli. In verflossener Nacht hat in Birkenreuth, kgl. Bezirksamts Ebermannstadt, eine bedeutende Feuersbrunst stattgefunden. Das kurz vor Mitternacht ausgebrochene Feuer zerstörte in kaum anderthalb Stunden 4 Wohnhäuser, 6 Scheunen und mehrere Stallgebäude. Der sehr hoch gelegene, 19 Häuser zählende Ort hat keinen Brunnen und nur in einigen sogenannten „Höhlen" ganz wenig Wasser, so daß in Folge des Wassermangels die aus den umliegenden Ortschaften zahlreich zur Hilfeleistung Herbeigeeilten fast nur unthätige Zuschauer machen mußten. Das Feuer verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit über die mit Stroh gedeckten Gebäulichkeiten, daß die Bewohner derselben kaum ihr nacktes Leben retten konnten.

— Bamberg, 11. Juli. Sicherem Vernehmen nach wird die Kaiserin von Rußland mit der Großfürstin Marie am 15. Juli um 3 Uhr Nachmittag mit Extrazug von Hof nach Schweinfurt hier durchreisen.

— Würzburg, 12. Juli. Die dem Civil- und Militärärar gehörigen Wälle hiesiger Stadt wurden einschließlich der Schweizerei und des Invalidenbaues oberhalb des Neuthors um den Preis von 150,000 fl. angeboten, von den Gemeindebehörden jedoch ein Gegengebot von 110,000 fl. gestellt. Wie der „Würzb. Anzeiger" nun erfährt, ist das Aerar auf 132,000 fl. herabgegangen, was zur endlichen Vereinigung dieser für Würzburg für alle Zeiten hochwichtigen Angelegenheit einen raschen Entschluß der Gemeindebehörden hervorrufen dürfte.

— Das niederbayerische Kreislandwirthschaftsfest wird heuer in Landshut vom 20.—27. September gefeiert. Mit demselben ist eine Ausstellung von Pferden, Zuchtbullen, landwirthschaftlichen Geräthen, Maschinen, Blumen, sonstigen landwirthschaftlichen Produkten, dann von Geflügel, Tauben 2c. verbunden. Am Sonntag, den 20. September, Pferdesprungrennen, am Donnerstag, den 24. September, Trabrennen, am Freitag Fischmarkt, Nachmittags ein Schiff Wettfahren, am Sonntag, den 27. September, zweites Pferdesprungrennen.

— Stuttgart, 10. Juli. Unter unserm Militär herrscht große Erbitterung gegen einen erst aus Preußen zurückgekehrten Offizier, den Hauptmann von Hunersdorff, der vor einigen Tagen gegen mehrere Soldaten, die betrunken nach Hause kamen und also Strafe verdienten, die barbarische Strafe des Bockspannens anwendete. Die Presse jeder politischen Färbung, auch der konservativsten, erhob sich einstimmig dagegen, und da diese Anwendung einer hier nicht eingeführten Strafart zugleich eine dem untergeordneten Offizier nicht zustehende Eigenmächtigkeit ist, wurde er selbst sofort in Untersuchung genommen und vor ein Kriegsgericht gestellt, welches bereits eine Strafe gegen ihn ausgesprochen haben soll, deren Veröffentlichung man erwartet.

— Ems, 12. Juli. Der König von Preußen ist heute um 11½ Uhr angekommen und wurde von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden bei seiner Ankunft begrüßt. Dasselbe geschah unterwegs auf den Hauptstationen und in Limburg, wo der Bischof zur Begrüßung des Königs im Bahnhof erschien.

— Aus Triest, 11. ds. wird der „N. Fr. Pr." telegraphirt: Bis halb 11 Uhr durchzog gestern Abends ein lärmender Pöbelhaufe die Stadt. Das Wappen des päpstlichen Konsuls wurde abgerissen. Wild durcheinander ertönten die (italienischen) Rufe: „Nieder mit dem Papst! Hoch Oesterreich! Hoch Garibaldi! Hoch Italien!" Die Kapuziner, welche angegriffen wurden, läuteten Sturm. Einige Arretirungen wurden vorgenommen. Das Militär wurde konsignirt, schritt jedoch nicht ein. Heute ist Alles ruhig.

— London. Die „Pall Mall Gaz." hat direkte Berichte aus den nordamerikanischen Südstaaten, die sich günstig über die Entwicklung der Negerfrage äußern. In vielen Distrikten sind die Farbigen die einzigen Arbeiter der Gemeinde, und sie arbeiten gut und ausdauernd. Täglich widerlegen sich die Berichte von ihrer Unfähigkeit für anhaltende Arbeit, wenn nicht von der Sclavenpeitsche bedroht; sie zeigen sich im Gegentheil ebenso arbeitsam wie die weiße Landbevölkerung manches europäischen Landstriches. So liegt in Richmond, der ehemaligen Hauptstadt der Conförderirten, ein schönes Stadtviertel noch in Trümmern, während in den weniger aristokratischen Quartieren die Industrie ruhig wieder auflebt, und dies fast ausschließlich durch die Arbeit der Farbigen.

— Belgrad, 13. Juli. Exfürst Alexander Karageorgewitsch wird als Mitschuldiger an der Mordverschwörung durch Gerichtsedikt auf den 21. August vor das Belgrader Stadtgericht vorgeladen.

— Konstantinopel, 11. Juli. Prinz Napoleon macht heute Mittags einen Ausflug nach dem Berge Athos, und reist von dort nach Griechenland.

Amtliche Nachrichten.

Der ordentliche Professor an der Universität Erlangen Dr. J. G. Roderich v. Stintzing ist von Se. Majestät dem Könige mit dem Ritterkreuz des Verdienstordens der bayer. Krone ausgezeichnet worden.

Erledigt: Die kath. Schul- und Kirchendienerstelle zu Arbera, Distrikts Herrieden, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 469 fl. 6 kr.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 9. Juli c. wurde der Maurergeselle Heinrich Eberle von Spalt wegen einer Uebertretung des Diebstahls, sowie eines am 16. November 1867 begangenen Fischereifrevels, im Zusammenfluß mit einem am 27. Oktober 1867 verübten, vom kgl. Landgericht Roth bereits entschiedenen Fischereifrevel, in eine im Polizeigerichts-Gefängniß zu erstehende Gesammtstrafe von 12 Tagen verurtheilt.

Deßgleichen vom 11. d. M. wurde die Hebamme Marg. Barb. Weihermüller von Eibach wegen Vergehens der fahrläßigen Tödtung, verübt an der Mühlbesitzersehefrau Friederika Karolina Weidner auf der Gerasmühle zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahre, sowie in die Kosten des Verfahrens und Strafvollzugs verurtheilt.

Eingesandt.

Zur Sicherheit der Bewohner der Geleits- und Markgrafengasse ersucht man den hochl. Magistrat, dafür zu sorgen, daß die Gaslaternen an der Ecke des Schützenhofes und der Markgrafengasse Nachts vor ¾11 Uhr angezündet werden, indem die Schlägereien in dieser Gegend schon um ½10 Uhr beginnen, wie es gewöhnlich am Montag der Fall ist, und ein schlichter Bürgersmann beim Nachhausegehen eine Ohrfeige erhielt, ohne in der Dunkelheit wahrnehmen zu können, wer der mildthätige Verabfolger war. Abgesehen davon, daß nicht einmal bei derartigen Gelegenheiten (wie sie doch in dieser Gegend so häufig vorkommen) polizeiliche Abwehr zu sehen ist, so wäre es doch am Platze, die Laternen früher anstatt später anzuzünden, da sich wahrhaftig das rauflustige Publikum nicht scheut, die gefährlichsten Körperverletzungen beizubringen und man erst mit den Lichtern zu den Fenstern herausleuchten muß, um nachzusehen, was auf der Straße vorgeht, wie es am letzten Montag der Fall war. Um Abhilfe dieses Uebelstandes bittet man.

Einer, im Namen vieler Bewohner der Markgrafengasse.

Nachtrag zum Bericht über die öffentliche Magistratssitzung vom 13. Juni 1868.

Hafner Martin Eichinger erhielt die Bewilligung zur Ansässigmachung und zur Verehelichung mit Anna Marg. Frank von Ellenbach.

Dockelesgarten.

Heute Mittwoch

Musik-Produktion.

Für warme und kalte Speisen wird bestens gesorgt. Freundlichst ladet ein

Anfang 7 Uhr. **Peter Gruber.**

Für Flaschner.

Ofen-Nischenverzierungen aus Messingblech, sowohl in Rundbogen-, wie in Quadratfaçon, sind stets vorräthig zu haben in der

Ornamentenfabrik von **Leopold Iller** in Fürth.

Corsetten.

Damen- und Mädchen-Corsetten, vorzüglicher Stoff mit Stahl-Mechanique à 1 fl. 12 kr. bei **C. G. Schlegel,** Schwabacherstraße Nr. 52.

Getragene Glacéhandschuhe

für Mädchen von 12 bis 14 Jahren, das Paar zu **6 bis 9 kr.** liegen zum Verkauf bei

Emilie Weintz, Gartenstraße Nr. 26.

Frankfurter Aepfelwein,

beste Qualität, in Flaschen à 18 kr. incl. Flasche bei **Paulus Lotter.**

Zu verkaufen. Ein einspänniges Chaischen mit Verdeck und ein Billard mit Gummibanden sind zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Commissionär **Huß** in Langenzenn.

Zu verkaufen. Eine große Schaalenwaage mit Gestell mit ca. 3 Ctr. Gewicht ist billig zu verkaufen. Königsplatz Nr. 15.

Brunnenwerke

empfiehlt unter Garantie **A. C. Schmelz.**

Heute Mittwoch

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet **Vogel,** untere Königstraße.

Für Herren.

Eine große Sendung

französische Herren-Binden

per **Dtz. 2 fl.,** per **Stück 12 kr.,**

Wiederverkäufer besondern Rabatt bei

C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Für Bauunternehmer und Zimmermeister.

Balustraden (sogenannte Ballunster) in verschiedenen Mustern sind stets vorräthig und werden nach Bestellung angefertigt in der

Ornamentenfabrik von **Leopold Iller** in Fürth.

Empfehlung. Ich empfehle mich geehrten Herrschaften, wie auch soliden Dienstmädchen für das kommende Ziel zum Verdingen, unter Zusicherung solider Bedienung.

Krauß, Geleitsgasse Nr. 11.

Zu verkaufen. Eine neue Aussschneidemaschine, für Galanterieschreiner passend, steht zum Verkauf; auch können dortselbst solche im Gang gesehen werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Aufforderung. Jene Person, die am Sonntag im Höfener Walde ein Sonnenschirmchen zu sich nahm, wolle dasselbe an die Redaktion abgeben, außerdem gerichtliche Einschreitung erfolgen würde, da Augenzeugen vorhanden sind.

Zwei **Drechslergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei **J. Gg. Christ,** Schwarzengarten.

Als Verlobte empfehlen sich

Käthe Schmidt.

Martin Braun.

Vach, den 12. Juli 1868. Fürth.

Einladung.

Die geehrten Mitglieder des Weltkugelvereins werden auf heute Mittwoch Abends 8 Uhr zu einer **Plenarversammlung** freundlichst eingeladen, da mehrere Besprechungen zur Vorlage gebracht werden. **Der Vorstand.**

Allgemeine Pensions- u. Wittwenkasse.

Morgen Donnerstag, den 16. d. Mts., Abends 9 Uhr:

Monats-Versammlung

nebst Aufnahme neuer Mitglieder. Da die Aufnahme unentgeldlich erfolgt, sieht man lebhafter Betheiligung entgegen.

Der Vorstand.

Soeben erschien:

Eduard Laboulaye's

Prinz Pudel.

Ein politisch-philosophischer Roman.

1 fl. 45 kr.

Dieses neue Werk des geistreichen Verfassers von **Paris in Amerika** wurde in mehreren Exemplaren in meiner Leihbibliothek bereits aufgenommen.

Johann Kühl.
Fürth, Weinstraße.

Warnung. Es wird hiermit vor Ankauf folgender abhanden gekommener Zinscoupons pro 1. November gewarnt:

à 15 £ Nr. 12461, 30401, 32259, 41429.
à 3 „ „ 9470, 15567, 23027, 23028, 26447, 30481, 30491, 31718, 43193, 43194, 43196, 43197, 43156.
à 1½ „ „ 1584, 12384.

Dem redlichen Finder derselben oder Demjenigen, der den unrechtmäßigen Besitzer mit Erfolg nennen kann, wird eine Gratification von **fünfzig Gulden** zugesichert. Näheres bei der Redaktion.

Die Herren Festgeber vom vergangenen Sonntag, den 12. d. Mts., werden hiermit ersucht, recht bald wieder einen solchen Aufzug auszuführen, denn die Abführung der Gesellschaft Fecht-Bund in türkische Gefangenschaft war sehr romantisch.

Mehrere Beobachter.

Die Herren **Metallschläger** werden darauf aufmerksam gemacht, daß jeden Tag Aufträge auf Schnittbesten angenommen und sofort bestens besorgt werden. Geleitsgasse Nr. 3, über eine Stiege.

Ein **Schreinergeselle** auf polirte Arbeit und eigene Kost kann sogleich eintreten. Bergstraße Nr. 13.

Ein **Horndrechsler** kann sogleich auf Stück eintreten. Mohrenstraße Nr. 11.

Mehrere tüchtige Hausmägde suchen gute Plätze durch Verdingerin **Prießmann,** Mohrenstraße Nr. 24.

Gesuch. Eine gewandte Köchin wird zum Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Friedrichstraße Nr. 17, 2. Stock.

Miethgesuch. Bis zum nächsten Ziel wird für einen Herrn ein hübsch möblirtes Zimmer, womöglich in einer der neuern Straßen zu miethen gesucht. Offerte nebst Angabe des Preises nimmt die Redaktion ds. Bl. unter Nr. 333 entgegen.

Zum Andenken

an den so früh entschlafenen Freund

Herrn Friedrich Ernst Gaad.

Dich theurer Freund, den wir so sehr geliebet,
Dich riß der Tod so schnell von uns'rer Seit',
Dein Scheiden hat uns alle tief betrübet,
Und den Deinen schafft's das größte Leid.

Du warst ein Vater, wie man wenig findet,
Denn nur für's Wohl der Deinen warst bedacht,
Drum es so tief auch jetzt ihr Herz empfindet,
Welch' schweren Schlag das Schicksal nun gemacht.

Du warst ein Freund voll Menschenliebe,
Du theiltest gerne Freud' und Schmerz,
Und jetzt, für all' die schönen Triebe
Liegt kalt im Grabe nun Dein Herz.

Heilig soll uns bleiben Dein Gedächtniß,
Wie auch die Zeit mag kommen und vergeh'n,
Und Deine Liebe sei uns ein Vermächtniß,
So lange wir noch Gottes Sonne seh'n.

Und einstens werden wir uns wiedersehen
Wo man nicht kennt den bittern Trennungsschmerz,
Dort wirst den Segen Du für uns erflehen,
Bist Du uns ewig beglückt an's treue Herz.

Chr. Z. F. G. M. S. P. St. Ph. W. J. W. L. W. Chr. P.

Anzeige. Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich jeden Donnerstag pünktlich wieder im Gasthaus zu den drei Königen eintreffe.

Rosenwald, Schnaittacher Bote.

Einige Köchinnen, Hausmädchen, sowie einige geringere Mädchen werden noch zum nächsten Ziel gesucht durch Verdingerin **Schenk,** im langen Haus.

Zu vermiethen ist ein großer Laden mit Wohnung, schön gelegen, und kann am Ziel Laurenzi dieses Jahres bezogen werden. Bei wem, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In der Gleichenstraße Nr. 27 ist bis Ziel Laurenzi eine **Wohnung,** bestehend aus 5 Piècen, **Keller, Küche, Boden** und Antheil am **Waschhaus,** welche auch getheilt werden kann, zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der Weinstraße Nr. 19 ist eine schöne Wohnung zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden kann.

Zu vermiethen ist ein freundliches Zimmer mit 2 Betten und eigenem Eingang. Mittlere Königsstraße Nr. 27.

Zu vermiethen. Im Hause Nr. 15 am Markt ist eine Wohnung zu vermiethen und kann am Ziel Laurenzi oder Allerheiligen bezogen werden.

Mitlesergesuch. In der untern Königsstraße Nr. 156 werden einige Mitleser zum Korrespondenten gesucht.

Miethgesuch. Ein oder zwei möblirte Zimmer werden von einem soliden Herrn in der innern Stadt zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein Sonnenschirmchen blieb bei Unterzeichnetem stehen und kann solches gegen Einrückungsgebühren abgeholt werden bei

L. H. Wechsler.

Einem hiesigen oder Nürnberger Manufaktur-Waaren-Geschäft wäre Gelegenheit geboten, den Verschleiß eines der Mode nicht unterworfenen Artikels zu übernehmen, der sich jetzt schon eines Umsatzes von fünfzigtausend Gulden per anno erfreut. Gefällige Offerten unter Chiffre A B C Nr. 1000 poste restante Fürth erbeten.

Anzeige. Es ist eine freundliche Schlafstelle mit eigenem Eingang, ebener Erde, an einen soliden Herrn zu vergeben. Näheres bei der Redaktion.

Gefundenes. Fünf in einem Waggon der Ludwigsbahn liegen gebliebene Bücher können bei dem Herrn Kassier gegen Erstattung der Einrückungsgebühren abgeholt werden.

Digitized by Google

Vom Vorstand
der Israelitischen Kultusgemeinde Fürth.

Den umlagepflichtigen Mitgliedern unserer Gemeinde geben wir hierdurch bekannt, daß für das Verwaltungsjahr 1868 (vom 1. Januar bis 31. Dezember 1868) ein Nachlaß von 25% oder von fünfzehn Kreuzern am Umlagen-Gulden gewährt wurde.

Bezüglich der Einhebung der Umlagen sind folgende Bestimmungen getroffen worden:

1) Zur Einhebung gelangt die volle Jahresumlage, d. h. die regulirte Umlage, abzüglich des gewährten Nachlasses von 25%.
2) Die Umlagen sind nach der Bestimmung des Regulativs und nach bisheriger Uebung sofort zu entrichten, und zwar in den gewöhnlichen Kassastunden (9 bis 11 Uhr Vermittags) auf der diesseitigen Kassa (Hs.-Nr. 5 Schulhof).
3) Bei allen Denen, welche bis zum 15. Juli d. J. ihre Umlage nicht gezahlt haben, wird die Umlage in der Zeit vom 15. bis 31. Juli d. J. durch den Gemeindediener Herrn Sommerhäuser kostenfrei gegen schriftlichen Vorweis abgeholt.
   Die Gemeindeglieder werden gebeten, auf dem Vorweise die Zahlung, oder doch die erfolgte Anforderung der Umlagen unterschriftlich zu bescheinigen.
   Die Kassa-Quittungen werden alsbald nachgesendet.
4) **Eine weitere Mahnung oder Zahlungsanforderung findet nicht statt.** Es werden vielmehr vom 1. August an alle Umlagen, die bis dahin nicht entrichtet sind, zwangsweise beigetrieben.

Man erwartet übrigens, daß die verehrlichen Gemeindeglieder — Angesichts der, bezüglich der Größe der Umlagen und der Art der Einhebung, gebetenen Erleichterungen — ihre Umlage innerhalb der bestimmten Fristen rechtzeitig einzahlen und so die Gemeindeverwaltung der unangenehmen, außerdem im Interesse einer geordneten Verwaltung unvermeidlichen Nothwendigkeit der Zwangsbeitreibung überheben.

Fürth, am 12. Juni 1868.

Der zur Zeit Vorsitzende:
Gab. Mülhäuser.

Casino.

Donerstag, den 16. Juli:

Concert der Baumann'schen Musik im Casinogarten.

Abends 6 Uhr. **Die Vorstände.**

Germania.

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Stettin.

Grundkapital	5,250,000 fl.
Reserven Ende 1867	4,526,846 "
Seit Eröffnung des Geschäftes bis Ende 1867 bezahlte Versicherungssumme	3,582,565 "
Versichertes Kapital Ende Juni 1868 auf 163,393 Versicherungen	80,643,635 "
Jahres-Einnahme	2,531,540 "
Im Monat Juni sind eingegangen 2108 Anträge auf	2,189,952 "

Mäßige Prämiensätze. Darlehen auf Policen.
Schleunige Ausfertigung der Policen. Prompte Auszahlung bei Todesfällen.
Prospekte und Antragsformulare gratis.

Nürnberg, den 14. Juli 1868.

Die Haupt-Agentur der Germania:
Th. Lammers,

sowie die Agenturen in Fürth:
Herr **Spahn**, Spitalverwalter. | Herr **Julius Hoffmann**, Markt Nr. 2.
Herr **L. Kantermann**, Blumenstraße Nr. 22. | Herr **Eug. Augustin**, Markt Nr. 3.
Herr **Wilh. Thieme**, Alexanderstraße Nr. 2.

Ausverkauf mit 50% Verlust.

Wegen **Geschäfts-Aufgabe** verkauft der Unterzeichnete seine noch vorhandenen **Cigarren** mit 50% Verlust und ist den Herren Wirthen und Wiederverkäufern, sowie allen Rauchern hier die beste Gelegenheit geboten, gute Cigarren zu unglaublich billigen Preisen zu bekommen.

Sigmund Fränkel.

Herren-Hemden

von Leinwand, englischen Madopolams, Doppeltuche und Halbleinwand, mit und ohne Brustfalten, mit und ohne Kragen, werden aufs Schleunigste geliefert von

Leopold Steiner, Schwabacherstraße.

Ein Kind wird in die Kost genommen. Näheres bei Herrn Bäckermeister Eichler, am Löwenplatz, über 1 Treppe.

Hausmägde sind zu erfragen bei **Kestler**, Mohrenstraße Nr. 20.

Gesuch. Es wird ein Kind zum Warten oder auch in die Kost zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zur **Schlosserprofession** wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.
(Hundevisitation pro 1868 betreffend.)

Unter Bezugnahme auf Art. 142 Abs. 1 Ziff. 1 des Polizeistrafgesetzbuches vom 10. November 1861 und die oberpolizeilichen Vorschriften über die Visitation der Hunde vom 23. Mai 1866 (Amtsblatt pro 1866 Nr. 45 Seite 215 bis 217) werden folgende Termine für die Visitation der Hunde anberaumt:

Donnerstag,	den	16.	Juli	für den	I.	Distrikt
Freitag,	"	17.	"	" "	II.	"
Samstag,	"	18.	"	" "	III.	"
Montag,	"	20.	"	" "	IV.	"
Dinstag,	"	21.	"	" "	V.	"
Mittwoch,	"	22.	"	" "	VI.	"
Donnerstag,	"	23.	"	" "	VII.	"
Freitag,	"	24.	"	" "	VIII.	"
Samstag,	"	25.	"	" "	IX.	"
Montag,	"	27.	"	" "	X.	"
Dinstag,	"	28.	"	" "	XI.	"
Mittwoch,	"	29.	"	" "	XII.	"

und zwar jedesmal von früh 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr.

In diesen Terminen sind alle Hunde, welche das Lebensalter von 3 Monaten überschritten haben, im untern Zimmer des Rathhauses (Ecke der Schwabacher- und Königsstraße) **vorzuführen oder vorführen zu lassen und ist jeder Besitzer eines Hundes verpflichtet, die auf 1 fl. festgesetzte Visitationsgebühr zu entrichten und das vorgeschriebene Hundezeichen zu lösen.**

Verfehlungen gegen diese Obliegenheiten sind nach dem obenallegirten Artikel strafbar, welcher bestimmt:

„An Geld bis zu 10 fl. wird gestraft, wer „Hunde der durch ober- oder ortspolizeiliche „Vorschrift angeordneten und öffentlich bekannt „gemachten Visitation entzieht oder nicht recht„zeitig unterstellt, oder die von der Orts„polizeibehörde vorgeschriebenen Zeichen für „dieselben nicht löst."

Fürth, am 20. Juni 1868.

Stadtmagistrat.
John.

Jacobi.

Ziehung am 1. August:
Ulmer Dombau-Loose zu 35 kr.
Cadolzburger Loose 1 fl. 45 kr.
sind in Partien **vortheilhaft** und **billigst** zu beziehen durch
Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Prospekte gratis.

Coursberichte.
Frankfurt, den 13. Juli 1868.

5% bayer. Oblig. 102¼ G. — 4½% bayer. Oblig. ½jähr. 96½ bez. ½jähr. 96½ bez. — 4% bayer. Oblig. ½jähr. 90½ G. ½jähr. 90½ G. — 4% Ablös.-Renten. 90½ G. — Münchener 101½ G. — Bayer. Ostbahn 128½ bez. — 4% bayer. Pfandbriefe 92¼ P. — 4% bayer. Prämienloose 102½ bez. — Amerik. Bonds per 1882 76½ bez. Ansbacher 7 fl.-Loose 13½ fl. P. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44½—45½.

Wechsel auf Amsterdam 100½ bez. — Augsburg 100 P. — Berlin 60 Thlr. 105 G. — Bremen 50 Ld'or 97½ bez. — Brüssel 200 Frs. 94½ P. — Cöln 60 Thlr. 105 P. — Hamburg 100 M. B 88½ P. — Leipzig 60 Thlr. 104½ bez. — London 10 L. St. 119½ bez. — München 100 P. — Paris 200 Frs. 94½ bez. — Triest in öst. W. 103½ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 103½ bez. Disconto 3 Proz.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 58—59. — Pistolen 9 fl. 48—50. — Dopp. Pistolen 9 fl. 49—51. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 38—40. — Napoleonsd'or 9 fl. 27½—28½. Souvereigns 11 fl. 53—57. — Imperials 9 fl. 49—51. Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Termin
zur Entrichtung der Brandversicherungsbeiträge:
Mittwoch, den 15. Juli, Distrikt VIII. bis X.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 16. Juli 1868. № 170. Einunddreißigster Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Nach einer Zusammenstellung des „Stuttgarter Beobachters" über den Ausfall der **Wahlen in Würtemberg** kommen auf die

Volkspartei: 49 Candidaten in 46 Bezirken. — Gewählte 25, Ergänzungswahlen 3, wahrscheinliche Nachwahlen 5, zusammen 33 mit circa 31,500 Gesammtstimmen.

Großdeutsche: 26 Candidaten in 27 Bezirken. Gewählte 12, Ergänzungswahl 2, sichere Nachwahl 1, zusammen 15 mit ca. 40,500 Gesammtstimmen.

Regierung: 43 Candidaten in 43 Bezirken. Gewählte 13 mit ca. 56,500 Gesammtstimmen.

Preußen: 29 Candidaten in 29 Bezirken. Gewählte 8, wahrscheinliche Ergänzungswahl 1, zusammen 9 mit circa 31,500 Gesammtstimmen.

Von den Gewählten 58 (resp. 59) Abgeordneten gehören 13 der Regierung. Bei den noch ausstehenden 12 (resp. 11) Wahlen hat sie keine Aussicht für einen Candidaten.

Volkspartei und Großdeutsche haben mit 47—48 Stimmen die absolute Majorität in der deutschen Frage. Die in Freiheitsfragen etwa abgehenden 6—4 Stimmen der Großdeutschen werden durch Stimmen aus der preußischen resp. gemäßigten Regierungspartei mehr als ergänzt.

Die Summe der Wahlberechtigten beträgt ca. 346,222, der abgegebenen Stimmen 218,112 = 65½ Proz. gegen 354,015 und 200,167 = 56½ Proz. beim Zollparlament. Die preuß. Partei ist von den bekannten steifleinenen 46,000 Stimmen beim Zollparlament, auf 31,500, d. h. um nahezu ein Drittheil und von 22 Proz. sämmtlicher abgegebenen Stimmen auf 15 Proz. zurückgegangen.

Die Regierung hat von den abgegebenen Stimmen trotz der Unsumme der aufgestellten Candidaten und trotz der maßlosesten Umtriebe wenig mehr als ein Viertheil, d. h. für ihre innere wie deutsche Politik **das unzweideutigste Mißtrauensvotum vom Volk erhalten!** (St. B.)

— Proteste gegen die päpstliche Allokution, Adressen dieses Inhalts an den Kaiser und Vertrauensadressen an das Ministerium theils von politischen Vereinen, theils und insbesondere von Stadtvertretungen, bilden jetzt einen stehenden Artikel in den **österreichischen** Zeitungen. So registriren dieselben aus den letzten Tagen derartige Adressen von den Stadtkollegien von Ollmütz, von Budweis, Zwittau, Teplitz, Mährisch-Schönberg, Trautenau, Botzen (einstimmig) und verschiedenen kleineren Orten. Die Stadtvertretung von Trautenau hat zugleich den Ministern Fürst Auersperg und Giskra einstimmig das Ehrenbürgerrecht zuerkannt. In Judenburg hat der Gemeinderath das Ersuchen des Dechants um Betheiligung der Stadtgemeinde bei den Feierlichkeiten zum Empfang des Fürstbischofs (Dr. Zwerger) mit der ausdrücklichen Motivirung abgelehnt, weil derselbe „gegen die von Sr. Maj. dem Kaiser sanktionirten Staatsgrundgesetze angekämpft und dieselben für nichtverbindlich erklärt habe."

— Aus **Wien** schreibt der „Schw. M.": Der Reichskriegsminister hat sich nur schwer zur Reduzirung der Armee entschlossen, aber die eiserne Nothwendigkeit zwang ihn dazu. Baron Kuhn hat nach dem ersten halben Jahre gesehen, daß sein Budget um ein Bedeutendes überschritten wurde. Da aber unsere Minister verantwortlich sind und namentlich die ungarische Delegation in dieser Hinsicht keinen Spaß versteht, so ging Herr v. Kuhn in sich und machte mit einem Federstriche möglich, was ihm vor einem halben Jahre ganz unmöglich schien. Es bedurfte übrigens mehrfacher Erörterungen zwischen den Reichsministern, um den Feldmarschallieutenant v. Kuhn zu diesem Schritte zu bewegen. Namentlich soll der Reichsfinanzminister, Frhr. v. Becke, der endlich und schließlich das Geld hergeben muß, sich entschieden geweigert haben, mehr auszufolgen, als wozu er verpflichtet ist. Wenn das Kriegsministerium nicht nachgegeben hätte, so wäre es wahrscheinlich zu einer Ministerkrisis gekommen, der ersten in Oesterreich, welche dem konstitutionellen Gewissen der Minister entsprungen wäre. Indessen kam es, Dank der Reduktionsmaßregel, nicht zum Aeußersten. Nun fragt es sich, ob das Kriegsministerium nicht auch auf anderen Gebieten seines kostspieligen Ressorts Ersparungen hätte einführen sollen. Die Antwort läßt sich wieder in einer Frage geben. Wie viel hätte durch eine schnelle und energische Reduktion in allen Zweigen der Armee-Administration und des Kriegsministeriums erspart werden können? Es ist zu wiederholten Malen auf den ungebührlichen Aufwand im General- und Oberoffizierstatus, bei den General-, Festungsartillerie- und Fuhrwesenskommandos, beim Verpflegungswesen hingewiesen worden, leider vergebens! Da wo Millionen erspart werden könnten, zieht man sich scheu zurück, auf Kreuzerersparnisse wirft man sich dagegen mit Macht.

— Ueber Demonstrationen, deren Schauplatz am Freitag **Triest** war, schreibt man: Triest, den 11. Juli. Nach einem allgemein verbreiteten Gerüchte hätte in der für gestern anberaumten Sitzung des Stadtrathes ein Antrag auf Protest gegen die päpstliche Allokution gestellt werden sollen. Die Sitzung war für halb 7 Uhr Nachmittags anberaumt. Als aber um 7 Uhr die zur Beschlußfähigkeit nöthige Zahl von Stadträthen noch nicht versammelt war, wurde der Antrag auf Namensaufruf gestellt, um die Namen der Abwesenden öffentlich zu konstatiren. Bei der Verlesung der einzelnen Namen gaben die überfüllten Gallerien ihre Sympathien und Antipathien durch Zeichen zu erkennen. Selbst der Name eines Stadtraths, dessen Abwesenheit nur zu triftig durch seinen vor einigen Tagen erfolgten Tod gerechtfertigt war, wurde nicht mit Stillschweigen bedacht. Der Namensaufruf war beendet und die Versammlung aufgehoben, der Tumult aber pflanzte sich auf der Gasse fort. Eine beträchtliche Menschenmenge hielt den Platz vor dem Rathssaale und die zwischen letzterem und der Statthalterei gelegene Gasse besetzt, von Zeit zu Zeit ihren Gefühlen durch demonstrative Rufe und Pfiffe Luft machend. Mit der zunehmenden Dämmerung wuchs indessen die Menschenmenge und als sohin die Polizeimannschaft in verstärkter Zahl einschritt, konnte sie nicht mehr verhindern, daß vor dem Statthaltereigebäude ein lautes Gejohle Hoch Oesterreich! Hoch Giskra! Nieder mit Bach! (dem Bruder des bekannten Ministers) zum Ausbruche kam. Die Menge wälzte sich dann vor das Magistratsgebäude und nach einigen dort ausgebrachten Pereats vor das bischöfliche Palais, wo gegen den Papst und den Klerus geschrieen wurde. Hierauf vor die Wohnung des päpstlichen Consuls, wo das Wappen unter Rufen gegen den Papst und die Allokution herabgerissen wurde. Dann wendete man sich in hellen Haufen gegen das Kapuzinerkloster. Schon vor längerer Zeit fanden Zusammenrottungen statt und Drohungen aller Art wurden gegen die Patres geschleudert, da die Fama ihnen eine Menge sehr unheiliger Dinge zur Last legt. Diesmal schien es, als wollte man an die Ausführung seiner Versprechungen gehen, denn die Menge umzingelte das Kloster und bedrohte Thüren und Fenster desselben derart, daß die hartbedrängten Patres in ihrer Drangsal zur Sturmglocke griffen. Weithin schallte durch die Nacht der klägliche Ton der Nothglocke, zuweilen unterbrochen von dem Pfeifen der Menge. Von allen Seiten eilte Polizei und Militär herbei, und nachdem die Höhe des Klosters besetzt war, ging man von oben herab an eine systematische Säuberung der zu selbem führenden Zugänge und Wege.

— Der König der **Belgier** wird der Enthüllungsfeier des Leopolds-Denkmals zu Antwerpen nicht beiwohnen. Derselbe erwiderte anspielend auf die stattgehabte Opposition gegen die Errichtung des Denkmals, der Deputation der Handelskammer, die ihn zur Enthüllungsfeier einlud, Folgendes: „Bedauerliche Zwischenfälle, die wir Alle beklagen, haben meinen Besuch unmöglich gemacht; ich habe nicht das Recht, die Würde der Krone zu vergessen."

— Nähere Nachrichten aus **Madrid** fehlen noch immer; der von der Regierung in Beschlag genommene Telegraph schweigt beharrlich, und das Bild der neuesten, im Keime erstickten spanischen Revolution will nicht klarer werden. Was in den letzten Tagen an spanischen Nachrichten eingetroffen, sind theilweise „spanische Schlösser", wie die Franzosen sagen. Abgethan ist die Bewegung in Spanien kaum. Eine Madrider Korrespondenz des „Genfer Journal" vom 7. ds. meldet in Kürze die stattgehabten Verhaftungen der Generale und fügt dann bei: Ich glaube nicht, daß diese verspäteten Maßregeln die Bewegung aufhalten werden. In Madrid herrscht unbeschreibliche Aufregung.

— **Napier**, der Sieger von Magdala, wird mit Ehren überhäuft. Die Stadt London hat ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen und einen Ehrensäbel überreicht. Die Königin hat ihm die Pairswürde ertheilt und eine jährliche Pension für sich und seine nächsten Leibeserben von 2000 Pfd. Sterl. bei dem Parlament bewirkt. Der General wird sich künftig Lord Napier von Magdala schreiben.

Vermischte Nachrichten.

△ **München**, 14. Juli. Der Entschließung des Ministeriums des Innern bezüglich der Presse kann man nur beipflichten. Mit Vergnügen ersieht man daraus, daß an dieser Stelle die Bedeutung und Aufgabe der Presse, welche vom Bureaukratismus nur zu oft in bedauerlichster Weise verkannt und unterschätzt wurde, in hohem Grade gewürdigt wird.

Daß es einer solchen Entschließung bedurfte, ist ein Beweis, daß die dem Ministerium des Innern untergeordneten Stellen die Ansichten und Absichten der Staatsregierung bezüglich der Presse in vielen Fällen nicht theilten. Hoffen wir, daß sie nunmehr eines Besseren belehrt sind und daß sie den in fraglichem Erlasse gegebenen Anweisungen aufs Pünktlichste nachkommen werden. Ueber einen Punkt müssen wir indessen doch unser Bedenken aussprechen. Der Erlaß verlangt von der Presse „wahrheitsgetreue Objektivität mit Fernhaltung alles verletzenden Beiwerks.“ Das kommt uns vor, als sollte die Presse jede Kritik unterlassen, welche etwa für die Ohren der Regierungsmänner nicht wohlklingend sein mag. Doch die Presse wird diesen frommen, aber etwas sonderbaren Wunsch um so mehr unberücksichtigt lassen, als es ihre Pflicht ist, unsere öffentlichen Verhältnisse nicht nur einfach darzulegen, sondern sie auch einer kritischen Besprechung zu unterziehen, und zwar unbekümmert darum, ob eine solche verletzt oder nicht. Wir sind zwar weit davon entfernt, Alles zu billigen, was in den Preßorganen steht, können aber doch nicht umhin zu bemerken, daß oft sehr viel Geduld erforderlich wäre, sich diesem Wunsche der Regierung zu fügen. — Hiesige Blätter ergehen sich vielfach in einer Besprechung der von der Regierung projektirten Hundesteuer. Dieselbe findet nur wenige Gegner, ganz erklärlich, da ihre sanitätlichen und wirthschaftlichen Vortheile von ungeheurem Belange sind, wenn auch der finanzielle Nutzen nicht überschätzt werden darf. Jedenfalls hat diese Luxussteuer mehr Berechtigung als z. B. die Tabaksteuer. — Soeben gründete sich hier eine Gesellschaft zur Organisation eine Landesproduktenbörse in der Erwägung, daß unser veraltetes Schrannenwesen ebenfalls in die Bahnen der Reform gelenkt werden müsse.

H. München, 14. Juni. Unter den 23 Individuen, welche in Folge der Exzesse bei der Landwehrkontrolversammlung in Traunstein wegen Aufstandes und Körperverletzung zur Aburtheilung vor das Schwurgericht verwiesen sind, befinden sich 3 Bauernsöhne, 19 Dienstknechte, dann Maurer-, Schuhmacher-, Binder-, Weber- und Mühlgesellen. Die Anklage wird der k. Staatsanwalt Barth vertreten. Unter den 9 rechtskundigen Vertheidigern befindet sich auch der Landtagsabgeordnete Advokat Dr. Völk. Gegen 70 Zeugen werden vernommen werden. Die Verhandlung wird am nächsten Montag, Dinstag und Mittwoch stattfinden, und dann am nächsten Donnerstag die Anklage gegen den Redakteur des Volksboten wegen Beleidigung eines auswärtigen Staatsoberhauptes (des Herzogs von Coburg) und wegen Verläumdung mittelst der Presse zur Verhandlung kommen. — Ueber die Frage, ob der von revaccinirten Erwachsenen genommene Impfstoff bei der Revaccination vollen Schutz gegen die Blatternkrankheit gewähre, dann inwieferne mit solcher Abimpfung eine Gefahr der Uebertragung von Krankheitskeimen, insbesondere der konstitutionellen Syphilis verbunden sei, ist dem Staatsministerium des Innern von dem Centralimpfarzt Dr. Reiter ein eingehendes Gutachten mitgetheilt worden, dessen wesentlicher Inhalt dahin zusammengefaßt werden kann: Die Revaccination aus entwickelten Revaccinen gewährt vollkommenen Schutz; ob außer der Syphilis, welche durch Vaccination und Revaccination überimpft werden kann, noch andere erhebliche Krankheitskeime mit dem Kuhpockenstoff verimpft werden können, ist jedenfalls noch sehr zweifelhaft. Das Staatsministerium des Innern hat diese auf langjährige Erfahrung und zahlreiche Beobachtungen gestützte Ansicht für vollkommen begründet erachtet und den Kreisregierungen zur Kenntnißnahme und weiteren Verfügung mitgetheilt.

— München, 14. Juli. Die Regierung beabsichtigt, dem nächsten Landtag einen Gesetzentwurf über die Aufhebung der Schuldhaft vorzulegen.

— Im künftigen Jahre werden folgende Prüfungen für das höhere Lehramt abgehalten: 1) für diejenigen, welche als Professoren der Philologie an Gymnasien oder als Studienlehrer an vollständigen oder unvollständigen lateinischen Schulen verwendet werden wollen, 2) für diejenigen, welche als Professoren der Mathematik und Physik an humanistischen und an Realgymnasien, dann als Lehrer der Mathematik an Gewerbe- und lateinischen Schulen verwendet werden wollen, 3) für diejenigen, welche sich um Verwendung als Lehrer der französischen Sprache an humanistischen und Realgymnasien, sowie an Gewerbe- und lateinischen Schulen bewerben wollen. 4) Eine Prüfung für Ertheilung des Unterrichts der englischen Sprache an den bezeichneten humanistischen und technischen Unterrichts-Anstalten. Die Gesuche um Gestattung der Theilnahme an diesen Prüfungen sind bis zum 1. September l. Js. bei dem Cultusministerium einzureichen. Die Prüfungen für das Lehramt der Philologie und der Mathematik beginnen am 12. Oktober, für den französischen Sprachunterricht am 22. Oktober und für den englischen Sprachunterricht am 26. Oktober l. Js.

— Die neue städtische Handelsschule in München mit einem Vorkurs wird im Oktober ds. Js. eröffnet. Die an ersterer zu besetzenden Lehrstellen für Realien, französische Sprache, Mathematik und Physik (1000 fl. Anfangsgehalt, durch Sexennalzulagen von 125 fl. bis zu 1500 Gulden steigend) sowie die Stelle eines Klassenlehrers für den Vorkurs (1000 fl. Gehalt) sind vom Magistrate zur Bewerbung ausgeschrieben. Auch Lehrer der englischen und italienischen Sprache werden für die Anstalt gesucht.

— Nicht der Bahnwärter Spelter, wie wir gestern irrig berichtet waren, sondern der Wechselwärter Hammer, wurde zwischen Fürth und Nürnberg vom Blitze getödtet. — In Schwabach wurde in der Nacht vom 10. auf den 11. ds. in dem Hause des Bierbrauers Eckert in einem Vorkeller von unbekannter Hand eine große Kiste voll Pech angezündet. Rasche Hilfe beseitigte die drohende Gefahr. — Vom Bezirksgericht Aschaffenburg wurde der vormalige Postpraktikant Otto Goßmann von Frammersbach wegen Vergehens der Amtsuntreue durch Unterschlagung eines Geldbriefes zu 6 Monaten Gefängniß, auf einer Festung zu erstehen verurtheilt.

— Herrieden, 13. Juli. Der bis jetzt beharrlich im westlichen Europa befindliche Luftberg, welcher uns so kühle Witterung brachte, daß es im bayerischen Gebirg schneite, zieht nach Norden; ein vorgestern von Spanien aus im Hafen von Gascogne eingetretenes Luftthal droht indessen schon wieder unsere warmen Tage zu unterbrechen, indem es auf seinem Wege den Himmel mit Wolken überzieht und den ersehnten Regen bringt. (Fr. Z.)

— Das „Amb. Tgbl.“ klagt, daß der Betrieb der Amberger Gewehrfabrik schon seit Monaten so sehr reduzirt sei, daß Arbeiterentlassungen im Großen stattfanden und auch Leute ihr Brod verloren, die solches in dieser Fabrik zeitlebens zu verdienen gehofft und deshalb ihren eigenen Herd in Amberg gegründet hatten.

— Stuttgart, 12. Juli. Für die Infanterie ist eine sechswöchige Sommerbeurlaubung vom 14. Juli bis 18. August angeordnet. Sie trifft sämmtliche gut prädizirte Mannschaften des Jahres 1866, für besonders dringliche Fälle abwechselnd auch solche von 1867, und gleichzeitig werden die Unteroffiziere abtheilungsweise in Erholungs-Urlaub entlassen werden.

— Stuttgart, 14. Juli. Gestern wurden hier die Ratifikationen der Ulmer Festungskonvention zwischen dem Fürsten Hohenlohe, welcher auf der Durchreise nach Karlsruhe begriffen ist, und Frhrn. von Varnbüler ausgetauscht. Beide Minister verhandelten sodann über die Bildung und den baldigen Zusammentritt einer Kommission würtembergischer, bayerischer und badischer Bevollmächtigter Behufs gemeinschaftlicher Beaufsichtigung der süddeutschen Festungsverhältnisse.

— Der Herzog von Coburg ist mit seiner Gemahlin nach Windsor abgereist, um die Königin von England zu besuchen.

— In Chemnitz wurde der Fabrikdirektor F. und seine Schwägerin verhaftet, weil letztere auf Anstiften des ersteren bei der Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft sich als dessen (nunmehr verstorbene) Frau untersuchen ließ und so trügerischer Weise deren Aufnahme in dieselbe bewirkte.

— Wien, 13. Juli. Der Kaiser, welcher gestern in Ischl eintraf, kehrt heute wieder nach Wien zurück, um den Vortrag des Grafen Andrassy über den Wehrgesetzentwurf entgegen zu nehmen. Man nimmt an, daß die Meinungsverschiedenheiten, die sich in Betreff einzelner Punkte herausgestellt, ausgeglichen seien. Auch der Reichskanzler hat seinen Aufenthalt in Wien noch um einen Tag verlängert, um einer Konferenz über das Wehrgesetz beizuwohnen. Morgen erfolgt seine Abreise nach Gastein.

— Noch in keinem Jahre hat Bad Ems so viele Gäste gehabt als in diesem. Es sind über 8200 dort anwesend.

— Paris, 12. Juli. Von kompetenter Seite erfahren wir, daß der Import deutscher Waaren nach Frankreich seit dem Beginne dieses Jahres einen ungemein großen Aufschwung genommen hat. Selbst Artikel, die früher niemals aus Deutschland bezogen wurden, wie Tuche, Hüte und Modegegenstände, werden nunmehr in bedeutenden Quantitäten von dort nach Frankreich eingeführt. Die Kommissionäre, welche den internationalen Handel vermitteln, sind in dieser Richtung jetzt sehr stark in Anspruch genommen.

— In Raincy, einer Paris benachbarten Station der Ostbahn, sind in Gegenwart des Direktors der polytechnischen Schule, Generals Favé, und einer großen Anzahl von Technikern Versuche mit einer, von einem Herrn Larmanjat konstruirten Locomotive vorgenommen worden. Dieselbe bedarf nur einer Schiene, ohne deßhalb an Kraft oder Geschwindigkeit den gewöhnlichen Lokomotiven nachzustehen. Da die Versuche befriedigend ausfielen, so wird versuchsweise eine Bahn nach dem neuen System von Rainey nach dem nahegelegenen Dorf Montfermeil gebaut werden.

Amtliche Nachricht.

Der Sekretär der Regierung von Oberfranken D. Dobmayer wurde auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt, und zum Sekretär der Regierung von Oberfranken der Kanzlist der Regierung von Mittelfranken, Christian Gromeder, befördert.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 14 Juli. Es mehren sich die Klagen in vielen Hopfenbezirken über andauernde Hitze und Trockne, noch mehr aber über den dadurch herbeigeführten Stillstand in der Entwickelung des Hopfengewächses, so, daß die Aussichten auf eine günstige Ernte selbst in den bisher gutaussehenden Plantagen etwas schwinden. Wenn diese Nachrichten vorzugsweise auf viele Hopfengegenden des Continents Bezug haben, so können wir von England ähnliche Mittheilungen machen; der Temperaturwechsel soll dort die Pflanzungen sehr geschädigt, und wenn die neuesten Berichte hierüber sich bestätigen, die Schätzung der Quantität bedeutend reduzirt haben. Vom Geschäft ist zu melden, daß gestern 40 bis 50 Ballen gute Mittelqualität, besonders Hollebauer, zu 30—36 fl., feine Würtemberger zu 37—40 fl. und darüber durch einige Häuser vom Commissionslagern genommen wurden. (A. H.-Z.)

Literarisches.

In der neuesten Nummer — Juli — von „**Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften**“ finden sich die Fortsetzungen der beiden größeren Erzählungen „Untreu aus Mitleid“ von Julius Grosse und „In der Fremde“ von Adolf Glaser, von denen die erstere im nächsten Hefte zum Schluße kommt. Von den wissenschaftlichen Aufsätzen dürfte der Beitrag von Ernst Hallier „Der kleinste Organismus und seine Wirkungen“ zu den interessantesten und zeitgemäßesten Arbeiten gehören, die erboten werden können, denn er unterstützt das Verständniß für eine Menge der alltäglichsten und doch in ihren Ursachen wenig gekannten Vorgänge in der Natur. Vortrefflich in anderer Art und dabei nicht minder zeitgemäß ist der Artikel „Die Menschheit und das Eisen“ von F. Mohr. Ferner ist die „Pädagogische Wanderung auf dem Marsfelde“ von Albert Wittstock sehr zu beachten, da sie eine Seite der Weltausstellung beleuchtet, die seltener ins Auge gefaßt wird als sie verdient. Die Abhandlungen über „Karthago“ von O. Hartwig mit Abbildungen, ebenso „Die Riesen des Cetit-Stromes“, „Römische Skizzen“ von Lindau und die Arbeit von Vogel über „Petroleum“ entsprechen dem Rufe der Monatshefte. Auch die Fortsetzung der berühmten Liebespaare — diesmal Mirabeau und Sophie Monnier — mit Porträts, darf als sehr geeignet und anziehend betrachtet werden.

Erholung.

Montag, den 20. Juli:

Landpartie nach Muggenhof.

Beginn der Musik Nachmittags 4 Uhr.

Aufsteigen eines Luftballons. Bei Eintritt der Dunkelheit brillante Beleuchtung des Gartens und Feuerwerk. Tanzunterhaltung.

Die Vorstände.

Ein angehender Commis, der seine Lehrzeit in einem Nürnberger Manufaktur- und Spielwaaren Geschäft beendigt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in gleicher Branche eine Stelle. Offerten unter W. F. 300 an die Expedition.

Associé-Gesuch.

Zur Erweiterung eines lukrativen Fabrikations-Geschäftes, welches nachweislich 50 % und noch mehr abwirft, wird ein Associé mit geringem Kapital gesucht. Offerten unter F. A. 31 an die Expedition d. Bl.

Gesuch. Ein Mädchen, welches im Spiegel-Einborden gut bewandert ist, wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Personen, welche im Brilleneinglasen bewandert sind, können wöchentlich 5—6 fl. verdienen, bei dauernder Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Ein kräftiger Bursche kann Beschäftigung finden bei **Wilhelm Stern.**

Haus- Kinds- und Zimmermädchen sind zu erfragen bei **Hummel**, Staudengasse.

6000 fl. werden auf 1. Hypothek zur Ablösung auf ein neues Haus gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine gewandte Beschneiderin wird sofort auf dauernde Beschäftigung gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Offene Lehrlingsstelle. Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgestatteter junger Mann wird für ein hiesiges Handlungshaus als Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Zu einem gangbaren Geschäfte, wird von braven Eltern ein junger Mensch auf 3 Jahre in die Lehre genommen. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht wird sogleich ein hübsch möblirtes Zimmer, welches sofort zu beziehen ist. Adressen bittet man in der Exped. dieses Blattes zu hinterlegen.

Einige israelitische Köchinnen, Hausmägde und Kindsmädchen sind zu erfragen bei

Sophie Schmidt, Königsstraße Nr. 53.

Offener Dienst. Es wird sogleich ein ordentliches Mädchen in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Dem werthen Freunde G. Sch. zu seinem 24jährigen Geburtsfest ein dreifach donnerndes Hoch, daß das ganze Bauvereinshaus in die Lüfte springt.

Ein stiller Verehrer.

Katharina Bauer,
Christoph Banckel,
Verlobte.

Kadolzburg. Fürth.

Für Bauunternehmer und Zimmermeister.

Balustraden (sogenannte Ballunster) in verschiedenen Mustern sind stets vorräthig und werden nach Bestellung angefertigt in der

Ornamentenfabrik von Leopold Iller in Fürth.

Besten Limburger Käs

empfiehlt **G. C. Hofmann.**

Jeden Morgen früh von 6 Uhr an frisch gebackene **Bamberger Hörnlein** empfiehlt bestens **J. M. Aßmann**, obere Königsstraße Nr. 58

Neue Waare in Grün- und Haberkern empfiehlt **L. Model.**

Das Testament von St. Helena.

Geschichte und Roman v. O. Mylius.

Soeben erschienen in Lieferungen à 18 kr.

H. Törgel.

Zu verkaufen: Ein Schaufenster und 2 Vorthüren. Näheres bei der Redaktion.

Steinberger's Felsenkeller.

Sonntag, den 19. d. Mts., findet bei Verabreichung ausgezeichneter Speisen und frischem Felsenkellerbier, verbunden mit sehr guter **Harmoniemusik** von einer größeren Abtheilung Hautboisten **Kellerpartie** statt, wozu sämmtliche Bauernvereine nebst ihren Freunden und Bekannten zu zahlreichem Besuch eingeladen werden.

Ph. Krieger,
Wirth der Kreuzbauern-Gemeinde.

Eine frische Sendung ganz **ächten Brasil-Tabak** habe wieder erhalten.

G. C. Hofmann.

Kaufgesuch. Eine Thüre wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Donnerstag **Metzelsuppe**, frische **Knoblauchwürste** bei **Dobler.**

Zugelaufen ist ein brauner Jagdhund mit weißer Brust und kann gegen Erstattung der Einrückungsgebühren und des Futtergeldes abgeholt werden bei **Schubert**, Tüncher, Fürther Kreuzung.

Verlorenes. Vom Montag auf Dinstag wurde auf dem Wege von Fürth nach Zirndorf ein bräunlicher Filzhut verloren. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Schreinergeselle der im Polliren bewandert ist, kann sogleich in Arbeit treten bei **Jean Zeitler**, untere Königsstraße Nr. 16.

Empfehlung. Ich empfehle mich geehrten Herrschaften, wie auch soliden Dienstmädchen für das kommende Ziel zum Verdingen, unter Zusicherung solider Bedienung. Mehrere Mädchen werden gesucht durch

Verdingerin **Krauß**, Geleitsgasse Nr. 11.

Nachruf

am Grabe
unseres theuren unvergeßlichen Freundes
Johann Martin Meier.

Schlafe wohl, Du treuer Freund, du guter! —
Schwing' Dich auf. Du jugendlicher Geist,
Schwing' Dich auf zu jenem Sternenzelte,
Das dem Wunsch, dem Blick so viel verheißt.

Was vor wenig Tagen wir kaum ahnten,
Ist zur Wirklichkeit geworden schon;
Fortgeführt bist Du aus uns'rer Mitte,
Eingegangen in des Himmels Thron.

Alt und Jung war Dir, o Freund, ergeben,
Offen auch für Jeden war Dein Herz,
Dies bezeugen Deiner Lieben Thränen,
Deiner treuen Freunde bitt'rer Schmerz.

Du warst stets so lebensfroh, so heiter! —
Deines Daseins frischer Jugendmuth
Sank so schnell, — daß nun der Ahnen Freude,
Vor uns hier in heil'ger Erde ruht.

Wer Dich kannte, mußte Dich auch lieben,
Denn bei jedem Freund warst Du als wie zu Haus,
Vielbetrauert gehst Du zu jenen Höhen,
Wo für Jeden ist das Vaterhaus.

Schlumm're sanft zu beß'rem Auferstehen!
— Uns're Widmung ist: Vergißmeinnicht!
Das Erwachen ist beim Herrn und Meister,
Der einst starb für Freiheit, Recht und Licht.

Gg. H.

In treuer Erinnerung gewidmet von seinen Freunden:
G. R. J. F. C. G. F. H. J. K. F. K. J. M.
M. T. H. S. J. W.

Zu vermiethen. In der Mohrenstraße Nr. 16 sind mehrere Wohnungen zu vermiethen, für einen Büttner oder Schlosser geeignet.

Anerbieten. Eine Schlafstelle mit eigenem Eingang ist an eine solide Person sogleich zu vergeben. Hirschengasse Nr. 13, 2 Stiegen.

Zu vermiethen. Eine Parterre-Wohnung mit Stube, 2 Kammern, Küche und Boden, ist um 74 fl. zu vermiethen und Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein schöner Erdenzins ist vom Ziel Allerheiligen an zu vermiethen. Preis 100 fl. **Maxim. Schräder**, Bahnhofstraße Nr. 7.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit drei Piècen, Küche, Keller und Boden ist bis Laurenzi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit 6 Piècen, an der Anlage, ist am Ziel Laurenzi oder Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Mitlesergesuch. In der untern Königsstraße Nr. 156 werden einige Mitleser zum Korrespondenten gesucht.

Anerbieten. Für eine solide Person ist eine Schlafstelle mit eigenem Eingang frei. Zu erfragen Bergstraße Nr. 18 im 2. Stock.

Miethgesuch. Bis zum nächsten Ziel wird für einen Herrn ein hübsch möblirtes Zimmer, womöglich in einer der neuern Straßen zu miethen gesucht. Offerte nebst Angabe des Preises nimmt die Redaktion ds. Bl. unter Nr. 333 entgegen.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital:	5,500,000 Gulden
Reserve-Fonds	1,356,128 „
Prämien- und Zinsen-Einnahmen für 1867	1,529,099 „
Versicherungen in Kraft während d. J. 1867	809,248,567 „

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch sind die Unterzeichneten gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Fürth, im Juli 1868.

Agenten des Deutschen Phönix:

Georg Fürtsch, Kaufmann, Marktplatz Nr. 2.
J. K. Kimmel, Lehrer, Rosengasse Nr. 2.
Conrad Dietz, Kaufmann, Holzmarkt Nr. 2.
Paul Schuster, Galanteriewaarenhändler, Bäumenstraße Nr. 3.
Conrad Weber, Landesproduktenhändler, Rostgasse Nr. 21.
Johann Otto, Oberschreiber, Sterngasse Nr. 14.

Ausverkauf mit 30% Verlust.

Wegen **Geschäfts-Aufgabe** verkauft der Unterzeichnete seine noch vorhandenen **Cigarren** mit 30% Verlust und ist den Herren Wirthen und Wiederverkäufern, sowie allen Rauchern hier die beste Gelegenheit geboten, gute Cigarren zu unglaublich billigen Preisen zu bekommen.

Sigmund Fränkel.

Großes Lager in fertigen Hemden,

in allen möglichen Größen und Weiten für Damen, Herren und Kinder, wie auch in verschiedenen Arten und Façons; **Hemden** mit breiten, schmalen und Travers-Falten, mit und ohne Kragen; Shirtings-Hemden mit leinenen Einsätzen und Manschetten mit und ohne Kragen; blau gestreifte Arbeiter-Hemden und Bleusen; Herrenchemisetten zum Binden und auch in Oberhemdenfaçon zum Knöpfen; Krägen in allen Halsweiten von der engsten bis zur weitesten Sorte; leinene und baumwollene Hemden Einsätze in sehr verschiedenen Faltenlagen.

Shirtings- und Piqué-Damenbeinkleider nach besten französischem Schnitt; **Mädchen-Beinkleider** von der kleinsten Sorte an; Shirtings Saum, und Einsatz Röcke in verschiedenen Längen und Weiten mit und ohne [illegible].

Bestellungen zur Anfertigung aller möglichen Arten Herren-, Damen und **Kinderhemden, Bett- und Leibwäsche**, sowie auch das **Zeichnen** in **einfacher** und **gothischer Schrift**, werden in kürzester Zeit mit größter Sorgfalt und Solidität ausgeführt.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Eine große Partie Leinwand-Reste

von den ordinärsten bis zu den feinsten, in jeder beliebigen Länge, empfiehlt

Leopold Steiner, Schwabacherstraße.

Von den **so rasch beliebt gewordenen**

Oesterreichischen Regie-Cigarren

halte ich Lager und empfehle ich solche von

1½ bis 4 kr. per Stück; in Kistchen entsprechend billiger.

Oesterreichische Regie-Tabake

ebenfalls billigst bei **Moritz Eismann.**

Weißrüben-Saamen, hohe Art,
empfiehlt **J. L. Stiegler**, Lebküchner, in Langenzenn.

Für Flaschner.

Ofen-Nischenverzierungen aus Messingblech, sowohl in Rundbogen-, wie in Quadratfaçon, sind stets vorräthig zu haben in der **Ornamentenfabrik von Leopold Iller** in Fürth.

Frankfurter Aepfelwein,

beste Qualität, in Flaschen à 18 kr. incl. Flasche bei **Paulus Lotter.**

Brunnenwerke

empfiehlt unter Garantie **A. C. Schmelz.**

Neues Grünkorn

empfiehlt **Aug. Tischendorf.**

Frische gute Butter

à fl 28 kr. empfiehlt **J. Dietsch**, Schillerstraße Nr. 3.

Zu verkaufen. Eine neue Ausschneidemaschine, für Galanteriechreiner passend, steht zum Verkauf; auch können dortselbst solche im Gang gesehen werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Lieferung

von eichenen Dielen zur Mazbrücke über die Rednitz bei Fürth.

Auf dem allgemeinen Submissionswege wird die Lieferung von

a) 1460 □Fuß eichenen Dielen von ½ Fuß Stärke und

b) 500 □Fuß desgleichen von 1½ Zoll Dicke,

an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben. Die Lieferungsbedingnisse sind dahier einzusehen, wo auch die versiegelten Submissionen längst ns bis zum 30. Juli 1868, **Mittags 12 Uhr**, eingelaufen sein **müssen.** Die Eröffnung findet an demselben Tage, **Nachmittags 3 Uhr**, statt.

Erlangen, den 14. Juli 1868.

Königl. Baubehörde.
Fries.

Bekanntmachung.

Im hiesigen isr. Hospitale wird eine Hilfskrankenwärterin zum sofortigen Eintritte auf die Dauer von 4 Wochen gesucht.

Die Hospitalverwaltung.
Lichtenstadter.

Empfehlung. Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum bringe ich anmit zur Anzeige, daß ich das

Dach- und Schieferdeckergeschäft

nunmehr auf eigene Rechnung betreibe, und empfehle mich zu allen einschlägigen Arbeiten und Reparaturen, sowie ich auch das Setzen und Repariren von **Blitzableitern** bestens besorge; bitte daher um gütiges Zutrauen unter Versicherung schneller, solider und billiger Bedienung.

Georg Schwarz,
wohnt bei Hrn. Schreiber, Fischergasse Nr. 5.

Warnung. Es wird hiermit vor Ankauf folgender abhanden gekommener amerikanischer Zinscoupons pro 1. November gewarnt:

à 15 S Nr. 1244, 30404, 3225?, 41140
à 3 „ „ 9470, 17556, 25027, 25525, 26147, 30481, 30491, 31718, 43193, 43194, 43196, 43197, 43156
à 1½ „ „ 1584, 12384.

Dem redlichen Finder derselben oder Demjenigen, der den unrechtmäßigen Besitzer mit Erfolg nennen kann, wird eine Gratification von **fünfzig Gulden** zugesichert. Näheres bei der Redaktion

Coursberichte.

Frankfurt, den 14. Juli 1868.

5% bayer. Oblig. 102 B. — 4½% bayer. Oblig. ½jähr. 96¾ bez. ¼jähr. 96½ bez. — 4% bayer. Oblig. ½jähr. 90¾ G. ¼jähr. 90¾ G. — 4% Rheinischenten. [illegible] — [illegible] 104¾ B. — [illegible] — 4% bayer. Grundbriefe 92¾ G. — 4½ [illegible] 102¾ bez. — Amerik. Bonds [illegible] — — Ansbacher 7 fl.-Loose 11 fl. B. — [illegible] Kassenscheine 1 fl. 44¾—45¾.

Wechsel auf Amsterdam 100¾ bez. — Augsburg 100 B. — Berlin 60 Thlr. 105 G. — Bremen 50 Tal. 97½ bez. — Brüssel 100 Frs. 91¾ B. — Cöln 60 Thlr. 105 B. — Hamburg 100 M. B. 88¾ B. — Leipzig 60 Thlr. 104¾ bez. — London 10 L. St. 119¾ bez. — [illegible] — Paris 200 Frs. 94¾ bez. — [illegible] in öst. W. [illegible] bez. — Wien 100 fl. öst. W. [illegible] bez. — Disconto 3 [illegible].

Geldcourse. [illegible] Friedrichsd'or 9 fl. 58—59. — Pistolen 9 fl. 48—50. — Dopp. Pistolen 9 fl. 49—51. — Holländer 10 fl. Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 35—40. — Napoleonsd'or 9 fl. 27¾—28¼. — Souvereigns 11 fl. 53—57. — Imperials 9 fl. 49—51. — Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Termin

zur Entrichtung der Brandversicherungsbeiträge:
Donnerstag, den 16. Juli, Distrikt XI. und XII.

Termin

für die Visitation der Hunde.
Donnerstag, den 16. Juli für den 1. Stadtdistrikt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 17. Juli 1868. № 171. Einunddreißigster Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Wie dem „N. Korr." aus München berichtet wird, wird die Publikation des Wortlautes des zwischen Bayern und Würtemberg geschlossenen Vertrages bezüglich der Festung Ulm, obwohl der Vertrag nun beiderseits ratifizirt ist, noch einige Zeit sich verzögern, da Bayern die Frage über den Zeitpunkt für dessen Veröffentlichung der würtemb. Regierung zur Entscheidung anheimgegeben, und letztere, welche verfassungsgemäß den Vertrag den Kammern zur Genehmigung vorzulegen hat, eine bei sofortiger Publikation desselben etwa hervortretende mißliebige Kritik und Agitation gegen denselben, ehe er den Kammern vorgelegt ist, nicht wünschen wird.

— Eine Versammlung der Senioren der protestantischen Geistlichkeit von Niederösterreich und Steiermark hat die Erklärung abgegeben, daß vom Standpunkte der evangelischen Kirche kein Bedenken gegen die Einführung der obligatorischen Civilehe zu erheben sei.

— Ueber eine Verhaftung preußischer Militärs in Holland werden folgende Details berichtet: In Utrecht fand am Abende des 6. Juli ein Konzert des Musikkorps des in Deutz garnisonirenden rheinischen Kürassier-Regiments Nr. 8 statt, welches einen 14tägigen Urlaub erhalten hatte, um Concerte in Holland zu geben. Bei diesem Musikkorps befanden sich zwei junge Leute, welche früher als Musiker in holländischen Diensten gestanden, jedoch, um als Preußen ihrer Militärpflicht zu genügen, ihr kontraktliches Verhältniß in Holland eigenmächtig aufgelöst hatten. Trotz der Warnung von befreundeter Seite, nicht nach Holland zu kommen, hatten sich die Beiden dennoch, im Vertrauen darauf, daß man die preußische Uniform (sie trugen dieselbe in Holland) in Holland respektiren würde, dem Musikkorps angeschlossen. Als dasselbe nun in Utrecht ankam, befanden sich im Bahnhofe zwei holländische Regiments-Musiker in Civil, welche die beiden ehemaligen Kameraden bewillkommten, sie jedoch den gleichzeitig anwesenden Polizeibeamten zuführten, welche mit ihnen nach dem Polizeibureau fuhren und sie noch an demselben Abende nach dem Arresthause brachten. Ein holländischer Soldat erschien im Auftrage des Colonels bei dem Kapellmeister des angekommenen Musikkorps und fragte, ob er die Waffen von den beiden Gefangenen mitnehmen werde, worauf derselbe erwiderte: „Wo die beiden Männer sind, können auch die Waffen sein." Eine halbe Stunde später kommt wieder ein Abgesandter des Colonels mit dem Befehle desselben an den Kapellmeister, die Waffen der Leute mitzunehmen. Der Kapellmeister weigerte sich jedoch auch diesmal und ließ dem Colonel sagen, er möge die Waffen direkt an das Regiment einsenden. Der Kapellmeister hatte, in Folge einer telegraphischen Meldung an sein Regimentscommando die Weisung erhalten, sofort mit der Kapelle nach Deutz zurückzukehren. Man glaubt nicht, daß die Abwicklung der Sache zwischen Preußen und Holland Schwierigkeit bieten werde.

— Der Eintritt Mecklenburgs und Lübecks in den deutschen Zollverein ist abermals bis zum 1. August hinausgeschoben worden.

— Ein paar hundert Schleswiger machten am 4. d. eine demonstrative Lustfahrt nach Aarhuus (Jütland). Ahlmann von Alsen (Mitglied des norddeutschen Reichtags) war ihr Führer; Krüger von Beftoft (gleichfalls Reichstagsmitglied) war an der Theilnahme verhindert. Vormittags nahmen die Gäste das Abendmahl, Nachmittags war Waldfest; der König wurde telegraphisch gegrüßt und dankte auf demselben Wege.

— Nach den Berichten der „Patrie" aus Spanien zeigt die dortige Bevölkerung wenig Neigung, den versuchten Aufstand weiter fortzuführen. Auch der „Temps" hat Briefe erhalten, welche melden, daß die Maßnahmen der Regierung mehr niederschlagend als aufregend auf das Land gewirkt hätten.

— Auf einen Vorgang, der die orientalische Frage aus dem Schlummer wecken könnte, wird im „Osten" aufmerksam gemacht: „Zwischen dem armenischen Patriarchen von Jerusalem und dem von Konstantinopel ist ein Konflikt ausgebrochen, welcher um so ernstere Dimensionen annehmen kann, als sich Rußland in die Sache eingemischt hat. Das armenische Patriarchat von Jerusalem befindet sich nämlich im Besitze einer großen Anzahl von Liegenschaften in der Türkei, welche sich seit vielen Jahren im Pachte von türkischen, dem Konstantinopeler Patriarchate unterstehenden Armeniern befinden. Monsignore Isaak, gegenwärtiger Patriarch der Armenier in Jerusalem, fordert nun die Güter zurück, aber die glücklichen Pächter, welche entsprechend den Verhältnissen früherer Jahrzehnte einen bagatellenhaften Pachtschilling bezahlen, verweigern die Herausgabe, und der Patriarch von Konstantinopel unterstützt diese Weigerung. Monsignore Isaak hat sich nun an den in Etschmiadzin residirenden Katholikos, den obersten Religionschef der Armenier, gewendet, und dieser hat die Intervention Rußlands angerufen."

— Newyork, 4. Juli. Die von dem Präsidenten Johnson erlassene Proklamation gibt den Rebellen ihr Eigenthum wieder zurück, mit Ausnahme desjenigen, auf welches in legaler Weise Verzicht geleistet wird.

Vermischte Nachrichten.

München, 14. Juli. Der Extrazug mit den Schützen von Frankfurt zum Wiener Schützenfest wird am 23. ds. abgehen, und wird in Nürnberg, Amberg und Regensburg die dortigen Schützen mitnehmen; in Geiselhöring erwarten denselben die Münchener und Landshuter Schützen, so daß wohl an 800 Mann zugleich mit Musik und Fahnen die Fahrt über Passau fortsetzen und am 24. Juli Morgens in Wien eintreffen.

— Nürnberg, 16. Juli. Gestern Abend hängte sich eine zur Zeit unbekannte Mannsperson in der Nähe der Platnersanlage auf, da jedoch der Strick entzwei riß, setzte der Mann seinen Weg weiter nach Großreuth fort. — Vorige Nacht zwischen 10 und 11 Uhr entstand dahier Feuerlärm, Ursache war Abbrennen eines Feuerwerks in einem Wirthschaftsgarten zu Steinbühl (ohne polizeiliche Anzeige), wobei der Thürmer am weißen Thurm das Feuersignal gab.

— Ansbach, 15. Juli. Die Eröffnung der dritten für den Kreis Mittelfranken im Jahre 1868 abzuhaltenden Schwurgerichtssitzung ist auf Montag den 31. Aug. l. J. festgesetzt, zum Präsidenten des Schwurgerichtshofes der Rath des Apellationsgerichts von Mittelfranken, Fr. Greiner, und zu dessen Stellvertreter der Rath des Bezirksgerichts Ansbach, Ernst Wilh. Frhr. v. Ebner, ernannt.

— Ansbach, 14. Juli. (Viehmarkt.) Die Preise waren abermals gedrückt und wurden von einer weiteren rückgängigen Bewegung nur durch den Ankauf von 66 Stücken Zugochsen für die Stuttgarter Zuckerfabrik zurückgehalten. Von den zugetriebenen 280 Stücken konnten nur 149 Stück verkauft werden. Der höchste Preis für ein paar kräftige Zugochsen war 40½ Karolin, um welche Summe Müller Winkler von Schalkhausen, sowie Gutsbesitzer Sturm von Katterbach je ein Paar verkauften.

— Schwabach, 14. Juli. Der gestern Mittags wegen Verdachts des Einbruchs bei Uhrmacher Baum dahier verhaftete Metzgergeselle Weiß von Barthelmeßaurach wurde gestern Abends wieder entlassen, weil er durch Zeugen beweisen konnte, daß er bis 3 Uhr Morgens in dem eine Viertelstunde von hier entfernten Dorfe Limbach war, während der Einbruch im Baum'schen Laden um 2½ Uhr erfolgt sein muß. Diese Zeit nämlich zeigte der Regulator, welcher dadurch, daß der Dieb daran stieß, zum Stehen gebracht wurde. Der Verdacht hat sich nunmehr gegen andere Bursche gerichtet. (Fr. Ztg.)

— Hof, 15. Juli. Gestern Nacht um ¾11 kam in einer Scheune an der Schleizer Straße Feuer aus, welches so gewaltig um sich griff, daß 34 derselben, einige Schupfen und das bezirksamtliche Landkrankenhaus ein Raub der Flammen wurden (fast sämmtliche Scheunen zwischen der Schleizer und der alten Plauischen Straße). Das Feuer, das durch die mit Stroh, Heu und Fässer und vielen anderen Gegenständen gefüllten Scheunen die reichste Nahrung fand, begünstigt durch die Schindeldächer derselben, erreichte eine solche Heftigkeit, daß nur wenig gerettet werden konnte.

— Passau, 14. Juli. Das k. k. Grenzpolizeikommissariat Bahnhof Passau macht bekannt, daß auf Ansuchen des für das 3. deutsche Bundesschießen bestellten Festcomité's das k. k. Ministerium für Landesvertheidigung und öffentliche Sicherheit gestattet hat, daß die den Namen und Wohnort des Theilnehmers enthaltenden Festkarten zugleich als Personal-Legitimation statt der sonst erforderlichen Pässe, Paß- oder Legitimationskarten — so wie auch als Waffenpässe — zu gelten haben.

— Bei der kürzlich in Stuttgart abgehaltenen Generalversammlung des süddeutschen Buchhändlervereins wurden als Vorstände gewählt: Aue in Stuttgart, Lampart in Augsburg, Liebeck in Tübingen.

— Die Anhaltischen Kassenscheine vom 1. Okt. 1855 à 10 Thlr. werden durch Bekanntmachung vom 22. Juni mit einem Präklusivtermin per 31. Dez. d. J. als außer Cours gesetzt erklärt.

— Wien, 11. Juli. Die freie christliche Gemeinde, die 1848 von Ronge hier gegründet wurde, ist seit einigen Tagen vollständig organisirt und wiederhergestellt. Zugleich gehen die Neukatholiken, angeregt durch Ronge, ebenfalls einer definitiven Organisation entgegen.

— Die bis jetzt erfolgten Anmeldungen zur Betheiligung am deutschen Bundesschießen in Wien vertheilen sich auf die verschiedenen Theile Deutschlands etwa wie folgt: Oesterreich (außer Wien) gegen 5000, Bayern 1800, Würtemberg 750, Baden 300, Königreich Sachsen 1200, Preußen die sechs östlichen Provinzen 500, Hannover 900, Preußen die westlichen Provinzen und Hessen 1000, die übrigen norddeutschen Bundesländer 300, zusammen ungefähr 11,700. Hiezu kommen noch etwa 1000 Schützen aus der Schweiz und dem übrigen Auslande und 2000 in Wien lebende Mitglieder des deutschen Schützenbundes.

— Die Wiener Studentenschaft hat einen Aufruf an ihre deutschen Kollegen erlassen: dieselben möchten sich an dem deutschen Bundesschießen zahlreich betheiligen. Das Fest, heißt es, wird, fern jedem engherzigen Sonderbestreben, nur dem Gefühle der Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme und dem Streben nach einer wahrhaften Volkseinheit beredten Ausdruck geben. Daher wird die Wiener Studentenschaft sich an diesem nationalen Feste betheiligen und am 28. Juli einen großen Festcommers zu Ehren der deutschen Schützen veranstalten. Anmeldungen zur Theilnahme am Feste werden im Lokale des akademischen Lesevereins, Bäckerstraße 28, entgegengenommen.

— Den Prager Czechenorganen „Politik“ und „Pokrok“ wurde geschrieben, daß sich den in Constanz weilenden böhmischen Gästen ein Herr vorstellte, der von Huß' Familie abzustammen behauptete und die Wahrheit dieser seiner Behauptung auch durch einen umfassenden Stammbaum erwies. Demselben zufolge hieß Johannes Huß' Vater Johann Joseph, geboren 1330 in Hussinec, dessen Gattin Elisabeth Tovicek; sie hatten drei Söhne, und zwar Hieronymus, Johannes und Benedikt. Huß' Familie wanderte später nach Salzburg, unter Leopold I. nach Altheim aus; der Fremde, der sich mit Magister Huß blutsverwandt zu sein rühmte, heiße Nikolaus Huß und sei Kaufmann in Langenzenn bei Nürnberg.“ (Der Genannte besuchte uns auf seiner Rückreise in unserm Redaktionslokale und brachte uns neben einigen Denkmünzen auch die gedruckte Ansprache an die Bewohner von Constanz, sowie den „Pilgergruß“ der Czechen zur Vorlage, welch letzteren wir in einer der nächsten Nummern des „Erzählers“ zum Abdruck bringen werden. Die Red.)

— Zürich, 11. Juli. Die Wallfahrt von 2—300 Böhmen zur Einweihung des Huß-Denkmals in Constanz hat ihren Abschluß durch ein Bankett in Zürich gefunden. Es wurde Böhmens Freiheit in religiösen und politischen Dingen durch alle Redner meist in czechischer Sprache gefeiert und dem Begründer des Huß-Denkmals, Hrn. Zogelmann aus Konstanz, der hierher gekommen war, eine prachtvolle böhmische Landesfahne zur Aufbewahrung übergeben, weil man befürchtete, daß dieselbe bei der Rückkehr von der österreichischen Polizei abgefaßt werden möchte.

— Richard Wagner soll in Zürich nicht unbedeutend erkrankt sein.

— Aus Rom, 9. ds. wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: In der Compagnie des Hauptmanns Hefner aus München wurde ein Zuave aus Westphalen in noch jugendlichem Alter durch das Kriegsgericht zu sechsjähriger Galeerenstrafe verurtheilt. Der unerfahrene Jüngling hatte im päpstlichen Militärdienste ein Paradies zu finden gehofft; statt dessen glaubte er nun in die unfreundlichste Sahara eingetreten zu sein. Er brachte daher seine Lucubrationen darüber zu Papier, sich zu trösten und Andere zu warnen und theilte sie verschiedenen Blättern mit; ein gewissenhafter Clericaler sammelte sie alle und sandte sie dem Kriegsminister Kanzler hieher ein. Später scheinen auch einige seiner Briefe auf der Post geöffnet worden zu sein. Er wurde der böswilligen Verläumdung des Zuavenkorps, besonders der päpstlichen Regierung, vom Kriegsgerichte für schuldig erklärt und zu der erwähnten Strafe verurtheilt, die er bereits antrat.

— Paris, 14. Juli. Der Kaiser wird am 17. ds. Mts. nach Plombières abreisen. Die „Patrie“ dementirt eine angeblich beabsichtigte Reise des Kaisers nach Deutschland und Algier. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz werden in Fontainebleau bleiben.

— Paris, 13. Juli. Gestern Sonntag den 12. ereignete sich in Amiens ein schwerer Unglücksfall. Es fand ein Pferderennen statt. Gerade als das Signal zum Handicap gegeben werden sollte, stürzte eine dicht mit Menschen besetzte Tribüne unter furchtbarem Krachen ein und bedeckte etwa 50 Zuschauer mit ihren Trümmern. Eine Frau verschied auf dem Platze selbst, ein Mann erlitt einen doppelten Schenkelbruch. Außerdem wurden noch verschiedene Personen weniger schwer verletzt. Die Nachläßigkeit des Architekten soll Schuld an dem Unfall sein.

— Aus dem mittleren Frankreich vernimmt man, daß dort der Weinstock seit Menschengedenken nicht so früh zeitig gewesen ist, als in diesem Jahre. Im Jahre 1822, weiter zurück reicht die Erinnerung der jetzigen Generation nicht, trat der Weinstock erst zu Anfang Juni in Blüthe, während er dieses Jahr am 20. Mai zu blühen begann, was man noch gar nie gesehen hat. Auch sind jetzt die Traubenbeeren schon vollkommen ausgebildet und von einer gewissen Größe. Die jungen neugepflanzten Weinreben versprechen viel. So wie die Dinge stehen und gehen, läßt sich für die Qualität des Weins ein ganz ausnahmsweises Jahr erwarten.

— London, 11. Juli. Noch immer kein Tropfen Regen. In London, der bestverproviantirten Hauptstadt der Welt, spürt man von dem großen Jammer wenig, aber auf dem Lande fehlt es schon vielfach an Milch und Butter, das Schlachtvieh magert zusehends ab und das schönste Wiesenland sieht sich braun und trocken, wie eine Landstraße an.

— Die Aerzte haben der Königin Victoria wegen ihres nervösen Kopfleidens als das beste Mittel Luftveränderung und eine Gebirgsreise angerathen. So will sie denn über Paris in die Schweiz reisen und einige Wochen in Luzern verweilen. Von da gedenkt sie sich nach der Rosenau bei Coburg und nach Reinhardtsbrunn zu begeben.

— Newyork, 1. Juli. Unsere Stadt ist in freudiger Aufregung. Das deutsche Schützenfest hat alle Kreise ergriffen; zum erstenmale hat der Congreß sich bei einer von Deutschen veranstalteten Festlichkeit vertreten lassen; die städtischen Behörden wetteifern in Aufmerksamkeit gegen die Schützen; die Betheiligung der Amerikaner überhaupt ist eine sehr lebhafte. Der wachsende Einfluß des deutschen Elements in der großen Republik ist unverkennbar. Der bisherige Verlauf des Festes ist ein durchaus würdiger.

— Auf dem Erie-See hat sich am 20. Juni wieder eines der auf amerikanischen Gewässern nur allzu häufigen Unglücke ereignet. Der Dampfer „Morning Star“ stieß auf der Fahrt von Cleveland nach Detroit gegen die Barke „Cortland“ an und beide Fahrzeuge verschwanden binnen wenigen Minuten unter dem Wasser. Alle Menschen an Bord, 83 zusammen, wären rettungslos verloren gewesen, hätte sich nicht in der Nähe zufällig ein anderer Dampfer befunden, dessen Mannschaft 63 der Untersinkenden rettete. Die übrigen 20 sind verschwunden und ohne allen Zweifel ertrunken. In Europa erregen solche Ereignisse noch Entsetzen, in Amerika aber nimmt das Publikum, auch sogar das reisende, derartige Berichte mit Gleichgiltigkeit entgegen. Von einem Gesichtspunkte aus betrachtet, ist dieser Kaltsinn noch ein Glück zu nennen; denn sonst müßte ein Bürger der Vereinigten Staaten fast sein ganzes Leben in nervöser Aufregung dahinzittern.

Amtliche Nachrichten.

Der erste Malzaufseher J. B. Peter in Nürnberg ist wegen eingetretener Funktionsunfähigkeit unter ausdrücklicher Anerkennung seiner 50jährigen eifrigen und pflichtgetreuen Dienstleistung im äußern Aufschlags-Controldienst in den Stand der Sustentirung versetzt worden. — Der bisherige Schullehrer Joh. Bogtherr in Roth wurde als Lehrer an der 2. Mädchenschule daselbst auf Präsentation der Stadtgemeinde Roth, und der bisherige Schullehrer Joh. Grübel in Unteraltenbernheim als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Bechhofen ernannt.

— Erledigt: Die prot. Schul- und Kirchendienerstelle zu Oberickelsheim, Distrikts Uffenheim, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 350 fl.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth
Am Donnerstag, den 16. Juli 1868.

Ein allerh. Reskript, inhaltlich dessen die Uebernahme der Kosten für den Schulhausbau im Betrage von 93,500 fl., dann 30,000 fl. für vorzunehmende Kanalisirungs- und Pflasterungsarbeiten auf die Erträgnisse des Lokalmalzaufschlages genehmigt wird, hat zur Nachricht gedient. — Offiziant Griesbauer erhält die baupolizeiliche Bewilligung zur Aufführung eines Dampfkamins in seinem Hofgebäude, — ebenso Brauereibesitzer Humbser zur Vornahme einiger Aenderungen und Maurermeister Johann Gran zur Anlegung zweier Grüfte auf dem Friedhofe. — Dem Maurerpalier Kißkalt wird der von ihm bereits versuchsweise in Bearbeitung genommene Steinbruch pachtweise auf die Dauer eines Jahres um den Bruchzins von 2 kr. per laufenden Fuß überlassen, unter der Bedingung, daß er genau nach Weisung brechen muß. — Die mit den Stukkaturern Gansloser und Schuhmacher getroffene Vereinbarung, gemäß welcher sie nunmehr die Arbeiten im Forsthaus um das von ihnen im früheren Submissionstermin gestellte Abgebot von 16 pCt. zur Ausführung übernehmen, wird genehmigt. — Dem Wirth Jakob wird die polizeiliche Genehmigung zur Abhaltung eines am 18. d. M. beginnenden Preiskegelschiebens ertheilt. — In heutiger Sitzung wurde zur Ernennung von sechs neuen Polizeisoldaten geschritten und unter den aufgetretenen Bewerbern ausgewählt: Gläser, Hufnagel, Klampfer, Schleauf, Becher und Bär. Der Dienstantritt hat am 1. August zu erfolgen, zu welchem Zeitpunkte auch der neuernannte Rottmeister Schönecker in Funktion tritt. Die Besetzung der durch dessen Beförderung erledigten Polizeisoldatenstelle wird späterer Beschlußfassung vorbehalten. — Aus Anlaß der Erhebung des jährlichen Pflasterzoll-Aversums sind zwei Reklamationen erhoben worden, von welchen jene des Brauereibesitzers Mailänder für begründet erachtet, jene des ꝛc. Haushammer als unbegründet abgewiesen wird. — Bernh. Löwensohn erhält die Bewilligung zur Auswanderung nach Nordamerika. — Auf Antrag der Vorgeher des Bäckergewerbes wird die ortspolizeiliche Vorschrift, daß die Bäcker verpflichtet sind, das Gewicht der nicht raitungsmäßigen Brodsorten in ihren Verkaufslokalen anzuschreiben, auch auf die auswärtigen Bäcker, welche Brod hierher liefern, ausgedehnt, so daß also auch sie an ihren Verkaufsständen, Lokalen oder Wägen diese Aufschrift anzubringen haben. — Die Gesuche der Kaminkehrergehilfen Zahn und Neil um Verleihung von Kaminkehrerkonzessionen werden unter Hinweisung auf den Gesetzesparagraphen, nach welchem die Verhältnisse des Kaminkehrergewerbes durch eine Verordnung geregelt werden sollen, abgewiesen, da diese Verordnung noch nicht erschienen ist. — Pfannenflickersfrau Marie Müller erhält ein Vorweisbuch zum Lumpensammeln.

Liedertafel.

Nächsten Sonntag **Ausflug nach Erlangen** (Kellerpartie), Abgang von Perpenreuth 1 Uhr, wozu die Sänger, auch die geehrten Mitglieder freundlichst einladet **der Vorstand.**

Erholung.

Montag, den 20. Juli:

Landpartie nach Muggenhof.

Beginn der Musik Nachmittags 4 Uhr.

Aufsteigen eines Luftballons. Bei Eintritt der Dunkelheit brillante Beleuchtung des Gartens und Feuerwerk. Tanzunterhaltung.

Die Vorstände.

Veteranen-Verein.

Nächsten Sonntag Nachmittag 4 Uhr ist im Pfarrgarten Versammlung und Rechnungsvorlage. Zugleich Aufnahme der jüngeren Herren Veteranen. Mit dem Bemerken, sich mit den nöthigen Papieren zu versehen, ladet freundlichst ein

Müller, Vorstand.

Zahnarzt August Schmidt,

früher in Fürth, wohnt **Josephplatz 293** gegenüber der blauen Glocke in Nürnberg. Für wirkliche Arme Behandlung unentgeltlich.

Vulkan-Oel,

bestes und billigstes **Maschinen-Schmieröl**, empfiehlt

Aug. Tischendorf.

Drathgeflochtene **Geld-, Messer-** und **Schlüsselkörbe, Serviettenringe, Botanisirbüchsen** in verschiedenen Größen habe wieder in hübscher Auswahl erhalten.

J. C. Rießner's Sohn.

Für Metallschläger ꝛc.

Circa 2000 Preßbrettchen, per Dtzd. 10 kr. sind zu verkaufen. **Joh. Schaller,** Goldleistenfabrikant.

Empfehlung.

Ich empfehle mich den geehrten Herrschaften, sowie dienstsuchenden Mädchen bei vorkommenden Veränderungen unter Zusicherung solider Bedienung. Zahlreichen Aufträgen sieht entgegen **Krauß**, Verdingerin, Geleitsgasse Nr. 11.

Weißrüben-Saamen

hohe Art, empfiehlt: **J. L. Siebenkäs,** untere Königsstraße.

Weißrüben-Saamen, hohe Art,

empfiehlt **J. L. Stiegler**, Lebküchner, in Langenzenn.

Clement Lang aus Windsheim

kommt nächsten Dinstag hierher in das Gasthaus zum „wilden Mann" und werden alle möglichen **Reparaturen** an **Barometern** von demselben besorgt.

Erklärung. Von nun an leiste ich keine Zahlung mehr für meinen Sohn, den Müllergesellen Johann Siegörtner.

Johann Georg Siegörtner, Gütler von Warzfelden zur Zeit in Vogtsreichenbach.

Unsern werthen Verwandten und Freunden gebe ich die frohe Nachricht, auf diesem Wege, von der glücklichen Entbindung meiner lieben Frau von einem Knaben. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Merneburg, Drechsler.

Lehrlingsgesuch. Zu einem gangbaren Geschäfte, wird von braven Eltern ein junger Mensch auf 3 Jahre in die Lehre genommen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein im Hopfeneinkaufe gewandter Mann (Israelite) sucht für diese Branche verwendet zu werden. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein gewandter Beleger auf 15 9 und Zollglas findet sogleich Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Offene Stelle. Ein hiesiges Kurzwaaren-Geschäft sucht eine solide Person, die mit Einbinden gut umgehen kann. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Mädchen von 15 – 18 Jahren, welches etwas im Nähen bewandert ist, wird bis Ziel gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Schreinergeselle, auf weiße Arbeit, findet dauernde Beschäftigung bei **J. Scheidig**, Gustavstraße Nr. 52.

Gesuch. Eine ordentliche Person, welche Liebe zu Kindern hat, sucht bei einer soliden Herrschaft Unterkunft. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine tüchtige Zurichterin auf Silber wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Mädchen von guter Erziehung und anständigen Eltern, nicht von hier, welches im Lesen und Schreiben, im Putz und Kleidermachen und allen weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ist, sucht bei einer Herrschaft als Ladnerin oder Zimmermädchen ein Unterkommen. Näheres bei Frau **Riegler**, Weinstraße.

Ein angehender Commis, der seine Lehrzeit in einem Nürnberger Manufaktur- und Spielwaaren-Geschäft beendigt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in gleicher Branche eine Stelle. Offerten unter W. F. 300 an die Expedition.

Dienstgesuch. Eine Köchin, die sich auch der Hausarbeit unterzieht, wünscht bis Ziel unterzukommen. Zu erfragen Schützenhof bei Schlosser **Irrgang**, 1 Stiege.

Zu verkaufen. Ein Kirchensitz (Frauensitz) ist zu verkaufen. Derselbe befindet sich beim Haupteingang. Näheres bei Herrn Kirchner Spieß.

Warnung. Es wird hiermit vor Ankauf folgender abhanden gekommener amerikanischer Zinscoupons pro 1. November gewarnt:

à 15 $ Nr. 12461, 30401, 32359, 41429.
à 3 „ „ 9470, 15567, 23027, 23028, 26447, 30481, 30491, 31718, 43193, 43194, 43196, 43197, 43156.
à 1½ „ „ 1584, 12384.

Dem redlichen Finder derselben oder Demjenigen, der den unrechtmäßigen Besitzer mit Erfolg nennen kann, wird eine Gratification von **fünfzig Gulden** zugesichert. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. In der Nähe des Rentamtes wurde ein Korallengehänge mit goldenem Schloß verloren. Der redliche Finder wolle es gegen Belohnung Gustavstraße Nr. 52, parterre, abgeben.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des k. Landgerichts Kadolzburg wird der vom Unterfertigten auf

Donnerstag, den 23. Juli l. Js.,

Nachmittags 4 Uhr, in Seukendorf anberaumte Termin zum Verstrich des Scheunenanbaues hiemit **aufgehoben.**

Kadolzburg, den 15. Juli 1868.

Der königliche Notar.
(L. S.) Rühl.

Das Testament von St. Helena.
Geschichte und Roman v. O. Mylius.
Soeben erschienen in Lieferungen à 18 kr.
H. Sörgel.

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt Garnituren in Korallen, Lava, Stahl, Wachs, Uhrketten, vergoldet und feine Kautschuk, vergoldete und versilberte Haarreife, Stickereien fertig und angefangen, Spielzeug, Chatoullen und fertige Bilder zu gefälliger Abnahme.

Zu verkaufen. Eine neue Ausschneidemaschine, für Galanteriesschreiner passend, steht zum Verkauf; auch können dieselbst solche im Gang gesehen werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu vermiethen. Am 15. August sind möblirte Zimmer einzeln oder im Ganzen zu vermiethen. Hirschengasse Nr. 24.

Zu vermiethen ist bis Ziel Laurenzi eine mittlere und eine kleinere Wohnung, untere Königsstraße Nr. 3.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit Stallung ist zu vermiethen und bis Laurenzi zu beziehen. Helmgasse Nr. 7.

Zu vermiethen. Hirschengasse Nr. 6 im ersten Stock ist sogleich ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine freundliche Hofwohnung ist bis Ziel Allerheiligen an eine solide Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung ist in der obern Königsstraße bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang ist sogleich, wie auch bis nächstes Ziel zu vermiethen bei

Stephan Laß, Spiegelfabrikant, Blumenstraße Nr. 8.

Gesucht wird sogleich ein hübsch möblirtes Zimmer, welches sofort zu beziehen ist. Adressen bittet man in der Exped. dieses Blattes zu hinterlegen.

Verlorenes. Ein schwarzseidener Sonnenschirm mit Horngriff ist verloren gegangen; man bittet um Zurückgabe gegen gute Belohnung. Sterngasse Nr. 7.

Verlorenes. Ein Herren-Ueberzieher von Waterproof wurde vor einigen Tagen verloren. Man bittet um Abgabe gegen Belohnung Königstraße Nr. 46 eine Stiege.

Miethgesuch. Ein heizbares, unmeublirtes Zimmer, mit oder ohne Nebenkabinet, wird in der Nähe der Bahn für den 1. August von einem ledigen Herrn zu miethen gesucht. Schriftliche Offerten unter der Chiffre J. G. durch die Expedition d. Bl.

Gesuch. Eine gewandte Weißnäherin wird sofort auf dauernde Beschäftigung gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten widmen wir die traurige Nachricht, daß es dem lieben Gott gefallen hat, uns wiederholt, nachdem vor Kurzem erst uns ein liebes Söhnchen durch einen schnellen Tod entrissen wurde, schwer heimzusuchen, indem heute Nacht ½ 1 Uhr unser Töchterchen

Philippine,

in dem Alter von 7 Jahren nach einem mehrtägigen Leiden entschlafen ist. Es ist unser Trost, daß das theuere Kind in freudiger Zuversicht zu seinem Heiland in dessen Arme geeilt ist. Indem wir dies allen Freunden und Bekannten mittheilen, bitten um stilles Beileid

Die trauernden Eltern:

Margaretha und **Georg Vogel**, Schreinermeister.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 1 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Herzlichen Dank

allen verehrten Freunden, Verwandten und Bekannten, welche uns während der Krankheit unseres theuern Sohnes, Enkels und Neffen,

Johann Martin Meier,

so hilfreich zur Seite standen. Insbesondere aber den verehrten Stammgästen des Herrn Jean Böhner für ihre zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung und den werthen Mitgliedern der Gesanggesellschaft „Liederkranz" für den erhebenden Grabgesang. Mögen Sie Alle vor ähnlichen Verhältnissen bewahrt bleiben, uns aber recht bald Gelegenheit geboten sein, Ihnen bei freudigen Ereignissen unsern Dank bethätigen zu können.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schützengesellschaft Diana.

Samstag, den 18. Juli:

Stiftungs-Ball.

Beginn 8 Uhr. Nichtmitglieder haben ohne Karte keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Jeden Morgen früh von 6 Uhr an frisch gebackene

Bamberger Hörnlein

empfiehlt bestens **J. M. Aßmann**, obere Königsstraße Nr. 58.

Nebst allen Sorten reinst gehaltener

Weiß- und Rothweine

in bekannter Qualität, empfehle ich noch vorzüglich ächten

Weinessig

zum Einmachen von Früchten. **S. J. Zirndorfer**,
Ecke der Alexander- und Hallstraße Nr. 15.

Eine große Partie Leinwand-Reste

von den ordinärsten bis zu den feinsten, in jeder beliebigen Länge, empfiehlt

Leopold Steiner, Schwabacherstraße.

Weiße Bettdecken in **Wallis, Tricot** und **Piqué** in sehr verschiedenen Qualitäten, gebogt und ungebogt; **Tricot-Bettdecken** mit Fransen; **Negligézeug** in **Piqué, Satin, Rayé** und **Wallis; Cambrics; schottische Battiste; Vorhangstoffe; Rouleaux-Stoffe** in verschiedenen Breiten; **Shirtings, Chiffons** und **Doppeltuche** von den billigsten bis zu den besten Qualitäten; **weiße Jaconettbinden, gestickte Röcke, Saum-, Einsatz- und Volants-Röcke; gestickte Streifen und Einsätzchen; ächte Pariser Corsetten** in den neuesten und besten Façons und noch verschiedene Artikel von Weißwaaren empfiehlt zu billigen festen Preisen

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Alexandersbad.

Die Unterzeichneten machen hierdurch bekannt, dass die hiesige

Wasserheilanstalt

vom 1. August d. J. an aus dem Besitz des Dr. Pfeiffer in den des Dr. Cordes aus Lübeck übergehen wird.

Dr. Pfeiffer. Dr. Cordes.

Ein brauner **Regenschirm** von Alpaca wurde stehen gelassen und wird um dessen Rückgabe gebeten. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Weinstraße Nr. 19 ist eine schöne Wohnung zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden kann.

Honig-Offerte.

Im Begriff, meinen Bienen vor Beginn der Haidetracht den Sommer-Honig zu entnehmen, bin ich im Stande, von jetzt an, und in so lange meine diesjährige Sommer-Ernte reicht, dem verehrlichen Publikum einen ganz reinen extra feinen Honig anzubieten. — Dieser Honig, der weder durch Erhitzen, noch Pressen, sondern mittelst einem Centrifugal-Apparat aus den Waben, ohne Zerstörung derselben, gewonnen wird, zeichnet sich vor allem seither im Handel vorgekommenen dadurch aus, daß er vollkommen rein, frei von allen fremden Bestandtheilen ist, sein Aroma, das nach dem bisherigen Verfahren der Honig-Gewinnung verloren gehen mußte, behält, und dem Verderben nicht unterworfen ist. — Die Heilkraft des ächten Honigs ist bekannt, und wenn er auch die Lahmen nicht gehend und die Blinden nicht sehend macht, mithin als Universal-Heilmittel nicht angepriesen werden soll, wie es schon öfters geschehen, so ist er doch geeignet, vermittelst seiner lösenden und kühlenden Eigenschaften manche Krankheiten zu lindern und zu heilen, und wenn man davon täglich etwas weniges genießt, denselben vorzubeugen.

Zu größerer Bequemlichkeit der verehrlichen Bewohner von Fürth kann dieser Honig auch durch die Herren Gebrüder **Kriegbaum** daselbst bezogen werden, und kostet die ½ Flasche 40 kr., die ¼ Flasche 21 kr.

Zirndorf, im Juli 1868.

J. C. Flachenecker.

Gesuch. Zwei Drechslergesellen werden gesucht von **J. Gaß**, Drechsler.

Coursberichte.

Frankfurt, den 15. Juli 1868.

5% bayer. Oblig. 102 bez. — 4½% bayer. Oblig. ½jähr. 96¼ bez. ¼jähr. 96¾ G. — 4% bayer. Oblig. ½jähr. 90¼ G. ¼jähr. 90¼ G. — 4% Abloj.-Renten 90¼ G. — Münchener 101¼ G. — Bayer. Ostbahn 123 bez. — 4% bayer. Pfandbriefe 94¾ G. — 4% bayer. Prämienloose 102¾ bez. — Amerik. Bonds per 1882 — — Ansbacher 7 fl.-Loose 13 fl. P. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44¾—45¼.

Wechsel auf Amsterdam 100¼ bez. — Augsburg 100 P. — Berlin 60 Thlr. 105 G. — Bremen 50 Ld'or 97¾ bez. — Brüssel 200 Frs. 94¾ P. — Cöln 60 Thlr. 105 bez. — Hamburg 100 M. B 88¾ P. — Leipzig 60 Thlr. 104¾ bez. — London 10 L. St. 119¾ bez. — München 100 P. — Paris 200 Frs. 94¾ bez. — Triest in öst. W. 103¾ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 103¾ bez. Disconto 3 Proz.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 58—59. — Pistolen 9 fl. 47—49. — Dopp. Pistolen 9 fl. 49—51. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. [illegible] — Dukaten 5 fl. 34—40. Napoleonsd'or 9 fl. 27½—28½. Souvereigns 11 fl. 53—57. Imperials 9 fl. 48—50. Dollars in Gold 2 fl. 27—[illegible]

Schrannenberichte.

Orte.	Datum. Juli.	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Haber fl.	kr.
Nürnberg	11.	22	40	15	40	—	—	9	16
Amberg	11	21	57	15	6	—	—	9	14
Ansbach	11	21	15	15	20		—	[illegible]	[illegible]
Eichstätt	11	21	20	18	5	11	30	[illegible]	15
Erlangen	11	20	—	16	44			9	19
[illegible]	11	23	15	16	5	14	[illegible]	9	2
Nördlingen	11	20	31	17	44	15	54	9	7
Rothenburg	11.	20	21	16	29			—	
Schweinfurt	11	21	5	18	15	—	—	9	33
Straubing	11.	19	55	14	13	13	25	8	42
Aschaffenburg	11.	22	21	16	14	—	—	8	34
Augsburg	10.	24	25	15	53	14	61	9	
Landshut	10.	20	16	13	26	—	—	8	30
Gunzenhausen	9	23	—	17	12	14	—	9	
Bayreuth	8.	21	51	17	18	13	45	9	
Dinkelsbühl	8.	23	30	16	42	16	30	9	26
Donauwörth	8.	22	19	16	19	14	14	8	47
Freising	8	22	38	15	50	—	—	7	30
Kempten	8.	—	—	18	20	16	13	10	21
Neuburg	8.	22	34	16	25	—	—	8	8
Oettingen	8	21	4	14	42	14	33	8	42
Wasserburg	8.	20	56	12	20	—	—	8	
Passau	7.		—	14	16	—	—	8	24
Würzburg	7.	23	10	19	53	13	36	9	31
Neumarkt	6	21	8	15	22	—	—	7	14

Termin

für die Visitation der Hunde.

Freitag, den 17. Juli, für den II. Stadtdistrikt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 18. Juli 1868. № 172. Einunddreißigster Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Nachdem soeben offiziell constatirt ist, daß der norddeutsche Bund 2,700,000 Thaler Mindereinnahmen für 1868 hat, folgt die Nachricht von einem Deficit im preußischen Staatshaushaltsetat für 1869 auf dem Fuße. Das Deficit beziffert sich auf das nicht ganz unbeträchtliche Sümmchen von mehr als sechs Millionen Thalern, und setzt sich nach Mittheilungen der „Br. Morgenztg." aus drei Faktoren — erhöhte Matricularumlage = 2,617,520 Thlr., Mehrbedarf des Staatsschuldenetats = 1,500,000 Thlr. und Mindereinnahme durch Wegfall des Ertrags der Post- und Salzverwaltung mit 1,768,800 und 200,000 Thlr. zusammen. Man meint, daß ein paar Millionen sich durch Mehreinnahmen aus den Staatsgewerben wohl decken würden, aber die andern 3—4 Millionen —?

— Die Stadt Triest ist noch immer der Schauplatz von Unruhen. Es scheint, daß der Haß des Pöbels gegen die Slovenen dadurch veranlaßt war, daß diese, als Angehörige der Territorialmiliz bei der ersten Demonstration gegen die Tumultuanten sehr entschieden aufgetreten waren. Man meldet nämlich aus Triest, 15. ds.: Das Munizipium macht bekannt, daß der Patrouillendienst durch das Militär vollzogen wird. Gestern Abends fand aber wiederholt vor dem Bischofspalast und vor dem Gebäude der Polizei-Direktion ein Volksauflauf statt. Die Menge schrie: „Abasso Kraus!" Als Polizeidirektor Kraus erschien, wurde er insultirt und ihm der Hut vom Kopfe geschlagen. Einige Milizsoldaten wurden entwaffnet. Die Linien-Infanterie bezog die Posten der Stadtwache. FML. Wetzler ließ die Militärkapellen aufspielen. Ein allgemeiner Jubel begrüßte diesen glücklichen Einfall. Darauf demonstrirte das Volk zu Gunsten des Militärs; es wurde zur Beleuchtung der Stadt aufgefordert; es fand auch theilweise eine Beleuchtung statt. Das Volk durchzog die Straßen und rief: „Evviva Stadtrath Hermet! Evviva Wetzler!" Heute herrscht vollständige Ruhe. (Die Wiener Journale legen diesen Tumulten zwar keine größere Bedeutung bei als Exzessen des süßen und in Triest namentlich starken und leicht erregbaren Pöbels; aber sie glauben, daß die Italianissimi, die Mitglieder des deutschfeindlichen Vereins „Progresso", die Hand im Spiele haben, insofern sie erst den Pöbel agil machen wollen, um dann die erwachte Kraft zu weiteren Demonstrationen als Führer zu benützen.)

— In der Sitzung des französischen gesetzgebenden Körpers vom 14. d. sagte Marschall Niel, es wäre unvorsichtig, die sechs großen Militärkommando's zu unterdrücken, weil man rasch vom Friedensfuße zum Kriegsstande übergehen können müsse. Heute sind fünf Tage genügend, um die Armeekorps formirt und bereit zum Ausmarsche zu haben. Frankreich müsse sich in einer solchen Lage befinden.

— Das Dunkel, das bis jetzt auf den spanischen Angelegenheiten liegt, ist noch nicht aufgeklärt, aber doch erklärlich geworden. Die Uebereinstimmung aller Angaben spricht dafür, daß die französische Regierung es war, die der spanischen den Liebesdienst erwies, sie auf ein „gefährliches" Komplott aufmerksam zu machen; und der Umstand, daß keines der offiziösen Blätter des Kaiserthums diesen Angaben entgegengetreten ist, verleiht ihnen allerdings eine Bedeutung, daß man sie für zugestanden erachten kann. Auch ist eine solche polizeiliche Allianz nichts Ungewöhnliches, und es ist nicht das erste Mal, daß die Polizei Napoleons den armen geängstigten Dynastieen Europa's solche Gefälligkeiten erzeigt, die zuletzt nur auf den besseren Vortheil des Bonapartismus hinauslaufen. Fragt man nach dem Inhalt dieser polizeilichen Mittheilungen Napoleons, so gibt uns der Charakter der jüngsten Regierungsthaten in Madrid eine genügende Auskunft. Wenn die angesehensten Männer des Landes bei Nacht und Nebel gepackt und in Verbannung geschickt werden, so beweist dies, daß die „unschuldige" Isabella und ihr Ministerium sie fürchten; wenn diese Männer nicht vor Gericht gestellt, nicht einmal verhört werden, so beweist dieses, daß die Furcht der Regierung auf keinen greifbaren Thatsachen beruht, daß man ihnen keine sträfliche Handlung vorzuwerfen vermag, daß also das ganze unerhörte Treiben der sogenannten Regierung und die lange Reihe ihrer frechen Gewaltthaten keinen Anlaß hat, als die Vermuthungen der Pariser Polizei. Von Vermuthungen ist der Weg nicht weit zu Erfindungen, und wie stark in diesen die politischen Spionieranstalten sind, haben wir in Frankreich und auch in Deutschland zur Genüge erfahren. Aus mündlichen Aeußerungen der Unzufriedenheit eine Verschwörung, und aus aufgefangenen Briefen ein Attentat zu machen, fällt der Polizei nicht schwer, zumal wenn „ein höheres Interesse" der Politik mit befördert werden soll. Und hier gibt uns die Verbannung des Herzogs v. Montpensier einen deutlichen Fingerzeig. Schon lang war es dem Hause Bonaparte ein Dorn im Auge, daß im Nachbarlande ein Sohn Louis Philipps dem Thron so nahe steht, und daß dieser verhaßte Prinz so klug und verständig war, seinen Feinden jeden Anlaß zum Angriff zu entziehen. Dem Sohn Ludwig Philipps kann es freilich nicht verziehen werden, daß der „Bürgerkönig" den Rebellen von Straßburg begnadigte und sogar den rückfälligen Empörer von Boulogne nicht todtschießen ließ, daß er dessen Mutter Hortense, selbst nach diesen tolldreisten Unthaten, unterstützte, und dessen Oheim Jerome mit einem Jahrgehalt bedachte. Das sind Dinge, die man nicht vergeben kann, und der Sohn desselben Jerome, der angeblich demokratische Prinz, hat daher in jener Senatssitzung die Erklärung gegeben, so wie ein Orleans den französischen Boden betrete, werde er sofort erschossen werden. Da man jedoch einen Orleans nicht eher erschießen kann, bis man ihn hat, so durfte man wenigstens die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, einen Orleans zu verfolgen, und aus dem Lande, dessen ruhiger Bürger er seit zweiundzwanzig Jahren ist, auf roheste Weise hinauszuwerfen. Und die Gelegenheit ist so trefflich benutzt worden, daß diejenigen wahrscheinlich Recht haben, die behaupten, die Verbannung Montpensiers aus Spanien sei der alleinige Zweck gewesen, um dessen willen die französische Polizei, erfinderisch wie sie ist, die ganze Verschwörungsgeschichte in Szene gesetzt habe. Das wird sich zeigen, wenn die verbannten Generale demnächst zurückgerufen werden, der Herzog von Montpensier aber fern in England bleiben muß; — und wir glauben allerdings, daß es so geschehen wird, wenn nicht eine der herkömmlichen spanischen Revolutionen den Regierungsmaßregeln zuvorkommt. (Fr. J.)

— Darf man den neuesten Berichten aus dem Orient trauen, so ist der Aufstand auf Kandia jetzt endlich so gut als erloschen. Die Führer sollen begriffen haben, daß sie von Europa Nichts mehr zu erwarten hätten und geben deshalb ihre Sache selbst für verloren. Petropoulaki habe sich mit dem Reste seiner Schaar, die auf vierzig Mann zusammengeschmolzen, nach Griechenland eingeschifft und nun herrsche auf der Insel Ruhe. Die Landbevölkerung gehe wieder an die Arbeit, die Emigranten kehrten zurück.

— In Neworleans wurde ein Sammelplatz von Abenteuerern aufgehoben, von denen man vermuthet, daß sie von Santa Anna geworben worden, um nach irgend einem Platze von Mexiko geworfen zu werden. Andere Werbestationen in derselben Stadt waren zeitig genug gewarnt, die Polizei fand dieselben leer.

Vermischte Nachrichten.

Das Handelsministerium hat bestimmt, daß außer den für chemische Fabriken und für Seifensiedereien als zulässig erklärten, in Schwefel- und Salzsäure, beziehentlich in Petroleum bestehenden Mischungsmitteln zur Denaturirung des in chemischen Fabriken zu verwendenden Salzes auf ¾ pCt. unvermischte Holzessigsäure und zur Denaturirung des von Seifensiedern zu verwendenden Salzes 10 pCt. kristallisirte oder 4 pCt. calcinirte Soda benützt werden darf.

— Der Beginn der diesjährigen Aufnahmsprüfungen am Schullehrerseminar Altdorf ist auf den 10. August, Vormittags 8 Uhr anberaumt. — In Kempten fand am 15. Juli die Zusammenkunft einer Anzahl Postexpeditoren des Kreises statt, welche die Besprechung gemeinsamer Angelegenheiten zum Zweck hatte. — Die Augsburger Feuerwehr hat in ihrer letzten Generalversammlung beschlossen, dem bayerischen Feuerwehrverbande vorerst nicht beizutreten. — Vom Schwurgerichte zu Bayreuth wurde der Maurermeister Karl Zeller von Bindlach wegen Mißbrauch des Amtes zur Fälschung von Urkunden (als Schätzmann in Brandassekuranzsachen), jedoch ohne die Absicht, sich einen rechtswidrigen Vortheil zu verschaffen, zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. — In der Nacht vom 12. auf den 13. d. brannten in Marktleugast bei Marienweiher 8 Wohnhäuser sammt Nebengebäuden ab. — Der Schaden, den das Gewitter vom 11. ds. auf der Markung von Eßleben (Unterfranken) anrichtete, wird auf 70—80,000 fl. angeschlagen. Leider ist Niemand versichert.

— Schwabach, 16. Juli. Nach Beschluß des hiesigen Bezirkslehrervereins wird das 25jährige Bestehen des hiesigen Schullehrerseminars Mitte des kommenden Septembers (wahrscheinlich am 16.) in einfach feierlicher Weise begangen werden.

— Regensburg, Mitte Juli. Die Repsernte ist in Güte und Menge gut ausgefallen. Anfänglich war zu 20 fl. per bayer. Schäffel zu kaufen, jetzt ist unter 22 fl. für gute Waare nicht mehr anzukommen. In Würzburg wurden in Reps während voriger Woche die Einkäufe fort-

gesetzt und für Heidelberger Rechnung bis 23 fl. bezahlt. In den letzten Tagen trat jedoch eine wesentliche Abkühlung ein und man stellte von dieser Seite die Einkäufe einstweilen ganz ein.

— **Darmstadt**, 12. Juli. Die Nachricht von einer Kombination hessischer mit preußischen Truppen zu Manövern in der Gegend von Limburg wird von der Hess. Ldsztg. als eine völlig irrige bezeichnet. Die größeren Herbstübungen unserer Division finden im vorderen Odenwalde statt, wo bereits alle Dispositionen getroffen worden sind. Ebenso entbehrt die von der Berliner Volkszeitung gemeldete Formation der hessischen Infanterie auf drei Regimenter, und deren Bezeichnung mit den Nummern 97, 98 und 99 jeder Begründung.

— **Frankfurt**, 15. Juli. Das russische Kaiserpaar wird auf der Rückreise von Kissingen und Jugenheim Ende September in Berlin erwartet.

— **Berlin**, 12. Juli. Nach einer vom Kriegsminister und vom Minister des Innern gemeinsam erlassenen Bestimmung sind die vor dem Jahre 1848 geborenen Mennoniten in Betreff der Aushebung nicht mehr in die Stammrollen aufzunehmen. Bekanntlich ist im norddeutschen Bunde die bisherige Befreiung der Mennoniten vom Militärdienst gesetzlich abgeschafft. Der bezüglichen Verfassungsvorschrift soll aber keinerlei rückwirkende Kraft beigelegt werden. Da nun diese Vorschrift bei der nächsten Aushebung zum ersten Male praktisch in Anwendung kommt, so ist bestimmt worden, daß diejenigen jungen Mennoniten, welche bis zu Anfang des laufenden Jahres bereits das 20. Lebensjahr überschritten haben, noch vom Eintritt in die Armee befreit bleiben. — Die hier abgehaltene Mäh-Maschinen-Concurrenz hat von allen Seiten viel Theilnahme gefunden. Nicht blos aus Preußen und den benachbarten deutschen Ländern, — auch aus weiter Ferne, z. B aus dem Innern Rußlands, sind Besucher dazu nach Berlin gekommen. Die Ueberzeugung von der Wichtigkeit der Mähmaschinen verbreitet sich bei den Landwirthen immer mehr. Einen Beleg dazu liefert u. a. die Thatsache, daß während des letzten Jahres die Fabrik von Samuelson in Banbury in England allein 3000 solcher Maschinen auf Bestellung gearbeitet hat. In diesem Jahre sind in Westphalen bereits hundert Mähmaschinen in die Hände kleiner Landwirthe gekommen.

— In **Danzig** hat die Criminaldeputation 187 junge Leute, welche ohne Erlaubniß die preußischen Lande verlassen haben, um sich dem Militärdienste zu entziehen, in contumaciam jeden zu 50 Thlr. Geldbuße, eventuell 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

— **Wien**, 15. Juli. Der Postvertrag zwischen Oesterreich und der Schweiz wurde heute unterzeichnet; derselbe tritt voraussichtlich mit 1. September in Wirksamkeit. — Die „Wiener Ztg." veröffentlicht das sanktionirte Gesetz, betreffend die neue Advokatenordnung (d. h. die Freigabe der Advokatie mit 1. Januar 1869).

— **Wien**, 16. Juli. Die „Debatte" vernimmt über die Beschlüsse des gestrigen, unter dem Vorsitze des Kaisers stattgehabten Ministerrathes, daß die Benennung des österreichisch-ungarischen Staates künftig lauten wird: „Oesterreichisch-ungarische Monarchie." — Nach der „Morgenpost" wäre die Ernennung des Admirals Wüllerstorf zum Statthalter von Triest, an Stelle des Freiherrn v. Bach, bereits erfolgt.

— Aus **Pesth**, 15. Juli, wird der „N. Fr. Pr." telegraphirt: Die Unghvarer Congregation hat den Beschluß, die Juden zu vertreiben, trotz des ministeriellen Protestes aufrecht erhalten. Die einzige Modification, zu welcher sich die Congregation verstand, besteht darin, daß die Ausweisung auf die seit dem Jahre 1861 eingewanderten Juden beschränkt werden soll.

— **Kopenhagen**, 15. Juli, Abds. So eben, um 7 Uhr, wurde in Klampenborg die Verlobung des dänischen Kronprinzen mit der Tochter des Königs von Schweden öffentlich deklarirt.

— **Solothurn**, 12. Juli. Heute hat hier das Eidgenössische Sängerfest begonnen. Die Zahl der Sänger wird auf 3—4000, der wettsingenden Vereine auf etwa 60 angegeben.

— **Florenz**, 15. Juli. In der Deputirtenkammer wird gegenwärtig über den Gesetzentwurf debattirt, wonach den beiden, jetzt an Prinzen des österreichischen Hauses verheiratheten bourbonischen Prinzessinnen eine Rente gezahlt werden soll. Artikel 2 des Entwurfs verpflichtet den Staat, an Zinsen für die Zeit von 1860 bis 1868 die Summe von 2,218,000 Lire zu zahlen. Cordova bekämpft diese Bestimmung, indem er behauptet, der Vertrag von Wien könne doch keine rückwirkende Kraft haben. Menabrea und Buoncompagnie vertheidigen den Artikel, durch Erwägungen der Politik sowohl wie der Billigkeit. Crispi ist auch gegen den Artikel, der indessen, nachdem noch Minghetti sich dafür ausgesprochen, angenommen wurde.

— **Spanien**. Der Prinz Otto von Bayern kehrt nach Deutschland zurück. — Der Herzog und die Herzogin von Montpensier reisen nach Lissabon.

— In **Philadelphia** wurde am Johannistag in Gegenwart von mehr als 10,000 Freimaurern und einer ungeheuern Menschenmenge der Grundstein zu einem Freimaurertempel gelegt, dessen Kosten auf 1 Mill. Doll. veranschlagt sind. Die Großloge von Pennsylvanien, die ihren Sitz in Philadelphia hat, zählt 415 untergeordnete Logen mit 22,405 Mitgliedern.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 16. Juli. Seit vorgestrigem Bericht trafen aus den Produktionsbezirken keine Nachrichten von Erheblichkeit ein. Die Schätzungen der Hopfenernte in den verschiedenen Ländern lauten widersprechend, und bieten noch keinen sichern Anhaltspunkt über das Ergebniß, da die Witterungs-Einflüsse zur Entscheidung großentheils beitragen. Die große Verschiedenheit in den Gärten gibt beim heurigen Bau mehr als je in den Vorjahren zu interessanten Erfahrungen Anlaß, und zwar sowohl bezüglich des frühen oder späten Schnittes, als auch in Anziehung der tiefgründigen rigolten und nicht rigolten, blos geackerten Hopfenfelder. Man klagt in den leichten Lagen, daß in blos geackerten Feldern der Mangel an Feuchtigkeit sehr fühlbar sei und das Gewächs beginnt gelb zu werden. Vom Geschäft ist seit gestern nicht viel zu melden. Es wurden 1866er circa 20 Ballen zu geheimen Preisen gehandelt. Das Geschäft war auch heute leblos und kamen nur einige Ballen zu 30—33 fl. zum Abschluß. (A. H.-Z.)

Eingesandt.

Selten ist ein Fabrikat mit so ungünstigem Vorurtheil aufgenommen worden, wie die von der österreichischen Regie für das Ausland fabrizirten Cigarren und Tabake. Während sich alle Raucher, **welche die Waaren wirklich erprobt haben**, sehr lobend über Qualität und Arbeit aussprechen, gefällt es Anderen, welche die Fabrikate kaum dem Namen nach kennen, sich in den ungünstigsten Urtheilen zu ergehen. Wir können jedem Raucher mit bestem Gewissen die österr. Fabrikate, Niederlage bei Herrn **Moritz Eismann** dahier, empfehlen und werden vorgenommene Versuche den Beweis liefern, daß wir uns nur von der besten Ueberzeugung leiten ließen. A. & K.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.

		Preis.
1.	Umgebung von Genf mit dem Montblanc von Friedrich Zimmermann	180 Thlr.
2.	Heuernte von Ant. Zwengauer	50 fl.
3.	Landschaft von Joh. Wenglein	88 „
4.	Die rothe Wand mit den Tiefenthaler Alpen von L. Skell	150 „
5.	Der Traubenhüter von M. Rösge	100 „
6.	Ein Mädchen am Spiegel von A. Rüber	120 „
7.	Die Oberrieder Mühle mit dem Amertenhorn von L. Brand	50 „
8.	Der Toast von H. Brunner	120 „
9.	Hafenscene, Motiv: Dortrecht, von L. Herrmann	99 „
10.	Rhein. Hafen, Motiv: Niederrhein von L. Herrmann	90 „
11.	Schiffbrüchige von Professor Grünler	400 „
12.	Maria Stuart, von ihren Dienerinnen Abschied nehmend, von Professor Grünler	600 „
13.	Bauer vor einem Wirthshause von Otto v. Faber	50 „
14.	Weihnachtszeit von Professor Geyer } Aquarellen	40¾ „
15.	Mädchen im Regen „ „ „ } Aquarellen	22½ „
16.	Hammerschmiede „ „ „ } Aquarellen	24½ „

Nr. 3 und 8 sind in Stuttgart angekauft, alle übrigen sind verkäuflich.

Gesuch. Ein solides Mädchen findet bei leichter Arbeit dauernde Beschäftigung. Wo, sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein junger Bursche von 14 bis 16 Jahren findet als Auslaufer dauernde Unterkunft. Wo, sagt die Redaktion.

Gesuch. Zum Spiegel-Einborten wird ein darin geübtes Mädchen gegen Wochenlohn gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Anerbieten. In der Friedrichstraße Nr. 14 kann ein Schreinergeselle auf polirte Arbeit bei eigener Kost sogleich eintreten.

Bei dem 2. Bischoffs-Leichenverein soll für den Schein Nr. 123 das Todtenopfer sogleich erhoben werden.
Die Vorstände.

Gesuch. Ein solides Mädchen sucht im Weißnähen, Kleider- und Wäscheausbessern, sowohl in als außer dem Hause, Beschäftigung. Näheres Gustavstraße Nr. 43, 2. Stock.

Gesuch. Eine gewandte Beschneiderin wird sofort auf dauernde Beschäftigung gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Gürtlergeselle, welcher auf Tombackringe bewandert ist, kann in Arbeit treten bei **Ebersberger & Keim,**
Theaterstraße Nr. 8.

Gesuch. Eine tüchtige Zurichterin auf Silber wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein **Schreinergeselle** kann Arbeit treten untere Königsstraße Nr. 20.

Getragene Glacéhandschuhe
für Mädchen von 12 bis 14 Jahren, das Paar zu 6 bis 9 kr. liegen zum Verkauf bei
Emilie Weintz, Gartenstraße Nr. 26.

Köchinnen, Hausmägde und Kindsmädchen suchen Stellen durch Frau **Stenz**, in der Krippenanstalt.

Achten Leipziger Kalmus
bei **J. G. Höfler**, Bäumenstraße.

Morgen Sonntag 2 Uhr **Versammlung** der Herren Schreinergesellen im Gasthaus zum „Grünen Baum."
Das Comité.

Glacé-Handschuhe!

Glacé-Handschuhe!

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß nun wieder eine neue Sendung Glacé-Handschuhe, ital. Fabrikats, angekommen ist, bekannt an Güte und Qualität, zeichnen sich solche gleichzeitig in der Schönheit der modernsten Farben aus. Ebenso erlaube mir auf eine große Partie gleichen Fabrikats aufmerksam zu machen, welche, um einen großen Absatz zu bezwecken, in ganz vorzüglicher und courranter Waare das Paar
Damen- } Handschuhe 30 kr.,
Herren- } 36 kr., verkaufe.

Carl Schüssel sen., Kohlenmarkt.

Glacé-Handschuhe!

Glacé-Handschuhe!

☛ PRATER. ☚

Heute Samstag: **Concert**

der Fürther Stadtmusik unter Leitung des Herrn Musikdirektors Baumann.

Da für Alles bestens gesorgt ist, bittet freundlichst um zahlreichen Besuch

Entrée: Herren 6 kr. Damen 3 kr. Neuestes Programm an der Kasse. **W. Benker.**

Einladung.

Die Gesellschaft der **Pistolet-Schützen** feiert Sonntag, den 19. d. M., ihr alljähriges

Fest-Vogel-Schießen

zur Wolfsschlucht,

wozu alle Freunde dieses Vergnügens freundlichst eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Einladung.

Heute Abend gibt's

gebackne Karpfen,

wozu freundlichst einladet

Joh. Koch, zum Kronprinzen.

Conditorei Schneider,

Weinstraße Nr. 6,

empfiehlt **Samstag** und **Sonntag Gefrornes**, sowie jeden Tag **Rahmkrapfen**, **Spritzkuchen**, feines verschiedenes **Kaffeebrod** und **Theezwieback**.

Restauration Brunner.

Meine beliebten billigen **Weine** in verschiedenen Sorten bringe ich in empfehlende Erinnerung, da ich durch persönliche Einkäufe für reine Qualität bürgen kann und wieder eine neue Sendung erhalten habe.

Der Schoppen zu 4, 6 und 9 kr.

Zugleich empfehle ich meine

zwei Billards,

sowie meine anerkannt ausgezeichnete

Kegelbahn

zu recht zahlreicher Benützung.

Johann Brunner.

Steinberger's Felsenkeller.

Sonntag, den 19. d. Mts., unter den Klängen einer Harmoniemusik von einer größeren Abtheilung Hautboisten findet eine

große Felsenkellerpartie

statt. Sämmtliche verehrliche **Bauernvereine** Fürths, sowie ein geehrtes Publikum werden mit dem Bemerken freundlichst eingeladen, daß für einen ausgezeichneten Stoff, sowie für kalte Speisen bestens Sorge getragen ist.

Philipp Krieger,
Wirth des Kreuzbauern-Vereins.

Neues Grünkorn

empfiehlt **Aug. Tischendorf.**

Anerbieten. Für ein Mädchen ist eine reinliche Schlafstelle frei. Rednitzstraße Nr. 30.

Im Goldnen Anker

beginnt heute Samstag, den 18. Juli, ein

Preiskegelschieben,

welches **vier Wochen** lang dauert, und wobei auch überschoben werden kann.

I. Preis: Ein großer ausländischer Hammel.

II. Preis	25 fl.	VIII. Preis	5 fl.
III. „	20 „	IX. „	4 „
IV. „	15 „	X. „	3 „
V. „	12 „	XI. „	2 Gänse.
VI. „	10 „	XII. „	2 Enten.
VII. „	7 „	XIII. „	2 Hühner.

Letzter Preis 2 Tauben.

Preis des Looses 3 kr.

Für guten Stoff und alles Uebrige ist bestens gesorgt. Es ladet daher alle Kegelfreunde zu recht lebhafter Betheiligung ein

Georg Jakob,
zum goldnen Anker.

Holländer Kräuter-Seife,

sowie **Bimstein-** „
Mandel- „
Veilchen- „
Cocosnuß- „
verschiedene **Haaröle**: als **Klettenwurz**, **Kräuter**, parfümirt und doppelt gereinigtes **Klauenfett** empfiehlt unter Garantie

J. G. Höfler, Bäumenstraße.

Einladung.

Sämmtliche Herren Schlossermeister werden hiermit freundlichst ersucht, Samstag Abend 8 Uhr im Lutherschen Gasthause sich einzufinden wegen einer wichtigen Besprechung.

Mehrere Meister.

Einladung.

Sonntag, den 19. d. Mts. ist in dem **Metallschläger-Krankenverein**, der für Arzt- und Medizinkosten haftbar ist, Nachmittags von 2—3 Uhr Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthaus zum „Goldenen Rad."

Der Vorstand.

Nürnberg'sche Latrinenanstalt

empfiehlt sich den geehrten Hausbesitzern zu Fürth, die Grubenreinigung auf schnelle und geruchlose Weise zu befördern. Es empfiehlt sich

L. Geiger.

Bestellungen sind abzugeben bei **Wellner** am Markt.

Zu verkaufen. Ein junger dressirter Jagdhund, männlichen Geschlechts, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Einige Schlafstellen sind frei. Bergstraße Nr. 4.

Eine Blume

auf das frühe Grab des geliebten Kindes

Philippine Vogel.

Nach einem kurzen Sonnenblick
Hat sich der Himmel wieder Euch umhüllet,
Und Eure Hoffnung auf ein stilles Glück,
Sie blieb auch diesmal unerfüllet.

Das Knöspchen brach, auf das Ihr Euch so freutet,
Es brach, noch eh' es aufgeblüht,
Und nun, von Euren Thränen still begleitet,
Ein Engel nach der Heimath zieht.

Die theure Schwester rief zu schönrem Loose
Das hingegangne Brüderlein,
Die Kindlein ruhen beid' in Gottes Schooße,
Nur Ihr, o Eltern, weint daheim.

Doch tröstet Euch, Gott ist's ja eben,
Der Euch die Kindlein liebend gab,
Er zeigte Euch, wie reich hier unser Leben
An Liebe sei — bis über's Grab!

Und hat er auch die Liebsten Euch genommen,
So weinet still, doch zürnt dem Vater nicht,
Der ja in Allem, was da möge kommen,
Nur immer als ein weiser Schöpfer spricht.

Ihr steht jetzt näher jenem heil'gen Lande,
Weil Ihr zwei Engel habt vorausgesandt,
Die mit der Liebe stillem Geisterbande
Euch enger knüpfen an das Heimathland.

L. M. W. H. H. S. W.

Bekanntmachung.

Den verehrlichen Mitgliedern, sowie allen das Drechslergewerbe ausübenden Meistern und Gesellen hiermit zur gefälligen Kenntniß, daß vom Heutigen an das Vereinslokal des Drechslergewerbes sich im „**Grünen Baum**" bei Herrn **Hunger** befindet und der Verein seine Thätigkeit begonnen hat. Zudem wir die noch nicht Beigetretenen gefälligst bis 1. Aug. d. J. zur unentgeldlichen Aufnahme einladen, richten wir zugleich an sämmtliche Gesellen die ernstliche Mahnung und Bitte, sich bei vorkommendem „**Arbeitsbedarf**" an den unterfertigten Vorstand zur unentgeldlichen Vermittlung zu wenden. Das resp. Publikum zur Anweisung zugereister Drechsler an Hrn. Hunger freundlichst bittend, den Verein nochmaliger gütiger Benützung empfehlend, zeichnet Achtungsvoll

F. Behringer, Vorstand.

Alois Wohlgeschaffen, Kassier. **J. Gottfr. Krauß**, Sekretär.

Zu vermiethen. Am 15. August sind möblirte Zimmer einzeln oder im Ganzen zu vermiethen. Hirschengasse Nr. 24.

Zu vermiethen. Ein einfach möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist ein freundliches Zimmer mit 2 Betten und eigenem Eingang. Mittlere Königsstraße Nr. 27.

Zu vermiethen. In der Mitte der Stadt ist eine hübsche Wohnung zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist eine große Wohnung mit allen Bequemlichkeiten sofort oder später bei **F. C. Behringer**, Marienstraße Nr. 15.

Miethgesuch. Eine ruhige Familie ohne Geschäft sucht in Mitte der Stadt eine freundliche Wohnung. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine Schlafstelle mit eigenem Eingang für einen soliden Herrn ist frei. Untere Königsstraße Nr. 16.

Anerbieten. Ein freundliches Logis für einen soliden Herrn ist frei. Ludwigsbrücke Nr. 7.

Einige Mädchen können das Zinnmalen erlernen. Näheres bei der Redaktion.

Dem werthen Fräulein Babetta **Rudolf** zu ihrem 25. Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch, daß das Linz'sche Haus bis in die Alexanderstraße in der Luft schwebt.

Einladung.

Die hiesige **Armbrust-Schützen-Gesellschaft**

feiert am Sonntag, den 19., und Montag, den 20. d. Mts., ihr alljähriges **Fest-Vogelschießen** und ladet Freunde dieses Vergnügens ganz ergebenst ein.

Der Festzug bewegt sich vom Gesellschafts-Lokale aus durch die Hauptstraße der Stadt auf den Festplatz.

Julius Müller, Schützenmeister. **Martin Höning**, Cassier.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir ein verehrtes Gesammtpublikum höflichst einzuladen, mit der Versicherung, daß für ausgezeichnetes Bier, sowie für verschiedene kalte Speisen bestens Sorge getragen ist. Dabei bemerke ich noch, daß an beiden Festtagen

große Produktion der hiesigen Bataillonsmusik

stattfindet. Hochachtungsvoll **Wittwe Käfferlein.**

Prater.

Sonntag, zwischen 5 und 6 Uhr, zur Erheiterung des verehrlichen Publikums **Steigen zweier Luftballons**, **Concert der hiesigen Stadtmusik** unter Direktion des Herrn Musikmeisters Baumann. Ich werde mich bestreben, meine verehrten Besucher mit frischem Felsenkellerbier per Glas 3½ kr. und verschiedene Speisen prompt zu bedienen.

Entré à Person 3 kr. **W. Benker.**

BELLE-VUE.

Sonntag, den 19. Juli, findet im Gartenlokal

Produktion von Nickel und Collegen aus Nürnberg

statt, wozu ein verehrliches Publikum mit dem Bemerken eingeladen wird, daß für frisches Felsenkellerbier, sowie für verschiedene Speisen bestens gesorgt ist. Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen Anfang 1 Uhr. **G. Heyder.**

Eine große Partie Leinwand-Reste

von den ordinärsten bis zu den feinsten, in jeder beliebigen Länge, empfiehlt

Leopold Steiner, Schwabacherstraße.

Von den so rasch beliebt gewordenen

Oesterreichischen Regie-Cigarren

halte ich Lager und empfehle ich solche von

1½ bis 4 kr. per Stück; in Kistchen entsprechend billiger.

Oesterreichische Regie-Tabake

ebenfalls billigst bei **Moritz Eismann.**

Ausverkauf mit 50% Verlust.

Wegen **Geschäfts-Aufgabe** verkauft der Unterzeichnete seine noch vorhandenen **Cigarren** mit 50% Verlust und ist den Herren Wirthen und Wiederverkäufern, sowie allen Rauchern hier die beste Gelegenheit geboten, gute Cigarren zu unglaublich billigen Preisen zu bekommen.

Zigmund Fränkel.

Leinene Hemden-Einsätze

in den neuesten Faltenlagen, von einfacher und doppelter Leinwand in glatt, breiten, schmalen, Travers-Falten, Jabot und gestickt; **Shirtings-Einsätze** von 18 kr. an; Knaben Hemden-Einsätze in verschiedenen Größen; Herren-Kragen neueste französische und englische Steh- und Umlegefaçon in allen nur **möglichen Halsweiten** und ist **jeder einzelne Kragen mit der richtigen Weite** bezeichnet, wie auch allenfallsige **nicht passende Weiten bereitwilligst umgetauscht** werden. Herren-Manschetten in verschiedenen Façons empfiehlt zu billigen festen Preisen

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Farbige Leinenstoffe und Segeltuche

zu Herren- und Knabenanzügen empfiehlt **Heinrich Probst.**

Weißrüben-Saamen, hohe Art, empfiehlt **J. L. Stiegler**, Lebküchner, in Langenzenn.

Weißrüben-Saamen hohe Art, empfiehlt **J. L. Siebenkäs**, untere Königsstraße.

Zu verkaufen. Ein fast noch ganz neues Kinderbettstattchen (Kirschbaumanstrich) mit der dazu gehörigen Matratze wird verkauft. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein ganz neues Walzenwerk, beste Konstruktion, sowie ein schwerer eiserner Kessel, steht zum Verkaufe bereit. Näheres bei der Redaktion.

Gewerbverein.

Montag, den 20. ds., Abends 7 Uhr:

Bibliothekstunde

für die Besucher des Technikums.

Feuerwehr.

Sonntag, den 19. ds., **Uebung** der I. und II. Abtheilung. Abmarsch **punkt 7 Uhr.**

Das Commando.

Arbeiter-Verein „Zukunft."

Sonntag, den 19. Juli:

Musikalisch-declamatorische Unterhaltung

im Verein mit dem Nürnberger Arbeiterbildungs-Verein in **Leyh.**

Zusammenkunft im Vereinslokale Nachmittags 2 Uhr.

Montag, den 20. Juli: **Wochenversammlung.**

Der Vorsitzende.

Eintracht.

Sonntag Nachmittag

Partie nach Doos.

Zahlreicher Betheiligung von Seite der Mitglieder sieht entgegen **Der Vorstand.**

Bürger-Verein.

Heute Samstag Abend 8 Uhr

Gesellige Unterhaltung

in **Muggenhof** mit Abbrennung eines Feuerwerks

Die Vorstandschaft.

Gesellenverein.

Sonntag, den 19. Juli:

Nachmittags Ausflug.

Abends **Festversammlung.**

Die Vorstandschaft.

Neues Grünkorn

empfiehlt **S. Model.**

Coursberichte.

Frankfurt, den 16. Juli 1868.

5% bayer. Oblig. 102 bez. — 4½% bayer. [illegible] — Münchener 101¾ G. — Bayer. [illegible] 12¼ bez. — 4% bayer. Pfandbriefe 94¾ G. — 4% bayer. [illegible] 76¾ — Ansbacher 7 fl.-Loose 13 fl. B. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44¾—45¼.

Wechsel auf Amsterdam 100 bez. — Augsburg [illegible] Thlr. 104¾ bez. — London 10 L. St. 119¾ bez. — München 100 B. — Paris 200 Frs. 94⅞ bez. — Triest in öst. W. 103⅞ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 103⅞ bez. Disconto 3 Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 58—59. — Pistolen 9 fl. 47—49. — Dopp. Pistolen 9 fl. 48—50. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 34—40. — Napoleonsd'or 9 fl. 25—29. Souvereigns 11 fl. 53—57. — Imperials 9 fl. 48—50 Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Fürther Schrannenpreise

am 17. Juli 1868.

Waizen	21 fl. 45 kr.	gef. — fl. 45 kr.
Korn	15 fl. [illegible] kr.	gef. — fl. 21 kr.
Gerste	— fl. — kr.	gef. — fl. — kr.
Haber	9 fl. 36 kr.	gef. — fl. 8 kr.

Termin

für die Visitation der Hunde.

Samstag, den 17. Juli, für den III. Stadtdistrikt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 19. Juli 1868. № 173. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

△ München, 17. Juli. In einer Erlanger Korrespondenz bekennt ein Nationalliberaler, „daß der Zeitpunkt für die Verwirklichung des nationalen Programms noch nicht gekommen sei.“ Ueber ein solches Eingeständniß muß man billig staunen, zugleich aber möchten wir aufmerksam machen, daß die nationalliberale Partei diesen Zeitpunkt denn doch schon einmal gekommen glaubte. Oder erinnert sie sich nicht mehr an das Zollparlament, das sie flugs in ein Vollparlament verwandeln wollte? Wenn besagte Partei dies vergessen hat, so denken doch wir noch erst recht lebhaft daran, wir denken aber auch daran, daß sie mit ihrem Versuche schmählich unterlegen ist, und diese Niederlage läßt sich weder durch die Erlanger Korrespondenz, noch durch anderweitige Phrasenmacherei beschönigen. Die Nationalliberalen suchen sich nun damit zu trösten, daß die Volkspartei troz des günstigen Ausfalls der Würtemberger Wahlen ihren Südbund eben so wenig zu Stande bringt, als sie ihr Vollparlament. Es ist allerdings noch eine Frage, ob sich ein Südbund im Sinne der Volkspartei gestalten läßt. Die egoistische Schadenfreude aber, die der Nationalliberalismus schon im Voraus über das Nichtzustandekommen eines Südbundes zur Schau trägt, charakterisirt diese Partei wiederholt nicht zu ihrem Vortheil. Dieselbe freut sich, wenn der Versuch, in Deutschland eine sichere Basis der Freiheit und des Volkswohls zu schaffen, mißlingt und bekundet damit, daß ihr nur dann gedient wäre, wenn ganz Deutschland in die Fesseln des norddeutschen Militarismus geschlagen würde. Die Realisirung dieses Wunsches wird indeß noch lange auf sich warten lassen, denn die nationalliberale Partei verliert im Süden und im Norden von Tag zu Tag mehr Anhänger, bis ihr nur mehr ein kleines Häuflein übrig bleibt, das sich schon zu oft politisch gehäutet hat, um sich Ehren halber nochmal häuten zu können. — Wie wir in diesen Blättern prognostizirt haben, daß in Folge der neuen österreichischen Finanzmaßregeln der Credit dieses Staates sich heben werde, so ist es nun auch geschehen. Die österreichischen Papiere sind allenthalben gestiegen. Die Financiers Berlins jedoch verharren noch immer in Opposition gegen diesen Credit, weil sie durch ihre Spekulationen auf Baisse verloren haben. Indessen werden sie denselben nicht niederzudrücken vermögen. Das könnte zur Zeit nur ein bevorstehender Krieg bewirken und diesen zu vermeiden gibt sich die österreichische Friedensliebe alle Mühe.

H. München, 17. Juli. Die Vereine der Schneidermeister in den Städten Ansbach, Bayreuth, Landshut und München, die Vereine der Schneidergesellen dieser Städte, dann die Vereine der Stadt Speyer haben theils bei dem Ministerium des Handels, theils bei dem Ministerium des Innern wegen der stattfindenden Anfertigung von Civilkleidern in den Straf- und Polizeianstalten des Königreichs Beschwerde geführt und um Abhilfe gebeten. In Folge dessen sind genaue Erhebungen gepflogen worden, wie viele Gefangene in den verschiedenen Strafanstalten, Besserungshäusern u. s. w. mit Anfertigung von Schneiderarbeiten überhaupt beschäftigt sind, und das Resultat dieser Erhebungen ist, daß im Ganzen 828 Individuen zu Schneiderarbeiten verwendet werden. Daran fertigen 258 nur Kleider, Wäsche und Bettstücke für die betreffenden Anstalten, für die Bezirksgerichts- und Polizeigefängnisse, 216 arbeiten für Rechnung von Gewerbtreibenden des Auslandes, 39 sind mit Militärarbeiten beschäftigt und 34 arbeiten auf Rechnung von Privaten, d. i. für Beamte und Bedienstete der Strafanstalten, dann für die zur Entlassung kommenden Gefangenen. Außerdem sind im Zuchthause München noch 50 Gefangene für ein Münchener Haus beschäftigt, welches ein sehr bedeutendes Geschäft im Export von fertigen Kleidungsstücken betreibt, dabei auch sehr viele kleine Schneider beschäftigt und die entschiedene Erklärung abgegeben hat, daß es zum Schaden der Letzteren das Geschäft aufgeben wird, wenn die Arbeiten im Zuchthause München für seine Rechnung eingestellt würden. In einer Entschließung des Staatsministeriums des Innern vom 26. Juni, welche heute in der öffentlichen Sitzung des Stadtmagistrats München bekannt gegeben wurde, wird nun ausgesprochen, daß 216 Gefangene, welche für Rechnung von inländischen Gewerbetreibenden arbeiten, das Schneiderhandwerk in irgend nennenswerther Weise nicht beeinträchtigen können, daß die Gefangenen in den Strafanstalten nach gesetzlichen und verordnungsmäßigen Vorschriften auch mit gewerblichen Arbeiten beschäftigt werden müssen, wenn sie nach ihrer Entlassung sich ordentlich sollen ernähren können, daß der mit dem 1. Mai ds. Js. in Ausführung gekommene Grundsatz der Gewerbefreiheit nicht blos auf die Gewerbetreibenden, sondern auch auf die Strafanstalten Anwendung findet und daß demnach die Beschwerden jeder gesetzlichen Begründung entbehren. Wollte man den Beschwerden Rechnung tragen, so müßte jede gewerbliche Arbeit aus den Strafanstalten verbannt werden, wodurch aber auch jede zweckmäßige Beschäftigung der Gefangenen unmöglich gemacht wäre. — Wie einzelne Kategorien von Gewerbetreibenden die Gewerbefreiheit auffassen, beweisen nicht nur die zurückgewiesenen Beschwerden der Schneider, es beweist dies auch eine weitere Beschwerde von vier hiesigen Wirthen, welche sich dadurch beeinträchtigt fühlen, weil der Schenkkellner Gruber im Hofbräuhause fremdes Bier ausschenkt und nicht die Bräuhausverwaltung selbst. Da aber Gruber im Auftrag der Verwaltung fremdes Bier ausschenkt und jeder Bierbrauer zugleich Wirth ist, so wurde auch diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen.

— Der ehemalige Flügeladjutant Fürst Paul von Taxis, der zuletzt mit Frln. Kreuzer, seiner nunmehrigen Gattin, am Theater in Aachen engagirt war, hat auf seinen bisherigen Geschlechtsnamen und Adel freiwillig verzichtet. Se. Maj. der König haben von der hierüber erstatteten Anzeige Kenntniß genommen und genehmigt, daß derselbe von nun an den Familiennamen „Fels“ führe; zugleich haben Se. Maj. sich bewogen gefunden, den besagten Paul Fels für seine Person mit dem Prädikat „von“ in den Adelsstand des Königreichs zu erheben.

— Für den Kohlentransport von Zwickau nach Bayern ist seit dem 1. ds. seitens der Direktion der sächsischen westlichen Staatsbahn und der bayerischen Ostbahnen eine wesentliche Frachtermäßigung für Wagenladungen zu 200 Ctr. eingetreten.

— Gewerbsprivilegien. Vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde die Einziehung des dem Maschinenmeister Georg Troger von Achthal unterm 30. Juni 1867 verliehenen und unterm 11. Juli 1867 ausgeschriebenen zweijährigen Gewerbsprivilegiums auf die von ihm erfundene mechanische Kernspindel, und die Einziehung des dem Techniker Johann Feldl von München unterm 2. Januar 1867 verliehenen und unterm 10. Januar 1867 ausgeschriebenen dreijährigen Gewerbsprivilegiums auf eine eigenthümlich konstruirte Rotationspumpe, wegen nicht gelieferten Nachweises über Ausführung dieser Erfindungen in Bayern verfügt.

— Das für Ende Juli d. Js. in Coburg beabsichtigt gewesene 25jährige Jubiläumsfest des Gesangvereins „Sängerkranz“, zu welchem Einladungen an die Gesangvereine zu Würzburg, Nürnberg, Schweinfurt und Fürth haben ergehen sollen, wird, da die nöthige freie Einquartierung der auswärtigen Sänger bei der dortigen Bürgerschaft (die früher im Rufe der Gastfreundschaft stand) nicht ermöglicht werden konnte, unterbleiben und Anfangs Oktober innerhalb des „Sängerkranzes“ nur in einfacher Weise begangen werden.

— Frankfurt, 16. Juli. Verflossene Nacht wurden mehrfach Plakate an den Straßenecken aufgefunden, welche auf die Einverleibung der vier neuen Provinzen in Preußen Bezug hatten. Doch dies war der geringste Theil derjenigen Flugblätter, welche von unsichtbaren Händen in die Wirthschaften, Briefkasten, Hausflure ꝛc. geworfen und am Morgen aufgefunden wurden.

— Ueber eine Heldenthat der Königsberger Feuerwehr wird von der „Kön. Hart. Ztg“ am 8. ds. berichtet: Ein trauriges Ereigniß aus vergangener Nacht beschäftigt heute die hiesigen Einwohner. Etwa um 1½ Uhr stand nämlich plötzlich ein großes Gebäude in hellen Flammen. Gegen 20 Familien, welche in diesem Hause wohnten, eilten unter Jammer und Wehklage auf die Straße, während die schnell herbeigekommene Feuerwehr ihre Thätigkeit zu entwickeln begann. Da erscholl der Ruf, es seien oben in der brennenden Dachetage noch mehrere Personen, denen die Rettung durch die brennende Treppe und fürchterlichen Rauch unmöglich gemacht werde, und in der That erblickte man einen Arm aus einem etwa 9 Zoll im Durchmesser haltenden Loche in der Mauer, der nach Rettung zu winken schien. Von keiner Seite war ein Zugang möglich obgleich der brave und unerschrockene Branddirektor in eigener Person, von den Besten seiner Getreuen begleitet, kein Mittel unversucht ließ, zu dem Unglücklichen zu gelangen. Hier war keine Sekunde Zeit zu verlieren; er ergreift eine Leiter und will den Rettungsversuch selbst wagen, woran ihn indeß drei seiner heldenmüthigen Feuermänner verhindern, während Feuermann Stenzel, ohne sich zu besinnen, das kühne Werk beginnt. Mit großer Sicherheit und Präzision steigt er mit einer Leiter an der Vorderfronte des vierstöckigen Hauses in die Höhe nach der Oeffnung zu, wo noch immer der Menschenarm sich bewegt; er hat den obersten Stock erreicht und ist etwa nur noch eine halbe Leiterlänge von dem Unglücklichen entfernt, als er zu seinem Schrecken gewahrt, daß er die Leiter nicht nochmals anlegen könne, da an dem Dache kein Gegenstand ist, an welchem dieselbe eingehakt werden kann. Ein schnelles Verständigen mit den ihm gefolgten beiden Kameraden ließ ihn nun ein Werk ausführen,

das an Kühnheit und Unerschrockenheit alles bis jetzt Geschehene überstieg. Die Leiter wurde von den beiden Männern gehalten, während Stenzel sie besteigt, und da er immer noch etwa 4 Fuß von der beschriebenen Oeffnung entfernt war, sich auf die beiden spitzen Leiterbäume stellt und so in dieser grausenerregenden Stellung mit seiner Axt die Oeffnung in der Mauer zu erweitern beginnt. Doch die leckenden Flammen zischen immer näher, der Unglückliche im Innern brüllt nach Rettung und Stenzel verdoppelt seine Kräfte. Er reicht seine Axt demselben durch das Loch und ruft ihm zu, mitzuhelfen, während er sich eine andere Axt reichen läßt und rüstig das Loch erweitert. Und alles dieses auf den beiden Enden der Leiter stehend, ohne jede andere Haltung und Stütze. Das Publikum wagt keinen Laut, es hält ein Jeder den Athem inne, während die Aufregung dicke Schweißtropfen von den Gesichtern rinnen läßt. Da erschallt erst ein leiser allgemeiner Ruf, er wird stärker, alles drängt näher, um eine kaum geahnte Möglichkeit von dem braven Feuermanne möglich gemacht zu sehen: ein Freudenschrei und ein endloser Jubel verkündet, daß der Unglückliche aus dem erweiterten Loche mit hundertfacher Lebensgefahr herausgezogen und von seinen Rettern heruntergetragen wurde. Leider sollte es den unsäglichen Mühen der Feuerwehr nicht gelingen, die noch oben befindlichen beiden andern Menschen aus den Flammen zu retten. Der Sohn des Hauseigenthümers, sowie ein Soldat fanden den Tod, der erstere durch Ersticken, der andere in den Flammen.

— Im Fürstenthum **Waldeck**, wo Preußen bekanntlich ohne Annexion dem Landesherrn die Sorgen der Regierung abgenommen und ihm nur die süßen Freuden derselben gelassen hat, wird demnächst eine Reorganisation des Justizwesens, und zwar in wesentlicher Uebereinstimmung mit der Justizverfassung in Kurhessen stattfinden.

— **Triest**, 14. Juli. Der „N. Fr. Pr." schreibt man: In der Stadt herrscht eine außerordentliche Aufregung, genährt durch die verschiedenartigsten Gerüchte, welche über die traurigen Vorfälle von gestern Abend in Umlauf gesetzt werden. Es ist sehr schwer, jetzt schon ein einigermaßen detaillirtes und doch treues Bild dieser Vorfälle zu entwerfen, denn von allen Seiten hört man Einzelnheiten, die einander widersprechen. Vorgestern schon kam es zu einer Balgerei zwischen Städtern und Slaven der Umgegend. Wie die Einen behaupten, weil ein Schwarm von Slaven mit einer Fahne herumzog und Städter, welche ihnen begegneten, insultirten; wie Andere erzählen, weil umgekehrt ein Schwarm von jungen Leuten der Stadtbevölkerung unter dem Rufe: „Hoch Italien!" in die Stadt einzog und damit die österreichisch gesinnten Slaven provozirte. Wie dem auch sei, die schon seit längerer Zeit, namentlich aber seit man der Territorialmiliz den Sicherheitsdienst in der Stadt nehmen will, vorhandene Gährung bekam durch jenen Zusammenstoß neue Nahrung. Als nun gestern die Musikbande der Territorialmiliz im neuen Brauhause nahe der Stadt spielen sollte, verbreitete sich das Gerücht, daß der italienische Turnverein gegen die Milizbande thätlich einzuschreiten beabsichtige; thatsächlich wurde durch nachträgliche Kundmachungen das bereits angekündigte Concert „wegen plötzlicher Unpäßlichkeit des Kapellmeisters" abgesagt; damit war es aber noch nicht abgethan. Als die Dunkelheit angebrochen, begannen sich Gruppen auf den Gassen und in der Nähe des Palazzo Chiozza zu bilden und gegen 10 Uhr vereinten sich diese einzelnen Gruppen zu einer ansehnlichen Masse unmittelbar vor dem genannten Hause, wo die Straßen einmünden, auf welchen die zur Nachtwache in die Stadt einziehenden Milizsoldaten kommen sollten. Die Menge nahm immer mehr zu, und als gegen 11 Uhr die Milizsoldaten wirklich eintrafen, entbrannte sofort ein heißer Kampf zwischen ihnen und den vordersten Reihen Derer, die sie erwarteten. Einige Gewehrschüsse einerseits, Revolverschüsse andererseits erhöhten das allgemeine Gewirr, das nun hauptsächlich die Richtung auf und in das im Hause Chiozza gelegene Kaffeehaus nahm. Die Polizei, welche inzwischen eingeschritten war, konnte die Ordnung nicht mehr herstellen, sondern mußte vielmehr auf Selbstvertheidigung bedacht sein, bis zwei Compagnien Linien-Infanterie aus der nahen Kaserne ausrückten und im Laufschritte mit vorgehaltenen Bajonneten die Straßen säuberten. Die Zahl der Todten soll angeblich acht betragen, während jene der Verwundeten sich natürlich nicht genau erheben läßt, aber sehr bedeutend zu sein scheint. Das Munizipium hat heute einen Aufruf erlassen, womit es die Bevölkerung zur Ruhe und zur Vermeidung aller Zusammenrottungen ermahnt, und auf bereits angesuchte Maßregeln zur Vermeidung ähnlicher Vorfälle hinweist.

— In **Turin** ist im „Theater Nota" am 12. d. Abends 10 Uhr auf der Bühne Feuer ausgebrochen, welches in kurzer Zeit das ganze Theater bis auf die Mauern zerstörte; Zuschauer und Schauspieler konnten sich noch rechtzeitig retten und es ist bei der allgemeinen Verwirrung kein Unglück für Menschenleben zu beklagen.

— In **Paris** hat sich der Prinz von Beauveau unter den Fenstern des dortigen Jokeyclubs erschossen, nachdem er in der Nacht vorher in diesem saubern Club 1 Mill. 700,000 Fr. verloren hatte.

— **London**, 14. Juli. Endlich hat die lange Dürre aufgehört. In der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag entlud sich ein Gewitter mit heftigem Regen über der Hauptstadt und Umgegend, welchem am folgenden Morgen einzelne kleine Schauer folgten. Schon sieht man die Einflüsse dieses Witterungswechsels auf den Wiesen, wo — wenn auch noch erst spärlich — wieder Grün zum Vorschein kommt.

— **Washington**, 16. Juli. Der Senat genehmigte die Bill, welche zur Ausgabe von 5-, 4½- und 4prozentigen Bonds die in 20, 30 und 40 Jahren rückzahlbar sind, ermächtigt. Kapital und Zinsen sind in Gold zu zahlen und steuerfrei, ausgenommen die Einkommensteuer. Obligationszweck ist die Einlösung der verzinslichen Schuld. Die Bill bestimmt eine jährliche Staatsschuldverminderung von 30 Millionen. Die Kontrakte auf Goldzahlung sind klagbar.

Amtliche Nachrichten.

Die Forstamtsaktuare L. Warth von Weiden und H. Denk in Forchheim wurden, Letzterer auf sein Ansuchen, an das Forstbureau der Regierung der Oberpfalz in Regensburg, dann der Forstamtsaktuar E. v. Staudt in Gunzenhausen, seiner Bitte entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft an das Forstamt in Forchheim versetzt. Der Forstgehilfe H. Kistenfeger wurde zum Forstamtsaktuar in Weiden, der Forstgehilfe G. Bay von Obersinn zum Forstamtsaktuar am Forstamt Gunzenhausen ernannt.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.

	Preis.
Waldpartie von Oswald Rostosky	280 fl.
Am Faltschauer Bache in Südtyrol von Fried. Mayer .	350 „
Strand bei Desenzano am Gardasee von Ernst Reininger	360 „

Eigenthum des Münchener Kunstverein.

Dinstag, den 21. Juli, Vormittags 10 Uhr, öffentliche Sitzung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten.

Gesuch. Ein gewandtes Mädchen zum Spiegel-Einborten wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht wird ein Schreinergeselle auf polirte Arbeit. Näheres bei der Redaktion.

4 bis 5 Feldziegler
finden dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Zur Schlosserprofession wird ein Lehrling angenommen von
Nikolaus Rost.

Gesuch. Mädchen werden zu einer leichten Zimmerarbeit in Dienst zu nehmen gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Köchinnen und tüchtige Hausmägde suchen Unterkunft durch **Karolina Rupprecht,**
Theaterstraße Nr. 88 im Neubau

Gesuch. Zwei solide Mädchen, welche in weiblichen und häuslichen Arbeiten bewandert sind, auch Liebe zu Kindern haben, suchen Stellen durch **Hummel,** Staudengasse.

Offene Stelle. Ein hiesiges Kurzwaaren-Geschäft sucht eine solide Person, die mit Einbinden gut umgehen kann. Näheres bei der Redaktion.

Verlobungs-Anzeige.

Käthe Leuchs,
Fritz Jordan.

Nürnberg, Fürth,
den 15. Juli.

Anerbieten. In der Friedrichsstraße Nr. 14 kann ein Schreinergeselle auf polirte Arbeit bei eigener Kost sogleich eintreten.

Kaufgesuch. Mehrere Hobelbänke, welche noch im guten Zustande sind, werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Hausmägde, welche gute Hausmannskost kochen können, suchen Plätze durch
Susanna Franz,
Gustavstraße bei Herrn Köplinger.

Mehrere **Hausmägde** können gegen guten Lohn noch gute Plätze bekommen durch
Verdingerin **Prießmann,**
Mohrenstraße Nr. 24.

Dem werthen Fräulein Käthe K..l zu ihrem 19jährigen Wiegenfeste die herzlichsten Glück- und Segenswünsche von ihrem sie schätzenden Freunde K. W. St. J.

Gesuch. Eine tüchtige Zurichterin auf Silber wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zwei **Drechslergesellen** werden gesucht von J. **Gast,** Drechsler.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei. Gartenstraße Nr. 9.

Anerbieten. Für zwei solide Mädchen sind Schlafstellen frei Nr. 6 Julienstraße im Hinterhaus.

Beim **Leichenverein B.** mit 74 fl. wird für den Schein Nr. 317 die Lage erhoben.
Die Verwaltung.

Anzeige. Für ein braves Mädchen ist eine Schlafstelle frei bei Frau **Hartmann,**
im Traubenhof Nr. 1.

Heute Sonntag Abend „Große Abschied-Reunion des Herrn vom Stern" zum goldenen Stern. Vorträge der Teplitzer Kapelle am Brunnen im Hofgarten. Bier aus dem transportablen Felsenkeller.

Einladung.

Heute Abend findet bei mir
Produktion
von Nickel und Collegen statt, wozu freundlichst einladet **Chr. Haberfellner.**

Glacé-Handschuhe!

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß nun wieder eine neue Sendung Glacé-Handschuhe, ital. Fabrikats, angekommen ist, bekannt an Güte und Qualität, zeichnen sich solche gleichzeitig in der Schönheit der modernsten Farben aus. Ebenso erlaube mir auf eine große Partie gleichen Fabrikats aufmerksam zu machen, welche, um einen großen Absatz zu bezwecken, in ganz vorzüglicher und couranter Waare das Paar

Damen-{ Handschuhe 30 kr.,
Herren-{ Handschuhe 36 kr., verkaufe.

Carl Schüssel sen., Kohlenmarkt.

Glacé-Handschuhe! Glacé-Handschuhe! Glacé-Handschuhe!

Prater.

Sonntag, zwischen 5 und 6 Uhr, zur Erheiterung des verehrlichen Publikums **Steigen zweier Luftballons**, **Concert der hiesigen Stadtmusik** unter Direktion des Herrn Musikmeisters Baumann. Ich werde mich bestreben, meine verehrten Besucher mit frischem Felsenkellerbier per Glas 3½ kr. und verschiedenen Speisen prompt zu bedienen.

Entré à Person 3 kr. **W. Benker.**

BELLE-VUE.

Sonntag, den 19. Juli, findet im Gartenlokal

Produktion von Nickel und Collegen aus Nürnberg

statt, wozu ein verehrliches Publikum mit dem Bemerken eingeladen wird, daß für frisches Felsenkellerbier, sowie für verschiedene Speisen bestens gesorgt ist. Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen Anfang 4 Uhr. **G. Heyder.**

Von den **so rasch beliebt gewordenen**

Oesterreichischen Regie-Cigarren

halte ich Lager und empfehle ich solche von

1½ bis 4 kr. per Stück; in Kistchen entsprechend billiger.

Oesterreichische Regie-Tabake

ebenfalls billigst bei **Moritz Eismann.**

Ausverkauf mit 50% Verlust.

Wegen **Geschäfts-Aufgabe** verkauft der Unterzeichnete seine noch vorhandenen **Cigarren** mit 50% Verlust und ist den Herren Wirthen und Wiederverkäufern, sowie allen Rauchern hier die beste Gelegenheit geboten, gute Cigarren zu unglaublich billigen Preisen zu bekommen.

Sigmund Fränkel.

Nebst allen Sorten reinst gehaltener

Weiß- und Rothweine

in bekannter Qualität, empfehle ich noch vorzüglich ächten

Weinessig

zum Einmachen von Früchten. **S. J. Zirndorfer,**
Ecke der Alexander- und Hallstraße Nr. 15.

Farbige Leinenstoffe und Segeltuche

zu Herren- und Knabenanzügen empfiehlt **Heinrich Probst.**

Auktion.

Dinstag, den 21. Juli, werden Blumenstraße Nr. 19 verschiedene **Weberwaaren**, als: Bettgestreiftes, Barchent, Shirting, Doppeltuch, Hosenzeug rc., Alles in halben Stücken und Coupons gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Hirschmann, Gerichtstaxator.

Salz in Säcken billigst bei

Conrad Dietz, am Holzmarkt.

Dem Fr. L. Lemberger zu ihrem 19jährigen Geburtstag ein donnerndes Hoch, daß in München die Universität zittert. Von einem Unbekannten.

Anwesenverkauf. In der Nähe von Erlangen an der Landstraße gelegen, ist ein Anwesen, auf welchem bisher die **Bäckerei** und **Melberei**, sowie ein **Spezereiwaaren-geschäft** sehr vortheilhaft betrieben wurde, nebst drei Tagwerk Wiesen und Ackerland, mit einer Anzahlung von 800 fl. sofort zu verkaufen. Näheres bei Commissionär **Kraft** in Erlangen.

Ameiseneier

sind wieder frisch angekommen bei
Eugen Augustin, vorm. **F. Schneider**, Markt Nr. 3.

Zu verkaufen. Ein ganz neues Walzenwerk, beste Konstruktion, sowie ein schwerer eiserner Kessel, steht zum Verkaufe bereit. Näheres bei der Redaktion.

Nachruf

für unsern unvergeßlichen Freund
Hans Meier.

Der Herr läßt Dich ja schlafen im Schatten kühler Palmen,
Seine Engel sangen Dich zum Schlummer ein,
Um Dein Grab erklänten Siegespsalmen,
Und vergessen wirst Du nimmer sein.

Frei auf ewig nun von allen Leiden,
Wandelst, Jüngling Du, auf strahlenreichen Höh'n,
Und die Du betrübtest durch Dein Scheiden,
Tröste sanft ein heil'ges Wiedersehn.

Von seinen beiden Freunden
Georg B. **Heinrich S.**

Verein

zur Unterstützung Geisteskranker.

Nächsten Dinstag, den 21. d. M., Abends 8 Uhr, findet im Gasthause des Hrn. **Reindel, zur Eisenbahn** (Zimmer ebner Erde)

Generalversammlung

statt, zu deren zahlreichem Besuche die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1) Ablage der Jahresrechnung pro 1867/68.
2) Ergänzungs-Wahl des Verwaltungs-Ausschusses.
3) Besprechung von Vereins-Angelegenheiten.

Der Verwaltungsrath:
Mich. Fuchs, Vorstand. **Wilh Weigmann**, Kassier. **Rud. Kimmel**, Sekretär.

Arbeiter-Verein.

Montag **Wochenversammlung**; wegen wichtiger Besprechung wünscht zahlreiches Erscheinen **der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Bei dem Leichenverein **B.** Nr. 26 zu 74 fl. wird im Vereinslokal auf

Montag, den 20. d. Mts., Abends punkt 6½ Uhr,

die halbjährige

Generalversammlung

abgehalten. Mitglieder des Vereins sind hiezu höflichst eingeladen.

Fürth, am 18. Juli 1868.

Die Verwaltung.
Kopp, Vorsitzender.
Nammes, Cassier. Burkas, Sekretär.

Heute Sonntag punkt 2 Uhr **Versammlung** der Herren Schreinergesellen im Gasthaus **zum „Grünen Baum."** **Das Comité.**

Restauration Brunner.

Meine beliebten billigen **Weine** in verschiedenen Sorten bringe ich in empfehlende Erinnerung, da ich durch persönliche Einkäufe für reine Qualität bürgen kann und wieder eine neue Sendung erhalten habe.

Der Schoppen zu 4, 6 und 9 kr.

Zugleich empfehle ich meine

zwei Billards,

sowie meine anerkannt ausgezeichnete

Kegelbahn

zu recht zahlreicher Benutzung.

Johann Brunner.

Freitag Abends zwischen 9 und 10 Uhr wurde in der untern Anlage neben dem Bahnhofe einem Schlafenden eine silberne Cylinderuhr aus der Tasche gezogen, mit 3 Strängen Ketten von Silber und einer goldenen Schleife; vom Uhrmacher Weihmann in Herzogenaurach gekauft, **Uhr Nr. 18. Wer Auskunft ertheilen kann, erhält eine gute Belohnung.** Vor Ankauf wird gewarnt. Zurückgabe an

Georg Auer, bei Kimmel, Schneidermeister, Schindelgasse Nr. 14.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigst geliebtes einziges Kind,

Johanna Sophia,

in einem Alter von 4 Jahren, nach 30stündigem Krankenlager, zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen. Um stilles Beileid bitten

Fürth, den 17. Juli 1868. die tieftrauernden Eltern:

Margaretha und **Jakob Weghorn.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Juli, Vorm. 11 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauer-Anzeige.

Geehrten Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Kind

Babetta,

im zarten Alter von 7 Jahren 5 Monaten nach neuntägigem schweren Leiden am Freitag Nachts 1 Uhr von dieser Welt abzurufen. Um stilles Beileid bitten

die tieftrauernden Eltern:

Ludwig und **Kunigunda Löhr.**

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 1 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Dank.

Für die herzliche Theilnahme, welche uns liebe Verwandte, treue Freunde, Nachbarn und Bekannte während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres lieben unvergeßlichen Töchterchens

Philippine

an den Tag legten, fühlen wir uns zum größten Dank verpflichtet. Möge der allmächtige Gott Sie alle lange vor solchen traurigen Erlebnissen, welche wir seit etlichen Wochen ertragen mußten, gnädiglich bewahren, und uns Gelegenheit geben, bei freudigen Anlässen dienen zu können.

Unsern lieben Kindern ein stilles Andenken zu bewahren, bitten

die tieftrauernden Eltern **Georg** und **Margaretha Vogel.**

☛ **Speisedeckel**, in allen Größen, zur Abhaltung von Ungeziefer, 18, 24 und 36 kr.,
☛ **Möbel-Ausklopfer** in allen Größen sind wieder zu haben à 18 kr. das Stück bei

David Krakauer.

Die erste in Süddeutschland gegründete

Ornamenten- und Jalousien-Fabrik

von

Leopold Iller, Mathildenstraße Nr. 10 in Fürth,

empfiehlt Jalousien (Holz Sommerläden) in jeder beliebigen Größe und Farbe, solid und elegant gearbeitet zu den billigsten, festen Preisen.

☛ **Durch eine neue, an den Sommerläden angebrachte praktische Vorrichtung können die Schienen vollständig nach innen gedreht werden, wodurch das Reinigen derselben sehr erleichtert wird.**

Auf Verlangen werden auch statt Holzschienen Eisenblechschienen verwendet.

General-Depôt für Fürth:

Aechter Vevey sans & Vevey longs Cigarren.

Bei vorzüglicher Qualität und außergewöhnlich billigen Preisen empfehle ich diese seit kurzem so sehr beliebten Cigarren zu recht bedeutender Abnahme bestens.

Conrad Dietz, am Holzmarkt.

Corsetten und Leibchen

für Frauen, Mädchen und Kinder, in sehr großer Auswahl, ebenso auch **Corsetten-Schließen** empfiehlt zu sehr billigem Preis

Daniel Aronstein,
Schwabacherstraße Nr. 50b.

Verlorenes. Ein Kindergürtel (Gummi mit weißer Schließe) wurde verloren, um dessen Rückgabe gebeten wird. Näheres bei der Redaktion.

Um mit Sommerwaare aufzuräumen, worunter namentlich viele leinene Anzüge, mache ich darauf aufmerksam, daß ich solche von jetzt an zum Kostenpreise ausverkaufe.

M. Heilbronner,
Herren-, Knaben- u. Kinderkleidermagazin,
Schwabacherstraße Nr. 51.

Versteigerung. Im Vergantungszimmer des kgl. Bezirksgerichts Fürth werden **Dinstag, den 21. Juli**, früh 9 Uhr, eine Drehbank mit Versetzung, dann ein vollständiges Bett verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Georg K. Förster, Taxator.

Zu den drei goldnen Rosen.

☛ Heute Abend: **Harmoniemusik**, bei sehr gutem Stoff, auch sind ausgezeichnete **Essiggurken** zu haben bei Gastwirth **Endreß.**
Alexanderstraße Nr. 6.

Anerbieten. Ein **Schreinergeselle** kann in Arbeit treten untere Königsstraße Nr. 20.

Bekanntmachung.

Nachdem der größte Theil der Brandsteuerpflichtigen den verfallenen Haupt- oder Restausschlag pro 1866/67 in den bestimmten Terminen nicht bezahlten, so wird für die Betheiligten zur Zahlung derselben wiederholt Termin und zwar:

Montag, den 20. Juli curr.,
Distrikt I bis VI,
Dinstag, den 21. Juli curr.,
Distrikt VII bis XII,

mit dem Bemerken anberaumt, daß nach Ablauf dieser weiteren Termine die gesetzliche Mahnung an die Säumigen eintreten müßte.

Fürth, am 17. Juli 1868.

Stadtmagistrat.
John.

Bekanntmachung.

In Folge gerichtlichen Auftrags versteigere ich am

Freitag, den 31. l. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Nr. 6 in der Gartenstraße dahier: drei Drehbänke, einigen Drechslerwerkzeug, eine Partie Pfeifen und Stöcke und verschiedene Meubles gegen sofortige Zahlung.

Fürth, am 16. Juli 1868.

Toussaint, kgl. Notar.

Zu vermiethen. Schwabacherstraße Nr. 20 ist der 1. Stock im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung ist in der obern Königsstraße Nr. 75 bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Zu vermiethen ist Marktplatz Nr. 8 ein möblirtes Zimmer, parterre mit eigenem Eingang, an einen soliden Herrn.

Miethgesuch auf Walpurgi 1869 von 4 Zimmern, Magdkammer rc., mit Geschäftslokal. Vermiether belieben Ihre Adresse bei der Redaktion abzugeben.

Zu vermiethen sind zwei kleinere Wohnungen bis nächstes Ziel. Wassergasse Nr. 12.

Zu vermiethen. In der Mitte der Stadt ist eine hübsche Wohnung zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Am 15. August sind möblirte Zimmer einzeln oder im Ganzen zu vermiethen. Hirschengasse Nr. 24.

Zu vermiethen. In der Weinstraße Nr. 19 ist eine schöne Wohnung zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden kann.

6000 fl. werden gegen genügende Hypothek bis Ziel Lichtmeß 1869 zu entnehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine Kammer oder Stube wird zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Drechslergeselle** kann in Arbeit treten bei **Wilh. Laun,**
untere Fischergasse Nr. 8.

Einen **Drechslergesellen** auf Horn sucht **Christoph Zik,** Gustavstraße Nr. 45.

Einen **Schreinergesellen** sucht **Georg Hofmann,** nächst der Güterhalle.

Termin für die Visitation der Hunde.

Montag, den 20. Juli, für den IV. Stadtdistrikt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 21. Juli 1868. № 174. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

* Fürth, 20. Juni. Diejenigen der nach Wien reisenden Herren Schützen, die den industriellen Kreisen angehören, werden auf die für unsere Industrie interessante großartige Sammlung des k. k. Gewerbs-Museums, welches dort seit einigen Jahren von der kaiserlichen Regierung begründet worden ist, aufmerksam gemacht.

— Nürnberg, 18. Juli. Nach längerer Ruhe im Getreidegeschäfte belebt sich solches jetzt wieder mehr, da die vorjährigen Vorräthe zusammengehen, von der neuen Ernte aber noch nichts angeboten wird. Zwar wurden einige Verkäufe von ungarischen Weizen und Roggen in neuer Frucht auf spätere Lieferung schon gemacht, dienlicher wäre aber Effektivwaare. Allein in Ungarn das ungünstige und in hiesiger Gegend das sehr günstige Erntewetter sind die Ursachen, daß noch keine neue Frucht in erwünschter Menge auf prompte Lieferung zum Angebote kommt. Während in Ungarn des anhaltenden Regens wegen nichts eingebracht werden kann, benützen die einheimischen Produzenten das schöne Wetter mit allen Arbeitskräften zum Sammeln und können dadurch nicht zum Ausdrusche kommen. Hiedurch ist der gegenwärtige Mangel an Getreide zu erklären, an seine Stelle wird aber von der diesjährigen gesegneten Ernte Ueberfluß treten, sobald die dringendsten Feldarbeiten vollendet sein werden, und der Ausdrusch beginnen wird. Der Ernte-Ertrag wird bezüglich Weizen an Qualität wie Quantität jenem von Roggen vorgezogen, im Ganzen aber günstig geschildert, namentlich sind beide Fruchtsorten gesund, wogegen ungarisches Getreide heuer wohl zum Theil mangelhaft vorkommen wird, da es bei dem langen Liegen im Freien unter Regen kaum so trocken wie sonst gewonnen werden wird. (N. A.)

— Zum Vollzuge des Art. 17 des Gesetzes vom 2. Mai d. Js. über Schließung und Trennung der Ehen der keiner anerkannten Religionsgesellschaft angehörenden Personen ist eine k. Verordnung erschienen. Danach sind zur Instruktion und Entscheidung der Ehestreitigkeiten gegen solche Personen, sowie gegen die mit solchen Personen verehelichten Mitglieder anerkannter Religionsgesellschaften, mit der im Art. 18 des erwähnten Gesetzes enthaltenen Einschränkung, die Bezirksgerichte Ansbach und Bayreuth als Ehegerichte erster Instanz bestimmt. In dieser Eigenschaft erstreckt sich die Zuständigkeit des Bezirksgerichts Ansbach über alle in den Kreisen Oberbayern, Mittelfranken, Schwaben, dann die Zuständigkeit des Bezirksgerichts Bayreuth über alle in den Kreisen Niederbayern, Oberpfalz, Oberfranken und Unterfranken vorkommenden Ehestreitigkeiten der obenbezeichneten Personen. Als gemeinschaftliches Ehegericht zweiter und letzter Instanz für Dissidenten ist das Appellationsgericht von Oberfranken bestimmt. Diese für die Landestheile diesseits des Rheines giltige Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung im Regierungsblatte in Wirksamkeit.

— Die bayerische Regierung hat die Durchfuhr von Schafen von Oesterreich durch Bayern nach Frankreich wieder bedingungsweise gestattet. In Folge dieser Bewilligung sind bereits 12 Extrazüge mit Schafen bei der Westbahn-Verwaltung in Wien angemeldet worden, welche die Bestimmung haben, von Wien aus 36,000 Schafe direkt nach Paris zu bringen.

— Regensburg, 17. Juli. Für die Besucher des dritten deutschen Bundesschießens in Wien wird am 23. Juli ein Extrazug von Frankfurt nach Passau abgefertigt, der in Nürnberg, Amberg, Schwandorf, Regensburg, Geiselhöring und Straubing anhält und Reisende zum Schützenfeste aufnimmt. Die diesen Extrazug benützenden Reisenden erhalten gegen Zahlung der einfachen Fahrtaxe Billete nach Passau, welche auf der Rückseite mit dem Stationsstempel versehen werden und zur taxfreien Rückfahrt mit allen Personenzügen ausschließlich der Kurierzüge bis zum 2. August incl. berechtigen. Der Extrazug geht am 23. d. M. von Nürnberg ab um 5 Uhr Abends, von Amberg um 8 Uhr 45 M., von Schwandorf um 10 Uhr 10 M., von Regensburg um 12 Uhr Nachts und trifft in Passau um 4 Uhr 30 Minuten Morgens ein.

— In Landshut hatte am 17. ein Jäger vom dortigen Bataillon das Unglück, daß ihm unversehens sein Gewehr losging und er sich sehr gefährlich verletzte.

— Aus Baden, 17. Juli. Während die „Südd. Pr." die Angaben der „Correspondance Nord-Est" über das Projekt einer süddeutschen Militär-Kommission im Wesentlichen als richtig bezeichnet, schreibt man der „Tauber", einem der badischen Amtsverkündigungsblätter, aus Karlsruhe: Baden werde den bayerischen Vorschlag prüfen, aber auf nichts eingehen, „was in irgend einer Weise der Verschmelzung aller deutschen Staaten zu einem Gesammtstaate entgegenstehen könnte oder nur den Verdacht solchen Zweckes zu erwecken vermöchte." Der „A. A. Z." schreibt man über die badischen Zustände: „Alles was badisch ist, seien es Menschen, Lehrbücher oder andere Dinge, gilt nichts mehr gegen das aus Preußen Importirte, und wird einfach zurückgesetzt und mißachtet. Unsere Hochschulen und das Polytechnikum werden nach und nach ganz mit Preußen besetzt, und ebenso scheint man jetzt an ähnliches bezüglich der Gymnasialdirektoren zu denken. Sogar ein Ableger des preußischen Preßbureaus ist verschrieben worden, um offiziöse Correspondenzen in die Welt senden, obschon solche von unseren Verhältnissen wenig oder gar nichts verstehen. Ja selbst die Verherrlichung Mathy's, als des Gründers der neupreußischen Aera, ist in die Hände eines Preußen gelegt worden, weil die Schilderung eines Badeners zu wahr erschien, und nicht gehörig vergötterte. Man munkelt bereits davon, daß das Justizministerium mit einem Preußen besetzt werden soll, und es würde uns nicht in Erstaunen setzen."

— Frankfurt, 17. Juli. Es ist, wie verlautet, aus Windsor die Mittheilung eingegangen, daß nach nunmehriger Festsetzung die Königin von England sich durch Frankreich (am 5. August gedenke sie zu Cherbourg zu landen) in strengstem Inkognito nach Luzern begeben und auf der Rückreise (im September) Darmstadt und Koburg besuchen werde.

— Berlin, 18. Juli. Das schwedische Königspaar ist in Berlin eingetroffen und nach Muskau weitergereist. — Die „Kreuzzeitung" dementirt das Gerücht, daß der Czar den Kaiser Napoleon nach Kissingen eingeladen habe.

— Florenz, 17. Juli. Zwei Spanier, Porto und Mauricio mit Namen, sind hier verhaftet worden wegen Werbungen für einen spanischen Aufstand und Verbreitung aufrührerischer Proklamationen.

— Zum Vollzuge des am 23. Dez. 1865 zwischen Frankreich, Italien, Belgien und der Schweiz abgeschlossenen Münzvertrags hat, wie die „Karlsr. Ztg." mittheilt, die französische Regierung angeordnet, daß die vor 1866 geprägten französischen Zwei- und Ein-Frankenstücke und die vor 1864 geprägten französischen Halbfrank- und 20 Centstücke bis 31. Okt. d. J. einzuziehen sind; in gleicher Weise hat der schweizerische Bundesrath die Außerkurssetzung der schweizerischen Zwei-, Ein- und Halb-Frankstücke vom 31. Dez. l. Js. an verfügt.

— Wie man vom 12. Juli aus Madrid erfährt, hat die Königin Isabella, die gänzlich dem Einflusse der klerikalen Partei verfallen ist, ein Dekret unterzeichnet, das die Mönche wieder nach Spanien zurückberuft. Am 17. Juli 1834 waren dieselben von dem über ihre Grausamkeit gegen die Liberalen ergrimmten Volke ermordet worden und seitdem sind sie aus Spanien verbannt gewesen. Der königliche Befehl, der ihnen den Aufenthalt daselbst vom Neuem gestattet, hat den größten Unwillen unter dem Volke hervorgerufen. Es ist natürlich, daß unter solchen Umständen die spanische Regiernng zu stets neuen Repressivmaßregeln greifen muß. So sind alle Offiziere eines in Cadix garnisonirenden Infanterieregiments verhaftet und nach den kanarischen Inseln abgeführt worden.

— In Blackburn (Lancashire) kam es am vorigen Sonnabend wieder zu einer argen Prügelei für den rechten Glauben zwischen Orangisten und Katholiken. Veranlassung dazu gaben die Erstgenannten, indem sie in Prozessionen herausforderud durch die Stadt zogen. Die Folge davon war eine große Anzahl blutiger Köpfe und zerbrochener Fensterscheiben. Starken Polizeipatrouillen gelang es schließlich, die Ruhe wieder herzustellen.

— Washington, 8. Juli. Stevens brachte im Repräsentantenhaus fünf Zusatzartikel zur Anklage wider Johnson ein, welche denselben des Mißbrauchs seiner präsidentiellen Patronatsrechte, der rechtswidrigen Absetzung legaler Beamten, der Einsetzung von Parteigenossen als deren Nachfolger, der gemeinschädlichen Anwendung des Begnadigungsrechts beschuldigen. Die Zusatzartikel wurden in Erwägung genommen.

Amtliche Nachrichten.

Dem Schullehrer Gg. Peter Klärlein in Lauf wurde in Rücksicht auf seine 50jährigen, treu und eifrig geleisteten Dienste die Ehrenmünze des kgl. bayer. Ludwigsordens verliehen; der bish. Schulverweser Wilh. Christ. Heinrich Dürr zu Decheldorf auf Präsentation der gräfl. v. Castell'schen Standesherrschaft zum Schullehrer und Kirchendiener zu Füttersee; der bish. Schullehrer an der 2. Mädchenschule in Gunzenhausen C. Friedr. Rittelmeyer als 1. Mädchenlehrer und Organist daselbst und der bish. Schulprovisor Christ. Barthel in Gunzenhausen als 2. Mächenschullehrer allda ernannt.

— Erledigt: Das prot. ständige Schulprovisorat zu Gunzenhausen mit 250 fl. fassionsmäßigem Einkommen, nebst freier Wohnung; die prot. Pfarrei Holzhausen, Dekanats Rügheim, mit einem Reinertrage von 475 fl. 51 kr. 1 pf.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 11. Juli c. wurde der verheirathete Taglöhner Adam Haberkern von Petersgmünd wegen eines Vergehens der Unterschlagung und eines Vergehens des Betrugs zum Schaden des Bauers Adam Liegel von Wernsbach, dann wegen eines Vergehens des Diebstahls zum Schaden dieses A. Liegel und der Steinbrecher Adam Weigel, Johann Vehringer und Gg. Meier von Georgensgmünd, endlich wegen einer Uebertretung des Diebstahls zum Schaden der drei Letztgenannten und der Steinbrecher Joh. Liegel und Wilhelm Lösel von Roth, zu einer in einer Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt.

Deßgleichen wurde der ledige Zimmergeselle Georg Wilh. Eh von Erlangen wegen zweier Vergehen der Körperverletzung, verübt am Gymnasiasten Karl Hebarth und der Fabrikarbeiterin Babette Bauer zu Erlangen, zu einer im Bezirks-Gerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von 30 Tagen verurtheilt.

Deßgleichen wurde die Maurergesellenfrau Katharina Löhr von Fürth, wegen Vergehens des Diebstahls zum Nachtheil der Metallschlägersfrau Margaretha Kübler, zu einer im Bezirks-Gerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von 1 Monat verurtheilt.

Deßgleichen vom 15. Juli c. wurde der ledige Taglöhner Sebastian Kreß von Rütteldorf wegen Vergehens des Diebstahls zum Nachtheil des Bauern Johann Wimmer von Schweighausen, unter Einrechnung der ihm mit diesgerichtlichem Urtheil vom 21. März c. wegen Diebstahls zuerkannten, — bis jetzt noch nicht erstandenen — Gefängnißstrafe von 3 Monaten und 15 Tagen, zu einer in einer Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gesammt-Gefängnißstrafe von 10 Monaten verurtheilt, sowie dessen Stellung unter Polizei-Aufsicht nach erstandener Strafe für zuläßig erklärt.

Deßgleichen wurde der ledige Fabrikarbeiter Adam Reichel von Erlendorf wegen Vergehens des Betrugs zum Schaden des Kaufmanns Joh. Mich. Olt dahier zu einer in einer Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 2 Monaten und acht Tagen verurtheilt und zugleich dessen Stellung unter Polizei-Aufsicht oder seine Verwahrung in einer Polizei-Anstalt nach erstandener Strafe für zuläßig erklärt.

Deßgleichen vom 16. d. M. wurde die ledige Dinstmagd Anna Maria Weichselbaum von Roth wegen eines Vergehens des Diebstahls zum Nachtheil der Buchdruckersfrau Lisette Hofmann in Roth, eines Vergehens des Diebstahls zum Nachtheil der Arztsgattin Josepha Suchomel in Linz, eines Vergehens des Betrugs zum Nachtheil der Schneidersfrau Maria Weigel zu Schaffnach und eines Vergehens des Betrugs zum Nachtheil des Müllermeisters Paul Annen in Bernsdorf zu einer in einer Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 9 Monaten verurtheilt und zugleich deren Verwahrung in einer Polizei-Anstalt nach erstandener Strafe für zuläßig erklärt.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Mittwoch, den 22. Juni 1868.

Vorm. 8¼ Uhr: Verhandlung in Sachen des Spezereihändlers Ferdinand Meyer von Abenberg, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen. Vorm. 9 Uhr: Verhandlung in Sachen des Gütlers Wilh. Schielein von Wernfels, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen. Vorm. 9¾ Uhr: Verhandlung in Sachen des Bauers Johann Holzammer und Compl. von Grenth, wegen Schlägerei.

Donnerstag, den 23. Juli 1868.

Vorm. 8¼ Uhr: Verhandlung in Sachen des Schuhmachergesellen Johann Stöhlein von Hollfeld, wegen Diebstahls. Nachm. 3¼ Uhr: Verhandlung in Sachen des Seilergesellen Johann Gräf von Streitberg, wegen Diebstahls.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Montag, den 20. Juli 1868.

Dem Broncefarbenfabrikanten Neubauer wird gestattet, einen Reservedampfkessel aufzustellen — Eine Regierungs-Entschließung, inhaltlich welcher zur Errichtung eines Schießplatzes für die Landwehr die oberpolizeiliche Genehmigung ertheilt wird, dient zur Nachricht. — In der streitigen Sache wegen des Eigenthumsrechtes des Klaußengäßchens ist der israelitischen Kultusgemeindeverwaltung Mittheilung von den gepflogenen Erhebungen zu machen, mit dem Eröffnen, daß man auf dem Nichtverschluß des genannten Gäßchens bestehen müsse. — Mit der Erbauung der Kontrolhäuser soll nunmehr vorgegangen werden, und wird in heutiger Sitzung beschlossen, vorläufig drei zu erbauen, und die vierte Kontrolstation im vormals Hüttner'schen Hause unterzubringen; die Arbeiten sollen aber, wegen Dringlichkeit der Sache, nicht im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, sondern behufs Uebernahme derselben eine Zusammenberufung tüchtiger, verläßiger Meister stattfinden. — Die kais. königl. österr. priv. Lebens- und Transportversicherungsgesellschaft „Donau" zeigt an, daß sie den Kaufmann Georg Schreiber dahier als Agenten aufgestellt habe, wogegen keine Erinnerung besteht. — Aus dem Bericht über die Thätigkeit der Polizei im verflossenen Monat ist zu ersehen, daß 98 Anzeigen erstattet, 100 Arretirungen vorgenommen, 13 Schublieferungen bewerkstelligt, 2 Ausweisungsbeschlüsse erlassen, und 3 Einschaffungen in Polizeianstalten vollzogen wurden; ferner wurden 35 Brod-, 230 Butter-, 30 Milch-, 18 Fleisch-, 72 Milchmaß- und Geschirr-, 148 Maß- und Gewicht-, 172 Obst- und 440 Viktualien-Visitationen vorgenommen. — Wirthschaftspächter Mannert wird wegen Ueberschreitung seiner Gewerbsbefugnisse der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht. (Derselbe betreibt laut erstatteter Anzeige und nach Aufschrift an seinem Hause eine Wein- und Kaffeewirthschaft, während er als Pächter des Realrechtes „zum grauen Wolf" nur zur Führung einer Bierwirthschaft befugt ist.) — Der Fabrikarbeitersfrau Daum wird auf ihr Gesuch, um Ertheilung der Berechtigung zur Errichtung einer Suppenanstalt, eröffnet, daß sie hiezu keiner polizeil. Bewilligung bedarf. — M. Klüglein erhält ein neues, auch auf die umliegenden Amtsbezirke sich erstreckendes Musikpatent. — Mehrere Gesuche von seither lizenzirten Tröblern um Konzessionirung werden zustimmend beschieden, und auch dem Gesuch der Drechslersfrau Ochs um Verleihung einer Tröblerkonzession stattgegeben. — Dem Polizeisoldaten Kartini wird die erbetene Entlassung aus dem städtischen Dienste, vom 1. August an, ertheilt.

Plaudereien aus der Bühnenwelt.

Wie wir voraussagten, unterbleibt in Nürnberg das Gastspiel der Darmstädter und Coburger Hofschauspieler; dieselben gastiren gegenwärtig in Hof.

Herr Braun-Brini feiert in Pesth Triumphe; es ist dieser günstige Erfolg um so höher anzuschlagen, als das Gastspiel unseres Tenoristen unmittelbar nach dem des Herrn Wachtel folgte.

Mehreren Anfragen zu begegnen, bemerken wir, daß Frau Walter-Steffen unseres Wissens bis jetzt noch ohne Engagement für die nächste Saison ist.

Die zuerst in der „Gartenlaube" erschienene, allgemein Sensation erregende Erzählung: „Goldelse" fand bereits eine dramatische Bearbeitung. Fräulein Emilie Schröder, Mitglied des Münchener Aktientheaters, unternahm diese Arbeit und die Direktion des genannten Theaters war so freundlich, diesem Opus die Pforten zu öffnen. Der Erfolg der Novität war kein günstiger, da das anwesende Publikum sich des drückenden Gefühles der Langeweile nicht erwehren konnte. Cato.

Eingesandt.

Die Tulnauer Theaterkapelle erwarb sich durch ihren ausgezeichneten Vortrag, sowie ihr ebenso reiches als geschmackvoll arrangirtes Programm bei ihrem jüngsten Konzert im Hohlwegs-Garten so vielen Beifall, daß sie bei einer nochmaligen Veranstaltung gewiß auf eine sehr lebhafte Betheiligung zählen dürfte. Möge Herr Hohlweg zur Erreichung dieses Wunsches vieler Musikfreunde die Hand bieten, es ist dieß ja auch in seinem eigenen Interesse. * * *

Anerbieten. Einige solide Mädchen finden sofort Beschäftigung. **Joh. Schaller's** Goldleistenfabrik.

Einige **Schuhmachergesellen** sucht **Schneider**, Alexanderstraße.

Anerbieten. Ein Mädchen, welches im Spiegeleinborden gut bewandert ist, wird auf Wochenlohn gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein tüchtiger **Feingoldschläger** wird gesucht von **Phil. Eckart**, Schützengasse Nr. 11.

Anerbieten. Ein gewandter Möbelschreiner kann in Arbeit treten, auch wird ein Lehrling angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Offener Dienst. Ein junger Bursche kann als Ausläufer eintreten. Bei wem, sagt die Redaktion.

Bei dem Leichenverein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 136 die Lage erhoben. **Der Vorstand.**

Gesuch. Zwei ordentliche Schreinergesellen, welche auf polirte Arbeit bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung. Kost und Logis in oder außer dem Hause. Auch wird ein Lehrling angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Sopha und Sessel, gut erhalten, werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Für einen soliden jungen Mann sucht man in der Nähe der Anlage, obere Weinstraße 2c. ein möblirtes Zimmer im Preise zu 4—6 fl. monatlich zu miethen. Adressen an die Redaktion.

Anerbieten. Für ein solides Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Mohrenstraße Nr. 22.

Der geehrten Frau **Abel** zu Ihrem gestrigen 38. Geburtsfest.

Dir werde die Fülle der Freuden,
Fern von Dir bleiben alle Leiden,
So lebe hin der Jahre viel,
So bis zum höchsten Lebensziel.

Von einer Freundin.

Miethgesuch. Eine Wohnung, bestehend aus Wohnzimmer, zwei Kammern, einer Küche, nebst Holzlege wird von einer Familie, welche kein Geschäft im Hause betreibt, bis Ziel Allerheiligen zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bei dem 1. Bischoffs-Leichenverein soll für den Schein Nr. 499 das Todtenopfer sogleich erhoben werden. **Die Vorstände.**

Einen **Schreinergesellen**, der im Poliren bewandert ist, sucht **Stößel**, Maxstraße Nr. 6.

Bekanntmachung.

Betreff: Die Aushebung der Altersklasse 1847.

Gemäß höchster Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern und des Kriegs vom 8. Juli h. J. (Kreisamtsblatt S. 1131) beginnen die Aushebungsverhandlungen bezüglich der Altersklasse 1847 am

1. August h. J.

Bei dieser Aushebung (Militärconscription) sind betheiligt:

1) alle jene Jünglinge, welche im Jahre 1847 geboren wurden;
2) alle, welche aus früheren Altersklassen in Folge der ihnen gewährten Aussetzung der Einreihung, wegen Wegfalls der gesetzlichen Vorbedingungen, der zeitweisen Befreiung von der Wehrpflicht, oder als zurückgestellte Einwanderer oder Rückwanderer (Art. 8, 9, 10, 12, 14, 58 und 61 des Wehrverfassungsgesetzes, Gesetzblatt 1868 S. 261) zum Ersatzgeschäft des heurigen Jahrgangs sich zu stellen haben.

Diesen Betheiligten wird nun im Nachstehenden der Inhalt der Art. 45, 46, 47 und des ersten Absatzes des Art. 76 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar h. Js. vollständig nur mit der für die gegenwärtige Aushebung nothwendigen Abänderung der Terminsbestimmungen kundgegeben und ergeht an dieselben gleichzeitig der Aufruf, sich innerhalb der Zeit vom

1. bis 14. August h. Js.

bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei Ersterer zum Eintrag in die Urlisten entweder persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden und daselbst gegebenen Falls gleichzeitig ihre Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung ihrer Einreihung anzubringen, sowie auch die zur Begründung dieser Ansprüche erforderlichen Nachweise, so weit möglich vorzulegen.

Art. 45. Alle mit dem 1. Januar dieses Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vom 1. bis 14. August h. Js. bei der Gemeinde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsorts, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer zum Eintrag in die Urlisten entweder persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Bis zum 29. August h. J. ist sodann von jeder Gemeinde eine Urliste

1) der in der Gemeinde heimathsberechtigten,
2) der dortselbst ohne Heimathsberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Art. 46. Zwischen dem 1. und 14. August h. Js. hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise soweit möglich vorzulegen.

Art. 47. Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 29. August bis 11. September h. Js. in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten.

Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Art. 76, Abs. 1. Wehrpflichtige, welche der in Art. 45, Abs. 1 festgesetzten Anmeldung nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe zu 10 fl.

Fürth, den 18. Juli 1868.

Königl. Bezirksamt.
v. Rücker.

Bekanntmachung.

Im städtischen Zuchthause zu Nürnberg werden von der unterfertigten Kgl. Manufaktur am

Montag, den 27. Juli l. Js.,

und den darauf folgenden Tagen von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 5 Uhr,

eine Partie Biber, Comptoir-Teppiche, Flanell, gestrickte wollene Socken, gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstriche verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Plassenburg, den 9. Juli 1868.

Kgl. Manufaktur des Zuchthauses.
Bracker, kgl. Inspektor.

Nur auf diesem Wege!
Allen Freunden und Verwandten, nah und fern, die frohe Nachricht, dass meine liebe Frau, geb. **Hofmann** aus Kadolzburg, glücklich von einem gesunden Knaben entbunden worden ist.

Fürth, den 20. Juli 1868.

Fritze Gost, Bäcker.

Allen Freunden und Bekannten die frohe Anzeige, dass meine liebe Frau **Sara**, geborne **Götz**, heute von einem gesunden Knaben glücklich entbunden wurde.

Fürth, den 20. Juli 1868.

Salomon Schopflocher.

Einem verehrlichen Publikum diene hiemit zur gefälligen Notiz, daß ich den selbstständigen Betrieb des

Zimmer-Gewerbes

seit dem 1. Mai ds. Js. begonnen habe, und empfehle mich daher zur Uebernahme von Bauführungen aller Art unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bei möglichst billigen Preisen auf das Angelegentlichste.

Emskirchen, den 17. Juli 1868.

Joseph Käßler jun.,
Zimmermeister.

Verein

zur Unterstützung Geisteskranker.

Heute Dinstag, den **21.** d. M., Abends 8 Uhr, findet im Gasthause des Hrn. **Reindel**, zur Eisenbahn (Zimmer ebner Erde)

Generalversammlung

statt, zu deren zahlreichem Besuche die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1) Ablage der Jahresrechnung pro 1867/68.
2) Ergänzungs-Wahl des Verwaltungs-Ausschusses.
3) Besprechung von Vereins-Angelegenheiten.

Der Verwaltungsrath:

Mich. Fuchs, Vorstand. **Wilh Weigmann**, Kassier. **Rud. Kimmel**, Sekretär.

Verlorenes. Von der Rosengasse bis zum Ecke der Wein- und Moststraße wurde eine goldene Uhrkette verloren. Der Finder erhält eine gute Belohnung. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Sonntag Abends wurde ein Leumundszeugniß nebst Certificat verloren. Man bittet, dasselbe Staudengasse Nr. 9 bei Linz abzugeben.

Versteigerung. Im Vergantungszimmer des kgl. Bezirksgerichts Fürth werden **Dinstag, den 21. Juli**, früh 9 Uhr, eine Drehbank mit Versetzung, dann ein vollständiges Bett verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Georg F. Förster, Taxator.

Volks-Verein.

Die Mitglieder des Volksvereins, sowie die Anhänger der Volkspartei werden hiermit eingeladen, zur Begrüßung einiger Heidelberger Freunde,

Mittwoch, den 22. ds., Abends 8 Uhr,

in dem Contumaz-Garten in Nürnberg sich einzufinden.

Die statutengemäße Versammlung des Volksvereins wird auf den 29. ds. verlegt.

Der Vorstand.

Bei dem Leichenverein zu 110 fl. werden die Scheine Nr. 876 auf Leonhard Bochert, Nr. 158 auf Anna Barbara Rottner und Nr. 612 auf Jakobina Käferlein, Büttnersfrau, lautend, vermißt. Sollten dieselben binnen 8 Tagen nicht zum Vorschein kommen, so sind sie für ungiltig erklärt und neue dafür ausgestellt.

Der Vorstand: **Fürsattel.**

Avis.

Von heute an befindet sich mein Geschäfts-Lokal in dem Hofe bei Herrn **M. Feuchtenauer**, Schirmgasse, mit Firma versehen.

N. Heidelberger.

Aechte Veroneser **Salami**,
feinste Gothaer **Cervelatwürste**
empfiehlt **J. N. Weber.**

Zu verkaufen. Verschiedene gut erhaltene Betten und Möbel, wie Sopha, Sessel, Tische ꝛc. sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

6000 fl. werden gegen genügende Hypothek bis Ziel Lichtmeß 1869 zu entnehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung ist in der obern Königsstraße Nr. 75 bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der Schindelgasse Nr. 9 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Zu vermiethen ist ein Laden mit Comptoir, in sehr guter Lage, vom nächsten Ziele ab. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit Stube, Kammer, Keller, Boden und Küche ist an Laurenzi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Bis Allerheiligen d. Js. ist eine große Wohnung zu vermiethen. Hirschengasse Nr. 4, zwei Treppen.

Miethgesuch auf Walpurgi 1869 von 4 Zimmern, Magdkammer ꝛc., mit Geschäftslokal. Vermiether belieben Ihre Adresse bei der Redaktion abzugeben.

Miethgesuch. Ein unmöblirtes Zimmer mit Alkoven, in schöner Lage, wird zu miethen gesucht. Offerten an die Redaktion.

Verlorenes. Es wurde vom langen Haus bis zur katholischen Kirche ein Arbeitstäschchen, zum Anhängen, verloren, enthaltend eine Häkelnadel und eine Lorgnette. Der Finder wird gebeten, es gegen Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Miethgesuch. Es wird bis Laurenzi ein Stübchen gesucht für ein Mädchen von 24 bis zu 30 fl. im obern Stadttheil. Zu erfragen bei Herrn **Fritz Egersdörfer**, Metallschläger, am Marktplatze.

Gesuch. Ein junger Mann, der im Glasschneiden, Sortiren und Packen gut bewandert ist, sucht in einem Glasgeschäft als Magazinier eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Trauer-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Kind

Georg Wilhelm Bernhard Hofmann,

im zarten Alter von 9 Jahren 1 Monat 12 Tagen nach 4wöchentlichem Krankenlager am Sonntag Abends 8 Uhr von dieser Welt abzurufen. Wer den Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Die tieftrauernden Eltern: **Konrad** und **Babette Hofmann.**

Die Beerdigung findet Dinstag, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Dank.

Für die ehrenvolle Leichenbegleitung unseres geliebten Kindes **Johanna** sagen wir allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank. Möge der allmächtige Gott Sie vor derartigen Vorkommnissen in Gnaden bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die trauernden Eltern

Margaretha und Jakob Wegborn.

Zwangsversteigerung.

Zufolge gerichtlichen Auftrages werden von mir

Mittwoch, den 19. August 1868, Morgens 10 Uhr,

in meinem Amtszimmer folgende, in der Steuergemeinde Erlangen gelegene Besitzungen dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt:

1) Das Anwesen Hs.-N. 716f vor dem Scheunenthor, bestehend in der Pl.-N. 1162½ 20 Dez. Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum, welches sich in gutem baulichen Zustande befindet. Das mit der Fronte gegen Morgen gelegene Wohnhaus enthält 1 Keller — zu ebener Erde 1 Hausplatz, 2 Zimmer, 2 Kammern und 2 Küchen — über eine Stiege dieselben Lokalitäten und 1 offenen Gang mit 1 Abtritt — über zwei Stiegen 1 Vorplatz, 2 Zimmer, 2 Dachkammern und 2 Dachküchen und über drei Stiegen 1 Boden. Das Nebengebäude enthält 1 Waschhaus, 1 Holzlege und 1 Abtritt. Der Schätzungswerth dieses Anwesens beträgt 5400 fl.

2) Das Anwesen Hs.-N. 716c vor dem Scheunenthor in der Nähe der Wöhrstaude gelegen, bestehend aus Pl.-N. 1162½a 16 Dez. Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum, geschätzt auf 3000 fl. und Pl.-N. 1162½b 25 Dez. Acker, der Sandacker, geschätzt auf 50 fl. Das mit der Fronte gegen Morgen gelegene Wohnhaus enthält 1 Keller — zur ebenen Erde 2 Hausplätze, 4 Zimmer, 3 Kammern, 3 Küchen und 1 Stallung — über eine Stiege 2 Vorplätze, 2 Zimmer, 3 Dachkammern, 2 Dachküchen und 1 Boden und über zwei Stiegen 1 Boden. Das Nebengebäude zu ebener Erde 1 Zimmer, 1 Kammer und 1 Küche und über eine Stiege dieselben Lokalitäten und 1 offenen Gang.

Die nähere Beschreibung dieser Besitzungen liegt zu Jedermanns Einsicht auf meinem Amtszimmer bereit. Das Verfahren richtet sich nach den §§. 92—108 der Prozeß-Nov. vom 17. Nov. 1837 und dem §. 64 des H.-G. Namentlich werden nur Kaufslustige zugelassen, deren Person und Zahlungsfähigkeit mir bekannt ist, oder doch sofort nachgewiesen wird, und kann der Zuschlag nur erfolgen, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Erlangen, den 17. Juni 1868.

Düll, k. Notar.

Aecht englische, französische und **Schweizer Shirtings** und **Doppelchiffons zu Hemden,** welche sich hauptsächlich kräftig und schön weiß waschen; sowie andere Sorten **Shirtings, Chiffons** und **Doppeltuche,** die sich im Gebrauche vorzüglich bewähren, empfehle ich zu den **billigsten festen Preisen.**

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Gesellschaftsreise von Nürnberg nach Hamburg
mit einem Besuche der norddeutschen Bundesflotte vor Kiel.

Abfahrt 15. August, Rückkunft 22. August; Fahrtaxe für hin und zurück II. Klasse 18 Thlr., III. Klasse 12 Thlr. — Das Marineministerium zu Berlin hat den Besuch der Bundesmarine in dem prächtigen Hafen zu Kiel gestattet, dem entsprechend wird das **Marinekommando** der Ostsee laut Dienstschreiben vom 14. Juli nicht allein die dort ankernden **Panzerschiffe** und **Kriegsfahrzeuge** nebst dem **Wachtschiff** zeigen lassen, sondern stellt uns auch **ein königl. Kanonenboot zu einer Fahrt in See zur Disposition,** was gewiß als besondere Bevorzugung gelten darf. — Die Reise findet auch bei nur 100 Theilnehmern statt. Das Nähere enthält das später erscheinende Programm. Anmeldungen bei Herrn Antiquar **Kraußer,** am Spitalplatz.

Hochachtungsvoll **Friedrich Schultheiss,**

Theresienplatz S. Nr. 567 in Nürnberg.

Weissengarten.

Morgen Mittwoch, den 22. Juli:

Großes Concert

von der vollständigen Fleißner'schen Kapelle,

wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Anzeige. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Schillerstraße Nr. 1. **Zeltner.**

Hausmägde sind zu erfragen bei **Eichhorn,** Heymanns-Hof, Nr. 139, Königsstraße.

Gantproclama.

Hahn Concurs.

Ueber das Vermögen des Kammfabrikanten Theodor Vollmar Hahn (C. G. Hahn) ist durch rechtskräftigen Beschluß vom 11. Juni l. Js. der Universalkonkurs eröffnet worden.

Es werden nun die gesetzlichen Ediktstage ausgeschrieben, wie folgt:

1) zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf

Montag, den 21. September 1868,

2) zur Vorbringung der Einreden auf

Montag, den 19. Oktober 1868,

3) zur Abgabe der Gegen- und Schlußerklärungen und zwar

a) der Repliken auf

Montag, den 16. November 1868,

b) der Dupliken auf

Montag, den 30. November 1868,

jedesmal von 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags im diesgerichtlichen Geschäfts-Zimmer Nr. 2

Die bis zum Schlusse des I. Ediktstages weder mündlich noch schriftlich erfolgte Anmeldung einer Forderung hat den Ausschluß von der Masse, das Nichthandeln an den übrigen Ediktstagen den Ausschluß mit den betreffenden Prozeßhandlungen zur Folge; am I. Ediktstage soll zur gütlichen Vereinigung der Sache ein Versuch gemacht und bezüglich der Wahl eines Massekurators und Gläubigerausschusses, sowie der ferneren Behandlung der Masse Beschluß gefaßt werden, bezüglich dessen die nicht erscheinenden Gläubiger der Mehrheit der Erschienenen zustimmend werden erachtet werden.

Die **Aktiva** bestehen laut notariellen Inventars in einem Wohnhause mit dazu gehöriger Maschineneinrichtung für Kammfabrikation, zusammen geschätzt auf . . . 21,100 fl. — kr.
dann Maschinen im Werthe von 426 fl. 18 kr.
Mobilien und Waarenvorräthe
im Werthe von . . . . . 4,277 fl. — kr.
Aktivausstände im Betrag von 2,551 fl. 27 kr.
Gesammtsumme der Aktiven 28,354 fl. 45 kr.

Die **Passiven** erreichen den Betrag von 90,146 fl. 38 kr.

Wer von dem Vermögen des Cridars Etwas in Händen hat, oder demselben Etwas schuldet, wird aufgefordert, alle Zahlungen und Leistungen bei Vermeidung nochmaliger Zahlung und Leistung nur an das unterfertigte Gericht zu machen.

Die nicht hier wohnenden Gläubiger werden aufgefordert, bis zum I. Ediktstage zur Empfangnahme künftiger Verfügungen einen in hiesiger Stadt wohnenden Zustellungsbevollmächtigten mit Ausnahme der k. Post zu benennen, widrigenfalls solche Verfügungen nur zu den Akten gelegt und damit als richtig zugestellt erachtet werden würden.

Fürth, den 10. Juli 1868.

Königl. Bayer. Bezirksgericht.

Der kgl. Direktor:

Hammer.

Anwesenverkauf. In der Nähe von Erlangen an der Landstraße gelegen, ist ein Anwesen, auf welchem bisher die **Bäckerei** und **Melberei,** sowie ein **Spezereiwaarengeschäft** sehr vortheilhaft betrieben wurde, nebst drei Tagwerk Wiesen und Ackerland, mit einer Anzahlung von 800 fl. sofort zu verkaufen. Näheres bei Commissionär **Kraft** in Erlangen.

Salz in Säcken billigst bei

Conrad Dietz, am Holzmarkt.

Termin
für die Visitation der Hunde.

Dinstag, den 21. Juli, für den V. Stadtdistrikt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: **Julius Volkhart.** Obere Königstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 22. Juli 1868. № 175. Einunddreißigster Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Aus Süddeutschland wird der „Weserztg." über den bayerischen Entwurf in Betreff der ständigen Militärkommission folgendes Nähere geschrieben: „Bayern beansprucht allerdings den Vorsitz in der Kommission und hat München als Sitz derselben vorgeschlagen; es hat jedoch schon früher erklärt, daß ihm auch eine andere Stadt genehm sein werde, Nürnberg, Ulm oder sonst. Bei dem Vorsitze wird ausdrücklich jeder Suprematiegedanke zurückgewiesen. Hauptzweck soll Herstellung eines gemeinsamen süddeutschen Defensivsystems in Uebereinstimmung mit dem Nordbunde sein. Einer direkten Betheiligung Preußens sind jedoch Bayern und Würtemberg, angeblich schon des Aufsehens im Auslande wegen, abgeneigt. Das Dementi, daß nicht Baden zu Anfang dieses Jahres die Idee einer solchen Kommission bei Bayern angeregt habe, ist vollkommen richtig. Fürst Hohenlohe hat durch Depesche vom 9. April dieses Jahres, von der Festungsfrage ausgehend, die Bildung einer militärischen Zentralbehörde, wie sie übrigens schon in den Verabredungen vom Dezember v. J. lag, in Anregung gebracht, und zwar in Verbindung mit der Trennung der bisherigen Gemeinsamkeit des Festungsmaterials, welche aber Würtemberg nicht für räthlich hielt. Bis zum Zustandekommen der neuen Institution und eines gemeinsamen Festungsreglements, das gleichfalls ins Auge gefaßt war, sollte wenigstens ein provisorisches Abkommen zwischen Bayern und Würtemberg über Ulm geschlossen werden. Dieß ist mittlerweile geschehen; Bayern suchte die ganze Angelegenheit möglichst zu beschleunigen, daher von ihm allerdings der 15. Juli bereits für den Zusammentritt der Militärkommission vorgesehen war. Dieser Termin ist denn nun freilich unter den Schwierigkeiten, welche die Sache gefunden, bereits ohne Verwirklichung überholt."

— Bezüglich der bayerisch-würtembergischen Uebereinkunft über die Verhältnisse der Festung Ulm erfährt man folgendes Nähere: In Kriegszeiten sollen dem Gouverneur Ulms 600,000 fl. zur Verfügung gestellt werden, um die Festung auf Kriegsfuß zu setzen. Jeder der beiden Staaten liefert alsdann die Hälfte dieses Betrages. In Friedenszeiten wird die Garnison 5000 Mann betragen, von denen Bayern 2000 Mann stellt (3 Bat. Infanterie, 4 Batt. Fußartillerie und 1 Compagnie Pioniere) und Würtemberg 3000 Mann. In Kriegszeiten soll die Garnison 10,000 Mann betragen, von denen Bayern 4000 Mann Infanterie, 800 Artilleristen, 180 Pioniere und 150 Cavalleristen stellt. Der Vertrag ist auf 5 Jahre giltig.

— Wien, 17. Juli. Die politische Stille ist groß; höchstens daß die Börse, deren wüthige Hausse allen vernünftigen Menschen ein Räthsel war, und die endlich seit zwei Tagen die Lust daran verloren hat, das Interesse auf sich lenkt. Zu berechnen ist diese Unbekannte bekanntlich gar nicht, aber diesmal war sie in den meisten Stücken gar nicht begreiflich. Es müßte denn auch ihr Wunsch gewesen sein, dem Ministerium ein Vertrauensvotum zu geben. Das leitende Papier, die Kreditaktien, haben innerhalb drei Wochen 25 fl. angezogen, Nordbahn an einem Tage 110 fl. Auch Staatspapiere gewannen etliche Prozent trotz der 20 Prozent Couponsteuer. Aber jetzt hat der Sturm ein Ende, und es scheint das gewohnte Spiel um etliche Zehntel wieder in den Vordergrund treten zu wollen. — Die Triester Affairen sind endlich zur Ruhe gekommen, wahrscheinlich auf die sichere Nachricht von der Entlassung des Baron Bach.

— Aus Pesth wird von einem geheimnißvollen Ereigniß berichtet, das die Stadt und speziell die Honveds in fieberhafte Aufregung versetzt: der Präses des Honved-Central-Ausschusses, Ludwig Beniczky, ist seit Donnerstag Abends spurlos und unter den auffälligsten Umständen verschwunden. Zum letzten Male wurde Beniczky am Donnerstag durch den Schriftführer des Central-Ausschusses, Dulovits, gesehen, der ihn in amtlichen Angelegenheiten zu einer Besprechung einlud. Der Verschwundene erklärte, durch eine wichtige Angelegenheit am Erscheinen verhindert zu sein. Er habe nämlich einen anonymen Brief erhalten, in welchem ihn ein sterbender Honved, der unter seinem Kommando gefochten habe, an sein Krankenlager gebeten habe, um ihn, seinem ehemaligen Führer, wichtige, auf den Feldzug bezügliche Dokumente mitzutheilen. Und zwar müsse die Ueberreichung persönlich erfolgen, zu welchem Behufe der Adressat am Ofener Brückenkopfe durch ein Individuum erwartet werde. Dulovits begleitete Abends 9 Uhr Beniczky bis zum Pesther Brückenkopfe, wo er Abschied nahm. Seitdem sind alle Nachforschungen nach Beniczky vergeblich gewesen. Um halb 12 Uhr am Freitag erhielt Dulovits einen anonymen, mit dem Poststempel Ofen versehenen Brief, der in der Uebersetzung lautet: „Ludwig Beniczky, welcher trotz aller Mahnungen nicht aufgehört hat, der Honvedsache zu schaden, hat gestern zu leben aufgehört; geben auch Sie auf sich Acht." Es wurde ferner bekannt, daß ein ehemaliger Honvedoffizier Martonfy in einem Weinlokale geäußert habe: „Beniczky ist ermordet; so wird es dem Vidats und Rakoczy ergehen." Sofort wurden polizeilich mit Energie Recherchen angestellt, ohne zu einem Ergebniß zu führen. Man behauptete, am Donnerstag den Vermißten in Gesellschaft nach dem Auwinkel haben gehen sehen, ja es hieß, man habe ihn bei Ofen mit durchstochener Brust todt aufgefunden.

— Nach dem „Courrier de Bayonne" ist die Unruhe und Besorgniß im spanischen Volke noch immer sehr groß; man fürchtet eine soziale Umwälzung. Mit Aengstlichkeit wird ein Manifest der Regierung erwartet, welches über die Absichten derselben nähere Aufklärung geben und überhaupt das Land über seine Lage unterrichten soll.

— Madrid, 18. Juli. Dem Vernehmen nach soll der Herzog von Montpensier auf die Würde eines Infanten, den Rang eines Generalkapitäns, seine Ehrenämter und Orden zu verzichten beabsichtigen. Zahllose geheime gegen die Königin gerichtete Flugblätter sollen in Cirkulation gesetzt worden sein.

— Die Besorgniß der Engländer, daß sich Egypten den Tod des Königs Theodor von Abyssinien zu Nutze machen und, da dieser mächtige Gegner beseitigt ist, suchen werde, am oberen Nil festen Fuß zu fassen, war nicht unbegründet. Die egyptische Regierung hat an den berühmten Afrika-Reisenden Sir Samuel Baker das Anerbieten gestellt, die Organisation und Führung einer Expedition zu übernehmen, welche Handelsverbindungen zwischen den Seen in der Nähe des oberen Nils und Unteregyptens eröffnen soll. Eine Linie von Forts am oberen Nil soll dann die Grundlage zur Colonisirung des Landes bilden.

Vermischte Nachrichten.

H. München, 20. Juli. Das Gefäß mit dem Herzen weiland Sr. Maj. Königs Ludwig I. wird am 28. d. M. von der alten Residenz-Kapelle unter den vom k. Oberstceremonienmeister festgesetzten und öffentlich bekannt gegebenen Feierlichkeiten in die Muttergottes-Kapelle nach Altötting transferirt. — Das Gesetzblatt Nr. 48 enthält den Abschied für den Landrath von Mittelfranken über dessen Verhandlungen in den Sitzungen vom 2. bis 13. Juli 1867 und den Abschied für den Landrath von Schwaben und Neuburg über dessen Sitzungen vom 2. bis 13. Juli 1867. — Die in Nr. 170 der „Augsburger Postzeitung" im Artikel □ München, 17. Juli enthaltene Angabe, der Herzog von Koburg habe durch die preußische Gesandtschaft gegen den Volksboten die Klage stellen lassen, welche gegen den Redakteur dieses Blattes am nächsten Donnerstag den 23. vor dem Schwurgerichte zur Verhandlung kommen soll, ist unwahr.

H. München, 18. Juli. Von der Anschauung geleitet, daß der Unterricht an den technischen Lehranstalten desto lebendiger und nachhaltiger auf die Ausbildung der künftigen Gewerbtreibenden wirkt, je mehr die Lehrer — nicht zufrieden mit der alljährlich sich wiederholenden Reproduktion eines abgeschlossenen Lehrstoffes — sich mit den Fortschritten ihrer Wissenschaft vertraut machen und durch eigene Forschungen an der Entwicklung derselben sich betheiligen, beabsichtigt das Handelsministerium von nun an durch alljährliche Festsetzung von Preisaufgaben für die an den Gewerbschulen des Königreichs wirkenden Lehrer einerseits dieselben zu selbstständiger Thätigkeit anzuregen und strebsamen Talenten Gelegenheit zu geben, ihre wissenschaftliche Befähigung an den Tag zu legen, anderseits aber auch durch die Wahl der Stoffe für diese Preisaufgaben die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungen in gewerblicher, industrieller und landwirthschaftlicher Beziehung, sowie mit Rücksicht auf die Forderungen der Gesundheitspolizei nutzbar zu machen, und so das Interesse der Bevölkerung an den Gewerbschulen und ihren Lehrern neu zu wecken und zu fördern. — Demgemäß wurden nun für das gegenwärtige Jahr hiemit zunächst die Lehrer der Chemie an sämmtlichen Gewerbschulen zur Bearbeitung nachstehender Preisaufgabe aufgefordert: „Chemische Analyse des (Brunnen-, Bach-, Fluß- ꝛc.) Wassers, welches am Orte der Gewerbschule und in dessen Umgebung sowohl zum Trinken, als auch zu gewerblichen und industriellen Zwecken zur Verwendung kommt. Untersuchung der öffentlichen laufenden Brunnen und der höchstliegenden und tiefstliegenden Pumpbrunnen. Bestimmung der Tiefe und Temperatur der Brunnen und der mittleren Höhe ihres Wasserstandes, gemessen von dem niedrigsten (auszumittelnden) Punkte des Ortes. Bestimmung der freien Kohlensäure, der kohlensauern und anderen Säuren gebundenen Erden und Alkalien, des Chlors (Kochsalzes), der Schwefelsäure, Salpetersäure, des Ammoniaks und der organischen Stoffe, die letzteren nach Franklands Methode (cf. Jahresbericht von

Will 1866, S. 761), Bestimmung der Härtegrade des Wassers nach Wilson (Annalen der Chemie und Pharmazie Bd. 119 S. 319). Wo das Wasser zeitweise nicht blos in seiner Menge, sondern auch in seinem Gehalte wechselt, sind periodische Untersuchungen auf einige wesentliche Bestandtheile namentlich im Interesse der öffentlichen Gesundheit erwünscht. Wo verschiedene Quellen der Wasserversorgung zur Verwendung kommen, ist die Untersuchung nur auf die bedeutendsten darunter auszudehnen; im Uebrigen wird die Anzahl der in Untersuchung zu nehmenden Wasser und die Wahl derselben den Bearbeitern überlassen, jedoch bei der Beurtheilung derselben in Betracht gezogen werden. Sollten sich Mineralquellen in der Umgegend befinden, so können diese mit in die Reihe der zu untersuchenden Wasser gezogen werden." Die Bearbeitungen dieser Preisaufgabe werden bis 1. August 1869 an das Handelsministerium unmittelbar eingesendet, welches dieselben durch eine Kommission bewährter Fachmänner einer eingehenden und sorgfältigen Prüfung unterstellen lassen und die als preiswürdig erkannten Abhandlungen nicht nur mit einer Geldprämie auszeichnen, sondern auch je nach Umständen die Veröffentlichung derselben durch den Druck vermitteln wird. Das Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten sieht einer regen Betheiligung von Seiten der Lehrer entgegen.

— Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat, um sich einen genauen Ueberblick über die Leistungen der Abiturienten der technischen Schulen zu verschaffen, unterm 14. d. Mts. das Thema „Einfluß der Eisenbahnen und des Telegraphen auf den Verkehr" an die Rektorate sämmtlicher Gewerbe-, Handels- und Landwirthschaftschulen gesendet mit dem Auftrage, dasselbe gleich nach Eintreffen oder spätestens am darauffolgenden Tage den Schülern vorzulegen, es sofort innerhalb zwei Stunden unter persönlicher Aufsicht des Rektors bearbeiten zu lassen und diese Arbeiten nach erfolgter Zensur alsbald an das k. Staatsministerium einzusenden.

— Zum bayerischen Konsul in Pesth ist Baron Alfred Wodianer ernannt.

— Würzburg, 19. Juli. In vorgestriger Nacht wurde auf dem Bahnhofe in Würzburg ein Individuum, welches einen Wechsel in falsche Stellung gebracht, auf frischer That ergriffen. Nähere Recherchen ergaben, daß demselben bereits die Verstellung von drei weiteren Wechseln gelungen, ehe er entdeckt wurde.

— Kissingen, 17. Juli. Die Kaiserin von Rußland traf am Mittwoch Abend ½8 Uhr mit den beiden Großfürsten und einem Gefolge von circa 24 Personen hier ein, ohne alles Schaugepränge; sie bewahrt ein strenges Inkognito als Gräfin Borodinski, wie sie sich eingeschrieben hat, und die Großfürsten sind ebenfalls als Grafen Paul und Sergias Borodinski hier. Unter dem Gefolge befindet sich Graf Adlersberg, der Generaladjutant des Kaisers, und Fürst Bariatinsky, sowie einige Hofdamen von Distinktion. Auf dem Kurplatz war die Kaiserin bis jetzt nicht, sondern sie wurde nur erst einmal öffentlich gesehen, gestern Mittag 4 Uhr, wo sie eine Spazierfahrt nach der Saline machte, sehr einfach gekleidet und ziemlich angegriffen und leidend aussehend. Im Uebrigen ist die heurige Saison eine glänzende, die neueste Liste zählt 5046 Gäste, und alle Hotels sowie besseren Logirhäuser sind überfüllt, schon darum, weil das ganze Kurhaus und das anstoßende Hotel Kayser von der Kaiserin gemiethet sind. Man nennt als Miethpreis des Kurhauses allein 25,000 fl.

— In Dreisendorf, Wüstenstein und Rauhendorf (fränk. Schweiz) richtete am 18. d. Abends ein Hagelwetter großen Schaden an.

— Deggendorf, 17. Juli. Am 22. d. beginnt beim k. Bezirksgerichte Deggendorf die öffentliche Verhandlung gegen die Theilnehmer an der dahier bei Gelegenheit der ersten Kontrolversammlung am 3. April l. J. stattgehabten Ruhestörung. Es sind 23 Personen als Beschuldigte in die öffentliche Sitzung verwiesen, darunter auch eine Gastwirths-Ehefrau von hier. Die Zahl der vorgeladenen Zeugen beträgt gegen 60, und die Verhandlung wird wahrscheinlich drei Tage in Anspruch nehmen.

— Wie bedeutend der Eierhandel aus Bayern nach Frankfurt ist, mag aus dem einen Umstand erhellen, daß ein Frankfurter Eierhändler wöchentlich 3—400 fl. Fracht bezahlt und ca. 80,000 Stück verkauft.

— Wien, 20. Juli. Die „Oesterreichische Correspondenz" meldet: Die Arbeiten der europäischen Telegraphenkonferenz sind beendigt und morgen soll die letzte Sitzung und Unterzeichnung des revidirten internationalen Telegraphenvertrages stattfinden. — Der bisherige Ministerresident Oesterreichs in den Hansestädten, Frhr. v. Lederer, ist zum außerordentlichen Gesandten Oesterreichs in Nordamerika ernannt worden, an seiner Stelle ist der Graf Thun-Hohenstein, zuletzt Vertreter Oesterreichs in Mexiko, zum außerordentlichen Gesandten in Hamburg bestimmt.

— In Metz ist am 17. d. die Militär-Feuerwerksschule in die Luft geflogen. Das hiebei entstandene Feuer setzte die Schulgebäude in Brand. Es ist kein Menschenleben dabei zu beklagen.

Oeffentliche Sitzung des Gemeinde-Kollegiums.

Am Dinstag, den 21. Juli 1868.

Von den in heutiger Sitzung vorliegenden Ansässigmachungsgesuchen werden die der Nachgenannten zustimmend beschieden: Magistrats-Kanzlist Georg Müller, Drechslergeselle Melchior Schwarz von Roth, Landesproduktenhändler J. Fr. Bergold von Moratneustetten, Schuhmacher Fr. Salomon von hier, Auslaufer Gg. Eberlein von Kleinziegenfeld, Feingoldschlägergehilfe Jul. Lor. Michthaler von Forchheim, Gürtlergeselle Simon Krach von Münchaurach, Metzger Joh. Gg. Kimmel von hier, Fabrikarbeiter Math. Meier von Oberasbach. — Bezüglich des nochmals zur Vorlage gebrachten Aufnahmsgesuches des Auslaufers Johann Wolfg. Müller von Bach beharrt das Kollegium auf seinem zustimmenden Beschluß vom 24. Juni. — Von seinem Widerspruchsrecht macht das Kollegium Gebrauch gegen die Ansässigmachungsgesuche des Taglöhners Joh. Eusner von Oberschlauersbach und Friedr. Karl August Buchner von hier, zur Zeit Landgerichtsdienersgehilfe in Ludwigsstadt. — In Bezug auf zwei vorliegende Gesuche um Verleihung von Kaffeewirthschaftskonzessionen spricht sich das Kollegium gegen die Verleihung neuer derartiger Konzessionen aus. — Die Rechnungen der Leihhauskassa, der Gewerb- und Handelsschule, der Latein- und Realschule, dann der Baumpflanzungs- und Verschönerungskassa werden durch Unterschrift anerkannt. — Weiters wird beschlossen, den Magistrat um Aufschluß zu ersuchen, wie es 1) mit dem Erlaß der ortspolizeilichen Vorschriften, 2) mit der Hinausgabe des neuen Schulplans steht. — Der Antrag eines Mitgliedes: Der Vorstand möge durch mündliche Besprechung mit dem Finanzreferenten es zu ermöglichen suchen, daß bei Perzeption der Umlagen für die Minderbemittelten wesentliche Erleichterungen eintreten, wird zum Beschluß erhoben.

Bei der am 16. und 17. d. M. dahier stattgefundene Verloosung von Vieh, landwirthschaftlichen Geräthen und Gewerbserzeugnissen sind auf die nachbezeichneten Nummern folgende größere Gewinnste gefallen:

Loos-Nr.		Loos-Nr.	
22095.	Eine Kalbe.	13080.	Eine Kalbe.
7803.	Eine Kalbe.	18876.	Eine Stockuhr mit Glassturz.
900.	Eine Stockuhr.	7976.	Eine Kalbe.
25633.	Ein Leiterwagen.	2070.	Ein Widder.
29569.	Ein Berner-Wägelein.	19677.	Eine Kalbe.
30839.	Ein Zucht-Widder.	4111.	Eine Kalbe.
19169.	Eine Stockuhr.	19424.	Eine Kuh.
26905.	Eine Kalbe.	739.	Eine Kalbe.
335.	Ein Berner-Wägelein.	9544.	Eine Kalbe.
18282.	Ein engl. Pferdegeschirr.	32605.	Eine Futterschneidmaschine mit Gurt.
20827.	Ein Sopha.		
11559.	Eine Kalbe.	3864.	Ein Regulateur.
25382.	Eine trächtige Kalbe.	9176.	Ein Pflug mit Karren.
24476.	Ein Regulateur.	16206.	Ein Pflug mit Karren.
6016.	Ein Paar Stiere.	26948.	Eine goldene Ankeruhr.
21047.	Eine trächtige Kalbe.	31719.	Eine Kalbe.
27890.	Eine große broncene Stockuhr mit Glassturz.	18288.	Ein Widder.
		15697.	Eine Kalbe.
2130.	Eine Kuh.	4244.	Eine Rübenschneidmaschine.
1789.	Ein engl. Pferdegeschirr.	32269.	Ein Leiterwagen.
27760.	Eine goldene Ankeruhr.	6163.	Eine Kalbe.
23966.	Eine Kalbe.	8529.	Ein Pflug mit Karren.
7578.	Eine Kalbe.	7310.	Ein Pflug mit Karren.
1433.	Eine Futterschneidmaschine.	14295.	Drei Stück gepolsterte Sessel.
14521.	Eine trächtige Kalbe.	20228.	Ein Pflug mit Karren.
13649.	Eine goldene Ankeruhr.	9612.	Drei gepolsterte Sessel.
14454.	Drei gepolsterte Sessel.	6145.	Ein Pflug mit Karren.
19531.	Eine Kuh.	8213.	Eine Kalbe.
9341.	Ein Paar Zug-Ochsen.	29144.	Drei gepolsterte Sessel.
5983.	Eine goldene Ankeruhr.	18133.	Eine Kalbe.
24937.	Ein Sopha.	31819.	Eine Rübenschneidmaschine.
8959.	Ein Sekretär.	12981.	Eine Kuh.
24846.	Eine Kalbe.	1127.	Ein polirter runder Tisch von Nußbaumholz.
8976.	Ein Leiterwagen.		

Die Ziehungsliste wird morgen hergestellt und sofort dem Drucke übergeben werden.

Dinkelsbühl, am 18. Juli 1868.

Das Verloosungs-Comité. Seynstahl, Vorstand.

Anzeige. Für solide Herren ist eine Schlafstelle frei Bergstraße Nr. 16, im Hof.

Dem werthen Fräulein **Lona L.....** bei Herrn Müller im preußischen Adler zu ihrem heutigen Namensfeste die herzlichsten Glück- und Segenswünsche, ein dreifach donnerndes Hoch, daß das ganze Haus zittert.

Eine stille Verehrerin.

Anzeige. Das **Kränzchen in Muggenhof** wird nächsten Samstag abgehalten. Anfang 8 Uhr. L.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Löwenplatz Nr. 1 im 2. Stock.

Gefundenes. Ein 35 Maß haltendes Bierfaß wurde gefunden und kann abgeholt werden bei **Stumptner.**

Warnung. Ein braunpolirtes Gewerbschild, enthaltend mehrere große und kleine Feilen, wurde vom 14. auf den 15. Juli entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt.

Miethgesuch. Eine geschäftslose kleine Familie sucht bis Allerheiligen eine Wohnung im Preis von 50 bis 60 fl. zu miethen. Näheres bei der Redaktion.

Restauration Brunner.

Meine beliebten billigen Weine in verschiedenen Sorten bringe ich in empfehlende Erinnerung, da ich durch persönliche Einkäufe für reine Qualität bürgen kann und wieder eine neue Sendung erhalten habe.

Der Schoppen zu 4, 6 und 9 kr.

Zugleich empfehle ich meine

zwei Billards,

sowie meine anerkannt ausgezeichnete

Kegelbahn

zu recht zahlreicher Benützung.

Johann Brunner.

Salz in Säcken billigst bei **Conrad Dietz**, am Holzmarkt.

Um mit Sommerwaare aufzuräumen, worunter namentlich viele leinene Anzüge, mache ich darauf aufmerksam, daß ich solche von jetzt an zum Kostenpreise ausverkaufe.

M. Heilbronner,
Herren-, Knaben- u. Kinderkleidermagazin,
Schwabacherstraße Nr. 51.

Für Herren.

Eine große Sendung

französische Herren-Binden

per Dtzd. 2 fl., per Stück 12 kr.,

Wiederverkäufer besondern Rabatt bei

C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Nächste

Ziehung am 1. August:
Augsburger und Pappenheimer Sieben-Gulden-Loose;
Gewinne: 20,000, 12,000, 10,000 fl.
Oesterreichische 500 fl.-Loose,
„ **100 fl.-Loose,**
mit Zins-Coupons 5 pCt. p. a.
Gewinne: **300,000, 200,000, 100,000 fl.** ꝛc. ꝛc.
Original-Loose kursmäßig, im Bank- und Wechselgeschäft von
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Adlerstraße L. 190.
NB. Nichtgewinnende Loose nehmen wir nach Ziehung mit geringem Verlust zurück.
Ulmer Dombau-Loose 36 kr.
Kadolzburger-Loose 1 fl. 45 kr.
Gewinne: 5 fl. bis 75,000 fl.
Ausführliche **Prospekte** gratis. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ziegeleibesitzer Streng
in Zirndorf

empfiehlt neben seinen andern Fabrikaten namentlich auch

Pflästerchen und Heerdsteine

in bester Qualität.

Heute Mittwoch
Metzelsuppe
bei **Michael Frank** im schwarzen Bären.

Heute **Metzelsuppe**
bei **Schirmer.**

Eine Ladeneinrichtung
so schön wie neu verkauft billigst
Sigmund Fränkel.

Zugelaufen sind drei **Enten.** Abzuholen gegen Einrückungsgebühren bei
M. Hofmann, im Schwarzengarten.

Kadolzburger Baumschulloose à 1 fl. 45 kr. und **Ulmer Dombauloose à 36 kr.** sind bis zum 30. dieses Monats noch zu haben bei
Georg Schreiber, Kohlenmarkt.

Bädecker's „Wien.“

Führer durch Wien und Umgebung.
Mit 2 Stadt-Plänen, 6 Theater-Plänen und ca. 90 Holzschnitten.
Zu haben bei **H. Sörgel,**
Schwabacherstraße Nr. 46.

Neues Grünkorn, frischen Karmeliter-Geist empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Isaak Jos. Klein sen.,
Mohrenstraße Nr. 3.

Zum **Verkauf** steht: 1 Schleifstein, 1 große Schaalenwage mit einigen Gewichten, 1 hölzerne sehr große Badewanne, 1 Schlagstein nebst Hammer für einen Buchbinder, 1 große eiserne Stockpresse mit 2 Schlüsseln, 1 halbrunder Tisch von Eichenholz, 1 Kinderbettstättchen, 1 großer eiserner Mörser, 1 paar kupferne Tiegel zum Abkochen von Farben. Näheres bei **Babette Gerstendörfer**, Rednitzstraße Nr. 29.

Zu verkaufen. Eine Glasschneide-Maschine zum Oval- und Rundschneiden ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Ein **Backtrog** und mehrere **Schleifsteine** sind zu verkaufen.
Walde, Blumenstraße Nr. 29.

Zu vermiethen ist ein Laden mit Comptoir, in sehr guter Lage, vom nächsten Ziele ab. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein hübsch möblirtes Zimmer ist bis 1. August an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen: Eine Wohnung zu 85 fl. bis Laurenzi oder Allerheiligen, obere Fischergasse Nr. 6.

Zu vermiethen. Eine heizbare Kammer und Küche ist vom nächsten Ziel an zu vermiethen bei **J. C. Otto**, nächst der Güterhalle.

Zu vermiethen. Eine elegante Wohnung, 7 Zimmer und alle Bequemlichkeiten, ist sofort zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Ein großes schönes Zimmer in der Schwabacherstraße ist bis 1. August zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Hirschengasse ist ein freundliches Zimmer mit Bett sogleich an einen Herrn zu vergeben. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche heizbare Schlafstelle mit eigenem Eingang ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Theaterstraße Nr. 43 im Hof links.

Miethgesuch. Eine Hofwohnung, für einen Schreiner passend, wird zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Warnung. **Georg Fuckerer** aus Bayersdorf ist unter Heutigem aus meiner Lehre entlassen und warne ich Jedermann, demselben auf meinen Namen etwas verabfolgen zu lassen, indem ich für nichts hafte. **A. Dill**, Schreinermeister.

Miethgesuch. Bis Ziel Allerheiligen oder sofort wird ein Stadel zu miethen oder zu pachten gesucht. Offerten an die Redaktion.

Der Frau Expeditor **M. Brauhart** zu ihrem heutigen Geburtsfeste die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
von einer Freundin.

Ein Schreiner, der im Zusammenmachen von Rahmen, flink, genau und tüchtig ist, findet Arbeit bei **Franz Böhme**, Goldleistenfabrik,
in Winterthur.

Anerbieten. Ein Schreinergeselle, welcher auf gekehlte Rahmen gut bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. In einem Geschäftshause kann ein fleißiger junger Mann dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. In der Nähe von Kadolzburg wird ein Bäckerlehrling angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Ein kräftiger junger Mensch von 14—16 Jahren kann bei mir die Steindruckerei erlernen und erhält sogleich Wochenlohn. **L. Geuder,**
Mathildenstraße Nr. 19.

Gesucht werden sofort 50 fl. für einen Geschäftsmann, bis Ziel Allerheiligen zurück bezahlt gegen gute Zinsen. Näheres bei der Redaktion.

Offener Dienst. In einer Wirthschaft wird eine ordentliche Magd gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine Frau, welche hübsch Weißnähen und Wäscheausbessern kann, sucht noch einige Tage Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht werden solide Hausmädchen durch Verdingerin **Krauß**, in der Geleitsgasse Nr. 11.

Stellegesuch. Ein gebildetes Mädchen, im Kleidermachen und Bügeln erfahren, sucht sogleich oder nächstes Ziel eine gute Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Ein geübter **Galanterieschreiner** kann dauernde Beschäftigung erhalten bei
F. Leber, Moststraße Nr. 4.

Ein **Flaschnergeselle** kann sogleich in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Einmachgläser, sog. Zuckerhäfen, empfiehlt
Joh. Mich. Wellner am Markt.

Kapitalgesuch. Auf ein neugebautes hiesiges Haus werden 8—9000 fl. zur 1. Hypothek am Ziel Allerheiligen aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schreinergeselle** wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Drechslergeselle** kann sogleich in Arbeit treten bei **A. L. Horn**, untere Fischergasse.

Gesuch. Man sucht für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann (Israelit) dahier eine Lehrlingsstelle. Offerten unter Chiffre P. A. Nr. 10 nimmt die Expedition entgegen.

Gesuch. Ein zuverlässiger Mann in den besten Jahren, sucht in einer Fabrik, oder sonst in einem größeren Geschäft eine passende Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Am Samstag wurde von der Schwabacherstraße bis in die Moststraße ein Portemonnaie, mit zwei Ringen, etwas kleinem Geld und einem kleinen Schlüsselchen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches bei der Redaktion abzugeben.

Aufforderung. Am Montag vor acht Tagen wurde mir eine lange **Wagenkette** mit zwei Hacken zum Kaufe angeboten, mit dem Bemerken, daß solche bei Großhabersdorf gefunden worden sei. Ich fordere daher den rechtmäßigen Eigenthümer auf, sich an mich zu wenden und die Kette gegen Ersatz der Einrückungsgebühren und Verabreichung eines Trinkgeldes an den Finder in Empfang zu nehmen.
Streng, Ziegeleibesitzer,
in Zirndorf.

Fürther Schützengesellschaft.

Heute Mittwoch Abends von 8 Uhr an im Saale des Hotel Kütt

musikalische Abschiedsunterhaltung.

NB. Um gefälliges Erscheinen in der Schützenkleidung wird ersucht.

Die Schützenmeister.

Danksagung.

Herzlich innigen Dank allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, namentlich Herrn Lehrer Hirschmann und dessen Schülerinnen, für die vielen Beweise der Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Kindes

Babetta Kunigunda Löhr.

Mögen Sie Alle vor ähnlichen Trauerfällen recht lange bewahrt bleiben, uns aber Gelegenheit geboten werden, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die tieftrauernden Eltern.

Dank.

Allen Verwandten, Freunden und Nachbarn, insbesondere den geehrten Vorständen der Ludwigs-Eisenbahn Herrn Kaufmann Ley und Herrn Sekretär Meier nebst dem Dienstpersonal der Ludwigs- und Staats-Eisenbahn für die ehrenvolle Leichenbegleitung unseres selig entschlafenen Gatten, Vaters und Bruders, des

Herrn Christian Wolfgang Krafft,

zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank, mit der Bitte, Gott möge Sie Alle vor so traurigen Fällen in Gnaden bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen unsere Dankbarkeit an den Tag zu legen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die

Pianoforte-Handlung

von

Fuchs & Nestmann,

S. Nr. 1585 Spitzenberg, Nürnberg,

empfiehlt ihr, die größte Auswahl bietendes Lager von **Flügeln, Pianinos, Tafelpianos** und **Harmoniums** der anerkannt besten Fabriken aus **Berlin, Stuttgart, Leipzig** u. s. w.; insbesondere von **Bechstein, Biese, Schiedmayer & Söhne, Blüthner, Kain & Günther, Schwechten, Schönleber, Mädler** rc. zu äußerst billigen Preisen unter Garantie.

Von den **so rasch beliebt gewordenen**

Oesterreichischen Regie-Cigarren

halte ich Lager und empfehle ich solche von

1½ bis 4 kr. per Stück; in Kistchen entsprechend billiger.

Oesterreichische Regie-Tabake

ebenfalls billigst bei **Moritz Eismann.**

Weissengarten.

Morgen Mittwoch, den 22. Juli:

Großes Concert

von der vollständigen Fleißner'schen Kapelle,

wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Programm.

1. Louisen-Marsch v. Faust.
2. Ouverture zur Zauberflöte v. Mozart.
3. Chor et Marziale a. d. Op. Belagerung v. Korinth v. Rossini.
4. Mattheis-Walzer v. Matthei.
5. Ouverture zu Zampa v. Herold.
6. Des Trompeters Abschied, Ballade v. Hamm.
7. Trautes Schätzchen, Polka-Mazurka v. Faust.
8. Die Reise durch Europa, Potpourri v. Conradi. Abreise mit Eisenbahn v. Berlin nach Oesterreich, Wien, Steiermark, Tyrol, Schweiz, Italien, Spanien, Abreise zur See, England, Rußland, Polen, Ungarn, Rückkehr nach Berlin.
9. Schäfer-Quadrille v. Strauß.
10. Chanson d'amour v. W. Tauber.
11. Donnerwetter-Galopp v. Secat.

Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Alte Veste.

Heute Mittwoch:

Concert der hiesigen Bataillonsmusik.

Entrée 3 kr. à Person. Ergebenst ladet ein **Engerer.**

Bekanntmachung.

Nachdem der Verfalltermin der Kapitalrenten- und Einkommensteuer pro 1868, dann der für's V. Quartal 1866/67 (umfassend die Monate Oktober, November und Dezember 1867) bereits abgelaufen ist, so werden zur Bezahlung obengenannter Steuern für die Stadt Fürth folgende Termine gesetzt und zwar:

für den I., II. und III. Distrikt
am Donnerstag, den 23. Juli 1868
von Vormittags 8—12 Uhr;
für den IV., V. und VI. Distrikt
am Samstag, den 25. Juli 1868
von Vormittags 8—12 Uhr;
für den VII., VIII. und IX. Distrikt
am Montag, den 27. Juli 1868
von Vormittags 8—12 Uhr;
für den X., XI. und XII. Distrikt
am Mittwoch, den 29. Juli 1868
von Vormittags 8—12 Uhr.

Die Zahlung der Steuern hat in grober kassenmäßiger Münze unter Mitbringung der Steuerbüchlein zu geschehen.

Am 21. Juli 1868.

Königliches Rentamt Fürth.
Pramböck.

Lieferung

von eichenen Dielen zur Maxbrücke über die Rednitz bei Fürth.

Auf dem allgemeinen Submissionswege wird die Lieferung von

a) 1460 □Fuß eichenen Dielen von ½ Fuß Stärke und

b) 500 □Fuß desgleichen von 1½ Zoll Dicke,

an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben. Die Lieferungsbedingnisse sind dahier einzusehen, wo auch die versiegelten Submissionen längstens bis zum 30. Juli 1868, Mittags 12 Uhr, eingelaufen sein müssen. Die Eröffnung findet an demselben Tage, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Erlangen, den 14. Juli 1868.

Königl. Baubehörde.
Fries.

Honig-Offerte.

Im Begriff, meinen Bienen vor Beginn der Haidetracht den Sommer-Honig zu entnehmen, bin ich im Stande, von jetzt an, und in so lange meine diesjährige Sommer-Ernte reicht, dem verehrlichen Publikum einen ganz reinen extra feinen Honig anzubieten. — Dieser Honig, der weder durch Erhitzen, noch Pressen, sondern mittelst einem Centrifugal-Apparat aus den Waben, ohne Zerstörung derselben, gewonnen wird, zeichnet sich vor allem seither im Handel vorgekommenen dadurch aus, daß er vollkommen rein, frei von allen fremden Bestandtheilen ist, sein Aroma, das nach dem bisherigen Verfahren der Honig-Gewinnung verloren gehen mußte, behält, und dem Verderben nicht unterworfen ist. — Die Heilkraft des ächten Honigs ist bekannt, und wenn er auch die Lahmen nicht gehend und die Blinden nicht sehend macht, mithin als Universal-Heilmittel nicht angepriesen werden soll, wie es schon öfters geschehen, so ist er doch geeignet, vermittelst seiner lösenden und kühlenden Eigenschaften manche Krankheiten zu lindern und zu heilen, und wenn man davon täglich etwas weniges genießt, denselben vorzubeugen.

Zu größerer Bequemlichkeit der verehrlichen Bewohner von Fürth kann dieser Honig auch durch die Herren Gebrüder **Kriegbaum** daselbst bezogen werden, und kostet die ½ Flasche 40 kr., die ¼ Flasche 21 kr.

Zirndorf, im Juli 1868.

J. C. Flachenecker.

Termin

für die Visitation der Hunde.

Mittwoch, den 22. Juli, für den VI. Stadtdistrikt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 23. Juli 1868. № 176. Einunddreißigster Jahrgang.

* Die schwarzen Punkte am Horizont der österreichischen Monarchie.

Das Interesse, welches zur Zeit die österreichischen Zustände allenthalben erregen, rechtfertigt es, wenn wir etwas näher auf die Angelegenheiten dieses Nachbarstaates zu sprechen kommen.

Es müßte Denjenigen, welche aus jeder sich neu erhebenden Schwierigkeit eine Lebensfrage für den österreichischen Kaiserstaat entstehen sehen, bereits klar geworden sein, daß die österreichische Monarchie längst ein entseelter Leichnam sein müßte, wenn ihre Anschauungsweise die richtige wäre. Da waren es Anfangs die Nachwirkungen der Niederlagen des Jahres 1866 und des Belcredi'schen Regiments, an welchen der Staat zu Grunde gehen sollte und man schrieb jene bekannte Broschüre über den „Zerfall Oesterreichs." Es fehlte wenig, daß der Autor in seinem Sicherheitsgefühl Tag und Stunde voraus bestimmt hätte, an welchem Oesterreich seinen letzten Athemzug thun würde. Die Monarchie ging aber an den Folgen des Jahres 1866 nicht zu Grunde.

Dasselbe Geschrei erhob sich über die dualistische Gestaltung des Staatsorganismus, es wurde behauptet, daß die Maschine im gegebenen Augenblick den Dienst versagen würde und siehe da, die neue Einrichtung erwies sich als vollkommen lebensfähig; die Pessimisten äußerten Befürchtungen, ob sich Siebenbürgen und Croatien der ungarischen Suprematie ruhig unterordnen würden, und diese Besorgnisse waren eitel. Es fehlte nicht an Stimmen, welche die Finanzmaßregeln als jenen Stein bezeichneten, an dem das ganze System unfehlbar zerschellen müßte und das Gegentheil trat ein, die Couponsteuer wurde mit einer unleugbaren Hausse aller österreichischen Papiere begrüßt.

Die czechische Opposition machte selbst die aufrichtigsten Freunde des heutigen Oesterreichs für den Kaiserstaat zittern und es zeigte sich bald, daß die Tragweite dieser Sezession überschätzt wurde, und sich die österreichische Regierung über den Widerstand der böhmischen Ultra's ruhig hinwegsetzen konnte. Nun trat die Konkordatsfrage an die Regierung heran, die Schwarzseher prognostizirten einen Vernichtungskampf zwischen der katholischen Welt innerhalb des Kaiserstaates und den Anhängern des Regierungssystems, der nothwendig zum Sturz der Minister und möglicherweise zur Zertrümmerung Oesterreichs führen könnte. Die Controverse war eine ernstliche, aber kein Mensch von politischer Einsicht hält sie heute mehr für den Ausgangspunkt eines entscheidenden Kampfes.

Zur Stunde ist es das Wehrgesetz, welches dem Staatsschiff den Untergang bringen soll, aber es läßt sich mit Gewißheit voraussagen, daß Oesterreich, das ganz anderen Stürmen nicht unterlag, an diesem Hinderniß nicht scheitern werde.

Andere Staaten haben gleichfalls ihre dunklen Flecken und dunklere als die österreichische Monarchie und doch fällt es Niemanden ein, in ihnen die Keime sicheren Verderbens zu erblicken.

Wenn alle jene Gefahren, welche Oesterreich seit zwei Jahren bedrohten, den Staatsorganismus unberührt ließen, wenn es gelang, das Staatsschiff mit sicherer Hand durch das Geklipp zu steuern, so war dies nicht sowohl das Verdienst eines einzelnen Mannes, auch nicht des Hrn. v. Beust und noch weniger das der anderen Staatsmänner, als vielmehr des Prinzipes, das während der zwei letzten Jahre zur Geltung gelangt war, jenes unüberwindlichen Prinzipes der freien und harmonischen Entwicklung der Kräfte. Man hatte den Muth, die Fahne der Freiheit aufzupflanzen und diese einzige That vollbrachte die Rettung der Monarchie. Wäre das Nationalitätsbestreben stärker gewesen als der Freiheitsdrang, hätten Privilegien und Vorrecht eine größere Kraft ausgeübt, als der Fortschritt, dann hätte man entweder nie zur Reform greifen oder falls man es gethan, unterliegen müssen.

Wir sind die Letzten, jene schwarzen Punkte am Horizont des Kaiserstaates für Lichtpunkte zu halten, aber wir wissen auch aus der Geschichte, daß solche Bedenken, Hemmnisse und Gefahren sich, wo die Regierung ihre Zeit versteht, in Dunst auflösen.

Betrachten wir die schwarzen Punkte etwas näher und suchen wir uns über die von ihnen angedeuteten Gefahren aufzuklären. Man besorgte und besorgt noch, daß der Dualismus zur Lostrennung Ungarns führen könnte, die ungarische Nation weiß aber, daß ihre Nationalität nur unter den Fittichen des österreichischen Doppeladlers gesichert ist, und daß sie den Versuch der Losreißung mit dem Untergang bezahlen würde. — Es existirt trotz dieses Verständnisses eine gewisse Gegensätzlichkeit zwischen Ungarn und Oesterreich, aber die Nothwendigkeit, das materielle wie geistige Interesse werden jene Gegensätze versöhnen und die Völker zusammen führen. Die Czechen liebäugeln mit Rußland und erklären dem System mit tapferen Worten den Krieg. Aber die Czechen sind ein bloßer Bruchtheil der slavischen Nationalität, der kein österreichisches Kronland ausschließlich in Besitz hat, die Czechen sind eben so stark in Prätensionen als schwach im Durchführen, sie haben weder eine historische noch politische Berechtigung für sich und es fehlt ihnen jedes Hinterland, auf dessen Sympathie oder Hilfe sie sich stützen könnten. — Es ist dies anerkannter Maßen die geringste Gefahr, von welcher das neue System bedroht wird. Die Finanznoth gab schwer zu schaffen und Unglück weissagende Propheten ließen das Kaiserreich den Tod der Armuth sterben.

Welcher von den heute noch blühenden Staaten schwelgte stets in Ueberfluß? welcher wurde nicht zeitweise von finanzieller Kalamität heimgesucht? In dem schlechten Stand der Finanzen liegt die Gefahr nicht, wohl aber in dem Mangel an Willen zur Abhilfe und in der gewissenlosen Fortsetzung der Bankrotirer-Wirthschaft. Sobald die österreichische Regierung mit Entschiedenheit erklärte, das Gleichgewichte von Einnahme und Ausgabe müsse hergestellt werden, war auch die eigentliche Gefahr beseitigt, denn der Mißkredit schwand, das Vertrauen kehrte wieder.

Aber auch die Controverse mit Rom konnte dem Reich keine ernstliche Gefahr bringen. Im Interesse der römischen Kurie liegt es, die Schärfe der Theorie nicht auf die Praxis zu übertragen, im Interesse der Kurie liegt es, den reichen Besitz der Kirche auf österreichischem Boden vor Einziehung zu bewahren.

Auf diese Art schwinden aber all die dunklen schwarzen Punkte zur traurigen Enttäuschung derjenigen, welchen der Ruin Oesterreichs eine Vorbedingung europäischer Glückseligkeit scheint, sie schwinden, aber nicht ohne eine Frucht der Reife entgegen geführt zu haben, die staatliche Freiheit, welche bisher immer neu erstarkt aus jedem Kampf hervor ging, die unter Stürmen und Ungewittern dem Licht entgegen gewachsen ist.

Politische Uebersicht.

Es soll soeben eine zweite verbesserte Auflage des kaiserlichen Ausspruches: „Das Kaiserreich ist der Friede" in alle Welt ausgehen. Der französische Minister Rouher hat von dem Kaiser Napoleon Auftrag erhalten, an die französischen Gesandten und Agenten eine Friedensnote zu erlassen, darin mit klaren Worten ausgesprochen sei, daß der Kaiser nicht im Geringsten daran denke, irgend ein Land oder Volk in seinem Frieden zu stören.

— Zum Wiener Schützenfest bemerkt die Dem. Corr.: „Immer deutlicher tritt der Beweis hervor, daß die neulich besprochenen Censurbeschlüsse des Festcomités der ganz systematischen Bemühung einer Clique entstammen, welche das deutsche Bruderfest zu entwürdigen bestrebt sind. Wir finden die Materialien dieses Beweises in der Tagespresse. Nicht nur in dunklen Lokalblättern, wie die Wiener Vorstadtztg. ist, sondern — zu unsrer Ueberraschung weniger als zu unserm Bedauern, vorzugsweise in einem süddeutschen Blatt, in der Augsb. Allg. Ztg. Da kommt aus Wien (?) ein Artikel über den andern, in welchem eine Polizeiseele Politik zu machen vorgibt. Sprechen läßt sich nicht darüber; es genügt, dergleichen zu signalisiren. Fragt sich, ob die Wiener in der That einen solchen Beschluß gutheißen und den Versuch seiner Durchführung ratificiren, ob sie nicht vielmehr bei Zeiten dem Skandal vorbeugen, den das unerhörte Beginnen ihres Comité's ihnen da zu bereiten verspricht. Ueberlegen brauchen sie sich's nicht lange; sie haben ihr Trommel-Comité mit Pauken und Trompeten heimzugeleiten, oder sie werden sich nachsagen lassen müssen: Die Censur, die aus dem Staat Oesterreich gewiesen, ist dem Wiener Bürgerthum in den Leib gefahren. Bei solcher Wahl kann die Entscheidung für rechtschaffene Deutsche, meinen wir, nicht zweifelhaft sein."

— Das nach seiner Meinung total verkannte Wiener Schützenfestreden-Ueberwachungscomité läßt unterm 19. ds. eine Rechtfertigung seiner erhabenen Mission veröffentlichen. Diese Mission besteht darin: „politische Provocationen hintanzuhalten" (alt-österreichischer Polizeistyl!). Im Allgemeinen sollen die Redner verhindert werden, „Menschen und Dinge verletzend zu beurtheilen und Leidenschaften zu erwecken, die besser schlummern bleiben;" insbesondere aber sind „Potentaten und Kanzler aus dem Spiele zu lassen?" Die Ueberwachung und „Controlirung" der Rednerbühne soll verhüten, daß dieselbe ein „Tummelplatz politischer Leidenschaften" werde. Die officiösen und nichtofficiösen, aber deßhalb nicht minder loyal gesinnten Mitglieder des Rede-Ueberwachungscomité's erklären, auf einer höheren Warte zu stehen,

als auf der Zinne der Partei, und ihr Losungswort lautet: „Nur keine Parteipolitik!" Voll tugendhafter Entrüstung fragen schließlich die schwer Verkannten: Ist das etwa Censur? Kann man mehr Redefreiheit verlangen? Ein Wiener Witzblatt aber gibt der „schützenfestlichen Resignation" in den heiteren Versen Ausdruck:

„Wir müssen sein ein ruhig Volk von Schießern!
Uns Aller Sympathien zu vergewissern,
Verzichten wir auf alles Kannegießern,
Genießend stillvergnügt mit Wiens Genießern,
Anklingend mit loyalen Backhuhnspießern,
Und „Helf Gott" sagend vorgesetzten Nießern."

— In Elberfeld fingen seit einigen Tagen die Rothfärbergesellen an, truppweise die Arbeit zu verlassen. Am Donnerstag Nachmittag erfolgte die Arbeitseinstellung massenhaft, und gegen Abend waren sämmtliche Färbereien geschlossen. Der Schein einer gesetzlich unstatthaften Vereinbarung wurde bei diesem Strike sorgfältig vermieden. Während der Nacht patrouillirten die Polizei-Sergeanten durch die Hauptstraßen und an den einzelnen Färbereien vorbei; es fiel indessen keine Unregelmäßigkeit vor. (Rh.- und R.-Ztg. Der „Sozial-Demokrat" bringt nachstehende telegraphische Depesche: „Elberfeld, 18. Juli. 12 Uhr Mittags. Sämmtliche Färber von Elberfeld-Barmen haben die Arbeit eingestellt. Gestern Versammlung. Alles ruhig. Hilfe thut noth. Klein. Friedrichs.) Auch in Düsseldorf haben die Arbeiter mehrerer Färbereien die Arbeit eingestellt.

— Einen Begnadigungsakt meldet das „Allg. Vlksbl." aus Magdeburg, der höchst charakteristisch ist. Der Lieutenant v. Scheve ist danach begnadigt und aus der Festungshaft, die er verbüßte, entlassen. Lieutenant v. Scheve hatte bekanntlich seinen Hauswirth, der den Mißbrauch der Wohnung zu unsittlichen Zwecken nicht dulden wollte, erschossen; er saß ungefähr dreiviertel Jahr.

— In Triest wurden am 20. Juli wieder zwei Mandrieri (Hirten) an der Piazza Legna arg mißhandelt: einer blieb schwer verwundet liegen. Die Aufregung unter der slavischen Bevölkerung ist im Steigen.

— Der Kaiser von Frankreich ist am Sonntag von Fontainebleau nach Plombières übergesiedelt, während die Kaiserin und der kaiserliche Prinz in Fontainebleau zurückgeblieben sind. Prinz Napoleon findet zu Hause Ordre vor, sofort sich zum Kaiser zu begeben.

— Die „Franz. Corresp." versichert, daß der Besuch des Prinzen Napoleon in Athen auf höhere Weisung unterblieben ist, weil der Prinz etwaigen Demonstrationen der hellenischen Patrioten zu Gunsten Kretas aus dem Wege gehen sollte. Um so unlieber hat man in Paris vernommen, daß Rußland sein Mittelmeergeschwader wieder in die griechischen Gewässer geschickt hat. Marquis de Moustier hat dem Herrn v. Tschitscherin, welcher in Abwesenheit des Grafen Stackelberg die Geschäfte der russischen Botschaft führt, sein Mißvergnügen über diese Maßregel nicht verhehlt.

— Der Umstand, daß kürzlich nicht nur der Kommandant des Tuilerienschlosses, General Rollin, plötzlich seine Wohnung daselbst räumen mußte und in den Ruhestand versetzt, sondern auch das gesammte militärische Personal der kaiserlichen Residenz gewechselt worden ist, macht in diesem Augenblicke in Paris viel von sich reden. „Der Grund der Maßregel," bemerkt die „Franz. Korresp.", „soll darin zu suchen sein, daß das Schloß während der Abwesenheit der kaiserlichen Familie der Schauplatz anstößiger Scenen gewesen sei, andere munkeln auch von einer Verschwörung, einem Projekt, den kaiserlichen Prinzen zu entführen, und was des wunderlichen Geredes mehr ist. Auch in der Kammer ist das mysteriöse Ereigniß während der letzten Tage viel besprochen worden."

Vermischte Nachrichten.

München, 21. Juli. Seine Majestät haben die allergnädigste Bewilligung zu ertheilen geruht, daß von dem in der Stadt Auerbach gewählten Hilfskomité in allen Regierungsbezirken des Königreichs durch die öffentlichen Blätter ein Aufruf zur Leistung freiwilliger Gaben für die Abgebrannten zu Auerbach erlassen und daß die einkommenden Gaben von denselben oder von dessen aufgestellten Bevollmächtigten in Empfang genommen werden.

— München, 20. Juli. Der oberste Gerichtshof hat das schwurgerichtliche Urtheil, welches die Gütlerswittwe A. M. Stichelmaier von Günthersdorf und deren Mutter, Taglöhnerin M. Abeld daselbst, wegen Mordes des Mannes der ersteren zum Tode verurtheilt, wegen Verletzung einer wesentlichen Förmlichkeit vernichtet.

— Die Naturheilanstalt des Hofrath Dr. Steinbacher zu Brunnthal bei München erfreut sich einer großen Frequenz. Unter den Kurgästen befinden sich solche aus Tiflis in Kaukasien, aus Egypten, Schweden, Rußland, Polen, Ungarn und Amerika.

— Nürnberg, 22. Juli. Ein in der Angelegenheit des Tulnauer Pulvermagazins ergangenes Kriegsministerialrescript ordnet an, daß die Hauptmasse des zu lagernden Pulvers auf einen 3 Stunden entfernten Platz komme, und das seitherige Magazin künftig nur das für die Nürnberger Garnison nöthige Quantum enthalte.

— Herrieden, 20. Juli. Das europäische Luftmehr ist wieder sehr ruhig. Es herrscht deshalb ungeachtet der Luftocean meist nur im mittleren Niveau oder selbst noch tiefer steht, in der Regel Morgens heiteres Wetter, welches Nachmittags mehr oder weniger durch Gewitterbildung unterbrochen wird, und dürfte sich dieser Witterungscharakter, da sich die Luftdruckdifferenzen quer von Südwest nach Nordost durch Europa ziehen, so schnell nicht ändern. Indessen hat mit Ausnahme von Italien, wo viel zu viel Regen fällt, nirgends genug Niederschlag stattgefunden. Die Temperatur hält sich überall über dem Durschnitt, namentlich ist es in Schweden heiß, das Maximumthermometer erreichte in Stockholm am 16. sogar 37.6°, aber auch Paris hatte an diesem Tage 30.8°. — In Nordamerika ist der Himmel wieder mehr bewölkt, dafür ist es aber dennoch sehr warm.

— Am 22. Juli findet in Brückenau die Wahl eines neuen Landtagsabgeordneten statt; dem Würzburger Abendblatt zufolge ist Herr ~~Baron R. v. Thüngen zu Zeitlofs als Kandidat in Aussicht genommen.~~ — Der zum rechtskundigen Bürgermeister der Stadt Bamberg wiedergewählte Dr. Eugen Schneider erhielt in dieser Eigenschaft die landesherrliche Bestätigung. — In Kleinziegenfeld ist vergangenen Samstag früh 7 Uhr das einzeln stehende Wohnhaus des Gütlers Kasp. Will abgebrannt, während derselbe mit seiner Ehefrau abwesend war. Leider fand dabei ein dreijähriger Knabe, welcher auf dem Boden des Hauses schlief, in den Flammen seinen Tod. — In Memmingen hat am Donnerstag, den 16. ds., Nachmittags 4 Uhr, in Folge eines Gewitters mit wolkenbruchartigem Regen eine plötzliche Ueberfluthung aller Felder und Wiesen zwischen Memmingen und Woringen stattgefunden. Obgleich durch zeitiges Oeffnen aller Schleußen größeres Unglück verhindert wurde, ging doch den Fabrik-Etablissements der Stadt und Umgegend, so namentlich der Oelmühle vor dem Einlaß, beträchtlicher Schaden zu. Auch die Gärten an der Ost- und Südseite der Stadt haben bedeutend gelitten. — Am Samstag den 18. ds. wurde durch einen in Landshut stationirten Gendarmen der aus der Gefangenanstalt St. Georgen entsprungene Sträfling J. Riedl von Deuerling bei Hemau auf dem Hofberge verhaftet. Der sicherheitsgefährliche Mensch entkam wieder, wurde aber in der Nähe des Drexelmaierkellers von dem Gendarmen nach längerem Kampfe bewältigt. J. Riedl, der zwei Terzerole führte, erhielt im Kampfe zwei Wunden mit dem Säbel.

— Der „H. C." enthält folgende Warnung an Auswanderer: Einem dem Senate zur weiteren Veranlassung vom Hrn. Bundeskanzler mitgetheilten Berichte des kgl. preußischen Konsulats zu Quebek zufolge ist in der kanadischen Gesetzgebung neuerdings eine Aenderung eingetreten, welche es den dortigen Behörden fernerhin unmöglich macht, arme Einwanderer wie bisher aus Staatsmitteln zu unterstützen. Durch den Fortfall dieser Unterstützungen sind schon jetzt deutsche Auswanderer, welche mit den Schiffen „Anna" und „Shakespeare" von Hamburg und Bremen in ganz mittellosem Zustande in Quebek angelangt und zur Bestreitung der Kosten der Weiterfahrt nach den nordwestlichen Staaten außer Stande sind, in große Bedrängniß gerathen. Um der Wiederholung solcher Vorkommnisse möglichst vorzubeugen, wird demnach die gedachte in Canada eingetretene Veränderung dem betheiligten Publikum zur Kenntniß gebracht und gegen die Einschiffung mittelloser Auswanderer dorthin gewarnt. Im Auftrage hohen Senates. Die Deputation für das Auswandererwesen.

— Wien, 20. Juli. Auf dem Schützenfestplatze hat gestern das Probebankett stattgefunden. Nahezu 6000 Personen nahmen daran Theil. Die Urtheile darüber, wie es ausgefallen, lauten verschieden. Der Berichterstatter der „Presse" glaubt aufrichtig kund und zu wissen thun zu dürfen, „daß des dritten deutschen Bundesschießens nichtpolitischer Theil, das Essen und Trinken, in glänzender Weise und zu den schönsten Hoffnungen berechtigend debutirte." Der Referent der „N. Fr. Pr." schreibt: „Dem Vorstande des Central-Comités, Dr. Kopp, danken wir die Aufklärung, es sei das Verdienst darum, daß die Mehrzahl der Gäste leidlich bedient und in der Zeit von zwei Stunden in die Lage gesetzt wurde — das Bankett währte von 2½ bis nach 4 Uhr — für 1 fl. 60 kr. vier Gerichte und eine halbe Flasche Wein zu genießen, der Geschicklichkeit und Initiative der Executiv-Mannschaft, vulgo der Kellner, zuzuschreiben, welche bis kurz vor dem Bankett ohne Instruktionen geblieben waren. Also auf sich selbst gestellt, zogen sie sich mit immerhin anerkennenswerthem Glücke aus der Affaire. Man munkelte zwar von Tischen, an denen erst nach 4 Uhr der erste warme „Bissen", möglich gewesen sein soll; allein diese Kunde wird wohl die Erfindung eines böswilligen Nimmersatt gewesen sein." Uebrigens stimmen beide Referenten darin überein, daß das Getränke nichts zu wünschen übrig gelassen. Der letzterwähnte Referent bemerkt: „das Bier ist Schwechater, frisch und kräftig, der Schützenwein leicht und wohlschmeckend, die übrigen auf der Karte angekündigten Sorten, nach den Proben, die wir gemacht, vorzüglich."

— In Siebenbürgen ist die Rinderpest wieder ausgebrochen.

— In Wales ist ein Berg in Brand gerathen. Das dürre Gras und Kraut, welches denselben bedeckt, ist schon auf einen Umfang von 9 engl. Meilen vom Feuer ergriffen. Zur Nachtzeit schlagen die Flammen mehrere Ellen hoch in die Luft. Da das Feuer bis zu einer Tiefe von 2 Fuß unter die Oberfläche reicht, ist es trotz aller aufgebotenen Mannschaft und Mühe bis jetzt noch nicht gelungen, des Brandes Herr zu werden. Bis jetzt ist außer einer Unzahl Wildgeflügel keine Zerstörung erfolgt, doch befinden sich mehrere Farmhäuser in der Nähe des Feuerheerdes, der stündlich an Ausdehnung zunimmt.

Rideaux!

Durch persönliche Einkäufe in der Schweiz bieten wir in allen Sorten Vorhangstoffen hauptsächlich in

Gestickten Molls,

Moll mit Tüll-Borduren,

Brüsseler- und Guipure-Tüll-Rideaux,

eine überraschend große Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Nachruf

an den für uns viel zu früh dahingeschiedenen Vater

Christian Wolfgang Krafft.

Dich, theurer Vater, den wir so heiß geliebet,
Dich riß zu früh der Tod von unserer Seit',
Dein Scheiden hat uns alle tief betrübet,
Ach, und der Mutter schafft's das größte Leid.

Mit Freuden sahst Du Vater uns erwachsen
Und scheutest für uns niemals Müh' und Plag;
Jetzt rufen wir am Grab für Deine Mühen,
Dir tausend Dank und unsern Segen nach.

Du warst ein Vater, wie man wenig findet,
Denn nur für unser Wohl warst Du bedacht,
Drum es so tief jetzt unser Herz empfindet,
Welch schweren Schlag Dein Tod uns hat gebracht.

Ja, heilig bleiben soll uns Dein Gedächtniß,
Wie auch die Zeit mag kommen und vergeh'n,
Und Deine Liebe sei uns ein Vermächtniß
So lange wir noch Gottes Sonne seh'n.

Und einstens werden wir Dich wiedersehen,
Wo man nicht kennt den bittren Todesschmerz,
Dort wirst den Segen Du für uns erflehen,
Bis Du uns ewig drückst an's treue Herz

J. K. B. K. A. K. L. K. C. S. K.

Zu vermiethen ist eine Wohnung im Traubenhof Nr. 3, beziehbar an Laurenzi.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit zwei heizbaren Zimmern, drei Kammern, Küche und Boden ist am Ziel Lichtmeß 1869 zu vermiethen.

G. A. W. Leber, Theaterstraße Nr. 8.

Zu vermiethen. In Burgfarrnbach Nr. 142 ist eine Parterre-Wohnung nebst Garten bis in ½ oder 1 Jahr zu vermiethen. Näheres Micton-perstraße Nr. 17.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung ist im Ganzen oder getheilt, entweder sogleich oder bis Laurenzi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine einzelne Frau sucht zum sofortigen Bezug eine kleine Wohnung in schöner Lage, am liebsten wäre eine Parterre-Wohnung. Näheres zu erfragen Weinstraße Nr. 6, zweite Etage.

Zu verkaufen. Ein großer Arbeitstisch mit 4 Schubladen ist wegen Umzug billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine gebrauchte Hobelbank ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Verlorenes. Ein Opernglas, schwarz lackirt, wurde verloren. Gefällige Rückgabe gegen Douceur an die Redaktion.

Gefundenes. Ein Postmarken-Album ist als gefunden im Magistrats-Sekretariat dahier übergeben worden.

Gefunden wurde eine Schleife, weiß mit blauer Einfassung und kann abgeholt werden bei

Schuster, Mohrenstraße Nr. 16.

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke

heilt **Dr. J. M. Müller,**
Spezialarzt in Coburg.

Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der Expedition des Tagblattes vorräthig.

Lehrlingsgesuch. Für ein hiesiges Spiegelglasgeschäft wird ein ordentlicher Lehrling mit tüchtigen Schulkenntnissen gesucht. Schriftliche Offerten unter Chiffre F. Nr. 10 an die Redaktion d. Bl.

Ein Schreiner, der im Zusammenmachen von Rahmen flink, genau und tüchtig ist, findet Arbeit bei **Franz Böhme,** Goldleistenfabrik, in Winterthur.

Zwei **Schreinergesellen** können auf polirte Arbeit Beschäftigung erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Man sucht für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann (Israelit) dahier eine Lehrlingsstelle. Offerten unter Chiffre P. A. Nr. 10 nimmt die Expedition entgegen.

Gesuch. Ein gewandter Schreiner und ein Holzdrechsler werden in Arbeit zu nehmen gesucht.

K. Gießwein, Drechsler, untere Mühle.

Lehrlingsgesuch. Ein ordentlicher Junge kann die Vergolderei erlernen bei

Gg. Andr. Keil, Kannengießershof Nr. 1.

Köchinnen, Kindsmädchen sind zu erfragen bei Verdingerin **Schmidt,** Königsstraße Nr. 53.

Ein **Schreinergeselle,** welcher auf polirte Arbeit bewandert ist, kann in Arbeit treten bei

Gg. Lohnert, Bäumenstraße Nr. 8.

Gesuch. Ein solides Mädchen wird in Dienst zu nehmen gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Einen **Drechslergeselle** auf Horn sucht **Christoph Zick,** Gustavstraße Nr. 45.

Zu verkaufen. Eine neue gut construirte Oval-Fräs-Maschine steht zum Verkauf bei

P. Bebringer, Blumenstraße Nr. 36.

Einen **Schreinergesellen** auf polirte Arbeit sucht **Brütting,** Pfisterstraße Nr. 3.

Mehrere **Hausmägde,** darunter eine vom Lande, passend für eine Wirthschaft, mit schönen Zeugnissen, sind zu erfragen bei

Verdingerin **Salzner,**
obere Königsstraße Nr. 75.

Verlorenes. Ein Certifikat und ein Leumundszeugniß wurden verloren. Der Finder wird gebeten, selbige gegen 30 kr. Belohnung abzugeben bei Herrn **Zimmermann,** Staudengasse Nr. 8.

Bekanntmachung.

(Aushebung der Altersklasse 1847 betreffend.)

Zu Folge höchster Entschließung vom 8. lfd. Mts. haben die Aushebungsverhandlungen der Altersklasse 1847

mit dem 1. August lfd. Js.

zu beginnen.

Es ergeht daher

1) an alle jene Jünglinge, welche im Jahre 1847 geboren wurden,
2) an alle diejenigen früherer Altersklassen, denen Aussetzung der Einreihung bewilligt war und die beim Wegfall der gesetzlichen Vorbedingungen für zeitweise Befreiung bei der diesjährigen Aushebung sich zu stellen haben,
3) an alle Einwanderer und Rückwanderer

die Aufforderung, sich innerhalb der Zeit vom

1. bis 14. August lfd. Js.,

sofern sie dahier sind, sie mögen hier heimathberechtigt sein oder sich hier nur aufhalten, **im Zimmer 2,3 des Rathhauses** oder sofern sie sich auswärts im Inlande aufhalten **bei der Gemeindebehörde ihres derzeitigen Aufenthaltsortes** zum Eintrag in die Listen entweder **persönlich** oder **schriftlich** oder **durch Stellvertreter,** welch letztere einer besonderen Vollmacht **nicht** bedürfen, **zu melden** und gleichzeitig bei Vermeidung des Ausschlusses etwaige Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung oder Aussetzung der Einreihung unter Uebergabe der solche Ansprüche begründenden Nachweise anzubringen.

Wehrpflichtige, welche sich z. Zeit im Ausland befinden, haben sich **dahier** und zwar **schriftlich** oder **durch Stellvertreter** in gleicher Frist anzumelden.

Der Inhalt der Art. 45, 46, 47, dann Art. 76 Abs. 1 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar lfd. Js. wird mit den wegen der diesmaligen Aushebung geänderten Terminen nachstehend den Betheiligten bekannt gegeben:

Art. 45. Alle mit dem 1. Januar dieses Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vom **1. bis 14. August lfd. Js.** bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Bis zum 29. August lfd. Js. ist sodann von jeder Gemeinde eine Urliste

1) der in der Gemeinde Heimathberechtigten,
2) der dortselbst ohne Heimathberechtigung im Aufenthalt befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahr das 21. Lebensjahr vollenden, oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die aktive Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46. Zwischen dem 1. und 14. August lfd. Js. hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf etwaige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise soweit möglich vorzulegen.

Art. 47. Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 29. **August** bis 15. September lfd. Js. in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten.

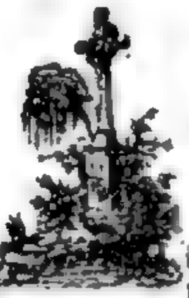
Das Recht des Einspruches steht Jedermann zu.

Art. 76 Abs. 1. Wehrpflichtige, welche der in Art. 45. Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Fürth, am 20. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.

John. Jacobi.



Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß Dinstag Nachmittag 2 Uhr unser innigst geliebtes Töchterchen,

Maria Johanna,

in dem zarten Alter von 2¼ Jahren nach neuntägigem Leiden durch den unerbittlichen Tod uns entrissen wurde. Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Eltern:

Karl und Margaretha Moll.

Die Beerdigung findet Donnerstag früh 11 Uhr statt.

Versteigerung.

In der Webermeister Friedrich Hasselbacher'schen Nachlaßsache werden von mir in verlassenschaftsrichterlichem Auftrage **Dinstag, den 11. August 1868**, Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Gasthauses zum goldenen Engel in Bruck dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt

1) das Anwesen Hs.-Nr. 23b in Bruck, bestehend in Pl.-Nr. 42a 7 Dezimalen Wohnhaus und Hofraum, Pl.-Nr. 42b 7 Dezimalen Gemüsegarten am Hause und Gemeinderecht, geschätzt außergerichtlich auf 873 fl.
2) Die walzenden Grundstücke der Steuergemeinde Bruck
   Pl.-Nr. 42 0,04 Tagw. Spinnplatz am Hofraum des vorhin beschriebenen Anwesens, geschätzt auf 3 fl.
   Pl.-Nr. 434 1,45 Tagw. Acker, der obere Sandacker am Tennenloher Weg, geschätzt auf 125 fl.
   Pl.-Nr. 735½ 0,15 Tagw. Acker, das Spitzlein am Tennenloher Weg, geschätzt auf 9 fl.
   Pl.-Nr. 768 2,63 Tagw. Acker an der Wiese im Birket, geschätzt auf 150 fl.
   Pl.-Nr. 344 0,24 Tagw. Wiese, die Erlachwiese, geschätzt auf 30 fl.
   Pl.-Nr. 776 1,33 Tagw. Acker, der Dreiquentacker am Eltersdorfer Weg, geschätzt auf 100 fl.
   Pl.-Nr. 343 0,25 Tagw. Wiese, die vordere Erlachwiese, geschätzt auf 30 fl.
   Pl.-Nr. 345 0,31 Tagw. desgleichen, geschätzt auf 30 fl.
   Pl.-Nr. 735 0,12 Tagw. Acker, der untere Acker am Tennenloher Weg, geschätzt auf 6 fl.

Die nähere Beschreibung dieser Immobilien liegt zu Jedermanns Einsicht in meinem Amtszimmer bereit.

Die Kaufsbedingungen werden im Versteigerungstermine bekannt gegeben.

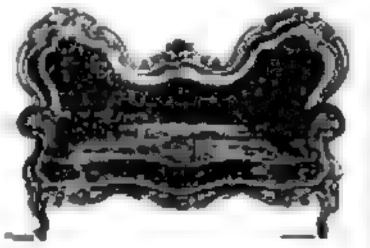
Erlangen, den 27. Juni 1868.

Düll, k. Notar.

Lindner & Scheidig,

Hirschengasse Nr. 17,

empfehlen ihre große Auswahl in allen Sorten der feinsten Salonmöbeln bis zu den gewöhnlichsten **Zimmer-Einrichtungen** in solider Arbeit zu den allerbilligsten Preisen.



Von den **so rasch beliebt gewordenen**

Oesterreichischen Regie-Cigarren

halte ich Lager und empfehle ich solche von

1½ bis 4 kr. per Stück; in Kistchen entsprechend billiger.

Oesterreichische Regie-Tabake

ebenfalls billigst bei **Moritz Eismann.**

Eine große Partie Leinwand-Reste

von den ordinärsten bis zu den feinsten, in jeder beliebigen Länge, empfiehlt

Leopold Steiner, Schwabacherstraße.

Zu verkaufen. Eine alterthümliche Statue von Holz, 2½ Schuh hoch, den Erzengel Gabriel vorstellend, ist zu verkaufen. Näheres bei **Johann Wolf**, Bergstraße Nr. 8.

Miethgesuch. Von einer ruhigen geschäftslosen Familie wird bis zum Ziele Allerheiligen eine Parterre-Wohnung zu miethen gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Bürger-Verein.

Heute Donnerstag, den 23. Juli, Anfang 8 Uhr:

Abendpartie nach Muggenhof.

Zusammenkunft mit dem Nürnberger Bürger-Verein. **Der Vorstand.**

Harmonie.

Samstag, den 25. d. M., **Abends 7 Uhr** beginnend:

FEST-BALL

im Gasthaus zum grünen Baum, wozu die verehrlichen Mitglieder ergebenst einladet

Der Vorstand.

Marsala, ächt,

(feinst sicil. **Wein**)

als sehr edler, haltbarer **Dessert-** und besonders als **Magenwein** sehr zu empfehlen,

in ganzen Flaschen à 1 fl. 36 kr.,
„ halben „ à 48 kr.

Jede Flasche ist mit meinem Namen, Siegel und Etiquette versehen.

München. **Max Commerlohr,**
vormals **Butti**, Residenzstraße.

Niederlage bei **Carl König** in Fürth.

Orber Badesalz

empfiehlt **J. M. Weber.**

Sommerschuhe

in größter Auswahl sind zu haben bei

Kittsteiner.

Für Herren.

Eine große Sendung

französische Herren-Binden

per **Dtz.** 2 fl., per **Stück** 12 kr.,

Wiederverkäufer besondern Rabatt bei

C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Zahnarzt August Schmidt,

früher in Fürth, wohnt **Josephplatz 293** gegenüber der blauen Glocke in Nürnberg. Für wirkliche Arme Behandlung unentgeltlich.

Conversation und Correspondenz in englischer und französischer Sprache, Vorbereitung zu den Prüfungen des einjährigen Militärdienstes.

Prof. v. **Engelbrecht**, amtl. Uebersetzer.

Desgleichen italienischen und spanischen Unterricht und Uebersetzungen; geneigte Anmeldungen bei Herrn Buchhändler **Kühl**, Fürth.

Kapitalverleihung.

2000 fl. sind sogleich auf sichere Hypothek zu verleihen.

Desgleichen **5000** bis **7000 fl.** sofort oder bis Martini d. Js. auf ein Landgut. Näheres bei **Fritz Bauer**, Commissionär.

Zu verkaufen. Ein neuer irdener Ofen ist billig zu verkaufen. Bei wem, sagt die Redaktion.

Termin

für die Visitation der Hunde.

Donnerstag, den 23. Juli,
für den VII. Stadtdistrikt.

Mit einem Beiblatt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 176.

Donnerstag, den 23. Juli 1868.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 21. Juli. Die andauernd ungewöhnliche Hitze und Trockne wurde zwar am 19. d. Ms. durch einen starken Gewitterregen unterbrochen, der sich in den meisten mittelfränkischen Bezirken reichlich ergoß und manche geschwundene Hoffnung auf eine günstige Ernte neu belebte; allein viele Landwirthe können diese Ansicht doch nicht theilen. Soviel geht im Allgemeinen aus allen Berichten hervor, daß selbst eine geringe Ernte genügt, das Bedürfniß der geminderten Bierfabrikation zu decken, denn jene Erscheinung, die man Ueberproduktion nennt, ist seit dem vorigen Jahre unbestritten da; selbst wenn die Hopfenernte Englands ungünstig oder noch geringer ausfällt, als die vorjährige, wird der Continent und Amerika jenes Defizit mit den 1867r Lagern und den neuen Vorräthen leicht zu decken im Stande sein. Ueber das Geschäft ist nicht das Mindeste zu berichten; es befindet sich in gänzlicher Stagnation und sind Preise von 28—36 fl. nur nominell. (A. H.-Z.)

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 16. Juli c. wurde der Taglöhner Philipp Steidtner von Fürth wegen Vergehens des Diebstahls zum Schaden des Schreinerlehrlings Andreas Reingruber zu einer im Bezirksgerichts-Gefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von 1 Monat verurtheilt und zugleich die Stellung des Steidtner unter Polizei-Aufsicht oder dessen Verwahrung in einer Polizei-Anstalt nach erstandener Strafe für zulässig erklärt.

Ferner wurden a) der Tünchergeselle Joh. Adam Achler wegen Vergehens und die Metalleinlegerin Elis. Dorothea Schmidt wegen Uebertretung der Schlägerei, verübt am 5. Mai c. an der Fabrikarbeiterin Marg. Wießner von hier, b) Jos. Ad. Achler und Tünchergeselle Jos. Buchner von hier wegen je eines Vergehens, Dorothea Schmidt wegen Uebertretung der Schlägerei, verübt am 11. Mai c. an derselben Wießner, c) J. A. Achler, J. Buchner und D. Schmidt wegen je einer Uebertretung der öffentlichen Ruhestörung, d) ꝛc. Achler wegen Uebertretung der Ehrenkränkung an Polizeisoldaten Steidtner und Engelhardt hier und zwar Achler zu einer in einer Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 2 Monaten und 8 Tagen, E. D. Schmidt unter Einrechnung der ihr mit Urtheil des k. Appellations-Gerichts von Mittelfranken vom 29. Mai c. wegen Betrugsversuchs zuerkannten 2½monatlichen Gefängnißstrafe, zu einer Gesammtgefängnißstrafe von 3 Monaten und 15 Tagen und Jos. Buchner zu einer 18tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Gemäß Straferkenntnisses vom 18. Juli c. werden 1) der Schuhmachergeselle Tobias Schwarz von Stadeln wegen Vergehens des Versuchs zu einem Vergehen der Gefangenen-Befreiung zu einer im Bezirks-Gerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von 2 Monaten, 2) der Gürtlergeselle Andreas Kraus von Eltersdorf wegen Vergehens der Theilnahme an diesem Reate zu einer im Bezirks-Gerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von 1 Monat 15 Tagen verurtheilt.

Durch Erkenntniß vom nämlichen Tage wurde die ledige Dienstmagd Anna Marg. Hagelauer von Heilsbronn wegen einer Uebertretung des Diebstahls zum Nachtheil der Schlossermeistersfrau Anna Maria Decker von hier zu einer im Polizeigerichtsgefängnisse zu erstehenden Arreststrafe von 14 Tagen verurtheilt.

Ferner wurde Andreas Baier, geb. 15. November 1856, von Boxdorf wegen einer Uebertretung des Diebstahls zum Nachtheil des Joh. und Peter Hirschmann von Boxdorf und des versuchten Diebstahls zum Nachtheil der Bauersfrau Wunder von dort zu einer im Polizeigerichtsgefängniß zu erstehenden Arreststrafe von 8 Tagen verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Samstag, den 25. Juli 1868.

Vorm. 8½ Uhr: Verhandlung der Berufung in Sachen des Schreinergesellen Jakob Leimberger und Compl. von Erlangen, wegen Schlägerei. Vorm. 9 Uhr: desgleichen in S. des Glasbelegers Adam Meisel von hier, wegen Ehrenkränkung. Vorm. 10 Uhr: desgleichen in S. des Bauern Friedrich Löslein von Deberndorf, wegen Forstfrevels. Vorm. 11 Uhr: desgleichen in S. des Graveurs Leonhard Reuter von hier, wegen Mißhandlung. Vorm. 11¼ Uhr: desgleichen in Sachen des Zimmergesellen Johann Hofmann und des Taglöhners Konrad Hofmann von Möhrendorf, wegen Mißhandlung. Vorm. 11½ Uhr: desgleichen in S. der Schmiedstochter Barb. Hofmann von Unterreichenbach, wegen Diebstahls. Vorm. 11¾ Uhr: desgleichen in S. des Büttnermeisters Christian Stolz von Erlangen, wegen Diebstahls.

Bekanntmachung.

Betreff: Die Aushebung der Altersklasse 1847.

Gemäß höchster Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern und des Kriegs vom 8. Juli h. J. (Kreisamtsblatt S. 1131) beginnen die Aushebungsverhandlungen bezüglich der Altersklasse 1847 am

1. August h. J.

Bei dieser Aushebung (Militärconscription) sind betheiligt:

1) alle jene Jünglinge, welche im Jahre 1847 geboren wurden;
2) alle, welche aus früheren Altersklassen in Folge der ihnen gewährten Aussetzung der Einreihung, wegen Wegfalls der gesetzlichen Vorbedingungen, der zeitweisen Befreiung von der Wehrpflicht, oder als zurückgestellte Einwanderer oder Rückwanderer (Art. 8, 9, 10, 12, 14, 58 und 61 des Wehrverfassungsgesetzes, Gesetzblatt 1868 S. 261) zum Ersatzgeschäft des heurigen Jahrgangs sich zu stellen haben.

Diesen Betheiligten wird nun im Nachstehenden der Inhalt der Art. 45, 46, 47 und des ersten Absatzes des Art. 76 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar h. Js. vollständig nur mit der für die gegenwärtige Aushebung nothwendigen Abänderung der Terminsbestimmungen kundgegeben und ergeht an dieselben gleichzeitig der Aufruf, sich innerhalb der Zeit vom

1. bis 14. August h. Js.

bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei Ersterer zum Eintrag in die Urlisten entweder persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden und daselbst gegebenen Falls gleichzeitig ihre Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung ihrer Einreihung anzubringen, sowie auch die zur Begründung dieser Ansprüche erforderlichen Nachweise, so weit möglich vorzulegen.

Art. 45. Alle mit dem 1. Januar dieses Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vom 1. bis 14. August h. Js. bei der Gemeinde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsorts, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer zum Eintrag in die Urlisten entweder persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Bis zum 29. August h. J. ist sodann von jeder Gemeinde eine Urliste

1) der in der Gemeinde heimathsberechtigten,
2) der dortselbst ohne Heimathsberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Art. 46. Zwischen dem 1. und 14. August h. Js. hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise soweit möglich vorzulegen.

Art. 47. Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 29. August bis 11. September h. Js. in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten.

Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Art. 76, Abs. 1. Wehrpflichtige, welche der in Art. 45, Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe zu 10 fl.

Fürth, den 18. Juli 1868.

Königl. Bezirksamt.

v. Rücker.

Honig

in nur ganz reiner Waare, fern von allen fremden Bestandtheilen unter Garantie, zu beziehen durch **K. Flachenecker** in Zirndorf und

Gebr. Kriegbaum,
untere Königsstraße Nr. 28.

Bei dem II. Bischoffs-Leichenverein wurden die Versicherscheine
Nr. 105 auf Florian Ott, Maurergeselle,
Nr. 158 auf Marg. Matterholz, Wirthsfrau und
Nr. 681 auf August Weinisch, Wirth dahier,
lautend verloren. Sollten diese Scheine binnen 14 Tagen nicht vorgezeigt werden, so werden dieselben für ungültig erklärt, und neue dafür ausgestellt.

Fürth, den 23. Juli 1868.

Der Vorstand J. C. Bischoff.

Ziehung am 1. August.

Gewinne: **5 fl.** bis **20,000 fl.**

Ulmer Dombau-Loose zu 35 kr.

Cadolzburger Loose 1 fl. 45 kr.

sind **vortheilhaft** und **billigst** zu beziehen durch

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Prospekte gratis.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Die permanente Maschinen-Ausstellung
von
Scharrer & Co. in Nürnberg
mit eigener Reparatur-Werkstätte empfiehlt:

Englische Dampfdreschmaschinen
neuester verbesserter Construction

mit voller Garantie zu billigsten Preisen.

Unsere direkte Verbindung mit der vorzüglichen Fabrik der Herren:

Ruston Proktor & Cie. in **Lincoln** (England),

sowie eigene Reparaturwerkstätte, durch sachkundige Ingenieure geleitet, setzen uns in den Stand, Vorzügliches zu liefern und allenfalls vorkommende Reparaturen, wozu uns die Reservetheile zur Verfügung stehen, bestens und billigst auszuführen. Muster-Maschinen zur Ansicht und Probe in der Ausstellung.

Zu gefälligen Aufträgen bestens empfohlen

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Cie.,
an der Regensburger Straße vis-à-vis des Ostbahnhofes in Nürnberg.

Deutscher Phönix,
Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital:	5,500,000	**Gulden**
Reserve-Fonds	1,356,128	"
Prämien- und Zinsen-Einnahmen für 1867	1,529,099	"
Versicherungen in Kraft während d. J. 1867	809,248,567	"

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch sind die Unterzeichneten gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Fürth, im Juli 1868.

Agenten des Deutschen Phönix:

Georg Fürtsch, Kaufmann, Marktplatz Nr. 2.
J. R. Kimmel, Lehrer, Rosengasse Nr. 2.
Conrad Dietz, Kaufmann, Holzmarkt Nr. 2.
Paul Schuster, Galanteriewaarenhändler, Bäumenstraße Nr. 3.
Conrad Weber, Landesproduktenhändler, Mostgasse Nr. 21.
Johann Otto, Oberschreiber, Sterngasse Nr. 14.

Wichtig für jede Haushaltung!
Englisches Patent-Wasch-Crystall.

Dieses zur Verschönerung und Schonung der Wäsche dienende Präparat kann allen Hausfrauen um so mehr empfohlen werden, weil durch dessen Anwendung beim Waschen, Zeit, Arbeit und Kosten erspart werden. Preis à Paquet 1 Sgr. In Fürth vorräthig bei

Aug. Tischendorf.

Bekanntmachung.

Die dießjährige Sommermesse beginnt **Mittwoch, den 19. August** und endigt am **Freitag, den 28. August.**

Dies wird mit dem Beifügen bekannt gegeben, daß der erste dieser Meßtage zum Auspacken und der letzte derselben zugleich zum Einpacken bestimmt ist, und daß die Abgabe von städtischen Buden durch Herrn Magistratsrath Bücking vermittelt wird.

Erlangen, den 20. Juli 1868.

Stadtmagistrat.
Kelber.

Wegen Räumung empfehle ich in reicher Auswahl

Vasenbouquets

von 1 fl. 30 kr. bis zu 2 fl. 30 kr.

W. Scherzer in Nürnberg.

Kaufgesuch. Ein gebrauchtes Einbrüh-Schaff wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Hofwohnung ist bis Ziel Laurenzi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Aufforderung.

In Ausführung einer letztwilligen Verfügung unseres verlebten Vaters, Herrn L. J. Fleischmann dahier, sollen die Zinsen,

„Fünf Hundert Gulden"

betragend, aus einem, unter dem Namen „Löb Fleischmann'sche Stiftung" bestimmten Kapital zur Anhülfe der Aussteuer bedürftiger, unbescholtener israelitischer Mädchen verwendet werden.

Die Zuerkennung oben bemerkter Summe geschieht dieses Mal am

2. September l. Js.,

und haben Bewerberinnen ihre Gesuche bis zum

16. August l. Js.,

schriftlich an die Unterzeichneten einzusenden, während später eingehende Bewerbungen unberücksichtigt bleiben.

Fürth, am 23. Juli 1868.

Sigmund Fleischmann.
Max Fleischmann.

Christoph Franz, Friseur,
Holzmarkt Nr. 16,
nimmt noch einige Abonnenten zum Frisiren an.

Zur Notiz.

Zur Steuerung irrthümlicher Gerüchte, die ergebenste Anzeige, daß ich meine zahnärztliche **Paris nicht aufgegeben habe**, sondern dieselbe wie seither, so auch ferner ausübe.

Zugleich nehme ich Veranlassung, mich zur Behandlung von Krankheiten der Zähne und des **Mundes**, sowie zur Vornahme zahnärztlicher **Operationen** jeder Art, insbesondere zum **Einsetzen künstlicher Zähne** einzeln, wie auch ganzer Gebisse, nach den neuestverbesserten Methoden in Gold und Kautschuk auf das Angelegentlichste zu empfehlen, und bitte, das mir seit 25 Jahren zugewendete Vertrauen auch noch ferner zu bewahren.

Die in letzter Zeit so häufig vorkommenden Namensverwechslungen veranlassen mich zu der weiteren Bitte, meine Adresse genau zu beobachten.

Nürnberg, den 24. Juni 1868.

Georg Schmidt,
Magister der Chirurgie und prakt. Zahnarzt,
Ludwigsstr. Nr. 18 beim weißen Thurm.

Corsetten.
Damen- und Mädchen-Corsetten,

vorzüglicher Stoff, mit Stahl-Mechanique à 1 fl. 12 kr. bei **C. G. Schlegel,**
Schwabacherstraße Nr. 52.

Avis.

Von heute an befindet sich mein Geschäfts-Lokal in dem Hofe bei Herrn **M. Feuchtenauer**, Schirmgasse, mit Firma versehen.

N. Heidelberger.

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt Garnituren in Korallen, Lava, Stahl, Wachs, Uhrketten, vergoldet und feine Kautschuk, vergoldete und versilberte Haarreife, Stickereien, fertig und angefangen, Spielzeug, Chatoullen, und fertige Bilder zu gefälliger Abnahme.

Bilder in jeder Größe und Sorte, oval ꝛc. werden eingerahmt bei

Joh. Mich. Wellner,
Glas- und Porzellan-Handlung,
am Markt.

Miethgesuch. Bis Ziel Allerheiligen oder sofort wird ein Stadel zu miethen oder zu pachten gesucht. Offerten an die Redaktion.

Zu vermiethen. Es ist bis zum nächsten Ziel eine Wohnung zu vermiethen mit Zimmer, Kammer und Küche. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Kammer ist zu vermiethen. Rednitzstraße Nr. 27.

Zu vermiethen. Schwabacherstraße Nr. 19 ist der größere Theil des I. Stockes, ganz neu hergerichtet, an eine Familie ohne Geschäft sogleich oder für nächstes Ziel zu vermiethen.

Zu vermiethen. In meinem Neubau in der Hirschengasse sind aufs Ziel Allerheiligen Wohnungen von 80 bis 220 fl. zu vermiethen.

Brebacher.

Zu vermiethen. Schwabacherstraße Nr. 3 ist ein gut möblirtes Zimmer im I. Stock mit eigenem Eingang zu vermiethen.

Zu vermiethen. Ein hübsch möblirtes Zimmer ist bis 1. August an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Weinstraße Nr. 19 ist eine schöne Wohnung zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden kann.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 24. Juli 1868. № 177. Einunddreißigster Jahrgang.

Telegramm des Fürther Tagblattes.

München, 23. Juli. Sämmtliche des Traunsteiner Aufstandes Angeklagte wurden schuldig gesprochen, 15 wegen Verbrechens, 18 wegen Vergehens des Aufstandes. Geminderte Zurechnung wurde bei allen abgelehnt. Wernetshammer, der dem Revierförster Kracher den tödtlichen Hieb über den Kopf versetzte, erhielt 8 Jahre, Plank, der beim Einzuge in Traunstein sich als Anführer gerirte, $4\frac{1}{2}$, sechs je $4\frac{1}{2}$, sieben 4 Jahre Zuchthausstrafe, achtzehn je $2\frac{1}{2}$ monatliche, durch die Untersuchungshaft als bereits erstanden erachtete Gefängnißstrafe. Drei wurden außerdem noch der Waffenehre für verlustig erklärt.

Die Feuerversicherungsanstalt für Gebäude in Bayern.

In den diesseitigen sieben Kreisen waren am Schlusse des Rechnungsjahres 1866/67 bei der allgemeinen Brandversicherungsanstalt 1,277,882 Gebäude zum Betrage von 1,107,590,790 fl. versichert; die Mehrzahl der feuergefährlicheren, das ist die Gebäude der dritten und vierten Versicherungsklasse, finden sich in Oberbayern, Niederbayern und der Oberpfalz. Die zweite Klasse (Gebäude mit Steinbedachung und gemischten Umfassungswänden) ist in Unterfranken und Mittelfranken am meisten vertreten, während die erste Klasse (massive Gebäude) so ziemlich gleichmäßig auf die sieben Regierungsbezirke vertheilt ist. Die Jahresbeiträge werden nicht allein von der obenangeführten Versicherungssumme zu 1107 Millionen erhoben, sondern es werden dieser Summe noch weitere 59 Millionen für mehr oder minder feuergefährliche Anlagen unter der Benennung „Beischlags-Verhältniß-Kapitalien" nach der Klasse des betreffenden feuergefährlichen Gebäudes zugerechnet, und hieraus ebenfalls der volle Jahresbeitrag erhoben. An diesen 59 Mill. Zuschlagskapitalien partizipiren mit $12\frac{1}{10}$ Mill. Oberbayern, $4\frac{3}{10}$ Mill. Niederbayern, $8\frac{5}{10}$ Mill. die Oberpfalz, $3\frac{1}{10}$ Mill. Oberfranken, $6\frac{5}{10}$ Mill. Mittelfranken, $9\frac{8}{10}$ Mill. Unterfranken und $18\frac{4}{10}$ Mill. Schwaben und Neuburg. Außer diesen Jahresbeitragen bezieht die Anstalt noch: 1) sogenannte Vorschußfondsbeiträge von neuen Versicherungen; 2) die anfallenden Geldbußen (1866/67 = 199 fl.); 3) heimgefallene und rückersetzte Brandentschädigungen (5340 fl.) und 4) Zinsen aus angelegten Brandassekuranzgeldern (20,690 fl.)

Für 1866/67 betrugen die Gesammteinnahmen 5,446,002 fl., die Gesammtausgaben 3,677,991 fl., so daß Kassenvorrath vorhanden ist: 1,768,011 fl. Dieser scheidet sich aus: a) als Grundvermögen der Anstalt mit 1,471,270 fl., und b) als reiner Kassenüberschuß 296,741 fl., welch letzterer sich unter anderem dadurch gebildet hat, daß in letztem Rechnungsjahre 233,127 fl. an Vereinsbeiträgen mehr erhoben worden sind, als an Entschädigung zu bezahlen war.

An Entschädigungen für erlittene Brandschäden wurden 2,855,671 fl. gezahlt, welche sich vertheilen mit 726,850 fl. auf Oberbayern, 493,602 fl. auf Niederbayern, 485,384 fl. auf Oberfranken, 457,393 fl. auf die Oberpfalz, 322,939 fl. auf Schwaben und Neuburg, 189,567 fl. auf Mittelfranken und 169,936 fl. auf Unterfranken.

Werden diese Zahlungen mit den Jahresbeiträgen der Versicherten verglichen, so zeigt sich, daß durch letztere die geleisteten Entschädigungen nicht gedeckt worden sind, mit 172,681 fl. in Oberfranken, 160,799 fl. in der Oberpfalz und 104,090 fl. in Niederbayern; dagegen haben mehr gezahlt als Entschädigung erhalten: Schwaben und Neuburg 234,414 fl., Mittelfranken 227,066 fl., Unterfranken 204,357 fl. und Oberbayern 4855 fl.

Auch die früheren Rechnungsjahre führen zu ähnlichen Resultaten. So z. B. mußten in den 8 Jahren 1859/60 bis 1866/67 von ihren Einnahmsüberschüssen hinauszahlen: Mittelfranken 1,105,000 fl., Unterfranken 903,000 fl., Schwaben und Neuburg 525,000 fl., von welchen Zuschüssen die Mehrausgaben gedeckt worden sind, zu 845,000 fl. in Oberfranken, 816,000 fl. in Oberbayern incl. der 450,000 fl. betragenden Zahlungen an die Staatskasse für die Verwaltungsausgaben; 622,000 fl. in Niederbayern und 370,000 fl. in der Oberpfalz.

Bloß also in den letzten 8 Jahren wurden in den letztgenannten vier Regierungsbezirken 2,653,000 fl., beziehungsweise 2,203,000 fl. Brandentschädigungen mehr bezahlt, als was durch Jahresbeiträge der dortigen Versicherten und durch die sonstigen Einnahmen der Anstalt aufgebracht worden ist.

Vermischte Nachrichten.

München. Der oberste Gerichtshof hat in seiner Sitzung vom 17. ds. auch das Urtheil des Schwurgerichtshofes von Mittelfranken, wonach die Hafnersfrau Wilhelmine Baals von Weissenburg wegen Verbrechens des Mordes, begangen an ihrem Ehemanne, zur Todesstrafe verurtheilt wurde, wegen unrichtiger Anwendung des Gesetzes unter Aufrechthaltung des Wahrspruches der Geschworenen vernichtet und die wiederholte Aburtheilung dieser Sache, diesmal ohne Geschworene, durch den nächsten Schwurgerichtshof von Mittelfranken angeordnet. Der Kassationshof ging nämlich hiebei von der Erwägung aus, daß die Thatsachen, deren Wilhelmine Baals durch den Wahrspruch der Geschworenen für schuldig erklärt wurde, sich nicht als ein Verbrechen des Mordes, sondern lediglich als ein Verbrechen der Körperverletzung, verübt mit überlegtem Entschlusse, qualifiziren, und daß demnach genannte Baals nicht wegen Mordes zur Todesstrafe, sondern nur wegen Verbrechens der Körperverletzung zu 4—16jährigem Zuchthaus hätte verurtheilt werden sollen.

— Nachdem zu Ende des vorigen Monats auch die Beurlaubten und Ersatzmannschaften 1. Klasse der aktiven Armee und somit sämmtliche Mannschaften den Landwehrbezirkskommando's zur Kontrole überwiesen sind, so ist nunmehr die Geschäftsthätigkeit dieser Militärbehörden in allen ihrer Zuständigkeit übergebenen Gegenständen eingetreten. Unter diesen Gegenständen ist jedoch die Einhebung und Einzahlung der Monturschulden, sowie die Aushändigung von Monturguthaben nicht begriffen und bleiben in dieser Richtung die bisherigen Vorschriften in voller Geltung, so daß die Behandlung der Monturschulden und Guthaben auch fernerhin, wie bisher, erfolgt.

— Auf den kgl. bayer. Staatseisenbahnen werden am 1. August an die Stelle der seit dem 1. Juli 1865 in Kraft befindlichen Tarifsvorschriften, Waarenklassifikationen und Tarife für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, Equipagen, Thieren und Gütern neue Bestimmungen treten. Hierdurch werden wesentliche Aenderungen, sowohl in den allgemeinen Vorschriften und in der Waarenklassifikation, als in den Tarifen, besonders hinsichtlich der zur Beförderung übernommenen Frachtgüter eintreten. Das Tarifbuch, welches den Stationen für den Dienstgebrauch schon zugegangen ist, kann durch dieselben um den Preis von 12 kr. bezogen werden.

— Gewerbsprivilegium. Den Piano- und Harmonium-Fabrikanten J. und P. Schiedmayer von Stuttgart wurde unterm 15. Juli l. Js. ein Gewerbsprivilegium auf eine neue Art von Piano mit eigenthümlicher Konstruktion für den Saitenbezug für den Zeitraum von 4 Jahren, vom 15. Juli 1868 anfangend, verliehen.

— Ansbach, 21. Juli. Die Approbationsprüfung der Bader für Mittelfranken wird am 31. Juli l. Js. Vorm. 9 Uhr im Krankenhause zu Fürth abgehalten. Diejenigen, welche sich betheiligen wollen, haben sich Tags vorher bei dem Vorstande der Prüfungskommission, Medizinalrath Dr. Mair in Fürth zu melden, und Zeugnisse über den mit Erfolg vollendeten Kurs oder über mindestens einjährigen Kurs in einer Sanitätskompagnie, und über guten Leumund vorzulegen.

— In Kadolzburg ist in der Nacht vom Dinstag auf Mittwoch Feuer ausgekommen, welches Haus und Stadel des Webermeisters Hirschlein einäscherte. — Am Donnerstag Morgens $2\frac{1}{2}$ Uhr ist bei einem im Hause des Schuhmachermeisters Loos in Steinbühl entstandenen Brande der Dachstuhl zerstört, und das Haus überhaupt stark beschädigt worden.

— Engelhardsberg, 22. Juli. Heute morgen brannte das den Besuchern der fränkischen Schweiz wohl bekannte Wirthshaus sammt Scheuer in Toos ab. Ueber die Entstehung des Feuers ist zur Zeit noch nichts bekannt.

— Bamberg. Schon von vielen Seiten treffen Anmeldungen ein zum Besuche der 16. Generalversammlung der kath. Vereine, welche großartig zu werden verspricht.

— Vom Schwurgerichte zu Bayreuth wurde der ledige Webergeselle Joh. Martin Wurzbacher von Selbitz, Landgerichts Naila, wegen 11 verschiedener Diebstähle zu 15jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Joh. Wurzbacher, nunmehr 33 Jahre alt, unterlag schon seit seiner frühesten Jugend einer langen Reihe von Bestrafungen. Schon seine Confirmation mußte auf ein Jahr hinausgeschoben werden, weil er sich zur Zeit, wo er confirmirt werden sollte, in Untersuchung befand. Seitdem hat er nur wenige Jahre außerhalb dem Zuchthause verlebt. Seine bedeutendste Strafe war eine achtjährige Zuchthausstrafe, zu welcher er im Jahre 1851 — im Alter von 15 Jahren — vom Schwurgericht von

Oberfranken verurtheilt wurde. Am Schlusse der jetzigen Verhandlung hielt Wurzbacher eine zusammenhängende Rede, in der er sagte: Ich gestehe, daß ich ein grundverdorbener Mensch bin; ich habe in frühester Jugend damit angefangen, daß ich Fische stahl, aber ich werde auch seit meiner frühesten Jugend vom Schicksal und von den Menschen verfolgt. In der Schule war ich trotz meines Fleißes und lernbegierigen Herzens immer der letzte; nachdem ich einmal bestraft worden war, mußte ich Alles gethan haben, jeder Diebstahl mußte von dem Wurzbacher begangen sein. Jetzt glaubt mir Niemand mehr; ich werde von einem Zuchthaus ins andere geschleppt. Für mich gibt es keine Strafe mehr, es gibt nur noch eine Befreinng, das ist der Tod. Ich bin soweit gekommen, daß ich mich an meiner Kette, auf meinem Strohlager wohl fühle.

— In Aschaffenburg und Miltenberg wurden bereits reife Trauben geschnitten. Hält die warme Witterung Bestand, so kann in beiläufig 3 Wochen die Lese der rothen Frühtrauben beginnen.

— Neustadt a. d. fränk. Saale, 17. Juli. Die Wiederbegründung einer protestantischen Kirchengemeinde an der Geburtsstätte der Marg. Lindemann, der Mutter Dr. M. Luthers, ist so weit vorgeschritten, daß am Sonntag den 26. Juli hier der exponirte Vikar eingesetzt und das Bethaus eingeweiht wird.

— Aus Würtemberg. Am 23. Juli wird laut amtlicher Bekanntmachung die Eisenbahnstrecke von Rottweil nach Thalhausen eröffnet.

— Aus Eppingen (Baden) kommen jetzt Klagen, daß in den Weinbergen der dortigen Gegend die Traubenkrankheit sehr um sich greift.

— Die „Kieler Ztg." hatte sich die Polizei-Censur dahin erleichtern wollen, daß die Beschlagnahmen vermieden würden. Wie das Blatt berichtet, hatte der Verleger der Zeitung die Einrichtung getroffen, schon am Abende vor Erscheinen des Blattes dem Polizeiamte Einsicht von dem Inhalt zu gewähren; Herausgeber und Redaktion hätten diese Einrichtung „des lieben Friedens willen" gestattet. Das Polizeiamt habe von dieser ihm gesetzlich nicht zustehenden Befugniß einen „sehr ausgiebigen Gebrauch" gemacht und wiederholt „unverfängliche Sätze" in verschiedenen Artikeln unter Androhung der Beschlagnahme beanstandet. Uebrigens habe das Verfahren der Polizeibehörde vor der Beschlagnahme nicht geschützt, denn gerade diejenigen Nummern der Zeitung, welche der Staatsanwaltschaft Anlaß zur Klage gegeben, seien vom Polizeiamte nicht beanstandet worden. Die neueste Nummer der „Kieler Ztg." brachte einen Artikel über den Erlaß des bayerischen Ministeriums, betreffend das Verhalten der Behörden zur Presse. Die von der Redaktion angeknüpfte „harmlose Betrachtung" sei vom Polizeiamte beanstandet worden. Darum habe man die oben erwähnte Einrichtung aufgehoben und werde fortan nur die gesetzliche Einlieferung eines Exemplars „bei Beginn der Austheilung und Versendung" ausführen. Zugleich wird die „beanstandete Betrachtung" mitgetheilt unter Hinweisung darauf, daß „eventuell auch der Spruch der Gerichte nicht gescheut werde."

— Triest, 17. Juli. Die äußere Ruhe unserer Stadt ist in den letzten zwei Tagen nicht gestört worden, doch würde man sehr irren, wenn man diese Stille für eine Rückkehr zu wirklich friedlichen und normalen Verhältnissen halten wollte. Triest laborirt an einer sehr ernsten Krisis. Die Partei, welche auf die vorläufige radikale Italianisirung und eventuelle Losreißung Triests von Oesterreich hinarbeitet, weiß wohl, daß der Augenblick noch nicht gekommen ist, die Maske gänzlich abzuwerfen; vorderhand will sie nur erreichen, was jetzt zu erreichen möglich ist, und unter dem Deckmantel der neuen Institutionen und unter dem Vorwande der Mißgriffe, welche leider von Seite mancher Vereinsorgane stattgefunden haben, jene Zugeständnisse erlangen, welche ihr den weitern Weg zum vorgesetzten Ziel ebnen sollen. Die Zugeständnisse sind: die Verwandlung des deutschen Staatsgymnasiums in ein italienisches; die Entwaffnung der slavischen Territorialmiliz und die Auflösung der Militärpolizeiwachen und Ersetzung derselben durch eine Munizipalwache. Die erste dieser Maßregeln würde dem deutschen Element in Triest den Gnadenstoß geben und dasselbe seiner intelligentesten Kräfte, der ausgezeichneten Professoren berauben, welche die Regierung in den letzten Jahren hieher gezogen hat. Die zweite Konzession würde dem Staate die Stütze eines ergebenen tüchtigen Elements entziehen und ihm einen Volksstamm entfremden, der im Küstenland ein kräftiges Gegengewicht gegen die italienischen Bestrebungen bildet, sowie ihn einerseits für die italienische, anderseits für die russisch-panslavische Propaganda empfänglicher machen. Das Dritte endlich würde die Polizeigewalt ganz in die Hände des Munizipiums spielen, wo der Einfluß des italienischen, von dem terrorisirenden Galeriepublikum unterstützten Elements ohnehin schon so groß ist, daß die österreichisch gesinnten Gemeinderäthe kaum mehr in den öffentlichen Sitzungen zu erscheinen wagen. Die Rufe: „Es lebe Beust, Giskra und Wetzlar!" welche die tobende Menge mitunter hören ließ, täuschen keinen Unbefangenen. Es waren Losungsworte, welche von den Leitern der Bewegung angeordnet wurden, um das Ministerium in Wien irre zu führen und leichter die geforderten Zugeständnisse zu erlangen. Die Demonstrationen am Verfassungsfeste vor der Wohnung des iatlienischen Generalkonsuls und bei andern Gelegenheiten haben bewiesen, welches die Ziele jener Partei sind, ebenso der Umstand, daß alle im Hafen ankernden italienischen Schiffe, während des Leichenbegängnisses des im Straßentumult gefallenen jungen Mannes, den man zum Märtyrer der italienischen Sache stempeln will, ihre Flagge halbtop hißten. Die ganze Bewegung, die planmäßig von ihren Leitern vorbereitet und herbeigeführt wurde, folgte national-politischen italienischen Impulsen. (A. Z.)

— Belgrad, 20. Juli. Die Mutter der Mörder Radovanowitsch, deren Familie aus Serbien verwiesen wurde, wollte heute verkleidet nach Belgrad übertreten, wurde aber erkannt, visitirt, und nachdem die zwei bei ihr vorgefundenen Briefe konfiszirt wurden, gezwungen, auf dem Semliner Schiffe nach Oesterreich umzukehren.

— Aus Paris, 19. Juli wird der „Köln. Z." berichtet: Prinz Napoleon schreibt dem Kaiser wenig Tröstliches über den französischen Einfluß im Orient. Es scheint, daß Frankreich wenig Ansehen genießt, und daß die harterkämpften Vortheile des Krimfeldzuges ganz verloren sind. Wir müssen von neuem anfangen, schreibt der Vetter in seiner drastischen Weise. Rußland und Preußen haben Frankreich auch im Osten von Europa den Rang abgelaufen. Ueber Rußlands Intriguen läßt sich der Prinz sehr ausführlich vernehmen.

— London, 20. Juli. Die Hitze ist hier eine so große und eine so ungewohnte, daß man alle Tage von neuen Phänomenen zu hören bekommt. Nicht nur, daß sich Seetangen und andere tropische Seegewächse an der Meeresoberfläche zeigen, und daß Haifische sich bei der Insel Wight bemerkbar machen, haben auch die Muskitos beschlossen, Albion einmal heimzusuchen. In Greenwich und Woolwich sind die Gäste zu Tausenden eingewandert, wie es heißt, als Freipassagiere auf dem Takelwerk der von Bermuda und anderen Militärstationen eingelaufenen Munitionsfahrzeuge. Durch sehr liebenswürdiges Benehmen sollen sie sich gerade auch nicht auszeichnen, selbst Strümpfe und Damenkleider vermögen ihrer Zudringlichkeit kein wirksames Hinderniß in den Weg zu legen. Sollte die ungeheure Hitze fortdauern — und es hat allen Anschein dazu — dann wird auch die Hauptstadt in nicht gar zu langer Zeit mit einem Muskitosegen bedacht werden.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Donnerstag, den 23. Juli 1868.

Unter den üblichen Bedingungen sollen vor dem Abelsdorfer'schen Hause in der Peters- und Bahnhofstraße Trottoirs angelegt werden und zwar sollen dieselben, unter Acceptirung des Angebotes des Hausbesitzers, die Mehrkosten tragen und eine fünfjährige Garantie für die Haltbarkeit übernehmen, resp. während dieses Zeitraumes die allenfallsigen Unterhaltungskosten auf sich nehmen zu wollen, von gebrannten Thonplatten hergestellt werden. — Ein abgeänderter Bauplan des rc. Söhnlein erhält die Genehmigung. — Dem Broncefarbenfabrikanten Brandeis wird die baupolizeiliche Bewilligung zur Aufstellung eines eisernen Dampfkamins in der von ihm projektirten Weise ertheilt. — Eine Protestation des Letztgenannten gegen die von dem Bronzefarbenfabrikanten Neubauer beabsichtigte Aufstellung eines Reservedampfkessels wird abgewiesen, da man in der Anbringung eines Reservekessels keine wesentliche Aenderung der Fabrikeinrichtung erblicken kann. — Die beantragte Aufstellung eines zweiten Elementarlehrers an der mit der Latein- und Realschule verbundenen Elementarklasse, und die Uebertragung dieser Stelle an den Lehramtskandidaten Anton Julius Sannwald erhielt die Genehmigung der k. Regierung. — Eine letztwillige Schenkung eines hiesigen Bürgers von 1000 fl. zur Gründung eines Fonds zur Errichtung eines Waisenhauses wird mit Dank angenommen. — Die Beschwerde des Markus Pick aus Sambor in Galizien wegen des gegen ihn erlassenen Ausweisungsbeschlusses wird, unter Bestätigung des magistratischen Beschlusses, vom k. Ministerium abgewiesen. — Der approbirte Bader Dom. Herrmann wird als Agent der Glattbacher Feuerversicherungsgesellschaft bestätigt. — Auf die zwei dermalen noch zu besetzenden Polizeisoldatenstellen werden die Bewerber Kramer und Ammersdörfer ernannt. — Auf erhobenen Rekurs beschließt die k. Regierung, es sei dem seither lizenzirten Kommissionär Steidtner die nachgesuchte Konzession zur Führung eines Kommissions-Bureau's zu ertheilen, unter der Bedingung, daß er seinen Gebühren-Tarif einreiche und die vom Magistrate geforderte Kaution im Betrage zu 1000 fl. aufrecht mache. — Dem Gerichts-Taxator Förster wird vom Magistrat eine Konzession zur Führung eines Kommissionsbureau's ertheilt, unter der Bedingung, daß er sämmtlichen in der Verordnung vom 25. April gestellten Anforderungen genügt, und 1000 fl. Kaution stellt.

Die Bewilligung zur Ansässigmachung und Verehelichung erhalten: Magistrats-Kanzlist Müller mit Marg. Zepp, Feingoldschlägergehilfe J. L. Milchthaler mit Bab. Heckel von hier, Auslaufer Johann Müller mit Anna Barbara Hofmann, Gürtler Simon Koch mit Anna Babetta Hofmann, Auslaufer Georg Eberlein mit Maria Binzer, Landesproduktenhändler J. F. Bergold mit Kath. Düring von Oberampfrach, Metzger J. G. Kimmel mit der Obsthändlerstochter Hormes, Schuhmacher Friedrich Salomon mit Anna Maria Schuchart, Drechsler Melchior Schwarz mit Marg. Dorsch von Zedlitz, Fabrikarbeiter M. Meier. — Die Ansässigmachungsgesuche des Taglöhners Ensner und des Gerichtsdienersgehilfen Buchner werden abgewiesen. — Rosolifabrikant Gg. Hier. Strauß und Cigarrenhändler Sigm. Fränkel erhalten Wein- und Kaffee-Wirthschaftskonzessionen. — Da die ausgeschriebene Frist abgelaufen ist, werden nunmehr sämmtliche seither bestandenen Botenkautionen an die Berechtigten hinausgegeben. — Dem nach Frankfurt ausgewanderten Moritz Löwenhaar wird die definitive Entlassung aus dem bayerischen Unterthanenverbande ertheilt. — Da bei der nunmehr getroffenen Einrichtung der Wallie'schen Metallschlagerwerkstätte keine erhebliche Belästigung der Lateinschule entsteht, ist gegen den Fortbetrieb derselben im Haberfellner'schen Hause nichts einzuwenden.

Prater.

Nächsten Sonntag feiert der **Kreuzbauern-Verein** Fürth einen

großen Gemeindetag,

verbunden mit einem solennen Gartenfest, Feuerwerk, Illumination und sonstigen Vergnügungen ꝛc.

Zufolge Einladungen des Vereins haben nachstehende Bauern-Vereine ihren geschätzten Besuch zugesagt: Kreuzbauern-Verein Schwabach, Nürnberg, Steinbühl, Stein, Erlangen, Schweinau, sowie sämmtliche Bauernvereine Fürths: Fränkischer Bauernverein, Deutsch-Bauernverein, Deutschbauern-Gemeinde, Michel-Bauernverein, Wendisch-Bauernverein, Peregriner-Verein und Türkenbund.

Vorstand: G. Lamperle. **Kassier:** J. Brütting. **Schriftführer:** H. Engelhardt.

Auf Obiges Bezugnehmend, erlaube ich mir ein hochgeschätztes Gesammt-Publikum Fürths und der Umgegend freundlichst zu zahlreichem Besuch einzuladen, indem für Alles bestens gesorgt ist. Der Zug geht um ¼ 4 Uhr von der Ludwigsbrücke ab, dann **Concert** der hiesigen Stadtmusik unter Leitung des Herrn Musikmeisters **Baumann**, zwischen 5 und 6 Uhr **steigen Ballons**, Fortsetzung der Vergnügungen.

Entrée à Person 3 kr. **W. Benker.**

Spiritus ff. rect. 90%, per Maaß 21 kr.,
feinst blond Schellack, per Pfd. 36 kr.,
Terpentinöl, per Pfd. 16 kr.,
prima holl. Leinöl, per Pfd. 18 kr.,
dopp. raff. Lampenöl, per Pfd 17 kr.
bei **A. Eschenbach**, Mohrenstraße Nr. 2.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkauft der Unterzeichnete seinen noch vorhandenen Rest **feiner Cigarren** zu halbem Preise. **Sigmund Fränkel.**

Nebst allen Sorten reinst gehaltener

Weiß- und Rothweine

in bekannter Qualität, empfehle ich noch vorzüglich ächten

Weinessig

zum Einmachen von Früchten.

S. J. Zirndorfer,
Ecke der Alexander- und Hallstraße Nr. 13.

Eine große Partie Leinwand-Reste

von den ordinärsten bis zu den feinsten, in jeder beliebigen Länge, empfiehlt

Leopold Steiner, Schwabacherstraße.

Conditorei Schneider,

Weinstraße Nr. 6,

empfiehlt täglich von früh 7 Uhr an ächte

Bamberger Hörnchen per Stück 1 kr.

PRATER.

Morgen Samstag: **Großes Concert**

der hiesigen Stadtmusik unter Leitung des Herrn Musikmeisters Baumann.

Gütigem Besuch entgegensehend, empfiehlt sich freundlichst **W. Benker.**

Entrée: Herren 6 kr. Damen 3 kr. Neuestes Programm an der Kasse.

Feinsten Raffinad-Zucker bei Hut per ℔ 19½ kr.,
feinst gestoßenen **Zucker** per ℔ 18 kr.,
hellgelb Farin per ℔ 14 kr.,
hellgelb Candis per ℔ 23 kr.,
pugl. Mandeln per ℔ 38 kr.,
neue Rosinen ohne Stiel per ℔ 20 kr.,
neue Weinbeere prima per ℔ 14 kr.,
türkische Zwetschgen per ℔ 7 kr. bei **A. Eschenbach**, Mohrenstraße Nr. 2.

Ein **Schreinergeselle**, welcher auf polirte Arbeit bewandert ist, kann in Arbeit treten bei **Gg. Lohnert**, Bäumenstraße Nr. 8.

Ein Schreiner, der im Zusammenmachen von Rahmen flink, genau und tüchtig ist, findet Arbeit bei **Franz Böhme**, Goldleistenfabrik, in Winterthur.

Ein **Metalldrucker** und ein **Flaschnergeselle** können dauernde Arbeit erhalten bei **R. Klampfer** in Zirndorf.

Einige **Schuhmachergesellen** auf Herrenarbeit werden sogleich gesucht von **A. Schneider** am Kohlenmarkt.

Anzeige. Ein Schreinergeselle, auf Schubladen gut bewandert, eigne Kost und Logis, findet dauernde Beschäftigung. **Näheres** bei der Redaktion.

Gesuch. Ein im Hopfeneinkaufe gewandter Mann (Israelite) sucht für diese Branche verwendet zu werden. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein heizbares Zimmer mit 2 Kammern, Küche und Keller ist in der oberen Königsstraße Nr. 75 bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Zu vermiethen. In Nr. 10 am Löwenplatz ist ein Stall und Boden zu verlassen und an Laurenzi zu benützen.

Zu vermiethen. Schützengasse Nr. 11 ist eine mittelgroße Wohnung bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine heizbare Stube ist bis Ziel Laurenzi zu beziehen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen ist ein freundliches Zimmer für zwei solide Herrn. Untere Fischergasse Nr. 7.

Zu vermiethen. In Nr. 21 der Mostgasse kann ein Mädchen mit Bett an Laurenzi Logis erhalten.

Zu vermiethen. Eine Parterre-Wohnung, sogleich beziehbar, ist zu vermiethen. **Näheres** bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Für eine Frau oder ein Mädchen ist bis Ziel ein heizbares Zimmer zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Nahe am Markt ist am Ziel Laurenzi ein freundliches Zimmer mit oder ohne Möbeln an einen Herrn oder Frauenzimmer zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In meinem Neubau in der Hirschengasse sind aufs Ziel Allerheiligen Wohnungen von 80 bis 220 fl. zu vermiethen. **Brebacher.**

Zu vermiethen. Ein hübsch möblirtes Zimmer ist bis 1. August an einen soliden **Herrn** zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Von einem soliden Mädchen, das ihr Bett selbst hat, wird eine **Kammer** mit eigenem Eingang bis nächstes Ziel zu miethen gesucht. Näheres bei Frau Badof, in der Alexanderstraße Nr. 2, im Hinterhaus.

Miethgesuch. Ein unmöblirtes Zimmer oder Kammer in der obern Stadt wird zu miethen gesucht. Adresse unter H. B. an die Expedition d. Bl.

Miethgesuch. Eine freundliche Wohnung wird in der Nähe des Rathhauses sogleich oder bis nächstes Ziel um den Preis von 50 bis 60 fl. zu miethen gesucht. Schriftliche Offerten unter Nr. 100 an die Expedition d. Bl.

Miethgesuch. Bis Ziel Allerheiligen oder sofort wird ein Stadel zu miethen oder zu pachten gesucht. Offerten an die Redaktion.

Kapitalverleihung.

2000 fl. sind sogleich auf sichere Hypothek zu verleihen.

Desgleichen **5000** bis **7000 fl.** sofort oder bis Martini d. Js. auf ein Landgut. Näheres bei **Fritz Bauer**, Commissionär.

Gesuch. Ein solides Mädchen, welche in weiblichen Handarbeiten bewandert ist und sich willig der Hausarbeit unterzieht, wünscht bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Zu erfragen bei Frau Ringler, Weinstraße.

Gesuch. Es werden brave solide Hausmädchen und geringere Mädchen sofort gesucht. **Kunigunda Scheidig**, Staubengasse Nr. 3, parterre.

Verlorenes. Eine Schreibtafel, enthaltend einen Lizenzschein, verlautend auf Jakob Schweizer, wurde verloren. Abzugeben an die Redaktion gegen eine Belohnung.

Köchinnen, Kindsmädchen sind zu erfragen bei Verdingerin **Schmidt**, Königsstraße Nr. 53.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden geben wir hiermit — und zwar nur auf diesem Wege — die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager,

Herr Johann Dietz,

langjähriger Geschäftsreisender der Firma **Elias Cohn** dahier, gestern in **Beilngries** unerwartet schnell in Folge eines Herzschlages, im Alter von 39 Jahren sanft und ruhig verschieden ist. Es bitten um stilles Beileid

Nürnberg, den 22. Juli 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in Beilngries statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir anmit die traurige Kunde von dem Mittwoch Nachts 9 Uhr erfolgten Dahinscheiden unseres lieben Kindes,

Heinrich Paulus Wolfgang Ernst Kiesel,

nach nur achttägigem Leiden in einem Alter von 2 Jahren 1 Monat. Um stilles Beileid bitten **die tieftrauernde Mutter, Großvater, Onkel, Tante.**

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 1 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die schmerzliche Kunde, daß wir am vergangenen Mittwoch Nachts unser geliebtes Söhnchen,

Karl Friedrich,

nach nur 24stündiger Krankheit in dem Alter von 1 Jahr 8 Monaten durch den Tod verloren haben.

Fürth, den 23. Juli 1868.

M. Hofinger, Lehrer,
im Namen der Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiermit die schmerzliche Nachricht, daß Mittwoch Abend 8 Uhr unsere einzige, innigstgeliebte Tochter,

Anna Babetta,

in dem Jugendalter von 14 Jahren, nach 13tägigem Leiden, durch den unerbittlichen Tod uns entrissen wurde. Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Eltern: **Johann Georg** und **Katharina Strobel.**

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 1 Uhr, statt.

Danksagung.

Herzlichen innigen Dank allen lieben Verwandten, Bekannten und Nachbarn, insbesonders Herrn Lehrer **Wirth** und dessen Schülern, für die vielen Beweise der Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Kindes,

Georg Wilhelm Bernhard Hofmann.

Mögen Sie alle vor ähnlichen Trauerfällen recht lange bewahrt bleiben, uns aber Gelegenheit geboten werden, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die tieftrauernden Eltern.

Oelfarben, Lacke und Firnisse

zu Fabrikpreisen bei **A. Eschenbach**, Mohrenstraße Nr. 2.

Alle Tintensortimente

aus der preisgekrönten Chemnitzer Fabrik des Herrn **Eduard Bayer** in Chemnitz empfiehlt in Originalverpackung, sowie eine ächt Chemnitzer Kanzleitinte für Schulen und Comptoir die Maaß für 15 kr., zur gefälligen Abnahme

L. Bina, Blumenstraße.

Nürnberg'sche Latrinenanstalt

empfiehlt sich den geehrten Hausbesitzern zu Fürth, die Grubenräumung auf schnelle und geruchlose Weise zu befördern. Es empfiehlt sich

L. Geiger.

Bestellungen sind abzugeben bei **Wellner**, am Markt.

Groß & Schön, Stuttgart, Pianofortefabrikanten in empfehlen Tafelpianos eleganter Façon von 250 bis 280 fl. und Pianinos von 280 bis 400 fl. mit bekannt vorzüglichem Ton, garantiren für Stimmhaltung und Solidität 5 Jahre, besorgen die Stimmung verkaufter Instrumente 2 Jahre gratis und nehmen gebrauchte Pianofortes preiswürdig an Zahlungsstatt.

Nächste

Ziehung am 1. August:

Gewinne: **20000 fl., 12000 fl., 10000 fl.** rc. rc.

Augsburg-Pappenheimer Loose
per 1 Stück **7 fl.** — 10 Stück **65 fl.**

Nichtgewinnende Loose nehmen wir nach Ziehung mit geringem Verlust, an Zahlung wieder an.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 190.

Ausführliche **Prospecte gratis** und portofrei.

Ulmer Dombau-Loose 35 kr.
Cadolzburger Loose 1 fl. 45 kr.
Gewinne: **5 fl.** bis **75,000 fl.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Orber Badesalz

empfiehlt **J. N. Weber.**

Zu verkaufen. Lerchenstraße Nr. 49 im 3. Stock ist eine Amsel, eine Weißdrossel, ein plaudernder Staar, mehrere Lerchen, Schwarzblättchen rc. rc. zu verkaufen.

Zu verkaufen. Ein guter eiserner Ofen ist wegen Umzug billig zu verkaufen. Alexanderstraße Nr. 20, über 3 Stiegen.

Heute Nachmittag

Metzelsuppe

in der weißen Lilie. **Fr. Pefoldt.**

Eine Hänguhr,

in ein Gastzimmer passend, wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein ganz neuer Wirthsschrank ist zu verkaufen. Bei wem, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen. Eine neue Hobelbank und ein kirschbaum lackirter Chiffonier sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verlaufener Hund. Ein rothgrauer Russe mit gestutztem Schweif und hängenden Ohren hat sich verlaufen, und bittet man, denselben gegen Belohnung zurückzubringen. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schuhmachergeselle** kann in Arbeit treten bei **Georg Körber**, Schillerstraße Nr. 3.

Termin

für die Visitation der Hunde.

Freitag, den 24. Juli, für den VIII. Stadtdistrikt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 25. Juli 1868. № 178. Einunddreißigster Jahrgang.

Telegramm des Fürther Tagblattes.

München, 24. Juli. Ernst Zander, Redakteur des „Volksboten“, angeklagt wegen Beleidigung eines auswärtigen Staatsoberhauptes, des regierenden Herzogs von Koburg, und wegen Verläumdung, begangen an dem k. Landrichter in Deggendorf, endlich wegen Ehrenkränkung, begangen an dem Hauptmann Henle, wurde vom Schwurgerichte sämmtlicher Reate für schuldig erkannt und demgemäß zu sechsmonatlicher Gefängnißstrafe, zu erstehen auf einer Festung, und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Vermischte Nachrichten.

H. München, 23. Juli. Die würtembergische Ratifikationsurkunde über den Ulmer Vertrag ist gestern im Ministerium des Aeußern eingetroffen. Se. Maj. der König, welcher dem Gange der Verhandlungen über diese wichtige Angelegenheit mit dem lebhaftesten Interesse gefolgt ist, und dessen persönliches Eingreifen zur Herbeiführung des günstigen Ergebnisses wesentlich beigetragen hat, hat dem kgl. bayer. Gesandten am würtembergischen Hof, Frhrn. v. Gasser, für dessen umsichtige und ersprießliche Thätigkeit bei den deßfallsigen Unterhandlungen die Allerhöchste Anerkennung durch den Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern aussprechen lassen. — Im Wahlbezirk Brückenau wurde gestern der Stadtschreiber Bauer von Mellrichstadt mit 38 Stimmen unter 66 Wahlmännern zum Landtagsabgeordneten gewählt. — Neuerlichen Nachrichten aus Oesterreich zufolge sollen alle Kronländer mit Ausnahme von der Bukowina und von Niederösterreich, wo in einem Orte bei Wien neuerlich einige Rinderpestfälle vorgekommen sind, frei von der Rinderpest sein.

— München, 22. Juli. Von Seite des Handelsministeriums ist eine neue Organisation der Generaldirektion der Verkehrsanstalten ausgearbeitet worden, welche morgen Abend unter dem Vorsitze des Ministers von Schlör in dem Plenum der obersten Verwaltungsbehörde der Verkehrsanstalten einer näheren Berathung unterstellt wird. Wie ich höre, bleibt der Generaldirektor als oberster Chef und werden zunächst unter ihm außer den schon seit längerer Zeit geschaffenen Posten eines Eisenbahnbaudirektors noch zwei weitere Direktoren, und zwar der eine für den Post-, der andere für den Eisenbahnbetrieb als Abtheilungschefs aufgestellt werden. (A. Abdztg.)

— Die Generaldirektion der k. bayer. Verkehrsanstalten macht bekannt, daß ein theoretischer Konkurs (Aufnahmsprüfung) für den Dienst der k. Verkehrsanstalten in diesem Jahre nicht stattfindet, daher Admissions-Gesuche vergeblich sind.

— Kolmberg, 21. Juli. Vor einigen Wochen fand in Unterfelden bei Kolmberg ein Auszug statt, bei welchem geschossen wurde. Einer Magd, die von einem Bodenladen zusah, rief ein Bursche scherzend zu, er werde sie erschießen, wenn sie nicht sogleich hinweg gehe. Der Bursche hielt leider Wort; denn er vergaß, den Ladstock zu ziehen und schoß ihn in die Brust des Mädchens, welches nach vierzehntägigem schmerzhaftem Krankenlager sterben mußte.

— Cham, 20. Juli. Vorgestern Nachmittags entlud sich zwischen den Ortschaften Roding und Pösing ein furchtbarer Wolkenbruch. Von der auf der einen Seite der Ostbahn ansteigenden mäßigen Höhe stürzten sich solche Wassermaßen über den Eisenhahndamm, daß binnen einigen Minuten das ganze Einbettungsmaterial weggeschwemmt wurde, so daß die Schienen frei ohne Unterlage dalagen. Im selben Momente kam der Postzug an diese Stelle, zum guten Glücke ganz langsam, da die Maschine gegen den heftigen Orkan kämpfte; dieselbe fuhr langsam über die Schienen und brach natürlich ein. Verletzt wurde Niemand, da der Zug augenblicklich zum Stehen kam. Mit welcher Gewalt das Wasser gegen die Neigung des Terrains zustürzte, sieht man jetzt noch an den starken Floßbäumen, welche wie Strohhalme hinabgeschwemmt unten liegen.

— Koburg. In der gegen den Rechtsanwalt F. Streit von hier schwebenden Untersuchung ist endlich die Anklageschrift ergangen. Dieselbe enthält nicht weniger als 121 Bogen und 48 verschiedene Fälle von Betrügereien, Fälschungen und Unterschlagungen.

— Berlin, 21. Juli. Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstags hat bezüglich der gestellten Preisaufgabe, welches die besten Uebergangsmaßregeln bei Einführung der Goldwährung seien, worüber 18 Bewerbungsschriften eingelaufen sind, den ausgesetzten Preis von 50 Friedrichsd'ors dem Dr. jur. H. Grote in Hannover zuerkannt. Eine höchst werthvolle Arbeit des k. Münzmeisters Gg. Millauer in München erhielt als zweiten Preis 25 Friedrichsd'ors.

— Wien, 22. Juli. Das Programm des großen Festzuges beim Schützenfeste am nächsten Sonntag ist folgendes: Den Zug eröffnen 50 Turner, in einiger Entfernung folgt die gesammte Schützenwache, dann die im Zuge nicht verwendeten Mitglieder des Ordnungscomités, die Musik der städtischen Feuerwehr, ein Herold zu Pferd, ein Fahnenträger mit einer alten, dem bürgerlichen Zeughause entnommenen Fahne der Stadt Wien, als Ehrenwache der Fahne zwei Schwertträger, hierauf eine Abtheilung Trommler und Pfeifer, vier Trompeter zu Pferde, sämmtlich, mit Ausnahme der Turner, die in ihrer Tracht, und der Schützenwache, die in ihrer Uniform erscheinen, in altdeutschem Kostüme. Nunmehr eröffnet den eigentlichen Festzug das Corps der berittenen Schützen, 100 Mann stark, hierauf eine Abtheilung Turner mit ihrer Fahne, dann ein Mitglied des Ordnungscomités mit einem Arzt. (Der Zug besteht aus sechs großen Abtheilungen und in jeder Abtheilung sind an verschiedenen Orten Mitglieder des Ordnungscomités, Turner und Aerzte zur augenblicklichen Hilfeleistung eingereiht. Jede Abtheilung ist durch eigne Signalfahnen gekennzeichnet.) Die zweite Abtheilung eröffnet der Obmann des Festcomités, hierauf beginnt das Gros der Schützen, eröffnet von den Schweizer Schützen mit der Kapelle der Schweizer Jugendwehr an der Spitze, dann folgen die Schützen aus Südostdeutschland und Nordwestdeutschland, nach Landsmannschaften und Städten geordnet. Jeder einzelnen Gruppe wird ein Wappenschild mit dem Namen der Stadt vorgetragen. Nunmehr erscheinen die sämmtlichen Comités mit ihren Obmännern, mit Ausnahme des Central- und des Preßcomités; diesen folgen die Frankfurter Schützen als Vertreter des ersten und die Bremer Schützen als Vertreter des zweiten Vorortes. Unmittelbar darauf das engere Centralcomité mit seinem Präsidenten, das Bundespräsidium und das Preßcomité. Hierauf eine Deputation der Bremer Schützen mit der Bundesfahne. (Die Bundesfahne ist so massiv und schwer, daß sie im Zuge nicht mitgetragen werden kann, sie wird daher schon vor Beginn des Zuges nach dem Schwarzenbergplatze gebracht und dort auf einem eigenen, von der Stadt Wien beigestellten Galawagen aufgepflanzt. Im Zuge selbst wird als Bundesfahne eine leichtere nach dem Muster der Bundesfahne gearbeitete Fahne mit der Inschrift: „Deutscher Schützenbund“ getragen.) Wenn der bisher beschriebene Theil des Festzuges auf dem Schwarzenberg-Platz anlangt, wird derselbe von dem Bürgermeister der Stadt Wien an der Spitze des gesammten Gemeinderaths begrüßt. Der Bundespräsident Schrötter aus Bremen übergibt in Vertretung des erkrankten Ober-Bürgermeisters von Bremen die eigentliche Bundesfahne dem Bürgermeister der Stadt Wien, die derselbe übernimmt und die Aufpflanzung derselben auf dem Galawagen anordnet. Dieser ist mit Fahnen und Laubkränzen reich geschmückt und wird von vier prachtvoll geschirrten Pferden gezogen. Zu beiden Seiten des Wagens gehen städtische Diener in ihrer Galalivrée und Bremer und Wiener Schützen als Ehrenwache. Sobald die Ceremonie der Uebergabe auf dem Schwarzenberg-Platze beendet und das Bundeslied abgesungen ist, begibt sich das Schützen-Festcomité des Gemeinderaths vor den Galawagen, und unmittelbar hinter demselben folgen der Bürgermeister mit dem Gemeinderathe, dem Centralcomité, dem Bundespräsidium und dem Preßcomité. Nun setzt sich der ganze Zug gegen den Prater zu in Bewegung. Es folgen nunmehr auf die Bremer Deputation mit der kleinen Bundesfahne die von der Stadt Wien zum ersten Schützenfeste in Frankfurt und die von den Deutschen Nordamerikas zum zweiten Schützenfeste gespendeten Fahnen. Hierauf erscheinen die Deputationen aus außereuropäischen Theilen mit ihren Bannern, dann die Deputationen aus außerdeutschen Ländern Europas, Belgien, Frankreich, England, Italien, Schweden, Dänemark rc., dann folgen Deputationen einzelner Städte und den Schluß dieser Abtheilung bildet der niederösterreichische Sängerbund. Die letzte Abtheilung eröffnen Schützen aus Nordostdeutschland und die Schützen aus Deutschösterreich und Siebenbürgen. Den Schluß bilden die Niederösterreicher, nach Städten alphabetisch geordnet, jedoch so, daß die Wiener Schützen den Zug abschließen. Den Schluß des ganzen Zuges bilden eine Abtheilung Turner und Mitglieder des Ordnungscomités. Die einzelnen Musikbanden (im Ganzen zwölf, darunter vier Militärbanden der Wiener Garnison, die Kapelle der städtischen Feuerwehr, die Dienstmännerkapelle, drei aus Tyrol, eine aus Nürnberg, eine aus der Schweiz, eine aus Frankfurt, eine aus Chemnitz) werden in den Zug erst am Aufstellungsplatz vom Comité eingereiht. Beim Einmarsch in den Festplatz schwenkt der ganze Zug um das Standbild der Germania, die Schützen nehmen Aufstellung und auf ein gegebenes Zeichen löst sich der Zug auf.

— Der siebente deutsche Feuerwehrtag wird am 6., 7. und 8. September d. J. in Braunschweig stattfinden. Zur Theilnahme an dem-

selben werden die deutschen Feuerwehrmänner und Freunde der Sache, insbesondere die Abgeordneten der Feuerwehren eingeladen. Zu der mit dem Feuerwehrtage verbundenen Ausstellung werden Geräthe und Gegenstände aller Art erbeten, und die Fabrikanten derartiger Gegenstände zur Betheiligung an dieser Ausstellung eingeladen. Der Vorsitzende des Ausstellungs-Ausschusses, Direktor Reuter, ertheilt über die Ausstellungsbedingungen und die bei den Anmeldungen und Ablieferungen zu beobachtenden Vorschriften auf portofreie Anfragen Auskunft.

— Belgrad, 21. Juli. Der Advokat Peter Markovich ist von Amtswegen mit der Vertheidigung des Fürsten Alexander Karageorgievich bei der übermorgen stattfindenden Schlußverhandlung des Attentatsprozesses betraut worden; auch andere Angeklagte erhalten von Amtswegen Vertheidiger. Es ist wahrscheinlich, daß 11 Todesurtheile gefällt werden.

— Belgrad, 23. Juli. Heute wurde das Schwurgerichtsverfahren gegen die des Fürstenmords Angeklagten fortgesetzt. Die Konsuln und ein zahlreiches Publikum waren anwesend. Als Angeklagte erscheinen Miwisevics (Gutsverwalter des Fürsten Karageorgevich) und zwei Nenadovich. — Der Staatsanwalt entwickelte die Anklage und beantragt für die drei Genannten die Todesstrafe, außerdem für den Fürsten Karageorgievich und dessen Sekretär eine 20jährige Zuchthausstrafe.

Hopfenberichte.

Nürnberg, 23. Juli. Die große Hitze dauert fort und die Hopfenpflanzungen haben, besonders in ausgetrockneten Lagen, noch im letzten Stadium der Reife eine schwere Probe zu bestehen, während Gärten mit feuchtem Untergrunde der Sonnengluth zu trotzen scheinen. Letzteres ist besonders in Spalt und Umgebung der Fall, wo alle Anlagen tief rigolt sind. Auch im Aischgrunde sieht man hie und da Gärten, denen diese ungewöhnliche Hitze bisher nichts, oder nur wenig geschadet hat. Wie schon vielseitig gemeldet, wird diese abnorme heiße Witterung die Ernte um 2—3 Wochen früher herbeiführen, und man wird, bei längerer Andauer dieser ungewöhnlichen Dürre, in 8—10 Tagen reife mittelfränkische Waare in verschiedenen Qualitäten finden können und Tettnanger Hopfen, der seit mehreren Jahren als der Erstling des hiesigen Marktes bekannt, ist bereits in Probeballen nach Nürnberg unterwegs, zum heutigen Markte erwartet. Das Geschäft betreffend, ist zu melden, daß gestern 33 Ballen zu 29 fl. von den Commissionslagern gekauft wurden. Heute gab sich zwar einige Nachfrage um geringe Qualität kund, allein es kamen doch nur einige Ballen zu unbekannten Preisen aus dem Markte.

— London, 22. Juli. Gestern wurde der erste Ballen Kenthopfen zu Markt gebracht und 8 Guineen per Ctr. verkauft.

Benachrichtigung.

Der unermüdliche Volksmann Herr Crämer von Doos wird dem Vernehmen nach heute Abends im Bürgerverein (Saal des Hotel Kütt) einen Vortrag über die Thätigkeit des Zollparlaments und über die gegenwärtigen Verhältnisse Deutschlands halten, worauf die hiesige Bürgerschaft besonders aufmerksam gemacht wird.

Mehrere Bürger.

Einlaufschau.

Vor einiger Zeit wurde die Frage aufgeworfen, ob es vom sanitätspolizeilichen Standpunkte statthaft sei, in engen Höfen frequenter Straßen Schweinställe zu etabliren, und dadurch die Nachbarschaft in hohem Grade zu belästigen, doch weder Antwort noch Abhülfe erfolgte. Die Einsender, welche zwar spezielle Bezeichnungen umgehen wollen, glauben, daß sich bei Brodvisitationen diese gerügten Uebelstände genugsam konstatiren ließen, um Abhilfe von Polizeiwegen zu rechtfertigen. — Ob sich wohl der Unterfarrnbacher Bäcker des Gewichtes seines hieher gelieferten Brodes zu schämen braucht, weil er die von Polizeiwegen angeordnete Gewichtstafel mit einem Tuch zu verhängen pflegt? — möchten einige seiner Abnehmer wissen. — Von einem neu einzuführenden Schulplan hört man öfter reden, wann aber endlich einmal das zeitraubende und störende Perzipiren des Schulgeldes den Lehrern abgenommen werden solle, davon verlautet nichts, schreibt uns Einer, der genau wissen will, daß das Schulgeldeinnehmen durch den Lehrer ungesetzlich sei. — Während die Bewohner der Hirschengasse über nächtliche Ruhestörung durch allzu aufgeheiterte Gesellschaft im „Käpplein" häufig aus ihrer Nachtruhe aufgescheucht werden, klagen mehrere Bewohner der Gustavstraße über gleiche Störung durch den Unfug nächtlicher Weise herrenlos herumlaufender oder hinausgesperrter Hunde, und setzen ihre Hoffnung darauf, daß öffentliche Andeutung dieser Mißstände einigermaßen zur Abhilfe führen dürfte. — Ein Gedicht „Mondscheinphilosophie" könnte nur unter den bezahlten Inseraten Aufnahme finden; daß ein liebebedürftiges Herz im Uebermaß der — Begeisterung seinen Schmerz in die Nacht hinausdrückt, und Luna anfleht, das am Farstrande abgerissene Liebesband wieder anzuknüpfen, und ihm seine Kunigunde wieder in die Arme zu führen, — dürfte kaum die Aufwendung der Einrückungsgebühren werth sein.

Rideaux!

Durch persönliche Einkäufe in der Schweiz bieten wir in allen Sorten Vorhangstoffen hauptsächlich in

Gestickten Molls,

Moll mit Tüll-Borduren,

Brüsseler- und Guipure-Tüll-Rideaux,

eine **überraschend** große Auswahl zu **äußerst billigen** Preisen.

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Zu vermiethen. Eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche ist sogleich oder bis Laurenzi um den Preis von 50 fl. zu vermiethen. Näheres Theaterstraße Nr. 19 über 2 Stiegen.

Zu vermiethen. Hirschenstraße Nr. 22 ist eine freundliche Parterrewohnung bis nächstes Ziel zu beziehen.

Zu vermiethen. Ein schöner kleiner Zins ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nr. 29 der Gustavstraße ist im Hinterhause eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Boden, um den Preis von 50 fl. sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen. Zwei große Wohnungen sind im Bauvereinshaus, die eine eine Metallschlagerwohnung an Allerheiligen beziehbar, die andere über eine Stiege sogleich zu beziehen. Näheres bei Herrn Zolles, Hirschengasse.

Zu vermiethen. In der Weinstraße Nr. 19 ist eine schöne Wohnung zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden kann.

Zu vermiethen. Eine helle freundliche Wohnung in Mitte der Stadt, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller, sowie Waschhaus-Antheil, ist bis Ziel Allerheiligen 1868 an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein oder zwei Mädchen mit eigenen Betten können Logis erhalten sogleich oder bis Ziel. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Zwei Zimmer, unmöblirt, für einen Herrn oder eine Dame, und eine Wohnung sind zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine einzelne Frau sucht eine Wohnung im Preise von 40—70 fl. an Laurenzi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine ordentliche Zuspringerin wird zu miethen gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Anerbieten. Zwei Drechslergesellen können sogleich in Arbeit treten bei

Jakob Raumberger, Schwarzengarten.

Eine Lehrlingsstelle ist in einem Schnittwaaren-Geschäfte frei. Ein hiesiger Junge würde vorgezogen. Näheres bei der Redaktion.

Eine **Stillamme** wird gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Offener Dienst. Eine reinliche Köchin, die gute Hausmannskost kochen kann, wird gegen anständigen Lohn bis Ziel Laurenzi gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es werden einige Drechsler- oder Gürtlergesellen gegen guten Lohn und dauernde Arbeit gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Eine gesunde Stillamme wird gesucht. Köchinnen, Hausmädchen, auch einige, die sich zum Geschäft eignen, können die besten Stellen erhalten. Ein Mädchen, welches gleich eintreten kann, ist zu erfragen bei **Hummel**, Staudengasse.

Männliche und weibliche Unterstützungkasse
Hilfs-Verein
in Krankheits- und Sterbefällen.

Sonntag, den 26. d. M. Nachmittags von ½2 bis ½4 Uhr: **Monatsrechnung** und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthaus zum grünen Baum, wozu ergebenst einladet **Der Vorstand.**

Gesuch. Ein solider Bildhauerlehrling wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Avis. Alle Arten Garnirungen werden schön und billigst gauffrirt (gedämpft). Wassergasse Nr. 11, im Hofe links.

Anerbieten. Ein Mädchen, das sich über ihre Treue ausweisen kann, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Ein gewandter **Cartonnagearbeiter**, sowie mehrere Mädchen auf ganz leichte Arbeit können sogleich bei gutem Lohn Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Zwei **Schreinergesellen**, die auf polirte Arbeit gut bewandert sind, können sogleich in Arbeit treten. Wo, sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein solides Mädchen sucht im Kleidermachen und Ausbessern, in und außer dem Hause, Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Bis Ziel Allerheiligen wird eine Miethe für einen Schreiner passend gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schreinergeselle** kann auf polirte Arbeit Beschäftigung finden. Mohrenstraße Nr. 27.

Lehrlingsgesuch. Zur Schreinerprofession sucht einen Lehrling Kütt in der Hirschengasse, auch sind daselbst 40 Stück gebrauchte Marmorpflästerchen, 1' lang und breit, zu verkaufen.

Gesuch. Zur Schreinerprofession wird ein Lehrling gesucht. Schützengasse Nr. 9.

Verloren. Ein Ohrenring wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ihn Marienstraße Nr. 16 abzugeben.

Anzeige. Bei Kunigunda Kern, Feinwäscherin auf dem Königsplatz Nr. 4, wird schön und billig gauffrirt.

Anzeige. Für 2 Mädchen ist eine Kammer mit 2 Betten frei. Näheres bei der Redaktion.

Vom Vorstand

der Israelitischen Kultusgemeinde Fürth.

Den umlagepflichtigen Mitgliedern unserer Gemeinde geben wir hierdurch bekannt, daß für das Verwaltungsjahr 1868 (vom 1. Januar bis 31. Dezember 1868) ein Nachlaß von 25% oder von fünfzehn Kreuzern am Umlagen-Gulden gewährt wurde.

Bezüglich der Einhebung der Umlagen sind folgende Bestimmungen getroffen worden:

1) Zur Einhebung gelangt die volle Jahresumlage, d. h. die regulirte Umlage, abzüglich des gewährten Nachlasses von 25%.

2) Die Umlagen sind nach der Bestimmung des Regulativs und nach bisheriger Uebung sofort zu entrichten, und zwar in den gewöhnlichen Kassastunden (9 bis 11 Uhr Vormittags) auf der diesseitigen Kassa (Hs.-Nr. 5 Schulhof).

3) Bei allen Denen, welche bis zum 15. Juli d. J. ihre Umlage nicht gezahlt haben, wird die Umlage in der Zeit vom 15. bis 31. Juli d. J. durch den Gemeindediener Herrn Sommerhäuser kostenfrei gegen schriftlichen Verweis abgeholt.

Die Gemeindeglieder werden gebeten, auf dem Verweise die Zahlung, oder doch die erfolgte Anforderung der Umlagen unterschriftlich zu bescheinigen.

Die Kassa-Quittungen werden alsbald nachgesendet.

4) **Eine weitere Mahnung oder Zahlungsanforderung findet nicht statt.** Es werden vielmehr vom 1. August an alle Umlagen, die bis dahin nicht entrichtet sind, zwangsweise beigetrieben.

Man erwartet übrigens, daß die verehrlichen Gemeindeglieder — Angesichts der, bezüglich der Größe der Umlagen und der Art der Einhebung, gebotenen Erleichterungen — ihre Umlage innerhalb der bestimmten Fristen rechtzeitig einzahlen und so die Gemeindeverwaltung der unangenehmen, außerdem im Interesse einer geordneten Verwaltung unvermeidlichen Nothwendigkeit der Zwangsbeitreibung überheben.

Fürth, am 12. Juni 1868.

Der zur Zeit Vorsitzende:
Gab. Mülhäuser.

Bürger-Verein.

Heute Samstag Abends 8½ Uhr:

Vortrag

von dem Landtags-Abgeordneten Herrn C. Crämer im Saale des Hotel Kütt.

Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen. **Die Vorstandschaft.**

Armbrust-Schützen-Gesellschaft.

Samstag, Nachmittags 4 Uhr, **Fortsetzung des Vogelschießens.**
Sonntag **Sternschießen.** Die Vorstände.

Bei dieser Gelegenheit ist ein gutes Glas Felsenkellerbier aus der Humbser'schen Brauerei und kalte Speisen im Buchenhain anzutreffen, wozu ein verehrliches Publikum einladet

Wittwe Käfferlein.

Liedertafel Zirndorf.

Sonntag, den 26. Juli, Nachmittags 3 Uhr, findet im eigens dazu hergerichteten Gartenlokale des Herrn Hoffmann, **gemeinschaftliche Produktion**, unter freundlicher Mitwirkung des Gesang-Vereins „Sängerbund" Zirndorf, und einigen auswärtigen Gesang-Vereinen statt, wozu Freunde des Gesanges höflichst einladet

Entrée für Herren 6 kr. Damen 3 kr. **Der Vorstand:** K. Hagenauer.

Auf Obiges Bezugnehmend, erlaubt sich ergebenst Unterzeichneter zu bemerken, daß für frisches Felsenkeller-Bier, verschiedene kalte und warme Speisen bestens Sorge getragen wird.

Achtungsvoll **Kaspar Hoffmann,** Gastwirth.

PRATER.

Heute Samstag: **Großes Concert**

der hiesigen Stadtmusik unter Leitung des Herrn Musikmeisters Baumann.

Gütigem Besuch entgegensehend, empfiehlt sich freundlichst **W. Benker.**

Entrée: Herren 6 kr. Damen 3 kr. Neuestes Programm an der Kasse.

Postgarten in Burgfarrnbach.

Beim bevorstehenden Kirchweihfeste erlaubt sich der ergebenst Unterzeichnete die Tit. Herrschaften, sowie ein verehrliches Gesammtpublikum mit dem Bemerken einzuladen, daß Sonntag, den 26., Montag, den 27. und Mittwoch, den 29. d. Mts., für gut besetzte **Harmoniemusik**, sowie für eine reiche Auswahl warmer Speisen, feines Gebäck, guten Kaffee, frisches Felsenkeller-Bier bestens gesorgt ist. Hochachtungsvollst

Louis Hörauf.

Oelfarben, Lacke und Firnisse

zu Fabrikpreisen bei A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Harmonie.

Samstag, den 25. ds. Mts., Abends 7 Uhr beginnend:

Fest-Ball

im Gasthaus zum grünen Baum, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladet

der Vorstand.

Gesellschaft Diana.

Sonntag, den 26. ds., zur Stiftungsfeier:

Großes außerordentliches Schießen

auf gemalte Scheiben. **Der Vorstand.**

Arbeiter-Verein.

Kommenden Montag

Wochenversammlung.

Anfang ½ 9 Uhr. **Der Vorstand.**

Arbeiter-Verein „Zukunft."

Montag, den 27. Juli Abends 8½ Uhr:

Wochenversammlung.

Der Vorsitzende.

Deutsch-Bauern-Verein.

Heute Samstag Abends 9 Uhr:

Versammlung

in Belle-Vue. **Die Vorstände.**

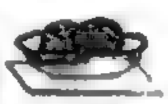
Peregriner.

Heute Samstag, den 25., Abends 9 Uhr:

Versammlung.

Der Vorstand.

Zum Löwen-Keller.



Heute Abend empfiehlt **Gansbraten, Leberklöß mit Sauerbraten** nebst vortrefflichem Felsenkellerbier.

Jean Böhner in der Schindelgasse.

Unterfarrnbach.

Sonntag und Montag

Kirchweihfest,

wozu freundlichst einladet

Friedr. Rummy.

Unterfarrnbach.

Indem ich für bevorstehende Kirchweih zu recht zahlreichem Besuche einlade, bemerke ich, daß Samstag:

Metzelsuppe und **Taubenschmaus,**

am Sonntag: **Tanzmusik**

abgehalten wird. Auch ist an allen Kirchweihtagen für guten **Kaffee** mit **Hefenküchlein** und sehr gutes Bier gesorgt, weshalb freundlichem Zuspruch entgegen sieht

Michael Haas, zum „rothen Ochsen."

Einladung. Heute gibt's **gebackene Karpfen,** wozu freundlichst einladet

Joh. Koch, zum Kronprinzen.

Gefrornes:

Himbeer, Vanille und **Haselnuß**

empfiehlt **Ch. Hugel,** Conditor.

Avis.

Glacé-Handschuhe

für Damen . . . . 30 kr.,
für Herren . . . . 36 kr.

empfiehlt **Carl Schüffel sen.**
am Kohlenmarkt.

Trauer-Anzeige.

Noch blutet die Wunde, welche uns der unerbittliche Tod vor zwölf Tagen geschlagen hat, und schon wieder stehen wir am Grabe unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Großvaters, Onkels, Schwagers und Pathen,

Herrn Johann Martin Meier, Holzmesser dahier,

welcher nach kaum 14tägigem Krankenlager, in seinem 73. Lebensjahre das Zeitliche segnete. Dieß widmen wir theilnehmenden Freunden, Verwandten und Bekannten, mit der Bitte, daß sie uns in unserm herben Schmerz stilles Beileid nicht versagen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags ¼ 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Conditorei Schneider,

Weinstraße Nr. 6,

empfiehlt täglich von früh 7 Uhr an ächte

Bamberger Hörnchen per Stück 1 kr.

A u s v e r k a u f.

Wegen Geschäftsaufgabe verkauft der Unterzeichnete seinen noch vorhandenen Rest **feiner Cigarren** zu halbem Preise.

Sigmund Fränkel.

Eine frische Sendung neuester und schönster Gardinen habe in allen Sorten, insbesondere

abgepaßte Rideaux

in feinem **Guipure-Tüll** und auch **Moll** mit **Tüll-Bordure** in reichster Auswahl erhalten, und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

Leopold Steiner, Schwabacherstraße.

Die Dampf-Wasch- und Bade-Anstalt

bleibt Montag, den 27. und Dinstag, den 28. Juli, wegen Reinigung der Kessel geschlossen.

Winkler, Verwalter.

K. K. Filiale für den Verschleiß

Oesterreichischer Regie-Tabake und Cigarren

bei **Moritz Eismann.**

Die kolossalen Tabakvorräthe in Oesterreich setzen die k. k. Regie in den Stand zu niederen Preisen abzugeben, und wird auch auf Qualität und Arbeit die größte Sorgfalt verwendet.

Prater.

Morgen Sonntag feiert der **Kreuzbauern-Verein** Fürth einen

großen Gemeindetag,

verbunden mit einem solennen Gartenfest, Feuerwerk, Illumination und sonstigen Vergnügungen 2c.

Zufolge Einladungen des Vereins haben nachstehende Bauern-Vereine ihren geschätzten Besuch zugesagt: Kreuzbauern-Vereine Schwabach, Nürnberg, Steinbühl, Stein, Erlangen, Schweinau, sowie sämmtliche Bauernvereine Fürths: Fränkischer Bauernverein, Deutsch-Bauernverein, Deutschbauern-Gemeinde, Michel-Bauernverein, Wendisch-Bauernverein, Peregriner-Verein und Türkenbund.

Vorstand: G. Lamperle. **Kassier:** J. Brütting. **Schriftführer:** H. Engelhardt.

Auf Obiges Bezugnehmend, erlaube ich mir ein hochgeschätztes Gesammt-Publikum Fürths und der Umgegend freundlichst zu zahlreichem Besuch einzuladen, indem für Alles bestens gesorgt ist. Der Zug geht um ½ 4 Uhr von der Ludwigsbrücke ab, dann **Concert der hiesigen Stadtmusik unter Leitung des Herrn Musikmeisters Baumann,** zwischen 5 und 6 Uhr **steigen Ballons,** Fortsetzung der Vergnügungen.

Entrée à Person 3 kr. **W. Benker.**

BELLE-VUE.

Sonntag, den 26. Juli, findet bei Unterzeichnetem im Gartenlokal **Blechmusik** statt. **Abends Feuerwerk** mit **Steigen eines Luftballons;** wozu alle Freunde und Bekannte, sowie ein verehrliches Gesammtpublikum freundlichst eingeladen werden.

Anfang 4 Uhr. **G. Heyder.**

Aufforderung.

In Ausführung einer letztwilligen **Verfügung** unseres verlebten Vaters, Herrn L. J. Fleischmann dahier, sollen die Zinsen,

„Fünf Hundert Gulden"

betragend, aus einem, unter dem Namen „Löb Fleischmann'sche Stiftung" bestimmten **Kapital** zur Anhülfe der Aussteuer eines **bedürftigen,** unbescholtenen israelitischen Mädchens **verwendet** werden.

Die Zuerkennung oben bemerkter **Summe** geschieht dieses Mal am

2. September l. Js.,

und haben Bewerberinnen ihre Gesuche **bis zum**

16. August l. Js.,

schriftlich an die Unterzeichneten **einzusenden,** während später eingehende Bewerbungen **unberücksichtigt** bleiben.

Fürth, am 23 Juli 1868.

Sigmund Fleischmann.
Max Fleischmann.

Fürther

Krankenunterstützungsverein.

Sonntag, den 26. Juli, Nachmittags **2—4 Uhr,** Viertel-Jahresrechnung und **Aufnahme neuer** Mitglieder im Gasthof zum Kreuz, wozu **ergebenst** einladet

Krauß, Vorstand.

Schniglinger

Kranken-Unterstützungs-Verein.

Morgen Sonntag, den 26. d. M., **Nachmittags** von 2—4 Uhr **Monatsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthaus zum rothen Roß.** Ebenso findet auch im Gasthaus zum Engel in Schnigling zu derselben Zeit Versammlung und Aufnahme neuer Mitglieder statt. **Wozu** freundlichst einladet

Der Vorstand.

Da ich meine neuen Lokalitäten auch mit neuen Möbeln versehen will, so verkaufe ich einen noch großen Vorrath von **Polstermöbeln** jeder Gattung bedeutend unter dem Selbstkostenpreis, und wäre somit einem geehrten Publikum Gelegenheit geboten, sich billige Möbel anzuschaffen. **Auch** halte ich wegen meiner eigenen Fabrikation von **Jalousie-Läden** gänzlichen Ausverkauf von gemalten **Fenster-Rouleaux,** welche mit sehr schönen Mustern versehen sind, und gebe solche unterm Fabrikpreis ab.

Gg. Rempel,
obere Königsstraße Nr. 113.

Beste Magdeburger Cichorien

in ¼ ℔ Paqueten empfiehlt per ℔ 8 kr., bei Abnahme von 25 ℔ per ℔ 7 kr.

Max Naumburger.

Heute Samstag Abend **Leberklöße** mit **Kalbsbraten** und musikalische Abend-Unterhaltung, mit ausgezeichnetem Bier, wozu freundlichst einladet

Leonh. Langfritz,
zur Kanalstraße.

Metzelsuppe

Samstag und Sonntag bei

Friedrich Rammes.

Ein **Schreinergeselle** wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Für ein Spiegelglasgeschäft dahier wird ein ordentlicher junger Mann gesucht, welcher bereits in einem solchen Geschäfte thätig war. Offerten unter Chiffre F. Nr. 20 an die Red. d. Bl.

Anzeige. Eine Schlafstelle mit eigenem Eingang ist für einen soliden Herrn zu vergeben. Untere Königsstraße Nr. 16, zwei Stiegen hoch.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 26. Juli 1868. | № 179. | Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

„ München, 24. Juli. Im Ministerium des Auswärtigen legt man, wie es den Anschein hat, Gewicht darauf, daß das Projekt einer gemeinschaftlichen Militärkommission an dem Widerstreben Badens nicht scheitere. Wenn die Bemühungen unseres Ministerpräsidenten von Erfolg gekrönt sind, so mag die Regierung immerhin glauben, daß sie in der deutschen Frage aus eigener Initiative etwas geleistet hat, wir aber können diese Meinung nicht theilen. Erst die Bildung eines verfassungsmäßigen Südbundes vermöchte uns zu einer andern Ansicht zu belehren, aber dieses Stück Arbeit, deren Schwierigkeit wir nicht verkennen, bringt das gegenwärtige Ministerium nicht zu Stande oder will es vielleicht auch nicht mehr zu Stande bringen. So leben wir in unserm Provisorium, das nachgerade wunderbarer Weise die Billigung der Nationalliberalen erhalten hat, fort, bis eine stärkere und energischere Hand in dasselbe eingreift. — Der Münchener Schützen- und Vergnügungszug nach Wien ist gestern früh 6 Uhr abgefahren. In Salzburg war Aufenthalt bis Abends 9 Uhr. Die Betheiligung an diesem Zuge war eine äußerst zahlreiche, besonders von Seite derjenigen, welche bereits vor 4 Jahren den Vergnügungszug in die Kaiserstadt mitgemacht hatten, und sich noch mit Vergnügen der freundlichen Aufnahme erinnern. — Der Fremdenverkehr ist hier zur Zeit ungeheuer stark. Kaum vermögen die Gasthöfe die Gäste mehr zu fassen und die Lohnkutscher sie zu bedienen. Diese erfreuliche Thatsache ist Ludwig I. und Max II. zu verdanken, welche München zu einer wahren Königsstadt emporgehoben haben, so daß man über den Bauten und Kunstwerken seine schlimme natürliche Lage vergißt.

II. München, 24. Juli. Se. Maj. der König hat die Gründung einer Aktiengesellschaft zur Errichtung und zum Betriebe einer Leinenzwirnfabrik in Zweibrücken unter der Firma „Leinen-Zwirnerei Zweibrücken“ mit dem Sitze in Zweibrücken und einem Grundkapital von 250,000 fl., welches in Aktien à 500 fl. auf den Inhaber lautend begeben wird, auf die Dauer von 99 Jahren zu genehmigen und die vom Vertreter der Gesellschaft, Fabrikanten Julius Dingler in Zweibrücken, vorgelegten Gesellschaftsstatuten mit einigen Modifikationen zu bestätigen geruht. Die Gesellschaftsstatuten und die genehmigende Entschließung werden durch das Kreisamtsblatt bekannt gemacht werden.

— Als Anfangstermin für die Giltigkeit des neuen Gemeindegesetzes beantragt die Kommission des Sozialgesetzgebungsausschusses der Kammer der Abgeordneten, den 1. Juli 1869 zu bestimmen, worauf im November die ersten Gemeindewahlen nach den Vorschriften dieses Gesetzes stattfinden sollen.

— An Stelle der seit dem 1. Juli 1865 in Kraft befindlichen Tarifsvorschriften, Waarenklassifikation und Tarife für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, Equipagen, Thieren und Gütern auf den kgl. bayer. Staats-Eisenbahnen werden mit dem 1. nächsten Monats neue Bestimmungen treten, welche eine Reihe von Abänderungen mehr oder minder eingreifender Art umfassen. Wir beschränken uns darauf, aus dem (bei sämmtlichen Stationen käuflich zu beziehenden) Tarifbuche Folgendes herauszuheben: Bei allen Stationen werden für die 2. und 3. Klasse der gewöhnlichen Züge Retour-Billete zu ermäßigten Preisen nach jenen Stationen ausgegeben, von welchen die Rückkehr an den Abgangsort mit einem gewöhnlichen Zuge noch innerhalb desselben Tages erfolgen kann. 2) Kinder unter 4 Jahren sind taxfrei, wenn dieselben ihren Sitz auf dem Schooße der Begleiter nehmen. Kinder über 10 Jahre genießen keine Begünstigung. Für die Beförderung von Kindern über 4 und unter 10 Jahren ist für je ein Kind ein halbes, für je zwei Kinder ein ganzes Billet der zu benützenden Wagenklasse zu lösen. 3) Nach Maßgabe des Vorhandenseins von Reservewagen werden auf Verlangen besondere Coupés irgend einer Wagenklasse abgegeben und sind hiefür so viele Billete zu bezahlen, als das verlangte Coupé Plätze enthält. 4) Die vorauszubezahlenden Taxen für Beförderung kranker Personen in Gepäck- oder gedeckten Güterwagen erhöhen sich auf 3 fl. 30 kr. pro Meile, wenn die Beförderung mit einem Schnell- oder Courierzuge nach dem Gutdünken der Verwaltung auf desfallsiges Verlangen gestattet wird. 5) Beförderung von Leichen. Hiefür beträgt die vorauszubezahlende Taxe 1 fl. 45 kr. pro Meile bei gewöhnlichen — 3 fl. 30 kr. pro Meile bei Schnell- und Courierzügen. 6) Zehn Pfund Handgepäck, soferne dadurch Mitreisende nicht belästigt werden, können im Coupé taxfrei untergebracht werden — schwereres Reisegepäck eignet sich zur Aufnahme in den Gepäckwagen beziehungsweise zur tarifmäßigen Behandlung.

— Das Kreisamtsblatt von Mittelfranken veröffentlicht folgende allerhöchste Erklärung, einen Straferlaß für Konscriptionswiderspenstige enthaltend: Im Hinblicke auf die Bestimmungen der Wehrverfassung vom 30. Januar l. Js. und von dem landesväterlichen Wunsche geleitet, die gleichen Grundsätze für die unter der Herrschaft des Heerergänzungsgesetzes vom 15. August 1828 ergangenen, noch nicht vollzogenen Widerspenstigkeitsurtheile zur Anwendung zu bringen, finden Wir Uns allergnädigst bewogen, denjenigen Konscriptionswiderspenstigen, welche unter der Herrschaft des Heerergänzungsgesetzes vom 15. Aug. 1828 rechtskräftig verurtheilt sind, die Auflage der Ersatzmannstellung gemäß § 70 Absatz 2 des Heerergänzungsgesetzes oder die für den Fall der Unzulänglichkeit des Vermögens an deren Stelle tretende dreimonatliche Freiheitsstrafe, soweit die Ersatzmannstellung nicht vor Verkündigung des Wehrverfassungsgesetzes durch Verpflichtung des Einstehers oder die Freiheitsstrafe bis zum Tage der Verkündung Unseres gegenwärtigen Erlasses durch Haftverbüßung vollstreckt ist, aus allerhöchster Gnade nachzusehen. Hienach ist das Weitere zu verfügen. München, den 23. April 1868. Ludwig.“

— Kissingen, 22. Juli. Die lange erwartete Ankunft J. M. der Kaiserin von Rußland hat, wie vorauszusehen war, ein recht reges Leben in unsere Badesaison gebracht, und es ist zu hoffen, daß die in Aussicht gestellte Hieherkunft noch anderer gekrönter Häupter, wie des Kaisers von Rußland und der Königin von Würtemberg, das Zusammenströmen sehr vieler Notabilitäten in unsern Mauern noch vermehren wird. Demungeachtet hatte die so rasch zunehmende Frequenz keine übertriebene Steigerung der Preise zur Folge, und steht dieses auch ferner nicht zu befürchten, denn die vielen Neubauten, die allenthalben erstanden sind, ermöglichen es immer noch selbst in den belebtesten Straßen Hunderten von Badegästen rasch eine ihren Wünschen entsprechende Unterkunft zu bieten, zumal da in diesem Jahre Ankunft und Abgang der Badegäste merkwürdig gleichen Schritt halten.

— Tirschenreuth, 22. Juli, Abends 11 Uhr. Seit heute Nachmittags 4 Uhr steht die Stadt Bärnau (an der böhm. Grenze) in Brand und scheint gänzlich ein Raub der Flammen zu werden. Kirche, Pfarrhof, sind bereits dem rasenden Element zum Opfer gefallen.

— Frankfurt, 24. Juli. Unsere ganze Polizei war heute Nacht auf den Beinen, um etwaigen Demonstrationen vorzubeugen, welche man für den heutigen Begräbnißtag unseres unvergeßlichen Bürgermeisters Fellner erwartet zu haben scheint. Sogar der Kirchhof war die Nacht über polizeilich besetzt.

— Der norddeutsche Bundeskanzler ist in Gemäßheit des Gesetzes vom 9. November v. J. ermächtigt worden, für 3,600,000 Thlr. in verzins. Schatzanweisungen zu 100 und 1000 Thlr. zur Erweiterung der norddeutschen Kriegsmarine auszugeben.

— Im Viktoriatheater zu Berlin wollte man das Schauspiel: Martin Luther oder die Weihe der Kraft von Werner aufführen. Die Minister des Innern und des Cultus hatten Bedenken. Da wendete sich der Direktor Cerf nach Ems an den König. Von dort traf die Antwort ein, daß eine Aufführung dieses Stückes nicht zu gestatten sei, da der König es nicht für angemessen halte, daß so kurze Zeit nach dem Feste in Worms die Person des großen Reformators auf die Bühne gebracht werde.

— Wien, 24. Juli. Die Zahl der bereits diesen Mittag hier eingetroffenen Schützen ist schon eine sehr große, und man begegnet denselben in fast allen Straßen. Es sind indessen bisher nur einzelne Schützen angelangt, die Ankunft der Schützen-Korporationen wird erst heute Abends und im Laufe des morgigen Tages erfolgen. Alle korporativ eintreffenden Schützen werden an den Bahnhöfen und den Landungsplätzen der Dampfboote vom Festcomité mit Begrüßungsreden und Musik empfangen werden. In Erwartung, daß gestern Abends schon mit den Dampfbooten zahlreiche Schützengäste einträfen, hatte sich das Comité mit einem Musikkorps am Landungsplatze aufgestellt — es kamen indessen nur Einzelne, und diese waren indessen nicht zu veranlassen, eine Begrüßungsrede anzuhören, sie eilten schleunigst den Wägen zu, um in möglichst kürzester Zeit in ihre Wohnungen zu gelangen. Die Hitze ist furchtbar. Auf dem Festplatze ist noch sehr Vieles zu vollenden, doch wird es der angestrengtesten Thätigkeit bis am Sonntag gelingen. Vollendet sind die Schießstände, und zwar in einer dem Zweck sehr entsprechenden Weise. Daß der Kaiser zum Feste am Sonntag aus Ischl hieher kömmt, wird mit Sicherheit erwartet. Es herrscht hier allenthalben eine wahrhaft festliche Stimmung und steht voraussichtlich ein schönes, deutsches Fest für die nächsten Tage in Aussicht.

— Aus Böhmen kommen Nachrichten, welche davon sprechen, daß die Opposition der Czechen, die sich bisher so unfruchtbar auf dem Felde staatsrechtlicher Theorien gehalten, sich nunmehr auf das Gebiet der

Steuerverweigerung ausdehnen wird, und welche überdies zu melden wissen, daß diese jedes geordnete Staatswesen an der Wurzel zerstörende Idee von beflissenen Agitatoren des Czechenthums unter dem unerfahrenen Bauernvolke mit vielem Eifer kolportirt wird. Die Gegend um Melnik wird als Hauptort dieser Agitationen bezeichnet. Das ist denn doch zu stark!

— Flensburg, 20. Juli. Von der Strafkammer des Kreisgerichts wurde heute wegen Gefährdung des öffentlichen Friedens durch Aufreizung zu Haß und Verachtung der Staatsangehörigen untereinander der Redakteur der „Dannevirke" (Hjort-Lorenzen) zu 2 Monat Gefängniß der „Dybböl-Posten" (Pingel) zu 80 Thlr. und des „Flensburger Anzeigers" (Willemoes) zu 50 Thlr. Geldstrafe verurtheilt.

— In Brüssel wurde am 21. Juli der 37. Jahrestag der Thronbesteigung Leopolds I. und der Begründung der Dynastie durch ein Tedeum in der Gudalakirche gefeiert. — In allen Hennegau'schen Kohlengruben wird jetzt wieder gearbeitet, aber wöchentlich nur 2—3 Tage, so daß die armen Grubenleute wöchentlich nur 8 bis 10 Francs verdienen.

— Die Nachricht aus dem schwedischen Königssitze Beckaskog in Schonen, daß die Tochter Karls XV., die eben erst konfirmirte Prinzessin Lovisa, ihre Hand dem Kronprinzen von Dänemark gereicht habe, nimmt politische Bedeutung in Anspruch. Auch hat man dieses Ereigniß längst kommen sehen, da es dem Selbstgefühl des dänischen Hofes eben so sehr schmeicheln muß, wie es den am schwedischen Hofe gehegten Zukunfts-Ideen entspricht. Es verheißt nämlich, da König Karl von Schweden-Norwegen keine männlichen Leibeserben hat, eines Tages die Kronen der drei nordischen Reiche auf den Häuptern eines einzigen ehelich verbundenen Paares zu vereinigen. Um den Eintritt dieses Ereignisses unter Umständen zu beschleunigen, lassen sich auch Thronentsagungen denken, bei denen nachzuhelfen das Kopenhagener Volk bereit sein dürfte. Das jugendliche Alter der Braut wird die Hochzeit wohl noch um einige Zeit hinausschieben; sobald diese aber stattgefunden hat, wird man weitere Schritte zur Herstellung der skandinavischen Union erwarten dürfen.

— Florenz, 22. Juli. Die „Italienische Korr." veröffentlicht die Note, welche Lamarmora gestern in der Deputirtenkammer vorgelesen hat. In dieser, am 19. Juni 1866 vom Grafen Usedom dem General Lamarmora übergegebenen Note schlägt Preußen der italienischen Regierung einen vollständigen Kriegsplan für die italienische Armee vor. Die Journale konstatiren die Wichtigkeit dieses bis gestern noch nicht bekannt gewesenen Dokuments. Die „Nazione" spricht sich tadelnd gegen Preußen aus, welches der italienischen Armee einen von preußischen Generalen entworfenen Kriegsplan, ohne denselben mit den italienischen Generalen diskutirt zu haben, einen Tag vor dem Beginn der Feindseligkeiten gab, nachdem die italienischen Generale bereits einen andern Plan angenommen hatten, welcher unmöglich oder nur äußerst schwer unmittelbar zu ändern gewesen wäre.

— Madrid. Die „Correspondencia" berichtet von einem schrecklichen Waldbrande, der in der Umgegend von der Stadt Soria stattgehabt hat. Derselbe dauerte volle acht Tage lang und verzehrte ungefähr 5 Millionen Tannenbäume auf einer Strecke von 4 Stunden. Der verursachte Schaden wird auf 1¼ Mill. fl. veranschlagt.

— London. Ein vor Kurzem aus dem Dienste der Great-Western-Eisenbahn-Compagnie entlassener Beamter hatte aus Rache einen großen Stein und mehrere Eisenbarren auf eine Schienenstrecke der Bahn gelegt, um einen Zug aus den Geleisen zu werfen. Glücklicherweise wurde das Verbrechen noch rechtzeitig entdeckt, der Thäter verhaftet und vor den Assisen in Worcester zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 14. Juli 1868 wurden 1) der Dienstknecht Johann Zwingel von Wachendorf wegen Vergehens der Hausfriedensstörung zum Nachtheil des Dienstknechtes Johann Popp von Obermichelbach und wegen Polizei-Uebertretung der Verletzung der Sittlichkeit zum Nachtheil der Dienstmagd Katharina List in Unterfarrnbach zu einer in einer Gefangenen-Anstalt zu erstehenden Gesammtgefängnißstrafe von 2 Monaten und 14 Tagen; 2) der ledige Dienstknecht Christoph Haspel von Kirchfarrnbach wegen Vergehens der Hausfriedensstörung zum Nachtheil des J. Popp und wegen eines gleichen Vergehens zum Nachtheil der Kath. List, dann wegen eines Vergehens der Widersetzung an dem Polizeisoldaten Schönecker dahier und wegen einer Uebertretung der Sittlichkeitsverletzung zum Nachtheil der Kath. List zu einer in einer Gefangenen-Anstalt zu erstehenden Gesammtgefängnißstrafe von 3 Monaten und 6 Tagen; 3) der ledige Dienstknecht Thomas Kittler von Unterfarrnbach wegen Vergehens der Theilnahme an dem von Zwingel und Genossen verübten Vergehen der Hausfriedensstörung zum Nachtheil des Popp zu einer Bezirksgerichts-Gefängnißstrafe von 8 Tagen; 4) der ledige Dienstknecht Joh. Georg Schmidt von Petersaurach wegen Vergehens der Hausfriedensstörung an Popp zu einer Bezirksgerichts-Gefängnißstrafe von 10 Tagen; 5) der ledige Göllerssohn Wolfgang Helm von Unterfarrnbach wegen Vergehens der Theilnahme an dem von Zwingel und Genossen verübten Vergehen der Hausfriedensstörung und wegen einer Polizei-Uebertretung der Verletzung der Sittlichkeit an der Kath. List zu einer Bezirksgerichts-Gefängnißstrafe von 2 Monaten; 6) der ledige Bauernsohn Georg Hofmann von Unterfarrnbach wegen Vergehens der Hausfriedensstörung an J. Popp zu einer Bezirksgerichts-Gefängnißstrafe von 21 Tagen verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Montag, den 27. Juli 1868.

Vormittags 10 Uhr: Verhandlung in Sachen des Korbmachers Georg Engelhard von Retzelfembach, wegen Diebstahls.

Dinstag, den 28. Juli 1868.

Nachmittags 3½ Uhr: Verhandlung in Sachen der ledigen Glasmischerin Barbara Schönlein von Nördlingen, wegen Diebstahls.

Mittwoch, den 29. Juli 1868.

Vormittags 8½ Uhr: Verhandlung in Sachen des Dienstknechts Joh. Leonh. Kräutlein von Haid, z. Z. dahier, wegen Diebstahls; Vorm. 9½ Uhr: desgl. in Sachen des Dienstknechts Michael Schiefermüller von Dürrenmungenau wegen Körperverletzung; Vorm. 10½ Uhr: desgl. in Sachen des Göllers Karl Gerstner von Theilenberg wegen Gewaltthätigkeit; Nachm. 3½ Uhr: Verhandlung der Berufung in Sachen des Gastwirths Joh. Georg Eck von Dormitz, wegen Mißhandlung und Ehrenkränkung; Nachm. 4 Uhr: desgl. in Sachen des Pfannenflickers Joh. Georg Müller von hier, wegen Entwendung eines Eichhörnchens.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Fürth.

Am Dinstag, den 7. Juli 1868.

Bierwirth Joh. Schwarz dahier wurde wegen Mißhandlung mit 24 Stunden, Metallschlagergeselle Michael Segitz von hier wegen Verübung groben Unfugs mit 24 Stunden, Schreinermeister A. Roßmark wegen Ehrenkränkung der ledigen Näherin Anna Utzelmann von Bruck mit 24 Stunden Arrest bestraft. — Zinnfigurenfabrikant Kaspar Engert wurde wegen Ehrenkränkung des Polizeisoldaten Zahmüller zu 3 fl., Wirthsfrau Schlinger wegen Ehrenkränkung der Gastwirthsehefrau M. Frank zu 3 fl. Geldbuße verurtheilt; ferner wurde die Vertagung der Urtheilsfällung der beiden Ehrenkränkungsklagen Wirth Heinlein gegen Conditor Hugel und Hugel gegen Heinlein beschlossen.

Turnverein.

Montag, den 27. Juli:

Bericht über den deutschen Turntag zu Weimar.

Der Turnwart.

Ein gewandter **Möbelschreiner** kann in Arbeit treten. Auch wird ein Lehrling angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Mädchen, das auf Papparbeiten bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Einen **Schreinergesellen** auf polirte Arbeit sucht **J. Brütting**, Pfisterstraße Nr. 3.

Verschiedene Wohnungen sind zu vergeben, Hausknechte und Hausmägde suchen Plätze, auch eine israel. Köchin, mehrere Häuser sind zu verkaufen, worunter sich welche zur Anlage von Fabriken eignen. **S. Fränkel**, Löwenplatz Nr. 1.

Anzeige. Ein Schuhmacher-Werkzeug ist billig zu verkaufen. Auch ist für ein Mädchen eine Schlafstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Gustavstraße Nr. 35, 2 Stiegen hoch.

Anzeige. Schindelgasse Nr. 13 ist eine Schlafstelle mit eigenem Eingang zu vermiethen.

Mädchen, welche im Spiegeleinborden bewandert sind, finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei **Gg. Vogel**, Mühlgasse Nr. 10.

Ein **Schuhmachergeselle** kann in Arbeit treten. **Dotzauer**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Einen soliden **Tünchergesellen** sucht **Carl Schmidtill**, Marienstraße Nr. 2.

Anzeige. Köchinnen, Haus- und Kindsmägde suchen Unterkunft zum Ziel. Näheres bei **Karoline Rupprecht**, Theaterstraße Nr. 38 im Neubau.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei. Gartenstraße Nr. 9.

Anerbieten. In der Hirschengasse Nr. 17 im 2. Stock ist ein Zimmer mit Bett an einen Herrn sogleich zu vergeben. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Vergangenen Freitag ist von der Julienstraße bis zur Theaterstraße ein Lieferbüchlein verloren worden. Man bittet um dessen Zurückgabe gegen Belohnung in der Julienstraße Nr. 6.

Verlaufener Hund. Ein großer, wolfgestreifter Hund hat sich verlaufen. Um Zurückgabe ersucht **Georg Stahl** in Rehdorf.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Löwenplatz Nr. 1 im 2. Stock.

Eine **Schustersbrücke** ist zu verkaufen Nr. 11 am Löwenplatz. **Heim.**

Gesuch. Ein junger Mann sucht als Hausknecht oder Auslaufer unterzukommen und unterzieht sich jeder Arbeit. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Gürtlergeselle** kann in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Ein Lehrling wird zur Schlosserei angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zur Schreinerprofession wird ein Lehrling gesucht. Schützengasse Nr. 9.

Ein gewandter **Cartonnagearbeiter**, sowie mehrere Mädchen auf ganz leichte Arbeit können sogleich bei gutem Lohn Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Mädchen, das sich über ihre Treue ausweisen kann, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Mädchen, welches im Spiegeleinborden gut bewandert ist, wird auf Wochenlohn gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Schwabacherstraße Nr. 41.

Gesuch. Mehrere Mädchen werden gegen Wochenlohn gesucht, auch mehrere Hausmädchen durch Verdingerin **Krauß**, Geleitsgasse Nr. 11.

Gesuch. Ein ordentliches Mädchen, das sich aller Hausarbeit unterzieht, wird bis Ziel Laurenzi in Dienst zu nehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Gesucht wird ein **Schreinergeselle** auf polirte Arbeit von **M. Huber** im Bauvereinshaus.

Männergesangverein.

Mittwoch, den 29. c.,

Ausflug nach Muggenhof.

Das Garten-Concert beginnt um 4 Uhr. **Die Vorstände.**

Prater.

Heute Sonntag feiert der **Kreuzbauern-Verein** Fürth einen

großen Gemeindetag,

verbunden mit einem soleunen Gartenfest, Feuerwerk, Illumination und sonstigen Vergnügungen ꝛc.

Zufolge Einladungen des Vereins haben nachstehende Bauern-Vereine ihren geschätzten Besuch zugesagt: Kreuzbauern-Vereine Schwabach, Nürnberg, Steinbühl, Stein, Erlangen, Schweinau, sowie sämmtliche Bauernvereine Fürths: Fränkischer Bauernverein, Deutsch-Bauernverein, Deutschbauern-Gemeinde, Michel-Bauernverein, Wendisch-Bauernverein, Peregriner-Verein und Türkenbund.

Vorstand: G. Lamperle. **Kassier:** J. Brütting. **Schriftführer:** H. Engelhardt.

Auf Obiges Bezugnehmend, erlaube ich mir ein hochgeschätztes Gesammt-Publikum Fürths und der Umgegend freundlichst zu zahlreichem Besuch einzuladen, indem für Alles bestens gesorgt ist. Der Zug geht um ¼ 4 Uhr von der Ludwigsbrücke ab, dann **Concert der hiesigen Stadtmusik unter Leitung des Herrn Musikmeisters Baumann**, zwischen 5 und 6 Uhr **steigen Ballons**, Fortsetzung der Vergnügungen.

Entrée à Person 3 kr. **W. Benker.**

BELLE-VUE.

Sonntag, den 26. Juli, findet bei Unterzeichnetem im Gartenlokal **Blechmusik** statt. Abends **Feuerwerk mit Steigen eines Luftballons**; wozu alle Freunde und Bekannte, sowie ein verehrliches Gesammtpublikum freundlichst eingeladen werden.

Anfang 4 Uhr. **G. Heyder.**

Die Dampf-Wasch- und Bade-Anstalt

bleibt Montag, den 27. und Dinstag, den 28. Juli, wegen Reinigung der Kessel geschlossen. **Winkler**, Verwalter.

Eine frische Sendung neuester und schönster Gardinen habe in allen möglichen Sorten erhalten; insbesondere

abgepaßte Rideaux

in feinem **Guipure** und in feinem **Tüll**, sowie auch **Moll** mit **Tüll-Bordure**, empfehle solche in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Leopold Steiner, Schwabacherstraße.

Feinsten Raffinad-Zucker bei Hut per ℔ 19¼ kr.,
feinst gestoßenen Zucker per ℔ 18 kr.,
hellgelb Farin per ℔ 14 kr.,
hellgelb Candis per ℔ 23 kr.,
pugl. Mandeln per ℔ 38 kr.,
neue Rosinen ohne Stiel per ℔ 20 kr.,
neue Weinbeere prima per ℔ 14 kr.,
türkische Zwetschgen per ℔ 7 kr. bei **A. Eschenbach**, Mohrenstraße Nr. 2.

Germanisches Museum.

Heute und die folgenden Sonntage Nachmittags 2—4 Uhr ermäßigter Eintrittspreis 6 kr. (statt 30 kr.) die Person. **Der Vorstand.**

Burgfarrnbach zum „Hirschen."

Zur Feier der Kirchweih ist bei Unterzeichnetem Sonntag und Montag

Tanzmusik

anzutreffen, wobei für gute Speisen und frisches Felsenkellerbier Sorge getragen ist.

Christoph Türschinger.

Orber Badesalz

empfiehlt **J. N. Weber.**

Feuerwerke

für Salon und Garten, gefahrlos, empfiehlt **G. A. Strunz.**

Zu verkaufen. Eine größere Partie Eichenbretter und Dielen von 1¼" bis 3" Stärke, verschiedener Länge, in reiner schöner Waare **liegen zum Verkauf auf dem Kanalhafen zu Fürth.**

Zu verkaufen. Eine ganze Einrichtung zur Drechslerei, Drehbank, Schleifstein und Schraubstock ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Ziehung am 1. August.

Gewinne: **5 fl.** bis **20,000 fl.**

Ulmer Dombau-Loose zu 35 kr.
Cadolzburger Loose 1 fl. 45 kr.
sind **vortheilhaft** und **billigst** zu beziehen durch

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Prospekte gratis.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Vorläufige Anzeige.

Mehrseitigen Wünschen entgegenzukommen, habe ich die **Tullnauer Theater-Kapelle** zu einer zweiten Concert-Produktion in meinen Gartenlokalitäten veranlaßt. Da das demnächst zu veröffentlichende Programm ein sehr gewähltes sein wird, so mache ich zum Voraus auf einen genußreichen Abend aufmerksam und bemerke, daß die Musik- mit Gesang- und dramatischen Vorträgen von den renommirtesten Bühnenmitgliedern wechseln werden. **Konrad Hohlweg,** zur „Stadt Nürnberg."

Offener Dienst. Ein braves Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann, und sich willig jeder Arbeit unterzieht, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Eine Blume

auf das Grab des lieben Kindes

Ernst Kiesel.

Ein theures Knäblein schied vom Mutterherzen,
Das trostgebeugt am Todtenbette steht;
Und nun herab mit namenlosen Schmerzen
Auf die entseelte Hülle niedersieht.

Still liegt es da, die Wonne ihres Lebens, —
Ach! keine Klage weckt es wieder auf;
Umsonst ihr Weinen, Alles ist vergebens!
Denn abgeschlossen ist sein Lebenslauf.

Zum Tode rief, schon nach zwei kurzen Jahren,
Er, seiner Mutter einz'ges Lebensglück,
Rief ihn der Höchste zu den Engelschaaren,
Ins Vaterhaus — ins Paradies — zurück.

Nur anvertraut war Dir der liebe Knabe,
In Gottes Rathschluß war es so bestimmt,
Daß er so bald den Weg zum Grabe
Und zu des schönern Jenseits Freuden nimmt.

Nimm diesen Trost Du Mutter — Freudenlose!
Und schaue den, der diese Prüfung gab:
Der Höchste ist's. Aus seinem Gnadenschooße,
Als Engel blickt Dein Kind auf Dich herab.

—l.

Zu vermiethen. In meinem Neubau in der Hirschengasse sind aufs Ziel Allerheiligen Wohnungen von 80 fl. bis 220 fl. zu vermiethen.

Brebacher.

Zu vermiethen. Eine elegante Wohnung, 7 Zimmer und alle Bequemlichkeiten, ist sofort zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung ist an Laurenzi zu vermiethen bei **Salzner** auf der Fürther Kreuzung.

Zu vermiethen. Zwei große Wohnungen sind im Bauvereinshaus, die eine eine Metallschlagerwohnung an Allerheiligen beziehbar, die andere über eine Stiege sogleich zu beziehen. Näheres bei Herrn **Zolles**, Hirschengasse.

Zu vermiethen. Hirschenstraße Nr. 22 ist eine freundliche Parterrewohnung bis nächstes Ziel zu beziehen.

Zu vermiethen. An ein Mädchen mit Bett ist eine Kammer zu vermiethen. Auskunft ertheilt Frau **Reim**, Alexanderstraße Nr. 3.

Zu vermiethen ist ein freundliches Zimmer an 2 solide Herren. Mittlere Königsstraße Nr. 148.

Zu vermiethen. Eine große Wohnung, mit oder ohne Laden, ist in Nr. 5 der unteren Fischergasse zu vermiethen.

Für eine ruhige Familie ist eine mittlere Wohnung an Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit zwei heizbaren Zimmern, drei Kammern, Küche und Boden, ist am Ziel Lichtmeß 1869 zu vermiethen.

G. A. B. Leber, Theaterstraße Nr. 8.

Zu verpachten. Ein Haus mit Oekonomie, nahe an der Stadt, ist zu verpachten. Näheres im goldnen Anker in Fürth.

Zu verkaufen. Eine neue Hobelbank und ein kirschbaum lackirter Chiffonier sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Neue und gebrauchte **Betten**, auch **Bettfedern** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Babette Anker, Theaterstraße Nr. 1.

Gesuch. Eine einzelne Frau mit einem Kind sucht ein heizbares Stübchen bis nächstes Ziel. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein oder zwei Kinder werden in Kost und Pflege zu nehmen gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Trauer-Anzeige.

Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, uns mit tiefer Trauer heimzusuchen. Unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großmutter,

Frau Magdalena Stenz, geb. Lechner aus Nürnberg,

Einsammlerin der Krippenbeiträge und des Johannisvereins, entschlief im Alter von 58 Jahren, Freitag, den 24. Juli, Abends halb 7 Uhr, nach kurzer Krankheit sanft im Herrn. Um stille Theilnahme bitten **Georg Stenz** und sämmtliche Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. d. M., um 11 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres lieben Kindes, **Heinrich Paulus Wolfgang Kiesel,** sagen wir allen Freunden und Nachbarn unsern wärmsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Das Kleidermagazin von A. Neustättel

empfiehlt eine sehr große Auswahl **Lüsterröcke,** sowie **leinene** und **halbwollene Anzüge** von den kleinsten bis zu den größten und werden zu äußerst billigen Preisen abgegeben. Besonders mache ich aufmerksam auf **halbwollene Hosen** zu 3 fl. Für solide und dauerhafte Stoffe garantirt

A. Neustättel.

Rideaux!

Durch persönliche Einkäufe in der Schweiz bieten wir in allen Sorten **Vorhangstoffen** hauptsächlich in

Gestickten Molls,

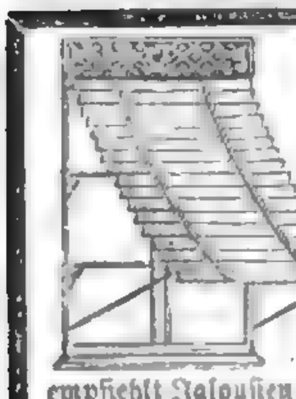
Moll mit Tüll-Borduren,

Brüsseler- und Guipure-Tüll-Rideaux,

eine **überraschend** große Auswahl zu **äußerst billigen** Preisen.

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Die erste in Süddeutschland gegründete

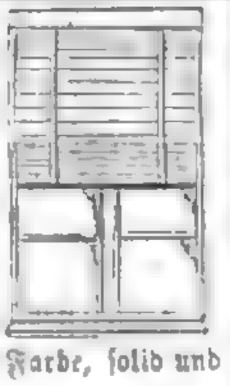


Ornamenten- und Jalousien-Fabrik

von

Leopold Iller,

Mathildenstraße Nr. 10 in Fürth,



empfiehlt Jalousien (Holz-Sommerläden) in jeder beliebigen Größe und Farbe, solid und elegant gearbeitet zu den billigsten, festen Preisen.

☞ Durch eine neue, an den Sommerläden angebrachte praktische Vorrichtung können die Schienen vollständig nach innen gedreht werden, wodurch das Reinigen derselben sehr erleichtert wird.

Auf Verlangen werden auch statt Holzschienen Eisenblechschienen verwendet.

Conditorei Schneider,

Weinstraße Nr. 6,

empfiehlt täglich von früh 7 Uhr an **ächte**

Bamberger Hörnchen per Stück 1 kr.

Spiritus ff. rect. 90%, per Maaß 21 kr.,
feinst blond Schellack, per Pfd. 36 kr.,
Terpentinöl, per Pfd. 16 kr.,
prima holl. Leinöl, per Pfd. 18 kr.,
dopp. raff. Lampenöl, per Pfd. 17 kr.

bei **A. Eschenbach,** Mohrenstraße Nr. 2.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkauft der Unterzeichnete seinen noch vorhandenen Rest **feiner Cigarren** zu halbem Preise.

Sigmund Fränkel.

Bei dem II. Bischoffs-Leichenverein wurden die Versicherscheine
Nr. 105 auf Florian Ott, Maurergeselle,
Nr. 153 auf Marg. Matterholz, Wirthsfrau und
Nr. 681 auf August Weinisch, Wirth dahier,
lautend verloren. Sollten diese Scheine binnen 14 Tagen nicht vorgezeigt werden, so werden dieselben für ungültig erklärt, und neue dafür ausgestellt.

Fürth, den 23. Juli 1868.

Der Vorstand: **J. G. Bischoff.**

Avis.

Glacé-Handschuhe

für Damen . . . . 30 kr.,
für Herren . . . . 36 kr.

empfiehlt **Carl Schüßel sen.**
am Kohlenmarkt.

Für Herren.

Eine große Sendung

französische Herren-Binden

per Dtz. 2 fl., per Stück 12 kr.,

Wiederverkäufer besondern Rabatt bei

C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Unterzeichneter ist im Besitze einer großen

Papier-Schneid-Maschine

aus der rühmlichst bekannten Maschinenbau-Anstalt der Herren Koch & Comp. in Leipzig, welche bei der Ausstellung wegen ihrer Leistungsfähigkeit preisgekrönt wurde; bei vorkommenden Fällen zum Papierschneiden größerer Quantums empfehle ich mich dem geehrten Publikum mit dem Versprechen schneller und billiger Bedienung.

L. Bina,
Buchbinderei und Schreibmaterialienhandlung,
Blumenstraße.

Bei vorgerückter Saison verkaufe eine große Partie

Damen-Zeug-Stiefeletten

auf Rahmen mit Absätzen zu 2 fl. 24 kr. und höher, auch mit Gummi und geschnürt, sowie Sommerschuhe in Plüsch, Stramin und Leder sehr billig.

Firma: **Carl Rießner.**

Schüttelgabeln,

Dreschflegel, Heu- und Strohrechen, Getraidmaße und Schaufeln, ausgezeichnete Sturzplatten, Melkgelten, Schäffer, Wannen, Bohren und Gurkenhobel, groß und klein, Steinhauerkupfel, Taubenkübel, billigst bei

G. A. Strunz, vorm. Walde

Schwimmunterricht für Mädchen.

Nachdem bereits ein Kurs im Schwimmen für Mädchen eröffnet ist, und die Bedingungen günstig gestellt, so ladet zu zahlreicher gefälliger Betheiligung geziemend ein. **G. Zädel.**

Gefaßte Diamanten

zum Glasschneiden empfiehlt

J. L. Heinrich Lang.
Vorstadt St. Johannis, lange Zeile Nr. 63,
in Nürnberg.

Fürther Schrannenpreise

am 24. Juli 1868.

Waizen . . .	21 fl. 44 kr.	gef.	fl.	kr.
Korn . . .	15 fl. 30 kr.	gef.	fl.	6 kr.
Gerste . . .	— fl. kr.	gef.	— fl.	— kr.
Haber . . .	9 fl. 30 kr.	gef.	fl.	6 kr.

Termin

für die Visitation der Hunde.

Montag, den 27. Juli, für den X. Stadtdistrikt.

Mit einer Beilage
von **Joh. Ludw. Schmid's Buchhandlung**

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: **Julius Vollhart.** Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 28. Juli 1868. № 180. Einunddreißigster Jahrgang.

* Das Concilium von 1869.

Es sind bereits einige Jahrzehnte verflossen, seit Heine über Rom den Ausspruch that: „Die Tage der Geisteskechtschaft sind vorüber; altersschwach zwischen den gebrochenen Pfeilern ihres Colosseums sitzt die alte Kreuzspinne und spinnt immer noch das alte Gewebe, aber es ist matt und morsch und es verfangen sich darin nur Schmetterlinge und Fledermäuse und nicht mehr die Steinadler des Nordens." Während dieser Zeit ist Rom noch schwächer geworden. Nun sucht es den alten Glanz und die alte Macht durch ein Concilium wieder aufzufrischen, aber das Experiment wird vergeblich sein, wenn auch das Concil sich auf Seite des Papstes stellt. Mag das Concil mit dem Papste immerhin die Wissenschaft, die Vernunft, den Fortschritt und die Freiheit der Einzelnen und der Staaten verfluchen und verdammen, das Resultat wird so wie so mitleidiges Lächeln auf Seite derjenigen sein, welche die Zeit und die Menschen verstehen. Die Zeiten sind vorüber, wo ein Heinrich zu Canossa Buße that oder ein Ludwig der Bayer weinend das Glaubensbekenntniß ablegte, um des Papstes Gnade zu erlangen. Kirchenbann und Interdikte haben keine Wirkung mehr. Die Potentaten von heute kümmern sich so wenig darum, wie einst Friedrich II. oder Philipp von Frankreich. Wenn Papst und Clerus noch einige Trümmer des verblichenen Glanzes und der verschwundenen Herrlichkeit retten wollen, so müssen sie anders zu Werke gehen und reformiren, statt wie wahnsinnig sich dem unaufhaltbaren Fortschritte entgegenzustemmen. Will das Concil wirklich etwas Positives leisten, so gibt es in der Kirche der Einrichtungen genug, woran es verbessernde Hand legen kann. Vor Allem wäre der Cölibat der Priester zu beseitigen. Diese Institution muß als das Grundübel betrachtet werden, aus dem die Conflikte zwischen Kirche einerseits und Staat und Gesellschaft andererseits hervorgehen. Sodann geziemte es sich für das Concil, den vielen Feiertagen ein Ende zu machen, die noch weltlich begangen werden. Ferner, meinen wir, sollte man mit den verschiedenen Mönchs- und Nonnenklöstern aufräumen, welche doch über kurz oder lang dem Zahn der Zeit verfallen werden. Das sind von den vielen Dingen, welche in der katholischen Kirche reformbedürftig sind, nur wenige. Dergleichen Mißstände können aber alle beseitigt werden, ohne daß das Dogma darunter leidet. Das Dogma mag immerhin strenge aufrecht erhalten werden. Auch mag die Kirche Jeden als Ketzer betrachten, der anderen Glaubens ist und mag Jeden für verdammt ansehen, welcher extra ecclesiam steht. Eine solche Anschauungsweise greift in das reelle Leben nicht ein und hat daher keine praktische Bedeutung. Wenn aber die Kirche in jenen Zuständen, welche in die sinnliche Erscheinung treten, Alles beim Alten lassen will, so läuft sie Gefahr, immer mehr Anhänger zu verlieren. Nun zweifeln wir nicht, daß innerhalb des Concils Reformgedanken auftauchen werden, aber es ist auch alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß sie wenig Anklang finden. Die meisten derjenigen, welcher zu besagter Versammlung berufen sind, stecken nicht weniger tief im Sumpfe als die Kurie selbst. Und sogar den Fall gesetzt, das Concil zeigte sich etwas vernünftiger als Rom, steht denn nicht der Papst über dem Concil, so daß seine Beschlüsse allein maßgebend sind? Welche Gesinnungen aber das gegenwärtige Oberhaupt der katholischen Kirche hegt, ist aus dem Syllabus und aus der jüngsten Allokution in Sachen Oesterreichs nur zu gut bekannt. Was dieses allgemeine Concilium indessen auch im Sinne des Papstes beschließen mag, so werden seine den modernen Anschauungen ins Gesicht schlagenden Aussprüche höchstens interessantes Material für die Presse der verschiedenen Länder liefern, eine andere Bedeutung aber werden sie nicht gewinnen. Die Wirkung könnten sie allenfalls noch haben, daß die Bürger aller civilisirten Staaten wie jetzt in Oesterreich sich erheben werden, um gegen die römischen Anmaßungen zu protestiren. — Zum Schlusse wollen wir noch des Gerüchtes erwähnen, daß das Concil allerdings einen höchst wichtigen Reformantrag zu erledigen habe, nämlich den, daß die Geistlichen Bärte tragen dürfen. Auch soll man wahnwitziger Weise beabsichtigen, die weltliche Papstmacht zum Dogma zu erheben. Solche Neuerungen werden Rom und Kirche retten!!

Vermischte Nachrichten.

München, 23. Juli. Am 8. August werden das 2. und 3. Artillerie-Regiment zu den größeren Schießübungen auf dem Lechfelde eintreffen; während der Anwesenheit dieser beiden Regimenter dortselbst wird auch die Reorganisation unserer Artillerie, beziehungsweise Neubildung des 3. Regiments, vollständig werden, indem die zwei zum 2. Regimente versetzten Batterien — 3. und 4. — des bisherigen 3. reitenden Artillerieregimentes in den Verband des 2. Regimentes eintreten und nach beendigtem Schießkurse mit diesem in ihre neue Garnison Würzburg abrücken werden.

— **München**. Bekanntlich wurde Herr Dr. Brentano, der Rektor der Fürther Gewerb- und Handelsschule, von den hiesigen städt. Behörden zum Direktor der neu zu gründenden Handelsschule erwählt. Von Seiten unseres Ministeriums erhielt nun Hr. Dr. Brentano dieser Tage auch eine Berufung als Professor zu dem hiesigen Polytechnikum. (K[illegible].)

— Ueber die Ernte der Winterfrucht sprechen sich die meisten Berichte aus den Kreisen Bayerns dahin aus, daß dieselbe eine vorzügliche ist; über Brand im Weizen wurde aus Altötting, Staffelstein und Weißmain geklagt. Der Roggenschnitt hatte in besonders günstigen Lagen bereits am 20. Juni begonnen, allgemeiner wurde derselbe unterm 30. Juni verzeichnet. Der Roggen soll gut geladen haben, theilweise aber weniger Stroh versprechen. Dagegen haben die Sommersaaten durch Trockene sehr gelitten, doch sprechen sich die Berichte nicht zu ungünstig darüber aus. Die Heuernte fiel allenthalben vorzüglich aus. Kartoffeln stehen ausgezeichnet; Obst gibt es in Fülle, besonders Zwetschgen. In Neustadt (Pfalz) hatte man am 24. Juni schon reife Trauben im Feld, leider tritt die Traubenkrankheit hie und da auf und beginnt man zu schwefeln. Kraut und Rübenpflanzen sind wegen der heißen Witterung nicht allenthalben gerathen. Hopfen steht gut.

— In **Bärnau** (Oberpfalz) sind 78 Gebäude abgebrannt, worunter die Kirche, der Pfarrhof und das Mauthhaus.

— **Passau**, 22. Juli. Gestern Vormittag sind aus Oberhaus zwei Militärsträflinge, Nikolaus Lenz aus der Rheinpfalz und Johann Gebert aus Amberg, welche unbewacht in einem Garten gearbeitet haben sollen, entsprungen und konnten trotz aller möglichen polizeilichen Anordnungen und Nachforschungen bis jetzt noch nicht aufgebracht werden.

— Aus **Eppingen** wird der „Karlsruher Ztg." geschrieben, daß die Nachricht, die Traubenkrankheit greife in den Weinbergen der dortigen Gegend stark um sich, falsch sei; dieselbe habe sich nur sehr vereinzelt gezeigt, und werde durch Befeuchten der kranken Rebtheile mit Leimwasser und durch Bestreuen mit Schwefelstaub bekämpft.

— **Wien**, 24. Juli. Das Schützenfest wird größere Dimensionen annehmen, als man noch vor wenigen Tagen erwartete. Allein für Eintrittskarten à 20 kr. wurde bisher eine Summe von mehr als 20,000 fl. eingenommen. Heute früh sind bereits die ersten Gäste mit dem Prager Postzuge, 250 Sachsen, hier eingetroffen. Für morgen, Freitag, und Samstag sind außer den eigentlichen Schützenzügen 13 separate Vergnügungszüge angesagt. Am Montag wird der Kaiser auf dem Festplatz erscheinen. Dem Festbankette werden die Minister Dr. Giskra und Hasner beiwohnen und die Schützen Namens der Regierung von der Tribüne begrüßen. Gestern Nachmittags langte ein Schreiben und ein Telegramm von Berliner Studenten ein, welche unter Hinweis darauf, daß der „Prager Frieden für sie nur ein todter Buchstabe sei", ihr Erscheinen zum Schützenfeste, beziehungsweise zum Festcommers, in freundlichster und dankbarster Weise ankündigten. — Der Festgesang für das dritte deutsche Bundesschießen, welcher beim großen Concerte am 3. August zum Vortrag gelangt, ist, wie uns mitgetheilt wird, von Dr. Hermann Rollet verfaßt und von Kapellmeister Storch in Musik gesetzt. Derselbe lautet folgendermaßen:

In allen deutschen Gauen
Rief's: Schützen, auf! zieht hin —
Ein frohes Ziel zu schauen,
In's alte deutsche Wien!
Von deutschen Schützen wogt's nun da
Aus allen Landen fern und nah,
Das Auge scharf und fest die Hand,
Für's freie deutsche Vaterland!

Kein Stück gerissen werde
Vom deutschen Mutterleib;
Der Väter heil'ge Erde
Dem deutschen Volk verbleib'!
Was Deutsch ist, bleib in Deutschlands Bund —
Wir geben laut als Schwur es kund:
Das Auge scharf und fest die Hand,
Für's freie deutsche Vaterland!

Ein Deutschland muß erstehen
So mächtig, groß und frei,
Daß nie es mag vergehen —
Wie stark der Feind auch sei!
Aus allen Gauen sind wir da,
Wir stehen ein aus Fern und Nah,
Das Auge scharf und fest die Hand,
Für's freie deutsche Vaterland!

— Wien, 26. Juli. Um 10 Uhr Vormittags begann der Schützenfestzug bei prachtvollem Wetter sich durch die dekorirte Ringstraße in Bewegung zu setzen. Die einzelnen Schützenabtheilungen riefen sich gegenseitig zu und wurden von der nach Hunderttausenden zählenden Volksmenge stürmisch begrüßt. Am Schwarzenbergplatze übergab Bundespräsident Schröder die Bundesfahne an die Stadt Wien. Bürgermeister Dr. Zelinka versprach, die Bundesfahne redlich zu hüten, als Symbol der deutschen Eintracht. „Das Ziel, welches erreicht werden soll, ist der Friede zwischen den einzelnen Volksstämmen; Friede und rechte gesetzliche Freiheit sei die Losung, die uns vereint." Der Schützenzug brauchte fünf Stunden, um nach dem Festplatze zu gelangen. Die Frankfurter, Bayern, Würtemberger, Berliner, Hamburger, Belgier und Nordamerikaner wurden besonders stürmisch begrüßt.

— Pilsen, 24. Juli. Der Buchhändler Maasch erhielt mit der Post ein Schreiben, das unter dem Motto: „Smrt nemcum" (Tod den Deutschen), eine förmliche Liste proskribirter deutscher Namen, darunter jene von Turnern und Mitgliedern der Liedertafel, enthielt. Die Aufregung ist groß.

— Pesth, 23. Juli. Das durch seine anonymen Briefe an Dugovits betreffs Beniczky's verdächtige Individuum ist heute aus Jaszberény eingebracht worden. Es ist ein gewesener Honvedmajor, der am Abend, als Beniczky verschwand, mit ihm gesehen wurde. Das Verhör hat sofort begonnen.

— Schroffer Schicksalswechsel. Kürzlich kehrte ein Schweizer aus dem Kanton Luzern in seine Heimath zurück, nachdem er mehr als zehn Jahre in Amerika gewesen und sich ein großes Vermögen erworben hatte. Er wohnte auf kurze Zeit bei seiner verheiratheten Schwester, welche ein allerliebstes Mädchen von 3 Jahren besaß. Eben hatte er sein mitgebrachtes Geld gegen Staatspapiere umgewechselt und diese zum Zählen auf den Tisch gelegt, da ging er in den Hof, und als er zurückkehrte, sah er nur noch ein Häufchen rauchender Asche von seinem Gelde. Das Kind hatte ihn kurz zuvor mit dastehenden Zündhölzchen seine Pfeife anzünden sehen und ihm nachahmend den Geldhaufen in Brand gesetzt. Der Mann schmetterte das unglückliche Wesen mit einem einzigen Faustschlage todt zu Boden und sitzt nun als Mörder im Gefängniß.

— Paris, 25. Juli. Der „Moniteur" schreibt in seinem Bulletin: „Es scheinen neue Versuche zu dem Ende gemacht zu sein, in Bulgarien Unruhen hervorzurufen. Bewaffnete Banden haben an mehreren Punkten zwischen Dobrutsch und Widdin die Donau überschritten, mehrere Zusammenstöße haben am 24. in der Nähe von Rustschuck stattgefunden. Die türkische Regierung hat Mithad Pascha beordert, sich mit einigen Bataillonen an die Donau zu begeben, um die Ordnung wiederherzustellen.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Laut Erkenntniß vom 20. ds. Mts. wurde die ledige Näherin Anna Walz von Rothaurach wegen Vergehens des Diebstahls zum Schaden der Fabrikarbeiterin Schaller dahier zu einer in einer Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt und zugleich deren Stellung unter Polizeiaufsicht oder Verwahrung in einer Polizei-Anstalt nach erstandener Strafzeit als zulässig erklärt.

Desgl. vom 22. ds. Mts. wurde der vormalige Sepezereihändler Ferdinand Meyer von Abenberg wegen Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheil des Käsehändlers Johann Sperber in Nürnberg zu zwei Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Gemäß Urtheils vom 22. ds. Mts. wurde der Gütler Wilhelm Schielein von Wernfels von der Anschuldigung eines Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigener Sachen freigesprochen.

Desgl. vom 23. d. Mts. werden: 1) der ledige Maurergeselle Paul Dornauer von Heroldsberg, z. Z. Soldat, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt an der Taglöhnerstochter Katharina Dornauer von Heroldsberg, wegen Vergehens der Schlägerei und Vergehens des Diebstahls zum Nachtheile seiner Schwester Margaretha Dornauer und wegen zweier Uebertretungen der Eigenthumsbeschädigung zum Nachtheil der ledigen Taglöhnerin Margaretha Dornauer und deren Tochter, Kath. Dornauer, zu einer in der Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 2 Monaten 15 Tagen verurtheilt und zugleich als unwürdig der Ehre der Waffen ausgeschlossen; 2) der ledige Steinbrecher Johann Dornauer von Heroldsberg wegen Uebertretung der Schlägerei zu acht Tagen Arrest verurtheilt.

Gemäß Straferkenntnisses vom 23. Juli 1868 wurde der Seilergeselle Johann Graf von Streitberg wegen Vergehens des Diebstahls zum Nachtheil des stud. med. Frank zu Erlangen und wegen einer Polizei-Uebertretung des Bettels zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von einem Monate und drei Tagen verurtheilt.

Desgl. vom 23. ds. Mts. wurden: 1) Der verheirathete Bauer Johann Müller von Greuth wegen Uebertretung der körperlichen Mißhandlung, verübt an Wolfgang Leisinger in Neuses, zu einer eintägigen Arreststrafe; 2) der verheirathete Glaspolirer Joh. Kramer von Penzendorf wegen Vergehens der Schlägerei zum Nachtheil jenes Leisinger zu sechstägiger Gefängnißstrafe; 3) der ledige Glasschleifer Heinrich Meier von Georgensgmünd wegen desgl. zu zweitägiger Gefängnißstrafe und 4) der ledige Metallschlager Friedrich Schüssel von Schwarzach wegen desgl. zu viertägiger Gefängnißstrafe verurtheilt. 5) Der Bauer Sebastian Holzammer von Greuth wurde von der Anschuldigung eines Vergehens der Schlägerei an ꝛc. Leisinger freigesprochen.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Fürth.

Am Dinstag, den 14. Juli 1868.

Die Metallschlägers-Eheleute Bernh. und Therese Sauerhammer wurden wegen Ehrenkränkung der Maria Helder in eine Geldbuße von 3 fl., Metallschlager Mich. Ochsenkiel wegen Mitnehmens eines Hundes auf den Meierskeller zu 1 fl., Maurersehefrau Elis. Blendinger wegen Ehrenkränkung der Metallschlagersfrau Babette Fränkel in eine Geldbuße von 1 fl. verurtheilt. — Taglöhnersfrau Barb. Baaß dahier wurde wegen strafbarer Vorenthaltung einer fremden Sache mit 24 Stunden, der 12jährige Knabe Joh. Stefan dahier wegen Entwendung von Steinkohlen mit 24 Stunden, Daniel Schäfer von Burgfarrnbach wegen Bettels und Bruch des Aufenthaltsverbotes mit 48 Stunden Arrest bestraft.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Montag, den 27. Juli 1868.

Metzgermeister Stadler erhält die baupolizeiliche Bewilligung zur Vornahme mehrerer Abänderungen in dem von ihm erkauften Albrecht'schen Hause. — Ein Rekurs des Kaufmanns Schopflocher wegen einer ihm vom Magistrat gemachten Auflage bezüglich der Mauerstärke seines Hofhauses wird von der k. Regierung als unbegründet erachtet und demgemäß, unter Bestätigung des Magistratsbeschlusses, abgewiesen. — Der Plan des neuen Schulgebäudes erhielt nunmehr die allerh. Genehmigung; zugleich wird dem Magistrat behufs der Einleitung des Zwangsveräußerungsverfahrens gegen Hafnermeister Lunz der erbetene Streitkonsens ertheilt. — Zur käuflichen Erwerbung der Wolfram'schen Wiese von Seite der Kommune wird von der k. Regierung die kuratelamtliche Genehmigung ertheilt. — Von Seite einiger Zimmermeister wurde Anzeige erstattet, daß von dem betreffenden Zimmermeister geringhaltiges Holz zum Bau des Schulhauses verwendet werde. Bei vorgenommener Untersuchung erwies sich diese Anzeige als grundlos; auch die zum Augenschein beigezogenen Anzeige-Erstatter erklärten sich von der Grundlosigkeit ihrer Angaben überzeugt und widerriefen ihre Anzeige, weshalb die Sache auf sich beruht. — Die Genehmigung zur Einführung der neuen Kontrolvorschriften ist nunmehr eingetroffen und sind demnach die weitern Maßnahmen unverweilt zu treffen. Die Beschlußfassung über die Besetzung der Kontrolleurstellen wird für nächste Sitzung vorbehalten. — Am 23. ds. Mts. Abends wurde das vom Bäckermeister Eckart in Unterfarrnbach hierher gelieferte Brod einer Visitation unterzogen. Auf der vorschriftsmäßigen Tafel war das Gewicht des 24 kr.-Laibes zu 5 Pfund 5 Loth, das des 12 kr.-Laibes zu 2 Pfd. 19 Lth. angegeben. Die Nachwiegung ergab jedoch ein erhebliches Mindergewicht, weshalb Strafeinschreitung veranlaßt wird; die mindergewichtigen Brode unterliegen der Konfiskation. — Das Gesuch des Seiltänzers Rock aus Frankenthal, mit seiner Gesellschaft auf dem Bleichanger dahier Vorstellungen geben zu dürfen, wird abschlägig beschieden. Schneidermeister Jos. Ant. Retzel und dessen Braut Barbara Kath. Hel. Portner erhalten das Kopulationsattest. — Dem Gesuche des seither lizenzirten Kommissionärs J. G. Stenz um Ertheilung einer Konzession steht nichts im Wege, wenn er seinen Gebührentarif einreicht und 1000 fl. Kaution leistet. — Schreinermeister Ochsenkiel erhält die Bewilligung zur Einrichtung einer Glasbelege in seinem Hofe.

Hiesiges.

In dem Förster'schen Garten nächst dem Vacher Weg ist die seltene Naturerscheinung wahrzunehmen, daß dortselbst zwei Pfirsich-Bäumchen zum zweitenmale blühen.

Verlorenes. Vor vierzehn Tagen ging vom Königsplatz bis zur Poppenreuther Brücke ein Gabelzügel verloren. Der Finder erhält eine Belohnung. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für ein solides Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Mohrenstraße Nr. 22.

Verlorenes. Vom Postgarten in Burgfarrnbach bis nach Fürth wurde ein goldener Uhrschlüssel verloren, und bittet man um Rückgabe gegen gute Belohnung an die Redaktion.

Mehrere **Galanterieschreiner** finden dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein Kinderlederstiefel wurde vergangenen Mittwoch verloren. Der redliche Finder wolle denselben gegen Douceur bei Wittwe **Riffelmacher**, Alexanderstraße Nr. 5 abgeben.

Zu verkaufen. Ein neues Handwägelein ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Weissengarten.

Heute Dinstag, den 28. Juli:

Großes Concert

von der vollständigen Fleißner'schen Kapelle,

wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 7½ Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Programm.

Huldigungsmarsch v. Weinhöppel.
Ouverture „Der Sieg von Korinth" v. Rossini.
Finale aus dem Propheten v. Meyerbeer.
Falsche Liebe, Walzer v. Weinhöppel.
Ouverture zu „Jean de Paris" v. Boildieu.
Des Jägers Abschied v. Mendelssohn.
Lilien-Polka-Mazurka v. Faust.
Potpourri aus Stradella v. Flotow.
Quadrille aus Meyerbeers Afrikanerin v. Strauß.
Des Mädchens Traum, Fantasie v. Lumbye.
Gruß an Wien. Polka v. Vollmar.

Wir empfehlen unser **Lager von landwirthschaftlichen, gewerblichen und hauswirthschaftlichen Maschinen und Apparaten,** worunter hauptsächlich

Dampfdreschmaschinen,
Göpel- u. Handdreschmaschinen,
Häckselschneider,
Rübenschneider,
Schrotmühlen,
Mehlmühlen für Göpel und Hand,
Putzmühlen,
Jauchenpumpen,
Buttermaschinen,
Pumpen aller Art,
Feuerspritzen,
Handspritzen ꝛc.
Aepfelschäl-Maschinen,
Apfelschnitz- „
Bohnenschneid- „
Brodschneid- „
Kaffeebrenner,
Kaffeemühlen,
Copirmaschinen,
Farbreib-Maschinen,
Fleischschneid- „
Wasch- „
„ Ringer,
„ Mangen,
Nudelschneider,
Waagen ꝛc.

Nähmaschinen,
Wheeler & Wilson,
Grover & Backer,
Werb,
Singer,
Dresdener v. Clemens Müller,
Steppstich-Handnähmaschinen.
Bohrmaschinen,
Blechschneid- u. Stanzmaschinen,
Schweif- und Circularsägen,
Hobelmaschinen,
Differential-Flaschenzüge,
Locomobilen ꝛc.

Preiscourante und Zeichnungen stehen auf Wunsch **gratis** zu Diensten. Zu gefälligen Aufträgen uns empfohlen haltend, bemerken wir noch, daß in unserer eigenen **Reparatur-Werkstätte alle Arten** Maschinen sachkundig und billig reparirt werden.

Permanente Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Cie. in Nürnberg.

Eine frische Sendung neuester und schönster Gardinen habe in allen möglichen Sorten erhalten; insbesondere

abgepaßte Rideaux

in feinem **Guipure** und in feinem **Tüll**, sowie auch **Moll** mit **Tüll-Bordure**, empfehle solche in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Leopold Steiner, Schwabacherstraße.

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt Garnituren in Korallen, Lava, Stahl, Wachs, Uhrketten, vergoldet und feine Kautschuk, vergoldete und versilberte Haarreife, Stickereien, fertig und angefangen, Spielzeug, Chatoullen, und fertige Bilder zu gefälliger Abnahme.

Für Raucher!

Von den anerkannt guten **Half-Portorico** in Paqueten von ⅛, ¼ und ½ Pfd. habe wieder eine frische Sendung in best gelagerter Waare erhalten und empfehle denselben zu recht bedeutender Abnahme. **J. Böschel.**

Zu vermiethen ist bis nächstes Ziel eine freundliche Wohnung. Untere Königsstraße Nr. 3.

Zu vermiethen. In der Blumenstraße Nr. 36 ist bis Lichtmeß 1868 eine mittlere Wohnung für eine ruhige Familie zu verlassen.

Zu vermiethen. Ein schöner kleiner Zins ist am Ziel Laurenzi zu vermiethen. Blumenstraße Nr. 8 über 3 Treppen.

Zu vermiethen. Nahe am Staatsbahnhofe ist ein heizbares einfach möblirtes Zimmer nebst Kammer an zwei solide Herren sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine Parterrewohnung möglichst mit etwas Hofraum wird sofort gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein solides Frauenzimmer mit Bett kann sogleich oder bis zum nächsten Ziel in einem heizbaren Zimmer Unterkunft finden. Näheres bei der Redaktion.

Feingoldschläger, junge Leute, werden engagirt, Goldschlagersteine gekauft. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Schreinergeselle auf Kisten kann sogleich in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine freundliche Schlafstelle ist frei. Wo, sagt die Redaktion.

Zwei **Schreinergesellen** können dauernde Beschäftigung erhalten bei **Chr. Bayh,** Marienstraße Nr. 2.

Gesuch. Ein solides Mädchen, welches etwas Kochen und Nähen kann, sucht bis nächstes Ziel einen ordentlichen Platz. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Für ein solides Mädchen ist eine freundliche Schlafstelle frei in der Alexanderstraße Nr. 2, über 3 Stiegen.

Anzeige. Ein Mädchen, welches in Papparbeiten bewandert ist, kann sogleich Beschäftigung finden, auch ist daselbst eine Kammer zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es wird ein Mädchen, welches zuverläßig im Zinnmalen ist, gegen guten Wochenlohn gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Offene Stelle. Ein kräftiger Bursche, welcher mit dem Packen von Manufakturwaaren umzugehen weiß, und sich außerdem jeder vorkommenden Arbeit unterzieht, kann dauernde Beschäftigung erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Nachruf

am Grabe uns'rer lieben unvergeßlichen Mutter
Frau Maria Magdalena Katharina Stenz.
Gewidmet von ihren dankbaren Kindern.

In Frieden ruh', schnell hast Du überwunden,
Du beste Mutter, die es jemals gab,
Wer konnte ahnen dies vor wenig Tagen,
Daß Dich sobald umschließt das dunkle Grab?
Dein Müh'n und Sorgen galt ja nur den Deinen;
Du dachtest, Theure, stets zuletzt an Dich,
Wir fühlen's tief und müssen Dich beweinen,
Die Du für uns so ganz geopfert sich.

Seit mehr als dreiunddreißig Jahren hast gewirket
In dem Beruf, der Dir war hier beschert,
Und hast dadurch die Achtung Dir erworben,
Die Dir hinaus bis über's Grab noch währt.
Und ach! von uns, da folgt Dir Dank und Segen,
Bis einstens unser Herz auch nicht mehr schlägt,
Du hast uns ja auf allen unsern Wegen
Als gute Mutter liebend stets gehegt.

Drum wird uns heilig bleiben Dein Gedächtniß,
Wie auch die Zeiten kommen und vergeh'n,
Und Deine Liebe sei uns ein Vermächtniß,
So lange wir nach Gottes Sonne seh'n.
Wer so wie Du durchs Leben ist gewandelt,
Dem man im Tode noch das Zeugniß gibt,
Daß Du hast immer pflichtgetreu gehandelt,
Weßhalb man Dich auch überall geliebt.

Du wirst vergessen nicht und wie auch immer
Die Zeit enteilt mit raschem Flügelschlag,
Ein kurzer Traum bleibt alles ja hinieden,
Denn näher führt zum Grab uns jeder Tag.
Doch hoffen wir, Dich einstens dort zu finden,
Wo keine Seele kennt den Trennungsschmerz,
Dann werden wir auf's Neue uns verbinden,
Und ewig bei Dir sein, lieb' Mutterherz.

Gesuch. Für ein Spiegelglasgeschäft dahier wird ein ordentlicher junger Mann gesucht, welcher bereits in einem solchen Geschäfte thätig war. Offerten unter Chiffre F. Nr. 20 an die Redaktion d. Bl.

Gesuch. Ein Bursche von 16 Jahren vom Lande, welcher sich jeder Arbeit unterzieht, wünscht als Ausgeher oder Hausknecht oder in einer Fabrik Arbeit. Näheres Bergstraße Nr. 1.

Stellegesuch. Ein junger, verheiratheter, zuverlässiger Mann, wünscht in einem Handlungshause als Ausgeher oder sonst in einer Fabrik einen anständigen Platz. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Auslaufer, welcher im Einbinden gut bewandert ist, sucht sogleich eine Stelle. Zu erfragen im Gasthaus zu den drei Königen.

Bei dem Leichenverein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 999 die Lage sogleich erhoben.

Der Vorstand.

Gesuch. In einer hiesigen Fabrik werden mehrere ordentliche und fleißige Arbeiterinnen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Eine porzellanene Tabakspfeife mit silbernem Beschläg und Kette wurde am Sonntag Nachmittag in der Nähe des Staatsbahnhofes verloren. Man bittet den Finder, dieselbe gegen ein gutes Douceur bei der Redaktion zu übergeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag wurde von der Heiligengasse bis zum neuen Friedhofe eine goldene Broche verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine gute Belohnung an die Redaktion abzugeben.

Eine **Stillamme** wird zum sofortigen Eintritt gesucht. **Ludwig Hofmann,** Königsstraße Nr. 81.

Anerbieten. Ein Gürtlergeselle kann in Arbeit treten. Zu erfragen bei der Redaktion.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Kunde, daß es dem Allerhöchsten gefallen hat, nach fünftägigem schweren Leiden unser unvergeßliches liebes Kind,

Johanna Barbara Steinmüller,

gestern Abend ¾ 11 Uhr in dem Alter von 3¼ Jahre in die Ewigkeit zu rufen. Wir bitten daher um stille Theilnahme.

Die tieftrauernden Eltern:
Philipp und Margaretha Steinmüller.

Die Beerdigung findet Dinstag, Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Bekannten und Freunden widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß Sonntag Abends 5 Uhr unser innigstgeliebtes hoffnungsvolles Kind,

Kätha,

in dem Blüthenalter von 4 Jahren nach 24stündigem Leiden durch den unerbittlichen Tod uns entrissen wurde. Wer dies liebe Kind kannte, wird unsern Schmerz ermessen und uns stille Theilnahme gewähren.

Ludwig und **Johanna Hofmann**, als Eltern,
Augusta und **Hulda Hofmann**, als Tanten.

Die Beerdigung findet Dinstag, Nachmittag 1 Uhr, statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unserer theuern Gattin und Mutter,

Frau Magdalena Stenz,

sagen wir allen Freunden und Nachbarn, besonders Herrn Pfarrer Röder unsern wärmsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

K. K. Filiale für den Verschleiß
Oesterreichischer Regie-Tabake und Cigarren
bei **Moritz Eismann.**

Die kolossalen Tabakvorräthe in Oesterreich setzen die k. k. Regie in den Stand, zu niederen Preisen abzugeben, und wird auch auf Qualität und Arbeit die größte Sorgfalt verwendet.

Rideaux!

Durch persönliche Einkäufe in der Schweiz bieten wir in allen Sorten **Vorhangstoffen** hauptsächlich in

Gestickten Molls,
Moll mit Tüll-Borduren,
Brüsseler- und Guipure-Tüll-Rideaux,

eine **überraschend** große Auswahl zu **äußerst billigen** Preisen.

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Feines Kunstmehl und Gries

zu den äußersten Preisen, **Ulmer Gerste** per ℔ 8, 9, 10, 11, 12 und 14 kr. empfiehlt
G. C. Hofmann, vis-à-vis dem Getreidemagazin.

Doppel-Cichorien, Gesundheits-Kaffee, Gelbrüben

von C. Trampler in Lahr (Baden) per ℔ 9 kr. bei
A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Zu verkaufen ist eine Garnitur Möbel (Sopha, 6 Sessel) mit braunem Stoff, solid und billig. Wo, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen. Eine neue Hobelbank und ein kirschbaum lackirter Chiffonier sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Volks-Verein.

Mittwoch, den 29. ds., Abends 8½ Uhr:
Versammlung
im Saale des Hotel Kütt.
Tagesordnung:
Politischer Bericht.
Der Vorsitzende.

AURORA.

Dinstag, den 28. Juli, Abends 9 Uhr:
Generalversammlung.
Das Erscheinen sämmtlicher **activen** Mitglieder erwartet **der Vorstand.**

Cadolzburger Loose

sind noch zu haben bei **J. M. Barbeck.**

Frische Knoblauchwürste
sind heute anzutreffen bei
Schirmer, Hallstraße.

6 kr. die Elle **Barége** empfiehlt
David Farntrog.

Kapitalverleihung. Die Gemeinde Hüttendorf hat bis zum 15. Oktober 4500 fl. zu verleihen, auch können dieselben getheilt werden. Nähere Auskunft ertheilt
die Gemeinde-Verwaltung dortselbst.
Weiß, Pfleger.

Unterfarrnbach.

Zur Nachkirchweih des Kirchweihfestes findet Mittwoch
großer Taubenschmauß
statt, wozu freundlichst einladet
Friedr. Rumny.

Kölner Leim,
Nördlinger Leim
empfiehlt zur geneigten Abnahme
Friedrich Walther am Hallplatz.

Fliegenpapier von anerkannt vorzüglicher Güte empfiehlt
J. Böschel.

Feuerwerke

für Salon und Garten, gefahrlos, empfiehlt
G. A. Strunz.

Aufforderung. Am Montag, den 10. Juli, wurde mir von einem angeblichen Bergler von Bürglein eine lange **Wagenkette** mit zwei Hacken mit dem Zeichen H. Z. zum Kaufe angeboten, mit dem Bemerken, daß solche bei Großhabersdorf gefunden worden sei. Ich fordere daher den rechtmäßigen Eigenthümer auf, sich an mich zu wenden und die Kette gegen Ersatz der Einrückungsgebühren und Verabreichung eines Trinkgeldes an den Finder in Empfang zu nehmen.
Streng, Ziegeleibesitzer, in Zirndorf.

Zugelaufener Hund. Ein Hund (Art Dachs) ist zugelaufen. Eben daselbst wird auch ein Kind bei Tag in die Kost genommen. Näheres bei der Redaktion.

Die Gewinnliste zu der am 16. und 17. Juli 1868 in Dinkelsbühl stattgefundenen Verloosung von landwirthschaftlichen und gewerblichen Gegenständen liegt bei der Expedition dieses Blattes zur Einsichtnahme auf.

Termin
für die Visitation der Hunde.
Dinstag, den 28. Juli, für den XI. Stadtdistrikt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 29. Juli 1868. № 181. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

H. München, 27. Juli. Inhaltlich einer Entschließung vom 24. ds. hat das Kultusministerium beschlossen, für die Lehrer an den Schullehrerseminarien und Präparandenschulen des Königreichs, welche den Turnunterricht zur Zeit ertheilen oder für die Folge zu ertheilen beabsichtigen, in München durch den Turnlehrer Weber daselbst in der Zeit vom 1. bis 30. September l. J. einen Turnkursus abhalten zu lassen. Dieser Turnkursus soll umfassen einen Cyklus von Vorträgen über die Geschichte der Gymnastik, die Methode dieser Kunst, über das Turnen und dessen Literatur, insbesondere über den Betrieb desselben nach dem allgemeinen in den bayerischen Unterrichtsanstalten eingeführten Spießschen Systeme, sodann die erforderlichen praktischen Demonstrationen und Uebungen. Zu diesem Zwecke werden die Lokalitäten der k. Turnanstalt dahier benützt. Neben dem eigentlichen Turnkurse wird eine Reihe von Vorträgen über die dem Turnlehrer nothwendigen Kenntnisse bezüglich des Baues des menschlichen Körpers, der innern und äußern Organe desselben, namentlich über das Muskel- und Nervensystem, allgemeine Knochenlehre, Darstellung der Brust- und Unterleibsorgane, Diätetik 2c. 2c. stattfinden, deren Abhaltung dem Privatdozenten der Medizin an der hiesigen Hochschule Dr. Kollmann übertragen ist. Die Zahl der zu diesem Turnkursus einberufenen Lehrer beträgt 38, von denen jedem eine angemessene Entschädigung für Reise und Aufenthaltskosten aus Staatsmitteln gewährt wird.

— München, 27. Juli. Dem Vernehmen nach werden Se. Maj. der König am 1. August auf einige Tage nach Kissingen zum Besuche der dort anwesenden russischen Majestäten sich begeben. — Se. kgl. Hoh. Prinz Otto traf von seiner Reise aus Spanien gestern Abend hier wieder ein.

— Die Verordnung über die Organisation der Gendarmerie hat die allerhöchste Genehmigung erhalten und wird demnächst im Regierungsblatt publizirt werden.

— Das Programm des Central-Landwirthschaftsfestes im Oktober hat die allerhöchste Genehmigung erhalten. Hienach haben Se. Maj. zu genehmigen geruht, daß am Tage vor dem Hauptfestsonntage von den Endpunkten der Staatseisenbahnen aus nach München ein Extrazug befördert werde, dessen Theilnehmer nur die halbe Fahrtaxe zu entrichten haben. Thiere, welche bis zum 15. Sept. zur Preisbewerbung beim Central-Landwirthschaftsfeste angemeldet sind, werden auf den Staatseisenbahnen unentgeldlich befördert. Von der Prämiirung von Mastschafen ist Umgang genommen.

* Fürth. Der „Fränk. Kur." theilt in seiner Nummer 204 mit: Im nächsten Jahre findet in Kassel ein deutsches Turnfest statt. Von gutunterrichteter Seite wird uns mitgetheilt, daß erst im Jahre 1870 ein deutsches Turnfest stattfinde, Kassel sich zwar als Festort angeboten habe, die Wahl desselben aber dem Ausschuß des deutschen Vereins anheimgegeben ist; im nächsten Jahre findet also kein Fest statt.

— In Erlangen wurde Prof. Dr. v. Scheuerl zum Prorektor der Universität für das nächste Jahr gewählt.

— In Heigenbrücken befinden sich, wie der W. Anzeiger meldet, seit einigen Tagen zwei Frankfurter Ingenieure behufs Vornahme von Vermessungen und Terrain-Untersuchungen zur Herstellung einer Zweigbahn von Gießen, Gelnhausen, Meerholz durch den oberen Kahlgrund über den Engelländer nach Heigenbrücken, im Anschlusse an die oberhessische Bahn.

— Bärnau (Oberpfalz), 25. Juli. Das Städtchen Bärnau, zunächst der Landesgrenze gegen Böhmen, welches in den Jahren 1788, 1800 und 1839 abgebrannt ist, hat am 22. d. M. wieder, wie bereits in Kürze gemeldet, ein großes Brandunglück betroffen. An diesem Tage Abends 6 Uhr gerieth in der Vorstadt, an der Straße nach Tachau in Böhmen, das hölzerne Häuschen einer Kegelbahn dadurch in Brand, daß zwei noch nicht schulpflichtige Kinder darin Feuer angeschürt hatten. Das Feuer griff bei der langanhaltenden Dürre so rasch um sich, daß augenblicklich die angrenzenden Gebäude in Flammen standen. Der größte Theil der Einwohner war zu dieser Zeit mit der Kornernte beschäftigt auf den Feldern. Bis die Leute von da zurückkamen, hatte der Brand die hölzernen Gebäulichkeiten der Vorstadt in Flammen gesetzt, welche ein heftiger Windzug gegen die Stadt trieb. Alsbald geriethen nun auch in der oberen Stadt mehrere ganz massiv gebaute, mit Ziegeln oder Schiefer gedeckte, durch weite Gassen und den Marktplatz getrennte Gebäude in Brand. Nur der gut geleiteten und angestrengtesten Thätigkeit der Löschmannschaften aus Bärnau, Tirschenreuth, Mitterteich, Plößberg und Falkenberg gelang es mit 6 Löschmaschinen nach mehrstündiger Arbeit den untern Stadttheil zu retten. Die ganze obere Stadt, mit Ausnahme von 2 Gebäuden, und die ganze Vorstadt (78 Hauptgebäude und 40 größere Nebengebäude, viele kleinere Schupfen und Ställe ungerechnet) sind in Asche gelegt. Unter den abgebrannten Gebäuden befinden sich die Kirche, der Pfarrhof, das Zollhaus und das Posthaus. Durch den Einsturz eines Kamins wurden einem 12jährigen Knaben beide Füße abgeschlagen, in Folge dessen derselbe bereits gestorben ist. An Mobilien, für welche nur 6 der Abbrändler gering versichert sind, konnte nur wenig gerettet werden. Alle Holz- und Futter-Vorräthe, wie der bereits eingebrachte Theil der Getreide-Ernte, sind verbrannt. Die Viehheerde befand sich auf der Weide, eine ansehnliche Anzahl kleiner Hausthiere ist aber zu Grunde gegangen. Da die hiesige Bevölkerung in Folge der früheren Brände und Mangels an ergiebigen Nahrungsquellen immer schon ärmlich sich behelfen mußte, ist die Noth durch das neue Unglück auf einen hohen Grad gesteigert, und sind die so schwer Betroffenen der Unterstützung höchst bedürftig.

— In Landshut hat man mit den Grundarbeiten zum Postamente für das Denkmal des Königs Max II., das in der Altstadt vor dem Rathhause im Oktober d. Js. aufgestellt werden wird, begonnen.

— Deidesheim, wo der liebliche Wein wächst, ist von einem Wolkenbruch heimgesucht worden. Die Leute in der Stadt mußten sich in die oberen Stockwerke flüchten, da das Wasser in die unteren Räume eindrang. Die Weinberge haben entsetzlichen Schaden gelitten.

— In einem Dorfe bei Ravensburg (Würtemberg) stürzten sechs Schnitter beim Herannahen eines Gewitters ihre sämmtlichen Sensen im Kreise auf den Boden, so daß dieselben, nachdem sie ihre Kleider darüber gehängt, ein Zelt bildeten, worunter sie sich bargen. Der Blitz schlug nun in diesen Zufluchtsort und eine der Sensen spaltete einem Mann den Körper von oben bis unten.

— Berlin, 25. Juli. Der Kaiser von Rußland wird am Dinstag (28.) mittelst Extrazuges auf der Ostbahn hier eintreffen und incognito seine Reise nach Kissingen über Leipzig fortsetzen.

— Elberfeld, 21. Juli. Die Arbeitseinstellung der Rothfärber hat eine Ausdehnung angenommen, wie bisher noch keine. Sämmtliche Färbereien von Elberfeld und Barmen stehen still. Es besteht vollständige Organisation. Zur Unterstützung der nothleidenden Familien ist ein Strikes-Bureau errichtet. 600—700 Färber feiern. (Soz.-Dem.)

— Düsseldorf, 22. Juli. Der Strike der Rothfärbergesellen der Fabrik von Sartorius u. Co. hier darf als beendet angesehen werden. Von den 48 Arbeitern, welche die Arbeit eingestellt hatten, nahmen 30 und einige gestern dieselbe wieder auf. Während der Arbeitseinstellung hat sich die Mehrzahl der Feiernden in die Mitgliedschaft des „Allg. deutschen Arbeitervereins" aufnehmen lassen.

— Wien, 26. Juli. Fünf Stunden dauerte der Festzug. Erst um 3 Uhr waren die Schützen in der Festhalle versammelt. Die Bundesfahne wurde auf die Tribüne gepflanzt, die Militärkapelle spielte „das deutsche Vaterland," es ordneten sich die einzelnen Schützengruppen an den Tischen, das Hornsignal — das Zeichen für die Kellner — ward gegeben und das Bankett begann. Nach demselben wurde die Schießhalle besucht, sachverständig geprüft. Die Cafés und Vergnügungslokalitäten waren überfüllt; Musik erscholl aller Orten auf dem grünen Wiesenplan. Nachts ½12 Uhr war Fackelzug, an dem die Festgäste und noch Hunderttausende, die im Prater denselben erwartet hatten, theilnahmen. Sämmtliche Musikkapellen spielten den Zapfenstreich und um 1 Uhr Mitternacht zertheilten sich vom Praterstern die Menschenwogen.

— Wien, 27. Juli. Bei dem heutigen Schützenfestbankett brachte Eckhard aus Wien einen Toast auf das deutsche Vaterland und den Kaiser aus. Zug auf Oesterreich und seinen Reichsrath. Löschmann aus Offenbach toastete auf die Hoffnung, daß das Schützenbanner bei dem nächsten Feste auf ein großes Vaterland im Sinne der Schützen herabsehen möge. Der Reichstagsabgeordnete Breße aus Ungarn toastete auf den Kosmopolitismus, die Verbrüderung sämmtlicher Nationalitäten, die unter dem Schutz des konstitutionellen Oesterreichs leben.

— Wien, 27. Juli. Heute Vormittags begann das Festschießen unter sehr lebhafter Betheiligung. Die Zahl der am Schützenfeste theilnehmenden Schützen beträgt beiläufig 15,000.

— Im Bade Gastein ist der Grundstein zu einer evangelischen Capelle gelegt worden. Der Reichskanzler v. Beust that die ersten Hammerschläge.

— Am 21. ds. Mts. Früh, hat sich in der Gießerei des fürstlich Salm'schen Hochofens in Blansko ein gräßliches Unglück ereignet. Es ist nämlich, bevor der Guß stattgefunden hatte, durch Zufall oder irgend eine unermittelte Ursache der Kolben, welcher den Verschluß bei dem

Hochofen bildete, gewichen, in Folge dessen ein Lavastrom glühenden flüssigen Eisens mit großer Gewalt hervorschoß und in der Gießerei sich ausbreitete. Es waren nahezu an 60 Centner glühendes und flüssiges Metall. Durch das Ausströmen dieser geschmolzenen Masse auf den feuchten Lehmboden entwickelte sich eine große Masse Dampf, welcher den anwesenden Arbeitern jeden Ausweg verdeckte, so daß dieselben in der größten Verwirrung und Angst den Ausweg aus der Gießerei nicht finden konnten, über die herumliegenden Geräthschaften stolperten, in die glühende Masse fielen und sich an den Gliedmaßen fürchterlich verbrannten. — Es sind bei 16 Personen verunglückt, wovon mehrere bereits den Brandwunden erlegen sind.

— Aus Venedig hört man von Unordnungen lokaler Art, die dört ausgebrochen sind. Seit einiger Zeit besteht eine Mißhelligkeit zwischen dem Präsidenten Hrn. Torelli und der dortigen Munizipalität. Dieselben sind zum Ausbruche gekommen bei Gelegenheit der von dem Präfekten beabsichtigten Uebertragung des Grabes Manins in die Kirche der Frari. Das Volk hat mit der Munizipalität gemeine Sache gemacht, und sich dieser Uebertragung vom Vestibül von Sanct Marcus nach besagter Kirche widersetzt.

— Rom, 26. Juli. Die Polizei entdeckte den Anfang einer Mine, welche bestimmt war, die Festungswerke des Aventin zu sprengen. Zwei Schildwachen wurden neulich verwundet. Die Polizei hat auf eine Anzahl rother und schwarzer Hemden Beschlag gelegt und die Concession aller Leinenwaaren-Handlungen der römischen Campagna widerrufen.

— Paris, 25. Juli. Den letzten Nachrichten aus Tanger zufolge ist, wie der „Moniteur" meldet, an gewissen Punkten des Kaiserreichs Marokko die Cholera zum Vorschein gekommen. Die marokkanische Regierung hat im Interesse der öffentlichen Gesundheit Vorsichtsmaßregeln ergriffen und die zahlreichen Auswanderungen aus einer Stadt in die andere verboten. Man hofft, daß Tanger selbst von dem Uebel verschont bleiben werde.

— Napoleon III., welcher als Menschenkenner weiß, daß die Gefühle der Völker in ihrem Beutel ruhen, hat, wie aus Paris gemeldet wird, Befehle an die Steuer-Einnehmer ausfertigen lassen, des Inhalts, daß Niemand wegen Steuerrückständen behelligt werden soll. Man deutet dies als Sympton bevorstehender Kammer-Auflösung und Neuwahlen.

— Von Spanien erfährt man über den Stand der Dinge nichts Neues. Die portugiesische Regierung hat dem Herzog und der Herzogin von Montpensier den Aufenthalt in ihrem Lande gestattet und die spanische sich damit einverstanden erklärt. Während sich Königin Isabella wiederum in interessanten Umständen befindet, wird das arme Land von Ueberschwemmungen stark verwüstet und sind die Ernte-Aussichten so schlecht, daß die Regierung die freie Einfuhr von Cerealien bis zum 1. April 1869 gestattet hat.

— Einem Korrespondenten des „J. d. P." in Lissabon zufolge ist die Verlegenheit des portugiesischen Staatsschatzes so groß, daß der König entschlossen ist, für 45 Mill. Edelsteine zu verkaufen, um der öffentlichen Kasse zu Hilfe zu kommen.

— London, 25. Juli. Es geht das Gerücht, die Regierung beabsichtige, beim Parlamente die Erhöhung der Civilliste des Prinzen von Wales von 100,000 auf 125,000 Pf. St. zu beantragen; als Grund wird unter Andern angegeben, daß der Prinz durch die fortwährende Abgeschlossenheit der Königin genöthigt werde, letztere bei unzähligen öffentlichen Gelegenheiten zu repräsentiren, was sehr kostspielig sei. Der „Star" fragt, ob das steuerzahlende Publikum verpflichtet sei, zweimal für Erfüllung der kgl. Pflichten zu bezahlen.

— London, 27. Juli. Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge ist in Venezuela eine Revolution ausgebrochen. Präsident Falcon ging nach Carabobo, Monazas besetzte Caraccas.

— Belgrad, 25. Juli. Alexander Georgievichs Mitschuld ist erwiesen. Es sagen zwei Zeugen gegen ihn aus; auch sein Schwager Sima Renadovich. Paul Radovanovich nahm seine Aussagen zurück, weil er hoffte, 30,000 fl. von Alexander für seines Bruders Kinder zu erhalten, wie ein aufgefundener Brief beweist, der von Paul an Triplovich gerichtet war. Die telegraphische Nachricht, daß die Familie der Radovanovich aus Serbien verbannt sei, ist unrichtig, dieselbe reiste aus freien Stücken ab. Das Volk in Schabatz wollte gereizt durch die Ankunft der Mutter des Radovanovich, Thätlichkeiten beginnen; die Behörden gaben aber dies nicht zu.

— Belgrad, 25. Juli. Die Schlußverhandlung gegen den Exfürsten Alexander ist zu Ende. Andrija und Antoniewitsch sagen aus, der Fürst selbst habe ihnen gesagt, daß er mit Paul Radovanowitsch an einem Mord- und Umsturzplane arbeite; dem Antoniewitsch befahl er, sich bereit zu halten. Paul Radovanowitsch läugnete zwar, daß ihm Alexander Geld gegeben, er ging aber auf den Plan ein, weil er hoffte, 3000 Dukaten von Alexander für seine Brüder und Kinder zu erhalten, wie ein aufgefundener Brief von Paul an Triskowitsch zeigt. Der Staatsanwalt trug auf 20 Jahre Kerker an gegen den Exfürsten und verlangt als Ersatz des Schadens 9 Mill. Piaster. Der Urtheilsspruch wird am 27. d. Nachmittags publizirt werden. Paul Radovanowitsch und Svetozar Renadowitsch erklären bekanntlich ihre früher gemachten Geständnisse als erpreßt und durch Gewalt erzwungen. Sie sagen, vier Tage und Nächte wurden sie in ein Marterwerkzeug, den sogenannten „Bock", gespannt, und war ihnen in dieser Lage nur gestattet, auf einen Punkt zu blicken. Ein Seitwärtsschauen wurde augenblicklich mit Stockschlägen bestraft. Da dieses Mittel noch keinen Erfolg hatte, wurden noch über ihre Füße und Schenkel mit Steinen beschwerte Holzplatten gelegt. Paul Radovanowitsch verlangte lieber den Tod als eine solche Qual. Verzweiflung bestimmte sie endlich, den vorgehaltenen Bogen mit Fragen und Antworten zu unterschreiben. Paul Radovanowitsch berief sich hier auf zwei anwesende Zeugen und forderte die anwesenden Aerzte auf, sich beide zu lassen, und seinen mißhandelten Körper zu untersuchen. Der Gerichtshof ging hierauf nicht ein. Schließlich verlangte er vom Gerichtshof die Worte „Protokoll erpreßt durch Martern" zu seinen Aussagen zu setzen. Dies wurde ebenfalls verweigert. (Die Angeklagten wurden auf dem Wege von und zu dem Gerichtsorte vom Publikum mißhandelt.) Der Gutsverwalter des Fürsten Karageorgiewitsch, Andreas Miloisewitsch, für welchen der Staatsanwalt in der gestrigen Schwurgerichtssitzung die Todesstrafe beantragte, ist mittlerweile an Auszehrung gestorben.

— Belgrad, 27. Juli, 4½ Nachmittags. Urtheilspublikation: Vierzehn Todesurtheile, darunter sämmtliche Radovanowitsch, Sima und Svetozar Renadowitsch. Fürst Karageorgiewitsch und dessen Sekretär Triskowitsch sind zu 20jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Die Todesurtheilsvollstreckung erfolgt morgen Abend 6 Uhr.

— Das Sängerfest in Chicago begann am 17. Juni. Zuerst von der Ankunft der Sängergäste aus Deutschland in Newyork. Um 12 Uhr Mittag am 9. Juni wurde der Hamburger Steamer „Germania" vor Sandi-Hook signalisirt, welcher die erwarteten Sängergäste von Deutschland zu Chicago's Sängerfeste bringen sollte, für deren Empfang die Newyorker Sänger eine bedeutende Summe (1000 Dollars) ausgeworfen hatten. Ein Comité fuhr sofort in einem Dampfer der „Germania" entgegen und erreichte sie um 2 Uhr. Begrüßung. Um 4 Uhr kam die „Germania" zu Hoboken an. Ueberraschender Empfang vor Hoboken, Quartett, Club, Commers. Abends 9 Uhr wurden die Gäste in die Liederkranzhalle (Newyork) gebracht. Reden, Telegramm aus Chicago: „Willkommen, Sängerbrüder aus Deutschland! Mit fünfzig Kanonenschüssen feiern wir eure Ankunft auf amerikanischem Boden. Großer Enthusiasmus herrscht hier. Das Centralcomité des nordamerikanischen Sängerbundes." (Als Delegat meiner Vereine war ich von all diesem Augenzeuge. J. Brenner.) Nun zur Sängerreise nach Chicago. Die Newyorker und Sänger-Delegaten aus Deutschland und wir Philadelphier sind nach vielen Abenteuern glücklich in Chicago angekommen (18 Juni) und wurden von den Bewohnern der Gartenstadt mit dem größten Enthusiasmus empfangen. Zwei große Musik- und Gesangsconcerte. Festchöre: Deutsches Völkergebet (Abt); das deutsche Lied (Schneider † in Schweinfurt); Schlachtgesang aus Rienzi (R. Wagner). Auf offener See: Arndts deutsches Vaterland, National-Hymne in englischer Sprache. Jubel! Eindrücke! Musik und Gesang.

Amtliche Nachrichten.

Der k. Forstamtsaktuar Franz Krapf zu Ipsheim wurde an das Forstamt Hammelburg, und der kgl. Forstamtsaktuar Wilhelm Hussel von Hammelburg auf das Forstamt Ipsheim, beide auf Ansuchen, versetzt.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Samstag, den 1. August 1868.

Vormittags 8½ Uhr: Verhandlung in Sachen des Maurerpaliers Leonhard Kenner von Großhabersdorf wegen Betrugs; Vorm. 9 Uhr: desgl. in Sachen des Zimmergesellen Wolfgang Link und Compl. von Eschenau wegen Gewaltthätigkeit.

Eingesandt.

Die Kaiserstadt an der Donau.

Wiener Photographien.

Unter obigem Titel ist eben in Leo Woerls Verlagshandlung in Zürich und Stuttgart ein Buch erschienen. Der Verfasser hat damit dem Wunsche und Bedürfniß des gebildeten Publikums Rechnung getragen, es offenbart Sicherheit und Bestimmtheit in der Zeichnung von Charakteren, Zuständen, Stimmungen und Situationen, kurz es ist anschaulich, übersichtlich, unterhaltend und belehrend. Ueberdies ist der Preis für dieses reich ausgestattete Werk ein sehr billiger und kann dasselbe durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Anfrage und Bitte.

1) Ist es nicht ganz besonderer Zweck der Aufstellung von Leichenfrauen (sonst Seelfrauen genannt), daß diese den Todten abwaschen und ankleiden u. s. w.?

2) Dürfen dieselben als amtlich verpflichtete Personen die Bestellung des Sarges vermitteln und je nach Werth des Bestellungsobjektes ein grobes, resp. gröberes Geldstück als Aequivalent von dem mit dem Auftrage beglückt werdenden Schreiner annehmen?

3) Dürfen dieselben mit dem zur Ausstattung der Todten benöthigten Blumenwerke u. s. w. Handel treiben, zu welchen sie in der Eigenschaft als Leichenfrauen gerufen worden sind?

Wenn Ja, beziehungsweise Nein, findet man sich veranlaßt, an den wohllöblichen Magistrat die Bitte zu stellen, den Leichenfrauen die betreffenden Instruktionen besonders einschärfen zu wollen, damit das Publikum einerseits weiß, für was es Taxen bezahlt, andererseits aber vor Zudringlichkeit und Uebervortheilung bewahrt bleibe.

Eine Blume

auf das Grab des vielgeliebten Schwagers

Herrn Johann Martin Meier.

Zu frühe noch für mich bist Du geschieden
Aus diesem Leben in ein bess'res Sein,
Ich stehe jetzt am Grabe still hienieden,
Wer wird, wie Du, ein Freund mir wieder sein?
So treu, wie Du es hast mit mir gemeint,
Wird Keiner wieder mit mir hier vereint.

Mein Sehnen folgt Dir in das bess're Leben,
Das ist mein Trost, bleib ich auch hier zurück,
Daß dort ein Wiedersehen ist gegeben,
Wo nichts mehr trübt der Freunde frohen Blick.
Ruh sanft, recht sanft im kühlen Schooß der Erde,
Bis ich Dich einstens wieder sehen werde.

F. G.

Blumen der Liebe

am Grabe unseres theuren Kindes und Nichte

Käthe Hofmann.

Was vor wenig Tagen kaum zu ahnen
Sich das schwache Menschenherz getraut,
Ist als bittre Wahrheit nun entschieden;
Kündens uns're Thränen nun so laut:
„Daß Du theures Kind uns nun entrissen
„Plötzlich von des Todes kalter Hand." —
Unser Aller Hoffen, uns're Freude
Durch Dein frühes Scheiden schnell entschwand.

Wer Dich, nun verklärter Engel, kannte
Fühlt der Deinen tiefen herben Schmerz;
Deines kurzen Daseins schnelles Ende
Schnitt so tief in's treue Elternherz. —
Schlumm're sanft, in kühler feuchter Erde!
Nun entrückt des Lebens Müh' und Plag;
Unvergeßlich sollst Du stets uns bleiben,
Bis wir Alle einst Dir folgen nach.

Hausverkauf. Ein in Mitte der Stadt Fürth gelegenes Haus, auf welchem seit vielen Jahren das reale Melberei- und Branntweinbrennereigeschäft sehr schwunghaft betrieben wird, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Jean Braun**, Gustavstraße Nr. 33 in Fürth.

In Bamberg ist ein Wohnhaus in einer Hauptstraße, welche seit der Eröffnung einer nahe liegenden Hauptbrücke an Frequenz immer mehr zuzunehmen verspricht und in welcher so manche Geschäfte noch gar nicht vertreten sind, aus freier Hand zu verkaufen, wobei bemerkt wird, daß der größere Theil des Kaufschillings gerne gesehen auf dem Verkaufs-Objekte stehen bleiben kann. Den Verkäufer nennt die Expedition d. Bl.

Ein Auslaufer, welcher mit der Verpackung von **Hohlglaswaaren** vollständig vertraut ist, findet sofort Unterkunft. Es wollen sich nur solche melden, die bereits in einem Hohlglasgeschäft gearbeitet haben. Näheres bei der Redaktion.

50,000 fl. sind sofort bei genügender Sicherheit in verschiedenen Partien auszuleihen und müssen Gesuche mit Kataster-Schätzung und Brandversicherung belegt sein.

Kommissions-Bureau von **Melzl** in Augsburg.

Gesuch. Es werden 5 Haus-, 1 Kindsmädchen und eine geschickte israel. Köchin bis Ziel gesucht durch Verdingerin **Krauß**, Geleitsgasse Nr. 11.

Anzeige. Es wird ein Kind in gute Pflege genommen. Wo, sagt die Redaktion.

Anzeige. Bei dem II. Bischoffs-Leichenverein soll für den Schein Nr. 92 das Todtenopfer sogleich erhoben werden. **Die Vorstände.**

Bekannten und Freunden die frohe Nachricht, dass meine liebe Frau, geb. Ellern, mit einem Mädchen glücklich entbunden ist.

Wilhelm D. Cohn.

Einen **Schreinergesellen** sucht **P. Knapf**, untere Königsstraße Nr. 152.

Anerbieten. Einige Mädchen, welche in Papparbeit bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Mädchen zu leichter Stubenarbeit wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein Drechslergeselle kann in Arbeit treten bei **W. Lang**, untere Fischergasse.

Chemisch analysirt! — **Gesucht** — Praktisch geprüft!

wird für mein, bereits in allen größeren Städten N.-D. eingeführtes Original-Vacuumpräparat

Liebigs Nahrungsmittel in löslicher Form

ein Vertreter in Fürth, am liebsten Apotheker oder Droguist.

Dresden. **J. Paul Liebe,** Apotheker und technischer Chemiker.

Einige solide Mädchen finden Beschäftigung.

Johann Schaller, Goldleistenfabrik.

Zu vermiethen. Schwabacherstraße Nr. 3 ist ein gut möblirtes Zimmer im I. Stock mit eigenem Eingang zu vermiethen.

Zu vermiethen. Bei **Peter Gruber** ist eine schöne Wohnung zu vermiethen und am Ziel Laurenzi zu beziehen.

Zu vermiethen. Ein großer Keller ist sogleich zu vermiethen. Nr. 16 untere Königsstraße.

Zu vermiethen. Einige Wohnungen sind bis Ziel Laurenzi in meinem Neubau zu beziehen.

Merneburg, Drechsler, Löwenplatz Nr. 4/5.

Zu vermiethen: Eine Wohnung zu 85 fl. bis Laurenzi oder Allerheiligen. Obere Fischergasse Nr. 6.

Zu vermiethen. In Nr. 2 am Markt ist ein Laden mit Wohnung zu vermiethen und am Ziel Laurenzi oder Allerheiligen zu beziehen.

Zu vermiethen. Eine Wohnung bestehend aus großer Stube, Kammer und Küche, mit schöner freier Aussicht, ist an eine ruhige Familie zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Pfarrgarten Nr. 19.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße ist ein Laden nebst Comptoir, für jedes Geschäft passend, zu vermiethen und sogleich beziehbar. Auch kann bis nächstes Ziel ein Wohnung dazu gegeben werden. Ferner ist daselbst ein Gewölbe zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. An einen soliden Herrn ist ein freundliches Logis mit eigenem Eingang zu vermiethen. Theaterstraße Nr. 43, im Hof links.

Miethgesuch. Ein Lehrer sucht zwei unmöblirte Zimmer in freundlicher Lage. Gefällige Anerbietungen erbittet man Theaterstraße neben dem jüdischen Spitale.

Miethgesuch. In der oberen Stadt wird ein möblirtes Zimmer, womöglich mit Kammer, zu miethen gesucht. Offerten nimmt die Expedition entgegen.

Im Fürther Tagblatte vom 28. Juli heißt es, in dem Bericht über die öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth vom 27. Juli 1868, daß die von Seite einiger Zimmermeister erstattete Anzeige, daß von dem betreffenden Zimmermeister am Schulhausbaue geringhaltiges Holz verwendet wurde, sich bei vorgenommener Untersuchung als grundlos erwiesen habe.

Dieser Untersuchung entgegen wird hiermit behauptet, und diese Behauptung sofort jeden Augenblick mit dem vollständigen Gegenbeweis begründet, daß sich unter dem bereits verwendeten Holz viele Stücke befinden, welche die erforderliche Stärke am Zopfende nicht haben, und wenn auch nur ein halber Zoll an der Stärke fehlt, so begründet dieser halbe Zoll den Vorwurf des geringhaltigen Zustandes. Es muß nämlich bemerkt werden, daß der Mangel auch nur eines halben Zolles am Zopfende keineswegs, wie angenommen werden will, davon herrührt, daß der betreffende Arbeiter über die Schnur gehauen hat, sondern daß das Holz vor dem Beschlagen zu minderhaltig war, und der fehlende halbe Zoll mußte weggenommen werden, um dem Holz das nöthige Ansehen zu geben! Und hat selbst ein Herr, der bei dem Augenschein als Sachverständiger fungirte, ausgesprochen, daß ein Stück mit 10" also 1" schwächer aufgefunden und deßhalb ausgeworfen wurde.

Dem Publikum überläßt man hienach die Beurtheilung fraglichen Sachverhältnisses.

Wolfgang Kiesel.

Nächste

Ziehung am 1. August:

Gewinne: 20000 fl., 12000 fl., 10000 fl. rc. rc.

Augsburg-Pappenheimer Loose

per 1 Stück 7 fl. — 10 Stück 65 fl.

Nichtgewinnende Loose nehmen wir nach Ziehung mit geringem Verlust, an Zahlung wieder an.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg, Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 190.

Ausführliche Prospekte gratis und portofrei.

Für Herren.

Eine große Sendung

französische Herren-Binden

per Dtz. 2 fl., per Stück 12 kr.,

Wiederverkäufer besondern Rabatt bei

C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Miethgesuch. Für eine ruhige Familie wird bis nächstes Ziel eine kleine Miethe gesucht. Zu erfragen am Markt Nr. 15 über eine Stiege.

Zu vermiethen ist eine Parterre-Wohnung. Hirschenstraße Nr. 26.

Zu vermiethen. Schwabacherstraße Nr. 19 ist der größere Theil des I. Stockes, ganz neu hergerichtet, an eine Familie ohne Geschäft sogleich oder für nächstes Ziel zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine elegante Wohnung, 7 Zimmer und alle Bequemlichkeiten, ist sofort zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Verlorenes. In der Anlage wurde letzten Samstag ein weißes Taschentuch, mit „Pauline" gezeichnet, verloren. Gegen Belohnung an die Redaktion abzugeben.

Gefunden wurde ein Knabenjäckchen vor dem kgl. Stadtgericht am Mittwoch, den 22. l. M., und kann abgeholt werden bei

J. B. Rützel, untere Königsstraße Nr. 152.

Danksagung.

Dank, innigen Dank allen Denen, welche bei der Beerdigung unseres lieben, theuern unvergeßlichen Kindes

Kätha Hofmann,

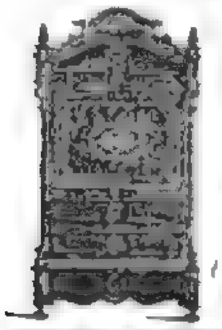
eine so warme, uns tröstende Theilnahme bethätigten. Mögen sie Alle lange vor so bittern Schicksalsschlägen bewahrt bleiben, uns aber Gelegenheit werden, unsern Dankesgefühlen durch Thaten Ausdruck geben zu können. **Die gebeugten Hinterbliebenen.**

Männergesangverein.

Mittwoch, den 29. c.:

Ausflug nach Muggenhof.

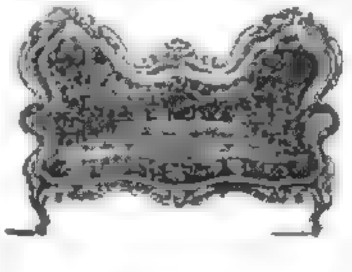
Das Garten-Concert beginnt um 4 Uhr. **Die Vorstände.**



Lindner & Scheidig,

Hirschengasse Nr. 17,

empfehlen ihre große Auswahl in allen Sorten der feinsten Salonmöbeln bis zu den gewöhnlichsten Zimmer-Einrichtungen in solider Arbeit zu den allerbilligsten Preisen.



Das Kleidermagazin von A. Neustättel

empfiehlt eine sehr große Auswahl **Lüsterröcke,** sowie **leinene** und **halbwollene Anzüge** von den kleinsten bis zu den größten und werden zu äußerst billigen Preisen abgegeben. Besonders mache ich aufmerksam auf **halbwollene Hosen** zu 3 fl. Für solide und dauerhafte Stoffe garantirt **A. Neustättel.**

Doppel-Cichorien, Gesundheits-Kaffee, Gelbrüben

von C. Trampler in Lahr (Baden) per ℔ **9 kr.** bei

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Postgarten in Burgfarrnbach.

Heute Mittwoch, den 29 ds., findet

Harmoniemusik

statt, wobei für **Hefenküchlein, warme Speisen** aller Art, sowie frisches **Felsenkeller-Bier** bestens gesorgt ist. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Hochachtungsvollst **L. Hörauf.**

Meine Wohnung befindet sich von heute an

im Hause des Herrn Petz, Schwabacherstraße Nr. 7.

Fritz Bauer, Kommissionär.

Unterfarrnbach.

Zur Nachfeier des Kirchweihfestes findet Mittwoch

Metzelsuppe und Taubenschmauß

statt, auch für Hefenküchlein und gutes Bier ist gesorgt. Freundlichst ladet ein

Michael Haas.

Heute Mittwoch

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Vogel in der untern Königsstraße.

Mittwoch **große Metzelsuppe** bei gutem Stoff bei **Dabler,** Schützengasse.

Kümmel, Anis, Fenchel, Mohn, Reps, Canariensaamen billigst bei

G. C. Hofmann,

vis-à-vis dem Getreidemagazin.

Essiggurken

empfiehlt **Schildknecht,** untere Königsstraße.

Avis. Alle Arten Garnirungen werden schön und billigst gauffrirt (gedämpft). Wassergasse Nr. 11, im Hof links.

Copirbücher,

in gepreßtem Leinwand geb., empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Bina, Blumenstraße.

Für Raucher!

Von dem anerkannt guten **Half-Portorico** in Paqueten von ⅛, ¼ und ½ Pfd. habe wieder eine frische Sendung in best gelagerter Waare erhalten und empfehle denselben zu recht bedeutender Abnahme. **J. Böschel.**

Marsala, ächt,

(feinst sicil. Wein)

als sehr edler, haltbarer **Dessert-** und besonders als **Magenwein** sehr zu empfehlen, in ganzen Flaschen à 1 fl. 36 kr., halben „ à 48 kr.

Jede Flasche ist mit meinem Namen, Siegel und Etiquette versehen.

München. **Max Cammerloher,**
vormals Butti, Residenzstraße.

Niederlage bei **Carl König** in Fürth.

Zu verkaufen: Ein Regal, 2 Vorthüren und ein Schaufenster. Näheres bei der Redaktion.

Kadolzburger Baumschulverloosung.

(Aufhebung des Ziehungstermines betr.)

Der vom Unterfertigten auf Ersuchen des Herrn Johann Leonhard **Haffner** von hier ausgeschriebene

Ziehungstermin vom 1. August c.

ist aufgehoben worden, was auftragsgemäß mit dem Beifügen bekannt gegeben wird, daß wegen Anberaumung anderweitigen Termines vom Herrn Unternehmer selbst in kürzester Frist das Nähere veröffentlicht werden soll.

Kadolzburg, den 25. Juli 1868.

Rübl, k. Notar.

Danksagung.

Herzlichen tiefgefühlten Dank den verehrlichen Bewohnern **Zirndorfs,** besonders der löblichen aufopferungsfähigen **Feuerlöschmannschaft,** durch deren taktvolles Zusammenwirken sich der heutige Brand nur auf einen First beschränkte und bedeutende nahe liegende Gebäude, worunter auch die Synagoge, von den Flammen verschont blieben.

Zirndorf, den 27. Juli 1868.

Im Auftrag der israel. Cultusgemeinde.
Rosenstein.

Feinst französischen Senf

per ℔ 12 kr. empfiehlt

Eugen Augustin, vorm. **F. Schneider,**
gr. Markt Nr. 3.

Zahnarzt August Schmidt,

früher in Fürth, wohnt **Josephsplatz 293** gegenüber der blauen Glocke in Nürnberg. Für wirkliche Arme Behandlung unentgeltlich.

Bilder in jeder Größe und Sorte, oval etc. werden eingerahmt bei

Joh. Mich. Wellner,
Glas- und Porzellan-Handlung,
am Markt.

Schüttelgabeln,

Dreschflegel, Heu- und Streurechen, Getraidemaße und Schaufeln, ausgezeichnete Sternplatten, Melkkelten, Schäffer, Wannen, Bohnen- und Gurkenhobel, groß und klein, Steinhauerkäuptel, Taubenkübel billigst bei

G. A. Strunz vorm. **Walde.**

Empfehlung.

Neue und gebrauchte Betten, sowie Bettfedern in allen Sorten empfiehlt zu den billigsten Preisen **Babetta Nützel,**
untere Königsstraße Nr. 152.

Verloren wurde ein **Kinderstrohhütchen,** um dessen Rückgabe an die Redaktion gebeten wird.

Coursberichte.

Frankfurt, den 27. Juli 1868.

5% bayer. Oblig. 102¼ bez. — 4½% bayer. Oblig. ½jähr. 97 G. ½jähr. 97 bez. — 4% bayer. Oblig. ½jähr. 90½ B. ½jähr. 90½ B. — 4% Ablös.-Renten. 90½ G. — Münchener 102 G. — Bayer. Ostbahn 123 bez. — 4% bayer. Pfandbriefe 93 G. — 4% bayer. Prämienloose 102¾ bez. — Amerik. Bonds per 1882 76¾ — Ansbacher 7 fl.-Loose 13 fl. P. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44¾—45¼.

Wechsel auf Amsterdam 100¼ bez. — Augsburg 100 B. — Berlin 60 Thlr. 104¼ bez. — Bremen 50 Ld'or 97¾ bez. — Brüssel 200 Frs. 94½ B. — Cöln 60 Thlr. 105 bez. — Hamburg 100 M. B. 89 bez. — Leipzig 60 Thlr. 104¾ bez. — London 10 L. St. 119½ bez. — München 100 B. — Paris 200 Frs. 94¾ bez. — Triest in öst. W. 103½ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 103½ bez. Disconto 3 Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57½—58½. — Pistolen 9 fl. 47—49. — Dopp. Pistolen 9 fl. 48—50. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 37—39. — Napoleonsd'or 9 fl. 29—30. Souvereigns 11 fl. 53—57. — Imperials 9 fl. 48—50. Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 30. Juli 1868. № 182. Einunddreißigster Jahrgang.

Vom Wiener Schützenfeste.

Wien, 26. Juli. Höchste Volksbegeisterung für das deutsche Schützenfest und allerhöchste kaiserliche Neutralität gegenüber demselben, das ist die Signatur des heutigen Tages. Die kaiserlichen und erzherzoglichen Paläste, schmucklos, stumm und verschlossen, boten einen auffallenden Kontrast zu den bürgerlichen Häusern, von denen die deutschen Fahnen lustig herabwehten. Rücksicht auf die nichtdeutschen Nationalitäten in Oesterreich und Rücksicht auf die Erhaltung des Friedens nach außen, das erklärt Alles. Wenn nur die Gegner der freiheitlichen Entwickelung Oesterreichs auch so rücksichtsvoll wären!

Der erste Festtag ist vorübergerauscht, ohne durch einen Mißton getrübt zu werden; aber noch lange wird die Erinnerung an ihn die Herzen aller Festgenossen beleben. Welch' seltsame Fügung, daß gerade die erste deutsche Hauptstadt, in welcher der Schützenbund sich versammelt, Wien ist, das mit Oesterreich aus dem deutschen Leben ausgeschieden erschien; aber die Dinge sind mächtiger als die Menschen. Die Ueberzeugung, daß das deutsche Volk Oesterreich nicht lassen kann, nicht lassen darf, wird jeder deutsche Schütze in seine Heimath zurücktragen. Dieses herrliche Land ist weitaus das köstlichste Glied unseres weiten Vaterlandes. — Nicht bloß die Stadt und ihre Bewohner sind festlich gekleidet, sondern auch die Gemüther sind festlich gestimmt. Ein inniges Gefühl der Freude, der Befriedigung, der Hoffnung spricht aus jedem Gesichte. Es ist in Wahrheit und Wirklichkeit ein großes Volksfest, das Wien begeht. Vielleicht war niemals ein Fest in deutschen Gauen so ursprünglich, so rein ein Werk des Volkes, kam das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme nie zu so lebendigem Ausdrucke.

Ueber den Festzug bringt der Berichterstatter der „Fr. Ztg.“ folgende Beschreibung: Gegen 11 Uhr verkündete der Trommelwirbel, daß sich der Festzug nahe. Fünfzig Mann Turner eröffneten denselben, denen es in Verbindung mit der Jugendwehr gelang, freie Bahn zu machen. Der Musikbande der Löschmannschaft folgte in altdeutscher Tracht ein Herold zu Pferde; ebenso waren der Banner- und die beiden Schwertträger gekleidet. Zwei Trommler und zwei Pfeifer schritten den Zielern und Warnern in rothen Costümen voran. Das berittene Schützenkorps bildete den Schluß der ersten Abtheilung des Zuges. Die zweite Abtheilung wurde formirt durch die Schweiz und Südwestdeutschland. Die Schweizer gingen ohne Uniform und Waffen, nur kenntlich an den weißen, mit Alpenrosen und dem eidgenössischen Kreuz geschmückten Strohhüten. Mit der dann folgenden nordwestdeutschen Gruppe vereinigt waren auch die Pfälzer und Rheinhessen, desgleichen die Sachsen und Hannoveraner. Mit bunten Schärpen in allen Farben kamen jetzt die verschiedenen Comités mit den Ehrengästen, an die sich die Frankfurter unmittelbar anschlossen. Auf die Bremer folgten die nichtdeutschen Schützen. Zuerst zwölf Amerikaner mit zwei Sternenbannern, dann Franzosen aus Paris, Nancy und Straßburg, Belgier, Schweden und Norweger, und endlich eine Deputation der Wiener Studentenschaft. Die fünfte Abtheilung, Nordostdeutschland, war wohl die kleinste. Derselben voran schritten, ihre mit weißen Linnen bedeckten Blumenkörbe schwenkend, zwei Vierländer Blumenmädchen in ihrer Landestracht, unmittelbar hinter ihnen die Hanseaten aus Hamburg und Lübeck. Unter dem blauweißrothen Banner marschirten die zwölf Schleswig-Holsteiner. Als die Menge die fern aus dem äußersten Norden herübergekommenen Brüder erblickte, brach sie in lauten Jubel aus, und wie auf ein gegebenes Zeichen stimmten die Tausende plötzlich das „Schleswig-Holstein“ an, unter dessen Klängen die Altpreußen vorüber rückten. Eine große Pause trat jetzt im Zuge ein; die Schützen, so weit sie vorüber waren, hatten sich auf dem Schwarzenbergplatze gruppirt, wo die feierliche Uebergabe des Bundesbanners vor sich gehen sollte. Auf einem schön geschmückten Wagen rollte es, während eben die letzten Klänge des Schleswig-Holsteinliedes verhallten, in den Kreis der Schützen, die es mit begeistertem Hurrah- und Hochrufen, in welche die Menge laut einstimmte, begrüßten. Als einigermaßen Ruhe eingetreten war, nahm Herr Schröder aus Bremen das Wort, um die Fahne an die Stadt Wien zu überreichen. Er schloß seine weithin hörbare Rede:

„In der immer festeren und innigeren Vereinigung aller deutschen Stämme und Gauen erblicken wir das alleinige Heil unseres Vaterlandes! Nur in unserer Eintracht liegt unsere Macht; sind wir vereint, wer wird es dann wagen, unseren Frieden zu stören? Die Fahne der Stadt Wien, sie kehrt für einige Jahre in ihre Heimath zurück. Wir haben sie hoch in Ehren gehalten, rein und unbefleckt, wie wir sie empfingen, gebe ich sie Ihnen zurück. Ebenso die beiden Fahnen der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Möge bei dem Anblick des Sternenbanners ein Jeder sich erinnern, was ein freies einiges Volk auch in den bedenklichsten Lagen zu leisten vermag, wenn es sich des Ziels klar bewußt ist. Indem ich Ihnen nun diese Fahnen überreiche, erkläre ich, daß die Stadt Wien jetzt der Vorort des deutschen Schützenbundes geworden ist.“

Ihm antwortete Bürgermeister Zelinka. Derselbe versprach im Namen der Stadt Wien, das Banner treu aufzubewahren als ein Symbol der Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme. Das Ziel, welches durch die deutsche Eintracht erreicht werden solle, sei der Frieden.

„Der Friede,“ sagte er, „vor Allem zwischen den einzelnen deutschen Völkerstämmen, der die Individualität eines jeden derselben achtet und ehrt, — der Friede, der, indem er dem Ehrgeize eines jeden einzelnen Volkestammes Selbstbeherrschung auferlegt, die Eintracht der gesammten Nation fördert und belebt. Es ist ein freies Volk, das heute seine Stammesbrüder in seiner Mitte begrüßt! Der Ernst und die Energie, mit welcher wir das nun erworbene Gut zu wahren und zu sichern suchen, ist eine Bürgschaft dafür, daß wir den hohen Werth desselben erkennen, nicht nur für uns, sondern für die Civilisation, und für die Entwicklung des öffentlichen und individuellen Rechtes in allen Gauen Deutschlands. Friede und Recht und gesetzliche Freiheit, das ist die Loosung, die uns vereinigt! Unter diesem Wahlspruch seid also, ihr deutsche Brüder, uns willkommen.“

Langsam setzte sich der Zug, nachdem das Bundesbanner demselben eingereiht war, und sich auch der Bürgermeister ihm angeschlossen, wieder in Bewegung. Während sich der Knäuel entwirrte und die Bundesfahne allmälig meinen Augen entschwand, dachte ich des Tages, wo ich zum ersten Mal dies Bundeszeichen gesehen, ich dachte des Festes zu Frankfurt. Wer hätte wohl damals, als auf dem Roßmarkt bei der Einweihung alle Fahnen und Fähnchen sich neigten vor der Reichsstandarte und als das Banner vom Balkon der Frankfurter Schützenhalle niederschaute in die buntbelebte Halle und sich unter ihr Süd und Nord ans Herz drückten, das einige deutsche Vaterland in Sang und Reden feiernd, wer hätte wohl damals geahnt, daß nach wenigen Jahren deutsches Blut, durch Deutsche vergossen, Elbe, Main und Neckar färben würde? Was wird dem heutigen Tage folgen? Wird seine Begeisterung auch sobald verrauschen wie die des Tages von Frankfurt? Gut, daß der soeben beginnende Zug der Oesterreicher mich hinderte meinen Gedanken auszudenken, ich war auf dem besten Wege, meiner Feststimmung verlustig zu gehen. Doch es war nicht so leicht des Jahres 1866 zu vergessen. Marschirten doch gerade die begeistert begrüßten Deutschböhmen vorüber. Ich gedachte unwillkürlich der berüchtigten Proklamation „Deutscher Generale“, (welche angeblich in den Krieg zogen, Deutschland wieder herzustellen) in denen sie gegen die wackeren deutschen Böhmen die Czechen, die Erbfeinde deutscher Cultur, zum Kampf gerufen. Erst die lustig unter Jauchzen und Jodeln mit ihren drei Musikbanden heranziehenden Tyroler verscheuchten die finsteren Gedanken. Nachdem dieselben vorbeimarschirt, verließ ich meinen Platz am Fenster und versuchte durch das Einschlagen eines Richtweges die Frankfurter, denen ich mich für die zweite Hälfte des Weges anzuschließen gedachte, zu erreichen. In der Aspernstraße gelang mir dies auch und ich kam noch gerade zeitig genug, um Zeuge zu sein, wie unsere Landsleute mit Blumen überschüttet wurden. „Hoch, Frankfurt! Hoch und abermals Hoch!“ erscholl es aus tausend Kehlen. Dazu schwenkten die Damen mit den Tüchern und, als die Kehlen heiser waren, fing man an zu klatschen. Es war ein wahrer Triumphzug, der Weg über die Jägerzeile bis zum Praterstern. Am Eingang des Praters hieß eine riesige Statue der Vindobona die Schützen willkommen. Ihr wurden von allen Vorübergehenden begeisterte Hochs gebracht. Auf den Brücken der Verbindungsbahn, unter die hindurch man in den Prater eintritt, war ein festlich geschmückter Damenflor vereinigt, der die unter den Brücken Hinziehenden mit einem wahren Blumenregen überschüttete. Nachdem die letzten Schützen vor der Halle angelangt, wurde das Bundesbanner von vier kräftigen Schützen in den Festsaal getragen und hier über der Rednerbühne befestigt, während die Fahnen der einzelnen Vereine an der Gallerie angebracht wurden. Der Beginn des Banketts war auf 2 Uhr festgesetzt, aber es wurde halb vier bis der Anfang gemacht wurde. Man hatte also bis dahin Zeit, sich die Ausschmückung der Halle gehörig anzusehen, und bei den verschiedenen Landsmannschaften nach Freunden und Bekannten zu fragen. Etwas nach drei Uhr erschienen kurz nacheinander Bürgermeister Zelinka und Minister Giskra, die beide sehr begeistert empfangen wurden. Es ließ sich Anfangs so an, als ob die Schützen es ebenso machen würden, wie neulich die Geistlichen in Worms und es Niemanden gelingen werde, sich

Gehör zu schaffen, aber die Furcht war umsonst: die Schützen achteten das freie Wort mehr denn die Pfarrer. Wenn auch nicht ohne Mühe, so gelang es doch bald dem ersten Präsidenten des Central-Comité's Dr. Kopp, sich Gehör zu schaffen. Er begrüßte die deutschen und fremden Schützen in schönen, schwungvollen, ächt deutschen, oft von begeistertem Beifall unterbrochenen Worten. Er bot Gruß und Handschlag Allen, die gekommen, diesem Feste des Friedens und der Freiheit beizuwohnen.

— Wien, 28. Juli. Beim Schützenfestbankette sprach Redakteur Karl Meyer aus Stuttgart im Namen der deutschen Volkspartei in Würtemberg lebhaft für die Bildung eines parlamentarischen und militärischen Südbundes, die Schaffung dreier deutscher Parlamente, für den Nordbund, den Südbund und Oesterreich und toastete unter theilweiser Unruhe der Versammlung auf die Wiederherstellung des Vaterlandes. Ridy aus Thurgau toastete auf die Wiener und Wienerinnen. Hierauf sprach Trabert aus Hanau: Er erkenne die 1866 geschaffenen Zustände an, aber nur als Thatsache, nicht als Recht, er trinke auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Gätschenberger aus Würzburg toastete auf Oesterreich, Kunz aus Meran auf Deutschland.

Vermischte Nachrichten.

△ München, 28. Juli. Man dürfte sicher glauben, daß das Münchener Cabinet ebenfalls unterrichtet wäre, wenn zwischen Preußen und Oesterreich Annäherungsversuche vorlägen, wie neuestens berichtet wird. Soviel aber uns bekannt, weiß man hier weder bei der Regierung noch in diplomatischen Kreisen von einer solchen Wendung der Dinge etwas. In der That wäre auch gar nicht abzusehen, warum Oesterreich, das anläßlich der Luxemburger Frage aus seiner neutralen Haltung nicht heraustrat, jetzt dieselbe ohne alle Veranlassung aufgeben sollte. Zudem wäre der jetzige Augenblick für die preußische Politik der am allerwenigsten günstige, da man nicht ohne allen Grund vermuthet, es habe bei den czechischen Unruhen seine Hand mit im Spiele. Wir begreifen allerdings, daß Preußen daran gelegen sein muß, Oesterreich zu gewinnen, allein diesen diplomatischen Sieg dürfte es weniger erringen, wie den militärischen bei Sadowa. — Was man vom deutschen Schützenfest in Wien vernimmt, klingt nur erfreulich. Der politische Ton des Festes ist ein Ton der Freiheit, der zugleich das Verdammungsurtheil des Nationalliberalismus in sich schließt. Die deutschen Schützen, welche aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes zu diesem Eintrachtsfeste gezogen, wollen nichts wissen von Blut und Eisen, von Gewalt und preußischer Einheit, sie hängen fest am schwarzrothgoldenen Banner. Das ist tröstend für die Zukunft. — Heute Morgens wurde das Herz Ludwigs I. unter den gebräuchlichen Cermonien von der Residenz nach Altötting abgeführt, um seinen Platz in der alten schwarzen Wallfahrtskapelle einzunehmen.

— München, 27. Juli. Dem kgl. bayer. Oberzollrath Wiedmann, zur Zeit Zollvereinsbevollmächtigter bei der Provinzialsteuerdirektion in Köln, ist auch die Wahrnehmung der Vereinscontrole bei der großh. Zolldirektion in Luxemburg übertragen worden. — Dem Vernehmen nach ist nunmehr auch die Besetzung der (circa 50) Kontroleursposten von Seite des Zollvereinspräsidiums erfolgt. Unter den Betheiligten befindet sich eine größere Anzahl von bayerischen Zollbeamten.

— Se. Maj. der König haben genehmigt, daß die oberen Lokalitäten des zum kgl. Schloß in Bayreuth gehörigen Küchenbaus dem Comité der dortigen höheren Töchterschule gegen Uebernahme der Einrichtungs- und Unterhaltungskosten in widerruflicher Weise überlassen werden dürfen.

— An der zwischen dem 21. Juni und 11. Juli in Ansbach abgehaltenen Anstellungsprüfung der protestantischen Theologen haben sich 28 Candidaten betheiligt, von welchen keiner die I. Note, 7 die II., 15 die III. und 6 die IV. Note erhielten.

— Ansbach, 28. Juli. In der Nähe von Warzfelden ½ Stunde vom Dorf, schlug gestern der Blitz in den mit Getreide beladenen Wagen des Bauern Weißkopf, tödtete den auf dem Wagen sitzenden Bruder desselben, sowie die beiden Pferde auf der Stelle und beschädigte den neben ihm sitzenden Taglöhner derart, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Bauer Weißkopf, welcher die Pferde führte, wurde gleichfalls vom Blitze getroffen, so daß dessen rechte Seite gelähmt ist, er jedoch mit dem Leben davon kommt. Der Wagen und Getreide brannte total zusammen. — Auch in der Nähe von Uffenheim schlug der Blitz in ein Bauernhaus und zündete sofort.

— Herrieden, 27. Juli. Ein tiefes Luftthal von nur 756.3mm Druck auf die Quecksilbersäule, welches vorgestern an der Nordwestseite der pyrenäischen Halbinsel eintrat, drängte den im Westen Europa's befindlichen Luftberg nach Norden, bedrohte bei der wieder größeren Unruhe des europäischen Luftmeeres auch unser heiteres Wetter mit einem Umschlag. Der Westen Europa's hatte am 22. (Paris 34.0°) und das Centrum am 23. (Wien und Herrieden 32.8, Berlin 37.3°) seine heißesten Tage, welche dieses Jahr kaum wiederkehren dürften. — In Nordamerika ist das Luftmeer sehr ruhig, der Himmel heiter ohne große Hitze.

— Aus Oberfranken, 26. Juli. Die anhaltende Trockenheit, welche sich nun zu einer förmlichen Dürre gestaltet, beginnt in mehreren Bezirken Oberfrankens ihre bedenklichen Folgen zu äußern. Der Grundbesitzer beeilt sich wegen der geringen Aussichten auf eine Grummeternte vielfach seinen Viehstand zu vermindern; die sinkenden Rindviehpreise erklären sich hieraus. Die Roggen- und Weizenernte begann, durch die große Hitze früher zur Reife gebracht, um 14 Tage eher als im vorigen Jahre, und blieb im Körnerertrag nach allen bisherigen Berichten nicht zurück; weniger läßt sich von den Sommerfrüchten erwarten, und es dürfte neben dem Mangel an grünem Futter auch noch Strohmangel eintreten.

— Bamberg. Aus dem nun festgestellten Programme für das zweite fränkische Sängerfest ergibt sich folgendes: 1) Samstag, den 8. August Abends 6 Uhr werden die einziehenden Sänger am Bahnhofe von einer Deputation des Festausschusses empfangen und mit fliegenden Fahnen und unter dem Vortritt der Musik des 2. Chev.-Reg. in die Stadt bis zum Rathhause geleitet, wo die Fahnen abgegeben werden. Abends 7 Uhr Begrüßung der Sängergäste auf dem Festplatze. Empfangs-Chor vom Domkapellmeister Graffer, Ansprache des Festvorstandes Hrn. Landr. Schneider, hierauf gemeinschaftliche Chöre: „Mailied", „Aennchen von Tharau" von Silcher, „Der frohe Wandersmann" von Mendelssohn-Bartholdy. — Musikvorträge. Abends 9 Uhr „Das deutsche Vaterland" von Reichardt. Dann Einzelvorträge der Vereine. Somit bereits eine vollständige Produktion. 2. Hauptfesttag, Sonntag, den 9. Aug. früh 8 Uhr Hauptprobe auf dem Festplatz. Vorm. 11 Uhr Verbringung der Fahnen auf den Festplatz. Nachmittags 4 Uhr Hauptaufführung. I. Abtheilung: 1. Festspruch. 2. Begrüßung der Sänger durch den Bürgermeister der Stadt, Hrn. Dr. Eugen Schneider, Namens der Stadt. 3. „Mit dem Herrn fang Alles an," Chor von Grobe. 4. „Sonntags-Morgen," Chor von Schäfer. 5. Festrede des Vorsitzenden des Sängerbundes, Hrn. Dr. Gerster. 6. „Das deutsche Herz," Chor von Becker. 7. „Waldkirche", Chor von Sigmund v. Haller. II. Abtheilung: „Im Wald", Chor von Herbeck. 10. „Römischer Triumphgesang" von Bruch. 11. „Normannssang" von Kücken. 12. „150. Psalm" von Berner. Nachts 9 Uhr: Bei festlicher Beleuchtung des Platzes „das treue deutsche Herz," Chor von Otto, Jägerchor aus Euryanthe. Montag, den 10. August, früh 8 Uhr, Morgenspaziergang nach der Altenburg. Nachmittags 2 Uhr großer Festzug. Dann Vorträge von Chören und Musik. 9 Uhr offizieller Schluß des Festes. Großer Abschiedschor von Schrüfer, gesungen vom Liederkranze Bamberg. Beleuchtung des Platzes.

— Die „Blätter f. d. Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes" Nr. 10 enthalten das Programm für den am 15. und 16. August in Amberg stattfindenden siebenten bayerischen Turntag.

— Sachsen-Altenburg hat seine Diplomatie abgeschafft und die Vertretung seiner Interessen im Auslande an Preußen übertragen.

— Während die preußische Regierung Anfang 1866 mit ihrem Quartierstand auf 226 Garnisonen angewiesen war, hat sich, der „Voss. Ztg." zufolge, diese Zahl gegenwärtig auf 279 ausgedehnt. Die höchste Garnison hat Berlin, nämlich 15,000 Mann.

— Ernte in Preußen. Nach einem Tableau, das der „Preußische Staatsanzeiger" enthält, läßt sich ein Urtheil über das muthmaßliche Ernte-Ergebniß in Preußen abgeben. Man sieht daraus, daß die Ernte nur in der Provinz Preußen und in Hessen eine gute sein wird. Annähernd gut verspricht sie in Hannover zu werden. Mittelmäßig ist sie in Brandenburg, Sachsen und Westfalen, schlecht in Schlesien und Holstein.

— Elberfeld. Die „Rh.-u. Rhr.-Ztg." schreibt über die Arbeitseinstellungen: Die Arbeiterbewegung scheint sich auch schon den hiesigen Druckern und Stückfärbern mitzutheilen. Dem Vernehmen nach unterstützen die Arbeiter in anderen größeren und industriellen Zweigen unseres Thales, wie die der Knopffabriken, der mechanischen Webereien u. s. w., ihre arbeitslosen Kameraden durch wöchentliche Beiträge, und zwar sollen die weiblichen Arbeiter 2½ Sgr., die männlichen 5 bis 7½ Sgr. beitragen.

— Am 22. Juli Abends ist die Maschinen- und Kesselfabrik von Schnaubach u. Krämer in Koblenz vollständig abgebrannt.

— Braunschweig, 25. Juli. Vom 3. bis 9. September d. Js. wird zu Braunschweig, verbunden mit dem siebenten deutschen Feuerwehrtage, der am 6., 7. und 8. ebendaselbst abgehalten werden wird, eine Ausstellung von Feuerlösch- und Rettungs-Geräthen, sowie auch Wasserleitungsutensilien stattfinden. — Die auszustellenden Sachen müssen bis zum 15. August beim Ausstellungsausschuß des siebenten deutschen Feuerwehrtages zu Braunschweig angemeldet werden; die meisten Eisenbahndirektionen haben für nicht verkaufte Ausstellungs-Gegenstände freie Rückfahrt gewährt, von wenigen noch fehlenden steht dieselbe Vergünstigung in ziemlich bestimmter Aussicht. Nach dem großen Eindrucke, den die erste Ausstellung von Feuerlösch-Geräthen im Jahre 1865 in Leipzig machte, steht zu hoffen, daß auch der bevorstehenden allgemeine Theilnahme entgegengebracht werde.

— Auch der Bischof von Görz hat einen Hirtenbrief an den Clerus seiner Diöcese erlassen. Da ist aber nichts von einer leidenschaftlichen und maßlosen Sprache zu finden. Das ganze Umlaufschreiben ist würdig und gemäßigt gehalten, es sind darin keine Angriffe gegen die österreichische Regierung und die publicirten Gesetze zu finden. Im Gegentheil, der Bischof mahnt zum Gehorsam und fordert die Pfarrer auf, bei Civilehen die Eintragung in die Kirchenbücher nicht zu verweigern.

— Pesth, 26. Juli. Die ungarischen Münzen sind bereits im Verkehr. Die Scheidemünzen tragen auf der Aversseite das ungarische Wappen, über welches zwei schwebende Engel die ungarische Krone halten. Unter dem Wappen sind Lorbeerzweige angebracht, über der Krone die Inschrift: „Magyar királyi váltópénz" (Königlich ungarische Scheide-

münze). Auf der Reversseite ist von einem Lorbeerkranze umrahmt die Werthziffer und die Jahrzahl 1868 nebst den Anfangsbuchstaben des Prägeortes angebracht. Die Scheidemünzen zu 1, 4 und 10 Kreuzer (anschließend an die Frankenwährung: ¼, 1 und 2½ Sous) sind in der Größe den österreichischen Scheidemünzen vollkommen gleich, und unterscheiden sich auf den ersten Blick nur auf der Reversseite von diesen. Die Prägung ist klar und scharf, und sind namentlich die Bildnisse des Landeswappens und der Krone sehr korrekt ausgeführt.

— Venedig, 23. Juli. Die seit langer Zeit schon gährende Unzufriedenheit des Volkes mit dem Präfekten Torrello ist vorgestern in offenen Scandal ausgeartet. Eine Menge Leute verwüsteten unter Geschrei ein Kaffeehaus am Marcusplatz, so daß Carabinieri die Ruhe herstellen und Verhaftungen vornehmen mußten. „Unter Oesterreich war's besser, wir sind betrogen," rief der Chorus. Gestern Abend wiederholten sich die Zusammenrottungen, man hörte laute Ausbrüche gegen die Regierung, die Behörden und die Reichen der Stadt. Starke Patrouillen durchzogen die Straßen; doch kam es zu keinem ernstlichen Zusammenstoß. Als Ursache dieser Pöbelauftritte wird die große Verarmung genannt. Den Nobili in der Stadt ist es nicht mehr recht geheuer, denn gegen sie richtet sich der Haß zumeist.

— Lissabon, 26. Juli. Die Zeitungen melden: Auf Befehl des Gouverneurs von Sierra-Leone landete die bewaffnete Mannschaft des brittischen Kanonenboots „Pandora" in unserer Guinea-Colonie, hieb die portugiesische Flagge um, und setzte die englische Flagge an deren Stelle. Die portugiesische Wache wurde gefangen genommen. Wie verlautet, sollen zwei portugiesische Kriegsschiffe an die westafrikanische Küste abgehen.

— In dem Attentatsprozesse in Belgrad ist nun das Urtheil gefällt und wahrscheinlich auch schon vollzogen. Wenn das civilisirte Europa übrigens Abscheu empfand vor den Mördern, die mit barbarischer Grausamkeit ihr Opfer, den Fürsten Michael, zerhackten und zerfleischten, so hat es alle Ursache, mit nicht minder großem Abscheu sich von den Richtern und Henkern abzuwenden. Wenn man anders das Wort Richter auf Individuen anwenden kann, die es gestatten, daß das Publikum im Gerichtssaal die Angeklagten mit Faustschlägen traktirt, ihnen ins Gesicht speit u. s. w., und die den Angeklagten, welche sich über grausame, ihnen während der Haft widerfahrene Torturen beschweren, die Untersuchung über diese Beschwerden versagt.

— Alexandrien, 18. Juli. Vorgestern ist der wegen seines Attentats auf den König von Preußen bekannt gewordene Oskar Becker im hiesigen Diakonissen-Hospital verstorben.

— Aus Washington, 27. Juli, wird englischen Blättern telegraphirt: Der Congreß ertheilte dem Präsidenten ein Mißtrauensvotum, mit welchem er die Befürchtung aussprach, daß im Süden bei der im November stattfindenden Präsidentenwahl Unruhen vorkommen würden, da Präsident Johnson die Truppen aus den wiederaufgenommen Südstaaten zurückzuziehen befahl.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.

	Preis.
Ungarische Husarenpatrouille von Heinrich Lang . .	350 fl.
Das Wetterhorn von Leopold Böscher . . .	350 fl.
Paß Fernstein am Sigmundssee in Tyrol von J. Schertel Angekauft vom Münchener Kunstverein.	450 fl.

Dank.

Allen Bewohnern Zirndorfs und der Nachbarorte, welche gestern bei dem uns betroffenen Brandunglücke hilfreich Beistand geleistet, insbesondere der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, welche in edler Aufopferung mit Umsicht, Geschicklichkeit und Ausdauer bald Herr des verzehrenden Elements wurde, dann der hiesigen Turnergesellschaft, sowie auch den Gemeinden Dambach und Höfen, die mit ihren Löschmaschinen herbeieilten, unsern tiefgefühlten Dank.

Mögen Sie Alle vor solch schrecklichen Erlebnissen bewahrt bleiben!

Zirndorf, den 28. Juli 1868.

Die Johann Wagner'sche Familie.

Zahnarzt August Schmidt,

früher in Fürth, wohnt **Josephsplatz 293** gegenüber der blauen Glocke in Nürnberg. Für wirkliche Arme Behandlung unentgeltlich.

Nürnberg'sche Latrinenanstalt

empfiehlt sich den geehrten Hausbesitzern zu Fürth, die Grubenräumung auf schnelle und geruchlose Weise zu befördern. Es empfiehlt sich

L. Geiger.

Bestellungen sind abzugeben bei **Wellner**, am Markt.

Schlüsselschilder aus Leder gepreßt, **Glas- und Schmirgelpapier** in allen Sorten empfiehlt **L. Bina**, Blumenstraße.

Schnupftabake!

Schürer Nr. 2,
Bernard „ 2 und 3,
Lotzbeck „ 2 und 3,
Naulino „ 3,
Bolongaro
in frischer Waare bei

Conrad Dietz,
am Holzmarkt.

Verlorenes. Von Burgfarrnbach bis Langenzenn wurde ein graues Shawl verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung bei Herrn **Krauß**, in der Weintraube, untere Königsstraße Nr. 160.

Verlorenes. Von der Weinstraße bis zum Markt wurde ein dicker kurzer Thorschlüssel verloren. Der Finder beliebe ihn an die Redaktion abzugeben.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus großer Stube, Kammer und Küche, mit schöner freier Aussicht, ist an eine ruhige Familie zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Pfarrgarten Nr. 19.

Zu vermiethen. Ein hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, 1 Kammer 2c. ist zu vermiethen und am Ziel Laurenzi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Remise ist sogleich oder später zu vermiethen, auch ein möblirtes oder unmöblirtes Zimmer. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer und eine Schlafstelle. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit zwei heizbaren Zimmern, drei Kammern, Küche und Boden, ist am Ziel Lichtmeß 1869 zu vermiethen.

G. A. B. Leber, Theaterstraße Nr. 8.

Zu vermiethen. Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine mittlere Wohnung für eine stille Familie ist am Ziel Allerheiligen 1868 zu beziehen. Nr. 36 Blumenstraße.

Zu vermiethen. Ein schön möblirtes Zimmer, mit freiem Eingang in sehr schöner Lage, ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In frequenter Lage ist ein Laden mit Wohnung am Ziel Laurenzi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein hübsch möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich zu vergeben, in der Nähe der Bahnhofstraße. Zu erfragen bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist vom 1. September an zu vermiethen. Obere Königsstraße Nr. 96 b.

Miethgesuch. Eine kinderlose Wittwe ohne Geschäft sucht eine kleine Wohnung, am liebsten sogleich oder bis Allerheiligen. Näheres Blumenstraße Nr. 35 im 3. Stock.

Miethgesuch. Eine ruhige Familie ohne Geschäft sucht in Mitte der Stadt eine freundliche Wohnung. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Beim Leichenverein **U.** mit 74 fl. wird für den Schein Nr. 752 die Lage erhoben.

Die Verwaltung.

Gesuch. Für ein Spiegelglasgeschäft dahier wird ein ordentlicher junger Mann gesucht, welcher bereits in einem solchen Geschäfte thätig war. Offerten unter Chiffre F. Nr. 20 an die Redaktion.

Gesuch. Ein Mädchen wird zu leichter Stubenarbeit gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein junger verheiratheter Mann, der sich jeder Arbeit unterzieht, sucht irgendwo eine Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. In der Moststraße ist eine schöne Schlafstelle für einen Herrn mit eigenem Bett frei. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Für Mitte August wird eine gesunde **Stillamme** gesucht. Baldige Anerbietungen besorgt die Expedition d. Bl.

Einen Schreinergesellen
auf Bauarbeit sucht **Joh. Hering.**

Gesucht wird ein Schreinergeselle, welcher auf weiße Arbeit bewandert ist. Rednitzstraße Nr. 7.

Einen **Schreinergesellen**, der im Poliren bewandert ist, sucht **Stößel**, Marstraße Nr. 6.

Zwei **Schreinergesellen** auf Schatullen werden gesucht. Heiligengasse Nr. 3.

Ein **Schuhmachergeselle** kann in Arbeit treten bei **B. Benedikt.**

Anerbieten. Ein fleißiger solider Arbeiter kann dauernde Beschäftigung erhalten. Zu erfragen bei der Redaktion.

Offener Dienst. Ein solides Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, und womöglich etwas Kochen kann, wird gegen sehr gute Behandlung und anständigen Lohn gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kapitalgesuch. 2500 fl. werden gegen ganz sichere Hypothek bis nächstes Ziel gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Ein ordentlicher Bursche vom Lande wird von einem Metzger als Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein tüchtiger Arbeiter, der sich auf die Anfertigung **lederner Schlüsselschilder** gründlich versteht, wird nach Auswärts gegen sehr guten Lohn gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gewerbverein.

Der Anmeldungstermin für weibliche Arbeiten, die zur allgemeinen Frauen-Industrie-Ausstellung in Berlin, beginnend am 16. Oktober d. Js., abgesendet werden sollen, ist bis zum 20. August verlängert worden.

Die Vorstände:
Dr. Fronmüller sen. **Jordan jun.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise ehrender Theilnahme bei der Beerdigung meines seligen Gatten, des Holzmessers

Johann Martin Meier,

sage ich lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, namentlich den Herren Vorständen und Ausschußmitgliedern der Leichenkassen, deren Einsammler er war, den Herren Holzmessern, besonders auch den verehrlichen Sängern des Liederkranzes für den erhebenden Grabgesang meinen herzlichen Dank.

Die tieftrauernde Wittwe.

Die
Pianoforte-Handlung
von
Fuchs & Nestmann,
S. Nr. 1585 Spitzenberg, Nürnberg,

empfiehlt ihr, die größte Auswahl bietendes Lager von **Flügeln, Pianinos, Tafelpianos** und **Harmoniums** der anerkannt besten Fabriken aus **Berlin, Stuttgart, Leipzig** u. s. w.; insbesondere von **Bechstein, Biese, Schiedmayer & Söhne, Blüthner, Kain & Günther, Schwechten, Schönleber, Mädler** &c. zu äußerst billigen Preisen unter Garantie.

Meine Wohnung befindet sich von heute an
im Hause des Herrn Petz, Schwabacherstraße Nr. 7.
Fritz Bauer, Kommissionär.

Feines Kunstmehl und Gries

zu den äußersten Preisen, **Ulmer Gerste** per ℔ 8, 9, 10, 11, 12 und 14 kr. empfiehlt
G. C. Hofmann, vis-à-vis dem Getreidemagazin.

Neuen Grünkern,

ganz und gemahlen, empfiehlt
Moritz Wassermann, Bäumenstraße Nr. 6.

Groß & Schön, Pianofortefabrikanten in **Stuttgart,** empfehlen Tafelpianos eleganter Façon von 250 bis 280 fl. und Pianinos von 280 bis 400 fl. mit bekannt vorzüglichem Ton, garantiren für Stimmhaltung und Solidität 5 Jahre, besorgen die Stimmung verkaufter Instrumente 2 Jahre gratis und nehmen gebrauchte Pianofortes preiswürdig an Zahlungsstatt.

Vulkan-Oel,

bestes und billigstes **Maschinen-Schmieröl,** empfiehlt
Aug. Tischendorf.

Schellack gebleicht weiß,
„ feinst blond,
„ orange,
Spiritus 90 und 94°,
Leim, Kölner und Nördlinger,
Gummi Sandrac billigst bei
Conrad Dietz, am Holzmarkt.

Kümmel, Anis, Fenchel, Mohn, Reps, Canariensaamen billigst bei
G. C. Hofmann, vis-à-vis dem Getreidemagazin.

Strickbaumwolle

à ℔ 35 kr. bei **C. G. Schlegel,** Schwabacherstraße Nr. 52.

Für Raucher!

Von dem anerkannt guten **Half-Portorico** in Paqueten von ⅛, ¼ und ½ Pfd. habe wieder eine frische Sendung in best gelagerter Waare erhalten und empfehle denselben zu recht bedeutender Abnahme.
J. Böschel.

Restauration Brunner.

Heute Donnerstag findet bei Unterzeichnetem
Taubenschmauß
statt; auch ist guter **Kaffee** mit **feinem Brod** und **frisches Felsenkellerbier** anzutreffen, weshalb freundlichst einladet
Johann Brunner.

Zu verkaufen. Ein großes mit Eisen gebundenes Regenfaß ist wegen Umzug zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen: Mehrere größere, sowie auch kleine Kisten. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine Partie sehr schönes **Erlenholz,** für Drechsler sich eignend, ist billig zu verkaufen von **Gg. Hofmann,** Fürther Kreuzung.

Für Bauherren, Maurermeister und Oekonomen. Auf der Neumühl bei Zirndorf kann unentgeltlich **Schlief** abgefahren werden.
Joh. Klein, Glasmeister.

Weikert, Schwabacherstraße Nr. 13, empfiehlt prima **Limburger** und **Emmenthaler Käse,** äußerst billig.

Zu verkaufen. 3 Stück Betten werden billigst verkauft. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Bei der unterfertigten Verwaltung steht eine disponibel gewordene Göpel-Dresch- und Putz-Maschine zum Verkaufe.

Kaufsliebhaber belieben in Bälde hievon Einsicht nehmen und Angebote hierauf legen zu wollen.

Burgfarrnbach, am 28. Juli 1868.

Gräflich
Pückler Limpurg'sche Rentenverwaltung.
Weidner.

Bekanntmachung.

(Die Ziehung der Kadolzburger Baumschulverloosung betr.)

Nachgängig der durch notarielles Ausschreiben vom 25. ds. bekannt gemachten Aufhebung des Ziehungstermines vom 1. August bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß von mir **unverzüglich** anderweitiger Termin **8 Tage vor der Ziehung** bekannt gemacht wird, wenn die bis 1. August zu legende Schlußrechnung über den Loosabsatz die erforderliche Regierungsgenehmigung erhalten hat, und die für das Ziehungsgeschäft bereits begonnen Vorarbeiten beendigt sind.

Kadolzburg, den 28. Juli 1868.

Der Verloosungsunternehmer
Joh. Leonh. Haffner.

Zu verkaufen. Eine größere Partie **Eichenbretter** und **Dielen** von 1½" bis 3" Stärke, verschiedener Länge, in reiner schöner Waare, liegen zum Verkauf auf dem Kanalhafen zu Fürth.

Zu verkaufen. Bei Unterzeichnetem steht eine Stiege für ein Hofhaus nebst einem Verschlag aus weichem Holz billig zum Verkauf.
Steph. Scheidig, Schwabacherstraße.

Coursberichte.

Frankfurt, den 28. Juli 1868.

5% bayer. Oblig. 104½ G. — 4½% bayer. Oblig. ⅟₁jähr. 96½ bez. ½jähr. 96½ bez. — 4% bayer. Oblig. ⅟₁jähr. 90½ P. ½jähr. 90½ P. — 4% Ablös.-Renten. 90½ G. — Münchener 102 G. — Bayer. Ostbahn 128½ bez. — 4% bayer. Pfandbriefe 93 bez. — 4% bayer. Prämienloose 103 P. — Americ. Bonds per 1882 76⅞ — Ansbacher 7 fl.-Loose 13 fl. B. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44½—45½.

Wechsel auf Amsterdam 100½ bez. — Augsburg 100 P. — Berlin 60 Thlr. 104½ bez. — Bremen 50 Ld'or 97½ bez. — Brüssel 200 Frs. 94½ P. — Cöln 60 Thlr. 105 bez. — Hamburg 100 M. B 88 bez. — Leipzig 60 Thlr. 104½ bez. — London 10 L. St. 119½ bez. München 100 P. — Paris 200 Frs. 94½ bez. — Triest in öst. W. 103½ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 103½ bez. Discont 3 Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57½ 58½. — Pistolen 9 fl. 47—49. — Dopp. Pistolen 9 fl. 44—60. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. Dukaten 5 fl. 37—39. — Napoleonsd'or 9 fl. 29—30. Souvereigns 11 fl. 55—57. — Imperials 9 fl. 48—50. Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Schrannenberichte.

Orte.	Datum. Juli.	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Haber fl.	kr.
Nürnberg	25.	23	19	16	42	13	—	9	11
Amberg	25.	20	41	15	10	—		8	26
Ansbach	25.	20	42	14	49	—	—	8	33
Eichstätt	25.	20	33	13	44	—	—	7	51
Erlangen	25.	24	14	16	57	—	—	9	22
Kulmbach	25.	21	36	18	43	15	42	—	—
München	26.	22	30	18	41	15	2	8	40
Nördlingen	25.	21	27	15	12	16	17	9	44
Regensburg	25.	21	4	15	51	13	36	9	22
Rothenburg	25.	19	21	17	2	—	—	7	48
Schweinfurt	25.	22	57	18	14	14	46	9	29
Weißenburg	25.	21	29	15	46	11	48	8	18
Augsburg	24.	23	54	16	20	—	—	9	31
Landshut	24.	19	50	14	50	—	—	9	30
Straubing	24.	19	49	15	12	14	—	8	26
Bamberg	22.	23	23	17	54	—	—	7	30
Bayreuth	22.	23	6	—	—	—	—	9	6
Dinkelsbühl	22.	21	55	15	59	14	—	9	24
Donauwörth	22.	22	18	15	53	—	—	8	38
Kempten	22.	—	—	18	3	14	26	10	14
Neuburg	22.	21	4	14	34	—	—	7	21
Wasserburg	22.	21	54	12	56	—	—	7	50
Ochsenfurt	21.	22	—	19	—	—	—	—	
Oettingen	21.	22	57	15	15	—	—	8	48
Passau	21.	22	28	13	20	—	—	7	47
Neumarkt	20.	22	36	16	4	—	—	8	23

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 31. Juli 1868. № 183. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

, München, 29. Juli. Wie uns mitgetheilt wird, besprach auch der volkswirthschaftliche Verein hier vor einiger Zeit die Frage der Freigabe der Advokatur und erklärte sich principiell mit ihrer Freigabe einverstanden. — Von Interesse dürfte die Mittheilung sein, daß die beiden verbundenen Münchener Friedhöfe (der alte und der neue) zusammen 20,807 Grabstätten zählen, darunter 9600 Familiengräber. — Gegenwärtig ist hier große Dult und zwar noch immer mitten in der Stadt, obwohl schon seit einer von Jahren Beschwerden gegen diese Belästigung erhoben werden. Die Väter der Stadt scheinen denselben gegenüber ganz gleichgiltig zu sein. Unter den Sehenswürdigkeiten zeichnet sich eine ohne Arme geborne Dame aus, welche mit den Füßen alle weiblichen Arbeiten bestens verrichtet. — Prof. und Präsident der Abg.-Kammer Fr. Pözl ist für's nächste Jahr zum Rector magnificus der hiesigen Universität gewählt. Im heurigen Jahre bekleidete dieses Amt der norddeutsche Pandektist Dr. Windscheid, der die Universitätsstatuten mit größerer Strenge, als bisher angewendet wurde, durchzuführen suchte. Unter seinem Rectorale gibt es daher auch von vielen Relegationen und bedeutenden Carcerstrafen zu berichten. — Soeben wurde der officielle Bericht über die Elementarschulen pro 1867/68 veröffentlicht. Dieselben wurden von 12,113 Kindern besucht, für deren Unterricht 235 Lehrkräfte in 154 Klassen thätig waren. Das Ergebniß der öffentlichen Schulprüfungen war ein ausgezeichnet günstiges. Angesichts solcher Thatsachen und der zu erwartenden Schulreform ist es kein Wunder, wenn die letzte allgemeine deutsche Lehrerversammlung in Kassel vor den bayerischen Schulen und dem bayerischen Lehrerstande von Hochachtung sich erfüllt zeigte.

— München, 29. Juli. Se. Maj. der König wird während des Aufenthaltes in Kissingen wieder wie im Jahre 1864 bei Hofrath Dr. Welsch Wohnung nehmen. — J. M. die Königin-Mutter ist von Ragaz in Hohenschwangau eingetroffen. — Der Kaiser von Rußland ist gestern Abends halb 9 Uhr in Kissingen angekommen. — Der „Volksbote" zeigt an, daß er die Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Urtheil des Schwurgerichtes angewendet habe.

— Vom 1. Oktober l. Js. an werden im Binnenverkehr der bayerischen Ostbahnen an Kinder über 4 und unter 10 Jahren in allen Wagenklassen halbe Billete abgegeben, dagegen keine halben Retourbillete. Für die Beförderung von Kindern über 4 und unter 10 Jahren mit Retourbilleten werden vielmehr folgende Normen gelten: Ein Kind in 1. Klasse zahlt ein Retourbillet 2. Klasse; ein Kind in 2. Klasse ein Retourbillet 3. Klasse; ein Kind in 3. Klasse mit einem Erwachsenen zusammen ein Retourbillet 2. Klasse. Je zwei Kinder lösen zusammen in 2. und 3. Klasse ein ganzes Billet der zu benützenden Wagenklasse. Allein reisende Kinder in 3. Klasse erhalten keine Retourbillete.

— Nachdem die unter dem Namen Amorces im Handel befindlichen kleinen Zündblättchen oder Knallpatronen auf Grund gemachter Erfahrungen als gefährliche Präparate sich herausgestellt haben, sind dieselben denjenigen Gütern gleichgestellt worden, welche von der Eisenbahnbeförderung unbedingt ausgeschlossen sind.

— Uffenheim, 28 Juli. Gestern früh zwischen 7 und 9 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsern Gau. Der Blitz erschlug den ältern Sohn des Vorstehers Gundel von Custenlohr, betäubte den jüngeren und warf die beiden kräftigen Pferde zu Boden.

— Stuttgart, 28. Juli. Die Festfahrt zur Eröffnung der Stuttgart-Berger Pferde-Eisenbahn ist diesen Vormittag nach 10 Uhr vom kgl. Staatsarchiv aus vor sich gegangen. Vier der schönen Omnibuswägen nahmen daran Theil. Der vordere war mit Kränzen und Fahnen in den würtembergischen Farben, die übrigen mit Fahnen allein geschmückt. Auf dem ersten saß auf der Imperiale ein Musikkorps, unter dessen Klängen die Fahrt geschah. Das Publikum war zahlreich erschienen, um dieses freudige Ereigniß der Vermehrung der Verkehrsmittel Stuttgarts zu begrüßen.

— Die Bahnstrecke Ulm-Blaubeuren der Donauthalbahn mit den Stationen Söflingen, Herrlingen und Blaubeuren wird Sonntag, 2. August eröffnet.

— In Ems hat der König von Preußen bekanntlich eine Deputation aus Frankfurt empfangen. Dieselbe wandte sich direkt an ihn, um einen Entscheid, und zwar einen günstigen, in der im Wesentlichen noch immer zwischen der Stadt und der Regierung schwebenden, in einigen Punkten bereits zum Nachtheile der Stadt entschiedenen Angelegenheit des städtischen Vermögens zu erzielen. Die preußische Regierung beansprucht nämlich das städtische Vermögen als Staatsvermögen, will aber nach der Ansicht der Frankfurter nicht die entsprechenden Lasten übernehmen. Der König soll, wie es heißt, von der Darstellung der Deputation sichtlich ergriffen gewesen sein. Der Schluß einer ihm von derselben überreichten Adresse lautet: „Eingedenk der von Ew. Majestät schon bei früheren Anlässen kundgegebenen Allerhöchsten Willensmeinung, daß Frankfurt in seinem Wohlstande nicht geschädigt, in der Stellung und Geltung, die es bisher unter den deutschen Städten behauptet, nicht erschüttert werden solle, wenden sich die Vertreter dieser Stadt in diesem ernsten Augenblicke an die Weisheit und Gerechtigkeit Eurer Majestät; sie wenden sich aber insbesondere an allerhöchst deren landesväterliches Herz, das, wie sie wissen, mit Wohlwollen ihrer Stadt zugethan ist und welches nicht zugeben wird, daß Frankfurt, diese unter Gottes Schutz und der Herrschaft seiner eigenen Institutionen so blühend gewordenen Stadt, die Abnahme seines Wohlstandes und die Minderung seines Ansehens von der Zeit an zu datiren habe, da es Bestandtheil der preußischen Monarchie geworden ist." Der Adresse lag ein Gutachten des Heidelberger Professor Zöpfl in der Rezeßangelegenheit bei, das folgende 5 Fragen behandelte: 1) Ob alles der Stadt (oder dem früherem Staate) gehörige Vermögen als städtisches zu betrachten sei? 2) Ob der Staat Preußen als Rechtsnachfolger das Frankfurter städtische Vermögen zu beanspruchen habe? 3) Muß Preußen die Schulden, welche meist aus Eisenbahnbauten u. dgl. entstand, übernehmen? 4) Wer übernimmt die Pensions-Auszahlung an die früheren Staatsdiener? 5) Welche Ansprüche darf Frankfurt rechtlicher Weise erheben bei Feststellung seiner Verhältnisse zum preußischen Staate? Die Antworten stimmen alle dem Rechte Frankfurts auf sein Eigenthum bei, sprechen Preußen den Heimfall der Immobilien auf dem Wege des Eroberungsrechtes ab und legen dem Staate Preußen alle Pflichten auf in Bezug auf Pensionirung rc., die früher dem Staate Frankfurt selbst oblagen.

— Wien, 28. Juli. Die ernste eigentliche Arbeit des Schützenfestes hat seit gestern Morgens begonnen. Lustig knallen die Büchsen von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, kaum daß die Mittagstunde eine kurze Unterbrechung eintreten läßt, um auch den Männern der Rede Gelegenheit zu bieten, dem Ausdruck zu geben, was ihnen nun einmal Sinn oder Herz bewegt. Auf dem Festplatz ist es daher auch ruhiger, als an dem geräuschvollen Sonntag. Die Schüsse auf den Festscheiben heben sich die Schützen für später auf, desto lebhafter wird auf den Feld- u. Standscheiben geschossen. Den ersten Becher errang hier ein trefflicher Schütze, Oberlieutenant Hohenegger aus Innsbruck. Heute gegen 12 Uhr wurde der zweite Becher erschossen auf der Wehrmannsscheibe von Johann Brachbühl aus Thun in der Schweiz. Hierüber nun große Freude unter den Tyrolern und Schweizern, welche johlend und jauchzend ihre siegreichen Landsleute dem Comité zuführten, das, wie es bei den ersten Bechergewinnern Sitte ist, die beiden Sieger unter Vormarsch einer Militärmusikkapelle zum Gabentempel geleitete. Hier hielt der Präsident des Comité's Dr. Kopp, eine kurze Anrede an die Preisgekrönten, überreichte nach einem dreimaligen Hoch auf die Gewinner ihnen die gefüllten Preisbecher und gab ihnen den Bruderkuß, worauf der ganze Zug unter Musikbegleitung und Hochrufen um den ganzen Festplatz zur Festhalle zog. Hier brachte Fabrizius nochmals ein Hoch auf das Wohl der zwei ersten Schützen und Oberlieutenant Hohenegger ein Hoch auf das Schützenwesen und Schützenleben aus. Um 2 Uhr Nachmittags wurde während des nun folgenden Bankettes das Schießen wieder aufgenommen. Im Laufe des Nachmittags haben noch weitere Becherprämien erhalten: drei Bremer, zwei Schweizer, ein Dresdener, zwei Tyroler, M. Ernst aus Sandhof und A. Mertes aus St. Johann in Bayern, C. Carle aus Hamburg (der Erfinder des in der russischen Armee eingeführten Hinterladungsgewehres.) Die Abende auf dem Festplatze sind ungemein lebendig und heiter. Ueberall Unterhaltung, überall Leben. Auf der Festwiese produzirte sich gestern eine Militärmusikkapelle. In der beleuchteten Festwiese horchte ein Auditorium von etwa 10,000 Personen den Klängen der Militärmusik und der Strauß'schen Kapelle, welche sich in die Aufgabe theilten, das zechende, promenirende und perorirende Publikum zu unterhalten, jede Nummer wurde beklatscht, das Deutsche Lied wurde lebhaft begehrt, und so oft die Nationalweise intonirt wurde, fiel der Riesenchor des anwesenden Publikums ein. Bis elf Uhr dauerte dieses Treiben, und etwa 1000 hartnäckige Zecher mußten um halb 12 Uhr durch die Schützenwache zum Aufbruche gemahnt werden. Auch fehlt es nicht an heitern Episoden. Alte Bekannte treffen sich im bunten Gewühle, noch mehr werden aber neue Bekanntschaften angeknüpft. Taschendiebe werden abgefaßt, darunter ein Heldenpaar aus Solothurn, dessen Ankunft die dortige Polizei aber signalisirt hatte. Leute, welche Hietzinger Broschüren verkaufen wollen, werden weggewiesen. Die Restaurateure und die Kellner versuchen, besonders Fremden gegenüber,

möglichst hohe Preise zu erpressen (15 kr. für ein Seidel Bier), höher als sie im Tarife angegeben sind, und es gelingt ihnen meist, wenn nicht ein derber Wiener sich der Gäste gegen seine Landsleute annimmt. Gestern Abend um halb 10 Uhr entzündete sich auf dem Tanzplatze in Webers „Herkulanum" an Lampions hängendes dürres Reisig, in Folge dessen Feuerlärm entstand. Die Fest-Feuerwehr fuhr sogleich mit Spritzen auf den Brandort; als sie jedoch dort anlangte, war das Feuer schon durch das Publikum, welches die brennenden Flitter sogleich herabriß, gelöscht. Ein besonderes Glück muß es genannt werden, daß das Feuer-Hornsignal unterblieb, da gar nicht abzusehen ist, welches Unglück entstanden wäre, falls der Feueralarm in die mit nahezu zehn- bis zwölftausend Menschen gefüllte Festhalle gedrungen wäre.

— **Wien**, 28. Juli. Auch heute, am dritten Festtage des deutschen Bundesschießens in Wien, schreibt die „N. fr. Pr.", wölbt sich der Himmel blau über dem Festplatz und das Fest nimmt den schönsten Verlauf. Die ganze Presse Deutsch-Oesterreichs ist voll Befriedigung. Nur „Vaterland" und „Volksfreund" schmähen die „unheilige" Versammlung der deutschen Schützen und sind erbost über den Minister, der so frei war, auf dem Festplatze mit Pathos und Schwung die Sache der Freiheit zu feiern. Unter den nichtdeutschen Organen Oesterreichs äußern sich zumal die ungarischen sympathisch für unser Fest, während die Czechen in ihrer Bosheit die Erfindungsgabe so sehr im Stich läßt, daß sie sich vorerzählen, die Wiener hätten die deutschen Schützen zum Feste nur gedungen! Charakteristisch ist, daß das energischeste unter den Bismarck'schen Blättern, die „Weser-Zeitung", Neugier und Durst als die einzigen Hebel des Festes gelten lassen will. Was sagen die Bremer Gäste dazu? Freilich läßt sich das die „Weser-Zeitung" aus Wien von Jemanden schreiben, der zwar aus Staatsmitteln besoldet wird, aber eben ein Czeche ist.

— **Wien**, 28. Juli. Mit Bestürzung erzählte man sich heute Vormittags in Wien, die reine Festfreude des Schützenfestes sei bereits durch den schrecklichen Vorfall getrübt, daß ein sächsischer Gast von räuberischer Hand ermordet worden sei. Wir erfahren hierüber folgende authentische Daten: Gestern wurde in der Freudenau der Leichnam eines vollständig bekleideten Mannes aus der Donau gezogen, welcher allem Anscheine nach beraubt worden war; er war nämlich nicht nur ohne Baarschaft, sondern es fehlten auch die Ringe, von denen an den Fingern Spuren sichtbar waren, sowie die Uhr zu der Kette, welche noch in der Weste hing. Leichte Verletzungen des Körpers scheinen darauf hinzudeuten, daß der Mann unter Leistung von Widerstand in das Wasser geworfen wurde. Die Nachforschungen haben nun ergeben, daß im Hotel Schipler ein Kaufmann aus Dresden, Namens Wohlleber, der Ringe, Uhr und eine große Baarschaft trug, unter Zurücklassung seiner Effekten verschwunden sei. Ob der Kaufmann zum Schützenfeste oder in Geschäfts-Angelegenheiten hierher gekommen, ist noch ungewiß, da er bereits am vorletzten Sonntag anlangte, und seit Dinstag vermißt wird. Selbstverständlich werden die eifrigsten Erhebungen über diesen peinlichen Fall gepflogen.

— **Wien**, 28. Juli. Heute Abend fand in der Schützenhalle der Festcommers der Wiener Studentenschaft zu Ehren der das dritte deutsche Bundesschießen besuchenden Gäste statt. Der Besuch des Kaisers auf dem Festplatze ist für Donnerstag Nachmittag angekündigt.

— **Belgrad**, 28. Juli. Die 14 zum Tode Verurtheilten sind heute Morgen außerhalb der Stadt am Ufer der Donau in Anwesenheit einer großen Menschenmenge und zahlreicher Militärmacht erschossen worden.

— **Aus Konstantinopel**, 27. Juli, meldet man der „N. Fr. Pr.": Laut einem Telegramm, welches der Pforte vom General-Gouverneur des Donau-Vilayets eingesendet wurde, ist durch die Aussagen des gefangenen Banden-Chefs Kutschuk Stefan aus Tultscha konstatirt, daß von allen Briganti, welche die Donau überschritten hatten, nur mehr ein Rest von beiläufig 30 Mann übrig ist, an deren Spitze sich Hadschi Dimitri und Kiatis Alexan befinden; mit Ausnahme von sechs oder sieben sind alle verwundet. Dasselbe Telegramm meldet ferner, daß, laut den neuesten Mittheilungen aus Tirnova, ein Theil dieser Flüchtlinge, welche ihrer Wunden wegen die Flucht nicht rasch genug fortsetzen konnten, bereits von den Behörden ereilt und eingezogen worden ist; die letzten Reste dieser Trümmer werden von den ottomanischen Truppen verfolgt. Die flüchtigen Briganti ziehen sich in die Gegend von Philippopel; ihre Bestrebungen sind völlig vereitelt und die vollständigste Ruhe in der ganzen Donauprovinz wiederhergestellt.

— Ueber die **europäische Ernte** lauten die Berichte in der Mehrzahl sehr gut. Als gewiß erscheint es, daß Frankreich wenigstens seinen Bedarf ernten wird; von mancher Seite wird behauptet, daß dasselbe viel zur Ausfuhr erübrigen werde. Der Ertrag ist reichlicher im Westen und Norden als im Süden des Landes. In England erwartet man auf gutem Boden mehr als eine Durchschnittsernte, während in den sandigen und hochgelegenen nur ein dürftiger Ertrag in Aussicht steht. Ungarn soll durchschnittlich wenigstens ebensoviel, wenn nicht mehr, als voriges Jahr ernten. Bedenkt man, daß dort vom Monat August v. J. bis Ende Mai d. J. 7½ Millionen bayer. Schäffel Getreide (die großen Mehlquantitäten gar nicht gerechnet), ausgeführt waren und die Vorräthe trotz der seither fortgesetzten Ausfuhr noch immer bedeutend sind, daß dagegen der seitherige Hauptabzugskanal nach Frankreich verstopft sein wird, so wird man sich, wenn es auch hie und da Lücken geben sollte, auf einen hohen Preisstand nach der Ernte keine Rechnung machen können. Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Krain, Mähren, Schlesien, Böhmen, Dalmatien werden sehr gute Ernten haben, in Galizien, in der Bukowina wird dieselbe nur mittelmäßig sein. In Rußland sind die Preise in Folge der guten Ernteaussichten bedeutend gefallen, obwohl andere Berichte sagen, daß im Süden die Dürre viel Schaden angerichtet habe. In Algerien sieht man nach den neuesten Berichten einer guten Ernte entgegen, so daß man noch zu exportiren haben wird. Auch aus Italien lauten die Nachrichten erfreulich. Getreide, Wein, Oel, Reis, Seide, Alles verspricht einen guten Ertrag. Aus Spanien wird dagegen sehr geklagt, auch aus Schweden in Folge von Regenmangel. Am verschiedensten und oft widersprechend lauten die Berichte aus Nord- und Süddeutschland. Das unglückliche Ostpreußen hat wieder eine Mißernte, im Uebrigen scheinen aber die Winterfrüchte so ziemlich überall mehr oder weniger gut gerathen zu sein. Auch die Kartoffeln stehen überall vielversprechend. Reps ist in den meisten Ländern wohlgerathen.

Amtliche Nachrichten.

Der bish. Schulverweser Ed. **Salfner** zu Nürnberg wurde auf Präsentation des Stadtmagistrats Nürnberg zum ständigen Schulprovisor an der neuerrichteten 8. Schulklasse zu Steinbühl; der bish. Schullehrer Raim. **Reith** zu Obermässing auf Präsentation der Stadtgemeinde Herrieden zum katholischen 1. Knabenlehrer, Chorregent und Kantor in Herrieden; der bisherige Schulprovisor Leonh. **Häupler** an der höheren Töchterschule zu Nürnberg auf Präsentation des Stadtmagistrats Nürnberg zum protestantischen Schullehrer der 1. Mittelklasse der höheren Töchterschule allda; der bisherige Hilfslehrer Franz **Häberlein** an der Präparandenschule zu Pleinfeld als katholischer ständiger Schulprovisor und Kirchendiener zu Rothenburg a/T.; der bisherige Schullehrer Gg. **Fröhlich** zu Sondernohe als katholischer Schullehrer und Kirchendiener zu Lippertshofen ernannt, nachdem der zwischen den Lehrern **Fröhlich** zu Sondernohe und **Eichhorn** zu Lippertshofen eingegangene Stellentausch die Genehmigung erhalten hat.

— **Erledigt**: Die protestantische Schul- und Kirchendienerstelle zu Unteraltenbernheim, Distr. Windsheim, die protestantische Schulstelle zu Birnbaum, Distr. Neustadt a/A., jede mit 350 fl.; die protestantische ständige Schulprovisorats- und Kirchendienerstelle zu Dornheim, Distr. Einersheim, mit 250 fl. fassionsmäßigen Einkommen; die Elementarschulstelle in Roth a/S. mit 425 fl. fixem Geldgehalt und freier Wohnung im Anschlage zu 25 fl. (Bewerber mit wenigstens der Note 2 haben ihre Gesuche um letztere Stelle binnen 3 Wochen beim dortigen präsentationsberechtigten Stadtmagistrate einzureichen.) — Die Aufschlagstation Heilsbronn mit einem jährlichen Einkommen von 468 fl. 26 kr.; eine Malzaufseherstelle bei der k. Aufschlagsstation Nürnberg mit dem jährlichen Bezug von 50 fl. Fixum, dann ½ pCt. Tantième vom Aerarial- und ½ pCt. Tantième vom Lokalmalzaufschlage nach Maß und Dauer der jeweiligen Bewilligung.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 24. d. M. wurde der ledige Schuhmachergeselle Johann **Stöhlein** von Hollfeld wegen Vergehens des Diebstahls zum Nachtheil des Tünchermeisters Schrögler von Nürnberg, im Zusammenfluß mit einem Vergehen der Widersetzung an Gendarmen Mundi und Ahl von der Station Bissingen, einem Vergehen der Körperverletzung an Gendarm Ahl, einer Uebertretung der Ehrenkränkung an öffentlichen Dienern, unter Einrechnung der ihm durch diesgerichtliches Urtheil vom 29. Mai c. wegen Vergehens des Diebstahls an der Wittwe Vollet und ihres Sohnes J. G. Vollet von Bach zuerkannten 4 monatlichen Gefängnißstrafe zu einer in einer Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gesammtgefängnißstrafe von 1 Jahr 9 Monaten verurtheilt und zugleich dessen Stellung unter Polizei-Aufsicht oder seine Verwahrung in einer Polizei-Anstalt nach erstandener Strafe für zulässig erklärt.

Deßgleichen vom 27. d. M. wurde der Korbmacher Georg **Engelhardt** von Retzelsembach, geboren den 16 Januar 1852, wegen Vergehens des Diebstahls zum Schaden seines Stiefvaters, des Korbmachers Tiefel dahier, zu einer in einer Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 5 Monaten verurtheilt.

Deßgleichen vom 28. d. M. wurde die ledige Glaswischerin Barb. **Schönlein** von Nördlingen wegen Vergehens des Diebstahls zum Schaden der Dienstmagd **Rosenbaum** dahier zu einer in einer Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Donnerstag, den 30. Juli 1868.

Privatier **Strunz**, der in der Pfisterstraße ein neues Haus erbauen, und Lederhändler **Wörner**, der behufs Einrichtung eines Ladens in seinem Hause mehrere bauliche Veränderungen vornehmen will, erhalten hiezu die Bewilligung. — Das Gesuch des Metallschlagermeisters Mich. **Stöber**, auf einen bereits genehmigten Anbau einen Kniestock aufsetzen zu dürfen, wird wegen nicht genügender Mauerstärke abgewiesen. — Genehmigt werden die Baugesuche des Beutlers **Hierteis**, Erweiterung eines Fensters zu einer Auslage, und des Metzgers **Böhm**, Ausbrechens einer Ladenthür betreffend. — Dem Gesuch des Kaufmanns E. **Eichmann**, um unentgeltliche Ueberlassung von Pflastersteinen zur Herstellung des Verbindungsweges nächst seinem Anwesen in der Nähe

der Karolinenstraße kann nicht stattgegeben werden. — Dem Fabrikanten Dr. Oppler kann nicht gestattet werden, in seinen von Fachwerk aufgeführten Fabrikgebäuden Feuerungsanlagen anzubringen. — Dem Gesuch der Akkordanten Metzger und Bözler, um Verlängerung des zur Ausführung der Maurerarbeiten zum Schulhausbau auf den 1. September festgesetzten Termins bis letzten September, wird, da die vorgetragenen Verhältnisse als begründet erscheinen, stattgegeben. — Wegen Errichtung der Schießhausmauer wird von öffentlicher Ausschreibung Umgang zu nehmen beschlossen und dem Herrn Baurath überlassen, den Akkord mit einem Maurermeister abzuschließen, der die geeignetsten Steine hiezu besitzt. — Die Arbeiten zur Herstellung der Kontrollhäuschen sollen im Wege der öffentlichen Submission, mit Vorstreckung eines kurzen Termins, vergeben werden. — Der Vorstand des Liederkranzes zeigt an, daß derselbe am 2. August d. J. sein 25jähriges Jubiläum feiern wird, und daß bei dieser Gelegenheit ein Festzug vom Gasthaus zum „schwarzen Kreuz" sich durch die Stadt nach dem Festplatz, dem Pfarrgarten, bewegen soll. Hiegegen wird keine Erinnerung gemacht. — Das Ergebniß einer Weißbrodvisitation war, daß bei den Bäckermeistern Oppenheimer jun., Will, Roth und Schulten Gewichtsmankos konstatirt wurden, wovon der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet wird. — In Folge erhobenen Rekurses wird von der k. Regierung die Detentionszeit des nach Rebdorf eingeschafften Sander von einem Jahr auf ein halbes Jahr herabgesetzt.

Das Gesuch des Gastwirths Friedrich Schuster um Ausstellung einer Jagdkarte wird willfährig beschieden. — Die erledigte Holzmesserstelle wird dem Büttnermeister Sixtus Rößler übertragen. — Kopulationsatteste erhalten: Kaufmann Joh. Christian Tauber mit Emilie Ochs von hier, Kaufmann Max Prager mit Emma Lust von Bamberg. — Veronika Hollerbusch erhält die Bewilligung zur Vornahme einer Reise nach Nordamerika — Ehe zur Besetzung der Controlleurstellen geschritten wurde, einigte sich das Kollegium dahin, daß hiebei vor allem auf länger gediente Polizeisoldaten Rücksicht genommen werden solle; demgemäß wurden zu Controlleuren ernannt: der in Folge der neuen Organisation der städtischen Forstverwaltung disponibel werdende Forstaufseher Burkas, und die Polizeisoldaten Hochreiter, Krebs, Bormann und Stöber.

Rheinische Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Zehn Millionen Gulden.

Die Gesellschaft versichert bewegliche Gegenstände aller Art, als Haus-Mobiliar, Waaren, Fabrikeinrichtungen, Transmissionen zu Glasschleifen und deren Inhalt, Vieh und Ernteerzeugnisse in Gebäuden wie im Freien gegen Feuersgefahr und Blitzschlag.

Die Prämien sind billigst und fest.

Der Grundsatz der Gesellschaft ist, **entstandene Schäden rasch zu reguliren und die festgestellte Entschädigungs-Summe den Beschädigten voll und baar auszuzahlen.**

Den Versicherungsuchenden ertheilt stets jede wünschenswerthe Auskunft und hält sich zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen bestens empfohlen

die Hauptagentur: L. Reichmann.

Zur Aufklärung.

In Nr. 209 des Nürnberger Anzeigers befindet sich ein, wie es scheint, aus Fürth eingesandter Artikel, der den jüngsten, in unserem Verein gehaltenen Vortrag des Hrn. Crämer von Doos in einer Weise bespricht, die es uns unmöglich macht, denselben ohne Erwiderung zu lassen. —

Mit gewohnter Virtuosität hat der Verfasser fraglichen Artikels Kraftstellen (theilweise sogar unwahre) aus der Rede des Herrn Crämers herausgerissen, ohne dieselben in Verbindung mit den betreffenden Sätzen zu bringen. Wer beispielsweise das Referat im „Fortschritt" gelesen, wird sofort herausfinden, daß die Anwendung der vom Anzeiger besonders hervorgehobenen Worte eine ganz andere war. „Der Volksbote" verfährt in der Regel ebenso mit gegnerischen Reden und dürfte man schon hieraus ersehen, daß die neuen Freunde „Ultramontane" und „reine Demokraten" rasch von einander lernen, und sich dem bekannten Spruch immer mehr nähern, welcher da heißt:

„Der Zweck heiligt die Mittel."

Der Einsender des Anzeigerartikels hat dabei die Frechheit, seine Verwunderung auszusprechen, daß der Bürgerverein es mit der Reputation der Tribüne vereinbaren kann, diese zum Tummelplatz für solche Auslassungen herzugeben.

Wenn dieser Herr überhaupt wüßte, was Reputation ist, so hätte er als Gast des Bürger-Vereins, denn ein solcher, das konstatiren wir ausdrücklich, war er, sicherlich unterlassen, einen Mann in einer solchen Weise anzugreifen, gegen den unser Verein von jeher die größte Verehrung und Hochachtung an den Tag gelegt hat.

Ein solches Benehmen kennzeichnet sich von selbst, und kann uns nur darin bestärken, in Herrn Crämer nach wie vor den Mann unseres Vertrauens zu finden.

Die Vorstandschaft des Bürger-Vereins.

Abfälle von Leinen, **Wollen- und Baumwollstoffen, Papierspäne, Glasabfälle, Knochen**, werden beständig zu annehmbaren Preisen anzukaufen gesucht. Auch werden hiezu eigene Sammler zu annehmbaren Bedingungen angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Ein kleines Haus wird eingetretener Familienverhältnisse wegen sofort mit einer geringen Anzahlung verkauft. Auskunft gibt
J. A. Kleidtner, Commissionär.

Schnupftabake!

Schürer Nr. 2,
Bernard „ 2 und 3,
Lotzbeck „ 2 und 3,
Raulino „ 3,
Bolongaro
in frischer Waare bei

Conrad Dietz,
am Holzmarkt.

Neue holl. Vollhäringe

empfiehlt **J. N. Weber.**

Heute Nachmittag **Metzelsuppe** in der weißen Lilie. **Fr. Pesoldt.**

50,000 fl. sind sofort bei genügender Sicherheit in verschiedenen Partien auszuleihen und müssen Gesuche mit Kataster-Schätzung und Brandversicherung belegt sein.

Kommissions-Bureau von **Melzl**
in Augsburg.

Anzeige für Damen.

Da sich meine Abreise von hier noch um vier Wochen verzögert, so beabsichtige ich noch einen 4wöchentlichen und einen 14tägigen Kurs im Maaßnehmen, Zuschneiden und Verfertigen von Damenkleidern zu eröffnen, auch in den übrigen bekannten Arbeiten, und bitte freundlichst um recht baldige und zahlreiche Meldungen.

Sobald mehrere Damen zusammentreten, ist das Honorar billiger.

Achtungsvoll
Elise Langfritz, Lehrerin,
Hirschenstraße Nr. 5, I. Etage.

Gesuch. Ein Kellner wird sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Offener Dienst. Ein solides Mädchen, das in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist und Liebe zu Kindern hat, wird sofort in Dienst genommen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Feuerwehr.

Sonntag, den 2. August:

Uebung der Steiger.

Abmarsch 7 Uhr. **Der Obersteiger.**

Kranken-Unterstützungs-Verein

Erleichterung.

Kommenden Sonntag, den 2. August, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder im schwarzen Bock. Von 3 bis 4 Uhr:

Generalversammlung,

wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden, die nicht erscheinenden haben sich den Majoritätsbeschlüssen zu fügen. Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

die Verwaltung.

Samstag, den 1. August, Abends 7—8 Uhr, ist in dem **Metallschläger-Krankenverein Innung** Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthaus zum goldnen Rad. Zugleich diene den Mitgliedern zur Nachricht, daß auch Generalversammlung stattfindet, wegen Statutenänderung Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen **der Vorstand.**

Sonntag, den 2. August d. Js.,
Monatsversammlung der Mitglieder des
Landesvereins für Bienenzucht in Zirndorf.

Tagesordnung:
1) Vorzeigung einer neuen Honigentleerungsmaschine.
2) In wie weit soll der Unterricht in der Bienenzucht Gegenstand der Volksschule werden?
3) Ueber Vereinigung schwacher Stöcke für das Winterlager.

Der Vorstand.

Anzeige. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei Königsstraße Nr. 52, im Hinterhaus, über 1 Stiege.

Zu verkaufen. Ein Bretterverschlag, eine große sowie auch eine Kinderbettstelle sind zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Offener Dienst. Ein ordentlicher Bursche von 16—18 Jahren wird als Hausknecht sogleich gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Untere Königsstraße Nr. 16 zwei Stiegen hoch ist für einen soliden Herrn eine Schlafstelle mit eigenem Eingang frei.

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt Garnituren in Korallen, Lava, Stahl, Wachs, Uhrketten, vergoldet und feine Kautschuk, vergoldete und versilberte Haarreife, Stickereien, fertig und angefangen, Spielzeug, Chatoullen, und fertige Bilder zu gefälliger Abnahme.

Ein **Schreinergeselle** kann in Arbeit treten, untere Königsstraße Nr. 20.

Liederkranz.

Sonntag, den 2. August, feiert genannte Gesellschaft im Pfarrgarten unter gütiger Mitwirkung der Gesanggesellschaften **Liedertafel, Eintracht, Liederverein** und der städtischen **Musik-Kapelle** sein

25jähriges Fest-Jubiläum,

wozu ein gesangliebendes Publikum hiemit freundlichst eingeladen wird.

Der Vorstand.

Anfang ½ 4 Uhr. **Fr. Böhner.** Entrée 6 kr.

Auf Obiges mich beziehend, erlaube ich mir ein geehrtes Gesammt-Publikum freundlichst einzuladen mit dem Bemerken, daß für ausgezeichneten Stoff, sowie für verschiedene warme und kalte Speisen, nebst feinem Kaffee bestens gesorgt ist. Hochachtungsvoll

M. Käfferlein's Wittwe.

Leihbibliothek von J. B. Walter,

Weißengarten in Fürth,

empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum zu recht häufiger Benützung, neue gute Erscheinungen in der belletristischen Literatur werden immer nachgeschafft. Auf alle Zeitschriften und in Lieferungen erscheinenden Werke werden fortwährend Abonnements angenommen und pünktlich besorgt.

Cataloge gratis.

Zur Notiz.

Einem hochverehrten auswärtigen Publikum fühle ich mich verpflichtet anzuzeigen, daß mein photographisches Atelier sich unverändert Mühlgasse Nr. 2 befindet.

Dasselbe, seit Jahren eines bedeutenden Rufes sich erfreuend, ist mit allem Comfort ausgestattet, und sind alle bis jetzt erfundenen Methoden praktisch in Anwendung, so daß alle Aufträge, Aufnahmen verschiedenster Art nach Natur in allen Größen, sowie Vergrößerungen, Reproduktionen nach Kupferstichen, Oelgemälden rc. rc. bestens ausgeführt werden. Eine reiche Auswahl von fertigen Photographien sind zur Ansicht im Atelier des Unterzeichneten stets ausgestellt.

Der Güte angemessen werden die billigsten Preise berechnet. Hochachtungsvoll

Chr. Schildknecht,
Maler und Photograph,
Fürth, Mühlgasse Nr. 2.

Photographie-Rahmen

in allen Größen, auf das Einrahmen kann sogleich gewartet werden, empfiehlt

L. Bina, Blumenstraße.

Schellack gebleicht weiß,
„ feinst blond,
„ orange,
Spiritus 90 und 94°,
Leim, Kölner und Nördlinger,
Gummi Sandrac billigst bei
Conrad Dietz, am Holzmarkt.

Weikert, Schwabacherstraße Nr. 13, empfiehlt prima **Limburger** und **Emmenthaler Käse**, äußerst billig.

Pferd-Verkauf.

Ein fehlerfreies Pferd ist zu verkaufen. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Freitag Nachmittag wurde in der **Löblein**schen Conditorei wahrscheinlich aus Versehen ein braunseidener **En-tout-cas** mit weißer Bordure mitgenommen. Man bittet um gefällige Rückgabe in obiger Conditorei.

Kreuz-Bauern-Verein

in Schniegling

feiert kommenden Sonntag im **Matthold**'schen Garten

großen Gemeindetag

mit gutbesetzter **Musik**, wozu ergebenst einladet

der Vorstand.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir ein hochgeschätztes Publikum Fürths und Umgegend freundlichst zu zahlreichem Besuch einzuladen, mit der Versicherung, daß für guten **Kaffee** mit **Hefenküchlein** und alles Uebrige bestens gesorgt ist.

Entrée à Person 3 kr.

Simon Matthold in Schniegling.

Zu verkaufen:
Ein Auslagfenster. Hallstraße Nr. 3.

Zu verkaufen. Ein doppeltes Schreibpult ist zu verkaufen oder gegen ein kleineres zu vertauschen. Näheres bei der Redaktion.

Einen **Vergoldergehilfen** sucht
Griess, Vergolder, Hirschengasse Nr. 27.

Anerbieten. Ein junger Mensch, der einige Lokalkenntnisse besitzt, wird als Laufbursche angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein en gros-Geschäft wird bis 1. September ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Für Mitte August wird eine gesunde **Stillamme** gesucht. Baldige Anerbietungen besorgt die Expedition d. Bl.

Gesuch. Ein junger Bursche, der sich aller Arbeit unterzieht, wird in einer Schreinerei gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine Wohnung wird gesucht für eine ruhige Familie, womöglich in der oberen Königs- oder Weinstraße. Offerten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Anerbieten. Ein im Möbelfache geübter Bildhauer kann dauernde Beschäftigung erhalten in der Ornamentenfabrik von **Leopold Iller**, Mathildenstraße Nr. 10.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts versteigere ich am

Mittwoch, den 5. August, Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Nr. 15 in der Marienstraße dahier: zwei vollständige Betten, einen Waschtisch, drei Rohrstühle und einiges Küchengeschirr gegen gleich baare Zahlung.

Fürth, am 29. Juli 1868.

Toussaint, k. Notar.

Bekanntmachung.

Eingetretener Hindernisse wegen wird hiemit die auf

Freitag, den 31. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Nr. 6 in der Gartenstraße dahier anberaumte Mobiliarversteigerung auf

Mittwoch, den 12. August l. J., Nachmittags 2 Uhr,

verlegt.

Fürth, am 31. Juli 1868.

Toussaint, k. Notar.

Zu vermiethen. Eine helle freundliche Wohnung in Mitte der Stadt, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller, sowie Waschhaus-Antheil, ist bis Ziel Allerheiligen 1868 an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Mathildenstraße Nr. 10 ist der II. Stock zu vermiethen und kann bis Ziel Lichtmeß bezogen werden.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, 1 Kammer rc. ist zu vermiethen und am Ziel Laurenzi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist vom 1. September an zu vermiethen. Obere Königsstraße Nr. 96 b.

Zu vermiethen. Ein hübsch möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich zu vergeben, in der Nähe der Bahnhofstraße. Zu erfragen bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein schön möblirtes Zimmer, mit freiem Eingang in sehr schöner Lage, ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nr. 2 am Markt ist ein Laden mit Wohnung zu vermiethen, und am Ziele Laurenzi oder Allerheiligen zu beziehen.

Zu vermiethen. Wohnungen sind sogleich von 20 bis 100 fl und noch höher zu vermiethen bei **M. Hirschmann**,
neben dem kgl. Stadtgericht Nr. 20 1. St.

Coursberichte.

Frankfurt, den 29. Juli 1868.

5% bayer. Oblig. 102¼ G. — 4½% bayer. Oblig. ½jähr. 98⅝ bez. ¼jähr. 96⅞ P. — 4% bayer. Oblig. ½jähr. 90⅞ P. ¼jähr. 90⅞ P. — 4% Ablös.-Renten. 90⅝ G. — Münchener 102 G. — Bayer. Ostbahn 126½ bez. — 4% bayer. Pfandbriefe 93 bez. — 4% bayer. Prämienloose 103 P. — Amerik. Bonds per 1882 76⅝ — Ansbacher 7 fl.-Loose 13 fl. P. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44¾—45¼.

Wechsel auf Amsterdam 100¼ bez. — Augsburg 100 P. — Berlin 60 Thlr. 104¼ bez. — Bremen 50 Ld'or 97¼ bez. — Brüssel 200 Frs. 94¼ P. — Cöln 60 Thlr. 103 bez. — Hamburg 100 M. B 88 P. — Leipzig 60 Thlr. 104¾ bez. — London 10 L. St. 119¼ bez. — München 100 P. — Paris 200 Frs. 94¼ bez. — Triest in öst. W. 103¼ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 104 bez. Disconto 3 Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57½—58½. — Pistolen 9 fl. 47—49. — Dopp. Pistolen 9 fl. 48—50. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 37—39. — Napoleond'or 9 fl. 28—30. Souvereigns 11 fl. 53—57. — Imperials 9 fl. 48—50. Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 1. August 1868. № 184. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

II. **München**, 30. Juli. Der Kriegsminister Freiher von Pranckh hat sich in Urlaub begeben und übernimmt für die Dauer seiner Abwesenheit der General Freiherr von Ow die Leitung der Geschäfte des Kriegsministeriums. — Seine Majestät der König haben die Errichtung einer protestantischen Stadtpfarrei in Neuulm zu genehmigen geruht. — Aus den Rentenüberschüssen des k. Centralschulbücherverlags wurden für das Jahr 1868 an die Schullehrer- Wittwen- und Waisen-Unterstützungsvereine der einzelnen Regierungsbezirke folgende Beträge bewilligt: für Oberbayern, die Pfalz, Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben je 520 fl., für Oberfranken und die Oberpfalz je 500 fl. und für Niederbayern 400 fl. im Ganzen demnach 4000 fl. — Die von dem Privatier S. M. von Praun zu Nürnberg mit einem Fundationskapital von 12,500 fl. zum Besten der Nürnberger Patrizier-Familie von Praun gegründete Stiftung mit dem Namen „S. M. von Praun'sche Familienstiftung" hat die landesherrliche Bestätigung erhalten. — Der funktionirende Landwehrbezirkscommandant zu Traunstein, Major Raith, wurde vorbehaltlich seiner Wiederverwendung in den Ruhestand versetzt und der pensionirte Major Gustav Weber reaktivirt und zum Landwehrbezirkscommandanten in Traunstein ernannt. — Gestern Vormittag ist der Feldwebel Keller von der Garnisonskompagnie, welcher im Hause Nr. 15 an der Frühlingsstraße über 1 Stiege wohnte, als Leiche in seinem Bette aufgefunden worden. Als Todesursache wird vom k. Gerichtsarzt das Einathmen von Leuchtgas bezeichnet, welches in der unter dem Zimmer Kellers gelegenen Küche ausgeströmt und in Kellers Wohnung eingedrungen war. Vor mehreren Tagen ist nämlich in fraglicher Küche ein Gasrohr an der Decke abgeschraubt, die Oeffnung aber nicht wie vorgeschrieben mit einer Schraube, sondern ungenügend gesperrt worden.

— Der Ausschuß des deutschen Handelstages hat beschlossen, den Handelstag auf den 20. Oktober einzuberufen. Die Verhandlungen sollen 3 Tage dauern und auf der Tagesordnung stehen: die Organisationsfrage des Handelstages, die Eisenbahnfrachten und die Binnenschifffahrt, dann die Münzfrage. Endlich soll auch noch die Zollfrage auf die Tagesordnung gestellt werden.

— Vor einigen Tagen starb in **Zeilitzheim** (Unterfranken) ein junges Mädchen am Sonnenstich. — Vor kurzer Zeit wurden im Amtsbezirk **Erding** einige Kinder von einem wuthverdächtigen Hunde gebissen. Bei einem derselben — zu Froschbach — ist nach einigen Wochen wirklich die Wasserscheu derart eingetreten, daß es nach ein paar Tagen den entsetzlichen Leiden erlag. Bei den übrigen Kindern sollen ärztliche Mittel sogleich, und bisher mit Erfolg, angewendet worden sein.

— **Augsburg**. Hr. Schiebel, Besitzer des Luftballons „Occident", welcher durch Unkenntniß aller Betheiligten in München nicht zum Steigen kam, hat am vergangenen Sonntag in Augsburg vom Schießgraben aus wieder eine Probe gemacht. Hr. Schiebel entschloß sich, ohne Gondel, nur in Stricken unter dem Ballon hängend aufzufahren. Schnell stieg der Ballon empor, Schiebel konnte sich aber wegen des schmerzhaften Einschneidens der Stricke nicht länger mehr in der Höhe halten, er öffnete die Klappe und kam zur Erde zurück. Der Ballon selbst stieg hierauf ohne den Eigenthümer, segelte ostwärts und fiel in der Nähe des Dorfes Stätzling bei Friedberg zu Boden.

— Dem „Rgsb. Tgbl." wird mitgetheilt, daß der Redakteur des „Kuriers für Niederbayern," Herr Güttlinger, wegen eines Leitartikels, betitelt „Ein Hirtenbrief vom 1. April", welcher die Rechte der Staatsregierung gegenüber den politischen Ungehörigkeiten mancher Geistlichen vertrat, und dabei in ein paar Sätzen dem Erzbischof von München gravirende Handlungen vorwarf, zum nächsten Schwurgericht nach Straubing verwiesen sei.

— **Stuttgart**, 29. Juli. Aus dem letzten und zugleich heftigsten Wahlkampf in Göppingen ist der Regierungskandidat Hölder mit 2845 Stimmen als Sieger über den demokratischen Candidaten Beth, welcher 2631 Stimmen erhielt, hervorgegangen. Die definitive Gestaltung der Parteiverhältnisse ist nun folgende: Es sind 24 Radikale, 17 Großdeutsche (Antipreußen), 8 „Wilde" (welche in ihrem Programm die Sparsamkeit voranstellten) und 34 dem Regierungsstandpunkt Näherstehende, endlich 9 Anhänger des Anschlusses an den Nordbund oder des Einheitsstaats gewählt.

— **Frankfurt**, 29. Juli. In Homburg wird versichert, der König von Preußen werde nach Beendung seiner Badekur in Ems die ehemalige Landgrafschaft Hessen besuchen und einen etwa achttägigen Aufenthalt in Homburg nehmen.

— Am 25. ds. ist das oberhessische Dorf Battenberg abgebrannt; 80 Wohnhäuser, dazu Scheuern und Ställe, liegen in Asche; nur die Kirche, das Schulhaus und 8—10 abseits gelegene Häuser blieben verschont. Viel Vieh ist mitverbrannt.

— Der herzogl. Parkdiener zu **Biebrich**, der ein Rencontre mit dem türkischen Gesandten Aristarchi Bey hatte — auf sein mehrmaliges Erinnern an das Rauchverbot im Park warf ihm der Gesandte die brennende Cigarre ins Gesicht, worauf der Gesandte von dem Parkdiener Ohrfeigen erhielt — wurde zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt und im Parke neue Plakate angeschlagen, welche das Tabakrauchen strenge untersagen. Im Publikum erwartete man die Freisprechung des Angeklagten, der zuerst injurirt worden war. Bei Gelegenheit dieses Conflikts erzählt man der „Allg. Ztg." von Wiesbaden aus nach einem aus Kairo dorthin gelangten Privatbriefe Folgendes: Als das norddeutsche Bundeskonsulat dem dortigen Polizeipräfekten eine harmlose Bemerkung wegen der etwas allzu geräuschvollen Umgebung des Consulatsgebäudes machte, wurde in noch nicht 24 Stunden für eine wahre Grabesruhe gesorgt, indem der Polizeipascha sofort alle dort in der Nähe wohnenden Personen männlichen Geschlechts vor sich kommen und jedem 25 Hiebe aufzählen ließ; weitere 60 wurden in nächste Aussicht gestellt für den Fall, daß noch einmal die geringste Beschwerde von Seiten des norddeutschen Bundeskonsulats einlaufe."

— Der Gewerbeverein zu **Wittenberg** beabsichtigt im nächsten Jahre eine allgemeine deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu veranstalten. Die Eröffnung ist auf den 10. Mai festgesetzt. Die ausauszustellenden Gegenstände sind bis spätestens den 1. November d. Js. anzumelden mit Angabe des gewünschten Raumes in preußischem Maß. Für den Kubikfuß werden 4 Sgr., für den Quadratfuß horizontalen Flächenraum 8 Sgr. und für den Quadratfuß Wandfläche 3 Sgr. vergütet, wovon die eine Hälfte bei Anmeldung, die andere Hälfte bei der Zurücknahme der Ausstellungsgegenstände entrichtet wird. Zur Beförderung der Güter hat sich ein Speditionscomité gebildet.

— **Elberfeld**, 28. Juli. Aus Rom erhält die „Elb. Ztg." von der preußischen Gesandtschaft als Erwiderung auf ihren Brief vom 8. Juli, in welchem dieselbe um Aufklärung über die wegen eines Zeitungsartikels erfolgte Verurtheilung des Herrn Clausing ersucht hatte, die folgende Mittheilung: „Rom, 19. Juli. Ew. Wohlgeboren beehre ich mich — in Abwesenheit des Gesandten — auf das gefällige Schreiben vom 8. d. M. zu erwidern, daß Herr Clausing wirklich wegen des betreffenden Zeitungsartikels ursprünglich zu 6 Jahren Galeeren verurtheilt war, daß diese Strafe aber sofort gemildert und derselbe jetzt zu 3 Jahren Civilhaft begnadigt ist. Vor der Hand kann ich zu meinem aufrichtigen Bedauern nichts thun, um eine weitere Milderung dieser noch immer ganz abnormen Strafe herbeizuführen, da ich den päpstlichen Kriegsminister persönlich sehr aufgebracht gegen Herrn Clausing gefunden habe. — Durch die Werbebureaux, welche die römische Regierung seit 1½ Jahren im Auslande unterhält, sind besonders aus Deutschland so viele Leute zweideutigen und abenteuerlichen Wesens (darunter auch steckbrieflich verfolgte Verbrecher) hierher geschafft worden, daß unter dem Rufe, der sich um derartige Elemente hier gebildet hat, allmählig auch die Guten mit leiden. Die Letzteren erhalten die Schläge, die eigentlich den Ersteren zugedacht waren, diesen aber nicht beigebracht werden können, weil solche Individuen es gewöhnlich verstehen, sich zur rechten Zeit aus dem Staube zu machen. Ich hoffe aber, daß sich nach Verlauf von einiger Zeit zu Gunsten des Herrn Clausing eine gesandschaftliche Verwendung wird ermöglichen lassen. Die Antecedentien und persönlichen Verhältnisse desselben sind mir völlig unbekannt; ich weiß nur, daß er aus Hörste, Kreis Büren, in Westphalen stammt. — In u. s. w. Kurz v. Schlözer, k. Geschäftsträger.

— **Gumbinnen**, 28. Juli. Die hiesige Regierung hat von den Landräthen der Kreise Heydekrug und Goldap die Anzeige erhalten, daß in den angrenzenden russischen und polnischen Bezirken die Viehseuche wieder ausgebrochen sei. Eine halbe Meile von der Grenze des Heydekruger Kreises sind einzelne Stücke Vieh bereits gefallen. Auch sind verschiedene Personen in Folge des Genusses vom Fleische des getödteten Viehes schwer erkrankt. In Neustadt ist ein besonderes Lazareth für dergleichen Personen eingerichtet. Die nöthigen Vorsichtsmaßregeln sind bereits getroffen.

— Zur Charakteristik der Verhältnisse an der **russischen** Grenze erzählt die „Köln. H.-Ztg." folgende drei Geschichten: Ein diesseitiger Schmuggler gewahrt den russischen Posten und kehrt mit seinem Pack auf die preußische Seite zurück, der Soldat aber begnügt sich damit nicht, sondern überschreitet die Grenze, verwundet den Schmuggler gefährlich

um Arme und zieht alsdann erst wieder ab. Ein anderes Histörchen ist folgendes: Die Bürger einer kleinen russischen Grenzstadt werden von ihren eigenen Polizeisoldaten zu verschiedenen Malen bestohlen. Hierauf thut der dortige Polizeimeister, dem die Sache angezeigt wird, den weisen Ausspruch: daß, sobald sich wieder Jemand ausplündern läßt, er dafür noch ihm zur Strafe mindestens 20 Silber-Rubel zu zahlen habe. Endlich drittens: so oft man sich beim Nacjelnik, d. h. beim Stadt- und Kreis-Chef, über irgend Etwas beschwert, läuft man gefahr, obendrein noch öffentlich die Straßen fegen zu müssen, zum Gaudium des Janhagels und zur Abschreckung anderer Uebelthäter.

— **Wien**, 29. Juli. Zum Festorte des vierten deutschen Bundesschießens wird morgen Leipzig gewählt. Die Annahme der Wahl von Seiten Leipzigs ist heute bereits hier eingetroffen.

— **Wien**, 30. Juli. Die Versammlung des Gesammtausschusses des deutschen Schützenbundes wurde heute eröffnet. Es waren 80 Mitglieder anwesend. Justizrath Sterzing (aus Gotha) wurde mit Akklamation zum Vorsitzenden gewählt. Derselbe dankte und erklärte in einer Ansprache: „Das Ziel des Schützenbundes sei eine Einwirkung auf die Geschicke des deutschen Volkes, die derselbe ungeachtet des Mangels einer Exekutive auch ausübe. Der Schützenbund vertrete die Idee der Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme.“

— Die Czechenpartei will im böhmischen Landtag nur so lange verweilen, bis sie ihren gemeinschaftlichen Protest abgegeben hat; dann will sie austreten. Die neuesten Nummern ihrer Organe wurden wieder confiszirt.

— **Pesth**, 27. Juli. Welche Auswüchse das Aktiengesellschafts-Gründungsfieber in Ungarn erzeugt, mag folgendes Exempel darthun: Am 23. hat in Pesth die konstituirende General-Versammlung der Ersten Pesth-Ofener Leichenbestattungsaktiengesellschaft stattgefunden. Das Gründungskapital beträgt 400,000 fl. östr. W. (2000 Stück Aktien), wovon die Gründer zwei Drittel gezeichnet haben. Die Gesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, Leichenbestattungen „vom Sterbebette bis zum Grabe“ zu besorgen; alle hiezu nöthigen Einrichtungen werden in einer eigens zu erbauenden Fabrik hergestellt werden. Die Gesellschaft will Niederlagen und Filialen in allen bedeutenderen Städten Ungarns anlegen ꝛc. ꝛc. — In dem glücklichen Ungarn stirbt man also schon auf Aktien, und wenn Typhus, Cholera oder eine andere Pest ausbricht, kommt die Zeit für die Superdividenden dieser schwarzen Gesellschaft. Das ist gewiß das Höchste.

— General La Marmora in **Italien** hat den geheimen Feldzugsplan veröffentlicht, den Preußen im Jahr 1866 für das italienische Heer ausgearbeitet hatte. Die Italiener sollten sich an den österreichischen Festungen in Italien nicht lange aufhalten, sondern so operiren, daß sie zu einer gewissen Zeit mit den Preußen vor Wien einträfen. La Marmora, der als ein Gegner Preußens und als Schleppträger Napoleons gilt, steckte den Plan damals in die Tasche, ohne seinen Kollegen im Ministerium etwas davon zu sagen, und veröffentlicht ihn jetzt, um die Preußen und Oesterreicher zu verhetzen.

— **Genua**, 26. Juli. In Carrara ward auf den Syndicus ein Attentat begangen; derselbe erhielt einen Schuß in die Schulter. Das Verbrechen hat einen um so tiefern Eindruck gemacht, als ihm schon eine ganze Reihe gleich schändlicher Racheakte an Beamten vorhergegangen ist.

— **Paris**, 29. Juli. In dem Prozesse der Vereinigten Staaten von Nordamerika gegen einige Rheder zu Bordeaux und Nantes wegen Ausrüstung von Kaperschiffen für Rechnung der Südstaaten hat das Gericht sein Urtheil gefällt. Dasselbe lautet dahin, daß der Präsident Johnson in die Kosten zu verurtheilen sei, da derselbe den Beweis, daß die Summen, welche dem Schiffbauer Arman gezahlt worden sind, aus den öffentlichen Kassen der Südstaaten geflossen seien, nicht zu führen vermocht habe. Das Gericht hat ferner die Wiederklage Arman's für nicht begründet erklärt.

— **London**, 25. Juli. Die große Hitze übt einen beklagenswerthen Einfluß auf den Gesundheitszustand London aus, und man fürchtet, daß die epidemische Diarrhoe der Vorbote der asiatischen Cholera sei. Feuersbrünste, große Wald- und Haidebrände gehören zur Tagesordnung. Flüsse und Brunnen trocknen aus. Das magere Vieh wird aus Futtermangel um jeden Preis losgeschlagen, und fettes Vieh ist nur noch um enorme Preise zu erstehen. Dabei ist die sichere Aussicht auf eine schlechte Ernte.

— In **Irland** sind Petroleum-Quellen entdeckt worden. Sollten sie sich reichhaltig erweisen, so wäre das ein großer Segen für die unglückliche Insel, und einigermaßen Ersatz für ihren Mangel an Steinkohlenlagern.

— Aus **Alexandrien**, 19. Juli, schreibt man der „N. Pr. Ztg.“: Dieser Tage starb hier (wie schon kurz erwähnt) im Hospital Oskar Becker, der im Jahre 1861 das Attentat auf den König von Preußen verübte. Oskar Becker war schon einige Zeit hier; wie er sagte, um „den Orient zu reformiren.“ Um das Land zu studiren, glaubte er, sich auf eine Stufe mit den Eingebornen stellen zu müssen, und eröffnete zu diesem Zwecke eine Schneider-Boutique, in der er längere Zeit gearbeitet hat. Außerdem erbot er sich, Musikunterricht zu ertheilen. Sein Projekt, die Reform des Orients, hatte er hier durch Anschläge in den Straßen bekannt gemacht.

— Der **nordamerikanische** Congreß verordnete die Ausgabe von Bonds, welche rückzahlbar in 30—40 Jahren und zwar in Metall, steuerfrei, zu 4½ Proz. verzinslich, im Betrag gleichkommend der Totalsumme der fünfundzwanziger Bonds, für deren Einlösung diese Bondsausgabe zu verwenden ist. Der Congreß nahm ferner die Bill bezüglich der Rechte amerikanischer Bürger im Auslande an, welche die Nichtigkeit der den Verzicht auf das Heimathrecht verwehrenden Entscheidungen ausspricht und gleichen Schutzanspruch geborener und naturalisirter amerikanischer Bürger im Auslande stipulirt. — Ein Bericht des Kriegsministers Shofield verkündet, daß die gesammte Unionsarmee von Neujahr ab 29,677 Mann betragen werde (20,631 Infanterie, 5455 Cavallerie, 3581 Artillerie), vom 1. Juli 1869 an aber nur noch im Ganzen 17,159 Mann. Die Armee des mächtigsten Staates der Welt ist eben so groß als die von Hessen-Darmstadt.

— **Washington**, 28. Juli. Der Congreß hat sich gestern bis zum 21. September vertagt.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.

	Preis.
Der Chiemsee mit dem Hochgern von Bayer in Salzburg (verkäufl.ch)	120 fl.
Partie bei Salzburg von A. Schaeffer in Wien	88 fl.
Partie bei Oberwesel von S. Weiß in München	150 fl.
Partie bei Zürich von Mecklenburg in München	44 fl.
Eine Ungarin von Gaul in Wien	175 fl.

Letzte vier Stücke Eigenthum des Kunstvereins Regensburg, nur achttägige Ausstellung.

Eine frische Sendung neuester und schönster Gardinen habe in allen Sorten, insbesondere

abgepaßte Rideaux

in feinem **Guipure** und in feinem **Tüll**, auch **Moll** und **Moll** mit **Tüll-Bordure**, erhalten und empfehle solche in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Leopold Steiner, Schwabacherstraße.

Feines Kunstmehl und Gries

zu den äußersten Preisen, **Ulmer Gerste** per ℔ 8, 9, 10, 11, 12 und 14 kr. empfiehlt

G. C. Hofmann, vis-à-vis dem Getreidemagazin.

Kaufgesuch. Ein schöner großer Winterrock wird gekauft. Auch ist eine Gitterbettstatt zu verkaufen. **Schnal**, Mohrenstraße Nr. 24.

Anerbieten. Für ein Mädchen ist eine reinliche Schlafstelle frei. Rednitzstraße Nr. 30.

Ein solides **Frauenzimmer**, welches in allen weibliben Arbeiten bewandert ist, sucht eine Stelle. Auch können mehrere **Hausmädchen** die besten Plätze erhalten.

Hummel, Staubengasse.

Entwendet wurden mir aus einer englischen Form 126 Häutchen, heller Grund. Bitte jeden Käufer, solche schlechte That an den Tag zu bringen. **K. Hofmann** junior, Feingoldschläger.

Ein **Schreinergeselle** kann in Arbeit treten, untere Königsstraße Nr. 20.

Um mit Sommerwaare aufzuräumen, worunter namentlich viele feinene Anzüge, mache ich darauf aufmerksam, daß ich solche von jetzt an zum Kostenpreise ausverkaufe.

M. Heilbronner,

Herren-, Knaben- u. Kinderkleidermagazin,
Schwabacherstraße Nr. 51.

Ein tüchtiger **Vergoldergehilfe** findet gegen guten Lohn sogleich Arbeit. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Nach Nürnberg wird ein geübter **Beindrechsler** auf Bleistiftkapseln gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine Dungstätte ist sogleich zu räumen. Alexanderstraße Nr. 6.

Gemüthlichkeit.

Heute Samstag 8¾ Uhr: **Generalversammlung.** Zahlreiches Erscheinen wünscht **der Vorstand.**

Gesuch. Ein gewandter Holzdrechsler kann sogleich in Arbeit treten bei

Jakob Gießwein, am Markt.

Offener Dienst. Es wird ein Mädchen, welches die Feldarbeit versteht, zum Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Offener Dienst. Ein ordentliches Mädchen wird sogleich oder am Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Offener Dienst. Ein solides Mädchen von 16 bis 19 Jahren, welches sich über Treue und Fleiß ausweisen kann, wird bis kommendes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Ein Schemel wurde auf dem Schießplatze stehen gelassen. Näheres Schützengasse Nr. 12.

Gesuch. Ein israelitisches Mädchen und Hausmägde suchen noch Stellen durch

Verdingerin **Keßler**, Mohrenstraße Nr. 20.

Lesezimmer des Gewerbvereins.

Sonntag, den 2. August, ausgestellt: Ein Sommerladen aus Eisenblech nach einer **neuen Konstruktion** von Herrn Schlossermeister Adam **Mulzer**, ferner ein Blechleuchter aus **Birmingham** (durch die Güte des Herrn Kaufmann **Kolb**) endlich ein automatischer **Kochapparat** von Gotha.

Die Vorstände.

Liederkranz.

Sonntag, den 2. August, feiert genannte Gesellschaft im Pfarrgarten unter gütiger Mitwirkung der Gesanggesellschaften **Liedertafel**, **Eintracht**, **Liederverein** und der städtischen **Musik-Kapelle** sein

25jähriges Fest-Jubiläum,

wozu ein gesangliebendes Publikum hiemit freundlichst eingeladen wird.

Der Vorstand.
Fr. Böhner.

Anfang ½ 4 Uhr. Entrée 6 kr.

Auf Obiges mich beziehend, erlaube ich mir ein geehrtes Gesammt-Publikum freundlichst einzuladen mit dem Bemerken, daß für ausgezeichneten Stoff, sowie für verschiedene warme und kalte Speisen, nebst feinem Kaffee bestens gesorgt ist. Hochachtungsvoll

M. Käfferlein's Wittwe.

Auction von Arbeitshölzern für Wagner und Drechsler

Montag, den 3. August, früh 10 Uhr,

Verkauf an den Meistbietenden, gegen Baarzahlung, von Akazien, Buchen, Birken, Pappelbäumen, Brennholz und Stöcken, welche in kleinen Partieen zusammengestellt sind. Der Verkauf selbst findet in **Nürnberg** im Spitalgarten nächst dem Kohlenhof an der Staatsbahn, wo die neue Straße angelegt wird, statt. Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auctionator.

BELLE-VUE.

Sonntag, den 2. August, findet bei Unterzeichnetem **Produktion von Nickel und Collegen** aus Nürnberg statt, wozu ein verehrliches Gesammt-Publikum freundlichst eingeladen wird, und wobei für frisches Felsenkellerbier bestens gesorgt sein wird. Zahlreichem Besuch sieht entgegen

G. Heyder.

Anfang 4 Uhr. Ende Nachts 11 Uhr.

Rideaux!

Durch persönliche Einkäufe in der Schweiz bieten wir in allen Sorten **Vorhangstoffen** hauptsächlich in

Gestickten Molls,
Moll mit Tüll-Borduren,
Brüsseler- und Guipure-Tüll-Rideaux,

eine **überraschend** große Auswahl zu **äußerst billigen** Preisen.

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Gesellschaftsreise von Nürnberg nach Hamburg.

Abfahrt von Nürnberg 14. Aug. 7 Uhr 30 Min. früh. **Rückkunft** 22. Aug. 4 Uhr 20 Min. Nachm.
Fahrtaxe: für hin und zurück 2. Classe 18 Thlr., 3. Classe 12 Thlr.

Extrafahrt von **Hamburg** nach der weltberühmten Insel **Helgoland** mit dem schnellsten und größten Dampfschiffe auf der Elbe, dem **Cuxhaven**. Abfahrt Sonntag, 18. August, früh 7 Uhr, zurück: Montag früh. Fahrzeit 6 Stunden, davon 2 auf der Nordsee. **Fahrtaxe**: für hin und zurück !!! **1 Thaler** !!! (sonst 6 Thlr.) — Mittwoch, 19. August: Besichtigung der **Bundeskriegsschiffe** im **Kieler Hafen**, darauf Fahrt in die **Ostsee** auf einem Kanonenboote. — Die Reise findet auch bei nur 100 Theilnehmern statt; Damen erhalten auf Wunsch besondere Plätze. Das **Programm** wird den Interessenten auf portofreie Einsendung einer 3 kr. Postmarke mitgetheilt. Einzahlungen (an Hrn. Antiquar **Kraußer**, Spitalplatz) werden längstens bis 10. August als letzter Termin erbeten. — Der Unterzeichnete ladet, indem er sich auf den Erfolg aller von ihm arrangirten Vergnügungsfahrten beruft, zu dieser Reise, die gewiß alles bis jetzt Gebotene übertrifft, freundlichst ein.

Friedrich Schultheiß,
Theresienplatz S. 567 in Nürnberg.

Heute Abend
Leberklöß mit **Sauerbraten**,
wozu freundlichst einladet **Leonh. Schirmer.**

Heute Samstag **Sauerbraten** mit **Kartoffelklößen.** **J. G. Ergitz,**
hinter dem k. Bezirksamt.

Alle Stoffe werden schön und billig gouffrirt von
Kunigunda Kern, Königsplatz Nr. 4.

Neue holl. Vollhäringe

empfiehlt **J. N. Weber.**

Empfehlung. Zu schriftlichen Arbeiten jeder Art bringe ich mich hiermit in geneigte Erinnerung.

Helene Heule,
Theaterstraße Nr. 48.

Anzeige.

5000 fl. und 2000 fl. sind sogleich und 3500 fl. bis Ziel Allerheiligen ds. Js. zu verleihen.

Auch sind verschiedene Häuser zum Verkauf vorgemerkt, worunter sich einige kleine befinden, die mit wenig Anzahlung übernommen werden können. Nähere Auskunft darüber ertheilt bereitwilligst **Fritz Bauer**, Commissionär,
Schwabacherstraße Nr. 7.

Zu vermiethen. In unserm neuerbauten Hause in der Theaterstraße sind eine Parterrewohnung nach der Straße, und zwei Wohnungen im 1. und 2. Stock nach dem Hofe gelegen, zu vermiethen. Dieselben könnten im Fall schon bis nächstes Ziel Laurenzi bezogen werden.

Weigmann & Streng.

Zu vermiethen. In der Hirschenstraße Nr. 27 ist bis Ziel Laurenzi eine Wohnung, bestehend aus zwei heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Küche, Keller, Boden und Antheil am Waschhaus zu vermiethen.

Zu vermiethen. In Nr. 2 am Markt ist ein Laden nebst Wohnung zu vermiethen, und am Ziele Laurenzi oder Allerheiligen zu beziehen. Im Falle kann auch der Laden **allein** abgegeben werden.

Mehrere Wohnungen, in ½, ¼ Jahr und sogleich zu beziehen, sind zu erfragen bei Frau **Stenz**, Gustavstraße Nr. 21. Auch sind solide Hausmägde zu erfragen.

Zu vermiethen. Ein schön möblirtes Zimmer, mit freiem Eingang in sehr schöner Lage, ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Mathildenstraße Nr. 10 ist der II. Stock zu vermiethen und kann bis Ziel Lichtmeß bezogen werden.

Zu vermiethen. Eine helle freundliche Wohnung in Mitte der Stadt, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller, sowie Waschhaus-Antheil, ist bis Ziel Allerheiligen 1868 an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist bis 1. Mai eine Wohnung mit Balkon in Nr. 11, Weinstraße.

Zu vermiethen. In der Friedrichsstraße ist eine geräumige Parterre-Wohnung, sogleich oder auf später zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Bei **Jean Linz**, Weinstraße 5, steht eine kleine Wohnung frei. Näheres daselbst.

Zu vermiethen. Ein Zimmer ist bis Ziel zu vermiethen. Hirschenstraße Nr. 23, 3. St.

Miethgesuch. Eine Wohnung von 4—5 Pièçen wird sogleich zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Ein solides Mädchen kann eine schöne Schlafstelle erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein doppeltes Schreibpult ist zu verkaufen oder gegen ein kleineres zu vertauschen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Theaterstraße Nr. 14 neben dem Pfarrgarten sind fortwährend junge **Harzer Kanarienvögel** zu verkaufen.

VII. Jahresbericht

des

Vereins zur Unterstützung Geisteskranker pro 1867/68.

Einnahme.	fl.	kr.	Ausgabe.	fl.	kr.
An Kassabestand vom vorigen Jahr	440	30	An die Kreis-Irren-Anstalt Erlangen für Kranken-Unterstützung . . .	374	10
An Vereinsbeiträgen	837	—	Auf Besoldung des Vereinsdieners und Remuneration	95	42
An Zinsen von Aktivkapitalien . .	164	15	Auf Insertionsgebühren	4	16
An Zurückvergütung der Kreis-Irren-Anstalt Erlangen	29	10	Für Bücher und Schreibmaterialien	—	57
			Auf angelegte Kapitalien	700	—
			An verechneten aber uneinbringlichen Vereinsbeiträgen	1	—
			An zufälligen Ausgaben	—	6
Summa der Einnahmen	1470	55	Summa der Ausgaben	1176	11

Abgleichung.

Einnahme	1470 fl.	55 kr.
Ausgabe	1176 fl.	11 kr.
bleibt Kassabestand pro 1868/69	294 fl.	44 kr.

Stand der Mitglieder: **907.** Vermögen des Vereins: 4294 fl. 44 kr. und 60 fl. Stiftungsfonds.

Indem wir vorstehende Rechnung zur Kenntniß der Vereinsmitglieder bringen und die verehrlichen Bewohner hiesiger Stadt zu recht zahlreichem Beitritte freundlichst einladen, verbinden wir damit die Anzeige, daß Vereinsdiener Falkensdörfer beauftragt ist, im Laufe der nächsten Woche die Vereinsbeiträge einzukassiren.

Fürth, den 31. Juli 1868.

Der Verwaltungsrath:

Mich. Fuchs, Vorstand. **Wilh. Weigmann,** Kassier. **Rud. Kimmel,** Sekretär.

Ausschußmitglieder:

R. Dengler. Jakob Gerstendörfer. Bertr. Hofer. Kettler. Krailsheimer. Lurz. Meisch. Riegel. Joh. Ruff. Rupprecht. Volkhart. Weber.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen

durch die Herren Hofrath Dr. Kastner, vorm. Prof. der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. Diese liquide Seife ist in der Toilette sicherlich dasjenige Mittel, welches die hervorragendste Rolle spielt, bei beiden Geschlechtern in großen Ehren steht und schon seit 84 Jahren mit besonderer Vorliebe gebraucht wird, indem sie die Haut stärkt und belebt, alle Verunzierungen derselben, als **Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln** ꝛc. leicht und schmerzlos beseitigt und allen damit behandelten Theilen die **angenehmste jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit** ertheilt. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr., **Eau de Mille fleurs** zu 6 kr., 18 kr. und 36 kr., **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr. und 30 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 9 kr., 18 kr. und 36 kr. das Glas, **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Schachteln zu 18 kr. und zu 9 kr., **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 21 kr., **Eispommade** à 12 kr. und 24 kr., **Haaröle** (Macassar- und Klettenwurzel-Oel) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Nuss-Oel**, feinst parfümirt à 6 kr. und 12 kr., **Duft-Essig** zu 15 kr. das Glas.

Carl Kreller, Parfümeriefabrikant in Nürnberg.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts des Herrn R. Heidelberger hat mich Herr Kreller mit dem Alleinverkauf obiger renommirter Fabrikate für hier betraut und halte ich mich zu geneigter Abnahme derselben bestens empfohlen. **S. Springer,** Königsstraße in Fürth.

Krankenheiler-Seife. Es gibt davon 3 Sorten: 1) **Die Jodsodaseife,** als ausgezeichnete Toiletteseife und bewährtes Präservativmittel gegen Unreinigkeit der Haut und alle Hautkrankheiten; sie ist allen kosmetischen und anderen Seifen um so mehr vorzuziehen, als sie neben der medizinischen Wirkung die Haut zugleich weiß macht, und nicht theurer kömmt, als andere gute Toiletteseife. 2) **Die Jodsodaschwefelseife,** als unfehlbares und durchaus unschädliches Heilmittel gegen: alle Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre, (selbst bösartige und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen. 3) **Die verstärkte Quellsalzseife,** für veraltete, hartnäckige Fälle, in denen die Jodsodaschwefelseife nicht stark genug wirken sollte. Diese Seife ist von so überraschender Heilkraft, daß sie nach den Attesten der berühmtesten Aerzte und Hospitalvorstände Deutschlands selbst in den hartnäckigsten Fällen, in denen andere Mittel erfolglos geblieben, noch vollständige Heilung bewirkt. Niederlage für Fürth bei **J. N. Weber.**

Prater.

Heute Samstag,

CONCERT

der Fürther Stadtmusik unter Leitung des Herrn Musikdirektors Baumann.

Zahlreichem Besuch entgegen sehend, empfiehlt sich ganz ergebenst **W. Benker.**

Entrée für Herren 6 kr., für Damen 3 kr. Programm an der Kasse.

Bekanntmachung.

Es soll die Erbauung von drei Controllhäuschen auf dem Wege der schriftlichen Submission vergeben werden.

Pläne, Kostenanschläge, sowie Bedingungen liegen im Sekretariate des unterfertigten Stadtmagistrats zur Einsicht offen, woselbst auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden.

Die Submissionen sind bis längstens

Donnerstag, den 6 August,
Vormittags 9 Uhr,

einzureichen.

Fürth, am 31. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.
John.

Arbeiter-Verein „Zukunft.“

Montag, den 3. August, Abends 8½ Uhr:

Wochenversammlung.

Der Vorsitzende.

Liedertafel.

Morgen Sonntag, präcis 2 Uhr:

Versammlung im Probezimmer.

Montag Abend präcis 8½ Uhr:

Probe.

Der Vorstand.

Sängerkranz.

Sämmtlichen älteren, sowie neuangehenden Mitgliedern des Sängerkranzes diene hiermit zur Nachricht, daß Samstag, den 1. August, Abends 9 Uhr, **Generalversammlung** im Lokal des Herrn Schaller, Bäumenstraße, stattfindet. **Die Verwaltung.**

Fränkischer Schweizerverein.

Heute Samstag, den 1. August, Abends 9 Uhr,

Versammlung.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

Der Vorstand.

Männlicher Unterstützungs-Verein.

Heute Samstag, Abends 8½ Uhr: Monatsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder im Luther'schen Gasthause.

Der Vorstand.

Einladung.

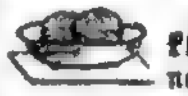
Heute Abend

gebackene Fische,

wozu freundlichst einladet

Joh. Koch.

Zum Löwen-Keller.



Heute Abend empfiehlt **Leberklöße** mit verschiedenen **Braten** nebst ausgezeichnetem Stoff

Jean Böhner, in der Schindelgasse.

Restauration Brunner.

Heute Abend

Süßbraten mit Leberklößen.

Joh. Brunner.

Fürther Schrannenpreise

am 31. Juli 1868.

Waizen	25 fl. 12 kr.	gefl.	— fl. 24 kr.
Korn	16 fl. 6 kr.	gefl.	— fl. 36 kr.
Gerste	— fl. — kr.	gef.	— fl. — kr.
Haber	9 fl. 18 kr.	gef.	— fl. 12 kr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 2. August 1868. № 185. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

△ München, 31. Juli. Wie nicht anders zu erwarten stand, hat sich nun mit Bestimmtheit herausgestellt, daß die Mittheilungen über ein österreichisch-preußisches Bündniß rein auf preußischer Erfindung beruhen. Preußen hat weder einen Schritt gethan, um die Annäherung Oesterreichs zu bewirken, weil es von der Erfolglosigkeit eines solchen im Vornherein überzeugt sein mußte, noch hat Oesterreich sich bemüht, ein preußisches Bündniß zu Stande zu bringen. Die preußischen Offiziösen erhielten einfach Ordre, diese offenbare Lüge in die Welt hinauszustreuen, aber der Coup ist mißglückt. Man beabsichtigte in Berlin damit offenbar, den Eindruck des Wiener Schützenfestes zu verringern, und insbesondere in Süddeutschland unter der Volkspartei Mißtrauen gegen Oesterreich hervorzurufen, man wollte glauben machen, daß die thatsächliche Isolirung Preußens in Europa nicht vorhanden sei, doch die Plumpheit war zu arg, als daß sie nicht zu Ungunsten des junkerlichen Großmeisters unserer Nationalliberalen hätte ausfallen müssen. Wenn man in Berlin bereits mit solchen Mitteln zu operiren beginnt, so muß es nicht ganz geheuer stehen mit den preußischen Aussichten. Es sind gegenwärtig schlimme Zeiten über den preußischen Staatskünstler gekommen. Nahm der Widerwille des Volkes in Süd und Nord gegen Preußen und seine Politik in letzter Zeit mit Riesenschritten zu, so mußte er aufs Höchste steigen, als Lamarmora die bekannte preußische Depesche vom 17. Juni 1866 veröffentlichte, in welcher der Plan der vollständigen Vernichtung Oesterreichs mit Hilfe des Auslandes entwickelt war. Die preußischen offiziösen Blätter speien Gift und Galle gegen Lamarmora und Italien, aber sie können Niemanden weiß machen, daß man in Deutschland diese Depesche wenig beachte. Lamarmora, mag er immerhin indiscret gewesen sein, hat uns einen großen Dienst erwiesen. Kein Mensch, und wäre er der stupideste, wird fürderhin mehr glauben, daß Preußen je eine deutsche Politik verfolgt habe, und Deutschlands Macht und Größe wolle. Wir wünschten nur, daß man in Frankreich eben so indiscret wäre, und die Abmachungen Bismarcks mit Napoleon schon jetzt genau enthüllte. Dann gäbe es gewiß selbst in Preußen keinen ehrlichen Mann mehr, der die hohenzollern'schen Manöver, die sich von der Verleihung der Mark Brandenburg bis auf unsere Tage gleich geblieben sind, nicht verabscheute. Preußen will nichts anderes, als eine respektable hohenzollern'sche Hausmacht, und um diese zu erlangen, ist ihm kein Mittel zu schlecht, es will herrschen in Deutschland und dafür ist ihm feil, was jeder deutsche Patriot hoch im Herzen hält.

H. München, 31. Juli. Se. Maj. der König sind gestern Nachmittags 2 Uhr in München eingetroffen und am Bahnhofe von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Otto begrüßt worden. Im Verlauf des Nachmittags haben Se. Maj. die Herren Staatsminister Fürsten Hohenlohe, von Greßer und von Lutz in Audienz empfangen und mit denselben Conferenzen in Staatsangelegenheiten gepflogen. — Se. Königl. Hoheit Prinz Otto wird Se. Maj. auf der Reise nach Kissingen zur Begrüßung der russischen Majestäten begleiten. — Da für den Bau einer zweiten protestantischen Kirche dahier mehrere Plätze vorgeschlagen waren, wurde bekanntlich eine aus Mitgliedern beider städtischen Collegien bestehende Cumulativ-Commission niedergesetzt, um die Frage genauer zu prüfen und einen speciellen Vorschlag zu machen. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Magistrats hat diese Commission Vortrag gestattet und beantragt, primär den Platz vor dem Isarthor, eventuell den Platz an der Schellingstraße der protestantischen Gemeinde als Bauplatz für die zweite protestantische Kirche zu überlassen. Nach längerer Debatte wurde auch der Platz vor dem Isarthore zu besagtem Zweck vom magistratischen Collegium bestimmt. — Von den 3 durch das Eisenbahnunglück bei Großhesselohe schwer Verwundeten ist Privatier Landauer gestern nach siebenwöchentlichen Leiden gestorben.

— München, 31. Juli. Die Gendarmerie wird vom 1. September an neu organisirt. Bezüglich der Dienstleistung ist die Gendarmerie den Civilbehörden, disciplinär dem Kriegsministerium untergeordnet. Die Oberbrigadiers und Brigadiers sollen bei Besetzung der Offiziersstellen berücksichtigt werden.

× Fürth, 31. Juli. Seit einigen Tagen ist bei der Post dahier eine Neuerung eingetreten, die für alle bei derselben Betheiligten von höchst unangenehmer Wirkung ist. Wegen Anhäufung der Briefschaften hat nämlich die Postbehörde beschlossen, bereits Morgens um 6½ Uhr eine erste Briefausgabe zu veranstalten, um dann die zweite um 8¾ oder 9¼ Uhr folgen zu lassen. Diese zweite Distribution ist nun die wichtigste, die wir hier besitzen. Sie erfolgte bisher um 8 Uhr, sofort nach Eintreffen des Frankfurter Postzugs und mit ihr wurde demnach die gesammte Frankfurter, die mittel- und niederrheinische, die österreichische Post u. s. w. ausgegeben. Um 9 Morgens hatte durchschnittlich jedes Geschäft seine sämmtlichen Briefe in Händen, die in der Nacht und Morgens bis 8 Uhr eingelaufen waren. Seitdem nun jedoch die erste Postausgabe Morgens 6½ Uhr erfolgt, und dadurch die zweite wichtigere, um volle 2 Stunden verzögert wird, ist für gar viele hiesige Geschäftsleute ein großer Mißstand eingetreten. Denn da man, wie schon angedeutet, um 9 Uhr bereits seine sämmtlichen Briefe und Zeitungen in Händen hatte, so konnte man mit größter Sicherheit Depeschen nach auswärtigen Börsenplätzen aufgeben und konnte gewiß sein, daß solche noch zur Börsenzeit, auch bei starkem Depeschengange, richtig eintreffen würden. Außerdem konnten auch die vielen, Nürnberg frequentirenden Geschäftsleute (aus allen Branchen) auf Grund ihrer Geschäftsnachrichten noch Vormittags in Nürnberg Geschäfte abschließen, was nun natürlich Alles aufgehört hat. Die erste Distribution, Morgens 6½ Uhr, hat für den hiesigen Geschäftsplatz durchaus gar keinen Werth, da durchschnittlich vor 8—½9 Uhr hier kein Comptoir geöffnet wird. Wie wir hören, ist die neue Anordnung auf Anregung des hiesigen Handelsrathes ins Leben getreten, was ihn zu diesem Schritte veranlaßt hat, ist uns unerklärlich. Es ergeht daher an die kgl. Postbehörde das ergebene Ersuchen, wieder den status quo ante eintreten zu lassen und wie früher die beiden Distributionen zusammen um 8 Uhr erfolgen zu lassen, sie würde sich den Dank des größten Theils des hiesigen handeltreibenden Publikums erwerben.

— Im Gasthaus zum weißen Löwen in Nürnberg ist eine Uhr aus Brod, ein Kunstwerk der hervorragendsten Art, ausgestellt, welches von einem durch traurige Wechselfälle ins Unglück gerathenen Manne während seiner 2jährigen Schuldhaft in Stein (Oesterreich) angefertigt wurde. Diese aus Roggenbrod nur mittels eines einfachen Brodmessers angefertigte Pendel-Uhr zeigt Stunde, Minute, Secunde, Jahr, Monat und Tag mit größter Genauigkeit.

— Würzburg. Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten hat der städtischen Behörde den alten Bahnhof zur Kasernirung von 500 Wehrpflichtigen, welche im Laufe der nächsten Tage hier einzutreffen haben, zur Verfügung gestellt.

— In Aschaffenburg starb am vorigen Dinstag im Alter von 72 Jahren Herr Dr. Daniel Ernst Müller, pens. k. Forstmeister, ehemaliger Fabrikbesitzer zu Damm und früheres, langjähriges Mitglied der Kammer der Abgeordneten.

— Der am Mittwoch stattgehabten Einweihung des Denkmals zu Seybottenreuth wohnte die ganze Garnison von Bayreuth bei. Die Vorderseite dieses Denkmals besteht aus einem Granitwürfel, welcher mit einem Kreuze gekrönt ist, trägt die Inschrift: Gefallen für König und Vaterland am 29. Juli 1866, die drei anderen Seiten je einen Namen der Gefallenen: Martin Veit aus Deggendorf, Xaver Maier aus Landsberg und Max Glaser aus Stadtsteinach.

— Frankfurt a/M., 29. Juli. Die Preise der Seidenwaaren haben auf dem hiesigen Platze in jüngster Zeit eine bedeutende Steigerung erfahren, und diese scheint, wie man versichert, noch nicht ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Als Ursache wird keineswegs ein vermehrter Bedarf bezeichnet, sondern vielmehr ein ungünstiger Ausfall der Seiden-Ernte; in Wien, ebenso in Frankreich und Italien findet aus diesem Grunde eine starke Nachfrage nach Seide zu mehr und mehr erhöhten Preisen statt.

— Gießen, 31. Juli. Ein neuer Verlust steht unserer Hochschule bevor. Professor Stahl, Docent der Nationalökonomie und Finanzwissenschaft, eine ausgezeichnete Lehrkraft, wird einem auswärtigen Rufe folgen.

— Berlin, 31. Juli. Der „Staatsanzeiger" bestätigt die Mittheilung der „Nordd. Allgem. Ztg.", daß die Note, welche Graf Usedom am 17. Juni 1866 an den General Lamarmora gerichtet, von der Regierung weder autorisirt noch genehmigt gewesen, vielmehr erst 10 Tage später bekannt worden sei. Der „Staatsanzeiger" fügt dieser Erklärung hinzu: Hieraus ergebe sich, daß der Text der Note keine sichere Unterlage für Schlußfolgerungen über die politischen Intentionen der Regierung geben könne.

— Innerhalb der norddeutschen Postverwaltung hat in jüngster Zeit eine umfangreiche Stellenbesetzung stattgefunden. Obwohl die Postbeamten ausdrücklich zu Bundesbeamten erklärt und als solche auch verpflichtet worden sind, enthalten dieser Tage ausgefertigte Bestallungen beförderter Postbeamten nichts von dem Bundesverhältnisse, vielmehr ist darin nur von der Sr. Kgl. Majestät von Preußen schuldigen Treue und der Voraussetzung die Rede, daß der Beförderte sich also be-

nehmen werde, wie es „einem königl. Beamten" geziemt. Die Bestallung selbst ist, in einem lithographirten Formulare, „im Namen des Königs ausgefertigt und der Präsident des Staatsministeriums" (also nicht der Bundeskanzler) unterzeichnet.

— Bei Calcum, Station zwischen Düsseldorf und Duisburg, hat sich am 25. Juli um die Mittagszeit etwas zugetragen, was auf Eisenbahnen bisher wohl noch nicht vorgekommen ist. In Folge der ungemeinen Sonnenhitze hatten sich auf einer Strecke bei Calcum die Eisenbahnschienen derartig gestreckt, daß sie den für derartige Fälle bekanntlich vorgesehenen Spielraum nicht nur vollständig ausgefüllt, sondern auch sich aufeinander gestemmt und vollständig geworfen hatten. Gut befestigt wie sie waren, hatten sie nicht ausspringen können, sondern sich schlangenartig winden müssen. Da das Geleise dadurch unfahrbar geworden war, mußte jener Schnellzug anderthalb Stunden bleiben, bis neue Schienen eingezogen waren.

— Wien, 29. Juli. „Morgen werden wir die Becher gehörig abräumen, denn lange wollen wir nicht da bleiben," so sagte gestern ein Schweizer, und wirklich der Mann hat wahrgesprochen, denn bis heute Abend haben die Schweizer nicht weniger als 26 Becher ausgeschossen, der Festthaler nicht zu gedenken, welche sie sich heimholten, und für deren Aufzählung uns der Raum fehlt. Aber auch Amerika hat sich gestern seinen Becher geholt, und zwar ist es ein Redakteur und Herausgeber des „Higland-Bote" und der „Schützen-Zeitung" aus Highland, im Staate Illinois, Hr. Thimoty Gruaz, der die Ehre des Tages rettete. Geschossen wurde übrigens heute sehr viel, und, wie die Erfolge zeigten, sehr gut. Sieger im Feld waren aus Bayern: Kunibald Hieber aus Aibling, Joseph Huber aus Wasserburg, W. Fasold, Martin Plank aus Plankstätten, Otto Sporl, Apotheker aus Kronach, Max Wittmer, Gasthofbesitzer aus Ottobeuern, C. Karcher, Kaufmann aus Kaiserslautern, August Karcher, Kaufmann aus Kaiserslautern, Ernst v. Branck, Gutsbesitzer aus Regensburg. Am „Stand" holten sich folgende Bayern ihren Becher: Alois Rechermann aus München, Joh. Raith aus Ottobeuern, Weiß aus Regensburg. Auf den Schnellfeuerscheiben sind heute folgende Erfolge zu verzeichnen: In der festgesetzten Zeit von drei Minuten schoß der österreichische Lieutenant Strachowsky mit einem Wänzl-Gewehr 32mal nach der Scheibe und erzielte hiebei 18 Treffer mit 35 Punkten; der Büchsenmacher Kruka aus Wien mit einem Gewehre seiner eigenen Erfindung 40mal mit 6 Treffern und 14 Punkten; Hilbert Hüsli aus Zürich mit einem Winchester- (in Newyork) Gewehre 26 Schüsse mit 12 Treffern und 23 Punkten; der bayerische Hauptmann Theodor von Coulon, mit einem Gewehre nach dem Systeme Werder in Nürnberg, 33 Schüsse, darunter 15 Treffer mit 33 Punkten; Ernst v. Branck, Rentier aus Regensburg, 20 Schüsse mit 19 Treffern und 40 Punkten.

— Wien, 30. Juli. Die Gunst des Himmels, die bisher dem Feste so hold war, hat uns leider verlassen; seit heute Morgen regnete es fast unaufhörlich, und bietet der Festplatz in Folge dessen einen recht traurigen Anblick. Grundlose Wege, förmliche Teiche von Regenwasser, geschlossene Buden und außer den Bediensteten nur höchst spärliches Publikum; überdies ist das lustige Büchsengeknatter in der Schießhalle verstummt, da der heutige Vormittag der Berathung der Bundesangelegenheiten gilt. Will man von einem Objekte zum anderen gehen, so muß man förmlich bis über die Knöchel durch Koth und Wasser waten. Der Gabentempel ist nicht genügend bedeckt, es regnete in denselben hinein, so daß man genöthigt war, einen Theil der Festgaben zu entfernen. Viele Gegenstände haben übrigens durch die Nässe Schaden gelitten. Auch in die Festhalle dringt stellenweise Wasser hinein. In der Festhalle wurde Vormittags die Versammlung des Gesammtausschusses des deutschen Schützenbundes abgehalten. Die zu derselben gewählten Abgeordneten hatten sich, wohl in Folge des schlechten Wetters, sehr verspätet eingefunden, so daß die Sitzung erst gegen halb 10 Uhr eröffnet werden konnte. Dieselbe ist eine öffentliche, da Jedermann Zutritt hat, während die Versammlungen des Gesammtausschusses in Frankfurt und Bremen in geschlossenen Lokalen stattfanden.

— Zum Gesammtausschuß des deutschen Schützenbundes sind als Vertreter aus Bayern gewählt: Graf Zech in Straubing, Dr. jur. Wenzel in Traunstein, Dr. med. Bernh. Frommüller in Fürth, Aug. Dorner in Nürnberg, Dr. Chandon in Kaiserslautern und Rechtsanwalt Golsen in Zweibrücken.

— Wien, 31. Juli. Bei dem gestrigen Besuche der Schießhalle redete der Kaiser zuerst zwei Schützen aus Nancy an, welche versicherten, die Lothringer würden die Wohlthaten, welche sie unter den Vorfahren des Kaisers genossen hätten, nicht vergessen. — Zu Fabricius (Frankfurt) sagte der Kaiser: „Ich denke gerne an Frankfurt zurück, es ist eine gute deutsche Stadt." Zu dem Präsidenten des Centralcomité's Dr. Kopp sprach der Kaiser beim Fortgehen die Worte: „Wien ist Ihnen großen Dank für das Fest schuldig, das beitragen wird zur Anknüpfung von Handelsbeziehungen."

— Wien, 31. Juli. Den nächsten Sonntag beabsichtigen Kuranda, Trabert, Meyer und Frese eine Volksversammlung einzuberufen. Programm: Demonstration gegen die Losreißung Oesterreichs von Deutschland.

— London, 28. Juli. Gestern Abend fand auf dem Hoxton-Market-Place ein öffentliches Meeting von unbeschäftigten Arbeitern statt, zu dem Behufe, die Regierung zur Anwendung von Maßregeln aufzufordern, zur Abhilfe des unter den arbeitenden Klassen existirenden Elends die unangebauten Ländereien des Staats zum Nutzen derselben zu verwerthen und ihnen eine freie Auswanderung nach den Colonien auf Staatskosten zu gewähren. Das Meeting war von etwa 1000 Personen besucht. Eine Resolution wurde gefaßt des Inhalts: daß es Pflicht des Staates sei, die Arbeitslosen bei öffentlichen Bauten zu beschäftigen und ihnen die unangebauten Ländereien des Staates zur Verwendung zu überlassen.

— Aus Irland laufen zahlreiche Klagen ein über ein gänzliches Fehlschlagen der Lachsfischerei in diesem Jahre.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 29. v. M. wurde der ledige Dienstknecht Michael Schiefermüller von Dürrenmungenau wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt an dem Gütler Willibald Ludwig Maurer von Großweingarten, zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat 15 Tagen verurtheilt.

Deßgleichen wurde der ledige Dienstknecht Johann Leonhard Kräutlein von Haid, wegen zweier Vergehen des Diebstahls zum Nachtheil des Bauernsohnes Johann Herrmann von Birnbaum und des Wirthssohnes Johann Willmann von Sack im Zusammenfluß mit der Uebertretung der Benützung eines für eine andere Person ausgestellten Legitimationspapiers zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt.

Gemäß Straferkenntnisses vom 29. v. M. wurde der Gütler Karl Gerstner von Theilenberg wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit, verübt an Gendarmen Johann Gehwein, zu einer im Bezirksgerichts-Gefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von 12 Tagen verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Samstag, den 8. August 1868.

Vorm. 8½ Uhr: Verhandlung in Sachen des Brauers Otto Emil Opitz von Marienberg, wegen Betrugs. Vormittags 9½ Uhr: Verhandlung in Sachen des 1) Conditorgehilfen Gg. Math. Siebenkäs von Fürth, 2) Friedrich Salé von Erlangen, 3) Lithographen Joh. Conr. Pöhlmann von Bruck, 4) Johann Ziegler von Heroldsberg, 5) Commis Josef Menzel von Büg, wegen Conscriptions-Widerspenstigkeit.

Eingesandt.

Nach längerer Unterbrechung beabsichtigt der Tanzlehrer Hr. R. Lange von Nürnberg wieder einmal in hiesiger Stadt einen Kurs für Tanz- und Anstandslehre zu veranstalten. Möge derselbe seine auf Fürth gesetzten Hoffnungen erfüllt sehen, seine guten Leistungen sind von früher her noch im Gedächtniß und vortheilhafte Zeugnisse von Personen der höheren Stände, die er sich inzwischen erwarb, sprechen sich sehr günstig über dessen Lehrmethode aus. Namentlich dürfte derselbe auch zum erfolgreichen Unterricht in der Anstandslehre für die Jugend geeignet sein. N—

Arbeiter-Verein.

Montag, den 3. August:

Wochenversammlung.

Anfang ½ 9 Uhr. **Der Vorstand.**

Gesuch. In meinem Spielwaarengeschäft kann ein solides Mädchen dauernde Beschäftigung erhalten. **Bernh. Kütt**, Mathildenstraße Nr. 11.

Lehrlingsgesuch. In einem hiesigen Tuchgeschäft en gros wird ein Lehrling, der mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen ist, gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht wird ein Schreinergeselle auf polirte Arbeit von **R. Huber** im Bauvereinshaus.

Zwei **Schuhmacher** können in Arbeit treten bei **H. Rauh**, Friedrichsstraße Nr. 18.

Gesuch. Eine Metallschlagerwohnung im Preise von 80 bis 100 fl. wird sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Einige solide Arbeiter finden guten Lohn und fortwährende Beschäftigung bei
J. P. Hartmann, Hornbrillenfabrikant,
Staudengasse Nr. 11.

Ein **Schreinergeselle** auf Chatoullen wird gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Ein **Schreiner** kann auf weiche Arbeit, in oder außer dem Hause, Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Zwei **Schreinergesellen**, die auf polirte Arbeit gut bewandert sind, können sogleich in Arbeit treten. Wo, sagt die Redaktion.

Zwei **Drechslergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei **J. Christ**,
im Schwarzengarten.

Ein **Schreinergeselle** kann in Arbeit treten bei **Ludwig Hofmann**, Königsstraße Nr. 81.

Einen **Drechslergesellen** sucht
W. Lann, untere Fischergasse.

Ein **Schuhmachergeselle** kann eintreten bei **Körber**, Schillerstraße.

Ein **Flaschnergehilfe**, der längere Zeit schon auf Manufactur gearbeitet hat, kann in Arbeit treten, auf eigene Kost und Logis bei
Julius Enghardt, Flaschnermeister
im goldenen Rad.

Ein **Gürtlergeselle** kann Arbeit erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Gewerbverein.

Montag, den 3. August, Abends 7 Uhr:

Bibliothekstunde

für die Besucher des Technikums.

Veteranenverein.

Heute Sonntag, den 2. August, ist Monatsversammlung und zugleich Rechnung, Nachmittag 4 Uhr im Pfarrgarten. Hiezu ladet sämmtliche Mitglieder freundlichst ein

Müller, Vorstand.

Zahnstocher

und Neuestes in Damenschmuck mit Behäng, roth und schwarz, desgleichen feine Beinwaaren fertigt

C. Berger, Drechslermeister, tiefen Keller, Nürnberg.

1867er Frankfurter

Borsdorfer Aepfel=Wein

per Schoppen 3 kr. empfiehlt

Heinrich Hirschmann.

Zu Glasbedachungen

empfiehlt sich **Joh. Mich. Wellner**, am Markt.

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute Sonntag **Streich=Musik**. Abends **Kartoffelklöß** und **Sauerbraten** bei sehr gutem Stoff, wozu ergebenst einladet

Wirth **Endreß**, Alexanderstraße Nr. 6.

Empfehlung. Da ich das Verdingen von Dienstboten mit Hilfe meiner Tochter mit größter Pünktlichkeit fortbetreibe, bitte ich um Erhaltung das meiner sel. Frau geschenkten schätzenswerthen Zutrauens, und empfehle mich in vorkommenden Fällen angelegentlichst zu gütiger Berücksichtigung.

Georg Stenz.

Eine tüchtige israel. Köchin, eine Hausmagd und eine Zimmerjungfer suchen Plätze durch

Obigen.

Anzeige.

3000 fl. und 2000 fl. sind sogleich und 3500 fl. bis Ziel Allerheiligen ds. Js. zu verleihen.

Auch sind verschiedene Häuser zum Verkauf vorgemerkt, worunter sich einige kleine befinden, die mit wenig Anzahlung übernommen werden können. Nähere Auskunft darüber ertheilt bereitwilligst **Fritz Bauer**, Commissionär, Schwabacherstraße Nr. 7.

Höfen.

Heute Sonntag:

Gutbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Kollischon.**

Das Fabrikanwesen Nr. 320—24 in **Lauf**, in welchem ein Metallhammerwerk betrieben wurde, das sich aber auch zu jeder andern Einrichtung eignet, wird am **Montag, den 3. August, Vormittags 10 Uhr**, in der Amtskanzlei des dortigen Notars versteigert.

Zu verkaufen. Theaterstraße Nr. 14 neben dem Pfarrgarten sind fortwährend junge **Harzer Kanarienvögel** zu verkaufen.

Zu verkaufen. Ein Bretterverschlag, eine große sowie auch eine Kinderbettstelle sind zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Anzeige. Im „gelben Löwen" ist ein **Regenschirm** stehen geblieben, der gegen Erstattung der Einrückungsgebühren abgeholt werden kann.

Gefunden wurde in der Pfisterstraße ein Ohrenring. Abzuholen bei **Gg. Danner**, Schuhmacher, Alexanderstraße Nr. 6.

Um mit Sommerwaare aufzuräumen, worunter namentlich viele leinene Anzüge, mache ich darauf aufmerksam, daß ich solche von jetzt an zum Kostenpreise ausverkaufe.

M. Heilbronner,

Herren=, Knaben= u. Kinderkleidermagazin, Schwabacherstraße Nr. 51.

J. G. Herrmann'sches

Mund= und Zahnreinigungs=Wasser.

Dasselbe kann mit Vortheil gegen faule Zähne, überhaupt Zahnweh, zur Verhütung des üblen Geruches im Munde gebraucht werden, auch macht es die Zähne fest und weiß.

Das Fläschchen zu 9 kr. empfiehlt

G. C. Hoffmann, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Einladung. Zu dem noch die nächsten vierzehn Tage dauernden

Preiskegelschieben im goldnen Anker

werden Kegelliebhaber von hier und auswärts zu weiterer recht zahlreicher Betheiligung eingeladen.

G. Jakob.

Unterfarrnbach.

Heute Sonntag **musikalische Unterhaltung** von J. A. Leist. Ergebenst ladet ein

Haas

Empfehlung. Ich bringe hiermit meine Maschinen=Näherei, namentlich für Ausstattungen, sowohl in als außer dem Hause, in empfehlende Erinnerung, und bemerke zugleich, daß auf Verlangen Alles zugeschnitten wird.

Hillebrand, mittlere Königsstraße Nr. 39.

1500 fl. sind zu sicherer Stelle an Martini auszuleihen. Näheres bei der Redaktion.

80 Stück leere Kisten sind billig zu verkaufen bei **Hahn & Burnitz.**

Zu vermiethen ist bis 1. Mai eine Wohnung mit Balken in Nr. 11, Weinstraße.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei. Gartenstraße Nr. 12.

Erwiderung.

Damit man auch weiß, was einen gewissen Herrn **Wolfgang Kiesel** bewogen hat, **vorerst** eine unwahre Anzeige an den Stadtmagistrat wegen geringhaltiger Balken im Schulhausbau zu machen, und als er mit seinen Kenntnissen vom Magistrat nach vorgenommener Untersuchung zurückgewiesen, und die von ihm veranlaßte Anzeige, daß Balken statt 9/11 nur 8/9 Zoll Stärke haben, als unwahr ad acta gelegt wurde (was jeder sich dafür Interessirende beim Stadtmagistrat Fürth einsehen kann), dann **später**, trotzdem daß seine verdächtigende Behauptung unwahr ist, auch das Publikum im „Fürther Tagblatt" (Nr 181) damit behelligt, um die erlittene Zurechtweisung zu beschönigen, gebe ich hiemit bekannt, daß seine Bosheit gegen mich davon herrührt, **daß ich von Polizeiwegen beauftragt wurde, einen von ihm aufgeführten Bau einzulegen**, bei welcher Gelegenheit er äußerte: **mir dafür jede nur immer mögliche Chicane zu spielen.**

Man weiß, daß Jeder tadeln kann, aber ob er gerade es besser machen kann, steht sehr in Zweifel.

Dies glaube ich zur Wahrung meiner geschäftlichen Ehre veröffentlichen zu müssen.

Wilhelm Evora,
Inhaber des Nietheimer'schen Zimmergeschäfts.

Zu vermiethen ist eine große Wohnung mit allen Bequemlichkeiten sofort oder später bei

F. C. Bebringer, Marienstraße Nr. 15.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung, obere Königsstraße, ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist an einen soliden Herrn ein möblirtes Zimmer. Am Markt Nr. 8 über 3 Stiegen.

Zu vermiethen. Blumenstraße Nr. 9 ist die Parterre=Wohnung zu vermiethen und bis Ziel Walpurgi zu beziehen.

Zu vermiethen ist ein freundliches Zimmer an zwei solide Herren. Ludwigsbrücke Nr. 7.

Zu vermiethen ist Marktplatz Nr. 8 ein möblirtes Zimmer, mit eigenem Eingang, an einen anständigen Herrn.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend in Stube; 2 Stubenkammern und Küche, ist sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen: Theaterstraße Nr. 41 im 1. Stock ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang.

Zu vermiethen. Bäumenstraße Nr. 13 ist eine Wohnung mit Laden sogleich und ein Erkerzins in einem Vierteljahr zu vermiethen.

Zu vermiethen. Für ein solides Frauenzimmer ist ein Zimmer zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Zwei schöne mittelgroße Wohnungen in Mitte der Stadt sind sogleich zu beziehen, zwei kleinere bis in einem Vierteljahr. Hausmägde werden bis nächstes Ziel noch gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Frau **Salzner**, obere Königsstraße Nr. 75, dem Kirchhof gegenüber.

Zu vermiethen. Verschiedene Wohnungen von 48 fl. an und höher, auch eine Metallschlagerwohnung, sind zu vermiethen. Hausknechte, worunter einer der Kaution leisten kann, suchen Plätze. Eine Hausmagd wird gesucht.

S. Fränkel, Löwenplatz Nr. 1.

Anerbieten. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Bahnhofstraße Nr. 26.

Anerbieten. Eine freundliche Schlafstelle ist für einen soliden Herrn frei. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Schwabacherstraße Nr. 41.

Anerbieten. Ein reinlicher solider Herr, der an Ordnung gewöhnt ist, findet bei einer ruhigen Familie ein freundliches Logis. Obere Königsstraße Nr. 75 bei **Salzner.**

Anerbieten. Eine Schlafstelle mit eigenem Eingang für einen Herrn ist frei. Mohrenstraße Nr. 3, 3. Stock.

Miethgesuch. Ein freundliches, möblirtes Zimmer wird baldigst zu miethen gesucht. Offerten unter L. N. 65 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Verlorenes. Ein schwarzseidener Sonnenschirm, weiß gefüttert, wird seit 14 Tagen vermißt. Rückgabe gegen Belohnung. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein Ohrring, dessen unterer Theil ein Herzchen vorstellt, wurde verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe an die Redaktion abzugeben.

Zugelaufen. Ein braun getigerter Jagdhund ist zugelaufen und kann gegen Einrückungsgebühren und Futtergeld abgeholt werden bei

Fr. Herrlein in Zirndorf Nr. 84.

Eine gesunde Stillamme sucht einen Platz durch

Verdingerin **Franz**, Gustavstraße Nr. 52.

Das Kleidermagazin von A. Neustättel

empfiehlt eine sehr große Auswahl **Lüsterröcke**, sowie **leinene und halbwollene Anzüge** von den kleinsten bis zu den größten und werden zu äußerst billigen Preisen abgegeben. Besonders mache ich aufmerksam auf **halbwollene Hosen** zu 3 fl. Für solide und dauerhafte Stoffe garantirt

A. Neustättel.

Krankenheiler-Seife.

Es gibt davon 3 Sorten: 1) **Die Jodsodaseife**, als ausgezeichnete Toiletteseife und bewährtes Präservativmittel gegen Unreinigkeit der Haut und alle Hautkrankheiten; sie ist allen kosmetischen und anderen Seifen um so mehr vorzuziehen, als sie neben der medizinischen Wirkung die Haut zugleich weiß macht, und nicht theurer kömmt, als andere gute Toiletteseife. 2) **Die Jodsodaschwefelseife**, als unfehlbares und durchaus unschädliches Heilmittel gegen: alle Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre, (selbst bösartige und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen. 3) **Die verstärkte Quellsalzseife**, für veraltete, hartnäckige Fälle, in denen die Jodsodaschwefelseife nicht stark genug wirken sollte. Diese Seife ist von so überraschender Heilkraft, daß sie nach den Attesten der berühmtesten Aerzte und Hospitalvorstände Deutschlands selbst in den hartnäckigsten Fällen, in denen andere Mittel erfolglos geblieben, noch vollständige Heilung bewirkt. Niederlage für Fürth bei **J. N. Weber.**

Eine frische Sendung neuester und schönster Gardinen habe in allen Sorten, insbesondere

abgepaßte Rideaux

in feinem **Guipure** und in feinem **Tüll**, auch **Moll** und **Moll** mit **Tüll-Bordure**, erhalten und empfehle solche in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Leopold Steiner, Schwabacherstraße.

Weissengarten.

Morgen Montag, den 3. August:

Großes Concert

von der vollständigen **Fleißner'schen** Kapelle,

wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

BELLE-VUE.

Sonntag, den 2. August, findet bei Unterzeichnetem **Produktion von Nickel und Collegen** aus Nürnberg statt, wozu ein verehrliches Gesammt-Publikum freundlichst eingeladen wird, und wobei für frisches Felsenkellerbier bestens gesorgt sein wird. Zahlreichem Besuch sieht entgegen **G. Heyder.**

Anfang 4 Uhr. Ende Nachts 11 Uhr.

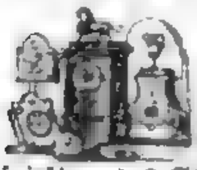
Im Garten-Lokale zur Stadt Nürnberg.

Heute Sonntag, den 2. August:

Große Produktion

der Nürnberger Stadtmusik unter Leitung des Herrn **Platz**, wozu freundlichst einladet

Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 3 kr. Programm an der Kasse. **K. Hohlweg.**



Konrad Prießmann, Uhrmacher,

Mohrenstraße Nr. 21,

empfiehlt seine in bester Qualität assortirten Uhren zu den billigsten Preisen. Reparaturen jeder Art prompt und billigst. Auch ist eine Spiel-Uhr, welche 6 Stück spielt, und 6 Stück Uhren, welche Viertel und Stunden schlagen, billigst zu verkaufen.

Zahntechnisches Atelier,

mittlere Königsstraße Nr. 132.

Unterzeichneter beehrt sich, hiermit anzuzeigen, daß er unterm Heutigen seine zahntechnische Thätigkeit dahier eröffnet.

Ganze und theilweise Gebisse

aus Gold oder Vulkanit (Kautschuk), sowie

einzelne Zähne

werden nach den neuesten Erfahrungen und Methoden,

Luftdruck-Gebisse,

ohne Klammern und Federn, nach neuester amerikanischer Manier, schön, zweckentsprechend und **naturgetreu** angefertigt.

Gold- und andere Plomben, Reinigen ꝛc. ꝛc. ꝛc.
Billige und sorgfältige Behandlung.

Zugleich bemerke ich, daß ich mein Geschäft als **Juwelier, Gold- und Silberarbeiter** unverändert fortführe, und stets eine reiche Auswahl der neuesten Artikel auf Lager halte. Ich bitte, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen mir auch in meiner neuen Branche zu Theil werden zu lassen.

Achtungsvoll!

Gg. W. Geisselbrecht,
mittlere Königsstraße Nr. 132.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 7. August l. J.,
Vormittags 8 Uhr,

versteigere ich im Hause Nr. 15 der Schwabacherstraße zu ebener Erde: 30 Rollen s. g. amerikanisches Wachstuch, einen feuerfesten aufrechtstehenden Kassa-Schrank, die Comptoir-Einrichtung, eine Dezimalwaage mit den Gewichten, eine kupferne Schalenwaage, ein Zufuhrwägelein, mehrere Meubles, darunter zwei lange Ladentafeln, und andere Gegenstände, gegen gleich baare Zahlung.

Dieß wird dem kauflustigen Publikum eröffnet.

Fürth, am 1. August 1868.

Toussaint, k. Notar.

Conversation und Correspondenz in englischer und französischer Sprache, Vorbereitung zu den Prüfungen des einjährigen Militärdienstes.

Prof. v. **Engelbrecht**, amtl. Uebersetzer.

Desgleichen italienischen und spanischen Unterricht und Uebersetzungen; geneigte Anmeldungen bei Herrn Buchhändler **Kühl**, Fürth.

Anzeige für Damen.

Da sich meine Abreise von hier noch um vier Wochen verzögert, so beabsichtige ich noch einen 4wöchentlichen und einen 14tägigen Kurs im Maaßnehmen, Zuschneiden und Verfertigen von Damenkleidern zu eröffnen, auch in den übrigen bekannten Arbeiten, und bitte freundlichst um recht baldige und zahlreiche Meldungen.

Sobald mehrere Damen zusammentreten, ist das Honorar billiger.

Achtungsvoll

Elise Langfritz, Lehrerin,
Hirschenstraße Nr. 5, 1. Etage.

Muschelfarben nebst allen Sorten **Haarpinsel** empfiehlt in reicher Auswahl **L. Bina**, Blumenstraße.

Von heute an befindet sich meine Wohnung in der Hirschengasse Nr. 29a im Hause der Frau Schweizer, 2. Etage, während mein Geschäfts-Lokal sich im Hofhause des Herrn M. Frankenauer, Schirmgasse Nr. 4 befindet.

N. Heidelberger.

Für Herren.

Eine große Sendung

französische Herren-Binden

per **Dtz. 2 fl.**, per **Stück 12 kr.**

Wiederverkäufer besondern Rabatt bei

C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Nürnberg'sche Latrinenanstalt

empfiehlt sich den geehrten Hausbesitzern zu Fürth, die Grubenräumung auf schnelle und geruchlose Weise zu befördern. Es empfiehlt sich **L. Geiger.**

Am Montag 7 Uhr Morgens ist dieselbe zum ersten Male dahier in Wirksamkeit zu sehen in der Weinstraße Nr. 10.

Bestellungen sind abzugeben bei **Wellner**, am Markt.

Zu verkaufen. Ein gut erhaltenes **Laden-Regal**, 2 dergleichen **Tische** werden wegen Mangel an Platz äußerst billig abgegeben. Näheres bei der Redaktion.

Mit einer Beilage

von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: **Julius Volkhart.** Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 4. August 1868. | № 186. | Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

H. München, 2. August. Seine Majestät der König und Se. kgl. Hoheit Prinz Otto sind heute Morgen 8 Uhr 10 Minuten in Würzburg, 4 Uhr 15 Minuten in Schweinfurt und um 5 Uhr 50 Minuten in Kissingen eingetroffen. — Se. Maj. der König haben dem Kronprinzen Rudolph von Oesterreich den Hausorden vom hl. Hubertus verliehen.

— Beim Jahresfest des pfälzischen Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung vom 4 bis 6. August zu St. Ingbert werden der großherzogl. hessische Prälat Dr. Zimmermann aus Darmstadt, der Pfarrer und Professor Baum aus Straßburg und Pfarrer Schlickum aus Kirchberg die Festreden halten.

— Zum Inhaber des 2. Chevauxleger-Regiments wurde statt des verlebten Generals Carl Theodor Fürst von Thurn und Taxis der kgl. Kronoberstpostmeister und Generalmajor à la suite Maximilian Fürst von Thurn und Taxis allerhöchst ernannt.

— Fürth, 3. Aug. Am Sonntag warf sich außerhalb Fürth ein Mann bei dem halb 9 Uhr-Zuge auf die Schienen der Ludwigsbahn und ließ sich den Kopf abfahren. Wie wir erfahren, war es ein dahier in Arbeit stehender Schreinergeselle Namens Schinsky.

— Wie uns mitgetheilt wird, erhielten bei dem Wiener Schützenfeste u. A. Becherprämien: Dr. Fronmüller aus Fürth, Georg Haußner aus Erlangen.

— Augsburg, 1. August. Bei der heute stattgehabten 8. Serien-Ziehung des städtischen Lotterie-Anlehens wurden die acht Serien Nr. 810, 1902, 620, 708, 2093, 1132, 884, 1574 gezogen. Die Prämien-Ziehung findet am 1. September l. J. statt.

— Von Deggendorf wird der „Don.-Ztg." geschrieben: Die dreitägige Verhandlung am k. Bezirksgerichte gegen die Theilnehmer an den Excessen gelegentlich der Kontrolversammlung am 3. April endete mit deren Verurtheilung wegen Vergehens des Aufstandes; das Urtheil ist nach dem Vorgange des oberbayerischen Schwurgerichtshofes milder ausgefallen, als vielleicht mancher erwartet haben mochte. Der Hauptbetheiligte, Joh. Bräu, auch „der wilde Hans" genannt, erhielt 2 Jahre Gefängniß, wovon 1 Monat, als durch die Untersuchungshaft erstanden, in Abrechnung kommt, die übrigen alle wurden zu geringeren Freiheitsstrafen (1 Jahr, 1¼ Jahr verurtheilt, mit Ausnahme der angeklagten Gastwirthsfrau Kirschner, die vom Gerichtshof freigesprochen wurde.

— Regensburg, 31. Juli. Gestern hat beim k. Bezirksgericht dahier die öffentliche Verhandlung gegen die neun Schwandorfer stattgefunden, welche aus Anlaß der Vorfälle am 9. Februar d. J. der Aufreizung zum Ungehorsam ꝛc. beschuldigt waren. Zu dieser Verhandlung waren nicht weniger als 30 Zeugen geladen. Indessen bot die ganze Verhandlung wenig Interessantes, da die Zeugen in der That meist zu Gunsten der Angeklagten aussagten, oder sich nicht mehr zu erinnern vermochten ꝛc. Selbst der k. Landrichter, der Bürgermeister, die Polizeidiener und Gendarmen erzählen, daß Thätlichkeiten gegen sie nicht vorkamen, und nur der Schlosser Heß etwas dazwischen kam, während sich der Ruf: „Naus muß er," auf den verhafteten Metzgerburschen bezog, welcher ohnehin freigelassen worden wäre. Gleichwohl hielt der Staatsanwalt die Anklage aufrecht und beantragte gegen die Angeklagten 1 bis 3 Monate Gefängniß. Advokat Desch, als Vertheidiger der sämmtlichen Angeklagten, plaidirte auf Freisprechung, und wird das Urtheil nächsten Mittwoch publizirt.

— Friedrichshafen, 31. Juli. Heute reiste J. M. die Königin nach Kissingen zum Besuche der russischen Kaiserfamilie; der König wird binnen wenigen Tagen folgen.

— Mannheim, 30. Juli. Herr Karl Scholl, seit acht Jahren Prediger der hiesigen freireligiösen Gemeinde, wird in wenigen Tagen unsere Stadt verlassen und nach Nürnberg übersiedeln. Der Vorstand der hiesigen freireligiösen Gemeinde fühlte sich gedrungen, dem Manne, welcher der Gemeinde lieb und werth geworden, einen freundlichen Abschied zu bereiten, wozu der Vorstand die Gemeindemitglieder und Freunde der Sache eingeladen hatte.

— Dresden, 29. Juli. Die diesjährige Versammlung deutscher Zahnärzte findet am 3., 4., und 5. August in Dresden statt. Voraussichtlich wird dieselbe eine stark besuchte werden, da von allen deutschen Hauptstädten wie auch vom Auslande wissenschaftliche Größen vertreten sein werden.

— Bei dem jüngst in Weimar abgehaltenen deutschen Turntag hat sich herausgestellt, daß dermalen in Deutschland 2053 Turnvereine mit gegen 200,000 Mitgliedern existiren.

— Berlin, 28. Juli. Am Sonntag fanden in Folge der großen Hitze drei Waldbrände in der Umgegend von Berlin (in Müggelsheim, Schönweide und in Grünau) statt. In Grünau sind circa 50 Morgen Schonung und viele Morgen Tannen und Kiefern abgebrannt.

— Nachdem zwischen dem deutschen Zollverein und der k. k. österreich. Regierung unterm 9. März l. Js. zu Berlin ein Handels- und Zollvertrag abgeschlossen worden ist, und derselbe die Zustimmung des Bundesrathes des Zollvereins und die Genehmigung des Zollparlaments erhalten hat, so wird dieser Vertrag, nach erfolgter Auswechslung der Ratifikationen, in Gemäßheit der Allerhöchsten Deklaration vom 16. Novbr. 1867, die Zoll- und Handelsverhältnisse betr., und unter Bezugnahme auf Art. 8 § 6 des Vertrages zwischen Bayern, dem Norddeutschen Bund, Würtemberg, Baden und Hessen vom 8. Juli 1867, die Fortdauer des Zoll- und Handelsvereines betr., in Folge besonderer Allerhöchster Ermächtigung im Regierungsblatt Nr. 51 öffentlich bekannt gemacht.

— Köln, 1. August. Nach einer Mittheilung der „Köln. Ztg." aus Paris ist eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Napoleon und Königin Viktoria sehr wahrscheinlich und findet deßhalb ein lebhafter Depeschenverkehr mit London statt.

— Biberich, 2. Aug. Die Wintergärten des Herzogs Adolf von Nassau sind an eine von Frankfurter Bürgern gebildete Aktiengesellschaft heute verkauft worden.

— Bei dem Turnfeste in Altona mußte die mehrfach aushängende deutsche Fahne auf Veranlassung des dortigen Polizeiamts entfernt werden. (Dies in Preußen, während dieselbe Fahne in Wien den Festplatz dominirt.)

— Aus Kiel wird gemeldet: Das von Cappeln kommende Dampfboot „Möve" übersegelte am 29. v. M. früh diesseits von Bellevue ein Segelboot, in dem sich 8 Personen befanden, und es fanden dadurch 4 Personen in den Wellen ihren Tod, während die übrigen Personen durch Mannschaften der Marine gerettet sind.

— Gumbinnen, 2. Aug. Der Departementsthierarzt Dr. Richter ist aus Rußland zurückgekehrt, er hat daselbst nur den Milzbrand gefunden, der sich jedoch immer weiter verbreitet. Auch Menschen wurden mehrfach infizirt, und in den Grenzdistrikten sind 5 Todesfälle konstatirt. Die Verluste von Rindvieh und Pferden belaufen sich bereits auf mehrere hundert Stück.

— Wien, 30. Juli. Gestern Abend ¾6 Uhr erschien der Kaiser auf dem Festplatze unter den Klängen der Volkshymne und den tausendstimmigen Hochs der Menge. Die Schützen stellten sogleich das Schießen ein, um sich um den Kaiser zu drängen, der auf das Wohl der versammelten Schützen einen Becher Schützenweines trank. Sodann besuchte er einige Scheiben, wo er dem Schießen zusah. Besonders erregte das Schnellschießen Interesse. Der Büchsenmacher Hans Larsen aus Drammon in Norwegen machte in Gegenwart des Kaisers mit einem Larsengewehr in drei Minuten 53 Schüsse, darunter 21 Treffer mit 39 Punkten. Sylvester Krula, Büchsenmacher aus Wien, schoß mit einem Gewehr eigener Konstruktion und machte mit demselben 43 Schüsse, darunter 1 Treffer und 1 Punkt. Ferner schoß auf derselben Scheibe Hoinig Konrad, Büchsenmacher aus Wien, mit einem Wörndlgewehr, mit welchem er in drei Minuten 29 Schüsse, darunter 13 Treffer mit 26 Punkten machte. Nachdem der Kaiser noch ein Hinterladungsgewehr des würtembergischen Büchsenmachers Herrn Mauser besichtigt und sich dessen Konstruktion hatte erklären lassen, trat er zur Industriestandscheibe Nr. 2, auf welche er dreimal schoß. Der Zieler zeigte beim ersten Schuß „hart an Schwarz", beim zweiten „links hoch", und beim dritten „links seitab", worauf der Kaiser lachend sagte: „Lassen wir's gehen, sonst wird es immer schlechter." Die Presse ist so loyal, erklärend und entschuldigend hinzuzufügen: Der starke Wind beeinträchtigte den Flug einer jeden Kugel so sehr, daß überhaupt alle Schießresultate heute sehr schlecht ausfielen. Die Schützen jubelten indessen und begleiteten jeden Schuß mit Hochs.

— Wien, 2. August. Bei der heute stattgefundenen Volksversammlung legten Mayer, Frese und Trabert das Programm der deutschen Volkspartei dar. Nach stürmischer Debatte nahm die Versammlung folgende Resolutionen an: Die Versammlung verurtheile die Losreißung Oesterreichs von Deutschland, protestire gegen die Lösung der deutschen Frage im Wege der Annexionen und stimme den Bestrebungen der deut. Volkspartei zu. Die deutsche Frage könne nur durch den Anschluß des deutschen Volkes an die europäische Demokratie gelöst werden. Die Versammlung ernannte eine Kommission Behufs Reorganisation der Volkspartei in Oesterreich.

— Wie dem „Schweizerb." aus Zofingen berichtet wird, sind dort am 20. Juli beim Ausgraben eines 37 Fuß tiefen Sodbrunnens 3 Men-

schen erstickt. Es hatten sich gefährliche Dünste, welche das Athmen erschwerten, kundgegeben, trotzdem stieg der 65 Jahre alte Brunnengräber Schaller in die Grube. Er kam nicht wieder. Der Besitzer des Hofes, Ziniker, stieg dem Arbeiter nach, um diesen zu retten, auch er erlag dem giftigen Hauch der Stickluft, ebenso Zinklers Bruder, den man herbeirief und der die Beiden heraufholen wollte. Erst nachdem man mittels zweier Feuerspritzen frische Luft in den Brunnenschacht gepumpt, konnte man die Verunglückten heraufholen; alle Wiederbelebungsversuche brachten sie aber nicht mehr in's Leben zurück.

— Rom, 26. Juli. Die Befestigungsarbeiten werden, und zwar auf ausdrücklichen Wunsch der französischen Regierung, mit größtem Eifer fortgesetzt. Der Kommandant der französischen Besatzung, General Dumont, hat dieselben am 24. Juli besichtigt, aber noch nicht für genügend befunden. Der Berg Aventin, dessen Verschanzung über 100,000 Fr. kostet, ist ganz mit Kanonen bepflanzt, die, wie man sagt, ein Geschenk des Kaisers Napoleon sind. Man hatte sich bisher vergebens den Kopf zerbrochen, woher die päpstliche Regierung stets von den Planen der römischen Aktionspartei so genau unterrichtet war. Jetzt ist man darüber im Klaren. Der französische Gesandtschaftssekretär Arman hatte sich durch Vertraute von den Absichten der italienischen Partei Kenntniß zu verschaffen gewußt und dieselben dem hl. Stuhle mitgetheilt. Herr Arman ist von Pius IX. zur Belohnung in den römischen Grafenstand erhoben worden.

— Der Korrespondent der „Pall-Mall-Gazette“ aus Rom sagt in Bezug auf das ökumenische Konzil u. a.: Im Vatikan berathe man noch immer, ob es nicht ersprießlich sei, Vertreter der katholischen Mächte zu demselben einzuladen. Was Napoleon III. betreffe, habe der Papst die Frage entschieden, und es werde eine Einladung an die Tuilerien abgehen. Pius IX. zögere aber bezüglich des Kaisers von Oesterreich, für dessen Ausschließung viele der Kardinäle und Prälaten mit den Jesuiten einstanden. Der Papst sehe aber keine Schwierigkeit darin, den „Allerchristlichsten“ Potentaten einzuladen und den „Apostolischen“ zu übergehen. Was Viktor Emanuel betreffe, so nenne Niemand seinen Namen.

— Paris, 2. August. Die „Epoque“ kündigt das Dekret über die Anleihe von 440 Millionen Franken auf morgen an. Nach dem „Moniteur“ wird die Emission am nächstfolgenden Samstag oder Montag stattfinden.

— London, 31. Juli. In der Botschaft, durch welche das Parlament vertagt wird, sagt die Königin: Die auswärtigen Beziehungen seien freundlich und befriedigend. Es sei kein Grund zu Kriegsbefürchtungen in Europa vorhanden. Die Regierung werde fortfahren, die Segnungen des Friedens zu sichern. Die Königin drückt ihre Befriedigung über den Erfolg der abessinischen Expedition aus, sowie darüber, daß die Bemühungen, in Irland eine Rebellion hervorzurufen, aufgehört haben, so daß die Anwendung von Ausnahmsmaßregeln unnöthig geworden sei. Es werden nun die Hauptgesetze, welche in der Session zu Stande kamen, aufgezählt, eine zeitige Auflösung des Parlaments angekündigt und das Vertrauen ausgesprochen, daß es das Ziel der Neuwahlen sein werde, die politische und religiöse Freiheit, gesichert durch Landesgesetz und Herkommen, ungeschwächt zu erhalten.

— Eine neue Rekrutirung ist durch kaiserlich russischen Ukas in den Gubernien des Königreichs Polen ausgeschrieben. Von je tausend männlichen Einwohnern sollen je vier ein halb Individuen gestellt werden; der Loskauf ist gestattet und zwar für die Summe von 1000 Rubeln. Die Summe ist natürlich absichtlich so hoch gegriffen, daß die verarmten Nationalpolen sie in den seltensten Fällen zahlen können und ihre Söhne in den verhaßten russischen Uniformrock stecken müssen. Die Rekrutirung beginnt am 12. Oktober und endet am 14. November.

— Konstantinopel, 28. Juli. Die neuesten offiziellen Mittheilungen aus den Donauprovinzen bestätigen, daß die meisten Theilnehmer der Banden, welche die Grenzen von der Walachai aus überschritten hatten, verwundet, getödtet oder gefangen sind; die Ergreifung des Restes wird in Bälde erwartet. Das Land ist vollkommen ruhig.

— Newyork, 16. Juli. Gestern starben hier fünfzig Leute am Sonnenstich; die schweren Fabrikarbeiten sind suspendirt.

— Washington, 27. Juli. Die zum Schutze naturalisirter im Auslande lebender Amerikaner im Kongresse durchgegangene Bill erklärt in der Einleitung, es sei für die Erhaltung des allgemeinen Friedens nothwendig, daß die von auswärtigen Regierungen festgehaltenen Ansprüche auf Unterthanspflichten naturalisirter Amerikaner rasch und endgiltig in Abrede gestellt werden, und verfügt: a) daß jede Erklärung, Weisung, Meinung, Ordre, Entscheidung irgend eines Beamten der amerikanischen Regierung, welche das Expropriationsrecht läugnet, beschränkt, beeinträchtigt oder in Frage stellt, den Grundgesetzen der Regierung widerspricht und somit als null und nichtig zu betrachten ist; b) daß alle naturalisirten Bürger der Vereinigten Staaten während ihres Aufenthaltes im Auslande berechtigt sein sollen, von der amerikanischen Regierung gleichen Schutz von Person und Eigenthum zu fordern, wie geborene amerikanische Bürger unter gleichen Verhältnissen, und daß sie diesen Schutz auch erhalten sollen.

— Der Erdball ist seit einigen Tagen um eine Monarchie reicher; Präsident Salnave auf Haiti, wo seit einigen Monaten die alljährlich sich wiederholende Revolution abgespielt wird, hat, um einem dringenden Bedürfnisse nach Rettung seiner schwarzen Mitbürger vor dem rothen Gespenst abzuhelfen, das Beispiel Soulouque's des Ersten nachgeahmt und sich zum Kaiser proklamirt.

Amtliche Nachrichten.

Dem Landgerichte Pappenheim wurde ein Assessor beigegeben und auf diese Stelle, seinem Ansuchen entsprechend, der Landgerichtsassessor Christian Schöner in Pegnitz versetzt; zum Assessor des Landgerichts Pegnitz wurde der Appellationsgerichts-Accessist Heinrich Schunk aus Erlangen ernannt.

— Der bish. Schullehrer Theod. Eichhorn zu Sippersdorfen ist als kath. Schullehrer und Kirchendiener zu Sondernohe ernannt worden.

— Erledigt: Die prot. Pfarreien: Absberg, Dek. Gunzenhausen, mit 1099 fl. 43 kr.; Betwar, Dek. Rothenburg, mit 655 fl. 23 kr.; erste Pfarrstelle zu Cadolzburg, Dekanats Zirndorf, mit einem die Congrua von 800 fl. übersteigendem Einkommen; Schönbrunn, Dek. Wunsiedel, mit 745 fl. 05 kr. fassionsmäßigem Reinertrag.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 1. August. Die Nachrichten über die bevorstehende Hopfen-Ernte lauten, wenn auch noch immer widersprechend und unzuverläßig, seit dem Eintritt der erfrischenden Regen theilweise günstiger; man glaubt nämlich, daß die Pflücke nicht mit der großen Hast bewerkstelligt werden müsse, als wenn die Hitze noch fortdauern würde und hofft, daß die Ausentwickelung und Kräftigung des Späthopfens noch regelmäßig stattfinden kann. Trotz der Nähe der Saison hat sich die Physiognomie des hiesigen Hopfenmarktes noch nicht verändert; die Stimmung ist fortwährend gleich flau. Ueber die Entwicklung des Geschäfts das sich größtentheils nach den Bedarf Englands reguliren wird und über die zu erwartenden Preise, liegt noch ein düsterer Schleier und herrscht hierüber, — wie in keinem andern Geschäfte, das Naturprodukte vermittelt — die vollste Ungewißheit. Wir haben jedoch zu melden, daß seit den letzten Tagen circa 100 Ballen 1867er großentheils zu den Preisen von 28—33 fl. gehandelt wurden. Die Geschäfte des heutigen Marktes entziffern einen Umsatz von 66 Ballen zu 28—33 fl. und an 30 Ballen, welche zu 25—26 fl. bis Mittags genommen wurden. Neue Waare, welche gefragt ist, war nicht zugeführt und ist solche in den nächsten Tagen erwartet. (A. H.-Z.)

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth

Am Montag, den 3. August 1868.

Der mit dem Geschäftsführer der Maurermeisterswitwe Mayer abgeschlossene Akkord, bezüglich der Erbauung der Schießmauer wird genehmigt. — Der dem Stukkaturer Schweizer abgenommene Akkord im Schulhausbau wird den Stukkaturern Pius Ganslooser und Michael Schuhmacher übertragen. — Nachdem Metallschläger Stöber sich bereit erklärt, die Umfassungsmauer seines Anbaues einzulegen und in der vorschriftsmäßigen Stärke herzustellen, wird ihm nunmehr gestattet, einen Kniestock aufzusetzen. — Mauerermeister Korn erhält die Bewilligung zur Erbauung einer provisorischen Schmiedewerkstatt auf dem Bauplatz Nr. 3 der Lerchenstraße zum Zweck des Werkzeug-Schärfens. — Baupolizeiliche Bewilligung erhalten ferner: Gastwirth Frank zur Umwandlung eines Fensters in eine Ladenthüre, Gastwirthstochter Konrad zur Aufführung eines Grabsteines, Fabrikant Neubauer zur Verlängerung einer Remise.

Dorothea Bernhardine Linz erhält die Bewilligung zur Vornahme einer Reise nach Nordamerika. — Die Frage wegen der Höhe der von den konzessionirt werdenden Kommissionären zu fordernden Kaution wird neuerlicher Berathung unterzogen und beschlossen, daß dieselbe auf 500 fl. herabgesetzt werden soll. — Schreinermeister Wilh. Roßmark erhält die polizeiliche Bewilligung zum Betrieb eines Caroussels auf Messen und Märkten. — „Café national“ ist die Bezeichnung, welche Sigmund Fränkel für seine zu errichtende Wein- und Kaffeewirthschaft gewählt hat; hiegegen besteht keine Erinnerung. — Dem seitherigen Packträger Mauser, der um die Erlaubniß nachsucht, auf eigene Rechnung Dienstmanns-Funktionen verrichten zu dürfen, wird eröffnet, daß er hiezu keiner polizeilichen Bewilligung bedarf, sondern wie bei jedem anderen Geschäft nur eine Anmeldung behufs Eintragung in die Steuerlisten erforderlich ist. — Landkramhändler Joh. Konrad Hoffmann erhält die Bewilligung zur Verehelichung mit Susanna Hoffritz von Bayreuth. — Ein Verein der Schreinergesellen, dessen Hauptzweck gegenseitige Unterstützung ist, wird dem Verzeichniß der nichtpolitischen Vereine einverleibt.

Eingesandt.

In der Klaviemiederlage des Instrumentenmachers Hrn. Friedrich dahier ist gegenwärtig ein Pianoforte ausgestellt, welches nach Steinweg in Newyork konstruirt und in der Fabrik des Herrn Schneller in Stuttgart gefertigt ist. Wir hatten Gelegenheit, dasselbe zu spielen und zu hören und waren von der präzisen schönen Spielart und dem gleichmäßigen, metallreichen, vollen Ton überrascht, daher wir uns gedrungen fühlen, dieses Instrument allen Musikkennern und Freunden des Klavierspiels zur Ansicht zu empfehlen und sind gewiß, daß auch der Anspruchsvollste dasselbe nicht unbefriedigt verlassen wird. Auch überzeugten wir uns aus sicherer Quelle, daß die obige Fabrik die einzige in Stutgart ist, welche derartige Instrumente liefert und ihre Niederlage allein Herrn Friedrich übertragen hat.

C. J. L. H. D.

Bekanntmachung.

Die Schlußprüfungen an hiesiger Latein- und Realschule werden in nachstehender Reihenfolge abgehalten:

Mittwoch, den 5. August, Vormittag von 8—12 Uhr: die I. Classe der Lateinschule. Nachmittag von 2—6 Uhr: die II. und III. Classe der Lateinschule.

Donnerstag, den 6. August, Vormittag von 8—12 Uhr: die IV. Classe der Real-Abtheilung. Nachmittag von 2—6 Uhr: die III. Classe der Real-Abtheilung.

Freitag, den 7. August, Vormittag von 8—12 Uhr: die II. Classe und Nachmittag von 2—6 Uhr: die Elementar-Classe.

Zu diesen Prüfungsterminen wird hiemit geziemend eingeladen.

Königliches Subrectorat der Latein- und Realschule.
Fritz.

Bekanntmachung.

Nachträglich wird hiemit den Kaufslustigen eröffnet, daß am

Freitag, den 7. August,

früh 8 Uhr präcis anfangend, im Hause Nr. 15 der **Schwabacherstraße** auch zum Verkaufe kommen:

160 Pack Schuhmacherhanfgarn,
30 ℔ Holznägel,
27 Paar Stiefletten,
viele Halbstiefeltheile in Vorder- und Hinterblättern, Schäften, Vorschuhen bestehend.

Fürth, den 4. August 1868.

Toussaint, k. Notar.

Von heute an befindet sich meine Wohnung in der Hirschengasse Nr. 29 a im Hause der Frau Schweizer, 2. Etage, während mein Geschäfts-Lokal sich im Hofhause des Herrn M. Feuchtenauer, Schirmgasse Nr. 4 befindet.

N. Heidelberger.

Agentur-Gesuch.

Ein seit 16 Jahren in **Halle a/S.** ansässiger Kaufmann mit vorzüglichen Referenzen wünscht die Vertretung einiger renommirten Fabriken und Groß-Handlungen zu übernehmen. Gefällige Offerten unter Chiffre C. S. Nr. 40 poste restante Bahnhof **Halle/S.**

Aufforderung. Im Korn'schen Bau sind drei **Holzmeisel** abhanden gekommen. Wenn dieselben nicht unverweilt zurückgegeben werden, hat der bereits bekannte Mitnehmer Anzeige bei Gericht zu gewärtigen. **Konrad Irrgang.**

Hausverkauf. Ein neues sich gut verinteressirendes Haus wird aus freier Hand verkauft, um einen geringen Preis. Näheres bei der Redaktion.

Cadolzburger **Baumschulloose** à 1 fl. 45 kr., Ulmer Dombau- und Feuchtwanger Industrie-Loose à 35 kr. und 30 kr. bei
Georg Schreiber, Kohlenmarkt.

Stellegesuch. Ein israelitisches, gebildetes Mädchen von angenehmen Aeußern, das in allen weiblichen Handarbeiten erfahren, und auch in der häuslichen Arbeit bewandert ist, sucht eine Stelle als Stubenmädchen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine perfekte Köchin mit den besten Zeugnissen sucht bis zum Ziel einen Dienst bei **Stenz**, in der Krippenanstalt.

Verlobungs-Anzeige.
Statt besonderer Meldung:
Sophie Kirchdörfer,
Heinrich Lotter,
Verlobte.
Fürth, den 2. August 1868.

Entbindungsanzeige.

Freunden und Bekannten die erfreuliche Nachricht, dass Sonntag Morgens meine liebe Frau Jette von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Fürth, den 3. August 1868.

Heinrich Rosenthal.

Zu vermiethen sind im Bauvereinshause einige Wohnungen, worunter eine Metallschlägerwohnung. Zu wenden an Herrn **Chr. Hollet.**

Zu vermiethen. Eine freundliche Parterre-Wohnung, mit oder ohne Geschäfts-Lokal, ist sogleich zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Hirschengasse Nr. 24 ist eine Wohnung an Laurenzi zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung, obere Königsstraße, ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein freundliches möblirtes Zimmer mit Aussicht nach Gärten ist zu vermiethen. Weinstraße Nr. 13.

Zu vermiethen: Schwabacherstraße Nr. 3 bei Gebrüder Zederholz ein freundliches möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang.

Zu vermiethen. Schwabacherstraße Nr. 19 ist der größere Theil des I. Stocks, ganz neu hergerichtet, an eine Familie ohne Geschäft sogleich oder für nächstes Ziel zu vermiethen.

Zu vermiethen. Für eine solide Person ist eine heizbare Kammer bis Laurenzi zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In der Haupt-Synagoge ist ein Frauensitz zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Feingoldschläger, junge Leute, werden engagirt. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine Schlafstelle, mit eigenem Eingang ist frei. Schindelgasse Nr. 16.

Ein guter **Bauschreiner** wird gesucht bei
Prex, Hirschengasse Nr. 23.

Zu verpachten. Eine rentable Wirthschaft ist zu verpachten und kann sofort übernommen werden. Näheres durch
Commissionär **Steidtner.**

Gesuch. Eine mit den besten Zeugnissen versehene, selbstständige Köchin sucht bis nächstes Ziel eine anständige Stelle durch
Karolina Rupprecht,
Theaterstraße Nr. 38 im Neubau.

Gesuch. Einige **Drechslergesellen** können sogleich Arbeit erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Offener Dienst. Eine Magd, welche etwas kochen kann und sich aller Hausarbeit unterzieht, auch etwas in der Handarbeit bewandert ist, wird bis 10. August bei einer ruhigen Familie gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Mädchen wird zum Spielenaborden gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zwei **Tünchergesellen** werden gesucht von **Schedorf**, in der Rednitzstraße Nr. 30.

Verlorenes. Ein Kinderstiefelchen wurde am Markt verloren. Der redliche Finder wolle es bei Herrn **Wilh. Bauer**, Schwabacherstraße, abgeben.

Gegen-Erwiderung

auf die im Tagblatt Nr. 185 enthaltene sogenannte Erwiderung des Herrn Wilhelm Eberg in Fürth.

Wer mit Erfolg kämpfen will, muß auf einem ganz anderen Fundamente stehen, und mit andern Waffen kämpfen, als dieser großartige E., der sich, nach den großgedruckten Worten seiner Erwiderung zu urtheilen, lediglich darin gefällt, von der Sache selbst abzuspringen und persönlich zu werden, und ohne allen Grund einen ebenso bösartigen als herzlich dummen Angriff auf meine persönliche und geschäftliche Ehre zu machen, indem er meine technischen Kenntnisse in Zweifel zu ziehen sucht. Hiedurch beweist er zur Genüge, wes Geistes Kind er ist. Er stellt sich aber auch als einen Menschen hin, der es, wie unten folgt, mit der Wahrheit nicht so genau nimmt, und der sich ganz vorzüglich als Einreißer qualificirt, während er dieselbe Qualification zur Ausführung von Neubauten erst praktisch nachzuweisen hat.

Herr E., strafen Sie sich nicht selbst Lügen, wenn Sie von Einlegung eines Baues sprechen, während sich dieselbe nur auf einen Theil jenes Baues, nämlich ein Erkerlein beschränkte, und können Sie den Beweis liefern, daß dieses Einlegen durch meine Schuld veranlaßt wurde? Wenn Sie der Wahrheit die Ehre geben wollen, so müssen Sie sagen, daß Sie nur deßhalb erfolgte, weil die andern massiven Umfassungswände angeblich für etwas zu schwach nach Vorschrift befunden wurden, und ich deßhalb keinen Grund zu haben glaubte, den Erker einzulegen. Uebrigens wurde mir von competenter Stelle das Zeugniß darüber ertheilt, daß meine Arbeit gut und solid hergestellt, und nach Verwendung an die kgl. Kreisbaubehörde zu Ansbach erhielt ich sogar wieder die Erlaubniß zur Aufsetzung jenes Erkers, wovon sich jeder Mensch überzeugen kann.

Und dennoch können Sie sich als Einreißer jenes Baues mir gegenüber breit machen? Es gewinnt, wie gesagt, fast den Anschein, daß dieser E., nachdem er auch das alte Häuschen des taubstummen Maurergesellen Schilling von Polizei wegen niedergerissen, mehr Qualification zum Einreißen als zum Bauen besitzt.

Wohl Dir, E., Du hast den Ruhm öffentlicher Reißer oder Niederreißer zu sein, der soll Dir nicht streitig gemacht werden.

Aber eine Frage noch: Wo liegen denn eigentlich Ihre Privatwaldungen Hr. E., die Sie zu besitzen und aus denen Sie ihr Holz zu beziehen, einem hiesigen geachteten Manne gegenüber zu behaupten sich erdreisteten, als Sie sich demselben als Baumeister aufzudrängen suchten, bei dem Sie aber gleichwohl mit Glanz abgefahren sind. Da diese Waldungen nicht in Bayern liegen, so müssen solche jedenfalls in Kroatien zu suchen sein. Hm!

Schließlich halte ich meine Behauptung im Tagblatt Nr. 181 aufrecht, und überlasse diesem E anderweitige Schritte gegen mich zu thun, falls er damit durchzukommen glaubt. **M. K.**

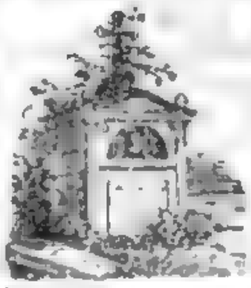
Essig-Gurken,
feinen Tafelsenf, per Pfd. 12 kr.
empfiehlt **Christoph Link**,
Schwabacherstraße Nr. 12.

Zu vermiethen. In unserm neuerbauten Hause in der Theaterstraße sind eine Parterrewohnung und eine Wohnung im 2. Stock nach der Straße, und zwei Wohnungen im 1. und 2. Stock nach dem Hofe gelegen, zu vermiethen. Dieselben können im Fall schon bis nächstes Ziel Laurenzi bezogen werden.

Weigmann & Streng.

Zu vermiethen. Schwabacherstraße Nr. 3 ist ein gut möblirtes Zimmer im 1. Stock mit eigenem Eingang zu vermiethen.

Trauer-Anzeige.



Nach längerem Leiden verschied am Sonntag Nachmittag 4 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante,

Frau Sabina Elisabetha Weigold,

geb. Schwenold.

Die theuere Dahingeschiedene liebevollem Andenken empfehlend bittet um stilles Beileid

Johann Adam Weigold, mit Kind,
im Namen der sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dinstag, Nachmittag 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1868	58,217900 Thlr.
Effektiver Fonds am 1. Juni 1868	14,750000 „
Jahreseinnahme pr. 1867	2,608095 „
Dividende der Versicherten im Jahre 1868	36 Proz.
„ „ „ „ 1869	39 „

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

Joh. Adam Gebhardt in Fürth.
F. W. Berger in Windsheim.

Krankenheiler-Seife. Es gibt davon 3 Sorten: 1) **Die Jodsodaseife**, als ausgezeichnete Toiletteseife und bewährtes Präservativmittel gegen Unreinigkeit der Haut und alle Hautkrankheiten; sie ist allen kosmetischen und anderen Seifen um so mehr vorzuziehen, als sie neben der medizinischen Wirkung die Haut zugleich weiß macht, und nicht theurer kommt, als andere gute Toiletteseife. 2) **Die Jodsodaschwefelseife**, als unfehlbares und durchaus unschädliches Heilmittel gegen: alle Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre, (selbst bösartige und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen. 3) **Die verstärkte Quellsalzseife**, für veraltete, hartnäckige Fälle, in denen die Jodsodaschwefelseife nicht stark genug wirken sollte. Diese Seife ist von so überraschender Heilkraft, daß sie nach den Attesten der berühmtesten Aerzte und Hospitalvorstände Deutschlands selbst in den hartnäckigsten Fällen, in denen andere Mittel erfolglos geblieben, noch vollständige Heilung bewirkt. Niederlage für Fürth bei **J. N. Weber.**

Im Garten-Lokale zur Stadt Nürnberg.

Heute Dinstag, den 4. August:

Concert

der Fürther Stadtmusik unter Leitung des Herrn Musikdirektors Baumann.

Zahlreichem Besuch entgegen sehend empfiehlt sich ergebenst **Konrad Hohlweg.**

Anfang 6 Uhr. Entrée: Herren 6 kr., Damen 3 kr. Programm an der Kasse.

J. G. Herrmann'sches

Mund- und Zahnreinigungs-Wasser.

Dasselbe kann mit Vortheil gegen faule Zähne, überhaupt Zahnweh, zur Verhütung des üblen Geruches im Munde gebraucht werden, auch macht es die Zähne fest und weiß.

Das Fläschchen zu 9 kr. empfiehlt

G. C. Hoffmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Aechten Kornbranntwein

zum Einmachen der Früchte empfiehlt

Ludwig Haberfellner, am Markt.

Papierkrägen in allen Halsweiten, je 1 Dtzd. in runden eleganten Cartons verpackt, empfiehlt

L. Bina, Blumenstraße.

Warnung. Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohn **Thomas Stock** etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem ich für denselben keine Zahlung mehr leiste.

Neustadt a/Culm, den 3. August 1868.

Elisabetha Stock, Wittwe.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Löwenplatz Nr. 1 im 2. Stock.

Zur Notiz.

Einem hochverehrten auswärtigen Publikum fühle ich mich verpflichtet anzuzeigen, daß mein photographisches Atelier sich unverändert Mühlgasse Nr. 2 befindet.

Dasselbe, seit Jahren eines bedeutenden Rufes sich erfreuend, ist mit allem Comfort ausgestattet, und sind alle bis jetzt erfundenen Methoden praktisch in Anwendung, so daß alle Aufträge, Aufnahmen verschiedenster Art nach Natur in allen Größen, sowie Vergrößerungen, Reproduktionen nach Kupferstichen, Oelgemälden rc. rc. bestens ausgeführt werden. Eine reiche Auswahl von fertigen Photographien sind zur Ansicht im Atelier des Unterzeichneten stets ausgestellt.

Der Güte angemessen werden die billigsten Preise berechnet. Hochachtungsvoll

Chr. Schildknecht,
Maler und Photograph,
Fürth, Mühlgasse Nr. 2.

Der auf den Namen Katharina Margaretha Krantz ausgestellte Schein Nr. 1050 der Dietenhöfer Leichenkassa ist verloren worden. Sollte derselbe sich binnen 14 Tagen nicht vorfinden, so wird der alte für ungiltig erklärt und ein neuer ausgestellt. **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die zu Polizeisoldaten ernannten

Gläser, Georg,
Hufnagel, Ferdinand,
Klampfer, Johann Christoph,
Schleeauf, Georg Johann,
Bechert, Ludwig,
Bär, Heinrich,
Kramer, Hieronymus und
Ammersdörfer, Johann Christian,

von denen die zwei letztaufgeführten an die Stelle des zum Rottmeister ernannten Polizeisoldaten Schönecker und des freiwillig aus dem Dienst getretenen Polizeisoldaten Kartial erwählt wurden, heute in ihren Dienst eingetreten und in Pflicht genommen worden sind.

Fürth, am 1. August 1868.

Der Stadtmagistrat.
John.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Schlußprüfungen der königl. Gewerb- und Handelsschule werden

Montag und Dinstag, den 10. und den 11. ds., Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr, und

Mittwoch, den 12. ds., Vormittags von 8—12 Uhr,

im Prüfungssaale des Gewerbschulgebäudes abgehalten, worauf der **Schlußakt** und die **Preisevertheilung**

Mittwoch, den 12. ds., Nachmittags 4 Uhr,

Statt findet.

Hiezu werden die Eltern und Angehörigen der Schüler, sowie alle Freunde der Jugendbildung überhaupt und der technischen Anstalten insbesondere mit dem Ersuchen eingeladen, von dem Stande und den Leistungen der Schule Kenntniß nehmen zu wollen. Die graphischen Arbeiten der Schüler liegen theils im Prüfungssaale, theils im Zeichnenzimmer zur Ansicht auf.

Fürth, den 3. August 1868.

Das königl. Rektorat.
Dr. Brentano.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des königl. Stadtgerichts Fürth versteigere ich im Vergantungslokale dieses Gerichts am

Donnerstag, den 6. August d. Js,
Vormittags 8 Uhr beginnend,

eine Partie Hausgeräthe, Möbeln und einige Bettstücke gegen Baarzahlung.

Fürth, den 3. August 1868.

Dr. Ortenau, königlicher Notar.

Bekanntmachung.

Bei der Spar- und Hilfskasse für die Gemeinden des Landgerichtsbezirks Fürth (Bezirksamtsgebäude am Holzmarkt) können im Laufe des Monats August zur größeren Bequemlichkeit der Einleger **an jedem Wochentage** Einlagen gemacht werden. Auch ist die Erhebung der per Ziel Laurenzi gekündigten Einlagen an keinen bestimmten Tag gebunden.

Der Verwaltungsrath.

Danksagung.

Für die allseitige Hilfeleistung bei dem mein Anwesen am 27. v. Mts. in meiner Abwesenheit betroffenen Brande, sage ich allen Freunden und Verwandten, namentlich der wackern Feuerwehr nach meiner nunmehrigen Zurückkunft herzlichen Dank.

Johann Wagner in Zirndorf.

Zwei Schuhmachergesellen können in Arbeit treten bei **Auer,** Gustavstraße Nr. 35.

Mit einer Beilage
von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 5. August 1868. № 187. Einunddreißigster Jahrgang.

Politische Uebersicht.

„Der Gedanke einer föderativen Gestaltung Deutschlands“, schreibt die N. fr. Pr., „und zwar auf der Basis der gegebenen staatsrechtlichen Verhältnisse, welche der Prager Friede vorzeichnet, wird in Süddeutschland mit großem Eifer verfochten und verbreitet, und namentlich ist es die deutsche Volkspartei in Schwaben, welche wacker für Realisirung dieses Gedankens und Abwehr des cäsaristisch-unitarischen einsteht. Die Deutsch-Oesterreicher müssen in der Erhaltung einer deutschen Föderation als Vormauer gegen die Bismarck'schen Unitarier und als Bindeglied für Wiedergewinnung einer deutschen Stellung ihr eigenstes Interesse erkennen, da der fortschreitende preußische Cäsarismus einfach Aufsaugung durch die Poren von Krupp-Stahlkanonen und Dreyse-Läufen bedeutet. Dieser rückläufigen Strömung gibt das deutsche Schützenfest in Wien einen prägnanten Ausdruck.“

— Die neuen Gesetze über die Gerichtsverfassung, die Civilprozeßordnung und die Strafprozeßordnung treten in Würtemberg mit dem 1. Februar 1869 in Wirksamkeit.

— Aus Wiesbaden, 30. Juli, wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben: Von der Hieherkunft des Königs aus Ems ist alles still geworden. Man fürchtet, daß Se. Maj. kühl empfangen werden könnte, und will ihm diesen landesväterlichen Schmerz ersparen. Es ist aber auch die Furcht dabei im Spiele, daß der Landesherr ernstlich nach den Gründen fragen könnte: warum man ihn im vorigen Jahre so begeistert, und dießmal so still empfangen habe. Die Beruhigungsartikel in dem „Rhein. Kur.“ und in der „Provinzial-Correspondenz“, worin sogar von Selbstbestimmung die Rede war, haben hier keine Wirkung gethan, und man hört voraussagen, daß der herzogliche Geburtstag im nächsten Jahr noch viel allgemeiner werde begangen werden als es heuer der Fall gewesen ist. (Nach der „Voss. Ztg.“ wird der König sich doch am 4. August zur Grundsteinlegung des Invalidenhauses nach Wiesbaden begeben.)

— Die Polemik in den italienischen Blättern über den Plan zum Feldzug von 1866, über dessen rechtzeitige Mittheilung, dessen Ausführbarkeit ꝛc. dauert in der gereiztesten Weise fort. Die Blätter des Ministeriums und der „Consorterie“ behandeln den Plan gleich einer Utopie, abgesehen davon, daß er schon deswegen unausführbar gewesen sei, weil er erst 4 Tage vor der Schlacht von Custozza mitgetheilt wurde. Der Diritto und die Riforma, die Organe der Linken, behaupten aber, gestützt auf ihre Berliner Korrespondenten (d. h. auf die Mittheilungen der preußischen Gesandtschaft in Florenz), daß Lamarmora bereits am 4. Juni, also 20 Tage vor der Schlacht, im Besitz des Planes gewesen sei. Diritto bringt sogar einen Auszug aus einem Brief Moltke's an einen Freund, worin derselbe bitter sich beklagt, daß Lamarmora Schwierigkeiten mache, auf seinen Plan einzugehen. „Zu meinem lebhaften Bedauern,“ so soll Moltke seinem Freunde geschrieben haben, „begreift man am Arno nicht, daß, um Italien für alle Zukunft sicher und frei zu machen und um Oesterreich aus dem Venetianischen hinauszutreiben, es unumgänglich nöthig ist, das Festungsviereck zu umgehen und den Krieg in das Herz des Kaiserreichs zu tragen. Die Hauptoperation des Kriegs für die italienische Armee wird aber immer der Marsch Garibaldi's über Triest und Laibach sein. Geschieht Dies nicht, so kann ich dem Krieg in Italien keinen günstigen Ausgang prophezeien.“ So treten der Enthüllungen immer mehr zu Tage, und es hat den Anschein, daß die Sache nicht auf eine Zeitungspolemik beschränkt bleibt.

— Die Besorgniß, welche die französische Regierung vor dem Ausgange der beiden bevorstehenden Nachwahlen im Gard- und im Juradepartement hegte, gibt sich am besten durch die Gewaltmaßregeln zu erkennen, zu welchen sie bereits bei der Bekämpfung der unabhängigen Kandidaten ihre Zuflucht nimmt. Am 29. Juli fand in Nimes (Gard) eine private Versammlung zur Wahlbesprechung statt, zu welcher ungefähr 2000 liberale Wähler durch besondere Einladungen zusammenberufen waren. Der Central-Polizeikommissär von Nimes drang plötzlich in das Privatlokal ein und erklärte die Vereinigung als eine öffentliche für aufgelöst. Zahlreiche Proteste antworteten ihm, der hereintretende freisinnige Wahlkandidat Lazot wurde mit lautem Jubel empfangen, von allen Seiten rief man: „Nieder mit den offiziellen Kandidaten! Wir werden sämmtlich abstimmen.“ In diesem Augenblicke trat der Kommissär, der einige Minuten verschwunden war, mit einer Abtheilung Soldaten ein, welche die Versammlung gewaltsam mit ziemlicher Brutalität zerstreuten. Dieser Akt der Gewalt wird sicher dem Regierungskandidaten vielen Schaden thun.

— Der Kampf der Parteien in Antwerpen wird immer heftiger, und es kommen seltsame Dinge vor. In der Sitzung des Provinzialrathes vom 29. Juli, wo die Subsidien für den öffentlichen Unterricht berathen wurden, machte die klerikale Majorität einen heftigen Ausfall gegen das Ministerium und warf diesem vor, es wolle den Religionsunterricht aus der Schule verbannen. Einer der Redner rief, man greife täglich die wahren Stützen der Religion, die Jesuiten an, man müsse alle Mittel ergreifen, um sie zu erhalten, und wenn gesetzliche Mittel dazu nicht ausreichten, so könne man noch nicht wissen, zu welchen Mitteln man werde greifen müssen. Darüber begann eine heftige Diskussion, in welche der Gouverneur der Provinz eingriff, und auf den famosen Erbschafts-Prozeß Debuck anspielte, der damit geendet habe, daß die Jesuiten der enterbten Familie 800,000 Frcs. wieder herausgeben mußten. Darüber entstand ein ungeheurer Tumult, auch das Publikum schrie mit hinein, und die Sitzung mußte unterbrochen werden. In weiterer Sitzung nahm dann die Versammlung eine Tagesordnung an, in welcher indirekt der Gouverneur wegen seiner Aeußerung getadelt wird. Die Antwerpener Journale von beiden Parteien überbieten sich an Heftigkeit und gegenseitigen Anschuldigungen.

— Telegramme aus Rustschuk melden von einem dreistündigen Gefecht, das zwischen bulgarischen Insurgenten und türkischen Truppen stattgefunden, in welchem 38 Insurgenten getödtet wurden. Der Rest der von Dimitri geführten Insurgentenschaar ist zwischen Kasanlik und Schilkan von Türken eingeschlossen. Das Hauptquartier Midhat-Pascha's ist zu Gabrowa. Bei Galatz wurde vom rumänischen Ufer auf ein türkisches Kanonenboot gefeuert. In Ibraila werden von den rumänischen Behörden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

— Die revolutionären Bewegungen in Mexiko nehmen mit jedem Tage an Umfang und Heftigkeit zu. In den Staaten Queretaro, Jalisco, Puebla, Guanojuato, Aquascalientes, Sinaloa und Nueva Leon sind Insurrektionen ausgebrochen; viele der Aufständischen bezwecken den Sturz der gegenwärtig bestehenden Präsidentschaft, andere machen rein lokale Angelegenheit zum Gegenstande des Aufruhrs, aber alle sind sie in Waffen gegen Juarez, und der Scharmützel und Hinterhalte ist gar kein Ende. Mehrere kaiserliche Offiziere, welche nach der Hinrichtung Maximilian's sich geflüchtet hatten und im Verborgenen lebten, sind an die Juaristen verrathen, verhaftet und von einem Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt worden.

Vermischte Nachrichten.

* Fürth. Die in Ihrem Blatte vom 2. d. Mts. gerügte Abänderung in der Ausgabe der Briefpost war bereits am genannten Tage — auf wiederholtes Ansuchen des hiesigen Handelsrathes — abgestellt worden.

— Zur Vereinfachung der Taxbehandlung von Fahrpostsendungen nach und von dem Auslande ist vom 1. August l. Js. an für die Berechnung des gemeinschaftlichen deutschen Fahrpostporto's im Verkehr mit dem Auslande ein neuer Tarif aufgestellt worden, in welchem das Gewichtsporto nur nach 6 und die Assekuranzgebühr nach 2 Progressionssätzen bestimmt wird; für die Berechnung des ausländischen Portos bleiben die bezüglichen Spezialtarife der betr. fremden Länder maßgebend; im Verkehr mit der Schweiz und mit Frankreich über Straßburg oder Weißenburg tritt eine Aenderung in der bisherigen Taxberechnung nicht ein; ebenso bleiben für den internen Verkehr, sowie für den Wechselverkehr zwischen Bayern, Baden, dem norddeutschen Bunde, Oesterreich und Würtemberg die dermaligen Tarife unverändert.

— Se. Maj. der König haben den Abgebrannten in Bärnau 800 fl. aus der Kabinetskassa angewiesen. — In Unterelchingen, Landg. Neu-Ulm, legte am 28. Juli eine Feuersbrunst, welche bis Mitternacht wüthete, 8 Wohnhäuser und 2 Scheunen in Asche. Leider ist hiebei auch ein Menschenleben zu beklagen, da eine alte gebrechliche Frau, welche sich nicht mehr aus dem brennenden Gebäude retten konnte, in dem Augenblick, wo die Hilfe sehr nahe war, in den Flammen verschwand. — In Reckenneusing bei Baunach (Unterfranken) sind am 26. Juli Nachmittags 3 Häuser und 5 Scheunen abgebrannt.

— Rothenburg, 31. Juli. In der gestrigen Versammlung des Gewerbe-Vereins, die Gründung eines Wandergesellenunterstützungsvereines betreffend, referirte am Schlusse der Verhandlung noch Hr. P. J. Beck über den Versuch, der vor einigen Wochen dahier gemacht wurde, die Ostbahngesellschaft für den Bau der Bahnstrecke Bayreuth, Forchheim, Höchstädt, Neustadt, Windsheim, Rothenburg, Crailsheim zu interessiren. Die Eingabe wurde berücksichtigt, und die Erklärung des Verwaltungsrathes genannter Gesellschaft lautete dahin, daß die Ostbahngesellschaft,

wenn sie den Bau dieser Bahn auch ausführen wollte, doch ganz sicher die erforderliche Konzession von der k. Staatsregierung nicht erhalten würde. — Dagegen theilte Hr. Günzler mit, daß vor einigen Tagen aus sicherster Quelle ein Schreiben eingelaufen ist mit der Mittheilung, daß nach den Terrainerhebungen, die gegenwärtig gepflogen werden, auf allerhöchsten Befehl innerhalb vier Wochen Ingenieure hierher und nach Windsheim kommen werden, um das Nivellement der Bahnstrecke Rothenburg, Windsheim, Neustadt herzustellen. Man hofft, daß nach endlicher Herstellung des Telegraphen dies nicht abermals eine leere Hoffnung sei.

— Pappenheim, 1. August. Bei der heute vorgenommenen planmäßigen neunten Serienziehung des Gräfl. Pappenheim'schen Prämienanlehens sind folgende Serien herausgekommen: 224, 610, 1445, 2046, 2351, 3178, 3537, 3769, 4552, 4499, 5648 und 7018. Die Gewinnziehung findet am 1. September 1868 Vormittags 9 Uhr dahier statt.

— Von dem niederbayerischen Schwurgericht ist der 23jährige Söldnerssohn Sebastian Reihmaier von Saalhaupt wegen des Mordes einer 32jährigen Weibsperson, die von ihm schwanger war, zum Tode verurtheilt worden.

— Die 4. ordentliche Schwurgerichtssitzung für Oberbayern pro 1868 beginnt am Montag, den 5. Oktober, und wird bei der Vielzahl der zur Verweisung vorliegenden Fälle mehr als 4 Wochen in Anspruch nehmen. Wie wir vernehmen, befindet sich darunter auch die Verhandlung gegen die Theilnehmer an dem Exzesse gelegentlich der Controlversammlung in Trostberg wegen Aufstandes.

— Zweibrücken. Am 28. v. M. schlug der Blitz in den neuen Justizpalast und zerstörte im dritten Stockwerke theilweise den Plafond eines noch in Arbeit begriffenen Zimmers, wobei mehrere Leute betäubt wurden.

— Mergentheim, 29. Juli. An der Bahnstrecke Königshofen-Mergentheim wird jetzt schon, kurz nach ihrer Vergebung, eifrigst gearbeitet. Da der Bau derselben keine größeren Schwierigkeiten entgegensetzt, erwartet man deren Vollendung unter einem Jahre.

— Hamburg, 31. Juli. In der Nordsee, in der Nähe der friesischen Küste, ist ein 17 Fuß langer Hai gefangen worden. Kapitän Fock, welcher den „Pilot" zwischen hier und dem Bremerhaven führt, erlegte das Meerungeheuer mittelst einer geschickt gehandhabten Harpune, nachdem das Schiff längere Zeit erfolglos auf dasselbe Jagd gemacht hatte. Ein gestern hier angekommener Kapitän eines englischen Schiffes will auf dem Wege von Liverpool nach Hamburg zwei dem erlegten Hai an Länge noch überragende Haifische in der Nordsee und zwar auf halbem Wege zwischen der Einfahrt in die Elbe und der Einfahrt in den Kanal, gesehen haben.

— Wien, 1. August. Bei der heute stattgehabten 15. Serienziehung der 1860er Loose wurden folgende 60 Serien à 20 Stück Loose gezogen: 24 126 184 642 667 948 1180 1402 1529 2020 2695 2848 3571 3999 4370 5237 6703 6935 7907 7977 8010 8268 8470 8473 8732 8979 9026 9592 9721 9815 9828 10,002 10,086 10,264, 10,635 11,390 11,480 11,667 11,776 11,894 12,060 12,536 13,266 13,378 18,461 13,994 14,119 14,624 15,295 16,754 17,424 17,646 18,525 18,578 18,646 18,705 18,713 18,832 19,328 19,473.

— Wien. Mit Preisen wurden am 31. Juli u. a. folgende bayerische Schützen gekrönt: Kürzel, Permaneder, Graß (München), Volz (München), Graß, Bauer, Landauer (Schärding), Joh. Rieger (München), Lindenmayer, Teufer, Galimberti, Renn. Am 1. August: Hier. Schweier (Kempten), Frankenberg, Th. Mayer (Kempten), Müller (München), Keuschensteiner (Traunstein), M. König, J. Erb (Traunstein, Rechermann (München), Moßberger (Traunstein), Duboys (Augsburg), Feißinger, Fr. Rückert (Amberg), S. Beer, J. Hilg (Schleißheim), J. Brunner (Geiselhöring), M. Baader (Erlangen), Bihler k. Assessor in Fürth, Iblherr. Tagesprämien erhielten: Baader (Erlangen), Brumer (Geiselhöring), Pachmayer (München), Utz (Erlangen), Lang (München).

— Wien, 2. August. Auf dem Festplatze war gestern Nachmittags, wie jeden Tag, zuerst Einzelproduktion verschiedener Militärmusikkorps, von 6 bis 8 Uhr aber fand eine Gesammtproduktion der vereinten sieben Militärmusikkapellen statt, die einen herrlichen musikalischen Genuß bot. Nach deren Beendigung kam das Feuerwerk an die Reihe. Die Erwartungen, die sich an letzteres knüpften, wurden vollständig befriedigt: es war eine großartige pyrotechnische Leistung, der selbstverständlich der reichste Beifall zu Theil wurde. Schon vor Beginn des Feuerwerkes hatte der erste Festball in der Festhalle begonnen. Zu demselben hatten sich natürlich die tanzlustigen Wienerinnen überaus zahlreich eingefunden. Trotz dem großen Andrange wurde der Mittelraum der Festhalle durch das Bemühen der Turner — die überall und unermüdlich für Aufrechthaltung der Ordnung thätig sind — den Tanzenden frei gehalten. Das glänzende Ballfest mag wohl lange bis nach Mitternacht gedauert haben.

— Im Pulverthurm bei Bruneck (Tyrol) hat am 28. Juli der Blitz eingeschlagen und denselben in die Luft gesprengt; in dem Thurme waren nur circa 6 Ctr. Pulver; trotzdem wurden centnerschwere Steinblöcke gegen 600 Fuß weit geschleudert, in dem ¼ Stunde entfernten Städtchen alle Fenster zertrümmert u. s. w.

— In Mailand hat sich am 27. Juli Morgens eine 33 Jahr alte Frau, von dem höchsten Balkone des Domes herabgestürzt, nachdem sie Tags zuvor ihren Mann, einen Kaffeewirth verlassen und die Nacht in lustiger Gesellschaft zugebracht hatte. Sie fiel auf die Füße und verstümmelte dieselben gänzlich, während die anderen Körpertheile unverletzt blieben. Nach zwei Minuten war sie eine Leiche. Kurze Zeit darauf sprang von derselben Stelle des Domes ein junger Mensch von 18 Jahren herab. Er zerschlug sich das Hirn und war auf der Stelle todt. Unglücklicherweise fiel er auf den pens. preuß. Major Grafen Henkel von Breslau, welcher dadurch so verletzt wurde, daß er in Lebensgefahr ist.

— Rom, 2. August. Der Handelsvertrag mit der Schweiz, welcher vom 16. Juli datirt ist, wurde gestern veröffentlicht. Er tritt am 1. Aug. in Wirksamkeit. — Ein geistlicher Bruder wurde von Antonelli in vertraulicher Mission nach Deutschland gesandt. — Die Zahl der in Civitavecchia ankommenden französischen Soldaten übersteigt die Zahl derjenigen, zu deren Ersatz sie bestimmt sind.

— Belgrad, 28. Juli. Gestern Nachmittags um 5 Uhr wurde das Strafurtheil sammt Entscheidungsgründen für sämmtliche achtzehn Angeklagte, das ist für die dreizehn aus der ersten und für die fünf aus der zweiten am 23. und 24. v. M. abgehaltenen Schlußverhandlung, vor einer ungewöhnlich großen Menschenmenge verkündet. Dasselbe lautet bei Alexander Karageorgievich und Paul Tripkovich auf die Strafe des 20jährigen „Zatotschenje", dann bei Filipp Stankovich auf die 20jährige und bei Tasa Jeremich auf die 5jährige „Robija", bei den vierzehn übrigen auf die Todesstrafe. Heute früh wurden die Todesurtheile vollstreckt. Es war gerade 6 Uhr, als auf der Anhöhe der Karaburna aus der Festung von Belgrad sieben verschlossene Wagen gefahren kamen. Paul Radovanovich mit seinem Bruder Costa Radovanovich und den zwei anderen Brüdern, Marich, Rogisch, Sima, Renadovich, Svetozar Renadovich und die übrigen Leidensgefährten stiegen alle rauchend, ohne Eisen, ganz wohlgemuth aus und ließen sich von den Gendarmen hinab in die Niederung auf eine kleine Fläche vor den Holzpflöcken begleiten. Da wird ihnen das Urtheil von gestern noch einmal vorgelesen, sie alle rauchen, Offiziere bereiten ihnen Cigaretten und reichen sie ihnen hin. Großmächtige Reiher, gleichsam von Neugierde getrieben, streifen von der Donau herüber und die Luft durchkreisen unter furchtbarem Geschrei Schaaren von Raben und Dohlen. Die Amtshandlung ist vorüber, Costa Radovanovich mit seinen zwei Brüdern bittet inständig, sich seinem Bruder Paul nähern zu dürfen. Auf erhaltene Erlaubniß treten alle drei zu ihm und küssen ihm die Hand, und er erwidert diesen Akt durch einen glühenden Kuß auf die Lippen und die Stirne eines jeden einzelnen. Nun beginnt das Anbinden an die Pfähle, und zwar bekommt den 1. Platz Petkovich, den 2. Vilotijevich, den 3. Atanackovich, den 4. Joksovich, den 5. Petrovich, den 6. Marich, den 7. Ljubomir Radovanovich, den 8. Gjoko Georg Radovanovich, den 9. Tadich, den 10. Sima Renadovich, den 11. Rogich, den 12. Paul Radovanovich, den 13. Costa Radovanovich, den 14. Svetozar Renatovich, mit dem Gesichte gegen Westen auf Belgrad und Semlin blickend. Ein furchtbares Schauspiel! Die Menschenschaar ruft in wilder Erbitterung: „Prokleti!" — Verflucht seid ihr! — Vier Gendarmen legen mit ihren Hinterladern, kaum sechs Schritte entfernt, beim Petkovich an, statteten, gegen Norden sich bewegend, der ganzen Reihe den verhängnißvollen Besuch ab, und in kaum zehn Minuten deckte die noch warme Brust aller die kühle Erde. Beim Paul Radovanovich, welcher bis auf den letzten Augenblick seinen Bruder Costa bei der Hand hielt, erhob sich ein furchtbares Geschrei: „Eto ti ministerske stolice!" — da hast den Ministerstuhl — und bei mehreren anderen wieder: „Eto ti dukata!" — da hast Dukaten. — Einen erstaunlichen Gleichmuth bewahrten alle. Sima Renadovich rauchte noch, als sein Nachbar nicht mehr war, warf die Cigarre vornehm weg und streckte die Brust heraus. Svetozar Renadovich, der Strafhausverwalter, der letzte, musterte ganz keck das Publikum und die niedergemähte Reihe, blickte dann zum Himmel, machte das Kreuz und sank. Das Unglück wollte, daß beim Erschießen des Rogisch eine Kugel am Pfahle abprallte, den Lieutenant Vasil Miatovich, welcher eine kleine Truppe kommandirte und daneben auf dem Hügel stand, ins Auge traf, worauf er sogleich todt zusammenstürzte.

— In der Musikhalle zu Manchester (England) entstand am 31. Juli Abends falscher Feuerlärm; 2000 Personen drängten nach den Ausgängen, wodurch 30 Menschen getödtet und viele verwundet wurden.

— Newyork, 28. Juli. In Milican, (Texas) war ein Kravall zwischen Weißen und Negern ausgebrochen, der in dem Versuch der Letzten, einen Weißen zu lynchen, seinen Ursprung hatte. 50 Neger und mehrere Weiße blieben auf dem Platze, und militärische Macht mußte einschreiten, um die Ruhe wieder herzustellen.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.	Preis.
Ein Porträt	40 fl.
Der Obersee von J. C. Heerdt in Frankfurt a/M. (Eigenthum des Kunstvereins Hof)	140 fl.
Blumenkörbchen von Mina Schreibner in Sonneberg bei Koburg	15 fl.
Fruchtkörbchen von derselben	20 fl.
Blumenvase von derselben	25 fl.
Fruchtstück von derselben (verkäuflich)	30 fl.

Mittwoch, den 5. August, Abends 5 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten.

Casino-Garten.

Donnerstag, den 6. August, bei günstiger Witterung:

Musikalische Produktion.

Beginn Abends 5 Uhr. **Die Vorstandschaft.**

Lindner & Scheidig,

Hirschengasse Nr. 17,

empfehlen ihre große Auswahl in allen Sorten der **feinsten Salonmöbeln** bis zu den gewöhnlichsten **Zimmer-Einrichtungen** in solider Arbeit zu den allerbilligsten Preisen.

Maschinen-Treibriemen.

Wir empfehlen den Herren Fabrikbesitzern unsere Maschinen-Treibriemen von bester Eichenlohgerbung, die in Güte und Dauerhaftigkeit allen Anforderungen entsprechen, zur gefälligen Ansicht und Abnahme zu den billigsten Preisen. **Lewald Söhne**, Gerbereibesitzer.

J. A. Wellhöfer, Gold- und Silberplattirwaaren-Fabrikant,

Josephsplatz 206, Nürnberg,

empfiehlt seine Fabrikate unter Garantie bester Bewährung zur gefälligen Abnahme.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied in dem zarten Alter von einem halben Jahr am Montag Abend 6 Uhr

Anna Sabina Müller, Bädermeisterstöchterlein.

Nach einem Krankseyn von zehn Tagen entschlummerte es sanft in den Armen seiner von diesem Verluste tief gebeugten Eltern. Indem wir geehrten Verwandten und Freunden diese für uns so schmerzliche Nachricht widmen, bitten wir, uns stille Theilnahme zu gewähren.

Die tieftrauernden Eltern.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Vormittags 10 Uhr, statt.

Trauer-Anzeige.

Heute früh 10 Uhr starb unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwester,

Frau **Margaretha Matterholz,**

geborne **Wedel** aus Altdorf,

im Alter von 44 Jahren. Wer die nun selig Verstorbene und ihr edles Herz kannte, wird die Größe unseres Schmerzes zu würdigen wissen. Indem wir diesen herben Verlust unseren Verwandten und Bekannten mittheilen, bitten um gütige Theilnahme

Fürth, den 4. August 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten die traurige Anzeige, daß uns unser liebes Söhnchen,

Georg Michael Steinmüller,

nach vierwöchentlichem schweren Krankenlager, im Alter von 5¼ Jahren, durch den Tod entrissen wurde.

Die tieftrauernden Eltern:

Philipp und **Margaretha Steinmüller.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Empfehlung. Ich empfehle mich den Herren **Metallschlägermeistern**, sowie Gesellen und Einlegerinnen zum **Verdingen** und sehe geneigten Aufträgen entgegen. Auch werden einige Mädchen gesucht durch

Verdingerin **Krauß,**
Geleitsgasse Nr. 11.

Drei bis vier

Vergoldergehilfen

sucht gegen gute Bezahlung und dauernde Beschäftigung **M. Hybel**, Vergolder

Stuttgart, Schlosserstraße Nr. 17.

Bekanntmachung.

(Aushebung der Altersklasse 1847 betreffend.)

Zu Folge höchster Entschließung vom 8. lfd. Mts. haben die Aushebungsverhandlungen der Altersklasse 1847

mit dem 1. August lfd. Js.

zu beginnen.

Es ergeht daher

1) an alle jene Jünglinge, welche im Jahre 1847 geboren wurden,
2) an alle diejenigen früherer Altersklassen, denen Aussetzung der Einreihung bewilligt war und die beim Wegfall der gesetzlichen Vorbedingungen für zeitweise Befreiung bei der diesjährigen Aushebung sich zu stellen haben,
3) an alle Einwanderer und Rückwanderer

die Aufforderung, sich innerhalb der Zeit vom

1. bis 14. August lfd. Js.,

sofern sie dahier sind, sie mögen hier heimathberechtigt sein oder sich hier nur aufhalten, **im Zimmer 23 des Rathhauses** oder sofern sie sich auswärts im Inlande aufhalten **bei der Gemeindebehörde ihres derzeitigen Aufenthaltsortes** zum Eintrag in die Listen entweder **persönlich** oder **schriftlich** oder **durch Stellvertreter**, welch' letztere einer besonderen Vollmacht **nicht** bedürfen, **zu melden** und gleichzeitig bei Vermeidung des Ausschlusses etwaige Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung oder Aussetzung der Einreihung unter Uebergabe der solche Ansprüche begründenden Nachweise anzubringen.

Wehrpflichtige, welche sich z. Zeit im Ausland befinden, haben sich **dahier** und zwar **schriftlich** oder **durch Stellvertreter** in gleicher Frist anzumelden.

Der Inhalt der Art. 45, 46, 47, dann Art. 76 Abs. 1 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar lfd. Js. wird mit den wegen der diesmaligen Aushebung geänderten Terminen nachstehend den Betheiligten bekannt gegeben:

Art. 45. Alle mit dem 1. Januar dieses Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vom 1. bis 14. August lfd. Js. bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Bis zum 29. August lfd. Js. ist sodann von jeder Gemeinde eine Urliste

1) der in der Gemeinde Heimathberechtigten,
2) der dortselbst ohne Heimathberechtigung im Aufenthalt befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahr das 21. Lebensjahr vollenden, oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die aktive Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46. Zwischen dem 1. und 14. August lfd. Js. hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf etwaige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise soweit möglich vorzulegen.

Art. 47. Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 29. August bis 11. September lfd. Js. in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten.

Das Recht des Einspruches steht Jedermann zu.

Art. 76 Abs. 1. Wehrpflichtige, welche der in Art. 45. Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Fürth, am 20. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.

John. Jacobi.

Anzeige für Damen.

Da sich meine Abreise von hier noch um vier Wochen verzögert, so beabsichtige ich noch einen 4wöchentlichen und einen 14tägigen Kurs im Maaßnehmen, Zuschneiden und Verfertigen von Damenkleidern zu eröffnen, auch in den übrigen bekannten Arbeiten, und bitte freundlichst um recht baldige und zahlreiche Meldungen.

☛ Sobald mehrere Damen zusammentreten, ist das Honorar billiger.

Achtungsvoll

Elise Langfritz, Lehrerin, Hirschenstraße Nr. 5, 1. Etage.

Zu Glasbedachungen

empfiehlt sich **Joh. Mich. Wellner**, am Markt.

Marsala, ächt,

(feinst stil. Wein)

als sehr edler, haltbarer **Dessert**- und besonders als **Magenwein** sehr zu empfehlen,
in ganzen Flaschen à 1 fl. 36 kr.,
" halben " à 48 kr.

Jede Flasche ist mit meinem Namen, Siegel und Etiquette versehen.

München. **Max Lammerisher**, vormals Butti, Residenzstraße.

Niederlage bei **Carl König** in Fürth.

Zahnarzt August Schmidt,

früher in Fürth, wohnt **Josephsplatz 293** gegenüber der blauen Glocke in Nürnberg. Für wirkliche Arme Behandlung unentgeltlich.

50,000 fl. sind sofort bei genügender Sicherheit in verschiedenen Partien auszuleihen und müssen Gesuche mit Kataster-Schätzung und Brandversicherung belegt sein.

Kommissions-Bureau von **Meizl** in Augsburg.

Strickbaumwolle

à ℔ 35 kr. bei **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Da ich meine neuen Lokalitäten auch mit neuen Möbeln versehen will, so verkaufe ich einen noch großen Vorrath von **Polstermöbeln** jeder Gattung bedeutend unter dem Selbstkostenpreis, und wäre somit einem geehrten Publikum Gelegenheit geboten, sich billige Möbeln anzuschaffen. Auch halte ich wegen meiner eigenen Fabrikation von **Jalousie-Läden** gänzlichen Ausverkauf von gemalten **Fenster-Rouleaux**, welche mit sehr schönen Mustern versehen sind, und gebe solche unterm Fabrikpreis ab.

Gg. Rempel, obere Königsstraße Nr. 113.

Edle Bierzipfel.

Gruß und Handschlag zuvor!

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß nächsten Freitag sämmtliche Zipfel sich statt bei Kütt bei **Kammes** einzufinden haben. Sonntag wird aber beibehalten werden.

Der Präsident.

W. Heute Abends 8 Uhr **Ausschußsitzung**, von 9 Uhr an wichtige Besprechung, wozu alle Mitglieder eingeladen werden zahlreich zu erscheinen.

Anwesen Verkauf.

Ein Bäckerhaus mit Hopfengarten und einigen Morgen Feld, beste Bonität, für einen jungen Anfänger sehr passend, ist billig und unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt bereitwilligst

Fritz Bauer, Kommissionär. Schwabacherstraße Nr. 7.

Verwandten und Freunden zur Anzeige, dass meine liebe Frau Eleonore, heute mit einem kräftigen Knaben entbunden wurde.

Fürth, den 4. August 1868.

Samuel Ansbacher.

Die brennendste Zeitfrage! für Damen bei jedesmaligem Saisonwechsel ist die Mode, darum sind bei mir schon eine reiche Auswahl Muster für Spätsommer und Herbst eingetroffen. **Färberei Stubenrauch.**

Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige hiermit an, daß ich meine Wohnung am Markt Nr. 6 bei Hrn. **Salomon** verlassen habe und von heute in der untern Königsstraße Nr. 18 bei Hrn. Hauck wohne. Zugleich sage ich meiner alten Nachbarschaft für das langjährige Vertrauen, das sie mir geschenkt, herzlichen Dank und bitte meine neue um freundliche Aufnahme. Ich empfehle mich zugleich bei Bedarf von **Geschirrwaaren** nebst allen **Ofenarbeiten** und bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Hochachtungsvoll

J. Gg. Nürminger, Hafnermeister.

Zu vermiethen. In der Hirschengasse Nr. 24 ist ein Zimmer mit Bett sogleich zu vermiethen.

Zu vermiethen: Eine Parterrewohnung, zu einer Wirthschaft passend, dann eine kleine Wohnung an eine einzelne Person. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein Laden nebst Wohnung und Gewölbe, für jedes Geschäft geeignet, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist bis Ziel Laurenzi eine freundliche Wohnung, untere Königsstraße Nr. 3.

Zu vermiethen. Eine Kammer mit eigenem Eingang ist zu vermiethen. Königsstraße Nr. 120.

Zu vermiethen. Bei Schildknecht, Mohrenstraße Nr. 17, ist eine Stube mit Kammer und Boden sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen. Weinstraße Nr. 7 ist ein heizbares Zimmer zu vermiethen.

Zu vermiethen sind im Bauvereinshause einige Wohnungen, worunter eine Metallschlagerwohnung. Zu wenden an Herrn **Chr. Zolles.**

Zu vermiethen. Hirschengasse Nr. 24 ist eine Wohnung an Laurenzi zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine freundliche Parterre-Wohnung, mit oder ohne Geschäfts-Lokal, ist sogleich zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine reinliche Schlafstelle frei Schützengasse Nr. 1. Auch sind daselbst 2 schöne getragene Winterröcke zu verkaufen.

Anzeige. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Königsstraße Nr. 52 im Hinterhaus über 1 Stiege.

Anzeige. Bei dem l. Bischoffs-Leichenverein soll für den Schein Nr. 505 das Todtenopfer sogleich erhoben werden. **Der Vorstand.**

Um unlieben Verwechslungen vorzubeugen, mache ich darauf aufmerksam, daß jenes Darlehensgesuch im Tagblatt von 12—15 fl. nicht von mir, sondern von einer andern Obsthändlerin im Günthermann'schen Hause ausging.

Babette Straußberger.

Ein gute **Dunggrube** ist zu räumen. Weinstraße Nr. 4.

Zu verkaufen. Ein Verkaufsstand, sehr massiv gebaut, ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres bei

Andreas Roth, Gürtlermeister.

Ein **Kinderkorbwagen**, im besten Zustand, wird billig abgegeben bei

G. Loß, Theaterstraße Nr. 42.

Gesuch. Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Weißnähen, Kleidermachen oder Putzarbeit, in oder außer dem Hause. Zu erfragen bei der Redaktion.

Avis. Alle Arten Garnirungen werden schön und billigst coussirt (gedämpft). Wassergasse Nr. 11 im Hof links.

Ein **tüchtiger Vergoldergehilfe** findet gegen guten Lohn sogleich Arbeit. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Ein solides Mädchen sucht eine reinliche Schlafstelle mit eigenem Eingang. Zu erfragen in der Schillerstraße Nr. 10.

Lehrlingsgesuch. In einem hiesigen Tuchgeschäft en gros wird ein Lehrling, der mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen ist, gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Feingoldschläger, junge Leute, werden engagirt. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein kleines Zimmer ohne Möbel wird für einen einzelnen Herrn in der Nähe der Schwabacherstraße zu miethen gesucht.

Zwei **Schreinergesellen**, die auf polirte Arbeit gut bewandert sind, können sogleich in Arbeit treten. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Ein gewandter Ringdrechsler kann sogleich in Arbeit treten bei

Wittwe Riffelmacher.

Gesuch. Einen ordentlichen Badergehilfen sucht sofort **Mendel**. Zu erfragen bei Glasermeister Held, Bäumenstraße.

Gesuch. Zwei Drechslergesellen werden gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht von **J. Gast**, Drechsler.

Zwei **Schreinergesellen** können dauernde Beschäftigung erhalten bei

Chr. Bayh, Hirschengasse.

Verlorenes. Am Sonntag oder Montag ist ein goldener Kugelring mit den Buchstaben J. S., wahrscheinlich von der mittleren Königsstraße zum Pfarrgarten verloren worden. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung mittlere Königsstraße Nr. 143 parterre abzugeben.

Ein Obsthüter wird gesucht. Theaterstraße Nr. 9, 1. Stock.

Bei dem Leichenverein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 908 die Lage sogleich erhoben.

Der Vorstand.

Coursberichte.

Frankfurt, den 3. August 1868.

5% bayer. Oblig. 102½ P. — 4½% bayer. Oblig. ½jähr. 96½ bez. ½jähr. 96½ P. — 4% bayer. Oblig. ½jähr. 90½ P. ½jähr. 90½ G. — 4% Ablös.-Renten. 90½ G. — Münchener 102 G. — Bayer. Ostbahn 125½ bez. — 4% bayer. Pfandbriefe 92½ bez. — 4% bayer. Prämienloose 102½ P. — Amerik. Bonds per 1852 76⅛ — Ansbacher 7 fl.-Loose 13½ fl. P. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44½—45½.

Wechsel auf Amsterdam 100½ P. — Augsburg 100 P. — Berlin 60 Thlr. 105 bez. — Bremen 50 Ld'or 97½ P. — Brüssel 200 Frs. 94½ P. — Cöln 60 Thlr. 105 bez. — Hamburg 100 M. B. 88½ bez. — Leipzig 60 Thlr. 105 bez. — London 10 L. St. 119½ bez. — München 100 P. — Paris 200 Frs. 94½ bez. — Triest in öst. W. 104½ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 104½ bez. Disconto 3 Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 58—59. — Pistolen 9 fl. 46—48. — Dopp. Pistolen 9 fl. 47—49. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 37—39. — Napoleonsd'or 9 fl. 29—30. Souverrigns 11 fl. 53—57. — Imperials 9 fl. 47—49. Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 6. August 1868. № 188. Einunddreißigster Jahrgang.

* Das demokratisch-ultramontane Bündniß.

Da im nationalliberalen Lager die Bestürzung und Verwirrung immer mehr wächst, so wärmt man wieder auf's Neue das alte Märchen von dem Bündniß der ultramontanen mit der Volkspartei auf, weil man sich nimmer anders vertheidigen kann. Wird auf diese Weise die Sache des Nationalliberalismus vielleicht eine bessere? Wir wüßten nicht warum, selbst wenn besagtes Bündniß in der That bestände. Eine schlechte Sache wird niemals dadurch besser, daß es allenfalls auch noch andere schl mme Dinge gibt. Wenn also das demokratisch-ultramontane Bündniß existirte und wenn auch seine Existenz vom Uebel sich zeigte, so wäre damit keineswegs bewiesen, daß die nationalliberalen Ziele gut seien. Indessen ist zu bemerken, daß dieses Bündniß nur eine sehr alberne Verdächtigung der Volkspartei ist und daß es nicht in der Weise vorliegt, als die Gegenpartei mit gewohnter Dreistigkeit behauptet. Die Volkspartei findet im norddeutschen Bunde das Unheil Deutschlands und die ultramontane ist die größte Feindin dieses Bundes. Somit haben beide Parteien das Streben gemein, sich von diesem Bunde ferne zu halten. Die Motive haben hier nicht näher in Betracht zu kommen. Das ist nun das ganze große Geheimniß besagten Bündnisses. Am meisten aber sollten sich die Nationalliberalen hüten, irgend einer Partei Vorwürfe wegen eines Bündnisses zu machen. Denn wenn sich der vergötterte Großmeister derselben nicht scheut, mit Italien und Frankreich in Verbindung zu treten, um Deutschland zu vernichten und an dessen Stelle ein hohenzollern'sches Militärreich zu setzen, wenn die Partei selbst keinen Augenblick zaudert, im Verein mit norddeutschen Junkern und starrkonservativen Königsknechten die preußische Präponderanz aufzubauen und ihr die noch freien Südstaaten zu unterwerfen, wenn sie, gelinde gesagt, dazu schweigt, wie Czechen, Magyaren, Slaven gegen das deutsche Element sich auflehnen und wenn sie gern deren Hilfe benützen würde, um ihren Zweck zu erreichen, hat denn diese Partei, fragen wir, ein Recht, selbst das niederträchtigste Bündniß zu tadeln? Heute, wenn es den Nationalliberalen möglich wäre, die Unterstützung der Ultramontanen zu ihrem Zwecke zu gewinnen, würden sie keinen Moment zögern, dieselbe anzunehmen. Lehrt ja doch Vergangenheit und Gegenwart, daß diese Partei nichts, gar nichts verschmäht, um das begonnene Gewaltwerk ihres despotischen Junkers zum Abschlusse zu bringen.

Derlei Beschuldigungen können die Anhänger Bismarcks der Volkspartei nicht zurückgeben. Dieselbe hat sich weder jemals mit einer ausländischen Partei oder Regierung verbunden, noch gedenkt sie dieses zu thun. Zu ihrem Ziele hofft sie mit Hilfe der Volksfreiheit zu gelangen und daher sieht sie sich zunächst genöthigt, der Unterdrückung derselben, so weit sie bei uns besteht, von Seiten Preußens vorzubeugen, dann aber auch positiv für Erweiterung derselben im ausgedehntesten Maße zu sorgen, weil sie überzeugt ist, daß die Gewalt und der Despotismus im Norden vor der zermalmenden Macht der Freiheit zusammenbrechen muß. Wer der Volkspartei auf diesem ihrem Wege entgegentritt, der ist ihr Feind, mögen es nun Nationalliberale, Ultramontane oder Conservative sein und diese Feinde redlich zu bekämpfen hat sie nie Anstand genommen. Dagegen wird sie die Ultramontanen nie hindern weder wollen noch können, dem Eintritt der Südstaaten in den Nordbund entgegenzuwirken, im Gegentheil wird sie sich über diese zufällige Unterterstützung in einem Punkte ihres Programms freuen, gerade wie es ihr angenehm ist, wenn sie in innern Fragen mit den Nationalliberalen zusammen gehen kann.

Vermischte Nachrichten.

Nürnberg, 3. August. Aus den Ermittlungen des Verkehrs der Landesprodukten- und Waarenbörse dahier läßt sich entnehmen: Nachdem die dringendsten Erntearbeiten vorüber sind, mehren sich die Angebote von neuem Weizen, zum großem Theil in außerordentlich schönen Qualitäten, so daß sie dieses Jahr die ungarischen übertreffen, soweit von da schon neue Sorten zum Vorschein gekommen sind, und es wird daher in diesem Jahre das Preisverhältniß umgekehrt wie im Vorjahre werden, wo hierländische und bayerische Weizen überhaupt stets 2—3 fl. per Schäffel billiger als jene waren, der verhältnißmäßig wirklich gegeringeren Qualitäten wegen. Daß überdies noch ein namhafter Preisrückgang eintritt, ist bei der Menge der heuerigen Ernte kaum zu bezweifeln, besonders wenn Ausfuhrwege sich nicht erschließen; bis jetzt fehlen zu solchen wenigstens noch alle Aussichten, da von allen Seiten günstige Berichte über die Waizenernte einlangen. Von Roggen befriedigen dagegen die Angebote noch nicht; mit diesem scheinen die Produzenten weniger zu eilen, da ihnen vielleicht wegen des geringeren Ernteertrags die Besorgniß ferne liegt, durch Zuwarten einen großen Preisrückgang zu gefährden. Braugerste wird aus einigen Gegenden in sehr schönen Qualitäten angeboten, Geschäfte kamen aber bis jetzt noch nicht darin zum Abschluße; auch ungarische Qualitäten fallen hell und gesund, jedoch meist flach von Korn. (N. Anz.)

— Herrieden, 3. August. Obwohl mit Ausnahme des äußersten Südostens und Nordwestens der Polarstrom wieder quer von Nordost nach Südwest durch Europa zieht, und sich im Westen unseres Erdtheiles auf's Neue ein Luftberg gebildet hat, so ist unser wieder eingetretenes schönes Wetter doch nicht vor Rückfällen gesichert, indem die Isobaren senkrecht von Norden nach Süden verlaufen, und die Luftdruckdifferenzen für den Sommer immerhin bedeutend sind. Die Regengüsse in Italien, sowie die Trockene in Westeuropa dauern noch fort. — Nordamerika hat nach sehr schönen und heißen Tagen wieder gemäßigtere Temperatur.

— In Dombühl bei Schillingsfürst spukt es (wie man der „Fr. Z." schreibt) gewaltig mit Hexen und Druden; zwei Mädchen von 20 und 14 Jahren (Töchter eines Gemeindebevollmächtigten und Kirchenvorstandsmitglieds) wurden von einer alten Frau und deren Tochter verhext. Eine am 20. Mai in Wemding vorgenommene Teufelsaustreibung half nur für kurze Zeit. Ein Hexenbanner aus Würtemberg hat vor etwa 14 Tagen aus dem jungen Mädchen 30 und mehr böse Geister ausgetrieben. Kirchenrath Meinel aus Feuchtwangen eiferte am 12. v. M. gelegentlich der Kirchenvisitation fruchtlos gegen den heidnischen Aberglauben, den fast der ganze Ort theilt. Und dieser Ort liegt in Mittelfranken!

— Die Eröffnung der dritten für Oberfranken im Jahre 1868 zu Bayreuth abzuhaltenden Schwurgerichtssitzung ist auf Montag, den 21. September, festgesetzt. — In der 10. Wanderversammlung unterfränkischer Landwirthe wurde beschlossen, die nächste Wanderversammlung in Schweinfurt abzuhalten. — In Regensburg ist am 31. Juli ein Mann an der Wasserscheu unter gräßlichen Schmerzen gestorben. Der Unglückliche wurde vor einiger Zeit von einem wüthenden Hunde gebissen und konnte leider der furchtbaren Folge des Bisses nicht mehr begegnet werden. — Der „bayerische Invaliden-Unterstützungsverein" besitzt gegenwärtig ein Vermögen von 65,728 fl.

— Aus Würzburg wird gemeldet, daß der Pfarrer Dr. Wieland wegen zweier Vergehen staatsgefährlicher Aeußerungen im Zusammenflusse mit einem Vergehen der Beleidigung der Staatsregierung und einem Vergehen der Amtsehrenbeleidigung, verübt in drei Predigten, gehalten am 24. November v. J., am 12. Januar und 29. März d. J., und ebenso der Kaplan Bauer in Forst wegen Vergehens staatsgefährlicher Aeußerungen im Sinne des Art. 119 des Strafgesetzbuches (wissentlich falsche Nachrichten), verübt in einer am 15. März gehaltenen Predigt, in die öffentliche Sitzung des Bezirksgerichts verwiesen sind.

— In Augsburg wurde am 3. August die erste Civilehe geschlossen und zwar an einem der freien christlichen Gemeinde angehörigen Brautpaare.

— In Passau wurden die 2 Sträflinge, welche vor Kurzem entlaufen sind, von einem Gendarm aus Hutthurn wieder in Oberhaus eingebracht. Wie verlautet, erstreckte sich ihre Exkursion bis nach Böhmen, wo sie wegen gänzlichen Mangels an Baarschaft freiwillig umgekehrt sein sollen.

— Passau, 3. August. Der wegen Vergehens der fahrlässigen Tödtung seiner Frau zu 9 Monaten Festung verurtheilte praktische Arzt Dr. Kriegisteiner von Tristern hat seine Strafe auf der Festung Oberhaus angetreten.

— Aalen, 29. Juli. Gestern Abend brach das höchste am Thurme der hiesigen katholischen Kirche angebrachte Gerüst und stürzte mit zwei mit dem Verschaalen der Thurmspitze beschäftigten Zimmerleuten in die Tiefe. Dieselben fielen auf mehrere tiefer unten an der Spitze angebrachten Gerüste auf und wurden nach einem Fall von etwa 40' vor dem weiteren Sturz in eine Tiefe von etwa 80' dadurch bewahrt, daß der eine auf dem Gerüste am Kranze des Thurmes liegen blieb, der andere noch rechtzeitig von einem auf diesem Gerüste beschäftigten Arbeiter erfaßt und damit einem sichern Tode entrissen werden konnte. Obschon beide kopfüber herabfielen, nahm doch der eine gar keinen, der andere nur geringen Schaden.

— Aus Thüringen berichtet man der „D. A. Z.", daß General Moltke für sich und ein militärisches Gefolge und ca. 60 Pferde in verschiedenen Ortschaften habe Quartier bestellen lassen. In andern Blättern wird die Reise des Generals als eine militärische Uebungsreise charakterisirt, die durch Thüringen nach dem Kriegsschauplatze im Rhön-

gebirge gehen solle. Das Gefolge wird auf 16 Stabsoffiziere, 9 Hauptleute, 2 Unteroffiziere und 32 Ordonnanzen angegeben.

— Der Herzog von Koburg hat das Bedürfniß empfunden, sich bei den deutschen Schützen in Erinnerung zu bringen. Er hat, wie seine offizielle Koburger Zeitung meldet, eine große kostbare Bronzeuhr mit zwei Girandolen als Festgabe nach Wien gesandt und folgende Depesche an das Festkomité gerichtet: „Den in Wien versammelten deutschen Schützen herzlichen Festgruß! Dem deutschen Schützenbunde, der den Zwiespalt und die Zerklüftung glücklich überdauert hat, fröhliches Gedeihen! Dem einigenden Bruderbande, das alle deutschen Stämme umschlingt, segensvolle Kräftigung!" Wie man sieht, macht der Herzog in dieser Depesche in zeitgemäßer Weise wieder eine leichte Wendung zum Großdeutschthum hin.

— Kassel, 1. August. In der ersten Hälfte des August werden dahier eine beträchtliche Anzahl freisinniger Rabbiner Deutschlands sich versammeln, um über neuerdings nothwendig gewordene durchgreifendere Germanisirung des jüdischen Cultus und anderweitige Fortschritte im Geiste der Zeit zu berathen.

— Auf dem diesjährigen Maschinenmarkte zu Breslau war auch eine amerikanische Strickmaschine zu sehen, mit der man an einem Tage 36 Paar Strümpfe anfertigen kann, während eine Handstrickerin, wenn sie noch so fleißig und noch so geübt ist, täglich nicht zwei Paar fertig bringt. Diese Maschine nimmt wenig Raum ein, läßt sich an jedem Tisch anschrauben und wird durch eine Kurbel in Bewegung gesetzt. Ein großer Vorzug der Maschine besteht auch darin, daß man je nach Belieben fest oder locker stricken kann; ebenso lassen sich gerippte wollige und durchbrochene Gewebe jeder Art mit derselben anfertigen und auf diese Weise Shawls, Seelenwärmer, Besätze, Decken, Stuhl- und Sophakissen, Gamaschen, Kinderkleider 2c. 2c. mit großer Leichtigkeit herstellen. Diese Strickmaschine kostet 80 Thaler und bei Baarzahlung 75 Thaler.

— Für die Eisenbahn zwischen Kopenhagen und Klampenborg sind jetzt Waggons mit zwei Etagen angeschafft worden, welche circa hundert Passagiere, sechzig in der unteren und vierzig in der oberen Etage fassen können.

— Wien, 2. August. Heute fand die von der deutschen Volkspartei angeregte Volksversammlung statt, von den befreundeten Journalen angekündigt und eingeleitet. Der Zweck war, den politischen Ausdruck der Versammlung niederzulegen in folgenden Resolutionen: „1) Die Versammlung verurtheilt die Zerreißung Deutschlands, insbesondere die gewaltsame Ausscheidung Deutsch-Oesterreichs, welche gleicherweise die Machtstellung und den Frieden des Gesammtvaterlandes wie das Deutschthum in Oesterreich gefährdet; 2) die Versammlung protestirt gegen die Lösung der deutschen Frage auf dem Wege der Annexionen und fordert die durch Selbstbestimmung aller deutschen Stämme zu vollziehende Wiedervereinigung des ganzen deutschen Vaterlandes; 3) die Versammlung spricht den auf dieses Ziel gerichteten freiheitlichen patriotischen Bestrebungen der deutschen Volkspartei ihre Zustimmung aus, und erklärt es für das eigenste Interesse unseres Volkes und Staates, diese Bestrebungen nachdrucksvoll zu unterstützen." Die in ihrem ganzen Verlaufe sehr stürmische Versammlung dauerte von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Nachdem mehrere im Laufe der Verhandlung gestellte Anträge wieder zurückgezogen waren, ergab die Abstimmung folgendes Resultat: Absätze 1 und 2 der Resolution wurden beinahe mit Einstimmigkeit angenommen, denn es erklärte sich nur Hr. Kalisch mit etwa 15 Stimmen der Volksvereinspartei gegen dieselbe; Absatz 3 aber gelangte erst dann zur Annahme, nachdem zuvor der Antrag der Arbeiter Hardl und Oberwinter angenommen war, dahin gehend, daß die deutsche Frage nur dann im Sinne der Freiheit gelöst werden könne, wenn das Volk sich der europäischen Demokratie anschließt. Darauf wurde angenommen ein zur Herbeiführung einer Ausgleichung und Verständigung von Dr. Kolatschek gestellter Antrag, daß Behufs der Organisation der Volkspartei in Oesterreich mit Berücksichtigung der sozialen Frage ein Ausschuß niedergesetzt werden und in denselben auch einige Arbeiter berufen werden sollen.

— Wien. Schießergebnisse am 1. August. Tagesprämien erhielten u. A.: J. Würfflein von Fürth, August Dorner von Nürnberg, A. Straßberger aus Traunstein. Becherprämien auf der Feldscheibe: J. L. Donner von Nürnberg, Heckel von Allersberg, F. Dischler von München, B. Stoller von Lindau, Joh. Hegner von Ingolstadt, H. Renn von Schweinfurt, Jos. Landauer von Augsburg, Karl Stiegel sen. von München, J. G. Strobel von Osterhof, D. Neuburger von Fürth, R. Drexel von Kaufbeuern, B. Günther von Würzburg, Joh. Linder von Leinau. Tagespreise auf der Feldscheibe: Schönamsgruber von Nürnberg, Uz von Erlangen. Am 3. August. Becherprämien auf der Feldscheibe: Graf L. v. Otting von München, Joh. Kinkelin, Lor. Dinter, Mich. Trenkl von München, J. Eberle von Augsburg, Andr. Lang von Augsburg, Nep. v. Lenggrieser von Wolfrathshausen, F. P. Büchner von Kempten, L. Gerhäuser von Kaufbeuren, August Dorner von Nürnberg, Graf Bentheim von Höchst, Martin Beugler von Nürnberg.

— Wien, 3. Aug. Nach Mittheilungen von Südbahnreisenden hat heute Nachts 1 Uhr ein Zusammenstoß zweier Lastzüge auf der Station Gumpoldskirchen stattgefunden, in Folge dessen die beiden Lokomotiven zertrümmert, mehrere Waggons völlig zerrissen, ein Lokomotivführer getödtet und mehrere andere Personen des Zugspersonals schwer beschädigt sein sollen. Die beiden Maschinen liegen auf der Station übereinandergethürmt, die Waggons zersplittert längs der Schienen. Der Verkehr von Gumpoldskirchen bis Mödling mußte heute Morgens für die hin- und zurückfahrenden Züge auf einem andern Geleise eingerichtet werden.

— Ischl, 4. August. Fürst Gagarin, Adelsmarschall von Moskau, und dessen Sohn sind gestern durch Unvorsichtigkeit ertrunken.

— Warschau, 29. Juli. Die Polizei hat ein mittelalterliches, längst vergessenes Verbot wieder aufgefrischt, nach welchem jüdische Familien ihre Kinder nicht von christlichen Ammen säugen lassen dürfen. Auch solche Israeliten aus Deutschland, welche nur mit Pässen hier wohnen, sind mit Execution belegt und werden zur Entfernung ihrer Ammen gedrängt.

— Petersburg, 1. August. Ueber die Waldbrände wird der „Nord. Ztg." geschrieben: Man theilt uns mit, daß der Brand der Torfmoore und Wälder in der Richtung von Petersburg nach Süden in derselben Stärke fordauere. Bis auf eine Entfernung von 200 Werst von Petersburg gehen die Züge der Nicolaibahn durch eine zusammenhängende Rauch- und Feuermasse. Der rechts und links von der Bahn belegene Raum, der vom Feuer beherrscht wird, hat eine Breite, die auch nicht weniger als 200 Werst messen wird. Die Flammen treten oft so nahe an die Bahn heran, daß an vielen Stellen die neben der Bahn aufgeschichteten Reserve-Schwellen in Brand gerathen sind.

— Der Wiener „Osten" bringt eine Mittheilung aus Belgrad, wonach der Offizier, der bei der Hinrichtung der Fürstenmörder die Executionsmannschaft commandirte, nicht durch eine abprallende Kugel eines Soldaten, sondern durch einen Schuß aus dem Publikum getödtet wäre.

— Die Insel Rhodos gehört zu den festen Plätzen der Türkei und dieses festen Platzes haben sich acht Sträflinge mit Ketten an den Beinen im Augenblick ihres Ausbrechens vollkommen bemeistert, im buchstäblichen Sinne des Wortes. Sie entwaffneten die Schildwachen, bemächtigten sich ihrer Waffen, und besiegten 80 Mann Soldaten, die gegen sie ausgesandt waren, tödteten einen Mann, und zwangen sie, in größter Unordnung in die Festung zurückzukehren. Diese Sträflinge haben sich ein Oberhaupt gewählt und sind jetzt thatsächlich die Herren der Insel. Sie ziehen in voller Sicherheit durch die Dörfer, verschaffen ihrem Willen überall Geltung und sind der Schrecken der Polizeiwache. Der Gouverneur von Rhodos ist beständig von einer zahlreichen Leibgarde umgeben, den er fürchtet, von diesen Sträflingen getödtet zu werden.

— Paris, 3. Aug. Der „Moniteur" meldet, daß das Scheibenschießen der Vogesenschützen in Plombières am Sonntag eröffnet wurde. Vor Beginn des Schießens defilirten die Schützen vor dem Kaiser, welchen sie mit Zurufen begrüßten.

— London, 4. Aug. Die Morgenblätter enthalten eine Anzeige des Sekretärs der anglo-amerikanischen Telegraphen-Gesellschaft, wonach die Leitungsfähigkeit des im Jahre 1866 gelegten Kabels aufgehört habe. Die Ursachen dieser plötzlichen Störung seien noch unbekannt.

— Newyork, 1. August. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hermann", Capitän H. J. v. Santen, welches am 18. Juli von Bremen und am 21. Juli von Southampton abgegangen war, ist heute nach einer schnellen Reise von 10 Tagen um 11 Uhr Vormittags wohlbehalten hier angekommen. (Mitgetheilt durch den Agenten Moritz Werthheimber.)

— Die deutsche Gesellschaft in Neworleans hat sich ihrer eingewanderten Landsleute in sehr anerkennenswerther Weise angenommen. Es sind daselbst vom 1. Juni 1867 bis 31. Mai 1868 auf 20 Schiffen 2401 deutsche Einwanderer angekommen, von denen 729 durch Vermittlung ihrer Agentur Beschäftigung erhielten, 97 auf Kosten der Gesellschaft nach verschiedenen Plätzen befördert und 157 mit Unterstützung versehen wurden. Der Aktivbestand dieser Gesellschaft beträgt 25,657 Dollars.

---

8 Die Panzerschiffe der norddeutschen Bundesmarine.

Trotz ihrer geringen Schiffzahl tritt die norddeutsche Bundesmarine in die Seemächte zweiten Ranges ein durch ihre Panzerschiffe, die für sich allein den Werth einer Flotte aufwiegen durch Bewaffnung und Widerstandsfähigkeit. Ihre Geschütze schleudern mit 40 Pfund Pulverladung ein 270pfündiges Geschoß, mit einer Durchschlagkraft, der nichts zu widerstehen vermag. Die Geschütze sind von Gußstahl und von Krupp in Essen gefertigt; zur Bedienung einer (360 Ctr. schweren) Kanone sind 17 Mann nöthig. Das Schiff selbst ist nirgends verwundbar, während es aus seinen gewaltigen Geschossen nach allen Seiten Verderben speit. Die Maschinen haben über 1000 Pferdekraft, sie verbrauchen täglich fast 1800 Ctr. Kohlen, die Behälter dafür fassen mehr als 18,000 Ctr. Ein Panzerschiff läuft mit einer Schnelligkeit von 3—3½ geographischen Meilen in einer Stunde, 80 Personen bilden das Maschinenpersonal. Die unterste Plattenreihe, welche 3½ Fuß unter der Wasserlinie liegt, ist 7 Zoll stark, nach oben hat die Panzerung überall eine Stärke von 8 Zoll. Diese Schlachtschiffe, von denen eines drei Millionen Thaler kostet, können, wenn der „König Wilhelm" dazu kommt, mit ganzen feindlichen Geschwadern den Kampf aufnehmen, wenn sie Deutschland bedrohen. Jede neue Erfindung und Verbesserung im Schiffbau fand Berücksichtigung und nichts wurde versäumt, um diese Schiffe nach jeder Richtung hin tüchtig zu machen, denn auch dafür ist Vorsorge getroffen, wenn ein solches Schiff von einem feindlichen Sporn angerannt würde, oder ein Torpedo unter ihm spränge. Die Panzerschiffe können auch unter Segel gut manövriren und sind nicht allein auf die Maschinen angewiesen. Im Hafen von Kiel, einem der schönsten und besten in Europa wegen

seines tiefen Wassers (Kriegsschiffe haben durchschnittlich 26 Fuß Tiefgang), liegen gegenwärtig 15 Kriegsschiffe, der norddeutschen Bundesmarine gehörig, und dürfte sich nicht leicht eine günstigere Gelegenheit, diese zu besichtigen, ergeben, als durch die Vergnügungsfahrt von Nürnberg nach Hamburg, die am 14. August abgehen wird. Das Marineministerium in Berlin hat nicht nur den Besuch der Flotte vor Kiel in liberalster Weise gestattet, sondern wird dem Vorhaben auch die thunlichste Unterstützung zu Theil von Seite des Marinekommando's zu Kiel selbst und wird zu einer Fahrt in die Nordsee (etwa 2 Stunden) ein besonderes Kanonenboot zur Disposition gestellt, eine Aufmerksamkeit, die Jeder zu würdigen weiß, der ein Kriegsschiff zu sehen wünschte, wenn es vor Anker lag, da dies allzeit seine Schwierigkeit hat.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 4. August. Die Berichte aus den Produktionsbezirken lauten bis heute weniger günstig und bekunden fast sämmtlich, daß die zu spät eingetroffenen Regen nicht die gehofften Erfolge, sondern mitunter sogar Schaden verursacht haben. Ein Theil der Holledau, Hersbrucker, Laufer und Bamberger Gegend stimmen hierin überein, während Spalt und ein Theil des Spalter Landes, dann der Aisch- und Zenngrund bessere Nachrichten sendet und eine gute halbe Ernte hofft. Der etwas lebhaftere Geschäftsverkehr am Schluß der vorigen Woche fand in dieser Woche keine Fortsetzung; es ist seit gestern die gewöhnliche Ruhe und Flauheit zu melden. Dagegen fand eine kleine Sendung Ravensburger neuer Waare, die vorgestern ankam, raschen Absatz und zwar zum Preise von 66 fl. Die noch immer herrschende Ungewißheit über das Ernteergebniß, ebenso die widersprechenden Nachrichten aus England scheinen der Spekulation immer noch ein Hinderniß zum Beginn der Operationen zu sein; — man hält jedoch diese allzugroße Aengstlichkeit und Vorsicht für nicht gerechtfertigt. Das Geschäft des heutigen Marktes beschränkt sich auf geringe Umsätze neuer Waare, welche nur in wenigen Ballen in geringer Qualität vorhanden war, dennoch wurden 60—65 fl. hiefür erlöst und dauert die Nachfrage um sogenannte Muster- und Probeballen neuer Waare fort.

Oeffentliche Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 1. August 1868 wurde der Maurerpalier Johann Leonh. Renner von Großhabersdorf wegen Vergehens des Versuchs eines Betruges zum Nachtheil des Wirths Johann Christoph Schwarz in Schlauersbach zu einer in einer Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 5 Monaten verurtheilt.

Zur Notiz.

Zur Steuerung irrthümlicher Gerüchte die ergebenste Anzeige, daß ich meine zahnärztliche **Praxis nicht aufgegeben habe**, sondern dieselbe wie seither, so auch ferner ausübe.

Zugleich nehme ich Veranlassung, mich zur Behandlung von Krankheiten der Zähne und des Mundes, sowie zur Vornahme zahnärztlicher Operationen jeder Art, insbesondere zum Einsetzen künstlicher Zähne einzeln, wie auch ganzer Gebisse, nach den neuestverbesserten Methoden in Gold und Kautschuk auf das Angelegentlichste zu empfehlen, und bitte, das mir seit 25 Jahren zugewendete Vertrauen auch noch ferner zu bewahren.

Die in letzter Zeit so häufig vorkommenden Namensverwechslungen veranlassen mich zu der weiteren Bitte, meine Adresse genau zu beobachten.

Nürnberg, den 24. Juni 1868.

Georg Schmidt,
Magister der Chirurgie und prakt. Zahnarzt, Ludwigsstr. Nr. 18 beim weißen Thurm.

Unterrichts-Anzeige
in der
Anstands- und Tanzlehre,
verbunden mit Gymnastik.

Der Unterzeichnete nimmt sich die Freiheit, ein hochgeehrtes Publikum zu seinem Kurse in den obigen Fächern, welcher Ende August beginnt, achtungsvollst einzuladen.

Es werden in einem Kurse, hauptsächlich die Anstandslehre, schöne Haltung und Bildung des Körpers, dann die feinen Modetänze gründlich erlernt. Meine Zeugnisse von Personen der höchsten Stände über die erzielten Resultate und Zufriedenheit der Angehörigen liegen bei der Redaktion des Tagblattes offen zur gefälligen Einsicht; ferner wird auf die Gesundheit der resp. Zöglinge beim Tanze streng Rücksicht genommen.

Für die weibliche Jugend zwischen 8 bis 13 Jahren wird dieser eben so nützliche als nothwendige Unterricht in besonderen Stunden in den Wohnungen der resp. Eltern der Zöglinge ertheilt.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich
J. V. N. Lange.

Deutsche Volksbücher
in mehr als 160 verschiedenen Exemplaren, theatralisch, theils humoristisch, empfiehlt zu 6 und 9 kr. per Stück
L. Bino, Blumenstraße.

Anerbieten. Zwei Schlafstellen sind frei am Kohlenmarkt. Näheres bei der Redaktion.

Drei bis vier
Vergoldergehilfen
sucht gegen gute Bezahlung und dauernde Beschäftigung **M. Hybel**, Vergolder
Stuttgart, Schlosserstraße Nr. 17.

Gesuch. Einige Gürtlergesellen, in der Fabrikation der tombackenen Fingerringe bewandert, ebenso ein ordentlicher Lehrling werden gesucht
J. Ch. Schreider Sohn.

10 bis 12 Hausmädchen können noch bis Ziel die besten Plätze erhalten durch
Hummel, Staudengasse.

Hausmägde werden gesucht bei
Kunigunda Scheidig, Staudengasse Nr. 3.

Lehrlingsgesuch. Für ein hiesiges Fabrikgeschäft wird ein Lehrling, gleichviel welcher Confession, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Einige solide Mädchen finden bei sehr leichter Arbeit dauernde Beschäftigung. Wo, sagt die Redaktion.

Einige **Schuhmachergesellen** können in Arbeit treten bei **Friedrich Körber**, Mathildenstraße Nr. 21.

Gesuch. Eine tüchtige Zurichterin auf Silber wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Feingoldschläger, junge Leute, werden engagirt. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Kinderkorbwagen**, im besten Zustand, wird billig abgegeben bei
G. Lutz, Theaterstraße Nr. 42.

Miethgesuch. Ein solides Mädchen sucht ein freundliches Logis. Zu erfragen im israel. Schulhof Nr. 6.

Miethgesuch. Ein heizbares Stübchen wird zu miethen gesucht. Helmgasse Nr. 4 über 2 Stiegen.

Verlorenes. Das Kadolzburger Loos Nr. 35,968 wurde verloren. Vor Ankauf wird gewarnt. Der Finder wird höflichst ersucht, dasselbe im Gasthaus zum grünen Baum abzugeben.
Hunger.

Ein im „preußischen Adler“ vor ungefähr acht Tagen liegen gebliebener **Hut** wolle vom Eigenthümer abgeholt werden.

Verlorenes. Am Sonntag oder Montag ist ein goldener Kugelring mit den Buchstaben J. S., wahrscheinlich von der mittlern Königsstraße zum Pfarrgarten verloren worden. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung mittlere Königsstraße Nr. 143 parterre abzugeben.

Eine **Dungstätte** ist zu räumen. Mohrenstraße Nr. 14.

Zu vermiethen. Zwei Wohnungen sind bis Ziel Allerheiligen zu beziehen, erstere im vordern Hause, die zweite im Hofhause. Parterre am Markt. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend in Stube, 2 Stubenkammern, Küche ist sogleich für 54 fl. zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit 4 Zimmern und Hofräumlichkeiten und sonstigen Bequemlichkeiten ist an Walpurgi 1869 zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein schön möblirtes Zimmer, mit freiem Eingang in sehr schöner Lage, ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Weinstraße Nr. 7 ist ein heizbares Zimmer zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine freundliche Parterre-Wohnung, mit oder ohne Geschäfts-Lokal, ist sogleich zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Zwei unmöblirte Zimmer und eine Wohnung sind sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Bei Maurermeister Krieger nächst dem Staatsbahnhof ist im 1. Stock eine freundliche Wohnung bis Ziel Lichtmeß an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Anerbieten. In der Hirschengasse Nr. 17 im 2. Stock bei **Winter** ist ein freundliches Zimmer mit Bett an einen Herrn zu vergeben.

Anzeige. Für eine solide Person ist eine Schlafstelle mit eigenem Eingang frei. Zu erfragen Bergstraße Nr. 18 im zweiten Stock.

Eine **Dungstätte** ist zu leeren. Julienstraße Nr. 3.

Anzeige. Wegen Domizilveränderung ist in Wachendorf ein massives Wohnhaus mit zwei schönen Wohnungen, hübschem Garten, mit einem Pumpbrunnen und Hofraum zu verpachten, oder zu verkaufen, und kann ⅔ des Kaufschillings darauf stehen bleiben. Näheres bei der Redaktion.

Die Beerdigung der Frau **Margaretha Matterholz** findet heute Donnerstag 3 Uhr statt.

Berichtigung. In der Traueranzeige für Frau Weigold (Tagblatt Nr. 186) soll es heißen „unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante.“

Danksagung.

Die herzliche Theilnahme, die uns bei dem betrübenden Dahinscheiden unserer theuern Gattin und Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Sabina Elisabetha Weigold,

von allen Seiten erwiesen wurde, sowie die ehrenvolle Leichenbegleitung, legen uns die Pflicht auf, geehrten Verwandten und Freunden für den uns gewährten lindernden Trost in unserem Schmerz innigsten Dank darzubringen, welchen wir namentlich auch Herrn Pfarrer Röder, der die Selige durch wiederholte Besuche und tröstenden Zuspruch in ihrem Leiden aufrichtete, sowie auch der Gesellschaft „Peregriner" für das Grabgeleite hiermit auszusprechen. Möge der allgütige Gott Sie vor allen schmerzlichen Erfahrungen in Gnaden bewahren, dies ist der aufrichtige Wunsch

der trauernden Hinterbliebenen.

Gesellschaftsreise von Nürnberg nach Hamburg
mit Ausflügen nach Helgoland und Kiel.

Die Reise findet auch bei nur 100 Theilnehmer statt; das Programm enthält das Nähere und wird gegen portofreie Zusendung einer 3 kr. Marke übermacht. Einzahlungen III. Classe 12 Thlr. (für hin und zurück) bis längstens 10. August an Herrn Antiquar Kraußer, Spitalplatz. — Im Kieler Hafen liegen gegenwärtig folgende Kriegsschiffe: Barbarossa Wacht- und Kasernenschiff, Fregatte; Gefion Wachtschiff, Fregatte, 1849 den Dänen abgenommen; Thetis Artillerieschiff, Fregatte; Niobe Kadettenschiff; Rober- und Musquite- Briggs (für Schiffsjungen); Jela Brigg; Augusta Corvette (eben aus Amerika gekommen); Chamäleon, Delphin, Habicht, Scorpion Dampfkanonenboote; Prinz Friedrich Carl und Kronprinz Panzerschiffe, Arminius, Monitor (neuestes Schlachtschiff.) — Diese Fahrt wird gewiß noch mehr Interessanteres bieten, als alle von mir bis jetzt arrangirten Vergnügungszüge.

Friedrich Schultheiß, Theresienplatz S. Nr. 367 in Nürnberg.

Solnhofer Stein- und Marmor-Lager
von
Johann Funk, Claragasse in Nürnberg
empfiehlt

Lithographie-Steine,
Solnhofer Fußboden-Platten (auch Mosaik-Pflaster),
„ Malzkeller „
„ Kegelbahn „
Glas-Fabrik- und Beleg-Steine,
Gerber-, Tisch-, Schrift- und Farbreib-Platten,
Fertige Arbeiten in weißem und schwarzem Marmor,
Waschtisch- u. Consol-Platten, Grabmonumente,
Duffsteine und Fontainen (für Gärten),
Wasser- und Bier-Grände,
Rinnen- und Ausguß-Steine,
Viehbarren und Schleifsteine,
Fundamentsteine,
Stufen und Platten aus Granit,
Reibschaalen und Wärmsteine aus Serpentin,
Staudacher Cement (in stets frischer Waare).

Staudacher Cementplatten aus eigener Fabrik.

Bilder in jeder Größe und Sorte, oval 2c. werden eingerahmt bei

Joh. Mich. Wellner,
Glas- und Porzellan-Handlung,
am Markt.

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt Garnituren in Korallen, Lava, Stahl, Wachs, Uhrketten, vergoldet und feine Kautschuk, vergoldete und versilberte Haarreife, Stickereien, fertig und angefangen, Spielzeug, Chatoullen, und fertige Bilder zu gefälliger Abnahme.

Gummi-Kleiderhalter

mit und ohne Quasten à 18 und 24 kr. per Stück empfiehlt **M. Jung.**

Neuste Modefarben.

Auf alle noch thunlichen Stoffe werden alle neuen Modefarben gemacht. Apprêt wie neu.

Färberei Stubenrauch.

Regenmäntel

neuester Façon bei **C. G. Schlegel,**
Schwabacherstraße Nr. 52.

J. G. Herrmann'sches
Mund- und Zahnreinigungs-Wasser.

Dasselbe kann mit Vortheil gegen faule Zähne, überhaupt Zahnweh, zur Verhütung des üblen Geruches im Munde gebraucht werden, auch macht es die Zähne fest und weiß.

Das Fläschchen zu 9 kr. empfiehlt

G. C. Hoffmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Drathgeflechtene Geld-, Messer- und Schlüsselkörbe, hölzerne Roll-Tischdecken, Serviettenringe, Botanisirbüchsen in den verschiedensten Größen habe wieder in hübscher Auswahl erhalten.

J. C. Rießner's Sohn.

Anwesen Verkauf.

Ein Bäckerhaus mit Hopfengarten und einigen Morgen Feld, beste Bonität, für einen jungen Anfänger sehr passend, ist billig und unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt bereitwilligst

Fritz Bauer, Kommissionär.
Schwabacherstraße Nr. 7.

Empfehlung. Ich empfehle mich den Herren **Metallschlägermeistern**, sowie Gesellen und Einlegerinnen zum **Verdingen** und sehe geneigten Aufträgen entgegen. Auch werden einige Mädchen gesucht durch

Verdingerin Krauß,
Geleitsgasse Nr. 11.

Aechte Hamburger Tropfen sowie Lebensessenz, ächten Nordhäuser-Korn und Franz-Branntwein empfiehlt

W. S. Pröls am Markt.

Zu verkaufen. Eine sehr gute französische Drehbank mit Werkzeug, Schleifstein und Schraubstock, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Wegen Mangel an Platz ist ein Sopha zu verkaufen. Helmgasse Nr. 1 im Hinterhaus bei **Sommer.**

Heute 66r der Frackanmesser.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der verstandenen Pfänder vom Monat Juni 1867, von Nr. 29538 bis Nr. 31415 incl. findet

Mittwoch, den 19. August 1868,
Nachmittags 2 Uhr,

statt.

Erneuerungen werden nur bis 15. d. Mts. vorgenommen.

Fürth, den 5. August 1868.

Die Leihhaus-Verwaltung.
C. Spahn.
Aub, Controleur.

Obst-Verkauf.

Montag, den 10. August 1868, Vormittag 9 Uhr, wird das in den Freiherrlich v. Seckendorff'schen Obstanlagen Schmerleite, Hutrasen, Weinberg, Gehaid und Nußrangen sich befindliche Obst, als: Aepfel, Zwetschgen, Welsch-Nüsse, öffentlich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden, Bekanntgabe der Bedingungen vor dem Striche.

Trautskirchen, den 3. August 1868.

Freih. v. Seckendorff'sche Gutsverwaltung.
Haas.

---

500 fl. sind an Laurenzi auszuleihen. Magaziner, Ausgeher, Herrschaftskutscher, mit den besten Zeugnissen versehen, suchen Stellen. Köchinnen werden sofort gesucht.

Georg Stenz, in der Krippenanstalt.

Coursberichte.

Frankfurt, den 4. August 1868.

5% bayer. Oblig. 102¼ bez. — 4½% bayer. Oblig. ½jähr. 96 bez. ¼jähr. 96½ P. — 4% bayer. Oblig. ½jähr. 90 G. ¼jähr. 90½ G. — 4% Ablös.-Renten. 90½ G. — Münchener 104 P. — Bayer. Ostbahn 127½ bez. — 4% bayer. Pfandbriefe 97½ bez. — 4% bayer. Prämienloose 102½ P. — Amerik. Bonds per 1882 76½ — Ansbacher 7 fl.-Loose 12½ fl. G. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44¾—45¼.

Wechsel auf Amsterdam 100¼ bez. — Augsburg 100 P. — Berlin 60 Thlr. 105 bez. — Bremen 50 Ld'or 97½ P. — Brüssel 200 Frk. 94½ bez. — Cöln 60 Thlr. 105 bez. — Hamburg 100 M. B. 87½ bez. — Leipzig 60 Thlr. 105 bez. — London 10 L. St. 119¼ bez. — München 100 P. — Paris 200 Frk. 94½ bez. — Triest in öst. W. 104¼ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 104¼ bez. Diskonto 3 Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 58½—59½. — Pistolen 9 fl. 46—48. — Dopp. Pistolen 9 fl. 47—49. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 37—39. — Napoleonsd'or 9 fl. 29½—30½. Souvereigns 11 fl. 53—57. — Imperials 9 fl. 47—49. Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Schrannenberichte.

Orte.	Datum. Aug.	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber fl.	kr.
Nürnberg	1.	23	4	16	43	—	—	9	10
Amberg	1.	20	17	15	24	—	—	8	15
Ansbach	1.	21	6	13	59	—	—	8	26
Eichstätt	1.	18	48	14	15	—	—	8	13
Erlangen	1.	22	9	16	46	—	—	8	54
Kempten	1.	—	—	17	48	14	6	10	—
Kulmbach	1.	21	—	18	48	15	54	9	36
München	1.	21	14	12	50	15	18	8	20
Nördlingen	1.	21	4	15	35	15	29	9	28
Regensburg	1.	20	24	15	53	14	16	8	51
Rothenburg	1.	19	48	16	—	—	—	7	48
Schweinfurt	1.	20	29	17	7	15	2	9	45
Straubing	1.	20	4	15	6	13	53	8	8
Weißenburg	1.	20	17	14	32	11	—	8	6
Augsburg	31. Juli	22	6	14	12	18	36	9	2
Landshut	31.	19	12	14	48	13	40	8	31
Gunzenhausen	30.	21	57	15	49	12	11	8	33
Bamberg	29.	22	47	17	19	—	—	7	18
Bayreuth	29.	22	54	19	12	—	—	9	36
Dinkelsbühl	29.	21	56	15	46	—	—	8	42
Donauwörth	29.	20	37	13	33	—	—	7	50
Freising	29.	20	8	11	35	—	—	7	19
Neuburg	29.	18	46	13	17	11	9	7	26
Oettingen	29.	21	57	14	52	14	6	9	—
Wasserburg	29.	21	24	11	40	—	—	7	15
Ochsenfurt	28.	21	—	15	—	14	—	—	—
Passau	28.	20	41	12	59	—	—	8	7
Würzburg	28.	23	39	17	45	13	44	9	45
Neumarkt	27.	21	29	15	50	10	30	8	17

Mit einer Beilage
von **Joh. Ludw. Schmid's Buchhandlung.**

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 7. August 1868. № 189. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 3. Aug. (Schwurgericht.) Wegen eines Formfehlers war auf erhobene Nichtigkeitsbeschwerde das schwurgerichtliche Urtheil gegen die Gütlerswittwe A. M. Stichelmaier von Güntherstorf und deren Mutter Taglöhnerin M. Abel von dort, wegen Mords des Mannes der ersteren cassirt und die Wiederverhandlung in die gegenwärtige Schwurgerichtssitzung verlegt worden. Dieselbe bietet insofern Neu-s, als diesmal von beiden Angeklagten der begangene Mord zugegeben wird; nur behauptet die Abel, ihre Tochter habe ihren Mann, während er auf der Ofenbank schlief, mit einem Beile erschlagen, sie selber habe davon erst nach deren Vollendung Kenntniß erhalten, während die Tochter die That erst nach vorhergegangenem Streit und ohne Ueberlegung und Vorbedacht begangen haben will. Die rc. Stichelmeier wird des Todtschlags für schuldig erachtet und zu 18 Jahre Zuchthaus verurtheilt, die rc. Abel aber freigesprochen.

— Ueber die Verbesserung der Lage des rentamtlichen Hilfspersonals hat das k. Finanzministerium folgende Bestimmungen getroffen: Rentamtsgehilfen, welchen das Zeugniß einer langjährigen, treuen und eifrigen Dienstleistung zur Seite steht und die ohne eigenes Verschulden dienstunfähig geworden sind, ohne im Besitz ausreichender Unterhaltsmittel zu sein, sollen Unterstützungen gewährt werden. Dieselben bestehen in fortlaufenden Unterhaltsbeiträgen oder in momentanen Unterstützungen, ohne daß jedoch ein rechtsverbindlicher Anspruch auf dieselben eingeräumt wird. Deren Bewilligung und Größenbestimmung bleibt der Entscheidung des k. Finanzministeriums vorbehalten. Fortlaufende Unterhaltsbeiträge werden gewährt, wenn eine bleibende Erwerbsunfähigkeit nachgewiesen wird. Die Größe einer solchen Unterstützung wird nach den Vermögensverhältnissen, Dauer der Verwendung und Qualität der Leistungen des Betheiligten bemessen. Der fortlaufende Unterhaltsbeitrag eines Rentamtsgehilfen wird, wenn derselbe längere Zeit als Oberschreiber oder mit der selbstständigen Bearbeitung eines wichtigeren Zweiges des rentamtlichen Dienstes beschäftigt war, den Betrag von 300—360 fl., außerdem den Betrag von 200 bis 250 fl. nicht überschreiten. — Momentane Unterstützungen werden in dem Falle gewährt, wenn ein Rentamtsgehilfe ohne eigenes Verschulden vorübergehend dienstunfähig wird, wobei die Größe derselben nach Maßgabe der verfügbaren Mittel und den Umständen des Falles bemessen wird. An Rentamtsgehilfen, welche den Dienst freiwillig verlassen haben, und bei anderen Stellen verwendet sind, oder solchen, welche wegen ungeeigneten Verhaltens entlassen wurden, werden keinerlei Unstützungen verabfolgt. Wittwen von Rentamtsgehilfen, welche zur Zeit ihres Ablebens einer Unterstützung nach gegenwärtigen Bestimmungen würdig gewesen wären, sowie den Wittwen von vormaligen Rentamtsgehilfen, welche im Genusse eines fortlaufenden Unterstützungsbeitrages gestorben sind, werden im Falle ihrer Vermögenslosigkeit gleichfalls zeitweise Unterstützungen gewährt werden; doch können dieselben nur als ein kleiner Beitrag zur Erleichterung der Lage der Betheiligten in Betracht kommen, da Rentamts-Gehilfen, welche sich verehelichen wollen, für die Zukunft der Ihrigen zunächst selbst Sorge zu tragen haben. Hiebei ist jedoch nicht ausgeschlossen, Rentamtsgehilfen, welche als Oberschreiber oder selbstständig betraute Arbeiter mit wichtigeren Geschäftssparten längere Zeit vorzügliche Dienste geleistet und das Zeugniß ihres Wohlverhaltens zur Seite haben, behufs der Ermöglichung einer beabsichtigten Verehelichung eine momentane Unterstützung zur Bestreitung der Gebühren für die Aufnahme in eine solide Versicherungsgesellschaft zu gewähren. Gesuche um fortlaufende Unterhaltsbeiträge oder momentane Unterstützungen sind bei demjenigen Rentamte, bei welchem der Bittsteller verwendet ist, oder zuletzt verwendet war, zu übergeben und von diesem Rentamte mit pflichtmäßiger Darstellung aller maßgebenden Verhältnisse nebst amtlichen Zeugnissen über Alter, Gesundheitszustand, Vermögen und Familienstand der einschlägigen kgl. Regierung, Kammer der Finanzen, in Vorlage zu bringen, welche die rentamtlichen Berichte und Anträge nach sorgfältiger Würdigung und etwa erforderlicher Ergänzung bei dem kgl. Staatsministerium der Finanzen vorzulegen hat. Auf gleiche Weise werden Gesuche von Wittwen ehemaliger Rentamtsgehilfen instruirt und mit gutachtlichem Bericht der k. Rechnungsfinanzkammer bei dem königl. Staatsministerium der Finanzen in Vorlage gebracht.

— Das kgl. Staatsministerium der Finanzen hat die kgl. Regierungsfinanzkammern beauftragt, mit Strenge darüber zu wachen, daß die Rentbeamten das zur geordneten Führung des Amtes erforderliche und entsprechend qualifizirte Gehilfenpersonal halten und gegen diejenigen Rentbeamten, deren mangelhafte Elaborate die Folgen von einem zu kleinen oder zu karg bezahlten und daher ungenügend qualifizirten Gehilfenpersonal sind, mit aller Energie, nöthigenfalls durch Bestellung des erforderlichen Personals von Oberaufsichtswegen auf Kosten des säumigen Beamten einzuschreiten.

— Nach Königlicher Allerhöchster Verordnung erhält die Mannschaft der Gendarmerie vom 1. Juli ds. Js. an folgende Besoldung: der Oberbrigadier mit Junkersachtung pro Monat 44 fl. an Sold, 4 fl. an Monturgeld, Summa 48 fl.; der Oberbrigadier mit Feldwebelsachtung 1. Klasse 42 fl. Sold, 4 fl. Monturgeld, Summa 46 fl.; 2. Klasse an Sold 40 fl., Monturgeld 4 fl., Summa 44 fl.; der Brigadier 1. Klasse Sold 38 fl., Monturgeld 4 fl., Summa 42 fl.; 2. Klasse an Sold 36 fl., an Monturgeld 4 fl., Summa 40 fl.; der Stationskommandant Sold 33 fl., Monturgeld 4 fl., Summa 37 fl.; der Gendarme bis zu 3 Jahren Dienstzeit in der Gendarmerie an Sold 30 fl., Monturgeld 4 fl., Summa 34 fl.; Gendarme über 3 Jahre Dienstzeit an Sold 32 fl., an Monturgeld 4 fl., Summa 36 fl. An Funktionszulagen werden a) dem Stationskommandanten täglich 3 kr. und b) den bei den Gendarmerieschulen verwendeten Brigadieren, den Rechnungs- und Schreibgehilfen bei den Gendarmeriekorps- und den Kompagnie-Kommandos täglich 6 kr. bewilligt. Für Bestreitung der Kasernirungs- und übrigen kleineren häuslichen Bedürfnisse erhält jeder Mann vom Oberbrigadier abwärts einen Oekonomiebeitrag von monatlich 1 fl. 20 kr. oder bei vorkommender Verrechnung für einzelne Tage 2¼ kr. täglich. — Beim Zugange in der Gendarmerie erhält jeder zum Gendarmen Ernannte für die mit Ausnahme der großen Montur und der Armatur aus eigenen Mitteln anzuschaffenden Equipirungsstücke einen einmaligen Equipirungskostenbeitrag von 20 fl., welcher jedoch zurückzuerstatten ist, wenn der Betreffende aus irgend einem Grunde innerhalb der ersten drei Jahre aus dem Corps austritt oder entlassen wird.

— Für Mittelfranken wurde die Eröffnung der Feldjagd auf Hühner und Wachteln auf den 15. August, dann auf Hasen auf den 14. September von der k. Regierung festgesetzt.

— Ansbach, 4. August. (Viehmarkt.) Am heutigen Markte zeigte sich im Handel wieder ein regeres Leben. Ein Paar Ochsen wurden durchschnittlich mit 24 Karolin, das theuerste mit 35¼ und das wohlfeilste Paar mit 15¼ Karolin bezahlt. Ein Paar Stiere kosteten durchschnittlich 12¼ Karolin und Kühe wurden zwischen 43 und 90 fl. das Stück verkauft. — Von 88 der eingetriebenen 107 Stücke wurde ein Gesammt-Erlös von 10,287 fl. erzielt.

— Gunzenhausen, 4. Juli. Heute hat in einem Anfall von Schwermuth der allgemein geachtete Seifensieder Hr. Heinrich Beck, ein Greis von 80 Jahren, in seiner Wohnung durch einen Schuß seinem Leben ein Ende gemacht.

— Ulm, 4. August. Heute früh entgleiste ein von Augsburg kommender Nachtzug bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof, wodurch sich die Lokomotive in den Boden eingrub und das Friedrichshafener Geleise für einige Zeit unfahrbar machte, so daß der Frühzug nicht zur bestimmten Stunde abgehen konnte.

— Heidelberg, 3. August. In der vergangenen Nacht ist hierselbst, dicht am Klingenthorbrunnen, eine blutige That verübt worden. Diesen Morgen in aller Frühe wurde an dem bezeichneten Ort der Leichnam eines jungen Mannes mit durchstochenem Herzen gefunden. Als der That verdächtig wurde heute ein bisher auf der hiesigen Stadtpost beschäftigter Assistent, ein junger Mann von kaum 20 Jahren, verhaftet. Wie verlautet, hatten beide junge Leute gestern Abend bis zu einer sehr späten Stunde ein in der Nähe befindliches Bierlokal besucht und geriethen, wahrscheinlich stark berauscht, auf dem Heimweg in einen heftigen Wortwechsel, dessen Ende die blutige That war. Der Getödtete war ein erst vor wenigen Wochen aus Wien zugereister Arbeiter, welcher bei dem hiesigen Glasmaler Beiler in Beschäftigung stand.

— Berlin, 3. August. Traurige Streiflichter wirft der Jahresbericht der Executionskommission des Magistrats auf den Nahrungsstand der hiesigen Bevölkerung. Danach sind an diese Behörde 1867 nicht weniger als 58,782 Exekutionsaufträge, kommunale Leistungen betreffend, gelangt, wovon $15_{,7}$ pCt. durch die Erklärung, daß eine Execution fruchtlos bleiben würde, ihre Erledigung fanden. Gegen das Vorjahr 1866 hat eine Vermehrung der Executionsaufträge stattgefunden bei den Gewerksklassenbeiträgen um $16_{,7}$ pCt., bei den Armenschulbeiträgen um $9_{,4}$ pCt., bei den Requisitionssachen um $17_{,4}$ pCt., bei den Schulversäumnißstrafen um $22_{,5}$ pCt.

— In Linden vor Hannover haben die sämmtlichen Arbeiter, an der Zahl mehr als 1000, in der dortigen mechanischen Weberei die Ar-

beit eingestellt, nachdem die Direktion der Aktiengesellschaft ihnen den Lohn, im Durchschnitt 3½ Thaler die Woche, nicht erhöht hat, wie die Arbeiter um so mehr forderten, als dieser geringe Lohn durch strenge Abzüge (Strafen für ungenügende Arbeit) noch geschmälert wird. Die Fabrikleiter haben erklärt, daß sie keine höheren Löhne zahlen könnten, und bei einem Stande ihrer Aktien zu 54 pCt. muß man ihnen wohl Glauben schenken. Die Leiter der Arbeiterbewegung sind auch hier Lassalianer, welche sich auf die internationale Arbeiterliga stützen, welche seiner Zeit die blutigen Arbeiterunruhen in den belgischen Kohlenbergwerken angezettelt hat. In einer großen Arbeiterversammlung waren Abgeordnete der Lassalle'schen Vereine in Braunschweig und Hildesheim erschienen, welche die Arbeiter der mechanischen Weberei aufforderten, in ihrem Entschlusse zu verharren, es werde ihnen an Mitteln der Subsistenz nicht fehlen, wie lange auch die Arbeitseinstellung dauern möge, ganz Europa stehe durch die internationale Arbeiterverbindung hinter ihnen. Es wurde denn auch die Resolution gefaßt, die Arbeit in der mechanischen Weberei nicht eher wieder aufzunehmen, bis die Forderung der Arbeiter, eine Lohnerhöhung von 25 pCt., bewilligt worden.

— Schleswig, 1. August. Die Moorbrände, welche verschiedene andere Länder heimsuchen, nehmen auch bei uns in erschreckender Weise überhand. Nachdem seit einigen Tagen schon im Damgaarder Moor bei Apenrade und im Löwenstedter Moor zwischen Schleswig und Flensburg bis zu 7 Fuß Tiefe der Brand wüthet, ist am Montag d. W. auch das in der Nähe des letzteren belegene Rupeler Moor entzündet worden. Gestern sind die Bewohner der umliegenden Ortschaften und anderer aufgeboten, durch Abgrabungen dem verheerenden Elemente ein Ziel zu setzen.

— Wien, 4. August. Gestern Abend war in der Festhalle Konzert des Wiener Männer-Gesangvereins, dessen ausgezeichnete Leistungen den verdienten Beifall fanden, nur war in Folge des Abends eingetretenen Gewitterregens die Halle nicht so zahlreich besucht, als es außerdem der Fall gewesen wäre. Heute lacht die Sonne wieder freundlich auf die Feststadt nieder. Der heutige Abend wird den zweiten Festball in der Festhalle bringen, aber mehr für die Wiener als für die Schützen, deren Zahl sich mit jeder Stunde mehr lichtet. So ist gestern auch der größte Theil der Schweizer in feierlicher Weise vom Festplatze abgezogen, doch ist ein nicht geringer Theil derselben, die Eifrigsten unter den Eifrigsten dieser Schützen noch hier geblieben, um noch heute und morgen am Schießen Theil zu nehmen. Dasselbe soll morgen Abend enden, wenn nicht nochmalige Verlängerung eintritt, wie von einigen Seiten gewünscht wird.

— Wien, 5. Aug. Die Behörde verbot ein vom Wiener Arbeiter-Verein hieher einberufenes allgemeines Arbeiterverbrüderungsfest. Belgische und schweizerische Zuzüge waren schon angekündigt.

— Ueber das bereits gemeldete Unglück in Ischl am 3. d. wird ferner berichtet: Fürst Gagarin, Adelsmarschall von Moskau, und dessen Sohn sind heute Abends 6 Uhr bei der Redtenbach-Mühle ertrunken. Der Sohn soll, während er sich mit dem Fischfange beschäftigte, durch Unvorsichtigkeit in den Bach gefallen sein; der Fürst Vater wollte bei dem Versuche, den Sohn zu retten, gleichfalls in das Wasser. Zur Unglücksstätte gerufen, erschienen sofort zwei Doktoren und machten in Gegenwart des Bezirksvorstehers Wiederbelebungsversuche beim alten Fürsten, doch leider vergebens. Der Leichnam des jungen Fürsten konnte bis spät Nachts nicht aufgefunden werden.

— Das Verschwinden des Honvedobersten Beniczky ist noch immer nicht aufgeklärt. Es ist in den letzten Tagen wohl das Gerücht aufgetaucht, Beniczky habe Pesth verlassen, um finanziellen Schwierigkeiten, namentlich einer Wechselklage aus dem Wege zu gehen. Der eingeklagte Betrag ist aber so gering, daß die Hypothese wenig Glauben findet. Die Meisten sind nach wie vor der Meinung, daß ein politischer Mord stattgefunden habe, eine Meinung, in welcher man bestärkt ist dadurch, daß der Bruder Beniczky's erst vor wenigen Tagen anonym aufgefordert wurde, seine Nachforschungen einzustellen, wenn er sich nicht von einem gleichen Schicksal ereilt sehen wolle.

— Die Königin von England trifft am 7. August als Gräfin Kent in Luzern, die verwittwete Königin von Preußen am 6. August in Bern, dann in Interlacken ein.

— Rom, 29. Juli. Hier ist von nichts als von Waffnungen die Rede. Die ersten Lieferungen der Remington-Gewehre sind zur großen Freude der päpstlichen Armee angekommen. Joseph Karam hat versprochen, unter seinen maronitischen Landsleuten ein Freikorps für den Papst anzuwerben. In klerikalen Kreisen behauptet man zu wissen, daß ein neuer Angriff der Aktionspartei — mit oder ohne Beihilfe der italienischen Regierung — auf den Kirchenstaat nahe bevorstehe. Von dem Conzile ist augenblicklich Alles still. — Nach dem „Avenir national“ hat die päpstliche Regierung die französische gebeten, die Besatzung im Kirchenstaate zu vermehren, da ein Angriff der italienischen Revolutionäre zu befürchten sei.

— Aus Paris meldet man Zeichen der Stimmung, die zu denken geben. 1) Die städtischen Behörden haben den Kaiser dringend ersucht, zum Napoleonsfest persönlich nach Paris zu kommen, nur dadurch werde etwas Schwung in die Feier kommen und ein Schwarm von Gästen angezogen werden; das letztere sei für viele darniederliegende Geschäfte sehr wünschenswerth; 2) kein respektabler Dichter will das Fest ansingen; 3) der Verein der Schriftsteller weigert sich, ein Mitglied zur Ordensverleihung vorzuschlagen.

— Aus Spanien lauten die Nachrichten wieder einmal recht düster, und es scheinen sich dort abermals ernste Ereignisse vorzubereiten. In Valencia hat man die Druckerei des geheimen Revolutionsblattes „Estermino“ entdeckt; vier Drucker wurden in das Gefängniß geworfen und sollen nach Fernando Po transportirt werden. In derselben Stadt wurde ein Unteroffizier verhaftet unter der Anklage, die Soldaten zur Untreue haben verlocken zu wollen. Der öffentliche Ankläger hat die Todesstrafe gegen ihn gefordert. — Der Generalkapitän von Barcelona hat an alle ihm untergebenen Militär- und Civilbehörden in einem geheimen Rundschreiben die Weisung ergehen lassen, auf die Liberalen ein scharfes Auge zu haben, da dieselben einen neuen Aufstandsversuch zu beabsichtigen scheinen. In der That herrscht in ganz Catalonien große Gährung. Aus Bordeaux meldet man, daß sich dort eine große Anzahl spanischer Emigranten zusammengefunden habe, welche sich darauf vorbereiten, mit bewaffneter Hand in ihr Vaterland zurückzukehren.

— London, Ende Juli. Auf dem am 25. Juni in Fernambuco eingelaufenen holländischen Schiffe „Fennichiana“ hat sich Schreckliches zugetragen. Ein rasend gewordener Matrose erschlug zwei Seeleute und warf sie über Bord, den Capitän und zweiten Steuermann sperrte er drei Tage lang in die Kajüte ein, und führte das Schiff mit zwei anderen Matrosen, die er gezwungen hatte, ihm zu gehorchen. Als er nun in der dritten Nacht vom Schlafe überwältigt wurde, nahm Einer der Matrosen ihm die Axt weg und spaltete ihm den Schädel. Darauf setzte er die beiden Gefangenen in Freiheit.

— Eine Predigt über den Nutzen von Pfeil und Bogen sollte man in dem Zeitalter der Dreyse, Chassépot und Snider kaum für möglich halten — und doch wurde eine solche am 30. Juli in der St. Nikolauskirche zu London vor einer zahlreichen Versammlung gehalten. Die alte „Bogenschützengilde“, schon zu Zeiten Eduard's IV. als eine anerkannte Brüderschaft erwähnt, hat seit undenklichen Zeiten eine Stiftung für eine Predigt besagten Inhalts ausgeworfen. Die Predigt kehrt jährlich am 30. Juli wieder und wird von den Mitgliedern der „Company of Bowyers“ mit großem Ernste und tiefer Andacht angehört.

— Athen, 8. Aug. Die Königin ist von einem Prinzen entbunden.

— Es wird nicht lange dauern, so wird die Rieseneisenbahn, welche den atlantischen Ocean und das stille Weltmeer einander näher rückt, vollendet sein. Schon hat die erste Probefahrt der Strecke über die Sierra Nevada in Kalifornien stattgefunden. Auch über das Felsengebirge sollen bereits Schienen gelegt sein.

Amtliche Nachricht.

Der Kanzleifunktionär des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Johann Adam Merçy aus Schwabach, wurde zum Kanzleisekretär im genannten kgl. Staatsministerium in provisorischer Eigenschaft ernannt.

Oeffentliche Sitzung des Gemeinde-Kollegiums.

Am Mittwoch, den 5. August 1868.

Von den der heutigen Sitzung zur Beschlußfassung unterbreiteten Aufnahmsgesuchen wurden die der Nachbenannten zustimmend beschieden: Bezirksamtsschreiber Joh. Lor. Utz von Ansbach, Maler und Lakirer Joh. Alois Meier von hier, Bäckermeister Joh. Kunz von Langenzenn, Drechslergeselle Joh. Gg. Dörrer von Röttenbach, Schuhmachergeselle Joh. Nikol von Eichenbühl, Schneidergeselle Joh. Andr. Fuchs von Fetzendorf, Schreinergeselle Franz Jos. Breit von Absberg, Dienstknecht Kasp. Bauereis von Wilhermsdorf, Fabrikarbeiter Joh. Bub von Kadolzburg, Auslaufer Jak. Beck von Gutenstetten, Maurergeselle Gg. Weber von Großhabersdorf, Kaufmann Sigm. H. Lotter von hier, Buchdrucker Albrecht Ernst Eduard Volkhart von hier; Kaufmann Joh. Fr. Wörner von hier. — Den Ansässigmachungsgesuchen des Fabrikarbeiters J. L. K. Konrad von Gräfenberg und Schuhmachergesellen Konr. Baum von hier wird die Zustimmung versagt.

Mit dem Magistratsbeschluß vom 3. d. M., Erhebung einer Heimathsgebühr nach vier Klassen — 10, 15, 24 und 48 fl., und unter diesen nach den persönlichen Verhältnissen des die Heimath Erwerbenden zu wählen, sodann von Ausländern, insoferne nicht Staatsverträge entgegenstehen, das Doppelte zu erheben — erklärt sich das Kollegium einverstanden; ebenso mit dem Beschlusse des Magistrats, bezüglich einer Differenz mit Bierbrauer Grüner wegen eines Servitutsrechtes, die Sache auf sich beruhen zu lassen, dann mit einem ferneren Magistratsbeschluße, Gestattung des Steinbrechens von Seite des Maurerpaliers Kißkalt gegen einen Bruchzins von 2 kr. per Stück. — Der Beschluß des Magistrats, Ernennung von 5 Controlleuren betr., hat zur Nachricht gedient, und wird anknüpfend hieran folgender Antrag an den Magistrat zu stellen beschlossen:

Da mit dem 1. Oktober der Pacht des Pflasterzolles abläuft, und dann die Regie ꝛc. von Seite der Gemeinde beginnt, die Controllhäuschen bis dahin aber nicht fertig sein werden, so wolle für Beschleunigung derselben Sorge getragen, und bis dahin an den betreffenden Stationen einstweilen provisorische Zimmer gemiethet werden, damit die Controlle rechtzeitig ins Leben gerufen werden kann.

Ein weiterer Antrag lautet:

Da wir aus sicherer Quelle in Erfahrung gebracht haben, daß die Gemeinden, welche die Staatsanwaltschaftsvertretung am Stadtgerichte

übernommen haben, eine Entschädigung von 200 fl. erhalten, so stellen wir wiederholt den Antrag, daß von Seite des Magistrats die Staatsanwaltschaft übernommen werde, was um so leichter geschehen kann, als durch die Aufstellung eines weiteren Rechtsrathes ein Offiziant unnöthig werden wird, und hiermit die Mittel ohne eine weitere Belastung der Gemeinde geschaffen sind. Wir glauben dieses um so sicherer annehmen zu können, da dem neu anzustellenden Rechtsrath auch die ganze Polizeiverwaltung zu übertragen ist, wodurch dann auch eine ersprießliche Thätigkeit der Polizei erwirkt werden kann.

Gegen die Rechnung der Lokal-Armenpflege besteht keine Erinnerung. — Mit dem Magistratsbeschlusse vom 30. Juli, die vom Ministerium abgelehnte Bitte zu erneuern, daß die Kosten für Erbauung eines Forsthauses (6836 fl.) und für eine zu schaffende Parkanlage (16,000 fl.) auf den Lokalmalzaufschlag übernommen werden dürfe, ist das Kollegium einverstanden. — Das Einladungsschreiben des Rektorats der Gewerbschule und des Subrektorats der Latein- und Realschule zur Anwohnung der Prüfungen kommen zur Mittheilung und wird der Ausschuß für Schulangelegenheiten ersucht, denselben anzuwohnen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth

Am Donnerstag, den 6. August 1868.

Vor Eröffnung der eingelaufenen Submissionen auf die zu erbauenden Controllstationshäuser wird beschlossen, zur Ersparung des für die Poppenreuther Brücke bestimmten vorläufig eine vom Gastwirth Höfler offerirte Wohnung auf die Dauer von drei Jahren um den bereits vereinbarten Preis zu miethen, und die Controllstation an der Nürnberger Straße in das der Gemeinde gehörige vormals Hüttner'sche Haus zu verlegen. Die Zahl der zu erbauenden Häuser reduzirt sich daher auf zwei. — Die betreffenden Arbeiten werden wie folgt vergeben: 1) Maurerarbeiten für eines an Jordan, das andere an Joh. Zink; 2) Zimmermannsarbeiten an Schelter und Weber; 3) die Schreinerarbeiten für beide Häuschen an Georg Haas; 4) die Schlosserarbeiten an Heidrich und Stader je für ein Häuschen, 5) die Schieferdeckerarbeiten an Wigand Krauß; 6) die Flaschnerarbeiten an Stenz; 7) die Glaserarbeiten an Walz; 8) die Hafnerarbeiten für ein Häuschen an C. Dörfler sen., für das andere an Heinlein; 9) die Stukkaturerarbeiten an Ganslofer; 10) die Tüncherarbeiten an Konrad Müller. — Baupolizeiliche Bewilligung erhalten: Metzgermeister Schnell zur Vornahme mehrerer Veränderungen der Einrichtung seines Hauses; Obsthändler Hormes zur Setzung eines Grabmonuments; Holzhändler Bernet zur Setzung eines Quecksilber-Läuter-Ofens im Löscher'schen Anwesen. — Das Einladungsschreiben des kgl. Rektorats der Gewerbschule zur Anwohnung der Prüfungen hat zur Nachricht gedient. — Die in vorstehendem Bericht über die Sitzung des Gemeindekollegiums näher bezeichneten zustimmenden Beschlüsse dieses Kollegiums zu den Beschlüssen des Stadtmagistrats kommen zur Mittheilung. — Dem Metallschlagergesellen J. Lämmermann wird ein Erlaubnißschein zum Lumpensammeln ertheilt. — Das Gesuch des Kont. Bandel aus Bamberg, zur hiesigen Kirchweih einen Spieltisch aufstellen zu dürfen, wird abgewiesen.

Die Bewilligung zur Ansässigmachung und zur Verehelichung erhalten: Buchdrucker Albr. Ernst Eduard Vollhart mit Nannette Zeiser; — Kaufmann und Lebküchner Sigm. H. Lotter mit Sophie Kirchdorfer; — Bezirksamtsschreiber J. L. Utz mit Anna Barb. Hormes; — Fabrikarbeiter Joh. Bub mit Kunig. Schönweiß; — Ausläufer Jak. Beck mit Anna Maria Rober; — Maurergeselle Gg. Weber mit Apollonia Marx von Altenberg; Drechslergeselle Joh. Gg. Dörrer mit Dor. Kath. Ballenberger von Lauf. — Die Bewilligung zur Ansässigmachung erhalten: Kaufmann Joh. Fr. Wörner und Schuhmachergeselle Joh. Nikol. — Dem Gesuch der Schreinersfrauen Kreppel und Schmidt, gegenseitige Vertauschung von Gräbern betr., kann nicht stattgegeben werden, da nach der bestehenden Verordnung jede Art von Veräußerung von Familiengräbern unzulässig ist. — Zum Schlusse kommt noch eine Ministerial-Entschließung zur Mittheilung, inhaltlich welcher die Genehmigung ertheilt wird, daß von der in hiesige Stadt zum Vermahlen gebrachte Gerste (mit Ausschluß des Malzes) ein Aufschlag von 46 kr. per Schäffel während der nächsten 5 Jahre erhoben werden darf.

Eingesandt.

Schon im weiland Ochs'schen Garten wurde das Langenhänser Kränzchen gefeiert und immer brachte dieses Fest seinen Besuchern einen heiteren Nachmittag und Abend; eine lange Reihe von Jahren hielt es treu seine Farbe. Nächsten Montag, wenn es der Himmel nicht anders will, soll es, wie ich hörte, wieder an die Reihe kommen und zwar mit besonderm Glanze. Herr Benker soll schon angefragt haben, ob er zu diesem Behufe den 17 Fuß langen Haifisch, der an der friesischen Küste erlegt wurde, haben könnte.

St.

Liedertafel.

Besprechung

Freitag Abend 8 Uhr.

Der Vorstand.

AURORA.

Samstag, den 8. August c.:

Sommer-Kränzchen

im Prater.

Anfang Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Dank. Bei dem am 27. Juli in Zirndorf ausgebrochenen Brande hat die wackere Feuerwehr und viele meiner geschätzten Mitbürger mit Aufopferung und umsichtige Thätigkeit auch mein Eigenthum zu retten gesucht, so daß ich mich verpflichtet fühle, hiermit öffentlich meinen Dank auszusprechen. Möge der Allmächtige unsern lieben Ort und seine Bewohner für die Folge vor einem solchen Jammer und Schrecken in Gnaden bewahren. **Seligmann Selling.**

Neue Essiggurken

empfiehlt **Friedrich Schmidt,** obere Königsstraße.

---

500 Schnadahüpfeln

für nur 6 kr. per Stück empfiehlt

L. Bina, Blumenstraße.

Eine große Auswahl neuester Muster ist soeben angekommen bei

Stubenrauch, Färber.

Freitag und Samstag **Metzelsuppe** bei

Dobler.

Zu vermiethen. Eine sehr hübsche Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren und 1 nicht heizbaren Zimmer, Küche ꝛc. wird vom 1. Oktober an frei. Mathildenstraße Nr. 9, I.

Zu vermiethen. Eine Metallschläger-Wohnung in Mitte der Stadt ist sogleich zu vermiethen, auch kann Werkzeug dazu abgegeben werden. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung im ersten Stock, und eine Erkerwohnung sind in der obern Stadt am Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Eine Wirthschaft

wird zu pachten gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schreinergeselle** auf polirte Arbeit wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein solider **Feingoldschläger** (Dünnschläger) wird sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Einige **Schuhmacher** können in Arbeit treten bei **Adam Wolf.**

Zu vermiethen. In der Hauptsynagoge sind zwei Frauensitze für die Feiertage zu vermiethen. Wo, ist bei der Redaktion zu erfragen.

Anerbieten. Ein Schreinergeselle kann dauernde Beschäftigung erhalten bei

Chr. Bayh, Hirschengasse.

Lehrlingsgesuch. Ein Schreinerlehrling wird gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Gesuch. Eine zuverlässige Person sucht in der Woche noch einige Häuser zum Zuspringen. Zu erfragen Moststraße Nr. 23.

Metallschläger

finden Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Einige tüchtige **Tünchergesellen** sucht **A. Dannheimer,** Königsstraße Nr. 68.

Einen **Schreinergesellen** sucht

Georg Hofmann, vis-à-vis der Güterhalle.

Ein tüchtiger **Vergoldergehilfe** findet gegen guten Lohn sogleich Arbeit. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zum Spiegeleinborden wird ein Mädchen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine solide reinliche Frau sucht noch in einigen honetten Familien Beschäftigung im Waschen und Zuspringen. Näheres in der Mathildenstraße bei Hrn. **Dammüller,** über zwei Stiegen.

Flinke **Metallzurichterinnen** finden Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine reinliche Zuspringerin sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres bei Frau **Schönweiß,** in der Gustavstraße Nr. 34.

Gesuch. Eine tüchtige Zurichterin auf Silber wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Für ein hiesiges Fabrikgeschäft wird ein Lehrling, gleichviel welcher Confession, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, gesucht. Näheres bei der Redaktion.

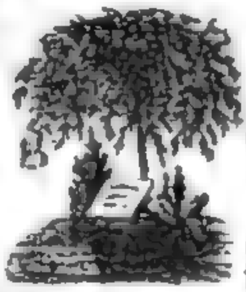
Gefundenes. Vor einigen Wochen wurde ein feines Leinwandtaschentuch gefunden. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein Stück weiße Chenillen wurde verloren. Man bittet, selbe gegen Belohnung abzugeben an **J. Krauß,** Gustavstraße Nr. 37.

Gesuch. Es wird ein solides Mädchen in Logis zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein **Drechslergeselle** auf Hornringe wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Trauer-Anzeige.



Theilnehmenden Freunden und Bekannten erstatten wir die traurige Kunde, daß gestern Vormittags 10 Uhr unser lieber Gatte und Vater,

Herr Paulus Kolb, Schreinermeister,

ohne vorhergegangene Krankheit plötzlich aus diesem Leben abgeschieden ist. Die Größe und Bitterkeit dieses Verlustes ist für uns unbeschreiblich, und bitten wir, uns ein stilles Beileid nicht zu versagen. Die Beerdigung findet am Freitag, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Die tieftrauernde Wittwe nebst ihren beiden Kindern.

J. A. Wellhöfer, Gold- und Silberplattirwaaren-Fabrikant,
Josephsplatz 206, Nürnberg,
empfiehlt seine Fabrikate unter Garantie bester Bewährung zur gefälligen Abnahme.

Prater.

Morgen Samstag:

Grosse Produktion

der städtischen Musikkapelle unter Leitung des Musikdirektors Herrn Baumann,

Bitte meine verehrten Gönner um recht zahlreichen Besuch, indem ich für Alles bestens Sorge tragen werde. Achtungsvoll **W. Benker.**

Entrée: Herren 6 kr., Damen 3 kr. Programm an der Kasse.

Weissengarten.

Samstag, den 8. August:

Großes Concert

von der vollständigen Regimentsmusik des 14. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Herrn Musikmeisters Hüpfner,

wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 5 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Einladung zur Subscription auf

Börne's sämmtliche Schriften.

Erscheint in 12 Bänden. Preis complett 3 fl.

Die Schöpfungen des geistreichen Verfassers sind gewiß jedem Gebildeten bekannt; es wäre somit überflüssig, dieselben durch viele Worte anzupreisen. Die Bände können complett und in beliebigen Fristen bezogen werden durch

Heinrich Sörgel's Buchhandlung,
Schwabacherstraße Nr. 46.

Anzeige für Damen.

Da sich meine Abreise von hier noch um vier Wochen verzögert, so beabsichtige ich noch einen 4wöchentlichen und einen 14tägigen Kurs im Maaßnehmen, Zuschneiden und Verfertigen von Damenkleidern zu eröffnen, auch in den übrigen bekannten Arbeiten, und bitte freundlichst um recht baldige und zahlreiche Meldungen.

☞ Sobald mehrere Damen zusammentreten, ist das Honorar billiger.

Achtungsvoll
Elise Langfritz, Lehrerin,
Hirschenstraße Nr. 5, I. Etage.

Strickbaumwolle

à ℔ 35 kr. bei **C. G. Schlegel,**
Schwabacherstraße Nr. 52.

Zu verkaufen. Ein Waschtisch und eine beschlagene Meß-Kiste sind zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Alle Tintensortimente

aus der preisgekrönten Chemnitzer Fabrik des Herrn Eduard Bayer in Chemnitz empfiehlt in Originalverpackung, sowie eine ächt Chemnitzer Kanzleitinte für Schulen und Comptoir die Maaß für 15 kr., zur gefälligen Abnahme

L. Bins, Blumenstraße.

Zur Notiz.

Um mehrseitigen Anfragen zu begegnen, erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich sowohl in als auch außer dem Hause bereit bin, mit meiner Nähmaschine Bestellungen auszuführen. Achtungsvoll

Marie Körber, geb. Wolfram,
mittlere Königsstraße Nr. 144.

Einladung. Heute Nachmittag

Metzelsuppe,

in der weißen Lilie. **Fr. Pesoldt.**

Bekanntmachung.

Der Verkauf der verstandenen Pfänder vom Monat Juni 1867, von Nr. 29538 bis Nr. 31415 incl. findet

Mittwoch, den 19. August 1868,
Nachmittags 2 Uhr,

statt.

Erneuerungen werden nur bis 12. d. Mts. vorgenommen.

Fürth, den 5. August 1868.

Die Leihhaus-Verwaltung.
C. Spahn.
Aub, Controleur.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage der Betheiligten wird von mir

Mittwoch, den 12. August 1868,
Morgens 10 Uhr,

im Gasthaus zur Stadt Nürnberg (früher Neustädter Schießhaus) das Oekonomieanwesen Hs.-Nr. 269, Nürnberger Vorstadt in **Erlangen**, dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt.

Dasselbe besteht aus dem Wohnhause, Stadel, Stallungen, Remise, Waschhaus, Keller, Hofraum mit 2 Pumpbrunnen, dann 13 Tagwerk 85 Dezimalen Garten, Wiesen und Ackerland.

Die Besichtigung dieses Anwesens kann zu jeder Zeit stattfinden. Die Kaufsbedingungen werden im Versteigerungs-Termine bekannt gegeben.

Commissionär **Krafft** in Erlangen.

Offerte.

Unterzeichneter, welcher das Maturitäts-Examen mit gutem Erfolg bestanden hat, erbietet sich, Unterricht in der lateinischen und griechischen Sprache zur Vorbereitung auf die Latein-Schule oder allenfallsigen Nachhilfe, ferner, auf gute Seminarzeugnisse in der Musik gestützt, auch Unterricht im Clavierspiel oder sonstigen Schulunterrichts-Gegenständen zu übernehmen.

Lehrer **Schuh**,
untere Königsstraße Nr. 10.

Zu vermiethen. Bei Maurermeister Krieger nächst dem Staatsbahnhof ist im 1. Stock eine freundliche Wohnung bis Ziel Lichtmeß an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Zu vermiethen. Schwabacherstraße Nr. 3 ist ein gut möblirtes Zimmer im I. Stock mit eigenem Eingang zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine Parterrewohnung, zu jedem Geschäft sich eignend, ist bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein solides Mädchen wird in Logis genommen. Gustavstraße Nr. 51.

Coursberichte.

Frankfurt, den 5. August 1868.

5% bayer. Oblig. 101¾ bez. — 4½% bayer. Oblig. ½jähr. 96 bez. ¼jähr. 96½ P. — 4% bayer. Oblig. ½jähr. 90½ G. ¼jähr. 90½ G. — 4% Grund-Renten. 90½ G. — Münchener 102 P. — Bayer. Ostbahn 128½ bez. — 4% bayer. Pfandbriefe 92½ G. — 4% bayer. Prämienloose 102¾ P. — Amerik. Bonds per 1882 75⅜. — Ansbacher 7 fl.-Loose 12½ fl. G. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44¾—45¼.

Wechsel auf Amsterdam 100½ bez. — Augsburg 100 P. — Berlin 60 Thlr. 105 bez. — Bremen 50 Ld'or 97¾ P. — Brüssel 200 Frs. 94½ bez. — Cöln 60 Thlr. 105 bez. — Hamburg 100 M. B. 88½ bez. — Leipzig 60 Thlr. 105 bez. — London 10 L. St. 119½ bez. München 100 P. — Paris 200 Frs. 94¼ bez. — Triest in öst. W. 104¼ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 104¼ bez. Diskonto 3 Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57½—59½. Pistolen 9 fl. 46—48. — Dopp. Pistolen 9 fl. 47—49. Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 37—39. Napoleonsd'or 9 fl. 29½—30½. Souvereigns 11 fl. 53—57. — Imperials 9 fl. 47—49. Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 8. August 1868. № 190. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München. Vom 1. September ds. Js. an sind die Hauptsalzämter Kissingen und Dürkheim aufgelöst, das Hauptsalzamt Berchtesgaden als solches aufgehoben und statt desselben für die Verwaltung des Salzbergbaues und der Saline daselbst zwei der Generalbergwerks- und Salinenadministration unmittelbar untergeordnete Aemter mit der Benennung „Salzbergverwaltung Berchtesgaden“ und „Salinenverwaltung Berchtesgaden“ errichtet.

— Se. Maj. der König haben die allergnädigste Bewilligung zu ertheilen geruht, daß von dem in der Stadt Bärnau gewählten Hilfs-Comité zum Besten der durch Brand beschädigten Einwohner des Orts in öffentlichen Blättern und zwar im ganzen Umfang des Königreichs ein Aufruf zur Leistung freiwilliger Beiträge erlassen und die einkommenden Gaben von demselben oder den hiefür aufgestellten Personen in Empfang genommen werden.

— Das k. Kriegsministerium hat bekannt gegeben, daß die Vereinigung der bisherigen Kommandantschaften der Veteranenanstalt und des Invalidenhauses in Benediktbeuern stattgefunden und nunmehr diese Anstalt, die durch allerhöchste Entschließung bestimmte Benennung „k. bayer. Invalidenhaus“ zu führen hat.

— Da manche Rentamtsgehilfen trotz vorzüglicher Prüfungsnoten und ausgezeichneter Dienstleistung bei Rentämtern die für ihre Zukunft wichtige Aufnahme in den Revisionsdienst nicht erlangen konnten, so hat das k. Finanzministerium angeordnet, daß die Aufnahme der funktionirenden Revisoren durch die k. Regierungspräsidenten künftig auf Grund einer Promotionsliste stattzufinden hat, welche von der k. Regierungsfinanzkammer in kollegialer Berathung aufgestellt und dem k. Staatsministerium der Finanzen vorgelegt wird. Für die Aufnahme in die Promotionsliste entscheidet der Vorzug der Qualifikation und Concursnoten, bei gleicher Qualifikation jener der Anciennität.

— Nach dem Programm über das Central-Landwirthschafts-Oktoberfest in München soll für Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte im Glaspalast jeder Kreis gesondert eine Abtheilung zugewiesen erhalten, um nach Anordnung der Kreisdelegirten ein treues Bild von der vorherrschenden Produktion zu geben. — Wegen des fränkischen Sängerfestes wird am Sonntag und Montag, den 9. und 10. August, ein Extrazug von Bamberg nach Fürth und Nürnberg abgefertigt. Abfahrt Nachts 10 Uhr 10 Minuten, Ankunft 12 Uhr 10 Minuten. Es wird an allen Stationen angehalten. — Der Großherzog von Oldenburg ist vergangenen Montag Abends von Kissingen wieder abgereist; der Großherzog von Hessen ist am Mittwoch Abends dortselbst eingetroffen. — Dem Vernehmen nach soll die Nichtigkeitsbeschwerde des Hrn. Zander viel Aussicht auf Erfolg haben, und der Volksbotenprozeß nochmals vor das Schwurgericht kommen. — Vergangenen Sonntag gab es im Wirthshause zu Dietelskirchen (Niederbayern) wegen einer Geringfügigkeit eine Schlägerei, bei welcher der Bauer Schindlbeck von Großbettenrain einen gefährlichen Stich in die Schläfegegend erhielt. — Auf der Brandstätte zu Deggendorf stürzte am 1. ds. eine Mauer ein und traf einen verheiratheten Arbeiter, der im Schutt begraben wurde.

— Lichtenfels, 6. August. In verwichener Nacht ist in der Kohlengrube „Maxschacht“ zu Stockheim Feuer ausgekommen, dieselbe ausgebrannt und zusammengestürzt. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

— Würzburg, 5. August. In Tauberbischofsheim wurde vorgestern die Ankunft hoher Gäste, von Miltenberg kommend, auf den 10. August angemeldet, und 3 Wägen für Bagage und Fuhrwerke für 5 Diener bestellt. Man vermuthet, daß es General v. Moltke mit Offizieren des preußischen Generalstabs sein werde, der soeben daran ist, das Terrain zwischen Harz, Thüringen und dem Main zu inspiziren.

— Regensburg, 5. August. Heute wurde das Urtheil des k. Bezirksgerichts dahier in Sachen der neun wegen Vergehens des Aufstandes ꝛc. ꝛc. Angeklagten von Schwandorf publizirt. Sechs Angeschuldigte wurden von dem ihnen zur Last gelegten Vergehen freigesprochen; wegen Vergehens des Versuches zur Befreiung eines Gefangenen wurden zwei zu einer 14tägigen und einer zu einer 21tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt. Dem Vernehmen nach werden die drei letzteren gegen dieses Erkenntniß die Berufung ergreifen.

— Aus der bayerischen Pfalz, 3. August. Der Schaden, welchen das Ungewitter vom 19. und 28. Juli in der Gemarkung Deidesheim angerichtet hat, ist sehr beträchtlich. Ungefähr 30 Morgen Wingert, darunter in den besten Lagen, sind zerstört, ungefähr ebensoviele Morgen, theils Ackerland, theils Weinberge, mehr oder weniger beschädigt. Mauern wurden niedergerissen, Wege unfahrbar gemacht, Gräben vollständig zugeschlammt. In der Stadt selbst war namentlich am 28. Juli die größte Wassersnoth. Zwei Menschenleben gingen zu Grunde. Das Wasser drang an mehreren Orten einen Meter hoch in die Häuser. Der Gesammtschaden beläuft sich nach dem Urtheil der ruhigsten Bürger auf wenigstens 150,000 fl.

— Ueber den bereits erwähnten Eisenbahnunfall bei Gumpoldskirchen am 3. ds. wird ferner berichtet: Der Lokomotivführer Weinmann hatte die Weisung, nicht in die Station Gumpoldskirchen einzufahren, sondern dieselbe zu passiren, daher es unerklärlich erscheint, daß dieses Geleise für den nachkommenden Zug nicht frei war. Nachdem der nun in voller Geschwindigkeit fahrende Lastzug aus dem Tunnel bei Gumpoldskirchen herausdampfte, mußte Weinmann seinen fast gewissen Tod voraussehen. Die Entfernung vom Tunnel bis in die Station machte es unmöglich, den im schnellen Gange begriffenen, mit 30 Waggons und 6000 Centnern Last beladenen Zug zum Stehen zu bringen. Weinmann legte, obwohl er einsah, daß er diesem Anprall nicht mehr ausweichen könne, bis zum letzten Augenblicke seines Lebens eine wahre Todesverachtung an den Tag, indem er noch kurz vor dem Zusammenstoße den ganzen Gegendampf gab. Während das Zugspersonal absprang, sperrte Weinmann das Dampf-Ventil. Erst dann dachte er selbst daran, abzuspringen. Im Begriffe dies zu thun, ereilte ihn die traurige Katastrophe.

— Darmstadt, 4. Aug. Die in Frankreich gegen die Einschleppung der Rinderpest ergriffenen Maßregeln sind laut hierher ergangener Mittheilung aufgehoben; die Rindereinfuhr nach Frankreich auf sämmtlichen Grenzen ist wieder freigegeben.

— Gotha, 4. August. Die Gesammtsumme, um welche es sich bei der gegen den Rechtsanwalt Streit in Coburg erhobenen Anklage handelt, beträgt etwa 20,000 fl.

— Graf Bismarck soll nach der „Berl. R.-Ztg.“ über die Nachricht, von dem Desaveu, welches die Usedom'sche Note in Wiener offiziösen und offiziellen Blättern erfahren, aufs höchste betroffen und in ungewöhnliche Aufregung und Mißstimmung gerathen sein. Seine Umgebung fürchtet einen nachtheiligen Rückschlag auf seine langsam vorschreitende Genesung.

— Hannover, 1. Aug. Die Arbeitseinstellung in Linden dauert fort; eine Lohnerhöhung ist noch nicht erfolgt. Man sieht in und um Linden des Tags über starke starke Gruppen von Arbeitern und Arbeiterinnen, welche ihre Angelegenheit besprechen; die Ruhe und Ordnung aber ist bis jetzt aufrecht erhalten. Wie wir hören, will die Direktion mit den Arbeitern als Korporation ferner nicht, sondern nur mit den einzelnen Arbeitern unterhandeln. Sie hat einer zu ihr gesandten Deputation, welche aus den Abgesandten der einzelnen Arbeiterklassen der Weberei bestand, erklärt, die Fabrik schließen zu müssen, wenn sich nicht in kurzer Zeit die zum Betriebe nöthige Arbeiterzahl wieder einstelle. Die Zahl ist auf zwei Drittel der bisherigen Arbeitskräfte festgesetzt. Es ist nun in Linden eine Liste ausgelegt, in welcher jeder einzelne Arbeiter seinen Namen eintragen kann, zum Beweise, daß er gewillt ist, die Arbeit in der Fabrik wieder aufzunehmen. Sind so die erforderlichen zwei Drittel erreicht, so wird die Fabrik wieder in Gang gesetzt.

— Bremen, 3. August. Von der Unterweser schreibt man der „W.-Z.“: „Es wird Sie gewiß nicht wenig erstaunen machen, wenn Sie vernehmen, daß die erste deutsche Nordsee-Fischerei-Gesellschaft beabsichtigen soll, von nun ab den Fang, welchen sie mit ihren 16 Fischerkuttern erzielt, nach englischen Märkten zu dirigiren, da die in Ihrem Blatte oft erwähnten und bekämpften Schwierigkeiten, welche die Eisenbahngesellschaften, und namentlich die des norddeutschen Verbandes, dem Versandte der in Eis verpackten Fische in das Inland entgegenstellen, neuerdings eher wieder gesteigert als vermindert sind. Unter diesen Umständen sieht sich die Nordsee-Fischerei-Gesellschaft auf ein verhältnißmäßig so kleines Absatzgebiet beschränkt, daß sie nicht darauf rechnen kann, lohnende Preise für ihre Zufuhren zu erhalten. Sie muß sich daher, bis die Eisenbahndirektionen ihren eigenen Vortheil und ihre Verpflichtungen gegen das Publikum erkennen, nach England wenden, wo bekanntlich durch bereitwilliges Entgegenkommen der Eisenbahnen der Transport von Fischen mit größter Coulanz behandelt wird.“

— Aus einem Briefe vom Schützenfest in Wien. (Interessant für Fürth.) Zu den besten Schützen dahier zählt Würfflein, ob zu den Glücklichen, das ist eine Frage. Er schoß auf den Scheiben Weser, Donau, Rhein, Elbe, Deutschland mit großer Auszeichnung, erhielt 4 Tagesprämien und erschoß sich seinen Becher in kürzester Zeit. Gesammtresultat noch unbekannt.

— **Wien**, 5. Aug. Heute konnte man deutlich sehen, daß das Fest zur Neige geht. Viele Stände sind bereits öde und verlassen, andere blos von einem oder zwei Schützen okkupirt, die sich mit vieler Mühe und noch mehr Schießgeld den Becher holen wollen, nur auf den Festscheiben geht es noch ziemlich lustig her, da tritt noch mancher Schütze voll Hoffnung in den Stand, um sich ein schönes Beste herauszuschießen. In vielen Fällen erfüllt jedoch sich die schöne Hoffnung nicht, da selbst alte geübte Schützen mit einer gewissen Befangenheit nach den Festscheiben schießen. In der Schützensprache nennt man das — Festfieber, und wirklich ist es eine Art von Fieber, das den Schützen durchrieselt, sobald er den Stand betritt, an welchem ein Hauptbeste zu erschießen ist. Je näher wir auch dem Schlusse des dritten deutschen Bundesschießens rücken, um desto gesteigerter ist auch das Interesse, wer wohl alle die schönen Ehrengaben mit sich fortnehmen wird, die im Gabentempel prangen. Nach den bisherigen Zusammenstellungen hat den besten Schuß auf die Scheibe München Herr Straßberger, Büchsenmacher in Traunstein, mit 15 Theilern gemacht. Ihm wurde als Preis ein von einem amerikanischen Fabrikanten gewidmetes prachtvolles Klavier zu Theil. Unter den Preisträgern auf dieser Scheibe werden auch Bäcker Steiner von Stein mit 22 und Rath Bürger aus Donauwörth mit 37 Theilern genannt.

— **Wien**, 6. August. Die Gewinner der Hauptpreise beim Bundesschießen sind: Rueff aus Würtemberg, Mayerhoffer aus Steiermark, Starhemberg aus Oberösterreich, Frank aus Berlin, Hierlinger aus Baden, Folker aus Sachsen, Haller aus Hannover, Seiler aus Sachsen, Fuhrmann aus Bukarest und Straßberger aus Bayern.

— **Spanien**. Von ministerieller Seite wird erklärt, daß die in Arragonien sich herumtreibenden Banden Schmuggler seien. Nichtsdestoweniger sind starke Truppenabtheilungen nach Saragossa abgegangen. Wie versichert wird, stehen die Insurgenten unter dem Befehl eines Brigadegenerals. General Zabala hat sich aus der Stadt Lugo, die ihm als Aufenthaltsort von der Regierung bestimmt war, heimlich entfernt. Seine Wohnung in Madrid wurde durchsucht.

— **London**, 4. August. Die Hitze dauert fort und die Hauptstadt hat sich in Folge derselben in diesem Jahre schneller geleert als gewöhnlich. Allerdings klingt es eigenthümlich, von der Leere einer Stadt zu sprechen, in welcher täglich noch immer gegen 3,000,000 Einwohner ihrer Arbeit und ihren Vergnügungen nachgehen; indessen ist selbst in den großen Verkehrsadern, die gegen Westen gelegen sind, eine wirkliche Abnahme der Fußgänger, namentlich aber der Wagen zu verspüren. Wo letztere sich sonst in ununterbrochener Reihe in zwei oder drei, oft noch mehr Linien an einander vorbei bewegten, da herrscht jetzt nach wenigen Tagen Raum die Menge. Der gepuderte Bediente, das lebendige Schaustück von Kutschenbock, ist zur Seltenheit geworden. Bondstreet, wo die elegantesten Ladengeschäfte in den Nachmittagsstunden der Saison unzählige Equipagen anlocken, ist ein stiller Ort und die Squares und Straßen der fashionablen Stadtviertel sind verödet, die Fenster sind verhängt, die Läden geschlossen; die stattlichen Häuser haben ihren Winterschlaf angetreten, indeß ihre Besitzer im Auslande, in den Seebädern oder auf ihren Gütern Erholung und Ruhe suchen.

— **Newyork**, 23. Juli. Unsere Gesammtsituation ist unverändert. Von den Wolken, welche sich am politischen Horizont des Südens neuerdings zeigen, ist bei dem kaum zweifelhaften Resultate der nächsten Präsidentenwahl Nichts zu fürchten und es wird jetzt nur noch eines günstigen Witterungswechsels bedürfen, um den Handel von seiner bisherigen Erschlaffung befreit zu sehen. Die Getreide-Ernte hat allen Ernstes begonnen und ihr reicher Ertrag verbürgt einen entsprechend großen Consum einheimischer und fremder Waaren. Ob Europa für unsere Brodstoffe einen guten Markt bieten wird, ist bei den dortigen Ernte-Aussichten zweifelhaft, jedenfalls aber werden wir Gelegenheit finden, unseren Ueberfluß dort zu realisiren und erhalten wir für Getreide schlechte Preise, so wird unsere Baumwolle desto besser bezahlt werden und auch Tabak, Provisionen, Petroleum rc. dürften gute Rechnung geben. In allen Fällen werden die gesegneten Ernten uns befähigen, den größten Theil unseres Imports mit einheimischen Produkten zu bezahlen und das Edelmetall im Lande zu halten.

— Es ist offiziell angekündigt, daß die große Schienen-Route der Pacific-Eisenbahn für den Verkehr von **Newyork** nach San Francisco am 4. Juli 1869 eröffnet werden wird.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 6. August. Mit jedem Tage lauten die Berichte aus den Produktionsbezirken ungünstiger, während auch aus England alle Nachrichten dahin übereinstimmen, daß die Schätzung der Ernte sich gleichfalls fortwährend vermindert. Kupferbrand hier wie dort. Vor wenigen Wochen glaubte man vom Continente eine gute halbe bis Zweidrittel-Ernte erwarten zu dürfen, heute klagen ganze Bezirke, daß ihr Erträgniß sich auf ein Minimum bei Beginn und während der Ernte reduzirt. Die kalten Nächte und heißen Tage tragen zum Verderben der in Entwickelung begriffenen Blüthen nicht wenig bei. Vom hiesigen Marktgeschäft ist nichts Erhebliches zu melden; Dinstag Nachmittags wurden etwa 16—18 Ballen zu 27—30 fl. und gestern 36—40 Ballen zu gleichen Preisen von den Lagern genommen. Kleine Pöstchen neuer Waare, welche sehr spärlich eintreffen, waren vielseitig gesucht und würden dergleichen Ankömmlinge rasch und vielleicht zu respektablen Preisen Nehmer finden. Der heutige Donnerstags-Markt schien etwas lebhafter zu werden, als sein Vorgänger, er war von auswärtigen Händlern zahlreich besucht, allein nichts destoweniger konnten die Preise eine Aufbesserung nicht bekommen und verharrt das hiesige Geschäft dem Londoner Markt gegenüber in auffallender Ruhe. Es wurden circa 110 Ballen 1867r zu 27—28 fl., einzelne bessere Ballen zu 30 fl. gehandelt. Eigner sind jedoch steif geworden und wollen dieses Angebot nicht mehr berücksichtigen. Es kamen kaum 10 Bällchen neue Waare hier an, wovon die Hälfte an Handlungshäuser direkt adressirt war, die andere Hälfte aber sofort zu Preisen von 65—68 fl. gegeben wurde. Weitere Zufuhren von 1868r Waare wären erwünscht; Käufer sind noch sehr zurückhaltend, als sollte das definitive Ernteresultat abgewartet werden. (N. H.-Ztg.)

Berichtigung.

In der Eingabe des Gemeindekollegiums an den Magistrat, Staatsanwaltschaftsvertretung betr., heißt es, daß von der Regierung 400 fl. — nicht 200 fl. — gegeben werden.

Zu vermiethen. In der Hauptsynagoge sind zwei Frauensitze für die Feiertage zu vermiethen. Wo, ist bei der Redaktion zu erfragen.

Zu vermiethen. Ein schönes großes unmöblirtes Zimmer ist bis 1. September in der Schwabacherstraße zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung, fünf Zimmer, in ¼ Jahr zu beziehen, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Mohrenstraße Nr. 22 ist eine hübsche Wohnung, vornheraus, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Boden bis Allerheiligen zu beziehen.

Zu vermiethen. Hirschenstraße Nr. 26 ist eine Parterre-Wohnung zu vermiethen.

Verlorenes. Am Dinstag wurde auf dem Wege von Wintersdorf bis Nürnberg ein Wanderbuch und eine Brieftasche mit Zeugnissen, sämmtlich auf Joh. Schirmer von Wintersdorf lautend, verloren. Um Zurückgabe im Reindel'schen Gasthause zu Fürth gegen Belohnung wird gebeten.

Zugelaufener Hund. Ein weißgetigerter Hund ist mir zugelaufen und kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei
Friedr. Frank in Bach.

Metallschläger
finden Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist ein freundliches Zimmer an zwei solide Herren. Ludwigsbrücke Nr. 7.

Zu vermiethen. Eine helle freundliche Wohnung in Mitte der Stadt, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller, sowie Waschhaus-Antheil, ist bis Ziel Allerheiligen 1868 an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Boden, nebst Waschhaus-Antheil ist bis zum Ziel Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine freundliche Schlafstelle frei mit eigenem Eingang mittlere Königsstraße Nr. 27.

Eine **Strickerin** wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Geübte Beingraveure
werden gegen Lohn und bei dauernder Beschäftigung gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Ein **Gürtlergeselle** kann Arbeit erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Zwei **Flaschnergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei
J. K. Kansch, Schillerstraße Nr. 10.

Ein **Pianino** ist sogleich oder bis zum ersten September zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Anzeige. Für ein Mädchen ist eine reinliche Schlafstelle frei. Auch wird daselbst ein Kind in Kost genommen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Anerbieten. Einige Mädchen können das Kleidermachen, Weißnähen und Maschinennähen unentgeltlich erlernen bei
Sophie Hüttner, untere Königsstraße Nr. 35.

Anerbieten. Ein im Zuschneiden gewandter **Buchbindergeselle** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zwei **Drechslergesellen** werden gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht von **J. Gaß**, Drechsler.

Gesuch. Eine tüchtige Zurichterin auf Silber wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schuhmachergeselle** kann in Arbeit treten bei **Wiesmeier**.

Gesuch. Eine gute Dezimal-Waage kauft **Merkel**, Bäumenstraße Nr. 24.

Wohnungen sind sogleich von 20 fl. an bis zu jedem Preis zu vermiethen.
Auch ist ein mittelgroßes Haus billig zu verkaufen bei **M. Hirschmann**, Königsstraße Nr. 20 1. Stock.

Ein **Flaschnergeselle** wird gesucht. Auch wird ein Lehrling angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Für Raucher

empfiehlt sein best sortirtes **Cigarren**- und **Tabak-Lager** zu fernerer lebhafter Abnahme

G. C. Hofmann, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Arbeiter-Verein „Zukunft."

Sonntag, den 9. August:

Ausflug nach dem Dutzendteich.

Zusammenkunft mit dem Nbg. Arbeiterbildungsverein um ½4 Uhr auf dem Vergnügungsplatz.

Montag, den 10. August:

Wochenversammlung.

Der Vorsitzende.

Arbeiter-Verein.

Montag, den 10. August:

Wochenversammlung.

Anfang 8½ Uhr. **Der Vorstand.**

Veteranenverein.

Wegen Ueberfüllung der Lokalitäten im Pfarrgarten konnte vergangenen Sonntag die **Monats-Versammlung** nicht abgehalten werden, weßwegen morgen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, sämmtliche Mitglieder nochmals freundlichst eingeladen werden. Vorstand **Müller.**

Kreuz-Bauern-Verein.

Heute Samstag, den 8. d. Mts.:

Quartalrechnung.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

die Vorstandschaft.

Männlicher und weiblicher Krankenunterstützungsverein „Hilfsquelle."

Sonntag, den 9. d. M., Nachmittags 2—4 Uhr, **Monatsversammlung** und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthaus zum goldenen Rad, wozu freundlichst einladet **Krauß**, Vorstand.

Schniglinger Verein

in Krankheits- und Sterbefällen.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr findet in Schnigling, Gasthaus zum goldenen Engel, öffentliche Schiedsgerichts-Verhandlung statt, wozu sämmtliche Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Vorsitzende **Decker.**

Städtischer Verein

in Krankheits- und Sterbefällen.

Sonntag, den 9. August, Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, findet Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der Leitermeier'schen Wirthschaft am Schießplatz statt, von 4 Uhr an:

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

Wichtige Besprechung in Vereinsangelegenheiten.

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Die Nichtanwesenden haben sich dem Beschluß der Majorität zu zu fügen. **Die Verwaltung.**

Schweizer-Unterstützungs-Verein

in Krankheits- und Sterbefällen.

Morgen Sonntag, den 9. August, Nachmittag von 2 bis 4 Uhr:

Quartalrechnung

und Aufnahme neuer Mitglieder in der **Chr. Meier**'schen Wirthschaft, Gustavstraße Nr. 51, wozu alle Vereinsmitglieder höflichst eingeladen werden. **Die Vorstandschaft.**

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute Samstag Abends **Kartoffelklöß** mit **Sauerbraten** und **musikalische Unterhaltung**, wozu freundlichst einladet Wirth **Endreß**,

Alexanderstraße Nr. 6.

Große Waldpartie

in der Höfener Waldspitze.

Mit freundlicher Erlaubniß des Waldeigenthümers Herrn Schubert von Höfen macht der Unterzeichnete bekannt, daß morgen Sonntag, den 9. August, Nachmittag

große Waldpartie mit Blechmusik

stattfindet. Nebenbei wird noch durch freundliche Zusage tüchtiger Gesangskräfte mit abwechselnden Gesangvorträgen dieses große Waldvergnügen erhöht werden; dabei ist für ausgezeichnetes **Felsenkellerbier** aus der Grüner'schen Brauerei nebst verschiedenen kalten Speisen bestens gesorgt. Ich lade deßhalb Freunde dieses Vergnügens ergebenst ein.

Jean Böhner,

Wirth zum Löwen-Keller.

Im Gartenlokal zur Stadt Nürnberg.

Heute Samstag

Gesangs-Soirée

der Volkssängergesellschaft **Moser** aus München.

Anfang 8 Uhr Abends.

Konrad Hohlweg.

Zum Löwen-Keller.

Heute Abend empfiehlt

Leberklöß mit Braten.

Jean Böhner in der Schindelgasse.

Rosenbund.

Sonntag, den 9. d.: **Monatsrechnung** und Aufnahme neuer Mitglieder von 2—3 Uhr.

Der Vorstand.

Einladung.

Samstag, den 8. und Sonntag, den 9., ist **Harmoniemusik** anzutreffen, wozu freundlichst einladet **Georg Jakob,**

zum goldenen Anker.

Großer Fischschmauß,

Kartoffelklöß und **Leberklöß** mit verschiedenen Braten und ausgezeichnetem Lagerbier aus der Humbser'schen Brauerei.

J. G. Zeltz,

hinter dem kgl. Bezirksamt.

Neue billige Sopha

sind stets zu haben bei **Tobias Hofer,**

Mostgasse Nr. 8.

Caustische Soda 60° per ℔ 9 kr.,
beste Olein-Seife per ℔ 15 kr.,
graue Kern-Seife per ℔ 14 kr.,
weiße Kern-Seife per ℔ 12 kr.

empfiehlt **J. J. Scheuer jr.**

Gesuch. Eine solide reinliche Frau sucht noch in einigen honetten Familien Beschäftigung im Waschen und Zuspringen. Näheres in der Mathildenstraße bei Hrn. **Dammüller**, über zwei Stiegen.

Anerbieten. Für zwei solide Herren ist eine Schlafstelle frei. Bergstrasse Nr. 18 im Hof.

Gesuch. Einige solide Arbeitsmädchen, ebenso ein junger Bursche zum Ausgehen und zur Verrichtung leichter Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei

Joh. Chr. Schreiber Sohn, Blumenstraße.

Offener Dienst. Eine tüchtige israelitische Köchin wird sofort gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

(Aushebung der Altersklasse 1847 betreffend.)

Zu Folge höchster Entschließung vom 8. lfd. Mts. haben die Aushebungsverhandlungen der Altersklasse 1847

mit dem 1. August lfd. Js.

zu beginnen.

Es ergeht daher

1) an alle jene Jünglinge, welche im Jahre 1847 geboren wurden,
2) an alle diejenigen früherer Altersklassen, denen Aussetzung der Einreihung bewilligt war und die beim Wegfall der gesetzlichen Vorbedingungen für zeitweise Befreiung bei der diesjährigen Aushebung sich zu stellen haben,
3) an alle Einwanderer und Rückwanderer

die Aufforderung, sich innerhalb der Zeit vom

1. bis 14. August lfd. Js.,

sofern sie dahier sind, sie mögen hier heimathberechtigt sein oder sich hier nur aufhalten, **im Zimmer 2,3 des Rathhauses** oder sofern sie sich auswärts im Inlande aufhalten **bei der Gemeindebehörde ihres derzeitigen Aufenthaltsortes** zum Eintrag in die Listen entweder **persönlich** oder **schriftlich** oder **durch Stellvertreter**, welch' letztere einer besonderen Vollmacht **nicht** bedürfen, **zu melden** und gleichzeitig bei Vermeidung des Ausschlusses etwaige Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung oder Aussetzung der Einreihung unter Uebergabe der solche Ansprüche begründenden Nachweise anzubringen.

Wehrpflichtige, welche sich z. Zeit im Ausland befinden, haben sich **dahier** und zwar **schriftlich** oder **durch Stellvertreter** in gleicher Frist anzumelden.

Der Inhalt der Art. 45, 46, 47, dann Art. 76 Abs. 1 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar lfd. Js. wird mit den wegen der diesmaligen Aushebung geänderten Terminen nachstehend den Betheiligten bekannt gegeben:

Art. 45. Alle mit dem 1. Januar dieses Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vom 1. **bis 14. August** lfd. Js. bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Bis zum 29. August lfd. Js. ist sodann von jeder Gemeinde eine Urliste

1) der in der Gemeinde Heimathberechtigten,
2) der dortselbst ohne Heimathberechtigung im Aufenthalt befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahr das 21. Lebensjahr vollenden, oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die aktive Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46. Zwischen dem 1. und 14. August lfd. Js. hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf etwaige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise soweit möglich vorzulegen.

Art. 47. Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 29. August bis 11. September lfd. Js. in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten.

Das Recht des Einspruches steht Jedermann zu.

Art. 76 Abs. 1. Wehrpflichtige, welche der in Art. 45. Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Fürth, am 20. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.

John. Jacobi.

Trauer=Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Pathen,

Herrn Andreas Maier, Bäckermeister,

in seinem nicht ganz vollendeten 56. Lebensjahre, Donnerstag 9¼ Uhr, zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen. Wer den Verblichenen kannte, wird unsern herben Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Fürth, den 7. August 1868.

Die tieftrauernde Gattin
mit ihren 5 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Samstag, Nachmittags ½3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauer=Anzeige.

Donnerstag, den 6. ds., folgte seinem erst vor Kurzem verschiedenen Brüderchen unser anderes Söhnlein,

Georg Wilhelm August Hofinger,

im Alter von 3 Jahren in die Wohnungen des ewigen Friedens nach. Diese schmerzliche Nachricht bringen theilnehmenden Freunden und Bekannten

Fürth, den 7. August 1868. **die tiefgebeugten Eltern.**

Die Beerdigung findet Samstag um 3 Uhr statt.

Gepreßte Soda-Oel-Kernseife (Kramerseife) und Stearinkerzen
zu den billigsten Preisen bei **G. C. Hofmann**, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Eine frische Sendung

ächte Pariser Corsetts

habe soeben erhalten und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

Leopold Steiner, Schwabacherstraße.

Prater.

Heute Samstag:

Grosse Produktion

der städtischen Musikkapelle unter Leitung des Musikdirektors Herrn Baumann,

Bitte meine verehrten Gönner um recht zahlreichen Besuch, indem ich für Alles bestens Sorge tragen werde.

Achtungsvoll **W. Benker.**

Entrée: Herren 6 kr., Damen 3 kr. Programm an der Kasse.

Weissengarten.

Samstag, den 8. August:

Großes Concert

von der vollständigen Regimentsmusik des 14. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Herrn Musikmeisters Hüpfner,

wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 5 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Nebst allen Sorten reinst gehaltener

Weiß- und Rothweine

in bekannter Qualität, empfehle ich noch vorzüglich ächten

Weinessig

zum Einmachen von Früchten.

S. J. Zirndorfer,
Ecke der Alexander- und Hallstraße Nr. 15.

Conditorei Schneider,

Weinstraße Nr. 6.

Samstag und Sonntag

Gefrornes.

Eine **Dungstätte** ist sogleich zu räumen. Näheres in der Expedition.

Emmenthalerkäse, saftig,	per Pfund	27 kr.
Schweizerkäse	" "	24 kr.
Backsteinkäse	" "	16 kr.

empfiehlt **J. J. Scheuer jun.**

Holzstifte!

Die beliebten Sorten sind angekommen per ℔ 10 kr., ¼ und ½ Ctr. entsprechend billiger bei

G. A. Strunz vorm. **Walde.**

Bekanntmachung.

In Sachen des Packträgers Sebastian Tröbinger zu Fürth gegen seine Ehefrau Kunigunda Tröbinger, geborne Arnold, wegen Rückkehr, wird auf den vom k. Advokaten Pemsel als Pflichtanwalt des Sebastian Tröbinger gestellten Antrag vom 21. präs. 30 v. M. die genannte Kunigunda Tröbinger, deren Aufenthalt unbekannt ist, aufgefordert, binnen 2 Monaten zu ihrem Ehemann zurückzukehren oder etwaige Einwendungen binnen der nämlichen Frist bei Meidung des Ausschlusses vorzubringen.

Dieselbe hat auch innerhalb obiger Frist einen dahier wohnenden Zustellungsbevollmächtigten zu bezeichnen, widrigenfalls künftige Erlasse für sie lediglich zu den Akten genommen und so als richtig zugestellt erachtet werden würden.

Das Duplikat des vorerwähnten Antrages liegt für die Imploratin zur Empfangnahme in der diesgerichtlichen Registratur bereit.

Fürth, den 4. August 1868.

Königl. Bayer. Bezirksgericht.
Der kgl. Direktor beurlaubt.
Dr. Meyer.

Bekanntmachung.

Nächsten Dinstag, den 11. August, Nachmittags 2 Uhr

anfangend, versteigere ich im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts dahier, im Hause Nr. 119 der Königsstraße dahier zu ebener Erde:

1 Sopha, 2 Kommode, 3 Tische, 2 Behälter,
1 Standuhr, 1 Flügel, 8 Stück Betten,
2 Bettstellen, 4 Matratzen, 3 Polster,

gegen baare Zahlung, was hiemit veröffentlicht wird.

Fürth, am 6. August 1868.

Toussaint, k. Notar.

Bekanntmachung.

Montag, den 10. August, werden dahier im Hause Nr. 8, Vormittags 9 Uhr, Betten, Meubeln, Kleidungsstücke, Zinn, Kupfer und sonstiges Hausgeräthe veräußert.

Burgfarrnbach, den 7. August 1868.

Wohnungsveränderung.

Von heute an befindet sich

Albrecht's Conditorei

Königsplatz Nr. 1 und halt sich einem verehrlichen Publikum in allen vorkommenden Artikeln bestens empfohlen.

Nachricht.

Lieben Verwandten und allen Bekannten diene zur Nachricht, daß ich wohlbehalten bei meinen Freunden im Staate Wiscounsin, Nordamerika, angekommen bin.

Funk City, Wiscounsin, den 17. Juli 1868.

Georg Flachenecker.

Wirthschafts-Verpachtung.

Eine rentable Wirthschaft in frequenter Lage, wird sofort oder auch später verpachtet. Nähere Auskunft ertheilt **Herzog**, Commissionär.

Schmirgel- und **Glaspapier** von ausgezeichneter Güte empfiehlt

Anton Roth.

Heute Samstag

gebackene Fische

bei **Johann Koch,**
zum „Kronprinzen von Preußen."

Heute **Metzelsuppe** bei
Gastwirth Sächinger.

Eine Wirthschaft

wird zu pachten gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 9. August 1868. № 191. Einunddreißigster Jahrgang.

Zur Tagesgeschichte.

* Die Gegner des Südbundes werden nicht müde, über dieses Projekt zu spotten. Ebendieselben haben vor dem Jahre 1866 auch über die Politik Bismarcks gespottet, ja sie haben dieselbe verflucht, um noch dem Erfolge mit vollen Segeln dieser Politik sich anzuschließen. Gelingt es also, den Südbund wirklich ins Leben zu rufen, so wird sich — wir glauben uns nicht zu täuschen — dasselbe Schauspiel auf fortschrittlicher Seite wiederholen. Leute dieses Schlages beugen sich blos vor dem Erfolg, mit welchen Mitteln er immer errungen sein mag. Lassen wir die Gegner, die jetzt einstweilen mit dem Provisorium sich zufrieden zeigen, weil nach ihrem eigenen Geständnisse ihre Zeit noch nicht gekommen, lassen wir sie immerhin spotten, wenn sie sonst nichts zu thun wissen. Für die Volkspartei aber soll das gegnerische Benehmen nur ein Sporn mehr sein, für die Verwirklichung des Südbundes zu kämpfen.

Der Südbund verdient schon deswegen unsere Sympathien, weil die Idee seiner Gründung zumeist im Volke selbst entsprossen ist. Diese Thatsache ist nicht ohne Werth, wenn man bedenkt, daß der ganze gegenwärtige politische Zustand von Oben herab ohne Zuthun des Volkes geschaffen wurde. Bismarck war es, der Oesterreich aus Deutschland hinauswarf, der die Mainlinie schuf und den Südstaaten die Schutz- und Trutzbündnisse diktirte, der den norddeutschen Bund gegen den Willen der annektirten und nicht annektirten Bevölkerung zusammenschmiedete. Soll das Volk nun warten, bis es diesem Minister wieder genehm oder möglich ist, weiter über das Loos Deutschlands willkürlich zu verfügen? Die Anhänger der preußischen Politik möchten das Volk zu dieser unwürdigen Rolle verurtheilen, aber es scheint ihnen nicht zu gelingen. Bereits hat das Volk in Würtemberg und jüngst in Wien gegen eine solche Zumuthung mit Wort und That protestirt. Demnächst wird an das bayerische Volk die Aufgabe herantreten, diesem Vorgehen sich anzuschließen. Der Ausfall der Wahlen in die Kammer der Abgeordneten soll zeigen, ob in Bayern noch ein Boden für die nationalliberalen Ideen ist oder nicht. Um aber die Stimmung des Volkes unverfälscht zum Vorschein kommen zu lassen, ist es geboten, die direkten Wahlen schon für die nächste Landtagswahl zu erzielen, gelingt dies, so zweifeln wir nicht, daß die Nationalliberalen in Bayern eben so unterliegen werden, als sie in Würtemberg unterlegen sind.

Unserm Ministerium selbst muß es darum zu thun sein, eine Abgeordnetenkammer hinter sich zu haben, auf welche gestützt, es in der deutschen Frage einen selbstständigen Schritt thun kann. Warum sollte es also Bedenken tragen, noch dem jetzigen Landtage ein Gesetz über direkte Wahlen vorzulegen? Wir wissen allerdings, daß einigermaßen die Befürchtung existirt, es möchten durch die direkten Wahlen mehr ultramontane Abgeordnete in die Kammer kommen, als für die freiheitliche Entwickelung unserer inneren Zustände zuträglich ist. Allein wenn man diese Befürchtung auf Grund des Resultats der Zollparlamentswahlen hegt, so ist diese vollständig ungereimt. Denn bei genannten Wahlen handelte es sich lediglich um Fragen äußerer Politik, was bei den Landtagswahlen nicht der Fall ist. Man konnte z. B. einen Lucas, Bucher, Sepp ꝛc. wohl ins Zollparlament schicken, aber in den Landtag werden sie nicht so leicht kommen. Zu Allem Ueberfluß aber ist noch zu erwägen, daß es sich bei Verweigerung der direkten Wahlen immer nur um einen kurzen Aufschub handeln kann, denn Jedermann wird zugeben, daß die Einführung derselben über lang oder kurz unausbleiblich sei. Warum also nicht bei Zeiten sich in das Unvermeidliche fügen und muthig gegen die vermeintliche Gefahr kämpfen?

Vom Standpunkte des gegenwärtigen Ministeriums aus gesprochen, wäre indessen die Gefahr nicht so gar groß. Wenn auch das Schulgesetz und die Gemeindeordnung noch erledigt sind, was will das Ministerium weiter noch bieten, wobei es auf den Widerstand der Ultramontanen stoßen könnte? Unsere Minister sind wirklich nicht so liberal, um sich viel vor der ultramontanen Partei fürchten zu müssen, — sie fürchten sich — dessen sind wir überzeugt — viel mehr vor der Volkspartei, weil es diese nicht beim Scheinliberalismus bewenden lassen, sondern weiter gehen will, als die Minister je im Sinne gehabt haben.

Vermischte Nachrichten.

Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten verfügt, daß der einmonatliche Zollkredit, welchen die Hauptzollämter gewähren können, sich auf die anfallenden Salzabgaben nicht zu erstrecken hat, sondern daß die Kreditirung der Salzabgabe lediglich dem Ermessen der General-Zolladministration vorbehalten bleiben soll.

— Der Zollbundesrath hat die Vorschrift, nach welcher die Revision von Fabrik- und Manufaktur-Waaren nur unter Zuziehung des Oberinspektors geschehen soll, aufgehoben, den Oberinspektoren aber zur Pflicht gemacht, die Waaren-Revision auch ferner nach Möglichkeit zu überwachen und wichtige Abfertigungen thunlichst oft unter ihrer Aufsicht vornehmen zu lassen.

— Durch das unterm 4. l. M. vom k. Bezirksgerichte in Bamberg gefällte Urtheil wurden der Gemeinde-Vorsteher Johann Georg Siebenhaar von Adelsdorf wegen 7 Vergehen des Mißbrauchs des Amtes durch Fälschung von Urkunden, eines Vergehens der Bestechung und des Frevels an Grenzsteinen in eine — in der Gefangen-Anstalt zu erstehende — Gefängnißstrafe von 15 Monaten und der Gemeinde-Vorsteher Konrad Händel von Z:dern wegen 9 Vergehen obiger Art in eine — in dem bezirksgerichtlichen Gefängnisse zu erstehende — Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt und beide zugleich ihres Amtes für verlustig erklärt. Dieselben waren beschuldigt, im Lande arbeitslos herumstreunenden Burschen gegen Baarzahlung Arbeitseinträge in ihre Wanderbücher der Wahrheit zuwider gemacht zu haben.

— Dr. Sachs in Berlin behauptet, daß bei der häufig epidemisch auftretenden brandigen Bräune die Anwendung des bisher üblichen chlorsauren Kalis nutzlos, innerlich sogar schädlich sei und empfiehlt dagegen als erpropptes Mittel die sog. Bestuschew'sche Tinktur.

— Elberfeld, 5. August. Gestern fand die dritte Versammlung der feiernden Rothfärber in Unter-Barmen statt, die, wie die früheren, sehr zahlreich besucht war. Alle Redner, namentlich Rothfärber, sprachen sich dahin aus, daß der Sieg diesmal den Arbeitern werden müsse. Die Versammlung beschloß: „In Anbetracht, daß schon sehr viele Färber anderweitige Beschäftigung gefunden und andere täglich noch solche annehmen werden, die Fabrikanten zu ersuchen, sich innerhalb zweier Tage zu äußern, ob sie der Forderung von 5 Thalern wöchentlich nachkommen wollen? Im Verneinungsfalle wird die Forderung auf 6 Thlr. wöchentlich erhoben.“ Die ganze Versammlung stimmte unter stürmischem Beifall diesem Vorschlag zu. Die Versammlung verlief übrigens ruhig.

— Im Fürstenthum Lippe spielt jetzt ein Konflikt zwischen Regierung und Ständen. Erstere proponirte den letzteren, die sonst nicht blos aus Höflichkeit „treugehorsame“ genannt werden, eine Erhöhung der Grund-, Klassen- und Gewerbesteuer, erhielt aber den Bescheid, die Steuerschraube in Ruhe zu lassen und es mit einer Anleihe zu versuchen. Das geschah vor zwei Monaten und die getreuen Stände wurden mit der Weisung heimgeschickt, sich die Sache nochmals zu überlegen. Jetzt haben sie sich's überlegt, sind wieder versammelt und beharren sonderbarer Weise auf ihrem Beschluß. „Hier wird also wohl, meint die Berliner „Zukunft“, die erste Bundesexecution Platz greifen, ein neuer frohbegrüßter Schritt zur Consolidirung des Werkes.“

— Das dritte deutsche Bundesschießen in Wien ist am Donnerstag geschlossen worden. Die politische Bedeutung des Festes hat der Reichskanzler nur noch stärker in's Licht gestellt, wenn er es bei dem letzten Bankett für nöthig hielt, dem „Frieden und der Versöhnung“ ein Hoch zu bringen. Der ganze Verlauf des Festes hat eine scharfe Spitze gegen die preußische Politik herausgekehrt: die Zusammengehörigkeit Oesterreichs zu Deutschland, die Thatsache, daß Wien deutsch ist und deutsch bleiben will, ist dort zu lebendigstem Bewußtsein erwacht, und wirkt an und für sich als ein Protest gegen die Politik, welche Deutsch-Oesterreich aus Deutschland hinausgeworfen hat. Hr. v. Beust glaubt diesem Protest die Spitze abschleifen zu müssen, indem er mit offenbar nach Berlin gewandtem Blicke betont, nicht nur daß Oesterreich keine Politik der Rache verfolge, sondern daß dasselbe sich auch nicht in deutsche Angelegenheiten mische.

— Wien, 6. Aug. Bei der heute Nachmittag stattfindenden Prämienvertheilung werden nachfolgende Schützen prämiirt: Auf der Standfestscheibe „Heimath“ (nur für Mitglieder des deutschen Schützenbundes zugänglich): Nr. 1 Rueff W., Küfer, Stuttgart, 42 Theiler; Nr. 2 Dorn Ant., Realitätenbesitzer, Perg, Oberösterreich, 44; Nr. 3 Lehmann F., Kaufmann, Bremen, 54. Auf „Wien“: Nr. 1 Mayerhofer, Gutsbesitzer, Oberwolf, Steiermark, 34 Theiler; Nr. 2 Thorn Rudolph, Kaufmann, Wien, 38; Nr. 3 Bremm Stanislaus, Büchsenmacher, Stumm, Tyrol, 52. Auf „Berlin“: Nr. 1 Starhemberg Konstantin, Graf, Steierling, Oberösterreich, 7 Theiler; Nr. 2 Feldmann Jost, Modelstecher, Glarus, Schweiz, 25; Nr. 3 Scholz A., Fleischer, Stockerau, 30; Nr. 4 Ernst Cz., Oekonom, Aschaffenburg, 33. Auf „München“: Nr. 1 (Klavier aus Newyork, Werth 3000 fl.) Straßberger J., Büchsenmacher, Traunstein, Bayern, 15 Theiler; Nr. 2 Steiner J., Bäcker, Stein, Bayern, 22; Nr. 3

Wachter J., Oekonom, Flaurling, Tyrol, 23; Nr. 4 Bürger J., Rath, Donauwörth, 37; Nr. 5 Köberlein G., Kaufmann, Wasserburg am Bodensee, 39. Auf „Dresden“: Nr. 1 Frank F., Cafetier, Berlin, 61 Theiler; Nr. 2 Göbel A., Holzhändler, Bingen, Hessen-Darmstadt, 75; Nr. 3 Gichs Ad., Brauer, Wetzlar, Preußen, 77. Auf der Festscheibe „Deutschland“: Nr. 1 Eberlinger, Assistenzarzt, Reichenau, Bayern, 40 Punkte; Nr. 2 Wocnik, Oberförster, Schirgiswald, 38; Nr. 3 Berland, Privatier, Pergine, Tyrol, 38. Auf „Donau“: Nr. 1 Forker K., Gutsbesitzer, Sachsen, 40 Punkte; Nr. 2 Dinsche A., Mechaniker, Waldshut, 39; Nr. 3 Stiegele C. jun., Gewehrfabrikant, München, 39. Auf „Rhein“: Nr. 1 Ruhl Eduard, Bautzen, 39 Punkte; Nr. 2 Haller J. F., Maler, Osnabrück, 39; Nr. 3 Knaty Friedrich, Kaufmann, Basel, 39; Nr. 4 Staller Bernhard, Pflasterermeister, Lindau, 32. Auf „Elbe“: Nr. 1 Seiler F., Fabrikant, Freiburg, 40 Punkte; Nr. 2 Stubenvoll S., Gastwirth, Wiener-Neustadt, 40; Nr. 3 Nikolai C., Mainz, 40. Auf „Weser“: Nr. 1 Fahrmann, Apotheker, Bukarest, 40 Punkte; Nr 2 Götze Theodor, Oekonom, Ellrich, Preußen, 39; Nr. 3 Christen C., Wolfenschießen, Schweiz, 39. Auf der Feld-Industriescheibe: (drei Treffer) Nr. 1 Feßler aus Bregenz 60 Punkte; Nr. 2 Pfenniger aus Langenau 59; Nr. 3 Kube Anton, Bautzen, 59. Auf der Stand-Industriescheibe: Nr. 1 Neibronner, Frankenthal, 55 Punkte; Nr. 2 Lattner, Mühlberg, Bayern, 54; Nr. 3 Beluming, Stuttgart, 53 Punkte. Während des Schießens vom 27. Juli bis 5. August 1868 wurden auf den Standfestscheiben nachstehende Treffer erzielt: Scheibe „Heimath“ 658 Treffer; „Wien“ 670 Treffer; „Berlin“ 787; „München“ 784; „Dresden“ 788 Treffer. Zusammen daher 3687 Treffer. An Gaben kommen für die Scheibe: „Heimath“ 866 Gaben, „Wien“ 295, „Berlin“ 298, „München“ 277, „Dresden“ 297 Gaben. Summa 2033 Gaben. Die Einlagen auf den Feldindustriescheiben waren im Ganzen 5615 fl., auf den Standindustriescheiben 5926 fl.

— Rozsa Sandor ist aus dem gefeierten Pußtenräuber Csongrader Sicherheits-Commissär geworden. Das Pesther Amtsblatt Budapesti Közlöny theilt, mit daß er dieser Tage bei Kis-Szallas drei Räuber gefangen genommen hat.

— Paris, 6. August. Die Königin von England ist heute Abend halb 8 Uhr abgereist, nachdem sie einen mehrstündigen Besuch von der Kaiserin Eugenie erhalten hatte.

— Aus England wird gemeldet, daß die Kabel-Katastrophe wahrscheinlich Börsenschwindel ist. Das Kabel von 1866 ist nicht dasjenige, welches in täglichem Gebrauche ist, da die Gesellschaft den regelmäßigen Verkehr über das Kabel von 1865 leitet. Bemerkenswerth ist, daß die gegenwärtige Störung gerade am Vorabende der Subscriptionseinladung auf die Aktien einer Franco-Amerikanischen-Telegraphen-Company (Erlanger-Reuter) eintrat.

Amtliche Nachrichten.

Durch Entschließung des kgl. Staatsministeriums der Finanzen wurde das Dienstestauschgesuch der Bezirksgeometer Herold in Tölz und Keim in Rothenburg a. d. T. genehmigt, und demzufolge dem Fr. Herold die Bezirksgeometerstelle in Rothenburg a. d. T., dem Max Keim jene in Tölz übertragen.

— Erledigt: Die prot. Pfarreien: Trommetsheim, Dek. Weissenburg, mit 1333 fl. 36 kr.; Trebgast, Dek. Kulmbach, mit 973 fl. 55¼ kr.; Trumsdorf, Dek. Thurnau, mit 718 fl. 13¼ kr. Pfarrertrag.

— In Windsheim soll ein zweiter Thierarzt aufgestellt werden. Derselbe erhält keinerlei Sustentationsbeiträge und wird ihm vorerst nur die Ausübung der Thierheilkunde und aushilfsweise die Stellvertretung des bereits daselbst befindlichen Thierarztes verwilligt werden. Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche innerhalb vier Wochen bei dem kgl. Bezirksamte Uffenheim einzureichen.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Mittwoch, den 12. August 1867.

Vorm. 8¼ Uhr: Verhandlung in Sachen des Taglöhners Georg Klemm von Kornburg, wegen Diebstahls. Vorm. 9¼ Uhr: Verhandlung in Sachen des Knaben Linus Beißler von Fürth, wegen Diebstahlsversuchs. Vorm. 10 Uhr: Verhandlung in Sachen des Fried. Klemm, Taglöhnerssohn und Werktagschüler von Roth, wegen unzüchtiger Handlungen.

Hiesiges.

Am Freitag Abend gegen 9 Uhr kam auf dem Dachboden des Geiling'schen Hauses Nr. 164 der mittleren Königsstraße aus bis jetzt noch unermittelter Ursache Feuer aus, das — Dank den Anstrengungen unserer wackeren Feuerwehr — darauf beschränkt wurde, daß nur die beiden unbewohnten Bodenräume von den Flammen zerstört wurden und die Mansardenwohnung einige Beschädigungen erlitt.

Wie gut es ist, wenn Einer nicht auf den Kopf gefallen ist, hatte der Maurergeselle Peter Gelegenheit, in sehr überzeugender Weise zu erfahren. Derselbe hatte gestern früh 6 Uhr das Malheur, in Folge eines Fehltrittes von dem Gerüste am Berolzheimer'schen Hause in der Königsstraße zwei Stock hoch herabzufallen, kam aber glücklicherweise mit jenem Theil des Körpers, auf dem man in gewöhnlichen Fällen zu sitzen pflegt, unten an, und zwar, einige Prellung abgerechnet, so günstig, daß er sich per pedes nach Hause begeben konnte, um sich von seiner Luftreise zu erholen.

Im Kanal bei Doos wurde am Donnerstag die Leiche eines neugebornen Kindes aufgefunden.

Auf dem hiesigen Friedhof wurde dieser Tage auf dem Kollerschen Familiengrabe ein neues Monument aufgestellt, das demselben in der That zur Zierde gereicht. Es ist dies ein im gothischen Styl ausgeführter Grabstein, welcher in der Mitte die Figur des Heilandes darstellt, von einem Baldachin überdeckt, über welchem in Arabesken ein Kreuz sich erhebt, während die Figur selbst von zwei Säulen eingerahmt wird. Dieses Monument ist von einem jungen Künstler, dem Bildhauer Kamm in Bamberg, hergestellt. Entwurf sowohl als Ausführung zeigen von künstlerischer Thätigkeit, und dürfte zu wünschen sein, daß unser traulicher Friedhof, der mit Denkmälern von wahrem Kunstwerthe nicht besonders reich bedacht ist, mit noch mehreren Schöpfungen dieses Künstlers versehen werde. Zudem ist der Preis — wie wir in Erfahrung brachten — ein sehr mäßiger.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.

	Preis.
Heilmeyer, Karl, Partie an der Küste der Normandie.	220 fl.
Gärtner, Friedrich, Eine Kloster-Küche	220 fl.
Geist, August, Ruinen eines Aquadukts in der Campagna bei Rom (Eigenthum des Kunstverein München)	330 fl.

Dank. Allen Freunden, Verwandten und Bekannten, welche mir bei dem in der Nacht vom 7. d. M. ausgebrochenen Brande, ihre Hilfe anboten, insbesondere der löblichen Feuerwehr für ihre erfolgreiche Thätigkeit, sage ich hiermit herzlichen Dank. J. M. Fikenscher.

Gefundenes. Ein goldener Siegelring wurde in Poppenreuth gefunden. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Im Hause Nr. 164 in der untern Königsstraße ist eine Wohnung sogleich zu beziehen.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine freundliche Schlafstelle frei bei
G. Bek, Marienstraße Nr. 20, 2. Stock.

Einen zuverlässigen **Schlossergesellen** sucht
F. Brahm, Schlossermeister,
Schindelgasse.

Ein **Flaschnergeselle** wird gesucht. Auch wird ein Lehrling angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein **Auslaufer**, wo möglich vom Lande, der treu und fleißig ist, wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen sind ein einfacher Kleiderschrank, eine Kommode und ein Küchenschrank, neu und Nußbaum lackirt, bei **Roßmark**, obere Königsstraße Nr. 68, sehr billig wegen Umzug.

Miethgesuch. Eine größere Wohnung wird gesucht in der oberen Stadt, für eine ruhige Familie sofort oder spätestens bis Ziel Allerheiligen zu miethen. Offerten bittet man bei der Redaktion zu hinterlegen.

Ein **Schuhmachergeselle** kann in Arbeit treten bei **Wiesmeier.**

Metallschläger

finden Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Zwei **Drechslergesellen** können in Arbeit treten bei **Johann Bühner**, vorm. J. Sitzmann.

Für Metallfabriken.

Eine Schmirgelmaschine zum Walzen-Egalisiren steht billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine gewandte Belegerin sucht Beschäftigung auf 15/9, Schock, auch kleine Zollglas. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Vergoldergehilfe** wird gesucht bei
Lorenz Schridig.

Anzeige. Ein Mannssitz in der f. g. Neuschule ist zu verpachten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zum Spiegel-Einborten wird ein Mädchen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Geübte Beingraveure

werden gegen guten Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Einige Mädchen können das Kleidermachen, Weißnähen und Maschinennähen unentgeltlich erlernen bei
Sophie Hüttner, untere Königsstraße Nr. 85.

Gesuch. Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Weißnähen, Kleidermachen oder Putzarbeit, in oder außer dem Hause. Schießplatz Nr. 4, über 1 Stiege.

Ein **Hausknecht** zum Kistenausfahren kann sogleich in Dienst treten. Näheres bei der Redaktion.

Nr. 13 in der Bäumenstraße ist eine Wohnung mit Laden sogleich zu beziehen.

Gesuch. Eine gesunde Stillamme wird zum sofortigen Eintritt gesucht bei Verdingerin **Sterz**, Gustavstraße Nr. 22.

Beim Leichenverein B. mit 74 fl. wird für den Schein Nr. 418 die Lage erhoben.
Die Verwaltung.

Lehrlingsgesuch. Für ein hiesiges Fabrikgeschäft wird ein Lehrling, gleichviel welcher Confession, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Männergesangverein.

Dinstag, den 11. ds., bei günstiger Witterung:

Ausflug nach Muggenhof.

Das Garten-Concert beginnt um 4 Uhr. Die Vorstände.

Alte Veste.

Heue Sonntag:

Produktion der hiesigen Blechmusik.

Entrée à Person 3 kr. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Ergebenst ladet ein

Engerer.

BELLE-VUE.

Heute Sonntag Abends findet bei Unterzeichnetem **Blechmusik** statt, wozu ein verehrliches Gesammt-Publikum höflichst eingeladen wird, mit dem Bemerken, daß für frisches Felsenkellerbier bestens gesorgt sein wird. Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen

Anfang 7 Uhr. **G. Heyder.**

PRATER.

Sonntag: **Concert**

der städtischen Musikkapelle unter Leitung ihres Direktors Herrn Baumann.

Da für Alles, und namentlich für sehr gutes frisches Bier bestens gesorgt ist, sieht recht zahlreichem Besuch entgegen und empfiehlt sich Achtungsvoll **W. Benker.**

Entrée à Person 3 kr.

Peregriner.

Montag, den 10. l. M., Abends 8 Uhr: **Ausschußsitzung.** 9 Uhr: **General-Versammlung und Rechnungs-Ablage** im Luthers Gasthaus.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich einem geschätzten Gesammt-Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage auf hiesigem Platze ein **Friseur-Geschäft** im Laden Kohlenmarkt Nr. 2 eröffnet habe. Es werden bei mir alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten ebenso billig als schön angefertigt, besonders empfehle ich alle Arten Perücken, Toupets, Damenscheitel, Zöpfe, Chignons neuester Erfindung.

Kabinet zum Haarschneiden und Frisiren. Bei Bedarf freundlicher Berücksichtigung entgegensehend zeichnet

Hochachtungsvoll

Anton Stocklausner,

Herren- und Damenfriseur.

Holzstifte!

Die beliebten Sorten sind angekommen per ₤ 10 kr., ½ und ¼ Ctr. entsprechend billiger bei

G. A. Strunz vorm. Walde.

Zu verkaufen. Eine große gut erhaltene Kinderbettstatt mit Gitter ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. In Nürnberg ist ein mittelgroßes **Haus**, ganz nahe vor einem Thore gelegen, mit großem Hofraum und schönem Garten, sogleich zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein Kinderkorbwagen ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein noch neues tafelförmiges **Piano**, vorzüglicher Construktion, aus der Richard Lipp'schen Fabrik in Stuttgart, ist wegen Abreise der Besitzerin zu verkaufen. Marienstraße Nr. 2, Belle-Etage.

Zu verkaufen. Ein großer Arbeitstisch mit 4 Schubladen, für einen Metallschläger, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Theaterstraße Nr. 19 ist eine **Dungstätte** zu räumen.

Frohsinn.

Sonntag, den 9. August:

Partie nach Rohnhof

mit Tanzunterhaltung. Abgang vom goldnen Anker um 2 Uhr. **Die Verwaltung.**

Einladung.

Heute Sonntag, Anfang Nachmittag 4 Uhr,

zur Belle-vue

Gesangs-Soirée

der Volkssängergesellschaft **Roser aus München.**

Abends, Anfang 8 Uhr,

im Gasthaus zum Kronprinzen von Preußen.

Einladung.

Montag, den 10. August, Nachmittag 3 Uhr:

Große Felsenkellerpartie

im ehemals Steinberger's Keller, wozu alle guten Freunde und Biervertilger des Bürger-Vereins und Liederkranzes sich einfinden werden, wobei guter Stoff aus der **Humbser**'schen Brauerei ausgezapft wird. Für kalte Speisen ist ebenfalls bestens gesorgt. Die Flossen.

Einladung. Heute Sonntag: **Großes Concert** vom türkischen Pascha und seinen Collegen im Türken-Hotel bei **Schelter**, Geleitsgasse. Anfang 3 Uhr.

Wirthschafts-Verpachtung.

Eine rentable Wirthschaft in frequenter Lage, wird sofort oder auch später verpachtet. Nähere Auskunft ertheilt **Herzog**, Commissionär.

Zu verpachten sind Aecker, welche ein, zwei bis vier Tagwerk groß sind, und in der Nähe der Schwabacherstraße liegen. Von wem, sagt die Redaktion.

2800 fl. werden auf ein hiesiges Haus zur 1. Stelle bis Allerheiligen aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

2500 fl. werden auf ein hiesiges Haus zur 1. Stelle aufzunehmen gesucht. Mehrere freundliche Wohnungen sind bis Ziel Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei

Förster, Commissionär,

untere Fischergasse Nr. 4.

Anerbieten. Eine Schlafstelle, für einen Herrn passend, ist frei. Alexanderstraße Nr. 23 über 3 Stiegen.

Bekanntmachung.

Im Hause Nr. 8 der Hirschenstraße dahier versteigere ich nach Auftrag des königl. Bezirksgerichts am

Freitag, den 21. lfd. Mts.,

Vormittags 8 Uhr,

verschiedene Meubles, Kleidungsstücke, ein Bett, dann 350 Stück Gyps- und Schwefelformen gegen gleich baare Zahlung, wozu Kauflustige sich zahlreich einfinden wollen.

Fürth, am 6. August 1868.

Toussaint, k. Notar.

Zu vermiethen. Eine sehr hübsche Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren und 1 nicht heizbaren Zimmer, Küche ꝛc. wird vom 1. Oktober an frei. Mathildenstraße Nr. 9, I.

Zu vermiethen. Eine sehr helle Metallschlägerwohnung ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Blumenstraße Nr. 42.

Zu vermiethen. In der Schillerstraße Nr. 10 ist eine Wohnung sogleich oder bis Allerheiligen zu beziehen.

Zu vermiethen. Ein hübsch möblirtes Zimmer für einen soliden Herrn in einer schönen Lage ist sogleich zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In der Gartenstraße Nr. 9 ist im Hofhaus eine Wohnung zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der Mitte der Stadt ist eine hübsche Wohnung zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Hauptsynagoge sind zwei Frauensitze für die Feiertage zu vermiethen. Wo, ist bei der Redaktion zu erfragen.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung, fünf Zimmer, in ½ Jahr zu beziehen, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Mohrenstraße Nr. 22 ist eine hübsche Wohnung, vornheraus, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Boden bis Allerheiligen zu beziehen.

Zu vermiethen. Eine helle freundliche Wohnung in Mitte der Stadt, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller, sowie Waschhaus-Antheil, ist bis Ziel Allerheiligen 1868 an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist eine sehr freundliche Wohnung, bestehend in 2 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Boden, Keller und allen sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie und am Ziel Allerheiligen zu beziehen. Schillerstraße Nr. 4.

Zu vermiethen. Mehrere Wohnungen im Ganzen oder getheilt sind am Ziel Allerheiligen zum Preise von 60—250 fl. zu vermiethen. Zu erfragen bei **Ebersberger & Keim,**

Theaterstraße Nr. 8.

Zu vermiethen. Ein sehr freundliches schön möblirtes Zimmer ist in der oberen Königsstraße zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

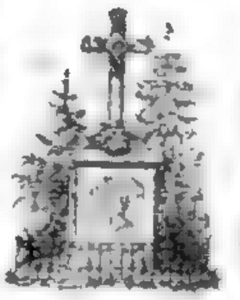
Miethgesuch. Eine heizbare Kammer mit oder ohne Bett, wird zu miethen gesucht. Mohrenstraße Nr. 11 über 2 Stiegen.

Miethgesuch. Ein unmöblirtes Zimmer wird von einem einzelnen Herrn zu miethen gesucht. Adressen an die Redaktion.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei. Gartenstraße Nr. 9.

Anzeige. Eine Schlafstelle mit eigenem Eingang ist frei. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Für ein Mädchen ist eine reinliche Schlafstelle frei. Rednitzstraße Nr. 30.



Trauer=Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die traurige Mittheilung, daß unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Herr Johann Adam Albrecht,

heute Morgens 8 Uhr im 75. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten

Fürth, den 8. August 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für Raucher

empfiehlt sein best sortirtes **Cigarren- und Tabak-Lager** zu fernerer lebhafter Abnahme

G. C. Hofmann, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Eine frische Sendung

ächte Pariser Corsetts

habe soeben erhalten und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

Leopold Steiner, Schwabacherstraße.

Montag. ## Prater. Montag.

Morgen Montag findet das alljährliche **Praterfest** statt, genannt

Langenhäuser Kränzchen.

Concert der hiesigen Stadtmusik, gebackene sehr große Karpfen, Gänse und sonst ge allerlei Speisen, frisches Felsenkellerbier, brillante Beleuchtung des Gartens und des Waldes u. a. m., **prompte Bedienung.** Ich werde mich bestreben, Jeden zufrieden zu stellen, daher sehe ich, wie schon lange Jahre bei diesem Feste, zahlreichem Besuch entgegen. Achtungsvoll

Entrée 3 kr. à Person. Anfang 5 Uhr. **W. Benker.**

Weissengarten.

Dinstag, den 11. August:

Großes Concert

von der vollständigen Fleißner'schen Kapelle.

Auf Verlangen kommt unter Andern zum Vortrag: großes Potpourri aus Troubadour von Verdi, und des Mädchens Traum, Fantasie von Lumbye, wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 5 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Gepreßte Soda-Oel-Kernseife (Kramerseife) und Stearinkerzen

zu den billigsten Preisen bei **G. C. Hofmann**, vis-à-vis dem Getraidmagazin.

Eine Partie kräftiger Herrnhuter Leinwand,

die Elle zu 23, 24, 25 bis zu 30 kr. und dem ganzen Stucke nach entsprechend billiger, empfiehlt als ganz preiswürdigen Gelegenheitskauf

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute Sonntag

Harmoniemusik

mit sehr gutem Stoff, wozu ergebenst einladet

Wirth **Endreß**, Alexanderstraße Nr. 6.

Höchst wichtige Erfindung.

Tintenflecke spurlos von jedem Papiere zu vertilgen, ohne das Gedruckte oder Liniirte zu verletzen, so wie Leinwand und sonstige Stoffe von solchen Flecken zu reinigen.

Fläschchen à 12 kr.

Anton Roth.

Heute Sonntag

Harmoniemusik,

wozu freundlichst einladet

Leonhard Langfritz am Kanal.

Aechten Schmälzler Schnupftabak

verkauft **Lechner**, im preuß. Adler, im Hofhaus.

Billigster Shakespeare!

Dick's Shakespeare,

complete Edition,

containing:

The whole of his plays, poems and life, with thirty-six illustrations and portrait.

Preis 1 fl.

Routledge's Shilling Shakespeare,

edited by

Charles Knight.

Preis 54 kr.

Joh. Ludw. Schmid's Buchhandlung in Fürth.

Anzeige.

Eine frische Sendung von ächt Schweinfurter Schleifsteinen ist wieder angekommen. Auch halte stets von allen Starken trockene Radfelge am Lager.

Justus Walde.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Schlußprüfungen der königl. Gewerb- und Handelsschule werden

Montag und Dinstag, den 10. und den 11. ds., Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr, und

Mittwoch, den 12. ds., Vormittags von 8—12 Uhr,

im Prüfungssaale des Gewerbschulgebäudes abgehalten, worauf der **Schlußakt** und die **Preisevertheilung**

Mittwoch, den 12. ds., Nachmittags 4 Uhr,

Statt findet.

Hiezu werden die Eltern und Angehörigen der Schüler, sowie alle Freunde der Jugendbildung überhaupt und der technischen Anstalten insbesondere mit dem Ersuchen eingeladen, von dem Stande und den Leistungen der Schule Kenntniß nehmen zu wollen. Die graphischen Arbeiten der Schüler liegen theils im Prüfungssaale, theils im Zeichnenzimmer zur Ansicht auf.

Fürth, den 3. August 1868.

Das königl. Rektorat.

Dr. Brentano.

Einladung.

Die verehrlichen Mitglieder des Gewerbvereins werden zu zahlreichem Besuche der künftigen Montag, Dinstag und Mittwoch stattfindenden Prüfung der Gewerbschule eingeladen, um durch ihre Gegenwart ihr Interesse an dieser für das Gedeihen unserer Industrie so wichtigen Anstalt zu erkennen zu geben.

Die Vorstände des Gewerbvereins.

Herzlicher Dank!

Wir fühlen uns verpflichtet, allen unsern Verwandten, Nachbarn und Bekannten, insbesondere der löblichen Feuerwehr, für die uns bewiesene große Hilfeleistung bei dem in vorgestriger Nacht im Hause der Mad. Geiling ausgebrochenen Brande unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Möge sie der liebe Gott Alle vor ähnlichem Unglück bewahren, und uns Gelegenheit geben, ihnen bei freudigen Anlässen unsere Dankbarkeit beweisen zu können.

S. Fränkel nebst Familie.

Wohnungsveränderung.

Von heute an befindet sich **Albrecht's Conditorei Königsplatz Nr. 1** und hält sich einem verehrlichen Publikum in allen vorkommenden Artikeln bestens empfohlen.

! Etwas außerordentlich !

brillantes von **Tischdecken**, ganz neu, liegt zur Ansicht auf.

Andr. Stubenrauch, Färber.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt eine große Auswahl von vorräthigen Grabsteinen in verschiedenen Qualitäten und Massen zu den billigsten Preisen. Die Arbeitshütte befindet sich außerhalb der Maxbrücke im Würzburger Hof.

G. Hitz, Grabsteinhauer.

Fürther Schrannenpreise

am 7 August 1868.

Waizen	. . . .	23 fl. 30 kr.	gef. 1 fl. 42 kr.
Korn	. . . .	16 fl. 21 kr.	gest. — fl. 15 kr.
Gerste	. . . .	— fl. — kr.	gef. — fl. — kr.
Haber	. . . .	9 fl. 21 kr.	gefl. — fl. 3 kr.

Mit einer Beilage

von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 11. August 1868. № 192. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

H. München, 9. August. Der Staatsminister Fürst Hohenlohe wird sich morgen nach Kissingen begeben. — Zum Landrichter in Stadtsteinach wurde der Landgerichtsassessor L. Lauer in Weismain befördert und zum Landrichter in Winnweiler der Staatsprokuratorsubstitut E. Schmidt in Landau ernannt. — Die beim dießjährigen Garnisonswechsel betheiligten Truppenabtheilungen treten am 3. Oktober den Abmarsch in die neuen Garnisonsorte an. — Der Handelsminister v. Schlör, welcher mit den Regierungspräsidenten Frhr. v. Lerchenfeld, dem Kreisbaurath Frhr. v. Gumppenberg in Augsburg und andern Baubeamten in Gemeinschaft mit würtembergischen Fachmännern, eine Dienstreise zur Besichtigung der Correctionsbauten an der obern Donau unternommen hatte, ist gestern wieder hieher zurückgekehrt. — J. M. die Kaiserin von Oesterreich traf heute morgen 5 Uhr hier ein und reiste ohne Aufenthalt nach Gerathshausen an den Starnberger See weiter.

— Se. Maj. der König von Bayern erscheinen in Kissingen fast ununterbrochen mit Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland; im gegenseitigen Verkehr der russischen Majestäten mit dem Könige besteht das herzlichste Verhältniß. — Dem Großherzog von Hessen, welcher, wie bereits gemeldet, am 5. d. in Kissingen eintraf, waren die russischen Majestäten mit Sr. Majestät dem König und Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Otto eine Stunde weit entgegengefahren. Die Begrüßung der Herrschaften war eine äußerst herzliche. — In den nächsten Tagen wird die Ankunft Sr. Majestät des Königs von Würtemberg in Kissingen erwartet.

⁎ Ein uns noch vor Schluß des Blattes zugekommenes Telegramm aus München, 10. August, Nachmittags 2¼ Uhr meldet: Se. Maj. der König ist gestern Abends mittelst Extrazugs von Kissingen abgereist und heute Morgens 6 Uhr nach Schloß Berg zurückgekehrt.

— München, 8. Aug. Wie wir vernehmen, wurde zur Berathung des zum Vollzuge des Artikel dreizehn des bayerisch-preußischen Friedensvertrages (die Düsseldorfer Gemälde betreffend) einzuschlagenden Verfahrens eine besondere Kommission gebildet, welche heute ihre Thätigkeit begonnen hat. Als Mitglieder der Kommission werden uns bezeichnet: Appellationsgerichtspräsident und Abgeordneter v. Neumayr, die Direktoren am obersten Gerichtshof v. Zink und v. Metz und der Rath dieses Gerichtshofs Hr. Schebler, der Präsident der Kammer der Abgeordneten Professor v. Pözl, der Ministerialrath und Kronanwalt v. Graf, der Abgeordnete und Archivs-Konservator Hr. Jörg und der k. Advokat Hofrath Dr. Henle. (Südd. Pr.)

— München, 7. August. Da am 18. die Herbstwaffenübungen der hiesigen Garnison beginnen und zu denselben auch mehrere Bataillone Landwehr (neuerer Formation) einberufen sind, die Lokalitäten in den Kasernen aber zur Unterbringung der gesammten Mannschaft nicht ausreichen, so werden zwei Bataillone Infanterie auf der Wiese zwischen der Nymphenburgerstraße und der Maximilianskaserne unter Zelten untergebracht, und zwar schon vom 16. ds. an. Die Landwehr bezieht die auf solche Weise disponibel werdenden Kasernlokalitäten.

— München. Die Qualität des Bieres nimmt bei den hiesigen Bräuern, einige Kleinbräuer ausgenommen, von Woche zu Woche so ab, daß, wenn auch diese wenigen Quellen eines einigermaßen guten Bieres versiegen, von Seite mehrerer Gesellschaften beabsichtigt ist, für ihre Mitglieder den passiven Bier-Widerstand einzuführen. Man hofft, daß diesem Beispiel noch viele andere Gesellschaften und das größere Publikum folgen werden, um so auf ganz gesetzlichem Wege die Bräuer zu zwingen, ein dem hohen Preise entsprechendes Bier abzugeben. (A. Abendztg.)

— Der Beginn des Schuljahres für die mittelfränkischen Präparandenschulen pro 1868/69 ist auf den 16. Oktober festgesetzt.

— Fürth. Am Sonntag Vormittag ertrank bei Schniegling ein junger Mann beim Baden in der Pegnitz. Wie wir erfahren, ist es der 24jährige Schneidergeselle und Soldat Christoph Wolf von Zeubach, k. Bezirksamts Pegnitz, der bei dem Schneidermeister Hirschmann in Schniegling in Arbeit stand. — Der Agent der Lebensversicherungsgesellschaft Teutonia, Ludw. Bardenstein aus Nürnberg, hat sich am Montag Morgens um 4 Uhr in der Weinstraße an der Umfriedigung des Ludwigsbahnhofes nächst der Ausfahrt erhängt. — Einem Knaben des Maschinenheizers Mangold, der sich am Sonntag Nachmittag während des Schießens am Schießplatze badete, ging eine Kugel, die jedenfalls abgeprallt war, in das linke Handgelenke, von wo sie durch einen Arzt entfernt werden mußte.

— Nürnberg, 9. August. Gestern Abend kurz vor ein Viertel vor neun Uhr ertönte Feuerlärm in Folge eines in der sog. Kaiserstallung, woselbst Artillerie kasernirt ist, ausgebrochenen Feuers. Durch rasch herbeigeeilte Hilfe wurde dasselbe in kurzer Zeit gedämpft, doch gelang es nicht mehr, drei Pferde, welche im hintern Stalle standen, zu retten.

— Langenzenn, 9. August. Die hiesige Schützengesellschaft wird am 25. d. M. als am Geburts- und Namensfest Sr. Maj. des Königs ein solennes Festschießen abhalten. Vor einigen Wochen hat die Gesellschaft ein Einladungsschreiben an Se. Majestät abgehen lassen, worauf dieser Tage Rückantwort erfolgte, nebst einem prächtigen silbernen und inwendig vergoldeten Pokal. Der sehr schöne Becher, welcher umgekehrt einen Hundekopf vorstellt, wird natürlich als 1. Preis beim Festschießen ausgesetzt. Ein „Glück auf“ dem glücklichen Gewinner.

— Bamberg. Am Samstag, Nachmittags 3 Uhr, wurde das zweite fränkische Gesangfest durch Musikproduktion auf dem Festplatze eröffnet. Abends 6 Uhr fand festlicher Empfang der Sängergäste am Bahnhofe statt. Die Sänger begaben sich alsbald mit fliegenden Fahnen auf den Festplatz, wo die fränkische Bundesfahne entfaltet wurde. Nach 8 Uhr begrüßte der Liederkranz Bamberg von der Tribune herab die Sänger mit einem Empfangschor, gedichtet von J. Schneider und komponirt von F. Grasser, welcher mit langanhaltendem Applause belohnt wurde. Der Festvorstand bewillkommte dann die Sänger in einer herzlichen Ansprache. Hierauf folgten als allgemeine Chöre „Der frohe Wandersmann“ von Mendelssohn-Bartholdy, „Aennchen von Tharau“ und „Mailied“ von Silcher und Einzelvorträge der Gesangvereine von Erlangen, Schweinfurt und Fürth. Der Singverein Fürth wurde durch allgemeinen Dacapo Ruf zum Vortrag eines zweiten Chores veranlaßt, welcher anerkennenden Aufforderung er auch entsprach. Nach Absingung des Vaterlandsliedes von Reichardt, welches mit Jubel aufgenommen wurde, brachte der Vorstand des fränkischen Sängerbundes Dr. Gerster in einer längeren von Beifall oft unterbrochenen Rede dem deutschen Vaterlande das erste Hoch aus. Bis in die tiefe Nacht hinein dauerte die fröhliche Versammlung in den Hallen der Restauration. Am Sonntag Morgens 6 Uhr ertönte Kanonendonner vom Michaelsberg und ein Musikkorps durchzog die Straßen der Stadt. Um 9¼ Uhr war die Hauptprobe auf dem Festplatze und Nachmittags 4 Uhr die Hauptaufführung.

— Forchheim, 5. August. Der wegen Falschmünzerei bekannte Johann Masching von Kirchehrenbach wurde am 4. d. M. durch die k. Gendarmerie dahier in der Nähe des hiesigen Bahnhofes wiederholt im Besitze von 28 Stück gefälschten bayerischen Zweiguldenstücken getroffen und sammt den gefälschten Münzen dem kgl. Landgerichte dahier überliefert.

— Am 4. August kam auf dem Lechfelde der Kanonier Schlereth von Auchsheim (Unterfr.) dadurch ums Leben, daß beim Scheibenschießen der Verschluß des Hinterladergeschützes sprang, und die Verschlußkurbel ihn derart an den Unterleib traf, daß die Leber borst.

— Stuttgart, 6. August. Der hiesige Arbeiterbildungsverein, dessen Leitung sich durchaus in den Händen der Nationalliberalen befindet, hat beschlossen, aus dem würtembergischen Gauverband auszutreten. Motivirt wurde dieser Beschluß durch die politische Haltung des Göppinger Vereins, der gegenwärtig an der Spitze des Verbandes steht und dessen Mitglieder der Volkspartei angehören.

— In Berlin wurde am 5. d. ein furchtbares Verbrechen entdeckt. Ein Buchbinder und Galanteriewaaren-Arbeiter hatte, vermuthlich aus Nahrungssorgen, seine Frau, seine beiden Töchter von 20 und 14 Jahren und seinen 10jährigen Sohn ermordet. In der Stube herrschte ein starker Gasgeruch, doch fand man an einzelnen Leichen auch Schnitt- und Erdrosselungswunden. Die Leiche des Uebelthäters soll auch bereits, jedoch nicht im Hause, vorgefunden worden sein.

— Wien, 9. August. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Befehlsschreiben an den Reichskriegsminister, welches anordnet, daß in die ungarischen Regimentern im Sinne des einzuführenden Wehrsystems möglichst aus den Ländern der ungarischen Krone gebürtige Offiziere einzutheilen sind und bei den Eintheilungen der Offiziere die Kenntniß der Regimentssprache zu berücksichtigen ist.

— In Linz hat der Bischof die Aufforderung des Landesgerichts, die ehegerichtlichen Akten herauszugeben, unter Berufung auf das Tridentiner Konzil ablehnend beantwortet. Es ist also ein erster Fall der Weigerung, wie ihn die Hirtenbriefe erwarten ließen, thatsächlich eingetreten. Man ist gespannt, was nun weiter erfolgen wird.

— Pesth, 8. August. In gerichtlichem Auftrag wurde heute Abend Fürst Karageorgiewitsch durch den Stadthauptmann verhaftet.

— Saarbrücken, 3. August. Ein Gerücht über Einstellung des Baues der Saarbrücken-Saargemündener Eisenbahn erregte in den letzten Tagen viel Unruhe, da sich die schlimmsten Befürchtungen daran knüpften. Der Sachverhalt ist folgender: Der Betrieb der Bauarbeiten auf der ganzen Bahnstrecke ist ein äußerst lebhafter, da der anfänglichen Absicht gemäß die Bahn so schnell als möglich fertig gestellt werden soll, um dieselbe nächstes Jahr schon befahren, resp. in Betrieb setzen zu können. Eingestellt sind momentan nur die Arbeiten an der bei Saargemünd über die Saar herzustellenden, das diesseitige mit dem französischen Gebiet verbindenden Brücke, aber nicht etwa, wie mehrseitig behauptet wurde, weil die französische Regierung das vertragswidrige Verlangen gestellt habe, auf der französischen Seite einen befestigten Brückenkopf zu errichten, sondern weil man beiderseits über das System der in der fraglichen Brücke anzubringenden Sprengkammern sich momentan noch nicht geeinigt hat, welche Einigung aber jeden Augenblick zu erwarten ist. Die ganze Affaire erklärt sich aus dem Umstande, daß das dabei ressortirende französische Kriegsministerium wahrscheinlich aus irgend einem Versehen nicht rechtzeitig von dem Brückenbau benachrichtigt worden ist.

— Brüssel, 8. August. Eine schreckliche Katastrophe fand gestern durch Explosion schlagender Wetter in der Henriettengrube bei Jemappes statt. 51 Personen kamen ums Leben.

— Paris, 7. Aug. Der Besuch, welchen die Kaiserin gestern der Königin Viktoria in der englischen Botschaft abstattete, dauerte 20 Minuten. Später harrte das Publikum vergebens an den Thoren des Elysée, um die Königin den Besuch erwidern zu sehen; sie hatte sich bei der Kaiserin mit ihrem leidenden Zustande entschuldigt.

— Florenz, 8. August. In der Deputirtenkammer wurde heute die Diskussion über den Tabaks-Pachtvertrag geschlossen. Mordini begründete seinem vom Ministerium adoptirten Antrag zu Gunsten des Vertrags und die Kammer nahm denselben mit 205 gegen 161 Stimmen an. Lanza hat den Vorsitz niedergelegt. Die Kammer wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

— Aus Rhodos, 23. Juli schreibt man: Die entsprungenen Sträflinge sind noch immer Herren der Insel. Die gegen sie ausgesendeten Soldaten durchziehen zwar die Dörfer, vermeiden aber sorgfältig diejenigen, in denen sich die Banditen befinden könnten.

— Newyork, 19. Juli. Der tropischen Hitze, welche sich fast über die ganzen nördlichen Staaten verbreitet hat, sind allein hier in Newyork in einer einzigen Woche über 400 Menschen erlegen, darunter der Entdecker der schmerzbetäubenden Wirkung des Schwefeläthers, Morton.

Amtliche Nachrichten.

Der bisherige Schullehrer Gg. Nik. Hirschmann an der Rößler'schen Armenschule zu Nürnberg wurde auf Präsentation des Stadtmagistrats Nürnberg als protest. Schullehrer an der Oberklasse I der Lorenzer Knabenschule daselbst; der bish. Schullehrer Fr. Maier zu Schwarzenbruck als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Humprechtsau; der bish. Schullehrer Joh. Gg. Hutzelmann zu Unternbibert als prot. Mädchenschullehrer und Kirchendiener zu Roßstall; dann die bisherigen Schulprovisoren Chr. Lutz zu Rothenstein als Schullehrer und Kirchendiener zu Oberampfrach und Wilh. Autenrieth zu Gräfensteinberg als prot. ständ. Schulprovisor und Kirchendiener zu Gräfenbuch ernannt; — dem Thierarzte Geyer zu Heidenheim die Bewilligung ertheilt, veterinärärztliche Praktikanten halten zu dürfen.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 8. August. Die Hitze dauert ununterbrochen fort und die Klagen hierüber, wie auch über Regenmangel nicht minder. Die Nachrichten, welche wir aus England über die bevorstehende Hopfenernte erhalten, stimmen mit denen, welche im vorigen Jahre um diese Zeit eingekommen sind, wesentlich überein. Wenn nun, hierauf gestützt, schon in voriger Saison die Produzenten (besonders diejenigen Würtembergs) durch Spekulation auf großen Bedarf Englands ihr Produkt nicht abgegeben und sich hierdurch ansehnliche Verluste verursacht haben, so glauben wir den heuerigen Nachrichten über eine etwaige geringe Ernte Englands den Produzenten zur Warnung beifügen zu müssen, daß nicht blos auf dem Kontinente in allen Produktionsländern, sondern auch in England große Massen 1867er Waare noch ihrer Erlösung harren, daß Amerika eine gute Ernte verkündigt, und abgesehen von einem hohen Gerstenpreis, die Verhältnisse der Bierfabrikation, Angesichts eines guten Obst- und Weinjahres sich noch nicht günstiger gestalten werden, als in den letzten zwei Jahren. Man wird demnach allzu hohe Preise — wie sie in manchen Produktionsbezirken gehofft werden — nicht zu erwarten haben. (A. H.-Ztg)

Oeffentliche Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 1. August c. wurden a) der ledige Zimmergeselle Georg Wolfgang Link von Eichenau wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit, verübt an Gendarm Engel, im Zusammenfluß mit einer Uebertretung der Schlägerei, b) der ledige Schuhmachergeselle Johann Adam Link von Eichenau wegen einer Uebertretung der Schlägerei und zwar Ersterer zu einer Gefängnißstrafe von 21 Tagen, Letzterer zu einer Arreststrafe von 3 Tagen verurtheilt.

Männergesangverein.

Dinstag, den 11. ds., bei günstiger Witterung:

Ausflug nach Muggenhof.

Das Garten-Concert beginnt um 4 Uhr. Die Vorstände.

Weissengarten.

Dinstag, den 11. August:

Großes Concert
von der vollständigen Fleißner'schen Kapelle.

Auf Verlangen kommt unter Andern zum Vortrag: großes Potpourri aus Troubadour von Verdi, und des Mädchens Traum, Fantasie von Lumbye, wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Flinke **Metallzurichterinnen** finden Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein solides Mädchen, welches in der Küche sowie im Nähen und Bügeln erfahren ist, sucht sogleich eine passende Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Bei dem 2. Bischoffs-Leichenverein soll für den Schein Nr. 96 das Todtenopfer sogleich erhoben werden. **Die Vorstände.**

Bei dem Leichenverein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 145 die Lage erhoben. **Der Vorstand.**

Verlaufen hat sich ein kleiner Pinscher. Wer denselben in Verwahrung nahm, möge es anzeigen bei **Schleid**, Schindelgasse, im Schreiber'schen Hause.

Ein Schreinergeselle wird gesucht von **Lorenz Scheidig.**

Einige Mädchen können auf Papparbeit sogleich Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Sohn ordentlicher Eltern wünscht bei einem Schweinemetzger oder auch in einer Garküche in die Lehre zu treten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine gesunde Stillamme wird gesucht. Mehrere Hausmägde können gute Plätze erhalten. **Hummel**, Staudengasse Nr. 4.

Ein **Schreinergeselle** kann dauernde Beschäftigung erhalten, ein junger Bursche wird als Hausknecht gesucht, auch wird daselbst ein Lehrling angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Offener Dienst. Eine perfekte Köchin wird zum sofortigen Eintritt gesucht durch **Susanna Franz**, Gustavstraße Nr. 52.

Offener Dienst. Ein ordentlicher Bursche, am liebsten vom Lande, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gefundenes. Samstags ist ein Geldtäschchen mit einem Schlüsselchen und etwas Geld gefunden worden. Gegen Einrückungsgebühr abzuholen im Gasthaus zum braunen Hirsch bei **H. Steinhauer.**

Volks-Verein.

Mittwoch, den 12. August, Abends 8½ Uhr:

Versammlung
im Saale des Hotel Kütt.

Tagesordnung:
Politischer Bericht.

Der Vorsitzende.

Liederkranz.

Kommenden Samstag, den 15. d. Mts., findet

Fest-Ball

statt, wozu die verehrlichen Mitglieder hiermit eingeladen werden. Ohne Karte ist der Zutritt Niemand gestattet. Die Gallerie bleibt geschlossen.
Anfang 7½ Uhr. **Der Vorstand.**

Mittwoch, Nachmittags 1 Uhr, werden Sterngasse Nr. 4 einige Möbel und ein Bett gegen baare Bezahlung versteigert.
Hirschmann, Taxator.

Zu verkaufen. In Nürnberg ist ein mittelgroßes Haus, ganz nahe vor einem Thore gelegen, mit großem Hofraum und schönem Garten, sogleich zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion

Die brennendste Zeitfrage!
für Damen bei jedesmaligem Saisonwechsel ist die Mode, darum sind bei mir schon eine reiche Auswahl Muster für Spätsommer und Herbst eingetroffen. **Färberei Stubenrauch.**

Für Metallfabriken.
Eine Schmirgelmaschine zum Walzen-Egalisiren steht billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Danksagung. Herzlichen innigen Dank der wohllöblichen Feuerwehr für die schnelle Hülfe bei dem am 8. ds. uns betroffenen Brandunglück. Möge Gott die edlen jungen Männer dafür segnen. Auch innigen herzlichen Dank den lieben Nachbarn, Freunden und Verwandten, welche uns so hilfreich beistanden. Möge es Gott Allen dafür wohl ergehen lassen und uns Gelegenheit werden, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Joh. Heiling's Wittwe
nebst Kindern.

Dank. Allen jenen, welche uns bei der uns drohenden Feuersgefahr so bereitwillig Hilfe leisteten und ihre Theilnahme bezeugten, besonders aber noch der wohllöblichen Feuerwehr, welcher es durch umsichtiges und rasches Zusammengreifen gelang, unser Eigenthum zu retten, sagen wir unsern herzlichsten, innigsten Dank.

Konrad Stadler.
Jean Stadler.

Dank. Herzlicher Dank sei hiermit allen Freunden und Bekannten, namentlich auch der werthen Nachbarschaft und der wackeren Feuerwehr für die aufopfernde Hilfe, die sie bei dem uns am 7. ds. Mts. betroffenen Brande uns leisteten, dargebracht. Möge Gott alle vor solchen Schrecken bewahren, und uns Gelegenheit geboten werden, bei freudigen Vorfällen unsere Bereitwilligkeit zu Gegendiensten beweisen zu können.

Fürth, den 10. August 1868.

Doris Neubauer,
Peter Rößler,
Nanni Rößler.

Herzlicher Dank!

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten, die uns bei der am Freitag Abend drohenden Feuersgefahr so hilfreich zur Seite standen, namentlich unserer wackeren Feuerwehr mit ihrer großen Aufopferung, sei hiermit herzlicher Dank ausgesprochen. Gott möge Sie alle vor solch traurigen Ereignissen bewahren.

J. Ph. Flieger. **Leonh. Steigauf.**

Dank. Allen lieben Verwandten und Freunden, die uns bei der am 7. ds. drohenden Feuersgefahr so hilfreich zur Seite standen, insbesondere der löblichen Feuerwehr, die durch ihre rasche und umsichtige Thätigkeit den Brand auf den Heerd seines Entstehens beschränkte, sei hiermit unser herzlichster Dank gezollt.

M. L. Koch und Frau.

Eleda!

Ein schmetterndes, über den Communalweg hinweg sausendes, Königsstraße verschlingendes, bis Unna hin schallendes, erst am jüngsten Tage verhallendes, donnerndes Lebehoch, unserem Freunde **Julius C. Herdieckerhoff** zu seinem heutigen Wiegenfeste, vom

flotten Whistclub.

Schön wie Morgenröthe
So blühe stets dein Glück,
Und bist du erst in Unna,
Denk oft an Fürth zurück.

Wohnungsveränderung.

Daß ich meine bisherige Wohnung bei meinem Bruder in der Hirschengasse verlassen habe und in den Neubau des Herrn Gieß in derselben Straße gezogen bin, mache ich meiner werthen Kundschaft die ergebenste Anzeige und bitte mir ferner ihr Zutrauen nicht zu entziehen.

Johann Löhlein, Schuhmachermeister.

Schwämme,

Bade-, Wasch-, Kinder-, Rechentafel-, Pferde- und Fabrik-Schwämme in großer Auswahl empfiehlt

Friedr. Umrath,
Königsplatz.

Zu verkaufen. Eine sehr gute und noch neue Doppelsteppstich-Nähmaschine ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Große Keller-Partie

am Mittwoch, den 12. August, auf der

Alten Veste

mit sehr gutem Stoff und **Blechmusik.** Da auch für alles Uebrige bestens gesorgt ist, sieht recht zahlreichem Zuspruch entgegen

Engerer.

Die hiesige Schützengesellschaft veranstaltet an heuriger Kirchweih, und zwar am

Montag, den 31. August und Dinstag, den 1. September l. Js.,

ein **solennes Preisschießen,** und beehrt sich Freunde dieses Vergnügens zu recht zahlreicher Theilnahme hiemit einzuladen.

Emskirchen, den 6. August 1868.

Der Gesammtvorstand der Schützengesellschaft.

Wohnungsveränderung.

Nunmehr befindet sich

Albrecht's Conditorei

Königsplatz Nr. 1 und hält sich einem verehrlichen Publikum in allen vorkommenden Artikeln bestens empfohlen.

Holzstifte!

Die beliebten Sorten sind angekommen per ℔ 10 kr., ½ und ¼ Ctr. entsprechend billiger bei

G. A. Strunz vorm. Walde.

Gasthaus zum „braunen Hirschen."

Heute, Dinstag Abends:

Grosse Produktion

von der Gesellschaft Trahlegne, unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Elk aus Rath, wozu freundlichst einladet **Steinbauer.**

Entrée frei.

Für Dienstmädchen.

Jacken, Crinolinen, Corsetts, Schürzen ꝛc. billigst.

C. G. Schlegel,
Schwabacherstraße Nr. 52.

Anzeige. Ich beehre mich meiner werthen Kundschaft anzuzeigen, daß ich gegenwärtig in der Pfisterstraße Nr. 4 wohne, auch zeige ich einem verehrlichen Gesammtpublikum an, daß ich mich mit verschiedenen Näh- und Stepparbeiten, mit und ohne Maschine, beschäftige und sehe recht vielen Aufträgen entgegen. **Nani Engelhard.**

Weiche dürre Büschel für 3½ kr., harte für 4 kr., ganz dürres 3½ Schuh langes Scheitholz bei

Eder.

Verkaufs-Anzeige.

Eine schöne Parthie Buntpapier wird zum Fabrikpreise verkauft bei **M. Dörnberger,**
Königsstraße Nr. 52.

Zu verkaufen. 1½', 2', 3' eichene Bretter und Dielen verschiedener Länge in schöner reiner Waare, liegen auf dem Kanalhafen zum Verkauf, ebenso empfehle ich schönes Buchenholz von 16 bis 21 fl. per Mäß, Buchenprügel, Fohren- und Fichtenholz zu billigen Preisen.

Fr. Pfäffle in.

Ein einspänniger Zufuhrwagen wird billig verkauft von Obigem.

Zu verkaufen. Ein Klavier, für einen Anfänger passend, ist wegen Mangel an Platz für 30 fl. zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Drahtgeflochtene **Geld-, Messer- und Schlüsselkörbe, hölzerne Roll-Tischdecken, Servietteringe, Botanisirbüchsen** in den verschiedensten Größen habe wieder in hübscher Auswahl erhalten.

J. C. Meßner's Sohn.

Zu vermiethen. In der Schindelgasse Nr. 13 ist eine Schlafstelle mit eigenem Eingang zu vermiethen.

Anerbieten. Eine Wohnung ist sogleich zu beziehen in der Schindelgasse Nr. 14.

Zu vermiethen sind Schwabacherstraße Nr. 46 in 3. Etage die von weiland Professor Heidegger bewohnten 5 Zimmer, 2 Küchen, großer Gang ꝛc. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist eine große Wohnung, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Küche, Boden und Keller und am Ziel Allerheiligen zu beziehen. Löwenplatz Nr. 1.

Zu vermiethen. Ein Laden mit daranstoßender Wohnung, großem Gewölbe, ist jetzt gleich und bis zum Ziel Walpurgi zu vermiethen. Näheres Schwabacherstraße Nr. 15, 2 Treppen.

Mehrere Wohnungen sind bis Allerheiligen zu vermiethen. Köchinnen und Hausmägde werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Hausknechte mit den besten Zeugnissen suchen Stellen durch **Sterz** in der Krippenanstalt.

Zu vermiethen. In der Hirschengasse am Eck der Mathildenstraße sind mehrere Wohnungen zum Preise von 60—125 fl. am Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Von wem, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine sehr helle Metallschlägerwohnung ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Blumenstraße Nr. 42.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung, fünf Zimmer, in ¼ Jahr zu beziehen, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Schwabacherstraße Nr. 20 ist der 1. Stock mit allen Bequemlichkeiten bis 1. Mai 1869 zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine helle freundliche Wohnung in Mitte der Stadt, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller, sowie Waschhaus-Antheil, ist bis Ziel Allerheiligen 1868 an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine freundliche Schlafstelle mit eigenem Eingang frei. Mittlere Königsstraße Nr. 27.

Anerbieten. Ein anständiges Zimmer ist sogleich für einen soliden Herrn frei bei

Hüttner, Hirschengasse.

Anerbieten. Für ein solides Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Mohrenstraße Nr. 22.

Anerbieten. Eine Schlafstelle mit eigenem Eingang ist an eine solide Person sogleich zu vergeben. Hirschengasse Nr. 13, 2 Stiegen.

Anerbieten. Für zwei solide Herren ist eine Schlafstelle frei. Bergstraße Nr. 18 im Hof.

Anerbieten. Für ein Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine Schlafstelle ist für einen Herrn frei bei **Schwarz**, Rednitzstraße Nr. 16 ebener Erde. Auch wird daselbst Wäsche ausgebessert und gestrickt.

Verloren wurde von der Poppenreuther Brücke bis zum Kronacher Wald ein Dienstbüchlein, um dessen Rückgabe an Jakob im goldnen Anker gebeten wird.

Verlorenes. Zwei rothe Perlen von einem Ohrring sind verloren gegangen. Man bittet um Rückgabe an die Redaktion.

Gratulation zum Geburtstage meines lieben Freundes M. E......n, von seinem treuen Freunde E. P. F. gewidmet am 10. August:

Zu Deinem heutigen Wiegenfeste,
Wünsch ich Dir, Freund, das Allerbeste,
Gesundheit, Glück und langes Leben,
Mag Dir der Herr im Himmel geben.

Danksagung.

Sämmtlichen Verwandten und Freunden, besonders den verehrlichen Mitgliedern des Vereines der Dreizehner, welche unserem geliebten Gatten und Vater

Herrn Paulus Kolb, Schreinermeister dahier,

bei dessen Begräbniß die letzte Ehre erwiesen, sagen wir unsern herzlichsten, innigsten Dank, mit der Bitte, dem Verstorbenen ein gütiges Andenken bewahren zu wollen.

Möge der liebe Gott Sie Alle vor einem ähnlichen Unfalle bewahren, uns aber trösten in unserm herben Schmerze.

Fürth, den 7. August 1868. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Danksagung.

Herzlichen Dank Allen, welche bei dem Hingange unserer beiden lieben Kinder durch ihre so wohlthuende Theilnahme unsern bittern Schmerz gelindert haben. Möge der Herr sie vor ähnlicher trauriger Heimsuchung bewahren.

Fürth, den 10. August 1868. **Hofinger**, Lehrer.

Mailändischer Haarbalsam.*)

Zeugniß.

Der Unterzeichnete, bereits 63 Jahre alt, hatte ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren. Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem Mailänder Haarbalsam des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte. Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke als unnöthig wieder abgelegt wurde.

Garham, k. Bezirksamt Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

(L. S.) **Die Landgemeinde-Verwaltung Garham**, den 24. März 1865.

Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

*) Vorräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleineren à 30 kr. bei **S. Springer**, Königsstraße in Fürth.

Zahntechnisches Atelier,

mittlere Königsstraße Nr. 132.

Unterzeichneter beehrt sich, hiermit anzuzeigen, daß er seine zahntechnische Thätigkeit dahier eröffnet hat.

Ganze und theilweise Gebisse

aus Gold oder Vulkanit (Kautschuk), sowie,

einzelne Zähne

werden nach den neuesten Erfahrungen und Methoden,

Luftdruck-Gebisse,

ohne Klammern und Federn, nach neuester amerikanischer Manier, schön, zweckentsprechend und naturgetreu angefertigt.

Gold- und andere Plomben, Reinigen 2c. 2c. 2c.

Billige und sorgfältige Behandlung.

Zugleich bemerke ich, daß ich mein Geschäft als **Juwelier, Gold- und Silberarbeiter** unverändert fortführe, und stets eine reiche Auswahl der neuesten Artikel auf Lager halte. Ich bitte, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen mir auch in meiner neuen Branche zu Theil werden zu lassen.

Achtungsvoll!

Gg. W. Geisselbrecht,

mittlere Königsstraße Nr. 132.

Einladung zur Subscription auf

Börne's sämmtliche Schriften.

Erscheint in 12 Bänden. Preis complett 3 fl.

Die Schöpfungen des geistreichen Verfassers sind gewiß jedem Gebildeten bekannt; es wäre somit überflüssig, dieselben durch viele Worte anzupreisen. Die Bände können complett und in beliebigen Fristen bezogen werden durch

Heinrich Sörgel's Buchhandlung,

Schwabacherstraße Nr. 46.

Eine Partie kräftiger Herrnhuter Leinwand,

die Elle zu 23, 24, 25 bis zu 30 kr. und dem ganzen Stücke nach entsprechend billiger, empfiehlt als ganz preiswürdigen Gelegenheitskauf

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Bekanntmachung.

Nach Auftrag des kgl. Bezirksgerichts dahier werden am

Montag, den 17. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in Siegelsdorf, hiesigen kgl. Landgerichts, gegen sogleich baare Zahlung öffentlich im Hause der Gutsbesitzer Nassauer'schen Relikten daselbst versteigert:

3 Pferde, 3 Kühe, 3 Jährlinge,

was Kaufsliebhaber sich zur Nachachtung dienen lassen mögen.

Fürth, am 6. August 1868.

Toussaint, k. Notar.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt einem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß er auf hiesigem Platze im Hause des Privatiers Herrn Münch, **Mohrenstraße Nr. 20**, ein

Produkten-Geschäft

eröffnet hat, und in demselben alle Gattungen Kunstmehl und Gries, Gerste, Erbsen, Tabak und abgelagerte Bremer und Hamburger Cigarren zu den billigsten Preisen zum Verkaufe bringt. Unter Zusicherung reellster Bedienung lade ich ein verehrliches Publikum zu recht zahlreichem Zuspruch ein.

Fürth, den 10. August 1868.

Karl Friedrich Schweigert.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich einem geschätzten Gesammt-Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage auf hiesigem Platze ein **Friseur-Geschäft** im Laden Kohlenmarkt Nr. 2 eröffnet habe. Es werden bei mir alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten ebenso billig als schön angefertigt, besonders empfehle ich alle Arten Perücken, Toupets, Damenscheitel, Zöpfe, Chignons neuester Erfindung.

Kabinet zum Haarschneiden und Frisiren.

Bei Bedarf freundlicher Berücksichtigung entgegensehend zeichnet

Hochachtungsvoll

Anton Stocklausner,

Herren- und Damenfriseur.

Ziehung am 15. August:

Ulmer Dombau Loose zu 35 kr.

3 Stück für 1 fl. 45 kr.

Gewinne: 20,000, 10,000, 5000 fl. 2c.

Cadolzburger Loose 1 fl. 45 kr.

Gewinne: 5 fl. bis **75,000** fl.

fortwährend zu haben bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg

Prospekte gratis.

Mailänder Loose pr. Stück 4 fl. 40 kr.

Gewinne: 5 fl. bis **50,000** fl.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Schnieglinger Kranken-Unterstützungs-Verein.

Von mehreren Mitgliedern aufgefordert, ladet zu einer Vorbesprechung „morgen Mittwoch, den 12. c., Abends ½9 Uhr," im Gasthause bei Hrn. Luther, wegen der am nächsten Sonntag stattfindenden Generalversammlung, sämmtliche verehrliche Mitglieder des hiesigen Bezirks freundlichst ein. Da wichtige Anträge in Aussicht gestellt, sieht einem zahlreichen pünktlichen Erscheinen entgegen.

C. Merkel,

Vorstand des Fürther Bezirks.

Verlorenes. Am Sonntag Abend wurde von Fürth bis zur frischen Quelle ein Rohrstock mit einem beinernen Griff und einer beinernen Zwinge verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit im Hause Nr. 7 am Königsplatz abzugeben.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 12. August 1868. № 193. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

Da bei der auf den 30. Juli anberaumten Generalversammlung der Aktionäre der bayerischen Ostbahnen die zur Beschlußfassung erforderliche Anzahl von Aktien nicht vertreten war, so wurde eine anderweitige Generalversammlung auf Donnerstag den 3. September lfd. J. festgesetzt, wozu die Anmeldung bis zum 24. August incl. bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung zu geschehen hat.

— Das Kriegsministerium hat bestimmt, daß Artikel 4 des neuen Wehrverfassungsgesetzes auch auf Deserteure, die nach dem früheren Gesetze ihre 6jährige Dienstzeit zu erneuern hatten, anzuwenden ist, und daß dieselben gleich den durch Conscription Zugegangenen schon nach Ablauf von 3 Jahren — vom Tage ihrer Verpflichtung an — der Reserve zu überweisen sind. Jene Deserteure jedoch, welche wegen Uebertritts in fremde Kriegsdienste zur Dienstzeitverlängerung in der Dauer von 2 Jahren verurtheilt worden sind, haben diese Strafdienstzeit in ihrer vollen Dauer in der aktiven Armee zu verbringen.

— Der diesjährige Garnisonswechsel beginnt am 3. Okt. und wird am 8. Okt. beendigt sein. — Das 1. Bataillon des 2. Infanterieregiments verläßt Germersheim am 5. Oktober, bleibt in Günzburg über Nacht und trifft am 6. Okt. in München ein; das 2. Bataillon des 3. Infanterieregiments trifft am 6. Oktober von Neuulm in Lindau, das 1. Bataillon des 4. Infanterieregiments am 3. Oktober von Germersheim (zu Fuß) in Landau, das 2. Bataillon mit Regimentsstab desselben Regiments am 3. Oktober von Aschaffenburg in Germersheim, das 3. Bataillon genannten Regiments am 5. Oktober von Aschaffenburg in Germersheim, das 2. Bataillon des 5. Infanterieregiments am 7. Oktober von Landau in Aschaffenburg ein, das 3. Bataillon vom 6. Infanterieregiment verläßt Germersheim am 6. Oktober, bleibt in Würzburg über Nacht und trifft am 7. Oktober in Amberg ein; das 3. Bataillon des 7. Infanterieregiments hat am 6. Oktober von München in Forchheim einzutreffen, das 1. Bataillon des 8. Infanterieregiments trifft am 6. Oktober von Ingolstadt in Neuulm, am 7. Oktober in Bruchsal und (zu Fuß) in Germersheim, das 2. Bataillon des 8. Infanterieregiments am 6. Oktober von Passau in Günzburg, am 7. Oktober in Landau, das 3. Bataillon dieses Regiments mit dem Regimentsstab am 6. Oktober von Passau in Burgau, am 7. Oktober zu Bruchsal und (zu Fuß) in Germersheim, das 2. Bataillon des 10. Infanterieregiments am 7. Oktober von Germersheim in Offingen und am 8. von da in Ingolstadt, das 1. Bataillon des 11. Regiments am 6. Oktober von Lindau in München und am 7. Oktober von da in Regensburg, das 2. Bataillon des 12. Infanterieregiments am 6. Oktober von Landau in Neuulm, das 1. Bataillon des 13. Infanterieregiments am 4. Oktober von Zweibrücken in Ludwigshafen, am 5. von da in Augsburg und am 6. Oktober von Augsburg in Ingolstadt ein, das 2. Bataillon des 15. Infanterieregiments verläßt am 3. Oktober Landau, trifft Abends in Nördlingen ein, begibt sich am 4. Oktober nach Donauwörth und 3 Stunden zu Fuß nach Rain und am 5. Oktober zu Fuß 5½ Stunden nach Neuburg; das 5. Jägerbataillon hat am 4. Oktober von Speyer in Zweibrücken und die 1. Feldgeniedivision am 8. Oktober von Ingolstadt in Passau einzutreffen.

— Nürnberg. Am Montag Abend nach 7 Uhr hatte im Keller des Hauses des Kaufmanns A. Zöllner am Lauferplatz dahier eine Explosion statt, welche durch den Dunst eines zersprungenen Benzin-Ballons entstanden sein soll, und durch welche Herr Zöllner selbst, sowie dessen Auslaufer durch Brandwunden nicht unerheblich verletzt wurden.

— Bamberg, 10. Aug. Der gestrige Haupttag des zweiten fränkischen Gesangfestes war in jeder Beziehung brillant. Herrliches Wetter, vortreffliche, weihevolle Aufführung der Chöre und der Einzelvorträge, gediegene Musik und eine gottfrohe Stimmung einer zahllosen Zuhörerschaft! Kein einziger Mißton störte die erhebende Feier. Ruhe und Ordnung bei dem lautesten Jubel! Die Festproduktion begann um halb 5 Uhr Nachmittag und endete um 8 Uhr. Herr Bürgermeister Dr. Schneider in Amtskleidung begrüßte nach Absingung des Festspruches die Sänger Namens der Stadt in einer herzlichen Ansprache und dankte ihnen, daß sie trotz der Ungunst der Zeit das Fest unternommen und so glänzend durchgeführt haben. Nach dem erhabenen Chore von Grobe: „Mit Gott fang' Alles an!" bestieg der Festvorstand die Rednerbühne und brachte Sr. Maj. dem Könige, dem Herzoge der Franken, ein Hoch, in welches die vielen Tausende von Theilnehmern begeistert einstimmten. Während der Vorträge hielt Dr. Gerster als Bundesvorstand eine inhaltvolle Festrede und gleich nach Beginn der zweiten Abtheilung grüßte der Vorstand des um die Festordnung so verdienten Vereins der Turner, Herr Max Kronacher, die Sänger in längerer Rede und schloß mit einem Hoch auf die Freiheit Deutschlands und aller Völker. Bis zur tiefen Nacht dauerte das herrliche Fest.

— Bezüglich des Bamberger Sängerfestes kommt uns noch die Mittheilung, daß Sonntag nach Beendigung der Hauptproduktion die hiesige Liedertafel bei Beginn der Einzelvorträge ebenfalls in Folge stürmischer Dalapo Rufe ihr Lied nochmals singen mußte.

— In Oberehfeld ist der Pfarrer Knörzel wegen einer Predigt gegen das Schulgesetz und das Kultusministerium vom Bezirksgericht Neustadt a/S. zu einmonatlichem Festungsarrest verurtheilt worden. Das Appellgericht setzte jedoch die Strafe auf 50 fl. Geldstrafe herab. Gleichzeitig hat Pfarrer Knörzer eine zweite Vorladung erhalten, sich wegen einer am Charfreitag gehaltenen Predigt zu verantworten.

— Aus Augsburg berichtet das dortige „Tagbl.": Der Luftschiffer Schiebl hatte am 8. d. Nachmittags abermals Malheur. Gleich bei der Auffahrt gerieth die Gondel des Ballons in die Bäume des Gartens vom Eisenhammer. Nachdem er dieses Hinderniß überwunden, segelte der Ballon über den Pfannenstiel dem Militärlazarethe zu und fegte vom Dache desselben eine ziemliche Partie Ziegel herab, von dort aus fuhr er am Schornstein eines gegenüberliegenden Hauses an und hier gelang es dem Manne, aus der Gondel herauszusteigen. Der Ballon, von dieser Last befreit, erhob sich nun und flog Friedberg zu. Der Luftschiffer kam mit glücklicherweise nicht gefährlichen Verletzungen an der Hand und Stirne davon, welche im Militärlazarethe Verband erhielten.

— Fulda. Die Gehaltsregulirung der Lehrer in dem Kreise Gersfeld (früher bayerisch) ist nun erfolgt; der k. preußische Staat legt im Ganzen 837 Thlr. mehr als die bayerische Staatskasse zu. Von den 54 Lehrerstellen des Kreises sind nur 3 mit 300 Thlr., 9 mit 250, 3 mit 225, 33 mit 200 und 4 mit 150 Thlr. dotirt. Der k. bayerischen Regierung wird die Anerkennung ertheilt, daß sie früher für Hebung des Schulwesens und Verbesserung der Lehrergehalte das ihrige gethan habe.

— In Frankfurt weilen die berühmten preußischen Polizisten Stieber und Arnold, vermuthlich um demnächst die Welt mit neuen Enthüllungen zu überraschen.

— Berlin. General v. Falkenstein ist auf seinen Wunsch vom Commando des ersten Armeekorps in Königsberg entbunden und General Manteuffel, sein alter Widersacher, zu seinem Nachfolger ernannt worden. Der General sagt in seiner Abschiedsproklamation, Verhältnisse besonderer Art und ein langbewegtes Leben machten es ihm wünschenswerth, „mich mindestens zeitweise der Ruhe hinzugeben."

— Aus Berlin erklärt eine Korresondenz der „N. Fr. Pr.", warum die Führer der entschiedenen Demokratie Norddeutschlands nicht in Wien erschienen seien: Sie wollten nicht mit ihrem patriotischen Schmerz Parade machen; sie stehen mitten in einem Volke, das der norddeutsche Bundes-Kantschuh von Tag zu Tag reifer und desparater macht, um eher als man glaubt, das Auftreten einer geschlossenen nördlichen Volkspartei zu ermöglichen.

— Stettin, 10. August. Nachdem am Freitag ein großes Feuer in Friedrichsthal bei Garz gewüthet, am Sonnabend ungefähr 30 Scheunen mit der Ernte in Vierraden verbrannt, gerieth gestern eine Scheune mit der ganzen Weizenernte auf Gut Güstrow, eine Stunde von hier, in Brand. Ein am Sonnabend in Greifenhagen angelegtes Feuer ward im Ausbruch erstickt. Kommissär Pieck von Berlin begab sich dorthin zur Ermittelung der Brandstifter.

— Oldenburg, 5. Aug. Die Einverleibung der an den Großherzog von Preußen abgetretenen ehemals holsteinischen Gebietstheils in den Staatsverband des Großherzogthums wird nicht eher erfolgen können, als bis der Landtag sich mit der von der Regierung beantragten Verfassungsrevision einverstanden erklärt hat. Der Großherzog scheint die Abtretung als einen ihm und seinem Hause zugestandenen Privatvortheil anzusehen, wie auch rücksichtlich der Geldentschädigung geschehen ist. Im Lande ist man damit natürlich ebensowenig zufrieden, als man geneigt ist, in die Opfer zu willigen, die von Seite der „Krone" als Aequivalent der Einverleibung gefordert werden.

— Schwerin, 10. August. Laut großherzoglicher Verordnung tritt Mecklenburg am 11. d. M. in den Zollverein. Es findet Nachversteuerung ausländischer Waaren statt.

— Wien, 7. Aug. In der Presse und im Publikum ist heute die gestrige Schützenfest-Banketrede des Reichskanzlers v. Beust der Hauptgegenstand der Besprechung. Fast alle Stimmen sind in dem Urtheile einig, daß unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten dem deutschen Nationalfeste vom österreichischen Standpunkte aus einen möglichst harmlosen Abschluß geben wollte. Durch die ministerielle Parole „Frieden

„und Versöhnung" sollte den scharfen Aeußerungen, welche im Verlaufe des Festes gegen die Politik von „Blut und Eisen" gefallen sind, die Spitze abgebrochen werden. Die Versicherung des Herrn v. Beust, daß Deutschland die Sympathien, welche es durch seine Vertreter im Schützenparlamente dem regenerirten Oesterreich kundgegeben, nicht zu bereuen haben werde, wird auf den festen Entschluß des Kaisers bezogen, den französischen Gelüsten nach dem linken Rheinufer weder materiellen, noch moralischen Beistand zu leisten. Nach dem gestrigen letzten Bankett zogen die Ulmer Schützen, die Siebenbürger, Sachsen und die Tyroler von dem Festplatz ab, nachdem der Obmann Dr. Kopp eine kurze Abschiedsrede an sie gerichtet. Die Tyroler Schützen forderte derselbe auf, in ihrer Heimath für die Aufklärung, die Wahrheit und die Freiheit zu wirken, und Denen, welche vor der Theilnahme an dem deutschen Schützenfeste gewarnt, zu erzählen, wie der Kaiser in der Mitte der Schützen erschienen sei und daß die verläumdeten Wiener treu zu dem Herrscher halten, der die Verfassung sanktionirt und die Freiheit zu schützen versprochen habe. Gegen Abend versammelte sich allmählich eine große Menschenmasse auf dem Festplatz. Um 6 Uhr begann die Vertheilung der Hauptpreise. In den letzten Stunden des Schießens traten einige Veränderungen ein, welche die früher angegebenen Resultate modifiziren." Von den Festgaben des Kaisers wurde die eine (eine Wanduhr im Werthe von sechshundert Gulden) dem steiermärkischen Gutsbesitzer Mayerhofer zu Theil; die zweite (zwei Bronzestatuen, den Rhein und die Donau vorstellend) erhielt der Tyroler Landwirth Wachter, die dritte (eine kostbare Standuhr) der Fabrikant Seiler aus Freiburg. Die österreichischen Erzherzoge haben gar keine Festgaben gespendet. Die Germania, welche Herr v. Beust gewidmet, schoß der Wiener Kaufmann Thorn heraus. Dem Berliner Kaffeewirth Frank wurde nicht die Tyroler Festgabe (100 Dukaten) die der bayerische Hauptmann Brandl davontrug, zuerkannt, sondern der von der Olmützer Schützengesellschaft gespendete Schild mit 30 Dukaten. Die höchsten Treffer beim Schnellfeuer erzielte schließlich der Schweizer Schütze Brechbühl aus Thun mit einem Peabody-Hinterlader (33 Treffer auf 40 Schüsse in 3 Minuten); ihm wurde die von den Deutschen in Paris gespendete silberne Vase (= 400 fl.) zu Theil. Die Vertheilung der Preise erfolgte durch den Bürgermeister von Wien. Große Heiterkeit erregte der Umstand, daß Dr. Zelinka, der laut dem Programm die Preise „persönlich überreichen" sollte, dies in Bezug auf die größeren Objekte (das Prachtklavier von Steinway, den Jagdwagen, die feuerfeste Geldkasse ꝛc.) für eine zu starke Zumuthung erklärte. Der Gewinner des Haupttreffers, der Büchsenmacher Straßberger aus Traunstein in Bayern, war schon am Tage vor der Preisevertheilung abgereist. Nach dem Vollzuge der letzteren schloß der Präsident das Fest mit den Worten: „Hiermit erkläre ich das dritte deutsche Bundesschießen für beendet. Schützenbrüder, auf Wiedersehen in drei Jahren!" Bis um Mitternacht ging es auf dem Festplatze sehr lustig her. Nach zwölf Uhr erfolgte unter den Klängen der Musik der Ausmarsch nach dem Praterstern. Tausende begleiteten den Zug und unter Jubelrufen und herzlichen Abschiedsgrüßen endete das Fest.

— **Wien**, 8. Aug. Soweit die Bilanz vorläufig hat gezogen werden können, wird das deutsche Bundesschießen mit einer Defizitbagatelle von höchstens 20,000 fl. abschließen. Freilich die zur Deckung der Vorkosten durch „Antheilscheine" aufgebrachte Summe von 85,000 fl. nicht eingerechnet, aber die Inhaber dieser Antheilscheine dürfen sich fast ausnahmslos herbeilassen, auf den Rückersatz zu verzichten.

— In **Wien** haben die Herren Dr. Fronmüller und L. Gran aus Fürth je eine der Prämien für die besten Blättchen-Schüsse erhalten.
(Festblatt Nr. 33.)

— Ein Londoner Blatt läßt sich aus **Rom** schreiben: der Papst sei überzeugt, Europa befinde sich am Vorabend eines großen Kriegs, ohne daß es klar sei, ob seine Se. Heiligkeit aus den Vorbereitungen des französischen Occupationscorps oder aus Privatmittheilungen geschöpft habe. Neuerdings habe er mehreren herrschenden Personen gegenüber seinen Schmerz über das dadurch entstehende Blutvergießen ausgedrückt, aber auch gleichzeitig das Vertrauen geäußert, daß es schließlich für das Papstthum und seine weltliche Macht zum Vortheil ausschlagen werde. Cardinal Antonelli soll in dieser Beziehung kaum die Ansicht des Papstes theilen, sondern im Gegentheil der Zukunft mit Schrecken entgegensehen.

— **Madrid**, 9. August. Der Minister des Innern hat an die Gouverneure der Provinzen ein vertrauliches Circular gerichtet, worin er denselben empfiehlt, ihre Stütze in den Bürgergarden und dem Landsturm zu suchen, da, wie er zu verstehen gibt, das stehende Heer wenig Vertrauen einflöße. Beunruhigende Gerüchte sind fortwährend im Umlauf; die Regierung ist daher beschäftigt, große Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. — Die Frage der öffentlichen Ruhe, so wie die bedenkliche Finanzfrage fangen an, die Börse in Aufregung zu versetzen. Die Bank macht der Regierung zur Bestreitung ihrer Bedürfnisse Vorschüsse, für welche dieselbe wucherische Zinsen zahlen muß.

— Aus **Krakau** wird geschrieben: „Die Roggenernte ist nun dies- und jenseits der Weichsel, wie auch in Russisch-Polen im vollen Gange und entspricht das Ergebniß den bisherigen, allgemein ungünstigen Erwartungen und den laut gewordenen Klagen über diesen Artikel. Dagegen steht eine qualitativ und quantitativ so günstige Weizenernte in Aussicht, wie wir seit lange nicht hatten. Die Sommersaaten, über die gleichfalls geklagt wurde, haben sich durch den wiederholten Regen erholt und versprechen eine ziemlich befriedigende Ernte.

— **Wilna**, 25. Juli. Unterm 20. Juli hat General Potapow an die 6 Civilgouverneure des Nordwestens ein Cirkular erlassen, welches endlich in nicht mehr mißzuverstehender Weise den Gebrauch der polnischen Sprache allüberall verbietet. Wer in Magazinen, Laden, Theatern, Klubs, in der Kirche oder auf der Straße, in Restaurationen, Conditoreien, Bierhallen, Schänken ꝛc. polnisch spricht, wird zur Strafe gezogen. Der Schlußsatz des Cirkulars ist am bezeichnendsten: „Ohne ein bestimmtes Strafmaß zu bemessen, soll jeder Zuwiderhandelnde mit Rücksichtnahme auf seinen Vermögensstand so hoch in Geldstrafe genommen werden, daß er es empfindet, gestraft worden zu sein."

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Fürth.

Am Freitag, den 31. Juli 1868.

Die Wechselwärtersehefrau Babette **Rottler** wurde wegen Ehrenkränkung des Wechselwärters S. Wörlein am k. Staatsbahnhof in eine Geldbuße von 1 fl. 30 kr. und alle Kosten verurtheilt. Daniel **Schäfer** von Burgfarrnbach wegen Bettels mit 3 Tagen, Paulus **Lindner**, Bäckergeselle dahier, wegen Ruhestörung mit 3 Tagen Arrest bestraft. Freigesprochen wurden der Metallschlagergeselle Thomas **Meier** dahier wegen unbefugten Arbeitsaustrittes, der Skribent Konrad **Kunzermann** dahier wegen Hausfriedensstörung. An den Untersuchungs-Richter am kgl. Bezirksgericht Fürth wurden verwiesen: Metallschlagergeselle Konrad **Mehl** dahier wegen groben Unfugs, Hausfriedensstörung und Mißhandlung, Metallschlagergeselle Gg. **Bräuninger** dahier wegen Diebstahls und Ruhestörung.

Am 4. August 1868.

Metallschlagergeselle Kaspar **Fink** wurde wegen Mißhandlung und Concubinat mit 6 Tagen, Zuspringerin Margarethe **Müller** dahier wegen Concubinat mit 48 Stunden, die ledige Näherin Marie Barbara **Müller** von Horbach wegen Unterschlagung mit 4 Tagen, Taglöhner Joh. **Wölfel** dahier wegen Mißhandlung mit 24 Stunden, Drechslergeselle Johann **Pommer** dahier wegen groben Unfugs mit 36 Stunden Arrest bestraft. Bäcker Hermann **Oppenheimer** dahier wurde wegen Mißhandlung in eine Geldbuße von 3 fl. verurtheilt. Freigesprochen wurden: Lederhändler Ludwig **Eisenberger** dahier wegen Mißhandlung, Taglöhner Joh. **Schwab** von Atzenhof wegen Ruhestörung und Schlossermeister Friedrich **Brahm** dahier wegen Ehrenkränkung des Schlossergesellen **Schaufler**. An den Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgericht Fürth wurden verwiesen: die Tünchergesellen Joh. **Buchner** und Joh. Adam **Achler** wegen Mißhandlung resp. Schlägerei.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Dinstag, den 11. August 1868.

Laut Anzeige der Schrannen-Inspektion wurden im vergangenen Monat von auswärts hereingebracht 398 Ctr. 8 Pfd. Roggenbrod und 111 Ctr. 50 Pfd. Weißbrod, wovon 171 fl. 17 kr. Aufschlag entrichtet wurde. Am meisten lieferte hierher **Eckert** von Unterfarrnbach und nach ihm **Schweiger** in Unterfarrnbach. — Lohnkutscher **Ammon** erhält die baupolizeiliche Bewilligung zur Aufstellung eines Grabgitters. — Den Antrag der Hausbesitzer **Gran** und **Adelsdörfer** auf Anlegung eines Kanals in der Petersstraße wird nach Thunlichkeit entsprochen. — Dem Gesuch des Maurermeisters **Krieger**, um Nachlaß seines Abgebotes beim Forsthaus in Anbetracht der erlittenen Einbußen hiebei, kann nicht stattgegeben werden. — Einen abgeänderten Bauplan des Fabrikanten Dr. **Oppler** kann im Hinblick auf die Bestimmungen der Bauordnung ebenfalls die Genehmigung nicht ertheilt werden. — Dem Hausbesitzer **Griesbauer** wird die Bewilligung zur Inbetriebsetzung des aufgestellten Dampfkessels ertheilt. — Dem am rechtzeitigen Dienstantritte durch seine bisherigen dienstlichen Verhältnisse verhinderten städtischen Förster **Huber** wird die erbetene Frist von drei Wochen gewährt, und hat bis dahin der seitherige Forstaufseher **Burkas** in seiner Funktion zu verbleiben. — Ein Abschiedsschreiben des bisherigen Rektors der Gewerbschule, Herrn Dr. **Brentano**, kommt zur Mittheilung und beschließt der Magistrat, dem Genannten für sein langjähriges und pflichttreues Wirken in hiesiger Stadt den Dank des Kollegiums auszusprechen. — In Betreff der Uebernahme der Staatsanwaltschaftsvertretung am königl. Stadtgerichte erging unterm 10. ds. Mts. eine Regierungsentschließung, in welcher der Magistrat aufgefordert wird, binnen drei Tagen unter Vorlage der einschlägigen Akten zu berichten, ob von ihm dermalen noch und im Hinblick auf eine neuerliche Bestimmung, gemäß welcher das Ministerium seine Geneigtheit erklärt, erforderlichen Falls einen Zuschuß von 2—300 fl. zu leisten, auf Verweigerung der Uebernahme beharrt werde. Das Kollegium beschließt, zu erwidern, daß man mit Rücksicht auf die hierdurch erwachsenden Kosten bei den ohnehin so beschränkten und vielfach in Anspruch genommenen Gemeindemitteln sich nicht für die Uebernahme aussprechen könne. Da der an der hiesigen Latein- und Realschule angestellte Lehrer **Rohmeder** eine andere Verwendung (bei der neu errichteten Handelsschule in München) gefunden hat, ist von dessen Abmeldung an die k. Regierung Bericht zu erstatten und die Stelle unverweilt zur Bewerbung auszuschreiben. — Die Bewilligung zur Ansässigmachung und zur Verehelichung erhalten: Dienstknecht Kasp. **Bauereis**, Schneidergeselle A. **Fuß**, Maler und Lackirer J. A. **Meier**, Schreinergeselle **Breit**.

Die Zimmerstutzen-Schützengesellschaft

Diana in Fürth

(Lokal Prater)

hält am 16., 17. und 23. ds. Monats ein

Altbaverisches Schießen

ab, wozu sämmtliche Freunde dieses Vergnügens hiermit ergebenst eingeladen werden.

Kassier.	Der Vorstand.	Schriftführer.
Zeiner.	F. Moos.	Heinlein.

Danksagung. Bei der uns drohenden Feuersgefahr in der Nacht vom Freitag sagen wir allen Freunden und Bekannten für ihre liebevolle Theilnahme, sowie der verehrlichen Feuerwehr für ihr tüchtiges Zusammenwirken unsern verbindlichsten Dank, mit der Bitte, daß Gott Sie Alle vor so großem Schrecken bewahren möge.

Joseph Holzinger.
Paulus Bischof.

Dank. Allen Verwandten und Bekannten, die uns bei dem am 7. ds. in unserer Nähe ausgebrochenen Brande ihre Theilnahme bewiesen und Hilfe anboten; insbesondere der wackern Feuerwehr für ihre umsichtige Thätigkeit, widmen wir andurch unsern innigsten Dank.

M. Heumann nebst Frau.
Firma: Eman. Ichenhäuser.

Dank. Herzlichen Dank der wackern Feuerwehr für die rasche, umsichtige Hilfe, die sie bei dem am 7. d. M. stattgefundenen Brande bethätigte.

Marie Körber geb. Wolfram.

Unterrichts-Anzeige

in der

Anstands- und Tanzlehre,

verbunden mit Gymnastik.

Der Unterzeichnete nimmt sich die Freiheit, ein hochgeehrtes Publikum zu seinem Kurse in den obigen Fächern, welcher Ende August beginnt, achtungsvollst einzuladen.

Es werden in einem Kurse, hauptsächlich die Anstandslehre, schöne Haltung und Bildung des Körpers, dann die feinen Modetänze gründlich erlernt. Meine Zeugnisse von Personen der höchsten Stände über die erzielten Resultate und Zufriedenheit der Angehörigen liegen bei Lohndiener Linz offen zur gefälligen Einsicht; ferner wird auf die Gesundheit der resp. Zöglinge beim Tanze streng Rücksicht genommen.

Für die weibliche Jugend zwischen 8 bis 13 Jahren wird dieser eben so nützliche als nothwendige Unterricht in besonderen Stunden in den Wohnungen der resp. Eltern der Zöglinge ertheilt.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

J. P. M. Lange.

Ziehung am 15. August:

Ulmer Dombau-Loose zu 35 kr.

3 Stück für 1 fl. 45 kr.

Gewinne: 20,000, 10,000, 5000 fl. rc.

Cadolzburger Loose 1 fl. 45 kr.

Gewinne: **5 fl.** bis **75,000 fl.**

fortwährend zu haben, bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Prospekte gratis.

Mailänder Loose pr. Stück 4 fl. 40 kr.

Gewinne: **5 fl.** bis **50,000 fl.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

In der Anlage auf einer der Bänke des Herrn Reindel wurde ein Damenregenschirm zurückgelassen. Derselbe ist L. U. gezeichnet. Man bittet den Finder um Rückgabe Sterngasse Nr. 12.

Zu vermiethen sind 2 Wohnungen zu 85 und 54 fl. Erstere sogleich. Obere Fischergasse Nr. 6.

Zu vermiethen. Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen bei [illegible] **A. Kril,**
Kannengießershof Nr. 1.

Zu vermiethen. In der untern Königsstraße Nr. 160 ist sogleich ein heizbares Stübchen zu beziehen und bis Ziel Allerheiligen eine schöne Wohnung.

Zu vermiethen. In meinem Vorder- und Hinterhause sind mehrere Wohnungen bis zum Ziele Allerheiligen und Lichtmeß 1869 zu beziehen. **G. A. B. Leker,** Theaterstraße Nr. 8.

Zu vermiethen. Eine freundliche Kammer mit eigenem Eingang ist in der unteren Königsstraße zu vermiethen. **Paul Hofmann,**
Schreiner.

Bei Unterzeichnetem sind zwei Wohnungen zu vermiethen, eine auf Allerheiligen, die andere auf Lichtmeß. **Mich. Frank,**
Gastwirth zum schwarzen Bären.

Zu vermiethen ist ein freundliches Zimmer an 2 solide Herren. Königsstraße Nr. 148.

Zu vermiethen ist eine kleine Erdenwohnung bis Allerheiligen. Näheres bei der Redaktion.

Wohnungen sind sogleich von 20 fl. an bis zu jedem Preis zu vermiethen.

Auch ist ein mittelgroßes Haus billig zu verkaufen bei **M. Hirschmann,**
Königsstraße Nr. 20, 1. Stock.

Zu vermiethen. Eine sehr helle Metallschlägerwohnung ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Blumenstraße Nr. 42.

Zu vermiethen. In der Schwabacherstraße Nr. 20 ist der 1. Stock mit allen Bequemlichkeiten bis 1. Mai 1869 zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der Hauptsynagoge sind zwei Frauensitze für die Feiertage zu vermiethen. Wo, ist bei der Redaktion zu erfragen.

Zu vermiethen. In meinem Hause, Weinstraße Nr. 1, sind zwei Laden zu vermiethen. Der eine mit Comptoir und Magazin ist bis Ziel Lichtmeß 1869, und der andere mit Comptoir sofort zu beziehen. **Konrad Schüßel jr.**

Zu vermiethen ist in Nr. 11 Weinstraße an eine einzelne Person eine hübsche Hofwohnung.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend in einem Zimmer, 2 Kammern und Küche, ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres Bäumenstraße Nr. 29.

Zu verkaufen. Ein großer **Oleanderstock** in beginnender Blüthe ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine Bettstatt und ein eiserner Ofen mit Rohren ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verlaufener Hund. Ein junger Hund (Russe) mit gestutzten Ohren und Schwanz hat sich verlaufen. Man bittet, denselben gegen Belohnung bei **Schibold,** Schindelgasse, zu übergeben.

Verlorenes. Gestern Abend wurde im Pfarrgarten ein Portemonnaie verloren. Der Finder desselben wird um gefällige Abgabe gegen entsprechende Belohnung bei der Redaktion gebeten.

Gefundenes. Ein Rasiermesser wurde gefunden und kann in der Mathildenstraße Nr. 19 im 3. Stock abgeholt werden.

Offener Dienst. Gesucht: wird ein solides Mädchen, welches sich über Treue ausweisen kann, auch Talent besitzt zu einem Spezereiladen-Geschäft. Näheres bei der Redaktion.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Manufakturwaaren-Geschäfte en gros wird ein Lehrling, mit guten Vorkenntnissen versehen, gleichviel welcher Confession, aufgenommen. Ein solcher, der die hiesige Handelsschule besuchte, findet Vorzug. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Alle Arten Maschinennähereien mit Doppelsteppstich, sowie Wäsche-Zeichnen, vom feinsten bis ordinärsten Buchstaben, werden schön und schnell verfertigt in und außer dem Hause. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Königsstraße Nr. 52 im Hinterhaus über 1 Stiege.

Gesuch. Eine Nürnberger Kleidermacherin, die ihre eigene Nähmaschine hat, hier ihre Existenz künftig zu gründen beabsichtigt, sucht in soliden Häusern Beschäftigung. Näheres bei Gesindeverdingerin Schenk, im langen Hause dahier.

Ein tüchtiger **Sattler-** und **Tapezierergehilfe** kann sogleich eintreten bei

G. W. Farnbacher & Sohn.

Einen **Schreinergesellen** sucht
Huber, Gustavstraße Nr. 48.

Gesuch. Zu leichter Arbeit wird ein Mädchen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine zuverlässige Person wünscht im einfachen Kleidermachen und Wäscheausbessern in und außer dem Hause beschäftigt zu werden. Näheres Wassergasse Nr. 12.

Gesuch. Ein Mädchen von achtbarer Familie sucht als Ladnerin oder Haushälterin eine Stelle. Zu erfragen in der Sterngasse Nr. 6 über zwei Stiegen.

Gesuch. Ein junger Mann, der im Glasgeschäft bewandert ist, wünscht einige Tage in der Woche im Glasschneiden und Packen Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Einige gewandte Feingoldschlägergehilfen finden auf Silber dauernde Beschäftigung. Ebenso tüchtige Beschneiderinnen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist ist ein freundliches Logis mit eigenem Eingang frei. Löwenplatz Nr. 4/5.

Ein gewandter **Badergehilfe** wird sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schreinergeselle** kann in Arbeit treten bei **Joh. Nägel,** in der Gartenstraße, im goldnen Rad.

Ein **Armkörbchen** wurde zurückgelassen und kann in Empfang genommen werden bei

Forchheimer & Schloß.

Alle Tintensortimente

aus der preisgekrönten Chemnitzer Fabrik des Herrn Eduard Bayer in Chemnitz empfiehlt in Originalverpackung, sowie eine ächt Chemnitzer Kanzleitinte für Schulen und Comptoir die Maaß für 15 kr., zur gefälligen Abnahme

L. Bina, Blumenstraße.

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt Garnituren in Korallen, Lava, Stahl, Wachs, Uhrketten, vergoldet und feine Kautschuk, vergoldete und versilberte Haarreife, Stickereien, fertig und angefangen, Spielzeug, Chatoullen, und fertige Bilder zu gefälliger Abnahme.

Für Dienstmädchen.

Jacken, Crinolinen, Corsetts, Schürzen rc. billigst. **C. G. Schlegel,**
Schwabacherstraße Nr. 52.

Danksagung.

Für die bei der Beerdigung unseres innigst geliebten Vaters, des

Herrn J. A. Albrecht,

bewiesene Theilnahme fühlen wir uns gedrungen, unsern innigsten Dank auszusprechen.

Fürth, den 10. August 1868. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Geschäfts-Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er vom 1. August l. Js. an die

Weinstube und Restauration

der Herren **Carl Rennebaum & Comp.** dahier pachtweise übernommen hat.

Unter Zusicherung prompter und solider Bedienung bei billigsten Preisen, empfiehlt derselbe seine reiche Auswahl

in- und ausländische Weine und Spirituosen,

für deren Aechtheit garantirt wird, nebst **ausgezeichneter Küche** zu jeder Stunde des Tages und Abends.

Mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch verharret Hochachtungsvoll

Nürnberg, den 10. August 1868. **Konrad Barfus,**
Rathhausgasse Nr. 882.

J. A. Wellhöfer, Gold- und Silberplattirwaaren-Fabrikant,
Josephsplatz 206, Nürnberg,
empfiehlt seine Fabrikate unter Garantie bester Bewährung zur gefälligen Abnahme.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum bringe ich die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen einen Laden mit **Stickereien in Wolle und Perlen** eröffnet habe und empfehle daher Ternaux- und Kastor-Wolle, Stramin und Perlen, sowie alle sonstigen einschlägigen Artikel. Auch habe ich mir alle Arten von **Parfümerien** aus der Fabrik des Herrn Wunderlich in Nürnberg beigelegt und bin im Stande, zu den Fabrikpreisen zu verkaufen.

Um gütiges Vertrauen bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Katharina Wipplinger,
im Hause der Frau Lepper, Weinstraße Nr. 7.

Große Felsenkeller-Partie

Mittwoch, den 12. August, auf der

Alten Veste.

Grosse Musik-Produktion

mit ausgezeichnetem Felsenkeller-Bier, für gute Küche ist bestens Sorge getragen. Recht zahlreichem Zuspruch sieht entgegen Hochachtungsvoll **Engerer.**

Café National.

Feine Weine.

Kaffee mit feinem Backwerk.

Heute eröffnet Unterzeichneter seine neu und elegant eingerichtete Restauration, wozu ich Freunde und Bekannte, sowie ein verehrtes Gesammt-Publikum ergebenst einlade.

Sigmund Fränkel.

Neues elegantes Billard.

Wohnungsveränderung.

Nunmehr befindet sich

Albrecht's Conditorei

Königsplatz Nr. 1 und hält sich einem verehrlichen Publikum in allen vorkommenden Artikeln bestens empfohlen.

Zu verkaufen. 1½", 2", 3" eichene Bretter und Dielen verschiedener Länge in schöner reiner Waare, liegen auf dem Kanalhafen zum Verkauf, ebenso empfehle ich schönes Buchenholz von 16 bis 21 fl. per Mäß, Buchenprügel, Fohren- und Fichtenholz zu billigen Preisen.

Fr. Pfäfflein.

Ein einspänniger Zufuhrwagen wird billig verkauft von Obigem.

Wohnungsveränderung.

Unsern heutigen Umzug von der Hirschengasse Nr. 8 in unsere neue Wohnung, Bergstraße Nr. 19, zeigen einem verehrten Fabrik- und Handelsstande ergebenst an und bitten um geneigtes Wohlwollen. **Georg Böhner,**
Spiegelfabrikant.

Hausverkauf. Ein Haus, welches sich zu einer Wirthschaft oder zu einer Metzgerei eignet, ist um billigen Preis zu verkaufen, ohne Unterhändler. Näheres bei der Redaktion.

Bauplätze

in verschiedenen Größen sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

---

2 Pianino sind sogleich oder bis 1. September anderweitig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Inhaltlich nachfolgender höchster Ministerial-Entschließung vom 27. v. Mts. wurde genehmigt, daß auf die Dauer von fünf Jahren, auch von Gerste ein Aufschlag von 46 kr. per Schäffel erhoben werden dürfe. Auf Grund dieser Entschließung werden die für das bisher aufschlagspflichtige Getreide bestehenden Controllvorschriften auch auf Gerste hiemit ausgedehnt, und werden alle Betheiligten bei Vermeidung der Einschreitung wegen Defraudation zu deren genauen Beobachtung aufgefordert.

Fürth, den 6. August 1868.

Der Stadtmagistrat.
John. Jacobi.

Staatsministerium des Innern.

Seine Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß in der Stadt Fürth von der zum Vermahlen auf die Mühle gebrachten und zur örtlichen Verzehrung bestimmten, also mit Ausschluß der zur Malzbereitung verwendeten Gerste ein Aufschlag von 46 kr. per Schäffel während der nächsten fünf Jahre erhoben werden dürfe.

München, den 27. Juli 1868.

Auf Seiner Kgl. Majestät Allerhöchsten Befehl.
(gez.) v. Hörmann.
(gez.) v. Hundt.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt einem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß er auf hiesigem Platze im Hause des Privatiers Herrn Münch, **Mohrenstraße Nr. 20,** ein

Produkten-Geschäft

eröffnet hat, und in demselben alle Gattungen Kunstmehl und Gries, Gerste, Erbsen, Tabak und abgelagerte Bremer und Hamburger Cigarren zu den billigsten Preisen zum Verkaufe bringt. Unter Zusicherung reellster Bedienung lade ich ein verehrliches Publikum zu recht zahlreichem Zuspruch ein.

Fürth, den 10. August 1868.

Karl Friedrich Schweigert.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich einem geschätzten Gesammt-Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage auf hiesigem Platze ein **Friseur-Geschäft** im Laden Kohlenmarkt Nr. 2 eröffnet habe. Es werden bei mir alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten ebenso billig als schön angefertigt, besonders empfehle ich alle Arten Perücken, Toupets, Damenscheitel, Zöpfe, Chignons neuester Erfindung.

Kabinet zum Haarschneiden und Frisiren. Bei Bedarf freundlicher Berücksichtigung entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Anton Stocklausner,
Herren- und Damenfriseur.

Zahnarzt August Schmidt,

früher in Fürth, wohnt **Josephsplatz 203** gegenüber der blauen Glocke in Nürnberg. Für wirkliche Arme Behandlung unentgeltlich.

Zu Glasbedachungen

empfiehlt sich **Joh. Mich. Wellner,**
am Markt.

Neuste Modefarben.

Auf alle noch thunlichen Stoffe werden alle neuen Modefarben gemacht. Apprêt wie neu.

Färberei Stubenrauch.

Regenmäntel

neuester Façon bei **C. G. Schlegel,**
Schwabacherstraße Nr. 53.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 13. August 1868. № 194. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

⁎ München, 11. Aug. In München wird heute ein Doppelfest gefeiert: das Jubiläum der Gabelsberger'schen Stenographie, wozu sich bereits gestern eine Masse Gäste aus dem Norden und Süden Deutschlands eingefunden haben, sodann ein Fest zur Erinnerung an den berühmten bayerischen Dichter Balde, der am 9. Aug. 1668 zu Neuburg a/D. starb. Der hiesige stenographische Centralverein wird einen Antrag auf die Gründung eines „allgemeinen deutschen Stenographenbundes" stellen. — Der Volksbote wird nicht müde, immer wieder darauf zurückzukommen, daß der Herzog von Koburg nicht an der Schlacht von Langensalza Theil nahm. Der Herr Herzog wird allerdings von dienstwilligen Individuen als an der Schlacht theilnehmend geschildert, allein die bezügliche Schwurgerichtsverhandlung in München und der offizielle Bericht des preußischen Generalstabs sprechen für das Gegentheil. — Die Braunauer Bahn macht trotz der eminenten Hitze, welche den Arbeitern ihr Tagwerk bedeutend erschwert, sichtliche Fortschritte, was für deren baldmöglichste Eröffnung um so vortheilhafter ist, als in hiesiger Nähe der Bau die meisten Schwierigkeiten bieten dürfte. — Der Armenpflegschaftsrath dahier hat in neuester Zeit mehrere Verehelichungsgesuche abgewiesen, was von Lokalblättern als eine in dieser Zeit auffällige Erscheinung betrachtet wurde. Es stellt sich nun heraus, daß mit Rücksicht auf das neue am 1. September in Kraft tretende Gesetz, nach welchem Jeder in seiner Heimathsgemeinde sich anstandslos verehelichen kann, bloß die Gesuche auswärts beheimatheter Gesuchsteller abgewiesen, hingegen allen Gesuchen hiesiger Bewerber die Zustimmung ertheilt wurde.

— Die Regierung von Oberbayern hat bezüglich des Hausirhandels eine Entschließung erlassen, nach welcher zwar Ausländer den Hausirhandel in Bayern treiben können, derselbe jedoch lediglich auf die Erzeugnisse der inländischen Gewerbsthätigkeit, deren Förderung dadurch erzielt werden will, beschränkt sein soll.

— Der Zollbundesrath hat ein im ganzen Zollvereinsgebiete giltiges Regulativ erlassen, wornach den Großhandlungen, welche im Rufe der Zuverlässigkeit und kaufmännischen Solidität stehen, unverzollte fremde Waaren, die wieder ausgeführt werden, gegen Eintrag derselben in ein fortlaufendes Conto verabfolgt werden können. Die Bewilligung zu einem solchen Conto, welche durch die Direktivbehörde erfolgt, ist lediglich ein Akt des Vertrauens, kann jederzeit von dem Handelsministerium widerrufen werden und erstreckt sich auf Baumwollwaaren, Waaren aus Wolle oder anderen Thierhaaren, Leinenwaaren, seidene und halbseidene Waaren, Kleider- und Putz-Waaren, leinene Leibwäsche, Gewebe aller Art in Verbindung mit Kautschuck, kurze Waaren, und außerdem auf Meßplätzen auf alle Waaren, für welche nach der betreffenden Meßordnung ein Meßkonto eröffnet werden kann.

— Nürnberg, 11. August. Zu der gestern Früh begonnenen und morgen Mittag endenden Prüfung der einjährigen Freiwilligen hatten sich 116 Mann angemeldet, 113 gestellt. Die meisten derselben sind Kaufleute, auch 3 Apothekergehilfen, 1 Bautechniker, 1 Graveur und 1 Landwirth finden sich unter denselben. Die Prüfungskommission besteht diesmal aus den Herren: Major Dichtel (als Vorstand), den Stabshauptleuten v. Gropper und Reizer, dem Gymnasialprofessor Herold, den Realgymnasialprofessoren Dr. Hauck, Mündler und Dr. Weger, dem Studienlehrer Hartwig. Das Resultat dieser Prüfung werden wir später mittheilen. (Fr. K.)

— Nürnberg, 11. August. In Folge Entschließung Sr. Maj. des Königs vom 25. v. M. ist bei der Prüfung an der Kreislandwirthschaftsschule zu Lichtenhof dem dortigen Herrn Rektor Dr. Kellermann „wegen seiner verdienstlichen Leistungen auf dem Gebiete des Unterrichts und der Erziehung" das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens vom hl. Michael durch Hrn. Bezirksamtmann Esper überreicht worden.

— Nürnberg, 10. August. Vergangenen Freitag Abends wurde das Hammerwerk nebst Fabrikgebäude zu Eckardtsmühle (Besitzer Herr Hofmann) durch eine Feuersbrunst gänzlich eingeäschert. — Herr Kaufmann Zöllner, der bei der vorgestern in seinem Hause stattgefundenen Entzündung von Benzin durch Brandwunden so schwer beschädigt wurde, ist diesen Morgen an den Folgen derselben gestorben.

— Herrieden, 10. Aug. Endlich hat der Antipassat, von einem tiefen Luftthal begleitet, im nordwestlichen Europa Platz gegriffen, dort den Himmel mehr oder weniger bedeckt und die Luft abgekühlt. Dagegen hat sich im südlichen Europa der Himmel wieder aufgeheitert, und ist die bisher dort kühlere Witterung plötzlich einer großen Hitze gewichen. In Konstantinopel war die Maximalwärme am 7. schon wieder 29,9° und in Neapel zeigte das Thermometer vorgestern Morgens 7 Uhr sogar 30,8° C. Doch bedarf der Antipassat noch immer einigen Nachschubs vom atlantischen Meere her, um auf unsere Regionen größere Einwirkung hervorzubringen. - Die häufigen Moor- und Waldbrände im Norden und Osten haben in voriger Woche vielen Höhenrauch erzeugt, und dadurch die Regenbildung verhindert. — In Nordamerika herrscht z. Z. bei sehr hohem Barometerstand wieder große Hitze.

— Würzburg, 11. August. Die Offiziere des preußischen Generalstabs, welche gegenwärtig den süddeutschen Kriegsschauplatz von 1866 in seiner ganzen Ausdehnung inspiziren, sind gestern Mittags 12½ Uhr, von Tauberbischofsheim über Wertach und Unteraltertheim kommend, auch hier eingetroffen und im „Russischen Hof" abgestiegen. Es befinden sich bei dieser Expedition die Herren: Prinz Albrecht von Preußen, General von Moltke, Oberst v. Strang, Oberst v. Schweinburg, Major v. Verdy, Major v. Reclam, Major Graf Hardenberg und Major von Radecke.

— Kissingen, 10. August. Se. Maj. der König haben der hiesigen protestantischen Kirche eine namhafte Spende anzuweisen geruht.

— Das Pfarrdorf Simmershausen bei Hilders in Unterfranken ward am 6. d. von einem schweren Brandunglück betroffen. Beiläufig 40 Wohnhäuser, ohne Beirechnung von Nebengebäuden, sind in Asche gelegt, darunter auch das Pfarrhaus. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Viele haben nichts gerettet, als das nackte Leben, da bei der großen Dürre das Feuer allzuschnell um sich griff, auch viele Leute gerade auswärts waren, auf dem Felde oder anderswo. Zudem war großer Wassermangel. Was an Getreide und Futter eingeerntet war, ist fast sämmtlich verbrannt.

— Straubing, 11. August. Heute wurde vor dem hiesigen Schwurgerichte die Verhandlung gegen die Redaktion der Donau-Zeitung wegen Ehrenkränkung des Kultusministers v. Gresser erledigt. Die Anklage vertrat Hr. Staatsanwalt Hellmannsberger, die Vertheidigung führte Hr. Advokat v. Auer. Das Resultat war Freisprechung.

— Stuttgart, 6. August. In Folge der neuen Heeresorganisation ist eine Vermehrung der Garnisonen nöthig geworden, da die seitherigen für den erhöhten Truppenstand nicht genügende Unterkunft bieten. Als solche sind bezeichnet die frühere Abtei Weingarten bei Ravensburg, seither Sitz des Landeswaisenhauses, das nach Offenhausen, gleichfalls frühere Abtei, übersiedelt; das Schloß zu Mergentheim, frühere Deutschordenscomthurei; die Stadt Gmünd, wo die Artillerie auch künftig ihre Schießübungen im Sommer abhalten wird. Der Garnisonswechsel wird kommenden Herbst stattfinden.

— Der längst vergessene Hannibal Fischer, der ehemalige Auktionator der deutschen Flotte, ist in Frankfurt a/M. gestorben.

— Nach dem Vorgang von Stuttgart und Karlsruhe ist nun auch in Wiesbaden für den Umfang des vormaligen Herzogthums Nassau und für die dem Verbande der nassauischen Lokalgewerbvereine beigetretenen vormals oberhessischen Landestheile eine permanente Ausstellung, Musterlager und Gewerbemuseum eingerichtet worden.

— Der König von Preußen hat die hervorragendsten seiner Gesandten und Bevollmächtigten im Auslande nach Ems beschieden, um ihnen, wie die „Korr. d. N. C." meldet, seine Anschauungen über die Sachlage persönlich mitzutheilen. Dieser Berufung haben selbst die entferntesten preußischen Gesandten in Petersburg und Konstantinopel Folge geben müssen, was in diplomatischen Kreisen vielfach als Bestätigung der Ansicht betrachtet wird, daß sich Preußen mehr, als bisher geglaubt wurde, auch mit der orientalischen Frage beschäftige. In dieser Frage soll die einzige Ursache des preußisch-russischen Bündnisses zu suchen sein. Prinz Reuß habe offen erklärt, daß im Falle eines preußisch-französischen Krieges auf die effektive Unterstützung Rußlands nicht zu rechnen sei, weil letzteres die Gelegenheit zur Ausführung seiner Absichten im Orient benützen wolle. Würde Preußen nicht die Hand dazu bieten, so würde Rußland unter obigem Vorbehalte recht gerne auch eine Allianz mit Frankreich eingehen.

— Nach einem im norddeutschen Bundesgebiet neuerdings erlassenen Gesetz werden in Garnisonsstädten, wo die Kasernen zur Unterbringung des Militärs sich als unzureichend erweisen, die Truppen bei den Bürgern einquartiert, aber hiefür von der Militärverwaltung eine so geringe Entschädigung geleistet, daß die Gemeinden genöthigt sind, aus gemeindlichen Mitteln entweder das Fehlende darauf zu legen oder Kasernen zu bauen. Die Garnisonsstädte sind zu diesem Behufe je nach der Einwohnerzahl in 6 Klassen getheilt. In der dritten Klasse werden per Jahr für den gemeinen Mann blos 14 fl. bezahlt. Es bedarf keiner Ausführung, daß der Staat selbst für eine der gewährten Leistung entsprechende Vergütung zu sorgen hätte, statt sie zum größeren Theil den Gemeinden aufzubürden. Die Ziffern in dem preußischen Militärbudget

sind freilich schon so entsetzlich hoch, daß man Anstand nimmt, durch die Uebernahme dieser Verbindlichkeit sie noch zu erhöhen.

— Der „Ostsee-Ztg." schreibt man aus Kolberg vom 6. d.: Der Höhenrauch ist wieder erschienen und zwar weit stärker, als am 27. bis 28. Juli; der Nordost brachte ihn uns gestern Morgen über die See her. Seitdem wälzen sich ununterbrochen die dichtesten Rauchmassen vorüber, die ganze Atmosphäre ist von ihnen erfüllt und die Sonne zeigt nur einen mattröthlichen Schein.

— Oesterreich hat sein größtes und bestes Eisenbergwerk Eisenerz in Steiermark an das Kölner Haus Kaufmann-Asser für 12 Mill. Gulden verkauft. Diese Werke enthalten unberechenbare Schätze des feinsten Eisenerzes und werden von einer Aktiengesellschaft gänzlich umgestaltet und viel besser ausgebeutet werden als in den Händen des Staates.

— Wien, 10. August. Wie das Tagblatt meldet, ist Alexander Karageorgewitsch im Gefängnisse bedeutend erkrankt.

— Im Friaul ist die Rinderpest ausgebrochen. Es sind die Maßregeln zur Beschränkung getroffen worden, aber erst nachdem friaulische Deputirte in der italienischen Kammer die Sache angeregt hatten.

— Die „Italia" meldet, Graf Usedom habe einen mehrmonatlichen Urlaub erhalten und „werde Florenz verlassen." Die preußischen offiziösen Blätter können aber versichern, daß der Urlaub des Grafen bereits lange vor dem bekannten Zwischenfall nachgesucht und ertheilt war und mit der berühmten Note in gar keinem Zusammenhang steht.

— Unzufriedenheit der Raucher. In Paris ist eine förmliche Raucherbewegung. Die Klagen über das Mißverhältniß zwischen dem Preis und der Qualität der Cigarren sind so laut, die Unzufriedenheit so allgemein geworden, daß nicht nur die Regierung für nothwendig erachtet, ihre Aufmerksamkeit dem Uebelstand zuzuwenden, sondern daß der Kaiser persönlich den Entschluß ausgesprochen hat, die Beschwerde des rauchenden Publikums einer genauen Prüfung zu unterwerfen. Zu diesem Behufe hat Napolean sich alle Gattungen Cigarren, welche unter dem Schutze der Behörde zum Verkaufe ausgeboten werden, von einem Sous das Stück angefangen, bis zu den Regaliqs, welche acht Sous das Stück kosten, nach Plombières schicken lassen. Die Pariser Raucher zweifeln nicht, daß Bestimmungen zu ihren Gunsten in dem Cigarrenverkauf demnächst eingeführt werden.

— Aus Cambridge wird ein kurioser Vorfall gemeldet. Gestern begann der Assisenprozeß gegen die bei dem kürzlich stattgefundenen religiösen Tumult betheiligt gewesenen Unruhestifter. Die Gerichtsverhandlungen hatten eben ihren Anfang genommen, als ein langer Zug von mehreren hundert Orangemännern, an deren Spitze 20 Tambours marschirten, sich dem Gerichtshause näherte und dasselbe umringte. Die Trommeln begannen hierauf sich in Bewegung zu setzen, und verursachten einen solchen heillosen Lärm, daß davon die Stimmen der Richter und Zeugen im Schwurgerichtssaale völlig übertönt wurden, und es nicht möglich war, die Verhandlungen weiter fortzusetzen. Zwei Stunden lang dauerte das Trommeln und Schreien der Orangisten, und die Sitzung war während dieser Zeit gänzlich unterbrochen. Man erwartet weitere Ruhestörungen.

— Das schottische Schiff Arran segelte im April d. J. nach Quebek ab, unterwegs kamen blinde Passagiere, sieben Knaben, zum Vorschein, die sich eingeschlichen hatten. Der grausame Capitän setzte sie sofort auf Hungerskost und quälte sie fürchterlich, und als das Schiff auf Eisschollen stieß setzte er 6 Knaben, jeden nur mit einem Schiffszwieback versehen, auf einer großen Eisscholle aus, rief ihnen zu, nun geht selber ans Land! und fuhr davon. Drei Knaben wurden von einem vorüberfahrenden Schiffe gerettet, die anderen waren todt. Es ist eine Untersuchung gegen den Unmenschen eingeleitet; er behauptet, geglaubt zu haben, daß die Eisschollen mit dem festen Lande zusammenhingen; es war aber nicht so.

— In Serbien ist der Belagerungszustand, mit Ausnahme für die Hauptstadt Belgrad, aufgehoben worden, die neue Regierung also hinlänglich konstituirt, nachdem die Attentäter in einem allerdings ziemlich primitiven und barbarischen Verfahren abgeurtheilt und hingerichtet sind. Ein Abgesandter des Sultans ist in Belgrad eingetroffen mit einem großherrlichen Schreiben, welches den jungen Milano als Fürsten Serbiens anerkennt und die Erbfolge im Hause Obrenowitsch in direkter und Seitenlinie anerkennt. Die Regentschaft versicherte den Sultan der Treue und Ergebenheit des Fürsten.

— Belgrad, 10. August. Die Güter Alexanders Karageorgewitsch in Rumänien wurden in Vollziehung des gegen ihn gefällten Urtheils sequestrirt.

Amtliche Nachricht.

Die protestantische dritte Pfarrstelle zu St. Gumbertus in Ansbach, Dekanats Ansbach, wurde dem vormaligen Pastor und Konsistorial-Assessor zu Kiel Ludwig Christian Schrader verliehen.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 11. Aug. Die vielen verschiedenen Berichte, welche über den Stand der Hopfenanlagen aus den Produktionsdistrikten eingehen, finden durch das Endresultat der Ernte nur zu oft eine sehr ernste Wiederlegung. Ganze Bezirke, welche bisher noch eine gute halbe Ernte hoffen konnten, werden vom Kupferbrand derart heimgesucht, daß die sehnlich erwartete Reife, welche durch die langanhaltende Sonnengluth ohnehin langem Stillstande ausgesetzt war, noch in Frage kommt, und wenn ein Regen zur Ausbildung des Spathopfens nützen soll, müßte derselbe mehrere Tage andauern. Selbst in den bisher vielversprechenden besseren Lagen, deren Gärten zu schönen Hoffnungen berechtigten, sieht man jetzt mit Besorgniß der endlichen Krisis entgegen. Im Geschäftsverkehr war dagegen gestern eine Lebhaftigkeit zu bemerken, durch welche die Preise sich nicht blos fester gestalteten, es ist auch ein Steigen derselben von 3 bis 4 fl. angezeigt. 1867er ist unter 30 fl. nicht mehr zu erhalten und kamen gestern circa 250 Ballen zu 30—33 fl., einige kleine Pöstchen sogar zu 35 fl. zum Verkauf. Neue Waare war gestern aus Schwetzingen, Tettnang, Ravensburg, und einigen nicht genannten Produktionsorten etwa in 20 Ballen vertreten und fand zu 62 bis 67 fl., trockene und bessere Sorten zu 68—72 fl. schnellen Absatz. Wahrscheinlich durch die neuesten aus London eingetroffenen günstigen Nachrichten verursacht, war der heutige Dinstagsmarkt weniger animirt, als man gestern erwarten konnte. Der Umsatz umfaßte bis 10 Uhr blos die neu angekommene Waare von 12—15 Ballen, welche zu 62 bis 72 fl. rasch vergriffen waren. Später begann das Geschäft in 1867er sich zu entwickeln und wurden darin verschiedene Posten von 30—36 fl. und einige kleine Partien Ausstich Prima von 38—40 fl. gezahlt.

Auszug aus der Marsch-Tabelle

für die zufolge Kriegsministerialreskripts vom 2. Juli 1868 gelegentlich der Herbstwaffenübungen an die Regimentssitze einzuberufende Landwehr.

Generalkommando Nürnberg.

14. Infanterie-Regiment, Landwehrbezirk Nr. XIII.

Comp. 1. Sulzbach. Am 17. August pr Eisenbahn nach Nürnberg. — Am 17. September pr. Eisenbahn zurück.

Comp. 2. Hersbruck. Desgleichen.

Comp. 3. Erlangen. Desgleichen.

Comp. 4. Höchstädt. Am 17. August zu Fuß nach Erlangen (Entfernung 6 Stunden) von da pr. Eisenbahn nach Nürnberg. Am 17. September zurück nach Erlangen pr. Eisenbahn.

Landwehrbezirk Nr. XIV.

Comp. 1. Kitzingen. Am 17. August pr. Eisenbahn nach Nürnberg. Am 17. September ebenso zurück.

Comp. 2. Scheinfeld. Am 17. August zu Fuß nach Markt Bibart (Entfernung 1 Stunde) von da pr. Eisenbahn nach Nürnberg; am 17. September in gleicher Weise zurück.

Comp. 3. Volkach. Am 17. August zu Fuß nach Dettelbach (Entfernung 4 1/2 Stunden) von da pr. Eisenbahn nach Nürnberg. Am 17. September zurück pr. Eisenbahn nach Kitzingen.

Comp. 4. Haßfurt. Am 17. August pr. Eisenbahn nach Nürnberg. Am 17. September in gleicher Weise zurück.

15. Infanterie-Regiment. Landwehrbezirk Nr. XXI.

Comp. 1. Dinkelsbühl. Am 16. August zu Fuß nach Wassertrüdingen (6 Stunden), von da pr. Eisenbahn nach Donauwörth. Am 17. August zu Fuß nach Neuburg (9 Stunden.) Zurück am 17. September zu Fuß nach Donauwörth, von da pr Eisenbahn nach Wassertrüdingen. Am 18. September zu Fuß nach Dinkelsbühl.

Comp. 2. Gunzenhausen. Am 16. August pr. Eisenbahn nach Donauwörth und von da zu Fuß nach Rain (3 1/2 Stunden). Am 17. August nach Neuburg (5 1/2 Stunden). Zurück am 17. September nach Donauwörth (9 Stunden) und von da pr. Eisenbahn nach Gunzenhausen.

Comp. 3. Weissenburg. Am 16. August zu Fuß nach Eichstätt (6 1/2 Stunden), am 17. nach Neuburg (6 Stunden). Am 17. und 18. September in gleicher Weise zurück.

Comp. 4. Schwabach. Am 16. August pr. Eisenbahn nach Donauwörth, von da zu Fuß nach Rain (3 1/2 Stunden). Am 17. August nach Neuburg (5 1/2 Stunden). Am 17. Sept. zurück nach Donauwörth und von da pr. Eisenbahn nach Gunzenhausen.

Landwehrbezirk Nr. XXII.

Comp. 1. Ansbach. Am 16. August pr. Eisenbahn nach Donauwörth, von da zu Fuß nach Standheim (5 Stunden). Am 17. August nach Neuburg (4 Stunden). Zurück am 17. September nach Donauwörth, von da pr. Eisenbahn nach Ansbach.

Comp. 2. Fürth. Am 16. August pr. Eisenbahn nach Donauwörth, (Abfahrt 11 Uhr 35 Min., Ankunft 5 Uhr 15 Min.), von da zu Fuß nach Nordheim (1 Stunde). Am 17. August nach Neuburg (8 Stunden). Zurück am 17. September zu Fuß nach Donauwörth (9 Stunden), von da pr. Eisenbahn nach Fürth (Abfahrt 3 Uhr, Ankunft in Fürth 8 Uhr 35 Min. Abends.)

Comp. 3. Neustadt a/A. Am 16. August pr. Eisenbahn nach Donauwörth. Am 17. August nach Neuburg. Am 17. September in gleicher Weise zurück.

Comp. 4. Uffenheim. Am 16. August pr. Eisenbahn nach Donauwörth, von da zu Fuß nach Genterkingen (3 Stunden). Am 18. August nach Neuburg (6 Stunden). Zurück am 17. September nach Donauwörth, von da pr. Eisenbahn nach Ansbach.

Café National.

Feine Weine. — Kaffee mit feinem Backwerk.

Heute eröffnet Unterzeichneter seine neu und elegant eingerichtete Restauration, wozu ich Freunde und Bekannte, sowie ein verehrtes Gesammt-Publikum ergebenst einlade.

Sigmund Fränkel.

Neues elegantes Billard.

Von heute an wohne ich

Moststraße Nr. 21

im Hause des Herrn Hubmann.

L. Reichmann.

Ziehung am 15. August:
Ulmer Dombau-Loose zu 35 kr.
3 Stück für 1 fl. 45 kr.
Gewinne: 20,000, 10,000, 5000 fl. rc.
Cadolzburger Loose 1 fl. 45 kr.
Gewinne: **5 fl.** bis **75,000 fl.**
fortwährend zu haben bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Prospekte gratis.
Mailänder Loose pr. Stück 4 fl. 40 kr.
Gewinne: **5 fl.** bis **50,000 fl.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Für Herren.

Eine große Sendung
französische Herren-Binden
per **Dtzd. 2 fl.**, per **Stück 12 kr.**,
Wiederverkäufer besondern Rabatt bei
C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Nürnberg'sche Latrinenanstalt

empfiehlt sich den geehrten Hausbesitzern zu Fürth, die Grubenraumung auf schnelle und geruchlose Weise zu befördern. Es empfiehlt sich **L. Geiger.**

Bestellungen sind abzugeben bei **Wellner**, am Markt.

Zu verkaufen. 1½", 2", 3" eichene Bretter und Dielen verschiedener Länge in schöner reiner Waare, liegen auf dem Kanalhafen zum Verkauf, ebenso empfehle ich schönes Buchenholz von 16 bis 21 fl. per Mäß, Buchenprügel, Fohren- und Fichtenholz zu billigen Preisen.

Fr. Pfäfflein.

Ein einspänniger Zufuhrwagen wird billig verkauft von Obigem.

Bauplätze

in verschiedenen Größen sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Unterzeichneter ist im Besitze einer großen **Papier-Schneid-Maschine** aus der rühmlichst bekannten Maschinenbau-Anstalt der Herren Koch & Comp. in Leipzig, welche bei der Ausstellung wegen ihrer Leistungsfähigkeit preisgekrönt wurde; bei vorkommenden Fällen zum Papierschneiden größerer Quantums empfehle ich mich dem geehrten Publikum mit dem Versprechen schneller und billigerer Bedienung.

L. Bing,
Buchbinderei und Schreibmaterialienhandlung, Blumenstraße.

Messing-Sterzchen (Chinellen)

in verschiedener Größe zu Spielwaaren, werden schön und sehr billig verfertigt. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen. Einige tausend alte Ziegel sind zu verkaufen bei **Geiling's Wittwe.**

Dank. Allen geehrten Freunden und Nachbarn, welche bei der uns so nahe drohenden Feuersgefahr so bereitwillig Hülfe leisteten, namentlich der braven Feuerwehr, der wir nächst Gott die Bewahrung unserer nicht versicherten Habe vor Gefahr zu verdanken haben, sei hiermit herzlichster Dank dargebracht. Möge Gott Sie vor solchem Schrecken bewahren.

Elka und Israel Wasserträger.

Danksagung.

Allen Denen, welche uns bei dem am vergangenen Freitag stattgehabten Brande so schnelle und thätige Hilfe leisteten, sowie insbesondere der hiesigen wackern Feuerwehr für ihre aufopfernde Anstrengung unsern innigsten herzlichsten Dank. Möge das Schicksal Sie vor ähnlichen traurigen Ereignissen stets bewahren, das wünscht

Ludwig Tröbinger nebst Frau.

Nr. 44 St. Johannis, Schnieglinger Weg, bei Nürnberg, sind einige Wohnungen zu vermiethen, auch 12 Tagwerk Aecker und 4 Tagwerk Wiesen sofort zu verpachten. Näheres S. 793 innere Laufergasse, Nürnberg.

J. Beyer

Zu verkaufen. In Nürnberg, Mitte der Stadt, ist ein großes Anwesen, im besten Zustand und zu jedem Geschäft passend, Familienverhältnisse wegen billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein Kinderwagen und ein eiserner Kochofen mit Rohr sind wegen Umzug billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

---

2 **Pianino** sind sogleich oder bis 1. September anderweitig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Manufakturwaaren-Geschäfte en gros wird ein Lehrling, mit guten Vorkenntnissen versehen, gleichviel welcher Confession, aufgenommen. Ein solcher, der die hiesige Handelsschule besuchte, findet Vorzug. Näheres bei der Redaktion.

Offene Lehrlingsstelle. Für ein Tuch-en gros-Geschäft wird ein Lehrjunge gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Einige geübte **Drechslergesellen** auf Hornringe werden gesucht. Sterngasse Nr. 17.

Anerbieten. In der Schützengasse Nr. 2 ist eine Schlafstelle mit eigenem Eingang frei.

Flinke **Metallzurichterinnen** finden Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Gesindebett und ein Betttisch werden zu kaufen gesucht von **Müller**, Pfarrgasse Nr. 3.

Gesuch. Eine einzelne Person sucht ein heizbares Stübchen oder eine **Kammer** sogleich oder in einigen Tagen. Obere Fischergasse Nr. 6.

Zwei **Schuhmacher** werden gesucht von **Karl Barsch**, der E[illegible]ermann'schen Fabrik gegenüber.

Gefunden wurde ein Kinderkleidchen. Abzuholen Friedrichstraße Nr. 22 im Hinterhause, gegen Erstattung der Einrückungsgebühren.

Am Sonnabend, den 15. August, wird der **Extrazug nach Forchheim** gleichwie an den Sonntagen abgefertigt.

Restauration Brunner.

Heute **Taubenschmaus** mit frischem Felsenkellerbier. **Johann Brunner.**

Zu vermiethen sind 2 Wohnungen zu 85 und 54 fl. Erstere sogleich. Obere Fischergasse Nr. 6.

Zu vermiethen ist in Nr. 11 Weinstraße an eine einzelne Person eine hübsche Hofwohnung.

Zu vermiethen. Eine mittlere Wohnung ist bis Allerheiligen an eine ruhige Fammilie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein Laden nebst Comptoir wozu eine Wohnung gegeben werden kann, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Kammer mit eigenem Eingang ist am Helmplatz Nr. 7 zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine große Remise in Mitte der Stadt ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Schützengasse Nr. 7 ist eine helle freundliche mittelgroße Wohnung am Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei **J. Weidner**, Schießplatz Nr. 10.

Zu vermiethen. Für eine ruhige Familie ist in einer lebhaften Straße eine schöne Wohnung zu vermiethen und bis nächstes Ziel zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nr. 4 auf dem Königsplatz ist die untere Hof-Wohnung zu vermiethen.

Zu vermiethen. In bester Lage der Königsstraße ist ein großer Laden mit Wohnung für Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein heizbares Zimmer ist sogleich zu vermiethen bei **Karl Barsch.**

Zu vermiethen. In meinem Hause, Friedrichstraße Nr. 9, ist die 2. Etage zu vermiethen. **J. Hellmann.**

Miethgesuch. Ein Mädchen mit einem Kind, mit eigenem Bett versehen, sucht eine Kammer zu miethen. Näheres bei der Redaktion.

Auszuleihen sind 3500 fl. bis 4000 fl. sogleich oder bis nächstes Ziel, zur I. Hypothek. Näheres bei der Redaktion.

Neue Erbsen, weich kochend, und **Grünkorn** empfiehlt **Moritz Wassermann,** Bäumenstraße Nr. 6.

Ein schwarzer Seidenhut,

französischer Façon, wurde Sonntag Mittag um 12 Uhr gegen einen solchen von englischer Façon im Pfarrgarten vertauscht. Näheres bei der Redaktion.

Zwei Gänse

haben sich verlaufen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung in Nr. 33 der Hirschengasse.

Der werthen Frau M. H. viel Glück und Segenswünsche zu Ihrem heutigen 47. Wiegenfeste und ein donnerndes Hoch, daß das Rad nicht stille steht. **Eine stille Verehrerin.**

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt Garnituren in Korallen, Lava, Stahl, Wachs, Uhrketten, vergoldet und feine Kautschuk, vergoldete und versilberte Haarreife, Stickereien, fertig und angefangen, Spielzeug, Chatoullen, und fertige Bilder zu gefälliger Abnahme.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die höchst traurige Mittheilung, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Herr Franz Bernhard Lehner,

approbirter Bader,

Dinstag Nachmittag 4 Uhr im 69. Lebensjahre, nach dreiwöchentlichem Krankenlager sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauer-Anzeige.

Werthen Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen,

Johann Peter Hofmann,

seinem vor neun Wochen im Tode vorangegangenen Brüderchen folgte. Schon seit einiger Zeit leidend, entschlief er am Dinstag Abend 6 Uhr. Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Eltern:

Margaretha und Michael Hofmann.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachmittag 1 Uhr statt.

Trauer-Anzeige.

Die tückische Krankheit, der Scharlach, die in neuerer Zeit schon so manche Elternfreude zerstörte, hat auch unser innigstgeliebtes einziges Kind

Jakob Paul

am Dinstag früh halb 4 Uhr im Alter von 2 Jahren 8 Monaten dahingerafft. Indem wir geehrten Verwandten und Freunden diese Schmerzenskunde widmen, empfehlen wir uns stiller Theilnahme.

Die tiefgebeugten Eltern:

Johann Paul.
Babetta Paul.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachmittag 1 Uhr statt.

Lindner & Scheidig,

Hirschengasse Nr. 17,

empfehlen ihre große Auswahl in allen Sorten der feinsten Salonmöbeln bis zu den gewöhnlichsten Zimmer-Einrichtungen in solider Arbeit zu den allerbilligsten Preisen.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen meine

Wein-Schenke

eröffnet habe. Reingehaltene Weine und diverse Gabelfrühstücke werden die Zufriedenheit der verehrlichen Gäste erwerben. Ich lade deßhalb unter Zusicherung solider Bedienung zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Achtungsvoll

Gg. H. Strauß.

Bekanntmachung.

In der Concurssache über das Vermögen des Vergolders Heinrich Schmitz von Fürth wird den Interessenten eröffnet, daß das Prioritäts-Erkenntniß vom Heutigen

am 17. August 1868,

an die Gerichtstafel angeheftet wird, und die Gründe hiezu in der diesgerichtlichen Registratur zur Einsicht aufliegen.

Fürth, am 7. August 1868.

Königl. Bayer. Bezirksgericht.
Der kgl. Direktor beurl.
Dr. Meyer.

Bekanntmachung.

Das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat uns aufgefordert, etwaige Wünsche auf Abänderung des zwischen dem Zollvereine und der Türkei bestehenden Zolltarifes ungesäumt zu dessen Kenntniß zu bringen, um solche bei vorkommender Revision weiter vertreten zu können. — Wir ersuchen daher diejenigen Mitglieder des hiesigen Handels- und Fabrikstandes, welche in dieser Richtung Wünsche auszusprechen haben, um sofortige Kundgabe bei einem der unterzeichneten Vorstände.

Fürth, den 11. August 1868.

Der Handels- und Fabrikrath.
J. P. Morgenstern. J. W. Engelhardt.
J. Mohr, Sekretär.

Geschäftsanzeige und Empfehlung.

Einem verehrlichen Gesammtpublikum bringe ich hiermit zur Anzeige, daß ich unter Heutigem ein

Rasier-, Haarschneide- und Friseur-Cabinet,

in der Mohrenstraße Nr. 7, eröffnet habe. Um geneigten Zuspruch bittend und gute schnelle Bedienung zusichernd, zeichnet

Achtungsvoll

Gg. H. Peter.

Vulkan-Oel,

bestes und billigstes Maschinen-Schmieröl, empfiehlt

Aug. Tischendorf.

Eine große Auswahl neuester Muster ist soeben angekommen bei

Stubenrauch, Färber.

Schrannenberichte.

Orte.	Datum. Aug.	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber fl.	kr.
Nürnberg	8.	20	16	15	37	14	—	9	3
Amberg	8.	19	12	15	2	—	—	8	5
Ansbach	8.	19	27	13	23	—	-	6	34
Eichstätt	8.	18	29	14	56	11	57	5	9
Erlangen	8.	20	48	16	8	—	—	8	5
Kulmbach	8.	25	6	18	--	16	—	—	-
München	8.	19	49	13	46	14	6	7	54
Nördlingen	8.	20	10	13	43	13	49	8	23
Regensburg	8.	18	50	16	12	14	10	8	43
Rothenburg	8.	19	9	18	58	9	13	7	54
Schweinfurt	8.	18	43	16	7	15	30	8	10
Straubing	8.	18	16	14	57	13	38	7	47
Weißenburg	8.	19	9	14	47	12	24	7	52
Augsburg	7.	20	50	14	25	13	26	6	27
Landshut	7.	17	54	14	33	13	30	8	20
Gunzenhausen	6.	20	9	15	30	13	26	8	13
Bamberg	5.	21	6	17	36	—	—	9	38
Bayreuth	5.	22	24	17	12	16	—	9	18
Dinkelsbühl	5.	22	13	14	48	15	10	9	14
Donauwörth	5.	19	21	13	17	—	—	7	55
Freising	5.	18	20	13	36	13	37	6	21
Kempten	5.	—	—	16	25	14	55	9	53
Neuburg	5.	18	45	14	9	12	9	7	13
Oettingen	5.	21	—	14	34	13	46	9	22
Wasserburg	5.	19	58	11	27	—	—	7	-
Ochsenfurt	4.	21	45	—	—	13	30	9	30
Passau	4.	—	—	12	58	—	—	7	48
Würzburg	4.	20	13	15	49	13	52	9	34
Neumarkt	3.	20	24	14	44	—	—	7	42

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 14. August 1868. № 195. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 12. August. Wie wir erfahren, haben die beiden Gemeindekollegien der hiesigen Stadt zu Lehrern an der im Monat Oktober ins Leben tretenden städtischen Handelsschule, welche bekanntlich unter dem Rektorate des Hrn. Dr. Brentano stehen wird, nachstehende Herren gewählt: zum katholischen Religionslehrer den Stiftsceremoniar bei St. Cajetan, Dr. Ludwig Trost, zum jüdischen Religionslehrer Lazarus Bauer, zum Klassenlehrer für den Vorkurs den Klassenlehrer an der Handelsschule in Nürnberg, Georg Ludwig Scherer, zum Reallehrer den Oberreallehrer Wilhelm Rohmeder zu Fürth, zum Lehrer der Mathematik den Professor Max Valta an der Industrieschule in Zug (Schweiz), zum französischen Sprachlehrer den Lektor an der hiesigen Universität, J. B. Géhant, zum englischen Sprachlehrer den geprüften Lehramtskandidaten Valentin Kleiner von hier, zum Lehrer der Stenographie Johann Lautenhammer, zu Lehrern der Chemie und Physik die Lehrer an der hiesigen Kreisgewerbschule, Ernst Mauritii und Joh. B. Himmer, zum Zeichnungslehrer den Lehrer an der höheren Feiertagsschule Johann Rheingruber. Noch nicht ernannt sind die Lehrer für den protestantischen Religionsunterricht, für die Naturgeschichte und die italienische Sprache.

— München, 11. August. Das Gesetz über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt, welches am kommenden 1. September in Kraft tritt, berechtigt bekanntlich die Gemeinden, die Erwerbung des Heimathrechtes von Bezahlung einer Gebühr abhängig zu machen. Der hiesige Magistrat hat nun in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beschlossen, von dem den Gemeinden durch das Gesetz eingeräumten Recht Gebrauch zu machen und demnach in den Fällen des Artikels 3 Absatz 1, Artikels 6 und 7, d. h. wenn ein durch fünf- oder zehnjährigen ununterbrochenen Aufenthalt begründeter gesetzlicher Anspruch auf Verleihung des Heimathrechtes in der Aufenthaltsgemeinde besteht, von Inländern 48 fl., von Ausländern 96 fl.; — in den Fällen des Art. 8 aber, d. h. in solchen, in welchen ein gesetzlicher Anspruch nicht besteht, von Inländern 300 fl., von Ausländern 600 fl. als Heimathsgebühr zu erheben. Das Kollegium ging von der Ansicht aus, daß die Erwerbung der Heimath durch die ersteren Beträge nicht erschwert wird, weil das Landwehrrüstgeld, die Reluitionsgebühren rc. in Zukunft wegfallen. Auch die Beträge für die Fälle des Art. 8 wurden nicht für zu hoch erachtet, weil in Zukunft an den Armenpflegschaftsrath wohl größere Ansprüche gemacht werden, als bisher.

— Von den bayerischen Kriegs-Veteranen haben bis zum 1. Januar 1868 im Ganzen 7026 Mann Unterstützungen genossen im Gesammtbetrage von jährlich 195,348 fl. Weitere 1252 Veteranen sind vorgemerkt, und von diesen 818 kürzlich mit einem Unterstützungsbetrage von jährlich 24 fl. (in Summa 10,632 fl.) eingewiesen worden. Die meisten unterstützungsbedürftigen Veteranen haben die Kreise Oberbayern und Unterfranken.

— Ansbach, 12. August. Die k. Regierung von Mittelfranken hat im heutigen Kreisamtsblatt Nr. 87 für den Regierungsbezirk mit Berücksichtigung des bestehenden Herkommens über die Befugnisse der Inhaber von Conditoreien zur Verleitgabe geistiger Getränke nachstehende oberpolizeiliche Vorschriften erlassen und zur Nachachtung verkündet: § 1. Den Inhabern von Conditoreien wird gestattet, Liqueure, Arac, Rum, Grog, Punsch, Glühwein und andere dergleichen kalte und warme geistige Getränke, sowie die Essenzen hiezu, endlich Dessertweine im Kleinen zu verkaufen und in ihren Verkaufsläden an Gäste zu verabreichen. Dagegen wird den Inhabern von Conditoreien der Kleinhandel mit Branntwein, oder die Verabreichung desselben an Gäste unbedingt verboten. — § 2. Zuwiderhandlungen gegen diese oberpolizeiliche Vorschriften unterliegen der Bestrafung nach Art. 28 des Gesetzes vom 30. Januar 1868 das Gewerbswesen betr. — § 3. Vorstehende oberpolizeiliche Vorschriften treten mit der Tage der Verkündung im Kreisamtsblatte in Wirksamkeit.

— Ansbach, 11. Aug. (Viehmarkt.) Die Kauflust war im Ganzen gering und beschränkte sich auf Ochsen geringen oder sehr schweren Schlages. Geringe Nachfrage zeigte sich für Zug-Ochsen mittleren Schlages im Preise von 20—30 Karolin, aus denen der größte Theil des Zutriebs bestand. Die Preise waren bei allen Viehgattungen gedrückt. Ein paar Ochsen wurde durchschnittlich mit 25½ Karolin gezahlt. Der Gesammtzutrieb betrug 853 Stück, wovon 168 Stück mit einer Umsatzsumme von 21,268 fl. zum Verkaufe kamen.

— Die Verloosung der Kadolzburger Baumschule ist nunmehr auf den 30. September d. Js. angesetzt.

— Aus der Hollebau wird berichtet, daß sich der Hopfen in Au und Umgebung sehr gut macht; vom Kupferbrand sieht man nichts; in 8 Tagen kann mit dem Pflücken begonnen werden. Dagegen nimmt der Kupferbrand in einem Theil der Geisenfelder Gärten stets mehr zu.

— Nabburg, 11. August. Nachdem es in der Nacht vom Sonntag auf Montag Früh zwischen 2 und 3 Uhr in Waidhaus gebrannt hat und 6 Häuser abgebrannt sind, wurde das Feuer wieder gelöscht; gestern Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr brannte es jedoch wieder dortselbst und soll ganz Waidhaus abgebrannt sein. Man vermuthet Brandstiftung.

— Bruchsal, 10. August. Hier hat sich ein Comité gebildet, welches den Bau einer Eisenbahn von hier nach Germersheim anstrebt. Dasselbe hat im „Kraichgauboten" einen Aufruf erlassen, worin zur Zeichnung freiwilliger Beiträge zu den Kosten, welche durch die Projektirungsarbeiten entstehen, eingeladen wird. Fragliche Beiträge sollen seiner Zeit von der den Bau der Linie übernehmenden Aktiengesellschaft wieder zurückersetzt werden.

— Aus Konstanz, 8. August, schreibt man der „Frankf. Ztg.": Während die nationalliberalen Blätter nicht müde werden, das Schützenfest zu Wien in allen möglichen Tonarten herunterzureißen, weil, wie sie vorgeben, jetzt keine Zeit zum Feiern, sondern zum Arbeiten sei, stehen sie selbst nicht an, Feste zu veranstalten, woraus denn, wenn überhaupt noch nöthig, zur Genüge hervorgeht, daß ihr Aerger über das Wiener Fest einzig durch die Tendenz desselben hervorgerufen ist. Hätte man zu Wien das Unmögliche gethan, und statt Giskra Graf Bismarck gefeiert, des Jubels und der Lobsprüche über die staatsmännische Weisheit der dort Versammelten wäre kein Ende gewesen. Indessen, was in Wien versäumt wurde, soll in Konstanz nachgeholt werden. Heute über acht Tage findet hier ein „Völkfest" statt, wozu der bayerische Frühlingsapostel sein Erscheinen zugesagt hat, und an welchem, dem „Schw. M." zufolge, alle Angehörigen der nationalliberalen Partei im vormaligen Seekreis Theil nehmen werden. Das Telegramm an Graf Bismarck soll bereits ausgearbeitet sein, und, wie verlautet, wird man ihn diesmal als den Inspirator der Usedom'schen Depesche feiern.

— Frankfurt a. M., 11. August. Der Kaiser von Rußland ist von Kissingen hier eingetroffen; die Generalität und der russische Konsul waren am Bahnhofe zu seiner Begrüßung; derselbe setzte seine Reise nach Wiesbaden fort.

— Der deutsche Turntag in Weimar beschloß, daß Deutsch-Oesterreich den 15. Turnkreis Deutschlands mit Gauverbänden bilden soll. Zum nächsten Vorort wurde Brünn bestimmt.

— Leipzig, 10. Aug. Dem Präsidenten des Vorortes deutscher Arbeitervereine Herrn Bebel hier ist folgendes Telegramm zugegangen: „Die Delegirtenversammlung von 60 deutschen Arbeiterbildungsvereinen, die gestern in Neuschatel tagte, hat beschlossen, sich der internationalen Arbeiter-Association anzuschließen."

— Berlin, 11. August. Als einzige politische Neuigkeit weiß die „Zukunft" zu melden, daß Herr von Manteuffel, der gewesene Ministerpräsident, seit einigen Tagen, tiefer denn je versenkt in seine Vatermörder, durch Berlins Straßen wandelt und daß die „Kreuzz." dem Grafen Münster beistimmt, daß das jetzige Verhältniß zwischen den Ministerien und dem Bundeskanzleramte auf die Dauer nicht fortbestehen kann. Die beiden Notizen nebeneinander in die angenehme Mittagsonne dieser Augusttage gelegt und der Leser wird bald sein Wunder sehen an der üppigen Pilzvegetation von äußerst sichern und wohlverbürgten Gerüchten, die sich daraus entwickeln.

— In den letzten Tagen waren die Mark und die Provinz Sachsen vielfach von Waldbränden heimgesucht. Eine arge Plage, wie man sie bisher nur in einem Theile von Nordwestdeutschland kannte, drückt jetzt auch den nordöstlichen Theil von Deutschland, nämlich ein starker mit brandigem Geruch verbundener Höhenrauch, welcher stellenweise so arg ist, daß er die Macht der Sonnenstrahlen bricht, Sonne und Mond mit einem trüben Schleier umzieht und selbst den Regen niederhält. Dieses Phänomen ist zweifellos eine Folge der gewaltigen Moorbrände in Rußland.

— Elberfeld, 11. August. Zur Affaire Clausing erhält die „E. Z." folgendes Schreiben von einem päpstlichen Zuaven, der vor wenigen Tagen aus Rom nach München zurückgekehrt ist: Sie erhielten vor mehreren Wochen aus Rom von einem Zuaven, Namens Clausing aus Paderborn, einen Artikel über die Verhältnisse in der päpstlichen Armee, den Sie in ihr Blatt aufnahmen. Sie wissen, wie unglücklich die Sache für den Verfasser ausfiel. Wenn auch dieser Artikel trefflich die erbärmlichen Zustände, Betrügereien, die schlechte Verpflegung und geringe Be-

zahlung, verbunden mit roher Behandlung, nur allzu wahr schilderte, so ist der Verfasser in Bezug von Persönlichkeiten zu scharf gewesen. Der Erzbischof von Köln sandte Ihr Blatt, welches den Artikel von Clausing enthielt, nach Rom. Ein Geistlicher des Collegs „Anima“, Dr. Schmitz von Köln, gab diese Zeitung seinem Verwandten, dem Zuavenkorporal Franz Barthmann, der früher Reisender für ein Kölner Handlungshaus war. Barthmann verabredete sich mit zwei andern Zuaven, von denen der eine Macerati aus Köln heißt, den Namen des Anderen habe ich nicht erfahren können — um den Verfasser des Artikels zu ermitteln. Sie hatten sogleich Verdacht, daß Clausing der Verfasser des Artikels sein müsse. Und um hierüber Gewißheit zu erlangen, wurde Clausing an einem Abende von den obigen drei eingeladen, und mit Wein betrunken gemacht. Wie gewöhnlich kam bald das Gespräch auf die Verhältnisse der Armee, man beklagte sich, schimpfte, und schließlich brachte Barthmann auch den Artikel der „Elberf. Ztg.“ zum Vorschein, als dessen Verfasser Clausing in seinem Rausche sich bekannte. Des andern Morgens begaben sich Barthmann und Macerati zum Obersten Allet und zeigten Clausing an. Derselbe wurde sofort verhaftet und schon nach wenigen Tagen vor ein Kriegsgericht gestellt, das ihn zu 6 Jahren Galeere verurtheilte, ohne daß man ihm einen Vertheidiger gab, noch Zeit ließ, die nöthigen Beweise für seine Behauptung beizubringen. Clausing hatte während der Untersuchung gewünscht, daß ein Geistlicher zu ihm komme, allein es ließ sich keiner blicken.“

— Belgische Blätter melden aus Lüttich vom 5. August: „Die Polizei machte heute Nacht einen wichtigen Fang, als der Bahnzug aus Deutschland eintraf. Sie verhaftete nämlich ein Individuum, das zu einer Bande Betrüger gehört, welche namentlich den belgischen Handel ausbeuten. Die Summe, welche sie sich aneigneten, ist ungeheuer, man spricht von mehr als drei Millionen. Der Sitz dieser Bande ist Deutschland und die Zahl dieser Betrüger beläuft sich auf zwanzig. Die Justiz hat jetzt zwei dieser Helden in Händen.

— Florenz, 3. August. Die Hitze dauert an und wird nicht mehr wie im vergangenen Monat durch häufige Gewitter abgekühlt. Der Gesundheitszustand fängt an, darunter bedenklich zu leiden, namentlich sind es Geistesstörungen, welche in diesen Tagen häufig vorkommen. So erdrosselte gestern zu Turin eine junge Mutter in einem Wahnsinnanfall ihre zwei Kinder, einen Knaben von vier Jahren und einen wenige Wochen alten Säugling.

— Rom, 6. August. Die Briganten suchen nun die hiesigen Nobili zu brandschatzen. Dieser Tage brachte ein Bauer dem Fürsten Falconieri ein Schreiben, worin er aufgefordert wurde, 20,000 Scudi dem Ueberbringer zu bezahlen, sonst würde er nächstens ermordet werden. Der Bauer wurde festgehalten und behauptete, daß er den Brief von Landleuten erhalten habe, die sich in einem Wirthshaus am Platze Montanaro aufhielten; als die Gendarmen dahin kamen, fanden sie natürlich Niemanden. An demselben Tage wurde Torlonia aufgefordert, an einen gewissen Ort 16,000 Scudi zu hinterlegen; die Polizei wollte, daß er dies thue, um Denen, die es abholen, aufpassen zu können; der Fürst verweigerte dies aber, da es doch zu nichts führe, weil die Bebellen der Briganten jeden ihnen Verdächtigen beobachten würden. — Seitdem der Papst die Entlassung der Protestanten aus seinem Heere verfügt, wechseln viele den Glauben, um ihren Sold zu behalten.

— Rußland. Der „Ostd. Ztg.“ wird aus Wilna geschrieben: „Nach dem neuen Rekrutirungsgesetze für die westlichen Gouvernemente wird die Confiscirung des Vermögens Desjenigen ausgesprochen, der sich der Gestellung entzieht. Bei Israeliten geht das Gesetz noch weiter; die Confiscirung kann sogar auf das Vermögen der Eltern ausgedehnt werden, wenn sich nachweisen läßt, daß sie von der Absicht ihres dienstpflichtigen Sohnes, sich der Gestellung durch Flucht zu entziehen, Kenntniß gehabt und dies nicht verhindert oder der Behörde zeitig genug zur Anzeige gebracht haben.

Amtliche Nachrichten.

Seine Majestät der König haben Allerhöchst sich bewogen gefunden: den Oberbeamten und Kassier der k. Filialbank Passau F. Strobl bei nachgewiesener, durch Krankheit herbeigeführter Funktionsunfähigkeit auf Grund des § 22 Lit. D. der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde in den erbetenen Ruhestand vorerst für die Dauer von zwei Jahren treten zu lassen; auf die Stelle eines Oberbeamten und Kassiers bei der königl. Filialbank Passau der Kassier der kgl. Filialbank Ludwigshafen C. W. Voltz zu befördern; den Buchhalter der k. Filialbank Amberg J. H. C. J. Feiler zum Kassier der k. Filialbank Ludwigshafen zu befördern und den Bankkommis L. Burkart in Bamberg zum Buchhalter der k. Filialbank Amberg in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; den Rentbeamten M. Götz von Schönberg in Rücksicht auf seine Gesundheitsverhältnisse in den temporären Ruhestand zu versetzen; den Rechnungskommissär der k. Regierungsfinanzkammer von Mittelfranken, D. v. Eggelkraut, dessen Bitte um Verleihung eines Rentamts willfahrend, auf die Stelle eines Rentbeamten von Schönberg zu befördern, und die erledigte Stelle eines Rechnungskommissärs der k. Regierungsfinanzkammer von Mittelfranken dem Rathsaccessisten der kgl. Regierungsfinanzkammer der Oberpfalz und von Regensburg A. Kayser in provisorischer Eigenschaft zu verleihen und zu genehmigen, daß die kath. Pfarrei Erlabrunn, Bezirksamts Würzburg, von dem Bischofe von Würzburg dem derzeitigen Verweser derselben Priester K. Hippler verliehen werde.

— In Folge der Berufung des k. Distriktsschulinspektors und bish. ersten Pfarrers Feuerlein in Cadolzburg auf die Pfarrei Ammelbruch ist derselbe unter Anerkennung seiner mehrjährigen ersprießlichen Dienstleistung als Distriktsschulinspektor des Schuldistrikts Cadolzburg dieser Funktion vom 1. Nov. d. J. an enthoben und solche dem k. Pfarrer J. W. Fuchs zu Ammerndorf von diesem Tage an übertragen worden.

— Erledigt: Die kath. Schulstelle zu Obermäßing, Distrikts Greding, mit 497 fl. 55 kr. fassionsmäßigen Einkommen; an der kgl. Gewerbschule Fürth die Lehrstelle für Handelswissenschaften. Bewerber um diese Stelle, mit welcher der normale Anfangsgehalt von 700 fl. mit Anspruch auf Sexennalzulagen verbunden ist, haben ihre Gesuche, belegt mit den Nachweisen über ihre Befähigung und tadelloses Verhalten in sittlicher und staatsbürgerlier Beziehung, längstens bis 20. August l. Js. unmittelbar bei dem k. Rektorate der Gewerbschule Fürth einzureichen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Donnerstag, den 13. August.

Ein Baugesuch des Metzgers Gg. Kimmel, Veränderungen in seiner im Hause Nr. 15 der Bergstraße befindlichen Wohnung vornehmen zu dürfen, kann nicht genehmigt werden. — Baupolizeiliche Bewilligung erhalten: Feingoldschläger Erlenbach zur Erhöhung eines Hofhauses; — Kaufmann Eichmann zum Ausbrechen einer Bodenthüre; Wittwe Geiling zur Aufsetzung eines neuen Dachstuhls an Stelle des abgebrannten; Photograph Greiner zur Vergrößerung seines auf dem Hause Nr. 13 der Bahnhofstraße befindlichen Ateliers. — Polizeiliche Bewilligung erhalten: Gleißenberger zur Aufstellung eines Caroussels an der Ludwigsbrücke bei Gelegenheit der Poppenreuther Kirchweih; — A. Endl aus Nördlingen zur Ertheilung von Tanzunterricht in hiesiger Stadt; — Marg. Durst zum Verdingen weiblicher Dienstboten. — Nachdem Mechanikus D. Fiedler aus Polkwitz sich über seine definitive Entlassung aus dem preußischen Unterthanenverband ausgewiesen, wird demselben das Kopulationsattest ertheilt. — Wegen eines Beschlusses des Magistrats, gemäß welchem er einen Antrag des Kaminkehrergesellen Joh. Neil auf Bildung eines dritten Kaminkehrerdistriktes in hiesiger Stadt nicht stattgab, erhob der Genannte den Rekurs. In dessen Bescheidung erkennt die k. Regierung an, daß in dem Rekurs so triftige Gründe vorgebracht seien, daß sie sich veranlaßt sehe, eine neue Instruktion anzuordnen, und wird der Magistrat aufgefordert, über die thatsächlichen Verhältnisse die geeigneten Erhebungen zu pflegen und binnen vier Wochen den verlangten Aufschluß zu geben. — Ein wiederholtes Gesuch der Wittwe Christiane Kimmel um die Erlaubniß, zur Kirchweih eine Panschbude aufstellen zu dürfen, kann im Hinblick auf den früheren Beschluß keine Berücksichtigung finden. — Das neue Gesetz über Vermarkung der Grundstücke hat mit dem 16. August in Wirksamkeit zu treten. Eine im Anschluß hieran entworfene Instruktion für die Feldgeschworenen wird in heutiger Sitzung berathen und genehmigt.

Notiz.

In den heutigen Vormittagsstunden findet ein Manöver von Seite des Erlanger Jägerbataillons statt, das sich bis an die hiesige Stadtmarkung erstreckt, und wobei im Prater abgekocht wird. Der Einmarsch erfolgt um 10 Uhr, der Abmarsch halb 5 Uhr Nachmittag, und wird sich während dieser Zeit die vollständige Bataillonsmusik (32 Mann) bei gänzlich freiem Zutritt hören lassen. (So wird uns von zuverläßiger Seite mitgetheilt.)

Verlobungs-Anzeige.

Fanni Dinkelspühler,

J. Rothschild.

Fürth. Grossumstadt.

Lebewohl!

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, von denen ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte, sage ich hiermit bei meiner Retourreise nach Amerika ein herzliches Lebewohl.

J. M. Linz.

Ein Vergoldergehilfe, ein Schreinergehülfe und ein Mädchen finden Beschäftigung bei

Lorenz Schridig.

Gesuch. Eine Köchin, welche sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich eine Stelle durch Verdingerin

Scherpf, Schindelgasse Nr. 16.

Gesuch. Einige Drechsler- und Gürtlergesellen können gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung erhalten. Auch wird daselbst ein Lehrling angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Einige gewandte Mädchen von 13—16 Jahren können auf leichte Arbeit gegen guten Verdienst Beschäftigung erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Dienstgesuch. Eine bejahrte Köchin sucht bei einer stillen Familie einen Platz. Näheres bei der Redaktion.

Offener Dienst. Ein anständiges treues Mädchen, welches Küche und Hausarbeit zu versehen hat, kann sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel einen guten Platz finden. Zu erfragen bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein ordentlicher Bursche kann dauernde Beschäftigung erhalten bei

Hirschmann, Peitschenmacher.

Weissengarten.

Morgen Samstag, den 15. August:

Großes Concert

von der vollständigen Chevauxlegers-Regimentsmusik unter Leitung des Herrn Stabstrompeters **Hager**,

wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 5¼ Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Ein neues Stutgarter

Tafel-Piano, bester Construction,

steht zum Verkauf. Alexander- und Schwabacherstraße Nr. 1, über 2 Stiegen.

Unterzeichneter erlaubt sich sein **gut eingerichtetes**

Kabinet zum Haarschneiden und Frisiren

bestens zu empfehlen.

Auch werden daselbst alle Reparaturen an **Perücken, Toupets, Damenscheitel, Chignons, Zöpfe** rc. schnell und billigst ausgeführt.

Hochachtungsvollst **Anton Stockklausner,** Herren- und Damen-Friseur.

Zahnarzt zur Nedden

in Nürnberg

wohnt jetzt Ludwigsstraße am weißen Thurm bei Herrn Kaufmann **Helmreich** im ersten Stock.

! Etwas außerordentlich !

Brillantes von **Tischdecken,** ganz neu, liegt zur Ansicht auf.

Andr. Staubenrauch, Färber.

Büttnergeschirr!

Wannen, Schäffer, Butten, Gelten, Wasserstützen, Bäckerkübel, Schmalzständer, Handständchen, Kehrichtfäßchen, Badewannen u. dgl. soeben frisch angekommen bei **G. A. Strunz,** Blumenstraße Nr. 29.

Wohnungsveränderung.

Nachdem ich meine Wohnung von der goldner Weintraube in den Bayerischen Hof, Nürnberger Landstraße, verlegt habe, zeige ich hiermit an. Zudem empfehle ich mich den Herren Kaufleuten, sowie dem Publikum zu recht zahlreichen Aufträgen.

Magdalena Wolf.

Von heute an wohne ich

Moststraße Nr. 21

im Hause des Herrn Hubmann.

L. Reichmann.

In meinem Verlage ist erschienen:

Ansicht der Stadt Fürth,

neu nach der Natur aufgenommen, groß Folio. Lithographie mit Farbendruck. Preis 36 kr.

Ferner dieselbe Ansicht als Photographie in Visitenkartenformat. Preis 6 kr.

G. Löwensohn's Buchhandlung, Sterngasse.

Caustische Soda per ℔ 8 kr.,
cristallisirte Soda per ℔ 5 kr.,
Soda-Seife per ℔ 6 kr.,
Kernseife I. per ℔ 12 kr.,
Harzseife per ℔ 9 kr.,
Oleinseife per ℔ 14 kr.
Weizenstärke I. per ℔ 14 kr.,
Kartoffelstärke per ℔ 11 kr. bei

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle mit eigenem Eingang frei, untere Königsstraße Nr. 16 2 Stiegen hoch.

Tanzunterricht.

Unterzeichneter erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß er am Montag, den 17. August dahier einen **Tanzkursus** verbunden mit **Anstandslehre** eröffnen wird.

Anmeldungen werden bei Herrn **Baumann,** Lohndiener, Bäumenstraße, entgegen genommen.

Achtungsvoll

J. Endl, Tanz- und Anstandslehrer aus Augsburg und Nördlingen.

Zur Notiz.

Dem geehrten Publikum diene zur Nachricht, daß ich seit einiger Zeit im ehemaligen Hundt'schen Garten wohne, und empfehle ich mich sowohl in Anfertigung von **Bouquets, Kränzen und Blumenschaalen,** als auch zu allen **Garten-Arbeiten.**

Silberer, im ehem. Hundt'schen Garten.

Ein Gewehr nebst Armatur

wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gummisauger und **Zahnringe** von bekannter Qualität empfiehlt

J. C. Kießner's Sohn.

Zu verkaufen. Eine große Schaalenwaage nebst Zubehör und circa 3 Ctr. Gewicht ist Königsplatz Nr. 1 billig zu verkaufen.

Zu verkaufen ist ein ziemlich großer und starker kupferner Kessel für 25 fl. Näheres bei der Redaktion.

Hausverkauf. Ein neues zweistöckiges Wohnhaus wird um einen billigen Preis verkauft. Wo, sagt die Redaktion.

Heute Freitag **Metzelsuppe** bei **Kalb.**

Verlorenes. Am Mittwoch Nacht wurde vom Pfarrgarten durch die Mathilden-, Hirschen- und Blumenstraße bis zur Königsstraße eine goldne Broche verloren. Um Rückgabe an die Redaktion gegen Belohnung wird gebeten.

Eine **Gans** hat sich verlaufen, der redliche Finder möge sie gegen Belohnung in der Schwabacherstraße Nr. 37 abgeben.

Verlorenes. Ein Hausschlüssel wurde auf dem Wege von der Gustavstraße bis zur Schwabacherstraße verloren. Um Zurückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Verlorenes. Ein Dombauloos Nr. 85,315 wurde verloren. Man bittet, das Loos bei der Redaktion zu hinterlegen.

Harmonie.

Sonntag, den 16. d. M.:

Ausflug nach dem Schmausenbuck.

Abgang früh 7 Uhr vom Vereinslokal. Wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladet

Der Vorstand.

NB. Samstag Abend präcis 9 Uhr: Gesangprobe.

Gemüthlichkeit.

Samstag, Abends 8 Uhr: **Versammlung mit musikalischer Unterhaltung.** Zahlreichem erscheinen sieht entgegen **Der Vorstand.**

Rosenbund.

Samstag, den 15. d.:

Tanzunterhaltung

im Pfarrgarten. Anfang 8 Uhr.

Zu vermiethen. In Nr. 5 der untern Fischergasse ist eine Erkerwohnung und eine größere zu vermiethen.

Zu vermiethen. Am 1. September ist eine Kammer mit Bett an einen Israeliten zu vermiethen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In bester Lage der Königsstraße ist ein großer Laden mit Wohnung für Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Boden, nebst Waschhaus-Antheil ist bis zum Ziel Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist eine Wohnung bis Ziel Allerheiligen. Heiligengasse Nr. 3.

Zu vermiethen. In der Hirschengasse ist bis Ziel Allerheiligen eine freundliche Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Boden, zu vermiethen. Näheres in der Schwabacherstraße Nr. 53.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller mit oder ohne Feuerrecht. Näheres bei **Gg. Förster,** untere Fischergasse Nr. 4.

Miethgesuch. Eine Wohnung mit Laden bis Ziel Lichtmeß oder Walpurgi 1869, am liebsten bis nächstes Ziel Allerheiligen, wird zu miethen gesucht. Adressen besorgt die Redaktion.

Verlorenes. Vor einiger Zeit wurde ein Operngucker verloren. Man bittet, denselben gefälligst an die Redaktion gegen Belohnung abzugeben.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Manufakturwaaren-Geschäfte en gros wird ein Lehrling, mit guten Vorkenntnissen versehen, gleichviel welcher Confession, aufgenommen. Ein solcher, der die hiesige Handelsschule besuchte, findet Vorzug. Näheres bei der Redaktion.

Auszuleihen sind 3500 fl. bis 4000 fl. sogleich oder bis nächstes Ziel, zur I. Hypothek. Näheres bei der Redaktion.

Zugelaufener Hund. Ein kleiner Rattenfänger ist letzten Dinstag zugelaufen. Man bittet, denselben gegen Erstattung der Einrückungsgebühren und sonstigen Unkosten, Gartenstraße Nr. 17 abzuholen.

Gefunden wurde ein seidener Kragen und wolle gegen Bezahlung der Einrückungsgebühren abgeholt werden. Bei wem, sagt die Redaktion.

Trauer=Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin,

Margaretha Barbara Dollinger,

geb. Dertzbach von Ziegelstein,

im Alter von 35 Jahren zu sich in sein besseres Jenseits abzurufen. Um stilles Beileid bittet

Fürth, Nürnberg, Weizenhofen, Wien, Amerika und Schleswig-Holstein,

den 12. August 1868. **Andreas Dollinger,** Gastwirth,

nebst seinen 3 unmündigen Kindern, im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 1 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauer=Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere uns unvergeßliche Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin,

Frau Anna Margaretha Linz, geb. Böhner von hier,

Privatiers-Wittwe.

Die Verblichene freundschaftlichem Andenken empfehlend, bitten um stille Theilnahme

Fürth, Nürnberg, Newyork, den 13. August 1868. **sämmtliche Hinterbliebenen.**

Von den üblichen Trauergeschenken bittet man Umgang zu nehmen. Die Beerdigung findet nächsten Samstag, Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme während der Krankheit, sowie bei dem Dahinscheiden und der Beerdigung unseres geliebten Kindes,

Jakob Paul

sagen wir geehrten Verwandten, Freunden und Nachbarn, namentlich den lieben Großeltern, dem Herrn Taufpathen, der Frau Taufpathin und dem Herrn Onkel des so früh Verblichenen, innigen, herzlichen Dank. **Die trauernden Eltern.**

COLONIA,

Kölnische Feuer=Versicherungs=Gesellschaft.

Grundkapital und Reserven 8,486,453 Gulden.

Die Gesellschaft versichert Mobiliar, Waaren, Vieh, Ernteerzeugnisse, wie überhaupt bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuer- und Blitzschaden und zwar zu **mäßigen festen Prämien ohne Nachschußzahlung.**

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen, sowie zu jeder näheren Auskunft empfehlen sich

Würzburg, im August 1868.

Der Hauptagent

Heinrich Knorsch,

sowie die Agenten:

Baudenbach, Maler **Mich. Wiener.**
Diespeck, Schneidermeister **J. P. Schwenkert.**
Dietenhofen, Lehrer **Vogtherr.**
Emskirchen, Chirurg **F. Weigel.**
Gerhardshofen, Maurermeister **G. Achtelstätter.**
Heilsbronn, Bez.-Ger.-Schrbr. **Hermann.**
Lichtenau, Kantor **Gg. Oertel.**
Linden, Kaufmann **Ch. Bürkert.**
Neuendettelsau, Buchbinder **F. Wunderlich.**
Neuhof, Maurermeister **G. F. Jordan.**
Schauerheim, Maurermeister **M. Hertlein.**
Uehlfeld, approb. Bader **J. Rupprecht.**
Wassermungenau, Kaufmann **J. P. Forster.**
Wilhermsdorf, Kaufmann **Hirsch Neu.**
Windsbach, Privatier **Joh. Green.**

Franz. Stangen=Schwefel

per bayer. Centner 7¾ fl. bei **A. Eschenbach,** Mohrenstraße Nr. 2.

Café National.

Feine Weine.

Heute eröffnet Unterzeichneter seine neu und elegant eingerichtete Restauration, wozu ich Freunde und Bekannte, sowie ein verehrtes Gesammt=Publikum ergebenst einlade.

Sigmund Fränkel.

Kaffee mit feinem Backwerk.

Neues elegantes Billard.

Bekanntmachung.

Inhaltlich nachfolgender höchster Ministerial=Entschließung vom 27. v. Mts. wurde genehmigt, daß auf die Dauer von fünf Jahren, auch von Gerste ein Aufschlag von 46 kr. per Schäffel erhoben werden dürfe. Auf Grund dieser Entschließung werden die für das bisher aufschlagspflichtige Getreide bestehenden Controllvorschriften auch auf Gerste hiemit ausgedehnt, und werden alle Betheiligten bei Vermeidung der Einschreitung wegen Defraudation zu deren genauen Beobachtung aufgefordert.

Fürth, den 6. August 1868.

Der Stadtmagistrat.

John. Jacobi.

Staatsministerium des Innern.

Seine Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß in der Stadt Fürth von der zum Vermahlen auf die Mühle gebrachten und zur örtlichen Verzehrung bestimmten, also mit Ausschluß der zur Malzbereitung verwendeten Gerste ein Aufschlag von 46 kr. per Schäffel während der nächsten fünf Jahre erhoben werden dürfe.

München, den 27. Juli 1868.

Auf Seiner Kgl. Majestät Allerhöchsten Befehl.

(gez.) v. Hörmann.

(gez.) v. Hundt.

Bekanntmachung.

(Anzeige von Wohnungsveränderungen betr.)

Nach der zu Art. 86 des Polizeistrafgesetzbuches am 21. Oktober 1863 erlassenen ortspolizeilichen Vorschrift haben alle Personen, welche Wohnungsräume in Miethe oder Aftermiethe geben, jeden Ein- oder Auszug ihrer Miether binnen 24 Stunden im magistratischen Einwohner-Bureau (Polizei-Bureau Nr. 1) sowohl als auch **gleichzeitig bei dem einschlägigen Distriktsvorsteher** anzuzeigen

Es haben daher alle Hausbesitzer, oder deren Stellvertreter alle in ihren Häusern erfolgten Ein- oder Auszüge im Einwohner-Büreau und zugleich **bei den treffenden Distriktsvorstehern** in folgenden Terminen zur Anzeige zu bringen:

im I. und II. Distrikt:
Montag, den 17. August c.,
im III. und IV. Distrikt:
Dinstag, den 18. August c.,
im V. und VI. Distrikt:
Mittwoch, den 19. August c.,
im VII. und VIII. Distrikt:
Donnerstag, den 20. August c.,
im IX. und X. Distrikt:
Freitag, den 21. August c.,
im XI. und XII. Distrikt:
Samstag, den 22. August c.,

jedesmal Vormittags von 8—12 Uhr an. Zuwiderhandelnde trifft nach oben allegirtem Artikel des Polizeistrafgesetzbuches eine Geldstrafe bis zu drei Gulden.

Fürth, am 10. August 1868.

Der Stadtmagistrat.

John.

Auction.

Im Auftrag des Eigenthümers versteigere ich

Montag, den 19. August curr.,
Nachmittag 2 Uhr,

im Hause Nr. 47 der Schwabacherstraße verschiedene Mobilien gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden, wozu ich Kaufsliebhaber geziemend einlade. **J. A. Steidtner,** Commissionär.

Drathgeflochtene **Geld-, Messer-** und **Schlüsselkörbe,** hölzerne **Roll-Tischdecken, Serviettenringe, Botanisirbüchsen** in den verschiedensten Größen habe wieder in hübscher Auswahl erhalten.

J. C. Rießner's Sohn.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 15. August 1868. № 196. Einunddreißigster Jahrgang.

Zur Tagesgeschichte.

Die bayerische Regierung hat offenbar Unglück mit ihren Projekten, da auch die süddeutsche Militärkommission und die Vereinbarung bezüglich der Festung Rastatt an der Unentschiedenheit Badens zu scheitern drohen. Das mag indessen für unsere Regierung ein Fingerzeig sein, daß man in Süddeutschland mit bloßen Verträgen von Regierung zu Regierung nichts auszurichten im Stande ist. Um zu einem Ziele zu gelangen, muß man das Volk mit in's Spiel ziehen, muß man auf Grundlage einer Verfassung sich zu einigen suchen. Es steht zwar zu erwarten, daß Badens Regierung auch einem Südbund nicht allzusehr gewogen wäre, aber es ist auch wahrscheinlich, daß, wenn nur einmal Bayern und Würtemberg über einen solchen vollständig einig wären, das in seiner Mehrheit nicht nationalliberal gesinnte badische Volk seine ohnehin nicht starke Regierung sofort zum Anschlusse zwingen würde. Mit der badischen Regierung ist erfahrungsgemäß schwer etwas zu erreichen, was Jedem glaubwürdig ist, der sich noch an ihre Haltung im Jahre 1866 erinnert. Es bleibt also nichts anders übrig, da selbstverständlich jede Vergewaltigung ausgeschlossen sein muß, als auf loyalem Wege mit Hilfe des Volkes das zu bewirken, was man von der regierenden Gewalt in Baden nicht erlangen kann. Bayerns und Süddeutschlands Interessen verlangen dringend einen festen Zusammenschluß der einzelnen Staaten, damit sich die traurigen Ereignisse des letzten Krieges nicht mehr wiederholen können. Diese Ansicht scheint auch im Münchener Kabinette vorherrschend zu sein, allein man schlägt unseres Ermessens ganz und gar den unrichtigen Weg ein, um den nothwendigen Zusammenschluß zu verwirklichen. Man versuche es in München nur einmal energisch mit dem Zustandebringen eines auf freiheitlicher Basis ruhenden Südbundes. Sollte der Versuch wider alles Erwarten fehlschlagen, so ist unsere Regierung von Schuld freizusprechen, und hat obendrein noch den Ruhm, mit Verständniß und Klugheit gehandelt zu haben. So aber, wie die Sache jetzt in Angriff genommen wird, hat sie nicht nur den Nachtheil des Mißerfolges für sich, sondern muß auch noch die Beschuldigung gewärtigen, daß sie ohne alle Berechnung vorgegangen sei.

Die letzte Nummer der hier in München erscheinenden „süddeutschen Briefe" hält es für ausgemacht, daß Preußen nicht nur mit Italien, sondern auch mit Frankreich vor dem Jahre 1866 zum Unheil Deutschlands im Benehmen war und fährt dann fort: „Umstände, die nicht von Preußen abhängig waren, verhinderten allerdings ganz oder theilweise die Gewinnung des aus deutschem Gebiete bestehenden Preises, der dem Auslande für die Unterstützung der Bismarck'schen Pläne zugesagt war, allein in diesem Falle ist der Wille ebenso schlimm und verdammenswerth als das Werk. Und dasselbe Preußen, das Deutschland zu verrathen sich unterstanden hat, will an der Spitze jenes Theiles marschiren, der vom früheren Deutschland noch übrig geblieben! Es müßte ein äußerst verkommenes Volk sein, das dem Verräther als Lohn noch die Führerschaft zugestehen wollte." Diese Sprache ist ein Zeichen der Erbitterung, die im Süden gegen die Berliner Regierung in letzter Zeit vorzugsweise Platz gegriffen hat. Frhr. v. Beust konnte und mußte in seiner Stellung als Diplomat wohl beim Schützenfest „Frieden und Versöhnung" predigen, aber was denkt wohl das nicht diplomatische Volk dazu? Sicher will es ebenfalls den Frieden, aber nimmer die Versöhnung mit einem System, dessen Consequenzen zur Vernichtung Deutschlands führen müßten und dem sich überantworten sich den Strick selbst um den Hals legen hieße.

Vermischte Nachrichten.

München, 12. August. In Anbetracht der Nothwendigkeit, eigene Truppenabtheilungen zu haben, die sich bei einem Kriege ausschließlich mit dem Transporte der Verwundeten und der Hilfeleistung auf den Verbandplätzen während und nach dem Gefechte beschäftigen, wurden im Jahre 1850 aus Offizieren und Mannschaft der Infanterie, der damaligen Theilung der Armee in zwei Armeekorps entsprechend, zwei Sanitätskompagnien gebildet; im Jahre 1859 wurde bei dem mit Frankreich drohenden Krieg eine dritte, und 1863 aus den vorhandenen drei Kompagnien eine vierte errichtet, so daß jede Armeedivision eine Sanitätskompagnie hat, welche am Sitze des betreffenden Generalkommandos garnisonirt; diese Kompagnien hatten auch für die in ihren Generalkommandobezirken liegenden Militär-Spitäler die Krankenwärter und Oberkrankenwärter abzugeben. Um nun diese Abtheilungen immer so vollständig als möglich zu erhalten und die Abkommandirungen zu vermeiden, wurde bei der Reorganisation unserer Arme in Folge des neuen Wehrgesetzes bei jeder Sanitätskompagnie eine eigene Unterabtheilung zur Verwendung in den Spitälern unter dem Namen Krankenwärter-Abtheilung, im Friedensstande 48 Mann stark, gebildet. Durch den Beitritt Bayerns zur Genfer Konvention haben die Sanitätskompagnien noch eine erhöhte Wichtigkeit erlangt.

— Die „Neuesten Nachrichten" haben aus Traunstein die telegraphische Mittheilung erhalten, daß Benefiziat Forstmayr von Rosenheim vom Bezirksgericht wegen Vergehens der Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Wehrverfassung zu 2 Monat Festung verurtheilt wurde.

— Der oberste Gerichtshof in München, sowie das k. Bezirksgericht in Würzburg haben in Sachen der stadtgerichtlichen Verhandlung und Verurtheilung gegen Kaufmann Anton Minoprio in Würzburg entschieden, daß dem Verkauf der Stollwerck'schen Brustbonbons kein Hinderniß mehr in den Weg zu legen sei, da Stollwerck das Verfahren der Bereitung dieser Bonbons bereits vor mehreren Monaten öffentlich bekannt gemacht und dieselben nicht mehr unter die Geheimmittel zu zählen sei.

— Bezüglich der Behandlung der mit Arrest im Polizeigerichtsgefängnisse bestraften Unteroffiziere und Soldaten der Landwehr hat das k. Staatsministerium der Justiz in Gemeinschaft mit dem Kriegsministerium Folgendes bestimmt: An Orten, an welchen sich keine militärischen Arrestlokale befinden, erstehen Unteroffiziere und Soldaten Disciplinarstrafen in den Polizeigerichtsgefängnissen der betreffenden Orte nach der in denselben geltenden Hausordnung. Strafen wegen Ungehorsam gegen Einberufsordres werden stets in einem militärischen Straflokal, daher wenn sich in loco kein solches befindet, in der nächstgelegenen Garnison vollzogen. Den mit Arrest in Polizeigerichtsgefängnissen bestraften Landwehrmännern werden die hiefür erwachsenen Arrestverpflegskosten nach erfolgter Aufrechnung durch die Hauptkriegskassa als Aerarialschuld vorgemerkt; den mit einem solchen Arreste bestraften Unteroffizieren und Soldaten der besoldeten Landwehrstämme dagegen werden die betreffenden Arrestverpflegskosten sogleich an ihrer Löhnung einbehalten. Den zur Erstehung einer Arreststrafe einberufenen und nach erstandener Strafe wieder in ihren früheren Aufenthaltsort entlassenen Landwehrmännern darf im Falle nachgewiesener gänzlicher Mittellosigkeit die Reiseentschädigung ausbezahlt werden und ist solche denselben gleichfalls als Aerarialschuld aufzurechnen.

— Nürnberg, 12. August. Der Fränkische Kurier bringt folgenden Aufruf: Vor drei Wochen haben sich die beiden Kinder des verstorbenen Schreiners Würsching — Wilhelmine, 13 Jahre und Karl, 12 Jahre alt — ohne Wissen und Willen ihrer Angehörigen von hier entfernt. In den ersten 8 Tagen ihrer Abwesenheit hielten sie sich — wie erkundet wurde — bei Verwandten in Heimburg, Berg und Neumarkt auf. Seit 14 Tagen ist ihre Spur gänzlich verloren. Alle, welche von deren Verbleiben Kenntniß haben, werden dringend gebeten, deren Hieherbringung durch die zuständige Behörde menschenfreundlichst bewirken zu wollen.

— In Schwabach wurde aus städtischen Mitteln ein Rettungshaus theils für verwahrloste, theils für der Stadt zur Last gefallene arme Kinder errichtet, und in demselben einstweilen 6 Knaben und 9 Mädchen aufgenommen.

— In Kempten ist am 12. d. die Chevauxlegerskaserne abgebrannt. Das massive Mauerwerk litt geringen Schaden; die Stallungen blieben unversehrt, aber der Dachstuhl und das obere Stockwerk des Gebäudes war bis Abends völlig in sich zusammengebrannt. Die Pferde, sowie die Habseligkeiten der Mannschaften konnten gerettet werden. Die Entfernung der Pferde aus den Stallungen war eine schwierige Aufgabe. Verwundet wurde ein Chevauxlegers am Kopfe, sowie der Feuerwehrmann Martin Roß durch Brandwunden.

— Von Breitenberg, 9. August, wird der Donau-Zeitung geschrieben: Gestern gegen 6 Uhr Abends ließ eine dichte Rauchwolke in der Richtung von Ulrichsberg vermuthen, daß diese unglückliche Ortschaft auf's Neue von einem Brandunglück heimgesucht worden sei, nachdem dieselbe vor kaum [illegible] Jahren zum großen Theil ein Raub der Flammen geworden. Leider wurde die Vermuthung zur traurigen Wahrheit. Ein fünfstündiger Brand legte an 40 Firste in Asche. Trauriger noch ist, daß drei Menschen, Vater, Sohn und Tochter, ihre Versuche, noch manche ihrer Geräthschaften zu retten, mit dem Tode büßten. Mangel an Wasser und Hilfe und die große Dürre in Folge des andauernd schönen Wetters haben der Wuth des Feuers großen Vorschub geleistet. Mittels der Feuerspritze von Breitenberg ist es gelungen, Kirche und Pfarrhof zu retten. Brandstiftung wird vermuthet. Glücklicher Weise sind jene Gebäude verschont geblieben, welche im vorigen Jahre dem wüthenden Elemente zum Opfer fielen.

— **Aus Schwalbach**, 12. August, wird telegraphirt: Der König von Preußen ist heute Nachmittag hier eingetroffen und hatte sofort eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland.

— **Königsberg**, 13. Aug. Ein Feuer, welches in der Nähe der Gasanstalt ausgebrochen war, zerstörte mehrere Wohnhäuser und unversicherte Holzvorräthe. — Die Wirthschaftsgebäude des Großguts Spittelhof bei Elbing sind mit der gesammten eingebrachten Ernte niedergebrannt.

— **Kopenhagen**, 12. Aug. Heute Abend halb 9 Uhr reist die Königsfamilie nach Rußland. Die Regentschaft ist durch ein provisorisches Gesetz dem Kronprinzen übertragen. Die Dauer der Reise beträgt einige Wochen. — Der Justizminister ist abgegangen, sein Nachfolger ist Nützhorn, im Jahre 1864 Minister des Innern. Die Veränderung ist ohne politische Bedeutung.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 13. August. Die heiße Witterung hat keine Unterbrechung erfahren und die Berichte über den Stand der Pflanzungen lauten ungünstig, mehr oder minder Besorgniß erregend. Die Lebhaftigkeit des Geschäfts, welche Dinstags stattfand, hat sich gestern nicht wiederholt und können wir, auf letzten Bericht Bezug nehmend, mittheilen, daß seitdem noch mehrere 1867er zu 33—39 fl. begeben wurden. Der gestrige Verkehr in dieser Waare war beschränkter und wird etwa 40—50 Ballen entziffern. Der heutige Donnerstags-Markt war mit 30 Ballen neuer Waare, größtentheils bayerischer Landhopfen, versehen, welche, noch nicht gehörig getrocknet, zu 62—68 fl. rasch vergriffen waren. Einige Ballen Würtemberger erlösten 75—77 fl. In 1867er Waare blieben Eigner steif und wollten zu den bisherigen Preisen nicht abgeben, während Käufer noch immer zurückhalten und bisher für Spekulation wenig zu kaufen scheinen. Die Umsätze in 1867er sind heute bis Mittag kaum nennenswerth, da die vorhandenen Vorräthe zu hohe Limits erhalten haben, als daß die Käufer dieselben bewilligen können. Es sind nur einige Käufe von 38—40 fl. bekannt. Nachfrage noch neuer Waare ist ziemlich bemerkbar.

Nachschrift (Mittags 1 Uhr): Der Umsatz in 1867er entziffert bis jetzt 50 Ballen. Neue Waare im Laufe des Marktes angekommen, erlöste Ausstich prima 75 fl., ausnahmsweise 80 fl. (N. H.-Z.)

Notiz.

Kunstkitt. Herr Kunstarbeiter Lang aus Wäschenbeuren, (zur Zeit dahier sich aufhaltend,) hat einen Kitt erfunden, dessen Dauerhaftigkeit bis jetzt noch von keinem Concurrenten übertroffen worden ist; er kittet mit eigenthümlicher Kunstfertigkeit alle zerbrochenen feineren Gegenstände wieder zusammen und garantirt für die Haltbarkeit. Wir unterlassen nicht, unter Bezugnahme auf die Annonce im heutigen Blatt das Publikum auf den praktischen Werth dieser Sache aufmerksam zu machen und die Arbeit des Herrn Lang in Porzellain, Glas und Krystall zu empfehlen.

Schieglinger Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 16. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend, im Saale des Gasthauses zum goldnen Engel in Schniegling:

Jahresversammlung.

Tagesordnung:
a) Vortrag über die im 19. Bestehungsjahr des Vereins gemachten Einnahmen und Ausgaben.
b) Vorstands- und Ergänzungswahl des Ausschusses.
c) Besprechung wichtiger Vereins-Angelegenheiten.

Die verehrlichen Mitglieder werden hiezu mit dem ausdrücklichen Bemerken dringend eingeladen, daß die Nichtanwesenden sich den von der Majorität gefaßten Beschlüssen zu fügen haben.

Die Vorstände: Bartenbacher. Merkel.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrten Publikum zeige ich an, daß ich am Sonntag meine **Bäckerei** beginne und auch von diesem Tage an **Kunstmehl** und **Gries** zu haben sind. Unter Versicherung guter und reeller Bedienung bitte ich um recht zahlreichen Besuch, namentlich meine werthe Nachbarschaft.

Friedrich Kaltenhäußer,
Ecke der Marien- und Hirschengasse.

Mein Lager sehr preiswürdiger
Damen-Glacéhandschuhe per Paar 30 kr.,
Herren-Glacéhandschuhe per Paar 36 kr.
bringe hiermit wiederholt in empfehlende Erinnerung. Achtungsvollst

Carl Schüssel sen,
Kohlenmarkt.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrten Gesammtpublikum erlaube ich mir zur gefälligen Anzeige zu bringen, daß sich mein Geschäft von jetzt an obere Königsstraße Nr. 68 befindet, und empfehle ich mich zu allen möglichen Schuhmacherarbeiten bestens, reelle und pünktliche Bedienung zusichernd.

Hochachtungsvoll
Nikolaus Ußelmann, Schuhmachermeister.

Anzeige. Meinen Umzug von Hrn. Natz vis-à-vis in den Laden des Hrn. Mailänder zeige ich mit dem Bemerken an, daß neben meinen übrigen Artikeln von vorzüglicher Güte die beliebten **Bamberger** Hörnchen stets frisch zu haben sind. **Georg Weiß**, Landesproduktenhändler.

Dank. Innigsten Dank allen lieben Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft für den geleisteten Beistand bei dem mich betroffenen Brandunglücke. Insbesondere aber der so wackeren Feuerwehr, welche durch ihr muthiges und umsichtiges Zusammengreifen so bald dem verheerenden Elemente Einhalt gebot.

Zugleich nehme ich Anlaß, meinen erfolgten Umzug in das neuerbaute Haus des Hrn. Maurermeisters Müller (Pfisterstraße Nr. 4) zur ergebenen Anzeige zu bringen, mich bei meiner alten lieben Nachbarschaft freundlichst zu verabschieden und meiner neuen bestens empfohlen zu halten.

Friedrich Häßler nebst Familie.

Einladung.

Der Unterzeichnete veranstaltet Sonntag, den 16. August, im ehemals Steinberger'schen Felsenkeller eine großartige

Felsenkellerpartie

und ladet hierzu alle guten Freunde und Bekannte, sowie ein geschätztes Gesammtpublikum mit dem Bemerken freundlichst ein, daß für famosen Stoff aus der Humbser'schen Brauerei, sowie für verschiedene kalte Speisen bestens gesorgt ist.

Achtungsvoll
Heinlein, zum „Mohrenkeller."

NB. Bei ungünstiger Witterung Montag, den 17.

Gasthaus zum Bayerischen Hof,
am Dooser Weg.

Am Sonntag Nachmittag:
Musikalische Unterhaltung,
bei gutem Kaffee mit feinem Brod und frischem Bier, wozu freundlichst einladet

Heinrich Hoffmann.

Einladung. Heute Samstag
gebackene Fische
bei **Johann Koch**
zum Kronprinzen von Preußen.

Goldner Anker.

Mit dem 14. August sollte das
Altbayerische Preiskegelschieben
enden, da aber noch nicht alle Loose weg sind, so wurde dasselbe auf weitere **14 Tage** verlängert, was ich einem verehrlichen Gesammtpublikum zur Anzeige bringe und alle Kegelfreunde höflichst hiezu einlade. **Georg Jakob.**

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute Samstag Abends **Kartoffelklöß mit Sauerbraten** bei ausgezeichnetem Stoff, freundlichst ladet ein **Wirth Endreß,**
Alexanderstraße Nr. 6.

Zu verkaufen. Eine Drehbank mit einer Kreiseinrichtung und ein Schleifstein sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Schlossermeister wünscht einen Lehrling einzustellen. Näheres bei der Redaktion.

Reisender-Gesuch.

In einer Weinhandlung wird ein tüchtiger Reisender, womöglich militärfrei, israel. Religion, für eine bereiste Tour zu engagiren gesucht. Franco Offerten erbittet man sich unter Chiffre A. B. Poste-restante Mainstockheim.

Es kann ein **Schreinergeselle** bei mir in Arbeit treten. Hirschengasse Nr. 22. **J. Oerterer.**

Gesuch. Ein ordentliches Dienstmädchen wird sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Für zwei einzelne Leute wird sogleich ein braves Dienstmädchen gesucht. Das Nähere bei der Redaktion.

Anerbieten. Pfisterstraße Nr. 4 können mehrere Herren freundliches Logis erhalten.

Zu verkaufen. Eine große Schaalenwaage nebst Zubehör und circa 3 Ctr. Gewicht ist Königsplatz Nr. 1 billig zu verkaufen.

Anerbieten. Zwei auf Rahmen geübte Arbeiter können dauernde Beschäftigung finden bei
Rudloff, Schuhmachermeister,
Lilienstraße Nr. 7.

Ein **Schreinergeselle** kann in Arbeit treten.
Stöber, Kannengießershof Nr. 2.

Gesuch. Eine Zuspringerin sucht im Waschen, Fegen, Holz- und Glastragen Beschäftigung. Königsstraße Nr. 52 im Hinterhause.

Verlorenes. Von der Hirschenstraße bis zur Mitte der Schwabacherstraße wurde ein Portemonnaie mit einer 10 fl.-Banknote und etwas Silbergeld verloren. Der redliche Finder erhält bei Rückgabe im Hause Nr. 4 Kohlenmarkt ein angemessenes Douceur.

Anerbieten. Bergstraße Nr. 8 sind zwei Wohnungen bis Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung ist an eine solide Familie zu vermiethen. Näheres bei **Erhard Bonnet**, Frankfurter Landstraße.

Zu vermiethen ist eine sehr freundliche Wohnung mit 4 oder 5 Piècen und allen sonstigen Bequemlichkeiten und am Ziel Allerheiligen oder auch später zu beziehen bei
Baldierer, Bäcker, Schillerstraße Nr. 4.

Zugelaufener Hund. Ein schwarzer, gelbfüßiger Hund ist zugelaufen und kann gegen Ersatzung des Futtergeldes und der Einrückungsgebühren abgeholt werden.
Wolf, k. Postbote in Siegelsdorf.

Anerbieten. Eine Schlafstelle mit eignem Eingange ist frei. Hirschenstraße Nr. 13, 2. St.

Dem werthen Fräulein Anna Russell zu ihrem 23jährigen Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Sternapotheke in die Luft springt. **Gg. W.**

Freie religiöse Gemeinde in Fürth.

Den Mitgliedern und Freunden der freien religiösen Gemeinde diene zur Nachricht, daß nächsten Sonntag, den 16. August, Vormittags halb 10 Uhr, im Saale des „Sächsischen Hofes" in Nürnberg, die Einführung des neu gewählten Predigers für Fürth und Nürnberg Herrn **Carl Scholl** unter den üblichen Formalien stattfindet, wozu zu recht zahlreicher Betheiligung freundlich einladet **der Vorstand.**

Die Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Diana in Fürth
(Lokal Prater)

hält am 16., 17. und 23 ds. Monats ein

Altbayerisches Schießen

ab, wozu sämmtliche Freunde dieses Vergnügens hiermit ergebenst eingeladen werden.

Kassier.	Der Vorstand.	Schriftführer.
Heinlein.	F. Moos.	Zellner.

Thuringia.
Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

Versicherungen werden zu den billigsten Prämien abgeschlossen. Zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur Annahme von Anträgen empfiehlt sich

der Agent
Conrad Hirt,
nächst der Eisenbahn.

Prater.

Heute Samstag: **Musik-Produktion**

von der Nürnberger Stadtmusik unter Leitung des Herrn Platz. Ergebenst ladet hiezu ein

Entrée 3 kr. Programm an der Kasse. **W. Benker.**

BELLE-VUE.

Sonntag, den 16. August:

CONCERT

des Volkssängers und Komikers **S. Reisberger** mit Gesellschaft.

Auf Obiges erlaube ich mir ein verehrliches Gesammtpublikum mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, daß für ausgezeichneten Stoff bestens gesorgt sein wird. Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen **G. Heyder.**

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Ich Unterzeichneter bringe ergebenst zur Anzeige, daß ich einen

Tanz- und Anstands-Lehrkursus

eröffnen werde und erlaube mir, zu zahlreicher Theilnahme freundlichst einzuladen. Das Honorar für beide Kurse, in welchen gründlicher Unterricht über Anstandslehre ertheilt wird, ferner die neuesten Tänze gelehrt werden, beträgt **5 fl. 24 kr.**

☞ Zeugnisse von mehreren k. Lehr- u. Erziehungsanstalten liegen bei Herrn Lohndiener **Baumann**, Bäumenstraße Nr. 29, (bei **welchem auch Anmeldungen entgegengenommen werden**) zur gefälligen Einsicht auf. Achtungsvoll

Andreas Endl,
Tanz- und Anstandslehrer an der höheren Töchterschule zu Augsburg und Nördlingen.

Ein günstiger Einkauf setzt mich in den Stand, eine große Partie

französischer und ungarischer Rothweine,

als **Bordeaux, Burgunder, Erlauer etc. etc.**

zu sehr billigen Preisen abzugeben.

Moritz Eismann.

Zum Löwen-Keller.

Heute Abend empfiehlt
Leberklöß mit Braten
Jean Böhner, in der Schindelgasse.

Einladung.

Heute Samstag **Metzelsuppe. Abends musikalische Unterhaltung** bei **Mich. Frank,** Gastwirth zum schwarzen Bären.

Einladung. Heute Samstag Leberklöß mit verschiedenen Braten bei
Jean Randolph, vormals **H. Knott.**

Großer Fischschmauß,

Leber- und Kartoffelklöß, verschiedene Braten mit ausgezeichnetem Felsenkeller-Bier aus der Humbser'schen Brauerei bei **J. G. Segitz,** hinterm kgl. Bezirksamt.

Einladung.

Heute Samstag musikalische Unterhaltung beim Deutschbauern- und Türkenwirth, wozu alle Freunde eingeladen werden. **Anfang 8 Uhr.**
Schelter, Geleitsgasse.

Ein **Schuhmachergeselle** kann in Arbeit treten bei **A. Schneider**, Kohlenmarkt.

Eine Blume

der Dankbarkeit auf das Grab des vielbeweinten, unvergeßlichen
Herrn **Bernhard Lehner.**

Ein edles Herz hat aufgehört zu schlagen,
Der Seinen höchste Wonne, größtes Glück!
Ach, nicht der Gattin, nicht der Kinder Klagen,
Der tiefste Jammer ruft es nicht zurück.

Nicht nur den Seinen war sein Thun zum Segen,
Er wirkte Vieles ja im weitern Kreis,
Sein redlich Walten war ja allerwegen
Der Welt zu Nutz und Gott zu Lob und Preis.

Wo er nur konnte Hilfe je gewähren,
War gerne er bereit mit Rath und That,
Drum folgen tausend stille Dankeszähren
Ihm nach in seine stille Ruhestatt.

Wohl sind gerecht die Schmerzen und die Thränen,
Die sein Verlust den Trauernden erpreßt,
Doch sollen nimmer hoffnungslos wir wähnen,
Daß sich kein Trost im Schmerze finden läßt.

Wir blicken auf zu Dem, der ihn genommen,
Und suchen Trost bei ihm in unserm Leid,
Bis alle einst zum Wiedersehen kommen
In jenem Land der ew'gen Herrlichkeit.

J. Sch.

Eine Blume

auf das frühe Grab meines geliebten Pathchens

Jakob Paul.

Warum, o Tod, bist du so hart,
Und pflückst dir Knospen ab,
Und wirfst sie fort vom trauten Kreis
Ins stille, dunkle Grab?

Sind nicht genug der Blumen welk,
Was hat dies Kind gethan?
Mußt du denn nehmen jedesmal,
Was dir nichts nützen kann?

Nichts hält dir deine Sense, —
Ob sie gleich schrecklich blinkt,
Du mähest fort in Eile,
Wenn auch das Beste sinkt.

Hier sieh' nun deine Arbeit,
Das ist zu früh gethan —
Sieh' all den Schmerz, den Kummer
Von diesen Eltern an!

Die Erd' ist wie das Meer,
Was einmal hat, gibt's nie mehr her, —
Drum ruhe sanft in Frieden,
Im engen Sarg allein,
Der einz'ge Trost für uns:
Du wirst ein Engel sein.

J. M. W.

Gesellenverein.

Sonntag, den 16. August, Nachmittags 4 Uhr:
Versammlung im Pfarrgarten,
wozu besonders die Herren Schutzmitglieder eingeladen werden. **Der Präses.**

Heute Samstag gibt's **Metzelsuppe, neues Kraut,** gutes Bier bei Gastwirth **Haas** in Unterfarrnbach.

Zu verleihen sind sofort gegen genügende Sicherheit **6000, 1200, 1000 fl.**, desgleichen an Allerheiligen d. J. **1000 fl.** Nähere Auskunft ertheilt **Herzog**, Kommissionär.

Ein großer Oleanderstock,

blühend, ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine tüchtige Silberzurichterin wird gesucht, auch wird ein Mädchen gelernt. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Spiegelglas-Beleger sucht Beschäftigung. Näheres am Markt Nr. 14, 2. Stock.

Trauer-Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten bringe ich die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin,

Anna Dorothea Hildner, geb. Schrepfer,

nach längerem Leiden im Alter von 30 Jahren in das bessere Jenseits abgerufen wurde. Um stilles Beileid bittet

Burgfarrnbach, Fürth, Germersheim, Ungarn, München.

Georg Hildner, nebst seinen 3 unmündigen Kindern, im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, Nachmittag 2 Uhr statt.

Trauer-Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin,

Frau Margaretha Barbara Schickhuber,

geb. Rudolf aus Kadolzburg,

nach langem Leiden, im Alter von 64 Jahren, zu sich in sein besseres Jenseits abzurufen. Um stilles Beileid bitten

Fürth, den 11. August 1868. **Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Für die während der Krankheit und bei der Beerdigung unseres innigst geliebten Gatten und Vaters, des

Herrn Franz Bernhard Lehner, appr. Baders dahier,

bewiesene große Theilnahme sagen wir allen Verwandten, Freunden, besonders auch dessen Collegen und den Vorstands- und Ausschußmitgliedern des Bürgervereins unseren aufrichtigen herzlichsten Dank mit der Bitte, dem Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Fürth, 14. August 1868. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Unterzeichneter erlaubt sich sein **gut eingerichtetes**

Kabinet zum Haarschneiden und Frisiren

bestens zu empfehlen.

Auch werden daselbst alle Reparaturen an **Perücken, Toupets, Damenscheitel, Chignons, Zöpfe** etc. schnell und billigst ausgeführt.

Hochachtungsvollst

Anton Stockklausner,
Herren- und Damen-Friseur.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich bereits meine

Wein-Schenke

eröffnet habe. Reingehaltene Weine und diverse Gabelfrühstücke werden die Zufriedenheit der verehrlichen Gäste erwerben. Ich lade deßhalb unter Zusicherung solider Bedienung zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Achtungsvoll

Gg. H. Strauß.

Im Garten zur Stadt Nürnberg.

Heute Samstag, den 15. August:

CONCERT

der Fürther Stadtmusik unter Leitung des Herrn Musikmeisters Baumann.

Für frisches Felsenkeller-Bier nebst Gansbraten, gebackenen Fischen und verschiedenen anderen Speisen ist bestens gesorgt. Achtungsvoll ladet ein

Konrad Hohlweg.

Anfang 5 Uhr. Entree Herren 6 kr. Damen 3 k. Programm an der Kassa.

Bekanntmachung.

Der Bierwirth Johann Ebersberger von Herboldshof hat das Gesuch gestellt, seine ihm unterm 6. August 1866 verliehene persönliche Concession zum Betriebe einer Bierwirthschaft in Herboldshof dahin zu erweitern, daß er auch zur Verabreichung von Speisen und Kaffee die Berechtigung erlange, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Allenfallsige Mitbewerbungen oder Einwendungen sind binnen 14 Tagen bei Vermeidung des Ausschlusses hierorts oder bei der Gemeindeverwaltung von Bozdorf anzumelden.

Fürth, am 11. August 1868.

Königl. Bezirksamt.

Der kgl. Bezirksamtmann beurl.

v. Schiber, Assessor.

Tanzunterricht.

Auf vielseitigen Wunsch zeige ich dem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich diesen Winter wieder einen Cursus in der

Tanz- und Anstandslehre

eröffne und sehe daher einer zahlreichen Betheiligung entgegen. Die Einzeichnungsliste liegt in meiner Wohnung offen.

Hochachtungsvoll

Max Dörnberger, Königsstraße Nr. 52.

Zu vermiethen. Die Parterre-Wohnung Petersstraße Nr. 1 mit 4 Zimmern, worunter 3 heizbare nebst Küche, Keller und Boden, ist zu vermiethen. Näheres Weinstraße Nr. 29 über 2 Treppen.

Zu vermiethen. Schwabacherstraße Nr. 19 ist der größere Theil des 1. Stocks, ganz neu hergerichtet, an eine Familie ohne Geschäft sogleich oder für nächstes Ziel zu vermiethen.

Zu vermiethen. In bester Lage der Königsstraße ist ein großer Laden mit Wohnung für Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Mehrere Wohnungen sind am Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Zu erfragen bei **Ebersberger**, Theaterstraße Nr. 8.

Zu vermiethen. Eine freundliche Schlafstelle für 2 reinliche solide Mädchen mit oder ohne Bett ist sogleich zu vermiethen. Hirschengasse Nr. 14 über 3 Stiegen.

Anerbieten. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Königsstraße Nr. 52 im Hinterhaus.

Wohnungsgesuch. Für eine größere Familie wird in der Nähe der Eisenbahn von Lichtmeß an eine schöne Wohnung gesucht. Offerten mit A. Z. adressirt besorgt die Redaktion.

Offerte.

Der Unterzeichnete verkauft zu den billigsten Preisen ½", ¾", 1" und 1½" Fohren- und Fichten-Bretter verschiedener Länge, sowie 2" weiche Fohren-Dielen. Gefällige Anfragen wollen gerichtet werden an

Friedrich Schneider, Schreinermeister, in Kadolzburg.

Verkaufs-Anzeige.

Eine schöne Partie Buntpapiere werden zum Fabrikpreise verkauft bei

M. Dörnberger, Königsstraße Nr. 52.

Zu verkaufen. Ein schönes Bett ist zu verkaufen, auch ist für ein Mädchen eine Schlafstelle frei bei **Ochs**, Mohrenstraße Nr. 24.

Anerbieten. Für ein Mädchen ist eine Schlafstelle leer in Nr. 30 Rednitzstraße.

Mit einem Beiblatt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 196.

Samstag, den 15. August 1868.

Aussteuer - Anstalt in Fürth.

Die Ziehungen der Aussteuer-Anstalt werden, gleichwie bisher und zwar in diesem Jahre

Mittwoch, den 14. Oktober, Nachmittags 2 Uhr,

vorgenommen. Dieses wird mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß sowohl hiesige als auswärtige ledige, d. h. unverheirathete Personen, folglich auch Wittwer und Wittwen ohne Unterschied der Confessionen, Theil nehmen können.

Mit dem 28. September d. Js. muß jedoch die Einsammlung der wöchentlichen Beiträge für die I. und II. Klasse beendigt werden.

Um nun die zu den Ziehungen nothwendigen Vorarbeiten besorgen und die Ziehungen selbst am 14. Oktober bewirken zu können, wird bestimmt, daß die letzten 6 Einlagen wie folgt zu geschehen haben.

Am 7. September, als der 47. Woche werden bis zum 28. September, mithin in den aufeinander folgenden 3 Wochen, die Lagen von beiden Klassen doppelt bezahlt und dann die mit der Unterschrift des Kassiers Georg Schreiber versehenen Loose vertheilt.

Alle Rückstände, auch von auswärtigen Mitgliedern, müssen bis zum 28. September d. Js. längstens eingezahlt sein; diejenigen, welche damit im Rückstande bleiben, werden in den Listen gestrichen und ihre bereits gezahlten Beiträge zur Kasse gezogen, indem spätere Nachzahlungen nicht mehr in Anrechnung gebracht werden können.

Diejenigen, welche noch an der diesjährigen Verloosung Theil nehmen wollen, belieben längstens bis zum 13. Oktober sich zu melden, ihre Beiträge zur I. Klasse

mit Gewinnsten von 150 fl. à 52 kr. und zu der II. Klasse

mit Gewinnsten von 300 fl. à 1 fl. 44 kr. an den Kassier Georg Schreiber, Kohlenmarkt Nr. 2, zu zahlen und dagegen die ausgefertigten Loose in Empfang zu nehmen.

Sollte Jemand das ihm zukommende Loos bis zum 10. Oktober noch nicht erhalten haben, oder ein Irrthum bei Angabe des Namens vorgefallen sein, so hat derselbe solches sogleich dem Kassier Schreiber anzuzeigen, um das Nöthige besorgen zu können, indem auf spätere Anmeldungen nicht mehr Rücksicht genommen werden kann. Wiederholt wird auf den §. 12 der Statuten aufmerksam gemacht, nach welchem Derjenige, der einen Gewinn gemacht und die Zahlung bereits erlangt hat, nicht mehr in die betreffende Klasse einlegen darf.

Jene Personen, welche als Armengewinner aufgenommen werden wollen, haben sich ebenfalls bei dem Kassier Schreiber **vom 1. September an**, zu melden, sie müssen die in den Statuten unter §. 24 angegebenen Eigenschaften besitzen und sich darüber gehörig legitimiren können.

Fürth, im August 1868.

Die Administration der Aussteuer-Anstalt.

Aug. Landmann, Vorstand.

Schreiber, Kassier.

Zwangsversteigerung.

Zufolge gerichtlichen Auftrages werden von mir

Mittwoch, den 19. August 1868, Morgens 10 Uhr,

n meinem Amtszimmer folgende, in der Steuergemeinde Erlangen gelegene Besitzungen dem ffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt:

1) Das Anwesen Hs.-N. 716 f vor dem Scheunenthor, bestehend in der Pl.-N. 1162½ 20 Dez. Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum, welches sich in gutem baulichen Zustande befindet. Das mit der Fronte gegen Morgen gelegene Wohnhaus enthält 1 Keller — zu ebener Erde 1 Hausplatz, 2 Zimmer, 2 Kammern und 2 Küchen — über eine Stiege dieselben Lokalitäten und 1 offenen Gang mit 1 Abtritt — über zwei Stiegen 1 Vorplatz, 2 Zimmer, 2 Dachkammern und 2 Dachküchen und über drei Stiegen 1 Boden. Das Nebengebäude enthält 1 Waschhaus, 1 Holzlege und 1 Abtritt. Der Schätzungswerth dieses Anwesens beträgt 6400 fl.

2) Das Anwesen Hs.-N. 716 c vor dem Scheunenthor in der Nähe der Wöhrstande gelegen, bestehend aus Pl.-N. 1162½ a 16 Dez. Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum, geschätzt auf 3000 fl. und Pl.-N. 1162½ b 25 Dez. Acker, der Sandacker, geschätzt auf 50 fl. Das mit der Fronte gegen Morgen gelegene Wohnhaus enthält 1 Keller — zur ebenen Erde 2 Hausplätze, 4 Zimmer, 3 Kammern, 3 Küchen und 1 Stallung — über eine Stiege 2 Vorplätze, 2 Zimmer, 3 Dachkammern, 2 Dachkuchen und 1 Boden und über zwei Stiegen 1 Boden. Das Nebengebäude zu ebener Erde 1 Zimmer, 1 Kammer und 1 Küche und über eine Stiege dieselben Lokalitäten und 1 offenen Gang.

Die nähere Beschreibung dieser Besitzungen liegt zu Jedermanns Einsicht auf meinem Amtsmmer bereit. Das Verfahren richtet sich nach den §§. 92—108 der Prozeß-Nov. vom 17. Nov. 337 und dem §. 64 des H.-G. Namentlich werden nur Kaufslustige zugelassen, deren Person nd Zahlungsfähigkeit mir bekannt ist, oder doch sofort nachgewiesen wird, und kann der Zuschlag ur erfolgen, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Erlangen, den 17. Juni 1868.

Düll, k. Notar.

Café National.

Billard ....

Heute eröffnet Unterzeichneter seine neu und elegant eingerichtete Restauration, wozu ich Freunde und Bekannte, sowie ein verehrtes Gesammt-Publikum ergebenst einlade.

Sigmund Fränkel.

Kaffee mit feinem Backwerk.

Neues elegantes Billard.

Bekanntmachung.

(Anzeige von Wohnungsveränderungen betr.)

Nach der zu Art. 86 des Polizeistrafgesetzbuches am 21. Oktober 1863 erlassenen ortspolizeilichen Vorschrift haben alle Personen, welche Wohnungsräume in Miethe oder Aftermiethe geben, jeden Ein- oder Auszug ihrer Miether binnen 24 Stunden im magistratischen Einwohner-Bureau (Polizei-Bureau Nr. 1) sowohl als auch **gleichzeitig bei dem einschlägigen Distriktsvorsteher** anzuzeigen.

Es haben daher alle Hausbesitzer, oder deren Stellvertreter alle in ihren Häusern erfolgten Ein- oder Auszüge im Einwohner-Büreau und zugleich **bei den treffenden Distriktsvorstehern** in folgenden Terminen zur Anzeige zu bringen:

im I. und II. Distrikt:
Montag, den 17. August c.,
im III. und IV. Distrikt:
Dinstag, den 18. August c.,
im V. und VI. Distrikt:
Mittwoch, den 19. August c.,
im VII. und VIII. Distrikt:
Donnerstag, den 20. August c.,
im IX. und X. Distrikt:
Freitag, den 21. August c.,
im XI. und XII. Distrikt:
Samstag, den 22. August c.,

jedesmal Vormittags von 8—12 Uhr an. Zuwiderhandelnde trifft nach oben allegirtem Artikel des Polizeistrafgesetzbuches eine Geldstrafe bis zu drei Gulden.

Fürth, am 10. August 1868.

Der Stadtmagistrat.

John.

Kitten- und Kunstkitten-Empfehlung

Unumgängliches Bedürfniß für jede Haushaltung.

Mit diesem meinem neuen Kunstkitt ist Jedermann im Stande, auf eine leichte Art alle zerbrochenen Gegenstände wieder herzustellen, als: Krystall, Marmor, Bernstein, Porzellan, Meerschaum, Alabaster rc., mit einem Worte Alles. Ferner bitte ich, mein neues Kittsystem nicht mit Gypspulver, flüssigem Leim u. dgl. Kitte, die sich im Wasser wieder auflösen, zu vergleichen, indem die von mir gekitteten Gegenstände nicht nur in das kalte, sondern sogar in das siedende Wasser gebracht werden können, ohne daß sich etwas auflöst. **Kitt-Verkauf en gros und en detail.**

Gegenstände zum Kitten werden im **Gasthaus zum rothen Roß** dahier in Empfang genommen.

Hochachtungsvoll

J. Lang, Kunstarb. aus Wäschenbeuren.

Aufenthalt nur 3 Tage.

Zeugnisse: Daß Joh. Lang's Frau aus Wäschebeuren schon vor ca. 12 Jahren eine größere Figur gut und haltbar gekittet hat, so daß sie keinen Schaden erlitt, wird demselben bezeugt.

Wachenheim a. H., 2. Mai 1868. C. H. Wolf.

Joh. Lang von Wäschenbeuren (Würtemberg), Verkitter von Glas- und Porzellan-Waaren, hat mir verschiedene Gegenstände gut und haltbar ausgebessert und wie neu hergestellt, was ich demselben auf gestelltes Verlangen hiermit bescheinige.

Neustadt a. d. H., 4. Juni 1868.

v. Schnellenbühl,
qu. Appellationsgerichts-Präsident der bayerischen Pfalz.

Ich bezeuge hiermit, daß Herr Joh. Lang aus Wäschenbeuren bei mir Alabaster- und Marmorgegenstände gereinigt und gekittet hat, worüber ich meine vollste Zufriedenheit bezeuge und denselben Jedermann empfehlen kann.

Nürnberg, 4. August 1868. B. Heidenheimer.

Strickbaumwolle

à ℔ 35 kr. bei **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Zahntechnisches Atelier,

mittlere Königsstraße Nr. 132.

Unterzeichneter beehrt sich, hiermit anzuzeigen, daß er seine zahntechnische Thätigkeit dahier eröffnet hat.

Ganze und theilweise Gebisse

aus Gold oder Vulkanit (Kautschuk), sowie

einzelne Zähne

werden nach den neuesten Erfahrungen und Methoden,

Luftdruck-Gebisse,

ohne Klammern und Federn, nach neuester amerikanischer Manier, schön, zweckentsprechend und naturgetreu angefertigt.

Gold- und andere Plomben, Reinigen 2c. 2c. 2c.

Billige und sorgfältige Behandlung.

Zugleich bemerke ich, daß ich mein Geschäft als **Juweller, Gold- und Silberarbeiter** unverändert fortführe, und stets eine reiche Auswahl der neuesten Artikel auf Lager halte. Ich bitte, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen mir auch in meiner neuen Branche zu Theil werden zu lassen.

Achtungsvoll!

Gg. W. Geisselbrecht,
mittlere Königsstraße Nr. 132.

Wir empfehlen unser **Lager von landwirthschaftlichen, gewerblichen und hauswirthschaftlichen Maschinen und Apparaten**, worunter hauptsächlich

Dampfdreschmaschinen,	Aepfelschäl-Maschinen,	**Nähmaschinen,**
Göpel- u. Handdreschmaschinen,	Apfelschnitz- "	Wheeler & Wilson,
Häckselschneider,	Bohnenschneid- "	Grover & Backer,
Rübenschneider,	Brodschneid- "	Weed,
Schrotmühlen,	Kaffeebrenner,	Singer,
Mehlmühlen für Göpel und Hand,	Kaffeemühlen,	Dresdener v. Clemens Müller,
	Copirmaschinen,	Steppstich-Handnähmaschinen.
Putzmühlen,	Farbreib-Maschinen,	
Jauchenpumpen,	Fleischschneid- "	Bohrmaschinen,
Buttermaschinen,	Wasch- "	Blechschneid- u. Stanzmaschinen,
Pumpen aller Art,	" Ringer,	Schweif- und Circularsägen,
Feuerspritzen,	" Mangen,	Hobelmaschinen,
Handspritzen 2c.	Nudelschneider,	Differential-Flaschenzüge,
	Waagen 2c.	Locomobilen 2c.

Preiscourante und Zeichnungen stehen auf Wunsch gratis zu Diensten. Zu gefälligen Aufträgen uns empfohlen haltend, bemerken wir noch, daß in unserer eigenen **Reparatur Werkstätte** alle Arten Maschinen sachkundig und billig reparirt werden.

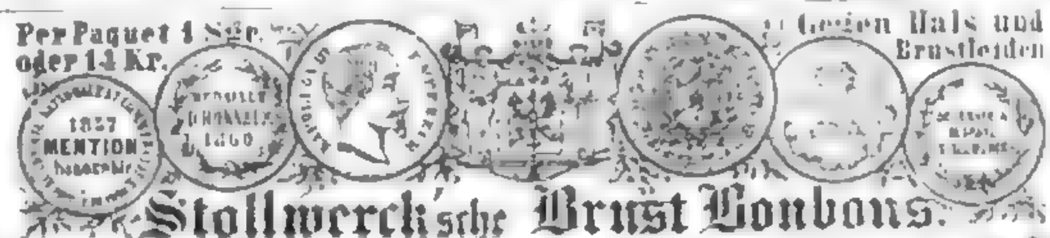
Permanente Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Cie. in Nürnberg.

Franz. Stangen-Schwefel

per bayer. Centner 7¾ fl. bei **A. Eschenbach,** Mohrenstraße Nr. 2.

Mit k. k. Ministerial-Approbation.

Per Paquet 1 Sgr. oder 14 Kr.



Gegen Hals und Brustleiden

Vor Fälschung wird gewarnt.

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Wie auf allen früheren Industrie-Ausstellungen, wohin der Hoflieferant **Franz Stollwerk** sein seit Decennien berühmtes Fabrikat sandte, so ist demselben auch auf der Pariser Welt-Ausstellung die in dieser Branche einzig ertheilte Medaille zuerkannt worden. Es ist dies ein neues Glied in der langen Kette von Anerkennungen, welche sich diese Brust-Bonbons erworben, und dürfen sich Hals- und Brustleidende mit um so größerer Zuversicht dieses Hausmittels bedienen. -- Man beliebe sich nur durch die vielen Fälschungen nicht täuschen zu lassen, und bemerke sich zur Entnahme die Depots

Fürth bei **Bechert-Böld, Georg Städtler, Aug. Tischendorf;** in **Burghaslach** bei Apotheker **B. Barthel;** in **Kadolzburg** bei Apotheker **A. Hagedorn;** in **Emskirchen** bei Apotheker **C. Höfer;** in **Erlangen** bei **G. Eissländer;** in **Mkt. Erlbach** bei **A. Brügelz** in **Herzogenaurach** bei **Joseph Malterer;** in Kloster **Heilsbronn** bei Apotheker **Recknagel;** in **Langenzenn** bei **J. L. Fürst;** in **Nürnberg** bei **H. B. Sotta** und den Apothekern **S. L. Hessenauer** und **J. F. Weysel;** in **Zirndorf** bei Apotheker **Kirnhofer** und an sämmtlichen Bahnhof-Büffets.

Zu vermiethen. An der Frankfurter Landstraße Nr. 21 ist eine schöne Wohnung bis Ziel Allerheiligen zu beziehen.

Zu vermiethen. Ein Laden mit Wohnung ist zu vermiethen und August 1869 zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist von Allerheiligen an eine heizbare Kammer. Näheres bei der Redaktion.

Bilder in jeder Größe und Sorte, oval 2c. werden eingerahmt bei

Joh. Mich. Wellner,
Glas- und Porzellan-Handlung, am Markt.

Regenmäntel

neuester Façon bei **C. G. Schlegel,**
Schwabacherstraße Nr. 52.

Bekanntmachung.

An der hiesigen städtischen Latein- und Realschule erledigt sich die Stelle eines Oberlehrers in der Realabtheilung und ist bis zum 1. Oktober lfd. Js wieder zu besetzen.

Außer in den Realgegenständen hat der zu ernennende Lehrer auch in der französischen Sprache Unterricht zu ertheilen und bezieht als Realienlehrer einen Gehalt von jährlich 600 fl. und für Ertheilung des französischen Sprachunterrichts eine jährliche Remuneration von 200 fl.

Bewerber um diese Stelle, welche sich über „vorzügliche,“ wenigstens „sehr gute“ Befähigung auszuweisen vermögen, haben ihre mit den nöthigen Zeugnissen belegten Gesuche

innerhalb drei Wochen,

vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei unterfertigtem Magistrate einzureichen.

Fürth, am 12. August 1868.

Der Stadtmagistrat.
John.

Bekanntmachung.

Der Bartholomäus-Markt dahier wird am

Montag, den 24. August,

abgehalten.

Mkt. Erlbach, den 13. August 1868.

Die Gemeindeverwaltung.
Dauner, Vorsteher.

Büttnergeschirr!

Wannen, Schaffer, Butten, Gelten, Wasserstützen, Backerkübel, Schmalzständer, Handstandchen, **Kehrichttäßchen,** Badewannen u. dgl. soeben frisch angekommen bei **G. A. Strunz.**
Blumenstraße Nr. 29.

Alle Tintensortimente

aus der preisgekrönten Chemnitzer Fabrik des Herrn Eduard Bayer in Chemnitz empfiehlt in Originalverpackung, sowie eine ächt Chemnitzer Kanzleitinte für Schulen und Comptoir die Maaß für 16 kr., zur gefälligen Abnahme

L. Bina, Blumenstraße.

Die brennendste Zeitfrage!

für Damen bei jedesmaligem Saisonwechsel ist die Mode, darum ist bei mir schon eine reiche Auswahl Muster für Spätsommer und Herbst eingetroffen. **Färberei Stubenrauch.**

Neue billige Sopha

sind stets zu haben bei **Tobias Hofer,**
Mostgasse Nr. 8.

Wohnungsveränderung.

Meinen Umzug vom Schwarzengarten in die Staudengasse Nr. 11 zeige ich einem verehrten Fabrik- und Handelsstande hiermit ergebenst an

Jakob Raumberger, Drechsler.

Nachruf!

Hoch! Hoch! Hoch! Dem verehrten Fräulein Babetta Trossel ein weit über das atlantische Meer schallendes, dreifach donnerndes Hoch, daß Sonne und Mond 3 Wochen lang den Schein verlieren.

Zwei stille Verehrer.

Caustische Soda per ℔ 8 kr.,
cristallisirte Soda per ℔ 5 kr.,
Soda-Seife per ℔ 6 kr.,
Kernseife I per ℔ 12 kr.,
Harzseife per ℔ 9 kr.,
Oleinseife per ℔ 14 kr.
Weizenstärke I. per ℔ 14 kr.,
Kartoffelstärke per „ 11 kr. bei

A. Eschenbach,
Mohrenstraße Nr. 2

Zu vermiethen. Eine Parterre-Wohnung mit Laden im oberen Stadttheile ist zu vermiethen. Zu erfragen Bäumenstraße Nr. 26 2. Stock.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 16. August 1868. № 197. Einunddreißigster Jahrgang.

* Das österreichisch-preußische Bündniß.

Niemand wird Preußen ernstlich den Willen zumuthen, auf halbem Wege stehen zu bleiben. Bis jetzt aber hat es nur die Hälfte des Weges zurückgelegt, der es an's Ziel führen soll. Es herrscht blos über den Norden Deutschlands bis zum Main, während der Süden und Deutschösterreich noch unabhängig existiren. Diese Staaten unter seine Botmäßigkeit zu bringen, ist das konsequente Streben der preußischen Politik. Daß es nicht schon vor zwei Jahren zum Ziele kam, daran tragen die politischen Verhältnisse allein Schuld.

So lange die gegenwärtige Lage Bestand hat, sind die preußischen Machthaber der errungenen Erfolge nicht ganz sicher. Denn überall lauern Feinde, bald offene, bald versteckte, welche besagte Erfolge rückgängig machen möchten. Preußen kann sich daher des Sieges erst vollständig freuen, wenn es alle seine Feinde ganz und gar unschädlich gemacht und die unbestrittene Herrschaft und Machtfülle an sich gerissen hat.

Der erste und bedeutendste Feind, der Preußen im Wege steht, ist sonder Zweifel Frankreich, und diesen Gegner lahm zu legen, muß es demgemäß auch für die wichtigste Aufgabe halten. Da die Gegnerschaft Frankreichs durch Gebietsabtretung, wovor Preußen erfahrungsgemäß nicht zurückscheuen würde, aus verschiedenen Gründen nicht mehr zu beseitigen ist, so bleibt der norddeutschen Macht nichts Anderes übrig, als Frankreich durch Waffengewalt zu zwingen, seinen Plänen nicht hinderlich zu sein. Preußen hat durch seine Politik den Krieg mit Frankreich sehr nahe gelegt. Selbst durchdrungen von dieser Ueberzeugung, hat es daher schon im Vorhinein Schutz- und Trutzbündnisse mit den süddeutschen Staaten abgeschlossen, um dem Feinde mit größerer Macht entgegentreten zu können. Aus gleichem Grunde sucht Preußen auch ein Bündniß mit Oesterreich, weil es erst dann mit Sicherheit auf den Sieg zu rechnen vermöchte. Man muß gestehen, daß die Berliner Staatsmänner in all Diesem viel diplomatische Schlauheit entwickelt haben und noch entwickeln, aber das Schlimme bei der Sache ist für sie, daß Oesterreich, welches nicht in gleich abhängiger Lage wie die Südstaaten sich befindet, durchaus keine Neigung verräth, in die Falle zu gehen. In Wien kalkulirt man sicher folgendermaßen: Ist Frankreich durch unsere Beihilfe geschlagen, so kommt die Reihe an uns. Wir müssen im Interesse der eigenen Existenz Preußen verhindern, daß es auch noch die Südstaaten aufzehrt, folglich muß Preußen auch daran gelegen sein, Oesterreich, dieses letzte Hinderniß, zu vernichten, was ihm nicht ohne Wahrscheinlichkeit gelingen würde, wenn Frankreich einmal zum ruhigen Zuschauen gezwungen. Das Bestreben Preußens, die Allianz mit Italien festzuhalten, ist ein Beweis dafür, daß diese eventuelle Absicht vorhanden. Eine solche ganz richtige Kalkulation muß Oesterreich verhindern, ein Bündniß mit Preußen einzugehen, um so mehr, da man in Wien noch ein zu frisches Gedächtniß dessen haben muß, was der letzte Bund mit Preußen eingetragen hat. So viel wir uns erinnern, hat Hr. v. Beust auch aus denselben Gründen Hrn. v. Tauffkirchen abfahren lassen. Für die Südstaaten kann es daher nur von Vortheil sein, wenn Oesterreich sich hütet, seine Existenz durch Eingehen auf die preußischen Intentionen auf's Spiel zu setzen, weil ein kräftiges, wehrfähiges Oesterreich der letzte Schutz ist, der ihren Fortbestand sichert. Verträge und preußische Versicherungen reichen hiefür nicht aus, blos die wirkliche Macht vermag etwas gegen die Politik der Hohenzollern.

In Oesterreichs Haltung liegt noch die einzige Möglichkeit, den Frieden zu wahren und Deutschland vor der Unfreiheit und dem Despotismus zu retten, die einzige Möglichkeit, durch freiheitliche Entwicklung des Bestehenden die föderative Neugestaltung Deutschlands zu erzielen. Deßwegen ist es auch ganz falsch, zu behaupten, Oesterreich habe keinen deutschen Beruf, es hat ihn jetzt in noch viel höherem Grade als früher.

Zur Volksbewaffnung.

Auf dem Schießstand des Wiener Schützenfestes fiel uns — schreibt die Dem. Corr. — gleich am ersten Tage der Umstand auf, daß die Schweizer fast durchgängig Hinterlader mitgebracht hatten, während die Deutschen „aus dem Reich" meist noch mit dem vom deutschen Schützenbund eingeführten, aber nach kurzem Gebrauch bereits überschrittenen Ordonanzstutzen erschienen, die Tyroler aber auch am dritten Bundesschießen mit so schlechten Waffen auftraten, daß von nun an das dortige Schützenwesen dem jetzigen Schnellfeuer gegenüber kaum noch als eine Landesvertheidigungsanstalt gelten kann. Daß die Bewaffnungsfrage wesentlich eine Geldfrage ist, kam hier recht deutlich zur Anschauung. Das arme Tyrol wehrt sich so gut es kann mit selbstfabricirten Stutzen. Das deutsche Schützenthum, meist aus mittleren Bürgern bestehend, kann nicht sofort jeden Fortschritt in der Bewaffnung mitmachen; die Ausgaben für die erste ordonnanzmäßige Ausrüstung sind noch zu frisch in der Erinnerung, als daß schon an allgemeine Verbesserung gedacht werden dürfte. Nur die reichen Republikaner sind in der Lage, durch Anschaffung der neuesten besten Waffen mit der Technik Schritt zu halten. Interessant war es, den Wettkampf der verschiedenen Hinterlader zu beobachten. Die Zündnadel nahm nach den angestellten Versuchen unter diesen erst den 13ten Rang. Die ersten Schützen der Schweiz haben sich ihre Gewinne mit dem Gewehr Martini geholt. Ein Wink für alle, die sich mit dem volksthümlichen Wehrwesen beschäftigen. Martini ist ein kaiserl. östr. Offizier, der sich seit dem italienischen Krieg als Techniker in der Schweiz niedergelassen hat.

Vermischte Nachrichten.

München, 14. August. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich wird, wie zur Zeit bestimmt ist, morgen früh mit dem Wiener Kurierzuge hier eintreffen und sich sofort nach Possenhofen und Garatshausen begeben. — Seit gestern verweilt der Botschafter Frankreichs am kgl. preußischen Hofe, Hr. v. Benedetti, mit Familie in unserer Stadt. (Südd. Pr.)

H. München, 14. August. Die Verhandlungen, welche seit dem 23. v. Mts. zwischen den Bevollmächtigten der Rheinuferstaaten wegen Vereinbarung einer neuen Rheinschifffahrtsakte in Mannheim und später in Heidelberg geführt wurden, sind gestern geschlossen worden, ohne daß es möglich gewesen ist, zu einem allseitigen Einverständnisse zu gelangen. Der Grund dieses Ausganges liegt dem Vernehmen nach darin, daß von niederländischer Seite die schon bei Abfassung der älteren Rheinschifffahrtsakte vom Jahre 1831 vertretene Auffassung, wornach die Gültigkeit der Convention auf die Wasserwege bis Gorkum und Dordrecht beschränkt, die eigentlichen Rheinmündungen aber, sowie die Merwede und die neue Maas davon ausgenommen werden sollten, auf's Neue geltend gemacht und festgehalten worden ist. Im Interesse der Rheinschifffahrt und vielleicht im eigenen niederländischen Interesse ist es zu bedauern, daß durch dieses von keiner Seite unterstützte Zurückgreifen auf die bekannte, durch die geänderten Verhältnisse längst antiquirte Frage des jusqu' à la mer das Zustandekommen einer neuen Convention, welche dem Schifffahrtsverkehr nicht unerhebliche Erleichterungen geboten haben würde, zur Zeit gehindert worden ist. Indessen darf man sich wohl der Hoffnung hingeben, daß weiterhin eine günstigere Auffassung der Verhältnisse durchdringen wird. Inzwischen wird die durch die Friedensverträge des Jahres 1866 herbeigeführte gänzliche Beseitigung aller Rheinschifffahrtsgebühren nicht verfehlen, auf die Verhältnisse der Rheinschifffahrt wohlthätig einzuwirken.

— Die Anträge, welche von den süddeutschen Staaten im heurigen Frühjahre behufs der Herbeiführung einer vollkommenen Freizügigkeit mit dem norddeutschen Bund übergeben worden sind, werden nun von einigen Blättern im Wortlaut veröffentlicht. Das betreffende Schreiben des bayerischen Gesandten am preußischen Hofe, Frhr. v. Perglas, dd. Berlin, 6. März, lautet folgendermaßen: „Die k. bayerische Regierung, das nationale Gefühl der in Folge der Ereignisse des Jahres 1866 getrennten deutschen Volksstämme vollständig würdigend, hat sich zur Aufgabe gemacht, allen Bedürfnissen einer nationalen Zusammengehörigkeit, soweit das nur immer mit der Rücksicht auf die Selbstständigkeit Bayerns und die Rechte Seiner Majestät des Königs verträglich ist, Rechnung zu tragen. Nachdem nun in dieser Hinsicht durch die Allianzverträge und die damit in nahem Zusammenhang stehende Neugestaltung der Wehrverfassung die feste Absicht der kgl. Regierung dargelegt ist, die Integrität des deutschen Gebietes, soweit an ihr liegt, zu schützen und zu vertheidigen, nachdem ferner die neubegründete Zollernigung der commerciellen und industriellen Gemeinschaft der Interessen gerecht worden ist, erübrigt der in Art. 18 der Bundesakte bereits vertragsmäßig anerkannten Gleichberechtigung aller deutschen Landesangehörigen einen neuen Ausdruck zu geben. Der unterzeichnete k. bayer. Gesandte ist demgemäß ermächtigt worden, Einleitungen zu treffen, daß durch einen kündbaren Staatsvertrag ein allgemeines Freizügigkeitsverhältniß unter den deutschen Staaten festgestellt werde, selbstverständlich mit den durch die speziellen Verhältnisse des Königreiches gebotenen Modifikationen. Sich beziehend auf eine kürzlich mündlich gemachte Anregung von seiner Seite beehrt sich der Unterzeichnete im Allerhöchsten Auftrage an Se. Excellenz den Herrn Bundeskanzler 2c. die Anfrage ganz ergebenst zu stellen, ob

die k. preußische Regierung geneigt ist, auf eine Berathung eines gemeinsamen Freizügigkeitsvertrages einzugehen."

— Wie die „Südd. Presse" mittheilt, ist von der Aufnahme einer größeren Eisenbahnanleihe unter allgemeiner Betheiligung keine Rede; vielmehr soll der für das laufende Jahr nothwendige Bedarf zum Eisenbahnbau bereits angeschafft sein.

— Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten macht darauf aufmerksam, daß bei Gütersendungen nach über Roveredo hinaus liegenden Stationen billigere Frachtsätze erzielt werden, wenn dieselben nach Kufstein oder bis zum Bestimmungsorte frankirt werden, als wenn dieselben nach Roveredo frankirt und dahin kartirt werden.

— Das zwischen dem Zollbundesrathe und dem Zollparlamente vereinbarte Gesetz wegen Einführung einer gleichen und gemeinschaftlichen Besteuerung des Tabaks unterliegt gegenwärtig nach erholter allerhöchster Ermächtigung der Berathung im Staatsrathe und wird sodann im Gesetzblatt publizirt werden; dieses formelle Verfahren ist bedingt durch die Bestimmung des Zollvereinsvertrages vom 8. Juli v. J., wonach die Zollvereinsgesetze nach der in jedem Staate für die Publikation vorgeschriebenen Form bekannt gemacht werden müssen.

— Von der ganz obern Isar wird der „Allg. Pstzig." gemeldet: Am 25. Juli Abends beim Mondscheine zwischen 10 und 11 Uhr in der Nähe von Ochsensitz und Vorderriß fand an und auf der Isar ein blutiger Angriff von Seite des Jagdpersonals auf Wilderer statt. Dieselben fuhren auf einem Floß daher. Es fielen mehrere Schüsse auf den Floß; Einer im Floß wurde von diesen tödtlich getroffen und starb nach einer halben Stunde; zwei andere sind in ärztlicher Behandlung und scheint ihre Genesung bedenklich.

— Nicht am 30., sondern unwiderruflich am 15. September, findet die Verloosung der Kadolzburger Baumschule statt.

— In Hofheim (Unterfranken) wurde vor einigen Tagen ein abscheulicher Todtschlag verübt. Eine 73jährige Weibsperson, Eva Linnert, stahl in gewohnter Weise Nachts von dem gemeinsamen Holzplatze eine Bürde Holz, der in der Nähe auf der Wirthsbank schlafende Mathes Modler wurde durch das dadurch gemachte Geräusch geweckt. Derselbe eilte auf den Platz und durchbohrte diese alte Person mit 18 Stiletstichen. Er hatte am Tage der That noch die Frechheit, sich unter die Leute zu mischen und über den unbekannten Mörder zu schimpfen. Allein, sei es, daß er jeden Fluchtversuch für vergeblich hielt, oder daß er von Gewissensbissen gefoltert sich Ruhe verschaffen wollte, er entdeckte sich kurz darauf seiner jungen Frau, nahm einen ergreifenden Abschied von derselben und seinen drei noch unmündigen Kindern und stellte sich selbst dem Untersuchungsrichter von Schweinfurt, der am 10. ds. Mts. daselbst anwesend war.

— Augsburg, 14. August. Gestern kam beim Exerzieren ein Chevauxleger in die Nähe der scheibenschießenden Infanterie und wurde von einer Kugel tödtlich getroffen.

— In Augsburg hat das Freiwilligenexamen das Resultat geliefert, daß von 46 Prüfungskandidaten 23 für befähigt erklärt wurden. — In Würzburg haben von 40 Konkurrenten 29 die Erlaubniß zum Eintritt in die Armee als Freiwillige erhalten. — In München haben sich 70 junge Männer gemeldet; das Resultat soll ein besseres als bei der ersten Prüfung sein.

— In Nördlingen hat, wie das dortige Tagblatt mittheilt, der Nagelschmiedgeselle Conrad seinen Bruder, den Pächter des Gasthauses zum weißen Roß, darum erstochen, weil dieser dem von ersterem angefallenen und mit Erstechen bedrohten Onkel beigesprungen war.

— Zwischen Grießenbach und Wörth a./J. brennt schon seit letzten Freitag ein Torfgrund. Alle Bemühungen, dem Brande Einhalt zu thun, waren bis jetzt fruchtlos.

— Vom Straubinger Schwurgericht wurde Georg Güttinger von Augsburg, vormaliger Redakteur des „Kurier von Niederbayern" von der Anklage eines Vergehens der Beleidigung eines öffentlichen Dieners (des Erzbischoffs von München-Freising) freigesprochen.

— In Obergangkofen bei Landshut war am 10. d. Hochzeit mit obligater Tanzmusik, wobei es zum Schluße ein Duell mit Stock und Messer gab und ein 19jähriger Bursche einen Stich in die Leber erhielt, in Folge dessen er andern Tags starb. — Verflossenen Montag wurde im Orte St. Alban, Ldg. Moosburg, der Bauerssohn Kasp. Freiberger von Reisen durch einen Messerstich in das Genick von dem ledigen Maurer Eisgruber von Grub erstochen. — In der Nähe von Altfraunhofen, Ldg. Vilsbiburg, erhielt beim sog. Erntebier ein Bauernknecht von einem Erntearbeiter einen Stich und verschied der Verwundete sofort.

— Vaihingen a. d. Enz, 11. August. Dem „Schw. Merc." geht von hier folgende Mittheilung zu: Diesen Morgen findet man in der Nähe von Straßenlaternen und in den Straßenkandeln vor den Häusern eine solche Menge todter Eintagsfliegen, daß man sie in Säcken sammeln könnte. Gestern Abend vor 10 Uhr hatte das Schwärmen derselben begonnen. In dichten Zügen durchzogen sie die Straßen, und wer den Schwärmen begegnete, war genöthigt zu fliehen. Die Masse der Schwärme war so dicht, daß sogar Fuhrwerke nicht ungehindert passiren konnten. Auf den Straßen hat sich das Geflügel daran gemacht, die Kadaver dieser Insekten aufzuräumen.

— Leipzig, 12. August. Auch Liebknecht's demokratisches Wochenblatt zu Leipzig hat es jetzt empfinden müssen, welch verwegenes Unternehmen es ist, an dem Muthe des Herzogs von Coburg zu zweifeln. Nr. 31 desselben ist wegen einiger Bemerkungen über den Zander'schen Preßprozeß auf herzoglichen Antrag in Leipzig konfiszirt und gegen Liebknecht eine Untersuchung eröffnet.

— Aus Frankfurt erfahren wir, daß dort im Dome die Kanzel eingestürzt sei; sie soll mehrere Menschen unter sich begraben haben, von denen einige schwere Verletzungen erlitten haben.

— Wiesbaden, 13. August. Heute Abend ist der König von Preußen hier eingetroffen. Am Bahnhof empfingen den Herrscher die Spitzen der Behörden. Wie der „Rheinische Kurier" mittheilt, war vor dem Bahnhof ein zahlreiches Publikum versammelt. Merkwürdigerweise weiß das genannte Blatt von keinem Hochrufen zu berichten; desto lauter stößt es selbst in die Posaune. Es schreibt: „Darum begrüßen wir heute wie vor einem Jahre König Wilhelm I. mit Freuden als unsern König, als den Schirmherrn Deutschlands, als den Vertreter des Herrschergeschlechts der Hohenzollern, dessen Name mit dem Fortschritt der großen, deutschen nationalen Arbeit innig verwachsen ist. Deutschland ist durch Preußen, durch die Hohenzollern von seiner internationalen Ohnmacht genesen, wie ein Granit erhebt sich mitten in Europa der Norddeutsche Bund; auch der Granit ist kein gleichmäßiges, sondern ein zusammengesetztes Gestein, aber dennoch gilt er für das Sinnbild der Festigkeit und Dauer."

— Kassel, 11. Aug. Die hier tagende Rabbinen-Versammlung (an 20 Mitglieder) ward heute Morgen von dem hiesigen Landrabbinen Dr. Adler mit einer Ansprache eröffnet, in der er den Zweck dahin erläuterte, daß die Versammlung nur deswegen zusammengetreten sei, um das religiöse Leben, nicht aber hierarchische Bestrebungen zu fördern und den Gemeinden behülflich zu sein, ihre Autonomie wieder zu erlangen, welche ihnen der Bureaukratismus entzogen habe. Hierauf wurde der Antrag gestellt und angenommen: Die dermalige Versammlung constituirt sich, um dahin zu wirken, daß zu der nächsten Versammlung auch mit einberufen werden alle Diejenigen, welche durch Beruf oder Interesse sich betheiligen wollen, und daß die dermalige Versammlung sich damit beschäftige, die Tagesordnung festzustellen und für einzelnen Gegenstände, welche zur Berathung kommen sollen, Referenten und Korreferenten bestellt werden.

— Die Berliner „Bank und Handelszeitung" sagt: Der Uebungsreise des Generals v. Moltke wird von manchen Seiten die Absicht beigelegt, am geeigneten Orte zu zeigen, daß man nicht überrascht werden kann. Eine deutsche Armee, welche Süddeutschland und Mitteldeutschland zugleich decken will, muß an der Rhön, dem gegenwärtigen Reiseziel des Generalstabschefs, aufgestellt werden.

— Mit dem Befinden des Grafen Bismarck muß es doch wohl nicht so gut bestellt sein, als man vielfach behauptet, da die „Kreuzzeitung" ein neues Klagelied darüber erhebt, daß trotz ihrer Warnung immer noch sehr viele Briefe und Gesuche in Varzin eingehen, die alle uneröffnet nach Berlin zur ressortmäßigen Erledigung geschickt werden.

— Nachdem die Ausrüstung der gesammten preußischen Landwehr mit Zündnadelgewehren schon zu Ende 1867 sicher gestellt war, wird gegenwärtig in den Etablissements zu Spandau, Suhl, Sömmerda u. s. w. mit großer Rührigkeit vorgegangen, um noch in diesem Jahre auch den Bedarf an obiger Schußwaffe für die gesammten übrigen norddeutschen Bundeskontingente zu decken.

— Köln, 9. Aug. Der nördliche Thurm in Westen des Domes ist in diesem Jahre so sehr gefördert worden, daß er bald bis zu gleicher Höhe des südlichen Thurmes, der früher den Domkrahnen trug, gediehen ist. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, um beide Thürme hoch oben ein gemeinschaftliches Gerüst aufzuschlagen, um im nächsten Jahre beide Thürme gleichmäßig weiter auszubauen. Dank der Dombau-Lotterie steht zu erwarten, daß der Kölner Dom innerhalb 8 Jahren vollendet wird.

— Hannover, 11. August. Gestern hat ein großer Theil der Arbeiter die Arbeit in der mechanischen Weberei wieder aufgenommen, nur die Weber halten sich noch zurück.

— In Wien hat am 12. die Wittwe eines früheren Hausbesitzers, der sein beträchtliches Vermögen auf der Börse verspekulirt hatte, und die jetzt in den drückendsten Verhältnissen lebte und ihre Wohnung räumen sollte, drei ihrer Kinder, (2 Knaben und ein Töchterchen) deren Großmutter und sich selbst vergiftet. Ein fünfjähriger Knabe entging dem Tode nur dadurch, daß er schreiend davon lief, als er die Großmutter sterbend vom Stuhle sinken sah. Die Vergiftung geschah muthmaßlich mit Cyankali, das sie in den Kaffee zum Frühmahle gethan hatte.

* Regierungsrath v. Eitelberger, Direktor des k. k. Gewerbsmuseum in Wien, ist damit beschäftigt, in Tyrol Industriezeichnen- und Schnitzschulen zu errichten.

— Rom, 10. August. Die Desertionen dauern in den fremden Corps, namentlich unter den Legionären und den Carabinieri, fort. Die Behörde gibt für jeden wieder aufgefangenen Deserteur eine Prämie.

— Die berühmten Weinberge von Chateau-Lafitte wurden vor einigen Tagen für die Summe von 4,150,000 Francs definitiv verkauft.

— Das schon mehrfach erwähnte Project, einen Tunnel unter dem Canal zwischen England und Frankreich zu bauen, ist um ein Stadium weiter gediehen. Der Ingenieur Remington hat einen längeren Prospect über die Ausführbarkeit und die wahrscheinlichen Kosten des Unternehmens ausgegeben. Die Baukosten sind auf 84 Millionen Gulden veranschlagt und die Tunnelirung soll längstens in 5½ Jahren beendigt sein.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 12. d. M. wurde der 56 Jahre alte Steinbrecher Georg Klemm von Kornburg wegen Vergehens des Diebstahls zum Nachtheil des Gastwirths Ludwig Schwarz in Worzeldorf zu einer in einer Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 8 Monaten verurtheilt und zugleich die Stellung des Klemm unter Polizei-Aufsicht oder dessen Verwahrung in einer Polizei-Anstalt nach erstandener Strafe für zuläßig erklärt.

Deßgleichen wurde Pius Beißler, geb. 21. Januar 1857, außerehelich von der Genovefa Beißler von Glattbach, wegen Vergehens des Versuchs zu einem Vergehen des Diebstahls zum Nachtheil der Dienstmagd Maria Bucher dahier zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat 15 Tagen, welche in einer für jugendliche Sträflinge bestimmten Gefangen-Anstalt zu erstehen ist, verurtheilt und zugleich die Zulässigkeit der Stellung des P. Beißler nach erstandener Strafe unter Polizei-Aufsicht oder Unterbringung desselben in einer Erziehungs-Anstalt für verwahrloste jugendliche Personen ausgesprochen.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Montag, den 17. August 1868.

Nachm. 4 Uhr: Verhandlung in Sachen der Marg. Schäfer von Esselbach, wegen Diebstahls. Nachm. 4½ Uhr: Verhandlung in Sachen des Bäckergesellen Leonh. Ludwig Herold von Untereichenbach, wegen Unterschlagung.

Mittwoch, den 19. August 1868.

Vorm. 8½ Uhr: Verhandlung in Sachen des Flaschnergesellen Wilhelm Koch von Göppingen, wegen Betruges. Vorm. 10 Uhr: Verhandlung in Sachen des Schmiedmeisters Leonh. Krauß von Eibach und Compl., wegen Schlägerei.

Montag, den 17. August, Abends 5 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten.

Casino.

Donnerstag, den 20. August:

Ländlicher Ball in Muggenhof.

Der Vorstand.

Soeben von einer Geschäftsreise zurückgekehrt und das Neueste von **Brautkränzen**, sowie von **Immortellenkränzen** und sonstigem **Todtenschmuck** in größter Auswahl auf Lager habend, empfehle ich mich einem geehrten Publikum bei vorkommenden Fällen, mich mit werthen Aufträgen zu beehren. Auch bringe ich mein **Todtenkleider-Magazin** in empfehlende Erinnerung.

Lina Ruppert, Mostgasse Nr. 24.

Ein neues Stuttgarter

Tafel-Piano, bester Construction,

steht zum Verkauf. Alexander- und Schwabacherstraße Nr. 1, über 2 Stiegen.

Reisender-Gesuch.

In einer Weinhandlung wird ein tüchtiger Reisender, womöglich militärfrei, israel. Religion, für eine bereiste Tour zu engagiren gesucht. Franco-Offerten erbittet man sich unter Chiffre A. B. Posterestante Mainstockheim.

Einige **Schuhmachergesellen** sucht

Friedrich Körber,
Mathildenstraße Nr. 21.

Anerbieten. Ein reinliches Logis für einen soliden Herrn, mit eigenem Eingang, ist frei. Untere Königsstraße Nr. 16.

Ein **Schreinergeselle** findet Beschäftigung bei

Ludwig Hofmann,
obere Königsstraße Nr. 81.

Gesuch. Ein Auslaufer, der besonders mit Packen gut umzugehen weiß, wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schreinergeselle** kann in Arbeit treten bei **Kugler** am Markt Nr. 149.

Gesuch. Ein Mädchen sucht wochenweise Arbeit oder im Spiegeleinborten Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schreinergeselle** findet dauernde Beschäftigung Theaterstraße Nr. 20.

Anerbieten. Ein Schreinergeselle findet dauernde Beschäftigung bei

K. Görgel, Spiegelfabrikant,
Schwabacherstraße Nr. 21.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung im Kleidermachen und allen übrigen Nähereien. Zu erfragen mittlere Königsstraße Nr. 35 bei Herrn **Müller** im 1. Stock.

Gesuch. Ein Geschäftsmann wünscht sich mit einer Einlage von 5—6000 fl. an einem Schnittwaarengeschäft zu betheiligen. Offerten unter Chiffre F. Nr. 20 an die Redaktion.

Ein Schreinergeselle kann in Arbeit treten bei **Joh. Kägel**, in der Gartenstraße, im goldnen Rad.

Zu vermiethen. Eine Wohnung ist sogleich zu vermiethen in Nr. 20 Alexanderstraße.

Zu vermiethen. Eine Wohnung parterre mit Laden in sehr schöner Lage ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne Parterre-Wohnung in der obern Königsstraße, drei Zimmer und Küche enthaltend, ist bis Allerheiligen oder Lichtmeß zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung ist an eine solide Familie zu vermiethen. Näheres bei **Erhard Bonnet**, Frankfurter Landstraße.

Zu vermiethen. Die Parterre-Wohnung Petersstraße Nr. 1 mit 4 Zimmern, worunter 3 heizbare nebst Küche, Keller und Boden, ist zu vermiethen. Näheres Weinstraße Nr. 29 über 2 Treppen.

Zu vermiethen ist eine Wohnung. Bergstraße Nr. 11.

Zu vermiethen. In der Gartenstraße Nr. 9 ist eine Schlafstelle zu vermiethen.

Zu vermiethen. Bei Gruber am Löwenplatz sind zwei kleine Hofzinse, jeder an eine einzelne Person, bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Zu vermiethen. In meinem Hause, Weinstraße Nr. 1, sind zwei Läden zu vermiethen. Der Eine mit Comptoir und Magazin ist bis Ziel Lichtmeß 1869 und der Andere mit Comptoir sofort zu beziehen. **Conrad Schüßel jun.**

Zwei **Schreinergesellen** können in Arbeit treten. Marktplatz Nr 149.

Zu vermiethen sind zwei Wohnungen, die eine an Lichtmeß, die andere sogleich. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein braves, solides Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich willig jeder andern Arbeit unterzieht, wird 14 Tage nach dem Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Arbeiter-Verein.

Montag, den 17. d.:

Wochenversammlung.

Anfang 8½ Uhr. Der Vorstand.

Arbeiter-Verein „Zukunft.“

Montag, den 17. August:

Wochenversammlung.

Der Vorsitzende.

W **Heute Sonntag nach 4 Uhr: Größere gemüthliche Partie.**

Die heutige glückliche Entbindung meiner lieben Frau Hannchen, geb. Hirschmann, von einem gesunden Mädchen, zeige ich Verwandten und Freunden hiermit an.

Fürth, 15. August 1868.

Wilh. Karpe.

Lebewohl.

Bei unserer Abreise von hier allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Zirndorf, den 15. August 1868.

G. Zechmeyer und Frau.

Zu vermiethen. In Nr. 14 der Schindelgasse ist sogleich eine Wohnung zu beziehen.

Zu vermiethen. In Nr. 4 auf dem Königsplatz ist im Hinterhaus die Parterre-Wohnung für 80 fl. zu vermiethen.

Fleißige **Mädchen** finden in meiner Fabrik dauernde Beschäftigung.

G. J. Scherer, Theaterstraße Nr. 37.

Gesuch. Zwei Drechslergesellen, geübt auf Hornringe, werden gesucht. Sterngasse Nr. 17.

Gesucht wird ein Schreinergeselle auf polirte Arbeit von **Nik. Huber** im Bauvereinshaus.

Zwei **Schreinergesellen**, auf polirte Arbeit, finden auf ganz Stück dauernde Beschäftigung bei

St. Stäber, Markgrafengasse.

Gesuch. Zur Schuhmacherprofession wird ein Lehrling gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein gebildetes Frauenzimmer, welches das Kleidermachen gründlich erlernt hat, wünscht als Mithelferin verwendet zu werden. Es werden auch in und außer dem Hause Arbeiten angenommen. Näheres mittlere Königsstraße Nr. 35, I. Stock, bei Herrn Müller.

Ein **Schreinergeselle**, der tüchtig ist, kann auf weiße Arbeit gegen guten Lohn, bei eigener Kost, **Beschäftigung** erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Gürtlergeselle** kann in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

In Nürnberg.

Große Leinenwaaren-Versteigerung

Dinstag, den 18. und Mittwoch, den 19. August,
Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr,

versteigert der Unterzeichnete im Saale zum Gasthof zum Deutschen Hof, Pfannenschmiedgasse in Nürnberg,

eine sehr große Partie Leinenwaaren

und zwar:

50,000 Ellen Leinwand von der gröbsten bis zur feinsten Sorte.
40,000 Ellen Küchen- und Zimmer-Handtücher,
2000 Stück Tischtücher in allen Größen,
1500 Dutzend leinene Taschentücher,
800 Stück Tisch- und Tafelgedecke mit 6, 12, 18 und 24 Servietten,
800 Dutzend ächt leinene französische Battist-Taschentücher,
500 Stück Thee- und Kaffee-Decken, sowie eine Partie Dessert-Servietten.

Zu dieser außerordentlichen Gelegenheit werden Steigerungs Liebhaber, Geschäftsleute, Hoteliers, Restaurants, Hausfrauen, sowie namentlich Käufer ganzer Ausstattungen mit dem Bemerken eingeladen, daß sämmtliche Waaren aus **ächtem Leinen bestehen**, und wird bei Ankunft des Waaren-Lagers dasselbe von einem Nürnberger Chemiker untersucht, das Resultat bekannt gegeben werden.

Die Waaren sind am Tage vor der Versteigerung, am nächsten Montag, den 17. ds. Mts., im Auktions Lokale für Jedermann zur Ansicht bereit, und zwar von Morgens 9—12 und Mittags 2—6 Uhr.

Conrad Probst, Auktionator.

Café National.

Feine Weine.

Heute eröffnet Unterzeichneter seine neu und elegant eingerichtete Restauration, wozu ich Freunde und Bekannte, sowie ein verehrtes Gesammt-Publikum ergebenst einlade.

Sigmund Fränkel.

Kaffee mit feinem Backwerk.

Neues elegantes Billard.

BELLE-VUE.

Montag, den 17. August, findet bei Unterzeichnetem

Blechmusik

statt, wozu ein verehrliches Gesammtpublikum ergebenst eingeladen wird. Zahlreichem Besuch sieht entgegen

Anfang 7 Uhr. **G. Heyder.**

Im Garten zur Stadt Nürnberg.

Heute Sonntag, den 16. August:

CONCERT

der Fürther Stadtmusik unter Leitung des Herrn Musikmeisters Baumann.

Achtungsvoll ladet ein **Konrad Hohlweg.**

Anfang 4 Uhr. Entrée 3 kr. à Person.

Ladeneröffnung und Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Gesammtpublikum ein großes Lager von

Damen- und Kindergarderobe

zu den billigsten Preisen. Auch werden solche schnellstens nach Maaß angefertigt.

Achtungsvoll

Babette Leber,
Königsstraße Nr. 39, am Obstmarkt.

Für Dienstmädchen.

Jacken, Crinolinen, Corsetts, Schürzen rc. billigst.

C. G. Schlegel,
Schwabacherstraße Nr. 52.

Gesuch. Eine tüchtige Silberzurichterin wird gesucht, auch wird ein Mädchen gelernt. Näheres bei der Redaktion.

Schwämme,

Bade-, Wasch-, Kinder-, Rechentafel-, Pferds- und Fabrik Schwämme in großer Auswahl empfiehlt

Friedr. Umrath,
am Königsplatz.

Anerbieten. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Wo, sagt die Redaktion.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Meinen Umzug von der Königsstraße in die Hirschengasse Nr. 7 zur Anzeige bringend, bitte ich meine liebe alte Nachbarschaft um ferneres Wohlwollen, sowie meine neue um freundliche Aufnahme und empfehle mich dem verehrlichen Gesammtpublikum, sowie meiner geschätzten Kundschaft zu recht zahlreichen Aufträgen.

Leonhard Steigauf, Schuhmachermeister.

Auction.

Im Auftrag des Eigenthümers versteigere ich
Montag, den 17. August curr.,
Nachmittag 2 Uhr,
im Hause Nr. 47 der Schwabacherstraße verschiedene Mobilien gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden, wozu ich Kaufsliebhaber geziemend einlade.

J. A. Steidtner,
Commissionär.

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt Garnituren in Korallen, Lava, Stahl, Wachs, Uhrketten, vergoldet und feine Kautschuk, vergoldete und versilberte Haarreife, Stickereien, fertig und angefangen, Spielzeug, Chatoullen, und fertige Bilder zu gefälliger Abnahme.

Einladung.

Der Unterzeichnete veranstaltet Sonntag, den 16. August, im ehemals Steinberger'schen Felsenkeller eine großartige

Felsenkellerpartie

und ladet hierzu alle guten Freunde und Bekannte, sowie ein geschätztes Gesammtpublikum mit dem Bemerken freundlichst ein, daß für famosen Stoff aus der Humbser'schen Brauerei, sowie für verschiedene kalte Speisen bestens gesorgt ist.

Achtungsvoll

Heinlein, zum „Mohrenkeller."

NB. Bei ungünstiger Witterung Montag, den 17.

Alle Tintensortimente

aus der preisgekrönten Chemnitzer Fabrik des Herrn Eduard Bayer in Chemnitz empfiehlt in Originalverpackung, sowie eine ächt Chemnitzer Kanzleitinte für Schulen und Comptoir die Maaß fur 15 kr., zur gefälligen Abnahme

L. Bina, Blumenstraße.

Neue Essig- und Salzgurken

empfiehlt **J. G. Steinbauer** jun.,
Alexanderstraße.

Hausverkauf. Ein neues zweistöckiges Wohnhaus wird um einen billigen Preis verkauft. Wo, sagt die Redaktion.

Sonntag Abend sind **Krautwickel** und ausgezeichneter Stoff anzutreffen bei

Philipp Krieger, zur „silbernen Kanne."

Zu verkaufen. Ein Kinderwagen, gut erhalten, wenig gebraucht, ist wieder billig zu verkaufen bei

L. Laß, Theaterstraße Nr. 42.

Anerbieten. Für zwei ordentliche Mädchen sind zwei Schlafstellen frei. Schützenhof Nr. 12.

Bei dem 1. Bischofs-Leichenverein soll für den Schein Nr. 273 das Todtenopfer sogleich erhoben werden.

Der Vorstand.

Anerbieten. Ein freundliches Zimmer mit Bett ist an einen Herrn zu vergeben. Hirschengasse Nr. 17 im 2. Stock.

Fürther Schrannenpreise

am 14. August 18[illegible].

Waizen	21 fl. 33 kr.	gef.	1 fl. 57 kr.
Korn	16 fl. — kr.	gef.	— fl. 21 kr.
Gerste	13 fl. — kr.	gest.	— fl. — kr.
Haber	9 fl. — kr.	gef.	— fl. 41 kr.

Mit einem Beiblatt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 197.

Sonntag, den 16. Auguſt 1868.

Dank

allen Verwandten und Freunden für die liebevolle Theilnahme bei Beerdigung meiner lieben Frau

Anna Dorothea Roſina Hildner,

geb. Schrepfer,

beſonderen Dank aber für die vielen Beweiſe von Liebe und Theilnahme, die mir während der Krankheit meiner Frau zu Theil wurden und insbeſondere meinen innigen Dank einer Erl. gräfl. Pückler-Limpurg'ſchen Familie für die vielen erwieſenen Wohlthaten. Möge der allgütige Gott Sie alle vor ſchmerzlichen Verluſten recht lange bewahren. Dies iſt der aufrichtige Wunſch der trauernden Hinterbliebenen.

Burgfarrnbach, den 15. Auguſt 1868. Gg. Hildner mit ſeinen 3 unmündigen Kindern.

Prater.

Heute Sonntag:

Muſik-Produktion

von der Nürnberger Stadtmuſik unter Leitung des Herrn Platz. Ergebenſt ladet hiezu ein

Entrée 3 kr. Programm an der Kaſſe. **W. Benker.**

Ein günſtiger Einkauf ſetzt mich in den Stand, eine große Partie

franzöſiſcher und ungariſcher Rothweine,

als **Bordeaux, Burgunder, Erlauer etc. etc.**

zu ſehr billigen Preiſen abzugeben. **Moritz Eismann.**

Solnhofer Stein- und Marmor-Lager

von

Johann Funk, Claragaſſe in Nürnberg

empfiehlt

Lithographie-Steine,
Solnhofer Fußboden-Platten (auch Moſaik-Pflaſter),
" Malzkeller
" Kegelbahn "
Glas-Fabrik- und Beleg-Steine,
Gerber-, Tiſch-, Schrift- und Farbreib-Platten,
Fertige Arbeiten in weißem und ſchwarzem Marmor,
Waſchtiſch- u. Conſol-Platten, Grabmonumente,
Duffſteine und Fontainen (für Gärten),
Waſſer- und Bier-Stände,
Rinnen- und Ausguß-Steine,
Wehbarren und Schleifſteine,
Fundamentſteine,
Stufen und Platten aus Granit,
Reibſchaalen und Wärmſteine aus Serpentin,
Staudacher Cement (in ſtets friſcher Waare).

Staudacher Cementplatten aus eigener Fabrik.

Geſchäftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen hieſigen und auswärtigen Publikum bringe ich die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen einen Laden mit **Stickereien** in **Wolle** und **Perlen** eröffnet habe und empfehle daher Terneaux- und Kaſtor-Wolle, Stramin und Perlen, ſowie alle ſonſtigen einſchlägigen Artikel. Auch habe ich mir alle Arten von **Parfümerien** aus der Fabrik des Herrn Wunderlich in Nürnberg beigelegt und bin im Stande, ſie zu den Fabrikpreiſen zu verkaufen.

Um gütiges Vertrauen bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Katharina Wipplinger,
im Hauſe der Frau Lepper, Weinſtraße Nr. 7.

Unterzeichneter erlaubt ſich ſein **gut eingerichtetes**

Kabinet zum Haarſchneiden und Friſiren

b ſtens zu empfehlen.

Auch werden daſelbſt alle Reparaturen an **Perücken, Toupets, Damenſcheitel, Chignons, Zöpfe** ꝛc. ſchnell und billigſt ausgeführt.

Hochachtungsvollſt

Anton Stockklauſner,
Herren- und Damen-Friſeur.

Thuringia.

Feuer-, Lebens- und Transport-Verſicherungs-Geſellſchaft.

Verſicherungen werden zu den billigſten Prämien abgeſchloſſen. Zu jeder weiteren Auskunft, ſowie zur Annahme von Anträgen empfiehlt ſich

der Agent
Conrad Hirt,
nächſt der Eiſenbahn.

Zahnarzt Auguſt Schmidt,

früher in Fürth, wohnt **Joſephsplatz 293** gegenüber der blauen Glocke in Nürnberg. Für wirkliche Arme Behandlung unentgeltlich.

Zahnarzt zur Nedden

in Nürnberg

wohnt jetzt Ludwigsſtraße am weißen Thurm bei Herrn Kaufmann **Helmreich** im erſten Stock.

Warnung. Die Unterzeichneten warnen hiemit Jedermann, auf ihren Namen etwas zu borgen, ſei es wem es wolle, indem ſie für keine Zahlung haften.

Creußen, den 12. Auguſt 1868.

Jakob Haber,
Chriſtianna Haber, geb. Meiſel.

Looſe

zu der am 2. Oktober 1868 zu

Feuchtwangen

ſtattfindenden Verlooſung landwirthſchaftlicher und gewerblicher Gegenſtände, Rindvieh und ſonſtigen landwirthſchaftlichen Thieren ꝛc. ꝛc. ſind bei der Expedition des Tagblattes zu haben. Preis des Looſes 30 kr.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich Mohrenſtraße Nr. 24.

Aaron Dannheimer.

Neuſte Modefarben.

Auf alle noch thunlichen Stoffe werden alle neuen Modefarben gemacht. Apprêt wie neu.

Färberei Stubenrauch.

Unterrichts-Anzeige

in der

Anſtands- und Tanzlehre,

verbunden mit Gymnaſtik.

Der Unterzeichnete nimmt ſich die Freiheit, ein hochgeehrtes **Publikum** zu ſeinem Kurſe in den obigen Fächern, welcher Ende Auguſt beginnt, achtungsvollſt einzuladen.

Es werden in einem Kurſe, hauptſächlich die Anſtandslehre, ſchöne Haltung und Bildung des Körpers, dann die feinen Modetänze gründlich erlernt. Meine Zeugniſſe von Perſonen der höchſten Stände über die erzielten Reſultate und Zufriedenheit der Angehörigen liegen bei Lohndiener Linz offen zur gefälligen Einſicht; ferner wird auf die Geſundheit der reſp. Zöglinge beim Tanze ſtreng Rückſicht genommen.

Für die weibliche Jugend zwiſchen 8 bis 13 Jahren wird dieſer eben ſo nützliche als nothwendige Unterricht in beſonderen Stunden in den Wohnungen der reſp. Eltern der Zöglinge ertheilt.

Hochachtungsvollſt empfiehlt ſich

J. P. N. Lange.

Petroleumlampen

empfiehlt unter Garantie

Conrad Lerch, Flaſchner,
Helmgaſſe Nr. 2.

Franzöſiſchen Criſtall-Leim

zum Kitten von Porzellan, Puppen ꝛc. empfiehlt

L. Bina, Blumenſtraße.

Georg Häberlein,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter am Spitalplatz,

Nürnberg,

empfiehlt **unter billigster Preisstellung** sein schon bekanntes großes Waarenlager, insbesondere das **Neueste** in:

Paruren, Armringen, Medaillons, Pendloques und Boutons, Broches, Siegel- und andere Ringe, Damen- und Herren-Uhrketten, Hemd- und Aermelknöpfe, **Brillant-Ringe, Nadeln und Knöpfe,** Album, Lorgnons ꝛc. für Photographien ꝛc.

Ferner Armleuchter für 3, 4 und 5 Lichter, Tafelaufsätze, Theekessel, Tafel-, Spiel-, Toilette- und Handleuchter, Kaffee- und Thee-Service, Brettspiele, Präsentirplatten, Brod- und Obstkörbe, Zuckerschaalen und Kästchen, Kelche, Pokale und Becher, Tafel- und Dessertbestecke, Suppen-, Gemüse-, Tisch- und Kaffeelöffel, Huiliers, Pfeffer-, Salz- und Senf-Menagen, Servietringe, Dosen ꝛc.

Weiter empfiehlt zu Fabrikpreisen **electro-chemische versilberte Fabrikate von Christofle & Comp. in Paris,** besonders Bestecke und Löffel aller Art.

BELLE-VUE.

Sonntag, den 16. August:

CONCERT

des Volkssängers und Komikers **S. Reisberger** mit Gesellschaft.

Auf Obiges erlaube ich mir ein verehrliches Gesammtpublikum mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, daß für **ausgezeichneten Stoff** bestens gesorgt sein wird. Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen **G. Heyder.**

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich bereits meine

Wein-Schenke

eröffnet habe. Reingehaltene Weine und diverse Gabelfrühstücke werden die Zufriedenheit der verehrlichen Gäste erwerben. Ich lade deßhalb unter Zusicherung solider Bedienung zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Achtungsvoll

Gg. H. Strauß, Hallstraße Nr. 3.

COLONIA.

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital und Reserven: 8,486,453 fl.

Die Gesellschaft versichert Mobiliar, Waaren, Vieh, Ernteerzeugnisse, wie überhaupt bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuer- und Blitzschaden und zwar zu mäßigen und festen Prämien ohne Nachschußzahlung.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen, sowie zu jeder näheren Auskunft empfehlen sich:

München, im August 1868.

Der Hauptagent: Alb. Roesl, Rosengasse Nr. 10/1,

sowie die Agenten:

Schranneninspektor **Ph. Kreppel** in Fürth,
Fabrikant Dr. **Morgenstern** in Fürth,
Rentier **L. Meerwitz** in Erlangen,
Oekonom **J. G. Barfus** in Großgründlach,
Mag.-Registrator **J. C. Geyersberger** in Fürth,
Lederhändler **C. D. Eckart** in Fürth,
Aufschläger **C. Brückner** in Kadolzburg,
Chirurg **F. Schmidt** in Seukendorf,
Posthalter **Ulrich Weidinger** in Eichenau.

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute Sonntag

Streich-Musik,

wozu ergebenst einladet Wirth **Endreß,**
Alexanderstraße Nr. 6.

Empfehlung.

Um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, halte wieder Lager von gemahlenem **Alabaster** (sog. Massamehl, Putzmehl ꝛc.) und empfehle solchen Herren Vergoldern und Flaschnern zur geneigten Abnahme

Theodor Klinger
vorm. **Veit Spengler.**

Couvert-Fabrik

Pezold & Cie.

Dresden.

Verkauf à Sorte von 500 Stück ab, prompte Lieferung. Muster und Preisliste gratis.

Zu verkaufen. Eine Commode nebst Glasschrank und ein Ofen sind zu verkaufen. Königsstraße Nr. 76.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der verstandenen Pfänder vom Monat Juni 1867, von Nr. 29538 bis Nr. 31415 incl. findet

Mittwoch, den 19. August 1868,

Nachmittags 2 Uhr,

statt.

Erneuerungen werden nur bis 12. d. Mts. vorgenommen.

Fürth, den 5. August 1868.

Die Leihhaus-Verwaltung.

E. Spahn.

Aub, Controleur.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrten Publikum zeige ich an, daß ich heute Sonntag meine **Bäckerei** beginne und auch von diesem Tage an **Kunstmehl** und **Grieß** zu haben sind. Unter Versicherung guter und reeller Bedienung bitte ich um recht zahlreichen Besuch, namentlich meine werthe Nachbarschaft.

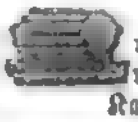
Friedrich Kaltenhäußer,
Ecke der Marien- und Hirschengasse.

Abfälle von Leinen, **Wollen-** und **Baumwoll-stoffen, Papierspäne, Glasabfälle, Knochen,** werden beständig zu annehmbaren Preisen anzukaufen gesucht. Auch werden hiezu eigene Sammler zu annehmbaren Bedingungen angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft die ergebenste Anzeige, daß ich jetzt **Hirschengasse Nr. 14** bei Herrn Kaufmann **Julius Müller** wohne.

Marg. Zepp, Modistin.



Särge in allen Farben sind bei vorkommenden Trauerfällen stets vorräthig zu haben bei

Kaspar Lamperle, Bergstraße Nr. 19, im Rießner'schen Hause.

Nürnberg'sche Latrinenanstalt

empfiehlt sich den geehrten Hausbesitzern zu Fürth, die Grubenräumung auf schnelle und geruchlose Weise zu befördern. Es empfiehlt sich **L. Geiger.**

Bestellungen sind abzugeben bei **Wellner,** am Markt.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei. Mohrenstraße Nr. 12 über 2 Stiegen.

Anerbieten. Pfisterstraße Nr. 4 können mehrere Herren freundliches Logis erhalten.

Anerbieten. Bergstraße Nr. 8 sind zwei Wohnungen bis Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Eine **Dungstätte** ist sogleich zu räumen. Schwabacherstraße Nr. 10.

Wohnungsgesuch. Für eine größere Familie wird in der Nähe der Eisenbahn von Lichtmeß an eine schöne Wohnung gesucht. Offerten mit A. Z. adressirt besorgt die Redaktion.

Zu verleihen sind **sofort** gegen genügende Sicherheit **6000, 1200, 1000 fl.,** desgleichen an Allerheiligen d. J. **1000 fl.** Nähere Auskunft ertheilt **Herzog,** Kommissionär.

Hausknechte und eine Köchin suchen Plätze durch **S. Fränkel,** Löwenplatz Nr. 1.

Anerbieten. Ein paar Lehrlinge oder Handelsschüler können in einem ordentlichen israelitischen Hause sogleich Kost und Logis erhalten. Wo, sagt die Redaktion.

Zu Glasbedachungen

empfiehlt sich **Joh. Mich. Wellner,**
am Markt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 18. August 1868. № 198. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

Fürth. Vergangenen Sonntag hat der hiesige Gewerbverein dem von uns scheidenden Hrn. Rektor Dr. Brentano zu Ehren ein Festessen abgehalten, wobei Hr. Dr. Fronmüller sen. im Auftrage des Vereins dem Ehrengaste für dessen eifriges und erfolgreiches Wirken in hiesiger Stadt als Lehrer und Rektor, sodann als Ausschußmitglied des Vereins und namentlich auch als Redakteur des Gewerbblattes Dank sagte und in wohlverdienter Anerkennung seiner Leistungen ihm das Diplom als Ehrenmitglied des Vereins überreichte.

— München, 16. Aug. Staatsminister Fürst Hohenlohe ist von Se. Maj. dem Kaiser von Rußland zur Tafel geladen und wird morgen hieher zurückkehren. — Der Ministerialrath im Ministerium des Aeußern, Frh. v. Völderndorf, hat von Sr. Maj. dem König von Würtemberg das Comthurkreuz I. Classe des Friedrichsordens erhalten. — Der bayrische Gesandte am Berliner Hofe, Frh. v. Perglas, welcher sich zum Kurgebrauch in Reichenhall aufhielt, ist hier angekommen und gedenkt den Rest seines Urlaubs in Bregenz zuzubringen. — Der bayerische Konsul in Karlsruhe, Kaufmann K. Barthold, ein um die Vertretung der merkantilen Interessen Bayerns sehr verdienter Mann ist gestorben. — Zum Mitglied des Kreisscholarchats der Oberpfalz wurde der Kanonikus und Dekan im Collegialstifte zu St. Johann in Regensburg Priester L. Mehler und zum Ersatzmann der Kanonikus am genannten Stifte, geistlicher Rath F. X. Schwäbl ernannt. — Der Steinmetzmeister und Magistratsrath L. Stahlmann zu Bayreuth, welcher die Granitpostamente des Lutherdenkmals in Worms fertigte, hat von Sr. K. Hoheit dem Großherzog v. Hessen das Ritterkreuz II. Classe des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen erhalten.

— München, 16. August. Bekanntlich hat unsere Kammer die Kosten bewilligt, um 1000 Stück Werdergewehre herstellen und den Massenproben unterwerfen zu können; bei dem Schützenfeste in Wien erhielt dieses Gewehr nach dem Gesammtergebnisse seiner Feuergeschwindigkeit und Treffsähigkeit unter 18 konkurrirenden Hinterladern den zweiten Rang; den ersten Rang nimmt das Gewehr des Büchsenmachers Larssen aus Norwegen ein, mit welchem per Minute 12 Schüsse mit 6 Treffern abgegeben wurden, während auf das Werdergewehr per Minute 10½ Schüsse mit 5 Treffern kommen; sonach haben beide Gewehre 50⅔ Treffer. Bei Berechnung der Treffsähigkeit ist jedoch zu bedenken, daß diese Resultate beim Schnellfeuer erreicht wurden, und daß bei ruhigem Zielen und Abfeuern die Geschwindigkeit etwas geringer, die Treffsähigkeit dagegen bedeutend größer wird. Das im Range nächstfolgende Gewehr ist das des Schweizers Martini, welches nur um einen halben Schuß per Minute dem Werdergewehre nachsteht. Das Werder'sche Gewehr ist eine schöne leichte, handsame Kriegswaffe und wird mit drei Handgriffen geladen und abgefeuert, es wirft die gebrauchte Patronenhülse nach dem Schusse sicher und vortrefflich aus. Die Visireinrichtung ist einfach und praktisch; das Gewehr läßt sich leicht zerlegen und reinigen; bei nur einigermaßen stattfindender Aufmerksamkeit wird es nicht leicht reparaturbedürftig werden.

— München, 15. Aug. Die hier zur 50jährigen Jubelfeier der Erfindung der Gabelsberger'schen Stenographie versammelten Stenographen haben die Gründung eines allgemeinen deutschen Stenographenbundes (Gabelsberger'scher Schule) beschlossen und nach Aufstellung der Satzungen desselben München, eventuell Wien zum Vorort gewählt.

— In Betreff der Herbstwaffenübungen hat das k. Kriegsministerium verfügt, daß die zu denselben einberufenen Landwehrmänner auf die Dauer der Präsenz in den Bezug der Löhnung und sonstigen Garnisonsgebühren der Infanterie treten, ein Propretätsgeld jedoch nicht erhalten. Jedem Landwehrbataillon wird für die Dauer der Einberufung ein Unterquartiermeister oder Regimentsaktuar aus dem Stande des betreffenden Regiments speciell zugetheilt. Die in den Garnisonen wegen Mangel an Kasernirungsräumen unter Zelten lagernden Mannschaften vom Feldwebel abwärts erhalten zu ihren gewöhnlichen Garnisonsgebühren eine tägliche Zulage von 3 Kreuzern, die betreffenden Offiziere die normativmäßige Anzahl von Mundportionen. Die bei den combinirten Landwehrbataillonen eingetheilten Chargen beziehen während der Marschtage die normirten Marschgebühren. Die Landwehrmänner werden mit ärarialischen Montur- und Ausrüstungsstücken, dann Propretätsartikeln versehen, deren Civilkleider aber, mit Ausnahme der Wäsche und Fußbekleidung, welche soweit als thunlich zu den Waffenübungen beizubehalten sind, genau verzeichnet und in den Compagnieverschlägen aufbewahrt. Da die Landwehrbataillone mit Munitionswägen vorerst nicht versehen werden, so wird auch den nach beendigten Uebungen an die Landwehrcompagniebezirkssitze zurückgeführten Mannschaften Munition nicht mitgegeben. Die Civilkleider der Landmänner werden nach beendigten Uebungen, in Packfässer oder auf sonstige Weise nach Halbcompagnien zweckmäßig verpackt, von den abmarschirenden Compagnien an die Landwehrcompagniebezirkssitze mitgenommen. Zum Transporte derselben werden bei den Fußmärschen der Compagnien die nöthigen Vorspannswagen requirirt, welche gleichzeitig auch zum Transporte des Offiziersgepäcks benützt werden sollen. Für muthwillige oder sonst verschuldete Beschädigung der Montur- und Ausrüstungsstücke wird der betreffende Landwehrmann haftbar gemacht und der festgestellte Entschädigungsbetrag, wenn derselbe nicht sogleich erhoben werden kann, dem betreffenden Landwehrbezirkscommando für weitere vorschriftsmäßige Behandlung überwiesen.

— Die Fahrpostsendungen nach Dänemark können nach einer Bekanntmachung der Generaldirektion der Verkehrsanstalten entweder unfrankirt oder bis zum Grenzausgangspunkte frankirt oder ganz frankirt abgeschickt werden. Das Porto wird für Sendungen ohne deklarirten Werth nach dem Gewichte, für Sendungen mit deklarirtem Werthe nach dem Gewichte und dem deklarirten Werthe berechnet und werden Vorschüsse auf leere Briefe und Packetsendungen bis zu dem Betrage von 50 Thlrn. = 87½ fl. geleistet.

— Ansbach, 15. Aug. Die diesjährige Inspizirung des Landbauwesens von Mittelfranken ist dem k. Oberbaurathe v. Voit übertragen worden.

— Nürnberg, 15. Aug. Von den 113 Prüflingen, welche hier die Prüfung der einjährigen Freiwilligen mitmachten, haben 91 die Prüfung bestanden, 22 wurden nicht für befähigt befunden. Die mit günstigem Erfolg Geprüften gehören meistens dem Kaufmannsstande an; außerdem sind unter denselben 3 Apothekergehilfen, 2 Graveure, 1 Buchdrucker, 1 Halbmatrose, 1 Mechaniker, 1 Lithograph, 1 Schreinergehilfe und 1 Schneidergehilfe. Drei Kandidaten bestanden die Prüfung mit besonderer Befähigung.

— In Gefrees hat ein junger Bursche aus Leichtsinn auf ein 20jähriges Mädchen ein Gewehr angelegt das mit Erbsen geladen war. Das Gewehr ging aus Versehen los und 6 Stück Erbsen flogen dem Mädchen an Stirne und Augen. Die Getroffene ist nicht außer Lebensgefahr.

— In dem Dorfe Rottersdorf, Gemeinde Mettenhausen (Niederbayern) sind am 10. d. Nachts 2 Bauernhöfe total niedergebrannt. Einem der beiden Betroffenen sind 31 Schweine, 50 Schafe und fast sämmtliche Hauseinrichtungen und Fahrnisse verbrannt. Der Brand wurde gelegt. Der wahrscheinliche Thäter ist verhaftet.

— Koburg, 15. August. Die Anklage gegen den Rechtsanwalt Feodor Streit von hier, welche in Gotha zur Verhandlung vor dem Geschwornengericht kommen wird, specialisirt sich näher dahin: Er ist angeklagt 43 verschiedener ausgezeichneter Veruntreuungen, darunter zweier Fälle von Mündel-Gelderveruntreuungen im Betrag von 8340 fl., eventuell wegen Vernachlässigung der Amtspflicht resp. Mißbrauch des öffentlichen Vertrauens, ferner wegen einfacher Veruntreuung im Betrag von 1086 fl. wegen Betrugs bei Eingehung von Verträgen im Betrag von 5221 fl. und sonst wegen Betrugs im Betrag von 1474 fl. 1478 fl. sind von Streit während der Untersuchung ersetzt worden. Die vorgeladenen Zeugen sind zwar nur 9 an der Zahl, doch wird die Beweisaufnahme gleichwohl 12 Tage in Anspruch nehmen.

— Die Cholera im Anmarsch auf Thüringen! Sie zeigte sich ohnlängst in Zwenkau bei Leipzig (in der Richtung nach Zeitz und nach Altenburg, in welch' letzterer Stadt sie von Pettenkofer aus München im Sommer 1865 gelegentlich der starken Epidemie beobachtet wurde, in zwei Fällen. Einer hatte tödtlichen Ausgang.

— Hannover, 12. August. Die in der mechanischen Weberei in Linden veranlaßte und ca. 14 Tage fortgeführte Arbeitseinstellung kann nunmehr als beseitigt gelten: über die Hälfte der Arbeiter war bereits heute, 12. August, unter den früheren Lohnverhältnissen zur Arbeit zurückgekehrt; die Färberei ist völlig wieder besetzt und auch 50 Weber sind wieder eingetreten, so daß nur noch wenige fehlen; die Sammetschneider sind theilweise wieder in Thätigkeit, andere haben bereits nachgefragt, ob man sie wieder annehmen würde, wenn die Akkordarbeiten, in denen sie augenblicklich stehen, etwa nach 14 Tagen beendigt seien. Die Führer der Arbeitseinstellung haben um die Vermittelung des Polizeipräsidenten Hrn. v. Brandt gebeten und gegen diesen erklärt, daß sämmtliche Arbeiter zurückkehren würden, wenn die Direktion ihnen allen ohne irgend welchen Ausschluß wieder Arbeit geben wolle. Die Vermittlung konnte aber bei jetziger Lage der Dinge abgelehnt werden. Die Lohnverhältnisse sind, wie bereits angedeutet, im Ganzen nicht verändert worden; nur ist be-

züglich der Weber die Menge des Schusses (des verwebten Garn) als Basis des Lohnes angenommen und was früher mit 4 Sgr. 2 Pf. hannoverscher Rechnung bezahlt worden, wird künftig, da 2 hannoversche Pfennige = 2⅓ preußisch sind, mit 4 Sgr. 3 Pf. bezahlt werden, also der Bruch, welcher bisher der Anstalt zu Gute kam, den Webern zufallen. Daß die hiesigen Arbeiter ihre Lage erkannt und noch zur rechten Zeit zur eingestellten Arbeit zurückgekehrt sind, ist um so glücklicher für sie, als sie wahrscheinlich einige Tage später schon, wenigstens zum Theil, ihre Plätze würden besetzt gefunden haben und genöthigt gewesen wären, andere Arbeit zu suchen. Denn schon trafen auswärtige Arbeiter ein, welche die verlassenen Plätze einzunehmen bereit sind.

— Wien, 15. Aug. Eine tel. Depesche der N. Fr. Pr. aus Agram meldet: Bei Scutari fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen Christen und Türken wegen Unterdrückung der Christen statt. Türkisches Militär ist eingeschritten. Viele Todte und Verwundete.

— In Prag wurde gegen einen Handschuhmachergehilfen, der in Folge eines häuslichen Zwistes am 11. d. in die Moldau gesprungen war, um sich zu ertränken, sich aber im Wasser wieder eines Bessern besann, ans Ufer schwamm, nach Hause eilte und sich mit seiner besseren Hälfte aussöhnte, Amtshandlung eingeleitet wegen — „Badens an einem unerlaubten Orte."

— Aus Rom wird vom 8. August berichtet, daß durch die beständigen Regengüsse alle Ströme stark angeschwollen sind und dadurch auf den Feldern, an den Eisenbahnen und Telegraphen vielfacher Schaden angerichtet worden ist. Der Tiber hat alle Badeanstalten der ewigen Stadt mit sich fortgerissen.

— Rom, 15. Aug. An dem heutigen Festtage (Mariä Himmelfahrt) wohnte der Papst der Messe bei und ertheilte dem Volke seinen Segen. Der französische Botschafter war nebst den übrigen Gesandten bei dem Tedeum für das Napoleonsfest anwesend. Dieselbe Ceremonie fand in Civitavecchia im Beiseyn des Generals Dumont statt. Der Papst übersandte dem französischen Botschafter Glückwünsche für den Kaiser, die kaiserliche Familie und Frankreich.

— Brüssel, 9. Aug. Bei Hofe herrscht eine äußerst traurige Stimmung. Der Kronprinz ist sehr krank von Ostende zurückgekommen, und die Aerzte zucken die Achsel. Der Herzog leidet an Herzbeutelwassersucht, und dagegen ist kein Kraut gewachsen. Stirbt der Prinz, so ist die Dynastie fortan nur noch auf vier Augen gestellt, Leopold II. und der Graf von Flandern, der bis jetzt kinderlos ist. Da indeß Beide, der König und sein Bruder, noch jung sind, so hat die Dynastie einstweilen weniger von jener Seite, als von der Seine her zu befürchten. Dort geht man sichtlich wie die Katze um den heißen Brei um Belgien herum. An Lust, es zu verschlingen, hat es den Franzosen nie gemangelt. Napoleon III. wollte am Tage nach dem blutigen zweiten Dezember ohne Weiteres die Annexion Belgiens dekretiren; der Satz des Dekretes war schon fix und fertig in der Druckerei des „Moniteur Universel", da gelang es noch seinem schlauen und genialen Rathgeber und Halbbruder Morny, den Präsidenten und zukünftigen Kaiser zur Vertagung seines Lieblingsprojektes zu bewegen. Seitdem tauchte wohl das Projekt hin und wieder auf, aber — die Trauben waren stets zu sauer. England stand dem Imperator stets im Wege, und heute, seit Sadowa, ist die Sache noch weit bedenklicher. Ein Angriff auf Belgien wird und kann nicht anders als wie eine Bedrohung des Rheins betrachtet werden.

— London 13. Aug. Ueber das Ergebniß der Ernte dieses Jahres äußert die „Times": „Das Jahr 1868 wird wegen seiner frühen Ernte, seiner dürren Weiden und seines spärlichen Grünfutters lange im Gedächtnisse des Landmannes bleiben. Ein Jahr, worin im Juni Haber und Gerste geschnitten und Erbsen eingesammelt, in der ersten Woche des Juli Waizen eingebracht, steht als Ausnahme da und hat seines Gleichen nicht mehr zwei Mal in einem Jahrhundert. Selbst in den Jahren 1822 und 1826 war gegen Ende Juli nicht schon eine solche Menge Getraide eingebracht wie diesmal. Die Waizenernte veranschlagt genanntes Blatt auf 4 Mill. 671,485 Quarter mehr als im vorigen Jahre. Abgesehen von Waizen aber bietet sich wenig Erfreuliches dar. Gerste und Haber bleiben um 20 Proz. hinter dem Durchschnittsertrage zurück. Bohnen und Rüben, die Anfangs so glänzende Aussichten versprachen, sind von der langen Dürre zu Grunde gerichtet. An der Durchschnittsernte der Kartoffeln wird auch ein Drittel fehlen; doch ist ihre Beschaffenheit vorzüglich.

— Dublin, 14. Aug. In Tipperary wurde ein Gutsbesitzer bei der Austheilung von Pachtkündigungen durch einen Schuß verwundet und einer der ihn begleitenden Konstabler sowie ein Gutsverwalter durch Schüsse getödtet. Zu Monaghan zogen gestern an 700 bewaffnete Katholiken durch die Straßen, mit dem Rufe: Blut für Blut. Sie beabsichtigten einen Angriff auf die Anhänger der Orangepartei zu machen. Es gelang indeß der Geistlichkeit, die Ruhe wieder herzustellen.

— Die Astronomen der norddeutschen Expedition zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniß sind, nach dem „L. Tgbl.", glücklich in Aden angekommen und haben nur einige Beschädigungen an Instrumentenkisten zu beklagen. Sehr unbequem war ihnen die Hitze im rothen Meer, denn die Temperatur ist am Tage gewöhnlich +28° R., des Nachts +26° R. und in der Kabine +27° R. Von Aden sind sie nach kurzem Aufenthalte nach Bombay abgegangen.

— Nachrichten von Queensland aus sonst zuverlässiger Quelle zufolge, liefern die vor Kurzem entdeckten Goldlager eine reiche Ausbeute. Es heißt, Viele haben sich schon ein ansehnliches Vermögen ergraben, und die Arbeit sei bedeutend im Werthe gestiegen. Auch Silber ist in der Nähe von Rockhampton, einer ziemlich bevölkerten Stadt, nördlich von der Hauptstadt Brisbane, gefunden worden.

Hopfenbericht.

— Nürnberg, 15. Aug. Die Unsicherheit über das Ernteergebniß der verschiedenen Produktions-Länder scheint in diesem Jahre bis zur Vollendung der Ernte fortzubestehen, denn während auf dem Continente die Aussichten von Tag zu Tag sich vermindern, wird dagegen in England von dem dort stattgehabten wiederholten Regenfall eine Besserung der Pflanzungen bemerkbar und die Ernte Amerikas als eine über den Bedarf genügende prophezeit. Das Geschäft ist seit vorgestern ziemlich ruhig, da Eigner in Anbetracht der kleinen Vorräthe in 1867er nicht abgeben und höhere Preise erwarten wollen. Dennoch wurden gestern 30 bis 40 Ballen prima zu 38—40 fl. genommen. Neue Waare ist stets gefragt und ist gestern selbst die mangelhafte halbtrockene zu 58—62 fl. in kleiner Qualität gekauft worden, während 6 Ballen prima Ravensburger 78 fl. erzielen konnten. Man vernimmt bereits mehrseitig die Ansicht, daß sich die Preise auf dieser Höhe kaum halten werden. Zum heutigen Samstags-Markte betrug die Zufuhr 30—40 Ballen, welche rasch verkauft wurden. (A. H. Z.)

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Montag, den 17. August 1868.

Einem Antrag mehrerer Bürger des untern Stadttheils um Errichtung eines weiteren öffentlichen Badeplatzes am Schießanger entgegenkommend, wird eine Kommission ernannt, die an Ort und Stelle Augenschein nehmen soll. — Genehmigt werden die Baugesuche der Kaufmannsfrau Schick, Drechsler Wirth, Wirthswittwe Stahl, Fabrikanten Weigmann und Streng. — Die Kaufsverhandlungen mit dem Oekonomen Pillhofer, Ueberlassung eines Grundstückes an die Gemeinde betreffend, werden genehmigt. — Mehrere Gesuche um Ermäßigung des Pflasterzoll-Aversums werden abgewiesen. — Da die Dungstätten nach dem Hofe des Schwanenwirthshauses nach dem Zeugnisse des k. Gerichtsarztes wahre Typhus-Herde sind, wird den Eigenthümern derselben Bonnet und Walz die Auflage gemacht, binnen 14 Tagen diejenigen Einrichtungen zu treffen, die in dem Gutachten des k. Herrn Gerichtsarztes und des Herrn Baurathes angegeben sind. — Der Drechslerswittwe Marg. Riffelmacher wird die Ermächtigung zum Verdingen weiblicher Dienstboten ertheilt. — Die Gesuche des Galanteriewaarenverfertigers J. A. Leist und des Zimmergesellen Jakob Schumann von Hüttenbach um Ertheilung von Erlaubnißscheinen zum Musikmachen (mit einer Ziehharmonika) werden abgewiesen. — Produktenhändler Berchthold erhält die Bewilligung zur Ausübung der erpachteten Bierwirthschaft zum goldnen Rößlein. — Eine vorgenommene Visitation von Weißbrod gab zu keinen Erinnerungen Anlaß. — Dem Gesuch des Trödlers Müller, zur Kirchweih seine Vogelwerfsbude aufstellen zu dürfen, wird stattgegeben, die weiters erbetene Erlaubniß zur Aufstellung eines Radspieles wird ihm dagegen verweigert. — Zwei neu gegründete Vereine, deren Statuten zur Vorlage kommen, werden in das Verzeichniß der nichtpolitischen Vereine aufgenommen: Eine Zimmerstutzen-Schützengesellschaft „Concordia" und ein geselliger Verein unter dem Titel „Vereinigung." — Optikus-Sohn Heinemann erhält die Bewilligung zur Auswanderung nach Nordamerika.

Eingesandt.

Seit einiger Zeit hat sich der Obstmarkt nach und nach bis in die mittlere Königsstraße — in unmittelbare Nähe des Rathhauses — gezogen. Diese neue Einrichtung, welche unsere eben erst mit einer Allee geschmückte Hauptstraße einem Feldlager ähnlich gestaltet und dieselbe verunziert, erinnert an die Märkte in kleinen Landstädtchen, die in der Hauptstraße abgehalten zu werden pflegen, während in einer Stadt, wie die unsrige, der Markt nur auf einem freien Platze seine Stätte finden kann. Da der Königsplatz sich unstreitig seiner Lage wegen zum Obstmarkt vortrefflich eignen würde, erlauben wir uns, die competende Behörde hierauf aufmerksam zu machen.

Ein Badergehilfe auf Kundschaft wird gesucht von **G. Strebel**, am Markt.

Gesuch. Ein Flaschnergeselle kann Arbeit erhalten bei **Güntherman**, Moststraße Nr. 4.

Verlorenes. Ein Portemonnaie mit 6 fl. 6 kr. Inhalt wurde von einem armen Dienstboten verloren. Um gefällige Rückgabe an den Wirth **Kalb** in der Alexanderstraß wird der redliche Finder gegen Douceur gebeten.

Gesuch. Eine ruhige geschäftslose Familie sucht ein braves und fleißiges Mädchen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Königsstraße Nr. 52 im Hinterhaus.

Dienstgesuch. Eine tüchtige Köchin sucht einen Platz. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein armer Lehrling verlor am Samstag von der Friedrichsstraße bis in die Schillerstraße einen Teppich und bittet den redlichen Finder, denselben gegen eine Belohnung an die Redaktion abzugeben.

Lehrlingsgesuch. Ein Lehrling von soliden Eltern wird in einem Vergolder-Geschäft gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Casino.

Donnerstag, den 20. August:

Ländlicher Ball in Muggenhof.

Beginn der Gartenmusik Nachmittags 4 Uhr. Beginn des Balls Abends 7 Uhr.

Die Vorstände.

Herbst- und Winter-Stiefel

für Damen und Kinder von amerikanischem Lederfilz, Geis- und Kitzleder, sowie Serge de Berry.

Höchst wichtige vortheilhafte Anzeige, keine Meßschreierei, kein Markt-Spektakel, sondern nur reine Wahrheit!!!

Einem hohen Adel, sowie einem verehrungswürdigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich bevorstehende Nürnberger Herbstmesse mit den neuesten Sachen in Herbst- und Winterartikeln beziehe, alles mit der berühmten guten **Waldwolle** gefüttert.

Damenstiefel, Amazonen- oder Wadenstiefel, von Lederfilz, mit Waldwolle gefüttert auf Rahmen mit Absatz und geschliffenen Wiener Spitzkappen	3 fl. 12 kr.,	Ladenpreis 5 fl. 48 kr.
dieselben für Töchter und Kinder	2 fl. 30 kr.,	„ 4 fl. 30 kr.
Stiefel von Serge de Berry für Damen, auf Rahmen mit Absatz und warmen Futter	3 fl. 12 kr.,	„ 5 fl. 36 kr.
dieselben für Töchter und Kinder	2 fl. 30 kr.,	„ 4 fl. 15 kr.
Lederstiefel für Damen von Geis-, Bock- oder Gemsleder, warm gefüttert auf Rahmen, mit Absatz und zwei Zügen	3 fl. 12 kr.,	„ 5 fl. — kr.
dieselben für Töchter, vorne zu schnüren, sowie auch gamaschenartig mit Knöpfen auf Rahmen, mit Absatz	2 fl. — kr.,	„ 4 fl. 48 kr.
Herrenstutzen von Glanz- oder Kalbleder	4 fl. 36 kr.,	„ 6 fl. 36 kr.
dergl. von Juchtenleder sog. Waste-stiefeln mit Doppelsohlen	5 fl. 30 kr.,	„ 13 fl. — kr.
Knaben-Stutzen in allen Nummern	2 fl. 48 kr.,	„ 4 fl. — kr.

Ich bitte die hochverehrten Damen und Herren, gleich Anfangs zu kommen, da die Nummern von Kinder- und Töchterstiefelchen, sowie Herren-Stutzen in der Regel bald vergriffen sind. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Leopold Lewis, Schuhfabrikant aus Hohenzollern,

in der ersten Reihe der Bandhändler.

In Nürnberg.

Große Leinenwaaren-Versteigerung.

Dinstag, den 18. und Mittwoch, den 19. August,

Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr,

versteigert der Unterzeichnete im **Saale zum Gasthof zum Deutschen Hof**, Pfannenschmiedgasse in Nürnberg,

eine sehr große Partie Leinenwaaren

und zwar:

50,000 **Ellen Leinwand** von der gröbsten bis zur feinsten Sorte.
40,000 **Ellen Küchen- und Zimmer-Handtücher,**
2000 **Stück Tischtücher** in allen Größen.
1500 **Dutzend leinene Taschentücher,**
800 **Stück Tisch- und Tafelgedecke** mit 6, 12, 18 und 24 Servietten,
800 **Dutzend ächt leinene französische Battist-Taschentücher,**
500 **Stück Thee- und Kaffee-Decken,** sowie eine Partie **Dessert-Servietten.**

Zu dieser außerordentlichen Gelegenheit werden Steigerungs-Liebhaber, Geschäftsleute, Hoteliers, Restaurants, Hausfrauen, sowie namentlich Käufer ganzer Ausstattungen mit dem Bemerken eingeladen, daß sämmtliche Waaren aus **ächtem Leinen bestehen**, und wird bei Ankunft des Waaren-Lagers dasselbe von einem Nürnberger Chemiker untersucht, das Resultat bekannt gegeben werden.

Conrad Probst, Auktionator.

Stellegesuch. Ein gebildetes Frauenzimmer, welches der französischen Sprache mächtig, sowie in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht in einer anständigen Familie eine Stelle als Bonne für 2—3 Kinder und zur Stütze der Hausfrau, und kann sogleich eintreten. Franko-Offerte bittet man unter M. M. poste restante Nürnberg einzusenden.

Ein tüchtiger **Schreinergeselle** findet in meiner Fabrik Beschäftigung.

Lorenz Scheidig.

Zwei **Schuhmachergesellen** können in Arbeit treten bei **G. Körber,** Schillerstraße Nr. 3.

Gesuch. Ein junger Mann sucht in einer Fabrik oder sonst irgend eine Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Solide Mädchen können in 14 Tagen die besten Plätze erhalten. Staudengasse Nr. 3.

Gesuch. Zu 14 Tage nach dem Ziel wird für einen einfachen Haushalt ein braves solides Dienstmädchen gesucht. Näheres Schwabacherstraße Nr. 42, 1. Stock.

Miethgesuch. Eine Wohnung mit Laden bis Ziel Lichtmeß oder Walpurgi 1869, am liebsten bis nächstes Ziel Allerheiligen, wird zu miethen gesucht. Adressen besorgt die Redaktion.

Empfehlung.

Meiner verehrten Kundschaft, sowie einem Gesammtpublikum bringe ich zur Mittheilung, daß ich in den Stand gesetzt bin, das Geschäft meines seligen Mannes unverändert fortzuführen, und indem ich für das demselben reichlich geschenkte Vertrauen danke, bitte ich solches auch mit für die Folge zu bewahren.

Hochachtend

Barb. Lehner, Baderswittwe.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Meinen Umzug von der Mohrenstraße in die Helmgasse Nr. 9 zur Anzeige bringend, bitte ich meine liebe alte Nachbarschaft um ferneres Wohlwollen, sowie meine neue um freundliche Aufnahme, und empfehle mich dem verehrlichen Gesammtpublikum, sowie meiner geschätzten Kundschaft zu recht zahlreichen Aufträgen.

Samuel Hechinger, Schuhmachermeister.

Gummisauger und **Zahnringe** von bekannter Qualität empfiehlt

J. C. Kießner's Sohn.

Empfehlung. Glicerin-Seife à 2 8, 9 und 15 kr., Theer-, Veilchen-, Reismehlseife, alle Arten von Fettseifen, sowie gewöhnliche Mandelseifen à 3 und 6 kr. per Stück empfiehlt

C. Wipplinger, Weinstraße Nr. 7.

Bei dem Leichenverein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 527 die Lage sogleich erhoben.

Der Vorstand.

Lebewohl.

Werthen Verwandten, Freunden und Bekannten bei unserer Uebersiedelung von hier nach Nürnberg ein herzliches Lebewohl.

Fürth, den 18. August 1868.

B. Mohrenwitz nebst Frau.

Eine große Auswahl neuester **Muster** ist soeben angekommen bei

Stubenrauch, Färber.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle, mit schöner Aussicht, frei und kann sogleich bezogen werden. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen sind obere Fischergasse Nr. 6 zwei Wohnungen, wovon eine sogleich.

Anerbieten. Schlafstellen können 2 Mädchen erhalten, auch darf eine ein Kind haben, bei **Bälkel,** untere Königsstraße Nr. 3.

Zu vermiethen. Ein Frauensitz im oberen Seitenschiff der Hauptsynagoge ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung ist an eine solide Familie zu vermiethen. Näheres bei **Erhard Bonnet,** Frankfurter Landstraße.

Zu vermiethen ist am Ziel Allerheiligen eine heizbare Kammer nebst Küche. Nr. 28 Hirschenstraße.

Zu vermiethen. Ein freundliches, schön möblirtes Zimmer ist in der obern Königsstraße zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche heizbare Schlafstelle mit eigenem Eingang ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Theaterstraße Nr. 43, im Hof links.

Verlorenes. Ein Glaser-Diamant in einem Hobel ist verloren gegangen. Der Finder erhält eine dem Werth angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Näheres bei der Redaktion.

Ein Kind wird in Kost genommen. Bei wem, sagt die Redaktion.

Eine tüchtige zuverlässige Silberbeschneiderin wird zu engagiren gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Trauer-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Herr Johann Thomas Döring,

nach 5wöchentlichem schweren Leiden Sonntag Abends 5 Uhr, nach kaum 2jähriger glücklicher Ehe im Alter von 33 Jahren verschieden ist. Wer den Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdige wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Fürth und Shlömen. **Die tiefbetrübte Wittwe** im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag, Nachmittag 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Gladbacher Feuerversicherungsgesellschaft

in München Gladbach.

Grund-Capital 5,250,000 fl.

Diese in Bayern allerhöchst concessionirte Gesellschaft versichert Mobiliar-Gegenstände aller Art, gegen Brand-, Blitz- und Explosions-Schäden zu festen und möglichst billigen Prämien, so daß der Versicherte nie eine Nachzahlung zu leisten hat.

Prospekte der Gesellschaft sind gratis zu haben und ertheilt bereitwilligst bezügliche Auskunft

der Agent
Gottlieb Strobel, grüner Markt.

Weissengarten.

Morgen **Mittwoch**, den 19. August:

Großes Concert

von der vollständigen Fleißner'schen Kapelle,

wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Pfarrgarten.

Heute Dinstag, den 18. August:

Großes Concert

der städtischen Musikkapelle unter Leitung des Musikdirektors Herrn Baumann,

Anfang 6 Uhr. Entrée: Herren 6 kr., Damen 3 kr. Programm an der Kasse.

Ergebenst ladet ein **Wittwe Käfferlein.**

Soeben von einer Geschäftsreise zurückgekehrt und das Neueste von **Brautkränzen**, sowie von **Immortellenkränzen** und sonstigem **Todtenschmuck** in größter Auswahl auf Lager habend, empfehle ich mich, einem geehrten Publikum bei vorkommenden Fällen, mich mit werthen Aufträgen zu beehren. Auch bringe ich mein **Todtenkleider-Magazin** in empfehlende Erinnerung.

Lina Ruppert, Mostgasse Nr. 24.

Ein neues Stuttgarter

Tafel-Piano, bester Construction,

steht zum Verkauf. Alexander- und Schwabacherstraße Nr. 1, über 2 Stiegen.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Haus, Königsplatz Nr. 15 bezogen habe. Dankend für das bisher in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen, bitte ich mir dasselbe auch in Zukunft bewahren zu wollen, indem ich bestrebt sein werde, meine verehrte Kundschaft in allen in mein Geschäft einschlagenden Artikel bestens zu bedienen. **J. Gg. Stadler.**

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrten Gesammtpublikum erlaube ich mir zur gefälligen Anzeige zu bringen, daß sich mein Geschäft von jetzt an in der Blumenstraße Nr. 8 bei Herrn Laß befindet, und empfehle ich mich zu allen möglichen Schuhmacherarbeiten bestens, reelle und pünktliche Bedienung zusichernd. Hochachtungsvoll

Konrad Link, Schuhmachermeister.

Garküchen-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich hier eine

israelitische Garküche

errichtet habe und sowohl in, als auch außer dem Hause alle Speisen verabreiche.

A. Dannheimer,
Mohrenstraße Nr. 24.

Empfehlung.

Ganz frisches österreichisches **Kunst-Mehl** ist angekommen bei

Karl Friedrich Schweigert in Fürth, Mohrenstraße Nr. 20.

Verlorenes. Eine schwarzseidene Schürze wurde von der Theaterstraße bis zur Eisenbahn verloren, um dessen gütige Rückgabe an die Redaktion man dringend ersucht.

Die diesjährigen Ferien-Curse

in franz. und englischer Sprache zur Vorbereitung und Nachhilfe für die betreff. Classen sind eröffnet. — Diese nützliche Verwendung der langen Ferien erfreute sich zunehmender Frequenz. — Honorar billig. — Prof. **Engelbrecht.** (Anmeldungen bei Herrn Buchhändler Kühl.)

Zur Vorbereitung

auf das nächste Examen für den einjährigen Freiwilligen-Militärdienst sieht geneigten Anmeldungen entgegen **Beckendahl,** Rosenstraße Nr. 19.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft die ergebenste Anzeige, daß ich jetzt Hirschengasse Nr. 14 bei Herrn Kaufmann Jul. Müller wohne

Marg. Zepp, Modistin.

Mittwoch, den 19. d., Vormittags 9 Uhr an, werden Blumenstraße Nr. 19, parterre, verschiedene Schnittwaaren an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert und sind dazu Käufer freundlichst eingeladen.

Hirschmann, Auktionator.

Zu verkaufen. Ein schönes rentables Geschäft mit guter Kundschaft ist zu verkaufen und kann von einem Manne mit einigen hundert Gulden übernommen werden. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Ein eiserner Ofen, sowie ein Pechkessel und eine französische Drehbank werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Agentengesuch.

Für eine größere Kunstmühle wird ein gewandter Mehlverkäufer für Fürth und Umgegend gesucht. Adressen wolle man bei der Redaktion d. B. abgeben.

Offert!

Einem selbstständigen Frauenzimmer, am liebsten einer Wittwe, welche im Stande ist, 2 oder 300 fl. zu diesem Zwecke einzulegen, wird hiemit die Gelegenheit geboten, sich an einem ganz ruhigen aber rentablen Geschäfte zu betheiligen, dessen bisherige alleinige Inhaberin, öfters auf Messen und Märkten abwesend, zu Hause der Stellvertretung bedarf. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Zwei solide Mädchen finden Schlafstellen. Hirschengasse Nr. 28 über 3 Stiegen.

Ein gut gehaltenes **Ladenregal**, zu jeglicher Branche passend, wird sehr billig abgegeben. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. In einer hiesigen Gartenwirthschaft wird ein Kellner gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Gesuch. In einer Zinngießerei kann sogleich eine Zinngießerin eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine tüchtige Hausmagd sucht 14 Tage nach Ziel einen Dienst. Näheres Alexanderstraße Nr. 7, 1. Stock.

Ein **Schlossergeselle** kann dauernde Beschäftigung erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Ein junger Mann, welcher sich dem Schreibfache widmen will und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen ist, kann in einem Verwaltungsamt als Inzipient eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine ordentliche Person mit Bett, welche womöglich ein kleines Geschäft hat, kann sogleich in einer heizbaren Stube Unterkunft finden. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 19. August 1868. № 199. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 18. Aug. Se. Maj. der König hat sich gestern Mittag nach Garatshausen begeben, den Kaiser von Oesterreich zu dessen heutigem Geburtstag beglückwünscht und sich zugleich verabschiedet wegen eines Ausflugs ins Gebirge.

— Seine Majestät der König haben dem am 11. April d. J. zwischen Bayern, dem norddeutschen Bund, Würtemberg, Baden und Hessen einerseits und der schweizerischen Eidgenossenschaft anderseits zu Berlin abgeschlossenen Postvertrag die Allerhöchste Ratification zu ertheilen geruht. Dieser Vertrag wird unter der Voraussetzung, daß die Ratifikation allseitig erfolgt, mit dem 1. September d. J. in Wirksamkeit treten.

— An der Ludwigs-Maximilians-Universität zu **München** waren im Studienjahr $18\frac{67}{68}$, dem 617ten seit ihrem Bestehen, 1264 Studierende im Wintersemester und 1217 im Sommersemester immatrikulirt, während die Durchschnittszahlen der letzten 10 Jahre 1275 für das Wintersemester und 1220 für das Sommersemester ergeben. Zu Doktoren wurden in diesem Jahre promovirt: 7 aus der theologischen, 31 aus der medizinischen und 3 aus der philosophischen Fakultät. Ueber die im Jahr $18\frac{67}{68}$ gestellten Preisaufgaben wurde aus der theologischen Fakultät 1 Arbeit eingereicht, die mit Zuerkennung des Preises belohnt wurde; aus der juristischen Fakultät gingen 5 Bearbeitungen ein, wovon 2 mit dem Preise gekrönt wurden; über die aus der staatswirthschaftlichen Fakultät gestellte Frage wurden 2 Bearbeitungen übergeben, wovon keine für preiswürdig, eine jedoch einer öffentlichen Belobung für würdig erachtet wurde; über das aus der medizinischen Fakultät aufgestellte Thema ist nur eine Bearbeitung eingelaufen, deren Verfasser der Preis zuerkannt wurde; eine Bearbeitung des Themas aus der ersten Sektion der philosophischen Fakultät wurde nicht eingereicht. Die Bearbeitung der Aufgabe aus der zweiten Sektion wurde zwar als preiswürdig erklärt, über deren Druckwürdigkeit jedoch die Entscheidung der Fakultät vorbehalten.

— **München**, 17. Aug. Das bei der neuen Kaserne an der Dachauerstraße errichtete Militärlager wurde gestern eröffnet. Es findet dazu zwar kein freier Zutritt mehr wie früher statt, dagegen ist im Interesse des Publikums die Einrichtung getroffen, daß Jedermann der das Lager besuchen will, durch einen Posten an den Ort gewiesen wird, wo man eine Marke erhält, mit welcher man nach Belieben bis zum abendlichen Schluß im Lager verweilen kann.

— **Fürth**. Im gestrigen Blatte brachten wir nach Nürnberger Blättern eine Klassifikation nach Berufsarten jener jungen Männer, welche die jüngste Prüfung in Nürnberg zum einjährigen Freiwilligendienst mit Erfolg gemacht haben. Unter diesen ist u. a. auch ein Buchdrucker aufgeführt, was nach uns inzwischen gewordenen Mittheilungen auf einer Verwechslung beruhen dürfte, da **Buchbinder** Karges von hier sich unter jenen befindet, welche die Prüfung bestanden haben.

— **Altdorf**, 15. Aug. Bei den am 29. Juli bis 15. August einschlüßig am hiesigen Schullehrerseminar stattgehabten Prüfungen, Jahres- und Austrittsprüfung und Aufnahmsprüfung, war als Regiernngskommissär der k. Kreisscholarch Zorn von Ansbach und als Konsistorialkommissär der kgl. Konsistorialrath Dr. Kraußold aus Bayreuth anwesend. Sämmtliche Seminaristen des Oberkurses erhielten die Erlaubniß zum Uebertritt in die Schulpraxis, und zwar 3 mit der Note I, 35 mit der Note II und 15 mit der Note III. Außerdem hatten die Austrittsprüfung noch 2 Schuldienstexspektanten mitzumachen; der eine, in Unterfranken verwendet, absolvirte ein Würtemberger Seminar, der andere, ein ehemaliger Zögling des hiesigen Seminars, mußte sich zum zweiten Male der Prüfung unterziehen, weil er beim Austritt aus dem Seminar sich nur die Note IV erworben hatte. Beiden wurde die Gesammtnote III zuerkannt. Der Unterkursus zählte im verflossenen Schuljahre 50 Seminaristen, die alle als befähigt zum Aufsteigen in den höheren Kurs befunden wurden. Zur Aufnahmsprüfung fanden sich 44 Schulamtszöglinge aus 5 verschiedenen Präparandenschulen ein. Von denselben gehören 26 dem Regierungsbezirk Oberfranken, 11 Unterfranken und 7 der Oberpfalz an. Nur 28 haben die Prüfung bestanden; 5 Prüflinge, die wegen zu tiefer Noten in einem oder mehreren Hauptfächern für nicht aufnahmsfähig erklärt werden mußten, wurden in Berücksichtigung ihrer Gesammtleistungen der k. Regierung zur Aufnahme empfohlen. Das Resultat kann im Allgemeinen nicht als günstig bezeichnet werden; woher es kommt, muß man dahingestellt sein lassen. (N. K.)

— In **Weissenburg** hat sich der vagirend herumtreibende Schriftsetzer Emil Huber aus Reichenhall erschossen.

— In **Würzburg** ist am Sonntag Morgen bei einer auf dem Sanderwasen stattgehabten Uebung des Steigerkorps der dortigen Freiwilligen Feuerwehr ein Mann durch Unvorsichtigkeit 3 Stock hoch herabgestürzt, und hat den Arm gebrochen und das Hüftgelenk ausgefallen.

— **Homburg v. d. Höhe**, 16. Aug. Der König von Preußen kam heute Nachmittag um 2 Uhr mit einem Extrazug hier an und nahm seine Wohnung im landgräflichen Schlosse. Die Stadt ist vielfach mit schwarzweißen und weiß-rothen Fahnen und Kränzen geschmückt. In der Nähe des Bahnhofes hat unsere Kurhausadministration einen großen Triumphbogen erbauen lassen, welcher mit der Inschrift „Vom Fels zum Meer“ versehen ist. Abends war die Façade des Kurhauses und eine Anzahl Privatgebäude illuminirt. Der König besuchte die Vorstellung unserer italienischen Operngesellschaft. Aufgeführt wurde „Lucia von Lammermoor“. Morgen soll eine Deputation dem Könige die Wünsche und Beschwerden der getreuen Stadt Homburg vorbringen.

— **Leipzig**, 13. August. Auf dem hiesigen Berliner Bahnhofe war gestern nach Ankunft des Mittagszuges eben die Umladung der angekommenen Poststücke erfolgt und der Packer hatte sich kaum aus dem betreffenden Wagen entfernt, als in letzterem ein gewaltiger Krach ertönte: es war der Inhalt einer Pfund schweren, mit Salonfeuerwerks-Gegenständen (sog. Amorces) angefüllten, von Berlin nach Fürth bestimmten Holzkiste explodirt und letztere dabei vollständig zerstört worden. Weitere Gefährdungen hat der sträfliche Leichtsinn des Absenders, von welchem der Inhalt nicht declarirt war, zum Glück nicht zur Folge gehabt.

— **Frankfurt**, 17. August. Heute Morgen ereignete sich zwischen Vilbel und Bonames ein höchst selten vorkommender Eisenbahn-Unfall, der glücklicher Weise kein Menschenleben forderte. Es brach nämlich ein Theil des Bodens eines besetzten Personenwagens während der Fahrt heraus und fiel zwischen das Geleise.

— **Berlin**, 31. August. Die Zusammenkunft, welche König Wilhelm von Preußen und der Kaiser Alexander von Rußland gestern in Schwalbach gehabt haben, ist nur kurz gewesen. Wird dieß durch den Umstand begründet, daß beide Souveräne augenblicklich Erholung und Kräftigung suchen, so weist andererseits der Charakter der Zusammenkunft darauf hin, daß sie nur eine persönlich freundschaftliche sein sollte. Die Beziehungen zwischen Rußland und Preußen werden dadurch nicht berührt. Daß sie zur Zeit nicht übermäßig warm sind, rührt, abgesehen von den unaufhörlichen Plackereien gegen preußische Unterthanen, welche die russische Grenze überschreiten müssen, auch von tiefer liegenden Ursachen her. Fürst Gortschakoff ist bekanntlich kein Freund Preußens, und er hat wohl nicht unabsichtlich bei der Einladung zur Humanitätskonferenz vergessen, daß Sachsen zum norddeutschen Bunde gehört. Lediglich die Unmöglichkeit für Rußland, mit Frankreich oder Oesterreich auf einen bessern Fuß zu kommen, sichert die Fortdauer der jetzt zwischen dem Reiche des Czaren und Preußen bestehenden Beziehungen. Kaiser Alexander soll übrigens leidend und ernst sein. Seinem humanen Charakter sagte mehr jene reformatorische Thätigkeit zu, welche den Anfang seiner Regierung kennzeichnete und in der Befreiung der Bauern gipfelte, als der Weg, welchen Rußland unter dem Anstoß einer heftigen nationalen und demokratischen Bewegung seit 1862 gegangen ist.

— **Aus Schleswig-Holstein**, 15. Aug. Mit Hochverrathsprozessen à la Hannover und Kurhessen sind wir bisher verschont geblieben: in desto üppigerer Blüthe stehen dagegen die Preßprozesse gegen die wenigen oppositionellen Blätter der Herzogthümer. Augenblicklich entwickelt sich dort ein wahrer Rattenkönig von Preßprozessen. Wegen des Referats über eine Kieler Gerichtsverhandlung, insbesondere über das Benehmen des Vorsitzenden, Kreisgerichtsrath Carthenser, gegenüber dem Angeklagten, ist nicht nur die „Kieler Zeitung,“ die es zuerst gebracht hatte, in Anklagestand versetzt worden, sondern die Verfolgung ist auch auf die „Itzehoer Nachr.“ (verantw. Redakteur Dr. Endrulat), das „Eiderstedter Wochenblatt“ und andere schleswig-holsteinische Blätter, von denen eins immer dem andern den inkriminirten Artikel nachgedruckt hatte, ausgedehnt. Der Staatsanwalt begründet seine Klage auf den § 102 des Strafgesetzbuchs. Auffallend ist die späte Beschäftigung der Staatsanwalte mit diesem Gegenstande, da die betreffenden Artikel schon Anfang Juli erschienen sind. — „An einem Tage der vorigen Woche marschirte, wie der „Kieler Ztg.“ geschrieben wird, eine Compagnie Infanterie in den Park und Garten des Grafen v. **Baudissin** und hielt daselbst ihre Uebungen ab. Welchen nächsten Erfolg das Ersuchen des Grafen gehabt hat, seinen Park und Garten mit den Uebungen zu verschonen, wird nicht erzählt. An einem der nächsten Tage erschien aber im Park und Garten anscheinend ein ganzes Bataillon und hielt dort eine Uebung im Feuer ab, obgleich der Graf sofort dagegen remonstrirt haben soll.“ „Hoffentlich“, fügt die „Zukunft“ hinzu, „wird der Herr Graf die Vorsicht beobachten, seinen Park nicht zu betreten; es könnte ihm sonst

leicht ergehen, wie den beiden Berlinern in der Nähe von Pichelsberge. Auch mag er seine Wohnung vorsorglich schließen, da es bekanntlich Kugeln gibt, die auf eigenthümliche Weise „ricochettiren“. Beachtet er dies Alles, so wird er vielleicht doch noch mit heiler Haut davonkommen.“

— Wien. Man behauptet zu wissen, daß zwischen Hrn. v. Beust und seinem Souveräne die Meinungsverschiedenheit in Betreff der auswärtigen Politik immer größer werde. Hr. v. Beust sei für den Frieden um jeden Preis, und namentlich bis die Reorganisation Oesterreichs vollendet sei. Der Kaiser dagegen, aufgestachelt von der Kriegspartei unter den Erzherzögen Albrecht und Reiner und der Reaktion, deren Stütze die Erzherzogin Sophie, wünsche für Oesterreich einen entschiedeneren Einfluß auf die Geschicke Europas und besonders Deutschlands.

— In Wien hat Herr Lorenz Dachlauer aus Fürth eine der Prämien für die besten Blättchen-Schüsse auf den Standscheiben erhalten. (Festblatt Nr. 35.)

— Die Prägung der neuen österreichischen Münzen ist vorläufig eingestellt worden. Dem Vernehmen nach soll der Grund vorliegen, daß auf den Scheidemünzen nur die Zahlen 10 und 20 angegeben sind, aber nicht bemerkt ist, daß darunter österreichische Währung zu verstehen sei. Dieser Mangel soll besonders auf dem Lande schon vielfach zu der Täuschung Anlaß gegeben haben, daß die neuen Zwanzigkreuzerstücke als „Zwanziger“ ausgegeben und dabei zu 35 Neukreuzer berechnet wurden.

— Bern, 17. Aug. Der Bundesrath hat offiziell erklärt, er werde sowohl eine militärische als eine kommerzielle Allianz mit Frankreich ablehnen, im Falle solche beantragt würden.

— Genf, 13. August. Die Untersuchung gegen die zahlreicher Giftmorde beschuldigte Krankenwärterin Jeanneret nimmt ihren eifrigen Fortgang. Jetzt werden die schon im vorigen Jahre beerdigten Leichen, die als Opfer der Giftmischerin gelten, ausgegraben. Man soll außer Atrophin auch Morphin bei ihnen gefunden haben. — Am Montblanc ist neuerdings eine junge Engländerin durch einen herabstürzenden Stein verunglückt.

— Von Paris, 14. August wird gemeldet: Der Kaiser hat heute die angekündigte Revue über die Nationalgarde und die Armee von Paris in den Champs Elisées abgehalten. Die Kaiserin wohnte derselben zu Wagen, der kaiserl. Prinz zu Pferd bei; die beste Ordnung herrschte, die Zurufe des Volks waren zahlreich. Wie die „France“ meldet, reisen die Majestäten nach der Revue nach Fontainebleau ab und werden am Napoleonsfest nicht in Paris anwesend sein.

— Der Conflikt zwischen Frankreich und Tunis droht auf's Neue auszubrechen. Der Bey hatte bekanntlich als Sicherheit für seine auswärtigen Gläubiger die Steuer auf die Olivenernte im Beylik verpfändet. Auf dem französischen Consulate hat man jetzt in Erfahrung gebracht, daß jene Steuer in der Provinz Sahel für Rechnung des Bey erhoben werde. Ungeachtet der Gegenvorstellungen des französischen Agenten fährt man mit der Steuererhebung für Rechnung Mehemet-Sadichs fort.

— London, 13. August. Endlich, nach monatelanger tropischer Hitze, welche den fruchtbaren Gefilden Englands allmälig das Aussehen einer dürren Steppe verliehen, ist der heißersehnte Umschlag in der Witterung eingetreten. Schon gegen Ende der vergangenen Woche brachen die Anfänge der Veränderung in Gestalt mehrfacher Regenschauer durch, aber der lange Sonnenbrand hatte den Boden in einem Grade erhitzt, daß die folgenden Tage bei feuchter, drückender Schwüle und belegtem Himmel fast noch unerträglicher waren, als die sengenden Sonnenstrahlen bei wolkenlosem Himmel. Es dauerte bis Dinstag Abend, wo ein voller erquickender Regenfall eintrat, der hier wie in der Provinz die Atmosphäre vollständig klärte und die erschöpfte Menschheit wieder aufathmen ließ.

— London. Der Gesundheitszustand der englischen Hauptstadt beginnt, seit der Abnahme der tropischen Hitze, Merkmale der Besserung zu zeigen. Die Sterbefälle in der verflossenen Woche, 1545 an der Zahl, übersteigen zwar das veranschlagte Durchschnittsverhältniß um 52, wiesen aber eine Verminderung von 120 Fällen im Vergleich zur vorhergehenden Woche nach. An der Cholera starben 29 Personen, worunter 23 im Alter von fünf Jahren, und an Diarrhoe 294, worunter nur 24 Erwachsene. Vier Personen starben an Sonnenstich, gegen 6 und 11 in den beiden vorhergehenden Wochen. Der heißeste Tag des Monats war Mittwoch der 5. August, an welchem das Quecksilber eine Höhe von 162 Grad Fahrenheit in der Sonne erreichte.

— Von der polnischen Grenze, 10. Aug., schreibt man der „Allg. Ztg.“: Wie viel auch der jetzt regierende Kaiser von Rußland zum Wohle des Reiches gethan haben mag, einen der schlimmsten Krebsschäden, die an diesem Reiche fressen, die Korruption des Beamtenthums, hat er noch immer nicht beseitigen können. Bis zu welcher Höhe diese Korruption fortwuchert, davon hat die Kommission, welche nach Volhynien und Podolien entsendet war, um die vielfach laut gewordenen Klagen über die unter dem Murawieff'schen Regiment mit beispielloser Willkür verhängten Kontributionen zu untersuchen, die traurigsten Beweise erhalten. Die Untersuchung ergab, daß viele, wahrscheinlich alle, Bezirkschefs auf eigene Faust kolossale Geldstrafen verhängt, und diese in ihre eigenen Taschen gesteckt haben. Einzelne von diesen Bezirkschefs haben sich auf solche Weise Summen bis zur Höhe von mehr als 100,000 Rubel widerrechtlich angeeignet. Und das Ergebniß dieser Entdeckung? Die Kommission hat, als sie sich überzeugte, welcher Abgrund von Beamtenkorruption sich vor ihr aufthat, plötzlich die Augen geschlossen, ihre Siebensachen eingepackt und die Rückreise nach St. Petersburg angetreten, um dem Minister dort vorzustellen, daß es am gerathensten sei, jene Scherze mit dem Mantel der Liebe zuzudecken, weil der Staat sonst in die fatale Lage käme, den zahllosen Beraubten mehrere Millionen zurückerstatten zu müssen.

— Ein weiteres Beispiel russischer Wirthschaft in Polen, ein einziges in seiner Art, erzählt die Wes.-Ztg. Vor längerer Zeit wurde nämlich von dem im sächsischen Garten zu Warschau stehenden, den in der Revolution von 1831 gefallenen Polen gesetzten Denkstein die in polnischer Schrift verfaßte Widmung an die Söhne Polens weggenommen, und dafür eine Erinnerungstafel in russischer Schrift und Sprache angebracht, welche — das Denkmal den in der Revolution gefallenen russischen Soldaten widmet!

— Durch eine große Feuersbrunst wurde der Flecken Sestroretzk oder Sisterbeck zerstört. Der Ort selbst ist eine Schöpfung Peter's des Großen, der hier im Jahre 1720 eine Waffenfabrik und eine Colonie anlegte. Ferner wird gemeldet, daß in der Stadt Welish 800 Häuser, darunter 4 Kirchen, das Rathhaus ꝛc., niederbrannten.

— Newyork, 28. Juli. Grant, der republikanische Präsidentschaftskandidat, wird vor den Wahlen noch einen harten Strauß zu bestehen haben. Ob die gegen ihn erhobene Beschuldigung begründet oder ein bloßes Parteimanöver, müssen die bezüglichen Gerichtsverhandlungen ergeben. Grant wird nämlich angeschuldigt, als zeitiger Kommandeur der Westarmee seinem Vater die Erlaubniß zu einem Schmuggelhandel mit dem Süden gegeben zu haben. Es heißt nun, der Vater habe mit einem Hause Mac Brothers in St. Louis einen Baumwollschmuggelhandel getrieben, dessen Reinertrag ihm zum vierten Theil zugesichert gewesen. Nachdem jedoch die Waare für eine hübsche Summe umgesetzt worden sei, habe Grant senior vergebens auf seinen Beute-Antheil gewartet und sei schließlich klagbar geworden, wodurch die ganze Schwindelei ans Licht gekommen.

Oeffentliche Sitzung des Gemeinde-Kollegiums.

Am Montag, den 17. August 1868.

Die Aufnahmsgesuche der Nachgenannten wurden zustimmend beschieden: Metzgermeister Gg. Friedr. Schildknecht von hier, Fabrikarbeiter Andr. Dümler von Obersürberg, Maurergeselle Joh. Leonh. Linz von hier, Oekonom Gg. Stenz von Obermichelbach, Galanteriewaarenverfertiger Joh. Leonh. Loy von Wendelstein, Schreinermeister Karl Gottlob Schramm von hier, Zimmergeselle Joh. Hager von Neundorf, Metallschlagergeselle Georg Paulus Schwarz von hier, Metallschlagergeselle Jul. Lor. Krauß von hier, Bäckergeselle Steph. Hofmann von Saugendorf, Pharmazeut Sebast. Hertlein von Erlangen, Taglöhner Joh. Geuß von Schottenstein, Maurergeselle J. G. Ott von Niederndorf, Maschinenheizer Jakob Wurm von Wilhermsdorf. — Dem Ansässigmachungsgesuch des Lokomotivheizers Gg. Wolfg. Hofmann von Diepersdorf wird die Zustimmung verweigert.

Ein Abschiedsschreiben des Herrn Rektors Dr. Brentano wird zur Mittheilung gebracht, ebenso der Entwurf des Erwiderungsschreibens an den Genannten, welcher einstimmig gutgeheißen wird. — Nach erstattetem Bericht des betreffenden Ausschusses genehmigt das Gemeindekollegium nunmehr den vom Armenpflegschaftsrath abgeänderten Armen-Etat und die hiezu nothwendige Erhöhung der Armen-Umlagen. — Zur Mittheilung kommt weiteres eine Zuschrift des Magistrats, worin von dem Beschluß, auf Ablehnung der Uebernahme der Staatsanwaltschafts-Vertretung zu beharren, Kenntniß gegeben wird; in diesem Betreff wird beschlossen, eine Eingabe an die k. Regierung zu richten, in welcher gebeten wird, die k. Regierung wolle eine definitive Beschlußfassung in dieser Angelegenheit sistiren, bis ein Beschluß des Gemeindekollegiums in vorwürfiger Sache der k. Regierung unterbreitet sein wird. — Der Entwurf eines Schreibens an den Magistrat, worin derselbe ersucht wird, die etwa noch rückständigen Theile der ortspolizeilichen Vorschriften möglichst rasch zu beenden, dann ferner die von den städtischen Kollegien begonnene Berathung über Einführung des neuen Schulplans fortsetzen lassen zu wollen, um wenigstens am Anfang des nächsten Schulsemesters denselben endlich einführen zu können, wird gutgeheißen. — Aus der Humbser'schen Stiftung kommen heuer an zwei weibliche Dienstboten Präbenden zur Vertheilung; zur Bewerbung wird öffentliche Ausschreibung erfolgen und wird eine Kommission zur Prüfung der einkommenden Gesuche ernannt. — Zum Ankauf des Pillhofer'schen Feldes wird die Zustimmung ertheilt. — Da dem Vernehmen nach der Bau eines Controllhäuschens auf dem unzweckmäßigen Platze dem Amm'schen Wirthshause gegenüber ausgeführt werden soll, wird der Herr Vorstand ermächtigt, in dieser Beziehung die geeigneten Schritte zu thun und ersucht, in nächster Sitzung darüber zu referiren.

Eingesandt.

Der hier im Roß logirende J. Lang aus Wäschenbeuren reparirt defekte Gegenstände von Glas, Porzellan, Alabaster ꝛc. so trefflich, daß dieselben fast wie neu aussehen, und nur ein sehr geübtes Auge die reparirten Stellen erkennt. Einsender sah drei sehr feine Figuren von Alabaster, die in mehrere Trümmer zerbrochen waren, von ihm so vortrefflich restaurirt, daß man denselben bestens empfehlen kann.

Trauer-Anzeige.

Fernen und nahen Verwandten bringen wir die traurige Nachricht, daß Montag, den 17. l. Mts., Abends 8 Uhr, unser unvergeßlicher Gatte und Vater,

Johann Karl Bühler, Messerschmiedmeister,

in dem Herrn verschieden ist, im 42. Jahre seines von Gott geprüften Lebens. Wer den theuern Verblichenen kannte, mit welch' rastloser Thätigkeit er sein Tagwerk vollbrachte, mit welch' inniger Liebe und Sorgfalt er für das wahre Wohl der Seinigen so treulich zu sorgen bemüht war, nur Der wird unsern herben Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen, um welche bitten die tiefbetrübte

Anna Bühler nebst Tochter.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Dank.

Für die bewiesene Theilnahme bei der langen Krankheit, sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter,

Frau Margaretha Barbara Schickhuber,

sagen wir hiermit unsern innigsten Dank, mit der Bitte, der Verblichenen ein freundliches Andenken zu bewahren, uns aber Gelegenheit zu geben, bei freudigen Anlaßen dienen zu können.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Weissengarten.

Heute **Mittwoch**, den 19. August:

Großes Concert

von der vollständigen Fleißner'schen Kapelle,

wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr Programm an der Kaße.

Geschäfts-Lokal von G. U. Renner & Comp.
von heute an Albrecht Dürer-Platz Nr. 513.

Nurnberg, den 15. August 1868.

In Nürnberg.

Große Leinenwaaren-Versteigerung.

Dinstag, den 18. und Mittwoch, den 19. August,
Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr,

versteigert der Unterzeichnete im **Saale zum Gasthof zum Deutschen Hof**, Pfannenschmiedgasse in Nürnberg,

eine sehr große Partie Leinenwaaren

und zwar:

50,000 **Ellen Leinwand** von der gröbsten bis zur feinsten Sorte.
40,000 **Ellen Küchen- und Zimmer-Handtücher,**
2000 **Stück Tischtücher** in allen Größen.
1500 **Dutzend leinene Taschentücher,**
800 **Stück Tisch- und Tafelgedecke** mit 6, 12, 18 und 24 Servietten,
800 **Dutzend ächt leinene französische Battist-Taschentücher,**
500 **Stück Thee- und Kaffee-Decken,** sowie eine Partie **Dessert Servietten.**

Zu dieser außerordentlichen Gelegenheit werden Steigerungs Liebhaber, Geschäftsleute, Hoteliers, Restaurants, Hausfrauen, sowie namentlich Käufer ganzer Ausstattungen mit dem Bemerken eingeladen, daß sämmtliche Waaren aus **ächtem Leinen bestehen**, und wird bei Ankunft des Waaren-Lagers dasselbe von einem Nürnberger Chemiker untersucht, das Resultat bekannt gegeben werden.

Conrad Probst, Auktionator.

Ein günstiger Einkauf setzt mich in den Stand, eine große Partie

französischer und ungarischer Rothweine,

als **Bordeaux, Burgunder, Erlauer etc. etc.**

zu sehr billigen Preisen abzugeben. **Moritz Eismann.**

Bekanntmachung.

Nach der öffentlichen Bekanntmachung vom 16. Mai 1868 ist den Kindern gestattet, im Beisein ihrer Eltern sich an der bisher benützten Stelle, oberhalb der Mauer am Schießanger, soweit solche untersucht und abgesteckt ist, **jedoch nur zu einer Zeit zu baden, während welcher keine** Schießübungen im Schießhause stattfinden, wogegen das Baden an dieser Stelle **während des Schießens** untersagt ist.

Neuerliche Vorkommnisse veranlassen die unterfertigte Behörde, das Verbot des Badens außerhalb der abgesteckten Stelle und während der Zeit der Schießübungen, welche in der Regel am Samstag, Sonntag und Montag von Nachmittags 2 Uhr bis Abends stattfinden, selbst innerhalb der abgesteckten Flußstelle unter Hinweisung auf Art. 136 des Polizei Straf-Gesetzbuches wiederholt mit dem Beifügen in Erinnerung zu bringen, daß die Polizeimannschaft zur strengsten Ueberwachung und unnachsichtlichen Anzeige etwaiger Kontraventionen angewiesen ist.

Zugleich ergeht die ernstliche Aufforderung an die Eltern, Vormünder ꝛc. ꝛc., ihre Kinder und Pflegebefohlenen von dem Baden innerhalb der abgesteckten Stelle des Flusses **während der Dauer der Schießübungen** abzumahnen und abzuhalten, indem sie persönlich wegen etwa vorkommender Kontraventionen verantwortlich sind.

Fürth, am 13. August 1868.

Der Stadtmagistrat.
John. Jacobi.

Bekanntmachung.

Im Concurse über das Vermögen der Bierbrauereibesitzer Gebrüder Ottmann von hier versteigere ich

Freitag, den 11. September l. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

auf meiner Amtskanzlei den auf 330 fl. geschätzten zur Massa gehörigen Breitacker Plan-Nr. 1206 a b c der hiesigen Steuergemeinde zu 2 Tagwerk 20 Dez. malen, und die auf 600 fl. gewerthete reale Taferngerechtsame in hiesiger Stadt mit dem Schilde zur goldenen Glocke. Der Zuschlag findet nur bei erreichtem Schätzungswerthe statt.

Fürth, den 15. August 1868.

Dr. Ortenau,
königlicher Notar.

Versteigerung.

Montag, den 24. August, Vormittags 9 Uhr, versteigert Unterzeichneter im Gantzimmer des k. **Bezirksgerichts** ein Sopha, eine Kommode, einen Schrank, einige Portraits, gegen baare Zahlung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Georg Förster, Gerichtstaxator.

Zum Verkauf stehen:

1) Eine große eiserne Stockpresse,
2) „ „ Schaalenwaage.
3) desgl. eine kupferne Waage mit Gewichten,
4) ein Schleifstein,
5) ein halbrunder eichener Tisch,
6) ein Kinderbettstättchen,
7) eine große hölzerne Badewanne,
8) eine Betttruhe,

bei **Babette Gerstendörfer,** Käuflin,
Rednitzstraße Nr. 29.

Ein solider thätiger Kaufmann wünscht sowohl für Köln speziell, als auch Rheinprovinz und Westphalen, die Vertretung einer renommirten Fabrik in **Bleistiften, Federhaltern** und sonstiger Artikel für die Papier- und Schreibmaterialien-Branche passend; da er selbst im Besitz eines solchen Geschäftes die Artikel hinreichend kennt, und beste Referenzen aufweisen kann, sichert er bei preiswürdiger Waare nur guten Erfolg! Nöthigenfalls übernimmt er auch ⅓ Delcredere! Gefällige Franco-Offerte erbittet man unter A. A. an die Expedition d. Bl.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Bei meinem Umzug vom Kohlenmarkt in die mittlere Königsstraße Nr. 35 in das Haus des Herrn Buntpapierfabrikanten **Müller**, sage ich meiner lieben seitherigen Nachbarschaft Dank für erwiesenes Wohlwollen und empfehle mich meiner neuen zu freundlicher Aufnahme. Zugleich empfehle ich mich allerseits zu recht zahlreichem Zuspruch in meinem

Produktengeschäft,

welchem ich nunmehr auch **Kunstmehl** und **Gries** beigelegt habe, mit der Versicherung, daß ich stets darauf sehen werde, alle einschlägigen Artikel nur von besonderer Güte zu führen und die Preise so billig als möglich stellen zu können.

Georg Wolfgang Kramer.

Nach erhaltener obrigkeitlicher Bewilligung zum

Verdingen weiblicher Dienstboten

empfehle ich geehrten Herrschaften sowie Dienstsuchenden meine Vermittelung in vorkommenden Fällen, unter Versicherung aufmerksamer und zufriedenstellender Bedienung.

Marg. Riffelmacher, Drechslerswittwe, Alexanderstraße Nr. 12.

Eine große Auswahl in **Zwickel-Schürzen** für Damen und Kinder empfiehlt

L. Leber, am Obstmarkt Nr. 39.

Auch suche ich einige Mädchen, welche im Kleidermachen tüchtig sind.

Zahnstocher,

Neuestes in Damenschmuck, Blumen und Korallen, roth und schwarz, mit und ohne Behäng, deßgleichen feine Beinarbeiten jeder Art, fertigt

C. Berger, Drechslermeister, im tiefen Keller beim Staatsbahnhof in Nürnberg.

Schwämme,

Bade-, Wasch-, Kinder-, Rechentafel-, Pferd- und Fabrik-Schwämme in großer Auswahl empfiehlt

Friedr. Umrath, am Königsplatz.

Von den beliebten

Spieltellern

habe wieder erhalten.

J. C. Rießner's Sohn.

Beachtenswerth

für alle Wiederverkäufer von Cigarren, besonders für die Herren Gastwirthe und Landesproduktenhändler. Das Cigarrenfabrikationsgeschäft von **Konrad Stoll in Nürnberg, Breitegasse Nr. 561,** nächst der Pfannenschmiedsgasse, empfiehlt sein Lager von alten abgelagerten Cigarren zu den billigsten Preisen.

Druckmakulaturpapier

per Buch 4, 5 und 6 kr. empfiehlt

L. Bina, Blumenstraße.

Zur Beachtung!

Um einem mir schon mehrfach zu Ohren gekommenen Gerüchte entgegen zu treten, mache ich meine verehrliche Kundschaft, sowie das geschätzte Gesammtpublikum darauf aufmerksam, daß ich das

Maurer- und Tünchergeschäft

unausgesetzt ihrem ganzen Umfange nach betreibe, und bitte in vorkommenden Bedarfsfällen um gütiges Vertrauen.

Johann Georg Hoffmann, Katharinengasse, dem Leihhause gegenüber.

Eine tüchtige zuverlässige Silberbeschneiderin wird zu engagiren gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Wer ein gutes frisches Glas Bier trinken will, muß in den Schwarzengarten, in die weiße Taube gehen. Mehrere Bierkieser.

Strickbaumwolle

à ℔ 35 kr. bei **C. G. Schlegel,** Schwabacherstraße Nr. 52.

! Etwas außerordentlich !

brillantes von **Tischdecken,** ganz neu, liegt zur Ansicht auf.

Andr. Stubenrauch, Färber.

Zahnarzt zur Nedden

in Nürnberg

wohnt jetzt Ludwigsstraße am weißen Thurm bei Herrn Kaufmann **Helmreich** im ersten Stock.

Neue billige Sopha

sind stets zu haben bei **Tobias Hofer,** Mostgasse Nr. 8.

Fichtelgebirger Preißelbeeren

sind am Mittwoch auf dem Obstmarkt feil.

L o o s e

zu der am 2. Oktober 1868 zu

Feuchtwangen

stattfindenden Verloosung landwirthschaftlicher und gewerblicher Gegenstände, Rindvieh und sonstigen landwirthschaftlichen Thieren rc. rc. sind bei der Expedition des Tagblattes zu haben. Preis des Looses 30 kr.

Barometermacher Clemens Lang

aus Windsheim

besorgt alle **Reparaturen an Barometern** unter Garantie. Aufenthalt dahier noch bis Donnerstag Abend im Gasthaus zum „wilden Mann."

Zu vermiethen. Für einen soliden Herrn oder solides Frauenzimmer, welche zu Hause Beschäftigung haben, ist ein heizbares Zimmer billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Lilienstraße Nr. 16 sind zwei Hofzimmer, jeder an eine einzelne Person, bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Zu vermiethen sind obere Fischergasse Nr. 6 zwei Wohnungen, wovon eine sogleich.

Zu vermiethen. Bei Bäckermeister Hößler ist bis nächstes Ziel eine mittlere Wohnung zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine Wohnung im 3. Stock, ein heizbares Zimmer, 4 Kammern und Küche, ist bis Ziel Allerheiligen zu beziehen. Wassergasse Nr. 6.

Zu vermiethen. Eine große Wohnung, aus 2 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Boden und Keller bestehend, ist zu vermiethen. Löwenplatz Nr. 1.

Anerbieten. Eine Schlafstelle, mit eigenem Eingang, ist frei. Schindelgasse Nr. 16.

Anerbieten. Eine Schlafstelle mit eigenem Eingang ist am Helmplatz Nr. 7 frei.

Anerbieten. Pfisterstraße Nr. 4 sind Logis frei.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine reinliche Schlafstelle frei. Schützenhof Nr. 1.

Verloren wurde von der untern Königsstraße bis in die Markgrafengasse Nr. 1 eine silberne Uhrkette. Der redliche Finder wolle sie gegen Erkenntlichkeit Markgrafengasse Nr. 1 abgeben.

Ein **Schreinergeselle** auf Kisten kann bei **Kütt** in der Hirschengasse in Arbeit treten.

Trauer-Anzeige.

Gestern Morgen ½1 Uhr verschied unser geliebtes einziges Kind,

Konrad Zerkl,

in einem Alter von 13 Wochen nach kurzem Leiden.

Die tieftrauernden Eltern.

Heute **Mittwoch** 8½ Uhr findet beim **weiblichen Unterstützungs-Verein** im Luther'schen Gasthaus Monatsrechnung und Aufnahme statt. **Der Vorstand.**

Anerbieten. Einige Mädchen, welche in Papparbeit bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung. Bergstraße Nr. 24.

Gesuch. Für ein Hopfengeschäft wird ein kräftiger Arbeiter, der mit Packen umgeben kann, gesucht. Näheres bei Packträger **Würflein.**

Ein junger Mann, welcher sich dem Schreibfache widmen will und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen ist, kann in einem Verwaltungsamt als Inzipient eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es wird eine ordentliche zuverlässige Person zu Brodaustragen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Zwei bis drei **Schreinergesellen** werden gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bei **Gg. Schildknecht**, Vereinshaus, kann ein Schreinergeselle Arbeit erhalten. Lohn 6—8 fl.

Lehrlingsgesuch. Ein solider junger Knabe, der Anlagen im Zeichnen besitzt, kann unter annehmbaren Bedingungen die **Bildhauerei** gründlich erlernen, sowohl in Möbel als in Galanterie. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zur Erlernung der Stahlbrillenfabrikation werden zwei junge Leute gegen Lohn engagirt. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht wird ein Gürtlergeselle. Zu erfragen bei der Redaktion.

Gesuch. Ein ordentliches Frauenzimmer, welches schön nähen kann, sucht in einigen Häusern in der Woche Beschäftigung im Waschausbessern. Zu erfragen bei Herrn **Hager**, Metallschläger, am Schießplatz.

1500 fl. sind gegen genügende Sicherheit sogleich zu verleihen. Näheres unter Chiffre H. Y.

Offener Dienst. Eine ordentliche Köchin, die zugleich Hausarbeit versieht, wird gesucht. Näheres in der Expedition.

Tüchtige Hausmägde, zum Eintritt in 14 Tagen, sind zu erfragen bei **Karolina Rupprecht,** Theaterstraße Nr. 38, im Neubau.

Zwei selbstständige Köchinnen und Kindsmädchen werden gesucht, fleißige Hausmägde suchen unterzukommen. Näheres bei

Verdingerin **Salzner,** obere Königsstraße Nr. 75, dem Kirchhof gegenüber.

Gesuch. Eine Frau wünscht Beschäftigung im Stricken, Nähen, Wäsche- und Kleiderausbessern zu erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Vergangenen Sonntag wurde aus der katholischen Kirche eine Knabenmütze mitgenommen. Diejenige Person, welche man kannte, wolle sie abgeben Markgrafengasse Nr. 1.

Eine Köchin, welche sich der Hausarbeit unterzieht, auch einige Haus- und Stubenmädchen suchen vierzehn Tage nach dem Ziel Plätze durch

Stenz, in der Krippenanstalt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 20. August 1868. № 200. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

„ München, 18. Aug. Die zu den Herbstwaffenübungen berufenen Landwehrmänner sind in die hiesige Garnison abtheilungsweise bereits eingerückt. Sie beziehen die Casernen. Die übrige präsente Mannschaft der Linie campirt im Freien in einem Zeltlager. Wir können einen Tadel darüber nicht unterdrücken, daß man diese Waffenübungen zu einer Zeit abhält, wo die Sommerfruchternte noch in vollem Gange ist. Man hätte den Beginn derselben auf mindestens 14 Tage später hinausverlegen sollen. Die Mannschaft indessen, die wir mit ihren Offizieren und Unteroffizieren einrücken sahen, war insgesammt munter und guter Dinge. Eine Abtheilung rief dem Publikum voll Laune wiederholt zu: Wir sind die Haberfeldtreiber von Rosenheim! — Wir sind zur Zeit von allen Ministern bis auf Hrn. v. Schlör verlassen, auch die übrige hervorragende Welt ist nur schwach vertreten, da Jeder, dem es nur irgend möglich war, der drückenden Hitze in der Stadt in diesen Hundstagen entflohen ist. Die Umgebung des nahen Starnbergersees mit seinem feuchten Clima ist heuer von Sommerfrischlern so stark bevölkert wie noch nie. Ein gewisses Interesse verleiht dem See zur Zeit auch die Anwesenheit des österreichischen Kaiserpaars, des Königs und der herzoglichen Familie. Die Gerüchte, daß Se. Maj. sich mit der Großfürstin Marie von Rußland verloben werde, gewinnen immer mehr an Umfang. — Demnächst wird dahier eine gegen die bayerische Fortschrittspartei gerichtete Broschüre erscheinen, welche mit äußerst scharfer Feder geschrieben ist und das Thun und Treiben der hervorragenden Mitglieder derselben einer vernichtenden Kritik unterzieht. Trügt nicht Alles, so dürfte dieselbe nicht ohne Einfluß auf die nächsten Kammerwahlen bleiben. — Der hiesige Erzbischof ist mit der vom Ministerium angeordneten Revision der kirchlichen Pfründefassionen äußerst unzufrieden und hat Protest dagegen eingelegt. Seit neuester Zeit macht sich überhaupt eine gewisse Rührigkeit in unserem Ordinariate gegen die sog. schlechte Presse und alles Liberale bemerkbar. Diese Rührigkeit wird sich voraussichtlich noch steigern, wenn das Schulgesetz zur Erledigung kommt, aber hoffentlich keine Wirkung haben. Bei dieser Gelegenheit werden die Nationalliberalen sehen, ob die Rothen in der That mit den Schwarzen verbunden sind.

— München, 17. August. Der Präsident des obersten Gerichtshofes, Herr Staats- und Reichsrath v. Heintz, ist vergangene Nacht plötzlich gestorben. Derselbe war vor einigen Tagen hieher gekommen, um sein Referat über das 5. Buch des Civilprozesses zu vollenden, zu welchem Zwecke er noch am Samstag im Ständehause arbeitete. Gestern Vormittag konnte denn auch die Reinschrift des druckfertigen Referats Hrn. v. Heintz vorgelegt werden, und wollte sich derselbe noch im Laufe des Vormittags wieder zu seiner Familie an den Starnbergersee begeben; da trat plötzlich ein Schlaganfall und in Folge desselben Nachts 11 Uhr der Tod ein.

— Das Regierungsblatt Nr. 35 enthält die k. Verordnung über die Organisation der Gendarmerie in München. Hienach besteht in München eine eigene Gendarmerie-Kompagnie (Stadtkompagnie), welche militärisch organisirt und in personeller und disziplinärer Beziehung dem Kriegsministerium untergeben ist, in Ansehung ihrer Wirksamkeit und Dienstleistung aber unter der Regierung K. d. J. von Oberbayern und der Polizeidirektion München dem Staatsministerium des Innern untergeordnet ist. Die Stadtkompagnie wird unter dem Oberbefehle des Gendarmeriekorps-Kommando's von einem Major oder Hauptmann unter Beigabe von zwei Hilfsoffizieren kommandirt; die bisherige berittene Mannschaft wird beibehalten.

— Nürnberg, 16. Aug. Bericht der Landesprodukten- und Waarenbörse. Das Getreidegeschäft beschränkte sich auch diese Woche fast ausschließlich nur auf den Schrannenumsatz von Zufuhren aus näheren und entfernteren Gegenden, welche hinreichend zur Deckung des Bedarfes waren und sind die Preise für Weizen noch weiter zurückgegangen, wogegen sich aber diejenigen für Roggen wieder etwas fester gestalteten. — Die Mühlen beschränken sich mit ihren Getreideankäufen auf die geringst möglichen Quantitäten, da sie auf noch weitere Preisrückgänge rechnen und ihnen der größere Mehlabsatz fehlt, weil auch die Bäcker nur mit größter Vorsicht kaufen. — Von Gerstenkäufen wird wenig vernommen, indessen erhält sich diese Fruchtgattung fest auf ihrem hohen Preise.

— Fürth, 19. Aug. Gestern Nachmittag ist im benachbarten Dambach der Stadel des Oekonomen Berngruber abgebrannt.

— Ansbach, 18. Aug. Nachdem auch in hiesiger Stadt und Umgegend die letzte Woche und namentlich in den letzten Tagen die Hitze sich fast bis zur Unerträglichkeit gesteigert hatte, haben endlich in vergangener Nacht drei Gewitter, die von Abends 9 Uhr bis in die Morgenstunden von 2 bis nach 3 Uhr unter stärkerem und schwächerem Donner fortrollten, Menschen und Thieren die ersehnte Abkühlung und den lechzenden Gärten, Fluren und Wäldern erwünschten Regen gebracht. — Wie wir heute hören, hat der Blitz in der Umgegend mehrere Male eingeschlagen und meistens auch gezündet. In Rös bei Herrieden legte er die Scheune des Bauern Jos. Goth total in Asche. In Egenhausen ist gleichfalls eine Scheune niedergebrannt. Ebenso soll der Blitz in Winterschneidbach, in Bühl bei Weinberg eingeschlagen und gezündet, in Zeilach bei Lehrberg aber in einen Pferch geschlagen und 7 Schafe getödtet haben.

— In der Nacht vom letzten Samstag auf den Sonntag ist in Schwabach die sog. Pohlsmühle abgebrannt.

— Hof, 16. August. Gestern Abend bei dem um 6 Uhr 20 Minuten von Leipzig nach Hof abgehenden Postzuge ist der daher stationirte Schaffner Hennig kurz nach der Abfahrt von Leipzig, und zwar nach Vollendung seiner Billeten-Kontrolle, beim Besteigen seines Bremssitzes auf der Decke eines Personenwagens, dermaßen mit dem Kopfe an die über die Bahn gehende Connewitzer Brücke gestoßen, daß sein Tod auf der Stelle erfolgte. Hennig ist Wittwer und hat 2 noch gänzlich unerzogene Kinder.

— Würzburg, 18. Aug. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr entstand in Waldbüttelbrunn abermals ein Brand und zwar in derselben Scheune, in welcher vor 8 Tagen Feuer ausgekommen. Leider nahm dasselbe, trotz aller Anstrengungen der hiesigen, wie benachbarten Feuerwehren, in Folge des heftigen Windes einen so unglücklichen Verlauf, daß bis gegen 9 Uhr bereits etwa 60 Haupt- und Nebengebäude in Asche gelegt und die Erntevorräthe vernichtet waren. Gegen Abend erschien auch eine Abtheilung Militär auf der Brandstelle, theils zur Hilfeleistung, theils zur Bewachung der geretteten Habseligkeiten, welche, im Freien lagernd, von gegen Mitternacht eintretendem starken Regen anderweitige Beschädigungen erlitten.

— Bei der preußischen Militärkommission, welche gegenwärtig die Main-Taubergegenden bereist, befindet sich auch der Militärbevollmächtigte Bayerns in Berlin, Major Frhr. v. Freiberg-Eisenberg vom Generalquartiermeisterstab. — Bei dem am Sonntag in Amberg abgehaltenen 7. bayerischen Turntag wurde Nürnberg als nächster Festort bestimmt. Bei dem Preisturnen erhielten 3 Nürnberger und ein Bayreuther die Preise. — In Siegritzberg, k. Bezirksamts Ebermannstadt, hat ein am 14. d. früh ausgebrochener Brand 2 Wohnhäuser und 2 Scheunen sammt den sehr bedeutenden Erntevorräthen zerstört. — In Dinkelsbühl, dem Geburtsort des gefeierten Jugendschriftstellers Christoph v. Schmid, und wo auf dem Marktplatze dessen ehernes Standbild aufgerichtet ist, wurde am 15. August dessen hundertjähriger Geburtstag festlich begangen. — Die Stabshornistenstelle im 10. Jägerbataillon zu Aschaffenburg wurde dem Trompeter 1. Klasse im 3. Artillerie-Regiment, Johann Reiter aus Hammelburg, zuerkannt. — Der Wagnermeister Herzog von Eichstätt wurde in der Nacht vom 15. auf den 16. August von ruchloser Hand gemordet. Er ging Abends von der Schießstätte, einem Vergnügungsplatze der Eichstätter, nach Hause, setzte sich vor seiner Werkstätte nieder, wo er später von seiner Frau todt aufgefunden wurde. Er ist getödtet durch einen Schlag auf den Kopf. Die Persönlichkeit des Mörders ist noch nicht ermittelt.

— Vor den Schranken des Zuchtpolizeigerichts in Zweibrücken stand am 12. August ein Handelsmann von Ungenstein, der Uebertretung der Salzabgabe-Defraudation beschuldigt. Derselbe hatte denaturirtes Gewerbesalz, wovon er den Zentner um 2 fl. 36 kr. gekauft hatte, als Kochsalz per Zentner zu 6 fl. verkauft und in allen Gegenden der Pfalz abgesetzt. Die k. Staatsbehörde hat gegen den Beschuldigten, da er erst kürzlich wegen ähnlicher Delikte zu namhafter Geldbuße verurtheilt worden war, eine Geldstrafe von 2800 fl., weitere Verurtheilung zu 350 fl., Abgabe der Steuer à 3 fl. 30 kr., Konfiskation des Salzes, Verurtheilung in die Kosten unter Entziehung des Rechts, ferner mit Salz Handel treiben zu dürfen, beantragt, das Gericht den Urtheilsspruch vertagt.

— Frankfurt, 16. August. In der Nacht vom 14. auf den 15. d., kurz vor 1 Uhr, ertönten hier die den Ausbruch eines Brandes ankündenden Lärmsignale, also in derselben Zeit nach Datum und Stunde, wie im vorigen Jahre bei dem Brande des Kaiserdoms und des Pfarrthurmes, ein immerhin eigenthümliches Spiel des Zufalls. Die Stern'sche Kunstwollspinnerei hinter dem Bahnhofe in der Vorstadt Sachsenhausen wurde dießmal den verheerenden Flammen zum Opfer. — Die Verloosung der Kunstwerke, welche die hiesige Künstlerschaft zum Vortheile des Frankfurter Dombau-Vereins gespendet hat, ist definitiv auf

den 29. d. festgesetzt. Die Loose sind jetzt nach außen, besonders nach Süddeutschland, stark begehrt und dürften bald vollständig vergriffen sein; die bei Weitem größere Hälfte hat bereits in Frankfurt selbst Absatz gefunden.

— Berlin, 15. Aug. In Folge falscher Weichenstellung stieß gestern Abends auf dem hiesigen Bahnhof der um halb 12 Uhr nach Potsdam abgelassene Lokalzug auf einen kurz zuvor abgefertigten Güterzug. Der Zusammenstoß hatte eine Zertrümmerung der Locomotive und mehrerer Güterwagen, sowie die Verletzung mehrerer Passagiere zur Folge.

— In Oesterreich befinden sich gegenwärtig nicht weniger als 621,5 Meilen Eisenbahn im Baue. Die Anlagekosten per Meile zu 800,000 fl. gerechnet, verschlingen diese Linien ein Kapital von 497 Millionen Gulden.

— Die neueste europäische Kultur bringt sogar bis zu den ungarischen Räuberbanden vor; leider ist es nur die Kultur von Dreyse, Chassepot und Wänzel. Die „Betyaren" haben sich nämlich mit Hinterladern bewaffnet und sind dadurch viel gefährlicher geworden. Schon weigern sich an vielen Orten die „Gemeindepanduren", die Wächter der öffentlichen Sicherheit, ihr Amt weiter zu versehen, wenn sie nicht mit ebenbürtigen Waffen ausgerüstet werden.

— Agram, 14. Aug. Die Ursache des blutigen Zusammenstoßes zwischen Christen und Türken am 12. d. war folgende: Am 19. Juli wurde die Leiche des Miriditen-Häuptlings Bib Doda Pascha, welcher katholischer Konfession gewesen, mit großem Gepränge in Scutari beerdigt. Am 31. Juli Morgens fand man den Leichnam mit verstümmeltem Antlitz auf dem Friedhofe liegen und daneben das zerbrochene Kreuz. Diese Grabschändung wurde sofort dem französischen Consul gemeldet, und auf dessen an den Gouverneur gestellte Forderung der Leichnam sofort mit Gepränge nochmals beerdigt. Da die Grabschändung offenbar nicht von gemeinen Leichenräubern verübt worden sein konnte (der mit kostbarer Generalsuniform bekleidete Leichnam war nicht im Mindesten beraubt), sondern von vornehmen, fanatischen Mohamedanern, so sollte auch eine Untersuchung eingeleitet und über dem Grabe ein Mausoleum zu Ehren des Verstorbenen errichtet werden. Die Miriditen hatten geschworen Rache zu nehmen und am 12. d. ist es zu einem wilden Kampfe gekommen.

— Paris, 16. Aug. Der Kaiser kann es den Franzosen schwer mehr recht machen. Seit Langem hat er das Unglück, daß seine Reden nicht mehr befriedigen, weder beruhigen, noch aufklären über die Politik der Regierung. Spricht er nun aber gar nicht, so empfinden auch dieses die Leute übel und deuten es in pessimistischem Sinne. So liest man im „Ao. nat.": „Die Optimisten erwarteten gestern eine Rede des Kaisers, welche die friedliche Erläuterung der Ansprache von Troyes gewesen wäre. Ihre Hoffnungen waren vergeblich. Eine auch noch so beruhigende Rede bindet die Regierungen nur insofern, als die Verhältnisse nicht wechseln, allein die Verhältnisse wechseln, wie man weiß, beständig. Gestern hätte eine solche Rede zu einer imposanten Kundgebung der öffentlichen Meinung zu Gunsten des Friedens Anlaß geben können. Es scheint aber, daß es dem Kaiser nicht darum zu thun ist, eine solche Kundgebung hervorzurufen." ... — Auf der stattlichen Liste der Verleihungen des Ordens der Ehrenlegion oder höherer Grade desselben befinden sich der Präsident und die Vicepräsidenten des Gesetzgebenden Körpers, Senatoren, die Minister Forcade und Pinard, ferner Deputirte, Staatsräthe und Offiziere der Nationalgarde.

— Zu der bevorstehenden Militär-Konferenz in Petersburg ist nach der „Dänischen Zeitschrift für Kriegswesen" ein bisher unbekanntes preußisches und von Dreyse jun. erfundenes Gewehr nebst Sprenggeschoß die eigentliche Ursache. Die genannte Zeitschrift besagt über das Geschoß, daß es eine kleine Granate sei, die beim Einschlagen im menschlichen Körper platze und fast immer den Tod des Verwundeten zur Folge habe. Ueber die Konstruktion dieses Granatgewehrs, das in seinen Wirkungen von Rußland genau geprüft worden, heißt es, daß das Kaliber 9,6 Linien beträgt, die Granate aus Eisen ist, die Form einer Pflaume besitzt, circa 2 Zoll Länge hat und 0,6 Quentchen feines Maschinenpulver in sich birgt. Die Ladung des Gewehrs beträgt 2,6 Quentchen Pulver und theilt dem fast 6 Loth schweren Projektil eine Schnelligkeit mit, daß es auf 2000 Ellen Entfernung wirksam erscheint. Die Ammunition ist im Uebrigen derjenigen des Zündnadelgewehrs ähnlich, und erfolgt die Abfeuerung ebenso mittelst einer Nadel.

— Amerika. Die Unsicherheit in mehreren Staaten der nordamerikanischen Union ist zu solcher Höhe gestiegen, daß selbst besonnene Leute sich wegen der Unfähigkeit der Polizei mit gewaltthätigen und vom Volke selbst ausgehenden Repressiv-Maßregeln, mit der Lynchjustiz, zu befreunden anfangen oder wenigstens Ausnahmefälle annehmen, in welchen sie zu entschuldigen sei. Dies war namentlich vor Kurzem der Fall, als sechs Räuber, welche in der ruchlosesten Art das Leben von Eisenbahn-Passagieren gefährdeten, Eisenbahn-Beamte mit Revolvern angriffen und nur durch die Entschlossenheit dieser Beamten verjagt und von Verübung verschiedener Raubmorde abgehalten wurden. Die „Newyorker Abend-Ztg." vom 27. Juli schreibt hierzu: Man entsinnt sich, daß eine ganze Bande dieser Kerle unter der Anführung einer Canaille, Namens Reno, den Staat Ohio und auch Indiana unsicher machten, namentlich alle Raubmorde und Diebstähle gegen die Expreß-Compagnie begingen, welche Gelder von Privatleuten mit der Eisenbahn versandte. Drei dieser Kerle wurden im Anfange der vorigen Woche, drei andere am letzten Donnerstage gehängt, und zwar als sie sich auf dem Transporte nach dem Gefängnisse befanden. Eine Menge maskirter Leute entriß die Arrestanten den Beamten, welche sich wahrscheinlich nicht zu stark gewehrt haben mögen, und hing sie auf. Die Mordthaten und Raubanfälle in den Straßen von Newyork haben sich in den letzten Tagen auf das Entsetzlichste vermehrt und kein Mensch ist, wenn er des Morgens ausgeht, sicher, daß er nicht des Abends mit einer Kugel oder einem Messerstich im Leibe nach Hause gebracht werden wird.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 12. August c. wurde der Stiefsohn des Taglöhners Friedrich Pfeifer, Namens Joh. Friedrich Klemm, geb. 11. Febr. 1857, von Kauernhofen, wegen zweier Vergehen unzüchtiger Handlungen zu einer in einer Gefangen-Anstalt für jugendliche Personen zu erstehende Gefängnißstrafe von 1 Monat und 8 Tagen verurtheilt.

Deßgleichen vom 17. d. M. wurde die ledige Dienstmagd Marg. Schäfer v. Esselbach, wegen Vergehens des Diebstahls zum Schaden der Schuhmacherswittwe Marg. Barb. Leibinger zu Fürth und wegen Uebertretung der Landstreicherei zu einer in einer Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 2 Monaten und 15 Tagen verurtheilt und zugleich deren Stellung unter Polizei-Aufsicht oder Verwahrung in einer Gefangen-Anstalt für zulässig erklärt.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Samstag, den 22. August 1868.

Vorm. 8½ Uhr: Verhandlung in Sachen der Dienstmagd Marg. Rei von Eger, wegen Diebstahls. Vorm. 10 Uhr: Verhandlung in Sachen des Müllergesellen Johann Andreas Sieghörtner von Warzfelden und Compl., wegen Diebstahls. Vorm. 11 Uhr: Verhandlung in Sachen des Drechslergesellen Johann Michael Amon von Kadolzburg wegen Diebstahls.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 18. August. Seit dem letzten Bericht hat sich die Situation, bezüglich der Ernteaussichten auf dem Continent, nicht gebessert, wohl aber theilweise verschlimmert und unter dem Eindruck der ungewöhnlich großen Hitze mehren sich die Klagen über Kupferbrand täglich. In England hingegen sollen vorerst noch die Wirkungen der letzgefallenen Regen abgewartet werden, ob sie noch das Resultat der Ernte erhöhen. Es herrscht demnach hier wie dort gleiche Ungewißheit, wodurch die völlige Ruhe der Spekulation leicht erklärlich wird. Ueberhaupt scheint bei Beginn dieser Saison eine größere Vorsicht, als in früheren Jahren im Geschäft zu walten, woran die noch frischen Erinnerungen des letzten Jahres im Exportgeschäft Ursache sein mögen. Das Marktgeschäft hat seit Samstag keine Aenderung erfahren. Es kamen ca. 40 Ballen 1867r zu den Preisen von 33—40 fl. vom Markte und fand dagegen fast täglich einige Zufuhr, sowohl zum Markte, als auch an hiesige Handlungshäuser statt. Neue Waaren kamen 30—40 Ballen an, von denen gute Qualität zu den Preisen von 70—80 fl. Nehmer fanden, während halbtrockene und theilweise gebrannte Waare zu 55—66 fl. gegeben wurde. Die Stimmung des heutigen Marktes war in Folge eingetroffener besserer Nachrichten aus Englands Plantagen eine flaue. Es war gegen gestern in 1867r um 2 fl. billiger anzukommen. Auch neue Waare trifft bereits in größeren Posten aus verschiedenen Produktionsbezirken ein und fand in Folge dessen nur langsam und zu etwas gedrückten Preisen Absatz. Forderungen von 80 fl. wurden heute für prima nicht berücksichtigt. Halbtrockene Waare fand zu 60—66 fl., bessere bis zu 70 fl. Käufer. (A. H.-Z.)

Eingesandt.

Nachdem am 16. August im Saale des sächsischen Hofes in Nürnberg unter großem Andrang die Einführung des für Nürnberg und Fürth gewählten Predigers Herrn Karl Scholl aus Mannheim unter den gewöhnlichen Formalien stattgefunden, wird derselbe nächsten Sonntag, den 23. d. in Fürth seine Antrittsrede halten und glaubt daher Einsender Freunden und Gesinnungsgenossen der freien religiösen Gemeinde mit dieser Mittheilung willkommen zu sein.

Literarisches.

Das Augustheft von „Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften" ist vorzugsweise reich an interessanten naturwissenschaftlichen Abhandlungen, unter denen der Artikel des berühmten Astronomen Mädler, der sich auf die Sonnenfinsterniß im August bezieht, besonders wichtig ist. Der Aufsatz des thierkundigen Naturforschers Brehm über „schlafende Thiere" muß gleichfalls hervorgehoben werden; namentlich auch der schönen Leutemann'schen Illustrationen wegen. Die große Erzählung von Julius Grosse „Untreu aus Mitleid" ist zum Schlusse gekommen, während der holländische Roman „In der Fremde" von Adolf Glaser erst im September zu Ende geht. Andere Beiträge in literarischer, literarhistorischer und ethnographischer Richtung ergänzen den Inhalt.

Borsdorfer Aepfelwein

ist eine frische Sendung angekommen, und empfiehlt solchen die Maaß zu 10 kr.

Heinrich Hirschmann.

Schweinfurter Kernseife à 12 kr. per ℔, **Palmölseife, Talgseife** à 12 und 9 kr. per ℔ empfiehlt **Christoph Link,**
Schwabacherstraße Nr. 12.

Billigst! Billigst!

Papierkragen und Manschetten, gestickte für Damen per Garnitur 6 kr. empfiehlt

A. W. Strunz am Kohlenmarkt.

Zur gefälligen Beachtung.

Den geehrten Herrschaften zeigt der Unterzeichnete ergebenst an, daß er seinen Aufenthalt zum Kitten noch weitere 3 Tage verlängert hat.

Auch werden **Marmor- und Alabastergegenstände** zum Reinigen angenommen.

J. Lang.
Kunstarbeiter aus Wäschenbeuren.
Gasthaus zum rothen Roß dahier.

Neue holl. Voll-Häringe,
„ „ Sardellen,
Russische Sardinen,
Essig- und Salzgurken,
von vorzüglichem Geschmack, empfiehlt
J. G. Höfler, Bäumenstraße.

Käsehandlung
von Wirth Endreß,
Alexanderstraße Nr. 6.

Da ich nun neben meiner Wirthschaft auch eine Käsehandlung errichtet habe, empfehle ich sehr guten **Emmenthaler-, Schweizer-, Limburger-, Backstein-, Rahm-** und **Damenkäse** aus dem Allgäu zu billigsten Preisen, und bitte meine werthe Nachbarschaft, die Herren Wirthe, sowie das verehrliche Gesammtpublikum (namentlich auch bei größerem Bedarf aus Anlaß von Hochzeiten, Kindtaufen etc.) um gütige Abnahme.

A. Endreß.

Regenmäntel

neuester Façon bei **C. G. Schlegel,**
Schwabacherstraße Nr. 52.

Zu Glasbedachungen

empfiehlt sich **Joh. Mich. Wellner,**
am Markt.

Zahnarzt zur Nedden
in Nürnberg

wohnt jetzt Ludwigsstraße am weißen Thurm bei Herrn Kaufmann Helmreich im ersten Stock.

Zur Beachtung!

Um einem mir schon mehrfach zu Ohren gekommenen Gerüchte entgegen zu treten, mache ich meine verehrliche Kundschaft, sowie das geschätzte Gesammtpublikum darauf aufmerksam, daß ich das

Maurer- und Tünchergeschäft

unausgesetzt ihrem ganzen Umfange nach betreibe, und bitte in vorkommenden Bedarfsfällen um gütiges Vertrauen.

Johann Georg Hoffmann,
Katharinengasse, dem Leihhause gegenüber.

Anzeige. Eine Schlafstelle für einen soliden Herrn ist frei. Nr. 153 in der untern Königsstraße.

Brief-Couverts

in verschiedenen Größen empfiehlt per Hundert 12 kr. **L. Bina,** Blumenstraße.

Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Unterzeichneter bringt den verehrlichen Tanzschülern zur Kenntniß, daß er seinen Tanzkursus erst bis 1. Oktober eröffnen werde, und werden Anmeldungen bei Herrn **Baumann,** Lohndiener, Bäumenstraße, entgegen genommen.

Achtungsvoll
Andreas Endl.

Leipziger Dampf-Chocolade

in Tafeln, Stangen und Plätzchen, empfiehlt zur gefälligen Abnahme das Pfund zu 12 kr.

Christoph Link,
Schwabacherstraße Nr. 12.

Heute **gebratene Tauben mit Kartoffelsalat,** sowie jeder Zeit jede beliebigen Speisen, wozu freundlichst einladet

A. Dannheimer,
Mohrenstraße Nr. 24.

Verschiedene **Kapitalien** sind sogleich oder nächstes Ziel zu verleihen durch

Fritz Bauer, Kommissionär,
Schwabacherstraße Nr. 7.

Kaufgesuch. Eine Drehbank wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Ein kupferner Waschkessel wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine einzelne Person sucht eine Stube nebst Küche, sogleich zu beziehen. Auskunft ertheilt die Redaktion.

Dienstgesuch. Eine solide Kindsmagd, welche schon längere Zeit bei Kindern war, wünscht sogleich bei einer guten Herrschaft unterzukommen. Näheres bei Verdingerin **Prießmann,**
Mohrenstraße Nr. 24.

Eine Lehrlingsstelle ist frei. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Mehrere Hausknechte, eine Hausmagd und eine Köchin suchen noch Plätze bis 14 Tage nach dem Ziel.

E. Fränkel, Löwenplatz Nr. 1.

☞ Eine gesunde Stillamme wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Ein tüchtiger Vergolder-Gehilfe kann dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei und kann sogleich bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer, welches das Putzmachen zu erlernen, oder sich noch darin auszubilden wünscht, wird gesucht.

Laura Siebenkäß,
Königsplatz Nr. 9.

Gesuch. Ein Mädchen, welches im Kleidermachen und Ausbessern gut bewandert ist, sucht noch in einigen Häusern Beschäftigung. Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein **Schuhmachergeselle** kann in Arbeit treten bei **Taubmann,**
Blumenstraße Nr. 22.

Gesuch. Ein Mädchen zum Spiegeleinborden wird sogleich gesucht.

Höfler, Weinstraße Nr. 14.

Eine **Gans** ist mir zugelaufen.

Abel, im preußischen Adler.

Im **J. A. Staudt'schen** Spielwaarengeschäft, Beckschlagergasse S. 1492 in Nürnberg, finden einige Papparbeiter dauernde Beschäftigung.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung, gut gelegen, bestehend aus 2 heizbaren und 2 nicht heizbaren Zimmern, Küche und Boden, ist zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Ein freundliches Zimmer mit oder ohne Ofen ist vom nächsten Monat an zu vermiethen. Näheres Gustavstraße Nr. 7.

Zu vermiethen. Ein freundliches schön möblirtes Zimmer ist Königsplatz Nr. 1, im 1. Stock, an einen soliden Mann zu vermiethen.

Zu vermiethen. Ein sehr freundliches möblirtes Zimmer mit separatem Eingang ist bis 1. September an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein freundliches Zimmer mit eigenem Eingang ist zu vermiethen im Ellschen Hof, Nr. 27. **Gruber.**

Zu vermiethen. Bei Bäckermeister **Höfler** ist bis nächstes Ziel eine mittlere Wohnung zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine kleine Erker-Wohnung ist für 36 fl. an Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein schöner Erdenzins ist vom Ziel Allerheiligen an zu vermiethen. Preis 100 fl. **Max Schröder,**
Bahnhofstraße Nr. 7.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung ist bis Ziel Allerheiligen billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Schützengasse Nr. 7 ist eine geräumige Wohnung, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche und Boden, um den jährlichen Miethpreis von 84 fl. bis nächstes Ziel zu beziehen.

Zu vermiethen sind zwei Wohnungen, die eine sogleich die andere am Ziel Lichtmeß. Näheres bei der Redaktion.

Offener Dienst. Ein solides Mädchen, das schon bei Kindern gedient und gute Empfehlungen aufzuweisen hat, wird zu engagiren gesucht, und kann vierzehn Tage nach dem Ziel eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Offener Dienst. Es wird 14 Tage nach dem Ziel ein ordentliches Hausmädchen gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein Colporteur wird gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Ein solider Arbeiter kann Beschäftigung erhalten. Zu erfragen bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Mädchen sucht im Weißnähen und Kleidermachen Beschäftigung, in und außer dem Hause. Näheres Löwenplatz Nr. 5 über drei Stiegen.

Gesuch. Ein junger Mensch, der das Badergeschäft erlernen will, wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Heirathsgesuch.

Ein Brauer oder Kellner, der ein Vermögen von 2 bis 3000 fl. besitzt, könnte sich durch Verehelichung mit einer jungen kinderlosen Wittwe eine sichere Existenz gründen. Das Nähere durch frankirte Briefe unter Chiffre J. G. B. bei der Expedition d. Bl.

Verlorenes. Montag Abend wurde ein brauner Damen-Strohhut verloren. Man bittet um Rückgabe gegen ein Douceur an die Redaktion.

Trauer=Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Kunde, daß meine liebe Frau,

Frau Eva Wilhelmina Held, geb. Breininger,

in dem Alter von 39 Jahren sanft und selig in dem Herrn entschlafen ist. Wer die Verblichene kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Der tieftrauernde Gatte mit seinen 4 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 2 Uhr, statt.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten, welche während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung meines seligen Mannes so herzlichen Antheil nahmen, namentlich Herrn Zeitler und dessen Gehilfen, sowie den verehrlichen Mitgliedern des hiesigen Arbeitervereins, welche ihm die letzte Ehre erwiesen. Gott möge Sie Alle vor solchen traurigen Ereignissen bewahren, mir aber Gelegenheit geben, bei freudigen Anlässen dienen zu können.

Die tieftrauernde Wittwe: **Marie Döring.**

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum bringe ich die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen einen Laden mit **Stickereien** in **Wolle** und **Perlen** eröffnet habe und empfehle daher Terneaux- und Kastor-Wolle, Stramin und Perlen, sowie alle sonstigen einschlägigen Artikel. Auch habe ich mir alle Arten von **Parfümerien** aus der Fabrik des Herrn Wunderlich in Nürnberg beigelegt und bin im Stande, zu den Fabrikpreisen zu verkaufen.

Um gütiges Vertrauen bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Katharina Wipplinger,
im Hause der Frau Lepper, Weinstraße Nr. 7.

Empfehlung.

Soeben von einer Geschäftsreise zurückgekehrt und das Neueste von **Brautkränzen**, sowie von **Immortellenkränzen** und sonstigem **Todtenschmuck** in größter Auswahl auf Lager habend, empfehle ich mich, einem geehrten Publikum bei vorkommenden Fällen, mich mit werthen Aufträgen zu beehren. Auch bringe ich mein **Todtenkleider-Magazin** in empfehlende Erinnerung.

Lina Ruppert, Mostgasse Nr. 21.

Fortsetzung
der großen Leinenwaaren=Versteigerung
in Nürnberg, im Theatersaale des Gasthofes zum deutschen Hof, Pfannenschmiedgasse,
Donnerstag und Freitag, den 20. und 21. August,
Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Zu dieser außerordentlichen Gelegenheit werden Steigerungs-Liebhaber, Geschäftsleute, Hotelbesitzer, Restaurateure, Hausfrauen, sowie namentlich Käufer ganzer Ausstattungen mit dem Bemerken eingeladen, daß sämmtliche Waaren aus **ächtem Leinen** bestehen, und bitte von untenstehendem Zeugniß gefälligst Notiz zu nehmen.

Conrad Probst, Auktionator.

Zeugniß.

Der Unterzeichnete begab sich auf Veranlassung des Herrn Auktionators Conrad Probst in das im Saale des deutschen Hofes ausgestellte Lager von **Leinenwaaren**, entnahm nach ganz freier Wahl von verschiedenen Sorten der aufgelegten Waaren Abschnitte, um dieselben nachträglich chemisch und mikroskopisch auf die Abwesenheit von Baumwolle zu untersuchen.

Die Untersuchung ergab, daß sämmtliche Muster aus ganz reinem Leinen bestehen.

Nürnberg, den 16. August 1868.

Dr. F. Hiller, Gewerbsreferent und Chemiker.

Gratulation zum Geburtstage meiner lieben Freundin A. Maria Ekkofler, von ihrer treuen Freundin L., gewidmet am 20. August:

Zu Deinem heutigen 16jährigen Wiegenfeste,
Wünsch ich Dir, Freundin, das Allerbeste,
Gesundheit, Glück und langes Leben
Mag Dir der Herr im Himmel geben.

Konrad Wirth verlor zwischen Poppenreuth und Fürth seinen Militärpaß. Um Abgabe an die Redaktion wird gebeten.

Habana=Ausschuß=Cigarren

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Friedr. Umrath, Königsplatz.

Bekanntmachung.

Der in das Haus Nr. 8 der Hirschengasse dahier auf Freitag, den 21. laufend. Monats, früh 8 Uhr, anberaumte Versteigerungstermin wird hiemit auf

Mittwoch den 26. August,
früh 8 Uhr,

wegen Verhinderung verlegt, was den Kaufslustigen zur Nachricht dient.

Fürth, den 19. August 1868.

Toussaint, k. Notar.

Herzlicher Dank

für die, bei dem gestern Mittag in unserm Orte ausgebrochenen Brande, bewiesene Hilfe und Theilnahme. Besonders der Spritzenmannschaft von Höfen und der löblichen Feuerwehr von Zirndorf, welche mit ihren Löschmaschinen noch rechtzeitig erschienen. Möge der Allmächtige vor ähnlichem Schrecken sie alle bewahren, und uns Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Dambach, den 19. August 1868.

Die Gemeindeverwaltung.

Versteigerung.

Auftragsgemäß versteigere ich

Freitag, den 21. d. M.

von früh 9 Uhr anfangend, im Hause Nr. 57 an der Kanalstraße, eine vollständige Wirthschaftseinrichtung, bestehend in Tischen, Stühlen, Bänken, Buffets sowie in einem größeren Geschirr-Vorrathe 2c. gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden.

J. A. Steidtner, Kommissionär.

Wohnungsveränderung.

Einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft und Wohnung in das Haus des Herrn Günther, Laden Ecke der Blumen- und Hirschengasse Nr. 20, verlegt habe, mit der Bitte, mich auch da mit ihrem gütigen Besuch beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fürth, am 19. August 1868.

Konrad Schrank, Großpfragner.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr Ecke der Schwabacher- und Alexanderstraße Nr. 1 bei Herrn Haffner wohne. Achtungsvoll

Jos. Netzel, Kleidermacher.

Anzeige.

Durch vortheilhafte Einkäufe bei Weinproduzenten bin ich in den Stand gesetzt, sehr guten Trinkwein per Schoppen zu 4 kr. verabreichen zu können. Ich bin fest überzeugt, daß Güte und Preis meine resp. Abnehmer vollständig befriedigen wird. Ich empfehle daher diesen Wein besonders zu vielseitiger Abnahme. Zugleich bringe ich meine feineren Weiß- und Rothweine in gefällige Erinnerung.

Langenzenn, am 18. August 1868

Georg Löffel, Weinwirth.

Anzeige.

In der Nacht vom 18. auf den 19. d. Mts. wurde mir aus meinem Hause ein ganz neuer kupferner Waschkessel entwendet. Vor Ankauf desselben wird gewarnt und demjenigen, der mir sichere Auskunft über diesen Diebstahl oder Thäter desselben ertheilen kann, eine gute Belohnung zugesichert.

Dambach, den 19. August 1868.

Gg. Reisch, Oekonom.

Zu verkaufen sind mehrere Bäckerei-Geräthschaften, ein schöner Brodschrank, ein großer Brodtisch nebst einem andern großen Tisch, eine Breche, ein eiserner Ofen, eine Schnellwaage, ein einfacher Schrank u. s. w. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 21. August 1868. № 201. Einunddreißigster Jahrgang.

Ueber die süddeutschen Militärconventionen.

München, 18. Aug. Der König von Preußen ist laut Allianzverträge Oberbefehlshaber der verbündeten deutschen Heere im **Kriege**. Als solcher muß ihm auch das Recht zustehen, die süddeutschen Festungen zu besetzen und zwar mit welchen und mit wie viel Truppen als er will, es müßte denn sein, daß die süddeutschen Staaten noch im letzten Augenblicke Concessionen in dieser Richtung erlangen würden. Da wir uns aber an die gegenwärtige Lage der Dinge zu halten haben, so müssen wir uns die Frage aufwerfen, was unter bewandten Umständen die Convention der bayerischen und würtembergischen Regierung z. B. bezüglich der Kriegsbesatzung der Festung Ulm für einen Zweck habe? Wenn der König von Preußen das ihm vertragsmäßig gebührende Recht nicht aufgibt, so kommt es uns vor, als sei ein Theil des Vertrages mit Würtemberg mehr oder minder ins Blaue hinein abgeschlossen worden. Der Vertrag könnte nur dann zur vollen Ausführung gelangen, wenn ihm die Zustimmung Preußens zu Theil geworden wäre. Die bayerische Regierung muß das so gut wissen als wir, allein warum verwendet sie deßungeachtet Zeit und Mühe auf solch' nutzlose Arbeiten, obwohl sie das Beispiel vor Augen hat, daß man in Baden ohne Zweifel aus den angeführten Gründen die Vorschläge Bayerns hinsichtlich der Festung Rastatt und der gemeinsamen Militärcommission 2c. anzunehmen zögert. Wir können uns eine solche Erscheinung nur daraus erklären, daß man in München zwei Gesichtspunkte im Auge hat, deren Festhaltung aber mit den bestehenden Verhältnissen schwer vereinbar erscheint. Man ist einerseits verpflichtet und geneigt, unter dem Oberbefehle Preußens jeden Feind der deutschen Integrität zu bekämpfen, man hält sich aber andererseits auch nicht ganz sicher vor den preußischen Annexionsgelüsten und daher kommt es, daß man zwar seine Obliegenheiten gegen das dominirende Preußen zu erfüllen sucht, aber gleichzeitig bemüht ist, für den Fall der Noth die zusammenwirkenden Wehrkräfte Süddeutschlands für sich zur Rettung der eigenen Selbstständigkeit in der Hand zu behalten, das mag von der bayerischen Regierung klug und weise gedacht sein, aber die Art wie sie nach beiden Seiten hin ihren gestellten Aufgaben gerecht werden will, ist jedenfalls sehr fehlerhaft zu nennen. So lange der König von Preußen das **unbedingte** Oberbefehlshaberrecht im Kriege hat, kann er die süddeutschen Truppen sammt und sonders nach dem Norden ziehen, während den Süden preußische Truppen besetzen, und der Süden hat kein Recht, dagegen zu sein trotz aller Conventionen der süddeutschen Staaten, die für Preußen gar nicht existiren. Beliebt dann eine Annexion, so braucht sie nur mehr formell ausgesprochen zu werden, da sie factisch bereits vollzogen ist.

Setzen wir aber auch den Fall, daß die süddeutschen Truppen im Süden belassen werden und daß die Möglichkeit nicht abgeschnitten ist, sich ihrer zu eigenem Schutze zu bedienen, wer garantirt denn dafür, daß alle Südstaaten einheitlich zusammenwirken? Etwa die bestehenden Conventionen? Daran kann Niemand im Ernste denken, der sich noch an das Jahr 1866 erinnert. Wir kommen daher zu dem Resultate, daß die süddeutschen Conventionen zur Zeit theilweise nicht berechtigt, jedenfalls aber ganz und gar nutzlos und unpraktisch sind. Um den von Bayern ins Auge gefaßten Eventualitäten begegnen zu können, und aus dem Dilemma herauszukommen, bedarf es eines festern, auf einer freien Verfassung beruhenden Zusammenschlusses der Südstaaten, einen allein ein einheitliches Zusammenwirken verbürgenden Südbund, dessen Existenz selbstverständlich die Beziehungen zu Preußen etwas modificiren müßte.

Alle übrigen Vereinbarungen, mit welchen sich Fürst Hohenlohe der Errichtung eines Südbundes überheben will, begründen nur eine Art militärische Spielerei für den Frieden, welche im Kriege vor dem preußischen Machtwort in ihr Nichts zurücksinkt. Wir brauchen einen Südbund, der im Kriege von Preußen weniger abhängig ist, als die einzelnen Staaten und mag derselbe Preußen auch nicht für seine Pläne passen, so kann es in Folge des Prager Friedens doch keine Einsprache dagegen erheben. Ueberdem ist nicht zu vergessen, daß ein Südbund und das freie Oesterreich allein die föderative Wiedergeburt Deutschlands hoffen lassen und aus diesen Gründen muß es die erste und heiligste Aufgabe eines süddeutschen Staatsmannes sein, diesen Bund ins Leben zu rufen. (Südd. Briefe.)

Vermischte Nachrichten.

München, 19. August. Fürst Hohenlohe begibt sich heute Abends auf seine Besitzung nach Aussee in Steiermark und wird mehrere Wochen dortselbst verweilen. Während seiner Abwesenheit ist der k. Staatsrath v. Daxenberger mit der Leitung der Geschäfte des auswärtigen Ministeriums betraut.

— Gleichwie auf den königlichen bayr. Staatsbahnen wurde auch auf den bayr. Ostbahnen für das zur landwirthschaftlichen Ausstellung bei dem heurigen Oktoberfest bestimmte Zucht- und Mastvieh taxfreier Transport tour und retour bewilligt. Nur machen wir die Landwirthe darauf aufmerksam, daß die vorherige Anmeldung nach Stück- und annähernder Gewichtszahl bis längstens den 15. September bei den bezüglichen Expeditionen zu geschehen hat, und später oder gar nicht angemeldetes Preisvieh von der Begünstigung ausgeschlossen ist.

— **Nürnberg**, 18. August. Von den betreffenden Eltern, dem Magistrate und dem Kommando des hiesigen 14. Infanterie-Regiments wird an das Kriegsministerium eine Eingabe um Abänderung der Verordnung (§§. 38—40) vom 14. Febr. d. Js. gerichtet werden. Diese Verordnung bestimmt, daß die Zahl der einjährigen Freiwilligen bei jeder Kompagnie 2c. nicht mehr als 4 betragen soll, ausgenommen in Städten mit einer Universität oder gleichstehenden Anstalt. In Rücksicht der großen Zahl der hier ihre Freiwilligenprüfung Bestehenden, die meist ein überwiegendes Interesse daran haben, in hiesiger Garnison ihren Dienst zu versehen, und in Rücksicht der hiesigen manchfachen Lehranstalten soll erwirkt werden, daß eine größere Anzahl als die in jener Verordnung in Aussicht genommene im hiesigen Infanterie-Regiment von vornherein aufgenommen werden kann. (A. Abend-Ztg.)

— **Rothenburg**. Sonntag den 23. d. M. wird der Bartholomäimarkt dahier abgehalten, Montag, den 24. d. M. findet Rindviehmarkt statt.

— Am Dinstag Nachmittag halb 5 Uhr schlug der Blitz im Hinterhause des Eisenhändlers Kreutlein am viereimerigen Brunnen in **Bamberg** ein und zündete, doch war der Brand bald wieder gelöscht. — In **Kempten** verunglückte in einer Badeanstalt der Bürstenbindermeister Paul Eheim dadurch, daß er scherzweise sich rühmend länger unter Wasser zu bleiben als ein Anderer, kopfüber in's Wasserbassin sprang und erst als Leiche wieder zum Vorschein kam. — In **Passau** erschoß sich am 19. ds. im Hofe der provisorischen Kaserne (Schrannenhalle) der Hornist Lauterbach vom 9. Jägerbataillon. Ein zu erstehender Arrest wegen eines Dienstvergehens mag Ursache gewesen sein. — In **Ulm** ist die Frau des Photographen Picot erstochen aufgefunden, der Mann selbst verhaftet worden. — Vom Schwurgerichte in **Straubing** wurde A. Ullrich, Güttlerssohn aus Weihmühl, wegen Mordes und Raubes (an dem Handelsmann Weiß) zum Tode, und dessen Geliebte, Maria Reumaier von Landshut, wegen Theilnahme zu 12 Jahren Zuchthaus in contumaciam verurtheilt. — Im Revier Wandreb, eine Stunde von Tirschenreuth, hat ein Waldbrand 200 Tagwerk, meistens Staatswaldungen eingeäschert. — In Kirchheim u. T. erschlug der Mechanikus B. seine Frau und Schwiegermutter und wurde hierauf selber von seinem herbeieilenden Schwiegervater lebensgefährlich verwundet.

— **Karlsruhe**, 16. Aug. Der „D. A. Z." wird aus Baden geschrieben: Das badische Pontonnierkorps sollte seine Uebungen im Brückenschlagen 2c. in diesem Sommer, anstatt wie bisher zu Mannheim, unweit der Festung Rastatt, bei dem Orte Steinmauern am Rhein, vornehmen. Nun ist aber neuerdings das Betreten des jenseitigen Ufers durch die französische Regierung nicht gestattet worden.

— **Wiesbaden**, 18. Aug. Gestern fiel, wie dem „Fr. J." mitgetheilt wird, wieder ein Opfer des Spiels; der 18jährige Sohn des reichen Unternehmers M., welcher in Homburg Abends vorher 300 Thlr. verloren hatte, machte seinem Leben durch Vergiftung ein Ende.

— **Dresden**. Wie die „Leipz. Nachr." wissen wollen, beabsicht man, die kleinen Garnisonen in Sachsen aufzuheben und die Mannschaften nach Leipzig und Chemnitz zu verlegen, wodurch diese Städte zu Garnisonen ersten Ranges erhoben würden.

— In dem großen Rechtsstreite der Grafen Stolberg-Stolberg und Stolberg-Roßla wider den Herzog von Anhalt wegen Herausgabe von mehreren Forst- und Länder-Komplexen im Oberharze, welche die Grafen als ihr ausschließliches Besitzthum zurückverlangen, ist durch den Anwalt der letzteren die Replikschrift beim kompetenten Gerichte eingereicht, welche 370 Bogen umfaßt. Es waren mithin, wie der „Post" aus Dessau geschrieben wird, zur Abschrift derselben ½ Ries erforderlich, und darf dieses Opus als das umfangreichste seiner Zeit gelten. Allem Anschein nach wird sich aus dem wichtigen Prozesse ein Schriftwechsel entspinnen, welcher seines Gleichen sucht. Auf den Ausgang des Prozesses ist man natürlich sehr gespannt.

— **Wien**, 19. Aug. Die „Presse" berichtet: Das Ministerium des Aeußeren beschränkte Angesichts der Lage im Orient im Einvernehmen

mit dem zisleithanischen und transleithanischen Landesvertheidigungs-Ministerium die Durchfuhr von Waffen und Munition nach Serbien, Rumänien und Bosnien. Bei großen Munitions- und Waffenlieferungen nach diesen Ländern ist ein Geleitschein erst nach erfolgter Zustimmung der betreffenden Regierung zu ertheilen. — Die Neue Freie Presse meldet: Nachrichten aus der Moldau bestätigen, daß ein neuer Donauübergang und ein neuer Putsch in Bulgarien unter den Augen der rumänischen Regierung organisirt wird.

— Das „Fr. J.“ läßt sich aus Wien berichten, Fürst Karl I. von Rumänien sei durch die Intriguen seiner Minister und die unaufhörlichen Interpellationen und Reklamationen bald dieses bald jenes Gesandten seines Thrones so überdrüssig, daß es der direkten Intervention des Oberhauses von Hohenzollern bedurft hätte, um dessen Neigung zur Abdankung zu besiegen.

— Aus Prerau, 17. Aug., wird telegraphisch gemeldet: Die Stadt brennt seit zehn Uhr Vormittags von mehreren Seiten. Die Gefahr ist groß. Der Bahnhof ist verloren. Ueber Requisition sind soeben 200 Mann Militär und Löschrequisiten mittels Separatzugs von Olmütz nach Prerau abgeschickt worden. In Schwarzbach und Teiniczek wüthet gleichfalls ein Brand.

— Aus Gröningen (Holland) wird von einem furchtbaren Gewitter berichtet, welches in der Nacht vom 10. August in der Umgegend der Stadt nicht weniger als zehn Mal zündend einschlug, wobei jedesmal die getroffenen Gebäulichkeiten, Häuser, Scheunen und Mühlen gänzlich abbrannten.

— Ein in Genf erscheinendes Blatt erzählt als ein Curiosum, welches die Klagen der Fremden über in der Schweiz erlittene Prellereien nur bestätigen würde: Die Königin von England habe auf dem Bahnhof zu Basel für ein aus Kaffee, Butter, Brod und kaltem Fleisch bestehendes Frühstück für dreißig Personen 700 Fr., d. h. 23 Fr. für die Person zahlen müssen.

— Rom, 12. August. Jetzt endlich nach 10 Monaten ist die Anklageschrift gegen die römischen Theilnehmer an dem letzten garibaldischen Aufstande, soweit man dieselben ausfindig gemacht, heimlich an das Supremo Tribunale della Sacra Consulta vertheilt worden. Die meisten der Angeschuldigten haben freilich ihr Heil schon längst in der Flucht gesucht.

— Das belgische Schwurgericht hat sämmtliche wegen der Unruhen im Kohlenbezirk von Chatelineau Angeklagte freigesprochen.

— In Paris ist eine Broschüre erschienen, welche den Titel führt: „Prinz Napoleon in Deutschland und der Türkei.“ Diese von den Freunden des Palais Royal inspirirte, höchst ungeschickt gemachte Flugschrift beweist höchstens, daß Frankreich in Europa vereinsamt, ohne Freunde und Verbündete dasteht. Man gewinnt daraus die Ueberzeugung, daß die beiden Reisen des Prinzen Napoleon politische Zwecke hatten und daß diese Zwecke jedesmal fehlgeschlagen. Die Broschüre sagt: „Es war klug, daß der Prinz nach Berlin ging. Frankreich ist ohne Zweifel bereit zum Kriege, aber gibt es nichts Besseres zu thun, als dieses Aeusserste zu versuchen? Preußen von Rußland abzubringen, war das nicht eine kluge, von den wichtigsten Interessen Frankreichs eingegebene Politik?“ Allein diese „kluge Politik“ scheiterte vollständig, denn die Broschüre gesteht gleich darauf: „Die zweite Reise des Prinzen rechtfertigt die Vermuthung, daß er sich in Berlin nicht irre führen ließ. In Wahrheit, dieser Hof ist russisch.“ Das heißt mit anderen Worten, der Prinz sah, daß mit Preußen nichts zu machen sei, und wendete sich daher auf seiner zweiten Reise nach Süddeutschland und Oesterreich. Zum Unglücke für ihn, zum Glücke für den europäischen Frieden erlitt er auf dieser zweiten Reise dieselben Enttäuschungen wie auf der ersten. Als er in Bayern an das Thor klopfte, um einen Alliirten für seinen Cousin zu suchen, fand er das Thor verschlossen. „Der bayerische Hof“, sagt die Broschüre, „ging dem Prinzen aus dem Wege.“ Die übrigen Aeusserungen der Broschüre sind keineswegs parlamentarisch. Von Bayern begab sich der Prinz nach Wien; die freundliche Aufnahme wird gerühmt, die ihm dort zu Theil geworden. Gleichwohl scheint der Prinz auch hier mit seinen Allianz-Anerbietungen durchgefallen zu sein; denn das Urtheil der Broschüre über Oesterreich ist sehr hart. Die liberalen Konzessionen, heißt es, seien erzwungen und würden bei der ersten günstigen Gelegenheit wieder zurückgenommen werden; die finanzielle Zerrüttung sei trostlos. „Oesterreich ist unfähig, unser Alliirter zu werden“, schließt die Broschüre, — das heißt Oesterreich ist klug genug, diese zweideutige Ehre abzulehnen.

— Die amerikanische Regierung scheint nicht gesonnen, den Ankauf und die Colonisirung der chinesischen Insel Chusan durch Preußen zu dulden.

Amtliche Nachricht.

Zum Bezirksamtsassessor in Fürth ist der Accessist der Regierung K. d. J. von Schwaben, L. Frhr. v. Laroche, ernannt worden.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Fürth.

Am 7. August 1868.

Wegen Uebertretung der Unterlassung der Anzeige ihres Geschäftsbetriebes als Schnittwaarenhändler bei der Gemeindebehörde nach Maßgabe des Gewerbgesetzes Art. 6 wurden verurtheilt: die Trödler Ursula Wagenhöfer, J. Kuchenreuther und J. Ellinger in eine Geldbuße von je 30 kr. Freigesprochen wurden von dieser Anschuldigung: die Trödler Geisdörfer, Kabler und Bräuninger. Der Maurergeselle Gg. Mönkus von hier wurde wegen Entwendung von Holz und Ruhestörung mit 36 Stunden, Taglöhner Gustav Ex wegen unbefugten Verlassens der Arbeit mit 24 Stunden, Sabine Ziegler von Tuchenbach wegen unbefugten Arbeitsaustritts mit 24 Stunden, Kunig. Schwarz von hier wegen Bettels mit 24 Stunden, Bäckergeselle Paul Lindner wegen Arbeitsscheu mit 3 Tagen, Schuhmachergeselle Joh. Reingruber dahier wegen groben Unfugs mit 4 Tagen Arrest bestraft. Freigesprochen wurden die Schlossergesellen Gg. Kaufmann und Alois Metzger wegen Eigenthumsbeschädigung.

Am 11. August 1868.

Metallschläger Gg. Gebsattel von Kadolzburg wurde wegen unbefugten Austritt aus der Arbeit mit 24 Stunden, Tünchergeselle Jakob Breit von Ansbach mit 12 Stunden, Wechselwärter Joseph Metzger von hier wegen Ehrenkränkung des Wechselwärters Schuster mit 6 Tagen Arrest bestraft, unter Verfällung in alle Kosten. Bäckermeister J. Wolfgang Dannert dahier wegen Mißhandlung in eine Geldbuße von 5 fl., die ledige Anna Maria Reither dahier wegen Mißhandlung in eine solche von 5 fl. und Elis. Reither in eine solche von 1 fl. Freigesprochen wurde der Buchbinder Max. Dörnberger wegen Mißhandlung; ingleichen Wirth Meier von Steinbühl.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Donnerstag, den 20. August 1868.

Dem Metzgermeister Kimmel wird gestattet, in der neuerdings von ihm in Vorschlag gebrachten Lokalität eine Räucherkammer einzurichten. — Holzhändler Beck erhält die baupolizeiliche Bewilligung zur Erbauung eines Waschhauses. — Die Kommission zur Ausmittelung eines Badeplatzes am Schießanger hat sich überzeugt, daß der von den Petenten vorgeschlagene Platz in der Rednitz mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit vom Schießhause her nicht geeignet sei, und soll deshalb in der Pegnitz eine geeignete Stelle ausgemittelt werden. — Bezüglich der Besetzung der neugeschaffenen Controllstationen wird die Bestimmung getroffen, daß von den ernannten Controlleuren Burkas an die Nürnberger Barrière (die bis zur Freiwerdung des Lokales im vormals Hüttner'schen Hause provisorisch auf 4 Monate im Hoffmann'schen Gasthause zum Bayerischen Hofe untergebracht wird); Hochreiter an die Schwabacherstraße, Krebs an die untere Brücke, Bormann an die Poppenreuther Brücke postirt wird, und Stöber als Ablösmann zur abwechselnden Dienstleistung an den sämmtlichen Barrièren an den dienstfreien Tagen der übrigen Controlleure bestimmt und ihm eine entsprechende Vergütung für die Wohnung ausgesetzt wird, insolange, bis ihm eine Dienstwohnung eingewiesen werden kann. Ausdrücklich wird hiebei bemerkt, daß diese Eintheilung nur auf Ruf und Widerruf erfolgt, der Magistrat sich die Anordnung eines Wechsels zu jeder Zeit vorbehält, ohne daß von Seite der zur Versetzung kommenden irgend ein Anspruch auf Vergütung von Umzugskosten erhoben werden könne. — Die Bewilligung zur Auswanderung erhalten: Amalie Wedeles nach Nordamerika, Karl Büchenbacher nach Holland. — Georg Klein aus Dirschingen und Jakob Ruhmann aus Rußloch erhalten die Bewilligung zum Verfertigen von Zuckerwaaren in einer Bude auf hiesiger Kirchweihmesse, der weiters nachgesuchte Platz kann aber erst später angewiesen werden. — Apotheker Hertlein erhält die Bewilligung zur Ansässigmachung. — Die Bewilligung zur Ansässigmachung und Verehelichung erhalten: Bäckergeselle Steph. Hofmann, Metzgermeister G. F. Schildknecht, Maurergeselle J. L. Linz, Maschinenheizer Jak. Wurm, Taglöhner Joh. Geuß, Schreinermeister C. G. Schramm, Maurergeselle Joh. Gg. Ott, Galanteriewaarenverfertiger J. L. Loy, Fabrikarbeiter A. Dämler, Oekonom G. Stenz, Metallschlägergeselle J. L. Krauß, Metallschlägergeselle Gg. Paul Schwarz.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.

	Preis.	
Nach dem Regen von K. Rettig in Dresden . . .	80	fl.
Im Lauterbrunnenthale von A. Moffengel in Hamburg .	100	Thlr.
Einsamkeit von C. Naumann in München . . .	180	fl.
Abendlandschaft von C. F. Spengel in München . .	800	„
Die Vertraute von Al. Kölbl in München . . .	60	„
Mühle im bayerischen Gebirge von H. Höfer in München .	70	„
S. Maria de la salute von L. Mecklenburg in München	87½	„
Morgentoilette von C. Fink in Kassel . . .	70	Thlr.
Schloß Starnberg von C. E. Morgenstern in München .	60	fl.
Partie bei Dachau von demselben . . .	120	„
Am Weisinger See von Wilh. Xylander in München .	120	„
Partie auf der Himmelmoosalpe am Brünstein von Franz Kreuzer in München . . .	70	„
Früchtestück von A. Kärcher in Karlsruhe . .	140	„
Kirchweihtanz, ein langsamer Walzer für die Alten, von Hugo Kaufmann in Kronberg am Taunus . .	300	„
Winterlandschaft von A. Stademann in München . .	34	Thlr.

Sämmtliche Gemälde sind verkäuflich.

Bekanntmachung.

Das kgl. Telegraphen-Amt hat uns angezeigt, daß in Folge unseres Ansuchens das Telegraphen-Bureau vom Heutigen bis 20. November von Morgens 7 Uhr bis Nachts 11 Uhr geöffnet bleibt.

Fürth, den 20. August 1868.

Der Handelsrath.
J. P. Morgenstern.
J. Rohr, Secretair.

Feuerwehr.

Sonntag, den 23. August:

Musterung und Uebung.

Abmarsch punkt 7 Uhr.

Der Commandant.

Liederkranz.

Kommenden Sonntag

Ausflug

nach Unterfarrnbach 3½ Uhr.

Eintracht.

Sonntag, den 23. August:

Partie nach Kadolzburg.

Abgang vom Würzburger Hof früh 8 Uhr.

Der Vorstand.

Vereinigung.

Samstag, den 22. August, Abends 8½ Uhr:

Generalversammlung

im Pfarrgarten, wozu sämmtliche Mitglieder der vereinigten Gesellschaften freundlichst eingeladen werden. Zahlreiches Erscheinen erwarten

die Vorstände.

Wohnungsveränderung.

Daß ich die Wohnung des Hrn. Böhnert, Staudengasse Nr. 5, verlassen habe und in das Haus des Herrn Benedikt Leber, Theaterstraße Nr. 8 gezogen bin, mache ich meiner werthen hiesigen sowohl als auch meiner auswärtigen Kundschaft bekannt, danke meiner alten Nachbarschaft für das freundliche Wohlwollen und bitte meine neue um gütige Aufnahme. Für solide und moderne Arbeit werde ich stets Sorge tragen.

Gg. Hufnagel vorm. **Fr. Bartenbacher**, Herren-Kleidermacher.

Beachtenswerth

für alle Wiederverkäufer von Cigarren, besonders für die Herren Gastwirthe und Landesproduktenhändler. Das Cigarrenfabrikationsgeschäft von **Konrad Stoll** in **Nürnberg, Breitegasse Nr. 561**, nächst der Pfannenschmiedegasse, empfiehlt sein Lager von alten abgelagerten Cigarren zu den billigsten Preisen.

Leipziger Dampf-Chocolade

in Tafeln, Stangen und Plätzchen, empfiehlt zur gefälligen Abnahme das Pfund zu 30 kr.

Christoph Link,
Schwabacherstraße Nr. 12.

Von den beliebten

Spieltellern

habe wieder erhalten.

J. C. Rießner's Sohn.

Brief-Couverts

empfiehlt per Hundert 9 und 12 kr.

Anton Roth, Königsplatz.

Zu verkaufen. Ein gut erhaltenes Bett ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gründlicher Gesang- und Klavier-Unterricht wird ertheilt. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein Piano ist bis ersten September zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein eiserner Kassaschrank steht zum Verkauf bei

Michael Röß jun., Schlossermeister, Moststraße Nr. 23.

Zu verpachten.

Drei Tagwerk Acker sind auf längere Zeit zu verpachten. Näheres bei

Joh. Siebenkäß, Gustavstraße Nr. 47.

Einladung. Heute Nachmittag **Metzelsuppe** in der weißen Lilie. **Fr. Besoldt.**

Zu verkaufen. Verschließbare Meßkisten sind zu verkaufen. Bei wem, sagt die Redaktion.

Anzeige. Von morgen an gibt es jeden Samstag wieder frische **Blut-** und **Leber-Würste** bei **J. Georg Böhm**, Schweinmetzger, in der Heiligengasse, am Markt.

Zu verkaufen: Drehbänke, Walzwerke, verschiedene Schraubstöcke nebst Werkzeug, für Drechsler und Gürtler, bei

Knott, im schwarzen Bock.

Zu verkaufen. Eine Wäschemange ist zu verkaufen. Schwabacherstraße Nr. 51.

Heute Freitag **Metzelsuppe** bei

Kalb, Alexanderstraße.

Kaufgesuch. Eine vollständige Drehbank, gut erhalten, wird billig zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit Laden in sehr schöner Lage, sowie eine große Hofwohnung sind bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung im 3. Stock, ein heizbares Zimmer, 1 Kammer, Küche, ist bis Allerheiligen zu beziehen. Wassergasse Nr. 6.

Zu vermiethen ist eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Boden rc. bis Ziel Lichtmeß Schwabacherstraße Nr. 18.

Zu vermiethen ist eine Parterre-Wohnung am Ziel Allerheiligen bei **J. G. H. Lotter.**

Zu vermiethen. Ein schön möblirtes Zimmer, mit eigenem Eingang, ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung, aus Stube, 2 Kammern, Küche und großem Boden bestehend, ist sogleich oder am Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In meinem Hause Schwabacherstraße Nr. 10 ist der 2. Stock zu vermiethen.

Anerbieten. Eine freundliche Schlafstelle mit eigenem Eingang ist frei. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Nr. 13 der Bäumenstraße im Hof.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung, gut gelegen, bestehend aus 2 heizbaren und 2 nicht heizbaren Zimmern, Küche und Boden, ist zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Zwei Mädchen können gegen guten Lohn in Dienst treten. Bei wem, sagt die Redaktion.

Kaufgesuch. Einen Blechofen mit Kochröhre kauft man Alexanderstraße Nr. 8.

Lehrlingsgesuch. Ein junger Mann von ordentlichen Eltern, der mit guten Vorkenntnissen ausgerüstet ist, findet in einem Kurzwaaren-en gros-Geschäft Nürnbergs Placement. Lehrgeld wird keines beansprucht, dagegen auch Kost und Logis nicht gewährt; ein Reflektant, der die Fürther Handelsschule besuchte, fände Bevorzugung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es wird sofort ein möblirtes Zimmer in der Nähe der Engelhardt'schen Fabrik zu miethen gesucht. Erwünscht wäre es, wenn man auch Kost im Haus erhalten könnte. Offerten beliebe man sub Adresse T. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Offener Dienst. Eine Köchin, die sich auch der Hausarbeit unterzieht, kann bei einer ruhigen Familie zu 14 Tagen Unterkunft finden. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Zur Schreinerprofession wird sogleich ein Lehrling gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Arbeiterinnen werden gesucht. Königsstraße Nr. 119, 1 Stiege hoch.

Kaufgesuch. Ein Waschkessel, circa einen Eimer haltend, wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Heirathsgesuch.

Ein Brauer oder Kellner, der ein Vermögen von 2 bis 3000 fl. besitzt, könnte sich durch Verehelichung mit einer jungen kinderlosen Wittwe eine sichere Existenz gründen. Das Nähere durch frankirte Briefe unter Chiffre J. G. B. bei der Expedition d. Bl.

Ein Theilnehmer zu einer direkten Wagenladung Zwickauer Steinkohlen wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im **J. A. Staudt'schen** Spielwaarengeschäft, Beckschlagergasse S. 1492 in Nürnberg, finden einige Papparbeiter dauernde Beschäftigung.

Anerbieten. Ein tüchtiger Vergolder-Gehilfe kann dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Einen zuverläßigen Schlossergesellen sucht **Michael Röß**, Schlossermeister. Moststraße Nr. 23.

Gesuch. Eine Süllamme wird in Nürnberg gesucht und könnte sogleich eintreten. Näheres Mostgasse Nr. 7 in Fürth.

10,000 fl. sind auf Grundstücke, theilweise oder im Ganzen, sofort zu verleihen.

Lercher, Kommissionär in Langenzenn.

☞ Hundert Manns- oder Frauenspersonen können Beschäftigung erhalten bei Reisevergütung. Näheres bei **Rosenhauer**, Controlleur der Expreß-Compagnie.

Vergangenen Montag entflog ein Staar, welcher das Lied „Lauterbach" pfeift, und auf den Ruf „Hansl" hört. Dem Ueberbringer wird eine Belohnung zugesichert. Helmgasse Nr. 1.

Anzeige. Mehrere theils dem Wasser entnommene, theils liegen gebliebene Gegenstände, als ein großer Ohrring (Bouton), ein Sonnen- und Regenschirm, einige Stöcke und 1 Schlüssel können in der Fluß-Badeanstalt abgeholt, dagegen wolle eine verloren gegangene Manschette mit Knopf und ein Sonnenschirm gefälligst abgegeben werden.

Gefundenes. Eine Knabenmütze wurde gefunden. Näheres bei der Redaktion.

Wer am Sonntag Abend einen in der Wolfschlucht stehen gebliebenen grünseidenen Sonnenschirm mitnahm, wird um Zurückgabe an die Redaktion gebeten.

Da es bei Bränden schon vorgekommen ist, daß das Darbieten von Erfrischungen an die arbeitende Mannschaft von unberechtigten und der Feuerwehr ganz fremd stehenden Personen ausgebeutet wurde, wird die hiesige Bürgerschaft vom unterzeichneten Commando im Namen der Feuerwehr ersucht, hinfort das Verabreichen von Erfrischungen jeder Art bei Bränden gänzlich zu unterlassen.

Das Commando der Feuerwehr.

Dank.

Der verehrten Nachbarschaft, Freunden und Bekannten, welche die irdische Hülle unseres verstorbenen Gatten und Vaters,

Herrn Karl Bühler, Messerschmiedmeister dahier,

zu Grabe geleiteten, insbesondere denjenigen Mitmeistern, sowie den Arbeitern, welche sich betheiligten, statten wir unsern innigsten tiefgefühlten Dank ab, mit der Bitte, dem Verlebten ein stilles Andenken, uns aber ein ferneres Wohlwollen weihen.

Die tiefttrauernde Wittwe
Anna Bühler nebst Tochter.

Weissengarten.

Morgen Samstag, den 22. August:

Großes Concert

von der vollständigen Regiments-Musik des 14. Infanterie-Regiments unter Leitung des Herrn Musikmeisters Hüpfner,

wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 5 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Café National.

Rein gehaltene billige Weine, Kaffee zu jeder Tageszeit mit feinem Backwerk ꝛc., wozu ergebenst einladet **Sigmund Fränkel.**

Fortsetzung
der großen Leinenwaaren-Versteigerung
in Nürnberg, im Theatersaale des Gasthofes zum deutschen Hof, Pfannenschmiedgasse,

Freitag, den 21. August,
Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Zu dieser außerordentlichen Gelegenheit werden Steigerungs-Liebhaber, Geschäftsleute, Hotelbesitzer, Restaurateure, Hausfrauen, sowie namentlich Käufer ganzer Ausstattungen mit dem Bemerken eingeladen, daß sämmtliche Waaren aus **ächtem Leinen** bestehen, und bitte von untenstehendem Zeugniß gefälligst Notiz zu nehmen.

Conrad Probst, Auktionator.

Zeugniß.

Der Unterzeichnete begab sich auf Veranlassung des Herrn Auktionators Conrad Probst in das im Saale des deutschen Hofes ausgestellte Lager von **Leinenwaaren**, entnahm nach ganz freier Wahl von verschiedenen Sorten der aufgelegten Waaren Abschnitte, um dieselben nachträglich chemisch und mikroskopisch auf die Abwesenheit von Baumwolle zu untersuchen.

Die Untersuchung ergab, daß sämmtliche Muster aus ganz reinem Leinen bestehen.

Nürnberg, den 16. August 1868.

Dr. F. Hiller, Gewerbsreferent und Chemiker.

Cigarretten

vom besten türkischen Tabak gefertigt per 25 Stück 18 kr. Ferner empfehle ich noch mein großes Lager in

Cigarren,

besonders für Wiederverkäufer, per mille von 6 fl. an.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 8.

Ein günstiger Einkauf setzt mich in den Stand, eine große Partie

französischer und ungarischer Rothweine,

als **Bordeaux, Burgunder, Erlauer etc. etc.**

zu sehr billigen Preisen abzugeben. **Moritz Elsmann.**

Gant-Ausschreiben.

Stöber Concurs.

Ueber das Vermögen des Broncefabrikanten Friedrich Wilhelm Stöber, Firma L. Stöber's Sohn dahier, ist durch Beschluß vom 10. v. Mts. der Universalconcurs eröffnet worden.

Es werden deßhalb die gesetzlichen Ediktstage ausgeschrieben wie folgt:

1) zur Anmeldung sämmtlicher Forderungen und deren Nachweisung auf

Montag, den 21. September 1868,

2) zur Anbringung und Begründung von Einreden auf

Montag, den 19. Oktober 1868,

3) zur Abgabe der Gegenerklärungen auf

Montag, den 16. November 1868,

4) zur Abgabe der Schlußerklärungen auf

Montag, den 30. November 1868,

jedesmal früh ¾9 Uhr beginnend, im Geschäftszimmer Nr. 1 dahier.

Hiezu werden sämmtliche Gläubiger des Friedr. Wilh. Stöber unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß die Unterlassung einer Liquidation zu Protokoll oder mittels schriftlichen Recesses bis zum Ablauf des ersten Ediktstages den Ausschluß aus der gegenwärtigen Concursmasse, die Versäumniß der übrigen Ediktstage aber den Ausschluß mit den treffenden, an diesen Tagen vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum ersten Ediktstage dahier wohnende Zustellungsbevollmächtigte — mit Ausnahme der k. Post — zu benennen, widrigenfalls die an sie ergehenden Verfügungen lediglich an die Gerichtstafel angeheftet und so als richtig zugestellt erachtet werden würden.

Im ersten Ediktstage soll zunächst auch die gütliche Vereinigung der Sache versucht, eventuell Beschluß über die Massabehandlung gefaßt und die Wahl eines Massacurators und Gläubigerausschusses vorgenommen werden, in welch' letzteren Beziehungen die nicht erschienenen Gläubiger als den von den Erschienenen gefaßten Beschlüssen zustimmend erachtet werden würden.

Nach der notariellen Inventur vom 11. d. M. beträgt das lediglich in Mobilien bestehende Aktivvermögen die Summe 833 fl. 12 kr., während die Passiven den Gesammtbetrag von 17,747 fl. nach dem vom Cridar vorgelegten Vermögensstande entziffern, so daß sich eine Ueberschuldung von 16,913 fl. ergibt, wobei indeß die angebliche Illatenforderung der Ehefrau mit 12,500 fl. nicht eingerechnet ist.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an den Cridar etwas schulden, oder demselben gehörige Vermögensbestandtheile in Händen haben, hiemit aufgefordert, ihre Zahlungen resp. Leistungen vorbehaltlich ihrer Rechte nur an das unterfertigte Concursgericht bei Meidung nochmaliger Zahlung resp. Ersatzleistung zu machen.

Fürth, am 14. August 1868.

Königl. Bayer. Bezirksgericht.
Der kgl. Direktor beurl.
Dr. J. Meyer.
v. n.

Kgl. bayer. privilegirtes

Waschmehl
statt Seife und Lauge

zum Waschen aller Gattungen Hauswäsche, Flanell, Schaafwolle, Garn und Wollengewebe, sowie zum Reinigen für alle schmutzigen und schmierigen Gegenstände.

Besonderer Werth ist darauf zu legen, daß in diesem Waschmehl nicht der geringste Zusatz von Chlorkalk oder irgend einem andern nachtheiligen Stoff enthalten ist.

Niederlage hievon bei

Eugen Augustin,
vorm. **F. Schneider**, gr. Markt Nr. 3.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 22. August 1868. № 202. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

U. München, 20. August. Im heute erschienenen Regierungsblatt Nr. 56 wird der zwischen dem deutschen Zollverein und dem Kirchenstaate am 8. Mai d. J. zu Rom abgeschlossene Handels- und Schifffahrtsvertrag publizirt, sodann wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zu dem Handels- und Schifffahrtsvertrage zwischen dem Norddeutschen Bunde und den zu diesem Bunde nicht gehörenden Staaten des deutschen Zollvereins einerseits und Spanien andererseits ein Zusatzakt von den beiderseitigen Bevollmächtigten unter dem 24. Juni l. J. zu Madrid unterzeichnet worden ist, welchem zu Folge die deutschen Schiffe hinsichtlich der Erhebung der Schiffahrts- und Hafenabgaben in Cuba, Portorico und den Philippinischen Inseln den spanischen Schiffen gleichgestellt und die Bestimmungen des gedachten Vertrages unbeschadet der für die überseeischen Besitzungen Spaniens bestehenden Gesetze und Verwaltungs-Vorschriften auf Cuba, Portorico und die Philippinischen Inseln ausgedehnt worden ist.

— München, 19. Aug. Von den Zöglingen des Kadetenkorps wurden in Folge der Resultate der Austrittsprüfung von der Ober-Studien- und Examinations-Kommission zur Anstellung in Antrag gebracht: zwei als Unterlieutenants, weil sie nicht nur allein in wissenschaftlicher Beziehung, sondern auch durch Charaktereigenschaften, militärische Haltung und Fertigkeiten sich einer ganz besonderen Bevorzugung würdig erwiesen; siebzehn, welche die Note „besonders befähigt" erhielten, als Offiziersadspiranten I. Klasse — Junker. Alle haben nach halbjähriger Dienstzeit bei einer Heeresabtheilung den militär-wissenschaftlichen Kurs zu besuchen und sich der am Schluße dieses Kurses stattfindenden Prüfung zu unterwerfen. Zwei Zöglinge wurden als nicht befähigt zur Anstellung erklärt. — Der hiesige Volksverein wendete sich schriftlich an mehrere politische, der liberalen Richtung angehörige Vereine, mit ihm dahin zu wirken, daß noch diesem Landtag ein neues Wahlgesetz vorgelegt werde, in welchem die übermäßig hohen Reisediäten der Abgeordneten herabgesetzt, das Institut der Ersatzwahlen abgeschafft, die Neuwahlen von Abgeordneten aus dem Beamtenstande bei Beförderungen für überflüssig erklärt und direkte Wahlen eingeführt werden. — Zu dem im September dahier abzuhaltenden Turnkurs sind 38 Lehrer einberufen und zwar aus Oberbayern vier, aus Niederbayern vier, aus der Pfalz sieben, aus der Oberpfalz drei, aus Oberfranken vier, aus Mittelfranken sieben, aus Unterfranken vier und aus Schwaben fünf; sie gaben sämmtlich bisher an den Schullehrerseminarien oder Präparandenschulen Turnunterricht.

— Schweinfurt, 20. Aug. Die kaiserlich russische Familie wird am nächsten Montag Mittags 12 Uhr die Rückreise von Kissingen antreten und in der hiesigen Bahnhofrestauration diniren, wozu 100 Gedecke bestellt sind. Wie die Nat.-Z. wissen will, wird die kaiserl. Familie dann zunächst in dem Schlosse des Prinzen Alexander von Hessen auf dem Heiligenberg bei Jugenheim Aufenthalt nehmen.

— In der Umgegend von Ebern hat das Gewitter vom 19. d. in 4 Ortschaften gezündet, in Hemmerndorf sind dadurch 8 Gehöfte abgebrannt. — Seit einigen Tagen hat man mit Herstellung der Telegraphenleitung von Hof nach Naila und Steben begonnen. — In Kissingen ist der Großherzog von Weimar angekommen. — In Passau haben sich zur Prüfung für den einjährigen Freiwilligendienst nur 8 Candidaten gemeldet, theils Pharmazeuten, theils Handlungsbeflissene. In Speyer haben sich dem Examen 118 junge Leute unterzogen.

— Die trockene, heiße Witterung der letzten Wochen brachte heuer wieder eine Unmasse von Raupen, welche allenthalben in den Gemüsegärten arge Verwüstungen anrichten. Namentlich wird uns aus der Umgegend von Amberg und Sulzbach berichtet, daß die Raupen in den dortigen Krautäckern bedeutende Verheerungen anrichten und jetzt schon nur mehr kaum eine halbe Ernte von Kraut zu erwarten ist. Die Eisenbahn zermalmt in dortiger Gegend, wo sie links und rechts durch Krautäcker begrenzt ist, täglich, vorzüglich des Morgens, Tausende und Tausende dieser gefräßigen Thiere, da dieselben des auf den Schienen liegenden Thaues wegen diese ganz bedecken.

— Tauberbischofsheim, 17. Aug. Die hier erscheinende „Tauber" schreibt: „Gestern wurde in Wittighausen ein französischer Kapitän festgenommen. Derselbe war im Besitz einer größeren Anzahl von Spezialkarten und Aufzeichnungen über Oertlichkeiten eines Theils unseres Bezirkes."

— Mainz, 19. Aug. Unsere Stadt ist in einer leicht begreiflichen Aufregung. Ein großbeurlaubter hessischer Soldat (in Civil), der heute Nacht von Mombach nach seinem heimathlichen Dorfe Gonsenheim gehen wollte, wurde von einem preußischen Militärwachtposten der Art in den Unterleib geschossen, daß keine Hoffnung auf Rettung mehr vorhanden ist. Ueber die dem betrübenden Vorfall zur Seite stehenden Einzelheiten cursiren verschiedene Lesarten; am meisten Verbreitung hat die Mittheilung gefunden, der Bursche habe auf das „Werda?" des Postens eine unhöfliche Antwort gegeben und sei daraufhin arretirt worden. Als er zu entlaufen gesucht, habe ihn der Posten ohne Weiteres zusammengeschossen.

— Darmstadt, 20. Aug. Der Redacteur der „Hess. Volksblätter", Gries, wurde heute wegen Beleidigung des Königs von Preußen durch den aus der „Dem. Corr." entlehnten Artikel „Großpreußischer Dreiklang" zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

— Leipzig, 19. Aug. Die „Leipziger Nachrichten" berichten, der Rath der Stadt Leipzig habe in Folge der auf das Schützenfest bezüglichen Vorgänge ein Schreiben an das Stadtverordnetencollegium gerichtet, des Inhalts, daß der Rath den amtlichen Verkehr mit dem bisherigen Stadtverordnetenvorsteher ablehnen müsse. Dieses Rathsschreiben sollte einen Theil der Tagesordnung der heutigen Stadtverordnetensitzung bilden und stand als Punkt 1 auf dem betreffenden Einladungscircular, ist aber nachträglich gestrichen worden, jedenfalls weil sich inzwischen Hr. Dr. Joseph entschlossen hat, heute Abend sein Amt als Vorsteher niederzulegen.

— Wien, 19. August. Aus Pesth, 18. August, schreibt man dem „Wanderer": Dunkle Gerüchte durchziehen heute die Stadt. Ein Komplott wurde entdeckt. Mehrere junge Leute haben sich verschworen, den „Landesverräther" Franz Deak zu tödten. Der Bursche, welcher das Henkeramt übernommen, sitzt bereits wohlverwahrt hinter Schloß und Riegel am Stadthause, es wurde bei ihm das Namensverzeichniß der Verschworenen, Plan der Ausführung und ein Revolver gefunden. Der älteste der Verschworenen hat das 15. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt. Ueber diese Thatsache herrscht das größte Stillschweigen in den Zeitungen. — Der Attentäter war in der Buchhandlung des Karl Rath als Praktikant bedienstet, erregte durch sein exzentrisches Benehmen längst die Aufmerksamkeit der Nachbarn, rühmte sich, ein öffentliches Mitglied des geheimen Klubs zu sein und trug eine rothe Feder an dem Hute. Das komödienhafte Verschwinden Beniczky's, die zahllosen anonymen Drohbriefe, das Attentat auf Deak — sind, mit klarem Verstande betrachtet, blinde Schreckschüsse, um die Deak-Partei einzuschüchtern; hiezu trägt jedoch das lächerliche Benehmen unserer Sicherheitsbehörde viel Schuld. Sobald Jemand einen ähnlichen Wisch erhält, wird er in den Zeitungen publizirt, selbst der Stadthauptmann Polgar ließ einen anonymen Briefschreiber auffordern, ihn zu besuchen. Anonyme Briefe schreiben entweder Schulkinder oder geheime Polizeiagenten, erstere um sich einen Spaß zu machen, letztere um sich bei abnehmender Arbeit — Arbeit zu verschaffen.

— In Rapperswyl wurde am 16. d. M. das Polen-Denkmal — eine schlanke Säule mit dem polnischen Adler — enthüllt, zu welcher Feierlichkeit zumeist polnische Flüchtlinge, die sich in der Schweiz aufhalten, dann einige dergleichen aus Frankreich gekommen waren, außerdem eine Anzahl Polenfreunde aus der Schweiz, Deutschland und Frankreich, wie Perczel, Kinkel, der französische Geschichtschreiber Martin ꝛc. Unter den etwa 400 Festtheilnehmern befanden sich auch einige 20 Damen. Die Haupt-Festrede am Denkmal hielt Graf Platen, nach ihm sprachen noch verschiedene Redner in französischer, deutscher und polnischer Sprache, u. a. auch ein Redaktionsmitglied des Pariser Siècle, welcher die Wirksamkeit betonte, welche dieses Blatt seit Jahren für die polnische Sache bethätigt habe. Nach den Reden, welche von 4½ bis 6½ Uhr währten, begab man sich zum Banket, das im Gasthof zum Schwan hergerichtet war. Auch hier wurden wieder nicht wenige und zum Theil lange Reden gehalten, welche die Geduld der Zuhörer mitunter auf eine harte Probe setzten; war doch schon die enorme Hitze im Banketsaal eine harte Geduldprobe!

— Paris, 19. Aug. Sicherem Vernehmen nach hat der Ministerrath gestern beschlossen, daß die allgemeinen Wahlen erst im Jahre 1869 stattfinden sollen. Die „France" findet in der Vertagung der Wahlen ein friedliches Symptom.

— Ein englisches Blatt zählt die reichsten Leute der Erde auf. An der Spitze steht weder ein König, noch ein Kaiser, auch Niemand aus Europa, sondern ein Bürger der neuen Welt, ein Gewerbsmann in Nordamerika, dessen jährliche Renten 49 Mill. Franken betragen; dann folgt ein russischer Bojar. Der Dritte ist ein Engländer, der in Ostindien begütert ist. Rothschild, den man gewöhnlich für den Krösus der Menschheit hält, kommt erst in der elften Reihe.

Hopfenbericht.

(Nach der A. H.-Z.)

Nürnberg, 20. Aug. Wir hatten von Dinstag Nachmittag bis gestern Mittag anhaltenden Regen, der das Pflanzenreich wohlthätig erfrischte, die Temperatur ziemlich abkühlte und dessen Wirkungen noch für Spähthopfen zur Besserung der Qualität und Quantität vortheilhaft sein sollen. Verschiedenerseits wird jedoch als „Zu spät“ nicht viel des Guten davon gehofft, denn bis heute Mittag haben wir die nämliche Hitze wie früher. Gestern ging das Geschäft ziemlich ruhig und war in 1867r wenig Kauflust zu bemerken. Fast täglich finden kleine Zufuhren statt und wurden nur einige Ballen zu 33—36 fl. gekauft. In neuer Waare kamen gestern circa 20 Ballen zu Markte und eben so viel in verschiedene Handlungshäuser direkte; erstere erlösten 62—66 fl., gute trockene, reine prima 70—75 fl. Würtemberger prima Ausstich in nur einzelnen Ballen ausnahmsweise sogar 75 bis 80 fl. Der heutige Markt war mit 80 bis 100 Ballen neuer Waare versehen, von der der größte Theil gebrannt und halb trocken, sonst aber auch schöne, trockene helle zu finden war. Die Stimmung blieb, in Anbetracht der günstigen Nachrichten über die stattgehabten Regen aus den Hopfendistrikten, matt und wurden bis Mittag Dreiviertel der neuen Zufuhr zu 55—66 fl., bessere bis 70 fl. vom Markte genommen. Gegen Schluß des Marktes schien sich die Stimmung zu bessern. Es kamen einige Ballen Holledauer bis zu 68 fl., Würtemberger Ausstich prima sogar noch höher zum Verkauf. Wenn einzelne Bällchen noch höhere Preise erzielen, so kann dies für das Geschäft im Allgemeinen keine Norm bilden, denn ein Beweis, daß die Spekulation vollständig unthätig bleibt, ist der, daß heute in 1867r Waare nicht ein Kauf bekannt geworden ist.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Fürth.

Samstag, den 22. August 1868.

Nachm. 4 Uhr: Verhandlung in Sachen der ledigen Dienstmagd Barbara Kern von Bretzfeld wegen Diebstahls.

Hiesiges.

Am vergangenen Sonntag, Nachts zwischen 11 und 12 Uhr, verließen einige junge Leute das Wirthshaus zum silbernen Fisch in der Helmgasse und unterhielten sich da auf der Straße unter lauten aber harmlosen Scherzen vor ihrem Auseinandergehen noch ein wenig. Den vorübergehenden, in der Nähe wohnenden Färbermeister Stubenrauch genirten diese munteren Leute und so schlug er plötzlich einen derselben, den Drechslergesellen Zwanziger aus Ammerndorf, in Arbeit bei Drechslermeister Rausch, mit einem Stocke zu Boden, versetzte ihm einen gefährlichen Stich in die linke Seite und brachte ihm noch einige leichte Verletzungen an der Hand bei. Zwanziger wurde in das Krankenhaus gebracht.

— Am Donnerstag Nachmittag gegen 2 Uhr war die Parterrelokalität des Hauses Nr. 1 der Schützengasse der Schauplatz einer blutigen Frevelthat. In der Wohnstube der Taglöhnerswittwe Friederika Linz befand sich um die gedachte Zeit außer ihr, deren Sohn Joh. Nikolaus, und ihre Tochter, Metallschlägerswittwe Marg. Babette Mauser, ihr Kind auf dem Schooße haltend. Johann Nikolaus Linz, Metallschlagergeselle, 20 Jahre alt, arbeitete seit ungefähr vierzehn Tage nicht mehr und hatte häufig Verdrießlichkeiten wegen einer von ihm unterhaltenen Bekanntschaft mit einem aus Schweinau gebürtigen Mädchen. Als ihm seine Mutter Vorhalt darüber machte, daß er seine Effekten versetzt habe, und ihn fragte, ob er denn auch sein Geld dafür richtig erhalten habe, äußerte er: er könne nicht mehr anders, als sich das Leben nehmen, wenn das Geld gar sei, und fragte seine Mutter, ob sie das Pistol sehen wolle. Während der Bemühungen seiner Mutter, ihn durch gütliches Zureden auf andere Gedanken zu bringen, entfernte er sich aus dem Hause, kehrte aber bald wieder mit einem doppelläufigen Pistole zurück. Dieß erblickend, entfloh seine Mutter unter Jammergeschrei aus dem Zimmer, und gleich darauf krachten zwei Schüsse. Mit dem ersten hatte er seiner ihm schräg gegenüber auf einem Schämel sitzenden Schwester eine Kugel in das Knie gejagt, sodann den andern Lauf gegen die linke Seite seiner Brust entladen. Die Kugel hatte das Herz getroffen und nach kaum halbstündigem Todeskampfe war er eine Leiche. In seiner Tasche fanden sich zwei Skripturen vor, in welchen er von der Welt und den Seinigen Abschied nimmt, und aus welchem der vorgefaßte Entschluß, sich das Leben zu nehmen, deutlich hervorgeht.

Notiz.

Von besonderem Interesse für die Geschichte unserer Gegend und unserer Stadt ist das folgende Schriftchen, welches schlicht, unparteiisch und wahrheitsgetreu die drei preußischen Invasionen des vorigen Jahrhunderts in Franken schildert. Der Titel der eben erschienenen Broschüre ist folgender: „Die Preußen in Nürnberg und den benachbarten Gebieten in den Jahren 1757, 1758 und 1762; ein Beitrag zur Geschichte des siebenjährigen Krieges, nach archivalischen Quellen bearbeitet von Jos. Baader, K. Archiv-Konservator; Bamberg 1868 bei Otto Reindl.“ Die damaligen Vorgänge in Fürth findet man hier ziemlich speciell erwähnt. Merkwürdig ist die Broschüre besonders im Hinblick auf die Ereignisse von 1866. F.

Eingesandt.

In der Wassergasse, im sog. Judenthürchen, sind zwei Dungstätten, welche schon seit drei Wochen so voll sind, daß die Jauche im Hofe herumläuft. Es sind 16 Miethsleute mit vielen Kindern in dem angrenzenden Hause, welche durch den üblen Geruch nicht wenig belästigt werden. Möge diese Andeutung baldige Abhilfe bewirken.

Einladung.

Dem Wunsche meiner werthen Stammgäste und guten Freunde gerecht zu werden, veranstalte ich morgen Sonntag, den 23 August, eine große

Felsenkellerpartie

im ehemals Steinberger's Felsenkeller. Indem ich ein verehrliches Gesammtpublikum, so wie gute Freunde und Bekannte hiezu freundlichst einlade, bemerke ich, daß für ausgezeichneten Stoff und kalte Speisen bestens gesorgt ist.

Heinlein, zum Mohrenkeller.

NB. Bei ungünstiger Witterung Montag.

Große Waldpartie.

Montag, den 24. August, Nachmittag 3 Uhr, findet am Vorabend des **Geburts- und Namensfestes Seiner Majestät des Königs** mit ortspolizeilicher Bewilligung im **Ronhofer** (Stadelner) Wald

große Waldpartie

hinter der Hefenfabrik des Herrn Ammon statt. Dazu erlaubt sich der Unterzeichnete die ergebenste Einladung zu machen, mit dem Bemerken, daß mit Blechmusik und einigen Gesangvorträgen dieses Waldvergnügen erhöht wird. Für vorzüglichen Stoff nebst verschiedenen kalten Speisen ist bestens gesorgt.

Achtungsvoll

Jean Böhner.

Wirth zum Löwenkeller.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich nunmehr Hirschengasse Nr. 6 bei Wittwe Tochtermann wohne. Meiner früheren Nachbarschaft für ihr freundliches Wohlwollen herzlich dankend, bitte ich meine jetzige um gütige Aufnahme. **Benedikt Rosen**, Schreinermeister.

Die diesjährigen Ferien-Curse

in franz. und englischer Sprache zur Vorbereitung und Nachhilfe für die betreff. Classen sind eröffnet. — Diese nützliche Verwendung der langen Ferien erfreute sich zunehmender Frequenz. — Honorar billig. — Prof. **Engelbrecht**. (Anmeldungen bei Herrn Buchhändler Kühl.)

Verlorenes. Vergangenen Sonntag wurde vom Ronhofer Wäldchen bis zum grünen Baum ein goldenes Medaillon mit Uhrschlüssel und Kettchen verloren. Der redliche Finder wolle es gegen einen Gulden Belohnung bei Herrn Gastwirth **Hauger** abgeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Gesuch. Eine geschickte Weißnäherin, welche in allen feinen weiblichen Arbeiten, sowie im Wäschezeichnen bewandert ist, sucht in und außer dem Hause Beschäftigung, auch ist daselbst ein freundliches Logis für einen soliden Herrn frei. Hirschengasse Nr. 14 über 3 Stiegen.

Gründlicher Gesang- und Klavier-Unterricht wird ertheilt. Näheres bei der Redaktion.

G. A. Strunz, Blumenstraße Nr. 29, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Spielwaaren, als Sand-, Wasser-, Wein-, Güter- und Leiterwagen, einfach und doppelt bespannt in allen Dimensionen, Radbärnchen, Gewehre, Säbel in Blech und Holz, Trommeln mit Glockenspiel, Kanonen, Bau- und Handwerkskasten, Peitschen, Trompeten, Baläster, Abschießvögel, Fangbecher und dgl.

Gefundenes. Eine englische Bilderfibel wurde der Redaktion als gefunden übergeben.

W. N.

Morgen Sonntag, punkt 1 Uhr, Abfahrt nach **Erlangen.**

Zu vermiethen. Gustavstraße Nr. 43 ist bis nächstes Ziel eine Wohnung zu vermiethen.

Zu vermiethen. Ein heizbares Parterrezimmer, ist sofort beziehbar, und ein großer Keller ist zu vermiethen. Alexanderstraße Nr. 8.

Zu vermiethen. Mehrere Wohnungen, bestehend aus 4—5 Piecen zum Preise von 80 bis 125 fl., sind am Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Zu erfragen bei **Gg. Ebersberger,** Theaterstraße Nr. 8.

Reit- und Fahrpeitschen, neusilberne Feder- und Anschraubsporn empfiehlt in sehr hübscher Waare

J. C. Rießner's Sohn.

In meinem Laden blieb ein seidener Sonnenschirm stehen und kann daselbst abgeholt werden.

A. C. Schmelz.

Verlorenes. Ein braunseidener Regenschirm mit Degenstock, in schwarzem Futteral, wurde von einem Dienstmann verloren; um Rückgabe an die Expreß-Compagnie gegen Erkenntlichkeit wird gebeten.

Verlorenes. Auf dem Wege von Stadeln nach Fürth wurde Donnerstag Nachmittag ein Bierbüchlein verloren; der redliche Finder wolle dasselbe beim Bierführer der Ottmann'schen Brauerei gegen Trinkgeld abgeben.

Beim Leichenverein B. mit 74 fl. wird für den Schein Nr. 785 die Lage erhoben.

Die Verwaltung.

Lesezimmer des Gewerbvereins.

Sonntag, den 23. August. Ausstellung einer Reihe von englischen Fabrikaten aus Parkesine gearbeitet: Album, Schreibzeug, Brochen, Halsgehänge, Peitschengriffe, Kämme, Messer und Gabeln, Bücher-Einband, Ohrringe u. s. w. — Neues Pariser Möbelheft.

Die Vorstände.

Schniglinger Kranken-Unterstützungs-Verein!

Morgen Samstag den 22., Abends 8 Uhr, im Gasthause des Herrn Luther Versammlung, wozu alle verehrl. Mitglieder des Bezirks, sowohl hier als auch der umliegenden Ortschaften, freundlichst und dringend eingeladen werden, indem das wichtigste, was derartige Vereine betrifft, besprochen werden soll und jedem Gelegenheit geboten ist, für sein gutes Recht zu sprechen. Von den nicht erscheinenden Mitgliedern aber wird angenommen, daß sie sich unbedingt den Beschlüssen der Majorität fügen.

Im Auftrag vieler Mitglieder: Der bisherige Vorstand **Merkel.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit zur Kenntniß, daß er unter Heutigem auf hiesigem Platze (Mohrenstraße Nr. 26) sich als

Schneidermeister

etablirt hat. Durch längeren Aufenthalt in verschiedenen Hauptstädten Deutschlands in der Lage, moderne, elegante und solide Arbeit liefern zu können, sieht zahlreichen Aufträgen entgegen

Fürth, den 21. August 1868. **Moritz Lus**, Schneidermeister, Mohrenstraße Nr. 26.

Die neuesten Kleiderstoffe und Shawls, Tischdecken in Cachemire, Ripps und Plüsch, Fußteppiche, abgepaßt in jeder beliebigen Größe, **Fußteppichstoffe** am Stuck, in überraschend schöner Auswahl zu möglichst billigen Preisen.

Feist Zedermann.

Preis-Kegelschieben

bei Gastwirth **Schöllhorn** in Stadeln.

Hauptag Sonntag, den 23. August.

1. Preis 11 fl., 2. Preis eine sehr hübsche Pfeife im Werthe zu 8 fl. 30 kr., 3. Preis eine silberbeschlagene Pfeife im Werthe zu 5 fl. 30 kr., 4—7. Preis hübsche Pfeifen im Werthe von 5 fl., 3 fl. 30 kr., 2 fl. 30 kr., 1 fl. 54 kr.

Hiezu werden alle Kegelfreunde eingeladen, mit dem Bemerken, daß für guten Stoff gesorgt ist.

Fischschmauß,

Kartoffel- und **Leberklöße** mit verschiedenen **Braten** und **Felsenkellerbier** aus Humbsers Brauerei.

Auch sind jeden Tag Bratwürste mit Sauerkraut anzutreffen.

J. Gottlieb Zegitz.

Ich bringe hiermit einem verehrlichen Gesammtpublikum die ergebene Mittheilung, daß ich Mohrenstraße Nr. 24 eine

israelitische Garküche

errichtet habe, mit dem Bemerken, daß stets jede beliebigen Speisen sowohl in als außer dem Hause verabreicht werden, sowie daß Abonnenten sehr willkommen sind.

Hochachtungsvoll

A. Dannheimer.

Tafelglas-Lager.

Aus meiner Glashütte Schönbrunn sind alle Gattungen **Tafelgläser** in schönster Qualität und Stärke eingetroffen.

Ph. Krailsheimer.

Einladung. Heute Samstag

gebackene Fische

bei **Johann Koch** zum Kronprinzen von Preußen.

Einladung. Samstag:

Metzelsuppe

bei **Baumann** zur Weintraube.

Einladung.

Heute Samstag ist **Metzelsuppe** anzutreffen in der Wirthschaft zum Würzburgerbahnhof.

H. Schlierf.

Ein **guter Mittagstisch** ist billig zu haben bei Wirth Gärtner, Pfarrgasse Nr. 3.

Zu vermiethen. Ein Pianino ist bis ersten September zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In meinem Hause Schwabacherstraße Nr. 10 ist der 2. Stock zu vermiethen.

J. M. Barbeck.

Zu vermiethen. In Nr. 149 am Marktplatze ist eine Hofwohnung zu vermiethen und bis Ziel Lichtmeß 1869 zu beziehen.

Zu vermiethen ist sogleich oder bis zum 1. September ein heizbares möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht und eigenem Eingang an einen oder zwei Herren. Pfisterstraße Nr. 4 (früher Schwarzengarten.)

Zu vermiethen. Eine Wohnung ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Untere Königsstraße Nr. 1.

Zu vermiethen. Zwei kleine Wohnungen sind an Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Pfisterstraße Nr. 4 (früher Schwarzengarten) sind freundliche Logis für Herren frei.

Anerbieten. Ein solides Frauenzimmer, kann ein Logis mit allen Bequemlichkeiten erhalten. Wo, sagt die Redaktion.

Papierkrägen, Chemisetten, Manschetten, für Herren und Damen zu den billigsten Preisen.

Anton Roth.

Zu verkaufen Ein ganz neuer Zimmer-Teppich ist zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Verlaufen hat sich ein braunes, rattenartiges Hündchen, mit vier weißen Pfoten, langen Ohren und langem Schwanz. Man bittet um Zurückbringung gegen Belohnung an Kugler, in der Weintraube, untere Königsstraße.

AURORA.

Samstag, Abends 9 Uhr:

Zusammenkunft im Vereinslokal.

Cäcilia.

Samstag Abend 9 Uhr **Gesangprobe** bei Herrn Gastwirth Böhner, Bäumenstraße.

Commis-Gesuch.

In unserem Hause ist eine Stelle als Commis sofort oder möglichst bald zu besetzen.

A. H. Bayer & Cie. in Nürnberg.

Gesuch. Ein junger Kaufmann, militärfrei, sucht hier oder in Nürnberg als Comptoirist oder Reisender placirt zu werden. Der Eintritt könnte bis 15. Oktober, nöthigenfalls bis 15. September erfolgen. Gefällige Offerte sind unter R. C. Nr. 25 an die Expedition d. Bl. zu senden.

Lehrlingsgesuch. In einem hiesigen Kurzwaarengeschäfte en gros wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen, gleichviel welcher Confession, zu engagiren gesucht. Näheres Petersstraße Nr. 8.

Gesuch. Drei bis vier gute Maurer vom Lande werden gegen entsprechenden Lohn sogleich gesucht vom Maurermeister **Weber** in Burgfarrnbach.

Gesucht werden einige geübte Metalldrücker und ein Flaschner. Wo, sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein Metalldrückergehilfe wird gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Gesuch. Eine zuverläßige Person, die mit einem kleinen Kinde umgehen kann, wird sogleich gesucht. Näheres Heiligengasse Nr. 22.

Ein Schreinergeselle, der im Poliren gut bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung bei

Gg. Thäter jun., Schwarzengarten Nr. 4.

Ein Gürtlergeselle wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein Feingoldschlägergehilfe sucht Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schreinergeselle** kann sogleich in Arbeit treten. Sörgel, Schwabacherstraße Nr. 21.

Gesuch. Ein auf Lorgnetten geübter Arbeiter kann dauernde Beschäftigung erhalten bei

J. Brunner, Mathildenstraße Nr. 19.

Einen **Schreinergesellen** sucht

Wagner, Mathildenstraße Nr. 21.

Ein Theilnehmer zu einer direkten Wagenladung Zwickauer Steinkohlen wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zwei **Schreinergesellen** finden Beschäftigung. Pfisterstraße Nr. 2. Auch wird daselbst ein Lehrling angenommen.

Einen **Schreinergesellen** sucht

Oerterer, Hirschengasse Nr. 22.

Anerbieten. Für ein Mädchen ist eine Schlafstelle leer. Rednitzstraße Nr. 30.

In **J. A. Staudt's** Spielwaarengeschäft, Beckschlagergasse S. 1492 in Nürnberg finden einige Papparbeiter Beschäftigung.

Gesuch. Auf ein Oekonomieanwesen werden zur 1. Stelle **10,000 fl.** gegen dreifache Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. In der Schützengasse Nr. 2 ist eine Schlafstelle mit eigenem Eingang frei.

Zu verkaufen. 4 Fensterstöcke und 1 Zimmerthür sind zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Geschäfts-Lokal von G. U. Renner & Comp.

von heute an Albrecht Dürer-Platz Nr. 513.

Nürnberg, den 17. August 1868.

Weissengarten.

Heute Samstag, den 22. August:

Großes Concert

von der vollständigen Regiments-Musik des 14. Infanterie-Regiments unter Leitung des Herrn Musikmeisters Hüpfner,

wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 5 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Café National.

Rein gehaltene billige Weine, Kaffée zu jeder Tageszeit mit feinem Backwerk ꝛc., wozu ergebenst einladet **Sigmund Fränkel.**

Cigarretten

vom besten türkischen Tabak gefertigt per 25 Stück 18 kr. Ferner empfehle ich noch mein großes Lager in

Cigarren,

besonders für Wiederverkäufer, per mille von 6 fl. an.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

PRATER.

Heute Samstag:

Concert

der Fürther Musikkapelle unter Leitung ihres Direktors Herrn Baumann.

Zahlreichem Besuch entgegensehend, empfiehlt sich achtungsvoll **W. Benker.**

Entrée: Herren 6 kr., Damen 3 kr. Programm an der Kasse.

BELLE-VUE.

Sonntag, den 23. ds., findet bei Unterzeichnetem **gutbesetzte Blechmusik** aus Nürnberg statt, wozu alle Freunde und Bekannte, sowie ein verehrliches Gesammtpublikum höflichst eingeladen werden. Für ausgezeichneten Stoff wird bestens gesorgt sein. Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen Anfang ½4 Uhr. **G. Heyder.**

Pfarrgarten.

Sonntag, den 23. August:

Concert

vom Volkssänger und Komiker Reisberger und Lang mit Gesellschaft.

Anfang 4 Uhr. Entrée 3 kr.

NB. Bei ungünstiger Witterung im Lokal. Abends bengalische Beleuchtung.

Hôtel Garni.

Heute Samstag, den 22. August, eröffnet Unterzeichneter sein neues, elegant eingerichtetes

Hôtel, nebst Café und Restauration,

wozu ein verehrtes Gesammtpublikum ergebenst eingeladen wird. **C. Kuhn.**

Von 6 Uhr Abends an

großes Concert in der Anlage.

Nürnberg-Hamburger Gesellschaftsreise.

Nach abgeschlossener Verhandlung mit fünf Bahndirektionen stellt sich der Fahrpreis über **Leipzig mit Benützung des Schnellzuges** dort auf II. Klasse 33 fl. 30 kr., III. Klasse 23 fl. für hin und zurück (bei 98 Meilen Entfernung) **Abfahrt von Nürnberg** 28. August früh 7 Uhr 30 Min., Abfahrt von **Leipzig** mit **Schnellzug** 29. August 7 Uhr Morgens. **Rückfahrt von Hamburg** 5. September 7 Uhr 30 Min. früh, Ankunft in Nürnberg 6. September Abends 8 Uhr 30 Min. — **Einzahlungen gegen neue Fahrkarten nimmt bis Montag, 24. August Abends,** Herr Antiquar **Klaußer am Spitalplatz** an, auswärtige Theilnehmer können nach rechtzeitiger Posteinzahlung des ganzen Betrages für den gewünschten Platz auf beliebiger Station sich anschließen. Da die Zahl der Theilnehmer 100 sein muß, so bitte ich um sofortige Erklärung; im Uebrigen bleibt es bei der Durchführung des schon bekannten Programmes.

Friedrich Schultheiß, Theresienplatz Nr. 567 in Nürnberg.

Zu verkaufen. Ein neues Bett ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Eine Gans hat sich verlaufen, um Zurückbringung in Nr. 48 der Gustavstraße wird gebeten.

Zu verkaufen. Verschließbare Meßkisten sind zu verkaufen. Bei wem, sagt die Redaktion.

Anzeige. In der Sterngasse bei Büttnermeister Thurn sind fortwährend alle Sorten Schäffer, aber nur gute Waare zu haben.

Verein zur Unterstützung der freiwilligen Feuerwehr.

Nächsten Montag, den 24. d. M., Abends 4½ Uhr,

Generalversammlung

im Gasthause zum grünen Baum.

Tagesordnung:

1) Ablage der Rechnung pro 1866/68.
2) Wahl der Vorstände und des Verwaltungs-Ausschusses.
3) Entgegennahme allenfallsiger Anträge.

Lunz, II. Vorstand,

Münch, Kassier. **Rud. Kimmel,** Sekretär.

Männliche und weibliche Unterstützungskasse Hilfs-Verein

in Krankheits- und Sterbefällen.

Sonntag, den 23. d. Mts., Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, **II. Quartalrechnung** pro 1868/69 und **Aufnahme** neuer Mitglieder im Gasthaus zum grünen Baum, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladet

der Vorstand: Joh. Fr. Seeling.

Einladung.

Sonntag, den 23. ds. Mts., von 2—3 Uhr, ist bei dem Krankenverein der Metallschläger, welcher für Arzt- und Medizinkosten haftet, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthaus zum goldnen Rad. Von 3 Uhr an

Generalversammlung.

Tagesordnung:

Rechnungs-Ablage pro 1867/68.
Vereinsangelegenheiten.
Neuwahl der gesammten Verwaltung.

Die nicht Erscheinenden haben sich den Beschlüssen der Erschienenen zu fügen.

Der Vorstand.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich im Hause des Herrn Hösler, untere Fischergasse Nr. 6, was dem verehrten Publikum sowie meiner werthen Kundschaft zur Nachricht diene.

Kätha Inspruckner geb. **Huber.**

Feinen Gyps,

Zündhölzchen, von bester Qualität, das Tausend zu 3 kr., Abfälle von lackirtem Leder empfiehlt

L. Tochtermann's Wittwe.

Zu verpachten.

Drei Tagwerk Acker sind auf längere Zeit zu verpachten. Näheres bei

Joh. Siebenkaß, Gustavstraße Nr. 47.

Schrannenberichte.

Orte.	Datum. Aug.	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber fl.	kr.
Nürnberg	15.	19	31	13	37	14	21	9	—
Ansbach	15.	19	13	14	8	—	—	8	1
Erlangen	15.	20	15	15	56	—	—	8	21
Kulmbach	15.	23	12	17	51	15	36	9	18
Nördlingen	15.	19	44	14	56	14	18	7	57
Regensburg	15.	18	37	15	5	14	30	8	40
Rothenburg	15.	17	55	15	24	—	—	7	15
Schweinfurt	15	19	37	17		15	44	8	9
Weißenburg	15.	19	25	14	44	13	51	8	2
Amberg	14	19	16	16	11	13	42	8	17
Augsburg	14.	20	15	14	53	13	44	7	22
Eichstätt	14.	18	10	15	22	13	20	7	29
Landshut	14.	18	6	14	38	12	58	7	57
München	14	19	—	13	56	13	57	7	40
Straubing	14.	17	56	14	51	13	34	7	18
Gunzenhausen	13.	19	54	15	12	14	—	7	42
Bayreuth	12.	22	—	17	30	16	13	8	24
Dinkelsbühl	12.	20	47	13	57	13	4	8	41
Donauwörth	12.	18	50	14	24	13	17	7	34
Freising	12.	17	40	13	36	14	45	5	51
Kempten	12.	—	—	16	36	15	30	9	1
Neuburg	12	18	22	14	26	14	15	6	30
Oettingen	12.	20	18	14	44	14	—	8	30
Wasserburg	12.	17	8	11	40	—	—	7	27
Ochsenfurt	11.	19	—	15	15	14	15	—	
Passau	11.	18	10	13	9	—	—	7	40
Würzburg	11	19	32	14	54	14	22	9	14
Neumarkt	10.	18	44	14	33	13	46	7	45

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 23. August 1868. № 203. Einunddreißigster Jahrgang.

* Zur Tagesgeschichte.

Seitdem Graf v. Taufkirchen, der berühmte Bismarck'sche Unterhändler in der Luxemburger Affaire, sich wieder in Bayern befindet, ist man vielfach auf seine Unterhandlungen in Wien zurückgekommen. Die nächste Veranlassung scheint der Graf selber gegeben zu haben, denn wir hörten von seinen eigenen nationalliberalen Gesinnungsgenossen schon die Meinung aussprechen, daß er den bekannten diesbezüglichen Artikel in der Allg. Zeitung selbst veröffentlicht habe. Wir nehmen bei dieser Gelegenheit zu der Bemerkung Anlaß, daß es sehr wenig Scharfblick verräth, wenn man von dem Gelingen besagter Unterhandlungen einen dauernden föderativen Verband Preußens, Süddeutschlands und Oesterreichs hätte erwarten wollen. Die augenblickliche Verbindung wäre nur die Brücke gewesen, um die nationalliberalen Absichten auf einen preußischen Einheitsstaat mit Einschluß eines Theiles von Deutschösterreich auf die schönste Manier eher zu verwirklichen. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß sich Taufkirchen dessen wohl bewußt war, aber merken lassen durfte er es freilich nicht und maßgebenden Orts in München merkte man die Falle auch nicht, sonst hätte man unmöglich seine Zustimmung zu solch schlauen Unterhandlungen geben können.

Dadurch daß sich einige Mitglieder der bayerischen Volkspartei in Forchheim gegen den Südbund aussprachen, während andere wiederum für denselben sind, kann keineswegs eine Sprengung genannter Partei eingetreten sein. Man muß annehmen, daß die Versammlung in Forchheim nur eine Vorbesprechung hatte, welche um so weniger für das Verhalten der demnächst zusammentretenden größern Versammlung der Volkspartei aus Süddeutschland maßgebend sein kann, als die Organisation der Demokratie in Bayern noch nicht zur Vollendung gelangt ist. Die Ansicht der Majorität in Forchheim kann nur dazu beitragen, daß die Frage des Südbundes nach allen Seiten hin ernstlich erörtert wird und mag das Resultat dann ausfallen wie es will, so wird voraussichtlich soviel Disciplin bei der Partei herrschen, daß die Beschlüsse der Majorität die ihnen zukommende Achtung finden. In Würtemberg und Baden ist man bekanntlich für den Südbund, wie die Mehrheit in Bayern gestimmt ist, muß sich erst zeigen. Die Nationalliberalen haben daher nicht die geringste Veranlassung, über die Zerfahrenheit der Volkspartei zu jubeln.

Alles rüstet sich in Bayern zu den nächsten Landtagswahlen. Dr. Völk als Repräsentant seiner Partei gibt in verschiedenen Städtchen Gastrollen und läßt sich mit Lorbeerkränzen bedienen, die Volkspartei und die Ultramontanen agitiren für direkte Wahlen und die liberale Mittelpartei fängt wieder an Lebenszeichen von sich zu geben, um ebenfalls für die Wahlen am Platze zu sein. Das Alles sind Beweise, wie viel Gewicht man allerseits auf den Ausfall der kommenden Wahlen legt.

Vermischte Nachrichten.

* Fürth. Nächsten Dinstag, den 25. August, wird zur Feier des Namens- und Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs große Parade des kgl. Landwehr-Regiments abgehalten. Am Festvorabend 8 Uhr Zapfenstreich, ausgeführt von sämmtlichen Tambours und der Regimentsmusik vom Rathhaus ab; am 25. Morgens 6 Uhr Tagreveille durch die Bataillonsmusik; Abends Zapfenstreich ohne Musik. Die Artillerie verfeuert 101 Patronen, und zwar am Festvorabend, Festmorgen und Festabend je 25 Stück, am Schluß des Gottesdienstes 26 Stück. Da diese Parade aller Wahrscheinlichkeit nach die letzte ist, zu welcher das Regiment ausrückt, so zweifeln wir nicht, daß sämmtliche Regimentsangehörige eine Ehre darein setzen werden, daß das Regiment in voller Stärke auftrete und jeder dem Schlußsatze des durch Druck veröffentlichten und an die gesammte Mannschaft vertheilten Regiments-Befehls mit Freudigkeit nachkommen, welcher lautet: „Diese Parade — gewissermaßen der Schlußakt des seit 60 Jahren mit vollster Wahrung seiner dienstlichen Ehre bestandenen und unzählige Male zum Wohle der Stadt ersprießlich gewirkt habenden Regimentes an und für sich, mehr aber noch der Zweck derselben — die Feier des Allerhöchsten Geburts- und Namensfestes unseres allergnädigsten Königs — erfordert es, daß das Regiment als eine geschlossene Körperschaft mit offener Loyalität seine treue Anhänglichkeit an des geliebten Königs Majestät durch vollzähliges Ausrücken der nach früherer Bestimmung vollständig uniformirten Mannschaft zum letzten Male bekunde."

— Was wir in unserem letzten Berichte über die Ernte verschiedener Länder sagten, wird bestätigt. Eine so frühzeitige Reife wie in diesem Jahre in ganz Europa ist wohl seit Menschengedenken nicht vorgekommen; sogar im hohen Norden, z. B. in Schweden unterm 60° nördlicher Breite, wurde am 23. Juli schon Korn geschnitten. England hat um einen Monat früher als gewöhnlich geerntet. Fast überall zeichnet sich die heurige Frucht durch Güte und Schwere aus. In England berechnet sich das Gewicht des Weizens auf 309—324 bayer. Pfd. per bayer. Schäffel, in Frankreich auf 317—328 Pfd. In den östlichen und südlichen Ländern (auch bei uns in Bayern) zeigt sich jedoch strichweise mehr oder weniger Brand im Weizen, der sich oft unter der schönsten Waare durch seinen scharfen Geruch bemerklich macht. Das Entstehen dieser Krankheit wird dem raschen Teperaturwechsel Anfangs Juni (den 5. Früh + 12° R., den 9. blos 10° nach kurz vorausgegangener großer Hitze) zugeschrieben. In Ungarn sind überdies die Qualitäten sehr verschieden, da es viele Lagerfrucht gegeben hat.

— Den Nachgenannten wurden Gewerbsprivilegien verliehen: unterm 15. August l. Js. den Fabrikanten Gebrüdern Joseph und Julius Rieß in Gmünd, auf eine Maschinenpresse zur Fabrikation von Wachskerzen und Wachszügen für den Zeitraum von fünf Jahren, vom 15. August 1868 anfangend, dem Joan Br. Miller in Paris, auf eine verbesserte Liderung für die Stopfbüchsendeckel der Dampf- und anderer Maschinen für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 15. August 1868 anfangend, dem Henry Cook in Paris auf Verbesserungen an telegraphischen Apparaten, die zur Aufnahme und Uebertragung autographischer und typographischer Zeichen bestimmt sind, für den Zeitraum von fünf Jahren, vom 15. August 1868 anfangend, dem Mühlschreiner Xaver Sohler von Werbach, auf die von ihm erfundene verbesserte Konstruktion von Mühlbeuteln für Mahlmühlen, für den Zeitraum von vier Jahren, vom 15. August 1868 anfangend, und dem Schlossermeister Jakob Fischer in Nürnberg, auf die von ihm erfundene neu konstruirte Schubleiter, für den Zeitraum von einem Jahre, vom 15. Aug. 1868 anfangend, endlich unterm 16. Aug. l. J. dem August Ponsard in Paris, auf ein neues Verfahren in der Fabrikation von Gußeisen, Schmiedeisen und Stahl, für den Zeitraum von 2 Jahren, vom 16. August 1868 anfangend, und dem J. S. Schwalbe und Sohn in Chemnitz auf eine verbesserte Zwillingsmaschine mit Dampfzuführung, für den Zeitraum von 4 Jahren, vom 16. August 1868 anfangend. Das dem Lehrer Ludwig Bogner von Burghausen unterm 5. August 1863 verliehene und bis dahin 1868 laufende Privilegium auf eigenthümliche Anfertigung von Schrotpatronen wurde für den Zeitraum von 1 Jahre, vom 5. August 1868 anfangend, verlängert.

— Nürnberg, 20. Aug. Die Direktionen der bayerischen Staats- und der bayerischen Ostbahnen haben erklärt, eine Fahrpreisermäßigung für die Deputirten des Vereinstages deutscher Arbeitervereine nicht eintreten lassen zu können.

— Kissingen, 21. August. Die heute ausgegebenen Nummern 157 und 158 der hiesigen Kurliste weisen eine Frequenz von 7360 Badegästen auf. Bad Brückenau zählt 700 Badgäste.

— In Gerolzhofen ist nach ärztlicher Constatirung die Rotzkrankheit ausgebrochen und mußte bereits ein mit dieser Krankheit befallenes Pferd getödtet werden.

— In Traunstein ist in öffentlicher Bezirksgerichtssitzung der Schreinermeister J. N. Pichler von Schloßberg bei Rosenheim, der des Vergehens der Verläumdung an dem Pfarrer Wurm von Riedering, begangen dadurch, daß er gesagt habe, der genannte Pfarrer habe die Controlpflichtigen seiner Gegend aufgehetzt, angeklagt war, freigesprochen worden.

— In der Untersuchung gegen den Handelsmann von Ungstein, der wegen Salzabgabe-Defraudation vor dem Zuchtpolizeigerichte in Zweibrücken stand, nahm das Gericht die Anschuldigungspunkte nicht in ihrem ganzen Umfange als erwiesen an und verurtheilte den Beschuldigten 1) zu einer Geldbuße von 1092 fl., 2) zur Ersetzung des Werthes des bereits verbrauchten Salzes mit 11 fl. 9 kr., 3) zur Entrichtung der dem Staate entzogenen Abgaben mit 273 fl., sprach die Konfiskation des Salzes zum größten Theile aus, erklärte ihn des Rechts, mit Salz Handel zu treiben, für verlustig und legte ihm alle Kosten zur Last.

— Leipzig, 20. August. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten erklärte Vorsteher Joseph, daß er in der Angelegenheit der Annahme des Schützenfestes ebenso wie in früheren dringlichen Fällen Namens des Kollegiums habe sprechen können, daß er die Meinung der Mehrzahl der Stadtverordneten eingeholt habe und daß demgemäß seine telegraphische Antwort nach Wien erfolgt sei. Wenn nun aber ein nicht von ihm eingesandter Artikel der „N. Fr. Pr." den hiesigen Stadtrath so tief gekränkt habe, daß demselben die Freudigkeit bei Erfüllung der

Pflichten seines Amtes getrübt worden sei, so wolle er, Redner, diese Stimmung nicht bestehen lassen, so weit er es zu ändern vermöge; er biete daher zur Beruhigung und Befriedigung des Raths das Beste und Höchste, was er habe, sein Ehrenamt als Vorsteher. Nach einiger Debatte, in welcher von einer Seite verlangt wurde, Herr Joseph solle seine Demission zurücknehmen, wurde der Rücktritt des Vorstehers mit 30 gegen 26 Stimmen genehmigt. — Die „Leipz. Nachr." berichtigen ihre gestrige von uns mitgetheilte Notiz in folgender Weise: „Es ist eine Unwahrheit, daß der Rath den Stadtverordneten ein Schreiben habe zugehen lassen, wonach der Rath den amtlichen Verkehr mit den Stadtverordneten abzubrechen beabsichtige; es ist eine Unwahrheit, daß ein Gegenstand der Tagesordnung gestrichen worden."

— Aus Triest, 14. Aug., wird geschrieben: Heute Morgens fand in Gegenwart des FML. Möring in Sistiana die Sprengung einer mit 40 Zentnern Pulver geladenen Mine statt, welche, was den Erfolg anbelangt, vortrefflich gelang. Leider ereignete sich hiebei ein sehr trauriger Unfall. Ungeachtet des ausdrücklichen Verbots, sich dem Sprengungsterrain vor dem gegebenen Glockenzeichen (nach erfolgter Explosion) zu nähern, ließ sich ein Arbeiter nicht abhalten, sich auf den verbotenen Ort zu begeben, um einiges losgetrenntes Gesträuch zu sammeln. Er fiel augenblicklich in Folge der eingeathmeten Gase zu Boden, worauf vier andere Arbeiter, darunter zwei Franzosen, zur Hilfeleistung herbeieilten. Sie mußten ihre Opferwilligkeit schwer büßen. Eine neue tödtliche Gasausströmung warf sie zu Boden und trotz aller Rettungsversuche konnten sie nicht wieder zum Leben erweckt werden. Der erste Arbeiter, welcher durch seine Unvorsichtigkeit die traurige Veranlassung dieses entsetzlichen Unglücksfalles bildete, wurde gerettet.

— London, 19. Aug. Der Häringsfang in Schottland hat durch die heftigen Stürme der letzten Tage bedeutend gelitten. Eine große Anzahl der von Fraserburg ausgelaufenen Boote mußten ihre Netze im Stiche lassen, um sich ans Land zu retten. Der Verlust ist noch nicht genau festgestellt; daß er ein beträchtlicher ist, läßt sich daraus ersehen, daß jedes Boot etwa 36 Netze hat und jedes Netz £ 2. 10 sh. bis 3 £ werth ist.

— London, 20. Aug. Die Regierung hat wegen des massenhaften Imports von kranken Schafen die sofortige Schlachtung dieser Thiere nach ihrer Ankunft angeordnet. — (Zwei Schiffsladungen Schafe, welche schon dieser Tage im Londoner Hafen landeten, hatten die Schafblattern mitgebracht; die Thiere, 2290 Stücke, wurden sofort auf den Werften getödtet.) — Gestern Abend brannte ein großer Theil von Northumberland House nieder. Leider wurden durch das Feuer die kostbare Gemäldegallerie, ferner die berühmten Sammlungen von Sevresporzellan, darunter die schöne Vase im Werth von 10,000 Pfd. St., welche von Karl X. geschenkt worden war, zerstört.

— London, 21. Aug. Gestern ereignete sich bei Llandulas, Grafschaft Wales, ein gräßliches Eisenbahnunglück durch Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Petroleumzuge. 23 Menschen wurden bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Zahlreiche Verwundungen.

— Mexiko. In Vera-Cruz ist eine Empörung unter Befehl des Dominquez ausgebrochen. Das gelbe Fieber herrscht in dieser Stadt.

— Nach Berichten aus Indien hat daselbst eine Ueberschwemmung in der Nähe von Puri an 1000 Menschen das Leben gekostet.

Oeffentliche Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Strafenerkenntnisses vom 19. d. wurden der Schmiedmeister Johann Leonhard Krauß von Eibach und Oekonomiepächter Georg Erman von Weiherhaus wegen Uebertretung der Schlägerei zum Nachtheile des vormaligen Schmiedmeisters Thomas Ittner von Gaulsdorf und zwar Ersterer zu 14tägiger, Letzterer zu 8tägiger Arreststrafe verurtheilt, dagegen der Bauernsohn Georg Brunner von Eibach von der Anschuldigung des Vergehens der Schlägerei freigesprochen.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.

Von Conr. Schreiber in Nürnberg.

1. Die großen Wasserfälle von Tivoli.
2. Cervara im Sabinergebirge.
3. Cascatellen von Tivoli.
4. Golf von Neapel.
5. Südküste von Capri.
6. Partie aus dem Golf von Neapel.

Verkäuflich.

Dinstag, den 25. August, Vormittags 10 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten.

Nouveautées,

Leinene Hemden-Kragen mit **weißem** und **farbigen** Besatz empfing eine große Sendung und bittet um geneigte Abnahme

Heinrich Probst.

Beachtenswerth

Auf diesem Wege erstatte ich öffentliche Anerkennung und Dank der **Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft** für die schnelle Erledigung und prompte Entschädigung des meine Früchte betreffenen Hagelschadens von einem am 17. Juli d. Js. über unsere Fluren ziehenden Gewitter. Ich kann daher die oben benannte Gesellschaft jedem Mitbürger und Landwirth auf's beste empfehlen.

Max Weber in Burgfarrnbach.

Wohnungsveränderung u. Empfehlung.

Einem geehrten Publikum bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich nunmehr in das **Wassermann'sche** Hofhaus Nr. 28 Bäumenstraße gezogen bin und empfehle mich insbesondere zum Reinigen von Betten zu den billigsten Preisen.

K. Trapp.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Einem geehrten Gesammtpublikum die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen meine alte Wohnung in der Gustavstraße im Reitenspieß'schen Hause verlassen habe und meine neue am Königsplatz Nr. 6, vormals Stadler'sches Haus, bezogen habe.

Zugleich empfehle ich mein Waaren-Lager in **Berliner Mützen, Bandagen, Hosenträger, Binden, Schlipse, Cravatten,** sowie eine Auswahl in **Taschnerwaaren,** als Büchertaschen, Reisetaschen, Reisesäcke, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel. **Reparaturen** werden bei solider Arbeit und schneller Bedienung billigst und bestens ausgeführt.

J. August Hirteis,
Königsplatz Nr. 6.

Gesucht werden sogleich 4 Stück starke schwere Fußwinden von Zimmermeister **G. Gieß.**

Dank

Der verehrten Nachbarschaft, Freunden und Bekannten, welche meinen seligen Mann zu Grabe geleitet haben, namentlich auch Herrn Stadtmusikus Georg Lotter für seine feierliche Begleitungs- und Grabesmusik sei hiermit innigster Dank ausgesprochen, mit dem Wunsche, Gott möge sie vor solchen schmerzlichen Verlusten behüten, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Langenzenn, den 22 August 1868.

Die tieftrauernde Wittwe:
Magdalena Wiedder,
nebst Tochter und Schwiegersohn
Sixtus Bächer.

Erklärung.

Seit einigen Tagen bringe ich in Erfahrung, daß freche Individuen etwa schon ein Vierteljahr damit umgehen, Gerüchte gegen mich auszustreuen, die mich um meine Ehre, guten Namen, Credit u. s. w. bringen könnten. Da diese Gerüchte die weiteste Verbreitung haben, und diese elenden Menschen immer wieder eine Lüge nach der andern gegen mich erfinden, so glaube ich es meinen Freunden, guten Namen u. s. f. schuldig zu sein, sie zu benachrichtigen, daß alle diese Gerüchte gegen mich unwahr und völlig aus der Luft gegriffen sind.

Zugleich sichere ich Demjenigen, der mir ein solches Lügenmaul, das solche Malicen gegen mich ausstreut, benennt, so daß ich es bei Gericht belangen kann, eine Remuneration von 25 fl. zu.

Steinach, im August 1868.

Joseph Weiler.

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute Sonntag:

Harmonie-Musik,

wozu ergebenst einladet

Wirth **Endreß,**
Alexanderstraße Nr. 6.

Mittwoch, den 26, Nachmittags halb 3 Uhr, versteigert der Unterzeichnete im Hause Nr. 13 Mostgasse dahier verschiedene Mannskleider, zwei Tische mit Ahornplatten, einen doppelthürigen eichenen Kleiderschrank, ein Bett, eine Roßhaar- und eine Federmatratze und Anderes gegen gleich baare Bezahlung.

Hirschmann, Auktionator.

Zu verkaufen. Etliche Hundert schöne Röhrenbeine sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gründlicher Gesang- und Klavier-Unterricht wird ertheilt. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein auf Lorgnetten geübter Arbeiter kann dauernde Beschäftigung erhalten bei

J. Brunner, Mathildenstraße Nr. 19.

Anzeige. In der Sterngasse bei Büttnermeister Thurn sind fortwährend alle Sorten Schäffer, aber nur gute Waare zu haben.

Gesuch. Drei bis vier gute Maurer vom Lande werden gegen entsprechenden Lohn sogleich gesucht vom Maurermeister **Weber** in Burgfarrnbach

---

Gesuch. Eine geschickte Weißnähterin, welche in allen feinen weiblichen Arbeiten, sowie im Wäschezeichnen bewandert ist, sucht in und außer dem Hause Beschäftigung, auch ist daselbst ein freundliches Logis für einen soliden Herrn frei. Hirschengasse Nr. 14 über 3 Stiegen.

Lehrlingsgesuch. Ein solider junger Knabe, der Anlagen im Zeichnen besitzt, kann unter annehmbaren Bedingungen die **Bildhauerei** gründlich erlernen, sowohl in Möbel als in Galanterie. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Schreinergeselle

kann sogleich in Arbeit treten bei

Christoph Walde, Bäumenstraße Nr. 22.

In meinem Laden ist ein Sonnenschirmchen stehen geblieben und kann gegen die Einrückungsgebühren abgeholt werden. **G. Städtler.**

Arbeiter-Verein.

Montag, den 24. d.:

Wochenversammlung.

Anfang 8½ Uhr. **Der Vorstand.**

Arbeiter-Verein „Zukunft.“

Montag, den 24. August, Abends 8½ Uhr:

Wochenversammlung.

Der Vorsitzende.

Schreiner-Gesellen-Verein.

Heute Sonntag, Nachmittag 2 Uhr, findet im Vereinslokal (grüner Baum) Versammlung statt. Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich sich einzufinden. Statuten sind in Empfang zu nehmen.

F. Walz, Vorstand. **C. Zucker**, Kassier. **H. Engelhardt**, Sekretär.

Hutzelbrod

ist wieder zu haben bei

Johann Aßmann.

Schwämme,

Bade-, Wasch-, Kinder-, Rechentafel-, Pferd- und Fabrik-Schwämme in großer Auswahl empfiehlt

Friedr. Umrath, am Königsplatz.

Zu verkaufen. Ein ganz neuer Zimmer-Teppich ist zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Neue und gebrauchte Betten,

auch sehr schöne **Bettfedern** sind wieder angekommen und werden so billig als möglich abgegeben. **Babette Anker**, Theaterstraße Nr. 1.

Unterzeichneter erlaubt sich sein gut assortirtes

Lager feiner Parfümerien,

als Seifen, Haaröle, Pommaden, Kopfwaschwasser, Zahnpulver &c. bestens zu empfehlen.

Auch mache ich auf mein äußerst billiges

Abonnement zum Haarschneiden und Frisiren

höflichst aufmerksam.

Ant. Stockklausner, Coiffeur, Kohlenmarkt Nr. 2.

Wohnungsveränderung.

Daß ich meine bisherige Wohnung in der Blumenstraße verlassen und meine neue Rednitzstraße Nr. 9 bei Paul **Böhnert** bezogen habe, zeige ich einem geehrten Kauf- und Handelsstande ergebenst an. **Thomas Ruff**, Schreinermeister.

Hausverkauf.

Ein freundlich gelegenes, vor wenigen Jahren neugebautes Wohnhaus mit Hintergebäude, Brunnen, Gärtchen, zum Betrieb der Metallschlägerei, auch einer Wirthschaft geeignet, ist mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine sehr gute und noch neue Doppelsteppstichnähmaschine ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Zwei Pferde zum schweren Zug, Wallachen, für einen Bauunternehmer oder Steinbruchbesitzer passend, sind mit oder ohne Wagen billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen ist eine Leistenziehmaschine für schmälere Sorten, eine Partie Holz- und Goldleisten Nr. 0. sehr billig. Näheres bei der Redaktion.

Die beliebten genähten Corsets empfiehlt billigst **B. Leber** am Obstmarkt.

Zu vermiethen. In meinem Hause Schwabacherstraße Nr. 10 ist der 2. Stock zu vermiethen.

J. M. Barbeck.

Zu vermiethen. In Nr. 149 am Marktplatze ist eine Hofwohnung zu vermiethen und bis Ziel Lichtmeß 1869 zu beziehen.

Zu vermiethen. Ein Pianino ist bis ersten September zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen sind zwei Wohnungen, die eine sogleich die andere am Ziel Lichtmeß. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine kleine Kammer mit eigenem Eingang ist sogleich zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne Metallschlager-Wohnung ist bis Lichtmeß zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Hauptsynagoge ist ein Frauensitz zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Heiligengasse Nr. 8 ist bis nächstes Ziel eine Wohnung zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen und am Ziel Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Hofwohnung ist für eine stille Familie vom nächsten Ziel an zu verlassen. Hallstraße Nr. 3.

Zu vermiethen. In der untern Königsstraße Nr. 160 ist eine Wohnung bis Ziel Allerheiligen zu beziehen.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Alexanderstraße Nr. 23, über 3 Stiegen.

Für ein Mädchen, welches ihr eigenes Bett hat, ist eine Kammer mit eigenem Eingang frei. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Ein solider Herr kann ein freundliches Logis erhalten bei **Salzner**, obere Königsstraße Nr. 75.

Gesuch. Eine zuverlässige Kindsfrau sucht eine Stelle durch Verdingerin **Salzner**, obere Königsstraße Nr. 75.

Anzeige. Für ein Mädchen ist eine Schlafstelle frei, auch wird daselbst ein Kind in die Kost genommen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Königsstraße Nr. 52 im Hinterhaus, über eine Stiege.

Anzeige. Für zwei solide Mädchen sind zwei Schlafstellen frei. Schützenhof Nr. 12.

Anzeige. Ein Mädchen mit Bett kann Logis erhalten. Gustavstraße Nr. 48.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei, auch wird ein Kind in Kost genommen. Schützengasse Nr. 11 im Hinterhaus.

Anzeige. Für ein Mädchen ist eine Schlafstelle frei bei **Nik. Sieber**, im Stengel'schen Haus, Eingang im Schützenhof.

Anzeige. Für ein solides Mädchen ist eine Schlafstelle frei in Nr. 28 der Hirschengasse.

Anerbieten. Ein Mädchen mit Kind und ein Mädchen ohne Kind werden in Logis genommen. Königsstraße Nr. 3.

Anerbieten. Einige israelitische Handelslehrlinge oder Handelsschüler können Kost und Logis erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Mädchen wird zu einer leichten Stubenarbeit gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Commis-Gesuch.

In unserem Hause ist eine Stelle als Commis sofort oder möglichst bald zu besetzen.

A. H. Bayer & Cie. in Nürnberg.

Gesuch. Ein junger Kaufmann, militärfrei, sucht hier oder in Nürnberg als Comptoirist oder Reisender placirt zu werden. Der Eintritt könnte bis 15. Oktober, nöthigenfalls bis 15. September erfolgen. Gefällige Offerte sind unter R. C. Nr. 25 an die Expedition d. Bl. zu senden.

Lehrlingsgesuch. In einem hiesigen Kurzwaarengeschäfte en gros wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen, gleichviel welcher Confession, zu engagiren gesucht. Näheres Petersstraße Nr. 8.

Gesucht werden einige geübte Metalldrücker und ein Flaschner. Wo, sagt die Redaktion.

Einen **Schreinergesellen** sucht Oerterer, Hirschengasse Nr. 22.

Einen Flaschnergehilfen

sucht **Ad. Siebenkäs**, Bergstraße Nr. 13.

Ein Drechslergeselle

wird gesucht bei **J. Gast.**

Anerbieten. Zwei Drechslergesellen können sogleich in Arbeit treten bei **Jakob Raumberger**, Staudengasse Nr. 11.

Ein Schreinergeselle

kann in Arbeit treten bei **Karl Moll**, hinter dem Rentamt.

Ein Schreinergeselle

findet Beschäftigung bei **Ludwig Hofmann**, obere Königsstraße Nr. 81.

Lehrlingsgesuch. Zur Schreinerprofession wird sogleich ein Lehrling gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Ein **Schuhmachergeselle** kann in Arbeit treten bei **H. Hofer.**

Einige **Drechslergesellen** auf Hornringe werden gesucht. Sterngasse Nr. 17.

---

1 bis 2 **Drechslergesellen** werden gesucht auf Hornringe. Näheres bei der Redaktion.

Feingoldschlägergehilfen finden Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Ein guter **Schuhmachergeselle** kann in Arbeit treten bei **Steinmüller**, Helmgasse.

Ein **Schuhmachergeselle** kann eintreten bei **G. Korber**, Schillerstraße Nr. 3.

Gesuch. Zur Schlosserprofession wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Köchinnen und Hausmägde mit guten Zeugnissen suchen Unterkunft. Näheres bei **Karolina Rupprecht**, Theaterstraße Nr. 38 im Neubau.

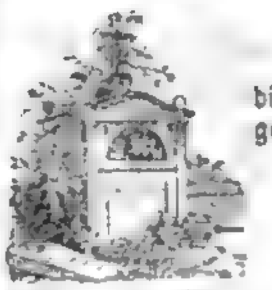
Anerbieten. Ein geübter Galanterieschreiner kann dauernde Beschäftigung erhalten bei **Franz Leber**, Roststraße Nr. 24.

Gesuch. Zwei Mädchen auf Papparbeit werden gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Mit 14 Tagen sind noch Hausmägde zu erfragen bei **Karolina Rupprecht**, Theaterstraße Nr. 38 im Neubau.

Gefundenes. Eine lederne Tasche mit einiger Baarschaft wurde gefunden und kann abgeholt werden bei **Andr. Schildknecht**, Wassergasse Nr. 5.

Vermißtes. Ein Halskettchen nebst messingener Marke für einen Hund ist abhanden gekommen. Um Zurückgabe gegen Douceur wird gebeten Friedrichsstraße Nr. 12.



Trauer=Anzeige.

Geehrten Verwandten und theilnehmenden Freunden widmen wir die schmerzliche Kunde von dem schnellen Dahinscheiden unseres innigst geliebten Gatten, Bruders, Schwagers, Onkels und Taufpathen,

Herrn Johann Jakob Schmidt,

Schreinermeister.

Er verschied nach neunwöchentlichem Krankenlager heute früh 9 Uhr in dem Alter von kaum 59 Jahren. Nur wer dem Verblichenen näher kannte, wird unseren Schmerz gerecht finden und uns stilles Beileid nicht versagen.

Fürth, den 22. August 1868.

Die tiefbetrübte Wittwe: **Johanna Ursala Schmidt,**
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 24. August, vom Trauerhause aus statt.

Todes=Anzeige.

Indem wir geehrten Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht widmen, daß unser geliebter Sohn, Enkel und Bruder

Jean Hoffmann, Maler,

nach längerem Leiden am Freitag Vormittag, halb 9 Uhr, in einem Alter von 32 Jahren, sein Leben aushauchte, bitten wir, dem so frühe Verschiedenen ein liebevolles Andenken zu bewahren, uns aber stille Theilnahme nicht zu versagen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Joppenstoffe!

in **vorzüglich schöner Auswahl** empfiehlt zu **billigen festen** Preisen

Heinrich Probst.

Café National.

Rein gehaltene billige Weine, Kaffee zu jeder Tageszeit mit feinem Backwerk rc., wozu ergebenst einladet **Sigmund Fränkel.**

PRATER.

Heute **Sonntag:**

Concert

der Fürther Musikkapelle unter Leitung ihres Direktors Herrn Baumann.

Zahlreichem Besuch entgegensehend, empfiehlt sich achtungsvoll **W. Benker.**

Entrée 3 kr.

BELLE-VUE.

Sonntag, den 23. ds., findet bei Unterzeichnetem **gutbesetzte Blechmusik** aus Nürnberg statt, wozu alle Freunde und Bekannte, sowie ein verehrliches Gesammtpublikum höflichst eingeladen werden. Für ausgezeichneten Stoff wird bestens gesorgt sein. Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen Anfang ½4 Uhr. **G. Hayder.**

Geschäfts=Empfehlung.

Die Verlegung meines Geschäfts von der oberen Mühle in die neuerrichtete **Dampfschleife** in dem Anwesen meiner Schwiegereltern, **obere Königsstraße Nr. 68,** ergebenst anzeigend, empfehle ich mich gleichzeitig in allen Arten **Schleif**= und **Polirarbeiten** und offerire mein wohl assortirtes Lager aller Sorten **Smirgel, Schleif**= und **Wetzsteine,** sowie **Sensen, Strohmesser, Sicheln** u. s. w. in bester Qualität.

Achtungsvoll

Jean Gran, Dampfschleifbesitzer,
obere Königsstraße Nr. 68.

Zu verkaufen: Drehbänke, Walzwerke, verschiedene Schraubstöcke nebst Werkzeug, für Drechsler und Gürtler, bei **Knott,** im schwarzen Bock.

Kaufgesuch. Ein kupferner Waschkessel, drei Butten Wasser haltend, und ein einspänniges Leiterwägelein werden zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Germanisches Museum.

Heute und die folgenden Sonntage Nachmittags 2—4 Uhr ermäßigter Eintrittspreis 6 kr. (statt 30 kr.) die Person.

Der Vorstand.

Große Waldpartie.

Montag, den 24. August, Nachmittag 3 Uhr, findet am Vorabend des **Geburts- und Namensfestes Seiner Majestät des Königs** mit ortspolizeilicher Bewilligung im **Ronhofer (Stadelner)** Wald

große Waldpartie

hinter der Hefenfabrik des Herrn Ammon statt. Dazu erlaubt sich der Unterzeichnete die ergebenste Einladung zu machen, mit dem Bemerken, daß mit Blechmusik und einigen Gesangvorträgen dieses Waldvergnügen erhöht wird. Für vorzüglichen Stoff nebst verschiedenen kalten Speisen ist bestens gesorgt. Achtungsvoll

Jean Böhner,
Wirth zum Löwenkeller.

Einladung.

Dem Wunsche meiner werthen Stammgäste und guten Freunde gerecht zu werden, veranstalte ich heute Sonntag, den 23. August, eine große

Felsenkellerpartie

im ehemals Steinberger's Felsenkeller. Indem ich ein verehrliches Gesammtpublikum, so wie gute Freunde und Bekannte hiezu freundlichst einlade, bemerke ich, daß für ausgezeichneten Stoff und kalte Speisen bestens gesorgt ist.

Heinlein, zum Mohrenkeller.

NB. Bei ungünstiger Witterung Montag.

Auktion von Betten in Poppenreuth.

Im Auftrag des kgl. Landgerichts Fürth versteigere ich

Dinstag, den 25. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in dem Orte Poppenreuth im Roßwirthshause einige gut erhaltene Betten und Möbelstücke gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden.

Käufer ladet hiezu freundlich ein

B. Hirschmann, Gerichtstaxator.

Kgl. bayer. privilegirtes

Waschmehl

statt Seife und Lauge

zum Waschen aller Gattungen Hauswäsche, Flanell, Schaafwolle, Garn und Wollengewebe, sowie zum Reinigen für alle schmutzigen und schmierigen Gegenstände.

Besonderer Werth ist darauf zu legen, daß in diesem Waschmehl nicht der geringste Zusatz von Chlorkalk oder irgend einem andern nachtheiligen Stoff enthalten ist.

Niederlage hievon bei

Eugen Augustin,
vorm. **F. Schneider,** gr. Markt Nr. 3.

Billigst! Billigst!

Papierkragen und Manschetten, gestickte für Damen per Garnitur 6 kr. empfiehlt

A. B. Strunz, am Markt.

Gefunden wurde ein Kinderstrohhütchen. Abzuholen in der Wolfschlucht.

Fürther Schrannenpreise

am 21. August 1868.

Waizen	. . . .	20 fl. 30 kr.	gef. 1 fl. 3 kr.
Korn	. . . .	17 fl. 44 kr.	gef. — fl. 12 kr.
Gerste	. . . .	15 fl. 33 kr.	gest. — fl. — kr.
Haber	. . . .	9 fl. 39 kr.	gest. — fl. 39 kr.

Mit einer Beilage

von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Mit einem Beiblatt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Freie religiöse Gemeinde Fürth.

Sonntag, den 23. August, Vormittag 9½ Uhr, im Saale des Gasthofes zur Eisenbahn:

Erbauungsstunde.

Antrittsrede des neu gewählten Predigers Herrn **Carl Scholl.**

Der Zutritt ist Jedermann gestattet. **Der Vorstand.**

Herbst- und Winter-Stiefel

für Damen und Kinder von amerikanischem Lederfilz, Geis- und Kitzleder, sowie Serge de Berry.

Höchst wichtige vortheilhafte Anzeige, keine Meßschreierei, kein Markt-Spektakel, sondern nur reine Wahrheit!!!

Einem hohen Adel, sowie einem verehrungswürdigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich bevorstehende Nürnberger Herbstmesse mit den neuesten Sachen in Herbst- und Winterartikeln beziehe, alles mit der berühmten guten Waldwolle gefüttert.

Damenstiefel, Amazonen- oder Wadenstiefel, von Lederfilz, mit Waldwolle gefüttert auf Rahmen mit Absatz und geschliffenen Wiener Spitzkappen	3 fl. 12 kr.,	Ladenpreis 5 fl. 48 kr.
dieselben für Töchter und Kinder	2 fl. 30 kr.,	„ 4 fl. 30 kr.
Stiefel von Serge de Berry für Damen, auf Rahmen mit Absatz und warmen Futter	3 fl. 12 kr.,	„ 5 fl. 36 kr.
dieselben für Töchter und Kinder	2 fl. 30 kr.,	„ 4 fl. 15 kr.
Lederstiefel für Damen von Geis-, Bock- oder Gemsleder, warm gefüttert auf Rahmen, mit Absatz und zwei Zügen	3 fl. 12 kr.,	„ 5 fl. — kr.
dieselben für Töchter, vorne zu schnüren, sowie auch gamaschenartig mit Knöpfen auf Rahmen, mit Absatz	2 fl. — kr.,	„ 4 fl. 48 kr.
Herrenstutzen von Glanz- oder Kalbleder	4 fl. 36 kr.,	„ 6 fl. 36 kr.
dergl. von Juchtenleder sog. Wasserstiefeln mit Doppelsohlen	5 fl. 30 kr.,	„ 13 fl. — kr.
Knaben-Stutzen in allen Nummern	2 fl. 48 kr.,	„ 4 fl. — kr.

Ich bitte die hochverehrten Damen und Herren, gleich Anfangs zu kommen, da die Nummern von Kinder- und Töchterstiefelchen, sowie Herren-Stutzen in der Regel bald vergriffen sind. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Leopold Lewis, Schuhfabrikant aus Hohenzollern,

in der ersten Reihe der Bandhändler.

Die neuesten Kleiderstoffe und Shawls, Tischdecken in Cachemire, Ripps und Plüsch, Fußteppiche, abgepaßt in jeder beliebigen Größe, **Fußteppichstoffe** am Stück, in überraschend schöner Auswahl zu möglichst billigen Preisen bei

Feist Zedermann.

Vierunddreissig-

jährige Erfahrungen, unzählige Erfolge und Beweise, die Prüfungen der Wissenschaft und viele Tausende der unverwerflichsten Zeugnisse von Personen aus allen Ständen, sowie der stets wachsende Absatz und Beifall sind die beste Bürgschaft für die Untrüglichkeit des **Mailändischen Haarbalsams**, welcher sich als das einzig sichere und helfende Mittel zur Erhaltung, Verschönerung und Wachsthumsbeförderung der Haare bewährt hat und bei vorhandener Haarlosigkeit die Reproduktivkraft des Haarbodens wieder herstellt, die Kopfhaut belebt, und den verlorenen natürlichen Schutz und Schmuck des Menschenhauptes zurückführt, wenn das Leben der Haarwurzeln nicht schon gänzlich erloschen ist. Preis 54 kr. das große, und 30 kr. das kleine Glas.

Zugleich wird empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln rc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Carl Kreller, Parfümeriefabrikant in Nürnberg.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes des Herrn N. Heidelberger hat mich Herr Kreller mit dem Alleinverkauf obiger renommirter Fabrikate für hier betraut und halte ich mich zu geneigter Abnahme derselben bestens empfohlen.

E. Springer, Königsstraße in Fürth.

Gefundenes. Samstag, den 15. l. M. wurde bei Leichendorf auf der Straße eine Weibsmütze gefunden, dieselbe kann gegen Einrückungsgebühren abgeholt werden in Hörleinsdorf bei

Keim, Vorsteher.

Zu verkaufen. Eine große Gitterbettstatt ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. In der Gartenstraße Nr. 9 ist eine Schlafstelle frei.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist ein freundliches Logis frei. Löwenplatz Nr. 5.

Anzeige. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Schillerstraße Nr. 1.

Proclam.

Dem Niedergerichte hieselbst hat Procurator Fisci, Namens des löblichen Zehntenamts mit der Bitte um Verstattung eines Proclams angezeigt:

In Lausanne sei am 27. Juli 1866 verstorben Jakob, getauft Ludwig genannt Louis Wolff oder Wolf, gebürtig aus Fürth. Ebenso seien vermuthlich 1) die Söhne eines hieselbst verstorbenen Bruders Dr. William Leo Wolff, a) Dr. med. M. Leo Wolf, b) Louis Leo Wolf, c) Joseph Leo Wolf; 2) die Tochter eines ebenfalls hieselbst verstorbenen Bruders Loeser Leo Wolff, d) Betti geb. Leo Wolff, Carl Friedrich Menke Ehefrau. Eine im Nachlasse vorgefundene letztwillige Verfügung aus dem Jahre 1865 ermangele jeglicher gesetzlichen Form.

Und ist dieses Proclam dahin erkannt, daß Alle, welche an diese Verlassenschaft aus einem Erbrechte oder aus irgend einem anderen Rechtsgrunde Ansprüche erheben wollen, diese — und zwar Auswärtige durch einen gehörig legitimirten hiesigen Bevollmächtigten — bis zum 21. Dezember 1868, als einzigen peremtorisch anberaumten Termin, im Niedergerichte zu melden und demnächst zu rechtfertigen schuldig sein sollen, bei Strafe des Ausschlusses und ewigen Stillschweigens.

Hamburg, den 3. August 1868.

Zur Beglaubigung:

R. Rendtorff, Dr., act. subst.

Zur gefälligen Beachtung.

Den geehrten Herrschaften zeigt der Unterzeichnete ergebenst an, daß er seinen Aufenthalt zum Kitten noch weitere 3 Tage verlängert hat.

Auch werden **Marmor- und Alabastergegenstände** zum Reinigen angenommen.

J. Lang,

Kunstarbeiter aus Wäschenbeuren.

Gasthaus zum rothen Roß dahier.

Herr Johann Lang, Kunstarbeiter aus Wäschenbeuren in Würtemberg, hat bei mir mehrere Gegenstände von Alabaster, Marmor, Glas rc. sehr schön gereinigt und gut gekittet, weshalb ich denselben Jedermann bestens rekommandire.

Fürth, den 21. August 1868.

Babette Riegelmann.

Beachtenswerth

für alle Wiederverkäufer von Cigarren, besonders für die Herren Gastwirthe und Landesproduktenhändler. Das Cigarrenfabrikationsgeschäft von **Konrad Stoll in Nürnberg, Breitegasse Nr. 561**, nächst der Pfannenschmiedsgasse, empfiehlt sein Lager von alten abgelagerten Cigarren zu den billigsten Preisen.

Avis

für Blumen- und Blätter-Fabrikanten.

Novität

Glas-Staub-Schmelz

zum Bestreuen von Blättern und Blumen, in Krystall und anderen Farben bei

J. M. E. Birkenfeld

in Breslau, Karlsstraße Nr. 17.

Copirbücher, in gepreßter Leinwand geb., empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Bina, Blumenstraße.

COLONIA,

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital und Reserven 8,486,433 Gulden.

Die Gesellschaft versichert Mobiliar, Waaren, Vieh, Ernteerzeugnisse, wie überhaupt bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuer- und Blitzschaden und zwar zu **mäßigen festen Prämien ohne Nachschußzahlung.**

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen, sowie zu jeder näheren Auskunft empfehlen sich

Würzburg, im August 1863.

Der Hauptagent
Heinrich Knorsch,

sowie die Agenten:

Baudenbach, Maler **Mich. Wiener**
Diespeck, Schneidermeister **J. P. Schwenkert.**
Dietenhofen, Lehrer **Vogtherr.**
Emskirchen, Chirurg **F. Weigel.**
Gerhardshofen, Maurermeister **G. Achtelstätter.**
Heilsbronn, Bez.-Ger.-Schrbr. **Hermann.**
Lichtenau, Kantor **Gg. Oertel.**
Linden, Kaufmann **Ch. Bürkert.**
Neuendettelsau, Buchbinder **F. Wunderlich.**
Neuhof, Maurermeister **G. F. Jordan.**
Scharnheim, Maurermeister **M. Hertlein.**
Uehlfeld, approb. Bader **J. Rupprecht.**
Weißenbrunngenau, Kaufmann **J. P. Forster.**
Wilhermsdorf, Kaufmann **Hirsch Neu.**
Windsbach, Privatier **Joh. Green.**

Georg Häberlein,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter am Spitalplatz,

Nürnberg,

empfiehlt **unter billigster Preisstellung** sein schon bekanntes großes Waarenlager, insbesondere das **Neueste** in:

Paruren, Armringen, Medaillons, Pendloques und Boutons, Broches, Siegel und andere Ringe, Damen- und Herren Uhrketten, Hemd- und Aermelknöpfe, **Brillant Ringe, Nadeln und Knöpfe,** Album, Lorgnons rc. für Photographien rc.

Ferner Armleuchter für 3, 4 und 5 Lichter, Tafelaufsätze, Theekessel, Tafel-, Spiel-, Toilette- und Handleuchter, Kaffee- und Thee-Service, Brettspiele, Präsentirplatten, Brod- und Obstkörbe, Zuckerschaalen und Kästchen, Kelche, Pokale und Becher, Tafel und Dessertbestecke, Suppen-, Gemüse-, Tisch- und Kaffeelöffel, Huiliers, Pfeffer-, Salz und Senf-Menagen, Serviettringe, Dosen rc.

Weiter empfiehlt zu Fabrikpreisen **electro-chemische versilberte Fabrikate von Christofle & Comp. in Paris,** besonders Bestecke und Löffel aller Art.

Zur

Frage der künstlichen Ernährung des Säuglinges.

Herr Apotheker J. **Paul Liebe** hierselbst hat nach der von Geh. Rath **J. von Liebig** in seiner **„Suppe für Säuglinge,"** bei **Fr. Vieweg & Sohn** in **Braunschweig** niedergelegten Vorschrift zur zweckmäßigen Meliorirung der Kuhmilch **„die Liebig'sche Suppe"** dargestellt und im Vaccuum (im luftentleerten Apparate) zur Extract-Consistenz gebracht.

Dieses Präparat, das sich durch seinen lieblichen Geschmack auszeichnet, gibt nun durch ein**faches Auflösen sofort** die berühmte **Liebig'sche Suppe.**

Die vier- und fünffachen Durchschnitts-Analysen dieses **„Liebig Liebe'schen Nahrungsmittels in löslicher Form"** ergaben die richtigen Mischungsverhältnisse der Blutbildner und Wärmeerzeuger, wie gleichfalls einen noch größeren Gehalt an Phosphaten als Muttermilch. Die praktischen Erfolge am Säuglinge kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen.

Weitaus in den meisten Fällen geht durch Zusatz des Liebe'schen Präparates zur Kuhmilch der Verdauungsprozeß der Säuglinge leicht und geregelt vor sich und namentlich die Knochen- und Muskelbildung dokumentirt in überraschendster Weise die theoretisch richtige Zusammensetzung des Präparates.

Bei uns in Sachsen ist dieses wirklich zeitgemäße Fabrikat jetzt allgemein eingeführt und ich stehe nicht an, dasselbe bei den überhand nehmenden Reklamen von Muttermilchsurrogaten als **ausgezeichnet zu empfehlen.**

Dresden.

Dr. med. **Hagspihl.**

Niederlage in Fürth bei Herrn **Eugen Augustin,** grüner Markt Nr. 3.

Cigarretten

vom besten türkischen **Tabak** gefertigt per 25 Stück 13 kr. Ferner empfehle ich noch mein großes Lager in

Cigarren,

besonders für Wiederverkäufer, per mille von 6 fl. an.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich im Hause des Herrn **Häßler**, untere Fischergasse Nr. 6, was dem verehrten Publikum sowie meiner werthen Kundschaft zur Nachricht diene.

Kätha Jaspruckner geb. Huber.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei bei Hofler am grünen Markt Nr. 10 hinter dem Rentamt.

Anerbieten. Für ein ordentliches Mädchen ist ein freundliches Logis mit eigenem Eingang frei. Gustavstraße Nr. 7.

Neueste Erfindung!!

Höchst beachtens- und empfehlenswerth für Plattirer, Spengler, Sattler, Wagenlaternen-Fabrikanten und Broncearbeiter ist die von C. F. L. Kübler, Techniker in Berlin, neu erfundene Gold- und Silberseife und ist dieselbe nur allein ächt zu haben bei

C. D. Wunderlich in Nürnberg.

Album der Poesie.

Erscheint in **Pr. Minden** jeden Sonntag Morgen. Inhalt: Gedichte, Novellen, Kunstnachrichten. Humoristisch-satyrische Beilage. Preis per Quartal 10 Sgr. Geeignete Beiträge finden kostenfreie Aufnahme. Probenummern gratis und franco. **Mitte Dezember l. Js.** erscheint in Classiker-Format: **Gedichte der Mitarbeiter des Albums**, gesammelt vom Herausgeber. Preis 20 Sgr. — Gedichte, bis 15. September hier eingetroffen, können Aufnahme finden. Jeder Dichter erhält in der Ausgabe ein besonderes Feld. Der Anspruch je einer Person muß sich auf 1 Bogen = 16 Druckzeilen beschränken. Preis pro Seite 1 Thaler.

Die Ausgabe bietet die beste Gelegenheit, allen Dichtern, sowie den sogenannten Anfängern den Weg in die Oeffentlichkeit zu bahnen, sie eignet sich zu Festgeschenken, es bleibt ein sinnreiches immerwährendes Präsent.

Es werden nur gute Gedichte berücksichtigt, mangelhafte Sachen auf Wunsch aber einer Umarbeitung unterzogen.

Der Herausgeber:
L. Friederichs.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. **H. Rollmann** in **Mannheim.** (Gegenseitig franco.)

Zahnarzt zur Nedden

in Nürnberg

wohnt jetzt Ludwigsstraße am weißen Thurm bei Herrn Kaufmann **Helmreich** im ersten Stock.

Zahnarzt August Schmidt,

früher in Fürth, wohnt **Josephsplatz 293** gegenüber der blauen Glocke in Nürnberg. Für wirkliche Arme Behandlung unentgeltlich.

Tafelglas-Lager.

Aus meiner Glashütte Schönbrunn sind alle Gattungen **Tafelgläser** in schönster Qualität und Stärke eingetroffen.

Ph. Krailsheimer.

Puppen-Koffer

in verschiedenen Größen mit Täuflingen, drei Anzüge, Badewanne und Wiege, sehr elegant, dann andere **Spielwaaren**, sowie neue praktische **Hauseinrichtungsgegenstände** empfiehlt zu billigen festen Preisen

C. A. Strunz.
Blumenstraße Nr. 29.

Zu verpachten.

Drei Tagwerk Acker sind auf längere Zeit zu verpachten. Näheres bei

Joh. Siebenläß, Gustavstraße Nr. 47.

Anzeige. Einige Schlafstellen sind frei Nr. 4 in der Bergstraße.

Anzeige. Zwei ordentliche Herren können Schlafstellen erhalten bei Sommer in der Wassergasse Nr. 22.

Eine gute **Dunggrube** ist zu räumen. Weinstraße Nr 4.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag den 25. August 1868. — № 204. — Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

Aus München, 21. Aug., schreibt man der Augsb. Abdz.: Die Mittheilung der Elberfelder Ztg, die in verschiedene Blätter übergegangen ist und derzufolge die süddeutschen Kriegsminister bereits zusammengekommen sind, um den Geschäftskreis und die Kompetenzen der projektirten süddeutschen Militärkommission zu berathen, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Wenn überhaupt eine solche Konferenz zu Stande kommt, die dann aus Kommissären beschickt wird, welche der Diplomatie und der Armee angehören, so wird sie doch vor dem Herbste nicht möglich werden. Uebrigens ist seit der Anwesenheit des Fürsten Hohenlohe in Karlsruhe in der betreffenden Sache nichts weiter geschehen, da hüben wie drüben die Minister und Gesandten in Urlaub sind und die Durchführung so wichtiger Angelegenheiten wohl schwerlich von ihren Stellvertretern übernommen wird.

— Für die Gendarmerie-Mannschaft vom Oberbrigadier abwärts wird eine eigene dem Staatsministerium des Innern ausschließlich untergeordnete Kasse mit der Benennung Gendarmerie-Wittwen- und Waisen-Pensionskasse gebildet, mit welcher zugleich eine Unterstützungskasse für Gendarmerie-Pensionisten, Wittwen und Waisen verbunden ist. Die Verwaltung dieser Kasse wird dem k. Gendarmerie-Korpskommando übertragen. Die Offiziere und Militärbeamten der Gendarmerie leisten, so lange das seitherige Verhältniß derselben zu der aktiven Armee fortdauert, ihre Beiträge zu den Militärfonds ganz wie früher fort, wogegen ihnen auch ihre Ansprüche auf diese Fonds wie bisher verbleiben.

— Ueber die Einlieferungsrayons der Zuchthäuser sind folgende Bestimmungen getroffen worden: Von den zur Zuchthausstrafe oder zu einer im Zuchthause zu vollziehenden Gefängnißstrafe Verurtheilten werden vom 1. September l. Js. an in das Zuchthaus Kaisheim die in den Regierungsbezirken Niederbayern, Mittelfranken und Schwaben verurtheilten männlichen Individuen katholischer Confession eingeliefert, in das Zuchthaus München die in dem Regierungsbezirke Oberbayern verurtheilten männlichen Individuen katholischer Confession, in das Zuchthaus Plassenburg die in den Regierungsbezirken Oberfranken, Unterfranken und Oberpfalz verurtheilten männlichen Individuen katholischer Confession, ferner die in sämmtlichen Regierungsbezirken diesseits des Rheins verurtheilten männlichen Individuen protestantischer Confession, in das Zuchthaus St. Georgen die in sämmtlichen Regierungsbezirken diesseits des Rheins verurtheilten männlichen Individuen israelitischer Religion, und in das Zuchthaus Würzburg die in sämmtlichen Regierungsbezirken diesseits des Rheins verurtheilten weiblichen Individuen ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses.

— Wie das eben erschienene Augustheft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins berichtet, soll man an competenter Stelle ernstlich damit umgehen, den Ludwigs-Donau-Main-Kanal gänzlich außer Gebrauch zu setzen, da nicht nur durch die bestehenden Eisenbahnen sein Gebrauch als überflüssig erscheint, sondern in jüngster Zeit die Betriebskosten des Kanals den Ertrag bei weitem übersteigen. Für den Fall, daß der Gebrauch des Kanals als Verkehrsmittel aufgegeben wird, schlägt das Generalkomite vor, denselben zur Bewässerung der längs seiner Ufer befindlichen Felder zu verwenden.

— **Bamberg**, 23. Aug. Heute Morgens hat sich von dem nach Nürnberg gehenden Postzug beim zweiten Bahnwärterhause ein Soldat den Kopf abfahren lassen.

— **Augsburg**, 22. Aug. Bei den Artillerie-Uebungen auf dem Lechfelde ereignete sich am 19. d. Mts. das Unglück, daß durch Explodirung einer zu Boden gefallenen Granate einem Oberlieutenant das Bein zweimal gebrochen und ebenso gefährlich einem Landwehr-Artilleristen der Arm verletzt wurde. Letzterer, sowie noch ein zweiter, minder schwer beschädigter Landwehrmann wurde in das hiesige Militärspital verbracht, der Oberlieutenant aber von Hrn. Professor Nußbaum in München, welcher sofort an die Unglücksstätte war berufen worden, zur Behandlung übernommen. Der Korporal, dessen Händen die Granate entfallen war, blieb merkwürdiger Weise vollständig unverletzt.

— **Ulm**. Am 21. August d. J. ist ein Vierteljahrhundert abgelaufen, seit mit der Restauration des Ulmer Münsters begonnen wurde. Der Aufwand in diesem Zeitraum beträgt 423,844 fl. 13 kr.

— **Königstein**, 26. Aug. Von hier meldet man dem „Rh. K.“: In dem benachbarten Oberursel soll vor einigen Tagen eine förmliche Prügelei in der Kirche wegen des lateinischen Choralgesangs, den das Volk nicht will, stattgefunden haben.

— Eine am 16. ds. in **Chemnitz** abgehaltene, von etwa 3000 Personen besuchte Versammlung zur Feier des Todestags **Lassalle's** beschloß: Herrn von Beust aufzufordern, seine Pflicht zu erfüllen, indem er die österreichischen Arbeiter in der Ausübung des gesetzlich gewährleisteten Vereins- und Versammlungsrechtes schützt; 2) den Präsidenten des Lassalle'schen Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, Fritz Mende, zu ersuchen, diesen Beschluß zur Kenntniß der Oeffentlichkeit und des Herrn v. Beust zu bringen und alle deutschen Arbeitervereine aufzufordern, ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung diesem Beschlusse beizutreten. — Herr Mende entledigt sich dieses Auftrages, indem er ersucht, diesem Beschlusse beizutreten und über erfolgten Beitritt dem Sekretariat des Lassalle'schen Allgem. Deutschen Arbeitervereins, Dresden, Lüttichaustraße 21, Mittheilung zu machen.

— Das **Berliner** Gewerbmuseum ist in rascher Entwicklung begriffen. Die Sammlungen desselben, sowie die damit in Verbindung stehenden Lehrinstitute werden fortwährend erweitert. Die erst errichtete Zeichnenklasse für Damen findet lebhaft Betheiligung.

— **Elberfeld**, 20. Aug. Die „Elberf. Ztg.“ meldet: Der Strike der Rothfärber hat sein Ende erreicht. Die meisten der feiernden Arbeiter haben in den letzten zwei Tagen zu den alten Lohnsätzen die Arbeit wieder aufgenommen.

— In **Duisburg** waren seit einiger Zeit Gerüchte verbreitet, daß in dem dortigen Polizeiarrestlokal verschiedene Personen durch Polizeibeamte gröblichst mißhandelt werden. Die von der „Gemeinnützigen Bürgergesellschaft zur Selbsthilfe“ niedergesetzte Untersuchungskommission konnte in der That auch auf erlassene öffentliche Aufforderung schon 4 Stunden nach Erscheinen derselben ca. 30 Fälle solcher Mißhandlungen konstatiren. Diese, sowie die in den nächstfolgenden Tagen aufgenommenen Mißhandlungsfälle legten überzeugend dar, daß auf dem dortigen Rathhause seit langer Zeit die Prügelstrafe und nicht nur w e in Mecklenburg mit ¼ Zoll und 2 Fuß normirten Stöcken, sondern mit Fäusten, Besenstielen, Ochsenziemern und namentlich auch mit Degen exekutirt worden ist.

— **Königsberg**, 21. Aug. In einem polnischen Dorfe, nahe bei der Ortelsburger Kreisgrenze, ist die Rinderpest ausgebrochen. In Folge davon ward der Ortelsberger Viehmarkt aufgehoben.

— **Wien**, 19. Aug. In der Baumwollspinnerei und Weberei Trumau-Marienthal wurde sämmtlichen Arbeitern mit Entlassung gedroht, wenn sie sich nicht aus der Mitgliederliste des Arbeiterbildungsvereines streichen lassen. Wie man nun dem „Arbeiterblatt“ aus Ebreichsdorf mittheilt, haben sämmtliche Fabrikarbeiter (1200) sofort die Arbeit eingestellt, um den Direktor der Fabrik, Hrn. Haggenmacher, zur Rücknahme seiner Aufforderung zu bewegen. Auf Requisition des Direktors Haggenmacher kamen fünf Gendarmen zur Fabrik; nachdem aber die Arbeiter sich ganz ruhig verhielten, so fanden dieselben keinen Anlaß zum Einschreiten und entfernten sich wieder. Gleichzeitig hatte Herr H. um Militärassistenz nach Laxenburg gesendet, und es marschirten auch wirklich eine Abtheilung Jäger nach Trumau. Inzwischen war ein Statthaltereirath in Ebreichsdorf angelangt, der sofort mit dem Direktor H. Rücksprache nahm und die Requisition des Militärs bei dem ruhigen Verhal- der Arbeiter höchlichst mißbilligend, alsogleich den Befehl zum Rückmarsch des Militärs gab, welcher Befehl demselben in einer halben Stunde zukam. Samstag Abends langten Herr Hartung, Obmannstellvertreter des Arbeiterbildungsvereins in Wien, und Hr. Fischer, Obmann der Krankenkasse, nebst einigen anderen Herren von Wien in Ebreichsdorf an. Deren Zureden gelang es, die Arbeiter wieder zur Aufnahme der Arbeit zu bewegen. Hr. Fischer hielt eine fast dreistündige Unterredung mit dem Direktor, ohne eine Verständigung zu erzielen. Man ist gespannt auf den weiteren Verlauf der Angelegenheit. Die Arbeiter erheben eine Unzahl Beschwerden gegen die Fabrikleitung.

— **Wien**, 21. Aug. Der neueste Konflikt mit den renitenten Bischöfen nähert sich seiner Lösung. Wie der „N. fr. Pr.“ aus Triest berichtet wird, notifizirte das dortige Landesgericht vor Kurzem dem bischöflichen Konsistorium, daß an einem bestimmten Tage eine Kommission des Landesgerichtes erscheinen werde, um die Akten des Ehegerichtes zu übernehmen. Die Kommission erschien wirklich, der Direktor der Konsistorialkanzlei jedoch verweigerte die Uebergabe, worauf das Landesgericht dem Oberlandesgerichte die Anzeige davon erstattete. Das weitere Vorgehen gegen den Bischof von Triest und ebenso gegen seine gleichgesinnten Hirtenbrüder von Linz und Brünn war in den letzten Tagen theils bei den Oberlandesgerichten, theils im Justizministerium Gegenstand der Erwägung und ist in der Sache auch bereits entschieden worden. Von der Forderung, die gesammten Akten an das jeweilige Gericht abzuliefern, soll Umgang genommen werden, da nach dem Wortlaute des Gesetzes nur die Auslieferung der von Fall zu Fall nöthigen

Akten an das requirirende Gericht nicht verweigert werden darf. „Die Gerichte werden sich daher in jedem speziellen Falle an die Bischöfe, resp. die früheren geistlichen Ehegerichte um Auslieferung der auf den Fall bezüglichen Akten zu wenden haben. Sollten aber die Bischöfe diesem Begehren Widerstand entgegensetzen, dann, so versichert wenigstens die „N. fr. Pr.", steht es außer Frage, daß gegen sie mit allen gesetzlichen Exekutions-Maßregeln ohne jede besondere Rücksicht vorgegangen werden wird. Man scheint in den verschiedenen bischöflichen Palais darauf auch vorbereitet zu sein und will dort wohl nur constatiren können, daß man der Gewalt gewichen sei.

— Von Luzern, 18. Aug. wird geschrieben: Die Königin von England erfreut sich hier einer ungestörten Gesundheit und macht ununterbrochen nähere und weitere Ausflüge. Auf dem ihr fortwährend zu Gebote stehenden Dampfboote „Winkelried" befindet sich stets eine zweispännige Equipage, welche an jeder Landungsstelle an das Ufer gesetzt werden kann, so daß für die Königin von jeder Stelle des Sees aus auch Partieen zu Lande ermöglicht sind. Die Anwesenheit der Königin in Luzern hat eine große Anzahl Engländer dorthin gezogen, so daß die Gasthöfe mehr als überfüllt sind.

— Kopenhagen, 21. Aug. Die laut dem Wiener Frieden von Preußen an Dänemark zu zahlenden 29 Millionen Reichsthaler sind jetzt, abzüglich der bereits gezahlten 5½ Millionen, dem dänischen Bevollmächtigten, Etatsrath Levy in Berlin, ausgezahlt worden.

— In Bergen (in Norwegen) fanden am 17. ds. ziemlich ernste Ruhestörungen anläßlich der Steigerung der Preise der Kartoffeln statt; die Garnison und die Bürgerwehr schritten ein. Beiderseitig kamen Verwundungen vor und wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Weiter ist die Ruhe nicht gestört worden.

— Neapel, 17. Aug. Der Vesuv fängt wieder an sich bedrohlicher zu gebärden. Das dumpfe Dröhnen des Berges hat zahlreiche Auswürfe glühender Massen im Gefolge, mächtige Rauch- und Feuersäulen steigen mit einer merkwürdigen Geschwindigkeit empor und schleudern glühende Gesteine. Die Lava steigt oft bis an den Rand des Kegels, wo sie jedoch schnell wieder inne hält. So macht die gegenwärtige Eruption des Vesuvs, welche die 55. in den historischen Zeiten ist, alle Vorhersagungen und Theorien der Seismographie zu Schanden. Die gegenwärtige Eruption ist eine von denjenigen, welche am längsten dauerten, die aber auch verhältnißmäßig nur geringen Schaden anrichtet. Die furchtbarsten Eruptionen seit der Zerstörung Pompeji's waren gewöhnlich von kurzer Dauer, wie z. B. die von 1840, welche nur vier Tage gewährt hatte.

— Erntenachrichten. Der landwirthschaftlichen Uebersicht eines belgischen Blattes vom 13. d. zufolge war die Getreideernte im ganzen nördlichen Frankreich bereits vorüber und die eingeheimste Frucht von ausgezeichneter Qualität. Auch aus Belgien und England liegen sehr günstige Meldungen vor, deren Zusammentreffen ein sehr starkes Weichen der Mehlpreise auf den pariser Märkten zur Folge gehabt hat. Von England aus beziehen sich die günstigen Nachrichten jedoch vorzugsweise nur auf die Waizenernte, während Futterkräuter und Runkelrüben arg mißrathen sind.

— Nachrichten aus Spanien, die der „Indépend. belge" zugehen, lassen die Zustände des Landes in dem trübsten Lichte erscheinen. Es herrscht dort eine dumpfe Aufregung, die auf einen demnächstigen Ausbruch deutet, in der Zwischenzeit aber jede geschäftliche Thätigkeit hindert und dadurch immer neue Elemente der Unzufriedenheit hervorruft. In Arragonien und Andalusien haben sich vor Kurzem Insurgentenbanden gezeigt, denen indeß der Korrespondent der „Indépendance" eine Bedeutung nicht beilegt. „Meine feststehende Ansicht ist die, schreibt er, daß die Leiter der revolutionären Bewegung, welche sich vorbereitet, sorgfältig die Fehler der Vergangenheit zu vermeiden suchen und sich daher bestreben, ehe sie das entscheidende Signal geben, alle Elemente zu vereinigen, die ihnen für diesmal den Erfolg sichern sollen. Es ist daher wahrscheinlich, daß die fraglichen Banden auf eigene Rechnung handeln oder nur den Befehl erhalten haben, das Land zu beunruhigen, um ihm ins Gedächtniß zurückzurufen, daß es auf Alles bereit sein muß, wenn es seine Freiheit wieder erobern will."

— London, 22. August. Die Leichenjury in Betreff der Verunglückten auf der Chester-Holyhead-Linie in Abergele hat sich vertagt. Die Identifizirung der 23 getödteten Personen hat sich als unmöglich erwiesen. Unter den Trümmern der Eisenbahnwagen werden Juwelen und Gold im Werth von Tausenden gefunden.

— Für einen Krieg, der wie der abessynische Feldzug in der englischen Armee im Feuer nur zwei nicht kombattanten Mauleseln das Leben gekostet, sind die Belohnungen doch ziemlich ansehnlich ausgefallen. Neben den wohlverdienten Ehren, die dem Oberbefehlshaber, jetzt Lord Napier von Magdala, zu Theil geworden, kamen auf das übrige Offizierkorps 2 Kommandeurkreuze und 26 Ritterkreuze des Bath-Ordens, eine General-Major- und 6 königliche Adjutantenstellen, von denen 3 mit Oberst-Patenten verknüpft waren. Außerdem wurden noch 9 Beförderungen zu Obersten, 17 zu Oberst-Lieutenants und 30 zu Majors vorgenommen. Man muß die eigenthümlichen Verhältnisse und namentlich den Stellenkauf in der englischen Armee berücksichtigen, um die ganze Ausdehnung dieses Avancements zu verstehen. Daß auch hier der Eine oder Andere zu kurz kam und man einen Dritten vielleicht zu stark bedachte, war bei einem Unternehmen, zu dem schließlich das indische Ministerium, das Kriegs-Ministerium und das General-Kommando sammt dem Führer des Kriegszuges ihren Antheil in Betreff der Belohnungen zu geben hatten, kaum vermeidlich. Der einzige Offizier, der wirklich verwundet wurde und einen Arm zurückließ, ein Kapitän Roberts, trug ebenfalls weder Beförderung noch Orden davon! Das beim Soldaten hergebrachte Murren macht sich deßhalb in den militärischen Klubs sehr laut vernehmbar.

— Aus Wilna schreibt der „K. H. Z." eine deutsche Gouvernante, eine geborene Königsbergerin, daß das vielbesprochene barbarische Verbot des Gebrauchs der polnischen Sprache selbst im häuslichen Verkehr, sowie die damit verbundenen hartherzigen Repressiv-Maßregeln buchstäblich ausgeführt würden. Das Denunziantenwesen steht jetzt dort in höchster Blüthe und die Strafgelder — ein einziger Mann mußte an einem Tage 400 Silberrubel zahlen — fließen in Menge dem russischen Fiskus zu. Bei dritmaligem Ueberschreiten des Verbots erfolgt Ausweisung aus der Stadt. Es herrscht, fügt die Briefschreiberin hinzu, in der so schönen Stadt und Gegend eine wahre Kirchhofsruhe, eine überaus düstere Stimmung. Alles öffentliche Leben hat aufgehört, Musik und Konzerte sind verstummt, Jeder beschränkt sich auf seinen engsten Familienkreis. Schöne Zustände das — so etwas nennt man die Pazifikation der russisch-polnischen Gouvernements!

— Newyork, 7. Aug. Schon seit dem 15. Mai dauert der Strike der 4000 Newyorker Maurergesellen fort, und noch immer ist keine Aussicht auf baldige Beilegung vorhanden; denn die Arbeitgeber wollen nicht nachgeben und die Gesellen können vorerst noch eine Weile aushalten, da sie von den Gewerkvereinen kräftig unterstützt werden. Jeder verheirathete Geselle erhält nämlich 12 Doll. und jeder unverheirathete 7 Doll. aus der Casse der Gewerkvereine, so lange der Strike anhält. Wie man sich erinnern wird, handelt es sich um Einführung 8stündiger (statt wie bisher 10stündiger) Arbeitszeit und Beibehaltung der bisher für 10 Stunden gezahlten Löhne, 5 Doll. per Tag. Gewaltthätigkeiten sind keine vorgekommen und es scheint, als wollten die Gesellen aushalten, bis das Publikum Partei für sie nimmt, denn dieses leidet jedenfalls am meisten dabei, da die Bauten eingestellt worden sind, und dadurch die Hausmiethen erheblich theurer werden. Auch die Zimmergesellen rüsten sich zu einem Strike, einstweilen warten sie nur den Erfolg der Maurer ab. In den Regierungswerkstätten erheben sich übrigens bereits Klagen gegen die vor Kurzem eingeführte 8stündige Arbeitszeit, denn da in dem bezüglichen Gesetze über die Löhne nichts gesagt war, hat man dieselben heruntergesetzt. Indessen ist keine Aussicht auf Wiedereinführung des 10 Stundensystems vorhanden. — Die sogenannte Arbeiterbörse (Labour Exchange) in Castle Garden hat während ihres kurzen Bestehens bereits 44,796 Auswanderern (8450 Männern und 6340 Frauen) Arbeit verschafft. Im Ganzen hatten sich nur etwa 17,000 Personen gemeldet, die demnach fast alle (und zwar zum größeren Theile in den Staaten Newyork und New-Jersey) Verwendung fanden. — Endlich werden hier entschiedene Schritte gethan, um dem abscheulichen Treiben eines ganzen Geschäftszweiges entgegenzutreten, welches sich zur Aufgabe gestellt hat, junge deutsche Mädchen aus anständigen Familien durch Anbieten von Gouvernantenstellen über den Ocean zu locken und schlechten Häusern zuzuführen. Namentlich aus Norddeutschland sollen viele Gouvernanten auf derartige Annoncen hin hier eintreffen.

Amtliche Nachricht.

Die Führung der Geschäfte des durch den Rücktritt des Dr. Brentano erled. Rektorates der Gewerbschule zu Fürth wurde durch das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten dem Reallehrer dieser Anstalt Karl Auer als Rektoratsverweser vom 16. Aug. d. Js. an in widerruflicher Weise übertragen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Montag, den 24. August 1868.

Bürstenbinderswittwe Maisch erhält die baupolizeiliche Erlaubniß zur Aufstellung eines Grabmonuments. — Ein abermaliges Monitorium der k. Regierung in Betreff eines zu errichtenden Fleischhauses hat zur Nachricht gedient und ist das verlangte Gutachten des Herrn Gerichtsarztes einzuholen. — Die Antwort des Vorstandes der israel. Cultusgemeinde in Betreff des von der Stadtgemeindeverwaltung beanspruchten Durchgangsrechtes durch das Klaußengäßchen wird zur Kenntniß gebracht, und beschlossen, es sei das Eigenthumsrecht der israel. Cultusgemeinde auf das Klaußengäßchen bis zu der vorstehenden Latte anzuerkennen, im Uebrigen aber auf dem früheren Verlangen des ungehinderten Durchgangsrechts stehen zu bleiben, und hievon dem Gemeindekollegium Nachricht zu geben. — Auf die an der hiesigen k. Gewerbschule in Erledigung gekommene Stelle eines Lehrers für Handelswissenschaft wird Isaak Silberschmidt, derzeit Lehrer am Handelsinstitut in Segnitz, der k. Regierung in Vorschlag gebracht.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.	Preis.
Häusliche Scene. Von Ernst Kunde	220 fl.
Der kleine Liebling. Von Joseph Müller . . .	260 fl.
Ein Abend am Mälar-See. Von Ludwig Meixner . .	275 fl.
Brunnen aus dem Kloster Brombach in Unterfranken. Von Ferdinand Knab	300 .

Eigenthum des Münchner Kunstvereins.

Vorbereitungscurs für das Einjährig-Freiwilligen-Examen.

Um mehrfach geäußerten Wünschen nachzukommen, eröffnet der Unterzeichnete im Vereine mit mehreren seiner Collegen an der k. Gewerbschule, für den Fall entsprechender Betheiligung, am 1. Oktober einen Cursus zur **Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen-Examen.** Anmeldungen zur Theilnahme wollen bei Unterzeichnetem (Gustavstraße Nr. 21/2) baldigst gemacht werden, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfragen sind.

Brunotte.

Cypressenblüthe

auf das Grab des Herrn

Johann Jakob Schmidt.

In Liebe und Freundschaft geweiht von seinem trauernden Freund G. Ph. K......

Ruhe sanft und leicht sei Dir die Mutter Erde,
Du Edler, der Du treu Dein Werk vollbracht!
Ruh' sanft von jeder Mühe und Beschwerde
Nach Lebensleid, schlaf' sanft in Grabesnacht!

Treu, redlich hast Dein Tagwerk Du vollendet,
Hast Deiner Gattin auf der Lebensbahn
Des Segens und des Glücks so viel gespendet,
So treu und freudig Deine Pflicht gethan.

Doch über Raum und Zeit und irdisch Leben
Hob Dich Dein Glaube zu des Himmels Licht,
Wie er in Leid und Schmerz Dir Muth gegeben,
So starbst Du auch voll frommer Zuversicht!

D'rum ihr Gebeugten! hebt die Thränenblicke
Empor zum Weltenvater in den Höh'n!
Wie er mit Weisheit lenkt der Welt Geschicke,
Wird liebend er auch Euch zur Seite steh'n.

Und Du Verklärter! bleibst uns unvergessen,
Geheiligt sei uns stets Dein stilles Grab!
Wir schmücken mit den trauernden Cypressen
Es aus, mit uns'rer Liebe letzten Gab'.

Doch nur was sterblich war, kehrt zu dem Staube,
Dein Geist erhob sich zu den ew'gen Höh'n.
Den Trennungsschmerz versüßt der heil'ge Glaube:
Im Vaterhause Dich einst dort zu seh'n!

Commis-Gesuch.

In unserem Hause ist eine Stelle als Commis sofort oder möglichst bald zu besetzen.

A. H. Bayer & Cie. in Nürnberg.

Gesuch. Ein junger Kaufmann, militärfrei, sucht hier oder in Nürnberg als Comptoirist oder Reisender placirt zu werden. Der Eintritt könnte bis 15. Oktober, nöthigenfalls bis 15. September erfolgen. Gefällige Offerte sind unter R. C. Nr. 25 an die Expedition d. Bl. zu senden.

Lehrlingsgesuch. In einem hiesigen Kurzwaarengeschäfte en gros wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen, gleichviel welcher Confession, zu engagiren gesucht. Näheres Petersstraße Nr. 8.

Gesuch. Ein gewandter Schreiner wird in Arbeit zu nehmen gesucht.

K. Gießwein, Drechsler, Untere Mühle.

Anerbieten. Ein Mädchen, das in Papparbeit bewandert ist, kann dauernde Beschäftigung erhalten. Wo, sagt die Redaktion.

Gesuch. Einen guten Arbeiter sucht

Georg Müller, Schuhmacher, Mohrenstraße Nr. 23.

Es werden angenommen:
Geübte Goldauflegerinnen,
Mädchen, welche das Färben erlernen wollen,
sowie **ein kräftiger Bursche.**

Wilhelm Stern.

Gesuch. Eine odentliche Person mit Bett, wenn sie auch dabei ein kleines Geschäft hat, kann in einem heizbaren Zimmer sogleich Unterkunft finden. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine gesunde Stillamme vom Lande sucht sogleich bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Näheres bei Verdingerin **Schenk**, im langen Haus.

Verlobte.
Julie Schwab.
Anton Offenstadt.
Frankfurt a. M. — Fürth.

Zu vermiethen. In der Hauptsynagoge sind zwei Frauensitze zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit Laden ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist eine freundliche Wohnung sogleich oder bis Ziel Allerheiligen am Kadolzburger Weg Nr. 50.

Zu vermiethen ist eine freundliche Wohnung, zu beziehen bis Allerheiligen. Erlanger Landstraße Nr. 6.

Zu vermiethen. In meinem Vorder- und Hinterhause sind noch einige Wohnungen am Ziele Allerheiligen zu beziehen.

G. A. B. Leber, Theaterstraße Nr. 8.

Zu vermiethen. Ein Frauensitz in der Haupt-Synagoge ist zu vermiethen. Von wem, sagt die Redaktion.

Anzeige. Bei dem II. Bischoffs-Leichenverein soll für den Schein Nr. 335 das Todtenopfer sogleich erhoben werden. **Die Vorstände.**

Anzeige. Bei dem Leichenverein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 877 die Lage sogleich erhoben. **Der Vorstand.**

Gesuch. Eine reinliche Zuspringerin sucht Beschäftigung. Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein gewandter **Cartonnage-Arbeiter** kann sogleich bei gutem Lohn in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Offener Dienst. Gegen guten Lohn wird in einer Wirthschaft eine tüchtige Magd gesucht, welche sogleich eintreten kann. Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein ordentliches Mädchen, das sich als Papparbeiterin abrichten lassen will, kann eintreten bei **Fr. Zott**, am Markt Nr. 149.

Gesuch. Ein solider Bäckergehilfe sucht in Condition zu treten. Näheres bei **Weingärtner**, im Stadler'schen Hause, Theaterstraße.

Anerbieten. Ein Handelsschüler oder auch ein anderer junger Mann (Israelite) kann Kost und Logis erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Stellegesuch. Ein gut empfohlener junger Mann, kaufmännisch gebildet und militärfrei, sucht in Bälde, sei es in einem Comptoir, Bureau, oder sonst welchem Geschäft, Condition. Gefällige Offerten beliebe man unter Nr. 23 bei der Redaktion ds. Bl. zu hinterlegen.

Gesuch. Eine treue zuverläßige Belegerin oder Wischerin sucht sogleich einen Platz. Zu erfragen bei der Redaktion.

Anerbieten. An ein paar solide Herren ist ein hübsch möblirtes Zimmer in der Nähe der Eisenbahn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Drei Hausmägde und eine Kindsmagd werden noch zum sofortigen Eintritt gesucht bei

Verdingerin **Riffelmacher**, Alexanderstraße Nr. 12.

Verlorenes. Auf dem Wege vom Schwarzengarten bis zum Pragers Garten wurde Sonntag Abends ein silbernes Medaillon, zwei Photographien enthaltend, verloren. Der redliche Finder wolle es bei der Redaktion abgeben.

Volks-Verein.

Mittwoch, den 26. August, Abends 8½ Uhr:

Versammlung

im Saale des Hotel Kütt.

Tagesordnung:
Bericht über die in Forchheim stattgehabte Versammlung.

Außer den Vereinsmitgliedern werden hiermit auch die übrigen Genossen der Volkspartei freundlich eingeladen.

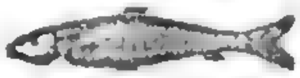
Der Vorsitzende.

Ein Kirchensitz (Frauensitz) in der Michaelskirche in bester Lage des Schiffs ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Marsala

in frischer Sendung empfiehlt bestens

Jean Ernst Linz.



Neue holl. Vollhäringe

empfiehlt **J. N. Weber.**

Zu verkaufen. Eine gebrauchte Hobelbank ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Expedition.

Zu verkaufen. Ein noch gut erhaltener Schneidzeug ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Reit- und Fahrpeitschen, neusilberne Feder- und Anschraubsporn empfiehlt in sehr hübscher Waare

J. C. Rießner's Sohn.

Empfehlung.

Neue holl. Vollhäringe

empfiehlt bestens **Jean Ernst Linz.**

Anerbieten. Eine reinliche Schlafstelle mit eigenem Eingang ist frei in der Schindelgasse Nr. 5.

Verlorenes. Von einem armen Dienstmädchen wurde ein Kinderschühlein verloren. **Man** bittet um Zurückgabe Theaterstraße Nr. 8, **über** 1 Treppe.

Zugelaufener Hund.

Ein schwarzes Schooßhündchen mit Halsband und Zeichen ist zugelaufen und kann gegen Insertionsgebühren abgeholt werden. Wo, sagt die Redaktion.

Verlorenes. Samstag wurde von der obern Königsstraße bis in die Gustavstraße ein Korallengehänge mit einem Sacktuch verloren. Der redliche Finder wird gebeten, gegen den Werth dieselben bei Herrn **Schenk**, im langen Hause abzugeben.

Für Herren.

Eine große Sendung

französische Herren-Binden

per Dtzd. 2 fl., per Stück 12 kr.,

Wiederverkäufer besondern Rabatt bei

C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Feuchtwanger Loose

à 30 kr. sind bei der Expedition des Tagblattes zu haben.

Trauer=Anzeige.

In Gottes Vorsehung war es gelegen, unseren theueren innigst geliebten Gatten, Vater und Bruder,

Herrn Carl Benedikt Back, Großpfragner,

nach längerem Leiden, Sonntag, früh 3 Uhr, in das Land des Friedens abzurufen. Wir empfehlen den theueren Verblichenen frommen Andenken, uns aber zu stiller Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag, Nachmittag 2 Uhr statt. Der Leichen-Condukt geht vom Trauerhause weg

---

Feinst amerikanisches wasserhelles Petroleum,

prima Qualität, per bayer. Pfd. **11 kr.** bei **A. Eschenbach,** Mohrenstraße Nr. 2.

Geschäfts=Empfehlung.

Die Verlegung meines Geschäfts von der oberen Mühle in die neuerrichtete **Dampfschleife** in dem Anwesen meiner Schwiegereltern, **obere Königsstraße Nr. 68,** ergebenst anzeigend, empfehle ich mich gleichzeitig in allen Arten **Schleif**= und **Polir arbeiten** und offerire mein wohl assortirtes Lager aller Sorten **Smirgel, Schleif**= und **Wetzsteine,** sowie **Sensen, Strohmesser, Sicheln** u. s. w. in bester Qualität

Achtungsvoll

Jean Gran, Dampfschleifbesitzer,
obere Königsstraße Nr. 68.

Weissengarten.

Morgen **Mittwoch,** den 26. August:

Großes Concert

von der vollständigen Fleißner'schen Kapelle,

wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 7 Uhr Entrée 6 kr Programm an der Kasse.

Ein günstiger Einkauf setzt mich in den Stand, eine große Partie

französischer und ungarischer Rothweine,

als **Bordeaux, Burgunder, Erlauer etc. etc.**

zu sehr billigen Preisen abzugeben. **Moritz Eismann.**

Geschäfts=Lokal von G. A. Renner & Comp.

von heute an Albrecht Dürer=Platz Nr. 313.

Nürnberg, den 17. August 1868.

Oelfarben, Lacke, Firnisse

zu Fabrikpreisen bei **A. Eschenbach,** Mohrenstraße Nr. 2.

G. A. Strunz, Blumenstraße Nr. 29,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Spielwaaren, als Sand=, Wasser=, Wein=, Guter= und Leiterwagen, einfach und doppelt bespannt in allen Dimensionen, Radbärrnchen, Gewehre, Säbel in Blech und Holz, Trommeln mit Glockenspiel, Kanonen, Bau= und Handwerkskasten, Peitschen, Trompeten, Balaster, Abschießvögel, Fangbecher und dgl.

Gummisauger und **Zahnringe** von bekannter Qualität empfiehlt

J. C. Rießner's Sohn.

Schlüsselschilder aus Leder gepreßt, **Glas= und Schmirgelpapier** in allen Sorten empfiehlt **L. Bina,** Blumenstraße.

In der Hauptsynagoge wird ein Männersitz zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Für Dienstmädchen.

Jacken, Crinolinen, Corsetts, Schürzen ꝛc. billigst. **C. G. Schlegel,**
Schwabacherstraße Nr. 52.

Tafelglas=Lager.

Aus meiner Glashütte Schönbrunn sind alle Gattungen **Tafelgläser** in schönster Qualität und Stärke eingetroffen.

Ph. Krailsheimer.

Zu verkaufen. Eine sehr gute und noch neue Doppelsteppstichnähmaschine ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

In Sachen Hahn Conkurs versteigere ich im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts Fürth

Donnerstag den 10. September,
Vormittags 8 Uhr,

im Hause des Cridars, Nr. 18 der Weinstraße zu Fürth, eine große Partie theils verarbeitetes, theils unverarbeitetes Elfenbein, sowie verschiedene Hausgeräthschaften gegen Baarzahlung an den Meistbietenden.

Fürth, am 24. August 1868.

Bei Beurlaubung des k. Notars Toussaint:
Rittinger, Amtsverweser.

Herzlicher Dank!

Wir fühlen uns verpflichtet, allen Bewohnern Dambachs, insbesondere der Löschmannschaft von Hofen und Zirndorf, für die uns bewiesene große Hilfeleistung bei der am vergangenen Dinstag uns so nahe stehenden Feuersgefahr unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Möge Sie der liebe Gott Alle vor ähnlichem Schrecken bewahren, und uns Gelegenheit geben, Ihnen bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Dambach, den 23 August 1868

P. Ziegelin nebst Familie.

Roh=Eis

empfiehlt **J. Löblein,** Conditor.

Zahnarzt zur Nedden

in Nürnberg

wohnt jetzt Ludwigsstraße am weißen Thurm bei Herrn Kaufmann **Helmreich** im ersten Stock.

Unterzeichneter erlaubt sich sein gut assortirtes

Lager feiner Parfümerien,

als Seifen, Haaröle, Pommaden, Kopfwaschwasser, Zahnpulver ꝛc. bestens zu empfehlen.

Auch mache ich auf mein äußerst billiges Abonnement zum Haarschneiden und Frisiren höflichst aufmerksam.

Ant. Stockklausner, Coiffeur,
Kohlenmarkt Nr. 2

Von den beliebten

Spieltellern

habe wieder erhalten.

J. C. Rießner's Sohn.

Zimmerspäne

in größeren und kleineren Partien sind billig zu verkaufen bei **W. Kiesel,**
Pfisterstraße Nr. 4.

Für Brauer.

Ein gebrauchter, aber noch sehr gut erhaltener **Senkboden** von Eisen wird äußerst billig verkauft bei Schlossermeister **Geldner** in Fürth, Alexanderstraße Nr. 12.

Zu verkaufen. Zwei Pferde zum schweren Zug, Wallachen, für einen Bauunternehmer oder Steinbruchbesitzer passend, sind mit oder ohne Wagen billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen ist eine gut erhaltene Drehbank, mit Werkzeug, Schraubstock, Presse, Polir- und Schleifstein. — **Zu vermiethen** sind zwei schöne Wohnungen, jede mit Stube, zwei Kammern, Küche und Holzlage und am Ziel Allerheiligen zu beziehen. Heiligengasse Nr 16.

Bechert.

Heirathsgesuch.

Ein Brauer oder Kellner, der ein Vermögen von 2 bis 3000 fl. besitzt, könnte sich durch Verehelichung mit einer jungen kinderlosen Wittwe eine sichere Existenz gründen. Das Nähere durch frankirte Briefe unter Chiffre J. G. B. bei der Expedition d. Bl.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch den 26. August 1868. № 205. Einunddreißigster Jahrgang.

Ueber die Reichsrathskammer und die Dauer der Wahlperioden.

* Mit der Agitation für Einführung allgemeiner direkter Wahlen sollte auch zugleich jene für Abkürzung der Wahlperioden verbunden werden. Die sechsjährige Mandatsdauer ist wo möglich ein noch ärgerer Mißstand, als das indirekte Wahlsystem. Bei diesen Forderungen allein darf man indessen noch keineswegs stehen bleiben. Es ist nur zu bekannt, daß unsere Reichsrathskammer in der gegenwärtigen Zusammensetzung sehr selten die wahren Interessen des Volkes vertritt. So wenig man sich hierüber wundern kann, eben so sehr dürfte es an der Zeit sein, diesem legislativen Körper Elemente beizumischen, welche nicht vermöge der Geburt oder kgl. Ernennung Mitglieder desselben sind, sondern zum Theil auch aus der Wahl des Volkes hervorgehen. Auf diese Weise ginge wie billig der Charakter der Reichsrathskammer als einer reinen Standesvertretung allerdings verloren, aber nichtsdestoweniger würde ihr der einer mehr conservativen und vermittelnden Körperschaft bleiben. Wir finden es daher sehr in der Ordnung, daß diese Gegenstände wegen ihres unverkennbaren Zusammenhanges mit einander erledigt werden, um nicht in den Fehler stückweiser Gesetzgebung zu verfallen. Von unserer Regierung sollte man um so eher erwarten, daß sie die Hand zu den beregten liberalen Reformen bietet, als ja ihr ausgesprochenes Maxime ist, durch innere Politik glänzen zu wollen. Wir läugnen nicht, daß sie hiezu manchen Anlauf genommen hat, allein erst müssen die Grundsteine gelegt werden, um sicher und stetig darauf weiter bauen zu können. Diese fehlen, so lange insbesondere die Reichsrathskammer selbst den nach Regierungsbegriffen vernünftigen Fortschritt in Frage stellen oder verzögern kann. Allein auch die Abgeordneten laufen, wenn ihr Mandat zu lange dauert, Gefahr, von ihrem Charakter als Volksvertreter Vieles zu verlieren und so zu sagen Kammerbureaukraten zu werden, wie die Erfahrung bei uns lehrt. Darum kann nicht oft genug wiederholt werden, daß nicht nur die Reichsrathskammer einer zeitgemäßen Umbildung bedürfe, sondern daß auch die Wahlperioden abgekürzt werden müssen. Es verhält sich mit der Dauer der Wahlperioden ähnlich wie mit jener der Finanzperioden. Um so unbegreiflicher kommt es uns vor, daß nicht beide miteinander eine Verkürzung erfuhren, obwohl die gleichen Gründe für beide sprechen. So wenig man den Staatsbedarf auf längere Zeit mit nur annähernder Sicherheit voraus bemessen kann, so wenig ist das Volk in der Lage, zu wissen, ob die gewählten Vertreter die an sie gestellten Anforderungen auch bei veränderten Verhältnissen, wie sie bei langer Mandatsdauer mit Wahrscheinlichkeit einzutreten pflegen, zu befriedigen geeignet sind. Darum gilt es, das Versäumte schleunigst nachzuholen.

Vermischte Nachrichten.

München, 24. August. Zu Professoren des Polytechnikums in München sind ernannt: Für Mathematik Hesse in Heidelberg und Bischoff in Zweibrücken; für Physik Beetz in Erlangen und v. Bezold in München; für Nationalökonomie Haushofer; für Ingenieurwissenschaften Bauernfeind in München, Döhlemann in Weihenstephan und Frauenholz in München; für Zeichnenkunst Fischer in Aarau und Mozet in München; für Baukunst Neureuther und Gottgetreu in München; für mechanische Technologie Klingenfeld und Geul in Nürnberg; für Maschinenbaukunde Ludwig in Zürich; für technische Mechanik Bauschinger in München; für Maschinenlehre Linde in München; für Chemie Kaiser in München, Erlenmeyer in Heidelberg und Stölzl in Nürnberg; für Mineralogie Haushofer in München. Zum Direktor ist für die nächsten 3 Jahre Professor Bauernfeind ernannt.

— München, 24. Aug. Vor dem k. Bezirksgerichte r./J. wurde heute die Berufungssache der berüchtigten „Wanderdoktorin“ Amalie Hohenester von Mariabrunn, welche durch Urtheil des k. Landgerichts Dachau wegen 14 Uebertretungen der medicinischen Pfuscherei zu 150 fl. Geldstrafe und 36 Tagen Arrest verfällt worden war, verhandelt. Der öffentlichen Verhandlung und dem Vortrag des k. Staatsanwaltes Brunhuber, der die Sache vertrat, entnehmen wir, daß am 13. Mai l. J. die Bötin Brekle von Pfaffenhausen von der Gendarmerie angehalten wurde, als sie 2 Körbe mit 10 Krügen und 6 Gläsern Medizin trug, die sie für 11 Personen von der Hohenester geholt hatte, um sie den Bestellern zu überbringen. Der Inhalt der Flaschen, welcher chemisch untersucht wurde, und der für von den verschiedensten Krankheiten behaftete Patienten bestimmt war, war nichts als ein Absud von unschädlichen bittern Kräutern mit einer Zuthat von Zucker und Wein. Auch der Gütler Quirin Locke von Vilshofen suchte bei der berühmten Doktorbäuerin Hilfe, starb aber bald darauf. Der k. Staatsanwalt beantragte Verwerfung der Berufung, indem er insbesondere die Persönlichkeit der Hohenester und die Art und Weise ihrer Schwindeleien beleuchtete. Seit dem Jahre 1840 sei sie stets in Conflikt mit der Polizei und den Strafgerichten gewesen; abgesehen von ihrem Lebenswandel als Lohndirne habe sie Bestrafungen wegen Diebstahls, und insbesondere wegen Verbrechens des Diebstahls dreijährige Arbeitshausstrafe erlitten und sei im Jahre 1856 in einer Untersuchung wegen Raubes und Diebstahls verhaftet gewesen und längere Zeit unter Polizeiaufsicht gestanden. Im Jahre 1859 habe sie sich einen andern Erwerbszweig, die medizinische Pfuscherei gesucht, und die Vorstudien dazu im Arbeitshaus, in den Polizeiarresten und in der Gesellschaft liederlichen Gesindels gemacht. — Alle Patienten bekommen ihre Arznei aus dem gleichen Kessel, denn die chemischen Untersuchungen hätten in allen Fällen, die gerichtlich anhängig geworden, gezeigt, daß ihr Universalmittel nichts anderes als ein Gebräu von unschuldigen Kräutern, Zucker und Wein sei, das, keinen Groschen werth, — theuer bezahlt werden müsse. Der Schwindel werde im großartigen Maßstabe getrieben und das Beklagenswertheste sei, daß sogar Leute aus den besseren Ständen sich durch das zigeunerhafte Gebahren dieser von gemeiner Habsucht getriebenen Person bethören lassen. Hohenester war weder selbst erschienen, noch ließ sie sich durch einen Anwalt vertreten. — Durch Urtheil des Gerichtshofes, welches sofort publizirt wurde, erfolgte die Verwerfung der Berufung.

— München, 24. Aug. Das Appellgericht von Oberbayern hat heute den wegen staatsgefährlicher Aeußerungen in einer Predigt vom 26. März durch das Bezirksgericht Freising zu einer Geldstrafe von 25 fl. verurtheilten Stadtpfarrer Viktor Schmidt von Moosburg freigesprochen.

— Die theoretische Prüfung für den Staatsbaudienst im Jahre 1868 beginnt am 19. Oktober. Diejenigen Candidaten, welche an derselben Theil nehmen wollen, haben ihre Gesuche bis 21. September bei der obersten Baubehörde einzureichen. Diesen Gesuchen sind die vorgeschriebenen Zeugnisse beizufügen; die vorschriftsmäßig gefertigten Probearbeiten aus dem Zeichnen und dem Steinschnitte sind dagegen erst bei der persönlichen Anmeldung an die Prüfungscommission abzugeben.

— Die „Corr. Hoffm.“ glaubt bemerken zu sollen, daß die Aeußerung im Augustheft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins: „In den letzten Jahren ist in Bayern das Aufgeben des Donau-Main-Kanales, als durch die Eisenbahnen entbehrlich gemacht, besprochen worden; im Falle dieser Gedanke Raum gewinnen sollte, wäre es gewiß nahe gelegt, zu prüfen, ob man ihn nicht zu Bewässerungen benützen könnte“, eine Privatansicht des Redakteurs der genannten Zeitschrift, nicht aber ein Vorschlag des Generalkomite's des landwirthschaftlichen Vereins ist, und daß aus dieser Aeußerung solche Schlüsse, wie sie im „B. K.“ gezogen wurden, nicht gemacht werden können.

— Aus dem Rechenschaftsberichte über die Verwaltung des Pensionsvereines für Wittwen und Waisen bayerischer Aerzte, der soeben im Drucke erschienen ist, ergibt sich, daß die Zahl der Mitglieder im abgelaufenen Jahre 1867 sich nicht unwesentlich gemindert hat; sie fiel von 685 auf 643 Mitglieder. Gestorben sind 7; die übrigen traten aus oder wurden abgeschrieben nach § 51 der Satzungen. Viel befriedigender ist der finanzielle Stand des Vereins. Seit dem 1. Januar 1867 wurde nach Bestimmung der Satzungen eine Dividende von 10 Prozent vertheilt, wodurch bei einem Stand von 66 Wittwen, 149 Waisen und 10 Doppelwaisen eine Ausgabe von 822 fl. entstand und die Pension der Wittwe auf 110 fl., die der Waise auf 22 fl. und die der Doppelwaise auf 33 fl. stieg. Damit hat der ärztliche Pensionsverein den Standpunkt erreicht, daß er mehr bietet als irgend eine Lebensversicherung oder ähnliche Anstalt. Das Vermögen des Vereins beträgt 367,724 fl., nämlich 277,571 fl. im Pensionsfond und 90,153 fl. im Stock- (Reserve) Fond. Im abgelaufenen Jahre sind dem Vereine zwei Schenkungen zu 150 fl. und zu 231 fl., sowie ein paar kleinere zugegangen.

— Die „Augsb. Postztg.“ schreibt: In der Berufungssache des „Volksboten“ sind vom Schwurgerichtspräsidenten am 17. d. die Akten an den obersten Gerichtshof hinübergegeben worden, so daß also in etwa 14 Tagen ein Entscheid erfolgen dürfte. Für den Fall, daß das erste Urtheil cassirt würde, und der Prozeß noch einmal zur Verhandlung käme, hat sich eine ganze Reihe von hannoverischen Offizieren und Soldaten Hrn. Dr. Zander zu Zeugen angeboten.

— Nürnberg, 22. Aug. (Bericht der Landesprodukten- und Waarenbörse.) Die verlaufende Woche brachte wenig Aenderung im Getraidegeschäfte. Waizen beharrte in seiner flauen Stimmung, besserte

sich am Dinstag zwar etwas am Preise, heute ist er aber wieder auf den vorwöchentlichen Standpunkt zurück gewichen. Roggen ist dagegen noch etwas im Preise gestiegen, da hievon nicht hinreichende Angebote vorkamen. Gerste bleibt fortwährend gesucht, wegen des noch zu hoch scheinenden Preises werden aber die meisten Angebote nicht berücksichtigt, und versorgen sich die Brauereien vorläufig nur successive durch die durch ihnen dienenden billigeren Offerten, hoffend, daß bis zur eigentlichen Konsumtionszeit durch vermehrten Ausdrusch die Auswahl eine entsprechendere werden wird. Haber wird nur dem kleinen Konsum entsprechend zugeführt, und verspricht erst nach der Ernte größeres Angebot.

— Im Orte Neuses bei Forchheim kam am 21. ds. in Folge eines Blitzschlages Feuer aus, wodurch sechs Scheunen und ein Nebengebäude eingeäschert wurden.

— Das Würzburger Abendblatt theilt über den Unglücksfall auf dem Lechfelde nachstehend Weiteres mit. Der Korporal, welcher das gezogene Geschütz, einen Vierundzwanzigpfünder, entlud, und die Granate fallen ließ, blieb unverletzt. Oberlieutenant Hausner, welcher in München in Pflege eines Bruders und in Behandlung des Prof. Dr. Nußbaum sich befindet, erlitt eine Splitterung der Unterschenkelknochen und wird wahrscheinlich ohne Amputation, jedoch mit Verkürzung des Unterschenkels geheilt werden. Beide Kanoniere wurden amputirt und soll der eine bereits gestorben, der andere außer Gefahr sein.

— Iphofen, 22. Aug. Nachdem der städtische Waldaufseher Bullinger von Iphofen gestern bis spät Abends nicht vom Walde heimgekehrt und deshalb ein ihm zugestoßenes Unglück wohl zu befürchten war, wurden sofort die umfassendsten Maßnahmen zur Ermittlung des Geschehenen getroffen. Heute in aller Frühe nun wurde die Leiche desselben im gräflich Rechteren'schen Walde auf Einersheimer Markung in einem Graben mit Moos bedeckt aufgefunden. Die an dem entseelten Körper ersichtlichen schweren Verletzungen und andere Umstände lassen keinen Zweifel an seiner Ermordung übrig. Dem Thäter ist man bereits auf der Spur.

— Aus Karlsruhe wird telegraphirt, daß die süddeutsche Militärconferenz nicht stattfinden wird und daß das ganze Projekt einer süddeutschen Militärcommission als gescheitert zu betrachten sei. Bei der Haltung, welche Baden von Anfang an zu dem Projekte eingenommen, hat ein anderes Resultat unmöglich erwartet werden können.

— Die 5prozentige hessische Anleihe von 1 Million Gulden wurde dem Bankhause M. A. v. Rothschild und Söhne und der Darmstädter Bank auf ein gemeinsames Anerbieten von ca. 102¼ pCt. zugeschlagen. — Das Darmstädter Regierungsblatt verkündet die Aufhebung der Schuldhaft in den linksmainischen Landestheilen.

— Koburg, 24. August. Nach neueren Nachrichten wird die Königin Viktoria von England Schloß Rosenau in diesem Herbste nicht besuchen, sondern sich auf der Rückreise aus der Schweiz höchstens einige Tage am hiesigen Hofe oder in Reinhardsbrunn bei Gotha aufhalten.

— Aus dem Eisenachischen, 18. Aug., wird der D. A. Z. geschrieben: „Nachdem der preußische Generalstab unter Führung seines Chefs, des Hrn. v. Moltke, sich am 16. August in Salzungen gesammelt und von dort aus eine Rekognition der Umgegend stattgefunden, zog derselbe heute Vormittag in der weimarischen Stadt Lengsfeld ein, woselbst er ein bis zwei Tage verweilen wird. Die Bezeichnung „preußischer Generalstab“ ist für das hier eingerückte Offizierkorps eigentlich kein richtiger; man würde treffender „deutscher Generalstab“ sagen müssen, da in demselben nicht allein das Königreich Sachsen, sondern auch sämmtliche süddeutsche Staaten durch Stabsoffiziere vertreten sind. Auch der Fürst Karl von Rumänien hat einen höheren Offizier zu den Studien im Rhön-Werra-Gebiet mit entsendet. Der Generalstab zieht in den Orten nicht mit militärischem Pompe oder als geschlossene Kalvakade ein, sondern ganz unscheinbar, theils zu Wagen, theils zu Pferde und nicht in geschlossenen Reihen. Nach unseren Erfahrungen handelt es sich um die strategische Beurtheilung des vor zwei Jahren im Eisenacher Oberlande entwickelten Kampfes und im Anschlusse hieran um die kriegswissenschaftlichen Momente, die hieraus resultiren. Selbst hier wo man nicht, wie in Preußen, an dergleichen militärische Exkursionen gewöhnt ist, legt man der vorzunehmenden Okular-Inspektion nicht einen politischen, sondern einfach einen wissenschaftlichen Grund unter.“

— In Jena ist am 20. August das Laboratorium des Feuerwerkers v. Gerstenbergk in die Luft geflogen; es that fünf mächtige Schläge, die weithin die Luft erschütterten. Das in Brand gerathene Haus wurde von der Feuerwehr gerettet, Gerstenbergk selbst wurde am Leibe arg verbrannt und ein Auge stark beschädigt, er hatte sich in einem Nebenraume aufgehalten. Die Entzündung scheint nur durch Einwirkung der Sonnenstrahlen bewirkt zu sein.

— Dresden, den 20. August. Der Kongreß der sächsischen Gewerbevereine, an welchem sich 43 Vereine mit 85 Vertretern und 10,438 Mitglieder betheiligten, hat bei der dortigen Staatsregierung um Errichtung eines Gewerbmuseums angehalten.

— Der König Wilhelm ist gegenwärtig auf einer Reise zur Inspektion der Bundestruppen begriffen. Die Truppen exerziren und manövriren bei dieser Schau im Feuer. Nachdem der König Homburg, Koblenz und Köln besuchte, hat er sich nach Düsseldorf begeben, von wo die Tour nach Hanau, Gotha, Weimar und Arnstadt gehen wird. Von da aus erfolgt die Rückkehr nach Berlin. Im September wird der König sodann Schleswig-Holstein besuchen.

— Varzin, 23. August. Graf Bismarck ist gestern hier mit dem Pferde gestürzt. Er blieb zwar unverletzt, doch stellten sich in Folge der Erschütterung Muskelschmerzen im ganzen Körper ein.

— In Stettin stürzte am 21. ds. ein 150 Fuß langer Dachfirstbalken, der in Folge der trockenen Hitze sich losgelöst hatte, auf den Perron der Eisenbahn hinab. Fünf Personen sind schwer, fünf leicht verwundet; ein Wagenschieber fand dabei den Tod.

— Der „H. B.-H.“ wird von Berlin gemeldet: „Der Hilfsverein für Ostpreußen hat seine Thätigkeit noch in keiner Weise abgeschlossen, es sind ihm vielmehr noch dauernd Zusendungen für seine Zwecke übermittelt worden. Der Verein hat in neuester Zeit sein Hauptaugenmerk auf die Sorge für die Typhuswaisen gelenkt und dafür erhebliche Mittel verwendet. Die Erbauung eigener Waisenhäuser ist in Aussicht genommen. In Bezug auf die Anlegung der ziemlich beträchtlichen Summe, welche hier bei einem Bankierhause deponirt ist, wollte der Verein zunächst den Ernte-Ertrag abwarten und die erforderlichen Dispositionen der Generalversammlung überlassen, welche im Oktober oder Anfangs November einberufen werden soll. Der Schriftführer des Vereins, Abgeordneter Dr. v. Bunsen, befindet sich zur Zeit in England und Irland, um dort Erhebungen für weitere Maßnahmen des Vereins zu machen, von dort gedenkt er nach Ostpreußen zu gehen, um sich an Ort und Stelle von der erforderlichen Thätigkeit des Vereins zu überzeugen.“

— Die Bekanntmachung des Termins, mit welchem der vollständig freie Verkehr zwischen dem Zollvereine und Mecklenburg und Lübeck eintritt, ist noch nicht erfolgt. Dagegen ist der Verkehr gegenseitig schon zollfrei für alle diejenigen Artikel, welche in dem Nachsteuertarife nicht genannt sind. Es erstreckt sich hiernach die Verkehrsfreiheit noch nicht auf Baumwollgarn und Baumwollwaaren, Eisen und Eisenwaaren, kurze Waaren, Leder und Lederwaaren, Leinwand und gewisse Leinenwaaren, Branntwein, Wein, trockene Südfrüchte, Gewürze, Kaffee, Cacao, Reis, Syrup, Tabak, Thee, Zucker, Salz, Seidenwaaren und Wollwaaren.

— Wien, 22. Aug. Heute Vormittags wurden sämmtliche Landtage durch die Oberlandesmarschälle eröffnet. Im böhmischen Landtage erschienen im Ganzen nur 122 Abgeordnete. Die Tschechen fehlten sämmtlich. Im mährischen Landtage waren abwesend der Erzbischof von Olmütz, der Bischof von Brünn und die Föderalisten.

— Die „Neuen Tyroler Stimmen“ veröffentlichen folgende Zuschrift an Professor Wildauer: „Wohlgeborner Herr Professor! Sie sprachen in Ihrer Rede beim Schützenfeste zu Wien am 1. August: „„Vollkommen sicher der Zustimmung der ungeheuren Majorität meiner Landsleute gebe ich die Erklärung: Wir Tyroler Schützen stellen alle Güter unseres Lebens getrost, hoffnungsvoll, freudig in die schützende Hand der Grundgesetze des Reiches.““ Die gefertigten Gemeinde-Vorstehungen erklären dagegen, daß sie alle Lebensgüter nie und nimmer unter die Hand der vom heiligen Vater der Christenheit mit dem Merkmale der Verwerfung bezeichneten Grundgesetze stellen werden. Arams, 9. August 1868.“ Unterschrieben elf Gemeinde-Vorstände kleiner Orte Tyrols.

— Pesth, 22. Aug. Die heutige Landesversammlung der Honvedvereine verlief sehr ernst und stürmisch. Bay's Antrag auf Auflösung der Honvedvereine, ebenso ein zweiter Antrag Ivanka's, welcher der unter den Honveds herrschenden Stimmung mehr entgegenkam, wurde von der Versammlung, die einen sehr oppositionellen Charakter trug, verworfen. Mit weitaus überwiegender Majorität wurde endlich der Beschluß gefaßt, da die Honveds unter dem Schutz der Landwehr stehen, eine Subkommission zu entsenden, welche die Rehabilitirung (d. i. „moralische Anerkennung und materielle Unterstützung oder Pensionirung“) derselben beim Könige, dem Reichstage und dem Ministerium betreiben soll. Es fielen harte Reden über den Reichstag, welcher diese Rehabilitirung der ehemaligen Revolutionäre verweigerte.

— Eine Korrespondenz der „Gazette de France“ (eine sehr unzuverlässige Quelle) aus Luzern lautet: Mittwoch um 2 Uhr Nachmittags wurde ein zur Ermordung der Königin Viktoria hierher gekommener Fenier vor dem „Schweizer Hofe“ von zwei englischen geheimen Polizeiagenten verhaftet. In der englischen Kolonie herrscht große Aufregung. Man glaubt, der verhaftete Fenier sei nicht der einzige, welcher nach Luzern gekommen. Auch wird erzählt, die Königin wäre schon vor ihrer Abreise nach der Schweiz von dem Mordplane unterrichtet gewesen. (Nach einem Londoner Blatte weiß die englische Regierung nichts von einem Mordplane. Ebenso schweigen die Schweizer Blätter. Es scheint der Meldung des französischen Blattes der schon erwähnte Vorgang zu Grunde liegen, daß ein verrückter Engländer, der durchaus Audienz bei der Königin haben wollte, von seinen eigenen Landsleuten nach der Heimath transportirt wurde.)

— In Italien sollen 2000 auf Wartgeld oder in Disponiblität versetzte Offiziere zum Dienst berufen werden, was begreiflich die Friedenshoffnungen nicht sonderlich fördern kann.

— Im Kirchenstaate treiben sich wieder so viele Banden umher, daß zwischen ihnen und päpstlichen Truppen Gefechte bei Frosinone, Falvaterra, Isoletta, Gallera, Viterbo und sogar in Farnese vorfielen.

— In den Pariser Regierungs- und militärischen Kreisen ist man ziemlich betroffen über eine Nachricht, welche die „Opinion Nat.“ aus

Rom erhält. Ein preußischer General, der seine Mission gar nicht geheim halte, befinde sich augenblicklich in der ewigen Stadt, um die neuen, von den französischen Ingenieuren angelegten Befestigungswerke derselben zu studiren. Er sei indeß wenig mit denselben zufrieden und bezeichne das ganze Dreieck, das aus der Engelsburg, dem Aventin und dem Gianicolo besteht, als falsch angelegt. Das Fort auf dem Aventin kann von den übrigen Werken aus nicht bestrichen werden und muß so dem Feinde leicht in die Hände fallen. Seinerseits aber beherrscht es die ganze Stadt mit sammt ihrem Dreiecke, so daß dieselben sich einem Feinde, welcher den Aventin besetzt hielte, auf Gnade oder Ungnade ergeben müßten. Dieses Urtheil eines preußischen Offiziers berührte in Paris um so unangenehmer, als man sich gerade auf die römischen Befestigungen viel zu Gute that und der General Dumont, der dieselben angelegt hat, als einer der ersten Ingenieure in der französischen Armee gilt.

— Paris. Der Minister des Aeußeren hat dem Kaiser bei Gelegenheit des 15. August auch eine Anzahl nachträglicher Ordensverleihungen an Ausländer (Deutsche, Oesterreicher, Belgier und Italiener), die sich bei der vorjährigen Weltausstellung hervorgethan, in Vorschlag gebracht. Der Kaiser hat es, dem Vernehmen nach, abgelehnt, diese Liste zu unterzeichnen. „Es fehlt nicht an Leuten", bemerkt die Fr. Korr., „welche diesen Vorgang in dem Sinn auslegen, als ob der Kaiser in diesem Augenblick keine Orden an preußische Unterthanen verleihen wolle."

— Der große Schiffsbauer von Bordeaux, Arman, zugleich Mitglied des Gesetzgebenden Körpers, ist bankerott erklärt worden. Obgleich derselbe in der letzten Zeit schon nicht mehr so prompt und oft gar nicht zahlte, so erregt die Nachricht von diesem Bankerott doch eine gewisse Sensation. Diese Erklärung wurde durch einen Gläubiger hervorgerufen, der nur 1200 Fr. zu fordern hatte, aber mit der Zahlung nicht warten wollte. Arman ist mit dem Deputirten Königswarter und anderen reichen Leuten verwandt. Man glaubt daher, daß es zu einem gütlichen Vergleiche komme.

— Die Ernte in Nordamerika wird als außerordentlich günstig geschildert. In Jowa ist Getreide und Gras seit langer Zeit nicht so reichlich gewesen. Die Nachfrage nach Erntemaschinen konnte von den Händlern nicht befriedigt werden. Ebenso lauten die Nachrichten aus Minnesota, wo die Aehren 10 Zoll lang sind und man auf einzelnen Acres mehr als 75 Bushel Weizen geerntet hat (d. i. 8—9 bayer. Schäffel vom Tagwerk). Auch Illinois hat noch nie ein so gesegnetes Jahr gehabt. — In diesen Tagen ging eine Ladung von 1200 Ballen Heu nach England ab, wo die Heuernte gänzlich mißrathen ist. Dieß ist seit neun Jahren das erste Mal, daß aus den Ver.-Staaten nach England Heu ausgeführt wird. —

— Vom Kap der guten Hoffnung wird berichtet: Die Existenz reicher Goldminen im Innern des Landes bestätigt sich. Die eingebornen Häuptlinge sind günstig für die Europäer gestimmt, und zeigen sich geneigt, ihr Gebiet der englischen Regierung abzutreten. Das Gold ist in Gängen von der Breite eines halben Zolls gefunden worden, und die Ausbeute ist um so reicher, je tiefer die Ausgrabungen gehen.

— Aus Ostindien wird telegraphirt, daß die dortigen Beobachtungen der Sonnenfinsterniß am 18. August zwar durch Wolken gestört wurden, im Ganzen aber doch erfolgreich gewesen sind.

Oeffentliche Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses v. 22. d. Mts. wurde der ledige Drechslergeselle Johann Michael Amon von Kadolzberg wegen Vergehens des Diebstahls z. Sch. der Marg. Ott von Kadolzburg, eines weiteren Vergehens des Diebstahls z. Sch. der Katharina Billmann von dort und einer Uebertretung des Felddiebstahls z. Sch. des Gemeindehirten Georg Korn von dort, zu einer in einer Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von zehn Monaten verurtheilt und zugleich dessen Stellung unter Polizei-Aufsicht oder seine Verwahrung in einer Polizei-Anstalt nach erstandener Strafe für zuläßig erklärt.

Oeffentliche Verhandlung des k. Stadtgerichts Fürth.

Mittwoch, den 26. Aug., Vorm. 10½ Uhr.

Verhandlung in Sachen der Taglöhnerin Antonia Baumann von Marienburg, wegen Diebstahls.

Volks-Verein.

Mittwoch, den 26. August, Abends 8½ Uhr:

Versammlung

im Saale des Hotel Kütt.

Tagesordnung:
Bericht über die in Forchheim stattgehabte Versammlung.

Außer den Vereinsmitgliedern werden hiermit auch die übrigen Genossen der Volkspartei freundlich eingeladen.

Der Vorsitzende.

Fränkischer Schweizerverein.

Kommenden Samstag, den 29. August:

Tanzunterhaltung

im schwarzen Adler zu Poppenreuth. Anfang 8 Uhr. Karten für Nichtmitglieder sind zu haben im Vereinslokal bei Wirth Meyer, Gustavstraße Nr. 51, längstens bis Samstag Abend 6 Uhr. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Der Vorstand.

W Heute Mittwoch Abends präcis 8½ Uhr,

Versammlung im Lokale.

Zahnarzt zur Nedden

in Nürnberg

wohnt jetzt Ludwigsstraße am weißen Thurm bei Herrn Kaufmann Helmreich im ersten Stock.

Strickbaumwolle

à f 25 kr. bei **C. G. Schlegel,**
Schwabacherstraße Nr. 52.

Nürnberg'sche Latrinenanstalt

empfiehlt sich den geehrten Hausbesitzern zu Fürth, die Grubenräumung auf schnelle und geruchlose Weise zu befördern. Es empfiehlt sich

L. Geiger.

Bestellungen sind abzugeben bei **Wellner,** am Markt.

Der anonyme Briefschreiber contra Schützengesellschaft ist, so lange er sein Visir nicht hebt, mir in seiner Verläumdung ein ehrloser Mensch.

C. A.

Zur Vorbereitung

auf das nächste Examen für den einjährigen Freiwilligen-Militärdienst sieht geneigten Anmeldungen entgegen

Beckendahl,
Rosenstraße Nr. 19.

Verwandten und Freunden die frohe Anzeige, dass meine liebe Frau **Babette, geborne Heinrich,** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden wurde.

Gg. Rempel.

Lehrlingsgesuch.

Für ein Nürnberger Hopfengeschäft wird ein junger Mann aus anständiger Familie als Lehrling zu engagiren gesucht. Schriftliche Offerte unter Chiffre K. B. an die Expedition.

Ein **Schreinergeselle,** ein **Grundirer** und **Versilberer** finden Beschäftigung.

Lorenz Scheidig.

Mehrere geübte **Cartonnage-Arbeiter,** sowie **Galanterie-Schreiner** finden sofort dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Ein Schuhmachergeselle kann in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Einige israelitische Handlungslehrlinge oder Handelsschüler können Kost und Logis erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Flaschnergehilfen und ein **Drechslergehilfe** finden dauernde Beschäftigung.

J. Gfänger, Flaschner,
Nürnberg, L. 173, Oberwöhrdstraße.

Miethgesuch. Eine freundliche Metallschlagerwohnung wird zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Ein einfach möblirtes Zimmer ist sogleich oder bis 1. September an einen soliden Herrn zu vermiethen. Marstraße Nr. 5. Auch wird daselbst ein wachsamer Hofhund gekauft.

Zu vermiethen. In der Hirschengasse Nr. 31 ist bis Ziel Lichtmeß eine Wohnung im Hinterhause um 60 fl. zu vermiethen.

Nachruf

dem Freunde

Herrn J. Jakob Schmidt,

gewidmet von der Gesellschaft **Waldmänner.**

Aus unsrer Mitte uns entrissen
Von des Geschickes kalter Hand,
Ruh'st Du nun, Freund, von allen Mühen,
Tief in des Grabes kühlem Sand.
Was Du uns warst: Ein Freund, ein Bruder,
Der treu mit uns vereinet war;
So fanden wir Dich stets im Leben
Dem Walde treu, bis zu der Bahr'.
In der Erinnerung hehrem Bande
Wirst Du uns bleiben stets fortab.
Wir legen Dir als Liebeszeichen
Des Waldes Grün in's stille Grab. —
So hab nun Dank für Deine Treue!
Die Erde sei Dir leicht und kühl!
Wir denken Dein, bis sich einst schließet
Auch unser aller Lebensziel.

Zu vermiethen. In dem obern Stadttheil ist eine freundliche Wohnung in schönster Lage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten sofort zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Boden, ist vom Ziel Allerheiligen an an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres bei

Heidenreich, Schützengasse Nr. 1.

Zu vermiethen. Hirschengasse Nr. 6 im ersten Stock ist ein Zimmer, meublirt, zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine freundliche Hofwohnung ist für eine stille Familie nächstes Ziel zu verlassen.

Auch ist daselbst ein **Leiterwagen** mit gedecktem Ledersitz zu verkaufen. Hallstraße Nr. 3.

Gefunden wurde ein **Regenschirm,** abzuholen Weinstraße Nr. 8.

Groschen **Marchen** und Consorten
Sind seit gestern witzig g'worden.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine reinliche Schlafstelle frei. Schützengasse Nr. 7.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten, welche während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung meines seligen Mannes so herzlichen Antheil nahmen, sowie den verehrlichen Mitgliedern der Waldmänner, welche ihm die letzte Ehre erwiesen und zur Grabesruhe begleiteten. Gott möge sie vor solchen traurigen Ereignissen bewahren, mir aber Gelegenheit geben, bei freudigen Anlässen dienen zu können.

Die tieftrauernde Wittwe
J. Ursula Schmidt nebst seinen drei Brüdern.

Dank.

Für die ehrenvolle und zahlreiche Leichenbegleitung unseres dahingeschiedenen Sohnes,

Jean Hofmann,

sagen wir den verehrten Mitgliedern der freien Gemeinde, seinen Freunden, unsern lieben Nachbarn und Verwandten herzlichen Dank. Mögen Sie alle vor so traurigem Schicksalsschlage bewahrt bleiben, einem hoffnungsvollen Kinde in das Grab nachsehen zu müssen.

Babette und Heinrich Hofmann.

Joppenstoffe!

in **vorzüglich schöner Auswahl** empfiehlt zu **billigen festen** Preisen

Heinrich Probst.

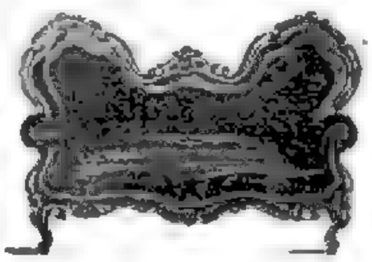
Feinst amerikanisches wasserhelles Petroleum,

prima Qualität, per bayer. Pfd. **11 kr.** bei **A. Eschenbach**, Mohrenstraße Nr. 2.

Lindner & Scheidig,

Hirschengasse Nr. 17,

empfehlen ihre große Auswahl in allen Sorten der feinsten **Salonmöbeln** bis zu den gewöhnlichsten **Zimmer-Einrichtungen** in solider Arbeit zu den allerbilligsten Preisen.



Weissengarten.

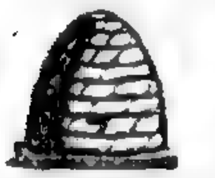
Heute **Mittwoch**, den 26. August:

Großes Concert

von der vollständigen Fleißner'schen Kapelle,

wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.



Zeidler-Verein für Nürnberg und Umgegend.

Samstag, den 29. August, Nachmittags 2 Uhr:

Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

Nouveautées,

Leinene Hemden-Kragen mit **weißem** und **farbigen** Besatz empfing eine große Sendung und bittet um geneigte Abnahme

Heinrich Probst.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit zur Kenntniß, daß er unter Heutigem auf hiesigem Platz (Mohrenstraße Nr. 26) sich als

Schneidermeister

etablirt hat. Durch längeren Aufenthalt in verschiedenen Hauptstädten Deutschlands in der Lage, moderne, elegante und solide Arbeit liefern zu können, sieht zahlreichen Aufträgen entgegen

Fürth, den 21. August 1868.

Moritz Lus, Schneidermeister,
Mohrenstraße Nr. 26.

Oelfarben, Lacke, Firnisse

zu Fabrikpreisen bei **A. Eschenbach**, Mohrenstraße Nr. 2.

Zahnarzt August Schmidt,

früher in Fürth, wohnt **Josephsplatz 293** gegenüber der blauen Glocke in Nürnberg. Für wirkliche Arme Behandlung unentgeltlich.

Meine Privat-Wohnung befindet sich S. Nr. 953 Dötschmannsplatz, Nürnberg.

B. Mohrenwitz.

Für Dienstmädchen.

Jacken, Crinolinen, Corsetts, Schürzen rc. billigst.

C. G. Schlegel,
Schwabacherstraße Nr. 52.

Für Brauer.

Ein gebrauchter, aber noch sehr gut erhaltener **Senkboden** von Eisen wird äußerst billig verkauft bei Schlossermeister **Geldner** in Fürth, Alexanderstraße Nr. 12.

Nachruf

an den für uns zu früh dahingeschiedenen
Bruder, Pathen und Onkel

Johann Jakob Schmidt.

Ein edles Herz hat aufgehört zu schlagen,
Der Seinen höchste Wonne, größtes Glück!
Ach, nicht der Brüder, nicht der Kinder Klagen,
Der tiefste Jammer ruft es nicht zurück.

Nicht nur den Seinen war sein Thun zum Segen,
Er wirkte Vieles ja im weitern Kreis,
Sein redlich Walten war ja allerwegen
Der Welt zu Nutz und Gott zu Lob und Preis.

Wo er nur konnte Hilfe je gewähren,
War gerne er bereit mit Rath und That,
Drum folgen tausend stille Dankeszähren
Ihm nach in seine stille Ruhestatt.

Wohl sind gerecht die Schmerzen und die Thränen,
Die sein Verlust den Trauernden erpreßt,
Doch sollen nimmer hoffnungslos wir wähnen,
Daß sich kein Trost im Schmerze finden läßt.

Wir blicken auf zu Dem, der ihn genommen,
Und suchen Trost bei ihm in unserm Leid,
Bis alle einst zum Wiedersehen kommen
In jenem Land der ew'gen Herrlichkeit.

J. Sch.

Zum Unterricht in französischer, englischer, italienischer und spanischer Sprache und Anfertigung von Uebersetzungen aus und in dieselben empfiehlt sich

Beckendahl, Rosenstraße Nr. 19.

Unterzeichneter erlaubt sich sein gut assortirtes

Lager feiner Parfümerien,

als Seifen, Haaröle, Pommaden, Kopfwaschwasser, Zahnpulver rc. bestens zu empfehlen.

Auch mache ich auf mein äußerst billiges Abonnement zum Haarschneiden und Frisiren höflichst aufmerksam.

Ant. Stockklausner, Coiffeur,
Kohlenmarkt Nr. 2.

Photographie-Rahmen

in allen Größen, auf das Einrahmen kann sogleich gewartet werden, empfiehlt

L. Bina, Blumenstraße.

Puppen-Koffer

in verschiedenen Größen mit Täufling, 3 Anzügen, Badewanne und Wiege, sehr elegant, dann andere Spielwaaren, sowie neue praktische Hauseinrichtungs-Gegenstände empfiehlt zu billigen festen Preisen

G. A. Strunz,
Blumenstraße Nr. 29.

Wohnungsveränderung u. Empfehlung.

Einem geehrten Publikum bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich nunmehr in das **Wassermann**'sche Hofhaus Nr. 28 Bäumenstraße gezogen bin und empfehle mich insbesondere zum Reinigen von Betten zu den billigsten Preisen.

K. Trapp.

2500 fl. werden zur ersten Stelle auf ein hiesiges Haus gesucht. Mehrere mittelgroße, wie auch kleine Wohnungen sind zu vermiethen durch **Georg Stenz**, Commissionär.

Stellegesuch. Eine Putzmacherin, welche sehr solid und geschickt ist, sucht in einem Putzgeschäfte oder sonst in einem Laden Beschäftigung und kann sogleich eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Zwei ordentliche **Schreinergesellen**, die auf polirte Arbeit gut fort können, finden dauernde Beschäftigung.

F. Eisenbeis,
im langen Haus.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: **Julius Volkhart.** Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag den 27. August 1868. № 206. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 24. Aug. Der Entwurf einer Gemeindeordnung für das dießrheinische Bayern, wie er sich nach den in zweiter Lesung gefaßten Beschlüssen des Sozialausschusses der Abgeordnetenkammer gestaltet hat, liegt nunmehr gedruckt vor. Zugleich ist ein Antrag der pfälzischen Mitglieder des Ausschusses, der Abgg. Kolb und v. Soyer, im Druck erschienen, welche dem Ausschuß den Entwurf einer besonderen Gemeindeordnung für die Pfalz überreicht haben. Der letztere enthält nur 132 Artikel, der erstere 204. Der von der k. Staatsregierung vorgelegte Entwurf hatte bekanntlich die gleichen Normen für das ganze Königreich aufgestellt; in Folge der von den pfälzischen Abgeordneten erhobenen Einwendungen sah sich der Ausschuß veranlaßt, bezüglich der Gemeindeordnung dasselbe Verfahren einzuhalten, wie früher schon bei dem Gesetze über Heimath, Verehelichung ꝛc., nämlich eigene Bestimmungen für die Pfalz vorzuschlagen. Nach dem Kolb'schen Entwurf soll das Institut der Bürgermeister-Adjunkten, das gegenwärtig in der Pfalz besteht, beibehalten werden, und sollen Bürgermeister wie Adjunkten der Bestätigung der Distriktsverwaltungsbehörde bedürfen.

— München, 25. Aug. Se. Maj. der König haben dem Stadtmagistrat Landshut auf dessen Ansuchen die Parterre-Lokalitäten des Hintergebäudes im Landshuter Residenzschlosse zur Aufstellung einer Kreis-Muster- und Modellen-Sammlung für Niederbayern überlassen.

— Auf Antrag der Direktion der Thüringischen Eisenbahngesellschaft wird von nun an von den Güterexpeditionen der k. bayer. Staatseisenbahnen Seegras in losen Bündeln nur dann zur Beförderung nach den Stationen der Thüringischen und der Werrabahn angenommen, wenn die Bunde mit vorschriftsmäßiger Markirung versehen sind, und der Absender im Frachtbriefe erklärt hat, daß die Eisenbahnverwaltung für allen Schaden, welcher aus der mangelhaften Verpackung entstehe, nicht verhaftet sei.

— Nach dem erst jetzt veröffentlichten Jahresbericht des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern für 1867 hat sich in diesem Jahr die Zahl der Mitglieder desselben um 1581 vermehrt, so daß der Verein nun 25,161 Mitglieder zählt. Es ist dieß der höchste Stand der Mitgliederzahl, welchen der Verein seit seiner Gründung erreicht hat — eine jedenfalls sehr erfreuliche Erscheinung.

— Vom 1. d. Mts. an wurde in dem Orte Wendelstein, Regierungsbezirk Mittelfranken, eine Postexpedition errichtet, welche durch Postomnibusfahrten mit Nürnberg verbunden wird.

— Ansbach, 25. Aug. Die am nächsten Montag den 31. d. Mts. dahier unter dem Präsidium des k. Appellationsgerichtsrathes Greiner von Eichstätt beginnende dritte mittelfränkische Schwurgerichts-Sitzung nimmt gegenüber den letzteren Sessionen eine bedeutend kürzere Zeitdauer in Anspruch. Es sind im Ganzen 12 mit Zuziehung von Geschworenen abzuurtheilende Fälle verwiesen, deren Verhandlung 14 Tage in Anspruch nimmt. Nach Reaten ausgeschieden befinden sich unter den verschiedenen Fällen fünf Diebstähle, vier Sittlichkeitsverbrechen, eine Brandstiftung, ein Meineid und eine Körperverletzung. Außerdem kommen drei Fälle ohne Zuziehung von Geschworenen zur Verhandlung, nämlich eine Amtsuntreue gegen den landesflüchtigen Stadtschreiber Wehn von Ellingen, und zwei Fälle, in denen vom obersten Gerichtshofe die schwurgerichtlichen Erkenntnisse wegen unrichtiger Anwendung des Gesetzes vernichtet worden sind.

— Nürnberg, 25. Aug. Die in diesen Blättern mehrfach angezeigte Gesellschaftsreise nach Hamburg findet nicht statt, da trotz großer Nachfrage, auch von auswärts, die Zahl der Theilnehmenden bis heute 100 nicht erreicht hat.

— Erlangen. Bei der am Montag auf dem Altstädter Schießplatz abgehaltenen Landgestüts-Preisevertheilung für die Stationen Neustadt a. A., Cadolzburg, Höchstadt a. A., Schwabach und Erlangen wurden nachstehende Preise folgenden Herren zuerkannt: 28 Thaler Oekonom Mich. Staubitzer aus Steinbach (Bez.-A. Fürth); 25 Thlr. Oek. Andr. Weller aus Büchenbach; 20 Thlr. Oek. Mich. Beck aus Dietersheim (B.-A. Neustadt a. A); 15 Thlr. und eine weitere Prämie von 10 Thlr. Oek. G. Hutzennöther aus Brenersdorf; 12 Thlr. Oek. G. Popp aus Durnbach; je 8 Thlr. Kaufmann Heinrich Schmidt in Erlangen und Oek. Albr. Egerer aus Wachendorf; je 6 Thlr.: Oek. Joh. Weller aus Steinbach und Oek. Konr. Bammes aus Oberfürberg (B.-A. Fürth). — Zusammen 10 Prämien für Stuten im Alter von 3½ bis 7½ Jahren und betrug die Gesammtsumme der vertheilten Preise 138 Thaler.

— Herrieden, 24. Aug. Der Umschlag in eine kühlere und normalere Witterung ist nunmehr in ganz Europa erfolgt, die Gewitter haben sich mehr nach Südosten zurückgezogen. Im Ganzen ist aber das europäische Luftmeer sehr unruhig, was auf mehr gemischte Witterung deutet. (Fr. Ztg.)

— In Roth a. S. sind durch einen am 25. Aug., früh 2 Uhr ausgebrochenen Brand 2 Wohnhäuser und 2 Scheunen in Asche gelegt werden.

— Kronach, 23. August. Verschiedene bayerische Blätter reproduziren eine Mittheilung der Wiener „Presse", nach welcher Gustav Chorinsky, der auf der Festung Rosenberg seine Strafe abbüßt, dort sehr bequem leben, drei mit eigens von Wien gebrachten Möbeln ausgestattete Zimmer bewohnen, mehrere Diener zur Verfügung haben und alle Sonntage in die Stadt zur Kirche fahren soll. Ich kann Ihnen authentisch versichern, daß an all dem kein wahres Wort ist; Chorinsky wird ganz wie jeder andere Sträfling behandelt, wenn man nicht etwa darin eine Vergünstigung erblicken will, daß er der einzige Sträfling ist, dessen Thür mit Doppelschlössern und dessen Fenster mit eisernen Gittern versehen sind. (Fr. Kur.)

— Würzburg. Wie das Abendblatt hört, wurde beim Bajonnetfechten am vergangenen Donnerstag bei einer Abtheilung des 9. Infanterieregiments auf einen Lieutenant durch einen degradirten Unteroffizier ein Mordversuch in der Art gemacht, daß derselbe beabsichtigte, dem Offizier das Bajonnet durch den Leib zu stoßen, was aber im kritischen Augenblick glücklich vereitelt wurde.

— Aus der bayerischen Pfalz, 20. Aug. An verschiedenen Orten des Haardtgebirges ist bereits 1868er Federweißer in groß n Partieen zu finden. Die mehrmals geschwefelten Weinberge sind frei von Oidium, während in nicht geschwefelten das Fortschreiten dieses Pilzes sehr bemerkbar wird.

— Stuttgart, 21. Aug. Gestern ging die dießjährige Tuchmesse zu Ende. Sie war von 381 Verkäufern mit 24,355 Stück Waare besucht, gegen 369 Verkäufer mit 20,200 Stück im voriaen Jahr, mithin heuer von 12 Verkäufern und 4155 Stück mehr. Verkauft wurden 11,936 Stück gegen 12,627 Stück im Jahre 1867, also heuer 691 Stück weniger, und zwar gingen hievon 6464 Stück ins Inland und 5472 Stück ins Ausland. Außerdem wurden 18½ Ztr. Strickgarn zu Markte gebracht, von denen 12¾ verkauft wurden, hievon 2¾ Ztr. ins Ausland. Die Preise blieben sehr gedrückt, weßhalb manche Fabrikanten es vorzogen, den größeren Theil ihrer Waare wieder nach Hause zu nehmen.

— Baden-Baden, 23. Aug. Ein großer Diebstahl in der Wohnung eines Fremden — man spricht von 120,000 Franken in Papiergeld und Gold und einem werthvollen Perlenschmuck — macht viel von sich reden, und leider ist es den angestrengten Bemühungen der Sicherheitsbehörden noch nicht gelungen, den Thäter zu ermitteln.

— Mannheim, 20. August. Heute fand die Eröffnung der stehenden Brücke über den Rhein für den Personen- und Fahrwerksverkehr statt.

— Frankfurt, 24. Aug. Uebermorgen nimmt die hiesige Herbstmesse ihren Anfang. Es macht sich bereits eine größere Bewegung im öffentlichen Verkehre bemerklich; dazu tragen jedoch auch zum Theil die Wettrennen des „Rheinischen Rennvereines", welche heute ihren Abschluß nehmen, und der morgen beginnende Pferdemarkt bei; jene wie dieser haben eine große Menge Besucher nach Frankfurt geführt. Die Erwartungen bezüglich der Messe sind nicht sehr hoch gespannt; in Tuchen und Winterstoffen überhaupt dürften zwar, nach der in geschäftskundigen Kreisen vorherrschenden Ansicht, befriedigende Ergebnisse zu erwarten sein; für Luxus-Artikel dagegen zeigen sich Chancen weniger günstig.

— In Preußen hat der Militärdienst durch die kolossale Hitze während der Manöverzeit mehrfache Menschenopfer gefordert: in Ostpreußen starben 8, auf dem Marsche von Emden nach Aurich 3, auf dem Marsche von Lissa nach Posen ebenfalls 3 Soldaten (am Gehirnschlage), in Halle ein einjähriger Freiwilliger.

— Der Mangel an Elementarlehrern wird in Preußen immer fühlbarer. In der Provinz Posen tritt der Mangel an Lehrer-Aspiranten besonders merkbar hervor, und in einer dort erschienenen amtlichen Aufforderung wird gesagt, daß, während noch vor wenigen Jahren mehr als die doppelte Anzahl der aufzunehmenden Zöglinge sich zum Eintritte in das Seminar meldeten, die Zahl derselben „so erheblich abgenommen hat, daß auch bei den mäßigsten Anforderungen, welche für den Eintritt zu stellen die Wichtigkeit der Sache gestattet, die erforderliche Zahl von Zöglingen nicht gewonnen werden kann." In dem Schulblatte der Provinz Brandenburg (Juli- und August-Heft) wird mitgetheilt, daß der auskömmliche Gehalt eines Lehrers nur auf Mann, Frau und drei Kinder berechnet ist, und die natürliche Frage angereiht: „Wenn nun aber

ein Lehrer, der ein so berechnetes auskömmliches Gehalt erhält, 4, 5, 6 Kinder hat, wie dann?" Dann hungert er eben sammt seiner Familie.

— Düsseldorf, 22. Aug. Unter den Arbeitern der mechanischen Weberei der Herren Prisak u. Dörr in Erkrath ist der Typhus ausgebrochen, und sind über 50 derselben erkrankt und etwa 10 bereits gestorben. Eine Commission unter Führung des Bürgermeisters hat eine genaue Besichtigung der Fabrik und deren nächster Umgebung vorgenommen.

— Biebrich, 23. Aug. Durch den Sturmwind in der verflossenen Nacht wurde der Thurm des hiesigen Stationsgebäudes der Taunusbahn, sowie der größte Theil des Daches der Agentur der Kölnischen Dampfschifffahrtsgesellschaft weggerissen und ein Theil der benachbarten Häuser hierdurch nicht unerheblich beschädigt.

— Wien, 24. Aug. Das aufreizende Treiben der Czechen hat bereits das Gift des Widerspruchs unter das Militär gebracht. In einer Kaserne zu Prag demonstrirten 68 aus dem Urlaub zur Unterrichtung im Gebrauch des Hinterladungsgewehres einberufene Unteroffiziere gegen einen Offizier, der deutsch und nicht czechisch sprach, in höchst exzessiver Weise, obwohl sie selbst das Deutsche ganz geläufig sprachen.

— Der katholische Geistliche in Pohrlitz schien den 18. August, den Geburtstag des Kaisers Franz Joseph, vergessen zu haben; denn er hielt kein Hochamt, wie's seither gebräuchlich war. Um seinem Gedächtniß nachzuhelfen, brachten ihm Abends die Leute ein Ständchen, die Musik mußte die Volkshymne spielen und sie selber ließen den Kaiser und seine Minister leben und dem Concordat brachten sie ein Pereat.

— Die erste Civilehe in Vorarlberg wird der Gemeinderath und Adlerwirth Johann Reiner in Lochau bei Bregenz eingehen; das Bezirksamt Bregenz hat das gesetzliche Aufgebot bereits erlassen. Wie es heißt, beabsichtigt derselbe die Erwerbung des Bürgerrechts in Feldkirch, dann würde ihm auch das von dem unlängst dort verstorbenen Apotheker gestiftete Legat von 2000 fl. zufallen. Eine zweite Civilehe ist in Lauterbach bei Bregenz in Vorbereitung.

— Aus den Niederlanden, 22. Aug. In Verbindung mit der Schleifung der nur eine halbe Stunde von der preußischen Grenze entfernten Festung Venloo soll der Kriegsminister beschlossen haben, die Kavalerie-Reitschule und die Depot-Schwadron des 2. Husaren-Regiments von da mehr in das Innere des Landes zu verlegen, da sie auf diesem Punkte bei dem Ausbruche eines Krieges sofort in die Gewalt des Feindes gerathen würden. Der Prinz von Oranien begab sich vor einigen Tagen nach Venloo, um wegen der eben erwähnten Maßregel Besprechungen zu pflegen. — Aus Scheveningen vernimmt man, daß die Häringsfischerei, die jetzt in vollem Gange ist, ein günstiges Resultat verspricht, nicht nur in Bezug auf große Quantität, sondern auch in Bezug auf gute Qualität.

— Aus Rieti meldet die „Italie", daß die dortigen Behörden gegen den Cardinal Reisach einschreiten; dieser Prälat, der vom Papste zum Bischof von Sabino an die Stelle des Cardinals d'Andrea ernannt wurde, kennt Italien nicht und hat es verschmäht, die Bestätigung des Königs Viktor Emanuel nachzusuchen.

— Paris, 24. Aug. Der „Constitutionel" konstatirt, daß des Kaisers Worte, zu Troyes gesprochen, Früchte tragen: Der Friede triumphire, das Vertrauen erwache und der Augenblick sei gekommen, die Kapitalien aus der Ungewißheit heraus zu nehmen und für neue Unternehmungen zu wagen; die schlechten Zeiten seien vorüber.

— Der „Constitutionnel" berichtet über die Dürre, mit welcher in diesem Sommer fast ganz Europa heimgesucht ist. Die zunehmende Entwaldung unseres Erdtheiles wird als ein wesentliches Moment in dieser Noth nachgewiesen. Südeuropa ist fast ganz kahl gelegt: in Griechenland und Italien ist fast nichts von Belang an Waldungen geblieben, in Spanien wird jetzt noch verwüstet, was an einigen Stellen verschont geblieben war. Wo sonst Wald Schatten und Kühle verbreitete, starren jetzt erhitzte Flächen, und der Süden des Abendlandes gleicht bald dem trostlos und öde gewordenen Morgenlande, das einst so herrliche Wälder und Fruchtfelder besaß. In Algerien, wo die Entwaldung fast den höchsten Grad erreicht hat, ist eine Hitze von 30 Grad erschlaffender, als eine Hitze von 35 Grad in Gegenden, wo die Luft fortwährend durch Waldflächen gefrischt und der Boden an einer allgemeinen Erhitzung verhindert wird, wo die Nächte kühl sind und Wolken und Wind sich bewegen. Die Entwaldung begünstigt lange Hitzezeiten, denen dann jähe Wolkenbrüche mit Hagel folgen. Kurz, die Waldverwüstung hat das europäische Gleichgewicht vernichtet, und die furchtbaren Wetter, die sich jetzt an den Bergen entladen, spülen den Rest der Pflanzenerden fort und die Flüsse treten jählings über und verwüsten auch die Niederungen. Von Südeuropa rückt diese Wüstlegung mit jedem Jahre weiter nach Norden.

— In Liverpool ereignete sich am 20. d. ein Unglücksfall ähnlicher Art wie auf der Chester-Holyhead Eisenbahn. In einem Eisenwerk sprang ein Dampfkessel der etwa zehn Tonnen seines Inhalts in den glühenden Ofen hineinschleuderte, so daß letzterer gänzlich zerstört wurde und Kohlen, Ziegelsteine, Eisen und siedendes Wasser nach allen Richtungen umherflogen. Ein Heizer wurde auf der Stelle getödtet, drei andere Arbeiter erlagen noch selbigen Tages den erhaltenen Verletzungen und sechzehn liegen schwer verwundet darnieder. Steine und Trümmer aller Art wurden über 200 Fuß weit geschleudert und haben auf den benachbarten Straßen mehreren Fußgängern Schaden zugefügt.

Hopfenbericht.

(Nach der A. H.-Z.)

Nürnberg, 25. Aug. Kaum ist die langandauernde Hitze seit 3 Tagen einer kühlen Temperatur gewichen, so sind schon wieder Klagen über zu kalte Nächte laut geworden, welche die Reife des Hopfens beeinträchtigen oder gar schädigen, was wohl nur von den Späthopfen anzunehmen sein wird. Die Ernte hat in den meisten Bezirken begonnen und wird, was Bayern betrifft, noch so verschieden geschätzt, daß sich hierüber noch kein sicheres Urtheil fällen läßt. Während der Ertrag im vorigen Jahre auf 260,000 Ctr. angegeben wurde, dürfte von der heurigen Ernte, unmaßgeblich nicht viel über die Hälfte, nämlich 130—150,000 Ctr., zu erwarten sein. Von sämmtlichen bayer. Hopfengegenden dürfte blos Spalt und nächste Umgebung, ein Theil der Hollebau, der Aisch- und Zenngrund, Memmingen und einige kleinere Bezirke eine Ausnahme machen. Böhmen, Frankreich und Belgien dürften mit ihrer Ernte im Verhältnisse zum vorigen Jahre gleiche Verminderung erfahren. Im Laufe des gestrigen Tages kamen 100—120 Ballen aus der Hollebau, Würtemberg und Altmark und vom Lande hier an. Die Stimmung war sehr flau; man kaufte halbtrockene und scheckige Waare zu 56—51 fl. herab und wollte überhaupt die Preise der vorigen Woche nicht mehr bewilligen. Einige Parthien wurden zu 60—66, gute trockene Mittelwaare zu 70 bis 72 fl. gezahlt. Mehrere Ballen prima, für welche Samstags 80 bis 81 fl. geboten war, konnten gestern nicht mehr als 75—76 fl. erhalten; überhaupt konnte von genannter Zufuhr nur der kleinste Theil placirt werden. Die Zufuhr zum heutigen Markte und an Handlungshäuser betrug circa 120—130 Ballen, größtentheils mittelfränkische Landwaare. Die Stimmung blieb sehr flau und zeigte sich sehr wenig Nachfrage. Die meisten Abschlüsse fanden zu 55 bis 58 fl. statt, während schlechte Qualität bis zu 50 fl. herab begeben wurde. Gute trockne prima Waare erzielte in kleinen Pöstchen, je nach Qualität, 60—70 fl., Wolnzacher Siegelgut einige Ballen 78—80 fl. Bei anhaltendem Regenwetter war bis Mittag kaum ein Drittel der Zufuhr, circa 30 Ballen 1867r zu 32 bis 35 fl. verkauft.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 22. Aug. c. wurde die ledige Dienstmagd Barbara Kern von Pretzfeld wegen Vergehens des Diebstahls z. Sch. der Tünchermeistersfrau Babette Schühlein dahier zu einer im Bezirksgerichts-Gefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von einem Monat und 21 Tagen verurtheilt.

Desgl. wurde die ledige Dienstmagd Friederike Wilhelmine Rei von Roßbach, k. k. östreichischen Bezirksamts Aisch, wegen zweier Vergehen des Diebstahls verübt zum Nachtheil der Zeugschmiedmeistersehefrau Marg. Stammer von Erlangen und der ledigen Näherin Kunigunda Müller und Consorten in Nürnberg, im Zusammenfluß mit einer Uebertretung der Unterschlagung zum Nachtheil des Soldaten Distler in Erlangen, zu einer in einer Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von sechs Monaten verurtheilt und zugleich Landesverweisung nach erstandener Strafe ausgesprochen.

Gemäß Urtheils vom 22. Aug. c. wurde der ledige Flaschnergeselle Wilhelm Koch von Göppingen, k. würtemb. Oberamts Göppingen, von der Anschuldigung, sich mit einem Vergehen des Betrugs z. Sch. des Schlossergesellen Joseph Brückner von Geißenfeld belastet zu haben, freigesprochen.

Plaudereien aus der Bühnenwelt.

Herr Lang — bekanntlich für nächste Saison nach Nürnberg engagirt — unternahm mit dem Componisten Robert von Hornstein eine Concertreise. Wie wir aus mehreren Zeitungen ersehen, feierten die beiden Herren in Baden-Baden in einigen Concerten, in denen nur Hornstein'sche Compositionen zum Vortrage kamen, außerordentliche Triumphe.

Herr Lindeck hat die theatralische Laufbahn verlassen und zu Merkurs Fahne geschworen.

Fräulein Glenk wurde jüngst von einem Zungenschlage betroffen, der — wie wir hören — auch eine theilweise Lähmung im Gefolge hatte. Wir wünschen der jungen talentvollen Künstlerin recht baldige Genesung.

In unseren Tagen, dem Zeitalter der Eisenbahnen und des Telegraphen werden selbst die Schriftsteller von dem hastigem Treiben mit fortgerissen. Der Wiener Volksdichter Theodor Flamm beabsichtigt eine größere Gastspielreise anzutreten, um auf dem Gebiete der dramatischen Improvisation zu glänzen. Die Improvisation geschieht in folgender Weise: Im Foyer des Theaters wird an einem bestimmten Abende eine Urne aufgestellt und jedem Besitzer einer Eintrittskarte steht das Recht zu, einen beliebig ersonnenen Titel, auf einem Streifen Papier geschrieben, in die Urne zu werfen; am Schlusse der Vorstellung werden 4 Herren aus dem Publikum ersucht, jeder einen Streifen aus der Urne zu ziehen. Der erste Zug ist der Titel des Stückes, die drei anderen Züge geben den Titel der einzelnen Abtheilungen. Herr Flamm verfaßt nun ein diese 4 Titel vollkommen rechtfertigendes Stück in 3 Tagen, in 2 Tagen wird dasselbe studirt und am 5. Tag kommt es zur Aufführung. Herr Flamm hat in der hier geschilderten Weise bereits in Wien, Graz, Pesth und Linz Stücke improvisirt.

Frau Baumeister eröffnete dieser Tage ein Gastspiel am Münchener Actientheater.

Cato.

Ein günstiger Einkauf setzt mich in den Stand, eine große Partie

französischer und ungarischer Rothweine,

als **Bordeaux, Burgunder, Erlauer etc. etc.**

zu sehr billigen Preisen abzugeben.

Moritz Eismann.

Wohnungsveränderung u. Empfehlung

Bei meinem Umzuge von der Gustavstraße in das Haus der Madame Helm, Marktplatz Nr. 23, vis à vis dem goldenen Schwan, sage ich meiner alten Nachbarschaft für ihr gütiges Wohlwollen herzlichen Dank und empfehle mich meiner neuen zu freundlicher Aufnahme.

Bei dieser Gelegenheit bringe ich mich meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Gesammtpublikum bei Bedarf von Sattler- und Tapezier-Arbeiten in empfehlende Erinnerung.

Andr. Hofer sen., Sattler & Tapezier,
Marktplatz Nr. 23.

Avis für Damen.

Das Neuste in Häubchen, Coiffüren ꝛc. empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Ida Hefelen,
Hirschstraße Nr. 2.

N. S. Es wird auch daselbst ein ordentliches Mädchen, welches das Putzmachen zu erlernen wünscht, zur Wintersaison gesucht.

Essiggurken,
Salzgurken,
Senfgurken,
Preißelbeeren, eingekocht mit Zucker und feinem Gewürz, empfiehlt
G. C. Hofmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Für Brauer.

Ein gebrauchter, aber noch sehr gut erhaltener **Senkboden** von Eisen wird äußerst billig verkauft bei Schlossermeister **Geldner** in Fürth, Alexanderstraße Nr. 12.

Muschelfarben nebst allen Sorten **Haarpinsel** empfiehlt in reicher Auswahl **L. Bina**, Blumenstraße.

Bilder in jeder Größe und Sorte, oval werden eingerahmt bei
Joh. Mich. Wellner,
Glas- und Porzellan-Handlung,
am Markt.

Neue billige Sopha

sind stets zu haben bei **Tobias Hofer,**
Mostgasse Nr. 8.

Loose

zu der am 2. Oktober 1868 zu

Feuchtwangen

stattfindenden Verloosung landwirthschaftlicher und gewerblicher Gegenstände, Rindvieh und sonstigen landwirthschaftlichen Thieren ꝛc. ꝛc. sind bei der Expedition des Tagblattes zu haben. Preis des Looses 30 kr.

Aufforderung. Wer am Montag den 24. d. M., Nachts beim Fortgehen aus dem Hotel Kütt in dem Zimmer neben dem großen Saal den fast neuen grauen Filzhut mit breiter Krempe gegen Zurücklassung eines viel schlechtern kleineren Hutes von Chokoladefarbe mitgenommen hat, wolle denselben gegen den seinigen an Ort und Stelle zurückbringen, sonst könnte die Manipulation für ihn unangenehme Folgen haben.

Ein **Kanarienvogel** hat sich verflogen. Gegen Erkenntlichkeit in Nr. 2 am Marktplatz abzugeben.

Anzeige. Es werden einige Dutzend Fahnen, einfarbig oder in verschiedenen Farben, oder auch **Fahnenstängchen** zu kaufen gesucht. — Eine **Kommode**, ein **Schrank** und ein **Küchenschrank** sind sehr billig zu verkaufen bei **Roßmark,**
Moststraße Nr. 4.

Zum Reinigen und Ausziehen ꝛc. der Zähne, nach der besten schmerzlosesten Methode empfiehlt sich
H. Oesterlein.

Guter Mittagstisch

ist billig zu haben bei **Wirth Gärtner,**
Pfarrgasse Nr. 3.

Zu vermiethen. Eine freundliche Parterre-Wohnung im obern Stadttheil ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein einfach möblirtes Stübchen mit 2 Betten, Ofen und eigenem Eingang, ist an solide Herren zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Hirschengasse Nr. 6 im ersten Stock ist ein Zimmer, meublirt, sogleich zu vermiethen.

Zu vermiethen. In dem obern Stadttheil ist eine freundliche Wohnung in schönster Lage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten sofort zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Hirschengasse Nr. 31 ist bis Ziel Lichtmeß eine Wohnung im Hinterhause um 60 fl. zu vermiethen.

Zu vermiethen ist eine sehr freundliche Wohnung mit 4 oder 5 Piècen und allen sonstigen Bequemlichkeiten und am Ziel Allerheiligen oder auch später zu beziehen bei
Balbierer, Bäcker,
Schillerstraße Nr. 4.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer, Schwabacherstraße, 1. Stock, ist monatlich für 5 fl. zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

600 fl. sind gegen sichere Hypothek sogleich auszuleihen. Näheres bei der Redaktion.

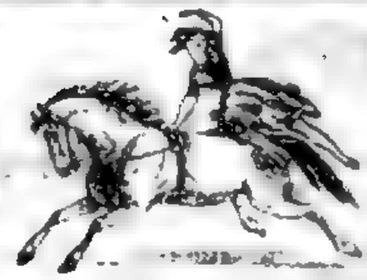
Miethgesuch. Eine ruhige Familie sucht bis zu Allerheiligen eine schöne Wohnung, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und Boden, am liebsten in der mittleren Stadt. Zu erfragen bei
Heidenreich, Schützengasse Nr. 1.

Miethgesuch. Ein hübsch möblirtes Zimmer wird bis zum 1. September von einem jungen Mann, welcher sich meistens auf Reisen befindet, zu miethen gesucht. Offerten wolle man unter Adresse G. B. bei der Redaktion hinterlegen.

Verloren wurde Montag Nachts eine silberne **Cylinder-Uhr** in der Wassergasse. Man bittet um gefällige Rückgabe gegen Belohnung in obengenannter Straße Nr. 15. Vor Ankauf oder Versatznahme wird gewarnt.

Ein guter **Rattenfänger** wird zu kaufen gesucht. Gustavstraße Nr. 33.

Anerbieten. Für 2 Mädchen sind Schlafstellen frei bei **Nik. Lieber,**
im Stengel'schen Haus, Schützenhof.



Circus Lorenz Wulff.

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß im Laufe dieser Woche die

Kunstreiter-Gesellschaft

unter Direktion des Herrn

LORENZ WULFF

in der Stadt Nürnberg eintreffen und einen **Cyclus von Vorstellungen in der höheren Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik** in dem auf dem Plärrer erbauten Circus eröffnen wird.

Erste große Vorstellung
am 29. August.

Alles Nähere besagen die nachfolgenden Annoncen und Zettel. Hochachtungsvollst
Lepicq, Geschäftsführer.

Nächste
Ziehung am 31. August.
Gewinne: 40,000, 35,000, 15,000 fl.
Großh. badische Loose per St. 56 fl.
K. K. österr. 50 fl. und 100 fl.-Loose,
Gewinne: 250,000, 200,000 fl. ꝛc.
zum Tagespreis bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 190.
Kadolzburger Loose 1 fl. 45 kr.
Gewinne: **5 fl.** bis **75,000 fl.**
Ulmer Dombau-Loose 35 kr.
3 Stück für 1 fl. 45 kr.
Gewinne: **5 fl.** bis **20,000 fl.**
Prospekte gratis.
Wiederverkäufer Rabatt.

Vulkan-Oel,

bestes und billigstes **Maschinen-Schmieröl,** empfiehlt **Aug. Tischendorf.**

Zwei Schreinergesellen auf polirte Arbeit können sogleich eintreten. Wo, sagt die Redaktion.

Gesuch. Einen zuverläßigen Schlossergesellen sucht **Michael Röß,**
Mostgasse Nr. 23.

Zwei Schreinergesellen auf eigene Kost sucht **Bochert,** Moststraße Nr. 8.

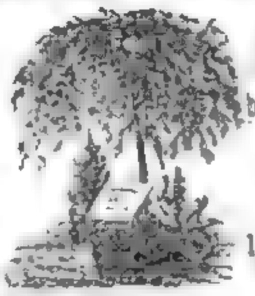
Gesuch. Man sucht einen zuverläßigen Mann, der sich durch das Aufkaufen und Ansammeln eines fast werthlosen Artikels einen hübschen Nebenverdienst schaffen könnte. Offerten beliebe man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Anerbieten. Auf Hornbrillen kann ein Drechsler in Arbeit treten. Bergstraße Nr. 8.

Stellegesuch. Ein ordentlicher junger Mann, der schon einige Jahre im Glasgeschäft thätig war, sucht wieder eine dergleichen Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Ein Massadrücker wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine reinliche Zuspringerin sucht Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.



Trauer-Anzeige.

Allen Bekannten und Freunden widmen wir die Trauerkunde von dem Dahinscheiden unseres Bruders,

Herrn Johann Conrad Pechtner,

Glasschneider und Diamantensetzer.

Um stilles Beileid bitten

Fürth, den 25 August 1868.

die beiden Geschwister:

Johann Pechtner,
Babetta Kimmel.

Feinst amerikanisches wasserhelles Petroleum,

per Pfund 10 kr. empfiehlt **J. J. Scheuer Jun.**

Die modernsten Herbst- und Winterstoffe sind angekommen bei G. Ochs & Cie.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Verlegung meines Geschäfts von der oberen Mühle in die neuerrichtete **Dampfschleife** in dem Anwesen meiner Schwiegereltern, **obere Königsstraße Nr. 68**, ergebenst anzeigend, empfehle ich mich gleichzeitig in allen Arten **Schleif- und Polirarbeiten** und offerire mein wohl assortirtes Lager aller Sorten **Smirgel**, **Schleif- und Wetzsteine**, sowie **Sensen, Strohmesser, Sicheln** u. s. w. in bester Qualität.

Achtungsvoll

Jean Gran, Dampfschleifbesitzer,
obere Königsstraße Nr. 68.

Er ist da! Er ist da! Er ist da!

Der lustige Bilderkalender
für das Jahr 1869.

Mit vielen lustigen Geschichten und Anekdoten. Preis 12 kr. und zu haben in

Johann Kühl's Buch- und Musikalienhandlung
in Fürth, Weinstraße.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Damen, sowie einem verehrl. Gesammtpublikum in allen vorkommenden **Zeichnungen** auf alle Stoffe, zu Schnur- und Litzenverzierungen, sowie zu jeder Stickerei, sowohl in Schriften oder Arabesken nach den neuesten Modezeichnungen unter billigster und schnellster Bedienung. Recht vielen Aufträgen entgegensehend zeichnet

hochachtungsvoll **A. Schmidtill,**
im Rindskopf'schen Hause, Sterngasse.

Im Verlage von **Alfred Coppenrath** in **Regensburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Regensburger Kochbuch.

1000 Original-Kochrecepte

auf Grund vierzigjähriger Erfahrung,
zunächst für die bürgerliche Küche
von **Marie Schandri,**
seit vierzig Jahren Köchin im Gasthof „zum goldnen Kreuz“ in Regensburg.
Zweite, verbesserte und sehr vermehrte Auflage.

Preis: broch. 1 fl. 12 kr. (oder in vier Heften à 18 kr.), in Pappband 1 fl. 24 kr., in elegantem Leinwandband mit reicher Deckenpressung 1 fl. 39 kr.

Die erste, 3000 Exemplare starke Auflage dieses Buches wurde innerhalb Jahresfrist abgesetzt, wohl der sicherste Beweis für die Brauchbarkeit desselben. Die vorliegende zweite Auflage wurde von der Verfasserin einer gründlichen Revision und Verbesserung unterworfen und durch eine Anzahl ganz neuer Recepte vermehrt. Außerdem erscheint diese neue Auflage noch bereichert durch einen Anhang von mehr als hundert neuen Original-Recepten für feinere Küche nach den langjährigen Erfahrungen eines fürstlichen Mundkoches. Diese letzteren Recepte sind so ausgewählt, daß sie den ersten Theil des Buches wesentlich ergänzen.

Den gebundenen Exemplaren ist weißes Papier beigebunden, um weitere Recepte oder Notizen nachtragen zu können.

Anzeige. Eine freundliche Schlafstelle für ein Mädchen ist frei in der Alexanderstraße Nr. 2, 3. Stiegen.

Gefundenes. Montag Abends wurde eine Mütze gefunden und kann abgeholt werden bei Gastwirth **Kreitlein.**

Vom Vorstand

der israelitischen Cultusgemeinde Fürth

wird zur Verpachtung der der Gemeinde und den gemeindlichen Stiftungen gehörigen Synagogensitze in der Haupt- und in der neuen Synagoge auf die nächsten drei jüdischen Kalenderjahre Termin auf

Sonntag, den 30. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, und werden hiezu Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinschlag sofort an den Meistbietenden erfolgt, alle weiteren Bedingungen aber am Termine bekannt gegeben werden.

Das Verzeichniß der zu verpachtenden Sitze kann Freitag, den 28. d. Mts., in unserer Kanzlei eingesehen werden, und empfehlen wir allen Denen, die nicht Besitzurkunden in Händen haben, durch Einsicht des Verzeichnisses und gegebenen Falls sofortige Reklamation sich gegen die aus der Verpachtung ihres Sitzes entspringenden Nachtheile zu wahren.

Fürth, den 24. August 1868.

Der zur Zeit Vorsitzende.
W. Wolffshelmer.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich dahier mein Geschäft selbstständig eröffnet habe. Indem ich mein Unternehmen einem verehrten hiesigen Publikum empfohlen halte, sichere ich im Voraus die reellste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Eduard Bock, appr. Bader,
untere Fischergasse Nr. 2, bei Hrn. Schmidtkunst.

Avis für Damen.

Den 1. September beginnt ein neuer vierwöchentlicher und 14tägiger Kurs im Maaßnehmen, Zuschneiden und Verfertigen von Damenkleidern, in Putz, sowie in der neuen Kunststickerei, genannt Malerei mit der Nadel. Da es **unwiderruflich der letzte Kurs ist,** so mache ich die **geehrten Damen** darauf aufmerksam, daß sich jede Dame schon **nach 8 bis 10 Tagen selbstständig ein gut sitzendes Kleid verfertigen kann.** Zeugnisse, sowie Empfehlungen stehen mir zur Seite. Anmeldungen werden entgegen genommen: Morgens von 8—10 Uhr. Nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Achtungsvoll

Elise Langfritz, Lehrerin,
Hirschengasse Nr. 5, I. Etage.

Sobald mehrere Damen zusammentreten, ist das Honorar billiger.

Neue holl. Vollhäringe

empfiehlt **J. M. Weber.**

Coursberichte.

Frankfurt, den 25. August 1868.

5% bayer. Oblig. 102[illegible] bez. — 4½% bayer. Oblig. 1jähr. 96[illegible] bez. ½jähr. 96[illegible] B. — 4% bayer. Oblig. 1jähr. 90[illegible] G. ½jähr. 90[illegible] G. — 4% Ablös.-Renten 90[illegible] G. — Münchener 102 B. — Bayer. Ostbahn 128[illegible] bez. — 4% bayer. Pfandbriefe 92[illegible] B. — 4% bayer. Prämienloose 102[illegible] B. — Amerik. Bonds per 1882 74[illegible] — Ansbacher 7 fl.-Loose 12[illegible] fl. G. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44[illegible]—45[illegible].

Wechsel auf Amsterdam 100[illegible] bez. — Augsburg 99[illegible] G. — Berlin 60 Thlr. 105 bez. — Bremen 50 Ld'or 97[illegible] B. — Brüssel 200 Frs. 94[illegible] bez. — Cöln 60 Thlr. 105 bez. — Hamburg 100 M. B. 88[illegible] bez. — Leipzig 60 Thlr. 105 bez. — London 10 L. St. 119[illegible] bez. — München 100 B. — Paris 200 Frs. 94[illegible] bez. — Triest 100 fl. öst. W. 10[illegible] bez. — Wien 100 fl. öst. W. 104[illegible] bez. Disconto 3 Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 58[illegible]—59[illegible]. — Pistolen 9 fl. 47—49. — Dopp. Pistolen 9 fl. 48—50. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 37—39. — Napoleonsd'or 9 fl. 29[illegible]—30[illegible]. — Souvereigns 11 fl. 54—58. — Imperials 9 fl. 47—49. Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag den 28. August 1868. № 207. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 26. August. Bisher wurde der in Tit. X § 3 vorgeschriebene Eid Jedem, der die Ansässigmachung nach §. 2 des revidirten Ansässigmachungsgesetzes vom 1. Juli 1834 erlangt hatte, sofort nach eingetretener Rechtskraft des Ansässigmachungs-Beschlusses abgenommen. Dieß ist vom 1. September d. J. an nicht mehr thunlich, da von diesem Tage an mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes über Heimath rc. das Ansässigmachungsgesetz von 1834 wie überhaupt der rechtliche Begriff der Ansässigmachung im Sinne des letzteren außer Geltung tritt. Das k. Staatsministerium des Innern hat daher angeordnet, daß künftig der fragliche Eid Jedem, welcher in einer Gemeinde des Königreiches eine selbstständige Heimath im Sinne der Artikel 3, 5 bis 9 des Heimathsgesetzes vom 16. April d. J., bezw. in der Pfalz im Sinn der Art. 28 und 29 desselben erworben hat, sofort nach dieser Erwerbung abzunehmen ist, und zwar in Städten mit magistratischer Verfassung durch die Magistrate, in anderen Städten durch die Bezirksämter. Letztere haben die Eidesabnahme insbesondere bei Gemeindevisitationen und auswärtigen Amtstagen vorzunehmen und stets darauf bedacht zu sein, daß niemand ausschließend zu diesem Zwecke an den Sitz des Bezirksamts reisen müsse.

— Die vom Kriegsministerium schon vor mehreren Monaten beschlossene und verfügte Einberufung eines Theiles der Landwehrmannschaften zu nothwendigen Waffenübungen ist in der Presse mehrfach getadelt worden. In der „Allg. Ztg.“ wird gegen die Angriffe auf die Einberufung Folgendes von offiziöser Seite entgegnet: Der wirklich sehr ernste Zweck und die unerläßliche Nothwendigkeit dieser Einberufung ist in dem Kriegsministerialerlaß vom 2. Juli d. Js., welcher dieselbe aussprach, klar angegeben. Es hieß darin gleich im Eingange: „Die neue Formation des Heeres und insbesondere die neuen Vorschriften für den Unterricht der Infanterie begründen vor Allem die Nothwendigkeit möglichst vollkommener Ausbildung der Truppen im Detail nach jenen veränderten Grundlagen. Die diesjährigen Uebungen sollen demgemäß in erster Linie auf diesen Zweck gerichtet sein, Konzentrirungen größerer Truppenkorps daher für diesen Herbst unterbleiben. In erhöhtem Maß bedingen die gleichen Verhältnisse die unmittelbare Aufnahme der Detailübungen auch für die Landwehrbataillone, welche zu diesem Zweck, und zwar vorerst zur Hälfte und auf einen Monat, zu den Truppenübungen des stehenden Heeres gezogen werden sollen.“ Also um die Landwehrmänner für ihren ernsten Zweck auch praktisch brauchbar zu machen, sie namentlich auch im Gebrauche der neuen Schießwaffe zu unterrichten, dazu sind sie einberufen worden. Die Nothwendigkeit dieser Maßregel muß Jeder einsehen und anerkennen, der nicht die Wiederholung von Zuständen will, wie wir sie 1866 erlebt haben, der nicht will, daß wir im Fall einer eintretenden Mobilmachung des Heeres wieder nur eine Reserve auf dem Papier haben, die aber praktisch nicht verwendbar ist. Wer möchte die Verantwortlichkeit für die Wiederkehr einer solchen Lage übernehmen? Unser Kriegsminister sicherlich nicht. Das Datum des Kriegsministerialerlasses widerlegt auch hinreichend den Einwurf, daß die Einberufung „so plötzlich“ erfolgt sei, als behauptet worden: der Erlaß ist vom 2. Juli, die Einberufung lautet aber erst auf den 18. August. Am 2. Juli d. Js. konnte man auch schon hinreichend überblicken, daß bei der außergewöhnlich früh eingetretenen Reife der Feldfrüchte in diesem Jahre bis 18. August die Erntearbeiten so ziemlich vorüber sein würden, wie dies auch thatsächlich der Fall ist, so daß die Einberufung der Landwehrmänner auf diesen Zeitpunkt ohne zu große Benachtheiligung für die Landwirthschaft geschehen konnte. Eben auch um nicht zu viele Hände der Arbeit zu entziehen, sind von den vorhandenen 32 Landwehrbataillonen nur 16, und auch von diesen wieder nur wenig über die Hälfte ihrer wirklichen Stärke einberufen, nämlich im Ganzen 64 Kompagnien zu je 132 Mann, in Summa also nur 8448 Mann von den 32,000 des Gesammtsollstandes. Von einem Mangel an Rücksichtsnahme auf die Verhältnisse der Landwirthschaft kann also, wie überhaupt bei unserer Regierung nicht, so auch im vorliegenden Falle nicht die Rede sein. Dispensen können laut Art. 26 des Wehrverfassungsgesetzes „aus Rücksicht für den öffentlichen Dienst oder auf persönliche Verhältnisse einzelnen Pflichtigen von Kontrolversammlungen und Uebungen ausnahmsweise“ ertheilt werden, und sind auch in einzelnen Fällen gewährt worden, selbst noch an solche, die bereits einberufen und eingerückt waren. Gleichfalls aus Rücksichtsnahme für die Pflichtigen und im Interesse der Arbeitgeber, um diesen nicht zu oft ihre Arbeiter zu entziehen, wohl aber auch um die Erreichung des Zwecks der Einberufung zu sichern, erfolgt die Einberufung zu den Waffenübungen sogleich auf die kraft Artikel 25 des Wehrverfassungsgesetzes zulässige Gesammtdauer eines vollen Monats. Nach Ablauf dieser einmonatlichen Uebungen haben die Landwehrmänner nur noch in ihren Kompagniebezirken jährlich an 4—8 Tagen an kleineren Uebungen theilzunehmen. Außer diesen Uebungen können sie aber nur noch im Fall einer Mobilmachung und zu vorübergehender Dienstleistung für Erhaltung der gesetzlichen Ordnung einberufen oder im Dienste behalten werden. Die eingerückten Landwehrmänner sehen den großen Vortheil, der ihnen so aus der gegenwärtigen Einberufung sogleich auf den vollen Monat erwächst, auch sehr gut ein, und gleichwie sie den besten Willen zeigen, so wird ihnen auch von Seite ihrer Vorgesetzten jede mit der Erreichung des Einberufungszwecks und der Aufrechthaltung der nothwendigen Disziplin vereinbarliche Rücksichtsnahme in ihrer Behandlung zu Theil. Möge das bestehende schöne Verhältniß von keiner Seite getrübt werden.

— In Nürnberg beriethen im vorigen Monat 60 Lokomotivführer aus fast allen Theilen Deutschlands gemeinsam ihre Angelegenheiten. Zweck der Vereinigung ist die Anbahnung eines gemeinsamen Wirkens der Lokomotivführer und würdige Vertretung ihrer Interessen. Der Jahresbeitrag ist ein halber Reichsthaler. Das Einkommen dient zur Bestreitung der Kosten, der Ueberschuß zu Unterstützungen. Außer diesen Unterstützungen ist noch eine Hilfskasse vorhanden, welche jedem Theilnehmer gegen einen entsprechenden jährlichen Beitrag 200 Thlr. in Pensionirungs- oder Sterbefällen auszahlt. Mit dem Jahre 1867 traten diese Bestimmungen in Kraft. Für die nächste Generalversammlung ist Leipzig gewählt worden.

— Ansbach, 25. Aug. (Viehmarkt) Bei sehr lebhaftem Verkauf und erhöhter Kauflust, welche jedenfalls eine Folge der eingetretenen günstigeren Witterung für die Herbstsaat ist, haben die Preise angezogen. Das Paar gewöhnliche Zugochsen wurde durchschnittlich mit 27 Kar., das theuerste Paar mit 37 Kar., von den Kühen das Stück mit 40—105 fl. bezahlt. — Der Zutrieb betrug 312 Stück, der Verkauf 245 Stück und die Umsatzsumme 33179 fl.

— Von den Badegästen hat in den letzten Tagen ein großer Theil Kissingen verlassen, am 24. ds. war die Abreise so stark, daß kein Fuhrwerk dortselbst mehr aufgetrieben werden konnte.

— Geiselhöring, 25. Aug. Heute Vormittags kam mit dem Regensburger Zuge ein feingekleideter Herr hier an, begab sich sofort in das nahegelegene Wäldchen und entleibte sich durch einen Schuß in die Hüften. Leute, die in der Nähe Holz sammelten und herzukamen, fanden ihn bereits entseelt. Der Unglückliche soll ein Assistenzarzt von Karthaus (Irrenanstalt bei Regensburg) gewesen sein.

— In der Militärschwimmschule zu Stettin wurde der Gefreite Fritz, dem seine Kräfte zu Ende gingen, und der deshalb mehrmals bat, ihn aus dem Wasser zu lassen, vom Schwimmlehrer auf Befehl des wachthabenden Offiziers mit der Unterstützungsstange zurückgestoßen und untergetaucht. Als der Gequälte nicht wieder emporkam, machte man freilich ängstliche Rettungsversuche, fand aber erst nach Stunden den Leichnam.

— Hannover. Zwischen Celle und Lüneburg sind am 17. durch einen großen Waldbrand über 2000 Morgen Holzbestände ein Raub der Flammen geworden. Zur Unterdrückung eines Moorbrands bei Misburg wurden Artillerieabtheilungen (zum Grabenziehen) bis jetzt erfolglos angewandt.

— Karlsbad, 24. Aug. Wahrscheinlich in Folge des Genusses des ganz verdorbenen Wassers der Tepel hatten sich unter der Bevölkerung Krankheitserscheinungen ernster Art gezeigt, welche überdieß einen epidemischen Charakter anzunehmen drohten. Es sind mehrere Personen gestorben, und man kann sich denken, daß diese Fälle unter den Kurgästen sofort einige Beunruhigung hervorriefen. Jetzt haben sich die Gesundheitsverhältnisse gebessert.

— In Spanien ist der Regierung noch eine weitere Verlegenheit erwachsen, indem an mehreren Punkten Neukastiliens die Bevölkerung sich weigert, die Steuern zu bezahlen. Der Zivilgouverneur von Valladolid hat hierauf an die Gemeindebehörden ein Zirkular gerichtet, in welchem mit zwangsweiser Erhebung der Steuern gedroht wird, aber gewaltsame Maßregeln würden das Volk nur erbittern, ohne den gewünschten Zweck zu erreichen, da die Steuerverweigerung keineswegs politischen Motiven, sondern dem beklagenswerthen Umstande entspringt, daß die Steuerzahler in Folge wiederholter Mißernten überhaupt nicht in der Lage sind, ihre Abgaben zu bezahlen.

— London, 24. Aug. Während aus Bombay über die Beobachtungen der Sonnenfinsterniß vom 18. d. telegraphisch gemeldet wird, daß dort die Witterung äußerst ungünstig war und zur Zeit der größten

Verfinsterung Regen fiel, berichtet eine Depesche von der Expedition, welche auf Kosten der astronomischen Gesellschaft ausgerüstet worden ist, Folgendes: „Die Sonnenfinsterniß ist beobachtet worden; die Protuberanzen haben ein sehr merkwürdiges und unerwartetes Spektrum geliefert und sind gasiger Natur."

Oeffentliche Sitzung des Gemeinde-Kollegiums.

Am Mittwoch, den 26. August 1868.

Die Ansässigmachungsgesuche der Nachgenannten wurden **zustimmend** beschieden: Taglöhner Joh. Schwemmer von Königshofen, Metallschlagergeselle Joh. Mich. Dernas von Eckersmühlen, Metallschlagergeselle Gg. Leonh. Ströbel von hier, Feingoldschlagermeister Joh. Reck von Wendelstein, Messerschmied Leop. Constant. Friedr. Fürst von Hilpoltstein, Schlossergeselle Anton Schneider von Jungbunzlau, Schreinermeister Johann Andreas Greiner von hier, Schreinergeselle Joh. Nep. Berger von Au, Schneidergeselle Joh. Georg Scheinsberger von Kalchreuth, Feingoldschläger J. G. Dimling von hier, Metallschlagergeselle Dänzer von hier. — **Abweisende** Bescheidung erfahren die Aufnahmsgesuche von Joh. Baum, Bildhauer von Kirchlautern, Taglöhner Joh. Ensner von Oberschlauersbach, Schuhmachergeselle Ulrich Arnold von Sieglitzhof, Schuhmachergeselle Martin Brachinger von Straubing, Magazinier Heinrich Pühler von Erlangen, Schuhmachermeister Michael Sennefelder von Traunstadt.

Bezüglich mehrerer Bewerbungen um Verleihung von Bierwirthschaftskonzessionen, angebracht von A. Dollinger, L. Vogel, A. Pfister und K. H. Käfferlein, spricht sich das Kollegium unter Bezugnahme auf seinen Beschluß vom 29. Mai gegen die Gesuche aus. — Mit dem Magistratsbeschlusse vom 24. ds., Anerkennung der Eigenthumsrechte der israel. Gemeinde an das Klaußengäßchen, erklärt sich das Kollegium einverstanden. — Mit dem Beschluß des Magistrats, gemäß welchem dem Theater-Comité die bisherige Subvention von 1275 fl. vom 1. Oktober 1867 bis Ende Dezember 1868 bewilligt wird, ist das Kollegium einverstanden, mit der Bemerkung, daß analog des Vertrags mit der Direktion die unübersteigliche Summe von 1275 fl. vom 1. Oktober 1868 bis 1870 bewilligt werde. — Mit dem Beschlusse des Magistrats, Besetzung der erledigten Lehrerstelle an der Handelsabtheilung der Gewerbschule durch J. Silberschmidt betreffend, erklärt sich das Kollegium einverstanden.

Mit der vom Magistrat laut Beschluß vom 14. d. Mts. getroffenen Anordnung bezüglich der Umtriebszeit für Gräber ist das Kollegium einverstanden, ebenso mit den Bestimmungen wegen der Ausfertigung und Taxen der Grabbriefe, wenn § 6 darin gestrichen wird. — Wegen der angeregten Zurückverlegung des Kirchhofs bis auf 100 Fuß hinter die Auferstehungskirche wurde nachstehendes Referat des betreffenden Spezial-Ausschusses des Kollegiums zum Beschluß erhoben: „Was die Zurückverlegung des Friedhofes anbelangt, so ist in dem Antrage gar kein plausibler Grund vorhanden, der eine so tief verletzende Maßregel den Betheiligten gegenüber rechtfertigen würde. Es wäre jedenfalls eine unverzeihliche Mißachtung der Pietät so vielen hunderten von Familien gegenüber, auf einem solch geheiligten Ort, zu einem bis jetzt noch in so mystisches Dunkel gehüllten, uns ganz unbekannten Zweck einen freien Platz zu schaffen, für den die Gemeinde nebenbei ein Aequivalent zu leisten hätte, welches für dieselbe einen reellen Werth, incl. der nöthigen Baarauslagen, von circa 20,000 fl. repräsentirt; da hierzu ungefähr 1500 bis 1600 Familiengräber kassirt und dafür solche unentgeltlich auf dem neuen Theile des Friedhofes angewiesen und die Versetzung der Monumente und Einzäunungen auf Kosten der Gemeindekasse übernommen werden müßten. — Auf die ausgesprochene Befürchtung: „Es **könnten** bei der ferneren Ausdehnung der Stadt früher oder später bei der Nähe des Kirchhofes Nachtheile entstehen", ist um so weniger ein Gewicht zu legen, als die ziemlich entfernt gegenüber liegenden Bauplätze größtentheils schon seit beiläufig 40 Jahren mit Häusern überbaut sind, und bisher ohne die geringste Belästigung bewohnt werden. — Da nun gegenwärtig nur noch einige Bauplätze vis-à-vis des fraglichen Friedhofes vorhanden sind, alle anderen aber in viel größerer Entfernung liegen, so ist jedenfalls bei der ausgezeichneten Bodenbeschaffenheit und der äußerst günstigen Situation desselben kein Grund zu der angezogenen Befürchtung vorhanden, und wenn hiefür nur die mindesten Anhaltspunkte gegeben wären, gewiß dieselben bei dem weit weniger günstig situirten und im Betrieb nicht so gehandhabten israelitischen Friedhofe im erhöhten Maße hervortreten müßten. — Es wäre somit in diesem Falle Pflicht der Gemeindeverwaltung, die dortigen Bewohner in gleichen Schutz zu nehmen, und Fürsorge zu treffen, daß, wenn nicht vor, doch mit der Zurückverlegung des christlichen, die Entfernung des israelitischen Friedhofes in Ausführung gebracht würde. — Da aber weder zu der einen, noch der anderen Verlegung dieser Friedhöfe die geringste Veranlassung vorliegt, und es nur für Einzelne aus sehr weit gehenden ästhetischen und Sanitäts-Rücksichten als wünschenswerth erscheinen dürfte, den der Straße entlang liegenden Theil des christlichen Friedhofes bis zum Portal der Auferstehungskirche mit der Zeit in einen entsprechenden Vorplatz mit Anlagen umzuwandeln, so genügt es vollständig, wenn dieser Ansicht Rechnung getragen werden will, auf diesem Theil die an die Gemeinde heimfallenden Gräber von jetzt ab nicht weiter zu verkaufen, um solches seiner Zeit ohne Verletzung der Pietät und ohne besondere Kosten zu erzielen. — Das Kollegium beantragt deßhalb, dem bezüglichen viel weiter gehenden Antrag nicht beizutreten, und wünscht diesem wiederholt aufgetauchten Projekt, sowie den Todten die gebührende Ruhe".

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth

Am Donnerstag, den 27. August 1868.

Ein von Weigmann und Streng eingereichter abgeänderter Bauplan, Wohnbarmachung eines Stadels betreffend, erhält die Genehmigung. — Dem Antrag der Hausbesitzer Gieß, Brebacher und Springer um Anlegung von Trottoirs vor ihren Häusern am Ecke der Hirschen- und Marienstraße wird willfahren. — Die im vorstehenden Bericht aufgeführten zustimmenden Beschlüsse des Gemeindekollegiums zu Beschlüssen des Magistrats werden zur Mittheilung gebracht. — Die Bewilligung zur Ansässigmachung und zur Verehelichung erhalten: Metallschlagergeselle Gg. L. Ströbel mit Marg. Kroher; — Zimmergeselle Joh. Hager von Neundorf; — Schreinergeselle J. N. Berger mit Marg. Barb. Löhlein; — Metallschlagergeselle J. M. Dernas mit Anna Wölfel von Stadeln; — Schreinermeister Greiner mit Marg. Koch von Langenzenn; — Feingoldschläger Joh. Reck mit Marg. Ochsenkiel; — Schlossergeselle A. Schneider mit Marg. Grohmann; — Schneidergeselle Scheinsberger mit Joh. Fried. Scherzer von Erlangen; — Messerschmied Fürst mit Marg. Kimmel, geb. Eichinger. — **Abgewiesen** werden die Ansässigmachungsgesuche von Schwemmer, Ensner, Arnold, Sennefelder, Baum, Brachinger und Pühler. — Gegen die Bäckermeister Assel und Busch, bei denen mindergewichtiges Weißbrod angetroffen wurde, wird Strafeinschreitung veranlaßt. — Drechsler**s**wittwe Julie Baumann erhält die Bewilligung zur Ertheilung von Unterricht im Nähen und Stricken. — Eine neu gegründete Gesellschaft „Fröhliche Männer" wird in das Register der nichtpolitischen Vereine eingetragen. — Kopulationsatteste erhalten: Metallschlagermeister J. Chr. Fr. Kalb mit Maria Magd. Reißinger, Metallschlagergeselle Jakob Segitz mit Marg. Barb. Mangold von Zirndorf. — Pauline Dimling erhält einen Reisepaß nach Nordamerika. — Auf eine Anfrage der Schrannen-Inspektion in Bezug auf die neuen Controll-Vorschriften wird sich dahin ausgesprochen, daß auch die Kochgerste aufschlagspflichtig sei.

Kunstverein.

Generalversammlung

am **Sonntag**, den 30. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr im Vereinslokale zur Besprechung und Beschlußfassung über einen wichtigen Gegenstand.

Der Vorstand.

Anzeige. Bei dem I. Bischoffs-Leichenverein soll für den Schein Nr. 281 das Todtenopfer sogleich erhoben werden.

Die Vorstände.

Gesuch. Ein bis zwei Schlossergesellen werden gesucht bei Schlossermeister **Rothmund.**

Zwei Schreinergesellen auf eigene Kost sucht **Bockert**, Moststraße Nr. 8.

Anzeige. Ein Herr mit eigenem Bett kann eine Schlafstelle erhalten, und ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist eine sehr freundliche Wohnung mit 4 oder 5 Piècen und allen sonstigen Bequemlichkeiten und am Ziel Allerheiligen oder auch später zu beziehen bei

Balbierer, Bäcker, Schillerstraße Nr. 4.

Zu vermiethen. Hirschengasse Nr. 6 im ersten Stock ist ein Zimmer, meublirt, sogleich zu vermiethen.

Zu vermiethen. In dem obern Stadttheil ist eine freundliche Wohnung in schönster Lage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten sofort zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer ist für 1 oder 2 Herren bis 1. September zu vermiethen. Hirschengasse Nr. 24, 1. Stock.

Zu vermiethen. Eine helle Kammer mit Bett ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Boden, ist bis Ziel Allerheiligen an eine ruhige Familie zu vermiethen. Zu erfragen bei

Heidenreich, Schützengasse Nr. 1.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit 4 Zimmern ist sogleich an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nr. 10 der Schützengasse ist eine freundliche Wohnung an eine ruhige Familie nächstes Ziel oder Lichtmeß zu vermiethen.

Anerbieten. Auf Hornbrillen kann ein Drechsler in Arbeit treten. Bergstraße Nr. 8.

Verlorenes. Am Donnerstag Morgen wurde am Obstmarkt vom Laden des Herrn Böschel bis zum schwarzen Kreuz ein Portmonnaie mit circa 5½ Gulden in Sechsern verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Hirschenstraße Nr. 14, 2. Etage gegen Belohnung abzugeben.

Schnieglinger Kranken-Unterstützungs-Verein.

Durch Beschluß der am 22. ds. abgehaltenen Versammlung soll nächsten **Samstag, den 29. curr., Generalversammlung stattfinden.** Dieselbe soll am genannten Tage **Abends 8 Uhr im Gasthause zum grünen Baum bei Herrn Hunger** abgehalten, und namentlich die Wahl der Verwaltung vorgenommen werden. Zu zahlreicher und pünktlicher Betheiligung ladet freundlichst ein

der bisherige Vorstand: **C. Merkel.**

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2, empfiehlt
für Raucher als besonders preiswürdig:

Cigarren Nr. 10	per 25 Stück 10 kr.	**Cigarren** Nr. 29	per 25 Stück 24 kr.
„ „ 16	„ „ „ 12 kr.	„ „ 30, 34, 38	„ „ „ 27 kr.
„ „ 18	„ „ „ 18 kr.	„ „ 35	„ „ „ 30 kr.
„ „ 14	„ „ „ 18 kr.	„ „ 36	„ „ „ 33 kr.
„ „ 20, 22, 25	„ „ „ 21 kr.	„ „ 39	„ „ „ 36 kr.

in best abgelagerter Waare.

Cigarretten

vom besten türkischen Tabake gefertigt per 25 Stück 18 kr.

Die modernsten Herbst- und Winterstoffe sind angekommen bei **G. Ochs & Cie.**

Essiggurken,
Salzgurken,
Senfgurken,
Preißelbeeren, eingekocht mit Zucker und feinem Gewürz, empfiehlt

G. C. Hofmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Neue holl. Vollhäringe

empfiehlt **J. N. Weber.**

Fenster-Rouleaux,

fein und ordinär, empfiehlt zu billigen Preisen

J. Zeitler, Rosenstraße Nr. 9.

Papierkrägen in allen Halsweiten, je 1 Dtzd. in runden eleganten Cartons verpackt, empfiehlt

L. Bina, Blumenstraße.

Wegen Umzug sind zu verkaufen:
1 Sopha mit 6 Sesseln, verschiedene Behälter und Hausgeräthschaften.
Näheres Weinstraße Nr. 29 über 2 Treppen.

Cadolzburger Baumschul-Verloosung.

Bezugnehmend auf meine Anzeige vom 28. Juli im Fränkischen Kurier mache ich hierdurch bekannt, daß die

Ziehung am 15. September

unwiderruflich stattfindet, und **Loose** von nun an noch bei Herrn **J. M. Barbeck in Fürth** und bei Herren **Gebrüder Schmitt** in **Nürnberg,** Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße 190, abgegeben werden.

Cadolzburg, den 12. August 1868.

Der Verloosungs-Unternehmer:
Joh. Leonh. Haffner.

Eine Fünfguldenbanknote

wurde Mittwoch Nachmittags verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung bei der Redaktion abgeben.

Gefundenes. Ein paar Kinderstiefel wurden gefunden von **Polian** in der Mühlgasse.

Es werden mehrere **Zinnmalerinnen** gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Cypressen-Blüthe

auf das Grab der theuren Mutter und Gattin

Frau Margarethe Höfler

in **Schniegling.**

Die bange Stunde, ach sie ist gekommen,
Sie schlug, und stille stand Dein theures Herz.
Du warst, o Mutter, bald von uns genommen,
Wir trauern tief, und groß ist unser Schmerz.

Aus uns'rer Mitte hat der Tod entrissen
Dich, die in Wort und That uns nie betrübt,
Wir werden Dich, Du theure Mutter, missen,
Du hast uns stets mit Liebe nur beglückt.

So schlafe sanft, so schlafe denn im Frieden,
Dein Tagewerk, Du hast es froh vollbracht,
Wir denken dein, wenn auch von uns geschieden,
Mit Thränen sagen wir noch: „Gute Nacht."

Ja, theure Mutter, diese bitt're Thräne,
Die dankbar von dem Auge fällt,
Sie kehret einst zur Freude wieder
Dort in einer schönern Welt.

Fürth, am 27. August 1868.

M. H. K. H.

Einem Toast, welcher gestern Abend in der Grau'schen Wirthschaft vom Burgermeister Stadtlinger als Schütze, der hiesigen verehrlichen Liedertafel gegenüber ausgebracht wurde, schließen sich nicht an, vielmehr protestiren gegen dessen Wortlaut

Langenzenn, den 26. August 1868.

Mehrere Schützen.

Lehrlingsgesuch. In einem Kurzwaarengeschäft en gros wird ein Lehrling, bei annehmbaren Bedingungen mit Kost und Logis, zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Gefällige Offerten unter W. Z. besorgt die Expedition d. Bl.

Gesuch. Ein Mädchen wird zum Spiegeleinborden gesucht bei

Achenbach, Schießplatz.

Anerbieten. Ein ordentlicher Bursche kann sogleich in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Zwei reinliche Herren können in der mittleren Königsstraße zu ebener Erde Logis erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Dienstgesuch. Ein israelitisches Mädchen, welches sich aller häuslichen Arbeit willig unterzieht, sucht in einem religiösen Hause sogleich einen Dienst. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schreinergeselle** kann in Arbeit treten bei **Achenbach,** am Schießplatz.

Ausschreibung.

Vom Königlichen Stadtgerichte Fürth.

In Sachen Ziegler ./. Ziegler wegen Alimente wird

heute Freitag, den 28. August,
Nachmittags 4 Uhr,

im Gantzimmer eine Partie Butter, Eier ꝛc., öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Fürth, am 27. August 1868.

Der kgl. Stadtrichter.
Jäger.

Bekanntmachung.

Obgleich die Termine zur Anzeige von Wohnungs-Veränderungen abgelaufen sind, so steht dennoch zu vermuthen, daß noch mehrere hiesige Einwohner diese Anzeige unterlassen haben.

Es wird daher ein nachträglicher Termin hiezu auf

Montag, den 31. ds. Mts.,
für den I. bis VI. Distrikt,
und
Dinstag, den 1. September c.
für den VII. bis XII. Distrikt,

und zwar jedesmal von Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags von 2 — 6 Uhr, mit dem Bemerken anberaumt, daß nach Umfluß dieser Termine nunmehr gegen die Säumigen nach Art. 86 des Polizeistrafgesetzbuches eingeschritten würde.

Fürth, den 25. August 1868.

Der Stadtmagistrat.
John.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts Fürth, versteigere ich im Hause Nr. 14 der Schwabacherstraße dahier

Donnerstag den 3. September 1868,
Vormittags 8 Uhr,

verschiedene Haus-, Küchen- und Bäckereigeräthschaften, 4 vollständige Betten, einige Waagen mit Gewichten, Kleidungsstücke und einiges Fichtenholz gegen Baarzahlung an den Meistbietenden

Fürth, am 26. August 1868.

Bei Beurlaubung des kgl. Notars Toussaint:
Nittinger, Amtsverweser.

Bekanntmachung.

In Sachen Rehm & Cie. dahier, Concurs, versteigere ich im Auftrag des hiesigen Bezirksgerichts auf dießamtlicher Kanzlei

Mittwoch, den 2. September 1868,
Vormittags 10 Uhr,

einige Geschäftsbücher gegen Baarzahlung an den Meistbietenden.

Fürth am 26. August 1868.

Bei Beurlaubung des kgl. Notars Toussaint:
Nittinger, Amtsverweser.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß bei ihm jeden Samstag und Montag frische ausgezeichnete Leber-, Kraut- und Blutwürste anzutreffen sind, sowie außer seinen feinen Wurstfabrikaten jeden Abend von 5 Uhr an frisch gesottene Cervelat- und geräucherte Bratwürste. Achtungsvoll

Christoph Böhm,
Charcutier im goldenen Anker.

Pack-Wachstuch

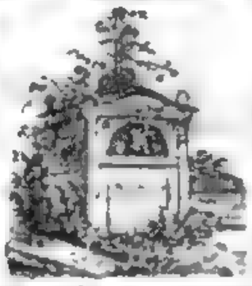
von bekannter Qualität haben wieder erhalten

J. C. Rießner's Sohn.

Tüncherweiß ist zu haben bei **Georg Nebler,** wohnhaft bei Herrn Gastwirth **Sächsinger.**

Offener Dienst. Ein solides Dienstmädchen kann sofort eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Trauer-Anzeige.



Nach mehrwöchentlichem Krankenlager verschied am Mittwoch früh halb 8 Uhr, in einem Alter von 67 Jahren, unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Großvater und Onkel,

Herr Marcus Dratz,

ehemals Gastwirth in Zirndorf. Indem wir geehrten Verwandten und Freunden von diesem uns so schwer betroffenen Verluste Mittheilung machen, bitten wir um stille Theilnahme in unserm Schmerz.

Zirndorf, den 26. August 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, Nachmittag 2 Uhr statt.

Dank.

Bei der am vergangenen Mittwoch gemachten Danksagung in Betreff der Leichenfeier meines seligen Mannes

Herrn Johann Jakob Schmidt

habe ich den speziellen Dank, welchen ich Hrn. Gg. Phil. Kreppel nebst Gattin und dessen Schwester, sowie der werthen Gesellschaft des Herrn Gastwirths Gruber und der lieben Nachbarschaft für ihre Theilnahme während der Krankheit und bei der Leichenfeier schulde, besonders zu erwähnen übersehen — diesen Allen sei hiermit nachträglich herzlicher Dank ausgesprochen, mit der Bitte, dem Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Johanna Ursula Schmidt, Schreinermeisterswittwe.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten, insbesondere meiner lieben Nachbarschaft, welche während der langen Krankheit und bei der Beerdigung meines seligen Mannes

Carl Benedikt Back

mir so viele Beweise liebevoller Theilnahme erzeigten. Gott möge sie vor solchen traurigen Verlusten bewahren, und mir Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen meine Dankbarkeit an den Tag legen zu können. Den Verstorbenen freundlichem Andenken empfehlend, bittet um ferneres gütiges Wohlwollen.

Die trauernde Wittwe.

Zugleich erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich das **Pfragnereigeschäft** unverändert wie bei Lebzeiten meines Mannes fortbetreibe, und bitte meine werthe Kundschaft, meine lieben Nachbarn, sowie das verehrliche Gesammtpublikum, mir auch ferner ihr gütiges Zutrauen zu bewahren.

Babette Back.

Café Fränkel.

Soeben angekommen!

Vorzüglichen **Apfelwein**, prima Qualität habe soeben erhalten und verkaufe solchen den Schoppen zu 3 Kreuzer.

Gleichzeitig erlaube ich mir meine

drei neuen Billards,

worunter ein **Carambol-Billard**, nach Mainzer Konstruktion, mit Schiefer-Platte, von vorzüglicher Güte zur gefälligsten Benützung zu empfehlen.

Jakob Fränkel.

Apfelwein. 3 Kreuzer per Schoppen. Apfelwein.

Soeben angekommen!

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Damen, sowie einem verehrl. Gesammtpublikum in allen vorkommenden **Zeichnungen** auf alle Stoffe, zu Schnur- und Litzenverzierungen, sowie zu jeder Stickerei, sowohl in Schriften oder Arabesken nach den neuesten Modezeichnungen unter billigster und schnellster Bedienung. Recht vielen Aufträgen entgegensehend zeichnet

hochachtungsvoll **A. Schmidtill**,
im Rindskopf'schen Hause, Sterngasse.

Eine Partie vorzügliche Fegseife, per Pfund 4 kr., prima Stearinkerzen per Paq. 23 kr., bei 6 Paq. 22½ kr.
bei **A. Eschenbach**, Mohrenstraße Nr. 2.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen einer Stiftung des verlebten hiesigen Bürgers Herrn Joh. Mich. Humbser kommen am 29. September ds. Js. zwei Preise von je 25 fl. an zwei weibliche Dienstboten zur Vertheilung, welche mindestens drei Jahre in einer hiesigen Familie gedient und sich durch Fleiß und sittliches Betragen ausgezeichnet haben.

Diese Preise werden vom Collegium der Gemeindebevollmächtigten zuerkannt. Diejenigen weiblichen Dienstboten, die sich um fragliche Preise bewerben wollen, werden hiermit veranlaßt, ihre Gesuche unter Vorlage der Dienstbücher und sonstiger Zeugnisse binnen vier Wochen und zwar längstens bis zum 19. September ds. Js. beim Sekretariat des Magistrats schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu geben.

Die Namen der Preisträgerinnen werden seiner Zeit veröffentlicht werden.

Fürth, den 22. August 1868.

Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten.

Dr. Wollner, Vorstand.

Berolzheimer, Sekretär.

Vom Vorstand

der israelitischen Cultusgemeinde Fürth

wird zur Verpachtung der der Gemeinde und den gemeindlichen Stiftungen gehörigen Synagogensitze in der Haupt- und in der neuen Synagoge auf die nächsten drei jüdischen Kalenderjahre Termin auf

Sonntag, den 30. d. Mts., Vormittags 8 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, und werden hiezu Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinschlag sofort an den Meistbietenden erfolgt, alle weiteren Bedingungen aber am Termine bekannt gegeben werden.

Das Verzeichniß der zu verpachtenden Sitze kann Freitag, den 28. d. Mts., in unserer Kanzlei eingesehen werden, und empfehlen wir allen Denen, die nicht Besitzurkunden in Händen haben, durch Einsicht des Verzeichnisses und gegebenen Falls sofortige Reklamation sich gegen die aus der Verpachtung ihres Sitzes entspringenden Nachtheile zu wahren.

Fürth, den 24. August 1868.

Der zur Zeit Vorsitzende.
M. Wolfsheimer.

Empfehlung.

Auf Wunsch der Lehrerin Fräulein **Langfritz** erklären die Unterzeichneten, daß sie das **Maßnehmen, Zuschneiden und Verfertigen von Damenkleidern** in einem Unterricht von 4 Wochen, täglich nur zwei Stunden, **praktisch** und **gründlich** erlernt haben und im Stande sind, **sich ein gut sitzendes Kleid zu fertigen.**

Marg. Käppner. Julie Volkhart.
Bab. Weigmann. Nannette Zeiser.

Hühneraugen

und die so schmerzhaften **eingewachsenen Nägel** operirt gründlich

H. Oesterlein.

Empfehlung.

Frisches **Kunstmehl, Gries, Gerste, Erbsen, Reis, Schnupftabak, Rauchtabak** und **Cigarren** sind zu haben bei

Carl Friedrich Schweigert,
Mohrenstraße Nr. 20 in Fürth.

Landwehr-Tschako

werden zu den höchsten Preisen gekauft von

Kohler, mittlere Königsstraße.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag den 29. August 1868. № 208. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 26. August. Die nächste Schwurgerichtssitzung für Oberbayern wird abermals zwei Anklagen wegen Verbrechens des Aufstandes, hervorgerufen durch politische Motive, zur Verhandlung bringen, und zwar ist die eine dieser Anklagen gegen jene sechs Burschen gerichtet, welche bei der Landwehrkontrol-Versammlung zu Trostberg am 26. März l. J. am Gröbsten exzedirten — drei sind wegen Verbrechens, drei wegen Vergehens des Aufstandes vor die Geschworenen verwiesen; die zweite ist gegen jene drei Burschen gerichtet, welche bei Gelegenheit der Vornahme der Zollparlamentswahlen im Februar l. J. in der Klosterschenke zu Scheyern, Wahlbezirks Pfaffenhofen, zwei Schullehrer, die einen Andern, als die übrigen Anwesenden, deren Kandidat K. M. Frhr. v. Aretin war, wählen wollten (was die Anwesenden an der abweichenden Form und Farbe ihrer Wahlzettel erkannten und sie deßhalb sofort beim Eintreten mit dem Geschrei: „Hinaus mit ihnen, Solche können wir nicht brauchen!“ begrüßten), mißhandelten und aus dem Lokale hinauswarfen und so den Abs. 2 des Art. 151 des St.-G.-B. verletzten, welcher festsetzt daß, wenn eine Menschenmenge sich zusammenrottet, um einen Staatsangehörigen von der Ausübung eines ihm nach Maßgabe des öffentlichen Rechtes zustehenden Wahlrechtes abzuhalten oder ihm bei Ausübung desselben Zwang anzuthun, oder um wegen Ausübung oder Nichtausübung eines solchen Wahlrechtes Rache zu nehmen, desgleichen, wenn eine aus anderer Veranlassung versammelte Menschenmenge den Entschluß kundgibt, sofort zur Verübung einer solchen Handlung zu schreiten, die Bestimmungen über Aufstand zur Anwendung zu kommen haben.

— Der Entwurf eines Gesetzes über die künftige Bürgerwehr, welcher dem nächsten Landtage vorgelegt wird, ist bereits bearbeitet und soll demnächst kommissionelle Berathung stattfinden — Die „Südd. Pr.“ publizirt eine Anzahl (61) von Ordensverleihungen an Ausländer aus Anlaß der Leichenfeierlichkeiten weiland Sr. Maj. des Königs Ludwig I. — Wie die „Augsb. Abendz.“ andeutet, stehen demnächst mehrere Veränderungen im Personal des Ministeriums des Innern bevor.

— Die Generaldirektion der bayerischen Staatsbahnen und der Verwaltungsrath der bayerischen Ostbahnen haben, wie wir hören, das Ansuchen des Vereins deutscher Forstwirthe, welcher am 3. September in Wien seine 26. Jahresversammlung hält, und des Vereins deutscher Naturforscher und Aerzte, welcher in Dresden seine 42. Versammlung hält, um Fahrtaxermäßigung für die Theilnehmer dieser Versammlungen, der hieraus sich folgernden Consequenzen wegen, abschlägig beschieden.

× Langenzenn, 26. Aug. Wie ich Ihnen schon einmal berichtete, so hat die hiesige Schützengesellschaft gestern durch ein solennes Festschießen ihr 150jähriges Bestehen gefeiert. Nach Schluß des Festgottesdienstes hat sich die Gesellschaft in der Lößel'schen Weinwirthschaft versammelt, und hat sich da durch Einnahme von einem guten Gabelfrühstück und ebenso gutem als billigen Wein zu der bevorstehenden Arbeit den Magen gestärkt und das Gemüth erheitert. Den Zug von da zum Schießhaus verherrlichte die hiesige Liedertafel durch ihre zahlreiche Betheiligung, ebenso erhöhte sie auch die Nachmittag- und Abendstunden durch Vortragen mehrerer sehr gelungener Gesangpiècen. Das Bemühen der hiesigen Stadtmusik, nur Schönes und Ausgewähltes zum Vortrag zu bringen, muß hier als besonders gelungen constatirt werden. Der König des Tages durch Abfeuern des besten Schusses auf der Königsscheibe (5¾ Kreis) und in Folge dessen Zutheilung des ersten Preises, des von Seiner Majestät dem König der Gesellschaft gnädigst ertheilten silbernen Pokals, blieb der Schütze und Wagnermeister, sowie Magistratsrath, Siebener und Landwehroffizier rc. Herr Gg. Fürst. Die Abendstunden sind bis zum Morgen bei gutem Stoff und guter Küche in der Restauration des Bierbrauers und Schützenmeisters Herrn Grau, in fröhlicher Weise verlebt worden. Wie bei solchen Gelegenheiten gebräuchlich, wurden Toaste von verschiedener Art und Sinn vom Stapel gelassen. Die ganze Feier endigte in der heitersten Stimmung.

— Die russische Kaiserfamilie hat Kissingen, nach dem „Schw. Tgbl.“, mit einem wahren Gnadenregen verlassen. Der Regierungspräsident Zu Rhein erhielt eine goldene Dose mit dem in Brillanten gefaßten Portrait des Kaisers. Orden erhielten: Der Badekommissär v. Parseval, der Landrichter Debon, der Bezirksamtsassessor Greß, der Revierförster Kleespieß in Clausenhof, der Revierförster Mosthoff in Euerdorf, der Postmeister Weber, der Bezirksamtmann Döderlein, der Bezirksamtsassessor Heider, der Major Graf Leublfing, der Oberlieutenant v. D'Alarmi, der Musikmeister Siebenkäs (dieser auch einen Brillantring, das Musikkorps eine bedeutende Geldsumme); auch die Gendarmerie wurde reichlich dekorirt und belohnt. Alle, welche mit der Kaiserfamilie in Berührung kamen, erhielten werthvolle Andenken; (die verschenkten Tabatièren, Ringe, Uhren rc. sollen den Werth von 100,000 fl. weit übersteigen); die Kissinger Stadtarmen und das dortige Hospital erhielten Spenden von mehreren Tausenden; auch für mehrere dürftige Familien in Schweinfurt wurde eine Geldsumme bestimmt.

— Aus der Bergstraße geht der „Frkf. Ztg.“ folgende sehr auffallend klingende Nachricht zu. Bei dem diesmaligen Aufenthalt des russischen Kaisers in Jugenheim, insbesondere für die Reise desselben von Kissingen bis dahin, sind höchst auffällige Vorsichtsmaßregeln und zwar, wie man sagt, fast in letzter Stunde, angeordnet worden. Die Bahn war durch ganz Bayern bis an das Endziel der Reise von einer großen Anzahl Gendarmen speziell überwacht. Eine andere Sicherheitsmaßregel, daß dem Expreßzug, mit welchem die russische Kaiserfamilie fuhr, noch eine Lokomotive, nur von einem Bahnbeamten begleitet, vorausfahren mußte, scheint darauf hinzudeuten, daß die Besorgniß vorlag, es könne ein Attentat vermittelst Störung der Bahn beabsichtigt sein.

— Dem Vernehmen nach steht, wahrscheinlich für diesen Herbst noch, die Ausführung von mehreren Drehthürmen, und zwar, wie verlautet, zunächst bei den Rheinfestungen zu gewärtigen.

— Die Reformen, welche der letzte Krieg in seinem Gefolge gehabt hat, werden sich auch auf das Marketenderwesen erstrecken. Dasselbe wird zu einem etatsmäßigen Heereszweige umgestaltet und die Marketenderwagen sollen mit der Eintheilung in reglementsmäßige Kolonnen wie unter Ueberweisung an die Train-Bataillone unmittelbar der Kontrole der Korps-Intendanturen untergeordnet werden. Man hofft auf diese Weise, sowohl für die bessere Mundverpflegung der Soldaten, wie für die Einhaltung der Marsch- und Lagerordnung große Vortheile zu erzielen.

— Die „Nat.-Ztg.“ vom 26. berichtet: Frau Charlotte Birch-Pfeiffer ist gestern Mittags 1½ Uhr in Folge eines Nervenschlages verschieden. Vor wenigen Tagen war sie von Nauheim aus im besten Wohlsein an das Krankenbett ihres Gatten, Dr. Birch, geeilt; in der treuen Pflege desselben ereilte sie der Tod.

— Einen peinlichen Eindruck macht die auch in Berlin immer ärger werdende Selbstmordmanie. In der vorigen Woche wurden nicht weniger als 11 Selbstmorde amtlich verzeichnet. Ungesicherte Vermögensverhältnisse, Leichtsinn, falscher Ehrgeiz, Mangel an Muth sich aus schwieriger Lage wieder emporzuarbeiten, scheinen meist zusammenzuwirken, um jene beklagenswerthen Entschlüsse herbeizuführen.

— Barmen, 24. Aug. Die Cholera haust in einem spärlich bewohnten Seitenthale der Ruhr, zur Ortschaft Rellinghausen zu Essen gehörig, mit einer Heftigkeit, welche im Verhältniß zur Einwohnerzahl den stärkeren Epidemien sich anreiht. Vom 29. Juli bis zum 23. August haben dort 38 Todesfälle stattgefunden. Die Anzahl der Erkrankungen scheint nicht genau festgestellt zu sein.

— Der am 25. ds. in Wien versammelte erste Schneidergenossenschaftstag beschloß Einberufung eines großen allgemeinen Schneidertages zur Berathung einer Schneiderproduktionsassociation.

— Wien, 27. Aug. Die „Oesterr. Corr.“ meldet: Der österreichische Botschaftsrath Baron Ottenfels zu Rom ist zum österreichischen Gesandten für die Schweiz ernannt. — Bis zur Ernennung eines neuen portugiesischen Gesandten wurde der Chevalier Quilinera als portugiesischer Chargé d'affaires nach Wien bestimmt. — Die Eröffnung des russisch-österreichischen Verbandverkehrs steht demnächst bevor und werden damit wesentliche Erleichterungen im russisch-österreichischen Eisenbahnverkehr via Granica eintreten. — Die „Oesterr. Corr.“ erwähnt eines von Ischl aus verbreiteten Gerüchts, wonach der Kaiser und vielleicht auch die Kaiserin nächstens Galizien besuchen werden.

— Haag, 26. Aug. Die internationale Zucker-Conferenz hat eine Abänderung des Vertrages von 1864 beschlossen, wodurch vorläufig der Eingangszoll in Frankreich um ungefähr 2 Francs ermäßigt wird.

— Im Königreiche Italien und zwar in der Provinz Udine ist die Rinderpest ausgebrochen. Es wurden daher bezüglich des Transportes von Rindvieh, Schafen und Ziegen im lebenden oder todten Zustande, von Rohstoffen dieser Thiere in frischem oder getrocknetem Zustande, und von Heu und Stroh und zwar auch in Gestalt von Verpackungsmitteln aus Italien nach oder durch Bayern gegenüber der Provinz Udine von dem kgl. Staatsministerium des Innern die nöthigen Anordnungen getroffen, um bei den mit jenem Lande bestehenden Verkehrsverhältnissen eine Verschleppung der Seuche von dort nach Bayern zu verhüten.

— Turin, 22. Aug. In den Städten Pistoja, Caltanisetta und Pesaro wurden wieder Fabriken von falschen Banknoten entdeckt. In

letzterer Stadt wurden über 2000 falsche Fünffrankenbillete, sammt den Pressen und allem übrigen Fabrikationsmaterial in Beschlag genommen.

— In den letzten Tagen sah man, wie die Züricher Ztg. schreibt, wiederholt päpstliche Deserteure, vom Gotthard kommend, in Abtheilungen von 8 bis 12 Mann durch die Schweiz passiren.

— In Frankreich wird an vielen Orten die Weinlese gegen den 10. September beginnen. Der Herbst wird fast allenthalben über einen guten Durchschnittsherbst geschätzt; im Elsaß und Lothringen wird Qualität und Quantität ganz ausgezeichnet werden; in Bordeaux sehr gut, aber nicht besonders reichlich.

— London. Die Nachrichten von der See über die Verheerungen von Gut und Leben, welche der vom Sonnabend auf Sonntag währende Orkan, namentlich längs der West- und Südküste angerichtet, verursachen Trauer und Bestürzung. Eine Hiobspost jagt die andere. Von mehr als einem Küstenpunkte wurden Schiffe wahrgenommen, die nach kurzer Zeit in den Wellen verschwanden, ohne daß ein einziger Geretteter zu Tage gekommen. Namentlich scheint der bei bösem Wetter so überaus gefährliche Kanal zwischen Irland und Wales zahlreiche Opfer gefordert zu haben. An Rapporten von hoher See fehlt es zur Stunde noch. Der Sturm kam aus dem Südwesten, ging jedoch bald zu einem Nord-Nord-West über und währte reichlich 16 Stunden.

Hopfenberichte.

Nürnberg, 27. Aug. Das ganze Quantum der Zufuhren der letzten Tage wurde bis Dinstag Nachmittags zu gedrückten Preisen verkauft und blieb auch gestern die Haltung des Marktes eine sehr ruhige. Es kamen Zufuhren 1867er aus dem Aisch- und Zenngrunde, von welchen ein Theil (circa 40 Ballen) zu 32 fl. Nehmer fand. Der heutige Donnerstags-Markt war, mit circa 160—170 Ballen befahren, so geschäftslos, wie man es zu Anfang der Saison nicht erwarten konnte! Bei sehr gedrückter Stimmung wurden Käufe in neuer Waare bis zu 48 fl. herab abgeschlossen; gute Holledauer fanden Nehmer bis zu 56 fl. — Prima Würtemberger, welche vor 10 Tagen noch 80—82 fl. erzielten, konnten heute kaum 70—72 fl. aufbringen, und erst gegen 10 Uhr schien das Geschäft in den Fluß zu kommen. Mittags 12 Uhr: Trotzdem ein großer Theil der Zufuhr aus sehr mangelhaften Qualitäten bestand, so erzielten doch die meisten Verkäufe in Marktwaare 48—55 fl. und ist bis jetzt mehr als zwei Drittel der Zufuhr verkauft. Kupferbrandige, scheckige erlangten blos 44—46 fl. geneigte, schlecht geblattete sogar nur 40—42 fl. Die Geschäftsstimmung blieb sehr ruhig und haben wir nicht blos seit acht Tagen einen Preisrückgang von 10 fl. zu melden, es steht sogar ein ferneres Sinken der Preise in Aussicht. (A. H.-Z.)

— Roth am Sand, 24. August. Während die Hopfenpflanzungen so vieler Gegenden in der Nähe und Ferne durch die anhaltende Dürre im Wachsthume gehemmt und mitunter gänzlich verdorben sind, prangt in Roth und der nächsten Umgebung dieses Gewächs mit ganz wenigen Ausnahmen in vollster Pracht. Ein durchgreifender Regen zur rechten Zeit hat dasselbe vor der häufig auftretenden Krankheit (dem Kupferbrande) bewahrt. Die Reife des Frühhopfens ist bereits eingetreten und die Ernte hat in den letzten Tagen der vorigen Woche begonnen. Wie die Ernte hinsichtlich der Quantität eine volle zu nennen ist, so ist auch die Frucht in Beziehung auf Qualität den besten Sorten an die Seite zu stellen. (N. A.-Bl.)

Liedertafel.

Nächsten Montag, den 31. August:

Generalversammlung

behufs Rechnungs-Ablage und Neuwahl der Vorstands- und Ausschußmitglieder.

Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Teutonia.

Montag, den 31. August, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung: Rechnungsablage, Neuwahl.

Die Mitglieder werden auf §. 10 der Statuten aufmerksam gemacht. **Der Vorstand.**

AURORA.

Samstag, den 29. August, Abends 9 Uhr,

Versammlung,

wozu sämmtliche Mitglieder, insbesondere diejenigen, welche sich behufs Photographirens unterzeichnet haben, eingeladen sind. Nichterscheinende haben sich dem Beschlusse der Majorität zu fügen.

Der Vorstand.

Frohsinn.

Sonntag, den 30. August:

Ausflug nach Leyh

mit Tanzunterhaltung. Abgang 2 Uhr von Herrn Wolfg. Remmert.

Hôtel Garni.

Heute Samstag, den 29. August:

CONCERT

vom Volkssänger und Komiker **Reisberger** und **Langs** Quartett.

Anfang 8 Uhr.

Zum Löwen-Keller.

Heute Abend empfiehlt **Leberklöße** mit verschiedenen Braten

Jean Böhner.

Einladung. Heute Samstag

gebackene Fische

bei **Johann Koch** zum Kronprinzen von Preußen.

Filiale

des k. k. Verlags österreichischer

Regie-Cigarren

bei **J. Böschel.**

Empfehlung.

Frisches **Kunstmehl, Gries, Gerste, Erbsen, Reis, Schnupftabak, Rauchtabak** und **Cigarren** sind zu haben bei

Carl Friedrich Schweigert, Mohrenstraße Nr. 20 in Fürth.

Gürtelschließen,

eine große Auswahl Damenknöpfe, habe ich erhalten und empfehle solche.

Babette Leber am Obstmarkt.

Salz in Säcken empfiehlt

Conrad Dietz,

am Holzmarkt.

Damen-Abonnements im Frisiren

nach den **neuesten Journalen** werden billigst angenommen bei

Anton Stockklausner, Coiffeur, Kohlenmarkt Nr. 2.

Großer Fischschmauß,

Leberklöß und Kartoffelklöß mit verschiedenen Braten und ausgezeichnetem Stoff aus der Humbser'schen Brauerei bei

Joh. Gottlieb Zegitz, hinter dem k. Bezirksamt.

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute Samstag Abends gibt es Leberklöß, Kartoffelklöß mit Hasenbraten und Sauerbraten mit musikalischer Unterhaltung, wozu ergebenst einladet Wirth **Endreß,** Alexanderstraße Nr. 6.

Holz-Offerte.

Ausgezeichnetes Brennholz, 3½' lang, ist billig zu verkaufen.

Salzner, an der Fürther Kreuzung.

Aufträge nimmt Commissionär **Steidtner,** Alexanderstraße Nr. 7, entgegen.

Verlorenes. Von der oberen Königsstraße bis zur Gustavsstraße wurde eine silberne Nasenbrille verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Douceur an die Redaktion abzugeben.

Elegante Damenjacken,

Blousen, Schürzen, Kinderjäckchen und Röckchen, empfiehlt billigst **Babette Leber** am Obstmarkt.

Samstag, den 29. August **Metzelsuppe** bei Gastwirth **Winkler.**

Sonntag musikalische Unterhaltung.

Ein **Frauensitz** im obern Empor der Hauptsynagoge ist zu vermiethen und zu erfragen Schwabacherstraße Nr. 49.

Ein **Frauensitz** ist in der sogenannten Neu-Synagoge während der Feiertage zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

In der sogenannten neuen Synagoge ist ein **Männersitz** billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Ein gewandter **Cartonnage-Arbeiter** findet sogleich bei gutem Lohn Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Drechslergeselle** kann auf Hornbrillen in Arbeit treten. Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein **Gürtlergeselle** kann Arbeit erhalten, Alexanderstraße Nr. 7.

Gesuch. Ein junger Mensch, der sich zu einer Wirthschaft eignet und zugleich das Aufsetzen in einer Kegelbahn versieht, wird sogleich gesucht. Das Nähere bei der Redaktion.

Gereinigte **Weinflaschen** werden gekauft. Hallstraße Nr. 3.

Anzeige. Eine reinliche Schlafstelle für einen soliden Herrn ist frei. Löwenplatz Nr. 1, Parterre.

Anzeige. Eine reinliche Schlafstelle ist für ein Mädchen frei. Rednitzstraße Nr. 30.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Löwenplatz Nr. 3.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Bahnhofstraße Nr. 26.

Anzeige. Für zwei solide Herren sind reinliche Schlafstellen mit eigenem Eingange frei. Mathildenstraße Nr. 9.

Gefundenes. Ein Hausschlüssel wurde der Redaktion als gefunden übergeben.

Verlorenes. Vor ungefähr 14 Tagen wurde eine massive goldene Broche in Weintraubenform verloren. Um Zurückgabe gegen Belohnung an die Redaktion wird gebeten.

Altes Blei wird gekauft von **Rheingruber,** Schindelgasse.

Lesezimmer des Gewerbvereins.

Sonntag, den 30. August. Fortwährende Ausstellung von den englischen Mustern der aus Parkesine gearbeiteten Artikel. **Die Vorstände.**

Bürger-Verein.

Sonntag, den 30. August, Nachmittags 3 Uhr:

Stiftungsfest

bei günstiger Witterung im Biergarten mit der vollständigen Musikkapelle des Hrn. Baumann.

Abends 8 Uhr **großes Feuerwerk**. Bei ungünstiger Witterung im Saale des Gasthofs zur Eisenbahn. Entrée für Nichtmitglieder 6 Kreuzer. **Die Vorstandschaft.**

Schniglinger Kranken-Unterstützungs-Verein.

Durch Beschluß der am 22. ds. abgehaltenen Versammlung soll nächsten **Samstag, den 29. curr., Generalversammlung stattfinden.** Dieselbe soll am genannten Tage **Abends 8 Uhr im Gasthause zum grünen Baum bei Herrn Hunger** abgehalten, und namentlich die Wahl der Verwaltung vorgenommen werden. Zu zahlreicher und pünktlicher Betheiligung ladet freundlichst ein

der bisherige Vorstand: **C. Merkel.**

Schniglinger Kranken-Unterstützungs-Verein!

Sonntag den 30. d. Mts., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, Monats-Versammlung und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthaus zum rothen Roß. Zu derselben Zeit findet auch im Gasthaus zum Engel in **Schnigling** Versammlung und Aufnahme neuer Mitglieder statt, wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Die modernsten **Herbst-** und **Winterstoffe** sind angekommen bei **G. Ochs & Cie.**

Feinstes weißes amerikanisches **Petroleum**

in Blechflaschen von circa 27 Pfund bayer. empfiehlt billigst

Conrad Dietz, am Holzmarkt.

Abgepaßte wollene Kleider,

das Neueste mit Doppelstreifen in größter Auswahl zu auffallend billigen Preisen bei

J. B. Fränkel.

Deckzeuge

zum Belegen der Zimmer in größter Auswahl billigst bei **Feist Jedermann.**

Joppenstoffe!

in **vorzüglich schöner Auswahl** empfiehlt zu **billigen festen** Preisen

Heinrich Probst.

Heute Samstag Früh

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

J. Holzmann,
Königsstraße Nr. 60.

Dambach.

Morgen Sonntag **gutbesetzte Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **G. Götz.**

Heute Samstag ist **Metzelsuppe**, Montag **Taubenschmauß** mit frischem Bier, wozu freundlichst einladet Gastwirth **Haas**, in Unterfarrnbach.

Gummi-Kleiderhalter

zu 9, 12 und 15 kr. empfiehlt

Auguste Keller.

Verlorenes. Eine Schürze und ein Kinderstiefelchen wurden verloren. Um Zurückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Bitte. Seit Mittwoch wird eine junge weiße **Gans** vermißt, um Zurückbringung in Nr. 4 der Geleitsgasse wird gebeten.

Im Schulhause zu Veitsbronn ist ein noch gut erhaltenes **Klavier** billig zu verkaufen.

Fürther
Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag den 30. d. Mts., Nachmittags von 2—4 Uhr, Monatsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthof zum schwarzen Kreuz, wozu freundlichst einladet

J. Gottfr. Krauß,
Vorstand.

Erklärung.

Zur Steuer der Wahrheit erkläre ich alle diejenigen Personen, welche in Fürth das Gerücht verbreiteten, daß Herr **Jakob Gießwein**, Kunstdrechsler dort, am 13. August bei mir gewesen oder mir sonst auf welche Art und Weise Mittheilung gemacht habe über die am. 12. in Fürth stattgehabte Vorberathung zur Wahl für den **Schniglinger Verein**, so lange für charakter- und ehrlos, bis sie Beweise liefern, daß ihre Aussage auf wahren Gründen beruht.

Nürnberg, den 27. August 1868.

C. D. Engelhardt,
Vorstand für den Schniglinger Kranken-Unterstützungs-Verein am Bezirke Nürnberg.

Rosenbund.

Sonntag, den 30. ds.: **Jahresrechnung.**

Der Vorstand.

Anzeige. Nr. 10 am Löwenplatz ist ein Stall und Boden sogleich zu benützen.

Zur Vorbereitung

auf das nächste Examen für den einjährigen Freiwilligen-Militärdienst sieht geneigten Anmeldungen entgegen **Beckendahl,**
Rosenstraße Nr. 19.

Zu vermiethen. Ein freundliches Zimmer mit eigenem Eingang für einen soliden Herrn ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen: Eine kleine Wohnung sogleich zu beziehen. Wassergasse Nr. 12.

Zu vermiethen. Mathildenstraße Nr. 10 ist eine freundliche Wohnung im 2. Stock zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine freundliche Parterrewohnung im oberen Stadttheil ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Hirschengasse Nr. 6 im ersten Stock ist ein Zimmer, meublirt, sogleich zu vermiethen.

Gesuch. Ein geübter Massadrücker kann dauernde Beschäftigung finden bei

Hösler, Vergolder, Pfisterstraße Nr. 4.

Tüchtige Arbeiter sucht

Gge. Binder.

Zwei Schreinergesellen auf eigene Kost sucht **Bochert**, Moststraße Nr. 8.

Anerbieten. Auf Hornbrillen kann ein Drechsler in Arbeit treten. Bergstraße Nr. 8.

Anerbieten. Ein junger verheiratheter Mann, welcher sehr solid, fleißig und treu ist, auch Lesen und Schreiben kundig ist, sucht eine Stelle als Ausgeher, oder sonst in einem Geschäft eine Beschäftigung und kann sogleich eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Holz-Drechsler** kann in Arbeit treten. Auch wird ein kräftiger Junge in die Lehre genommen. **Georg Braunwald,**
Friedrichsstraße Nr. 14.

Ein **Schlafstelle** ist frei. Bäumenstraße Nr. 28 im 2. Stock.

Anerbieten. Mehrere Hausmädchen können sogleich die besten Plätze erhalten.

Hummel, Staudengasse.

Ein **Schreinergeselle** auf eigene Kost und Logis wird gesucht. **Friedr. Schaller,**
Alexanderstraße.

Ein **Schreinergeselle** findet dauernde Beschäftigung. **Joh. Kreppel,**
Schillerstraße Nr. 10.

Mehrere ordentliche Hausmägde können gute Plätze erhalten durch

Karoline Rupprecht, Theaterstraße Nr. 38,
im Neubau.

Gesuch. Für ein gebildetes Frauenzimmer wird eine Stelle als Gesellschafterin, Ladnerin oder Erzieherin einiger Kinder gesucht. Salär wird keines beansprucht, hingegen wird um freundliche Behandlung gebeten. Briefe unter A. St. bittet man der Redaktion zu übergeben.

Eine große **Dungstätte** ist zu räumen. Näheres bei der Redaktion.

Wegen Umzug sind zu verkaufen:
1 Sopha mit 6 Sesseln, verschiedene Behälter und Hausgeräthschaften.
Näheres Weinstraße Nr. 29 über 2 Treppen.

Eine Köchin, die 8 Jahre in einem ansehnlichen Hause dient, und über Treue und Fleiß und sonstiges Verhalten die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, sucht in der Küche oder als Hausmagd einen Dienst. Auch werden zwei Hausmägde gesucht bei

Verdingerin **Riffelmacher**,
Alexanderstraße Nr. 12.

Café Fränkel.

Soeben angekommen!

Vorzüglichen **Apfelwein**, prima Qualität habe soeben erhalten und verkaufe solchen den Schoppen zu 3 Kreuzer.

Gleichzeitig erlaube ich mir meine

drei neuen Billards,

worunter ein **Carambol-Billard,** neuester elegantester Façon, Mainzer Konstruktion, mit Schiefer-Platte, von vorzüglicher Güte zur gefälligsten Benützung zu empfehlen.

Jakob Fränkel.

Apfelwein. 3 Kreuzer per Schoppen. Apfelwein.

Soeben angekommen!

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Damen, sowie einem verehrl. Gesammtpublikum in allen vorkommenden **Zeichnungen** auf alle Stoffe, zu Schnur- und Litzenverzierungen, sowie zu jeder Stickerei, sowohl in Schriften oder Arabesken nach den neuesten Modezeichnungen unter billigster und schnellster Bedienung. Recht vielen Aufträgen entgegensehend zeichnet

hochachtungsvoll **A. Schmidtill,**

im Rindskopf'schen Hause, Sterngasse.

Eine Partie vorzügliche Fegseife, per Pfund 4 kr., prima Stearinkerzen per Paq. 23 kr., bei 6 Paq. 22½ kr.

bei **A. Eschenbach,** Mohrenstraße Nr. 2.

Nouveautées.

Leinene Hemden-Kragen mit **weißem** und **farbigen** Besatz empfing eine große Sendung und bittet um geneigte Abnahme

Heinrich Probst.

M. Prinzing

empfiehlt eine schöne Auswahl der neuesten **Rock-, Hosen-, Jaquets- und Joppenstoffe** für Herbst und Winter, **Westen** in Sammt, Seide und Wolle, **Shlipse, wollene Unterjacken** für Damen und Herren zu geneigter Abnahme, unter Zusicherung reeller Bedienung.

Prater.

Heute Samstag:

Concert

der Fürther Stadtmusik unter Leitung des Herrn Musikdirektors Baumann.

Anfang 4 Uhr. Ergebenst ladet hiezu ein **W. Benker.**

Herbst-Jaquettes und **Regenmäntel** neuester Façon erhielt und empfiehlt

J. B. Fränkel.

Aechte gelbe Rüben, Löwenkaffee und Mokka, Braunschweiger Speckkaffee, anerkannt die besten, verkauft zu Fabrik-Preisen

J. J. Scheuer jun.

Crinolinen

sind angekommen und empfiehlt billigst

Auguste Keller,

Bäumenstraße Nr. 25.

Essiggurken,
Salzgurken,
Senfgurken,
Preißelbeeren, eingekocht mit Zucker und feinem Gewürz, empfiehlt

G. C. Hofmann,

vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Schellack, feinst blond,
" orange,
Gummi Sandarac,
Spiritus 90°/o,
Leim, feinst Nördlinger,
empfiehlt billigst **Carl Lendle.**

Braunes **Wollpapier** zu Kindertornister, sowie alle andern Sorten sind stets vorräthig bei **F. Mohr,**

vis-à-vis der 1. Stadtpost in Nürnberg.

Bitte. Ein kleines weiß und schwarzes Kätzchen mit rothem Halsband hat sich verlaufen. Man bittet gegen Erkenntlichkeit um Zurückgabe Friedrichsstraße Nr. 7.

Avis für Damen.

Den 1. September beginnt ein neuer vierwöchentlicher und 14tägiger Kurs im Maaßnehmen, Zuschneiden und Verfertigen von Damenkleidern, in Putz, sowie in der neuen Kunststickerei, genannt Malerei mit der Nadel. Da es **unwiderruflich der letzte Kurs ist,** so mache ich die **geehrten Damen** darauf aufmerksam, daß sich jede Dame schon **nach 8 bis 10 Tagen selbstständig ein gut sitzendes Kleid verfertigen kann.** Zeugnisse, sowie Empfehlungen stehen mir zur Seite. Anmeldungen werden entgegen genommen: Morgens von 8—10 Uhr, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Achtungsvoll

Elise Langfritz, Lehrerin,

Hirschengasse Nr. 5, I. Etage.

Sobald mehrere Damen zusammentreten, ist das Honorar billiger.

Avis.

Ich Unterzeichnete, welche schon früher mich mit **Anfertigen von Kleidern** beschäftigte, empfehle mich den hochverehrten Damen Fürths, mit der Bitte, bei vorkommendem Bedarf mir ihre schätzbaren Aufträge gütigst zuzuwenden, wobei ich gewiß bestrebt sein werde, dieselben nach neuester Mode billigst und solid auszuführen.

Babette Scheller,

wohnhaft Theaterstraße Nr. 38.

Auch wird daselbst ein solides Mädchen in die Lehre genommen.

Barometermacher und Optikus

Joh. Neubert

logirt im „Hirschen" bei Hrn. Egelseer und bleibt 3 Tage hier. Alle in dies Fach einschlagenden Artikel werden gemacht und reparirt.

Nächste

Ziehung am 10. September

Gewinne: **100,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5000** Frcs. rc.

Mailänder Loose per St. 4 fl. 40 kr.

mit **nicht** verlierbarem Einsatz für alle Ziehungen giltig.

Nichtgewinnende Loose nehmen wir nach Ziehung mit geringem Verlust zurück.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,

Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Ausführliche **Prospekte** gratis und franco

Kadolzburger Loose 1 fl. 45 kr.

Gewinne: **5 bis 75,000 fl.**

Ulmer Dombau-Loose 35 kr.

= **3 Stück für fl. 1. 45.** =

Schrannenberichte.

Orte.	Datum. Aug.	Weizen. fl.	Weizen. kr.	Korn. fl.	Korn. kr.	Gerste. fl.	Gerste. kr.	Haber fl.	Haber kr.
Amberg	22.	13	2	16	12	14	42	8	11
Ansbach	24.	14	49	15	9	—	—	7	31
Erlangen	22.	19	57	15	56	—	—	9	11
Eichstätt	24.	17	33	15	19	13	49	7	15
Kulmbach	22.	22	45	15	36	16	12	9	—
München	22.	19	23	14	15	14	11	7	27
Nördlingen	22.	19	25	15	19	14	37	7	43
Rothenburg	23.	18	22	16	27	—	—	6	55
Schweinfurt	22.	20	6	17	30	16	41	8	21
Straubing	22.	18	7	14	45	13	56	7	25
Weißenburg	22.	20	56	15	55	11	27	7	53
Augsburg	21.	19	39	14	52	14	55	6	56
Landshut	21.	17	42	14	34	13	26	7	47
Gunzenhausen	20.	19	37	15	3	14	34	7	16
Bamberg	19.	21	49	17	25	15	30	9	54
Bayreuth	19.	21	12	17	30	16	—	8	14
Dinkelsbühl	19.	20	7	14	58	14	5	7	26
Donauwörth	19.	18	33	15	4	13	19	6	36
Freising	19.	17	23	14	10	12	50	6	44
Kempten	19.	—	—	17	24	14	59	9	28
Neuburg	19.	18	37	14	55	12	55	6	28
Oettingen	19.	20	—	14	24	14	22	7	36
Wasserburg	19.	18	24	12	10	—	—	7	12
Marktbreit	18.	19	30	—	—	14	30	—	—
Ochsenfurt	18.	19	15	16	—	14	30	8	—
Passau	18.	17	10	13	40	12	—	7	47
Würzburg	18.	19	56	15	4	14	53	9	39
Neumarkt	17.	19	9	15	48	13	9	8	34

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 30. August 1868. № 209. Einunddreißigster Jahrgang.

* Zur Tagesgeschichte.

Ueber den Gegenstand des Gespräches, das der Kaiser von Oesterreich mit dem Fürsten Hohenlohe im Wartsaale des Münchener Bahnhofes führte, werden von inländischen und auswärtigen Journalen verschiedene Vermuthungen aufgestellt. Die einen Stimmen wollen wissen, der Kaiser habe sich bloß angelegentlichst nach dem Befinden des Fürsten erkundigt, was nebenbei gesagt, etwas maliziöse Ironie ist, die andern behaupten, er habe dem bayerischen Minister Schmeicheleien über die Führung seines Amtes gemacht, und wieder anders lassen sich dahin vernehmen, daß Se. Durchlaucht à la Taufkirchen dem österreichischen Kaiser Vorschläge über eine preußisch-österreichische Allianz gemacht habe.

Es geht das Gerücht, die Stellung des bayerischen Ministerpräsidenten sei untergraben und Frhr. von Thüngen hätte Aussicht, seinen Posten einzunehmen. Der Ursprung des Gerüchtes läßt sich auf die Thatsache zurückführen, daß die bayerische Regierung in all' ihren Maßnahmen und Projekten, die sich auf die auswärtige Politik beziehen, bisher entschiedenes Mißgeschick gehabt hat. Manche haben daraus vielleicht die Schlußfolgerung gezogen, daß diese Maßnahmen entweder von vornherein unweise waren, oder daß es den Autoren an der nöthigen Energie und Umsicht bei der Durchführung gebrach, in welch' beiden Fällen nothwendiger Weise eine Personal- und Systemänderung eintreten müßte. Da es indessen nie gut ist, einseitig ein definitives Urtheil abzugeben, so dürfte es gerathen sein, abzuwarten, bis Fürst Hohenlohe, wie er zu thun gewohnt ist, sich vor dem nächsten Landtage über seine Politik hat vernehmen lassen.

Man geht in Süddeutschland vielfach damit um, soziale und politische Fragen in Verbindung miteinander zu lösen. Dieses Streben mag in vielen Punkten vollständig berechtigt sein, allein die Frage der Wiedervereinigung Deutschlands hat nach unserer Ansicht mit der sozialen Frage nicht genug zu schaffen, um beide miteinander zu vermengen. Man sieht auch, daß bei dem Versuche hiezu nur Mißhelligkeiten entstehen und daher dürfte es am Platze sein, sich vor einer Verschmelzung derselben soviel als möglich in Acht zu nehmen.

Preußische Correspondenten treten der Ansicht entgegen, als beabsichtige Preußen im Kriegsfalle die süddeutschen Truppen nach dem Norden zu ziehen und den Süden mit preußischen Streitkräften zu besetzen. Unsers Wissens aber wurde nur hervorgehoben, daß Preußen hiezu berechtigt sei. Ob es von diesem Rechte Gebrauch macht, ist freilich eine andere Frage, doch zweifeln wir nicht im Geringsten, daß dieß geschieht, sobald man es in Berlin für opportun hält. Bundesfreundliche Rücksichten und moralische Grundsätze kennt man in Berlin nicht, wenn es sich um Durchführung des großpreußischen Programmes handelt. Das mag pessimistisch gedacht sein, aber die alte und neuere Geschichte der Hohenzollern'schen Politik rechtfertigt einen solchen Pessimismus vollkommen.

Vermischte Nachrichten.

München, 27. Aug. In ganz richtiger Erkenntniß und Würdigung der Interessen und Bedürfnisse der Betheiligten ist gegenwärtig die k. Telegraphenverwaltung damit beschäftigt, so schnell als möglich die Telegraphenlinie nach der Holledau zu vollenden und in Betrieb zu setzen, um so der Hauptlebensader jener Gegend, dem Hopfenhandel, welcher mit dem kommenden Monate beginnt, eine möglichst freie Bewegung zu eröffnen. Diese neue Linie wird die Stationen Wolnzach, Geisenfeld, Siegenburg, Mainburg und Au umfassen, und wenn nicht am 1. Septbr., so doch jedenfalls in der ersten Hälfte des Septembers der Oeffentlichkeit übergeben werden. — Mit Ablauf des heurigen Jahres wird sich die Gesammtzahl unserer Staatstelegraphenstationen um 46 vermehrt haben.

— München, 27. August. Gestern Nachmittags trat die zur Prüfung der Rechtsansprüche Bayerns und Preußens an die sogenannte Düsseldorfer Gallerie berufene Kommission zu ihrer zweiten Sitzung zusammen und gelangte in 3¼ Stunden mit ihren Berathungen zu Ende. Einem hier kursirenden Gerüchte zufolge sollen die Resultate jede Möglichkeit, wenigstens einen Theil der Gallerie abtreten zu müssen, nicht unzweifelhaft ausschließen. (!!) — Die Mittheilung der Wiener „Neuen Fr. Pr.," daß die Stellung des Fürsten v. Hohenlohe völlig untergraben sei, und man befürchte, der König könnte sich gedrängt sehen, ein Ministerium zu berufen, in welchem Frhr. v. Thüngen das Portefeuille des Auswärtigen führen würde," — (welche der „Volksbote" natürlich sofort mit Vergnügen aufgegriffen und dazu die Bemerkung gemacht hat, er wisse zwar von diesem angeblichen Gerüchte noch nichts, aber da die „Neue Freie" von Fortschrittlern bedient werde, so scheine es fast, als ob im Fortschrittslager der Barometer sehr gefallen sei,) — ist nach von mir eingezogenen Erkundigungen aus authentischer Quelle völlig unbegründet, im Gegentheile wird eine Handlung Sr. Majestät in wenigen Tagen zeigen, daß Fürst v. Hohenlohe des Königs Vertrauen in so hohem Grade besitzt, wie nur je früher. (A. Abendz.)

— München, 27. August. Die von der k. italienischen Regierung an die deutschen Staaten gerichtete Einladung zu Verhandlungen über Abschluß eines Postvertrages ist bayerischer Seits acceptirt und der k. Direktionsrath Joseph Baumann zum Vertreter der bayerischen Regierung bei diesen Verhandlungen, die in Berlin geführt und im Laufe des Monats September eröffnet werden sollen, ernannt worden. Die bisher bekanntlich sehr ungenügende Regelung der postalischen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien, welche im Publikum häufig zu Klagen Veranlassung gaben, macht es sehr wünschenswerth, daß die beabsichtigten Verhandlungen zu einem günstigen Resultat führen.

— München, 27. Aug. Generaldirektor Baron von Brück reiste gestern nach Wildbad ab, und es übernahm die Leitung der Geschäfte während seiner Abwesenheit Oberpostrath Waldmann.

— Wie die N. Dep. erfahren, wird der Landtag im November zusammenberufen. Als einer der ersten Gegenstände würden, sagen sie, die Vorschläge über Vervollständigung des bayerischen Bahnnetzes zur Berathung kommen.

— Die „Donau-Zeitung" will wissen, daß die „Süddeutsche Presse" demnächst eingehen und statt ihrer ein bayerischer „Staatsanzeiger" unter Redaktion des Hrn. Dr. Pählmann (der ehemalige Redakteur der „N. Würzburger Ztg.") gegründet werde. Gleichzeitig sollen dann die verschiedenen Kreisamtsblätter im „Staatsanzeiger" aufgehen und Hr. J. Fröbel außer der kontraktlichen Entschädigungssumme von 5000 fl eine Professur an der Universität München erhalten.

— Den für die Abgebrannten in Bärnau (Oberpfalz) bestimmten milden Gaben wurde für den Transport auf den bayerischen Ostbahnen Frachtfreiheit bis Ende des laufenden Jahres eingeräumt. Solche Sendungen müssen mit ordentlichen Frachtbriefen zur Aufgabe kommen, an das Hilfs-Komitée in Bärnau adressirt und im Frachtbriefe ausdrücklich als „milde Gaben" bezeichnet sein.

— Wie der A. Z. aus München berichtet wird, ist gegen den „Nürnberger Anzeiger" aus Anlaß eines Artikels gegen den Generallieutenant Ritter v. Hartmann in Nr. 232 dieses Blattes gerichtliches Einschreiten beantragt worden. — Bei Hersbruck verunglückte der Schreinermeister Wollner von Pommelsbrunn zwischen Ottensoos und Henfenfeld, wo er von dem hinter ihm heranbrausenden Güterzuge erfaßt, überfahren und zerrissen wurde. — In Erlangen sind die für die Zukunft zu zahlenden Heimathgebühren für Inländer auf 36 fl., für Ausländer auf 72 fl. festgesetzt worden. — Aus Bamberg wird gemeldet, daß Freitag Nachts 2 Uhr im Ziegelhof auf dem Michaelsberg drei Scheunen mit den reichen Erntevorräthen ein Raub der Flammen geworden sind. — Der Bamberger Gartenbauverein veranstaltet im Laufe dieses Herbstes wieder eine Ausstellung von Blumen, Obst, Gemüse, Saamen und landwirthschaftlichen Produkten; bereits werden die nöthigen Vorkehrungen getroffen und sind die Preise ausgesetzt. — In Wallenfels (bei Kronach) ist man in dem v. Künsberg'schen Bergwerke auf reichhaltige Adern des reinsten Bleierzes gestoßen und ist demnach der Betrieb der seit Kurzem aufgeschlossenen Gruben vollständig gesichert. — In Gaibach verschied am 25. ds. der Erbgraf Erwein von Schönborn-Wiesentheid nach längerem Leiden im 26. Lebensjahre. — Vom 1. Oktober d. Js. an wird Friedrich Stolze seine „Laterne," die bekanntlich im Jahre 1866, als Frankfurt preußisch wurde, einging, wieder regelmäßig und zwar in Aschaffenburg erscheinen lassen. — In dem Markte Eslarn, Bezirksamts Vohenstrauß, sind in der Nacht vom Sonntag auf Montag über 20 Häuser abgebrannt. — Die große Hitze in Verbindung mit andern Ursachen hatte in dem Dorfe Waldsee bei Speyer eine sehr heftige Ruhr-Epidemie erzeugt, welche in kurzer Zeit 34 Personen hinraffte, nunmehr aber als erloschen betrachtet werden kann.

— In Würzburg beging am 29. ds. der dortige Buchdruckerverein die 50jährige Jubelfeier von vier seiner Mitglieder, nämlich des Buchdruckereibesitzers Thein, des Faktors Eichner und der Gehilfen Korb und Seubert. Sämmtliche vier Jubilare sind noch so rüstig, daß sie ihre Berufsobliegenheiten in ungeschwächter Kraft erfüllen.

— Kissingen, 25. Aug. Mit russischen Orden wurden ferner dekorirt: Reg.-Rath v. Stengel, Bezirksamtmann v. Weinbach in Brückenau, Bezirksamtmann Traut in Neustadt, Salinen-Inspektor

Martin, die Aerzte Dr. Pfriem und Dr. Duruf, Reg.-Assessor Weld, Pol.-Kom. Ries, Postmeister Mogg, die Oberlieutnants König und Gros.

— Die bisherige Gefangenanstalt St. Georgen wird bis zum 1. September d. Js. in ein Männerzuchthaus umgestaltet und führt die Verwaltung dieser Strafanstalt von dem bezeichneten Zeitpunkt an die Benennung: „Kgl. Verwaltung des Zuchthauses St Georgen."

— Nürnberg, 29. Aug. Der 5jährige Sohn des Taglöhners Hörnlein zu St. Leonhard, welcher von einem wuthverdächtigen Hunde gebissen wurde, ist an den Symptomen der Wasserscheu erkrankt und mußte heute ins hiesige Krankenhaus gebracht werden. Der wuthverdächtige Hund soll in hiesiger Stadt mehrere Hunde abgerauft haben, es ist deshalb gewiß Veranlassung zu größter Aufmerksamkeit auf Hunde geboten.

— An der k. landwirthschaftlichen Centralschule Weihenstephan war der Brauerkursus im Jahre 1867/68 von 22 Studirenden frequentirt, wozu noch 10 Studirende zu rechnen sind, die im heurigen Sommer in den Vorkurs aufgenommen wurden, welcher auch Brauern mit ungenügender Vorbildung den Zutritt zu ermöglichen bezwecken soll. Die Vorlesungen an dem Brauerkurse selbst, welche von 6 Professoren und 3 Assistenten gehalten wurden, begannen am 24. Oktober und endigten am 31. März; die praktischen Arbeiten nahmen unter der Oberleitung des Bräumeisters an der k. Staatsgutsbrauerei am 26. Oktober mit der Mälzerei ihren Anfang. Außerdem wurden die Studirenden in dem Laboratorium, das ihnen täglich von 8 Uhr an den ganzen Tag hindurch geöffnet war, eingeübt in Untersuchungen über die Brauchbarkeit des Wassers und die Bestimmung der Güte der Gerste, des Malzes, des Hopfens und der Hefe zum Brauprozeß, dann in der Darstellung von Stärkmehl, Kleber, Dextrin, Stärkezucker 2c. 2c. Daran reihte sich später die Untersuchung der von ihnen selbst dargestellten Würzen und Biere, der Gebrauch des Mikroskops zur Prüfung der Hefe u. s. w. Dazu hatten die Studirenden größere Aufgaben über die Theorie und Praxis der Brauerei, nebst einschlagenden Berechnungen schriftlich zu bearbeiten. In der Staatsgutsbrauerei, worin aus 4206 Schäffel Trocken-Malz mit 15,210 Pfund Hopfen 26,619 Eimer Bier gesotten wurden, waren die Studirenden ohne Mithilfe des Braupersonals bei 11 Suden thätig; in der Versuchsbrauerei wurden von ihnen 17 Sude ausgeführt. Während den Suden in der Staatsbrauerei das Dickmaischverfahren zu Grunde lag, wechselten in der Versuchsbrauerei verschiedene Methoden. Zur ersten Anwendung kam die allgemein verbreitete Methode des Dickmaischkochens zur Bereitung von Winter-, Sommer- und Bockbier; daran schloß sich die Augsburger Satzmethode, die böhmische Methode; ihnen folgten zwei Decoctionssude aus Malz mit Zusatz einer entsprechenden Menge Kartoffelstärke, endlich das Infusionsverfahren in mehreren landesüblichen Modifikationen. Der Sudprozeß und Gährungsverlauf wurde auf das Sorgfältigste beobachtet und genau aufgezeichnet. Auch an den praktischen Arbeiten im Gährkeller der Staatsgutsbrauerei war die Betheiligung der Studirenden eine sehr lebhafte und mit dem besten Erfolge gekrönte. Am 2. und 3. April fanden unter Theilnahme des betreffenden Lehrkörpers und in Gegenwart des abgeordneten Ministerial-Referenten die Examina statt, deren Ergebnisse so erfreulich waren, daß das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten nach einer höchsten Entschließung vom 9. April mit voller Befriedigung davon Kenntniß nahm und demzufolge den dabei betheiligten Lehrern seine Anerkennung aussprach. Bis zum Beginn des nächsten Studienjahres wird die neu zu erbauende Dampfbrauerei vollendet sein, so daß von da an auch in diesem Gährungsgewerbe den Brauern Gelegenheit geboten ist, sich theoretisch und praktisch auszubilden.

— Von der Loisach, 23. August. Gestern zeigte sich der erste Schnee auf den Zinnen der Zugspitze, des Wachsenstein 2c. des Werdenfelser Gebirges; die Morgen- und Abendstunden am Karwändelgebirge sind daher von empfindlicher Kälte begleitet, jedoch Hoffnung auf andauernd schöne Witterung gegeben.

— Stuttgart, 26. August. Nach dem Schwäb. Merk. wäre es wahrscheinlich, daß der Kaiser von Rußland einige Tage zum Besuche der königlichen Familie in Friedrichshafen zubringen wird, falls nicht besondere Umstände dem Besuche hindernd in den Weg treten. Der Besuch würde etwa in die Mitte des nächsten Monats fallen.

— Vom badischen Neckar, 25. Aug. Wie man mit ziemlicher Sicherheit vernimmt, soll die Münze in Karlsruhe eingehen; die badischen Gold- und Silberstücke sollen fortan wo anders, sehr wahrscheinlich in Preußen, geprägt werden.

— Koburg 28. Aug. Prinz Alfred, Herzog von Edinburgh, ist heute früh mittelst Extrazuges über Lichtenfels nach Darmstadt abgereist. Am gestrigen Vormittage empfing derselbe eine Deputation des hiesigen Magistrats, welche ihm Namens der Stadt zur Errettung bei dem in Australien stattgehabten Attentat Glück wünschte. (Prinz Alfred ist bekanntlich eventueller Koburgischer Thronfolger.)

— Die „Deutsche Versicherungszeitung" schreibt in ihrer Nr. 68 vom August: „Seitens einer der betheiligten Gesellschaften wird uns mitgetheilt, daß nach einem zwischen der Frankfurter Versicherungsgesellschaft „Providentia" und der rheinischen Versicherungsgesellschaft zu Mainz und Wiesbaden getroffenen Uebereinkommen die „Providentia" die Gesammtgeschäfte der Rheinischen Gesellschaft in Rückversicherung nimmt, um später in die bestehenden Versicherungen direkt einzutreten."

— Man schreibt aus einem sächsischen Fabrikdistrikt: In Oporto existirt zur Zeit eine Schwindelgesellschaft, welche mit Hülfe falscher Wechsel Waaren deutscher Fabrikanten an sich zu bringen sucht. Zu derselben gehört die Firma Camoin u. Comp., die zuerst um Einsendung von Mustern ersucht; ist diese erfolgt, Ordres ertheilt, und nach Empfang der Faktura, welche vor Abgang der Waare erbeten wird, Rimessen einsendet. Diese Wechsel sind von überseeischen Plätzen auf London, Marseille, Bordeaux gezogen, acceptirt, domizilirt und gestempelt. Als Giranten — die Namen der Aussteller sind nicht zu lesen — fungiren J. R. Stolff, (wo? ist nicht angegeben), R. M. Kurgotz und Camoin u. Comp., beide in Oporto. Die Acceptanten existiren aber nicht, die Domiciliaten desgleichen, oder denselben sind Aussteller und Bezogene gänzlich unbekannt, so daß alle diese Wechsel als werthlose Papiere zu betrachten sind. Im Interesse eines jeden Geschäftsmannes wird vor diesen Namen gewarnt; wer auf den Empfang der Wechsel hin Waaren für sie abschickt und die Papiere sorglos bis zum Verfall im Portefeuille behält, so daß ein Zurückhalten der Waare unmöglich ist, kann nach den anderwärts gemachten Erfahrungen darauf rechnen, nicht einen Pfennig dafür zu erhalten. (Südd. Ztg.)

— Berlin, 25. Aug. Wie bekannt ist in Kopenhagen ein Etatsrath und ein Polizei-Inspektor mit 23¼ Millionen Thaler dänisch aus Berlin angekommen. Dieser Transport bestand in Obligationen der neuesten preußischen Anleihe, auf Grund des Gesetzes vom 23. März aufgenommen im Betrage von 21¼ Millionen zur Abfindung Schleswig-Holsteins an der dänischen Schuld laut Art. 8 und 9 des Wiener Friedensvertrages vom 30. Oktober 1864. Die Obligationen sind vierprozentig und lauten auf Beträge von 1000, 500, 300, 100 und 50 Thlr. Preußen zog diesen Weg der Abfindung Dänemarks den beiden ihm außerdem freigestellten Wegen der Baarzahlung oder der Uebernahme dänischer Obligationen vor. Die Schuld war schon seit dem 12. Januar d. Js. fällig und hatte Dänemark auch seitdem schon für 5¼ Millionen Thaler dänisch darauf in Obligationen empfangen. Graf Bismarck hat bekanntlich zu wiederholtenmalen geäußert, daß im Falle der Artikel des Prager Friedens, betreffend die Abtretung Nordschleswigs, zur Ausführung komme, Dänemark einen entsprechenden Theil dieser Schuldabfindung wieder zurückvergüten müsse. Bei Aushändigung der Obligationen ist gutem Vernehmen nach weder von solchem Vorbehalt, noch überhaupt von der Abtretung Nordschleswigs die Rede gewesen.

— Berlin, 26. August. Die Nachrichten über das Befinden des Grafen v. Bismark nach seinem Sturze mit dem Pferde lauten durchaus zufriedenstellend. Der Graf hat bei dem Versuche zu gehen zwar noch Schmerzen, aber diese lassen fast ganz nach, wenn er die beim Gehen erforderliche Anstrengung unterläßt. Da der Graf die Nächte gut schläft, so liegt darin ein Anzeichen, daß die Erschütterung und Quetschung der Muskeln nur äußere Theile betroffen hat. (Köln. Ztg.)

— Berlin, 28. Aug. Der König von Preußen ist gestern Abend um 9¼ Uhr in Babelsberg angekommen.

— Die neue Maß- und Gewichts-Ordnung für Norddeutschland ist amtlich publizirt. Die Anwendung der betr. Maße und Gewichte „ist vom 1. Januar 1870 an gestattet, insoferne die Betheiligten hierüber einig sind."

— Köln, 25. Aug. Als die beiden Trompeter, welche aus holländischem Dienste desertirten und in die preußische Armee eintraten, jüngst in Utrecht festgenommen wurden, glaubten Sanguiniker, es handle sich um einen casus belli; aber Preußen, welches auch seine Deserteure, ohne Rücksicht auf andere Regierungen ergreift, scheint das Recht der Holländer anerkannt zu haben, da von Verhandlungen über diesen Fall nichts in der Oeffentlichkeit verlautete. Wie man hier erzählt, sind die Deserteure verurtheilt und in die Straf-Kolonie nach Batavia abgeführt worden.

— Gumbinnen, 28. Aug. Seit zwei Tagen wüthet in Mariampol in Rußland, fünf Meilen von der Grenze, eine große Feuersbrunst, 250 Häuser sind bereits von den Flammen zerstört.

— Hannover, 24. Aug. Wie der „Z. f. N." aus Celle mitgetheilt wird, ist die dortige Arbeitseinstellung eines Theiles der Weber in der Hugo und Wehrbein'schen Fabrik als mißlungen anzusehen, da der größte Theil der Arbeiter sich überhaupt nicht erst daran betheiligt hat und für die Ausgeschiedenen Ersatz bereits geschafft oder doch in Aussicht ist; eine von Hrn. v. Schweitzer im „Soc.-Dem" veröffentlichte Warnung vor dem Zuzug nach Celle scheint also, wie sich nach Lage der Verhältnisse von selbst verstand, fruchtlos zu bleiben. Die Besitzer der betreffenden Fabrik haben erklärt, keinen der Arbeitseinsteller wieder aufnehmen zu wollen.

— In Hannover fand am 17. d. M. eine Versammlung von Schlossern, Schmieden, Maschinenbauern, überhaupt von Eisenarbeitern statt, in welcher zu einer über ganz Europa auszubehnenden Verbindung aller Feuerarbeiter die Anregung gegeben wurde. Ein Brief, der in ganz Deutschland zur Mitgliedschaft auffordert, soll versendet und auf den 19., 20. und 21. September ein Kongreß von Feuerarbeitern nach Hannover zur weiteren Berathung und Beschlußfassung zusammen berufen werden. Der Verein soll den Namen „Allgemeine deutsche Vulkan-Union" führen, Nord- und Süddeutschland umfassen und bezwecken: 1) unverheiratheten Mitgliedern auf Reisen Unterstützung zu gewähren; 2) desgleichen Familienvätern beim Ableben der Frau; 3) desgleichen bei „Maßregelungen."

— Im Herzogthum Lauenburg wird, amtlicher Bekanntmachung zufolge, am 1. Oktober ein außerordentlicher Landtag zusammentreten. Zur Verhandlung kommen u. A. der Entwurf einer Verordnung wegen Aufhebung und Ablösung der gewerblichen Berechtigungen im Herzogthum Lauenburg, so wie die Entwürfe zu Gesetzen wegen Einführung des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs und der allgemeinen deutschen Wechselordnung.

— Bückeburg, 22. August. Die zur Vereinbarung einer Verfassung für Schaumburg-Lippe berufene Versammlung ist am 15. Seitens der Regierung vertagt worden, weil sie zu dem Regierungs-Entwurfe mehrere wesentliche Abänderungen beschlossen hatte, denen die Regierung nach den Erklärungen ihres Kommissärs nicht zustimmen konnte. Die Versammlung hat sich in einer Adresse an den Fürsten gewendet und um Sanktionirung des Verfassungsgesetzes, wie sie es angenommen hat, gebeten.

— Güstrow (Mecklenburg), 21. Aug. Bei der dahier zur Zeit im Gange befindlichen Erhebung der Nachsteuer befinden sich unter andern Zollvereinsbeamten auch mehrere bayerische Zollbeamte aus Nürnberg, Fürth, München, Weiler und Arzberg, welche letztere sich namentlich durch ihre koulante Abfertigung hervorgethan und sich die besondere Achtung und Liebe der gesammten Einwohnerschaft erworben haben. Dabei können wir nicht unerwähnt lassen, daß auch der den hiesigen Bezirk leitende königl. preußische Oberzollinspektor Schlubitz, eine ausgezeichnet liebenswürdige Persönlichkeit, sich mit besonderer Zufriedenheit über letzgenannte Beamte ausspricht und diese auf verschiedene Weise bereits bevorzugt hat.

— Wien, 27. Aug. Wie die „Debatte" heute wissen will, „ist man maßgebenden Orts von dem ursprünglichen Plane, nach welchem die einzelnen parlamentarischen Körperschaften, Landtag, Reichsrath und Delegationen, sich in der Thätigkeit hätten ablösen sollen, abgekommen, und dürften die Delegationen demnach nicht erst, nachdem der Reichsrath das Wehrgesetz erledigt haben wird, wie es hieß, sondern früher schon, und zwar nach Pesth einberufen werden und wahrscheinlich mit dem Reichsrathe und Reichstage zu gleicher Zeite zu tagen berufen sein." — Einer Mittheilung des „Naplo" zufolge hätte das in den beiden Häusern des ungarischen Reichstages beschlossene Rekrutirungs-Gesetz bereits die allerhöchste Sanction erlangt, und sollen, obgleich die Promulgation des Gesetzes, da der Reichstag vertagt ist, augenblicklich nicht erfolgen kann, die Vorarbeiten zur Rekrutirung vor der amtlichen Verlautbarung im Sinne des neuen Gesetzes durch die betreffenden Municipalbehörden in Angriff genommen werden. — An Stelle Mühlfeld's wird wahrscheinlich Minister Giskra in das Abgeordnetenhaus gewählt werden, der dann auf das Mandat des mährischen Landtags verzichten würde. — Der niederösterreichische Landtag wird seine Sitzungen des Künstlerfestes wegen erst Dinstag wieder aufnehmen. Das Club-Programm des Dreier-Comitées ist so gemäßigt ausgefallen, daß ihm ziemlich alle Landtagsmitglieder beitreten werden.

— Prag, 27. Aug. Das Ober-Landesgericht hat das in erster Instanz gegen den Journalisten Barak gefällte, auf fünfmonatlichen Kerker lautende Urtheil in vierzehnmonatlichen Kerker umgewandelt. — Dem Vernehmen nach will ein Consortium der feudal-czechischen Partei, an dessen Spitze Graf Hanusch Kolowrat stehen soll, Beiträge zur Deckung der Strafbeträge der Oppositions-Blätter leisten.

— In Jasbereny in Ungarn hat am 20. und 21. d. ein heftiges Erdbeben stattgefunden. Die große Kirche, das Kloster und die Kirche der Franziskaner und viele Privathäuser wurden arg ruinirt. Erstere wurden abgesperrt, die Messen werden im Freien gelesen. Die Stadtbehörde hat, um dem Erdbeben einen mächtigen Damm entgegenzusetzen, durch Trommelschlag öffentlich verkündigen lassen, daß das Fluchen, als Ursache des Erdbebens, strengstens untersagt sei. Wer gegen dieses Verbot handelt, unterliegt einer Strafe von 25 fl. und werden ihm noch außerdem, ohne Unterschied der Person, 20, sage zwanzig Stockprügel gratis verabreicht.

— Cavour ist noch unersetzt in Italien. Dieser eine Mann wußte alle Geister seines Landes mit einem großen Gedanken, mit der Unabhängigkeit des Vaterlandes, zu erfüllen, er imponirte sogar seinem König und wußte ihn mit sich fortzuziehen. Seit er todt ist, wechseln die Minister, Grundsätze und Systeme rasch, die Parteien mehren und befehden sich, die Zuchtlosigkeit wächst in allen Kreisen des Volks und des Staats und sogar im Heere geht die Disciplin zum Teufel. Die obersten Generale befehden sich in der Kammer, in Zeitungen und Flugschriften und klagen einander der Kopflosigkeit, Schwäche und Doppelzüngigkeit bitter an. Die Zustände sind heillos und über allen schwebt — der Bankerott.

— Bern, 28. Aug. Dem Vernehmen nach werden im nächsten Monat Unterhandlunden mit England über den Abschluß eines Postvertrags in London eröffnet.

— In Schweden wird eine neue Goldmünze, Karoline genannt, im Werth von 10 Frcs. geprägt.

— Paris, 24. Aug. Kürzlich wurde ein Journalist, Hr. Jolivet, in einem Pistolenduell lebensgefährlich verwundet. Die Kugel konnte bis jetzt noch nicht aus der Wunde entfernt werden. Wie der „Gaulois" meldet, wurde der Vater Jolivet's, als er im Jahre 1848 als Deputirter sich in die Kammer begeben wollte, von einer Kugel getödtet. Der Großvater fiel ebenfalls durch eine Kugel in einer der Schlachten des ersten Kaiserreichs, der Urgroßvater kam in einem Pistolenduell um.

— Paris, 27. Aug. Die Abreise des Kaisers nach dem Lager von Chalons ist auf den 2. September festgesetzt.

— Der französische Klerus weiß, was die Regierung bei den nächsten Wahlen von ihm erwartet und wie rücksichtsvoll er daher behandelt wird. Dies macht ihn mehr als keck. So wagt es jetzt der „Univers" sogar gegen die seit zwei Generationen bestehende Civilehe aufzutreten und allen gut katholisch gesinnten Brautleuten zu rathen, so lange sie nicht abgeschafft ist, in Trauerkleidern zur Trauung zu gehen 2c.

— Serbien. Der alte Radovanowitsch war durch das Verbrechen seiner Söhne gezwungen worden, seinen Wohnort Savacz zu verlassen; auf serbischem Gebiete war nirgends seines Bleibens, und er kam daher endlich nach Ungarn hinüber. Hier hat er an sechsundzwanzig verschiedenen Orten um die Erlaubniß nachgesucht, sich bleibend niederlassen zu dürfen, überall aber wurde seine Bitte abweislich beschieden. Jetzt hat er sich an die serbische Regierung mit der Bitte um einen Reisepaß gewendet, um nach Rumänien gehen zu können.

— Eine neue Expedition nach Bulgarien hat stattgefunden. Zwei Insurgentenbanden sind wieder über die Donau gegangen und, wie es scheint, von den türkischen Truppen empfangen und gleich der ersten Expedition völlig aufgerieben worden. Von den Gefangenen der Türken sind dreizehn Mann zum Tode durch den Strang verurtheilt worden, und ist in diesem Augenblicke das Urtheil bereits vollzogen.

— Von der polnischen Grenze, 24. Aug. Die Nachrichten, die uns seit einiger Zeit aus dem benachbarten Polen, und mehr noch die, welche uns aus Litthauen zugehen, sind so haarsträubend und klingen so unglaublich, daß man sie für Erdichtungen oder mindestens grobe Uebertreibungen halten müßte, wenn nicht ihre genaue Uebereinstimmung eine Gewähr für ihre Echtheit darböte. Seit der Kaiser seine Reise in's Ausland angetreten, und der Thronfolger das Scepter in die Hand genommen, ist die altrussische Partei allmächtig; die bisherige Sitte und Ordnung hat keine Geltung mehr, und eine schrankenlose Militärherrschaft macht sich überall geltend. Unter solchen Verhältnissen blickt Alles mit Sehnsucht auf den Kaiser, um die an Blödsinn grenzenden Maßnahmen seiner Beamten wieder aufzuheben.

— Am 18. Juli fand in Tambow die Urtheilsvollstreckung an dem siebenfachen Mordes schuldigen Gymnasiasten Gorski statt. Der Verbrecher wurde in Begleitung einer starken militärischen Eskorte aus dem Gefängniß auf einem Karren nach der Richtstätte geführt. Hier war bereits der Galgen errichtet und eine zahlreiche Menge von Neugierigen versammelt. Nach Verlesung des Urtheils wurde der Verbrecher mit einem weißen Rock und einer das Haupt verhüllenden Kapuze bekleidet und auf die Leiter gebracht. Nach dieser Zermonie erst wurde ihm seine Begnadigung zur Zwangsarbeit auf unbestimmte Zeit in Sibirien mitgetheilt und zog man ihm Arrestantenkleider an. Sofort nach diesem Akte erfolgte seine Abführung in's Gefängniß, von welchem aus der Verbrecher die Reise nach dem Orte seiner Verbannung anzutreten hat.

— Newyork, 19. Aug. Es verlautet gerüchtweise, der amerikanische Gesandte in Mexiko sei angewiesen, Juarez für die Annexionspläne der Union in Bezug auf Mexiko zu gewinnen.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 22. d. Mts. wurde der ledige Müllergeselle Johann Andreas Sieghörtner von Warzfelden, wegen Vergehens des Diebstahls z. N. des Müllers Gg. Christoph Förster von Bruck zu einem Monat 21 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Gemäß Straferkenntnisses vom 26. d. Mts. wurde der ledige Metallschlägergeselle Johann Conrad Mehl von Fürth, wegen zweier Vergehen der Körperverletzung, verübt an den Wirthseheleuten Johann und Marg. Hofmann dahier, im Zusammenfluß mit zwei Uebertretungen der Eigenthumsbeschädigung zum Nachtheil des Johann Hofmann, zu einer im Bez.-Gerichts-Gefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von 21 Tagen verurtheilt.

Gemäß Straferkenntnisses v. 26. d. Mts. wurde die ledige Taglöhnerin Antonie Baumann von Abenberg, wegen Vergehens des Diebstahls zu Sch. der Taglöhnerswittwe Anna Maria Schneider von Marienburg, unter Einrechnung der ihr durch die Urtheile des k. Stadtgerichts Nürnberg vom 30. Mai und 18. Juni c., wegen Uebertretungen der Landstreicherei und des Bruchs des polizeilichen Aufenthaltsverbots zuerkannten Arreststrafen von 14 und 24 Tagen, zu einer in einer Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gesammtgefängnißstrafe von zwei Monaten und acht Tagen, von welcher 38 Tage als bereits erstanden erklärt werden, verurtheilt.

Anfrage.

Werden die in der hiesigen Güterhalle beschäftigten Taglöhner deswegen vom Staate angenommen und bezahlt, daß sie den Obsthändlern ihre Körbe in die Stadt fahren, und dadurch Andern den Verdienst wegnehmen, oder sind sie auf diesen Neben-Verdienst angewiesen? K.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.

	Preis.
Körle, P. Das beendete Schreiben	400 fl.
Voltz, L. Ein Hirsch	165 fl.
Bank, Jeannette. Herbstlandschaft	125 fl.

Eigenthum des Kunstvereins München.

M. Prinzing

empfiehlt eine schöne Auswahl der neuesten **Rocks, Hosen-, Jaquets- und Joppenstoffe** für Herbst und Winter, **Westen** in Sammt, Seide und Wolle, **Shlipse, wollene Unterjacken** für Damen und Herren zu geneigter Abnahme, unter Zusicherung reeller Bedienung.

Herbst-Jaquettes und **Regenmäntel** neuester Façon erhielt und empfiehlt

J. B. Fränkel.

Deckzeuge

zum Belegen der Zimmer in größter Auswahl billigst bei **Feist Jedermann.**

Die modernsten **Herbst- und Winterstoffe** sind angekommen bei **G. Ochs & Cie.**

Feinstes weißes amerikanisches Petroleum

in Blechflaschen von circa 27 Pfund bayer. empfiehlt billigst

Conrad Dietz, am Holzmarkt.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2, empfiehlt

für Raucher als besonders preiswürdig:

Cigarren Nr. 10	per 25 Stück 10 kr.	**Cigarren** Nr. 29	per 25 Stück 24 kr.
„ „ 16	„ „ „ 12 kr.	„ „ 30, 34, 38	„ „ „ 27 kr.
„ „ 18	„ „ „ 18 kr.	„ „ 35	„ „ „ 30 kr.
„ „ 14	„ „ „ 18 kr.	„ „ 36	„ „ „ 33 kr.
„ „ 20, 22, 25	„ „ „ 21 kr.	„ „ 39	„ „ „ 36 kr.

in best abgelagerter Waare.

Cigarretten

vom besten türkischen Tabake gefertigt per 25 Stück 18 kr.

Café Fränkel.

Vorzüglichen **Apfelwein**, prima Qualität, habe soeben erhalten und verkaufe solchen den Schoppen zu 3 Kreuzer.

Gleichzeitig erlaube ich mir meine

drei neuen Billards,

worunter ein **Carambol-Billard**, neuester elegantester Façon, Mainzer Konstruktion, mit Schiefer-Platte, von vorzüglicher Güte zur gefälligsten Benützung zu empfehlen.

Jakob Fränkel.

Apfelwein. 3 Kreuzer per Schoppen. Apfelwein.

Soeben angekommen! Soeben angekommen!

Georg Häberlein,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter am Spitalplatz,

Nürnberg,

empfiehlt **unter billigster Preisstellung** sein schon bekanntes großes Waarenlager, insbesondere das **Neueste** in:

Paruren, Armringen, Medaillons, Pendeloques und Boutons, Broches, Siegel- und andere Ringe, Damen- und Herren Uhrketten, Hemd- und Aermelknöpfe, **Brillant-Ringe, Nadeln und Knöpfe**, Album, Lorgnons ꝛc. für Photographien ꝛc.

Ferner Armleuchter für 3, 4 und 5 Lichter, Tafelaufsätze, Theekessel, Tafel-, Spiel-, Toilette und Handleuchter, Kaffee- und Thee Service, Brettspiele, Präsentirplatten, Brod- und Obstkörbe, Zuckerschaalen und Kästchen, Kelche, Pokale und Becher, Tafel- und Dessertbestecke, Suppen-, Gemüse-, Tisch- und Kaffeelöffel, Huiliers, Pfeffer-, Salz- und Senf-Menagen, Serviettringe, Dosen ꝛc.

Weiter empfiehlt zu Fabrikpreisen **electro-chemische versilberte Fabrikate von Christofle & Comp. in Paris**, besonders Bestecke und Löffel aller Art.

Kunstverein.

Generalversammlung

am Sonntag, den 30. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr, im Vereinslokale zur Besprechung und Beschlußfassung über einen wichtigen Gegenstand.

Der Vorstand.

Avis.

Ich Unterzeichnete, welche schon früher mich mit **Anfertigen von Kleidern** beschäftigte, empfehle mich den hochverehrten Damen Fürths, mit der Bitte, bei vorkommendem Bedarf mir ihre schätzbaren Aufträge gütigst zuzuwenden, wobei ich gewiß bestrebt sein werde, dieselben nach neuester Mode billigst und solid auszuführen.

Babette Scheller,
wohnhaft Theaterstraße Nr. 38.

Auch wird daselbst ein solides Mädchen in die Lehre genommen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß bei ihm jeden Samstag und Montag frische ausgezeichnete Leber-, **Kraut-** und Blutwürste anzutreffen sind, sowie außer seinen feinen Wurstfabrikaten jeden Abend von 5 Uhr an frisch gesottene Cervelat- und geräucherte Bratwürste. Achtungsvoll

Christoph Böhm,
Charcutier im goldenen Anker.

Schellack, feinst blond,
„ orange,
Gummi Sandarac,
Spiritus 90°/₀,
Leim, feinst Nördlinger,
empfiehlt billigst **Carl Lendle.**

Braunes **Wollpapier** zu Kindertornister, sowie alle andern Sorten sind stets vorräthig bei **F. Mohr,**
vis-à-vis der k. Stadtpost in Nürnberg.

Crinolinen

sind angekommen und empfiehlt billigst

Auguste Keller,
Baumenstraße Nr. 25.

Damen-Abonnements im Frisiren

nach den **neuesten Journalen** werden billigst angenommen bei

Anton Stocklausner, Coiffeur,
Kohlenmarkt Nr. 2.

Filiale

des k. k. Verlags österreichischer

Regie-Cigarren

bei **J. Böschel.**

Fenster-Rouleaux

fein und ordinär, empfiehlt zu billigen Preisen

J. Zeitler, Rosenstraße Nr. 9.

Holz-Offerte.

Ausgezeichnetes Brennholz, 3½' lang, ist billig zu verkaufen.

Salzner, an der Fürther Kreuzung.

Aufträge nimmt Commissionär **Steidtner**, Alexanderstraße Nr. 7, entgegen.

Im Schulhause zu Vettsbronn ist ein noch gut erhaltenes **Klavier** billig zu verkaufen.

Bitte. Ein kleines weiß und schwarzes Katzchen mit rothem Halsband hat sich verlaufen. Man bittet gegen Erkenntlichkeit um Zurückgabe Friedrichsstraße Nr. 7.

Anerbieten. Wüsterstraße Nr. 4 sind zwei freundliche Schlafstellen frei.

Aussteuer-Anstalt in Fürth.

Die Ziehungen der Aussteuer-Anstalt werden, gleichwie bisher und zwar in diesem Jahre

Mittwoch, den 14. Oktober, Nachmittags 2 Uhr,

vorgenommen. Dieses wird mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß sowohl hiesige als auswärtige ledige, d. h. unverheirathete Personen, folglich auch Wittwer und Wittwen ohne Unterschied der Confessionen, Theil nehmen können.

Mit dem 28. September d. Js. muß jedoch die Einsammlung der wöchentlichen Beiträge für die I. und II. Klasse beendigt werden.

Um nun die zu den Ziehungen nothwendigen Vorarbeiten besorgen und die Ziehungen selbst am 14. Oktober bewirken zu können, wird bestimmt, daß die letzten 6 Einlagen wie folgt zu geschehen haben.

Am 7. September, als der 47. Woche werden bis zum 28. September, mithin in den aufeinander folgenden 3 Wochen, die Lagen von beiden Klassen doppelt bezahlt und dann die mit der Unterschrift des Kassiers Georg Schreiber versehenen Loose vertheilt.

Alle Rückstände, auch von auswärtigen Mitgliedern, müssen bis zum 28. September d. Js. längstens eingezahlt sein; diejenigen, welche damit im Rückstande bleiben, werden in den Listen gestrichen und ihre bereits gezahlten Beiträge zur Kasse gezogen, indem spätere Nachzahlungen nicht mehr in Anrechnung gebracht werden können.

Diejenigen, welche noch an der diesjährigen Verloosung Theil nehmen wollen, belieben längstens bis zum 13. Oktober sich zu melden, ihre Beiträge zur I. Klasse

mit Gewinnsten von 150 fl. à 52 kr. und zu der II. Klasse

mit Gewinnsten von 300 fl. à 1 fl. 44 kr. an den Kassier Georg Schreiber, Kohlenmarkt Nr. 2, zu zahlen und dagegen die ausgefertigten Loose in Empfang zu nehmen.

Sollte Jemand das ihm zukommende Loos bis zum 10. Oktober noch nicht erhalten haben, oder ein Irrthum bei Angabe des Namens vorgefallen sein, so hat derselbe solches sogleich dem Kassier Schreiber anzuzeigen, um das Nöthige besorgen zu können, indem auf spätere Anmeldungen nicht mehr Rücksicht genommen werden kann. Wiederholt wird auf den § 12 der Statuten aufmerksam gemacht, nach welchem Derjenige, der einen Gewinn gemacht und die Zahlung bereits erlangt hat, nicht mehr in die betreffende Klasse einlegen darf.

Jene Personen, welche als Armengewinner aufgenommen werden wollen, haben sich ebenfalls bei dem Kassier Schreiber **vom 1. September an**, zu melden, sie müssen die in den Statuten unter §. 24 angegebenen Eigenschaften besitzen und sich darüber gehörig legitimiren können.

Fürth, im August 1868.

Die Administration der Aussteuer-Anstalt.

Aug. Landmann, Vorstand.

Schreiber, Kassier.

Herbst- und Winter-Stiefel

für Damen und Kinder von amerikanischem Lederfilz, Geis- und Kitzleder, sowie Serge de Berry.

Höchst wichtige vortheilhafte Anzeige, keine Meßschreierei, kein Markt-Spektakel, sondern nur reine Wahrheit!!!

Einem hohen Adel, sowie einem verehrungswürdigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich bevorstehende Nürnberger Herbstmesse mit den neuesten Sachen in Herbst- und Winterartikeln beziehe, alles mit der berühmten guten Waldwolle gefüttert.

Damenstiefel, Amazonen- oder Wadenstiefel, von Lederfilz, mit Waldwolle gefüttert auf Rahmen mit Absatz und geschliffenen Wiener Spitzkappen	3 fl. 12 kr.,	Ladenpreis 5 fl. 48 kr.
dieselben für Töchter und Kinder	2 fl. 30 kr.,	„ 4 fl. 30 kr.
Stiefel von Serge de Berry für Damen, auf Rahmen mit Absatz und warmen Futter	3 fl. 12 kr.,	„ 5 fl. 36 kr.
dieselben für Töchter und Kinder	2 fl. 30 kr.,	„ 4 fl. 15 kr.
Lederstiefel für Damen von Geis-, Bock- oder Gemsleder, warm gefüttert auf Rahmen, mit Absatz und zwei Zügen	3 fl. 12 kr.,	„ 5 fl. — kr.
dieselben für Töchter, vorne zu schnüren, sowie auch gamaschenartig mit Knöpfen auf Rahmen, mit Absatz	2 fl. — kr.,	„ 4 fl. 48 kr.
Herrenstutzen von Glanz- oder Kalbleder	4 fl. 36 kr.,	„ 6 fl. 36 kr.
dergl. von Juchtenleder sog. Wasserstiefeln mit Doppelsohlen	5 fl. 30 kr.,	„ 13 fl. — kr.
Knaben-Stutzen in allen Nummern	2 fl. 48 kr.,	„ 4 fl. — kr.

Ich bitte die hochverehrten Damen und Herren, gleich Anfangs zu kommen, da die Nummern von Kinder- und Töchterstiefelchen, sowie Herren-Stutzen in der Regel bald vergriffen sind. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Leopold Lewis, Schuhfabrikant aus Hohenzollern,

in der ersten Reihe der Bandhändler.

Ein günstiger Einkauf setzt mich in den Stand, eine große Partie

französischer und ungarischer Rothweine,

als **Bordeaux, Burgunder, Erlauer etc. etc.**

zu sehr billigen Preisen abzugeben.

Moritz Eismann.

Tüchtige Arbeiter sucht

Gge. Binder.

Ein Drechslergeselle kann auf Hornbrillen in Arbeit treten. Zu erfragen bei der Redaktion.

Oeffentlicher Dank.

Die Hauptagentur der Münchener-Aachener Mobilier-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hat heute durch ihren Agenten, Herrn Daniel Stellwag zu Langenzenn, an die unterzeichnete Verwaltung 175 fl. als Unterstützungsbeitrag zur Anschaffung einer Feuerlöschmaschine auszahlen lassen, was wir hiemit dankbarst veröffentlichen.

Horbach, 27. August 1868.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Körber, Vorsteher.

Einladung. Heute sind anzutreffen Kartoffelklöß mit wildem Schweinsbraten und musikalische Unterhaltung, wobei für guten Stoff bestens gesorgt ist, dazu ladet ergebenst ein

Albrecht Meier,

Hotel Ofenloch.

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute Sonntag

Streich-Musik,

wozu ergebenst einladet

Wirth **Endreß**,

Alexanderstraße Nr. 6.

Unwiderruflich

Ziehung am 15. September:

Cadolzburger Loose 1 fl. 45 kr.

Gewinne: **5 fl.** bis **75,000 fl.**

fortwährend zu haben, bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Ferner:

Mailänder Loose pr. Stück 4 fl. 40 kr.

Gewinne: **5 fl.** bis **50,000 fl.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Prospekte gratis.

Ulmer Dombau-Loose zu 35 kr.

Gewinne: **5 fl.** bis **20,000 fl.**

Für Selbstrasirende.

In der Oesterlein'schen Bader-Offizin werden Rasiermesser immerfort gut abgezogen.

Schniglinger

Kranken-Unterstützungs-Verein.

Bekanntermaßen wurde bei der am 16. August in Schnigling stattgehabten Jahresversammlung, und zwar in aller Form Rechtens, der Kunstdrechsler Herr Jakob Gießwein, als Vertreter, resp. als Vorstand des Vereins für die Stadt Fürth gewählt. Derselbe hat unterm Heutigen seine Stelle anzutreten und sind deßhalb vom 30. d. Mts. ab alle Anmeldungen und Anforderungen zu benanntem Verein bei ihm anzubringen.

Der Amtsantritt geschieht deßhalb erst am Schlusse dieses Monats, weil aus Billigkeitsgründen der frühere Vorstand für den Monat, in welchen die Wahl fällt, honorirt wird, und den neuangehenden Vorstand in sein Geschäft einzuführen hat.

Schließlich wird dem bisherigen Vorstand, Herrn Stadtkirchner Conrad Merkel, für seine unermüdliche Thätigkeit, Namens der Gesammt-Mitglieder öffentlich gedankt.

Schnigling, den 29. August 1868.

Conrad Ermann,

Vorstand am Vorort des Vereins.

Miethgesuch. Es wird bis Ziel Allerheiligen von einer ordentlichen Familie eine Wohnung von Stube, zwei Kammern, Küche und Boden zu miethen gesucht. Näheres bei

Verbingerin **Scherpf**,

Schindelgasse Nr. 16.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1868	58,217900 Thlr.
Effektiver Fonds am 1. Juni 1868	14,750000 „
Jahreseinnahme pr. 1867	2,608095 „
Dividende der Versicherten im Jahre 1868	36 Proz.
„ „ „ „ „ 1869	39 „

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

Joh. Adam Gebhardt in Fürth.
F. W. Berger in Windsheim.

Oeffentlicher Dank.

Auch die Gemeinde Keidenzell erhielt von der hochverehrlichen München-Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu München 175 fl. als Beitrag zur Anschaffung einer Feuerspritze, was hierdurch mit geziemendem Danke bestätigt wird.

Keidenzell, den 27. August 1868.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Götz, Vorsteher. **Nickel**, Pfleger.

Einladung.

Ich bringe zur ergebenen Anzeige, daß das

Altbayerische Preisschieben,

welches am 30. August enden sollte, auf drei Wochen verschoben werden muß, da noch nicht alle Loose weg sind. Ich lade daher alle Kegelfreunde freundlichst ein.

Georg Jakob, zum goldnen Anker.

Einladung.

Die bewußte

Felsenkeller-Partie

ist heute Sonntag, den 30. August, und ladet hiezu freundlichst ein

Heinlein, zum „Mohrenkeller.“

Einladung.

Sonntag Abends **Gansbraten** mit **Sellerie-Salat**, wozu freundlichst einladet

J. Wörlein, zum „rothen Roß.“

Alle Tintensortimente

aus der preisgekrönten Chemnitzer Fabrik des Herrn Eduard Bayer in Chemnitz empfiehlt in Originalverpackung, sowie eine ächt Chemnitzer Kanzleitinte für Schulen und Comptoir die Maaß für 15 kr., zur gefälligen Abnahme

L. Bina, Blumenstraße.

Geschäfts-Empfehlung.

Im Besitze einer **Nähmaschine**, ersuche ich ein verehrliches Publikum um geneigtes Zutrauen im **Kleidermachen**, **Weißnähen**, sowie in allen vorkommenden **Steppereien**, und sehe bei solider und billiger Bedienung recht vielen Aufträgen entgegen.

Käthe Sämann, wohnhaft in der Ottostraße.

Häringe, Essig- u. Salzgurken

empfiehlt billigst **F. Weikert**, Schwabacherstraße Nr. 13.

Bei Wirth Pönn,

Schwabacherstraße Nr. 12,

ist von heute an guter **Aepfelmost**, der Schoppen zu 4 kr., zu haben.

Kaufgesuch. Es wird ein kupferner Waschkessel zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein freundliches Zimmer mit eigenem Eingang für einen soliden Herrn ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine hübsche Wohnung in der Mitte der Stadt ist an eine stille Familie bis Ziel Lichtmeß um 160 fl. zu vermiethen. Näheres Sterngasse Nr. 19.

Zu vermiethen. Mathildenstraße Nr. 10 ist eine freundliche Wohnung im 2. Stock zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung, in Mitte der Stadt, ist an Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen sind zwei Wohnungen, die eine sogleich, die andere am Ziel Lichtmeß. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen: Eine kleine Wohnung sogleich zu beziehen. Wassergasse Nr. 12.

Zu vermiethen. Ein meublirtes Zimmer ist an einen anständigen Herrn zu vermiethen. Marktplatz Nr. 8, drei Stiegen hoch.

Anzeige. Für zwei solide Mädchen ist eine heizbare Schlafstelle mit eigenem Eingang frei. Theaterstraße Nr. 47, im Hinterhaus über zwei Stiegen.

Zwei **Schlafstellen** sind für Herren frei. Wo, sagt die Redaktion.

Anzeige. In der Wassergasse Nr. 21 im 3. Stock ist sogleich eine Schlafstelle frei.

Anerbieten. Für zwei solide Mädchen oder Herrn sind Schlafstellen frei. Alexanderstraße Nr. 16, 3. Stock.

Anzeige. Zwei freundliche Schlafstellen sind an solide Herren zu vermiethen. Pfarrgarten Nr. 19, 3. Stock.

Anzeige. In der Gartenstraße Nr. 9 ist eine Schlafstelle frei.

Ein gewandter **Cartonnage-Arbeiter** findet sogleich bei gutem Lohn Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht wird ein **Hauptagent** in jeder Stadt für den Verkauf eines Artikels von großem Nutzen, wodurch man im Stande ist, sich in seinen **Mußestunden** ein gutes Einkommen zu erwerben. Briefe franco an den **Director** der **Alliance Chaux de fonds (Schweiz)** unter Beifügung von 4 Sgr. in Postmarken für frankirte Antwort.

(Anlieb verspätet.)

Dem werthen Herrn Emil Gansloser zu seinem 19jährigen Wiegenfeste die besten Segenswünsche von einer Freundin.

Gesucht. Schneidergesellen für große und kleine Arbeit sucht **F. W. Neerwald**, Bäumenstraße Nr. 14.

Dienstgesuch. Ein junger, kräftiger Mann sucht als Ausläufer oder sonst einen Dienst zu erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schreinergeselle** auf polirte Arbeit kann sofort eintreten bei **J. Redlingshöfer**, Theaterstraße Nr. 12.

Bürger-Verein.

Montag Abend 8 Uhr:

Eröffnung des neu restaurirten Vereinslokales sowie der Bibliothek im Hôtel Garni.

Zahlreiches Erscheinen wünscht

Die Vorstandschaft.

Arbeiter-Verein.

Montag, den 31. d.:

Wochenversammlung.

Anfang 8½ Uhr. **Der Vorstand.**

Arbeiter-Verein „Zukunft.“

Montag, den 31. August:

Wochenversammlung.

Der Vorsitzende.

Männlicher Unterstützungs-Verein

in Krankheits- und Sterbefällen.

Montag, den 31. l. Mts., Abends 8½ Uhr, im Luther'schen Gasthause: Monatsversammlung, Rechnungsablage und Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Vorstand.**

Decker.

Lomers privilegirte Zahntinktur,

eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten **Zahnreinigungsmittel**, dient zur Erhaltung der Zähne, gegen den Ansatz von Weinstein und üblen Geruch aus dem Munde. Das Fläschchen mit Anweisung zu 20 kr. ist zu haben bei der Redaktion.

F. Weikert, Schwabacherstraße Nr. 13, empfiehlt eine vortreffliche 1½ kr.-**Cigarre**, unter Nr. 8, 10 und 12.

Lehrlingsgesuch. Ein junger Mensch wird in die Lehre genommen von **Jean Gran**, Schleifermeister.

Feingoldschlägergehilfen werden gesucht. Eiserne Metallschlagerpressen mit schwachen Unterplatten werden gekauft. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Handwägelein** wird zu kaufen gesucht von **Schilling**, Bergstraße Nr. 14.

Einen **Schreinergesellen** sucht **Törgel**, Schwabacherstraße Nr. 21.

Ein **Schuhmacher** kann in Arbeit treten bei **Schmidt.**

Einige **Metalldrücker** können in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schuhmacher** kann sogleich in Arbeit treten bei **Et. Schwarz**, Friedrichsstraße Nr. 14.

Zwei **Drechslergesellen** auf Hornringe werden gesucht. Sterngasse Nr. 17.

Anerbieten. Auf Hornbrillen kann ein Drechsler in Arbeit treten. Bergstraße Nr. 8.

Gesuch. Ein gewandter Holzdrechsler wird in Arbeit zu nehmen gesucht.

K. L. Gießwein, untere Mühle.

Gesuch.

2000 fl. auf sichere Hypothek gegen dreifache Sicherheit werden aufzunehmen gesucht. Adressen wolle man gefälligst bei der Redaktion hinterlegen.

Gesuch. Ein Bursche wird als **Hausknecht** gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verloren wurde ein Hausschlüssel. Um gefällige Rückgabe bittet **Schultheiß**, Schlehengasse Nr. 10.

Den Empfang meiner diesjährigen

Herbst- und Winterwaaren

in größter Auswahl, als

Rock-, Hosen- Joppen- und Westen-Stoffe,
Damen-Jacken- und Mantel-Stoffe,
Cachenez, Binden, Schlipse, Cravatten,
Wollene Unterkleider,
Reisedecken, Plaids ꝛc. ꝛc.,

beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen und bitte, unter Zusicherung der **billigsten, reellsten** Bedienung, um geneigten Zuspruch.

Heinrich Probst.

BELLE - VUE.

Heute Sonntag:

Concert

vom Volkssänger und Komiker Arisberger und Lang mit Gesellschaft.

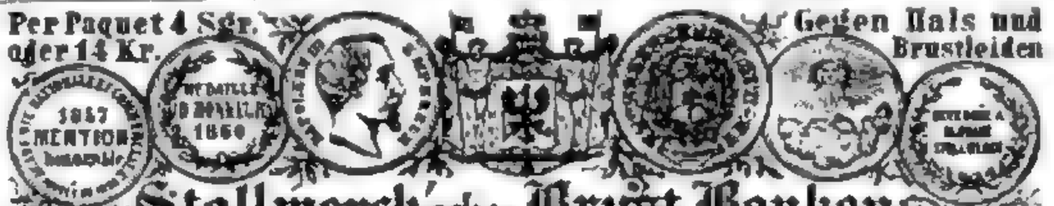
Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen **G. Heyder.**

Anfang halb 5 Uhr.

Feinst amerikanisches wasserhelles Petroleum,

per Pfund 10 kr. empfiehlt **J. J. Scheuer Jun.**

Mit k. k. Ministerial-Approbation.



Vor Fälschung wird gewarnt.

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Wie auf allen früheren Industrie-Ausstellungen, wohin der Hoflieferant **Franz Stollwerk** sein seit Decennien berühmtes Fabrikat sandte, so ist demselben auch auf der Pariser Welt-Ausstellung die in dieser Branche einzig ertheilte Medaille zuerkannt worden. Es ist dies ein neues Glied in der langen Kette von Anerkennungen, welche sich diese Brust-Bonbons erworben, und dürfen sich Hals- und Brustleidende mit um so größerer Zuversicht dieses Hausmittels bedienen. — Man beliebe sich nur durch die vielen Fälschungen nicht täuschen zu lassen, und bemerke sich zur Entnahme die Depots:

Fürth bei **Bechert-Böld, Georg Städtler, Aug. Tischendorf**; in Burghaslach bei Apotheker **B. Barthel**; in Kadolzburg bei Apotheker **A. Hagedorn**; in Emskirchen bei Apotheker **C. Höfer**; in Erlangen bei **G. Eiffländer**; in Mkt. Erlbach bei **A. Brügel**; in Herzogenaurach bei **Joseph Malterer**; in Kloster Heilsbronn bei Apotheker **Recknagel**; in Langenzenn bei **J. L. Fürst**; in Nürnberg bei **H. B. Sotta** und den Apothekern **S. L. Hessenauer** und **J. F. Weysel**; in Zirndorf bei Apotheker **Kirnhofer** und an sämmtlichen Bahnhof-Büffets.

Rheinische Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Zehn Millionen Gulden.

Die Gesellschaft versichert bewegliche Gegenstände aller Art, als Haus-Mobiliar, Waaren, Fabrikeinrichtungen, Transmissionen zu Glasschleifen und deren Inhalt, Vieh und Ernteerzeugnisse in Gebäuden wie im Freien gegen Feuersgefahr und Blitzschlag.

Die Prämien sind billigst und fest.

Der Grundsatz der Gesellschaft ist, **entstandene Schäden rasch zu reguliren und die festgestellte Entschädigungs-Summe den Beschädigten voll und baar auszuzahlen.**

Den Versicherungssuchenden ertheilt stets jede wünschenswerthe Auskunft und hält sich zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen bestens empfohlen

die Hauptagentur: L. Reichmann.

In unserem Verlage ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Poetische Pinakothek

von

Friedrich Friedreich,
städtischer Baurath in Fürth.
Elegant brochirt 1 fl. 3 kr.

Nürnberg. **J. Ludw. Schmid's Verlag.**

Loose

zu der am 2. Oktober 1868 zu

Feuchtwangen

stattfindenden Verloosung landwirthschaftlicher und gewerblicher Gegenstände, Rindvieh und sonstigen landwirthschaftlichen Thieren ꝛc. ꝛc. sind bei der Expedition des Tagblattes zu haben. Preis des Looses 30 kr.

Oekonomen und Landwirthen

empfehle ich mein Lager in

Feld-Lumpen

bester Qualität zu äußerst billigen Preisen.

A. Heidelberger,
Schirmgasse, am Kohlenmarkt.

Neue und gebrauchte Betten, sowie **Bettfedern** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Babette Rützel,
Untere Königsstraße Nr. 152.

Eine **Musterkarte von Tapeten** und **Borduren** liegt zur gefälligen Ansicht auf, und ist gerne bereit solche Jedermann bei Bedarf zur bessern Wahl in die Wohnung zu schicken der ergebenst Unterzeichnete **Anton Roth.**

Ausschreiben.

Am 22. l. Mts. wurde der städtische Waldaufseher Balthasar **Bullinger** von Iphofen im sogenannten Speckfelderwalde todt aufgefunden.

Bei näherer Besichtigung des Leichnams fanden sich am Kopfe, dem Gesichte, Halse und an der Schulter 31 meist sehr schwere Verletzungen, welche größtentheils mit einer Sense zugefügt worden zu sein scheinen und den Tod des ꝛc. **Bullinger** sofort zur Folge haben mußten.

Es ist daher unzweifelhaft, daß **Bullinger** einem scheußlichen Verbrechen zum Opfer fiel.

Dringender Verdacht, dieses Verbrechen verübt zu haben, fällt auf den Taglöhner Mich. **Grünewald** in Iphofen, welcher sich seiner Arretirung durch die Flucht entzog und noch in der letzten Zeit im Walde nächst Iphofen gesehen wurde.

Derselbe ist 28 Jahre alt, 5' 7'' 8''' groß, hat hellbraune Haare, braune Augenbrauen, graue Augen, weiten Mund, spitzigen Kinn, ovales Gesicht, schmale Stirne und ist von untersetztem Körperbau; er trug bei seiner Entfernung eine hellblaue Soldatenhose, eine graue Joppe und eine dunkle Schirmmütze.

Ich ersuche alle Gerichts- und Polizeibehörden, nach diesem äußerst gefährlichen Individuum zu fahnden und mir dasselbe im Auffindungsfalle zu überliefern.

Zugleich wollen mir alle sachgemäßen Notizen, die auf das fragliche Verbrechen Bezug haben, mitgetheilt werden.

Windsheim, am 26. August 1868.

Der
Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgerichte.
Brandt.

Ferien-Unterricht.

Mit Donnerstag, den 3. September, eröffnet der Unterzeichnete für bisherige Schüler der Gewerb- und Handelsabtheilung der k. Gewerbschule einen Repetitionskurs.

Anmeldungen wollen bei dem Pedelle der Anstalt gemacht werden.

Sattelberger.

Une bonne maison de Verviers tenant les laines lavés, cherche un agent actif et serieux capable de s'occuper de la vente de laines. Ecrire franco Verviers poste restante sous les initiales B. R. D. 104.

Empfehlung.

Von einem hochlöblichen Stadtmagistrate die Bewilligung **zur Ertheilung von Strick- und Nähunterricht** erhalten, erlaube ich mir die verehrten Eltern hiesiger Stadt zu ersuchen, mir ihre Mädchen jeden Alters zu benanntem Unterricht um so mehr anzuvertrauen, als ich es mir zur besonderen Aufgabe gemacht habe, allen Anforderungen im gründlichen Erlernen des Strickens und Nähens Genüge zu leisten.

Hochachtend!

Julie Baumann, Wittwe,
Helmplatz Nr. 3.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen Umzug in die untere Königsstraße zeige ich ergebenst an mit der Bitte, mich auch ferner mit Ihren gütigen Aufträgen zu beehren. Reparaturen von **Geld-, Büchertaschen und Bandagen** ꝛc. werden schnellstens und bestens besorgt.

Chr. Schuchart,
Untere Königsstraße Nr. 3,
bei Hrn. **Kohler.**

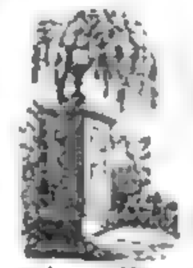
Nürnberg'sche Latrinenanstalt

empfiehlt sich den geehrten Hausbesitzern zu Fürth, die Grubenräumung auf schnelle und geruchlose Weise zu befördern. Es empfiehlt sich

L. Geiger.

Bestellungen sind abzugeben bei **Wellner**, am Markt.

Trauer-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 7 Uhr unsere Gattin und Mutter,

Frau Margaretha Bartenbacher,

nach 9wöchentlichem schmerzhaften Krankenlager zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, diese traurige Nachricht unseren Verwandten und Freunden auf diesem Wege mit der Bitte um stilles Beileid anzuzeigen und die theuere Verblichene ehrendem Andenken zu empfehlen.

Fürth, den 28. August 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr statt.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Damen, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum zur ergebensten Anzeige, daß ich **Zeichnungen zu Soutache-**, sowie zu allen vorkommenden **Stickereiarbeiten** nach den neuesten Modezeitungen billigst und schnellstens fertige, und sehe recht vielen Aufträgen entgegen. Hochachtungsvoll **Aug. Schmidtill,**

im Rindskopf'schen Hause, Sterngasse.

Alte Veste.

Heute Sonntag, den 30. August, bei Gelegenheit der **Zirndorfer Kirchweih:**

Gutbesetzte Harmoniemusik,

wozu mit dem Bemerken, daß für gutes Bier, Kaffee mit Gebäck und verschiedene Speisen, sowie gute Bedienung gesorgt ist, freundlichst einladet **Engerer.**

Entrée à Person 3 kr.

„In löslicher Form."

„Ohne alles Kochen."

Liebig's Nahrungsmittel in „löslicher" Form

im Vacuum dargestellt von Apotheker **J. Paul Liebe in Dresden.**

Ein Eßlöffel von diesem Präparat nach Vorschrift in $^1/_3$ Quart lauwarmer Milch und Wasser gelöst, liefert **sofort** die berühmte **Liebig'sche Suppe, Ersatzmittel für Muttermilch,** Nahrungsmittel für **Blutarme, Reconvalescenten** ꝛc.

Das Präparat hat durch seine ausgezeichnete Wirkung sich binnen Kurzem Eingang verschafft und wird empfohlen von den ersten medizinischen Autoritäten.

Preis für ein Flacon (à $^2/_3$ Pfd.) mit Anweisung, Prospekt, 36 kr.

Niederlage in Fürth bei Herrn Eugen Augustin grüner Markt Nr. 3.

Analysirt u. richtig befunden Dr. R. Ulbricht-Tharand.

Schützengesellschaft „Diana."

Sonntag, den 30. August 1868:

Vogelschießen.

Auch Nichtmitglieder sind hiezu freundlichst eingeladen. — Anfang **präcis** 2 Uhr.

Der Vorstand.

Abgepaßte wollene Kleider,

das Neueste mit Doppelstreifen in großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen bei

J. B. Fränkel.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Einem Gesammtpublikum die ergebenste Anzeige, daß ich meine alte Wohnung verlassen und meine neue, **Königsplatz Nr. 6,** im vormals Stadler'schen Haus bezogen habe.

Zugleich empfehle ich mein Waarenlager in **Berliner Mützen, Hosenträgern, Bandagen, Cravatten, Binden, Schlips,** sowie eine Auswahl in **Taschnerwaaren,** als **Büchertaschen** für Knaben und Mädchen, **Reisetaschen, Reisesäcke, Kuriertaschen** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

J. August Hierteis,
Königsplatz Nr. 6.

Zum Unterricht in französischer, englischer, italienischer und spanischer Sprache und Anfertigung von Uebersetzungen aus und in dieselben empfiehlt sich

Beckendahl, Rosenstraße Nr. 19.

Deutsche Volksbücher in mehr als 160 verschiedenen Exemplaren, theatralisch, theils humoristisch, empfiehlt zu 6 und 9 kr. per Stück

L. Bina, Blumenstraße.

Proclam.

Dem Niedergerichte hieselbst hat Procurator Fisci, Namens des löblichen Zehntenamts mit der Bitte um Verstattung eines Proclams angezeigt:

In Lausanne sei am 27. Juli 1866 verstorben Jakob, getauft Ludwig genannt Louis Wolff oder Wolf, gebürtig aus Fürth. Ebenso seien vermuthlich 1) die Söhne eines hieselbst verstorbenen Bruders Dr. William Leo Wolff, a) Dr. med. M. Leo Wolf, b) Louis Leo Wolf, c) Joseph Leo Wolf; 2) die Tochter eines ebenfalls hieselbst verstorbenen Bruders Loeser Leo Wolff, d) Betti geb. Leo Wolff, Carl Friedrich Menke Ehefrau. Eine im Nachlasse vorgefundene letztwillige Verfügung aus dem Jahre 1865 ermangele jeglicher gesetzlichen Form.

Und ist dieses Proclam dahin erkannt, daß Alle, welche an diese Verlassenschaft aus einem Erbrechte oder aus irgend einem anderen Rechtsgrunde Ansprüche erheben wollen, diese — und zwar Auswärtige durch einen gehörig legitimirten hiesigen Bevollmächtigten — **bis zum 21. Dezember 1868,** als einzigen peremtorisch anberaumten Termin, im Niedergerichte zu melden und demnächst zu rechtfertigen schuldig seyn sollen, bei Strafe des Ausschlusses und ewigen Stillschweigens.

Hamburg, den 3. August 1868.

Zur Beglaubigung:
R. Rendtorff, Dr., act. subst.

Für Herren.

Eine große Sendung

französische Herren-Binden

per Dtzd. 2 fl., per Stück 12 kr.,

Wiederverkäufer besondern Rabatt bei

C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt Garnituren in Korallen, Lava, Stahl, Wachs, Uhrketten, vergoldet und feine Kautschuk, vergoldete und versilberte Haarreife, Stickereien, fertig und angefangen, Spielzeug, Chatoullen, und fertige Bilder zu gefälliger Abnahme.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann in Mannheim.** (Gegenseitig franco.)

Zahnarzt August Schmidt,

früher in Fürth, wohnt **Josephsplatz 293** gegenüber der blauen Glocke in Nürnberg. Für wirkliche Arme Behandlung unentgeltlich.

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke

heilt **Dr. J. M. Müller,**
Spezialarzt in Coburg.

Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der Expedition des Tagblattes vorräthig.

Abfälle von Leinen, **Wollen-** und **Baumwollstoffen, Papierspäne, Glasabfälle, Knochen,** werden beständig zu annehmbaren Preisen anzukaufen gesucht. Auch werden hiezu eigene Sammler zu annehmbaren Bedingungen angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Zwei schöne Hobelbänke, ganz gut erhalten, werden sehr billig verkauft.

S. 126, Trödelmarkt in Nürnberg.

Gesuch. Von Unterzeichnetem wird ein nicht allzu kleiner, noch guter eiserner Ofen zu kaufen gesucht. **Andr. Weigmann.**

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 1. September 1868. №. 210. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 29. Aug. In der schwurgerichtlichen Verhandlung gegen Gustav Chorinsky ist von Seite des hiebei als Sachverständigen genommenen Herrn Hofrathes und Universitätsprofessors Dr. Solbrig bekanntlich eine Aeußerung über den Offiziersstand gefallen, welche, objektiv betrachtet, von diesem als sehr verletzend erachtet werden mußte. Nachdem nun Herr Hofrath Dr. Solbrig in eben so offener als würdiger Weise erklärte, wie sehr er bedauere, durch jene Aeußerung zu solcher Auffassung unfreiwilligen Anlaß gegeben zu haben, da es ihm in jeder Beziehung ferne lag und liege, die Ehre des Offizierstandes im allgemeinen und unserer Offiziere insbesondere irgendwie anzutasten, — eines Standes, mit dem er in so vielen seiner Mitglieder thatsächlich durch die engsten Familien- und Freundschaftsbande verknüpft sei, — und nachdem von dieser durchaus befriedigenden Erklärung sämmtliche Offiziere und Beamte der Armee Kenntniß erhalten haben, ist diese Angelegenheit zum Abschlusse gediehen.

— Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten macht bekannt, daß die Artikel Pikringeld und Pikrinsäure mit Alkalien, Natron oder Kali vermischte, als zur Explosion oder Selbstentzündung geneigte Substanzen vom Transporte auf der k. bayerischen Staatsbahn ausgeschlossen sind.

— Das k. Staatsministerium der Finanzen hat die Oberaufschlagämter und Forstämter beauftragt, die von dem k. Staatsministerium des Innern unterm 27. Juli l. Js. erlassene Dienstesinstruktion für die Gendarmeriemannschaft den untergebenen Aufschlagseinnehmern, den k. Revierförstern und übrigen Forstbediensteten zur genauen Beachtung bekannt zu geben. Die hieher bezüglichen Bestimmungen lauten: Die bewaffnete Beistandsleistung der Gendarmeriemannschaft hat auf Requisition der Oberaufschlagämter oder der Aufschlagseinnehmer bei der Nachschau der Aufschlagsbediensteten in den Mühlen, Brauereien, sowie in andern Betriebsorten mit Malzverbrauch, ferner an Orten der Aufstellung von transportablen Mühlen, Futterschrott- und Hausmühlen, wie auch bei Nachschau an andern Orten und Oertlichkeiten außerhalb der Mühlen und Betriebsorte in den Fällen zu erfolgen, in welchen hiebei die persönliche Sicherheit dieser Bediensteten ernstlich bedroht sein sollte. Ebenso ist den Forstbeamten bei Amtshandlungen, wobei ihre Sicherheit bedroht ist, auf ihre Requisition oder auf Anweisung der Civildienstbehörde betreffender Beistand zu leisten. Ohne besonderen Auftrag oder ohne vorliegende Requisition ist die Gendarmerie zur Vornahme von Haus- und Nachsuchungen befugt bei Entwendung von Gegenständen aus den Forsten nach folgenden näheren Bestimmungen. Die Gendarmerie als Hilfspersonal zur Handhabung der Forstpolizei kann Nachsuchung nach entwendeten Gegenständen aus den Forsten in Wohnungen, Gebäuden und geschlossenen Hofräumen nur in dem Falle, daß die Verfolgung der Spuren oder andere Umstände bestimmte Verdachtsgründe an die Hand geben und nur in Begleitung eines Polizeibeamten oder eines Mitgliedes der Gemeindeverwaltung vornehmen. Ist der Ort der Nachsuchung über eine Stunde von dem Wohnorte des nächsten Polizeibeamten oder Mitgliedes der Gemeindeverwaltung entfernt, so genügt die Beiziehung eines Forstbediensteten oder Flurwächters.

— Ansbach. Bei der III. ordentlichen Schwurgerichtssitzung für Mittelfranken im Jahre 1868 kommen nachverzeichnete Fälle zur Verhandlung: 1. Montag den 31. August, Vormittags 8 Uhr. Anklage gegen Nikolaus Leigeber, Schuhmachergeselle von Burgstall, wegen Verbrechens des Diebstahls. — 2. Montag den 31. August, Nachmittags 3 Uhr. Anklage gegen Joseph Dischler, Taglöhner von Markstetten, wegen Verbrechens des Diebstahl-Versuchs. — 3. Dinstag den 1. September, Vorm. 8 Uhr. Anklage gegen Joh. Michael Hegwein, Bauernsohn von Gollachsheim, wegen Verbrechens der Körperverletzung. — 4. Mittwoch den 2. September, Vorm. 8 Uhr. Anklage gegen Sebastian Albert, Dienstknecht von Mönchherrnsdorf, wegen Verbrechens des Mißbrauchs zum Beischlafe. — 5. Donnerstag den 3. September, Vorm. 8 Uhr. Anklage gegen Joh. Friedr. Fuchs, Zimmergeselle von Langfurt, wegen Verbrechens des Nothzuchtversuchs. — 6. Donnerstag den 3. September, Nachm. 3 Uhr. Anklage gegen Heinrich Köhler, pens. Forstwart in Ansbach, wegen Verbrechens des Mißbrauchs zum Beischlafe. — 7. Freitag den 4. und Samstag den 5. September, Vorm. 8 Uhr. Anklage gegen Augustin Lehner, Taglöhner von Mitteleschenbach, und Xaver Heinrichmeyer, Gütler von Unterhöhberg, wegen Verbrechens der Brandstiftung und Theilnahme hieran. — 8. Montag den 7. September, Vorm. 8 Uhr. Anklage gegen Christian Höhberger, früherer Lottokollekteur von Hersbruck, wegen Verbrechens des Versuchs des Mißbrauchs zum Beischlaf. 9. Mittwoch den 9. September, Vorm. 8 Uhr. Anklage gegen Therese Karl, ledige Näherin von Nürnberg, wegen Verbrechens des Meineids. — 10. Donnerstag den 10. September, Vorm. 8 Uhr. Anklage gegen 1. Xaver Rupprecht, ledig, von Regenstauf, 2. Johann Vogt, ledig, von Laub, 3. Johann Felier, ledig, von Vohburg, 4. Christine Müller, ledig, von Vohburg, 5. Katharine Rauscher, ledig, von Reith, 6. Elisabetha Müller, ledig, von Vohburg, wegen Verbrechens des Diebstahls, Theilnahme hieran und Vergehens der Hehlerei. — 11. Freitag den 11. September, Vorm. 8 Uhr. Anklage gegen Christian Schmidt, Dienstknecht von Wengen, wegen Verbrechens des Diebstahls. — 12. Samstag den 12. September, Vorm. 8 Uhr. Anklage gegen Conrad Wolkersdorfer, Müllergeselle von Rednitzhembach, wegen Verbrechens des Diebstahls. — 13. Montag den 14. September, Vorm. 8 Uhr. Anklage gegen Wilhelmine Baals, Hafnergesellenwittwe von Weißenburg, wegen Verbrechens der Körperverletzung. — 14. Dinstag den 15. September, Vorm. 8 Uhr. Anklage gegen Johann Klausner, lediger Dienstknecht von Bondorf, wegen Verbrechens der Körperverletzung. — 15. Mittwoch den 16. September, Vorm. 8 Uhr. Anklage gegen Joseph Wehn, früherer Stadtschreiber in Ellingen, wegen Verbrechens der Amtsuntreue. NB. Die drei letzten Fälle ohne Beiziehung von Geschworenen.

Als Geschworne sind einberufen: 1. Allgeyer, Johann Friedrich, Zinngießer von Fürth. 2. Mörtel, Johann, Privatier aus Mögeldorf. 3. Neumeier, Johann Andreas, Gemeindevorsteher von Windischhausen. 4. Benker, Heinrich Gotthard, Handschuhfabrikant von Erlangen. 5. Renner, Leonhard, Privatier von Nürnberg. 6. Arnstein, Heimann, Kaufmann von Fürth. 7. Heilmeyer, Georg, Bierbrauer von Burgheim. 8. Pfann, Georg Peter, Gemeindevorsteher in Schnepfenreuth. 9. Henninger, Heinrich, Bräuereibesitzer von Nürnberg. 10. Weber, Johann Georg, Müllermeister von Gebsattel. 11. Dörr, Andreas, Oekonom und Gemeindevorsteher von Nenzenheim. 12. Reiff, Johann Georg, Bierbrauer von Nürnberg. 13. Dorsch, Johann, Bauer und Gemeindevorsteher von Aha. 14. Bögner, Ulrich, k. Advokat von Fürth. 15. Erdel, Georg, Wirth von Baiersdorf. 16. Roeschel, Christoph Friedrich, Bierbrauer und Gastwirth von Gunzenhausen. 17. Körber, Georg Leonhard, Wirth und Bräuer von Kloster Sulz. 18. Hesselberger, Max, Kaufmann von Fürth. 19. Eyfriedt, Wilhelm, Oekonom von Ellingen. 20. Metzger, Johann Georg Karl, Lebküchner von Nürnberg. 21. Rottenberger, Georg Matthias, Bauer von Pfofeld. 22. Siebenkäs, Johann Friedrich, Bierbrauer von Lauf. 23. Goppelt, Georg, Bauer und Gemeindevorsteher von Windsfeld. 24. Deininger, Georg Leonhard, Brauer und Gastwirth von Dachsbach. 25. Müller, Alexander, Spitzenhändler von Nürnberg. 26. Rau, Christian Friedrich, Kaufmann von Nürnberg. 27. Hubmann, Wilhelm, Mühlbesitzer von Minderleinsmühle. 28. Waßmuth, Friedrich, Kaufmann von Fürth. 29. Oberseider, Joh. Georg Stephan, Gastwirth und Oekonom von Wicklesgreuth. 30. Reich, Joh. Georg, Metallschläger von Nürnberg. Ersatz-Geschworene: 1. Kitzinger, Gabriel, Kaufmann, 2. Meyer, Arnold, Banquier, 3. Weiß, Rudolph, städtischer Baurath, 4. Weigel, Karl Christoph, Kaufmann, 5. Vetter, Friedrich, Modewaarenhändler, 6. Vezzel, Max, Rechtsrath, sämmtlich von Ansbach.

— Die Generalversammlung des Apotheker-Gremiums für Mittelfranken wird für dieses Jahr Montag den 14. Sept. in Ansbach abgehalten. Die Apotheker haben sich bei ihrem Eintreffen daselbst bei dem k. Regierungs- und Kreismedizinalrathe Dr. Mair zu melden und über den Anfang der Sitzung und die Bestimmung der Lokalität das Nähere zu vernehmen.

— Zum V. deutschen Arbeitervereinstag in Nürnberg sind bereits ziemlich zahlreiche Anmeldungen erfolgt. Die Berathungen beginnen am 6. September im großen Rathhaussaal und werden am 7. September fortgesetzt und beendet.

— In der Weberschule zu Münchberg eröffnen sich für das nächste am 1. Oktober beginnende Schuljahr 10 Plätze; Meldungen zur Aufnahme, für welche sich junge Leute von 14—22 Jahren eignen, sind bis zum 15. Sept. beim Direktorium der Anstalt zu machen. Der Zweck der Weberschule ist: eine gründliche theoretische und praktische Bildung tüchtiger Weber für alle Branchen dieses Industrie-Zweiges zu verbreiten.

— Gotha, 29. August. In der gestrigen Nacht ist in dem 5 Stunden von hier gelegenen Arnstadt ein Brand ausgebrochen, der in Zeit von wenigen Stunden 18 Wohnhäuser mit Nebengebäuden und Scheuern vernichtete. Am Meisten trugen zur Bewältigung des Brandes die Soldaten bei, welche wegen des Brigademanövers seit einigen Tagen in Arnstadt einquartiert waren. Leider sind auch viele Verwundungen bei den Hilfeleistenden vorgekommen, und gestern hatte man sogar einige

Soldaten noch vermißt. Auch eine bedeutende Menge von Vieh kam bei der Schnelligkeit, mit welcher der Brand sich verbreitete, in den Flammen um.

— Frankfurt, 28. Aug. Gestern Abend entsprang bei seiner Vorführung zum Untersuchungsrichter dem ihn escortirenden Schutzmanne ein Postbeamter, welcher beschuldigt ist, 8000 Thaler unterschlagen zu haben. Heute Morgen war man des Durchgegangenen trotz schleunigst erlassenen Steckbriefes, noch nicht habhaft geworden.

— Bremen, 27. Aug. Mit dem Dampfer „Hermann" ist der wegen bedeutender Unterschlagung (60,000 Thlr.) verfolgte Postsecretär Metzki aus Hamburg von New-York zurückgebracht und wird hier behufs Auslieferung an die Hamburger Behörde in Haft gehalten.

— Prag, 27. Aug. Zwischen dem Prager Landesgericht und dem Leitmeritzer bischöflichen Ehegericht ist es wegen Herausgabe von Ehegerichtsakten zu einem Konflikt gekommen. Heute ging von hier eine Landesgerichtskommission nach Leitmeritz ab behufs kategorischer Abforderung sämmtlicher Akten. Mit dem Prager Ehegericht hat das Landesgericht einen gleichen Konflikt.

— General Pallavicini hat das Resultat seiner Operationen in der Terra de Lavoro gegen das Räuberwesen veröffentlicht. Es geht daraus hervor, daß vom 1. April bis zum 10. Juli 134 Briganten ergriffen worden sind oder ihre Unterwerfung erklärt haben. Das Resultat ist allerdings anerkennungswerth, nur muß dabei bemerkt werden, daß man unter diesen Unterwerfungen leider keinen einzigen der famosen Anführer: Guerra, Fusco, Cicone, Pace findet. Guerra, welcher 29 Jahre alt ist, führt sein Brigantengeschäft bereits seit 9 Jahren. Er sagt, wenn er seines Geschäftes müde werde, so werde er sich eine Kugel durch den Kopf schießen. In seinem Bericht sagt General Pallavicini, die Schwierigkeit, Fusco und Guerra festzunehmen, rühre daher, daß sie auf päpstlichem Gebiet einen Zufluchtsort finden. Er fügt hinzu: „Ungeachtet dieser Schwierigkeiten hege ich die Zuversicht, daß bald auch Guerra und Fusco in den Händen der Justiz sein werden und alsdann wird man sagen können, das Brigantenwesen, welches fortan sich in diesen beiden famosen Namen zusammenfaßt, ist vollständig zerstört.

— Auch Italien hat nun seinen Schneider von Ulm, der bekanntlich fliegen wollte, aber dabei kläglich in die Donau fiel. Der italienische Vogelmensch hat sich der Welt in der Person eines Genie-Offiziers in Alessandria enthüllt. Nach langen Studien ließ sich derselbe einen Mechanismus anfertigen, welcher aus zwei langen Flügeln besteht, die an den Schultern angebracht sind und durch ein Gestänge, welches von den Fußfersen ausgeht, in schnelle Bewegung gesetzt werden. Das mit diesem Mechanismus versehene Individium beginnt einfach auf dem Boden fortzulaufen; die dadurch in Bewegung gesetzten Flügel beschleunigen anfänglich seinen Lauf, erheben ihn hierauf einige Zoll über den Boden, bis er bei beschleunigter Fußbewegung sich wirklich in die Luft schwingt und — fliegt. Obgleich versichert wird, daß sowohl von dem Erfinder als von einigen seiner vertrauten Freunde ausgeführte Privatflugproben von gutem Erfolge begleitet waren, so sollte doch ein größeres Probefliegen, zu welchem er seine Kollegen, die Offiziere der Garnison Alessandria, eingeladen hatte, ein weniger günstiges Ergebniß liefern. Es handelte sich darum, die in dieser Jahreszeit höchst seichte und fast wasserlose, aber ziemlich breite Bormida zu überfliegen. Unter dem Hurrah der Offiziere schwang sich der muthige Flieger von dem Wall der Festung in das Reich der Lüfte, und es wollte anfänglich scheinen als ob er darin zu Hause wäre. Aber plötzlich — sei es daß der Bewegende außer Schritt gerieth oder an dem Mechanismus etwas stockte — hatte die Illusion ein Ende, und der neue Dädalus lag mit einem gebrochenen Bein und einem gleichfalls gebrochenen Arm auf einer Kiesinsel des Flusses. Bereits wieder auf dem Wege der Besserung, spricht der Erfinder von nichts als von neuen Versuchen bei etwas abgeändertem Mechanismus, und ist seines bestimmten Erfolges sicherer als vorher.

— Paris, 28. Aug. Der Graf von Girgenti, der Bruder des Königs von Neapel, wird morgen früh um 5 Uhr mit seiner jungen Gemahlin, einer Tochter der Königin Isabella, hier eintreffen und am Sonntage vom Kaiser und der Kaiserin in Fontainebleau empfangen werden. Man betrachtet diesen Besuch als eine Demonstration gegen Viktor Emanuel, der sich den französischen Wünschen nicht gefügig genug zeigen will. Der Graf v. Chambord hat, so wird behauptet, als Haupt der bourbonischen Familie, von Frohsdorff aus ein Schreiben erlassen, worin er seine Mißbilligung über den Besuch des Grafen und der Gräfin von Girgenti am Tuilerienhofe ausspricht.

— In Zante wollte das Volk seine Freude über die Geburt des griechischen Kronprinzen durch Schüsse kund geben, die es auf der Straße abfeuerte, wie das im Oriente sehr allgemeine Sitte ist. Das Militär wollte dem entgegentreten und so kam es Anfangs zu einzelnen Conflikten. Nun rückte aber das Militär in Masse aus, vertheilte sich als Tirailleurs in den Straßen und schoß rücksichtslos auch auf unbewaffnete und zum Kampfe durchaus nicht vorbereitete Volkshaufen. Es sollen über 20 Personen todt und viele verwundet sein.

— In Panama ist in der Nacht vom 4. auf den 5. Juli eine Revolution ausgebrochen. Die Regierung wurde gestürzt, der Präsident Diaz gefangen genommen und eine provisorische Regierung eingesetzt, ohne daß außerdem irgend ein Exzeß zu beklagen gewesen wäre. Die Erhebung hatte den Zweck, der konservativen Partei, welche in den letzten Wahlen die Majorität erhalten hatte, die Regierungsgewalt zu entreißen. Präsident der neuen Verwaltung ist General Ponce. Nach den neuesten Nachrichten war ein Vertrag zwischen diesem und der konservativen Partei zu Stande gekommen, demzufolge die letztere die Gesetzlichkeit der neueingesetzten provisorischen Regierung anerkannte. General Ponce seinerseits sollte eine allgemeine Amnestie zu Gunsten aller Derer, die sich seiner Einsetzung widersetzt, verkündigen.

Amtliche Nachrichten.

Der bisherige Schulgehilfe Joh. Wolfg. Grau zu Lauf ist als protest. ständ. Schulprovisor zu Gunzenhausen und der bish. Schullehrer Ludwig Seuß zu Unterampfrach als protest. Schullehrer zu Schnelldorf ernannt worden.

— Der Stadtgerichtsbote Bartholomäus Fluhrer zu Nürnberg wurde, seinem Ansuchen entsprechend, des Dienstes enthoben, und dessen Stelle dem pensionirten Soldaten und dermaligen Botengehilfen am Bezirksgerichte Nürnberg, Johann Preß, in widerruflicher Eigenschaft verliehen.

— Erledigt: Die prot. Pfarrei Gollachostheim, Dek. Uffenheim, mit 504 fl. 49 kr. Reinertrag und 20 fl. an Geschenken; das k. Forstamt Günzburg.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Montag, den 31. August 1868.

Der vorgelegte Plan zur Einrichtung von Wohnungen in der vormaligen israelitischen Waisenschule in der Geleitsgasse wird genehmigt. — Vor dem Stern'schen Hause, Rosengasse Nr. 17, und vor dem Bauvereinshause werden Trottoirs angelegt. — Das Gesuch der Wittwe Götz, in ihrem Laden einen Ofen setzen zu dürfen, wird aus Rücksichten der Feuersicherheit abgewiesen. — Pfeiffer und Kieffer erhalten die Bewilligung zur Aufstellung von Grabeinfriedigungen. — Den Hafnern Kögel und Seiboth wird die Benützung des vormals Ziegler'schen Brennhäuschen gegen ein Miethgeld von 1 fl. 30 kr. für das jedesmalige Brennen bis auf weitere Verfügung eingeräumt.

Bezüglich der Angelegenheit die Zurückrückung des Kirchhofs betreffend, kommt der letzte ablehnende Beschluß des Gemeindekollegiums zur Verlesung. Der Magistrat bleibt auf seiner früheren Anschauung stehen, daß eine Verlegung mit den Jahren werde nothwendig werden, sowie daß gerade die Pietät eine zeitige Fürsorge verlange, damit eine allmählige Durchführung, wie vorgesehen, im Laufe von 10 Jahren, möglich sei und nicht etwa der Fall einer wirklich eintretenden Calamität eine sofortige und sodann viel einschneidendere Veränderung nothwendig mache. Es wurde deßhalb beschlossen, das Gemeindecollegium auf seine frühere principielle Zustimmung beim Ankauf des Hüttner'schen Anwesens, welcher insbesondere damit motivirt wurde, hinzuweisen; außerdem aber durch Einholung gerichtsärztlichen Gutachtens weitere Erhebungen zu machen. Ferner wurde dargelegt, daß die Berechnung des Gemeinde-Collegiums von einem abzutauschenden Stück im Werth von 20,000 fl. auf Irrthum beruhe, daß es sich vielmehr pecuniär nur um Areal, welches im Durchschnitt mit 400—500 fl. per Tagwerk angekauft wurde, handle, da an Stelle dieses abzutauschenden Areals eben anderes zu Gräbern verwendet und verkauft werden würde. Schließlich wurde der Gegenvorschlag des Gemeindecollegiums, eine Zurückrückung bis zur Kirche durch Unterlassung weiteren Verkaufs der anfallenden Gräber anzustreben, als unausführbar bezeichnet, da auf diesem Areal lauter Familiengräber zum größten Theil mit Monumenten bestehen, bei welchen nach den bisherigen Bestimmungen ein Heimfall an die Gemeinde ausgeschlossen ist.

Zum letzten Male hatte in heutiger Sitzung der Magistrat sich mit der Bescheidung von Ansässigmachungs- und Verehelichungsgesuchen auf Grund der seither giltigen Gesetzes-Bestimmungen zu befassen, da nach dem mit dem 1. September in Kraft tretenden neuen Gesetz über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt Männer, welche zur Zeit des Abschlusses einer bürgerlich giltigen Ehe noch ihre ursprüngliche Heimath besitzen, durch die Eheschließung jene Heimath als selbstständige Heimath erwerben, d. h. dort die Ansässigkeit erlangen. — Von den vorliegenden Aufnahmsgesuchen werden die der Nachgenannten abweisend beschieden: Schuhmachergeselle J. G. Kronenberger, Schuhmacher Konrad Link von Bisberg, Drechslergeselle J. G. Griesmeier von Frauenaurach, Fabrikarbeiter G. F. Müller von Zirndorf, Fabrikarbeiter K. Konrad von Gräfenberg, Gürtlergeselle Mich. Salomon von Gräfenberg. — Die Bewilligung zur Ansässigmachung und Verehelichung erhalten: Feingoldschläger Joh. Sim. Hofmann mit Salome Knichätz, Metallschlagergeselle Joh. Thom. Dänzer, Metallschlagergeselle Math. Engelhardt mit Juliane Dorothea Kimmel, Polizeisoldat Joh. Ammersdorfer mit Louise Wilh. Rudel, Metallschlagergeselle Joh. Meier mit Kunig. Dachlauer, Feingoldschläger J. G. Dümling mit Wittwe Jordan, Metzger Götz mit Bab. Phil. Frank, J. Bucher von Hembofen mit Karol. Wilh. Hammer von Dinkelsbühl, J. Wolfg. Sieber von Neuziegenrück mit Anna Urs. Marg. Schwarz von Langenzenn, Bäcker J. A. Ebersberger mit Eva Marg. Walter, Schriftsetzer Joh. Wittmann von Altdorf mit Magd. Dorothea Wagner, Maurergeselle Gg. Spieß von Poppenlauer mit Elise Auer von hier, Fabrikarbeiter Gg. Andres von

Glattbach mit Apollonia Franz von Zirndorf, Maschinenschlosser Simon Stoll von Neidhardswinden mit Christiane Gerlinger von hier. — Fabrikant J. Fr. Jordan und dessen Braut Kath. Leuchs von Nürnberg erhalten das Kopulationsattest. — Lisette Stadler erhält einen Paß zur Reise nach Nordamerika.

Literarisches.

Das neunte und zehnte Heft von „Zu Hause. Geschichten und Bilder zur Unterhaltung und Belehrung" (Stuttgart, Eduard Hallberger) bleibt hinter seinen Vorgängern nicht zurück und bringt wieder eine Menge volksthümlich gehaltener Sachen, darunter eine ergreifende Erzählung aus dem Süden Deutschlands: „Frau Johanna" von August Fels, ferner eine Geschichte aus dem vorigen Jahrhundert: „Der Karfunkel", „Ein Mord aus Eifersucht", „Aus den Mittheilungen einer Dame aus der großen Welt" u. s. w., mehrere Artikel aus dem Sittenleben des Volkes, aus der Naturgeschichte, historische Episoden u. s. w. Die Illustrationen, sämmtlich aus dem rühmlichst bekannten xylographischen Atelier von Eduard Hallberger in Stuttgart hervorgegangen, zweiundzwanzig an der Zahl, zeichnen sich durch höchst saubere Ausführung aus.

Bekanntmachung.

In Folge gerichtlichen Auftrags versteigere ich zum Zwecke der Hilfsvollstreckung

Montag den 14. September l. J.,
Vormittags 9 Uhr beginnend,

im Hause Nr. 23 der Blumenstraße dahier eine vollständige Hauseinrichtung, zwei Wagen und drei Pferde.

Fürth, den 28. August 1868.

Dr. **Ortenau**, kgl. Notar.

Einladung.

Die geehrten Mitglieder des Weltkugelvereins werden auf Morgen Mittwoch Abends 8 Uhr im Vereinslokal freundlichst eingeladen. Da mehrere Besprechungen und sonstige Angelegenheiten stattzufinden haben, so sieht der unterzeichnete Vorstand einem recht zahlreichen und pünktlichen Erscheinen entgegen.

Der Vorstand: **J. G. Fürsattel.**

Anzeige. Bei dem Leichenverein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 603 die Lage sogleich erhoben.

Der Vorstand.

Schniglinger Kranken-Unterstützungs-Verein Bezirk Fürth.

Die unterzeichnete Verwaltung obigen Vereins macht hiemit den Mitgliedern, welche für die Trennung vom Bezirke Nürnberg gestimmt und unterzeichnet haben, bekannt, daß in der am 29. l. Mts. stattgefundenen Generalversammlung Hr. Konr. Merkel, kath. Stadtkirchner dahier, als Vorstand des Vereins gewählt wurde, weshalb alle Anmeldungen und allenfallsige Ansprüche nur allein bei demselben zu stellen sind.

Fürth, den 31. August 1868.

J. G. Decker, Schlossermstr. **Gg. Bauer**, Schieferdecker. **F. Breitenbach**, Schreinermstr.
A. Strenz, Uhrmacher. **Gg. Vogl**, Schuhmacher. **Joh. Seiler**, Werkmeister.
A. Bühler, Schneidermstr. **Lorenz Grinsner**, Drechslermstr.

Für Metallschläger.

Vielseitigen Anfragen zu begegnen bin ich bereit, Bücher für Metallschläger zu beschneiden und berechne für 1000 Buch 30 kr., in einem Zeitraum von 1 Stunde können die beschnittenen Bücher wieder abgeholt werden, recht vielen Aufträgen entgegensehend, empfiehlt sich

L. Bina, Blumenstraße.

Meine bekannte vorzügliche

Soda-Oel-Kern-Seife

empfehle ich zu möglichst billigen Preisen zu bedeutender Abnahme ergebenst

Carl König.

Neue und gebrauchte Betten, sowie **Bettfedern** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Babette Nützel, Untere Königsstraße Nr. 152.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle mit eigenem Eingang frei bei

Paulus Müller, am Markt Nr. 13.

Ein **Handwägelein** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Stellegesuch. Ein fleißiges, gebildetes Frauenzimmer sucht als Erzieherin, Bonne, Ladnerin oder auch sonst in passender Eigenschaft baldigst eine Stelle. Offerten beliebe man unter A. H. bei der Expedition zu hinterlegen.

Ein junger **Bursche** vom Lande wird als **Ausgeher gesucht.** Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Drechslerwerkzeug mit Schleifstein und Schraubstock sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schuhmachergeselle** kann in Arbeit treten bei **Löblein**, Hirschengasse.

Eine gute **Wäscherin** wird gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Ein **Buchbinder**, welcher etwas in Kartonnage-Arbeiten bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung. **Th. Böhner.**

Gesuch. Einige solide Mädchen, welche in Papparbeiten bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung. **Th. Böhner.**

Gesuch. Ein gewandter Schreiner, sowie ein Holzdrechsler werden in Arbeit zu nehmen gesucht. **K. L. Gutzwein**, untere Mühle.

Gesuch. Für einen Handlungsbeflissenen wird bei einer guten Familie Kost und Wohnung gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Arbeitsame Mädchen finden Beschäftigung bei **Gg. Joseph Scheuer**, Theaterstraße Nr. 37.

Ein ordentlicher **Hausknecht** wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Handelsschüler oder Lehrlinge (Israeliten) werden in Kost und Logis zu nehmen gesucht bei Wittwe **J. Henleiner**, Klaußengäßchen Nr. 4.

Offene Stelle. Ein Commis, der in einem Kurzwaaren-Geschäft servirte und in diesem Fache tüchtig bewandert ist, kann ein gutes Placement erhalten. Näheres zu erfragen Schwabacherstraße Nr. 49.

Gesuch. Ein junger kräftiger Bursche sucht als Auslaufer oder sonst irgend eine Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Einige **Zinnmalerinnen** können sofort Beschäftigung erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Drechslergesellen finden dauernde Beschäftigung bei **Seifert**, Bacher Landstraße Nr. 6.

Einen **Schreinergesellen**, im Polieren bewandert, sucht **Thomas Stößel**, Moststraße Nr. 6.

Anerbieten. Drei gute Köchinnen und mehrere ordentliche Hausmägde werden zum sofortigen Eintritte noch gesucht bei Verdingerin **Riffelmacher**, Alexanderstraße Nr. 12.

Verlorenes. Eine goldene Broche mit Photographie wurde verloren. Um Rückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Gesuch.

2000 fl. auf sichere Hypothek gegen dreifache Sicherheit werden aufzunehmen gesucht. Adressen wolle man gefälligst bei der Redaktion hinterlegen.

Zu vermiethen. Bergstraße Nr. 5 ist eine Kammer mit eigenem Eingang sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen. Blumenstraße Nr. 22 ist ein schön meublirtes heizbares Zimmer sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen. Eine kleine Wohnung ist sogleich zu beziehen. Bergstraße Nr. 16.

Zu vermiethen. Ein Stübchen ist an ein Mädchen mit Bett sogleich zu vermiethen. Mostgasse Nr. 21.

Zu vermiethen. Eine hübsche Wohnung in der Mitte der Stadt ist an eine stille Familie bis Ziel Lichtmeß um 160 fl. zu vermiethen. Näheres Sterngasse Nr. 19.

Zu vermiethen. Nächstes Ziel ist Hirschengasse Nr. 32 der 1. Stock zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der untern Königsstraße Nr. 18 ist bis Allerheiligen die obere Etage an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Zu vermiethen. Ecke der Hirschen- und Marienstraße ist der erste Stock im Ganzen oder getheilt bis Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei Zimmermeister **Gieß.**

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine freundliche Schlafstelle frei. Blumenstraße Nr. 35 im 3. Stock.

Anzeige. Eine reinliche Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Königsstraße Nr. 52 im Hinterhaus.

Anzeige. Für einen Herrn oder Mädchen ist ein Logis frei bei **Schmidt**, Schützengasse Nr. 11 im Hinterhaus über eine Stiege.

Glacé-Handschuhe werden schön und billig ausgebessert. Baumenstraße Nr. 13 über eine Stiege.

Zwei **Drechslergesellen** auf Holz werden gesucht. **J. Gaß.**

Anzeige. Für zwei solide Herren ist eine Schlafstelle frei. Bergstraße Nr. 18 im Hof.

Anzeige. In Nr. 4 der Gustavstraße ist für ein Mädchen eine Schlafstelle frei; daselbst wird auch ein Kind in die Kost genommen. Näheres bei der Redaktion.

Abschied. Allen lieben Freunden und Bekannten und meiner werthen Kundschaft wünsche ich bei meiner Abreise von hier nach Kronach ein herzliches Lebewohl. **Eleonore Müller.**

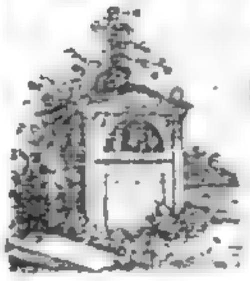
Zu verkaufen ist ein schönes vollständiges Bett, ein weicher Kleiderschrank, Bettlade, und ein eichener Kommod mit Aufsatz. Alexanderstraße Nr. 18, parterre.

Zu verkaufen. Eine Farbmühle, sowie verschiedene Farben und Lacke werden billigst verkauft. Wo, sagt die Redaktion.

Miethgesuch. Ein Beamter sucht eine große Wohnung sogleich zu beziehen. Adressen bis heute Mittag an die Redaktion abzugeben.

Miethgesuch. Eine Wohnung und Schlosserwerkstätte im obern Stadttheil wird zu miethen gesucht bis Lichtmeß. Näheres bei der Redaktion.

Trauer-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiermit die Nachricht, daß unser innigstgeliebter Vater,

Herr Valentin Weghorn, Oekonom,

Sonntag früh 8 Uhr nach mehrwöchentlichem Krankenlager in einem Alter von 67½ Jahren verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen
in Fürth und Rechtberg.

Die Beerdigung findet Dinstag, Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Aechte gelbe Rüben, Löwenkaffee und Mokka, Braunschweiger Speckkaffee, anerkannt die besten, verkauft zu Fabrik-Preisen

J. J. Scheuer jun.

M. Prinzing

empfiehlt eine schöne Auswahl der neuesten **Rock-, Hosen-, Jaquets- und Joppenstoffe** für Herbst und Winter, **Westen** in Sammt, Seide und Wolle, **Shlipse, wollene Unterjacken** für Damen und Herren zu geneigter Abnahme, unter Zusicherung reeller Bedienung.

Nürnberger Mess-Anzeige.

Jakob Lonnerstädter aus Fürth

bezieht mit seinem wohlassortirten

Schnitt- und Modewaaren-Lager

die Nürnberger Messe und empfiehlt eine reiche Auswahl in den neuesten **Kleiderstoffen** zu 11, 13, 16, 18, 20 und 24 kr. die Elle, **Kattun** von bester Qualität zu 14 kr., **Möbel-Kattune** zu 16 kr., **Shirtings** von sehr guter Qualität zu 12 kr., do. von bester Qualität 1¼ Ellen breit zu 15 kr., weißes **Doppeltuch** zu 14 und 15 kr., rein wollene breite **Lamas** zu 1 fl., farbige **Flanelle zu Unterröcken**, eine reiche Auswahl in fertigen und abgepaßten **Unterröcken**, sowie in einfachen und **Doppelshawls** für Damen, **Reise-Shawls** (Plaids) für Herren, schwarzseidene **Herren-Binden** und farbige leinene **Taschentücher** von ausgezeichneter Qualität zu billigen Preisen.

Jakob Lonnerstädter aus Fürth.

Bude in der mittleren Reihe, mit Firma versehen.

Die modernsten **Herbst- und Winterstoffe** sind angekommen bei

G. Ochs & Cie.

Feinstes weißes amerikanisches Petroleum

in Blechflaschen von circa 27 Pfund bayer. empfiehlt billigst

Conrad Dietz, am Holzmarkt.

Nürnberg.

Täglich während der Messe auf dem Plerrer wilde Mann-Seite an dem Brunnen-Ecke:

Das Riesenkind,

ein Mädchen 6½ Jahre alt, 4 Fuß groß **und 226 Pfund schwer.**

Dieses Kind ist von allen medicinischen Facultäten und wissenschaftlichen Capacitäten als einzig in seiner Art vorgekommenes Phänomen bezeichnet worden.

Entrée: I. Platz 12 kr. II. Platz 6 kr.

F. A. Lehmann.

Empfehlung

Zu herannahenden Feiertagen empfiehlt in schönster Auswahl

israelitische Gebetbücher

und **Talesim.**

M. Dörnberger,
Königsstraße Nr. 52.

Aurelia-Crinolinen

bester Qualität sind angekommen.

A. B. Strunz, am Markt.

Damen-Abonnements im Frisiren nach den neuesten Journalen werden billigst angenommen bei

Anton Stockklausner, Coiffeur,
Kohlenmarkt Nr. 2.

---

500 Schnadahüpfeln

für nur 6 kr. per Stück empfiehlt

L. Bina, Blumenstraße.

Crinolinen

sind angekommen und empfiehlt billigst

Auguste Keller,
Bäumenstraße Nr. 25.

Vorräthig halte ich frische Blutegel billigst, Hühneraugenpflästerchen, schmerzstillende Zahntinkturen, Suspensorien, Zahnpulver, Dr. Hufelands Zahnpasta, Theer- und Tamin-Balsam-Seife.

H. Oesterlein.

Metzelsuppe

heute Dinstag bei **Friedrich Rammes.**

Bekanntmachung.

Vom kgl. Rektorate

der Gewerb- und Handelsschule

in Fürth

wird hiemit bekannt gemacht, daß die Aufnahme neuer Schüler **Donnerstag, den 1. Oktober** und für Schüler israelitischer Confession wegen der einfallenden Feiertage **Montag, den 5. Oktober**, im Rektoratszimmer der Anstalt stattfindet, wobei der Impfschein und das letzte Schulzeugniß vorzulegen sind.

Wer in den I. Kurs eintreten will, soll das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben und muß sich durch eine Prüfung über den Besitz der nöthigen Vorkenntnisse ausweisen.

Bemerkt wird, daß Schüler, welche mit gutem Erfolge den III. Kurs vollenden, ein Maturitätszeugniß erhalten, das zum einjährigen Freiwilligendienste berechtigt.

Fürth, den 1. September 1868.

Auer, Rektoratsverweser.

Ferien-Unterricht.

Mit Donnerstag, den 3. September, eröffnet der Unterzeichnete für bisherige Schüler der Gewerb- und Handelsabtheilung der k. Gewerbschule einen Repetitionskurs.

Anmeldungen wollen bei dem Pedelle der Anstalt gemacht werden.

Zattelberger.

Herrenhemden,

Arbeitsblousen, Hosenträger habe ich erhalten und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Babette Leber, am Obstmarkt.

Aechtes englisches Feuersteinpapier

von ausgezeichneter Qualität in allen Sorten, per Buch 30 kr., per Rieß entsprechend billiger, empfiehlt

G. A. Strunz,
Blumenstraße Nr. 29.

Bekanntmachung.

Krautschneider **Johann Zeitler** hält sich bei Herrn Gastwirth Sächsinger dahier auf und ersucht geehrte Herrschaften, ihn bei Bedarf mit geneigten Aufträgen zu beehren.

Neues Grünkorn

empfiehlt billigst **J. J. Scheuer jun.**

Unwiderruflich

Ziehung am 15. September:

Cadolzburger Loose 1 fl. 45 kr.

Gewinne: **5 fl.** bis **75,000 fl.**

fortwährend zu haben, bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Ferner:

Mailänder Loose pr. Stück 4 fl. 40 kr.

Gewinne: **5 fl.** bis **50,000 fl.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Prospekte gratis.

Ulmer Dombau-Loose zu 35 kr.

Gewinne: **5 fl.** bis **20,000 fl.**

Warnung.

Da es schon öfter vorkam, daß auf meinen Namen geborgt wurde, warne ich Jedermann, nichts mehr für mich auf meinen Namen zu borgen, mag es auch sein, was es will, indem ich keine Zahlung mehr leiste.

J. Wirth, Zimmergeselle.

Mit einer Beilage

von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 2. September 1868. № 211. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

△ München, 30. Aug. Die „Süddeutsche Presse" hört in der That mit dem 1. Januar 1869 auf, Regierungsorgan zu sein. Hrn. Fröbel bleibt es aber immerhin unbenommen, dieselbe auf eigene Wag und Gefahr fortbestehen zu lassen, was er auch, wie mir gesagt wird, im Sinne zu haben scheint. Für die Staatsregierung und den Redakteur ist diese Aenderung von Vortheil, denn beide haben sich Verlegenheiten genug bereitet. Die öffentliche Meinung wünschte in Folge der politischen Haltung des offiziösen Organes schon lange den Entschluß, den die Regierung jetzt gefaßt hat. — Die Auszeichnung, welche dem Fürsten Hohenlohe von Seite Sr. Maj. des Königs widerfahren ist, hat nicht unangenehm berührt, doch wird mehrfach das Verlangen geäußert, der Fürst möge bald Gelegenheit nehmen, seine neueren politischen Maßnahmen auch vor dem Lande soweit thunlich darzulegen, um zu sehen, ob auch das Volk von seiner Amtsführung befriedigt ist. — Die Hartmann'sche Angelegenheit, welche der N. A. so nachdrücklich ans Licht gezogen hat, macht nicht nur hier, sondern auch auf dem Lande, wie ich mich selbst überzeugt, viel von sich reden. Es herrscht nur die eine Meinung, daß das Volk ein Recht habe, über diese delicate Sache vollständig aufgeklärt zu werden. Nach Oben hin mag es freilich unangenehm berühren, mitten in der Ruhe an eine Pflicht gemahnt zu werden, die man unbegreiflicher Weise 2 Jahre lang versäumt hat. — Der gegenwärtig tagenden Juristenversammlung in Hamburg liegt auch ein Antrag auf vollständige, von der Einführung eines neuen Civilgerichtes unabhängige Freigabe der Advokatenpraxis vor. Man darf kaum zweifeln, daß sich der Juristentag für diesen Antrag ausspricht, ein weiterer Sporn für die hiesige Regierung, dem Beispiele der Nachbarstaaten und den Forderungen der Wissenschaft endlich einmal zu folgen und die freie Concurrenz aller zur Parteienvertretung Befähigten zu gestatten.

H München, 31. August. Zwischen Bayern, Preußen, Sachsen, Baden, Großherzogthum Hessen, Sachsen, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe und Lübeck ist eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß die Angehörigen jedes andern von diesen Staaten, soweit solches nicht gegenwärtig bereits der Fall ist, in Betreff der Bezeichnung oder Etiquettirung von Waaren oder deren Verpackung den nämlichen Schutz wie die eigenen Angehörigen genießen sollen. Dieses wird im Hinblicke auf Art. 336 Abs. 2 des Strafgesetzbuches für das Königreich Bayern und § 5 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Dezember 1862, den Schutz der Waarenbezeichnung betreffend, und unter Bezugnahme auf die bezüglich einzelner der obengenannten Staaten, sowie bezüglich des Königreiches Würtemberg bereits früherhin erlassenen Bekanntmachungen aus besonderer Allerhöchsten Ermächtigung durch das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 58 zur allgemeinen Kenntniß gebracht. — Mit dem 1. September d. Js. treten direkte Tarife für die Beförderung von Hornvieh und Schafen in ganzen Wagenladungen zwischen Stationen der bayerischen Staatsbahn und der hessischen Ludwigsbahn via Aschaffenburg in Kraft. — Die Generaldirektion der k. Verkehrs-Anstalten gibt bekannt, daß vom 1. September l. Js. anfangend, von welchem Tage an der mit der Schweiz abgeschlossene Postvertrag in Kraft tritt, die auf Postanweisungen nach der Schweiz in Schweizer Währung angesetzten Auszahlungsbeträge nach dem Verhältniß von 20 Francs = 9 fl. 30 kr. süddeutsche Währung einzuzahlen sind.

— Die Verwaltung der Pensions-Anstalt für die Schullehrer-Relikten in Mittelfranken gibt im Kreis-Amtsblatt folgende Rechnungs-Ergebnisse pro 1866/67 bekannt: Einnahme: 50,116 fl.; Ausgabe: 51,891 fl.; Mehrausgabe (entstanden durch vermehrte Kapital-Anlage und bereits wieder gedeckt durch die laufenden Einnahmen) 1175 fl.; Kapitalsstand: 154,575 fl.; Vermögens-Mehrung: 14,073 fl.

— Nürnberg, 29. Aug. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Während dieser Woche war das Getreidegeschäft leblos und die Weizenpreise haben ferner nachgegeben. Auch Roggen wird endlich im Preise weichend, da Mangels Frage nach Mehl die Preise hiefür der Frucht entsprechend hoch nicht erreicht werden können und wird deshalb die Verminderung der Produktion vorgezogen, wodurch Roggen wohl noch weitere Entwerthung finden wird. Von Gerste werden die Angebote allmählich acceptabler, doch ist das Geschäft damit noch nicht lebhafter geworden. Das Habergeschäft blieb unverändert.

— Gegen den „Nürnb. Anz." ist wegen eines Artikels, — in welchem das Verhalten des Divisionskommandanten Generallieutenants von Hartmann am 10. Juli 1866 als offenkundiger Ungehorsam bezeichnet ist, weil er damals der bedrängten bayerischen Armee bei Kissingen, trotz erhaltenen Befehles, nicht zu Hilfe gekommen sei, und weiter ausgeführt wird, daß der offizielle Bericht durch Verschweigen wichtiger Thatsachen den Verdacht eines wirklich geschehenen Verraths errege, — Untersuchung eingeleitet und ist der Redakteur angeklagt, die Amtsehre des Generals v. Hartmann dadurch beleidigt zu haben, daß dieser des Verraths beschuldigt worden sei. Nach der „N. Würzb. Ztg." hat sich der Hr. Generallieutenant unmittelbar nach Erscheinen jenes Artikels nach München begeben.

— Ein großes Naturwunder wird gegenwärtig während der Messe in Nürnberg gezeigt, es ist dies ein Riesenkind, ein Mädchen, welches bei einem Alter von 6½ Jahren bereits 4 Fuß groß und 226 ℔ schwer ist. Aus vorliegenden Correspondenzen von Leipzig, Dresden rc. und der Photographie des Kindes geht hervor, daß die Angaben darüber keine Uebertreibung sind und wäre somit diese Sehenswürdigkeit vor allen andern zu empfehlen. Näheres darüber, wenn wir das Kind selbst gesehen haben.

— Iphofen, 29. Aug. Der des Mordes an dem Waldaufseher Bullinger von hier dringend verdächtige Michael Grünewald von da, ein im schlechten Rufe stehender lediger Bursche, ist seit der Entdeckung der That nicht mehr nach Hause gekommen, sondern treibt sich in der Umgebung von Iphofen herum. Eine gestern bei Tagesanbruch gegen ihn in's Werk gesetzte große Streife blieb erfolglos. Für die Aufbringer des Flüchtigen hat der hiesige Magistrat eine Belohnung von 25 fl. ausgesetzt.

— Bamberg, 31. Aug. Schon seit gestern Vormittag prangen die Hauptstraßen unserer Stadt in Fahnen- und Guirlandenschmuck zum Empfang der Theilnehmer an der heute beginnenden 19. Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands, die sich im Laufe des gestrigen Tages auch sehr zahlreich einfanden und Abends im Aulasaale begrüßt wurden. So eben, Morgens 8½ Uhr bewegt sich der Zug unter zahlreicher Betheiligung durch die mit dichten Menschenmassen besetzten Straßen zum Dome, wo ein Pontifikalamt stattfindet.

— In Augsburg tagte vorige Woche eine Versammlung bayerischer Thierärzte, nahezu 100 aus allen Regierungsbezirken Bayerns und auch aus Würtemberg, Baden und Hessen.

— Baden. Das 50jährige Verfassungsjubiläum wurde nach einer Mittheilung im „Schwäb. Merkur" in fast allen Städten Badens feierlich begangen, „jedoch nicht mit der Begeisterung, welche die Bedeutung der Sache hätte hervorrufen sollen." Die unfertigen politischen Zustände, der äußerst schwache Geschäftsgang und die in der politischen Atmosphäre liegende Unsicherheit waren die Fesseln, welche die Feststimmung niederhielten.

— Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heutigen Serienziehung der badischen 35 fl.-Loose wurden nachstehende 50 Serien gezogen:

Nr. 4443 8065 3915 5807 433 6232 7319 5886 1943 3921 257 720 696 5967 2317 629 895 4307 4110 3746 6344 225 5707 5414 4194 4027 381 7030 6029 3765 4533 5061 4724 1689 6390 5487 6820 1928 2173 3871 2641 3813 1144 4484 6800 3468 4835 4058 3299 5530.

— Ueber die Reisepläne des Königs von Preußen vernimmt die National-Zeitung Folgendes: Am 7. September zur Truppenbesichtigung nach Dresden, am 10. nach Schwerin und dann von dort nach den Elbherzogthümern. Am 20. gedenkt der König vom Schlosse Glücksburg nach Berlin zurückzukehren, da der Kaiser Alexander von Rußland einige Tage später auf der Rückreise nach Petersburg daselbst eintreffen wird. Am 28. begibt sich der König nach Baden-Baden und nimmt dann in diesem Kurorte einen längeren Aufenthalt.

— Der Senat von Lübeck hat den König Wilhelm von Preußen eingeladen, bei Gelegenheit seines bevorstehenden Besuches der Elbherzogthümer auch die „freie Stadt" mit einem Besuche zu beehren. — Der Kaiser Alexander von Rußland wird den am Anfang des kommenden Monats bei Berlin stattfindenden Manövern des Gardekorps anwohnen.

— Die Czechen begnügen sich nicht damit, gegen die Verfassung am Landtag zu protestiren, sie wollen, soweit es an ihnen liegt, das ganze Land in Flammen setzen. Unter der czechischen Landbevölkerung werden nämlich förmliche Brandbriefe verbreitet, adressirt an die „treuen Czechen!" und lautend: „Unterdrückte czechische Nation! Kein Volk in Oesterreich zahlt so viel Geld-, Blut- und andere Steuern als wir. Welche Vergeltung wird uns dafür? Armuth und Sklaverei. Wir wollen dadurch unsere Sinne nicht verlieren, denn bald schon naht der Tag der Rache an unsern

Unterdrückern. Schreiten wir daher gläubig und einmüthig auf unserem Wege vor! Brüder! Gut, Blut und Leben wollen wir einer glücklichen Zukunft opfern und rütteln an diesem verfaulten konstitutionellen Oesterreich, damit es zerfalle, damit es erkenne und fühle, was czechische Mannhaftigkeit und Ausdauer vermag. Dann aber wehe ihnen! Slava der Sankt Wenzelskrone und unseren Abgeordneten! Pereat Beust, Herbst, Giskra und ihre Nachtreter!"

— Von Wien, 29. Aug., wird berichtet: Das Ministerium des Innern erließ ein die neue Organisation betreffendes Rundschreiben an die Statthalter. Das Ministerium betont darin die Nothwendigkeit, jene Beamten des Dienstes zu entheben, welche verfassungsfeindlichen Parteien Vorschub leisten.

— Venedig. Die „Gazz. di Venezia" erzählt, König Viktor Emanuel habe den letzten Nachkommen der Foscari 500 Lire geschenkt und diese unglückliche Familie bewerbe sich um das Hausmeisteramt in ihrem ehemaligen Familienpalaste am großen Kanal, in welchem die höhere Handelsschule eingerichtet werden soll. Die Familie der Grafen Foscari, bekannt durch die von mehreren Dichtern dargestellte (auch in einer Oper des Münchener Komponisten Max Zenger behandelte) tragische Geschichte des Dogen Francesco und seines Sohnes, gehörte noch Anfangs des vorigen Jahrhunderts zu den reichsten Familien Venedigs, wie sie zu den vornehmsten gehörte. Dieses Beispiel eines so jähen Falles ist jedoch gar nicht vereinzelt unter den venetianischen Patrizierfamilien. Der Palast Foscari am großen Kanale ist bekanntlich einer der größten und schönsten venetianischen Paläste; er ward unter der österreichischen Herrschaft als Kaserne benützt.

— Florenz, 27. Aug. Der heute veröffentlichte Ausweis über den Ertrag des Lotto's im ersten Semester zeigt, daß die Regierung dem unwissenden Volke in diesem Zeitraum 4 Millionen Lire mehr als im vorigen Jahre abgewonnen hat. Der Nutzen, den der Staat aus dem Lotto gezogen, belief sich auf 29,270,647 Lire und es ist ein leidiger Trost, wenn die Regierungsjournale versichern, das Privatspiel habe abgenommen, seitdem die Regierung beim Lotto größere Vortheile gewähre; es wäre daher übel gerathen, wenn der Staat auf den Nutzen aus dem Lotto verzichten wolle, so lange das Volk nicht genügend herangebildet sei, um seine Spielsucht zu mäßigen, die dann nur von Privaten in unredlicher Weise ausgebeutet werden würde. Einen Beleg dafür liefert die Liste selbst, auf welcher die neapolitanischen Provinzen mit der größeren Hälfte, nämlich mit 15,174,161 Lire figuriren, während die Lombardei den geringsten Ertrag mit 2,773,466 Lire geliefert hat. Das sind traurige Zustände, wenn der Staat seine Angehörigen zum Hazardspiel aufmuntert und nur die schlimmsten Leidenschaften des Volkes ausbeutet!

— Florenz, 29. Aug. Garibaldi hat seine Demission als Deputirter gegeben.

— Die „Italie" kündigt an, daß der König nach Neapel kommen werde. Er werde sich drei Monate in dieser Stadt aufhalten.

— Faenza, 25. Aug. Die Straßen von Faenza sind abermals mit Blut befleckt worden. Innerhalb weniger Stunden zwei Morde, die den Tod zur Folge gehabt haben. Der eine kam vorgestern Abend um 10 Uhr in einer der belebtesten Straßen vor. Der andere wurde diesen Morgen um 9 Uhr im Wachtlokal des Octroi-Agenten verübt. Der Mörder hatte zwei Pistolenschüsse auf einen gewissen Albonetti gethan, den er verfehlt hatte und er verfolgte ihn sodann bis zum Wachtlokal, wohin sich Albonetti geflüchtet hatte, um Schutz zu suchen. Dort erreichte ihn der Mörder und streckte ihn mit zwei Messerstichen todt nieder. Was bei der Sache unbegreiflich ist, ist, daß der Mörder hat entweichen können, ohne von irgend jemandem beunruhigt zu werden. Nie sah man die Kühnheit so weit getrieben, daß man Mordthaten bei hellem Tage in einem Wachtlokal erleben mußte!

— In Paris zirkulirt wieder einmal das Gerücht, es habe sich eine Partei gebildet, welche den Kaiser bestimmen wolle, abzudanken, seinen Sohn zum Nachfolger und die Kaiserin zur Regentin zu ernennen. Den immer kränklichen Kaiser sucht man für das Projekt durch den Hinweis gefügig zu machen, daß dies Mittel wäre, noch unter seiner Direktion den Thronwechsel glücklich vorübergehen zu lassen.

— Berichte aus Konstantinopel erzählen von einer Soirée, welche der Vizekönig von Aegypten in seinem Yali am Bosporus veranstaltet hat und die als epochemachend für die türkische Gesellschaft bezeichnet wird. „Es war ein Bankett", schreibt ein Korrespondent, „im Palaste und Fest im Harem. Auf der einen Seite saßen die Männer, die Minister und Würdenträger des Reichs, auf der andern Seite die Frauen dieser Herren. Es wurde exquisite französische Küche aufgetragen und trotz Koran ganz etwas Anderes getrunken als klares Quellwasser. Die feinsten Bordeaux- und Champagner-Weine machten die Runde. Nach dem Souper erhoben sich Damen und Herren und versammelten sich in einem Salon, und die Damen waren nicht etwa ganz vermummt, sondern sie trugen die neuesten Pariser Toiletten. Die Soirée des Vizekönigs von Aegypten erregt fast ebensoviel Aufsehen, wie seinerzeit die Niedermetzelung der Janitscharen. In den Annalen der muselmannischen Gesellschaft ist dieses Fest etwas Unerhörtes, eine soziale Revolution. Mit dem alten Orient geht es definitiv auf die Neige."

Schwurgericht von Mittelfranken.

II. Quartal-Sitzung im Jahre 1868.

Ansbach, 31. August. Die III. mittelfränkische Schwurgerichts-Quartal-Sitzung wurde heute Vormittag 8 Uhr durch den zum Präsidenten derselben ernannten k. App.-Ger.-Rath Herrn Greiner von Eichstätt mit einer kurzen Ansprache an die einberufenen HH. Geschwornen eröffnet, in welcher unter Hervorhebung der hauptsächlichsten Pflichten eines Geschwornen auf die den gesetzlichen Sinn des mittelfränkischen Kreises bekundende erfreuliche Thatsache hingewiesen wurde, daß bei der dießmaligen Session nur wenige Fälle zur Verhandlung kommen und daß unter den verwiesenen Angeklagten sich nicht weniger als 8 befinden, welche anderen Kreisen angehören. Von 10 der HH. Geschwornen wurden Enthebungsgesuche gestellt. Sechs Gesuchen — denen der HH. Advokat Bögner von Fürth, Kaufmann Rau und Privatier Renner aus Nürnberg, Bierbrauer Deininger aus Dachsbach, Bierbrauer Siebenkäs aus Lauf und Bierbrauer Heilmeyer aus Burheim — wurde stattgegeben, während 4 Gesuche abweisend verbeschieden wurden. Einem der einberufenen Geschwornen, Hrn. Kaufmann Hesselberger aus Fürth, konnte, weil derselbe auf einer Reise begriffen, die Ladung nicht zugestellt werden. Da hiedurch die Zahl der auf die Dienstliste gesetzten Namen von 30 Geschwornen unter das gesetzliche Minimum von 24, nämlich auf 23, herabgesunken ist, so hatte für den abgängigen sofort der erste der Ersatzgeschwornen, Hr. Kaufmann Kitzinger von hier, einzutreten. Nachdem somit die Geschwornenbank gebildet war, kam sofort zur Verhandlung als erster Fall die Anklage gegen den Schuhmachergesellen Leigeber von Burgstall wegen Diebstahls. Näheres hierüber folgt. (Fränk. Ztg.)

Zur Aufklärung.

Die in der Güterhalle beschäftigten Arbeiter werden keineswegs deswegen vom Bahnamte angenommen und bezahlt, daß sie den Obsthändlern ihre Körbe in die Stadt fahren, sondern haben für ihre Bezahlung täglich zwölfstündige Arbeitszeit. Wenn sie aber in ihrer dienstfreien Zeit sich durch Verrichtungen und Dienstleistungen wie die erwähnten einigen Nebenverdienst verschaffen, so dürfte dies um so weniger einer Beanstandung unterliegen, als den Obsthändlern es nur höchst erwünscht ist, immer Jemand gleich bei der Hand zu haben.

Ein zuverläßiger **Schlossergeselle** wird sogleich in Arbeit zu nehmen gesucht, in der unteren Königsstraße, Rednitzhof Nr. 1.

Anerbieten. Ein kräftiger Junge von 13 bis 15 Jahren kann die Steindruckerei erlernen und erhält sogleich Wochenlohn.
L. Geuder, Mathildenstraße Nr. 19.

Offene Lehrlingsstelle. Für ein hiesiges En gros-Geschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein Schuhmachergeselle kann in Arbeit treten bei **Wolfgang Müller,** Mohrenstraße Nr. 12.

Kapital-Gesuch. Auf ein größeres Gut werden 15,000 fl. zur Ablösung der I. Hypothek aufzunehmen gesucht. Gefällige Anträge unter D 100.

Stellegesuch. Ein ordentlicher junger Mann, der schon einige Jahre in einem Glasgeschäft thätig war, sucht dergleichen wieder eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein junger verheiratheter Mann (militärfrei) sucht in irgend einem Geschäft oder Fabrik placirt zu werden. Derselbe besitzt gute Schreib- und Rechenkenntnisse und würde sich zu jeder Stelle qualifiziren. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre G. L. bei der Redaktion zu hinterlegen.

Kapital-Gesuch. 2500 fl. werden sofort auf ein größeres Gut gegen genügende Sicherheit aufzunehmen gesucht. Gefällige Anträge unter F 10.

Zu verkaufen: Ein doppeltes Brautbett und 2 Gesindebetten sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verloren. Ein goldener Plattenring mit weißem Stein wurde vor 14 Tagen verloren, der redliche Finder wird gebeten, selbigen gegen angemessene Belohnung bei der Redaktion abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Offene Lehrlingsstelle
in einem Kurzwaarengeschäfte en gros. Näheres bei der Redaktion.

Zwei **Vergoldergehilfen** sucht
Griess, Vergolder,
Hirschengasse Nr. 27.

Gesuch. Es wird ein junger Mensch von ordentlichen Eltern in die Lehre zu nehmen gesucht von **Karl Scheidig,** Mechaniker.

Ein Auslaufer,
welcher längere Zeit in einem Manufacturwaarengeschäfte gearbeitet, packen und einbinden kann, wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

350 fl. werden auf ein Grundstück aufzunehmen gesucht. Mehrere Wohnungen sind sofort zu vermiethen. Köchinnen und Hausknechte werden gesucht. Mehrere Burschen von 14—16 Jahren können in einem Geschäft dauernde Arbeit erhalten.
Georg Stenz, Commissionär.

Offene Lehrlingsstelle.
In einem En gros-Geschäfte wird ein Lehrling, der die hiesige Handelsschule besuchte, bei sofortigem Eintritte gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Die Erneurung des Oelfarbanstrichs der eisernen Brücke über die Rednitz bei Fürth wird bei einer Anschlags-Summe von 350 fl. auf dem Wege der allgemeinen Submission in Akkord gegeben. Lusttragende Tünchermeister werden daher eingeladen, die Bedingnisse und den Anschlag dahier einzusehen, und ihr Angebot am 7. September, Vormittags 10 Uhr, einzureichen, worauf dann sofort die Submissionsverhandlung stattfindet.

Erlangen, den 1. September 1868.

Königliche Baubehörde.
Fries.

Bekanntmachung.

Zur Berichtigung verschiedener Kalenderangaben wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der dahier stattfindende Matthäus- oder Kirchweihmarkt am

Montag, den 21. September ds. Js.,

abgehalten wird. Dabei wird ein für allemal bemerkt, daß dieser Markt immer am Montag nach dem Matthäustage oder an dem Matthäustage selbst stattfindet, wenn dieser auf einen Montag fällt.

Schwabach, den 29. August 1868.

Stadtmagistrat.
Strobel.

Salz-Offerte.

Feinkörniges Kochsalz, bester Qualität, direkt aus der Saline Berchtesgaden, in Säcken von verschiedener Größe, sowie auch in Salzstöcken, empfiehlt zum möglichst billigen Preis

Albr. Decker, Alexanderstraße.

Unwiderruflich
Ziehung am 15. September:
Cadolzburger Loose 1 fl. 45 kr.
Gewinne: **5 fl.** bis **75,000 fl.**
fortwährend zu haben, bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.
Ferner:
Mailänder Loose pr. Stück 4 fl. 40 kr.
Gewinne: **5 fl.** bis **50,000 fl.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Prospekte gratis.
Ulmer Dombau-Loose zu 35 kr.
Gewinne: **5 fl.** bis **20,000 fl.**

Wohnungsveränderung.

Ich zeige meiner werthen Kundschaft an, daß ich von heute an in **Nr. 20 der Alexanderstraße** wohne. **Jean Schunk**, Damenschneider.

Alte Backsteine!

nicht von Kaminen, werden verkauft. Näheres bei der Redaktion.

Zum bevorstehenden israel. Neujahrsfeste empfiehlt eine große Auswahl von **Gratulations- und Neujahrskarten**

G. Löwensohn's Buchhandlung und Druckerei, Sterngasse Nr. 19.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Anzeige. Alte Schafwolle, sowie Baumwolle wird wieder schön hergerichtet und bittet man die Adressen bei Herrn Beutlermeister Schobert abzugeben, woselbst sie abgeholt werden.

Marie Derbfuß in Nürnberg.

Pariser Naulino pr. Pfd. 23 kr.
Virginie-Schnupftabak per Pfd 38 kr. bei

A. Eschenbach,
Mohrenstraße Nr. 2.

Erinnerung.

Die Gesellschaft Erinnerung bringt hiermit zur Anzeige, daß das neue Gesellschaftsjahr mit dem 1. Oktober beginnt.

Anmeldungen, welche bis zum 24. d. Mts. einlaufen, werden mit freier Aufnahme berücksichtigt.

Fürth, den 1. September 1868.

Der Vorstand.
Zick.

Siebenkäß

Verein zur Unterstützung Geisteskranker.

Einsammlung der Vereinsbeiträge pro Monat September.

Schachklub!

Heute Abend:

Monatsversammlung

im **Café Bauer.**

W Heute Mittwoch Abend im Lokale.

Gemüthlichkeit.

Heute Mittwoch Generalversammlung, Vorlage der Halbjahres-Rechnung nebst wichtiger Besprechung. Die Nichterscheinenden haben sich den Beschlüssen der Anwesenden zu fügen.

Die Vorstandschaft.

Bekanntmachung.

Nachdem Schußwand und Schießhalle der neugegründeten Zimmerstutzen-Schützengesellschaft **Concordia** errichtet sind, haben die Schießübungen ihren Anfang genommen, was Freunden dieses Vergnügens hiemit bekannt gegeben wird. Lokal im Prater. **Die Vorstandschaft.**

Eine sehr schöne Auswahl

Herbst-Jaquets und Jacken

empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

C. G. Schlegel,
Schwabacherstraße Nr. 52.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Kauf- und Handelsstande die ergebenste Anzeige, daß ich meine alte Wohnung in der untern Königsstraße verlassen und meine neue, Heiligengaße Nr. 16 a, bezogen habe. Meiner alten Nachbarschaft für erwiesenes Wohlwollen dankend, bitte ich meine neue um freundliche Aufnahme.

Jak. Wirth, Drechslermeister.

Cedern und Palmen,

sehr schöne Waare, sind bei mir billigst zu haben und sehe daher zahlreicher Abnahme entgegen.

Jakob Frohnknecht,
Schindelgasse Nr. 9.

Fein geschnittenen kaiserlichen **Rauchtabak**
I. Qualität per Paquet 6 kr.,
II. „ „ „ 4 „
bei **Chr. Züll**, Schwabacherstraße, vis-à-vis der Bleistiftfabrik.

Warnung.

Da es schon öfter vorkam, daß auf meinen Namen geborgt wurde, warne ich Jedermann, nichts mehr für mich auf meinen Namen zu borgen, mag es auch sein, was es will, indem ich keine Zahlung mehr leiste.

J. Wirth, Zimmergeselle.

Heute Mittwoch **Metzelsuppe** bei **Vogel** in der untern Königsstraße.

Anerbieten. Einige Mädchen können in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der verstandenen Pfänder vom Monat Juli 1867, von Nr. 31416 bis Nr. 33512 incl. findet

Mittwoch, den 16. September 1868,
Nachmittags 2 Uhr,

statt

Erneuerungen werden nur bis 9. d. Mts. vorgenommen.

Fürth, den 1. September 1868.

Die Leihhaus-Verwaltung.
E. Spahn.
Aub, Controleur.

Zu vermiethen. Eine mittelgroße Wohnung ist auf ein Vierteljahr, vom Ziel Allerheiligen bis Lichtmeß, an eine geschäftslose Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Hofwohnung ist für eine stille Familie von Allerheiligen an zu vermiethen. Auch ist daselbst ein Leiterwagen mit gedecktem Ledersitz billig zu verkaufen. Hallstraße Nr. 3.

Zu vermiethen. Ein schönes großes unmöblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine sehr hübsche Wohnung, aus 3 heizbaren und 1 nicht heizbaren Zimmer, Küche u. s. w. bestehend, ist sogleich zu vermiethen. Mathildenstraße Nr. 9, 1. Stock.

Zu vermiethen. Ein hübsch möblirtes Zimmer in der Schwabacherstraße ist monatlich für 5 fl zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein freundliches heizbares möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen und am ersten Oktober zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Für einen soliden jungen Mann ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der untern Königsstraße Nr. 18 ist bis Allerheiligen die obere Etage an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Zu vermiethen. Ecke der Hirschen- und Marktstraße ist der erste Stock im Ganzen oder getheilt bis Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei Zimmermeister Gieß.

Zu vermiethen. Ein schön möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang im ersten Stock ist sogleich oder bis 1. Oktober an einen soliden Herrn zu vermiethen. Hirschenstraße Nr. 22.

Zu verpachten. 7¼ Tagwerk Nachgrummet sind zu verpachten.

Maurermeister **Korn.**

Miethgesuch. Eine Wohnung und Schlosserwerkstätte im obern Stadttheil wird zu miethen gesucht bis Lichtmeß. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Zwei große Mehlkästen werden zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Anzeige. Ein solides Mädchen kann eine Schlafstelle erhalten in der Gartenstraße Nr. 11, zwei Stiegen hoch.

Ein Zehnthalerschein

ist abhanden gekommen. Sollte ein solcher gestern gewechselt worden sein, oder dieser Tage zu wechseln versucht werden, bittet man genau auf die Person zu achten. Näheres bei der Redaktion.

Gefunden. Ein weißes Sacktuch und ein Hausschlüssel wurden der Redaktion als gefunden übergeben.

Gefundenes. Ein Dienstbuch wurde gefunden und kann abgeholt werden. Markgrafengasse Nr. 11.

Ankündigung

ausgezeichneter Toilettenartikel, Schönheitsmittel und feinster Parfümerien, welche schon seit 34 Jahren in und außer Deutschland sich einer großen Celebrität erfreuen, als: **Mailändischer Haarbalsam** zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz à 30 und 54 kr.; **Eau d'Atirona**, das non plus ultra aller Toilettenseifen gegen gelbe und braune Haut, Sommersprossen, Leberflecken und sonstige Hautunreinheiten à 20 und 40 kr.; **Eau-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch und langer Dauer à 15 kr. und 30 kr.; **Eau de Mille fleurs** à 6 kr., 18 kr. und 36 kr.; es gleicht einem Gewächshaus voll lieblich duftender Blumen; **Extrait d'Eau de Cologne triple**, wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen, à 9, 18 und 30 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz) à 21 kr.; ist noch von keinem andern Parfüm übertroffen worden; **Eispommade** von längst anerkannter Vorzüglichkeit à 12 kr. und 24 kr.; **Duft-Essig**, ein höchst köstliches Zimmer- und Salon-Parfüm und Luftreinigungsmittel à 15 kr.; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Schachteln à 18 kr. und 9 kr. Schöne Zähne zieren mehr als ein schönes Kleid. Das **Anadoli** ist das beste Mittel zur Conservirung dieser Zierde.

Carl Kreller, Parfümeriefabrikant in Nürnberg.

Alleinverkauf in Fürth bei **S. Springer**, Königsstraße.

Den Empfang meiner diesjährigen

Herbst- und Winterwaaren

in größter Auswahl, als

Rock-, Hosen-, Joppen- und Westen-Stoffe,
Damen-Jacken- und Mantel-Stoffe,
Cachenez, Binden, Schlipse, Cravatten,
Wollene Unterkleider,
Reisedecken, Plaids rc. rc.,

beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen und bitte, unter Zusicherung der **billigsten, reellsten** Bedienung, um geneigten Zuspruch.

Heinrich Probst.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Damen, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum zur ergebensten Anzeige, daß ich **Zeichnungen** zu **Soutache**-, sowie zu allen vorkommenden **Stickereiarbeiten** nach den neuesten Modezeitungen billigst und schnellstens fertige, und sehe recht vielen Aufträgen entgegen.

Hochachtungsvoll **Aug. Schmidtill**,
im Rindskopf'schen Hause, Sterngasse.

Die modernsten **Herbst-** und **Winterstoffe** sind angekommen bei **G. Ochs & Cie.**

Feinstes wasserhelles **Petroleum**

bei **Carl König.**

Salzgurken, ausgezeichnet,

empfiehlt **Ch. Jüll**, Schwabacherstraße Nr. 21.

Während der Nürnberger Messe ist auch mein Lager hier bestens assortirt.

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Ladeneröffnung und Empfehlung.

Bei Eröffnung meines neuen Ladens, **Gustavstraße Nr. 27**, empfehle zu geneigter Abnahme

Glacéhandschuhe, waschlederne Handschuhe, wildlederne Unterbeinkleider, die so beliebten Leder- und Wachstuchschürzen für Kinder und Erwachsene, Kindertäschchen zum Umhängen, Wandkörbe und Lampenteller rc. rc. von Leder und Wachstuch, eignen Fabrikats, als auch Hosenträger, Halsbinden in allen möglichen Sorten, Strick-, Näh- und Zeichengarn rc. rc., sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel, beste und billigste Bedienung zusichernd.

Philipp Siebenkäß,
Gustavstraße Nr. 27, im Hause des Herrn Reitenspieß.

Spitzenwäscherei

von

Elise Schilling,
obere Königsstraße Nr. 73,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Bohnen und Sauerkraut, Essig- und Salzgurken empfiehlt

H. Lindenbaum.

Zu verkaufen. Ein eiserner Ofen, zum Kochen eingerichtet, ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Vom Königlichen Stadtgerichte Fürth.

Linz, Metallschlagergeselle, Nachlaß.

Ansprüche an den Nachlaß des verlebten Metallschlagergesellen Johann Nikolaus Linz sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung am

Sonnabend, den 5. September 1868,

Vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 2,

anzumelden und nachzuweisen.

Fürth, am 31. August 1868.

Der

kgl. Stadtrichter. Jäger. — **Einzelnrichter.** Bihler.

Kuntermann.

Bekanntmachung.

Vom Königlichen Stadtgerichte Fürth.

Ansprüche an den Rücklaß des am 21. August l. Js. dahier verstorbenen Scribenten Heinrich Ignaz Bauer aus Würzburg sind am

Dinstag, den 8. September 1868,

Vormittags 9 Uhr,

im dießamtlichen Geschäftszimmer ad 2/I, anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft solche nicht berücksichtigt werden können.

Fürth, am 27. August 1868.

Der

kgl. Stadtrichter. Jäger. — **Einzelnrichter.** Bihler.

Kuntermann.

Aechtes englisches Feuersteinpapier

von ausgezeichneter Qualität in allen Sorten, per Buch 30 kr., per Rieß entsprechend billiger, empfiehlt

G. A. Strunz,
Blumenstraße Nr. 29.

Avis für Damen.

Den 1. September beginnt ein neuer vierwöchentlicher und 14tägiger Kurs im Maaßnehmen, Zuschneiden und Verfertigen von Damenkleidern, in Putz, sowie in der neuen Kunststickerei, genannt Malerei mit der Nadel. Da es **unwiderruflich der letzte Kurs ist**, so mache ich die **geehrten Damen** darauf aufmerksam, daß sich jede Dame schon **nach 8 bis 10 Tagen selbstständig ein gut sitzendes Kleid verfertigen kann.** Zeugnisse, sowie Empfehlungen stehen mir zur Seite. Anmeldungen werden entgegen genommen: Morgens von 8—10 Uhr. Nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Achtungsvoll

Elise Langfritz, Lehrerin,
Hirschengasse Nr. 5, I. Etage.

Sobald mehrere Damen zusammentreten, ist das Honorar billiger.

Salz in Säcken empfiehlt

Conrad Dietz,
am Holzmarkt.

Gichttafft! Gichttafft!

Seinen Gicht- und Schweißtafft, der sich, überall bei allen rheumatischen gichtischen, selbst in sehr hartnäckigen Fällen als besonders heilend erwiesen und an allen Theilen des Körpers gut aufgelegt, angebracht [illegible] kann, (bewahrheitete Zeugnisse kann man sehr oft lesen), empfiehlt

H. Oesterlein.

Anzeige. Sehr gute Kartoffeln, auch schönes Korn- und Gerstenstroh bei

Fr. Weigmann.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 3. September 1868. № 212. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

*** München, 1. September. Durch die Nothwendigkeit, sich entweder für oder gegen das allgemeine direkte Wahlrecht bestimmt zu entscheiden, ist die nationalliberale Partei in große Verlegenheit versetzt, aus der sie sich mit vielem Ungeschick zu ziehen sucht. Die Partei sieht voraus, daß die Aenderung des bestehenden Wahlsystems kaum zu ihren Gunsten ausfallen wird, sie getraut sich aber auch nicht, um ihren Illiberalismus nicht ganz bloß zu stellen, direkt und entschieden gegen die liberale Forderung der allgemeinen direkten Kammerwahlen aufzutreten. Sie versucht sich daher wie gewöhnlich in verschiedenen Drehungen und Windungen, womit sie indessen selbst den gewöhnlichsten Verstand nicht irreführen kann. Die hiesigen „Neueßten Nachrichten“ z. B. fangen die Sache also an. Nachdem das Blatt zuerst gesagt hat, die liberale Partei werde nicht so thöricht sein, in dieser Frage für ihre Gegner zu arbeiten, was offenbar die Beihilfe in der angeregten Agitation versagen heißt, steht kaum ein paar Zeilen weiter unten zu lesen: „Das Ministerium Hohenlohe (oder vielmehr Hr. v. Greßer) hat sich zu unserem Bedauern (!) entschieden gegen die Einführung des allgemeinen direkten Wahlrechts ausgesprochen, gleichwohl wird die liberale Partei sicher (!) versuchen, das Ministerium zu anderer Ansicht zu gewinnen; gelingt dieß aber nicht, so ist ihr jedenfalls das Ministerium Hohenlohe-Schlör-Gresser-Hörmann troß des beschränkten indirekten Wahlrechts lieber, als mit dem allgemeinen direkten Wahlrecht im Ministerium Thüngen-Jörg-Sepp-Ruland.“ Eine solche Redeweise und solche Widersprüche vermögen wir uns nicht zusammenzureimen. Die Leute könnten sich derartige gewundene Rechtfertigungsversuche wohl ersparen, denn man weiß daraus noch mehr ihre wahre Absicht zu entnehmen. Sie werden so gewiß als zwei mal zwei vier ist Alles aufbieten, um die Einführung des direkten allgemeinen Wahlrechts zu verhindern und von dieser Ueberzeugung werden sie uns auch nicht durch schlaue Scheinmanöver abbringen, die sie ohne Zweifel auszuführen Willens sind. So z. B. können wir uns wohl den Fall denken, daß die nationalliberalen Kammermitglieder für die angestrebte Aenderung des Wahlsystems stimmen, aber sie werden dieß ganz genau erst dann thun, wenn sie sich vergewissert haben, daß ihre Abstimmung keine Folge haben wird.

— München, 31. Aug. Bis vor wenigen Tagen wurden zwischen dem Generaldirektions-Rathe Fischer, als Kommissär der k. bayerischen Staatsregierung und dem Advokaten Dr. Schauß als Vertreter jenes Consortiums, welches das Bindeglied zwischen der München-Braunauer Bahn einerseits und der Kaiserin-Elisabeth-Westbahn anderseits bildet, die Braunau-Neumarkter Bahn bauen will, Verhandlungen wegen des Betriebs dieser Bahn, sowie namentlich wegen Herstellung der Innbrücke gepflogen. Nunmehr haben dieselben aber zu einem Abschlusse geführt, welcher von allen Betheiligten die Zustimmung erhielt, so daß das Zustandekommen dieser höchst wichtigen Bahnstrecke, welche den Weg zwischen Wien und Paris um mehr als sieben Stunden kürzt, nunmehr vollkommen gesichert ist.

— Vom 28. September bis 1. Oktober findet heuer in München die vierte Versammlung der Techniker des Vereins deutscher Eisenbahnen statt. Das Material der Berathungen bilden 22 Fragen über Bahnbau, 25 Fragen über Maschinen und Wagen und 6 Fragen über Betrieb. Die Versammlung, unter Leitung des derzeitigen Vorsitzenden des Vereins, Hrn. Regierungsrath Stummer von Traunfels, von der österreichischen Ferdinands-Nordbahn, wird von Beamten sämmtlicher 75 deutschen Bahnen beschickt werden, welche derzeit dem Verein angehören.

— München. Das Comité zur Gründung einer Landesprodukten- und WaarenBörse hat den Entwurf der Statuten und die Usancen über Getreide- und Hopfenhandel dem Magistrat vorgelegt mit der Bitte, diese Statuten &c. an die Kreisregierung zur Genehmigung gelangen zu lassen und zu bevorworten. Es wurde gegen dieselben unter der Voraussetzung, daß hiedurch die Schrannen-, Stadtwage-, Hopfenmarkt- und Viktualienmarkt-Ordnung keine [illegible] und das ortspolizeiliche Verordnungsrecht des Magistrats keine [illegible]trächtigung erleide, Seitens des Magistrats keinerlei Erinnerung gemacht, die Vorlage des Statutenentwurfs an die Regierung jedoch nicht für Sache des Magistrats erklärt, vielmehr das Comité in dieser Beziehung an die k. Polizeidirektion gewiesen. — Durch die Landesprodukten- und Waarenbörse soll hauptsächlich der innere Verkehr geregelt werden und sollen auf derselben Käufe aller Art nach Mustern abgeschlossen werden können. Sie befaßt sich also nicht nur mit jedem Zweig der Landwirthschaft, sondern auch mit anderen Waaren jeder Art. Die Börse soll jeden Dinstag, Donnerstag und Samstag von 10 bis 1 Uhr abgehalten werden. Zutritt zu derselben hat nur derjenige, welcher einen monatlichen Beitrag von 12 Kreuzern leistet.

— Der „N. Fr. Pr.“ wird aus München berichtet: Seit langer Zeit wurden zwischen Bayern und Würtemberg Verhandlungen in Bezug auf die Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen geführt. Der würtembergischen Regierung war vor Allem daran gelegen, den für sie höchst unangenehmen Artikel des Staatsvertrags vom Jahre 1862 zu beseitigen, welcher ihr den Ausbau der Bahnlinie Ulm-Heidenheim verbot. Dadurch war die Linie Friedrichshafen-Ulm nach Norden eine Sackgasse, und die bayerische Nord-Südbahn hatte in ihr keine Konkurrenz. Herr v. Varnbüler fand nun endlich die Daumschraube, welche Bayern zwingt, von dem Artikel zurückzutreten, und diese Schraube war die Opposition gegen die Fortführung der Linie Wien-Linz-Braunau-Memmingen auf geradem Wege nach dem Bodensee. Es wurde viel hinüber und herüber geschrieben, auch die beiden Minister Varnbüler und Schlör hatten einige Zusammenkünfte, und die Sache ist nun endlich so weit gediehen, daß im Herbste kommissarische Verhandlungen zwischen Bayern und Würtemberg bevorstehen, die in München geführt werden. Es sollen dort nicht weniger als sechs Linien in Betracht gezogen werden, deren Ausführung dem Verkehr großen Vortheil bringen würde: Würzburg-Crailsheim, Ansbach-Crailsheim, Heidenheim-Ulm, Memmingen-Aulendorf, Memmingen-Lindau durch würtembergisches Gebiet und Lindau-Friedrichshafen (der einzige Bruchtheil der zu Grabe getragenen Bodensee-Gürtelbahn.)

— München, 1. September. Bei der Verleihung von Konzessionen für Kommissions- und Schreibbureaux aller Art ist auch nach der neuen Gesetzgebung die Erhebung einer Kaution zuläßig, nur hat dieselbe dahier nicht, wie früher die Polizeidirektion, sondern der Magistrat zu erheben. In dieser Richtung faßte derselbe heute nach dem Antrage des Gewerbsreferenten den Beschluß, die Erlegung einer Kaution von nun an als unerläßliche Bedingung für jede Konzessionsverleihung der oben genannten Art festzuhalten, und die Höhe dieser Kaution für Theateragenturen auf 100, für Stellenvermiethungsbureaux auf 200, für Kommissions- und Licitationsbureaux auf 1000 fl. festzustellen, welche an der städtischen Sparkasse mit 3½ pCt. verzinst werden, und sich vorzubehalten, in besonderen Fällen auch höhere Kautionen zu erheben.

— Den Nachgenannten wurden Gewerbsprivilegien verliehen, und zwar: unterm 22. August l. J. der Societät C. Tessié du Motay & Comp. in Paris auf einen neuen Kippofen zur Darstellung von Stahl, für den Zeitraum von vier Jahren vom 22. August 1868 anfangend; dem Kaufmann Emil Haas von New-York, auf eine neu konstruirte Nähmaschine mit Häkelnadel ohne Stichhalter, für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 22. August 1868 anfangend, und dem k. preußischen Kaplän außer Dienst, J. M. Pleßner, z. Z. in Paris, auf eine neue pneumatische Maschine, für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 22. August 1868 anfangend. — Vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde die Einziehung des dem Ingenieur O. Falkenstein und dem Fabrikbesitzer Petry-Dereux von Düren unterm 6. Februar 1867 verliehenen und unterm 14. Februar 1867 ausgeschriebenen vierjährigen Gewerbsprivilegiums auf eine hydraulische Nietmaschine, des dem Maschinenfabrikanten Karl König von Speyer unterm 8. August 1867 verliehenen und unterm 17. August 1867 ausgeschriebenen zweijährigen Gewerbsprivilegiums auf die von ihm erfundene Malzentkeimungs- und Putzmaschine; des dem Kaufmann Chr. F. Rau von Nürnberg unterm 10. August 1867 verliehenen und unterm 17. August 1867 ausgeschriebenen zweijährigen Gewerbsprivilegiums auf eine neue Art von Blumenbeetgitter; des dem Karl Gotthelf Fischer von „Unverhofft Glück“ bei Dorfhain im Königreich Sachsen unterm 11. Mai 1867 verliehenen und unterm 21. Mai 1867 ausgeschriebenen dreijährigen Gewerbsprivilegiums auf neue Vorrichtungen zur Verwandlung von Holz in Papierstoff, und des dem Jean Larger von Paris unterm 17. August 1867 verliehenen und unterm 29. August 1867 ausgeschriebenen zweijährigen Gewerbsprivilegiums auf Verbesserungen an der Konstruktion hydraulischer Turbinen — wegen nicht gelieferten Nachweises über Ausführung dieser Erfindungen in Bayern — verfügt.

— Nürnberg, 1. September. Am letzten Sonntag Nachts wurde bei einer Schlägerei auf dem Marfelde ein Taglöhner von Thon von Unbekannten gefährlich verletzt. Er wurde sofort in das städtische Krankenhaus geschafft und Untersuchung eingeleitet. — Zwischen der Kavalleriekaserne zur Bärenschanze und dem Zellengefängniß der Fürther Straße entlang hat seit gestern das 3. Bataillon des 14. Inf.-Reg. ein Zeltlager bezogen, da die Kaserne in Folge der Einberufung zu den

Herbstübungen nicht mehr Raum genug zur Unterbringung der Mannschaften bietet.

— Das General-Commando Nürnberg wurde ermächtigt, bis zum Eintreffen einer weiteren Entschließung den dermaligen Anmeldetermin (31. Aug.) zum einjährigen Freiwilligendienst vorerst auf unbestimmte Zeit zu verlängern.

— Schwabach, 31. Aug. Das Resultat der Prüfung der Präparandenschüler zur Aufnahme in das k. Schullehrerseminar kann ein sehr günstiges genannt werden, indem von 56 Geprüften nur 5 nicht bestanden sind. Die Gleichmäßigkeit der Vorbereitung sowie die persönliche Haltung der Schüler haben den Präparandenschulen des dießseitigen Bezirkes ein vortheilhaftes Zeugniß ausgestellt.

— Der in Aschaffenburg erscheinende „Beobachter am Main" wurde wegen Preßvergehens vor das nächste Schwurgericht verwiesen, und zwar wegen Vergehens der Majestätsbeleidigung, und ferner wegen Vergehens der Beleidigung der Staatsregierung in sachlichem Zusammenflusse mit dem Vergehen der Amtsehrenbeleidigung des Ministers v. Hohenlohe. Bezüglich des Vergehens der Majestätsbeleidigung erkannte das Bezirksgericht auf Einstellung des Verfahrens. Das Appellationsgericht hingegen erkannte auf Anklage wegen Vergehens der Majestätsbeleidigung.

— Amberg, 31. Aug. Gestern Nachmittag ergriffen 4 Gefangene der hiesigen kgl. Gefangenanstalt die Flucht, von denen aber 2 sogleich wieder erwischt und geschlossen eingebracht wurden. Letztere trugen die Spuren eines hartnäckigen Widerstandes an sich.

— Mainz, 31. August. Gestern tagte in Rüsselsheim eine Versammlung von Vertrauensmännern der Volkspartei aus Kurhessen, Darmstadt, Nassau und Frankfurt. Beschlossen wurde: die Niedersetzung eines Organisations-Komité's, welches beauftragt wird, monatliche Volksversammlungen zu veranstalten, ferner die Beschickung der Deligirtenversammlung in Stuttgart, mit Verpflichtung auf Jacoby's Programm.

— In Baden-Baden starb am 29. August der berühmte Chemiker, Prof. Schönbein aus Basel, ein geborner Würtemberger, der Entdecker des Ozon, Erfinder der Schießbaumwolle ꝛc., 69 Jahre alt.

— Leipzig, 28. Aug. Der hiesige Arbeiter-Vorort (Vorsitzender Bebel) hat folgende Anträge zum Programm des in Nürnberg stattfindenden Arbeitertages gestellt: 1) Die Emanzipation der arbeitenden Klassen muß durch die arbeitenden Klassen selbst erobert werden. Der Kampf für dieselbe ist nicht ein Kampf für Klassenprivilegien und Monopole, sondern für gleiche Rechte und gleiche Pflichten und für die Abschaffung aller Klassenherrschaft; 2) die ökonomische Abhängigkeit des Mannes der Arbeit von den Monopolisten der Arbeitswerkzeuge bildet die Grundlage der Knechtschaft in jeder Form, des sozialen Elends, der geistigen Herabwürdigung und politischen Abhängigkeit; 3) die politische Bewegung ist das unentbehrliche Hilfsmittel zur ökonomischen Befreiung der arbeitenden Klassen. Die soziale Frage ist mithin untrennbar von der politischen, ihre Lösung durch diese bedingt und nur möglich im demokratischen Staate. Ferner in Erwägung: „daß alle auf die ökonomische Emanzipation gerichteten Anstrengungen bisher an dem Mangel der Solidarität zwischen den vielfachen Zweigen der Arbeit jeden Landes und dem Nichtvorhandensein eines brüderlichen Bandes der Einheit zwischen den arbeitenden Klassen der verschiedenen Ländern gescheitert sind; daß die Emanzipation der Arbeit weder ein lokales, noch ein nationales, sondern ein soziales Problem ist, welches alle Länder umfaßt, in denen es moderne Gesellschaft gibt, und dessen Lösung von der praktischen und theoretischen Mitwirkung der vorgeschrittensten Länder abhängt: beschließt der fünfte deutsche Arbeitertag seinen Anschluß an die Bestrebungen der internationalen Arbeiterassociation." — Die Arbeitervereine zu Chemnitz, Frankenberg, Glauchau und einige andere Ortschaften, haben gegen das Hineinziehen der Politik in die Berathungen des Arbeitertages protestirt. Die Delegirten-Versammlung der schweizerischen Arbeiter-Vereine zu Neuenburg hat beschlossen, den Arbeitertag zu beschicken.

— Mecklenburg. Die jetzt abgeschlossene Militärkonvention mit Mecklenburg-Schwerin gestattet bekanntlich eine Versetzung aller Offiziere des mecklenb. Kontingents (7 Bataillone Infanterie, 10 Schwadronen Dragoner und 4 Batterien Artillerie) in die preuß. Armee und umgekehrt. Bereits sind 2 preuß. Generale zu Brigade-Kommandeuren der mecklenburgischen Kavalerie- und Infanterie-Brigade und ein preuß. Oberstlieutenant zum Kommandeur des mecklenburgischen Grenadierregiments Nr. 89 ernannt worden, ein mecklenburgischer Major der Kavalerie aber in preußische Dienste übergetreten, dem mehrere Stabsoffiziere und Hauptleute der Infanterie bald folgen werden.

— Hamburg, 31. Aug. Der Prinz Napoleon ist gestern im strengsten Incognito auf der Dampfyacht „Jérome Napoleon" hier angekommen, besuchte Altona und fuhr Nachmittags nach Lübeck, von wo er heute hierher zurückkehrt, um seine Reise nach der Weser fortzusetzen.

— Hamburg, 1. Sept. Der deutsche Architektentag ist heute eröffnet worden. Senator Heyn begrüßte im Namen der Stadt Hamburg die Versammlung. Stammann von Hamburg wurde zum ersten, Karmarsch von Hannover zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

— Lübeck, 31. August. Der König von Preußen hat die Seitens der Stadt an ihn gerichtete Einladung zum Besuche derselben angenommen und wird von Schwerin aus, wo die Truppenbesichtigungen nach dem 10. September beginnen, herkommen. Auch Hamburg dürfte auf dieser Reise den Besuch des Königs empfangen.

— Wien, 31. August. Heute fand die Eröffnung der zehnten deutschen Künstlerversammlung statt. Der Kultusminister Hasner betonte in seiner Begrüßungsrede den Umstand, daß die Künstler in Wien versammelt seien. Der Minister erblickt darin ein anerkennendes Zeugniß, welches die Künstler dem neuen freien Geiste in Oesterreich ausstellten.

— Der „A. Z." schreibt man aus Petersburg, 24. Aug.: Die Atmosphäre der Hauptstadt ist fortwährend von dem Rauche der um St. Petersburg herum brennenden Wälder und Torflager in einer Weise infizirt, daß von reiner Luft oder von blauem Himmel seit lange nicht mehr die Rede ist. Die Sonne sehen wir in Folge dieser rauchgeschwängerten Luft nur noch dunkelroth am Himmel. Die Hitze ist anhaltend groß. Gewitter haben wir selten, aber stark, sie gehen jedoch spurlos vorüber.

— Frankreich kann dafür zeugen, daß Kriege Geld kosten. Die französische Anleihe für den Krimkrieg 1854—56 betrug 250 Millionen, 1855 für denselben Krieg 500 Millionen und 1857 nachträglich 750 Mill.; die Anleihe 1859 für den Krieg in Italien gegen Oesterreich 500 Millionen; 1864 für den Krieg in Mexiko 300 Millionen. In unserm Friedensjahre 1868 hat Frankreich eine Anleihe von 450¼ Millionen gemacht. In Summa 2750¼ Millionen Francs. Die Ausgabepreise der Anleihen wechselten zwischen 60¼ (für 100) und 69¼ %; die Finanzkasse hat nur 1786 Mill. baar erhalten. Der Verlust an Kapitalwerth betrug also 964 Mill. oder 33 Proz. schon bei der Ausgabe der Papiere; der Verlust an Jahreszinsen macht gegen 45 Mill. aus, die Frankreich für nicht empfangenes Capital zu zahlen hat.

— Paris. Dünkirchen, das in kurzer Zeit so schwer schon gelitten hatte, ist abermals von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. Es soll in den Magazinen der Linie Hull ein Brand sehr bedeutenden Schaden angerichtet haben, ohne daß jedoch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen gewesen wäre.

— Madrid, 27. Aug. Die Bagno-Sträflinge in Carthagena versuchten ihre Wächter zu ermorden und sich zu flüchten. Man mußte Gewalt gegen sie anwenden. Neun Sträflinge blieben todt, mehrere wurden verwundet.

— In England macht sich, während die Lassalleaner den deutschen Arbeitern die Strikes als Mittel empfehlen, ihre Forderungen gegen die Arbeitgeber durchzusetzen, eine gesunde Reaktion gegen die Arbeitseinstellungen, welche nur Arbeiter und Arbeitgeber finanziell schädigen und moralisch gegen einander verbittern, geltend. Die Fabrikanten und Arbeiter in den Töpfereien von Staffordshire haben das in Aussicht genommene Versöhnungs- und Schiedsgericht für die in ihrem Gewerke entstehenden Zwistigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nunmehr eingesetzt. Es wird von 10 Fabrikanten und 10 Arbeitern gebildet, welche letztere auf einer zahlreich besuchten Versammlung in Hanley gewählt wurden. Hr. Wise, ehemaliges Unterhausmitglied für Stafford, dem der Vorsitz übertragen war, prophezeihte der Einrichtung eine segensreiche Wirkung. Dieselbe sei keineswegs neu, sondern habe schon bei den alten Griechen und Römern bestanden, heutzutage stehen sie in Frankreich, wo es 80 Friedens- und Schiedsgerichte gebe, in Belgien, Dänemark und Norwegen in voller Blüthe. In Frankreich seien die Rechtsfälle, die drei Jahre vor Einführung dieser Gerichte noch 25,000 zählten, bis auf 9000 gefallen und auch für England sei die Zeit der Gesetzgebung auf diesem Gebiete gekommen; die unbedingte Unterwerfung der einen, die Diktatur der anderen Seite müsse aufhören, und das beste Mittel, dies zu erreichen, sei die Wahl eigener Arbeitervertreter aus den arbeitenden Klassen ins Parlament.

— London, 31. Aug. Die „Times" polemisiren in ihrem heutigen Leitartikel scharf gegen den Gedanken einer französisch-belgisch-holländischen Zolleinigung, den Frankreich zu verfolgen scheine, obgleich es direkte Schritte vermeide. Die Großmächte würden entschieden dagegen opponiren, weil die Unabhängigkeit Belgiens dadurch bedroht würde.

— Von New-York, 13. Aug., wird berichtet: Die Viehseuche erstreckt sich gegenwärtig über die sämmtlichen westlichen Staaten, sowie über New-York und Rhode-Island. In Pittsburg sind 34 Waggons Hornvieh auf Anordnung der Behörden getödtet worden, und in Jersey und Communipaw, wo der Zutrieb für den New-Yorker Markt gelandet wird, hat die Sanitätsbehörde seit dem 1. August etwa 1000 Stück tödten lassen. Auch an den verschiedenen Bahnstationen zwischen dem Westen und New-York sind mehrere Heerden geschlachtet worden. Die Seuche, welche mehr als die Hälfte des davon betroffenen Viehes getödtet, hat in New-York eine Art Panik hervorgerufen und die Fleischpreise sind bedeutend gestiegen.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 1. Sept. Seit Samstag hat sich in der Situation des Geschäfts nichts geändert und begann auch diese Woche mit der gleichen gedrückten Stimmung, welche mit der ruhigen Haltung des Londoner Marktes gleichen Schritt zu halten scheint. Die gestrigen Umsätze in neuer Waare bestanden in beiläufig 50 Ballen, welche 40—50 fl., je nach Qualität, begeben wurden; ausnahmsweise wurden auch einige Pöstchen Holledauer und Aischgründer prima zu höheren Preisen gehandelt. Der heutige Dinstags-Markt war mit 70—80 Ballen befahren, ansehnliche Zufuhren aus der Holledau an hiesige Handlungshäuser nicht gerechnet. Trotz der Anwesenheit vieler auswärtiger Händler ging das Geschäft sehr flau, und die Aussichten der Eigner schienen immer mißlicher zu werden, da deren Forderungen von Seite der Käufer unbeach-

ket bleiben und sich bis 10 Uhr kaum eine Nachfrage geltend machte. In gewöhnlicher Marktwaare fanden die meisten Umsätze zu 40—50 fl., in geringster Qualität und theilweiser mangelhafter Waare zu den niedrigen Preisen 30—33 fl. statt, so daß abermals ein Preisrückgang in guten Qualitäten von 4—5 fl., in geringer scheckiger Marktwaare von 6—7 fl. anzunehmen ist. 1867er waren in guter Mittelwaare zu 25 fl. angeboten, fanden aber heute keine Nehmer. Bis 12 Uhr war die Zufuhr fast gänzlich vergriffen. (A. H.-Z.)

Schwurgericht von Mittelfranken.

III. Quartal-Sitzung im Jahre 1868.

Erster Fall,

verhandelt Montag, 31. August.

Anklage gegen den 32 Jahre alten Schuhmachergesellen Ludwig Leigeber von Burgstall, Bez.-Amts Höchstadt, wegen Verbrechens des Diebstahls.

Der äußerst übel beleumundete, schon oftmals wegen Diebstahls bestrafte Angeklagte ist beschuldigt, in der Hauptsache geständig, überdieß auch überführt, am 27. April d. J. Nachmittags aus dem Hause des Bauern Wilhelm Schmidtlein in Bonbath, Ldg. Mkt. Erlbach, während alle Hausbewohner auf dem Felde beschäftigt waren, mittelst Einsteigens durch ein wahrscheinlich nicht geschlossenes Fenster mehrere Kleidungsstücke im ungefähren Werthe von 18 fl. entwendet zu haben. Von den Geschworenen dieser That für schuldig erkannt, wurde der rückfällige Angeschuldigte vom Schwurgerichtshofe zu 5jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Samstag, den 5. Sept. c., Vorm. 8½ Uhr.

Verhandlung in Sachen des Bauernsohns Conrad Brunner von Wolkersdorf, wegen Körperverletzung.

Vorm. 10 Uhr: Desgleichen in Sachen der Taglöhners-Frau Elisabetha Meier von Großhabersdorf, wegen Diebstahls.

Vorm. 11 Uhr: Desgleichen in Sachen der Gütlerseheleute Johann und Marg. Beck von Plöckendorf, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen.

Für Herren.

Eine große Sendung

französische Herren-Binden

per Dtz. 2 fl., per Stück 12 kr.,

Wiederverkäufer besondern Rabatt bei

C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Salzgurken
Essiggurken } per 100 Stück billigst,
Senfgurken

Preißelbeeren mit Zucker und feinem Gewürz empfiehlt **G. E. Hofmann,**

vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Zahnarzt August Schmidt,

früher in Fürth, wohnt **Josephsplatz 293** gegenüber der blauen Glocke in Nürnberg. Für wirkliche Arme Behandlung unentgeltlich.

Zu verkaufen. Eine noch gut erhaltene Drehbank steht zum Verkauf. Wo, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen. Im Schulhause zu Veitsbronn ist ein gut erhaltenes **Pianoforte** mit 6 Oktaven billig zu verkaufen.

Anzeige. Sehr gute Kartoffeln, auch schönes Korn- und Gerstenstroh bei

Fr. Weigmann.

Kaufgesuch. 18 bis 20 Fuhren Mist werden zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Stürzenbach**, Verwalter der Humbser'schen Brauerei hier.

Aufforderung. Diejenige ältere Frauensperson, welche Dinstag Nachmittag ein Portemonnaie mit Baarschaft, das einem Arbeiter von dem Hausthore der Mad. Geiling herabfiel, aufhob, wolle solches ungesäumt der Redaktion übergeben, da sonst, indem sie erkannt wurde, Anzeige bei Gericht erstattet werden würde.

Zu verkaufen. Ein gepolsteter Wagen, neuester Construktion, für einen Kranken zum Ausfahren, ist zu verkaufen. Bahnhofstraße Nr. 24 im 2. Stock.

Zu verkaufen ist eine große Kochröhre. Staudengasse Nr. 2.

Verlorenes. Eine Pfeife mit gemaltem Porzellankopf wurde von der untern Brücke bis zum Hussenöder'schen Gasthause verloren. Um Rückgabe in Nr. 2 der Bergstraße wird gebeten.

Lebewohl. Allen Freunden und Bekannten, bei welchen ich mich nicht persönlich verabschieden konnte, sage ich bei meiner Abreise nach Amerika ein herzliches Lebewohl.

Lisette Stadler.

Offene Stelle. In einem größeren Spiegelglasgeschäfte ist die Stelle eines Commis zu besetzen. Offerten unter L. Nr. 10 an die Redaktion.

Une bonne maison de Verviers tenant les laines lavés, cherche un agent actif et serieux capable de s'occuper de la vente de laines. Ecrire franco Verviers poste restante sous les initiales B. R. D. 104.

Offener Dienst. Für ein Manufakturwaarengeschäft wird ein Hausknecht zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein kräftiger Junge von 13 bis 15 Jahren kann die Steindruckerei erlernen und erhält sogleich Wochenlohn.

L. Gender, Mathildenstraße Nr. 19.

Eine zuverlässige Person, welche als Wäscherin brauchbar ist, kann in der Waschküche des christlichen Hospitals Verwendung finden. Deßfallsige Meldungen bei der Verwaltung.

Anerbieten. Ein ordentliches Kindsmädchen kann sogleich eintreten. Königsplatz Nr. 1.

Gesuch. Zwei Mädchen werden in ein Geschäft gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein Schreinergeselle, der im Poliren gut bewandert ist, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Pfisterstraße Nr. 4.

Anerbieten. Ein Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. Wo, sagt die Redaktion.

Offener Dienst. Ein solides Kindsmädchen wird sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

In einer Schreinerei wird ein **Auslaufer** gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Einige gute Arbeiter sucht

Jos. Seidler.

Feingoldschlägergehilfen werden gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein solider **Metallschläger**, der mit dem Pressen englischer Formen vertraut ist, wird gesucht. Offerten nimmt die Redaktion entgegen.

Gesuch. Einen Mannsarbeiter sucht

Link, Schneidermeister.

Offener Dienst. Ein solides Mädchen kann sogleich in Dienst treten. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Zwei gute Arbeiter (Schneider) werden gesucht. Einer der Alles zu machen versteht, findet auf Stück oder Woche bei entsprechendem Lohn dauernde Beschäftigung. Wo, sagt die Redaktion.

Ein Kindermädchen wird sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gefunden. Eine Knaben-Joppe wurde gefunden und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden. Untere Königsstraße Nr. 1.

Eine Dungstätte ist zu räumen. Untere Königsstraße Nr. 3.

Tüchtige Arbeiter sucht

Gge. Binder.

Zu vermiethen. Hallplatz Nr. 5 sind zwei möblirte Zimmer am ersten Oktober zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine sehr hübsche Wohnung, aus 3 heizbaren und 1 nicht heizbaren Zimmer, Küche u. s. w. bestehend, ist sogleich zu vermiethen. Mathildenstraße Nr. 9, 1. Stock.

Zu vermiethen. Blumenstraße Nr. 9 ist die Parterre-Wohnung zu vermiethen und bis Ziel Walpurgi 1869 zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Haupt-Synagoge ist ein Frauensitz billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Bis 1. Oktober ist ein sehr schön möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Stube mit Kammer ist bis Ziel zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein fein möblirtes heizbares Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist eine Wohnung und eine Kammer mit eigenem Eingang. Königsstraße Nr. 120.

Zu vermiethen ist ein Logis für einen Herrn oder Frauenzimmer mit eigenem Eingang. Rednitzstraße Nr. 15 über eine Stiege.

Zu vermiethen. Am Marktplatz Nr. 8 über 3 Stiegen ist eine Kammer zu vermiethen.

Einige geübte **Drechslergesellen** finden auf Patentstifte bei gutem Lohn fortwährende Beschäftigung. Näheres in der Expedition.

Offene Lehrlingsstelle. Für ein hiesiges En gros-Geschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein Auslaufer,

welcher längere Zeit in einem Manufacturwaarengeschäfte gearbeitet, packen und einbinden kann, wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Beim Leichenverein B. mit 74 fl. wird für den Schein Nr. 351 die Lage erhoben.

Die Verwaltung.

Gesuch. Ein Mädchen sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung im Kleidermachen oder Wäscheausbessern. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine einzelne Frau sucht ein Logis von 50 bis 60 fl. Näheres bei der Redaktion.

Verloren. Ein goldener Plattenring mit weißem Stein wurde vor 14 Tagen verloren, der redliche Finder wird gebeten, selbigen gegen angemessene Belohnung bei der Redaktion abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten, welche bei der Beerdigung unseres seligen Kindes so herzlichen Antheil nahmen, namentlich dem Herrn und Frau Taufpathin. Gott der Allmächtige möge Sie Alle vor solchen traurigen Ereignissen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Anlässen dienen zu können.

Die tieftrauernden Eltern:
Georg und Elise Gerstendörfer.

Die modernsten **Herbst- und Winterstoffe** sind angekommen bei **G. Ochs & Cie.**

Ein günstiger Einkauf setzt mich in den Stand, eine große Partie

französischer und ungarischer Rothweine,

als **Bordeaux, Burgunder, Erlauer etc. etc.**

zu sehr billigen Preisen abzugeben.

Moritz Eismann.

Während der Nürnberger Messe ist auch mein Lager hier bestens assortirt.

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Pariser Raulino pr. **Pfd. 23 kr.**
Virginie-Schnupftabak
per Pfd 38 kr. bei

A. Eschenbach,
Mohrenstraße Nr. 2.

Eine sehr schöne Auswahl

Herbst-Jaquets und Jacken

empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

C. G. Schlegel,
Schwabacherstraße Nr. 52.

Schwarze Pappeln

werden fortwährend gekauft.

Moritz Jonas, Gartenstraße Nr. 19.

Schweinfurter Kernseife,

sowie die bekannte

Soda-Oel-Kernseife (Kramerseife)

empfiehlt billigst **G. C. Hofmann,**
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Bohnen und Sauerkraut, Essig- und Salzgurken empfiehlt

H. Lindenbaum.

Bei dem Gebrauch meines Gichttafft! Gichttafft! schnelle Hilfe. Sichere Heilung.

Niederlage **H. Oesterlein.**

Oekonomen und Landwirthen

empfehle ich mein Lager in

Feld-Lumpen

bester Qualität zu äußerst billigen Preisen.

A. Heidelberger,
Schirmgasse, am Kohlenmarkt.

Salz-Offerte.

Feinkörniges Kochsalz, bester Qualität, direkt aus der Saline Berchtesgaden, in Säcken von verschiedener Größe, sowie auch in Salzstöcken, empfiehlt zum möglichst billigen Preis

Albr. Decker, Alexanderstraße.

Aurelia-Crinolinen

bester Qualität sind angekommen.

A. B. Strunz, am Markt.

Meine

Parfümerie-Waaren

nebst sämmtlichen Artikeln aus der Fabrik des Herrn Carl Kreller bringe hiermit in empfehlende Erinnerung

Carl König.

Regenmäntel und Jacken

empfehle ich zu den billigsten Preisen. Auch werden dieselben für Damen und Kinder schnellstens nach Maß angefertigt.

Babette Leber am Obstmarkt.

Aechtes englisches Feuersteinpapier

von ausgezeichneter Qualität in allen Sorten, per Buch 30 kr., per Rieß entsprechend billiger, empfiehlt

G. A. Strunz,
Blumenstraße Nr. 29.

Empfehlung. Im Besitze einer Nähmaschine ersuche ich ein verehrliches Publikum um geneigtes Zutrauen im **Kleidermachen, Weißnähen,** sowie in allen vorkommenden **Steppereien,** und sehe bei solider und billiger Bedienung recht vielen Aufträgen entgegen.

Kätha Zämann,
wohnhaft in der Ottostraße Nr. 7,
neben Hrn. Holzhändler **Beck.**

Bei herannahender Herbstsaison empfehle ich meine **Tuchend-Decken** für Möbel, Sophas und Fußböden, sowie **Strohdecken, Strohsohlen, Pantoffel** und sonstige Muster von feinen Strohmosaikwaaren. Bestellungen in allen Sorten werden angenommen und sehe vielen Aufträgen entgegen. Unter Zusicherung billiger Preise und schneller Bedienung zeichnet

Achtungsvollst
Eva Scheidig, Löwenplatz Nr. 3.

Alle Tintensortimente

aus der preisgekrönten Chemnitzer Fabrik des Herrn Eduard Bayer in Chemnitz empfiehlt in Originalverpackung, sowie eine ächt Chemnitzer Kanzleitinte für Schulen und Comptoir die Maaß für 15 kr., zur gefälligen Abnahme

L. Bina, Blumenstraße.

Nürnberg'sche Latrinenanstalt

empfiehlt sich den geehrten Hausbesitzern zu Fürth, die Grubenräumung auf schnelle und geruchlose Weise zu befördern. Es empfiehlt sich

L. Geiger.

Bestellungen sind abzugeben bei **Wellner** am Markt.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche sich wiederimpfen lassen wollen, werden eingeladen, sich **Freitag, den 4. September, Nachmittags 2 Uhr,** im Zimmer des Herrn Assistenzarztes des christlichen Hospitals einfinden zu wollen, wo dies unentgeltlich geschehen wird.

Dr. Fronmüller, k. Bezirksarzt.

Erholung.

Montag, den 7. September, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

Abhör der Rechnung, Feststellung des Etats, Wahl des Vorstandes und Ausschusses, Abänderung der Statuten.

Die Vorstände.

Allgemeine Pensions- und Wittwenkasse.

Heute Donnerstag, den 3. September, Abends 8½ Uhr:

Monatsversammlung

nebst Aufnahme neuer Mitglieder. Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

der Vorstand.

Schniglinger Kranken-Unterstützungs-Verein.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß alle von dem abgewählten Herrn Vorstand, in Fürth, Stadtkirchner Merkel, Namens des Schniglinger-Kranken-Unterstützungs-Vereines ausgeschriebenen Versammlungen und die in solchen gefaßten Beschlüsse allen Rechtsbegriffen entgegen sind, und darum für die Gesellschaft keine bindende Kraft haben.

Schnigling, den 2. September 1868.

Die Verwaltung
am Vorort des Vereins.

Wohnungsveränderung.

Ich bringe einem geehrten Kauf- und Handelsstande zur Nachricht, daß ich von heute an bei Herrn **Schreiber**, Gürtlermeister, Blumenstraße Nr. 9 wohne.

J. M. Wolf,
Spiegel- und Portraitverfertiger.

Zu verkaufen:

Ofenrohre von Thon,
ein gußeiserner Kumpf an ein Triebwerk,
2 Stück Winterfenster;
auch wird daselbst ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht.

J. Gran,
Königsstraße Nr. 68.

Schrannenberichte.

Orte.	Datum. Aug.	Weizen. fl.	Weizen. kr.	Korn. fl.	Korn. kr.	Gerste. fl.	Gerste. kr.	Haber. fl.	Haber. kr.
Nürnberg	29.	19	42	15	42	15	45	9	15
Amberg	29.	18	—	16	47	15	27	7	52
Ansbach	29.	18	26	16	14	—	—	7	5
Eichstätt	29.	18	18	15	21	14	21	7	10
Erlangen	29.	20	44	16	13	—	—	8	23
Kulmbach	29.	22	36	17	15	17	30	8	30
München	29.	20	17	14	50	14	37	7	35
Nördlingen	29.	20	12	15	36	15	15	7	56
Rothenburg	29.	19	24	16	53	—	—	7	48
Schweinfurt	29.	20	15	17	54	16	7	7	52
Straubing	29.	19	8	15	1	14	10	7	23
Weißenburg	29.	19	36	16	13	14	53	7	37
Augsburg	25.	20	—	15	19	14	34	6	38
Landshut	28.	19	10	14	39	14	12	7	36
Bamberg	26.	21	29	17	4	15	30	8	45
Bayreuth	26.	—	—	17	54	15	48	8	6
Dinkelsbühl	26.	20	34	15	32	15	10	7	31
Donauwörth	26.	18	—	14	40	13	25	6	37
Freising	26.	18	30	13	52	13	11	6	30
Kempten	26.	—	—	17	6	18	20	9	10
Neuburg	26.	18	25	15	12	13	13	6	19
Oettingen	26.	20	18	15	—	14	37	7	30
Wasserburg	26.	18	6	13	48	—	—	7	50
Passau	25.	—	—	14	8	—	—	7	36
Neumarkt	24.	18	30	16	24	14	44	8	19

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 4. September 1868. № 213. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 1. Sept. In Folge des heute in Wirksamkeit getretenen Gesetzes über Heimath, Aufenthalt und Verehelichung haben weitere Einreihungen in die bisherige Landwehr nicht mehr stattgefunden, doch wurde angeordnet, daß die betreffenden Personen vorgemerkt werden sollen, um eventuell in die zu schaffende Bürgerwehr berufen werden zu können.

— Vom 1. September an findet der vereinfachte Fahrposttarif für den Verkehr mit dem Auslande auch auf die Fahrpostsendungen nach und aus Frankreich sowohl bei der Leitung über Weißenburg a/Lauter, als auch bei der Leitung über Straßburg Anwendung, und werden die Lokalsendungen nach und aus Weißenburg, sowie nach und aus Straßburg gleichfalls nach dem Auslandstarife behandelt.

— In der Generalversammlung der katholischen Vereine zu **Bamberg** wurde Frhr. v. Loe in Terpoten einstimmig zum Präsidenten, — zum ersten Vicepräsidenten Frhr. v. Andlaw gewählt; Graf Arco-Zinneberg zum 2. gewählt. Unter den Rednern war Advokat Freitag aus München, der über die katholischen Vereine sprach, die allein Rettung bringen können gegen die Gegner der Kirche. Wenn sich 6 oder 7 zusammenthun und erklären, daß sie an keinen Gott glauben, so haben auch andere das Recht zu sagen, daß sie nach den Regeln des hl. Ignatius leben wollen. — Ein anderer Redner äußerte: Niemals ist das Papstthum in größerem Glanze dagestanden, als gerade in unseren Tagen; seine Stimme wird vernommen, wie die Stimme eines Riesen mit Schweigen und Ehrfurcht. Entweder kommt das Heil der Welt vom Concil oder die Welt ist nicht mehr zu retten.

— **Herrieden**, 31. August. Nur allmählig erholt sich die europäische Atmosphäre von der durch die heftigen Nordweststürme über England her eingedrungenen Eismeer-Temperatur, welche in Gebirgsgegenden wieder Schneefälle verursacht hatte. Obwohl sich im Westen unseres Erdtheiles ein hoher Luftberg befindet, so sind die Luftdruckdifferenzen Europa's doch noch immer groß und die beiden Passate noch nicht so gelagert, wie sie gewöhnlich die anhaltend schöne Septemberwitterung bedingen, indem der Passat quer nach den Längegraden Mitteleuropa durchzieht und ihm zu beiden Seiten nördlich und südlich zwei Antipassate parallel laufen. — In Nordamerika ist es bei hohem Barometerstand noch immer heiß und heiter.

— Von **Mattighofen** (Niederbayern) 30. Aug. wird der Donau-Ztg. geschrieben: Heute Nachts ist nahe der dritte Theil unseres Marktes ein Raub der Flammen geworden. Trotz zahlreich anwesender Spritzen wurde viele Einrichtung, Vieh, Futter ein Opfer des gräßlich wüthenden Elementes; nur ein günstiger Wind hinderte noch größeres Unglück.

— **Baden**. Die Karlsr. Ztg. schreibt: „Der Großherzog, seit 18. August auf Schloß Mainau anwesend, erkrankte sofort nach seiner Ankunft daselbst an einer Erkältung und war genöthigt, mehrere Tage zu Bett zu bleiben. Die Rekonvaleszenz macht indessen gute Fortschritte, so daß derselbe nunmehr nur noch einiger Schonung zu völliger Herstellung bedarf."

— In **Dresden** rüstet man sich schon zum Empfange des Königs von Preußen, und es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß auch König Johann aus Ischl zurückkommen wird, um in seinem Lande den Bundesfeldherrn zu begrüßen. König Johann hat unterdessen den Besuch des Kaisers von Oesterreich und des Reichskanzlers v. Beust in Ischl empfangen, und vielleicht knüpft sich an diese Doppelstellung noch einmal der Versuch einer Annäherung zwischen Oesterreich und Preußen.

— **Berlin**, 2. September. Die „Breslauer Zeitung" meldet, der Bischof von Plock in Polen sei verhaftet und deportirt worden, da er sich geweigert habe, zu der ständigen katholischen Synode, welche die Regierung in Petersburg einzusetzen beabsichtigt, einen Delegirten zu senden. Der Bischof habe erklärt, er hänge nur vom Papste ab und könne eine [illegible], wie die erwähnte Synode, nicht anerkennen.

— In **Berlin** ist am 29. August auch Hr. Dr. Ch. Birch, Gemahl der soeben dahingeschiedenen Frau Charlotte Birch-Pfeiffer gestorben.

— Von der Rückkehr des Grafen **Bismarck** nach **Berlin** glaubt die „Kreuzztg." den umlaufenden Gerüchten gegenüber ein Wörtchen sagen zu müssen. Sie bringt es aber zu keiner positiven Versicherung, sondern nur zu einer negativen Erklärung. „Dem Vernehmen nach", sagt sie, „sind feste Bestimmungen über die Rückkehr des Ministerpräsidenten noch nicht getroffen. Alle Wahrscheinlichkeitsgründe sprechen aber dafür, daß derselbe vor Ende dieses Monats nicht nach Berlin kommen werde." — Der Kriegsminister v. Roon hat das zwischen Potsdam und Grooßbeeren belegene Rittergut Gütergotz käuflich erworben und am Montag übernommen. Dasselbe gehörte dem ehemaligen Landrath v. Albrecht und ist über 2000 Morgen groß.

— Die „**Elberfelder Zeitung**" wurde wegen des Aufrufes der Herren Schweitzer und Fritzsche „an die Arbeiter Deutschlands" auf Antrag des öffentlichen Ministeriums mit Beschlag belegt.

— Der **deutsche Juristentag in Hamburg** wurde am 27. August durch den Vorsitzenden der ständigen Deputation Ministerialrath Kalb aus München eröffnet und auf dessen Vorschlag Professor Gneist aus Berlin durch Acclamation zum Vorsitzenden erwählt. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten erstattete Dr. Behrend Bericht über die Rechtsentwicklung in Deutschland seit dem letzten Juristentag. In der vereinigten ersten und zweiten Abtheilung wurde hierauf die Frage erörtert, ob es zulässig sei, Inhaber-Papiere außer Kurs zu setzen, worüber zwei Gutachten von Dr. Löber aus Köln und Dr. Herstorff aus Augsburg vorlagen. Ersterer verneinte die Zulässigkeit vom Standpunkte der Theorie und Zweckmäßigkeit aus, letzterer hielt die Außerkurssetzung im weiteren Sinn für zulässig. Angenommen wurde der Antrag Dr. Löhr's auf Verneinung der Zulässigkeit.

— **Wien**, 1. Sept. Bei der heute vorgenommenen Verloosung der Serien und Gewinn-Nummern des unverzinslichen Prämien-Anlehens vom Jahre 1864 von 40 Mill. Gulden österr. W. wurden nachstehende 9 Serien gezogen: Nr. 524, 1324, 1989, 2040, 2159, 2590, 2609, 2823 und Nr. 3556. Aus diesen 9 Serien wurden nachfolgende 60 Gewinn-Nummern gezogen und zwar fiel der erste Haupttreffer mit 200,000 fl. auf Serie 524, Nummer 51; der zweite Haupttreffer mit 50,000 fl. auf S. 3556, Nr. 56; der dritte Haupttreffer mit 15,000 fl. auf S. 2823, Nr. 8, endlich der vierte Haupttreffer mit 10,000 fl. auf S. 2040, Nr. 100. Ferner gewinnen: je 5000 fl. S. 1989, Nr. 70 und S. 2609, Nr. 90; je 2000 fl. S. 2040, Nr. 8 und Nr. 92 und S. 2609, Nr. 36; je 1000 fl. S. 524 Nr. 49, S. 2040 Nr. 41, S. 2159 Nr. 3 und Nr. 50 und S. 2609 Nr. 1 und Nr. 53; je 500 fl. S. 524 Nr. 71, S. 1324 Nr. 44 und Nr. 79, S. 1989 Nr. 11 und Nr. 39, S. 2040 Nr. 22 und Nr. 56, S. 2159 Nr. 14, 36 und Nr. 81, S. 2590 Nr. 72, S. 2609 Nr. 49 und Nr. 77 und S. 2823 Nr. 6 und Nr. 18.

— **Pesth**, 31. Aug. Ein amerikanischer Staatsbürger und Offizier Nikolaus Popofy, wurde am 1. August von vier Panduren abgeholt, in das hiesige Komitats-Gefängniß geworfen, und daselbst, wie der Presse gemeldet wird, bis vorgestern ohne Verhör gelassen, da er im Verdachte stand, in der Affaire Benitzky betheiligt zu sein. Auf Intervention des amerikanischen Konsuls in Wien wurde er vorgestern freigelassen und dringt nun auf Satisfaktion; mit der ihm bereits in Aussicht gestellten materiellen Entschädigung begnügt er sich nicht. (Nach einem Bericht der N. Fr. Pr. wurde Popofy bei seiner Freilassung, die ohne Verhör erfolgte, als unschuldig erklärt und ihm vom Komitatsgericht eine „angemessene" Entschädigung versprochen, wenn er schweigen wolle. Seine Verhaftung war auf die Denunziation eines ganz verkommenen Menschen erfolgt, der ihn der Theilhaberschaft an dem Morde Benitzky's zieh.)

— **Paris**, 31. August. Herr Paul Granier aus Cassagnac, der neue Ritter der Ehrenlegion und besondere Günstling der Kaiserin, ist bei dem der Aufregung so sehr bedürftigen Pariser Publikum wieder der Löwe des Tages. In Aub, dem Hauptorte des Gersdepartements, wo die Cassagnacs herstammen, hat ein Vetter derselben, Hr. Lissagarey, ein Blatt gegründet, in welchem er seine saubere Verwandtschaft aufs heftigste angreift und es sich namentlich zur Aufgabe gemacht hat, die Wiederwahl Granier de Cassagnac's, des Vaters, zum Deputirten des Departements unmöglich zu machen. Darob schnoben nun Cassagnac Vater und Sohn Rache und letzterer versäumte keine Gelegenheit, seinen Vetter im „Pays" zu insultiren, wodurch der Streit nur noch immer heftiger entbrannte. Als Herr Paul de Cassagnac seinen ganzen Vorrath von grobem Geschütz verbraucht hatte, bedauerte er, daß die Sache nicht durch ein Duell ausgemacht werden könnte, da Herr Lissagaray ein Feigling sei. Dieser ließ sich das nicht zweimal sagen, sondern erwiderte, er werde seinen Herrn Vetter am nächsten — vergangenen Sonnabend in Paris aufsuchen. Das Duell hat nun gestern im Walde von Vesinet auf Stichwaffen stattgefunden, und Herr Paul de Cassagnac, ein renommirter Schläger, hat seinem Gegner einen Stich in die rechte Seite der Brust beigebracht.

— **Paris**, 1. September. Bei einem dem Minister Magne in Perigueux gegebenen Bankette brachte derselbe folgenden Toast aus: „Ich schlage Ihnen vor, auf den Frieden zu trinken. Man darf nur diejenigen als stark betrachten, welche es hauptsächlich als ihr Recht und ihre Pflicht anerkennen, friedliebend zu sein. Frankreich ist stark durch seine

waffenführenden Männer, seinen Reichthum und Patriotismus. Die ganze Welt ist sich bewußt, daß es zum Kriege vortrefflich vorbereitet ist. Was mich betrifft, so ziehe ich es vor, Ihnen zu sagen, daß es auch in vollkommenster Weise für nützliche und friedliche Arbeiten gerüstet ist. Der Friede wird ein dauerhafter sein, denn Europa bedarf desselben. Der Kaiser wünscht ihn und Frankreich ist mächtig genug, um ihn ertragen zu können, ohne fürchten zu müssen, der Ohnmacht beschuldigt zu werden. Der beste aller Gründe für den Frieden ist, daß, wie der Kaiser gesagt hat, Niemand ein dem Frieden feindliches Interesse, noch Ursache hat, denselben zu stören." — Der „Constitutionnel" sagt, das Ausland wie Frankreich werden in der Rede Magne's in Perigueux den sehr klaren und sehr aufrichtigen Ausdruck der kaiserlichen Politik erkennen, die, gestützt auf die Kraft des Landes, dieselbe anwendet, um überall die Aufrechthaltung des Friedens zu sichern.

— Rußland. Ein kaiserl. Ukas ertheilt den Soldaten aller Heeresgattungen, welche bis 1. Januar 1868 dreizehn Jahre gedient, terminlosen Urlaub und denjenigen, welche zehn Jahre gedient haben, beschränkten Urlaub, ausgenommen den Soldaten des Warschauer Militärbezirks, deren Beurlaubung erst nach den vor dem Kaiser stattfindenden Manövern erfolgt.

— London, 29. August. Kaum vergeht ein Tag, an welchem die langen Polizeiberichte nicht zwei, drei, ja, fünf bis sechs Raubanfälle auf offener Straße berichteten. Wie Alles, so ist auch der Straßenraub hier der Mode unterworfen; Einbruch und Garrottiren sind schon längst altfränkisch und die neueste Mode besteht darin, dem sorglosen Fußgänger in den belebtesten Straßen Uhr und Kette vom Leibe zu reißen und sich davon zu machen. Gewalt erfordert diese neue Methode kaum, und gerade dadurch läßt sie sich in aller Oeffentlichkeit und fast unter den Augen der Polizei ausführen, ohne daß die letztere trotz aller Wachsamkeit, wirksame Gegenhilfe gewähren könnte. Den früheren Moden, Einbruch und Garrottiren, wurde durch die energischen Maßregeln der Behörden gesteuert; um aber dieser neuesten wirksam entgegentreten zu können, müßte alle 50 oder 100 Schritt ein Polizist postirt sein, denn die Verfolgung des Räubers ist in diesem Falle außerordentlich schwierig; er hat sich bereits längst aus dem Staube gemacht, ehe der Beraubte sich so weit von seinem Schrecken erholen kann, um Hilfe zu rufen. Bei Tag erleichtert das Gedränge in den Straßen die Flucht, bei Nacht dagegen die ungeheure Anzahl von Gassen und Gäßchen, in welche der Verfolger sich nicht wagt, da er lieber Uhr und Kette verlieren, als sein Leben aufs Spiel setzen will. Das allein wirksame Mittel gegen diese Räubereien ist Vorsicht des Einzelnen.

Schwurgericht von Mittelfranken.

III. Quartal-Sitzung im Jahre 1868.

Zweiter Fall,

verhandelt Montag, 31. August, Nachmittags.

Anklage gegen den Taglöhner Joseph Dischler von Marktstetten, Bezirksamts Velburg, wegen zwei Verbrechen des Versuchs zum Verbrechen des Diebstahls.

Der nunmehr 56 Jahre alte Angeklagte war, nachdem er am 30. Jan. d. J. eine 5jährige Zuchthausstrafe wegen Diebstahls verbüßt hatte, in den Dienst beim Gemeindevorsteher in Haßlach getreten, entfernte sich jedoch am 23. Mai d. Js. von da eigenmächtig und begab sich nach Wießing, woselbst er während des Gottesdienstes in zwei Häusern stehlen wollte, beidemale jedoch an der Vollendung des Diebstahls durch das Dazwischenkommen von Personen gehindert wurde. An dem einen Hause hatte der Dieb bereits einen Fensterflügel ausgehängt und das davor befindliche Drahtgitter gewaltsam gelockert. In das andere Haus, wo er auf dem Hausboden erwischt wurde, war er durch das offene Stallfenster eingestiegen. Wegen Rückfalls bilden beide Handlungen je ein Verbrechen des Diebstahlsversuchs. Von den Geschwornen (Obmann Hr. Allgeyer) für schuldig erklärt, wurde der Angeklagte zu 2½ Jahren Gefängniß verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Fürth.

Samstag, den 5. Sept. c., Vorm. 9½ Uhr.

Verhandlung in Sachen der ledigen Josepha Schmotzer von Dunkelkingen, wegen Rückkehr aus der Landes-Verweisung.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Fürth.

Am Dinstag, den 18. August.

Der Dienstknecht Adam Kolb z. Z. in Boxdorf wurde wegen Unterschlagung mit 3 Tagen Arrest; — der Metallschlagergeselle Kaspar Schwarz, wegen Bettelns mit 24 Stunden; — die Schreinergesellen Jos. Kronenberger und Konrad Kuhn, wegen Ehrenkränkung mit je 24 Stunden, Zimmergeselle Seb. Aumann von Ansbach, wegen unbefugten Arbeitsaustritts mit 12 Stunden; — Taglöhnersfrau Kunig. Schwarz und Zuspringerin M. Rögner, wegen Bettelns mit je 24 Stunden Arrest bestraft.

Am Freitag, den 21. August: Kaufmannswittwe Anna Eva Tochtermann von hier wurde wegen Ehrenkränkung des früheren Kommissionärs Weber in eine Geldbuße von 1 fl. 30 kr. verurtheilt; — Steinhauergeselle Gottfr. Roth von Nürnberg, wegen nächtlicher Ruhestörung mit 24 Stunden; — Zimmergeselle Jakob Kugler dahier, wegen Ehrenkränkung des Lohnkutschers Amon in eine Arreststrafe von 24 Stunden, der ledige Christian Hommel wegen unbefugter Gewerbsausübung in eine Geldbuße von 1 fl. verurtheilt.

Am Freitag, den 28. August: Flaschnergeselle Joh. Weiß von Stein wurde wegen Ruhestörung mit 24 Stunden, Schneidergeselle Nik. Geb von Pfandhausen wegen Verübung groben Unfugs mit 24 Stunden; — Schneidergeselle A. Buchner von Fürth wegen Unterschlagung mit 24 Stunden Arrest bestraft. — Freigesprochen wurden: Werkführer Hubert Mürringer, z. Z. in Lichtenau, wegen eigenmächtigen Austritts aus der Arbeit und Viktualienhändler Mich. Hotz von hier wegen Mißhandlung.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Donnerstag, den 3. September 1868.

Ein Anerbieten des Büchsenmachers D. Würfflein wegen Zurücksetzung seiner Gartenmauer behufs Erweiterung der Theaterstraße wird acceptirt. — Dem Pflasterer Joh. Durst, der um die polizeiliche Erlaubniß nachsucht, mit einer Ziehharmonika in Wirthshäusern aufspielen zu dürfen, wird bedeutet, daß ihm dieß nicht gestattet werde, daß er aber zum Aufspielen auf Bestellung bei Hochzeiten 2c. keiner besonderen Bewilligung bedürfe. — Die Verordnung wegen der Kirchweih wird revidirt und in einzelnen Punkten den Verhältnissen anpassend abgeändert. — Heinrich Müller von Zirndorf wird mit seinem Gesuch um Erlaubniß zur Aufstellung eines Carroussels während der Kirchweih abgewiesen. Fernere Gesuche und zwar von Jos. Haslwander aus München um Produzirung eines „Pariser Lachkabinets", A. Ziegler aus Pirmasens zum Feilhalten selbstverfertigter Zuckerwaaren und Anna Durst von hier zur Produzirung eines Marionettentheaters erhalten die Genehmigung. — Einem Antrage der Vorgeher des Bäckergewerbes Folge gebend, werden die betreffenden Maßregeln in's Werk gesetzt, daß auch das von Häring- und Bratwurstbratern allenfalls von auswärts bezogene Brod richtig veraufschlagt werde. — Eine Einladung zur Beschickung des Feuerwehrtages in Braunschweig hat zur Nachricht gedient. — Gegen die Aufstellung eines Quecksilber-Läuterofens von Seite des Drechslermeisters Rausch (am Schießanger) besteht keine Erinnerung. — Maurermeister C. Gran wird für das auswärts in seiner Ziegelei stationirte eine Pferd von Entrichtung des Pflasterzoll-Aversums auf erhobene Reklamation befreit erklärt, dagegen hat er für dasselbe bei dessen Hieherkommen jedesmal den Pflasterzoll zu bezahlen. — Der Entwurf einer Instruktion für die Controlleure wird dem Kollegium zur Kenntniß gebracht.

Zum Reinigen und Ausziehen 2c. der Zähne, nach der besten schmerzlosesten Methode empfiehlt sich

H. Oesterlein.

Ein Auslaufer,

welcher längere Zeit in einem Manufacturwaarengeschäfte gearbeitet, packen und einbinden kann, wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Zur Schreinerprofession wird ein Lehrling gesucht. Näheres Mathildenstraße Nr. 18.

Auch sind daselbst fortwährend Hobelspäne zu verkaufen.

Gießerinnen von Zinnfiguren werden gegen guten Lohn sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

S Samstag Abends 8 Uhr Versammlung. Um pünktliches, zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Anerbieten. Ein solides Mädchen kann eine reinliche Schlafstelle erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zwei Mädchen werden zu leichter Stubenarbeit gesucht. Bei wem, sagt die Redaktion.

Zwei **Schreinergesellen** auf eigene Kost sucht **Bochert,** Moststraße Nr. 8.

Auch wird daselbst ein Lehrling angenommen

Anzeige. Ein kupferner Waschkessel mit Gestell ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Auf dem Löwenplatz Nr. 1 ist parterre eine Schlafstelle frei. **Pensel.**

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt Garnituren in Korallen, Lava, Stahl, Wachs, Uhrketten, vergoldet und feine Kautschuk, vergoldete und versilberte Haarreife, Stickereien, fertig und angefangen, Spielzeug, Chatoullen, und fertige Bilder zu gefälliger Abnahme.

Lomers privilegirte Zahntinktur,

eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten **Zahnreinigungsmittel**, dient zur Erhaltung der Zähne, gegen den Ansatz von Weinstein und üblen Geruch aus dem Munde. Das Fläschchen mit Anweisung zu 20 kr. ist zu haben bei der Redaktion.

Ein gewandter **Cartonnagearbeiter**, der selbstständig arbeiten kann, und einige Mädchen können sogleich eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Prater.

Morgen Samstag:

Concert

der städtischen Musikkapelle unter Leitung ihres Direktors Herrn Baumann.

Bitte ein verehrliches Publikum um zahlreichen Besuch, indem ich für Alles bestens Sorge tragen werde.

Achtungsvoll **W. Benker.**

Entrée für Herrn 6 kr. Damen 3 kr.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Damen, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum zur ergebensten Anzeige, daß ich **Zeichnungen zu Soutache-**, sowie zu allen vorkommenden **Stickereiarbeiten** nach den neuesten Modezeitungen billigst und schnellstens fertige, und sehe recht vielen Aufträgen entgegen.

Hochachtungsvoll **Aug. Schmidtill,**
im Rindskopf'schen Hause, Sterngasse.

Empfehlung.

Fräulein Elise Langfritz hier hat uns Unterzeichneten in einem Unterricht von 4 Wochen, täglich zwei Stunden, das Maßnehmen, Zuschneiden und Verfertigen von Damenkleidern gründlich gelehrt.

Da die Lehrmethode leicht faßlich und praktisch ist, so empfehlen wir hiemit Fräulein L. Langfritz angelegentlichst den verehrlichen Damen Fürths.

Frau **Schuster**, Frau **Maidner**, **Olga Heveien**, **Babetta Röß**, **Babetta Rößler**, **Johanna Güßnicht**, **Babetta Grubert**, **Dina Leinberger**, **Johanna Hofmann**, **Karolina Sucker**.

Zugleich fühlen wir uns verpflichtet, unsrer Lehrerin für die so praktische Unterweisung unseren besten Dank auszusprechen.

Aecht kölnisches Wasser (Eau de Cologne), die feinsten Haaröle, Eis-Pommade, Glycerin-Seife, Creme, Veilchen Seife, Bronners Fleckenwasser, sowie alle in dieses Fach einschlägige Artikel aus der Fabrik des Herrn C. D. Wunderlich in Nürnberg empfehle ich zur geneigtesten Abnahme.

Katharina Wipplinger,
Weinstraße Nr. 7.

Kranken-Unterstützungs-Verein Erleichterung

Kommenden Sonntag, den 6. Sept., Nachmittag von 2 bis 4 Uhr: Quartal-Rechnung und Aufnahme neuer Mitglieder im schwarzen Bock. Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

die Verwaltung.

Meine bekannte vorzügliche

Soda-Oel-Kern-Seife

empfehle ich zu möglichst billigen Preisen zu bedeutender Abnahme ergebenst

Carl König.

Pack-Wachstuch

von bekannter Qualität haben wieder erhalten

J. C. Rießner's Sohn.

Heute Freitag

Metzelsuppe

bei Wirth **Frank** im schwarzen Bären.

Heute Freitag ist

Metzelsuppe

anzutreffen bei Wirth **Burkhardt,**
Hirschengasse.

Heute Freitag und morgen Samstag Abend

gebackene Fische

bei **Heinr. Hirschmann.**

Reinschmeckende **Kaffee** in großer Auswahl, und den bekannten, stets frischgebrannten feinen Kaffe empfiehlt **G. C. Hofmann,**
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Anerbieten. Ein Mädchen wird in Logis genommen in der Rednitzstraße Nr. 3.

Erinnerung.

Die Gesellschaft Erinnerung bringt hiermit zur Anzeige, daß das neue Gesellschaftsjahr mit dem 1. Oktober beginnt.

Anmeldungen, welche bis zum 24. d. Mts. einlaufen, werden mit freier Aufnahme berücksichtigt.

Fürth, den 1. September 1868.

Der Vorstand.
Zick. Siebenkäß.

Gesellschaft Fischerlust.

Freitag den 4., Abends 8½ Uhr, Monatsversammlung, wobei sämmtliche rückständige Lagen erhoben werden. Einem allgemeinen Erscheinen sieht entgegen **Der Vorstand.**

Nächste

Ziehung am 10. September

Gewinne: **100,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5000** Frcs. rc.

Mailänder Loose per St. 4 fl. 40 kr.

mit **nicht** verlierbarem Einsatz für **alle** Ziehungen giltig.

Nichtgewinnende Loose nehmen wir nach Ziehung mit **geringem** Verlust zurück.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Ausführliche **Prospekte** gratis und franco.

Kadolzburger Loose 1 fl. 45 kr.
Gewinne: **5 bis 75,000 fl.**

Ulmer Dombau-Loose 35 kr.
= 3 Stück für fl. 1. 45. =

Agentur-Gesuch.

Ein seit 16 Jahren in **Halle a. S.** ansässiger Kaufmann mit vorzüglichen Referenzen, wünscht die Vertretung einiger renommirten Fabriken und Großhandlungen zu übernehmen. Gefällige Offerten unter Chiffre G. S. Nr. 20 poste restante **Bahnhof Halle a. S.**

Einige geübte **Drechslergesellen** finden auf Patentstifte bei gutem Lohn fortwährende Beschäftigung. Näheres in der Expedition.

Stellegesuch. Ein gebildetes Frauenzimmer, welches der französischen Sprache mächtig, sowie in allen weiblichen Handarbeiten bewandert ist, sucht bei einer anständigen Familie zur Stütze der Hausfrau oder als Bonne eine Stelle. Sieht auf **keinen** großen Lohn, aber auf **gute** Behandlung und könnte gleich eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Une bonne maison de Verviers tenant les laines lavés, cherche un agent actif et serieux capable de s'occuper de la vente de laines. Ecrire franco Verviers poste restante sous les initiales B. R. D. 104.

Anerbieten. Ein kräftiger Junge von 13 bis 15 Jahren kann die Steindruckerei erlernen und erhält sogleich Wochenlohn.

L. Gender, Mathildenstraße Nr. 19.

Bekanntmachung.

Bauer, Gottlieb, Spezereihändler von Fürth, Concurs.

Den Betheiligten wird eröffnet, daß das unter dem Heutigen erlassene Prioritätserkenntniß am

10. September 1868,

an die Gerichtstafel geheftet wird.

Fürth, den 1. September 1868.

Königl. Bayer. Bezirksgericht.
Der kgl. Direktor
Hammet.

Zu vermiethen. In meinen Häusern in der Hirschengasse sind mehrere Wohnungen zu vermiethen. **Brebacher.**

Zu vermiethen. Für ein solides Mädchen mit Bett ist ein Logis frei. Mathildenstraße Nr. 18.

Zu vermiethen: Eine schöne Wohnung. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Zwei unmöblirte Zimmer mit eigenem Eingang in erster Etage, sind sogleich zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine hübsche freundliche Wohnung, zu jedem Geschäft passend, ist im Ganzen oder getheilt zu vermiethen und an Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In einer lebhaften Straße ist für eine ruhige Familie eine schöne Wohnung zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine reinliche Zuspringerin sucht Beschäftigung. Näheres bei Frau Krettner, untere Königsstraße Nr. 17.

Gesuch. In einer Cichorienfabrik hier werden Arbeiterinnen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Offener Dienst. Für ein Manufakturwaarengeschäft wird ein Hausknecht zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Ein Lehrling wird in ein Friseurgeschäft gesucht.

Anton Stocklausner, Friseur,
Kohlenmarkt Nr. 2.

Anerbieten. Mädchen können das Zinnmalen unentgeldlich erlernen. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Ein junger Mensch, der im Zeichnen bewandert ist, kann sogleich die Holzbildhauerei erlernen. Näheres bei der Redaktion.

Stellegesuch. Ein gebildetes Mädchen sucht in einem Schnitt- oder Stickladen-Geschäft unterzukommen, und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition.

Gesuch. Ein Kinder-Korbwagen wird zu kaufen gesucht. Blumenstraße Nr. 20.

Anerbieten. Einige auf Hornringe gut geübte Arbeiter finden dauernde Beschäftigung in Nr. 18 der Heiligengasse.

Offener Dienst. Ein ordentliches, zuverlässiges Dienstmädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Haupt-Synagoge ist ein Frauensitz zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Ein Backtrog, eine Tafel und sonstige Bäckereigeräthe werden zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Verlorenes. Eine silberbeschlagene Porzellanpfeife wurde vergangenen Sonntag Abend verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe bei der Redaktion gegen Belohnung abgeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Freie religiöse Gemeinde Fürth.

Sonntag, den 6. September, Vormittags 10 Uhr, im Saale des Gasthofes zur Eisenbahn:

Erbauungsstunde.

Vortrag, gehalten von Herrn Prediger Carl Scholl.
Nach dem Vortrag findet Trauung statt. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Der Vorstand.

Die modernsten Herbst- und Winterstoffe sind angekommen bei G. Ochs & Cie.

Zur Nürnberger Messe

im Laden der Frl. Stellmacher, Modehandlung, Kaiserstraße im Neubau der Schwabenmühle:

Totaler Ausverkauf meines Lagers von

Leinen- und Halbleinen-Waaren

von

Jonas Schloß,

aus Mannheim & Frankfurt a. M.

im Laden der Frl. Stellmacher, Modehandlung, Kaiserstraße, im Neubau der Schwabenmühle.

In einer Zeit wie der jetzigen, wo theils durch Marktschreierei, theils durch Verschlechterung der Waaren, das Vertrauen des Publikums zu Leinenwaaren schon so bedeutend erschüttert worden ist, in einer solchen Zeit kann es jedem reellen Geschäftstreibenden wünschenswerth sein, zumal wenn seine Umstände es erlauben, sich vom Geschäft zurückziehen zu können. Familienverhältnisse nöthigen mich, mein seit 20 Jahren im Rufe der größten Solidität stehendes Leinengeschäft gänzlich aufzugeben, und habe ich deßhalb mein Leinen-Lager während der hiesigen Messe um 25 bis 30 Procent herabgesetzte Preise zur gänzlichen Auflösung gestellt, weßhalb es im Interesse eines Jeden liegt, Bedarf und Vorrath einzukaufen.

Preiscourant zu festen Preisen!

50 Dtzd. feine Glacéhandschuhe in allen Farben 24 kr. das Paar.

Leinwand.

$\frac{5}{4}$ Breite Lederleinen in Stücken 6, 6½, 7 fl.
„ Hanfleinen zu Betttüchern und Arbeitshemden, 11, 12 bis 14 fl.
„ schwerste (Rigaer) Handgarnleinen zu Betttüchern in Stücken 15, 16, 18 fl.
Belgische feine **Hemdenleinen** in Stücken 24, 26, 27½ fl. und höher.
Bielefelder feine Leinen zu Herren- und Damenhemden 16, 17, 19, 21 fl. und höher.
Holländische feinste Leinen für Hemden und Bettwäsche 17½, 19½, 24, 30 fl. und höher.
3 Ellen breite Betttücherleinen ohne Naht in prima Qualität sehr billig.

Leinwand in halben Stücken. **Leinwandreste.**

Shirtingsreste.

Taschentücher (in rein Leinen) für Kinder, weiß und farbig, per ½ Dtzd. 54 kr., 1 fl.; große Sorten per ½ Dtzd. 1 fl. 12 kr., 1 fl. 24 kr. und höher.
180 Dtzd. Battist-Taschentücher per ½ Dtzd. 1 fl. 45 kr., 2, 2½, 3½ fl. und höher.

Handtücher,
Küchenhandtücher, per Elle 5 kr., schwerste Sorten für Werkstätten 8, 9 kr.
Zimmerhandtücher, per Elle 8, 10, 12, 18 kr. und höher, in ½ Dtzd. von 1 fl. 48 kr. an.
Feinste Jaqard- und Damasthandtücher im Dutzend und in Stücken.

Tischzeuge,

je ein Tischtuch und 6 Servietten (in rein Leinen) 4, 4½, 6 fl. und höher.
„ „ „ „ 6 „ (in rein leinenem Damast) à 8—10, 11, 14 fl.
„ „ Tafeltuch mit 12 „ „ „ „ „ 14, 17½ fl. und höher.
„ „ „ „ „ (in rein leinen Gebild) 10½, 12, 14—18 fl.
☞ Einzelne Tischtücher von 45 kr., 1 fl. und höher.
☞ Servietten per ½ Dtzd. 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl., 3 fl. und höher.
☞ Tischtücher (ohne Naht) per ½ Dtzd. 3 fl., 3½ fl. und höher.
☞ Thee- und Kaffeedecken in grau, chamois, türkischroth à 1 fl. 12 kr., 2 fl. u. höher
☞ „ „ „ mit Fransen von 2—7 fl.
☞ **Cachemir- (rein wollene) Tischdecken à 2½ fl., 3 fl** und höher.
☞ „ Commoddecken von 1 fl. 30 kr. an.
☞ Dessertservietten mit und ohne Fransen in grau, chamois und weiß, per ½ Dtzd. 1 fl. 12 kr., 1 fl. 45 kr. und höher.

Shirtings, $\frac{5}{4}$ breite, in Stücken und Resten, per Elle 8, 10, 12 kr. und höher.

Satins, Madapolam's,

300 Stück Victoria-Bettdecken mit Fransen, schwerste Sorte, à 4½ fl.

Jonas Schloss aus Mannheim und Frankfurt a. M.

☞ Im Laden der Frl. **Stellmacher,** Modehandlung, Kaiserstraße, im Neubau der Schwabenmühle.

Bekanntmachung.

In der Concurssache über das Vermögen des Broncefabrikanten Wilhelm Stöber, Firma „Ludwig Stöber's Sohn" dahier, versteigere ich im Auftrage des königl. Bezirksgerichts Fürth

Montag den 14. September 1868,
Vormittags 8 Uhr beginnend

im Hause Nr. 10 der Schwabacherstraße dahier mehrere Zimmereinrichtungen, darunter insbesondere einige Sophas mit Sesseln, Commoden, Etagères, Tische, Glas- und andere Schränke, Spiegel, Uhren, sowie ein Fortepiano, ferner Wäsche, Betten, Vorhänge, Flinten und eine vollständige Kucheneinrichtung, endlich auch eine Reibmaschine mit 5 steinernen Walzen gegen Baarzahlung an den Meistbietenden mit dem Bemerken, daß sämmtliche Strichsgegenstände in wohlerhaltenem Zustande sich befinden.

Fürth, am 2. September 1868.

Bei Beurlaubung des kgl. Notars Toussaint:
Mittinger, Amtsverweser.

Unterzeichneter erlaubt sich, seine beliebten

Schachspiele

in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Nürnberg, Engelhardsgasse Nr. 1311.
U. Kratzer, Drechsler.

Salz in Säcken empfiehlt

Conrad Dietz,
am Holzmarkt.

Reit- und Fahrpeitschen, neusilberne Feder- und Anschraubsporn empfiehlt in sehr hübscher Waare

J. C. Rießner's Sohn.

In meinem Verlage ist erschienen:

Ansicht der Stadt Fürth.

Neu nach der Natur aufgenommen. Groß Folio, Lithographie mit Farbendruck. Preis 36 kr.

Ferner dieselbe Ansicht als Photographie in Visitenkartenformat Preis 6 kr.

G. Löwensohn's Buchhandlung,
Sterngasse.

J. G. Herrmann'sches

Mund- und Zahnreinigungs-Wasser.

Dasselbe kann mit Vortheil gegen faule Zähne, überhaupt Zahnweh, zur Verhutung des ublen Geruches im Munde gebraucht werden, auch macht es die Zähne fest und weiß. Das Fläschchen zu 9 kr. empfiehlt

G. C. Hofmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in **Schreinerarbeiten (Bau und Möbel).** Da für solide und dauerhafte Arbeit vorzüglich Sorge getragen wird, sieht einer geehrten Kundschaft achtungsvoll entgegen **Heinr. Grabmeister,**
Wassergasse Nr. 18.

Schwarze Pappeln

werden fortwährend gekauft.

Moritz Jonas, Gartenstraße Nr. 19.

Empfehlung.

Das Neueste und Schönste in Auspuß, sowie auch eine große Auswahl der schönsten und feinsten Damenknöpfe nebst sehr billigen **Aurelia-Crinolinen** empfiehlt zur geneigten Abnahme

M. Jung.

Borster Aepfel-Wein

ist wieder angekommen und empfehle solchen zu 10 kr. per Maaß. **H. Hirschmann.**

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 5. September 1868. № 214. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 3. Sept. Seit mehreren Tagen birgt unser Zeughaus zwei Revolverkanonen nach Gatling'schem System, wie sie auch im nordamerikanischen Unionskriege bereits zur Verwendung gekommen sind, zu dem Zwecke, mit denselben Schießversuche anzustellen, die aber erst im Monate Oktober beginnen können, da zur Zeit noch die nöthigen Patronen fehlen. Diese modernen Werkzeuge der Kriegskunst besitzen 6 Pulverkammern und sollen per Minute gestatten, 100 Schüsse abzufeuern.

— **München** 3. Sept. In der heute stattgehabten Generalversammlung der Ostbahnen sollte der Antrag auf Ermäßigung der hohen Tantiemen der Verwaltungsräthe zur Berathung gelangen, mußte aber, da nicht die satzungsmäßige Anzahl Aktionäre vertreten waren, bis zu der hiezu zu berufenden, in 4 Wochen stattfindenden Generalversammlung vertagt werden. Zu Art. 12 sollte ein Zusatz beschlossen werden, nach welchem die Amortisation von zu Verlust gegangenen auf den Inhaber lautenden Aktien gestattet sein sollte; nachdem aber in einem eben eingetroffenen Rescript der betreffenden Ministerien erklärt war, daß sich die Staatsregierung nicht in der Lage befinden würde, einem solchen Zusatz die Genehmigung zu ertheilen — es stünden ihm auch die Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches entgegen —, wurde auf die Berathung verzichtet. Einigen minder erheblichen Abänderungen der §§ 12, 16 und 22 wurde beigestimmt, ebenso einem Zusatz zu § 37, nach welchem, wenn Zins- oder Dividenden-Coupons vor Ablauf der fünfjährigen Verjährungsfrist als zur Grunde gegangen angemeldet werden, je nach Ablauf der Verjährungsfrist der Betrag gegen Quittung von der Gesellschaftskasse ausbezahlt werden kann, insoferne nicht ein Dritter innerhalb der Verjährungsfrist ein Recht hierauf durch richterliches Erkenntniß nachgewiesen hat.

— Das am 3. September erschienene Gesetzblatt des Königreichs Bayern enthält eine königliche Erklärung, wonach das die Tabakbesteuerung betreffende Zollvereinsgesetz in Bayern eingeführt ist.

— Vom 1. Oktober an werden **Briefmarken** im Werthbetrage von 7 kr. in blauer Farbe ausgegeben, gleichzeitig die Marken zu 6 kr. in brauner statt blauer Farbe hergestellt und die bisherigen Marken zu 6 kr. in blauer Farbe sowie die Marken zu 9 kr. eingezogen werden.

— Die **Feuerlöschgeräthschaften**, welche aus Bayern zur Ausstellung während des VII. deutschen Feuerwehrtages nach Braunschweig gesendet, dortselbst aber nicht verkauft werden, sondern zurückbefördert werden sollen, genießen gemäß höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten frachtfreien Rücktransport.

— **Nürnberg**, 3. September. Gestern erhielt der Associé und technische Direktor der Maschinenbau-Gesellschaft Nürnberg Klett & Co., Hr. Ludwig Werder, dessen Hinterladungsgewehr in Preußen patentirt ist, den k. preuß. Kronenorden zugesandt.

— Als Festort für die nächste deutsche Künstlerversammlung (1871) wurde Nürnberg gewählt.

— In **Nürnberg** steht außerhalb des Fürther Bahnhofes an der Rothenburger Straße ein Kastanienbaum, welcher frische Blätter und Blüthen getrieben hat.

— Dem Metallwaarenfabrikanten Hägerich in **Nürnberg** ist es gelungen, einen tragbaren Kochapparat nach amerikanischem System für Verwendung des Petroleums als Brennmaterial herzustellen. Eine Mahlzeit von 1¼ Pfund Fleisch nebst Gemüse läßt sich bei einem mittelgroßen Herde mit etwa 3 kr. für Petroleum herstellen.

— **Nürnberg**, 3. September. (Viehmarkt.) Verkauft wurden: 228 fette Ochsen zu 37,323 fl. 30 kr., 17 magere zu 1632 fl. 54 kr., 35 fette Stiere, Kühe und Rinder zu 3350 fl. 12 kr., 138 magere zu 4637 fl. 24 kr.; 129 fette Kälber zu 2195 fl. 15 kr.; 736 fette Schaafe zu 5258 fl. 45 kr.; 757 fette Schweine zu 23,265 fl. 43 kr.; 39 magere zu 780 fl. Verkaufssumme 78,443 fl. 43 kr.

— **Ansbach**, 1. September. (Viehmarkt.) Der Verkehr war heute durch die Anwesenheit von Händlern aus Rheinpreußen und durch Ankäufe für die Passauer Gegend sehr lebhaft und konnte die Nachfrage nach schweren Fahrochsen nicht vollständig befriedigt werden. Die Preise erfuhren eine kleine Steigerung. Schwere Fahrochsen wurden bis zu 36½ Karolin das Paar gekauft. Der Preis für ein Paar Ochsen mittleren Schlags stellte sich durchschnittlich auf 28 Karol. Der Zutrieb von 250 Stück wurde nahezu vollständig verkauft. Umsatzsumme 28,844 fl.

— In **Augsburg** wurde am 2. September bei Gelegenheit der Beerdigung der Frau Bachmann der neue israelitische Friedhof an der Straße nach Haunstetten, oberhalb des protestantischen Friedhofes durch den Rabbiner Herrn Dr. Hirschfeld feierlich eingeweiht.

— Die Schießübungen der Artillerie auf dem **Lechfelde** wurden für dieses Jahr am 31. August geschlossen.

— Für die schon längere Zeit aus dem Verkehr gezogenen Anhalt-Bernburgischen Kassenscheine wurde eine Präclusivfrist bis 31. Dezbr. l. J. festgesetzt.

— In **Dresden** tagte am 29. Aug. der Verbandstag der deutschen kaufmännischen Vereine. Von 58 dem Verband angehörigen Vereinen waren 27 vertreten. Beschlossen wurde Abkürzung der Geschäftszeit, möglichste Abschaffung, beziehentlich Einschränkung der Sonntagsarbeit in allen offenen Geschäften, hauptsächlich in den Kolonialwaarenhandlungen. Die Einführung der englischen Arbeitszeit wurde mit 13 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Empfohlen wurden ferner allgemeinere Errichtung von Fortbildungsschulen für junge Kaufleute, wissenschaftliche Vorträge, Verbesserung des Stellenvermittelungswesens und Gründung von Sparkassen.

— **Frankfurt**, 2. September. Weit mehr noch, als der Großhandel, hatte sich der Kleinhandel der hiesigen Herbstmesse in der vorigen Woche sehr schleppend hingezogen; in allen Zweigen desselben wurden laute und lebhafte Klagen über stillen Geschäftsgang angestimmt. Zu diesem trug freilich auch eine unfreundliche, kühle Witterung bei. Dieser ist seit vorgestern der Beginn eines reizenden Nachsommers gefolgt. Mit ihm hat sich zwar auch einige Besserung für den Detailhandel eingestellt; doch ist sie immerhin noch nicht von großer Bedeutung, und besonders Luxusartikel scheinen vernachlässigt zu sein. Die Geschäfte im Waaren-Großhandel sind so ziemlich abgewickelt; sie blieben anhaltend flau. — Jetzt hat die Ledermesse ihren Anfang genommen; sie bildet einen der Hauptbestandtheile des hiesigen Meßverkehrs und scheint sich, wie man versichert, recht lebhaft zu gestalten.

— **Darmstadt**, 2. Sept. Ein Einwohner aus Reichenbach, J. Lambert, der bei den Zollparlamentswahlen sich in der beleidigendsten Weise über verschiedene deutsche Fürsten und speziell über die Person des Großherzogs von Darmstadt ergangen haben soll, wurde gestern zu einer dreimonatlichen Korrektionshausstrafe verurtheilt.

— Wie die „Voss. Ztg." meldet, ist den **darmstädtischen** einjährigen Freiwilligen gestattet worden, event. ihrer Dienstpflicht in preußischen Truppentheilen zu genügen; ebenso können preußische Freiwillige bei hessischen Regimentern ihr Jahr abdienen.

— Der König von **Preußen** ist unermüdlich, die neuen Provinzen zu bereisen, kennen zu lernen, Wünsche freundlich entgegen zu nehmen und das Vertrauen zu heben. Desto weniger gelingt das seinen Ministern des Innern und des Cultus, sie sind gleichsam die dunklen Punkte in Preußen. Der Minister des Innern legt nicht Hand an die oft versprochene Aufrichtung der Selbstverwaltung der Gemeinden und versagt vielmehr den Wahlen der städtischen Behörden die Bestätigung, weil ihm die gewählten Bürgermeister, Stadtverordneten 2c. nicht genehm sind. Der Cultusminister handelt ebenso den Wünschen der Behörden, bei Besetzung von Schulen- und Kirchenstellen entgegen, er beruft zur Leitung in Kirche und Schule Männer der extremen Richtung, denen kein Vertrauen entgegenkommt. Damit heben und beleben sie nicht den öffentlichen Geist, sondern verstimmen und entmuthigen ihn. Die Klagen sind allgemein und laut.

— **Berlin**, 2. Sept. Eine Versammlung, einzig in ihrer Art, tagt gegenwärtig hier in Berlin. Es hält nämlich eine Vereinigung von Taubstummen Deutschlands in unserer Residenz eine Zusammenkunft, die am Sonntag begonnen hat und drei Tage dauern soll. Der Zweck derselben ist nach der „B. R." die Beschlußfassung darüber, daß die Mitglieder der Vereinigung sich für die Folge zu ihrer Verständigung nicht mehr der Zeichen, sondern der Stenographie bedienen.

— **Berlin**, 2. Sept. Die „Provinzial-Korrespondenz" schreibt: Die dießjährige Einberufung der Rekruten ist um ein Vierteljahr hinausgeschoben worden; es ist dies ein vollgiltiger Beweis des zuversichtlichen Vertrauens der Regierung bezüglich der Erhaltung des Friedens. Die Berufung des Landtages erfolgt voraussichtlich in den ersten Tagen des November. — Der Kaiser von Rußland wird zu einem mehrtägigen Besuche in der letzten Woche des September hier eintreffen.

— **Berlin**, 2. Sept. Indem die „Nordd. Allg. Ztg." auf die auf 3 Monate hinausgeschobene Einberufung der Rekruten, sowie auf die bevorstehende Entlassung der Reserven hinweist, wodurch die Friedensstärke der Armee um den dritten Theil reduzirt wird, constatirt sie, daß Preußen damit die „Abrüstung" begonnen und einen thatsächlichen Beweis seiner Friedensliebe geliefert habe.

— Berlin, 2. Sept. Die Berliner können sich eine Anwesenheit des russischen Kaisers in Berlin ohne große Parade gar nicht denken, und doch wird es diesmal ganz still hergehen, denn die Reserven kommen bis spätestens am 14. September zur Entlassung. In dem Landtag, welcher Anfangs November zusammentritt, wird der Etat pro 1869 sofort vorgelegt werden und es ist dann seine rechtzeitige Feststellung bis zum 31. Dezember 1868 immerhin noch möglich. Der Finanzminister hat in den Etatsaufstellungen der einzelnen Ressortchefs manche Forderung streichen müssen, um die Balance zu ermöglichen.

— Gegen das in Preußen für das Jahr 1869 drohende Defizit schlägt das Fr. J. zwei Heilmittel vor: Verminderung der Ausgaben für das Militär und Verminderung der Ausgaben für die Verwaltung durch Vereinfachung derselben. Mit diesen Ersparnissen müsse aber eine Reform des Steuerwesens Hand in Hand gehen, damit eine gerechte Vertheilung der Staatslasten, vor Allem eine allmähliche Umwandlung der indirekten Steuern in direkte erzielt würde.

— Aus Braunfels, 24. Aug., schreibt man: Prinz Bernhard zu Solms-Braunfels, geb. den 9. April 1800, preußischer General à la suite, früher in gleicher Eigenschaft hannover'scher und in Hannover auch eine Zeit lang Präsident des Staatsrathes, mit beiden königlichen Häusern verwandt, starb gestern Abend bei Oberbiel, als er nach der fürstlichen Domaine „Kloster Altenberg" reiten wollte, eines plötzlichen Todes, indem sein Pferd durch den heraneilenden Eisenbahnzug scheu wurde, in Folge dessen der Prinz stürzte und nach wenigen Minuten den Geist aufgab.

— Suhl, 29. Aug. Am Donnerstag Mittag kam General v. Moltke mit 28 Generalstabsoffizieren hier an. Die Stadt war mit Flaggen geschmückt und Abends brachten mehrere Gesangvereine bei Laternenschein ein Ständchen, wofür der General seinen Dank aussprach.

— Die Wanderversammlung deutscher Wein- und Obst-Produzenten wird vom 1. bis 4. Oktober in Trier tagen. Gleichzeitig findet eine Ausstellung von Obst- und Weinmustern nebst Geräthen statt.

— Breslau, 3. Sept. Der volkswirthschaftliche Kongreß erklärte sich gegen alle Surrogate für die aufgehobene Schuldhaft, verwarf die Elbzölle, den gesetzlichen Zwang der Arbeiter zum Beitritte zu den Gewerbekassen und sprach sich für die Förderung der Binnenschifffahrt, sowie der Stromregulirungen aus. Es wurde eine Kommission unter dem Vorsitz Faucher's zur Berathung über die Oderregulirung ernannt. Braun schloß den Kongreß mit einem Rückblick auf die Thätigkeit desselben und dankte der Stadt Breslau für die dem Kongresse bereitete Gastfreundschaft.

— Aus Königsberg wird ein schauerlicher Mord und Selbstmord gemeldet. Als am 19. August der Nachmittagszug den Ort Fischhausen passirte, warf eine Frau zuerst ihre zwei Kinder und sofort hintendrein sich selbst über die Schienen dicht vor dem Zuge. Alle drei fanden ihren Tod, die Mutter und das eine Kind augenblicklich, das andere, welches längs der einen Körperseite aufgerissen war, nach unsäglichen Qualen.

— Hamburg, 1. Sept. Ueber den unerwarteten Besuch des Prinzen Napoleon berichten die „Hamb Nachr.": Am Samstag Nachmittag langte das französische Kriegsschiff „Jerome Napoleon" im hiesigen Hafen an und ging bei Steinwärder vor Anker. Am Bord desselben befand sich der Prinz Napoleon, welcher sich inkognito ans Land begab und am Samstag und Sonntag in Begleitung des Legationssekretärs bei der französischen Gesandschaft hieselbst, Herrn Leon Borely de la Tauche, den Hafen, den zoologischen Garten, den Uhlenhorst und andere Sehenswürdigkeiten der Umgegend wie der Stadt in Augenschein nahm. Gestern machte der Prinz von hier einen Ausflug auf der Eisenbahn nach Lübeck. — Aus Lübeck wird den „Hamb. Nachr." über diesen Ausflug telegraphirt: Heute (den 31. August) Morgens traf hier Prinz Napoleon mit Gefolge von Hamburg kommend ein, frühstückte im Hotel Stadt Hamburg, machte einen Ausflug nach Travemünde und reiste Nachmittags, von dort zurückgekehrt, mit dem nächsten Bahnzuge nach Hamburg.

— Aus Norderney, 28. Aug., schreibt man der „Kreuz-Ztg.": Gestern lag das preußische Kanonenboot „Comet" im Hafen von Emden. Bald nach der Abfahrt sahen wir einen französischen Kriegsdampfer, der zwei Masten führte, vor Delfzyl liegen. Wie auf Befragen bestätigt wurde, war jener französische Kriegsdampfer Tages vorher im Hafen von Emden erschienen; er hätte sich aber, als der „Comet" angekommen, wieder entfernt. Wie es schiene, sei der Franzose vor Emden mit Peilungen in der Emsmündung beschäftigt gewesen. Das Erscheinen eines französischen Kriegsdampfers vor Emden und sein Vor-Anker liegen vor einem holländischen Hafenort (Delfzyl) ist jedenfalls eine bemerkenswerthe Thatsache.

— Paris, 2. September. Der „Moniteur" schreibt: Die zur Feststellung der Entschädigung für die Inhaber mexikanischer Obligationen niedergesetzte Kommission hat ihre Arbeiten beendet. Jeder zu Entschädigende wird von nun an auf Aconto-Anweisung 30 Prozent seines Kapitals liquidirt erhalten.

— Aus Frankreich schreibt man: Daß ein Enkel Louis Philippe's die Hand einer bayerischen Prinzessin erhält, scheint am Hofe Napoleon's nicht ganz gleichgiltig angesehen zu werden, obschon auch deutsches Blut in den Adern dieses Bräutigams rollt. (Der Herzog von Nemours, der zweite Sohn Louis Philippe's, heirathete im Jahre 1840 die Prinzessin Viktoria von Coburg-Gotha, welche 1857 mit Hinterlassung zweier Söhne starb, nämlich des Grafen Eu, seit 1864 Tochtermann des Kaisers von Brasilien, und des 1844 geborenen Herzogs Alençon, der nunmehr in die bayerische Verwandtschaft tritt.)

— London, 3. Sept. Nach der „Morning-Post" werden der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen im Oktober nach England kommen. — Dasselbe Blatt hebt die Wichtigkeit hervor, welche die Wahl der Person für den erledigten Posten eines englischen Gesandten in Brüssel habe, Angesichts der Ernennung Laguéronnière's zum französischen Gesandten daselbst. — Der Nachts von London nach Schottland abgehende Expreßtrain gerieth bei Huntingdon in Brand, doch wurden die Passagiere gerettet. — Vorgestern fand in Cork ein Tumult statt, wobei ein Volkshaufe einen Theil einer Exportschiffsladung Kartoffeln in den See warf.

Die **Dampf-, Chocoladen-, Bonbons- und Zuckerwaaren-Fabrik** von **Franz Stollwerck**, Hof-Lieferant in Köln, beehrt sich ihre auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wiederholt preisgekrönten Fabrikate ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Waaren werden aus den besten Rohprodukten ohne jedes fremdartige Surrogat bereitet, wofür die Fabrik jedem Consumenten und Chemiker gegenüber Garantie übernimmt. Sämmtliche Tafel Chocoladen haben volles Zollgewicht, sind versiegelt und tragen Preis- und obige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die couranteſten Sorten auf Lager in Fürth bei

Bechert-Böld.
Gg. Städtler.
Aug. Tischendorf.

Anerbieten. Mehrere solide Mädchen suchen Plätze zum sofortigen Eintritt.

Hummel, Staudengasse Nr. 4.

Zu verkaufen. 12 Stock noch gut erhaltene Fensterläden werden billig verkauft. Untere Königsstraße Nr. 16.

Offene Lehrlingsstelle

in einem Kurzwaarengeschäfte en gros. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht wird ein solides Mädchen von 16 bis 18 Jahren von einer ruhigen kinderlosen Familie. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine zuverläßige Person in den 30er Jahren, welche auch im Bügeln und Nähen gut bewandert ist, wünscht bei einer soliden Herrschaft zur Pflege der Kinder sofort eine Stelle. Näheres bei Frau Riegler, Weinstraße.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die frohe Nachricht, dass meine liebe Frau Salie, geb. Weissmann, von einem gesunden Knaben heute früh glücklich entbunden wurde.

Fürth, am 3. September 1868.

M. S. Oppenheimer.

Kaufgesuch. Eine Ladenthüre wird zu kaufen gesucht.

M. Schreiber, Heiligengasse Nr. 18.

Gesuch. Es wird ein junger Mensch von ordentlichen Eltern in die Lehre zu nehmen gesucht von **Karl Scheidig,** Mechaniker.

Zu verkaufen sind mehrere beschlagene Meßkisten nebst einem gut erhaltenen Laden-Regal zu sehr billigen Preisen. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Drechslergeselle** auf Hornbrillen kann in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Zwei **Drechslergesellen** auf Holz werden gesucht.

J. Gast.

Ein **Schuhmachergeselle** kann in Arbeit treten.

Schneider, Alexanderstraße.

Anerbieten. Ein schon gebrauchtes aber sehr schönes Kindersesselchen ist zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Hallplatz Nr. 5 sind zwei möblirte Zimmer am 1. Oktober zu vermiethen.

Anerbieten. Ein Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. Wo, sagt die Redaktion.

Eine tüchtige **Silber-Zurichterin** wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Drechslergeselle** kann in Arbeit treten bei Konrad, in der Rednitzstraße Nr. 12.

Freie religiöse Gemeinde Fürth.

Sonntag, den 6. September, Vormittags 10 Uhr, im Saale des Gasthofes zur Eisenbahn:

Erbauungsstunde.

Vortrag, gehalten von Herrn Prediger Carl Scholl.
Nach dem Vortrag findet Trauung statt. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Der Vorstand.

Casino.

Sonntag, den 6. September:

Gartenconcert.

Beginn desselben Nachmittags ½ 4 Uhr. **Die Vorstände.**

J. A. Egersdörfer,

vormals C. W. Pillmann in Nürnberg,

empfiehlt bei billigster Preisstellung sein reichhaltiges

Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Lager

insbesondere: goldene Damen- und Herren-Uhrketten, Diamant-, Siegel- und andere Ringe, Paruren, Armringe, Garnituren, Medaillons, Knöpfe, Nadeln 2c. Ferner eine sehr reiche Auswahl von silbernen Pokalen, Kelche, Becher, Zuckerschaalen mit und ohne Deckel, Zuckerkästen Leuchter, Fruchtkörbe, Pfeffer-, Salz- und Senf-Menagen, Kaffee-, Rahm- und Theekannen, Eiergestelle, Sparbüchsen, Suppen-, Gemüse-, Compot-Löffel, Tortenspaten, Theeseier, Dosen, sowie alle Arten Bestecke 2c. 2c.

Avis für Damen!

Von meinen Geschäftsreisen zurückgekommen, habe das Neueste in **Herbst- und Winterhüten**, sowie **Häubchen** und **Coiffuren** mitgebracht und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Achtungsvoll
Jeanette Rindskopf, Blumenstraße Nr. 31.

Avis für Damen.

Den geehrten Damen zur gefälligen Notiz, daß ich von Frankfurt retournirt bin, und die neuesten Pariser Modelle in **Hüte, Häubchen** und **Coiffuren** mitgebracht, bitte daher um gütigen Besuch.

Achtungsvoll
G. Rothschild, vorm. Alexander.

Georg Häberlein.

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter am Spitalplatz,
Nürnberg,

empfiehlt **unter billigster Preisstellung** sein schon bekanntes großes Waarenlager, insbesondere das **Neueste** in:

Paruren, Armringen, Medaillons, Pendeloques und Boutons, Broches, Siegel- und andere Ringe, Damen- und Herren-Uhrketten, Hemd- und Aermelknöpfe, **Brillant-Ringe, Nadeln** und **Knöpfe**, Album, Lorgnons 2c. für Photographien 2c.

Ferner Armleuchter für 3, 4 und 5 Lichter, Tafelaufsätze, Theekessel, Tafel-, Spiel-, Toilette- und Handleuchter, Kaffee- und Thee-Service, Brettspiele, Präsentirplatten, Brod- und Obstkörbe, Zuckerschaalen und Kästchen, Kelche, Pokale und Becher, Tafel- und Dessertbestecke, Suppen-, Gemüse-, Tisch- und Kaffeelöffel, Huiliers, Pfeffer-, Salz- und Senf-Menagen, Serviettringe, Dosen 2c.

Weiter empfiehlt zu Fabrikpreisen **electro-chemische versilberte Fabrikate von Christofle & Comp. in Paris**, besonders Bestecke und Löffel aller Art.

Zum Löwen-Keller.

Heute Abend empfiehlt **Leberklöße** mit verschiedenen Braten **Jean Böhner**,
in der Schindelgaße.

Gasthaus zum Würzburger Bahnhof.

Heute Samstag
Metzelsuppe
und musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet **Schlierf.**

Kapital-Gesuch.

400 fl. werden sogleich als erste Hypothek auf ein Haus gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Mathildenstraße Nr. 21, parterre.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Gesammtpublikum seine eröffnete

Weinstube

nebst diversem **Gabelfrühstück** unter Zusicherung bester und billigster Bedienung. **Von heute an zu jeder Tagesstunde besten Kaffee.**

Hochachtungsvoll
Gg. H. Strauß, Hallstraße Nr. 3.

Für Damen.

Neueste Ausputzgegenstände
in Atlas, Seide und Wolle.
NB. **Schlangenlitzen** 18 und 24 kr. bei
G. C. Schlegel,
Schwabacherstraße Nr. 52.

Bekanntmachung.

Nach Anzeige der kgl. Telegraphen-Station dahier sind von heute ab die Telegraphenstationen **Au, Mainburg, Siegenburg, Geisenfeld** und **Wolnzach** für den allgemeinen telegraphischen Correspondenzverkehr eröffnet.

Fürth, den 4. September 1868.

Der Handelsrath.
J. P. Morgenstern.
J. Mohr, Sekretär.

Feuerwehr.

Sonntag, den 6. September:

Uebung der Steiger

Abmarsch 7 Uhr.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Obersteiger.

Schweizer Unterstützungsverein

in Krankheits- und Sterbefällen.

Morgen Sonntag, den 6. September, Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der Christoph Meyer'schen Wirthschaft, Gustavstraße Nr. 51.
Ergebenst ladet ein **der Vorstand.**

Einladung.

Sonntag den 6. d. M., Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, ist in der **Metallschläger-Vereins-Innung** Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthaus zum goldenen Rad.

Der Vorstand.

Nächste
Ziehung am 10. September
Gewinne: **100,000, 40,000**
20,000, 10,000, 5000 Frcs. 2c.
Mailänder Loose per St. 4 fl. 40 kr.
mit **nicht** verlierbarem Einsatz für **alle** Ziehungen giltig.
Nichtgewinnende Loose nehmen wir nach Ziehung mit geringem Verlust zurück.
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.
Ausführliche **Prospekte** gratis und franco.
Kadolzburger Loose 1 fl. 45 kr.
Gewinne: **5 bis 75,000 fl.**
Ulmer Dombau-Loose 35 kr.
= 3 Stück für fl. 1. 45. =

Dampfmaschinen-Verkauf.

Wegen Anschaffung einer größeren Maschine verkaufe eine noch im besten Zustande befindliche liegende Dampfmaschine von 4,6 Pferdekraft zu einem annehmbaren billigen Preis.

H. Henninger, Bierbrauerei,
Erlangen.

Bekanntmachung.

Die Aktie Nr. 15 des Creditvereins im Bürgerverein ist abhanden gekommen. Sollte dieselbe dem rechtmäßigen Eigenthümer binnen acht Tagen nicht ausgehändigt werden, so wird dieselbe für ungiltig erklärt.

Verlorenes. Eine goldene Broche, eine Photographie enthaltend, sowie ein schwarzes Hemdknöpfchen wurden verloren. Man bittet, solche gegen angemessenes Douceur Weinstraße Nr. 29 über 2 Treppen abzugeben.

☞ Von einer armen Wäscherin wurden mehrere Negligé-Hauben verloren. Man bittet um Rückgabe an die Redaktion gegen gutes Douceur.

Bei dem II. Bischoffs-Leichenverein soll für den Schein Nr. 356 das Todtenopfer sogleich erhoben werden. **Die Vorstände.**

Männlicher und weiblicher Kranken-Unterstützungs-Verein „Hilfsquelle.“

Sonntag, den 6. d. Mts., Nachmittags 2—4 Uhr: **Vierteljahres-Rechnung** und **Aufnahme neuer Mitglieder** im Gasthaus zum goldnen Rad, wozu freundlichst einladet

J. Gottfr. Krauß, Vorstand.

Erwiederung

des im Tagblatt Nr. 212 enthaltenen von der **Schniglinger Vereinsverwaltung** eingesandten Inserates.

Schon vor 3 Jahren traten von dem Schniglinger Unterstützungs-Vereins-Bezirk Fürth zwei- bis dreihundert Mitglieder ohne irgend eine Entschädigung aus, und gewiß nicht ohne! — Nach Umfluß von 3 Jahren treten nun alle Mitglieder desselben Bezirks bis auf 10 oder 12 aus, und gewiß wieder nicht ohne Gründe; auf welche Weise kann nun eine Corporation von beiläufig achthundert und deren Beschlüsse ohne alle Rechtsgründe mithin rechtlos genannt werden? Wenn wir einem verehrlichen Gesammtpublikum erklären, daß in der Versammlung vom 16. vor. Mts. in Schnigling Redner, welche für das Wohl des Vereins und der Mitglieder sprechen wollten, durch Schreien, Toben und mit den Stöcken in der Luft herum schlagend zum Schweigen gebracht, ferner wenn wir erklären, daß eine Wahl wohl noch nie schmählicher und gewaltsamer vollzogen wurde, als diese am 16. vor. Mts., indem mit vielen Zeugen nachgewiesen werden kann, daß einzelne Wahlberechtigte 10, 12 und wohl gar noch mehr Wahlzettel schrieben und abgaben und trotzdem nur eine Stimmenmehrheit von 6 erzielt wurde, so stelle ich die Frage, auf welcher Seite sich mehr Rechtsgründe befinden, und überlasse das Urtheil jedem einzelnen Unbefangenen. Dieses eine erste und letzte **Erwiederung**; wir würden nicht scheuen, einen weiteren Federkrieg zu führen, wenn wir uns nicht zur Pflicht gemacht hätten, die anfallenden Beträge den kranken Mitgliedern genießen, nicht aber von den Gesunden vergeuden zu lassen, sind aber bereit, in einer Versammlung uns weiter auszusprechen.

Im Namen der Gesammtverwaltung des

Bezirks-Kranken-Unterstützungs-Vereins Fürth

der Vorstand: **C. Merkel.**

NB. Um allen Irrungen vorzubeugen, diene den aus dem Schniglinger Verein laut Namens-Unterschrift ausgetretenen und dem neu gegründeten „Bezirks-Kranken-Unterstützungs-Verein Fürth“ angehörigen Mitgliedern zur Nachricht, daß bei einer allenfalls eintretenden Krankheit die Anmeldung bei dem Vorstande **C. Merkel**, kathol. Stadtkirchner, Alexanderstraße Nr. 14, zu geschehen hat und alle Unterstützungen wie bisher prompt ausbezahlt werden, und daß der bisherige Vereinsdiener auch ferner bei dem Verein als Einsammler aufgestellt ist. (Gewiß ein Zeichen der Zeit.)

Die Verwaltungsmitglieder.

J. Luther, Gg. Decker, Gg. Bauer, A. Seiler, C. Bühler, J. Breitenbach, A. Strem, Gg. Vogt und H. Prinstner.

Weissengarten.

Heute **Samstag**, den 5. September:

Großes Concert

von der vollständigen Fleißner'schen Kapelle,

wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 5 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Prater.

Heute Samstag:

Concert

der städtischen Musikkapelle unter Leitung ihres Direktors Herrn Baumann.

Bitte ein verehrliches Publikum um zahlreichen Besuch, indem ich für Alles bestens Sorge tragen werde.

Achtungsvoll **W. Benker.**

Entrée für Herrn 6 kr. Damen 3 kr.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2, empfiehlt

für Raucher als besonders preiswürdig:

Cigarren Nr. 10	per 25 Stück 10 kr.	**Cigarren** Nr. 29	per 25 Stück 24 kr.
„ „ 16	„ „ „ 12 kr.	„ „ 30, 34, 38	„ „ „ 27 kr.
„ „ 18	„ „ „ 18 kr.	„ „ 35	„ „ „ 30 kr.
„ „ 14	„ „ „ 18 kr.	„ „ 36	„ „ „ 33 kr.
„ „ 20, 22, 25	„ „ „ 21 kr.	„ „ 39	„ „ „ 36 kr.

in best abgelagerter Waare.

Cigarretten

vom besten türkischen Tabake gefertigt per 25 Stück 18 kr.

Zu vermiethen. Ein schönes großes unmöblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Für zwei solide Herrn sind reinliche Schlafstellen mit eigenem Eingang frei. Mathildenstraße Nr. 9.

Bekanntmachung.

In Sachen Schmitz Concurs werden von dem Unterzeichneten im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts Fürth

Mittwoch, den 9. d. Mts., Vormittags 8½ Uhr,

im Hause Nr. 8 der Hirschenstraße dahier eine Wanduhr mit vergoldetem Gehäuse, 7 paar wollene Strümpfe, ein Tisch und circa 350 Stück Gyps- und Schwefelformen der zweitmaligen Versteigerung unterstellt, bei welcher ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth der Zuschlag an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung erfolgt.

Fürth, am 4. September 1868.

Der kgl. Notar Toussaint beurlaubt:
Mittinger, Amtsverweser.

Empfehlung.

Zu herannahenden Feiertagen empfiehlt in schönster Auswahl

israelitische Gebetbücher

und **Taleisim.**

M. Dörnberger,
Königsstraße Nr. 52.

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt Garnituren in Korallen, Lava, Stahl, Wachs, Uhrketten, vergoldet und feine Kautschuk, vergoldete und versilberte Haarreife, Stickereien, fertig und angefangen, Spielzeug, Chatoullen, und fertige Bilder zu gefälliger Abnahme.

Neue billige Sopha

sind stets zu haben bei **Tobias Hofer**, Rostgasse Nr. 8.

Bilder in jeder Größe und Sorte, oval 2c. werden eingerahmt bei

Joh. Mich. Wellner,
Glas- und Porzellan-Handlung,
am Markt.

Avis für Damen!

Zu jedem Tag können noch Damen zu dem neuen und letzten Curs beitreten im Maßnehmen, Zuschneiden und Verfertigen von Damenkleidern u. s. w.

Achtungsvoll
Elise Langfritz, Lehrerin,
Hirschengasse Nr. 5, 1. St.

Coursberichte.

Frankfurt, den 3. September 1868.

5% bayer. Oblig. 102 bez. — 4½% bayer. Oblig. ½jähr. 96¼ bez. ¼jähr. 98¼ P. — 4% bayer. Oblig. ½jähr. 90¼ G. ¼jähr. 90¼ G. — 4% Ablös.-Renten 90¼ G. — Münchener 102 G. — Bayer. Ostbahn 128 bez. — 4% bayer. Pfandbriefe 92¼ P. — 4% bayer. Prämienloose 102¼ P. — Amerik. Bonds per 1882 75⅞ — Ansbacher 7 fl.-Loose 12¼ fl. G. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44¾—45¼.

Wechsel auf Amsterdam 100¼ bez. — Augsburg 99¾ G. — Berlin 60 Thlr. 106 bez. — Bremen 50 Ld'or 97¼ P. — Brüssel 200 Frs. 94¼ bez. — Cöln 60 Thlr. 105 bez. — Hamburg 100 M. B. 88¼ bez. — Leipzig 60 Thlr. 105 P. — London 10 L. St. 119¼ bez. — München 100 P. — Paris 200 Frs. 94¼ bez. — Triest in öst. W. 103¼ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 103¼ bez. Disconto 3 Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 58¼—59¼. — Pistolen 9 fl. 47—49. — Dopp. Pistolen 9 fl. 48—50. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 37—39. — Napoleonsd'or 9 fl. 29¼—30¼. Souverains 11 fl. 54—58. — Imperials 9 fl. 48—50. Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Fürther Schrannenpreise

am 4. September 1868.

Waizen	20 fl. 21 kr.	gef. — fl. 24 kr.
Korn	15 fl. 21 kr.	gef. — fl. 18 kr.
Gerste	15 fl. 54 kr.	gef. — fl. 6 kr.
Haber	8 fl. 27 kr.	gef. — fl. 9 kr.

Mit einem Beiblatt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 214.

Samstag, den 5. September 1868.

Verloosungen.

Augsburg, 1. September. (8. Prämienziehung.) Von den am 1. August 1868 gezogenen 8 Serien: Nr. 620, 708, 810, 884, 1132, 1574, 1902, 2093 gewinnen: Serie 708 Nr. 70 5000 fl., S. 2093 Nr. 51, 1200 fl.; S. 884 Nr. 10, 500 fl.; S. 1132 Nr. 6, S. 1574 Nr. 15, S. 810, Nr. 91, S. 620 Nr. 55, S. 620 Nr. 37, S. 708 Nr. 48, S. 1132 Nr. 97, S. 2093 Nr. 57, S. 1574 Nr. 1 je 100 fl.; S. 1132 Nr. 67, S. 620 Nr. 56, S. 620 Nr. 16, S. 884 Nr. 66, S. 1132 Nr. 93, S. 620 Nr. 57, S. 1574 Nr. 12, S. 884 Nr. 45, S. 884 Nr. 6, S. 1132 Nr. 25 je 50 fl.; S. 810 Nr. 7, S. 2093 Nr. 63, S. 1132 Nr. 82, S. 708 Nr. 11, S. 884 Nr. 28, S. 1902 Nr. 45, S. 884 Nr. 56, S. 620 Nr. 29, S. 708 Nr. 45, S. 1902 Nr. 70, S. 1902 Nr. 13, S. 620 Nr. 26, S. 810 Nr. 20, S. 810 Nr. 23, S. 1132 Nr. 12, S. 1574 Nr. 46, S. 810 Nr. 5, S. 620 Nr. 17. S. 810 Nr. 72, S. 1132 Nr. 60, S. 620 Nr. 91, S. 1902 Nr. 46, S. 708 Nr. 34, S. 884 Nr. 73, S. 620 Nr. 79, S. 1132 Nr. 83, S. 810 Nr. 15, S. 810 Nr. 11 je 30 fl. Auf alle übrigen, in den gezogenen Serien enthaltenen und hier nicht besonders aufgeführten Anleihensscheine entfällt ein Gewinnst von 8 fl.

— Pappenheim. Neunte Gewinn-Ziehung des gräflich Pappenheim'schen Prämien-Anlehens am 1. Septbr. Serie 3537 Nr. 16 Gewinn 20,000 fl. S. 4552 Nr. 8 Gewinn 1000 fl. 2 Stück à 500 fl. S. 2046 Nr. 14. S. 2351 Nr. 1. 5 Stück à 100 fl. S. 224 Nr. 14. S. 3178 Nr. 3. S. 3537 Nr. 7. S. 3769 Nr. 2. S. 5648 Nr. 3. 8 Stück à 50 fl. S. 610, Nr. 7, 15, 18. S. 1445 Nr. 4. S. 2351 Nr. 20. S. 3769 Nr. 5. S. 4499 Nr. 2, 9. 22 Stück à 20 fl. S. 224 Nr. 20. S. 610 Nr. 3, 11, 16, 20. S. 2046 Nr. 5, 13, 18. S. 2351 Nr. 7, 18. S. 3178 Nr. 1, 5, 7, 8, 12, 13. S. 3537 Nr. 2. S. 3769 Nr. 7, 20. S. 4499 Nr. 15. S. 4542 Nr. 16. S. 7018 Nr. 4. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Prämienscheine werden mit 7 fl. eingelöst.

Hopfenberichte.

Nürnberg, 3. September. Nachdem die Regengüsse des vorigen Monats zur Erhöhung des Ernteertrages in den meisten Produktionsländern unglaublich Viel beigetragen, haben wir seit einigen Tagen auch das günstigste Wetter zur Hopfenernte. Es kamen deshalb aus den meisten Produktionsbezirken Nachrichten, welche den erhöhten Ernteertrag zur Genüge bekunden, und wenn auch schon jetzt, bei Beginn der Saison, noch nicht zu beurtheilen ist, inwiefern, und ob das Angebot den Bedarf und Nachfrage übersteigen wird, so haben wir, zumal wenn England ebenso günstigen Umschwung in seiner Ernte erfahren hat, keine höheren Preise zu erwarten. Der seit zehn Tagen andauernde gedrückte Geschäfts-Verkehr des hiesigen Marktes mit fast täglichem Preisrückgang scheint dies schon jetzt bestätigen zu sollen, denn immermehr tritt das gefürchtete Gespenst an uns heran, das „Ueberproduktion" genannt wird. Wenn England heuer keinen ansehnlichen Bedarf hat, dann ist es vorläufig ein Räthsel, wohin wir mit unserem 68er Produkt kommen sollen. Gestern haben unbedeutende Umsätze in Hollebauer Prima-Waare stattgefunden; es wurden einige Pöstchen von 50—55 fl., je nach Qualität gekauft. Am meisten sind am Markt vertreten Hollebauer, Schwetzinger, Würtemberger, Altmärker und mittelfränkische Waare. Am wenigsten von diesen Sorten ist Altmärker gefragt. Zum heutigen Donnerstag-Markt kamen circa 130—140 Ballen, von denen ein großer Theil schlecht war und verschiedene Mängel hatte. Natürlicher Weise fand solche Waare keine Beachtung. Es wurden gute trockene Markthopfen, Mittelwaare, von 40—46 fl., bessere und prima von 46—50 fl., geringste Qualität von 30—40 fl. abgegeben und mögen die Abschlüsse bis Mittag Dreiviertel der Zufuhren betragen. Preise abermals rückgängig. (A. H.-Z.)

— Nach brieflichen Nachrichten aus England ist dort die Hopfenernte in den meisten Districten entweder beendigt oder dem Ende nahe. Der Ertrag wird im Durchschnitte auf eine Drittelernte geschätzt, einzelne Districte rechnen etwas mehr, andere weniger. Das Product, soweit es nicht durch Kupferbrand oder Stecher gelitten, ist schön und schwer; doch hat sich allgemein eine Neigung zur Großdoldigkeit bemerklich gemacht. Der Ertrag ist in erster Reihe durch die frühe Blüthe, noch ehe die Pflanze ihre volle Ausbildung erlangt hatte, beeinträchtigt worden. Den Verlust durch Kupferbrand, Insectenzerstörung u. s. w. rechnet man nahezu auf ein Drittel der ganzen Ernte. Aus unseren Nachrichten, die aus verlässigen Berichten geschöpft sind, geht hervor, daß die Verhältnisse des diesjährigen Hopfenbaues in England so ziemlich dieselben sind, wie bei uns. (B. T.)

Schwurgericht von Mittelfranken.

III. Quartal-Sitzung im Jahre 1868.

Dritter Fall,

verhandelt Dinstag, 1. September.

Anklage gegen den Bauernsohn Joh. Mich. Hegwein von Gollachostheim, Ldg. Uffenheim, wegen Verbrechens der Körperverletzung.

Am 10. Mai d. J. gegen Abend war in der Wohnung des Vorstehers Zobel von Gollachostheim anläßlich einer Hochzeit ein sogen. Hähelkräh-Essen, wozu etwa 14 Bauernsöhne vom Orte, darunter auch J. Mich. Hegwein und Karl Friedr. Kister geladen waren. Hier wurde viel getrunken, so daß in Folge dessen fast sämmtliche Anwesende angetrunken wurden. Gegen 8 Uhr entfernten sich alle Burschen aus der Vorsteher-Wohnung. Außen vor den Häusern auf der Ortsstraße, wo nachher die Burschen in Gruppen auf und abgingen, kam es nun bald zu Streitereien und Reibereien zwischen Hegwein und Kister in Folge eines vorausgegangenen Vorfalles im Stalle des Vorstehers, wo Hegwein und Kister sich den rohen Spaß machten, die Mütze eines Kameraden mit Roßbollen anzufüllen und sie alsdann demselben aufzusetzen. Bei der erwähnten Reiberei auf der Ortsstraße war nun Kister der aggressive Theil, indem er zuerst den Hegwein beohrfeigte und mehrmals zu Boden warf. Während sich nun diese beiden herumzerrten, kam der Vater des Hegwein dazu, um letzteren zur Ruhe zu bringen und heimzuschaffen; dieser ließ nun zwar von Kister ab, begab sich jedoch nicht nach Hause, er ging vielmehr noch auf der Ortsstraße herum und äußerte: „ich will sehen, was ich mir von dem Kerl gefallen zu lassen brauche." Dabei zog er auch sein Messer unter den Worten „es soll mir einer herkommen." Auf einmal geriethen Kister, der auch nicht nach Hause gegangen war, und Hegwein wiederum aneinander; hiebei war es wiederum Kister, der sofort einen Hieb mit der Hand gegen Hegwein führte. Gleich darauf stürzte aber Kister zu Boden; er hatte einen Stich in den linken Oberschenkel erhalten, der unglücklicher Weise die Arterie traf und den alsbaldigen Tod des Verletzten in Folge von Verblutung verursachte. Diese Wunde kann nach Lage der Sache von Niemand anderem als von Hegwein zugefügt worden sein, der die That als möglich zugibt, wie er denn auch nicht in Abrede stellt, sein Messer gezogen zu haben. Er will jedoch — wie allerdings glaublich — in trunkenem Zustande und lediglich, um sich vor den ungerechtfertigten Angriffen des Kister zu schützen, die That begangen haben. Von den Geschworenen wurde der Angeklagte der That für schuldig erklärt, jedoch die Milderungsgründe der schuldhaften Ueberschreitung der Nothwehr, der Reizung und der geminderten Zurechnungsfähigkeit angenommen. Urtheil des Gerichtshofes: 8 Monat Gefängniß unter Abrechnung der Untersuchungshaft.

Vierter Fall,

verhandelt Mittwoch, 2. September.

Anklage gegen den ledigen Dienstknecht Seb. Albert von Mönchherrensdorf, Ldg. Burgebrach, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

Da die Verhandlung bei beschränkter Oeffentlichkeit gepflogen wurde, müssen wir uns darauf beschränken, unsern Lesern lediglich das Resultat mitzutheilen, als welches sich ergab, daß der Angeklagte durch den Wahrspruch der Geschwornen nicht schuldig erklärt und sodann vom Schwurgerichtshofe freigesprochen wurde. (Fr. Ztg.)

Zahnarzt August Schmidt,
früher in Fürth, wohnt Josephsplatz 293 gegenüber der blauen Glocke in Nürnberg. Für wirkliche Arme Behandlung unentgeltlich.

Zu Glasbedachungen
empfiehlt sich Joh. Mich. Wellner, am Markt.

Kapitalgesuch. 2500 fl. werden gegen genügende Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Französischen Cristall-Leim
zum Kitten von Porzellan, Puppen ꝛc. empfiehlt L. Bina, Blumenstraße.

Zur Vorbereitung
auf das nächste Examen für den einjährigen Freiwilligen-Militärdienst sieht geneigten Anmeldungen entgegen Beckendahl, Rosenstraße Nr. 19.

Zu vermiethen: Eine schöne Wohnung. Näheres bei der Redaktion.

Schweinfurter Kernseife,
sowie die bekannte
Soda-Oel-Kernseife (Kramerseife)
empfiehlt billigst G. C. Hofmann, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Zu vermiethen. Zwei unmöblirte Zimmer mit eigenem Eingang in erster Etage, sind sogleich zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Ein **Schuhmacher** findet Arbeit bei **Wießmaier**, Schützengasse Nr. 12.

Zur Nürnberger Messe

im Laden der Frl. Stellmacher, Modehandlung, Kaiserstraße im Neubau der Schwabenmühle:

Totaler Ausverkauf meines Lagers von

Leinen- und Halbleinen-Waaren

von

Jonas Schloß,

aus Mannheim & Frankfurt a. M.

im Laden der Frl. Stellmacher, Modehandlung, Kaiserstraße, im Neubau der Schwabenmühle.

In einer Zeit wie der jetzigen, wo theils durch Marktschreierei, theils durch Verschlechterung der Waaren, das Vertrauen des Publikums zu Leinenwaaren schon so bedeutend erschüttert worden ist, in einer solchen Zeit kann es jedem reellen Geschäftstreibenden wünschenswerth sein, zumal wenn seine Umstände es erlauben, sich vom Geschäft zurückziehen zu können. Familienverhältnisse nöthigen mich, mein seit 20 Jahren im Rufe der größten Solidität stehendes Leinengeschäft gänzlich aufzugeben, und habe ich deßhalb mein Leinen-Lager während der hiesigen Messe um 25 bis 30 Procent herabgesetzte Preise zur gänzlichen Auflösung gestellt, weßhalb es im Interesse eines Jeden liegt, Bedarf und Vorrath einzukaufen.

Preiscourant zu festen Preisen!

50 Dtzd. feine Glacéhandschuhe in allen Farben 24 kr. das Paar.

L e i n w a n d.

Breite Lederleinen in Stücken 6, 6½, 7 fl.
„ **Hanfleinen** zu Betttüchern und Arbeitshemden, 11, 12 bis 14 fl.
„ schwerste (Rigaer) Handgarnleinen zu Betttüchern in Stücken 15, 16, 18 fl.
Belgische feine Hemdenleinen in Stücken 24, 26, 27½ fl. und höher.
Bielefelder feine Leinen zu Herren- und Damenhemden 16, 17, [illegible], 21 fl. und höher.
Holländische feinste Leinen für Hemden und Bettwäsche 17½, 19½, 24, 30 fl. und höher.
3 Ellen breite Betttücherleinen ohne Naht in prima Qualität sehr billig.

Leinwand in halben Stücken. **Leinwandreste.**

Shirtingsreste.

Taschentücher (in rein Leinen) für Kinder, weiß und farbig, per ½ Dtzd. 54 kr., 1 fl.; große Sorten per ½ Dtzd. 1 fl. 12 kr., 1 fl. 24 kr. und höher.
180 Dtzd. Battist-Taschentücher per ½ Dtzd. 1 fl. 45 kr., 2, 2½, 3½ fl. und höher.

Handtücher,
Küchenhandtücher, per Elle 5 kr., schwerste Sorten für Werkstätten 8, 9 kr.
Zimmerhandtücher, per Elle 8, 10, 12, 18 kr. und höher, in ½ Dtzd. von 1 fl. 48 kr. an.
Feinste Jaqard- und **Damasthandtücher** im Dutzend und in Stücken.

T i s ch z e u g e,

je ein Tischtuch und 6 Servietten (in rein Leinen) 4, 4½, 6 fl. und höher.
„ „ „ „ 6 „ (in rein leinenem Damast) à 8—10, 11, 14 fl.
„ „ Tafeltuch mit 12 „ „ „ „ „ 14, 17½ fl. und höher.
„ „ „ „ „ „ (in rein leinen Gebild) 10½, 12, 14—18 fl.
☞ Einzelne Tischtücher von 45 kr., 1 fl. und höher.
☞ Servietten per ½ Dtzd. 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl., 3 fl. und höher.
☞ Tischtücher (ohne Naht) per ½ Dtzd. 3 fl., 3½ fl. und höher.
☞ Thee- und Kaffeedecken in grau, chamois, türkischroth à 1 fl. 12 kr., 2 fl. u. höher
☞ „ „ „ „ „ „ mit Fransen von 2—7 fl.
☞ **Cachemir- (rein wollene) Tischdecken à 2½ fl., 3 fl.** und höher.
☞ Commodedecken von 1 fl. 30 kr. an.
☞ Dessertservietten mit und ohne Fransen in grau, chamois und weiß, per ½ Dtzd. 1 fl. 12 kr., 1 fl. 45 kr. und höher.

Shirtings, ¾ breite, in Stücken und Resten, per Elle 8, 10, 12 kr. und höher.

Satins, Madapolam's.

300 Stück Victoria-Bettdecken mit Fransen, schwerste Sorte, à 4½ fl.

Jonas Schloss aus Mannheim und Frankfurt a. M.

☞ Im Laden der Frl. **Stellmacher**, Modehandlung, Kaiserstraße, im Neubau der Schwabenmühle.

Zum bevorstehenden israel. Neujahrsfeste empfiehlt eine große Auswahl von **Gratulations-** und **Neujahrskarten**
G. Löwensohn's Buchhandlung und Druckerei, Sterngasse Nr. 19.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Bei dem Gebrauch meines Gichttafft! Gichttafft! schnelle Hilfe. Sichere Heilung.
Niederlage **H. Oesterlein.**

Salzgurken
Essiggurken } per 100 Stück billigst,
Senfgurken
Preißelbeeren mit Zucker und feinem Gewürz empfiehlt **G. C. Hofmann,**
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Anzeige. Eine freundliche Schlafstelle ist zu vergeben. Schützengasse Nr. 1.

Dienstgesuch. Ein anstelliger junger Mensch sucht eine Stelle als Ausläufer. Näheres bei der Redaktion.

Carl Bauer aus Schmalkalden

empfiehlt zur Nürnberger Messe sein Lager in Schmucksteinen, Platina, feinen Werkzeugen für Juweliere, Silber- und Goldarbeiter, Mechaniker, Optiker, Zahnärzte, Uhrmacher, Gürtler, Instrumentenmacher, Reißzeugfabrikanten, Graveure, Ciseleure, Kupferstecher, Lorgnettenfabrikanten, Büchsenmacher, Zinngießer ꝛc., künstliche Glasaugen für ausgestopfte Thiere, Vögel, zu Schnitzarbeiten, Smirgelräder u. dergleichen Feilen zum Schleifen harter Körper, Schmuckträger von Milchglas für Uhren und Goldwaaren im Schaufenster auszustellen, nebst andern hier einschlagenden Artikeln.

Nürnberg. **Goldner Adler,** 1 Treppe, Nr. 4.

Meine

Parfümerie-Waaren

nebst sämmtlichen Artikeln aus der Fabrik des Herrn Carl Kreller bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

Carl König.

Spitzenwäscherei

von

Elise Schilling,

obere Königsstraße Nr. 73,

vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Zu herabgesetzten Preisen!

empfiehlt Unterzeichneter nur prima Waare von

Kunstmehl, Gries und Schmalz.

Michael Höfler.

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke heilt **Dr. J. M. Müller,** Spezialarzt in Coburg.

Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der Expedition des Tagblattes vorräthig.

Vom nächsten Montag an gibt es jeden Montag

Kraut-, Leber- und Blutwürste

bei **Konrad Stadler,** Theaterstraße.

Großer Fischschmauß,

Leberklöß und Kartoffelklöß mit Enten- und verschiedenen Braten, ausgezeichnetem Stoff aus der Humbser'schen Brauerei bei

Joh. Gottlieb Zegitz,
hinter dem k. Bezirksamt.

Zu vermiethen. In meinen Häusern in der Hirschengasse sind mehrere Wohnungen zu vermiethen **Brebacher.**

Zu vermiethen. Ein großer Keller wird vermiethet. Wo, sagt die Redaktion.

Anzeige. Zwei reinliche Schlafstellen mit eigenem Eingang für zwei solide Herren sind frei. Untere Königsstraße Nr. 16.

Anerbieten. Einige auf Horninge gut geübte Arbeiter finden dauernde Beschäftigung in Nr. 18 der Heiligengasse.

Lehrlingsgesuch. Ein Lehrling wird in ein Friseurgeschäft gesucht.
Anton Stockklausner, Friseur, Kohlenmarkt Nr. 2.

Zwei **Schreinergesellen** auf eigene Kost sucht **Bochert,** Moststraße Nr. 8.
Auch wird daselbst ein Lehrling angenommen.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 6. September 1868. № 215. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 5. September. Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat den Kreisregierungen zur Unterstützung der auf Vermehrung und Erweiterung der gewerblichen Fortbildungsschulen gerichteten Bestrebungen pro 1868 aus Zentralfonds im Ganzen die Summe von 6000 fl. zur Verfügung gestellt und bestimmt, daß hieraus nur jenen Anstalten Zuschüsse zugewendet werden dürfen, welche nach den Normen der Verordnung vom 14. Mai 1864 organisirt sind, sowie daß der Betrag der den einzelnen Schulen zu gewährenden Zuschüsse in der Regel kein höherer sein soll, als die Summe, welche die betreffende Gemeinde der Schule bereits gewährt, oder in Zukunft zu gewähren sich verpflichtet. Zugleich hat das Handelsministerium für die Folge sich bereit erklärt, Gemeinden, welche eine nach den Normen der Verordnung vom 14. Mai 1864 organisirte Fortbildungsschule in's Leben rufen, soweit die verfügbaren Mittel es erlauben, bei nachgewiesenem Bedürfnisse jenen Betrag, welchen sie selbst jährlich der Schule gewähren, als Zuschuß aus Zentralfonds zu bewilligen; jedoch darauf hingewiesen, daß zur Erstarkung und besseren Begründung der gewerblichen Fortbildungsschulen, deren Besuch ein freiwilliger ist, die Einführung eines mäßigen Schulgeldes unerläßlich sei, da erfahrungsgemäß der Unterricht, welcher nur gegen Entgelt gereicht werde, höher geschätzt werde, als der umsonst dargebotene und die Einführung eines Schulgeldes auch einen geregelteren Schulbesuch, über dessen Unterbrechung während der Sommermonate fast überall geklagt wird, mit sich bringe. Den gewerblichen Vereinigungen, Gewerb-, Fabrik- und Handelsräthen ꝛc. eröffnet sich hiebei ein dankbares Feld der Wirksamkeit, wenn sie dann dafür Sorge tragen, daß aus ihren Fonds für unbemittelte, aber strebsame und talentvolle Lehrlinge und Gesellen das Schulgeld bestritten werden kann. In Bayern bestehen zur Zeit 139 gewerbliche Fortbildungsschulen, welchen aus Kreisfonds, aus Stiftungen, dann aus Mitteln von Gewerbs- und anderen Vereinen Zuschüsse im Betrage von mehr als 24,000 fl. zufließen.

— München, 5. Sept. Dem Vernehmen nach ist bezüglich der Kopfbedeckung der Offiziere des Generalquartiermeisterstabs ꝛc., sowie der Militärbeamten beschlossen worden, daß dieselben statt des bisherigen Hutes von Filz, die neuen Infanteriehelme erhalten sollen.

— Wir machen die Landwirthe darauf aufmerksam, daß die Anmeldungen zur Thierausstellung am Oktoberfeste bis längstens 15. d. Mts. bei dem General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins eingelangt sein müssen, wenn die Aussteller für ihre Thiere auf den Eisenbahnen Frachtfreiheit genießen wollen.

— Der Bundesrath des Zollvereins hat in Bezug auf die dem Großhandel mit fremden Weinen gewährten Zollerleichterungen zu genehmigen beschlossen: 1) daß die Minimalquantität, in welchen auf Transitlagern befindlicher Wein in das Ausland versendet werden darf, auf ½ Eimer herabgesetzt werde; 2) daß bei eintretendem Bedürfniß nach dem Ermessen des Hauptamtes die tägliche Arbeitszeit in den Weintransitlagern von 8 bis auf 12 Stunden verlängert und für die Tage mit verlängerter Arbeitszeit die Beaufsichtigungsgebühr von 50 kr. verhältnißmäßig auf 1 fl. 15 kr. erhöht werde; 3) daß bei Versendung von Wein in das Ausland in gleicher Weise, wie solches schon jetzt für die Versendung von Waaren aus der Niederlage nachgelassen ist, von der Ausfertigung eines förmlichen Begleitscheines abgesehen und der wirkliche Ausgang des von dem Transitlager abgemeldeten Weines auf der mit entsprechendem Vordruck zu versehenden Abmeldung unmittelbar bescheinigt werde.

— Amorbach, 1. September. In der verflossenen Nacht wurde unsere Stadt durch Feuerlärm aus dem Schlafe geschreckt. Der Brand war in der Hintergasse mit großer Raschheit ausgebrochen und hatte sich im Nu über fünf Dachfirste verbreitet. Bei der Schnelligkeit der geleisteten Hilfe und der völligen Windstille war es möglich, des Feuers kurz nach Mitternacht Herr zu werden. Von den ergriffenen Wohngebäuden sind vier fast vollständig, das fünfte blos theilweise zerstört.

— Am 4. September begann zu Gotha die Verhandlung gegen den Rechtsanwalt F. Streit aus Coburg.

— Hamburg, 4. September. Heute fand die Schlußsitzung des Architektentages statt. Auf Vorschlag des Oberbauraths Gernig ward mit Zustimmung der badischen Regierung Karlsruhe zum nächstjährigen Versammlungsort gewählt.

— Am Kieler Kriegshafen ist ein Strandfort angelegt, welches mit zwölf gezogenen 72-Pfündern, deren Geschoß 210 Pfund wiegt, bewehrt ist. Diesen Geschützen wird nun die Riesenkanone Krupp's hinzugefügt. Dem Fort gegenüber, an dem östlichen Ufer, liegen zwei Forts, welche ebenfalls mit gezogenen 72-Pfündern armirt sind. Hiedurch und durch unterseeische Sperrungen kann der Eingang in den Hafen völlig geschlossen werden. Laut der „Allgemeinen Militär-Zeitung“ ist Krupp's Riesenkanone, der 370-Pfünder, für die Küsten-Vertheidigung einzig in ihrer Art. Das Rohr hat das Gewicht von 1000 Centnern, während das schwerste englische Geschützrohr, der schmiedeiserne 200-Pfünder Armstrong's, 450 Centner wiegt.

— Stade, 30. Aug. Gestern herrschte hier bei außerordentlich niedrigem Thermometerstande ein heftiger Sturm aus nordwestlicher Richtung, in Folge dessen die Fluth eine für diese Jahreszeit ungewöhnliche Höhe erreichte und sämmtliche Außendeichsländereien unter Wasser setzte. Auf der See tobte der Sturm mit solcher Gewalt, daß eine bei Helgoland vor Anker liegende Brigg losgerissen und zertrümmert wurde und das gestern von Helgoland fällige Dampfboot erst heute nach Hamburg abgehen konnte. Selbst auf der Elbe war die Gewalt des Sturmes noch so heftig, daß bei Schulau ein nach Hamburg mit Ochsen bestimmter Ewer umschlug und die Ladung vollständig verloren ging.

— Florenz, 29. Aug. Der König soll, wie versichert wird, bei einer seiner letzten Jagdausflüge einer ziemlich großen Gefahr ausgesetzt gewesen sein; er wollte den Fuß auf ein loses Felsstück setzen, als ein Hirt, welcher zufällig in der Nähe war, ihn schnell zurückriß. Der König soll sich erst nach einiger Zeit von seinem Schrecken erholt und darauf seinem Lebensretter gedankt und ihm eine Rente aus seiner Chatoulle zugesichert haben.

— Der „Gazzetta di Torino“ zufolge hört man in Neapel nicht auf, Besorgnisse vor Unruhen zu hegen. Am 29. August sind alle Thüren des Arsenals geschlossen worden. Im Hafen hat die „Formidabile“ eine Kompagnie Marinesoldaten an Bord genommen; andere Schiffe halten sich vollständig bereit. Zwei Panzerschiffe kreuzen im Golf. Es sind wieder Gerüchte im Umlauf, aber man sagt, die Regierung wolle zeigen, daß sie für jede Eventualität ganz bereit ist.

— In Rom ist eine kamorristische Verschwörung entdeckt worden, an deren Spitze der Polizeikapitän Baldoni gestanden, welcher die verhafteten Spitzbuben einige Stunden am Tage oder während der Nacht freiließ, und dann die gemachte Beute mit ihnen theilte. Die unteren Polizeibeamten waren mit ins Komplott gezogen und deckten den Dieben den Rücken, so daß diese benachrichtigt waren, wenn eine Störung ihrer Operationen eintrat. Das Komplott wurde durch einen Arzt entdeckt, der einen Verbrecher, den er in Behandlung hatte, vermißte, und dem Polizeiminister davon Anzeige machte.

— Der „Etendard“ bringt Folgendes: „Am Donnerstage, 27. August, wurde auf der Linie Chalon-Mourmelon ein interessanter Versuch gemacht. Man setzte nämlich einen Zug durch eine mit Petroleum geheizte Lokomotive in Bewegung. Das Resultat war äußerst befriedigend: Alle Steigerungen der Linie wurden mit der größten Leichtigkeit überwunden. Der Erfinder dieses neuen Verfahrens ist Dieudonné, Lehrer der Ober-Normal-Schule.“

— London, 1. September. Es ist bezeichnend für irische Zustände, daß trotz der ausgesetzten hohen Belohnungen alle Spuren von den Theilnehmern an dem agrarischen Verbrechen in Tipperary verschwunden sind, die drei verhafteten Landleute mußten wegen Mangel an Beweis wieder auf freien Fuß gesetzt werden. In einer Versammlung der Friedensrichter des Bezirks wurde das tyrannische Verfahren des Gutsherrn Scully in den schärfsten Ausdrücken mißbilligt. — Unweit Tipperary wurden neuestens Konstabler von einer Anzahl maskirter Leute überfallen, wobei mehrere der Beamten verwundet wurden.

— In Algerien ist ein französischer Unteroffizier, der in Mexico 480,000 Francs Staatsgelder unterschlagen hatte, zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden. Die Pariser Zeitung Temps fragt, „wie viel derselbe wohl gestohlen haben würde, wenn er General gewesen wäre.“ — Ist das nicht eine charakteristische Frage?

— Newyork, 25. Aug. Eine Anzahl Bürger der Stadt Charleston hat sich an den Präsidenten Johnson gewandt und um seinen Schutz gegen die zunehmende Gesetzlosigkeit, welche in der Stadt herrscht, gebeten. — Aus Missouri, Kentucky, Tennessee wird die Bildung eines geheimen bewaffneten demokratischen Bundes gemeldet. — Präsident Johnson hat Befehl gegeben, die feindlichen Indianerstämme aus dem Gebiete von Kansas zu vertreiben.

— Der Sekretär der erdichteten „Gesellschaft zum Schutze fremder Mädchen“, welcher die vor einiger Zeit in der Presse gemachte Andeutung über das Anlocken fremder Mädchen durch verführerische Annoncen auszubeuten gesucht und mehrere Geschäftsleute beschwindelt hatte, wurde vom Schwurgericht zu Newyork zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Schwurgericht von Mittelfranken.

III. Quartal-Sitzung im Jahre 1868.

Fünfter Fall,

verhandelt Donnerstag, den 3. September, Vormittags 8 Uhr.

Anklage gegen den Zimmergesellen J. Fr. Fuchs von Langfurt wegen Verbrechens des Nothzuchtsversuches.

Das Resultat dieser wegen obscöner Beschaffenheit des Falles nicht näher zu erörternden Verhandlung war, daß der 20 Jahre alte Angeklagte des ihm zur Last gelegten Verbrechens, zu dessen Vollendung es wegen heftigen Widerstandes der von ihm vergewaltigten 16½ Jahre alten Frauensperson nicht kam, durch den Wahrspruch der Geschwornen für schuldig gesprochen und hierauf vom Schwurgerichtshofe zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde.

Sechster Fall,

verhandelt Donnerstag, den 3. September, Nachmittags 3 Uhr.

Anklage gegen Heinr. Köhler, pens. Forstwart in Ansbach wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

Der 70½ Jahre alte, verwittwete, bisher bestens beleumundete pens. Forstwart und Holzgarteninspektor Heinr. Köhler ist angeklagt, im Laufe dieses Jahres an zwei unter zwölf Jahre alten Mädchen einer mit ihm in demselben Hause wohnenden achtbaren Familie unsittliche Handlungen verübt zu haben, welche das Verweisungserkenntniß als ein Verbrechen und zwei Vergehen gegen die Sittlichkeit charakterisirt. Der Angeklagte gesteht zu und will lediglich aus Schwäche gehandelt haben. Der Wahrspruch der Geschwornen (verkündet von deren Obmanne Hrn. Wasmuth) lautete ganz im Sinne der Anklage unter Verneinung der auf geminderte Zurechnungsfähigkeit (in Folge hohen Alters, Kränklichkeit und dadurch herbeigeführter geistiger Schwäche) gerichteten Unterfrage. Auf Grund dieses Wahrspruches wurde der Angeklagte vom Schwurgerichtshofe zur Strafe des Zuchthauses auf die Dauer von 4 Jahren 2 Monaten, zu erstehen auf einer Festung, verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Mittwoch, den 9. Sept. c., Vorm. 8½ Uhr.

Verhandlung in Sachen des Glasschleifers Heinrich Bickel von Geratsmühle, wegen Körperverletzung.

Vorm. 10 Uhr: Desgleichen in Sachen des Obermüllers Wilhelm Haberstumpf von Nürnberg, wegen Gewaltthätigkeit.

Samstag, den 12. September c., Vorm. 8½ Uhr: Desgleichen in Sachen der Buchbindersseheleute Valentin und Katharina Steibtner von Fürth, wegen Gewaltthätigkeit.

Ein neuer, höchst interessanter Kalender

ist soeben im Verlage der Etlinger'schen Buchhandlung (Pet. Salvagni) in Würzburg erschienen und eingetroffen in Johann Kühl's Buch- und Musikalienhandlung, Fürth, Weinstraße:

Der ächte Herrieder Kalender

auf das Jahr 1869.

Herausgegeben von Dr. J. A. Heidenschreider,
praktischer Arzt und Meteorolog zu Herrieden.

Mit dem Bildnisse des Verfassers und der Ansicht von Herrieden.

Einzig rechtmäßige Original-Ausgabe.

Preis broschirt, gestempelt und mit Schreibpapier durchschossen 12 kr.

Der reichhaltige, nach allen Richtungen hin gut gewählte Inhalt dieses Kalenders, aus welchem wir den Temperatur-Kalender für Mittel-Europa und die populär-wissenschaftliche Wetter-Prophezeiungskunst ganz besonders hervorheben, wird einem längst gefühlten Bedürfnisse in der Kalenderliteratur abhelfen. Bürge für die Gediegenheit dieses Kalenders, welcher wohl der einzige in Deutschland ist, der eine solche Autorität aufzuweisen hat, ist dessen Verfasser:

Der in Europa weithin berühmte Meteorolog zu Herrieden.

Wegen seines billigen Preises von nur 12 Kreuzern ist derselbe auch den weniger Bemittelten zugängig gemacht.

Möbel-, Betten-, Matratzen- und Kleider-Ausklopfer, Cylinder-Wischer in allen Größen und Möbel-Abstauber
à 9 und 18 kr. das Stück sind wieder zu haben bei
David Krakauer.

Von heute an bis Ende der Kirchweih verkaufe ich
Prima-Kernseife per Pfd. 11 kr.
A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Zu vermiethen. Im Hause des Herrn J. Scheuer, vis-à-vis vom Pfarrgarten, ist der erste Stock zu vermiethen; an Allerheiligen beziehbar, auf ½ Jahr, oder auch auf länger.

Zu vermiethen. In meinen Häusern in der Hirschengasse sind mehrere Wohnungen zu vermiethen. **Brebacher.**

Zu vermiethen. Bis 1. Oktober ist ein sehr schön möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein schön möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang im ersten Stock ist sogleich oder bis 1. Oktober an einen soliden Herrn zu vermiethen. Hirschengasse Nr. 22.

Zu vermiethen: Eine Wohnung mit oder ohne Laden bis nächstes Ziel. Untere Königsstraße Nr. 3.

Zu vermiethen. Eine helle freundliche Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, großem Boden, ist mit oder ohne Feuerrecht zu vermiethen und an Allerheiligen oder Lichtmeß zu beziehen. Untere Fischergasse 4.

Zu vermiethen sind zwei Wohnungen, die eine an Allerheiligen, die andere an Lichtmeß zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Hause Nr. 2 der Bahnhofstraße im ersten Stock ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Auch ist daselbst eine Schlafstelle zu vergeben.

Anerbieten. Für ein solides Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Einige gewandte Zinnmalerinnen können sogleich dauernde Beschäftigung erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Einige **Drechslergesellen**, geübt auf Hornringe, werden gesucht. Sterngasse Nr. 17.

Lehrlings-Gesuch. Zur Vergolderei wird ein Lehrling gesucht. Lehrzeit 2 Jahre. Näheres bei der Redaktion.

Mädchen, welche in Papparbeit bewandert sind, finden Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsstelle-Gesuch. Ein junger Mann, 16 Jahre alt, mit guten Vorkenntnissen, wird in einem hiesigen en-gros-Geschäft in die Lehre zu geben gesucht. Gefällige Offerten werden durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein altes und ein neues **Handwägelein** stehen zum Verkauf bei **Hofmann**, Wagnermstr.

Gesuch. Einen oder zwei Arbeiter sucht **Link**, Schneidermeister.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine reinliche Schlafstelle frei. Helmgasse Nr. 1.

Ein **Schreinergeselle** findet dauernde Beschäftigung bei **Michel** im Pfarrgarten.

Ein guter **Schuhmachergeselle** kann in Arbeit treten. **Joh. Müller**, Obere Königsstraße.

Gesuch. Mehrere solide Köchinnen und Hausmägde werden noch gesucht bei Verdingerin **Niffelmacher**, Alexanderstraße Nr. 12.

Anzeige. Eine reinliche Schlafstelle ist frei für einen Herrn. Georg Eck, Gustavstraße 34.

Gießerinnen von Zinnfiguren werden gegen guten Lohn sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Carl Bauer aus Schmalkalden

empfiehlt zur Nürnberger Messe sein Lager in Schmucksteinen, Platina, feinen Werkzeugen für Juweliere, Silber- und Goldarbeiter, Mechaniker, Optiker, Zahnärzte, Uhrmacher, Gürtler, Instrumentenmacher, Reißzeugfabrikanten, Graveure, Ciseleure, Kupferstecher, Lorgnettenfabrikanten, Büchsenmacher, Zinngießer ꝛc., künstliche Glasaugen für ausgestopfte Thiere, Vögel, zu Schnitzarbeiten; Smirgelräder u. dergleichen Feilen zum Schleifen harter Körper, Schmuckträger von Milchglas für Uhren und Goldwaaren im Schaufenster auszustellen, nebst andern hier einschlagenden Artikeln.

Nürnberg. **Goldner Adler,** 1 Treppe, Nr. 4.

Gesuch. Zum Zinnmalen wird ein Mädchen gesucht, auch kann ein Mädchen das Zinnmalen erlernen. Schützengasse Nr. 9.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Gartenstraße Nr. 9.

Kaufgesuch. Ein gut erhaltener Gattern von einer Parterrewohnung, ungefähr 12 Fuß hoch und 5 Fuß breit, wird gekauft. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine freundliche Schlafstelle ist zu vergeben. Schützengasse Nr. 1.

Ein **Drechslergeselle** kann in Arbeit treten bei **Konrad**, in der Rednitzstraße Nr. 12.

Anerbieten. Für ein solides Mädchen ist eine heizbare Schlafstelle mit eigenem Eingang frei. Theaterstraße Nr. 47 im Hinterhaus über zwei Stiegen.

Solide Arbeiter finden dauernde Beschäftigung. **G. A. W. Leber**, Theaterstraße Nr. 8.

Ein **Schreinergeselle** kann sogleich in Arbeit treten bei **Görgel**, Schwabacherstraße Nr. 21.

Anzeige. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Gustavstraße Nr. 35, zwei Stiegen hoch.

Verlorenes. Eine lederne Cigarrenbüchse, welche ein Messer und Zündholzetuis enthielt, wurde verloren. Der Finder beliebe solche gegen Belohnung an **Heinrich Rosenthal** jun., mittlere Königsstraße abzugeben.

Casino.

Sonntag, den 6. September:

Gartenconcert.

Beginn desselben Nachmittags ½4 Uhr. **Die Vorstände.**

Avis für Damen.

Den geehrten Damen zur gefälligen Notiz, daß ich von Frankfurt retournirt bin, und die neuesten Pariser Modelle in **Hüte, Häubchen** und **Coiffuren** mitgebracht habe, bitte daher um gütigen Besuch.

Achtungsvoll

G. Rothschild, vorm. Alexander.

Neue Rosinen ohne Stiel per Pfund 20 kr.,
Neue Weinbeeren prima per Pfund 14 kr.,
Puglieser Mandeln per Pfund 38 kr.,
Feinst gestoßenen Zucker per Pfund 20 kr. bei

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Nürnberger wohlriechendes **Fleckenwasser** in Fläschchen nebst Gebrauchsanweisung zu haben bei **Friedr. Umrath**, Königsplatz.

Filiale

des k. k. Verlags österreichischer

Regie-Cigarren

bei **J. Böschel.**

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Von meinem Umzuge von der alten Wohnung in den Neubau des Hrn. Schreiber, 3 Treppen hoch, mache ich einem verehrlichen Publikum, Kauf- und Handelsstande, die ergebenste Anzeige und bitte, bei Bedarf von Reparaturen an Möbeln ꝛc. ꝛc. mich bestens unter solider Bedienung zu empfehlen.

Heinrich Haßfurter, Bau- und Möbelschreiner, Heiligengasse Nr. 18.

Auch ist daselbst ein vollständiges **Schreinerwerkzeug** zu verkaufen.

Für Meßfieranten.

Eine Bude 15 Schuh lang ist billig zu verkaufen. Näheres sagt die Redaktion.

Zu verkaufen: Eine eingetauschte vollständige Zimmereinrichtung von Ahornholz: Sekretär, Glas-Etagère, runder Tisch, Nähtisch, 2 Spieltische, 2 Consols, 1 Sopha, 6 Sessel und 2 Fauteuils mit Plüschbezug, steht billig zu verkaufen bei **G. W. Farnbacher & Sohn.**

Heute Abend **Leberklöße** mit **Sauerbraten.** Freundlichst ladet ein

Jg. Hörtrich, Gartenstraße.

Eltersdorfer Kirchweih.

Zu der am Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Sept., stattfindenden Kirchweih ladet Unterzeichneter ergebenst ein mit der Versicherung, daß für gute Speisen und vorzügliches Bier bestens gesorgt ist.

Eltersdorf, den 5. September 1868.

J. Wolf, Gastwirth zum „Adler.“

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute Sonntag

Harmonie-Musik

mit Leberklöß, Kartoffelklöß, Reh-, Hasen-, Gans-, Sauer-Braten ꝛc. Wozu ergebenst einladet

Wirth **Endreß**, Alexanderstraße Nr. 6.

J. G. Herrmann'sches

Mund- und Zahnreinigungs-Wasser.

Dasselbe kann mit Vortheil gegen faule Zähne, überhaupt Zahnweh, zur Verhütung des üblen Geruches im Munde gebraucht werden, auch macht es die Zähne fest und weiß. Das Fläschchen zu 9 kr. empfiehlt

G. C. Hofmann, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Entbindungsanzeige.

Lieben Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege die frohe Nachricht, dass meine liebe Frau Sophie, geb. Bettmann, heute von einem gesunden Knaben entbunden wurde.

Fürth, den 5. September 1868.

Bernhard Fränkel Fellheimer.

Zur Aufklärung.

Irgend ein Anonymus jämmerlichster Sorte hat sich heute erfrecht, meinen Namen und den meiner Gattin Salie, geb. Weissmann, zu missbrauchen und das Publikum durch eine unwahre Familienanzeige zu mystifiziren. Da ich mir noch nicht das Vergnügen machen kann, dem frechen Einsender für sein Vorgehen persönlich die verdiente Züchtigung angedeihen zu lassen, so beschränke ich mich darauf, die Thatsache einfach zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, das Urtheil über den erbärmlichen Einfall des Herrn Anonymus getrost dem Publikum anheimstellend.

Fürth, den 5. September 1868.

S. Oppenheimer.

Eine in Nürnberg wohnende gebildete Wittwe, protestantisch, Mutter einer einzigen eilfjährigen Tochter, wünscht einige junge Mädchen, welche die dortigen Lehranstalten besuchen, in Kost, Logis und Erziehung zu nehmen.

Befähigt, die Nachhülfe in weiblichen Arbeiten und Klavierspiel außer den Schulstunden zu übernehmen, würde sie für deren Ausbildung sorgfältig bemüht sein. Auf das Zeugniß verehrlicher vorgesetzter Schulstellen kann hingewiesen werden. Näheres unter M. R. durch die Expedition d. Bl.

Lehrlingsgesuch. Ein Lehrling wird in ein Friseurgeschäft gesucht.

Anton Stockklausner, Friseur, Kohlenmarkt Nr. 2.

Gesucht wird ein solides Mädchen von 16 bis 18 Jahren von einer ruhigen kinderlosen Familie. Näheres bei der Redaktion.

Offene Lehrlingsstelle

in einem Kurzwaarengeschäfte en gros. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlings-Gesuch. Ein solider junger Mensch kann unter annehmbaren Bedingungen die Feingoldschlägerei erlernen. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schuhmachergeselle** kann eintreten bei **Georg Körber**, Schillerstraße.

Einen **Schreinergesellen** sucht

Stephan Laß, Schreiner, Blumenstraße Nr. 8.

Gesuch. Von honnetten Eltern wird ein braves Mädchen gesucht, welches Lust hat das **Beschneiden** zu erlernen. Näheres bei der Redaktion.

Erholung.

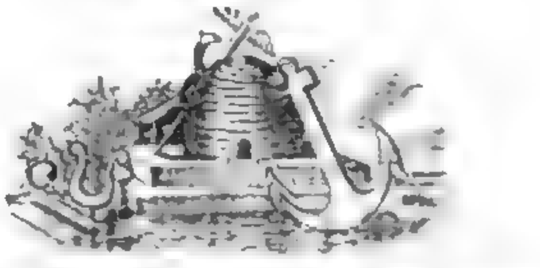
Montag, den 7. September, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:
Abhör der Rechnung, Feststellung des Etats, Wahl des Vorstandes und Ausschusses, Abänderung der Statuten.

Die Vorstände.

Bienenkorb.



Das Gesellschaftslokal ist den verehrlichen Mitgliedern von Montag an wieder geöffnet.

Der Vorstand.

TEUTONIA.

Bei Beginn des Gesellschaftsjahres erlaubt sich die unterzeichnete Vorstandschaft Freunde geselliger Unterhaltungen zum Beitritt ergebenst einzuladen, mit dem Bemerken, daß für Monat September unentgeltliche Aufnahme festgesetzt ist.

Anmeldungen werden von den Unterzeichneten und im Vereinslokale bei Herrn Heinlein angenommen.

Fürth, am 6. September 1868.

Die Vorstandschaft.

K. Bader.

Chr. Koch. König.

Frohsinn.

Die Gesellschaft Frohsinn zeigt hiermit an, daß mit dem 1. Oktober das neue Gesellschaftsjahr beginnt. Anmeldungen, welche bis zum 30. d. M. einlaufen, werden mit freier Aufnahme berücksichtigt.

Fürth, den 3. September 1868.

Kassier:	Vorstand:	Sekretär:
A. Bauer.	**L. Gartenlöhner.**	**J. Buchner.**

Den Mitgliedern des **männlichen Kranken-Unterstützungs-Vereins** diene zur Nachricht, daß im Laufe der Woche der Quartal-Kreuzer an den Vereinsdiener Richard zu entrichten ist. **Der Vorstand.**

Kapital-Gesuch.

400 fl. werden sogleich als erste Hypothek auf ein Haus gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Mathildenstraße Nr. 21, parterre.

Anerbieten. Ein Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. Wo, sagt die Redaktion.

Eine tüchtige **Silber-Zurichterin** wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Drechslergeselle** auf Hornbrillen kann in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Zwei **Schreinergesellen** auf eigene Kost sucht **Bochert**, Moststraße Nr. 8.

Auch wird daselbst ein Lehrling angenommen.

Hobelspäne werden billigst abgegeben bei Schreiner **Preu** in der Hirschengasse Nr. 23.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Bahnhofstraße Nr. 26.

Anerbieten. In meinem Spielwaarengeschäft kann ein solides Mädchen dauernde Beschäftigung erhalten.

Bernhard Kütt, Mathildenstraße Nr. 11.

Anerbieten. Ein Mädchen, welches im Spiegeleinborden bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Nürnberger Mess-Anzeige.

Jakob Lonnerstädter aus Fürth

bezieht mit seinem wohlassortirten

Schnitt- und Modewaaren-Lager

die Nürnberger Messe und empfiehlt eine reiche Auswahl in den neuesten **Kleiderstoffen** zu 11, 13, 16, 18, 20 und 24 kr. die Elle, **Kattun** von bester Qualität zu 14 kr., **Möbel-Kattune** zu 16 kr., **Shirtings** von sehr guter Qualität zu 12 kr., do. von bester Qualität 1¼ Ellen breit zu 15 kr., weißes **Doppeltuch** zu 14 und 15 kr., rein wollene breite **Lamas** zu 1 fl., farbige **Flanelle** zu **Unterröcken**, eine reiche Auswahl in fertigen und abgepaßten **Unterröcken**, sowie in einfachen und **Doppelshawls** für Damen, **Reise-Shawls** (Plaids) für Herren, schwarzseidene **Herren-Binden** und farbige leinene **Taschentücher** von ausgezeichneter Qualität zu billigen Preisen.

Jakob Lonnerstädter aus Fürth.

Bude in der mittleren Reihe, mit Firma versehen.

Den Empfang meiner diesjährigen

Herbst- und Winterwaaren

in größter Auswahl, als

Rock-, Hosen-, Joppen- und Westen-Stoffe,
Damen-Jacken- und Mantel-Stoffe,
Cachenez, Binden, Schlipse, Cravatten,
Wollene Unterkleider,
Reisedecken, Plaids rc. rc.,

beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen und bitte, unter Zusicherung der **billigsten, reellsten** Bedienung, um geneigten Zuspruch.

Heinrich Probst.

Ladeneröffnung und Empfehlung.

Bei Eröffnung meines neuen Ladens, **Gustavstraße Nr. 27,** empfehle zu geneigter Abnahme

Glacéhandschuhe, waschlederne Handschuhe, wildlederne Unterbeinkleider, die so beliebten Leder- und Wachstuchschürzen für Kinder und Erwachsene, Kindertäschchen zum Umhängen, Wandkörbe und Lampenteller rc. rc. von Leder und Wachstuch, eignen Fabrikats, als auch Hosenträger, Halsbinden in allen möglichen Sorten, Strick-, Näh- und Zeichengarn rc. rc., sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel, beste und billigste Bedienung zusichernd.

Philipp Siebenkäß,
Gustavstraße Nr. 27, im Hause des Herrn Reitenspieß.

Weissengarten.

Heute **Sonntag**, den 6. September:

CONCERT

des Volkssängers und Komikers **C. Reißberger** und Gesellschaft, wozu ergebenst einladet

F. Wening.

Anfang 4 Uhr. Entrée 3 kr.

BELLE - VUE.

Wegen ungünstiger Witterung in letzterer Zeit konnte die Musik im Gartenlokale nicht abgehalten werden, daher findet heute Sonntag, bei günstiger Witterung, gutbesetzte **Blechmusik** aus Nürnberg statt, wozu alle Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen werden. Für ausgezeichneten Stoff wird bestens gesorgt sein. Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen

Anfang 4 Uhr. **G. Heyder.**

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2, empfiehlt

für Raucher als besonders preiswürdig:

Cigarren Nr. 10	per 25 Stück 10 kr.		**Cigarren** Nr. 29	per 25 Stück 24 kr.
„ „ 16	„ „ „ 12 kr.		„ „ 30, 34, 38	„ „ „ 27 kr.
„ „ 18	„ „ „ 18 kr.		„ „ 35	„ „ „ 30 kr.
„ „ 14	„ „ „ 18 kr.		„ „ 36	„ „ „ 33 kr.
„ „ 20, 22, 25	„ „ „ 21 kr.		„ „ 39	„ „ „ 36 kr.

in best abgelagerter Waare.

Cigarretten

vom besten türkischen Tabake gefertigt per 25 Stück 18 kr.

J. August Hierteis,

Königsplatz Nr. 6,
im vormals Stadler'schen Hause, empfiehlt eine Auswahl in **Berliner Mützen, Binden, Hosenträger, Bandagen, Suspensorien, Reise-, Geld-** und **Büchertaschen** zu den billigsten Preisen

---

Empfehlung. Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß bei ihm **täglich geschliffen wird** und alle **Reparaturen** schnell und pünktlich gemacht werden. Hauptsächlich werden die Herren Gastwirthe darauf aufmerksam gemacht, daß in Tischbestecken alle Reparaturen besorgt und auch einzelne Stücke billigst verfertigt werden.

Achtungsvoll
Georg Kopp, Messerschmied,
Roßgasse Nr. 3.

Empfehlung. Feinen weißen Gyps, ächten gut abgelagerten Kaulino-Rauch- und Schnupftabak, ächten Zimmt, feines Fensterleder, gute, vollzählige Zündhölzchen, große gute Zwetschgen, auch sehr gute abgelagerte Cigarren empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Tochtermann's Wittwe,
Hirschengasse.

Cedern und Palmen,

sehr schöne Waare, sind bei mir billigst zu haben und sehe daher zahlreicher Abnahme entgegen.

Jakob Frohnknecht,
Schindelgasse Nr. 9.

Reinschmeckende **Kaffee** in großer Auswahl, und den bekannten, stets frischgebrannten feinen Kaffe empfiehlt **G. C. Hofmann,**
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Empfehlung.

Marsala, neue holl. Vollhäringe, sowie **marinirte Häringe** sind wieder eingetroffen und empfiehlt bestens

Jean Ernst Linz.

Schürzen in Keilform, farbige Blousen und Jacken, Corsetten, Schmucksachen empfiehlt billigst

Babette Leber, am Obstmarkt.

Zu herabgesetzten Preisen!

empfiehlt Unterzeichneter nur prima Waare von

Kunstmehl, Gries und Schmalz.

Michael Hößler.

Neues Grünkorn,
Neues Haberkorn,
frisch angekommen bei
A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Zu verkaufen.
Zwei Petroleumlampen und eine Hängelampe sind zu verkaufen. Näheres bei der Red.

Zu verkaufen. Mehrere Metallschlagersteine, sowie auch eiserne Pressen sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zwei Bäume mit Pfirsich sind zu verkaufen. Nr. 46b an der Fürther Straße in Nürnberg.

Vom nächsten Montag an gibt es jeden Montag

Kraut-, Leber- und Blutwürste

bei **Konrad Stadler,** Theaterstraße.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine reinliche Schlafstelle frei. Blumenstraße Nr. 35.

Mit einer Beilage
von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 8. September 1868. № 216. Einunddreißigster Jahrgang.

Telegramm des Fürther Tagblatts.

München, 7. September. Die Präsidenten der Regierung von Oberfranken und Schwaben wurden gegenseitig versetzt, jene von Unterfranken und der Oberpfalz quieszirt. Zum Präsidenten der Regierung von Unterfranken wurde Legationsrath Graf Luxburg, zum oberpfälzischen Cultusministerialrath Bracher ernannt.

Vermischte Nachrichten.

München, 5. Sept. Die schon mit Beginn der laufenden Finanzperiode beabsichtigt gewesene Eintheilung der Armee in zwei Armeekorps und in Bildung zweier Armeekorpskommando's, um eine Uebereinstimmung mit den Einrichtungen im norddeutschen Bunde zu erzielen, soll nun mit Beginn des nächsten Monats zur Ausführung gelangen. Es würde dann das erste Armeekorpskommando seinen Sitz dahier und das zweite in Würzburg erhalten. — Die Mannschaften unserer Chevauxlegers- und Artillerie-Regimenter sollen nun ebenfalls kleinere und leichtere Helme, ähnlich den neuen Infanteriehelmen, erhalten.

— München. Seine Majestät der König haben dem Herzog von Nemours und dem Herzog von Alençon den Hubertus-Orden verliehen. Gegen Ende dieser Woche wird Seine Majestät der König eine Revue über die drei neuen Landwehrbataillone abhalten, deren Mannschaften am 17. ds. wieder entlassen werden.

— Dem Lokomotivführer Heinrich Keßler von Oberlahnstein wurde unterm 26. August l. Js. ein Gewerbsprivilegium auf den von ihm erfundenen Speisewasser-Erhitzungs-Apparat für den Zeitraum von vier Jahren, vom 26. August 1868 anfangend, verliehen.

— Nürnberg, 5. Sept. Zur Theilnahme an den Verhandlungen des 5. deutschen Arbeitervereinstags trafen im Laufe des heutigen Nachmittags Deputirte der dem Verband angehörenden Vereine und sonstiger der sozialen Agitation nahestehender Kreise und Korporationen aus nahen und fernen Theilen Deutschlands und aus der Schweiz äußerst zahlreich ein. Wir sehen den hohen Norden vertreten durch den Deputirten der schleswig-holsteinischen Arbeiterbildungsvereine, dann Berlin 2c. durch Dr. Hirsch, Eichhoff u. A.; wir bemerken die bekannten Agitatoren auf diesem Felde aus Mitteldeutschland: Bebel, Liebknecht, Schweichel u. s. w. aus Leipzig, Vahlteich aus Dresden, Eichelsdörfer aus Mannheim, Venedey aus Heidelberg, Sonnemann aus Frankfurt u. s. f.; wir sehen Süddeutschland durch Bürger aus Göppingen, Brückmann aus Stuttgart u. A. vertreten; Wien sandte Hartung und Oberwinter, sowie 2 Deputirte des Zentralvereins der Bäckergesellen; weiter sind vertreten die Arbeiterbildungsvereine der Schweiz durch den Zentralpräsidenten Quik, durch Bütter, Ladendorf; die internationale Arbeiterassoziation hat für ihre französische und ihre englische Abtheilung je einen Deputirten gesendet, jenen aus Genf, diesen aus London; die deutschen Republikaner aus Zürich haben einen Abgeordneten gesandt, die internationale Friedens- und Freiheitsliga ist vertreten u. s. w. u. s. w. Müller aus Pforzheim ist als Ehrengast anwesend; Schulze-Delitzsch, laut Brief von Geschäften überhäuft, bleibt fern; Jakoby ist durch seine ärztliche Praxis an die Heimath gebunden. Die Theilnehmer einten sich Abends 7 Uhr im geschmückten Lokale des Arbeitervereins in der Tetzelgasse, wo der Vorstand des hiesigen Arbeitervereins, Herr Rögner, sie begrüßte, zu einer Vorversammlung, um in dieser die Wahl des Büreau's, insonderheit die definitive Feststellung der Tagesordnung, und dergl. vorzunehmen. Bebel, der Präsident des Vororts des Verbandes, übernahm den Vorsitz, die Anwesenden, besonders die Gäste aus der weiten Ferne bewillkommnend, und in wenigen einleitenden Worten darauf hinweisend, wie der vielseitige Besuch dieses Vereinstags ein bedeutsames Zeichen für die Wichtigkeit sei, welche man ihm beilege. Die Mandatträger lernten sich durch Einzelaufruf ihrer Namen und der Vereine, die sie vertreten, persönlich kennen. Zur ersten Diskussion führte alsbald der Abstimmungsmodus; es war fraglich, ob den Deutsch-Oesterreichern, welche nicht Mitglieder des Verbands werden können, und den andern aus der Fremde hergereisten Theilnehmern, welche es nicht sind, Stimmrecht zuerkannt werden solle. Auf Grund des § 3 des Vereinsstatuts und seither gepflogener Uebung wurde nach längerer Diskussion beschlossen, daß denselben nur berathende, keine beschlußfassende Stimme zukomme. Es folgt die Wahl einer Revisionskommission. Die hierauf in einem Einzelwahlgang vorgenommene Präsidentenwahl für die Verhandlungen ergab das Resultat, daß von 94 abgegebenen Stimmen auf Bebel 69 fielen; den Namen des Vorstandes des hiesigen Arbeiter-Vereins, Rögner, trugen 21 Wahlzettel. Zum ersten Vicepräsidenten wurde bei 183 Abstimmenden Löwenstein aus Fürth mit 62, zum zweiten Bürger aus Göppingen mit 59 Stimmen gewählt, auf Rögner waren 51 gefallen. Eine sehr lebhafte Debatte rief, wie vorauszusehen war, die Festsetzung der Tagesordnung hervor, auf welche nach dem Vorschlag des Vororts sogleich nach der Erstattung des Geschäftsberichts die Programmfrage gestellt erscheint. Es wurden dießfalls Anträge eingereicht, dieselbe erst unter Nummer 9 zu setzen, sie ganz von der Tagesordnung zu entfernen, die Tagesordnung en bloc anzunehmen, einen vermittelnden Weg einzuschlagen und dergl. Nach langem Kampf entschied sich die große Mehrheit für en bloc-Annahme. (Aus dieser Abstimmung, wonach also die Programmfrage in erster Reihe steht, sowie aus der Wahl des Büreau's, scheint mit einiger Berechtigung geschlossen werden zu dürfen, daß die demokratische Partei die Oberhand hat und vom Arbeitertag dem von Leipzig vorgeschlagenen Programm oder dem der internationalen Assoziation zugestimmt werden wird, also die nationalliberale Partei sich keine Hoffnung auf Sieg machen kann.) Nach sodann erfolgter Wahl der Schriftführer und Erledigung formeller Dinge erfolgte um 11 Uhr der Schluß der Verhandlung. (N. Korr.)

— Das Pfarrdorf Wurz (25 Häuser mit 132 Einwohnern, 4 Stunden von Tirschenreuth,) soll fast ganz abgebrannt sein.

— Darmstadt, 3. Sept. Nachdem der deutsch-katholische Prediger Kerbler aus Offenbach schon vor Kurzem übergesiedelt und Pfarrer Flos von Frankfurt an seine Stelle getreten ist, wird auch der Prediger der deutsch-katholischen Gemeinde in Ober-Ingelheim, Pfarrer Biron, auf einige Wochen nach Graz gehen, woselbst sich eine freireligiöse Gemeinde gebildet hat.

— Darmstadt, 5. September. Den Bewohnern der Residenz wurde heute das militärische Schauspiel einer Kaiser-Parade zu Theil, wodurch sie sich jedoch wohl kaum für die erhöhten Steuern, welche das Militär veranlaßt, entschädigt finden werden. Der Kaiser von Rußland, begleitet vom Großherzog, erschien mit einem glänzenden Stabe. Auch die Kaiserin und sämmtliche hier anwesende Mitglieder des großherzoglichen Hauses wohnten meist zu Wagen dem Schauspiel bei. Aufgestellt waren 10 Bataillone Infanterie, 10 Schwadronen Reiterei, 1 Pionir-Compagnie mit halbem Brückentrain, sowie 4 Batterien Artillerie zu Fuß und eine zu Pferd, im Ganzen beiläufig 7000 Mann und 1000 Pferde. Der Divisionär, Prinz Ludwig, führte die Truppen, welche den Kaiser bei dem Defiliren mit lebhaftem Hurrah begrüßten. Wie nicht anders zu erwarten, war eine außerordentliche Anzahl von Zuschauern anwesend; es ist jedoch, soweit bis jetzt bekannt, kein Unfall zu beklagen. Die Gensdarmerie war wieder überall, wo der Kaiser passirte, in auffälligster Weise postirt.

— Der Chef des Generalstabs der Armee, General der Infanterie v. Moltke, ist mit den Offiziren des großen Generalstabs, welche an der diesjährigen Uebungsreise Theil genommen haben, in Berlin wieder eingetroffen. Bekanntlich wurde diese Reise von Salzungen aus begonnen und über den westlichen Theil von Thüringen, sowie über die Gegenden der fränkischen Saale und des Mittelmain ausgedehnt.

— Die preußische Regierung hat eine Eingabe der Königsberger Kaufmannschaft, den Nothstand in Ostpreußen betreffend, bemängelt, die Kaufmannschaft der Uebertreibung beschuldigt u. dgl. m. Hierauf hat die Königsberger Kaufmannschaft der Regierung mit einem Schriftstück geantwortet, welches als ein Denkmal bürgerlichen Freimuths anzusehen ist. Da heißt es u. A.: „Der von der k. Regierung in ihrem Schreiben angeschlagene Ton erinnert lebhaft an die Zeit, wo die Lehre vom beschränkten Unterthanenverstand noch in vollster Blüthe stand und man vom grünen Tische aus sich zu jeder Belehrung und Zurechtweisung befugt hielt. Diese Zeit ist indessen längst vorüber, und wenn uns auch Vieles in den innern Zuständen unseres Staates wenig befriedigen mag, so haben wir doch den einen Fortschritt errungen, daß die Unfehlbarkeit der Behörden zu den überwundenen Standpunkten gehört. Demgemäß erklären wir der Regierung ganz unumwunden, daß wir ihr Schreiben sowohl nach Form und Inhalt als ein verfehltes betrachten müssen, daß die darin versuchten Berichtigungen den wahren Kern der Sache nicht treffen und die detaillirte Aufzählung der eigenen Leistungen uns beweist, daß die k. Regierung die erschreckende Größe des ostpreußischen Nothstandes nicht genügend erkannt hat.

— Ueber die preußischen Beurlaubungsmaßregeln äußern sich die Pariser Blätter noch sehr zurückhaltend, sie wissen offenbar noch nicht, was sie davon halten. Einige Blätter erklären die Maßregeln für eitel Wind. (Die auf ein Vierteljahr hinausgeschobene Einberufung der Rekruten geschieht aus Ersparungsrücksichten und die Beurlaubungen sind

von keiner Bedeutung, da sicherlich für den Herbst ein Krieg nicht in Aussicht steht und das preußische Militärwesen so eingerichtet ist, daß unter allen Verhältnissen die ganze Armee in 11 Tagen auf den Kriegsfuß gestellt sein kann!)

— „Da stellt sich zur rechten Zeit ein Schlagein," bemerkt die „Zukunft" zu nachstehender Mittheilung der „N. Stett. Ztg.": Das kürzlich erfolgte Ertrinken eines Gefreiten vom 14. Infanterie-Regiment in der hiesigen Schwimmanstalt, welches dadurch erfolgt sein sollte, daß er trotz seiner Ermüdung gezwungen worden sei, seine „Fahrt" abzuschwimmen, hat zu einer Untersuchung vor einem hiesigen Auditeur geführt, in welcher sämmtliche beim Unglücksfalle anwesende Zeugen vernommen sind. Bei der ärztlichen Obduction stellte sich heraus, daß ein Lungenschlag den Unglücklichen betroffen hat, als derselbe eben aus dem Wasser zu steigen im Begriffe war und er deshalb auch die ihm hingehaltene Stange nicht mehr zu seiner Rettung benutzen konnte. Hiernach wird wahrscheinlich gegen Niemand eine Anklage als Urheber oder Mitschuldiger an dem Todesfalle erhoben werden.

— Die „Flensburger Nachrichten" melden: „Aus dem Bade Wyk kommend, traf am Montag der bekannte bayerische Generallieutenant v. d. Tann in Flensburg ein. Ihm zu Ehren war in seiner Wohnung in „Rasch's Hotel" von den hiesigen preußischen Generalstabs-Offizieren ein Souper veranstaltet worden. Die Militärmusik brachte ihm ein Ständchen. Wie verlautet, begibt sich v. d. Tann von hier nach Sonderburg.

— Von der böhmischen k. k. Statthalterei wird bekannt gemacht, daß, nachdem der Gesundheitszustand des Großhornviehes im Königreiche Bayern schon seit längerer Zeit ein zufriedenstellender ist, die Einfuhr und der Eintrieb von Hornvieh aus Bayern nach Böhmen, sowie die Einfuhr der betreffenden Rohprodukte auch ohne Beibringung von Gesundheitspässen und Certifikaten gestattet ist.

— In der „Preßb. Ztg." werden einige sehr heiße Sommer aus früheren Jahrhunderten aufgezählt, die uns zeigen, daß die Hitze des diesjährigen Sommers noch keineswegs das Aeußerste war, dessen man sich in diesem Punkte versehen kann. Im Jahre 638 vertrockneten alle Quellen; 879 sanken die Arbeiter bei Worms auf den Feldern vor Hitze todt hin: 993 waren Getreide und Früchte verbrannt; 1000 versiegten in Frankreich alle Flüsse und Quellen, so daß die Fische verwesten und eine wahre Pest verursachten; 1022 starb Mensch und Thier in Folge der ungeheuren Hitze; 1132 spaltete sich der Erdboden, Flüsse und Quellen versiegten und der Rhein war im Elsaß trocken gelegt; 1276 und 1277 gab es in Folge der Hitze gar kein Futter; 1303 und 1304 war die Loire, der Rhein rc. ausgetrocknet; 1393 und 1474 war die Donau in Ungarn fast wasserlos; 1718 wurden wegen der Hitze alle Theater in Paris geschlossen, durch fünf Monate fiel kein Tropfen Regen, das Thermometer zeigte im Schatten 36 Grad, die Wiesen waren fast verbrannt, die Obstbäume blühten mehre Male; 1802 war in Paris die größte Hitze, die man seit Erfindung der Thermometer dort beobachtet hatte; 1864 endlich hatte man dort 35 Grad R. im Schatten.

— In Florenz werden massenhaft anonyme Briefe versendet und Plakate angeschlagen, welche die Generale Lamarmora und Menabrea als Verräther in französischem Sold denunziren, und das Volk auffordern, ein preußisches Bündniß durchzusetzen. Man kann es dem einen nicht verzeihen, daß er die päpstlichen Schulden bezahlt, bloß weil Frankreich es befiehlt; und wird es dem andern nie vergessen, daß er vor zwei Jahren einen Feldzugsplan annahm, der zur Niederlage führen mußte, selbst wenn er nicht mit so verdächtiger Stümperei ausgeführt worden wäre — ebenfalls bloß weil Frankreich es befahl. Der thörichte Eifer, mit dem Lamarmora diese Dinge aufgerührt, und die ganz ergebenste Bereitwilligkeit, mit der Menabrea, sein Nachfolger, den Interessen Frankreichs in Rom dient, haben nun endlich eine Aufregung in Florenz erzeugt, welche in den erwähnten Symptomen gipfelt. Daß dieselbe Stimmung sich der Kammer bemächtigt hat, zeigt ihre plötzliche Auflösung. Fallen die Wahlen gegen das Ministerium aus — was in einem großentheils so unreifen Lande, wie Italien sich nicht berechnen läßt — so hat Ratazzi Chancen.

— Brüssel, 29. Aug. Die „Independance" erinnert daran, daß am 1. Oktober in Belgien folgende Scheidemünzsorten gesetzlich außer Kurs gesetzt werden; die 20- und 50-Centimes-, die 1- und 2-Francs- und 2-Francs- 50 Centimes-Stücke, welche unter der Regierung Leopold's I. ausgegeben worden sind und das Bild dieses Königs tragen. In Frankreich werden nur noch die Münzen zugelassen, welche auf der Kehrseite die Kaiserkrone tragen, d. h. es verschwinden alle Münzen mit dem Bilde Napoleon's I., Ludwig's XVIII., Karl's X., Louis Philipp's, der Republik und der ersten Jahre des gegenwärtigen Kaiserreiches. In der Schweiz und in Italien bleiben nur solche Münzen giltig, die eine jüngere Jahreszahl als 1863 tragen.

— Der Kaiser von Rußland will die Rückreise nach Petersburg durch Polen machen, ob er aber der Stadt Warschau einen Besuch abstatten wird, ist nach den neuesten Nachrichten von dort noch zweifelhaft. Nichtsdestoweniger werden zahlreiche polizeiliche Verordnungen in Betreff der Empfangsfeierlichkeiten erlassen. Zunächst wird eine allgemeine große Illumination angeordnet und die Physiognomie der Häuser und Straßen vorgeschrieben. In einer zweiten Verfügung wird befohlen, keine schwarzen oder grauen, sondern nur bunte Kleider, keine ordnungswidrigen Bärte und Kalabreserhüte, sondern nur Cylinder oder einfarbige Mützen zu tragen. Außerdem wird vorgeschrieben, in welchen Straßen und auf welchen Plätzen zu gewissen Stunden des Tags während der Anwesenheit des Kaisers keine Equipagen fahren und Menschen nicht in Gruppen, sondern nur einzeln gehen dürfen rc. Für die Illuminirung und vorschriftsmäßige Verzierung der Häuser haben die Hausbesitzer Sorge zu tragen, die für jeden Verstoß gegen die Polizeiordnung verantwortlich bleiben. Wenn z. B. ein Miether seine Fenster nicht mit der vorgeschriebenen Zahl von Lampen beleuchtet, wird nicht dieser, sondern der Wirth zur Strafe gezogen. In Rußland herrscht noch Ordnung!

— Belgrad 4. Sept. Das Journal „Serbia" meldet: Fortwährend bilden sich neue Insurgentenbanden im Balkangebirge, und es hat neulich zwischen ihnen und den Türken eine Schlacht stattgefunden, aus welcher 20 Wagen mit Todten und Verwundeten nach Rustschuk gebracht wurden. Die Insurgenten sind bis jetzt im Nachtheil, aber ausdauernd, indem sie Zuzug erwarten.

— Southampton, 5. Sept. Eine Feuersbrunst zerstörte die Docks der Faktorei der Westindischen Compagnie.

— Plymouth, 5. September. Der Capdampfer „Cambrian" bringt Nachrichten vom Cap der guten Hoffnung vom 22. August: Die Goldfelderentdeckungen im Capstaat werden allseitig bestätigt. Goldquarzproben und Goldstaubproben gehen reichlich ein. Es hat sich eine zahlreiche Goldgräberexpedition gebildet und sind bereits Bestellungen auf Goldquarz-Zermalmungsmaschinen nach England abgegangen. Die Republik Transval versucht eine Grenzerweiterung über die Goldgegend. Preußische Reisende schlugen dem Präsidenten der Republick und dem Häuptling des Golddistrikts die Organisation einer deutschen Einwanderung und die Erstrebung des Protektorats des Norddeutschen Bundes vor. Der Häuptling zieht das Protectorat Englands vor. Die Capcolonie wünscht, daß das Parlament eine Commission zur Untersuchung der Goldfelder absende.

— Aus Japan wird wieder einmal eine Christenverfolgung gemeldet; man verurtheilte einheimische Christen kurzer Hand zum Tode. Bei Nangasaki wurden ihrer 150 auf ein Dampfschiff gebracht und ungeachtet der Proteste der fremden Konsuln einfach in's Wasser geworfen. Den fremden Vertretern ist es schwer, wirksam gegen solche Vorgänge aufzutreten, da dermalen in Japan ein Bürgerkrieg tobt, indem der Mikado, das geistliche Oberhaupt, mit dem weltlichen Statthalter Taikum, in Fehde liegt und die Anhänger beider um die Herrschaft streiten.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 5. September. (Samstags-Marktbericht.) Der vorgestrige Markt hat für das Geschäft, für Handel, wie für Produktion, keine günstigen Chancen in Aussicht gestellt und es scheint in der That, daß eine bessere Stimmung nicht sobald Platz greifen soll. Dennoch können wir mittheilen, daß schon gestern das Geschäft sich etwas lebhafter gestaltete und wenn auch keine Preisbesserung, doch ein größerer Umsatz als Donnerstags zu bemerken war. Die meisten Käufe waren für geringe Marktwaare 32 bis 35 fl., für trockene bessere 36—40 fl., für gute helle, je nach Qualität, 42—45 fl. Mehrere Ballen Holledauer prima Ausstich, erlösten 58—60 fl., zwei Ballen sogar 64 fl., meistens Preise, um welche in den Produktionsorten nichts zu kaufen ist. Es kamen über 200 Ballen von den Commissions-Lagern. Der heutige Markt begann zwar mit derselben flauen Stimmung, doch wurde ohne Preisänderung ziemlich gekauft. Außer den genannten Preisen sind besonders Hollerdauer zu bemerken. Wolnzacher kamen in beträchtlichen Quantitäten zu 57 und zu 60 fl., eine Partie Würtemberger zu höhern, aber unbekannten Preisen, zum Abschluß. Einige Pöstchen Pr. Aischgründer wurden bis zu 54—60 fl. begeben. Die meiste Nachfrage gilt den hellen, guten Mittelhopfen, für welche Käufer aber nur 40—44 fl. anlegen wollen. 1867er bleiben vernachlässigt und sind zu 22—25 fl. angeboten. (A. H.-Z.)

Amtliche Nachrichten.

Der bish. Schullehrer Joh. Brunner zu Ochsenfeld ist als kath. Schullehrer und Kirchendiener zu Arberg; der bish. Schullehrer Karl Rotter zu Haunstetten als kath. I. Schullehrer und Chorregent in Ornbau, und der bish. Schullehrer Karl Friedr. Jul. Salssner zu Wiedersbach als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Neuendettelsau auf Präsentation der freiherrl. v. Eyb'schen Patronatsherrschaft zu Neuendettelsau ernannt worden.

Schwurgericht von Mittelfranken.

III. Quartal-Sitzung im Jahre 1868.

Siebenter Fall,

verhandelt Freitag, den 4. September.

Anklage gegen den Taglöhner Augustin Lehner von Mitteleschenbach wegen Verbrechens der Brandstiftung und gegen den Gütler Xaver Heinrichmeyer von Unterhößberg wegen Theilnahme hieran.

In der Nacht vom 5. auf den 6. Mai v. J. kam in der dem Gütler Heinrichmeyer zu Unterhößberg gehörigen, an dessen Wohngebäude angebauten Scheune Feuer aus, welches mit solcher Heftigkeit um sich griff, daß binnen Kurzem Scheune, Wohnhaus und Stall ein Raub der Flammen wurden. Es tauchte sofort der Verdacht böswilliger Brandstiftung auf; dieser Verdacht lenkte sich im Munde der Ortsnachbarn bald gegen Heinrichmeyer selbst; allein die Untersuchung erbrachte keinerlei bestimmte

Anhaltspunkte, endete vielmehr vorderhand mit der Einstellung des Strafverfahrens. Da jedoch in diesem Jahre neuere Gerüchte über jenen Brandausbruch bekannt wurden, erfolgte die Wiederaufnahme der Untersuchung, welche zur nunmehrigen Verweisung der obengenannten Personen führte. Der Angeklagte Lehner gesteht denn auch unumwunden zu, den Brand gestiftet zu haben, er habe es auf fortwährendes Bitten und Drängen des Heinrichmeyer gegen Zusicherung einer Belohnung von 50 fl. gethan und habe ihn Heinrichmeyer über die Ausführung des Brandlegens belehrt und zur Vorbereitung der That behufs leichterer Verbreitung des Feuers Stroh herumgestreut, welches Geständniß im Wesentlichen mit den erhobenen Thatsachen übereinstimmt. Heinrichmeyer dagegen läugnete hartnäckig. Das Motiv, welches diesen Angeklagten geleitet, erblickt die Anklage darin, daß er statt seines alten ein neues Anwesen, das er denn auch in der That gegenwärtig besitzt, und außerdem parate Mittel, um dem Trunke zu fröhnen, bekommen wollte. Beide Angeklagte wurden durch den Wahrspruch der Geschwornen für schuldig gesprochen. Der Gerichtshof verurtheilte den Heinrichmeyer, als den geistigen Vater der That, zu 9 Jahren, den Lehner zu 8 Jahren Zuchthaus.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Montag, den 7. September 1868.

Das Baugesuch des Schreinermeisters Bernh. Kütt, Erbauung eines zweistöckigen Lagerhauses in seinem Hofe, wird bei dem Nichtvorhandensein einer gehörigen Einfuhr abgelehnt, ebenso jenes des Metzgermeisters J. G. Hofmann, der ein baufälliges Stallgebäude durch ein neues ersetzen, letzteres aber um einen Stock höher aufführen lassen will. — Genehmigt werden die Gesuche von Schreinermeister Ludw. Hofmann, Anbringung eines Grabmonuments, Färbermeister Mälsch, Erbauung einer Remise, von der Verwaltung der israelitischen Waisenanstalt, Anlegung eines Trottoirs vor derselben in der Julienstraße, Wirth Karl Simader, Anlegung eines Felsenkellers betreff. ꝛc. — Auf die erledigte Oberlehrerstelle an der Realschule wird der Lehrer Täubler von Nürnberg unter der Bedingung, daß er ein legales Zeugniß über seine Befähigung zur Ertheilung von französischem Sprachunterricht nachbringe, in Vorschlag gebracht. — Das Gesuch des Vorstandes der Krippenanstalt um die Erlaubniß, auch auf heuriger Kirchweihe einen Glückshafen aufstellen zu dürfen, wird mit 6 gegen 5 Stimmen genehmigt, und dabei angeordnet, daß die fernere Genehmigung von rechtzeitiger Beibringung des Nachweises der allgemeinen Nothwendigkeit und Nützlichkeit fraglicher Anstalt abhängig gemacht werde.

Phil. Steibtner wird auf die Dauer eines Jahres in einer Polizeianstalt zu verwahren beschlossen. — Auf die Klagen mehrerer Oekonomen über nicht genügenden Flurschutz wird der seitherige Forstaufseher Burkas zur Aushilfe für den kranken Flurwächter Braun auf die Dauer eines Monats aufgestellt. — Die Feuerwehr erbietet sich, in einem Umkreis von einer Stunde bei Bränden auswärts Hilfe zu leisten, wenn von Seite der Stadt die Bespannung der Spritze besorgt werden wolle. Dieses Anerbieten wird acceptirt und die geeigneten Anordnungen getroffen. — Unter der Bedingung der Aufrechtmachung der üblichen Kaution wird der seither lizenzirte Kommissionär S. Fränkel konzessionirt. — Vier Bewerber um Verleihung von Bierwirthschaftskonzessionen wurden abgewiesen.

Turnverein.

Sonntag, den 13. September, Nachmittags 2 Uhr:

Sommerfest mit Wettturnen auf dem Turnplatze.

Abends 7 Uhr: Concert in der Turnhalle. Restauration in der Turnhalle von Nachmittags 2 Uhr an.

Der Turnverein erlaubt sich zu diesem Feste alle Freunde der Turnerei, speziell die Herren Turnhall-Actionäre bestens einzuladen. Eintrittskarten können für Angehörige der Vereinsmitglieder

Donnerstag, den 9. September, Abends 8 bis 10 Uhr,

in der Käfferlein'schen Wirthschaft, Blumenstraße, für Nichtturner

Freitag, den 10. September, Abends 8 bis 10 Uhr,

in der Böhner'schen Wirthschaft, Bäumenstraße, abgeholt werden.

Der Vorstand.

Von heute an bis Ende der Kirchweih verkaufe ich

Prima-Kernseife per Pfd. 11 kr.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Zu vermiethen. In meinen Häusern in der Hirschengasse sind mehrere Wohnungen zu vermiethen. **Brebacher.**

Zu vermiethen. Eine helle freundliche Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, großem Boden, ist mit oder ohne Feuerrecht zu vermiethen und an Allerheiligen oder Lichtmeß zu beziehen. Untere Fischergasse 4.

Zu vermiethen. Ein großes heizbares Zimmer, Küche, Boden und Keller ist sogleich billig zu vermiethen. Friedrichsstraße Nr. 14 im Hof. **Schwarz.**

Zu vermiethen. In der obern Anlage Nr. 44 ist eine Wohnung, Preis 60 fl., nächstes Ziel zu beziehen.

Miethgesuch. Schwabacher- oder mittlere Königsstraße sucht eine ruhige kleine Familie eine mittelgroße anständige Wohnung, 1 oder 2 Treppen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein noch wenig gebrauchtes, vorzüglich gutes **Tafel-Piano** steht billig **zu verkaufen.** Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Ein gelbes Rußchen, mit gestutzten Ohren und Schwanz ist zugelaufen. Auch wurde eine Frauenjacke gefunden und kann gegen Einrückungsgebühren abgeholt werden. Näheres bei der Redaktion.

Verlaufen hat sich ein wolfgestreifter Hund mit einer weißen Brust von Wittwe Ulrich in Unterfarrnbach.

Zur Nachricht, daß Beuschel nicht mehr in meinen Diensten steht **G. Löwensohn's Buchhandlung.**

Lehrlingsstelle-Gesuch. Ein junger Mann, 16 Jahre alt, mit guten Vorkenntnissen, wird in einem hiesigen en-gros-Geschäft in die Lehre zu geben gesucht. Gefällige Offerten werden durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein treuer Bursche von 14 bis 16 Jahren, mit Dienstbuch versehen, kann als Ausgeher eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Eine gesunde Stillamme wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zwei Arbeiter sucht **G. H. Kolb.**

Anerbieten. Ein gewandter Bildhauer kann in Arbeit treten. Näheres in der Expedition.

Einen bis zwei **Schreinergesellen** sucht **Bayh**, Hirschengasse Nr. 20 b.

Gesuch. Man sucht einen 11jährigen Knaben des Tages über in Kost zu geben. Mathildenstraße Nr. 19 im 3. Stock.

Ein **Feingoldschlägergehilfe** wird gesucht von **Philipp Eckart,** Schützengasse Nr. 11.

Anerbieten. Ein Mädchen findet Beschäftigung. **Lorenz Scheidig.**

Bei dem Leichenverein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 219 die Lage sogleich erhoben. **Der Vorstand.**

Mädchen, welche in Papparbeiten bewandert sind, können dauernde Beschäftigung erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Volks-Verein.

Mittwoch, den 9. ds., Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Saale des Hotel Kütt.

Tagesordnung:

1) Vereinsangelegenheiten.
2) Besprechung über allgemeines direktes Wahlrecht.

Sämmtliche Gesinnungsgenossen werden hiermit dringend eingeladen.

Der Vorsitzende.

Liederverein.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Gesellschaftsjahr. Es werden daher Freunde des Gesangs und der geselligen Unterhaltung zum Beitritt freundlichst eingeladen mit dem Bemerken, daß bis zu obengenanntem Tage unentgeltliche Aufnahme stattfindet. Die Liste zur Einzeichnung ist bereits durch den Vereinsdiener in Umlauf gesetzt, auch werden Anmeldungen von dem Unterzeichneten bereitwilligst entgegen genommen.

Fürth, den 1. September 1868.

Der Vorstand.
Friedrich Bürklein.

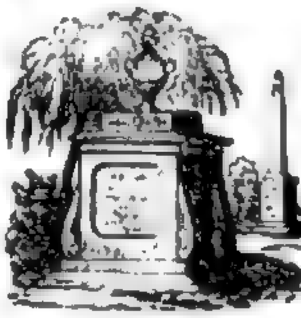
Empfehlung. Feinen Gyps, gute vollzählige Zündhölzchen empfiehlt zu den billigsten Preisen **Michael Stöhr,** in der Hirschengasse.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Löwenplatz Nr. 1 im 2. Stock.

Buchbinder-Gehilfen finden auf Büchereinbände dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Eine Gans hat sich verlaufen in der Nähe der Maxbrücke. Bergstraße Nr. 6.

Trauer-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten und Vater,

Johann Georg Friedrich Blödel,

heute Morgens 7 Uhr zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Burgfarrnbach, den 6. September 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
zu Burgfarrnbach, Bach, Fürth, Erlangen und Geroda.

Die Beerdigung findet Dinstag, Nachmittag 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten bringen wir auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Schwager,

Herr Konrad Kleinlein,

Oekonom und Gemeindevorsteher zu Großreuth,

nach fünfwöchentlichem Aufenthalt in dem Badeorte Rothenburg a/T. daselbst am Sonntag, den 6. ds., Morgens 3 Uhr, sanft und ruhig in dem Herrn verschied.

Die Beerdigung findet Dinstag, den 8. September, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhofe zu Fürth statt.

Wegen Mangel an Zeit konnte die Einladung zur Beerdigung des selig Verschiedenen durch den Leichenbitter nicht an alle Verwandten ergehen.

Großreuth b. Sch., den 7. September 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Neue Rosinen ohne Stiel per Pfund 20 kr.,
Neue Weinbeeren prima per Pfund 14 kr.,
Puglieser Mandeln per Pfund 38 kr.,
Feinst gestoßenen Zucker per Pfund 20 kr. bei
A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Schwämme,

Bade-, Wasch-, Kinder-, Rechentafel, Pferd- und Fabrik-Schwämme in großer Auswahl empfiehlt
Friedr. Umrath,
Königsplatz.

Filiale

des k. k. Verlags österreichischer
Regie-Cigarren
bei **J. Böschel.**

Zu herabgesetzten Preisen!

empfiehlt Unterzeichneter nur prima Waare von
Kunstmehl, Gries und Schmalz.
Michael Höfler.

Regensburger Kunstmehl

und **Gries** zu herabgesetzten Preisen ist zu haben bei
Karl Friedrich Schweigert,
Mohrenstraße Nr. 20 in Fürth.

Pack-Wachstuch

von bekannter Qualität habe wieder erhalten
J. C. Rießner's Sohn.

Salzgurken
Essiggurken } per 100 Stück billigst,
Senfgurken
Preißelbeeren mit Zucker und feinem Gewürz empfiehlt
G. C. Hofmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Avis für Damen!

Zu jedem Tag können noch Damen zu dem neuen und letzten Curs beitreten im Maßnehmen, Zuschneiden und Verfertigen von Damenkleidern u. s. w.

Achtungsvoll
Elise Langfritz, Lehrerin,
Hirschengasse Nr. 5, 1. St.

Empfehlung.

Marsala,

(feinst sicilianischer Wein)

Neue holl. Vollhäringe

sind wieder eingetroffen und empfiehlt bestens
Jean Ernst Linz.

Mehl- und Salzfäßchen

von Ahorn- und Zwetschgenbaumholz, polirt, mit Messingreifen, sehr fein, soeben angekommen. — Auch Messerputzer, Hack- und Nudelbretter, Kartoffelpressen, Kochlöffel, Schaumschläger, Kartoffel-, Erbsen- und Chocolade-Quirl, Bratenteller, Beefsteakklopfer, Waschzwicker, Stiefelzieher, Pommadeschachteln, Holzstifte, Büttner-Geschirr, ächtes engl. Feuersteinpapier, dann alle möglichen polirte, fein gestochene und gravirte Gegenstände empfiehlt billigst
G. A. Strunz,
Blumenstraße Nr. 29.

Auf Verlangen werden Gegenstände nach der Zeichnung sofort angefertigt.

Ein Hand-Wagen

wird seit 8 Tagen vermißt und ist wahrscheinlich entwendet worden. Wer denselben Lerchenstraße Nr. 15 zurückbringt oder darüber zur Wiedererlangung Auskunft geben kann, erhält eine gute Belohnung daselbst. Vor Ankauf wird gewarnt.

Anzeige.

Kommenden Mittwoch, den 9. September l. Js., wird in loco Kadolzburg mit der Einzählung der Loos- und Gewinn-Nummern in die Räder zur Kadolzburger Baumschulverloosung begonnen und

Dinstag, den 15. September l. Js.,
Morgens 8 Uhr,

nimmt die **Ziehung**, ebenfalls zu Kadolzburg, ihren Anfang. Zu beiden öffentlichen Vorgängen lade ich das verehrliche Publikum zu recht zahlreicher Anwesenheit ergebenst ein.

Kadolzburg, den 6. September 1868.

Der Verloosungsunternehmer.
Leonhard Haffner.

Unwiderruflich
Ziehung am 15. September:
Kadolzburger Loose 1 fl. 45 kr.
Gewinne: **5 fl.** bis **75,000 fl.**
fortwährend zu haben, bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Ferner:
Mailänder Loose pr. Stück 4 fl. 40 kr.
Gewinne: **5 fl.** bis **50,000 fl.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Prospekte gratis.
Ulmer Dombau-Loose zu 35 kr.
Gewinne: **5 fl.** bis **20,000 fl.**

Schweinfurter Kernseife,

sowie die bekannte
Soda-Oel-Kernseife (Kramerseife)
empfiehlt billigst **G. C. Hofmann,**
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Tusch und Schablonen

zum Zeichnen der Kisten und Ballots empfiehlt zu gefälliger Abnahme
L. Bina, Blumenstraße.

Neues Grünkorn,
Neues Haberkorn,
frisch angekommen bei
A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Schreibmaterial und Papier

als Schiefertafeln, Schreibpapier, Bilderbögen, Abdruckbilder, Couverts und Marken, Frachtbriefe, Begleitadressen, Federhalter, Stahlfedern, Schreibhefte à 2 kr., Seidenpapier das Buch 4 kr. rc. rc. empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Daniel Teschner, Uhrmacher,
Gustavstraße Nr. 7.

Zugleich bringt sein Uhrmachergeschäft in empfehlende Erinnerung Der Obige.

Für Meßfieranten.

Eine Bude 15 Schuh lang ist billig zu verkaufen. Näheres sagt die Redaktion.

Empfehlungs-Anzeige.

Beim Wechsel des Jahres empfehle ich **Neujahrs-Wünsche** und **Gratulations-Karten** in schönster und billigster Auswahl.
M. Dörnberger,
Königsstraße Nr. 52.

1 fl. Belohnung

dem Ueberbringer einer in einem Waggon der Ludwigsbahn liegen gebliebenen Jacke.

Verlorenes. Eine blaue Taffetschleife mit weißer Franze wurde Samstag verloren. Der Finder wird ersucht, dieselbe an die Redaktion gefälligst abzugeben.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 9. September 1868. № 217. Einunddreißigster Jahrgang.

Ch. Preußens Geschichte in kurzen Zügen.

Wenn wir im Nachstehenden versuchen, die Geschichte der preußischen Monarchie in kurzen Umrissen vor Augen zu legen, so beabsichtigen wir damit hauptsächlich zu zeigen, daß die preußische Politik bis zu unsern Tagen herauf eine meistentheils ebenso treulose als stets undeutsche war. Die Nutzanwendung für die Gegenwart und Zukunft daraus zu ziehen, überlassen wir unsern Lesern selbst.

Der Burggraf von Nürnberg, Friedrich VI. aus dem Hause Zollern, kaufte Brandenburg von Kaiser Sigismund um 400,000 Goldgulden.

Im Jahre 1525, also etwas über 100 Jahre später, erklärte Albrecht von Brandenburg, der Großmeister des deutschen Ordens, das diesem letztern gehörige Preußen zum Erbfürstenthum seines Hauses und wurde Protestant.

Brandenburg wurde gekauft, Preußen genommen.

Als es sich 1609 um das jülich'sche Erbe handelte, trat der Churfürst von Brandenburg, der darauf Anspruch machte, zur reformirten Kirche über, um Hollands Unterstützung für sich zu gewinnen.

Im westphälischen Frieden erhielt Brandenburg ein Stück von Pommern, ferner Halberstadt, Minden, Camin und Magdeburg.

Der „große Churfürst" verbündete sich aus bloßem Eigennutz mit Karl X. von Schweden. Als ihm aber Polen mehr bot — Lauenburg, Bütow, Elbingen — schloß er sofort mit diesem eine Allianz, besetzte das schwedische Pommern und ließ sich im Frieden zu Oliva seine neuen Erwerbungen bestätigen.

Im Frieden zu St. Germain an Laye erhielt er ein neues Stück von Pommern. Endlich im Frieden zu Stockholm 1719 kaufte der König von Preußen das noch übrige Pommern um 2 Mill. Thlr.

Mit der Erwerbung des Königstitels war die Begierde der Zollern, sich aus dem Rahmen des deutschen Reiches loszulösen und ein selbstständiges großes Königreich zu haben, noch mehr erstarkt. Friedrich II. fing daher an sein Reich auf alle mögliche Weise zu erweitern.

Zuerst versuchte es der große König, nachahmend seinen Vorfahren, ebenfalls mit einem Kauf. Er bot Maria Theresia für Schlesien ein Bündniß, seine Wahlstimme für ihren Gemahl als deutschen Kaiser (was war ein solcher in seinen Augen?) und 2 Mill. Thlr. Als sein Angebot nicht fruchtete, schritt er zum Kampf und das Kriegsglück wollte, daß er Sieger blieb und Schlesien erhielt.

Friedrich II. wurde König von Gottes Gnaden auch über Schlesien. Raub war sein Rechtsgrund. Nun richtete sich sein lüsternes Begehren auf Sachsen und die Lausitz. Da indessen der siebenjährige Krieg sein Verlangen nicht stillte, so wendete er sein Augenmerk Polen zu. Die Theilung Polens wurde von Preußen am allereifrigsten und systematisch verfolgt, wodurch für Preußen allerdings bedeutender Länderzuwachs, für Deutschland aber durch die Näherrückung Rußlands unberechenbarer Nachtheil entstand. Das Resultat der ersten Theilung war für Preußen ein Gewinn von 600 Q.-M. und 600,000 Einw.

Friedrich der II., den die Preußen einen großen König genannt haben, der aber für die übrige Welt auch als großer Räuber zu gelten hat, starb. Doch seine Politik lebte fort. Noch fehlten in der neuerworbenen polnischen Provinz die Gebiete Danzig und Thorn, Preußen wollte auch diese haben. Es unterstützte die nationalen reformatorischen Bestrebungen der Polen gegen Rußland offen und geheim zu dem Zwecke, die fraglichen Gebiete freiwillig vom polnischen Reichstage abgetreten zu erhalten. Als sich letzterer weigerte, schloß sich das treulose Preußen sofort an Rußland an. Preußische Söldlinge rückten in Polen ein und bei der zweiten Theilung 1793 bekam Preußen 1000 Q.-M. mit 1 Mill. Einwohner.

Die unglücklichen Polen erhoben sich mit einem in der Geschichte selten erhörten Heldenmuthe, wurden aber von der Uebermacht überwältigt. Die Folge war, daß der Rest Polens vollends getheilt wurde.

Man sieht wie sich die Vergrößerungs- und Herrschsucht in der Geschichte der Hohenzollern immer fort gleich bleibt. Nachdem sie von dem gemordeten Polen erworben hatten, was zu bekommen war, bot sich ihnen Gelegenheit, sich neue Gebietstheile in Deutschland anzueignen. Als Preußen 1795 den berüchtigten Tractat von Basel, der ein von allen Historikern unbezweifelter Verrath an Deutschland war, mit Frankreich geschlossen und für sich einen Separatfrieden erkauft hatte, bereitete es im Einvernehmen mit Frankreich die Säcularisation in Deutschland vor. Es trat endgiltig die deutschen Gebietstheile links vom Rhein an Frankreich ab und ließ sich dafür doppelt im diesseitigen Deutschland entschädigen.

Wenn preußenfreundliche Geschichtschreiber den preußischen Verrath dadurch als ausgeglichen bezeichnen, daß später andere deutsche Fürsten ein ebenso undeutsches und franzosenfreundliches Benehmen beobachteten, so ist wenigstens nicht zu vergessen, daß Preußen mit dem schmählichen Beispiele vorangegangen. (Schluß folgt.)

Ein kaufmännischer Brief.

× Bekanntlich hat das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft sich in letzterer Zeit verpflichtet erachtet, die Unterlassungen, welche die preußischen Behörden gegenüber dem ostpreußischen Nothstand sich hatten zu Schulden kommen lassen, in's gehörige Licht zu setzen. Die dabei zunächst betheiligte Kreisregierung von Gumbinnen wies solches in der gewohnten bureaukratischen Manier als einen Uebergriff der Vorsteherschaft in Dinge, welche derselben nichts angehen u. s. w. zurück. Es ist dieses jene bekannte hochmüthige Manier, die in bureaukratischen Kreisen — und zwar nicht bloß in administrativen — unseres lieben deutschen Gesammtvaterlandes leider nur zu häufig noch zu finden ist, und die am liebsten begangene Fehler nicht durch Besserung, sondern durch hochmüthiges Pochen auf Amtsautorität zu verdecken sucht, ja die sich nicht scheut, den schlagendsten sachlichen Gründen statt der Widerlegung mit Zurückweisen in die Schranken der Unterthänigkeit zu begegnen. Darum wollen Sie mir gestatten, hier die hauptsächlichsten Stellen der wohlverdienten Abfertigung, welche die Königsberger Kaufmannschaft dem hochfahrenden Tone jenes Regierungsschreibens zu Theil werden ließ, zum Abdruck zu bringen, welche ein „Mene Tekel" sein mögen für eine in Hochmuth und vornehmer Abgeschlossenheit sich festrennende Bureaukratie, und eine Aufmunterung für den von rücksichtsloser Liebe zu Wahrheit und Recht getragenen Bürger- und Mannesmuth, der in unseren Kreisen nur leider gar zu häufig verdrängt wird von Wohldienerei und Achselträgerei und deshalb so selten zum Ausdruck gelangt. Man höre also die Königsberger Kaufmannschaft:

„Der von der königlichen Regierung in Ihrem Schreiben angeschlagene Ton erinnert lebhaft an die Zeit, wo die Lehre vom beschränkten Unterthanenverstande noch in vollster Blüthe stand und man vom grünen Tisch aus sich zu jeder Belehrung und Zurechtweisung befugt hielt. Diese Zeit ist indessen längst vorüber, und wenn uns auch Vieles in den inneren Zuständen unseres Staates wenig befriedigen mag, so haben wir doch den einen Fortschritt errungen, daß die Unfehlbarkeit der Behörden zu den überwundenen Standpunkten gehört. Demgemäß erklären wir der königlichen Regierung ganz unumwunden, daß wir Ihr Schreiben sowohl nach Form und Inhalt, als ein verfehltes betrachten müssen, daß die darin versuchten Berichtigungen den wahren Kern der Sache nicht treffen, und die detaillirte Aufzählung der eigenen Leistungen nur beweist, daß die königliche Regierung die erschreckende Größe des ostpreußischen Nothstandes nicht genügend erkannt hat. Oder sollte die königliche Regierung ernstlich glauben, daß eine Chaussée von Heydekrug nach Ruß, die Verabfolgung von Koch- und Viehsalz, die Errichtung einiger Arbeitsstellen und ähnliche Dinge die durchgreifenden Mittel wären, um eine darbende, seit geraumer Zeit vernachlässigte, in ihrem Wohlstand tief erschütterte, von ihrem Hinterlande abgeschnittene Provinz von dem Verfall zu erretten?! Hat die königliche Regierung dem Staatsministerium nur die Ergreifung solcher Palliativmittel angerathen, so ist das nach unserm Dafürhalten überaus wenig und gar nicht den Anforderungen entsprechend, welche jeder steuerzahlende Bürger an eine vom Staat besoldete, mit großen Mitteln und einem weitverzweigten Beamten-Apparat ausgestattete Behörde mit Fug und Recht stellen darf. Wahrhaft unbegreiflich erscheint es unter diesen Umständen, daß die königliche Regierung mit so hoher Befriedigung auf ihre desfallsige in den engsten Grenzen sich bewegende Thätigkeit zurückblicken und sich selbst so große Verdienste vindiciren kann. — Wir haben unsre Aufgabe in andrer Weise aufgefaßt. Von einer freien Corporation zur Verwaltung ihrer Angelegenheiten und zu deren Vertretung bei den Staatsbehörden gewählt, besteht unsre Mission nicht nur darin, die Interessen des hiesigen Handels wahrzunehmen, sondern wir fühlen uns ebenso berufen und werden uns von Niemand daran hindern lassen, die wirthschaftliche Entwickelung der gesammten Provinz fördern zu helfen. Wie es Männern, die ein Ehrenamt bekleiden und deren einzige Stütze in dem Vertrauen der Berufsgenossen und Mitbürger besteht, geziemt, gewinnen wir unsere Information aus dem lebendigen frischen Verkehrsleben und aus dem Gedankenaustausch mit unterrichteten Männern aller Berufsklassen. Die von uns erkannten Mängel und Schäden unsers öffentlichen Lebens werden von uns, soweit sie vor unser Forum gehören, furchtlos

aufgedeckt und freimüthig die Mittel der Abhilfe erörtert, unbekümmert um den augenblicklichen Erfolg und um das Aergerniß, welches wir hiedurch bei Einzelnen erregen könnten."

Vermischte Nachrichten.

Nach dem Programm für das diesjährige Centrallandwirthschaftsfest sind für hervorragende Leistungen bei der Ausstellung von landwirthschaftlichen und Gartenprodukten, sowie von landwirthschaftlich-technischen Produkten gleichwie im Vorjahre 17 silberne Vereinsdenkmünzen nebst Ehrendiplomen ausgesetzt, woran sich ehrende Erwähnungen anschließen. Den aus den einzelnen Regierungsbezirken eintreffenden Nachrichten zufolge verspricht indeß die fragliche Ausstellung im Glaspalaste eine ungewöhnlich große Ausdehnung zu erlangen, in welchem Falle sich die vorerwähnten Preise als unzureichend darstellen würden. Das Generalkomité des landwirthschaftlichen Vereines hat deshalb beschlossen, obigen Preisen 60 Vereinsdenkmünzen aus Bronze anzureihen, wozu die Genehmigung Seiner Majestät des Königs bereits erfolgt ist.

— Die Hoffmann'sche Korrespondenz meldet, daß für nächstes Schuljahr die Errichtung technischer Mittelschulen zwischen der Gewerbsschule und dem Polytechnikum, Industrieschulen genannt, beschlossen ist. Zunächst sollen zwei solche Schulen in München und in Nürnberg, mit je zwei Jahreskursen und der Gliederung in eine mechanisch-technische, chemisch-technische und bautechnische Abtheilung errichtet werden.

— Nürnberg, 6. Sept. Arbeiter-Vereinstag. Nach einer siebenstündigen erregten Debatte wurde der demokratische Programm-Entwurf von Schweigel und die Empfehlung des Anschlusses an die internationale Arbeiter-Assoziation, mit Amendements von Eichelsdörfer, Sonnemann und Stettmann, welche die Bezugnahme auf das Genfer Programm beseitigen, mit 68 gegen 46 Stimmen angenommen. Ein Theil der Minorität unter Führung Pfeiffers und Hochlegers protestirte gegen diesen Beschluß und hält morgen Früh eine Privatversammlung.

— Nürnberg, 7. Sept. Der zweite Sitzungstag des 5. deutschen Arbeitertags war der Erledigung der weiteren Gegenstände der Tagesordnung gewidmet: Altersversorgungskassen, indirekte Steuern, Wehrfrage, Wander-Unterstützungskassen, Kranken-Unterstützungskassen, Genossenschaftswesen ꝛc.; sämmtliche Beschlüsse wurden in ächt demokratischem Sinne gefaßt. Die Nationalliberalen haben sich, nachdem gestern das Programm der internationalen Arbeiter-Association angenommen worden, heute an den Verhandlungen des Arbeitertages nicht mehr betheiligt, vielmehr im Locale des Arbeitervereins (Tetzelgasse) sich über ihr weiteres Verhalten zum Verband berathen. Das Resultat dieser Berathung war, daß sie gegen Mittag in den Versammlungssaal kamen und durch ihren Sprecher ihre Ausscheidung aus dem Verband anzeigen ließen, da sie einem Verein, der auf diesem Programm fuße, nicht angehören könnten. Nachdem sie hierauf den Saal verlassen hatten, führte der Arbeitertag ohne Störung seine Berathungen zu Ende. Bebel wurde zum Vorsitzenden und damit Leipzig zum Vorort für das nächste Jahr wieder gewählt.

— Nürnberg, 5. September. (Bericht der Landesprodukten- und Waarenbörse.) Die von sämmtlichen bayerischen Schrannen eingegangenen höheren Berichte haben auch hier eine Steigerung der Waizen- und Roggenpreise zur Folge gehabt, wozu auch die etwas knappen Angebote und Zufuhren beitrugen. Das fortwährende günstige Wetter ist jedenfalls Veranlassung, daß die Produzenten durch Beschäftigung im Freien abgehalten sind vom Ausdrusche und dadurch immer noch weniger zum Verkaufe bringen, als der Bedarf erfordert und das Ergebniß der heurigen Ernte erwarten ließe. Gerste ist in schöner Qualität zu verhältnißmäßigen Preisen immer noch beliebt und Haber unverändert geblieben.

— Nürnberg, 7. September. Bezüglich der Erhebung von Heimathsgebühren in der hiesigen Stadtgemeinde wurde Folgendes beschlossen: Diejenigen Männer, welche zur Zeit der Verehelichung noch ihre ursprüngliche Heimath in der hiesigen Stadtgemeinde besitzen und diese Heimath als selbstständige Heimath erwerben, haben die Heimathsgebühr im Betrage von 24 fl. an die Gemeindekasse zu entrichten.

— München, 5 Sept. Die im Gantprozesse befindlichen Streicher'schen Anwesen sind nun, wie voraus zu sehen war, der bayer. Hypotheken- und Wechselbank gestern zugefallen, von derselben aber sofort an Herrn v. Cramer-Klett in Nürnberg verkauft worden.

— Wie im Vorjahre, so haben auch heuer die österreichische Staatsbahn, Elisabethbahn, bayerische Staatsbahn, würtembergische Staatsbahn, bayerische Ostbahn, badische Bahn, hessische Ludwigsbahn, rheinische Bahn und die pfälzischen Bahnen Vereinbarungen über die Aufstellung eines Kontingent-Wagen-Parkes getroffen, welche mit Beginn des Getreide-Exports nach Deutschland in Wirksamkeit treten werden. Der süddeutsche Kontingent wird in zwei Theile zerfallen, nämlich in Wagen der Salzburger und in jene der Passauer Route, und dürfen die Waggons nur zu dem bestimmten Zweck verwendet werden.

— Nach einer Verfügung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurden den Bewohnern von Bisberg, kgl. Bezirksamts Bamberg II., in Bezug auf den Hausirhandel mit Wagenschmiere die Begünstigungen des §. 19 der Allerhöchsten Verordnung vom 28. April l. J., den Gewerbsbetrieb im Umherziehen und den Hausirhandel betreffend, zugestanden.

— Der Regsb. Anzeiger berichtet: Der Aktiengesellschaft der bayerischen Ostbahnen ist die Konzession zur Projektirung der vorgeschlagenen neuen Bahnlinien 1) von Neufahrn bei Ergoldsbach direkt nach Obertraubling, 2) von Pilling bei Straubing direkt nach Sünching, 3) von Regensburg über Neumarkt nach Nürnberg, 4) von Vilshofen durch das Vilsthal nach Landshut, 5) von Cham nach Straubing und von da direkt oder über Geiselhöring nach Mühldorf, auf die Dauer eines Jahres ertheilt worden.

— Aus dem bayerischen Walde wird der „Donauzeitung" geschrieben: Am letzten Sonntag fand in Kirchberg im Wald bei Gelegenheit einer Kirchweih-Tanzmusik, wie dies allenthalben fast in der Regel ist, eine Rauferei statt, wobei ein Wirthssohn von Kirchberg einen sehr bedeutenden Messerstich in den Rücken erhielt. — Von genannter Tanzmusik weggehend, zerschnitt ein abgehauster Bauer, wie man sagt, seiner Geliebten mit einem Rasirmesser das ganze Gesicht kreuz und quer, daß sie unkenntlich ist. — In Fahnbach in der Nähe von Bischofsmais, zersprengte es einem Burschen beim Abfeuern eines Schusses die Flinte und riß ihm den Mittelfinger der linken Hand beim ersten Glied ab.

— Lindau, 6. September. Gestern Abend zwischen drei Viertel und neun Uhr wurde ein Meteor gesehen, welches am mondbeschienenen Nachthimmel langsam von Südost nach Nordost sich bewegte. Es erschien wie von einem Stern sich ablösend, in der Größe eines Thalers und zog einen Schweif, dem eines Kometen ähnlich nach sich. Dieser erblich jedoch bald, und das Meteor flog in hellem röthlichen Glanze weiter und entschwand in ferne Athmosphäre tauchend nach fast einhalbminutenlanger Dauer.

— Vor dem Zuchtpolizeigericht in Zweibrücken kam am Mittwoch folgender interessanter Fall vor. Am 22. Mai zersprang in einer Schneidemühle zu Homburg der Dampfkessel. Ein Mann büßte hierbei das Leben ein, ein anderer wurde sehr schwer verletzt; außerdem wurde durch die Explosion ein Gebäude stark beschädigt. Es wird nun behauptet, daß Fahrlässigkeit hier obgewaltet habe und wird solche aus folgenden Momenten argumentirt. Schon 8 Tage war ohne Wasserstandsglas gearbeitet worden — das vorhandene war zerbrochen — so daß die Hitze im Kessel nicht genau bemessen werden konnte; sodann soll der Manometer unbrauchbar gewesen sein, indem er den Druck der Dämpfe im Kessel nicht zuverlässig anzeigte, und endlich soll ein benütztes Saugrohr ein Loch gehabt haben, daher nicht im Stande gewesen sein, die nöthige Wassermenge zuzuführen. Die vernommenen Experten sprachen sich dahin aus, daß in den geschilderten Verhältnissen die Quelle des Unglücks zu suchen sei. Die Vertheidigung bestritt lebhaft, daß der Beschuldigte haftbar gemacht werden könne, und glaubte, die Schuld dem an dem Dampfkessel beschäftigt gewesenen Heizer zurechnen zu dürfen. Die Staatsbehörde beantragte zwei Monate Gefängniß. Das Gericht erklärte den Beschuldigten im Sinne der Anschuldigung für überführt und verurtheilte ihn in Berücksichtigung aller gegebenen Umstände zu einer Geldbuße von 200 fl.

— Gotha, 6. Sept. Interessant war in der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts die Aussage des Rechtsanwalts Fries von Weimar, der von der Oberstaatsanwaltschaft zitirt war, über das Verhältniß des Angeklagten Feodor Streit zu dem Nationalverein. Streit hätte nämlich in seiner Vernehmung wiederholt der Opfer gedacht, die er durch seine Druck- und Zeitungs-Unternehmungen der nationalen Bewegung gebracht, und es war dabei nicht deutlich zu unterscheiden, welche dieser Opfer der Betheiligung Streit's am Nationalverein und welche der privaten politischen Thätigkeit desselben zuzurechnen seien. Fries erklärte nun, über das Verhältniß befragt, daß an und bei der Gründung der von Streit redigirten Blätter der Verein nicht mitthätig gewesen, übrigens aber auch Streit selbst durch den Verein für seine etwaige Versäumniß genügend entschädigt worden sei, da er zwar 1860 nichts, dann aber jährlich 1200 fl. und später sogar 1200 Thlr., schließlich aber auch noch eine Entschädigungssumme von 6000 fl. erhalten habe.

— Gotha, 7. September. Die Nachrichten über die deutsche Nordpolexpedition reichen bis zum 19. Juli aus 80½ Grad nördlicher Breite. Die Untersuchungen wurden bis 100 Meilen nordöstlich von der Bäreninsel ausgedehnt, wo die Expedition am 5. Juli ankam, während die schwedische Expedition erst am 22. Juli dort eintraf und bis 27. Juli dort verweilte. Die „Germania" ging, weil das Eis und die Witterung das weitere Vordringen verhinderten, nach einer Landung auf Spitzbergen, zum Zweck der Wassereinnahme, direkt nach Norden. Das Wetter war seit dem 10. Juli schön.

— Frankfurt, 6. September. Die hiesigen Schuhmacher hört man jetzt tagtäglich darüber klagen, daß sie mit den allenthalben in hiesiger Stadt verbreiteten Schuhfabriken, welche auch gleichzeitig Reparaturen übernehmen, nicht mehr concurriren können. Neue Arbeit ist bei vielen bereits eine Seltenheit geworden, manche sind gar nicht mehr darauf eingerichtet. Den Meisten wird als künftiges Loos nichts weiter übrig bleiben, falls sie sich noch auf ihr Handwerk zu ernähren gedenken, als in die Schuhfabriken als Arbeiter zu gehen.

— Wiesbaden, 5. September. Ein Hirtenbrief des Bischofs von Limburg verlangt Sonderung der katholischen von den protestantischen Schulen, und fordert die Katholiken von Nassau auf, am 13. ds. auf der Landesversammlung zu Limburg gegen die Beibehaltung der confessionslosen Schulen zu protestiren. Derselbe Hirtenbrief bedroht die Lehrer, welche für Beibehaltung des nassauischen Schulediks stimmen, mit der Entziehung des Religionsunterrichts in den Schulen.

— Der König von **Preußen** wird in **Lübeck** am 12. d. M., Abends, eintreffen und bei dem Senator Curtius übernachten. Am Sonntag wird der König dem Gottesdienst beiwohnen, dann die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein nehmen und nach einem Frühstück im Kasino sich zum Besuch des Prinzen Friedrich von Hessen nach Pankow begeben. Von dort geht die Reise nach Kiel, von wo sich der König nach Sonderburg (Alsen) zu Schiffe, dann nach Flensburg, Apenrade, Hadersleben und nach Glücksburg (an der Flensburger Föhrde) begibt. In Glücksburg, dem Schlosse, auf dem der letzte König von Dänemark gestorben, wird er seinen Wohnsitz nehmen. Am 19. wird der König auf dem Rückweg von den Herzogthümern in Altona eintreffen und Nachtquartier nehmen. Der König wohnt daselbst am 20. d. M., Sonntags, am Vormittag dem Gottesdienst bei und begibt sich am Nachmittag nach Hamburg, woselbst Abends zu Ehren des Gastes eine glänzende Beleuchtung des Alsterbassins stattfindet. Für den folgenden Tag, Montag den 21. d. M., wird bei günstiger Witterung eine Elbfahrt unternommen werden.

— Wie der „Köln. Ztg." von offiziöser Seite mitgetheilt wird, ist der Großherzog von **Mecklenburg-Strelitz** bisher nicht zu bewegen gewesen, der zwischen seinen Vettern von Schwerin und Preußen abgeschlossenen Militärkonvention beizutreten.

— **Hamburg**, 5. Sept. Der hiesige Bürgerausschuß, der den Antrag des Senats, 4000 B.-M. zum Empfange des Juristentags zu bewilligen, unter Berufung auf die starke Belastung des Budgets ablehnte, hat sich einem andern finanziellen Antrage des Senats gegenüber willfähriger bewiesen. Er hat zum Empfange des Königs von Preußen dem Senate 15,000 B.-M. und nöthigenfalls mehr zur Disposition gestellt.

— **Pesth**, 5. Sept. Die Kongregation des Pesther Komitats hat die vorläufige Rekruten-Konskription verweigert, da der betreffende Ministerialerlaß mit dem Gesetze über die Publikation der Gesetze im Widerspruche stehe. Auch in andern Komitaten stößt die Rekrutirung auf Widerstand.

— **Paris**, 5. September. Der „Constitutionnel" bemerkt in Bezug auf die Abrüstungserklärung der „Nordd. Allg. Ztg.": „Diese Gesinnung des deutschen Volkes beseelt auch die unermeßliche Mehrzahl des französischen Volkes und die kaiserliche Regierung." Der „Constitutionnel" ist um so befriedigter durch den Artikel des preußischen Blattes, als derselbe mit den wenige Tage vorher abgegebenen Erklärungen des „Constitutionnel" selbst übereinstimmt. In dem letzten dieser Artikel weist nämlich das offiziöse Blatt nach, daß von außen kein Angriff erfolgen könne, und daß der Kaiser den Frieden aufrichtig wolle wie das Land, daß also Frankreich die Initiative zu einem Kriege nicht ergreifen werde. Das „Pays" fließt heute auch von friedlichen Versicherungen über. Die Börse hält sich heute so ziemlich auf dem Niveau der gestrigen. Man würde wohl noch fester sein, wenn der „Moniteur" die von Preußen ergriffenen Abrüstungsmaßregeln in seinen Spalten hätte erwähnen wollen. Da das aber nicht der Fall war, so ist man heute etwas weniger fest als gestern. Die chauvinistische Presse, wie „La Presse" und „Epoque", bemüht sich, die Berliner Nachrichten abzuschwächen, indem sie den gläubigen Franzosen vorsagt, Preußen berufe die Rekruten nur deßhalb später ein, um „der verspäteten Ernte" Arbeitskräfte zu belassen. Der preußische Geschäftsträger soll übrigens dem Marquis de Moustier offiziell bereits angezeigt haben, daß die bekannten Maßregeln der preußischen Regierung die Stärke des Heeres des norddeutschen Bundes um 120,000 Mann vermindern.

— **London**, 7. Sept. Ein Telegramm der „Times" meldet: In Neu-Mexiko haben die Indianer einen Wagentrain verbrannt und 16 Schaffner scalpirt. — In Manchester wurde Murphy am Freitag gegen Bürgschaft freigelassen. Er berief hierauf auf Sonnabend ein Monster-Meeting, wo er gegen die ihm widerfahrene Freiheitsbeschränkung protestirte und die Katholiken schmähte. Durch das Herbeikommen großer Haufen von Irländern kam es zu einem Straßenkampf, an dem sich beiderseits 6000 Menschen, mit Steinen und Stöcken bewaffnet, betheiligten. Es fanden viele Verwundungen statt und wurden Verhaftungen in großer Anzahl vorgenommen. Murphy ist als Parlamentskandidat aufgetreten.

— **Cork**, 5. September. Eine Form in der Nähe der Stadt wurde Nachts mit griechischem Feuer in Brand zu stecken versucht. Es ist dies seit einer Woche die vierte Brandstiftung in hiesiger Gegend. — Einige Trupps von Feniern wurden Nachts beim Exerziren ertappt und mehrere Fenier verhaftet.

— **Petersburg**, 7. Sept. Die von der „Morningpost" gebrachte Nachricht, Rußland habe in Berlin und Paris Entwaffnungsvorschläge gemacht und mittelst Ukases vom 2. September selbst die Initiative dazu ergriffen, wird in den bestunterrichteten Kreisen für grundlos erklärt.

— Der berüchtigte Banknotenfälscher Graveur Karl **Ulrich** aus Westphalen, der in Gemeinschaft mit mehreren andern abgefeimten Falschmünzern 100- und 500-Dollars-National-Currency-Noten anfertigte und massenhaft verausgabte, und der wiederholt sich der Haft zu entziehen wußte, wurde in **Cincinnati** zu 12jähriger Haft in der Staatsstrafanstalt verurtheilt.

Plaudereien aus der Bühnenwelt.

Das vor uns liegende Verzeichniß der nach Augsburg engagirten Mitglieder weist eine ziemliche Anzahl Bekannte auf: Fräulein Hüttner, Fräulein Hofmann — vor mehreren Jahren in Nürnberg als Coloratursängerin engagirt, — Herr Wagner, vor circa 6 Jahren Tenor der Nürnberger Oper.

Fräulein Kindermann ist nach Regensburg, Fräulein Barn nach Stettin und Frau Walter-Stäffen nach Mainz — nachdem das Gastspiel der letztgenannten Dame in Wiesbaden nicht zu dem beabsichtigten Engagement geführt — engagirt.

Bekanntlich wurde die neueste Oper des nun 82jährigen Componisten Auber: „Der Tag des Glücks" in Paris mit außerordentlichem Beifalle aufgenommen und sprechen sich sämmtliche Stimmen mit seltener Einmüthigkeit über dieses Werk aus. Es wird diese Oper im Laufe der kommenden Saison auch die Runde durch Deutschland machen, indem dieselbe vorläufig auf den Bühnen zu München, Dresden, Nürnberg, Cöln und Leipzig zur Aufführung kommt.

Bezüglich einer uns zugekommenen Anfrage bemerken wir, daß wir bereits **vor mehreren Monaten** das Namensverzeichniß der für die nächste Saison nach Nürnberg engagirten Mitglieder brachten.

Cato.

Liederverein.

Morgen Donnerstag, Abends präcis 9 Uhr:

Gesang-Probe.

Der Vorstand.

Teutonia.

Freunden geselliger Unterhaltungen zur Notiz, daß Einzeichnungen in die Abonnentenliste bei Vereinsdiener Herrn **Ströbel** und im Vereinslokale bei Herrn **Heinlein** gemacht werden können.

Der Vorstand.

Wein-Bauern-Verein.

Bei Ablauf des Vereinsjahres findet bis zum 4. Oktober freie Aufnahme statt. Anmeldungen wollen bei Wirth **Krieger**, Staudengasse, gemacht werden.

Die Vorstandschaft.

Verloren. Vergangenen Sonntag wurde von der Gartenstraße bis zur Eisenbahn eine goldene Broche mit Silberplatte verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche Heiligengasse Nr. 15 gegen Belohnung abzugeben.

Ulrich Dill, Schreinermeister.

Anzeige. Ein grünbaumwollener Regenschirm mit Metallstock ist durch Wegleihen oder Stehenlaßen abhanden gekommen, um Zurückgabe wird gebeten bei

Eder in der Staubengasse Nr. 2.

Gesuch. Einige solide Mädchen werden gegen Wochenlohn zu einer leichten Beschäftigung gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Flaschnergesellen, gute Arbeiter, können eintreten. **K. Henglein.**

Zwei Schreinergesellen, die im Poliren gut bewandert sind, können sogleich in Arbeit treten bei **Thomas Ruff.**

Eine **Beschneiderin** auf Silber wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein Schlossergeselle kann sogleich in Arbeit treten bei **Rothmund**, Schlossermeister.

Gesuch. Mädchen, welche eine leichte Stubenarbeit erlernen wollen, werden sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Hausknecht, womöglich vom Lande, wird sogleich gesucht. Weinstraße Nr. 11.

Gesuch. Ein solides Mädchen von 17 bis 18 Jahren wird sogleich für Kinder gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für einen reinlichen soliden Herrn ist ein Logis mit eigenem Eingang zu vergeben. Schützengasse, im Rednitzhof Nr. 9.

Vergangenen Samstag wurde in der **Schaller**schen Wirthschaft (Bäumenstraße) eine Buckskin-Mütze vertauscht; um Umtausch daselbst wird gebeten.

Anerbieten. Für ein Mädchen ist ein Logis frei. Näheres bei der Redaktion.

Nachruf

in das Grab des theuren dahingeschiedenen Schwagers

Herrn Joh. Georg Friedrich Blödel.

Nach manchem Kampf im Pilgerleben,
Nach mancher Stunde sel'ger Freud,
Liegt jetzt im kühlen Schooß der Erde
Des Daseins letztes größtes Leid.

Du theurer Schwager, den ich innig liebte,
Der wußte, wie man Freundschaft hält,
Der nie des Freundes Herz betrübte,
Du gingst in eine schön're Welt.

Du gingst dahin, wo ew'ger Friede wohnet,
Wo man nicht kennet Arm und Reich,
In jenen schönen Himmels-Dome,
Wo Gott macht alle Menschen gleich.

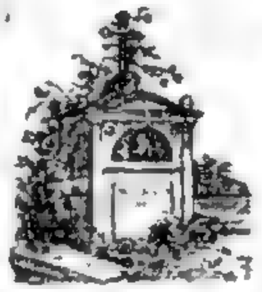
Dort werden wir in lichten Höhen,
Wo keine Thrän' vom Auge fällt,
Uns Theurer ewig wiedersehen
In einer andern schönern Welt.

S. R..b.

Zu verkaufen. Ein gut erhaltenes Eisenblech-Oefelein mit einer Menge dazu passender Blechrohre, einer Platte und 2 Heizthürchen, in eine Werkstatt tauglich, steht zum Verkauf, Schwabacherstraße Nr. 49.

Anerbieten. Ein Mädchen, welches in Papparbeiten bewandert ist, kann dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Trauer-Anzeige.



Ein schwerer, schon länger drohender Schicksalsschlag hat uns betroffen. Unsere theuere Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und Pathin,

Frau Eva Philippina Junker,

Brillenfabrikanten-Wittwe,

verschied Dinstag früh 1 Uhr an Lungentuberkulose in einem Alter von 53 Jahren.

Wer ihr im Leben näher stand, weiß was wir an ihr verloren, und wird unserm gerechten Schmerz stille Theilnahme nicht versagen. Außer 3 großjährigen Kindern weinen noch 4 unmündige Waisen ihr in das Grab nach. Gott der Gerechte und liebevolle Vater wird ihnen ihr Helfer und Beistand sein. Indem wir geehrten Freunden und Verwandten diese schmerzliche Nachricht, und zwar nur auf diesem Wege, bringen, bitten wir von den üblichen Todtengeschenken Umgang zu nehmen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr statt.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen

durch die Herren Hofrath Dr. Kastner, vorm. Prof. der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. Diese liquide Seife ist in der Toilette sicherlich dasjenige Mittel, welches die hervorragendste Rolle spielt, bei beiden Geschlechtern in großen Ehren steht und schon seit 34 Jahren mit besonderer Vorliebe gebraucht wird, indem sie die Haut stärkt und belebt, alle Verunzierungen derselben, als **Sommersprossen, Leber-** und andere **gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln** rc. leicht und schmerzlos beseitigt und allen damit behandelten Theilen die **angenehmste jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße** und **Zartheit** ertheilt. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr., **Eau de Mille fleurs** zu 6 kr., 18 kr. und 36 kr., **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr. und 30 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 9 kr., 18 kr. und 36 kr. das Glas, **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Schachteln zu 18 kr. und zu 9 kr., **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 21 kr., **Eispommade** à 12 kr. und 24 kr., **Haaröle** (Macassar- und Klettenwurzel-Oel) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Nuss-Oel**, feinst parfümirt à 6 kr. und 12 kr., **Duft-Essig** zu 15 kr. das Glas.

Carl Kreller, Parfümeriefabrikant in Nürnberg.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts des Herrn **K. Heidelberger** hat mich Herr Kreller mit dem Alleinverkauf obiger renommirter Fabrikate für hier betraut und halte ich mich zu geneigter Abnahme derselben bestens empfohlen. **S. Springer**, Königsstraße in Fürth.

Neue holl Vollhäringe

bei **Conrad Dietz.**

Corsetten

neuester Façon von 1 fl. 12 kr. bis 3 fl. sind soeben angekommen und empfiehlt zu gefälliger Abnahme **M. Jung.**

Kautabak

weiß Stadthaus Nr. 1 bei

Ch. Jüll,
Schwabacherstraße Nr. 21.

Für Damen.

Eine Auswahl Ober- und Unterröcke, Jacken und Blousen empfiehlt

Babette Leber.

Neues Grünkorn und Blick,

ganz und gemahlen, empfiehlt billigst

Christoph Link,
Schwabacherstraße Nr. 12.

Verbesserte Lederschmiere!

mit Gummielastikum und Fischthran.

Wenn das Lederwerk des Sommers alle 14 Tage und des Winters alle 3 bis 4 mit dieser ein wenig erwärmten Schmiere eingerieben wird, so erhält es sich nicht nur mehr als noch so lang, sondern es wird dadurch auch wasserdicht, weßhalb es für alles Leder nicht genug empfohlen werden kann. Zu haben bei

Chr. Link,
Schwabacherstraße Nr. 12.

Zu verkaufen. Turteltauben und alte Kanarienvögel sind zu verkaufen. Blumenstraße Nr. 8 bei **Link.**

Zu vermiethen ist ein heizbares Zimmer für einen soliden Herrn. Ludwigsbrücke Nr. 7.

Eine Katze, weiß, roth und schwarz gefleckt, ist abhanden gekommen. Der Ueberbringer erhält eine gute Belohnung mittlere Königsstraße Nr. 33.

Verlorenes. Vergangenen Mittwoch wurde ein Portemonnaie mit circa 2 fl. Inhalt und einem Schlüssel von einem Dienstmädchen verloren, welches um Abgabe an die Redaktion bittet.

Für Eiskonsumenten.

Genaue Beschreibung und Zeichnung meiner Eishütten, worinnen sich das Eis leicht und mit geringen quantitativem Verluste mehrere Jahre hält, und welche mit verhältnißmäßig sehr geringen Kosten erbaut werden können, sind wieder gegen Einsendung von 10 fl. in Empfang zu nehmen.

Die vorzügliche Leistungsfähigkeit wurde durch den kgl. Medizinalrath von Mittelfranken Hrn. Dr. Mair mehrere Jahre geprüft und zur allgemeinen Einführung auf das Wärmste öffentlich empfohlen.

Fürth, am 8. September 1868.

Joh. Spahn,
Krankenhaus-Verwalter.

Zahnarzt August Schmidt,

früher in Fürth, wohnt **Josephsplatz 293** gegenüber der blauen Glocke in Nürnberg. Für wirkliche Arme Behandlung unentgeltlich.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht den auswärtigen Herrn Hopfenhändlern zu wissen, daß in der hiesigen Flur-Markung der Hopfen ausgezeichnet gerathen und eine vollständige Ernte zu hoffen ist und daß die Doldung an Schönheit und Güte Prima Qualität sei.

Mkt. Lonnerstadt, den 6. September 1868.

Melchior Latteier, Waagmeister.

Neue holl. Häringe,

sowie **feinst marinirte Häringe** empfiehlt

J. J. Scheuer jr.

Reinschmeckende **Kaffee** in großer Auswahl, und den bekannten, stets frischgebrannten feinen Kaffee empfiehlt **G. C. Hofmann,**
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Zu vermiethen ist ein schön möblirtes Zimmer in der Schwabacherstraße, vornheraus, für 5 fl. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine helle freundliche Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, großem Boden, ist mit oder ohne Feuerrecht zu vermiethen und an Allerheiligen oder Lichtmeß zu beziehen. Untere Fischergasse 4.

Anerbieten. Ein eiserner Ofen nebst einem einfachen Schrank ist zu verkaufen. Näheres Löwenplatz Nr. 5 über 3 Stiegen.

Anerbieten. Ein solides Mädchen mit Bett kann ein heizbares Stübchen mit eigenem Eingang sogleich beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine Beamtenfamilie sucht einen Handels- oder Gewerbschüler in Kost und Wohnung zu nehmen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Miethgesuch. In der Hauptsynagoge wird für die kommenden Feiertage ein Herren- und ein Frauensitz zu miethen gesucht. Näheres bei **Jakob Lonnerstädter.**

Anerbieten. Als Zuspringerin bietet ihre Dienste an **Margaretha Aichinger**
im goldnen Schwan.

Eine gesunde Stillamme wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zur Nachricht, daß Beuschel nicht mehr in meinen Diensten steht **G. Löwensohn's**
Buchhandlung.

Verlorenes. Am Sonntag wurde eine goldene Broche mit Kettchen verloren. Um Zurückgabe gegen Belohnung bittet **Heinrich Räther,** Blumenstraße Nr. 9

Mit einem Beiblatt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 217.

Mittwoch, den 9. September 1868.

J. A. Egersdörfer,

vormals C. W. Pillmann in Nürnberg,

empfiehlt bei billigster Preisstellung sein reichhaltiges

Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Lager

insbesondere: goldene Damen- und Herren-Uhrketten, Diamant-, Siegel- und andere Ringe, Paruren, Armringe, Garnituren, Medaillons, Knöpfe, Nadeln rc. Ferner eine sehr reiche Auswahl von silbernen Pokalen, Kelche, Becher, Zuckerschaalen mit und ohne Deckel, Zuckerkästen Leuchter, Fruchtkörbe, Pfeffer-, Salz- und Senf-Menagen, Kaffee-, Rahm- und Theekannen, Eiergestelle, Sparbüchsen, Suppen-, Gemüse-, Compot-Löffel, Tortenspaten, Theeseier, Dosen, sowie alle Arten Bestecke rc. rc.

Ein günstiger Einkauf setzt mich in den Stand, eine große Partie

französischer und ungarischer Rothweine,

als **Bordeaux, Burgunder, Erlauer etc. etc.**

zu sehr billigen Preisen abzugeben.

Moritz Eismann.

Carl Bauer aus Schmalfalden

empfiehlt zur Nürnberger Messe sein Lager in Schmucksteinen, Platina, feinen Werkzeugen für Juweliere, Silber- und Goldarbeiter, Mechaniker, Optiker, Zahnärzte, Uhrmacher, Gürtler, Instrumentenmacher, Reißzeugfabrikanten, Graveure, Ciseleure, Kupferstecher, Lorgnettenfabrikanten, Büchsenmacher, Zinngießer rc., künstliche Glasaugen für ausgestopfte Thiere, Vögel, zu Schnitzarbeiten, Smirgelräder u. dergleichen Feilen zum Schleifen harter Körper, Schmuckträger von Milchglas für Uhren und Goldwaaren im Schaufenster auszustellen, nebst andern hier einschlagenden Artikeln.

Nürnberg. **Goldner Adler,**
1 Treppe, Nr. 4.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich unterm Heutigen mein Geschäft als

Herrenkleidermacher

eröffnet habe. Da ich hinsichtlich moderner und solider Arbeit, sowie reeller und billiger Bedienung, Alles aufbieten werde, um mir die Zufriedenheit meiner werthen Kundschaft zu erwerben, sehe ich geneigten Aufträgen entgegen

Achtungsvoll

Georg Heidenreich, Herrenkleidermacher,
im Hause des Hrn. Schreinermeister Jakob,
Schützengasse Nr. 1.

Stickrahmen

rund und eckig, Garn- und Wollehaspel, Kästchen mit Häkeleinrichtung, Nahschräubchen, Näh- und Stickschulen mit Anweisung und allem Zugehör, die sehr beliebten Puppenkoffer, Federkästen, Tintenfäßchen, Brochen mit Ohrgehänge, Ringe, Kautschuk-Ketten für Herren und Damen, elegante Spazierstöcke, Horn- und Birkendosen, Portemonnaies und Cigarrenetuis, polirte Wandkörbe, Garderobe-, Schlüssel-, Handtuch- und Zeitungshalter zu Stickereien empfiehlt zu billigen festen Preisen

G. A. Strunz,
Blumenstraße Nr. 29.

Salz in Säcken empfiehlt

Conrad Dietz,
am Holzmarkt.

C. H. Krauß.

Thee-Geschäft

(Mincing lane)

London.

Niederlage in Fürth bei

Jean Ernst Linz.

Empfehlung.

Unverfälschte Waare, wie sie direct von China importirt, ist zu mäßigen festen Preisen in Original-Paqueten von ½ und ¼ Pfund zu haben.

J. G. Herrmann'sches

Mund- und Zahnreinigungs-Wasser.

Dasselbe kann mit Vortheil gegen faule Zähne, überhaupt Zahnweh, zur Verhütung des üblen Geruches im Munde gebraucht werden, auch macht es die Zähne fest und weiß. Das Fläschchen zu 9 kr. empfiehlt

G. C. Hofmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Empfehlung.

Zu herannahenden Feiertagen empfiehlt in schönster Auswahl

israelitische Gebetbücher

und **Taleisim.**

M. Dörnberger,
Königsstraße Nr. 52.

Meine bekannte vorzügliche

Soda-Oel-Kern-Seife

empfehle ich zu möglichst billigen Preisen zu bedeutender Abnahme ergebenst

Carl König.

Eine sehr schöne Auswahl

Herbst-Jaquets und Jacken

empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

C. G. Schlegel,
Schwabacherstraße Nr. 52.

Spitzenwascherei

von

Elise Schilling,

obere Königsstraße Nr. 73,

vis-à-vis dem Getraidemagazin.

---

3 bis 4 **Buchbindergehilfen** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Alois Scheidler in Zirndorf.

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt Garnituren in Korallen, Lava, Stahl, Wachs, Uhrketten, vergoldet und feine Kautschuk, vergoldete und versilberte Haarreife, Stickereien, fertig und angefangen, Spielzeug, Chatoullen, und fertige Bilder zu gefälliger Abnahme.

Bei dem Gebrauch meines Gichttafft! Gichttafft! schnelle Hilfe. Sichere Heilung.

Niederlage **H. Oesterlein.**

Oekonomen und Landwirthen

empfehle ich mein Lager in

Feld-Lumpen

bester Qualität zu äußerst billigen Preisen.

N. Heidelberger,
Schirmgasse, am Kohlenmarkt.

Unwiderruflich

Ziehung am 15. September:

Kadolzburger Loose 1 fl. 45 kr.

Gewinne: **5 fl.** bis **75,000 fl.**

fortwährend zu haben, bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Ferner:

Mailänder Loose pr. Stück 4 fl. 40 kr.

Gewinne: **5 fl.** bis **50,000 fl.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Prospekte gratis.

Ulmer Dombau-Loose zu 35 kr.

Gewinne: **5 fl.** bis **20,000 fl.**

Dampfmaschinen-Verkauf.

Wegen Anschaffung einer größeren Maschine verkaufe eine noch im besten Zustande befindliche liegende Dampfmaschine von 4/6 Pferdekraft zu einem annehmbaren billigen Preis.

H. Henninger, Bierbrauerei,
Erlangen.

Agentur-Gesuch.

Die Vertretung eines respectablen Hauses für Berlin und Umgegend übernimmt ein junger erfahrener Kaufmann bei gehöriger Platzkenntniß und empfehlenden Referenzen.

A. Schulz, Berlin,
Markgrafenstraße Nr. 24.

Lehrlingsgesuch. Zur Vergolderei wird ein Lehrling gesucht. Lehrzeit 2 Jahre. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zum Zinnmalen wird ein Mädchen gesucht, auch kann ein Mädchen das Zinnmalen erlernen. Schützengasse Nr. 9.

Zur Nürnberger Messe

im Laden der Frl. Stellmacher, Modehandlung, Kaiserstraße im Neubau der Schwabenmühle:

Totaler Ausverkauf meines Lagers von

Leinen- und Halbleinen-Waaren

von

Jonas Schloß,

aus Mannheim & Frankfurt a. M.

im Laden der Frl. Stellmacher, Modehandlung, Kaiserstraße, im Neubau der Schwabenmühle.

In einer Zeit wie der jetzigen, wo theils durch Marktschreierei, theils durch Verschlechterung der Waaren, das Vertrauen des Publikums zu Leinenwaaren schon so bedeutend erschüttert worden ist, in einer solchen Zeit kann es jedem reellen Geschäftstreibenden wünschenswerth sein, zumal wenn seine Umstände es erlauben, sich vom Geschäft zurückziehen zu können. Familienverhältnisse nöthigen mich, mein seit 20 Jahren im Rufe der größten Solidität stehendes Leinengeschäft gänzlich aufzugeben, und habe ich deßhalb mein Leinen-Lager während der hiesigen Messe um 25 bis 30 Procent herabgesetzte Preise zur gänzlichen Auflösung gestellt, weßhalb es im Interesse eines Jeden liegt, Bedarf und Vorrath einzukaufen.

Preiscourant zu festen Preisen!

50 Dtzd. feine Glacéhandschuhe in allen Farben 24 kr. das Paar.

Leinwand.

Breite Leberleinen in Stücken 6, 6½, 7 fl.
" Hänfleinen zu Betttüchern und Arbeitshemden, 11, 12 bis 14 fl.
" schwerste (Rigaer) Handgarnleinen zu Betttüchern in Stücken 15, 16, 18 fl.
Belgische feine Hemdenleinen in Stücken 24, 26, 27½ fl. und höher.
Bielefelder feine Leinen zu Herren- und Damenhemden 16, 17, 19, 21 fl. und höher.
Holländische feinste Leinen für Hemden und Bettwäsche 17½, 19½, 24, 30 fl. und höher.
3 Ellen breite Betttücherleinen ohne Naht **in prima Qualität sehr billig.**

Leinwand in halben Stücken. **Leinwandreste.**

Shirtingsreste.

Taschentücher (in rein Leinen) für Kinder, weiß und farbig, per ½ Dtzd. 54 kr., 1 fl.; große Sorten per ½ Dtzd. 1 fl. 12 kr., 1 fl. 24 kr. und höher.

180 Dtzd. Battist-Taschentücher per ½ Dtzd. 1 fl. 45 kr., 2, 2½, 3½ fl. und höher.

Handtücher,

Küchenhandtücher, per Elle 5 kr., schwerste Sorten für Werkstätten 8, 9 kr.

Zimmerhandtücher, per Elle 8, 10, 12, 18 kr. und höher, in ½ Dtzd. von 1 fl. 48 kr. an.

Feinste Jaquard- und **Damasthandtücher** im Dutzend und in Stücken.

Tischzeuge,

je ein Tischtuch und 6 Servietten (in rein Leinen) 4, 4½, 6 fl. **und höher.**
" " " " 6 " (in rein leinenem Damast) à 8—10, 11, 14 fl.
" " Tafeltuch mit 12 " " " " " 14, 17½ fl. und höher.
" " " " " " " (in rein leinen Gebild) 10½, 12, 14—18 fl.

☞ Einzelne Tischtücher von 45 kr., 1 fl. und höher.
☞ Servietten per ½ Dtzd. 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl., 3 fl. und höher.
☞ Tischtücher (ohne Naht) per ½ Dtzd. 3 fl., 3½ fl. und höher.
☞ Thee- und Kaffeedecken in grau, chamois, türkischroth à 1 fl. 12 kr., 2 fl. u. höher
☞ " " " " " " mit Fransen von 2—7 fl.
☞ **Cachemir- (rein wollene) Tischdecken à 2½ fl., 3 fl.** und höher.
☞ Commoddecken von 1 fl. 30 kr. an.
☞ Dessertservietten mit und ohne Fransen in grau, chamois und weiß, per ½ Dtzd. 1 fl. 12 kr., 1 fl. 45 kr. und höher.

Shirtings, ¾ breite, in Stücken und Resten, per Elle 8, 10, 12 kr. und höher.

Satins, Madapolam's.

300 Stück Victoria-Bettdecken mit Fransen, schwerste Sorte, à 4½ fl.

Jonas Schloss aus Mannheim und Frankfurt a. M.

☞ Im Laden der Frl. **Stellmacher**, Modehandlung, Kaiserstraße, im Neubau der Schwabenmühle.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Damen, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum zur ergebensten Anzeige, daß ich **Zeichnungen zu Soutache-**, sowie zu allen vorkommenden **Stickereiarbeiten** nach den neuesten Modezeitungen billigst und schnellstens fertige, und sehe recht vielen Aufträgen entgegen.

Hochachtungsvoll **Aug. Schmidtill,**
im Rindskopf'schen Hause, Sterngasse.

Zu verkaufen. Ein eiserner Ofen ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Eine gesunde Stillamme wird gesucht. Weinstraße Nr. 23.

Druckmakulaturpapier

per Buch 4, 5 und 6 kr. empfiehlt
L. Bino, Blumenstraße.

Das königliche Stadtgericht Fürth

hat — als Strafgericht erster Instanz in Uebertretungssachen — in seiner öffentlichen Sitzung vom 21. August 1868, wobei zugegen waren:

Der k. Stadtrichter Jäger,
der Vertreter der Staatsanwaltschaft **Klein**,
der Gerichtsschreiber Grill,

folgendes Urtheil erlassen:

Urtheil Ziffer 584

betreffend die Beschuldigung gegen die Kaufmannswittwe Anna Eva Tochtermann dahier.

Nach Ansicht und Verlesung der Anzeige, erstattet durch den früheren Kommissionär Weber vom 5. August 1868, wonach der Beschuldigten zur Last gelegt wird

Ehrenkränkung.

Nach Ansicht und Verlesung der Anzeige des Gerichtsboten über die der Beschuldigten unterm 14. August 1868 gehörig zugestellte Vorladung;

Nach Vernehmung der in der heutigen Sitzung erschienenen Zeugen, nämlich J. Dormaul, M. Lober, Nordheimer, Altkofer, E. Pretscher, M. Eskovier, endlich Weber bezüglich Hausfriedenstörung. Nach Verlesung des Zeugnisses des praktischen Arztes Dr. Aldinger und des Miethvertrages vom 5. Januar 1868.

Nach Anhörung des Antragstellers und des Vertreters der Beklagten, Rechts-Concipienten Bondorf.

Nach Anhörung des Vertreters der Staatsanwaltschaft in seinem Antrage bezüglich der Hausfriedenstörung.

In der Erwägung, daß etc.

Aus diesen Gründen erkennt das k. Stadtgericht die Beschuldigte Anna Eva Tochtermann der Uebertretung der Ehrenkränkung des etc. Weber für schuldig und verurtheilt sonach dieselbe in eine Geldbuße von einem Gulden dreißig Kreuzern sowie in die treffenden ausscheidbaren gerichtlichen Kosten.

Also geurtheilt in Anwendung der Art. 262, 266 des St.-G.-B., Art. 62 des Einführungs-Gesetzes; die verlesen wurden.

Nach eingetretener Rechtskraft ist vorstehendes Urtheil quoad tenor. im hiesigen Tagblatt zu veröffentlichen, und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Fürth, den 22. August 1868.

Jäger, k. Stadtrichter.

Nach beschrittener Rechtskraft im Tagblatt veröffentlicht.

Fürth, am 5. September 1868.

K. Stadtgericht Fürth.
Der k. Stadtrichter
Jäger.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß man für die diesjährige Prüfung der hiesigen israelitischen Bürgerschule Donnerstag den 10. September anberaumt hat, und zwar Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Diese Prüfung findet im Schulsaale statt und werden Eltern der Schüler und Freunde der Jugend zur Theilnahme daran eingeladen.

Fürth, den 7. September 1868.

Die königliche Localschulkommission:
John. Lehmus.

Bekanntmachung.

Der von mir in Sachen Hahn Concurs dahier auf Donnerstag den 10. d. M. anberaumte und in Nr. 204 dieses Blattes bekannt gemachte Versteigerungstermin wird zu Folge Beschlusses des kgl. Bezirksgerichts Fürth anmit **aufgehoben.**

Fürth, den 7. September 1868.

Bei Beurlaubung des kgl. Notars Toussaint:
Nittinger, Amtsverweser.

Zum Unterricht in französischer, englischer, italienischer und spanischer Sprache und Anfertigung von Uebersetzungen aus und in dieselben empfiehlt sich
Beckendahl, Rosenstraße Nr. 19.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 10. September 1868. № 218. Einunddreißigster Jahrgang.

Oh. Preußens Geschichte in kurzen Zügen.

(Schluß.)

Nach der Schlacht von Austerlitz, die Preußen zweifelhaft und schwankend abgewartet hatte, eilte es den bestmöglichen Vortheil daraus zu ziehen. Indem es im Wiener Frieden 1805 sein Stammland Anspach gegen Vergütung an Bayern, Cleve und Neufchatel aber an Frankreich hingab, erlangte es Hannover.

Bis dahin war Preußen, wenn auch nicht auf die edelste Weise, stets die angestrebte Vergrößerung seines Gebietes gelungen. Da schuf im Jahre 1806 Napoleon den Rheinbund. Dieser Umstand beleidigte das nach der Herrschaft über Deutschland selbst lüsterne Preußen. Als vollends Napoleon mit England die Rückgabe Hannovers stipulirt hatte, als Preußen verkleinert werden sollte, da erst griff es, das deutsches Gebiet ruhig an's Ausland verkauft hatte, zu den Waffen. Das preußische Heer wurde aber bei Jena und Auerstädt auf eine so spielende für Preußen schmachvolle Art geschlagen, wie es in der Geschichte selten vorgekommen.

Das war die französische Antwort auf Preußens Forderung der Mainlinie oder des norddeutschen Bundes, wie schon die damalige Term inolo zie sich ausdrückte. Und sofort ging es an die Verkleinerung Preußens, das über fünf Millionen Menschen und 2700 Q.-M. Land, darunter seine polnischen Raub und die Deutschland entrissenen Gebiete verlor. Wie gewonnen, so zerronnen.

Als aber Napoleon durch die europäische Coalition und durch Hülfe des deutschen Volkes besiegt war, kehrte die alte Politik der Hohenzollern wieder. Ihr nächstes Streben war, bei den Friedensverhandlungen soviel als möglich Land und Leute zu gewinnen.

Auf dem Wiener Congreß verlangte Preußen das Königreich Sachsen, erhielt es jedoch nur zu zwei Fünftheilen. Im Uebrigen wurde es reichlich bedacht, doch die preußische Ländersucht war keineswegs befriedigt, zumal da man eine Trennung seiner Gebietstheile beliebt hatte.

Die darauffolgende Zeit zeichnete sich Preußen wie kaum ein anderes Land durch innere Reaction aus, während es sich nach Außen ganz in die Abhängigkeit Rußlands begab. Gerade diese Abhängigkeit verhinderte auch eine Zeitlang das Hervortreten der preußischen Herrsch- und Erwerbungssucht. Doch machte sie sich darin bemerkbar, daß Preußen durch den Zollverein die deutschen Staaten an sich zu ketten und Alles zu verhindern suchte, was den deutschen Bund als lebensfähig hätte erweisen, und Deutschland seine föderative Vereinigung hätte verbürgen können. Den gewaltigsten Stoß versetzte Preußen dem Bund, als es die bereits eroberten und besetzten Elbherzogthümer wieder an Dänemark auslieferte, weil es dieselben damals noch nicht für sich zu behalten wagte. Die Geschichte des deutschen Bundes bis zu seiner gewaltsamen Auflösung durch Preußen zeigt nur das fortwährende Sonderstreben dieses Landes.

Als Rußland durch den Krimkrieg gedemüthigt war, wagte man in Preußen wieder mehr. Man sprach vorerst von moralischen Eroberungen; schloß sogenannte Militärconventionen und rüstete, um im geeigneten Momente über Deutschland herzufallen, während dieses auf die preußische Bundestreue vertraute. Dasselbe Schleswig-Holstein, das Preußen an's Ausland bereits einmal herausgegeben, gab es an Deutschland nicht zurück, ja nicht genug, es annexirte noch andere deutsche Staaten und unterdrückte ihre Verfassung, gerade als gäbe es heutzutage noch kein Selbstbewußtsein der Völker. Das Alles erzielte jedoch Preußen nur dadurch, daß es Deutschland an Italien und Frankreich verrieth.

Indessen hat Preußen noch nicht ganz Deutschland in seiner Gewalt. Vorstehendes aber soll zum Nachdenken veranlassen, ob es sich mit seinen bisherigen Errungenschaften begnügen wird oder nicht, und ob es klug ist oder nicht, Preußen zu trauen.

Vermischte Nachrichten.

München, 8. September. Gegenüber der in verschiedenen Zeitungen enthaltenen Nachricht, als beabsichtige Se. Maj. der König die hier garnisonirenden Landwehrbataillone zu inspiziren, bemerkt die Korrespondenz Hoffmann, daß hievon offiziell zur Zeit nichts bekannt ist.

— Ein Kriegsministerial-Rescript verfügt, daß die einjährigen Freiwilligen nicht blos an den Garnisonsorten der verschiedenen Regimenter, welchen sie zugetheilt sind, sondern auch bei den von diesen Regimentern an andere Orte detachirten Abtheilungen ihre Dienstzeit durchmachen können.

— Die zu den Uebungen der Landwehr einberufenen k. Forstbediensteten werden nach einer Verfügung des k. Staatsministeriums der Finanzen zwar im Fortbezug ihrer Gesammtgehalte belassen, haben jedoch die Kosten für die Verwesung ihrer Posten, wenn solche nöthig werden sollte, nach Maßgabe der geltenden Bestimmungen zu bestreiten.

— Nachdem Zweifel darüber entstanden sind, ob die Entlaßscheine für diejenigen untauglich erklärten Wehrpflichtigen der Altersklasse 1845, welche wegen momentaner Untauglichkeit von dieser Altersklasse zu der Altersklasse 1846 verwiesen worden sind und erst mit letzterer zur Aushebung gelangen, mit Anwendung des bisherigen Conscriptionsstempels zu 6 fl. auszufertigen seien, oder ob dieselben gemäß Art. 83 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 einem Stempel von 10 fl. unterliegen, hat das k. Staatsministerium des Innern den Kreisregierungen eröffnet, daß für die Entlaßscheine der obenbezeichneten Wehrpflichtigen der bisherige Stemp:l zu 6 fl. zur Anwendung zu kommen habe.

— Das Handelsministerium weist in einem Rescripte die Rektorate der Gewerbschulen an, bei den Aufnahmsprüfungen sowohl in die I., als in die übrigen Klassen der Gewerbschule mit der gehörigen Strenge zu verfahren und nicht gehörig vorgebildete Schüler unnachsichtlich zurückzuweisen, da der Grund dafür, daß die Gewerbeschulen die ihnen zugewiesene Aufgabe nicht überall und in jeder Richtung lösen, nach den seit der Reorganisation der technischen Lehranstalten gemachten Wahrnehmungen hauptsächlich darin liegt, daß in den I. Kurs Schüler aufgenommen werden, welche die im §. 13 der Schulordnung geforderte Vorbildung nicht besitzen.

— Nürnberg, 8. September. Der am 30./31. v. M. im Schießhaus gestochen wordene Steinhauer Michel Lehnert von Thon ist heute Mittag im hiesigen Krankenhause gestorben.

— Herrieden, 7. September. Im Laufe der letzten Woche hat sich der Himmel über ganz Europa so aufgeheitert, daß er vorgestern nur an 4 nördlichen Stationen bedeckt war. Dabei haben die Passate nahezu eine Stellung eingenommen, wie sie in meiner vorigen Notiz für schöne Herbstwitterung bezeichnet ist, und sich auch die Luftdruckdifferenzen verkleinert. Doch ist im Norden das Luftmeer ziemlich stark bewegt, namentlich in Norwegen und Finnland, was der Sicherheit der Fortdauer des schönen Wetters etwas Eintrag thut. (Fr. Ztg.)

— Spalt, 7. September. Heute Nacht wurde ein Hopfenblatter, Namens Jostl von Neunburg v. W., erstochen. Der Thäter wurde sofort nach der That ausgemittelt und arretirt; es ist der Hopfenhändlerssohn Johann Kastner von da. Das schnelle Einschreiten des Stationskommandanten Fuchs verhinderte einen Selbstmord des Thäters. (Fr. Ztg.)

— Würzburg, 8. September. Gestern Abends 8 Uhr entstand plötzlich in den Kellerräumen des Großhändlers Baußwein in der Sanderstraße Feuer, wodurch Spiritus in Brand gerieth; das Feuer wurde durch rasche Hilfeleistung der Feuerwehr jedoch sofort gelöscht.

— In Untertheres (bei Schweinfurt) sind am Sonntag Nachts 4 gefüllte Scheunen abgebrannt. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit ausgekommen sein.

— Der Artillerist, welchem bei dem letzten Unfalle auf dem Lechfelde der Arm weggerissen worden, ein Landwehrmann, ist gestorben und hinterläßt eine Wittwe und 4 Kinder.

— Rüdesheim, 6. Sept. Das Rheinwasser hat für die Schifffahrt einen sehr ungünstigen Stand erreicht. Drüben vor Bingen liegen über 30 Schiffe fest, welche nicht mehr stromaufwärts können. Die Zufahrt zum Binger Hafen ist dadurch fast versperrt. Der Dampfer „Humboldt“ hat heute schon bei Lorch zwei volle Stunden Verspätung. Wahrscheinlich muß der Dienst reduzirt werden. — Für den Wein wäre etwas Regen oder wenigstens der Nebelniederschlag erwünscht. Bis jetzt ist von Nebelbildung noch nicht viel zu spüren.

— Dresden, 7. September, Abends. Der König von Preußen ist heute Abend um 7 Uhr hier eingetroffen und wurde im Bahnhof vom König von Sachsen, in Begleitung des Kriegsministers, der Generalität und des Offiziercorps begrüßt. Der Kronprinz Albert war dem König bis Röderau entgegengefahren, woselbst er ihm den Rapport über das zwölfte (sächsische) Bundesarmeecorps überreichte.

— Frankfurt, 7. September. Die hiesige Ledermesse nimmt einen für die Verkäufer sehr günstigen Fortgang. In der vorigen Woche wurden die Hauptgeschäfte in Sohlleder gemacht. Der Markt war in diesem Artikel nicht sehr stark versehen; die Vorräthe fanden so raschen Absatz, daß schon nach einigen Tagen fast nur noch aus zweiter Hand gekauft

werden konnte. Nicht blos die Knappheit der Vorräthe, sondern auch die durch die überaus günstige Witterung dieses Sommers sehr geförderte Güte der Waare trug dazu bei, die höheren Preise, welche gleich Anfangs verlangt wurden, allmählig zu steigern. Die Fabrikanten erzielen dießmal ziemliche Entschädigung für den unbefriedigenden Ausfall, den ihr Absatz in der Ostermesse und im vorigen Jahre in Folge gedrückter Preise erlitten hatte. Heute hat das Hauptgeschäft in Oberleder seinen Anfang genommen; bei besseren Preisen bewegt es sich in lebhaftem Gange.

— Die einheitliche Regierung für Schleswig-Holstein beginnt am 1. Oktober d. Js. ihre Thätigkeit und hat ihren Sitz in Schleswig. An der Spitze derselben steht der frühere Bürgermeister von Breslau, der geh. Rath Elwanger. Abtheilungsdirigenten sind: 1) für das Innere der Regierungsrath v. Bunike, 2) für Kirche und Schule der Regierungsrath Heyrmann, 3) für die Finanzen der Ober-Regierungsrath Marot. Die ersteren dieser drei Beamten waren bereits bisher in Schleswig-Holstein beschäftigt, der letztere ist aus Düsseldorf berufen. Die übrigen Stellen sind durchgängig mit Schleswig-Holsteinern besetzt worden.

— Wie man der A. Z. aus Prag berichtet hat der Kurfürst von Hessen (er wohnt zur Zeit in Horschowitz) eine Denkschrift ausarbeiten lassen, die gegen seine Depossedirung Verwahrung einlegt und seine Beziehungen zu Preußen staatsrechtlich beleuchtet. Die Denkschrift ist sehr umfassend; sie entwickelt die Grundsätze, welche für die Regierung des Kurfürsten und für diesen selbst von dem Augenblick an, in welchem die schleswig-holsteinische Frage von Neuem anhub, eine brennende zu werden, bis zur formellen Besitznahme Kurhessens durch Preußen die maßgebenden gewesen sind; alles das, um daran nachzuweisen, daß nicht blos dem Kurfürsten, sondern auch dem Hessenland rechtswidrige Gewalt angethan worden sei, deren Sühne noch erwartet werden müsse eben von Seiten Dessen, der die Gewalt geübt habe. Auch die einschlagenden Beziehungen Kurhessens zum deutschen Bunde, zu Oesterreich, Hannover und den Bundesgliedern überhaupt werden ausführlich erörtert. Der Ton der Denkschrift, die bestimmt ist, den regierenden Häusern Deutschlands und demnach auch dem König von Preußen überreicht zu werden, wird als ein zwar sehr entschiedener, aber in jeder Beziehung maßvoller geschildert. Später soll die Denkschrift auch in den Buchhandel kommen.

— Aus Graz, 7. September, wird berichtet: In Stainz wollte der freigemeindliche Wanderprediger Markwort einen culturgeschichtlichen, gegen das Muckerthum gerichteten Vortrag halten. Der Pöbel rottete sich zusammen. Markwort mußte sich flüchten. Die Zusammenrottung nahm ein blutiges Ende.

— In der Schweiz regt sich wieder der Wunsch nach einer Revision der Bundesverfassung zu dem Zwecke des souveränen Rechts aller Schweizerbürger, über die Gesetze und Beschlüsse der Bundesbehörden entgiltig zu entscheiden, und damit den eigentlichen Volksstaat nach Innen und nach Außen aufzubauen.

— In Rom ist am Napoleonstage von einigen angetrunkenen Legionären, welche dem Papste auf seiner Fahrt zur Messe die militärischen Ehren bezeugten, ein Hochruf für den Kardinal Bonaparte, als er vor dem Papste denselben Weg machte, ausgegangen, der dann von bezahlten Gruppen Volks wiederholt und mit schmeichelhaften Zusätzen für den jungen Kardinal im künftigen Konklave gewürzt wurde. Der Napoleonstag fällt bekanntlich mit Mariä-Himmelfahrt zusammen, welchen Papst und Kardinäle feiern. Kein Kardinal, auch der Papst nicht, wurde mit ähnlichen Demonstrationen bedacht. Pius IX. ist für dergleichen empfindlich, man verbarg ihm deßhalb den Vorfall einige Tage, bis ihn der Zufall davon in Kenntniß setzte. „Sollte Kardinal Bonaparte zum David erkoren sein,“ sagte er, als er davon hörte, „so hat er von diesem Saul (er legte die Hand aufs Herz) nichts zu fürchten.“

— Wie die „Opinione“ von Florenz meldet, hatte ein Detachement des 27. Regiments in der Nacht vom 31. August ein Gefecht mit den Banden von Guerra und Cicone (zweier von den vier Brigantenführern, deren Habhaftwerdung General Pallavicini anstrebt) bestanden. Die beiden Bandenführer, sowie die Geliebte Guerra's und ein anderer Räuber wären getödtet worden.

— Laeken bei Brüssel, 8. September. Vormittags 8½ Uhr. Der Kronprinz von Belgien ist dem Verscheiden nahe. Derselbe empfing nach der letzten schlecht verbrachten Nacht die Sterbsakramente.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 8. September. Die Hopfenernte nimmt überall den besten Verlauf, liefert reichlicheres Erträgniß als man vor 4—6 Wochen hoffen konnte und das schönste Herbstwetter kommt nun auch dem Späthopfen zur völligen Ausreife gut zu statten. — Es treffen nun täglich aus allen Produktionsgegenden — besonders aus der Holledau — beträchtliche Zufuhren ein, welche Händler und Commissionslager reichlich versehen und, wie es scheint — im Marktbedarf jede Nachfrage zu decken im Stande sind. Gestern kamen ansehnliche Abschlüsse in guten Mittelqualitäten, besonders in Holledauer und Würtemberger vor, welche von 45—55 fl., tadellose prima einige Pöstchen ausnahmsweise bis 60 fl. gezahlt und insgesammt an 150 bis 160 fl. Ballen von den Lagern genommen wurden. Der heutige Dinstagmarkt eröffnete mit flauer Stimmung. Man schätzt 180—200 Ballen Zufuhr, welche viel geringe Qualitäten enthielt, die den Käufern nicht genügten und daher auch wenig Berücksichtigung fanden. Gute Waare war dagegen ziemlich gefragt und dafür 40—45 fl. angelegt, Mittelqualitäten brachten 38—40 fl. während trockene kupferbrandige geringste Qualität bis zu 30 und noch weiter herab nicht an den Mann zu bringen waren, und bis Mittag größtentheils unverkauft blieben. Einige Pöstchen schöne Gebirgshopfen und Aischgründer brachten 50 bis 56 fl., prima Qualitäten sind gesucht und selten zu finden, während 1867er nicht mehr beachtet wird. 12 Uhr: Zwei Drittel der Zufuhr größtentheils durch Exporteurs gekauft. Das Vorhandensein der schlechten Qualitäten wie in keinem der Vorjahre erregte allgemeinen Unwillen unter den Händlern, Stimmung unverändert ruhig.

Schwurgericht von Mittelfranken.

III. Quartal-Sitzung im Jahre 1868.

Achter Fall,

verhandelt Montag, den 7. September.

Anklage gegen Christian Höhberger, früherer Lottokollekteur von Hersbruck, nunmehr Privatier in Nürnberg, wegen Versuches zu einem Sittlichkeitsverbrechen.

Ein alter Sünder, der schon einmal vor 8 Jahren wegen verbotenen Umgangs mit kleinen Mädchen zu 5jähriger geschärfter Arbeitshausstrafe verurtheilt wurde, steht der Angeklagte nunmehr wiederholt unter der Anklage, ein 11½ Jahre altes Mädchen zur Unzucht mißbraucht zu haben. Er wurde durch den Wahrspruch der Geschwornen der ihm zur Last gelegten Handlung für schuldig erkannt und hierauf vom Schwurgerichtshofe zu 2½ Jahr Gefängniß verurtheilt.

Bei Beginn dieser Verhandlung wurde der Geschworne Hr. Hubmann auf sein Gesuch, weil ihm vor wenigen Tagen ein Sohn gestorben und es ihm daher unmöglich sei, mit der erforderlichen Aufmerksamkeit den Verhandlungen anzuwohnen, auf die Restdauer gegenwärtiger Sitzungsperiode von den Funktionen eines Geschwornen entbunden. Dagegen rückte Hr. Max Hesselberger aus Fürth ein, dem die Ladung, weil er auf einer Reise begriffen gewesen, erst vor kurzem zugestellt werden konnte. (Fr. Ztg.)

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 5. September c. wurde die ledige Dienstmagd Josefa Schmozer von Dunstelkingen, k. würtemb. Oberamts Neresheim, wegen Vergehens der Rückkehr als Landesverwiesene zu einer in einer Gefangenen-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von sechs Monaten verurtheilt. Die Landesverweisung der rc. Schmozer nach erstandener Strafe wurde wiederholt ausgesprochen.

Desgleichen wurde die Taglöhnersfrau Anna Elisabetha Maier von Großhabersdorf wegen Vergehens des Diebstahls zum Nachtheil des Bäckermeisters Jakob Neumaier von dort, zu einer im Bezirks-Gerichts-Gefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von einem Monat verurtheilt.

Gemäß Straferkenntnisses vom 5. d. M., wurden die Taglöhners-Eheleute Johann und Kath. Marg. Beck von Plöckendorf, wegen Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheil Berechtigter und zwar Johann Beck zu zwei Tagen und Kath. Marg. Beck zu vier Tagen Gefängniß verurtheilt.

Eingesandt.

Anfrage an die verehrliche Direktion der Ludwigseisenbahn. Warum geht während der Nürnberger Messe nicht jeden Tag ein Extrazug um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth?

Ich glaube, daß sich dies doch ganz leicht bewerkstelligen ließe, um so mehr, als dadurch den Wünschen vieler die Messe Besuchenden Rechnung getragen wäre, welchen dadurch das Unangenehme des Laufens zum Bahnhof und des Wartens auf den sich manchmal verspätenden Zug erspart würde. Einer im Namen Vieler.

Anfrage. Mehrere Bürger stellen hiemit die Frage, ob denn bei einer epidemischen Krankheit, wie sie gegenwärtig in unserer Stadt regiert, es nicht sehr nöthig wäre, eine öffentliche unentgeltliche Impfung auszuschreiben?

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.

		Preis.
W. Steuerwald in Quedlinburg.	Schloß im Winter	25 Thlr.
Th. Jensen in Flensburg.	In einem schleswig'schen Bauernhause	80 Thlr.
Antonie Steinach in München.	Ein Frühlingsmorgen	110 fl.
K. Baade „ „	Norwegische Landschaft bei Mondbeleuchtung	200 Thlr.
H. Lachnit in Düsseldorf.	Der treue Wächter	55 fl.
„ „	Die beiden Freunde	297 fl.
E. Weichberger in Weimar.	Vor dem Gewitter	350 fl.
„ „	Regenstimmung	50 fl.
A. Kielemann in Schwerin.	Herbstlandschaft	12 Louisd.
„ „	Spielende Kinder	6 „

Verkäuflich.

Bekanntmachung.

Vom Königl. Stadtgerichte Fürth.

Ansprüche an den Nachlaß des Obsthändlers Adam Feulner dahier sind bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft am

Sonnabend, den 12. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr, Zimmer Nr. 2,

hierorts anzumelden und nachzuweisen.

Fürth, am 7. September 1868.

Der
kgl. Stadtrichter. **Einzelnrichter.**
Jäger. Bihler.
Kuntermann.

Kapitalverleihung.

7000 fl. sind nächstes Ziel auf ein Landgut zur ersten Stelle zu verleihen; ebenso 4000 fl. in einem halben Jahr auf ein hiesiges Haus zur ersten Stelle.

Anwesen-Verkauf.

Ein Bäckerhaus mit Hopfengarten und einigen Morgen Feld, beste Bonität, für einen jungen Anfänger sehr passend, ist billig und unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt bereitwilligst
Fritz Bauer, Kommissionär,
Schwabacherstraße Nr. 7.

Salzgurken
Essiggurken } per 100 Stück billigst,
Senfgurken
Preißelbeeren mit Zucker und feinem Gewürz empfiehlt **G. C. Hofmann,**
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Neue holl. Vollhäringe,
" holl. Sardellen

empfiehlt **J. G. Riegel.**

Fässer- und Kisten-Verkauf.

Eine bedeutende Anzahl Branntwein- und Schlag-Fässer in allen Größen, sowie Kisten stehen zum Verkauf im Hause Nr. 80 in Markt-Erlbach.

Kein Radirmesser mehr!

Tintenflecken spurlos von jedem Maschinen-Papier zu vertilgen, per Flacon 12 kr. empfiehlt
Anton Roth.

Ehrenerklärung.

Die gegen die jungen Männer Müller und Roth von Unterfürberg erhobene Beschuldigung nehme ich hiermit zurück, da ich mich von der Grundlosigkeit meiner Aussage überzeugt habe.
Bernhard Müller.

Hobelspäne werden billigst abgegeben bei Schreiner **Preu**, Hirschengasse Nr. 23.

Geschälte Erbsen, sehr schnell und weich kochend, per Becher 6 kr., **Gerste** per Pfund 7, 8, 9 und 12 kr. empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Joh. Leonh. Siebenkäs,**
untere Königsstraße.

Ein Sack Waizen,

gezeichnet Joh. Blum, Kunstmühle in Doos, wurde zwischen Horbach und Burgfarrnbach verloren. Abzugeben gegen Belohnung an Gastwirth Winkler in Burgfarrnbach.

Verlorenes. Bei der gestrigen 7 Uhr Fahrt in Nürnberg wurde ein grauer Moiré-Sonnenschirm verloren. Der redliche Finder erhält bei der Zurückgabe eine angemessene Belohnung. Näheres bei der Redaktion.

Ehrenerklärung. Die im betrunkenen Zustande gemachte Aeußerung gegen **Johann Popp**, Maurergeselle in Zirndorf, nehme ich zurück und erkläre denselben als einen braven Mann. **Johann Lichteneber.**

Privat-Impfung

Freitag, den 11. ds., Nachmittags 2 Uhr, bei
Dr. Landmann.

Mehl- und Salzfäßchen

von Ahorn- und Zwetschgenbaumholz, polirt, mit Messingreifen, sehr fein, soeben angekommen. — Auch Messerputzer, Hack- und Nudelbretter, Kartoffelpressen, Kochlöffel, Schaumschläger, Kartoffel-, Erbsen- und Chocolade-Quirl, Bratenteller, Beefsteakklopfer, Waschzwicker, Stiefelzieher, Pommadeschachteln, Holzstifte, Büttner-Geschirr, ächtes engl. Feuersteinpapier, dann alle möglichen polirte, fein gestochene und gravirte Gegenstände empfiehlt billigst **G. A. Strunz,**
Blumenstraße Nr. 29.

Auf Verlangen werden Gegenstände nach der Zeichnung sofort angefertigt.

Meine
Parfümerie-Waaren
nebst sämmtlichen Artikeln aus der Fabrik des Herrn Carl Kreller bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.
Carl König.

Eine **Bretterbude**, 36 Fuß lang, 30 Fuß tief, ist während der Kirchweih zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen 24 neue Fensterstöcke von Eichenholz mit Beschläg und Glas, welche zu jedem großen Bau passen, sind billigst zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Verkauf. Ein paar vorzüglich gute fehlerfreie Pferde, großen Schlages, Wallachen, stehen zum Verkauf. Näheres bei der Redaktion.

Hafnermeister Ziegler

bittet, Aufträge für ihn und Bestellungen bei Herrn Kürschnermeister Keisel in der Mostgasse abzugeben.

Gesucht wird ein solides Mädchen, welche etwas kochen und sich über Treue ausweisen kann. Wo, sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein solides Mädchen von 17 bis 18 Jahren wird sogleich für Kinder gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Mehrere **Hausmägde** können sogleich die besten Plätze erhalten.
Hummel, Staudengasse.

Gesuch. Eine Belegerin auf Zollglas oder 15/9 sucht Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine gewandte Beschneiderin sucht
Adam Stahl.

Gesuch. Eine Frau sucht noch in einigen Häusern Beschäftigung im Waschen und Fegen. Waaggasse Nr. 2.

Stellegesuch. Ein ordentlicher junger Mann, der im Glasgeschäft zuverlässig ist, sucht sogleich eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein mit guten Schulkenntnissen ausgestattetes und bestbeleumundetes Bürschchen vom Lande, wünscht als Auslaufer oder Packer unter bescheidenen Ansprüchen unterzukommen und könnte nöthigenfalls auch ein Pferd versehen. Näheres Hs.-Nr. 44 in Zirndorf.

Ein Kind wird in Kost und Pflege zu nehmen gesucht. **Johann Webel,**
Schillerstraße Nr. 5.

Dienstgesuch. Ein sehr fleißiges solides, in allen häuslichen und Handarbeiten geschicktes Mädchen, das sehr empfohlen werden kann, sucht in einem hiesigen honetten Hause einen Platz. Näheres bei der Redaktion.

Fortsetzung
der unentgeltlichen **Wiederimpfungen** am Freitag, den 11. September, Nachmittags 2 Uhr, im städtischen Hospital.
Dr. Fronmüller,
kgl. Bezirksarzt.

Kapitalgesuch. 2000 — 2400 fl. werden auf sichere Hypothek gegen mehrfache Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Leere Weinflaschen sind im **Hotel Kütt** zu verkaufen.

Es kann ein **Schreinergeselle** bei mir in Arbeit treten. **Johann Oerterer,**
Hirschengasse Nr. 22.

Gefunden. Eine seidene Mütze wurde gefunden und kann gegen die Einrückungsgebühr abgeholt werden bei **Frauenschläger**
in der Gustavstraße.

Anerbieten. Ein gewandter Galanterie-Schreiner kann sofort eintreten bei
W. Ochsenkiel, Pfisterstraße Nr. 3.

Es wird sogleich eine Stillamme, am liebsten vom Lande, gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Eine gesunde Stillamme wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Ein Lehrer sucht bis Ziel Lichtmeß eine mittelgroße Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern rc., womöglich in Mitte der Stadt. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Schützengasse Nr. 12 ist 1 Stube, 2 Kammern und Küche an Allerheiligen zu beziehen. **Günthermann,**
Bergstraße Nr. 23.

Zu vermiethen. In der Nähe der Anlage ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Mitte der Stadt ist ein Laden mit Wohnung an Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Zwei heizbare möblirte Zimmer sind bis 1. Oktober oder 1. November zu vermiethen. **L. Goßdorfer,**
Blumenstraße Nr. 36.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung ist sogleich oder bis Ziel Allerheiligen an eine stille Familie zu vermiethen. Bei wem, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung im obern Stadttheil, bestehend aus 2 heizbaren, 1 unheizbaren Zimmer, 1 heizbaren und 1 unheizbaren Kammer, Küche rc. ist sofort oder bis zum Ziel Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine einzelne Person ohne Geschäft wünscht eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Boden bis Ziel Allerheiligen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist eine Wohnung in der Königsstraße Nr. 120.

Gratulation dem **Paulus Fleischmann** zu seinem 23. Geburtstage. Ein dreifaches Lebehoch mit vielen Glückwünschen, daß der silberne Fisch zittert.

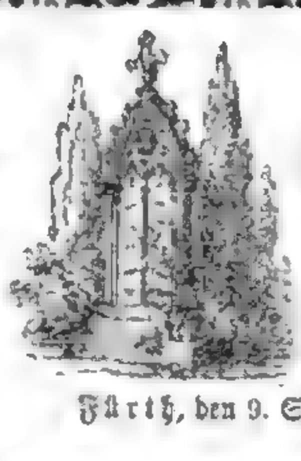
Schwämme,

Bade-, Wasch-, Kinder-, Rechentafel, Pferd- und Fabrik-Schwämme in großer Auswahl empfiehlt
Friedr. Umrath,
Königsplatz.

Neue billige Sopha

sind stets zu haben bei **Tobias Hofer,**
Mostgasse Nr. 8.

Trauer-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Pathen,

Herrn Johann Michael Albrecht,

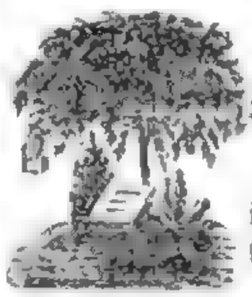
Schreinermeister dahier,

heute Morgens 4½ Uhr nach 4½jährigem Krankseln zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Fürth, den 9. September 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.



Theilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Kunde, daß unser innigstgeliebter Sohn und Bruder,

Konrad,

in dem Alter von 5½ Jahren in Folge des Scharlachs heute Nacht gestorben ist. Wir bitten um stilles Beileid.

Fürth, den 9. September 1868.

Die tieftrauernden Eltern: **Theodor** und **Käthe Ohr**, nebst Tochter.

Beerdigung: Donnerstag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle aus.

Die hiesigen Gesanggesellschaften

Singverein und Männergesangverein

veranstalten nächsten

Samstag, den 12. l. Mts.,

im **Pfarrgarten** eine Produktion zum Besten des in Nürnberg zu errichtenden Denkmals für **Hans Sachs**, und laden hiezu alle Musikfreunde bestens ein.

Anfang 5 Uhr.

Billete à 12 kr. sind bis Samstag Mittag in den Buchhandlungen der Herren Schmid und Kühl und bei den Lohndienern Röß und Baumann zu haben.

Kassenpreis 18 kr. à Person.

Fürth, den 8. September 1868.

Die Vorstände.

Kadolzburger Baumschul-Loose

à 1 fl. 45 kr.,

Ziehung den 15. dieses Monats, Vormittags 8 Uhr, sind für hier und Umgegend bis längstens zum 12. ds. nur allein zu haben bei

Georg Schreiber, Kohlenmarkt.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den hiesigen Herren Kaufleuten mit seinem Fabrikate in

gepreßten Birkendosen

zu geneigten Aufträgen unter Zusicherung reellster Bedienung und billigster Preise.

Achtungsvoll

Michael Schäfer, Dosenfabrikant,

Nürnberg, Fürther Straße Nr. 162, im Hause des Herrn Siegellackfabrikanten Frenzel.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Königsstraße Nr. 119 ein

Landesprodukten-Geschäft

eröffnet habe, worunter Kunstmehl aller Sorten, allerlei Hülsenfrüchte u. dergl. sind; auch bemerke ich, daß ich mich neu eingerichtet habe, meine schon längst allgemein berühmten **Roth-, Ungar-** und **Franken-Weine** auch in halben Flaschen zu verabreichen.

L. Massenbacher.

Spreng-Oel

von bester Qualität empfiehlt billigst

J. J. Scheuer jr.

Schweinfurter Kernseife,

sowie die bekannte

Soda-Oel-Kernseife (Kramerseife)

empfiehlt billigst **G. C. Hofmann**, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Privatimpfung

Freitag, den 11. September, Nachmittags 3 Uhr.

Dr. Aldinger jr.

Brief-Couverts

in verschiedenen Größen empfiehlt per Hundert 12 kr. **L. Bina**, Blumenstraße.

Zu Glasbedachungen

empfiehlt sich **Joh. Mich. Wellner**, am Markt.

Neue holl. Vollhäringe

bei **Conrad Dietz.**

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt eine große Auswahl in neuestem Pariser Schmuck, in Stahl mit Gold und schwarz, feine schwarze Lava, Perlmutter, **Medaillons**, Ringe in Brillant und farbige Stickereien, zu Hochzeitsgeschenken passend, Puppen, sowie jede Art Spielzeug zu billigen aber festen Preisen.

Eine Partie zurückgelegte Garnituren unterm Fabrikpreis.

Avis für Damen!

Zu jedem Tag können noch Damen zu dem neuen und letzten Curs beitreten im Maßnehmen, Zuschneiden und Verfertigen von Damenkleidern u. s. w.

Achtungsvoll

Elise Langfritz, Lehrerin, Hirschengasse Nr. 5, 1. St.

Schrannenberichte.

Orte.	Datum. Sept.	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Nürnberg	5.	20	—	16	26	15	51	8	41
Amberg	5.	19	39	17	14	15	44	7	43
Ansbach	5	19	40	16	17	—	—	7	6
Eichstätt	5.	18	21	16	11	14	35	7	4
Erlangen	5.	20	27	16	37	—	—	8	21
Kulmbach	5.	22	43	18	24	16	—	—	—
München	5.	20	40	15	7	15	13	7	48
Nördlingen	5.	21	55	16	32	15	30	8	10
Rothenburg	5.	19	—	16	—	14	54	—	—
Schweinfurt	5.	19	55	17	17	15	36	7	43
Straubing	5.	19	36	15	36	14	21	7	48
Weißenburg	5.	19	19	16	24	15	32	7	47
Augsburg	4.	21	—	15	52	15	17	6	51
Landshut	4.	19	42	14	33	14	20	7	54
Bamberg	2.	21	17	16	35	16	19	9	24
Bayreuth	2.	20	—	18	30	16	12	8	13
Dinkelsbühl	2.	21	16	16	—	15	53	7	16
Donauwörth	2.	19	50	15	14	14	27	6	44
Freising	2.	19	23	14	19	13	44	6	30
Kempten	2.	21	20	17	15	15	13	8	43
Neuburg	2.	19	25	15	21	13	53	6	30
Wasserburg	2.	18	51	14	18	14	36	7	24
Marktbreit	1.	20		16	—	15	—	8	—
Ochsenfurt	1.	20	—	15	—	14	45	—	—
Oettingen	1.	21	49	15	56	13	7	7	22
Passau	1.	18	50	14	46	—	—	8	10
Würzburg	1.	20	17	16	18	15	20	8	16
Neumarkt	31 Aug.	19	17	16	53	14	51	8	58

Coursberichte.

Frankfurt, den 8. September 1868.

5% bayer. Oblig. 102¼ G. — 4½% bayer. Oblig. 1jähr. 96¼ P. ½jähr. 96¼ P. — 4% bayer. Oblig. 1jähr. 90¼ G. ½jähr. 90¼ G. — 4% Ablös.-Renten 90¼ G. — Münchener 102 G. — Bayer. Ostbahn 123 P. — 4% bayer. Pfandbriefe 91½ P. — 4% bayer. Prämienloose 102¼ bez. — Amerik. Bonds per 1882 75⅛ — Ansbacher 7 fl.-Loose 12¾ fl. G. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44¾—45¼.

Wechsel auf Amsterdam 100¼ bez. — Augsburg 99¼ G. — Berlin 60 Thlr. 105 bez. — Bremen 50 Ld'or 97¼ P. — Brüssel 200 Frk. 94¾ bez. — Cöln 60 Thlr. 105 bez. — Hamburg 100 M. B. 88½ bez. — Leipzig 60 Thlr. 105 P. — London 10 L. St. 119½ bez. — München 100 P. — Paris 200 Frk. 94¾ bez. — Triest in öst. W. 103¼ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 103¼ bez. Diskonto 3 Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 58—59. — Pistolen 9 fl. 47—49. — Dopp. Pistolen 9 fl. 48—50. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 35—38. — Napoleonsd'or 9 fl. 29¾—30¼. Souverains 11 fl. 54—56. — Imperials 9 fl. 48—50. Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 11. September 1868. № 219. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 9. September. Auf Veranlassung des k. Staatsministeriums wurde der Engelhardt'sche Malzschrot-Control-Apparat durch eine Commission Sachverständiger einer eingehenden Prüfung über seine Brauchbarkeit unterzogen. Die hiezu berufenen HH. Prof. Bauschinger und Schafhäutl und Hr. Ober-Maschinen-Ingenieur Krämer haben nun, wie verlautet, ihr Gutachten dahin abgegeben, daß der Engelhardt'sche Control-Apparat seiner sinnreichen Construktion und sorgfältigen Ausführung wegen sichere Bürgschaft biete, daß sowohl die Interessen des k. Aerars als auch der denselben benützenden Bräuer sicherer gewahrt werden, als dies je durch eine persönliche Beaufsichtigung der Fall sei. Die Fragen, ob dieser Apparat in kleinerer Construktion auch für Kleinbräuer auf dem Lande sich eigne und ob dessen Anwendung auch bei Steinmühlen möglich sei, wurden unbedingt bejaht. (N. B.)

— Die Münchener Feuerwehr veranstaltet am Oktoberfestsonntage in der Frühe eine große Hauptübung, um allen Jenen, die sich für Feuerlöschwesen interessiren, Gelegenheit zu geben, das Arbeiten einer freiwilligen Feuerwehr anzuschauen. Zugleich sollen im Glaspalast auch Feuerwehrrequisiten verschiedenster Art zur Ausstellung gelangen. Am Abend des Oktoberfestsonntags werden sich alle in München anwesenden Feuerwehrmänner im Gasthofe zum Glasgarten versammeln.

— Die bisher von manchen der einjährigen Freiwilligen gehegte Meinung, daß nach Zurücklegung des Jahres die Offiziersadspiranz offen stehe, ist von kompetenter Seite dahin berichtigt worden, daß dies erst der Fall sei, wenn der gewöhnliche dreijährige Dienst im Heere angetreten und ein halbes Jahr in demselben verbracht worden sei.

— Mit Rücksicht auf die hohe Einwohnerzahl Nürnbergs, dann in Anbetracht der Ermanglung einer Universität oder einer derselben nach § 38 der allerhöchsten Verordnung vom 14. Februar l. J. gleichstehenden Lehranstalt dortselbst hat das k. Kriegsministerium gestattet, für dieses Jahr ausnahmsweise 10, dagegen für die Folge 8 einjährige Freiwillige per Compagnie bei den in Nürnberg garnisonirenden Infanterieabtheilungen aufzunehmen.

— Es ist in jüngster Zeit so oft von den Gaspreisen die Rede gewesen, daß es zweckdienlich sein dürfte, aus der neuesten „Statistik der Gasanstalten Deutschlands von Dr. Schilling in München" eine Zusammenstellung der Preise des Gases in den bayerischen Städten zu geben. Bei der Beurtheilung der Gaspreise sind hauptsächlich zwei Faktoren zu berücksichtigen: Die Größe des Verbrauches und die Preise der Kohlen, welch' letztere nach der Entfernung von den Kohlendistrikten sich regeln. Die angegebenen Preise gelten durchgehends für 1000 Cubikfuß engl., und sind bei den Städten, bei denen bayerisches Maß angenommen ist, auf engl. Maß reducirt. (1000 Cubikfuß bayer. = 878 Cubikfuß engl.)

	Einw.-Zahl	Jährlicher Gasconsum.	Gaspreis.
Amberg	11,000	2'549,000 c'	fl. 5. 41½.
Ansbach	12,400	3'979,000 „	„ 5. 20.
Aschaffenburg	10,100	6'000,000 „	„ 4. 40.
Augsburg	43,000	43'000,000 „	„ 4. 34.
Bamberg	25,000	14'000,000 „	„ 5. 7½.
Bayreuth	14,800	7'500,000 „	„ 5. 24½.
Culmbach	5,000	3—4'000,000 „	„ 5. 41½.
Eichstätt	6,500	2'000,000 „	„ 5. 15½.
Erlangen	11,200	5'000'000 „	„ 5. 15.
Fürth	23,000	10'000,000 „	„ 5. 24½.
Gunzenhausen	3,400	2'500,000 „	„ 5. 41½.
Hof	14,000	10,887,000 „	„ 3. 59.
München	145,100	98'949,000 „	„ 4. 48.
Nördlingen	7,000	3'187,600 „	„ 5. 24.
Nürnberg	72,000	60'000,000 „	„ 4. —
Passau	13,400	4'393,000 „	„ 5. 30.
Schwabach	6,800	1'600,000 „	„ 5. 48.
Weißenburg	5,000	1,670,900 „	„ 5. 30.
Würzburg	40,000	20'106,200 „	„ 6. 15½.

— Ansbach, 8. Sept. (Viehmarkt.) Die heutige mäßige Konfluxt gegenüber dem ungewöhnlich starken Zutrieb von 445 Stücken drückte die Preise aller Viehgattungen und belief sich der Rückgang bei ein Paar Ochsen auf 2—2½ Karolin. Der Zutrieb bestand meist aus gewöhnlichen Zugochsen mittlerer Größe, während nur wenige Exemplare von ansehnlicher Größe zum Handel kamen. Die Zuckerfabrik in Stuttgart kaufte 88 Stück Ochsen um den Betrag von 13876 fl. — Der ganze Umsatz des Marktes betrug 33,163 fl. — für 245 verkaufte Stücke.

— Seine Majestät der König von Preußen hat dem Direktor der Akademie der bildenden Künste in München, W. von Kaulbach, den Kronenorden mit dem Stern und dem Pfarrer Gambert in Oettingen wegen seiner aufopfernden Pflege Verwundeter und wegen geübter Pietät gegen gefallene Preußen den rothen Adlerorden verliehen.

— Bayreuth, 7. Sept. Wie in Pottenstein hat sich jetzt auch in Gößweinstein eine Turner-Feuerwehr gebildet. Auch hört man von Errichtung von Dorf-Feuerwehren und soll in Emtmannsberg damit der Anfang gemacht werden.

— Das zum Hauptzollamt Passau gehörige Nebenzollamt II Neuburg a/Inn ist aufgehoben worden.

— Wie wir aus den Landshuter Zeitungen entnehmen, beabsichtigt der Kreis-Gewerbverein zu Landshut mit der für Landshut genehmigten Kreis-Muster- und Modellensammlung zugleich auch eine permanente Ausstellung von gewerblichen Erzeugnissen niederbayerischer Industriellen in Verbindung zu bringen. Auch in Passau beschäftigt sich der Gewerbverein schon seit geraumer Zeit mit der Aufgabe, dort eine Gewerbehalle mit permanenter Ausstellung zu errichten.

— In Rosenheim wurde am 6. in Verbindung mit dem Landwirthschaftsfest eine Ausstellung von landwirthschaftlichen und Gartenbau-Erzeugnissen, sowie eine Industrieausstellung eröffnet, welche wieder einmal so recht in die Augen fallend bewies, was vereinte Kraft und eifriges Streben vermag. Insbesondere die ausgestellten Erzeugnisse des Gewerbfleißes geben durch ihre Mannigfaltigkeit und Vollendung ein rühmliches Zeugniß von der Wirksamkeit des nun im dritten Jahr bestehenden, kräftig aufblühenden Rosenheimer Gewerbvereins.

— Aus der Pfalz, 7. Sept. Nächstens werden preußische, würtembergische und badische Generalstabsoffiziere, welche 49 Pferde mit sich führen, Terain-Rekognoszirungen in der Pfalz, namentlich in deren westlichem Theil, vornehmen. (Pfälz. Ztg.)

— In Grünstadt (Rheinpfalz) starb der 14jährige Sohn eines Metzgers an den entsetzlichen Folgen der Wasserscheu.

— Wiesbaden, 5. September. Der Taglöhner W. Christ dahier, der zu Pfingsten eine Viertelohm Aepfelwein an einer vielbesuchten Waldstelle auflegte, um sich durch den Verkauf einen kleinen Nebenverdienst zu verschaffen, wurde wegen unkonzessionirten Wirthschaftsbetriebes in eine Geldstrafe von 64 Thalern (eventuell 22 Tagen Gefängniß), zur Nachentrichtung von 16 Thalern Gewerbesteuer und zur Bezahlung der Kosten des Verfahrens mit 5 Thalern verurtheilt; macht in Summa 85 Thlr.!

— Berlin, 8. September. Die Regierung zu Gumbinnen hat das nachdrucksvolle und namhafte Schreiben des Vorsteher-Amtes der Königsberger Kaufmannschaft beantwortet wie folgt: „Gumbinnen, 2. September. Auf die neue Vorlage vom 28. v. M. machen wir das Vorsteheramt darauf aufmerksam, daß in derselben zunächst der ursprüngliche und eigentliche Standpunkt nicht mehr eingehalten ist. Es handelte sich damals um Wohldesselben Vorwurf, daß die in Folge der letzten Mißernte entstandenen temporären Nothstände nicht früh genug und nicht im vollen Umfange von den Staatsbehörden erkannt und ebensowenig rechtzeitige Anträge gestellt seien, um der darbenden Bevölkerung die Ueberdauerung dieser Calamität zu ermöglichen und zu erleichtern. Diesen eben so schweren als unbegründeten Vorwurf haben wir nach Lage unserer Acten auf das Bestimmteste zurückweisen können und wir haben, da wir beim Vorsteheramte der hochachtbaren Kaufmannschaft die Geneigtheit zu einer unbefangenen sachlichen Beurtheilung voraussetzen zu können glaubten, gern Veranlassung genommen, die demselben bei Erhebung jenes schweren Vorwurfes unbekannten actenmäßigen Daten in reichhaltiger Weise selbst mitzutheilen, müssen auch jetzt auf die darin mitgetheilten Eröffnungen lediglich Bezug nehmen. Es handelte sich dagegen nicht und konnte sich offenbar nicht wohl um einen Vorwurf handeln, daß diejenigen allgemeinen Erschwernisse, unter denen seit langen Jahren die Provinz leide, plötzlich im Herbste 1867 nicht rechtzeitig erkannt und zu deren schneller Abhülfe nicht schnelle Anträge gestellt seien. Dieses weitere Gebiet zu betreten, fehlte somit damals alle Veranlassung und wir können gegenwärtig nicht wohl geneigt sein, mit dem Vorsteheramte auch über diese Verhältnisse in Erörterung einzutreten, — wie wir denn uns nicht gedrungen fühlen, auf den übrigen Inhalt der Vorlage weiter einzugehen. K. Regierung, Abth. des Innern. (gez.) v. Juncker.) Die Regierung zu Gumbinnen weicht also der Beantwortung des Hauptinhalts des Briefes des Vorsteheramtes aus und bricht die Polemik ab.

— Berlin, 9. September. Die „Provinzialcorrespondenz" meldet: Behufs der Auseinandersetzung mit Frankfurt hat der König angeordnet,

daß das Kronsyndikat unter Berücksichtigung des Frankfurter Gutachtens die Rechtsfrage prüfe. — Genanntes Organ sagt ferner, der Minister des Innern erstrebe aufrichtig die Vergessenheit des früheren Konflikts. Er habe unter 81 Gemeindewahlen, welche zur Kenntniß der Minister gekommen, 76 zur Bestätigung empfohlen, darunter ganz entschieden Liberale.

— **Berlin**, 9. September. Der Staatsgerichtshof verurtheilte den ehemaligen Cabinetssecretär des Kurfürsten von Hessen wegen Majestätsbeleidigung und Hochverrath zu dreijähriger Zuchthausstrafe und darauffolgender dreijähriger Polizeiaufsicht.

— In **Ostpreußen** sieht es nach Berichten des „Bürger- und Bauernfreunds", fast des einzigen unabhängigen Blattes, das die Preßnoth dort übrig gelassen, trübe aus. Nach den Briefen ergibt sich, daß die Ernte die Scheuern nicht füllt, und daß Steuerexekutoren an der Arbeit sind, dieselben zu leeren.

— **Stade**, 4. Sept. Vor einigen Tagen ist hier ein Hauptmann mit einigen Unteroffizieren vom Genie-Korps eingetroffen, um im Auftrage des Kriegsministeriums in der Nähe von Grauerort, etwa eine Stunde unterhalb Brunshausen, umfassende Vermessungen behufs Anlage von Küstenbefestigungen vorzunehmen. Wie man hört, sollen diese Arbeiten so rasch wie möglich ausgeführt werden, damit nöthigenfalls die Erdarbeiten noch im Laufe dieses Herbstes begonnen werden können. Sollte sich letztere Angabe wirklich bestätigen, so wäre damit zugleich, so sollte man wenigstens meinen, endlich auch unsere Eisenbahnfrage entschieden, und dürfte unter diesen Verhältnissen eine Ablehnung Seitens des nächsten Landtags nicht mehr zu befürchten sein. (Wes.-Z.)

— **Wien**, 7. Sept. Man meldet der „N. Fr. Pr.", daß die Reichsrathssession bestimmt am 17. Oktober eröffnet werden wird. Im Justizministerium sind Gesetzentwürfe über die Verhängung des Belagerungszustandes und über das Reichsgericht zur Vorlage für den Reichsrath vorbereitet worden. In der nächsten Zeit soll endlich das neue Preßgesetz erscheinen. — Aus Pesth wird berichtet, daß die bei dem serbischen Exfürsten Alexander Karageorgiewitsch konfiszirten Dokumente, sowie dessen eigene Aussagen die Schuld des Exfürsten an der Ermordung des Fürsten Michael in Toptschieder außer Zweifel erscheinen lassen. Die Untersuchung ist nahezu vollendet und der Beginn der Verhandlungen nächster Tage bevorstehend.

— Die Schweizer Wirthe sind sehr ungehalten über die Königin Victoria, weil dieselbe bei ihren Ausflügen immer die nöthigen Erfrischungen mit sich führt und Gasthöfe nicht in Anspruch nimmt.

— Der französische Kaiser hat zur Abwechslung seine Mißbilligung der Hetzerei pariser Blätter gegen Preußen ausgesprochen; dabei läßt er aber alle englischen Journale, welche sich gegen eine Annexion Belgiens aussprechen, gleich an der Grenze wegnehmen. Im Var-Departement die schamloseste Wühlerei der Regierung für ihren Candidaten; die Wahlversammlungen der Bonapartisten dürfen gegen das Gesetz unter freiem Himmel abgehalten werden; die Schullehrer haben strengen Befehl, für die Wahl zu agitiren und die des liberalen Candidaten möglichst zu hintertreiben.

— In **Marseille** sind Differenzen zwischen den Buchdruckereibesitzern und den Buchdruckern wegen Festsetzung eines neuen Tarifs entstanden. Mit Ausnahme einer einzigen Druckerei sind alle Druckereien geschlossen; die Journale können nicht erscheinen; statt denselben werden kleine Zettel ausgegeben.

— **Newyork**, 19. August. Als maßgebend für die materielle Wohlfahrt der Nation absorbiren unsere diesjährigen Ernten die Aufmerksamkeit aller Klassen der Bevölkerung in dem Grade, daß selbst die Politik für den Augenblick in den Hintergrund tritt. Mit Brodstoffen beginnend, dürfen wir nunmehr als ein Faktum melden, daß sowohl qualitativ als quantitativ der dießjährige Ertrag den gesegnetsten aller früheren Jahre weit hinter sich zurückläßt, folglich nach Deckung unseres eigenen Bedarfs ein unermeßlich großer Ueberschuß bleibt. Daran knüpft sich die Aussicht auf ein Fallen der Preise der Lebensmittel. Eine weitere Frage ist, ob wir in Europa einen Markt für unseren Ueberfluß finden. Ebenso werden wir von Baumwolle, Tabak, Provisionen, Petroleum rc. ganz enorme Quantitäten zum Export übrig haben und dadurch nicht allein unsern Import decken, sondern auch noch bedeutenden Gold-Import erwarten können. — Als unmittelbare Folge eingetretener Geschäftsthätigkeit können wir eine endlich eingetretene, wenn auch nur leise Wendung des Geldstandes freudig begrüßen. Trotz Zurückhaltung unserer Getreideproduzenten sind die Dimensionen der Zufuhren an den westlichen Märkten so groß, daß das dort vorhandene Kapital nicht genügt und bereits über 3 Millionen Papiergeld dorthin abgegangen sind. Durch die plötzliche Abnahme der Depositen veranlaßt, haben unsere Banken ihre Diskonto-Raten für Call Loans sofort erhöht und gegen Hinterlegung von Bundesobligationen ist nur noch in Ausnahmsfällen unter 4 Proz. anzukommen, gegen Spekulationspapiere nicht unter 5 Proz. und für Darlehen auf längere Termine, wie für Platzwechsel, ist 6½ bis 7 Proz. zu notiren. (N.-Y. H.-Z.)

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Donnerstag, den 10. September 1868.

Die Genehmigung erhalten die Baugesuche von Bäckerswittwe **Brem**, Erweiterung eines Auslagfensters, — Joh. **Gran**, Verlegung eines Waschhauses; — Privatier **Förster**, Erbauung eines Waschhauses; — Kaufmann **Brebacher** desgl.; — Kaufmannswittwe **Bacharach** und Gürtler **Schreiber**, Vornahme von Aenderungen betreffend. — Vor den Häusern der rc. Bernh. **Kütt**, **Linz**, **Löhlein**, und **Ochsenkiel** in der Hirschengasse und Kaufmann **Bierer** in der Rosengasse werden unter den üblichen Bedingungen Trottoirs angelegt. — Das Baugesuch des Metzgermeisters J. G. **Hofmann** wird nach Maßgabe des neu vorgelegten Bauplanes nunmehr genehmigt. — Auf erhobenen Rekurs des Fabrikanten Dr. **Oppler** wird der betreffende Beschluß des Stadtmagistrats von der k. Regierung außer Wirksamkeit gesetzt, da bei der isolirten Lage des Fabrikgebäudes der Fachwerkbau nicht zu beanstanden sei. — In voriger Sitzung wurde ein Baugesuch des Schreiners Bernh. **Kütt**, Erbauung eines Magazinsgebäudes in seinem Hofe betr., abgewiesen; einer von demselben neuerlich angebrachten Remonstration kann nicht stattgegeben werden, da der Wortlaut des § 4 der Bauordnung entgegensteht. — Bekanntlich hat die k. Regierung auf Antrag des Kaminkehrergesellen **Reil** auf Bildung eines dritten Kaminkehrer-Distriktes in hiesiger Stadt verschiedene Recherchen angeordnet, welche ergaben, daß die vom Antragsteller gemachten Angaben über Häuservermehrung sich in Richtigkeit befinden, sowie daß die Einnahmen der beiden Kaminfeger zusammen auf jährlich 3242 fl. sich berechnen. Wenn man nun die Stadt — mit Einhaltung der Distriktseintheilung, wie es in der vorgelegten Zusammenstellung geschehen ist — in drei Kaminkehrer-Distrikte eintheilt, so trifft auf den ersten 1096 fl., auf den zweiten 1078 fl., auf den dritten 1068 fl. = Summa wie oben 3242 fl. — Gestützt auf diese Erhebungen spricht sich der Magistrat in seiner Berichterstattung an die k. Regierung dahin aus, daß man der Bildung eines dritten Distriktes nicht entgegen sein könne. — Einer Remonstration des Konrad **Müller** von hier Folge gebend, wird demselben gestattet, neben seinem Vogelwerfen auf hiesiger Kirchweih auch ein sog. Radspiel zu betreiben. — Von der Gründung eines neuen „Bezirks-Kranken-Unterstützungs-Vereins" unter der Vorstandschaft von C. **Merkel** wird der geeignete Vormerk gemacht. — Ueber die vom Gemeinde-Kollegium neuerdings angeregte Frage der Uebernahme der Staatsanwaltschaftsvertretung von Seite der Gemeinde, trat das Kollegium in heutiger Sitzung in Berathung, deren Resultat war, daß durch Stimmenmehrheit sich für Ablehnung der Uebernahme ausgesprochen wurde. — Aus einer Uebersicht über die Bewegung auf dem gewerblichen Gebiete — auf welche wir des Näheren zurückzukommen uns vorbehalten — geht hervor, daß innerhalb der letzten 3 Monate 168 Gewerbsanmeldungen und 119 Abmeldungen vorkamen. — Mehrere Regierungs-Rescripte, worunter eines die Genehmigung des umgearbeiteten Etats der Armenpflege betrifft, kommen zur Mittheilung.

Ein gewandter **Metalldrucker** und ein **Gürtler** finden sofort Beschäftigung. Breite Gasse 428 Nürnberg.

Gesuch. Die unterzeichnete Kanitmühle sucht für Fürth einen tüchtigen cautionsfähigen **Mehlverkäufer.**

Stelzner & Hußmann.
Doos.

Zwei geübte **Holz-Galanterie-Arbeiter** finden sofort Beschäftigung bei
F. Eisenbeis im langen Haus.

Ein **Schlossergeselle** wird sogleich in Arbeit genommen, Rednitzhof Nr. 1.

Ein **Schuhmachergeselle** kann in Arbeit treten. **Marx**, obere Königsstraße.

Es kann ein **Schreinergeselle** bei mir in Arbeit treten. **Johann Oerterer**,
Hirschengasse Nr. 22.

Eine **Verkaufsbude**, 10 Fuß lang, ist für die hiesige Kirchweih zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Ein Mädchen sucht sogleich ein heizbares Stübchen mit eigenem Eingang mit oder ohne Bett zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Geehrten Bekannten sage ich bei meinem Wegzuge von hier ein herzliches Lebewohl.
Bezirksgerichtsrath **Goes.**

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist Hirschengasse Nr. 13 eine Schlafstelle mit eigenem Eingang frei.

Gesuch. Ein Mädchen findet sogleich Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zwei tüchtige **Feingoldschlagergehilfen** werden gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Ein gewandter **Schreinergeselle** findet dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Der Ueberbringer eines vor acht Tagen im Fürther Bahnhofe stehengebliebenen braunseidenen Sonnenschirmes erhält ein Douceur Hallstraße Nr. 3.

Anzeige. Die beliebten genähten Corsetten und Corsett-Schließen habe ich erhalten zu den billigsten Preisen. **Babette Leber**
am Obstmarkt.

Zwei geübte Hornarbeiter werden gesucht von **Simon Scheidig** in Gostenhof.

Heute Freitag **gebackene Fische** zu jeder Stunde bei **Heinrich Hirschmann.**

Turnverein.

Sonntag, den 13. September, Nachmittags 2 Uhr:

Sommerfest mit Wettturnen auf dem Turnplatze.

Abends 7 Uhr: **Concert in der Turnhalle. Restauration in der Turnhalle** von Nachmittags 2 Uhr an.

Der Turnverein erlaubt sich zu diesem Feste alle Freunde der Turnerei, speziell die Herren Turnhall-Actionäre bestens einzuladen. Eintrittskarten können für Angehörige der Vereinsmitglieder

Donnerstag, den 9. September, Abends 8 bis 10 Uhr,

in der Käfferlein'schen Wirthschaft, Blumenstraße, für Nichtturner

Freitag, den 10. September, Abends 8 bis 10 Uhr,

in der Böhner'schen Wirthschaft, Bäumenstraße, abgeholt werden.

Der Vorstand.

Die hiesigen Gesanggesellschaften

Singverein und Männergesangverein

veranstalten nächsten

Samstag, den 12. l. Mts.,

im **Pfarrgarten** eine Produktion zum Besten des in Nürnberg zu errichtenden Denkmals für **Hans Sachs**, und laden hiezu alle Musikfreunde bestens ein.

Anfang 5 Uhr.

Billete à 12 kr. sind bis Samstag Mittag in den Buchhandlungen der Herren Schmid und Kühl und bei den Lohndienern Röß und Baumann zu haben.

Kassenpreis 18 kr. à Person.

Fürth, den 8. September 1868.

Die Vorstände.

Programm.

1) Ouverture zur Oper Maritana von Wallace.
2) Deutscher Männer Festgesang, Gedicht von A. Mayer, für Männergesang comp. von G. Höchstetter.
3) a) Der Schweizer, b) Der Soldat — Volkslieder, arrangirt von Silcher.
4) Divertissement aus der Oper „die Jüdin" von Halévy.
5) Waldkirche, Gedicht von Chr. Schmidt, für Männerchor und Orchester componirt von G. von Haller.

6) Ouverture zu „die Tannenhäuser" von Suppé.
7) Ossian, Gedicht von W. Dunker, für Männerchor comp. von J. Beschnitt.
8) Soloquartett.
9) Eine Maiennacht, Männerchor von Fr. Abt.
10) Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht, Gedicht von J. Dahn, für Männerchor und Orchester comp. von Fr. Abt.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich, einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich mit dem heutigen Tage ein

Ausstattungs - Geschäft

am hiesigen Platze errichtet habe.

Durch die langjährige Thätigkeit und erworbenen Erfahrungen in dieser Branche bin ich im Stande, allen Anforderungen in jeder Hinsicht zu entsprechen.

Ausser einem reichhaltigen Lager in allen Sorten

Bettfedern, Flaumen, Eiderdaunen, Rosshaaren und Seegras

unterhalte ich auch stets ein wohl assortirtes Lager in

fertigen Betten, Plumeaux, Springfeder- und Rosshaar-Matratzen,

sowie alle in dieses Fach einschlagende

Leinen- und Baumwoll-Waaren,

ausserdem

Tricot-, Piqué-, wollene und abgenähte Decken

in allen Farben und Grössen,

sowie **Cocosmatten, Treppenlaufer, Bettvorlagen** u. s. w.

Ich werde stets bemüht sein, das mir zu schenkende Vertrauen aufs Beste zu rechtfertigen und dürfen Sie sich einer prompten und reellen Bedienung versichert halten. Mit der Bitte, bei vorkommendem Bedarf sich gütigst an mich wenden zu wollen, zeichnet hochachtungsvoll

Nürnberg, den 9. September 1868.

Heinrich Strauss,

Karolinenstrasse L. 348, vis-à-vis der Himmelsleiter.

Durch Massen-Einkäufe ist es mir ermöglicht, die so beliebten französischen

Corsets à 1 fl. 36 kr.

Crinolinen à 18 kr.

zu verkaufen. **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Feinstes wasserhelles Petroleum

bei **Carl König.**

Hôtel Garni.

Samstag:

CONCERT

von der Familie Blechschmidt.

Empfehlung. Ich bringe hiermit zur ergebensten Anzeige, daß ich nach langer Unterbrechung mein Kohlengeschäft wieder in gewohnter Weise mit den besten

Zwickauer Pechkohlen I. Qualität

fortbetreibe und empfehle dieselben zur gefälligen Abnahme bestens.

Mein **Spezereiwaarengeschäft,** das in allen gangbaren Artikeln gut assortirt ist, bringe ich in Erinnerung und empfehle namentlich ganz rein schmeckenden **Kaffee** zu den billigsten Preisen, sowie **Tabak** und **Cigarren,** von welchen ich die besten und beliebtesten Sorten auf Lager halte.

Achtungsvoll

Joh. Geiling's Wittwe,

Königsstraße Nr. 144.

Nicht zu übersehen.

Zu den billigsten Preisen und mit vollkommenster Zufriedenheit werden bei mir Betten und Bettfedern in, sowie außer dem Hause, gereinigt.

K. Trapp, Bäumenstraße Nr. 28.

Neues Haberkorn und Blick,

sowie auch verfertigte gelbe **Wachskerzen** und **Wachs** zum Versöhnungstage, empfiehlt zur geneigten Abnahme

Isaak Jos. Klein sen.,

Mohrenstraße Nr. 3.

Kadolzburger Baumschulloose

sind noch bis zum **Ziehungstage** zu haben bei

J. M. Barbeck.

Carl Bauer aus Schmalkalden

empfiehlt zur Nürnberger Messe sein Lager in Schmucksteinen, Platina, feinen Werkzeugen für Juweliere, Silber- und Goldarbeiter, Mechaniker, Optiker, Zahnärzte, Uhrmacher, Gürtler, Instrumentenmacher, Reißzeugfabrikanten, Graveure, Ciseleure, Kupferstecher, Lorgnettenfabrikanten, Büchsenmacher, Zinngießer ꝛc., künstliche Glasaugen für ausgestopfte Thiere, Vögel, zu Schnitzarbeiten, Smirgelräder u. dergleichen Feilen zum Schleifen harter Körper, Schmuckträger von Milchglas für Uhren und Goldwaaren im Schaufenster auszustellen, nebst andern hier einschlagenden Artikeln.

Nürnberg. **Goldner Adler,** 1 Treppe, Nr. 4.

Gummisauger und **Zahnringe** von bekannter Qualität empfiehlt

J. C. Riehurt's Sohn.

Geschälte Erbsen, sehr schnell und weich kochend, per Becher 6 kr., **Gerste** per Pfund 7, 8, 9 und 12 kr. empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Joh. Leonh. Siebenkäs,

untere Königsstraße.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Gatten, Vater, Bruder, Onkel und Pathen,

Herrn Georg Werthmann, Schneidermeister,

Mittwoch Nachmittags 4 Uhr, in dem Alter von 26 Jahren, nach langem Leiden zu sich zu rufen. Alle, die ihm im Leben näher standen, werden unsern großen Schmerz ermessen und uns stille Theilnahme nicht versagen. Eine Gattin und drei Kinder weinen ihm ins Grab nach. Der allgütige Gott wolle sie trösten und ihnen beistehen. Indem wir geehrten Verwandten und Freunden diese Trauerkunde — und zwar nur auf diesem Wege — bringen, bitten wir dem theuern Verblichenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
in Fürth, Bayreuth, Großbuchfeld und Seußling.

Die Beerdigung findet Freitag, Vormittag 11 Uhr, vom Leichenhaus aus statt.

Prater.

Morgen Samstag: **Concert**

der städtischen Musikkapelle unter Leitung ihres Direktors Herrn Baumann.

Mit der Versicherung, daß für Alles bestens gesorgt ist, macht seine Einladung

Entrée: Herren 6 kr. Damen 3 kr. Hochachtungsvoll **W. Benker.**

Doos.

Zur Feier der Kirchweih ist nächsten **Sonntag und Montag**

Harmonie- und Tanzmusik.

Hiezu ladet ein verehrliches Publikum Fürths und Umgebung freundlichst ein

Sebastian Galster.

Einladung. Freitag Abends

gebackene Fische

im rothen Roß. **J. Gg. Wörlein.**

Morgen Samstag früh

Metzelsuppe

bei **Johann Holzmann**, Königsstraße Nr. 60.

Gasthaus zur goldnen Krone.

Heute Freitag

Metzelsuppe.

Freundlichst ladet ein **Luther.**

Neue holl Vollhäringe

bei **Conrad Dietz.**

Stickrahmen

rund und eckig, Garn- und Wollehaspel, Kästchen mit Häkeleinrichtung, Nähschräubchen, Näh- und Stickschulen mit Anweisung und allem Zugehör, die sehr beliebten Puppenkoffer, Federkästen, Tintenfäßchen, Brochen mit Ohrgehänge, Ringe, Kautschuk-Ketten für Herren und Damen, elegante Spazierstöcke, Horn- und Birkendosen, Portmonnaies und Cigarrenetuis, polirte Wandkörbe, Garderobe-, Schlüssel-, Handtuch- und Zeitungshalter zu Stickereien empfiehlt zu billigen festen Preisen **G. A. Strunz,**
Blumenstraße Nr. 29.

Kapitalverleihung.

7000 fl. sind nächstes Ziel auf ein Landgut zur ersten Stelle zu verleihen; ebenso 4000 fl. in einem halben Jahr auf ein hiesiges Haus zur ersten Stelle.

Anwesen-Verkauf.

Ein Bäckerhaus mit Hopfengarten und einigen Morgen Feld, beste Benität, für einen jungen Anfänger sehr passend, ist billig und unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt bereitwilligst

Fritz Bauer, Kommissionär,
Schwabacherstraße Nr. 7.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich unterm Heutigen mein Geschäft als

Herrenkleidermacher

eröffnet habe. Da ich hinsichtlich moderner und solider Arbeit, sowie reeller und billiger Bedienung, Alles aufbieten werde, um mir die Zufriedenheit meiner werthen Kundschaft zu erwerben, sehe ich geneigten Aufträgen entgegen

Achtungsvoll

Georg Heidenreich, Herrenkleidermacher, im Hause des Hrn. Schreinermeister Jakob, Schützengasse Nr. 1.

Zu verkaufen. Große und kleine Weinfässer, mit Eisen gebunden, sind zu billigem Preise zu verkaufen bei **Isaak Jos. Klein** sen., Mohrenstraße Nr. 3.

Auch ist am 1. November ein möblirtes Zimmer mit schönster Aussicht daselbst zu vermiethen.

Zu verkaufen: Schönes Kornstroh.
Heimerl, Alexanderstraße Nr. 15.

Zu verkaufen. Ein eiserner Ofen mit Kochröhren ist zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Verkauf. Ein paar vorzüglich gute fehlerfreie Pferde, großen Schlages, Wallachen, stehen zum Verkauf. Näheres bei der Redaktion.

Neue holl. Vollhäringe,
„ holl. Sardellen

empfiehlt **J. G. Riegel.**

Zu verkaufen. Zwei gut erhaltene Ziehharmonika sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein zweispänniger und ein einspänniger Wagen mit eisernen Axen noch gut erhalten stehen zum Verkauf. Rosengasse Nr. 3.

Chignons und **Haarzöpfe** in größter Auswahl empfiehlt **Babette Leber**
am Obstmarkt.

Anzeige. Ein Logis ist frei für ein Mädchen. Wo, sagt die Redaktion.

An Frl. Kunigunde Scherzer.

Wall' glücklich durch das Leben hin;
Kein Kummer trübe Deinen Sinn,
Nichts stör' in Deiner edlen Brust
Des innern Friedens sel'ge Lust.

Von deiner Freundin F.

Gedanken des Trostes

am Grabe des heißgeliebten, hoffnungsvollen Kindes

Conrad Ohr.

O frag Dich doch, Du Vaterherz,
Was Du von Gott erfleht,
Wenn für den Liebling himmelwärts
Du sandest Dein Gebet?
Wars nicht: „Es werd' das schönste Loos
Dem Lieblichen zu Theil,
Ein Leben, leid- und schmerzenlos
Voll Wonne, Glück und Heil“?
Du Mutterherz, was lehrtest Du
Am Abend beten ihn,
Eh ihm, zu spenden süße Ruh,
Der sanfte Schlaf erschien?
„Du lieber Gott, o mach mich fromm,“
Für ihn Dein Herze sprach;
„Daß ich zu Dir in' Himmel komm,“
So sprach Dein Kind Dir nach.
Was weinet Ihr und härmet Euch,
Daß Gott Euch hat erhört,
Und dort in seinem Himmelreich
Nun allen Leiden wehrt?
Liegt denn die schöne Blume nicht
In seines Gottes Hand,
Wo keine Wonne ihm gebricht
In jenem sel'gen Land?
O weinet nicht, er ging voran,
Ein Engel licht und schön,
Und einst vereiniget Euch dann
Ein ew'ges Wiederseh'n.

M. C. L. M. R.

Schniglinger Kranken-Unterstützungs-Verein.

Die Mitglieder obigen Vereins, welche nicht ausgetreten sind, und beim Schniglinger Verein verbleiben, werden ersucht, binnen 8 Tagen bei dem Bezirks-Vorstand Herrn Jakob Gießwein in Fürth am Markt sich anzumelden und ihren Aufnahmeschein zur Ueberschrift zu übergeben. Spätere Anmeldung kann nicht berücksichtigt werden. **Die Hauptverwaltung.**
Ermann.

Zu vermiethen. Zwei schöne Wohnungen, die eine bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, Boden und Keller, die andere 2 Stuben, 1 Kammer, Boden und Keller und sonstige Bequemlichkeiten sind bis Ziel Allerheiligen zu beziehen bei **Joh. Geiling's Wittwe**,
Königsstraße Nr. 144.

Zu vermiethen. Eine schöne Metallschlägerwohnung ist bis Ziel Lichtmeß zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung im obern Stadttheil, bestehend aus 2 heizbaren, 1 unheizbaren Zimmer, 1 heizbaren und 1 unheizbaren Kammer, Küche rc. ist sofort oder bis zum Ziel Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Hofwohnung ist vom nächsten Ziel an an eine ruhige Familie zu verlassen. Hallstraße Nr. 3.

Miethgesuch. Eine geschäftslose Familie sucht bis Allerheiligen eine mittelgroße Wohnung. Mathildenstraße Nr. 9, 2. Stock.

Kapitalgesuch. 2000—2400 fl. werden auf sichere Hypothek gegen mehrfache Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine Beamtenwittwe sucht, unter Aufsicht eines kgl. Lehrers der Handelsschule, Schüler derselben in Kost und Logis zu nehmen. Gustavstraße Nr. 21.

Anerbieten. Eine Zuspringerin sucht in einigen Häusern Beschäftigung im Waschen und dergleichen. Näheres in der Hirschengasse Nr. 22 über 2 Stiegen.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 12. September 1868. № 220. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

, München, 10. September. Wie ich aus bester Quelle erfahre, ist die Verlobung Sr. Maj. des Königs mit der Großfürstin Marie von Rußland bereits ein fait accompli. Daß die offizielle Bekanntmachung noch nicht erfolgt ist, daran sind besondere Rücksichten Schuld, die übrigens demnächst in Wegfall kommen werden. — Die Wiederberufung des Hrn. von Pfistermeister in's kgl. Kabinet ist eine Erfindung. Er selbst berichtigt in den „N. N.“, daß die nach der „N. Fr. Pr.“ gebrachte Mittheilung, es seien in diesen Tagen Schritte geschehen, um ihn zur Wiederübernahme des k. Kabinets-Sekretariates zu veranlassen, unbegründet sei. — Als ebenso unbegründet kann das Gerücht betrachtet werden, daß die „Südd. Pr.“, nachdem sie als Regierungsorgan aufgehört haben wird, aus der k. Cabinetskasse unterstützt werde. Vielmehr wird Hr. Fröbel sein Blatt auf eigenes Risico fortführen und soll hiezu allerdings von anderer Seite Aufmunterung erfahren haben. — In Sachen der Pensionirung und Versetzung von Regierungspräsidenten läßt sich noch erwähnen, daß man davon spricht, es werde auch der hiesige Regierungspräsident Frhr. v. Zu-Rhein demnächst in den Ruhestand versetzt. Ferner soll zweifelhaft sein, ob Frhr. v. Lerchenfeld sich nicht lieber ebenfalls zurückzieht, als seine Versetzung nach Oberfranken annimmt. Ueber die beiden neuernannten Regierungspräsidenten werden verschiedene Urtheile laut. Insbesondere ist man in vielen Kreisen über den Grafen Luxburg in Folge seiner Haltung als Zollparlamentsabgeordneter wenig erbaut. — Ueber das Zustandekommen einer süddeutschen Militärconferenz weiß man immer noch nichts Bestimmtes, weder ob noch wo und wann sie stattfinden wird.

— Die Dienstzeit der neu zu errichtenden Bürgerwehr soll nach dem Regierungsentwurfe bis auf das 50. Lebensjahr ausgedehnt werden. Es steht aber sehr in Frage, ob die Kammer überhaupt auf dieses Gesetz eingehen wird.

— Im Hinblick auf die anerkennenswerthen Zwecke des Berliner Vereins zum Schutze deutscher Auswanderer hat das Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern, dann des Innern die Kreisregierungen auf denselben aufmerksam gemacht und dessen Unterstützung empfohlen. Der Verein hat sich aus Anlaß der in neuerer Zeit hervorgetretenen Mißstände auf dem Gebiete des Auswanderungswesens die Aufgabe gestellt, der Verlockung zur Auswanderung entgegen zu wirken, denjenigen aber, welche gleichwohl entschlossen sind, auszuwandern, bei der Ausführung ihres Vorsatzes rathend, schützend und helfend zur Seite zu treten. Diese Unterstützung hat vorzugsweise darin zu bestehen, daß die Bezirksämter die etwaigen Anfragen des Vereins wegen Bezeichnung solcher Persönlichkeiten, die sich zu Vertrauensmännern eignen, bereitwillig beantworten, dann, daß die unentgeldliche Aufnahme und Verbreitung der von diesem Vereine ausgehenden Anzeigen, Mittheilungen und Belehrungen durch die Kreisamtsblätter und sonstige dazu geeignete Preßorgane, soweit es deren Raum gestattet, zugesichert und gegebenen Falles vermittelt werde.

— Fürth, 11. September. Wir werden um Aufnahme nachstehender Berichtigung ersucht: „Die in gestriger Nummer dieses Blattes gebrachte Zusammenstellung der Gaspreise in Bayern ist in Bezug auf Fürth unrichtig, indem hier 1000 c′ bayerisch mit 4 fl. 30 kr. berechnet werden und somit 1000 c′ englisch 5 fl. 6 kr. (nicht wie angegeben 5 fl. 24½ kr.) kosten. Fürth nimmt nach der Einwohnerzahl unter den Städten Bayerns die Nr. 6 und nach der Billigkeit des Gases die gleiche Nummer ein, hält also hier vollkommen Schritt, während ältere Gasfabriken mit größerem Consum den Preis unserer hiesigen städtischen Gasfabrik noch nicht eintreten lassen konnten. Die Verwaltung der Gasfabrik: Brochier“.

— Das k. Bezirksamt Berneck empfiehlt im Bayr. Tagbl. den sämmtlichen Gemeindeverwaltungen des Amtsbezirks die von dem Stadtsekretär Hettinger in Ansbach entworfenen Protokolle zu Verehelichungs-Gesuchen, in welchen alle Voraussetzungen des neuen Verehelichungs-Gesetzes vom 16. April d. J. gewissermaßen fixirt erscheinen, als äußerst praktisch und außerordentlich zeitersparend. — Den Formularien ist ein Musterprotokoll und eine Erläuterung hiezu beigegeben.

— Der Strohstuhlverfertiger Hepp von Lohr wurde auf dem Bahnhofe zu Heigenbrücken beim Aussteigen von der retourgehenden Lokomotive überfahren und lebensgefährlich verletzt.

— Die neuerbaute, für 2 Bataillone Infanterie bestimmte Kaserne in Amberg ist fertig und soll im nächsten Monat bezogen werden.

— In Regensburg ist der Wirth Eiglmeier, der vor einigen Tagen durch den Schneidergesellen Urban gestochen wurde, an der Verletzung gestorben.

— In Wasserburg am Inn wird Montag den 14. d. Vormittags eine aus 4000 bis 5000 Bänden bestehende Bibliothek, darunter mehrere Incunabeln, auf dem Rathhause versteigert.

— In Baden-Baden sind gegenwärtig fünf Angehörige der Familie Orleans: Der Graf von Paris, der Prinz von Joinville, der Herzog von Aumale, der Herzog von Chartres und der Herzog von Penthievre. Die in dem Hotel Victoria, dem Absteigequartier der französischen Prinzen, aufliegende Besuchsliste liefert den Beweis, daß keine Notabilität der Presse, der Wissenschaft, der Politik, der Kunst u. s. w. die Gelegenheit unbenutzt läßt, sich mit dem Grafen von Paris zu unterhalten, der vielleicht noch einmal berufen ist, auf die Geschicke Frankreichs einen bedeutenden Einfluß zu üben. Die Aufmerksamkeit des Prinzen erstreckt sich nicht allein auf die inneren, sondern auch auf die äußeren Angelegenheiten Frankreichs. Der Prinz hat Baden am 6. d. verlassen. Bevor er sich nach Possenhofen begibt, um der Hochzeit seines Cousins, des Herzogs von Alençon, beizuwohnen, wird er seine übrigen Verwandten besuchen. Er wird zuerst nach Weimar, sodann nach Eisenach gehen, wo er mit seiner Mutter sechs Jahre seiner Kindheit zugebracht hat.

— Frankfurt. Nachdem während der heißen Sommermonate das Auswanderer-Geschäft ziemlich flau ging, ist jetzt wieder neues Leben in dasselbe gekommen. Einige hundert europamüde Schwaben und Bayern, zwei Drittheile derselben waren Frauenzimmer, kamen gestern auf ihrer Reise ins Goldland (Californien), wie sie es nannten, hier durch.

— Ein Nachspiel zum großen Polenprozesse des Jahres 1864 hat in Königsberg am 3. September stattgefunden. Fünf Angeschuldigte, die damals unter Vorbehalt einer neuen Anklage wegen anderer Vergehen von der Anklage des Hochverraths freigesprochen worden, waren vor Gericht geladen, weil sie, mit Waffenlieferungen beschäftigt, Contrebande getrieben und das Waffenausfuhr-Edikt vom 13. Februar 1863 verletzt haben sollten. Nur zwei der Angeschuldigten waren erschienen: mit ihren abwesenden Genossen wurden sie zu 15,172 Thlr. Geldstrafe, event. entsprechendem Gefängniß, die beiden Anwesenden außerdem je zu 1 Monat Gefängniß und 1½jähriger Polizeiaufsicht verurtheilt.

— Hannover, 7. September. Der Verkauf der Egestorff'schen Maschinenbauanstalt soll jetzt fest abgeschlossen sein. Als Käufer wird mit Bestimmtheit Dr. Strousberg in Berlin genannt. Der Kaufpreis wird zwischen 6—700,000 Thlr. betragen. Der Käufer war dieser Tage hier anwesend, um die Uebergabe, die schon am 1. Oktober stattfinden soll, einzuleiten. Dr. Strousberg soll die Bildung einer Aktiengesellschaft beabsichtigen, und es heißt, daß auch Krupp betheiligt sei.

— Aus Bremen meldet die „Ztg. für Nordd.“: Seine beiden Häfen zu Bremerhaven zu vereinigen, ist schon längst der Wunsch Bremens gewesen, damit bei einem etwaigen Schiffsbrande die Schiffe zwei Ausgänge haben und leicht in's Freie flüchten können. Mit Hannover konnte keine Einigung erzielt werden, weil man daran festhielt, daß zum Fort Wilhelm aus strategischen Gründen ein fester Landweg führen müsse. Preußen hat jetzt das Areal, auf welchem sich jene Batterie befindet, an Bremen abgetreten, und so steht nichts mehr entgegen, den Weg zwischen den Häfen aufzuheben und diese zu vereinigen.

— Aus Salzburg, 9. Sept., wird der „Pr.“ berichtet: Heute Nacht stießen Finanzwachaufseher in der bekannten Trieferinger Au auf eine aus sieben Köpfen bestehende Bande von Schwärzern. Der Patrouilleführer, Finanzwachoberaufseher Brukner, rief diese an, und im selben Momente feuerte ein Schwärzer eine Pfostenladung gegen Brukner ab, so daß dieser besinnungslos zusammenstürzte und die Schwärzer, obgleich von den beiden anderen Aufsehern verfolgt, Gelegenheit fanden, unter Rücklassung von einigen Zentnern Manufakturwaaren sich zu flüchten; jedoch glaubt man, da zwei Individuen erkannt wurden, ihrer bald habhaft zu werden. An dem Aufkommen des schwer verwundeten Oberaufsehers, eines sehr diensteifrigen Mannes, wird gezweifelt.

— Auf dem Wiener Schützenfeste hat es sich recht deutlich herausgestellt, wie weit die Tyroler in der Bewaffnung zurückgeblieben sind. Es soll deshalb der Anno-Neuner-Stutzen endlich einem bessern Gewehr Platz machen, welches den Tyrolern unumgänglich nothwendig ist, um fernerhin ihren Ruf als Schützen zu bewahren. Der Landtag wird näch-

ßens beschließen, was mit den landschaftlichen Stutzen künftig geschehen soll.

— Paris, 7. September. Je ungünstiger die Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen von Belgien lauten, desto mehr spricht man hier von einem Projekte, dessen Vorhandensein wir unseres Theils nicht bezweifeln möchten. Es soll nämlich an betreffender Stelle die Absicht vorliegen, für den Fall des Todes des belgischen Thronerben den kaiserlichen Prinzen mit der ältesten Tochter des Königs der Belgier, der zehnjährigen Prinzessin Marie Amalie, verloben zu wollen. Da Leopold II. keine männlichen Nachkommen weiter hat und sein Bruder, der Graf von Flandern, kinderlos ist, so dürfte die Idee, welche diesem Plane zu Grunde liegt, wohl sehr klar sein. — Die preußischen Minister v. d. Heydt und Baron v. Schleinitz, welche auf der Durchreise hier einige Tage verweilt, haben auch mit Herrn v. Moustier Unterredungen gehabt, bei denen die günstigsten Ansichten hinsichtlich der Aufrechterhaltung des Friedens sich kundgegeben haben sollen.

— Belgrad, 9. Sept. Die ungarische Regierung hat die Sequestrirung der in Ungarn liegenden Güter des Exfürsten Alexander Karageorgievitsch für Rechnung der serbischen Regierung angeordnet.

— Die Stimmung in Albanien wird als eine sehr erregte geschildert; wenn auch vorläufig der Friede zwischen Christen und Mohamedanern äußerlich wiederhergestellt, so bedarf es doch nur eines kleinen Zwischenfalls, um von neuem blutige Conflikte herbeizuführen.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 10. September. Das Geschäft bleibt unverändert ruhig und bietet zu Beginn der Saison im Verhältniß zu früheren Jahren bis jetzt ungünstige Aussichten. Die Unentschlossenheit in der Spekulation kann nur in der noch unentschiedenen Ernte und dem geringen Bedarf Englands zu finden sein, der sich am hiesigen Markte deutlich ausprägt und sind die neuesten Berichte von dort nicht geeignet, das Geschäft zu beleben. Diese flaue Haltung des hiesigen Handels macht sich nicht blos an andern Handelsplätzen, sondern auch umsomehr in den Produktionsbezirken geltend, wo die sanguinischen Erwartungen hoher Preise sich in Verstimmung verwandelt haben. Fast überall sind Produzenten, besonders solche, welche im vorigen Jahre die hohen Preise verscherzt haben, zur Abgabe williger zu finden, und soll dies besonders in der Hollebau, Schwetzingen und Böhmen seit einigen Tagen der Fall sein. Das gestrige Geschäft beschränkte sich blos auf circa 50 Ballen in guten Qualitäten, welche in Prima bis zu 48, 55, 56, in Sekunda zu 38—48 fl., Tertia 28—35, je nach Qualität von den Lagern genommen wurden. Der heutige Donnerstags-Markt schien sich etwas lebhafter zu gestalten. Die verhältnißmäßig geringe Zufuhr von 130 Ballen enthält wieder sehr verschiedene und geringe Waare, daß hiesige und fremde Käufer ihren Unwillen zu erkennen gaben, während bessere Waare ziemlich raschen Absatz fand. Die Eigner waren in allen Sorten bereit, williger abzugeben und konnten bei solcher Stimmung Preise keinen Aufschwung erfahren. Bis Mittag war siebenachtel der Zufuhr verkauft.

Schwurgericht von Mittelfranken.

III. Quartal-Sitzung im Jahre 1868.

Neunter Fall,

verhandelt Mittwoch, den 9. September.

Anklage gegen die ledige Näherin Therese Karl von Nürnberg wegen Verbrechens des Meineides.

Die 24 Jahre alte Angeklagte ist beschuldigt, in einer Kuppeleisache vor dem Bezirksgerichte Nürnberg als Zeugin eidlich eine wissentlich falsche Aussage gemacht zu haben. In der öffentlichen Sitzung, in der viel Schmutz zu Tage kam, klärte sich indeß manches als Mißverständniß auf, so daß Seitens der Geschwornen ein „nichtschuldig“ und Seitens des Schwurgerichtshofes Freilassung der Angeklagten erfolgte.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses v. 9. Sept. c. wurde der verheirathete Obermüller Wilhelm Haberstumpf von Nürnberg, wegen fortgesetzten Vergehens der Gewaltthätigkeit und einer fortgesetzten Uebertretung der Ehrenkränkung, verübt an dem Portier Lorenz Desing und dem Stationsdiener Michael Sichert der k. Staatsbahn dahier zu einer im Bez.-Gerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von acht Tagen verurtheilt.

Privat-Impfung.

Samstag Mittag 2 Uhr.

Dr. Wollner.

Städtischer Verein

in Krankheits- und Sterbefällen.

Heute Samstag, den 12. September, Abends 6—8 Uhr, findet die

II. Quartal-Rechnung

und Aufnahme neuer Mitglieder in der Leitermeier'schen Wirthschaft am Schießplatz statt, wozu einer zahlreichen Betheiligung entgegensieht

Die Verwaltung.

Einladung.

Sämmtliche Herren Veteranen möchten sich heute Abend zu einer wichtigen Besprechung bei Wirth Zeitz, Heiligengasse, einfinden.

Vorstand Müller.

Den besten Kaffee

per Pfund 38 kr., bei 5 Pfund zu 36 kr. empfiehlt

J. J. Scheuer jun.

Copirbücher, in gepreßter Leinwand geb., empfiehlt zu den billigsten Preisen **L. Bina**, Blumenstraße.

Zwei geübte Hornarbeiter werden gesucht von **Simon Scheidig** in Gostenhof.

Ein **Drechslergeselle** kann in Arbeit treten bei **Rheingruber**, Schindelgasse.

Zwei **Schuhmachergesellen** können in Arbeit treten bei **Joh. Raub.**

Ein **Gürtlergeselle** auf Messingbrillen kann sogleich in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schreinergeselle,** der poliren kann, findet dauernde Beschäftigung. Theaterstraße 20.

Ein **Drechslergeselle** kann auf Hornbrillen in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Einen **Schuhmachergesellen** sucht

Löhlein.

L. GEUDER,

Lithographie und Druckerei,

FÜRTH,

Mathildenstrasse Nr. 19,

empfiehlt alle Sorten Drucksachen, als: Karten, Wechsel, Fakturen, Rechnungen, Avisbriefe, Aviskarten, Tabellen, Preis-Listen, Circulare, Autographien, Etiquetten, Siegeloblaten etc. etc.,

ohne Berechnung des Steines

zu den billigsten Preisen, und liegen Musterbücher zur Ansicht auf.

Anerbieten. Zwei auf Lorgnetten oder Brillen brauchbare Arbeiter finden dauernde Arbeit bei **C. Leidig,**

Oberwörthstraße, Nürnberg.

Ein **Schreinergeselle** auf Kisten kann sogleich in Arbeit treten. Wo, sagt die Redaktion.

Einen Badergehilfen

auf Kundschaft sucht **Merzbacher.**

Ein solider junger Mann mit entsprechenden Schulkenntnissen kann die Handlung erlernen. Näheres bei der Redaktion.

Offene Lehrlingsstelle

in einem Manufakturwaaren-Versandtgeschäfte. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht wird für 1. Oktober ein schön möblirtes Zimmer, womöglich in der Nähe des Ludwigsbahnhofes und bittet man Adressen in der Expedition dieses Blattes unter A. A. niederzulegen.

Gefunden. Von Unterfürberg bis zum Reynbock wurde ein **Hebeisen** gefunden und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei Webermeister Leonhard Kopplinger in Kadolzburg.

Margaretha Dengler,

Jean Wittmann,

empfehlen sich als Verlobte.

Fürth, den 9. September 1868.

Werthen Verwandten und Freunden auf diesem Wege die Mittheilung der glücklichen Entbindung meiner lieben Frau Rosa geborene Neuberger von einem gesunden kräftigen Mädchen.

David Hechinger.

Zu vermiethen. Eine Wohnung im obern Stadttheil, bestehend aus 2 heizbaren, 1 unheizbaren Zimmer, 1 heizbaren und 1 unheizbaren Kammer, Küche rc. ist sofort oder bis zum Ziel Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung ist **sogleich** oder bis Ziel Allerheiligen an eine stille Familie zu vermiethen. Bei wem, sagt die Redaktion.

Anzeige. Eine **Wohnung** mit Stube, zwei Kammern, Küche und großem Boden ist an Allerheiligen zu beziehen. Auch ist ein starkes **Handwägelein** zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine helle freundliche Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, großen Boden, ist mit oder ohne Feuerrecht zu vermiethen und an Allerheiligen oder Lichtmeß zu beziehen, untere Fischergasse Nr. 4.

Zu vermiethen. Ein heizbares meublirtes Zimmer mit zwei Betten ist an zwei solide Herren in der Nähe der Anlage zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Für ein Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Auch ist ein doppeltes Brautbett und 2 Gesindebetten zu verkaufen. **Ochs,**

Mohrenstraße Nr. 24.

Eine **Schlafstelle** mit eigenem Eingang ist an einen soliden Herrn zu vergeben. Untere Königsstraße Nr. 16, 2 Stiegen.

Die hiesigen Gesanggesellschaften

Singverein und Männergesangverein

veranstalten heute Samstag, den 12. l. Mts.,

im **Pfarrgarten** eine Produktion zum Besten des in Nürnberg zu errichtenden Denkmals für **Hans Sachs**, und laden hiezu alle Musikfreunde bestens ein.

Anfang 5 Uhr.

Billete à 12 kr. sind bis Samstag Mittag in den Buchhandlungen der Herren Schmid und Kühl und bei den Lohndienern Röß (Königsplatz Nr. 4, 2. Stock) und Baumann zu haben.

Kassenpreis 18 kr. à Person.

Fürth, den 8. September 1868.

Die Vorstände.

Programm.

1) Ouverture zur Oper Maritana von Wallace.
2) Deutscher Männer Festgesang, Gedicht von A. Mayer, für Männergesang comp. von G. Höchstetter.
3) a) Der Schweizer, b) Der Soldat { Volkslieder, arrangirt von Silcher.
4) Divertissement aus der Oper „die Jüdin" von Halévy.
5) Waldkirche, Gedicht von Chr. Schmidt, für Männerchor und Orchester componirt von S. von Haller.
6) Ouverture zu „die Tannenhäuser" von Suppé.
7) Ossian, Gedicht von W. Dunker, für Männerchor comp. von J. Beschnitt.
8) Soloquartett.
9) Eine Maiennacht, Männerchor von Fr. Abt.
10) Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht, Gedicht von J. Dahn, für Männerchor und Orchester comp. von Fr. Abt.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Gegründet auf reine Gegenseitigkeit im Jahre 1854. — Alle Versicherten haben gleiche Rechte und aller Gewinn kommt denselben selbst ungeschmälert wieder zu gut.

Die Vertheilung des Gewinns in diesem und in den nächsten 4 Jahren beträgt 757,000 fl.

Der Durchschnitt der seit dem Bestande der Anstalt vertheilten Dividende (Gewinn) beläuft sich auf 40 Prozent der Prämie und ermäßigen sich hiernach die in den Statuten enthaltenen Brutto-Prämiensätze für eine Versicherung von 1000 fl. auf Lebenszeit

im Alter von 25,	30,	35,	40,	45,	50,	55,	60 Jahren
auf fl. 13¼.	15.	16¼.	19¼.	23¼.	29.	37.	48. —

Policen-Gebühren und dergleichen werden dem Versicherten von der Bank nicht berechnet

Auf die Policen der Bank werden entsprechende Vorschüsse bereitwilligst gewährt.

Ferner bringen wir zur Kenntniß, daß sowohl gegen Depot auf kürzere Zeit als gegen hypothekarische Sicherheit gegen gewöhnliche Verzinsung oder rückzahlbar in jährlichen Raten Gelder zur Ausleihung parat liegen.

Statuten, Prospekte ꝛc. unentgeldlich bei den Agenten:

J. B. Braun
Rud. Kimmel, Lehrer } in Fürth.
Louis Reichmann

Kadolzburger Baumschul-Loose

à 1 fl. 45 kr.,

Ziehung den 15. dieses Monats, Vormittags 8 Uhr,

sind bis längstens zum 13. ds. für hier und Umgebung allein zu haben bei

Georg Schreiber, Kohlenmarkt.

Die Gewinn-Nummern können an jedem Ziehungstage Abends 8 Uhr bei mir erfragt werden.

Einladung. Heute Abend und für die nächstfolgenden israelitischen Feiertage gibts

gebackene Karpfen,

wozu freundlichst einladet

Johann Koch,
zum Kronprinzen.

Zum Löwen-Keller.

Von heute an empfiehlt für jeden Samstag Abend

Leberklöße mit verschiedenen Braten

Jean Böhner, in der Schindelgasse.

Großer Fischschmauß,

Leberklöß und Kartoffelklöß mit verschiedenen Braten, ausgezeichneter Stoff aus der Humbser-schen Brauerei bei

Joh. Gottlieb Segitz,
hinter dem k. Bezirksamt.

Backsteinkäs
per Pfund 16 kr. bei **Rheingruber.**

Schniegling.

Indem ich meine werthen Gönner und Freunde und die ganze Umgebung zu der am Sonntag und Montag stattfindenden

Kirchweih

freundlichst einlade, mache ich darauf aufmerksam, daß an beiden Tagen

Tanzmusik

anzutreffen und für alles Uebrige bestens gesorgt ist.

Simon Matthold,
zum goldenen Engel in Schniegling.

Heute Samstag früh

Metzelsuppe

bei **Johann Holzmann**, Königsstraße Nr. 60.

Ronhof.

Sonntag **Tanzunterhaltung** mit Hefenküchlein und gutem Kaffee.

Drechsler finden Beschäftigung bei **Seifert.**

Liedertafel.

Beim Ablaufe des Gesellschaftsjahres können Abmeldungen binnen 14 Tagen stattfinden. Nichtabmeldungen verpflichten zur Ausdauer auf ein weiteres Jahr.

Freunde des Gesanges und geselligen Vergnugens werden zum Beitritte freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Arbeiterverein Zukunft.

Montag, den 14. September, Abends 8 Uhr:
Generalversammlung.

Tagesordnung:
1) Berathung und Beschlußfassung über einen Antrag des Gesammt-Ausschusses zur Abänderung resp. Ergänzung des § 4 der Statuten.
2) Bericht über die Verhandlungen des V. Vereinstags deutscher Arbeitervereine in Nürnberg.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Der Vorsitzende.

Arbeiterverein.

Samstag, den 12. d. M.:

Generalversammlung.

Tagesordnung: I. Berichterstattung unseres Delegirten; II. Beschlußfassung über den Beitritt zum Arbeiterbund. Anfang 7½ Uhr. Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

Der Vorstand.

AURORA.

Samstag, den 12. September, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung,

1) Rechnungsablage,
2) Neuwahl,
3) verschiedene Anträge,

zu welcher die Herren activen und passiven Mitglieder geladen werden.

Nichterscheinende haben sich den Beschlüssen der Majorität zu fügen.

Der Vorstand.

Gesellenverein.

Zur Notiz. Morgen Sonntag, den 13. September ist das Nürnberger Stiftungsfest, wozu die hiesigen Schutzmitglieder mit ihren Familien und die übrigen Mitglieder eingeladen und die Vereinzeichen (bei Hrn. Vicepräses zu haben) mitzubringen sind. Die Abendversammlung ist um 7 Uhr im Café Noris.

Der Präses.

Reinschmeckende **Kaffee** in großer Auswahl, und den bekannten, stets frischgebrannten feinen Kaffee empfiehlt **G. C. Hofmann,**
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Avis für Damen!

Zu jedem Tag können noch Damen zu dem neuen und letzten Curs beitreten im Maßnehmen, Zuschneiden und Verfertigen von Damenkleidern u. s. w.

Achtungsvoll

Elise Langfritz, Lehrerin,
Hirschengasse Nr. 5, 1. St.

Empfehlungs-Anzeige.

Beim Wechsel des Jahres empfehle ich Neujahrs-Wünsche und Gratulations-Karten in schönster und billigster Auswahl.

M. Dörnberger,
Königsstraße Nr. 52.

Eine Partie **Makulaturpapier** verkauft
J. Volkhart.

Ein ganz neuer englischer **Salonteppich** ist zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, nach nur 16stündigem Kranksein unser einzig geliebtes Kind,

Johann Martin Meier,

in dem zarten Alter von 2¼ Jahren, in Folge des Scharlachs, in sein himmlisches Reich abzurufen.

Um stilles Beileid bittet der trauernde Vater:
Friedrich Meier.

Danksagung.

Wenn gleich im bittern Schmerze der Blick nach Oben den besten Trost bietet, so thut dem betrübten Herzen doch auch rege Theilnahme guter Menschen so wohl. Wir haben dies während der Krankheit und am Grabe unseres unvergeßlichen „**Konrad**“ reichlich erfahren und sagen hiefür Allen den besten Dank.
Theodor und **Käthe Ohr**, nebst Tochter.

Dank.

Bei dem schweren Verluste, der uns durch den Tod unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters Bruders und Schwagers, des

Herrn Johann Georg Blödel,

betroffen hat, gereichte uns die Theilnahme, welche sich bei seiner Beerdigung kund gab, zum lindernden Trost. Nächst den lieben Verwandten und Bekannten sagen wir insbesondere dem verehrten Singverein, welcher ihm durch seinen erhebenden Grabgesang die letzte Ehre erwiesen, unsern tiefgefühltesten Dank. Gott möge Sie Alle vor solchen traurigen Ereignissen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, unsern Dank bethätigen zu können.

Burgfarrnbach, den 11. September 1868.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Sammt-Jaquettes, Sammt-Paletots, Regenmäntel und Herbst-Jaquettes
in neueren Façons empfiehlt
J. B. Fränkel.

Durch Massen-Einkäufe ist es mir ermöglicht, die so beliebten französischen

Corsets à 1 fl. 6 kr.
Crinolinen à 18 kr.

zu verkaufen. **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Feinste Patent-Waizenstärke per Pfund 14 kr.
Feine Waizenstärke II. per Pfund 9 kr.
Prima Kernseife per Pfund 11 kr.
Caustische Soda per Pfund 8 kr.
Cristallisirte Soda per Pfund 5 kr. bei
A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

PRATER.

Zur Feier der Poppenreuther Kirchweih.

Sonntag, den 13. September:

Concert

der Fürther Stadtmusik unter Leitung ihres Direktors Herrn Baumann.

Für alle möglichen Speisen, sehr gutes Felsenkellerbier, Kaffee, Hefenküchlein ꝛc. ist bestens gesorgt. Recht zahlreichem Besuch entgegensehend, empfiehlt sich Hochachtungsvoll
Entrée à Person 3 kr. **W. Benker.**

Das angekündigte Concert für Samstag findet nicht statt.

Prater.

Heute Samstag: **Große Produktion** der Stadtmusik von Nürnberg unter Leitung des Musikdirektors Herrn Platz. Da für Alles bestens Sorge getragen ist, sieht zahlreichem Besuch entgegen Entrée à Person 8 kr. **W. Benker.**

Meine

Parfümerie-Waaren

nebst **Blutegeln**, das Stück zu 6 Kreuzer, bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.
Wittwe **Lehner**
in der Gustavstraße.

Zu verkaufen. Ein großer und ein kleiner Schleifstein, ferner eine schöne Gaslampe, zu einem Billard oder in ein Comptoir passend. Näheres bei der Redaktion.

Verloren wurde ein Ringchen mit weißem Stein; um Rückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des hiesigen **Handelsgerichts** werden im Hause Nr. 8 in Sack

Dinstag den 22. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,

ein paar braune Pferde und einige Kühe gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert.

Fürth, am 11. September 1868.
Bei Beurlaubung des kgl. Notars **Toussaint:**
Rittinger, Amtsverweser.

Weinstube.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum seine Weinstube mit reingehaltenen Weinen nebst diversem Gabelfrühstück unter Zusicherung billigster und bester Bedienung. Ständlich frischer Kaffee. Hochachtungsvoll
G. H. Strauß, Hallstraße Nr. 3.

Unwiderruflich
Ziehung am 15. September:
Kadolzburger-Loose 1 fl. 45 kr.
Gewinne: **5 fl.** bis **75,000 fl.**
fortwährend zu haben, bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190
Ferner:
Mailänder Loose pr. Stück 4 fl. 40 kr.
Gewinne: **5 fl.** bis **50,000 fl.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Prospekte gratis.
Ulmer Dombau-Loose zu 35 kr.
Gewinne: **5 fl.** bis **20,000 fl.**

J. G. Herrmann'sches
Mund- und Zahnreinigungs-Wasser.

Dasselbe kann mit Vortheil gegen faule Zähne, überhaupt Zahnweh, zur Verhütung des üblen Geruches im Munde gebraucht werden, auch macht es die Zähne fest und weiß. Das Fläschchen zu 9 kr. empfiehlt
G. C. Hofmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Empfehlung.

Zu herannahenden Feiertagen empfiehlt in schönster Auswahl

israelitische Gebetbücher

und **Talesim.** **M. Dörnberger,**
Königsstraße Nr. 52.

Neue holl. Häringe,
sowie feinst **marinirte Häringe** empfiehlt
J. J. Scheuer jun.

Ich erlaube mir hiermit einem verehrlichen Publikum bei herannahenden Feiertagen meine

Israelitische Garküche

in Erinnerung zu bringen, und wird sowohl in als auch aus dem Hause jede beliebige warme und kalte Speise verabreicht. Zahlreichem Besuch entgegensehend, zeichnet achtungsvollst
A. Dankheimer,
Mohrenstraße Nr. 24.

Gefaßte Diamanten
zum Glasschneiden empfiehlt
J. L. Heinrich Lang,
St. Johannis lange Zeile Nr. 83
in Nürnberg.

Eine **Schlafstelle** ist frei. Alexanderstraße Nr. 23 über 3 Stiegen.

Eine **Schlafstelle** für einen Herrn ist frei. Gustavstraße Nr. 35, 2 Stiegen hoch.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 13. September 1868. № 221. Einunddreißigster Jahrgang.

* Zur Tagesgeschichte.

In Frankreich sowohl als in Preußen fließen die offiziösen Blätter über von Friedensversicherungen. Dazu kommt, daß man in Preußen die Einberufung der Rekruten verschiebt, ferner daß man allenthalben die Frage einer europäischen Entwaffnung erörtert. Sind das nicht lauter schlagende Beweise für die Erhaltung des Friedens? fragen die Friedensversicherer. Wir möchten indessen rathen, nicht bloß die eine Seite der Sache zu betrachten, sondern auch der andern etwas Aufmerksamkeit zu widmen, indem jedes Ding seine zwei Seiten hat. Wenn man so fest vom Frieden überzeugt ist, warum bereist denn alsdann der norddeutsche Soldatenkönig fast das ganze Gebiet seines Bundes, um sich von dem Werth und der Zahl des vorhandenen Kanonenfutters zu unterrichten, warum inspizirt der jenseitige Cäsar so angelegentlich das Lager von Chalons, warum wird überall befestigt, exerzirt und manövrirt und nach den besten und ausgiebigsten Mordwaffen gesucht? Dies scheint uns ein Zeichen zu sein, daß man dem Frieden wenig traut. Selbst in unserm kleinen Bayern, wo man über Krieg und Frieden gar nichts zu entscheiden hat, sondern in dieser Hinsicht lediglich von dem Willen des weltgebietenden Oberfeldherrn an der Spree abhängig ist, muß man wenig Hoffnung auf den lieben Frieden setzen. Denn während der Minister des Aeußern seine ganze Thätigkeit fast ausschließlich auf militärische Angelegenheiten, wenn auch vergebens, verwendet, als da sind: Festungskonventionen, süddeutsche Militärkommission &c. &c. sucht der Kriegsminister die Schlagfertigkeit der Armee auf jede Weise zu heben. Es stehen zur Zeit mindestens 50,000 Mann unter den Waffen, es werden ferner auf preußischen Wunsch, wie man sagt, demnächst zwei Armeecorps-Commandos geschaffen und sogar die Abänderung einiger Kopfbedeckungen ist ins Auge gefaßt worden. Um dem Werke die Krone aufzusetzen fehlte nur noch, daß Se. Maj. der König von Preußen geruhen möchten, auch die bayerischen Truppen allergnädigst zu inspiziren, damit sein allerhöchster Ueberblick über seine verfügbare Macht vervollständigt werde.

Während man sich so allenthalben mit Soldaten und kriegerischen Dingen beschäftigt und den Militärismus auf die Spitze treibt, bleibt den Staatslenkern blutwenig Zeit mehr übrig, sich mit dem Wohle und der Freiheit der Völker abzugeben. Was kümmern aber auch solche Lappalien z. B. den König von Preußen, den großen Heerführer, der sich nur in seinem Elemente befindet, wenn er auf dem edlen Schlachtroß von Königgrätz sitzend Hunderttausende an sich vorüber paradiren lassen kann? Da mag er in dem stolzen Gefühle, daß alle diese Tausende einzig und allein seinem Herrscherwinke gehorchen, freilich nicht daran denken, daß andere Hunderttausende seiner Unterthanen am Hungertuche nagen und Millionen frei sein sollender Menschen sich knechtisch unter dem drückenden Joche eines despotischen Regiments winden. Suum cuique fällt uns hier unwillkürlich ein. Dieser preußische Wahlspruch wird sich sicher auch noch an den Hohenzollern bewahrheiten, wenn ihre Zeit gekommen sein wird.

Vermischte Nachrichten.

H München, 11. September. Die Zahl der Candidaten, welche sich zur diesjährigen am 12. nächsten Monats beginnenden Prüfung für das Studien- und Gymnasial-Lehramt angemeldet haben, hat im Vergleich mit früheren Jahren eine Minderung erfahren. Es beträgt dieselbe diesesmal nur 23. Hierunter sind mehrere, welche die Prüfung für das Studienlehramt bereits bestanden haben und nun auch den Nachweis der Befähigung für das Gymnasiallehramt zu liefern gedenken. — Gestern wurde die Auflösung des hiesigen Handelsgremiums und die Gründung eines freien Handelsvereins in einer Generalversammlung beschlossen. Es wurde sofort ein provisorischer Ausschuß zur Entwerfung der Statuten für den neuen Verein gewählt und sollen dieselben in einer allgemeinen Versammlung zur Berathung und definitiven Feststellung gelangen. Als Aufgabe des neuen Vereins wurde unter Andern bezeichnet: Feststellung der kaufmännischen Platz-Usancen, Errichtung einer Fondsbörse, womöglich in Verbindung mit der projektirten Fruchtbörse, Feststellung der Börsen- und Sensalordnung, Gutachtenerstattung in kaufmännischen Streitigkeiten, besondere Beachtung der Verkehrsverhältnisse. — Bei dem obersten Gerichtshofe kam heute die Nichtigkeitsbeschwerde zur Verhandlung, welche der Redakteur des „Volksboten“ E. Zander gegen das schwurgerichtliche, auf sechsmonatliche Festungsstrafe lautende Erkenntniß vom 27. Juli d. J. erhoben hat. Der Vertheidiger des Angeschuldigten Advokat von Auer begründete dieselbe; der Generalstaatsanwalt beantragte, nachdem er die Ausführungen der Vertheidigung sämmtlich bestritten hatte, die Verwerfung der Nichtigkeitsbeschwerde und Verurtheilung des Angeschuldigten in die dadurch verursachten Kosten. Nach kurzer Replik und Duplik Seitens der Staatsbehörde und Vertheidigung erklärte der Vorsitzende des Senats, daß das Erkenntniß morgen werde publizirt werden.

München, 12. September. (Telegramm des Fürther Tagblatts.) Der oberste Gerichtshof hat die Nichtigkeitsbeschwerde des Volksboten-Redakteurs verworfen und den Angeklagten zur Tragung der Berufungskosten verurtheilt.

— Bei der bevorstehenden Organisation der k. Verkehrsanstalten ist für das Direktorium des Eisenbahnwesens der Generaldirektionsrath Fischer und für jenes der Posten der Generaldirektionsrath Baumann bestimmt.

— Fürth, 12. Spt. Der Zimmergeselle Georg Schultheiß von Dambach, welcher heute Morgens in einem Brunnen in der Hirschengasse, der tiefer gehauen wird, beschäftigt war, wurde von plötzlich aufsteigendem Brunnengas so betäubt, daß er leblos in das Hospital geschafft wurde, wo er aber nach rasch angewendeten Mitteln bald wieder sich erholte.

— Fürth. Aeltere hiesige Einwohner werden sich erinnern, daß vor Jahren die Leberer'sche Brauerei in der Neuengasse, nun Bäumenstraße, von Heinrich Stahlmann, Bäckermeister von Nürnberg, gekauft und mehrere Jahre betrieben wurde, allein mit keinem günstigen Erfolg. Er machte Bankrott und wurde später als Vorarbeiter der städtischen Taglöhner verwendet, in welcher Funktion er sich das volle Vertrauen des damaligen Vorstandes der Verschönerungskommission Herrn Erhard Segitz erwarb. — Seine Söhne gingen nach Amerika und gründeten nach Jahren und manchen Mühen in St. Paul, Minnesota, eine Brauerei. Sie nahmen ihren Vater zu sich und seit dieser Zeit lebte Stahlmann im Kreise der Seinigen, die sich eine geachtete Stellung unter ihren Mitbürgern errungen haben. Am 7. August verschied in seinem 70. Lebensjahre der alte Stahlmann, und liegen uns vier Zeitungen vor, die den Leichenkondukt beschreiben. Wir wollen hier den Brief der Minnesota Staatszeitung folgen lassen, da es manchen unsrer Leser interessiren dürfte. Derselbe besagt: „Der letzte Sonntag zeigte uns recht deutlich, welcher Achtung und Zuneigung sich bei der deutschen Bevölkerung St. Paul's die Familie Stahlmann erfreut, welche durch das Hinscheiden ihres alten Papa in Trauer versetzt wurde. Der Leiche des Verstorbenen folgte ein Wagenzug von unabsehbarer Länge und in der lutherischen Kirche, an der der Zug hielt, fand sich eine so große Zahl andachtsvoller Leidtragender zusammen, wie sie wohl noch selten den Sarg eines schlichten Bürgers umstanden. Die Anwesenden wurden von der vortrefflichen und von ächt christlicher Anschauung getragenen und durchwärmten Rede des würdigen Pastor Sieker kräftig ergriffen, und Zuhörer der verschiedensten Confessionen gestehen zu, daß die Predigt eine der Gelegenheit höchst würdige war. In den Chorgesang stimmten deshalb alle voll und freudig ein. Die dem Todten erwiesenen Ehren, gerechtfertigt und wohlverdient durch den braven Charakter und Menschenwerth des Dahingeschiedenen, gereichten der Familie zum Trost und haben ihr das schwere Scheiden von dem verehrten Oberhaupt versüßt.“

— Die „Fränkische Zeitung“ („Ansbacher Morgenblatt“) hat ihren langjährigen Redakteur Hrn. J. G. Meyer, im 68. Lebensjahre durch den Tod verloren. Der Verstorbene, welcher sein Blatt mit Talent, früher in einer mehr zwischen den Parteien balancirenden Haltung, in der letzten Zeit mit ausgesprochen national-liberaler Tendenz redigirte, war zugleich Kirchner (vordem Lehrer). Er war der Erzieher Kaspar Hauser's zur Zeit, als dieser in Ansbach lebte.

— In Augsburg hat am 10. ds. eine junge, kräftige Fabrikarbeiterin, Karoline Schweyer, 200 Zwetschgen verzehrt und darauf ein Glas Bier getrunken. Es ist nicht auffallend, daß sie sofort erkrankte, am sog. Pfannenstiel von Krämpfen befallen wurde und sich in Folge dessen wie eine Kreißende oder Wahnsinnige geberdete. Abends gegen 9 Uhr hat der Tod die Arme von ihren fürchterlichen Leiden erlöst.

— Von kompetenter Seite wird mitgetheilt, daß die Nachricht, welche in den Blättern kursirt, als sei der Landwehrartillerist, welchem bei dem letzten Unfalle auf dem Lechfelde ein Arm weggerissen worden, gestorben, vollständig unrichtig ist. Der Verunglückte liegt in Augsburg im Lazareth und befindet sich „so gut als es ihm gehen kann.“

— Schon wieder ein Brandunglück in der Oberpfalz! Am 8. d. Abends 7 Uhr brannten in dem Orte Weha bei Hohenkemnath 2 Häuser und drei Scheunen ab. Das Feuer wurde wahrscheinlich gelegt, da eine Scheune auf vier Ecken zugleich zu brennen angefangen hat.

— Ingolstadt, 11. Sept. Die diesjährigen Uebungen der Landwehr nehmen mit dem 15. ds. ihr Ende, und wird die Mannschaft am 16. und 17. mittelst Eisenbahn nach ihren betreffenden Kommando's abgehen. Die 15. und 16. Landwehrkompagnie aus den Bezirken Regensburg und Straubing sollte mittelst Dampfschiff die Donau hinuntergehen; des abnorm niederen Wasserstandes wegen, müssen sie jedoch mit der Eisenbahn den Umweg über München machen.

— Berlin, 10. September. Das frühere hessen-homburgische Amt Meisenheim soll dem Verbande der Rheinprovinz zugetheilt werden.

— Die dänisch-gesinnten Nordschleswiger sind augenblicklich sehr rührig. Sie werden den König Wilhelm während seiner Anwesenheit in Nordschleswig mit Abtretungsadressen bestürmen und auch Deputationen entsenden.

— Im Römischen haust jetzt eine Räuberbande, an deren Spitze ein französischer Corporal (von der Antibes'schen Legion) steht. Derselbe ist zu den Räubern desertirt und soll die Bande, die sich um ihn geschaart, auf ausgezeichnete Weise leiten.

— Angenehme Aussichten eröffnet eine Mittheilung der „South London Preß", nach welcher mehrere große Londoner Brauer Experimente mit Strychnin anstellen lassen, um zu erfahren, in wie weit dasselbe bei der Zubereitung von Bitter-Ale verwendet werden könnte. Es wird nämlich behauptet, daß das Gift, wenn in unendlich kleinen Dosen gebraucht, eine große Ersparniß in Hopfen bewirkt und gleichzeitig eine „bewunderswerthe Tonik" abgibt.

Schwurgericht von Mittelfranken.

III. Quartal-Sitzung im Jahre 1868.

Zehnter Fall,

verhandelt Donnerstag, den 10. September.

Anklage gegen die Eisenbahnarbeiter 1) Xav. Rupprecht von Regenstauf, 2) Joh. Vogel von Laub, 3) J. Felser von Vohburg, dann gegen die Eisenbahnarbeiterinnen 4) Christine Müller von da, 5) Kath. Rauscher von Reith und 6) Elisab. Müller von Vohburg, wegen Verbrechens des Diebstahls, Theilnahme hieran und Vergehens der Hehlerei.

In der Nacht vom 10. auf den 11. Mai d. Js. wurde in der Papiermühle der Müllerswittwe Marg. Feldner bei Pappenheim ein Diebstahl verübt, indem mittelst Einsteigens und Einbruches aus einer Stube eine Reihe von Effekten, insbesondere Leinwand und Kleidungsstücke im Werthe von jedenfalls über 100 fl., aber unter 1000 fl. mitgenommen wurden. Diesen Diebstahl gemeinsam ausgeführt zu haben, sind die Eisenbahnarbeiter Xav. Rupprecht und Joh. Vogel angeklagt, während Joh. Felser der Theilnahme hieran durch Ueberreden und Ertheilung von Belehrung über die Ausführung, und die drei oben genannten Weibspersonen der Hehlerei durch Ansichbringen eines Theiles der entwendeten Gegenstände angeklagt sind. Die auf freiem Fuß prozessirte Elisab. Müller war nicht erschienen, weßhalb gegen diese die Verhandlung in contumaciam gepflogen werden mußte. Die Angeklagten waren der ihnen zur Last gelegten Handlungen im Wesentlichen geständig, und erfolgte auch der Wahrspruch der Geschwornen (Obmann Hr. Hesselberger) in der Hauptsache im Sinne der Anklage, jedoch mit den durch das nicht unglaubwürdige Vorbringen der Angeklagten veranlaßten Modifikationen. Durch Urtheil des Schwurgerichtshofes wurden Xav. Rupprecht und Joh. Vogel zu 4 Jahren Zuchthaus, Joh. Felser zu 1½ Jahr Gefängniß, Christine Müller, Kath. Rauscher und Elis. Müller zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Eingesandt.

In den Verordnungen für die Kirchweih finden wir, daß für die Dauer derselben der Obstmarkt auf den Holzmarkt-Platz verlegt wird. — Wir erlauben uns nun die Frage, aus welchen Gründen nicht für das ganze Jahr der Obstmarkt auf einem freien Platze, (Holzmarkt oder Königsplatz) abgehalten werden soll. In der Transferirung desselben nach der mittleren Königsstraße erblicken wir keineswegs eine Zierde unserer Hauptstraße, und nachdem solche erst durch Baumpflanzungen und die auf Kosten der Hausbesitzer gelegten Trottoirs wesentlich verschönert worden, ist uns durchaus nicht einleuchtend, warum nun dieselbe in seitheriger Weise, wie nur in Marktflecken und Landstädtchen üblich, wieder entstellt werden soll.

Mehrere Bewohner der Königsstraße.

Seit ungefähr zehn Wochen werden sämmtliche Distriktsvorsteher-Tafeln vermißt, was sehr unangenehm ist, wenn man Wohnungsveränderungen anzuzeigen hat, und man seinen Distriktsvorsteher erst von Haus zu Haus auskundschaften muß.

Oeffentliche Sitzung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten. Dinstag, den 15. September, Vormittags 10 Uhr.

Feinste Patent-Waizenstärke per Pfund 14 kr.
Feine Waizenstärke II. per Pfund 9 kr.
Prima Kernseife per Pfund 11 kr.
Caustische Soda per Pfund 8 kr.
Cristallisirte Soda per Pfund 5 kr. bei

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Musikfreunden in Fürth empfehle ich meine Musikalienleihanstalt (vormals Riegel & Wiessner). Dieselbe wird als sehr reichhaltig anerkannt. Die neuesten guten Erscheinungen der Claviermusik, sowie viele Novitäten für andere Instrumente wurden wieder aufgenommen, so dass die Leihanstalt nunmehr 100,000 Musikpiècen umfasst. Täglich kann abonnirt werden.

Soldan's Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung im Museum in Nürnberg.

Liederkranz.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Gesellschaftsjahr. Freunde des Gesangs und der geselligen Unterhaltungen werden zum Beitritt höflichst eingeladen mit dem Bemerken, sich entweder in die durch den Vereinsdiener im Umlauf gesetzte Liste einzuzeichnen, oder sich bei dem unterzeichneten Vorstand schriftlich anzumelden.

Fürth, den 10. September 1868.

Der Vorstand.
B. Scheidig sen.

Eintracht.

Bei dem Beginnen der Wintersaison werden Freunde der Gesellschaft zum Beitritt freundlichst eingeladen mit dem Bemerken, daß in den nächsten 4 Wochen unentgeltliche Aufnahme stattfindet.

Der Vorstand: M. Fink.

Die Mitglieder des **weiblichen Unterstützungsvereins** werden ersucht, an den Vereinsdiener **Richardt** den Quartal-Groschen zu entrichten. Der Vorstand: **Gießwein.**

Gesuch. Ein solides Mädchen sucht im Kleidermachen und Ausbessern in und außer dem Hause Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine erfahrene Köchin sucht sogleich oder am Ziel einen Platz. Näheres bei der Redaktion.

Allen Freunden und Verwandten die frohe Nachricht, dass meine liebe Frau **Rosalie, geborene Freudenreich**, heute von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Fürth, den 10. September 1868.

E. Rindskopf.

Zwei gewandte **Holzdrechsler** können sogleich Arbeit erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Auf Chatoullen wird ein Geselle gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht wird für 1. Oktober ein schön möblirtes Zimmer, womöglich in der Nähe des Ludwigsbahnhofes und bittet man Adressen in der Expedition dieses Blattes unter A. A. niederzulegen.

Anerbieten. Zwei auf Lorgnetten oder Brillen brauchbare Arbeiter finden dauernde Arbeit bei **C. Leidig,**
Oberwörthstraße, Nürnberg.

Eine gewandte **Zinnmalerin** kann gegen Wochenlohn dauernde Beschäftigung erhalten. Wo, sagt die Redaktion.

Gesucht werden fünf bis sechs Erdarbeiter für andauernde Beschäftigung von
Kißkalt, Maurermeister.

Für Eiskonsumenten.

Genaue Beschreibung und Zeichnung meiner Eishütten, worinnen sich das Eis leicht und mit geringen quantitativem Verluste mehrere Jahre hält, und welche mit verhältnißmäßig sehr geringen Kosten erbaut werden können, sind wieder gegen Einsendung von 10 fl. in Empfang zu nehmen.

Die vorzügliche Leistungsfähigkeit wurde durch den kgl. Medizinalrath von Mittelfranken Hrn. Dr. Mair mehrere Jahre geprüft und zur allgemeinen Einführung auf das Wärmste öffentlich empfohlen.

Fürth, am 8. September 1868.

Joh. Spahn,
Krankenhaus-Verwalter.

Ein **Schreinergeselle**, der poliren kann, findet dauernde Beschäftigung. Theaterstraße 20.

Zwei geübte Hornarbeiter werden gesucht von **Simon Scheidig** in Gostenhof.

Ein solider junger Mann mit entsprechenden Schulkenntnissen kann die Handlung erlernen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine Frau sucht als Zuspringerin Beschäftigung. Näheres Bäumenstraße Nr. 21.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei. Blumenstraße Nr. 35.

Drechsler finden Beschäftigung bei
Seifert.

Offene Stelle. Ein Nürnberger Handlungshaus sucht für französische und englische Correspondenz einen jungen Mann mit schöner Handschrift. Offerten unter A. B. Nr. 221 an die Expedition d. Bl.

Ein **Drechslergeselle** kann auf Hornbrillen in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des hiesigen Stadtgerichts werden

Dinstag den 22. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

im Hause Nr. 16 der Heiligengasse dahier drei vollständig gerichtete Betten gegen Baarzahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Fürth am 11. September 1868.

Bei Beurlaubung des kgl. Notars Toussaint:
Rittinger, Amtsverweser.

Lampenschirme

in allen Größen empfiehlt **Anton Roth.**

Ladenveränderung.

Von heute an befindet sich mein **Laden** nicht mehr im Hause des Herrn Conrad Schüssel, sondern gegenüber, bei Madame Rießner, Ecke der Wein- und Schwabacherstraße, wovon ich gefälligst Kenntniß zu nehmen bitte.

Zugleich empfehle ich mein

Herrenkleider-Lager,

welches in Herbst- und Winterröcken, Joppen, Schlafröcken, sowie ganzen Anzügen, elegantester Façons, reich assortirt ist, und mache ferner darauf aufmerksam, daß **ein großes Lager der modernsten Stoffe** zur Auswahl vorliegt, um vorkommenden Falls jedes gewünschte Garderobestück in kürzester Zeit nach Maß angefertigt zu erhalten. Unter Zusicherung solider und eleganter Arbeit bei möglichst billigen Preisen bittet um geneigten Zuspruch

J. Eberlein.

Vorläufige Anzeige.

Nächsten Dinstag den 15. d. Mts., sowie auch die darauf folgenden Tage findet in **Kadolzburg** im Bauhofs-Felsenkeller während der Zeit der **Baumschul-Verloosung** täglich große Produktion von einer größeren Abtheilung der Chevauxlegers-Regiments-Musik unter persönlicher Leitung ihres Herrn Stabstrompeters statt.

Für ausgezeichnete kalte Speisen und vorzügliches Felsenkeller-Bier ist bestens gesorgt. Um gütigen Zuspruch bittet achtungsvoll

Kadolzburg, den 12. September 1868.
Friedrich Hacker.

Strickwolle und Stickwolle

in allen Sorten und Farben, bester Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Wilh. Hirt, Blumenstraße.

Gebackene Fische

empfiehlt zu jeder Zeit **Mich. Dengler,**
zur Maxbrücke.

Nicht zu übersehen.

Zu den billigsten Preisen und mit vollkommenster Zufriedenheit werden bei mir Betten und Bettfedern in, sowie außer dem Hause, gereinigt.

K. Trapp, Blumenstraße Nr. 28.

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute Sonntag

Streich-Musik

mit Leber- und Kartoffelklöß nebst verschiedenen Braten, wozu ergebenst einladet

Wirth **Endreß,**
Alexanderstraße Nr. 6.

Zur Feier der **Poppenreuther Kirchweih** Sonntag und Montag

gutbesetzte Tanzmusik.

Hiezu ladet ein verehrliches Publikum Fürths und Umgebung freundlichst ein

Schulz, im rothen Roß.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Löwenplatz Nr. 1 im 2. Stock.

Bekanntmachung.

In Folge gerichtlichen Auftrags versteigere ich

Dinstag, den 29. September l. Js.,
Vormittags 9 Uhr.

auf meiner Amtskanzlei dahier, im Zwangswege und zum Zwecke der Erbschaftstheilung, von dem Anwesen Wirths Wolfgang Memmert, Haus Nr. 6 der Louisenstraße dahier, die nicht mit Gebäuden überbauten zusammen auf 2000 fl. geschätzten Parzellen, bestehend in 62 Dezimalen Ackerland und 17 Dezimalen Hof, Gärtchen und Straßenareal.

Die Versteigerung ist die zweite und findet deßhalb diesmal der Zuschlag **ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth** statt. Die übrigen Bedingungen, sowie die nöthigen Papiere können inzwischen auf meiner Kanzlei eingesehen werden.

Fürth, den 10. September 1868.

Dr. Ortenau, k. Notar.

Meier's Restauration.

(Poppenreuth.)

Zur Feier der Kirchweih findet Sonntag und Montag **Produktion** des Kläglein'schen Orchesters statt. Für kalte und warme Speisen, sowie ausgezeichneten Stoff, auch für guten Kaffee und Hefenküchlein ist bestens gesorgt. Ergebenst ladet ein **Jakob Meier.**

Muggenhof.

Zur Feier der Poppenreuther Kirchweih:

Tanzmusik.

Staudt.

Zu verpachten. In der Nähe der Stadt Fürth ist eine **Gastwirthschaft** sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Näheres Nr. 37 Frankfurter Landstraße.

Zu verkaufen. Ein gut erhaltener Flügel und ein Bettisch sind zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Eine **Verkaufsbude,** 10 Fuß lang, ist für die hiesige Kirchweih zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine helle freundliche Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, großem Boden, ist mit oder ohne Feuerrecht zu vermiethen und an Allerheiligen oder Lichtmeß zu beziehen, untere Fischergasse Nr. 4.

Zu vermiethen. Bis 1. Oktober ist ein sehr schön möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist auf die Dauer der Kirchweih eine Meß-Halbbude 14—15 Fuß lang. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In der Königsstraße Nr. 161 ist eine schöne Wohnung zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine kleine Wohnung ist sogleich zu beziehen. Wassergasse Nr. 12.

Zu vermiethen sind zwei Wohnungen, die eine an Allerheiligen die andere an Lichtmeß. Näheres bei der Redaktion.

Eine reinliche **Schlafstelle** ist frei. Wo, sagt die Redaktion.

Ein **Schleifstein** und **Schraubstock** sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Eine freundliche **Schlafstelle** ist für einen Herrn frei. Mohrenstraße Nr. 24.

Verlorenes. Ein französischer Schlüssel wurde Donnerstag verloren. Man bittet dringend um Zurückgabe an die Redaktion.

Einen **Schreinergesellen** sucht

Georg Hofmann,
vis-à-vis der Güterhalle.

Bekanntmachung

Der Verkauf der verfallenden Pfänder vom Monat Juli 1867, von Nr. 31416 bis Nr. 33512 incl. findet

Mitwoch, den 16. September 1868,
Nachmittags 2 Uhr,

statt.

Erneuerungen werden nur bis 9. d. Mts. vorgenommen.

Fürth, den 1. September 1868.

Die Leihhaus-Verwaltung.
E. Spahn.
Aub, Controleur.

Lehrlingsgesuch. Ein junger Mensch kann die Feingoldschlägerei erlernen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein gewandter **Schreiner** und ein **Holzdrechsler** werden in Arbeit zu nehmen gesucht. **K. L. Gießwein,** untere Mühle.

Zwei bis drei **Drechslergesellen,** geübt auf Hornringe, werden gesucht. Sterngasse Nr. 17.

Gesuch. Königsstraße Nr. 120 wird ein Mädchen oder Knabe von 14—16 Jahren sogleich zu einer leichten Beschäftigung gesucht.

Gesucht wird ein **Schreinergeselle** auf polirte Arbeit von **Nik. Huber**
im Bauvereinshaus.

Ein gewandter **Drechslergeselle** kann in Arbeit treten. Untere Fischergasse Nr. 8.

Ein **Schreinergeselle** kann sogleich in Arbeit treten bei **Görgel,**
Schwabacherstraße Nr. 21.

Ein gewandter **Schreinergeselle** findet dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Ein geübter Vergoldergehilfe kann sofort in Arbeit treten bei

J. A. Hoffmann.

Gesuch. Zum Zinnmalen wird ein Mädchen gesucht, auch kann ein Mädchen das Zinnmalen erlernen. Schützengasse Nr. 9.

Gesuch. Ein Mädchen wünscht als Einlegerin auf Silber oder Zurichten Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Leute, welche kein Kind haben, wünschen eines in die Kost zu nehmen. Lilienstraße Nr. 1, eine Stiege hoch.

Ein geübter **Bauschreiner** kann in Arbeit treten bei **Konrad Schaller,**
Schwabacherstraße.

Zwei **Schreinergesellen** finden dauernde Beschäftigung auf Stück oder Wochenlohn.
F. Eisenbeis im langen Haus.

Zwei **Flaschnergehilfen** sucht
W. Stenz, Kannengießershof.
Auch wird ein Lehrling angenommen.

Flaschnergesellen können in Arbeit treten.
K. Henglein.

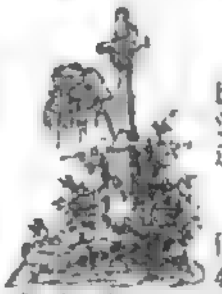
Zwei Schreinergesellen, die im Poliren gut bewandert sind, können sogleich in Arbeit treten bei **Thomas Ruff.**

Einen **Schuhmachergesellen** sucht
Friedr. Körber, Mathildenstraße 21.
Auch kann ein Lehrling eintreten.

Kleidermacher-Gehilfen,
tüchtige Arbeiter, finden gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung bei **J. M. Heyder.**

Verlorenes. Von der Theaterstraße bis zum Königsplatz wurde ein ganz neuer Schuh verloren. Man bittet denselben bei Herrn Massenbach in der Königsstraße abzugeben.

Trauer-Anzeige.



Fernen und nahen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß gestern, den 12. d. Mts., Mittag 1 Uhr, unser unvergeßlicher Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Pathe,

Herr Georg Adam Hitz; Bildhauer dahier,

sanft und ruhig in dem Herrn verschieden ist in dem Alter von 46½ Jahren. Wer den theuern Verblichenen kannte, mit welch rastloser Thätigkeit er sein Tagwerk vollbrachte, mit welch inniger Liebe und Sorfalt er für das Wohl der Seinigen so treulich zu sorgen bemüht war, nur der wird unsern herben Schmerz zu würdigen wissen, und uns stille Theilnahme nicht versagen, um welche bitten **die trauernden Hinterbliebenen.**

Fürth, Erlangen, Farrnbach, Wilhermsdorf und Frankfurt.

Die Beerdigung findet morgen Montag, Nachmittag 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Dank, innigen Dank, allen unsern werthen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer guten lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und Pathin,

Frau Eva Philippina Junker, geb. Eckart.

Es ist uns Trost in unserem tiefen Schmerze, die theuere Entschlafene allerseits so geehrt zu wissen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zugleich die ergebenste Anzeige, daß durch mich Unterzeichneten, dem ältesten Sohne, das Geschäft ohne Störung fortbetrieben wird, und bitte, das bisherige geschätzte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. **August Junker.**

Früher Schniglinger Kranken-Unterstützungs-Vereins-Bezirk, jetzt von Nürnberg freiwillig ausgetretener

Bezirks-Kranken-Unterstützungs-Verein Fürth.

Die verehrlichen Mitglieder werden freundlichst ersucht, im Laufe dieser Woche dem Einsammler Poppmeier ihre in Händen habenden Aufnahmsscheine einhändigen zu wollen, um in den nächsten Tagen ihnen dafür neue einhändigen zu können; die beiliegenden Krankenzeugnisse jedoch zurückzubehalten, um bei einer allenfalls eintretenden Krankheit, vom behandelnden Arzt ausgestellt, sich mit denselben anmelden zu können, und wird um Irrungen vorzubeugen, wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß dieselbe bei dem unterzeichneten Vorstande zu geschehen hat.

C. Merkel, Alexanderstraße Nr. 14.

Weissengarten.

Sonntag, den 13. September:

Produktion

des Komikers Reißberger mit Gesellschaft, wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 4 Uhr. Entrée 3 kr.

PRATER.

Zur Feier der Poppenreuther Kirchweih.

Heute Sonntag, den 13. September:

Concert

der Fürther Stadtmusik unter Leitung ihres Direktors Herrn Baumann.

Für alle möglichen Speisen, sehr gutes Felsenkellerbier, Kaffee, Hefenküchlein &c. ist bestens gesorgt. Recht zahlreichem Besuch entgegensehend, empfiehlt sich Hochachtungsvoll

Entrée à Person 3 kr. **W. Benker.**

Eine frische Sendung

ächt Pariser Corsets

neuester und bester Façon in anerkannter Güte und in reichhaltigster Auswahl empfiehlt billigst **Leopold Steiner,** Schwabacherstraße.

Strohschneidmaschinen

von bekannter Güte empfiehlt **Fr. Ehrhardt,** Nürnberg, Vorstadt Gostenhof 156.

Schleif- und Wetzsteine

vorzüglicher Qualität empfiehlt unter Garantie **Jean Gran,** Schleifermeister, obere Königsstraße Nr. 68.

Vom Vorstand

der israelitischen Cultusgemeinde Fürth.

Seit Anfang dieses Jahres sind folgende Fundations-Zuschüsse zur Gabriel Riesser'schen Stipendienstiftung gestiftet worden:

447 fl. 37 kr. Kassabestand eines aufgelösten gemeinnützigen Vereins von der Vorstandschaft dieses Vereins;

50 fl. von einem Gemeindegliede bei der Konfirmationsfeier seiner zwei Töchter;

150 fl. Erlös aus der Bibliothek eines verlebten, sehr würdigen Gemeindegliedes, von dessen Wittwe gestiftet.

Indem wir den edlen Spendern für den von ihnen bewährten religiösen Gemeinsinn Dank und Anerkennung aussprechen, empfehlen wir die noch immer nicht genugend fundirte Stiftung dem ferneren Wohlwollen der Gemeinde.

Fürth, den 9. September 1868.

Der zur Zeit Vorsitzende:
B. Ullmann.

Vom Vorstand

der israelitischen Cultusgemeinde Fürth.

Von den Relikten des verstorbenen Privatiers Herrn Johann Adam Albrecht dahier wurden auf dessen letzwilligen Wunsch 50 fl. für den israel. Armenfond übergeben.

Diese erfreuliche Bethätigung edler Nächstenliebe wird, unter gezimender Dankeserstattung für die freundlichen Spender, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Fürth, 8. September 1868.

Der zur Zeit Vorsitzende:
B. Ullmann.

Zur Erinnerung.

Betten und Bettfedern werden fortwährend in und außer dem Hause schnell und schön gereinigt. Hauptsächlich bemerke ich, daß bei mir Betten von aller Art ansteckenden, sowie langwierigen Krankheiten nicht durch gewöhnlichen, sondern ganz vortheilhaft durch ausländischen Kräuterdampf gereinigt werden. Den billigsten Preis, reelle und prompte Bedienung, sichert unter Garantie zu Hochachtungsvoll

Adam Puhl, Bettenreiniger, untere Königsstraße Nr. 16, zur „goldnen Weintraube."

Nächste

Ziehung am 16. September.

Gewinne: **100,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5000** Frcs &c.

Mailänder Loose per St. 4 fl. 40 kr.

mit nicht verlierbarem Einsatz für alle Ziehungen giltig.

Nichtgewinnende Loose nehmen wir nach Ziehung mit geringem Verlust zurück.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 130

Ausführliche Prospekte gratis und franco.

Ulmer Dombau-Loose 35 kr.

= 3 Stück für 1 fl. 45 kr. =

Gewinne: 20,000, 10,000, 5000 fl. &c.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Verpachtung.

9 Tagwerk Felder in der Dambacher Flurmarkung, guter Bonität, sind wegen Familienverhältnissen sofort zu verpachten. Näheres bei

Fritz Bauer, Kommissinär, Schwabacherstraße Nr. 7.

Fürther Schrannenpreise

am 11. September 1868.

Waizen	20 fl. 51 kr.	gest.	— fl. 30 kr.
Korn . . .	16 fl. — kr.	gef.	— fl. 39 kr.
Gerste	10 fl. 3 kr.	gest.	— fl. 9 kr.
Haber	9 fl. 9 kr.	gef.	— fl. 42 kr.

Mit einer Beilage

für hiesige Stadt

von G. Löwensohns Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 15. September 1868. № 222. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

Heute, den 15. September, gehen die Uebungen der einberufenen Hälfte der Landwehrbataillone in ganz Bayern zu Ende; die Bataillone werden aufgelöst und die den verschiedenen Kompagnien angehörigen Landwehrleute in voller Feldausrüstung an den Sitz ihrer respektiven Landwehrbezirkskommando's abrücken, um dortselbst Montur und Armatur einzuliefern und sodann in ihre Heimath entlassen zu werden. Die in Unteroffizierschargen vorgerückten Landwehrleute behalten ihre Grade bei und werden als Unteroffiziere beurlaubt, um dann als solche auch bei eventueller Einberufung wieder einzutreten.

* Fürth, 14. September. Die in letzter Magistratssitzung vom Gewerbsreferenten gemachten Mittheilungen über Gewerbs-Anmeldungen und Abmeldungen im ersten Vierteljahr seit Einführung des neuen Gewerbsgesetzes vom 30. Januar l. Js. haben gewiß für Viele Interesse, weshalb wir uns solche zur Veröffentlichung erbeten haben.

Angemeldet wurden 168 Gewerbe,
Abgemeldet dagegen 119 Gewerbe,
so daß eine wirkliche Mehrung von 49 Gewerben stattfand, und zwar
im Monat Mai 67 Zugang, 25 Abgang,
" " Juni 55 " 53 "
" " Juli 46 " 41 "

Läßt man den Monat Mai als Einführungsmonat des neuen Gesetzes unberücksichtigt, weil die in demselben stattgefundene Mehrung von 42 Gewerben nicht normal, sondern dadurch hervorgerufen worden ist, daß Viele diesen Termin für Eröffnung eines Geschäfts ohne Ansässigmachung abwarteten, so findet man im Juni eine Mehrung von 2, im Juli eine solche von 5, und nimmt man den August dazu, in welchem 45 Anmeldungen und 42 Abmeldungen stattfanden, eine Mehrung von 3, somit im Monat durchschnittlich eine Mehrung von 3⅓, während unter der Gewerbs-Instruktion vom 21. April 1862 die Durchschnittsmehrung im Jahr 1863/64 3⅓, 1864/65 2⅓, 1865/66 12 11/12 und 1866/67 5⅓ per Monat betrug.

Nach den einzelnen Gewerbsgattungen ergibt sich folgende Bewegung:

	Zugang.	Abgang.		Zugang.	Abgang.
Produktenhandel	23	23	Flaschner	1	—
Kaufmännischer Detailhandel	20	12	Musiker	1	—
Schuhmacher	17	1	Feilenhauer	1	—
Schreiner	9	4	Bildhauer	1	1
Schneider	7	3	Buchbinder	1	—
Tüncher	6	1	Blumenmacher	1	—
Agenten	5	2	Handel mit alten Kisten	1	—
Hafner	5	1	Pappwaarenverfertiger	1	—
Galanteriewaarenverfert.	4	6	Arbeitsvermittler	1	—
Kaufmännischer Großhdl.	4	—	Kleiderreiniger	1	—
Wirthschaften	5	5	Feingoldschlager	1	—
Maurer	4	—	Dachdecker	1	—
Metallschlager	3	5	Firmenschreiber	1	—
Rasierer	3	2	Pferdmetzger	1	—
Drechsler	2	5	Blitzableitersetzer	1	—
Obsthändler	3	—	Putzmacherinnen	1	4
Metzger	3	1	Lackirer	1	1
Graveure	2	—	Kürschner	1	—
Hutmacher	2	—	Bote	1	—
Gürtler	2	3	Apotheker	1	1
Messerschmiede	2	1	Zimmergewerbe	1	1
Bäcker	2	3	Conditor	—	1
Glasbeleger	1	—	Büttner	—	1
Bortenmacher	1	1	Schlosser	—	1
Kammmacher	1	2	Niederlagen	—	10
Spiegelfabrik	1	—	Lohnkutscher	—	1
Stukkaturer	1	1	Glasschleifer	—	1
Kuttler	1	—	Brieftaschenmacher	—	1
Buchhandlungen	1	—	Brauer	—	1
Papierfärber	1	—	Schuhflicker	—	4
Friseur	1	—	Brillengestellmacher	—	2
Vergolder	1	—	Garkoch	—	1
Glaser	1	—	Weber	—	1
Leihbibliothek	1	—	Nagelschmied	—	1
Strohwaarenverfertiger	1	—	Melber	—	2
			Sockenmacher	—	1

Im Ganzen 168 An- und 119 Abmeldungen.

— Nürnberg, 12. Sept. (Landesprodukten- und Waarenbörse.) Waizen, angeboten 21½ fl., banater 21 fl. per 3 Ctr. bayr.; — Roggen, angeboten ungar. 17½ fl., banater 19 fl. per 3 Ctr. bayr.; — Gerste, Brauwaare, angeboten thüringer und böhmische 18 fl., fränkische 17½ fl., ungar. 16½ fl. per 280 Pfd. bayr.; — Rollerbsen, angeboten 10 fl. per Ctr. bayr.; — neue Linsen, angeboten 6½ fl.: — Bohnen, angeboten 5½ fl. östr. W. per Zollzentner ab Wien.

— Die massenhaften Transporte von Jungvieh aus Ungarn (des dortigen Futtermangels wegen) veranlaßten die Direktion der Ostbahnen, einen eigenen Viehzug zwischen Regensburg und München einzulegen, um einestheils das Vieh so schnell wie möglich bei gegenwärtiger noch so großer Hitze transportiren zu können, anderntheils unliebsame Verzögerungen der fahrplanmäßigen Personenzüge fernzuhalten.

— In Würzburg ist der Oberschreiber des juliusspitälischen Rentamts, Eugen Peter, mit einem Kassadefect von 5000 fl. und mit Hinterlassung seiner Familie flüchtig gegangen. Auch ein Postpackergehilfe ist mit einem Geldbriefe von 800 fl. entflohen.

— Laut Ausschreiben der königl. Regierung von Oberpfalz und Regensburg kündet ein gewisser August Sigerist in Mengen, im Königreiche Würtemberg, an, daß er ein — angeblich unschädliches — Mittel besitze, ein schaal, sauer und trübe gewordenes Lager-, sowie auch neue Schenkbiere in längstens 24 Stunden glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder herzustellen. Demgemäß werden sämmtliche Distriktspolizeibehörden des Regierungsbezirks beauftragt, die in ihren Amtsbezirken befindlichen Bierbrauer unter Hinweisung auf die Art. 316 Ziff. 8 und 321 des Strafgesetzbuches vor der Anwendung des fraglichen Mittels ernstlich zu verwarnen und gegen Zuwiderhandelnde die strafrechtliche Einschreitung zu veranlassen.

— Aichach, 11. Sept. Heute Mittags kam von dem nahen Dorfe Sielenbach die verbürgte, schauderhafte Nachricht hierher, daß man zwei ledige Personen, Schwestern, die gestern Mittags in den Wald gingen, um dürres Holz zu sammeln, heute in demselben auf grausame Weise ermordet gefunden hat. Der Einen war der Kopf gespalten, der Andern, welche einer sehr nahen Entbindung entgegensah, war der Bauch geschlitzt und das Kind lag auf dem Boden.

— Bei der in Darmstadt abgehaltenen 15. Wanderversammlung deutscher Bienenwirthe wurde Nürnberg als nächster Versammlungsort und als erster Präsident Stadtkommissär und Regierungsrath Schrodt daselbst gewählt.

— Leipzig. Nach der „D. Allg. Ztg." will Laube das Theater allein und für eigene Rechnung vom 29. Januar 1869 an übernehmen, — hat auch für diesen Fall sich schon bereit erklärt, der jetzigen Direktion das gesammte Inventar für 30,000 Thlr. abzukaufen — unter der Bedingung, daß die Stadt ihm beide Theater pachtfrei überläßt und die Kontraktzeit vom 29. Januar 1869 bis 30. Juni 1876 ausdehnt. Die freie Verfügung auch über das alte Theater ist von ihm als eine conditio sine qua non aufgestellt. Der Rath hat beschlossen, diese Bedingungen zu genehmigen; die Sache geht nun an die Stadtverordneten.

— Kattowitz, 9. September. Gestern Abend gegen 10 Uhr explodirte unter furchtbarer Detonation aus bis jetzt noch nicht ermittelter Ursache der Dampfkessel der Förderungsmaschine bei der benachbarten Fannygrube. Das Maschinenhaus wurde vollständig zertrümmert und die Stücke weithin umhergeschleudert. Leider sind auch viele Menschenleben zu beklagen, deren Anzahl bis jetzt jedoch noch nicht hat festgestellt werden können. Man sprach anfangs von 4 Personen, später jedoch nannte man 30, und endlich steigerte das Gerücht die Zahl auf 50 Verunglückte. Hoffentlich wird sich diese Ziffer nach genauer Untersuchung bedeutend reduziren. — Beinahe gleichzeitig wurde in Bogutschütz ein Haus durch Sprengöl, welches wahrscheinlich von einem Bergmann heimlicherweise dort aufbewahrt worden war und sich entzündet hatte, beinahe vollständig demolirt. Auch hierbei sollen Menschenleben zu beklagen sei.

— Pesth, 9. September. Der „N. fr. Pr." schreibt man: Das Interesse, welches die mysteriöse Beniczky-Affaire anfangs in den weitesten Kreisen erregte, soll sich in jüngster Zeit in den höchsten Kreisen geltend gemacht haben, und eben diesem Umstande wird es zugeschrieben, daß Baron Wenkheim vor einigen Tagen sämmtliche hiesige Polizei-Leiter zusammenberufen und ihnen strengstens aufgetragen hat, in dieser Angelegenheit binnen kurzer Zeit Licht zu schaffen, und zu eruiren, ob Beniczky todt oder am Leben sei. Ein Polizeibeamter, der mit der Untersuchung in dieser Affaire betraut war, wurde wegen Mangels an der nöthigen Energie des Dienstes entlassen. So weit standen die Dinge bis heute. Am heutigen Tage ist indeß ein neues Moment hinzugetreten,

welches über die in Rede stehende Frage einen traurigen Aufschluß zu bringen scheint. Vom Oberstuhlrichter des Waitzener Bezirkes, Baron Hermann Podmaniczky, der in Aszod seinen Sitz hat, ist nämlich heute mittelst eines Expreßboten an den Vicegespan des Pesther Comitates die Nachricht gelangt, es sei gestern bei Aszod durch einen Hund eine leichtverscharrte Leiche blosgelegt worden, welche ihm diejenige Beniczky's zu sein schien. Er berief sogleich drei Aerzte telegraphisch zum Behufe einer gerichtlichen Obduction, die auch bereits stattgefunden und das Ergebniß zur Folge hatte, daß dies wahrscheinlich die Leiche Beniczky's sei. Einer von den drei Aerzten hat Beniczky genau gekannt und die in Folge einer Operation vernarbte Decke des Nackens Beniczky's an der Leiche gefunden. Das Protokoll und Kleidungsüberreste versprach der Oberstuhlrichter sogleich nachzusenden.

— London, 10. Sept. Schon seit längerer Zeit haben die hiesigen ungeheuren Fleischpreise die Aufmerksamkeit australischer Spekulanten auf sich gezogen, und zahlreiche Versuche wurden gemacht, australisches Rind- und Hammelfleisch nach England zu verschicken. Diese Versuche, obwohl im Anfange wenig versprechend, da das Fleisch trotz der größten Vorsichtsmaßregeln auf der langen Seereise den Einflüssen der Luft unterlag, scheinen zuletzt günstigere Aussichten zu haben. Es bestehen bereits mehrere Unternehmen, welche von einander gänzlich unabhängig, größere Fleischsendungen nach England befördern. Die Methoden sind verschieden. Whitehead und Cie. Sydney, versenden concentrirten Fleischextrakt, von welchem 1 Pfd. 30 englischen Pfd. Fleisch entspricht; Mr. Tooth in Sydney exportirt Fleischextrakt nach Liebig's Methode. Die Versuche, das Fleisch selbst zu verschicken, sind bisher weniger günstig ausgefallen, doch auch ihnen scheint der Erfolg nunmehr gesichert. Mr. Mort in Sydney läßt augenblicklich ein Schiff mit den nöthigen Apparaten ausrüsten, um ein Cargo halbgefrorenen Fleisches aufzunehmen, welches gegen Dezember eintreffen dürfte. Ein anderes Experiment, vielleicht bisher das erfolgreichste und gewinnbringendste, hat ein Herr Tallermann aus Sydney angestellt, welcher das Fleisch nach Entfernung der Knochen eine Zeit lang in Salz legt, dann fest in weiße Leinwand eindreht, in Fäßer verpackt und den Zwischenraum mit Talg ausgießt, um die Luft abzuhalten. Mehrere Ladungen des so präparirten Fleisches sind in äußerst gutem Zustande hier angelangt, so noch vor wenigen Tagen ein Cargo von 2000 ganzen Schafen, 2500 Hammelkeulen und 10 Tonnen Rindfleisch. Das Ganze verkauft sich gut und wird namentlich von ärmeren Leuten als eine große Wohlthat betrachtet.

Schwurgericht von Mittelfranken.

III. Quartal-Sitzung im Jahre 1868.

Elfter Fall,

verhandelt Freitag, den 11. September.

Anklage gegen den Dienstknecht Christian Schmidt von Wengen, Landg. Greding, wegen Verbrechens des Diebstahls.

Der erst 21 Jahr alte Dienstknecht Christian Schmidt, welcher schon mehrere Gefängnißstrafen wegen Diebstahls erlitten hatte, war in der Nacht vom 15. auf den 16. Juni d. J. zu Thannhausen bei Gunzenhausen, nachdem er im Wohnhause des Bauern Kammerer daselbst mittelst Einbruchs und Einsteigens einen Diebstahl unmittelbar vorher verübt hatte, festgenommen, hiebei durch einen Säbelhieb an der Hand verwundet und behufs Heilung dieser Wunde zur Untersuchungshaft in ein für diesen Zweck besonders eingerichtetes und verwahrtes Lokal des städtischen Krankenhauses zu Ansbach verbracht worden, aus demselben jedoch in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli d. Js. durch Erbrechung des Gefängnisses entsprungen. Bis zu seiner 8 Tage darauf in Langensteinach, Landg. Uffenheim, erfolgten Aufgreifung verübte nun Schmidt nicht weniger als 6 Diebstähle, sämmtlich mittelst Einbruches. Die Beschädigten sind: der Gastwirth Eichenbacher in Schalkhausen, der Bauer Leidenberger in Lengenfeld, der Müllermeister Hecht in Aub, der Gütler Pfeffer von der Ziegelhütte bei Schillingsfürst und die Bauerswittwe Habel von Oberscheckenbach. Bei keinem dieser Diebstähle übersteigt der Werth der gestohlenen — in Effekten, Kleidungsstücken, Uhren, Rauchrequisiten, Eßwaaren und dergl. bestehenden — Gegenstände die Summe von 100 fl. Gelegentlich der Verübung des Diebstahls an Gastwirth Eichenbacher war der Dieb so frech, sich in der Küche Licht anzuzünden, auf dem Heerde Feuer anzuschüren und sich in einer Pfanne Eier und Schmalz herauszubacken. — Der Angeklagte, welcher der sämmtlichen ihm zur Last gelegten Handlungen geständig war (die Vertheidigung hatte auf geminderte Zurechnungsfähigkeit in Folge von Noth und Hunger plaidirt) wurde durch dem Wahrspruch der Geschwornen im Sinne der Anklage für schuldig erklärt und hierauf vom Schwurgerichtshofe zur Zuchthausstrafe auf die Dauer von 6 Jahren verurtheilt.

Oeffentliche Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Urtheils vom 10. d. M. wurde der ledige Glasschleifer Heinrich Bickel zu Geretsmühle von der Anschuldigung eines Vergehens der Körperverletzung, verübt an der Glasschleifersehefrau Barb. Hofmann zu Neugerasmühle unter Ueberbürdung der Kosten des Verfahrens auf die kgl. Staatskassa freigesprochen.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Mittwoch, den 16. September c., Vorm. 8½ Uhr: Verhandlung in Sachen der Schuhmachersfrau Anna Maria Buchner von Fürth, wegen Betrugs.

Freitag, den 18. September c., Nachm. 3½ Uhr: Desgleichen in Sachen des Friedrich Otto Schuber von Cadolzburg, wegen Conscriptions-Widerspenstigkeit.

Samstag, den 19. September c., Vorm. 8½ Uhr: Desgleichen in Sachen des Bäckergesellen Christian Horn von Fürth und Compl., wegen Schlägerei.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth

Am Montag, den 14. September 1868.

Dem Gesuch des Schreinermeisters Höfler um Anlegung eines Trottoirs vor seinem Hause Nr. 14 der Weinstraße wird unter den gewöhnlichen Bedingungen stattgegeben. — Baupolizeiliche Bewilligung erhalten: Schreinermeister B. Kütt zur Erbauung einer provisorischen Remise in seinem Hause, Gastwirth Memmert zur Einrichtung eines Backofens, der Verwaltungsrath der Gasanstalt zur Vornahme geringerer baulicher Aenderungen. — Ein Reskript der k. Regierung, Einschreitung gegen Doppel- oder Ueberversicherung des Mobiliars kommt zur Mittheilung. — Marg. Hirschmann erhält die nachgesuchte Berechtigung zur Ausmittelung und zum Verstellen von Miethwohnungen. Den Gesuchen um Produktions-Erlaubniß zur bevorstehenden Kirchweih, sowie um Anweisung von Plätzen, der Nachgenannten wird stattgegeben: Scheibe, Inhaber eines mechanischen Theaters, Bärenführer Mutti aus Parma, Carousselbesitzer Stibor aus Dinkelsbühl, Gymnastiker Bohmann, sowie Hirschmann zum Betrieb seiner Vogelwerfbude in derselben Weise wie im vorigen Jahr. — Die Dienstes-Instruktion für die Controlleure und sonstige auf die Erhebung der Gefälle Bezug habende Bestimmungen werden berathen und theilweise festgestellt.

Worte des Trostes

am frühen Grabe der geliebten Kinder

Siegfried und Minna Kohnstam.

Nach einem kurzen Sonnenblick
Hat sich der Himmel Euch so sehr umhüllet,
Und Eure Hoffnung auf ein süßes Glück
Sie bliebt Euch dies Mal unerfüllet.

Die Blümchen brachen, auf die Ihr Euch so freutet
Sie brachen, noch eh'. sie aufgeblüht,
Und nun von Euren Thränen still begleitet,
Zwei Engel nach der Heimath zieh'n!

Den Bruder rief gewiß zu schönrem Loose
Das heimgegangene Schwesterlein,
Die Kindlein ruhn nun beid' in Gottes Schooße
Nur Ihr, o Eltern, steht allein!

Doch tröstet Euch, Gott ists ja eben,
Der Euch die Kindlein liebend gab,
Er zeigte Euch, wie reich hier unser Leben
An Liebe sei — bis über's Grab.

Und hat er auch die Kleinen Euch genommen,
So weinet still, doch zürnt dem Vater nicht,
Der ja in Allem, was da möge kommen,
Nur immer als ein weiser Schöpfer spricht!

Ihr steht jetzt näher jenem heiligen Lande,
Weil ihr zwei Engel habt voraus gesandt,
Die mit der Liebe heil'gen Geisterbande
Euch enger knüpfen an das Heimathland.

Th. N. F. Sch.

Einladung.

Die geehrten Mitglieder des Weltkugelvereins werden auf morgen Mittwoch Abend 8 Uhr zu einer Generalversammlung freundlichst eingeladen, da Rechnungs-Ablage und Vorstands-Wahl sowie verschiedene Anträge zur Vorlage gebracht werden. Der unterzeichnete Vorstand sieht einem recht zahlreichen und pünktlichen Erscheinen entgegen. Nicht erschienene Mitglieder haben sich der Majorität zu fügen. **Der Vorstand.**

Fürsattel.

Poppenreuth.

Mittwoch, den 16. September, findet

gutbesetzte Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet Wittwe **Eichhorn,**
zum schwarzen Adler.

Korkstopfen

auf Weinflaschen per 100 Stück 24 kr., **Korksohlen** in allen Größen billigst bei

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Zu verkaufen. Einige Centner Papierspäne und 2 sich noch in gutem Zustande befindliche Kochröhren sind zu verkaufen. Näheres Lerchenstraße Nr. 15.

Aufforderung.

Durch das Ableben der ledigen Glasbelegerin Regina Dannhorn wurde man gewahr, daß deren Aufnahmsschein für den Leichenverein A. mit 45 fl. zu Verlust ist. Sollte Jemand denselben in Händen haben, so ergeht hiermit die Aufforderung, denselben binnen 8 Tagen an den unterzeichneten Vorsitzenden gelangen zu lassen, widrigenfalls für dieselbe ein neuer Schein ausgestellt und an die Hinterbliebenen das zugesicherte Todtenopfer ausbezahlt wird.

Fürth, den 12. September 1868.

Die Verwaltung.

Dannhäußer senior, Vorsitzender.

Marinirte Häringe

empfiehlt **J. N. Weber.**

Offene Lehrlingsstelle

in einem Manufakturwaaren-Versandt-Geschäfte. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Bei dem Leichenverein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 840 die Lage erhoben.

Der Vorstand.

Lehrlingsgesuch. In einem Kurzwaarengeschäft wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

AURORA.

Bei Beginn des neuen Gesellschaftsjahres werden Freunde des **theatralischen Vergnügens** zum **aktiven** oder **passiven** Beitritt freundlichst eingeladen, und können **schriftliche Anmeldungen** bei Herrn Hunger oder dem unterzeichneten Vorstande angebracht werden.

Der Vorstand: Em. Kuntermann

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich, einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich mit dem heutigen Tage ein

Ausstattungs - Geschäft

am hiesigen Platze errichtet habe.

Durch die langjährige Thätigkeit und erworbenen Erfahrungen in dieser Branche bin ich im Stande, allen Anforderungen in jeder Hinsicht zu entsprechen.

Ausser einem reichhaltigen Lager in allen Sorten

Bettfedern, Flaumen, Eiderdaunen, Rosshaaren und Seegras

unterhalte ich auch stets ein wohl assortirtes Lager in

fertigen Betten, Plumeaux, Springfeder- und Rosshaar-Matratzen,

sowie alle in dieses Fach einschlagende

Leinen- und Baumwoll-Waaren,

ausserdem

Tricot-, Piqué-, wollene und abgenähte Decken

in allen Farben und Grössen,

sowie **Cocosmatten, Treppenläufer, Bettvorlagen** u. s. w.

Ich werde stets bemüht sein, das mir zu schenkende Vertrauen aufs Beste zu rechtfertigen und kann sich Jedermann einer prompten und reellen Bedienung versichert halten. Mit der Bitte, bei vorkommendem Bedarf sich gütigst an mich wenden zu wollen, zeichnet

Nürnberg, den 9. September 1868. hochachtungsvoll

Heinrich Strauss,

Karolinenstrasse L. 348, vis-à-vis der Himmelsleiter.

Aechte französische Corsetten

habe ich in allen Weiten wieder erhalten; dieselben zeichnen sich durch gutsitzende Façon und Eleganz nebst Preiswürdigkeit besonders aus und empfehle auch selbige mit dem Bemerken, daß dies **keine nachgemachten** französischen, sondern **direkt aus Paris bezogene Corsetten** sind, was ich durch meine **zollamtlichen Papiere des kgl. Hauptzollamtes** dahier ausweisen kann.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Geschäfts - Lokal - Veränderung.

Ich beehre mich einem werthen Publikum anzuzeigen, daß sich mein Geschäfts-Lokal von heute an:

Schwabacherstraße Nr. 6, Ecke der Moststraße,

im Hause der Mad. Benda befindet, und bemerke zugleich, daß ich mein Geschäft in unveränderter Weise

en gros & en detail

fortführe. Hochachtungsvoll

Marx Bacharach.

Eine frische Sendung

ächt Pariser Corsets

neuester und bester Façon in anerkannter Güte und in reichhaltigster Auswahl empfiehlt billigst

Leopold Steiner,
Schwabacherstraße.

Offene Stelle. Ein Nürnberger Handlungshaus sucht für französische und englische Correspondenz einen jungen Mann mit schöner Handschrift. Offerten unter A. B. Nr. 221 an die Expedition d. Bl.

Anerbieten. Ein Lehrling oder auch Gewerbsschüler wird in Kost und Logis genommen bei **Jakob Schweizer,** Rosengasse Nr. 21.

Gesuch. Eine gewandte Glaswischerin sucht Beschäftigung. Löwenplatz Nr. 3.

Gesucht werden zwei ordentliche Köchinnen, welche gute Zeugnisse aufzuweisen vermögen, auch suchen mehrere Hausmägde Plätze durch
Verdingerin **Rifflmacher,**
Alexanderstraße Nr. 12.

Anzeige. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei Königsstraße Nr. 52 im Hinterhaus.

Gesuch. Ein gewandter Bauschreiner kann auf ganz Stück in Arbeit treten. Mathildenstraße Nr. 21, parterre.

Liedertafel.

Morgen Mittwoch **Probe.** Anfang 8½ Uhr.

Der Vorstand.

Liederkranz.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Gesellschaftsjahr. Freunde des Gesangs und der geselligen Unterhaltungen werden zum Beitritt höflichst eingeladen mit dem Bemerken, sich entweder in die durch den Vereinsdiener in Umlauf gesetzte Liste einzuzeichnen, oder sich bei dem unterzeichneten Vorstand schriftlich anzumelden.

Fürth, den 10. September 1868.

Der Vorstand.
B. Scheidig sen.

Café Neidhart.

Heute Dinstag, den 15. September:

Musik- & Gesangs-Concert

der **Gesellschaft Blechschmidt.**

Anfang ½ 8 Uhr.

Heute Abend empfiehlt

Spanferkel-Braten

Steinbauer.

Gesucht wird für 1. Oktober ein schön möblirtes Zimmer, womöglich in der Nähe des Ludwigsbahnhofes und bittet man Adressen in der Expedition dieses Blattes unter A. A. niederzulegen.

Miethgesuch. Eine kleine Wohnung wird von einer einzelnen Person bis Ziel zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung um den Preis von 24 fl. jährlich ist sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist ein hübsch möblirtes Zimmer in der Schwabacherstraße vorn heraus. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung ist **sogleich** oder bis Ziel Allerheiligen an eine stille Familie zu vermiethen. Bei wem, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen ist eine sehr schöne Wohnung, der erste Stock Mathildenstraße Nr. 9, sogleich oder bis zum Ziel Allerheiligen.

Miethgesuch. Ein möblirtes Zimmer wird in der Nähe der Bahn für einen Herrn sogleich zu miethen gesucht. Näheres Lerchenstraße Nr. 15.

Neuen Anis per Pfd. 15 kr.,
schwarzen Mohn per Pfd. 14 kr.
bei **A. Eschenbach,**
Mohrenstraße Nr. 2.

Ein Regenschirm von schwarzem Zeug mit Horngriff wird seit längerer Zeit vermißt. Man bittet um Abgabe an die Redaktion gegen Belohnung.

Ein Portemonnaie mit etwas Baarschaft wurde am Donnerstag Nachmittag in der Nähe der katholischen Kirche gefunden und kann dasselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden. Näheres bei der Redaktion.

Eine **Dungstätte** ist zu räumen. Weinstraße Nr. 4.

Meine herzlichen Glückwünsche für Madame **Reichel** zu ihrem 43. Wiegenfeste und ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Rosengasse sammt dem Gerstendörfer'schen Haus in die Lüfte springt. **Eine stille Verehrerin.**

Trauer-Anzeige.

Kaum von der Beerdigung unseres geliebten 10 Wochen alten Töchterchens **Marie** zurückgekommen, hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, uns unseren innigstgeliebten Sohn,

Julius Scheffaur,

in dem zarten Alter von $2\frac{1}{4}$ Jahren nach nur kurzem Kranksein heute Morgens $4\frac{1}{2}$ Uhr in sein himmlisches Reich abzurufen.

Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht mittheilend, bitten wir um stilles Beileid in unserem großen Schmerz.

Fürth, am 14. September 1868.

Die trauernden Eltern:
Leonhard und Sophia Scheffaur.

Die Beerdigung findet Dinstag, den 15. September, Nachmittags halb 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauer-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die traurige Kunde, daß unsere innigst geliebte Gattin, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau **Nannette Uebler**, geb. Günthermann,

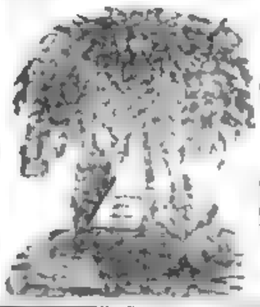
nach längerem schweren Leiden in dem besten Alter von 28 Jahren selig in dem Herrn entschlafen ist. Ein gutes edles Herz ist dadurch aus unserer Mitte gerissen, groß ist unser Schmerz. Wolle uns Gott trösten der uns durch diesen Tod so tief betrübt hat. Um stilles Beileid bitten

Fürth, Thanfüß und Mannheim, den 13. September 1868.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Trauer-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die traurige Nachricht von dem Ableben unseres lieben Sohnes, Bruders und Cousins,

Herrn Christoph Schickelanz,

nach längerem Kranksein in dem Alter von 45 Jahren. Um stilles Beileid bitten **die trauernden Hinterbliebenen.**

Fürth, den 13. September 1868.

Die Beerdigung findet Dinstag Nachmittag 2 Uhr statt.

Herzlichen Dank

allen Freunden, Verwandten und Bekannten, welche während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters,

Herrn Adam Georg Hitz, Bildhauer dahier,

so rege Theilnahme an den Tag legten. Der Herr möge Sie alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren, uns aber Gelegenheit geboten werden, bei freudigen Anlässen dienen zu können. Schließlich bitten wir noch, dem Verblichenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die tieftrauernde Wittwe:
Walburga Hitz, nebst ihren 5 Kindern.

Zugleich verbinde ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft in Grabsteinverfertigen unverändert mit einem geschickten Werkführer fortführe, und bitte ein verehrliches Publikum, mich gütigst bei Bedarf von Grabsteinen zu berücksichtigen, indem ein Vorrath derselben zur gefälligen Ansicht steht von allen Sorten. Auch werden alle Sorten israelitische Grabsteine (in der feinsten Masse) schön und billigst verfertigt und Reparaturen pünktlichst ausgeführt.

Die Obige.

Engl. und franz. Sprach- u. Sprech-Unterricht f. d. Selbststudium Erwachsener nach der Methode **Toussaint-Langenscheidt**; 15. Aufl. Empfohlen von Dir. Dr. Diesterweg, Prof. Dr. Herrig, Prof. Dr. Viehoff, Sem.-Dir. Dr. Schlecht u. and. Autoritäten. Prosp. u. Probebriefe à 5 Sgr. z. bez. d. jede Buchhdlg. od. von „G. Langenscheidt in Berlin, Halleschestr. 17." Frankiren.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Löwenplatz Nr. 1 im 2. Stock.

Gesuch. Tüchtige Arbeiter sucht **Georg Heidenreich**, Herrenkleidermacher, Schützengasse Nr. 1. Auch wird daselbst ein ordentlicher Junge in die Lehre genommen.

Gesuch. Ein gewandter Schreiner, sowie ein Holzdrechsler werden in Arbeit zu nehmen gesucht. **K. L. Gießwein**, untere Mühle.

Offener Dienst. Ein solides Kindsmädchen wird sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Röthlingshöfer ./. Röthlingshöfer.

Aus Auftrag des k. Bezirksgerichts Fürth versteigert der Unterfertigte im Zwangswege

Freitag, den 13. November l. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Langenzenn,

die dem Maurermeister Johann Röthlingshöfer von Langenzenn gehörigen Besitzungen:

1) Steuergemeinde Langenzenn:
Anwesen Nr. 91 in Langenzenn, Plan-Nr. 118, 117, 121 Wohnhaus, Stall, Hof, Wurz- und Hopfengarten, Ganzes Gemeinderecht; im Ganzen 32 Dez und geschätzt auf 1300 fl.

2) Steuergemeinde Keidenzell:
Plan-Nr. 844 und $846\frac{1}{2}$ Wald und Steinbruch im Tannenschlag zu 5,72 Tagwerk geschätzt auf 240 fl.

Der Zuschlag erfolgt nur bei erreichtem Schätzungswerthe.

Kadolzburg, den 12. September 1868.

Der königliche Notar.
(L. S.) Rühl.

Ladenveränderung.

Von heute an befindet sich mein **Laden** nicht mehr im Hause des Herrn Conrad Schüssel, sondern gegenüber, bei Madame Rießner, Ecke der Wein- und Schwabacherstraße, wovon ich gefälligst Kenntniß zu nehmen bitte.

Zugleich empfehle ich mein

Herrenkleider-Lager,

welches in Herbst- und Winterröcken, Joppen, Schlafröcken, sowie ganzen Anzügen, elegantester Façons, reich assortirt ist, und mache ferner darauf aufmerksam, daß **ein großes Lager der modernsten Stoffe** zur Auswahl vorliegt, um vorkommenden Falls jedes gewünschte Garderobestück in kürzester Zeit nach Maß angefertigt zu erhalten. Unter Zusicherung solider und eleganter Arbeit bei möglichst billigen Preisen bittet um geneigten Zuspruch

J. Eberlein.

Empfehlung. Von dem hochlöblichen Magistrate lizenzirt, empfehle ich mich einem geehrten Publikum im **Malen** und **Schreiben** von Tafeln und Schildern für Geschäfts- und alle öffentlichen Zwecke, sowie zu **lithographischen** Arbeiten. Solide Bedienung zusichernd, zeichnet

Hochachtungsvoll
Christ. Müller, Maler und Lithograph, Königsplatz Nr. 4 II.

Verpachtung.

9 Tagwerk Felder in der Dambacher Flurmarkung, guter Bonität, sind wegen Familienverhältnissen sofort zu verpachten. Näheres bei

Fritz Bauer, Kommissionär, Schwabacherstraße Nr. 7.

Abhanden gekommen.

Es ist ein schwarzes Königshündchen, w. G., mit weißer Brust, langhaarigen, langen Ohren, einem langen dünnen Schweife und einer weißlich gefleckten Nase abhanden gekommen. Kennzeichen: Trug ein rothes mit Rollen versehenes Gurtchen. Wer hierüber Auskunft ertheilt, oder denselben überbringt, erhält eine gute Belohnung im Hause Nr. 9 in Oberscheinfeld. Vor dem Ankaufe wird gewarnt.

Verlorenes. Ein Portemonnaie mit 3 fl. Inhalt wurde von der Julienstraße bis zum Weißengarten verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe Mathildenstraße Nr. 18 gegen Belohnung abzugeben.

Gesuch. Ein solides Mädchen, welches im Kleidermachen gut bewandert ist, sucht Beschäftigung. Näheres in der Exp. dition d. Bl.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 16. September 1868. № 223. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 12. Sept. Welche bedeutenden Arbeiten die Kammern während des bevorstehenden Landtages zu erledigen haben werden, ergibt sich aus nachstehender Zusammenstellung. Bereits vorgelegt und in den Ausschüssen theilweise berathen, sind 1) Gesetzentwurf, die Privatrechtsverhältnisse der Genossenschaften betr.; 2) Gesetzentwurf, die Aktiengesellschaften rc. betr.; 3) der Entwurf eines Berggesetzes; 4) Gesetzentwurf, die Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes betr.; 5) der Gesetzentwurf über das Volksschulwesen; 6) Gesetzentwurf, die Ausdehnung und Vervollständigung der bayer. Staatsbahnen betr.; 7) Gesetzentwurf, das Petitionsrecht des Landtags betr.; 8) Gesetzentwurf über öffentliche Armenpflege (der bereits von der Kammer der Abgeordneten erledigt ist); 9) Gesetzentwurf, die Gemeindeordnung betr.; dann 10) der Entwurf eines neuen Civilprozesses sammt Einführungsgesetz.

— Der k. **Staatsminister** des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten **von Gresser** hat einen achttägigen Urlaub angetreten. Für die Dauer seiner Abwesenheit ist der k. Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten **von Schlör** mit der Leitung des Cultusministeriums betraut.

— **München**, 13. September. (Rinderpest in Bayern.) Der k. Professor der Thierarzneischule in München schreibt der „A. Z.": „Ich beeile mich Sie von einer neuen Rinderpest-Invasion in Bayern zu benachrichtigen. In einem Gehöfte „Lappen" bei Altfreimann, in der nächsten Nähe Münchens, wurde gestern die gefährliche Seuche amtlich konstatirt. Am ersten gefallenen Stück erkannte Professor Hahn die Rinderpest, und dies fand vollkommene Bestätigung durch die Münchener Prof. Feser und Franck, die mit ersterem noch bei neun Stücken des mit 19 Thieren besetzten Gehöftes den Anfang der Erkrankungen deutlich erkannten. Durch das aus Böhmen in letzter Zeit so reichlich und nach vielen Orten Bayerns eingeführte Vieh — also jedenfalls aus verseuchten Orten Oesterreichs — wurde die Rinderpest hier eingeschleppt. Man hört auch von Miesbach, wohin solch' böhmisches Vieh gekommen, von einem Viehsterben, und gerüchtweise noch von andern Orten. Gelegenheit zur Verschleppung war jedenfalls genug vorhanden, denn viele große Märkte der jüngsten Zeit waren mit diesem nach Tausenden zu uns gekommenen sogenannten böhmischen Landvieh bestellt, und die außerordentlich billigen Preise fanden allenthalben Anklang. Wir wollen wünschen, daß sich die Sache nicht, wie sie im ersten Augenblicke zu sein scheint, so ausgebreitet und vielverzweigt verhält. Im amtlich eruirten Seuchengehöft sind alle Maßregeln sofort in Gang gesetzt worden und unter der Leitung des Herrn Professor Hahn in bester Hand. Mit der Viehausstellung am Oktoberfeste in München wird nun (jedenfalls für Wiederkäuer) nichts werden. Mögen hiernach die Landwirthe Bayerns und der Umgebung auf ihrer Hut sein und eingeführtes böhmisches Vieh überall mit Argwohn betrachten."

— Mit Genehmigung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten werden im Verordnungsblatte der Verkehrsanstalten die Bestimmungen bekannt gegeben, unter denen bei ausgebrochenen Bränden die kgl. bayerische Staats-Eisenbahn und Telegraphenanstalt unentgeltlich benützt werden kann. Die Bewilligung zur Benützung der Bahn wird von dem Stationsvorstande (Expeditor) auf schriftliches oder bei Gefahr auf Verzug mündliches Verlangen eines Bezirksamts-Beamten oder Vertreters der Gemeindebehörde ertheilt und sogleich die Anordnung behufs der Beförderung getroffen. Der Transport ist auf Löschgeräthe und Hilfsmannschaft beschränkt.

— Der protest. Gemeinde **Willmars** wurde eine Kirchenkollekte zur Aufbringung der Mittel für den Ankauf eines protest. Pfarrhauses bewilligt, ebenso dem Hilfscomité in **Eschenbach** eine Sammlung für die durch Brand verunglückten Bewohner dieser Stadt.

— Das Regierungsblatt Nr. 62 enthält eine neue allgemeine Schützen-Ordnung für das Königreich Bayern, nachdem die bisher geltende vom 21. Juli 1796 der gegenwärtigen Ausbildung des Schützenwesens nicht mehr entspricht.

— **München**. Der Bericht des Magistrates an die Gemeindebevollmächtigten über die Veruntreuung von Werthpapieren der Gemeinde Seitens des städtischen Buchhalters Brugger hat dem letztgenannten Kollegium Anlaß zu einer bemerkenswerthen Meinungsäußerung gegeben. Indem nämlich dasselbe in seiner Antwort sich dafür erklärte, daß von einer Ersatzleistung Seitens des Kassiers, unter welchem Brugger zunächst gestanden war, aus Billigkeitsgründen Umgang genommen werden solle, äußerte es sich zugleich in sehr unverhohlener Weise über die beim Magistrate herrschenden Zustände, durch welche derartigen Vorkommnissen Vorschub geleistet werde und sprach die Erwartung aus, daß für alsbaldige Beseitigung dieser Zustände, insbesondere für Ueberwachung oder lieber Entfernung von Denunzianten (Herr Brugger soll nämlich unter diese Klasse gehört haben) aus dem städtischen Dienste gesorgt werde.

— Die vor vier Jahren in's Leben gerufenen 6 Realgymnasien wurden im verflossenen Schuljahre von 232 Schülern und Hospitanten besucht, von denen ungefähr 60 das Absolutorium und damit die Befugniß erhielten, an die polytechnische Hochschule überzutreten.

— In **Augsburg** ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen 1 Uhr Früh in dem Oekonomiegebäude hinter der „schwedischen Linde" vor dem Wertachbrucker-Thor Feuer ausgebrochen. Das ganze unter einem Dache befindliche Anwesen ist bis auf den vorderen Giebel abgebrannt, womit alle Erntevorräthe, Heu und Stroh vernichtet wurden. Die Entstehungsursache ist zur Zeit noch unbekannt.

— **Regensburg**, 12. September. Die Veränderung im Getreidegeschäft während der letzten drei Wochen waren unbedeutend, sofort lieferbare Waare ist im Auslande etwas billiger geworden, während die Kurse für spätere Lieferung sich ein wenig gehoben haben. Die Geschäftsumsätze außer dem Bereiche des unabweislichen Bedarfes waren überall geringfügig, wie jetzt überhaupt wieder in fast allen Zweigen des Handels und der Industrie eine um diese Jahreszeit ungewohnte, unheimliche Stille herrscht. Neben der eigenen Vertrauenslosigkeit in Europa ist die Stockung der Ausfuhr nach überseeischen Ländern, namentlich nach Nordamerika, das sich mehr und mehr für seine industriellen Bedürfnisse auf die eigenen Füße stellt, eine der Hauptursachen dieser betrübenden Zustände. Dagegen wird uns Amerika in den kommenden Monaten voraussichtlich viel Getreide schicken, was unter bewandten Umständen gerade kein Vortheil ist. Es stellt sich zudem immer deutlicher heraus, daß das Angebot der Getreide ausführenden Länder der Nachfrage der einführenden auf die Dauer weit überlegen ist und sein wird. In England und Ungarn hatte man in dieser Woche nicht unansehnlichen Abschlag; Frankreich hat mehr produzirt, als es braucht. Weizen ist überall sehr gut gediehen, Roggen durchschnittlich weniger gut. Norddeutschland zählt zu den am Wenigsten begünstigten Ländern; die Kartoffeln liefern dort in manchen Gegenden sehr schlechten Ertrag. An den bayerischen Märkten ist jetzt das Angebot vom Lande, der Feldarbeiten wegen, noch nicht sehr groß; bei guter Bedarfsfrage und da von Ungarn wenig oder gar nichts zugeführt wird, haben sich die Preise etwas gebessert. An hiesiger Schranne war es jedoch heute flau und wurde unter weichender Tendenz je nach Qualität bezahlt: Weizen 16 bis 21 fl., (Mittelpreis 19 fl. 45 kr., gestiegen um 10 kr.); Roggen 16 bis 17½ fl., (Mittelpreis 16 fl. 46 kr., gestiegen um 10 kr.); Gerste 14½ bis 16½ fl. (Mittelpreis 15 fl. 23 kr., gestiegen um 23 kr.); Haber 6 $\frac{7}{10}$ bis 9½ fl. (Mittelpreis 8 fl. 25 kr., gestiegen um 30 kr.) Die offiziellen Preise mit der Tendenz im Widerspruch verstehen sich einschließlich der zu höheren Preisen protokollirten Wochenkäufe.

— **Mannheim**, 12. Sept. Die „N. B. L.-Z." schreibt: Nachdem der **Herausgeber** d. Bl. unterm 22. August aus geschäftlichen Gründen in Urlaub aus seiner **Festungshaft** entlassen worden war, geht ihm soeben folgender Beschluß des gr. Kreis- und Hofgerichts hier zu: „Dem Buchdrucker Johann Schneider dahier wird eröffnet, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit höchster Entschließung aus gr. Staatsministerium vom 31. v. M., Nr. 833, ihm den Rest der durch diesseitiges Urtheil vom 21. April d. J. gegen ihn erkannten Festungsstrafe gnädigst nachzulassen geruht haben."

— **Lörrach**, 10. September. Von der hiesigen Strafkammer wurde Friseur Christian Bäcker von Lörrach wegen fahrlässiger Tödtung zu einer zweimonatlichen Kreisgefängnißstrafe verurtheilt. Seine strafbare Handlung bestand darin, daß er seinem 20 Wochen alten Kind, das im Bett lag, ein Kissen auf das Gesicht deckte, damit es nicht mehr schreien sollte. Das Schreien verstummte, und als er nach etwa einer Stunde das Kissen wieder wegnahm, war das Kind eine Leiche, es hatte unter dem Kissen den Erstickungstod gefunden.

— **Mainz**, 8. Sept. Der theilweise durch die projektirte Erweiterung der Stadt nach dem Gartenfeld nöthig erachtete Umbau eines Theils der westlichen Fronte der Festung ist durch die Absteckung der neuen Linie einen Schritt weiter gerückt. Diese Linie verbindet eine der stärksten Positionen der inneren Linie mit zwei bis jetzt nur ein einzigesmal (durch die Oesterreicher den Franzosen) genommenen großartig festen Forts der zweiten Linie in einer für die Defensive höchst wirksamen Weise. Mit Ausnahme einer kurzen Strecke berührt die eine gute Stunde lange Linie nur Festungsterrain. Es ist nicht ohne Interesse,

daß die neue Hauptrichtung der Basis der westlichen Defensivfronte nach Jahrhunderten sich wieder der Richtung nähert, in welcher die westliche Umfassungsmauer des alten römischen Castrums, wenn auch weiter landwärts, errichtet war. Uebrigens ist der systematische Umbau der Festung eine längst beschlossene, dem Vernehmen nach auch in den Planen fertige Angelegenheit, deren stückweise Ausführung bereits begonnen hat und successive fortschreiten wird.

— Der in Hahnheim bei Mainz abgehaltenen Kirchweihe wurde die Freude, welche ein solches Fest sonst mit sich bringt, bei vielen Familien in Trauer verwandelt. Um den Raum des Tanzsaales einigermaßen zu vergrößern, ließ ein Wirth an den ersten Stock seines Hauses eine Estrade anbringen, damit die Nichttanzenden Gelegenheit fänden, sich in der Nähe des Tanzlokals aufzuhalten. Von Balken und Brettern hergerichtet, war das Gerüst jedenfalls zu schwach; denn plötzlich stürzte dasselbe zusammen und 40 bis 50 Menschen, Tische, Gläser rc. rumpelten stockwerkhoch herunter und auf einen Haufen zusammen. Daß es dabei ohne eine größere Anzahl Arm- und Beinbrüche und sonstige schwere Verletzungen nicht abging, läßt sich denken. Die Verwirrung und das Unglück ist nicht zu beschreiben. Unsägliches Elend brachte dieser Unglücksfall in viele Familien, und manche der Unglücklichen werden, falls ihnen das Leben erhalten bleibt, nur als Krüppel davon kommen.

— Limburg, 13. Sept. Zu der auf heute berufenen nassauischen Landesversammlung waren Tausende von katholischen Landleuten mit ihren Pfarrern erschienen und setzten es durch, daß sich die Majorität für Konfessionsschulen erklärte. Das liberale Komité, welches die Versammlung berufen hat, trat hierauf zurück und die Versammlung wurde demzufolge geschloßen. Eine Neben-Versammlung von Sozial-Demokraten wurde aufgelöst.

— Nicht vor Ende September sei die Rückkehr des Grafen Bismarck nach Berlin zu erwarten, hieß es vor Kurzem, — nicht vor Ende Oktober heißt es jetzt.

— Lübeck, 13. Sept. (S. M. B.) Bei dem Dejeuner, welches der Senat dem König von Preußen im Casino gab, brachte der Bürgermeister Roeck das Wohl des Königs aus. Letzterer brachte dagegen ein Hoch auf Lübeck aus und sprach seinen Dank aus für die bei Hoch und Niedrig gefundene herzliche Aufnahme. Er hoffe, später wiederzukehren und die gleichen Gesinnungen anzutreffen. Der König reiste um 2¼ Uhr nach Eutin ab.

— Die Wiege des böhmischen Glashandels ist am 8. Sept. von einem schweren Unglück betroffen worden. Gegen 3 Uhr Nachmittags brach in dem Schoppen eines kleinen Grundbesitzers zu Langenau aus unbekannter Ursache Feuer aus. Angefacht von einem sehr heftigen Südostwind, der die verheerenden Flammen bei der großen Dürre rasch forttrug, raffte der Brand in wenig Zeit einen großen Theil von Ober-Langenau hinweg. Ermittelt sind jetzt 31 Häuser, 7 Scheuern und andere kleine Objekte als Opfer des Feuers; der Schaden ist groß, das Elend nicht minder.

— Linz, 11. Sept. Der Landesgerichtsrath Pöchmüller in Begleitung von 2 Beamten hat heute Vormittags vom Bischof Rudigier die Ehegerichtsakten, welche einen speziellen Fall betrafen, abverlangt. Diese Akten wurden zwar verabfolgt, jedoch unter Abgabe eines Protestes von Seite des Bischofs.

— Linz, 12. Sept. Heute Mittag wurde in Danner's Druckerei die ganze Auflage eines Hirtenbriefes des Bischofs Rudigier, der morgen in allen Kirchen verlesen werden sollte, auf Antrag der Staatspolizei mit Beschlag belegt und der Letternsatz amtlich versiegelt.

— Wie aus Pesth gemeldet wird, ist der Exfürst Alexander Karageorgiewitsch behufs Konfrontation mit den noch in Belgrad wegen des Fürstenmordes Verhafteten nach Semlin gebracht worden; die Schlußverhandlung gegen ihn und seine Mitschuldigen steht bevor. Nach ihrer Aburtheilung wird der Belagerungszustand aufgehoben werden. — Einer Mittheilung aus Pesth zufolge, sollen wegen der in Bulgarien herrschenden revolutionären Bewegung die Truppen in Siebenbürgen vermehrt werden.

— Pesth, 12. September. Das große 6000 Zentner fassende gemauerte Reservoir der Petroleum-Raffinerie-Aktien-Gesellschaft in Ofen brennt seit 3 Uhr Nachmittags. An Löschen ist nicht zu denken, man bemüht sich, die fünf nebenan liegenden Reservoirs zu schützen, deren Inbrandgerathung jeden Augenblick befürchtet wird. Der Schaden ist ungeheuer. Drei Menschen sind verunglückt.

— Die im Hafen von Triest befindliche Buchler'sche Bade-Anstalt ist am 1. September Abends der Schauplatz eines ebenso seltenen als gräßlichen Unglücksfalls gewesen. Ein Herr Glaser, k. k. Militär-Verpflegsoffizial, ein fertiger Schwimmer, sprang von der schwimmenden Bade-Anstalt hinaus in das offene Meer, hielt sich jedoch in ziemlicher Nähe der Stiege, die von dem Floße in das Meer hinabführt. Plötzlich hörten ein Herr und dessen Sohn, die sich in der Nähe des Herrn Glaser mit Schwimmen vergnügten, den Letzteren einen furchtbaren Schrei ausstoßen und sahen zugleich, wie er offenbar nur mit aller Anstrengung sich mehr über dem Wasser erhalten konnte. In der Meinung, daß Herr Glaser den Krampf bekommen oder plötzlich unwohl geworden sei, schwammen sie auf ihn zu, um ihm beizuspringen. Unterdessen hatte einer der Badewärter dem Sinkenden das eine Ende eines Strickes zugeworfen, den derselbe auch die Geistesgegenwart hatte, sich schnell einige Male um die Hand zu schlingen. Trotzdem bedurfte es der vereinten Kräfte des Badewärters, der auf dem Floße stand, und der beiden kühnen Schwimmer, um den Sinkenden zur Stiege zu bringen und ihn aus dem Wasser zu heben, in welchem er wie durch eine unsichtbare Gewalt zurückgehalten war. Zugleich fühlten die beiden Schwimmer unter ihren Füßen eine feste compacte Masse, die sich aber allmählich senkte und endlich ganz in der grausigen Tiefe verschwand. Wer beschreibt aber das Entsetzen dieser beiden Herren und des Wärters, als man Herrn Glaser endlich herauszog und bemerkte, daß ihm ein Haifisch vom Oberschenkel des rechten Beines bis hinab an die Ferse beinahe das ganze Fleisch herabgerissen, und die Knochen der Ferse selbst völlig zermalmt hatte! Auch der andere Fuß ist schwer verletzt. Der Unglückliche muß nicht einen, sondern drei bis vier Bisse erhalten haben, und es ist ganz unbegreiflich, daß es dennoch gelingen konnte, ihn aus dem Rachen des Ungethüms zu retten. Er wurde sogleich in das Militärhospital übertragen, wo man ihm den rechten Fuß amputiren mußte; man hält sein Aufkommen keineswegs für gewiß. Natürlich wurde das Baden sofort an der ganzen Rhede verboten, durch Austrommeln und Anschlagezettel das Publikum gewarnt und für das Einfangen eines Hais im Hafen von Triest von Seiten des Magistrats eine Prämie von 50 Gulden ausgesetzt. — Vom 4. Septbr. wird aus Triest gemeldet, daß der Hai in der letzten Nacht an der Küste von Istrien bei Isola (2 Meilen von Triest) gefangen worden ist. Wenn's nur der Rechte, resp. der Einzige ist!

— Luzern. Am 9. ds. hat sich laut dem „Luz. Tagbl." auf der Eisenbahnroute Luzern-Zürich, in der Nähe von Knonau, ein höchst bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Ein Wagenzug entgleiste — durch wessen Schuld ist noch unbekannt; man spricht von Todten und Verwundeten.

— Paris, 12. Sept. Die Königin Viktoria hat sich, nachdem sie Frankreich im striktesten Inkognito durchreist, gestern morgen in Cherbourg eingeschifft. — Nach dem Moniteur hielt der Kaiser mit dem Prinzen am 10. die Ehrenrevue über die Truppen im Lager von Chalons und vertheilte Belohnungen unter dieselben. Am 11. erfolgte die Abreise nach Fontainebleau.

— Zwischen England und der nordamerikanischen Union bahnt sich eine größere Annäherung an. Der neue amerikanische Gesandte, Reverdy Johnson, hat sich bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett laut als Friedensboten angekündigt. Bereits hatte derselbe am 10. ds. mit Lord Stanley seine erste Zusammenkunft, und man theilt mit, daß der Gesandte von Seward die allerausgedehntesten Vollmachten erhalten hat, die „Alabama"-Frage zum Abschlusse zu bringen. Die Verhandlungen darüber sind ganz und gar „seinem Ermessen und seiner Einsicht in das, was die Interessen der Vereinigten Staaten erheischen", anheimgestellt. Da Lord Stanley seinerseits nichts sehnlicher wünscht, als die leidige „Alabama"-Frage in einer für beide Theile billigen Weise freundschaftlich zu erledigen, so steht zu hoffen, daß die beiden Staatsmänner in nicht gar zu langer Zeit die gewünschte Verständigung erzielen werden.

— Asien. Nach dem russisch-bocharischen Vertrage zahlt Bochara einen Jahrestribut und gestattet den Russen die Errichtung dreier Kantonirungen mit Ausnahme der Hauptstadt. Falls der Chan den Vertrag treu ausführt, wird Samarkand geräumt. Die Russen erhielten angeblich vor Chodschend zehn Regimenter Verstärkung. Abdulrahman-Chan soll auch mit den Russen unterhandeln.

— In Indien haben die brittischen Truppen wieder einen neuen Aufruhr zu dämpfen, der in Hazara, dem nördlichen Gebiete des Pendschab, ausgebrochen ist. Die dort wohnenden unabhängigen Stämme haben die Polizeiposten angegriffen und fanden, wie es scheint, Unterstützung auch in den unter brittischer Herrschaft stehenden Dörfern. General Wilde zog mit Fußvolk, Reiterei und Geschützen aus, um die Angreifer zu züchtigen; seine Leute waren mit der Sniderbüchse bewaffnet, die also Gelegenheit erhält, gegen die eingebornen Stämme ihre ersten Wunder zu thun.

Amtliche Nachrichten.

Die erledigte Aufschlagstation Heilsbronn wurde dem Aufschlags-Einnehmer Andr. Kapfenberger in Bruckberg übertragen und auf die Aufschlagstation Bruckberg der Aufschlagsprakt. Gg. Schuhmann in Colmberg befördert; die 2. Malzaufseherstelle bei der Aufschlagseinnehmerei Nürnberg aus dienstlichen Rücksichten dem bisherigen 1. ständ. Assistenten dieser Station, Theod. Hotter; die 2. ständ. Assistentenstelle bei der Aufschlagseinnehmerei Nürnberg dem bish. Aufschlags-Einnehmer Gottfr. Schramm in Leutershausen übertragen und auf die Aufschlagstation Leutershausen der Aufschlagsprakt. Fr. Seb. Burger zu Dinkelsbühl befördert; — der bish. Aushilfslehrer, Schulprovisor Wilh. Hammer zu Nürnberg auf Präsentation des Stadtmagistrats Nürnberg zum wirklichen Lehrer allda in gleicher Berufseigenschaft; der bish. Schullehrer Joh. Gg. Funk zu Diebach als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Oberickelsheim; die bish. Schulprovisoren Joh. Gg. Gruber zu Röthenbach bei St. Wolfgang, auf Präsentation der adelig v. Scheuerl'schen Patronatsherrschaft, zum prot. Schullehrer zu Schwarzenbruck, und Gg. Stern in Großbreitenbronn als prot. Schullehrer in Birnbaum; der bish. Schulprovisor Paul Weichselfelder zu Wachstein als prot. 2. Schullehrer und Kirchendiener zu Thalmessingen und der bish. Schulverweser Johann Adam Eberlein zu Dornheim als

ständ. Schulprovisor und Kirchendiener allda; endlich der bisher. Schullehrer Christ. Wanderer in Oestheim als prot. Schullehrer und Kirchendiener in Lenkersheim ernannt.

Schwurgericht von Mittelfranken.

III. Quartal-Sitzung im Jahre 1868.

Zwölfter Fall,

verhandelt Samstag, den 12. September.

Anklage gegen den Müllergesellen Konrad Wollersdorfer von Rednitzhembach wegen mehrerer Diebstähle.

Der Angeklagte, ein kräftiger Bursche von 20 Jahren, hat in der Zeit vom 2. bis 11. Juli d. J. in den Landgerichtssprengeln Roth u. Schwabach 8 nach dem Betrage des Entwendeten höchst unbedeutende Diebstähle verübt. Fünf von diesen Diebstählen sind mittels Einsteigens oder Einbruches verübt und bilden daher zusammen ein Verbrechen. Die 3 anderen Diebstahlshandlungen bilden an sich nur Uebertretungen, in Folge Rückfalls des Angeschuldigten steigern sie sich aber zu Vergehen. Der aller Diebstähle geständige und überführte Angeklagte wurde durch den Wahrspruch der Geschwornen für schuldig erklärt und vom Schwurgerichtshofe zur Zuchthausstrafe auf die Dauer von 4 Jahren 2 Monaten verurtheilt.

Hiemit sind die Verhandlungen, welche mit Zuziehung von Geschwornen zu erledigen waren, beendigt.

Plaudereien aus der Bühnenwelt.

Die Nürnberger Theatersaison wird Mittwoch den 16. d. M. mit Laube's „Böse Zungen" eröffnet. Wir gestehen, daß wir seit langer Zeit keiner Novität mit solcher Spannung als dem erwähnten Schauspiele entgegensahen, es ist ja bekannt, welches außerordentliche Interesse dieses Drama jüngst bei seinem Erscheinen in Wien erweckte und zu welchem den Verfasser ehrende Demonstrationen und Ovationen dasselbe die Veranlassung gab.

Unseres Wissens wurden in Nürnberg für die beginnende Saison wieder engagirt: Frau Baumeister, Frl. Schönchen, die Herren Brandt, Braun-Brini, Droberg, Harry, Hysel, Hartmann, Jürgan, Schmidt, Schindler, Scholz, Timansky.

Neu engagirt wurde a) für Oper: Fräulein Löwe von Leipzig, Fräul. Erhard von Bremen, Fräul. Trousil von Linz, die Herren Lang vom Hoftheater in München und Rafalsky vom Hoftheater in Weimar, b) für Operette und Posse: Fräulein Göthe vom Hoftheater in Wiesbaden, Fräulein Härting von Berlin, c) für Schauspiel: Fräulein Sänger von Bremen, Fräulein Hitzler von Augsburg, Fräulein von Jakobowska von Graz, Frau Pittmann von Mainz, Herr Bech von München.

Unsere jüngste Mittheilung ergänzend können wir heute berichten, daß Fräulein Glenk, bereits genesen, ihr Engagement am Thaliatheater in Hamburg angetreten hat.

Cato.

Ein günstiger Einkauf setzt mich in den Stand, eine große Partie

französischer und ungarischer Rothweine,

als **Bordeaux, Burgunder, Erlauer etc. etc.**

zu sehr billigen Preisen abzugeben.

Moritz Eismann.

Durch Massen-Einkäufe ist es mir ermöglicht, die so beliebten französischen

Corsets à 1 fl. 6 kr.

Crinolinen à 18 kr.

zu verkaufen. **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Meier's Restauration.

(Poppenreuth.)

Zur Feier der Kirchweih findet Mittwoch

Produktion

des Kläglein'schen Orchesters

statt. Für kalte und warme Speisen, sowie ausgezeichneten Stoff, auch für guten Kaffee und Hefenküchlein ist bestens gesorgt. Ergebenst ladet ein

Jakob Meier.

Büttnergeschirr!

Schäffer, Wannen, Badewannen, Butten, Blumenkübel, Spühl- und Handständchen, Wasserstützen, Schmalzständer, Gelten und dgl. in allen Größen soeben wieder frisch angekommen.

G. A. Strunz,
Blumenstraße Nr. 29.

Kapitalgesuch. Auf eine Bäckerei nebst Oekonomieanwesen und 6 Tagwerk gutem Feld im Landgerichtsbezirk Fürth im Schätzungswerth von 3000 fl. werden 1800 fl. sogleich zu entnehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Kapitalgesuch. Es werden sofort 1500 fl. zur II. Stelle auf ein Haus gesucht im Werthe von circa 25,000 fl. Adressen wolle man gefälligst bei der Redaktion hinterlegen.

Korkstopfen

auf Weinflaschen per 100 Stück 24 kr., **Korksohlen** in allen Größen billigst bei

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Anerbieten. Ein solider junger Mensch kann in einem Geschäft dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Zwei Schuhmachergesellen

können sogleich in Arbeit treten bei

Löhlein.

Wohnungen sind zu jedem Preis sogleich und zu jedem Ziel zu vermiethen.

N. Hirschmann, Nr. 20, 1. Stock,
neben dem k. Stadtgericht.

Werthen Freunden und Bekannten die frohe Meldung, dass meine liebe Frau Marie, geborne Kohn, gestern Abend von einem gesunden Knaben glücklich und schnell entbunden wurde.

Fürth, den 15. September 1868.

Michael Lewald.

Gemüthlichkeit.

Heute Mittwoch außerordentliche Versammlung.

Der Vorstand.

Weiblicher Unterstützungs-Verein.

Heute Mittwoch, Abends 8 Uhr, findet im Luther'schen Gasthaus Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder statt

Der Vorstand.

Vergolder-Gehilfen,

geübte, erhalten dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn nebst Reisevergütung bei

A. Hellmuth, Vergolder,
Schwanthalerstraße Nr. 29/I in **München.**

Colporteur

wird gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Einige **Kleidermachergehilfen** finden Beschäftigung bei

A. Hofmann, Königsstraße Nr. 39.

Gesuch. Ein junger verheiratheter Mann sucht eine Arbeit in einem Handlungshause oder in einer Fabrik. Näheres bei der Redaktion.

Einen Glasergehilfen

sucht auf dauernde Beschäftigung

Schumacher.

Verloren: Goldenes Medaillon mit Schlüsselchen und inliegendem Haargeflecht. Zurückgabe gegen Belohnung wird erbeten: Blumenstraße Nr. 41.

Heute Mittwoch, den 16. September:

Abschieds-Concert

der

Gesellschaft Blechschmidt

im Saale des Hôtel Kütt.

Anfang 8 Uhr.

Zu vermiethen ist ein freundliches Zimmer für einen soliden Herrn. Untere Fischergasse Nr. 7.

Zu vermiethen: Eine Wohnung nebst Laden bei

Bäcker **Ehmann,**
Königsstraße Nr. 123.

Zu vermiethen ist ein hübsch möblirtes Zimmer in der Schwabacherstraße vorn heraus. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein fein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Stube mit Kammer ist bis Ziel zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine helle freundliche Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, großem Boden, ist mit oder ohne Feuerrecht zu vermiethen und an Allerheiligen oder Lichtmeß zu beziehen, untere Fischergasse Nr. 4.

Ein halbes **Sperrsitz-Abonnement** ist zu vergeben. Näheres bei der Redaktion.

Offene Stelle. Ein Nürnberger Handlungshaus sucht für französische und englische Correspondenz einen jungen Mann mit schöner Handschrift. Offerten unter A. B. Nr. 221 an die Expedition d. Bl.

Gesuch. Ein solides Mädchen, welches im Kleidermachen gut bewandert ist, sucht Beschäftigung. Näheres in der Expedition d. Bl.

Haus- und **Kindmädchen** werden zum sofortigen Eintritt gesucht.

Hummel, Staubengasse.

Anerbieten. Mehrere solide und fleißige Arbeiterinnen werden gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Alte Dachziegel werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ich ersuche hierdurch, meinem Sohne **Johann Georg Ruff** aus Wilhermsdorf nichts mehr zu borgen, da ich keine Zahlung für denselben leisten werde.

Wilhermsdorf, den 15. September 1868.

Georg Ruff.

Anzeige. Für zwei solide Herren sind Schlafstellen frei. Marktplatz Nr. 15.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen unsern werthen Verwandten, Bekannten und Nachbarn für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Pathen

Herrn Joh. Mich. Albrecht, Schreinermeister dahier.

Gott möge Sie Alle vor solchen traurigen Ereignissen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Fürth, den 12. September 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mein Lager in allen Sorten **reinstgehaltener**

Weiß- und Rothweine

in bekannter Qualität empfehle ich bestens.

S. J. Zirndorfer.

Amerikanische (Douglas) Pumpen

in allen Construktionen für Hand- und Maschinen-Betrieb, — Saugpumpen von 10 fl. 30 kr. an, sowie schmiedeiserne Röhre, Bleirohre, Gußrohre und alle Artikel für Wasserleitungen und Pumpeneinrichtungen bei **August Faas** in Frankfurt a/M.,

Repräsentant der Firma **W. & B. Douglas**, Middletown, Connecticut.

Geschäfts-Lokal-Veränderung.

Ich beehre mich einem werthen Publikum anzuzeigen, daß sich mein Geschäfts-Lokal von heute an:

Schwabacherstraße Nr. 6, Ecke der Moststraße,

im Hause der Mad. Benda befindet, und bemerke zugleich, daß ich mein Geschäft in unveränderter Weise

en gros & en detail

fortführe.

Hochachtungsvoll

Marx Bacharach.

Aechte französische Corsetten

habe ich in allen Weiten wieder erhalten; dieselben zeichnen sich durch gutsitzende Façon und Eleganz nebst Preiswürdigkeit besonders aus und empfehle auch selbige mit dem Bemerken, daß dies **keine nachgemachten** französischen, sondern **direkt aus Paris bezogene Corsetten** sind, was ich durch meine **zollamtlichen Papiere des kgl. Hauptzollamtes** dahier ausweisen kann.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Salz in Säcken empfiehlt

Conrad Dietz,
am Holzmarkt.

Ladenveränderung.

Von heute an befindet sich mein **Laden** nicht mehr im Hause des Herrn Conrad Schüssler, sondern gegenüber, bei Madame Riesner, Ecke der Wein- und Schwabacherstraße, wovon ich gefälligst Kenntniß zu nehmen bitte.

Zugleich empfehle ich mein

Herrenkleider-Lager,

welches in Herbst- und Winterröcken, Joppen, Schlafröcken, sowie ganzen Anzügen, elegantester Façons, reich assortirt ist, und mache ferner darauf aufmerksam, daß **ein großes Lager der modernsten Stoffe** zur Auswahl vorliegt, um vorkommenden Falls jedes gewünschte Garderobestück in kürzester Zeit nach Maß angefertigt zu erhalten. Unter Zusicherung solider und eleganter Arbeit bei möglichst billigen Preisen bittet um geneigten Zuspruch

J. Eberlein.

Gefundenes. Eine Chaisenbüchse wurde gefunden. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Mein Lager von Gummistrümpfen, Gummibinden, Leibbinden, Suspensorien, Luft- und Wasserkissen, Steckbecken, Injectionsspritzen, Mutterkränze, Apparate zum Selbstklystiren, Eisbeutel, Respiratoren, Urinhalter, Gummileinwand zu Unterlagen für Kranke und Kinder, sowie sonstige medizinische Gummiwaaren bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

J. Bechert-Völd.

Empfehlung. Von dem hochlöblichen Magistrate lizenzirt, empfehle ich mich einem geehrten Publikum im **Malen** und **Schreiben** von Tafeln und Schildern für Geschäfts und alle öffentlichen Zwecke, sowie zu **lithographischen** Arbeiten. Solide Bedienung zusichernd, zeichnet

Hochachtungsvoll

Christ. Müller, Maler und Lithograph, Königsplatz Nr. 4/II.

Zu verkaufen. Vier Fensterstöcke, eine Zimmerthüre und 1 Dutzend Stühle sind zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu verpachten. In einer Pfarrgemeinde ist eine Bäckerei zu verpachten. Näheres bei der Redaktion.

Liedertafel.

Beim Ablaufe des Gesellschaftsjahres können Abmeldungen binnen 14 Tagen stattfinden. Nichtabmeldungen verpflichten zur Ausdauer auf ein weiteres Jahr.

Freunde des Gesanges und geselligen Vergnügens werden zum Beitritt freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Einladung.

Die geehrten Mitglieder des Weltkugelvereins werden auf heute Mittwoch Abend 8 Uhr zu einer Generalversammlung freundlichst eingeladen, da Rechnungs-Ablage und Vorstands-Wahl sowie verschiedene Anträge zur Vorlage gebracht werden. Der unterzeichnete Vorstand sieht einem recht zahlreichen und pünktlichen Erscheinen entgegen. Nicht erschienene Mitglieder haben sich der Majorität zu fügen.

Der Vorstand.

Fürsattel.

W Heute Abend 8 Uhr:

Ausschußsitzung.

Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Ich bringe hiermit einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an ein **Botengeschäft** hier errichtet habe und jeden Montag und Donnerstag nach Fürth und Nürnberg und von da jeden Dinstag und Freitag wieder nach Wilhermsdorf zurückfahre. Meine Ablage ist in Nürnberg im Gasthause zum „König Otto“ und in Fürth im Gasthause zum „schwarzen Kreuz.“ Ich werde mich bestreben, alle Aufträge prompt und reell zu besorgen und zeichne

hochachtungsvoll

Mkt. Wilhermsdorf, den 15. September 1868.

Andreas Scheu, fahrender Bote.

Zur Erinnerung.

Betten und Bettfedern werden fortwährend **in** und **außer** dem Hause schnell und schön gereinigt. Hauptsächlich bemerke ich, daß bei mir Betten von aller Art ansteckenden, sowie langwierigen Krankheiten nicht durch gewöhnlichen, sondern ganz vortheilhaft durch ausländischen Kräuterdampf gereinigt werden. Den billigsten Preis, reelle und prompte Bedienung, sichert unter Garantie zu

Hochachtungsvoll

Adam Puhl, Bettenreiniger,
untere Königsstraße Nr. 10,
zur „goldnen Weintraube.“

Zum Frisiren

werden noch einige Abonnenten angenommen. Per Abonnement 1 fl. 12 kr.

Christoph Franz, Friseur,
am Holzmarkt Nr. 16.

Neuen Anis per Pfd. 15 kr.,
schwarzen Mohn per Pfd. 14 kr.
bei

A. Eschenbach,
Mohrenstraße Nr. 2.

Zwickauer Pechkohlen I. Qualität und **Coaks** ist zu haben bei

Ammon, zur goldenen Weintraube.

Schönen Nördlinger Leim per ℔ 18 kr. empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Joh. Walthelm.

Zu verkaufen. Ein vorzüglich gut erhaltenes, noch wenig gebrauchtes **Tafelpiano** ist veränderungshalber sehr billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Mit einer Beilage

von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: **Julius Volkhart.** Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 17. September 1868. № 224. Einunddreißigster Jahrgang.

Abonnements-Erneuerung.

Bei dem mit dem 1. Oktober bevorstehenden Quartalwechsel erlauben wir uns, unsere geehrten Leser zur rechtzeitigen Erneuerung ihres Abonnements, sowie auch zu recht zahlreichem neuen Beitritt zum Abonnement auf das **Fürther Tagblatt**, das, mit Ausnahme der Montage täglich, und so oft erforderlich mit Beilagen erscheint, sowie auf das ebenso billige als allgemeiner Beliebtheit sich erfreuende Unterhaltungsblatt **Erzähler**, welcher wöchentlich zweimal ausgegeben wird, einzuladen.

Der Preis bleibt wie bisher

durch die k. Post bezogen vierteljährig 50 kr. für das Tagblatt, 16 kr. für den Erzähler;

in hiesiger Stadt für das Tagblatt 45 kr. und 3 kr. Austrägerlohn, für den Erzähler 15 kr. und 1 kr. Austrägergebühr.

Wichtige Nachrichten werden wir auch ferner auf telegraphischem Wege beziehen, und durch volksthümliche Original-Leitartikel, wohlunterrichtete und verlässige Korrespondenzen, sowie rasche Mittheilung aller wissenswerthen Tagesbegebenheiten die Gunst der Leser uns sichern. Inserate aller Art finden durch das Fürther Tagblatt die weiteste Verbreitung. Preis für die Spaltzeile 2 kr. Auskunftsertheilungen rc. gratis.

Minister v. Hörmann und die jüngsten Personalveränderungen.

Ch. München, den 14. Sept. Es ist als wenn der Minister des Innern Herr v. Hörmann mit den bei den Spitzen einiger Kreisregierungen getroffenen Veränderungen in ein Wespennest gestochen hätte. Denn die aufgeschreckten Ultramontanen sind insgesammt zornig aufgeflogen und umschwirren nun rastlos den Minister, von dem hauptsächlich die neue Maßregel ausging, um ihm mit ihrem Stachel bis zum Tode beizukommen. Wir begreifen nun allerdings, daß die Ultramontanen durch den fraglichen Schritt der Staatsregierung unangenehm berührt erscheinen, weil sie einige ihrer ergebensten Anhänger von höchst einflußreichen Stellen verdrängt sehen, allein wir hätten doch erwartet, daß sie den Vorgang etwas weniger leidenschaftlich und nach billigerem Maßstabe beurtheilt hätten. Wenn man die Sache in gehörigem Lichte betrachtet, so muß man sagen, Herr von Hörmann konnte gar nicht anders handeln als er wirklich handelte, wollte er sein politisches System nicht blos theoretisch entwickeln, sondern auch praktisch zur ungehinderten Geltung bringen.

Die liberalen Grundsätze, welche der Minister zum Theil mit auf seinen hohen Posten gebracht und bereits auch realisirt hat, erfordern in den untergeordneten Stellen Männer, welche von gleicher Anschauung durchdrungen und bereit sind, die Weisungen und Vorschriften des Ministeriums nach der Intention desselben ganz und ohne Rückhalt auszuführen. Mit diesen Grundsätzen sind aber keine Männer verträglich, die einem ganz entgegengesetzten System huldigen und in Folge dessen den Absichten der obersten Stelle mehr oder minder entgegenwirken. Hätte der Minister des Innern die angefeindeten Maßregel unterlassen, so hätte er sich dem Vorwurf ausgesetzt, daß er das Regieren nicht verstehe, denn der ist kein Staatsmann, der mit widerstrebenden Vollzugsorganen den Staat zu lenken unternimmt.

Wären die Ultramontanen am Ruder, was sie Gottlob nicht sind, so würden sie sicher ähnlich handeln. Und wir müßten es in der That nur consequent und gerechtfertigt finden, wenn ein ultramontanes Ministerium die liberalen Präsidenten der Kreisregierungen von ihren Posten entfernte, um sie mit Männern der eigenen Anschauung zu besetzen, so widerlich uns auch die Sache wäre. Hätten wir in Bayern ein wahrhaft parlamentarisches Régime, was wir mit der Zeit noch zu bekommen hoffen, so würden derlei Vorgänge wenig oder gar keine Verwunderung erregen, sie würden als eben so selbstverständlich angesehen werden wie z. B. in England und Amerika, sobald die eine oder die andere Partei obsiegt.

Man muß in vorliegendem Falle den Leiter der innern Angelegenheiten Bayerns mit demselben Maaßstabe messen, wie jenen der äußern. So sehr man es in der Ordnung zu finden hat, wenn der Minister des Aeußern zu Gesandten Männer nimmt, die seine Politik aus Ueberzeugung ohne Widerstreben vertreten, ebenso muß man es für billig halten, wenn der Minister des Innern in den höchsten Kreisstellen, die zunächst berufen sind, für die Durchführung der erlassenen Ordres zu sorgen, keine leitenden Persönlichkeiten duldet, die zur Opposition geneigt sind.

Nachdem Oesterreich auch in dieser Beziehung mit gutem Beispiele vorangegangen, können wir uns um so weniger wundern, daß sich unsere Staatsregierung veranlaßt gesehen hat, den gleichen Weg einzuschlagen. Oder glaubt man, in Bayern sei es möglich mit widerhaarigen Präsidenten zu regieren, während es in Oesterreich mit gleichgearteten Statthaltern unmöglich war? Dies wird am besten Herr v. Hörmann selbst zu beurtheilen verstehen, da er als langjähriger Regierungsdirektor von Würzburg wissen muß, ob z. B. Herr v. Zu-Rhein mit dem jetzigen System verträglich ist oder nicht.

Wollte man bis zur äußersten Consequenz gehen, so müßte man allerdings auch von den Bezirksämtern jene Persönlichkeiten entfernen, die dem herrschenden Liberalismus abhold sind. Allein abgesehen davon, daß die Umkehrung eines großen Beamtenapparates immer mit Schwierigkeiten und Störungen verknüpft zu sein pflegt, sind abweichende Anschauungen bei den niedern Behörden weniger gefährlich und nachtheilig, wenn es von Seite der Kreisregierungen nicht an der gehörigen energischen Ueberwachung mangelt.

Daß die Ansichten, welche die quiescirten Regierungspräsidenten hinsichtlich der zu befolgenden äußern Politik Bayerns hegten und ausdrückten, ihre Beseitigung mit veranlaßten, halten wir nicht für wahrscheinlich. Wir glauben vielmehr, daß der Grund ihrer Pensionirung einzig und allein in ihrem Verhalten zu den Fragen der innern Gesetzgebung und zu den innern Zuständen des Landes zu suchen ist. Nur hinsichtlich dieser Angelegenheiten konnten sie in ihrer Stellung den Absichten der Staatsregierung hindernd in den Weg treten, während ihr offizieller Wirkungskreis ihnen auf die äußere Politik wenig Einfluß gestattete. Wie wir daher die in Rede stehende Maßregel als von Erwägungen ersterer Art ausschließlich veranlaßt betrachten, so müssen wir auch annehmen, daß einzig die liberale Gesinnung in innern Fragen, Kenntnisse und Geschäftstüchtigkeit die maßgebenden Motive bei der Neubesetzung der erledigten Stellen waren. Was aber die Quiescirung der zwei Ministerialbeamten betrifft, so dürften politische Gründe erst in zweiter Linie sie hervorgerufen haben.

Man glaube übrigens nicht, daß wir durch Vorstehendes uns zu Lobrednern des Ministeriums des Innern haben aufwerfen wollen. Wir versuchten bloß die Sache klar zu stellen und betrachten im Gegentheil die bisherigen liberalen Maaßregeln des Hrn. Ministers lediglich als Abschlagszahlungen, die noch von weitern und eingreifendern Reformen gefolgt sein müssen, wenn die wahrhaft Liberalen im Lande zufriedengestellt werden sollen.

Vermischte Nachrichten.

II München, 15. Sept. Seine Majestät der König werden morgen Mittags 12 Uhr auf dem Marsfelde über die dort unter dem Befehle des Generallieutenants Freiherrn von der Tann aufzustellenden Truppen aller Waffengattungen der hiesigen Garnison, sowohl des stehenden Heeres als der Landwehr, Revue abhalten. Hiezu werden auch die Landwehrbataillone des 3. 10. und 13. Infanterieregiments von Augsburg und Ingolstadt beigezogen. Die Infanterie rückt ohne Tornister, die Sanitätskompagnie ohne Train aus. Die von auswärts hieher beorderten Bataillone werden durch die Eisenbahn hieher befördert, hier casernirt und kehren am Abend noch per Eisenbahn in ihre Garnisonen zurück.

— München, 14. Sept. In den Ministerrathssitzungen der letzten Woche sind, wie wir vernehmen, vom kgl. Staatsminister des Innern v. Hörmann, die von demselben ausgearbeiteten Grundzüge für die Organisation der gouvernementalen Presse zur Berathung gekommen und bezüglich derselben auch eine Einigung erzielt worden; dieselben werden nunmehr der Genehmigung Sr. Majestät unterbreitet, und wenn dieselbe erfolgt sein wird, an die Ausarbeitung der Entschließung über die Organisation im Detail gegangen werden. — Nach der neuen Geschäftsrepartition im Ministerium des Innern ist das Referat über die Landwehr (künftig Bürgerwehr), welches der pensionirte Ministerialrath

v. Rehlingen inne hatte, und ebenso das Polizeireferat, womit bislang der Ministerialrath Oßberger betraut war, in die Hände des Oberregierungsrathes Moser übergegangen.

— München, 15. September. Wie offiziell erklärt wird, bestehen gegen das Expertengutachten, daß in dem Gehöft bei Freimann die Rinderpest ausgebrochen sei, noch mehrfache Bedenken; deßhalb sind weitere Erhebungen angeordnet.

— Fürth, den 16. September. Der Maurergeselle Mattausch aus Dinkelsbühl, welcher dahier bei dem Maurermeister Gran arbeitet und heute früh an dessen Neubau in der Nähe des kgl. Bahnhofes mit Gerüstmachen beschäftigt war, stürzte vom dritten Stock herab. Er wurde sofort in das Krankenhaus gebracht, wo eine sehr bedeutende Kopfverletzung konstatirt wurde.

— Ansbach, 15. September. An der gestern hier abgehaltenen Apotheker-Gremialversammlung betheiligten sich 15 Apotheker. Von Seite des Hrn. Kreismedizinalraths Dr. Mair wurde der vielen Verdienste des zu früh dahin gegangenen Apothekers und Landtagsabgeordneten Dr. Eduard Mayer in Fürth in ehrender Weise gedacht. — Gegenstände weiterer Verhandlungen waren insbesondere die Revision der Apotheker-Taxe, sowie die Neuwahl des Gremial-Ausschusses. Gewählt wurden die HH. Apotheker: Eckart in Nürnberg als Vorstand; Barnickel in Ansbach als Sekretär; Schröder in Berolzheim als Cassier; Campe und Göschel von Nürnberg als Beisitzer.

— Kadolzburg, den 16. September. Bei der gestern begonnenen Ziehung der Baumschulloose fiel der Hauptgewinn — die Baumschule — auf das Loos Nr. 24,752, der zweite Hauptgewinn (5000 fl.) auf Nr. 53,416, der vierte Hauptgewinn (1000 fl.) auf Nr. 22,447. Der dritte Hauptgewinn war bis gestern Abend noch nicht aus dem Rade erschienen. 100 fl. gewann Nr. 21,769; 50 fl. Nr. 72,586; je 25 fl. Nr. 19,876, 2769, 31,071, 32,282, 43,578, 47,544, 71,531. Die Ziehung wird morgen fortgesetzt. (Wie der Fr. K. wissen will, ist das Loos, welches die Baumschule gewann, im Besitze eines aus Streitberg gebürtigen, bei Rösler in Fürth arbeitenden Bäckergesellen; jenes mit dem Gewinn von 5000 fl. im Besitze eines gleichfalls in Fürth arbeitenden Flaschnergesellen aus Lohr.)

— So ungewöhnlich früh wie in diesem Jahre haben die Schwalben und Staare seit Menschengedenken unsere Gegend nicht verlassen. Man hat bemerkt, daß sie schon vom 1. bis 5. September größtentheils ihre südliche Wanderung angetreten haben.

— Gräfenberg, 15. September. In dem nächst hier gelegenen Pfarrdorfe Weißenohe zerstörte ein gestern früh 8 Uhr im Schulgebäude ausgebrochener Brand dieses und noch 3 angrenzende Wohnhäuser. Der auch vom Feuer erfaßte Pfarrhof konnte, zum Theil wenigstens, noch gerettet werden. Da es schon in voriger Woche an derselben Stelle zu brennen angefangen hatte und nur durch rasche Hilfe ein weiteres Umsichgreifen verhindert worden war, so wird ziemlich allgemein Brandlegung vermuthet und soll sich das Individuum, welches der That verdächtig erscheint, aus Weißenohe entfernt haben.

— In Landshut beginnt am 20. ds. das landwirthschaftliche Volksfest, welches jährlich eine große Menschenmenge anzieht. An den beiden Festsonntagen, sowie am 24. ds. werden Pferderennen abgehalten. — In Passau hat der Magistrat beschlossen, die Winterdult, welche bisher 14 Tage dauerte, auf 8 Tage zu beschränken. — Laut Anzeige des Bezirksthierarztes von Münnerstadt ist unter den Schafen in Poppenlauer der Milzbrand ausgebrochen.

— Leipzig, 13. September. Am 10. d. M. ist fast der 3. Theil der Schwarzburg-Sondershausenschen Stadt Großbreitenbach (über 100 Häuser) abgebrannt. Die Stadt liegt auf den Höhen des Thüringerwaldes in einer armen Gegend.

— Von Berlin, 10. Sept. wird geschrieben: Bei der preußischen Armee vollzieht sich gegenwärtig ganz still eine viel wichtigere Maßregel, deren Gesetz- und Verfassungsmäßigkeit auf derselben Linie steht, wie die neulich versuchte einseitige Erhöhung der Bundes-Matrikularbeiträge, wir meinen die Einführung der vierjährigen Dienstzeit bei der Cavallerie. Allerdings gehörte diese Maßregel schon seit Beginn der sog. Reorganisation zu den Wünschen der Militärverwaltung. Die Regierung nahm aber in den spätern Gesetzentwürfen von der Forderung einer vierjährigen Dienstzeit Abstand. Indeß verhieß eine unter dem 6. September 1866 erlassene Ordre dreijährigen freiwilligen Cavalleristen, welche sich zu einem vierten Dienstjahre verständen, Abkürzung der Landwehrpflicht um 2 Jahre und Befreiung von späteren Uebungen. Eine Ordre vom 20. April 1867 dehnte diese Maßregel auch auf Cavalleristen aus, welche in der gewöhnlichen Aushebung eingestellt waren. Die ganze Heeresformation befand sich zu jener Zeit so vollständig außerhalb des gesetzlichen Rahmens, daß man auf einige Abweichungen mehr oder weniger nicht achtete. Um so mehr ist man berechtigt, zu verlangen, daß die seitdem erlassenen Verfassungs- und Gesetzesbestimmungen streng eingehalten werden. Das Gesetz bestimmt ganz kategorisch, daß jeder Wehrpflichtige drei Jahre zum ununterbrochenen aktiven Dienst und 5 Jahre zum Dienst in der Landwehr verpflichtet sei. Wie darf man nur solchen absolut gebietenden Bestimmungen gegenüber sog. Verträge mit den einzelnen Wehrpflichtigen abschließen, welche die Landwehrdienstpflicht zu Gunsten der aktiven Dienstpflicht verkürzen? Gleichwohl werden gegenwärtig solche Verträge in großer Masse abgeschlossen. Sind diese Abkommen aber auch wirklich freie Verträge? Beim Militär pflegen über individuelle Freiheit eigenthümliche Ansichten zu herschen.

— In Berlin hat, wie die dortige Kreuzzeitung berichtet, die Polizei zwanzig Päckchen Varinas-Kanaster aus ebensovielen Tabaksgeschäften daselbst untersucht und gefunden, daß nur zwei Päckchen reinen Taback, die übrigen 18 aber ein Gemisch von Tabak, getrockneten Kartoffelschalen, Runkelrübenblättern, Seegras 2c. enthielten.

— In Stargard hat ein 38jähriger Primaner die Abiturienten-Prüfung bestanden und wird endlich Student. Nach Ableistung seines Militärdienstjahres machte er den dänischen Feldzug 1864 und den Krieg von 1866 mit und wurde eine Zeitlang Hauslehrer, um sich Geld zur Fortsetzung seiner Gymnasialstudien zu verdienen.

— Saarbrücken, 9. September. In der benachbarten Grube Altenwald wüthet schon wenigstens 5—6 Tage ein Grubenbrand, der allem Anschein nach bedeutende Dimensionen angenommen hat und noch annimmt. An ein Arbeiten der Bergleute in der Grube ist natürlich dabei gar nicht zu denken und ist eine große Anzahl der Angehörigen der Belegschaft nach Dudweiler verlegt worden.

— Wien. Auch die galizische Adelspartei hat nun ein Programm aufgestellt. Auch sie verlangt einen Minister zur Seite des Monarchen, sowie einen obersten Gerichtshof und eine oberste Verwaltungsbehörde in der Provinz.

— Salzburg, 14. September. Prinz Wilhelm Solms, preußischer General à la Suite, Halbbruder des Königs Georg von Hannover, ist gestern hier gestorben. Der König und die Königin von Hannover sind in Folge dieses Sterbefalles hier angekommen.

— Ueber das kurz signalisirte Unglück in Ofen ist folgende nähere Mittheilung eingelaufen: Außerhalb der Mauthlinie an der Stuhlweißenburger Straße in Ofen liegt die Petroleum-Raffinerie-Fabrik einer hiesigen Aktien-Gesellschaft. Die Fabrik ist dem Ausbau nahe, blos ein Theil des Daches ist noch nicht eingedeckt, und Baugerüste stehen noch um das Fabrikgebäude. Etwa zwanzig Klafter von dem Gebäude entfernt liegt der Gasometer der Fabrik, der bereits vollständig fertig und eingerichtet war. Gegen 3 Uhr erfolgte plötzlich ein Knall, der einem Kanonendonner gleich war. Die Detonation war so heftig, daß der Aufseher, der fast tausend Schritte entfernten Wasserleitungs-Maschine der Ofener Aktien-Ziegelfabrik und ein Finanzwächter an der Mauthlinie zu Boden geworfen wurden. Es zeigte sich bald, daß ein Unglück in dem erwähnten Gasometer der Petroleum-Raffinerie-Fabrik geschehen sei, dessen Ursache bisher nicht näher bezeichnet werden konnte. Der Gasometer, welcher eine Doppelmauer hatte, wurde zerstört und aus der Oeffnung, einem Krater von etwa 4 Klaftern im Durchmesser, drang bald eine riesige Flammen- und Qualmsäule hoch empor. Das Feuer hatte die Lagervorräthe an Petroleum, das in rohem Zustande vorhanden war, ergriffen und fand reiche Nahrung. Wie groß diese Vorräthe waren, konnte man noch nicht erfahren, man weiß nur, daß eine Ladung von drei Schleppschiffen fur die Fabrik eintraf, wovon bis auf etwa hundert Fässer, welche noch am Donau-Ufer liegen, alles Uebrige in den Fabriksräumen eingelagert wurde. Das Feuer nahm an Extensivität immer mehr zu, und in der Entfernung von fünfhundert Schritten war die Hitze noch sehr empfindlich. Daß an ein Löschen des entfesselten Elements nicht zu denken war, ist von selbst verständlich, und beschränkten sich denn auch die getroffenen Maßregeln auf die Abwendung der Gefahr durch Ausbreitung des Feuers, von welchem bis in später Abendstunde das Fabriksgebäude auch glücklich verschont blieb, indem die Flammen in gerader Linie aus dem Krater des zerstörten Gasometers emporschlugen und glücklicherweise kein Luftzug die Gefahr erhöhte. Die Verbindungen des Gasometers mit den übrigen Fabriksräumen sind, so viel als dies thunlich war, zerstört und abgeschnitten worden. Das Feuer wird voraussichtlich so lange anhalten, als die davon ergriffenen Vorräthe an Petroleum ihm Nahrung bieten; möglicherweise dürfte dies noch 24 Stunden lang währen. Ueber die durch die Katastrophe herbeigeführten Verluste an Menschenleben und sonstige Unglücksfälle konnten im Augenblicke keine genauen Erhebungen gepflogen werden. Leider ist bisher der Tod von drei Menschen und 4 bis 5 Verletzungen außer Zweifel gesetzt. Einer der Unglücklichen, welcher vom Feuer ergriffen wurde, lief schnurstracks in die nahe Donau, wo er sich in die nahen Fluthen stürzte und seinen Tod fand. Wenn das Unglück keine weitere Ausdehnung nimmt, wird der Schaden für das Unternehmen kein sehr erheblicher sein.

— Florenz, 12. Sept. Die päpstliche Regierung bedarf Geld und will es an der Börse borgen: der Schatz ist so leer und der Finanzminister mit so starken Zahlungen im Rückstand, daß nur durch ein Anlehen den Verlegenheiten abgeholfen werden kann. Vor seiner Abreise machte Sartiges dem Cardinal Antonelli noch einmal den Vorschlag einer jährlichen Subsidie von Seiten der katholischen Mächte, wurde aber damit abgewiesen, weil der Papst darin ein Attentat gegen die politische Unabhängigkeit des heil. Stuhles sieht. — In Neapel schlugen sich dieser Tage vor einer Schänke etwa 10 Personen gegen einander und schossen in den Straßen mit Revolvern. Der Dazwischenkunft des gerade vorübergehenden Obersten Ferrari gelang es, diese Gefahr für die Passanten zu beseitigen; die Streitenden ergriffen die Flucht.

— Die bulgarische Bewegung veranlaßt Oesterreich zu Vorsichtsmaßregeln. Es will die in Siebenbürgen garnisonirenden Truppen verstärken. Unterhalb Widdin sollen neue Insurgentenhaufen aus Rumänien in Bulgarien eingedrungen sein. Der Paschah von Widdin ist ihnen entgegengerückt.

— Aus Algerien wird gemeldet, daß daselbst einige Cholerafälle vorgekommen sind.

— London, 15. September. Der „Herald“ meldet: Nach einem Bericht des Leibarztes der Königin, Dr. Jenner, kann das Ableben des Kronprinzen von Belgien in kürzester Frist erfolgen. — Es wird ein Familienrath in Brüssel zusammentreten, zu welchem noch Mitglieder der Familie Orleans, sowie ein Bruder des Kaisers Franz Joseph, hinzugezogen werden sollen.

— In Griechenland wird der Sturz der Verfassung und die Einführung der absoluten Monarchie befürchtet. Bekanntlich ist die Königin eine Russin.

— Eine überseeische Depesche meldet ein 5tägiges Erdbeben in Peru und Ecuador, viele Städte und viele tausend Menschen sind untergegangen, an der Küste sanken viele Schiffe.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 15. Sept. Zum heutigen Markt kamen 200—250 Ballen, worunter ziemlich bessere Marktwaare zu finden, als es seither der Fall war. Das Geschäft ging ziemlich lebhaft von statten und lauteten die meisten Abschlüsse für gute Marktwaare von 40—45 fl. Für feine prima werden Preise bis zu 48—50 fl. gefordert, welche jedoch nur selten bewilligt werden. Bis Mittag war fast die ganze Zufuhr vergriffen und der Verlauf des Marktes ziemlich besser als die früheren, wenn auch, gegen den letzten Samstags-Markt, eine Preisänderung nicht zu bemerken war. (A.-H.-Z.)

Oeffentliche Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 12. d. Mts., wurde der Buchbindermeister Valentin Steidtner und dessen Ehefrau Katharina von Fürth, je wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit, begangen an dem Bahnwärter August Dorsch zu Poppenreuth, die Katharina Steidtner noch weiter wegen Uebertretung der Ehrenkränkung öffentlicher Diener, begangen an dem Eisenbahnconducteur Andreas Holzinger, dem Conducteur Joh. Richter und dem Bahnwärter A. Dorsch, zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von je einem Monat verurtheilt.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Fürth.

Am 1. September 1868.

Die ledige Babetta Schwarz von hier wurde wegen Fälschung ihres Dienstbuches mit 36 Stunden, der Taglöhner Paulus Achler von hier wegen Betteln mit 48 Stunden, Tünchergeselle Hieronymus Landgraf von hier wegen Ruhestörung mit 24 Stunden, Metallschlager Wilhelm Geibel von hier wegen Betteln mit 24 Stunden Arrest bestraft. Freigesprochen wurde G. Kräutlein, lediger Auslaufer, wegen Störung der Sonntagsfeier durch verbotenes Schießen, Marie Rüttinger, Fabrikarbeiterin von hier, wegen Eigenthumsbeschädigung. Ueberwiesen wurde an den Herrn Untersuchungsrichter die Anschuldigung gegen die Metallschlagergesellen Mich. Segitz, Joh. Link und Mich. Gsell von hier, wegen Mißhandlung. Vertagt wurde der Ausspruch gegen die Fabrikbesitzer Eiermann und Tabor, wegen ordnungswidriger Bauführung bei Anlage ihrer Metallzainerei.

Am 4. September.

Metallschlagermeister Christoph Preu von hier wurde wegen Mißhandlung der ledigen Katharina Auer in eine Arreststrafe von 3 Tagen, Schreinergeselle Johann Vollrath von hier, wegen Ehrenkränkung in eine Arreststrafe von 48 Stunden, Sackträgersfrau Barbara Rauh von hier, wegen Ehrenkränkung in eine Arreststrafe von 3 Tagen, Wirth Käfferlein dahier (Blumenstraße), wegen Mißhandlung in eine Geldbuße von 1 fl. 30 kr., Taglöhner Conrad Schwarz von hier, wegen Mißhandlung in eine Arreststrafe von 3 Tagen, Taglöhnersfrau Barbara Schildmeyer von hier in eine Arreststrafe von 3 Tagen verurtheilt.

Literarisches.

Es liegen wieder mehrere neue Nummern der Allgemeinen Illustrirten Zeitung „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Ed. Hallberger) vor uns, welche abermals von dem unablässigen Streben Zeugniß ablegen, diese Zeitschrift sowohl nach typographischer und künstlerischer Ausstattung, wie in Bezug auf den Reichthum und die Gediegenheit des textuellen Inhalts den ersten Rang unter ähnlichen Erscheinungen behaupten zu lassen. Namentlich ist in diesen Nummern der novellistische Theil in ausgezeichneter Weise von den besten Namen vertreten. Da haben wir eine Novelle „Dämonisch“ von Gust. v. See, „Der verlorene Sohn“, eine Geschichte von Tom. Hoefer, „Unlösliche Bande“, einen größeren Roman von Carl Detlef, dessen erstes in „Ueber Land und Meer“ veröffentlichtes Werk „Bis in die Steppe“ ganz besonderes und verdientes Aufsehen erregt hat, und „Entsagen“, eine Geschichte von E. M. Vacano. Unter den zahlreichen übrigen Artikeln nennen wir nur die Reiseskizzen von Fr. Gerstäcker, die Briefe aus Abessinien, die Charakteristik des Dichters J. G. Fischer, die Schilderung verschiedener deutscher Badeorte u. s. w. Die Illustrationen zeichnen sich wieder in gewohnter Weise durch vortreffliche Auswahl und feine Ausführung aus.

Bekanntmachung.

Durch die verehrlichen Relikten des in Gott ruhenden Privatiers

Herrn Johann Adam Albrecht

wurden dem Unterzeichneten als dessen Vermächtniß an die Kinderbewahranstalt fünfzig Gulden gütigst übergeben, für welche milde Stiftung Namens der beschenkten Anstalt hiemit öffentlicher herzlicher Dank erstattet wird.

Fürth, den 15. September 1868.

Stadtpfarrer **Lehmus.**

Arbeiter-Verein.

Samstag, den 19. d. Mts. Generalversammlung. Tagesordnung: Beschlußfassung über den Beitritt zum Arbeiter-Bund. Anfang 7½ Uhr. Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

Der Vorstand.

Empfehlung. Von dem hochlöblichen Magistrate lizenzirt, empfehle ich mich einem geehrten Publikum im **Malen** und **Schreiben** von Tafeln und Schildern für Geschäfts- und alle öffentlichen Zwecke, sowie zu **lithographischen** Arbeiten. Solide Bedienung zusichernd, zeichnet

Hochachtungsvoll

Christ. Müller, Maler und Lithograph, Königsplatz Nr. 4/II.

Offene Lehrlingsstelle in einem Manufakturwaaren-Versandtgeschäfte. Näheres bei der Redaktion.

Eine Stillamme

wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Eine fleißige **Zuspringerin** sucht noch in einigen Häusern Beschäftigung. Näheres Schützenstraße bei Dobler Nr. 12.

Werthen Freunden und Bekannten die frohe Nachricht, dass meine liebe Frau Ricka, geb. **Frankenthal**, heute Morgens von einem gesunden Knaben glücklich und schnell entbunden wurde.

Fürth, den 16. September 1868.

J. Baer.

Zu vermiethen: Eine Wohnung nebst Laden bei Bäcker **Ehmann**, Königsstraße Nr. 123.

Man wünscht eine einzelne Person auf Logis zu nehmen. Wo, sagt die Redaktion.

Anzeige. Ein Logis ist frei für ein Mädchen. Näheres bei der Redaktion.

Eine **Dungstätte** ist zu räumen. Hirschengasse Nr. 25.

Verlorenes. Eine goldene Nadel wurde von der Mostgasse bis zum Rathhaus verloren. Finder erhält angemessenes Douceur. Näheres bei **L. Scheidig**, Mostgasse.

Anzeige. Ein gut erhaltener eiserner **Kochofen** ist wegen Umzugs billig zu verkaufen. Frankfurter Landstraße Nr. 33.

Daselbst ist auch ein arbeitsuchender **Sattler- und Tapeziergehilfe** zu erfragen.

Beim **Leichenverein B.** mit 74 fl. wird für den Schein Nr. 451 die Lage erhoben.

Die Verwaltung.

Feiner Emmenthaler Käs mit Saft wird billig abgegeben bei

Rheingruber.

Anzeige. Sehr gute **Kartoffeln** sind zu haben Schießplatz Nr. 3; auch gibt es daselbst sehr schönes **Kornstroh.** **D. Faber.**

Fortsetzung

der **Wiederimpfungen** im christl. Hospital **Freitag, den 18. September, 2 Uhr Mittag.**

Bei Unterzeichnetem finden einige geübte **Tünchergesellen** sogleich Beschäftigung.

Erlangen, den 16. September 1868.

Gg. Wilhelm, Tünchermeister.

Vergolder-Gehilfen,

geübte, erhalten dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn nebst Reisevergütung bei

A. Hellmuth, Vergolder, Schwanthalerstraße Nr. 29/I in **München.**

C. H. Krauß.

Thee-Geschäft

(Mincing lane)

London.

Niederlage in Fürth bei

Jean Ernst Linz.

Empfehlung.

Unverfälschte Waare, wie sie direct von China importirt, ist zu mäßigen festen Preisen in Original-Paqueten von ¼ und ½ Pfund zu haben.

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt eine große Auswahl in neuestem Pariser-Schmuck, in Stahl mit Gold und schwarz, feine schwarze Lava, Perlmutter, Medaillons, Ringe in Brillant und farbige Stickereien, zu Hochzeitsgeschenken passend, Puppen, sowie jede Art Spielzeug zu billigen aber festen Preisen.

Eine Partie zurückgelegte Garnituren unterm Fabrikpreis.

Trauer-Anzeige.

Werthen Freunden und Bekannten des

Herrn Herrmann Faber

aus **Burgfarrnbach,**

Monteur der Maschinenfabrik der Herren J. W. Engelhardt & Cie. dahier, widmen wir die betrübende Nachricht von dessen gestern Abends 8 Uhr erfolgten Ableben. Wer ihn kannte, wird mit uns diesen schmerzlichen Verlust beklagen.

Fürth, den 16. September 1868. **Seine Collegen.**

Beerdigung: Donnerstag Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Damen, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum zur ergebensten Anzeige, daß ich **Zeichnungen** zu **Soutache**-, sowie zu allen vorkommenden **Stickereiarbeiten** nach den neuesten Modezeitungen billigst und schnellstens fertige, und sehe recht vielen Aufträgen entgegen. Hochachtungsvoll **Aug. Schmidtill,**

im Rindskopf'schen Hause, Sterngasse.

Geschäfts-Lokal-Veränderung.

Ich beehre mich einem werthen Publikum anzuzeigen, daß sich mein Geschäfts-Lokal von heute an:

Schwabacherstraße Nr. 6, Ecke der Moststraße,

im Hause der Mad. Benda befindet, und bemerke zugleich, daß ich mein Geschäft in unveränderter Weise

en gros & en detail

fortführe. Hochachtungsvoll

Marx Bacharach.

J. A. Egersdörfer,

vormals C. W. Pillmann in Nürnberg,

empfiehlt bei billigster Preisstellung sein reichhaltiges

Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Lager

insbesondere: goldene Damen- und Herren-Uhrketten, Diamant-, Siegel- und andere Ringe, Paruren, Armringe, Garnituren, Medaillons, Knöpfe, Nadeln 2c. Ferner eine sehr reiche Auswahl von silbernen Pokalen, Kelche, Becher, Zuckerschaalen mit und ohne Deckel, Zuckerkästen, Leuchter, Fruchtkörbe, Pfeffer-, Salz- und Senf-Menagen, Kaffee-, Rahm- und Theekannen, Eiergestelle, Sparbüchsen, Suppen-, Gemüse-, Compot-Löffel, Tortenspaten, Theesiebe, Dosen, sowie alle Arten Bestecke 2c. 2c.

Seit 8 Tagen 1000 Exemplare abgesetzt!

Sehr interessant!

und zu lesen werth ist der soeben erschienene **merkwürdige Criminal-Prozeß** gegen den Redakteur des **Wauwau** in Fürth. Zu haben um 6 kr. bei den Vereinsdienern Richard und Poppmeier und in der Sorgel'schen Buchhandlung in Fürth. Gegen Einsendung von 9 kr. in Briefmarken erfolgt frankirte Zusendung durch

A. Weber,
Redakteur in Fürth.

Mein Lager von Gummistrümpfen, Gummibinden, Leibbinden, Suspensorien, Luft- und Wasserkissen, Steckbecken, Injectionsspritzen, Mutterkränze, Apparate zum Selbstklystiren, Eisbeutel, Respiratoren, Urinhalter, Gummileinwand zu Unterlagen für Kranke und Kinder, sowie sonstige medicinische Gummiwaaren bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

J. Bechert-Böld.

Zu verkaufen: Eine im besten Zustande befindliche optische Glasschleif-Maschine mit allen dazu gehörigen Einrichtungen ist wegen Geschäftsveränderung unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige und Empfehlung.

Ich bringe hiermit einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an ein **Botengeschäft** hier errichtet habe und jeden Montag und Donnerstag nach Fürth und Nürnberg und von da jeden Dinstag und Freitag früh 9 Uhr wieder nach Wilhermsdorf zurückfahre. Meine Ablage ist in Nürnberg im Gasthause zum „König Otto" und in Fürth im Gasthause zum „schwarzen Kreuz." Ich werde mich befleißen, alle Aufträge prompt und reell zu besorgen und zeichne hochachtungsvoll

Mkt. Wilhermsdorf, den 15. September 1868.

Andreas Schem, fahrender Bote.

Buchbinder-Stärke,

sehr billig, bei **Aug. Tischendorf.**

Schönen Nördlinger Leim

per ℔ 18 kr. empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Joh Walthelm.

Mein bisheriger Kohlenausfahrer, Karl Fleischmann, ist nicht mehr in meinem Dienst.

Fürth, den 14. September 1868.

Michael Zucker.

Bekanntmachung.

Vom Königl. Stadtgerichte Fürth.

(Publikationen von Testamenten ex. off. betr.)

Im diesgerichtlichen Conservatorium befinden sich nachverzeichnete Testamente, seit deren Errichtung mehr als 56 Jahre verflossen sind, und welche daher nach der Bestimmung des Prß. Landr. Thl. I Tit. XII §. 218 zu publiziren sind.

Die bezüglichen Testamente sind errichtet:

1) am 10. September 1812 von dem Goldarbeiter Johann Adam Simon Frohberg dahier,
2) am 4. September 1812 von der ledigen Margaretha Barbara Geißelbrecht dahier,
3) am 10. Juli 1812 von den Taglöhner Heinrich Ulrich'schen Eheleuten dahier,
4) am 10. Februar 1812 von dem Soldaten (Füsilier) Johann Kübler von hier.

Diejenigen Personen, welche ein Recht zu haben glauben, auf Publikation dieser Testamente anzutragen, werden hiemit aufgefordert, dieses Recht binnen 6 Monaten vom Tage der Insertion gegenwärtiger Bekanntmachung an, anzumelden und nachzuweisen, nach deren Ablauf rechtlicher Ordnung nach weiter verfahren wird.

Fürth, am 11. September 1868.

Der **kgl. Stadtrichter.** **Einzelnrichter.**
Jäger. Bihler.
Kuntermann.

Bekanntmachung.

Die auf Dinstag, den 22. l. Mts., im Hause Nr. 16 der Heiligengasse dahier anberaumte Versteigerung dreier Betten wird hiemit aufgehoben.

Fürth, am 15. September 1868.

Toussaint, k. Notar.

Für Eiskonsumenten.

Genaue Beschreibung und Zeichnung meiner Eishütten, worinnen sich das Eis leicht und mit geringen quantitativem Verluste mehrere Jahre hält, und welche mit verhältnißmäßig sehr geringen Kosten erbaut werden können, sind wieder gegen Einsendung von 10 fl. in Empfang zu nehmen.

Die vorzügliche Leistungsfähigkeit wurde durch den kgl. Medizinalrath von Mittelfranken Hrn. Dr. Mair mehrere Jahre geprüft und zur allgemeinen Einführung auf das Wärmste öffentlich empfohlen.

Fürth, am 8. September 1868.

Joh. Spahn,
Krankenhaus-Verwalter.

Schrannenberichte.

Orte.	Datum. Sept.	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Nürnberg	12.	21	14	16	11	15	36	8	39
Amberg	12.	20	19	17	28	16	12	7	33
Ansbach	12.	19	13	16	12	—	—	7	6
Eichstätt	12.	19	31	16	41	15	14	7	36
Erlangen	12.	21	—	17	2	—	—	8	50
München	12.	20	51	15	2	15	55	8	16
Nördlingen	12.	21	15	16	20	15	9	8	5
Regensburg	12.	19	45	16	48	16	23	8	25
Rothenburg	12.	17	43	15	30	15	12	—	—
Schweinfurt	12.	20	10	17	40	15	59	8	8
Straubing	12.	19	18	16	1	14	53	8	41
Weißenburg	12.	19	6	16	44	15	40	7	56
Augsburg	11.	21	9	15	56	15	53	7	1
Landshut	11.	19	23	15	10	14	56	8	20
Marktsteft	11.	26	—	—	—	14	50	8	25
Bamberg	9.	21	20	17	27	15	33	9	51
Bayreuth	9.	20	6	14	12	15	45	8	36
Dinkelsbühl	9.	22	12	18	33	16	1	7	43
Donauwörth	9.	21	20	15	24	14	47	7	—
Freising	9.	20	27	15	20	14	10	7	40
Neuburg	9.	20	6	15	36	14	34	6	30
Oettingen	9.	21	36	16	48	15	27	7	30
Wasserburg	9.	19	20	14	40	14	2	7	45
Neumarkt	7.	20	23	17	29	15	13	7	53
Ochsenfurt	7.	20	10	15	15	14	45	8	—
Passau	7.	—	—	14	23	—	—	8	10
Würzburg	7.	20	15	16	24	15	23	8	8

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 18. September 1868. № 225. Einunddreißigster Jahrgang.

Zwei bayerische Armee-Corps-Commandos.

† Daß unser Kriegsminister zwei Armee-Corps-Commandos nach Maßgabe der im norddeutschen Bunde bestehenden Institutionen errichten kann, steht um so mehr außer Frage, als ihm vom Landtage die Geldmittel für Militärzwecke in Pausch und Bogen bewilligt wurden und somit eine möglichst freie Verwendung gestattet ist. Daß er sie aber auch errichten will, ist ebenso unzweifelhaft, nachdem er bereits im Militärbudget für die laufende Finanzperiode den Bedarf hiefür hat einstellen lassen. Die Kosten für diese in Aussicht genommenen Kommandos sind auf 106,888 fl. berechnet. Ferner ersieht man aus der erwähnten Zusammenstellung, daß diese Commandos einen präsenten Stand von 44 Offizieren und Beamten (an der Spitze 2 Generallieutenants mit je 10,000 fl. Gage) und einen solchen von 20 Unteroffizieren und Gemeinen aufweisen würden. Trotzdem dürfte nicht beabsichtigt sein, die Generalinspektion der Armee aufzuheben, deren Kosten im selben Budget gleichzeitig mit 28.743 fl. berechnet erscheinen. Was man in Bayern einmal hat, vorzüglich beim Militär, das beseitigt man so leicht nicht und wäre es auch ebenso überflüssig als kostspielig. Ueber die E ichtung zweier Armee-Corps-Commandos ist Folgendes bemerkt:

„Durch die Stuttgarter Conferenzen wurde in Uebereinstimmung mit den Einrichtungen des norddeutschen Bundes bestimmt, daß die Stärke eines Armeekorps zwischen 30,000 und 45,000 Mann betragen soll, wodurch sich die Theilung der Königlich Bayerischen Armee in zwei Armeecorps und die Aufstellung zweier Armeecorpsstäbe bedingt hat.“ Nun heißt es immer, die berühmten Stuttgarter Conferenzen hätten gar keinen praktischen Erfolg gehabt, indem Würtemberg sich wenig, Baden aber am allerwenigsten um die darauf getroffenen Abmachungen kümmert. Sie haben aber in der That Erfolg gehabt, indem die verhandelnden Staatsmänner mit Orden gegenseitig belohnt wurden, und wenn nun Bayern, ob auch etwas spät, daran geht die fraglichen zwei Commandostellen ins Leben zu rufen, so besteht der weitere Erfolg wenigstens für Bayern darin, daß der bayerische Staat einen Mehraufwand von 106,888 fl. machen muß. Der Mehraufwand ist dadurch begründet, daß die Divisions- und Brigade-Commandos dessen ungeachtet unverändert fortbestehen bleiben.

Durch die Errichtung dieser Commandos schon im Frieden wird aber auch Zweierlei erreicht, erstens wird unzweifelhaft die Schlagfertigkeit der Armee sehr gehaben und zweitens wird, was das Wichtigste ist, Preußen tüchtig in die Hände gearbeitet, indem letzterem Staat im Kriegsfalle die Mühe erspart bleibt, aus der bayerischen Armee zwei Corps zu formiren. Man darf daher auch erwarten, daß Preußen dieses Verdienst genügend würdigen und daß es diejenigen, welche seinen Wünschen so sehr entgegenkommen, gewiß decoriren werde.

Vermischte Nachrichten.

II München, 16. September. Seine Majestät der König sind gestern Abends von Schloß Berg hieher gekommen, um über die hier garnisonirenden Truppen der Linie und Landwehr und die von Ingolstadt und Augsburg hiezu beigezogenen Landwehrbataillone des 3., 10. und 13. Infanterieregiments Heerschau zu halten. Die in der Stärke von 9000 Mann heute ausgerückten Truppen bestanden außer den 3 genannten Landwehrbataillonen aus den 3 Bataillonen des Infanterie-Leibregiments, den 3 Bataillonen des 1., 2 Bataillonen des 2. und 1 Bataillon des 7. Infanterieregiments, sodann aus den 3 combinirten Landwehrbataillonen der hier garnisonirenden Infanterieregimenter, also aus 9 Bataillonen der aktiven Armee und 6 Landwehrbataillonen; weiters aus 4 Eskadronen Cürassiere, 2 Eskadronen Chevaulegers, 2 Batterien des 1. u. 2 reitende Batterien des 3. Artillerieregiments, welchen 1 Halbeskadron Kürassiere als Partikularbedeckung beigegeben war, dann der 1. Sanitätscompagnie; diese jedoch ohne Ambulance. Diese Abtheilungen waren in 4 Treffen aufgestellt, von welchen das 1. Treffen die Linie, das 2. die Landwehr, das 3. die Kavalerie und das 4. Treffen die Artillerie mit ihrer Bedeckung bildete. Das 1. Treffen kommandirte Generalmajor von Steinle, das 2. Generalmajor Pesenecker, das 3. Generalmajor von Schubärt und das 4. Generalmajor von Hütz; dem 2. Treffen war die Sanitätskompagnie am linken Flügel angereiht. Die sämmtlichen Pioniere der Infanterie waren in eine Abtheilung formirt und standen am rechten Flügel des 2. Treffens. Seine Majestät der König trafen Punkt 12 Uhr auf dem Marsfelde ein und wurden von dem sehr zahlreich versammelten Publikum mit lebhaftem Hochrufen empfangen. Allerhöchstdieselben waren von einer glänzenden und zahlreichen Suite begleitet, darunter Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold, sowie sämmtliche hier anwesenden Generale, Stabs- und Oberoffiziere. Seine Majestät ritten die Fronte der 4 Treffen ab und befahlen hierauf den Vorbeimarsch, welcher das erste Mal in geöffneter Zugskolonne und dann in geschlossener Kolonne von der Kavalerie und Artillerie im Trabe ausgeführt wurde. Beim Verlassen des Marsfeldes wurde Seine Majestät gleichwie bei der Ankunft auf demselben auf's Herzlichste begrüßt. Besondere Aufmerksamkeit schenkte das anwesende Publikum den Landwehrbataillonen, deren Mannschaften, fast durchgehends aus kräftigen männlichen Gestalten bestehend und beinahe sämmtlich mit dem Armeedenkzeichen für den Feldzug des Jahres 1866 geschmückt, allgemeine Anerkennung für ihre feste und sichere Haltung fanden. Die von auswärts hieher gezogenen Landwehrbataillone werden heute Abends wieder in ihre Garnisonsorte per Eisenbahn zurückkehren.

Δ München, 16. September. Bekanntlich sind vom Cultusministerium 50 Schullehrer zu einem einmonatlichen Turncurs unter der Leitung des Turnlehrers Weber hierher berufen worden. Dieselben erhalten in täglich 5 Stunden seit 1. September theoretischen und praktischen Unterricht, sowie Vorlesungen über Anatomie. Als Entschädigung empfingen sie je nach ihrer Entfernung von München 50—60 fl., womit sie jedoch nicht zufrieden waren. Einer Deputation, die um weitere Unterstützung bat, erklärte indessen der Ministerialreferent, daß der Bitte um so weniger willfahrt werden könne, als nicht einmal der bisherige Aufwand für diese Sache bewilligt sei. — Das bisher unter dem Titel „Neueste Depeschen“ erschienene Journal, welches von einem Altpreußen selbstverständlich in nationalliberalem Sinne redigirt wird, erscheint vom 20. d. Monats als „süddeutscher Telegraph“ in vergrößerter Form. — Vom Volksboten-Redakteur Zander will man wissen, daß er sich gegenwärtig in Tirol aufhalte und nicht gewillt sei zurückzukehren, um seine 6monatliche Festungsstrafe anzutreten.

— München, 16. September. Der Regierungsrath bei der k. Regierung von Oberbayern, K. d. J., Hr. Wilhelm v. Branca, ist an Stelle des zum Präsidenten der Oberpfalz beförderten M. Pracher zum Ministerialrath im k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten befördert worden. — Zur diesjährigen Prüfung für das Lehramt der neueren Sprache an den humanistischen und technischen Lehranstalten haben sich nur 11, für das Lehramt der Mathematik nur 2 Candidaten gemeldet. — Der Augsb. Abendztg. wird als zuverlässige Thatsache mitgetheilt, daß beim Zusammentritt der Kammern ein Theil der bayerischen Concipienten um Freigabe der Advokatur petitioniren wird.

— Nürnberg, 16. September. Gestern früh wurde der 4jährige Knabe der ledigen Viktualienhändlerin Marx von Glaishammer in der Nähe der Rothschmiedsmühle als Leiche aus der Pegnitz gezogen; jedenfalls ist er aus Unvorsichtigkeit und Nachlässigkeit in seiner Beaufsichtigung ins Wasser gefallen.

— Ansbach, 15. September. (Viehmarkt.) Der heutige Zutrieb bestand in 197 Stücken, wovon 111 Stücke um die Gesammtsumme von 12,326 fl. verkauft wurden. Für Fettvieh, nach welchem Nachfrage vorhanden war, wurden ansehnliche Preise erzielt. Den höchsten Preis mit 551 fl. 45 kr. erlöste Kunstmühlbesitzer Höpfner dahier für ein Paar — an einen Händler in Fürth verkaufte — fette Ochsen.

— Kadolzburg, den 16. September. Bei der heute fortgesetzten „Baumschulverloosung“ wurden folgende größere Gewinne gezogen: 2000 fl. fielen auf Nr. 52,171; 500 fl. auf Nr. 27,442; 250 fl. auf Nr. 19,512; 100 fl. auf Nr. 51,334; je 50 fl. auf Nr. 15 und 57,546; je 25 fl. auf Nr. 64,419, 56,554, 74,289, 37,721, 54,054, 64,331, 71,101. Unsere gestrige Mittheilung haben wir insofern zu berichtigen, als nicht Nr. 43,578, sondern 43,548 mit 25 fl. gezogen wurde. (Fr. K.)

— Am 14. ds. ist ein Arbeiter, der bei der Dampfdreschmaschine zu Werneck beschäftigt gewesen, in Folge eines unglücklichen Fehltrittes in die Maschine gerathen und ihm hiedurch das rechte Bein unterhalb des Knies zermalmt worden.

— Konstanz, 11. Sept. Im Auftrag des Gemeinderaths erklärt der Bürgermeister, die von verschiedenen Blättern gebrachte Angabe, die Stadt Konstanz habe darum nachgesucht, daß die Versammlung der katholischen Vereine Deutschlands in ihren Mauern abgehalten werden möge, für falsch. Im Gegentheil habe in Folge dieser Zeitungsnachricht der Gemeinderath einstimmig beschlossen zu erklären, daß die

Versammlung angesichts der in ihr kundgegebenen Tendenzen auf ein Entgegenkommen der Gemeindebehörde und der Mehrzahl der Einwohnerschaft nicht rechnen dürfe.

— In Plaue (bei Arnstadt) sind am 11. d. M., am 13. d. 5 Wohnhäuser nebst Nebengebäuden abgebrannt.

— In Gerbstädt (R.-B. Merseburg) sind durch Genuß von rohem Schweinefleisch 5 Todesfälle in Folge Trichinose vorgekommen; 12 andere Personen stehen noch in ärztlicher Behandlung.

— Frankfurt, 16 Sept. Von Ems kommend traf die Königin von Holland mit Gefolge heute hier ein und stieg im Gasthofe zum „Römischen Kaiser“ ab. Dieselbe wird einige Tage hier verweilen und dann ihre Reise nach der Schweiz fortsetzen.

— Bei den eben begonnenen Postkonferenzen in Berlin, an welchen Bevollmächtigte von Bayern, Würtemberg und Baden theilnehmen und durch welche die Beziehungen zu Italien geregelt werden sollen, handelt es sich nur um die Correspondenz, durchaus nicht um die Fahrpostsendungen, mit denen sich die italienische Regierung nicht befassen will. Wie verlautet, handelt es sich um die Herabsetzung des Briefporto's von 12 auf 6 kr. und entsprechende wohlfeile Sätze für Kreuzbandsendungen.

— Das Gerücht von einem Besuche des Kaisers Napoleon in Berlin erhält sich und stützt sich neuerdings darauf, daß, wie „H. C.“ und „M.-Z.“ melden, Befehl ertheilt sei zur Renovirung der Zimmer des königlichen Schlosses, welche einst Napoleon I. bewohnte. Bei dem tendenziösen Haschen nach Friedensgarantien liegt jedoch der Gedanke, daß wir es nur mit einem erfundenen Gerücht zu thun haben, sehr nahe.

— Nach dem Privatbriefe eines offiziösen Blattes aus Trier scheint mit der Einrichtung des verschanzten Lagers, welches die Luxemburger Defensivstellung zu ersetzen bestimmt ist, nunmehr vorgegangen zu werden. Im Zusammenhange damit steht wohl auch die Entscheidung der Regierung wegen Uebernahme der Rhein-Nahe-Bahn durch den Staat.

— Flensburg, 15. Sept. Der König ist in Begleitung des Prinzen Adalbert und des Großherzogs von Schwerin um 8½ Uhr Abends hier eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden. Die Stadt ist glänzend illuminirt. Um 10 Uhr wurde ihm unter starker Betheiligung der Bevölkerung vom Gesangverein ein großer Fackelzug gebracht.

— In Wien hat sich ein ehemaliges Stubenmädchen auf dem Friedhofe am Grabe ihres vor einigen Tagen verstorbenen Geliebten aus Gram über dessen Tod mittelst Cyankalis vergiftet.

— Paris, 13. September. Das Ereigniß des Tages ist schon wieder eine kaiserliche Rede und zwar die Abschiedsworte, welche Louis Napoleon bei seiner Abreise aus dem Lager von Chalons gesprochen: „Ich sage Ihnen nichts, sagte der Kaiser, weil die Journale nicht unterlassen würden, aus meinen Worten, so gemäßigt sie auch wären, kriegerische Symptome herauszufinden.“ In diesen Worten liegt das unausgesprochene Geständniß, daß es dem französischen Staatsoberhaupte sehr wohl bewußt ist, daß das allgemeine Mißtrauen bereits einen so hohen Grad erreicht hat, daß jede Kundgebung aus seinem Munde, welche nicht eine unzweideutige Friedensversicherung ist, geradezu als ein kriegerisches Vorzeichen aufgefaßt wird. Wenn sich trotzdem der Kaiser nicht zu einer solchen veranlaßt gesehen hat, wie man dies wohl erwarten durfte, wenn er wirklich von einer solchen Friedensliebe beseelt ist, wie man es glauben machen will, so kann dies, abgesehen davon, daß ihm inmitten seiner Prätorianer eine Friedensmanifestation wohl nicht räthlich erschienen sein mag, nur deßhalb geschehen sein, weil der jetzige Zustand der Ungewißheit seinen Plänen paßt. Jedenfalls aber ist es interessant, den mächtigen Kaiser der Franzosen von der Presse, der Repräsentantin der öffentlichen Meinung, mundtodt gemacht zu sehen.

— Paris, 13. September. Die Sonntagsandacht der Königin Viktoria ist während ihres Aufenthaltes in Luzern durch das in den ihrer Villa angrenzenden öffentlichen Gärten stattfindende Kegelspiel arg gestört worden. Wie die „France“ berichtet, hat die Königin, um Ruhe zu haben, den Gastwirthen 2000 Fr. anbieten lassen, wenn Sonntags nicht Kegel gespielt würde, allein diese sind darauf nicht eingegangen.

— Belgrad, 15. September. Der Vidovdan meldet: Drei vereinigte bulgarische Insurgentenbanden, die zwischen Philippopoli und Pozarchik von den Türken erreicht wurden, schlugen sich dennoch nach dem Balkan durch, woselbst Hadji Dimitri mit seiner Bande ein türkisches Blockhaus erfolgreich angriff, wo 200 Türken geblieben sind.

— London, 14. Sept. Der anglo-dänische Telegraph ist nunmehr vollendet und das erste Telegramm ist bereits aus Dänemark hier eingetroffen. Dasselbe überbrachte der Königin Victoria den Glückwunsch des Königs Christian zu ihrer Heimkehr. Die Schwierigkeiten, welche sich dem Unternehmen in den Weg stellten, jetzt aber glücklich überwunden sind, waren keine geringen. Am 31. August gingen die beiden zur Legung des Kabels gecharterten Schiffe aus dem Tyneflusse in See und langten nach einer äußerst rauhen und mehrfach unterbrochenen Ueberfahrt am 5. September in Sonderwig an, um nach Befestigung des Landendes die Legung zu beginnen. Bis zum Abend des 7. ging alles gut; 250 Meilen Kabel waren gelegt, als ein heftiges Gewitter, verbunden mit einem ungeheuren Sturm, ausbrach und das Abschneiden des Drahtes nöthig erscheinen ließ. Ehe dies indessen ausgeführt war, legte sich das Wetter und die Schiffe verfolgten ihren Cours ohne Unfall bis zum Morgen des 8., wo die engl. Küste in Sicht kam und die Schiffe nur noch 10—12 Meilen von Newbiggin, dem diesseitigen Landungspunkte, entfernt waren. Der Sturm brach hier von neuem los, das Kabel wurde zerschnitten, und die Schiffe suchten Zuflucht an der Küste. Am nächsten Morgen gingen sie wieder in See, fischten das Kabel nach längerem Suchen wieder auf, verbanden es mit dem Reste und vollendeten ihre Aufgabe bis gegen Abend. Bemerkenswerth ist, daß hier zum ersten Male Kautschuck bei einem so großen Kabel an Stelle von Guttapercha verwandt wurde.

— Wie aus Dover gemeldet wird, war Herr Weigall, einer der Urheber des Planes zur Erbauung einer Eisenbahnbrücke über den Kanal, im Laufe der vorigen Woche in Dover anwesend, und hatte mit mehreren angesehenen Einwohnern der Stadt und deren Umgebung Unterredungen wegen der Verwirklichung seines großartigen Planes. Der Kaiser der Franzosen und viele hervorragende Persönlichkeiten in Frankreich sind dem Projekte sehr gewogen und haben sich zur Beschaffung der Hälfte des dazu erforderlichen Kapitals bereit erklärt. Die andere Hälfte soll in England gezeichnet werden.

— Die Wirkung des großen Erdbebens in Südamerika scheint sich sehr weit erstreckt zu haben, da wahrscheinlich mit demselben im Zusammenhange am 15. August bei San Pedro in Süd-Californien ein merkwürdiges Fluth-Phänomen wahrgenommen wurde: eine Reihe von Fluthwogen überschwemmte die Küste ungefähr 63 Fuß über den gewöhnlichen Wasserstand und trat abwechselnd eben so tief unter diesen Stand zurück. Das Steigen und Fallen wechselte zu halben Stunden und wiederholte sich mehrere Stunden lang. — Von dem Schauplatz der großen Verwüstung wird ebenfalls gemeldet, daß das Meer in hohen Fluthen ins Land drang und dabei viele Schiffe zertrümmerte. Der amerikanische Dampfer Waterer wurde eine halbe engl. Meile tief ins Land geschleudert.

Schwurgericht von Mittelfranken.

III. Quartal-Sitzung im Jahre 1868.

Am 14. und 15. d. Mts. kamen zwei bereits in der vorigen Session abgeurtheilte Fälle zur Verhandlung, in welchen die schwurgerichtlichen Erkenntnisse wegen nicht richtiger Anwendung des Gesetzes vom obersten Gerichtshofe cassirt worden waren. Der erste Fall betraf die bekannte Untersuchung gegen die Hafnergesellenwittwe Wilhelmine Baals von Weissenburg wegen Ermordung ihres Ehemannes. Hier sprach der oberste Gerichtshof aus, daß in den Thatsachen, wie sie von den Geschwornen durch Bejahung der bezüglichen Frage festgestellt sind, nicht das Verbrechen des Mordes, sondern nur das der Theilnahme eines Verbrechens der Körperverletzung liege. Der aus andern Mitgliedern, wie das vorigemal, zusammengesetzte Schwurgerichtshof schloß sich der rechtlichen Anschauung des obersten Gerichtshofes an und verurtheilte die Wilhelmine Baals wegen Verbrechens der Theilnahme an dem Verbrechen der Körperverletzung zu dem Strafmaximum von 16 Jahren Zuchthaus. — In dem andern Falle, Untersuchung gegen den Dienstknecht Johann Klausner von Bondorf wegen Verbrechens der Körperverletzung, handelte es sich um die controverse Frage, ob bei mehreren vorhandenen Milderungsgründen eine mehrfache Reduction der ordentlichen Strafe einzutreten hat, welche Frage dießmal conform mit der Anschauung des obersten Gerichtshofes im verneinenden Sinn entschieden wurde. An der ausgesprochenen Strafe von 2 Jahren und 6 Monaten ist jedoch nichts geändert worden. — Am 16. ds. kommt noch als Schluß dieser Sitzungsperiode die Anklage gegen den landesflüchtigen ehemaligen Stadtschreiber Wehn von Eßlingen zur Verhandlung, der nicht weniger als 18,000 fl., der Sparkasse zu Eßlingen gehörig, unterschlagen hat.

Oeffentliche Sitzung des Gemeinde-Kollegiums.

Am Mittwoch, den 16. September 1868.

Der heutigen Sitzung lagen 11 Gesuche um Verleihung des Heimathsrechtes vor, von welchen die der Nachgenannten zustimmend beschieden wurden: Lehrer Aug. Roth von Schlauersbach, Taglöhner Joh. Thom. Eitel von Neuhof, Musiklehrer L. Baumann von Markt Erlbach; während ein von Kaufmann B. Benedikt aus Hohenems angebrachtes Gesuch zu näherer Instruktion verwiesen wurde, und die der Nachverzeichneten abschlägige Bescheidung erfuhren: Gürtlergeselle Friedrich Ott von Oberndorf, Lokomotivheizer Max Günther von Sugenheim, Buchbinder Karl Friedrich Hösch von Erlangen, Polizeisoldat L. Frosch von Feuchtwangen, Magaziner Heinr. Bühler von Erlangen, Schneidermeister Casp. Trapp von Unterschwarzach, Schreinergeselle Joh. Hetzler von Hemhofen. — Den Magistratsbeschlüssen: Beseitigung eines auf städtisches Eigenthum ausmündenden Ablaßrohres am Neubau des Spiegelfabrikanten Chr. Scheidig, — Einrichtung eines Waschhauses in der Gasanstalt, — Beleuchtung der Hirschen- und Pfisterstraße, — Erbauung einer Remise von Seite des ꝛc. Bernh. Kütt, — Erweiterung der Theaterstraße, — die formelle Anlage des Reservefonds der Gasanstalt und die Erhöhung des Anlagekapitals ohne Erhöhung des Zins- und Amortisations-Beitrags, — dann die Anstellung des Lehrers Deubler an der Realschule betreffend, wird zugestimmt. — Zur Nachricht haben gedient der Magistratsbeschluß: Zurückverlegung des Kirchhofs betreffend, und die Regierungs-Entschließung, betreffend die Uebernahme

der Staatsanwaltschaft am hiesigen Stadtgerichte, dann drei weitere Regierungs-Entschließungen, Dechargirung von Rechnungen betreffend.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Dem Schreinermeister Bernh. Kütt wird zu seinem Remisenbau ein Steinauflagerungsplatz in der Mathildenstraße angewiesen. — Baderswittwe Lehner erhält die Bewilligung zur Setzung eines Grabmonumentes nach dem von dem Bildhauer Schultheiß vorgelegten Entwurfe. — Dem Wirth Joh. Böhner in der Schindelgasse wird, unter gleichzeitiger Genehmigung einiger Bauveränderungen, gestattet, während der Kirchweih eine Reihe Bänke mit Tischen seiner Wirthschaft entlang anzubringen. — Der Viktualienhändlerin Sammler wird die Auflage gemacht, ihre äußerst ruinöse Dunggrube nach den vom Herrn Baurath angegebenen Anordnungen herstellen zu lassen, bei Vermeidung der Ausführung von Amtswegen auf ihre Kosten. — Das Gesuch des Lehrers Heinlein um Vorrückung in die nächsthöhere Gehaltsklasse wird mit begutachtendem Bericht der k. Regierung in Vorlage gebracht. — Nachdem Commissionär Joh. Gg. Stenz die geforderte Kaution aufrecht gemacht hat, wird demselben die Konzessionsurkunde ausgefertigt. — Dem Stadtförster Huber wird die Ausübung der Jagd im Stadtwalde gegen einen jährlichen Pacht von 40 fl. überlassen. — Dem Kaufmann Martin Braun wurde bereits früher das Sieden von Leinöl in seinem Hofe untersagt. Da nun zur Anzeige kam, daß am 9. und am 14. ds. Mts. bei Gelegenheit des Firnißsieden daselbst Leinöl brennend wurde, wird unter strengster Einschärfung des Verbotes Anzeige von diesen Zuwiderhandlungen bei der Staatsanwaltschaft gemacht. — Uebereinstimmend mit den Beschlüssen des Gemeindekollegiums werden die Gesuche um Verleihung des Heimathsrechts in hiesiger Stadt von ꝛc. Roth, Baumann und Eitel zustimmend, jene von ꝛc. Trapp, Pühler, Ott, Hepler, Günther und Hösch abschlägig beschieden. — Maurergeselle Joh. Ruder und dessen Verlobte Marg. Minderlein aus Beutelsdorf erhalten den Trauschein. — Um die erledigten 4 Polizeisoldatenstellen sind 45 Bewerber aufgetreten, von welchen die Nachgenannten ausgewählt werden: Simon, Gendarm, Meinfelder, vormaliger Korporal, Burkhart, vormaliger Untermeister im Genieregiment, Sennefelder, Gendarm. — Für nächste Kirchweih sind weitere Gesuche um Produktions-Erlaubniß eingegangen und zwar von Steiner aus Aachen (Schaubude der Fußkünstlerin), Menageriebesitzerin K. Endreß aus Hochheim, Carousselbesitzer Fr. Rei aus Rothenburg. Die Genehmigung dieser Gesuche wird davon abhängig gemacht, ob die Meßkommission, welche morgen zur Platzvertheilung zusammentritt, noch disponiblen Raum für dieselben hat, wobei zugleich zum Beschluß erhoben wird, daß wegen der damit verbundenen Beschädigung des Pflasters auf dem Kohlenmarkt Caroussells nicht aufgestellt werden dürfen. — Mit Rücksicht auf die Nähe der katholischen Kirche wird beschlossen, auf den Hallplatz keine Weinbude zuzulassen. — Einer Remonstration mehrerer Hausbesitzer gegen Zulassung der Häringbrater, resp. um Verweisung derselben auf einen andern Platz, wird nicht stattgegeben, und wird der Meßkommission gegenüber ausgesprochen, daß es bei der seitherigen Aufstellung belassen werden könne. — Einem Weinproduzenten Val. Niedermeier wird gestattet, seine selbstgebauten Weine in einer aufzustellenden Bude zum Verkauf zu bringen, doch wird bei Gelegenheit der Bescheidung dieses Gesuches zum Beschluß erhoben, daß der Gesuchsteller, ebenso wie zwei schon früher angemeldete Besitzer von Weinbuden keineswegs als Wirthe, sondern als Meßfieranten zu betrachten seien, die mit dem Schlusse der Verkaufszeit Abends ihre Buden zu schließen und den Verkauf einzustellen haben. — Schließlich kommt noch eine Entschließung der k. Regierung zur Mittheilung, inhaltlich welcher die Krippenanstalt für diesmal wieder die Genehmigung erhielt, eine Glücksbude aufzustellen.

Literarisches.

Die „Victoria" ist unstreitig die beste und billigste, der bis jetzt erschienenen Modezeitungen. Sie bringt uns die Schnitte der gesammten Damen- und Kindergarderobe, Leibwäsche ꝛc. mit Anleitung dazu im Text, wonach auch die ungeübteste Hand sich ihre Garderobe selbst fertigen kann. Abbildungen und Muster der neuesten weiblichen Handarbeiten, Muster für Weißstickerei und Galanteriearbeiten, Häkel-, Gardinen- und Meubelmuster, sowie Strick-, Stick- und Filetmuster. Der unterhaltende Theil der „Viktoria" liefert illustrirte Novellen, belehrende Aufsätze und ein sehr interessantes Feuilleton, Räthsel, Charaden, Recepte für Toilette und Wirthschaft. Der Inhalt des Journals ist ein so reichhaltiger und werthvoller, daß oft eine einzige Nummer den Werth des ganzen Quartals aufwiegt. Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.		Preis.
Striebel, F. X.	Ein Klausner	192 fl.
Nörr, Julius.	Heuernte.	350 fl.
Schieß, Traugott.	Ländliches Stillleben.	132 fl.

Eigenthum des Kunstvereins in München.

Feuerwehr.

Sonntag, den 20. September:

Uebung der Steiger.

Abmarsch 7 Uhr.

Der Obersteiger.

Sängerkranz.

Sämmtliche neuangehende Mitglieder des Vereins werden ersucht, Samstag, den 19. September, sich im Vereinslokal wegen einer Besprechung einzufinden. Die nicht Erscheinenden haben sich der Majorität zu fügen.

Der Vorstand.

Bei dem I. und II. **Bischoffs-Leichenverein** soll der III. Quartalbeitrag, per Mitglied 3 kr., durch die Einsammler Herrn Schöffel und Herrn Riedel sogleich erhoben werden

Fürth, den 17. September 1868.

Die Vorstände.

Bezirks-Kranken-Unterstützungs-Verein Fürth.

Samstag, den 19. curr. Abends ½9 Uhr, **außerordentliche Generalversammlung** im Gasthause zum grünen Baum bei Hrn. **Hunger**, wobei hauptsächlich die neuen Statuten zum Vortrag kommen. Die verehrlichen Mitglieder von hier und der Umgegend werden mit dem Bemerken freundlichst eingeladen, ihre bisherigen Statuten mitzubringen, um sich sogleich überzeugen zu können, daß in den neuen nichts enthalten, welches ihre bereits erworbenen Rechte beeinträchtigen könnte. Um den vielen Fragen und allenfallsigen Irrungen vorzubeugen, erinnere ich wiederholt, daß die Aufnahmsscheine der von Nürnberg ausgetretenen nur an mich oder den Einsammler **Peppmeier** abzugeben sind.

Der Vorstand.

C. Merkel, Alexanderstraße Nr. 14.

Herzlichster Dank.

Ich fühle mich verpflichtet, allen Denen herzlichsten Dank zu sagen, welche durch die Abnahme eines kleinen Werkes dazu beigetragen haben, daß Herr Friedrich Osterchrist in den Stand gesetzt wurde, daß er aus dem Reinertrag desselben mich unterstützen konnte. In meiner ohnehin traurigen Lage als schwerbedrängte Wittwe mit Kindern, traf mich auch das schwere Unglück, daß meine Habe ein Raub der Flammen wurde. Der Herr segne sie Alle mit großer Gnade.

Auerbach, Ende August 1868.

Eva Krembs.

Zu vermiethen. Im oberen Stadttheil ist eine Wohnung à 90 fl. zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Zwei heizbare unmöblirte Zimmer sind zu vermiethen.

Stephan Scheidig.

Zu vermiethen. Eine geräumige Hofwohnung ist für eine ruhige Familie bis Allerheiligen zu beziehen. Hallstraße Nr. 3.

Offert. Eine im besten Betrieb stehende Großpfragnerei nebst Rosoligeschäft in frequenter Lage ist sofort zu verpachten oder auch zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Jean Braun Gustavstraße Nr. 33 in Fürth.

Anerbieten. 2 Schuhmachergehilfen können sogleich eintreten bei Valentin Dresel, Theaterstraße. Auch wird ein Lehrling angenommen.

Lehrlingsgesuch. In einem Kurzwaarengeschäft wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Stellegesuch. Ein junger Mann sucht eine Stelle als Auslaufer oder in einer Fabrik. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein verheiratheter Mann sucht eine Stelle als Hausknecht oder in irgend einer Fabrik einen Platz. Näheres bei der Redaktion.

Eine Blume

auf das Grab

des edlen Sohnes, Bruders und Freundes

Herrn Christoph Schiketanz.

So mußtest Du denn doch noch unterliegen,
Der Krankheit, die Dein Leben hat bedroht,
So mußte endlich dennoch siegen
Des Todes unerbittlich Machtgebot?

Doch Gott befahl's und es geschah sein Wille,
Der unerforschlich bleibt in Ewigkeit.
Wir fügen uns in seinen Rathschluß stille,
Die Trennung währet ja nur kurze Zeit.

Ob auch der Theure uns hier nicht mehr bliebe,
Es bleibt uns doch ein fröhlich Wiederseh'n, —
Wann uns des ewigen Gottes Vaterliebe
Einst läßt aus diesem Erdenthale geh'n!

Und der, so lang es ihm die Kraft gestattet,
Im edlen Fleiße, muntrer Regsamkeit,
Stets seine Pflicht erfüllte unermattet,
In dem Berufe, dem er sich geweiht! —

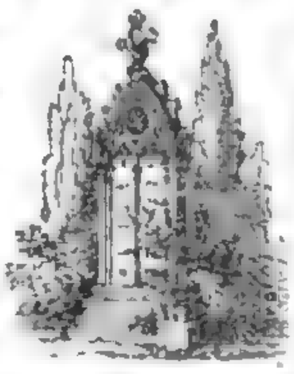
Dir aber, Theurer, mög' in jenem Leben
Dein Gott des Himmels Fried' und Seligkeit
In Gnaden und in Christo Willen geben
Und Dich erquicken bis in Ewigkeit.

L. Gl.

Anzeige. Sehr gute **Kartoffeln** sind zu haben Schießplatz Nr. 3; auch gibt es daselbst sehr schönes **Kornstroh.** D. Faber.

Gesuch. Ein solides Mädchen, welches im Kleidermachen, Ausbessern und Namenzeichnen gut bewandert ist, sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. Zu erfragen bei der Redaktion.

Dienstgesuch. Ein Mädchen, 16 Jahre alt, von braven Eltern, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wünscht bei einer ruhigen Familie oder einer einzelnen Dame unterzukommen. Näheres bei der Redaktion.



Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Johann Christoph Fenck,

Landesproduktenhändler dahier,

nach kurzem Leiden, in seinem noch nicht zurückgelegten 35. Lebensjahre, in ein besseres Jenseits abzurufen. Nur wer den Verblichenen im Leben näher kannte, kann unsern herben Schmerz ermessen. Um stille Theilnahme bittet

die tiefgebeugte Gattin
nebst ihrem Kinde.

Die Beerdigung findet Samstag, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Freie religiöse Gemeinde Fürth.

Sonntag, den 21. September, Vormittags 10 Uhr, im Saale des Gasthofes zur Eisenbahn:

Erbauungsstunde.

Vortrag, gehalten von Herrn Prediger Carl Scholl.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet. **Der Vorstand.**

Alle Tintensortimente

aus der preisgekrönten Chemnitzer Fabrik des Herrn Eduard Bayer in Chemnitz empfiehlt in Originalverpackung, sowie eine ächt Chemnitzer Kanzleitinte für Schulen und Comptoir die Maaß für 15 kr., zur gefälligen Abnahme

L. Bina, Blumenstraße.

Zu Glasbedachungen

empfiehlt sich **Joh. Mich. Wellner,**
am Markt.

Schwämme,

Bade-, Wasch-, Kinder-, Rechentafel-, Pferd- und Fabrik-Schwämme in großer Auswahl empfiehlt

Friedr. Umrath,
Königsplatz.

Liebig's Fleisch-Extract

in frischer Sendung, empfiehlt

Aug. Tischendorf.

Büttnergeschirr!

Schäffer, Wannen, Badewannen, Butten, Blumenkübel, Spühl- und Handständchen, Wasserstützen, Schmalzständer, Gelten und dgl. in allen Größen soeben wieder frisch angekommen.

G. A. Strunz,
Blumenstraße Nr. 29.

Schönen Nördlinger Leim

per ℔ 18 kr. empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Joh. Walthelm.

Essiggurken

und eine gut erhaltene Schnellwage sind zu verkaufen bei

Wolfgang Bauer, Bäckermeister
Schwabacherstraße.

Salz in Säcken empfiehlt
Conrad Dietz,
am Holzmarkt.

Pack-Wachstuch

von bekannter Qualität habe wieder erhalten.

J. C. Rießner's Sohn.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum und meiner geehrten Nachbarschaft bringe ich zur Nachricht, daß ich mein Geschäft, die

Schwein-Metzgerei

im Hause meines Schwiegervaters Herrn Joh. Hormes in der Bergstraße Nr. 15 eröffne; ich werde alles aufbieten, meine geehrten Abnehmer zu ihrer Zufriedenheit zu bedienen und bitte um gütige Abnahme.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich ergebenst

Joh. Georg Kimmel.

Zahnarzt August Schmidt,

früher in Fürth, wohnt **Josephsplatz 293** gegenüber der blauen Glocke in Nürnberg. Für wirkliche Arme Behandlung unentgeltlich.

Gichttafft! Gichttafft!

Bei dem Gebrauch meines Gichttaffets schnelle Hilfe, sichere Heilung.

Niederlage: **H. Oesterlein.**

Zu verkaufen: Eine im besten Zustande befindliche optische Glasschleif-Maschine mit allen dazu gehörigen Einrichtungen ist wegen Geschäftsveränderung unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein eiserner Kochofen ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Metzelsuppe

heute Freitag in der weißen Lilie.

Fr. Pesold.

Heute Freitag

gebackene Fische

zu jeder Stunde. **Heinr. Hirschmann.**

Gereinigte Flaschen werden gekauft Hallstraße Nr. 3.

Verloren. Ein goldenes Medaillon wurde verloren. Man bittet um Rückgabe an die Redaktion gegen einen Kronenthaler Belohnung.

Anzeige. Ein ordentliches Mädchen kann sogleich Logis erhalten. Wassergasse Nr. 14 bei Eibel.

Bekanntmachung.

Allenfallsige Anforderungen an den Nachlaß des Dienstknechts Ulrich Friedlein von Ammerndorf sind, soweit nicht bereits liquidirt, bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei der Massavertheilung bei unterfertigtem Gerichte am

Donnerstag, den 15. Oktober c.,

Nachmittags 2—5 Uhr,

geltend zu machen und zu begründen.

Kadolzburg, den 11. September 1868.

Königliches Landgericht.

Der kgl. Landrichter. Der kgl. Assessor.
Frhr. v. Löffelholz. Saubner.

c. Schiller.

Bekanntmachung.

Von der unterfertigten Gemeindeverwaltung Bach wird hiemit veröffentlicht, daß sie auf Grund des Art. 11 des Gesetzes über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt vom 16. April a. c. die Entrichtung von Heimathsgebühren für die hiesige Gemeinde in nachfolgender Weise festgestellt hat:

1) Männer, die ihre ursprüngliche Heimath dahier besitzen und nach Art. 3 Abs. 1 des Gesetzes die selbstständige Heimath in hiesiger Gemeinde erwerben, bezahlen 10 fl.;

2) auswärtige Personen, welche auf Grund der Art. 6 und 7 des Gesetzes die Heimath dahier erwerben, bezahlen 12 fl., insoferne sie nicht nach Art. 11 Abs. 3 des Gesetzes von Entrichtung der Heimathgebühren befreit sind;

3) Ausländer, welche die Heimath dahier erwerben, soweit nicht Staatsverträge entgegen stehen, bezahlen 24 fl.

Bach, den 16. September 1868.

Die Gemeindeverwaltung.
Schmidt, Vorsteher.

Proclam.

Dem Niedergerichte hieselbst hat Procurator Fiscl, Namens des löblichen Zehntenamts mit der Bitte um Verstattung eines Proclams angezeigt:

Zu Lausanne sei am 27. Juli 1866 verstorben Jakob, getauft Ludwig genannt Louis Wolff oder Wolf, gebürtig aus Fürth. Ebenso seien vermuthlich 1) die Söhne eines hieselbst verstorbenen Bruders Dr. William Leo Wolff, a) Dr. med. M. Leo Wolf, b) Louis Leo Wolf, c) Joseph Leo Wolf; 2) die Tochter eines ebenfalls hieselbst verstorbenen Bruders Loeser Leo Wolff, d) Betti geb. Leo Wolff, Carl Friedrich Menke Ehefrau. Eine im Nachlasse vorgefundene letztwillige Verfügung aus dem Jahre 1865 ermangele jeglicher gesetzlichen Form.

Und ist dieses Proclam dahin erkannt, daß Alle, welche an diese Verlassenschaft aus einem Erbrechte oder aus irgend einem anderen Rechtsgrunde Ansprüche erheben wollen, diese — und zwar Auswärtige durch einen gehörig legitimirten hiesigen Bevollmächtigten — bis zum 21. Dezember 1868, als einzigen peremtorisch anberaumten Termin, im Niedergerichte zu melden und demnächst zu rechtfertigen schuldig sein sollen, bei Strafe des Ausschlusses und ewigen Stillschweigens.

Hamburg, den 3. August 1868.

Zur Beglaubigung:
R. Reudtorff, Dr., act. subst.

Mein bisheriger Kohlenausfahrer, Karl Fleischmann, ist nicht mehr in meinem Dienst.

Fürth, den 14. September 1868.

Michael Zucker.

Verlorenes. Vergangenen Montag wurde in Nürnberg oder im Fürther Ludwigsbahnhof ein Paquetchen Seilerwaaren verloren, und bittet man, dasselbe bei der Redaktion zu hinterlegen.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 19. September 1868. № 226. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

H München, 17. Sept. Seine Majestät der König sind gestern Nachmittag wieder nach Schloß Berg zurückgekehrt. — Seine Majestät der König haben den Kriegsminister Freiherrn von Prankh beauftragt, den zur gestrigen Revue ausgerückten Truppenabtheilungen die Allerhöchste Zufriedenheit auszusprechen und den Mannschaften vom ersten Unteroffizier abwärts eine Extralöhnung zu bewilligen geruht. — Der Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern Fürst Hohenlohe ist gestern von Thurnau zurückgekehrt und hat heute sein Portefeuille wieder übernommen. — Zur Beruhigung der Viehbesitzer können wir mittheilen, daß neuerliche Erkrankungen, welche einen Rinderpestverdacht rechtfertigen könnten, nirgends vorgekommen sind, und somit der gemeldete Fall auf dem Gehöfte „Freistatt" bei München vollkommen isolirt dasteht. — Die Berathungen der Commission, welche behufs der Auswahl der an den Lehrerbildungsanstalten zu benützenden Lehrmittel im kgl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zusammengetreten war, sind heute zum Abschluß gediehen. — Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold wird sich demnächst zur Jagd in das bayerische Hochgebirg begeben und und dem Herzog und der Herzogin von Modena im Schloß Wildenwarth Besuch abstatten. — Während des heurigen Oktoberfestes wird der Verein zur Förderung der Industrie im Glaspalaste eine Ausstellung von Industrie- und Kunsterzeugnissen Münchens veranstalten.

— München, 16. Sept. Dem Vernehmen nach wird J. Maj. die Kaiserin von Rußland am 25. d. hier eintreffen, in den sogenannten Hofgartenbauzimmern der kgl. Residenz wohnen und nach einem 24stündigen Aufenthalte ihre Reise fortsetzen. Unrichtig ist die erst jüngst wieder in einigen Blättern gemachte Angabe, daß mit der Kaiserin, welche wahrscheinlich auf der Roseninsel diniren wird, auch die Großfürstin Maria hier ankomme.

— Der Chemiker Anton Leykauf zu Nürnberg, (Sohn des Gründers der dortigen Ultramarinfabrik, Prof. Leykauf) hat eine neue violette Mineralfarbe erfunden (von ihm „Nürnberger Violett" genannt) die an Schönheit und Intensität die im Handel vorkommenden pulverförmigen Anilinfarben weit übertrifft.

— Rothenburg, 16. September. Nach erhaltener ministerieller Genehmigung wird nunmehr auch in hiesiger Stadt eine Verloosung von Pferden, Rindvieh, landwirthschaftlichen Geräthen und Gewerbserzeugnissen veranstaltet, welche am Montag, den 18. Januar 1869 beginnt. Der Zweck dieser Verloosung ist Hebung des hiesigen Roßmarktes und der Landwirthschaft, sowie der Gewerbeindustrie. Der Preis eines Looses ist 36 kr. und der Werth des geringsten Gewinnes 2—3 fl.

— Würzburg. Man verspricht sich eine große Quantität des heurigen Aepfelweines, die nicht ungelegen kommt, da der Aepfelwein anfängt, dem Bier eine sehr starke Concurrenz zu machen, und in Folge dessen seine Bezugspreise gestiegen sind. Vielleicht wird das nächste preußische Zollparlament auf ihn aufmerksam.

— Augsburg, 15. September. Bekanntlich zahlen in Bayern bei Verloosungen ꝛc. die bezüglichen Loose eine ziemlich hohe Stempelgebühr, um deren Nachlaß, wenn die Verloosung wohlthätigen Zwecken gilt, allerhöchsten Orts besonders nachgesucht werden muß. Diese Stempelgebühr beläuft sich für die Loose unseres städtischen Lotterie-Anlehens auf mehr als 10,000 fl. Seltsamer Weise wurde seiner Zeit, wie heute in öffentlicher Sitzung des Gemeindekollegiums mitgetheilt wurde, „vergessen" diese Gebühr zu entrichten und jetzt erklärt sich die kgl. Regierung mit der Gradationsstempelgebühr von 2907 fl. zufrieden. Die Commune macht sohin mit dieser Vergeßlichkeit kein schlechtes Geschäft.

— Mit der Detailprojektirung und dem Bau des auf das bayerische Territorium fallenden Theiles der in preußischen Betrieb übergehenden Bahn von Ulm nach Gemünden zum Anschluß an die bayer. Ludwigs-West-Bahn wird nun ebenfalls auf Staatskosten Bayerns begonnen, indem mit Genehmigung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 12. August behufs Ausführung der Sinnthalbahn in Gemünden eine Eisenbahnbau-Sektion unter der Leitung des funkt. Sektions-Ingenieurs Karl Hettich konstituirt wurde, welche am 1. September in Wirksamkeit getreten ist.

— Baden-Baden, 17. Sept. Der Kaiser von Rußland ist heute früh um 4 Uhr hier angekommen und im „Englischen-Hof" abgestiegen.

— Gotha, 16. Sept. Nach 8½stündiger Berathung haben diese Nacht die Geschwornen das Schuldig gegen Streit in mehreren der ihnen vorgelegten Fälle ausgesprochen. Der Oberstaatsanwalt und auch der Vertheidiger erklärten, einen Antrag wegen Ausmessung der Strafe nicht stellen zu wollen, und der Gerichtshof sprach darauf eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren gegen den Angeklagten aus, von welcher Strafe 3 Jahre auf die 3300 fl. betragenden ausgezeichneten Veruntreuungen und 1 Jahr auf die einfachen gerechnet wurden.

— Leipzig, 16. Sept. Nach einem Beschluß des Polizeiamtes wurde heute der Allgemeine deutsche Arbeiterverein, dessen Präsident Herr v. Schweizer in Berlin ist, auf Grund des §. 24 des Vereinsgesetzes aufgelöst.

— Frankfurt, 16. September. Die hiesige Herbstmesse erreichte heute ihr Ende. Vorgestern und gestern strömten, wie gewöhnlich an diesen beiden Haupttagen des Detailhandels, aus der Umgegend große Schaaren von Meßgesuchern her; das Gewoge war, bei der überaus schönen Witterung, weit massenhafter, als in den letzten Jahren. Wenn auch die Kleinhändler dabei eine ziemliche Ernte hielten, so war diese doch bei Weitem nicht ausreichend, um die allgemeine große Klage über den Gesammtverlauf der Messe verstummen zu lassen. — In den hiesigen Finanzkreisen zeigt sich anhaltende, selbst steigende Besorgniß über die Wendung, welche die politische Lage nehmen dürfte. Die Friedensversicherungen mit der Hand am Degengriffe vermögen nicht, das tief gesunkene Vertrauen zu heben. Die halbmonatliche Abrechnung ging nicht so leicht, wie in letzter Zeit, von Statten; das Geld zeigte sich für den Fondsmarkt knapper; Prolongationen, vornehmlich für Vereinigten-Staaten-Bonds, konnten nur zu höheren Zinsen gemacht werden. Die Spekulationspapiere litten dießmal besonders unter dem Eindrucke niedrigerer Notirungen aus Berlin.

— Preußen. Ueber die Gründe, welche den König abhalten, seine Reise nach Nordschleswig auszudehnen, sagt nunmehr eine offiziöse Korrespondenz in der Hamb. Börsenh. deutlich: „Wie aus dem Reise-Programm erhellt, ist von dem Besuch in Hadersleben Abstand genommen worden, obwohl von dort aus wie aus Christiansfeld besondere Gesuche eingegangen waren. Die abschlägige Antwort gründet sich auf Mangel an Zeit, indessen mögen wohl noch andere Gründe bestimmend eingewirkt haben. Zunächst ist es bekannt, daß die Parteien, die deutsche wie die dänische, sich darauf vorbereiteten, den König bei seinem Besuche mit Vorstellungen und Petitionen zu bestürmen, welche ihn in die Nothwendigkeit versetzt hätten, die eine oder die andere in ihren Hoffnungen zu verletzen. Hauptsächlich aber verbot wohl das Gefühl politischer Schicklichkeit, Huldigungen in Bezirken anzunehmen, über deren eventuellen staatlichen Verband Unterhandlungen noch schweben oder doch jeden Augenblick wieder aufgenommen werden können, welchen der königliche Besuch präjudizirlich geworden wäre." Aehnlich äußern sich andere offiziöse Korrespondenzen.

— Berlin, 16. Sept. Die „Kreuzzeitung" erfährt, daß bis jetzt kein Plan bestehe, woraus entnommen werden könne, ob Preußen einen anderen festen Platz zum Ersatze der Festung Luxemburg schaffen wolle.

— Berlin. Der Consul des norddeutschen Bundes in Algier hat sich bereit erklärt, Preiscourante deutscher Industrieerzeugnisse unentgeldlich zur Kenntniß des dortigen Handels zu bringen. Von diesem Erbieten hat der Handelsminister den sämmtlichen Handelskammern in dem nachfolgend veröffentlichten, vom 7. d. M. datirten Schreiben Kenntniß gegeben: „Den Handelsstand benachrichtige ich davon, daß nach einer Mittheilung des Consuls des norddeutschen Bundes in Algier derselbe öfters um Auskunft über deutsche Industrieprodukte ersucht und zugleich aufgefordert worden ist, diejenigen Handlungshäuser zu bezeichnen, mit denen dieserhalb sichere Verbindung angeknüpft werden könnte. Indem der erwähnte Consul sich bereit erklärt, derartige Anknüpfungen zu fördern, stellt er den deutschen Fabrikanten anheim, ihm 1) von der Nomenclatur ihrer Produkte, 2) den Minimal- und Maximalpreisen derselben, 3) dem Gewicht oder Maß (mit Reduktion nach französischem System), 4) der Art und Weise der Beförderung, 5) der Art der Zahlung (correspondirend mit jedem Artikel) Mittheilung zu machen. Etwa dem Consul einzusendende Waarenproben müssen von einem gewissen Umfange und mit einem so bestimmten Preiscourant versehen sein, daß danach der Werth und die Qualität der Waare genau zu beurtheilen sind. Falls auch für Bona, Oran und Philippeville ein Absatz erzielt werden soll, müssen für diese Orte besondere Proben mit Preiscouranten eingesendet werden."

— Hannover. Nach einer Zusammenstellung wurden bei der 1866 erfolgten Auflösung der hannover'schen Armee 687 Generale, und Stabs- und Subaltern-Offiziere außer Aktivität gestellt. Hievon traten 456 in preußische Dienste über. Bei 69 erfolgte eine Pensionirung nach preußischem Reglement, bei 72 eine solche nach hannover'schem Reglement wegen verweigerten Eides. Die übrigen 90 Offiziere gaben eine Erklärung nicht ab und haben zum größeren Theil inzwischen eine Anstellung in österreichischen Diensten nachgesucht und auch erhalten.

— Wittenberg. Das Programm zu der im Jahre 1869 stattfindenden allgemeinen deutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Wittenberg ist bereits erschienen. Die Eröffnung der Ausstellung ist auf den 1. Mai und ihre Dauer bis zum 10. Juni festgesetzt. Die auszustellenden Gegenstände sind bis spätestens 1. November d. Js. bei dem Ausschuß anzumelden.

— Flensburg, 17. Sept. Der König von Preußen hat heute eine Revue über die Truppen abgehalten und die Schützengilde besucht, wo er an dem Schießen Theil nahm. Hierauf besuchte der König Glücksburg, wo das Diner eingenommen wurde, und später die „Harmonie.“ Eine dänische Deputation aus Nordschleswig wurde nicht empfangen.

— Von Innsbruck, 15. Sept., wird geschrieben: Gestern um halb 11 Uhr Abends ereignete sich zwischen Brixen und Klausen ein Felsabsturz, der die Bahn in einer Ausdehnung von etwa 50 Fuß verlegte. In Folge dessen mußten die Reisenden bei der beschädigten Stelle aussteigen und erlitten die Bahnzüge bedeutende Verspätungen. — Heute ist die Bestimmung erfolgt, daß der Schnellzug über den Brenner auch den Winter über beibehalten werden soll.

— Als Zeichen der ungewöhnlichen Fruchtbarkeit des heurigen Jahres notirt der Berner „Bund“: Am linken Ufer des Zürchersee's, in Horgen, Wädenswyl 2c., wird der Eimer Most (75 Maaß) für 5 Franken verkauft. In einem Garten am hintern See in Liestal sind an mehreren Reben 1) ganz reife, 2) kürzlich verblühte und 3) noch blühende Trauben zu sehen. Bleibt die Witterung bis Ende Oktober günstig, so kann der Eigenthümer zum zweiten Mal lesen. Zwischen Uster und Wermetschweil sind vor kurzem verschiedene seltene Früchte, darunter eine Rebe mit mehr denn 200 prachtvollen Trauben an einem über 100 Fuß langen und 6 Fuß dicken Rebstocke, einer stolzen Pappel, gesehen worden. In Solothurn gibt's Erdäpfel so groß wie Kindsköpfe, und die Bäume sind so mit Obst beladen, daß viele von der Last zerrissen werden.

— Der italienische Minister der Agrikultur, der Industrie und des Handels hat in Messina eine Kommission ernannt, mit dem Auftrage, eine Krankheit zu untersuchen, welche seit einiger Zeit die Zitronenbäume in verschiedenen Theilen der Insel heimsucht. Der berühmte Professor der Botanik, Felippo Parlatore, ist Mitglied dieser Kommission.

— Florenz, 16. September. In Faenza wurde der junge Graf Cattoli auf dem Corso rücklings erschossen; der Mörder ist noch unbekannt. — Hiesige Blätter melden bestimmt, die französische Antwort auf die geforderte Räumung Roms sei eingetroffen; sie laute entschieden abschlägig.

— Nachrichten aus Brüssel zufolge soll der Zustand der Kaiserin Charlotte ein sehr bemitleidenswerther sein. Bisher übte wenigstens noch der Erzbischof von Mecheln, Mfgr. Deschamps, der Beichtvater der belgischen Königsfamilie, einen heilsamen Einfluß auf sie aus, aber jetzt vermag auch dessen Gegenwart nicht mehr die unglückliche Fürstin auf Momente aus der sie umnachtenden Finsterniß zu reißen. Auch ihre Gesundheit gibt zu Befürchtungen Anlaß, die Korpulenz wird immer stärker und nur selten noch steht die Kranke auf. Oefters stößt sie herzzerreißende Schreie aus, jedoch weniger wegen körperlicher Schmerzen, sondern aus Zorn und Furcht. Die fixe Idee beherrscht sie nämlich noch immer, daß man sie vergiften wolle.

— Newyork, 4. September. Die Indianer haben wieder mehrere Eisenbahnzüge in Neu-Mexiko angegriffen, die Waggons verbrannt und sechs Passagiere ermordet.

Hopfenbericht.

(Nach der A. H.-Z.)

Nürnberg, 17. Sept. Die trockene Witterung dauert bei täglicher Hitze und ungewöhnlich kalten Nächten fort, und das Bedürfniß eines Regens macht sich jetzt zur Entwicklung des Geschäfts ebenso fühlbar, wie es im Juli und Anfangs August zum Gedeihen der Pflanzungen der Fall gewesen war. Bei länger dauerndem Regenmangel können die, für Produzenten, wie für den Handel sehr nachtheilige Folgen nicht ausbleiben, daß die Waare nicht faßbar und hiedurch das Geschäft unterbrochen wird. Die seit vorgestern in den Produktionsbezirken, wie am hiesigen Markte ziemlich zahlreichen Abschlüsse sind hauptsächlich diesem Umstande zuzuschreiben. Wie der Verkauf am Dinstag lebhaft von Statten ging, ebenso fanden auch gestern am Vorabend der israelitischen Feiertage ziemlich belangreiche Umsätze statt, welche circa 200 Ballen, meistens Preise von guter Marktwaare 40—44 fl. kund gaben. Feine Hollebauer erhielten Preise bis zu 60 fl., während geringste zu 30—38 fl. je nach Qualität gekauft wurden. In Spalt wurde gestern zu 100 fl. und Leihkauf abgegeben, ist aber wegen der Trockne der der Waare das Geschäft gänzlich geschlossen. Der heutige Donnerstags-Markt war, wie vorauszusehen, sehr ruhig. Die Zufuhr, meistens Hollebauer auf Lager, betrug 100—150 Ballen und waren di Umsätze, bei Mangel an Käufern, bis Mittag unbedeutend.

Schwurgericht von Mittelfranken.

III. Quartal-Sitzung im Jahre 1868.

Fünfzehnter Fall,

verhandelt Mittwoch, den 16. September.

Anklage gegen den landesflüchtigen vormaligen Stadtschreiber Joseph Wehn von Ellingen wegen Verbrechens der Amtsuntreue.

Joseph Wehn, unter dem 3. September 1853 als Stadtschreiber zu Ellingen verpflichtet und seit dem Jahre 1855 als solcher Controleur der städtischen Sparkasse zu Ellingen, trat am 1. Oktober 1866 einen viertägigen Urlaub an, angeblich um seinen kranken Bruder in München zu besuchen, kehrte jedoch von dieser Urlaubsreise nicht rechtzeitig zurück. Dieß veranlaßte die Vornahme eines Kassasturzes. Hier ergab sich nun, daß in der Sparkassa-Reservekassa ein sehr bedeutendes Defizit vorhanden war, das sich gemäß rechnerischer Feststellung auf den Gesammtbetrag von 18,341 fl. (16,000 fl. an Werthpapieren und 2341 fl. an Baarschaft) entziffert. Die Summen veruntreut zu haben, ist Wehn sowohl überführt als geständig. Wehn, der von München aus in die Schweiz und von da über London nach Amerika reiste, schrieb nämlich 2 Briefe in seine Heimath, den einen an seinen Firmpathen, den andern an den k. Untersuchungsrichter in Eichstätt, in welchen er zugesteht, daß er während seiner ganzen Amtsführung als Sparkassakontroleur nach und nach eine bedeutende Summe veruntreut habe, und daß er schließlich am 1. Oktober 1866 mit Obligationen im Werthe von 6000 fl., die er aus der Sparkasse entnommen habe, flüchtig gegangen sei. — Wehn, der nach den Wahrnehmungen vieler Bürger stets einen bedeutend größeren Aufwand machte, als seine Mittel demselben gestatteten, wußte gar bald die Geschäftsführung bei der Sparkassa in der Art an sich zu ziehen, daß er fast allein oder nur in Gemeinschaft mit dem Bürgermeister Gaab, der unbedingtes Vertrauen in Wehn setzte, ohne statutenmäßige Zuziehung des jeweiligen Sparkassakassiers manipulirte; namentlich hatte er es dahin gebracht, daß der Magistratsrath, welcher seit 1863 als Sparkassakassier aufgestellt war, ihn frei schalten und walten ließ. Da er sich hiedurch fast jeder Controle enthoben sah, war es ihm möglich, Werthpapiere und Gelder aus der Sparkassa an sich zu bringen. Den vorgesetzten Behörden gegenüber verbarg Wehn die geschehenen Veruntreuungen dadurch, daß er in den jährlichen Sparkassarechnungen das von ihm veruntreute Sparkassavermögen fälschlich als vorhanden aufgeführt hat, ferner dadurch, daß er bei der i. J. 1865 von einem Regierungskommissär vorgenommenen Kassa-Visitation den Kommissär über das Vorhandensein der Werthpapiere vermittelst betrügerischer Vorspiegelung in der Art täuschte, daß er, während der Regierungskommissär die vorhandenen Werthpapiere mit dem von Wehn gefertigten und abgelesenen Verzeichnisse verglich, die nicht mehr vorhandenen und deßhalb bezeichneten veruntreuten Werthpapiere bei Ablesung des Verzeichnisses überging, so daß der Kommissär, welcher glaubte (!!!), das Verzeichniß sei vollständig abgelesen, den Abgang nicht merkte. Nachdem der Gesammtbetrag des Veruntreuten die Summe von 500 fl. übersteigt und auch Fälschung von Rechnungen zum Zweck der Verbergung der Veruntreuungen vorliegt, bildet das dem 2c. Wehn zur Last gelegte Delikt ein mit Zuchthaus bis zu 20 Jahren bedrohtes Verbrechen der Amtsuntreue. Der z. Z. noch flüchtige Angeklagte wurde durch Urtheil des Schwurgerichtshofes dieses Reates für schuldig erklärt und zur Zuchthausstrafe auf die Dauer von 10 Jahren, zu erstehen in einer Festung, verurtheilt.

Theater-Notiz.

Wir halten es für Pflicht, die Theaterfreunde besonders auf die heutige Vorstellung aufmerksam zu machen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß „Böse Zungen“ zu den bedeutendsten neueren Erscheinungen gehört und übte dieses Schauspiel, das an bekannte Vorgänge der Jetztzeit erinnert, auch in Nürnberg dieselbe zündende Wirkung wie anderwärts. Der reiche Beifall, der in Nürnberg gespendet wurde, galt auch der vortrefflichen Aufführung, die den Beweis lieferte, daß die Direktion bei ihren diesjährigen Engagements von einem besondern Glücksstern geleitet wurde.

Literarisches.

Illustrirte Prachtbibel für Israeliten in dem masoretischen Text und neuer deutscher Uebersetzung mit erläuternden Bemerkungen von Professor Dr. Julius Fürst.

Die Israeliten, welche man mit Recht das Volk des Buches der Bücher genannt hat, entbehren noch einer solchen illustrirten, übersetzten und erläuterten Ausgabe ihrer vierundzwanzig heiligen Schriften! Die Israeliten haben ihre Bibel durch zwei Jahrtausende als ein heiliges Familienbuch, als einen kostbaren Hausschatz angesehen, tausende ihrer Bekenntnißmitglieder haben ihr ganzes Leben auf die Erforschung jener Schriftmänner der entferntesten israelitischen Vorzeit verwendet, und bei der jetzt fortschreitenden Cultur ist es allgemeines Bedürfniß, nicht nur die Schätze der biblischen Wissenschaft in volksthümlicher Weise allen Bibellesern zugänglich zu machen, sondern auch durch die bildliche Kunst zu verherrlichen.

Das Werk erscheint in Lieferungen à 24 kr. und ist vorräthig in Johann Kühl's Buch- und Musikalienhandlung in Fürth, Weinstraße.

Freie religiöse Gemeinde Fürth.

Sonntag, den 20. September, Vormittags 10 Uhr, im Saale des Gasthofes zur Eisenbahn:

Erbauungsstunde.

Vortrag, gehalten von Herrn Prediger Carl Scholl.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet. **Der Vorstand.**

Eine große Auswahl von

Herbst- und Winterjacken

empfiehlt zu allen Preisen **Babette Leber** am Obstmarkt.

Schlüsselschilder aus Leder gepreßt, **Glas- und Schmirgelpapier** in allen Sorten empfiehlt **L. Bina**, Blumenstraße.

Neue Voll-Häringe

soeben frisch angekommen bei **Conrad Heinrich**, untere Königsstraße.

Anzeige und Bitte.

Meine **Strickstunden** haben bereits begonnen; demzufolge ersuche ich die verehrlichen Eltern zu noch recht zahlreicher Betheiligung ihrer Mädchen an denselben.

Julie Baumann, Wittwe, Helmplatz Nr. 3.

Kunstmehl; Kunstgries, Schmalz, Butter, frische Eier, sehr guter **Backstein-Käs** sind wieder angekommen, sowie auch sehr guter **Schnupftabak** und werden zu den billigsten Preisen abgegeben, sowie noch mehrere Artikel. **Petroleum** à Pfd. 10 kr. bei **Gg. Kramer**, Produktenhändler in der Königsstraße Nr. 35.

Großer Fischschmauß,

Leberklöß und Kartoffelklöß mit verschiedenen Braten, ausgezeichneter Stoff aus der Humbser'schen Brauerei bei **Joh. Gottlieb Zegitz**, hinter dem k. Bezirksamt.

Einladung. Samstag und Sonntag

Metzelsuppe

bei **Michael Haas** in Unterfarrnbach.

Einladung. Heute Samstag

Metzelsuppe

bei **Schlierf**, zum Würzburger Bahnhof.

Das Preiskegelschieben

im goldnen Anker

soll am 19. September enden; da aber die Loose noch nicht alle weg sind, so fallen die lebenden Preise weg, und findet das **Rittern** am **Sonntag**, den 20. September statt.

Georg Jakob, im Anker.

Restauration Ch. Böhnert,

Bäumenstraße Nr. 24,

empfiehlt den geehrten Billardspielern sein neues nach **Straßburger System** gefertigtes **Billard** zur gefälligen Benützung.

Stadeln.

Bei Gelegenheit der Bacher Kirchweih findet **musikalische Unterhaltung** statt. Für kalte und warme Speisen, sowie ausgezeichneten Stoff, auch für guten Kaffee und Hefenküchlein ist bestens gesorgt. Ergebenst ladet ein **A. Schreiber.**

Zu verkaufen. Ein vorzüglich gut erhaltenes, noch wenig gebrauchtes **Tafelpiano** ist ist veränderungshalber sehr billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein **Bett** wird zu kaufen gesucht Kannengießershof Nr. 1, 1. Stock.

C. H. Krauß.

Thee-Geschäft

(Mincing lane)

London.

Niederlage in Fürth bei

Jean Ernst Linz.

Empfehlung.

Unverfälschte Waare, wie sie direct von China importirt, ist zu mäßigen festen Preisen in Original-Paqueten von ½ und ¼ Pfund zu haben.

Zum Frisiren

werden noch einige Abonnenten angenommen, per Abonnement 30 kr. und 15 kr.

Christoph Franz, Friseur am Holzmarkt Nr. 16.

Aechten Wein-Essig

per Maas 6 kr. empfiehlt **Conrad Heinrich** untere Königsstraße.

Anzeige. Sehr gute **Kartoffeln** sind zu haben Schießplatz Nr. 3; auch gibt es daselbst sehr schönes **Kornstroh.** **D. Faber.**

Verkauf eines Pferdgöppels.

Ein sehr schöner und dauerhafter Pferdgöppel ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein heizbares möblirtes Zimmer ist an eine solide Person sogleich zu vermiethen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein freundliches Logis ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Mittlere Königsstraße Nr. 27.

Kapitalgesuch. Es werden sofort 1500 fl. zur II. Stelle auf ein Haus gesucht im Werthe von circa 25,000 fl. Adressen wolle man gefälligst bei der Redaktion hinterlegen.

Gesuch. Eine gewandte Beschneiderin wird gesucht. Schillerstraße Nr. 9.

Anerbieten. Ein Drechsler-Geselle kann in Arbeit treten bei **Adam Habel** im schwarzen Bock, 1. Etage.

Gesuch. Ein ordentlicher hiesiger Junge ohne Unterschied der Confession wird als Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Drechslergeselle** wird in Arbeit zu nehmen gesucht bei **Wilh. Laun**, untere Fischergasse Nr. 8.

Ein **Drechslergeselle** auf Hornringe findet dauernde Beschäftigung bei **Ch. Schöppel** in Zirndorf.

Ein **Hausknecht**, womöglich vom Lande, wird sogleich gesucht. Weinstraße Nr. 11.

Lehrlingsstellegesuch. Ein junger Mann, der drei Realkurse absolvirte und beste Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht in einem Handlungshause als Lehrling unterzukommen. Schriftliche Offerte sub K. 1 an die Redaktion.

Zwei Schreinergesellen,

die auf Galanteriearbeit bewandert sind, werden sofort auf eigene Kost gesucht.

Karl Leber, Fischergasse Nr. 8.

Feuerwehr.

Bis zur nächsten Ausgabe von Wachzetteln haben die Feuerwehrleute Wache im Theater, welche in derselben Nacht im Rathhaus Wache haben. **Das Commando.**

Liederverein.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Gesellschaftsjahr. Es werden daher Freunde des Gesangs und der geselligen Unterhaltung zum Beitritt freundlichst eingeladen mit dem Bemerken, daß bis zu obengenanntem Tage **unentgeltliche Aufnahme** stattfindet. Die Abonnentenliste ist bereits durch den Vereinsdiener zur Einzeichnung in Umlauf gesetzt, auch werden Anmeldungen von dem Unterzeichneten bereitwilligst entgegengenommen.

Der Vorstand: **Friedrich Bürklein.**

Schreinergesellen-Verein.

Morgen Sonntag, den 20. September, Nachmittags punkt 2 Uhr,

Monatsversammlung,

wozu sämmtliche Mitglieder ersucht werden, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Die Vorstandschaft.

Männliche und weibliche Unterstützungskassa

Hilfs-Verein

in Krankheits- und Sterbefällen.

Sonntag, den 20. d. Mts., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr: Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthaus zum grünen Baum, wozu freundlichst einladet

der Vorstand: Joh. Fr. Seeling.

Sonntag den 20. d. M. Nachmittag von 4—5 Uhr ist in dem für Arzt- und Medizinkosten haftbaren **Krankenverein der Metallschläger** Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthaus zu goldenen Rad.

Der Vorstand.

Heute Samstag

Metzelsuppe.

Freundlichst ladet ein **Ig. Hörtrich**, Gartenstraße.

Anzeige. Eine **Schlafstelle** für einen Herrn ist frei, Alexanderstraße Nr. 23 über 3 Stiegen.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle mit eigenem Eingang frei. Mathildenstraße Nr. 9.

Verlorenes. Ein grauer Glacéhandschuh mit Fränzchen wurde von der Synagoge bis in die Schwabacherstraße verloren. Von wem, sagt die Redaktion.

Junge brave Mädchen können das **Goldbeschneiden** erlernen. Näheres bei der Red.

Geübte **Horndreher** finden dauernde Beschäftigung. Näheres durch die Redaktion.

Anzeige. Für ein solides Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Wo, sagt die Redaktion.

Gesuch. Einen Schreinergesellen auf polirte Arbeit sucht **Brütting**, Pfisterstraße Nr. 3.

Gefundenes. Ein goldener Ring wurde gefunden und kann abgeholt werden bei **G. Otto**, Bäckermeister, Alexanderstraße.

Ein Schreinergeselle

kann sogleich in Arbeit treten bei **Wittmann**, Mühlgasse Nr. 6.

Das Ausstattungs-Geschäft

von

Heinrich Strauß,

Karolinenstraße L. 348 vis-à-vis der Himmelsleiter in Nürnberg,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Bettfedern, Flaumen, Eiderdaunen, Roßhaaren und Seegras,
sowie **fertige Betten, Springfeder-, Roßhaar- und Seegrasmatratzen,**
zu sehr billigen aber festen Preisen.

Aechte französische Corsetten

habe ich in allen Weiten wieder erhalten; dieselben zeichnen sich durch gutsitzende Façon und Eleganz nebst Preiswürdigkeit besonders aus und empfehle auch selbige mit dem Bemerken, daß dies **keine nachgemachten** französischen, sondern **direkt aus Paris bezogene Corsetten** sind, was ich durch meine **zollamtlichen Papiere des kgl. Hauptzollamtes** dahier ausweisen kann.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Damen, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum zur ergebensten Anzeige, daß ich **Zeichnungen zu Soutache-**, sowie zu allen vorkommenden **Stickereiarbeiten** nach den neuesten Modezeitungen billigst und schnellstens fertige, und sehe recht vielen Aufträgen entgegen.

Hochachtungsvoll **Aug. Schmidtill,**
im Rindskopf'schen Hause, Sterngasse.

(Ersatzmittel für Muttermilch.)

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in „löslicher" Form!

(die berühmte Liebig'sche Suppe in Vacuum concentrirt und somit durch **einfache Lösung** in Milch fertig!)
von Apotheker J. Paul Liebe in Dresden.
Preis für ½ ℔-Flacon 36 kr.
Niederlage in Fürth bei Herrn **Eugen Augustin**, gr. Markt Nr. 3

Prater.

Heute Samstag:

CONCERT

der hiesigen Stadtmusik unter Leitung des Musikdirektors Herrn Baumann.

Bitte ein hochverehrtes Publikum, wenn es günstiges Wetter wird, die wenigen Tage des Sommers zu benützen und mich mit recht zahlreichem Besuch zu beehren. Es ist für Alles bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll **W. Benker.**

Entrée für Herren 6 kr. Damen 3 kr.

Pfarrgarten.

Heute Samstag, den 19. September:

Concert

vom Volkssänger und Komiker Reisberger und Lang's Streichquartett.
Anfang 4 Uhr. Entrée 3 kr.

Wozu ergebenst einladet **Wittwe Käfferlein.**

NB. Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Weissengarten.

Sonntag, den 20. September:

CONCERT

vom Volkssänger und Komiker **Reißberger** und Lang's Streichquartett unter gefälliger Mitwirkung des beliebten Nürnberger Komiker Herrn **Fleischmann**, mit neuen Vorträgen.
Besonders zu bemerken: Der muß hinaus gschmissen wärn. (Duett.)
Anfang ½ 4 Uhr. Entrée 3 kr.

Es ladet ergebenst ein **F. Wening.**

NB. Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Durch Massen-Einkäufe ist es mir ermöglicht, die so beliebten französischen

Corsets à 1 fl. 6 kr.
Crinolinen à 18 kr.

zu verkaufen. **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Im Lesezimmer des Gewerbvereins sind nächsten Sonntag zur Ansicht aufgelegt: Eine Kollektion **Wandtafeln** aus dem Gebiete der **Technologie** für die technologische Sammlung der neuerrichteten kgl. polytechnischen Schule in München, entworfen und ausgeführt von Herrn **Grünewald**, kgl. Zeichnenlehrer dahier.

Zur Vorbereitung

auf das nächste Examen für den einjährigen Freiwilligen-Militärdienst sieht geneigten Anmeldungen entgegen

Beckendahl,
Rosenstraße Nr. 19.

Vom Kreiscomité des landwirthschaftlichen Vereins mit der Verstellung von Knochenmehl und landwirthschaftlichen Sämereien beauftragt, empfehle ich meine

Knochenmehl-Niederlage

zu billigem Preise unter Garantie für Aechtheit und Reinheit.

Knochen werden zu hohen Preisen angekauft.

Johann Otto,
Fürth, Sterngasse Nr. 11.

Eine Nähmaschine

ist wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. Dieselbe ist massiv und für einen Schuhmacher passend. Preis ungefähr 40 fl. Näheres bei der Redaktion.

Nürnberg'sche Latrinenanstalt

empfiehlt sich den geehrten Hausbesitzern zu Fürth, die Grubenräumung auf schnelle und geruchlose Weise zu befördern. Es empfiehlt sich

L. Geiger.

Bestellungen sind abzugeben bei **Wellner** am Markt.

Ziehung am 15. Oktober:

Ulmer Dombau-Loose

zu 35 kr.
= 3 Stück für 1 fl. 45 kr. =
Gewinne: **20,000, 10000, 5000** fl. ꝛc.
fortwährend zu haben bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Prospekte gratis.
Freiburger Loose per Stück 7 fl.
Gewinne: **5 fl.** bis **50,000 fl.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 19. September 1868.
1. Vorstellung im 1. Abonnement.
Zum erstenmale:

Böse Zungen.

Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.

Schauspielpreise.
Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Fürther Schrannenpreise

am 18. September 1868.

Waizen	21 fl. 39 kr.	gest. — fl. 43 kr.
Korn . . .	15 fl. 49 kr.	gef. — fl. 12 kr.
Gerste	16 fl. — kr.	gef. — fl. 3 kr.
Haber	8 fl. 27 kr.	gef. — fl. 44 kr.

Mit einer Beilage

für hiesige Stadt
von G. Löwensohn's Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Digitized

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 20. September 1868. № 227. Einunddreißigster Jahrgang.

* Zur Tagesgeschichte.

Je mehr die kriegerischen Aussichten Bestand gewinnen, desto rühriger ist die preußische Presse in ihren Bemühungen, Oesterreich auf Seite Preußens zu ziehen. Man schmeichelt Oesterreich über alle Maßen, man appellirt an seine deutsche Gesinnung, ja nicht nur das, man vindicirt ihm sogar höchst origineller Weise noch Verpflichtungen gegen Deutschland. Aber all' dieser Aufwand preußischer Ueberredungskunst will in Wien nicht verfangen, jetzt noch viel weniger als zur Zeit des Luxemburger Handels, wo man die Usedom'sche Note noch nicht kannte. Oesterreich behält sich, wie es scheint, für alle Fälle die vollkommene Freiheit seines Handelns vor und wird sich allein vom eigenen Interesse leiten lassen. Preußen hat am allerwenigsten Ursache, sich über diese Politik Oesterreichs zu beklagen und wäre es in der That ungerecht, wollte es von Oesterreich eine andere Aufführung verlangen, als mit welcher es diesem Staate stets vorangegangen. Nehmen wir die Sachlage einmal umgekehrt an, nehmen wir an, Preußen wäre von Oesterreich besiegt worden, würde es wohl dann vorkommenden Falls sich flugs beeilen, in eine Allianz mit dem Sieger zu treten?

Ueber die Frankfurter Receßangelegenheit werden nun die preußischen Kronjuristen vernommen. Wenn dieselben in dieser rein privatrechtlichen Sache ein der preußischen Regierung ebenso willfähriges Votum abgeben, als wie in der schleswig-holstein'schen Erbfolge-Frage, so ist die Stadt Frankfurt zu bedauern. Die preußischen Kronjuristen scheinen überhaupt mehr da zu sein, den Maßregeln der Krone den Schein des Rechtes umzuhängen, als unparteiische Urtheile abzugeben. Wir wundern uns nur, daß dieses ächt preußische Institut in Sachen der Düsseldorfer Gemäldegallerie noch nicht befragt worden ist.

In Kiel erwiderte der Preußenkönig auf eine Ansprache des Universitäts-Rectors, daß er in ganz Europa keine Veranlassung zur Friedensstörung sehe. „Was Sie noch mehr beruhigen wird, ist der Blick auf die mitanwesenden Repräsentanten meiner Armee und Marine, welche bewiesen haben, daß sie sich nicht scheuen, einen aufgezwungenen Kampf aufzunehmen und durchzufechten." Ist das naiv oder etwas anderes? Es wäre höchste Zeit, daß Preußen einmal die Heuchlermiene ablegte und ehrlich gestände, was alle Welt weiß, daß es nicht zum Kriege gezwungen wurde, sondern daß es denselben mit Verläugnung jeder Bundestreue provocirte. Dann ist zu diesem kgl. Ausspruch noch zu bemerken, daß sich Preußen allerdings nicht gescheut hat, einen Kampf mit dem sorglosen und bethörten deutschen Michel aufzunehmen, um ihm Schleswig-Holstein nicht mehr zurückgeben zu dürfen. Dagegen scheute sich das großmaulige Preußen sehr, mit Frankreich einen Waffengang zu machen und gab lieber Luxemburg Preis, als daß es seine herrliche Armee und Marine gegen die Franzosen losließ. Man brüstet sich in Berlin immer mit seinem Muth, seiner Macht und Stärke. Nun gut. Warum hat man aber Süddeutschland die Schutz- und Trutzjacke angezogen, warum will man immer eine Allianz mit Oesterreich, wenn man selbst so stark und mächtig ist, jeden Kampf durchzufechten? Si tacuisses, philosophus mansisses!

Mehrfach ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß am 21. d. Mts. eine Conferenz in München zur Berathung über eine süddeutsche Militärkommission stattfinde. Wir wissen nicht, ob die Sache Grund hat, allein das glauben wir zu wissen, daß eine solche gemeinsame Militärkommission, wenn sie wirklich geschaffen wird, wenig Bedeutung hat und vielleicht ein höchst überflüssiges Institut wird. Baden und Hessen sind in militärischer Beziehung total von Preußen abhängig und ersteres Land insbesondere wartet nur auf die erste beste Gelegenheit, dem norddeutschen Bunde beizutreten. Was sollen also Vereinbarungen mit den Regierungen dieser Staaten? Bayern und Würtemberg können allerdings Willens sein, für gemeinsamen Schutz Pläne zu entwerfen und auszuführen, allein wenn der oberbefehlende Preußenkönig dieselben über den Haufen wirft, so haben sie sichs gefallen zu lassen. Abgesehen aber davon ist es ein ganz eigenthümliches Beginnen der bayerischen Regierung, die Einigung von Staaten durch rein militärische Verträge begründen zu wollen. Das scheint uns ein ganz verkehrtes Verfahren und die Geschichte lehrt auch, daß eine auf solche Weise erzielte Einigung noch nie von Dauer war. Nur ein verfassungsmäßiger Zusammenschluß einzelner Staaten, aus dem die militärische Einigung von selbst resultirt, hat Bestand.

Vermischte Nachrichten.

Δ München, 18. September. Die Hartnäckigkeit, mit welcher der „Nürnb. Anzeiger" darauf besteht, daß die Veranlassung sowohl als die Straflosigkeit des angeblichen Ungehorsams von Seiten des Generals von Hartmann aufgeklärt werden, findet allseitige Billigung. Das Schweigen, in welches man sich an competenter Stelle über die ganze Angelegenheit hüllt, erscheint um so mehr auffallend, als man selbst dem Prinzen Alexander von Hessen, dem Commandirenden des 8. Armeecorps, gegenüber nicht das gleiche Verfahren beobachtete. Da derselbe außer dem Bereiche der bayerischen Macht liegt, so mußte man sich begnügen, seinen Ungehorsam öffentlich zu richten und dies that der bayerische Prinz Carl selbst, der in seinen Erläuterungen zu dem Feldzugsjournal des Prinzen Alexander wörtlich sagt: „Daß das 8. Armeecorps diese Befehle (welche sich auf die Vereinigung mit der bayerischen Armee bezogen) nicht befolgt, daß dessen Oberbefehlshaber anderen Rücksichten und Einflüssen mehr Rechnung tragen zu müssen glaubte, das konnte auf die Gesammtoperationen nur von den störendsten und und übelsten Folgen sein." In dieser allerdings etwas zu zart gehaltenen Bemerkung ist zugleich die Ursache des fraglichen Ungehorsams wenigstens im Allgemeinen erklärt, allein warum geschieht in Bezug auf Ritter v. Hartmann nicht ein gleiches? Waren vielleicht auch Rücksichten und Einflüsse vorhanden, denen der General mehr folgen zu müssen glaubte, als den Befehlen des Höchstcommandirenden? Im Felde aber gibt es, soviel wir wissen, keine andere Rücksicht als jene auf den Befehl des Feldherrn. — Die Aufklärung der ganzen Sache liegt übrigens nicht nur im Interesse des Generals v. Hartmann, sie liegt noch viel mehr im Interesse des betagten Prinz Carl v. Bayern, dem man alle Mißerfolge des ganzen Feldzugs in die Schuhe zu schieben geneigt war, während sich deren Ursache meistens auf ganz andere Umstände zurückführen läßt. Wo man also den Zusammenhang der Sache kennen muß, da lasse man sich endlich einmal herbei, ihn vollständig klar zu legen, damit die öffentliche Meinung befriedigt werde und damit das Verdict derselben sich nicht auf Persönlichkeiten verirre, die bei der Sache der unschuldigste Theil sind.

H München, 18. Sept. Ein hiesiger Commissionsbureau-Inhaber erklärte in einer Eingabe an den Stadtmagistrat die ihm von dem Letzteren auferlegte Kaution von 1000 fl. als jeder rechtlichen Begründung entbehrend, da nach Art. 38 des Gewerbsgesetzes Denjenigen, welche vor Geltung desselben ein damals nicht conzessionspflichtiges Gewerbe, für welches jetzt eine Conzession erforderlich ist, betrieben haben, dieselbe bei rechtzeitiger Gesuchstellung nicht verweigert werden dürfe. Der Magistrat erkannte an, daß Letzteres wohl richtig sei, aber der Bewerber müsse sich auch den ihm auferlegten Bedingungen fügen und eine solche sei nach §. 4 der Verordnung über die Commissionsbureaux die Aufrechtmachung einer Caution und wurde daher der Beschwerdeführer vom Magistrat einfach auf den Rekursweg verwiesen. Aus demselben Grunde wurde in der heutigen Magistratssitzung dem Gesuche eines anderen Commissionsbureauinhabers um Erlassung der Caution nicht willfahren. Das Gesuch eines neuen Conzessions-Bewerbers aber wurde abgewiesen, weil bereits ungefähr 40 Commissionsbureaux dahier bestehen und die nach der citirten Verordnung erforderliche Voraussetzung des Bedürfnisses eines weiteren solchen Instituts nicht gegeben sei.

— München, 17. September. Mit kommender Woche werden die größeren Manöver der hiesigen Abtheilungen beginnen, und werden dieselben so eingerichtet werden, daß sich auch benachbarte Garnisonen daran betheiligen können; wie ich höre, soll eine große Marsch- und Gefechtsübung sich bis gegen Ingolstadt erstrecken, so daß die dortselbst stehenden Regimenter — das 10. und 13. — in den Uebungsbereich kommen; nach dem Programm werden hiezu 5—6 Tage erforderlich sein. — Nach beendigten Herbstwaffenübungen — 30. September — werden die Mannschaften wieder beurlaubt und wird die Kompagnie eine Stärke von 90 Mann, Gefreite und Soldaten, behalten. (A. Abendztg.)

— Den für die Infanterie eingeführten neuen Helm erhalten auch die sämmtlichen Stabs- und Oberoffiziere der Commandantschaften, des topographischen Bureau, des Hauptconservatoriums der Armee, der Militärbildungsanstalten, des Invalidenhauses, des Armee-Montur- und des Haupt-Montur- und Rüstungsdepots, welche bisher den Hut mit Busch trugen; die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Verpflegsabtheilungen und die Stabs- und Oberoffiziere à la suite der Infanterie.

— Kaiserslautern, 15. Sept. Heute Mittag brannte es in der Ultramarinfabrik, und das Feuer griff so rasch um sich, daß sehr bald Dächer und Mauern einstürzten und alles darunter begraben. Schauerlich war es, daß die Maschinen noch längere Zeit während des Brennens arbeiteten. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Schaden ist sehr bedeutend, doch Alles versichert.

— **Dresden**, 18. September. Die Naturforscherversammlung wurde heute in Anwesenheit des Königs und der Prinzen eröffnet. Der Minister Nostiz und der Oberbürgermeister Pfotenhauer begrüßten die Versammlung. Bruhns von Leipzig sprach über die neuesten Himmelserscheinungen, Virchow unter stürmischem Beifall über den naturwissenschaftlichen Unterricht. Der König unterhielt sich mit mehreren wissenschaftlichen Notabilitäten.

— **Wien**, 17. September. Die Reise des Kaisers nach Galizien bildet den Hauptgegenstand des Tagesinteresses. Der Kaiser wird bei den Polen einen überaus festlichen Empfang finden, aber die Polen wollen offenbar das Geld für die Fahnen, die Kränze und Triumphbögen nicht umsonst ausgeben. Sie rechnen darauf, Franz Joseph für ihre nationalen Wünsche zu gewinnen. Nach dem „Czas“ wird die Commission des galizischen Landtags dem Kaiser ein Elaborat vorlegen, das den polnischen Standpunkt darlegt und die Bitte daran knüpft, der constitutionelle Monarch möge das Programm mit dem Einfluß der Krone unterstützen. Wer von den Ministern den Monarchen begleiten wird, ist noch immer nicht bekannt. Der „Czas“ will Privatnachrichten von hier haben, wonach man sich gerüchtweise schon von einer Ministerkrise in Anlaß der galizischen Frage erzählt.

— In der Instruktion des **böhmischen** Episkopates anläßlich des neuen Ehegesetzes an die Geistlichkeit werden die in der Zivilehe lebenden Katholiken „öffentliche Sünder“ genannt. Solchen sei keine Absolution zu ertheilen, für sie keine Messe zu lesen; auch dürfen sie nicht als Tauf- oder Firmpathen zugelassen werden.

— **Brüssel**, 15. Sept. Seit mehreren Tagen ist der Krankheitszustand des Kronprinzen gleichmäßig geblieben. Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha und Gemahlin, der Herzog von Aumale und der Erzherzog Joseph, Bruder der Königin, sind hier eingetroffen und haben sich nach Lacken begeben.

— Von **Mailand**, 15. Sept., wird gemeldet: Die neue internationale **Simplon**-Gesellschaft hat die Eisenbahnarbeiten von Orsola aus wieder aufgenommen. Die Ueberschienung des Simplonpasses ist eine beschlossene Sache.

— **London**, 15. Sept. Die in Südafrika entdeckten Goldlager erweisen sich immer reichhaltiger. Einem aus Colesberg (Capland) vom 25. Juli datirten Privatbriefe zufolge hat der Gouverneur beim Parlamente der Cap-Colonie die Ausgaben zur Absendung einer Commission nach den Goldfeldern beantragt, damit er, falls der Bericht günstig laute, von dem Lande Besitz ergreifen könne.

— In **England** ist die Frage, ob Frauen zur Wahl zuzulassen seien, wenn sie sonst den gesetzlichen Bedingungen genügen, bis jetzt von den Revisoren der Wahllisten verneint worden. Der Bescheid stützt sich auf die Thatsache, daß wenn das Parlament den Frauen das Wahlrecht hätte verleihen wollen, das zurückgewiesene Wort „person“ statt „man“ eingeführt worden wäre. Bekanntlich wurden die Ansprüche der Frauen aus der allgemeinen Bestimmung hergeleitet, daß die Parlamentsacte, welche das Wort „man“ im allgemeinen Sinne gebrauchen, auch auf Frauen anzuwenden sind.

— **Newyork**, 3. Sept. Das Gericht hat auf Antrag des Generalanwalts Binkley einen **Verhaftsbefehl** gegen den Direktor der inneren Steuern, Rollins, erlassen, wegen einer Beschuldigung, Unterschleife bei der Erhebung der Steuer auf Whisky begangen zu haben. Rollins hat verweigert, sich darüber vernehmen zu lassen, und der Präsident mißbilligte die von Binkley gethanenen Schritte. — In Hampton, im Staate Virginien, ist es zu einer **Balgerei** zwischen **Weißen** und **Schwarzen** gekommen; 400 der Letzteren tumultuirten in den Straßen, wurden aber vom Militär, das auf sie feuerte, zerstreut. — Die Insurrektion in **Mexiko** ist unterdrückt, nur Negrete hält sich noch in Puebla.

Oeffentliche Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 5. September c. wurde der ledige Bauersohn Conrad Brunner von Wolkersdorf, wegen Vergehens der Körperverletzung, begangen an dem Dienstknecht Ulrich Ströbel von Leitelshof, zu einer in einer Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von vier Monaten verurtheilt.

Desgleichen vom 16. d. Mts. wurde die Schuhmachersfrau Anna Maria Buchner von Fürth wegen fortgesetzten, theils vollendeten, theils versuchten Vergehens des Betrugs, zum Nachtheile des Conditors Scheuer und Consf. dahier, zu einer im Bez.-Ger.-Gefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Am Mittwoch, den 23. September 1868.

Vormittags 8½ Uhr: Verhandlung in Sachen des Fabrikarbeiters David **Guillon** von Erlangen, wegen Hausfriedensstörung. Vorm. 9½ Uhr: Metzgermeister Johann **Gerstner** von Spalt, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen. Vorm. 10½ Uhr: Schuhmachermeister Christoph **Köberer** von Möhrendorf, wegen Amtsehrenbeleidigung. Nachm. 3 Uhr: Verhandlung der Berufung in Sachen des Schneiders Andreas **Weiß** von Gauchsdorf, wegen Forstfrevels. Nachm. 3½ Uhr: Berufung in Sachen des Forstwart Ludwig **Seufferheld** von Kalchreuth, wegen Ehrenkränkung. Nachm. 4 Uhr: Berufung i. S. des Tröblers Johann Andreas **Ellinger** und Consf. von Fürth, wegen unbefugter Gewerbsausübung.

Bekanntmachung.

Bei der am 15. September begonnenen und 17. geschlossenen Ziehung der Kadolzburger Baumschulverloosung fielen die Haupttreffer auf nachstehende Nummern:

Nr. 24,752 die Baumschule,

Nr. 53,416	5000	fl.	Nr. 35,721	50	fl.	Nr. 33,504	25	fl.
„ 52,171	2000	fl.	„ 37,967	50	fl.	„ 36,348	25	fl.
„ 22,447	1000	fl.	„ 57,546	50	fl.	„ 43,548	25	fl.
„ 11,336	500	fl.	„ 69,473	50	fl.	„ 47,544	25	fl.
„ 27,442	500	fl.	„ 72,586	50	fl.	„ 47,826	25	fl.
„ 19,512	250	fl.	„ 2,769	25	fl.	„ 54,054	25	fl.
„ 21,088	250	fl.	„ 2,857	25	fl.	„ 56,554	25	fl.
„ 21,789	100	fl.	„ 9,968	25	fl.	„ 64,419	25	fl.
„ 51,334	100	fl.	„ 13,805	25	fl.	„ 64,331	25	fl.
„ 15	50	fl.	„ 17,837	25	fl.	„ 71,101	25	fl.
„ 8,479	50	fl.	„ 19,876	25	fl.	„ 71,531	25	fl.
„ 10,841	50	fl.	„ 29,203	25	fl.	„ 72,243	25	fl.
„ 25,978	50	fl.	„ 31,071	25	fl.	„ 73,307	25	fl.
„ 26,152	50	fl.	„ 32,282	25	fl.	„ 74,289	25	fl.

Sämmtliche gezogene Gewinn-Nummern der 1800 Geldprämien liegen bei jeder Agentur zur Einsicht des Publikums auf.

Dem zur Zeit noch unbekannten Gewinner der Baumschule diene zur Nachricht, daß bis zu seiner Anmeldung deren Beaufsichtigung auf seine Kosten vorgenommen wird.

Kadolzburg, den 18. September 1868.

Der Verloosungsunternehmer.
Leonhard Haffner.

Das Königl. Subrectorat
der Latein- und Realschule dahier
macht bekannt, daß die Anmeldung für die Aufnahme

Montag, den 5. Oktober,
Vormittags von 9—12 Uhr,
im Schulgebäude stattfindet.

Die Aufnahms- und Nachprüfungen beginnen am darauffolgenden Tage.

Bemerkt wird hiezu, daß mit dem neuen Schuljahre die Elementarklasse in zwei besondere Abtheilungen getrennt und jede derselben mit einem besonderen Lehrer besetzt wird. **Fritz.**

Montag, den 21. September, Abends 7 Uhr:
Bibliothekstunde
für die Besucher des Technikums.

Bürger-Verein.

Heute Sonntag Nachmittag von 3 Uhr an ist das Lokal nebst Leihbibliothek geöffnet, und wird zur vielseitigen Benützung empfohlen.

Montag Abends 8 Uhr Wochenversammlung mit Vortrag. Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen **Die Vorstandschaft.**

Die Gesellschaft
Waldmänner
eröffnet hiemit, daß mit dem 1. Oktober ein neues Gesellschaftsjahr beginnt, und werden Freunde ihrer Vergnügungen zum Beitritt mit dem Bemerken eingeladen, daß Anmeldungen sowohl von Herrn **Scheidig**, Helmplatz, als auch Herrn Gastwirth **Hunger** freundlichst entgegengenommen werden.
Die Vorstandschaft.

W. Heute Sonntag Nachmittag 2½ Uhr **Parthie** am gewöhnlichen Platze; bei ungünstiger Witterung um 4 Uhr im Lokale.

Drechslerverein.

Montag den 21. d. Mt. Abends 7½ Uhr Vierteljahrs-Rechnung, im Gasthaus zum grünen Baum, wozu die verehrl. Mitglieder, sowie alle resp. Drechslermeister, welche dem Verein noch beizutreten gesonnen sind, hiemit zahlreich freundlichst einladet
Der Vorstand: **Ferd. Behringer.**

Anzeige. In der Gartenstraße Nr. 19 sind einige freundliche Logis frei.

Anzeige. Eine gelbe Taube (Täubin) ist entflogen. Wer sichere Auskunft darüber geben kann oder dieselbe zurückbringt, erhält 1 fl. 30 kr. Belohnung. Näheres bei der Redaktion.

Das Neueste in **Posamentierknöpfen** und **Ausputzen** empfiehlt
Auguste Keller.

In meinem Laden blieb ein braunseidener Regenschirm stehen. Die Obige.

Gesuch. Ein tüchtiger Mann wird als Vorstand der Schnorrngesellschaft zu Oeberndorf gesucht. **Mehrere Mitglieder.**

Gesuch. Eine Dienstmagd, welche sogleich eintreten kann, wird bei gutem Lohn gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein guter **Arbeiter** kann sogleich eintreten bei Schuhmacher **Pfeiffer**, Alexanderstraße.

Eine **Dunggrube** ist zu leeren. Obere Königsstraße Nr. 109.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Löwenplatz Nr. 1 im 2. Stock.

Weissengarten.

Sonntag, den 20. September:

CONCERT

vom Volkssänger und Komiker **Reißberger** und Lang's Streichquartett unter gefälliger Mitwirkung des beliebten Nürnberger Komiker Herrn **Fleischmann**, mit neuen Vorträgen.
Besonders zu bemerken: Der muß hinaus gichmissen wärn. (Duett.)
Anfang ½ 4 Uhr. Entrée 3 kr.

Es ladet ergebenst ein **F. Wening.**

NB. Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir einem verehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum, insbesondere den Herren Bauunternehmern bekannt zu geben, daß ich das Geschäft als

Blitzableiterverfertiger

ausübe. Auf die besten Zeugnisse Sachkundiger gestützt, sehe ich bei solider und reeller Bedienung bedeutenden Aufträgen entgegen.

Friedrich Kimmel, Blitzableiterverfertiger,
Löwenplatz Nr. 3.

NB. **Alle Vorkommnisse in Reparaturen werden auf das Schnellste und Solideste gefertigt.**

Musikfreunden in Fürth empfehle ich meine Musikalienleihanstalt (vormals Riegel & Wiessner). Dieselbe wird als **sehr** reichhaltig anerkannt. Die neuesten guten Erscheinungen der Claviermusik, sowie viele Novitäten für andere Instrumente wurden wieder aufgenommen, so dass die Leihanstalt nunmehr **100,000** Musikpiècen umfasst. Täglich kann abonnirt werden.
Soldan's Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, im Museum in Nürnberg.

Offerte. Ein kaufmännisch gebildeter junger Mann, der eine hübsche Handschrift schreibt, sucht einige Stunden der Woche beschäftigt zu werden. Näheres bei der Redaktion.

Einen **Schreinergesellen** sucht
Stöber, Kannengießershof Nr. 2.

Gesuch. Einen brauchbaren Arbeiter sucht
Spittler, Schneidermeister,
Weinstraße Nr. 14.

Offene Lehrlingsstelle. Für ein hiesiges Kurzwaaren-Geschäft en gros wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen und hübscher Handschrift gesucht. Der Eintritt könnte sofort geschehen. Offerten unter Chiffre A. K befördert die Expedition d. Bl.

Gesuch. Es wird ein **Gürtlergeselle** auf Messingbrillen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Geübte **Horndreher** finden dauernde Beschäftigung. Näheres durch die Redaktion.

Ein **Drechslergeselle** auf Hornringe findet dauernde Beschäftigung bei
Ch. Schöppel in Zirndorf.

Anerbieten. Ein Drechslergeselle kann in Arbeit treten bei
Adam Habel im schwarzen Bock, 1. Etage.

Ein **Drechslergeselle** wird in Arbeit zu nehmen gesucht bei **Wilh. Laun**,
untere Fischergasse Nr. 8.

Pachtgesuch. Eine kleine Wirthschaft wird zu pachten gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Gesuch. Einen Gürtler- oder Drechslergesellen sucht **Bernhard Konrad**,
in Gostenhof.

Einen tüchtigen **Flaschnergesellen** sucht
Paul Rupprecht.

Gesuch. Es wird ein reinliches Kosthaus für ein Kind gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Elisabetha Heyn,

Gartenstraße, im goldnen Rad,
empfiehlt sich als **Krankenwärterin** und bittet in vorkommenden Fällen um gütiges Zutrauen.

Alle Sorten Wäsche wird zum **Bügeln** angenommen und schnellstens besorgt. — Auch sucht eine brave Person während der Kirchweih Beschäftigung. Bäumenstraße Nr. 14 über 3 Stiegen.

Anzeige. Eine freundliche Schlafstelle ist für einen Herrn frei. Mohrenstraße Nr. 24.

Verkauf eines Pferdgöppels.

Ein sehr schöner und dauerhafter Pferdgöppel ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein vorzüglich gut erhaltenes, noch wenig gebrauchtes **Tafelpiano** ist ist veränderungshalber sehr billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Handwägelein** wird gekauft und ein großer **Arbeitstisch** wird verkauft. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein gebrauchtes Sopha und 6 Sessel sind billig zu verkaufen bei
F. Schmidt, Sattler und Tapezier
Sternstraße Nr. 4.

Chignons und Zöpfe

hat wieder erhalten **Auguste Keller.**

Wohnungsveränderung.

Ich Unterzeichneter wohne von heute an bei Herrn **Haas**, Helmplatz Nr. 5.

Lukas Heilmann,
Tüncher und Anstreicher.

Zu vermiethen ist Marktplatz Nr. 8 ein möblirtes Zimmer, parterre mit eignem Eingang, an einen anständigen Herrn.

Zu vermiethen. Eine freundliche Parterre-Wohnung im oberen Stadttheil ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine mittlere Wohnung ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit Laden und sonstigen Bequemlichkeiten ist in der Sterngasse Nr. 13, zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Verloren. Am Freitag Abend wurden in der Nähe der Eisenbahn zwei Schlüssel verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben bei der Redaktion abzugeben.

Verloren. Ein seidenes Kinder-Jäckchen wurde von der Friedrichsstraße bis zur Turnhalle verloren. Dem redlichen Finder eine Belohnung. Näheres bei der Redaktion.

Dem verehrten Fräulein B. F. zu ihrem 20. Geburtsfeste nebst vielen tausend Glückwünschen ein herzliches dreifaches „Lebehoch."

H. J.

Bekanntmachung.

Der nach dem Ausschreiben vom 11. d. Mts. in Nr. 220 des hiesigen Tagblattes auf den

Dinstag, den 22 laufenden Monats,

anberaumte Verkaufstermin im Orte Sack wird hiemit auf Antrag der Klag-Parthei aufgehoben.

Fürth, den 18. September 1868.
Toussaint, k. Notar.

Anzeige.

Der Unterzeichnete gedenkt für jüngere Damen, sowie für Mädchen, welche nach beendigter Schulzeit noch einige Fortbildung suchen, einen Kursus über **Geschichte und Literatur** zu beginnen.

Anmeldungen erbitte ich mir wo möglich bis Sonntag, den 27. ds. zukommen zu lassen, um dann die näheren Bestimmungen über Zeit und Zahl der Stunden treffen zu können.

Fürth, den 20. September 1868.
Dr. **Bischoff**, Mohrenstraße 20,
(Münch'sches Haus.)

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß er von jetzt an sein Geschäft selbstständig betreibt, und ersucht bei vorkommendem Bedarf um Berücksichtigung. Bestellungen werden schnell und solid ausgeführt. Insbesondere empfehle ich mich im Anfertigen von Schneidewerkzeugen für Buchbinder, Schreiner, Metzger etc. und werde stets bestrebt sein, durch ausgezeichnete Arbeiten und billigen Preis meine Abnehmer zufrieden zu stellen, mit dem Bemerken, daß nur eigene Fabrikate bei mir zu haben sind. Reparaturen und Schleifen von Scheeren, Rasiermessern etc., sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel werden auf das Pünktlichste besorgt. Recht vielen Aufträgen sieht entgegen
H. Tobelmann, Messerschmied,
untere Königsstraße Nr. 18, neben der Löwenapotheke.

Bock-Regalia,

beste Sorte per Stück 1½ kr., sowie die beliebte Cigarre Nr. 4 bringe ich in empfehlende Erinnerung. **J. J. Scheuer** jun.

Neue Voll-Häringe

von vorzüglicher Güte, empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Joh. Waltheim.**

Hänglampen, sowie **Tischlampen**, zu den jetzt so billigen Preisen, sowie **Lampenstürze** und **Cylinder**, empfiehlt
Joh. Mich. Wellner,
Glas- und Porzellanhandlung
am Markt.

Crinolinen

empfiehlt billigst **Auguste Keller.**

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute Sonntag **Harmonie-Musik** mit Leber- und Kartoffelklößen, Hasen- und Sauerbraten bei ausgezeichnetem Stoff, wozu ergebenst einladet **Wirth Endreß**,
Alexanderstraße Nr. 6.

Unterfarrnbach.

Montag Leberklöße mit Rindsbraten, wozu freundlichst einladet **Friedrich Kummy.**

Anzeige. Pfisterstraße Nr. 4 ist für einen Herrn ein freundliches Logis frei.

Anzeige. Für zwei solide Herren sind Schlafstellen frei. Marktplatz Nr. 15.
J. C. Hössing.

Anerbieten. Eine Schlafstelle für einen Herrn mit eignem Eingang ist frei. Mohrenstraße Nr. 3, 3. Stock.

Herzlichen Dank

allen lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn, welche sowohl während der Krankheit, als auch bei der Beerdigung unserer innigstgeliebten dahingeschiedenen Gattin, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Nanetta Uebler, Metzgermeisters-Gattin dahier,

die innigste Theilnahme bewiesen und dadurch unsern gerechten Schmerz einigermaßen linderten. Mögen uns freudige Gelegenheiten veranlassen, unsern Dank dafür auch bethätigen zu können.

Fürth, den 19. September 1868. **Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Mein außerordentlich reichhaltiges Lager in den neuesten

Herbst- und Winter-Rock-, Hosen-, Joppen-, Schlafrock-, Damenjacken- und Mantelstoffen rc. rc.

erlaube ich mir bei bevorstehender Bedarfszeit hiedurch angelegentlichst zu empfehlen.

Heinrich Probst.

Extrafeine Wasch-Stärke, sowie Buchbinder- und Tapezier-Stärke

empfiehlt **G. C. Hofmann**, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Doppelcichorien, Löwenkaffee, Gelbrüben

aus der Fabrik von C. Trampler in Lahr (Baden) per ℔ 9 kr. bei

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Tuch- und Buckskin-Lager.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Herbststoffe in Tuch und Buckskin, Ratiné nebst Düffel zu Ueberziehern in den neuesten Sachen erhalten und empfehle solche zu äußerst billigen Preisen, per Elle zu 1 fl. 45 kr. bis zu 8 fl., in vortrefflicher Qualität, sehe daher einem recht zahlreichen Zuspruch entgegen. Hochachtungsvoll

Philipp Rothschild, Schwabacherstraße Nr. 8.

Das Ausstattungs-Geschäft

von

Heinrich Strauß,

Karolinenstraße L. 348 vis-à-vis der Himmelsleiter in Nürnberg,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Bettfedern, Flaumen, Eiderdaunen, Roßhaaren und Seegras,

sowie **fertige Betten, Springfeder-, Roßhaar- und Seegrasmatratzen,**

zu sehr billigen aber festen Preisen.

Aechte französische Corsetten

habe ich in allen Weiten wieder erhalten; dieselben zeichnen sich durch gutsitzende Façon und Eleganz nebst Preiswürdigkeit besonders aus und empfehle auch selbige mit dem Bemerken, daß dies **keine nachgemachten** französischen, sondern **direkt aus Paris bezogene Corsetten** sind, was ich durch meine **zollamtlichen Papiere des kgl. Hauptzollamtes** dahier ausweisen kann.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Mailändischer Haarbalsam.*)

Zeugniß.

Der Unterzeichnete, bereits 63 Jahre alt, hatte ohne Veranlassung einer Krankheit seine Hauptbaare ganz verloren. Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem Mailänder Haarbalsam des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte. Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke als unnöthig wieder abgelegt wurde.

Garham, k. Bezirksamt Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätigt:

(L. S.) **Die Landgemeinde-Verwaltung Garham**, den 24. März 1865.

Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

*) Vorräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleineren à 30 kr. bei

S. Springer, Königsstraße in Fürth.

Eine große Auswahl von

Herbst- und Winterjacken

empfiehlt zu allen Preisen

Babette Leber am Obstmarkt.

Meine täglich frisch vorhandenen **Hand-Eier-Nudeln** bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung.

Fürth, den 19. September 1868.

Johanna Schmidtill, Sterngasse.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf §. 8 Abs. 1 des Finanzgesetzes vom 16. Mai heur. Js. und höchster Finanz-Ministerial-Entschließung hiezu vom 19. dess. Mts. werden zur Entrichtung des — in Folge Aenderung des Rechnungs-Jahres für die Zeit vom 1. Oktober bis letzten September 1867 — zu entrichtenden vierten Theiles der Gewerbsteuer mit Kreisumlage, was bei den übrigen Steuergattungen bereits stattgefunden hat, für die Stadtgemeinde Fürth folgende Termine festgesetzt:

Distrikt I., II., III. und IV.
am Mittwoch, den 23. ds. Mts.,
Distrikt V., VI., VII. und VIII.
am Donnerstag, den 24. d. Mts., und
Distrikt IX., X., XI. und XII.
am Samstag, den 26. d. Mts.

Die Einzahlung hat in groben kassamäßigen Münzsorten zu erfolgen und sind die Steuerbüchlein mit zur Stelle zu bringen.

Fürth, den 17. September 1868.

Königliches Rentamt Fürth.
Pramböck, kgl. Rentbeamter.

Vom Kreiscomité des landwirthschaftlichen Vereins mit der Verstellung von Knochenmehl und landwirthschaftlichen Sämereien beauftragt, empfehle ich meine

Knochenmehl-Niederlage

zu billigem Preise unter Garantie für Aechtheit und Reinheit.

Knochen werden zu hohen Preisen angekauft.

Johann Otto,
Fürth, Sterngasse Nr. 14.

Wauwau-Criminal-Prozeß

zu 16 Groß-Oktav-Seiten, sehr **interessant und lehrreich** ist um 6 kr. zu haben in der Sergel'schen Buchhandlung in Fürth, Schwabacherstraße Nr. 47. Nach **auswärts** gegen Einsendung von 9 kr. in Briefmarken.

Zu vermiethen ist auf die Dauer der Kirchweihe eine Halb-Bude, 14—15 Schuh lang. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In der Schützengasse Nr. 12 ist eine Stube mit Küche am Ziel zu beziehen. **Günthermann**, Bergstraße Nr. 23.

Zu vermiethen. Ein heizbares möblirtes Zimmer ist an eine solide Person sogleich zu vermiethen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im oberen Stadttheil ist eine freundliche Parterre-Wohnung um 90 fl. zu vermiethen, Walpurgi zu beziehen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen. Junge Harzer Kanarien-Vögel sind zu verkaufen. Schindelgasse Nr. 16 über 2 Stiegen.

Stadttheater in Fürth.

Sonntag, den 20. September 1868.

2. Vorstellung im 1. Abonnement.

Feuer in der Mädchenschule.

Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen v. Förster.

Hierauf zum Erstenmale:

Garibaldi.

Zum Schluß zum Erstenmale:

Ein Zimmer zu zwei Betten,

oder:

Wem gehört die Frau?

Posse in 1 Akt von Drost.

Schauspielpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 22. September 1868. № 228. Einunddreißigster Jahrgang.

Abonnements-Erneuerung.

Bei dem mit dem 1. Oktober bevorstehenden Quartalwechsel erlauben wir uns, unsere geehrten Leser zur rechtzeitigen Erneuerung ihres Abonnements, sowie auch zu recht zahlreichem neuen Beitritt zum Abonnement auf das **Fürther Tagblatt**, das, mit Ausnahme der Montage täglich, und so oft erforderlich mit Beilagen erscheint, sowie auf das ebenso billige als allgemeiner Beliebtheit sich erfreuende Unterhaltungsblatt **Erzähler**, welcher wöchentlich zweimal ausgegeben wird, einzuladen.

Der Preis bleibt wie bisher
durch die k. Post bezogen vierteljährig 50 kr. für das Tagblatt, 16 kr. für den Erzähler;
in hiesiger Stadt für das Tagblatt 45 kr. und 3 kr. Austrägerlohn, für den Erzähler 15 kr. und 1 kr. Austrägergebühr.

Wichtige Nachrichten werden wir auch ferner auf telegraphischem Wege beziehen, und durch volksthümliche Original-Leitartikel, wohlunterrichtete und verlässige Korrespondenzen, sowie rasche Mittheilung aller wissenswerthen Tagesbegebenheiten die Gunst der Leser uns sichern. Inserate aller Art finden durch das Fürther Tagblatt die weiteste Verbreitung. Preis für die Spaltzeile 2 kr. Auskunftsertheilungen rc. gratis.

* Zur Tagesgeschichte.

Die inneren Fragen, von denen Bayern gegenwärtig stark bewegt ist, drehen sich hauptsächlich um die Freigabe der Advokatur und die Einführung des allgemeinen Stimmrechts mit direkten Wahlen. Was den ersteren Gegenstand anbelangt, so läßt sich mit voller Wahrheit constatiren, daß die Presse aller Parteien diese Reform dringend begehrt, während nur einige bisher privilegirte Zunftmeister von Anwälten selbst dagegen sind. Insbesondere sind in neuester Zeit die nationalliberalen Preßorgane mit anerkennenswerther Entschiedenheit für die Verwirklichung der freien anwaltschaftlichen Concurrenz unter den zur Parteivertretung Befähigten eingetreten, so daß es nicht mehr dem geringsten Zweifel unterliegen kann, was die öffentliche Meinung in beregter Sache verlangt. Es ist daher nur billig, wenn man erwartet, daß sowohl Landtag als Regierung dieser so einmüthig sich kundgebenden vox populi willfahren werden. Von den hervorragendsten Mitgliedern unserer Abgeordnetenkammer hauptsächlich hoffen wir, daß sie für Durchbringung des bereits vorliegenden Antrages auf Freigabe der Advokatur Alles aufbieten werden. Ein Theil unserer Abgeordneten kämpfte bekanntlich für die Beseitigung der Todesstrafe mit so scharfen Waffen, daß der Justizminister Bomhard sein Portefeuille aufgeben mußte. Während sich aber über die Rechte und Zweckmäßigkeit der Todesstrafe noch vielfach streiten läßt, so steht es außer aller Frage, daß die Freigebung der Advokaturpraxis sowohl aus Rechts- als aus Zweckmäßigkeitsgründen erforderlich sei. Um so mehr ist es demnach Aufgabe der Kammer, unter Nichtberücksichtigung des ächt bureaukratischen Referates, das der Abg. Behringer in fraglicher Angelegenheit geliefert hat, dieses Gegenstandes sich mit derselben Kraft und Energie anzunehmen, wie des Antrages auf Entfernung der Todesstrafe aus unserm Strafgesetzbuche. Sollte sich der gegenwärtige Justizminister, dessen Ansichten in der Sache man noch nicht kennt, sträuben, das berechtigte Verlangen des Volkes in dieser Beziehung zu befriedigen, so sehen wir nicht ein, warum man seine Dimission nicht gerade so gut versuchen sollte, wie jene seines Vorgängers, der jedenfalls in der Freigabe der anwaltschaftlichen Praxis das Aufgeben eines Kronrechtes erblickt hätte. Näher auf den Gegenstand einzugehen unterlassen wir um so mehr, als es Wasser in das Meer schütten hieße, nach so vielen vorliegenden gründlichen Besprechungen wiederholt Erörterungen vorzubringen.

Ueber die Aenderung des bestehenden bayerischen Wahlsystems in dem Eingangs angedeuteten Sinne sind Demokraten und Ultramontane, letztere allerdings vielleicht nicht aus prinzipiellen sondern aus Opportunitätsgründen, einverstanden. Hingegen bemerkt man bei der nationalliberalen Partei theilweise eine scheue Zurückhaltung in dieser Frage, theilweise aber spricht sie sich entschieden und zwar ebenfalls aus Utilitätsgründen gegen eine sofortige Reform auf diesem Gebiete aus. Nationalliberale und Ultramontane haben bei diesem ihren Verhalten einzig und allein ihre Parteizwecke im Auge. Die Demokraten dagegen, obwohl sie nicht sicher sind, ob das angestrebte Wahlsystem ihnen nicht zum Nachtheil ausschlägt, fassen die Sache von einem anderen höheren Standpunkte auf, von dem Standpunkte des allgemeinen unbeschränkten Staatsbürgerrechtes, an dessen voller Ausübung Keiner aus Partei-Rücksichten gehindert werden darf. Allerdings hofft die Volkspartei, daß der Liberalismus und das demokratische Prinzip dabei gewinnen werden, allein wenn dieß auch in nächster Zeit noch wenig zu erwarten sein dürfte, so unterläßt sie doch nicht, für das allein richtige Princip mannhaft einzutreten und den Kampf zu wagen, vor dem die eingesessenen Nationalliberalen und die spießbürgerliche halbliberale Mittelpartei zurückschrecken. Mit Recht bemerkt der „Nürnb. Anz." zu dieser Frage: „Wer schwimmen lernen will, muß ins Wasser gehen, trotz der möglicherweise daraus entstehenden Unannehmlichkeiten. Es ist Blödsinn oder Arglist, das Umgekehrte zu behaupten, nämlich zu sagen: „Wenn wir schwimmen können, dann gehen wir ins Wasser — wenn wir stimmreif sind, dann bekommen wir das allgemeine Stimmrecht." Das allgemeine Stimmrecht eben ist es, welches die Stimmberechtigten erst bilden oder stimmreif machen muß." Wir wollen hoffen, daß im Ministerium mit dem Eintritte des Hrn. v. Hörmann eine andere Ansicht bezüglich des allgemeinen direkten Wahlrechts zur Geltung gelangt ist, als die früher von Seite des Hrn. v. Gresser in der Abgeordneten-Kammer kundgegebene. Dem gegenwärtigen Ministerium wird zwar von den Ultramontanen der Sturz mittelst dieses Wahlrechtes in Aussicht gestellt, aber vorläufig ist das immerhin nur ein frommer Wunsch, dessen Erfüllung erst abzuwarten ist. Unter allen Umständen aber soll sogar selbst ein Minister, wenn er wirklich liberal ist, soviel Aufopferungsfähigkeit besitzen, daß er lieber seinen Posten riskirt, als dem, was allein richtig und gut ist, entgegentritt und sollte ihn die Rücksicht daran hindern, daß er wahrscheinlich einem illiberalen Nachfolger zum Nachtheile des Landes Platz macht, so können wir ihm versichern, daß ein solches Regiment nicht lange dauert.

Vermischte Nachrichten.

II München, 20. September. Geleitet von dem Wunsche, daß die Defensivverhältnisse Süddeutschlands geordnet und ihr Zusammenhang mit der Vertheidigung Gesammtdeutschlands wiederhergestellt werde, hatte die k. bayer. Regierung im heurigen Frühjahre den Vorschlag gemacht, eine aus Vertretern der 3 süddeutschen Staaten bestehende ständige Militärkommission zu schaffen als gemeinschaftliches Organ für die einheitliche Leitung des süddeutschen Festungswesens im Anschluß an das Vertheidigungssystem des norddeutschen Bundes. Dieser Vorschlag Bayerns fand Seitens der kgl. würtemb. und großh. badischen Regierung die günstigste Aufnahme. Als der Tag, an dem die Verhandlungen hierüber beginnen sollten, war ursprünglich der 15. Juli in Aussicht genommen. — Nachdem sich jedoch gezeigt hatte, daß bis zu diesem Termine der Zusammentritt der Conferenz nicht ermöglicht werden könne, wurde der 21. September hiefür bestimmt. Demgemäß werden sich morgen Bevollmächtigte der 3 süddeutschen Staaten dahier versammeln, um über den erwähnten Gegenstand in Berathung zu treten. Bayern wird vertreten werden durch den Staatsminister des Aeußern Fürsten Hohenlohe und Kriegsminister Frhrn. v. Pranckh; zu Bevollmächtigten Würtembergs sind der Kriegsminister v. Wagner und Staatsrath v. Scheuerlen, zu Bevollmächtigten Badens der Kriegsminister v. Beyer und der badische Gesandte am hiesigen k. Hof v. Mohl ernannt.

— Ansbach, 19. Sept. Das Kreisamtsbl. von Mittelfranken bringt in seiner heutigen Nummer eine kgl. allerh. Verordnung, die allgemeine Schützenordnung für das Königreich Bayern betr. Dieselbe umfaßt in 86 Paragraphen Bestimmungen über Organisation der Schützengesellschaften und des Schützen-Commissariats, Verwaltung der Gesellschaftsangelegenheiten, Beschwerderecht der Schützengesellschaften und technische Bestimmungen. Aus den allgemeinen Bestimmungen heben wir hevor, daß es den zur Zeit bestehenden, sowie den sich neu bildenden Schützengesellschaften frei steht, ob sie gegenwärtige Schützenordnung als Statut anerkennen wollen oder nicht; daß sie im ersteren Falle kraft dieser Anerkennung und auf so lange, als sie dieselbe nicht zurück-

nehmen, die Rechte einer Corporation erhalten, im letzteren Falle aber sich ihre Verhältnisse lediglich nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 26. Februar 1850 „die Versammlungen und Vereine betr.“, bemessen, soferne sie nicht nachzuweisen vermögen, daß sie sich in Folge älterer Privilegien im Besitze corporativer Rechte befinden.

— Bei den bevorstehenden Aufnahmsprüfungen in die verschiedenen Lehranstalten dürfte es im Interesse sein, die Bestimmungen des Wehrverfassungsgesetzes, insoweit sie diese Schulen betreffen, in Erinnerung zu bringen. Die Prüfung zum einjährigen Freiwilligendienste ist nämlich denjenigen Schülern erlassen, welche die zweite Klasse des humanistischen oder Real-Gymnasiums absolvirt und die Erlaubniß zum Vorrücken in die 3. Klasse erhalten haben, oder welche die drei Kurse einer Abtheilung der Gewerbschule mit Erfolg durchgemacht und am Schlusse wenigstens die III. Note erhalten haben.

— Nürnberg, 21. Sept. Der Steinmetz Georg Hauf hat sich gestern Abend in seiner Wohnung in demselben Augenblick erhängt, als er von Verwandten besucht wurde, die er zum Abschiednehmen zu sich gebeten hatte, da er angeblich nach Amerika abreisen wolle.

— Am Sonntag Abend ist die dem Bleistiftfabrikanten v. Faber gehörige Schweizerei bei Stein abgebrannt.

— In Krögelstein bei Hollfeld ist am 15. d. Nachmittags ein Haus abgebrannt, wobei 3 Kinder, welche in Abwesenheit der Eltern im Hause eingesperrt waren, mit verbrannten; ein 9jähriger Knabe rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster.

— In Stadt-Eschenbach, wo der im Frühjahr niedergebrannte Theil kaum wieder roh aufgebaut ist, sind am 16. d. Abends 9 Uhr abermals 6 Wohnhäuser mit Hintergebäuden abgebrannt.

— Augsburg, 16. September. Da die Fortschrittspartei, um auf die Wahlen einzuwirken, das Land schon jetzt mit Flugschriften überfluthet und das hiesige „Anzeigeblatt“ gratis verbreitet, so hat auch der „Patriotische Verein“ die Verbreitung von Flugschriften begonnen. Die erste, mit der Ueberschrift: „Was wir wollen“, ist erschienen und durch das hiesige literarische Institut von Dr. Huttler zu 1 kr. per Stück zu beziehen.

— Passau, 18. Sept. Gestern passirte dem Sägmüller in Untersatzbach das Unglück, daß ihn beim Schmieren des Werkes das Kammrad bei der Hand erfaßte und ihm den Arm 5—6mal abdrückte. In Folge eingetretener Verblutung war er nach 15 Minuten eine Leiche.

— Aus Orb, 14. September geht dem W. A. folgende Privatcorrespondenz zu: Wir können es Preußen nicht genug danken, daß es uns in seine Tasche schob, wenn wir ins Auge fassen, um wie viel wir hier in Orb tugendhafter geworden sind, als wir waren. Um nur eines zu bemerken, ist die Häuslichkeit und Mäßigkeit in hohes Ansehen gekommen und zwar durch das so einfache Mittel der preußischen Steuern. Die Menge des Bieres, das jetzt hier getrunken wird, ist nur ein Fünftel der Menge in bayerischen Zeiten; das Wirthshausleben, namentlich das abendliche, hat fast ganz aufgehört, und Väter und Söhne leben jetzt zu Hause im Familienkreise, wie es ziemt, und erzählen einander von den Controlversammlungen und den Landwehrübungen.

— Stuttgart, 19. Sept. Die Versammlung der Volkspartei hat, mit einem Amendement Sonnemann's den Anschluß an die Beschlüsse des Nürnberger Arbeitertages aussprechend, je mit überwiegender Mehrheit folgende vom Ausschuß vorgeschlagene 3 Programmsätze angenommen; 1) Die Volkspartei bekennt sich zu dem demokratischen Gleichheitsprinzip und verlangt daher gleichartige Mitwirkung aller Staatsbürger bei Verfassung und Verwaltung, die Durchführung der Selbstregierung des Volkes im Staate. 2) In nationaler wie in internationaler Beziehung anerkennt die Volkspartei den jedem einzelnen Volksstamm, wie jedem Volke zustehenden gleichen Anspruch auf Selbstbestimmung. Nur auf diesem Wege erstrebt sie die Einigung. Nur ein auf die Freiheit gegründeter deutscher Bundesstaat mit Einschluß Deutsch-Oesterreichs, nur ein Friedens- und Freiheitsbund der Völker entspricht ihren Grundsätzen. 3) Die Volkspartei erkennt an, daß die staatlichen und gesellschaftlichen Fragen untrennbar sind, und daß sich namentlich die ökonomische Befreiung der arbeitenden Klassen und die Verwirklichung der politischen Freiheit gegenseitig bedingen.

— Aus dem badischen Seekreis wird berichtet, daß der rothe Wein diesmal dort vortrefflich gerathen ist, minder der weiße. Durch die große Hitze sind viele Beeren eingeschrumpft und wird es deßhalb nöthig werden, eher zu herbsten, als sonst. Mit dem Grünfutter sieht es dort schlecht aus, so daß die Bauern schon ihren Viehstand zu verringern begonnen haben; einigermaßen Ersatz bieten die reichlich gewachsenen Rüben.

— Darmstadt, 19. September. Preußen scheint auf der Bahn der allmähligen Verpreußung des Südens ruhig weiterzuschreiten. Wie wir aus guter Quelle vernehmen, steht es im Augenblick mit Baden in Unterhandlung wegen Abtretung der badischen Post an Preußen. Bei der bekannten Stimmung in den maßgebenden Kreisen dieses Staates dürfte an einem Resultat der schwebenden Unterhandlungen kaum zu zweifeln sein.

— Schleswig, 18. Sept. Der König ist heute hier eingetroffen. Auf die Begrüßungsrede des Bürgermeisters erwiderte er: Ich danke für den festlichen Empfang und gedenke dabei meiner früheren Anwesenheit im Jahre 1864. Damals war die Zukunft der Herzogthümer ungewiß. Jetzt ist sie durch das „Schicksal“ entschieden. Der herzliche Empfang verbürgt mir, daß die Gesinnungen jetzt anfangen, den „Thatsachen“ zu entsprechen.

— Aus Triest, 18. September, meldet ein Telegramm: Die levantinische Post bringt Nachrichten aus Athen vom 12. d. Mts.: Der Finanzminister beabsichtigt, seine Entlassung zu entnehmen. — Das Budget für 1868 zeigt ein Defizit von 11 Millionen. — Der Kronprinz soll den Titel „Herzog von Sparta“ erhalten. — Oberst Botmiaris ist zum Commandanten der jonischen Truppen ernannt. — Ein Gerücht will wissen, daß die Regierung einen Offizier zum Ankauf von Waffen nach Amerika zu entsenden beabsichtige.

— In Antwerpen ist am 14. d. auf der Schelde ein mit 280 Fässern rohem Petroleum beladenes Schiff explodirt und vollständig in Brand gerathen. Das Feuer theilte sich auch anderen Schiffen mit, wurde an letzteren aber bald gelöscht. Glücklicher Weise ist kein Menschenleben verloren gegangen.

— Madrid, 17. September. Die „Correspondencia“ meldet, daß die Königin Abends nach St. Sebastian abgereist sei. (Es heißt, sie werde dort mit Napoleon zusammentreffen.)

— Newyork, 5. Sept. Berichte aus St. Louis, 1. Sept., melden: Der Republican hat eine Depesche aus Cheyenne erhalten, wonach sich 600 Sioux-Indianer auf dem Kriegspfad befinden. Am vergangenen Freitag überschritten sie die Eisenbahn in der Nähe von Fort Sanders und griffen die dort beschäftigten Holzfäller an, wurden jedoch mit einem Verlust von einem Todten zurückgeworfen. Die dem Häuptling „Red Cloud“ gehorchenden Indianerstämme kommen südwärts und ihre Absicht geht jedenfalls dahin, in Gemeinschaft mit den Sioux- und Arrapahoe-Indianern zu operiren. Am Big Thompson-Fluß tödteten sie am 27. d. M. drei Ansiedler und trieben eine aus 200 Häuptern bestehende Heerde weg. Da man sich mit Bestimmtheit auf einen allgemeinen Krieg mit den Indianern gefaßt machen muß, werden längs der ganzen Grenze bereits Volontär-Kompagnien organisirt.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Dinstag den 22. September c. Nachmittags 3¼ Uhr: Verhandlung in Sachen des Säcklergesellen Gustav Robert Pärisch von Scheibenberg, wegen Diebstahls.

Donnerstag den 24. September c Nachmittags 3 Uhr: Verhandlung in Sachen des Goldschlagergesellen Georg Bräuninger und Cons. von Fürth, wegen Diebstahls.

Samstag den 26. September c. Vorm. 8¼ Uhr: Verhandlung der Berufung in Sachen der Gastwirthsfrau Elisabetha Sächsinger von Fürth, wegen Ehrenkränkung. Vorm. 9 Uhr: Berufung i. S. des Steinbrechers Friedrich Beck von Dambach, wegen Bruchs des Aufenthalts-Verbots. Vorm. 9¼ Uhr: Berufung i. S. der Tünchersfrau Anna Maria Wagner von Unterfarrnbach, wegen Mißhandlung. Vormitt. 10 Uhr: Berufung i. S. der ledigen Kunigunda Böhm von Uttenreuth, wegen Diebstahls. Vorm. 10¼ Uhr: Berufung i. S. der Pachtwirthsfrau Christina Fuchs von Erlangen, wegen Unterschlagung. Vorm. 10¼ Uhr: Berufung i. S. des Badergehilfen Leonhard Pelsch von Büchenbach, wegen Mißhandlung. Vorm. 10¼ Uhr: Berufung i. S. des Maurergesellen Leonhard Kenner von Großhabersdorf, wegen Unfugs und Beleidigung. Vormitt. 11 Uhr: Berufung i. S. des Bierwirths Johann Schwarz von Fürth, wegen Mißhandlung. Vorm. 11¼ Uhr: Berufung i. S. des Schneidergesellen Andreas Schmidtner und Compl., von Erlangen, wegen Eigenthumsbeschädigung.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Montag, den 21. September 1868.

Eine Anzeige über die zeitweise üble Ausdünstung der Rinne zwischen dem Engelmann- und Marx'schen Anwesen beruht auf sich, da eine Abhilfe ohne großen Kostenaufwand nicht ausführbar ist. — Baupolizeiliche Bewilligung erhalten: Pfragnerswittwe Back zur Aufstellung eines Grabmonuments; — Tuchbereiter Kraft zur Ausführung eines einstöckigen massiven Zwischenbaues; — Kaufmann Ansbacher zu verschiedenen baulichen Aenderungen; eine damit unterlaufende Differenz mit dem Angrenzer wird auf den Rechtsweg verwiesen, und der Genannte wegen Bauführung vor erholter Genehmigung zur Bestrafung angezeigt. — Durch Entschließung der kgl. Regierung vom 15. d. Mts. wird die Eintheilung der Stadt in drei Kaminkehrerdistrikte nach dem Vorschlage des Magistrats verfügt, und die Besetzung der dritten Kaminkehrersstelle dem Magistrat zur kompetenzmäßigen Bescheidung überwiesen. Der Magistrat beschließt hierauf, diese Stelle zur Bewerbung öffentlich auszuschreiben. — Ein Rekurs des Metallschlagers Geer wegen des magistratischen Beschlusses, welcher den Fabrikanten Eiermann und Tabor die Aufstellung eines vierten Zainhammers ohne neuerliche Sach-Instruktion gestattete, wird abgewiesen. — Lisette Löhr erhält die Bewilligung zur Vornahme einer Reise, Joh. Mich. Wörner zur Auswanderung nach Nordamerika. — Der Schneidermeistersfrau Katharina Stenz wird die Berechtigung zum Verstellen von Miethen ertheilt. — Dem Maurergesellen Meier aus Burgfarrnbach, der am 14. ds. Morgens den Zimmergesellen Schultheiß, welcher beim Einsteigen in einen Brunnenschacht von Stickluft betäubt wurde, mit eigener Lebensgefahr herausholte, wird eine Belohnung von zehn Gulden aus der Communalkasse zuerkannt. — In der Petersstraße sollen öffentliche Laternen angebracht werden. — Da Kunstreiter Kläber die von ihm geforderte Kau-

Digitized by Google

tion bis zum vorgesteckten Termin nicht geleistet hat, wird der für denselben ins Auge gefaßte Platz dem Besitzer des Daniel'schen Museums für die nächste Kirchweih zugewiesen, und demselben gestattet, schon jetzt mit dem Aufbauen der Bude beginnen zu dürfen. — Von Herrn Magistratsrath Ott wird Namens der Leihhauskommission über die bekannten Vorgänge im Leihhause, die am 30. ds. Mts. in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts in der Richtung gegen den Taxator Kübler ihren Austrag finden, Bericht erstattet, und unter genauer Präzisirung des der Anstalt zugegangenen Verlustes und Darlegung der zur möglichsten Verringerung desselben vorgekehrten Maßregeln, dem Magistrate weitere Einschreitung anheimgestellt. — Der Magistrat beschließt, von dem Gesammt-Resultat dem k. Untersuchungsrichter Kenntniß zu geben, über dasselbe an die k. Regierung Bericht zu erstatten, weitere Beschlußfassung aber bis zu Ausgang der Untersuchung gegen Kübler ausgesetzt sein zu lassen, und Herrn Magistratsrath Ott, ohne dessen energisches Eingreifen der Schaden noch ein größerer geworden wäre, für seine vielfache Mühe den Dank des Kollegiums auszusprechen.

Plaudereien aus der Bühnenwelt.

Die jüngste Aufführung des Gounod'schen „Faust" erweckte das besondere Interesse der Nürnberger Theaterfreunde, wurde ja mit dieser Vorstellung die Opernsaison eröffnet. Das Haus war überfüllt und als die vom Orchester, an dessen Spitze wir zu unserer Freude wieder Herrn Kapellmeister Dupont erblickten, präcis vorgetragene Ouverture verklungen war und sich die Gardine erhob und die Scene Faust's Studierzimmer zeigte, ertönte lauter Beifall; es galt dieser Beifall Herrn Braun-Brini; durch diese Demonstration wollte das Nürnberger Publikum beweisen, daß die Direktion wohl daran that, Herrn Braun-Brini — wenn auch mit bedeutenden pekuniären Opfern — wieder zu gewinnen. Wir haben die Leistungen des Herrn Braun-Brini als Faust schon öfters besprochen und wollen heute nur bemerken, daß er wieder die Zuhörer zu stürmischen Applausen und Hervorrufen mit Recht veranlaßte. Die Herren Rafalsky und Lang, welche ebenfalls bei ihrem Auftreten lebhaft begrüßt wurden, ernteten lebhaften Beifall und wurde namentlich Herr Lang nach der vortrefflich gelungenen und gespielten Sterbescene stürmisch gerufen. Als Gretchen lernten wir Fräulein Löwe kennen. Wir gestehen, daß wir noch selten solch' eine jugendfrische, reine, sympathische Stimme hörten und hob dabei Fräulein Löwe in ihrer Darstellung den sinnigen, deutschen Charakter Gretchens in vortrefflicher Weise hervor. Das Publikum war von dieser Leistung enthusiasmirt, schon die ersten Worte bei der Begegnung mit Faust gaben das Signal zu einer Beifallssalve und ist es nach unserer obigen Bemerkung selbstverständlich, daß der Beifall wuchs und sich in oftmalige Applause und Hervorrufe — nach dem Duette mit Faust im 2. Akte wurde Frl. Löwe mit Herrn Braun-Brini zweimal gerufen — Luft machte. Während auf vielen Bühnen der Siebel von einem Herren gesungen, lag diese Parthie bis jetzt in Nürnberg in den Händen einer Dame; dieses Mal hatte Herr Hartmann diese Rolle übernommen und trug ihm den Vortrag der Romanze verdienten Beifall ein. —

Cato.

Ein neuer, höchst interessanter Kalender

ist soeben im Verlage der Etlinger'schen Buchhandlung (Pet. Galvagni) in Würzburg erschienen und bei uns eingetroffen, und zwar:

Der ächte Herrieder Kalender

auf das Jahr 1869,

Herausgegeben von Dr. J. A. Heidenschreider, praktischer Arzt und Meteorolog zu Herrieden.

Einzig rechtmäßige Original-Ausgabe.

Preis brochirt, gestempelt und mit Schreibpapier durchschossen nur 12 kr.

Dieser Kalender ist ein unentbehrlicher Rathgeber für Alle, welche sich für Wetterkunde, Witterungsbeobachten und Witterungsveränderung ꝛc. irgendwie interessiren. Insbesondere ist derselbe wichtig für die Herren Land- und Forstwirthe, für Aerzte und sonstige Gelehrte, für Fruchthändler, Groß- und Kleinbauern, Seefahrer ꝛc. und selbst auch für jede Dame, und sei es nur, um die oft wichtige Frage zu entscheiden helfen, ob der Regenschirm mitgenommen, ob dieses oder jenes kostbare Kleid geschont werden soll. Die beigefügten Erzählungen, mit vielen feinen Bildern verziert, sind ebenso lehrreich, wie bildend.

Wegen seines billigen Preises von nur 12 Kreuzern ist dieser wahrhaft gute, ächte Herrieder Kalender, welchem zum Beweise seiner Originalität das Bildniß des Verfassers und die Ansicht von Herrieden beigedruckt ist, auch den minder Bemittelten zugängig gemacht.

Vorräthig in J. Ludwig Schmid's Buchhandlung in Fürth.

Bekanntmachung.

Für die hiesigen christlichen Hospital-Anstalten werden circa 400 Metzen Kartoffel angekauft.

Lieferanten, welche im Besitz ganz schöner Waare sind, wollen Muster hievon unter genauer Angabe des Preises bis längstens Freitag den 25. d. M. bei der unterzeichneten Verwaltung übergeben.

Fürth, den 22. September 1868.

Die Hospitalverwaltung.

Ein nie gesehenes Kunstwerk aus Brod.

Das

größte Kunstwerk in Europa.

Blos nur mit einem Taschenmesser ist es einem verunglückten Gewerbsmanne in einer dunklen Zelle im Strafhause zu Stein gelungen, aus seiner Ration Kornbrod eine wahrhaft künstliche astronomische

Pendel-Uhr

anzufertigen, welche außer Stunden, Minuten und Sekunden, die Monate, Tage und Jahre anzeigt.

Zu sehen im Laden des Berolzheimer'schen Hauses, mittlere Königsstraße Nr. 128, von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr.

Eintritt 6 kr. Kinder 3 kr.

Zu sehen nur acht Tage.

A. Schmidt.

Stellegesuch. Ein solides Frauenzimmer, das schon längere Zeit in einem Laden servirte und die besten Zeugnisse hat, wünscht bis Ziel ihre Stelle zu verändern. Gefällige Adressen beliebe man unter A. B. bei der Expedition zu hinterlegen.

Einige **Drechslergesellen** auf Hornringe finden dauernde Beschäftigung bei

Ed. Schröppel in Zirndorf.

In meinem mechanischen Spielwaaren-Geschäft kann ein geübter **Gürtlergeselle** dauernde Arbeit erhalten.

Albrecht Schwarz in Zirndorf.

Miethgesuch. Zwei junge Leute suchen sogleich ein heizbares Stübchen. Zu erfragen bei Frau Haubner in der Geleitsgasse Nr. 4.

Anerbieten. Ein Schuhmachergeselle kann in Arbeit treten bei **Löhlein**, Hirschengasse.

Unlieb verspätet.

Maria Eder,
Paul Otto,
Verlobte.
Nensling b. Weissenburg. Fürth.

Heute Abend empfiehlt

Spanferkelbraten

Steinbauer.

Kaufgesuch. Ein guterhaltener Kleiderschrank und eine Kommode werden zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Parterre-Wohnung im oberen Stadttheil ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Wassergasse Nr. 3 ist der II. Stock vom November oder Mai an zu beziehen.

Zu vermiethen. Sogleich oder später ist Hirschengasse Nr. 17 neben dem Schulhausbau eine schöne Wohnung im 1. Stock mit 2 Zimmern, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

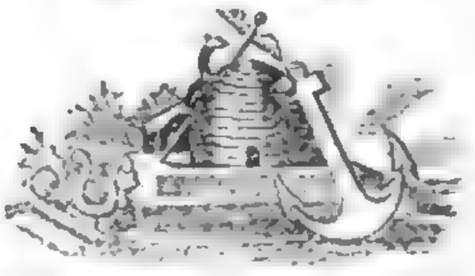
Zu verkaufen. Eine feine Damast-Garnitur (Sopha und Sessel) neu und elegant ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verlaufener Hund. Ein großer schwarzer langhaariger Hund hat sich verlaufen. Wer denselben in Verwahrung hat, wolle ihn an **Fleischmann** in Höfles, Hs.-Nr. 1, zurückbringen.

Verlorenes. Samstag Nachmittag wurde im Pfargarten ein Taschentuch mit dem Namen „Betty" eingestickt verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Erkenntlichkeit im Hause Nr. 29b, parterre, in der Hirschengasse abzugeben.

Ein junges Frauenzimmer, welches gesonnen ist, sich als Erzieherin auszubilden, wünscht noch im Englischen, im Französischen und im Deutschen Unterricht zu erhalten. Zu erfragen Mathildenstraße Nr. 9, 2. Stock.

Bienenkorb.



Donnerstag, den 24. ds., Abends 8 Uhr:

Ballotage.

Der Vorstand.

Fröhliche Männer.

Generalversammlung Dinstag, den 22. September, Abends 8½ Uhr.

Der Vorstand.

Ein Professor der englischen Sprache, welcher in England selbst diese Sprache studirte, eröffnet mit dem 1. Oktober einen Lehrkurs, sowohl für Anfänger, als auch für Conversation. Anträge werden entgegengenommen

Löwenplatz Nr. 10 über 1 Treppe.

Gesuch. Eine gesunde Stillamme wird gesucht. Mühlgasse Nr. 10.

Gesuch. Es wird sogleich eine tüchtige Hausmagd in eine Wirthschaft gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine freundliche Wohnung, bestehend in 3 bis 4 Piecen, wird von einer ruhigen geschäftslosen Familie bis Allerheiligen in der obern Stadt, parterre oder im 1. Stock, zu miethen gesucht. Adressen nimmt die Redaktion entgegen.

Ein **Schuhmachergeselle** kann in Arbeit treten, Gartenstraße Nr. 24.

Ein **Drechslergeselle** auf Stück kann sogleich in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es wird sogleich oder bis Lichtmeß eine Bäckerwohnung gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bei dem Leichenverein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 464 die Lage erhoben.

Der Vorstand.

Trauer-Anzeige.

Es hat Gott gefallen meine geliebte Frau

Marie Aldinger, geb. Förster,

heute Mittag 1 Uhr aus dem Kreise ihrer Lieben nach längerem Leiden durch einen schnellen Tod abzurufen. In tiefstem Schmerz zeigt dieses theilnehmenden Verwandten und Freunden auf diesem Wege an und bittet um stille Theilnahme

Julius Aldinger, Rechtsrath,
für sich und die übrigen Hinterbliebenen in Fürth und Nürnberg.

Fürth, den 21. September 1868.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. l. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringe ich die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, meine unvergeßliche Gattin

Frau Anna Margaretha Börner,
geborne Schöner aus Deberndorf,

nach einem 11wöchentlichen Krankenlager im Alter von 43 Jahren in sein himmlisches Reich abzurufen. Wer die Verblichene kannte, und erwägt, daß ich als ein seit zwei Jahren kranker Mann am Sarge einer unermüdeten Gattin mit vier verwaisten Kindern stehe, der wird meinen Schmerz zu würdigen wissen, und uns stilles Beileid nicht versagen. Die Beerdigung findet Dinstag, Nachmittag 2 Uhr, statt, und werden Freunde und Nachbarn, die ihr die letzte Ehre erweisen wollen, hiermit ersucht, sie von der Leichenhalle zu ihrer Grabesruhe zu begleiten.

Der trauernde Gatte **Michael Börner**
mit seinen 4 verwaisten Kindern.

Mein außerordentlich reichhaltiges Lager in den neuesten

Herbst- und Winter- Rock-, Hosen-, Joppen-, Schlafrock-, Damenjacken- und Mantelstoffen rc. rc.

erlaube ich mir bei bevorstehender Bedarfszeit hiedurch angelegentlichst zu empfehlen.

Heinrich Probst.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir einem verehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum, insbesondere den Herren Bauunternehmern bekannt zu geben, daß ich das Geschäft als

Blitzableiterverfertiger

ausübe. Auf die besten Zeugnisse Sachkundiger gestützt, sehe ich bei solider und reeller Bedienung bedeutenden Aufträgen entgegen. **Friedrich Kimmel,** Blitzableiterverfertiger,
Löwenplatz Nr. 13 bei Siebenkäs.

NB. **Alle Vorkommnisse in Reparaturen werden auf das Schnellste und Solideste gefertigt.**

Eine frische Sendung

ächter Pariser Corsets

neuester und bester Façon in reichhaltigster Auswahl und in anerkannter Güte empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Leopold Steiner,
in Nürnberg Fleischbrücke Nr. 1, in Fürth Schwabacherstraße.

Geschälte Erbsen, sehr schnell und weich kochend, per Becher 6 kr., **Gerste** per Pfund 7, 8, 9 und 12 kr. empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Joh. Leonh. Siebenkäs,**
untere Königsstraße.

Verloren. Ein Kinderstiefelchen wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe bei **Kramer** im Kannengießershof abzugeben.

Verloren wurde ein weißes Taschentuch, gezeichnet B.; der Finder erhält eine Belohnung. Näheres bei der Redaktion.

Verloren wurde ein braunes Kinderstrohhütchen. Um Rückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Verlorenes. Eine Damenmanchette wurde am Mittwoch verloren. Man bittet, dieselbe der Redaktion zu übergeben.

Bekanntmachung.

Zur Verlassenschaft des Bauern Leonhard Friedr. Rassauer von Siegelsdorf sind etwaige Forderungen, soweit es nicht bereits geschehen,

längstens bis zum 10. Oktober ds. Js. incl.

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung und Vertheilung des Nachlasses bei unterfertigtem Gerichte anzumelden und nachzuweisen.

Fürth, den 18. September 1868.

Königliches Landgericht.
Der kgl. Landrichter.
Fischer.

c. Ollmann.

Bekanntmachung.

Den geehrten Wohlthätern und Wohlthäterinnen des Zweigvereins für weibliche Diaconie, welche bisher die Pflegeanstalt für Mädchen durch einen Jahresbeitrag freundlich unterstützt haben, wird hiedurch mitgetheilt, daß wir uns erlauben werden, auch für das laufende Jahr in diesen Tagen die Jahresbeiträge durch Jungfrau **Maria Stenz** abholen zu lassen. Des HErrn Segen und unsern freundlichsten Dank zuvor!

Fürth, den 21. September 1868.

Der Zweigverein für weibl. Diaconie.
Stirner, Vorstand.

Dank.

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten, sowie der Schelter'schen Gesellschaft, Herrn Vorstand Lägel, Herrn Kassier Eckart und den Mitgliedern des Unterstützungsvereins, welche bei der Beerdigung meines seligen Mannes so herzlichen Antheil nahmen. Möge sie der Herr vor solchen traurigen Verlusten bewahren, mir aber Gelegenheit geboten sein, ihnen dienen zu können. Die tieftrauernde Wittwe

Maria Hofer
mit ihren zwei unmündigen Kindern.

Bekanntmachung.

Mit Magistratischer Bewilligung findet das Rittern des Altbayerischen Preiskegelschieben Mittwoch den 23. September Nachmittags 4 Uhr statt, wozu die Betheiligten höflichst eingeladen werden. Die Preise werden vollständig ausgezahlt.

Georg Jakob
im goldenen Anker.

Mittwoch, den 23. September, Morgens 9 Uhr, werden auf der alten Veste 7 bis 8 Brunnenrohre nebst Werk und ganzem Zubehör gegen baare Bezahlung verkauft.

Verlorenes. Ein brauner Handschuh wurde verloren. Man bittet um Rückgabe.

Z. Schreiber, Schreinermeister,
Hirschengasse.

Verlorenes. Am Sonntag Vormittag wurde von der Sterngasse bis zur Michaeliskirche eine elfenbeinerne Broche verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen ein entsprechendes Douceur Sterngasse Nr. 9 abgeben zu wollen.

Stadttheater in Fürth.

Dinstag, den 22. September 1868.
3. Vorstellung im 1. Abonnement.

Faust.

Oper in 5 Aufzugen. Text nach Barbier und Carré. Musik von Gounod.

Opernpreise.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Mit einer Beilage
von Joh. Kühl's Buch- u. Musikalienhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 23. September 1868. № 229. Einunddreißigster Jahrgang.

* Zur Tagesgeschichte.

Die Rede der beiden Cäsaren in Kiel und Chalons haben in der Presse eine staunenswerthe Aufmerksamkeit erregt. Daß dieß geschehen, daß alle Welt noch immer ängstlich am Munde der beiden Herrscher hängt, um von ihm das Wort „Friede oder Krieg" ablesen zu können, daß man immer noch das Heil oder Unheil von Millionen als von dem Willen oder der Laune einzelner Persönlichkeiten abhängig wissen muß; das ist weder für das deutsche noch für das französische Volk besonders schmeichelhaft. Man spricht heutzutage oft mit Befriedigung davon, daß die schmachvolle Knechtschaft früherer Zeiten vorüber, aber ist es vielleicht ein geringerer Grad von Sklaverei, wenn der Entschluß eines ehrgeizigen Fürsten genügt, Hunderttausende willenlos in den Tod zu hetzen und über ganze Nationen die Fackel des Krieges leuchten zu lassen? Traurig, dreimal traurig ist die Verblendung der armen duldenden Völker, welche Gut und Blut für den Despotismus aufopfern. Wo ist da ihr Selbstbestimmungsrecht? So lange nicht die Nationen selbst das Recht haben, durch ihre Vertretungen über Krieg oder Frieden zu entscheiden, ist das Selbstbestimmungsrecht eine Illusion.

Der König von Preußen geruhte in seiner Rede zu sagen, daß er in ganz Europa keine Veranlassung zum Kriege sehe. Doch er vergaß unseres Ermessens hinzuzusetzen: „wenn nicht etwa ich oder mein Kollege in Paris ihn veranlassen." Es war vor dem Jahre 1866 auch nicht die geringste Ursache für einen Krieg gegeben und dennoch brach er aus und zwar veranlaßt durch Preußen. Der Preußenkönig mochte freilich damals so wenig wie heute Preußen als den veranlassenden Theil betrachten.

Gibt ja oft Jener, der dem rechtmäßigen Eigenthümer die entzogene Sache vorenthält, ebenfalls nicht sich, sondern den Andern als den Anstifter aus, wenn sie miteinander in Streit gerathen. Er glaubt jetzt wie früher seine Hände in Unschuld waschen zu können, allein man weiß nur zu gut, daß er es war, der mit dem Kriege von 1866 und mit dem hernach geschaffenen Provisorium den Keim zu einem weitern Kriege legte, man weiß zu gut, daß Preußen am ehesten den Krieg dadurch hervorruft, daß es die von ihm zumeist selbst dictirten Bestimmungen des Prager Friedens loyal auszuführen wenig Neigung zeigt.

Indem Preußen die stipulirte Unabhängigkeit der Südstaaten, zunächst Badens, bedroht und indem es zu keiner Abstimmung in Nordschleswig schreitet, verletzt es die Art. 4 und 5 genannten Vertrages oder strebt sie wenigstens zu verletzen. Wir glauben es gerne, daß kein Krieg entstehen würde, wenn die andern Mächte Preußen gewähren lassen würden, aber diese können sich eben hiezu nicht entschließen und da Preußen seine verletzende Politik gleichfalls nicht aufgibt, wie soll da der Krieg vermieden werden? Und wenn er kommt, früher oder später, so behaupten wir und werden immer behaupten, daß Preußen die Urheberschaft davon zuzuschreiben ist, demselben Preußen, das im Jahre 1866 die friedliche Entwickelung des deutschen Volkes zu einer großen einigen, in Freiheit verbündeten, jeder anderen ebenbürtigen Nation frevelhaft unterbrochen und gehindert, das über Deutschland, vorher von keinem Feinde bedroht und jedem gewachsen, tausendfaches Elend gebracht und die Bahn zu unabsehbaren, ganz Europa umfassenden Verwicklungen gebrochen hat. Doch was sagen wir, Preußen habe es gethan? Ja es ist dieses wahr, insoferne man unter Preußen die Dynastie der Hohenzollern begreift, die nicht genug damit hatte, daß sie das preußische Volk mit eiserner Faust hielt, sondern die sich ganz Deutschland dienstbar machen will.

Die Völker sind es demnach nicht, das französische Volk so wenig wie das deutsche, welche man als Veranlasser eines Krieges betrachten kann, es sind die Cäsaren. Wären diese nicht, oder wäre ihre Gewalt wenigstens mehr beschränkt, so gäbe es in Europa freilich keine Veranlassung zum Kriege, denn die Völker wollen Friede und Ruhe, während ihre Bedränger nach Ruhm und Herrschaft jagen.

Die Czechen in Böhmen treiben ihr Spiel immer bunter und entfremden sich die verfassungstreuen Deutschen, ohne selbst davon Vortheile zu haben oder Oesterreich erschüttern zu können. Diese tollen Leute sehen nicht ein oder wollen vielmehr nicht einsehen, daß sie bezüglich ihres leiblichen und geistigen Fortkommens fast vollständig vom Deutschthume abhängig sind. Sie bekunden dieß mit ihren Forderungen getrennter Schulen, in denen nur czechisch gelehrt wird, mehr als zur Genüge. Nun man gebe ihnen diese czechischen Schulen, man veranlasse sie nicht mehr, deutsch zu lernen, kurz man lasse sie ihre nationelle Abschließung, soweit es mit höheren Interessen vereinbar, vollziehen. Das Ende vom Lied wird immer das sein, daß sie bald wieder zum Kreuz kriechen, wenn ihre bisherigen deutschen Brodgeber, die nicht nur in Böhmen und Oesterreich, sondern allerwärts in deutschen Landen hausen, ihnen diese Abschließung dadurch erleichtern, daß sie dieselben entlassen, daß man in Deutschland böhmischen Handwerkern und Musikanten den Rückweg weist ins Czechenland, wo sie nur mehr böhmisch zu reden, zu arbeiten und zu blasen brauchen. Was sollen auch die Deutschen mit Leuten, die nur czechisch parliren können? Den czechischen Gelehrten, Professoren, Literaten, kurz den höher Gebildeten möchten wir rathen, deutsche Kunst und Wissenschaft, deutsche Literatur und Cultur ganz über Bord zu werfen und sich ganz allein auf czechische Füße zu stellen. Wenn der Versuch Fehl geschlagen, werden sie bald wieder umkehren.

Vermischte Nachrichten.

*** München, 20. Sept. Es zirkulirt hier bei Hofe und wie wir soeben aus Lokalblättern ersehen, auch in der Stadt das Gerücht, daß der kgl. Cabinetschef Lipowsky zum Reg.-Präsidenten von Oberbayern auserseheu sei, während Hr. v. Zu-Rhein mit Neujahr pensionirt würde, ein neuer Anlaß für die Ultramontanen, gegen die Staatsregierung Sturm zu laufen. Zum Cabinetschef soll der hiesige Polizei-Stadtrichter Frhr. v. Leonrod bestimmt sein, was vielleicht die Ultramontanen insofern wieder befriedigt, als derselbe ein Bruder des Bischof von Eichstädt ist. — Die Nachricht, daß in der Nähe Münchens die Rinderpest ausgebrochen sei, hat hier und auch im Auslande eine gelinde Panik verursacht. Es kamen z. B. aus der Schweiz telegraphische Anfragen an die Polizeidirektion, ob die Sache Grund habe. Letztere bot Alles auf, den Sachverhalt sofort kennen zu lernen, um für München Präventivmaßregeln treffen oder der Voreiligkeit des Professors Feser entgegenwirken zu können. Es hat sich nun herausgestellt, daß das auf dem betr. Gute befindliche böhmische Vieh allerdings an der Rinderpest gefallen, daß aber die Krankheit auch vollständig localisirt und sonst nirgends aufgetreten sei. — Die Plätze auf der Theresienwiese, wo für das Oktoberfest die Wirthschaftsbuden aufgestellt werden, sind heuer sehr hoch ersteigert worden. Während im vorigen Jahre für 17 Wirthsstände die Summe von 442 fl. erzielt wurde, sind in diesem Jahre 2791 fl. für 16 solche Stände erlöst worden. — Gegenwärtig befinden sich hier chinesische Gymnastiker. — Von Wien steht ein Vergnügungszug in Aussicht, der die österr. Gäste hieher führen soll. Es hat sich hier bereits ein Comité zum würdigen Empfange derselben gebildet. Dasselbe ladet Alle, die sich dabei betheiligen wollen, zu einer Besprechung ein.

Δ München, 21. Sept. In einer Reihe von Artikeln besprachen die „N. N." die Freigabe der Advocatur und forderten, womit man vollständig einverstanden sein kann, die freie Concurrenz unter allen zur Parteienvertretung Befähigten. Ueber den Punkt aber, wer als legal befähigt zu erachten sei, hat das nationalliberale Blatt Ansichten, die uns wieder recht lebhaft an den hohlen Scheinliberalismus der ganzen Partei erinnerten. Als befähigt gilt ihm nur Derjenige, welcher nach der Staatsprüfung, die er mit der I. oder II. Note bestanden haben muß, sich noch einer 3—5jährigen Praxis unterzogen hat. Es wundert uns nur, daß nicht noch eine eigene Advokatenprüfung und eine Cautionsleistung von mindestens 1000 fl. gefordert ist, Bedingungen, welche die s. g. Freigabe fast illusorisch machen würden. Vom Arzte, in dessen Händen oft Leben oder Tod liegt, verlangt man nach bestandenem Universitätsexamen noch 1jährige Praxis, beim Juristen aber soll eine solche nicht genügen? Derjenige Rechtsverständige, welcher sich nach bestandener praktischer Staatsprüfung noch nicht für hinlänglich praktisch ausgebildet hält, um sich selbstständig etabliren zu können, wird es wohl von selbst bleiben lassen. Es bedarf hiezu der bureaukratischen Vorsorge noch um so weniger, als das Publikum seine Leute selbst am besten herauszufinden weiß. Wenn man die Advokatie freigeben will, so beginne man nicht wieder mit halben Maßregeln.

*** München, 21. September. Der Umstand, daß Frhr. v. Leonrod Cabinetschef und Hr. v. Lipowsky Regierungspräsident von Oberbayern werden soll, gibt vielfach Anlaß zur Constatirung der Thatsache, daß unsere Polizeidirektoren und Stadtrichter in Polizeisachen fast alle eine merkwürdige Carrière gemacht haben und noch machen, nämlich: der verstorbene Frhr. v. Pechmann, Polizeidirektor, Regierungspräsident und Minister, Hr. v. Pfeufer, Polizeidirektor und nun Regierungspräsident in Speyer (war auch schon Ministercandidat), Graf v. Luxburg, Polizeidirektor, Legationsrath und nun Regierungspräsident, Hr. v. Lipowsky, Polizeidirektor, Cabinetschef und in Aussicht genommener Regierungs-Präsident, Graf Tauff-

kirchen, Stadtrichter, Ministerialrath und nun Gesandter, Frhr. v. Leonrod, Stadtrichter und nun werdender Cabinetssekretär. Unsere hochstrebenden Beamten betrachten alle mit einem gewissen Neide das Haus in der Weinstraße — in einem bekannten altbayerischen Liede „Pollinger Bräu" genannt — das die Stufe zu den höchsten Stellen seit langer Zeit bildet. — Wie schlimm es ist, daß wir in Bayern noch kein Genossenschaftsgesetz, sondern einstweilen bloß den Entwurf eines solchen haben, fühlt man gerade gegenwärtig lebhaft, wo manche aufgelöste Innungen sich zu Genossenschaften constituiren wollen und zu diesem Zwecke die Erlangung korporativer Rechte unter Statutenvorlage auf die alte schleppende Weise bei den verschiedenen Verwaltungsbehörden bethätigen müssen. Diese Behörden haben aber machen sich bei der Sache viel Arbeit und die Petenten müssen lange warten. Wir glauben daher, daß neben dem Schulgesetze das Genossenschaftsgesetz am dringendsten Erledigung fordert. — Was das Schulgesetz betrifft, so darf sich Hr. v. Gresser bei der Erledigung desselben auf gewaltige Angriffe der Ultramontanen gefaßt machen, wozu sie schon jetzt die Federn wieder spitzen.

— Das Kriegsministerium hat verordnet, daß von nun an die in der Grenzzollwache sowie die bei den k. Verkehrsanstalten Dienste leistenden Reservisten und Landwehrmannschaften von den Controlversammlungen gänzlich, dagegen von den Uebungen und von vorübergehender Dienstesleistung für Erhaltung der gesetzlichen Ordnung im Sinne des Artikels 24 und 25 des Wehrgesetzes, sowie im Falle einer Mobilisirung nur insoweit von der Beiziehung zu befreien sind, als die jeweils hierwegen ergehenden Bestimmungen dieß gestatten werden.

— Da das neue Wehrverfassungsgesetz eine eilfjährige Militärdienstzeit bestimmt, so hat das Kriegsministerium verordnet, daß die Verpflichtung der noch unter der Herrschaft des Heer-Ergänzungs-Gesetzes vom 15. August 1828 in die Armee eingereihten und blos für eine sechsjährige Dienstzeit in Pflichten genommene Mannschaft des stehenden Heeres nunmehr sofort zu erfolgen hat, wenn dieselbe bis jetzt nicht schon aus Anlaß der Allerhöchsten Verordnung über die Dienstverhältnisse der Landwehr, Reservisten, Ersatzmannschaften und Beurlaubten durch ihre Heeresabtheilungen oder die Landwehrbezirks-Commandos ausdrücklich aufmerksam gemacht, über ihre Stellung in der Landwehr in militärdienstlicher und bürgerlicher Beziehung unterrichtet und hierauf verpflichtet worden sein sollte. Bezüglich der gegenwärtig bei den Herbstwaffenübungen dienstpräsenten Mannschaft werden deßhalb hierüber bereits die geeigneten Vorkehrungen getroffen, bezüglich der beurlaubten zu dieser Kategorie zählenden Leute wurden die Landwehrbezirks-Commandos beauftragt, den Verpflichtungsakt mit denselben bei der nächsten Controlversammlung vorzunehmen.

— Fürth. Als ein neuer Beweis, welche Abnormitäten dieses Jahr erzeugt, wurde uns von achtbaren Männern mitgetheilt, daß ein hiesiger Jagdfreund unter andern einen Haasen von 13 ℔ — sage dreizehn Pfund erlegte. — Es ist sofort der Antrag gestellt worden, das Gerippe dieses Monstre-Haasen in dem Münchhausener anatomischen Kabinet während hiesiger Messe auszustellen, und ist der Ertrag zur Füllung von Windbeuteln bestimmt.

— Fürth, 23. September. Vorgestern Abends wurde die vom Redakteur Weber ausgegebene Broschüre: „Der Criminalprozeß gegen den früheren Redakteur des Volksblattes Wauwau" confiscirt.

— In Augsburg hat sich am 18. ds. Abends um 5 Uhr in der Wollmarktshalle ein Infanterist mit seinem Gewehre erschossen. — Am Samstag, den 12. ds., wurde auf der Straße von Ochsenfurt nach Gaukönigshofen, in der Nähe der Deppischmühle, der Bankagent D. Brand aus Ochsenfurt überfahren, und an Hals und Brust so sehr ververletzt, daß er nach kaum 24 Stunden eine Leiche war. — Am Sonntag Morgens ließ sich in Würzburg ein Taglöhner Namens Müller aus Bamberg von einem Bahnzuge überfahren. — Am 18. ds. ist die Dampfsägmühle bei Seuversholz sammt allen Holzvorräthen ein Raub der Flammen geworden. Leider ging dabei auch ein Menschenleben zu Verlust. Dienstknecht Xaver Riesnecker aus Petersbuch, der auf eine Mauer gestiegen war, um löschen zu helfen, stürzte rücklings herab und verschied noch am nämlichen Tage an den erhaltenen Verletzungen.

— Die erfreulich prosperirende Molkenkuranstalt Berneck im Fichtelgebirge wurde in diesem Jahre von 427 Kurgästen (zumeist von Norddeutschen) besucht. Berneck hat bekanntlich eine reizende Lage zwischen Bergen und einen Reichthum dicht an dem Kurorte gelegener Fichtenwälder.

— Speyer, 17. Sept. Die Ruhr ist endlich in dem benachbarten Waldsee erloschen, nachdem sie von einer Bevölkerung von 1550 Seelen in kurzer Zeit 47 Personen jeden Alters hingerafft hatte. Die Sterblichkeit war daher größer als bei der Choleraepidemie in Maudach. Auch bei anderen Orten in der Gegend kommen Ruhrfälle vor. (Pf. Z.)

— Halle a. S., 15. Sept. Während des heutigen Viehmarktes ereignete sich ein entsetzliches Unglück. Ein zu einer Menagerie gehöriger Wagen fuhr quer über den Marktplatz und einer der die Thür verschließenden Bolzen war locker geworden, so daß sich dieselben plötzlich öffneten und 2 Bären unter fürchterlichem Brüllen aus dem Wagen heraussprangen und mehrere Menschen anfielen. Zwei Personen, ein junger Oekonom und ein Pferdeknecht, wurden sofort von ihnen zerfleischt und getödtet, während einer Dritten der Unterkiefer zermalmt wurde, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Ein panischer Schrecken bemächtigte sich sämmtlicher Marktbesucher und ein wahres Glück war es, daß eine Abtheilung des 86. Infanterie-Regiments gerade vom Exerzierplatze heimkehrte und die beiden wüthenden Thiere mit dem Bajonette niederstach.

— In Preußen werden 13 neue reitende Batterien errichtet.

— Berlin, 19. Sept. Dem Grafen Bismarck ist in Tilsit ein Monument sonderbarer Art gesetzt. Ein steinreicher Bürger hat nämlich, wie er selbst sagt, aus purer Verehrung für den Staatsmann, sein Haus bismarckfarben anstreichen lassen. So tragen denn auch die Pinsel das Ihrige zur Verherrlichung des Bundeskanzlers bei.

— Hamburg, 20. Sept. Die Elbefahrt des Königs Wilhelm begann um 4 Uhr. Der Dampfer lief bei Blankenese auf den Sand. Der König konnte erst um 10 Uhr auf einem kleinen Elbdampfer zurückkehren; Feuerwerk und Illumination sind glänzend verlaufen.

— Hamburg, 21. Sept. Beim Besuch der Börse sagte der König zum Präsidenten der Handelskammer: „Was Sie brauchen, das brauchen wir Alle, den Frieden, und daß dieser nicht gestört wird, habe ich die sicherste Hoffnung. Die von mir in Kiel gesprochenen Worte sollten dieser Friedenszuversicht den kräftigsten Ausdruck geben. Unerklärlich bleibt mir, wie eine entgegengesetzte Auffassung nur einen Augenblick eintreten konnte."

— Wien, 18. Sept. Wie sich in der Schlußsitzung des Turnfest-Comité's in erfreulicher Weise herausstellte, ist von den zur Durchführung des Festes gesammelten Geldbeträgen ein Baarüberschuß von etwa 1300 fl. geblieben, von welchen zwei Drittel der hiesigen Turngemeinde als anzulegender Fond zur Errichtung einer Turnhalle und ein Drittel der Invalidenkasse der Turnerfeuerwehr überwiesen worden sind.

— Pesth, 18. Sept. Der in Aszod aufgefundene Leichnam wurde in der heutigen Criminalgerichts-Versammlung nicht als der des vermißten Benitzky agnoszirt. Die Sache ist also noch immer dunkel.

— In Krakau verlautet ganz bestimmt, daß außer dem Grafen Potocky die Minister Auersperg und Beust den Kaiser auf der Reise nach Galizien begleiten würden.

— In Metz ist am 17. d. im Arsenal eine Patronenwerkstatt in die Luft geflogen. Der Etendard bringt nähere Einzelheiten über diese Katastrophe. In zwei aneinanderliegenden Räumlichkeiten im Arsenal waren bei Ausbruch der Explosion 109 Personen beschäftigt. Die meisten waren Frauen, auch einige Feuerwerker arbeiteten daselbst. Eine Arbeiterin warf im Streite mit einer Nebenarbeiterin so unglücklich mit der Scheere nach ihrer Genossin, daß die Spitze auf die Zündmasse fiel. Bei der darauf erfolgenden Explosion fanden etwa 20 Menschen den Tod, und man zählte 82 mehr oder weniger schwer Verwundete. Der Minister des Innern hat auf die Kunde von diesem traurigen Ereignisse sofort eine Summe von 10,000 Fr. dem Mosel-Präfekten zur Verfügung gestellt. Der Kaiser und die Kaiserin haben telegraphisch ihr Beileid ausgesprochen und eine sofortige bedeutende Unterstützung zugesagt.

— Paris, 19. Sept. Ueber der Börse waltet ein eigener Unstern; auch heute wieder war sie in ziemlicher Baisse, namentlich fielen alle spanischen Effekten. Die verschiedensten Gerüchte jagten sich. Bedenklich erscheint die Zusammenkunft des Kaisers mit der Königin Isabella. An diese knüpfte sich das Gerücht, der Exkönig von Neapel, Franz II., wolle zu Gunsten seines Bruders, des mit einer Tochter der Königin von Spanien vermählten Grafen v. Girgenti, welcher noch hier weilt, „abdanken", weil dieser dann Aussicht habe, mit spanischer Hilfe den Thron von Neapel wieder zu besteigen. Die „France" erklärt jedoch dieses Gerücht kurz für erfunden; denn außer diesem Bruder habe Franz II. noch zwei Brüder, die älter wären als der Graf, und diese müßten dann gleichfalls resigniren. Franz II. habe jedoch nicht die Absicht, seinen Hoffnungen, wie sich die „France" ausdrückt, zu entsagen. Zugleich brachten „Journ. de Paris" und „Gaulois" Nachrichten, nach welchen in Spanien eine Revolution ausgebrochen sei. Das erstere Blatt meldet, daß der spanische General Contreras, einer der Anführer der Revolutionspartei, Paris verlassen, um sich nach der Provinz Gallizien in Spanien zu begeben, wo eine revolutionäre Manifestation gemacht werden solle. Nach dem „Gaulois" wären die nach den kanarischen Inseln verbannten Generale in Andalusien gelandet, wo sie die Fahne der anti-dynastischen Empörung erhoben hätten. General Prim in Begleitung seines gesammten Stabes habe sich in London nach der Küste von Valencia eingeschifft. Er wird das Kommando der Empörung übernehmen.

— Ein Brüsseler Korrespondent der „N. Fr. Pr." erzählt: Der Herzog von Aumale, der hier einige Tage verweilte, sieht den Frieden Europa's als ernstlich bedroht an. „Was geschehen wird", meinte er, „davon hat Niemand eine Ahnung." Man müßte sich eben in Frankreich auf Alles gefaßt machen. Ich fürchte, das Ende dieser ewig hin und her schwankenden Experimentalpolitik, dieses Ballspielens mit der öffentlichen Ruhe, dieser stets sich erneuernden Reibungen und versteckten Drohungen wird der Krieg sein. Ich fürchte den Krieg", setzte er hinzu mit scharfer Betonung, „er kann für Frankreich wie für Europa nur die unheilvollsten Folgen nach sich ziehen. Würde Frankreich als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen, so hätte der Cäsarismus wieder auf mehr denn ein Jahrzehnt hinaus seine Macht befestigt. Eine Niederlage würde allerdings dem Kaiserreiche im Handumdrehen den Garaus machen — aber was würde alsdann das Loos meines Vaterlandes sein?

Nein, wenn der Krieg mir allein die Pforten meines Vaterlandes wieder eröffnen könnte, so will ich lieber in der Verbannung leben und sterben." Bemerken muß ich noch, daß der Herzog von der österreichischen Politik nicht geradezu erbaut schien. Er ließ durchblicken, daß man in Wien in alter, hergebrachter Weise doppeltes Spiel liebe und vielleicht doch einer Revanche der Campagne von 1866 nicht so abhold sei, als man sich die Miene gebe. Mehrere ungarische Minister, welche in Ostende badeten, sollen ähnliche Ansichten haben durchblicken lassen.

— Es wird in Pariser Zirkeln noch immer vielfach besprochen, daß die Königin Viktoria auch nicht auf ihrer Rückreise dem kaiserlichen Hof einen Gegenbesuch gemacht hat. Gesundheitsrücksichten können der Grund nicht sein, da ihr körperlicher Zustand die englische Souveränin nicht verhindert hat, in der Schweiz beschwerliche Bergpartien zu machen. Man zieht deßhalb hier allgemein den Schluß, daß die Beziehungen zwischen England und Frankreich gerade nicht sehr intime sein können. In den Hofkreisen soll man äußerst aufgebracht über diese auffallende Verletzung der Etiquette sein und man bemüht sich, das Gerücht zu verbreiten, daß dieselbe eine jener melancholischen Exzentrizitäten sei, in denen sich die Königin nach dem Tode ihres Gemahls gefalle.

Amtliche Nachricht.

Dem Landwehr- (Bürgerwehr-) Hautboisten Balthasar **Kuhn** zu Fürth wurde in huldvollster Anerkennung seiner mehr denn 50jährigen treuen und eifrigen Landwehrdienste das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen.

Eine Pendel-Uhr aus Brod.

Im Laden des Berolzheimer'schen Hauses in der mittleren Königsstraße ist eine Uhr aus Brod, ein Kunstwerk hervorragender Art ausgestellt, welches von einem durch traurige Wechselfälle in's Unglück gerathenen Eridatar Herrn **A. Schmidt** während seiner zweijährigen Haft in Stein (Oesterreich) angefertigt wurde. Die Uhr zeigt eine sehr gelungene Ornamentik; Räderwerk, Gehäuse, Zifferblatt, Gewichte sind äußerst zierlich aus geknetetem Roggenbrod angefertigt. Die Uhr zeigt Stunde, Minute, Sekunde, Jahr, Monat und Tag mit größter Genauigkeit an. Dem Verfertiger stand zur Konstruktion dieses Meisterwerkes, wie legale Zeugnisse der Gefängniß-Inspektion bestätigen, nur ein einfaches Brodmesser zu Gebot. Wir können die Besichtigung dieser Uhr Jedermann bestens empfehlen.

Ein günstiger Einkauf setzt mich in den Stand, eine große Partie

französischer und ungarischer Rothweine,

als **Bordeaux, Burgunder, Erlauer etc. etc.**

zu sehr billigen Preisen abzugeben. **Moritz Eismann.**

Durch Massen-Einkäufe ist es mir ermöglicht, die so beliebten französischen

Corsets à 1 fl. 6 kr.

Crinolinen à 18 kr.

zu verkaufen. **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Die israelitische Bürgerschule

zu Fürth

beginnt ihr neues Schuljahr am 12. Oktober. Der Lehrplan dieser Anstalt umfaßt sämmtliche Unterrichtsgegenstände der höheren Bürger- und Handelsschule, sowie den gründlichen Unterricht in der jüdischen Religion und deren Schriften. Besonders wird darauf hingewiesen, **daß die Schüler zu der Prüfung für den einjährigen Freiwilligendienst vollständig vorbereitet werden.** Die Aufnahme neueintretender Schüler findet an dem genannten Tage Morgens von 8—10 Uhr im Schullokale statt.

Dr. Sg. Auerbach,
Direktor der isr. Bürgerschule.

Schaafwolle, Baumwolle

und **Watte** zum Abnähen empfiehlt billigst

Daniel Aronstein, vormals Feucht,
Schwabacherstraße Nr. 50 b.

Nürnberg'sche Latrinenanstalt

empfiehlt sich den geehrten Hausbesitzern zu Fürth, die Grubenräumung auf schnelle und geruchlose Weise zu befördern. Es empfiehlt sich

L. Geiger.

Bestellungen sind abzugeben bei **Wellner**, am Markt.

Geschälte Erbsen, sehr schnell und weich kochend, per Becher 6 kr., **Gerste** per Pfund 7, 8, 9 und 12 kr. empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Joh. Leonh. Siebenkäs**, untere Königsstraße.

Zu vermiethen. Sogleich oder später ist Hirschengasse Nr. 17 neben dem Schulhausbau eine schöne Wohnung im 1. Stock mit 2 Zimmern, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Zu vermiethen. Ein möblirtes oder unmöblirtes Zimmer, auch eine Remise ist sogleich oder später zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen: Zwei Wohnungen zu 85 und 64 fl. bis Allerheiligen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche, heizbare Schlafstelle mit eigenem Eingang ist an einen soliden Herrn zu vermiethen, Theaterstraße Nr. 43 im Hof, links.

Ein **Sperrsitz-Abonnement** für die ganze Saison ist zu vergeben. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist wegen Versetzung eines Lehrers der erste Stock Mathildenstraße Nr. 9 sogleich oder bis zum Ziel.

Eine Stillamme

wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Babette Ehrmann,
H. Uffenheimer,
Verlobte.
Lichtenfels. Fürth.

Unlieb verspätet.

Herrn J. G. zu seinem Geburtstage nachträglich den herzlichsten Glückwunsch und Gruß aus der Ferne. **A. W. in M.**
weißt schon von wem.

Zur Vorbereitung

auf das nächste Examen für den einjährigen Freiwilligen-Militärdienst sieht geneigten Anmeldungen entgegen **Beckendahl,**
Rosenstraße Nr. 19.

Gesuch. Eine ganz zuverlässige Frau aus Nürnberg, die im Küchleinbacken, sowie in der Küche sehr bewandert ist, bietet während der Kirchweih hier oder auswärts ihre Dienste an. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Tüchtige Arbeiter finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Heidenreich, Herrenkleidermacher
Schützengasse Nr. 1.

Ein **Drechslergeselle** kann in Arbeit treten bei **R. Hartung**, Rosengasse Nr. 2.

Offene Lehrlingsstelle. Für ein hiesiges Kurzwaaren-Geschäft en gros wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen und hübscher Handschrift gesucht. Der Eintritt könnte sofort geschehen. Offerten unter Chiffre A. K befördert die Expedition d. Bl.

Gesuch. In einer Zinngießerei werden sogleich eine Gießerin und einige Zinnmalerinnen gesucht, aber blos solche, welche diese Branchen gut gelernt haben. Näheres in der Expedition.

Verlorenes. Aeußere Schwabacher- und Friedrichsstraße wurde ein weißes Taschentuch verloren. Man ersucht um Rückgabe Marienstraße Nr. 2, eine Stiege.

Volks-Verein.

Mittwoch, den 23. ds., Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Saale des Hotel Kütt.

Tagesordnung: Bericht über die Stuttgarter Delegirten-Versammlung.

Vereinsmitglieder und Parteigenossen werden hiermit eingeladen. **Der Vorsitzende.**

W Heute Mittwoch, Abends 8 Uhr, im Lokale:

Generalversammlung,

wozu wegen Dringlichkeit der Sache die verehrlichen Mitglieder ersucht werden, zahlreich zu erscheinen (nebenbei bemerkt: Extra-Bier).

Zu vermiethen. Ein einfach möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Ein lateinisches Buch mit dem Namen M. Maier blieb Sonntag Abend im Waggon zu Poppenreuth liegen; um die Abgabe bei der Expedition wird freundlich gebeten.

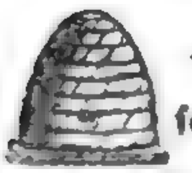
Kapitalgesuch. Ein Geschäftsmann mit gut rentablen Geschäfte wünscht gegen gute Verzinsung 150—200 fl. zu entnehmen. Näheres in der Expedition.

Eine **Brille** mit perlgesticktem Futteral wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Erkenntlichkeit an die Redaktion abzugeben.

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt eine große Auswahl in neuestem Pariser Schmuck, in Stahl mit Gold und schwarz, fein schwarze Lava, Perlmutter, Medaillons, Ringe in Brillant und farbige Stickereien, zu Hochzeitsgeschenken passend, Puppen, sowie jede Art Spielzeug zu billigen aber festen Preisen.

Eine Partie zurückgelegte Garnituren unterm Fabrikpreis.



Zeidler-Verein für Nürnberg und Umgegend.

Samstag, den 26. September, Nachmittags 2 Uhr, **Monats-Versammlung** mit Berichterstattung und Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Wäsche- und Hemdenfabrik an der Museumsbrücke in Nürnberg

J. Erlenbach,

Kragen- und Hemdenfabrik, Spandauerstraße Nr. 38 in Berlin.

Extrafeine Wasch-Stärke, sowie **Buchbinder- und Tapezier-Stärke** empfiehlt **G. C. Hofmann**, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Doppelcichorien, Löwenkaffee, Gelbrüben

aus der Fabrik von C. Trampler in Lahr (Baden) per ℔ 9 kr. bei

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Eine frische Sendung

ächter Pariser Corsets

neuester und bester Façon in reichhaltigster Auswahl und in anerkannter Güte empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Leopold Steiner,

in Nürnberg Fleischbrücke Nr. 1, in Fürth Schwabacherstraße.

Bäckerhaus-Verkauf.

In der Nähe von Erlangen, an der Landstraße gelegen, ist ein Haus mit Bäcker- und Melberei-Geschäftseinrichtung, Stadel, Stallung, Hofraum, ein Tagwerk 20 Dezim. Wiesen, ein Tagwerk 37 Dez. Ackerland mit 1000 Stück Hopfenstangen, mit einer Anzahlung von 800 fl. — um den Preis von 4300 fl. — sofort zu verkaufen. Näheres bei

Commissionär **Kraft** in Erlangen.

C. H. Krauß.

Thee-Geschäft

(Mincing lane)

London.

Niederlage in Fürth bei

Jean Ernst Linz.

Empfehlung.

Unverfälschte Waare, wie sie direct von China importirt, ist zu mäßigen festen Preisen in Original-Paqueten von ¼ und ½ Pfund zu haben.

Herrenhemden

zu außergewöhnlich billigen Preisen hat erhalten

Babette Leber am Obstmarkt.

Neue Holländer Vollhäringe

empfiehlt **Babette Gruber**

im Eil'schen Hof.

Sehr schönes Schmalz

und große frische Straubinger **Eier** empfiehlt billigst

J. J. Scheuer jun., Lilienstraße Nr. 7.

In **Johann Kühl's** Buch- und Musikalienhandlung in Fürth, Weinstraße, ist zu haben:

Der lustige Bilderkalender

auf das Jahr 1869.

Preis brochirt, gestempelt und mit Schreibpapier durchschossen 12 kr.

Dieser beliebteste, unter dem Motto:

Er ist da! Er ist da! Er ist da!

bekannte Kalender, mit seinen tausenderlei Späßen, Schwänken, humoristisch-satyrischen Aufsätzen und seiner Unzahl von lustigen Bildern, eilt um freundliche Aufnahme bei seinen alten Bekannten und Eingang bei neuen Freunden.

Zum Versöhnungstage

empfiehlt **Filz-** und **Tuch-Endenschuhe** ohne **Ledersohlen** für Damen, Herren und Kinder zu sehr billigem Preis

Daniel Aronstein, vormals Feucht, Schwabacherstraße Nr. 50 b.

Neue Holländer Vollhäringe

empfiehlt **Jakob Weghorn**, Bergstraße Nr. 13.

Putzkalk I. Qualität,

für Messing, Zinn, Stahl und Blech ist wieder angekommen bei

Kramer, in der Königsstraße Nr. 35.

Erklärung. Den ledigen Schuhmachergesellen **Matthäus Friedrich** von Zirndorf erkläre ich so lange für eine charakterlose Person, bis er mir die gegen meine Frau gemachten Aeußerungen gründlich beweist.

Georg Asberger, Schneidermeister in Zirndorf.

Verloren wurde vom Sonntag auf Montag unterhalb Bremenstall oder auf dem Bacher Weg ein **Schuhmachermaß**. Der Finder wird um Rückgabe an die Redaktion gebeten.

Bekanntmachung.

In der Broncefabrikant Wilhelm Stöber'schen Concurssache von hier wird hiemit, da am 14. l. M. die Zeit dazu nicht hinreichte, auf

Mittwoch, den 30. September d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

anderweiter Termin zur Versteigerung der sämmtlichen Broncefabrikeinrichtungen, die in dem zur hiesigen oberen Mühle gehörigen Sägehause in besonderem Lokale sich befinden, und weiterhin zum zweitmaligen Verkaufe einer Doppelflinte, einer Kugelbüchse, und einiger kleiner Jagdrequisiten, und zwar der Gewehre und letzterer Sachen ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, in meinem Amtszimmer anberaumt.

Den Kaufslustigen werden die Fabrikeinrichtung und Zubehör vor der Versteigerung Nachmittag 2 Uhr an Ort und Stelle vorgewiesen werden.

Fürth, den 21. September 1868.

Toussaint, k. Notar.

Einladung.

Sämmtliche Antheilnehmer an dem Preiskegelschieben im „goldnen Anker" werden eingeladen, am nächsten

Sonntag, den 28. September,

Nachmittags 3 Uhr,

sich im genannten Gasthause einzufinden, um sich über den Ausgang zu einigen.

Das auf heute, Mittwoch, angesetzte Rittern unterbleibt vorläufig. **Jakob.**

Heute Mittwoch

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet **Vogel.**

Ordinäre Wäsche wird zum Waschen angenommen bei **Margaretha Riedinger**, im schwarzen Bock, über 2 Stiegen.

Anzeige. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei, Königsstraße Nr. 52 im Hinterhaus.

Oeffentliche Anfrage.

Ist bei der Verloosung der Kadolzburger Baumschule denn nicht so viel übrig geblieben, daß man, allenfalls durch ein Extra-Blatt, **sämmtliche** Loose und Gewinnste im Tagblatte veröffentlichen kann, da man den Loosebesitzern — hier Tausenden — zumuthet, die Ziehungslisten bei den Agenten einzusehen?

Mehrere Loosebesitzer.

Man könnte fast glauben, daß der Verfasser des Artikels „Fürth — n" im Fortschritt Nr. 263 entweder eine ganze Gesellschaft oder ein gekröntes Haupt sei, wenn nicht im weiteren Verlauf des Artikels zu lesen wäre, daß „er selbst Jude ist". Der Verfasser scheint weder ein getaufter Jude, noch ein beschnittener Christ zu sein.

Coursberichte.

Frankfurt, den 21. September 1868.

5% bayer. Oblig. 102¼ P. — 4½% bayer. Oblig. 1jähr. 96¾ P. ½jähr. 96½ P. — 4% bayer. Oblig. 1jähr. 90 P. ½jähr. 90 P. — 4% Ablös.-Renten 89¾ P. — Münchener 102 G. — Bayer. Ostbahn 129¼ bez. — 4% bayer. Pfandbriefe 91¾ P. — 4% bayer. Prämienloose 102¼ bez. — Amerik. Bonds per 1882 75$\frac{7}{16}$ — Ansbacher 7 fl.-Loose 12¾ fl. G. — Preuß Kassenscheine 1 fl. 44¾—45¼.

Wechsel auf Amsterdam 100$\frac{1}{16}$ bez. — Augsburg 99¾ G. — Berlin 60 Thlr. 105 bez. — Bremen 50 Ld'or 97¾ P. — Brüssel 200 Frs. 94¾ bez. — Cöln 60 Thlr. 105 P. — Hamburg 100 M. B. 88¾ P. — Leipzig 60 Thlr. 105 P. — London 10 L. St. 119¾ bez. — München 100 P. — Paris 200 Frs. 94¾ bez. — Triest in öst. W. 102¾ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 102¾ bez. Disconto 3 Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 53—59. — Pistolen 9 fl. 47—49. — Dopp. Pistolen 9 fl. 48—50. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 36—38. — Napoleonsd'or 9 fl. 29½—30½. Souvereigns 11 fl. 54—58. — Imperials 9 fl. 48—50. Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 24. September 1868. № 230. Einunddreißigster Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Die fortgesetzt in Paris herrschende Beunruhigung, hervorgerufen bald durch möglichst pessimistische Auslegungen der Reden des Kaisers, bald durch Kommentare zu den angeblichen Plänen in Bezug auf Belgien, durch Gerüchte über geheime Allianzverträge mit den Niederlanden, bald über Allianz Frankreichs mit Spanien, in welche die Bourbonen Neapels verflochten werden, bald durch Gerüchte über Wirren im Orient und noch mehr über den angeblich unvermeidlichen und bevorstehenden Krieg mit Deutschland, — ein Zustand, der das Vertrauen zur Regierung in höchst bedenklichem Grade erschüttert hat, soll in den Pariser Regierungskreisen die Vermuthung erzeugt haben, daß man es hier mit den Machinationen einer gegen den Kaiser und das Kaiserreich angezettelten Verschwörung zu thun habe, — als ob all' diese Dinge sich nicht zur Genüge aus der Lage erklärten, in welche der Kaiser sich selbst durch seine Zweideutigkeit gebracht hat. Dem gegenüber will die Regierung einmal feste Stellung nehmen. So schreibt die „Franz. Korresp.“: „Es ist stark davon die Rede, daß die Minister sich in den nächsten Tagen zu einem Conseil nach Biarritz begeben sollen; auf der andern Seite heißt es: der Kaiser werde seinen Aufenthalt in diesem Badeort abkürzen und die letztere Version hat auch in diplomatischen Kreisen Glauben gefunden und zu vielen Vermuthungen Anlaß gegeben. Es wird immer klarer, daß die französische Politik an einem entscheidenden Wendepunkt angelangt ist, und daß der Kaiser Napoleon die Nothwendigkeit erkennt, sein überall brüchig gewordenes Verhältniß zum Ausland in dem einen oder andern Sinn schärfer zu definiren. Man weiß jetzt, daß er aus dem Lager von Chalons schwankender als je zurückkam: der kriegerische Geist der Armee und die vollendete Ausbildung aller Truppenkörper haben ihn geblendet, und das überaus hingebende Verhalten der Offiziere gegen ihn und seinen Sohn hat auf sein Gemüth einen tiefen Eindruck gemacht. Die Minister, welche ihn letzthin in Fontainebleau sahen, waren von dieser Wandlung betroffen, und auch sie blicken seitdem erwartungsvoll auf Biarritz. Man leugne die Existenz des persönlichen Regiments in Frankreich, so viel man will: in diesem Augenblick zeigt sich an der Unsicherheit der offiziellen Kreise doch wieder recht deutlich, wie eine Gemüthsänderung des Kaisers ein in zwanzig Ministerräthen verabredetes Programm wieder in Frage stellen kann. Warten wir also ergeben die Wirkung ab, welche die Wellen des Ozeans auf die kaiserlichen Nerven üben dürften.“ — Und setzen wir bei: die Revolution jenseits der Pyrenäen.

— Die neue Insurrektion in Spanien ist allem Anscheine nach ernsterer Natur, als die vielen, von welchen dieses Land seit Jahren heimgesucht wurde. Von besonderer Bedeutung ist hierbei, daß sie in dem Augenblicke losbrach, wo allem Anschein nach zwischen Napoleon und Isabella eine Allianz abgeschlossen werden sollte. Wir stellen hier die allerdings noch ziemlich verworren lautenden Nachrichten zusammen, die der Telegraph hierüber bringt:

— Der Pariser „Figaro“ vom 21. ds. meldet: Carthagena und Cadix sind in der Gewalt der Insurgenten. Prim ist nach Spanien zurückgekehrt. Die Obersten Baldrich und Lagunero befehligen Banden in Katalonien und Andalusien.

— Paris, 21. Sept. Der „Moniteur“ schreibt: die beabsichtigte Zusammenkunft der Königin von Spanien mit dem Kaiser hat nicht stattgefunden. Die Ereignisse in Spanien haben derselben Hindernisse in den Weg gelegt. Die Königin beabsichtigte am 20. Sept. nach Madrid zurückzureisen.

— Paris, 21. Sept. Die „Opinion nat.“ theilt mit, es seien gestern wichtige Depeschen von Madrid an die spanische Gesandtschaft angekommen und von derselben dem Marquis v. Moustier mitgetheilt worden. Dasselbe Blatt erwähnt ein Gerücht, nach welchem die Königin zu Gunsten ihres Sohnes abgedankt und die Regentschaft Espartero angeboten habe. — Der „Etendard“ sagt, die politische Welt betrachte die Situation in Spanien sehr ernsthaft.

— Paris, 22. Sept. Das Bulletin des „Moniteur“ sagt: Die Unterbrechungen und die Unregelmäßigkeit der telegraphischen Verbindungen in Spanien, besonders auf den Linien von Andalusien, sind Ursache, daß keine neuen Details über die in dieser Provinz ausgebrochene Bewegung zu uns gelangt sind. Man meldet jedoch von Madrid, daß Marschall Concha energische Maßregeln getroffen, das weitere Umsichgreifen der Insurrektion zu verhüten und den Belagerungszustand verhängt hat. Marquis del Duero hat das Commando der Armee des mittleren Spaniens übernommen, Graf Cheste dasjenige von Catalonien, Aragonien und Valenzia, Marquis Novaliches dasjenige von Andalusien. — Die Königin, welche am 20. September von San Sebastian nach Madrid reisen wollte, hat ihre Reise aufgeschoben.

— Madrid, 21. Sept. Die Königin läßt in San Sebastian Vorbereitungen für ihre Abreise treffen, welche heute Abend um 6 Uhr stattfinden soll. Dieselbe gedenkt morgen früh um 9 Uhr in Madrid zu sein. (S. W. B.)

— Madrid, 22. Sept. Die „Wiener Abendpost“ enthält ein offizielles Telegramm aus Madrid: Von den Insurgenten sind der Königin Bedingungen vorgelegt worden. Dieselben gehen auf Abdankung der Königin zu Gunsten des Kronprinzen und Einberufung der Cortes zu einer nationalen constituirenden Versammlung.

— Madrid, 22. September. Die „Gacete“ veröffentlicht ein Dekret, wonach die Demission des ganzen Ministeriums angenommen ist und José Concha zum Ministerpräsidenten ernannt wird. Es ist demselben noch nicht gelungen, ein Kabinet zu bilden. Das genannte Blatt meldet gleichzeitig den Ausbruch einer Insurrektion in Cadix und Sevilla. Die Regierung wird in Catalonien, Castilien und Andalusien drei Divisionen aufstellen, welche von Pezuela, Manuel Concha und Novaliches kommandirt werden. Der Generalkapitän von Madrid läßt durch Straßenplakate alle Zusammenrottungen verbieten. Die provisorische Regierung in Sevilla hat den abwesenden Espartero zum Präsidenten gewählt. Man berechnet die Streitkräfte der Insurgenten in Andalusien auf 14,000 Mann Soldaten, 11 Kriegsschiffe mit 5000 Mann Marinetruppen. Die Insurrektion macht Fortschritte. Die Königin ist um Mitternacht von San Sebastian nach Madrid abgereist.

— Brüssel. Wir haben dieser Tage über den Familienrath berichtet, welchen König Leopold angesichts der Krankheit seines Sohnes, des an der Herzbeutel-Wassersucht hoffnungslos darniederliegenden Kronprinzen zusammenberufen hatte. Dieser Familienrath verdient ernste Beachtung. Der regierende König Leopold II., seit dem Jahre 1858 vermählt mit Marie Henriette, Erzherzogin von Oesterreich, hat drei Kinder, den Kronprinzen Leopold, geboren 1859, und zwei Töchter, von welchen die ältere im Jahre 1858, die jüngere im Jahre 1864 geboren ist. Nach der vom belgischen National-Congresse am 25. Febr. 1831 angenommenen Staatsverfassung Belgiens (Art. 60, 61) sind die verfassungsmäßigen Gewalten des Königs erblich in seiner direkten, natürlichen und rechtmäßigen Nachkommenschaft, von Mann zu Mann, nach der Ordnung der Erstgeburt und mit beständiger Ausschließung der Frauen und ihrer Nachkommenschaft. In Ermangelung männlicher Nachkommen kann der König mit Zustimmung der Kammern seinen Nachfolger ernennen. Wenn auf diese Weise eine Ernennung nicht stattfindet, so ist der Thron erledigt. Nach dem klaren Wortlaut dieser Verfassungs-Bestimmung tritt der darin vorgesehene Fall mit dem voraussichtlich nahe bevorstehenden Tode des Kronprinzen von Belgien ein, und der jetzt regierende König hat dann Niemanden, auf den er seine verfassungsmäßigen Gewalten vererben könnte. In anderen Erbmonarchien geht in solchem Falle die Krone auf die jüngere Linie über. In Belgien wird diese vom Grafen Philipp von Flandern repräsentirt, welcher seit April vorigen Jahres mit der jüngsten Tochter des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen vermählt ist. In Belgien gilt aber jene Ordnung nach der Verfassung nicht; der Graf von Flandern ist gesetzlich zur Thronfolge nur berufen, wenn der König ihn mit Zustimmung der Kammern zu seinem Nachfolger auf dem Throne ernennt. Nach einem Gerüchte hätte der Graf von Flandern abgelehnt. Der Familienrath hatte wohl keinen andern Zweck, als die verfassungsmäßige Sicherung der Nachfolge zu berathschlagen. Die Zuziehung eines Mitgliedes der Familie Orleans, in Paris schwerlich gerne gesehen, erklärt sich durch die nahe Verwandtschaft derselben mit dem Königshause, da die Mutter des regierenden Königs eine Prinzessin von Orleans, Tochter des Königs Ludwig Philipp war. Bei der gegenwärtigen politischen Lage Europas und namentlich der überaus gefährdeten Position Belgiens gegenüber seinem unruhigen und nach der Verschlingung des kleinen Ländchens so lange schon trachtenden Nachbar können die Verhandlungen des Familienrathes nichts Anderes bezwecken, als den europäischen Mächten einen Vorschlag zu unterbreiten, welchem die Zustimmung und Anerkennung Aller Schutz verleihen muß gegen den Einen, gegen Frankreich.

— Bezüglich Luxemburg's berichtet ein Augenzeuge der „Deutschen Allg. Ztg.“, daß die künstlichen Werke dieser Festung großentheils geschleift sind. Die von der Natur in jener felsigen Gegend geschaffenen Festungsanlagen sind aber unversehrt, und auf ihrer Unterlage kann auch der abgetragene Theil der Festung leicht wieder hergestellt werden.

Es liegt jetzt holländisches Militär in Luxemburg in Garnison, doch nicht in großer Anzahl.

— Stuttgart, 20. September. Die Versammlung von Abgeordneten der deutschen Volkspartei hat heute im Anschluß an frühere Kundgebungen dieser Partei wiederum beschlossen, den Süddeutschen die Gründung „eines freiheitlichen Südbundes im Sinn einer föderativen Wiedervereinigung des gesammten Vaterlandes" zu empfehlen, welcher Bund durch eine gemeinsame Volksvertretung und Bundesgewalt zusammengehalten und auf ein dem schweizerischen ähnliches Milizwesen gestützt sein soll (die anwesenden Mitglieder der Volkspartei aus Bayern enthielten sich der Abstimmung über diesen Punkt); innerhalb des Norddeutschen Bundes will sie jede Bestrebung fördern, welche auf größere Selbstständigkeit der einzelnen Landestheile, sowohl Provinzen als Einzelstaaten, abzielt; was Deutsch-Oesterreich anlangt, so erscheint ihr die innere Freiheitsarbeit sowohl als Vorbedingung, wie als sichere Gewähr der Wiedervereinigung mit Deutschland. „Im Fall eines Krieges endlich, heißt es am Schluß der betreffenden Erklärung, wird die Volkspartei, eingedenk der nationalen Pflicht, auf der Seite stehen, wo sich die Bürgschaft findet für die Unversehrtheit des gesammten deutschen Bodens und für die Herstellung bleibender Unabhängigkeit vom Ausland. Auch im Kriege wird die Volkspartei nicht ablassen von der Arbeit für die Freiheit und Einheit des Vaterlandes." — Zu dieser Delegirtenversammlung der deutschen Volkspartei hatten sich gegen 200 Mitglieder aus allen Theilen Deutschlands eingefunden, darunter 36 stimmberechtigte Vertreter, aus Bayern Hesse und Kronacher von Fürth, Kröber und Rohr von Kaiserslautern, Lommel von Nürnberg, Schmidt und Freund von München, v. Thon-Dittmer aus Regensburg, Dr. Bauer aus Miltenberg.

— Karlsruhe, 21. Sept. Prinz Wilhelm von Baden hat das Commando der badischen Division niedergelegt. Als sein Nachfolger wird Kriegsminister Generallieutenant v. Beyer genannt.

— Der ungarische Reichstag ist wieder in Thätigkeit getreten und bereits ist ihm vom Kultusminister Baron Eötvös der Entwurf eines interkonfessionellen Gesetzes zugegangen, welches im Wesentlichen den Bestimmungen der diesseits der Leitha geltenden Gesetze entspricht. Die ungarischen Bischöfe haben demnach keine Lust, auf die Hetzerei der päbstlichen Allokution einzugehen und nach dem Beispiele ihrer zisleithanischen Kollegen die Gesetze ihres Vaterlandes mit Koth zu bewerfen — sonst hätte der ängstliche Eötvös gewiß noch länger mit der Vorlage dieses Gesetzes gezögert. (N. Fr. Pr.)

— Prag, 19. Sept. Am 28. September, am Wenzelstage, soll in Prag durch zahlreiches Herbeipilgern der Landbevölkerung eine politisch-nationale Demonstration bewerkstelligt werden. Eine Volksversammlung ist für diesen Tag vorbereitet. Die czechischen Abgeordneten lassen, wie man vernimmt, die Aufforderung des Oberlandmarschalls zum Wiedereintritt in den Landtag unbeantwortet. Der Kardinal-Erzbischof beabsichtigt, die Landtagsmitglieder, welche dem Klerus angehören und der passiven Opposition des Klerus sich nicht anschlossen, mit den energischesten Mahnungen an ihre durch ihre Stellung bedingte Verpflichtung gegen die Kirche aufzufordern, in der Schulaufsichtsfrage gegen die Regierung aufzutreten. (Presse.)

— In Polen werden neue russische Truppen, esthnische und finnische Regimenter erwartet, welche angeblich mit den zu Ehren des erwarteten Czaren zu veranstaltenden militärischen Schauspielen in Verbindung stehen sollen.

Vermischte Nachrichten.

München, 23. Sept. Se. Maj. der König wird zum Oktoberfeste hieher kommen, der landwirthschaftlichen Preisevertheilung auf der Theresienwiese beiwohnen und am 12. d. sich nach Hohenschwangau begeben, um einen Theil des Herbstes dort zu verweilen. — Das Gerücht von der Ernennung des rechtskundigen Magistratsraths Schrott zum Schulreferenten bei der kgl. Regierung von Oberbayern hat bis jetzt keine Bestätigung gefunden. Die Gerüchte dagegen von Aenderungen im Kabinetssekretariate und im Präsidium der hiesigen kgl. Kreisregierung, die schon seit vierzehn Tagen kursiren, erhalten sich fortwährend und werden nicht unglaubwürdig erachtet. — Die diesjährigen Sitzungen der historischen Kommission der Akademie der Wissenschaften wird am 30. d. Mts. dahier beginnen. — Die „Südd. Presse" veröffentlicht eine Reihe von Ordensverleihungen an das Gefolge der russischen Majestäten von dem Generaladjutanten des Kaisers, der den Hausorden des heil. Hubertus erhielt, an, bis herab zu den Kammerdienern, welche den Michaelsorden II. Klasse erhielten.

— Auf Grund des Artikels 25 des Gesetzes über den Malzaufschlag vom 16. Mai 1868 hat das Finanzministerium den in der Maschinenfabrik von J. W. Engelhardt und Comp. in Fürth nach dem patentirten Systeme dieser Firma gefertigten Malzmessungs-Apparat zur Anwendung genehmigt.

— Bayreuth, 21. Sept. (Schwurgericht.) Der Tagl. N. Hahn von Lippertsgrün wurde wegen Vergehens des Raubs (begangen am Bauern Scharf von Strasdorf, den er, vom Schwarzenbacher Jahrmarkt heimgehend, niederschlug und seiner Baarschaft von 13½ fl. beraubte) und Vergehens der Körperverletzung (begangen an seiner ehemaligen Geliebten) zu 8jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

— Die städtische Turnhalle in Hof wurde am 21. d. feierlich eingeweiht, nur wurde das Vergnügen durch die ungünstige Witterung theilweise gestört; 25 Turnvereine hatten Vertreter (von je 1—50 Mann geschickt; im Festzuge befanden sich 16 Fahnen. Der Liederkranz leistete zur Verschönerung des Festes treuen Beistand; einem rednerischen Theil des Festes in der Turnhalle folgte ein vortrefflich ausgeführtes Schauturnen; ein Ball im Schützenhause beschloß das Fest.

— Würzburg. Am Sonntage Nachts geriethen gelegentlich einer im Hutten'schen Garten stattgehabten Tanzunterhaltung mehrere Metzgersburschen mit einem Offiziersbedienten in Streit, dessen Veranlassung die bei solchen Gelegenheiten übliche war. Leider nahm die Sache insoferne einen tragischen Ausgang, als der Offiziersbediente auf der Neubaugasse von den Metzgern angefallen ward, und durch neun Messerstiche schwer verwundet, sich bis zur Franziskanerkirche schleppte, wo er besinnungslos zusammenbrach; er ward ins Juliushospital gebracht, wo man ihn am Leben zu erhalten hofft. Der muthmaßliche Thäter befindet sich in Haft. — Man trinkt hier bereits Most aus rothen Trauben des Steinberges, den Schoppen zu 9 kr. Er zeigt 95° und ist so intensiv süß, daß er Manchem widersteht.

— Amberg, 21. Sept. Heute Morgens entkam auf dem Transport von Regensburg nach Amberg der zum Schwurgerichte der Oberpfalz zur Aburtheilung verwiesene Johann Engel von Ingolstadt und zwar mittels Springens aus dem fahrenden Waggon zwischen Irrenlohe und Freihölz.

— Am 20. d. Abends wurde zu Freising der Soldat Jos. Scheifslinger von Unterbruck von dem Soldaten And. Faßler von Klingsmoos im Nachhausegehen in der Nähe des Urbanbräukellers in Neustift durch einen Messerstich in das Genick so verwundet, daß der Tod nach einigen Minuten erfolgte. Eifersucht soll der That zu Grunde gelegen sein.

— Baden-Baden, 20. Sept. Aus zuverlässigster Quelle wird gemeldet, daß der Kaiser von Rußland am 25. ds. Abends zum Besuch der Königin Auguste hier eintrifft.

— Heidelberg. Fortwährend werden auf der Würzburger Eisenbahn, muthmaßlich aus dem bayerischen Franken, große Heerden Hämmel nach Frankreich befördert. So bedeutend war noch in keinem Jahre die Ausfuhr dieser Gattung von Schlachtvieh.

— Gotha, 20. Sept. Rechtsanwalt Streit hat gegen das Urtheil des Schwurgerichts die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben.

— Leipzig, 21. Sept. Die Messe scheint sich erfreulicherweise recht günstig gestalten zu wollen. Die Bahnzüge brachten uns gestern auf allen hier einmündenden Schienenwegen Tausende und aber Tausende von Fremden. Ganz besonders gut fällt die Ledermesse aus: die Preise sind bedeutend höher als vorige Messe und die Vorräthe schon zu einem guten Theil verkauft; Einkäufer in Leder reisten bereits wieder ab. Das Leben in der Meßlage unserer Stadt ist ein überaus reges.

— Der in Leipzig versammelte sächsische Städtetag, auf welchem 60 Städte und mehrere Landgemeinden vertreten waren, hat beschlossen: Die Sicherheits- und Wohlfahrtspolizei innerhalb des Gemeindebezirks ist als Obliegenheit der Gemeinde zu betrachten. Der Dualismus der städtischen Behörden, sowie die lebenslängliche Amtsdauer der Magistratspersonen ist aufzuheben. Eine Petition betreffend die Herstellung einer allgemeinen Gemeinde-Verfassung, sowie die Reform der Staatsverwaltung im Sinne größerer Selbstregierung soll vorbereitet werden. Der Städtetag wird künftig die Bezeichnung „Gemeindetag für Stadt und Land" führen.

— Kassel, 18. September. Gestern fand im Hause eines Blechschmiedes eine Petroleumäther- (Ligroine-) Explosion statt, wobei die Frau des Blechschmiedes den Tod fand, er selbst schwer verletzt ward. Ein in den Keller gebrachter, mit dem ätherischen Oele gefüllter Ballon hatte ein Leck erhalten und seinen Inhalt ausgegossen, der sich in Gas verwandelte, welches dann, als sich beide Obengenannte mit einer Laterne in den Keller begaben, sofort explodirte.

— Für die am 20. Oktober in Berlin beginnenden Ausschußsitzungen des deutschen Handelstages ist folgendes Programm aufgestellt: Erster Tag: 1) Organisation des Handelstages (Referent Dr. Weigel). 2) Münzfrage (Dr. Sötbeer). 3) Eisenbahnfrachtwesen (Dr. Meyer). Zweiter Tag: 1) Handelsgerichte (Dr. Weigel). 2) Konkursordnung (Dr. Meyer). 3) Wechselstempel (Dr. Meyer). 4) Markenschutz (Commerzienrath Liebermann). 5) Versicherungswesen (von Sybel). Dritter Tag: Zolltariffrage: 1) Zucker (Dr. Sötbeer). 2) Eisen (v. Sybel, Correferent Commerzienrath Stahlberg). 3) Tabak (Mosle). 4) Reis (Mosle). 5) Ausgangszoll für Lumpen (Reincke).

— Berlin. In den kgl. Theatern ist eine Bekanntmachung affigirt, für welche das Publikum Hrn. v. Hülsen nur dankbar sein kann. Dieselbe sagt: „Es sei die Bemerkung gemacht, daß die Inhaber von Freibillets bei den Vorstellungen sich durch Beifallsbezeigungen besonders laut hervorthäten. Dies sei störend und gebe außerdem dem Argwohn Raum, daß die Beifallsbezeigungen unlauterer Natur seien. Die Inhaber von Freibillets würden deshalb ersucht, sich ruhig zu verhalten und laute Beifallsäußerungen Denen zu überlassen, die ihre Billets bezahlt haben."

— Den Berliner Schlächtermeistern ist von dem Gewerk die Verfügung zugegangen, daß sie vom 1. Oktober ab die Ansprache mit „Du" den Schlächtergesellen gegenüber zu unterlassen und dieselben mit „Sie"

auszusprechen haben. Das Sonderbare dabei ist, daß die Gesellen, welche sich von ihren Meistern die Ansprache mit „Du" gefallen lassen, in Strafe genommen werden sollen.

— Der gefeierte Componist Albert Methfessel hat Müllers von der Werra neuer Sängerhalle ein Bülletin an seine Freunde zukommen lassen. Schreiben und lesen, sagte er, könne er nicht mehr, aber doch die liebe Sonne und die Wolkenzüge am Himmel, auch Berge, Bäume und Wald durch weißlichen Schleier sehen, seine Stimme sei auf eine halbe Oktav g—d reduzirt; er klage nicht; denn ihm bleibe sein Clavierspiel und er könne seine Gedanken- und Liederkeime durch Vorspielen bilden. „Schreibt, Freunde, schreibt, damit doch etwas bleibt!"

— Der Festausschuß des nordöstlichen Sängerbundes von Amerika (Baltimore) hat die „Neue Sängerhalle" zu ihrem offiziellen Organ für Deutschland gemacht.

— Hamburg, 21. September. Ueber die gestern stattgehabte Elbfahrt des Königs von Preußen wird noch Folgendes berichtet: Das Diner auf der „Hammonia" verlief in bester Stimmung. Der Bürgermeister Dr. Sieveking brachte einen Toast auf den König, als deutschen Schirmherrn der deutschen Einheit, die vom Fels zum Meere begründet sei, und hob es als glückliches Symbol hervor, daß es Hamburg vergönnt sei, den König auf einem Dampfer zu bewirthen, der eine stete Verbindung zwischen den Deutschen hier und den Deutschen drüben aufrechthalte. Der König erwiderte in herzlichster Weise, indem er darauf hinwies, daß er das Erreichte zunächst der Vorsehung, dann aber auch dem allseitigen Entgegenkommen seiner gegenwärtigen Bundesgenossen verdanke. Bei der Rückfahrt lief zuerst der die „Hammonia" begleitende Dampfer „Cuxhafen" und eine Viertelstunde später die „Hammonia" selbst bei Finkenwärder (nicht wie gemeldet bei Blankenese) auf den Sand.

— In Rom starb am 10. d. der Maler Johann Martin von Rohden aus Kassel, der Veteran der deutschen Künstlerwelt, im 91 Lebensjahre.

— Konstantinopel. Aus gesundheitspolizeilichen Gründen hat die Pforte sämmtlichen Religionsgemeinden die Todtenbestattung innerhalb der Städte untersagt. Die Katholiken haben sich dieser Bestimmung gefügt, aber die Orthodoxen und die Armenier fahren fort, ihre Leichen in die Kirchen zu setzen. Die Regierung läßt jedoch nicht nach, sie hat den Gemeindevorständen scharfe Vorhaltungen gemacht wegen dieser Verletzung der Gesetze und Anordnungen des Reiches.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 22. September. Das Hopfengeschäft hat in den letzten Tagen keinen Umschwung zum Bessern erfahren. Es wurden bis Samstags Abend noch ziemlich viele Verkäufe zu gedrückten Preisen abgeschlossen und der inzwischen eingetretene Regen ließ eine größere Nachfrage und Kauflust vermuthen, allein die gedrückte Stimmung machte sich auch Montags geltend. Die Marktzufuhr betrug gestern circa 150 Ballen und die ziemlich angefüllten Commissionslager wurden ebenfalls mit 4—500 Ballen, meistens Holledauer, Würtemberger ꝛc. vermehrt. Es kamen ansehnliche Posten prima Hollедauer zu 48—50 fl. zum Abschluß. Vom englischen Markte nichts Neues, das einen Aufschwung unseres Marktes hoffen ließ. Heute kamen circa 600 Ballen zu Markte, die größte Zufuhr seit Beginn der Saison, und da Eigner sich zur Abgabe bereitwillig zeigten, so ging das Geschäft zwar ziemlich lebhaft von Statten, allein Preise konnten keine Besserung erfahren, sondern neigten sich gegen Mittag zum Rückgange. Man kauft gute Marktwaare zu 37 bis 40 fl., Mittelwaare von 30—36 fl. und waren geringe und geringste Qualitäten vernachlässigt. Abschlüsse in feinen Sorten erreichten 52 fl., kamen aber nur vereinzelt vor. 12 Uhr: Bei schleppendem Geschäftsgang sind Zweidrittel der bisherigen Zufuhr verkauft. Es dauert das Geschäft und die Zufuhr fast ohne Unterbrechung fort. Seit acht Tagen ist ein Preisabschlag von 3—4 fl. zu konstatiren. (A. H.-Z.)

Leihbibliothek von J. B. Walter

empfiehlt sich zur Besorgung von Abonnements auf alle Zeitschriften für nächstes Quartal sowie zur ferneren geneigten Benützung seiner Leihbibliothek.

Wein-Bauern-Verein.

Mit Ablauf dieses Monats beginnt ein neues Vereinsjahr. Diejenigen bisherigen Mitglieder, welche nicht mehr beim Verein zu bleiben, sowie auch Nichtmitglieder, welche eine allenfallsige Forderung zu machen gedenken, wollen sich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bis längstens 1. Oktober bei Unterzeichnetem melden und ihre Forderung nachweisen. Freunde des Vergnügens und geselliger Unterhaltung werden gegen freie Aufnahme bis 4. Oktober zum Beitritt eingeladen. (Lokal silberne Kanne.)

Jakob Zwirner,
Gustavstraße Nr. 35 im Hinterhaus.

Dankerstattung.

Allen lieben Freunden, Bekannten und Nachbarn, welche meine selig in dem Herrn entschlafene Frau während ihres Krankenlagers mit leiblichen und geistlichen Gaben erquickten, sowie zu ihrer Ruhestätte begleiteten, sage ich hiemit nochmals aus vollem Herzen meinen verbindlichsten Dank. Gott bewahre jede Familie vor solchen Schicksalsschlägen in Gnaden und schenke mir Gelegenheit, bei guten Ereignissen meine Dankbarkeit beweisen zu können.

Mich. Börner, Gürtler,
und seine vier Kinder.

Zu vermiethen. Für einen soliden Herrn, der sein eigenes Bett hat, ist ein Zimmer zu vermiethen im obern Stadttheil. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung, bestehend in 3 bis 4 Zimmern nebst Hofräumlichkeiten, ist bis Ziel Walpurgi 1869 zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Boden, ist bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu beziehen untere Fischergasse Nr. 4.

Die gestern vollzogene eheliche Verbindung unserer ältesten Tochter **Babetta** mit dem Kaufmann Herrn **Wilhelm Lindemann** in Lüneburg zeigen wir allen lieben Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst an.

Zugleich entledigen wir uns hiermit der Bitte unserer Kinder, bei ihrer Abreise von hier allen lieben und verehrten Bekannten von nah und fern ein herzliches Lebewohl zu sagen, und für die überreichen Beweise von liebevoller Theilnahme und Aufmerksamkeit den tiefgefühltesten Dank, dem wir uns aus vollstem Herzen anschliessen, auszusprechen.

Fürth, den 23. September 1868.

J. W. Schienerer
nebst Frau.

Gesuch. Ein solides Mädchen von auswärts, das schon etwas nähen kann, wünscht das Weißnähen gründlich zu erlernen. Anträge sind unter M. H. Nr. 20 bei der Expedition d. Bl. abzugeben.

Anerbieten. Eine gewandte Zollglasbelegerin wird sogleich bei gutem Lohn in Arbeit genommen. Näheres bei der Redaktion.

Offener Dienst. Ein Mädchen von ungefähr 18 Jahren wird sogleich gegen guten Lohn in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Feingoldschlägergehilfen

werden gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Mädchen zu leichter Stubenarbeit wird gesucht Blumenstraße Nr. 43.

Ein Professor der englischen Sprache, welcher in England selbst diese Sprache studirte, eröffnet mit dem 1. Oktober einen Lehrkurs, sowohl für Anfänger, als auch für Conversation. Anträge werden entgegen genommen

Löwenplatz Nr. 10 über 1 Treppe.

Zwei Schuhmacher können in Arbeit treten. **Auer,** Gustavstraße Nr. 35.

Zwei Kleidermachergesellen werden gesucht im Anker bei **Jakob.**

Lehrlingsgesuch. In einem Kurzwaarengeschäfte wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen sind 18 Stück Wirthsstühle und 4 Fensterstöcke. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen ist wegen Versetzung eines Lehrers der erste Stock Mathildenstraße Nr. 9 sogleich oder bis zum Ziel.

Zu vermiethen. Im Hause Nr. 120 der Königsstraße ist für die Dauer der hiesigen Kirchweihe ein Zimmer im 1. Stock, vorn heraus, zu vermiethen.

Zu vermiethen. Zwei heizbare möblirte Zimmer sind bis 1. Oktober zu vermiethen.
H. Goßdorfer, Blumenstraße Nr. 36.

Ein Schreinergeselle kann in Arbeit treten. **Paul Knopf,** Königsstraße Nr. 152.

Gänse zum Einstellen sind jeder Zeit zu haben Frankfurter Straße Hs.-Nr. 5.

Lomers privilegirte Zahntinktur,

eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten **Zahnreinigungsmittel,** dient zur Erhaltung der Zähne, gegen den Ansatz von Weinstein und üblen Geruch aus dem Munde. Das Fläschchen mit Anweisung zu 20 kr. ist zu haben bei der Redaktion.

Zahnarzt August Schmidt,

früher in Fürth, wohnt **Josephsplatz 293** gegenüber der blauen Glocke in Nürnberg. Für wirkliche Arme Behandlung unentgeltlich.

Neue billige Sopha

sind stets zu haben bei **Tobias Hofer,**
Mostgasse Nr. 8.

Eine frische Sendung

Vorhang-Stoffe

in allen Sorten, von den ordinärsten bis zu den feinsten, besonders

Rideaux

in Guipur-, und feinem Tüll, wie auch in gesticktem Moll und Moll mit Tüll-Bordure empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Leopold Steiner,

in Nürnberg Fleischbrücke Nr. 1, in Fürth Schwabacherstraße.

Mein außerordentlich reichhaltiges Lager in den neuesten

Herbst- und Winter- Rock-, Hosen-, Joppen-, Schlafrock-, Damenjacken- und Mantelstoffen 2c. 2c.

erlaube ich mir bei bevorstehender Bedarfszeit hiedurch angelegentlichst zu empfehlen.

Heinrich Probst.

Wäsche- und Hemdenfabrik an der Museumsbrücke in Nürnberg

J. Erlenbach,

Kragen- und Hemdenfabrik, Spandauerstraße Nr. 38 in Berlin.

„In löslicher Form"

„Ohne alles Kochen."

Liebig's Nahrungsmittel in „löslicher" Form

im Vacuum dargestellt von Apotheker J. **Paul Liebe** in **Dresden.**

Ein Eßlöffel von diesem Präparat nach Vorschrift in 1/3 Quart lauwarmer Milch und Wasser gelöst, liefert **sofort** die berühmte **Liebig'sche Suppe, Ersatzmittel für Muttermilch,** Nahrungsmittel für **Blutarme, Reconvalescenten** 2c.

Das Präparat hat durch seine ausgezeichnete Wirkung sich binnen Kurzem Eingang verschafft und wird empfohlen von den ersten medizinischen Autoritäten.

Preis für ein Flacon (à 1/2 Pfd.) mit Anweisung, Prospekt, 36 kr.

Niederlage in Fürth bei Herrn Eugen Augustin grüner Markt Nr. 3.

Dr. R. Ulbricht-Tharand. Analysirt u. richtig befunden

Gichttaffet! Gichttaffet!

Bei Gebrauch meines Gichttaffetes schnelle Hilfe, sichere Heilung.

Niederlage: **H. Oesterlein.**

Eine Sendung neuester

Chignons von Garn,

täuschend nach allen Haarfarben sind angekommen bei **Anton Stockklausner,** Coiffeur, Kohlenmarkt Nr. 2.

Knochen-Einkauf.

Zu sehr annehmbaren Preisen werden fortwährend **Knochen** gekauft.

N. Heidelberger, Schirmgasse Nr. 4.

Eine Nähmaschine ist sehr billig zu verkaufen, wegen Aufgabe des Geschäfts. Sie ist sehr gut gebaut und passend für einen Schuhmacher. Näheres bei

Assel, in der Waaggasse.

Photographie-Rahmen

in allen Größen, auf das Einrahmen kann sogleich gewartet werden, empfiehlt

L. Bina, Blumenstraße.

Alle Kalender

sind vorräthig in

H. Sörgel's Buchhandlung.

Bäckerhaus-Verkauf.

In der Nähe von Erlangen, an der Landstraße gelegen, ist ein Haus mit Bäcker- und Melberei-Geschäftseinrichtung, Stadel, Stallung, Hofraum, ein Tagwerk 20 Dezm. Wiesen, ein Tagwerk 37 Dez. Ackerland mit 1000 Stück Hopfenstangen, mit einer Anzahlung von 800 fl. — um den Preis von 4300 fl. — sofort zu verkaufen. Näheres bei

Commissionär **Kraft** in Erlangen.

Logisgesuch.

Ein solides Frauenzimmer von auswärts, erst hier angekommen, das sich in den weiblichen Handarbeiten ausbilden will, wünscht sofort ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost zu miethen. Adressen sind unter M. H. Nr. 20 bei der Expedition d. Bl. abzugeben.

Bekanntmachung.

Königliches Stadtgericht Fürth.

Junker, Brillenfabrikantenwittwe, Nachlaß.

Allenfallsige Ansprüche an den Nachlaß der verlebten Brillenfabrikantenwittwe Eva Philippina Junker dahier sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft am

Montag, den 28. ds. Mts.,

Vormittags 9 Uhr, Zimmer Nr. 2,

anzumelden und nachzuweisen.

Fürth, am 19. September 1868.

Der

kgl. Stadtrichter beurl. Einzelnrichter.

Bertholdt. Bihler.

v. n. Kuntermann.

Pferdeversteigerung.

Samstag, den 3. Oktober d. Js., Vormittags 9 Uhr, versteigert die Oekonomie-Commission des k. 1. Chevauxlegers-Regiments vor der Bärenschanzkaserne dahier eine größere Anzahl zum Cavaleriedienst untauglicher Pferde gegen sogleich baare Bezahlung.

Nürnberg, den 18. September 1868.

Am Dinstag wurde einem Kinde in der Bahnhofstraße eine Spieldose von einem Burschen abgenommen. Wer dieselbe zurückbringt oder zu deren Wiedererlangung behülflich ist, erhält eine Belohnung in Nr. 17 der Bahnhofstraße.

Zugelaufen ist ein großer schwarzer langhaariger Hund und kann gegen Erstattung der Unkosten abgeholt werden bei

Flurschütz **Helm,** Nr. 29 Königsstraße.

Coursberichte.

Frankfurt, den 22. September 1868.

5% bayer. Oblig. 102 P. — 4½% bayer. Oblig. ½jähr. 96 P. ½jähr. 96¼ P. — 4% bayer. Oblig ½jähr. 90 P. ½jähr. 90 P. — 4% Ablös.-Renten. 89¼ P. — Münchener 102 P. — Bayer. Ostbahn 127¼ bez. — 4% bayer Pfandbriefe 91¾ P. — 4% bayer. Prämienlooſe 102¼ bez. — Amerik. Bonds per 1882 75¼ — Ansbacher 7. fl.-Looſe 12¼ fl. G. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44¼—45¼.

Wechsel auf Amsterdam 100¼ bez. — Augsburg 99¾ G. — Berlin 60 Thlr. 105 P. — Bremen 50 Ld'or 97¼ P. — Brüssel 200 Frs. 94¼ bez. — Cöln 60 Thlr. 105 P. — Hamburg 100 M. B. 88¼ P. — Leipzig 60 Thlr. 105 P. — London 10 L. St. 119¼ bez. — München 100 P. — Paris 200 Frs. 91¾ bez. — Triest in öst. W. 102¼ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 102¼ bez Disconto 3 Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 58—59. — Pistolen 9 fl. 47—49. — Dopp. Pistolen 9 fl. 18—50. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 36—38. — Napoleonsd'or 9 fl. 29½—30½. — Souvereigns 11 fl. 54—58. — Imperials 9 fl. 48—50. Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Schrannenberichte.

Orte.	Datum. Sept.	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber fl.	kr.
Nürnberg	19.	21	6	17	13	16	5	8	37
Amberg	19.	19	55	17	19	16	14	7	57
Ansbach	19.	19	29	15	28	—	—	6	54
Eichstätt	19.	18	31	16	7	15	16	7	36
Erlangen	19.	21	10	17	18	—	—	8	47
Kulmbach	19.	22	43	18	18	16	12	8	43
München	19.	20	13	14	7	16	6	8	10
Nördlingen	19.	21	5	15	47	15	49	8	7
Regensburg	19.	19	44	16	54	15	53	8	2
Rothenburg	19.	19	22	15	45	—	—	7	—
Schweinfurt	19.	20	8	17	46	15	46	8	7
Straubing	19.	19	1	15	59	15	10	8	25
Weißenburg	19.	18	32	16	53	15	39	8	13
Augsburg	18.	21	9	15	48	15	57	6	51
Landshut	18.	19	33	15	21	15	21	8	26
Bamberg	16.	21	34	17	43	15	57	9	25
Bayreuth	16.	21	—	18	12	16	6	8	6
Dinkelsbühl	16.	21	37	15	52	15	44	8	8
Donauwörth	16.	20	37	15	45	14	55	7	1
Freising	16.	19	10	14	58	14	46	7	54
Kempten	16.	—	—	17	36	16	6	9	10
Neuburg	16.	19	26	15	32	14	34	6	45
Oettingen	16.	21	15	16	45	15	15	7	33
Wasserburg	16.	20	36	15	40	13	19	7	54
Ochsenfurt	15.	20	—	15	15	14	45	—	—
Passau	15.	—	—	14	40	—	—	8	15
Würzburg	15.	20	19	16	36	15	—	8	9
Neumarkt	14.	21	—	17	15	14	48	7	54

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

# Fürther Tagblatt.

Freitag, den 25. September 1868. № 231. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 22. Sept. Dem jüngst ernannten Ministerialrath von Branca wurde das Referat über den größten Theil der Sammlungen des Staates und alle Angelegenheiten, die auf den Kultus der Israeliten Bezug haben, übertragen. — Die Offiziere aus Baden, die zu den Berathungen, wegen Herstellung einer süddeutschen Militärkommission nach München kamen, machten heute beim Kriegsminister, beim Prinzen Luitpold, dem Stadtkommandanten und bei dem Fürsten Hohenlohe ihre Aufwartung. (A. Abendz.)

— München, 22. Sept. Manche der einjährig Freiwilligen waren bei ihrem Zugange als solche der Ansicht, daß sie in Gemäßheit des Art. 8 der Bestimmungen für Offiziersadspiranten nach einhalbjähriger entsprechender Dienstleistung bei einer Heeresabtheilung und im Besitze des Absolutoriums eines bayerischen humanistischen oder Realgymnasiums zu Offiziersadspiranten II. Klasse (Kadeten neuerer Ordnung) ernannt werden und dann in den militärwissenschaftlichen Kurs eintreten könnten, um seiner Zeit Linienoffiziere zu werden. Dem ist jedoch nicht so. Die in vorbenannte Kategorie fallenden einjährig Freiwilligen müssen nach Zurücklegung des Jahres eine neue dreijährige Kapitulation übernehmen und werden dann erst nach einhalbjähriger Dienstzeit zu Offiziersadspiranten II. Klasse ernannt; diese Bestimmung trifft Viele der einjährig Freiwilligen sehr hart und unerwartet, da sie in Unkenntniß mit den neuen Verhältnissen und Bestimmungen als einjährig Freiwillige anstatt als „Freiwillige“ zugegangen sind.

— München, 22. Sept. Lediglich um einer geschäftigen, nicht selten zur Uebertreibung geneigten Fama vorzubeugen, theile ich Ihnen die an und für sich harmlose Thatsache mit, daß gestern Nachmittags um 4 Uhr herum ein allem Anscheine nach geistesverrückter Mensch, ein in der Garnison Ingolstadt stehender Soldat des 10. Regiments, ins kgl. Kabinet sich begab, und dort positiv bestätigt wissen wollte, es sei eine extra 7000 fl. bergende Kiste für ihn angekommen. Auf wiederholtes Fragen von Seite eines im Kabinet anwesenden Offizianten, woher denn das Geld gekommen sein soll, gab der Soldat zur Antwort: „Die heilige Mutter Gottes habe ihm dieses Glück geoffenbaret, er bitte daher um Auszahlung des Geldes, damit er sich schöne Zivilkleider anschaffen könne.“ Der irrsinnige Mann konnte durch die überzeugende Aufklärung über das Gegentheil seines Wahnes von seinem Glauben nicht abgebracht werden, verließ jedoch endlich mit der Bemerkung, er werde wieder kommen, um die Baarsumme abzuholen, das königliche Kabinet. (A. Abendz.)

— Noch übt die Wiederaufnahme der preußischen Ansprüche auf die Düsseldorfer Gallerie in der Münchener Pinakothek die bitterste Wirkung, und schon werden wir wieder an das Jahr 1866 erinnert. Im vorigen Jahre wurden nämlich von der Steuerkatasterkommission die zu den abgetretenen Gebietstheilen gehörigen, auf Stein gravirten Pläne, im Ganzen 225 Steine, jeder einzelne wohl verpackt an den preußischen Commissär verabfolgt und auch auf die Bahn expedirt. Jetzt beansprucht Preußen nachträglich noch 30 solche Steine und auch diese werden nächstens den vorausgeschickten nachfolgen. Legt's zum Uebrigen.

— Dem Vernehmen nach hat die neue Organisation der k. Verkehrsanstalten die kgl. Sanktion erhalten und sind die bereits früher genannten Generaldirektionsräthe Fischer und Baumann mit der Funktion als Direktoren des Post- und Eisenbahnwesens betraut worden.

— Das eben erschienene Septemberheft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins bringt folgende Ernte-Nachrichten aus den Kreisen: Durch die große Hitze sind die Futterpflanzen und Wiesen im Ertrage zurückgeblieben, nur im bayerischen Gebirge wird die Grummeternte sowie die Futterernte als sehr ergiebig geschildert. Die Ernte der Hülsenfrüchte und der Kartoffeln im Allgemeinen ist eine sehr gute, unter letzteren zeigen sich in der Gegend von Friedberg, Kirchheimbolanden, Memmingen viele kranke. An den Kohlfeldern hat die Kohlraupe großen Schaden angerichtet. Der Ertrag an Obst, insbesondere an Zwetschgen und Aepfeln, ist sehr bedeutend; im Unterfränkischen ernten manche Obstzüchter an Zwetschgen über 1000 Metzen, und Aepfel sind wohlfeiler als Kartoffeln. Bei Wein vorzügliche Qualität, Quantität unter Mittel. Hopfen hat sich, wo er durch Kupferbrand noch nicht ergriffen war, ziemlich erholt, und es wird eine Drittelsernte erwartet. Der Rindviehhandel ist belebt, und die Preise gehen zurück. In der Oberpfalz sollen die Ochsen gegen früher um 50 fl. zurückgegangen sein. Auch die Preise für junge Schweine sind an einigen Orten stark gewichen, an anderen Orten aber, wohl in Folge der in Aussicht stehenden guten Kartoffelernte und der Eichelmast, in die Höhe gegangen.

— Gewerbsprivilegium. Der Firma Adelsdorfer und Höflich von Fürth wurde unterm 19. Juli ds Js. ein Privilegium auf einen neu konstruirten Bleistifthalter für den Zeitraum von 5 Jahren, vom 19. Juli 1868 anfangend, ertheilt.

— In der Nacht vom Dinstag auf den Mittwoch ist das Hofhaus des Müllermeisters Brand von Käserbach, Landgerichts Ansbach, in Brand gerathen und fast gänzlich abgebrannt.

— Die „Aschaff. Ztg.“ berichtet von einem bedauernswerthen Unglücksfalle, welcher sich am verflossenen Samstag in der Nähe von Oettingen zugetragen hat. Das 10. Jägerbataillon bivouakirte nämlich auf einem Reisemarsche in der Nähe dieses Dorfes. Ein Korporal ging mit mehreren Soldaten in einen benachbarten Hof, um in demselben einige Erfrischungen zu holen. Kurz vor deren Eintritt in die Wohnung des Pächters war auch ein Waldaufseher angekommen und hatte seine geladene Flinte auf einen Tisch niedergelegt. Diese ergriff einer der Soldaten, um Vergleichungen zwischen dieser und seiner Schußwaffe anzustellen. Der Schuß ging los und dem Korporal in den Kopf. Derselbe stürzte zusammen und gab nach kurzer Zeit den Geist auf.

— Am 21. d. begann in Landshut das niederbayerische Kreislandwirthschaftsfest unter großem Zudrang von fern und nah. Nachmittags 2 Uhr war die Preisevertheilung für ausgezeichnete Leistungen, Gartencultur, Viehzucht 2c., um 4 Uhr Pferderennen, wobei der Poststallhalter Orterer in Regensburg den ersten Preis erhielt.

— Stuttgart, 20. September. (Versammlung der Volkspartei.) Bezüglich der sozialen Frage hat die Versammlung von Delegirten der deutschen Volkspartei folgende Sätze angenommen: „1) Besprechung der gesellschaftlichen Fragen in den Parteiorganen und Volksvereinen. Förderung des Genossenschaftswesens, namentlich der Gewerksvereine und Produktivgenossenschaften, Unterstützung der Forderungen des Arbeiters auf Betheiligung am Reingewinn. 2) Auf dem Wege der Gesetzgebung ist zu erstreben: Hebung der Volksschule, Errichtung von Fortbildungsschulen, unentgeltliche Ertheilung des Unterrichts an denselben. Verbot der Kinderarbeit in der Fabrik, Festsetzung eines gesetzlich beschränkten Normalarbeitstags, volle Gewerbefreiheit, Freizügigkeit und unumschränktes Niederlassungsrecht. Aufhebung aller zum Nachtheile der arbeitenden Klassen noch bestehenden Ausnahmegesetze, insbesondere der Verehelichungsverbote für Besitzlose. Aufhebung aller Privilegien und Monopole. Unbeschränkte Koalitionsfreiheit. Privatrechtliche Bestimmungen, welche die Bildung von Genossenschaften aller Art ermöglichen. Beseitigung aller indirekten Steuern. Eine einheitliche direkte Steuer mit Progressivsätzen. Abschaffung der stehenden Heere.“ Was die politische Haltung (abgesehen von der deutschen Frage) anlangt, so empfiehlt die Versammlung rege Bethätigung der Demokratie auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, zunächst Streben nach Erreichung des allgemeinen direkten Wahlrechtes, von der Ueberzeugung ausgehend, daß „weder die abstrakte Forderung der Republik, noch thatenloses Harren auf die Revolution geeignet sei, uns dem Ziele der Demokratie näher zu führen und die politische Bildung des Volkes, diese wesentlichste Grundlage dauernder Freiheitszustände zu heben.“ — Die Organisation der Partei betreffend, wurde Gründung von Vereinen, Verbindung derselben zu Gruppen, wo es die Landesgesetze erlauben, dann periodische Zusammenkünfte von Delegirten empfohlen, wie auch weiter empfohlen wurde, den Verkehr der Volksvereine mit den Arbeitervereinen, welche sich zu den Grundsätzen der deutschen Volkspartei bekennen, dadurch herzustellen, daß die Mitglieder beider Arten von Vereinen zu den beiderseitigen Versammlungen zugelassen werden, und daß der Vereinstag der deutschen Arbeitervereine zur Beschickung der erwähnten Delegirten-Versammlung aufgefordert wird.

— Dresden, 21. Sept. Drei Verhaftungen machen in unserer Stadt viel Aufsehen. Die eine betrifft den hiesigen Advokaten Venisch wegen Verdachts verübter Betrügereien und Unterschlagung. Die zweite und dritte Verhaftung wurden vorgenommen wegen hier cursirender auswärtiger falscher Wechsel an dem Kaufmann Beek aus Leipzig und dem ehemaligen Advokaten Lorenz hier, bei ersterem wegen Verdachts der Fälschung, bei letzterem wegen Verdachts der Beihilfe.

— Der „Bürger- und Bauernfr.“ schreibt: „Die Arbeitslosigkeit ist an vielen Orten der Provinz Ostpreußen eine so große, daß Männer und Frauen für immer billigere Taglohnsätze sich anbieten. Nächstens wird alle Arbeit aufhören, — was dann?! Werden die Behörden nicht bald in allen Kreisen an ausreichende öffentliche Arbeitsstellen für beide Geschlechter denken?“ — Aus Pillau berichtet die „Königsb. H. Z“, daß dort ein großer Nothstand zu befürchten sei. Die öffentlichen Ar-

beiten sind bereits wegen Mangels an Mitteln zum großen Theil eingestellt und Hunderte von Familienvätern brodlos.

— Die in Flensburg vom König nicht empfangene Dänendeputation hat eine Adresse abgegeben, worin die Anhänglichkeit der dänischen Schleswiger an Dänemark Ausdruck findet, mit dem Beifügen, daß diese sich unter der „Herrschaft eines fremden Volkes unglücklich“ fühlen, und schließlich um „nicht längere Hinausschiebung der Ausführung des Art. V. des Prager Friedens (in Bezug auf Nordschleswig) gebeten wird.

— Innsbruck, 22. Sept. Der Landtag hat 13 Abgeordnete aus Wälschtyrol, welche zu den Sitzungen nicht erschienen, ihrer Mandate für verlustig erklärt.

— Nach der „Gazetta dell' Emilia“ wäre die Nachricht über die Ermordung des jungen Grafen Cattoli zu Faenza dahin zu berichtigen, daß die erst nach längerm lebhaften Streit des Grafen mit vier oder fünf mit Stiletten bewaffneten Männern aus dem Volk erfolgte, welche ihm zuerst Stiche versetzten, sich schließlich der Pistole bemeisterten, mit der er sich vertheidigte, und diese dann ihm auf die Brust gesetzt, abfeuerten. Auch soll es nicht der Vater gewesen sein, welcher den Unglücklichen zuerst fand, sondern ein Oheim. — Leider kann ein Korrespondent der „Allg. Ztg.“ dieser Blutthat nur die Nachricht einer neuen schauerlichen beifügen. In der Nacht vom 10. auf den 11. d. Mts. wurde zu Castrogiovanni auf Sizilien der gewesene Richter des Oberkriminalgerichtshofs Can. Spaletta mit seiner Frau, seiner Tochter und zwei Dienstboten grausam ermordet.

— Trotz der furchtbaren Explosion, welche in dem Laboratorium von Metz stattgefunden hat, wurden die Arbeiten in demselben, wie der „Moniteur de l'Armee“ meldet, auch nicht einen Augenblick ausgesetzt. In den übrigen Werkstätten wurde an demselben Tage bis Abends fortgearbeitet, und am folgenden Morgen fehlte auch nicht eine einzige Arbeiterin zur gewöhnlichen Stunde.

— Die Nachrichten aus Spanien laufen noch so wirr durcheinander, daß man sich kein rechtes Bild von dem, was bereits geschehen ist, machen kann. Der Aufstand begann am 17. oder 18. in Cadix mit Empörung der Flotte und der Landung der von den canarischen Inseln zurückgekehrten Generale. Die Stadt Cadix scheint sich nicht sofort pronunzirt zu haben und mußte beschossen werden, worauf ein Theil der Besatzung abzog, ein anderer Theil die weiße Fahne aufzog und die Progressisten die Stadt besetzten. Cartagena, Sevilla pronunzirten gleichfalls, und in Madrid und Barcelona scheint dasselbe der Fall gewesen zu sein, doch nicht mit gleichem Erfolge, und wurde in diesen Städten der Belagerungszustand proclamirt. In Spanien spuckte der Aufstand schon seit Wochen; in der Sierra Morena (Andalusien) waren schon am 10. d. Mts. zahlreiche Banden organisirt. Gleich nach Ausbruch der Bewegung gab der Minister-Präsident Gonzales Bravo seine Entlassung, übernahm Marschall Concha die Dictatur und decretirte, so viel und wo er konnte, den Belagerungszustand. Marquis del Duero, Novaliches und Pezuela commandiren die Truppen der Königin in Madrid, Catalonien und Andalusien. Ob die Königin wohl auf die treugebliebenen Truppen zählen kann? In Paris scheint man es zu glauben, denn der „Moniteur“ redet von energischen Maßregeln, welche Marschall Concha ergriffen haben soll, um dem Fortschreiten der Insurrektion vorzubeugen. Aber es scheint nicht, daß diese Maßregeln viel genützt haben, wenn es sich bestätigt, daß die Generale Prim und Roda an der Spitze der Aufständigen gerade auf Madrid marschiren, wie dies nach einer der Londoner „Times“ zugekommenen Nachricht der Fall war. Soweit aus den vorliegenden Nachrichten sich etwas Bestimmtes entnehmen läßt, hißt die Revolution in Spanien vorerst das demokratische Banner auf.

— Zu gleicher Zeit trafen in London drei Nachrichten von verbrannten Schiffen ein. Bei Madagaskar trieb auf dem Meere ein fast bis zur Wasserlinie niedergebranntes Schiff, dessen Name „Liverpool“ noch erkennbar war; vor dem Hafen Porthcawl am Kanal von Bristol wurde am 18. d. ein Schiff, welches eben Kohlen landete, ganz von einer Feuersbrunst verzehrt; und aus Amerika wird telegraphisch berichtet, daß der Dampfer Melita am 5. September auf dem atlantischen Meere verbrannt sei; Passagiere und Mannschaften wurden durch vorbeifahrende Schiffe gerettet.

— In Liverpool wurden durch Zufall eine Anzahl wichtiger fenischer Documente entdeckt. Vor einigen Tagen stürzte in der fast ausschließlich von Irländern bewohnten Park-Street ein altes Haus zusammen, dessen Einwohner nur mit Noth das nackte Leben zu retten vermochten. Bei der Wegräumung des Schutts fanden die Arbeiter mehrere „sonderbar beschriebene Papiere“ vor, welche sie ihres Inhaltes wegen der Polizei übergaben. Nähere Durchsicht ergab, daß es eine genaue Instruktionsliste zum Nutzen und Frommen aller Mitglieder der fenischen Brüderschaft war, welche die bestimmtesten Anweisungen zur Aushebung und Einexerzierung von Mannschaften, ein System zur Organisation einer Art von geheimer Polizei und Instruktionen behufs Führung und Vermittlung der Korrespondenz enthielten. Die Polizei, welche die umfassendsten Nachforschungen nach dem Eigenthümer dieser Dokumente anstellt, hat ihren Zweck bisher noch nicht erreicht.

— Cork, 21. Sept. Eine Anzahl von etwa sechzig grünuniformirten Bewaffneten, theilweise beritten, mit einem Amerikaner als Führer, haben in dem Gerichtshause in Millstreet dort aufbewahrte Waffen weggenommen.

Amtliche Nachrichten.

Der bisherige Thierarzt zu Markt Erlbach, Georg Ochs, wurde als 2. Thierarzt in Windsheim aufgestellt; die Aufschlags-Einnehmerei Altdorf dem Aufschlags-Einnehmer Ferd. Dietkämpfel in Gunzenhausen übertragen.

— Erledigt: Die Aufschlagstation Gunzenhausen mit 202 fl. jährlichem Fixum, 2½ % Tantièmen aus dem Aerarialaufschlag, welcher sich zwar auf 16,865 fl. berechnet, dessen der letztjährige Ertrag aber auf 12,844 fl herabgesunken ist, und 3 % Tantièmen aus dem Lokalaufschlage der Commune Gunzenhausen; — eine Lehrstelle an der protest. Stadtschule zu Hof mit einem Gehalt von 500 fl. bis zu 5 Dienstjahren, dann von 5 zu 5 Jahren jedesmal 50 fl. mehr, bis der Betrag 800 fl. erreicht. Bewerbungstermin 10. Oktober. Bewerber, welche Vorbildung für den Turnunterricht an Volksschulen oder hervorragende musikalische Befähigung besitzen, haben Nachweise hierüber beizubringen.

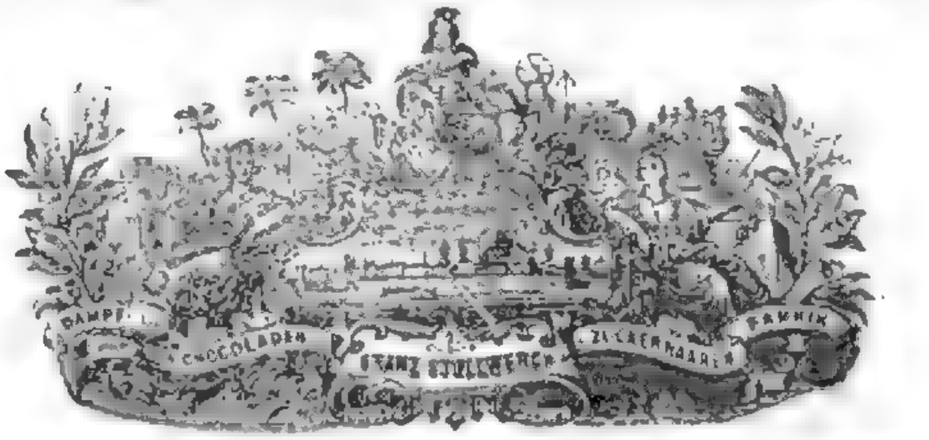
Oeffentliche Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 19. September c. wurde die Schreiners-Wittwe Juliana Gsell von Fürth, wegen Vergehens des Diebstahls zum Schaden der Zimmergesellenfrau Hummler dahier zu einer im Bez.-Gerichts-Gefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von einem Monat und 15 Tagen verurtheilt.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth

Am Donnerstag, den 24. September 1868.

Privatier Max Schröder erhält die Bewilligung zur Erbauung einer Remise, unter der Bedingung, daß dieselbe hinter die Baulinie der Louisenstraße zu stehen komme. — Büttnermeister Stumptner erhält die Erlaubniß zur Aufstellung eines Monuments auf seinem Familiengrabe nach der vorgelegten Zeichnung. — Die Gesammt-Instruktion für die städtischen Controlleure wird vollends durchberathen und endgiltig festgesetzt. — Der verwittwete Cartonnagearbeiter Meier und dessen Verlobte Barbara Deninger von Kitzingen erhalten das Verehelichungs-Zeugniß. — Unter Ertheilung der definitiven Heimath in hiesiger Stadt erhalten das Copulationsattest: Metallschlagergeselle Georg Roth mit Kath. Müller; — Vergoldergehilfe Joh. Christian Schaller mit Helene Friederike Seyfried. — Eva Preu und Babette Anker, die seither auf den Grund einer Lizenz den Trödelhandel betrieben, und Susanna Marg. Hirschmann erhalten Konzessionen zum Trödelhandel. — Die Hundevisitation ertrug nach Abzug der hierauf treffenden Kosten 682 fl., welche bei den betreffenden Kassen zu vereinnahmen sind. — Eine bei verschiedenen Bäckern vorgenommene Brodvisitation lieferte das befriedigende Ergebniß, daß sämmtliche Brodsorten voll- und übergewichtig befunden wurden. — Zur Nachricht hat gedient, daß Scribent Joh. Otto als Agent der Frankfurter Lebensversicherung, und Fabrikant L. Reichmann als Agent der Lebensversicherung „Providentia“ aufgestellt wurden. — Zur Mittheilung kommt ein Einladungsschreiben von Seite des Kommandos der Feuerwehr zu der am Sonntag, den 27. ds. Vormittags 11 Uhr, stattfindenden Hauptübung am Schulgebäude mit vorausgehendem Exerzitium mit der neuen Schubleiter im Rathhaushofe. — Dem Gesuch der Schuhmachersehefrau Marg. Müller, in einem zu ihrer Miethwohnung gehörigen Laden in der Königsstraße während der Kirchweih eine Kaffeeschenke betreiben zu dürfen, wird nicht stattgegeben. — Die Rechnung der allgemeinen Schulkasse wird durch Unterschrift anerkannt. — Die vom Stadtförster eingereichte Hiebsrepartition, sowie der Culturvoranschlag pro 1869 werden gutgeheißen und dem k. Forstamte Sebaldi zur Superrevision mitgetheilt.



Die **Dampf-Chocoladen-, Bonbons- und Zuckerwaaren-Fabrik** von **Franz Stollwerck**, Hof-Lieferant in Köln, beehrt sich ihre auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wiederholt preisgekrönten Fabrikate ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Waaren werden aus den besten Rohprodukten ohne jedes fremdartige Surrogat bereitet, wofür die Fabrik jedem Consumenten und Chemiker gegenüber Garantie übernimmt. Sämmtliche Tafel-Chocoladen haben volles Zollgewicht, sind versiegelt und tragen Preis- und obige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die courantesten Sorten auf Lager in Fürth bei

Bechert-Böld.
Gg. Städtler.
Aug. Tischendorf.

Cursus für Einjährig-Freiwillige.

Mehrfacher Aufforderung nachkommend eröffnet, bei entsprechender Betheiligung, der Unterzeichnete im Vereine mit mehreren seiner Collegen an der k. Gewerbschule mit dem **1. Oktober** einen Cursus für das Examen der Einjährig-Freiwilligen, welcher **sämmtliche Prüfungsgegenstände** umfaßt. Anmeldungen wollen im Laufe dieser Woche bei Unterzeichnetem (Gustavstraße 21/II.) gemacht werden, woselbst auch nähere Bedingungen mitgetheilt werden.

Brunotte.

Vorräthig in **Johann Kühl's** Buch- und Musikalienhandlung in Fürth, Weinstraße:

Die Geisterwelt.

Eine Schatzkammer des Wunderglaubens.

Kurze Uebersicht des reichen Inhalts.

Der Teufel. Der Tartarus oder das Schattenland. Die Hölle. Wo liegt die Hölle? Vom Fegfeuer. Eine Höllenfahrt. Teufelssagen. Die Schatzdrachen. Der Dom zu Köln. Der Heerwisch. Die Hexen. Der Hexensabbath. Hexensprüche. Zaubersalbe. Nächtliche Fahrt. Das Wettermachen. Die Regengöttin. Saatverderben. Der böse Blick. Liebestränke. Die Diebsleuchte. Hexenprozesse. Alp und Wärwolf. Die Vampyre. Der Nix. Die Elfen und Feen. Die wilde Jagd. Die Zwerge. Die Venus im Hörselberg. Die weiße Frau. Gespenstererscheinungen. Das Irrlicht. Berühmte Zauberer. Zauberwerke. Der Schlüssel Salomonis. Das redende Haupt. Die Necromantie oder Todtenbeschwörung. Die Chiromantie oder Wahrsagekunst. Der magische Kreis. Das Nestelknüpfen. Der Blutzauber. Der Blumenzauber. Das Festmachen oder die Passauer Kunst. Das Unsichtbarmachen. Die Beschwörung des Feuers. Die Wünschelruthe. Die Springwurzel. Waffensegen. Freimaurer. Illuminaten. Rosenkreuzer. Die Alchemie oder Goldmacherkunst. Der Stein der Weisen. Aus dem Leben berühmter Adepten. Die Astrologie. Das Horoskop. Einfluß der Gestirne auf Thier und Pflanze. Bauernpraktiken. Ptolemäus. Cardanus. Kepler. Nostradamus. Tycho de Brahe. Seni u. s. w. u. s. w.

Erscheint in 10—12 Lieferungen à 18 kr.

Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Während der bevorstehenden Fürther Kirchweih werden an beiden Sonntagen, Montagen und Mittwochen die Fahrten aus Fürth bis Nachts 10½ Uhr ohne Unterbrechung fortgesetzt.

An den genannten Tagen wird bei gutem Wetter und so weit die Frequenz es erforderlich macht, des Nachmittags mit Doppelzügen gefahren und wird der erste dieser Züge um 12½ Uhr von Nürnberg abgehen.

Die Abgabe von Billeten nach und von Muggenhof ist an diesen Tagen nur für die daselbst anhaltenden Züge zulässig.

Nürnberg, den 23. September 1868.

Das Direktorium.

Feuerwehr.

Sonntag, den 27. September:

Hauptübung.

Die Mannschaft hat sich bis 10½ Uhr zu versammeln.

Der Commandant.

Erinnerung.

Nächsten Samstag, den 26. September 1868, findet

Generalversammlung

statt. Tagesordnung:

Rechnungsablage, Vorstands- und Ausschußwahl.

Der Vorstand.

Zick.

Turner-Singverein.

Heute Abend präcis 9 Uhr:

Probe.

Der Vorstand.

Heute Nachmittag

Metzelsuppe

mit extra feinem Bier bei

Pesoldt, zur „weißen Lilie."

Heute Freitag früh

Metzelsuppe,

wozu ergebenst einladet

Joh. Holzmann, obere Königsstraße.

Gänse zum Einstellen sind jeder Zeit zu haben Frankfurter Straße Hs.-Nr. 5.

Jacken und Jaquets

zu allen Preisen empfiehlt

Babette Leber, am Obstmarkt.

Kapitalgesuch. 400 fl. werden auf erste Hypothek bis Ziel Allerheiligen gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

6000 fl. werden am Ziele Lichtmeß oder Walpurgi zur I. Hypothek auf ein hiesiges Haus aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Mehrere **Weinflaschen** werden verkauft bei **Hieronymus Kütt**, in der Walhalla.

Kaufgesuch. Ein kupferner Waschkessel mit Gehäus wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Auf ein Haus mit 7 Morgen Feldern werden 800 fl. zur ersten Stelle, dann auf ein hiesiges Haus 1500 fl. gesucht. — Schreiner-, Schuster-, Schneider-, Gürtler- und Drechslergesellen, sowie Lehrlinge zu den verschiedensten Geschäften können placirt werden; ebenso gewandte Köchinnen und Hausmägde.

Gg. Stenz, Commissionär.

Anzutreffen Vormittags 8—11 Uhr und Nachmittags 1—4 Uhr im Gasthaus zum „goldenen Schwan."

Gesuch. Eine zuverlässige Frau sucht in mehreren Häusern Beschäftigung im Waschen und Putzen. Alexanderstraße Nr. 20 über drei Stiegen.

Für Eiskonsumenten.

Genaue Beschreibung und Zeichnung meiner Eishütten, worinnen sich das Eis leicht und mit geringen quantitativem Verluste mehrere Jahre hält, und welche mit verhältnißmäßig sehr geringen Kosten erbaut werden können, sind wieder gegen Einsendung von 10 fl. in Empfang zu nehmen.

Die vorzügliche Leistungsfähigkeit wurde durch den kgl. Medizinalrath von Mittelfranken Hrn. Dr. **Mair** mehrere Jahre geprüft und zur allgemeinen Einführung auf das Wärmste öffentlich empfohlen.

Fürth, am 8. September 1868.

Joh. Spahn,
Krankenhaus-Verwalter.

Zu vermiethen. Eine heizbare Kammer mit eigenem Eingang ist zu vermiethen. Nr. 15 Rednitzstraße.

Zu vermiethen. Ein möblirtes oder unmöblirtes Zimmer, auch eine Remise ist sogleich oder später zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Am Löwenplatz Nr. 3 ist an einen Herrn ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Zu vermiethen sind zwei Wohnungen zu 28 und 44 fl. am Ziel Allerheiligen bei **Preu**, in der Heiligengasse.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Boden, ist bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu beziehen untere Fischergasse Nr. 4.

Zu vermiethen. Zwei heizbare möblirte Zimmer sind bis 1. Oktober zu vermiethen.

H. Goßdorfer, Blumenstraße Nr. 36.

Wohnung,

eine freundliche von 2—3 Zimmern rc. im mittleren Stadttheile wird zu miethen gesucht, zum nächsten Ziel beziehbar. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Gebrauchte Formen für flache und massive Zinnfiguren und Zinnspielzeug werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Anerbieten. Ein Sattler- und Tapeziergehilfe (selbstständiger Arbeiter) findet dauernde Beschäftigung. **Tobias Hofer**, Moststraße Nr. 8.

Offene Lehrlingsstelle

in einem Manufakturwaaren Geschäfte en gros. Näheres bei der Redaktion.

Ein Kellner sucht während der Dauer der Kirchweih (auch auf längere Zeit) Beschäftigung und könnte der Eintritt nach Wunsch auch sogleich erfolgen. Einläufe unter M. Th. besorgt die Expedition d. Bl.

Anerbieten. Einige **Flaschnergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei

Paul Rupprecht, Flaschner.

Einen Schuhmachergesellen sucht

Grabmeister, Schützengasse.

Gesuch. Ein Mädchen, welches im Nähen bewandert ist, sucht noch in einigen Häusern Beschäftigung. Staudengasse Nr. 7 über 2 Stiegen.

Eine tüchtige **Belegerin** auf 15/9, Judenmaß und Schock findet dauernde Beschäftigung. Näheres Hirschenstraße Nr. 4, eine Treppe links.

Ein geübtes **Nähmädchen** findet Beschäftigung, auch wird ein Lehrmädchen angenommen bei **Peter Schreidig**, im goldnen Stern.

Gesuch. Eine offene Schneidpresse wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Eine frische Sendung

Vorhang-Stoffe

in allen Sorten, von den ordinärsten bis zu den feinsten, besonders

Rideaux

in Guipure, und feinem Tüll, wie auch in gesticktem Moll und Moll mit Tüll-Bordure empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Leopold Steiner,

in Nürnberg Fleischbrücke Nr. 1, in Fürth Schwabacherstraße.

Durch Massen-Einkäufe ist es mir ermöglicht, die so beliebten französischen

Corsets à 1 fl. 6 kr.
Crinolinen à 18 kr.

zu verkaufen. **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Wir empfehlen unser **Lager von landwirthschaftlichen, gewerblichen und hauswirthschaftlichen Maschinen und Apparaten**, worunter hauptsächlich

Dampfdreschmaschinen,	Aepfelschäl-Maschinen,	**Nähmaschinen,**
Göpel u. Handdreschmaschinen,	Apfelschnitz- „	Wheeler & Wilson,
Häckselschneider,	Bohnenschneid- „	Grover & Baker,
Rübenschneider,	Brodschneid- „	Weed,
Schrotmühlen,	Kaffeebrenner,	Singer,
Mehlmühlen für Göpel und Hand,	Kaffeemühlen,	Dresdener v. Clemens Müller,
	Copirmaschinen,	Sternstich Handnähmaschinen.
Putzmühlen,	Farbreib-Maschinen,	
Jauchenpumpen,	Fleischschneid- „	Bohrmaschinen,
Buttermaschinen,	Wasch „	Blechschneid- u. Stanzmaschinen,
Pumpen aller Art,	„ Ringer,	Schweif- und Circularsägen,
Feuerspritzen,	„ Mangen,	Hobelmaschinen,
Handspritzen ꝛc.	Nudelschneider,	Differential-Flaschenzüge,
	Waagen ꝛc.	Locomobilen ꝛc.

Preiscourante und Zeichnungen stehen auf Wunsch **gratis** zu Diensten. Zu gefälligen Aufträgen uns empfohlen haltend, bemerken wir noch, daß in unserer eigenen **Reparatur Werkstätte** alle Arten Maschinen sachkundig und billig reparirt werden.

Permanente Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Cie. in Nürnberg.

Wäsche- und Hemdenfabrik an der Museumsbrücke in Nürnberg

J. Erlenbach,

Kragen- und Hemdenfabrik, Spandauerstraße Nr. 38 in Berlin.

Samstag, den 26. ds. ist die

Dampf-Wasch- und Bade-Anstalt

geschlossen. **Winkler**, Verwalter.

Zwei Ellen breite Deckzeuge, englische Teppichstoffe, Tisch- und Fußteppiche in größter Auswahl billigst bei

Feist Jedermann.

Auction.

Heute **Freitag, Nachmittags 1 Uhr**, wird eine große Partie

F i l z s c h u h e

Alexanderstraße Nr. 7, 1. Stock, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Eine frische Sendung feinste

Liqueure

aus der Fabrik des Herrn Carl Chryselius in Leipzig habe ich wieder erhalten und empfehle dieselben billigst. **J. P. Lotter,**
Sterngasse.

Unterzeichneter bringt hiemit sein großes Lager von allen Sorten

Wachstuchschürzen

zu billigsten Preisen in Erinnerung.

Ph. Siebenkäß,
Gustavstraße Nr. 27.

Blousen in allen Farben

und zu allen Preisen empfiehlt

Babette Leber, am Obstmarkt.

Gute Essig- und Salzgurken

empfiehlt **Pensel**, Löwenplatz Nr. 1.

Bekanntmachung.

In der Kanzlei des unterfertigten kgl. Rentamtes werden am

Dinstag, den 6. Oktober 1868,
Vormittags 10 Uhr,

circa 8 Zentner alte Akten und eine Partie Zeitungspapiere, erstere unter der Bedingung des Einstampfens und vorbehaltlich hoher Regierungsgenehmigung, öffentlich — gegen sogleich baare Bezahlung bei der Abgabe — versteigert.

Höchstadt, den 23. September 1868.

Königliches Rentamt.
Heß.

Wiederimpfung

im christlichen Hospital

Freitag, am 25. September, 2 Uhr.

Alle Kalender

sind vorräthig in

H. Sörgel's Buchhandlung.

Für Schuhmacher!

Aechte russische, schwarze, **wasserdichte**

Juchtenschäfte und Vorschuhe

in allen Größen (gewalkt), ferner Juchtenschäfte zu langen Schenkelstiefeln, empfehlen zu den billigsten Preisen **Lewald Söhne.**

Avis für Damen.

Den geehrten Damen zur gefälligen Notiz, daß ich das Neueste in **Winterhüten** erhalten habe und empfehle solche zu den billigsten Preisen. Achtungsvollst

Ida Hefelen, Hirschenstraße Nr. 2.

Auch wird daselbst ein ordentliches Mädchen, welches das Putzmachen zu erlernen wünscht, zur Saison gesucht.

Eine Sendung neuester

Chignons von Garn,

täuschend nach allen Haarfarben sind angekommen bei **Anton Stockklausner**, Coiffeur,
Kohlenmarkt Nr. 2.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich heute mein Geschäft als

approbirter Bader

im Hause des Herrn Säcklermeisters Hierteis, **Königsplatz Nr. 6** dahier, eröffnet habe.

Bemerkend, daß alle chirurgischen Verrichtungen in solidester Weise von mir ausgeübt werden, bitte ich, mich mit zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen. Achtungsvollst

August Mandel, approb. Bader.

Muschelfarben nebst allen Sorten **Haarpinsel** empfiehlt in reicher Auswahl **L. Bina**, Blumenstraße.

Aechte Holländer Häringe

und feinst **marinirte Häringe** empfiehlt bei bedeutender Abnahme **Conrad Dietz.**

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 26. September 1868
4. Vorstellung im 1. Abonnement.

Pechschulze.

Originalposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von H. Salingré. Musik von A. Lang.

Opernpreise.
Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 26. September 1868. № 232. Einunddreißigster Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Ueber die Ereignisse, welche der Insurrektion in Spanien vorhergingen, erfährt man u. a. Folgendes: Während General Prim London verließ, gelang es den verbannten Generalen, Dank der Mitschuld der Flotte, die Insel zu verlassen und in Cadix zu landen. Sobald ihre Ankunft signalisirt war, erklärte sich die Flotte für die Insurrektion. Der Contre-Admiral Topete gab das Signal, und zwei Bataillone Marine-Infanterie schlossen sich der Bewegung an. Das eine der Bataillone nahm auf der Chaussée Stellung, welche den Felsen von Cadix mit dem Kontinente in Verbindung setzt, und das andere besetzte die Eisenbahn nach Xeres, wodurch es sich zum Herrn der Verbindung mit Sevilla machte. Die Königin vernahm am 18. d. die Nachricht vom Aufstande. Als dieselbe bekannt wurde, zogen die Bewohner von San Sebastian ihre Fahnen ein, die sie wegen der Ankunft der Königin ausgesteckt hatten. Sobald die Königin von den Ereignissen unterrichtet war, berief sie den Ministerrath zusammen. Derselbe dauerte bis 4 Uhr Morgens. Vor der Eröffnung desselben sagte die Königin zu Gonzalez Bravo: „Unter den gegegenwärtigen Umständen habe ich einen General nöthig.“ Gonzalez Bravo reichte in Folge dessen seine Entlassung ein. Um 1 Uhr wurde Don José de la Concha in den Ministerrath berufen, um mit der Bildung des neuen Cabinets betraut zu werden. Der General verlangte die Entfernung mehrerer Personen, unter anderen die des Marfori (des bekannten so intimen Günstlings der Königin), und reiste am 19. d. M. nach Madrid ab. Die Wahl von José de la Concha zum Ministerpräsidenten ist eine nothgedrungene, weil eben die Königin gar keine Wahl hatte, aber sie ist eine unglückliche. Der Marquis von der Havannah ist noch verhaßter, als Gonzalez Bravo, sowohl im Volke als bei der Armee. (Don José, 1800 zu Madrid geboren, ist ungemein geldgierig und hat auf Cuba, wo er Generalkapitän war, viel gescharrt, aber er gilt für einen sehr energischen Administrator, der vor Bluturtheilen und der äußersten Härte nicht erschrickt.) In den letzten Monaten hatte man der Königin immer abgerathen, nach Lequeitio zu gehen, da man wissen wollte, man beabsichtige, die Königin, wenn sie die Flotte besuche, festzunehmen, nach Brest zu bringen und sie dort ans Land zu setzen. Isabella hatte deßhalb immer gezögert, sich auf's Wasser zu wagen. Die erste Nachricht von der Landung der verbannten Generale in Andalusien lief am Freitag Morgen in Paris ein. Eine Depesche meldete nämlich: „Der Zucker ist gelandet,“ was der Verabredung nach heißen sollte, daß die verbannten Generale glücklich gelandet seien. Man wußte, daß Dulce, der noch immer krank ist, sich nicht unter denselben befinden konnte, glaubt aber, daß der Marschall Serrano unter denselben sei. Gelandet sind jedoch Cabarello de Rodas, Serrano-Bedoya, Nayez und Gavellar. Die spanischen Flüchtlinge, die sich in Paris aufhielten, sind theilweise abgegangen. Die übrigen bereiten sich zur Abreise vor.

— Die neueren Telegramme über die spanische Insurrektion lauten der Regierung günstiger, was sich leicht dadurch erklärt, daß die spanische Regierung, wie in Paris offiziell angezeigt worden ist, die Beförderung von Privatdepeschen suspendirt hat. Was also von telegraphischen Berichten vorhanden ist, rührt aus offizieller Quelle her, was bei Beurtheilung derselben wohl zu beachten ist.

— Eine Pariser Depesche aus San Sebastian vom 22. September meldet: Novaliches, Commandant der andalusischen Armee, vereinigte beträchtliche Streitkräfte zu Bailen und marschirte gegen die Insurgenten. Als er sich Cordova näherte, zerstreute sich die revolutionäre Junta und die Ordnung ward durch die königlichen Behörden wieder hergestellt. General Ynestal marschirte gestern mit imposanten Kräften gegen Santander und Santona, die sich für die Insurrektion erklärt hatten. Eine zu Alicante versuchte Aufstandsbewegung schlugen die Behörden nieder. Die Insurgenten von Ferrol wurden vom Generalkapitän zurückgeschlagen, welcher an die Ehre und an das Pflichtgefühl der Truppen appellirte, die darauf mit Enthusiasmus den Namen der Königin ausriefen. Alle bürgerlichen und Militärbehörden verbleiben fortwährend auf ihrem Posten. Die Generale aller anderen Provinzen kündigen an, daß daselbst Ruhe herrsche.

— Madrid, 24. Sept., 4 Uhr Morgens. Madrid ist fortwährend ruhig, eben so die Provinzen mit Ausnahme von Ferrol, San Fernando und Sevilla.

— Berlin, 22. Sept. Aus guter Quelle wird der „B. u. H.-Ztg.“ versichert, Frankreich habe in St. Petersburg seine guten Dienste vertraulich anbieten lassen, um den russenfeindlichen Agitationen der Emigration in der Schweiz durch seinen Einfluß bei den Behörden der Eidgenossenschaft ein Ende zu machen. Fürst Gortschakoff soll, ohne ein Hehl daraus zu machen, daß er die leitenden Gedanken des Kaisers Napoleon wohl errathe, unter lebhafter Bezeigung seines Dankes die französische Dienstwilligkeit abgelehnt haben, mit dem Bemerken, Rußland ziehe es vor, die kleinen Unbehaglichkeiten, die ihm durch die Wühlereien der Flüchtlinge bereitet würden, zu ertragen, um nicht Veranlassung zu Schritten zu geben, die leicht eine für den europäischen Frieden gefahrvolle Verwicklung hervorrufen könnten.

— In Böhmen sind nach der Mittheilung eines Prager Blattes die Militärbeurlaubungen in Folge eines Befehls des Oberkommandanten der Armee eingestellt; sogar Urlaub auf kurze Zeit soll nicht ertheilt werden. Die „Presse“ sucht die Maßregel auf mehr polizeiliche als politische Motive zurückzuführen; sie meint, das lange Verweilen der Soldaten unter den von czechischen Agitatoren bearbeiteten Bauern könne weder der militärischen Disziplin noch der Pacificirung Böhmens frommen.

Vermischte Nachrichten.

München, 23. Sept. Bei dem Herannahen der Vornahme des Ersatzgeschäftes werden sicherlich folgende Notizen nicht ohne Interesse sein. Das ganze Königreich ist zu diesem Behufe in so viele Ergänzungsbezirke abgetheilt, als Landwehrbataillone bestehen, also in 32; in jedem solchen Ergänzungsbezirk bildet wieder jeder Verwaltungsbezirk und jede unmittelbare Stadt einen eigenen Ersatzbezirk. Jedem Ergänzungsbezirke steht der Stabsoffizier vor, dem das Landwehrbezirkskommando übertragen ist. Das Ersatzgeschäft selbst ist nun in jedem Ersatzbezirke von einer Ersatzkommission mit nachstehender Zusammensetzung vorzunehmen: Der Kommandant des Ergänzungsbezirkes als Vorsitzender; zwei Offiziere anderer Waffengattungen — diese werden fast nur Artillerie- und Kavalerie-Offiziere sein müssen, da sämmtliche Landwehrbezirkskommandanten, zwei ausgenommen, Infanterie-Offiziere sind —; der Vorstand des Ersatzbezirkes (Bezirksamtmann oder Bürgermeister); fünf bürgerliche Beisitzer, vom Distriktsrathe (in unmittelbaren Städten vom Kollegium der Gemeindebevollmächtigten) auf die Dauer von drei Jahren zu wählen; der Bezirksarzt oder statt seiner ein öffentlicher oder praktischer Arzt; zwei hiezu kommandirte Militärärzte der nächsten Garnison. — Zu bürgerlichen Beisitzern können nur Bürger einer Gemeinde des betreffenden Ersatzbezirkes, welche der Wehrpflicht schon genügt haben, gewählt werden und kann eine solche Wahl unter den nämlichen Voraussetzungen, wie zu den Gemeindeämtern abgelehnt werden; für den Fall von Verhinderungen sind fünf Ersatzmänner von gleichen Eigenschaften zu wählen; wenn ein Ersatzbezirk mehrere Distriktsräthe hat, so theilt sich die Wahl unter dieselben, und müssen Ersatzmänner einberufen werden, so ist darauf vorzüglich Rücksicht zu nehmen, daß alle Distrikte vertreten seien; endlich können diese bürgerlichen Mitglieder der Ersatzkommission eine Reiseentschädigung aus Distriktsfonds in Anspruch nehmen.

— Zum Münchener Oktoberfest, welches am Sonntag, den 4. Oktober beginnt, findet, wie bisher, so auch in diesem Jahre eine ermäßigte Fahrtaxe in der Art statt, daß für bestimmte Züge um den Betrag der ganzen Fahrtaxe Fahrbillete ausgegeben werden, welche zur unentgeltlichen Rückreise an die Einsteigstation bis zum 12. Oktober berechtigen. Abgang des betreffenden Zuges in Fürth: Samstag, den 3. Oktober, 1 Uhr 50 Minuten Morgens.

— Fürth. Als der Gewinner der Kadolzburger Baumschule hat sich nunmehr der Metzgermeisterssohn Konrad Fick dahier entpuppt, der in Folge der Verlegung eines Schlüssels erst gestern dazu kam, sein Loos nachzusehen.

— Ansbach, 23. Sept. Nach einer Bekanntmachung im Kreisamtsblatt Nr. 180 wird, wie in den Vorjahren, zum Zwecke der weiteren Ausbildung der einzelnen in den Bezirken bereits verwendeten und neu anzustellenden Culturvorarbeiter in Triesdorf ein hauptsächlich auf praktischer Anschauung beruhender vierwöchentlicher Lehrkurs über die Ent- und Bewässerung abgehalten werden. Derselbe beginnt am Montag den 19. Oktober l. Js. und haben sich die Theilnehmer an diesem Tage Vormittags 8 Uhr im Lokale der dortigen kgl. Kreisackerbauschule bei dem Kreiskulturingenieur Classen vorstellig zu machen. Für passende Unterkunft und Verpflegung der Theilnehmer ist Sorge getragen. Einzelnen Theilnehmern wird aus den bewilligten Distriktsrathsmitteln ein Taggeld von 1 fl. 30 kr. nebst Ersatz der Reisekosten zugesichert.

— Ansbach, 22. Sept. (Viehmarkt). Der heutige Markt verkehrte in Folge der nicht besonders günstigen Aussichten auf die Herbstweide und der geringen Kauflust auswärtiger Händler in ziemlich flauer Haltung, so daß von den zugetriebenen 300 Stücken Ochsen nur 147 Stücke zum Verkaufe kamen. Für die Zuckerfabrik in Stuttgart wurden 44 Stücke Ochsen gekauft.

— Am vergangenen Dinstag hat Mittags 12¼ Uhr auf der Baustelle des 112 Fuß hohen Bahndammes zunächst Wasserzell bei Eichstädt ein großes Unglück stattgefunden. Wahrscheinlich in Folge des Bruches einer Querschwelle des in einer Höhe von circa 50 Fuß über das Thal führenden Gerüstes ist ein Wagen des Materialzuges entgleist und nach theilweiser Zerstörung des Gerüstes mit 7 beladenen Rollwagen sammt Mannschaft gegen 30 Fuß in die Tiefe gestürzt, während die übrigen 12 beladenen Wagen auf dem unversehrten Theile des Gerüstes stehen geblieben sind. Von den 16—18 Mann, welche in die Tiefe stürzten, sind einige mit leichten Verwundungen durchgekommen; 18 Mann aber mußten schwer verwundet in das Spital gebracht werden, von denen sich 5—6 in hoffnungslosem Zustande befinden. Der Untersuchungsrichter am k. Bezirksgericht Eichstädt hat sofort den Thatbestand an Ort und Stelle constatirt.

— Vom Schwurgerichte zu Bayreuth wurde der ledige Handlungs-Commis Heinr. Roschlau aus Coburg wegen Verbrechens des Betrugs und Vergehens der Unterschlagung (während seiner Thätigkeit als Buchhalter bei dem Porzellain-Fabrikbesitzer Lorenz Hutschenreuther in Selb) zur Zuchthausstrafe auf die Dauer von 4 Jahren und 3 Monaten verurtheilt.

— Hinsichtlich des bedeutenden Transports von Hämmeln über Würzburg wird uns mitgetheilt, daß dieselben nicht, wie wir mitgetheilt, aus dem bayerischen Franken kommen, sondern meist in Niederösterreich durch Händler aufgekauft, in Wien verladen werden und von dort mittelst Extrazügen (wöchentlich gewöhnlich zwei Züge zu je 18—20 Wagen) über Passau, Nürnberg, Würzburg, Forbach durch Frankreich nach Calais geführt werden, um von dort über den Canal nach England zu gehen. Die geduldigen Wollenträger machen also diese weite Reise, um den englischen Mägen den landesüblichen Hammelsbraten nicht fehlen zu lassen.

— Am 15. Oktober findet die Gewinnziehung der Münsterbaulotterie in Ulm statt. Neben den Geldgewinnsten im Gesammtbetrage von 64500 fl. kommen auch tausend Kunstgegenstände im Werthe von zusammen 7500 fl. zur Verloosung.

— Am Dinstag Nachts ¼12 Uhr kam in Coburg in der Ketschengasse Feuer aus und legte 3 Wohnhäuser und Hintergebäude in Asche. Das Feuer ist bei Seilermeister Pressel ausgekommen.

— Frankfurt, 22. Sept. Von welcher Wichtigkeit die Aepfelwein-Produktion für die Umgegend sowohl als für die städtischen Einnahmen ist, mag daraus hervorgehen, daß verflossene Woche ca. 22,300 Malter Aepfel hier eingebracht und veraccist worden sind. — Sonst hatten die Aepfelwein-Produzenten ihre liebe Noth, die Aepfelreste fortschaffen zu lassen; meistens wurden sie, da sie Niemand haben wollte, in den Main gefahren. Heuer ist deßhalb, weil es keine 2. Futterernte gegeben hat, das umgekehrt Verhältniß der Fall. Die Bauern kommen massenhaft zur Stadt und holen sich die Aepfelreste, wofür sie sogar noch bezahlen.

— Bingen, 24. September. Der Dampfer „Merkens“ fuhr gestern Abend bei Lorch auf einen Felsen und füllte sich rasch mit Wasser. Die Passagiere wurden durch den Dampfer „Humboldt“ und durch zur Hülfe herbeieilende Schiffer gesichert. Anfangs glaubte man am Bord des Schiffes; es sei Feuer ausgebrochen, und herrschte große Verwirrung auf demselben. Ein junges Ehepaar, welches übereilt ein an Bord befindliches Boot benutzen wollte, wurde mit Noth gerettet.

— Innsbruck, 24. September. Durch eine zwischen Calliano und Mattarello stattgehabte Ueberschwemmung ist die Brennerbahn unterbrochen und gehen die Tiroler Züge nur bis Trient. Die Wiederherstellung der Bahn wird wahrscheinlich 2 Tage dauern, während welcher Zeit die Züge unterbrochen sein werden.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 24. September. (Donnerstags Marktbericht.) Auf vorgestrigen Bericht Bezug nehmend, wurde im Laufe des Nachmittags die ansehnliche Dinstags-Marktzufuhr gänzlich vergriffen und konnten sich die gemeldeten Preise kaum behaupten, da geringe Qualitäten wenig Beachtung finden. Gestern kamen nur wenige Käufe, circa 30—40 Ballen, zum Abschluß, woran ein ausgiebiger bis Mittag andauernder Regen Ursache sein mochte. Die Zufuhren der Hollebauer für Handlungshäuser und Commissionslager dauern täglich fort. Die matte Stimmung, welche seither den Markt beherrscht, war auch heute wieder tonangebend. 450 bis 500 Ballen kamen zum Markte und fanden hievon, besonders Mittelsorten, zu 33—38 fl., gute Marktwaare zu 39 bis 42 fl., sogar einige Posten bis 45 fl., raschen Absatz. Bisher haben Exporteurs, mit Ausnahme einiger der größeren Häuser, wenig Kauflust gezeigt, heute haben sie am Geschäfte rührigeren Antheil genommen. Man hofft daher, wenn das Exportgeschäft beginnen wird, eine Besserung des Marktes und der Preise. 12 Uhr: Dreiviertel der Zufuhr sind verkauft, das Geschäft dauert fort und wird voraussichtlich bis Nachmittags den Rest der Zufuhr umsetzen. Die Stimmung scheint sich zu befestigen. (A. H.-Z.)

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Montag, den 28. Sept. c. Nachm. 3 Uhr:

Verhandlung in Sachen des Bierbrauers Andreas Sauerzapf von Uttenreuth, wegen Amtsehrenbeleidigung.

Dinstag, den 29. Sept. c. Nachm. 3¼ Uhr: Desgleichen in Sachen des Taglöhners Konrad Nassauer und Compl. von Stadeln, wegen Diebstahls.

Mittwoch, den 30. Sept. c. Vorm. 8¼ Uhr: Desgleichen in Sachen des Metallschlagermeisters und vorm. Leihhaustaxators Konrad Kübler von hier, wegen Betrugs und Dienstpflichtsverletzung, und der Wirthsehefrau und Versatzkäuflin Kunigunde Segitz von da, wegen Theilnahme an den vorbezeichneten Handlungen.

Nachm. 3¼ Uhr: Desgleichen in Sachen der Drechslergesellen Johann Michael Schmidt und Anton Rampf dahier, wegen Schlägerei.

Donnerstag, den 1. Oktober c. Nachm. 3¼ Uhr: Desgleichen in Sachen der Dienstmagd Barb. Asam von Spalt, wegen Diebstahls.

Samstag, den 3. Oktober c. Vorm. 8¼ Uhr: Desgleichen in Sachen der Dienstmagd Anna Maria Leistner von Altmannshausen, wegen Unterschlagung.

Opernbericht.

Gounods Faust mit Frl. Löwe als „Gretchen“ war in dieser Saison die erste Oper, deren Aufführung sowohl wir wie die zahlreichen Opernfreunde hiesiger Stadt mit gespannter Erwartung entgegensahen, und nicht mit Unrecht, denn Frl. Löwe besitzt Eigenschaften, die sie zur Darstellung des „Gretchens“ vorzugsweise befähigen; eine jugendlich frische, metallreiche, volle Stimme und ein überaus feines, bis in die kleinsten Details sorgfältig ausgearbeitetes Spiel, dessen Wirkung besonders dadurch gesteigert wird, daß über das ganze Wesen ihres Gretchen ein Hauch edler Weiblichkeit und Unschuld ausgegossen ist, der sich der Beschreibung um so eher entzieht, je tiefer es sich der Empfindung einprägt. Zu diesen Vorzügen kömmt nun noch eine durchaus untadelhafte Gesangsmethode und Correctheit der Intonation, ihre Darstellung brachte ein einheitlich durchgeführtes Bild hervor. Im Einzelnen waren das Portamento im „König von Thule“, dann die Trillerkette in der Einleitung der Schmuckarie vorzüglich, was, abgesehen von der Gefühlstiefe, die sich im Duett mit Faust und in der Scene am Gartenfenster offenbarte, den reichen Applaus und Hervorruf am Schlusse des 2. Aktes mehr als genügend zu rechtfertigen vermochte.

Die edle Repräsentation, gehoben durch ein reiches, in streng deutschem Style gehaltenes Kostüm, und der zarte, wahrhaft innigliche Gesangsvortrag, befähigten Herrn Braun-Brini, sich seiner Partnerin gegenüber würdig zu behaupten, und trug wesentlich zu dem befriedigenden Gesammteindrucke der Ensemblestücke bei.

Die Leistungen der übrigen Mitwirkenden, unter denen Herr Hartmann durch den, ihm verdienten Beifall zollenden Vortrag der Romanze hevorragte, waren ebenfalls befriedigend und constatiren wir, daß die gestrige Oper im Allgemeinen als wohlgelungen bezeichnet werden muß und sämmtlichen Mitwirkenden zur Ehre gereicht. S. H.

Für Frauen,

welche den Fortschritt lieben, dürfte es von Interesse sein, über die im vorigen Jahre zum erstenmal in Deutschland fabrizirten condensirten Erbsen-, Linsen- und Bohnenmehle, Gerstenschleim, Haberschleim, Reis- und Maismehle etwas Neues zu hören.

Im Anfang ist die Fabrikation, wie es bei allen neuen Artikeln geht, auf einige Schwierigkeiten gestoßen, dieselben sind aber nun vollständig beseitigt, der Erfinder Herr Heinrich Daur in Ulm an der Donau ist sogar durch größere vollkommenere Einrichtungen in Stand gesetzt, diese Artikel nicht nur für Kranke, reiche Privaten ɩc., sondern auch für die unbemitteltere Klasse zu viel billigeren Preisen liefern zu können.

Die Preisherabsetzung war nicht nur im Interesse des consumirenden Publikums, sondern auch des Fabrikanten selbst, der sich hiedurch, wie man hört, einen sehr bedeutenden Absatz erworben hat, es läßt sich aber auch leicht denken, daß die großen Vorzüge des schnellen Kochens, der Holz-Ersparniß und die Feinheit der Waare ihr immer größere Verbreitung verschaffen.

In allen größeren Städten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz sind die erwähnten Artikel in den bekannteren Spezereihandlungen zu haben. Wir wollten nicht verfehlen, auf die Wohlthat dieser neuen Erfindung aufmerksam zu machen.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.

	Preis.
Abendlandschaft von Jos. Wenglein in München	66 fl.
Ein Laboratorium von August Naumann in München	175 fl.
Wintertag von A. Stademann in München	36 Thlr.
Winterlandschaft von A. Stademann in München	33 Thlr.
Sommerlandschaft von A. Stademann in München	38 Thlr.
Landschaft, Idylle von Jos. Wenglein in München	80 fl.
Taufgang im bad. Schwarzwald von C. Fr. Harreng in Frankfurt a. M.	100 fl.
Blumenstück von M. Drienhausen in Elberfeld	100 fl.
Früchtestück " " "	100 fl.

Verkäuflich.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts Fürth versteigere ich zum Zwecke der Hilfsvollstreckung

Freitag den 9. Oktober l. Js.
Vormittags 9 Uhr

auf meiner Amtskanzlei dahier **zum zweiten Male** den zur Gebrüder Ottmann'schen Concursmasse gehörigen auf 330 fl. geschätzten Breitacker:

Pl.-Nr. 1206abc, der Steuergemeinde Fürth zu 2 Tagw. 20 Dezim.,

und lade Kaufslustige mit dem Bemerken hiezu ein, daß der Zuschlag diesmal ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Fürth, am 23. September 1868.

Dr. **Ortenau**, kgl. Notar.

Mein gut assortirtes Lager von

Havanna-, Bremer- & inländischen Cigarren

von 10 fl. bis 150 fl. per Mille empfiehlt in vorzüglicher Qualität und abgelagerter Waare zur gefälligen Abnahme

Carl Lendle.

Aechten **Rheinwein** per Schoppen 4, 6, 9, 12, 15 und 18 kr. empfiehlt

H. Hoffmann, Löwenplatz Nr. 2

Geschäftsempfehlung

Bei meinem Umzuge von Burgfarrnbach nach Fürth in mein erkauftes Haus Nr. 1 in der untern Königsstraße, empfehle ich mich meinen geehrten Nachbarn, sowie dem Gesammtpublikum mit der Bitte, mich bei vorkommendem Bedarf in meinem Geschäfte zu berücksichtigen, sowie der bisherigen Kundschaft meiner geehrten Vorfahren, auch mir ihr geschätztes Vertrauen zu schenken, indem ich mich bestreben werde durch gute und solide Arbeit mir dasselbe zu erwerben.

Den Bewohnern von Burgfarrnbach und Umgegend für ihr geschätztes Vertrauen dankend, empfehle ich mich zu fernerem geneigten Wohlwollen.

Fürth, den 26. September 1868.

Jean Walter, Schmiedmeister.

Aechte neue

Holländer Vollhäringe,

feinste **marinirte Häringe**, beste **holl. Sardellen** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Carl Lendle.

Heute Abend

Leberklöße mit Sauerbraten

wozu freundlichst einladet

Rabus, Liliengasse Nr. 1.

Neue Voll-Häringe

empfiehlt **G. C. Hofmann**, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Zu verkaufen. Eine feine Damast-Garnitur (Sopha und Sessel) neu und elegant, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Pachtgesuch. Ein kleiner Garten in frequenter Lage wird zu pachten gesucht. Näheres bei Herrn Kaufmann Böschel am Holzmarkt.

Gewandte Metalldrucker werden sofort für dauernd in Arbeit zu nehmen gesucht bei **J. C. Gießing**, Breitegasse in Nürnberg.

Wohnungsgesuch. Eine geschäftslose ruhige Familie sucht bis Lichtmeß oder Walpurgi 1869 in Mitte der Stadt eine hübsche Wohnung. Gefällige Offerten werden unter Chiffre J. P. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine **Bauchbude** ist in der Friedrichstraße Nr. 5 zu vermiethen.

Cadolzburger Baumschul-Verloosung.

Unter den in meiner Agentur abgesetzten Baumschul-Loosen wurden nachstehende Gewinn-Nummern gezogen:

Nr. 63416	mit 5000 fl.		Nr. 64600	mit 5 fl.	
„ 18358	„	5 „	„ 69161	„	„ „
„ 27233	„	„ „	„ 184	„	„ „
„ 275	„	„ „	„ 188	„	„ „
„ 40602	„	„ „	„ 194	„	„ „
„ 10	„	„ „	„ 224	„	„ „
„ 12	„	„ „	„ 244	„	„ „
„ 21	„	„ „	„ 286	„	„ „
„ 33	„	„ „	„ 72769	„	„ „
„ 34	„	„ „	„ 73705	„	„ „
„ 77	„	„ „	„ 17	„	„ „
„ 44439	„	„ „	„ 46	„	„ „
„ 53410	„	„ „	„ 68	„	„ „

Sämmtliche Loosebesitzer wollen sich behufs der Ausbezahlung baldigst bei mir melden.

Georg Schreiber, Kohlenmarkt.

Wirthschafts-Empfehlung.

Da ich meine Wirthschaft Theaterstraße Nr. 8 verlassen habe und in die Wassergasse Nr. 2 zu Herrn Privatier Münch gezogen bin, danke ich meiner alten Nachbarschaft für ihr gütiges Wohlwollen und bitte zugleich meine neue Nachbarschaft um freundliche Aufnahme und gütigen Zuspruch, sowie ich auch meine werthen Herrn Stammgäste um fortdauerndes Wohlwollen ersuche.

Heute Samstag ist **Metzelsuppe** anzutreffen, wozu freundlichst einladet **K. Entner.**

Heute Samstag:

Großer Fischschmauß,

Leberklöß und Kartoffelklöß mit verschiedenen Braten; ausgezeichnetes Lagerbier aus der Humbser'schen Brauerei bei

Joh. Gottlieb Zegitz, hinter dem k. Bezirksamt.

Zu vermiethen: Eine Wohnung untere Königsstraße Nr. 3

Zu vermiethen. Für einen soliden Herrn ist ein freundliches Logis zu vermiethen, mittlere Königsstraße Nr. 27.

Zu vermiethen. Ein heizbares Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Schlafstelle ist an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Miethgesuch. Zwei einzelne Leute suchen eine kleine Wohnung, bestehend in Stube, Küche und Kammer womöglich in der Hirschen- oder Mathildenstraße bis Allerheiligen zu miethen. Näheres bei der Redaktion.

Zwei **Schreinergesellen** auf polirte Arbeit können dauernde Beschäftigung erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine zuverlässige Frau erbietet ihre Dienste zum Waschen, Putzen und Glastragen. Näheres Mostgasse Nr. 21 im 3. Stock.

Gesuch. Ein junger verheiratheter Mann sucht Beschäftigung als Auslaufer oder in einer Fabrik. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Einige Schüler oder Handlungslehrlinge jüdischer Confession werden in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein junger Mensch sucht als Auslaufer oder sonst dergleichen Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein ordentlicher Herr kann eine Schlafstelle erhalten bei Sommer in der Wassergasse Nr. 22.

Zwei **Schuhmacher** können dauernde Arbeit haben bei **Schmidt.**

Lieben Freunden und Bekannten die freudige Nachricht, dass meine liebe Frau **Fanny**, geb. **Hesslein**, vergangene Nacht von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Fürth, den 25. September 1868.

Nathan Fränkel.

Arbeiterverein „Zukunft."

Sonntag, den 27. September, Abends 7 Uhr: **Gesellige Unterhaltung** des Arbeiterbildungs-Verein in Nürnberg im neuen Vereinslokal (grünen Baum in der Lammsgasse), wozu die Mitglieder unseres Vereins freundlichst eingeladen sind.

Montag, den 28. September, Abends 8 Uhr:

Wochenversammlung.

Der Vorsitzende.

Turner-Erkneipe Teutonia.

Samstag, den 26. September, Abends 9 Uhr:

Versammlung,

unentgeltliche Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorsitzende.

Schnieglinger Kranken-Unterstützungsverein.

Morgen Sonntag von 2 bis 4 Uhr findet Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthaus zum rothen Roß statt. Zur selbigen Zeit findet auch im Gasthaus zum goldnen Engel in Schniegling die Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder statt.

Der Vorstand: Ermann.

NB. Diejenigen Mitglieder, welche nicht ausgetreten sind, werden ersucht, um 3 Uhr im Gasthaus zum rothen Roß zur provisorischen Ausschußwahl zu erscheinen.

Der Vorstand: J. Gießwein.

Schweizer Unterstützungs-Verein

in Krankheits- und Sterbefällen.

Morgen Sonntag, den 27. September, Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der **Chr. Meyer**schen Wirthschaft, Gustavstraße Nr. 51. Freundlichst ladet ein **der Vorstand.**

Fürther Krankenunterstützungs-Verein.

Sonntag, den 27. d. Mts., Nachmittag von 1 bis 3 Uhr: Monatsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthof zum Kreuz, wozu freundlichst einladet

J. Gottfr. Krauß, Vorstand.

Bezirks-Kranken-Unterstützungs-Verein Fürth

Sonntag, den 27. curr., Nachmittag von 2 bis 4 Uhr: Monatsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder im **Gasthaus zur Krone** bei Herrn **Luther**, wozu freundlichst eingeladen wird. Zugleich werden diejenigen Mitglieder, bei welchen die alten Aufnahmsscheine nicht abgeholt wurden ersucht, dieselben bei Unterzeichnetem in den nächsten Tagen abgeben zu wollen.

C. Merkel, Vorstand.

Rosenbund.

Heute Samstag, den 26. September, Abends von 8 bis 9½ Uhr ist Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder im Vereinslokal.

Sonntag, den 4. Oktober, findet **Kränzchen** im Pfarrgarten statt. Nichtmitglieder müssen mit Karten versehen sein, außerdem kein Zutritt erfolgen könnte. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Gesuch. Es wird eine Remise zu Steinkohlen-Lagerung gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Vater

Johann Adam Franz,

nach einem kurzen Leiden, in einem Alter von 48 Jahren, am Freitag früh 5½ Uhr entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten **die trauernden Kinder.**

Die Beerdigung findet am Sonntag Vormittag 11 Uhr statt.

Singer's

Amerikanische Näh-Maschinen.

280,000 im Gebrauch.

Diese Maschinen zeichnen sich aus durch Sauberkeit der Stiche, Elasticität und Haltbarkeit der Nähte, wie durch einfach solide Konstruktion und gefällige Form. Dieselben sind leicht zu behandeln und die vorzüglichsten für den

Familien-Gebrauch,

da sie nicht allein mit jedem Faden arbeiten, sondern auch jeden beliebigen Stoff mit Leichtigkeit nähen. Mit jeder Maschine folgen alle Hilfsapparate gratis. Ferner empfehle ich noch meine **Grover & Backer-, Howe-, Wheeler & Wilson-, Cylinder- & Arm-Maschinen,** sowie ächte **Dresdener Hand-Nähmaschinen** aus der Fabrik des Herrn Clemens Müller.

Vollständige Garantie. Unterricht gratis.

Jean Seibert,
Bindergasse S. 911 in Nürnberg.

Preisermässigung.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2, empfiehlt

für Raucher als besonders preiswürdig

ächt importirte Habana-Cigarren

in best gelagerter Waare.

Habana-Cigarren Nr. 60 per 25 St. 2 fl. 48 kr.	Habana-Cigarren Nr. 56 per 25 St. 1 fl. 36 kr.
„ „ „ 59 per 25 St. 1 fl. 57 kr.	„ „ „ 53 per 25 St. 1 fl. 33 kr.

Habana Ausschuß Nr 51 per 25 Stück 1 fl. 12 kr.

Ferner Grosses Lager in Hamburger und Bremer Cigarren.

Cigarren Nr. 50 per 25 Stück 1 fl.	Cigarren Nr. 34 und 30 per 25 Stück 27 kr.
„ „ 49 „ „ „ 50 kr.	„ „ 29 „ „ „ 24 kr.
„ „ 46 „ „ „ 48 kr.	„ „ 22 und 20 „ „ „ 21 kr.
„ „ 43 „ „ „ 45 kr.	„ „ 18 und 15 „ „ „ 18 kr.
„ „ 39 „ „ „ 36 kr.	„ „ 14 „ „ „ 15 kr.
„ „ 36 „ „ „ 33 kr.	„ „ 16 „ „ „ 12 kr.
„ „ 35 „ „ „ 30 kr.	„ „ 10 „ „ „ 10 kr.
„ „ 38 und 33 per 25 Stück 28 kr.	

Cigarretten vom besten türkischen Tabak gefertigt
„ per 25 Stück 18 kr.,
„ per 25 Stück 30 kr.

Gänse zum Einstellen sind jeder Zeit zu haben Frankfurter Straße Hs.-Nr. 5.

Zu verkaufen. Ein Sopha und 6 Sessel, gebraucht, sind sehr billig zu verkaufen bei **G. Rempel,** Königsstraße Nr. 113.

Zu verkaufen: Einige Metzgergeräthschaften und Möbeln. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Am Löwenplatz Nr. 3 ist an einen Herrn ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Boden, ist, bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu beziehen untere Fischergasse Nr. 4.

Anerbieten. Einige **Flaschnergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei **Paul Rupprecht,** Flaschner.

Anerbieten. Ein Sattler- und Tapezier-gehilfe (selbstständiger Arbeiter) findet dauernde Beschäftigung. **Tobias Hofer,** Moststraße Nr. 8.

Bei der **J. L. Schmid**'schen Buchhandlung in Fürth traf soeben ein:

Sulzbacher Kalender

auf das Jahr 1869,

und empfiehlt dieselbe diesen beliebten und von Jedermann gern gehaltenen Kalender zu den bekannten Preisen von 6 bis 36 kr.

Aechte Holländer Häringe

und feinst **marinirte Häringe** empfiehlt bedeutender Abnahme **Conrad Dietz.**

Strohschneidmaschinen

von bekannter Güte empfiehlt
Fr. Ehrhardt,
Nürnberg, Vorstadt Gostenhof 186.

Braun (Federweiß)

für Goldschläger empfiehlt
Schildknecht, untere Königsstraße Nr. 16.

Ein sehr wachsamer Hofhund ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Eheliche Verbindung.

Unsere gestrige Verbindung zeigen wir geehrten Freunden und Bekannten ergebenst an, mit der Bitte um ihr ferneres Wohlwollen.

Leopold Fürst.
Margaretha Fürst, geb. Eichinger.

Zugleich mache ich meine schätzbare Kundschaft, sowie ein verehrtes Publikum aufmerksam, daß ich meine Feinbäckerei und Kaffeeschenke unverändert fortführe, und bitte, das in so reichem Maße geschenkte Vertrauen mir auch ferner nicht zu entziehen.

Marg. Fürst, geb. Eichinger,
Moststraße Nr. 23.

Fr. Friedrich,

Schillerstraße Nr. 3 in Fürth,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Pianinos und Tafelpianos neuester Construktion aus den besten Fabriken unter Garantie und zu den solidesten Preisen. Auch ist eine schöne Auswahl schon gebrauchter, best hergerichteter Instrumente vorräthig, und werden solche sehr billig abgegeben. Reparaturen, sowie Reinstimmen wird pünktlichst besorgt.

Das beste was es gibt!

zur Bereitung guter kräftiger Schleim-Suppen für Kranke, Gesunde, neue verbesserte Fabrikate von **H. Daur in Ulm,** als **Gerstenschleimmehl, Haberschleimmehl, Grünkernen, Reis- und Reismehl,** extra feine ächt **Ulmer Perl-Gerste, Gersten-Gries, Eier-Sago,** delicate **Eier-Nudeln und Maccaroni, Julienne** (Kräutersuppe), **Tapioka** rc. **Erbsen-, Linsen-, Bohnenmehl** empfehlen

Bechert-Böld.
J. N. Weber.
Johann Lehner.

Fein **marinirte** und **gebratene Häringe** empfiehlt **B. Gruber,** im Ell'ichen Hof.

Neue holländ. Häringe, marinirte Häringe, Essiggurken, saftigen **Emmenthaler-** und **Backsteinkäs** empfiehlt **Schildknecht,** untere Königsstraße Nr. 16.

K. Scheidig, Friedrichstraße Nr. 14,

empfiehlt zu herabgesetzten Preisen **Kunstmehl** und **Gries,** ausgezeichnete Waare, sowie **Essig-** und **Salzgurken,** neue **Holländer Häringe, Erbsen, Linsen, weiße Bohnen, Gerste, Reis, Schweinfurter Kernseife** und **Lichter,** wasserhelles **Petroleum** und alle in dies Fach einschlagende Artikel zu möglichst billigen Preisen.

Kaufgesuch. Gebrauchte Formen für flache und massive Zinnfiguren und Zinnspielzeug werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Aechten Leipziger Kalmus

für Magenbeschwerden und frischen **Block-Malzzucker** für Husten und Brustleiden empfiehlt

J. Albrecht, Conditor,
Königsplatz Nr. 1.

Zu der jetzigen Gebrauchszeit empfehle ich mein **ungarisches Kunstmehl** zu den billigsten Preisen. **Wolfgang Bauer,** Bäcker, Schwabacherstraße.

Zu verkaufen. Ein kupferner Waschkessel nebst Gehäus ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 27. September 1868. № 233. Einunddreißigster Jahrgang.

Politische Uebersicht.

In Spanien greift die Revolution reißend um sich. Andalusien, Aragonien, Catalonien, Gallizien stehen in Waffen; diesmal ist es kein bloßer Militäraufstand, sondern das Volk selbst betheiligt sich zahlreich. Die Madrider Depeschen lügen fortwährend, daß „Ruhe und Ordnung" herrsche; nach Paris hat man sogar gemeldet, daß die Königin Isabella wieder in der Hauptstadt angekommen sei, obwohl alle Privatnachrichten das Gegentheil versichern. Offiziell berichtet die spanische Regierung, daß „beide Castilien" ruhig seien, fügt aber die Mittheilung hinzu, daß General Ynestal gegen die Städte Santander und Santona marschire, welche sich erhoben hätten. An diesem Beispiele mag man die Wahrheitsliebe der spanischen Machthaber ermessen. Denn Santander und Santona liegen beide in Altkastilien. Santander ist eine stark befestigte Hafenstadt mit 19,000 Einwohnern, Santona ein kleiner Ort mit 1200 Einwohnern in der Nähe von Santander. Die offiziöse Pariser „Presse" wetteifert an Verlogenheit mit der spanischen Regierung. Sie findet den Aufstand unbedeutend, und die „Patrie" erklärt gar, man wisse nicht, ob die Erhebung in Cadix eine Revolution oder nur eine „Matrosenmeuterei sei! Es ist aber außer Zweifel, daß Cadix am 20. in die Gewalt der Aufständischen gefallen ist. Sevilla mit seiner ganzen Garnison, schloß sich sogleich dem Pronunciamento an und in dieser Stadt schlug die provisorische Regierung ihren Sitz auf. Als die Insurgenten einmal Meister dieser wichtigen Hauptstadt waren, sendeten sie mobile Colonnen ins Innere ab, um ganz Andalusien für ihre Sache zu gewinnen. Es ist unnöthig zuzufügen, daß ein großer Theil der Küsten-Bevölkerung dem Impulse der großen Häfen gefolgt ist. Der Triumph der Insurrektion ist für Niemanden mehr zweifelhaft. Unter diesen Umständen ist es wahrhaft erheiternd, wenn der „Moniteur" meldet, die Truppen in Madrid „scheine" eine gute Gesinnung zu beseelen; wenn der spanische Gesandte seinem Stellvertreter in Paris eine Depesche sendet, des Inhalts, daß nach den Ansichten der spanischen Regierung Alles gut verlaufen werde, oder wenn gar der Graf von Girgenti aus San Sebastian telegraphirt: „Alles geht gut". Der Prinz könnte allerdings Recht haben, nur in anderem Sinne als er es meint. Madrid ist zwar noch immer ruhig und es ist möglich, daß die Königin sich hinwagt. Für die nächsten Tage werden wir übrigens ohne direkte Nachricht aus Spanien bleiben, da aller telegraphische Privatverkehr im Lande der unschuldigen Königin aufgehört hat.

— Isabella hat seit Jahren schon das Krachen ihres Thrones gehört und bei Zeiten das runde Sümmchen von 137 Millionen Realen (32 Mill. Fcs.) in Sicherheit gebracht; dieselben sind theils nach England, theils nach Frankreich geschafft worden. Die „Liberté" theilt dieses mit: „Wir haben diese Thatsache und diese Zahlenangabe aus zuverlässiger Quelle."

— Auf Sicilien ist ein Aufstand ausgebrochen, nach dem „Gaulois" zu Gunsten des Exkönigs von Neapel und durch eine Proklamation desselben hervorgerufen, nach andern Nachrichten zu Gunsten der Republik; die Presse behauptet sogar, daß derselbe mit der Revolution in Spanien zusammenhänge und daß General Prim und die Chefs der italienischen Aktionspartei im Voraus einig waren.

Vermischte Nachrichten.

München, 25. September. Zum bevorstehenden Empfang der Kaiserin von Rußland werden großartige Vorbereitungen auf Schloß Berg getroffen. Im See wird ein Springbrunnen gebaut, der durch Dampfmaschinen getrieben wird. Am Sonntag findet großes Feuerwerk auf dem See statt. Der König überläßt der Kaiserin das ganze Schloß und bezieht ein benachbartes Privathaus.

II München, 26. September. Mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs tritt an Stelle der allgemeinen Bestimmungen über die Benützung der k. Posten in Bayern vom 10. Juni 1858, dann der Extrapostordnung vom 1. April 1833 nebst der Estafettenordnung vom 16. Dezbr. 1813, vom 1. Oktober l. Js. an eine „Posttransportordnung für das Königreich Bayern" ins Leben, deren Bestimmungen die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten heute zur öffentlichen Kenntniß gebracht hat. Hiernach kann die Frankirung der Briefpostsendungen auch durch Franko-Couverts geschehen, welche bei jeder Postexpedition und Postablage in beliebiger Anzahl, sowie von den Landpostboten nach der Größe des von demselben zu führenden Vorrathes bezogen werden können. Der Termin wird noch besonders bekannt gemacht, zu welchem diese Franko-Couverts, wofür außer dem darauf ausgedrückten Werthbetrag auch noch „die betreffende Rate der Herstellungskosten" zu entrichten ist, ausgegeben werden. — Besondere Abdrücke der Posttransport-Ordnung werden von der Regie- und Material-Verwaltung der Generaldirektion um den Preis von 12 kr. pro Exemplar abgegeben und können die k. Postanstalten Bestellungen darauf mittelst gebührenfreier Postanweisungen direkt ausführen.

— München, 24. September. Die Schweiz, der einzige Staat in Europa, welcher gegenüber der „Solidarität der monarchischen Interessen" seine republikanische Freiheit bewahrt hat, bleibt sich auch darin treu, den Verfolgten ohne Rücksicht auf Parteistellung ein friedliches, ruhiges Asyl zu gewähren. In den jüngsten Tagen hat sich auch Hr. Zander, der bekannte Redakteur des Volksboten, nach dem Alpenlande geflüchtet. Es liegt eine gewisse Ironie des Schicksals darin, daß der einstige Ankläger dieses „Demokratennestes", das wohl auch kaum besser denn als ein Schlupfwinkel aller Verbrecher geschildert und auf dessen Unschädlichmachen mehr als einmal gedrängt ward, — nun in eigener Person eine Zufluchtsstätte in diesem nämlichen, viel verschrieenen Freistaate suchen muß. Und er wird dort Raum finden, wo er sein Haupt ruhig und sicher niederlegen kann. Er, der die Schweiz und ihre freien republikanischen Einrichtungen so oft auf das Giftigste angegriffen — auch er wird den Segen der Freiheit und das Glück des Vorhandenseins dieses Fleckes republikanischer Erde im Centrum unsers Erdtheils kennen und schätzen lernen, wie so Viele vor ihm, wie namentlich die Orleans und die Napoleoniden, — die freilich alle den schuldigen Dank bald genug schnöde vergaßen. Wer kann in unserer wechselvollen Zeit sagen, welche Partei die nächste an der Reihe sein wird, Schutz in dem bescheidenen Gebiete der Eidgenossenschaft zu suchen?

Heut' noch stolz zu Roß ein Jäger,
Vielleicht schon morgen das gejagte Wild.

— Das Kriegsministerium hat von 4 Infanterieregimentern und von 4 Jägerbataillonen je 2 Offiziere in die Gewehrfabrik nach Amberg abgeordnet, um daselbst an einem zehntägigen Lehrkursus über den Bau und die Behandlung des Werder'schen und des Werndl'schen Gewehres theilzunehmen, und dabei deren Anwendbarkeit für den Waffengebrauch zu erproben.

— In Kitzingen macht ein tragisches Ereigniß viel von sich reden. Ein dortiger Gärtner hatte wahrgenommen, daß sein Krautacker beraubt werde; in der folgenden Nacht verbarg er sich mit einem geladenen Gewehr bewaffnet nächst demselben und als er ein Individuum heranschleichen sah, gab er, ohne erst anzurufen, Feuer und der vermeintliche Dieb stürzte tödtlich getroffen zu Boden. Bei näherer Besichtigung ergab es sich aber, daß es der eigene Schwager des Gärtners war, welcher ebenfalls einen an den seinen anstoßenden Krautacker besaß und denselben nächtlicher Weile besuchte. Der Thäter wurde in die Frohnfeste eingeliefert, wo er sich in der Nacht erhängte und dessen Gattin, die auf dem Markte feil hielt, wurde plötzlich wahnsinnig und konnte nur mit Mühe gebändigt und in Verwahrung gebracht werden.

— Lohr, 23. Sept. Gestern Abend nach 8 Uhr brach in Waldzell, hiesigen k. B.-A., Feuer aus, das in kurzer Zeit, trotz schleunigster, selbst von weiter entfernten Gemeinden herbeigeeilter Hilfe derart um sich griff, daß heute 9 Scheunen und 7 Wohnhäuser fast gänzlich zerstört sind. Der Schaden ist sehr bedeutend.

— Passau, 23. September. Das hiesige Bezirksgericht verurtheilte heute Herrn Stadtpfarrer Dr. Pfahler von Deggendorf wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes zu 10 fl. Geldbuße. Dr. Pfahler hielt nämlich ohne Anzeige eine nicht satzungsgemäße Versammlung des Piusvereins ab, der als ein politischer erklärt worden ist.

— Bei der am 16. d. Mts. stattgehabten Ziehung der Mailänder Zehn-Francs-Loose wurden gezogen: 75, 783, 3012, 4952, 5835 und fielen bei der darauffolgenden Gewinnziehung auf Serie 4952 Nr. 50 30,000 Francs, Serie 75 Nr. 59 1000 Francs und Serie 4952 Nr. 60 800 Francs.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 21. d. Mts. wurde der Taglöhner Wolfgang Fink von Fürth, wegen Vergehens des Diebstahls zum Nachtheil der Wäscherin Buchner dahier, zu einer im Bez.-Ger.-Gefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von einem Monat 24 Tagen verurtheilt und zugleich seine Verwahrung in einer Polizei-Anstalt nach erstandener Strafe für zuläßig erklärt.

Gemäß Straferkenntnisses vom 21. September c. wurde der ledige Handschuhmacher Gustav Robert Bachrisch von Scheibenberg, k. sächsischen Gerichtsamts Scheibenberg, wegen Vergehens des Diebstahls zum

Nachtheil des Handschuhfabrikanten Albebert dahier zu einer in einer Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von zwei Monaten und 15 Tagen verurtheilt und zugleich gegen denselben die Landesverweisung nach erstandener Strafe ausgesprochen.

Desgleichen vom 23. d. Mts. wurde der Schuhmachermeister Christoph Köberer von Möhrendorf, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung zu einer im Bez.-Gerichts-Gefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von 2 Tagen verurtheilt.

Desgleichen wurde der Metzgermeister Johann Gerstner von Spalt, wegen Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigner Sachen zum Schaden des Kaufmanns Lämmlein Feldmann von Altenmuhr und der Wittwe Gern von Georgensgmünd zu einer viertägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Schauspielbericht.

Heinrich Laube, der frühere Leiter des Wiener Hofburgtheaters, hat die deutsche Bühne mit einer ziemlichen Anzahl dramatischer Werke bereichert, von denen mehrere, wie z. B. „Montrose,“ „Monaldeschi“ bereits vom Repertoire verschwunden sind, während sich dagegen andere Dramen dieses Dichters wie „Karlsschüler“, „Graf Essex“ stets ehrenvoll behaupten. Während jedoch Laube bei seinen früheren Dramen meistens den Stoff aus einer ferner liegenden Zeitperiode wählte, griff er bei der heutigen Novität mit kühner Hand nach einem Ereignisse, das wir selbst miterlebten, das tragische Geschick des österreichischen Ministers Bruck lieferte dem Dichter den Vorwurf zu „Böse Zungen“. Wenn nun schon die Handlung der vorliegenden Novität tiefes Interesse bietet, so verstand selbstverständlich Laube, der bühnenkundige Autor, ein spannendes Drama aufzubauen; die dem Stücke innewohnende Tendenz bringt einen wohlthuenden, erfrischenden Eindruck hervor, der Dialog ist fließend und trotz der so nahe liegenden Versuchung verschmähte Laube, seine Figuren mit leeren hohlen Phrasen oder wohlklingenden Tiraden zu schmücken. Die Charaktere sind scharf gezeichnet und glauben wir wohl, daß hiebei dem Verfasser manche bekannte Persönlichkeit unbewußt als Modell saß, wir erinnern hier nur an die Figur des Zeitungseigenthümers Pranger.

Nach unseren bisherigen Bemerkungen bedarf es wohl keiner besonderen Erwähnung, daß wir „Böse Zungen“ mit Freuden auf unserer Bühne begrüßten und glauben wir prophezeihen zu können, daß durch diese Novität ein Repertoirestück gewonnen wurde. Qui vivrà verrà. Zu der günstigen Aufführung, welche die Novität hier fand, trug die sehr gelungene Darstellung sowie das gerundete Ensemble, wofür wir Herrn Regisseur Brandt unsere Anerkennung zollen, wesentlich bei. In Frau Pittmann (Frau von der Straße) lernten wir eine sehr tüchtige Schauspielerin kennen, die trotz des schweren Mißgeschicks ihren Gegnern ungebeugt entgegentretende Frau fand durch sie eine vorzügliche Darstellerin. Fräulein Sänger (Minona) besitzt ein sehr schönes, sonores Organ, wovon wir uns besonders in der Schlußscene des 4. Aktes überzeugen konnten; ein endgültiges Urtheil können wir über dieses neu engagirte Mitglied nach dieser Auftrittsrolle noch nicht fällen. Fräulein Hitzler bietet uns in der weniger hervortretenden Rolle der Bertha wenig Stoff zur Besprechung; allem Anscheine nach erfreut sie sich eines entschiedenen Talentes in der Darstellung jugendlich-naiver Rollen. Herr Beck (Ferdinand von Mack) besitzt einen sehr hübschen Conversationston, dessen Vorzüge noch bedeutender hervortreten werden, wenn Herr Beck mit der Akustik des hiesigen Hauses vertrauter ist. Herr Jürgan (Graf Julian von Zech) zeichnete sich durch noble Repräsentation aus. Herr Harry bewies als Rath Fischer neuerdings, welch' vortrefflichen Charakterspieler wir in ihm besitzen. Herr Scholz (Soda) verdient für seine drastische Darstellung besondere lobende Erwähnung. Wenn wir auch die übrigen Mitwirkenden nicht nennen, so gebührt ihnen doch die Anerkennung, daß sie redlich zu dem günstigen Gesammteindruck beitrugen. Störend war am Schlusse des 2. Aktes der Vorfall mit der Gardine; wir wissen nicht, wer hieran die Schuld trug, doch möchten wir bitten, derartige Vorkommnisse in der Folge zu vermeiden. Cato.

(Da unser langjähriger Referent wieder seine Thätigkeit begonnen hat, so können wir in der Folge nur Recensionen aus seiner Feder aufnehmen. D. R.)

Oeffentliche Sitzung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten: Dinstag, den 29. Sept., Nachmittags 4 Uhr.

Cursus für Einjährig-Freiwillige.

Mehrfacher Aufforderung nachkommend eröffnet, bei entsprechender Betheiligung, der Unterzeichnete im Vereine mit mehreren seiner Collegen an der k. Gewerbschule mit dem **1. Oktober** einen Cursus für das Examen der Einjährig-Freiwilligen, welcher **sämmtliche Prüfungsgegenstände** umfaßt. Anmeldungen wollen im Laufe dieser Woche bei Unterzeichnetem (Gustavstraße 21/II.) gemacht werden, woselbst auch nähere Bedingungen mitgetheilt werden.

Brunotte.

Marien-Institut.

Das Winterhalbjahr nimmt mit dem 21. Oktober d. Js. seinen Anfang und es kann mit demselben der Eintritt neuer Schülerinnen erfolgen. Namentlich finden Kinder, die seit dem 1. Mai das sechste Lebensjahr erreicht haben, zur Vorbereitung für das nächste Schuljahr Aufnahme in die Elementarklasse, an welcher in der Folge der Unterricht von den Herren Fettinger und Ohr ertheilt wird.

Begabten Kindern wird, wenn es erforderlich ist, die Möglichkeit des Eintrittes thunlichst erleichtert werden.

Allenfallsige Anmeldungen wollen bis zum obengenannten Termin bei dem Unterzeichneten gemacht werden.

Fürth, am 26. September 1868. **Der Vorstand des Marien-Instituts.**
Röder, Pfarrer.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch bringe ich einem verehrten hiesigen Publikum zur Kenntniß, daß ich meine **Niederlage von Kunstmehl, Gries** und alle in dieses Fach einschlagenden Artikeln eröffnet habe, mit dem Bemerken, daß ich jeder Zeit für gute und reine Waare Sorge tragen werde und bitte daher, mit gütigen Zuspruch mich zu beehren.

Achtungsvoll
Jean Weiskopf, Bäckermeister,
Alexanderstraße Nr. 5.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine Diamanten zum Glasschneiden und sich im Setzen derselben. Zugleich empfehle ich mich in allen vorkommenden Glaserarbeiten. Achtungsvoll
Andr. Walz, Glaser,
Katharinenstraße, vis-à-vis vom Leihhaus.

Aechten Leipziger Kalmus

für Magenbeschwerden und frischen **Block-Malzzucker** für Husten und Brustleiden empfiehlt

J. Albrecht, Conditor,
Königsplatz Nr. 1.

Anerbieten. Ein Mädchen mit Bett kann Logis erhalten Gustavstraße Nr. 18.

Crinolinen

in reichster Auswahl, sowie das Neueste in schönen und guten Corsetten empfiehlt
M. Jung.

Dringende Bitte. Eine durch einen harten Gläubiger bedrängte Wittwe, Familien-Mutter, bittet eine wohlthätige Seele um ein Darlehen von 25 fl., dieselbe wäre mit Hilfe ihrer Kinder im Stande, dasselbe durch monatliche Abzahlung von 2 oder wenn es sein muß 3 fl. abzuzahlen. Näheres bei der Redaktion.

Waterproof

in allen Farben billigst bei
Moritz Oberdorfer.

Es kann ein **Schreinergeselle** bei mir in Arbeit treten. J. Derterer,
Hirschengasse Nr. 22.

Gesuch. Einige Arbeiter, geübt auf Hornringe, werden gesucht, Sterngasse Nr. 17.

Offene Lehrlingsstelle
in einem Manufakturwaaren-Geschäfte en gros. Näheres bei der Redaktion.

Bürger-Verein.

Sonntag Nachmittags 4 Uhr gesellige Unterhaltung. Montag Abends präcis 8 Uhr Wochenversammlung mit Vortrag. Zahlreiches Erscheinen wünscht **Die Vorstandschaft.**

Feuerwehr.

Wegen Verhinderung der II. Abtheilung findet die angekündigte Hauptübung **nicht** statt.

Dagegen um 10½ Uhr **Steigerübung.** **Der Commandant.**

Männlicher Unterstützungs-Verein
in Krankheits- und Sterbefällen.

Montag, den 28. l. Js., Abends 8 Uhr, im Luther'schen Gasthaus, **Monatsversammlung** und Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.
Decker.

Bezirks-Kranken-Unterstützungs-Verein Fürth

Sonntag, den 27. curr., Nachmittag von 2 bis 4 Uhr: Monatsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder im **Gasthaus zur Krone** bei **Herrn Luther**, wozu freundlichst eingeladen wird. Zugleich werden diejenigen Mitglieder, bei welchen die alten Aufnahmsscheine nicht abgeholt wurden, ersucht, dieselben bei Unterzeichnetem in den nächsten Tagen abgeben zu wollen.
C. Merkel, Vorstand.

Offener Dienst. Ein solides Mädchen wird in Dienst zu nehmen gesucht. Julienstraße Nr. 3.

Ein Schreinergeselle
findet Beschäftigung. Lorenz Scheidig.

Zu vermiethen. Ein schöner Laden ist während der Kirchweih zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Unserm Freund **Gungl** die herzlichste Gratulation. Alla Gungl.

Geschäftsempfehlung.

Das große, für die heurige Wintersaison bereits ganz neu ausgestattete

Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Magazin

des **M. Heilbronner**, Schwabacherstraße Nr. 25,

empfiehlt sich Allen, welche sich mit hübschen, guten und billigen Winteranzügen versehen wollen. Mein Lager enthält zur Zeit an **300 Winterüberzieher**, worunter sehr schöne von guter Qualität zu 15 fl., auch sehr feine Floconné-Ueberzieher in braun und schwarz zu 25 fl.

In **Hosen** und **Westen** (circa 500 Stück) sind die neuesten Dessins vertreten.

Taille-Jaquettes und zweireihige **Sackos** (ca. 300 Stück) von 8—16 fl.

Joppen und **Kindermäntelchen, ganze Anzüge**, sowie feine Schlafröcke in jeder Auswahl.

NB. Einzelne Hosen oder Westen gebe unter dem Preise ab.

M. Heilbronner, Schwabacherstraße Nr. 25.

Herren-Hemden

in allen **Sorten** und **Halsweiten** sind stets vorräthig, oder werden auf Verlangen **genau nach Maaß** unter Garantie des Gutsitzens schnellstens angefertigt bei

Helbing & Ritter, Schwabacherstraße Nr. 4.

Durch persönlichen Einkauf in gegenwärtiger Leipziger Messe empfehle ich das

modernste und geschmackvollste

in **Damenkleiderstoffen** zu den billigsten Preisen. **Moritz Oberdorfer.**

Eine frische Sendung

Vorhang-Stoffe

in allen Sorten, von den ordinärsten bis zu den feinsten, besonders

Rideaux

in Guipure, und feinem Tüll, wie auch in gesticktem Moll und Moll mit Tüll-Bordure empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Leopold Steiner,

in Nürnberg Fleischbrücke Nr. 1, in Fürth Schwabacherstraße.

Aechte neue

Holländer Vollhäringe,

feinste **marinirte Häringe**, beste **holl. Sardellen** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Carl Lendle.

Empfehlung. Ausgezeichnetes Kunstmehl, Gries, Altmühler Schmalz und sonstige in dies Fach einschlagende Artikel empfiehlt zu annehmbaren Preisen **Johann Schellhammer** Sterngasse Nr. 6.

Unterzeichnete erlaubt sich, den geehrten Damen anzuzeigen, daß soeben eine reiche Auswahl von

Wintermänteln und Jaquets

angekommen ist, und empfiehlt dieselben zur gefälligen Abnahme.

Mit Achtung

Babette Leber am Obstmarkt.

Aechte Holländer Häringe

und feinst **marinirte Häringe** empfiehlt bedeutender Abnahme **Conrad Dietz.**

Empfehlung im Fein-Waschen und Bügeln, besonders in Vorhängen und Ballkleidern, welche schön und billig gewaschen und gebügelt werden, Geleitsstraße Nr. 11.

Zu verkaufen. Eine feine Damast-Garnitur (Sopha und Sessel) neu und elegant, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Ein sehr wachsamer Hofhund ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Kalender für 1869.

In **Johann Kühl's** Buch- und Musikalienhandlung in Fürth, Weinstraße, ist zu haben:

Würzburger allgemeiner Geschäftskalender für 1869. 33 kr.

Comptoir Notizkalender 9 kr., derselbe aufgezogen 12 kr.

Sulzbacher Hauskalender 12 kr., mit Papier durchschossen 15 kr.

Einladung. Heute, Sonntag

Blechmusik,

Kartoffelklöße mit verschiedenen Braten, bei

Jean Randolph, vormals Knott.

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute, Sonntag

musikalische Unterhaltung,

Leber- und Kartoffelklöße mit verschiedenen Braten, wozu ergebenst einladet

Wirth **Endreß**, Alexanderstraße Nr. 6.

Zu verkaufen. Ein ganz gut erhaltener Kindersessel mit Leder ausgefüttert, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Eine freundliche **Schlafstelle** ist für einen Herrn frei. Mohrenstraße Nr. 24.

Anzeige. Eine Schlafstelle für einen soliden Herrn ist frei Schillerstraße Nr. 1. **Zeltner.**

Arbeiter-Verein.

Montag den 28. d., Wochenversammlung, Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Liederverein.

Am 1. Kirchweihmontag den 5. Oktober

Ball,

Anfang ½7 Uhr.

Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Deutsch-Bauern-Verein.

Montag, den 28. l. Mts. Abends 8 Uhr

Versammlung in der **Belle-Vue.**

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen.

Der Vorstand.

Harmonie.

Bei dem Herannahen der Winter-Saison diene Freunden des Gesangs und der geselligen Unterhaltungen zur Nachricht, daß vom 1. bis 31. Oktober unentgeltliche Aufnahme bei obiger Gesellschaft stattfindet. Anmeldungen nimmt entgegen und ladet zum zahlreichen Beitritt freundlichst ein

der Vorstand:

Joh. Gg. Hoffmann, Maurer und Tünchermeister, vis-à-vis dem Leihhaus.

Zu vermiethen. Eine freundliche Kammer ist sogleich oder bis kommendes Ziel zu beziehen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Sogleich oder bis nächstes Ziel ist eine hübsche Wohnung im ersten Stock mit 3 heizbaren Zimmern, Küche rc. zu vermiethen bei **Dr. Fronmüller jun.**, in der Bahnhofstraße.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist die erste Etage und die Hälfte Parterrelokalitäten zu vermiethen. **Lorenz Scheidig.**

Zu vermiethen. Zwei schöne Hofwohnungen sind an Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Am Löwenplatz Nr. 3 ist an einen Herrn ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der Weinstraße Nr. 10 sind 2 Wohnungen, die eine mit 10, die andere mit 5 Zimmern zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. An einen soliden Herrn ist sogleich eine heizbare Schlafstelle mit eignem Eingang zu vermiethen. Theaterstraße Nr. 43 im Hof links.

Zu vermiethen. Schwabacherstraße Nr. 20 ist der zweite Stock im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen: Eine große Wohnung zu 100 fl. und ein kleines heizbares Zimmer vom Ziel Allerheiligen an. Löwenplatz Nr. 1.

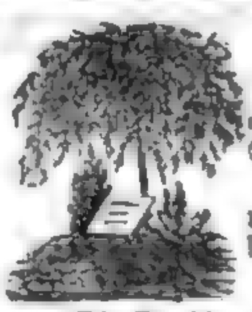
Zu verpachten sind sogleich mehrere Felder in der Nähe der Schwabacherstraße. Blumenstraße Nr. 20.

Gesuch. Es wird eine Remise zu Steinkohlen-Lagerung gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Cartonnagearbeiter und einige Mädchen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Alois Scheidler** in Zirndorf.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer, welches im Nähen gut bewandert ist, sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres Helmgasse Nr. 9 über 2 Stiegen.

Trauer-Anzeige.



Theilnehmenden Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern einzigen, fast sechsjährigen Sohn

Joseph,

nach vierwöchentlichen Leiden zu sich zu rufen. Um stilles Beileid bitten

Oskar und Magdalena Fiedler.

Die Beerdigung findet am Sonntag Vormittag 11 Uhr statt.

Tuch- und Buckskin-Lager.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Herbst- und Winterstoffe in Tuch und Buckskin, Ratiné nebst Düffel in den neuesten Sachen erhalten, und empfehle solche zu äußerst billigen Preisen, per Elle 1 fl. 45 kr. bis zu 8 fl. in vortrefflicher Qualität, sehe daher einem recht zahlreichen Zuspruch entgegen. Hochachtungsvoll

Philipp Rothschild, Schwabacherstraße Nr. 6.

Aechte französische Corsetten

habe ich in allen Weiten wieder erhalten; dieselben zeichnen sich durch gutsitzende Façon und Eleganz nebst Preiswürdigkeit besonders aus und empfehle auch selbige mit dem Bemerken, daß dies **keine nachgemachten** französischen, sondern **direkt aus Paris bezogene Corsetten** sind, was ich durch meine **zollamtlichen Papiere des kgl. Hauptzollamtes** dahier ausweisen kann.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Dirrigel & Westermayer, Schwabacherstraße Nr. 48,

empfehlen ihre neuesten Muster in **Filz- und Seidenhüten**, sowie in **Damen- und Knabenhüten** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten. Zugleich empfehlen dieselben eine Partie **Stoffhüte (Winterhüte)** zu 1 fl. 45 kr. per Stück. Es bitten deßhalb bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung

Reparaturen jeder Art werden schnell und pünktlich ausgeführt. **die Obigen.**

Ausgezeichnet schönes Rindschmalz

per Ctr. äußerst billig empfiehlt **G. E. Hofmann**, vis-à-vis dem Getraidmagazin.

Zwei Ellen breite Deckzeuge, englische Teppichstoffe, Tisch- und Fußteppiche in größter Auswahl billigst bei

Feist Jedermann.

Mein außerordentlich reichhaltiges Lager in den neuesten

Herbst- und Winter-Rock-, Hosen-, Joppen-, Schlafrock-, Damenjacken- und Mantelstoffen rc. rc.

erlaube ich mir bei bevorstehender Bedarfszeit hiedurch angelegentlichst zu empfehlen.

Heinrich Probst.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2, empfiehlt

für Raucher als besonders preiswürdig

ächt importirte Habana-Cigarren

in best gelagerter Waare.

Habana-Cigarren Nr. 60 per 25 St. 2 fl. 48 kr. Habana-Cigarren Nr. 56 per 25 St. 1 fl. 36 kr.
" " " 59 per 25 St. 1 fl. 57 kr. " " " 53 per 25 St. 1 fl. 33 kr.

Habana Ausschuß Nr. 51 per 25 Stück 1 fl. 12 kr.

Ferner Grosses Lager in Hamburger und Bremer Cigarren.

Cigarren Nr. 50 per 25 Stück 1 fl.	Cigarren Nr. 34 und 30 per 25 Stück 27 kr.
" " 49 " " " 50 kr.	" " 29 " " " 24 kr.
" " 46 " " " 48 kr.	" " 22 und 20 " " " 21 kr.
" " 43 " " " 45 kr.	" " 18 und 15 " " " 18 kr.
" " 39 " " " 36 kr.	" " 14 " " " 15 kr.
" " 36 " " " 33 kr.	" " 16 " " " 12 kr.
" " 35 " " " 30 kr.	" " 10 " " " 10 kr.
" " 38 und 33 per 25 Stück 28 kr.	

Cigarretten vom besten türkischen Tabak gefertigt
" per 25 Stück 18 kr.,
" per 25 Stück 30 kr.

Unterzeichneter bringt hiemit sein großes Lager von allen Sorten

Wachstuchschürzen

zu billigsten Preisen in Erinnerung.

Ph. Siebenkäß,
Gustavstraße Nr. 27.

Zur Notiz.

In Bezugnahme auf die Annoncen vom 6. August rc. beehre ich mich die ergebenste Anzeige zu machen, daß der Unterricht in der Anstands- und Tanzlehre den 20. Oktober beginnt, Einzeichnungsliste nebst Zeugnissen liegen zur gefälligen Einsicht bei Herrn Lohndiener Linz bereit. Zur gefälligen Betheiligung empfiehlt sich achtungsvoll **J. N. Lange.**

Anzeige. Von dem ergebenst Unterzeichneten erscheint in den nächsten Tagen eine Skizze unter dem Titel:

Ende des 35jährigen Theater-Privilegiums der Stadt Nürnberg.

Geboren am 1. Oktober 1833.
Gestorben am 1. Oktober 1868.

Diese beim Erlöschen des Theater-Privilegiums der Stadt Nürnberg gewiß zeitgemäße und nicht uninteressante Skizze widme ich auch allen hochverehrten Abonnenten und Theaterfreunden der hiesigen Bühne, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum der Stadt Fürth, und erlaube mir zur recht freundlichen Abnahme ergebenst einzuladen. Preis: Zwölf Kreuzer.

Hochachtungsvollst

Fürth, im September 1868.

Franz Eduard Hysel,
Veteran der Bühne.

Eine Sendung neuester

Chignons von Garn,

täuschend nach allen Haarfarben sind angekommen bei **Anton Stocklausner**, Coiffeur,
Kohlenmarkt Nr. 2.

Neue Voll-Häringe

empfiehlt **G. E. Hofmann**,
vis-à-vis dem Getraidmagazin.

Mein gut assortirtes Lager von

Havanna-, Bremer- & inländischen Cigarren

von 10 fl. bis 150 fl. per Mille empfiehlt in vorzüglicher Qualität und abgelagerter Waare zur gefälligen Abnahme

Carl Lendle.

Glacéhandschuhe!

Eine schöne Auswahl von Glacéhandschuhen für Herren und Damen empfiehlt zur gefälligen Abnahme **C. Wipplinger.**

Stadttheater in Fürth.

Sonntag, den 27. September 1868.

5. Vorstellung im 1. Abonnement.

Die Jäger.

Ländliches Sittengemälde in 5 Aufzügen von J. W. Iffland.

Schauspielpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Fürther Schrannenpreise

am 25. September 1868.

Waizen	22 fl. 18 kr.	gest. — fl. 39 kr.
Korn	16 fl. 6 kr.	gest. — fl. 18 kr.
Gerste	16 fl. 24 kr.	gest. — fl. 24 kr.
Haber	8 fl. 36 kr.	gest. — fl. 9 kr.

Mit einer Beilage

für hiesige Stadt
von **Joh. Kühl's** Buch- u. Musikalienhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 29. September 1868. № 234. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 27. September. (Telegramm.) Correspondenz Hoffmann meldet: In gestriger Militärconferenzsitzung wurde das bisherige Ergebniß der Verhandlungen zusammengefaßt und wurden die Grundlagen formulirt, auf welchen die zu bildende Festungskommission zu errichten wäre. Nächste Sitzung findet bis zum fünften Oktober statt.

II München, 27. September. I. M. die Kaiserin von Rußland ist gestern Nachmittags mittelst Extrazuges von Friedrichshafen kommend mit zahlreichem Gefolge um 5 U. 10 M. im Bahnhofe zu Pasing, wo die Bahn nach Starnberg abzweigt, eingetroffen. S. M. der König, welcher in Begleitung seines Flügeladjutanten Majors von Sauer von Starnberg aus entgegengefahren und bereits um 4 U. 50 Min. in Pasing angelangt war, hat die Kaiserin auf das Herzlichste begrüßt und fuhr hierauf mit derselben in deren Gallawagen nach Starnberg, von wo die Allerhöchsten Herrschaften sich auf dem Dampfschiffe nach Schloß Berg begaben. Abends von 8¼—9¼ Uhr war in Berg zu Ehren der Kaiserin große Serenade.

, München, 27. September. Zur Zeit hört man hier von Nichts als von Festen. Das Oktoberfest ist auf der Festwiese bereits eingeleitet, die Wirthe und Krämer sind aufgezogen und das Publikum strömt in Massen nach der beliebten Theresienwiese, wo es sich des schönen Herbstwetters und der andern gebotenen Genüsse freut. Am kommenden Samstag, wo die Wiener Gäste sich einfinden werden, ist großes Banquett in der Schießstätte, wo selbstverständlich viel getrunken und gesprochen werden wird, am darauffolgenden Montag großer Festball mit Pantomime und Tanz im Aktientheater und Dinstag Ausflug mit Extrazug nach Starnberg und Feldafing, Abends Beleuchtung des Würmsees. Derselbe See wird somit dreimal nach einander beleuchtet, indem auch heute Abend Beleuchtung zu Ehren der Kaiserin von Rußland und Montag ebenfalls solche bei Gelegenheit der Vermählung der Herzogin Sophie mit dem Herzog von Alençon im Schloß Possenhofen stattfindet. — Gegenüber diesen bereits gebotenen oder in Aussicht stehenden Festen und Genüssen wird die hier tagende „süddeutsche Militärconferenz" ganz übersehen. Das Publikum nimmt so wenig Antheil an derselben, als ob sie gar nicht da wäre. Die Ursache mag zum Theile darin liegen, daß man im Voraus an jedem practischen Resultate derselben verzweifelt und daß Viele sich denken, die Vertreter der beiden andern Staaten seien nur deßwegen hierher gekommen, um nicht des Mangels an Höflichkeit gegen die bayerische Regierung beschuldigt zu werden. Wie man uns sagt, haben auch die beiden ersten Sitzungen gar kein Resultat zu Tage gefördert. Wir sind indessen überzeugt, daß von offiziöser Seite wie gewöhnlich die größte Zufriedenheit mit den erzielten Erfolgen wird ausgesprochen werden. — Jüngst wurden von einem Korrespondenten die Gerüchte von Personalveränderungen im Kabinet als unbegründet bezeichnet. Sie sind aber in der That begründet, wenn auch nur in sofern, als man an maßgebender Stelle Willens war, sie ganz so wie berichtet eintreten zu lassen. Eine andere Frage ist es freilich, ob die in Aussicht genommenen Persönlichkeiten dem Rufe Folge zu leisten bereit sind. Gerade an Frhrn. von Leonrod soll aber die Absicht scheitern, da er sich geweigert haben soll, den Posten als Cabinetschef anzunehmen. Vorläufig läßt sich also noch nichts Sicheres berichten, ebensowenig wie darüber, wer Präsident des obersten Gerichtshofes werden wird. Man hat von Frhrn. von der Pfordten, Bomhard und Mulzer gesprochen, allein das scheinen nur Fühler zu sein. Hingegen ist es bestimmte Thatsache, daß der bisherige k. k. österreichische Gesandte an unserem Hofe, Graf von Trautmannsdorf, seinen Posten verläßt, um Botschafter in Rom zu werden. Derselbe war am Hofe und in der diplomatischen Welt sehr beliebt und soll, wie österreichische Blätter melden, seines persönlichen Charakters wegen mit dem schwierigen Posten in Rom betraut werden, obwohl er nicht ultramontan, sondern ein Anhänger des gegenwärtig herrschenden Systems ist. Da unter den bestehenden Verhältnissen der erledigte Gesandtschaftsposten in München von großer Bedeutung erscheint, so sind wir begierig, welche Persönlichkeit denselben erhält.

— Die Vorstandschaft der Abtheilung für Bau und Unterhaltung in der Generaldirektion der Verkehrsanstalten wurde dem Baudirektor von Dyk, die Vorstandschaft der Abtheilung für den Betrieb der Eisenbahnen, der Dampfschiffahrt und des Kanals dem Generaldirektionsrath Fischer, jene der Abtheilung für den Postbetrieb dem Generaldirektionrath Baumann, jene der Abtheilung für den Telegraphenbetrieb dem Generaldirektionsrath H. Gumbert übertragen. Die Abtheilungsvorstände übernehmen ihre Funktionen bereits am 1. Oktober.

— Der pfälzischen Maximilians-Eisenbahngesellschaft wurde Behufs des Baues und Betriebs einer Zweigbahn von Winden nach Bergzabern die Emission weiterer Stammaktien à 500 fl. bis zum Maximalbetrage von 275,000 fl. bewilligt.

— Bayreuth, 26. September. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der wegen Vergiftung seiner Frau angeklagte Martin Reiß von Bayreuth zum Tode verurtheilt.

— Würzburg. In den letzten Tagen sind sämmtliche einjährig Freiwillige zu Unteroffizieren ernannt worden. Sie erhalten als Gradbezeichnung nur die Säbelquaste, aber nicht die Kragenborten, wie die Unteroffiziere der aktiven Armee, was ihre Löhnung betrifft, so bleibt diese die bisherige.

— In Waldzell in Unterfranken hat das Feuer 9 Scheunen und 7 Wohnhäuser in Asche gelegt.

— „Haben die Schwaben den Südbund ersonnen?" fragt der Stuttgarter „Beobachter" und antwortet darauf: „Am 20. Mai 1866 wurde in einer großen Volksversammlung zu Frankfurt, die im Circus abgehalten wurde, unter Anderem ein provisorischer Ausschuß der deutschen Volkspartei niedergesetzt, ein sog. Zwölferkomité, welches bis zu regelmäßiger Konstituirung derselben die Leitung übernehmen sollte. Dieser Ausschuß bestand aus folgenden Männern: Kolb von Speier, Röckel von Dresden, Karl Grün von Trier, Am. Gögg aus Offenburg, Bebel aus Leipzig, Mai aus Altona, Rich. v. Neergard aus Kiel, Gustav Struve, Morgenstern aus Fürth, Trabert aus Kassel, Crämer von Doos, Carl Mayer von Stuttgart. Eine der Kundgebungen dieses Deutschland in der Mehrzahl seiner Provinzen vertretenden Ausschusses war ein von ihm ausgegebener, von fast allen Mitgliedern durchberathener, von Kolb und Röckel unterzeichneter und von Stuttgart, 21. Juli 1866, datirter Aufruf: An das deutsche Volk, in welchem es damals, also mitten im Kriege, hieß: „Wir wollen noch heute das gesammte Deutschland, gegründet auf die Freiheit und Gleichberechtigung aller Glieder; wir wollen weder Deutschland verlieren, noch uns vom preußischen Volke trennen. Eine gemeinsame Unterordnung des Nordens und des Südens unter die deutsche Idee ist noch heute der Boden der Versöhnung. Ihr, aber auch nur ihr würden wir uns sofort unterwerfen. Wollen unsere Gegner aber ein Großpreußen und nicht Deutschland, dann machen sie eine Mainlinie, eine Zwei- oder Dreitheilung des gesammten Vaterlandes, nicht wir. Dann dienen sie nicht mehr der deutschen Einheit, sondern der deutschen Zerrissenheit in ihrer schlimmsten Form. Dann sind sie es, die uns auf den Weg der Nothwehr drängen, zu der Rettung des deutschen und freiheitlichen Gedankens in einem süddeutschen Bunde zwingen, — der mit Parlament und Zentralgewalt ausgerüstet, auf die Grundrechte und eine der schweizerischen nachgebildete Heeresverfassung gebaut — nimmermehr ein Rheinbund würde, nimmermehr an Frankreich sich anlehnte, das deutsche Banner vielmehr so hoch hielte, daß wir der Rückkehr der abgefallenen Brüder ruhig entgegensehen könnten."

— Bei Darmstadt ereignete sich am Mittwoch Abend das Unglück, daß zwei Fuhrwerke die Bahn passiren wollten (die Barrière stand aus Nachlässigkeit offen), als der Aschaffenburger Zug daherbrauste. Das erste Fuhrwerk wurde vom Zuge erfaßt, buchstäblich zertrümmert, die beiden Pferde sofort getödtet, der Fuhrmann und Besitzer der Wägen tödtlich verletzt, während der mit der andern Fuhre nachkommende Knecht, von dem Getöse gewarnt, noch mit dem Schrecken davon kam. Der Zug blieb auf dem Geleise. Nur die Lokomotive wurde gering beschädigt.

— Zu Bundes-Kriegsmarinezwecken soll nach Angabe der „Voss. Ztg." der Bau zweier neuen Schiffe, einer gepanzerten gedeckten Corvette zu 8 Geschützen und einer ungepanzerten Glattdeckcorvette zu 6 Geschützen mit je 450 und 350 Pferdekraft auf der Werft zu Danzig zur Ausführung kommen.

— Von den von Preußen im Feldzuge von 1866 eroberten Gewehren sind 38,000 Stück, meist von neuer und werthvoller Qualität, verkauft worden, dieselben werden gegenwärtig vom Artillerie-Depot in Stettin aus nach Hongkong in China verladen.

— In Erfurt hat die Versammlung der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine am 23. d. ihre Arbeiten geschlossen und als nächsten Versammlungsort Regensburg gewählt.

— Der Gesundheitszustand des in Pesth in Haft befindlichen serbischen Ex-Fürsten Alexander Karageorgievich hat sich in den letzten Tagen in einer Weise verschlimmert, daß an eine Transportirung desselben nach Semlin nicht gedacht werden kann.

— Bern, 24. Sept. Den Schluß der heutigen Sitzung des Friedens- und Freiheitscongresses erzählt der „Bund", illustrirte folgender Zwischenfall: Am Fuße der Treppe, welche zum Sitzungssaal führt, hatte ein in Bern bekannter Narr Posto gefaßt und verbrannte daselbst mit Ostentation eine Bibel. Mehrere Narren lachten dazu, andere Narren und Närrinnen drückten dem Nachahmer der päpstlichen Auto da fe's die Hand, und noch andere Narren werden ohne Zweifel über dieses Ereigniß in alle Welt hinaus zetern. Der vernünftige Theil der Ligisten — Gott sei Dank die große Mehrheit — schritt über diese Begebenheit kaltblütigst zur Tagesordnung, d. h. zum Mittagsessen.

— Graubündten beherbergt ungeladene Gäste, die sich ohne offizielle Niederlassung herumtreiben; es sind Bären, die im Skarlthale ihre Verwüstungen anrichten; 14 Rinder, eine Unmasse von Schafen und selbst 2 Pferde sollen ihnen bereits zum Opfer gefallen sein; jedenfalls müssen es ziemlich ungenirte Exemplare sein, da sie sich sonst selten an Pferde wagen.

— Der Aufstand in Spanien wächst mit großer Geschwindigkeit, und selbst die Pariser Offiziösen, die vor einigen Tagen Alles in rosigem Lichte gesehen, vermögen heute die ernste Gefahr für den Thron der Königin Isabella nicht mehr zu läugnen. Die französische Regierung schickt bereits Verstärkungen an die Südgrenze. An eine Intervention Napoleon's III. zu Gunsten der Bourbonen glaubt zwar Niemand, aber in den Regierungskreisen mag man fürchten, die Flammen der Revolution könnten über die Pyrenäen herüberschlagen und das mühsam aufrechterhaltene Gebäude des Cäsarismus in Flammen stecken. Die liberalen Pariser Blätter nehmen von Tag zu Tag entschiedener Partei für den spanischen Aufstand. Der Sieg der Revolution in Spanien sagen sie, ist der Sieg der Freiheit, der Beginn einer besseren Zeit. Die Königin Isabella ist in diesem Augenblicke kaum mehr auf spanischem Boden. Nachdem sie bereits den Waggon, der sie nach Madrid bringen sollte, bestiegen und sich einige Augenblicke in demselben aufgehalten hatte, änderte sie ihren Plan und kehrte nach San Sebastian zurück. Der Grund, warum sie nicht abreiste, nicht abreisen konnte, war eben sehr einfach; die Bahn war nicht mehr frei. Der königliche Zug würde unfehlbar in die Hände der Insurgenten gefallen sein, wenn er sich in Bewegung gesetzt hätte. Es ist daher wahrscheinlich, daß der Hof das Innere des Landes nie wieder sehen wird. Pariser Blätter verzeichnen das Gerücht, daß die Königin Isabella bereits auf französisches Gebiet übergetreten und in Saint Jean de Luz, nach Anderem in Bayonne eingetroffen sei. Der Belagerungszustand in Madrid wird, wie der „Temps" hört, in sehr laxer Weise gehandhabt. Man verkauft beinahe öffentlich eine satyrische Romanze, welche den Titel führt: „Testament Isabellens von Bourbon."

Die „Gaceta" vom 24. meldet: Das Erscheinen von Insurgentenbanden in Alicante, Leon und Asturien bestätigt sich. Die Städte Malaga, Bejar, Alcoy haben sich der Insurrektion angeschlossen. — Die Insurgenten nahmen wieder Besitz von Cordova und zerstörten die Brücken. — Auf der Guadalquivirbahn sind die Schienen aufgerissen worden. — General Novalichez befindet sich 15 Meilen von Cordova entfernt. — Zahlreiche Insurgentenbanden versperren in Catalonien, der Mancha und Andalusien die Wege. Dem General Novalichez wurden gestern Truppenverstärkungen nachgesandt. — Nach einem Gerücht haben sich die Einwohner der balearischen Inseln ebenfalls gegen die Regierung erhoben. — Die Post aus Valencia ist ausgeblieben. — Der königliche Hof befindet sich noch in San Sebastian. — Die Seeoffiziere der Insurgentenflotte haben die schriftliche Verpflichtung übernommen, keine Rangerhöhung oder Civilanstellung als Belohnung für die Befreiung des Vaterlandes anzunehmen.

— London, 26. Sept. Ein Telegramm der „Morningpost" meldet, daß der Prinz von Wales auf der Jagd bei Dunrobin Castle eine erhebliche Verletzung erlitten habe. Die Bestätigung bleibt abzuwarten.

— Belgrad, 20. September. An der montenegrinischen Grenze concentrirt die Pforte ein Corps von 20,000 Mann und läßt eine Reihe Forts mit aller Eile aufführen. In der hiesigen türkischen Agentie behauptet man, daß laut guten Nachrichten der Kampf mit Montenegro unvermeidlich sei, — weil der Fürst Nikola auf keine gütliche Weise die streitige Grenzfrage erledigen will. — Auch aus Siebenbürgen meldet man auf das positivste, daß die österr. Regierung dort ein starkes Armeekorps zu concentriren beabsichtige, wozu der Anfang mit zwei Brigaden bereits gemacht sei.

— Rußland. Der „Golos" meldet, daß in der Kiewer Gubernie ein 80,000 Morgen umfassender Birkenwald in Flammen stehe.

Amtliche Nachrichten.

Der bisherige Schullehrer Johann Schnürlein zu Beerbach wurde als prot. ständ. Schulprovisor in Gräfenbeinberg, der bish. ständ. Schulprovisor Leonhard Kreiselmeier zu Obermichelbach als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Unteraltenbernheim und der bisherige Schullehrer Gg. Zippelius zu Altheidhof in Oberfranken auf Präsentation der Stadtgemeinde Roth zum prot. 2. Elementarlehrer in Roth ernannt.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth
Am Montag, den 28. September 1868.

Dem Antrag des Kaufmanns Bendit in der Bahnhofstraße um Entfernung des auf seinem Eigenthum befindlichen (nicht benützt werdenden) Kandelabers wird stattgegeben. — Dem Baugesuch des kgl. Gerichtsschreibers Grill, Erbauung eines Treibhauses betr., wird die Genehmigung zu Theil. — Die Uebernahme der Kosten des Forsthauses, sowie für Schaffung öffentlicher Anlagen (im herabgeminderten Betrage von 8000 fl., die natürlich nicht sofort und mit einem Male zur Verwendung kommen) auf die Erträgnisse des Lokalmalzaufschlages wird vom k. Staatsministerium genehmigt. — Eine Zuschrift des Magistrats Erlangen, Vorkommen eines wüthenden Hundes daselbst betr., hat zur Mittheilung gedient und wird das Geeignete verfügt.

Am vergangenen Samstag Nachts nach 10 Uhr machte eine Polizeipatrouille, bestehend aus den Polizeisoldaten Steidtner und Gläser, die Wahrnehmung, daß vom Bahnhofe aus eine Obstzäune in die Wohnung des Metzgermeisters August Kimmel in der Hirschengasse verbracht wurde. In Verfolgung dieses verdachterregenden Vorganges begab sich die Patrouille in die Behausung des August Kimmel und traf daselbst außer dem Genannten auch den Metzgermeister Johann Regenfuß an, welche beide nach einigen vergeblichen Ausflüchten die bereits in die Fleischkammer gebrachte und daselbst eingeschlossene Zäune vorzeigten. Die Untersuchung des Inhaltes ergab folgenden Befund: Nach Wegnahme der Bedeckung von Laub eine Lage frische Zwetschgen, sodann eine Lage Laub und Blätter, unter derselben in einem Tuche eingeschlagen zwei Halbseiten eines Schweines, und unter einer weitern Lage Blätterstreu in einem Sack die sämmtlichen Eingeweide des Schweines mit Ausnahme der Lunge. Der herbeigerufene Thierarzt gab sein Gutachten dahin ab, daß das Schwein höchst wahrscheinlich an einer Lungenkrankheit verendet, das Fleisch aber auch schon deswegen zum Genusse nicht geeignet sei, weil es schon ganz weich und schmierig war. Auf Anordnung des Magistrats wurde das Schwein sofort dem Wasenmeister zum Verscharren übergeben, und wird behufs Strafeinschreitung Anzeige bei Gericht erstattet.

Valentin Niedermeier erhält die Bewilligung zur Ausübung des von G. Uebler in Afterpacht genommenen Wirthschaftsrechtes. — Der dahier ansässige Musiker Jakob Engelhardt hat mit Zuziehung seiner beiden Söhne, des Musikus Lang und des Komikers Reißberger eine Musikgesellschaft gegründet, welche die nach den nunmehr deßfalls bestehenden Gesetzesbestimmungen erforderliche Bestätigung erhält. — Metallschlagermeister Fr. Beck und dessen Verlobte, Maria Eichner, erhalten das Kopulationsattest; ebenso Produktenhändler Paul Georg Otto mit Eva Maria Eder von Geberdsdorf. — Das Gesuch des Wechselwärters Jos. Häuselmeier, z. Z. in Ansbach, der außerehelichen Tochter seiner Frau das Heimatsrecht in hiesiger Stadt zu verleihen, wird abgewiesen. — Dem schon länger in Nordamerika weilenden Kaufmann Eduard Oberdorfer wird die Bewilligung zur Auswanderung dahin ertheilt. — Zur Mittheilung kommt, daß gemäß Entschließung der k. Regierung die erledigte Lehrstelle für Handelswissenschaft an der k. Gewerbschule dem Lehrer Isaak Silberschmidt; — die Reallehrerstelle an der Lateinschule dem Lehrer Jos. Deubler übertragen wurde. — Der erblindete Schultheiß von hier erhält die Erlaubniß, sich während der Dauer der Kirchweih mit seiner Drehorgel zu produciren. — Das Gesuch der Lumpensammlerin Anna Barbara Beck, um die Erlaubniß, an Sonn- und Feiertagen auf öffentlichen Plätzen Kartoffelnudeln backen zu dürfen, wird abweisend beschieden. — Bezüglich eines Antrages der Herren Lothar Faber und Th. v. Cramer-Klett, welche mit dem Plane umgehen, in Nürnberg ein in großartigem Maßstabe angelegtes bayerisches Gewerbsmuseum zu errichten, der Magistrat möge dahin wirken, daß auch die Stadt Fürth bei Gründung und Erhaltung desselben mit einer namhaften Summe oder jährlichen Beiträgen sich betheilige, wird die Beschlußfassung vorerst noch ausgesetzt.

Ein Antrag der Vorstände des Turnvereins, betreffend die Aufnahme des Turnunterrichts in den Schulplan und Einsetzung höherer Geldmittel zur Besoldung des Turnlehrers in den Schuletat, wird der Schulkommission zugeschlossen.

Hiesiges.

Als große Seltenheit wurde berichtet, daß in diesem Jahre mehrere Weinstöcke zwei Mal Früchte ansetzten. Um aber ein solches Wunder zu sehen, brauchen wir nicht weit zu gehen, Herr Schlauchfabrikant Jordan sen. hat uns drei Trauben zweiter Frucht gegeben und uns versichert, daß sein Weinstock noch viele derartige Exemplare zeigte.

Im christlichen Hospitalgarten dahier trägt ein Apfelbaum an einigen Zweigen die schönsten, ganz ausgeschlagenen Blüthen.

Am Sonntag Nachmittags mußte der ledige Schuhmachergeselle Andreas Simon Ziegler von Wassertrüdingen, wegen einer Stichwunde im linken Unterschenkel, ins Hospital verbracht werden.

Theater-Notiz.

Wenn wir auf die heutige Vorstellung besonders aufmerksam machen, so geschieht dies deßhalb, weil in Nürnberg die jüngste Aufführung des „Freischütz" außerordentlichen Beifall fand und das hiesige Publikum hiedurch Gelegenheit hat, die beiden neu engagirten Sängerinnen Fräulein Erhard und Fräulein Trousil kennen zu lernen. Fräulein Erhard gastirte bekanntlich voriges Jahr in Nürnberg und der Beifall, den diese vortreffliche Sängerin erntete, veranlaßte die Direktion, sie für diese Saison zu engagiren. Fräulein Trousil erwarb sich sehr rasch als Aennchen die Gunst des Publikums, das mit seinem Applause den Herren Schmidt und Hartmann gegenüber nicht kargte.

Bei dem Leichenverein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 799 die Lage erhoben.

Der Vorstand.

Bei dem II. **Bischoffs-Leichenverein** soll für den Schein Nr. 418 das Todtenopfer sogleich erhoben werden. **Die Vorstände.**

Bei dem I. **Bischofs-Leichenverein** soll für den Schein Nr. 290 das Todtenopfer sogleich erhoben werden. **Die Vorstände.**

Gesuch. Eine kleine ganze oder halbe Bude wird die Kirchweih über gesucht, Pfarrgarten Nr. 19/2.

Offene Lehrlingsstelle. In ein hiesiges Kurz- und Manufakturwaarengeschäft kann ein Lehrling (Israelit) sogleich eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein neunzehnjähriger Bursche vom Lande sucht einen Platz als Hausknecht oder Kellner. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. In der Nähe des Ortes Höfles oder im Dorfe selbst ging Donnerstag Nachmittag eine **silberne Sackuhr** mit Schildkrotgehäuse verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Trinkgeld bei **Höfler**, Hs.-Nr. 17 in Höfles, abgeben.

Gesuch. Ein gebildetes junges Mädchen, aus guter Famile sucht als Ladnerin oder auch zur Stütze der Hausfrau eine baldige Unterkunft. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Cartonnagearbeiter und einige Mädchen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Alois Scheidler** in Zirndorf.

Eine reinliche **Schlafstelle** ist zu vermiethen in der Schindelgasse Nr. 5.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Löwenplatz Nr. 1 im 2. Stock.

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Hiemit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das seit 33 Jahren auf hiesigem Platze unter der Firma **J. G. H. Lotter** betriebene **Lebküchnerei- und Spezereiwaarengeschäft** unter dem Heutigen an meinen Sohn

Johann Heinrich Sigmund Lotter

übergeben habe, welcher dasselbe unter der alten Firma wie bisher fortführen wird. Nicht verfehlend für das meiner Firma in so reichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen besten Dank zu sagen, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll **J. G. H. Lotter.**

Bezugnehmend auf Vorstehendes erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich am heutigen Tage das Lebküchnerei- und Spezereiwaarengeschäft meines Vaters übernommen habe und dasselbe unter der alten Firma unverändert fortführen werde. Durch gute und möglichst billige Bedienung werde ich das meinem Vater so reichlich geschenkte Vertrauen zu erhalten suchen, und bitte deshalb ein verehrliches hiesiges und auswärtiges Gesammtpublikum um gütigen und zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Fürth, den 28. September 1868. **Joh. Heinr. Sigm. Lotter.**

Ausgezeichnet reinschmeckendes Schmalz

per Pfund 35 kr., per Ctr. billiger, empfiehlt

G. C. Hofmann, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Aechte französische Corsetten

habe ich in allen Weiten wieder erhalten; dieselben zeichnen sich durch gutsitzende Façon und Eleganz nebst Preiswürdigkeit besonders aus und empfehle auch selbige mit dem Bemerken, daß dies **keine nachgemachten** französischen, sondern **direkt aus Paris bezogene Corsetten** sind, was ich durch meine **zollamtlichen Papiere des kgl. Hauptzollamtes** dahier ausweisen kann.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Durch persönlichen Einkauf in gegenwärtiger Leipziger Messe empfehle ich das

modernste und geschmackvollste

in **Damenkleiderstoffen** zu den billigsten Preisen.

Moritz Oberdorfer.

AUGUST MEYER,

Pianofortefabrikant

in

NÜRNBERG,

empfiehlt sein Lager von Pianinos eigenen Fabrikats

in grösserem und kleinerem Formate.

Für Solidität, sowie Haltbarkeit mehrjährige Garantie und werden schon gebrauchte ältere Instrumente höchstmöglich im Tausch angenommen. Reparaturen werden schnell und pünktlich effectuirt, auch möchte sich Obiger im Reinstimmen empfohlen haben.

NB. Für jedes neu angekaufte Instrument die Stimmung ein Jahr gratis.

Wohnung & Geschäftslokal:

Winklerstrasse S. Nr. 17 I. Etage.

Ich erlaube mir, bei herannahender Winter-Saison einem verehrlichen Publikum, sowie allen Freunden und Bekannten mein

reichhaltiges Filzsockenlager

in Plüsch und allen Farben, alles selbst verfertigt von ausgezeichnetem Stoff zu den allerbilligsten Preisen zu empfehlen. Auch werden bei mir alle Reparaturen schnellstens besorgt.

J. M. Hofmann
am Holzmarkt.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch bringe ich einem verehrten hiesigen Publikum zur Kenntniß, daß ich meine **Niederlage von Kunstmehl, Gries** und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln eröffnet habe, mit dem Bemerken, daß ich jeder Zeit für gute und reine Waare Sorge tragen werde und bitte daher, mit gütigem Zuspruch mich zu beehren.

Achtungsvoll

Jean Weiskopf, Bäckermeister,
Alexanderstraße Nr. 5.

Verbindungs-Anzeige.

Fritz Jordan.
Kathe Jordan, geb. Leuchs.

Fürth, den 28. September 1868.

Allen lieben Verwandten und Bekannten theile nur auf diesem Wege mit, dass heute Morgen meine liebe Frau Sophie, geborne Seelig, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Fürth, den 28. September 1868.

Ludwig Engelmann.

Anzeige.

Der Unterzeichnete wird, wie schon angekündigt, nächstens einen Kursus für jüngere Damen und Mädchen über Geschichte und Literatur beginnen. Um hiezu die Zeit und Zahl der Stunden bestimmen zu können, bitte ich um persönliche Anmeldung.

Fürth, den 27. September 1868.

Dr. Bischoff,
Mohrenstraße Nr. 20. (Münch's Haus.)

Inserat. Ein Hammerwerk, nahe bei Nürnberg gelegen, mit vollständiger Einrichtung und guter Wasserkraft, nebst Kohlenhütte, Nebengebäude, Wiesen und Hofraum rc., welches sich zum Einrichten jeden Fabrikgeschäftes eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Am 18. Januar 1869 findet in Rothenburg eine Verloosung von Pferden und Rindvieh, sowie von landwirthschaftlichen und gewerblichen Gegenständen statt. Loose hiezu à 36 kr. empfiehlt

Carl König.

Verlorenes. Am Sonntag Vormittag wurden auf dem Obstmarkt ein Corsett und etwas weiß und blaues Futter verloren. Um Zurückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Liedertafel.

Dinstag, den 6. Oktober, findet

Kirchweih-Ball

statt. Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

EINHEIT.

Dinstag Abends 8 Uhr:

Außerordentliche Versammlung

im Löwenkeller.

Zu vermiethen. In der Weinstraße Nr. 10 sind 2 Wohnungen, die eine mit 10, die andere mit 5 Zimmern zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Zwei schöne Hofwohnungen sind an Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein Zimmer mit 2 Betten ist die Kirchweih über billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verpachten sind sogleich mehrere Felder in der Nähe der Schwabacherstraße. Blumenstraße Nr. 20.

Wohnungsgesuch. Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 2 bis 3 Kammern, wird zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Sogleich wird eine kleine freundliche Wohnung für zwei geschäftslose Personen zu 75 bis 100 fl. zu miethen gesucht. Anerbieten an die Redaktion.

Kaufgesuch. Reingehaltene Weinflaschen werden zu kaufen gesucht, Alexanderstraße Nr. 25.

Anzeige. Wegen Umzug sind zu verkaufen: ein Sekretär, Kommode, Sopha, Spiegel mit Consol oder Etagère, Nähtisch, Kleider- und Küchenschränke, Tische, Bettstätten und ein gußeiserner Ofen in der untern Fischergasse Nr. 4 im 2. Stock. Auch wird daselbst eine doppelte Laternthür zu kaufen gesucht.

Zu verkaufen. Eine große Partie Kälberhaare, der Ctr. 5 fl., sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Waterproof

in allen Farben billigst bei

Moritz Oberdorfer.

Heute Dinstag ist

Metzelsuppe,

anzutreffen bei **Schlierf**
zum Würzbuger Bahnhof.

Gesuch. Es wird zu jeder Zeit Wäsche zum Waschen angenommen. Hirschengasse Nr. 22 über 3 Stiegen in der Nähe des Brebacher'schen Neubaues.

Gesuch. Köchinnen und Hausmägde auch eine Stillamme suchen Stellen. Zu erfragen bei **Keßler**, Mohrenstraße.

Gesuch. Eine kleine Familie sucht bis nächstes Ziel ein braves Dienstmädchen. Näheres Theaterstraße Nr. 42, II. Stock.

Anerbieten. Ein ordentlicher Herr kann eine Schlafstelle erhalten bei **Sommer** in der Wassergasse Nr. 22.

Gesuch. Ein solides Mädchen von Auswärts wünscht das Weißnähen gründlich zu erlernen. Adressen unter Chiffre M. H. Nr. 20 nimmt die Redaktion entgegen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die Nachricht, daß Gott der Allmächtige unser geliebtes Kind,

Hanns Carl Pramböck,

in dem Blüthenalter von 4 Jahren 2 Monaten gestern Abend 8¾ Uhr zu sich ins bessere Jenseits abgerufen habe.

Um stilles Beileid bitten

Fürth, den 27. September 1868.

die trauernden Eltern:
Carl Pramböck, k. Rentbeamter,
Emma Pramböck, geb. Rambauer.

Einladung
zum

Concerte,

welches am 1. Oktober, Abends 7 Uhr, im Saale des Herrn **Kütt** stattfinden wird.

Programm.

1. Potpourri aus „Mont chi, vierhändig für das Pianoforte.
2. Grand-Caprice für das Pianoforte von Schulhoff.
3. Gnaden-Arie aus „Robert der Teufel."
4. Concert-Duo für Violin und Pianoforte von Kücken.
5. Empfindung am Traun-See, Flageolett-Piece für die Cither von Umlauft.
6. E-moll-Sonate für das Pianoforte von L. Beethoven.
7. Erinnerung an die Mutter, Lied.
8. Concert-Variationen für die Violine von Mayseder.
9. An die Hoffnung, für die Cither und Pianoforte.

Hochachtungsvoll **Jos. Eil.**

Das Ausstattungs-Geschäft
von

Heinrich Strauß in Nürnberg,

Karolinenstraße L. 348 vis-à-vis der Himmelsleiter,

fertigt und liefert ganze Einrichtungen für Privatiers und Hotelbesitzer, empfiehlt ein reichhaltiges Lager in:

Bettfedern, Flaumen, Roßhaaren, Seegras, fertigen Betten, Springfeder-, Roßhaar-, Seegrasmatratzen, Piqués, Tricot, wollenen und abgenähten Decken in allen Farben und Größen, allen Sorten Leinen, Hand-, Tisch-, Tafeltücher und Servietten, Bett- und Sophavorlagen, Zimmerteppichen, Treppenläufer, sowie **Barchent, Trill, Bettzeuge, Shirtings, Piqués** *rc.* *rc.* zu billigen und festen Preisen.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Ich beehre mich einem geehrten Fabrik-, Handels- und Gewerbstande die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unterm Heutigen mein Geschäft eröffne und empfehle ich mein Lager in folgenden Artikeln: **mechanische Seilerwaaren aus der Immenstädter Fabrik** vollständig sortirt und bestehend in allen Sorten **weißem, farbigem** und **grauen Bindfaden, Cordel, Seilen, Web-** und **Strickgarne** in ausgezeichneter Qualität. **Technische Gummi-** und **Gutta-Percha-Waaren,** bestehend in allen möglichen **Verdichtungsmaterialien,** als weiße und graue Platte, fertig ausgeschnittene Verdichtungen, weiße und graue Schnur; fertige aus Schlauch geschnittene Wasserstandsglasringe *rc.* *rc.*, Schläuche für Brauereien, Gasschläuche in verschiedenen Qualitäten und **Gummimaschinentreibriemen,** ferner **Lederausschnitt-** und **Schuhmacherwaaren.** Indem ich billige und reelle Bedienung versichere, zeichne

Achtungsvoll **Joh. Friedr. Wörner,**
Laden Gustavstraße Nr. 41.

Wäsche- und Hemdenfabrik an der Museumsbrücke in Nürnberg

J. Erlenbach,

Kragen- und Hemdenfabrik, Spandauerstraße Nr. 38 in Berlin.

Neue Holländer Vollhäringe

empfiehlt **Babette Gruber,**
im Ell'schen Hof.

Anzeige. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei, Königsstraße Nr. 52 im Hinterhaus.

Zu verkaufen. Ein ganz gut erhaltener Kindersessel, mit Leder ausgefüttert, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein halber Sperrsitz, Wechselplatz, ist zu vergeben. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung des Stadtmagistrats Erlangen wurde daselbst am 24. l. Mts. ein wuthverdächtiger Hund erschossen, der innerhalb kaum 2 Stunden mehr denn fünfzig Hunde gebissen hatte.

Von letzern wurden bis jetzt mit Zustimmung der Eigenthümer 43 getödtet und für Erlangen allgemeine Hundesperre angeordnet.

Wenn nun auch augenblicklich zu letzterer Maßregel dahier keine Veranlassung gegeben ist, so ergeht doch an alle Hundebesitzer der Auftrag, ihre Hunde genau zu überwachen und von jeder an solchen wahrgenommenen auffallenden Erscheinung hierorts Anzeige zu erstatten.

Fürth, den 27. September 1868.

Der Stadtmagistrat.
v. Haller.

Ziehung am 15. Oktober:

Ulmer Dombau-Loose

zu **35 kr.**
= **3 Stück für 1 fl. 45 kr.** =

Gewinne: **20,000, 10000, 5000 fl.** *rc.*
fortwährend zu haben bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Prospekte gratis.

Freiburger Loose per Stück 7 fl.
Gewinne: **5 fl.** bis **50,000 fl.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Für Oekonomen.

Rein wollene Feldsäume verkauft zu den billigsten Preisen

F. Schefuecker, Nürnberg,
Breitegasse L. 54 b.

Verkauf eines Pferdegöppels.

Ein sehr schöner und dauerhafter Pferdegöppel, welcher sich unter andern auch sehr gut zur Bewegung von Dresch- und Malzmaschinen eignen würde, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Exemplare meiner bereits erschienenen Skizze „das Ende des Theater-Privilegiums der Stadt Nürnberg betreffend," sind à 12 kr. bei Lohndiener Lunz zu haben.

Achtungsvoll **F. C. Hysel,**
Veteran der Bühne.

Alle Lehrbücher für Gewerb-, Handels- und Volksschule empfiehlt gebunden

Anton Roth,
Königsplatz.

Trockenes Dooser **Kunstmehl** Nr. 0 und 1 in ergiebiger Waare empfiehlt zu den niedrigsten Preisen **G. C. Hofmann**
vis-a-vis dem Getreidemagazin.

Stadttheater in Fürth.

Dinstag, den 29. September 1868.
6. Vorstellung im 1. Abonnement.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 4 Akten von Friedr. Kind.
Musik von Carl Maria v. Weber.

Opernpreise.
Anfang **7** Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Mit einer Beilage
von **Joh. Ludw. Schmid's Buchhandlung.**

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 30. September 1868. № 235. Einunddreißigster Jahrgang.

Bei Empfang der nächsten Nummer des „Tagblattes" belieben die geehrten Leser hiesiger Stadt und Umgegend den fälligen Betrag von **45 kr.** und **3 kr.** für das dritte Quartal an die betreffende Austrägerin zu entrichten.

Da mit Nr. 78 auch der dritte Vierteljahrgang des „Erzählers" vollständig ist, wird ebenfalls um Entrichtung des hiefür treffenden Betrags von **15 kr.** und **1 kr.** Austrägerlohn gebeten.

Vermischte Nachrichten.

Vom 1. Oktober l. J. an werden, wie bereits gemeldet, von den k. Postanstalten Briefmarken zu 6 kr. in brauner Farbe und zu 7 kr. in blauer Farbe ausgegeben, dagegen die bisherigen Briefmarken zu 6 kr. in blauer Farbe und die Briefmarken zu 9 kr. in brauner Farbe eingezogen. Die k. Postanstalten sind verbunden, von dem bezeichneten Tage ab bis auf Weiteres die bis dahin in den Privatbesitz des Publikums übergegangenen Marken der bisherigen Ausgabe zu 6 kr. und 9 kr. gegen andere Marken in dem gleichen Werthbetrage auszuwechseln und dabei die Gattung der einzutauschenden Marken der freien Wahl des Auswechselnden zu überlassen. Marken der bisherigen Ausgabe zu 6 und 9 kr., welche noch nach dem 1. Oktober l. Js. zur Frankirung von Briefpostsendungen oder auf Postanweisungen zur Verwendung kommen, werden bis zum 31. desselben Monats nicht beanstandet.

— Nürnberg, 26. September. (Bericht der Landesprodukten- und Waarenbörse.) Auch während dieser Woche war es im Waizen-Geschäfte flau und in Folge besseren Angebotes von inländischen Sorten sind die Preise etwas gewichen. Der Abschlag könnte aber ein wesentlicher sein, wenn die zu erwartenden Zufuhren ungarischer Waizen nicht weit über die gewöhnliche Lieferzeit ausbleiben würden, wonach dieselben Mißstände wieder einzutreten drohen, welche die Verbindung mit Ungarn im vorigen Winter so sehr erschwerten, theilweise sogar unmöglich machten. Damals fand dieser Umstand seine Entschuldigung durch die bedeutende Ausfuhr nach Frankreich, jetzt sucht man solche durch den Mangel an Transportmitteln zu begründen und läßt mit aller Gemüthsruhe die angefahrenen Mengen Getreide an den ungarischen Bahnhöfen wahrscheinlich so lange liegen, bis die Verlegenheit ihre vorjährige Höhe wieder erreicht haben wird. Allein nicht mit demselben Erfolge dürfte sich diese Rücksichtslosigkeit wieder handhaben lassen, wie im Vorjahre, denn wenn einmal die inländischen Producenten zur häuslichen Beschäftigung — Ausdrusch — gelangen können, muß sich der eigene Erntesegen geltend machen und man wird dann um so weniger auf ungarische Getreide Rücksicht nehmen, als dieses der vorjährigen Qualität größtentheils weit nachsteht, während im Inlande allenthalben gesunde Frucht in reicher Menge gewonnen wurde. Roggen ist während dieser Woche noch etwas höher als in voriger gewesen. Braugerste flau, Haber unverändert. (Fr. K.)

— Ansbach, 28. September. Durch Entschließung des k. Justizministeriums wurde der Beginn der 4. mittelfränkischen Schwurgerichts-Quartals-Sitzung auf Montag, den 30. Nov. d. Js. festgesetzt, zum Präsidenten derselben der k. Appell.-Ger.-Rath v. Hagens in Eichstätt, zum stellvertretenden Präsidenten der k. Bezirksgerichts-Rath Frhr. v. Ebner dahier ernannt, und mit der Durchführung der Anklagen die hiesigen Staatsanwälte betraut.

— Der „Würzb. Stadt- u. Landb." schreibt vom 26. Sept. Gestern wurde von Weinbergen im Lindelsberge das rothe Gewächs (Schwarzkläuner und Portugiesen) meistbietend versteigert und per Butte um 50 fl. zugeschlagen. (Man rechnet auf die Butte $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ Eimer Most).

— Passau. Ende August erhielt der Bischof Heinrich von Passau von König Ludwig II. das Großcomthurkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael, und ein auswärtiges Blatt erläuterte: in Anerkennung seiner gemäßigten und deßhalb regierungsfreundlichen Haltung den schwebenden Fragen gegenüber. Unter dem 21. Sept. ist dagegen der „Donau-Ztg." ein Telegramm aus Rom zugegangen, wonach Papst Pius IX. dem Buchdruckerei-Besitzer und Verleger der Donau-Zeitung, Joseph Buchner in Passau, den hl. Gregor-Orden verliehen hat. Das alte „Zahn um Zahn" lautet hier: „Orden um Orden." Gegen die Censur nämlich, welche der Bischof von Passau im vorigen Winter von der Kanzel herab über die Haltung der „Donau-Ztg." ausgesprochen hatte, ergriff damals der Redakteur Bucher die Berufung an den heil. Stuhl, und wie er dieser Tage in seinem Blatt mittheilte, ist diese zu seinen Gunsten erledigt worden unter „höchst ehrenvoller Anerkennung des Wirkens der Donau-Zeitung."

— Landau, 25. September. Gestern sind die Offiziere, Mannschaften und Pferde, welche an der badischen Generalstabsreise in der Pfalz theilnehmen, von Karlsruhe hier eingetroffen. Es sind 24 Offiziere mit 24 Bedienten und 48 Pferden. Sämmtliche Theilnehmer haben heute früh unsere Stadt wieder verlassen. Die Expedition dauert bis zum 9. Oktober.

— Wir lesen in einem Berliner Blatte: Die Eisenbahnen scheinen für die künftige Kriegführung eine noch immer gesteigerte Bedeutung beanspruchen zu wollen. Wenn dieselben bisher nur als Hauptbewegungsmittel zu und von dem Kriegsschauplatze betrachtet wurden, so ist jetzt im norddeutschen Bunde der Gedanke aufgeworfen worden, dieselben durchgehends zu befestigen, um so ein Netz von festen Punkten durch das ganze Land zur Verfügung zu besitzen. Es sollen dazu alle wichtigen Eisenbahnbrücken, Gebirgs-Uebergänge, Knotenpunkte ꝛc. schon im Frieden mit permanenten Befestigungen umgeben werden, welche mindestens in solcher Stärke ausgeführt werden würden, um zu ihrer Bewältigung ein Breschelegen mit schwerem Geschütz zu erfordern. Als Zweck dieser Befestigungs-Anlagen wird dabei bezeichnet, einmal derartige wichtige und kostspielige Objekte, wie die Eisenbahnbrücken, größeren Tunnels ꝛc., vor einer vielleicht übereilten Zerstörung sicherzustellen, und zweitens innerhalb dieser Befestigungen Bergungspunkte für das Eisenbahnmaterial wider einen etwaigen feindlichen Handstreich zu schaffen. Natürlich würde diese Sicherheit nur wider feindliche Streifparteien und kleinere feindliche Abtheilungen gewährt werden, welche aller Voraussicht nach aber für den nächsten Krieg bestimmt sein dürften, gerade in Absicht auf die Zerstörung der hinter dem feindlichen Heere gelegenen Eisenbahnen, Magazine, Brücken ꝛc. eine große Rolle zu spielen. In Preußen sind übrigens verschiedene derartige Befestigungen bereits ausgeführt worden und wird namentlich die Spreebrücke bei Cottbus auf der Görlitzer Bahn als ein Musterbau dieser Art bezeichnet. Voraussichtlich aber dürften bei allen neueren Eisenbahnbauten diese Vorkehrungsmaßregeln an allen irgendwie wichtigen und bedeutenden Punkten ausgeführt werden.

— Potsdam, 27. Sept. Der Kaiser von Rußland ist heute Vormittag nach 9 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfange waren der König, der Kronprinz, die Prinzen Karl, Friedrich Karl, Albrecht und Adalbert in russischer Uniform, die russische Gesandtschaft, Feldmarschall Wrangel, General v. Moltke, die Fürstin Buren, die Gräfin Kutensoff und viele Offiziere am Bahnhofe anwesend. Die beiden Majestäten fuhren in einem Wagen, im andern der Herzog von Leuchtenberg mit dem Kronprinzen nach dem Lustgarten, wo die Leibcompagnie paradirte. Der Prinzessinnen-Empfang fand im Marmorsaale des neuen Palais statt. Am Bahnhofe und im Lustgarten hatte sich eine große Volksmenge eingefunden. — Der Kaiser von Rußland machte im Laufe des heutigen Vormittags dem Könige einen kurzen Besuch, wohnte dem Gottesdienste in der russischen Kapelle bei, und stattete hierauf der Königin-Wittwe, dem Kronprinzen und den Prinzen Karl und Friedrich Karl einen Besuch ab. Nachmittags war Galatafel und Abends Theater im neuen Palais.

— Wien, 27. September. Die „Presse" erfährt, daß in München unter Mitwirkung der anglo-österreichischen Bank eine neue Bank in Gründung begriffen sei. Unter den Gründern derselben nennt man die bayerischen Firmen: v. Hirsch, v. Frölich, Baron Eichthal. Die wahrscheinliche Höhe des Grundkapitals soll 5 Millionen Gulden S.-W. betragen.

— Innsbruck, 26. September. Um Mitternacht ist nach dreitägiger Unterbrechung des Betriebes auf der Brennerbahn der erste Zug von Verona eingetroffen. Die Bahnlinie ist vorläufig provisorisch wieder eröffnet.

— Lemberg, 26. September. Die Kommission des Gemeinderathes hat in ihrer gestrigen Abendsitzung auf behördliche Inspiration die gänzliche Einstellung der Arbeiten zum Empfange des Kaiserpaares beschlossen. Der Statthalter Graf Goluchowski ist nach Wien gefahren. Die kaiserliche Dienerschaft fährt heute um 2 Uhr Nachmittags nach Wien zurück. Die ungarischen Blätter äußern sich sehr unzufrieden mit den Polen, man beschuldigt sie des Undanks an Oesterreich.

— In Nord-Italien haben die Stürme und Regengüsse große Verheerungen angerichtet. Die Poststraße zwischen Paretta und Pistoce ist durch den Einsturz mehrerer Brücken unpraktikabel geworden. Es sind behufs der Reparatur sofort Ingenieurs abgesandt worden. An mehreren Punkten ist der Telegraphendienst unterbrochen. In Parma ist durch die Regengüsse der Bach Parma aus seinen Ufern getreten und

hat die Brücken von Capazucca, Mezzo und Verde bedeutend beschädigt. Fünf Häuser wurden von den Fluthen zerstört und die Einwohner wurden unter ihren Trümmern begraben, unter denen man zwölf Leichen hervorgezogen hat. Der Orkan hat, wie die „Opinione" meldet, den Postdienst auf der Linie Pistoja-Bologna unterbrochen. Die Postverwaltung hat zur Anzeige gebracht, daß die Korrespondenzen für Bologna und weiter hinaus über Fologna-Ancona gehen müssen.

— Paris, 28. September. Zwei Fregatten sind an die spanische Küste beordert. Das Gerücht von einer Zusammenkunft des Kaisers und der Königin von Spanien in Biarritz wird offiziell dementirt.

— Die Nachrichten aus Spanien gerathen ins Stocken. Den offiziellen Depeschen ist gar nicht, den Mittheilungen der liberalen Pariser Blätter nicht ganz zu trauen. Die Königin ist nicht auf französisches Gebiet übergetreten, sondern weilt noch in San Sebastian, wo sie abwechselnd tobt und wüthet und dann wieder Thränen der Verzweiflung vergießt. Der Aufstand, das steht fest, gewinnt immer mehr Boden, aber er breitet sich nicht mit jener Raschheit aus, auf die man gehofft.

— Madrid, 26. Sept. General Calonge hat auf dem Marsche nach Santona Contreordre und den Befehl erhalten, in die Umgegend von Madrid zurückzukehren, wo die Insurrektion fortschreitet. Pronunciamentos sind in Valladolid und einem großen Theile beider Kastilien erfolgt.

— Madrid, 26. September. Die Insurgenten in Antequera erschossen 8 ihrer Genossen, die sich der Hausplünderung schuldig gemacht haben.

— St. Sebastian, 27. Sept. Prim ist mit 3 Fregatten vor Carthagena angekommen und hat die Stadt zur Uebergabe aufgefordert. Da der Commandant die Uebergabe verweigerte, wird das Bombardement des Platzes erwartet. — Novaliches, welcher Verstärkungen erhielt, befindet sich zu Montoro (zwischen Andujar und Cordova). — Die Bewegung von Logrono wurde unterdrückt. — Die spanische Regierung war benachrichtigt worden, daß England beabsichtige, Kriegsschiffe zum Schutze seiner Staatsangehörigen an die spanischen Küsten zu senden und hatte die Maßregel widerrathen. Da dieselbe aber in Erfahrung gebracht, daß Prim Carthagena bombardiren werde, hat sie die Verantwortlichkeit für etwaige Beschädigungen abgelehnt und England freigestellt, die ihm gutdünkenden Maßregeln zu ergreifen.

— Madrid, 27. September. (Offiziell.) Zwischen General Novaliches und Marschall Serrano wird stündlich eine Schlacht erwartet.

— Die Amerikaner scheinen ein scharfes Auge auf die englischen landwirthschaftlichen Erträge zu haben. Bei der Nachricht von der großen Dürre und der geringen Heuernte in England und Irland fingen sie sogleich an Heu zu pressen und zu verladen. Vor einigen Tagen kamen einige hundert Bund nach Mersey von New-York. Diese erste Sendung fand einen raschen und gewinnreichen Absatz. Nach Nachrichten aus den Vereinigten Staaten wird dort das Pressen von Heu mit großem Nachdruck betrieben. Einige Schiffe nehmen ganze Ladungen von Heu zu New-York ein und viele andere füllen ihre Ladung mit diesem neuen Export-Artikel aus.

Amtliche Nachrichten.

Erledigt: Die kgl. Aufschlagseinnehmerei Windsbach mit einem jährlichen Einkommen von 399 fl. 59 kr., und zwar 240 fl. Fixum und 159 fl. 59 kr. nach 3 Proz. aus dem Aerarialmalzaufschlage; — die prot. Militärgeistlichenstelle zu Bayreuth mit 600 fl.; das exponirte Vikariat in Königstein, Dek. Sulzbach, mit 400 fl. Jahresertrag; — die prot. Schul- und Kirchendienerstelle zu Oestheim, Distr. Insingen, und die kath. Schul- und Kirchendienerstelle zu Haunstetten, Distr. Kipfenberg, jede mit 350 fl. fassionsmäßigem Einkommen; die prot. Schulprovisoratsstellen zu Großbreitenbronn, Distr. Ansbach, und Wachstein, Distr. Gunzenhausen, mit einem solchen von 250 fl., letztere mit freier Wohnung; dann die prot. ständ. Schulprovisoriats- und Kirchendienerstelle zu Röthenbach bei St. Wolfgang, Distr. Schwabach, ebenfalls mit 250 fl. fassionsmäßigem Einkommen.

Oeffentliche Verhandlung des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Samstag, den 3. Oktober c. Vorm. 10½ Uhr: Verhandlung in Sachen des Maurerlehrlings Georg Beck von Unterfarrnbach, wegen Diebstahls.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Fürth.

Am Freitag, den 11. September 1868.

Optikus Jakob Hahn dahier wurde wegen Ruhestörung und Ehrenkränkung eines öffentlichen Dieners in eine Geldbuße von 5 fl., Messerschmiedsfrau Kopp dahier wegen Ehrenkränkung der Feinbäckerin Kimmel und des Leopold Fürst in eine Geldbuße von 5 fl., Schuhmachermeister Johann Felbinger dahier, wegen Hausfriedensstörung in eine solche von 1 fl. 45 kr., die Lisette Lankes dahier mit ihrer Ehrenkränkungsklage gegen die Schreinerseheleute Hofmann, Packträger Zöllner rc. abgewiesen und Lankes in die Kosten verurtheilt.

Am 15. September 1868.

Färbergeselle Karl Finsterer von Roth wurde wegen nächtlicher Ruhestörung mit 12 Stunden, Schreinergeselle Joh. Gg. Auer dahier wegen Blaumontagmachen mit 24 Stunden, Taglöhner Joh. Förtschbeck von Neufang und Fabrikarbeiterin Johanna Keil von Bayreuth, wegen Concubinat, mit je 48 Stunden, Schreinergeselle Friedrich Kunstmann dahier, wegen Ehrenkränkung, mit je 24 Stunden, Metallschlägergeselle Gg. Gebsattel von Cadolzburg, wegen unbefugten Arbeitsaustritts, mit 36 Stunden, Taglöhner Paulus Achler dahier, wegen Betteln, mit 5 Tagen Arrest bestraft. Ladergehilfe Anton Morgenstern von Nurnberg wurde wegen Verfehlung gegen die Schrannenordnung in eine Geldbuße von 3 fl., Zimmergesellensehefrau Christina Raub dahier, wegen Ehrenkränkung, in eine solche von 1 fl. 45 kr. verurtheilt; endlich Galanteriewaarenverfertiger A. Leist dahier, wegen unbefugten Musikmachens freigesprochen.

Am 22. September 1868.

Webermeister Georg Käfer dahier wurde wegen Bettelns mit 24 Stunden, Gürtlerswittwe Babette Marx dahier, wegen Entwendung von 5 Blumentöpfen mit 24 Stunden, Schieferdeckergeselle Georg Schwarz dahier, wegen Beleidigung der kgl. Gendarmerie mit 3 Tagen, Taglöhner Schäfer von Burgfarrnbach, wegen Bettelns mit 4 Tagen Arrest bestraft. Glasschleifer Nikolaus Wiederer dahier, wegen Mißhandlung des Schneidermeisters Weghorn, in eine Geldbuße von 5 fl. verurtheilt. Schieferdeckergeselle Gg. Schwarz wurde wegen Ehrenkränkung des Polizeisoldaten Winhelm und Wirth Nikolaus Schelter dahier, wegen Verabreichen von Getränken nach eingetretener Polizeistunde freigesprochen.

Literarisches.

Im Verlage der kgl. Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold und Söhne in Dresden sind erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die illustrirten Liederperlen deutscher Tonkunst, der beste Schatz für Hausmusik, erscheint in Bänden von 10 Heften à 5 Bogen Notenformat. Das Heft mit Umschlag kostet 6 Sgr. im Abonnement des laufenden Bandes, einzelne Hefte dagegen 7½ Sgr. Die Ausstattung in Papier und Notendruck ist vorzüglich sehr correkt und daher der Preis pro Bogen Notenformat zu 12 Pfennigen gewiß ein sehr billiger. Bei Eintheilung der Seiten ist darauf Rücksicht genommen, das Umwenden an störenden Stellen möglichst zu vermeiden.

Jeder Abnehmer verpflichtet sich nur auf einen Band oder 10 Hefte zum Gesammtpreise von 2 Thalern.

Alle Buchhandlungen sind in den Stand gesetzt, auf 10 Exemplare der Bandausgabe ein eilftes gratis zu liefern. Durch Abonnentensammeln in Bekanntenkreisen wird eine solche Anzahl leicht zu gewinnen sein.

L.

Eingesandt.

Der Obstmarkt soll wie vergangenes Jahr, während der Kirchweih, wahrscheinlich auch heuer wieder der Tummelplatz Kauflustiger werden. Beim gestrigen Einweisen der Plätze für die Oebstler setzte es von einem derselben einen Scandal ab, der eine volle Stunde dauerte, und obwohl Polizei auf Requisition erschien, so mußte sich diese sowohl, als auch Vorübergehende, welche sich mißbilligend über solches Gebahren äußerten, die gemeinsten Insulten gefallen lassen, ohne daß es zur Ruhe oder Abführung des Krakehlers kam. Muß denn wirklich erst geprügelt oder gestochen werden, bis die Vollstrecker des Gesetzes einschreiten dürfen, und ist auf das Publikum, das bei solchen Händeln leicht Schaden nehmen kann, denn gar keine Rücksicht zu nehmen? Unter den gegebenen Verhältnissen steht Erneuerung solcher Auftritte in Aussicht, kann auf energischeres Einschreiten seitens der Polizei nicht gehofft werden?

Ein Angrenzer des Obstmarktes.

Summarische Uebersicht der Rechnungsergebnisse des isr. männl. Kranken-Institut pro 1867/68.

Einnahmen.	fl.	kr.
An Kassa-Bestand von vorjähriger Rechnung	160	40
„ Spenden in der Sammelbüchse	27	6
„ von einer Privat-Kranken-Kasse zugewendeten	42	36½
„ Rückerstattung	5	24
„ Beiträge der Mitglieder	1343	20
„ Zinsen aus dem rentablen Vermögen	813	8½
„ eingezogenen Kapitalien	400	—
	2792	15

Ausgaben.	fl.	kr.
Per Unterstützung, Pflege und Wartung	312	41
„ Medicamente, Deserviten an Aerzte und Wundärzte	670	19
„ Gebetabhaltung und Todtenwachen	181	3
„ Regie	214	50
„ Kapital-Anlage	282	34½
„ Kassa-Bestand zur nächsten Rechnung	530	47½
	2792	15

welche mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Rechnung selbst nebst den Belegen von den Mitgliedern auf Verlangen eingesehen werden können.

Fürth, am 28. September 1868.

S. Zürndorf, z. Z. Vorsitzender.

M. Birnbaum. G. Naumburger, Kassier.

Erholung.

Samstag, den 3. Oktober:

Souper mit musikalischer Unterhaltung.

Dinstag, den 6. Oktober:

Großer Ball.

Die Vorstände.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Ich beehre mich einem geehrten Fabrik-, Handels- und Gewerbstande die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unterm Heutigen mein Geschäft eröffne und empfehle ich mein Lager in folgenden Artikeln: **mechanische Seilerwaaren aus der Immenstädter Fabrik** vollständig sortirt und bestehend in allen Sorten **weißem, farbigem** und **grauen Bindfaden, Cordel, Seilen, Web-** und **Schuhgarne** in ausgezeichneter Qualität. **Technische Gummi-** und **Gutta-Percha-Waaren,** bestehend in allen möglichen **Verdichtungsmaterialien,** als weiße und graue Platte, fertig ausgeschnittene Verdichtungen, weiße und graue Schnur; fertige aus Schlauch geschnittene Wasserstandsglasringe rc. rc., Schläuche für Brauereien, Gasschläuche in verschiedenen Qualitäten und **Gummimaschinentreibriemen,** ferner **Lederausschnitt-** und **Schuhmacherwaaren.** Indem ich billige und reelle Bedienung versichere, zeichne

Achtungsvoll

Joh. Friedr. Wörner,
Laden Gußaustraße Nr. 41.

Kaffeebretter in allen Größen,
Taschenlaternen für Erwachsene und Kinder,
Petroleumlampen,
Cylinderwischer,
Gummihosenträger, sowie auch andere,
Strumpfbänder und noch viele für die Kirchweih passende Gegenstände empfiehlt

David Krakauer.

Ausgezeichnet reinschmeckendes Schmalz

per Pfund 35 kr., per Ctr. billiger, empfiehlt

G. C. Hofmann, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Aechte französische Corsetten

habe ich in allen Weiten wieder erhalten; dieselben zeichnen sich durch gutsitzende Façon und Eleganz nebst Preiswürdigkeit besonders aus und empfehle auch selbige mit dem Bemerken, daß dies **keine nachgemachten** französischen, sondern **direkt aus Paris bezogene Corsetten** sind, was ich durch meine **zollamtlichen Papiere des kgl. Hauptzollamtes** dahier ausweisen kann.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Sehr schönes Schmalz

per Ctr. 58 fl., einzelne Pfd. zu 35 kr., empfiehlt

J. J. Scheuer jun.

Neues **Einkorn, Grünkorn** und **Haberkorn** empfiehlt **Moritz Wassermann,**
Bäumenstraße Nr. 6.

Frische Quelle.

Heute **Metzelsuppe.**

Zu verkaufen: 2 Betten, Behälter, Kommode, Tische, Stühle, Waschtische, ein Glasschrank, Fußtritt, Laternen und verschiedene Uhren, ferner sind **Wohnungen** von 20 fl. bis zu jedem Preis zu vermiethen durch

Marg. Hirschmann,
Königsstraße Nr. 20, im 1. Stock.

Zu verkaufen. Eine Hängelampe und zwei Tischlampen sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Eine **Dungstätte** ist sogleich zu räumen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen sind 1 Dutzend Wirthsstühle und 4 Fensterstöcke. Wo, sagt die Redaktion.

Kaufgesuch. Ein gut erhaltener Auszugtisch wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Handelslehrling oder Handelsschüler kann in einem israel. Hause Kost und Logis erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Zur Nachricht diene, daß der Rother und Weißenburger Bote Mittwoch Abends in dem Gasthaus zu den drei Königen ankommt und Donnerstag Früh 10 Uhr wieder abfährt.

Georg Zwickel.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit zwei heizbaren Zimmern, zwei Kammern, Küche, Boden und Waschhaus, ist in Mitte der Stadt bis nächstes Ziel, und noch mehrere Wohnungen mit Läden sind zu vermiethen. Auskunft ertheilt

Katharina Stenz.

Zu vermiethen. Ein sehr freundliches, schön möblirtes Zimmer ist an einen Herrn sofort zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist Königsstraße Nr. 120 ein Zimmer, vorn heraus, für die Dauer der hiesigen Kirchweih.

Zu vermiethen. Für einen soliden jungen Mann ist ein schönes Zimmer zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend in Stube und Küche, ist nächstes Ziel zu vermiethen in Nr. 3 der Geleitsgasse.

Wohnungsgesuch. Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 2 bis 3 Kammern, wird zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. In der Haupt-Synagoge wird ein schöner Frauensitz zu miethen gesucht. Näheres obere Königsstraße Nr. 67.

Gefunden wurde eine blaue Knabenjacke. Von wem, sagt die Redaktion.

AURORA.

Kirchweihmontag, den 5. Oktober:

Grosser Ball.

Anfang 7½ Uhr. **Der Vorstand.**

Allgemeine Pensions- & Wittwenkasse.

Morgen, Donnerstag den 1. Oktober, Abends 8 Uhr

Monatsversammlung

nebst Aufnahme neuer Mitglieder.
Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Vorstand.

Rosenbund.

Da ein neues Gesellschaftsjahr begonnen hat, so laden unterzeichnete Vorstände Freunde des Vergnügens und geselliger Unterhaltung freundlichst ein; es findet freie Aufnahme bis zum 15. Oktober statt. Schriftliche Anmeldung nehmen entgegen

Gulden, Vorstand, **Bauer,** Kassier und **Schönberger.**

Gemüthlichkeit.

Heute Mittwoch, Abend 8 Uhr, **Generalversammlung.** Zahlreiches Erscheinen wünscht

der Vorstand.

Kapitalgesuch. 1000 fl. werden gegen dreifache Sicherheit zur ersten Hypothek am nächsten Ziel aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kapitalgesuch. Ein Geschäftsmann wünscht 100 fl. auf einen 4monatlichen Wechsel gegen Sicherheit. Näheres bei der Redaktion.

Offene Lehrlingsstelle. Für ein hiesiges En gros-Geschäft wird ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern mit gehöriger Schulbildung, zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein Lehrling wird unentgeltlich angenommen bei **Anton Stocklausner,** Friseur,
Kohlenmarkt Nr. 2.

Zwei Schuhmachergesellen

können sogleich eintreten bei **Löblein.**

Anerbieten. Es können einige Handelsschüler ein sehr schönes möblirtes Zimmer erhalten nebst Kost bei **Löw Schubmann,**
Theaterstraße Nr. 48.

Anerbieten. Mehrere Mädchen können sogleich zu leichter Stubenarbeit Beschäftigung erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Ein Hausknecht wird für den hiesigen Platz gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Ein eisernes Kanonenöfelein wird zu kaufen gesucht. Rosengasse Nr. 5.

Gesuch. Ein Mädchen wünscht sogleich oder während der Kirchweih als **Aufwärterin,** oder auch durch Fegen und Putzen Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Einige Mädchen können Logis erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Köchinnen, Hausmägde, Kindsmädchen können die besten Dienste erhalten.

Sophie Schmidt, Königsstraße Nr. 58.

Gesuch. Mit empfehlenden Zeugnissen versehene Köchinnen, Haus- und Kindsmägde suchen bis nächstes Ziel anständige Plätze durch

Karolina Rupprecht,
Theaterstraße Nr. 38 im Neubau.

Dem werthen Fräulein **Doris Meier** zu ihrem 27. Geburtsfeste die herzlichsten Glück- und Segenswünsche und ein dreifach donnerndes Hoch, daß das ganze Schönleben'sche Haus zittert.

R. A. B.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem uns durch den Tod unseres geliebten Kindes

Hanns Carl Pramböck,

betroffenen schmerzlichen Verlust, sowie für die Antheilnahme an der Beerdigungsfeier sei hiemit allerseits herzlichster Dank gesagt.

Die trauernden Eltern.

Durch persönlichen Einkauf in gegenwärtiger Leipziger Messe empfehle ich das **Neueste in langgestreiften abgepaßten und schottischen Kleiderstoffen** zu sehr billigen Preisen.

Jacob Lonnerstädter,
Schwabacherstraße Nr. 8.

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Hiemit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das seit 33 Jahren auf hiesigem Platze unter der Firma **J. G. H. Lotter** betriebene **Lebküchnerei- und Spezereiwaarengeschäft** unter dem Heutigen an meinen Sohn

Johann Heinrich Sigmund Lotter

übergeben habe, welcher dasselbe unter der alten Firma wie bisher fortführen wird. Nicht verfehlend für das meiner Firma in so reichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen besten Dank zu sagen, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll **J. G. H. Lotter.**

Bezugnehmend auf Vorstehendes erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich am heutigen Tage das Lebküchnerei- und Spezereiwaarengeschäft meines Vaters übernommen habe und dasselbe unter der alten Firma unverändert fortführen werde. Durch gute und möglichst billige Bedienung werde ich das meinem Vater so reichlich geschenkte Vertrauen zu erhalten suchen, und bitte deshalb ein verehrliches hiesiges und auswärtiges Gesammtpublikum um gütigen und zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Fürth, den 28. September 1868. **Joh. Heinr. Sigm. Lotter.**

Herren-Hemden

in allen **Sorten** und **Halsweiten** sind stets vorräthig, oder werden auf Verlangen **genau nach Maaß** unter Garantie des Gutsitzens schnellstens angefertigt bei

Helbing & Ritter.
Schwabacherstraße Nr. 4.

Wäsche- und Hemdenfabrik an der Museumsbrücke in Nürnberg

J. Erlenbach,

Kragen- und Hemdenfabrik, Spandauerstraße Nr. 38 in Berlin.

Sämmtliche Schulbücher,

welche in den hiesigen Lehranstalten eingeführt, sind bei uns in gebundenen Exemplaren auf Lager und erhalten Schüler solche mit 10 % Rabatt.

Joh. Ludw. Schmid's Buchhandlung.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2, empfiehlt
für Raucher als besonders preiswürdig

ächt importirte Habana-Cigarren

in best gelagerter Waare.

Habana-Cigarren Nr. 60 per 25 St. 2 fl. 48 kr. Habana-Cigarren Nr. 56 per 25 St. 1 fl. 36 kr.
" " " 59 per 25 St. 1 fl. 57 kr. " " " 53 per 25 St. 1 fl. 33 kr.

Habana Ausschuß Nr. 51 per 25 Stück 1 fl. 12 kr.

Ferner Grosses Lager in Hamburger und Bremer Cigarren.

Cigarren Nr. 50 per 25 Stück 1 fl.	Cigarren Nr. 34 und 30 per 25 Stück 27 kr.
" " 49 " " " 50 kr.	" " 29 " " " 24 kr.
" " 46 " " " 48 kr.	" " 22 und 20 " " " 21 kr.
" " 43 " " " 45 kr.	" " 18 und 15 " " " 18 kr.
" " 39 " " " 36 kr.	" " 14 " " " 15 kr.
" " 36 " " " 33 kr.	" " 16 " " " 12 kr.
" " 35 " " " 30 kr.	" " 10 " " " 10 kr.
" " 38 und 33 per 25 Stück 28 kr.	

Cigarretten vom besten türkischen Tabak gefertigt
" per 25 Stück 18 kr.,
" per 25 Stück 30 kr.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 11 des Heimathsgesetzes vom 11. April curr. wurde die Erwerbung des Heimathsrechtes in der politischen Gemeinde Poppenreuth seitens eines Heimathsangehörigen auf eine Gebühr von 10 fl., seitens eines der Gemeinde Fremden auf 12 fl., und endlich seitens eines Ausländers auf 24 fl. festgesetzt.

Poppenreuth, den 26. September 1868

Die Gemeindeverwaltung.
Pfann, Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

In meiner Privatunterrichtsanstalt für Knaben vom 5. bis zum 8. Jahre beginnt der Unterricht für das Wintersemester am 11. Oktober, und empfehle ich dieselbe zur gefälligen Benützung.

Fürth, den 27. September 1868.

M. Hirschkamm.

Kalender

in allen Sorten empfiehlt

G. Löwensohn's Buchhandlung.

Vorläufige hiesige Meß-Anzeige.

Ich erlaube mir ein hiesiges und auswärtiges Publikum in Kenntniß zu setzen, daß ich während der Kirchweihe ein wohl sortirtes Lager von allen **Schuh- und Stiefelwaaren** bereit halte, mit der Versicherung, sehr guter und preiswürdiger Waare. Ich empfehle mich daher bei etwaigem Bedarf gütigster Abnahme.

Löb Schuhmann, Schuhmachermeister aus Fürth.

Ottensooser Kunstmehl und Gries,
auch ganz frische **Eier** und **Schmalz** sind zu haben bei **Karl Friedrich Schweigert,**
Mohrenstraße Nr. 20.

Gemästete Gänse
sind zu haben bei **Friedrich Stahl,**
Königsplatz Nr. 4.

Spreng-Oel

per Pfd. 17 kr., bei 2 Pfd. 33 kr., empfiehlt
J. J. Scheuer jun.

Holländer Vollhäringe

empfiehlt zur gefälligen Abnahme
J. Bechert-Böld.

Frankfurter Handkäschen

empfiehlt **J. R. Weber.**

Zu herabgesetzten Preisen!

empfiehlt Unterzeichneter nur prima Waare
Kunstmehl, Gries und Schmalz.
Schmalz bei größeren Partien billiger.
Michael Höfler.

Zur Aufklärung.

Zur Wahrung meiner geschäftlichen Ehre habe ich in Bezug auf den Bericht über die montägige Magistratssitzung zu bemerken, daß das fragliche Schwein **nicht von mir,** sondern von dem Metzger **Regenfuß** — **und zwar im lebenden** Zustande und für seinen eigenen **Bedarf** — gekauft wurde, ich aber daran nicht den geringsten Antheil habe. Ich ließ lediglich die Zaune aus Gefälligkeit bei mir abstellen, da sie zu so später Zeit nicht leicht in die drei Stiegen hoch befindliche Wohnung des Regenfuß geschafft werden konnte. Ich bitte daher ein verehrliches Publikum, sein Urtheil in dieser Sache bis zum Ausgang der richterlichen Entscheidung, welche die von mir angegebenen Thatsachen feststellen wird, ausgesetzt sein zu lassen.

August Kimmel, Metzgermeister.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 1. Oktober 1868. № 236. Einunddreißigster Jahrgang.

* Zur Lage.

Was der gegenwärtige Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Bayerns will und was er nicht will, das ist uns bereits in mehreren Reden und Schriftstücken publicirt geworden. Was er nicht will, ist bekanntlich der Eintritt in den Nordbund. Dieses Prinzip hat er bis jetzt auch getreulich ausgeführt und dazu gehört in der That nicht viel. Von dem aber, was er will, ist ihm bis zur Stunde wenig oder gar nichts gelungen. Eine Allianz mit Oesterreich hatte er nicht zu Stande gebracht, obwohl er sie wollte, und für die Selbstständigkeit Bayerns, die er, soweit sie berechtigt, ebenfalls will, hat er unseres Wissens nichts gethan. Wenn diese Selbstständigkeit irgend eine Bedrohung erfährt, so geht dieselbe von Niemand Anderem aus als von Preußen, und wie hat sich der Minister gegen dieses sicher gestellt? Etwa durch die Militärkommission, die geschaffen werden soll? Das wird kein Mensch im Ernste glauben, vorzüglich wenn man bedenkt, daß diese ja nur dazu dienen soll, unser Vertheidigungswesen mit dem des Nordens in Einklang zu bringen. Man hat in neuester Zeit mehrfach nachgewiesen, daß ein Südbund die deutschen Südstaaten nicht nur vor der Verpreußung schütze, sondern auch eine Stufe zur Verwirklichung des deutschen Bundesstaates bilde, allein der Minister ist entweder anderer Ansicht, oder er verzweifelt, diesen Südbund zu Stande zu bringen. Wir können daher mit vollem Rechte behaupten, daß die positiven Leistungen des Fürsten höchst unerheblich sind und daß er sich rein auf die Negative beschränkt. Wir stehen im Süden noch auf demselben von Preußen angewiesenen Standpunkt wie unmittelbar nach dem Kriege, ausgenommen etwa, daß sich die Sympathien für das Werk von 1866 bedeutend abgeschwächt haben. Zu dieser Abschwächung aber hat das Ministerium wenig oder gar nichts beigetragen.

Aus diesem Allen geht für uns hervor, daß wir in der Hauptsache von dem Willen Preußens und von der Gestaltung der Verhältnisse, auf die wir indessen nicht den mindesten Einfluß ausüben, abhängig sind. Wir begreifen allerdings, daß es unter den gegenwärtigen Umständen für einen bayerischen Staatsmann sehr schwierig ist, aktiv aufzutreten, aber nicht minder leuchtet uns ein, daß eine äußerst passive Rolle zu spielen keine Kunst ist. Man entgegne uns nur nicht damit, daß Dinge wie die Stuttgarter Conferenzen ꝛc. positive Resultate gefördert haben, denn über deren vollständige Bedeutungslosigkeit ist man allenthalben im R[illegible]

Man kann allenfalls darauf hinweisen, daß unter dem Ministerium Hohenlohe unsere inneren Einrichtungen in freiheitlicher Richtung ausgebaut worden seien. Wir sind die Letzten zu läugnen, daß in dieser Hinsicht etwas geschehen ist, aber lange nicht soviel, daß man befriedigt zu sein vermöchte und daß die Hoffnungen erfüllt wären, die man an den Eintritt des Fürsten in das Ministerium knüpfte. Man würde die Passivität in der nationalen Frage vielleicht noch übersehen, wenn nur im Innern ausgiebige Reformen zu Stande gekommen wären, aber auch in dieser Beziehung müssen wir uns gestehen, daß wir in mancher Hinsicht noch hinter Oesterreich zurück sind. Was und wie schnell hat nicht Beust in Oesterreich geschaffen? Man sage uns nicht, bei uns seien Reformen weniger nothwendig als dort, wir brauchen dieselben gerade so gut, denn unsere Existenz steht nicht minder auf dem Spiele, als die Oesterreichs. Mit halbem Liberalismus ist uns wenig geholfen, wir bedürfen einen, der sich in voller Ausdehnung und Größe entfaltet.

Politische Uebersicht.

Die über den Aufstand in Spanien vorliegenden Telegramme aus Madrid und Paris, obwohl meist offiziellen Ursprungs, widersprechen sich. Nach den amtlichen Mittheilungen schritte die Insurrektion nicht fort. Doch gesteht die amtliche „Gaceta" von Madrid in ihrer Nummer vom 24. d. ein, daß in den Provinzen Alicante, Leon, Catalonien, Mancha und Asturien Insurgentenbanden stehen, ferner, daß Malaga und Bejar der Revolution sich angeschlossen. Bejar ist ist eine feste Stadt im Westen von Madrid, in der Provinz Salamanca, dem südlichen Theile des Königreichs Leon. Ferner wird amtlich bestätigt, daß Cordova wieder in den Händen der Insurgenten ist, welche die Brücken zerstört und die Schienen der Guadalquivirbahn aufgerissen haben. Dem Marquis des Novaliches wurden Verstärkungen nachgesandt, weil 3000 Mann seiner Avantgarde und zwar nach offiziellem Eingeständniß zu den Insurgenten übergegangen sind. Also wäre auf die Treue der Truppen doch nicht fest zu bauen. Der Graf Girgenti, der mit Verstärkungen von Madrid zu General Novaliches abgegangen ist, sitzt, wie man aus Madrid berichtet, in den Bergdefilées der Sierra Morena fest, d. h. er ist von den Insurgenten eingeschlossen. Die Königin hatte durch Abgeordnete der Provinz Biscaya an dieselbe einen Aufruf ergehen lassen, der Regierung beizustehen, aber trotzdem will die Provinz die Waffen nicht ergreifen. Auch die Balearen sollen sich erhoben haben. Ein Telegramm aus Madrid vom 28. d. berichtet noch: „General Calonge erhielt den Befehl, nicht nach Santonna zu marschiren, sondern in die Umgegend von Madrid zurückzukehren, wo die Insurrektion fortschreitet. Valladolid und ein großer Theil der beiden Castilien haben sich dem Aufstand angeschlossen. — In Bejar haben die Bürger aus Kirchenglocken Kanonen gegossen. In Andalusien werden 25,000 Mann Nationalgarde organisirt. — Von dem Herzog von Montpensier theilen Pariser Nachrichten mit, daß er seine Frau, die Schwester der Königin Isabella verhindere, sich als Thronkandidatin von dem Marschall Serrano aufstellen zu lassen und die Krone anzunehmen. Prim soll für die iberische Union sein, nach andern Nachrichten mit Montpensier im Bunde stehen. In Paris macht man sich in offiziellen Kreisen auf einen langen Bürgerkrieg in Spanien gefaßt. Isabella ist noch immer in San Sebastian.

— Die Königin von Spanien soll ihrer Tochter, der Gräfin von Girgenti, die Ordre haben zugehen lassen, Paris nicht zu verlassen. Sie fürchtet nämlich, diese Tochter möchte ihr Concurrenz machen [illegible]

— St. Jean de Luz, 29. Sept. Marschall Serrano war am 28. in Andujar erwartet. Die Avantgarde war durch die Generäle Isquierdo und Roda commandirt. Die Truppen von Novaliches werden in der Mancha kantonnirt.

— Die Nachrichten aus Spanien haben im Vatikan die größte Bestürzung hervorgerufen. Der Schlag war ein gewaltiger, denn die reaktionäre Partei, welche dort ihren Mittelpunkt hat, rüstete sich bereits zu einem Schlag in den neapolitanischen Provinzen und auf Sicilien, welcher zuerst die Restauration in Neapel und die Wiedereinsetzung Franz II. auf den Thron seiner Väter und dann die der übrigen Depossedirten zur Folge haben sollte. Die Hoffnung auf ein Gelingen dieses weitgehenden Planes war eben auf das Zustandekommen der französisch-spanischen Allianz gegründet, welche eine Besetzung Roms und Civitavecchias einschließen sollte. Man weiß bestimmt, daß ein großer Theil der zu Paris lebenden neapolitanischen Emigranten nach Marseille gereist war, um sich nach der Heimath einzuschiffen und daß dieser Plan in Paris von der Kaiserin in der Stille mit Vorliebe besprochen wurde. Die Schreckensbotschaft von der Revolution konnte daher im Vatikan sowohl, als im Palast Farnese nur höchst niederschlagend wirken. Es sollen in allen Kirchen Roms Gebete für die Rettung der Königin Isabella und deren Sieg über die Hyder der Revolution angeordnet sein.

— Wien, 29. Sept. Die Morgenblätter melden: Die Demission des Statthalters von Galizien, Goluchowski, wurde vom Kaiser angenommen. Der Ministerrath beschloß, den galizischen Landtag nicht aufzulösen. Nach einer tel. Depesche der N. Fr. Pr. wird gegen den Bischof von Linz wegen Verbrechens der Ruhestörung durch einen Hirtenbrief gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

— Die Denkschrift Sr. Kgl. Hoheit des Churfürsten Friedrich Wilhelm I. von Hessen, betreffend die Auflösung des deutschen Bundes und die Usurpation des Churfürstenthums durch die Krone Preußens im Jahre 1866, ist durch den churfürstlich hessischen Cabinetsrath Schimelpfeng auch an's bayerische Staatsministerium des königl. Hauses und des Aeußern eingesandt worden.

— Belgrad, 22. Sept. Berichten aus Rustschuk zufolge werden von Sabri-Pascha alle Vorbereitungen getroffen für den Donau-Uebergang eines türkischen Armeekorps mit bedeutendem Artilleriepark. Diese Nachricht ist um so vertrauenswürdiger, als aus Wien anscheinend aus guter Quelle, bestimmt gemeldet wird, daß die Pforte das rumänische Grenzgebiet zu besetzen beschlossen habe. Frankreich soll diese Maßregel gutheißen. Wie es scheint, treiben wir mit Riesenschritten dem Krieg entgegen, denn Rumänien rüstet sich gewaltig, um keine wie immer geartete Occupation fremder Truppen zu dulden.

Vermischte Nachrichten.

München, 28. Sept. Sämmtliche bis jetzt nach Erfüllung der der Vorbedingungen ernannten Officiers-Aspiranten I. und II. Klasse (Junker und Kadeten) aller Waffengattungen der Armee haben bis zum 30. Sept. hier einzutreffen, um in den am 1. Oktober zum erstenmale beginnenden militärwissenschaftlichen Kurs einzutreten; da die das Abso-

lutorium eines bayerischen humanistischen oder Real-Gymnasiums besitzenden Wehrpflichtigen oder Freiwilligen erst nach einer halbjährigen Dienstzeit zu Officiers-Aspiranten ernannt werden, um dann in den militär-wissenschaftlichen Kurs einzutreten, wird dieser in Zukunft erst im März beginnen und zwar vom Jahre 1870 an, so daß die im August Absolvirenden bis März der Vorbedingung einer halbjährigen Dienstzeit entsprochen haben können.

— Die Einnahme von der Salzsteuer ist bekanntlich seit dem 1. Januar d. Jrs. eine gemeinschaftliche des Zollvereins geworden und wird zwischen dem norddeutschen Bunde einer- und dem süddeutschen Bunde und Luxemburg andererseits nach dem Verhältniß der Bevölkerung getheilt. Nach der provisorischen Abrechnung des Central-Bureau des Zollvereins über die Einnahme an Salzsteuer für das erste Halbjahr d. Jrs. beträgt die Gesammtsumme der erhobenen Salzsteuer 4 Mill. 701,126 Thlr., wovon der norddeutsche Bund 3 Mill. 495,487 Thlr., dann Bayern 766,635 Thlr., Würtemberg 202,994 Thlr., Baden 144,432 Thlr. und Hessen 91,658 Thlr. aufgebracht hat. Nach dem Verhältnisse der Bevölkerung erhalten hievon die norddeutschen Bundesstaaten 3 Mill. 568,073 Thlr., Bayern nur 606,017 Thlr., Würtemberg 221,599 Thlr., Baden 180,473 Thlr., Hessen 70,676 Thlr. und Luxemburg 23,726 Thlr. Was von Anfang an behauptet wurde, daß nämlich Süddeutschland verhältnißmäßig mehr Salz verbrauche, als der Norden und also diesem die Bundeskasse werde füllen helfen, hat sich somit thatsächlich bestätigt. Bayern allein zahlt hiebei in einem halben Jahre die hübsche Summe von 160,588 Thlr. oder 280,941 Gulden!

— Herrieden, 28. Sept. Während uns immer neue vom atlantischen Meere her ziehende Luftthäler gemischte Witterung bringen, so daß der Barometer vorgestern mit Ausnahme vom südlichen Italien und der Türkei in ganz Europa unter dem Mittel blieb, herrscht in Nordamerika im Gegentheile sehr hoher Luftdruck, indessen verhältnißmäßig auch große Wärme. Die Temperaturunterschiede Europas bleiben ungeachtet des tiefen Barometerstandes fortwährend groß. Die Gewitter ziehen sich mehr nach Süden zurück; die Nordlichter in Schweden und die Erdbeben in Jasbereny (Ungarn) dauern noch fort.

— Lindau, 28. September. Ein furchtbares Gewitter mit Wolkenbruch verheerte vergangene Nacht die Rheinthalgegend. Der Rhein schwoll zum reißendsten Strome an, durchbrach Schutzdämme und zerstörte Eisenbahnwälle, so daß die Verbindung zwischen Mayenfeld und Ryti unterbrochen ist. Die Verheerungen sollen schaurig sein, da auch Rüfen (Erdschlipfe) gegangen sind, welche die Fluren überschlammen.

— Essen, 23. September. Der Strike der Bergleute von Zeche Viktoria-Matthias und Schacht Gustav hat gestern in einer von circa 1200 Personen besuchten Versammlung sein Ende gefunden. Die Bergleute erklärten, nachdem nunmehr die von ihnen gestellten Bedingungen erfüllt seien, wieder anfahren zu wollen.

— Paris, 27. Sept. Die „Agence Havas" theilt mit, daß Graf Walewski, der gestern gesund in Straßburg ankam, plötzlich an einem Schlagfluß gestorben ist.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 29. Sept. Das Hopfengeschäft bleibt sich ziemlich gleich und erlitten die Preise keine Veränderung. Bei einem Rückblick auf den Verkehr des ablaufenden Monats bietet das Marktgeschäft, trotzdem die Umsätze keine geringen genannt werden können, kein erfreuliches Bild und scheint immer noch kein Vertrauen in dasselbe kommen zu wollen. Die Commissionslager sind ziemlich angefüllt und bei zahlreichem Angebot mit einer Preisdifferenz von 2 bis 3 fl., welche die Qualität der Waare verursacht, behauptet das Geschäft seinen schleppenden Gang, zumal die Thätigkeit der Exporteure — im Verhältniß zu den Vorjahren — sich immer noch in engen Grenzen bewegt. Die Holledau allein hat in der zweiten Septemberhälfte über 2000 Ballen hieher befördert und dürfte mit diesem Quantum einen Betrag von circa 6000 Ballen von ihrer diesjährigen Ernte an den Handel Nürnbergs und Fürths abgegeben haben. Das gestrige Geschäft mit einer Zufuhr von 50 Ballen beschränkte sich auf 30 bis 40 Ballen meistens geringe Qualitäten, welche zu 30 bis 36 fl., Holledauer von 36 bis 45 fl. gekauft wurden. Die feinsten Sorten Hochprima und Prima sind seit einigen Tagen ziemlich vernachlässigt und werden nur wenige Abschlüsse von denselben bekannt. Die heutige Zufuhr betrug 800 bis 1000 Ballen. Die Waare war durch den in der Nacht gefallenen starken Regen theilweise naß geworden, was als ein Hinderniß im Verkehre betrachtet wurde. Dennoch ging das Geschäft ziemlich lebhaft von Statten, die Eigner waren bereitwillig, abzugeben, und fanden bis Mittag zahlreiche Abschlüsse statt. Die meisten Abschlüsse wurden in Mittelwaare zu 30 bis 36, dann in guten Markthopfen von 37 bis 40, sogar 42 fl gemacht. Schlechte, geringste Qualitäten fast zu jeden Preisen. Die Preise sind weichend. (A. H.-Z.)

Oeffentliche Sitzung des Gemeinde-Kollegiums.

Am Dinstag, den 29. September 1868.

Dem Magistratsbeschluß; Ertheilung einer Belohnung von 10 fl. an den Maurergesellen G. F. Maier von Burgfarrnbach, welcher einen dem Erstickungstode nahen Zimmergesellen mit eigener Lebensgefahr aus einem Brunnen rettete, betreffend, wird zugestimmt. — Als bürgerliche Beisitzer auf 3 Jahre zur Ersatzkommission nach Art. 99 des Wehrgesetzes wurden gewählt die Herren Zolles, Strunz, Lieser, Jordan sen. und Jak. Büchenbacher; zu Ersatzmännern die Herren Magistratsrath Siebenkäs, Hausel, C. Hirt, Fr. Mayer und Simon Linz. — Auf die Zuschrift des Magistrats vom 24. ds., inhaltlich dessen das genannte Kollegium sich mit 6—5 Stimmen neuerdings gegen Uebernahme der Staatsanwaltschaftsvertretung ausspricht, beharrt das Gemeindekollegium auf seinem, sich für Uebernahme derselben aussprechenden Beschluß, und ersucht den Magistrat, diese Angelegenheit in nochmalige Berathung zu ziehen, eventuell jedoch die gemeinschaftliche Sitzung erst nach Zurückkunft des Herrn Bürgermeisters anzuberaumen. — Das Referat über den Bericht der Leihhauskommission über die bekannten Vorgänge daselbst hat zur Kenntniß gedient und wird weitere Mittheilung über das Resultat erwartet. — Gegen das Gesuch des rc. Benedict von Höchweier, um Verleihung des Heimathsrechts dahier, ist nichts zu erinnern. — Die Preise aus der Humbser'schen Dienstbotenstiftung erhielten Sophie Knoll und Marg. Brendel, was zur Mittheilung kommt. — Gegen die Instruktionen der Aufschlagskontrolleure ist nichts zu erinnern. — Ein Antrag auf Sistirung der Kanalisirungs- rc. Arbeiten behufs Sammlung von Mitteln zu Wasserleitung und Schlachthaus wird an die betreffenden Ausschüsse verwiesen, um in nächster Sitzung darüber zu referiren.

Theater.

Wie wir soeben erfahren, hat Herr Direktor Reck dem Theatercomitee erklärt, daß er auf die Leitung des hiesigen Theaters nach der 12. Abonnementsvorstellung verzichte, indem er — wie er sich dies mündlich in der Ausschußsitzung vorbehalten — den Vertrag wegen Abnahme der finanziellen Ergebnisse kündige. Bei den Forderungen, welche man hier an die Direktion stellt, die mit den Erträgnissen auch nicht entfernt im Einklange stehen, ist die Anschauung der Direktion allerdings berechtigt, wenn man sein Urtheil einfach vom Standpunkt eines Geschäftsmannes fällt; traurig ist es aber, daß wir gerade jetzt den Genuß des Theaters entbehren sollen, wo dasselbe — wie man in Nürnberg allgemein anerkennt — auf einer bedeutend höheren Stufe steht, als dies je der Fall war. Es ist eine unbestrittene Thatsache, daß es der Direktion gelungen ist, für diese Saison besonders vorzügliche Kräfte — allerdings nicht ohne bedeutende pekuniäre Opfer — zu gewinnen und als Ersatz hiefür erlitt das Abonnement eine wesentliche Minderung. War nun schon diese Erscheinung keineswegs erfreulicher und ermuthigender Natur, so war doch zu hoffen, daß die Cassa-Einnahmen steigen würden, leider wurde auch diese Erwartung bitter getäuscht. Seit Beginn der Saison war auch nicht ein einziges Mal ein gefülltes Haus zu erblicken, den traurigsten Anblick gewährten jedoch die öden und leeren Zuschauerräume bei der jüngsten Aufführung des „Freischütz." Trotzdem bekannt war, daß die Aufführung dieser überall gerne gesehenen Oper in Nürnberg sehr gefiel, trotzdem zur Erzielung eines gerundeten Ensemble erste Kräfte, wie z. B. Herr Lang, Episodenrollen übernahmen, war wohl selten hier eine so schlecht besuchte Vorstellung vorgekommen! Mit Bedauern können wir nur den Entschluß der Direktion beklagen, da die hiezu veranlassenden Motive leider nur zu sehr begründet sind.

† †

Zu vermiethen. Wegen Versetzung eines Lehrers ist sogleich oder bis nächstes Ziel eine sehr schöne Wohnung, der erste Stock Mathildenstraße Nr. 9, beziehbar.

Zu vermiethen. Für einen soliden jungen Mann ist ein schönes Zimmer zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Blumenstraße Nr. 22 ist ein großes schön möblirtes heizbares Zimmer sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen. Ein heizbares Stübchen ist sogleich zu beziehen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung mit 2 Stuben, Kammer, Küche, Boden und Keller, ist bis Allerheiligen oder Lichtmeß zu beziehen, untere Fischergasse Nr. 4.

Beim Leichenverein mit B. 74 fl. wird für den Schein Nr. 341 die Lage erhoben.

Die Verwaltung.

Zu vermiethen. Eine geräumige Hofwohnung ist vom nächsten Ziel an an eine ruhige Familie zu vermiethen. Hallstraße Nr. 3.

Zu vermiethen ist eine **Kammer** mit eigenem Eingang. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Weinstraße Nr. 10 sind 2 Wohnungen, die eine mit 10, die andere mit 6 Zimmern zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zu einem Logenplatz wird ein Theilnehmer gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Handelslehrling oder Handelsschüler kann in einem israel. Hause Kost und Logis erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Es können einige Handelsschüler ein sehr schönes möblirtes Zimmer erhalten nebst Kost bei **Löw Schuhmann,** Theaterstraße Nr. 48.

Ein kleiner **Zins** ist bis Ziel zu vermiethen Näheres bei der Redaktion.

Ein Lehrling wird unentgeltlich angenommen bei **Anton Stocklausner,** Friseur, Kohlenmarkt Nr. 2.

Offene Lehrlingsstelle
in einem Manufakturwaaren-Geschäfte en gros. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Zwei Schreinergesellen auf polirte Arbeit sucht **Bochert,** Roßstraße Nr. 8.

Gesuch. Ein Mädchen zum Spiegel-Einborten wird gesucht. Blumenstraße Nr. 43.

Anerbieten. Ein Gürtler- oder ein Drechslergeselle kann sogleich in Arbeit treten bei **Thomas Schönleben,** Mohrenstraße Nr. 27.

Anerbieten. Israelitische Handlungsschüler können Kost und Logis erhalten. Näheres bei **M. Dörnberger,** Königsstraße Nr. 52.

Köchinnen, Hausmägde, Kindsmädchen und eine **Stillamme** suchen gute Dienste durch Verdingerin **Prießmann,** Mohrenstraße Nr. 24.

Casino.

Samstag, den 10. Oktober:

Großer Ball.

Der Vorstand.

Bürger-Verein.

Samstag, den 3. Oktober, Abends 8 Uhr:

Außerordentliche Versammlung.

Tagesordnung: Besprechung städtischer Angelegenheiten.

Der Wichtigkeit der Sache wegen wünscht man zahlreiches Erscheinen. Sich dafür interessirende Nichtmitglieder sind hiezu eingeladen. **Der Vorstand.**

Zu bevorstehender Kirchweih

lade ich ein verehrliches hiesiges wie auswärtiges Publikum zu recht zahlreichem Besuche ein, mit dem Bemerken, daß es

Uttenreuther und Lauser Lagerbier

gibt, und zu jeder Tageszeit außer verschiedenen **warmen** und **kalten Speisen**

gebackene Fische

anzutreffen sind. **Johann Koch**, zum Kronprinzen von Preußen.

Wäsche- und Hemdenfabrik an der Museumsbrücke in Nürnberg

J. Erlenbach,

Kragen- und Hemdenfabrik, Spandauerstraße Nr. 38 in Berlin.

Vorläufige Anzeige des Gaßners

Theatre Fantastique.

Der Unterzeichnete beehrt sich den hohen Herrschaften und den verehrten Bewohnern der Städte Fürth, Nürnberg und Umgebung, die ergebene Anzeige zu machen, daß während des künftigen Kirchweihfestes zu Fürth, in einer großen, bequem vor Zug und Unwetter geschützten Bretterbude auf dem Königsplatze, täglich 2 große Vorstellungen der allerneuesten Feen-, Gespenster-, und Geistererscheinungen, Illusionen, der Sphinx, die Entenjagd, der Wunderkorb, die Geheimnisse der Crystallgrotte ꝛc. ꝛc., statt finden werden. Durch 80 der neuesten Experimente ist es dem Besitzer gelungen, in allen großen Städten sein Theater beliebt zu machen und durch das reichhaltige neue Programm stets tagtäglich Interessantes zu bieten.

Hochachtungsvollst

Moritz Gröper, Geschäftsführer.

Neue Holländer Vollhäringe

empfiehlt **Babette Gruber**, im Ellichen Hof.

Kochsalz in Säcken

aus kgl. bayer. Salinen, empfiehlt bestens

Eugen Augustin, vorm. F. Schneider, gr. Markt Nr. 3.

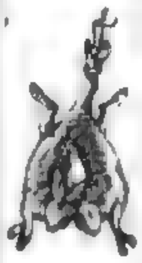
Kalender

in allen Sorten empfiehlt

G. Löwensohn's Buchhandlung.

Crinoline! Crinoline!

empfiehlt billigst **Auguste Keller**, Bäumenstraße Nr. 25.



Hasen! Hasen!

empfiehlt zu den Feiertagen

Scheller, Wildprethändler, Blumenstraße.

Futterstoffe,

als Doppeltuch, Sarsenet, Shirting in schwarz, grau und weiß, baumwollene Futter, Steifschetter ꝛc. ꝛc.

Dreslirtes **Häckelgarn** (Frivolitätengarn), **Chignons** und **Zöpfe** von ungekochter Seide empfiehlt **Auguste Keller**, Bäumenstraße Nr. 25.

Das Neueste und Schönste in **Ausputz**, sowie besonders eine große Auswahl neuer **Knöpfe** in Atlas und Sammt, darunter welche das Dutzend zu 10 kr. empfiehlt zur gefälligen Abnahme **M. Jung.**

Feinst blauen Ceylon-Kaffee

per Pfd. 42 kr., bei 5 Pfd. 40 kr. empfiehlt **J. J. Scheuer** jun.

Eine frische Sendung feinste

Liqueure

aus der Fabrik des Herrn Carl Chryselius in Leipzig habe ich wieder erhalten und empfehle dieselben billigst. **J. P. Lotter**, Sterngasse.

Holländer Vollhäringe

empfiehlt zur gefälligen Abnahme **J. Bechert-Böld.**

Bekanntmachung.

Vom kgl. Rektorate der Gewerb- und Handelsschule in Fürth

wird hiemit bekannt gemacht, daß die Aufnahme neuer Schüler **Donnerstag, den 1. Oktober,** und für Schüler israelitischer Confession wegen der einfallenden Feiertage **Montag, den 5. Oktober**, im Rektoratszimmer der Anstalt stattfindet, wobei der Impfschein und das letzte Schulzeugniß vorzulegen sind.

Wer in den I. Kurs eintreten will, soll das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben und muß sich durch eine Prüfung über den Besitz der nöthigen Vorkenntnisse ausweisen.

Bemerkt wird, daß Schüler, welche mit gutem Erfolge den III. Kurs vollenden, ein Maturitätszeugniß erhalten, das zum einjährigen Freiwilligendienste berechtigt.

Fürth, den 1. September 1868.

Auer, Rektoratsverweser.

Erinnerung.

Montag, den 5. Oktober

Fischschmauß mit Kränzchen

Anfang 7½ Uhr.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Der Vorstand.

Verein zur Unterstützung Geisteskranker.

Einsammlung der Vereinsbeiträge pro Monat Oktober.

Landesverein für Bienenzucht in Zirndorf.

Sonntag, den 4. Oktober dieses Js.,

Monatsversammlung

im Vereinslokal. **Der Vorstand.**

Um schnell, schön und billig zu waschen.

Kgl. bayer. privil.

Wasch-Mehl

mit Gebrauchs-Anweisung, statt **Seife** und **Lauge**.

Niederlage hievon bei

Eugen Augustin, vorm. F. Schneider, gr. Markt Nr. 3.

Frankfurter Handkäschen

empfiehlt **J. N. Weber.**

Sehr schönes Schmalz

per Ctr. 58 fl., einzelne Pfd. zu 35 kr., empfiehlt **J. J. Scheuer** jun.

Zu verkaufen. Ein Frauensitz im 1. Empor der Hauptsynagoge ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Regale, beschlagene Meßkisten und eine Partie Pappschachteln sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein ganz gut erhaltener Kindersessel, mit Leder ausgefüttert, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gefundenes. Eine am Sonntag bei der 12 Uhr Fahrt aus einem Eisenbahnwagen gefallene Mütze wurde bei der Redaktion hinterlegt.

Verloren. Von der Waschanstalt bis zur Schwabacherstraße wurde ein Kinderstiefelchen verloren, um dessen Zurückgabe gebeten wird, Schwabacherstraße Nr. 52.

Offener Dienst. Bis nächst kommendes Ziel wird eine israelitische Köchin, welche gute Hausmannskost kochen kann, gegen guten Lohn gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Einladung zum Concerte,

welches heute am 1. Oktober, Abends 7 Uhr, im Saale des Herrn **Kütt** stattfinden wird.

Eintrittspreis 30 kr. Hochachtungsvoll **Jos. Eil.**

THURINGIA.

Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungsgesellschaft in Erfurt

versichert zu den anerkannt billigsten Prämien und ist zu jeder beliebigen Auskunft, sowie zur Annahme von Anträgen stets bereit

der Agent
Conrad Hirt, Friedrichsstraße.

Hosenträger und Binden

von 18 kr. an, von 18 kr. an,
bei **E. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Von der Leipziger Messe

sind meine persönlich dort eingekauften Waaren eingetroffen, wodurch mein Leinwand-, Leinengebildwaaren und Weißwaaren Lager wieder aufs Reichhaltigste assortirt ist.

Vortheilhafte Einkäufe, sowie die Geschäftsverbindung mit den ersten und solidesten Fabriken setzen mich in den Stand, bei ganz reeller Waare zu den billigsten Preisen zu verkaufen. **J. Erlenbach**, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Cigarren-Auction.

Freitag, den 2. Oktober, früh 10 Uhr, werden zu Nürnberg in meinem Hause, Jakobstraße L. Nr. 1110c circa 50,000 Cigarren von vorzüglicher Qualität an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft. Hiezu ladet höflichst ein **Johann Winter**, Auctionator.

Ausgezeichnet reinschmeckendes Schmalz

per Pfund 35 kr., per Ctr. billiger, empfiehlt
G. C. Hofmann, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Vierunddreissig-

jährige Erfahrungen, unzählige Erfolge und Beweise, die Prüfungen der Wissenschaft und viele Tausende der unverwerflichsten Zeugnisse von Personen aus allen Ständen, sowie der stets wachsende Absatz und Beifall sind die beste Bürgschaft für die Untrüglichkeit des **Mailändischen Haarbalsams**, welcher sich als das einzig sichere und helfende Mittel zur Erhaltung, Verschönerung und Wachsthumsbeförderung der Haare bewährt hat und bei vorhandener Haarlosigkeit die Reproduktivkraft des Haarbodens wieder herstellt, die Kopfhaut belebt, und den verlorenen natürlichen Schutz und Schmuck des Menschenhauptes zurückführt, wenn das Leben der Haarwurzeln nicht schon gänzlich erloschen ist. Preis 54 kr. das große, und 30 kr. das kleine Glas.

Zugleich wird empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln ꝛc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Carl Kreller, Parfümeriefabrikant in Nürnberg.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes des Herrn N. Heibelberger hat mich Herr Kreller mit dem Alleinverkauf obiger renommirter Fabrikate für hier betraut und halte ich mich zu geneigter Abnahme derselben bestens empfohlen.

S. Springer, Königsstraße in Fürth.

Die neueste Erfindung
und hier noch nie gesehen, ist das

Pariser Lachcabinet,

das während bevorstehender Messe
am Hallplatz
aufgestellt, und worauf einstweilen aufmerksam gemacht wird.

Maschinen-Oel

bester Qualität empfiehlt
Eugen Augustin,
vorm. F. Schneider, gr. Markt Nr. 3.

Vorläufige hiesige Meß-Anzeige.

Ich erlaube mir ein hiesiges und auswärtiges Publikum in Kenntniß zu setzen, daß ich während der Kirchweihe ein wohl sortirtes Lager von allen **Schuh- und Stiefelwaaren** bereit halte, mit der Versicherung, sehr guter und preiswürdiger Waare. Ich empfehle mich daher bei etwaigem Bedarf gütigster Abnahme.

Löb Schuhmann, Schuhmachermeister aus Fürth.

Bierpreiszettel

empfiehlt den Herren Wirthen
J. Volkhart's Buchdruckerei.

Das Königl. Subrectorat der Latein- und Realschule dahier macht bekannt, daß die Anmeldung für die Aufnahme

Montag, den 5. Oktober, Vormittags von 9—12 Uhr,

im Schulgebäude stattfindet.

Die Aufnahms- und Nachprüfungen beginnen am darauffolgenden Tage.

Bemerkt wird hiezu, daß mit dem neuen Schuljahre die Elementarklasse in zwei besondere Abtheilungen getrennt und jede derselben mit einem besonderen Lehrer besetzt wird. **Fritz.**

Anzeige.

Der Unterzeichnete wird, wie schon angekündigt, nächstens einen Kursus für jüngere Damen und Mädchen über Geschichte und Literatur beginnen. Um hiezu die Zeit und Zahl der Stunden bestimmen zu können, bitte ich um persönliche Anmeldung.

Fürth, den 27. September 1868.
Dr. **Bischoff**,
Mohrenstraße Nr. 20. (Münch's Haus.)

Ziehung am 15. Oktober:

Ulmer Dombau-Loose

zu 35 kr.
= 3 Stück für 1 fl. 45 kr. =
Gewinne: **20,000, 10000, 5000 fl.** ꝛc.
fortwährend zu haben bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Prospekte gratis.
Freiburger Loose per Stück 7 fl.
Gewinne: **5 fl.** bis **50,000 fl.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Trockenes Dooser **Kunstmehl** Nr. 0 und 1 in ergiebiger Waare empfiehlt zu den niedrigsten Preisen **G. C. Hofmann**
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Für Oekonomen.

Rein wollene Feldsäume verkauft zu den billigsten Preisen
F. Schefnecker, Nürnberg,
Breitegasse L. 542b.

Zu herabgesetzten Preisen!

empfiehlt Unterzeichneter nur prima Waare
Kunstmehl, Gries und Schmalz.
Schmalz bei größeren Partien billiger.
Michael Höfler.

Empfehlung.

Extrafeines Kunstmehl empfiehlt bei gegenwärtiger Verbrauchszeit zu den billigsten Preisen
J. G. Steinbauer jun.,
Alexanderstraße Nr. 21.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt außer seinen Schreibmaterialien auch Frachtbriefe, Rechnungen, Wechsel, Arbeits-, Lehr- und Miethverträge ꝛc. zu den billigsten Preisen
D. Teschner,
Uhrmacher u. Schreibmaterialienhändler,
Gustavstraße Nr. 7.

Alle Lehrbücher für Gewerbs-, Handels- und Volksschule empfiehlt gebunden
Anton Roth,
Königsplatz.

Mit einer Beilage

von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 2. Oktober 1868. № 237. Einunddreißigster Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Der Aufstand in Spanien hat gesiegt. Isabella II ist gestürzt, ihre Dynastie des Thrones verlustig erklärt, wie aus nachstehenden Telegrammen ersichtlich ist.

— „Madrid, 29. Sept. Abends. (W. B., durch Agence Havas.) Novaliches ist von den Insurgenten geschlagen worden und kehrte verwundet nach Madrid zurück. Ganz Madrid hat sich erhoben. Die Truppen fraternisiren mit dem Volke, überall Rufe: Nieder mit den Bourbonen, es lebe die Volkssouverainität. Der Generalkapitän Concha hat sein Amt niedergelegt. Der Aufstand ist über das ganze Land verbreitet. Eine Junta ist ernannt, und eine provisorische Regierung gebildet, bestehend aus 4 Progressisten, 4 Ministern und 4 Demokraten. Serrano wird auf morgen erwartet. Die königlichen Schilder sind an allen Läden und öffentlichen Gebäuden abgerissen worden. In allen Straßen Musik und Illumination."

— „London, 30. Sept. (S. W. B.) Telegramme der „Times" und des „Herald" aus Madrid melden: General Novaliches wurde gestern Nachmittag bei Cordova zurückgeschlagen. — Auch Madrid hat sich für die Insurrection erklärt. Ministerpräsident Concha hat nachgegeben. Die Truppen fraternisiren mit dem Volke. Es fand kein Blutvergießen statt. Die Büsten und Wappen der Königin wurden durch die Straßen geschleift. Die provisorische Junta erklärte die Dynastie für abgesetzt und ordnete Urwahlen für die constituirenden Cortes an. In der Hauptstadt herrscht Ordnung."

— Prag, 28. Sept. Auf dem Zizkaberge in der Nähe der Stadt waren heute an tausend Menschen (meist Gesellen, Lehrlinge und Taglöhner) versammelt. Als man mit politischen Reden begann und der anwesende Polizeikommissär dieselben untersagte, entstand lärmender Widerspruch. Ein Mann, den die Masse für einen Polizei-Agenten hielt, wurde von Steinwürfen getroffen. Schließlich trieb eine Abtheilung Militär die Versammlung auseinander. — Heute Abends sammelten sich gegen zweitausend Personen, czechische Lieder singend, bei der Wenzels-Statue an, zogen dann gegen das deutsche Casino, vor dem sie Pereat-Rufe ausstießen, und wieder zurück auf den Roßmarkt, wo die Communalwache und ein mittlerweile eingetretener Platzregen die Volksmassen auseinandertrieben.

Vermischte Nachrichten.

In Bezug auf Verleihung von Wirthschaftsconcessionen in der Stadt München fanden in der jüngsten Sitzung der Gemeindebevollmächtigten längere Debatten statt. Während sich einige Mitglieder des Collegiums gegen eine Vermehrung der Zahl der gegenwärtig schon bestehenden Wirthschaftsconcessionen aussprachen, waren andere der Ansicht, daß man bei der jetzt bestehenden Gewerbefreiheit auch bezüglich der noch concessionirten Gewerbe nicht engherzig sein dürfe, sondern das jedesmalige Bedürfniß und die Qualification des Bewerbers in's Auge fassen müsse. Das Collegium faßte den Beschluß, daß sämmtliche 111 Bewerber um Schenkwirthschaftsconcessionen abzuweisen, dagegen von 10 Bewerbern um Taferwirthschaftsconcessionen an 5 derselben solche Concessionen zu verleihen seien. Von 10 Gesuchen um Weinwirthschaftsconcessionen wurde nur 1 genehmigt und ferner eine große Zahl von Gesuchen um Bewilligung zum Kleinhandel mit Spirituosen abgewiesen, da die ohnedies schon bestehende große Zahl solcher Gewerbe nicht vermehrt werden soll.

— Sr. Maj. der König haben dem Großhändler und Fabrikbesitzer Wilhelm Neuffer zu Regensburg (langjährigem Mitglied der Abgeordnetenkammer) das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen. — In Erlangen hat sich dieser Tage eine Anzahl dortiger Bürger entschlossen, eine freie religiöse Gemeinde zu bilden, und bereits ihren Austritt aus der Kirche, sowie die Wahl ihres Vorstandes der Behörde angezeigt. — Die Telegraphenlinie von Nürnberg über Georgensgmünd nach Spalt, welche nunmehr die Genehmigung des kgl. Ministeriums erhalten hat, ist bereits in Angriff genommen und steht die Eröffnung der Telegraphenstation Spalt bald in Aussicht. — In Moosburg brannte am 27. September Abends das neugebaute Bräuhaus des Staubinger Bräuers nebst 2 Städeln nieder.

— Am 1. Oktober trat eine Beurlaubung in der Linie ein, wodurch der Kompagniestand von 150 auf 60 Mann vermindert wird. Am 10. Nov. rücken die Rekruten zu den Regimentern ein, womit die Abrichtungsperiode bei der Infanterie zum ersten Mal in den Winter verlegt wird.

— Die friedlichen und so beliebten Gestade des lieblichen Würmsee's beginnen etwas zu romantisch zu werden. Da im Süden bekanntlich der Brigantaggio zu Hause, hat auch in seinem Süden, in Seeshaupt, leider ein Raubanfall alle Gemüther in höchste Aufregung versetzt. Im Pfarrhofe dieses Ortes befand sich eine zum Besuch dort sich aufhaltende Frau M. von München am 27. d. während des Frühgottesdienstes allein zu Hause, und wurde während dieser Zeit von einem kräftigen Manne räuberisch überfallen, der sie durch siebzehn Stichwunden schwer verletzte. Dem durch ihre Hilferufe herbeigeeilten Revierförster Obermayer und seinem Gehilfen gelang es, den Verbrecher zu überwältigen, der nun der verdienten Strafe entgegensieht.

— Nürnberg, 29. Sept. Die hiesigen städtischen Kollegien werden sich in einer für die Städte wichtigen Angelegenheit an den Landtag wenden. Sie betrifft den Erhebungsmodus für die Gemeindeumlagen, bezüglich welcher, entgegen dem Regierungsentwurf und dem betreffenden Gesetzgebungsausschuß, verlangt wird, daß die Gemeinden befugt seien, einen andern Umlagenmaßstab als den der direkten Steuer aufzustellen. Nach dem Regierungsentwurf, der nur die direkte Staatssteuer als Maßstab aufstellt, würde in den Städten mit komplicirten Verhältnissen der Reiche, der oft bei einem thatsächlichen Vermögen von 2—300,000 fl. nur bis 50 fl. direkte Steuer zahlt, unverhältnißmäßig gering angezogen werden, während z. B. der kleine Gewerbsmann mit öfters nur nominellem Hausbesitz, vielen Gehilfen und doch geringem Einkommen zu hoch angelegt sein würde. Deßhalb auch wurde in Nürnberg die Vertheilung der Einquartierungslasten unter sorgfältiger Erwägung aller Vermögens- und Erwerbsverhältnisse der Pflichtigen nach deren wirklicher reiner Jahresrente vollzogen. Dieß sollte nun auch bezüglich der Gemeindeumlagen erfolgen können. Nürnbergs Petition wird sich auch Fürth anschließen. (A. Abendz.)

— Der Ursula-Jahrmarkt in Schillingsfürst wird verlegt und an folgenden Tagen abgehalten: Samstag, den 24. Oktober, Häfnermarkt, Sonntag, den 25. Oktober, Haupt- und Krämermarkt, Montag, den 26. Oktober, Nach- und Viehmarkt, Dinstag, den 27. Oktober, Schafmarkt.

— Würzburg. Nächsten Sonntag, den 4. Oktober, sollte dahier ein zweiter fränkischer Feuerwehrtag stattfinden, um über den im vorigen Jahre gegründeten Verband weiter zu bestimmen. Da aber an diesem Tage der Landesausschuß in München sich zu versammeln hat, beschloß der Ausschuß der hiesigen Feuerwehr, die Berathung in Würzburg auf Sonntag, den 11. Oktober, zu verlegen, von welcher Abänderung die betheiligten Feuerwehren durch Zuschrift in Kenntniß gesetzt wurden.

— Das Schweinf. Tagbl. berichtet: Vor ca. 8 Tagen starb in Greßthal ein dortiger Ortsnachbar, nachdem er Birnmost, welcher in einem Petroleumfasse aufbewahrt war, getrunken hatte, trotzdem das Faß vorher gebrüht und gereinigt wurde. Da es in diesem Orte üblich ist, daß 4 Nachbarn das Grab zu graben haben, kam es nach Beendigung dieser Arbeit dazu, daß auch diese 4 Männer von dem erwähnten Birnmost zu trinken bekamen, woraufhin der eine ebenfalls seinen Geist aufgab und die andern drei mehr oder weniger erkrankten. Wir übergeben diesen traurigen Thatbestand der Oeffentlichkeit in der Absicht, daß sich Jedermann für die Folge hüten möge, irgend etwas Trink- oder Eßbares in einem Petroleumfasse aufzubewahren, wenn es auch noch so gereinigt worden wäre, da es sowohl für Menschen wie auch Thiere von den nachtheiligsten Folgen sein muß.

— Stuttgart, 27. Sept. Heute hat in Cannstatt das Volksfest begonnen; die Witterung ist eben nicht günstig, der Besuch zahlreich. Der König wird aus diesem Anlaß aus Friedrichshafen auf einige Tage hieher kommen.

— Nach Berichten aus Mittel- und Unteritalien haben am 21. und 22. d. zu Parma, Genua, Neapel, Bologna, Pistoja und an hundert anderen Orten große und unerhörte Ueberschwemmungen ungeheuere Verluste herbeigeführt. Leider sind auch viele Menschenleben dabei zu Grunde gegangen, in Parma allein zweiundzwanzig. Aus dem Gebirge fehlen noch die näheren Berichte, was man aber bis jetzt vernimmt, läßt das Entsetzlichste voraussehen.

— Am 28. September Nachmittags brach in der Stadt Stanislaus (Galizien) ein großer Brand aus, welcher die Nacht hindurch wüthete. 300 Häuser, das Post- und Telegraphenamt sind abgebrannt, drei Kirchen und der Thurm des Stadthauses eingestürzt.

Amtliche Nachrichten.

Zum Professor der I. Gymnasialklasse zu Hof wurde der Studienlehrer der III. Klasse der lateinischen Schule zu Erlangen, Johann

Sörgel, befördert, in die erledigte Lehrstelle der III. Klasse der lateinischen Schule zu Erlangen rückte der dortige Studienlehrer der II. Klasse, Dr. Georg Authenrieth, und in die Lehrstelle der II. Klasse der Studienlehrer der I. Klasse daselbst, Elias Trillhaas, vor, die Lehrstelle der I. Klasse der lateinischen Schule zu Erlangen wurde dem geprüften Lehramtskandidaten Dr. Wilhelm Herbing aus Westheim, Bezirksamts Kitzingen, in provisorischer Eigenschaft verliehen.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Fürth.

Am Freitag, den 25. September 1868.

Bäckermeister Spengler dahier wurde wegen Mißhandlung des Knaben L. Pack freigesprochen, Einlegerin Elis. Bettenkofer dahier, wegen Ehrenkränkung, mit 48 Stunden, Taglöhner Mich. Rammler von Roßstall, wegen Mißhandlung, mit 48 Stunden, Viktualienhändlersehelente Hotz dahier, wegen groben Unfugs, mit je 24 Stunden Arrest bestraft, Regenschirmmacher Jäckel mit seiner Ehrenkränkungsklage gegen die Schneidermeisterseheleute Memmert abgewiesen.

Am Dinstag, den 29. September 1868.

Taglöhner Eberlein von Hessen-Darmstadt wurde wegen Ruhestörung mit 12 Stunden, Einlegerin Babette Maid dahier, wegen unbefugten Arbeitsaustritts mit 24 Stunden, Amalie Rauch von Gostenhof, wegen Bruch des Aufenthaltsverbots mit 3 Tagen, Holzhauer Leonhard Siebenkäs dahier, wegen unbefugten Einmischens in den Holzmarkt mit 24 Stunden Arrest bestraft, die Fabrikbesitzer Eiermann und Tabor dahier, wegen ordnungswidriger Bauführung in eine Geldbuße von 25 fl. verurtheilt und zugleich ausgesprochen, daß die Polizeibehörde berechtigt ist, die Beseitigung des ordnungswidrigen Zustandes zu veranlassen. Schreinergeselle Friedrich Kiesel wurde von der Anschuldigung des unbefugten Arbeitsaustritts freigesprochen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Donnerstag, den 1. Oktober 1868.

Das Baugesuch von Maurerpalier M. Bauer, Erbauung eines zweistöckigen Wohnhauses in der verlängerten Theaterstraße betreffend, wird genehmigt. — Da Gastwirthswittwe Marg. Müller dem erhaltenen Auftrage, ihre Dungstätte in der Bergstraße in guten Stand zu setzen, nicht nachkam, wird dies — unter Anzeige-Erstattung behufs Strafeinschreitung — auf Kosten der rc. Müller von Amtswegen bewerkstelligt. — Der Herr Vorsitzende nimmt über eine im Tagblatt enthaltene Rüge wegen eines Scandals auf dem Obstmarkt Anlaß, dem Kollegium den Sachverhalt zur Kenntniß zu bringen: Bei Vertheilung der Plätze an die Obsthändler während der Kirchweih war der Viktualienhändler Joh. Schwarz mit dem ihm angewiesenen nicht einverstanden und verübte aus diesem Grunde durch Schreien und Schimpfen einen groben Exceß, der sich noch erhöhte, als ein dazu gekommener Polizeisoldat ihn zur Ruhe zu verweisen versuchte. Auf die Anzeige des betreffenden Polizeisoldaten sei sofort Strafantrag bei dem kgl. Stadtgericht gegen Schwarz gestellt worden. — Dem Kaufmann Bernh. Benedikt aus Höhweiher wird die nachgesuchte Heimath in hiesiger Stadt ertheilt. — Metallzainer Leonh. Vollmer erhält die Berechtigung zum Lumpensammeln. — Den selbstständigen Packträgern werden, da auf erfolgte Ausschreibung keinerlei Ansprüche hierauf erhoben wurden, ihre Cautionen hinausgegeben. — Das Gesuch der Viktualienhändlersfrau Maria Weiß, um Ertheilung einer Konzession zum Betriebe einer Kaffeeschenke, wird abgewiesen. — Auf die Anzeige des k. Stadtkommissariats hin, daß laut Mittheilung von der Zollbehörde in hiesige Stadt Salz eingebracht werde, das zwar denaturirt sei, aber nicht im genügendem Maße, so daß es noch als Speisesalz gebraucht werden kann, wurden von verschiedenen Salzhändlern Proben entnommen. Die von Herrn Apotheker Hertlein vorgenommene Untersuchung ergab zwar, daß die untersuchten Salze frei von gesundheitsschädlichen Bestandtheilen seien, auf Antrag des kgl. Herrn Gerichtsarztes sollen dieselben aber noch einer detaillirten Untersuchung zur Festsetzung der Quantitäten der darin enthaltenen Bestandtheile unterzogen werden. — Die Prämien aus der Humbser'schen Dienstbotenstiftung erhielten die Mägde Sophie Knoll, im Dienst bei der Prager'schen Familie, und Marg. Brendel, bei der Familie Herbegen im Dienst. — Bezüglich des erneuerten Antrages des Gemeindekollegiums auf Uebernahme der Staatsanwaltschaftsvertretung wird ohne weitere Debatte zur Abstimmung geschritten, deren Resultat Beharrung auf dem ablehnenden Beschlusse war; es hat nun eine gemeinschaftliche Sitzung beider gemeindlichen Kollegien stattzufinden. — Lehrer Roth erhält das zur Verehelichung mit Marie Rohn von Zirndorf nöthige Zeugniß. — Das Heimathsgesuch des Tünchers Jos. Feuerlein wird dem Gemeindekollegium hinübergegeben mit dem Bemerken, daß man sich für Gewährung ausspreche, bezüglich des gleichen Gesuches des Tünchers Karl Schirmer müsse man sich jedoch dagegen aussprechen. — Da Getraidemesser Müller wegen hohen Alters und Kränklichkeit seinem Dienste nicht mehr vorstehen kann, wird derselbe unter Belassung eines Theiles seines Gehaltes seiner Funktion enthoben, und der Rest seines Gehaltes seinem seitherigen Stellvertreter, Sackträger Stöber, unter Ernennung desselben zum Getraidemesser, als Funktionsgehalt zugewiesen. Die Substituirung des Schrannen-Inspektors in seiner Funktion als Waagmeister während dessen Abwesenheit wird dem Getraidemesser Rupprecht übertragen.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.

		Preis.
Grützner, Ed., in München.	Schlaflose Nacht.	200 fl.
Gebhardt, Lud., in München.	Partie bei Harlaching.	220 fl.
Klein, J. A., „ „	Ein Pferdestall.	150 fl.
Wopfner, Joh, „ „	Partie am Starnberger See.	200 fl.
Eberle, A., „ „	Häusliche Arbeit.	180 fl.

Sämmtliche Gemälde sind Eigenthum des Kunstvereins München.

Conditorei Schneider, Weinstraße Nr. 6,

erlaubt sich einem geehrten Publikum bei bevorstehender Kirchweih seine **Kaffeeschenke** in empfehlende Erinnerung zu bringen, mit dem Bemerken, daß dieselbe außer **gutem Kaffee auch Punsch, Grog, Glühwein** rc., sowie verschiedenes feines **Kaffeebrod, Torten, Confituren rc.** bestens darbietet. Um geneigten Zuspruch bittend, erlaubt man noch zu bemerken, daß man beliebe, den Eingang ins **Café** nächst dem Laden verfolgen zu wollen.

Feuerwehr.

Samstag, den 3. Oktober

Hauptübung.

Die Mannschaft hat sich bis **4 Uhr** Nachmittags zu versammeln.

Das Commando.

Turnerexkneipe Krähwinkel.

Samstag, den 3. Oktober:

Generalversammlung.

Der Vorsitzende.

Frohsinn.

Kirchweihmontag, den 5. Oktober:

Ball.

Anfang 7½ Uhr. **Die Verwaltung.**

Blousen von Rips, Thybet und Lüster empfiehlt **Babette Leber** am Obstmarkt Nr. 39.

Gesuch. Ein tüchtiger Glätter auf ächt Silberpapier wird gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen: Zwei Wohnungen bis Aller heiligen, obere Fischergasse Nr. 6.

Hasen! Hasen!

empfiehlt zu den Feiertagen

Schelter, Wildprethändler,
Blumenstraße.

Büttnergeschirr

soeben wieder angekommen und empfiehlt in großer Auswahl zu billigen festen Preisen

G. A. Strunz,
Blumenstraße Nr. 29.

Gesuch. Eine zuverlässige Kochfrau aus Nürnberg, die auch im Küchleinbacken sehr bewandert ist, bietet während der Kirchweih ihre Dienste an. Näheres bei der Redaktion.

Ein Lehrling wird unentgeltlich angenommen bei **Anton Stocklausner,** Friseur, Kohlenmarkt Nr. 2.

Zu vermiethen. Für ein solides Mädchen ist eine freundliche Kammer mit oder ohne Bett sogleich oder bis nächstes Ziel zu verlassen. Zu erfragen Bergstraße Nr. 5.

Zu vermiethen. Während der Kirchweih ist ein Laden in bester Lage zu vermiethen, auch kann auf Verlangen ein Zimmer mit Bett dazu gegeben werden. Näheres Nr. 54, obere Königsstraße.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung mit 2 Stuben, Kammer, Küche, Boden und Keller, ist bis Allerheiligen oder Lichtmeß zu beziehen, untere Fischergasse Nr. 4.

Zu vermiethen. Ein Zimmer mit zwei Betten ist die Kirchweih über billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Abfälle von Leinen, **Wollen- und Baumwollstoffen, Papierspäne, Glasabfälle, Knochen,** werden beständig zu annehmbaren Preisen anzukaufen gesucht. Auch werden hiezu eigene Sammler zu annehmbaren Bedingungen angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Während der Messe ist ein freundliches Logis mit zwei Betten frei. Blumenstraße Nr. 13.

Anerbieten. Zwei Schreinergesellen, auf Bauarbeit bewandert, finden dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Einen Flaschnergesellen sucht
Phil. Wüstendörfer
am Schießplatz.

Erholung.

Samstag, den 3. Oktober:

Souper mit musikalischer Unterhaltung.

Dinstag, den 6. Oktober:

Großer Ball.

Die Vorstände.

Männlicher und weiblicher Krankenunterstützungs-Verein
„**Hilfsquelle.**"

☛ Samstag, ☚ den 3. d. M., Nachmittags 2—4 Uhr, **Monatsversammlung** und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthaus zum goldenen Rad, wozu freundlichst einladet

J. Gottfr. Krauß, Vorstand.

Zu bevorstehender Kirchweih

lade ich ein verehrliches hiesiges wie auswärtiges Publikum zu recht zahlreichem Besuche ein, mit dem Bemerken, daß es

Uttenreuther und Lauser Lagerbier

gibt, und zu jeder Tageszeit außer verschiedenen **warmen** und **kalten Speisen**

gebackene Fische

anzutreffen sind. **Johann Koch**, zum Kronprinzen von Preußen.

☛ HOTEL KÜTT. ☚

Sonnabend als am Vorabend der Fürther Kirchweih

CONCERT

der hiesigen Musikkapelle unter Leitung des Musikdirektors Herrn Baumann.

Achtungsvoll

P. Kütt.

Der Unterzeichnete stellt während der Dauer der Messe eine von ihm selbst gefertigte

Kunstuhr,

eines der **größten Meisterwerke** der neuesten Zeit

in einem Leinwandzelte am **Hallplatz**, kenntlich an der Firma,

aus. Diese Uhr ist auf einem Oelgemälde, die Festung Königstein darstellend, angebracht und setzt durch Mechanismus die auf dem Bilde sich befindenden Figuren in Bewegung. So sieht man unter Anderem hier eine Schneidemühle im Gange, dort einen Kahn und ein Schiff auf den blauen Wogen der Elbe sich schaukeln, eine Ente auf- und untertauchen, hier einen Bettler die Drehorgel spielend, dort einen Landmann, ein widerspenstiges Schwein mit einem Stocke antreibend und eine Rindviehherde mit ihrem Hirten; ferner in einem Dome die 12 Apostel würdevoll sich verbeugend vorüberschreiten. — Noch ist zu bemerken, daß sich auf der Rückseite bei dem prachtvollen Mechanismus das Hauptmeisterwerk befindet, nämlich eine Spinne, welche das ganze Werk übernetzt, und ist daher das Interessanteste.

Der Verfertiger hat gegen 7 Jahre an diesem Kunstwerke gearbeitet und ist bis jetzt noch kein solches gezeigt worden.

Entrée 6 kr. à Person, Kinder zahlen die Hälfte.

Um zahlreichen Besuch bittet

Friedrich Wilhelm Böhme
aus Neustadt a./Orla.

Neu begründete Leihbibliothek.

Neben den verschiedenen Zweigen meines Geschäftes habe ich eine deutsche, englische und französische Leihbibliothek neu begründet. Es werden nicht nur die besten deutschen Romane der Neuzeit, sondern auch frühere Werke beliebter Schriftsteller in neuen Exemplaren aufgenommen. Ebenso weist die Abtheilung der historischen und naturwissenschaftlichen Schriften, sowie der Reisen und Gedichte viele gediegene neue Werke auf. Die englische und französische Literatur der Leihbibliothek bietet gleichfalls grosse Auswahl. Gute neue Romane werden gleich nach Erscheinen in mehreren Exemplaren angeschafft. Die Bücher können nach Fürth und Umgebung im Abonnement sowie einzeln entliehen werden. Der Catalog wird gratis abgegeben.

Ich empfehle mein Bücherleihinstitut derselben vielseitigen Beachtung, wie sie meiner Musikalienleihanstalt von Seiten der Musiklehrer und Musikfreunde Fürths seit Jahren in so reichem Maasse zu Theil wird.

S. Soldan's Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.
Musikalienleihanstalt und Leihbibliothek im Museum zu Nürnberg.

Wollene Hemden

aus den besten deutschen, französischen und englischen Stoffen mit den neusten und geschmackvollsten Mustern in allen Halsweiten und Längen sind auf Lager und empfehle solche zu billigsten festen Preisen.

Extraweite Hemden für außergewöhnlich starke und breitschulterige Staturen sind gleichfalls vorräthig und werden auch nach Maaß angefertigt, wozu extrabreite Stoffe bereit liegen. **J. Erlenbach**, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Anzeige. In meinem Hause, Schwabacherstraße Nr. 21, kann sofort eine Dungstätte geleert werden. Auch ist dieselbe zu vermiethen.

J. Kaspar Sörgel, Spiegelfabrikant.

Papierkragen für Herren und Damen in allen Größen, sowie Manchetten, **Papierkragen** für Kinder, Vorhemdchen (Chemisetts) empfiehlt **Anton Roth.**

Bekanntmachung.

Die neugewählten Polizeisoldaten **Burkhardt, Mainfelder, Simon** und **Sennefelder** wurden heute verpflichtet und in den Dienst eingewiesen.

Fürth, den 1. Oktober 1868.

Der Stadtmagistrat.
v. Haller.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem verehrlichen hiesigen, wie auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er heurige Kirchweihmesse nicht bezieht, dagegen sein Laden Marktplatz Nr. 23 mit allen **Sattler- und Taschnerarbeiten**, wie **Reise-Requisiten** in größter Auswahl bestens assortirt ist, und empfiehlt solche zur geneigten Abnahme.

Mehrere neue Sopha, solid gearbeitet, sind vorräthig **Andreas Hofer** senior,
Sattler und Tapezier.

Schüttelgabeln,

Rechen, Drischel, Malzschaufeln, Schüsseln, Mehlmaaße, Multern, ausgezeichnete Stirnplatten, Holzschuhe, Knopfgabeln, Kuchenmesser, Mehl-, Suppen- und Koffeesiebchen, alle Arten Mausfallen, Hack-, Nudel-, Fleisch- und Auftragbretter ꝛc., ferner

norddeutsches Büttnergeschirr,

sehr praktisch, von hartem Holz und in Eisen gebunden, als: Schäffer, Wännchen, Bier- und Spühlständer, Wasser-Eimer und Kinder-Eimer mit und ohne Oelfarbanstrich empfiehlt billigst

G. A. Strunz,
Blumenstraße Nr. 29

Zu bevorstehender Kirchweih

lade ich ein verehrliches hiesiges wie auswärtiges Publikum, sowie meine verehrte Nachbarschaft zu recht zahlreichem Besuche ein, mit dem Bemerken, daß zu jeder Tageszeit außer verschiedenen **warmen und kalten Speisen gebackene Fische**, sowie auch **Stuttgarter Würste, Bratwürste**

bei gutbesetzter Blechmusik

anzutreffen sind, wie auch

gute alte Käse,

Emmenthaler, Backstein, Limburger, Damenkäse und Schweizerkäse, im Großen wie im Kleinen verabreicht werden.

Heute Freitag und Samstag:

Metzelsuppe mit Musik.

Für sehr gutes Bier und verschiedene Weine ist gesorgt. Wirth **Endreß**,
zu den drei goldnen Rosen

Frankfurter Handkäschen

empfiehlt **J. N. Weber.**

Während der Kirchweih

ist mein Kabinet zum Frisiren täglich von Früh 6 bis Abends 9 Uhr geöffnet und sieht daher sehr zahlreichem Zuspruch entgegen

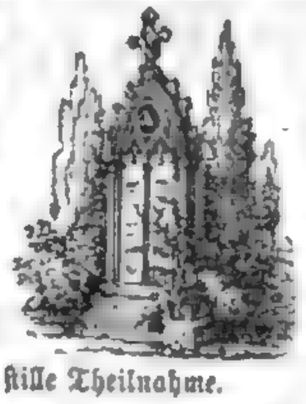
Christoph Franz, Coiffeur
am Holzmarkt Nr. 16.

Zu verkaufen. Eine große Brat- oder Kochröhre, noch fast neu, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein Frauensitz im 1. Empor der Hauptsynagoge ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verlaufener Hund. Eine stockhaarige Hühnerhündin, schwarz mit wenig Weiß, hat sich verlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt und um gefällige Rückgabe gegen gute Belohnung gebeten. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Handelsschüler oder Lehrlinge werden billig in Kost und Logis genommen bei **Moritz Fränkel,**
Mohrenstraße Nr. 13.



Trauer-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager sanft und ruhig meine gute Frau, unsere liebevolle Mutter, Großmutter und Pflegmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

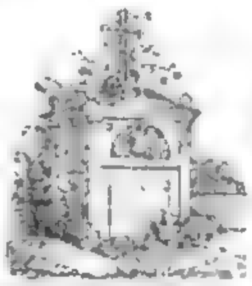
Christiane Toussaint, geb. Rösler,

in dem Herrn, den sie alle Zeit treu bekannte. Indem wir solches nur auf diesem Wege bekannt geben, empfehlen wir die Selige lieben Verwandten und Freunden zum ehrenden Andenken und bitten in unserem namenlosen Schmerze um stille Theilnahme.

Fürth, Newyork, Nürnberg, München, Rothenburg, Königshofen im Grabfeld und Weidenberg, am 30. September 1868.

Christian Toussaint, k. Notar,
mit seinen 7 Kindern, 7 Enkeln und einer Pflegetochter.

Die Beerdigung findet Freitag, den 2. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt.



Trauer-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten widme ich hiermit die Trauerkunde, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, Mittwoch Abends 7 Uhr meine bei mir auf Besuch weilende Mutter,

Frau Eva Barbara Amm
von Zweifelsheim,

nach blos viertägigem Krankenlager unerwartet schnell in sein himmlisches Reich abzurufen. Um stilles Beileid bittet

der tieftrauernde Sohn **Johann Heinrich Amm**,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauer-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem allmächtigen Gott gefallen hat, unser jüngstes Kind

Maria

heute Morgens, den 1. Oktober um 2 Uhr, nach kaum viertägigem Leiden, in einem Alter von 3 Jahren zu sich zu nehmen in sein himmlisches Reich.

Die tieftrauernden Eltern:
Jakob und **Margaretha Kübler.**

Die Beerdigung findet Samstag, Nachmittags 1 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Hosenträger und Binden

von 18 kr. an, von 12 kr. an,
bei **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Ausgezeichnet reinschmeckendes Schmalz

per Pfund 35 kr., per Ctr. billiger, empfiehlt
G. C. Hofmann, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Das Neueste von Ballkränzen und Bouquets

empfiehlt in reicher Auswahl **Käthe Utzmann**, dem Rentamt vis-à-vis.

Heute Freitag und Samstag
Metzelsuppe
bei **Burkhardt** im Näpplein
in der Hirschengasse.

Heute Freitag ist
Metzelsuppe
anzutreffen bei **Johann Holzmann**,
Königsstraße.

Freitag Nachmittags
große Metzelsuppe
zur weißen Lilie. **Fr. Pesold.**

Empfehlung.
Trocken gemahlenes **Kunstmehl, Gries, Futtermehl** und **Kleie** empfiehlt zu den billigsten Preisen
Michal Stöhr, Hirschengasse.

Ausschreiben.

Nachdem der Taglöhner **Mich. Grünewald** von Iphofen am 23. d. Mts. dahier eingeliefert worden ist, nehme ich meinen am 26. August d. Js. gegen denselben erlassenen Verhaftsbefehl hiemit zurück.

Windsheim, am 26. September 1868.

Der
Untersuchungsrichter am k. Bezirksgericht.
Brandt.

Anerkennung.

Dem Unterzeichneten, der seinen Viehstand bei dem

Pfälzischen Vieh-Versicherungs-Verein

versichert hat, sind 3 Schweine umgestanden und wurde ihm der Betrag von der General-Agentur in Würzburg durch deren Agenten Herrn Conrad Gugler in Bruck auf das Prompteste vergütet. Ich empfehle daher dieses Institut allen Viehbesitzern auf das Angelegentlichste.

Eltersdorf, den 15. September 1868.

Johann Conrad Haber,
Gastwirth und Oekonom.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiedurch die Eröffnung seiner

Lederhandlung

am hiesigen Platze, verbunden mit Ausschnitt und sämmtlichen Artikeln für Schuhmacher, zur Anzeige, und empfiehlt dieselbe zur gefälligen Benützung unter Versicherung solider und billiger Bedienung.

Nürnberg, den 30. September 1868.

Simon Ellern,
Ecke des Obstmarktes und der Tucherstraße.

Empfehlung.

Feinste Qualität von **Roggenbrod** ist anzutreffen bei **Georg Eichler**, Bäckermeister, am Löwenplatz.

Zu herabgesetzten Preisen!

empfiehlt Unterzeichneter nur prima Waare

Kunstmehl, Gries und Schmalz.

Schmalz bei größeren Partien billiger.

Michael Höfler.

Jacken und Jaquets

von billigsten bis zu den feinsten empfiehlt
Babette Leber am Obstmarkt Nr. 39.

Freitag und Samstag

Metzelsuppe,

mit ausgezeichnetem Bier bei
Philipp Krieger
zur silbernen Kanne.

Auch sind sehr schöne harte und weiche Büschel zu haben bei Obigem.

Haus-Verkauf. Ein kleines Haus mit Feuerrecht ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei der Redaktion.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 3. Oktober 1868.
7. Vorstellung im 1. Abonnement.

Das Käthchen von Heilbronn.

Großes Ritter-Schauspiel in 5 Akten nebst dazu gehorendem Vorspiel:

Das heimliche Gericht

in einem Akt v. H. Kleist, bearbeitet v. Holbein.

Schauspielpreise.
Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 3. Oktober 1868. № 238. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 30. Sept. Der Herr Staatsminister des Innern, v. Hörmann, wird die Reise nach Speyer zur Theilnahme an kommissionellen Berathungen bezüglich einer Gemeinde-Ordnung für die Pfalz erst gegen Ende der nächsten Woche unternehmen. Heute ist der neuernannte Regierungs-Präsident von Unterfranken, Graf von Luxburg, nach Würzburg abgereist, und wird bereits morgen das Regierungs-Präsidium übernehmen.

— Mit dem 1. Oktober l. Js. wird auch die bisherige Extrapost-Ordnung vom 1. April 1833 außer Wirksamkeit gesetzt, da von diesem Tage an die Bestimmungen der neuen Posttransport-Ordnung in's Leben treten, wornach das Extrapostgeld pro Pferd und eine Poststunde auf 30 kr., pro eine halbe Poststunde auf 15 kr. erhöht, das Postillons-Trinkgeld aber sowie das Chaisengeld nach den bisherigen Normen erhoben werden.

H München, 1. Oktober. Die Studirenden der polytechnischen Schule zu München können künftig auf Grund ihrer ordnungsmäßig erfolgten Inscription, welche durch die Aufnahmskarte konstatirt ist, einzelne Vorlesungen von Professoren oder Dozenten der Universität besuchen, falls sie das satzungsmäßige Honorar dafür entrichten. In gleicher Weise ist dagegen den Studirenden der Universität, welche sich als solche legitimiren, der Besuch der Vorlesungen an der polytechnischen Schule gegen Zahlung des treffenden Unterrichtsgeldes gestattet. — Das Regierungsblatt Nr. 65 enthält die Königliche Allerhöchste Verordnung über die Verwaltung und den Betrieb der Verkehrsanstalten. — Aehnlich dem in der „Bavaria" geschilderten Arzneimittel-Mißbrauch bei den Menschen beabsichtigt der Hofthierarzt A. Sondermann zu München zum Zwecke geeigneter Veröffentlichung eine Zusammenstellung aller jener Arznei-, Haus- und Pfuscher-Mittel anzufertigen, welche im Gebiete des empirischen Thierheilens theils aus Ungeschicklichkeit, theils aus Aberglauben, Betrug, oder was immer für eine Ursache, Anwendung finden, und im gewöhnlichen Verkehr unter gewissen provinzialistischen Namen vorkommen, und stellt derselbe deßhalb an sämmtliche Thierärzte in Bayern die Bitte, um Zusendung eines Verzeichnisses der im nächsten Wirkungskreise bekannten empirischen Mittel, mit deren Anwendung Mißbrauch getrieben wird, nach Namen, Zusammensetzung, angepriesener Wirkung 2c. — Da auch die Pferdezucht ein Zweig des landwirthschaftlichen Betriebes ist, der von großem Einfluß auf die Wohlfahrt eines Landes bleibt, so bezeichnen die neuen bayerischen Gestütsordnungen mit Recht die Züchtung des Arbeitspferdes als ihre Hauptaufgabe. Es besteht deshalb neben den Militairfohlenhöfen und unabhängig von denselben das Landgestüt, welches den Zweck hat, durch Aufstellung von entsprechenden Beschälern im Lande die Pferdezucht zu unterstützen. Das Landgestüt vereinigt die Beschäler in sogenannten Beschälerstallungen und stellt sie nur während der Deckzeit, vom 1. März bis 1. Juli, auf die Beschälstationen. Beschälerstallungen sind in Ansbach, Augsburg, Landshut und München, welche zusammen 318 Beschäler zählen und während der Deckzeit auf 84 Stationen im Lande vertheilt sind. Einen Theil des Landgestüts macht das Stammgestüt aus. Auf demselben werden die Beschäler des Landgestüts gezogen. Das Landgestüt braucht durchschnittlich jedes Jahr 30 Stück Beschäler. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, diesen Bedarf aus dem Stammgestüt vollständig zu befriedigen; es mußten immer noch einige Beschäler entweder im Lande oder auswärts zugekauft werden. Das Landgestüt reicht jedoch für die Pferdezucht in Bayern nicht aus; und es sind noch eine Menge Privatbeschäler außer den Beschälern des Stammgestüts in Thätigkeit. Die Privatbeschäler sind auf sogenannten Beschälplatten aufgestellt. Die landwirthschaftlichen Vereine für Mittelfranken und der Oberpfalz haben auf Vereinskosten solche Beschälplatten in's Leben gerufen; sie können aber ebensogut durch Privatunternehmung entstehen. Das Stammgestüt befindet sich zur Zeit auf den Gütern zu Achselschwang, Westeraschendorf, Hübschenried und Engenried, zwischen dem Ammersee und dem Lech, in der Nähe von Landsberg und Bayerdießen gelegen. Die Güter gehören dem Staat, sind dem Militärärar zugetheilt und von demselben pachtweise an das Landgestüt abgetreten. Dem Landgestüt ist die Aufgabe gestellt, auf die Erzielung eines kräftigen Arbeitspferdes und durch Veredlung desselben auf die Erzielung des großen Wagenpferdes und des guten und starken Reitpferdes hinzuwirken. Fachmänner, welche das Stammgestüt besichtigt haben, sind, vom Standpunkte des landwirthschaftlichen Bedürfnisses beurtheilt, mit der Richtung der Zucht vollständig zufrieden, da die Pferde durchaus von festem gedrungenen Bau, kräftigen Gliedmaßen und fehlerfreien Gangarten sind, womit die Haupterfordernisse, welche an ein gutes Dienstpferd gestellt werden können, erreicht sind. — Die historische Commission der Akademie der Wissenschaften trat gestern zu ihrer diesjährigen Sitzung zusammen. Mit Ausnahme des Archivars Arneth aus Wien und des Professors Droysen aus Berlin hatten sich sämmtliche Mitglieder eingefunden. — Am kommenden Montag früh 8 Uhr wird der neue nördliche Gottesacker dahier durch den Hrn. Erzbischof feierlich eingeweiht werden. Am nämlichen Tage Nachmittags 4 Uhr findet die Einweihung dieses Friedhofes durch einen protestantischen Geistlichen statt.

— München, 30. Sept. Nachdem die im Großherzogthum Mecklenburg in Folge seines Eintritts in den Zollverein vorzunehmenden Nachversteuerungsgeschäfte kürzlich vollendet wurden, sind die vor mehreren Wochen dorthin zu diesem Zwecke abgeordneten bayerischen Zollbeamten wieder nach Bayern zurückgekehrt. Der bayer. Ministerialkommissär bei den Verhandlungen in Schwerin bezüglich des Vollzugs des Anschlußvertrags der beiden Mecklenburg'schen Großherzogthümer an den Zollverein, Hr. Oberzollrath Berr, wird in den nächsten Tagen ebenfalls wieder hier eintreffen, nachdem auch diese Verhandlungen beendigt sind.

— Fürth, 2. Oktober. Das circa zweijährige Töchterchen des Bäckermeister Ott fiel diesen Mittag in einem unbewachten Augenblicke hinter dem Getreidemagazin in die Pegnitz und wurde bei der obern Mühle als Leiche an's Land gebracht.

— Rothenburg. Am Donnerstag, den 8. Oktober, Schafmarkt, am Mittwoch, den 19. Oktober, Rindviehmarkt dahier.

— Vom Schwurgerichte zu Bayreuth wurde der led. Steinbrecher Peter Köhler von Köttmannsdorf wegen Verbrechens der Körperverletzung, begangen ohne überlegten Entschluß, ferner wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit, der Befreiung eines Gefangenen und der Hausfriedensstörung zu 3½ jähriger Gefängnißstrafe und der led. Korbmacher Adam Schmaus von Saffanfahrt zu 2 Monaten und 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. Köhler und Schmaus hatten gelegentlich der Landwehrkontrolversammlung in Bamberg am 30 März l. Jrs. im Bamberger Bahnhofe arge Excesse verübt, so daß sie von einer Polizeipatrouille arretirt werden mußten. Während des Transportes versetzte Peter Köhler in der Nähe der Hauptwache dem Polizeisoldaten Masching mit einem im Griffe feststehenden Messer mehrere Stiche in den Rücken, die Brust und auf den Kopf, welche Verletzungen eine mehr als 60tägige Krankheit für Masching zur Folge hatten und ist es überhaupt zweifelhaft, ob derselbe jemals wieder vollständig hergestellt wird.

— Würzburg. Der Würzb. St. u. Ldb. schreibt: Zum Beginne der Weinlese soll Montag der 12. Oktober ausersehen sein, da die schöne Herbstwitterung dem Weinstock noch ganz günstig ist.

— Lindau, 23. Sept. Die schriftlichen und mündlichen Nachrichten über die Verheerungen im obern Rheinthal bestätigen, was wir jüngst meldeten. In Thusis hat der plötzlich angeschwollene Strom die linke Widerlage der neuen Rheinbrücke sammt Sockel fortgerissen; das gleiche that er in Splügen. In Untervaz stürzte er die Brücke ein. In Ragaz wurden die unteren Gasthöfe, namentlich Hotel Grütli, arg beschädigt. Die Nebenflüsse des Rhein thaten das Ihre, um die Verheerungen voll zu machen. Die Landquart schoß selbst wie ein Strom daher und die Tomina verheerte den Badeweg und die Wasserleitung. In Sargans waren die Wassermassen so hoch und verheerend, daß man fürchtete, der Rhein würde sich einen neuen Weg nach den Wallenstätter See zu bahnen. Leider sind mehrere Menschenleben zu beklagen. In Buchs riß das Wasser das Zollhaus weg und mit ihm Mann und Frau und zwei rettende Personen, welche alle vier ertranken, während die Kinder gerettet wurden. Pferde und Rindvieh ertranken in den Ställen und der Schaden wird sich erst recht bemessen lassen, wenn eine allgemeinere Uebersicht der Unglücksstrecke ermöglicht ist.

— Stuttgart, 28. Sept. Der hiesige Arbeiterbildungsverein hat gestern sein neues Vereinslokal durch eine Festlichkeit feierlich eingeweiht. Dasselbe, welchem man den Namen „Arbeiterhalle" beigelegt hat, ist sehr zweckmäßig und geräumig eingerichtet. Im Parterre befinden sich eine Wirthschaft und Laden, der erste Stock ist verpachtet, der zweite Stock zu ausschließlichen Zwecken des Vereins bestimmt, enthält einen freundlichen, hohen und luftigen Saal mit Nebengelassen, die zusammen 800 Personen bequem fassen 2c. Das Uebrige ist ebenfalls vermiethet. Die Erbauung eines noch größeren Saales auf der Rückseite des Anwesens ist projektirt.

— Karlsruhe, 30. September. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der badischen 35 fl.-Loose wurden folgende Nummern mit höheren Prämien gezogen: Nr. 340,972 mit 40,000 fl.; Nr. 167,281 mit 10,000 fl.; Nr. 108,603 mit 4000 fl.; Nr. 35,952, 11,206, 196,011,

222,146 und 226,028 mit je 2000 fl.; Nr. 187,257, 31,407, 97,396, 132,031, 196,239, 340,993, 224,162, 351,492, 201,340, 180,833, 84,407 und 165,942 mit je 1000 fl.

— Gotha, 30. Sept. Die deutsche Nordpolexpedition ist glücklich nach Bergen zurückgekehrt. Sie war am 15. September bis 81 Grad 5 Minuten vorgedrungen. Obgleich die diesjährige Witterung sehr ungünstig, so sind die Resultate doch werthvoll für die Wissenschaft. Die Expedition geht von Bergen nach Bremerhaven. Das Schiff ist brauchbar für eine weitere Expedition.

— Die Ursache der jüngst gemeldeten plötzlichen Rhein-Ueberschwemmung wird in bedeutendem Schneefall in den letzten Tagen und in rascher Schmelzung desselben durch Föhnwind und Regengüsse zu suchen sein. Das Schlimmste ist, daß die bisherigen Korrektionen des Rheines als vergeblich zu betrachten sind und kaum in bisheriger Weise fortgesetzt werden können.

— Bremen, 30. Sept. Die „Weserzeitung" meldet, daß zwischen der norddeutschen Bundespostverwaltung und dem norddeutschen Lloyd ein Vertrag abgeschlossen worden sei, wonach durch die Vermittlung des Lloyd und dessen Agenten zwischen dem Nordeutschen Bunde und den Vereinigten Staaten von Nordamerika Bundespostanweisungen eingeführt werden.

— Wien, 1. Okt. Bei der heutigen Ziehung der Kredit-Loose fiel der Haupttreffer von fl. 200,000 auf Serie 188 Nr. 13, fl. 40,000 auf Serie 2417 Nr. 54, fl. 20,000 Serie 2176 Nr. 4, fl. 5000 Serie 188 Nr. 16, fl. 5000 Serie 188 Nr. 25. Sonstige gezogene Serien sind: 485, 530, 542, 2042, 2341, 2645, 2747, 2929, 3371, 3869, 4059, 4071, 4162, 4192.

— Prag, 30. Sept. Die „Presse" meldet: Der Linzer Bischof hat Leidensgenossen gefunden. Gegen den böhmischen Episkopat, d. h. gegen den Prager Kardinal und gegen die Bischöfe von Budweis, Leitmeritz und Königgrätz, ist in Folge ihrer Instruktionen zum Ehegesetz die Untersuchung wegen Störung der öffentlichen Ruhe eingeleitet. (Also doch einmal auch in Oesterreich „gleiches Recht für Alle!", bemerkt dazu das Wiener Blatt; gegen ein Journal wäre die Staatsanwaltschaft wohl schneller bei der Hand gewesen!)

— Florenz, 29. Sept. Die Absendung von Fregatten nach Spanien wird dementirt. Man spricht von Unterhandlungen mit deutschen Banquierhäusern wegen einer Finanzoperation Behufs Aufhebung des Zwangskurses für das Jahr 1869. Die „Nazione" dementirt das Gerücht, die Regierung habe Pferdeankäufe befohlen.

— Rom, 30. Sept. Das Giornale di Roma veröffentlicht ein päpstliches Schreiben an die Protestanten und ein anderes an die Katholiken, beide ermahnend, gelegentlich des ökumenischen Konzils sich zu vereinigen. Diese Briefe kommen zu dem Schlusse, daß von dieser Vereinigung vorzugsweise das Heil der christlichen Gesellschaft abhänge, und daß die Welt nicht wahren Frieden haben könne, wenn man nicht eine einzige Heerde, einen einzigen Hirten mache.

— Der bekannte Augenarzt Castorani in Turin will die Entdeckung gemacht haben, mittels Eintreibens von Luft durch die Augen Thiere fast schmerzlos und in 2 bis 4 Secunden zu tödten. Bei Versuchen in der k. Thierarzneischule wurden 4 Kaninchen, 3 Hunde und 1 Ziege in wenigen Minuten getödtet. Da diese Tödtung auch auf Menschen anwendbar ist und keine Spur zurückläßt, so wird die Erfindung auch bei Medizinern und Criminalisten Aufsehen machen.

— Ein Pariser Korrespondent der „Allg. Ztg." erzählt: Der Präfekt der Gironde machte dem Maire von Bordeaux die vertrauliche Mittheilung: der Kaiser werde zwischen dem 1. und 5. Oktober daselbst eintreffen, um eine ebenso wichtige Rede zu halten, wie diejenige, womit er das Kaiserthum begonnen hatte. Die Stadt sollte die erforderlichen Empfangskosten bestreiten. Der Maire sah sich zu dem Geständniß genöthigt: der in der Opposition befindliche Gemeinderath werde die betreffenden Summen zuverläßig verweigern, es sei daher gar nicht daran zu denken, sie ihm abzuverlangen. Es wird jedoch in Bordeaux ein Spital gebaut. Der Kaiser wird den Grundstein legen, dabei seine Rede halten, und der allgemeine Spitalfonds wird die Empfangskosten bestreiten.

— Bayonne, 30. Sept. Abends. Isabella überschritt heute die Grenze unter Geleite von Hellebardieren, frühstückte um 11 Uhr in Hendaye, hatte um 2¼ Uhr ein viertelstündiges Zusammentreffen mit dem Kaiser, der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen in Biarritz und langte um 3¼ Uhr in Bayonne mittels Sonderzuges an. Marfori befand sich in demselben Wagen. Mit dem Exminister Bravo hatte sie eine Unterredung von 5 Minuten. Madrid ist ruhig.

— Madrid, 30. Sept. Vollständige Ordnung, neue Beamte. Morgen beginnen die Urwahlen für die Cortes. Die Bildung einer Madrider Nationalgarde ist angeordnet. Prim und Serrano werden erwartet. Manuel Concha hat Madrid verlassen. Graf Cheste ist nach Frankreich abgereist. Barcelona ist aufgestanden. Der Vertreter Englands hat die neue Regierung beglückwünscht.

— Unter den Spaniern, welche an der französischen Grenze verhaftet wurden, befanden sich General Pierrad und Karl Rubbio; trotz der Erklärung des Herrn Pinard, daß er nur solche spanische Flüchtlinge festnehmen werde, welche eine Subvention von Frankreich erhalten, wird doch alles verhaftet, was über die Grenze gehen will.

— Paris, 1. Okt. Der „Moniteur" berichtet über den Empfang, welcher der Königin von Spanien Seitens des Kaisers und der Kaiserin am Bahnhofe zu Biarritz zu Theil geworden ist. Er bemerkt dabei, daß die Zusammenkunft das Gepräge jener Sympathie getragen, welche das Unglück stets erwecke. Die Königin habe ihre Reise nach Pau fortgesetzt, wo sie sich einige Tage in dem Schlosse aufzuhalten gedenke, welches der Kaiser ihr zur Verfügung gestellt. Die provisorische Regierungsjunta ist von Madoz präsidirt. In Madrid herrschte am 29. Abends große Bewegung, die Nacht verlief indessen ohne ernste Unruhen. Der „Moniteur" berichtet ferner aus Madrid vom 30 Abends: Morgen findet zu Madrid die allgemeine Abstimmung statt. Die Stadtvertretung und die Distrikts-Comité's halten die Ordnung vollkommen aufrecht. Die Bewaffnung der National-Miliz ist verfügt. Prim und Serrano werden morgen kommen. Marschall Concha hat Madrid verlassen. Barcelona hat sich erhoben, der Graf von Cheste ist nach Frankreich gegangen. In Madrid wohnende Engländer haben die neue Regierung beglückwünscht.

— Wieder ein Intimus Napoleon III. ist hinübergegangen, Graf Walewski, ein Sohn Napoleon I. und einer polnischen Gräfin und durch die berühmte Schauspielerin Rachel Vater mehrerer Kinder. So gescheidt wie der andere Halbbruder Napoleons, Graf Morny, war er nicht, aber doch auch brauchbar und verschwiegen.

— London, 29. Sept. Der gestrige Tag, mit seinem Sturme vom Morgen bis Abend, lieferte eine lange Reihe von Unglücksfällen zur See. Außer einigen Schiffen, die ein Raub der Flammen wurden, sind zwei andere „Nora" und „Elisabeth Walker" gescheitert und drei werthvolle Dampfer, „River," „Volunteer" und „Florence" an Klippen zu Grunde gegangen; letztere, die sich mit einer Fracht von Mehl, Mais und Früchten auf dem Wege von Triest nach London befand, versank, nachdem sie leck geworden war, im Kanal, und leider gingen dabei sechs ihrer Matrosen zu Grunde. Bei den anderen verunglückten Schiffen ist wenigstens kein Menschenleben zu beklagen.

— Warschau, 29. Sept. Der Kaiser von Rußland ist Abends halb 12 Uhr eingetroffen. Es fand die angeordnete Illumination statt.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 1. Oktober. Die Reste der Dinstags-Zufuhr, meistens aus untergeordneten Qualitäten bestehend, wurden durch Exporteure gestern sämmtlich zu sehr niedrigen Preisen, welche nicht bekannt wurden, vom Markte genommen. Auch gestern kamen circa 50 Ballen zu Markte, von denen die geringen Qualitäten Nehmer fanden und mag der gestrige Umsatz 300—400 Ballen betragen. Außer I. Holledauer und sonstigen Qualitäten) sind besonders viel Würtemberger und Oberösterreicher am Platze, welche ziemlich vernachläßigt werden. Die heutige Zufuhr betrug 3—400 Ballen und machte der israelitische Feiertag seinen Einfluß insofern geltend, daß der Besuch der Käufer ziemlich beschränkt war. Bis 9 Uhr ging das Geschäft ziemlich lebhaft von Statten, von da an machte sich eine Flaue geltend und Umsätze blieben vereinzelt. Die meisten Käufe lauteten für geringe 33—36 fl., seltener kamen Mittelgattungen zu 36—40 fl. und noch seltener Prima von 40—45 fl. zum Abschluß. 12 Uhr: An 300 Ballen sind verkauft und flaue Stimmung dauert bei obengenannten Preisen fort.

Amtliche Nachrichten.

Der bish. Schulprovisor Wilh. Geudenberger zu Pappenheim wurde als Lehrer der 3. Elementarklasse zu Weissenburg; der Schullehrer Joh. Nep. Faußner zu Gungolding als kath. Schullehrer und Kirchendiener zu Obermäßing; dann der bish. Schulverweser Val. Engelhardt zu Mörsach als ständ. Schulprovisor in Schnaittach ernannt.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses v. 24. Sept. c. wurden: a. der ledige Goldschlägergeselle Gg. Gottfried Bräuninger von Fürth, wegen zweier Vergehen des Diebstahls zum Nachtheil des Taglöhners Georg Geier, dann der Braugehilfen Anton Fehr, Matthias Simon, Christoph Distler dahier, im Zusammenfluß mit einem Vergehen der Körperverletzung, verübt an dem Bäckergesellen Paul Lindner dahier, einer Uebertretung des Felddiebstals zum Nachtheil des Oekonomiepächters Georg Sächsinger von hier und einer Polizei-Uebertretung, der Störung der öffentlichen Ruhe, zu einer in einer Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 4 Monaten und 1 Tag; b. der ledige Metallschlägergeselle Heinrich Caspar Fink von hier, wegen eines Vergehens des Diebstahls, zum Nachtheil der Spiegelmachers-Wittwe Elisabetha Ruttmann von hier, im Zusammenfluß mit einer Uebertretung des Feldfrevels, zum Nachtheil des Oekonomiepächters Gg. Sächsinger von hier, zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat und 21 Tagen; c. der verheirathete Obsthändler und Metallschläger Michael Schwarz dahier, wegen Uebertretung der Theilnahme an einer Uebertretung des Felddiebstahls, zum Nachtheil des Gg. Sächsinger von hier, zu einer Arreststrafe von 14 Tagen verurtheilt.

Eingesandt.

Wir lesen heute im hiesigen Tagblatt, daß Herr Direktor Reck, wegen geringer Theilnahme am Abonnement und flauen Besuch von Seiten der Nicht-Abonnenten, nach der 12. Vorstellung schließen will. Warum so viele Sperrsitze im Abonnement frei blieben, können wir nicht angeben; es werden jedenfalls die früheren Inhaber ihren Grund dazu haben. Was aber den flauen Theaterbesuch der Nicht-Abonnenten anbelangt, so

können wir mit Bestimmtheit sagen, daß der Grund dazu nicht Mangel an Kunstsinn, sondern ganz wo anders liegt. Wir haben hier Fabrik- und Handelsplatz. Die Leute sind in Comptoirs und Werkstätten bis spät Abends beschäftigt und können am Wochentag nicht gut abkommen, um das Theater zu besuchen. Die geeignetsten Spieltage für hier waren von jeher Sonntag und Samstag. Soll ja ein Wochentag dazu genommen werden, so finden wir den Mittwoch am passendsten. Nicht aber Dinstag. Ein Enthusiast hat freilich Hrn. Direktor Reck gesagt, er könne spielen, wann er wolle, es sei jeder Tag gleich. Das mag für Diesen und manchen Abonnenten der Fall gewesen sein. Die allein machen aber den Theaterbesuch nicht aus. Nehmen wir noch an, daß die Kirchweih vor der Thür ist, eine Zeit, die allen Hausfrauen und Familiengliedern so viel zu schaffen macht, daß sie an kein Theater denken, so ist der schwache Besuch, über den Hr. Reck sich beklagt, aufgeklärt und weiter beabsichtigen wir Nichts. Mehrere langjährige Theaterbesucher.

Verloosung gewerblicher Erzeugnisse Schweinfurts.

Wohl selten wurden zur Hebung heimischer Gewerbe so große Erfolge erzielt, wie durch Lotterien gewerblicher Erzeugnisse. Mit großer Befriedigung ist u. A. des Gewerbe-Vereins Schweinfurt zu nennen, der nun zu wiederholten Malen eine solche veranstaltet, und dessen vorjährige mit 10,000 Loosen unter günstigem Erfolge für die Theilnehmer endete. — Hatte die letzte Verloosung einen ersten Preis von 110 fl. — ferner mit stufenweise abfallenden aber doch noch ansehnlichen Gewinnen zu registriren, so kann auch der diesmaligen Verloosung bei der so regen Abnahme — es wurde bereits eine zweite Auflage veranstaltet — den Abnehmern eine Menge hübscher Gewinne in Aussicht gestellt werden. — Wir können deshalb mit Recht auf diese Verloosung hinweisen, bei welcher ein Loos nur 30 kr. kostet und in unserer Expedition stets zu haben sind.

Conditorei Schneider, Weinstraße Nr. 6,

erlaubt sich einem geehrten Publikum bei bevorstehender Kirchweih seine **Kaffeeschenke** in empfehlende Erinnerung zu bringen, mit dem Bemerken, daß dieselbe außer **gutem Kaffee** auch **Punsch, Grog, Glühwein** ɩc., sowie verschiedenes feines **Kaffeebrod, Torten, Confituren** ɩc. bestens darbietet. Um geneigten Zuspruch bittend, erlaubt man noch zu bemerken, daß man beliebe, den Eingang ins **Café** nächst dem Laden verfolgen zu wollen.

Empfehlung.

Ich erlaube mir einem verehrlichen Publikum meinen Vorrath von feinen und gewöhnlichen Möbeln, sowie Koffer in allen Größen, Reisetaschen, englische, und Fuhrgeschirre, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen. Auch werden Maschinen-Riemen zu allen Größen und Breiten auf das Billigste verfertigt.

Ferd. Schmidt, Sattler u. Tapezier, Sterngasse Nr. 4 in Fürth.

Empfehlung.

Ich Unterzeichnete erlaube mir, einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß während der Kirchweih in meiner

Feinbäckerei nebst Kaffeeschenke

auch **Punsch** und **Glühwein** in bester Qualität verabreicht wird, unter gleichzeitiger Bekanntmachung, daß ich mein Geschäft in meiner neuen Wohnung in der **Hallstraße**, früher **Restauration Schirmer**, ausübe und bitte, mich mit gütigem Besuch zu beehren.

Hochachtungsvoll zeichnet

Margaretha Fürst, geb. Eichinger.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen Publikum sein reichassortirtes Lager von

Winterschuhen

in allen Gattungen und verspricht, bei solider guter Waare die billigsten Preise zu stellen; sieht deshalb zahlreichem Zuspruch entgegen. Alle Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Achtungsvoll

G. M. Kittsteiner.

Meine Bude befindet sich wieder dem Obstmarkt gegenüber.

Auktion.

Dinstag, den 6. Oktober, von Vormittags 9 Uhr an, werden Peterstraße Nr. 1 (nächst der Anlage) verschiedene Möbeln von Nußbaum- und Eichenholz, sowie Betten und Matratzen und Mehreres dergleichen gegen gleich baare Bezahlung versteigert. **Hirschmann**, Taxator.

Gefundenes. Im Fürther Tagblatt Nr. 220 ist von dem Unterzeichneten ein Hebeisen als gefunden ausgeschrieben, wenn dasselbe binnen 8 Tagen nicht abgeholt wird, so ist es als herrenlos betrachtet und fällt dem Finder als Eigenthum zu. **Leonh. Köpplinger**, Webermeister in Kadolzburg.

Verkauft werden 3 Hobelbänke, wovon eine für einen Bildhauer passend ist. Näheres bei der Redaktion.

Mohrenkeller.

Einladung. Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur bevorstehenden Kirchweihe ein verehrliches Gesammtpublikum sowie alle guten Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen. Für ausgezeichnetes Lagerbier und verschiedene Speisen ist bestens gesorgt.

Joh. Heinlein.

Zum Löwen-Keller.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß heute Abend

gebackene Fische, Gansbraten

nebst verschiedenen warmen und kalten Speisen anzutreffen sind und ladet deshalb freundlichst ein mit dem Bemerken, daß auch für vorzüglichen Stoff gesorgt ist.

Achtungsvoll

Jean Böhner
in der Schindelgasse.

Frische Eier sind wieder eingetroffen und empfiehlt solche billigst J. J. Scheuer, jun.

Samstag **Metzelsuppe** bei **K. Eutner** in der Wassergasse.

Einladung. Heute Samstag zur Vorfeier der Kirchweih

Metzelsuppe,

bei gutem Stoff nebst Blechmusik, wozu ergebenst einladet Wirth **Eckstein.**

Seidene Mützen zu 1 fl. 12 kr. empfiehlt **Heuber**, Mohrenstraße Nr. 24.

Einladung. Samstag den 3. d. M. ist in dem Metallschläger-Kranken-Verein Innung Nachmittag von 4 bis 5 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthaus zum goldenen Rad. **Der Vorstand.**

Einladung. Während der Kirchweih sind jeden Tag verschiedene Braten mit Leberklößen, sowie Bratwürste mit Kraut anzutreffen, und ladet Freunde und Bekannte, sowie ein hochverehrliches Publikum zu freundlichem Besuche ein **Christoph Steidtner**, am Helmplatz.

Einladung. In meinem eigens dazu hergerichteten Lokal wird während der Kirchweih

Punsch, Glühwein etc.

verabreicht. Conditor **Joseph Klein** jun.

Verloosung von Gewerbserzeugnissen vom Gewerbverein Schweinfurt.

Loose à 30 kr. sind in der Expedition des Tagblattes zu haben.

Kranken-Unterstützungs-Verein

Erleichterung.

Kommenden Samstag, den 3. Oktober, Abends von 8 bis 9 Uhr Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder im schwarzen Bock, wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Reines Altmühl-Schmalz

äußerst billig empfiehlt **C. F. Weikert**, Schwabacherstraße Nr. 13.

Tanzmusik

ist am ersten Kirchweihsonntag anzutreffen bei Gastwirth **Winkler**, Blumenstraße.

Anerbieten. Köchinnen, Hausmägde und Kindsmägde können die besten Stellen erhalten. Auch sind einige israelitische Köchinnen, die bis zum Ziel Stellen suchen, zu erfragen bei **Maria Scherpf**, Schindelgasse Nr. 16.

Einladung. Zur bevorstehenden Kirchweih lade ich ein verehrliches hiesiges sowie auswärtiges Publikum mit dem Bemerken ein, daß für gutes Bier, und zu jeder Zeit gute Speisen nebst gebackenen Fischen bestens gesorgt ist.

Hochachtungsvoll

Chr. Haberfellner.

Büttnergeschirr

soeben wieder angekommen und empfiehlt in großer Auswahl zu billigen festen Preisen

G. A. Strunz, Blumenstraße Nr. 29.

Zu vermiethen. Während der Kirchweih ist eine Kammer mit Bett zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Gesuch. Gute Köchinnen und eine gesunde Stillamme werden gesucht. **Hummel**, Staubengasse Nr. 4.

Anzeige. Von heute an kostet das Pfund Schöpsenfleisch **12 kr.** bei

August Kimmel,
in der Hirschengasse.

Miethgesuch. Eine kinderlose Beamtenfamilie sucht im obern Stadttheil, in der Friedrichsstraße, Weinstraße oder bei den Bahnhöfen eine freundliche aus 3—4 Zimmern, Küche ɩc. bestehende Wohnung für Ziel Lichtmeß oder Walpurgi. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein bis zwei **Schreinergesellen**, die auch im Poliren geübt sind, können dauernde Beschäftigung erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Handelsschüler oder Lehrlinge werden billig in Kost und Logis genommen bei **Moritz Fränkel**, Mohrenstraße Nr. 13.

Gasthof zur Eisenbahn.

Bei bevorstehendem Kirchweihfeste ladet das verehrliche Publikum Fürths nebst Umgegend zum zahlreichen Besuche freundlichst ein. Hochachtungsvoll

Alexander Reindel.

Kirchweihmontag, den 5. Oktober:

Frühstunde mit vollständigem Orchester.

Gasthaus zur Stadt Nürnberg.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich zur bevorstehenden Kirchweihe ein verehrtes Gesammtpublikum von nah und fern, speziell seine Gönner und Freunde freundlichst einzuladen und bemerkt, daß für Alles, was Küche und Keller Gutes bieten kann, bestens gesorgt sein wird. Ganz besonders ist **ausgezeichnetes Lagerbier, gebackene Fische, Gansbraten** und **Kaffee** mit feinem Backwerk stets zur Bedienung bereitstehend und wird gute **Harmoniemusik** bei günstiger Witterung im Garten die verehrten Gäste unterhalten.

Hochachtungsvoll! **Konrad Hohlweg.**

NB. Montag **große Frühstunde** mit **Musik.**

Gasthaus zum grünen Baum.

Zu bevorstehender Kirchweih ladet der Unterzeichnete ein hiesiges wie auswärtiges Publikum mit dem Bemerken ergebenst ein, daß an beiden Sonntagen freier Ball, sowie Montag **großartige Frühstunde mit Musik** im Saale stattfindet. Für verschiedene warme und kalte Speisen, sowie **ausgezeichnetes Lagerbier** aus der Grüner'schen Brauerei ist bestens Sorge getragen. Achtungsvoll zeichnet **Heinrich Hunger.**

Café & Restauration Wurzmann.

Ein hochgeehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum erlaube ich mir bei Gelegenheit der hiesigen Kirchweih freundlichst einzuladen. **Delicater Kaffee, feines Backwerk, warme** und **kalte Speisen** mit stets frischem Lagerbier, sowie jeden Vormittag **Bratwürste** mit **Sauerkraut** wird stets bei mir anzutreffen sein. Zahlreichem Besuch entgegensehend, zeichnet Hochachtungsvoll **Carl Wurzmann.**

Weissengarten.

Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Oktober,

Große Musik-Produktion

von einer größeren Abtheilung der Nürnberger Stadtmusik unter Leitung des Herrn Blatz.

Anfang 3 Uhr. Entrée 3 kr.

Wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Die

Oel-Lampen- und Blechwaaren-Handlung

obere Königstraße Nr. 60

empfiehlt auch dieses Jahr ein reichhaltiges Lager in Hänge-, Tisch-, Vorplatz-, Küchen-, Arbeits- und Nachtlampen von vorzüglich anerkannter Leuchtkraft zu Fabrikpreisen unter Garantie. Lampen nach Zeichnung oder Muster werden schnellstens angefertigt, Reparaturen an Lampen billigst berechnet und dieselben wie neu hergerichtet, Oel-Lampen zu Petroleum-Lampen eingerichtet, und schmeichle ich mir, durch anerkannte Güte und Leuchtkraft meiner Lampen einen recht bedeutenden Absatz zu erzielen.

Lampendochte, Cylinder, Glasstürze, sowie einzelne Brenntheile zu Lampen werden billigst abgegeben.

Feinstes **amerikanisches Petroleum** (nicht Solaröl) per Pfund 10 kr.

Feinstes doppelt raffinirtes Lampenöl per Pfund nur 16 kr.

Ligroine-Oel per Pfund 20 kr.

Aecht **Reichenhaller Kochsalz**, unverfälschtes, von anerkannter Güte, per Pfund 3½ kr. bei **J. M. Ulmer,**

Lampen-, Lackier- und Blechwaaren-Fabrik, obere Königstraße Nr. 60.

Ein günstiger Einkauf setzt mich in den Stand, eine große Partie

französischer und ungarischer Rothweine,

als **Bordeaux, Burgunder, Erlauer etc. etc.**

zu sehr billigen Preisen abzugeben. **Moritz Eismann.**

Papierkragen für Herren und Damen in allen Größen, sowie Manchetten, **Papierkragen** für Kinder, Vorhemdchen (Chemisetts) empfiehlt **Anton Roth.**

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung mit 2 Stuben, Kammer, Küche, Boden und Keller, ist bis Allerheiligen oder Lichtmeß zu beziehen, untere Fischergasse Nr. 4.

Bekanntmachung.

Vom Königlichen Stadtgerichte Fürth.

Ansprüche an den Nachlaß der am 24. September d. Js. dahier verlebten ledigen Näherin Anna Dorothea Wellhöfer von Neudorf sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung am

Donnerstag, den 8. Oktober 1868,
Vormittags 9 Uhr Zimmer Nr. 2/I,

anzumelden und nachzuweisen.

Zugleich wird der derzeitige Besitzer eines auf die rc. Wellhöfer verlautenden Aufnahmsscheins des Fürther allgemeinen Krankenunterstützungsvereins in Krankheits- und Sterbefällen Nr. 4 aufgefordert, seine Rechte hieraus in obigem Termine nachzuweisen, außerdem dieser Schein für kraftlos erklärt werden würde.

Fürth, am 30. September 1868.

Der

kgl. Stadtrichter. Jäger. **Einzelnrichter.** Bibler.

Kuntermann

Joh. Cas. Kopp,

Wollenwaarenfabrikant aus Nürnberg,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von selbstfabrizirten Wollenwaaren, als **Lamas, Biber, Molton** und **Flanelle,** in weiß, karrirt und einfärbig. Insbesondere mache ich meine geehrten Abnehmer auf eine große Auswahl **permanenter Molton** und **Flanell** aufmerksam, welche den Vorzug besitzen, daß sie bei dem Waschen nicht eingehen oder filzig werden, indem dieselben durch verbesserte Fabrikation beim Ankauf schon nadelfertig sind. Ferner ein schönes Sortiment selbstgefertigtes **Strickgarn** in weiß, grau, melirt und schwarz.

Solide Arbeit sowie möglichst billige Preise, geben mir die Hoffnung, daß keiner meiner Abnehmer die Bude verlassen wird, ohne vollständig befriedigt zu sein.

☞ Bude vor dem Rathhaus, mit obiger Firma versehen, vis-à-vis dem „schwarzen Kreuz."

Lehrlingsstellegesuch. Für einen jungen Mann, welcher alle Kurse der Handelsschule in Fürth absolvirte, wird in einem religiösen israel. Hause eine Lehrlingsstelle gesucht. Bedingungen unter C. C. 460 an die Expedition.

Gesuch. Ein tüchtiger Glätter auf ächt Silberpapier wird gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Zwei Schreinergesellen, auf Bauarbeit bewandert, finden dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

---

† Offene Stelle. †

Auf einer größeren Bergwerksbesitzung findet ein solider gut empfohlener Mann — ob verheirathet oder ledig — dauernde mit hohem Einkommen verbundene Stellung als Verwaltungsbeamter.

Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **Körner**, Berlin Oranien-Straße 162.

Zwei Drechslergesellen finden dauernde Beschäftigung bei **Joh. Georg Christ** im Schwarzengarten.

Anerbieten. Ein junger Mensch, welcher im Zeichnen nicht ganz unerfahren ist, kann mit wenig Ansprüchen die Holzbildhauerei lernen bei **Baum,** Bildhauer in der Pfisterstraße Nr. 2.

Gesuch. Ein Mädchen, welches im Waschen, Bügeln und Nähen geübt ist, wird bis zum Ziel gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Wäsche- und Hemdenfabrik an der Museumsbrücke in Nürnberg

J. Erlenbach,

Kragen- und Hemdenfabrik, Spandauerstraße Nr. 38 in Berlin.

Durch persönlichen Einkauf in gegenwärtiger Leipziger Messe empfehle ich das

modernste und geschmackvollste

in **Damenkleiderstoffen** zu den billigsten Preisen. **Moritz Oberdorfer.**

Jaquettes, Paletots und **Pueblas** in **Astrachan, Silks, Krimmer, Velour, Double** und **Floconné** in allen modernen Farben und in den elegantesten Besätzen, **Sammt-Paletots, Sammt-Jaquettes** einfach und wattirt, **wattirte Grosgrain-Paletots** und **Pueblas,**

☞ **Garnituren, Jaquette mit Muff und Barett, Baschliks, Blousen, Regenmäntel und Jacken, neueste Sammt- und confectionirte Röcke** in größter Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

J. B. Fränkel.

Anzeige und Empfehlung.

Bei angehender Saison mache ich einer geehrten Kundschaft und dem geehrten Gesammtpublikum Fürths und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß mein

Schuhwaaren-Lager

aufs Reichhaltigste sortirt ist, wobei ich bei moderner gutgefertigter Waare wo möglich billige Preise zusichere. Auch habe ich feine **Filzschuhe** und **Stiefelchen** mit und ohne Ledersohlen.

Achtungsvoll **Valentin Dresel,** vorm. Borsch.

☞ Mein Laden wie immer bei Herrn **Heinrich Latter,** Theaterstraße Nr. 1.

Vorläufige Anzeige.

Zum ersten Mal im Königreich Bayern.

In der großen mit Gas erleuchteten Bude vis-à-vis **der Sonnenapotheke**

Großes Museum aus Florenz

von **Harry Crombach.**

Einem hochgeehrtesten Publikum die ergebene Anzeige, daß mein **wissenschaftliches, ethnologisches, pathologisches und anatomisches Museum,** das reichhaltigste aller bis jetzt gesehenen, zur Ansicht aufgestellt habe. Diese bis jetzt anerkannt größte Sammlung, bestehend aus rein anatomischen Natur- und Kunstpräparaten, welche den Beifall aller großen Städte Europa's erntete, wird auch hier dem kunstliebenden Publikum einen überraschenden wissenschaftlichen Genuß gewähren. Die Ausstellung enthält unter Anderem die zerlegbare anatomische Venus von Medici, von dem berühmten Meister Serantoni aus Florenz verfertigt, und ist die einzige seiner Zeit, welche gänzlich zerlegt und wissenschaftlich erklärt wird. — Zum zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein

Crombach.

Böhnert's Punsch-Salon

Bäumenstraße Nr. 24.

Geehrten Freunden und Bekannten, sowie dem werthen Gesammtpublikum die ergebene Mittheilung, daß ich während der Kirchweihe einen Punsch-Salon eingerichtet habe. Mein Bestreben wird sein, wie im vorigen Jahr so auch heuer, nur mit gehaltreichen Getränken, sowie feinem Gebäck mir die Zufriedenheit der mich Besuchenden zu erwerben.

Achtungsvoll

NB. Extra-Eingang von der Straße. **Con. Böhnert,** Restaurateur.

Zu verkaufen sind ein halb Dutzend Wirthsstühle und 4 Fensterstöcke. Wo, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen. Zwei ganz zahme Eichhörnchen sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Die israelitische Bürgerschule

zu Fürth

beginnt ihr neues Schuljahr am 12. Oktober. Der Lehrplan dieser Anstalt umfaßt sämmtliche Unterrichtsgegenstände der höheren Bürger- und Handelsschule, sowie den gründlichen Unterricht in der jüdischen Religion und deren Schriften. Besonders wird darauf hingewiesen, **daß die Schüler zu der Prüfung für den einjährigen Freiwilligendienst vollständig vorbereitet werden.** Die Aufnahme neueintretender Schüler findet an dem genannten Tage Morgens von 8—10 Uhr im Schullokale statt.

Dr. Sg. Auerbach,
Director der isr. Bürgerschule.

Gichttafft! Gichttafft!

Bei Gebrauch meines Gichttafftes schnelle Hilfe, sichere Heilung.

Niederlage: **H. Oesterlein.**

Die **J. L. Schmid**'sche Buchhandlung in Fürth empfing und empfiehlt:

Gewerbehalle

Organ für den Fortschritt in allen Zweigen der Kunst-Industrie

Jahrgang 1863—1866 zu dem sehr billigen Preise von nur **4 fl. 48 kr.,** Jahrgang 1867 für 6 fl. und befindet sich jeder dieser Jahrgänge in eleganter Mappe.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Handelsstande empfehle ich mich als **Uhrschlüsselfabrikant** ganz ergebenst und bitte, mir dasselbe Vertrauen schenken zu wollen, gleich meinen Vorfahrer Hrn. **Prezelmeier** und mich in diesem Artikel gefälligst zu berücksichtigen.

Georg Grießmeier,
Drechsler und Uhrschlüsselfabrikant,
Schießanger Nr. 4,
vormals **Friedr. Prezelmeier.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem verehrlichen hiesigen, wie auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er heurige Kirchweihmesse nicht bezieht, dagegen sein Laden Marktplatz Nr. 23 mit allen **Sattler- und Taschnerarbeiten,** wie **Reise-Requisiten** in größter **Auswahl** bestens assortirt ist, und empfiehlt solche zur geneigten **Abnahme.**

Mehrere neue Sopha, solid gearbeitet, sind vorräthig. **Andreas Hofer** senior,
Sattler und Tapezier.

C. H. Krauß.

Thee-Geschäft
(Mincing lane)
London.

Niederlage in Fürth bei
Jean Ernst Linz.

Empfehlung.

Unverfälschte Waare, wie sie direct von China importirt, ist zu mäßigen festen Preisen in Original-Paqueten von ¼ und ½ Pfund zu haben.

Verlaufener Hund. Eine stockhaarige Hühnerhündin, schwarz mit wenig Weiß, hat sich verlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt und um gefällige Rückgabe gegen gute Belohnung gebeten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine gesunde Stillamme sucht einen Platz. Adresse bei der Expedition d. Bl.

Männergesangverein.

Donnerstag, den 8. Oktober:

GROSSER BALL.

Anfang 7 Uhr.

Die Vorstände.

Unterhosen, Unterjacken und Leibbinden von Wolle, Seide und Baumwolle, in allen existirenden Größen und Weiten für Herren, Damen und Kinder, und mache ich besonders **auf wollene Gesundheits-Jacken für Kinder jeden Alters** aufmerksam. **Ungeschwefelte wollene Jacken und Unterhosen** sind namentlich Gichtleidenden mit bestem Erfolge zu empfehlen und bewähren sich vorzüglich. **Gestrickte und gewirkte wollene Herrensocken und Damenstrümpfe** ꝛc. empfehle ich zu den billigsten festen Preisen.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Die neuesten Kleiderstoffe und Shawls, Tisch- und Fußteppiche in jeder beliebigen Größe und Qualität, **Fußteppichstoffe** am Stück in größter Auswahl bei

Feist Zedermann.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Werthen Gönnern und Freunden bringe ich die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen meine bisherige Wohnung (Gustavstraße bei Herrn Auer) verlassen habe und in mein eigenes Haus, Ecke der Fischergasse, gezogen bin. Meiner alten Nachbarschaft für das bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen herzlich dankend, bitte ich meine neue um freundliche Aufnahme.

Achtungsvoll

Fürth, den 3. Oktober 1868.

Johann Georg Schnell, Schweinmetzger,
Babetta Schnell.

Anzeige und Empfehlung.

Indem ich der verehrlichen Damenwelt hiemit ergebenst Anzeige mache, daß sich während der Messe mein **Damenkleider-Magazin** wie alljährlich in dem Verkaufslokal des Strohhutfabrikanten Herrn **J. A. Barbeck,**

Schwabacherstraße Nr. 10,

befindet, und ich ein reichhaltiges gewähltes Lager in allen Damenartikeln nach neuester Façon und zu besonders billigen Preisen bereit halte, lade ich zu zahlreichem Besuche ein und empfehle mich.

G. Sauer,
Damengarderobe-Geschäft aus Nürnberg.

Pariser & Berliner Damen-Mäntel,

52 Nur Schwabacherstrasse Nr. 52.

Persönlicher direkter Einkauf ermöglicht mir die billigsten Preise.

Notiren Sie: Damen-Jacken von nur 1 fl. 45 kr. bis 16 fl.
Double-Mäntel (lange schwere Waare) von nur 8½ fl. bis 40 fl.

Kaufen Sie: Jaquets, Bournusse, Paletots, Beduinen etc. etc.
im elegantesten Geschmacke und solidesten Stoffen bei

C. G. Schlegel,
Schwabacherstraße Nr. 52.

Das Kleider-Magazin von A. Neustättel,

obere Königsstraße Nr. 112 in Fürth,

hat durch große Einkäufe von modernen schönen Stoffen, für die Herbst- und Wintersaison ein großes Lager von allen Sorten Kleidungsstücken selbst anfertigen lassen.

Preis-Courant.

Winter-Ueberzieher von 10—40 fl.	Schlafröcke von 6—18 fl.
Schwarze Tuchröcke von 10—28 fl.	Jaquets und Joppen von 3 fl. 30 kr. bis 18 fl.
Ganze Anzüge von 16—32 fl.	Westen von 1 fl. 12 kr. bis 6 fl.
Beinkleider von 5 fl. 30 kr. bis 14 fl.	Beinkleider für Arbeiter von starken Stoffen zu 3 fl.

Ferner empfehle ich eine große Auswahl Jacken für Kellner, sowie Kinder-Anzüge, in jedem Maße und zu den billigsten Preisen. Sollte irgend etwas dem Wunsche des Käufers nicht entsprechen, so liegen die feinsten und modernsten Stoffe bereit, welche ich durch persönliche Einkäufe in den Fabriken erhalten, um schnellstens das Gewünschte nach Maß anfertigen zu lassen.

Billige und reelle Bedienung wird zugesichert.

A. Neustättel.

Anzeige. Für zwei Personen sind während der Kirchweih Schlafstellen zu vergeben. Schützenhof Nr. 12.

Verlorenes. Ein kleiner Schlüssel und ein Taschenmesser wurden verloren, dem Finder wird ein Trinkgeld zugesichert. **Leander Deiler.**

Wirthschaft zum Sonnenschein.

Obere Königsstraße.

Mit meiner ergebensten Einladung zum bevorstehenden Kirchweihfest verbinde ich, daß bei mir jeden Tag **Kaffee mit Hefenküchlein, gebackene Fische, Gansbraten** und verschiedene andere Speisen anzutreffen sind, und ausgezeichnetes

Erlanger Lagerbier

verabreicht wird. Zu gütigem, recht zahlreichen Besuch empfiehlt sich

Johann Schüpferling.

Walhalla.

Ich erlaube mir die verehrten Bewohner Fürths und Umgegend zu bevorstehender Kirchweih höflichst einzuladen, indem heute, als am Vorabend, sowie jeden Tag **gebackene Fische,** nebst mehreren andern Speisen, sowie für gutes Lagerbier von Herrn **Grüner** bestens gesorgt sein wird.

Achtungsvoll

Hier. Kütt.

Einladung. Zur Einleitung der Kirchweih findet bei Unterzeichnetem am **Samstag Abend** und **Sonntag Nachmittag**

Produktion

vom Klüglein'schen Orchester

statt. Für ausgezeichnetes **Lagerbier, gebackene Fische,** verschiedene warme und **kalte** Speisen, sowie alles Sonstige ist bestens gesorgt, es ladet deßhalb zu recht zahlreichem Zuspruch freundlichst ein

Ignaz Hörtrich,
Gartenstraße.

Wirthschaft zum Falken.

Zu bevorstehender Kirchweih lade ich ein verehrliches hiesiges und Nürnberger Publikum, sowie auch die Umgegend, zu recht zahlreichem Besuche ein, mit dem Bemerken, daß für warme und kalte Speisen bestens gesorgt ist; namentlich auch **Gansbraten, gebackene Fische,** so auch jeden Abend **Punsch** und ausgezeichnetes Lager-Bier aus Humbser's Brauerei.

Heute, Samstag, **Leberklöß, verschiedene Braten, Bratwürste mit Sauerkraut** und **gebackene Fische,** wozu ergebenst einladet **Joh. Gottlieb Zeglt,**
hinter dem Kgl. Bezirksamt.

Conditorei Hugel.

Heute **Samstag,** sowie alle Tage während der Kirchweih

große Punschpartie,

sowie alle Sorten **kalte und warme Getränke, verschiedene Mehlspeisen.** Ich empfehle einem geehrten Publikum mein Lokal zu gütigem Zuspruch, und werde durch schmackhafte Sachen und aufmerksame Bedienung Jedermann zufrieden zu stellen bemüht sein.

Achtungsvollst

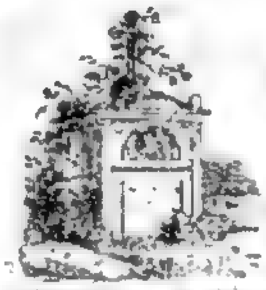
Ch. Hugel, am Helmplatz.

Einladung.

Zu bevorstehendender Kirchweih lade ich hiermit das verehrliche hiesige, wie auswärtige Publikum zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein, mit dem Bemerken, daß zu jeder Zeit für verschiedene **Braten,** ausgezeichnet guten **Kaffee** und die beliebten **Schnecken** und **Mohnkuchen** bestens Sorge getragen wird, auch empfehle ich **guten Wein** zu 6, 9 und 12 kr. per Schoppen. **S. Schlenthelm.**

Zu verkaufen. Zwei kleine wenig gebrauchte **Ledersopha,** für einen Laden oder Comptoir passend, stehen billig zum Verkauf. Näheres bei der Redaktion.

Trauer-Anzeige.



Unser einziges, innig geliebtes Kind, Enkel, Pathe und Neffe,

Johann Georg Spanner,

wurde uns am Donnerstag in dem zarten Alter von 5 Jahren und 1 Monat, nach einem 12tägigen schmerzhaften Krankenlager durch den Tod entrissen, was wir hiemit allen Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen. Wer denselben kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Spanner,
Maria Spanner.

Die Beerdigung findet am Samstag, Nachmittag 3 Uhr, statt.

Faber's Conditorei

empfiehlt während der Kirchweih

Punsch und Glühwein,

sowie seine **Conditorei-Artikel.**

Sein Lager in allen Sorten reinst gehaltener

in- und ausländischer Weiß- und Rothweine,

sowie **Arak** und **Punsch-Essenz** empfiehlt bestens

S. J. Zirndorfer,
Ecke der Alexander- und Hallstraße Nr. 15.

Weissengarten.

Heute Samstag: **Große Fischpartie,**

wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Gasthaus zum Kronprinzen von Preußen.

Heute Samstag, zur Kirchweih-Vorfeier:

CONCERT

von der Musikgesellschaft **Lang, Engelhardt** ec. mit Komiker **Reißberger.**
Neue Vorträge. Anfang 7 Uhr.

Empfehlung.

Bei herannahender Kirchweih erlaube ich mir meiner verehrten Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß bei mir zu jeder Zeit sehr guter **Punsch, Glühwein, Grog, Chocolade** ec. zu haben ist, und ich Alles aufbieten werde, mich mit vorzüglicher Waare zu empfehlen. Hochachtungsvoll!

J. W. Scheuer, Conditor.

Jetzt sind sie da!

Wer denn?

Die Akrobaten-, Athleten-, Ballet- und Seiltänzer-Gesellschaft unter der Direktion der tüchtigsten Künstler

Hohmann & Hesselbach

aus Fürth.

Täglich während unseres Kirchweihfestes **große Vorstellung**

auf dem freien Hallplatz,

begleitet mit ausgezeichneter **Prager Musik.**

Sonntag Nachmittag 3 Uhr: I. Vorstellung.

Hochachtungsvoll
Hohmann & Hesselbach
aus Fürth.

Einladung. Heute Samstag **Metzelsuppe** bei **H. Hoffmann,** Löwenplatz Nr. 2.

Café Bischoff.

Fürth's hochgeehrtem Publikum empfiehlt zum kommenden Kirchweihfeste seine Lokale zu gütigem Besuche **J. G. Bischoff.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Gesammtpublikum seine **Weinstube** mit diversem **Gabelfrühstück** zu recht zahlreichem Besuche.
Stündlich Punsch, Glühwein und frischen Kaffee. Achtungsvoll

G. H. Strauß,
Hallstraße Nr. 3.

Einladung. Heute am Kirchweihsamstag

Gebackene Karpfen

bei **J. P. Högendörfer,**
Alexandergasse.

Essig- und Salz-Gurken, Limburger und Emmenthaler Käse

empfiehlt billigst **C. F. Weikert,**
Schwabacherstraße Nr. 13.

Feuerwehr.

Samstag, den 3. Oktober

Hauptübung.

Die Mannschaft hat sich bis **4 Uhr** Nachmittags zu versammeln.

Das Commando.

Teutonia.

Das Gesellschaftslokal ist während der Kirchweih den Mitgliedern geöffnet.
Das für Dinstag anberaumte **Souper** beginnt präcis 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Peregriner.

Dinstag, den 6. l. Mts., Abends 7 Uhr, im Luther'schen Gasthause:
Gesellige Unterhaltung und Abendessen.

Die Vorstandschaft.

Restauration Brunner

in der Weinstraße.

Zu bevorstehender Kirchweih erlaube ich mir ein verehrliches Publikum hiesiger Stadt, sowie Nürnbergs und der übrigen Nachbarstädte und Umgegend zu freundlichem, recht zahlreichen Besuche meiner Gastlokalitäten einzuladen.

Zu jeder Tageszeit sind neben verschiedenen warmen und kalten Speisen und Delikatessen auch

gebackene Fische,

Kaffee mit feinem **Backwerk, Punsch, Glühwein** ec. ec. anzutreffen, und sehr **gutes Lagerbier,** sowie reingehaltene, sehr preiswürdige **Weine,** der Schoppen von 6 kr. an, werden alle verehrten Besucher zufriedenstellen.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß ich neben meinen Gastlokalitäten auch noch einen reservirten

Punsch- und Kaffee-Salon

eingerichtet habe, und empfehle gleichzeitig meine

zwei neuen Billards,

sowie meine

Marmor-Kegelbahn

den geehrten Spielliebhabern.

Achtungsvoll
Johann Brunner.

Hôtel Garni.

Heute Sonnabend, den 3. Oktober:

CONCERT

vom Fleißner'schen Octett,
wozu ergebenst einladet **Conrad Kuhn.**

Einladung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit ein verehrliches Publikum zur Kirchweih mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, daß für Erlanger Bier, sowie verschiedene Speisen, hauptsächlich gebackene Fische bestens gesorgt ist.

Achtungsvoll
Peter Gruber,
zum Dockelesgarten.

Dambach.

Morgen Sonntag, zur Feier des Kirchweihfestes

gutbesetzte Tanzmusik,

wozu freundlichst mit dem Bemerken einladet, daß für gebackene Fische, verschiedene warme und kalte Speisen, Kaffee mit Gebäck und sehr gutes altes Bier bestens gesorgt ist

Georg Götz.

Corsetts, Crinolin, Handschuhe,
nur 1 fl. 6 kr., 18 kr., 24 kr.,
bei **C. G. Schlegel,** Schwabacherstr. Nr. 52.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2, empfiehlt
für Raucher als besonders preiswürdig
ächt importirte Habana-Cigarren
in best gelagerter Waare.

Habana-Cigarren Nr. 60 per 25 St. 2 fl. 48 kr. | Habana-Cigarren Nr. 56 per 25 St. 1 fl. 36 kr.
" " " 59 per 25 St. 1 fl. 57 kr. | " " " 53 per 25 St. 1 fl. 33 kr.

Habana Ausschuß Nr. 51 per 25 Stück 1 fl. 12 kr.

Ferner Grosses Lager in Hamburger und Bremer Cigarren.

Cigarren Nr. 50 per 25 Stück 1 fl.	Cigarren Nr. 34 und 30 per 25 Stück 27 kr.
" " 49 " " " 50 kr.	" " 29 " " " 24 kr.
" " 46 " " " 48 kr.	" " 22 und 20 " " " 21 kr.
" " 43 " " " 45 kr.	" " 18 und 15 " " " 18 kr.
" " 39 " " " 36 kr.	" " 14 " " " 15 kr.
" " 36 " " " 33 kr.	" " 16 " " " 12 kr.
" " 35 " " " 30 kr.	" " 10 " " " 10 kr.
" " 38 und 33 per 25 Stück 28 kr.	

Cigarretten vom besten türkischen Tabak gefertigt
" per 25 Stück 18 kr.,
" per 25 Stück 30 kr.

HOTEL KÜTT.

Sonnabend als am Vorabend der Fürther Kirchweih

CONCERT

der hiesigen Musikkapelle unter Leitung des Musikdirektors Herrn Baumann.

Achtungsvoll **P. Kütt.**

Der Unterzeichnete stellt während der Dauer der Messe eine von ihm selbst gefertigte

Kunstuhr,

eines der **größten Meisterwerke** der neuesten Zeit
in einem Leinwandzelte am **Hallplatz**, kenntlich an der Firma,
aus. Diese Uhr ist auf einem Oelgemälde, die Festung Königstein darstellend, angebracht und setzt durch Mechanismus die auf dem Bilde sich befindenden Figuren in Bewegung. So sieht man unter Anderem hier eine Schneidemühle im Gange, dort einen Kahn und ein Schiff auf den blauen Wogen der Elbe sich schaukeln, eine Ente auf- und untertauchen, hier einen Bettler die Drehorgel spielend, dort einen Landmann, ein widerspenstiges Schwein mit einem Stocke antreibend, und eine Rindviehherde mit ihrem Hirten; ferner in einem Dome die 12 Apostel würdevoll sich verbeugend vorüberschreiten. — Noch ist zu bemerken, daß sich auf der Rückseite bei dem prachtvollen Mechanismus das Hauptmeisterwerk befindet, nämlich eine Spinne, welche das ganze Werk übernetzt, und ist daher das Interessanteste.

Der Verfertiger hat gegen 7 Jahre an diesem Kunstwerke gearbeitet und ist bis jetzt noch kein solches gezeigt worden.

Entrée 6 kr. à Person, Kinder zahlen die Hälfte.

Um zahlreichen Besuch bittet **Friedrich Wilhelm Böhme**
aus Neustadt a./Orla.

Das Neueste von Ballkränzen und Bouquets

empfiehlt in reicher Auswahl **Käthe Uhmann**, dem Rentamt vis-à-vis.

Hosenträger und Binden

von 18 kr. an, von 12 kr. an,
bei **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Aechte französische Corsetten

habe ich in allen Weiten wieder erhalten; dieselben zeichnen sich durch gutsitzende Façon und Eleganz nebst Preiswürdigkeit besonders aus und empfehl auch selbige mit dem Bemerken, daß dies **keine nachgemachten** französischen sondern **direkt aus Paris bezogene Corsetten** sind, was ich durch meine **zollamtlichen Papiere des kgl. Hauptzollamtes** dahier ausweisen kann.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Durch persönlichen Einkauf in gegenwärtiger Leipziger Messe empfehle ich das **Neueste in langgestreiften abgepaßten und schottischen Kleiderstoffen** zu sehr billigen Preisen.

Jacob Lonnerstädter,
Schwabacherstraße Nr. 8.

Verloren. Ein goldener Uhrschlüssel mit Ewigkeitskalender und Medaillon ging Donnerstag verloren. Um Rückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Zu vermiethen. Zwei freundliche Wohnungen sind im obern Stadttheil vom nächsten Ziel Allerheiligen an zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Das beste was es gibt!

zur Bereitung guter kräftiger Schleim-Suppen für Kranke, Gesunde, neue verbesserte Fabrikate von **H. Daur in Ulm**, als **Gerstenschleimmehl, Haberschleimmehl, Grünkernen, Reis- und Maismehl**, extra feine ächt **Ulmer Perl-Gerste, Gersten-Gries, Eier-Sago**, delicate **Eier-Nudeln und Maccaroni, Julienne** (Kräutersuppe), **Tapiola** rc. **Erbsen-, Linsen-, Bohnenmehl** empfehlen

Bechert-Böld.
J. N. Weber.
Johann Lehner.
G. C. Hofmann.

Eine frische Sendung feinste

Liqueure

aus der Fabrik des Herrn Carl Chryselius in Leipzig habe ich wieder erhalten und empfehle dieselben billigst.

J. P. Lotter,
Sterngasse.

Für Damen.

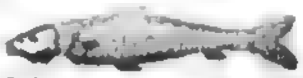
Unterzeichneter bezieht zum Erstenmale die hiesige Kirchweihmesse mit einem großen Lager von den feinsten Pariser bis zu den ordinärsten Sorten **Bouquets, Federn, Ball- und Brautkränze** rc. Auch werden während dieser Zeit **alle** Sorten Schmuckfedern, ohne **schwindlerische** Anpreisung, schon gewaschen, gefärbt und so hergerichtet, daß Jedes damit zufrieden sein wird. Bitte um gütigen Zuspruch, indem ich billige aber **feste Preise** im Voraus zusichere.

Achtungsvoll
N. Emil Loch,
aus Würzburg und Nürnberg.

Bude mit Firma.

Bierpreiszettel

empfiehlt den Herren Wirthen
J. Volkhart's Buchdruckerei.



Neue Holländer Vollhäringe

empfiehlt **Babette Gruber,**
im Ell'schen Hof.

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt eine große Auswahl in neuestem Pariser Schmuck, in Stahl mit Gold und schwarz, fein schwarze Lava, Perlmutter, Medaillons, Ringe in Brillant und farbige Stickereien, zu Hochzeitsgeschenken passend, Puppen, sowie jede Art Spielzeug zu billigen aber festen Preisen.

Eine Partie zurückgelegte Garnituren unterm Fabrikpreis.

Waterproof

in allen Farben billigst bei
Moritz Oberdorfer.

Papierkrägen in allen Halsweiten, je 1 Dtzd. in runden eleganten Cartons verpackt, empfiehlt

L. Bina, Blumenstraße.

Erklärung. Ich erkläre diejenigen Personen, als ganz schlechte ehrlose Subjekte, die zu Margaretha Schwenold sagten, ich habe 20 bis 22 Flaschen Wein bezahlt, als ich Gevatter worden bin. **Adam Weigold.**

Die berühmte Fußkünstlerin

producirt sich täglich in ihrer seltenen Kunst, in der elegant mit Gas erleuchteten Bude bei der katholischen Kirche. Jeder Besucher erhält ein nützliches Präsent gratis. Entree 18 und 9 kr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 4. Oktober 1868. № 239. Einunddreißigster Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Der erste und leichteste Theil des Revolutionsdramas auf der pyrenäischen Halbinsel ist abgespielt, nämlich der Prozeß Spaniens gegen Isabella und wahrscheinlich gegen die Dynastie Bourbon. Vom letzten Throne, den diese innegehabt, ist sie gestürzt. Die ganze liberale Welt begrüßt diesen Akt des rächenden Strafgerichts mit Genugthuung. Aber auf klägliche Weise hat Isabella in Spanien geendet; kein Akt geistiger oder moralischer Größe war zu erkennen, keine Spur von Fähigkeit zu handeln. Die „Presse" hört von einer intimen Berathung, welche an dem kleinen Hof von San Sebastian in der Nacht auf den 24. Sept. abgehalten worden sei. Der König habe einen Akt der Abdankung zu Gunsten des Prinzen von Asturien redigirt, aber der Intendant Marfori, Marquis von Loja, und der P. Claret hätten sich diesem Plan widersetzt, und die Königin habe darauf die Unterzeichnung dieses Schriftstückes trotz der Vorstellungen ihres Gemahls verschoben. Man glaube indeß, daß die Unterzeichnung später vollzogen und an den General Concha expedirt worden sei. Was diesen Concha betrifft, der nach kaum 8tägigem Widerstande der Revolution wich, so werden Stimmen laut, daß es dem Manne mit der Rettung Isabella's gar nicht so ernst war. Er zog sich rechtzeitig zurück, um später in Spanien und bei seinen früheren Freunden nicht unmöglich zu sein. Der Sturz des Regiments war jedenfalls des Regiments und der Regierenden würdig.

— Madrid, 1. Okt. Prim ist nach Catalonien gegangen. Der gestrige Tag und die Nacht verliefen ruhig. Gegenüber den Truppen scheint augenblicklich kein Einverständniß zwischen den Parteien zu herrschen. Die Bevölkerung von Galicien hat sich der Bewegung angeschlossen und eine provisorische Junta gewählt. Ein besonderes Telegramm des „Moniteur" vom Donnerstag Abend sagt: Die Wahlen der Central-Junta dauern fort unter vollständiger Ruhe. Wahrscheinlich wird in jedem Distrikt ein Progressist, ein Unionist und ein Demokrat gewählt. — Calonge wurde durch Bauern angehalten und nach Santona gebracht. Serrano ist auf dem Wege nach Madrid. Cheste irrt umher und sucht nach Frankreich zu entkommen. Ganz Spanien ist im Aufstand. Die Truppen des Novaliches haben sich der Bewegung ebenfalls angeschlossen.

— Madrid, 1. Okt. Abends. Die Bevölkerung von Galicien schloß sich der Insurrektion an, nachdem die Nachricht dort eingetroffen war, daß sich die Hauptstadt erhoben habe.

— Paris, 1. Okt. Nachrichten aus Madrid vom 1. zufolge ist Novaliches heute in Folge seiner Wunde gestorben. Calonge, welcher im Begriffe war, nach Frankreich zu flüchten, wurde arretirt und der Revolutionsjunta in Burgos übergeben. Der Constitutionnel schreibt: Angesichts der letzten Ereignisse in Spanien sind die ergriffenen Vorsichtsmaßregeln zwecklos. Den Flüchtlingen ist Bewegungsfreiheit gelassen. Der Abgang von Kriegsschiffen an die spanische Küste zum Beistand für die franz. Landsleute ist nur eine Maßregel zur Wahrung von Privatinteressen und schließt jeden Gedanken der Einmischung in die spanischen Angelegenheiten aus. Die „Presse" meldet: Das Programm Prim's hat zur Grundlage: Iberische Union oder Föderativpolitik. Der König von Portugal hat Prim's Anerbieten abgelehnt.

— Barcellona, 1. Okt. (Agence Havas.) Hier kam es zu ernsten Unruhen. Das Stadthaus wurde verwüstet. Eine zu Ehren Prim's veranstaltete Procession der Demokraten warf dem Generalkapitän Cheste die Fenster ein. Die Gendarmen gaben Feuer und verwundeten zwei Personen, worauf die Menge sich zerstreute, um Waffen zu holen, zurückkehrte und den Palast angriff. — Eine provisorische Junta war gebildet. Cheste erklärte, dieselbe nicht anzuerkennen, drohte die Mitglieder erschießen und die Stadt vom Militär occupiren zu lassen. Gestern endlich reiste der General ab. Die provisorische Junta ist Herrin der Stadt. Die Truppen fraternisiren mit dem Volke. (W. B.)

— London, 2. Okt. Nach einem Telegramm der „Times" soll zwischen General Prim und Marschall Serrano Einigkeit herrschen. — Der „Herald" behauptet, General Prim sei der Wahl des Königs von Portugal günstig gestimmt.

— Die französische Regierung stößt bei der Besetzung von Rom auf unerwartete Schwierigkeiten. Zur Ablösung der dort stehenden Truppen waren bereits einige Regimenter designirt, wie es aber heißt, hat der Oberst eines derselben dem Kriegsminister gerathen, sein Regiment nicht zum Schutze des heiligen Vaters zu schicken. Nach der in demselben herrschenden Gesinnung sei zu befürchten, daß dasselbe diese Mission durchaus für keinen Ehrendienst ansehen und dies durch seine Haltung in Rom auch bekunden würde.

Vermischte Nachrichten.

München, 2. Okt. Es hat den Anschein, als ob das diesjährige Oktoberfest von auswärtigen Gästen besonders zahlreich werde besucht werden; denn von den gestern und heute anlangenden Bahnzügen bringt jeder eine große Menge Fremder. — Auf dem Vorstellplatze beginnt heute Nachmittag Vorführung und Musterung der Zuchtpferde, deren Züchter sich um Preise bewerben. Die Musterung der Pferde wird morgen auf dem genannten Platze fortgesetzt, die Musterung der übrigen Viehgattungen aber in diesem Jahre nicht mehr am genannten Platz, sondern in dem Viehausstellungsgebäude auf der Theresienwiese vorgenommen und zwar morgen von Vormittags 8 Uhr an.

— Der nächste Vorbereitungskurs der Kriegsschule für solche Wehrpflichtige und Freiwillige, welche zum Linien-Offiziere gelangen wollen und die Vorbedingungen zum Eintritt in denselben erfüllt haben, beginnt am 1. März 1869, und es richtet sich hiernach der weitere normale Verlauf der Kurse der Kriegsschule in der Art, daß auch die militärwissenschaftlichen Kurse stets am ersten März beginnen und Ende Februar schließen. Die Zahl der Schüler eines Vorbereitungs-Kurses der Kriegsschule ist vorläufig auf 20 festgesetzt.

— Auf geschehene Anfrage wurde vom k. Staatsministerium des Innern im Einverständniß mit dem k. Kriegsministerium verordnet, daß die Verwandtschaft eines bürgerlichen Beisitzers der Ersatzkommission mit einem bei der Aushebung betheiligten Wehrpflichtigen, keinen gesetzlichen Grund bilde, Ersteren von der Theilnahme an den Verhandlungen der Ersatzkommission auszuschließen, somit auch die Betheiligung jenes von einem Distriktsrathe gewählten Beisitzers bei dem Ersatzgeschäfte der Altersklasse 1847, dessen Sohn hiebei zum Aufrufe kommt, nicht zu beanstanden sei. Hiebei wurde jedoch bemerkt, wie es zweckmäßig zu erachten sei, die Mitglieder des Distriktsraths vor der Wahl der bürgerlichen Mitglieder der Ersatzkommission auf derlei Verhältnisse aufmerksam zu machen.

— Hof, 1. Okt. Seit gestern Abend 10 Uhr brennt der rechte Flügel des herzoglichen Schlosses zu Altenburg. Beim Löschen des Brandes verunglückten vergangene Nacht mehrere Arbeiter, 4 Mann todt, 2 Mann fehlen, mehrere sind verwundet.

— Nach einem Berichte aus der Oberpfalz ist Auerbach seit dem Brande, also in einem Vierteljahre, fast ganz wieder aufgebaut, so daß jetzt bereits die meisten Leute sich in ihren neuerbauten Häusern einlogirt haben.

— Schwandorf, 28. Sept. Heute Früh wurde der Weichenwärter Johann Hopf von hier, verheirathet, vom Zuge überfahren und war augenblicklich todt. Unterleib und Füße waren gräßlich verstümmelt. Niemand bemerkte den Unfall sogleich. Die Schlagbäume waren geschlossen, der Wechsel richtig gestellt, so daß ein Versehen wohl die Schuld an diesem traurigen Vorfalle ist.

— Berlin, 1. Okt. Der Minister v. d. Heydt ist behufs einer Conferenz mit dem Grafen Bismarck nach Varzin gereist.

— Hadersleben, 1. Okt. Bei der heute stattgehabten Wahl eines Deputirten für das Abgeordnetenhaus siegte der Däne Krüger von Bestoft mit 170 gegen 34 Stimmen.

— Prag, 2. Okt. Dem „Tagesboten" wird von angeblich zuverlässiger Seite mitgetheilt, daß der Kurfürst von Hessen beabsichtige, in der Schweiz, und zwar in der Nähe von Genf, eine Villa anzukaufen. Die Uebersiedlung solle schon im nächsten Frühjahr stattfinden.

Fürther Kirchweih-Vorgang
aus dem Jahre 1775:

Da ununterbrochen und unfürdenklichen Herkommen nach am Michaelis-Feyertag, als den 29. Septbr. 1775 die hiesige Kirchweih eingetreten; so wurde Tags vorher wie gewöhnlich mit Aufsteckung des Mayenbaumes auf dem Markt vor dem Amthaus *) hiezu der Anfang gemacht, und am Michaely Tag früh Morgens vor dem Kirchgang, mit Zuziehung zweyer Amts-Gerichtsschöpfen, Conrad Stefan und Conrad Gebhardt, die Visitation des Gewichts, Maas und Ellen bei Bäcken, Metzgern, Krämern und Handelsleuten im hiesigen Flecken, außer in denen angeblich Brunneck- und Eybischen Lehen, als bei welchen der Eingang durch die voran gestandene Oberamts Kadolzburger commandirte Ausschusser widerrechtlich wiederum verhindert worden, vorgenommen. Bei Anfang des vormittägigen Gottesdienstes nahm Herr Domprobstey Amts Verweser Gg. Franz Steinmetz, Domprobstei Amtmann und Forstmeister zu Büchenbach in Begleitung mein des Domprobsteyl. Gerichtsschreiber Heidemann in der hiesigen St. Michaelis Kirche rechtmäßigen Sitz in dem verschlossen

erfunden — von einem derer Amts Exequenten aber mit Gewalt eröffneten Stuhl, während solcher Besitznahm des qu. Kirchenstuhls überreichte der Domprobsteyl. Cantor Joseph Gottfried Wendler denen beeden Domprobsteyl. Beamten diejenige Cantate, welche er vor dem Auftritt des Herrn Pfarrers zur Predigt aufgeführt. Des Nachmittags um 3 Uhr wurde um den neugesteckten Mayenbaum der Tanz wie herkommlich aufgeführt und von dem zur Beschützung der Kirchweih von Vorchheim anhero commandirten Corporal und Sechs Gemeinen zu 3 mal Salve gegeben, sofort von Gerichtsschreiber die Wein- und Bierwirthshäuser unter Begleitung dieses Hochfürstl. Bamberg. Commando visitirt und in welchem Gäste sich befunden, das Friedgebot**) ausgerufen. Da man nun in solcher amtlichen Verrichtung bis vor das s. g. Brandenburger Haus kam, so wurde von denen davor gestandenen Cadolzburger Ausschüssern und Gleitsknechten auch Doppelsöldnern der Eintritt in selbiges verhindert, worauf vom Domprobsteyl. Gerichtsschreiber gegen den darbey sich befundenen Gleitshäuser Scribenten wider unjustificirliches Attentatum sowohl, als auch wider die abermalige verhinderte Ausrufung des Friedgebots, dann Visitation der Wirthshäuser, Ellen, Maas und Gewicht in denen so betitult Braunek-, Tucher- und General Eyb'schen Lehen zum rothen Roß gehörig, protestirt und der hohen Domprobstei Bamberg alle derselben zustehenden Gerechtsamen reserviret worden. Des folgenden Sonntags, Montags und Dienstags wurde in Begleitung des Vorchheimer Commando die gewöhnliche Patroulle in denen Wirthshäusern vorgenommen und die übrige Kirchweihzeit ruhig vollendet, das von dem Gleitsknecht abermahlen mit widerrechtlich erhobenen Stand Geldes von denen Krämern, welche auf der Seiten des sogenannten Gleitshauses***) ihre Feilschaften ausgesetzt, wieder verübte Attentatum dem Eingriffsprotokoll zu feyerlicher Conservirung der Domprobsteyl. Kirchweih und Markt Gerechtsamen inserirt worden. (Amtl. Protokoll.)

*) Das jetzige kgl. Rentamt.
**) Verkündigung eines Befehls, Frieden zu halten, d. i. von Beleidigungen in Worten und Werken gegen Andere abzustehen.
***) Das jetzige Stadtgericht.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 29. Septbr. 1868 wurde der ledige Taglöhner Konrad Nassauer von Stadeln, wegen Vergehens des Diebstahls, zum Nachtheil der Taglöhnerswittwe Barb. Roth von Stadeln, zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat und 15 Tagen und der verheirathete Taglöhner Konrad Deller von Stadeln, wegen Uebertretung der Hehlerei, zu dem obenbezeichneten Diebstahl, zum Nachtheil der B. Roth, zu einer Arreststrafe von 8 Tagen verurtheilt. — Desgleichen vom 1. Oktober c. wurde die ledige Dienstmagd Barbara Asam von Spalt, wegen Vergehens des Diebstahls, zum Schaden der Wittwe Gnad dahier, und wegen Polizeiübertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen, zu einer im Bezirksgerichts-Gefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von 1 Monat und 16 Tagen verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Als Strafgericht II. Instanz.

Mittwoch, den 7. Oktober c., Vorm. 8 Uhr, Verhandlung der Berufung in Sachen des Maurergesellen Wolfgg. Müller von Fürth, wegen unterlassener Straßenreinigung. — Vorm. 8¼ Uhr. Desgl. in Sachen des Johann Stephan, 12 Jahre alt, wegen Diebstahls. — Vorm. 8½ Uhr. Desgl. in Sachen der Dienstmagd Anna Sabina Ziegler von Tuchenbach wegen Dienstentlaufens. — Vorm. 8¾ Uhr. Desgl. in Sachen des Steinhauergesellen Simon Zimmermann von Zirndorf, wegen Mißhandlung. — Vorm. 9 Uhr. Desgl. in Sachen des Zimmergesellen Conrad Geßner von Langenzenn, wegen Unfugs und Ruhestörung. — Vorm. 9¼ Uhr. Desgl. in Sachen des Schuhmachermeisters Andreas Kohl von Zirndorf wegen Ehrenkränkung. — Vorm. 9½ Uhr. Desgl. in Sachen des Viehhändlers Georg Hutzler und Compl. von Großhabersdorf, wegen Schlägerei. — Vorm. 9¾ Uhr. Desgl. in Sachen des Schreinermeisters Joh. Gg. Eckert von Fürth, wegen Ehrenkränkung.

Als Strafgericht I. Instanz.

Donnerstag, den 8. Oktober c., Nachm. 3½ Uhr, Verhandlung in Sachen des Zinngießers Aloys Baader von Spalt, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigner Sachen. — Nachm. 4 Uhr. Desgl. in Sachen des Gütlers Johann Jung von Spalt wegen desgleichen.

Als Strafgericht II. Instanz.

Samstag, den 10. Oktober c., Vorm. 8 Uhr, Verhandlung der Berufung in Sachen des Geometer-Assistenten Flach von Schwabach, wegen Uebertretung der straßenpolizeilichen Vorschriften. — Vorm. 8¼ Uhr. Desgl. in Sachen der Oekonomenfrau Anna Marie Barthel von Roth, wegen Ehrenkränkung. — Vorm. 8½ Uhr. Desgl. in Sachen des Taglöhners und Nachtwächters Michael Leuthel von Schwand, wegen Feldfrevels. — Vorm. 8¾ Uhr. Desgl. in Sachen der ledigen Elisabetha Gassenmeier von Erlangen, wegen Arbeitsscheue. — Vorm. 9 Uhr. Desgl. in Sachen des Christian Ruckdäschel und der Bab. Reiß von Erlangen, wegen Concubinat. — Vorm. 9½ Uhr. Desgl. in Sachen der Handschuhfabrikantenehefrau Lisette Aldebert von Fürth, wegen Ehrenkränkung. — Vorm. 10¼ Uhr. Desgl. in Sachen des Schmiedmeisters Martin Braun von Schwabach, wegen Mißhandlung.

Eingesandt.

In früheren Jahren, als die Theater-Saison erst Anfangs Oktober begonnen und nur zwei Abonnements-Vorstellungen per Woche gegeben wurden, hatte Herr Direktor Reck nie über nicht abonnirte Plätze, nie über Theilnahmlosigkeit des Publikums, nie über schwachen Besuch des Theaters zu klagen. — Wir haben hier in Fürth nur ein Theater-Publikum, wie dies bei der Einwohnerzahl und deren gewerblicher Thätigkeit, sowie bei dem fehlenden Fremdenverkehr gar nicht anders sein kann; es sind daher zweimalige Vorstellungen per Woche vollkommen genügend und den gegebenen Verhältnissen entsprechend.

Nur seitdem Herr Direktor Reck drei Abonnements-Vorstellungen per Woche forcirte, hat der Eifer des Publikums für den Besuch des Theaters nachgelassen, denn dreimalige Vorstellungen bringen auch unvermeidliche Wiederholungen von schon oft und in jeder Saison aufgeführten Stücken mit sich.

Herr Direktor Reck möge daher zur zweimaligen Vorstellung per Woche zurückkehren und nicht nur sämmtliche Plätze werden bald wieder abonnirt sein, sondern auch die Kassa-Einnahmen sich bedeutend steigern, während anderseits die Kosten für Herrn Reck um ein Drittel geringer werden. — Uebrigens lasen wir erst gestern in einem Nürnberger Blatt, daß auch dort der Theaterbesuch noch kein normaler ist. B.

Durch hohe Entschließung des königl. bayerischen Staatsministeriums wurde dem Unterzeichneten seine **Zahntinktur** privilegirt. — Diese Tinktur ist eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten

Zahnreinigungsmittel,

denn sie erfrischt und stärkt das Zahnfleisch, verhindert das Faulen und Lockerwerden der Zähne, sowie den Ansatz von Zahnstein, verhütet das Weiterfaulen der kranken Zähne, vertreibt durch anhaltenden Gebrauch den übeln Geruch des Mundes und verleiht dem Athem eine angenehme Frische und einen nachhaltigen lieblichen Duft. Jedermann, der dieses Mittel gebraucht, wird bald die Wohlthätigkeit desselben und seine heilsamen Wirkungen schätzen lernen. Das Fläschchen kostet **20 kr.**

Fr. Lomer, Zahnarzt in Augsburg.

Zu haben in Fürth bei der Expedition dieses Blattes.

Eine frische Sendung feinste

Liqueure

aus der Fabrik des Herrn Carl Chryselius in Leipzig habe ich wieder erhalten und empfehle dieselben billigst.

J. P. Lotter,
Sterngasse.

Einladung.

Morgen, als am Kirchweih-Montag,

die bekannte große Frühstunde,

wozu ergebenst einladet Küchelbecker.

Anerbieten. Einige israelitische Handelsschüler oder Lehrlinge können Kost und Logis erhalten bei **Jakob Schweizer**,
Rosengasse Nr. 21 im ersten Stock.

Einladung.

Zum Kirchweihfeste ladet zu recht zahlreichem Besuch die Bewohner Fürths, Nürnbergs und Umgegend freundlichst ein; für ausgezeichnetes Lagerbier, gebackene Fische und verschiedene kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt.

Fr. Pesoldt,
zur weißen Lilie.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist die 1. Etage und die Hälfte Parterrelokalitäten zu vermiethen. **Lorenz Scheidig.**

Anerbieten. Ein Drechslergeselle kann auf Stück sogleich eintreten. Näheres bei der Redakt.

Verloren wurde eine Brille von Schildkrot. Um Abgabe Mohrenstraße Nr. 26 an **Finster** wird gebeten.

Aechten Leipziger Kalmus
für Magenbeschwerden, und **frischen Blockmalzzucker** für Husten und Brustleiden empfiehlt

Conditorei Albrecht.

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt eine große Auswahl in neuestem Pariser Schmuck, in Stahl mit Gold und schwarz, fein schwarze Lava, Perlmutter, Medaillons, Ringe in Brillant und farbige Stickereien, zu Hochzeitsgeschenken passend, Puppen, sowie jede Art Spielzeug zu billigen aber festen Preisen.

Eine Partie zurückgelegte Garnituren unterm Fabrikpreis.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Gesammtpublikum seine **Weinstube** mit diversem **Gabelfrühstück** zu recht zahlreichem Besuche.

Stündlich Punsch, Glühwein und frischen Kaffee.

Achtungsvoll
G. D. Strauß,
Hallstraße Nr. 3.

Köchinnen, Hausmägde, Kindsmägde und eine israelitische Köchin können die besten Plätze erhalten durch Verdingerin **Prießmann**,
Mohrenstraße Nr. 24.

Kunstanzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Fürth und Umgegend, diene zur geneigten Nachricht, daß ich mein großes

amerikanisches Cyclorama

dahier aufgestellt habe, dasselbe enthält die Reise von Vera-Cruz bis Mexiko, ein Rundgemälde 600 □Fuß, das prachtvollste und einzige in dieser Art, das Schützenfest in Wien, die Enthüllung des Lutherdenkmals in Worms, nebst den Schlachten von 1866. Eine Ausstellung der prachtvollsten **Stereoscopen** aus Paris. Alle diese Ansichten sind naturtreu, vom ersten Maler Deutschlands verfertigt, und so prachtvoll dargestellt, daß auch der größte Kunstkenner meine Ausstellung mit Zufriedenheit verlassen und dieselbe einem Jeden empfehlen wird.

Die Ausstellung ist in der großen **Bude am Hallplatz**, mit der Firma

Amerikanisches Cyclorama.

Eintrittspreis à Person 12 kr. Kinder 6 kr.
Ein jeder Besucher erhält ein nützliches Präsent gratis.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **M. Buwa** aus Prag.

Restauration Brunner.

Heute Sonntag, Nachmittag 4 Uhr beginnend:

CONCERT

von der Musikgesellschaft **Lang, Engelhardt** rc. mit Komiker **Reißberger**.
Neue Vorträge.

Salon Gassner,

in der großen, eigens dazu erbauten, bequem eingerichteten, vor Zug und Unwetter geschützten Bretterbude

auf dem Königsplatze

die Wunder des 19. Jahrhunderts. Täglich zwei große Vorstellungen der größten zur Zeit existirenden Geister-, Gespenster- und Feen-Erscheinungen, Illusionen rc. Besonders zu bemerken aber sind die **Entenjagd**, der **Metamorphosen- oder Wunderschrank**, das **Wiener Schützenfest**, die **Sphynx**, das **Riesenhaupt**, nebst 80 der neuesten Experimente.

Anfang täglich 4 Uhr Nachmittags und Abends 7 Uhr.

Nummerirter Stuhl 36 kr., I. Platz 24 kr., II. Platz 18 kr., Gallerie 9 kr.

Der Salon ist täglich von 10 Uhr an unentgeltlich zur Ansicht geöffnet und werden den Nachmittag über Billeten verkauft. Achtungsvollst

Gaßner Cancon.

Goldene Krone! Goldene Krone!

Gustavstrasse.

Einem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich durch vortheilhafte Einkäufe, während der Kirchweih sehr rein gehaltene **Weine** von 4—12 kr. per Schoppen verabreiche, kalte und warme Speisen, sowie auch zu jeder Tageszeit **frisch gebackene Fische**, ferner ausgezeichnetes **Lagerbier** aus der Grüner'schen Brauerei ich stets meinen geehrten Abnehmern offerire.

Achtungsvollst

Jean Luther, Gastwirth zur goldenen Krone.

Eine frische Sendung

Vorhang-Stoffe

in allen Sorten, von den ordinärsten bis zu den feinsten, besonders

Rideaux

in Guipure und feinem Tüll, wie auch in gesticktem Moll und Moll mit Tüll-Bordure empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Leopold Steiner,

in Nürnberg Fleischbrücke Nr. 1, in Fürth Schwabacherstraße.

THURINGIA,

Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungsgesellschaft in Erfurt

versichert zu den anerkannt billigsten Prämien und ist zu jeder beliebigen Auskunft, sowie zur Annahme von Anträgen stets bereit

der Agent
Conrad Hirt, Friedrichsstraße.

Wohnungsgesuch. Eine aus zwei **unmöblirten** Zimmern bestehende Wohnung mit eigenem Eingang, vorne heraus, wo möglich über einer Stiege, und in der Schwabacher-, Wein-, Königs- oder Friedrichsstraße gelegen, wird bis **Allerheiligen** zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es wird zu jeder Zeit Wäsche zum Waschen angenommen. Hirschenstraße Nr. 22, 3 Treppen, in der Nähe des Brebacher'schen Neubaues.

Zu vermiethen ist eine Schlafstelle mit eigenem Eingang. Gartenstraße Nr. 9.

Empfehlung.

Während der Kirchweihe empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete in bekannter feiner Qualität **Punsch** und **Glühwein** nebst den dazu passenden Bäckereien, in seinem dazu eingerichteten Lokale, und bittet um gütigen Besuch. Achtungsvoll

Theodor Spahn.

Einladung. Montag:

Große Frühstunde

mit gutbesetzter Blechmusik.

Für gutes Frühstück, sowie ausgezeichnetes Lagerbier ist bestens gesorgt und ladet deßhalb zu gütigem Besuche ein

Ign. Hörtrich, Gartenstraße.

Café Wurzmann.

Während der Kirchweih täglich **Punsch** und **Glühwein.** Morgen Montag Abends **gebackene Fische.** Freundlichst ladet ein

Wurzmann.

Ballbouquets für Damen

in allen Größen vorräthig in

Conditorei Albrecht.

Garküchenwirthschaft Rabus,

Liliengasse Nr. 1.

Mit meiner ergebensten Einladung zum Kirchweihfeste verbinde ich die Anzeige, daß es bei mir jeden Tag **guten Kaffee** mit **Hefenküchlein, Apfelkuchen, Zwetschgenkuchen** gibt, wie auch **guten Wein**, per Schoppen 6 und 9 kr.

Café Neidhardt

empfiehlt sich während der Kirchweih seinen werthen Stammgästen, sowie den werthen Gästen Nürnbergs und Umgegend zu recht zahlreichem Besuch.

Besonders mache ich die werthen Gäste außer auf **ausgezeichnetes Bier aus der Niklas'schen Brauerei**, auch auf meine reingehaltenen **Weine, Punsch, Glühwein** rc. aufmerksam.

Hôtel Garni.

Am Montag:

Grosse musikalische Frühstunde.

Strickwolle,

zu Winterstrümpfen, in verschiedenen Sorten, bester Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Elise Scholl, Gustavstraße.

Russische Sardinen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Carl Lendle.

Empfehlung.

Couvert- und Pferdedecken, Fußteppiche in allen Farben und Größen, Strümpfe, Jacken, Hosen, Shlipse, feine Schafwolle, Baumwolle, Sammtband, Knöpfe, Schnüre, Band, Ausputz, sowie noch viele Artikel zu sehr billigen Preisen bei Wittwe **Herrmann.**

Königstraße Nr. 141.

Cigarrenspitzen in Bernstein, Meerschaum und Holz, **Spazierstöcke**, Wiener Fabrikat, empfiehlt in größter Auswahl

Georg Städtler.

J. August Hierteis, Königsplatz Nr. 6,

im vormals Stadler'schen Hause, empfiehlt das Neueste in **Berliner Mützen** in Seide und Stoff für Herren und Knaben, sowie Binden, Hosenträger, Bandagen, Suspensorien, Portmonnaies, Cigarrenetuis, Reise-, Geld- und Büchertaschen und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu möglichst billigen Preisen.

Meine Bude befindet sich wie immer vor dem Hause des Herrn Gutmann.

Herren-Hemden

in allen **Sorten** und **Halsweiten** sind stets vorräthig, oder werden auf Verlangen **genau nach Maaß** unter Garantie des Gutsitzens schnellstens angefertigt bei

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Zur Beachtung für Damen.

Nur einzig und allein vorm Hause des Herrn **Schopflocher** am untern Markt befindet sich das seit Jahren bekannte Nadel-Lager von

Simon Rübsamen aus Schwabach.

☞ Sie kaufen dort 25 Nähnadel beste Sorte zu 3 kr., 8 Stopfnadel 1 kr., 4 Zugstest 1 kr. 5 Stricknadel 1 kr., 100 paar Hafteln 3 kr., 100 Stecknadel 3 kr., 100 Haarnadel 3 kr., Kautschuk-, Friseur- und Kinderkämme das Stück 3 und 6 kr., Haarreif das Stück 3 kr., 1 Dutzend Perlmutterknöpfe 3 kr., 6 Dutzend Porzellanknöpfe 3 kr., 1 Stück Häckelnadel 2 kr., Stecknadel in Döschen 2 kr., Stiefel-Litzen das Dutzend 3, 6 und 9 kr., 6 Stück Kaffeelöffel 12 kr., 6 Stück Eßlöffel 24 kr., 1 Loth Nähseide 30 kr., Elsässer Faden ohne Holz, 6fach, das Dutzend 24 kr., Bockgarn das Dutzend 18 kr., Kartenfaden groß Format das Dutzend 7 kr. Kleiderknöpfe in allen Dessins sehr billig. Maschinen-Faden und Seide in größter Auswahl und noch sehr viele andere Artikel ganz billig. Nur einzig und allein vorm Hause des Herrn **Schopflocher.**

☞ Wiederverkäufern Rabatt.

Bei bekannter solidester Bedienung empfehle ich zu billigsten festgesetzten Preisen: **Bielefelder, Irländer, Herrnhuter,** Zittauer, Würtemberger und **Hausmacher Leinen** in groben, feinen, mittelfeinen und ganz feinen Sorten; ¾, 1 und 1¼ Ellen breite Leinen zu Kinderwäsche; **2 Ellen breite Leinen zu Bettbezügen**; 2¼ Ellen breite Leinen zu Betttüchern ohne Naht von der stärksten bis zur feinsten Sorte; **2¾, 3 und 3¼ Ellen breites Leinen zu Einschlagtücher und zu Betttüchern für amerikanische und französische Doppelbetten.** Für die Aechtheit und reelle Qualität meiner Leinenwaaren garantire ich in jeder Hinsicht, deshalb ich geneigtem Zuspruche entgegensehe.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Durch persönlichen Einkauf in gegenwärtiger Leipziger Messe empfehle ich das

modernste und geschmackvollste

in **Damenkleiderstoffen** zu den billigsten Preisen. **Moritz Oberdorfer.**

Die neuesten Kleiderstoffe und Shawls,
Tisch- und Fußteppiche in jeder beliebigen Größe und Qualität,
Fußteppichstoffe am Stück in größter Auswahl bei

Feist Zedermann.

Geschäftsempfehlung.

Das große für die heurige Wintersaison bereits ganz neu ausgestattete

Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Magazin

des **M. Heilbronner,** Schwabacherstraße Nr. 51,

empfiehlt sich Allen, welche sich mit hübschen, guten und billigen Winteranzügen versehen wollen. Mein Lager enthält zur Zeit an **300 Winterüberzieher,** worunter sehr schöne von guter Qualität zu 15 fl., auch sehr feine Floconné-Ueberzieher in braun und schwarz zu 25 fl.

In **Hosen** und **Westen** (circa 500 Stück) sind die neuesten Dessins vertreten.
Taille-Jaquettes und zweireihige **Sackos** (ca. 300 Stück) von 8—16 fl.
Joppen und **Kindermäntelchen, ganze Anzüge,** sowie feine Schlafröcke in jeder Auswahl.

NB. Einzelne Hosen oder Westen gebe unter dem Preise ab.

M. Heilbronner, Schwabacherstraße Nr. 51.

Kunst-Anzeige.

Heute **Sonntag,** den 4. Oktober 1868, produzirt sich der schon längst bekannte

große

Wasserspringer und Feuerwerker

Der Schauplatz ist auf der Poppenreuther Brücke.

☞ **Anfang Abends 6½ Uhr.**

Sollte am Tage der Vorstellung die Witterung nicht günstig bleiben, so ist dieselbe am darauffolgenden schönen Tage.

Heinrich Stang aus Bayreuth.

Ein günstiger Einkauf setzt mich in den Stand, eine große Partie

französischer und ungarischer Rothweine,

als **Bordeaux, Burgunder, Erlauer etc. etc.**

zu sehr billigen Preisen abzugeben.

Moritz Eismann.

Hosenträger und Binden

von 18 kr. an, von 12 kr. an,

bei **E. G. Schlegel,** Schwabacherstraße Nr. 52

Das Neueste von Ballkränzen und Bouquets

empfiehlt in reicher Auswahl

Käthe Uzmann, dem Rentamt vis-à-vis.

Conditorei Hugel.

Heute **Sonntag,** sowie alle Tage während der Kirchweih

große Punschpartie,

sowie alle Sorten **kalte** und **warme Getränke, verschiedene Mehlspeisen.** Ich empfehle einem geehrten Publikum mein Lokal zu gütigem Zuspruch, und werde durch schmackhafte Sachen und aufmerksame Bedienung Jedermann zufrieden zu stellen bemüht sein.

Achtungsvollst

Ch. Hugel, am Helmplatz.

Café Bischoff.

Fürth's hochgeehrtem Publikum empfiehlt zum kommenden Kirchweihfeste seine Lokale zu gütigem Besuche **J. G. Bischoff.**

Essig- und Salzgurken

empfiehlt **Pemsel,**
Löwenplatz Nr. 1.

Auch ist daselbst eine Schlafstelle frei.

Das **Winterschuhlager**

von **G. M. Rittsteiner**

befindet sich dem Obstmarkt gegenüber.

Verloren. Gestern wurde dahier eine goldene Damenuhr mit schwarzer **Kette** verloren. Der redliche Finder erhält eine **gute Belohnung.** Wo, sagt die Redaktion.

Verlaufener Hund. Eine stockhaarige Hühnerhündin, schwarz mit wenig Weiß, hat sich verlaufen. **Vor Ankauf** wird gewarnt und um gefällige Rückgabe gegen gute Belohnung gebeten. Näheres bei der Redaktion.

Zwei Drechslergesellen finden dauernde Beschäftigung bei **Joh. Georg Christ**
im Schwarzengarten.

Anzeige und Empfehlung.

Bei angehender Saison mache ich einer geehrten Kundschaft und dem geehrten Gesammtpublikum Fürths und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß mein

Schuhwaaren-Lager

aufs Reichhaltigste sortirt ist, wobei ich bei moderner gutgefertigter Waare wo möglich billige Preise zusichere. Auch habe ich feine **Filzschuhe** und **Stiefelchen** mit und ohne Ledersohlen.

Achtungsvoll
Valentin Dresel, verm. Borsch.

Mein Laden wie immer bei Herrn **Heinrich Lotter**, Theaterstraße Nr. 1.

Pariser & Berliner Damen-Mäntel.

52 Nur Schwabacherstrasse Nr. 52.

Persönlicher direkter Einkauf ermöglicht mir die billigsten Preise.

Notiren Sie: Damen-Jacken von nur 1 fl. 45 kr. bis 16 fl.
Double-Mäntel (lange schwere Waare) von nur 8½ fl. bis 40 fl.

Kaufen Sie: Jaquets, Bournusse, Paletots, Beduinen etc. etc.
im eleganteſten Geschmacke und solidesten Stoffen bei

C. G. Schlegel.
Schwabacherstraße Nr. 52.

Anzeige und Empfehlung.

Indem ich der verehrlichen Damenwelt hiemit ergebenst anzeige, daß sich während der Messe mein **Damenkleider-Magazin** wie alljährlich in dem Verkaufslokal des Strohhutfabrikanten Herrn **J. M. Barbeck**,

Schwabacherstraße Nr. 10,

befindet, und ich ein reichhaltiges gewähltes Lager in allen Damenartikeln nach neuester Façon und zu besonders billigen Preisen bereit halte, lade ich zu zahlreichem Besuche ein und empfehle mich.

G. Sauer,
Damengarderobe-Geschäft aus Nürnberg.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2, empfiehlt
für Raucher als besonders preiswürdig

ächt importirte Habana-Cigarren

in best gelagerter Waare.

Habana-Cigarren Nr. 60 per 25 St. 2 fl. 48 kr. | Habana-Cigarren Nr. 56 per 25 St. 1 fl. 36 kr.
" " " 59 per 25 St. 1 fl. 57 kr. | " " " 53 per 25 St. 1 fl. 33 kr.

Habana Ausschuß Nr. 51 per 25 Stück 1 fl. 12 kr.

Ferner Grosses Lager in Hamburger und Bremer Cigarren.

Cigarren Nr. 50 per 25 Stück 1 fl.	Cigarren Nr. 34 und 30 per 25 Stück 27 kr.
" " 49 " " " 50 kr.	" " 29 " " " 24 kr.
" " 46 " " " 48 kr.	" " 22 und 20 " " " 21 kr.
" " 43 " " " 45 kr.	" " 18 und 15 " " " 18 kr.
" " 39 " " " 36 kr.	" " 14 " " " 15 kr.
" " 36 " " " 33 kr.	" " 16 " " " 12 kr.
" " 85 " " " 30 kr.	" " 10 " " " 10 kr.
" " 38 und 33 per 25 Stück 28 kr.	

Cigarretten vom besten türkischen Tabak gefertigt
" per 25 Stück 18 kr.,
" per 25 Stück 30 kr.

Jaquettes, Paletots und **Pueblas** in **Astrachan, Silks, Krimmer, Velour, Double** und **Floconné** in allen modernen Farben und in den elegantesten Besätzen, **Sammt-Paletots, Sammt-Jaquettes** einfach und wattirt, **wattirte Grosgrain-Paletots** und **Pueblas**,

Garnituren, Jaquette mit **Muff und Barett, Baschliks, Blousen, Regenmäntel und Jacken, neueste Sammt- und confectionirte Röcke** in größter Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

J. B. Fränkel.

Sein Lager in allen Sorten reinst gehaltener

in- und ausländischer Weiß- und Rothweine,

sowie **Arak** und **Punsch-Essenz** empfiehlt bestens

S. J. Zirndorfer,
Ecke der Alexander- und Hallstraße Nr. 15

Meß-Anzeige.

Einem verehrlichen hiesigen, sowie auswärtigen Publikum empfehle ich während der hiesigen Kirchweihmesse mein wohl assortirtes Filz- und Sockenlager (**Königsstraße vor dem Rathhause**) mit dem Bemerken, daß in meinem Lager alle modernen Artikel insbesondere wattirte Waare, Filz und Leder, Plüsch, holzgestiftelte Tuchschuhe und Stiefletten aller Art reichlich vertreten sind, und sehe bei solider und möglichst billiger Bedienung, recht frequentem Besuche entgegen.

Gleichzeitig diene zur Nachricht, daß alle einschlägigen Reparaturen prompt und billig in meiner Wohnung, Sterngasse Nr. 17, besorgt werden.

Johanna Schmidtill, Ww.

Schüttelgabeln,

Rechen, Dreischel, Malzschaufeln, Schüsseln, Mehlmaaße, Multern, ausgezeichnete Stirnplatten, Holzschuhe, Knopfgabeln, Kuchenmesser, Mehl-, Suppen- und Kaffeesiebchen; alle Arten Mausfallen, Hack-, Nudel-, Fleisch- und Austragbretter ꝛc., ferner

norddeutsches Büttnergeschirr,

sehr praktisch, von hartem Holz und in Eisen gebunden, als: Schäffer, Wännchen, Bier- und Spühlständer, Wasser-Eimer und Kinder-Eimer mit und ohne Oelfarbanstrich empfiehlt billigst

G. A. Strunz,
Blumenstraße Nr. 29.

Für Damen.

Unterzeichneter bezieht zum Erstenmale die hiesige Kirchweihmesse mit einem großen Lager von den feinsten Pariser bis zu den ordinärsten Sorten **Bouquets, Federn, Ball-** und **Brautkränze** ꝛc. Auch werden während dieser Zeit alle Sorten Schmuckfedern, ohne schwindlerische Anpreisung, schön gewaschen, gefärbt und so hergerichtet, daß Jedes damit zufrieden sein wird. Bitte um gütigen Zuspruch, indem ich billige aber feste Preise im Voraus zusichere.

Achtungsvoll
N. Emil Loch,
aus Würzburg und Nürnberg.

Bude mit Firma.

Waterproof

in allen Farben billigst bei

Moritz Oberdorfer.

Für Oekonomen.

Rein wollene Feldsäume verkauft zu den billigsten Preisen

F. Schefnecker, Nürnberg,
Breitegasse L. 542b.

Verloosung von Gewerbserzeugnissen vom Gewerbverein Schweinfurt.

Loose à 30 kr. sind in der Expedition des Tagblattes zu haben.

Corsetts, Crinolin, Handschuhe,
nur 1 fl. 6 kr., 18 kr., 24 kr.,
bei **C. G. Schlegel**, Schwabacherstr. Nr. 52.

Riesen-Neunaugen (prima).
do. do. (secunda).
Kräuter-Anchovis,
Russische Sardinen,
Holl. Sardellen,
Holl. Vollhäringe,
sind soeben angekommen und empfiehlt

J. G. Riegel.

Seidene Mützen zu 1 fl. 12 kr. empfiehlt
Heuber, Mohrenstraße Nr. 24.

Männergesangverein.

Donnerstag, den 8. Oktober:

GROSSER BALL.

Anfang 7 Uhr.

Die Vorstände.

Papierkragen

für Herren und Damen in allen Größen, sowie Manchetten, **Papierkragen** für Kinder, Vorhemdchen, (Chemisetts) empfiehlt

Anton Roth.

„In löslicher Form."

Liebig's Nahrungsmittel in „löslicher" Form

im Vacuum dargestellt von Apotheker **J. Paul Liebe in Dresden.**

Ein Eßlöffel von diesem Präparat nach Vorschrift in ½ Quart lauwarmer Milch und Wasser gelöst, liefert **sofort** die berühmte **Liebig'sche Suppe, Ersatzmittel für Muttermilch,** Nahrungsmittel für **Blutarme, Reconvalescenten** rc.

Das Präparat hat durch seine ausgezeichnete Wirkung sich binnen Kurzem Eingang verschafft und wird empfohlen von den ersten medizinischen Autoritäten.

Preis für ein Flacon (à ½ Pfd.) mit Anweisung, Prospekt, 36 kr.

Niederlage in Fürth bei Herrn Eugen Augustin grüner Markt Nr. 3.

„Ohne alles Kochen."

Analysirt u. richtig befunden. Dr. R. Ulbricht-Tharand.

Das Kleider-Magazin von A. Neustättel,

obere Königsstraße Nr. 112 in Fürth,

hat durch große Einkäufe von modernen schönen Stoffen, für die Herbst- und Wintersaison ein großes Lager von allen Sorten Kleidungsstücken selbst anfertigen lassen.

Preis-Courant.

Winter-Ueberzieher von 10—40 fl.
Schwarze Tuchröcke von 10—28 fl.
Ganze Anzüge von 16—32 fl.
Beinkleider von 5 fl. 30 kr. bis 14 fl.
Schlafröcke von 6—18 fl.
Jaquets und Joppen von 3 fl. 30 kr. bis 13 fl.
Westen von 1 fl. 12 kr. bis 6 fl.
Beinkleider für Arbeiter von starken Stoffen zu 3 fl.

Ferner empfehle ich eine große Auswahl Jacken für Kellner, sowie Kinder-Anzüge, in jedem Maße und zu den billigsten Preisen. Sollte irgend etwas dem Wunsche des Käufers nicht entsprechen, so liegen die feinsten und modernsten Stoffe bereit, welche ich durch persönliche Einkäufe in den Fabriken erhalten, um schnellstens das Gewünschte nach Maß anfertigen zu lassen.

Billige und reelle Bedienung wird zugesichert.

A. Neustättel.

Wir empfehlen unser **Lager von landwirthschaftlichen, gewerblichen und hauswirthschaftlichen Maschinen und Apparaten,** worunter hauptsächlich

Dampfdreschmaschinen,	Aepfelschäl-Maschinen,	**Nähmaschinen,**
Göpel- u. Handdreschmaschinen,	Apfelschnitz- „	Wheeler & Wilson,
Häckselschneider,	Bohnenschneid- „	Grover & Baker,
Rübenschneider,	Brodschneid- „	Weed,
Schrotmühlen,	Kaffeebrenner,	Singer,
Mehlmühlen für Göpel und Hand,	Kaffeemühlen,	Dresdener v. Clemens Müller,
Putzmühlen,	Copirmaschinen,	Steppstich-Handnähmaschinen.
Jauchenpumpen,	Farbreib-Maschinen,	Bohrmaschinen,
Buttermaschinen,	Fleischschneid- „	Blechschneid- u. Stanzmaschinen,
Pumpen aller Art,	Wasch- „	Schweif- und Circularsägen,
Feuerspritzen,	„ Ringer,	Hobelmaschinen,
Handspritzen rc.	„ Mangen,	Differential-Flaschenzüge,
	Nudelschneider,	Locomobilen rc.
	Waagen rc.	

Preiscourante und Zeichnungen stehen auf Wunsch **gratis** zu Diensten. Zu gefälligen Aufträgen uns empfohlen haltend, bemerken wir noch, daß in unserer eigenen **Reparatur-Werkstätte** alle Arten Maschinen sachkundig und billig reparirt werden.

Permanente Maschinen-Ausstellung.

Scharrer & Cie. in Nürnberg.

In dem großen Ausstellungssalon bei der katholischen Kirche täglich von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends:

Hartkopff' Museum

über 2000 Kunst- und Naturgegenstände enthaltend.

Soeben angekommen

Die zusammengewachsenen Siamesischen Zwillinge.

Nur für erwachsene Herren.

Entrée 12 kr.

Für Eiskonsumenten.

Genaue Beschreibung und Zeichnung meiner Eishütten, worinnen sich das Eis leicht und mit geringen quantitativem Verluste mehrere Jahre hält, und welche mit verhältnißmäßig sehr geringen Kosten erbaut werden können, sind wieder gegen Einsendung von 10 fl. in Empfang zu nehmen.

Die vorzügliche Leistungsfähigkeit wurde durch den kgl. Medizinalrath von Mittelfranken Hrn. Dr. Mair mehrere Jahre geprüft und zur allgemeinen Einführung auf das Wärmste öffentlich empfohlen.

Fürth, am 8. September 1868.

Joh. Spahn,
Krankenhaus-Verwalter.

Malz-Chocolade

vom Hause Franz Stollwerk in Cöln sehr nährend und stärkend empfiehlt

Aug. Tischendorf.

Beste

Essig- u. Salzgurken

empfiehlt **Wolfg. Peter.**

In einer größeren Stadt Bayerns wird für eine Papier- und Schreibmaterialien Handlung en gros und en detail ein mit der Branche genau vertrauter junger Mann gesucht; am angenehmsten ist einer, der schon gereist hat. Offerten unter Chiffre W. L. besorgt die Expedition.

C. H. Krauß.

Thee-Geschäft

(Mincing lane)

London.

Niederlage in Fürth bei

Jean Ernst Linz.

Empfehlung.

Unverfälschte Waare, wie sie direct von China importirt, ist zu mäßigen festen Preisen in Original-Paqueten von ¼ und ½ Pfund zu haben.

Ein Bankhaus in Berlin wünscht seine Geschäfte auch auf die **Produktenbörse** auszudehnen und sucht deshalb **tüchtige Agenten** an verschiedenen Plätzen Deutschlands. Geeignete Persönlichkeiten, aber nur solche, welche schon in dieser Branche gearbeitet haben, belieben ihre Offerten franco sub. P. L. 750 an die Herren Haasenstein und Vogler in Berlin einzusenden.

Einladung.

Dem verehrten Publikum bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich die Parterreräumlichkeiten des Herrn **Uebler** in der Sterngasse mit dem Wirthschafts-Realrecht pachtweise übernommen habe, und daselbst während der Kirchweihe meinen selbstgebauten, gut und reingehaltenen

Wein

ausschenke, den Schoppen 6, 9 und 12 kr. Auch wird derselbe in Gebind von ¼ bis zu 1 Eimer, sowie auch in ½ und ¼ Dutzend Flaschen zu den allerbilligsten Preisen abgegeben. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Valentin Niedermeier, Weinbauer,
Sterngasse Nr. 15.

Zu vermiethen. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei, Schillerstraße Nr. 1.

Zu vermiethen. Ein schön möblirtes Zimmer, vorn heraus, ist sogleich billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Tochter,

Marie Friederike Emilie,

gestern Nachmittags 2 Uhr, im Alter von 10 Jahren 3 Monaten, von uns zu rufen. Wer sie im Leben kannte, wird unsern großen Schmerz gerecht finden.

Fürth, den 3. Oktober 1868. Die tieftrauernden Eltern:

Chr. Marz nebst Gattin.

Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittag 11 Uhr, statt.

Böhnert's Punsch-Salon

Bäumenstraße Nr. 24.

Geehrten Freunden und Bekannten, sowie dem werthen Gesammtpublikum die ergebene Mittheilung, daß ich während der Kirchweihe einen Punsch-Salon eingerichtet habe. Mein Bestreben wird sein, wie im vorigen Jahr so auch heuer, nur mit gehaltreichen Getränken, sowie feinem Gebäck mir die Zufriedenheit der mich Besuchenden zu erwerben.

Achtungsvoll

NB. Extra-Eingang von der Straße. **Con. Böhnert**, Restaurateur.

Wäsche- und Hemdensfabrik an der Museumsbrücke in Nürnberg

J. Erlenbach,

Kragen- und Hemdensfabrik, Spandauerstraße Nr. 38 in Berlin.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1868	58,217900	Thlr.
Effektiver Fonds am 1. Juni 1868	14,750000	„
Jahreseinnahme pr. 1867	2,608095	„
Dividende der Versicherten im Jahre 1868	36	Proz.
„ „ „ „ 1869	39	„

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

Joh. Adam Gebhardt in Fürth.
F. W. Berger in Windsheim.

Singer's

Amerikanische Näh-Maschinen.

280,000 im Gebrauch.

Preisermässigung:

Diese Maschinen zeichnen sich aus durch Sauberkeit der Stiche, Elasticität und Haltbarkeit der Nähte, wie durch einfach solide Konstruktion und gefällige Form. Dieselben sind leicht zu behandeln und die vorzüglichsten für den

Familien-Gebrauch,

da sie nicht allein mit jedem Faden arbeiten, sondern auch jeden beliebigen Stoff mit Leichtigkeit nähen. Mit jeder Maschine folgen alle Hilfsapparate gratis. Ferner empfehle ich noch meine

Grover & Backer-, Howe-, Wheeler & Wilson-, Cylinder- & Arm-Maschinen, sowie ächte **Dresdener Hand-Nähmaschinen** aus der Fabrik des Herrn Clemens Müller.

Vollständige Garantie. Unterricht gratis.

Jean Seibert,
Bindergasse S. 911 in Nürnberg.

Grosses mechanisches Marionetten- und Metamorphosen-Theater.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter die Ehre haben, mit 3 Schuh hohen Marionetten aufzuführen

Sonntag: Räuberhauptmann Schinderhannes.
Montag: Das Schloß Radix, oder die Zauberhöhle im Drachenstein.
Beginn der Vorstellungen: 4 Uhr, 6 Uhr und 8 Uhr.

Auf dem Königsplatz.

Ergebenst ladet ein **Durst**, Marionettenspieler.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts Fürth versteigere ich zum Zwecke der Hilfsvollstreckung

Freitag, den 16. Oktober l. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf meiner Amtskanzlei dahier zum zweiten Male den zur Gebrüder Ottmann'schen Concursmasse gehörigen auf 330 fl. geschätzten Breitacker:
Pl.-Nr. 1206abc, der Steuergemeinde Fürth
zu 2 Tagw. 20 Dezim.,
und lade Kaufslustige mit dem Bemerken hiezu ein, daß der Zuschlag diesmal ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Fürth, am 23. September 1868.

Dr. **Ortenau**, kgl. Notar.

Danksagung. Für die vielen Beweise liebvoller Theilnahme, die meinem sel. Manne,

Johann Mathäus Fischer,
Zimmermeister in Zirndorf,

sowohl während seiner langen und schweren Krankheit, als auch bei der Beerdigung erwiesen wurden, sei hiermit innigster Dank dargebracht, mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

Die trauernde Wittwe
Friederike Marie Helene Fischer,
mit ihren zwei Kindern.

Selbst verfertigte

Eiernudeln und Eiergerste.

Unterzeichneter erlaubt sich ein verehrliches Publikum und besonders Hausfrauen aufmerksam zu machen, daß bei ihm täglich frische Eiernudeln und Eiergerste zu haben sind. Diese Eiernudeln haben durch Reinheit und feinen Geschmack bis jetzt alle andern übertroffen und sind besonders vom hiesigen Hospitalarzt (durch ein schriftliches Zeugniß) Kranken bestens empfohlen.

Nur allein ächt zu haben bei dem Verfertiger
Wolfg. Peter, Wassergasse Nr. 13.

Einladung.

Zu gegenwärtiger Kirchweih wird ein verehrliches hiesiges, wie auswärtiges Publikum höflichst eingeladen, mit dem Bemerken, daß zu jeder Tageszeit nicht nur verschiedene warme und kalte Speisen, sondern auch **gebackene Fische** zu haben sind.

Achtungsvoll **A. Dannheimer,**
Mohrenstraße Nr. 24.

Auch kann auf Verlangen jede Speise nach der Bude gebracht werden.

Einladung.

Zur Feier der Kirchweih ladet Unterzeichneter seine Freunde, sowie seine Farrnbacher Landsleute mit dem Bemerken ein, daß für Fische, Bratwürste, Sauerkraut, sowie sehr guten Wein, den Schoppen zu 6, 9 und 12 kr. gesorgt ist.

M. Schelter,
Geleitsgasse Nr. 11.

Einladung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, diese Kirchweihfeiertage ein verehrliches Gesammtpublikum freundlichst einzuladen.

Für ausgezeichnetes Lagerbier und verschiedene Speisen ist bestens gesorgt. **H. Pfabler.**

Montag:

Große Frühstunde

bei **Käferstein.**

Fürther Kreuzung.

Zur Feier der Kirchweih findet Sonntag:

Gutbesetzte Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet
M. Nieberlein.

Zu vermiethen ist eine Remise sogleich oder später. Wo, sagt die Redaktion.

Das Ausstattungs-Geschäft

von

Heinrich Strauß in Nürnberg,

Karolinenstraße L. 348 vis-à-vis der Himmelsleiter,

fertigt und liefert ganze Einrichtungen für Privatiers und Hotelbesitzer, empfiehlt ein reichhaltiges Lager in:

Bettfedern, Flaumen, Roßhaaren, Seegras, fertigen Betten, Springfeder-, Roßhaar-, Seegrasmatratzen, Piqués, Tricot, wollenen und abgenähten Decken in allen Farben und Größen, allen Sorten Leinen, Hand-, Tisch-, Tafeltücher und Servietten, Bett- und Sophavorlagen, Zimmerteppichen, Treppenläufer, sowie **Barchent, Drill, Bettzeuge, Shirtings, Piqués** rc. rc. zu billigen und festen Preisen.

Die

Oel-Lampen- und Blechwaaren-Handlung

obere Königstraße Nr. 60

empfiehlt auch dieses Jahr ein reichhaltiges Lager in Hänge-, Tisch-, Vorplatz-, Küchen-, Arbeits- und Nachtlampen von vorzüglich anerkannter Leuchtkraft zu Fabrikpreisen unter Garantie. Lampen nach Zeichnung oder Muster werden schnellstens angefertigt, Reparaturen an Lampen billigst berechnet und dieselben wie neu hergerichtet, Oel-Lampen zu Petroleum-Lampen eingerichtet, und schmeichle ich mir, durch anerkannte Güte und Leuchtkraft meiner Lampen einen recht bedeutenden Absatz zu erzielen.

Lampendochte, Cylinder, Glasstürze, sowie einzelne Brenntheile zu Lampen werden billigst abgegeben.

Feinstes **amerikanisches Petroleum** (nicht Solaröl) per Pfund 10 kr.
Feinstes doppelt raffinirtes Lampenöl per Pfund nur 16 kr.
Ligroine-Oel per Pfund 20 kr.
Ächt **Reichenhaller Kochsalz**, unverfälschtes, von anerkannter Güte, per Pfund 3½ kr, bei

J. M. Ulmer,
Lampen-, Lackir- und Blechwaaren-Fabrik, obere Königstraße Nr. 60.

Zum ersten Mal im Königreich Bayern.

In der großen mit Gas erleuchteten Bude vis-à-vis **der Sonnenapotheke**

Großes Museum aus Florenz

von Harry Crombach.

Einem hochverehrtesten Publikum die ergebene Anzeige, daß mein **wissenschaftliches, ethnologisches, pathologisches und anatomisches Museum**, das reichhaltigste aller bis jetzt gesehenen, zur Ansicht aufgestellt habe. Diese bis jetzt anerkannt größte Sammlung, bestehend aus rein anatomischen Natur- und Kunstpräparaten, welche den Beifall aller großen Städte Europa's erntete, wird auch hier dem kunstliebenden Publikum einen überraschenden wissenschaftlichen Genuß gewähren. Die Ausstellung enthält unter Anderem die zerlegbare anatomische Venus von Medici, von dem berühmten Meister Serantoni aus Florenz verfertigt, und ist die einzige seiner Zeit, welche gänzlich zerlegt und wissenschaftlich erklärt wird. — Zum zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein

Crombach.

Café & Restauration Wurzmann.

Ein hochgeehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum erlaube ich mir bei Gelegenheit der hiesigen Kirchweih freundlichst einzuladen. **Delicater Kaffee, feines Backwerk, warme** und **kalte Speisen** mit stets frischem Lagerbier, sowie jeden Vormittag **Bratwürste** mit **Sauerkraut** wird stets bei mir anzutreffen sein. Zahlreichem Besuch entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvoll
Carl Wurzmann.

Weissengarten.

Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Oktober,

Große Musik-Produktion

von einer größeren Abtheilung der Nürnberger Stadtmusik unter Leitung des Herrn Blatz.

Anfang 3 Uhr. Entrée 3 kr.

Wozu ergebenst einladet
F. Wening

Empfehlung.

Während der Kirchweih erlaube ich mir meiner verehrten Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß bei mir zu jeder Zeit sehr guter **Punsch, Glühwein, Grog, Chocolade** rc. zu haben ist, und ich Alles aufbieten werde, mich mit vorzüglicher Waare zu empfehlen.

Hochachtungsvoll!
J. W. Scheuer, Conditor.

Frohsinn.

Kirchweihmontag, den 5. Oktober:

Ball.

Anfang 7½ Uhr. **Die Verwaltung.**

Zum Löwen-Keller.

Ich erlaube mir ein hiesiges und auswärtiges Publikum freundlichst einzuladen mit dem Bemerken, daß bei mir während der Kirchweih jeden Tag

gebackene Fische, Gansbraten, Bratwürste und Sauerkraut

nebst verschiedenen kalten und warmen Speisen anzutreffen sind, sowie auch vorzügliches Lagerbier aus der Grüner'schen Brauerei meine werthen Kirchweihgäste befriedigen wird.

Achtungsvoll
Jean Böhner
in der Schindelgasse.

Restauration Brunner

in der Weinstraße.

Zu gegenwärtiger Kirchweih erlaube ich mir ein verehrliches Publikum hiesiger Stadt, sowie Nürnbergs und der übrigen Nachbarstädte und Umgegend zu freundlichem, recht zahlreichen Besuche meiner Gastlokalitäten einzuladen.

Zu jeder Tageszeit sind neben verschiedenen warmen und kalten Speisen und Delikatessen auch

gebackene Fische,

Kaffee mit feinem Backwerk, Punsch, Glühwein rc. rc. anzutreffen, und sehr **gutes Lagerbier**, sowie reingehaltene, sehr preiswürdige **Weine**, der Schoppen von 6 kr. an, werden alle verehrten Besucher zufriedenstellen.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß ich neben meinen Gastlokalitäten auch noch einen reservirten

Punsch- und Kaffee-Salon

eingerichtet habe, und empfehle gleichzeitig meine

zwei neuen Billards,

sowie meine

Marmor-Kegelbahn

den geehrten Spielliebhabern.

Achtungsvoll
Johann Brunner.

Am 18. Januar 1869 findet in Rothenburg eine Verloosung von Pferden und Rindvieh, sowie von landwirthschaftlichen und gewerblichen Gegenständen statt. Loose hiezu à 36 kr. empfiehlt

Carl König.

Die berühmte Fußkünstlerin

producirt sich täglich in ihrer seltenen Kunst, in der elegant mit Gas erleuchteten Bude bei der katholischen Kirche. Jeder Besucher erhält ein nützliches Präsent gratis. Entrée 18 und 9 kr.

Stadttheater in Fürth.

Sonntag, den 4. Oktober 1868.
8. Vorstellung im 1. Abonnement.

Die Waise aus Lowood.

Schauspielpreise.
Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Mit Beilagen
von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung
und von **G. Löwensohn's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 6. Oktober 1868. № 240. Einunddreißigster Jahrgang.

Politische Uebersicht.

An die Kunde, daß zwischen Croatien und Ungarn nunmehr nach vielen Kämpfen ein Ausgleich erzielt ist, welcher Croatien, obwohl es mit Ungarn verbunden ist, eine gewisse Autonomie verleiht, reiht sich eine neue schwierige Frage, die nunmehr zwischen Ungarn und Cisleithanien zu erledigen ist. Die Croaten und mit ihnen die Ungarn verlangen die Inkorporirung von Dalmatien, das zum diesleithanischen Reichsverband gehört und den Reichsrath beschickt. Während nun im croatischem Landtag in Agram die Bestimmungen über die Einverleibung der Militärgrenze und Dalmatiens mit allgemeinem Jubel begrüßt wurden, hat dagegen der in Zara versammelte dalmatinische Landtag mit 22 gegen 10 Stimmen beschlossen, dem Kaiser für die Sanktion der Staatsgrundgesetze zu danken, durch welche dem Königreiche Dalmatien der definitive Verband mit den im cisleithanischen Reichsrath vertretenen Ländern gesichert worden sei. Franz Joseph I. muß also nothwendig als Kaiser von Oesterreich mit dem König von Ungarn und Croatien in Konflikt kommen, da es eine offenbare Unmöglichkeit ist, die Ansprüche von Pesth, Agram, Zara und Wien mit einander auszugleichen. Wirren ohne Ende!

— Königin Isabella hat keine Abdankungsurkunde unterzeichnet, als sie den spanischen Boden verließ; sie behält sich ihre Rechte vor und wird in Zukunft ohne Zweifel keine Gelegenheit unbenützt vorübergehen lassen, diese zur Geltung zu bringen. Ein sicheres Urtheil darüber, welcher Art der Abschluß der gegenwärtigen spanischen Bewegung sein werde, ist in so lange nicht möglich, als nicht eingehendere Nachrichten über den Verlauf der Dinge vorliegen. Die Bewegung hat nach einem ganz bestimmten zwischen den Hauptakteuren in diesem Drama im voraus vereinbarten Plane begonnen. Prim, Dulce, Serrano, welche drei verschiedene Schattirungen des spanischen Liberalismus darstellen, haben sich offenbar nicht blos zu dem negativen Zwecke der Vertreibung der Bourbonen, sondern auch zu dem positiven Zwecke geeinigt, zur Constituirung einer freiheitlichen Ordnung im Lande den Anstoß zu geben. Die Chefs der Bewegung haben bis jetzt noch mit keinem Worte verrathen, daß sie einen Kandidaten für den spanischen Thron in Reserve haben. Der Ehrgeiz Einzelner, Parteizwist und in Folge dessen Bürgerkrieg, das sind die größten Gefahren für das befreite Land.

— Madrid, 3. Okt. Es herrscht Ruhe. Orense kommt nach Madrid. Die Truppen kehren aus Andalusien hieher zurück. Von den Wahlresultaten des gestrigen Tages fehlen noch die Berichte mehrerer Distrikte. Der Aufenthalt Cheste's ist unbekannt.

— Madrid, 3. Okt., Mittags. Isabella hat von Pau aus eine in heftigen Ausdrücken abgefaßte Proklamation hieher gesandt. Heute fand eine große Revue des bewaffneten Volkes statt. Die Truppen stehen in bestem Einvernehmen mit der Bevölkerung.

— Warschau, 23. Sept. Seit einigen Wochen kommt es hier in Warschau wieder häufiger, ja fast täglich vor, daß Frauen, welche öffentlich in Trauerkleidern erscheinen, von den Polizeibeamten angehalten und nach dem nächsten Polizeibureau geführt werden, wo sie nach Feststellung ihrer persönlichen Verhältnisse je nach ihrem Vermögensstande zu Geldstrafen von 1—25 S.-R. verurtheilt werden. — Die gegen den römisch-katholischen Gottesdienst in Anwendung gebrachten Russifizirungsmaßregeln werden nun neuerdings auch auf den evangelisch-reformirten Kultus ausgedehnt.

— Aus Bulgarien, 24. Sept. Nach den letzten Nachrichten vom Balkan fiel am 21. ein sehr hitziges Gefecht bei Slivno vor. Auf der Seite der Insurgenten betheiligten sich ein Corps unter Hadschi-Dimitrije und eines unter Philipp, in der Stärke von 1600 Mann; der Türken waren es 2400. Die Insurgenten, theils hinter Felsen versteckt, hatten eine gute Position und rückten immer in neuen Abtheilungen heran, als die Kaiserlichen schon zu ermüden begannen. Der Kampf dauerte 8 Stunden. Die Verluste sind auf beiden Seiten groß. Die Insurgenten nahmen eine ganze Compagnie Türken mit Gewehr und Munition gefangen. Tags darauf fielen die Bulgaren über die kleine Festung Slivno her, und gelangten, wie man eben meldet, in Besitz derselben.

— Alexandria, 1. Oktbr. In Kairo hat ein Attentat auf den Vizekönig stattgefunden. Als derselbe im offenen Wagen die Illumination besichtigte, wurde in einer engen Straße eine Stahlkugel mit einem langen Widerhaken herabgeworfen. Die Kugel verfehlte den Kopf des Vizekönigs und schlug in den Wagen ein; der Vizekönig blieb unversehrt. Der Verbrecher ist noch nicht entdeckt. Die Konsuln in Alexandria gratuliren dem hier angekommenen Vizekönige.

Vermischte Nachrichten.

H München, 4. Oktober. Der Herzog von Alençon trifft mit seiner Gemahlin heute Mittag am Bahnhof dahier ein, wo er von Sr. königl. Hoheit dem Herzog Max empfangen wird, begibt sich von da zum Besuche Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Adalbert nach Schloß Nymphenburg und wird heute Abend über Augsburg die Reise nach England fortsetzen. — Die Militärkonferenzen der süddeutschen Staaten werden morgen fortgesetzt werden. Der würtembergische Bevollmächtigte Staatsrath Scheuerlen ist bereits wieder hier eingetroffen. — Sr. Majestät der König hat zum Bau der Kirche in der Vorstadt Giesing die Summe von 5000 fl. gespendet. — Generaldirektionsrath Gumbart wird morgen nach Baden-Baden abreisen, um als Bevollmächtigter Bayerns an den Conferenzen des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins Theil zu nehmen. — Oberzollrath Herr, welcher als Bevollmächtigter Bayerns an den Verhandlungen in Schwerin bezüglich des Anschlusses der beiden Großherzogthümer Mecklenburg und der freien Stadt Lübeck Theil genommen hat, ist gestern hieher zurückgekehrt, nachdem dieser Anschluß erfolgt und die hiemit verbundene Nachversteuerung durchgeführt ist. — Se. Majestät der König ist heute Mittags 12 Uhr von Schloß Berg hieher gekommen, wird sich Nachmittag auf den Festplatz der Theresienwiese begeben, die aufgestellten Preis- und Zuchtstiere besichtigen und die Vertheilung der Preise vornehmen.

— München, 2. Oktbr. Die in Folge des neuen Wehrgesetzes nothwendig gewordene Eintheilung des Königreichs in Ersatzbezirke für die einzelnen Heeresabtheilungen ist nur dann von praktischer Wirkung, wenn die einzelnen Regimenter, Bataillone rc. auch in ihren Ersatzbezirken oder doch in deren nächster Nähe garnisoniren, demgemäß wird das 4. und 8. Infanterieregiment, als zur 8. (rheinpfälzischen) Brigade gehörend, nach Germersheim und Landau zu stehen kommen und ersteres am 3., letzteres am 7. Oktober dortselbst eintreffen. Das 1. Bataillon des 2. Regiments wird am 6., von Germersheim kommend, dahier einmarschiren, dagegen das 3. Bataillon des 7. Regimentes von hier nach Forchheim abrücken.

— Am 1. November 1868 werden außer Kurs gesetzt die französischen Zwei-Franken und Ein-Frankenstücke mit älterer Jahreszahl als 1866; ferner die Fünfzig- und Zwanzig-Centimen-Stücke mit älterer Jahreszahl als 1864; desgl. am 1. Januar 1869 die schweizerischen Zwei-Franken-, Ein-Franken- und Fünfzig-Centimes-Stücke von 1850 und 1851.

— Feuchtwangen, 2. Oktbr. Nachdem die beiden ersten Tage des Mooswiesenfestes in fröhlicher Weise vorübergegangen, war mit dem heutigen Tage der Glanzpunkt der diesjährigen Feier, die Verloosung der landwirthschaftlichen und gewerblichen Erzeugnisse gekommen, bei welcher bereits am ersten Tage eine namhafte Zahl werthvoller Gewinnste erschienen. Wir heben unter denselbigen folgende hervor. Es gewann 10292 eine schwarzbraune Kuh, 1753 eine gelbe Kalbe, 17109 eine gelbe Kalbe, 15889, 24423, 2225, 3373, 24143 desgleichen, 8798 eine Futterschneidemaschine, 17556 eine Kalbe, 6480 einen polirten Sekretär, 11670 einen Tuchpelz mit Bisambesatz, 6968 einen Regulator mit Schlagwerk, 3499 einen eisernen Pflug mit Karren, 6951 desgleichen. Da auch bei der angestrengtesten Thätigkeit des Comité's von den Gewinnstnummern, welche in der allerletzten Zeit sich noch durch verschiedene Gegenstände, namentlich durch Maschinen neuester Construktion erhöht hatten, heute nur 300 Nummern gezogen werden konnten, so wird die Verloosung der übrigen Gegenstände den morgenden Tag noch ganz in Anspruch nehmen. (Fr. Ztg.)

— Karlsruhe, 2. Oktbr. Nach einer neuerlichen Verfügung des Ministeriums des Innern bedürfen weder Inländer noch Ausländer eines Passes rc. zum Aufenthalt und zum Reisen im Großherzogthum. Inländer wie Ausländer bleiben jedoch verpflichtet, sich auf amtliches Erfordern genügend auszuweisen.

— Berlin, 3. Oktbr. Graf Bismarck wird seine sämmtlichen Funktionen vor der Rückkehr des Königs von Preußen aus Baden-Baden, welche am 21. Oktober erfolgt, wieder übernehmen.

— In Berlin kommen fast alle Tage Familien auf dem niederschlesisch-märkischen und Ostbahnhofe an, meist aus Ostpreußen, welche zur Auswanderung nach Schleswig-Holstein beredet worden sind. Man hat den Aermsten gesagt, sie bekämen dort Geld zur Weiterreise, und ihnen besonders bemerkbar gemacht, daß in Folge der Auswanderung der dort angesessenen Leute die Wohnungen leer ständen und Se. Maj. der König von Preußen ihnen ganz freie Wohnung und Land dazu un-

sonst geben würde. Dort lagern die Leute, Männer, Weiber und Kinder in der Landsberger-, kleinen Frankfurter-, und kleinen Markusstraße und suchen vergeblich den, der ihnen das Geld zur Weiterreise zahlt. Den Leuten ist vorgespiegelt worden, es sei von den Kanzeln herab und durch die Kreisblätter die Aufforderung zur Auswanderung nach Schleswig-Holstein ergangen, damit die dänisch gesinnten Elemente verschwinden sollten.

— **Petersburg**, 2. Oktober. Auf kaiserliche Anordnung wurde dem Hrn. v. Ungern-Sternberg die Konzession zum Bau einer Eisenbahnlinie von Charkow nach Krementschuch ertheilt. Das Grundkapital beträgt 14½ Millionen Silberrubel, wovon ¼ in Aktien und ¾ in Obligationen ausgegeben werden. Letztere erhalten Seitens der Regierung eine Zinsgarantie von 5 Proz., und es wird außerdem die Amortisation eines Zehntels ihres Betrages sichergestellt.

Pariser & Berliner Damen-Mäntel.

52 Nur Schwabacherstrasse Nr. 52.

Persönlicher direkter Einkauf ermöglicht mir die billigsten Preise.

Notiren Sie: Damen-Jacken von nur 1 fl. 45 kr. bis 16 fl.
Double-Mäntel (lange schwere Waare) von nur 8½ fl. bis 40 fl.

Kaufen Sie: Jaquets, Bournusse, Paletots, Beduinen etc. etc.
im elegantesten Geschmacke und solidesten Stoffen bei **C. G. Schlegel.**
Schwabacherstraße Nr. 52.

Durch persönlichen Einkauf in gegenwärtiger Leipziger Messe empfehle ich das

modernste und geschmackvollste

in **Damenkleiderstoffen** zu den billigsten Preisen. **Moritz Oberdorfer.**

Geschäftsempfehlung

Das große für die heurige Wintersaison bereits ganz neu ausgestattete

Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Magazin

des **M. Heilbronner**, Schwabacherstraße Nr. 51,

empfiehlt sich Allen, welche sich mit hübschen, guten und billigen Winteranzugen versehen wollen. Mein Lager enthält zur Zeit an **300 Winterüberzieher**, worunter sehr schöne von guter Qualität zu 15 fl., auch sehr feine Floconné-Ueberzieher in braun und schwarz zu 25 fl.

In **Hosen** und **Westen** (circa 500 Stück) sind die neuesten Dessins vertreten.

Taille-Jaquettes und zweireihige **Sackos** (ca. 300 Stück) von 8—16 fl.

Joppen und **Kindermäntelchen, ganze Anzüge**, sowie feine Schlafröcke in jeder Auswahl.

NB. Einzelne Hosen oder Westen gebe unter dem Preise ab.

M. Heilbronner, Schwabacherstraße Nr. 51.

Verlobungs-Anzeige.

Therese Hess.

Moritz Lus.

Fürth.

Verlobungs-Anzeige.

Marie Wolffsheimer.

J. Weissenbeck.

Fürth. München.

Fürth, den 6. Oktober 1868.

Meß-Anzeige.

Den Ueberrest von Nymphenburger **Caffee-** und **Theekannen**, von der Nürnberger Messe, ganz ächtes **Porzellan** verkaufe ich per Stück 24 kr., früher 1 fl. 12 kr.

Der Stand befindet sich vor dem Hause des Herrn Zacharias **Offenbacher**, Königsstraße.

Ludwig Dönges.

Zum Löwen-Keller.

Heute Abend:

großer Fischschmauß

mit ausgezeichnetem Lagerbier.

Jean Böhner.

Bude diesmal nicht vor dem Gasthaus zum „Schwan", nur allein vis-à-vis dem Königl. Bezirksamt.

Meinen werthen Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum von Fürth und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich wieder mit meinem großen Lager **Schweinfurter Kern-** und **Talg-Seife** eingetroffen bin und bei guter Waare spottbillig abgebe.

Preis-Courant.

Beste Aschenlauge-Kernseife	à ℔ 13 kr.,	5 ℔ 1 fl.
Kern-Seife	à ℔ 12 kr.,	5¼ ℔ 1 fl.
Talg-Seife	à ℔ 10 kr.,	6½ ℔ 1 fl.
Soda-Seife	à ℔ 8 kr.,	9 ℔ 1 fl.
Pech-Seife	à ℔ 10 kr.,	7 ℔ 1 fl.
Gelbe Kramer-Seife .	à ℔ 12 kr.,	5¼ ℔ 1 fl.
Feine Cocos- und Mandelseife	à ℔ 14 kr.	

Hellbrennende **Lichter** mit Wachs, sowie alle Sorten feine **Toiletten-Seifen** und **Haaröl** im Dtzd. spottbillig. Nochmals mache ich meine werthen Kunden darauf aufmerksam, daß sich meine Bude diesmal nicht vor dem Gasthaus zum „Schwan" befindet, sondern nur vis-à-vis dem königlichen Bezirksamt Bude Nr. 36.

Achtungsvoll

Böhm, Seifenfabrikant.

Bitte. Der 31. Jahresbericht der Kinderbewahr-Anstalt wird im Laufe dieser Woche den geehrten Wohlthäterinnen und Wohlthätern durch die Einsammlerin, Frau **Wolf**, eingehändigt werden, womit man die ergebene Bitte verbindet, die gütig zugesagten Jahresbeiträge der Genannten übergeben und in das Verzeichniß der milden Wohlthäter eintragen zu wollen.

Fürth, den 5. Oktbr. 1868.

Der Vorstand der Kinderbewahr-Anstalt.
Lehmus.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er heute auf hiesigem Platze, in der Mohrenstraße Nr. 16 (Segitz'sche Wirthschaft), ein

Tuchbereiter- und Decateur-Geschäft

eröffnet hat.

Derselbe empfiehlt sich daher im Decatiren und Lüstriren sämmtlicher Herren- und Damenkleiderstoffe, sowie zum Waschen und Pressen ganzer und zertrennter Herren- und Damenkleider, Shawls, Teppiche, Sophaüberzüge 2c. und sichert billigste Preise und prompte Bedienung zu. Achtungsvoll

Georg Felbinger, Tuchbereiter u. Decateur,
Mohrenstraße Nr. 16.

Anzeige. Hirschengasse Nr. 32 ist die Dungstätte zu räumen.

Offener Dienst. Eine israelitische Köchin wird gegen guten Lohn gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Es wird eine Holmbank zu kaufen gesucht Heiligengasse Nr. 9.

Zu vermiethen ist eine schöne Wohnung in der Wassergasse Nr. 22, Aussicht vorn heraus.

Einladung.

Zu gegenwärtiger Kirchweih wird ein verehrliches hiesiges, wie auswärtiges Publikum höflichst eingeladen, mit dem Bemerken, daß zu jeder Tageszeit nicht nur verschiedene warme und kalte Speisen, sondern auch **gebackene Fische** zu haben sind. Achtungsvoll

A. Dannheimer,
Mohrenstraße Nr. 24.

Auch kann auf Verlangen jede Speise nach der Bude gebracht werden.

Verlorenes. Eine goldene Damen-Uhr, emaillirt, mit Kettchen, wurde Sonntag, Nachts 11 Uhr, im Staatsbahnhof in Nürnberg verloren. Um Rückgabe an die Redaktion gegen Belohnung wird gebeten.

Anzeige. Eine gewandte Glas-Belegerin auf allen Sorten und eine Wischerin suchen Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Verloren. Ein Kinderhut, Roßhaar, mit schwarzem Sammtbande und weißer Feder, sowie ein gesticktes Taschentuch mit dem Namen „Louise" ging verloren. Finder beliebe es gegen Belohnung an die Redaktion abzugeben.

Miethgesuch. Eine Wohnung von 4 bis 6 Zimmern und sonstigen zugehörigen Räumlichkeiten wird sofort zu miethen gesucht. Offerten nimmt die Expedition entgegen.

Anzeige. Bei dem Leichenverein zu 110 fl. werden die Scheine Nr. 507, 71, 881 und 1068 wegen Nichtbezahlung aus dem Verein gestrichen.

Der Vorstand.

Verlorenes. Am Samstag wurde vom Marktplatze bis in die Gustavstraße eine goldene Uhr nebst schwarzer Kette verloren. Der redliche Finder erhält eine sehr gute Belohnung. Sollte dieselbe den Uhrmachern in die Hände kommen, so werden dieselben gebeten, sie abzugeben. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen ist eine schöne Parterre-Wohnung mit großem Hofraum nebst Erkerwohnung bis Ziel Lichtmeß in der Schillerstraße Nr. 8.

Mieth-Gesuch. Eine kleine Wohnung wird sogleich zu beziehen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein tüchtiger Badergehilfe wird auf Kundschaft gesucht. Näheres bei der Redaktion.

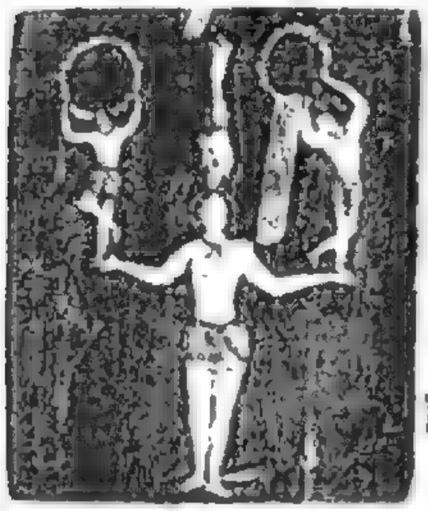
Ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen wird für ein Engros-Geschäft dahier gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Salon Gassner.

Große Bretterbude auf dem Königsplatz.

Heute und morgen täglich
zwei große
Vorstellungen
mit neuen Abwechslungen der Experimente.
Die erste um **4 Uhr** Nachmittag,
die zweite um **7 Uhr** Abends.

Jean Gassner.



Hohmann & Hesselbach's
Kunst-Arena.

Täglich während der Kirchweihmesse:
Große Vorstellungen.
Der Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Auf dem freien Hallplatz.
Hochachtungsvoll
Die Direktion.
Hohmann & Hesselbach aus Fürth.

Zum ersten Mal im Königreich Bayern.
In der großen mit Gas erleuchteten Bude vis-à-vis der **Sonnenapotheke**

Großes Museum aus Florenz

von **Harry Crombach.**

Einem hochgeehrtesten Publikum die ergebene Anzeige, daß mein **wissenschaftliches, ethnologisches, pathologisches und anatomisches Museum**, das reichhaltigste aller bis jetzt gesehenen, zur Ansicht aufgestellt habe. Diese bis jetzt anerkannt größte Sammlung, bestehend aus rein anatomischen Natur- und Kunstpräparaten, welche den Beifall aller großen Städte Europa's erntete, wird auch hier dem kunstliebenden Publikum einen überraschenden wissenschaftlichen Genuß gewähren. Die Ausstellung enthält unter Anderem die zerlegbare anatomische Venus von Medici, von dem berühmten Meister Serantoni aus Florenz verfertigt, und ist die einzige seiner Zeit, welche gänzlich zerlegt und wissenschaftlich erklärt wird. — Zum zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein

Crombach.

**In dem großen Ausstellungssalon bei der katholischen Kirche
täglich von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends:**

Hartkopff' Museum

über 2000 Kunst- und Naturgegenstände enthaltend.

Soeben angekommen

Die zusammengewachsenen Siamesischen Zwillinge.

Nur für erwachsene Herren.
Entrée 12 kr.

Meine bekannte
Soda-Oel-Kernseife, Stearinkerzen und
Schweinfurter Lichter
von vorzüglicher Qualität empfehle ich unter Zusicherung billigster Berechnung zur gefälligen Abnahme

Karl König.

Sein Lager in allen Sorten reinst gehaltener
in- und ausländischer Weiß- und Rothweine,
sowie **Arak und Punsch-Essenz** empfiehlt bestens

S. J. Zirndorfer,
Ecke der Alexander- und Hallstraße Nr. 15.

EINHEIT.

Morgen Mittwoch Abend:
Diner.
Anfang präcis 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Harmonie.

Am zweiten Kirchweih-Sonntag:
Kränzchen im Pfarrgarten.
Anfang halb 8 Uhr
Der Vorstand.

Adam Stadler aus Ansbach
empfiehlt sich seinen geehrten Kunden, sowie einem geschätzten Publikum mit seinen Fabrikaten in Seifen und Lichtern, und verkauft von bester Qualität zu den billigsten Preisen.
Bude vor dem Gasthaus zu den drei Königen.

Meß-Anzeige.

Nur während der Dauer der Messe setze ich die Preise von **Lichtern** und **Seife** bei Abnahme von 6 Pfund Lichter zu 21 kr., Seife zu 10, 13 und 16 kr.

Conrad Förster
in der Schindelgasse.

Johann Denng aus Tyrol.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mein

Handschuh-Lager

in Waschleder, Dänisch- und Glacé-Leder, Seiden- und feinen Leinen-Handschuhen bestens; alle Sorten mit ein und zwei Knöpfen, mit Stulpen, sowie alle Sorten Winterhandschuhe. Wildlederne Bettdecken, Beinkleider und Jacken, ächt wollene tyroler Joppenstoffe, Gummiträger und seidene Strumpfbänder rc. rc. Glacé-Handschuhe für Damen von 30 und 36 kr. an.

Mein Stand befindet sich am Eingang in das Rathhaus mit Firma versehen.

J. K. Denng,
aus Fügen im Zillerthal in Tyrol.

Gänzlicher Ausverkauf.

Meine hier wohl bekannten verschiedenen Artikel in **Wollenwaaren** bester Qualitäten verkaufe ich an dieser Kirchweihmesse zu äußerst billigen Preisen, was ich dem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum zur gefälligen Notiznahme bekannt gebe.

Fürth, den 3. Oktober 1868.

Aug. Metzger's Wittwe
aus Dinkelsbühl.

Garküchenwirthschaft Rabus,
Liliengasse Nr. 1.

Mit meiner ergebensten Einladung zum Kirchweihfeste verbinde ich die Anzeige, daß es bei mir jeden Tag **guten Kaffee** mit **Hefenküchlein, Apfelkuchen, Zwetschgenkuchen** gibt, wie auch **guten Wein**, per Schoppen 6 und 9 kr.

Neue Vollhäringe
zu haben bei
Theod. Klinger,
vorm. Veit Spengler.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß ich
Damen- und Kinder-Anzüge
aufs Billigste abgebe.

Chr. Hunger aus Schwabach,
vis-à-vis dem rothen Roß.

Trauer-Anzeige.

Ein schwerer Verlust hat uns getroffen, indem uns der unerbittliche Tod unsere geliebte Tochter,

Helena,

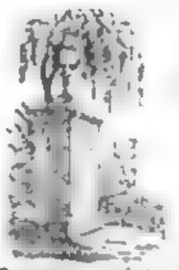
im Alter von 8¼ Jahren nach dreiwöchentlichem Krankenlager entriß. Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Eltern:

Friedrich und Elisabetha Körber.

Die Beerdigung findet Dinstag, Vormittag 11 Uhr, statt.

Trauer-Anzeige.



Geehrten Verwandten und Freunden die Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Großvater, Bruder, Onkel und Pathen,

Herrn Johann Michael Zöllner,

Drechslermeister dahier,

nach längerem Leiden sanft und selig in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer die Treue und Thätigkeit des Dahingegangenen für die Seinigen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

in Fürth, Nürnberg, Schweiz und Sandersleben.

Die Beerdigung findet heute Dinstag um 1 Uhr statt.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten, welche uns bei der plötzlichen Verunglückung unseres theuern, innigstgeliebten Kindes

Margaretha

so trost- und hilfreich zur Seite standen, insbesondere auch Demjenigen, welcher mit besonderer Mühe und Aufopferung die Leiche des unglücklichen Kindes bei der Mühle des Herrn Eckart aus dem Wasser zog. Möge der Allgütige Alle vor solchem Unglück bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen unsere Gegendienste erweisen zu können.

Fürth, den 3. Oktober 1868.

Die tiefgebeugten Eltern:

Friedrich Ott, Bäckermeister.

Margarethe Ott.

Danksagung.

Für die durch so zahlreiche Gegenwart verehrter Verwandten, Freunde und Bekannten bei der gestrigen Beerdigung unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter,

Frau Christiane Toussaint,

ihr bethätigte Achtung und Liebe und uns in unserem großen Schmerz bekundete Theilnahme, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank und empfehlen uns Ihrem ferneren Wohlwollen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die neuesten Kleiderstoffe und Shawls,
Tisch- und Fußteppiche in jeder beliebigen Größe und Qualität,
Fußteppichstoffe am Stück in größter Auswahl bei

Feist Zedermann.

Für Schüler der Gewerb- und Handelsschule sowie an allen höheren Lehranstalten empfehle ich bei Beginn des neuen Schuljahrs alle die dort gebräuchlichen Schulbücher, Schreib- und Zeichenmaterialien ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Bücher-Einbände werden ebenfalls schnellstens besorgt von **Leonh. Bina**, Buchbinderei, Blumenstraße.

Miethgesuch. Eine kleine Wohnung von 40 bis 60 fl. wird sogleich zu beziehen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bei dem Leichenverein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 470 die Lage erhoben.

Der Vorstand.

Anerbieten. Es werden noch zu jeder Zeit Ballkleider, sowie andere Stärkwäsche zum Waschen angenommen. Geleitsgasse Nr. 11.

Heute **Metzelsuppe** bei Gastwirth **Sächsinger.**

Zu verkaufen. Ein gußeiserner und ein schöner irdener Ofen mit Kochröhre nebst Kochofen und Kochheerd, dann 2 Kochröhren sind billig zu verkaufen. Untere Fischergasse Nr. 4, 2. Stock.

Zu vermiethen. Ein freundliche Kammer für ein solides Mädchen ist sogleich oder bis nächstes Ziel zu beziehen. Bergstraße Nr. 3.

Gesuch. Köchinnen, Haus- und Kindsmädchen werden gesucht durch

Verdingerin **Schenk**, im langen Haus.

Sonntag Abend wurde im Sperrsitz des Theaters ein schwarzseidener **Regenschirm** mit rundem Griff stehen gelassen.

Um Rückgabe gegen Douceur wird gebeten Schlehengasse Nr. 5.

Zwei Schreinergesellen werden auf polirte Arbeit gesucht bei **Chr. Raab,** Hirschengasse Nr. 20.

Ladung.

Das Ersatzgeschäft für die Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 findet dahier

Mittwoch, den 21. Oktober,
Morgens 7 Uhr bis Abends 5 Uhr, dann
Donnerstag, den 22. Oktober,
Morgens 8 Uhr bis 12 Uhr,

im Rathhaussaale statt.

Jeder Wehrpflichtige mit Ausnahme der freiwillig Zugegangenen hat hiebei pünktlich zu erscheinen, und für den Fall er Gebrechen oder Krankheiten zu haben glaubt, welche durch die Sinne nicht entdeckt werden können, die erforderlichen Zeugnisse des behandelnden Arztes, des Lehrers, Pfarrers, Lehrherrn ꝛc. mitzubringen.

Hiebei wird auch bemerkt:

1) Hat ein Wehrpflichtiger die persönliche Ladung nicht erhalten, so ist er dadurch nicht entschuldigt (Art. 53 Abs. 2 des Wehrverfassungsgesetzes).
2) Wehrpflichtige, welche nicht persönlich vor der Ersatzkommission erschienen sind, werden und zwar ohne Rücksicht auf die Entschuldigung als tauglich behandelt, insoferne nicht neben der Entschuldigung zugleich augenfällige gänzliche Untauglichkeit nachgewiesen wird. Dieser Nachweis kann nur durch das Zeugniß zweier Aerzte, deren einer ein öffentlicher sein muß, und der betreffenden Gemeindebehörde geliefert werden (Art. 60 des Gesetzes).
3) Wehrpflichtige, welche bei dem Ersatzgeschäfte ihres Jahrganges ohne genügende Entschuldigung, als welche nach Art. 59 nur nachgewiesene Krankheit oder ein anderes Hinderniß gilt, ausbleiben, oder sich vor Beendigung des Ersatzgeschäftes eigenmächtig entfernen, desgleichen Wehrpflichtige, welche ohne genügenden Grund bei ihrer vor dem Landwehrbezirkskommando vorzunehmenden Verpflichtung nicht erscheinen, werden wegen Ungehorsams an Geld bis zu 150 fl. oder Arrest bis zu 42 Tagen bestraft (Art. 76 Abs. 2 des Gesetzes).

Fürth, den 5. Oktober 1868.

Der Stadtmagistrat.

John.

Einladung.

Dem verehrten Publikum bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich die Parterreräumlichkeiten des Herrn **Uebler** in der Sterngasse mit dem Wirthschafts-Realrecht pachtweise übernommen habe, und daselbst während der Kirchweihe meinen selbstgebauten, gut und reingehaltenen

Wein

ausschenke, den Schoppen 6, 9 und 12 Kreuzer. Auch wird derselbe in Gebind von ½ bis zu 1 Eimer, sowie auch in ½ und ¼ Dutzend Flaschen zu den allerbilligsten Preisen abgegeben. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Valentin Niedermeier, Weinbauer, Sterngasse Nr. 15.

Löw Schuhmanns

Schuh- und Stiefel-Lager

befindet sich bei Herrn Kaufmann **Winter**, Eisenhandlung, in der Gustavstraße mit Firma versehen. **L. Schuhmann aus Fürth.**

Die berühmte Fußkünstlerin

producirt sich täglich in ihrer seltenen Kunst, in der elegant mit Gas erleuchteten Bude bei der katholischen Kirche. Jeder Besucher erhält ein nützliches Prasent gratis. Entree 18 und 9 kr.

Mit einer Beilage
von **Joh. Kühl's** Buch- u. Musikalienhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 7. Oktober 1868. № 241. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

, München, 4. Oktober. Das Oktoberfest hat heuer dieselben Vorkommnisse, dasselbe Treiben mit sich gebracht wie alljährlich. Gestern kamen die langen Eisenbahnzüge mit Tausenden von Besuchern an, von denen ein Theil wegen Mangel an Fahrmaterial in Viehwägen untergebracht war. Abends wimmelte es in den beleuchteten Straßen von Menschen, die bald hier bald dort ein Nachtquartier suchten, aber Alles schon überfüllt fanden, so daß Mancher die Nacht im Freien oder in offenstehenden Wirthslocalen zuzubringen genöthigt war. Heute, Sonntag, herrscht vom frühen Morgen ein bewegtes Leben. Es werden die verschiedenen Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen, die Sammlungen besucht und sonstige Promenaden gemacht. Da sieht man denn alle Trachten und Dialekte des lieben Bayerlandes vertreten, dessen wackere Stämme sich hier alljährlich ein Rendezvous zu geben scheinen. Für den Münchener hat die Beobachtung dieses Treibens vielmehr Interesse, als alle Festlichkeiten, an die er mehr oder minder gewöhnt ist. Für den Abend sind den Fremden eine Masse von Unterhaltungen und Genüssen in Aussicht gestellt. Im Hoftheater wird „Oberon“ gegeben, im Residenztheater ein Lustspiel, im Aktientheater Thannhäuser als burleske Operette, außerdem strotzen die Lokalblätter von angekündigten Bällen, Concerten und anderweitigen Vorstellungen. Wer Geld mitgebracht hat, dem darf es um's Anbringen nicht bange sein. Das Wetter ist trüb und sieht es am Himmel etwas schwarz aus, so daß jeden Augenblick Regen droht. Mit einem Berichte über die Preisvertheilung auf der Festwiese, über das Pferderennen, über den massenhaften Zudrang zur Theresienwiese ꝛc. will ich Sie verschonen, denn diese Dinge bleiben sich alle Jahre so ziemlich gleich, auch das Bier, der beliebte Nationaltrank, das natürlich gehörig gedünnt werden muß, damit es für soviel durstige Kehlen ausreicht. — Was den Wiener Vergnügungszug anbelangt, der am Freitag ankam, so ist er nicht großartig ausgefallen. Man hatte auf größere Theilnahme gerechnet. Abgesehen aber davon, war der Empfang Seitens der Münchener ein wirklich imponirender, denn die Straßen nächst dem Bahnhofe waren beflaggt, ein Musikkorps spielte bei der Ankunft der Wiener und das Publikum hatte sich in Schaaren zur Begrüßung eingefunden. Die Festlichkeiten zu Ehren der Gäste finden in der Weise statt, wie ich bereits mitgetheilt. — Was unter Anderm die Aufmerksamkeit der Fremden, insbesondere von der Landbevölkerung, im hohem Grade erregt, das sind die s. g. Velocipedes, d. h. Wägen für eine oder ein paar Personen, die durch eine lediglich mit den Füßen zu tretende Maschinerie leicht und schnell fortbewegt werden. Wer Uebung darin hat, fährt der schnellsten Equipage auf guter Straße leicht voraus. Solches Fahrmaterial ist zur Zeit hier nach neuester Construktion ausgestellt und wird bereits vielfach benützt. — Für die Landwirthe ist insbesondere die Ausstellung landwirthschaftlicher Gegenstände im Glaspalaste interessant, an der sich die Rheinpfalz, Mittelfranken und Oberfranken am eifrigsten betheiligt haben. Ueberhaupt kann man von Jahr zu Jahr mit immer größerer Befriedigung die Wahrnehmung machen, daß das Oktoberfest seinen Charakter als fast ausschließliches Vergnügungsfest immermehr verliert, indem man mit dem Angenehmen das Nützliche zu verbinden sucht. Nur wenn auf dieser Bahn fortgefahren wird, hat genanntes Fest Zweck und Berechtigung. — Der König traf um 12 Uhr von Schloß Berg hier ein, um der Preisvertheilung anzuwohnen.

— Bei der Feier des diesjährigen Centrallandwirthschaftsfestes wurden folgende Preise vertheilt: I. Für allgemeine und besondere Leistungen auf dem Gesammtgebiete der praktischen Landwirthschaft. Die goldene Vereinsdenkmünze erhielten aus jedem Kreis je 1 Person und zwar: Stiftsökonom Schäffler; Pater Corbinian zu Kloster Scheyern (Oberbayern); Gutspächter Emslander zu Weihenstephan (Niederbayern); Dr. König, technischer Direktor der Düngerfabrik zu Kaiserslautern (Pfalz); Gutsbesitzer Kleber zu Strahlfeld bei Roding (Oberpfalz); Inspektor May zu Spitalhof bei Bayreuth (Oberfranken); Gutsbesitzer Merklein zu Herrnwinden bei Rothenburg a. T. (Mittelfranken); Gutsbesitzer Graf von Soden zu Neustädles bei Fladungen (Unterfranken) und Gutsbesitzer C. von Stetten zu Hammel bei Augsburg (Schwaben). — Große silberne Vereinsmünzen wurden 24 vertheilt, so daß auf jeden Kreis 3 entfallen; von den 40 vertheilten kleinen silbernen Vereinsdenkmünzen treffen auf je einen Kreis 5, und ebenso erhielten aus jedem Kreise je 5 Personen ehrende Erwähnung. II. Für erfolgreiche und verdienstvolle Bestrebungen der Beamten, Geistlichen, Schullehrer, Kultur-Ingenieure, Bezirksgeometer, Thierärzte und Gemeindevorsteher zur Emporbringung und Förderung der Landwirthschaft erhielten die goldene Vereinsdenkmünze: der kgl. Bezirksamtmann Beer zu Pirmasens (Pfalz); der kgl. Bezirksamtman Forster zu Burglengenfeld (Oberpfalz); der kgl. Bezirksamtmann Landgraf zu Culmbach (Oberfranken) und der Gemeindevorsteher Zeltner zu Hohenstadt bei Hersbruck (Mittelfranken). — Große silberne Vereinsdenkmünzen wurden 8 und zwar auf jeden Kreis an je 1 Person vertheilt; kleine silberne Vereinsdenkmünzen wurden 24 ausgetheilt, so daß auf jeden Kreis 3 entfallen und von 28 Personen wurde ehrende Erwähnung gemacht. III. Von den Preisen, welche für die zum Betriebe der Landwirthschaft verwendeten Dienstboten ausgesetzt sind, wurde die große silberne Vereinsdenkmünze mit Ehrendiplom je 6 männlichen und 6 weiblichen Dienstboten, die kleine silberne Vereinsdenkmünze mit Ehrendiplom je 32 männlichen und 32 weiblichen Dienstboten ertheilt; 56 männliche und 50 weibliche Dienstboten erhielten Ehrendiplome. Zwei männliche Dienstboten aus Niederbayern und Unterfranken haben die längste Dienstzeit, nämlich 53 Jahre. IV. Für Leistungen der Gemeinden im Gesammtgebiet der Landwirthschaft erhielten Ehrendiplome: die Kulturgenossenschaft Massenhausen in Oberbayern; die Gemeinden Obernzell in Niederbayern; Wiesau in der Pfalz; Cham in der Oberpfalz; Hetzles in Oberfranken; Neustadt a. A. in Mittelfranken; Burgau in Schwaben; ehrende Erwähnung erhielten: die Kulturgenossenschaft Giggenhausen (Oberbayern); die Kulturgenossenschaft Pulling (Oberbayern); die Gemeinden Neukirchen am Brand und Lützelsdorf (Oberfranken) und Oberdorf (Schwaben). V. Von den für oberbayerische Landwirthe ausgesetzten Preisen erhielt die goldene Vereinsdenkmünze der kgl. Pfarrer Harlander zu Schwabhausen im Bezirke Dachau; außerdem wurden 3 große silberne Vereinsdenkmünzen mit 8 Vereinsthalern und 8 kleine silberne Vereinsdenkmünzen mit 4 Vereinsthalern ausgetheilt. VI. Für vorgeführte landwirthschaftliche Hausthiere wurden 6 Preise für Zuchthengste des starken Wagenschlages; 8 Preise für Zuchthengste des leichten Wagen- und veredelten Reitschlages; 12 Preise für Zuchtstuten des starken und 12 für Zuchtstuten des leichten Wagen- und veredelten Reitschlages ausgetheilt; die höchsten Preise im Betrage zu 70, die niedrigsten zu 8 Vereinsthalern. Endlich kamen für vorgeführte Zuchtstiere und Zuchtkühe 46 Preise zu 30 und 24 Vereinsthalern zur Vertheilung; für Zuchtschafe 4 Preise zu 20 und 15 Vereinsthalern und für 7 Mastochsen 7 Preise in den Beträgen zu 25, 18 und fünf Mal 10 Vereinsthalern. Zu jeder Denkmünze wurde Preisbuch und Ehrendiplom, zu jedem Preise Fahne und Ehrendiplom gegeben. Die kgl. Kreisackerbauschule zu Triesdorf hat als kgl. Staatsanstalt auf den ihr zuerkannten Geldpreis für vorgeführte Zuchtkühe von Ansbach-Triesdorfer-Race verzichtet.

— Beim Jägerbataillon in Erlangen wurden am 1. Oktober 39 einjährige Freiwillige verpflichtet, hierunter mehrere Studirende aus Würzburg.

— Am Samstag, Morgens 8 Uhr, kam in dem wohlhabenden Dorfe Schwarzenbach bei Höchstadt a. A. Feuer aus, welches in kurzer Zeit 2 Wohnhäuser und 3 Scheunen gänzlich zerstörte und große Futter- und Getraidevorräthe (an 300 Schober) vernichtete. Das zahlreiche Vieh konnte gerettet werden. Um Wasser zum Löschen zu schaffen, mußten die Weiherdämme durchstochen werden, wodurch viele Fische zu Grunde gingen.

— In Prag haben am 4. ds., wie schon wiederholt an den vorhergehenden Tagen, neue Pöbelexcesse stattgefunden. Die Kavalerie schritt ein. Abends wurden die Fenster des deutschen Theaters von der Pöbelmenge mit Steinen beworfen.

— Wiener Berichten aus Konstantinopel zufolge soll dort eine Verschwörung der jungtürkischen Partei entdeckt worden sein, um den Sultan zu stürzen und den präsumtiven Thronfolger Murad Effendi zum Sultan auszurufen. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden; unter den Verhafteten befänden sich auch Griechen. Mustapha Fazyl Pascha wäre kompromittirt.

Oeffentliche Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Vom 30. September 1868.

Der Metallschlagermeister Konrad Kübler von hier hat als verpflichteter Leihhaustaxator, um sich einen rechtswidrigen Vortheil zu verschaffen, folgende Handlungen verübt:

1) hat er Metallschlagerformen, welche die Versatzkäuflin Kunig. Segitz in früherer Zeit versetzen wollte, womit sie aber damals vom Kübler wegen Werthlosigkeit der Formen zurückgewiesen worden war, in späterer Zeit im Einverständniß mit der Segitz und um von dieser in

Folge der Versetzung dieser Formen Gelddarlehen erhalten zu können, zum Versatz wissentlich weit über den wirklichen Werth taxirt, dadurch den Leihhausverwalter Spahn zur Verabreichung der auf dieser Taxe basirten Darlehen veranlaßt und dadurch der Stadtgemeinde Fürth einen Schaden von 349 fl. 18 kr. verursacht.

2) Hat derselbe, um sich Geld zu verschaffen, ihm gehörige Metallschlagerformen durch dritte Personen zum Versatze bringen lassen, sie dann selbst und zwar wissentlich weit über den wahren Werth taxirt und die vom Verwalter Spahn auf Grund dieser Taxe vorgeschossenen Darlehen von diesen dritten Personen ausgehändigt erhalten.

Durch diese letztere Uebertretung verursachte er der Stadtgemeinde Fürth einen Schaden von 429 fl. 26 kr.

3) hat er, theils um dritten Personen einen rechtswidrigen Vortheil zu verschaffen, theils um die obenerwähnten Manipulationen zu verdecken, auch von anderen Personen zum Versatz gebrachte Gegenstände wissentlich über den wahren Werth taxirt und dadurch in gleicher Weise wie oben der Stadtgemeinde einen weiteren Schaden zugefügt, der auf 1053 fl. 9 kr. angegeben ist; jedoch wegen mangelnder Sicherheit der Nachtaxirung sich nicht mit voller Bestimmtheit auf diesen Betrag festsetzen läßt.

Diese Handlungen des Küblers stellen einen Betrug und zwar einen fortgesetzten Betrug — weil in der nämlichen Geschäftsausübung begangen — dar, welcher bei dem nicht mit Sicherheit als 1000 fl. übersteigend anzunehmenden Betrag als Vergehen strafbar ist. Zugleich liegt aber in diesen Handlungen des Küblers, der als verpflichteter Taxator des unter der Controle des Stadtmagistrats Fürth stehenden Leihhauses den Beamten beizurechnen war, auch ein fortgesetztes Vergehen der Verletzung seiner Dienstpflicht.

Derselbe wurde in Anbetracht seines sonstigen guten Leumundes, seines in der Hauptsache wahrheitsgetreuen Geständnisses, dann des Umstandes, daß er durch die Verhältnisse zur That verleitet worden und eine nicht entsprechende genaue Taxirung der Pfänder bei seiner Dienstübernahme bereits angetroffen hatte, andererseits aber in Berücksichtigung der bedeutenden Ausnützung der bestehenden Verhältnisse zum Betrug und des sehr erheblichen Schadens, zu 1¼jähriger, in einer Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe verurtheilt und wurden die Straffolgen des Art. 28 des St.-G.-B. über ihn verhängt.

Kunigunda Segitz, Wirthsehefrau und Versatzkäuflin von hier, hat sich durch die Mitwirkung bei den ad 1 erwähnten Handlungen des Kübler eines Vergehens der Theilnahme an dem Kübler'schen Vergehen des Betrugs und der Verletzung der Dienstpflicht schuldig gemacht und wurde in Anbetracht ihres guten Leumundes und des abgelegten Geständnisses zu einer im Bezirksgerichts-Gefängniß zu erstehenden dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Theater.

Die jüngsten Nummern dieses Blattes enthalten unter der Rubrik „Eingesandt“ zwei Artikel; dieselben, ruhig und leidenschaftslos geschrieben, zeugen zwar von dem guten Willen der Einsender, der hiesigen Theater-Calamität abzuhelfen, sind aber keineswegs von Unrichtigkeiten frei, die wir hiermit, nachdem wir genaue Informationen nach allen Seiten eingezogen haben, berichtigen wollen. Es ist der Direktion keineswegs unbekannt, daß die Mittwochsvorstellungen für den Theaterbesuch günstiger sind, als die Vorstellungen am Dinstage, bei der Feststellung des Repertoires ist jedoch so vielen Verhältnissen Rechnung zu tragen, daß die Direktion oft ihr eigenes Interesse außer Acht lassen muß; überdies waren in den letzten Wochen einem großen Theil der Fürther Theaterbesucher die Vorstellungen am Dinstage erwünschter, als am Mittwoch. Der Verfasser des Artikels in Nr. 239 ist entschieden im Irrthume, wenn er glaubt, daß bei zwei Vorstellungen in der Woche sich dasselbe finanzielle Gesammtresultat — und hierauf ist das Hauptaugenmerk zu richten — erzielen läßt, als bei drei Vorstellungen. Wiederholungen von Stücken während einer Saison finden nur selten und meistens nur dann statt, wenn die Aufführung der betreffenden Pièçen besonders gefiel; Novitäten können nicht stets gebracht werden, da das Personal zur Einstudirung derselben doch auch einiger Zeit bedarf und die gestiegenen Honoraransprüche, welche jetzt die dramatischen Dichter für ihre Arbeiten stellen, auch berücksichtigt werden müssen; ein Vergleich mit dem Repertoire anderer Städte, z. B. Frankfurt, überzeugt wohl zur Genüge, daß hier eine ungleich größere Anzahl Novitäten zur Aufführung kommen, wie dort. Was nun den Theaterbesuch in Nürnberg betrifft, so diene dem Einsender, daß nur bei den ersten Vorstellungen derselbe kein „normaler“ war; da sich aber jetzt das Nürnberger Publikum überzeugt hat, daß das diesjährige Personal besonders vorzügliche Kräfte enthält, ist die Theilnahme in erfreulicher Weise gestiegen und sind jetzt meistens überfüllte, ja selbst ausverkaufte Häuser zu finden. † †

Theater-Notiz.

Wenn wir auf die heutige Vorstellung besonders aufmerksam machen, so geschieht dies deshalb, weil nach uns zugekommenen Berichten aus Nürnberg die „Hugenotten“ noch selten dort in solch' vorzüglicher Weise wie dieses Mal zur Aufführung kamen. Das Publikum überschüttete die Darsteller der Hauptrollen mit Beifall und wurden, um Einzelnes zu erwähnen, Fräulein Löwe und Herr Braun-Brini nach dem 4. Akte 3 mal gerufen, eine Auszeichnung, die in Nürnberg engagirten Mitgliedern noch nie zu Theil wurde.

Etwas ganz Neues!

Eine elektrische Uhr,

welche durch elektrischen Strom ununterbrochen Jahre lang geht. Kunstfreunde und die Herren Uhrmacher werden darauf aufmerksam gemacht, indem die Uhr auch zu verkaufen ist.

In der Bude vis-à-vis der Hallstraße, wo noch viel Unterhaltendes und Interessantes zu sehen und zu hören ist.

Warnung.

Es wird das verehrliche Publikum aufmerksam gemacht und gewarnt, den marktschreierischen Anpreisungen des Seifenhändlers Böhm, Bude Nr. 36 vis-à-vis dem kgl. Bezirksamt, ein nicht allzugroßes Vertrauen entgegenzubringen, denn abgesehen davon, daß die bezeichneten verschiedenen Sorten, als beste Aschenlaugen-Kernseife, gelbe Kramerische Seife in guter Qualität zu den angesetzten Preißen gar nicht zu liefern sind, und eine Sorte Lichter mit Wachs gar nicht existirt, glaube ich meine Warnung insbesondere dadurch rechtfertigen zu können, weil ꝛc. Böhm sich als Fabrikant gerirt, während er nur Händler ist.

Daß er sohin von der Fabrikationsweise gewiß das geringste Verständniß hat, ist selbstredend, und müssen daher seine Anpreisungen der richtigen Würdigung des Publikums überlassen bleiben. (Name des Einsenders, der seine Angaben selbst zu vertreten hat, ist bei der Redaktion zu erfragen.)

Cigarrenspitzen in Bernstein, Meerschaum und Holz, **Spazierstöcke**, Wiener Fabrikat, empfiehlt in größter Auswahl

Georg Städtler.

Zu vermiethen. Eine mittlere Wohnung ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass meine liebe Frau **Christiana**, geb. **Ammen**, heute von einem Knaben glücklich entbunden wurde

Fürth, den 5. Oktober 1868.

Reiner, k. Gerichtsschreiber.

Buchbindergehilfen finden Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein solides Mädchen, welches im Sticken bewandert ist, findet sogleich Beschäftigung. L. Nr. 758 Peter-Vischer-Straße in Nürnberg.

Lehrlingsstellegesuch. Für einen jungen Mann, welcher alle Curse der Handelsschule in Fürth absolvirte, wird in einem religiösen israelit. Hause eine Lehrlingsstelle gesucht. Bedingungen unter CC. 460 an die Exped.

Zu vermiethen. Mathildenstraße Nr. 10 ist eine sehr freundliche Wohnung zu vermiethen und kann bis Lichtmeß bezogen werden.

Stellegesuch. Ein junges Mädchen, welches fähig ist, in der Musik und im Französischen Unterricht zu ertheilen und welches auch in den weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht eine Stelle als Bonne in einem soliden Hause. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen wird für ein Engros-Geschäft dahier gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein ordentlicher **Schreinergeselle** findet dauernde Beschäftigung. **Karl Leber**, Fischergasse Nr. 8.

Elegante Lehnstühle

mit Seegras und Rohrgeflecht, Leibstühle, gothische und gewöhnliche Comptoir-Stühle, Blumentische mit und ohne Aufsatz, braune und feine Holzkörbe, Kinderwagen, Hand-, Damen- und Taschenkörbe, Strohdeckel und Teppiche empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

G. A. Strunz, Blumenstraße Nr. 29.

Zu vermiethen. Eine Hofwohnung ist an Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein heizbares Zimmer mit oder ohne Bett ist zu vermiethen.

W. Erlenbusch, Königsstraße Nr. 143.

Anzeige. Köchinnen, Haus- und Kindsmägde suchen bis nächstes Ziel Unterkunft. Näheres bei **Karolina Rupprecht**, Theaterstraße Nr. 38 im Neubau.

Eine perfekte **Köchin** wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Für einen soliden Herrn ist eine **Schlafstelle** frei. Nr. 18, Bergstraße. Auch sucht daselbst ein Mädchen im Weißnähen, wie auch im Ausbessern der Wäsche Beschäftigung.

Gesuch. Ein Schuhmacher zum Heimarbeiten wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Am Dinstag Abend wurde ein Portemonnaie mit 10 bis 12 fl. baar und einem Eisenbahnschein verloren. Um Rückgabe an die Redaktion gegen gute Belohnung wird gebeten.

Eine **Schlafstelle** ist frei für ein solides Mädchen. Nr. 5, Bergstraße.

Männergesangverein.

Donnerstag, den 8. Oktober:

GROSSER BALL.

Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

J. G. Hirschmann's Vogelwerfbude

befindet sich am Ecke des Königsplatzes vor dem Hause des Herrn Meerwald, Huf- und Waffenschmieds, und bittet um gütigen Zuspruch.

Salon Gassner.

Große Bretterbude auf dem Königsplatz.

Heute und morgen täglich

zwei große

Vorstellungen

mit neuen Abwechslungen der Experimente.

Die erste **um 4 Uhr** Nachmittag,

die zweite **um 7 Uhr** Abends.

Jean Gassner.

In dem großen Ausstellungssalon bei der katholischen Kirche

täglich von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends:

Hartkopff' Museum

über 2000 Kunst- und Naturgegenstände enthaltend.

Soeben angekommen

Die zusammengewachsenen Siamesischen Zwillinge.

Nur für erwachsene Herren.

Entrée 12 kr.

Auf vielfaches Verlangen wird das Museum am

Freitag, den 9. Oktober

ausschließlich für Damen

vorgezeigt werden.

Neueste Mode, feine Waare, billige Preise!

Avis für Damen.

Unterfertigter empfiehlt während der Messe, **vis-à-vis dem Bezirksamt**, einem hochgeehrten feinen Damenpublikum von Fürth und Umgegend seine große Auswahl in schönen weißen und auch mit Fichü und buntem Band ausgeputzten **Mollblousen** nebst den dazu gehörigen feinen, färbigen **Halscolliers** mit Medaillons und Spitzenrosen besetzt; ferner schwarze Seidenfichü (Marie Antoinett's), Seidenkopffanchon, Schleier und Barben, weiße feine leinene Guipurefanchons, Barben, Lieg- und Stehkragen, leinene Kragen mit Brochen, extrafeine Kettelgrundkragen, Brochen, Garnituren und Manschetten neuester Façon, feine Spitzen- und gestickte Taschentücher. Mehrere Arten in Spitzen- und gestickten Halsschleifen, gestickte Manschetten, Kragen 2c., ähnliche Waaren, ferner noch schöne schwarze Seidenguipurspitzen, Valencier- und leinene Zwirnspitzen. Höfliche Bitte, recht zahlreich mich beehren zu wollen, zeichnet mit Hochachtung und Ergebenheit

Emil Hahn aus Gottesgab.

Bude vis-à-vis **dem Bezirksamt.**

Neueste Mode, feine Waare, billige Preise!

In dem Leinwandzelte nächst der katholischen **Kirche an der Königsstraße** ist ein Schaustück **seltener Art ausgestellt**, eine

Kunstuhr,

die durch sinnreichen Mechanismus, sowie durch hübsches Arrangement alle Beachtung verdient.

Niemandem, der dieses Kunstwerk näher besehen hat, wird das dafür aufgewendete geringe Eintrittsgeld reuen! Darum: Herein! Herein!

Gefundenes. Eine goldene Broche wurde gefunden. Näheres bei der Redaktion.

Nur vor dem Gasthaus

zum „**Schwan**"

befindet sich das **Schweinfurter Kraußische Seifen-** und **Lichterlager** en gros & en detail und verkauft bei reeller Waare zu außergewöhnlich billigen Preisen

K. Seidlein aus Schweinfurt.

Strickwolle zu Winterstrümpfen

in verschiedenen Sorten, bester Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Elise Scholl, Gustavstraße.

Turnerkneipe Krähwinkel.

Donnerstag, den 8. Oktober:

Dameneinführung in Böhnert's Punschsalon.

Der Vorsitzende.

Gesellschaft Waldmänner.

Heute Mittwoch, Abends 7 Uhr:

Fischpartie im Lokale.

Das Neueste

in Thybet-Kaputzen für Frauen und Mädchen, Kopf-Shwals, Schlipse, Handschuhe, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt

Babette Leber, am Obstmarkt.

Gut gemästete Gänse

sind zu haben bei

Friedrich Stahl am Königsplatz.

Neue Vollhäringe, marinirte Häringe und **neue Brabanter Sardellen** empfiehlt

Friedr. Umrath, Königsplatz.

Neue holl. Vollhäringe,

Genueser Sardellen, russische Sardinen in **Pickles**, und **Sardinen à l'huile**

bei **A. Kirschbaum.**

Meß-Anzeige.

Nur während der Dauer der Messe setze ich die Preise von **Lichtern** und **Seife** bei Abnahme von 6 Pfund Lichter zu 21 kr., Seife zu 10, 13 und 16 kr.

Conrad Förster

in der Schindelgasse.

Ballbouquets für Damen

in allen Größen vorräthig in

Conditorei Albrecht.

Einladung. Heute

Fischpartie

mit ausgezeichnetem **Felsenkellerbier** aus frischester Quelle bei **Friedrich Nammes.**

Empfehlung.

Frankfurter Handkäschen

empfiehlt **Jean Ernst Linz.**

Heute, Mittwoch Abend

Fisch-Partie

bei Wirth **Eckstein.**

Salon-Feuerwerke,

gefahrlos, darunter die Chignon-Dame, die Wunderblume, griechische Feuer per Pfund bis zu der kleinsten Quantität, Kalenderfeuerzeug, dergleichen auch mittelst Hauch Feuer zu erzielen, sehr praktisch und interessant, zu haben bei

G. A. Strunz.

Verloren. Ein goldener Ring mit gelb und lila Steinen besetzt, ist verloren gegangen, der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung bei Wittwe **Preßelmeier** in der Schindelgasse abzugeben.

Auch ist daselbst eine reinliche **Schlafstelle** für einen Herrn zu vermiethen.

Verloren. Ein armes Dienstmädchen verlor am 2. Kirchweihfeiertag ein Sonnenschirmchen ohne Griff. Um Rückgabe wird gebeten, in der untern **Königsstraße** Nr. 152 im Hinterhaus.

Denjenigen bekannten Besitzer eines falschen Filzhutes vom Leistlein ersucht man um baldigen Austausch dortselbst.

Danksagung.

Dank, innigsten Dank für die herzliche Theilnahme, insbesondere auch von Seiten des Marien-Instituts, sowohl bei dem Tode als auch bei der Beerdigung unsers geliebten und unvergeßlichen Kindes

Marie.

Es ist uns ein hoher Trost in unsrer schweren Prüfung. Indem wir noch bitten, der Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren, möge auch uns ferneres Wohlwollen erhalten bleiben.

Die trauernden Eltern
Chr. Marx, nebst Gattin,
zugleich im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Conditorei Chr. Hugel (Helmplatz)

empfiehlt während der Kirchweih stets feinsten Punsch, Grog, Glühwein nebst andern Weinen und sämmtliche Conditoreiartikel. Für solide Bedienung und Localitäten ist bestens gesorgt.

Achtungsvoll **Chr. Hugel.**

Meß-Anzeige.

Ergebenst Unterzeichneter empfiehlt feinste abgelagerte **Lichter**, per Pfund 21 kr., jedoch nur bei Abnahme von 6 Pfund. **Seife** in allen Sorten, in bester Waare, zu billigstem Preise.

Achtungsvoll
Georg Böhner,
untere Königsstraße, Rednitzhof Nr. 3.

Hohmann & Hesselbach's
Kunst-Arena.

Täglich während der Kirchweihmesse:

Große Vorstellungen.

Der Anfang Nachmittags **3 Uhr.**

Auf dem freien Hallplatz.

Hochachtungsvoll
Die Direktion.
Hohmann & Hesselbach aus Fürth.

Kunst-Anzeige.

Das große rühmlichst bekannte

amerikanische Cyclorama

die Reise von Vera-Cruz bis Mexiko, das Schützenfest in Wien, die Enthüllung des Lutherdenkmals in Worms ist täglich in der dazu erbauten großen Bude

am Hallplatz (Königsstraße der Sonnenapotheke gegenüber)

zur gefälligen Ansicht eröffnet. Mit der Ausstellung ist eine große **Präsentenvertheilung** verbunden, wobei ein jeder Besucher auf sein selbstgewähltes Billet ein Präsent erhält.

Eintrittspreis à Person 12 kr. Kinder 6 kr. Ohne Präsent die Hälfte.
Abends von 6 bis 9 Uhr bei prachtvoller Beleuchtung.

Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein **M. Buwa** aus Prag.

Pariser & Berliner Damen-Mäntel.

52 Nur Schwabacherstrasse Nr. 52.

Persönlicher direkter Einkauf ermöglicht mir die billigsten Preise.

Notiren Sie: Damen-Jacken von nur 1 fl. 45 kr. bis 16 fl.
Double-Mäntel (lange schwere Waare) von nur 8½ fl. bis 40 fl.

Kaufen Sie: Jaquets, Bournusse, Paletots, Beduinen etc. etc.
im elegantesten Geschmacke und solidesten Stoffen bei **C. G. Schlegel.**
Schwabacherstraße Nr. 52.

Sein Lager in allen Sorten reinst gehaltener

in- und ausländischer Weiß- und Rothweine,

sowie **Arak** und **Punsch-Essenz** empfiehlt bestens

S. J. Zirndorfer,
Ecke der Alexander- und Hallstraße Nr. 15.

Sonntag Abend wurde im Sperrsitz des Theaters ein schwarzseidener **Regenschirm** mit rundem Griff stehen gelassen.

Um Rückgabe gegen Douceur wird gebeten Schlehengasse Nr. 5.

Verlorenes. Ein Dienstbuch wurde verloren. Um Abgabe bei der Redaktion wird gebeten.

Kartoffel sind zu haben der Metzen zu 21 kr. Alexanderstraße Nr. 5.

Restauration Brunner
in der Weinstraße.

Zu gegenwärtiger Kirchweih erlaube ich mir ein verehrliches Publikum hiesiger Stadt, sowie Nürnbergs und der übrigen Nachbarstädte und Umgegend zu freundlichem, recht zahlreichen Besuche meiner Gastlokalitäten einzuladen.

Zu jeder Tageszeit sind neben verschiedenen warmen und kalten Speisen und Delikatessen auch

gebackene Fische,

Kaffee mit feinem Backwerk, **Punsch, Glühwein** rc. rc. anzutreffen, und sehr **gutes Lagerbier**, sowie reingehaltene, sehr preiswürdige **Weine**, der Schoppen von 6 kr. an, werden alle verehrten Besucher zufriedenstellen.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß ich neben meinen Gastlokalitäten auch noch einen reservirten

Punsch- und Kaffee-Salon

eingerichtet habe, und empfehle gleichzeitig meine

zwei neuen Billards,

sowie meine

Marmor-Kegelbahn

den geehrten Spielliebhabern.

Achtungsvoll
Johann Brunner.

Einladung.

Heute Abend große **Fisch-, Gans-** und **Punschpartie**, wozu Freunde und Gönner höflichst einladet **Chr. Haberfellner.**

Zirndorf.

Zur Feier der israelitischen Festtage findet am Donnerstag bei Unterzeichnetem

freies Tanzkränzchen

statt, wozu ergebenst einladet

A. Meier, Gastwirth.

Einladung.

Heute, Mittwoch findet das alljährliche

Abendkränzchen

statt, wobei gebackene Fische, Gansbraten, Punsch, Kaffee und Backwerk, alles von ausgezeichneter Güte verabreicht wird und ladet hierzu, sowie zu einer lustigen Tanzmusik seine geehrten Freunde, sowie das Gesammtpublikum ergebenst ein

Sächsinger,
Gastwirth zur goldnen Rose.

Anzeige. Sterngasse Nr. 18 ist eine **Dungstätte** zu leeren.

Die berühmte Fußkünstlerin

producirt sich täglich in ihrer seltenen Kunst, in der elegant mit Gas erleuchteten Bude bei der katholischen Kirche. Jeder Besucher erhält ein nützliches Präsent gratis. Entrée 18 und 9 kr.

Anfang 7 Uhr.

Stadttheater in Fürth.

Mittwoch, den 7. Oktober 1868.
9. Vorstellung im 1. Abonnement.

Die Hugenotten,

oder:

Die Bartholomäusnacht.

Große Oper in 5 Akten nach dem Französischen des Scribe bearbeitet von J. Castelli.
Musik von Meyerbeer.

Opernpreise.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Mit einem Beiblatt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 241.

Mittwoch, den 7. Oktober 1868.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2, empfiehlt

für Raucher als besonders preiswürdig

ächt importirte Habana-Cigarren

in best gelagerter Waare.

Habana-Cigarren Nr. 60 per 25 St. 2 fl. 48 kr.	Habana-Cigarren Nr. 56 per 25 St. 1 fl. 36 kr.
„ „ „ 59 per 25 St. 1 fl. 57 kr.	„ „ „ 53 per 25 St. 1 fl. 33 kr.

Habana Ausschuß Nr. 51 per 25 Stück 1 fl. 12 kr.

Ferner Grosses Lager in Hamburger und Bremer Cigarren.

Cigarren Nr. 50 per 25 Stück 1 fl.	Cigarren Nr. 34 und 30 per 25 Stück 27 kr.
„ „ 49 „ „ „ 50 kr.	„ „ 29 „ „ „ 24 kr.
„ „ 46 „ „ „ 48 kr.	„ „ 22 und 20 „ „ „ 21 kr.
„ „ 43 „ „ „ 45 kr.	„ „ 18 und 15 „ „ „ 18 kr.
„ „ 39 „ „ „ 36 kr.	„ „ 14 „ „ „ 15 kr.
„ „ 36 „ „ „ 33 kr.	„ „ 16 „ „ „ 12 kr.
„ „ 35 „ „ „ 30 kr.	„ „ 10 „ „ „ 10 kr.
„ „ 38 und 33 per 25 Stück 28 kr.	

Cigarretten vom besten türkischen Tabak gefertigt
„ per 25 Stück 18 kr.,
„ per 25 Stück 30 kr.

Hosenträger und Binden

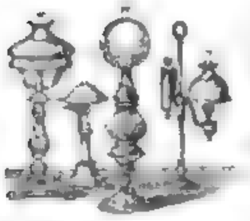
von 18 kr. an, von 12 kr. an,

bei **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Die

Oel-Lampen- und Blechwaaren-Handlung

obere Königstraße Nr. 60



empfiehlt auch dieses Jahr ein reichhaltiges Lager in Hänge-, Tisch-, Vorplatz-, Küchen-, Arbeits- und Nachtlampen von vorzüglich anerkannter Leuchtkraft zu Fabrikpreisen unter Garantie. Lampen nach Zeichnung oder Muster werden schnellstens angefertigt, Reparaturen an Lampen billigst berechnet und dieselben wie neu hergerichtet, Oel-Lampen zu Petroleum-Lampen eingerichtet, und schmeichle ich mir, durch anerkannte Güte und Leuchtkraft meiner Lampen einen recht bedeutenden Absatz zu erzielen.

Lampendochte, Cylinder, Glasstürze, sowie einzelne Brenntheile zu Lampen werden billigst abgegeben.

Feinstes **amerikanisches Petroleum** (nicht Solaröl) per Pfund 10 kr.
Feinstes doppelt-raffinirtes Lampenöl per Pfund nur 16 kr.
Ligroine-Oel per Pfund 20 kr.
Aecht **Reichenhaller Kochsalz**, unverfälschtes, von anerkannter Güte, per Pfund 3¾ kr.

J. M. Ulmer,
Lampen-, Lackir- und Blechwaaren-Fabrik, obere Königstraße Nr. 60.

Abgepaßte leinene Tischtücher ohne Naht mit den dazu passenden Servietten in den prachtvollsten Mustern in allen möglichen Längen und Breiten; **Tischzeuge am Stück** und nach der Elle, 1¼, 1½, 1¾ bis 2¼ Ellen breite abgepaßte Handtücher mit Borduren und auch nach der Elle; **ganz schwere hausgewirkte Handtücher, türkische Frottir-Badetücher**, abgepaßt und am Stück nach der Elle; weiße, graue, rothe und **gelbe Thee- und Kaffeetücher mit den kleinen Serviettchen, englische Möbel-Wischtücher, Tafelgedecke, Damast, und Jacquard** in verschiedenen Längen mit 6, 12 und 18 Servietten; ungebleichte und gebleichte Kuchenhandtücher und Wischtücher nebst noch mehreren verschiedenen Leinenwaaren in reichhaltigster Auswahl.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Anzeige und Empfehlung.

Indem ich der verehrlichen Damenwelt hiemit ergebenst anzeige, daß sich während der Messe mein **Damenkleider-Magazin** wie alljährlich in dem Verkaufslokal des Strohhutfabrikanten Herrn **J. M. Barbeck**,

Schwabacherstraße Nr. 10,

befindet, und ich ein reichhaltiges gewähltes Lager in allen Damenartikeln nach neuester Façon und zu besonders billigen Preisen bereit halte, lade ich zu zahlreichem Besuche ein und empfehle mich.

G. Sauer,
Damengarderobe-Geschäft aus Nürnberg.

Corsetts, Crinolin, Handschuhe,
nur 1 fl. 6 kr., 18 kr., 24 kr.,
bei **C. G. Schlegel**, Schwabacherstr. Nr. 52.

Russische Sardinen
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Carl Lendle.

C. C. Huber am Köpfleinsberg
bei der Kaiserstraße in Nürnberg

empfiehlt: Ausgewählte geschmackvolle Stickereien, angefangene und fertige, Näh-, Häckel-, Stick- und Strickmaterial, neueste Schmucksachen, feine Damengürtel, Ketten, Börsen, Cigarrenetuis, Portemonnaies ꝛc. Auch werden Aufzeichnungen zu Weiß- und Buntstickerei besorgt und zum Fertigen der Arbeiten die nöthigen Anleitungen gegeben. Der Laden befindet sich am **Köpfleinsberg**, Verbindungsweg der Kaiser- mit der Adlerstraße, im Hause des Herrn Thieß, vis-à-vis der Schmid'schen Buchhandlung.

Carolina Huber.

Empfehlung.

Couvert- und Pferdedecken, Fußteppiche in allen Farben und Größen, Strümpfe, Jacken, Hosen, Shlipse, feine Schafwolle, Baumwolle, Sammtband, Knöpfe, Schnüre, Band, Ausputz, sowie noch viele Artikel zu sehr billigen Preisen bei Wittwe **Herrmann**.

Königstraße Nr. 141,

Für Damen.

Unterzeichneter bezieht zum Erstenmale die hiesige Kirchweihmesse mit einem großen Lager von den feinsten Pariser bis zu den ordinärsten Sorten **Bouquets, Federn, Ball- und Brautkränze** ꝛc. Auch werden während dieser Zeit **alle** Sorten Schmuckfedern, ohne **schwindlerische** Anpreisung, schön gewaschen, gefärbt und so hergerichtet, daß Jedes damit zufrieden sein wird. Bitte um gütigen Zuspruch, indem ich billige aber **feste Preise** im Voraus zusichere.

Achtungsvoll
N. Emil Loch,
aus Würzburg und Nürnberg.

Bude mit Firma.

Joh. Cas. Kopp,
Wollenwaarenfabrikant aus Nürnberg,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von selbstfabrizirten Wollenwaaren, als **Lamas, Biber, Molton** und **Flanelle**, in weiß, karrirt und einfärbig. Insbesondere mache ich meine geehrten Abnehmer auf eine große Auswahl **permanenter Molton** und **Flanell** aufmerksam, welche den Vorzug besitzen, daß sie bei dem Waschen nicht eingehen oder filzig werden, indem dieselben durch verbesserte Fabrikation beim Ankauf schon nadelfertig sind. Ferner ein schönes Sortiment selbstgefertigtes **Strickgarn** in weiß, grau, melirt und schwarz.

Solide Arbeit sowie möglichst billige Preise, geben mir die Hoffnung, daß keiner meiner Abnehmer die Bude verlassen wird, ohne vollständig befriedigt zu sein.

☛ Bude vor dem Rathhaus, mit obiger Firma versehen, vis-à-vis dem „schwarzen Kreuz."

Löw Schuhmanns
Schuh- und Stiefel-Lager

befindet sich vor dem Hause des Herrn Kaufmann **Winter**, Eisenhandlung, in der Gustavstraße mit Firma versehen.

L. Schuhmann aus Fürth.

Ein günstiger Einkauf setzt mich in den Stand, eine große Partie

französischer und ungarischer Rothweine,

als **Bordeaux, Burgunder, Erlauer etc. etc.**

zu sehr billigen Preisen abzugeben. Moritz Eismann.

Zum ersten Mal im Königreich Bayern.

In der großen mit Gas erleuchteten Bude vis-à-vis **der Sonnenapotheke**

Großes Museum aus Florenz

von Harry Crombach.

Eintrittspreis 12 kr. für das ganze Museum, ein zweiter Eintrittspreis im Innern findet nicht statt.

Einem hochgeehrtesten Publikum die ergebene Anzeige, daß mein **wissenschaftliches, ethnologisches, pathologisches und anatomisches Museum**, das reichhaltigste aller bis jetzt gesehenen, zur Ansicht aufgestellt habe. Diese bis jetzt anerkannt größte Sammlung, bestehend aus rein anatomischen Natur- und Kunstpräparaten, welche den Beifall aller großen Städte Europa's erntete, wird auch hier dem kunstliebenden Publikum einen überraschenden wissenschaftlichen Genuß gewähren. Die Ausstellung enthält unter Anderem die zerlegbare anatomische Venus von Medici, von dem berühmten Meister Serantoni aus Florenz verfertigt, und ist die einzige seiner Zeit, welche gänzlich zerlegt und wissenschaftlich erklärt wird. — Zum zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein

Crombach.

Zur Beachtung für Damen.

Nur einzig und allein vorm Hause des Herrn **Schopflocher** am untern Markt befindet sich das seit Jahren bekannte Nadel-Lager von

Simon Rübsamen aus Schwabach.

☞ Sie kaufen dort 25 Nähnadel beste Sorte zu 3 kr., 8 Stopfnadel 1 kr., 4 Zugsteft 1 kr. 5 Stricknadel 1 kr., 100 paar Haften 3 kr., 100 Stecknadel 3 kr., 100 Haarnadel 3 kr., Kautschuck-, Friseur- und Kinderkämme das Stück 3 und 6 kr., Haarreif das Stück 3 kr., 1 Dutzend Perlmutterknöpfe 3 kr., 6 Dutzend Porzellanknöpfe 3 kr., 1 Stück Häkelnadel 2 kr., Stecknadel in Döschen 2 kr., Stiefel-Litzen das Dutzend 3, 6 und 9 kr., 6 Stück Kaffeelöffel 12 kr., 6 Stück Eßlöffel 24 kr., 1 Loth Nähseide 30 kr., Elsäßer Faden ohne Holz, 6fach, das Dutzend 24 kr., Bockgarn das Dutzend 18 kr., Kartenfaden groß Format das Dutzend 7 kr. Kleiderknöpfe in allen Dessins sehr billig. Maschinen-Faden und Seide in größter Auswahl und noch sehr viele andere Artikel ganz billig. Nur einzig und allein vorm Hause des Herrn **Schopflocher.**

☞ Wiederverkäufern Rabatt

Empfehlung.

Während der Kirchweih erlaube ich mir meiner verehrten Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß bei mir zu jeder Zeit sehr guter **Punsch, Glühwein, Grog, Chocolade** 2c. zu haben ist, und ich Alles aufbieten werde, mich mit vorzüglicher Waare zu empfehlen. Hochachtungsvoll!

J. W. Scheuer, Conditor.

Wäsche- und Hemdenfabrik an der Museumsbrücke in Nürnberg

J. Erlenbach,

Kragen- und Hemdenfabrik, Spandauerstraße Nr. 38 in Berlin.

Das Kleider-Magazin von A. Neustättel,

obere Königsstraße Nr. 112 in Fürth,

hat durch große Einkäufe von modernen schönen Stoffen, für die Herbst- und Wintersaison ein großes Lager von allen Sorten Kleidungsstücken selbst anfertigen lassen.

Preis-Courant.

Winter-Ueberzieher von 10—40 fl.	Schlafröcke von 6—18 fl.
Schwarze Tuchröcke von 10—28 fl.	Jaquets und Joppen von 3 fl. 30 kr. bis 18 fl.
Ganze Anzüge von 16—32 fl.	Westen von 1 fl. 12 kr. bis 6 fl.
Beinkleider von 5 fl. 30 kr. bis 14 fl.	Beinkleider für Arbeiter von starken Stoffen zu 3 fl.

Ferner empfehle ich eine große Auswahl Jacken für Kellner, sowie Kinder-Anzüge, in jedem Maße und zu den billigsten Preisen. Sollte irgend etwas dem Wunsche des Käufers nicht entsprechen, so liegen die feinsten und modernsten Stoffe bereit, welche ich durch persönliche Einkäufe in den Fabriken erhalten, um schnellstens das Gewünschte nach Maß anfertigen zu lassen.

Billige und reelle Bedienung wird zugesichert. **A. Neustättel.**

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er heute auf hiesigem Platze, in der Mohrenstraße Nr. 16 (Segitz'sche Wirthschaft), ein

Tuchbereiter- und Decateur-Geschäft

eröffnet hat.

Derselbe empfiehlt sich daher im Decatiren und Lüstriren sämmtlicher Herren- und Damenkleiderstoffe, sowie zum Waschen und Pressen ganzer und zertrennter Herren- und Damenkleider, Shawls, Teppiche, Sophaüberzüge 2c. und sichert billigste Preise und prompte Bedienung zu. Achtungsvoll

Georg Felbinger, Tuchbereiter u. Decateur, Mohrenstraße Nr. 16.

Einladung.

Dem verehrten Publikum bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich die Parterreräumlichkeiten des Herrn **Uebler** in der Sterngasse mit dem Wirthschafts-Realrecht pachtweise übernommen habe, und daselbst während der Kirchweihe meinen selbstgebauten, gut und reingehaltenen

Wein

ausschenke, den Schoppen 6, 9 und 12 Kreuzer. Auch wird derselbe in Gebind von ¼ bis zu 1 Eimer, sowie auch in ½ und ¼ Dutzend Flaschen zu den allerbilligsten Preisen abgegeben. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Valentin Niedermeier, Weinbauer, Sterngasse Nr. 15.

C. H. Krauß.

Thee-Geschäft

(Mincing lane)

London.

Niederlage in Fürth bei

Jean Ernst Linz.

Empfehlung.

Unverfälschte Waare, wie sie direct von China importirt, ist zu mäßigen festen Preisen in Original [illegible] ½ und ¼ Pfund zu haben.

Riesen Neunaugen (prima).

do. do. (secunda).

Kräuter-Anchovis,

Russische Sardinen,

Holl. Sardellen,

Holl. Vollhäringe,

sind soeben angekommen und empfiehlt

J. G. Riegel.

Waterproof

in allen Farben billigst bei

Moritz Oberdorfer.

Verloosung von Gewerbserzeugnissen vom Gewerbverein Schweinfurt.

Loose à 30 kr. sind in der Expedition des Tagblattes zu haben.

Eine frische Sendung feinste

Liqueure

aus der Fabrik des Herrn Carl Chryselius in Leipzig habe ich wieder erhalten und empfehle dieselben billigst.

J. P. Lotter, Sterngasse.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 8. Oktober 1868. № 242. Einunddreißigster Jahrgang.

Spanien.

Königin Isabella ist gestürzt, das spanische Volk, monarchisch durch und durch, wen wird es sich als künftigen Herrscher wählen?

Ausgeschlossen von der Concurrenz ist allem Anscheine nach der Erbe der Ansprüche des Don Carlos. Man spricht allerdings von beginnenden Carlistischen Unruhen in dem Norden Spaniens, in Arragonien und Navarra, also in jenen Gebieten, die einst in den dreißiger Jahren der Schauplatz der Thaten der glänzenden Carlistischen Generale Zumala Carreguy und Cabrera waren. Aber der Kern der Macht des Don Carlos war das Baskische Gebirgsvolk, dessen provinziale Rechte verletzt waren. Diesen Boden finden die Nachkommen des Prätendenten nicht wieder. Ihre legitimistischen Rechte sind mit der Reaction und mit den Prätensionen des Klerus auf's engste verknüpft und so haben sie die wenigste Aussicht, von einem Volke wieder anerkannt zu werden, welches sich soeben in voller Verzweiflung gegen ein despotisches und pfäffisches Regiment erhoben hat.

Ganz aussichtslos sind auch die Projecte einer Einigung von Spanien und Portugal unter der Portugiesischen Dynastie. Die Trennung der beiden Reiche hat jetzt seit mehr als 8 Jahrhunderten bestanden und ist nur vorübergehend durch die militärische Uebergewalt Philipp's II. aufgehoben worden. Weder würden sich die Spanier unter die Portugiesische Dynastie, noch würden sich die Portugiesen unter eine Spanische Hegemonie beugen. Die tiefe Gegensatz der Geschichte und der Volkscharaktere schließt solche Gedanken, wie uns scheint, vollständig aus.

So bleibt, wenn wir die Möglichkeit, daß sich ein Parvenü durch überragendes Talent auf den Thron schwingt, bei Seite lassen, kaum etwas anderes übrig, als der Prinz von Asturien und der Herzog von Montpensier. Augenblickliche Exaltationen des Volkes, welches „nieder mit allen Bourbonen“ ruft, augenblickliche Proclamationen der revolutionären Juntas, welche etwa den Sturz der gesammten Dynastie verkündigen, stören in dieser Meinung wenig. Die Zeit der Ueberlegung wird wieder kommen und man wird dann schwerlich andere Auswege finden. Der Prinz von Asturien ist ein Knabe von 11 Jahren; bis er mündig geworden ist, bedarf es einer Regentschaft. Im Jahre 1833 lag ein ähnlicher Fall vor; es mußte für die dreijährige Isabella eine Regentschaft eingesetzt werden. Dieser Beruf fiel zunächst der Mutter Marie Christine anheim und später schwang sich Espartero, dessen Ruhm und Popularität durch Beendigung des Bürgerkrieges begründet war, zum Regenten Spaniens auf. Es kann sein, daß es auch heute einem der Generale gelingt, eine so hohe Stufe der Ehre zu erklimmen. Jedenfalls ist die Hoffnung, die man in Biarritz und Paris hegt, daß der Graf Girgenti, der Schwiegersohn der Königin Isabella und der Bruder des Exkönigs von Neapel, von den Spaniern als Regent geduldet werden würde, eine eitle. Wahrscheinlicher ist es, daß sich ihnen die Infantin Louisa, die jüngere Schwester der entthronten Königin, und ihr Gemahl, der Herzog von Montpensier, der Sohn Louis Philipp's, zu einer solchen Stellung empfiehlt; denn sie sind bei einer solchen Wahl sicher, ein liberales Regiment zu bekommen. Bekanntlich wurde der Herzog von Montpensier mit seiner Gemahlin von Isabella aus Spanien verbannt, ein Beweis, daß man Zusammenhänge desselben mit den Revolutionären vermuthete. Wie weit dieser Zusammenhang wirklich vorhanden ist, welche Verbindung der Herzog mit den aufständischen Generalen unterhält, welche finanzielle Unterstützung er ihnen gewährt hat, läßt sich heute noch nicht übersehen. Natürlich, daß von Paris aus alles aufgeboten wird, um seine Chancen als gering darzustellen und ihm entgegen zu arbeiten. Für Deutschland wäre jene Lösung vielleicht die glücklichste, denn sie würde zwischen Spanien und dem Bonapartistischen Frankreich den schärfsten Gegensatz schaffen und das letztere nöthigen, sich statt mit der deutschen, mit der spanischen Frage dauernd zu beschäftigen. Daß die Sorgen in Paris augenblicklich sehr groß sind, sehen wir aus den eifrigen publicistischen Bemühungen, welche die Lage so darzustellen suchen, als dächten weder die Spanier an die Orleans, noch die Orleans an Spanien.

Vermischte Nachrichten.

H München, 4. Oktober. Seine Majestät der König haben sich bewogen gefunden in Pesth ein Consulat zu errichten und dasselbe dem Großhändler Albert von Wodianer dortselbst zu übertragen. — Die nächste Sitzung der Militärconferenz der süddeutschen Staaten wird morgen stattfinden. — Das Kriegsministerium hat zur Beaufsichtigung der Sammlungen des germanischen Museums in Nürnberg zwei Invaliden aus dem Invalidenhaus zu Benediktbeuern abgeordnet, welche für diese Dienstleistung eine besondere Gratifikation Seitens des Museums erhalten. — Einer neuerlichen Bestimmung des Handelsministeriums zufolge ist für die Zulassung zur Zollpraxis in Zukunft außer der Vorbedingung der befriedigend vollendeten humanistischen oder Real-Gymnasialstudien der einjährige Besuch der allgemeinen Abtheilung der polytechnischen Schule in München von Seite des Aspiranten in der Eigenschaft als „Studirender“ mit den hieran geknüpften Verpflichtungen und unter Zugrundelegung eines vom Handelsministerium genehmigten und durch das Direktorium der polytechnischen Schule jeweils zur Veröffentlichung gelangenden speziellen Studienplanes erforderlich. Ueber den stattgehabten Besuch der polytechnischen Schule hat sich der Aspirant durch ein Abgangszeugniß auszuweisen, das jedoch nur dann als genügend angesehen wird, wenn dasselbe für obligatorische Fächer die Durchschnittsnote III (gut) ergibt.

— Herrieden, 5. Oktbr. Das auf die Schneefälle in Schweden und Lappland im nordöstlichen Europa folgende kalte und heitere Wetter, begleitet von einem hohen Luftberg, beeinflußt unsere Gegenden durch kühlere Temperatur, während das im westlichen und südlichen Europa herrschende Regenwetter, begleitet von einem tiefen Luftthal, unsern Himmel noch umwölkt hält. Die Wärmeunterschiede Europas waren vorgestern Morgens 8 Uhr 28.6°, nämlich 27.2° Lesina und — 1.4° Hernösand. — In Nordamerika nimmt die Wärme bei steigendem Barometer schnell ab, das Thermometer in Hearts-Content, welches am 29. September Morgens 6 Uhr noch auf 17.8° stand, zeigte vorgestern um dieselbe Zeit nur 4.4°.

— Berlin, 2. Oktbr. Vor dem hiesigen Kriminalgericht standen gestern der ehemalige bayerische Lieutenant und Kammerjunker Frhr. Aug. v. Künsberg, der bekannte Kapitän Wraa und ein Kaufmann Schwendner aus Hamburg, angeklagt des Betruges, der dadurch verübt worden sein sollte, daß Künsberg im Auftrag des Herzogs von Augustenburg von Schwendner 12,000 Stück gezogene Perkussionsgewehre à Stück 12 Thlr. bezogen, und er auch aus eigenen Mitteln eine Abschlagungszahlung von 25,000 Thlrn. geleistet haben will und unter Darlegung eines fingirten Vertrages die preußische Regierung zur Auslieferung von 2000 Stück Gewehren bewogen haben soll. Die Verhandlungen, aus denen sich ergiebt, daß Künsberg sehr bald aus dem Lager des Herzogs von Augustenburg in das preußische übergangen ist und dadurch auch die Anwartschaft auf eine Anstellung im Gendarmeriekorps erlangt hatte, endigten mit der Verurtheilung v. Künsberg's und Wraa's zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängniß, zu 1000 Thlr. Geldbuße, 3 Jahren Ehrenverlust und Landesverweisung für Ersteren, und Schwendner's zu 1 Jahr Gefängniß, 600 Thlr. Geldbuße und 1 Jahr Ehrenverlust.

— Die czechische Agitation in Böhmen nimmt einen so rabiaten Gassenbubencharakter an, daß die Regierung denn doch wohl zur partiellen Proklamirung des Belagerungszustandes in Böhmen wird greifen müssen, da sie die Deutschen den Wenzelssöhnen nicht schutzloser überlassen kann, als es selbst Belcredi gethan, der ja ebenfalls mit seinen Lieblingen nicht ohne Standrecht fertig wurde. Die Unruhen, welche man aus Prag unterm 4. d. meldet, fanden anläßlich eines Meetings bei Pankratz statt, das verboten worden war, aber doch abzuhalten versucht wurde. Um 2 Uhr Nachmittags versammelten sich gegen 8000 Menschen bei Pankratz an der Libussaquelle. Die Polizei forderte sie zum Auseinandergehen auf, worauf der Skandal losging, so daß das Militär einschreiten mußte. Viele angebliche geheime Polizisten wurden geprügelt; ein Israelit wurde weggetragen, um ihn in einen Brunnen zu werfen, doch entkam der Bedrohte. Husaren zersprengten die Menge, die sich aber immer wieder sammelte und fast alle Arretirungen vereitelte Die Husaren machten von den blanken Waffen keinen Gebrauch. Erst Abends wurde die Gegend durch verstärkte Truppen gesäubert, wobei es Verwundungen auch auf Seiten des Militärs gab. Am deutschen Kasino wurden durch einen zurückkehrenden Trupp von etwa 200 Buben um 7 Uhr Abends über 40 Fenster mit pfundschweren Steinen zerschlagen. Hiebei wurde ein Kasinomitglied getroffen und der Gaslüster beschädigt. Kein einziger Wachmann war in der ganzen Gasse zu sehen; erst als die Menge sich verlaufen, erschien Kommunalpolizei. Vor dem Exzesse beim Kasino wurden den Jesuiten die Fenster eingeschlagen und dem Redakteur eines deutschen Blattes das Landhaus zum Theil demolirt. Der Bürgermeister erklärte einem der Direktoren des Casino, die Exzesse seien ein Zeichen der Erregung wegen des Landtagsbeschlusses in Betreff der sprachlichen Trennung des Polytechnikums. In deutschen Kreisen herrscht wegen der Attentate große Erbitterung. Das Militär hatte Befehl, nicht zu feuern; die czechischen Blätter sagen, ein Husarenrittmeister sei von einem Steinwurf so unglücklich in's Auge getroffen worden, daß dasselbe gefährdet sei.

— Von Innsbruck, 5. Oktober, wird berichtet: Die Brennerbahn ist bei Sterzing, zwischen der Franzensfeste und Gastein überschwemmt. Zwischen Bozen und Blumau hat ein Materialsturz stattgefunden. Die Wiedereröffnung der Bahn dürfte bis Dinstag ermöglicht werden.

— Bern, 4. Oktbr. Auch heute sind wieder neue Hiobsposten aus dem Rheinthal eingetroffen. Neue Schreckensnachrichten stehen bevor. Ein Telegramm des „Bund" aus Altstätten meldet: Der Rhein ist die letzte Nacht bedeutend gewachsen; keine Aussicht auf Abnahme. Die Noth wird von Tag zu Tag entsetzlicher; Hülfe im großen Maßstabe ist dringend nothwendig, wenn die betroffenen Rheinanwohner nicht buchstäblich zu Grunde gehen sollen.

— Zürich, 4. Oktbr. Von hier wird dem „Schw. Merc." geschrieben: An den schrecklichen Berichten aus dem Rheinthal und aus Graubünden ist des Unglücks nicht genug. Auch Tessin und Uri haben furchtbaren Schaden gelitten, und noch ist kein Ende der Noth abzusehen. In Tessin sind Straßen und Telegraphen unbrauchbar, mehrere Dörfer beschädigt und einzelne Weiler ganz verschwunden. Am meisten litten Bodio, wo 17, Malvaglia und Semione, wo 10 Menschen verunglückten. Auch Giornico, Chiggiogna, Coreaneso litten furchtbar, so daß die Regierung von Tessin die Hülfe des Bundesraths und der gesammten Eidgenossenschaft anzurufen genöthigt war. Der Bundesrath sandte sofort den Herrn Bundespräsidenten Dubs nach Graubünden und Tessin ab. — Gestern waren die Bahnhöfe von Ragaz und Sargans abermals bedroht. Der Bahnverkehr ist für lange unterbrochen, da der Damm im Rheinthal auf etwa 1 Stunde lang zerstört ist.

Unsere Kirchweihe

bildet diesmal einen Sammelpunkt von Schaubuden in einem Maße, wie nicht leicht eine der vorhergehenden Messen, kein Wunder, wenn die in so viele einzelne Kanäle verrinnende Einnahmequelle dem einen oder andern der Unternehmer mitunter spärlich fließt. Auf dem Hallplatz, wo jedes nur irgendwie verfügbare Plätzchen ausgenützt und überbaut ist, fällt vor allen eine Bretterbude, die sich als Hartkopff's Museum ankündigt, durch ihre Größe auf. Tritt man in dieselbe ein, so findet man in dem hübsch arrangirten Saal viel des Interessanten und Sehenswerthen, was Alt und Jung zur Belehrung dienen kann. Die anatomischen Präparate, theils in Spiritus conservirt, theils in Wachs dargestellt, die Köpfe der verschiedenen Menschenracen, sehr anschaulich zur Hälfte skeletirt, der menschenähnliche Gorilla, treffliche Wachsnachbildungen der Julie Pastrana, der siamesischen Zwillinge ꝛc., eine Sammlung Wachsabdrücke, abgenommen von den Originalmasken historischer Personen, fesseln die Augen der Beschauer, so daß man fast die werthvolle Sammlung von Insekten, die in der Urwelt gelebt haben und noch jetzt existiren, übersieht. Die Entwicklung des Hühnereies, sowie des menschlichen Eies bis zur Frucht ist getreu zur Anschauung gebracht. Es ist nicht unsere Absicht, hier alle die verschiedenen Sehens- und Merkwürdigkeiten, die man in Hartkopff's Museum antrifft, aufzuzählen, das aber können wir versichern, daß jeder Besucher mit dem an tausend Nummern umfassenden Katalog in der Hand sich stundenlang anregende Unterhaltung und Belehrung verschaffen kann.

Eintracht.

Samstag, den 10. Oktober:

Tanzunterhaltung,

Anfang halb 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Cafe Wurzmann.

Einladung.

Punsch, Glühwein ꝛc. heute und die folgenden Tage, wozu Herren und Damen freundlichst einladet **Wurzmann.**

Beantwortung der gestrigen Annonce meines nahrungsneidigen Konkurrenten, Herrn Seifensieder Kimmel auf dem grünen Markt. Es ist zwar wahr, daß ich ihm durch meine große Abnahme schon mehrere Jahre bei großer Kundschaft und guter bekannter Waare großen Abbruch gethan habe, und wundere mich nicht, daß sich dieser gute Mann in großem nahrungsneidigen Zorn befindet, jedoch bitte denselben, sich besser nach Familenverhältnissen zu erkundigen. Es ist zwar wahr, daß sich kein Seifenfabrikant Böhm mehr da befindet, da derselbe mit Tod abgegangen ist, jedoch führe ich das Geschäft als Wittwe mit meinem Sohn August Böhm eben so reell fort, als mein seliger Mann und freue mich sehr, über die große Treue der Kundschaft, die den Herrn Seifensieder Kimmel auf dem grünen Markt so wehe thut, daß sich derselbe noch in so große Kosten versetzen muß, welche ihm nicht viel helfen können, obgleich ich dem guten Mann gute Geschäfte wünsche und ich in den Verhältnissen stehe, auf großen Profit zu verzichten, da meine Waaren schon viele Jahre in Nürnberg und Fürth bekannt sind und bin im Stande, nur gute Aschenlauge-Kern-Seife zu liefern, bei größerer Abnahme per Pfd. 12 kr. und Lichter mit Wachs, per Pfd. 22 kr. Bude diesmal nicht vor dem Gasthof zum Schwan, nur vis-à-vis dem kgl. Bezirksamt.

Achtungsvoll **Wittwe Böhm.**

Gesuch. Eine gewandte Köchin wird zum Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Mehrere solide Hausmädchen suchen Stellen, gute Köchinnen werden gesucht.

Hummel, Staudengasse Nr. 4.

Anerbieten. Ein Drechslergeselle kann in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine Hausmagd, welche Liebe zu Kindern hat, wird gesucht. Näheres sagt die Redaktion.

Lieben Verwandten und Freunden zeige ich hierdurch an, dass meine liebe Frau Babette, geb. Ollesheimer, glücklich von einem Knaben entbunden wurde

Fürth, den 7. Oktober 1868.

Jacob Ichenhäuser.

Herzlichen Dank

Allen, welche der Beerdigung unseres geliebten Kindes beiwohnten, mit dem Wunsche, der liebe Gott möge alle vor so schmerzlichen Verlusten bewahren.

Friedrich Körber, Schuhmacher.
Elisabetha Körber.

Meß-Anzeige.

Ergebenst Unterzeichneter empfiehlt abgelagerte **Lichter** zu den billigsten Preisen.

Seife von 10 kr. per Pfd. bis 16 kr.

Oswald Kimmel,
am Markt.

Heute Abend musikalische Abendunterhaltung. Für gebackene Fische, warme und kalte Speisen mit ausgezeichnetem Lagerbier ist bestens gesorgt bei

Paul Otto, nächst der Güterhalle.

Zu verkaufen. Ein ganz neuer Landwehrmantel ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Schwarze Spitzen und Schleier

werden apretirt und wie neu hergestellt, sowie auch weiße Spitzen durch meine neue chemische Einrichtung bei bedeutender Preisermäßigung schönstens geliefert werden.

Elise Schilling aus Mainz,
obere Königsstraße Nr. 73.

Zu verkaufen. Eine Partie kleine Fische sind um billigen Preis auch in einzelnen Pfunden zu verkaufen bei **Joh. Koch.**

Zu verkaufen: Schönes Kornstroh, zwei neue Handwagen und ein einspänniger Wagen bei **Heimerl,** Alexanderstraße Nr. 15.

Sonntag Nachts kam im Café National ein schwarzer **Regenschirm** abhanden. Wer darüber Auskunft ertheilt, oder denselben an die Redaktion d. Bl. zurückbringt, erhält eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Anerbieten. An einem guten bürgerlichen Mittagstisch können sich noch zwei solide Leute betheiligen. Näheres bei der Redaktion.

Auf Margarethens Grab

(verunglückt den 2. Oktober 1868).

Das Wasser rauscht, das Wasser schwoll,
Ein Kindlein spielt am Strand
Und wendet das Auge gedankenvoll
Hinab zu dem glitzernden Sand.

Und aus der Tiefe da lockt es und ruft:
Komm liebes Kind herein
Hier blühen Blumen, wie nirgends wohl,
Und singen Goldvögelein.

Da neigt es hinab sich zum kühlen Grund,
Die Lüfte sie lockend umweh'n,
Es beugt sich hinunter ein Sturz, ein Schrei!
Da ist es um sie geschehen. —

Doch ach zu Hause harrt ängstlich bleich
Ein liebendes Mutterherz,
Wo Margarethchen so lange doch weilt
Fragt ahnend der Vater mit Schmerz.

Da tönen schon Stimmen so unglückschwer:
Ertrunken euer Töchterlein liegt! —
Der Eltern Jammer, die Thränen, die Pein
Zu schildern vermag ich es nicht!

Doch aus der Tiefe da flüsterts und rufts:
Ihr Eltern, ich bin Euch entfloh'n,
Doch weinet nicht, nach Wassertod
Steh' jetzt ich vor Gottes Thron. W.

Zu vermiethen. Einige heizbare Zimmer sind zu vermiethen. Näheres Wassergasse Nr. 8.

Gesuch. Ein gutes Kindsmädchen wird gesucht. Rosenstraße 6, II.

Offene Stelle. Es wird sofort ein Buchhalter gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verloren. Eine silberne kleine Spindeluhr, an einer Beschädigung des Zifferblattes und der Glaseinfassung kenntlich, wurde am Montag verloren. Um Rückgabe an die Redaktion gegen Belohnung wird gebeten.

Ein seidener **Sonnenschirm** ist in meinem Laden stehen geblieben **J. G. Humbser.**

Köchinnen, Hausmägde und Kindsmägde, sowie auch Hausknechte und Kellner können sofort Stellen erhalten. Auch sind mehrere Wohnungen zu vergeben.

Georg Stenz, Kommissionär,
zu treffen im Gasthaus zum goldnen Schwan, wie in seiner Wohnung Hirschengasse Nr. 21 (Krippenanstalt).

Zwei Schreinergesellen, die auf polirte Arbeit gut bewandert sind, können sogleich in Arbeit treten. Wo, sagt die Redaktion.

Casino.

Sonnabend, den 10. Oktober:

GROSSER BALL.

Anfang Abends 7 Uhr.

Der Vorstand.

---

fr. Original-Töpfchen 24 kr.

Gschnitzer's Bienenschmalz

(Präservativ-Mittel)

Carl Gschnitzer.

München.

Dasselbe für alle zugängliche Wunden, Geschwüre und Entzündungen anwendbar, durch den königl. **bayer. Obermedizinal-Ausschuß** geprüft, begutachtet und durch höchste **königl. Ministerial-Genehmigung** ausgezeichnet, ist aus den heilsamsten Stoffen der Thier- und Pflanzenkörper entnommen, hat die sichere Kraft, den Schmerz zu stillen und zu lindern und vollständig zu beseitigen, sowie die Heilung sicher und schnell herbeizuführen. Diese segensvolle Wirkung beobachteten alle Herren Aerzte, welche dieses **Bienenschmalz** in verschiedenen, oft allen andern Mitteln hartnäckig trotzenden Fällen angewendet haben und empfehlen dasselbe in ihren Zeugnissen, die jeder Zeit bei mir zur Einsicht bereit und jedem Topf nebst ärztlicher Gebrauchs-Anweisung beiliegen, aufs Wärmste und Dringendste.

Vorräthig bei **Friedrich Pfäfflein**, Gustavstraße Nr. 11.

Aerztliche Gebrauchsanweisung.

Bei tiefen fetzigen Stich- und Hiebwunden, jauchigen Geschwüren verschiedener Art, auch langjährigen varikösen (Krampfader-) Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen, weit ausgedehnten scrophulösen (Drüsen-) Geschwüren, bei Furunkeln (Aisen) an verschiedenen Körperstellen, bei Wurm am Finger, wunden oder entzündeten Brüsten und ähnlichen Leiden reinigt man die wunde Stelle durch Abspritzen oder Abträufeln mit lauwarmer, mit gleichen Theilen Wasser verdünnter Milch, tupft sie mit einem Leinenfleck trocken und belegt dieselbe Morgens und Abends mit einem Leinenfleck, auf dessen Innenfläche das **Bienenschmalz** messerrückendick aufgestrichen wird.

fr. Original-Töpfchen 24 kr.

J. G. Hirschmann's

Vogelwerfbude

befindet sich am Ecke des Königsplatzes vor dem Hause des Herrn Meerwald, Huf- und Waffenschmieds, und bittet um gütigen Zuspruch.

In dem großen Ausstellungssalon bei der katholischen Kirche täglich von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends:

Hartkopff' Museum

über 2000 Kunst- und Naturgegenstände enthaltend.

Soeben angekommen

Die zusammengewachsenen Siamesischen Zwillinge.

Nur für erwachsene Herren.

Entrée 12 kr.

Auf vielfaches Verlangen wird das Museum am

Freitag, den 9. Oktober

ausschließlich für Damen

vorgezeigt werden.

Meß-Anzeige.

Ergebenst Unterzeichneter empfiehlt feinste abgelagerte **Lichter**, per Pfund 21 kr., jedoch nur bei Abnahme von 6 Pfund. **Seife** in allen Sorten, in bester Waare, zu billigstem Preise.

Achtungsvoll **Georg Böhner,**
untere Königsstraße, Rednitzhof Nr. 3.

Das

Pariser Lachkabinet

empfiehlt sich dem Besuche des Publikums, als das Neueste auf dem Gebiete der Sehenswürdigkeiten.

Entrée 6 kr. Jeder Besucher erhält noch ein nützliches Präsent.

Schauplatz in der Königsstraße.

Kapitalgesuch. 2000 fl. werden gegen sichere Hypothek bis Allerheiligen 1868 zu entnehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ph. B. Ribot,

Lichter- und Seifenfabrikant aus Schwabach, bezieht die diesjährige Messe wieder nicht, verkauft aber in seiner Niederlage, **Blumenstraße Nr. 12**, nur ganz reelle Waare, zu möglichst billigen Preisen.

Feinst weißes Petroleum

in Blechflaschen von 27 kr. empfiehlt

Conrad Heinrich,
untere Königsstraße

Bekanntmachung.

Vom Königl. Stadtgerichte Fürth.

Ansprüche an den Rücklaß des am 15. September l. J. dahier verstorbenen Buchbindergesellen Wolf Rosenfeld von Weinheim sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft am

Freitag, den 16. Oktober c.,
Nachmittags 3 Uhr,

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer 2/I anzumelden und nachzuweisen.

Fürth, am 29. September 1868.

Der
kgl. Stadtrichter. Jäger. **Einzelnrichter.** Bihler.
Kuntermann.

Salon-Feuerwerke,

gefahrlos, darunter die Chignon-Dame, die Wunderblume, griechische Feuer per Pfund bis zu der kleinsten Quantität, Kalenderfeuerzeug, dergleichen auch mittelst Hauch Feuer zu erzielen, sehr praktisch und interessant, zu haben bei

G. A. Strunz.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Messen verkaufe ich mein Lager von

Zieh- und Mundharmonika's,

sowie

Concertina's

eignes Fabrikat, zu außerordentlich billigen Preisen, en gros & en detail.

Bude: Königsstraße, vis-à-vis der Mohrenapotheke.

Ernst Herold aus Georgenthal bei Klingenthal in Sachsen.

Café Wurzmann.

Heute Donnerstag

CONCERT

von der Musikgesellschaft Lang & Engelhardt mit Komiker Reißberger.

Anfang 7 Uhr.

Julie Ebergenyi

lebensgroß naturgetreu in Wachs modellirt, ist in

Schmidt's grossem Panorama

gegenüber dem Zollamt zu sehen.

Eintrittspreis 6 kr. Kinder 3 kr.

Heute Abend:

Große Fischpartie

mit ausgezeichnetem Stoff aus Humbsers Brauerei. Ergebenst ladet hiezu ein **Konrad H. Käferlein,**
Blumenstraße.

Einladung.

Heute, Donnerstag, findet das alljährliche

Abendkränzchen

statt, wobei gebackene Fische, Gansbraten, Olla potrida, Punsch, Kaffee und Backwerk verabreicht wird, und ladet hierzu, sowie zu einer lustigen Tanzmusik seine geehrten Freunde, sowie das Gesammtpublikum ergebenst ein

J. Gottlieb Segitz, „zum Falken"
hinter dem k. Bezirksamt.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten und innigsten Dank für die heute unserm theuern Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater

Johann Michael Zöllner, Drechslermeister dahier,

durch Geleitung zur Grabesruhe erwiesene letzte Ehre, besonders auch der werthen Gesellschaft im „silbernen Fisch“ für die erhebende Grabmusik und der Gesellschaft „Frohsinn“. Herzlichsten Dank auch allen Denen, die den Dahingeschiedenen während seines Krankenlagers mit Wohlthaten bedacht haben. Der Himmel bewahre sie vor ähnlichen traurigen Verlusten. Um ferneres Wohlwollen bitten

Fürth, den 6. Oktober 1868. **die sämmtlichen Hinterbliebenen** in Fürth, Nürnberg, Schaffhausen und Sandersleben.

Reichenhaller Kochsalz in Säcken à 100 ℔ Bayer. Netto plombirt,
" " " " 100 " Zollg.
Berchtesgadener Kübelsalz in Säcken à 150 ℔ Bayer. Netto,
nur reingehaltene Waare,
sowie preiswürdiges **Vieh-Salz** empfiehlt zu abgemindertem Preise **J. Böschel.**

Meine bekannte

Soda-Oel-Kernseife, Stearinkerzen und Schweinfurter Lichter

von vorzüglicher Qualität empfehle ich unter Zusicherung billigster Berechnung zur gefälligen Abnahme **Karl König.**

Hohmann & Hesselbach's Kunst-Arena.

Täglich während der Kirchweihmesse:

Große Vorstellungen.

Der Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Auf dem freien Hallplatz.

Hochachtungsvoll
Die Direktion.
Hohmann & Hesselbach aus Fürth.

Die Wunder des 19. Jahrhunderts im Theatre Fantastique

in der großen vor Zug und Unwetter geschützten Bretterbude auf dem Königsplatz heute und täglich während der Messe

große Vorstellungen

von 80 der neuesten Experimente, worunter besonders zu bemerken die Sphynx, der lebende sprechende Menschenkopf, die Entenjagd, Gaßner fährt selbst durch die Luft, Gold-, Silber- und Banknotenregen, Gaßner enthauptet sich selbst, läßt eine Person von der Bühne zur Gallerie fliegen, zeigt den Wunder- oder Metamorphosenschrank, Geister- und Gespenstererscheinungen.

Beginn der Vorstellungen täglich 4 Uhr und 7 Uhr.

Preise: Nummerirter Stuhl 36 kr., I. Platz 24 kr., II. Platz 18 kr. Gallerie 9 kr.
Achtungsvoll **Gassner Cancon.**

Punsch, Glühwein, Grog rc.,

ferner **weiße Weine** und ächten **Erlauer** empfiehlt bestens
Theodor Spahn.

Hosenträger und Binden

von 18 kr. an, von 12 kr. an,
bei **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Bekanntmachung.

Nach Anordnung kgl. Regierung wird für hiesige Stadt vom 1 November l. J. anfangend, ein dritter Kaminkehrerdistrikt errichtet.

Befähigte Kaminkehrer, welche sich hierum melden wollen, haben ihre mit den nöthigen Zeugnissen belegten Bewerbungen

innerhalb 14 Tage von heute an

beim Stadtmagistrat einzureichen.

Fürth, den 5. Oktober 1868.

Stadtmagistrat.
John.

c. Jacobi.

Bekanntmachung.

Nach neuerlichem Auftrage des kgl. Bezirksgerichts werden im Hause Nr. 15, Marienstraße, am **Montag, den 12. Oktober,** Nachmittag 2 Uhr, gegen baare Zahlung versteigert:

2 Betten, 1 Waschtisch, 3 Rohrstühle, einiges Küchengeräthe.

Fürth, den 5. Oktober 1868.
Toussaint, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Dinstag, den 13. Oktober d. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

versteigert die Oekonomie-Kommission des 2. Uhlanenregiments König auf dem Schloßplatze zu Ansbach, eine größere Anzahl zum Militärdienst nicht mehr taugliche Pferde öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in grober Münze.

Gräfenhainichen, in der Provinz Sachsen, den 5. Oktober 1868.

Hier liegen circa 200 Centner diesjähriger Hopfen, in schöner blanker Waare zum Verkauf. Handelshäuser, welche auf den Ankauf dieses Hopfens reflectiren, werden ersucht, sich baldgefälligst mit dem hiesigen Ortsvorstand in Verbindung zu setzen.

Nur vis-à-vis des Herrn Buchbindermeister Schöll'schen Hauses befindet sich diesmal das

Schwabacher Seifenlager,

und erlaube ich mir, meine werthe Kundschaft unter Zusicherung bester Qualität, einzuladen, bei mir einzukaufen.

Beste Aschenlauge-Kernseife	à ℔ 13 kr.,	5 ℔ 1 fl.
Gelbe Kramer-Seife	" " 12 kr.,	5½ " 1 fl.
Kern-Seife	" " 12 kr.,	5½ " 1 fl.
Soda-Seife	" " 7 kr.,	9 " 1 fl.
Pech- und Putzseife	" " 9 kr.,	7 " 1 fl.

Lichter mit Wachs und feine Toilettenseife spottbillig.

Feine Cocos- und Mandelseife à ℔ 14 kr.

Bude nur vis-à-vis Herrn Schöll.

Achtungsvoll **Mei.**

Empfehlung. Während der Fürther Kirchweihmesse erlaubt sich Unterzeichneter einem geehrten Gesammtpublikum sein **ächtes Porzellan** anzuempfehlen, mit dem Bemerken, daß er äußerst billig abgibt.

Achtungsvoll
Johann Hürber aus Selb,
vorm Hause des Herrn **Apothofsky**,
obere Königsstraße.

Corsetts, Crinolin, Handschuhe,
nur 1 fl. 6 kr., 18 kr., 24 kr.,
C. G. Schlegel, Schwabacherstr. Nr. 52.

Die berühmte Fußkünstlerin

producirt sich täglich in ihrer seltenen Kunst, in der elegant mit Gas erleuchteten Bude bei der katholischen Kirche. Jeder Besucher erhält ein nützliches Präsent gratis. Entrée 18 und 9 kr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 9. Oktober 1868. № 243. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 7. Okt. Das Regierungsblatt enthält eine Bekanntmachung über die zwischen Preußen und Bayern eingetretene Gegenseitigkeit in der strafrechtlichen Verfolgung der durch Worte oder Preßerzeugnisse verübten Beleidigungen der Staatsregierung oder der ihr untergebenen Behörden.

— München, 6. Okt. Nach einer Mittheilung in heutiger öffentlicher Magistratssitzung hat die gestern stattgefundene Inskription zur städtischen Handelsschule das erfreuliche Resultat ergeben, daß sich 135 junge Leute als Handelsschüler haben einschreiben lassen. Die Inskription für den Vorkursus wird erst später stattfinden. — Nach dem Antrage des Referenten, Hrn. Rechtsrathes Schrott, beschloß der Magistrat ferner, wegen der hohen Bedeutung der städtischen Handelsschule sowohl für die hiesige Bürgerschaft als für das ganze Land, dieselbe am Montag, den 12. Oktbr., Vormittags 10 Uhr, feierlich zu eröffnen. Zu dieser Feierlichkeit werden besonders eingeladen werden: der kgl. Staatsminister des Kultus und des Handels und die betreffenden Referenten, der Regierungspräsident und der betreffende Referent, eine Deputation des Handelsstandes und die Schulkommission. Ferner haben sämmtliche Schüler präsent zu sein und steht es auch deren Eltern frei, dieser Feier anzuwohnen.

— Einer Königlichen Allerhöchsten Verordnung zufolge haben von nun an die Revierförster den Titel „Oberförster," die Forstwarte den Titel „Förster" und die Forstamtsaktuare den Titel „Forstamts-Assistent" zu führen.

— Nachdem in Folge von Ueberschwemmungen sowohl die Linie Brixen Verona als auch die Linie über Chur unterbrochen ist, sind die Postanstalten angewiesen worden, bis nach Beseitigung dieser Hindernisse die Correspondenz nach Italien über Salzburg zu instradiren, von wo aus dieselbe über Wien und Nabresina Weiterbeförderung erhält.

— Die „N. N." theilen mit: Wir erfahren, daß durch die jüngsten politischen Vorgänge in Spanien Prinz Adalbert einen Verlust von jährlich 15,000 fl. zu erleiden hat.

— Gewerbsprivilegien. Den Nachgenannten wurden Gewerbsprivilegien verliehen und zwar: unterm 16. September l. Js. dem Gutsbesitzer Louis Siemens in Berlin, auf eine Centrifugal-Kühlmaschine, für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 16. September l. Js. anfangend, dem Mechaniker Adolph Beyhl in München, auf eine neue Straßen-Draisine, für den Zeitraum von einem Jahre, vom 16. September 1868 anfangend, dem Zymotechniker W. Singer in Berlin, auf einen neuen Essigbilder, für den Zeitraum von vier Jahren vom 16. September 1868 anfangend, dem Webermeister Chr. Fried. Tröber zu Glauchau, auf neue und eigenthümliche Musterblätter für Weberei, für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 16. September 1868 anfangend, dem Maschinenfabrikanten B. Rudolph von Limbach in Sachsen, auf die von ihm erfundene, eigenthümlich konstruirte Handschuh-Nähmaschine, für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 16. September 1868 anfangend und dem Kaufmann Jakob Dambach in Bergzabern, auf eine neu konstruirte Klystierspritze für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 16. September 1868 anfangend, unterm 25. September l. Js. dem Bleistiftfabrikanten Emil Wertheimber in Fürth, auf eine Maschine zum Façoniren, rund und glatt Hobeln von Blei- und Pastellstiften, für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 25. September l. Js. anfangend, unterm 28. September l. Js. dem Joseph Louis Kieffer in Hagenau, auf eine neue und eigenthümliche Knopfloch-Nähmaschine, für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 28. September l. J. anfangend, dem Emanuel Weiß in Paris auf chemische Enthülsung der Cerealien, für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 28. September l. Js. anfangend, und dem Werkmeister Joseph Bruno Korb in Ebrach, auf eine Maschine zur Bereitung von Cigarren ohne Deckblatt und einen Rauchapparat hierzu, für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 28. September l. Js. anfangend. — Das dem Johann Ursus von Wollanitz unterm 14. September 1867 verliehene und durch Cession an den technischen Chemiker Emil Breisach z. Z. in München, eigenthümlich übergegangene Privilegium auf eine neue Malzbereitungs-Vorrichtung wurde für den Zeitraum von einem Jahre, vom 14. September 1868 anfangend, das dem Maschinenbautechniker Georg Pfanzeder und dem Juwelier Anton Westermeier von München unterm 10. September 1864 verliehene und unterm 19. Oktober 1866, dann 15. September 1867 auf die Dauer je eines Jahres verlängerte Privilegium auf Verbindung einer gleicharmigen dreibalkigen Tafelwaage mit einer Dezimalbrückenwaage nebst den aus dieser Verbindung an einer gleicharmigen dreibalkigen Tafelwaage sich ergebenden Verbesserungen für den Zeitraum von einem Jahre, vom 10. September 1868 anfangend, und das dem Holzgalanteriewaaren-Fabrikanten Georg Ziegele in Fürth unterm 5. September 1867 verliehene und unterm 19. September 1867 ausgeschriebene einjährige Privilegium auf ein neues Verfahren für die Fabrikation von Buhlfournieren, Marquetterien oder Mosaikeinlagen in Möbeln für den Zeitraum von einem Jahre, vom 5. September 1868 anfangend, verlängert. — Vom kgl. Staatministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde die Einziehung des dem Chemiker Ernst Friedlein in München unterm 14. März l. Js. verliehenen und unterm 23. März l. Js. ausgeschriebenen einjährigen Gewerbsprivilegiums auf die von ihm erfundene Chromographie auf Wachsgrund, von ihm „Cerachromie" genannt, wegen nicht gelieferten Nachweises über Ausführung dieser Erfindung in Bayern verfügt.

— Nürnberg, 1. Okt. Bei der heute vorgenommenen 13. Verloosung der Pasing-Starnberger Eisenbahn-Obligationen sind die nachstehenden 15 Nummern: 158, 160, 374, 742, 763, 773, 816, 967, 996, 1006, 1359, 1407, 1545, 1612 und 1762 gezogen worden.

— Fürth, 8. Okt. Die Polizeisoldaten Kraft und Meinfelder bemerkten heute Morgens 4½ Uhr auf ihrem Patrouillengange von der Schwabacherstraße auf den Bahnhof zu, daß ein Mann sich hinter dem Abort zu verstecken und sich so ihren Blicken zu entziehen suchte, und der eiligst die Flucht ergriff, als er sich entdeckt sah. Den Nacheilenden gelang es jedoch, seiner habhaft zu werden. Hinter dem Abtritte fand man ein Ballot Weberwaaren, das, wie nähere Nachforschungen ergaben, mittelst Erbrechen eines verschlossenen Eisenbahnwagens entwendet worden ist. — Der zur Haft Gebrachte ist nach seiner Aussage der Flaschnergeselle Karl Köllisch aus Nürnberg, Soldat des 13. Infanterieregiments, von welchem er seit 29. v. Mts. desertirt ist.

— Ansbach, 6. Oktober. (Viehmarkt.) Der Zutrieb war heute unbedeutend; er betrug 118 Stücke, von denen 86 Stücke mit einer Gesammtsumme von 11116 fl. verkauft wurden.

— In Münchberg werden von nun an alljährlich zwei Roßmärkte gehalten, und zwar je am zweiten Mittwoch des März und des Oktober.

— Goldkronach (Bez.-A. Berneck), 4. Okt. Ein siebenjähriges Mädchen verbrannte gestern bei einem auf hiesiger Flur angezündeten Feldfeuer, an welchem es sich allein befand. Andere Kinder sahen noch das unglückliche Geschöpf mit seinen am Leibe brennenden Kleidern einem nahen Bache zulaufen, doch stürzte es, ehe es denselben erreicht hatte, von Schmerz überwältigt zusammen und die brennenden Kleider, welche noch dazu stark wattirt waren, versengten den ganzen Körper so rasch, daß das Kind bald eine Leiche war; wieder ein Fingerzeig, was für Unglück die lässige Beaufsichtigung der Kinder, die man auf dem Lande so oft findet, zur Folge haben kann.

— Würzburg, 6. Okt. Die allgemeine Weinlese auf hiesiger Markung beginnt morgen und ist in 4 Lauben, deren jede 2 Tage umfaßt, eingetheilt. In einzelnen Lagen wird bereits heute gelesen. Der jetzige Most, selbst aus weniger guten Lagen, ist so süß, daß er fast unmittelbar nach der Kälterung zu gähren beginnt.

— In Gerolzhofen war am jüngsten Samstag ein Brand ausgekommen, welcher ein von zwei Wittwen bewohntes Haus in Asche legte. Obgleich beide, im Schlafe vom Feuer überrascht, von herbeigeeilten Männern anfangs gerettet worden, eilte die eine derselben wieder in das brennende Gebäude zurück, vermuthlich um noch etwas zu holen, wobei sie verunglückte. Ihre Leiche ward in ganz verkohltem Zustande andern Tags unter dem Schutte aufgefunden. Man vermuthet Brandstiftung.

— In Eschenbach brach am 4. Okt. Abends ein vierter Brand aus, wobei 4 Scheunen niederbrannten; Brandstiftung wird vermuthet.

— In Floß, Mitterteich und Tirschenreuth, dann in Mengkofen, Dingolfing und Landau a. Isar, sind mit den dortigen k. Postexpeditionen Vereinstelegraphenstationen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet worden.

— Im Markte Konnersreuth (bei Waldsassen) sind — nach dem Amb. Tgbl. — am 4./5. ds. 21 Wohnhäuser und etwa 40 Nebengebäude nebst Erntevorräthen niedergebrannt.

— Straubing, 5. Oktober. Der Inwohner J. Kanamüller von Waldkirchen, der seine Frau so mißhandelte, daß sie starb, wurde vom Schwurgericht zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Bei Künzing wurden am 2. d. ein Knecht und eine Magd beim Erdeabfahren durch herunterstürzendes Erdreich verschüttet und die Magd getödtet. — Das „Schw. Tgbl." erklärt die neulich von unterfränkischen Blättern verbreitete Nachricht, daß in Greßthal ein Ortsnachbar und ein Todtengräber in Folge Genusses von Biramost, welcher in einem Petroleumfasse aufbewahrt worden war, gestorben seien, als unwahr.

— Reutlingen, 4. Okt. Von hier wird dem „Beobachter" geschrieben: „In unserer Nachbarstadt Pfullingen wickelt sich gegenwärtig eine interessante Untersuchung ab. Am letzten Sonntag prügelten sich dort der Stadtschultheiß und der Amtspfleger öffentlich im Wirthshause durch. Ob Letzterer als Amtspfleger oder als der neugewählte Abgeordnete des Amts Reutlingen den Kampf aufnahm, wissen wir nicht, aber es wird an den Wirthstischen erzählt, daß sein Gegner den Ausdruck gebraucht habe: „Es kostet mich ein Wort, dann bist Du Deiner Abgeordnetenstelle quitt." In Folge einer neuen Schlägerei am Montag, wo der Stadtschultheiß seinem Gegner die Flasche an den Kopf schlug, ist eine Untersuchung eingeleitet, und bringt dieselbe möglicherweise interessante Belege zur letzten Abgeordnetenwahl des Reutlinger Amtsbezirks an den Tag."

— Die Zahl der bei dem Brande der Schloßgebäude zu Altenburg am 30. Sept. verunglückten Feuerwehrmänner ist auf 11 constatirt, davon wird einer noch jetzt vermißt und ist sonach wahrscheinlich verbrannt, zwei andere stürzten schon ganz verbrannt vom Dache, drei sind noch in der Nacht vom 30. Sept. auf den 1. Oktober gestorben, zwei liegen noch schwer- und drei andere leicht verwundet darnieder.

— Berlin, 5. Okt. Die Subscriptionen auf das italienische Tabaksanlehen nehmen günstigen Verlauf. Vollbezahlte Obligationen wurden 80½, circa 1 pCt. über den Emissionscours, gehandelt.

— Berlin, 7. Okt. Die „Provinzialcorrespondenz" sagt: Die Regierung des Norddeutschen Bundes darf der Entwickelung der Dinge in Spanien mit völliger Unbefangenheit und dem Entschlusse folgen, die selbstständigen Entscheidungen des spanischen Volkes über seine nationalen Geschicke ebenso zu achten, wie das deutsche Volk es beansprucht. Die Regierung darf dieselbe Auffassung und Absicht bei allen übrigen Kabinetten zuversichtlich voraussetzen, daher nicht zu besorgen steht, daß aus den spanischen Verwickelungen eine Störung der allgemeinen europäischen Verhältnisse hervorgehen werde. — Der König von Preußen wird bis zum 18. Oktober, dem Geburtstag des Kronprinzen, in Baden-Baden verweilen, und darauf nach Berlin zurückkehren. Ueber die Rückkehr des Grafen Bismarck, dessen Gesundheitszustand sich entschieden gebessert, hat noch nichts Bestimmtes verlautet.

— Prag, 7. Okt. Die Garnison wird verstärkt, vorläufig kommt ein Husaren-Regiment aus Saaz; zwei Jägerbataillone werden bei Bürgern einquartirt. Die Nachrichten über Arbeiter-Excesse in Kladno und Weyhybla bestätigen sich; nähere Nachrichten fehlen aber; das Militär wurde zweimal requirirt. Die czechischen Blätter wollen wissen, der Justizminister habe die Suspension des Vereins- und Preßgesetzes beim Kaiser beantragt, die Minister Giskra und Taaffe hätten sich aber gegen diese Maßregel ausgesprochen.

— Innsbruck, 6. Okt. In Folge sechsunddreißigstündigen Regengusses ist das ganze Etschthal überschwemmt. Die Vorstädte und der Bahnhof in Trient stehen unter Wasser. Die Etsch steht 17 Schuh über Null. Viele Straßenstrecken, Dämme und Brücken im Hauptthale und in den Nebenthälern, besonders im Nonsberge gegen Riva und Tione zu, sind zerstört.

— Pesth, 6. Okt. Die Polizei hat in Folge der angestellten Nachforschungen Spuren der Mörder des Obristen Beniczky aufgefunden. — Die Fabrikshofmühle ist abgebrannt und wird der Schaden auf 611,000 fl. berechnet.

— Pesth, 7. Okt. Ex-Fürst Alexander Karageorgiewitsch wird, obwohl er krank zu sein vorgibt, nun definitiv sammt seine Complicen heute Nachts nach Semlin abgeführt werden, wo zum Empfange derselben zwei Bataillone Infanterie aufgestellt sind.

— Kopenhagen, 5. Oktbr. Die Thronrede des Königs bei Eröffnung des Reichstags berührte die Verhandlungen mit Preußen über die durch den Prager Frieden angekündigte freie Abstimmung Nordschleswigs. Dieselben seien bisher erfolglos gewesen. „Wir müssen es," fuhr der König fort, „als unsere erste Pflicht betrachten, bei keiner Abmachung mitzuwirken, welche ohne die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen, dem Reiche künftige Schwierigkeiten bereiten könnte gegenüber einem Staat, welchem wir die Freundschaft zu bewahren wünschen." Die Thronrede gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß die längst erwartete Uebereinkunft zu Stande kommen möge. Die innern Zustände seien befriedigend. Die Staatsschuld sei um 10 Millionen verringert worden. Die Staatskasse könne die Arbeiten für die Entwicklung des Landes tragen. Die indirekten Steuern fließen reichlich, daher Gesetzesvorlagen zur Vermehrung der Einnahmen, sowie zur Ordnung der Armee und Flotte getrost gemacht werden können. „Wir ziehen vor," heißt es am Schluß, „die Ausgaben der Gegenwart zu tragen, statt unsere Zuflucht zu neuen Anlehen zu nehmen."

— Zur Russifizirung Polens ist nach der „Kreuzztg." ein neuer Schritt geschehen: es ist verfügt, daß das polnische Justizwesen nicht mehr abgesondert verwaltet, sondern unmittelbar dem russischen Justizministerium in Petersburg untergeordnet werden soll.

— Wie ein Pariser Blatt von der spanischen Grenze meldet, ist der Graf Montemolin, Sohn des Don Carlos, als Karl VII. Prätendent des spanischen Throns, zwar an der spanischen Grenze erschienen, wo er auf das Eintreffen einiger Anhänger rechnete, welche indessen ausgeblieben. Es ist aber unrichtig, daß Graf Montemolin sich nach Madrid gewendet habe. Der Führer der Carlistenpartei, der alte Cabrera, ist bekanntlich krank. Die „Gaceta de Madrid" vom 5. Okt. veröffentlicht eine Erklärung Serrano's, nach welcher derselbe den Auftrag der Junta acceptirt, eine provisorische Regierung zu bilden. Er werde die Nation bis zum Zusammentritt der konstituirenden Kortes regieren, welche den Volkswillen formuliren werde. Serrano erklärt, er werde Männer wählen, welche mit den Prinzipien der Revolution einverstanden seien und erwähnt der Einigkeit und Disziplin der Armee und deren Patriotismus und Verbrüderung mit dem Volke. — Während man aus Madrid ferner die provisorische Regierung in den Personen Serrano, Prim und Olozaga als Thatsache bezeichnet, theilt die „Korr. Hav." mit, daß der in Paris weilende Olozaga in die provisorische Regierung nicht eintreten und erst nach deren Konstituirung nach Spanien zurückkehren wolle. In Mission Serrano's und Prim's ist nun Olozaga's Bruder nach Paris gereist. — Graf Cheste und seine Söhne haben sich für die Revolution erklärt. Wie man nachträglich hört, wurden in Madrid am Tage der Erhebung die Kirchenglocken geläutet, mit stiller Einwilligung der Geistlichkeit.

— Die neue Regierung in Spanien wird sich einer sehr schwierigen Situation gegenüber befinden. Das Volk ist verarmt; es fehlt an Getreidevorräthen, ja an Getreidesamen. Der Marschall Concha schon fand, als er die Leitung der Geschäfte übernahm, einen leeren Staatsschatz vor und wendete sich an die Bank, welche trotz ihres guten Willens der Regierung nur ganz unzureichende Hilfsquellen zur Verfügung stellen konnte. Jetzt heißt es allerdings, daß eine Anzahl Banquiers von Madrid der Regierung eine Anleihe in der Höhe von 200 Millionen Realen angeboten habe.

— Ueber das Treffen, welches am 28. Septbr. an der Brücke von Alcolea stattfand und in Folge dessen Serrano auf Madrid marschirte, theilt die Epoca Einzelnheiten mit: Nach vierthalb Stunden schrecklichen Kampfes stellten die Insurgenten ihr Feuer ein, und unter dem Rufe: „Es lebe die Königin!" stürzten sich der Obergeneral und sein Generalstab auf die Brücke, in dem Glauben, daß der Uebergang keine Schwierigkeiten mehr bieten könnte. Plötzlich öffneten die Truppen des Marschall Serrano, welche hinter künstlichen Verstecken geborgen waren, ein Feuer, das fürchterliche Verheerungen angerichtet haben muß. Novaliches wurde am Kopfe verwundet, General Sartorius durch einen Bombensplitter am Schenkel verwundet und General Garcia de Paredes sank schwer verletzt nieder. Nach dem Kampfe blieben die Truppen in ihren beiderseitigen Lagern, ohne irgend welchen Akt der Feindseligkeit weiter zu begehen. Nach der Politica wären die Truppen des Novaliches durchnäßt und hungrig auf dem Kampfplatze angekommen. Es hätte in der Hand des Marschalls Serrano gestanden, sie gänzlich zu vernichten; er hätte es aber aus Humanität vorgezogen, sie ihren Rückzug bewirken und ihre Verwundeten aufheben und nach Cordova bringen zu lassen.

— Madrid, 6. Okt. Die provisorische Regierung hat, in Erwartung der vollständigen Aufhebung der Sklaverei in den spanischen Kolonien, die Freilassung der Negerkinder beschlossen.

— Madrid, 6. Okt. Alle Generale der gemäßigten Partei, welche gegen die Befreiungsarmee kämpften, erkannten die Revolution an. Prim kommt morgen an. Zu seinem Empfang werden glänzende Vorbereitungen getroffen.

— Lissabon, 5. Oktbr. Es zirkulirt hier eine Proklamation zu Gunsten der iberischen Union unter Dom Luiz. Regierung und Volk behandeln sie jedoch mit Gleichgiltigkeit und Verachtung. Der Gesundheitszustand der Königin gibt den Aerzten zu ernsten Bedenken Veranlassung. Portugal blieb von der spanischen Revolte unberührt.

— Dublin, 4. Oktober. Heute fand hier, aus Anlaß des Begräbnisses eines Feniers, eine große fenische Prozession statt, an der sich etwa 3000 Personen betheiligten. Die Theilnehmer trugen sämmtlich das Parteiabzeichen.

— Newyork, 24. Sept. 700 Indianer überrumpelten den Obersten Forsyth sammt 50 Mann; Forsyth und drei Offiziere fielen, die Mannschaft wurde gefangen und wahrscheinlich meist skalpirt.

— Eine Papierkragen-Fabrik in Newyork mit einem Kapital von 500,000 Doll. beschäftigt 450 Personen, welche 350 verschiedene Sorten Papierkragen liefern und deren alle 24 Stunden nicht weniger denn 5,000,000 Stück fertig stellen.

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Freitag, den 9. Oktober 1868, Nachmittags 3½ Uhr: Verhandlung in Sachen der Dienstmagd Margaretha Zucker von Fürth, wegen Diebstahls. Montag, den 12. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Verhandlung in Sachen des Büttnergesellen Georg Schneeberger von Schwabach, wegen Diebstahls.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Donnerstag, den 8. Oktober 1868.

Auf erhobenen Rekurs von Seite des Schreinermeisters B. Kütt wird demselben, unter Aufhebung des entgegenstehenden Magistrats-Beschlusses, von der k. Regierung die Bewilligung zur Erbauung einer Lager-Remise in seinem Hofe ertheilt. — Schreinermeister Scharff erhält die Bewilligung zur Erbauung eines Holzhauses. — Schreiners-Wittwe Schmidt zur Anbringung eines Grabsteines mit Geländers. — Ein Baugesuch des Kaufmann Süßlein Ellern, Anbringung einer Laden-Auslage betr., kann in der angebrachten Weise mit Rücksicht auf die Stabilität des Hauses nicht genehmigt werden. — Nach vorgenommener Prüfung wird dem Mechaniker Hohlweg die Bewilligung zur

Inbetriebsetzung seines Dampfkessels ertheilt. — Dem Collegium wird zur Kenntniß gebracht, daß sämmtliche seither noch bestandenen Differenzen mit dem Eisenbahn-Aerar nunmehr definitiv bereinigt sind.

Ueber den am vergangenen Donnerstag angestandenen Termin in der Lunz'schen Angelegenheit wird vom Herrn Referenten Bericht erstattet, aus welchem hervorgeht, daß wegen dienstlicher Verhinderung des k. Bau-Assistenten Otto in Würzburg, der magistratischer Seits als Sachverständiger zur Schätzung berufen wurde, die Vernehmung der Sachverständigen vertagt worden ist. Im Anschluß hieran wird mitgetheilt, daß eine neuerdings angestrengte Attentatsklage des Hafnermeisters Lunz vom k. Bezirksgericht wiederholt die Abweisung erfuhr. — In der Differenz mit Privatier Rebenstein wird beschlossen, gegen denselben klagbar bei Gericht vorzugehen. — Von der zur Revision der Communalrechnung bestellten Kommission wurde ein Posten, die Kosten für Wiederherstellung des s. Z. durch einen Sturm beschädigten Kupferdaches des Rathhauses betr., beanstandet, weshalb derselbe, ehe die Genehmigung der Rechnung erfolgen kann, einer nochmaligen Revision unterstellt werden soll.

Zur Bescheidung eines Gesuches von Seite des Schneidergesellen J. G. Fischer von Veitsaurach, der um die Erlaubniß nachsucht, einen von ihm angefertigten, aus verschiedenen Tuchstücken zusammengesetzten Teppich ausspielen lassen zu dürfen, ist der Magistrat nicht kompetent, dem Bittsteller wird deshalb bedeutet, daß er sich hierwegen an die kgl. Regierung zu wenden habe. — Bewilligung zur Auswanderung erhalten Joh. Bernh. Fr. Ochs nach Amerika, Math. Schrabin nach Italien. — Verehelichungs-Atteste erhalten: Buchdruckerei-Faktor J. C. F. Müller mit Elis. Schwenold; — Taglöhner Thomas Eitel mit Wittwe Katharina Grünmüller; — Kaufmann Sigmund Rosenfeld mit Ida Frank von Goslar; — Gürtlermeister Joh. Zeitler mit Kath. Bär; Kaufmann J. Weil mit Regina Freudenreich. — Am 28. ds. wurde auf einer Bank vor dem Ell'schen Gasthaus der dahier in Arbeit stehende Schuhmachergeselle Andreas Sigmund Ziegler aus Wassertrüdingen angetroffen, aus einer Stichwunde am linken Unterschenkel blutend, ohne daß aus ihm herauszubringen war, wie er zu dieser Verwundung gekommen sei. Er wurde von da in das Hospital geschafft, und die eingeleitete Untersuchung stellte heraus, daß derselbe vorher in der Kuhn'schen Gastwirthschaft, wo er sich etwas zu Essen geben ließ, in seiner Betrunkenheit mit dem Stuhle umfiel und sich hiebei mit dem Messer in die Wade stach. Da die Verletzung sohin eine selbstverschuldete ist, wird die Hospitalverwaltung beauftragt, ihm die Heilungskosten zur Selbstzahlung aufzurechnen. — Dem verheiratheten Kammachergesellen Joh. Dornauer wird die Bewilligung zur Verrichtung von Dienstmannsarbeiten ertheilt. — Die Beschlußfassung in der Leihhaus-Angelegenheit muß bis zu nächsten Sitzung vertagt werden, weil die hiezu nöthige Abschrift des erlassenen bezirksgerichtlichen Erkenntnisses bis heute noch nicht eingetroffen war.

Unsere Kirchweihe.

Nachdem wir gestern Hartkopff's Museum besichtigt, begeben wir uns heute in Schmid's Panorama. Unter den ausgestellten Ansichten kann man mit Recht hervorheben die Generalübersicht der Weltausstellung zu Paris, besonders aber die Ansicht von Petersburg, dargestellt im Winter zur Weihnachtszeit, in welcher sich das ächt russische Leben auf dem Eise des Flusses Newa konzentrirt. Naturgetreu in Wachs lebensgroß modellirt, ist auch die vielbesprochene berüchtigte Julie Ebergenyi ausgestellt, die, wenn sie in natura eben so schön ist, wie man sie hier in Wachs sieht, wohl im Stande sein kann, einen halb verrückten Menschen ganz verrückt zu machen. Demnach ist bei dem billigen Entrée von 6 Kreuzern diese Schaubude zur Besichtigung wohl zu empfehlen. Nun wollen wir aber auch unsere Schritte zur Kunst-Arena unsers Landsmanns, Herrn Hesselbach, lenken. Es erfreut sich dieselbe immer großer Theilnahme des Publikums, und von den Kleinsten bis zu den schon wieder dem Kindessinn zueilenden Alten wird jede Vorstellung immer mit ungeheurem Applaus begleitet. Die beiden Direktoren Hohmann und Hesselbach verdienen aber auch den ihnen so reichlich gezollten Beifall. Das Spiel mit dem 63 ℔ schweren Balken, das der Letztere mit einer Leichtigkeit ausführt, ist fürwahr ein Kunststück, ebenso wie der fliegende Mann von Hrn. Hohmann; den kleinen Kautschukmann nicht zu vergessen, der durch seine staunenswerthen Leistungen besonders das kleine Publikum zu nicht endend wollendem Jubel hinreißt; aber auch die fast haushohen Sprünge des Komikers, Herrn Hartmann, werden stets mit lauter Heiterkeit begleitet. Noch machen wir auf den Kugellauf des Hrn. Hesselbach aufmerksam und bemerken, daß es jeden Abend auch Pantomimen gibt.

Unlieb. verspätet.

Blume der Hoffnung
auf das Grab
der lieben Maria Marx.

Ein allzuschwüler Hauch warf sengend Dich, Du Knospe,
Geliebtes Kind, ins düsterkalte Todtenhaus!
Wir steh'n gebeugt an Deiner Gruft, es rollen
Der Liebe Zoll, des Schmerzes feuchte Kinder
Herab, zu lindern ganz gerechtes Weh! —
Doch all' das düstere Gewölk zernichtet klarer Blick,
Besiegend Todesnacht und Grabesgrauen!
Du kommst, gewelkte Knosp' in schönster Pracht zurück,
Man wird an Dir die schönste Rose schauen;
Wann wir nach kurzem Erdentraum mit Dir
Aufs Neu' und ewig unzertrennlich dann uns wieder einen!

O schönster Tag, wann fröhlich aufersteht,
Was man auf Hoffnung — schmerzlich hingesät!

—r.

Zu verkaufen ist eine neue Garnitur Möbel, gewöhnliche Sopha um sehr billigen Preis.
Tobias Hofer, Moststraße Nr. 8.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, großer Boden, Keller, ist bis Allerheiligen zu beziehen. Preis 88 fl. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Mathildenstraße Nr. 10 ist eine sehr freundliche Wohnung zu vermiethen und kann bis Lichtmeß bezogen werden.

Gesuch. 2—8 Gürtlergesellen werden zu leichter Arbeit gesucht. Zu erfragen Kannengießershof Nr. 2.

Anerbieten. Es werden einige Kinder in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Fischergasse Nr. 6, über eine Stiege, links.

Zugelaufener Hund. Ein schwarz und weißer Hund mit wenig Gelb, männlichen Geschlechts, ist zugelaufen und kann gegen Erstattung des Futtergeldes und Einrückungsgebühr in Nr. 176 in Zirndorf abgeholt werden.

Verlorenes. Eine Brille ist Dinstag Abends verloren gegangen. Der Finder wolle sie gefälligst in Nr. 163 der Königsstraße abgeben.

Tanzunterricht.

Der obige Unterricht beginnt unwiderruflich den 20. d. Mt. zur gefälligen Betheiligung empfiehlt sich Achtungsvoll
J. N. Lange

NB. Einzeichnungsliste und Programm der Tänze, welche gelehrt werden, liegen zur Einsicht bei Lohndiener Herrn **Baumann** auf.

Anzeige. Ein junger Hund, grauer Rasse, männlichen Geschlechts, mit frischgestutzten Ohren, ist abhanden gekommen. Um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit wird gebeten. Schillerstraße Nr. 5.

Anzeige. Das Pfund Schöpsenfleisch I. Qualität kostet 12 kr. bei **August Kimmel**
in der Hirschengasse.

Gefunden wurde eine seidene Schürze und kann Nr. 7 Gustavstraße abgeholt werden.

Elisabetha Hartmann aus Langenzenn ist nicht mehr in meinem Dienst.
M. Markert, Bäckermeister.

Offerte. 2—3 tüchtige Feingoldschlägergehilfen finden dauernde Kondition. Näheres bei der Redaktion.

Einladung.

Heute Abend:

Fischschmauß

wozu ergebenst einladet **P. G. Höfler**,
zur Ludwigsbrücke.

Himmelsleiter.

Heute Freitag:

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet **L. Schaller.**

Heute **Metzelsuppe** zur weißen Lilie.
Fr. Pesold.

Neue Gothaer Cervelatwürste
empfiehlt **J. N. Weber.**

Entgegnung.

Wenn Frau Böhm, Seifenhändlerin, Bude Nr. 36, vis-à-vis dem kgl. Bezirksamte, glaubt, meine im vorgestrigen Tagblatt enthaltene Warnung sei lediglich dem Konkurrenzneid entsprungen, so befindet sich dieselbe sehr auf dem Holzweg und auch jeder Unbefangene wird leicht einsehen, daß sie sich dieses Vorwurfes gerne und nur deshalb bediente, um sich nicht gegen meine, nur im Interesse des Publikums vorgebrachte Warnung rechtfertigen zu müssen.

Ich warne daher das verehrl. Publikum heute wiederholt, Frau Böhm durch allzugroßes Vertrauen und Anhänglichkeit nicht noch dreister zu machen und halte meine Beschuldigung aufrecht, so lange, bis dieselbe auch wirklich die angepriesene ächte Aschenkern- und gelbe Cramerseife in ihrer Bude führt.

Was die Genannte noch ganz besonders darüber äußert, daß sie mir durch ihren Verkauf einen großen Abbruch zufüge, ist lächerlich und wird auch von Jedem, der mich kennt, als eine so große Abgeschmacktheit erkannt werden.

Wollte ich Gleiches mit Gleichem vergelten, so müßte ich heute schon dem verehrl. Publikum mittheilen, woher und unter welch' angenehmen Bedingungen Frau Böhm ihre Waare beziehe.

Hat Frau Böhm die angebotene ächte Aschenkern- und ächte gelbe Cramerseife zu den bezeichneten Preisen wirklich, so würde sie sich nicht nur des Zulaufs vom ganzen Publikum, sondern auch der stärksten Nachfrage von allen, sogar den größten Fabrikanten zu erfreuen haben.
Oswald Kimmel, Seifensieder.

Zu verkaufen ist ein schon gebrauchtes aber noch gut erhaltenes modernes Sopha und ein Kanonen-Oefelein um sehr billigen Preis. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine helle Wohnung ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Untere Königsstraße Nr. 7.

Deutsche Volksbücher

in mehr als 160 verschiedenen Exemplaren, theatralisch, theils humoristisch, empfiehlt zu 6 und 9 kr. per Stück
L. Bina, Blumenstraße.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, uns abermals mit großem Verluste heimzusuchen. Nachdem er binnen wenigen Wochen unsere zwei ersten Kinder zu sich genommen, gefiel es ihm heute früh halb zwei Uhr, auch unser drittes und letztes Kind,

Johann Adam Hieronymus,

in dem Alter von nahezu 3 Jahren zu sich zu rufen. Der Herr wolle uns mit Trost beistehen in unserm großen Schmerz.

Fürth, den 8. Oktober 1868.

Die tieftrauernden Eltern:
Johann und Kunigunda Zimmerer.

Weltkugelverein.

Samstag, den 10. Oktober, findet das alljährige

Abendessen nebst Tanzunterhaltung

statt, wozu die verehrlichen Mitglieder und Theilnehmer freundlichst eingeladen werden.

Karten hiezu sind im Vereinslokale am gleichen Tage von 10 bis 12 Uhr Vormittags zu haben. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Der Vorstand.

Reichenhaller Kochsalz in Säcken à 100 ℔ Bayer. Netto plombirt,
" " " " 100 " Zollg. " "
Berchtesgadener Kübelsalz à 150 ℔ Bayer. Netto,
nur reingehaltene Waare,
sowie preiswürdiges **Vieh-Salz** empfiehlt zu abgemindertem Preise **J. Böschel.**

Die Wunder des 19. Jahrhunderts im Theatre Fantastique

in der großen vor Zug und Unwetter geschützten Bretterbude auf dem Königsplatz heute und täglich während der Messe

große Vorstellungen

von 80 der neuesten Experimente, worunter besonders zu bemerken die Erbung, der lebende sprechende Menschenkopf, die Entenjagd, Gaßner fährt selbst durch die Luft, Gold-, Silber- und Banknotenregen, Gaßner enthauptet sich selbst, läßt eine Person von der Bühne zur Gallerie fliegen, zeigt den Wunder- oder Metamorphosenschrank, Geister- und Gespenstererscheinungen.

Beginn der Vorstellungen täglich 4 Uhr und 7 Uhr.

Preise: Nummerirter Stuhl 36 kr., I. Platz 24 kr., II. Platz 18 kr. Gallerie 9 kr.

Achtungsvoll
Gassner Cancon.

Feinst amerikanisches wasserhelles Petroleum

in Blechflaschen von 27 Pfund per Flasche 4 fl. 54 kr. bei

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Unterzeichnete erlaubt sich für gegenwärtige Saison den geehrten Damen Fürths ihr großes Lager in **Modellhüten** und anderen Hüten, sowohl Capot als rund, unter Zusicherung billigster Preise bestens zu empfehlen.

Therese Hausenberger, Modistin,
Rathhausgasse S. 882, I. Etage, Nürnberg.

Unterfarrnbach.

Freitag und Samstag, **Metzelsuppe**, und am Sonntag **Tanzmusik** bei ausgezeichnetem Lagerbier, wozu freundlichst einladet **Michael Haas.**

Einladung.

Freitag, den 9. Oktober:

Fischpartie

bei Wirth Schachtel.

Heute **Metzelsuppe** in der Wirthschaft zum **Würzburger Bahnhof.**

Hieronymus Schlierf.

Süßer Traubenmost

ist soeben angekommen und wird der Schoppen für 9 kr. ausgeschenkt, auch empfehle ich meine reingehaltenen **vorzüglichen Weine** und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Valentin Niedermeyer, Weinbauer,
Sterngasse Nr. 13.

Bekanntmachung.

Der Werkmeister Herr Georg Daller sen. befindet sich vom Sonntag, den 11. d. Mts. ab in dem Gasthause zum Kreuz, allwo ihm Aufträge zur Damastweberei gegeben werden können; derselbe ist auch zum Geldempfange und zur rechtsgiltigen Quittirung befugt.

Amberg, den 7. Oktober 1868.

Königl. Verwaltung der Gefangenanstalt.
Trapp. v. n.

Soeben angekommen sind

Chignons

nach neuester Façon bei

Babette Leber,
am Obstmarkt.

Für Oekonomen!

Trockener reiner Hornmist ist zu haben bei

Georg Friedrich Hoffmann,
obere Fischergasse Nr. 6.

Neue Häringe, Sardellen

empfiehlt **Eugen Augustin,**
vorm. F. Schneider, gr. Markt Nr. 3.

Commis-Gesuch. Für ein Tuch- und Modewaarengeschäft in einem größeren Orte Schwabens wird ein Commis gesucht, der tüchtiger Verkäufer und mit den einfachsten Comtoir-Arbeiten vertraut ist und schon in einem ähnlichen Geschäft servirt hat. Der Eintritt könnte sogleich erfolgen. Franko-Offerten sind unter M. P. Nr. 1232 durch die Redaktion d. Bl. erbeten.

Gesuch. 900 Gulden werden bis Lichtmeß 1869 gegen sichere Hypothek gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Einige Mädchen zum Goldauflegen werden gesucht. Näheres bei Hrn. Gutmann, Nr. 144, Königsstraße.

Anerbieten. An einem guten bürgerlichen Mittagstisch können sich noch zwei solide Leute betheiligen. Näheres bei der Redaktion.

Vor circa 14 Tagen habe ich eine **Cigarrenspitze** gefunden. **C. Spahn.**

Kapitalgesuch. 2500 fl. werden auf ein Haus gegen genügende Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zum Spiegel-Einborten wird ein Mädchen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für zwei solide Herren sind Schlafstellen frei, Marktplatz Nr. 15.

Anerbieten. Für ein solides Mädchen ist eine Kammer mit oder ohne Bett zu verlassen, Bergstraße Nr. 5.

Die berühmte Fußkünstlerin

producirt sich täglich in ihrer seltenen Kunst, in der elegant mit Gas erleuchteten Bude bei der katholischen Kirche. Jeder Besucher erhält ein nützliches Präsent gratis. Entrée 18 und 9 kr.

Mit einem Beiblatt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 243.

Freitag, den 9. Oktober 1868.

Fürther Schützengesellschaft.

Montag, den 11. und Dinstag, den 12. Oktober, von Morgens 9 Uhr beginnend:

Bayerisches Freihandschießen.

Die Schützenmeister.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 16 kr. bei **J. Bechert-Böld**, Gustavstraße.

Hosenträger und Binden

von 18 kr. an, von 12 kr. an,

bei **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Sein Lager in allen Sorten reinst gehaltener

in- und ausländischer Weiß- und Rothweine,

sowie **Arak** und **Punsch - Essenz** empfiehlt bestens

S. J. Zirndorfer,

Ecke der Alexander- und Hallstraße Nr. 15.

In dem großen Ausstellungssalon bei der katholischen Kirche täglich von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends:

Hartkopff' Museum

über 2000 Kunst- und Naturgegenstände enthaltend.

Soeben angekommen

Die zusammengewachsenen Siamesischen Zwillinge.

Nur für erwachsene Herren.

Entrée 12 kr.

Auf vielfaches Verlangen wird das Museum am

Freitag, den 9. Oktober

ausschließlich für Damen

vorgezeigt werden.

Meß - Anzeige.

Ergebenst Unterzeichneter empfiehlt feinste abgelagerte **Lichter**, per Pfund 21 kr., jedoch nur bei Abnahme von 6 Pfund. **Seife** in allen Sorten, in bester Waare, zu billigstem Preise.

Achtungsvoll

Georg Böhner,

untere Königsstraße, Rednitzhof Nr. 3.

Bettdecken in sehr verschiedenen Sorten und Webarten, ungeboat, gebogt und mit Franzen; **gestickte und glatte Röcke** mit und ohne Zwickel; **Vorhangstoffe, glatte Moll, Nansor, Groslinan, schottische Battiste, Cambries, Shirtings, Chiffons, Doppeltuche, Rouleaux-Stoffe** in verschiedenen Breiten; **gestickte Taschentücher; Corsetten; weiße Herrenbinden** empfiehlt zu den billigsten festen Preisen

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Mess - Anzeige.

Ausverkauf von Porzellan und Steingut.

Dem geehrten Publikum Fürths und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich während der hiesigen Kirchweihe mein Porzellan und Steingut zu Fabrikpreisen verkaufe. Nachträglich bemerke ich noch, daß ich eine große Partie **Kaffee- und Theekannen**, Nymphenburger Porzellan, zu 24 und 30 kr. verkaufe, früher 1 fl. 12 kr. das Stück. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch.

Der Stand befindet sich Königsstraße vor dem Hause des Herrn Zacharias Offenbacher.

Achtungsvoll **Ludwig Dönges.**

Die Administration der Aussteuer-Anstalt

macht hiermit bekannt, daß dem Einsammler G. Ritzmann dahier sämmtliche Loose der in dessen Büchern zur I. und II. Klasse verzeichneten Mitglieder bereits ausgehändigt wurden.

Jedes betreffende Mitglied hat daher **innerhalb der nächsten Tage**, längstens aber bis **kommenden 12. Oktober** in den Besitz seiner Loosnummer zu gelangen; sollte dies jedoch nicht der Fall sein, so ist **unverzüglich** dem Kassier Schreiber, Kohlenmarkt Nr. 2, davon Anzeige zu machen.

Fürth, am 6. Oktober 1868.

Ediktal-Ladung.

In Sachen der Hirtentochter Barbara Frank von Weiher, z. Z. in Zirndorf, und der Kuratel ihres außerehelichen Kindes gegen den Ziegelarbeiter Peter Lohweis aus Westphalen, wegen Forderung aus unehelicher Geburt, hat der kgl. Advokat Herr Dr. Feust dahier als Pflichtanwalt der Klagspartei hierorts unterm 2. präs. 16. d. M. Klage gestellt.

Es wird deßhalb Termin zum Versuch der Sühne oder zur Verhandlung der Sache im mündlichen Verhör auf

Freitag, den 27. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

dahier anberaumt, und der Ziegelarbeiter Peter Lohweis, angeblich aus Westphalen, welcher sich im April 1867 zu Zirndorf aufgehalten und mit der Klägerin Umgang gehabt hat, und dessen dermaliger Aufenthalt unbekannt ist, auf Grund der Bayer. Gerichtsordnung Cap. V. §. 3 hiezu unter dem Rechtsnachtheile der Verurtheilung in die Kosten des durch ungehorsames Ausbleiben vereitelten Termines unter dem Auftrag hieher vorgeladen, längstens bis zu obigem Termine einen Zustellungsbevollmächtigten dahier oder im Gerichtsbezirke zu benennen, widrigenfalls alle künftigen Verfügungen an ihn lediglich an das Gerichtsbrett angeheftet, und auf diese Weise als ihm rechtsförmlich zugestellt erachtet werden würden.

Hiebei wird demselben eröffnet, daß das Duplikat der Klage hierorts von ihm in Empfang genommen werden kann, die Kuratelakten in diesseitiger Registratur eingesehen werden können, und daß die Klägerin wegen notorischer Armuth zum Armenrechte zugelassen ist.

Fürth, den 30. September 1868.

Königliches Landgericht.
Der kgl. Landrichter:
Fischer.

Johann Denng aus Tyrol.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mein

Handschuh - Lager

in Waschleder-, Dänisch- und Glacé-Leder-, Seiden- und feinen Leinen-Handschuhen bestens; alle Sorten mit ein und zwei Knöpfen, mit Stulpen, sowie alle Sorten Winterhandschuhe. Wildlederne Bettdecken, Beinkleider und Jacken, ächt wollene tyroler Joppenstoffe, Gummiträger und seidene Strumpfbänder 2c. 2c. Glacé-Handschuhe für Damen von 30 und 36 kr. an.

Mein Stand befindet sich am Eingang in das Rathhaus mit Firma versehen.

J. K. Denng,
aus Fügen im Zillerthal in Tyrol.

Aechten Leipziger Kalmus für Magenbeschwerden, und **frischen Blockmalzzucker** für Husten und Brustleiden empfiehlt

Conditorei Albrecht.

Für Pachtgärtner.

In nächster Nähe von Nürnberg ist ein kleines Oekonomie-Anwesen mit Holz-, Streu-, Weide- und Gemeinderecht, das sich besonders für eine Gärtnerei eignen dürfte, bis Lichtmeß 1869 zu verpachten.

Näheres Nürnberg, Ludwigsstraße Nr. 18 beim weißen Thurm.

Bekanntmachung.

In Folge erhobener Beschwerde des Getreide- und Mehlaufschlagpächters **Clauß** dahier, werden hiemit folgende Bestimmungen in Erinnerung gebracht:

1) daß Jeder, der von auswärts für sich, oder für Andere, Mehl in die hiesige Stadt bringt, vorher bei dem Aufschlagspächter Clauß eine Polette zu lösen, den Aufschlag zu entrichten und bei der Einfahrt des Mehles die Polette an einen der aufgestellten Controlleure
   a) Melber Stumpf und
   b) Melber Schmidt
   abzugeben hat;
2) daß Uebertreter dieser Anordnung bei dem Staatsanwaltsvertreter am k. Landgericht Kadolzburg behufs Strafeinschreitung zur Anzeige gebracht werden würden.

Langenzenn, am 6. Oktober 1868.

Der Stadtmagistrat.
Stadlinger.

Häres.

Zum Selbstzeichnen der Wäsche.

Einem geehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich die hiesige Messe wieder bezogen habe mit einer großen Auswahl der längst als sehr nützlich anerkannten Kupferschablonen zum Selbstzeichnen der Wäsche. Buchstaben in allen Schriften und Größen, Bogen, Kronen, Eckverzierungen in Taschentücher, Nummern in allen Größen, auch ganze Namen, sowie 2 Buchstaben auf einer Platte werden auf Bestellung angefertigt. Hiezu ist auch die nöthige Farbe zu haben. Ferner empfehle ich meine große Zinkschablonen zum Zeichnen für Collis, alle Arten Petschaften, Briefstempel, sowie alle in dies Fach einschlagende Arbeiten werden schnell und billig besorgt.

Stand wie gewöhnlich vor dem kgl. Bezirksamt mit Firma versehen.

Johann Schmid, Graveur, aus Heiligenbrunn.

Anzeige.

Dem Unterzeichneten ist ein schwarzer Mittelhund mit langer Ruthe und weißer Brust zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Unkosten abholen bei **Conrad Schmidt**, Metzgermeister in Lohe bei Langenzenn.

Elegante Lehnstühle

mit Seegras und Rohrgeflecht, Leibstühle, gothische und gewöhnliche Comptoir-Stühle, Blumentische mit und ohne Aufsatz, braune und feine Holzkörbe, Kinderwagen, Hand-, Damen- und Taschenkörbe, Strohdeckel und Teppiche empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

G. A. Strenz, Blumenstraße Nr. 29.

Malz-Chocolade

vom Hause Franz Stollwerk in Cöln, sehr nährend und stärkend, empfiehlt

Aug. Tischendorf.

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt eine große Auswahl in neuestem Pariser Schmuck in Stahl mit Gold und schwarz, feine schwarze Lava, Perlmutter, Medaillons, Ringe in Brillant und farbige Stickereien, zu Hochzeitsgeschenken passend, Puppen, sowie jede Art Spielzeug zu billigen aber festen Preisen.

Eine Partie zurückgelegte Garnituren unterm Fabrikpreis.

Gesuch. Köchinnen, Hausmägde und Kindsmädchen werden gesucht von

Katharina Schmidt, untere Königsstraße Nr. 5.

Gänzlicher Ausverkauf.

Meine hier wohlbekannten verschiedenen Artikel in **Wollenwaaren** bester Qualitäten verkaufe ich an dieser Kirchweihmesse zu äußerst billigen Preisen, was ich dem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum zur gefälligen Notiznahme bekannt gebe.

Fürth, den 8. Oktober 1868.

Aug. Metzger's Wittwe aus Dinkelsbühl.

Adam Stadler aus Ansbach

empfiehlt sich seinen geehrten Kunden, sowie einem geschätzten Publikum mit seinen Fabrikaten in **Seifen** und **Lichtern**, und verkauft von bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Bude vor dem Gasthaus zu den drei Königen.

Das beste was es gibt!

zur Bereitung guter kräftiger Schleim-Suppen für Kranke, Gesunde, neue verbesserte Fabrikate von **H. Daur in Ulm**, als **Gerstenschleimmehl, Haberschleimmehl, Grünkernen, Reis- und Maismehl**, extra feine ächt **Ulmer Perl-Gerste, Gersten-Gries, Eier-Sago**, delicate **Eier-Nudeln und Maccaroni, Julienne** (Kräutersuppe), **Tapioka** rc. **Erbsen-, Linsen-, Bohnenmehl** empfehlen

Bechert-Völd.
J. N. Weber.
Johann Lehner.
G. C. Hofmann.

Julie Ebergenyi

lebensgroß naturgetreu in Wachs modellirt, ist in

Schmidt's grossem Panorama

gegenüber dem Zollamt zu sehen.

Eintrittspreis 6 kr. Kinder 3 kr.

Corsetts, Crinolin, Handschuhe,

nur 1 fl. 6 kr., 18 kr., 24 kr.,

C. G. Schlegel, Schwabacherstr. Nr. 52.

Verloosung von Gewerbserzeugnissen vom Gewerbverein Schweinfurt.

Loose à 30 kr. sind in der Expedition des Tagblattes zu haben.

Ballbouquets für Damen

in allen Größen vorräthig in

Conditorei Albrecht.

Für Oekonomen.

Rein wollene Feldsäume verkauft zu den billigsten Preisen

F. Schefnecker, Nürnberg, Breitegasse L. 542b.

Ein Bankhaus in Berlin wünscht seine Geschäfte auch auf die **Produktenbörse** auszudehnen und sucht deshalb **tüchtige Agenten** an verschiedenen Plätzen Deutschlands. Geeignete Persönlichkeiten, aber nur solche, welche schon in dieser Branche gearbeitet haben, belieben ihre Offerten franco sub P. L. 750 an die Herren Haasenstein und Vogler in Berlin einzusenden.

Miethgesuch. Es wird eine große Wohnung, am liebsten vor oder in den neuen Theilen der Stadt, bis 1. Mai 1869 Ziel Walpurgi gesucht. Offerten in die Expedition ds. Bl.

Bekanntmachung.

Dinstag, den 13. Oktober d. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

versteigert die Oekonomie-Kommission des 2. Uhlanenregiments König auf dem Schloßplatze zu Ansbach, eine größere Anzahl zum Militärdienst nicht mehr tauglicher Pferde öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in grober Münze.

Für Eiskonsumenten.

Genaue Beschreibung und Zeichnung meiner Eishütten, worinnen sich das Eis leicht und mit geringen quantitativem Verluste mehrere Jahre hält, und welche mit verhältnißmäßig sehr geringen Kosten erbaut werden können, sind wieder gegen Einsendung von 10 fl. in Empfang zu nehmen.

Die vorzügliche Leistungsfähigkeit wurde durch den kgl. Medizinalrath von Mittelfranken Hrn. Dr. Mair mehrere Jahre geprüft und zur allgemeinen Einführung auf das Wärmste öffentlich empfohlen.

Fürth, am 8. September 1868.

Joh. Spahn, Krankenhaus-Verwalter.

Warnung. Ich warne hierdurch Jedermann, meiner Tochter **Katharina Barbara Mahlein** von Neuhof auf meinen Namen zu leihen oder zu borgen, da ich keine Zahlung mehr für sie leiste.

Eva Barbara Mahlein, Viktualienhändlerin in Mkt. Neuhof.

Warnung.

Ich Unterzeichneter mache hiermit bekannt, daß ich für meinen Sohn **Joh. Friedrich Brunner** keine Zahlung mehr leiste.

Joh. Martin Brunner, Schneidermeister in Neuhof an der Zenn.

Liederkranz.

Montag, den 12. Oktober 1868:

Souper mit Tanzunterhaltung.

Beginn des Soupers Abends 7 Uhr, der Tanzunterhaltung um 8 Uhr.

Nichtmitglieder können nur nach Erholung einer Karte bei dem unterzeichneten Vorstand eingeführt werden.

Der Vorstand: **B. Scheidig** sen.

Ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen wird für ein En gros-Geschäft dahier gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kapitalgesuch. 2000 fl. werden gegen sichere Hypothek bis Allerheiligen 1868 zu entnehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Eine Stillamme sucht einen Platz. Mehreren soliden Dienstmädchen, Köchinnen und Hausmägden können gute Dienste zugewiesen werden durch Verdingerin **Franz**, hinterm kgl. Rentamt.

Anerbieten. Es werden solide Herren oder auch Schüler in Logis und Kost zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Obere Königsstraße ist eine Paterrewohnung mit Zimmer, 2 Kammern, Boden, Keller, Antheil am Waschhaus, bis Walburgi zu beziehen.

Auch wird daselbst ein gut erhaltener Verschlag zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Einen **Schreinergesellen** auf polirte Arbeit sucht **J. Brütting**, Pfisterstraße Nr. 3.

Anerbieten. In meiner Fabrik findet ein tüchtiger Schreiner als Vorarbeiter dauernde Kondition. **Lorenz Scheidig.**

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 10. Oktober 1868. № 244. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

Fürth, 9. Okt. Seine Majestät der König haben den durch seine Leistungen in Wissenschaft und Praxis gleich hervorragenden kgl. Advokaten Herrn Dr. Feust dahier durch Verleihung des Ritterkreuzes I. Klasse des Verdienstordens von h. Michael auszuzeichnen und hierbei ausdrücklich mit besonderem Wohlwollen anzuordnen geruht, daß die Feierlichkeit der Ueberreichung der Ordensdekoration durch den kgl. Bezirksgerichtsdirektor heute, als am 70. Geburtstage des Gefeierten, stattfinden solle.

— Die am 5. Okt. ausgegebene letzte Nummer (172) der Kissinger Kurliste weist eine Frequenz von 7754 Badegästen auf.

— Sulzbürg. Ein Jagdliebhaber von hier, der am 29. Septbr. Abends auf seinem Heimwege an einem Walde vorbeigehen wollte, hörte auf einem kleinen Fichtenbaume ein Geräusch. Ohne Zweifel glaubte dieser Schütze, eine Katze oder etwas Aehnliches befände sich auf diesem Baume. Er schoß, und in diesem Augenblick fiel der Sohn des Maurers Karl, Namens Heinrich, unter Jammern und Wehklagen vom Baume herab. 3 Schrote stecken ihm neben der rechten Brustseite und im Gesichte und in der Mundhöhle. Die obere Zahnreihe ist fast zur Hälfte weggeschossen. Der Verwundete hatte sich so eben einen etwa fingerdicken Ast zu seiner Flechtarbeit abgeschnitten. Hoffentlich wird er noch gerettet werden können.

— Stuttgart, 8. Okt. Die Einberufung der Ständeversammlung ist für Dezember in Aussicht genommen. Als Hauptgegenstand der Verhandlungen wird die Steuerreform genannt, welche gegenwärtig dem Geheimerath vorliegt.

— Madrid, 6. Okt. Abends. Die oberste Junta, die durch allgemeines Stimmrecht in Madrid gewählt wurde, hat sich gebildet. Serrano und Prim sind Ehrenpräsidenten, Aguirre wirklicher Präsident, Ribero und Vega Armijo Vizepräsidenten. Prim ist zu Saragossa durch die Bevölkerung zurückgehalten. Er wird morgen ankommen. Die Junta und Volksausschüsse rüsten Triumphbögen. Mehrere Provinzialjunten protestiren gegen die Ernennung Serrano's zur höchsten Gewalt ohne Zustimmung der Mehrheit. Die Truppen werden am Donnerstag ihren Einzug halten. Unordnungen, die zu Antequera (Provinz Granada) ausbrachen, sind unterdrückt worden. Der Graf von Girgenti ist am Donnerstag in Lissabon angekommen.

— Wie aus Lissabon gemeldet wird, gibt der Gesundheitszustand der Königin von Portugal, einer Tochter Viktor Emanuels, den Aerzten zu ernsten Bedenken Anlaß. (Die Königin soll wahnsinnig sein.)

— Petersburg, 2. Okt. Aus Kronstadt meldet man, daß eine furchtbare Feuersbrunst 150 Häuser zerstört hat. (Schles. Z.)

Unsere Kirchweihe.

Unter den Sehenswürdigkeiten verdient die zwanzigjährige Fußkünstlerin Louise Ebbighausen erwähnt zu werden. Dieselbe verfertigt hübsche Blumen aus Wachsperlen, sowie zierliche Handarbeiten, die man mit den Händen nicht besser herstellen könnte. Der Besuch dieser Bude ist sehr empfehlenswerth, da jeder Zuschauer neben der Hauptsache außer einem kleinen Andenken (Bildniß der Fußkünstlerin) noch gratis ein Präsent von höherem oder geringerem Werthe erhält. — In derselben Budenreihe können wir ein Riesenmädchen, eine überaus stattliche Figur, bewundern. Ungalant wäre es, wollten wir das Alter derselben, das uns mit 14 Jahren bezeichnet wird, bezweifeln. Die 6 Fuß hohe Margaretha Kalsch soll allenthalben, wo sie sich produzirte, das lebhafteste Interesse, sowie die größte Bewunderung erregt haben. — Nun wollen wir noch Herrn Welland's Panorama aufsuchen. Kommen wir die Friedrichsstraße herab, so stoßen wir zunächst auf eine vereinzelt stehende Bretterbude. In derselben werden „die größten Ereignisse der Neuzeit dem Auge durch die rühmlichst bekannten Charles'schen Stereoskopen vorgeführt. Die Geheimnisse von London, Paris und Berlin, auch architektonische, artistische und plastische Darstellungen, akademische Gruppen und noch manches Andere ist allhier zu sehen", so besagt der große Anschlagzettel. Jeder Besucher erhält ein auf seinem Entrée-Billet verzeichnetes Präsent, meist aus recht netten Galanterie-Artikeln bestehend, wobei die Hauptsache ist, daß keine Nieten vorhanden sind, wie bei der Glücksbude, bei welcher die Fahnen mit Geldgewinnsten das Hauptzugpflaster sind.

Bekanntmachung.

In der Broncefabrikant Stöber'schen Concurssache wird die auf den 30. September d. Js. angesetzt gewesene Versteigerung der Fabrikutensilien, die in dem Sägegebäude der oberen Mühle dahier sich befinden, und der Gewehre, dann einiger anderer Jagdrequisiten, und zwar der ersteren an Ort und Stelle, der letzteren in meinem Amtszimmer, nunmehr am

Donnerstag, den 15. Oktober ds. Js.,

Nachmittags 2 Uhr und 4 Uhr,

vollzogen werden.

Dies mache ich mit dem Bemerken bekannt, daß der Hinschlag der Fabrikeinrichtung erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht ist, der der Gewehre und des Anderen aber ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Fürth, den 8. Oktober 1868.

Toussaint, k. Notar.

Städtischer Verein in Krankheits- und Sterbefällen.

Heute Samstag, den 10. Oktober, Abends von 6—7 Uhr, findet **Monatsrechnung** und **Aufnahme neuer Mitglieder** in der Leitermeier-schen Wirthschaft am Schießplatz statt, wozu einer zahlreichen Betheiligung entgegen sieht

die Verwaltung.

Arbeitsanerbieten. Einige ordentliche Mädchen finden dauernde Beschäftigung, Wassergasse Nr. 20.

Einladung. Heute Samstag:

Metzelsuppe

bei Wirth **Eckstein.**

Allen Verwandten und Freunden zur Mittheilung, dass meine Frau, Betty Hirt, gestern glücklich von einem Mädchen entbunden.

Jean Hirt.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft sowie einem verehrten Gesammtpublikum die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung Nr. 13 verlassen und meine neue Nr. 15 im Hause des Hrn. Fuchs, Schwabacherstraße, bezogen habe.

Zugleich empfehle ich mein Lager in **Polstermöbeln, Rouleaux, Reiserequisiten** und alle in dies Fach einschlagende Artikel.

G. Dorn,
Sattler und Tapezier.

Anfrage.

Nach der neuen Gewerbsordnung wird Jeder, welcher ein Gewerbe ausübt, ohne vorher „bezüglich der Besteuerung" dies zur Anzeige zu bringen, mit fl. 50—100 bestraft.

Wie kommt es, daß im Bezirksamt Fürth ein großer Theil der Landwirthe, ohne Berechtigung, die meisten Artikel der Krämer in nicht unbedeutendem Absatz verkaufen darf? Sind hiefür die Vorsteher verantwortlich, oder wer hat sonst die Kontrole?

Deutschbauern-Verein.

Sonntag, den 11. ds., Abends 8 Uhr:

Kränzchen im Prater.

Karten hiezu sind in der Belle-Vue zu haben. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Die Vorstände.

Zu vermiethen ist eine Parterrewohnung mit großem Hofraum, für einen Schreiner passend. Schillerstraße Nr. 8.

Zu vermiethen. In meinem Hause, Schwabacherstraße Nr. 2, ist ein Laden mit Comptoir und Magazin sogleich zu vermiethen.

Wilhelm Stern.

Zu vermiethen. In der Blumenstraße Nr. 85 ist eine schöne Parterrewohnung sogleich zu vermiethen. **J. Zeitler**, Gürtlermeister.

Zu vermiethen. Ein heizbares einfach möblirtes Zimmer ist bis zum 1. November zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Offene Stelle. Ein solider und gewandter junger Mann, welcher Schulkenntnisse besitzt, wird als Magazinsgehilfe in ein Fabrikgeschäft gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Hausmädchen und Kindsmädchen können die besten Stellen erhalten, auch ist eine tüchtige Köchin, die eine Haushälterinstelle wünscht, zu erfragen. Näheres bei

Verdingerin **Katharina Schmidt**,
untere Königsstraße Nr. 5.

Cylinder und **Milchglasstürze, Tischlampen** von 1 fl. 24 kr. an, sowie **Hängelampen** von 54 kr. an, vollständig, empfiehlt

Joh. Mich. Wellner,
Glas- und Porzellanhandlung am Markt.

Gesuch. Einen Schreinergesellen auf Kisten sucht **Kütt** in der Hirschengasse.

Fürth.

Gasthof zur Eisenbahn.

Montag Nachmittag:

Großes Concert der hiesigen Stadtmusik im Saale.

Entrée 6 kr. à Person. Anfang 3 Uhr. Achtungsvoll **A. Reindel.**

Meß = Anzeige.

Ergebenst Unterzeichneter empfiehlt feinste abgelagerte **Lichter**, per Pfund 21 kr., jedoch **nur bei Abnahme von 6 Pfund. Seife in allen Sorten, in bester Waare, zu billigstem Preise.**

Achtungsvoll

Georg Böhner,
untere Königsstraße, Rednitzhof Nr. 3.

In Betreff der gestrigen Annonce des Seifensieders **Kimmel** auf dem grünen Markt muß ich erwidern; daß der gute Mann selbst mit Seife **handelt**, und erst im Laufe der vorigen Woche 6 Ctr. Seife von Offenbach bezogen hat. Ich bin zwar nicht die Frau, welche an einem Pfund Seife 5 kr. Profit nimmt, dann wird es dem hochgeehrten Publikum gleich sein, ob ich Händlerin oder Fabrikantin bin, wenn ich nur mit guter Waare und wenig Profit arbeite, wovon sich j tzt die Damenwelt erst überzeugt, bis sie kauft. Wenn es nicht großer Neid wäre und der gute Mann im Geschäft groß in Anspruch genommen wäre, so würde er sich nicht mit solchen Bubenstreichen befassen, was bei einem gebildeten Mann nicht vorkommen kann, und in der gebildeten Welt eine solche Warnung von einem so rohen Mann keinen Anklang findet. Uebrigens halte ich es für viel zu klein und bin auch in Geschäften zu sehr in Anspruch genommen, daß sich mir für die Folge zu unnützem Federkrieg keine Zeit mehr bietet; darum wünsche ich dem guten Mann zu seiner Offenbacher Fabrik-Seife bessere Geschäfte, damit er auch besser in Anspruch genommen wird. Ich werde mich auf weitere Federkriege nicht einlassen, indem mich nur meine gute Waare, von denen ich Proben gratis ertheile, rechtfertigen wird, und halte mich einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden bestens empfohlen.

Preis-Courant.

I. Sorte Aschenlaugenkernseife	à ℔ 13 kr.,	5 ℔	1 fl.
Kern-Seife	" " 12 "	5¼ "	1 "
Gelbe sog. Kramer-Seife	" " 12 "	5¼ "	1 "
Talg Seife	" " 9 "	8 "	1 "
Pech- und Harz-Seife	" " 10 "	7 "	1 "
Soda-, Küchen- und Putzseife	" " 8 "	9 "	1 "
Feine Cocos- und Mandelseife	" " 19 kr.		

Ferner alle Sorten feine Toilettenseife und Haröl werden spottbillig ausverkauft. Hellbrennende Lichter mit Wachs spottbillig. Bude diesesmal nicht vor dem Gasthaus zum „Schwan", **nur vis-à-vis dem königlichen Bezirksamt.**

Achtungsvoll

Wittwe **Böhm.**

S. Heute, Samstag Abends 8 Uhr:

Versammlung.

Um pünktliches, zahlreiches Erscheinen bittet. **Der Vorstand.**

Einladung. Heute Samstag:

Gansbraten nebst Fischschmauß,

wobei ausgezeichnetes Lagerbier verabreicht wird. Hiezu ladet ergebenst ein

Philipp Krieger.

Heute Samstag und Sonntag: **Gebackene Fische, Gansbraten** mit **Ollapotrida** und **Leberklöße** mit verschiedenen Braten, wozu ergebenst einladet **Joh. Gottlieb Cegitz,**
hinter dem k. Bezirksamt.

Heute Samstag:

Fischschmauß,

wozu ergebenst einladet

Vogel, untere Königsstraße.

Heute Samstag: **Metzelsuppe**, wozu freundlichst einladet

K. Entner, Wassergasse.

Heute Samstag:

Fisch- und Punschpartie

wozu ergebenst einladet **J. G. Weber,**
Hirschengasse.

Heute Samstag:

große Fischpartie

nebst ausgezeichnetem Erlanger Bier, wozu ergebenst einladet **Peter Gruber.**

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute, Samstag und morgen Sonntag:

Harmoniemusik

bei guten Kartoffel- und Leberklößen, Haasen-, Gans- und Sauerbraten, Stuttgarter Bockwürste und Bratwürste, nebst ausgezeichnetem Lagerbier, wozu ergebenst einladet

Wirth **Endreß,**
Alexanderstraße Nr. 6.

Zum Löwen-Keller.

Heute Abend empfehle ich:

Gansbraten & gebackene Fische,

Punsch nebst **ausgezeichnetem Lagerbier.** Für gute Unterhaltung ist ebenfalls gesorgt, da die Gesellschaft **Böschl** mit ihren bekannten Harfen-Vorträgen sich produziren wird.

Jean Böhner.

Heute Samstag Abend:

Musikproduktion

des Klüglein'schen Orchesters

mit Tanzunterhaltung.

Für gutes Bier, gebackene Fische Gansbraten, Kaffee, Punsch, sowie sonstige warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt, es ladet deßhalb zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein

Ign. Hörtrich, Gartenstraße.

Heute Abend in der

„Weberei"

große Fischpartie mit **Gepäck** und **Punsch.** Das Comité.

Hôtel Garni.

Heute, Samstag:

CONCERT

der Musikgesellschaft **Lang, Engelhardt** mit Komiker **Reisberger**, sowie unter gefälliger Mitwirkung des Gesangskomikers **Rostock aus Wien.** Anfang ½8 Uhr.

Dambach.

Morgen, Sonntag, findet

Tanzmusik

statt, für verschiedene warme und kalte Speisen, sowie gutes Lagerbier ist gesorgt

Achtungsvoll

Georg Götz.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts Fürth versteigere ich

Donnerstag, den 22. l. M.,
Vormittags 9 Uhr beginnend,

zum Zwecke der Hilfsvollstreckung im Hause Nr. 23 der Blumenstraße dahier eine vollständige Hauseinrichtung, dann zwei Wagen und drei Pferde öffentlich an den Meistbietenden.

Fürth, den 7. Oktober 1868.

Dr. **Ortenau,** k. Notar.

Bekanntmachung.

Im Lesezimmer des Gewerbvereins sind Sonntag den 11. Oktober zur Ansicht aufgelegt eine Collektion Wandtafeln für den Unterricht in der Elementarmechanik, ausgeführt im Auftrage der polytechnischen Schule in München von Hrn. **Grünewald,** k. Zeichnenlehrer der Gewerbschule dahier, ferner Korkschnitzereien (durch die Güte des Herrn Oberzollamtsassistenten Hunglinger) und die Zusammenstellung der Patente der Vereinsstaaten vom Jahre 1865 mit Abbildungen in drei Bänden, Geschenk des Patent-Office zu Washington. **Die Vorstände.**

Zu verkaufen. Ein Schleifstein und ein großer Tisch sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine gebrauchte Garnitur Möbel ist sehr billig zu verkaufen bei

G. Rempel, Königsstraße Nr. 113.

Auch ist daselbst ein einzelnes eingetauschtes Sopha billig zu haben.

Gesuch. Zu einem gut eingerichteten, schon im Schwung betriebenen, gut rentirenden Spiegel-Geschäfte wird ein Schreiner als Theilnehmer mit etwas Vermögen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Kind wird bei Tag in Kost und Logis genommen. Näheres in Nr. 52 der Gustavstraße.

Anerbieten. An einem guten bürgerlichen Mittagstisch können sich noch zwei solide Leute betheiligen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Kommendes Ziel ist eine heizbare Kammer mit eigenem Eingang zu beziehen. Näheres in Nr. 35 der Gustavstraße.

Anerbieten. Ein Schuhmachergeselle kann in Arbeit treten bei **Löblein,**
Hirschengasse Nr. 22.

Anerbieten. Es kann ein Schreinergeselle bei mir in Arbeit treten **Joh. Oeterer,**
Hirschengasse Nr. 22.

Ein **Drechslergeselle** kann in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es wird ein solides Mädchen mit einem Kinde in Logis genommen. Näheres bei der Redaktion.

Einen Schreinergesellen auf polirte Arbeit sucht **J. Brütting,** Pfisterstraße Nr. 3.

Miethgesuch. Es wird eine große Wohnung, am liebsten vor oder in den neuen Theilen der Stadt, bis 1. Mai 1869 Ziel Walpurgi gesucht. Offerten in die Expedition ds. Bl.

Miethgesuch. Von einer geschäftslosen Familie wird eine Wohnung von 50—60 fl. womöglich im oberen Stadttheil zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Mit guten Zeugnissen versehene Köchinnen und Hausmägde suchen nächstes Ziel anständige Dienste. Näheres bei

Karolina Rupprecht,
Theaterstraße Nr. 38, im Neubau.

Zu verkaufen. Ein sehr wachsamer Ketten- oder Hofhund ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Von der Administration der Aussteueranstalt

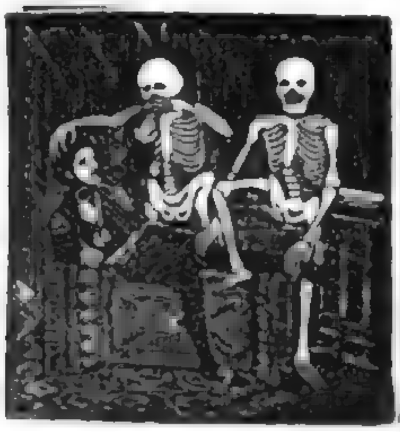
wird hiemit bekannt gegeben, daß die Loosabgabe nur bis kommenden **Dinstag, Abends 9 Uhr,** stattfindet, nach Verfluß dieser Zeit ist das Bureau hiefür geschlossen.

Punsch, Glühwein, Grog ꝛc.,

ferner **weißen Wein** und ächten **Erlauer** empfiehlt bestens

Theodor Spahn.

Die Wunder des 19. Jahrhunderts
im Theatre Fantastique



in der großen vor Zug und Unwetter geschützten Bretterbude auf dem Königsplatz **heute** und täglich während der Messe

große Vorstellungen

von 80 der neuesten Experimente, worunter besonders zu bemerken die Sphynx, der lebende sprechende Menschenkopf, die Entenjagd, Gaßner fährt selbst durch die Luft, Gold-, Silber- und Banknotenregen, Gaßner enthauptet sich selbst, läßt eine Person von der Bühne zur Gallerie fliegen, zeigt den Wunder- oder Metamorphosenschrank, Geister- und Gespenstererscheinungen.

Beginn der Vorstellungen täglich 4 Uhr und 7 Uhr.

Preise: Nummerirter Stuhl 36 kr., I. Platz 24 kr., II. Platz 18 kr. Gallerie 9 kr.

Achtungsvoll **Gassner Cancon.**

In dem großen Ausstellungssalon bei der katholischen Kirche täglich von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends:

Hartkopff' Museum

über 2000 Kunst- und Naturgegenstände enthaltend.

Soeben angekommen

Die zusammengewachsenen Siamesischen Zwillinge.

Nur für erwachsene Herren.

Entrée 12 kr.

Weiß leinene und farbig leinene Taschentücher

in fünferlei Größen für Damen, Herren und Kinder; **weiße Leinwand- und Fadenbattist-Tücher** in Cartons; farbige **Fadenbattist-Tücher** mit eleganten und beliebten Borduren; **Linons- und Fadenbattist am Stück** und nach der Elle empfiehlt in gediegener und bester Waare zu den billigsten festgesetzten Preisen.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Amerikanische Schnell-Photographie.

Durch dieses neueste Verfahren ist es mir ermöglicht, Photographien mit eleganter Einfassung zu dem billigen Preis von

18 Kreuzer für eine Person und für
30 Kreuzer Gruppen bis zu 6 Personen

anzufertigen. Für genaueste Aehnlichkeit und Haltbarkeit der Bilder garantirt

Friedrich Vorbauer, Photograph, vis-à-vis der Sonnenapotheke.

Weissengarten.

Sonntag, den 11. Oktober:

Große Musik-Produktion

von einer größeren Abtheilung der Nürnberger Stadtmusik unter Leitung des Herrn **Blaß**, wozu ergebenst einladet

F. Wening.

Anfang 3 Uhr Entrée 3 kr.

Durch persönlichen Einkauf in gegenwärtiger Leipziger Messe empfehle ich das

modernste und geschmackvollste

in **Damenkleiderstoffen** zu den billigsten Preisen.

Moritz Oberdorfer.

Hosenträger und Binden

von 18 kr. an, von 12 kr. an,

bei **C. G. Schlegel,** Schwabacherstraße Nr. 52.

Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Mit der am 15. d. Mts. beginnenden Winter-Fahrordnung gehen die Züge

von Nürnberg nach Fürth
von Morgens 7½ Uhr bis Abends 7 Uhr,
von Fürth nach Nürnberg
von Morgens 7¾ Uhr bis Abends 7¼ Uhr.

An Sonn- und Festtagen werden die Züge bis Abends 8 resp. 8¼ Uhr fortgesetzt.

Außerdem gehet an jedem Sonn- und Festtag, dann jeden Mittwoch und Sonnabend ein Spätzug um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von da zurück.

Die Benützung der Haltstelle Muggenhof ist frei gegeben

für die Züge aus Nürnberg
um 9 Uhr Vormittags, dann von 12 Uhr Mittags bis zum letzten Abendzuge;
für die Züge aus Fürth
um 8 Uhr 30 Minuten Vormittags, dann von 12 Uhr 30 Minuten Nachmittags bis zum letzten Abendzuge.

Nürnberg, den 8. Oktober 1868.

Das Direktorium.

Zum Selbstzeichnen der Wäsche.

Einem geehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich die hiesige Messe wieder bezogen habe mit einer großen Auswahl der längst als sehr nützlich anerkannten Kupferschablonen zum Selbstzeichnen der Wäsche. Buchstaben in allen Schriften und Größen, Bogen, Kronen, Eckverzierungen in Taschentücher, Nummern in allen Größen, auch ganze Namen, sowie 2 Buchstaben auf einer Platte werden auf Bestellung angefertigt. Hiezu ist auch die nöthige Farbe zu haben. Ferner empfehle ich meine große Zinkschablonen zum Zeichnen für Collis, alle Arten Petschaften, Briefstempel, sowie alle in dies Fach einschlagende Arbeiten werden schnell und billig besorgt.

Stand wie gewöhnlich vor dem kgl. Bezirksamt mit Firma versehen.

Johann Schmid, Graveur, aus Heilsbronn.

Corsetts, Crinolin, Handschuhe,
nur 1 fl. 6 kr., 18 kr., 24 kr.,

C. G. Schlegel, Schwabacherstr. Nr. 52.

500 Schnadahüpfeln

für nur 6 kr. per Stück empfiehlt

L. Bina, Blumenstraße.

Waterproof

in allen Farben billigst bei

Moritz Oberdorfer.

Der hiesige

Deutsch-Bauern-Verein

veranstaltet nächsten Sonntag, Nachmittag 2 Uhr, im Lokal **Belle-vue** eine gesellige Unterhaltung, bei welcher Gelegenheit ein Hammel herausgetanzt wird.

Es werden deßhalb sämmtliche verehrliche Bauern-Vereine hiezu freundlichst eingeladen.

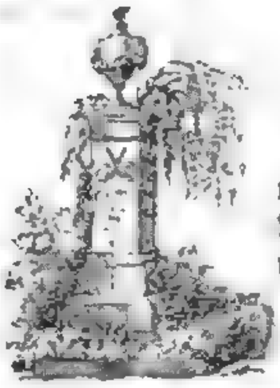
Die Vorstände.

Auf Obiges bezugnehmend erlaubt sich Unterzeichneter ein verehrliches Publikum ergebenst einzuladen, indem für warme und kalte Speisen, sowie für ausgezeichneten Stoff aus der Mailänder'schen Brauerei bestens gesorgt ist. Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen

G. Heyder, Bauernwirth.

In der **Dampf-Wasch-Anstalt** sind ein Regenschirm, sowie verschiedene kleine Waschgegenstände liegen geblieben und können daselbst in Empfang genommen werden.

H. Winkler, Verwalter.



Trauer-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Freunden bringen wir hiermit — und zwar nur auf diesem Wege — die schmerzliche Nachricht von dem gestern früh 2¼ Uhr erfolgten Ableben unserer innigst geliebten Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin,

Frau **Anna Katharina Frank.**

Dieselbe verschied nach langem Leiden sanft und ruhig in Leipzig in Folge einer hinzugetretenen Lungenentzündung.

Um liebevolles Andenken für die Dahingeschiedene und stille Theilnahme bitten

Fürth, Leipzig, Wien und Nürnberg, den 9. Oktober 1868.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet morgen Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus statt. — Von den üblichen Trauergeschenken bittet man Umgang zu nehmen.

Arbeiterverein „Zukunft."

Samstag, den 10. Oktober, Abends 7 Uhr **Tanzkränzchen** des Arbeiterbildungsvereins in Nürnberg, wozu die Mitglieder unseres Vereins freundlichst eingeladen sind.

Sonntag, den 11. Oktober, Abends 7 Uhr: **Gesellige Unterhaltung** und **Fischpartie.**

Montag, den 12. Oktober, Abends 8 Uhr: **Wochenversammlung.**

Der Vorsitzende.

Levana - Kindergarten.

Montag, den 12. Oktober, Eröffnung des Kindergartens im neuen, eigens dafür erbauten Lokale, Eingang von der Marien- und Schillerstraße aus.

Vom 13. Oktober an jeden Dinstag und Freitag Abend von 4—6 Uhr Turnunterricht und gymnastische Spiele im gleichen Lokale. Schwächliche, einseitige und sonst kränkliche Kinder werden in besonderen Stunden und mit ärztlicher Beihilfe behandelt. Aufnahmen von Mädchen und Knaben im Alter von 3—7 Jahren für den Kindergarten, von Mädchen bis zu 14 Jahren für den Turnunterricht werden jederzeit dortselbst entgegen genommen.

Georg und **Louise Mößel.**

Dem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zur Nachricht, daß mein großes Amerikanisches Cyklorama, die Reise von Vera-Cruz bis Mexiko, Schützenfest in Wien u. s. w., täglich eröffnet ist, Abends von 6 bis 9 Uhr bei schöner Beleuchtung, **Königsstraße, Hallplatz,** mit der Firma

amerikanisches Cyklorama.

Eintrittspreis mit Präsent 12 kr., ohne Präsent 6 kr. Kinder die Hälfte.

M. Buwa aus Prag.

Montag, den 12. und Dinstag, den 13. Oktober, bleibt die

Dampf-Wasch- und Bade-Anstalt

wegen Reinigung der Kessel geschlossen. **H. Winkler,** Verwalter.

Jaquettes, Paletots und **Pueblas** in **Astrachan, Silks, Krimmer, Velour, Double** und **Floconné** in allen modernen Farben und in den elegantesten Besätzen, **Sammt-Paletots, Sammt-Jaquettes** einfach und wattirt, **wattirte Grosgrain-Paletots** und **Pueblas,**

☞ **Garnituren, Jaquette** mit **Muff und Barett, Baschliks, Blousen, Regenmäntel und Jacken, neueste Sammt- und confectionirte Röcke** in größter Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

J. B. Fränkel.

Mohrenkeller.

Heute Abend:

Fischschmauß und Gansbraten,

wozu freundlichst einladet **Heinlein.**

Heute Samstag, den 10. Oktober:

Fischpartie mit musikalischer Unterhaltung,

wozu ergebenst einladet **J. Schwarzbeck.**

Heute Abend:

große Fischpartie

mit Musik von einer Abtheilung Chevauxlegers-Trompeter. Für sonstige kalte und warme Speisen, sowie für guten Wein und Bier ist bestens gesorgt. Ergebenst ladet ein

J. Burkhardt zum Näpplein, Hirschengasse.

Heute, Samstag:

großer Fischschmauß

mit Ollapotrida im Türken-Hotel bei

M. Schelter, Geleitsgasse Nr. 11.

Die berühmte Fußkünstlerin

producirt sich täglich in ihrer seltenen Kunst, in der elegant mit Gas erleuchteten Bude bei der katholischen Kirche. Jeder Besucher erhält ein nützliches Präsent gratis. Entrée 18 und 9 kr.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 10. Oktober 1868.

10. Vorstellung im 1. Abonnement.

Der Verschwender.

Original-Zaubermärchen in 3 Akten von Raimund. Musik von C. Kreutzer.

Opernpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Fürther Schrannenpreise

am 9. Oktober 1868.

Waizen	. . . .	21 fl. 39 kr.	gef.	— fl. 3 kr.
Korn	. . . .	17 fl. 15 kr.	gest	1 fl. 9 kr.
Gerste	. . . .	16 fl. 38 kr.	gest.	— fl. 24 kr.
Haber	. . . .	8 fl. 46 kr.	gest.	— fl. 9 kr.

☞ **Mit einem Beiblatt.** ☜

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 244.

Samstag, den 10. Oktober 1868.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 23. September 1868 wurde der Fabrikarbeiter David Guillon von Erlangen, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt an der geschiedenen Hopfenhändlersfrau Marg. Dennerlein und wegen Uebertretung der Eigenthumsbeschädigung zum Nachtheil derselben Dennerlein und der Gastwirthswittwe Kath. Gebert zu 7tägiger Gefängnißstrafe verurtheilt. Desgl. v. 28. September 1868 wurde der Privatier Johann Andreas Sauerzapf in Erlangen, vormals Bierbrauer in Uttenreuth, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung an der Gemeindeverwaltung Uttenreuth zu einer Geldstrafe von 20 fl. verurtheilt. Desgl. v. 3. Oktober 1868 wurde der Maurerlehrling Georg Beck von Burgfarrnbach, wegen Vergehens des Diebstahls zum Schaden des Gürtlergesellen Wolf dortselbst zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden einmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Theater.

Die jüngsten Opernabende brachten uns Webers „Freischütz“ und Meyerbeers „Hugenotten.“ Zu unserem Leidwesen fand die Aufführung der erstgenannten Oper vor leeren Räumen statt, wir gestehen, daß uns diese Erscheinung überraschte, betrachten wir doch mit Recht den „Freischütz“ mit seiner ächt deutschen, volksthümlichen Musik als eine Perle in unserer Operul teratur, ist es uns unerklärlich, daß dieses in seiner Art bis jetzt unerreicht dastehende Werk so wenig Anziehungskraft ausübte. Als Agathe betrat Fräulein Erhard zum ersten Male unsere Bühne. Weiche, sympathische Stimme, reine Intonation sind die hoch zu schätzenden Vorzüge dieser Sängerin; durch den Vortrag der großen Arie im 2. Akte — ein Prüfstein für die Leistungsfähigkeit — gewann sich Fräulein Erhard unsere volle Zufriedenheit; zart und innig klang der Ton im Gebete und das darauf folgende Allegro ermangelte nicht des dramatischen Schwunges. In der Cavatine des 4. Aktes zeichnete sich Fräulein Erhard wieder durch verständnißvolle Auffassung und correcte Wiedergabe aus und lieferte uns den Beweis, daß wir der Direktion für dieses Engagement nur dankbar sein können. Fräulein Trousil war ein munteres Aennchen, sie sang sehr brav und das Spiel war leicht und gefällig. Den Caspar des Herrn Schmidt kennen wir aus früheren Jahren; dieser fleißige Sänger wurde mit Recht nach dem 1. Akt gerufen und hätten wir nur eine schärfere Zeichnung des teuflischen Charakters Caspars gewünscht. Herrn Hartmann kennen wir ebenfalls bereits als Max, und zeichnete sich derselbe namentlich durch den geschmackvollen Vortrag der großen Arie aus. Das Orchester, namentlich die Streichinstrumente, war schwach besetzt.

Eine vortreffliche, jeder Hofbühne würdige Aufführung war die der „Hugenotten.“ Als Valentine hörten wir Fräulein Löwe. Jugend und Schönheit, gepaart mit einem Organe, dessen weiche Klangfarbe und reiner Tonsatz glänzend hervortreten, nehmen wohl im Nu das Publikum für Fräulein Löwe ein. Aus der in jeder Hinsicht vorzüglichen Leistung heben wir das Duett mit Marcel im 3. Akte und das große Duett mit Raoul im 4. Akte hervor. Es würde den uns gestatteten Raum weit überschreiten, obwohl wir hierzu große Neigung verspüren, wenn wir die Valentine des Fräulein Löwe einer detaillirten Besprechung unterziehen und müssen dies für ein Fachjournal versparen. Wir wollen daher aus der zuerstgenannten Nummer nur die Stelle: „Bin ein Mädchen, das ihn liebt“ hervorheben; der Eindruck, den Fräulein Löwe in dieser Stelle hervorbringt, ist schwer zu definiren, wir fühlten wohl, daß diese Worte der Ausdruck einer sich schüchtern verbergenden Liebe ist, deren Geständniß einen harten Kampf mit jungfräulicher Scheu besteht. Vollendet war Fräulein Löwe im 4. Akte, während oft viele Sängerinnen aus uns durchaus nicht einleuchtenden Gründen in dieser Scene plötzlich Valentine als Herrin erscheinen lassen, legte Fräulein Löwe zu unserer Freude auf die Zeichnung des liebenden Weibes das meiste Gewicht und gab dieser Auffassung sowohl im Spiel als im Gesang einen unübertrefflichen Ausdruck. Herr Braun-Brini bewies wieder, als Raoul, daß wir stolz sein können, einen solchen Sänger zu besitzen. Schon der Vortrag der Romanze im 1. Akte war mit Recht das Signal zu einem stürmischen Applause und im Duette mit Valentine im 4. Akte blieb unentschieden, wem die Palme des Abends gebührt. Vortrefflich war Herr Rafalsky, Marcel; voll, kräftig und markig erklang seine Stimme und der Darstellung des alten treuen Dieners gebührt ebenfalls die wärmste Anerkennung. Fräulein Trousil, Königin, besitzt sehr schöne Stimmmittel. Wie wir hören, ist diese jugendliche Sängerin die Schülerin einer gefeierten, renommirten Gesangskünstlerin, die jedoch in der Ausbildung von Stimmen nicht sehr glücklich ist. Fräulein Trousil hat ihr Hauptaugenmerk darauf zu richten, verschiedene ihr beigebrachte Gesangsmanieren zu beseitigen. Die Fiorituren brachte Fräulein Trousil geläufig und fließend. Fräulein Erhard, Page, singt stets correct, überwindet mit Leichtigkeit technische Schwierigkeiten und bringt jede Note sauber. Herr Lang, Nevers, versteht durch nüancirten Vortrag selbst der kleinsten Rolle dramatischen Ausdruck zu verleihen. Herr Hartmann, Bois-Rose, sang das Rataplanlied mit vielem Feuer. Die Chöre waren sehr gut studirt und zeichnete sich überhaupt die Vorstellung durch gerundetes Ensemble aus.

Cato.

Literarisches.

Von der wohlfeilsten der Hallberger'schen illustrirten Zeitschriften: „Zu Hause, Geschichten und Bilder zur Unterhaltung und Belehrung, begrüßen wir wiederum mit Vergnügen die beiden letzten Hefte ihres am ersten Oktober zu Ende gehenden dritten Jahrganges auf unserem Büchertische. Ja, man sieht diesem Journal seine Billigkeit durchaus nicht an: von den großen Novellen an bis zu den „Fliegenden Blättern“ — von den zahlreichen großartigen Illustrationen bis zum Umschlagdeckel ist alles gediegen, künstlerisch abgerundet, splendid ausgestattet. Und doch kostet jedes Heft von vier Oktavbogen nur 3 Silbergroschen. Die Novellen und Erzählungen: Ein nobler Jude (Eine erlebte Wirthshausgeschichte) von Gustav Höcker, Frau Johanna von August Fels, Der Karfunkel (eine seltsame Geschichte aus dem vorigen Jahrhundert), Schwarzes Blut (eine Schilderung aus dem ehemaligen amerikanischen Sklavenleben), Die Bäuerin von Weng (eine Tyrolergeschichte) von J. K. Maurer, sind eben so spannend als hübsch geschrieben. Eine angenehme Unterhaltung und Belehrung geben die manigfaltigsten Skizzen und Schilderungen, sowie die zahlreichen Bilderräthsel, Rösselsprünge, Charaden, Schachaufgaben eine stets willkommene Unterhaltung im Familienkreise bieten. Mit ganz besonderem Wohlgefallen ruht das Auge aber auf den prächtigen Illustrationen, die wir fast auf jeder Seite finden, sogar der Umschlag erfreut das Auge mit hübschen humoristischen Bildern. Und bei und trotz alledem erhalten die Leser mit dem Schlusse des Jahrgangs noch einen großen Prachtstahlstich als Gratis-Zugabe, in diesem Jahre: „Das Mutterglück“ — im nächsten den 27½ Zoll hohen, überraschend schönen Stahlstich von Professor A. Müller „Badende Kinder im Walde!“

Eingesandt.

Obwohl es an Sehenswürdigkeiten auf dem Hallplatz nicht mangelt, so verdient das Amerikanische Cyklorama, wegen seiner reichhaltigen Ausstellung, einer besonderen Beachtung; wirklich prachtvoll in der künstlerischen Ausführung ist die Reise von Vera-Cruz bis Mexiko, so daß man durch die Naturtreue und Farbenpracht wahrhaft überrascht wird. Ueberhaupt bietet das Kabinet nur Neues, wie das Schützenfest in Wien, die Enthüllung des Lutherdenkmals, dar, und ist daher einem jeden Freunde der Kunst nur mit vollem Recht zu empfehlen.

Mehrere Besucher.

Commis-Gesuch. Für ein Tuch- und Modewaarengeschäft in einem größeren Orte Schwabens wird ein Commis gesucht, der tüchtiger Verkäufer und mit den einfachsten Comtoir-Arbeiten vertraut ist und schon in einem ähnlichen Geschäft servirt hat. Der Eintritt könnte sogleich erfolgen. Franko-Offerten sind unter M. P. Nr. 1232 durch die Redaktion d. Bl. erbeten.

Die israelitische Bürgerschule zu Fürth

beginnt ihr neues Schuljahr am 12. Oktober. Der Lehrplan dieser Anstalt umfaßt sämmtliche Unterrichtsgegenstände der höheren Bürger- und Handelsschule, sowie den gründlichen Unterricht in der jüdischen Religion und deren Schriften. Besonders wird darauf hingewiesen, **daß die Schüler zu der Prüfung für den einjährigen Freiwilligendienst vollständig vorbereitet werden.** Die Aufnahme neueintretender Schüler findet an dem genannten Tage Morgens von 8—10 Uhr im Schullokale statt.

Dr. Sg. Auerbach,
Direktor der isr. Bürgerschule.

Etwas ganz Neues!

Eine elektrische Uhr,

welche durch elektrischen Strom ununterbrochen Jahre lang geht. Kunstfreunde und die Herren Uhrmacher werden darauf aufmerksam gemacht, indem die Uhr auch zu verkaufen ist.

In der Bude vis-à-vis der Hallstraße, wo noch viel Unterhaltendes und Interessantes zu sehen und zu hören ist.

Betten, Schränke, Stühle, ein **Etagère,** verschiedene Spiegel und sonstige in das Trödlergeschäft einschlagende Artikel sind zu haben bei

Margaretha Hirschmann,
Königsstraße Nr. 20, neben dem k. Stadtgericht.

J. G. Hirschmann's
Vogelwerfbude
befindet sich am Ecke des Königsplatzes vor dem Hause des Herrn Meerwald, Huf- und Waffenschmieds, und bittet um gütigen Zuspruch.

Hohmann & Hesselbach's
Kunst-Arena.
Täglich während der Kirchweihmesse:
Große Vorstellungen.
Der Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Auf dem freien Hallplatz.

Hochachtungsvoll
Die Direktion.
Hohmann & Hesselbach aus Fürth.

Ankündigung
ausgezeichneter Toilettenartikel, Schönheitsmittel und feinster Parfümerien, welche schon seit 34 Jahren in und außer Deutschland sich einer großen Celebrität erfreuen, als: **Kaffländischer Haarbalsam** zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz à 30 und 54 kr.; **Eau d'Atirona**, das non plus ultra aller Toilettenseifen gegen gelbe und braune Haut, Sommersprossen, Leberflecken und sonstige Hautunreinheiten à 20 und 40 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch und langer Dauer à 15 kr. und 30 kr.; **Eau de Mille fleurs** à 6 kr., 18 kr. und 36 kr.; es gleicht einem Gewächshaus voll lieblich duftender Blumen; **Extrait d'Eau de Cologne triple**, wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen, à 9, 18 und 36 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz) à 21 kr.; ist noch von keinem andern Parfüm übertroffen worden; **Eispommade** von längst anerkannter Vorzüglichkeit à 12 kr. und 24 kr.; **Duft-Essig**, ein höchst köstliches Zimmer- und Salon-Parfüm und Luftreinigungsmittel à 15 kr.; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Schachteln à 18 kr. und 9 kr. Schöne Zähne zieren mehr als ein schönes Kleid. Das **Anadoli** ist das beste Mittel zur Conservirung dieser Zierde.

Carl Kreller, Parfümeriefabrikant in Nürnberg.

Alleinverkauf in Fürth bei **S. Springer**, Königsstraße.

Pariser & Berliner Damen-Mäntel.
52 Nur Schwabacherstrasse Nr. 52.

Persönlicher direkter Einkauf ermöglicht mir die billigsten Preise.

Notiren Sie: Damen-Jacken von nur 1 fl. 45 kr. bis 16 fl.
Double-Mäntel (lange schwere Waare) von nur 8½ fl. bis 40 fl.

Kaufen Sie: Jaquets, Bournusse, Paletots, Beduinen etc. etc.
im elegantesten Geschmacke und solidesten Stoffen bei **C. G. Schlegel.** Schwabacherstraße Nr. 52.

Die neuesten Kleiderstoffe und Shawls,
Tisch- und Fußteppiche in jeder beliebigen Größe und Qualität,
Fußteppichstoffe am Stück in größter Auswahl bei
Feist Zedermann.

Feinst amerikanisches wasserhelles Petroleum
in Blechflaschen von 27 Pfund per Flasche 4 fl. 54 kr. bei
A. **Eschenbach**, Mohrenstraße Nr. 2.

Unterzeichnete erlaubt sich für gegenwärtige Saison den geehrten Damen Fürths ihr großes Lager in **Modellhüten** und anderen Hüten, sowohl Capot als rund, unter Zusicherung billigster Preise bestens zu empfehlen.

Therese Hausenberger, Modistin,
Rathhausgasse S. 882, I. Etage, Nürnberg.

Schöne Brautbetten, alte Betten, Bettfedern sind zu haben bei
Pfeifer Aronschild, Geleitsgasse Nr. 2.

Zu verkaufen ist eine neue Garnitur Möbel, gewöhnliche Sopha um sehr billigen Preis.
Tobias Hofer, Mostistraße Nr. 8.

Bamberger Industrieverloosung.
Auf Nr. 4269 und 4276 sind Gewinne gefallen, welche bei Rosenhauer, Controlleur des Expreß-Instituts, abgeholt werden können.

Anerbieten. Es werden solide Herren oder auch Schüler in Logis und Kost zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesellenverein.
Sonntag, den 11. Oktober, Abends 8 Uhr,
Versammlung
bei Heinlein über 1 Stiege.
Der Präses.

Einladung.
Samstag Abend:
Fischschmauß,
wozu ergebenst einladet
Christoph Steidtner, Helmplatz.

Einladung. In meinem eigens dazu hergerichteten Lokal wird während der Kirchweih
Punsch und Glühwein
verabreicht. **Joseph Klein** junior, Conditor.

Empfehlung.

Ich erlaube mir einem verehrlichen Publikum meinen Vorrath von feinen und gewöhnlichen Möbeln, sowie Koffer in allen Größen, Reisetaschen, englische, und Fuhrgeschirre, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen. Auch werden Maschinen-Riemen zu allen Größen und Breiten auf das Billigste verfertigt.

Ferd. Schmidt, Sattler u. Tapezier, Sterngasse Nr. 4 in Fürth.

Adam Stadler aus Ansbach
empfiehlt sich seinen geehrten Kunden, sowie einem geschätzten Publikum mit seinen Fabrikaten in **Seifen** und **Lichtern**, und verkauft von bester Qualität zu den billigsten Preisen.
Bude vor dem Gasthaus zu den drei Königen.

Neue Holländer Vollhäringe
empfiehlt **Babette Gruber**, im Ell'schen Hof.

Strohschneidmaschinen
von bekannter Güte empfiehlt
Fr. Ehrhardt,
Nürnberg, Vorstadt Gostenhof 186.

Neue Gothaer Cervelatwürste
empfiehlt **J. N. Weber.**

Miethgesuch. Eine Familie mit stillem Geschäft sucht eine mittelgroße Wohnung, wobei hauptsächlich auf eine große Wohnstube gesehen wird. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Bei Frau Fischer, Rednitzstraße Nr. 12 ist eine Schlafstelle zu vergeben.

Zugelaufener Hund. Zwischen dem Farnbacher Wäldchen und Horbach ist mir ein schwarzer glatthäriger Mittelhund zugelaufen und kann gegen Erstattung des Futtergeldes und der Einrückungsgebühren abgeholt werden bei
Zeller in Horbach.

Julie Ebergenyi
lebensgroß naturgetreu in Wachs modellirt, ist in
Schmidt's grossem Panorama
gegenüber dem Zollamt zu sehen.
Eintrittspreis 6 kr. Kinder 3 kr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 11. Oktober 1868. № 245. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 9. Okt. Zu der heute Vormittag von 10 bis 12 Uhr stattgefundenen Generalversammlung der Aktionäre der k. b. privilegirten Ostbahnen waren 1634 Stimmen angemeldet und 1482 wirklich vertreten. Der ursprünglich von Privatier Hemeter und Genoßen eingebrachte Antrag: „Die Generalversammlung wolle beschließen, es seien von dem in §. 85 lit. C., Ziff. 2 des Statuts bezeichneten Erträgnißüberschuße statt 10 Proz. nur 3 Proz. zu gleichen Theilen unter die Mitglieder des Verwaltungsrathes zu vertheilen", wurde nach längerer Debatte zurückgezogen. Ein von dem praktischen Arzte Dr. Schmidt gestellter Antrag: „Aus den übrigen 10 Proz. sollen an die Mitglieder des Verwaltungsrathes Beträge bis zu 1000 fl. gleichheitlich verabfolgt werden; der Rest wird an jene Angestellten der Ostbahnen, welche nicht über 500 fl. jährlichen Geldgehalt beziehen, nach Verhältniß ihres Geldgehaltes vertheilt", wurde mit 1420 gegen 64 Stimmen abgelehnt. Das gleiche Schicksal hatte der Antrag des Buchhändlers Dempwolff: „Aus den übrigen 10 Proz. können an die Direktion und an die Mitglieder des Verwaltungsrathes Tantièmen vertheilt werden, welche jedoch die Summe von je 4000 fl. nicht übersteigen dürfen und jeweilig von der Generalversammlung der Aktionäre festzusetzen sind. Diese hat auch über den nach Vertheilung der Tantièmen etwa sich ergebenden Ueberschuß zu verfügen." Dieser Antrag wurde mit 1156 gegen 316 Stimmen abgelehnt. Damit schloß die Versammlung.

— München, 8. Okt. Die Ungunst der Witterung — seit heute Nacht regnet es ganz schwach ununterbrochen fort — war Schuld, daß zu dem auf der Festwiese Nachmittags 3 Uhr stattgefundenen Trabreiten nur eine geringe Anzahl Zuschauer sich einfanden. Auch die Betheiligung am Rennen selbst war eine äußerst schwache, denn es sind zehn Preise ausgesetzt, und ebensoviele Pferde waren von acht Besitzern zur Theilnahme angemeldet. — Die Preise bestehen in 50, 40, 30, 25, 20, 15, 12, 10, 8 und 6 fl. Zu jedem Preise wird eine Fahne gegeben, wovon die ersten vier mit Gemälde verziert sind. Die Bahn von einer halben Stunde im Umfang wurde in 12 Minuten 30 Sekunden vier Male umritten. Die ersten Preise errangen der Reihe nach: 1) Starhemberg Camillo, Graf, von Schloß Auhof bei Linz in Oesterreich, mit einem 9jährigen Fuchs-Wallach (Stutzschweif). 2) Derselbe mit einer 9jährigen Dunkelbraun-Stute (Haldschweif). Der Graf ließ noch ein drittes Pferd mitlaufen das den 8. Preis gewann.) 3) Gruber Andreas, Oekonom von Hebersfelden, Ldg. Eggenfelden, mit einem 15jährigen Kastanienbraun-Wallach. Unmittelbar nach Beendigung des Rennens zogen sich auch die wenigen Zuschauer, welche bei demselben zugegen gewesen waren, von der Wiese nach der Stadt zurück, so daß auch am zweiten Haupttage die Hoffnung der Budeninhaber auf der Festwiese, einen guten Erlös zu haben, zu Wasser geworden ist, worüber die Wirthe, welche die Plätze so enorm hoch gesteigert haben, gewaltig saure Mienen ziehen, da für sie statt eines Plus ein ziemliches Minus bevorsteht.

H München, 8. Okt. Vor den Schranken des hiesigen Schwurgerichts standen gestern 1) der verheirathete Tagwerker Jak. Brandstetter, 2) der verheirathete Tagwerker Jos. Hofner und 3) der verheirathete Gütler Mathias Schwarzbauer sämmtlich von Scheyern, wegen Aufstandes. Die Anklage vertrat der k. Staatsanwalt Hindringer; als Vertheidiger waren anwesend die k. Advokaten v. Auer und Jahrsdörffer. — Am 10. Februar l. J. war in Scheyern die Wahl zum deutschen Zollparlamente, wobei als Wahllokal ein Zimmer neben der Schenke im dortigen Wirthshause benützt wurde. Von der einen der dort bestehenden Parteien war der Reichsrath Frhr. von Aretin auf Haidenburg, von der andern der Fabrikbesitzer Crämer von Doos als Parlamentscandidat aufgestellt. Die Mehrzahl der Wähler zu Scheyern war für Frhrn. von Aretin, während der Hilfslehrer Otto Strauß von Scheyern und der Lehrer Franz Müller von Euerbach im Schenkzimmer laut erklärten, den Fabrikanten Crämer von Doos wählen zu wollen. Dieser Umstand war übrigens den versammelten Wählern schon vorher bekannt, und als Strauß und Müller das Schenkzimmer betraten, trat eine auffallende Stille ein; nur Eine Stimme rief: „Auf die zwei Fortschrittler hat man schon eine Stunde gepaßt!" Als Strauß seinen Wahlzettel abgegeben hatte und in das Schenkzimmer zurückgegangen war und Müller eben in das Wahllokal treten wollte, um das ihm zustehende Wahlrecht zu üben, wurde zuerst Strauß und hierauf Müller plötzlich von einer großen Menge von Personen unter dem Rufe: „Hinaus mit diesem Fortschrittler umringt und gewaltsam zum Schenklokale hinaus und die Stiege hinuntergeschoben. Müller stürzte in Folge des gewaltthätigen Hinausdrängens an der Stiege zu Boden, während Strauß bei den Haaren gefaßt, an der Kehle gepackt und geschlagen wurde, so daß ihm das Blut über den Kopf herunter rann. — Die Anklage nimmt nun an, daß es nach den Aeußerungen vor Beginn der Gewaltthätigkeiten und während derselben und nach dem Verlaufe des ganzen Vorfalles keinem Zweifel unterliegen könne, daß den Lehrern Strauß und Müller nur deßwegen Gewalt zugefügt wurde, um an dem Ersteren wegen der Ausübung seines Wahlrechtes Rache zu nehmen, und den Letzteren von der Ausübung seines Wahlrechtes abzuhalten und daß die Angreifer nur zu diesem Zwecke sich zusammengerottet haben. Diese Annahme wurde auch während der Voruntersuchung von mehreren Zeugen unterstützt, allein in der öffentlichen Verhandlung änderten die Zeugen ihre früheren Aussagen, wie denn auch keiner der Zeugen gesehen haben wollte, daß und von wem den Lehrern Gewalt angethan wurde. Unter solchen Umständen war der Anklage jede Grundlage entzogen, so daß sie der Staatsanwalt selbst fallen ließ. Advokat von Auer bemerkte nur: es wäre eine Gewissenlosigkeit, unter solchen Verhältnissen noch mehr zur Vertheidigung der Angeklagten zu sprechen und so nur deren Haft noch zu verlängern. Advokat Jahrsdörffer verzichtete ganz auf das Wort. Die Geschwornen verneinten auch die an sie gerichteten Fragen, worauf der Gerichtshof gegen die sämmtlichen Angeklagten auf Freisprechung erkannte.

— München, 8. Okt. In heutiger öffentlicher Sitzung des kgl. Appellationsgerichts von Oberbayern wurde der Benefiziat Forstmaier von Rosenheim, welcher bekanntlich wegen Vergehens der Aufforderung zum Ungehorsam an Landwehrmänner bei Gelegenheit der Kontrollversammlung in Rosenheim vom Bezirksgerichte Traunstein zu einer zweimonatlichen auf einer Festung zu erstehenden Gefängnißstrafe verurtheilt worden war, auf ergriffene Berufung von dieser Anschuldigung freigesprochen.

— München. Während aus der Schweiz und Tyrol Hiobsposten über Wasser-Noth anlangen, hat die Isar einen so tiefen Stand, daß die Floß-Fahrt sehr erschwert ist.

* Muggendorf, 8. Okt. So haben uns nun die letzten Gäste verlassen, die in diesem Sonnenjahr so zahlreich die fränkische Schweiz besuchten. Die Frembenbücher Muggendorfs zählen über 1200 Nummern ohne Passanten, die Liste des Kurhauses allein weist über 600 Nummern nach und waren von Mai bis Ende September Gasthäuser und Privatlogis immer besetzt. — Die Ernte ist nun vollständig eingebracht und in jeder Beziehung eine gute zu nennen, denn Früchte jeder Gattung sind in diesem sonnigen Jahre gut gediehen. Die zuletzt eingeerntete Frucht, die Kartoffel, ist frei von Krankheit und sehr ausgiebig geerntet; von besonderer Güte und Schönheit ist der Hopfen. Die Natur wird nun öde. Die Heiterkeit der Luft entweicht in Nebel, und feuchte Wolken umdampfen die Stirne unserer freundlichen Berge. Die grünen, schattigen Buchenhaine, die die melodischen Sänger so neidisch verbargen, prangen noch mit rothgelben Blättern. Wie rührend ist dieser Anblick der entblößten Natur! Wir erblicken darin, was wir selbst zu erwarten haben. So vergeht des Lebens Herrlichkeit.

— In der Amberger Gewehrfabrik werden jetzt gezogene Kavallerie-Karabiner verfertigt, welche ausgezeichnet sein sollen.

— Die im Bezirksamt Ingolstadt in der Gemeinde Dünzing am rechten Donau-Ufer in der dortigen Ziegelhütte entstandenen neuen Ansiedlungen haben den Namen „Oberdünzing" erhalten und wird dieser Name mit Königlicher Genehmigung öffentlich gebraucht.

— Straubing, 6. Okt. (Schwurgericht.) Der Dienstknecht M. Artinger von Heiligengeist, der aus Eitelkeit in Markt Regen, wo er diente, wiederholt Feuer anlegte und den Ort durch Legung von Brandbriefen allarmirte (er war Feuerwehrmann und wollte sich bei dem Löschen in seiner Uniform und seiner Thätigkeit zeigen), wurde zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Stuttgart, 8. Okt. Der bisherige würtembergische Geschäftsträger in Karlsruhe Graf v. Soden ist zum Geheimen Legationsrath und zum Gesandten in München ernannt worden.

— Darmstadt, 9. Okt. Den nächsten Sonntag und Montag tagt in Berlin die Konferenz der deutschkatholischen und freireligiösen Gemeinden. Frankfurt wird durch Prediger Flos und ein Vorstandsmitglied, Mainz, Wiesbaden, Rüdesheim und Offenbach durch Prediger Hieronymi von Mainz vertreten sein.

— Leipzig, 3. Okt. Die Tuchmesse, welche nunmehr im Großen als beendet gelten kann, ist im Allgemeinen nicht als ungünstig zu bezeichnen. Die gemusterten Modestoffe haben ein ganz befriedigendes Resultat geliefert, wogegen allerdings glatte Tuche aus Spremberg, Forste ꝛc. und die leichten, im Stück gefärbten Waaren, wie solche in

Kirchberg, Lengefeld, Schwiebus ꝛc. fabrizirt werden, mehr oder minder Ursache zur Klage über unbefriedigenden Geschäftsgang gaben. Einer ziemlich regen Nachfrage erfreuten sich dagegen mittelfeine schwarze Tuche, Satins und in der Wolle gefärbte Tuche, welche für den Orient und Italien, ebenso für Amerika nicht ungesucht waren, wogegen die Käufer aus dem nördlichen Europa, wie auch aus Süddeutschland sich nicht sehr stark vertreten zeigten. Von allen Waarensorten ist übrigens eine solche Masse auf den Markt gekommen, daß man sich seit mindestens zehn Jahren einer so großen Zufuhr, wie solche diese Michaelismesse hieher gekommen ist, nicht zu erinnern weiß. (D. A. Z.)

— Leipzig, 8. Okt. Den Beschluß des Stadtraths, das alte und das neue Theater an Dr. Laube pachtfrei zu überlassen, haben der Finanz- und der Verfassungs-Ausschuß der Stadtverordneten verworfen. Beide Theater sollen an Dr. Laube nur gegen 6000 Thlr. jährlichen Pachtzins überlassen werden.

— Der Landtag des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin ist auf den 13. Nov. einberufen. Die drei ersten der landesherrlichen Vorlagen, welche demselben gemacht werden sollen, lauten: 1) Die ordentlichen Kontributionen; 2) Die außerordentliche Kontribution und 3) Die Aufbringung von Matricularbeiträgen für den norddeutschen Bund. Also Geld — Geld — Geld.

— Wien, 7. Okt. Die „österreichische Korrespondenz" meldet, daß der Oberst-Landmarschall von Böhmen, Fürst Adolf v. Auersperg, an Stelle seines Bruders Carlos zum Präsidenten des zisleithanischen Ministeriums ausersehen und die Ernennung nahe bevorstehend sei, wenn nicht schon vollzogen.

— Wien, 6. Okt. Eine höchst originelle Versammlung hat gestern bei dem bekannten Jungfernbrünnel nächst Sievering stattgefunden. Es fanden sich nämlich dort aus Wien und der Umgebung mindestens an 2000 Damen ein, von denen die jüngste wohl mehr als 40 Jahre zählte. Die Veranlassung hiezu war die Neuwahl der Hauptprophetin jenes Brünnels, nachdem die berühmteste Nummernauslegerin, die unter dem Namen „Lauskathl" sich ihr Renommée errungen, vor Kurzem verstorben ist. Diese Neuwahl fand statt, und es wurde zum künftigen weiblichen Vorstand der Jungfernbrünnel-Wahrsagerei eine in diesem Fache bereits renommirte Pythia aus Hernals gewählt, die wegen ihres flinken Mundwerkes den Beinamen „Schnatter-Marie" führt. Die „Schnatter-Marie" wurde der versammelten Menge, auf einem Esel sitzend, vorgeführt. Sie trug ein großes Bild der h. Agnes vor sich auf der Brust, und kaum erschienen, war auch ihre Wahl durch Acclamation sofort vollzogen. Das Geschrei der alten Weiber war so arg, daß man sich bei einem Hexensabbath wähnte. Sofort nach der Wahl begann das Prophezeien von Glücksnummern, und die neue Prophetin gab so viele Hunderte von Ternen aus, daß allerdings die Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß unter den zahllosen Nummer-Kombinationen sich bei der nächsten Ziehung auch eine als die richtige erweisen könnte.

— Aus Wien, 8. Oktober meldet ein Telegramm: Scharf's „Börsenzeitung" meldet: daß in der heutigen Sitzung der Bankdirektion die Reduktion des Bankaktienkapitals derart beschlossen worden ist, daß auf die einzelne Aktie 135 fl. baar herausbezahlt werden, somit der Nominalwerth auf 600 fl. reduzirt wird. Der Regierungskommissär erklärte sich damit einverstanden. (Damit das Geschäft der Bank wieder rentabel werde, mußte ihr Kapital, bestehend aus 400 Millionen, verringert und ihr Geschäftskreis erweitert werden. Die Börse fand hierin Veranlassung zu einer Steigerung der Bankaktien um 30 Gulden.)

— Aus Innsbruck, 6. Okt., wird berichtet: Der Zugsverkehr Kufstein-Brixen ist wieder regelmäßig. Die Unterbrechung von Brixen nach Süden dürfte noch mehrere Tage dauern.

— Bern, 7. Okt. Ueber die Verwüstungen im Rheinthal erhält die „Schweiz" von einem Correspondenten eine ergreifende Schilderung, aus der wir das Wesentlichste mittheilen. Der Correspondent schreibt u. a.: Jeden Morgen erblicken wir neue Wasserflächen und zeigt sich der verderbenvolle graue Strom breiter, der bei Montlingen vom Rhein ausbricht und sich über die Felder in einer Breite hinabwälzt, die größer ist, als die des Rheinbettes selbst, und nach abwärts zum förmlichen See wird, der sich in Au staut und langsam in den Hauptstrom verliert. Das ist nicht Ueberwasser, sondern reißender, trüber Strom, Wogen werfend und schäumend, mit weithin hörbarem Brausen, und wo er durchgeht, nimmt er die Feldfrüchte und das Ackerland bis auf die Torflage hinab mit sich. Dämme, welche kurzen Ueberschwemmungen, z. B. derjenigen von 1855, siegreich widerstanden, werden allmälig alle weich, die Fundamente der Häuser geben nach, und während leichte Bauten kurzweg fortgeschwemmt werden, fangen solidere an, schief zu stehen, und verkünden den nahen Fall. Von Monstein bis Balgach ist ein dunkelgrauer, von Strömungen durchzogener See, das Stationsgebäude von Au wurde heute weggeschwemmt, das hübsche Turnherr'sche Haus senkt sich, die Rheinbrücke sei seit Mittag verschwunden; im Schäfle und den größeren Gebäuden Wasser bis in die Stube, die kleinen ragen mit den Giebeln knapp empor. Gegen Berneck hinein ist eine Seebucht, in welcher schon letzten Montag einige Reisende auf der Landstraße fast ertranken. Widnau ragt mit den Dächern aus dem Wasser, und diesen ganzen Vormittag fuhren Flöße, welche Menschen und Vieh nach Heerbrugg hinauf flüchteten. Die Landstraße ist ausgefressen und unfahrbar, selbst wo die Wassertiefe es erlaubte. In Balgach Sturmgeläute die ganze Nacht und die gesammte Mannschaft auch heute mit Nothdämmen beschäftigt — die nichts mehr nützten und die Fluthen bis hart an das Dorf hereindringen lassen mußten. — Eisenbahnarbeiter, welche heute bei Heerbrugg beschäftigt waren, entrannen mit knapper Noth dem andringenden Wasser. — Rebstein und Marbach arbeiten den ganzen Tag an Nothdämmen, in Altstätten werden Flöße gezimmert und nach Kriessern hinausgefahren, um Leute zu retten. Bisher war jenes Dorf wie eine Insel zwischen beiden Rheinströmen, jetzt zieht sich das Wasser enger und läßt keine Ausflucht. Am traurigsten ist Montlingen dran, in der vollen Strömung des Einbruches, das Dörfchen verlassen, seine Bewohner auf dem kleinen Bergle, im Kapellchen daselbst, Menschen und Thiere zusammengedrängt, und dabei ein Bivouak, an dessen Feuer zusammengeschwemmte Kartoffeln und gefallenes Vieh zur allgemeinen Speisung gekocht werden. — Das Maß des Unglücks voll zu machen, kommen jetzt auch Berichte über Wasserverheerungen aus dem Kanton Glarus. Die „Glarner Ztg." berichtet, auch in ihrem Ländchen seien die Gewässer in Folge anhaltenden Regens enorm gestiegen. Bereits drohe die Linth an verschiedenen Orten die Ufer zu übersteigen und noch falle der Regen unaufhörlich in Strömen; bereits sei die Strömung so stark, daß man für die Glarus-Ennenda-Brücke fürchte.

— Florenz, 5. Okt. Abends. Das Austreten des Comer-See's hat die Kaiserin von Rußland genöthigt, sich nach Mailand zu flüchten. Sie ist daselbst von dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Italien, den Behörden und der Nationalgarde empfangen worden. Die Ueberschwemmungen dauern in Italien fort, das Wasser stürzt seit 5 Tagen in Strömen herunter. Wie der Comer-See ist auch der Lago maggiore ausgetreten. Der Po und der Tessin richten Verwüstungen an; die Eisenbahnlinie zwischen Pavia und Voghera ist unterbrochen, und man fürchtet, daß auch die Linie zwischen Pistoja und Bologna, welche noch nicht vollständig hergestellt ist, auf's Neue verwüstet worden ist.

— Paris, 7. Okt. Die „Patrie" sagt in Bezug auf die Stelle in der Thronrede des Königs von Dänemark, die Nordschleswig betrifft: „Es wäre schwer zu bestreiten, daß Preußen manchmal die Neigung gezeigt hat, den Vertrag von Prag zu überschreiten. Glücklicherweise erinnert sich Preußen jedoch der förmlichen Erklärungen der französischen Regierung. Preußen weiß sehr genau, daß wir selbst den Vertrag zu achten gesonnen sind und daß wir nicht zugeben können, daß er zu unserm Schaden verletzt wird. Frankreich hegt den tiefsten Wunsch, den Frieden zu bewahren. Die Militärreform war eine rein defensive, durch die neue Gestaltung Europas und durch die preußische Bewaffnung gebotene Maßregel. In dieser Lage müssen wir das im Voraus durch die bestimmten Grenzen des Prager Vertrags umschriebene Vorgehen Preußens ohne Empfindlichkeit betrachten. Diese Garantie genügt uns, denn man weiß auf beiden Seiten wohl, daß sie nicht ungestraft verletzt würde."

— Paris, 7. Okt. Der Infant Johann (Don Juan de Bourbon) hat auf seine Rechte auf die Krone von Spanien zu Gunsten seines Sohnes, des Infanten Carl, verzichtet. Die Verzicht-Urkunde ist datirt von Paris den 3. Oktober. (Don Juan ist der zweite und gegenwärtig einzig überlebende Sohn des Don Carlos, des Bruders Ferdinands VII. Nach dem salischen Gesetz hätte dieser Infant Carlos seinem Bruder und nicht Isabella auf dem Throne folgen sollen. Don Juan hatte übrigens schon früher auf seine Rechte auf die spanische Krone verzichtet, welche demnach kraft der alten Hausgesetze des Königreichs auf den Prinzen Carl von Bourbon, geboren den 30. März 1848 und vermählt im J. 1867 mit der Prinzessin Margaretha von Parma, einer Nichte des Grafen von Chambord, übergegangen sind.)

— Paris, 8. Okt. Aus Madrid wird gemeldet: Prim hielt vom Balkon des Ministerial-Gebäudes eine Anrede an das Volk, worin er die Einhelligkeit mit Serrano betonte und denselben umarmte unter dem Rufe: Nieder die Bourbonen. Der Volksjubel war groß. Topeto ist angekommen.

— Madrid, 8. Okt., Mittags. (Agence Havas.) Die amtliche Zeitung bringt eine von Serrano, Prim und den Mitgliedern der Madrider Junta gezeichnete Proklamation, welche schließt: Wir hegen volles Vertrauen zu Jenen, welche zur Revolution den Anstoß gegeben, zu den hervorragenden Patrioten, welche das Werk der politischen und sozialen Regeneration Spaniens unternahmen. Nieder mit den Bourbonen! Es lebe die Volkssouveränetät, das allgemeine Stimmrecht! Es leben die Befreier, die Armee und Marine! — Rios Rosas telegraphirt an Serrano Glückwünsche zum Triumphe der Revolution. — Die „Madrider Zeitung" meldet, daß die Carlisten Emissäre in die baskischen Provinzen entsendet haben. — Die Provinzialjunten senden Zustimmungs-Erklärungen und Glückwünsche nach Madrid ein. — Unter den Fenstern Prims veranstaltete man Nachts und heute Morgens Ständchen.

— Ueber die Verschwörung gegen Thron und Leben des Sultans, die nach einem vor einigen Tagen eingelaufenen Telegramm in Konstantinopel entdeckt sein sollte, liegen noch immer keine näheren und positiven Nachrichten vor. Wiener Blätter bestätigen zwar, daß viele Verhaftungen in der türkischen Hauptstadt vorgenommen seien, geben jedoch keine Aufklärung über Natur und Ausdehnung des Complotts. Es ist noch nicht einmal festgestellt, ob dasselbe von der alt- oder jungtürkischen Partei ausgegangen ist. Am Sturze des gegenwärtigen Ministeriums haben beide Parteien allerdings schon lange gearbeitet.

— Triest, 8. Okt. Mit der Levantepost sind Nachrichten aus Athen vom 3. d. M. eingetroffen; nach denselben ist der jüngst zum General beförderte Oberst Smolenz zum Militärkommandanten in West-Griechenland ernannt, mit dem Auftrage, dem dort überhandnehmenden Räuber-

unwesen zu steuern. — Der Minister des Auswärtigen hat in der Kammer die auf den Aufstand auf Kreta Bezug habenden diplomatischen Aktenstücke vorgelegt. — Mehrere Corps von Freiwilligen haben sich gebildet, die nächstens nach Kreta abzuziehen beabsichtigen.

— Die Londoner Brauer haben in den Wienern gefährliche Rivalen erhalten, da das Wiener Bier dort nicht nur den Deutschen ein lange empfundenes Bedürfniß befriedigt, sondern auch den Engländer dem heimischen Ale und Porter abspänstig zu machen droht. Bereits sind in London fünf große „Wiener Bierschänken" eröffnet mit vollständiger Wiener Speisekarte: Würstel, Backhändl, Rostbraten, Lungenbraten mit Nockerl, Beischl u. s. w.

Amtliche Nachrichten.

Dem bisherigen Oberinspektor der Generaldirektion der königl. Verkehrsanstalten, F. Petri, ist der Titel eines Generaldirektionsrathes verliehen und der Assessor bei der gleichen Anstalt, J. Breidenbach, zum Rathe der genannten Generaldirektion befördert worden.

Die protestantische Pfarrstelle zu Hallerstein, Dekanats Münchberg, wurde dem Pfarramtskandidaten J. G. Hittner aus Windsbach, die protestantische Pfarrstelle zu Schönbrunn, Dekanats Wunsiedel, dem Pfarrer zu Hohenberg, P. L. A. Arndt, die protestantische Pfarrstelle zu Goldkronach, Dekanats Berneck, dem Pfarrer Joh. Nep. Reutter in Stammbach, Dekanats Münchberg, die protestantische Pfarrstelle zu Schönberg, Dekanats Hersbruck, dem Pfarrer Chr. S. Gagel in Dachsbach, Dekanats Neustadt a./A., verliehen.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 3. Okt. c. wurden die Drechslergesellen Anton Rampf von Wittislingen und Johann Michael Schmidt von Guttenstetten, wegen Vergehens der Schlägerei, begangen an dem Drechslergesellen Georg Böhm von Mönchsroth, z. Z. dahier, zu einer im Bezirksgerichts-Gefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe und zwar A. Rampf zu 1 Monat und Schmidt zu 2 Monaten verurtheilt.

Desgleichen vom 6. d. Mts. wurde die ledige Dienstmagd Anna Maria Leistner von Altmannshausen, wegen Vergehens der Unterschlagung, zum Schaden des kgl. Stadtgerichts-Assessors Karl Bihler zu Fürth, wegen Uebertretung des Betrugs, zum Schaden des Flaschnermeisters Ulmer zu Fürth, und wegen Uebertretung der Unterdrückung einer öffentlichen Urkunde zu einer im Bezirksgerichts-Gefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Mittwoch, den 14. Oktbr. c.

Vorm. 8½ Uhr. Verhandlung der Berufung in Sachen des Taglöhners Paulus Achler von Fürth, wegen Bettelns. — Vorm. 8¾ Uhr. Verhandlung in Sachen des Schlossergesellen Andreas Zucker und Gen. von Fürth, wegen Gewaltthätigkeit. — Vorm. 10 Uhr. Desgl. in Sachen der Wirthseheleute Konrad und Babetta Hochreuther von Schwabach, wegen Schlägerei. — Vorm. 11 Uhr. Verhandlung der Berufung in Sachen des Tünchergesellen Hieronymus Landgraf von Fürth, wegen Ruhestörung. — Vorm. 11½ Uhr. Desgl. in Sachen des Branntweinbrenners Friedrich Brückner von Wöhrd und Gen., wegen Mißhandlung.

Samstag, den 17. Oktbr. c.

Vorm. 8½ Uhr. Verhandlung in Sachen des Wechselwärters Johann Kleemann von Fürth, wegen Körperverletzung. — Vorm. 10 Uhr. Desgl. der Berufung in Sachen des Schneiders Andr. Weiß von Gauchsdorf, wegen Forstfrevels. — Vorm. 10½ Uhr. Desgl. in Sachen des Schneidergesellen Andreas Buchner von Fürth, wegen Unterschlagung. — Vorm. 11 Uhr. Desgl. in Sachen der Packträgersfrau Barb. Rauh von Fürth, wegen Ehrenkränkung. — Vorm. 11¼ Uhr. Desgl. in Sachen des Taglöhners Konrad Schwarz von Fürth, wegen Mißhandlung. — Vorm. 11½ Uhr. Desgl. in Sachen des Schreinergesellen Friedrich Kunstmann von Fürth, wegen Ehrenkränkung.

Neueste Posten.

*** München, 9. Oktober. Wie die N. N. wissen wollen, ist die Einberufung des Landtages bis Mitte November beabsichtigt. Wenn man alle noch vorliegenden unerledigten Gesetzesentwürfe und Anträge zur Berathung und Beschlußfassung während der gegenwärtigen Landtagsperiode bringen will, so scheint uns diese Einberufung eine etwas verspätete. Man geräth dadurch in Gefahr, daß der Landtag, wie er es weiland beim Militärbudget gemacht, die wichtigsten Gegenstände in der oberflächlichsten Weise abhandelt, weil für genaueres Eingehen keine Zeit mehr vorhanden. — Die zwischen der preußischen und bayerischen Regierung erzielte Verständigung über die Gegenseitigkeit in Strafsachen (Reg.-Bl. Nr. 67) ist offenbar auf Wunsch Preußens erfolgt. Die preußische Regierung, deren Behörden ꝛc. waren in der bayerischen Presse vielfachen Angriffen ausgesetzt und so mußte Preußen auf Mittel denken, diese Presse soviel als möglich mundtodt zu machen, damit der Verpreußung Bayerns ein Hinderniß weniger im Wege stünde. Bei der Willfährigkeit, welche man hier dem Berliner Cabinet stets zu bezeigen gewohnt ist, war es für Preußen gewiß nicht schwer, diese Gegenseitigkeit zu erlangen. Von diesem ersten Stück deutscher Gemeinsamkeit, das unter der gegenwärtigen Regierung zu Stande gekommen, können wir übrigens wenig erbaut sein. Doch wird officiös der Sache ein ganz anderer Anstrich gegeben werden, der uns übrigens darin nicht irre macht, daß wir von Preußen allzusehr in's Schlepptau genommen sind. — Die fragliche Verständigung erinnert uns auch wieder lebhaft daran, daß der hiesige würtembergische Gesandte, Graf Degenfeld kurz vor Eröffnung der Militärkonferenzen abberufen wurde. Derselbe war ein offener und energischer Gegner Preußens und darum mußte er beseitigt werden. — Was die Beschlüsse dieser Konferenzen selbst anbelangt, so irrt man gewiß nicht, wenn man sie als Appendix zu den Allianzverträgen mit Preußen ansieht. Die preußische Regierung hat demgemäß alle Ursache, mit der Politik nicht nur Badens, sondern auch der übrigen Südstaaten zufrieden zu sein, da sie alles erreicht, was bei der gegenwärtigen politischen Lage überhaupt erreicht werden kann. Wie aber damit in die Länge die bayerische Selbstständigkeit, die man höheren Orts allerdings nur im Interesse der Krone wünschen mag, vereinbar, vermögen wir nicht zu erkennen.

— Prinz Adalbert von Bayern soll seinen Schwiegervater, den Infanten Don Sebastian von Spanien, eingeladen haben, seinen Wohnsitz in München zu nehmen.

— Karlsruhe, 9. Okt. Königin Isabella hat durch ihren Botschafter in Paris den Gesandtschaften daselbst zu Handen ihrer Souveräne einen von Pau, 30. September, datirten Protest gegen die Umwälzung in Spanien und die Verletzung ihrer und ihres Sohne Rechte zustellen lassen. Dieser Protest ist gestern auch hier eingetroffen, übermittelt von dem badischen Gesandten in Paris, Herrn v. Schweitzer.

— Innsbruck, 10. Okt. Gestern Abend um 8 Uhr wurde noch während der Verhandlung über das Schulaufsichtsgesetz der Landtag durch den Statthalter aufgelöst, zufolge einer telegraphischen Depesche Giskra's wegen des feindlichen Auftretens des Tyroler Landtags gegen die Staatsgrundgesetze. Die Linke und das zahlreiche Publikum auf der Gallerie brachten ein stürmisches Hoch dem Ministerium.

— In Frankreich geht die Rede, Marschall Niel beantrage die Errichtung eines Lagers an der spanischen Gränze; ferner, L. Napoleon suche jetzt wieder, mit Italien sich zu verständigen, trotz der früheren schnöden Zurückweisung der Anträge aus Florenz.

— Madrid, 8. Oktbr. Man versichert, daß die revolutionäre Junta dem Herzog und der Herzogin von Montpensier die Erlaubniß ertheilt habe, nach Spanien zurückzukehren. Aus Catalonien wird von einer Gährung berichtet, welche dort in Folge der Proklamirung des Freihandels entstanden sei. Catalonien ist einer Reform der Zolltarife ungünstig gestimmt.

— Semlin, 9. Okt. Fürst Karageorgiewitsch und die Kommission des Pesther städtischen Strafgerichtes sind heute mittels Separat-Dampfbootes hier eingetroffen. Die Konfrontation findet morgen auf dem Dampfboote statt.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.

	Preis.
Prand, L., in München. „Motiv am Aussee mit der Tripelwand." Verkäuflich.	60 fl.
Poppel, Rudolph, in München. „Partie am Hintersee bei Berchtesgaden."	175 fl.
Schertel, Joseph, in München. „Ruine von Sigismund."	132 fl.
Mali, Christian, in München. „Partie bei Hallstadt."	100 fl.
Faber, Otto von, in Stuttgart. „Bauern in einem Stalle."	80 fl.
Seidel, August, in München. „Golf von Spezzia."	66 fl.

Ankäufe des Kunstvereins Augsburg.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine reinliche Schlafstelle frei. Blumenstraße Nr. 35.

Bei dem Leichenverein B zu 74 fl. wird das dritte Quartal eingefordert.

Die Verwaltung.

Gesuch. Es wird sogleich ein im Spiegeleinborten gewandtes Mädchen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein gewandter Beleger auf 15/9 und Zollglas findet Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Lomers privilegirte Zahntinktur,

eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten **Zahnreinigungsmittel**, dient zur Erhaltung der Zähne, gegen den Ansatz von Weinstein und üblen Geruch aus dem Munde. Das Fläschchen mit Anweisung zu 20 kr. ist zu haben bei der Redaktion.

Zu verkaufen sind 3 Hobelbänke, Kreissäge, Pressen und verschiedenes Schreinerwerkzeug zu dem billigsten Preis. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Es werden solide Herren, oder auch Schüler in Logis und Kost zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Solide Kostleute werden gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schreinergeselle** kann in Arbeit treten bei Kugler am Markt.

Anerbieten. An einem guten bürgerlichen Mittagstisch können sich noch zwei solide Leute betheiligen. Näheres bei der Redaktion.

Bienenschmalz.

Preis per Original-Töpfchen 24 kr.

Dasselbe für alle zugänglichen **Wunden, Geschwüre** und **Entzündungen** anwendbar, durch den kgl. bayer. Obermedizinal-Ausschuß geprüft, begutachtet und durch höchste königl. Ministerial-Genehmigung ausgezeichnet, ist aus den heilsamsten Stoffen der Thier- und Pflanzenkörper entnommen, hat sichere Kraft, den Schmerz zu lindern und vollständig zu beseitigen, sowie die Heilung sicher und schnell herbeizuführen, namentlich bei tiefen und fetzigen Stich- und Hiebwunden, jauchigen Geschwüren verschiedener Art, langjährigen varikosen (Krampfader-) Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen weitausgedehnten scrophulösen (Drüsen-) Geschwüren, bei Furunkeln (Aisen) an verschiedenen Körperstellen, bei Wurm am Finger, wunden und entzündeten Brüsten.

Aerztliche Zeugnisse liegen bei mir zur Ansicht bereit und sind jedem Original-Töpfchen nebst ärztlicher Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt dasselbe

Fürth, im Oktober 1868. **Fritz Pfäfflein**, Gustavstraße.

Zur Beachtung für Damen.

Nur einzig und allein vorm Hause des Herrn **Schopflocher** am untern Markt befindet sich das seit Jahren bekannte Nadel-Lager von

Simon Nußsamen aus Schwabach.

☞ Sie kaufen dort 25 Nähnadel beste Sorte zu 3 kr., 8 Stopfnadel 1 kr., 4 Zugfest 1 kr. 5 Stricknadel 1 kr., 100 paar Haften 3 kr., 100 Stecknadel 3 kr., 100 Haarnadel 3 kr., Kautschuk-, Friseur- und Kinderkämme das Stück 3 und 6 kr., Haarreif das Stück 3 kr., 1 Dutzend Perlmutterknöpfe 3 kr., 6 Dutzend Porzellanknöpfe 3 kr., 1 Stück Häckelnadel 2 kr., Stecknadel in Döschen 2 kr., Stiefel-Litzen das Dutzend 3, 6 und 9 kr., 6 Stück Kaffeelöffel 12 kr., 6 Stück Eßlöffel 24 kr., 1 Loth Nähseide 30 kr., Elsäßer Faden ohne Holz, 6fach, das Dutzend 24 kr., Bockgarn das Dutzend 18 kr., Kartenfaden groß Format das Dutzend 7 kr. Kleiderknöpfe in allen Dessins sehr billig. Maschinen-Faden und Seide in größter Auswahl und noch sehr viele andere Artikel ganz billig. Nur einzig und allein vorm Hause des Herrn **Schopflocher**.

☞ Wiederverkäufern Rabatt.

Geschäftsempfehlung.

Das große für die heurige Wintersaison bereits ganz neu ausgestattete

Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Magazin

des M. Heilbronner, Schwabacherstraße Nr. 51,

empfiehlt sich Allen, welche sich mit hübschen, guten und billigen Winteranzügen versehen wollen. Mein Lager enthält zur Zeit an **300 Winterüberzieher**, worunter sehr schöne von guter Qualität zu 15 fl., auch sehr feine Floconné-Ueberzieher in braun und schwarz zu 25 fl.

In **Hosen** und **Westen** (circa 300 Stück) sind die neuesten Dessins vertreten.

Taille-Jaquettes und zweireihige **Sackos** (ca. 300 Stück) von 8–16 fl.

Joppen und **Kindermäntelchen, ganze Anzüge,** sowie feine Schlafröcke in jeder Auswahl.

NB. Einzelne Hosen oder Westen gebe unter dem Preise ab.

M. Heilbronner, Schwabacherstraße Nr. 51.

Mein Lager in allen Sorten reinst gehaltener

in- und ausländischer Weiß- und Rothweine,

sowie **Arak** und **Punsch-Essenz** empfehle ich bestens.

S. J. Zirndorfer,
Ecke der Alexander- und Hallstraße Nr. 15

Das Ausstattungs-Geschäft

von

Heinrich Strauß in Nürnberg,

Karolinenstraße L. 348 vis-à-vis der Himmelsleiter,

fertigt und liefert ganze Einrichtungen für Privatiers und Hotelbesitzer, empfiehlt ein reichhaltiges Lager in:

Bettfedern, Flaumen, Roßhaaren, Seegras, fertigen Betten, Springfeder-, Roßhaar-, Seegrasmatratzen, Piqués, Tricot-, wollenen und abgenähten Decken in allen Farben und Größen, allen Sorten Leinen, Hand-, Tisch-, Tafeltücher und Servietten, Bett- und Sophavorlagen, Zimmerteppichen, Treppenläufer, sowie **Barchent, Drill, Bettzeuge, Shirtings, Piqués** ꝛc. ꝛc.

zu billigen und festen Preisen.

Pariser & Berliner Damen-Mäntel.

52 Nur Schwabacherstrasse Nr. 52.

Persönlicher direkter Einkauf ermöglicht mir die billigsten Preise.

Notiren Sie: Damen-Jacken von nur 1 fl. 45 kr. bis 16 fl.
Double-Mäntel (lange schwere Waare) von nur 8½ fl. bis 40 fl.

Kaufen Sie: Jaquets, Bournusse, Paletots, Beduinen etc. etc.

im elegantesten Geschmacke und solidesten Stoffen bei **C. G. Schlegel.**
Schwabacherstraße Nr. 52.

Bezirks-Kranken-Unterstützungs-Verein.

Bei benanntem Verein ist die Stelle eines Vereinsdieners bis 1. November l. J. zu besetzen. Bewerber um diese Stelle, welche blos Vereins-Mitglieder sein können, im Schreiben und Rechnen bewandert, sowie cautionsfähig sind, haben ihre von eigener Hand geschriebenen Gesuche innerhalb 8 Tagen, vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Vorstande einzureichen.

Gleichzeitig diene den Mitgliedern zur Nachricht, daß der Vereinsdiener **Poppmeier** beauftragt wurde, bis Ende dieses Monats die alten gegen Aushändigung der neuen Statuten von den Mitgliedern einzuliefern, und angenommen wird, daß, wer bis dorthin dieselbe nicht abgegeben hat, als Mitglied des Vereins nicht beizutreten wünscht.

Fürth, am 10. Oktober 1868.

Der Vorstand:
C. Merkel, kath. Stadtkirchner.

Zum Löwen-Keller.

Zur zweiten Kirchweih ladet der Unterzeichnete ergebenst ein hiesiges und auswärtiges Publikum mit dem Bemerken ein, daß **gebackene Fische, Gansbraten, Bratwürste** und **Sauerkraut** nebst sehr vortrefflichem Lagerbier anzutreffen ist.

Achtungsvoll
Jean Böhner,
in der Schindelgasse.

Julie Ebergenyi

lebensgroß naturgetreu in Wachs modellirt, ist in

Schmidt's grossem Panorama

gegenüber dem Zollamt zu sehen.

Eintrittspreis 6 kr. Kinder 3 kr.

Adam Stadler aus Ansbach

empfiehlt sich seinen geehrten Kunden, sowie einem geschätzten Publikum mit seinen Fabrikaten in **Seifen** und **Lichtern**, und verkauft von bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Bude vor dem Gasthaus zu den drei Königen.

Corsetts, Crinolin, Handschuhe,

nur 1 fl. 6 kr., 18 kr., 24 kr.,

C. G. Schlegel, Schwabacherstr. Nr. 52.

Cylinder und **Milchglasstürze, Tischlampen** von 1 fl. 24 kr. an, sowie **Hängelampen** von 54 kr. an, vollständig, empfiehlt

Joh. Mich. Wellner,
Glas- und Porzellanhandlung am Markt.

Anerbieten. Drei gute **Schuhmachergesellen** finden Beschäftigung bei
Hofmann, Bergstraße Nr. 19.

Anerbieten. Es kann ein Schreinergeselle bei mir in Arbeit treten. **Joh. Oerterer,**
Hirschengasse Nr. 22.

Ein **Drechslergeselle** kann in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Einen Schreinergesellen auf polirte Arbeit sucht **J. Brütting**, Pfisterstraße Nr. 3.

Miethgesuch. Es wird eine große Wohnung, am liebsten vor oder in den neuen Theilen der Stadt, bis 1. Mai 1869 Ziel Walpurgi gesucht. Offerten in die Expedition ds. Bl.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Löwenplatz Nr. 1, im zweiten Stock.

Großes Lager in fertigen Hemden

von Doppeltuch, Shirtings, Chiffons, Handleinen und Leinwand für Damen, Herren und Kinder in allen möglichen Weiten und Größen; **Hemden** mit **breiten** und **schmalen Faltenlagen** mit und ohne Kragen; **blaugestreifte** Arbeiterhemden und Blousen; **weiße Arbeiterhemden** lang und weit zu 1 fl. 24 kr.; **weiße Frauenhemden** zu 1 fl. 12 kr., **Herrenchemisetten** zum Binden und in Oberhemdenfaçon; **Krägen** in allen Halsweiten von den engsten bis zur weitesten Sorte; **Shirtings-Hemden-Einsätze** mit hübschen schmalen Falten von 15 kr. an; leinene **Hemden-Einsätze** von der billigsten bis zur feinsten Sorte, sowie auch im französischen gestickten Genre. **Shirtings-** und **Piqué-Damenbeinkleider** in der besten Façon, **Mädchenbeinkleider** von kleinster Sorte an.

Aufträge auf alle möglichen Arten **Herren-**, **Damen-** und **Kinderhemden**, **Bett-** und **Leibwäsche**, sowie auch das **Zeichnen** derselben in „gothischer" und „einfacher" Schrift werden in kürzester Zeit mit größter Solidität ganz genau ausgeführt.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Montag, den 12. und Dinstag, den 13. Oktober, bleibt die

Dampf-Wasch- und Bade-Anstalt

wegen Reinigung der Kessel geschlossen. **H. Winkler**, Verwalter.

Hosenträger und Binden

von 18 kr. an, von 12 kr. an,

bei **E. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52

Weissengarten.

Heute Sonntag, den 11. Oktober:

Große Musik-Produktion

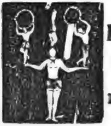
von einer größeren Abtheilung der Nürnberger Stadtmusik unter Leitung des Herrn Blatz, wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 3 Uhr Entrée 3 kr.

J. G. Hirschmann's

Vogelwerfbude

befindet sich am Ecke des Königsplatzes vor dem Hause des Herrn Meerwald, Huf- und Waffenschmieds, und bittet um gütigen Zuspruch.



Hohmann & Hesselbach's

Kunst - Arena.

Täglich während der Kirchweihmesse:

Große Vorstellungen.

Der Anfang Nachmittags **3 Uhr.**

Auf dem freien Hallplatz.

Hochachtungsvoll

Die Direktion.

Hohmann & Hesselbach aus Fürth.

Amerikanische Schnell-Photographie.

Durch dieses neueste Verfahren ist es mir ermöglicht, Photographien mit eleganter Einfassung zu dem billigen Preis von

18 Kreuzer für eine Person und für
30 Kreuzer Gruppen bis zu 6 Personen

anzufertigen. Für genaueste Aehnlichkeit und Haltbarkeit der Bilder garantirt

Friedrich Vorbauer, Photograph,
vis-à-vis der Sonnenapotheke.

Anzeige und Empfehlung.

Indem ich der verehrlichen Damenwelt hiemit ergebenst anzeige, daß sich während der Messe mein **Damenkleider-Magazin** wie alljährlich in dem Verkaufslokal des Strohhutfabrikanten Herrn J. M. **Barbeck**,

Schwabacherstraße Nr. 10,

befindet, und ich ein reichhaltiges gewähltes Lager in allen Damenartikeln nach neuester Façon und zu besonders billigen Preisen bereit halte, lade ich zu zahlreichem Besuche ein und empfehle mich.

G. Sauer,
Damengarderobe-Geschäft aus Nürnberg.

Bekanntmachung.

Ich mache einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt, daß bei mir verschiedene **Grab-Monumente** jederzeit fertig zu haben sind, auch werden Bestellungen auf großartige Monumente angenommen und zur größten Zufriedenheit ausgeführt. Noch bemerke ich, daß ich das Einfriedigen der Gräber auf das Billigste besorge. Die Werkstätte ist der Todtengräberswohnung gegenüber; die Wohnung Baumenstraße Nr. 4.

Georg Schultheiß, Grabsteinenverfertiger.

Erklärung.

Bei der letzten Seukendorfer Kirchweihe ließ ich mir beigehen, betreffs der Cadolzburger Obstbaumschul-Verloosung den höchst ehrenrührigen Vorwurf auszusprechen: Die ganze Sache sei Schwindelei gewesen.

Ich habe deswegen dem Herrn Verloosungsunternehmer bereits privatim Abbitte geleistet und nehme nunmehr auch öffentlich den von mir im angetrunkenen Zustande gemachten Vorwurf zurück.

Langenzenn, am 6. Okt. 1868.

Gg. Grau.

Joh. Cas. Kopp,

Wollenwaarenfabrikant aus Nürnberg,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von selbstfabrizirten Wollenwaaren, als **Lamas, Biber, Molton** und **Flanelle**, in weiß, karrirt und einfärbig. Insbesondere mache ich meine geehrten Abnehmer auf eine große Auswahl **permanenter Molton** und **Flanell** aufmerksam, welche den Vorzug besitzen, daß sie bei dem Waschen nicht eingehen oder filzig werden, indem dieselben durch verbesserte Fabrikation beim Ankauf schon nadelfertig sind. Ferner ein schönes Sortiment selbstgefertigtes **Strickgarn** in weiß, grau, melirt und schwarz.

Solide Arbeit sowie möglichst billige Preise, geben mir die Hoffnung, daß keiner meiner Abnehmer die Bude verlassen wird, ohne vollständig befriedigt zu sein.

Bude vor dem Rathhaus, mit obiger Firma versehen, vis-à-vis dem „schwarzen Kreuz."

Commis-Gesuch. Für ein Tuch- und Modewaarengeschäft in einem größeren Orte Schwabens wird ein Commis gesucht, der tüchtiger Verkäufer und mit den einfachsten Comtoir-Arbeiten vertraut ist und schon in einem ähnlichen Geschäft servirt hat. Der Eintritt könnte sogleich erfolgen. Franko-Offerten sind unter M. P. Nr. 1232 durch die Redaktion d. Bl. erbeten.

Anzeige.

Vergangenen Samstag Abends, den 3. d. M., sind von Langenzenn bis Heinersdorf vier Obstkörbe verloren gegangen. Der redliche Finder erhält bei der Abgabe eine angemessene Belohnung bei **J. M. Huß**,
Commissionär in Langenzenn.

Sonntag, den 11. Oktober, Vormittag 11—12 Uhr:

Bibliothekstunde

für die Besucher des Technikums.

Neue Gothaer Cervelatwürste

empfiehlt **J. N. Weber.**

Fürth.

Gasthof zur Eisenbahn.

Montag Nachmittag:

Großes Concert der hiesigen Stadtmusik im Saale.

Entrée 6 kr. à Person. Anfang 3 Uhr. Achtungsvoll **A. Reindel.**

Die neuesten Kleiderstoffe und Shawls, Tisch- und Fußteppiche in jeder beliebigen Größe und Qualität, **Fußteppichstoffe** am Stück in größter Auswahl bei

Feist Zedermann.

„In löslicher Form."

„Ohne alles Kochen."

Liebig's Nahrungsmittel in „löslicher" Form

im Vacuum dargestellt von Apotheker **J. Paul Liebe** in **Dresden.**

Ein Eßlöffel von diesem Präparat nach Vorschrift in $^1/_3$ Quart lauwarmer Milch und Wasser gelöst, liefert **sofort** die berühmte **Liebig'sche Suppe, Ersatzmittel für Muttermilch,** Nahrungsmittel für **Blutarme, Reconvalescenten** ꝛc.

Das Präparat hat durch seine ausgezeichnete Wirkung sich binnen kurzem Eingang verschafft und wird empfohlen von den ersten medizinischen Autoritäten.

Preis für ein Flacon (à $^1/_2$ Pfd.) mit Anweisung, Prospekt, 36 kr.

Niederlage in Fürth bei Herrn Eugen Augustin grüner Markt Nr. 3.

Analysirt u. richtig befunden. Dr. R. Ulbricht-Tharand.

Heute Sonntag:

große Fisch- und Punschpartie,

wozu ergebenst einladet

Chr. Haberfellner, Mathildenstraße.

Strauß'sche Weinstube.

Einem geehrten Gesammtpublikum empfehle ich hiemit meine Weinstube mit vorzüglichen Weinen nebst diversem Gabelfrühstück zu recht zahlreichem Besuch.

Sonntag und Montag Frühstunde.

Stündlich Punsch, Glühwein und frischen Kaffee. Achtungsvoll

Gg. H. Strauß,
Weinstraße Nr. 3.

Gasthaus zur Stadt Nürnberg.

Bei günstiger Witterung findet heute im Garten **Harmoniemusik** statt, zu welcher ich mit dem Bemerken freundlichst einlade, daß für ausgezeichnetes Lagerbier, Speisen und Kaffee bestens gesorgt sein wird.

Konrad Hohlweg.

Einladung. Montag, den 12. ds.

große Fischpartie

bei **Böhm** in der Geleitsgasse zum geharnischten Mann.

Anzeige. Morgen Montag

Fischschmauß

mit ausgezeichnetem Stoff bei

H. Pfahler.

Fürther Kreuzung.

Heute Sonntag findet

gutbesetzte Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet

M. Niederlein.

Zum Falken.

Heute Sonntag:

gebackene Karpfen, Gansbraten,

Abends **Leberklöße** mit verschiedenen **Braten.**

J. G. Seglitz.
hinter dem k. Bezirksamt.

Von heute an ausgezeichneten

süßen Traubenmost

in der weißen Lilie **Fr. Pesold.**

Nur am grünen Markt

vor dem Gasthaus zum Schwan

befindet sich das

Schweinfurter Krauß'sche Seifenlager

en gros & en detail.

Beste trockene Kernseife	per ℔ 13 kr., 5 ℔ 1 fl.	
Kernseife	„ „ 12 kr., 5½ „ 1 fl.	
Gelbe Seife	„ „ 12 kr., 5½ „ 1 fl.	
Talgseife	„ „ 9 kr., 8 „ 1 fl.	
Harz- und Pech-Seife	„ „ 10 kr., 7 „ 1 fl.	

Feine Cocos- und Mandelseife, ferner alle Sorten feine Toilettenseifen werden spottbillig ausverkauft, hellbrennende Lichter sehr billig.

Bude vor dem Gasthause zum Schwan.

Um meine Waare nicht mit Schwindel zu vergleichen, werden Seifen-Proben gratis abgegeben und bitte auf meine Firma zu achten.

K. Seidlein, aus Schweinfurt.

Das Winterschuhlager

von **G. M. Kittsteiner**

befindet sich während der Kirchweihmesse dem Obstmarkt gegenüber und ist mit Firma versehen.

Französischen Cristall-Leim

zum Kitten von Porzellan, Puppen ꝛc. empfiehlt

L. Bina, Blumenstraße.

Jacken, Jaquets, Mäntel ꝛc.

empfiehlt in allen Stoffen zu den billigsten Preisen **B. Leber,** am Obstmarkt Nr. 39.

Seidene Mützen

empfiehlt zu billigsten Preisen. Auch werden **Glacéhandschuhe** gewaschen und schnellstens besorgt.

Heuber,
Mohrenstraße Nr. 24.

Neueste Muster für Herbst und Winter sind eben eingetroffen. **Färberei Stubenrauch.**

Neue und gebrauchte Betten, sowie **Bettfedern** empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Babetta Nützel,
untere Königstraße Nr. 152.

Zu verkaufen. Ein sehr wachsamer Ketten- oder Hofhund ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Ein Kind wird in Kost genommen in der Alexanderstraße Nr. 16, im 3. Stock.

Arbeiter-Verein.

Montag, den 11. d. Wochenversammlung. Anfang 8 Uhr. Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen **Der Vorstand.**

Zu vermiethen. In der Staudengasse im Hause Nr. 8 sind einige Wohnungen, am besten für einen Viktualienhändler passend, am Ziel Lichtmeß zu verlassen.

Zu vermiethen. Eine große **Wohnung** bestehend in 2 heizbaren Zimmern, Kammer, großer Küche, Boden und Keller, ist an Ziel Allerheiligen zu beziehen, dann ein kleines heizbares Zimmer. Löwenplatz Nr. 1.

Zu vermiethen ist bis nächstes Ziel ein heizbares Zimmer nebst Kammer. Näheres Mathildenstraße Nr. 18.

Auch ist daselbst ein schöner eiserner Ofen sehr billig zu verkaufen.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung bestehend aus 3 bis 4 Zimmern nebst Geschäftslokal ist bis Ziel Walpurgi 1869 zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist eine **Schlafstelle** mit eigenem Eingang. Gartenstraße Nr. 9.

Eine reinliche **Schlafstelle** mit eigenem Eingang ist an einem soliden Herrn zu vermiethen Mathildenstraße Nr. 9.

C. H. Krauß.

Thee-Geschäft

(Mincing lane)

London.

Niederlage in Fürth bei

Jean Ernst Linz.

Empfehlung.

Unverfälschte Waare, wie sie direct von China importirt, ist zu mäßigen festen Preisen in Original-Paqueten von ¼ und ½ Pfund zu haben.

Für Oekonomen.

Rein wollene Feldsäume verkauft zu den billigsten Preisen

F. Schefuecker, Nürnberg,
Breitegasse L. 542 b.

Die Entgegnung der Seifenhändlerin **Böhm** im heutigen Tagblatt bewahrheitet das Sprichwort, wer Schmutz angreift, besudelt sich. Ich unterlasse daher und weil ꝛc. Böhm sich zu keiner Rechtfertigung herbeiläßt, alles Weitere und erkläre nur wiederholt, daß die Waare derselben jeder Reellität entbehrt; — besonders besteht die von ihr angepriesene Cramerseife laut des von einem Chemiker abgegebenen Gutachtens nur aus ¼ Seife und ¾ Wasser und Schwerspath. Dies dem verehrl. Publikum zur Darnachtung und wiederholten Warnung.

Oswald Kimmel.

Verlorenes. Der Finder eines am Freitag Abend verloren gegangenen schwarzen Spitzenschleiers wird dringend gebeten, denselben gegen Belohnung an die Redaktion zurückzugeben.

Gefundenes. Ein Geldbeutel mit einigen Gulden Geld wurde gefunden. Abzuholen bei Polizeisoldat **Winheim.**

Gesuch. Mehrere solide Hausmädchen, auch ein tüchtiges Mädchen, welches sich in eine Wirthschaft eignet, sind zu erfragen. Gute Köchinnen werden gesucht. **Hummel,** Staudengasse.

Gesuch. Hausmägde und Köchinnen, sowie eine Stillamme suchen gute Plätze durch Verdingerin **Prießmann,** Mohrenstraße Nr 24.

Von der Administration der Aussteueranstalt

wird hiemit bekannt gegeben, daß die Loosabgabe nur bis kommenden **Dinstag, Abends 9 Uhr**, stattfindet, nach Verfluß dieser Zeit ist das Bureau hiefür geschlossen.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Neuer Zugang im laufenden Jahr	2,242 Anträge mit	4,386,762 fl.
darunter im Monat September	341 „ „	612,000 „
Versicherungsstand 13,831 Policen mit		25,173,000 „
Bankfonds über		4,000,000 „
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen über		1,000,000 „
Der Gewinn kommt bei billigster Verwaltung **ausschließlich** den Versicherten selbst wieder zu gut; in diesem und in den nächsten 4 Jahren kommen zur Vertheilung		757,000 „

Nach Abzug der bisher vertheilten Durchschnitts-**Dividende von 40 Procent** stellt sich die jährliche Prämie von 1000 fl. Versicherungssumme

im Alter von	25,	30,	35,	40,	45,	50,	55,	60 Jahren
auf fl.	13½.	16.	16½.	19½.	23½.	29.	37.	48. —

Daß die bei der Lebensversicherung allein maßgebenden Gesichtspunkte der höchsten Sicherheit und billigsten Prämien vom Publikum immer mehr gewürdigt werden, beweist das zunehmende Vertrauen, welches die Stuttgarter Bank diesen beiden Vorzügen verdankt.

Statuten, Prospekte rc. unentgeltlich bei den Agenten:

Bernh. Braun, Kaufmann
J. Rudolph Kimmel, Lehrer } zu Fürth.
Louis Reichmann, Kaufmann

Corsetten mit gutem ächten Fischbein für Frauen, Mädchen und Kinder

empfiehlt bei sehr großer Auswahl billigst

Daniel Aronstein, Schwabacherstraße Nr. 50b.

Punsch, Glühwein, Kaffee,

frische **Kirsch- und Weichselkuchen** rc. rc.
empfiehlt **Hugel's Conditorei.**

Das Kleider-Magazin von A. Neustättel,

obere Königsstraße Nr. 112 in Fürth,

hat durch große Einkäufe von modernen schönen Stoffen, für die Herbst- und Wintersaison ein großes Lager von allen Sorten Kleidungsstücken selbst anfertigen lassen.

Preis-Courant.

Winter-Ueberzieher von 10—40 fl.
Schwarze Tuchröcke von 10—28 fl.
Ganze Anzüge von 16—32 fl.
Beinkleider von 5 fl. 30 kr. bis 14 fl.
Schlafröcke von 6—18 fl.
Jaquets und Joppen von 3 fl. 30 kr. bis 18 fl.
Westen von 1 fl. 12 kr. bis 6 fl.
Beinkleider für Arbeiter von starken Stoffen zu 3 fl.

Ferner empfehle ich eine große Auswahl Jacken für Kellner, sowie Kinder-Anzüge, in jedem Maße und zu den billigsten Preisen. Sollte irgend etwas dem Wunsche des Käufers nicht entsprechen, so liegen die feinsten und modernsten Stoffe bereit, welche ich durch persönliche Einkäufe in den Fabriken erhalten, um schnellstens das Gewünschte nach Maß anfertigen zu lassen.

Billige und reelle Bedienung wird zugesichert. **A. Neustättel.**

Meine bekannte

Soda-Oel-Kernseife, Stearinkerzen und Schweinfurter Lichter

von vorzüglicher Qualität empfehle ich unter Zusicherung billigster Berechnung zur gefälligen Abnahme

Karl König.

Mein bekanntes Lager in **Mänteln, Jaquets und Jacken** ist mit dem Neuesten und Solidesten sortirt und empfehle solches zu den reellsten und billigsten Preisen.

Achtungsvoll

M. Voit, vis-à-vis der Glücksbude.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 16 kr. bei

J. Bechert-Böld, Gustavstraße.

Mühle-Verpachtung.

Die nach neuerem Systeme eingerichtete, im besten Betriebe stehende herrschaftliche Kunstmühle mit 4 Gängen dahier, soll, vom 1. Januar 1869 an, auf weitere 6 Jahre verpachtet werden.

Hiezu hat man Termin auf

Freitag, den 20. November l. J.,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmt, in welchem sich cautionsfähige Pachtliebhaber einfinden wollen.

Inzwischen können die Pachtbedingungen, sowie die Mühle nebst Zugehörungen, selbst eingesehen werden.

Burgfarnbach, am 10. Oktober 1868.

Gräfl. Pückler-Limpurg'sche Rentenverwaltung.
Weidner.

Versteigerung.

Das Anwesen Haus-Nr. 6 in **Höfen**, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, massivem Stadel, mit Waldrecht zu 5 Mäß, 42 Dezimalen Garten, 2 Tagwerk 72 Dezimalen Aecker, sämmtlichen Mobilien und Bauereigeräthen, Viehstand sammt den Vorräthen an Waizen, Korn, Gerste, Heu, Grummet rc. wird am

Freitag, den 16. Oktober,
Vormittags 9 Uhr,

an Ort und Stelle aus freier Hand, im Ganzen oder getheilt, dem öffentlichen Verstriche unterstellen und Kaufliebhaber dazu eingeladen.

Malz-Chocolade

vom Hause **Franz Stollwerk in Cöln**, sehr nährend und stärkend, empfiehlt

Aug. Tischendorf.

Das beste was es gibt!

zur Bereitung guter kräftiger Schleim-Suppen für Kranke, Gesunde, neue verbesserte Fabrikate von **H. Daur in Ulm**, als **Gerstenschleimmehl, Haberschleimmehl, Grünkernen, Reis- und Reismehl**, extra feine ächt **Ulmer Perl-Gerste, Gersten-Gries, Eier-Sago**, delicate **Eier-Nudeln und Maccaroni, Julienne** (Kräutersuppe), **Tapioka** rc. **Erbsen-, Linsen-, Bohnenmehl** empfehlen

Bechert-Böld.
J. M. Weber.
Johann Lehner.
G. C. Hofmann.

Johann Denng aus Tyrol.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mein

Handschuh-Lager

in Waschleder-, Dänisch- und Glacé-Leder-, Seiden- und feinen Leinen-Handschuhen bestens; alle Sorten mit ein und zwei Knöpfen, mit Stulpen, sowie alle Sorten Winterhandschuhe. Wildlederne Bettdecken, Beinkleider und Jacken, ächt wollene tyroler Joppenstoffe, Gummiträger und seidene Strumpfbänder rc. rc. Glacé-Handschuhe für Damen von 30 und 36 kr. an.

☞ Mein Stand befindet sich am Eingang in das Rathhaus mit Firma versehen.

J. K. Denng,
aus Fügen im Zillerthal in Tyrol.

Schwabacherstraße Nr. 2

ist ein **Laden** mit Comptoir sofort zu vergeben. Auch werden daselbst **Laden-Regale, Ladentische** von Eichenholz, und eine **Dezimalwaage** für den halben Preis verkauft.

Für Oekonomien

empfiehlt Strohmesser vom feinsten Gußstahl

Jean Gran, Schleifermeister,
obere Königsstraße Nr. 68.

Unterzeichnete erlaubt sich für gegenwärtige Saison den geehrten Damen Fürths ihr großes Lager in **Modellhüten** und anderen Hüten, sowohl Capot als rund, unter Zusicherung billigster Preise bestens zu empfehlen.

Therese Hausenberger, Modistin,
Rathhausgasse S. 882, I. Etage, Nürnberg.

Levana-Kindergarten.

Montag, den 12. Oktober, Eröffnung des Kindergartens im neuen, eigens dafür erbauten Lokale, Eingang von der Marien- und Schillerstraße aus.

Vom 13. Oktober an jeden Dinstag und Freitag Abend von 4—6 Uhr Turnunterricht und gymnastische Spiele im gleichen Lokale. Schwächliche, einseitige und sonst kränkliche Kinder werden in besonderen Stunden und mit ärztlicher Beihilfe behandelt. Aufnahmen von Mädchen und Knaben im Alter von 3—7 Jahren für den Kindergarten, von Mädchen bis zu 14 Jahren für den Turnunterricht werden jederzeit dortselbst entgegen genommen.

Georg und Louise Mößel.

Ein günstiger Einkauf setzt mich in den Stand, eine große Partie

französischer und ungarischer Rothweine,

als **Bordeaux, Burgunder, Erlauer etc. etc.**

zu sehr billigen Preisen abzugeben.

Moritz Eismann.

Am Sonntag, Montag und Mittwoch: für erwachsene Herren.

Hartkopff's Museum

bei der katholischen Kirche

täglich von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Nur noch Sonntag, Montag und Mittwoch

für erwachsene Herren.

Um den zahlreichen Anfragen entgegenzukommen, wird das Museum am **Dinstag** von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends nochmals, und zwar **unwiderruflich zum letzten Male**

ausschließlich für Damen

geöffnet sein. Das Museum enthält 2000, theils **Geologische, Ethnologische, Pathologische** und **Anatomische** Gegenstände. Zum ersten Male in Deutschland vorgezeigt:

Die zusammengewachsenen Siamesischen Zwillinge.

Entrée 12 kr.

Dinstag unwiderruflich zum letzten Male: ausschliesslich für Damen.

Der hiesige

Deutsch-Bauern-Verein

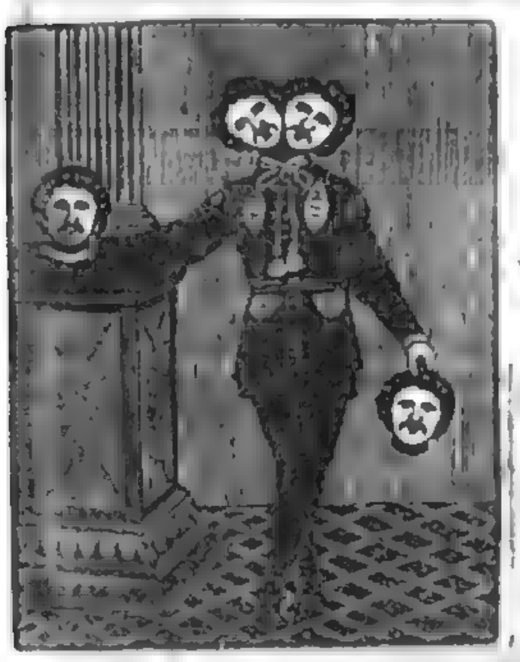
veranstaltet nächsten Sonntag, Nachmittag 2 Uhr, im Lokal **Belle-vue** eine gesellige Unterhaltung, bei welcher Gelegenheit ein **Hammel** herausgetanzt wird.

Es werden deßhalb sämmtliche verehrliche Bauern-Vereine hiezu freundlichst eingeladen.

Die Vorstände.

Auf Obiges bezugnehmend erlaubt sich Unterzeichneter ein verehrliches Publikum ergebenst einzuladen, indem für warme und kalte Speisen, sowie für ausgezeichneten Stoff aus der Malländer'schen Brauerei bestens gesorgt ist. Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen

G. Heyder, Bauernwirth.



Salon Gaßner.

Grosse

Bretterbude auf dem Königsplatze.

Heute Sonntag:

3 grosse Vorstellungen.

Beginn der ersten 2 Uhr, der zweiten 4 Uhr, der dritten Abends 7 Uhr.

Dinstag Nachmittags:

4 große

Extra-Kindervorstellungen.

Restauration Brunner

in der Weinstraße.

Zu gegenwärtiger Kirchweih erlaube ich mir ein verehrliches Publikum hiesiger Stadt, sowie Nürnbergs und der übrigen Nachbarstädte und Umgegend zu freundlichem, recht zahlreichem Besuche meiner Gastlokalitäten einzuladen.

Zu jeder Tageszeit sind neben verschiedenen warmen und kalten Speisen und Delikatessen auch

gebackene Fische,

Kaffee mit feinem Backwerk, **Punsch, Glühwein** rc. rc. anzutreffen, und sehr **gutes Lagerbier**, sowie reingehaltene, sehr preiswürdige **Weine**, der Schoppen von 6 kr. an, werden alle verehrten Besucher zufriedenstellen.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß ich neben meinen Gastlokalitäten auch noch einen reservirten

Punsch- und Kaffee-Salon

eingerichtet habe, und empfehle gleichzeitig meine

zwei neuen Billards,

sowie meine

Marmor-Kegelbahn

den geehrten Spielliebhabern.

Achtungsvoll

Johann Brunner.

Süßer Traubenmost

ist soeben angekommen und wird der Schoppen für 9 kr. ausgeschenkt, auch empfehle ich meine reingehaltenen **vorzüglichen Weine** und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Valentin Niedermeyer, Weinbauer,
Sterngasse Nr. 13.

Verloosung von Gewerbeerzeugnissen vom Gewerbverein Schweinfurt.

Looſe à 30 kr. sind in der Expedition des Tagblattes zu haben.

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt eine große Auswahl in neuestem Pariser Schmuck, in Stahl mit Gold und schwarz, feine schwarze Lava, Perlmutter, Medaillons, Ringe in Brillant und farbige Stickereien, zu Hochzeitsgeschenken passend, Puppen, sowie jede Art Spielzeug zu billigen aber festen Preisen.

Eine Partie zurückgelegte Garnituren unterm Fabrikpreis.

Gebratene und **fein marinirte Häringe** empfiehlt **Gruber**, im Ell'schen Hof.

Cigarrenspitzen in Bernstein, Meerschaum und Holz, **Spazierstöcke**, Wiener Fabrikat, empfiehlt in größter Auswahl

Georg Städtler.

Die berühmte Fußkünstlerin

producirt sich täglich in ihrer seltenen Kunst, in der elegant mit Gas erleuchteten Bude bei der katholischen Kirche. Jeder Besucher erhält ein nützliches Präsent gratis. Entrée 18 und 9 kr.

Stadttheater in Fürth.

Sonntag, den 11. Oktober 1868.

11. Vorstellung im 1. Abonnement.

Spielt nicht mit dem Feuer.

Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von G. zu Puttlitz.

Schauspielpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 13. Oktober 1868. № 240. Einunddreißigster Jahrgang.

Telegramm des Fürther Tagblatts.

München, 12. Oktober. Correspondenz Hoffmann meldet: Die Eröffnung der Landrathsversammlungen für 1869 ist durch königliche Ordre auf den 4. November an den Kreisregierungssitzen festgesetzt.

Vermischte Nachrichten.

† Fürth, 11. Oktbr. Heute fand eine Versammlung hiesiger jüngerer Juristen statt, in welcher die Frage der Freigabe der Advokatur in Bayern besprochen und einstimmig beschlossen wurde, die in München angeregte Agitation für unbedingte Freigabe der Advokatur mit allen Kräften zu unterstützen, zu diesem Behufe insbesondere auch die deßfallsige Münchener Eingabe an die Staatsregierung und die Kammern des Landtages mit ihrer Mitunterschrift zu versehen.

* München, 11. Oktbr. Wie man uns von sonst gut unterrichteter Seite mittheilt, hätte Preußen das Ansinnen gestellt, sich an der soeben geschlossenen süddeutschen Militärconferenz zu betheiligen, sei aber von Fürst Hohenlohe abschlägig beschieden worden. Wir müssen die Wahrheit dieser Nachricht aus zwei Gründen bezweifeln. Erstlich brauchte Preußen um so weniger einen Vertreter, als der badisch-preußische General Beyer für die Interessen seines früheren Kriegsherrn hinlänglich gesorgt haben wird, abgesehen davon, daß für Preußen die Beschlüsse der Conferenz nur in soweit von einer Bedeutung sind, als sie mit den Allianzverträgen und der Oberbefehlshaberwürde verträglich erscheinen. Und zweitens glauben wir nicht, daß die bayerische Regierung sich getraut hätte, einer derartigen preußischen Forderung Widerstand entgegenzusetzen, wir glauben vielmehr, daß man sich bayerischer Seits beeilen wird, die Beschlüsse in Berlin mitzutheilen und sie stillschweigend der oberbefehlshaberlichen Sanction zu unterbreiten. — „Bayern allein kann keinen Südbund schließen“ scheint jetzt die Parole zu sein, welche man maßgebenden Orts dem Verlangen eines solchen entgegensetzt. Das ist leeres Gerede. Wenn die bayerische Regierung ernstlich die Gründung eines solchen in's Auge gefaßt hätte und eine energische Initiative ergreifen wollte, könnte Würtemberg Angesichts der dort herrschenden öffentlichen Meinung und der Gesinnung der Majorität der Volksvertretung nicht „non possumus“ sagen. Die Einigung dieser zwei Staaten aber ist immerhin besser als gar keine, als gar nichts. Und wer gibt denn einen Brief dafür, daß in Baden nicht ein Umschwung zu erzielen wäre, der dessen spätern Beitritt in Aussicht stellt? Fortes fortuna juvat, timidos semper repellit!

— Zwischen Bayern und Italien ist nun ebenfalls Gegenseitigkeit eingetreten in Bezug auf Strafverfolgung wegen Beleidigung der Monarchen und Gesandten durch Erzeugnisse der Presse, sowie wegen Verschwörung gegen das Staatsoberhaupt.

— München, 11. Oktbr. Gestern Nachmittag hielt die Militärconferenz eine mehrere Stunden andauernde Sitzung, in welcher die definitiven Beschlüsse gefaßt wurden. In später Abendstunde wurden sodann die Urkunden über die getroffenen Vereinbarungen unterzeichnet. Staatsminister Fürst Hohenlohe schloß als Vorsitzender die Conferenz, indem er den Mitgliedern derselben für die freundnachbarliche Haltung und ihr wechselseitiges Entgegenkommen dankte, wodurch das Resultat ermöglicht wurde. Der kgl. würtemb. Bevollmächtigte sprach hierauf dem Fürsten den Dank der Versammlung für die erfolgreiche Leitung der Versammlungen aus. — Die kgl. würtemb. Bevollmächtigten reisten noch in der Nacht nach Stuttgart zurück. Der badische Bevollmächtigte, Oberstlieutenant v. Schuberg, hat heute Nachmittag München verlassen. — Die Beschlüsse der Conferenz unterliegen nun der Ratifikation der Regierungen.

— München. Auf Grund eines Beschlusses des Zollbundesrathes ist mit Belgien eine Verabredung dahin getroffen worden, daß vom 1. dieses Monats an Gegenstände, welche als Muster dienen und in den Zollverein von belgischen Handlungsreisenden oder umgekehrt von Handlungsreisenden des Zollvereins in Belgien eingeführt werden, gegenseitig zollfrei belassen werden können, wenn dabei die im Art. 57 des zwischen dem Zollverein und Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrages vom 2. Aug. 1862 und im Schlußprotokolle hierzu vereinbarten Zollförmlichkeiten beachtet werden.

— München, 10. Okt. Bei der jetzigen Kriegsführung und den großen Massen, welche zum Kampfe gegen einander aufgeboten werden, hat der Dienst der Generalstabsoffiziere und höheren Adjutanten einen weit größeren Umfang angenommen wie früher, und die Kenntnisse dieser Kategorie von Offizieren müssen alle Disciplinen der Militärwissenschaften umfassen; das Kennen muß gründlich und das Können vollständig sein. Da diese Eigenschaften aber durch die Theorie allein nicht erreicht werden können, muß den betreffenden Offizieren auch Gelegenheit gegeben werden, ihre theoretische Wissenschaft in der Praxis zu prüfen; hiezu gehört zunächst die Kenntniß der Eigenthümlichkeiten der einzelnen Haupt- und Spezialwaffen. Nach den organisatorischen Bestimmungen unserer Kriegsakademie, in welcher Offiziere für höhere Adjutantenposten und den Generalstabsdienst ausgebildet werden sollen, haben die dahin kommandirten Offiziere — zwölf an der Zahl — dieselbe zwei Jahre zu frequentiren und am Schlusse eines jeden Studienjahres bei den größeren Herbstexerzitien bei einer anderen Waffengattung, als der sie angehören, einzutreten, um den Elementar- und Manöverdienst aller Waffen kennen zu lernen; demnach werden die Infanterie-Offiziere eine gewisse Zeit lang der Kavallerie und Artillerie, die Artillerie-Offiziere der Infanterie und Kavallerie ꝛc. zugetheilt. Dieses ist eine in anderen größeren Armeen schon längst bestehende Einrichtung und nun auch, wie gesagt, bei unserer Armee befohlen; gegenwärtig rücken die Offiziere der Kriegsakademie demgemäß mit den verschiedenen Abtheilungen der hiesigen Garnison zu allen Uebungen aus. Wenn es auch sonderbar aussieht, einen Kavalleristen oder Artilleristen mit der Infanterie exerziren und marschiren zu sehen, gut ist es immer und kann der Armee nur von Vortheil sein.

— Die diesjährige theoretische Prüfung der zum Staatsdienst adspirirenden Rechtscandidaten begann in München am 6. d. Mts. und haben sich hierzu 130 Examinanden gemeldet.

— Die durch das Gesetz vorgesehenen Begünstigungen beim Gewerbsbetrieb im Umherziehen und beim Hausirhandel wurde vom Handelsministerium den Bewohnern der Gemeinde Bühl, kgl. Bezirksamts Günzburg, in Bezug auf Korb- und Strohwaaren, auf Riemen- und Peitschenschnüren von Leder, dann in der Beschränkung auf den Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg in Bezug auf künstliche Blumen und Putzwaaren zugestanden.

— Der israelitischen Cultusgemeinde Lochsberg, Bezirksamts Ansbach, ist zum Behufe der Reparatur ihrer Synagoge eine Collekte in sämmtlichen Synagogen des Königreichs allerhöchst bewilligt worden.

— Am 5. d. Morgens wurde zwischen Kleinschloppen und dem Buchhaus, Ger. Kirchenlamitz, der erst aus dem Urlaub zurückgekommene Soldat und Steinhauer Braun von Kleinschoppen erschlagen gefunden. Das Gesicht des Getödteten ist schrecklich zugerichtet. Zwei der That verdächtige Individuen sind bereits verhaftet.

— Baden. Die offiziöse „Karlsruher Zeitung“ brachte am 5. d. Mts. eine Auslassung über die bei der badischen Division nach den letzten Truppenübungen stattgefundenen Reduktionen in den Friedensstand. Der Korrespondent des „Frkf. Journ.“ kann dazu noch bemerken, daß dieselben ganz bedeutend sind, indem durch diese militärischen Maßnahmen der gegenwärtige Dienststand ungefähr 4700 Mann geringer als der normale ist. Die dadurch an dem Budget des Kriegsministeriums erzielten Ersparnisse werden immerhin einige hunderttausend Gulden betragen.

— Koburg, 10. Okt. Das heutige Regierungsblatt meldet, daß der General-Intendant und geheime Kabinetsrath Gustav Frhr. von Meyern-Hohenberg „mit Rücksicht auf seine geschwächte Gesundheit“ in Gnaden in den von ihm erbetenen Ruhestand versetzt worden sei. Man ist geneigt, Dies mit der Frage wegen Betheiligung des Herzogs an der Schlacht von Langensalza in Verbindung zu bringen, worüber bekanntlich der Oheim (General v. Brandis) und der Neffe (v. Meyern) verschiedener Meinung waren. Uebrigens macht die Pensionirung des Herrn v. Meyern, dem man allgemein das Zeugniß gibt, daß er seine einflußreiche Stellung nie mißbraucht habe, unangenehmes Aufsehen.

— Paris, 8. Oktbr. Gestern Abend um ¾ auf 12 Uhr erleuchtete während dreier Sekunden ein mächtiges Meteor Paris. Dasselbe bewegte sich mit ungeheurer Geschwindigkeit von Osten nach Westen. Zuerst war es hellweiß, wurde dann hellroth und zuletzt wieder glänzend weiß, indem es ein Licht ähnlich der Sonne warf. Die Gaslichter, der Mond, Alles verschwand einen Augenblick lang. Es erlosch mit einem dumpfen Geräusch, das Aehnlichkeit mit einem Kanonenschlage hatte.

— Paris, 9. Oktbr. Der Etendard berichtet, daß Prim sich in Barcellona der Entfernung der Krone widersetzte, welche die königliche Fregatte „Salamanca“ zierte, indem er sagte, es würde dieß der Entscheidung der Cortes über die zukünftige Regierungsform des Landes vorgreifen. Eine Dynastie sei nur eine Form, die Monarchie aber eine Institution.

— Madrid, 10. Okt. (W. B.) Die Junta vervollständigt die Erklärung der Grundrechte, indem sie den Wunsch nach Abschaffung der

Todesstrafe ausspricht, Freiheit der Person, Unverletzlichkeit des Domicils verlangt. Um die nothleidenden Klassen unterstützen zu können, hat die Junta ein Anlehen von 10 Millionen Realen eröffnet, garantirt durch Stadtobligationen, rückzahlbar aus den Erträgnissen des Verkaufs von städtischem Terrain. Zwanzig Kapitalisten zeichneten gestern jeder 50,000 Realen. — Ein Circular des Ministers des Innern sagt, daß, wenn auch unglücklicherweise der Appell an die Waffen nothwendig war, um eine verkommene Regierung zu stürzen, gegenwärtig die Ordnung die höchste Nothwendigkeit und die Regierung entschlossen sei, dieselbe aufrecht zu erhalten. Die Regierung habe die Zügel des Staats ergriffen, um die Nation zur Freiheit zu führen, nicht: um sie in Anarchie untergehen zu lassen. Das Circular schließt mit der Aufforderung an die Beamten, alle Ruhestörer den Händen der Gerechtigkeit zu überliefern. — Die Junta von Madrid hat die Provinzialjunten in Kenntniß gesetzt, daß die Demokraten auf Vorschlag Rivero's den Beschluß gefaßt haben, die Regierung zu unterstützen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Montag, den 12. Oktober 1868.

Den Fabrikanten Weigmann und Streng wird gestattet, in dem bereits früher baupolizeilich genehmigten Lokale eine Pechschmelzerei einzurichten. — Eva Maria Höller erhält die Bewilligung zur Setzung eines Grabmonumentes; — Anton Schaller die Bewilligung zur Grabung eines Brunnens in dem von ihm erkauften vormals Schneider'schem Garten. — Ein Antrag des Fabrikanten Schäfer in Budberg, eine Probe mit seinem Extincteur zu machen, wird wiederholt abgelehnt. — Einem Antrage des Hausbesitzers W. Müller in der Schlehengasse auf Anlegung einer gepflasterten Rinne vor seinem Hause entsprechend, wird beschlossen, in der Schlehengasse, soweit Häuser stehen, eine gepflasterte Rinne herzustellen und die Kosten hiefür aus den laufenden Einnahmen der Pflasterzollkasse zu bestreiten.

Nachdem ein von der Prüfungskommission beanstandeter Punkt durch die vom Herrn Baurath gegebene Erläuterung genügend aufgeklärt erscheint, wird die Rechnung der Communalkassa pro 1866/67 in ihren Hauptpositionen zum Vortrag gebracht. Hiebei wird beanstandet, daß der Erlös von veräußerten Vermögenstheilen (18,000 fl. für verkaufte Bauplätze) in der Communalkassa als laufende Einnahme Verrechnung und Verwendung gefunden hat, während dieser Erlös als rentirender Vermögenstheil der Gemeinde erhalten bleiben soll, und wird demgemäß vorgeschlagen, diesen Posten, abzüglich der außerordentlichen Ausgabe für die gehabte preußische und bayerische Einquartierung im Gesammtbetrage von 4756 fl. — aus der Communalkassarechnung auszuscheiden; es geht deshalb die Rechnung an die Finanzkommission zurück, damit dieselbe geeignete Vorschläge mache, diesen Vermögensbestandtheil wieder herzustellen. — Die Rechnung der Pflasterzollkassa wird durch Unterschrift anerkannt. — Das Regierungs-Reskript, inhaltlich welchen die Rechnung der Gewerbschule das Absolutorium erhielt, kommt zur Mittheilung. — Friedrich Riegel erhält die Bewilligung zur Auswanderung nach Nordamerika. — Das kgl. Hauptzollamt theilt mit, daß alle Salzhändler, welche (denaturirtes) Gewerbe- oder Viehsalz führen, verpflichtet sind, ein unter seiner Aufsicht stehendes Controll-Register zu führen. Es wird deshalb vom Magistrate öffentliche Bekanntmachung an die sämmtlichen Salzhändler erlassen werden.

Hieron. Schlierf erhält die Bewilligung zur pachtweisen Ausübung des Bierwirthschaft-Realrechtes zum „weißen Engel;" — Schneiderswittwe Kath. Werthmann die Berechtigung zum Dienstboten-Verdingen; — Metalldrehersfrau Bab. Kun. Kützel die Konzession zum Trödelhandel. — Da bei dem am 20. v. Mts. Morgens im Hause des Schreinermeisters Eckert ausgekommenen Kaminbrand keine Beschädigung stattbatte, wird die Sache auf sich beruhend erklärt. — Eine Differenz zwischen dem Landleichenbitter und der städtischen Leichenfrau wird dahin beschieden, daß bei Leichen aus den hier eingepfarrten Sprengeln, wenn sie in das Leichenhaus kommen und der Leichenkondukt von da ausgeht, die Funktion der städtischen Leichenfrau Platz zu greifen habe. — Eine Reihe von Gesuchen um zeitweise Befreiung von Erfüllung der Militärpflicht nach Art. 12 Ziff. 8 des Gesetzes kommt zur Prüfung. Jene der Nachgenannten werden zur Gewährung begutachtet: Schreinergeselle J. E. Achenbach, Schreinergeselle J. C. Albrecht, Schuhmachergeselle J. A. Borsch, Bürstenbindergeselle J. G. W. Faber, Metallschlägergeselle G. P. Renner, Schreinergeselle H. D. Schmerler, Gürtlergeselle J. C. Schreiber. — Nicht begutachtet werden die Gesuche der nachstehend Verzeichneten: Schlossergeselle J. L. Hofmann, Buchbindergeselle J. A. Engerer, Beutlergeselle J. G. A. Gendelmeier, Commis J. G. Häfler. — Von der jüngst beschlossenen Klagbarwerdung wegen Vertragserfüllung gegen Privatier Rebenstein soll vorläufig Umgang genommen werden.

Bekanntlich hat der Magistrat in der Sitzung am 17. September sich dahin geeinigt, die Beschlußfassung, in welcher Weise gegen den Leihhausverwalter Spahn eingeschritten werden solle, ausgesetzt sein zu lassen bis zu Ausgang der gegen den Leihhaustaxator Kübler und die Käuflin Segitz anhängigen Untersuchung. Diese ist nun beendigt und liegt das (bereits im Tagblatt bekannt gegebene) Urtheil vor, welches sammt den Entscheidungsgründen in heutiger Sitzung zum Vortrage kommt. In der richterlichen Entscheidung wird durchweg der Standpunkt festgehalten, daß Spahn von den betrügerischen Uebertaxirungen keine Kenntniß hatte, sondern durch die Angaben des Taxators getäuscht worden sei. — Vom Herrn Referenten wird hiezu bemerkt, daß bei Abgabe der Sache an den kgl. Untersuchungsrichter nicht bloß wegen der zu hoch taxirten Metallschlagerformen, sondern wegen des ganzen Vorganges Antrag auf Strafeinschreitung gestellt worden sei, daß aber das k. Appellationsgericht in seinem Verweisungserkenntniß nur bezüglich der Formen ein strafrechtliches Reat (Vergehen des Betrugs) erkannte, in welcher Richtung auch die Verurtheilung des Küblers und der Segitz erfolgte. — Habe nun auch das Gericht keinen Anlaß zu strafrechtlicher Einschreitung gegen Spahn gefunden, so bleibe derselbe doch immer dem Magistrate gegenüber für seine Handlungsweise verantwortlich; bei treuer Pflichterfüllung hätte er die vorgekommenen Uebertaxirungen merken und dem Magistrat von den vorkommenden auffallenden Erscheinungen Anzeige erstatten müssen, um sich weitere Verhaltungsbefehle der Segitz gegenüber zu erholen. Es wird daher nach dem Antrage des Herrn Referenten beschlossen, es sei gegen den Verwalter Spahn disciplinäre Untersuchung einzuleiten und zunächst alle weiteren Momente zu erheben, die ihm direkt zur Last gelegt werden können. Ein aus der Mitte des Kollegiums gekommener Antrag auf sofortige Suspension vom Amte, über welcher in geheimer Sitzung abgestimmt worden ist, wurde abgelehnt.

Theater.

Die Theaterfrage wickelt sich in folgender Weise ab: Es soll vorläufig und wahrscheinlich bis 1. Mai fortgespielt werden. Herr Reck hat dem Ausschusse mitgetheilt, daß neben der finanziellen Frage, die sich allerdings nach der Kirchweihe besser gestalten könne, Umstände vorhanden seien, welche sein Wirken hier ihm erschwerten und oft fast unmöglich machten, da sie ihm theilweise die Erfüllung anderer Pflichten und Verbindlichkeiten kaum ermöglichten. Seine Einwände erwiesen sich besonders in Bezug auf die Garderoben ꝛc. als begründet, und es ist daher wünschenswerth, daß etwas geschehe, den Bühnenmitgliedern die hiesigen Vorstellungen weniger zu verleiden, wenigstens diejenigen Vorkehrungen auf der Bühne und in den Ankleidezimmern zu treffen, welche vom Sanitätspunkte aus berechtigt erscheinen. Dadurch wird der Direktion ihre Aufgabe erleichtert und es am Ende doch möglich sein, der Stadt ein so vortreffliches Theater zu erhalten, wie sie es mehr als jemals besitzt.

Miethgesuch. Ein heizbares möblirtes Zimmer in der obern Königsstraße wird zu miethen gesucht. Adressen bittet man in der Expedition niederzulegen.

Zu vermiethen sind zwei Zimmer nach hinten, mit besonderem Eingange, in einem neuen Hause. Näheres Julienstraße 4/I.

Zu vermiethen. In der Weinstraße Nr. 20 ist der erste Stock, bestehend aus einem Balkon, 7 Zimmern, einer Speis- nebst einer Bodenkammer und Boden, zwei Abtheilungen Keller, sowie Waschhausantheil und allen Bequemlichkeiten bis Ziel Walpurgi 1869 zu vermiethen.

Dann der zweite Stock, bestehend auch aus 7 Zimmern, Speise- und Bodenkammer und Boden, 2 Abtheilungen Keller, Waschhausantheil und sonstigen Bequemlichkeiten, bis Ziel Allerheiligen 1869 zu vermiethen.

Verkauft werden 4 große Spiegel mit Goldrahmen, ein großer Wirthsglasschrank, zwei gute Regulateur-Uhren, ein hübscher eiserner Ofen, in einen Saal oder Wirthslokal passend, 4 Stück Gaslüstres zu je 4 und 5 Flammen, Gasrohre, Stühle, Tische ꝛc. Näheres Hirschengasse Nr. 5 bei Redakteur **Weber**, Mittags.

Verloren. Ein goldenes Büchlein nebst einem Stück Kettchen von einer Uhrkette wurde Sonntag verloren, dem Ueberbringer dieses einen Gulden Belohnung. Vor dessen Ankauf wird gewarnt. Näheres bei **Paul Otto**, Gastwirth, nächst der Güterhalle.

Anerbieten. Ein Mädchen, welches im Goldauflegen gut bewandert ist, kann gegen besondere Rücksichten Arbeit finden. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Zwei Gürtlergesellen finden sogleich auf leichte Arbeit dauernde Beschäftigung. Näheres im Kannengießershof Nr. 2.

Gesuch. Ein eiserner Kanonenofen wird zu kaufen gesucht.
Mathildenstraße Nr. 19, parterre.

Gesuch. Einen Gesellen sucht
Konrad Huber, Schreinermeister,
Gustavstraße Nr. 48.

Offener Dienst. Es wird eine anständige, zuverlässige und treue Person als Haushälterin gesucht; dieselbe muß kochen können und sich jeder häuslichen Arbeit unterziehen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Schreinergeselle kann auf polirte Arbeit Beschäftigung finden. Mohrenstraße Nr. 27.

Zwei **Schreinergesellen** auf polirte Arbeit sucht **Bochert**, Moststraße Nr. 8.

Anerbieten. Es werden solide Herren, oder auch Schüler in Logis und Kost zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Beim Leichen-Verein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 698 die Lage erhoben.
Der Vorstand.

Anzeige. Bei dem II. Bischoffs-Leichenverein soll für den Schein Nr. 159 das Todtenopfer sogleich erhoben werden.
Die Vorstände.

Dank.

Innigen Dank allen guten Freunden und Bekannten in Fürth, welche uns sowohl bei der Krankheit als auch bei dem so herben Verlust unseres lieben Kindes mit Rath und That so theilnehmend beistanden. Gott beschütze Sie Alle vor solchen Fällen.
Im Namen der trauernden Eltern und Schwester
Friedr. Ren aus Rothenburg.

Ein Massadrücker,
der auch Grundiren versteht, kann sofort dauernde Beschäftigung erhalten, bei
Joh. Georg Linz, Vergolder.

Gesuch. Ein Mädchen zum Spiegeleinborden wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Der lieben **Anna Margaretha Schönlein** in Elgersdorf zu ihrem fünf und zwanzigsten Geburtstage, (10. Oktober) ein dreifaches Lebehoch!

Gefunden wurde im s. g. Barthelsgäßchen eine schwarze Tuchmütze. Abzuholen Rosenstraße Nr. 9.

3000 fl.
sind am Ziel Martini auf erste Hypothek zu verleihen.

1200 fl.
sind in kleinen Beträgen und auf jede Zeitdauer gegen genügende Sicherheit am Ziel Martini zu verleihen. Näheres durch
Johann Hildebrand,
Commissionär in Langenzen.

Anerbieten. Ein Schuhmachergeselle kann in Arbeit treten bei **Förster**.

Turnunterricht.

Für die Wintermonate eröffnet der Unterzeichnete einen **Kurius zur körperlichen Kräftigung** für Mädchen und wollen Anmeldungen hiezu gefälligst bis 15. d. gemacht werden.

Heilgymnastik. Engbrüstige, Rückgratsverkrümmungen, hohe Schultern und andere körperliche Deformitäten werden orthopädisch behandelt und erfreut sich der Unterzeichnete bisher der besten Erfolge seiner fünfjährigen Thätigkeit. Hochachtungsvoll

Ernst Wiedenmann, städtischer Turnlehrer.

Gasthaus zum Kronprinzen von Preußen.

Heute Dinstag **Concert** der Musikgesellschaft **Lang & Engelhardt** mit Komiker **Reißberger**, sowie unter gefälliger Mitwirkung des Gesangskomikers **Rostock** vom Carl-Theater in Wien.

Hartkopff's Museum

bei der katholischen Kirche.

Heute Dinstag von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends

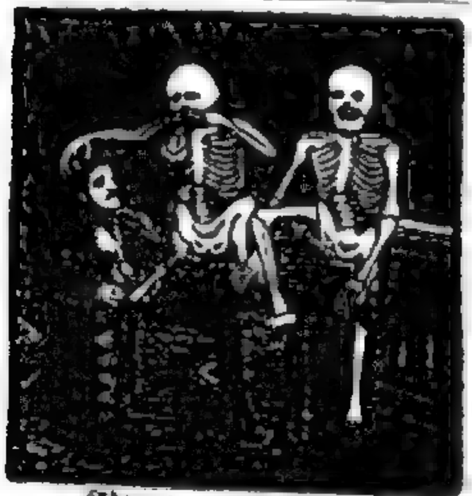
unwiderruflich letzte Vorzeigung

ausschließlich für Damen.

Morgen **Mittwoch** letzter Ausstellungs-Tag

nur für erwachsene Herren.

Entrée 12 kr.



Salon Gaßner.

Grosse Bretterbude auf dem Königsplatz.

Heute Dinstag:

große Extra-Kindervorstellung,

in welcher circa 300 für den Haus- und Schulgebrauch passende Geschenke vertheilt; da zu dieser Vorstellung das Programm eigens dazu erwählt ist, so wurde selbe stets von Herren Lehrern, Vorstehern verschiedener Institute und von den verehrlichten Eltern mit größtem Beifall aufgenommen.

Preise für Kinder: Sperrsitz 12 kr., I. Platz 9 kr., II. Platz 6 kr., Gallerie 3 kr. In Begleitung der Eltern ein Kind frei.

Heute Abend 7 Uhr:

große Hauptvorstellung,

in welcher das noch nie Gesehene: **Gaßner fährt selbst durch die Luft**, vorgezeigt wird.

Achtungsvoll **Gassner Cancon.**

Punsch, Glühwein, Kaffee,

frische **Kirsch- und Weichselkuchen** 2c. 2c. empfiehlt **Hugel's Conditorei.**

Von der Leipziger Messe

sind meine persönlich dort eingekauften Waaren eingetroffen, wodurch mein Leinwands-, Leinengebildwaaren- und Weißwaaren-Lager wieder aufs Reichhaltigste assortirt ist.

Vortheilhafte Einkäufe, sowie die Geschäftsverbindung mit den ersten und solidesten Fabriken setzen mich in den Stand, bei ganz reeller Waare zu den billigsten Preisen zu verkaufen. **J. Erlenbach**, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

J. G. Hirschmann's Vogelwerfbude

befindet sich am Ecke des Königsplatzes vor dem Hause des Herrn **Meerwald**, Huf- und Waffenschmieds, und bittet um gütigen Zuspruch.

Aechten Brasil- Kau- und Schnupftabak bei **Conrad Dietz**, am Holzmarkt.

Cylinder und **Milchglasstürze, Tischlampen** von 1 fl. 24 kr. an, sowie **Hängelampen** von 54 kr. an, vollständig, empfiehlt

Joh. Mich. Wellner, Glas- und Porzellanhandlung am Markt.

Zu verkaufen. Eine gut erhaltene Meßbude, 9 Fuß lang, ist wegen Aufgabe des Geschäftes zu verkaufen. Näheres bei der Redakt.

!! Neueste Modefarben !!

Stahlblau, braun, Sultan 2c. 2c. werden auf alle thunlichen Stoffe nach Muster gemacht bei Färber **Stubenrauch.**

Zu verkaufen. Ein eisernes Kanonenöfelein ist billig zu verkaufen Löwenplatz Nr. 3, 3 Stiegen.

Bezirks-Kranken-Unterstützungs-Verein.

Den Mitgliedern wird zur Nachricht gebracht, daß der Vereinsdiener **Poppmeier** beauftragt wurde, bis Ende dieses Monats die alten gegen Aushändigung der neuen Statuten von den Mitgliedern einzuliefern, und angenommen wird, daß, wer bis dorthin dieselbe nicht abgegeben hat, als Mitglied des Vereins nicht beizutreten wünscht.

Fürth, am 10. Oktober 1868.

Der Vorstand:

C. Merkel, kath. Stadtkirchner.

Nur vis-à-vis dem Buchbinder Herrn **Schöll** befindet sich das

Schwabacher Seifen-Lager

und wird bei guter Waare spottbillig abgegeben.

Beste Kernseife	à £ 13 kr.,	5 £	1 fl.
Kernseife	„ „ 12 kr.,	5½ „	1 fl.
Gelbe Seife	„ „ 12 kr.,	5½ „	1 fl.
Pech- und Harz-Seife		6½ „	1 fl.

Feine Cocos- und Mandel-Seife à £ 16 kr., sowie Lichter mit Wachs, und Toilettenseifen spottbillig.

Bude nur vis-à-vis dem Herrn Buchbindermeister **Schöll**.

Achtungsvoll **Mei.**

Corsetts, Crinolin, Handschuhe,

nur 1 fl. 6 kr., 18 kr., 24 kr.,

C. G. Schlegel, Schwabacherstr. Nr. 52.

Julie Ebergenyi

lebensgroß naturgetreu in Wachs modellirt, ist in

Schmidt's grossem Panorama

gegenüber dem Zollamt zu sehen.

Eintrittspreis 6 kr. Kinder 3 kr.

Heute Dinstag Abend

große Fischpartie

mit Streichmusik.

Für kalte und warme Speisen, sowie für guten Wein und Bier ist bestens Sorge getragen. Ergebenst ladet höflichst ein

Jean Randolph, früher H. Knott.

Einladung. Dinstag **Fischschmauß und Musikproduktion** bei **Brandstätter**, Wunderburg.

Neue gewöhnliche Sopha,

während der Messe noch äußerst billig, bei **Tobias Hofer**, Moststraße Nr. 8.

Für Oekonomen!

Trockener reiner Hornmist ist zu haben bei **Georg Friedrich Hoffmann**, obere Fischergasse Nr. 6.

Fünf Gulden Belohnung

dem Finder eines goldnen Medaillons mit zwei Photographien bei Abgabe in L. Nr. 932 in Nürnberg.

Verlorenes. Das am Mittwoch Abend von der Bahn zur Weinstraße verloren gegangene Rad eines Handwägeleins bittet man gegen Douceur abzugeben, Weinstraße Nr. 2.

Verlorenes. Im Laufe der letzten Tage ging ein goldener gegliederter Armreif verloren. Der redliche Finder wolle denselben gegen zwei Gulden Belohnung bei der Redaktion hinterlegen.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern theuern unvergeßlichen Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Pathen,

Herrn Georg Peter Lamperle,

nach kurzem Krankenlager in seinem 66. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer den biedern Charakter, die aufopfernde Liebe und Sorgfalt für die Seinigen näher kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag, den 13. d., Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere innigst geliebte theuerste Mutter,

Frau Kunigunda Ries,

im Alter von 68 Jahren nach langjährigem schweren Leiden von diesem Leben in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stilles Beileid bitten

die tieftrauernden neun hinterbliebenen Kinder

in Erlangen, Emskirchen, Nürnberg, Wien.

Emskirchen, den 11. Oktober 1868.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei der Beerdigung meiner theuern, geliebten Gattin,

Frau Anna Katharina Frank,

spreche ich hierdurch meinen herzlichsten Dank aus.

Fürth, den 11. Oktober 1868. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Christian Frank.

Aufschlagbeamten und Brauereibesitzern

von hohem Interesse und in der Praxis zur sofortigen sicheren Orientirung unentbehrlich ist das soeben mit der 1. Lfg. begonnene ein Handbuch des gesammten Malzaufschlagwesens vertretende Werk aus der Feder einer Autorität in diesem Fache unter dem Titel

Gesetz über den Malzaufschlag vom 16. Mai 1868 erläutert v. **Ludw. May**, k. Reg.-Rath.

Preis dieser aus dem **Palm & Enke**'schen Verlag in **Erlangen** durch jede Buchhandlung zu erhaltenden 1. Lieferung, deren Fortsetzung unter der Presse, 1 fl. 40 kr. Die Herren Abonnenten auf die „Gesetzgebung Bayerns, fortg. v. Dr. v. Pözl," welche alle neuen Gesetze, demnächst die neue auch in besonderen Abdrücken erscheinende Sozialgesetzgebung, kommentirt, erhalten die erwähnte Lieferung als 1. Heft von Bd. VI Th. II.

Punsch, Glühwein, Grog ꝛc.,

ferner **weiße Weine** und **ächten Erlauer** empfiehlt bestens

Theodor Spahn.

Mein Lager in allen Sorten reinst gehaltener

in- und ausländischer Weiß- und Rothweine,

sowie **Arak** und **Punsch-Essenz** empfehle ich bestens.

S. J. Zirndorfer,

Ecke der Alexander- und Hallstraße Nr. 15.

Die neuesten Kleiderstoffe und Shawls, Tisch- und Fußteppiche in jeder beliebigen Größe und Qualität, **Fußteppichstoffe** am Stück in größter Auswahl bei

Feist Zedermann.

Café Fränkel.

Heute Dinstag, den 14. ds.:

große Fischpartie,

wobei ich auch meine bekannten **guten** und **reingehaltenen Weine** bestens in Erinnerung bringe. Für **guten Punsch** und **Glühwein**, sowie für **delicaten Kaffee** und die so sehr beliebten **Eckschnecken** ist bestens gesorgt. Es ladet hierzu ergebenst ein

Jacob Fränkel, Ecke der Most- und Hallstraße.

Vorzügliches **Lagerbier** aus der Humbser'schen Brauerei.

Versteigerung.

Das Anwesen Haus-Nr. 6 in **Höfles**, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, massivem Stadel, mit Waldrecht zu 5 Mäß, 42 Dezimalen Garten, 2 Tagwerk 72 Dezimalen Aecker, sämmtlichen Mobilien und Bauerngeräthen, Viehstand sammt den Vorräthen an Waizen, Korn, Gerste, Heu, Grummet ꝛc. wird am

Freitag, den 16. Oktober,

Vormittags 9 Uhr,

an Ort und Stelle aus freier Hand, im Ganzen oder getheilt, dem öffentlichen Verstriche unterstellt und Kaufliebhaber dazu eingeladen.

Mobilien-Versteigerung.

Nächsten Freitag, den 16. Oktober, von 10 Uhr Vormittags an, wird im Dekanatshause zu Zirndorf eine ältere Hauseinrichtung, unter anderm etliche Betten, Weißzeug, Zinn ꝛc., eine alte Chaise, ein Klavier für einen Anfänger, eine große Wäschmange, ein Sparheerd **gegen gleich baare Bezahlung** versteigert.

Bude diesmal nicht vor dem Gasthaus zum Schwan, nur vis-à-vis dem kgl. Bezirksamt befindet sich das große

Schweinfurter Seifen-Lager

in ausgezeichneter Qualität und wird um gänzlich aufzuräumen, spottbillig abgegeben.

Preiscourant.

1. Sorte Aschlaugekernseife	per ℔ 13½ kr., 5 ℔	1 fl.
Kernseife	„ „ 12 kr., 5½ „	1 fl.
Gelbe sogenannte Cramer-Seife ohne Wasser und Schwerspath	„ „ 12 kr., 5½ „	1 fl.
Talgseife	„ „ 9 kr., 9 „	1 fl.
Soda-Seife	„ „ 7 kr., 10 „	1 fl.
Pech-Seife	„ „ 9 kr., 7 „	1 fl.

Hellbrennende Lichter mit Wachs, feine Cocos- und Mandelseife à ℔ 14 kr., sowie alle Sorten Toilettenseifen und Haaröle werden spottbillig abgegeben. Jeder Käufer erhält ein Stück Mandelseife als Zugabe. Achtungsvoll

Wittwe Böhm.

Russische Sardinen

bei **Conrad Dietz.**

Neue Holländer Vollhäringe

empfiehlt **Babette Gruber,** im Ell'schen Hof.

Die berühmte Fußkünstlerin

producirt sich täglich in ihrer seltenen Kunst, in der elegant mit Gas erleuchteten Bude bei der katholischen Kirche. Jeder Besucher erhält ein nützliches Präsent gratis. Entrée 18 und 9 kr.

Stadttheater in Fürth.

Dinstag, den 13. Oktober 1868

12. Vorstellung im 1. Abonnement.

Die Hochzeits-Reise.

Lustspiel in 1 Akten von Roderich Benedix.

Zum Schluß:

Mamsell Uebermuth.

Lustspiel in 1 Akt von A. Bahn.

Schauspielpreise.

Anfang **7** Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Mit Beilagen

von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung und von **Joh. Kübl's** Buch- u. Musikalienhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: **Julius Volkhart.** Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 14. Oktober 1868. № 247. Einunddreißigster Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Die österreichische Regierung hat sich gegenüber den beiden widerspenstigsten Kronländern zur Ergreifung entschiedener Maßregeln gezwungen gesehen. Diese sind Tyrol und Böhmen. Im Land Tyrol haben die Führer der Ultramontanen trotz der deutlichen Erklärungen des Statthalters v. Lasser fortgesetzt die religiösen katholischen Vereine zu politischen Demonstrationen mißbraucht, wohl nur um der Regierung, die gegenwärtig mit Czechen, Polen und Slovenen schon viel zu thun hat, im Interesse des Konkordats noch mehr Schwierigkeiten zu bereiten. Hr. v. Lasser hat deshalb verschiedene Versammlungen der „katholischen Vereine“, wo Politik und fromme Hetzerei gegen Kaiser und Gesetz auf der Tagesordnung stand, verboten. In der am 9. ds. stattgehabten Sitzung des Landtags zu Innsbruck war endlich das Gesetz über die Schulaufsicht zur Debatte gekommen. Die Ausschußanträge bezweckten das gerade Gegentheil von dem, was die Regierungsvorlage will, und wollen die Schule ausschließlich der Leitung des Klerus anheimgeben. Die Liberalen sind im Landtag in der Minderheit. Als daher 10 Paragraphe ganz nach der Formulirung des Komiteantrages angenommen worden waren, erklärte Dr. V. Grebmer im eigenen und im Namen der Linken, daß sie an der weiteren Diskussion und Abstimmung über die vorliegende, der Regierungsvorlage prinzipiell entgegengesetzte Komitevorlage sich nicht mehr betheiligen werden. Als hierauf die Komitevorlage von der Rechten en bloc angenommen wurde, forderte der Statthalter den Landeshauptmann auf a. h. Anordnung auf, den Landtag auf der Stelle zu schließen, und setzte bei, daß die Regierung sich die Maßnahmen vorbehalte, die Staatsgrundgesetze bezüglich der Gemeinde und Schule auch in Tyrol durchzuführen, worauf die lautesten Lebehochrufe von der Linken des Hauses und von den Zuhörern auf der Tribüne auf den Kaiser und das k. k. Ministerium erschallten. Der Statthalter war zu diesem entschiedenen Auftreten speziell durch eine kaiserliche Ermächtigung autorisirt und es scheint, daß der Landtag aufgelöst werden wird. — In Böhmen steht zunächst die Suspension des Vereins- und Versammlungsrechtes bevor. Die Agitationen der Czechen dauern fort. Nachdem die Stadtvertretung von Prag sich gegen den Landtagsbeschluß, welcher das Polytechnikum, auf welchem bisher die Czechen die Deutschen tyrannisirten, in ein deutsches und ein czechisches trennt, ausgesprochen und dagegen für das Wegbleiben der Czechen vom Landtag demonstrirt hatten, forderten die Czechenblätter zu neuen Versammlungen und Demonstrationen auf. Am Sonntag sollten in Prag selbst die Arbeiter tagen und die Weiber ein Meeting abhalten. Den Juden und Deutschen war vom czechischen Pöbel bereits Schlimmes gedroht. Das Landvolk sollte gleichfalls sich zu einer nationalen d. h. deutschfeindlichen Demonstration zusammenschaaren, — kurz, es drohten Wirren in großem Maßstab und die Geduld der Regierung war erschöpft. Sofort wurde die Polizei der unfähigen Verwaltung der Stadt abgenommen, in die Stadt mehr Truppen gezogen, solche auf die benachbarten Ortschaften verlegt und auch das Versammlungsrecht suspendirt.

— Die meisten Pariser Blätter haben gesagt, daß Walewski als armer Minister gestorben sei. Es ist daher nicht uninteressant, zu erfahren, daß der Mann, den man einen „armen Minister“ nennt, Folgendes besaß: 1) drei Häuser in Paris, von denen er das eine, welches ihm der Kaiser geschenkt, bewohnte; 2) ein Landhaus in St. Germain, das Thiers für diesen Sommer gemiethet hat; das Landgut Amphion am Genfer-See in Ober-Savoyen; 4) eine Domaine im Landes-Departement, welche ihm der Kaiser geschenkt und die einen Werth von 2 Millionen hat; 5) Orden im Werthe von 200,000 Fr. Die Minister, welche man in Frankreich nicht arm nennt, müssen wenigstens 20 Millionen besitzen, und man begreift daher, daß die Wittwe des Grafen aus der Staatskasse einen Zuschuß von 20,000 Fr. per Jahr und aus der Privatkasse des Kaisers ein jährliches Gnadengehalt von 30,000 Fr. erhalten wird.

— Der „Universel“ bringt eine Darlegung der Ersparniße, welche Spanien macht, wenn es die Königin und was daran hängt, beseitigt läßt; die Ersparniß beträgt 45,850,000 Realen jährlich, oder 22,925,000 Francs, oder 4,850,000 spanische Thaler. Die Spanier hoffen durch die Beseitigung dieses Postens, durch die Einführung des schweizerischen Wehrsystems, der vollständigen Trennung zwischen Kirche und Staat nach amerikanischem Systeme und ähnliche Maßregeln ihr Ausgabe-Budget ganz bedeutend reduziren und dadurch Geld für Straßenbauten, Volksschulen u. s. w. erübrigen zu können.

— Ueber die angebliche Verschwörung in Konstantinopel erhält die „Union“ einige Mittheilungen, welche bestätigen, was darüber schon bekannt geworden. Canduri und Altendji sind der Verschwörung gegen das Leben des Sultans angeklagt und befinden sich im geheimen Gewahrsam, wo trotz der Reklamationen der zuständigen Gesandten, deren Jurisdiktion sie unterstehen, nicht einmal die Gesandtschaftsdolmetscher zu den Verhören zugelassen werden, die in Gegenwart des Polizeiministers vorgenommen werden. An demselben Tage wurde eine österreichische Unterthanin, Theresa, Hotelbesitzerin in Pera, bei der Altendji wohnte, durch die Polizei unter Assistenz eines Beamten der österreichischen Kanzlei arretirt, sowie eine Lehrerin und drei andere Personen, welche in demselben Hause logirten. Außerdem wurden in Pera 40 Kroaten (Schismatiker) unter der Beschuldigung eingezogen, von den Verschworenen gedungen zu sein, den Sultan auf einer Jagd, die in St. Stephan stattfinden sollte, zu ermorden. Das Komplott soll von dem griechischen Revolutionskomité im Einverständnisse mit der jungtürkischen Partei ausgegangen sein, in der Absicht, den Sultan zu ermorden und den Präsumtiv-Nachfolger, Murad-Effendi, Sohn des verstorbenen Sultans, auf den Thron zu bringen. Ob dieser und der frühere Chef der Jung-Türken, Mustapha-Fesil-Pascha, Bruder des Vize-Königs von Egypten, dabei betheiligt, ist noch ungewiß. (Die Führer der jungtürkischen Partei leugnen, daß sie in ein solches Komplott verflochten seien.) Zu gleicher Zeit wurden in Pera 30 Griechen und Bulgaren während einer Sitzung des geheimen Komité's, dem sie angehörten, verhaftet, und es sollen Beweise vorgefunden worden sein, daß hinter den revolutionären griechischen und bulgarischen Komité's, die gemeinschaftlich an dem Sturze der türkischen Regierung arbeiteten, Rußland steht.

Vermischte Nachrichten.

Fürth, 13. Oktbr. Zum Austrag der Frage der Uebernahme der Staatsanwaltschaftsvertretung am k. Stadtgerichte von Seite der städtischen Behörde, in welcher die Ansichten der beiden gemeindlichen Kollegien bekanntlich auseinander gingen, fand heute eine gemeinschaftliche Sitzung derselben statt, in welcher sich schließlich für Uebernahme ausgesprochen wurde.

*** München, 12. Okt. Wie ich höre, wird die Kaiserin von Rußland auf der Rückreise von Mailand, wohin sie sich von Como, der Ueberschwemmungen wegen, begeben, mit ihrer Tochter München besuchen und in der Residenz Quartier nehmen. Für das Frühjahr soll eine Reise des Königs von Bayern nach Petersburg in Aussicht genommen sein, nachdem Se. Maj. in Folge der traurigen Naturereignisse verhindert war, der Czarin in Como einen Besuch abzustatten. — Demnächst wird hier ein, wie es scheint, bedeutenderes Journal unter dem Titel „Hochdeutscher Postcurier“ unter Aufwand erheblicher Geldmittel in's Leben treten. Die Tendenz wird eine antipreußische sein, hingegen Interessen vertreten, die allerdings keine ultramontane Grundlage haben, aber mit denen der Volkspartei nicht immer Hand in Hand gehen dürften.

— München, 10. Oktober. Das am Gestrigen ausgegebene „Centralpolizeiblatt“ Nr. 63 enthält einen Verhaftsbefehl des kgl. Bezirksgerichts München l. d. J. gegen Dr. Ernst Zander, Redakteur dahier, mit dem Beifügen, daß Zander an die Stadtkommandantschaft Passau zu liefern ist.

— Am 2. November h. Js. läßt die bayerische Hypotheken- und Wechselbank aus den Mitteln, welche dem Pfandbriefsverloosungsfonde in den letzten sechs Monaten eingegangen sind, die 8. Verloosung ihrer Pfandbriefe vornehmen, und werden hiebei 225,000 fl. aus den ersten vier Serien (Jahrgänge 1864—67) zur Heimzahlung im Nennwerthe gezogen.

— Gewerbsprivilegien. Den Nachgenannten wurden Gewerbsprivilegien verliehen, und zwar: unterm 1. Oktober l. Js. dem Kaufmann Francisque David von St. Etienne in Frankreich, auf eine neue Lade zur Herstellung von Doppel-Sammtbändern mit Brochir-Vorrichtung, für den Zeitraum von 2 Jahren vom 1. Oktober 1868 anfangend und dem Kellermeister Andreas Göschl von Wien, z. Z. in Dresden, auf die von ihm erfundenen Conservirungsgebinde für Getränke und satzbildende Flüssigkeiten, für den Zeitraum von 4 Jahren, vom 1. Oktober 1868 anfangend. — Das dem vormaligen Lehrer Christian Hoffmann zu Nordhalben unterm 30. September 1863 verliehene und bis dahin 1868 in Kraft bestandene Privilegium auf ein eigenthümliches Verfahren, Handschiefertafeln eingefurcht farbig zu liniren und mit gravirt kolorirter Inschrift zu versehen, wurde für den Zeitraum von einem Jahre, vom 30. September 1868 anfangend, verlängert.

— Münnerstadt, 11. Oktbr. Gestern Abend fiel am Schindberg ein mit Most beladener Wagen um, wodurch der Eigenthümer, Ortsnachbar Knüttel von Niederlauer, Vater 5 unmündiger Kinder, den Tod fand, der erst kürzlich verheirathete Gastwirth Wolf von Niederlauer einen Arm und das Kind einer auf dem Wagen befindlichen Frau einen Finger brach.

— Ein in Mibling, Bez.-A. Rosenheim, in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag beabsichtigtes Haberfeldtreiben wurde durch rechtzeitig getroffene Vorsichtsmaßregeln vereitelt. Auf den Wunsch des Bezirksamts waren am Samstag Abends 50 Mann des 1. Inf.-Reg. zur Assistenzleistung per Eisenbahn von München nach Heufeld abgeschickt worden.

— Ein Handwerksbursche hat sich am 9. d. Nachts, bei Zug 8 in Moosburg heimlicher Weise auf die Laufbretter des Zuges gesetzt und ist so bis Freising gefahren. Beim Einfahren des Zuges in den Bahnhof wurde demselben beim Vorbeifahren am Wechsel, durch das Wechselgewicht der linke Fuß abgeschlagen. Derselbe wurde in das allgemeine Krankenhaus zu Freising verbracht.

— Rendsburg, 11. Okt. Die Provinzial-Landstände sind heute zusammengetreten. Baron Scheel-Plessen verlas eine Ansprache mit Hinweis auf den ersten Zusammentritt unter dem jetzigen Landesherrn. Er betonte besonders die kurze Dauer der Diät.

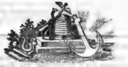
— Bern, 9. Oktbr. Der Bundespräsident Dubs ist nach Bern zurückgekehrt. Er berichtet, daß die Ueberschwemmung bedeutend größer als 1817 und 1834 sei, und daß der Schaden viele Millionen betrage. Am meisten habe Tessin gelitten, dann St. Gallen und in dritter Linie Graubünden. Die Nachrichten aus dem Tessin werden immer noch nicht tröstlicher. Von Semione wird der „Gaz. Tic." unterm 7. d. geschrieben: Wer vor 14 Tagen die Gegend von Simione gesehen hat, würde dieselbe nicht wieder erkennen. Eine schreckliche Katastrophe hat das glückliche Thal vollkommen umgewandelt. Der Regen dauert seit zwei Wochen; er hat das Erdreich aufgeweicht, der Pflanzen beraubt und furchtbare Erdrutsche verursacht, welche in ihrem Absturze Häuser, Stallungen, Bäume, Wies- und Feldboden mit sich gerissen haben. Die Erdschlipfe in diesem Thale haben sich glücklicherweise nicht allzusehr zersplittert, sondern in drei großen Stürzen vereinigt. Sechs Personen wurden verschüttet, von welchen drei zu Grunde gingen, unter ihnen die Mutter eines erst zwei Monate alten Säuglings; wenig hätte gefehlt, so hätten auch ihr Mann und ihre Kinder allesammt ein schreckliches Ende gefunden. Im obern Theile des Thales fand der Brenno sein Bett zu eng; er öffnete sich einen Weg durch Weinberge und Wiesen, und verwandelte ungefähr 300 Geviertmeter gut angebauten, meist dem Weinbau gewidmeten Boden, so zu sagen den Hauptreichthum des Landes, in ein wüstes Feld von Schutt und Geröll.

— London, 6. Okt. Bis gestern sind etwa 100 Schiffbrüche in Folge der Aequinoktialstürme gemeldet worden. Der Verlust an Menschenleben, jedenfalls sehr groß, kann noch nicht genau bestimmt werden, da mehrere der Fahrzeuge mit Mann und Maus zu Grunde gingen.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 8. Oktober c. wurde der verheirathete Zinngießer Aloys Baader von Spalt, wegen Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigener Sachen zum Schaden seines Gläubigers Berger zu einer im Bezirksgerichts-Gefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von drei Tagen verurtheilt. Desgl. wurde der Zimmergeselle Johann Jung von Spalt wegen Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigener Sachen zum Schaden seines Gläubigers Feldmann zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von einem Tage verurtheilt.

Bienenkorb.



Donnerstag, den 22. Oktober:

Grosser Ball

im Reindel'schen Saale.

Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Frohsinn.

Heute, Mittwoch, zum Schluß der Kirchweih

Tanzunterhaltung im Prater.

Beginn 7½ Uhr. **Der Vorstand.**

Einladung.

Mittwoch, den 14. ds.,

Fischpartie

bei Wirth **Schachtel.**

Einladung. Heute Abend

große Fischpartie

bei **Burkhardt**, zum Räpplein, Hirschengasse.

Zum Falken.

Heute, Mittwoch:

große Punschpartie

mit gebackenen Fischen, Gansbraten, Leberklöse und verschiedene andere Braten, wozu freundlichst einladet **J. G. Zegitz**, hinter dem kgl. Bezirksamt.

Heute Abend Wiederholung der bekannten Fischpartie, wozu ergebenst einladet

Küchelbecker.

Gesuch. Ein solides Mädchen sucht Näharbeit in Häusern. Näheres bei der Redaktion.

Neue Holl. Vollhäringe, marinirte Häringe, Sardellen

empfiehlt

Eugen Augustin, vorm. F. Schneider, gr. Markt Nr. 3.

Babette Leber, am Obstmarkt Nr. 39, empfiehlt bei herannahender Bedarfszeit zu den billigsten Preisen: **Lama-Capuzen, Kopfshawls, Shlipse, feine wollene Hauben, Unterhosen, Unterjacken, Strümpfe** 2c., sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Julie Ebergenyi

lebensgroß naturgetreu in Wachs modellirt, ist in

Schmidt's grossem Panorama

gegenüber dem Zollamt zu sehen.

Eintrittspreis 6 kr. Kinder 3 kr.

Zu verkaufen. Eine vollständige Laden-Einrichtung ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine Hausmagd sucht eine gute Stelle durch Verdingerin **Prießmann**, Mohrenstraße Nr. 24.

Gesuch. Eine kinderlose Familie vom Lande sucht ein kleines Kind in gute Verpflegung zu nehmen. Näheres bei der Redaktion.

Offene Stelle. Ein solider und gewandter junger Mann, welcher Schulkenntnisse besitzt, wird als Magazinsgehilfe für ein Fabrikgeschäft gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für eine ruhige Familie ist in einer lebhaften Straße eine schöne Wohnung zu vermiethen und Allerheiligen zu beziehen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Vom Obstmarkt bis zum Trödelmarkt ist ein **Regenschirm** abhanden gekommen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen ein Douceur abzugeben. **M. Bendit**, Schillerstraße Nr. 7.

Amerikan. Terpentinöl, per Pfd. 18 kr.,
Polnisch. „ per Pfd. 14 kr.,
bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt bestens
Eugen Augustin, vorm. F. Schneider, gr. Markt Nr. 3.

Zu vermiethen sind 2 Wohnungen, eine größere und eine kleinere, erstere nächstes Ziel, letztere bis Ziel Lichtmeß. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen: Eine Wohnung mit oder ohne Laden bis nächstes Ziel. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist eine Wohnung bis nächstes Ziel. Untere Königsstraße Nr. 3.

Zu vermiethen. Eine geräumige Wohnung, sogleich oder bis Lichtmeß zu beziehen, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Einige Mädchen werden gesucht zum Goldauflegen. Das Nähere bei der Redaktion.

Auf eigene Kost kann ein **Schreinergeselle** auf polirte Arbeit eintreten.

Bergstraße Nr. 19. a

Ein Massadrücker,

der auch Grundiren versteht, kann sofort dauernde Beschäftigung erhalten, bei

Joh. Georg Linz, Vergolder.

Eine Zuspringerin wünscht noch einige Tage Beschäftigung. Näheres Rosengasse Nr. 21 im Hinterhaus.

Anzeige.

Köchinnen und Hausmägde, mit guten Zeugnissen, suchen zum Ziel Unterkommen. Näheres bei **Carolina Rupprecht**, Theaterstraße Nr. 38 im Neubau.

Anerbieten. In der Schützengasse Nr. 2 ist ein Logis mit eigenem Eingang zu vermiethen.

Verlorenes. Eine vor 14 Tagen verloren gegangene Chaisenkapsel bittet man gegen gute Belohnung bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Anerbieten. Einige Haus- und Kindsmädchen sind zu erfragen bei Verdingerin **Kramer** im langen Haus.

Vergangenen Mittwoch blieb eine seidene Jacke bei mir hängen, und bitte die Eigenthümerin, dieselbe gegen Einrückungsgebühr abzuholen.

Jean Böhner.

Die k. b. privil. Lederschlüsselschilde-Fabrik

von

Iller & Höfer,

Mathildenstraße Nr. 10 in Fürth,

empfiehlt **Lederschlüsselschilde** I. und II. Qualität zu den billigsten Fabrikpreisen.

Punsch, Glühwein, Grog rc.,

ferner **weiße Weine** und **ächten Erlauer** empfiehlt bestens

Theodor Spahn.

Von den so sehr beliebten

ächten Hausmacher-Leinen

habe eine frische Sendung erhalten und empfehle solche in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Leopold Steiner,

in Nürnberg Fleischbrücke Nr. 1, ☞ ☞ in Fürth Schwabacherstraße.

Hartkopff's Museum.

Heute Mittwoch von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends

☞ **unwiderruflich letzte Vorzeigung** ☜

nur für erwachsene Herren.

Entrée 12 kr.

Punsch, Glühwein, Kaffee,

frische **Kirsch- und Weichselkuchen** rc. rc.

empfiehlt **Hugel's Conditorei.**

☞ **Geschäftsempfehlung.** ☜

Das große für die heurige Wintersaison bereits ganz neu ausgestattete

Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Magazin

des **M. Heilbronner**, Schwabacherstraße Nr. 51,

empfiehlt sich Allen, welche sich mit hübschen, guten und billigen Winteranzügen versehen wollen. Mein Lager enthält zur Zeit an **300 Winterüberzieher**, worunter sehr schöne von guter Qualität zu 15 fl., auch sehr feine Floconné-Ueberzieher in braun und schwarz zu 25 fl.

In **Hosen** und **Westen** (circa 500 Stück) sind die neuesten Dessins vertreten.

Taille-Jaquettes und zweireihige **Sackos** (ca. 300 Stück) von 8—16 fl.

Joppen und **Kindermäntelchen, ganze Anzüge**, sowie feine Schlafröcke in jeder Auswahl.

NB. Einzelne Hosen oder Westen gebe unter dem Preise ab.

M. Heilbronner, Schwabacherstraße Nr. 51.

Anzeige.

Ich zeige hiemit zur Kenntnißnahme der Betheiligten an, daß ich bereits seit 2 Monaten das von mir aus der Ottmann'schen Konkursmasse versteigerte Oekonomie- und Brauerei-anwesen persönlich in Besitz und Verwaltung genommen habe, daß daher allenfallsige Korrespondenzen nicht mehr nach Sulzbach, sondern hieher zu richten sind, sowie, daß Herr Johann **Uebler** von hier seit 2 Monaten nicht mehr in meinen Diensten steht, und die ihm früher ertheilte Generalvollmacht erloschen und zurückgenommen ist.

Fürth, den 12. Oktober 1868.

Georg Geismann.

Salz in Stöcken und Säcken empfiehlt billigst

J. L. Siebenkäs,
untere Königsstraße.

Annonce.

Zu einer Wagenladung Steinkohlen wird ein Theilnehmer gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Corsetts, Crinolin, Handschuhe,
nur 1 fl. 6 kr., 18 kr., 24 kr.,

C. G. Schlegel, Schwabacherstr. Nr. 52.

Anzeige. Bei dem I. Bischoffs-Leichenverein soll für den Schein Nr. 14 das Todtenopfer sogleich erhoben werden.

Die Vorstände.

Bekanntmachung.

Nach Magistratsbeschluß vom 24. v. Mts. werden vom 1. Januar 1869 an die Erlaubnißscheine zum Sammeln von Leseholz im Fürther Stadtwalde stets nur auf **ein** Jahr ertheilt, und muß mit Ablauf desselben Erneuerung nachgesucht werden.

Zum Zweck der Anmeldung der Personen, welche nun für das Jahr 1869 um die Ertheilung erwähnter Erlaubniß nachsuchen wollen, wird deßhalb auf

Mittwoch, den 21. und
Donnerstag, den 22. l. M.,

im Zimmer des Polizei Offizianten Ott Termin anberaumt. Die nachsuchenden Personen müssen selbst erscheinen, und wird sodann deren Gesuch nach erfolgter Prüfung von Seite des Armenpflegschaftsrathes durch den Magistrat beschieden werden.

Eine spätere Anmeldung kann nur bei Nachweis außerordentlich eingetretener mißlicher Verhältnisse berücksichtigt werden.

Auswärtige dahier nicht heimathberechtigte Personen haben auf die Ertheilung der Erlaubniß keinen Anspruch und sind daher ausgeschlossen.

Schließlich wird bemerkt, daß die Stadtförsterei angewiesen werden wird, vom 1. Januar 1869 an alle älteren Leseholzscheine den treffenden Personen, welche auf Grund deren ferner sammeln wollen, abzunehmen, und die Personen wegen Forstfrevel zur Anzeige zu bringen.

Fürth, den 10. Oktober 1868.

Stadtmagistrat.
John.

c. Jacobi.

Restauration Brunner.

Heute Mittwoch

große Fisch- und Punsch-Partie,

wozu freundlichst einladet

Johann Brunner.

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute, Mittwoch, als am letzten Tage der Kirchweih findet

Streich-Musik

statt, wobei verschiedene Speisen und sehr gutes Lagerbier verabreicht wird. Ergebenst ladet ein

Wirth **Endreß,**
Alexanderstraße Nr. 6.

Einladung.

Heute, Mittwoch, zum Kirchweihschluß

Fischschmauß und Tanzmusik,

wobei auch für gutes Bier und verschiedene kalte Speisen gesorgt ist. Hiezu ladet ergebenst ein

Philipp Krieger, zur silbernen Kanne.

Einladung.

Heute, Mittwoch

musikalische Abendunterhaltung.

Auch empfehle ich gebackene Fische, Gansbraten, Punsch, guten billigen Wein mit ausgezeichnetem Lagerbier. **Jean Randolph,**
früher H. **Knott.**

Einladung. Heute Abend

Fischschmauß,

wozu ergebenst einladet

G. Schuster, Fischergasse.

Einladung. Heute Abend

Fischschmauß,

wozu freundlichst einladet **Joh. Wörrlein.**

In der Gartenstraße Nr. 7 ist sehr gutes **Sauer-** und **Rübenkraut** zu haben.

Trauer=Anzeige.

Tief erschüttert bringen wir lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Kunde von dem heute früh 4½ Uhr erfolgten sanften Hinscheiden unseres innigstgeliebten unvergeßlichen Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels,

Herrn Johann Georg Staudt,

Gasthausbesitzer in Muggenhof,

nach längerem Leiden im zurückgelegten 55. Lebensjahre. Wir empfehlen den theuern Dahingeschiedenen dem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme in unserm großen Schmerze.

Muggenhof, den 13. Oktober 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
in Muggenhof, Nürnberg und München.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag, den 15. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, zu Nürnberg auf dem Kirchhofe zu St. Johannis vom Leichenhause aus.

Trauer=Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, auch unser zweites Kind

Christina,

nach nur 6tägigem Krankenlager in dem zarten Alter von 3 Jahren in sein himmlisches Reich abzurufen. Wer das liebe Kind kannte, wird unsern Schmerz gerecht finden und uns stilles Beileid nicht versagen.

Die tieftrauernden Eltern:

Friedrich und Elisabetha Körber.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch, Vormittags 11 Uhr, statt.

Unterzeichneter wird die Ehre haben, einem geehrten hiesigen Publikum sein selbst gefertigtes Kunstwerk, die sogenannte

Kunstuhr,

heute zum Letztenmale zu zeigen, und wird Demjenigen, der sie noch nicht gesehen, bestens empfohlen, indem, sie alle vergleichen wirklich in ihrer Mechanik übertrifft.

F. Wilhelm Böhme aus Neustadt a/Orla.

Stand in der Königsstraße, kleine Eckbude nach der katholischen Kirche zu.

Mein Lager in allen Sorten rein gehaltener

in- und ausländischer Weiß- und Rothweine,

sowie **Arak** und **Punsch - Essenz** empfehle ich bestens

S. J. Zirndorfer,
Ecke der Alexander- und Hallstraße Nr. 15.

Salon Gassner

auf dem Königsplatz.

Heute Mittwoch

unwiderruflich letzte Vorstellungen.

Beginn 2 Uhr und 4 Uhr Nachmittag.

Abends 7 Uhr: **Abschiedsvorstellung.**

Weissengarten.

Heute Mittwoch, den 14. Oktober:

Große Punsch- und Fischpartie,

wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

1868er süßen Traubenmost

per Schoppen 6 kr. empfiehlt

Heinrich Hunger, zum grünen Baum.

Neuen Caviar und Nordkräuter Anchovis

empfiehlt **J. N. Weber.**

Kapitalverleihung. 2000 bis 3000 fl. sind auf Grundbesitz gegen genügende Sicherheit auszuleihen durch **J. N. Huß,** Kommissionär in Langenzenn.

Warnung. Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung hafte. **Michael Stabl,** Maschinenheizer.

Bekanntmachung

Der Verkauf der verstandenen Pfänder vom Monat August 1867, von Nr. 33513 bis Nr. 35055 incl. findet

Mittwoch, den 28. Oktober 1868,
Nachmittags 2 Uhr,

statt.

Erneuerungen werden nur bis 21. d. Mts. vorgenommen.

Fürth, den 12. Oktober 1868.

Die Leihhaus-Verwaltung.
E. Spahn.
Aub, Controleur.

Waldmänner.

Heute Abend 8 Uhr:

Gesellige Unterhaltung

im Lokale. **Der Vorstand.**

Gasthaus zum schwarzen Bock.

Zum Schlusse der Kirchweih lade ich ein verehrliches hiesiges wie auswärtiges Publikum zu freundlichem recht zahlreichem Besuch ein und sind heute zu jeder Zeit **gebackene Fische** und sonstige Speisen, **Punsch** und sehr gutes altes **Lagerbier** anzutreffen.

Wittwe **Müller**, zum schwarzen Bock.

Gasthaus zum grünen Baum.

Heute Mittwoch:

Großer Ball,

wozu ergebenst einladet **Heinr. Hunger.**

Aechter Trauben=Saft.

Ich empfehle mich zum Schlusse der Kirchweih mit meinen selbstgebauten und reingehaltenen Weinen nochmals zu zahlreichem Zuspruch.

Valentin Niedermeier, Weinbauer,
Sterngasse Nr. 13.

Zum Löwen - Keller.

Heute zum Schluß der Kirchweihe empfiehlt gebackene Fische, Gansbraten, Punsch, und ladet deßhalb seine werthen Stammgäste, sowie Freunde und Nachbarn zu einem geselligen Abend freundlichst ein. **Jean Böhner.**

Einladung. Heute, als am letzten Kirchweihfesttag, ist bei Unterzeichnetem **große Fisch- und Punsch-Partie** anzutreffen, wozu freundlichst einladet

Frd. Eggelseer.

Heute Abend **Künstler-Arena.**
Türkei.

Neue gewöhnliche Sopha,

während der Messe noch äußerst billig, bei **Tobias Hofer,** Moststraße Nr. 8.

Die berühmte Fußkünstlerin

producirt sich täglich in ihrer seltenen Kunst, in der elegant mit Gas erleuchteten Bude bei der katholischen Kirche. Jeder Besucher erhält ein nützliches Präsent gratis. Entrée 18 und 9 kr.

Anfrage. Hat in der Stadt Fürth für die katholische Kirche das Gesetz keine Geltung, welches die Störung des Gottesdienstes durch lärmende Musik verbietet? war es noch nicht genug, dieselbe mit Schaubuden und Caroussel, wie nirgends, fast zu verbauen?

Von J. M. B. wurden der Redaktion 5 fl für Arme übergeben. Bescheinigung der Empfänger liegt daselbst zur Einsichtnahme für den Spender bereit.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 15. Oktober 1868. № 248. Einunddreißigster Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Die „Frankf. Ztg.“ läßt sich aus Berlin schreiben: Die Einmüthigkeit, mit welcher die meisten national-liberalen Blätter die Fortschaffung der Mainlinie verlangen und der Umstand, daß auch die beiden Hauptorgane der national-liberalen Partei, „National-Zeitung“ und „Berliner autographische Korrespondenz“ sich in derselben Weise aussprechen, läßt die Vermuthung zu, daß in den maßgebenden Kreisen die auf Beschleunigung des Eintritts Süddeutschlands in den Norddeutschen Bund gerichtete Agitation zur Zeit nicht ungern gesehen werde. Denn die Führer der National Liberalen haben oft genug erklärt, daß sie in Angelegenheiten der auswärtigen Politik keine Agitation machen oder unterstützen wollten, welche dem Grafen Bismarck unangenehm sein und ihm Verlegenheiten bereiten könne; sie haben sogar, damit der Bundeskanzler nicht durch den Bundesrath oder den Reichstag gedrängt werden könne, bei Berathung der Bundesverfassung dafür gesprochen und gestimmt, daß der Eintritt der süddeutschen Staaten oder eines derselben in den norddeutschen Bund nur auf Vorschlag des Bundespräsidiums erfolgen dürfe. Wie ferner die National-Liberalen sich bei Gelegenheit des Luxemburger Konflikts ausgesprochen, ist ein öffentliches Geheimniß. Dennoch darf man aus der Agitation nicht schließen wollen, daß Graf Bismarck die Absicht habe, den Bund schon jetzt auf Süddeutschland oder auch nur auf Baden und Hessen auszudehnen. Im Leben des Staatsmanns kommt es nicht selten vor, daß derselbe zu einer bestimmten That durch die öffentliche Meinung hingedrängt zu sein wünscht, nicht weniger häufig aber auch, daß er einen Druck auf sich ausgeübt sehen möchte, dem er nichtsdestoweniger noch nicht nachgeben will. Die Nationalen, welche seit langer Zeit, um sich wieder Bedeutung zu verschaffen, sich nach einer „großen Agitation“ sehnen, halten dazu den gegenwärtigen Augenblick für günstig. Frankreich ist, sagen sie, isolirt, Spanien von demselben ganz losgelöst und im Zustande der Revolution, das italienische Volk in seiner großen Mehrheit Napoleon III. feindlich gesinnt, Oesterreich mit der Rückkehr zur Reaktion, die ihm die Sympathien der Süddeutschen entziehen muß, bedroht und das Verhältniß Preußens zu Rußland freundlich; die Mainlinie kann also überschritten, der letzte große Krieg mit Aussicht auf Erfolg geführt werden. Zudem ist, fügen sie weniger laut hin, die flaue politische Zeit vorüber, naht der Winter und muß etwas geschehen. Was aber sagen zu dem die leitenden politischen Männer? Gewiß nicht mehr als: „Thut was ihr wollt! Was geht's uns an?“ Aehnliches haben wir schon früher und nicht bei uns allein gehört; das ist keine Zustimmung, aber noch weniger ein Verbot. Wenn Napoleon III. recht friedlich erscheinen will, läß er zuerst durch seine Presse und seine Anhänger den Krieg um die Rheingrenze fordern und leistet dann der „öffentlichen Meinung“ mannhaften Widerstand. In Preußen hat man, wenn man einmal dasselbe will, nicht einmal die Regierungspresse und die ministerielle Partei nöthig; hier besorgen besser die Nationalen das Geschäft.

— Spanien hat in diesem Augenblick zwei Regierungen: das von Marschall Serrano gebildete Ministerium und die aus den allgemeinen Wahlen zu Madrid hervorgegangene revolutionäre Junta. Nach den Dekreten zu urtheilen, welche die letztere fortfährt zu erlassen, scheint sie sich gleichfalls als eine Art von Regierung zu betrachten, nur daß sie mehr den theoretischen und bequemeren Theil des Regierens übernommen hat, wie die Verkündigung der Grundrechte, während es Sache des Ministeriums sein wird, diese schönen Grundsätze praktisch in Gesetzgebung und Verwaltung durchzuführen. Ob sich diese Doppelregierung auf die Länge halten wird, muß sich erst zeigen. Bis jetzt ist Alles in bester Eintracht, doch ist unverkennbar, daß die Junta eine etwas radikalere Färbung hat, als das Ministerium. Während die Bildung des letzteren sich bis zum 8. Oktober verzögerte wegen der vergeblichen Verhandlungen mit Olozaga, und weil man auf Prims Ankunft wartete, konnte die revolutionäre Junta, so ist ihr amtlicher Titel, am 6. Okt., Abends 11 Uhr, definitiv konstituirt werden.

— Der Pariser „Gaulois“ veröffentlicht ein Schreiben Prim's dd. Madrid, 10. d., worin dieser erklärt, Spanien werde nicht zögern mit der Realisation seines Programms, nämlich: Constitutionelle Monarchie auf möglichst breiter Basis.

— Madrid, 12. Okt. Ein Dekret des Kriegsministers erhöht alle Militärchargen vom Korporal bis zum Oberstlieutenant um einen Grad.

— Der italienische General Cialdini geht nach Madrid, angeblich zur Regelung von Privatgeschäften, aber er hat offenbar eine geheime Sendung von seiner Regierung. Italien hat ein Interesse daran, Spanien seine ganze Sympathie an den Tag zu legen, aber dazu bedarf es keines besonderen Gesandten. So wird man nicht verfehlen, zu sagen, Cialdini komme nach Madrid, um daselbst zu Gunsten eines italienischen Prinzen zu intriguiren.“

— Pariser Blätter fangen schon wieder gegen Preußen zu plänkeln an, diesmal wegen Schleswig.

Vermischte Nachrichten.

München, 11. Okt. Die seinerzeit nach dem Vertrag mit Kurhessen vom 20. Januar 1866 projektirte Bahn Gemünden-Landesgrenze (Elm) zur Fortführung über Schlüchtern bis Fulda soll bis zum 20. März 1870 vollendet sein. Die Strecke auf bayerischem Gebiet beträgt nur 5½ Stunden, und das Sinnthal bietet die günstigsten Bauverhältnisse dar: die Maximalsteigung ist 1 : 100, und auch Dieß nur auf einer kurzen Strecke. Der Bauaufwand beträgt 3,422,000 fl.; die Stationen sind von Gemünden ab Rieneck, Burgsinn und Mittelsinn. Die Bedeutung dieser Bahn liegt in der bedeutenden Erleichterung des Verkehrs zwischen Hamburg-Bremen und Südwestdeutschland, welche den bayerischen Staatsbahnen einen beträglichen Transitverkehr zuführen wird.

— Auf Grund eines Beschlusses des Zollbundesrathes ist mit Belgien eine Verabredung dahin getroffen worden, daß vom 1. Oktober d. Js. an auf Gegenstände, welche als Muster dienen und in den Zollverein von Belgischen Handlungsreisenden oder in Belgien von Handlungsreisenden des Zollvereins eingeführt werden, diejenige Behandlung Anwendung finden kann, welche zwischen dem Zollvereine und Frankreich in dem Art. 27 des Handelsvertrages vom 2. August 1862 und in dem Schlußprotokolle von demselben Tage vereinbart ist. Es kommen daher die deßfalls zum Vollzuge des Handelsvertrages mit Frankreich ergangenen Vorschriften gleichmäßig auch bezüglich des hier in Frage kommenden Verkehres in Anwendung.

— Eine die Ueberweisung der Mannschaft der aktiven Armee in die Reserve betreffende Kriegsministerialentschließung vom 8. l. Mts. spricht aus, daß der sich geltend machenden Ansicht, alle Wehrpflichtigen der Altersklasse 1843 seien ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt ihrer Einreihung der Reserve zu überweisen, die Grundbestimmungen des Wehrverfassungsgesetzes entgegenstehen. Dieses Gesetz bestimme für jeden Bayer eine gleichmäßige persönliche Wehrpflicht und bezeichne genau den Beginn, die Dauer und die Vollendung der Dienstzeit in den drei Bestandtheilen der bewaffneten Macht. Bezüglich der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1843, welche nicht bei der Heeresergänzung für das Jahr 1865, sondern erst bei der im darauffolgenden Jahre stattgefundenen außerordentlichen Aushebung zur Einreihung gelangten, sei im Gesetze eine Bestimmung nicht enthalten, daß denselben ein Dienstjahr nachgelassen, sofort die Berechtigung zum Uebertritte in die Reserve vor zurückgelegten drei Dienstjahren zugestanden werden soll. Es müsse sohin die schon unter der Herrschaft des Heeresergänzungsgesetzes vom 15. August 1828 bestandene Regel, wornach die Dienstzeit der Wehrpflichtigen vom Zeitpunkte ihrer Ueberweisung oder ihres Eintrittes in das Heer, beziehungsweise vom Tage ihrer Verpflichtung beginnt, umsomehr festgehalten werden, als für die Annahme einer ganz besonderen Begünstigung der vorbezeichneten, erst in einem späteren Jahrgange zum Militärdienste bestimmten Angehörigen der Altersklasse 1843 durchaus ein Rechtfertigungsgrund nicht bestehe; die jüngsten Kammerverhandlungen überdieß noch eine Erläuterung geben, wie die Dienstzeit der nicht sogleich mit ihrer Altersklasse, sondern erst später in die Armee eintretenden Wehrpflichtigen zu berechnen ist, und sich hierin deutlich aussprechen, daß das Wehrverfassungs-Gesetz solchen Wehrpflichtigen keinen Vortheil zuwenden, vielmehr dieselben ausdrücklich verpflichtet wissen wolle, ihre volle Dienstzeit in der aktiven Armee, Reserve und Landwehr zu erfüllen. Die Eingangs erwähnte Auffassung der gedachten Gesetzesstelle widerstreite aber auch den militärdienstlichen Interessen geradezu. Durch eine vorzeitige Entlassung der Mannschaft insbesondere aus der aktiven Armee würde deren Ausbildung in den militärischen Dienstübungen beeinträchtigt; außerdem würde hierdurch noch eine Abschwächung der numerischen Stärke der bewaffneten Macht hervorgerufen, da nicht blos die nachträglich Conscribirten der Altersklasse 1843, sondern auch die im gleichen Falle befindlichen Conscribirten der Altersklasse 1838 hierbei berührt erscheinen.

— Fürther Kreuzung, 14. Okt. Bei dem gestern Abend stattgehabten äußerst starken Nebel wurde der Wagenwärter Wünschelmeier von dem hier einfahrenden Würzburger Zuge erfaßt und fand unter den Rädern seinen Tod.

— Herrieden, 12. Oktober. Der kurze Vorwinter im nordöstlichen Europa ist wieder verschwunden, ein mit einem tiefen Luftthal verbundener Aequatorialstrom hat die dortige Temperatur wieder erhöht, so daß vorgestern Morgens 8 Uhr Haparanda 4.0, Moskau 4.5, und Stockholm 8.6° Wärme hatten. Im mittleren und westlichen Europa hat sich der Himmel meist aufgeheitert, nur im Süden wollen die Wolken noch immer nicht weichen, obwohl die Regengüsse aufgehört haben. Im Allgemeinen ist das Luftmeer wieder ziemlich ruhig, die Druckdifferenzen waren vorgestern 13.4mm (754.4 Haparanda und 767.8 Dünkirchen). Auch die Temperaturunterschiede sind wieder weit geringer, vorgestern Morgens 8 Uhr nur 16° (4.0° Haparanda und 20.0° Toulon). Nur der meist unter dem Mittel befindliche Luftdruck beeinträchtigt den Schluß auf die Fortdauer des wieder eingetretenen schöneren Herbstwetters, das überall den sogenannten alten Weibersommer hervorlockte. — In Konstantinopel war vorgestern ein sich 5mal wiederholendes Erdbeben. — Nordamerika hatte bei sehr tiefem Barometerstand wieder mildere Temperatur.

— Nürnberg, 12. Okt. In Folge eines gestern Abends in der Löblein'schen Wirthschaft zu Rennweg zwischen einigen Burschen entstandenen Wortwechsels kam es auf der Heroldsberger-Straße zu Thätlichkeiten und wurden 2 Bursche durch Messerstiche ziemlich stark verletzt. Beide wurden zu ihren Eltern in Heroldsberg verbracht. Die Thäter sollen 2 Burschen von Ziegelstein sein.

— Göppingen, 11. Oktober. Am 5. d. M. widerfuhr dem Abends um 8 Uhr von Ulm abgehenden Güterzug zwischen Süßen und Geislingen ein Unglücksfall, der durch das sich Ablösen einiger hinteren Wagen, welche auf der etwas schiefen Ebene in Bewegung blieben, und mit den nach einiger Zeit rückwärts fahrenden vorderen Wagen zusammenstießen, herbeigeführt wurde. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, 2 Bremser schwer verletzt, einem dritten aber beide Füße zerschmettert. Letzterer starb bald nachher.

— Bezüglich der Kartoffelernte in Norddeutschland meldet man jetzt, daß dieselbe über Erwarten gut ausgefallen ist. Aus Pommern berichtet man sogar von einem Erträgnisse von 30 bis 40 bayerischen Schäffel per bayerisches Tagwerk.

— Brennerverkehr. Bis Botzen ist der Verkehr bereits eröffnet. Ab Trient hofft man in wenigen Tagen den beschädigten Bahnkörper hergestellt. Zwischen Botzen und Trient werden aber die Arbeiten am zerstörten Bahnkörper wohl längere Zeit, und wenn die Witterungsverhältnisse ungünstig sind, auch mehrere Monate in Anspruch nehmen. Um schon inzwischen den Verkehr nach Italien via Brenner herzustellen, ist der Spediteur Ludwig von Aichinger in Kufstein bemüht, einen Landtransport zwischen Botzen und Trient zu aktiviren. Es ist Hoffnung vorhanden, daß dieser Verbindungsdienst schon in einigen Tagen aufgenommen wird.

Amtliche Nachrichten.

Am Sitze der Ober-Post- und Bahnämter in Augsburg, Bamberg, München, Nürnberg und Würzburg werden Localbahnämter errichtet. Zu Vorständen und Inspektoren sind ernannt: in Bamberg der bisherige Bahnamtsverwalter G. Görtz in Rosenheim; in München der bisherige Bahnhofverwalter J. Stürmer daselbst; in Nürnberg der bisherige Güterverwalter F. Dinnbier in Würzburg und in Würzburg der bisherige Post- und Bahnverwalter M. Wolf in Traunstein.

— Auf die erledigte Postmeisterstelle in Passau wurde der bisherige Spezialkassier J. Hanauer in Nürnberg und zum Vorstand des unterm 1. März l. Js. errichteten Lokalpostamtes in Landshut der bisherige Spezialkassier L. Weber in München befördert; der Vorstand des Bahnamtes Kufstein, Inspektor A. Werr, vorbehaltlich anderweitiger Wiederverwendung vom 1. November l. Js. in den Ruhestand versetzt und gleichzeitig auf die hierdurch erledigte Stelle eines Vorstandes und Inspektors des Bahnamtes Kufstein der bisherige Bahnhofverwalter in Nürnberg, M. von Amon, befördert.

— Die Postverwaltung Kissingen wurde in ein Postamt umgewandelt und zum Postmeister daselbst der bisherige Postverwalter, Titular-Postmeister Eduard Mogg, befördert.

— Postinspektoren werden zunächst bei den Ober-Post- und Bahnämtern Nürnberg, Bamberg und München und dem Oberpostamte Regensburg aufgestellt. Zum Postinspektor in Nürnberg wurde der bisherige Postverwalter in Kaiserslautern und funktionirende Postinspektor in Nürnberg, C. Geiß; zum Postinspektor in Regensburg der bisherige Spezialkassier und funktionirende Postinspektor H. Bürgel daselbst; zum Postinspektor in München der bisherige Spezialkassier und funktionirende Postinspektor J. Seidl daselbst und zum Postinspektor in Bamberg der bisherige Spezialkassirer und funktionirende Postinspektor F. Wachter daselbst ernannt.

Durch Finanzministerialrescript wurde der kgl. Förster W. Nützel von Bruckberg wegen nachgewiesener körperlicher Leiden für immer in den Ruhestand versetzt, auf die hierdurch sich erledigende Forstwartei Bruckberg im Revier Weihenzell, Forstamts Ansbach, der Förster C. Sichermann von Harrlach seinem Ansuchen willfahrend in gleicher Diensteseigenschaft berufen und an dessen Stelle der Forstgehilfe C. Schineis von Kammerstein zum kgl. Förster in Harrlach, Revier Schwand im Forstamte Laurenzi ernannt.

— Der bisherige Schulgehilfe Joh. Gebhard von Feucht wurde als prot. ständ. Schulprovisor in Rothenstein und der bisherige Schuldienstexspektant und Privatlehrer Gerlicher zu Nürnberg als prot. ständ. Schulprovisor an der Parallelklasse Abtheil. I der Mittelklasse der höheren Töchterschule zu Nürnberg ernannt.

— Erledigt: Die prot. ständ. Schulprovisoratsstelle zu Pappenheim mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 250 fl. nebst 25 fl. Wohnungsentschädigung; die ständ. prot. Schulprovisorats und Kirchendienerstelle zu Obermichelbach, Distr. Dinkelsbühl, mit einem solchen von 250 fl. nebst freier Wohnung; die kath. Schul- und Kirchendienerstelle zu Gungolding, Distr. Kipfenberg, mit einem desgl. von 350 fl.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 9. Oktober c. wurde die ledige Dienstmagd Margaretha Zucker von Fürth wegen Vergehens des Diebstahls zum Nachtheil der Metzgermeisterseheleute Schreiber dahier zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von einem Jahre verurtheilt.

Meine bekannte

Soda-Oel-Kernseife, Stearinkerzen und Schweinfurter Lichter

von vorzüglicher Qualität empfehle ich unter Zusicherung billigster Berechnung zur gefälligen Abnahme.

Karl König.

Zu haben in Johann Kübl's Buch- und Musikalienhandlung in Fürth, Weinstraße:

Isabella II,

Spaniens entthronte Königin,

oder:

Das Ende der Tyrannei.

Illustrirter historischer Roman aus Spaniens neuester Geschichte.

Erscheint in Lieferungen à 14 kr.

Zu verkaufen. 3 doppelte und 2 einfache neue Betten, 2 gebrauchte doppelte Betten, ein eichener Kleiderschrank, eine Kommode, 2 Waschtische, 3 Bettstellen, 1 Sopha, 6 Sessel, ein Regal, in einen Laden passend, mit 14 Schubladen, sind billig zu verkaufen bei

Babetta Nützel,
untere Königsstraße Nr. 152.

Zu verkaufen. Aus dem Nachlaß des verstorbenen Cantors Kündinger ist ein guter Flügel für 100 fl. sofort zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Russische Sardinen
bei **Conrad Dietz.**

Anzeige. Eine freundliche Kammer ist an ein solides Mädchen mit eigenem Bett zu vergeben. Auch wird daselbst Wäsche zum Waschen angenommen; schnelle und billige Bedienung wird zugesichert. Schillerstraße Nr. 5.

Johann Wedel.

Während der Messe

ist ein **Eckladen mit 2 Eingängen**, für jedes Geschäft passend in der Hauptwachstraße in **Bamberg** zu vermiethen. Eigenthümer

Joseph Hummerbacher, Drechslermeister in Bamberg.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist ein reinliches Logis, heizbar, mit eigenem Eingang, frei: Löwenplatz Nr. 5.

Warnung. Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung hafte. **Michael Stahl,**
Maschinenheizer.

Verlorenes. In der Nähe des k. Hauptzollamtsgebäudes wurden zwei Ringe verloren. Um Rückgabe an die Redaktion gegen Belohnung wird gebeten.

Gesuch. Eine zuverlässige Glaswischerin wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein solides gebildetes Frauenzimmer vom Auslande sucht bei einer soliden Herrschaft als Stubenmädchen oder Kindsmädchen Unterkunft. Näheres zu erfragen Helmgasse Nr. 8, I. Stock.

Anerbieten. Ein bis zwei Drechslergesellen auf Horn können sogleich dauernde Beschäftigung erhalten bei

Matthäus Gnad, Drechsler,
in der Mühlgasse Nr. 9.

Gesuch. Ein solides Mädchen, das in allen weiblichen Handarbeiten bewandert ist, wünscht bei einer soliden Familie unterzukommen. Näheres bei Verdingerin **Schenk** im langen Haus.

Köchinnen und Hausmädchen können gute Herrschaften nachgewiesen werden durch

Verdingerin **Schenk.**

Marien-Institut.

Das Winterhalbjahr nimmt mit dem 21. Oktober ds. Js. seinen Anfang, und es kann mit demselben der Eintritt neuer Schülerinnen erfolgen. Namentlich finden Kinder, die seit dem 1. Mai das sechste Lebensjahr erreicht haben, zur Vorbereitung für das nächste Schuljahr Aufnahme in die Elementarklasse, an welcher in der Folge der Unterricht von den Herren Fettinger und Ohr ertheilt wird.

Begabten Kindern wird, wenn es erforderlich ist, die Möglichkeit des Eintrittes thunlichst erleichtert werden.

Allenfallsige Anmeldungen wollen bis zum obengenannten Termine bei dem Unterzeichneten gemacht werden.

Fürth, am 26. September 1868. **Der Vorstand des Marien-Instituts.**
Röber, Pfarrer.

Turnunterricht.

Für die Wintermonate eröffnet der Unterzeichnete einen Kursus zur körperlichen Kräftigung für Mädchen und wollen Anmeldungen hiezu gefälligst bis 15. d. gemacht werden.

Heilgymnastik. Engbrüstige, Rückgratsverkrümmungen, hohe Schultern und andere körperliche Deformitäten werden orthopädisch behandelt und erfreut sich der Unterzeichnete bisher der besten Erfolge seiner fünfjährigen Thätigkeit. Hochachtungsvoll

Ernst Wiedenmann, städtischer Turnlehrer.

Von den so sehr beliebten

ächten Hausmacher-Leinen

habe eine frische Sendung erhalten und empfiehle solche in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. **Leopold Steiner,**

in Nürnberg Fleischbrücke Nr. 1, in Fürth Schwabacherstraße.

Die k. b. privil. Lederschlüsselschilde-Fabrik

von

Iller & Höfer,

Mathildenstraße Nr. 10 in Fürth,

empfiehlt **Lederschlüsselschilde** I. und II. Qualität zu den billigsten Fabrikpreisen.

Für Hausfrauen.

Acht orientalischer Kaffeeschrot

aus dem General-Depot von **Joh. Scholz** in Dresden.

Dieser allgemein beliebte Kaffeeschrot kann mit Recht als der beste Zusatz zu Kaffee bei gleichzeitig bedeutender Ersparung an Kaffeebohnen, Milch und Zucker allen Hausfrauen bestens empfohlen werden.

Um einen wirklich vorzüglichen Kaffee zu bereiten, braucht man nur die Hälfte der seither verbrauchten Quantität Kaffeebohnen zu nehmen und auf die Maß Kaffee einen halben Eßlöffel voll Kaffeeschrot beizufügen.

Aber auch ohne jede andere Zuthat gibt dieser Kaffeeschrot ein ganz angenehmes Getränke, indem man einen Eßlöffel voll zu einer Maß Wasser nimmt, welcher, wenn dasselbe kocht, hineinkommt und noch einmal aufkochen lassen wird.

Indem ich nun ein geehrtes Publikum einlade, damit einen Versuch zu machen, ersuche noch beim Kauf auf obenstehende Firma zu achten, welche sich auf jedem Paket befindet, da schon Nachahmungen stattgefunden haben.

Joh. Bapt. Schuberth in Bamberg,
Haupt-Depositeur für Ober-, Mittel- und Unterfranken.

In Fürth halten Lager die Herren: **Conr. Heinrich,**
Conr. Dietz,
Joh. Christ. Link.

Wollene Hemden

aus den besten deutschen, französischen und englischen Stoffen mit den neuesten und geschmackvollsten Mustern in allen Halsweiten und Längen sind auf Lager und empfehle solche zu billigsten festen Preisen.

Extraweite Hemden für **außergewöhnlich starke und breitschulterige Staturen** sind gleichfalls vorräthig und werden auch nach Maaß angefertigt, wozu extrabreite Stoffe bereit liegen.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Gesuch. Bücher für den I. Kurs der Gewerbschule werden gekauft, Königsstraße Nr. 14.

Eine **Dungstätte** ist in der Sterngasse Nr. 18 baldigst zu räumen.

Ein Blümchen

auf das frühe Grab
meines geliebten Pflegekindes
Friederika Thusnelda Dimmling.

Der Eltern süßes Hoffen
Und meine Freude, Du,
Bist eingesargt im Grabe
Zur langen, ew'gen Ruh.
Kann's größern Jammer geben,
Als den, der uns betraf,
Daß Du, geliebtes Leben,
Schläfst schon den Todesschlaf?

Ich kann es fast nicht glauben,
Daß Alles Wirklichkeit;
O Gott! wie tief verwundet
Ist's Herz im bittern Leid!
Wo keine Thränen fließen,
Im ew'gen Lichtgefild,
Wirst Du verklärt begrüßen
Mich, theures Engelsbild.

F. G.

Empfehlung. Da ich vom hochlöblichen Stadtmagistrat die Erlaubniß zum Verdingen weiblicher Dienstboten erhalten habe, so empfehle ich mich den geehrten Herrschaften sowie den Dienstsuchenden mit der Zusicherung, sie jederzeit zufrieden zu stellen und bitte um geneigtes Zutrauen. **Katharina Werthmann,**
Gartenstraße Nr. 1.

Geräucherte Zungen und **Offenbacher Würste** bei **A. Kirschbaum.**

Café Wurzmann.

Süßen Traubenmost

prima Qualität empfiehlt sowohl in als außer dem Hause bestens **Wurzmann.**

Salz in Stöcken und Säcken empfiehlt billigst
J. L. Siebenkäs,
untere Königsstraße.

Den so häufig gestellten Anfragen entsprechend, habe ich mit meiner seither geführten Spitzenwascherei eine **chemische Wollen-, Seide- und Handschuh-Wascherei** verbunden. Mit dem Bemerken, daß daselbst alle Arten Spitzen, Blonden, Federn, Bänder, Crepp, Flor, Tüll, Sammt, Atlas, Cachemir, weiße Pelze, Handschuhe ꝛc. auf chemische Art gewaschen, gefärbt und appretirt werden und dadurch den Glanz der Neuheit erhalten.

Ebenso werden ganze Damen- und Herrenkleider **unzertrennt gewaschen** oder von Flecken gereinigt in der chemischen

Spitzen- und Seidenwascherei
von **Elise Schilling**, obere Königstraße Nr. 73.

Allerneuestes von Tischdecken!

in Gold-, Silber-, Stickdruck, übertrifft an Eleganz alles bisherige in diesem Genre, bei

Andr. Stubenrauch, Färber.

Georg Felbinger,

Tuchbereiter u. Dekateur, Mohrenstraße Nr. 16,

empfiehlt sich

zum Dekatiren und Lüstriren aller Herren- und Damenkleiderstoffe, sowie zum Waschen und Pressen von ganzen und zertrennten Herren- und Damenkleidern, Shawls, Teppiche, Sophaüberzüge ꝛc. und sichert billigste Preise und prompte Bedienung zu.

Aechten Brasil- Kau- und Schnupftabak bei
Conrad Dietz, am Holzmarkt.

Gesuch. Ein Theilnehmer an einem Logensitz wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Aussteuer-Anstalt in Fürth.

Bei der heute erfolgten Verloosung der Aussteuer-Anstalt dahier wurden folgende Nummern gezogen:

Von der ersten Klasse, Gewinnste à 150 fl.

1. Nr. 3021. Anna Katharina Förster von Münchaurach.
2. „ 2525. Johann Graf von Streitberg.
3. „ 4683. Johann Blödel von Stöckach.
4. „ 2810. Andreas Saul von Nürnberg.
5. „ 1432. Elisabetha Finkler von Fürth.
6. „ 3351. Kunigunda Paulina Steidtner von Fürth.
7. „ 530. Margaretha Stößel von Schniegling.
8. „ 2174. Anna Maria Raum von Schniegling.
9. „ 3664. Magdalena Schreiber von Fürth.
10. „ 4587. Anna Margaretha Kübler von Fürth.
11. „ 1481. Wilhelm Maisch von Fürth.
12. „ 595. Heinrich Kneibel von Nürnberg.
13. „ 800. Dorothea Müller von Nürnberg.
14. „ 4038. Bertha Hönning von Fürth.
15. „ 2307. Martin Brachinger von Straubing.
16. Nr. 5275. Joh. Georg Kaspar Schmidt von Fürth.
17. „ 748. Margaretha Kunigunda Schmidt von Nürnberg.
18. „ 1780. Ernestina Martha Kalb von Nürnberg.
19. „ 4666. Adam Drechsler von Großreuth.
20. „ 1657. Margaretha Meier von Nürnberg.
21. „ 1175. Johann Michael Oerterer von Fürth.
22. „ 1898. Kunigunda Bonnet von Fürth.
23. „ 2035. Eleonora Steidtner von Fürth.
24. „ 2344. Babetta Raumberger von Fürth.
25. „ 2617. Christian Senl von Mögeldorf.
26. „ 1863. Georg Karl Rheingruber von Fürth.
27. „ 3079. Anna Barbara Hübner von Fürth.
28. „ 3654. Georg Hollerbach von Lohr.
29. „ 2931. Johann Roos von Schafhof.
30. „ 3143. Anna Margaretha Lechner von Fürth.

Von der zweiten Klasse, Gewinnste à 300 fl.

1. Nr. 4307. Margaretha Keller, Wittwe, von Fürth.
2. „ 3897. Babetta Ruff von Fürth.
3. „ 1103. Kunigunda Barbara Leiner von Fürth.
4. „ 61. Leonhard Nagel von Langenzenn.
5. „ 1511. Johanna Karolina Wehefritz von Nürnberg.
6. „ 146. Maria Weigand von Fürth.
7. „ 487. Maria Magdalena Kell von Fürth.
8. „ 2233. Elisabetha Sommer, Wittwe, von Fürth.
9. „ 4337. Maria Wörlein von Fürth.
10. „ 3651. Konrad Tröger von Fürth.
11. „ 1735. Heinrich Reiffert von Fürth.
12. „ 1607. Katharina Emilie Spahn von Fürth.
13. „ 2781. Kunigunda Margaretha Müller von Fürth.
14. Nr. 296. Georg Flory von Nürnberg.
15. „ 983. Rosina Konradina Böhner von Fürth.
16. „ 2335. Franz Paul Stiller von Fürth.
17. „ 2076. Johann Ludwig Lechner von Nürnberg.
18. „ 184. Ferdinand Dörfler von Fürth.
19. „ 3222. Johann Konrad Hohlweg von Fürth.
20. „ 3195. Margaretha Höfler von Fürth.
21. „ 3368. Helene Weinländer von Fürth.
22. „ 3019. Klara Elisabetha Abel von Erlangen.
23. „ 410. Gabriel Rauscher von Fürth.
24. „ 2304. Margaretha Laura Cramer von Fürth.
25. „ 1431. Maria Berthold von Nürnberg.

Die Gewinner haben sich binnen 8 Tagen mit der Loosnummer bei dem Kassier Georg Schreiber, Kohlenmarkt Nr. 2, zu melden.

An 8 Paar Arme wurden aus dem Wohlthätigkeitsfond Gewinne à 50 fl. vertheilt.

Fürth, den 14. Oktober 1868.

Die Administration der Aussteuer-Anstalt.

August Landmann, Vorstand. Schreiber, Kassier.

Für Eiskonsumenten.

Genaue Beschreibung und Zeichnung meiner Eishütten, worinnen sich das Eis leicht und mit geringem quantitativem Verluste mehrere Jahre hält, und welche mit verhältnißmäßig sehr geringen Kosten erbaut werden können, sind wieder gegen Einsendung von 10 fl. in Empfang zu nehmen.

Die vorzügliche Leistungsfähigkeit wurde durch den kgl. Medizinalrath von Mittelfranken Hrn. Dr. Mair mehrere Jahre geprüft und zur allgemeinen Einführung auf das Wärmste öffentlich empfohlen.

Fürth, am 8. September 1868.

Joh. Spahn,
Krankenhaus-Verwalter.

C. H. Krauß.

Thee-Geschäft
(Mincing lane)
London.
Niederlage in Fürth bei
Jean Ernst Linz.

Empfehlung.

Unverfälschte Waare, wie sie direct von China importirt, ist zu mäßigen festen Preisen in Original-Paqueten von ¼ und ½ Pfund zu haben.

Tusch und Schablonen

zum Zeichnen der Kisten und Ballots empfiehlt zu gefälliger Abnahme

L. Bino, Blumenstraße.

Neue Holländer Vollhäringe

empfiehlt **Babette Gruber,**
im Ell'schen Hof.

Zu vermiethen. In der Weinstraße Nr. 20 ist der erste Stock, bestehend aus einem Balkon, 7 Zimmern, einer Speise- nebst einer Bodenkammer und Boden, zwei Abtheilungen Keller, sowie Waschhausantheil und allen Bequemlichkeiten bis Ziel Walpurgi 1869 zu vermiethen.

Dann der zweite Stock, bestehend auch aus 7 Zimmern, Speise- und Bodenkammer und Boden, 2 Abtheilungen Keller, Waschhausantheil und sonstigen Bequemlichkeiten, bis Ziel Allerheiligen 1869 zu vermiethen.

Zu vermiethen sind 2 Wohnungen, eine größere und eine kleinere, erstere nächstes Ziel, letztere bis Ziel Lichtmeß. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine geräumige Wohnung, sogleich oder bis Lichtmeß zu beziehen, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Herren- und Knaben-Kleider werden zum Ausbessern bei schneller und billiger Bedienung gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein tüchtiger Schreiner wird als Vorarbeiter gesucht. Verheirathete erhalten den Vorzug. **Lorenz Scheidig.**

Verlorenes. Eine vor 14 Tagen verloren gegangene Chaisenkapsel bittet man gegen gute Belohnung bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Verlorenes. Gestern Abends wurden in der Bahnhofstraße, 5 Schlüssel, an einem Ringe befestigt, verloren, der Finder wolle sie gegen 30 kr. Belohnung in der Expedition d. Blattes niederlegen.

Verlorenes. Eine seidene Börse, mit 2 bis 3 fl., wurde am Dinstag Abend verloren. Der Finder erhält bei Rückgabe an die Redaktion eine ansehnliche Belohnung.

Ein Massadrücker,

der auch Grundiren versteht, kann sofort dauernde Beschäftigung erhalten, bei

Joh. Georg Linz, Vergolder.

Ein **Schneidergeselle** kann in Arbeit treten bei **Seitz.**

Gesuch. Eine geübte Weißnäherin, welche in allen vorkommenden feinen Arbeiten, sowie im Wäschezeichnen gut bewandert ist, sucht Beschäftigung. Hirschengasse Nr. 14, über 3 Stiegen.

Schrannenberichte.

Orte.	Datum. Oktober	Weizen. fl.	Weizen. kr.	Korn. fl.	Korn. kr.	Gerste. fl.	Gerste. kr.	Haber fl.	Haber kr.
Nürnberg	10.	19	6	16	20	16	28	9	18
Amberg	10.	18	2	16	1	15	1	7	31
Ansbach	10.	19	2	14	33	—	—	7	24
Eichstätt	10.	18	26	15	52	14	11	8	1
Erlangen	10.	20	55	16	44	—	—	8	46
Kulmbach	10.	22	48	15	54	16	9	9	—
München	10.	20	26	14	38	16	2	8	24
Nördlingen	10.	20	49	15	30	15	11	8	27
Rothenburg	10.	18	54	15	3	—	—	7	15
Schweinfurt	10.	20	7	17	52	16	44	8	19
Straubing	10.	18	49	15	24	14	38	8	19
Weißenburg	10.	18	14	16	41	14	59	6	7
Augsburg	9.	19	47	14	52	15	—	7	36
Landshut	9.	19	13	15	7	15	9	8	12
Bamberg	7.	20	34	16	31	15	26	9	8
Bayreuth	7.	20	42	15	18	16	18	9	12
Dinkelsbühl	7.	21	19	15	42	15	30	8	11
Donauwörth	7.	18	56	14	44	14	34	7	42
Freising	7.	18	33	14	9	15	20	8	7
Kempten	7.	20	27	16	47	16	9	8	19
Neuburg	7.	18	25	14	58	13	50	7	21
Oettingen	7.	20	42	16	15	15	15	8	9
Wasserburg	7.	19	56	13	24	15	31	7	40
Marktbreit	6.	20	—	16	—	—	—	8	15
Ochsenfurt	6.	20	10	16	20	14	30	—	—
Passau	6.	—	—	15	31	—	—	9	1
Würzburg	6.	20	1	16	48	15	4	8	38
Neumarkt	5.	17	33	15	41	14	38	7	21

Mit einer Beilage

für hiesige Stadt
von **Joh. Kühl's** Buch- u. Musikalienhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Wolfhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 16. Oktober 1868. №. 249. Einunddreißigster Jahrgang.

B. Zur Freigabe der Advokatur.*)

Gutem Vernehmen nach werden sich auch gemeindliche Kollegien hervorragender Städte des Landes der neuerlichen Bewegung für Freigabe der Advokatur anschließen.

Dieser Anschluß ist auch gerechtfertigt; denn die Frage der legislativen Organisation der Advokatur ist eine für das ganze Land sehr wichtige, und gerade die gemeindlichen Kollegien sind sehr wesentlich dabei interessirt, daß die Lösung der Frage im Sinne der Freiheit erfolge.

Sie sind es in politischer Beziehung: Die freie Advokatur bedeutet nichts Geringeres, als eine Vorbedingung für alle Selbständigkeit des Gemeindelebens, des Selfgovernments, des konstitutionellen Verfassungslebens im größten Maßstabe.

Wir streben nach Selbständigkeit des Staatsbürgerthums, die als charakteristischer Zug des Ringens unserer Zeit zu erachten ist. Voraussetzung dieser Selbständigkeit ist, daß mit den bestehenden Gesetzen das persönliche Recht des Einzelnen gegen Willkür der Administration geschützt werde. Wie ist dies aber möglich mit den üblen Gewohnheiten unserer Bevölkerung, welche die Vorstellung von einer nothwendigen Gesetzeskunde lediglich auf das Gebiet der Gerichte beschränkt, welche die Nothwendigkeit des Bestehens eines Verwaltungsgerichtshofes kaum fühlt, geschweige sich hierüber klar ist. Der verständigere Theil des Publikums sagt sich wohl, daß er rechtskundigen Rath braucht, bevor er eine Forderung von 100 fl. einklagt, oder wenn er sich gegen eine Anklage vertheidigt; er denkt aber nicht daran, sich anwaltschaftlicher Hilfe zu bedienen, wenn ihm die Verwaltung selbst die wichtigsten politischen Rechte ungerechtfertigter Weise aberkennt, und folgeweise bleibt auch unsere Advokatur mit ihren theoretischen und praktischen Kenntnissen dem öffentlichen Rechte fast fremd.

Ist es aber möglich, jemals aus diesen Zuständen herauszukommen, wenn die Masse der Bevölkerung den Staatshoheitsrechten gegenüber stets in einem Halbdunkel bleibt? Sicherlich ist ein Zustand vermeintlicher politischer Bildung nicht beneidenswerth, in welchem das zeitungslesende Publikum ein sicheres Urtheil über äußere und innere Politik zu haben glaubt, während fast jede zuverlässige Kenntniß fehlt über die Steuerverhältnisse, über die rechtlichen Grenzen der Polizeigewalt, über alle Beziehungen der Gewerbe-, Sicherheits-, Wohlfahrtspolizei. Fragt doch einmal in unsern Wirthshäusern den räsonnirenden Politiker von Fach, ob derselbe eine zuverlässige Kenntniß auch nur von den Polizei- und Steuergesetzen hat, welche seinen Lebenskreis angehen. Der erste Schritt über diese Zustände hinaus ist, dem Privatmann wenigstens eine rechtskundige Berathung unabhängig von dem Kreise des Staatsbeamtenthums leicht zugänglich zu machen. Die freie Rechtsanwaltschaft wird sich dem öffentlichen Rechte zuwenden, das Publikum in seinen Conflikten mit der Obrigkeit leicht sachverständigen Rath suchen und finden, das obrigkeitliche Amt eine ebenbürtige Concurrenz erhalten, welche die Gesetzmäßigkeit ihrer Handlung ernstlich kontrolliren kann. Eine Stufe weiter ist die freie Advokatur die Vorbedingung des Selfgovernments in den Gebieten der Stadtverwaltung.

Das Princip des Selfgovernments verlangt, daß große Stücke der Steuer- und Militärverwaltung, der Schul- und Armenverwaltung durch den Gemeindeverband geführt werden, ja selbst die Strafverfolgung wird von vielen Gemeindekollegien und auch dem hiesigen unter die Funktionen der Stadtverwaltung gezählt. Wie ist dies aber möglich, wenn nicht neben dem zukünftigen obrigkeitlichen Ehrenamt ein geschäftskundiges und geschäftstüchtiges Secretariat errichtet wird, für welches die freie Advokatur die geeigneten Kräfte darbietet. Aber auch im höchsten Kreise des Staatslebens ist eine Selbstverwaltung des Volkes nur denkbar, wenn praktische Rechts- und Geschäftskunde nicht ausschließlich mit dem Staatsbeamtenthum zusammenfällt. Der konstitutionelle Staat kann kein Element weniger entbehren als einen von der Beamtenstellung freien Juristenstand. Es ist insbesondere unleugbar, daß die Stellung eines Abgeordneten zu üblen Konflikten zwischen der konstitutionellen Doctrin und der bureaukratischen Praxis führt, und daß dieser Conflict sich oft nur durch Aufgabe der Beamtung und Eintritt in den freien Advokatenstand, den Stand, dessen Glieder das geborne rechtskundige Personal der Volksvertretung sind, würdig lösen läßt.

Nur der freie Advokatenstand vermag daher das gesammte Volk für die wahre politische Freiheit zu erziehen, er ist einer der stärksten Garanten der politischen Freiheit.

*) Mit Benützung von Gneist, Freie Advokatur, Berlin 1867.
Jacques, Die freie Advokatur und ihre legislative Organisation, Wien 1868.

Mit diesen Bedürfnissen des Gemeinwesens stimmen aber auch die Interessen des rechtsuchenden Publikums überein.

Die Verwohlfeilung der Advokatenarbeit, diese nothwendige Folge der freien Concurrenz in der Advokatur, erleichtert es dem Publikum sich den anwaltschaftlichen Beirath ohne schwere Geldopfer zu erkaufen; das Publikum gewöhnt sich daran, mehr mit dem Advokaten zu verkehren, ihn in allen wichtigen Vorfällen des gewöhnlichen Geschäftslebens zu Rath zu ziehen. Dieß ist aber gerade hier eine Nothwendigkeit: jeder Anwalt wird bestätigen müssen, daß für einen Theil unsers hiesigen handeltreibenden Publikums sogar die Wechselordnung und das Handelsgesetzbuch in den wichtigsten Partieen eine terra incognita ist, und eine Nachsuchung in den Geschäftsbibliotheken mancher unserer Kaufleute wird, wenn es hoch kommt, Brentano's Wechselordnung und die Volksausgabe des Handelsgesetzbuchs, aber jedenfalls bestaubt in einem Winkel liegend, finden. Gleichwohl aber consultirt man den Anwalt erst dann, wenn die Sache zur Klage reif, oder die Antwort auf die Klage abzugeben ist, d. h. häufig zu spät. Ist der Anwaltstand frei, arbeitet er wohlfeiler, so consultirt man ihn bei Zeiten; der gesammte Geschäftsverkehr wird correcter, mit mehr Vorsicht, mit größerer formeller Präcision geführt, zahllose Prozesse werden vermieden, es wird größere Rechtssicherheit erzielt, und sehr viele für die Durchsetzung des Rechtes zu verausgabende Kosten werden erspart. In der praktischen Plutokratie von England spielt der Anwalt in dieser Richtung eine ganz hervorragende Rolle: größere Handels- und Fabrikhäuser machen nicht leicht ein namhaftes Geschäft ohne seine Intervention ab; in alle wichtigeren Ereignisse des Familien- und Berufslebens wird er eingeweiht, er ist eine Art von praktischem Beichtvater. Diese engere Beziehung des Publikums zum Advokaten drängt aber auch das Heer der Commissionäre, Winkelschreiber, Agenten 2c. auf eine dem Gesammtwesen ungefährliche Stelle zurück. Alles das sind nicht Theoreme, nicht Illusionen, es sind statistisch erprobte Erfahrungssätze. Sie haben sich vollauf bewährt in England, Frankreich und in den deutschen Gebietstheilen, in welchen das französische Recht gilt; sie sind anerkannt vom volkswirthschaftlichen Congreß, vom Juristentag, von Württemberg, Oesterreich, also unsern Nachbarländern. Nicht die freie, nur die entartete Advokatur hat der Verfasser unserer Gerichtsordnung, Freiherr von Kreitmayr, im Auge, wenn er uns lehrt:

Ueber die Nutzbar- und Nothwendigkeit der Advokaten in Republica seynd die Politici nicht einig. In verschiedenen Republiquen werden sie dato nicht geduldet, und hat Ferdinandus Catholicus keinen Advokaten nach Amerika wollen transportiren lassen.

Auch würden wir die Freiheit der Advokatur nicht in dem Sinne auffassen, daß jeder Beliebige advociren kann: nur Dem, aber auch jedem gesetzlich Befähigten soll die Anwaltschaft zugänglich sein. Hiebei mag die Notiz eine Stelle finden, daß, wie uns der römische Jurist Ulpian — L. 8 D. de post. 1, §. 5 — erzählt, im alten Rom sogar Frauenzimmer advociren durften, bis eine Angehörige der römischen Demimonde, Namens Carfania, durch ihren respectwidrigen Vortrag Anlaß zu dem Verbote gab.

Selbst dann aber, wenn die Beschränkungen der freien Advokatur noch so weit gehen, gibt es manche, insbesondere an sich höchst achtungswerthe Anwälte, welche die Sache in minder rosigem Lichte betrachten, und Ueberfluthung des Advokatenstandes und Entstehen des Advokatenproletariats als Folge der Freigabe der Advokatur fürchten.

Daß diese Furcht unbegründet ist, ist in den Eingangs allegirten Schriften und in vielen trefflichen Aufsätzen, welche die bayerische Presse seither gebracht hat, dargethan: es genügt eine Verweisung hierauf.

Wären aber auch diese Nachtheile, wie nicht zu befürchten, so beträfen sie keinesfalls die gemeindlichen Collegien: ihnen erwächst nur Segen und Vortheil aus der freien Advokatur. Ebendeßhalb aber dürften sie sich so befugt, wie verpflichtet erachten, die von einem Gemeindecollegium — zu Ingolstadt — angeregte Bewegung für Freigabe der Advokatur durch eine Petition an die Kammern zu unterstützen, worin um sofortige Reorganisation der bayerischen Advokatur auf den Grundlagen des freien, für alle gesetzlich Befähigten zugänglichen Anwaltstandes und der Unabhängigkeit von den Gerichts- und Verwaltungsbehörden gebeten wird.

Vermischte Nachrichten.

H. München, 14. Oktober. Seine Majestät der König haben gestern nach der Rückkehr von Schleißheim den Staatsminister der Finanzen v. Pfretzschner und den Kriegsminister Freiherrn von Pranckh em-

pfangen und mit denselben gearbeitet und begeben sich heute über Schloß Berg nach Hohenschwangau, um dort morgen das Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin-Mutter im Familienkreise zu feiern. — Der Staatsminister des Aeußern, Fürst Hohenlohe, begibt sich morgen auf seine Besitzung nach Auffee in Steiermark und wird 10 bis 14 Tage dort verweilen. — Für die Dauer der Abwesenheit des morgen in die Pfalz reisenden Staatsministers des Innern von Hörmann wird der Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten von Greßer die Leitung der Geschäfte beider Abtheilungen des Staatsministeriums des Innern übernehmen. — Die Verhandlungen über die Vereinbarung einer neuen Rheinschifffahrtsakte, welche am vergangenen Montag in Mannheim wieder aufgenommen worden sind, lassen einen befriedigenden Abschluß erwarten, nachdem hinsichtlich der einzigen wiederholt erörterten Frage, welche dem Zustandekommen der Sache bei den letzten Verhandlungen hinderlich war, die Grundlage für eine allseitige Verständigung gewonnen worden ist. — Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zum Rektor der Industrieschule zu Nürnberg den Professor der Physik an dieser Anstalt, G. Füchtbauer, zu ernennen.

— Ansbach, 13. Okt. (Viehmarkt.) Bei ziemlich gedrückten Preisen wurden von den zugetriebenen 205 Stücken 154 Stücke um die Gesammtsumme von 18611 fl. verkauft.

— Hof, 13. Okt. Der gestern früh 6 Uhr von hier nach Sachsen abgegangene Güterzug ist bei Schönberg entgleist. Zwei vom Zugspersonal erhielten Contusionen. Die Wagen thürmten sich über einander auf. Mehrere Wagen wurden zertrümmert.

— Schweinfurt, 14. Okt. Die Gährung des diesjährigen Trauben-Mostes hat bereits ein Opfer gefordert, indem der etwa 60jährige Ortsnachbar Johann Krieger in Fahr vorgestern Abend, als er zurückkommend von der Weinlese im Keller nach den Fässern sehen wollte, durch den Dunst betäubt wurde. Bis von den Angehörigen Hülfe herbeigeholt werden und man den Verunglückten herausschaffen konnte, war derselbe eine Leiche.

— Ingolstadt, 12. Oktober. Die Eisenbahnbrücke über die Donau ist nunmehr bis zum Auflegen des Eisenwerkes vollendet. Sie wurde im Herbste v. Js. in Angriff genommen, und zum Theil noch in demselben, zum Theil im heurigen Jahre fundirt. Es wurden nur zwei Strompfeiler aufgeführt, und demnach der ganze 560 Fuß breite Stromlauf in drei Oeffnungen überbrückt.

— In Kaiserslautern wurde am 11. Oktober das durch den Architekten Neu erbaute Theater bei ausverkauftem Hause mit einem Konzert und zwei kleinen dramatischen Stücken eröffnet. Am Schlusse der Vorstellung riefen mehrere anwesende, um dem Architekten Neu eine Ovation zu bringen: „Neu heraus!" Die größere Hälfte des Publikums aber verstand: „Feuer! naus!" und stürzte den Thüren zu. Erst als Herr Neu auf der Bühne sich zeigte, erholten sich die Anwesenden von ihrem Schrecken.

— Dresden, 14. Oktober. Seit 1 Uhr sind die Dienstmänner der Altstadt in einem Aufruhr begriffen, weil der Handarbeiter-Genossenschaft die Konzession verweigert wurde. Die von der Polizei Verhafteten wurden vom Volke immer wieder befreit. Für heute Abend wird noch Schlimmeres befürchtet.

— Berlin, 14. Okt. Die „Prov.-Corresp." bestätigt, daß der Zusammentritt des Landtages am 4. November stattfinden wird. Dieser Mittheilung fügt genanntes Blatt die Bemerkung hinzu: Die Staatsregierung erwarte, daß in Folge des fast frühesten verfassungsmäßigen Termins zum Beginn der Session der Landtag den Staatshaushaltsetat, welcher bei Eröffnung sofort vorgelegt werden wird, rechtzeitig feststellen werde.

— Professor Leo, der Hallesche Löwe, läßt in der Kreuz-Zeitung wieder sein conservatives Gebrüll hören. Die liberale Welt war ihm sonst „skrophulöses Gesindel", zu dessen Heilung ein „frischer, fröhlicher Krieg" unumgänglich nothwendig, und den dritten Napoleon nannte er den „Hecht im Karpfenteich." Dieser Hecht ist indessen auch ein Karpfen geworden, nur Leo ist der Alte geblieben. Er klagt jetzt über das „Dünnwerden der nationalen Bornirtheit" in Deutschland und seine Sehnsucht geht nach einem „tüchtigen Aderlaß" zur Heilung der miserablen Zustände der Gegenwart; „denn vergossenes Blut, schreibt er, ist ein edler Saft, der die Völker bindet, ganz anders als die sogen. moralischen Eroberungen." Die neuen Provinzen werden nicht vollständig erobert sein, bevor sie nicht mit den alten geblutet haben. „Gott gebe uns bald wieder, ruft Leo, einen großen Krieg, er allein kann uns die Annektirten ganz sicher gewinnen." Die jetzige Politik werde uns nimmer den „deutschen Kaiser" schaffen. Aber auch der große Krieg, den er erfleht, soll keiner sein, in welchem „in Einem fort" gesiegt wird wie 1866, es muß ein Krieg sein, daß uns angst und bange wird um unsere Existenz; der letzte Krieg habe nicht einmal ein Volkslied hinterlassen." Preußen erhält seinen Abschluß nur durch den Krieg, wie das ja auch die Volkssage vom künftigen Kaiser, der einstweilen im Kyffhäuser sitzt, ~~andeutet durch die Frage des Kaisers, ob die Raben noch um den~~ Berg fliegen; denn die Raben fliegen den Leichenfeldern des Krieges nach, und bevor nicht weit vom Kyffhäuser so viel rabenlockende Leichenfelder wieder geworden sind, daß um den Kyffhäuser kein Rabe mehr zu sehen ist, wird auch der Kaiser nicht in alter Herrlichkeit aus dem Berge hervorgehen." — Wüste Schlachtfelder, Leichengeruch, verbrannte Stätten, jammernde Weiber und Kinder, das ist das Recept, mit welchem Leo die conservative Gesinnung hervorzaubern will.

— Wien, 13. Okt. Die Regierung hat sich beeilt, etwaigen Mißdeutungen der Maßregeln, die sie in Böhmen zu ergreifen genöthigt war, im Auslande zuvorzukommen, und Hr. von Beust hat deßhalb im Einverständnisse mit seinen cisleithanischen Kollegen ein Rundschreiben an die Agenten Oesterreichs im Auslande erlassen, in welchem sowohl die Motive dargelegt werden, als auch auf die Verfassungsmäßigkeit des Vorgehens hingewiesen wird.

— Lemberg, 14. Oktober. Durch kaiserliche Entschließung wird den juristischen Fakultäten der Universitäten Krakau und Lemberg gestattet, die Vorträge in polnischer Sprache zu halten.

— Kopenhagen, 12. Okt. Die von den Reichstagsfraktionen vorbereitete Adresse auf die Thronrede berührt die Eintracht zwischen König und Volk bezüglich der Unterhandlungen wegen Nordschleswig, die in der Verwaltung stattgefundenen Ersparungen und betont die Bedeutung, welche die Verlobung des Kronprinzen von Dänemark mit einer schwedischen Prinzessin für ganz Skandinavien habe.

— Mailänder 45 Fr. Loose. Ziehung am 1. Oktober 1868. Auszahlung am 1. Januar 1869. Gezogene Serien: 128 272 983, 1228 1267 1522 1704 2220 2246 2251 2504 2511 2642 2790 2834 3012 3212 3346 3465 3513 3529 4028 4144 4204 5840 5864 5893 6137 6565 6644 6638 7019 7236 7257 7292 7493 7325 7714 7926.

— Eine Depesche aus Neapel meldet einen neuen Ausbruch des Vesuv.

— Madrid, 12. Okt. In Folge einer Demonstration der Volksmenge, welche das Konkordat vor dem Palaste des päpstlichen Nuntius verbrannte, erschien der französische Gesandte bei Marschall Serrano, um anzufragen, ob die Vertreter der auswärtigen Mächte auf persönliche Sicherheit und auf die Achtung der Bevölkerung rechnen könnten. Serrano antwortete bejahend und bot Soldatenposten zum Schutz für die fremden Gesandtschaften an. Die Manifestation habe nur stattgefunden, um die Freiheit des Kultus zu proklamiren.

— Madrid, 12. Okt. Eine gestern abgehaltene demokratische Versammlung verlief sehr ruhig. Die Redner sprachen gemäßigt und wurden mit Ruhe angehört. Es herrschte vollständige Ordnung. Die Versammlung adoptirte einmüthig eine Erklärung, wonach die Demokraten die Regierung so lange unterstützen sollen, als dieselbe den Prinzipien der Revolution treu bliebe. Die Gaceta de Madrid berichtet über den Empfang des amerikanischen Gesandten, welcher die provisorische Regierung anerkannt hat, und der Beglückwünschung des Marschalls Serrano mit demselben freundschaftliche Worte austauschte.

— Die Deutschen in Madrid haben, wie die „Gaceta" meldet, ebenfalls eine Beglückwünschungs-Adresse an die Revolutionsjunta erlassen. „Ehre", sagen sie darin, „der Nation, deren Kraft und Heldenmuth in wenig Augenblicken über hundertjährige Tyrannei zu siegen und auf deren Trümmern den Tempel der Freiheit und der Gerechtigkeit zu errichten verstand!"

— Wie aus New-York, 30. Sept., berichtet wird, nimmt der Indianerkrieg täglich eine bedenklichere Gestalt an. Raub und Mord sind in Kansas jetzt an der Tagesordnung; Männer werden zu Dutzenden skalpirt, Weiber und Kinder auf die schrecklichste Weise mißhandelt und verstümmelt. Dagegen sind der amerikanischen Truppen nur wenige, denn in eine Abtheilung konzentrirt, könnten sie auf diesen weiten Ebenen nichts ausrichten, und der Krieg verspricht eine gute Spanne Zeit anzudauern. Allerdings fühlen sich die Indianer nach Bewaffnung der Unionstruppen mit Hinterladern nicht mehr so sicher, da hiedurch ihre alte Angriffsweise — den Feind zu umschwärmen und erst nachdem er seinen ersten Schuß verschossen, auf ihn einzustürmen — unwirksam gemacht wird. Wie die Sachen jetzt stehen, läßt sich eine Beendigung dieser Indianerangriffe noch nicht absehen.

Oeffentliche Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 12. Okt. c. wurde der ledige Büttnergeselle Georg Schneeberger von Schwabach, wegen zweier Vergehen des Diebstahls, des einen verübt zum Nachtheil der Braugehilfen Matthias Paul und Jakob Feuerlein in Abenberg, des andern verübt zum Nachtheil des Kellners Leonhard Reichard in Gunzenhausen, zu einer in einer Gefangen-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von vier Monaten verurtheilt.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Donnerstag, den 15. Oktober 1868.

Gegen die Erbauung einer Photographiebude in der Bahnhofstraße auf dem Zucker'schen Bauplatze besteht keine Erinnerung; — ebensowenig gegen das Vorhaben des Fabrikanten Dr. Oppler, einen Anbau an sein Fabrikgebäude anzubringen. — Da der Magistrat auf Vornahme einer Probe mit dem Extincteur nicht einging, will der Vertreter der Fabrik Schäffer und Budenberg eine solche auf seine Kosten veranstalten und ladet den Magistrat zur Anwohnung ein, mit der Bitte, um Anweisung eines geeigneten Platzes. Diesem Ansuchen wird entsprochen und der Schießanger hiezu überlassen. — Schaubudenbesitzer Gaßner erhält die nachgesuchte Bewilligung zur Verlängerung seiner Produktionen

bis zum nächsten Sonntag. — Die Wahrnehmung, daß am Schlußtage der Messe den Fieranten und Schaubudenbesitzern noch ein besonderes Wachtgeld für die darauffolgende Nacht abgefordert wurde, veranlaßt ein Mitglied der Meßkommission zu einer Interpellation, auf welche hin nähere Recherche und Abstellung dieses Verfahrens zugesichert wird. — Zur Regelung des Geschäftes der Plätzevertheilung wird die Meßkommission einen detaillirten Vorschlag einreichen. — Louise Mößel erhält die Bewilligung zur Errichtung einer Fortbildungsschule für weibliche Arbeiten. — Laut Anzeige der Schrannen-Inspektion beträgt der Aufschlag für importirtes Brod im abgewichenen Monat 126 fl. 25 kr. — Die erste Woche der Erhebung des Pflasterzolles in eigner Regie lieferte nach der vorliegenden Zusammenstellung ein so überaus günstiges Resultat, daß man annehmen darf, daß die ganze neue Controll-Einrichtung zum größten Theile durch das Mehrerträgniß des Pflasterzolles gedeckt wird. — Bei Handhabung der Pflasterzollordnung hat sich herausgestellt, daß einige Bestimmungen derselben einer Abänderung bedürfen und wird das Geeignete verfügt werden. — Commis Max Hellmann erhält die Bewilligung zur Auswanderung nach Nordamerika. — Auf eine wiederholte Beschwerde des Mühlbesitzers Förster, Reinigung des Flußbettes der Rednitz betreffend, wird demselben eröffnet, daß die Sache im Wege der Remonstration nochmal an die k. Regierung gelangte, deren Bescheid vorerst abzuwarten ist. — Fünf Anspannbesitzer, die mit ihren Pflaster-Aversionalbeiträgen noch im Rückstande sind, werden angewiesen, dieselben innerhalb acht Tagen bei Exekutions-Vermeidung zu entrichten. — Der Stadtförster wird ermächtigt — nach vollständiger Befriedigung der Berechtigten — Waldstreu auf Ansuchen auch an dritte Personen um die Forsttaxe abzugeben.

Eingesandt.

Obgleich nun unsere Kirchweihmesse vorüber, so haben doch die Vorstellungen des Herrn Gaßner ihre Zugkraft nicht verloren. Wir können dem Künstler die Anerkennung nicht versagen, daß er seine frappanten Leistungen in äußerst anregender Form zu produziren versteht. Herr Gaßner arbeitet — sei es mit oder ohne Apparate — leicht und gefällig und weiß die Aufmerksamkeit des Zuschauers in fortwährend steigender Spannung zu erhalten, da ihm ein überaus reiches Repertoire zu Gebot steht; die Geister-Erscheinungen namentlich, die mit gelungener Klarheit und Schärfe hervortreten, sind dem Nichteingeweihten ein vollständiges Räthsel, und so bilden diese Zauber-Soireen eine recht genußreiche Unterhaltung. Schade nur, daß Herr Gaßner seinem Aufenthalte dahier eine so enge Schranke gezogen, da am Sonntag unwiderruflich die letzte Vorstellung stattfindet.

J.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.	Preis.
Hirth, Rudolf, in München. Kindergruppe.	450 fl.
Meermann, A., in München. Thorhof, Motiv aus Regensburg.	210 fl.
Lichtenheld, Wilhelm, in München. Mondnacht nach dem Regen.	150 fl.

Toni Wassermann,
Joseph Hellthal,
Verlobte.
Fürth. Adelsdorf.

Einladung.

Zur Nachfeier der Fürther Kirchweih findet Freitag, den 16. Oktober:

Fischpartie und Kaffeeschmauß

statt, wozu höflichst einladet

Georg Wörlein,
zum rothen Roß.

Von heute an verkaufe ich das Pfund

Schöpsenfleisch zu 12 kr.

A. Weigmann, Metzger,
Staudengasse Nr. 1.

Eierprobirer,

ob die Eier gut oder nicht, ganz zuverläßig, empfiehlt **G. A. Strunz.**

Neue gewöhnliche Sopha

gut gearbeitet (billigster Preis) sind stets vorräthig bei **Tobias Hofer,** Moststraße Nr. 8.

Baderei!

Ein Barbiergeschäft auf dem Lande kann käuflich oder pachtweise unter sehr annehmbaren Bedingungen übernommen werden. Näheres in der Expedition.

Am 18. Januar 1869 findet in Rothenburg eine Verloosung von Pferden und Rindvieh, sowie von landwirthschaftlichen und gewerblichen Gegenständen statt. Loose hiezu à 36 kr. empfiehlt

Carl König.

Zu verkaufen. Ein eisernes Oefelein ist zu verkaufen. **Eder,** Staudengasse.

Zu verkaufen. Ein gut erhaltenes Bett ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

7000 bis **8000 fl., 7000** und **6000 fl.** sind bis kommendes Ziel Martini d. Js. zur ersten Stelle zu verleihen. Näheres bei **Fritz Bauer,** Commissionär, Schwabacherstraße Nr. 7.

Allen unsern Freunden und Bekannten bei unserer Abreise nach Lindau ein herzliches **Lebewohl** und den innigsten Dank für das uns gezollte Wohlwollen. Hochachtungsvoll

Hohmann & Hesselbach.
Lichtenfels. Fürth.

Zu vermiethen. Ein heizbares, unmöblirtes Zimmer ist an einen isr. Herrn bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Zwei heizbare Zimmer im Ganzen oder getheilt, sind bis Ziel Lichtmeß 1869 zu beziehen. Schillerstraße Nr. 9.

Zu vermiethen. Eine mittlere Wohnung ist bis Ziel Allerheiligen an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Daselbst sind sämmtliche Bücher der Gewerb- und Handelsschule I. und II. Kursus billig zu verkaufen. Näheres bei Redaktion.

Zu vermiethen sind 2 Wohnungen, eine größere und eine kleinere, erstere nächstes Ziel, letztere bis Ziel Lichtmeß. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine geräumige Wohnung, sogleich oder bis Lichtmeß zu beziehen, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Weinstraße Nr. 20 ist der erste Stock, bestehend aus einem Balkon, 7 Zimmern, einer Speise- nebst einer Bodenkammer und Boden, zwei Abtheilungen Keller, sowie Waschhausantheil und allen Bequemlichkeiten bis Ziel Walpurgi 1869 zu vermiethen.

Dann der zweite Stock, bestehend auch aus 7 Zimmern, Speise- und Bodenkammer und Boden, 2 Abtheilungen Keller, Waschhausantheil und sonstigen Bequemlichkeiten, bis Ziel Allerheiligen 1869 zu vermiethen.

Miethgesuch. Eine ruhige Familie sucht bis 1. Mai 1869 eine im oberen Stadttheile gelegene Wohnung im ungefähren Preise von 100 bis 120 fl. Gefällige Offerten durch die Expedition dieses Blattes.

Frau **Elisabetha Zeng,** Geleitsgasse Nr. 4, empfiehlt sich bestens als Krankenwärterin.

Anerbieten. Ein Schuhmacher kann sogleich in Arbeit treten bei **G. Farlock,** Markgrafengasse Nr. 5.

Mehrere Mädchen von 14 bis 16 Jahren, auch solide Haus- und Kindsmädchen sind zu erfragen bei **Hummel,** Staudengasse.

Gesuch. Ein solides Mädchen sucht als Zimmermädchen oder Kellnerin eine Stelle, auch können Köchinnen, welche sich der Hausarbeit unterziehen, gute Dienste erhalten. Zu erfragen bei Frau **Riegler,** in der Weinstraße.

Gesuch. Ein junger, verheiratheter Mann, der einen guten Leumund besitzt, wünscht als Ausläufer oder in einer Fabrik unterzukommen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist ein Laden mit Wohnung am Ziel Allerheiligen 1869 zu vermiethen. **J. G. Humbser,** Schwabacherstraße Nr. 51.

Ein Schuhmachergeselle kann in Arbeit treten bei **Bechtner.**

Gesuch. Ein Theilnehmer an einem Logensitz wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Warnung. Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung hafte. **Michael Stahl,** Maschinenheizer.

Ein Hubn hat sich verlaufen. Um Rückgabe bittet man in Nr. 43 am Rathhaus.

Zu verkaufen. Aus dem Nachlaß des verstorbenen Cantors Kündinger ist ein guter Flügel für 100 fl. sofort zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Eine silberne Spindeluhr wurde vom Heumann'schen Hause bis in die Marienstraße verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe bei Herrn **Eichhorn,** Korbmacher, gegen Trinkgeld abzugeben.

Verlorenes. Ein Medaillon, Buchformat, emaillirt, auf einer Seite mit Perl eingelegt, wurde verloren. Der Finder beliebe solches in der Expedition des Tagblattes gegen Belohnung abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Verlorenes. Eine silberne Uhr mit Goldreif ging Mittwoch Nachmittag verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe bei der Redaktion hinterlegen.

Verlorenes. Eine vor 14 Tagen verloren gegangene Chaisenkapsel bittet man gegen gute Belohnung bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Am ersten Kirchweih-Sonntag blieb in einer Meßbude ein kupferner Milchkrug stehen. Der rechtmäßige Eigenthümer wolle denselben gegen Entrichtung der Insertionsgebühren bei **Reif,** Blumenstraße Nr. 42, abholen.

Verlorenes. Montag Nachts wurde vom Pfarrgarten bis in die Hirschengasse eine goldene Broche verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe an die Redaktion abzugeben.

Ein Gemeindevorsteher würde besser thun, anstatt sich selbst die Mühe zu geben, Dienstboten aufzudingen, sich einer Gesindeverdingerin zu bedienen — oder beabsichtigt er selbst, diese Stelle in seiner Gemeinde zu übernehmen?

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringe ich hiemit die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, mein innigstgeliebtes Kind,

Johanna,

nach vierwöchentlichen schweren Leiden in einem Alter von 6½ Jahren an den Folgen des Scharlachs in sein besseres Jenseits abzurufen. Um stille Theilnahme bittet

Gottfried Habermeier nebst seinen zwei Kindern.

Danksagung

für die liebevolle herzliche Theilnahme, welche uns während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres theuren unvergeßlichen Gatten, Vaters und Bruders,

Herrn Georg Peter Lamperle,

zu Theil wurde. Insbesondere sagen wir der verehrlichen Gesellschaft „Kreuz-Bauern-Verein,“ sowie sämmtlichen Vorständen verschiedener Vereine, wie auch unserer werthen Nachbarschaft unsern innigsten tiefgefühlten Dank, mit dem Wunsche, daß Gott vor ähnlichen Fällen sie bewahren möge. Gleichzeitig verbinde ich die Bitte, das meinem seligen Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, da ich das Geschäft ununterbrochen und reell fortführen werde.

Die tieftrauernde Wittwe:
Margaretha Lamperle nebst ihren Kindern.

Salon Gaßner.

Da mir vom hochlöblichen Stadtmagistrat die Erlaubniß zu Theil wurde, bis nächsten Sonntag meine Vorstellungen in der höheren Magie und Physik fortzusetzen, und um dem vielseitigen Wunsche des geehrten hiesigen Publikums zu entsprechen, findet noch **jeden Tag** eine

große Vorstellung
mit stets neuem Programme

statt, wozu einladet Hochachtungsvoll
Gassner Cancon.

Bei bekannter solidester Bedienung empfehle ich zu billigsten festgesetzten Preisen: **Bielefelder, Irländer, Herrnhuter, Zittauer, Würtemberger und Hausmacher-Leinen** in groben, mittelfeinen und ganz feinen Sorten; ¾, 1 und 1¼ Ellen breite Leinen zu Kinderwäsche; **2 Ellen breite Leinen** zu Bettbezügen; **2½ Ellen breite Leinen** zu Betttüchern ohne Naht von der stärksten bis zur feinsten Sorte; **2¾, 3 und 3½ Ellen breites Leinen** zu Einschlagtücher und zu Betttüchern für amerikanische und französische Doppelbetten. Für die Aechtheit und reelle Qualität meiner Leinenwaaren garantire ich in jeder Hinsicht, deshalb ich geneigtem Zuspruche entgegensehe.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Georg Felbinger,

Tuchbereiter u. Dekateur, Mohrenstraße Nr. 16,
empfiehlt sich
zum Dekatiren und Lüstriren aller Herren- und Damenkleiderstoffe, sowie zum Waschen und Pressen von ganzen und zertrennten Herren- und Damenkleidern, Shawls, Teppiche, Sophaüberzüge ꝛc. und sichert billigste Preise und prompte Bedienung zu.

Für Oekonomen!

Trockener Hornmist ist zu haben bei
Georg Friedrich Hofmann,
obere Fischergasse Nr. 6.

Von heute an jeden Freitag
Metzelsuppe
in der weißen Lilie. **F. Pefold.**

Kaufgesuch. Eine noch gute Winde mit Fußgestell wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Babette Leber,

am Obstmarkt Nr. 39,
verkauft, um damit zu räumen,
schwarze Broche per Stück zu 3, 6, 9, 12 kr.
Ohrringe „ „ 9—12 kr.,
Binden und **Schälchen** zu herabgesetzten Preisen.

G. A. Strunz, Blumenstraße Nr. 29,
empfiehlt sein Lager in **Holz-** und **Spielwaaren** in großer Auswahl, sowie Dutzendsachen für Wiederverkäufer.

Holzverkauf.

6 Klafter in die Länge gespaltenes, wohl ausgetrocknetes weiches Scheitholz (Besoldungsholz) stehen im Pfarrhof zu Kadolzburg zum Verkauf.
Feuerlein, Pfarrer.

Zu kaufen gesucht: Circa 1000 Eimer
Bierlagerfässer,
von je 25 und 30 Eimer, neu oder schon gebraucht, aber in gutem brauchbarem Zustand. — Sofortige Abnahme. — Franko-Offerten unter C. N. 617 nehmen **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M. entgegen.

Aufforderung.

Zum Behufe der Auseinandersetzung des Nachlasses des verlebten Weidermeisters Georg Friedrich Blödel von Burgfarrenbach werden dessen unbekannte Gläubiger hiemit veranlaßt, binnen 8 Tagen ihre Forderungen an die Nachlaßmasse mündlich oder schriftlich bei mir geltend zu machen und nachzuweisen, widrigenfalls sie bei der Theilung des Nachlasses nicht berücksichtigt werden könnten.

Ebenso ergeht an die Schuldner der Auftrag, binnen gleicher Frist Zahlung ihrer Schuldigkeiten an die Frau Wittwe Blödel in Burgfarrenbach, die zu deren Annahme ermächtigt, zu leisten, oder gerichtliche Klage zu gewärtigen.

Fürth, den 15. Oktober 1868.
Toussaint, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Die nach Art. 11 des Gesetzes über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt zu erhebenden Gebühren bei Verleihung des Heimathsrechtes in hiesiger Gemeinde wurden von der Gemeindeverwaltung dahin festgesetzt, daß Angehörige der hiesigen Gemeinde 8 fl., aus einer fremden Gemeinde 12 fl. und Ausländer 24 fl. zu entrichten haben, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Wetzendorf, den 15. Oktober 1868.
Die Gemeindeverwaltung.
Hoffmann, Vorsteher.

Anzeige.

Auftragsgemäß versteigert der Unterzeichnete nächsten Montag, den 19. d. Mts., von früh 8 Uhr an, im Gasthause zum goldnen Adler dahier, mehrere Mobiliargegenstände, Zinn, Kupfer, viele Haus-, Küchen- und Landwirthschaftsgeräthe.

Hiesige und auswärtige Kaufsliebhaber werden hierzu eingeladen.

Langenzenn, am 13. Oktober 1868.
J. N. Huß, Kommissionär.

Auch nach der Kirchweih sind auf Bestellung jeden Tag
gebackene Fische
zu haben bei **Johann Koch,**
zum Kronprinzen von Preußen.

Neueste Muster-Borduren

für **Châles, Unterröcke ꝛc.,** in Farben-, Gold- und Silberdruck, liegen zur Ansicht auf bei
Färber **Stubenrauch,** Helmplatz.

Altenberg.

Am Sonntag, den 18. Oktober, findet
Tanzmusik und Fischschmauß
statt, wozu unter der Versicherung bester Bedienung ein verehrliches Publikum Fürths und der Umgebung zu recht zahlreichem Besuch einladet
Johann Meier.

Café Wurzmann.

Süßen Traubenmost
prima Qualität empfiehlt sowohl in als außer dem Hause bestens **Wurzmann.**

Cylinder und **Milchglasstürze, Tischlampen** von 1 fl. 24 kr. an, sowie **Hängelampen** von 54 kr. an, vollständig, empfiehlt
Joh. Mich. Wellner,
Glas- und Porzellanhandlung am Markt.

Mit einer Beilage
für hiesige Stadt
von **Joh. Kühl's** Buch- u. Musikalienhandlung

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 17. Oktober 1868. № 250. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 15. Okt. S. k. Hoh. Prinz Otto wird morgen von Hohenschwangau aus eine Reise nach Italien antreten, deren Dauer auf 14 Tage bestimmt ist. — Handelsminister v. Schlör hat vom Großherzog von Sachsen-Meiningen das Großkreuz des Ernestinischen Hausordens erhalten. — Da zu Kloster-Neuburg in Niederösterreich die Rinderpest ausgebrochen ist, so wurden von unserer Behörde sofort alle Vorkehrungen zur Verhütung der Einschleppung derselben getroffen.

— Kleinheubach. Auf dem Schlosse des Fürsten von Löwenstein hat am Sonntag die angekündigte Katholiken-Versammlung stattgefunden, welcher nach dem Aschaff. Int.-Bl. mehrere tausend Menschen beigewohnt. Auch aus den Nachbarländern waren Redner zugereist, so Domkapitular Hafner aus Mainz, Kaufmann Lindau aus Heidelberg. Aufrechthaltung des päpstlichen Thrones, die Trennung der Schule von der Kirche, die Presse und die nächsten Landtagswahlen waren Gegenstände der Berathung.

— Das in der Nacht vom 7. auf den 8. Okt. in Paris und London beobachtete Meteor wurde auch im Ries gesehen. Das „Nördl. Anzbl." bringt darüber folgende Einsendung: Als ich vom 7. auf den 8. Okt. Nachts 12 Uhr 10—15 Min. von Nördlingen nach Wallerstein ging und eine kleine Strecke über Baldingen hinaus war, sah ich eine feurige Kugel von der halben Größe des Vollmonds in der Richtung des Ipf. Nach etlichen Sekunden platzte dieselbe und bildete sich daraus die Gestalt eines fürchterlich langen Drachens, welcher mit einer großen Schnelligkeit zur Erde herabfuhr. A. Lang in Wallerstein.

— Lindau, 12. Oktober. Der Bau zweier neuer eiserner Dampfboote und dreier eiserner Schlepper für die bayerischen Verkehrsanstalten schreitet in Friedrichshafen rüstig fort. Das Trajektschiff für den württembergisch-schweizerischen Verkehr geht seiner Vollendung entgegen; doch wird man mit dem Ablassen desselben, bez. mit dessen Benützung, wohl bis zum Frühjahre warten.

— In Pösing bei Roding wurde der Stationsdiener Wiesbeck, im Begriffe die Bahn zu überschreiten, von der Lokomotive erfaßt und so zu Boden geschleudert, daß er leblos auf dem Perron liegen blieb. — Im Markte Kößlarn, eine Stunde von Rotthalmünster, kam am 13. ds. Abends Feuer aus, das in kurzer Zeit 14 Häuser einäscherte.

— Berichte aus Hanau und Pforzheim melden, daß die dortigen Goldwaaren- und Bijouterie-Fabriken seit kurzem wieder eine größere Thätigkeit entwickeln; allmählich, scheint es, weicht die seitherige Geschäftsstockung denn doch einem regeren Leben.

— Dresden, 14. Oktober. „Die Nähe von Prag scheint ansteckend zu wirken" — zu diesem Glauben konnten die Szenen, welche sich gestern und heute in den Straßen des sonst so ruhigen Dresden abspielten, den der Ursachen Unkundigen gar leicht verführen. Massenhafte Arretirungen, Zusammenlauf auf den Straßen, Handgemenge zwischen Personen aus dem Arbeiterstande und Gensdarmen, die um ihrem Einschreiten mehr Nachdruck zu geben, in ungewöhnlicher Bewaffnung ausrückten — kurz anscheinend alle Symptome einer drohenden Revolution, nur daß jeder erstaunt fragt: Warum, woher denn das Alles? Einfach daher, daß es Leute gibt, die arbeiten wollen, aber mit dem Lohne von 12½ Sgr. pro Tag, den ihnen der neumonopolisirte „Unternehmer" des Dienstmannwesens, Herr Geucke, bietet nicht bestehen, resp. eine Familie nicht ernähren zu können glauben, wobei ihnen jeder, der die Preise der Lebensbedürfnisse einer Großstadt kennt, beipflichten wird. Herr Geucke war allerdings der erste, der hier ein Dienstmanninstitut eröffnete, nachdem ein in Leipzig durch Hrn. Plaut begründetes großen Beifall gefunden. Die gesetzlich bestehende Freiheit der Arbeit, sowie die Abwesenheit besonderer Bestimmungen über das zur Zeit unserer Gewerbegesetzgebung noch unbekannte Dienstmannwesen ließen ihm natürlich, wie dieß in ähnlichen Fällen auch anderwärts geschah, eine zahlreiche Konkurrenz erstehen und er selbst machte von dieser Konkurrenzfreiheit Gebrauch, um anderwärts, beispielsweise in Leipzig mit derselben rothen Abzeichnung wie sie die Plaut'sche Dienstmannschaft trug, Filiale, resp. Konkurrenzinstitute zu gründen. Zugleich aber kämpfte er in Eingaben an die Behörden, in Druckschriften, ja in einer eigens gegründeten Dienstmann-Instituts-Zeitung für den Schutz seines vermeintlichen Prioritätsrechts, resp. für Konzessionswesen und ganz besonders für die Vorschrift fester Löhnung, also für die zwangsweise Unterordnung der Dienstmänner unter einen „Unternehmer". So unglaublich es angesichts der ganzen Zeitrichtung klingen mag, die Staatsbehörde war schwach genug, die einem angeblich „liberaleren" Nachtrage zum Gewerbegesetz zu dankende Berechtigung zum Ertheilen eines Monopols an die von ihr autorisirten Institute mit dem Princip der „festen Löhnung" in Verbindung zu setzen, d. h. den ca. tausend hier existirenden Dienstmännern zu Gunsten Hrn. Geucke's und seiner ca. 140 Mann starken, meist aus gefügigeren und billigeren auswärtigen Elementen gebildeten Schaar den Erwerb abzuschneiden. So schwer dieser Schlag die Mannschaften traf, so fügten sie sich doch, nachdem ihre flehentlichen Bitten bei allen Instanzen vergebens gewesen, in das Gebot, die zeitherigen Uniformen und Abzeichen abzulegen. Ohne diese das Handarbeiter-, resp. Eckenstehergeschäft weiter zu betreiben, wie sie es vor Erfindung der Dienstmanninstitute gethan, mußte ihnen natürlich unbenommen bleiben — so hätte man wenigstens denken sollen, und so hieß es auch Anfangs. Als indeß die Hoffnung Hrn. Geucke's und seiner beiden Scheinconcurrenten, nun zu billigen Bedingungen Arbeitsangebot im Ueberfluß zu erhalten, nicht in Erfüllung ging, veranlaßte derselbe eine förmliche Razzia auf die widerspenstigen Arbeiter, wobei selbst das Tragen eines braunen Rockes ohne sonstiges Abzeichen, der Besitz einer Ledertasche, als „Uniformirung," resp. als Arretirungsgrund betrachtet wurde, ja selbst ein Bürger, welcher einem der Unautorisirten einen Auftrag gab, in Haft gebracht worden sein soll. Derartiges zu ertragen, dazu gehörte mehr als Engelsgeduld, und so kam es denn zu Akten der „Widersetzlichkeit," bei denen sich übrigens auch die Gemeindevertretung insofern betheiligte, als sie das ganze Gebahren der im Jahre 1853 der Stadt aufgedrungenen königlichen Polizeibehörde als ungesetzlich angreift und zugleich über den Stadtrath, die gesetz- und vertragsmäßig in Gewerbssachen allein competente Behörde, wegen eigenmächtiger und deßhalb ungiltiger Hingabe dieser Befugniß an die königliche Polizeidirection Beschwerde eingeleitet hat.

— Dresden, 15. Okt. Bezüglich des gestern stattgefundenen Dienstmänneraufruhrs wird gemeldet, daß es nach Mitternacht erst der aufgebotenen Kavallerie gelang, die Zusammenrottungen zu zerstreuen. Dem Dienstmannsdirektor Geucke wurden die Fenster seines Comptoirs eingeworfen und an seinem Haus und Garten Verwüstungen angerichtet.

— Wien, 14. Okt. Die Unterhandlungen, die mit dem Fürsten Adolf Auersperg wegen Uebernahme des Ministerpräsidiums gepflogen wurden, sind nach Mittheilungen, die die „Presse" und das „Tagblatt" erhalten, definitiv abgebrochen. Das „Tagblatt" will wissen, Fürst Auersperg habe abgelehnt unter Hinweis darauf, daß er nicht geneigt sei, die Verantwortlichkeit für die Einführung des Ausnahmezustandes in Prag zu übernehmen. — Das „N. Fr. Bl." schreibt: In der Commission, welche über das neue Wehrgesetz beräth, haben sich besonders in neuester Zeit, und zwar speziell zwischen dem Vorsitzenden und höheren Commissionsmitgliedern Meinungsverschiedenheiten, namentlich über die Dauer der Präsenz der Mannschaft bei den Truppen ergeben, die eine sofortige Unterbrechung der Vorberathungen zur Folge hatten. Man einigte sich, motivirte schriftliche Begutachtungen sämmtlicher Abtheilungs-Commandanten über diese Frage zu verlangen, und sollen erst nach dem Einlangen derselben die weiteren Berathungen über das Wehrgesetz zur endlichen Schlußfassung wieder aufgenommen werden. — Wie die „Corr. Sch." meldet, hat der Kaiser das vom böhmischen Landtage beschlossene Gesetz über die Abänderung des vom 1866er Landtag beschlossenen Sprachenzwangsgesetzes sanctionirt. — Aus Prag wird gemeldet: In der vorgestrigen außerordentlichen Stadtrathssitzung machte der Bürgermeister die Mittheilung, daß eine kaiserliche Entschließung die unverweilte Uebergabe der Localpolizei an die Staatspolizei verfüge. Die Entschließung wurde vom Stadtrathe lautlos entgegengenommen, jedoch beschlossen, sich ohne Weiteres zu fügen.

— Wien, 13. Oktober. Das „Tagblatt" meldet: Das französische Kriegsministerium bewerkstelligt durch ein Konsortium großartige Schlachtvieh-, Pferde- und Lederankäufe in Oesterreich. Der Bevollmächtigte des erwähnten Konsortium befindet sich gegenwärtig in Wien.

— Wie die Wiener Blätter erzählen, ereignete sich am 10. d. Mts. auf der Donau zwischen Bezdan und Essegg ein Zusammenstoß zweier Dampfer, herbeigeführt durch grobe Fahrlässigkeit des Kapitäns des einen Schiffes, wobei das andere derart beschädigt wurde, daß es beinahe sank, und zwei Kinder und ein Mann zerquetscht und sofort getödtet und drei andere Personen in's Wasser gestürzt wurden, wo sie ertranken.

— Aus Füssen wird berichtet: Am 7. d. Früh 6 Uhr löste sich ein Theil des „Burgschrofens" hinterm Weißhaus ab, und stürzte mit furchtbarem Gekrache in die Tiefe. Einen Stein von mehreren hundert Kubikfuß schleuderte es bis an die Landstraße. Der Alpenrosenweg ist eine ziemliche Strecke unterbrochen und kann schwerlich wieder in Ver-

bindung gesetzt werden, zumal da es den Anschein hat, daß über kurz oder lang noch ein Theil nachfolgen wird. Wenn der Sturz eine halbe Stunde früher erfolgt wäre, hätte es noch Menschenleben kosten können, indem um diese Zeit viele Leute von Pinswang, welche hier zur Arbeit gehen, den Weg über den „Kratzer" passiren.

— Sämmtliche Züge, einschlüssig der Eilzüge, verkehren auf der ganzen Linie Kufstein-Botzen wieder regelmäßig.

— Die „Triester Ztg." meldet, daß der am 1. September d. Js. beim Baden im dortigen Hafen von dem Haifische gebissene Militär-Verpflegs-Offizial Joseph Glaser am 10. d. M. gestorben ist.

— Chur, 14. Okt. Die Splügenstraße ist für das durchlaufende Fuhrwerk seit mehreren Tagen offen. Soeben langen hier mit der Diligence von Chiavenna fünf Personen an.

— Bis von Sizilien herauf ertönen die Ueberschwemmungsklagen. Auch von den Abhängen des fernen Aetna, wie von den Alpen und Apenninen, stürzten die in rasender Eile über alle Begriffe geschwollenen Gewässer herab dem Meere zu und rissen wie in Mittel- und Oberitalien alles mit sich fort, was ihnen im Wege stand. Die Eisenbahn zwischen Messina und Catania ist an mehreren Stellen zerstört und der Dienst unterbrochen. Nach den neuesten Berichten sind die Wasser in Oberitalien gefallen.

— Von den 48 Hauptstädten der Provinzialbezirke Spaniens, die bereits am 10. sämmtlich die Autorität der provisorischen Regierung erkannt hatten, haben nur 9 durch ihre Junten ein revolutionäres und antidynastisches Programm adoptirt; die übrigen 39 aber haben sich in ihren Manifesten für die monarchische Form ausgesprochen, die dynastische Frage unberührt lassend. Das Recht der Abstimmung wird jeder Spanier haben, der 21 Jahre alt und im Besitze der bürgerlichen und politischen Rechte ist, und man schätzt die Zahl der Wähler auf etwas mehr als 2 Millionen. Die Abstimmung wird in allen Orten stattfinden, die Gemeindebehörden haben, deren es 9500 gibt. Das Votum wird geheim abgegeben, wer des Schreibens unkundig, kann seinen Wahlzettel in Gegenwart des Wahlvorsitzenden schreiben lassen. Die Abstimmung wird wahrscheinlich Mitte November und der Zusammentritt der konstituirenden Kortes, deren Mitgliederzahl 350 betragen soll, am 15. Dezember erfolgen. Der Termin der Einberufung der Kortes soll deßhalb so spät angesetzt werden, um den Vertretern von Cuba, Porto-Rico und den übrigen Kolonien die nöthige Zeit zur Reise zu lassen. Die Philippinnen sollen jedoch nicht befragt werden, da dieselben zu entfernt liegen, als daß deren Deputirte rechtzeitig eintreffen könnten. Die Usurpation der Befugnisse einer obersten Junta durch die Junta in Madrid hat mehrfachen Widerspruch hervorgerufen. Die Junta in Pampelunna hat die übrigen Junten Spaniens aufgefordert, Delegirte nach der Hauptstadt zu senden, die sich dort als Zentral-Junta konstituiren sollen. In Navarra, in den baskischen Provinzen und in Manresa bei Barcelona haben sich Banden gebildet, die legitimistische und klerikale Abzeichen tragen. Dieselben bestehen größtentheils aus Leuten, die von der neuen Regierung verabschiedet sind, und aus Bettlern. In Madrid muß Jeder, der bei öffentlichen Arbeiten beschäftigt sein will, die Waffen zuvor abliefern. Ein Mitglied der Junta von Oviedo hat eine Million Realen zinsfrei zur Beschäftigung der Manufakturarbeiter des Distriktes gegeben. Der Brigadier Don Joachim Peralta, Zivilgouverneur der Provinz Sevilla, hat seine Besoldung für die Monate September und Oktober den bedürftigen Familien überlassen.

— Madrid, 15. Okt. Die Municipalitäten haben die Grundlagen der Organisation der Volksbewaffnung festgestellt. — Madrid wird in eine Anzahl Districte eingetheilt. — Das Decret über die neue Einkommensteuer, welche den Octroi ersetzen soll, nimmt die Militärs bis zum Grade des Colonel von derselben aus. — Demnächst erfolgt die Publikation eines neuen Gesetzes über den öffentlichen Unterricht.

— Semlin, 12. Okt. Vorgestern, gestern und heute vorgenommene Confrontationen sollen den Fürsten Karageorgiewitsch der Schuld an dem Morde des Fürsten Michael von Serbien überführt haben.

— Am 7. d. Früh ist eine Feuerwerksfabrik bei Barnsley (in der Nähe von Leeds) in die Luft geflogen. Das Gebäude wurde vollständig zertrümmert, 6 Personen blieben todt auf dem Platze, 7 andere wurden schwer verletzt.

— Ueber San Francisco treffen weitere Nachrichten aus den Ländern ein, welche das Erdbeben vom 13. bis 16. August heimgesucht hat. Bis zum 29. Aug. haben sich im Süden Peru's die Erdstöße, wenn auch in geringerer Stärke wiederholt. Die Ausdünstungen der unter den Trümmern verwesenden Leichname verpesteten die Luft ringsum; dennoch wurden angeblich noch immer einzelne Verschüttete lebendig herausgegraben. Um das Maß des Elends voll zu machen, trieben sich Räuber oder mindestens Schaaren von Gelegenheitsdieben umher, welche alle Häuser plünderten, in denen noch Geld oder Geldeswerth zu finden war. In dem Staate Ecuador glaubt man jetzt die Zahl der Todten auf 40,000 anschlagen zu müssen. Auch in Quito — wohl weniger in der Stadt selbst, wo nur wenige Leute umgekommen sind, als in den benachbarten Ortschaften — sollen die noch unbeerdigten Leichen einen unerträglichen Geruch verbreiten.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 15. Oktbr. Das Geschäft verkehrt fortwährend in gleich flauer Tendenz, doch kamen in den letzten Tagen, besonders Dinstags Nachmittags, ziemlich viele Verkäufe in ordinärsten Sorten meistens von 20 bis 28 fl. zum Abschluß. Die gestrigen Umsätze betreffend, kamen, bei einer Zufuhr von 100 Ballen, über 250 Ballen, meistens geringe Qualitäten, welche massenhaft vorhanden sind, von den Lagern, während Prima-Qualitäten, resp. feine Lagerbierhopfen am Markte kaum zu finden sind, obgleich dieselben zu 50—54 fl., je nach Beschaffenheit noch höher bezahlt würden. Die meisten Händler sind gezwungen, ihren Bedarf für Brauerkundschaft aus renommirten Produktionsplätzen zu beziehen und man vernimmt vielfache Klagen, daß Spalter Eigner auf ihrem 100 fl.-Preis beharren, in schweren Lagen für Siegelgut 80—95 fl. gefordert werden und Prima-Ausstichwaare in anderen Gegenden, Würtemberg und die Hallerau nicht ausgenommen, ziemlich rar geworden ist. Demnach ist es aber auch nicht möglich, daß Consumenten Qualitäten wie in früheren Jahren um die seit zwei Wochen herrschenden Marktpreise geliefert erhalten können, denn es ist Thatsache, daß diese jetzt vorhandenen Unmassen geringer und sehr geringer Qualitäten, für welche man eben keinen andern Namen, als „Marktwaare" hat, dem größten und bedeutendsten Hopfenmarkt des Continents keine Ehre machen. Zum heutigen Markte wurden 350—400 Ballen geführt, gleiche Waare, wie sie schon zum Ueberfluß vorhanden ist. Es ist unverkennbar, daß solche geringe Qualitäten auf die Preise der bessern Waare einen Druck üben, der sich bei der willigen Abgabe der Eigner umsomehr zu deren Nachtheil ausprägt. Die meisten Käufe fanden in Mittelwaare zu 20—26 fl., in bessern Qualitäten zu 27—30 fl. statt, während auch einige Abschlüsse, renommirtes Siegelgut, zu 30—40 fl. bekannt wurden. (A. H.-Z.)

Amtliche Nachrichten.

Zum Professor der Physik an der Universität Erlangen ist für den an das Münchener Polytechnikum berufenen Professor Beetz der Professor Lommel von Hohenheim und zum Professor der Geburtshilfe und Direktor der geburtshilflichen Klinik an Stelle des von der Direktion des geburtshilflichen Instituts zurückgetretenen Professors Roßhirt der Privatdozent Dr. Schröder aus Bonn berufen worden.

— Der Gerichtsschreiber J. S. Ulfenheimer zu Kadolzburg wurde in gleicher Eigenschaft an das Stadt- und Landgericht Rothenburg a. T. auf Ansuchen versetzt; zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Kadolzburg der gepr. Rechtspraktikant C. Wackenreiter aus Münnerstadt z. Z. in Windsheim und zum Gerichtsschreiber am Stadtgericht München l. J. der Tagschreiber dieses Gerichts F. Schneider aus Roßbach, beide in provisorischer Eigenschaft, ernannt.

L'Extincteur.

In den Zeitungen ist dermalen viel die Rede von einem aus der renommirten Maschinenfabrik Schäffer und Budenberg in Buckau hervorgegangenen, neuen tragbaren Feuerlösch-Apparat, genannt l'Extincteur, der z. Z. auch in Bayern durch praktische Versuche bekannt gemacht und eingeführt werden soll. Eine bekannte Sache ist es aber, daß sich der Einführung eines neuen Gegenstandes stets so viele Hindernisse entgegenstellen, die beseitigt, so viele Vorurtheile, die bekämpft und widerlegt werden müssen, daß es immer einige Zeit dauert, bis der wahre Werth zur Anerkennung und Geltung gelangt. So wurde nach dem ersten Extincteur-Versuche in Nürnberg die Behauptung aufgestellt, daß in Berücksichtigung des Preises desselben die gewöhnliche Krückenspritze vorzuziehen sei. Nach einem zweiten Versuche hat sich zwar das Urtheil über den Extincteur gebessert, es konnte jedoch deshalb kein präzises Urtheil festgestellt werden, weil die Versuche nicht speziell genug waren.

Ein Theerfeuer z. B., das die Krückenspritze zuerst in 38 Sekunden löschte, tödete der Extincteur, nachdem der bereits gelöschte, also wasserhaltige Theer wiederholt zum Brand gebracht war, in 7 Sekunden; der Extincteur war also bei diesem Löschen im Vortheil. — (Wie wir hören, soll nochmals ein dritter Versuch in Nürnberg stattfinden.)

Der Extincteur ist ein tragbarer, länglicher, hermetisch verschließbarer Cylinder von verzinntem Stahlblech, worin durch Mischung des Wassers mit Natron, Carbonicum und Weinsteinsäure kohlensaure Gase entstehen, die einen ¼" starken Wasserstrahl 36—40' weit treiben, und letzterer die treffende Flamme durch seine Intensivität und seine Verbindung mit Kohlensäure tödtet.

Der Extincteur verdient nach vielen Urtheilen einen großen Vorzug vor jeder anderen Spritze, durch seine leichte Transportfähigkeit, durch seine Selbstthätigkeit, durch seine einfache Bedienung, insbesondere dadurch, daß er in den Stand setzt, den feuertödtenden, kohlensauren Wasserstrahl nach Belieben resp. unabhängig mit mehr Aufmerksamkeit zu leiten.

Wir hören, daß auch hier Versuche mit dem Extincteur und einer anderen Handspritze vorgenommen werden sollen und sind überzeugt, daß dann die Kommission der Sachverständigen diese jedenfalls interessanten Versuche so vornehmen wird, daß man sich richtige Urtheile bilden kann.

Verschiedene Nürnberger Firmen wie Klett & Cie., Zeltner, Städler u. s. w. besitzen bereits Extincteurs; auch soll jetzt nach Hörensagen die Stadt Nürnberg nicht abgeneigt sein, sich für öffentliche Gebäude und Thürme welche anzuschaffen, welches wohl als ein Beweis für die guten Seiten des Extincteur dienen dürfte. S.

Café Wurzmann.

Süßen Traubenmost

prima Qualität empfiehlt sowohl in als außer dem Hause bestens **Wurzmann.**

Kreuz-Bauern-Verein.

Heute Abend 8½ Uhr:

Versammlung

im Gasthaus zur Krone (Gustavstraße).

Die Verwaltung.

Mohrenkeller.

Heute Abend **Gansbraten und alten Stoff.** Ergebenst ladet ein

Heinlein.

Zum Löwen-Keller.

Heute Abend empfiehlt **Leberklöß** mit verschiedenen **Braten** nebst ausgezeichnetem Lagerbier. **Jean Böhner.**

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute, Samstag Abends, gibt es Leber- und Kartoffelklöße, mit Haasen-, Gans- und Sauerbraten bei ausgezeichnetem Lagerbier.

Morgen, Sonntag:

Harmonie-Musik,

wozu ergebenst einladet Wirth **Endreß,** Alexanderstraße Nr. 6.

Wie weit und breit bekannt,
Ist morgen Kirchweih im Schwabenland.
Die hiesigen Schwaben, die jungen und alten,
Möchten auch gerne Kirchweih mithalten,
und kommen deshalb am Sonntag Nachmittag zu einer fröhlichen Erinnerungsfeier bei Gastwirth **Winkler** zu den 3 Kronen zusammen. Drum

Juheisa, Herbei

zur Schwabenkirchweih!

7000 bis **8000 fl., 7000** und **6000 fl.** sind bis kommendes Ziel Martini d. Js. zur ersten Stelle zu verleihen. Näheres bei **Fritz Bauer,** Commissionär, Schwabacherstraße Nr. 7.

Kaufgesuch. Eine noch gute Winde mit Fußgestell wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schubkarren** ist stehen geblieben und kann gegen Einrückungsgebühren abgeholt werden bei **Eichhorn** im Heymannshof.

Anerbieten. Ein Gürtlergeselle kann in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein solides Mädchen kann sofort Beschäftigung erhalten in einem Pappwaarengeschäft. Näheres mittlere Königsstraße Nr. 49 im dritten Stock.

Stillammen und Hausmägde sind zu erfragen bei **Sophie Schmidt,** Königsstraße Nr. 53.

Ein **Barbiergehilfe** wird gesucht.

H. Oesterlein.

Anerbieten. Ein Schreinergeselle kann auf Bau in Arbeit treten bei **Gg. Haas.**

Kaufgesuch. Eine Hobelbank wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Die Lehrbücher des I. Curses der Gewerbschule werden zu kaufen gesucht. Pfisterstraße Nr. 4.

Gesuch. Ein Theilnehmer an einem Logensitz wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein

Kursus über Geschichte und Literatur für Damen

beginnt **Mittwoch, den 21. d. Mts., Nachmittags** 2 Uhr, im Hause des Herrn **Münch sen.,** Mohrenstraße Nr. 20.

Fürth, den 15. Oktober 1868.

Dr. Bischoff.

Zu vermiethen. Ein heizbares Zimmer mit eigenem Eingang ist zu vermiethen. Mittlere Königsstraße Nr. 27.

Zu vermiethen. Schützengasse Nr. 11 ist eine Bäckerwohnung bis Ziel Lichtmeß 1869 zu vermiethen, auch kann dieselbe Jemand anders miethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Am Königsplatz Nr. 12 ist für einen soliden Herrn eine Schlafstelle frei.

Zu vermiethen. Für ein Mädchen ist eine Schlafstelle frei, Rednitzstraße Nr. 30.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist ein Laden mit Wohnung am Ziel Allerheiligen 1869 zu vermiethen. **J. G. Humbser,** Schwabacherstraße Nr. 51.

Zu vermiethen. Eine mittelgroße Wohnung ist bis Ziel Walpurgi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Königsstraße Nr. 62 bei der katholischen Kirche ist eine Parterre-Wohnung sogleich oder später zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine hübsche Parterrewohnung ist in der Schwabacherstraße am nächsten Ziel zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Ein Wirthszins

in der Schwabacherstraße ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Wohnungsbauvereinshaus sind zwei geräumige Wohnungen, die eine parterre, für einen Metallschläger passend, die andere im ersten Stock, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Darauf Reflektirende belieben sich an Herrn Privatier **Jolles** zu wenden.

Zu vermiethen. Ein heizbares unmöblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Gustavstraße Nr. 37.

Zu vermiethen. In meinem Hause, Bahnhofstraße Nr. 9, ist eine schöne Erdenwohnung bis Lichtmeß zu vermiethen. **Körmeier.**

Zu vermiethen. Laurenzi 1869 ist eine große Wohnung in schönster Lage dahier zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht: Eine Wohnung mit 4 oder 5 Zimmern, in der Mitte der Stadt, bis Ziel Lichtmeß zu beziehen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Miethgesuch. Es wird eine kleine Wohnung von zwei bis drei Zimmern für eine kleine stille Familie sogleich oder bis zum 1. November gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Ein Stübchen mit Küche wird bis Ziel zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kapitalgesuch. 300 bis 400 fl. werden auf Hypothek eines Hauses sogleich gesucht. Näheres in der Expedition.

Anerbieten. Ein bis zwei Drechslergesellen auf Horn können sogleich dauernde Beschäftigung erhalten bei **Matthäus Gnad,** Drechsler, in der Mühlgasse Nr. 9.

Gesuch. Ein solides Mädchen sucht als Köchin ein Unterkommen. Näheres bei der Redaktion.

(Unlieb verspätet.)

Dem Andenken

des verehrten Prinzipals

Herrn Moritz Uhlmann.

Von sämmtlichen Arbeitern gewidmet.

Ein blühend Reis vom Stamm der Eiche,
So sankst Du hin in frischer Kraft;
Seht Ihr das Angesicht, das bleiche,
Deß Anblick Leid und Thränen schafft.

Der jungen Gattin stille Thränen,
Der Mutter Seufzer um den Sohn,
Ein unnennbares schmerzlich Sehnen,
Begleiten Dich zum ew'gen Thron.

In schönster Blüthe, herrlich prangend,
Warst Du die Hoffnung und das Glück
Der Kleinen, die nun trauernd, bangend
Umsteh'n Dein Grab mit feuchtem Blick.

O lebe wohl! Die schönste Krone
Umstrahlt Dich dort mit Himmelsglanz;
Ein Diadem ward Dir zum Lohne,
Ein ewig glühender Strahlenkranz.

Zur Stunde, wo die Engel wachen,
Ertönt ein geist'ger Sphärenklang,
Herübergleitend wie im Nachen
Auf Ätherwellen schwebt der Sang.

„Lebt wohl!" tönt es wie Engelsharfe,
„Lebt wohl! Ihr in dem Erdenthal,
„Traf mich das Todesschwert das scharfe,
„Ist doch vorüber jede Qual.

„Vergeßt das Klagen, laßt das Weinen,
„Es gibt ja einst ein Wiederseh'n,
„Es blühet allen Edlen, Reinen,
„Bei jenen sternenlichten Höh'n."

Drum trocknet Eure herben Thränen,
Verstumme, dumpfer Trauerklang,
Die ew'ge Wonne wird Euch krönen,
Kurz ist der Schmerz, die Freude lang.

Empfehlung. Neue türkische Zwetschgen, böhmische Erbsen, gut kochende breite Linsen und Rollerbsen en gros & en detail empfiehlt **A. Kirschbaum.**

Soeben ist eine neue Maschine in Arbeit genommen, welche für Seidenlüstre-, Mohairs-, Popelines- und alle sonstigen feinen Wollen- und Halbwollen Stoffe bisher noch nie Erzieltes in Appretur leistet, so daß alle gefärbten und damit appretirten Stoffe wie neu sich fertigen.

Färberei und Druckerei bei **Andreas Stubenrauch.**

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich ihrer werthen Kundschaft, sowie dem verehrten Publikum bei herannahender Saison in allen **Putzarbeiten.** Auch empfehle ich meine Nähmaschine.

Kätha Inspruckner, geb. Huber, untere Fischergasse Nr. 6.

Russische Sardinen, frische Bücklinge

bei **A. Eschenbach,** Mohrenstraße Nr. 2.

Gesuch. Eine gewandte Köchin wird zum Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zwei **Schreinergesellen** auf Stück und eigene Kost können sogleich in Arbeit treten bei **Joh. Müller,** im preußischen Adler Nr. 84.

Einige **Holzdrechsler** können Arbeit finden bei **Sommer,** Gartenstraße.

Gefunden wurde ein Sonnenschirm. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Montag Abend wurde am Königsplatze ein Hausschlüssel verloren. Der Finder wolle denselben der Redaktion gefälligst übergeben.

Gefundenes. Vergangenen Sonntag wurde ein goldener Ring gefunden. Näheres bei der Redaktion.

Lesezimmer des Gewerbvereins.

Sonntag, den 18. Oktober. Ausstellung einiger Muster von Spielwaaren und von farbig gedruckten Stoffen (letztere von Herrn Andreas Stubenrauch gefertigt).

Die Vorstände.

TEUTONIA.

Heute Abend 8 Uhr: **Gesangprobe.**

Samstag, den 24. Oktober, Abends 7½ Uhr:

Tanzunterhaltung.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. **Der Vorstand.**

Fürther Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 18. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum Kreuz, beginnend:

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1) Rechnungsablage pro 1867/68.
2) Wahl der Vorstände und Ergänzungswahl des Ausschusses.
3) Vereinsangelegenheiten.

Nicht Erscheinende haben sich dem Majoritäts-Beschlusse zu fügen. Zu zahlreichem, pünktlichen Erscheinen ladet die verehrlichen Mitglieder freundlichst ein

Im Namen der Verwaltung: **J. Gottfr. Krauß**, Vorstand.

Eine große Auswahl

in **fertigen Polstermöbeln** empfiehlt billigst

Gg. Rempel, Königsstraße Nr. 113.

Eine große **Partie** feine

Reinleinene Herren- und Damen- Taschentücher

verkaufen wir à **12, 15, 18, 20** und **24** Kreuzer.

Diese Tücher kosten in der Fabrik das **Dreifache**, und können wir sie nur deßhalb so billig abgeben, weil solche hie und da, und **meist am Rand ganz leicht** beschädigt sind.

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Terpentinöl, fein weiß, bei 5 ℔ 12 kr. per ℔.
Gummi-Landrac, fein, per ℔ 42 kr.,
Schellack, blond, per ℔ 34 kr.
Nördlinger Leim per ℔ 16 kr.,
Bimsstein, ganz, per ℔ 5 kr. bei

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Ausverkauf von gemalten Fenster-Rouleaux.

Wegen eigener Fabrikation von Jalousie-Läden verkauft Fenster-Rouleaux unter Fabrikpreis

Gg. Rempel, Königsstraße Nr. 113.

G. A. Strunz, Blumenstraße Nr. 29,

empfiehlt sein Lager in **Holz-** und **Spielwaaren** in großer Auswahl, sowie Dutzendsachen für Wiederverkäufer.

Neue holl. Vollhäringe,
feinst marinirte Häringe,
Russische Sardinen
empfiehlt **Conrad Hofmann**,
Alexanderstraße.

Wiener Salzstangen

zum Biere sehr beliebt, empfehle den Herren Wirthen, sowie dem verehrlichen Publikum täglich frisch gebacken. **Jean Weißkopf.**

Holzverkauf.

6 Klafter in die Länge gespaltenes, wohl ausgetrocknetes weiches Scheitholz (Besoldungsholz) stehen im Pfarrhof zu Kadolzburg zum Verkauf.

Feuerlein, Pfarrer.

Zu verkaufen. Aus dem Nachlaß des verstorbenen Cantors Kündinger ist ein guter Flügel für 100 fl. sofort zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Den so häufig gestellten Anfragen entsprechend, habe ich mit meiner seither geführten Spitzenwascherei eine **chemische Wollen-, Seide- und Handschuh-Wascherei** verbunden. Mit dem Bemerken, daß daselbst alle Arten Spitzen, Blonden, Federn, Bänder, Crepp, Flor, Tüll, Sammt, Atlas, Cachemir, weiße Pelze, Handschuhe ꝛc. auf chemische Art gewaschen, gefärbt und appretirt werden und dadurch den Glanz der Neuheit erhalten.

Ebenso werden ganze Damen- und Herrenkleider **unzertrennt gewaschen** oder von Flecken gereinigt in der chemischen

Spitzen- und Seidenwascherei

von **Elise Schilling**, obere Königsstraße Nr. 73.

Für Oekonomen.

Rein wollene Feldsäume verkauft zu den billigsten Preisen

F. Schefnecker, Nürnberg,
Breitegasse L. 542 b.

Zu verkaufen. Zwei Herren-Anzüge von schwarzem Buckskin, noch gut erhalten, und zwei Damenmäntel sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

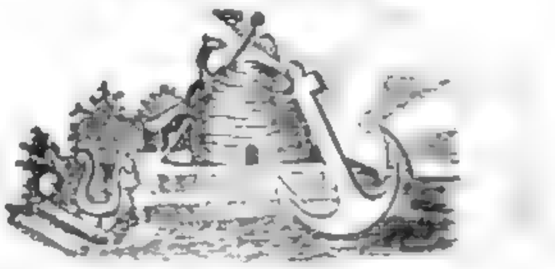
Wohnungs-Bauverein.

Den verehrlichen Herren Aktionären wird hiemit eröffnet, daß in gestriger Sitzung des Verwaltungsrathes die Dividende für das Jahr 1867/68 auf 4% festgestellt wurde und kann dieselbe vom 1. bis 8. November l. Js., jedesmal in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr, bei dem Kassier des Vereins, Herrn Privatier Paul Rießner in der Friedrichsstraße erhoben werden.

Fürth, den 16. Oktober 1868.

Die Vorstände.
J. Aldinger. J. Volkhart.

Bienenkorb.



Dinstag, den 26. Oktober, Abends 8 Uhr:

Ballotage.

Der Vorstand.

Männliche und weibliche Unterstützungskasse
Hilfs-Verein
in Krankheits- und Sterbefällen.

Sonntag, den 18. d. Mts., Nachmittag von 1—3 Uhr: Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthaus zum grünen Baum, wozu ergebenst einladet

der Vorstand: **Joh. Fr. Seeling.**

Sonntag, den 18. d. M., Nachmittag von 4—5 Uhr ist in dem für Arzt- und Medizinkosten haftbaren Krankenverein der Metallschläger Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Vorstand.**

Gemüthlichkeit.

Sonntag, den 18. Okt., Nachmittags 3 Uhr:

Generalversammlung

wobei zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht wäre.

Die Vorstandschaft.

Schreinergesellen-Verein.

Morgen, Sonntag, den 18. d. M.:

Quartal-Rechnung.

Die Vorstandschaft.

Verlorenes. Ein goldener **Plattenring** mit den Buchstaben *K. B.* wurde am Mittwoch Abend verloren. Der Finder erhält bei Abgabe an die Redaktion eine Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Salon Gassner.

Heute Samstag Abend

große Vorstellung.

Anfang 7 Uhr.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 17. Oktober 1868
1. Vorstellung im 2. Abonnement.

Gute Nacht, Hänschen!

Historisches Lustspiel in 5 Akten v. Arthur Müller.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Mit einer Beilage
für hiesige Stadt
von **Joh. Kühl's** Buch- u. Musikalienhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 18. Oktober 1868. № 251. Einunddreißigster Jahrgang.

× Auch zur Freigabe der Advokatur.

Es mag vielleicht einigermaßen zur Unterstützung der von Ihrem Herrn BKorrespondenten in Angriff genommenen, höchst verdienstvollen Aufgabe (das wohlberechtigte Interesse der Gemeinden überhaupt und insbesondere in hiesiger Stadt für die freie Advokatur anzuregen) dienen, wenn Sie Notiz davon nehmen, daß diese Frage schon wiederholt Gegenstand der Besprechung innerhalb des bayerischen Anwaltsvereins war und daselbst gerade von hier aus angeregt wurde.

Ein hiesiger Anwalt hatte nämlich auf dem am 2. Juni v. J. zu Bamberg abgehaltenen 7. bayerischen Anwaltstag bei Besprechung des Anstellungs- und Freigebungsprinzips einen ausdrücklichen, warm befürworteten Antrag für das Freigebungsprinzip gestellt.

Diesen Antrag ließ aber der Vorsitzende aus dem formellen Bedenken nicht zur Abstimmung kommen, weil die Frage — deren Besprechung er jedoch geduldet hatte — nicht auf die Tagesordnung besonders gesezt worden war.

Allein im diesjährigen zu Landshut am 24. Mai abgehaltenen (achten) Anwaltstag, in welchem Rechtsanwalt Beck von Lindau den Antrag eingebracht hatte:

„sich dahin auszusprechen, daß mit Einführung des neuen Civilprozesses die gesammte Parteivertretung vor Gericht vorbehaltlich bestimmter Nachweise über Befähigung des Bewerbers freigegeben werde",

brachte der obenerwähnte hiesige Anwalt sofort den Verbesserungsantrag ein, sich dahin auszusprechen:

„daß mit thunlichster Beschleunigung und ohne erst auf Einführung des neuen Civilprozesses zu warten, die Advokatur in Bayern auf den Grundlagen des freien Anwaltstandes, der Autonomie (Selbstverwaltung) und Unabhängigkeit von den Gerichts- und Verwaltungsbehörden reorganisirt werde."

Dieser Antrag wurde allerdings mit allen gegen nur zwei (nach einem andern Berichte drei) Stimmen verworfen, während der Beck'sche Antrag, der eine Anweisung auf die kaum bestimmbare Zukunft, doch immerhin auf ein in Aussicht stehendes Ereigniß enthält, gleichfalls mit 24 gegen 17 Stimmen verworfen wurde.

Allein immerhin zeigt dieser Vorgang im Vergleich zu früheren Anwaltstagen, an welchen die freie Advokatur fast nur Gegner hatte, daß dieses gerechte Prinzip innerhalb des z. Z. noch privilegirten Advokatenstandes selbst schon einigen Fortschritt gemacht hat. Die früher so oft beliebte Todtschweigung der Frage ist, wie man sieht, selbst den Privilegirten nicht mehr möglich. Um so dringender also die Mahnung für das rechtsbedürftige Publikum und um so gerechtfertigter die Aufforderung Ihres Herrn BKorrespondenten an die gemeindlichen Kollegien.

Vermischte Nachrichten.

München, 15. Okt. Gestern hatte der engere Ausschuß des in Gründung begriffenen Vereins der hiesigen „liberalen Mittelpartei" eine Sitzung, in welcher die Einberufung einer konstituirenden Versammlung beschlossen wurde. Nach den Statuten kann jeder volljährige Bayer Mitglied des Vereines werden und hat jedes Mitglied einen Jahresbeitrag von einem Gulden zu entrichten. Der Vereinsausschuß wird aus 36 Mitgliedern bestehen, die aus ihrer Mitte den Vorstand und Ausschüsse für besondere Zwecke wählen. Das bereits vor mehreren Monaten bekannt gewordene Programm enthält u. a. folgende Grundsätze: Festhalten an den Allianz- und Zollvereinsverträgen, gemeinsame Civil- und Strafgesetzgebung für ganz Deutschland, gemeinsame Münze, Maaß und Gewicht, Freizügigkeit; der Verein verwirft jedes Bestreben, welches auf Isolirung Bayerns oder auf die Einmischung fremder Mächte in die Gestaltung Deutschlands abzielt, er will eine die nationalen Interessen sichernde Einigung Süd- und Norddeutschlands; eine möglichst innige Allianz mit Oesterreich wird sodann die Ergänzung desselben bilden; der Verein widerstrebt aber der Ausbildung eines zentralisirenden Einheitsstaates und daher dem Eintritt Bayerns in den norddeutschen Bund, wie er dermalen gestaltet ist. Der Verein hält fest an der theils angebahnten, theils in Ausführung begriffenen sozialen Reform und erklärt sich für ein die allgemeine Bildung erstrebendes, die Gebiete der Kirche und des Staats richtig abgrenzendes Schulgesetz; an dasselbe soll sich die Freiheit der religiösen Ueberzeugungen, die Unabhängigkeit der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte von diesen Ueberzeugungen anreihen. Zu den anzustrebenden Reformen zählt das Programm: Umbildung der Reichsrathskammer und des Staatsraths, Durchführung der Verwaltungsgerichte, Aufhebung aller im Staatsorganismus nicht absolut erforderlichen Behörden, Vereinfachung des gesammten Geschäftsganges, Rücksichtnahme auf diese Vereinfachung in allen Theilen der Gesetzgebung. Andere Grundlagen unseres Wahlgesetzes, allgemeines Stimmrecht aller Steuerzahlenden und mittelbare Wahl sei festzuhalten. — Es haben sich bereits zahlreiche Personen, besonders aus dem Stande unserer ersten Kaufleute und Gewerbtreibenden, aber auch Aerzte, Professoren und Advokaten für den zu konstituirenden Verein eingezeichnet.

— Nürnberg, 16. Oktober. In der heutigen öffentlichen Magistratssitzung theilte Hr. Bürgermeister v. Stromer mit, daß das dahier für die Eisenbahn-Interessen Nürnberg's bestehende Komité sich über die von einer hieher abgeordneten Deputation verschiedener betheiligter Städte gestellte Ansuchen besprochen habe: Nürnberg möge sich bezüglich des Baues der Ostbahnen dafür aussprechen, daß die Linie Nürnberg-Allersberg-Freystadt-Berching-Beilngries-Kehlheim-Langquaid-Sünching-Straubing mit Beseitelassung von Regensburg zu wählen sei. Die andere Linie wäre Nürnberg-Altdorf-Neumarkt über Regensburg. Das Eisenbahnkomité entschied in seiner diesfalls abgehaltenen Sitzung, daß es die Sache zur Zeit noch nicht genügend instruirt erachte, um sich darüber auszusprechen.

— Würzburg, 16. Okt. Die Bahnstrecke Lauda-Wertheim wird seit gestern in ihrer ganzen Ausdehnung mit täglich fünf Zügen (hin und zurück) befahren. Die Stationen sind von Lauda ab: Distelhausen, Bischofsheim a. T., Hochhausen, Gamburg, Brombach, Reichholzheim, Wertheim.

— In einem Walde bei Sulzbürg wurde der dortige Apotheker, Napietsch, todt aufgefunden. Neben der Leiche stand ein Glas, in welchem Gift enthalten war.

— In Irrenlohe entsprang während des Transportes der vom Schwurgerichte in Amberg zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilte Sträfling M. Kopp, Maurergeselle von Adelhausen.

— Vergangenen Sonntag Abends 9 Uhr hat ein streitsüchtiger roher Bursche im Wirthshause zu Flitzling (2 Stunden von Freising) ohne alle Ursache dem 18 Jahre alten Sohn des dortigen Gemeindevorstehers ein im Griffe feststehendes Messer mitten in die Brust gehauen, wodurch derselbe tödtlich verlezt wurde; der Thäter ist bereits verhaftet.

— Zur Unterhaltung des Dresdener Hoftheaters steuert der König von Sachsen zur Zeit nicht weniger als 150,000 Thaler bei, den vierten Theil seiner Civilliste, die 600,000 Thaler beträgt.

— In Berlin ist die viel besprochene Frauen-Industrie-Ausstellung eröffnet worden; sie ist sehr sehenswerth und wird viel besucht.

— Der König von Preußen hat von dem Grafen Stolberg-Stolberg eine bei Bunzlau in Schlesien gelegene Besitzung, Siegersdorf sammt Zubehörungen, für 314,000 Thlr. gekauft.

— Wien, 15. Oktober. Die „Wiener Abendpost" bezeichnet die Mittheilung einiger Blätter, der österreichische Gesandte in Berlin habe preußische oder russische Agitationen in Böhmen und Galizien zum Gegenstand eines besonderen Berichtes gemacht, sowie die Nachricht, der Reichskanzler habe mit dem französischen Botschafter die nordschleswig'sche Frage in der letzten Zeit besprochen, als jeder Begründung entbehrend.

— Wie in Prag haben die Czechen auch in Pilsen ein tumultuarisches Meeting abgehalten, in welchem ein Deutscher verbrannt wurde — natürlich nur figürlich — und eine Anzahl deutscher Zeitungen. Bevor der süße Pöbel von seinem freien Versammlungsrechte aber noch den Gebrauch machte, lebendige Deutsche zu insultiren, trieb ihn das Militär zu Paaren. Die „Prager Ztg." veröffentlicht eine Vorschrift des provisorischen Statthalters, FML. v. Koller, wie das Militär bei Bewältigung etwaiger Tumulte vorgehen soll; die Insultirung der Truppen berechtigt zum Gebrauch der Waffen; vorerst soll, wenn die Anwendung der Waffen nothwendig, von dem Bajonnet Gebrauch gemacht werden, wobei Schonung der Weiber, Kinder und Greise anempfohlen wird; reicht das Bajonnet nicht aus, so haben die Truppen Feuer zu geben. General Koller ist wegen seiner Strenge und Energie in der Armee wohl bekannt. Die czechischen Journale stellen deßhalb die Hetze gegen Deutsche und gegen die Verfassung ein und mahnen ihren Pöbel zur Vorsicht — während der Dauer des Ausnahmszustandes. Dieselben Journale müssen jezt zwei Stunden vor der Ausgabszeit ihre Pflichtexemplare an die Polizei, welche nun in den Händen der Regierung ist und von Gendarmen in der Stadt gehandhabt wird, abliefern. Auf diese Weise ist wenigstens Person und Eigenthum der Deutschen in Böhmen gesichert.

— Prag, 16. Okt. Wegen der Befürchtung, daß in Kollin Excesse ausbrechen könnten, sind Truppen dahin abgesandt worden.

— Innsbruck, 13. Oktbr. Se. Maj. der Kaiser hat zur Linderung der augenblicklichen Noth in den von Ueberschwemmungen heimgesuchten Gegenden Tyrols die Summe von 10,000 fl. bewilligt. — Nach vieltägigem unaufhörlichen Regen kommen jetzt endlich wieder einige schöne Tage, auf welche wir geharrt haben wie weiland Vater Noah auf die Rückkehr der Taube. Das große Resumé lautet: daß die Etsch noch furchtbarer gehaust hat, als der Eisack, und daß die Verwüstungen der übrigen Gebirgsflüsse größer sind, als sie je gewesen.

— Der tyrolische Landtag ist seinem Schicksale verfallen, er wird aufgelöst; zwar nicht in den nächsten Tagen, weil eben der Zusammentritt des Reichsrathes vor der Thüre steht, aber zur ersten gelegenen Zeit, sobald nämlich in der Thätigkeit des Reichsrathes eine Pause eintritt, welche die Ausführung der Neuwahlen und den Zusammentritt des Landtages behufs der neuen Reichsrathswahlen gestattet. Es gibt Pessimisten, sagt die S. Pr., welche an die Vorfälle in Tyrol, Prag und Lemberg die ernstesten Bedenken und Zweifel in den Bestand der Dinge knüpfen. Ich will den ersteren nicht widersprechen, halte jedoch die zweiten für nicht begründet, weil die Dezemberverfassung nicht auf Oktroyirung wie das Februarpatent beruht, sondern ein integrirender Bestandtheil des Ausgleiches mit Ungarn ist.

— Florenz, 15. Oktober. Die „Opinione" bestätigt, daß Prinz Napoleon am 13. d. in Turin angekommen sei und eine lange Unterredung mit dem Könige gehabt habe.

— Die vor einiger Zeit von Paris für die französische Armee angekündigte Beurlaubung im großen Maßstabe ist bereits wirklich in der afrikanischen Armee und den Corps in den Süd- und Ostprovinzen zur Wahrheit geworden. Sämmtliche Eisenbahnlinien dieser Distrikte sind in den Wagen dritter Klasse mit heimkehrenden Soldaten auf Halbjahresurlaub überfüllt. In Algerien, wo man namentlich das System der sogenannten freiwilligen Beurlaubungen hatte durchführen wollen, meldeten sich nicht genug urlaubslustige Soldaten, so daß eine Menge Beurlaubungen von Amts wegen ertheilt werden mußten. Die Gesammtzahl der Urlauber beträgt bis jetzt etwa 55,000 Mann.

— Das spanische Ministerium beschäftigt sich jetzt, sagt der Korrespondent der „Liberté," mit dem Arreglo, d. h. mit der Neubesetzung der Beamtenstellen. Wenn in Spanien ein neues Kabinet an's Ruder kommt, so ist es landesüblich, daß alle Beamten, gute wie schlechte, auf Halbsold gesetzt und dafür die Günstlinge der neuen Herren einrücken; die jetzige Regierung hat diesmal der alten Sitte keinen Abbruch thun können. Das heutige Ministerium hat in weit höherem Maße als irgend ein früheres, Gründe mit den Dienern des gestürzten Systems nicht viel Umstände zu machen. Man ernennt für alle Provinzen Militärgouverneurs, was beweist, daß man die Armee nicht vermindern will. Mit der Geistlichkeit wird es anders gehen; die Freiheit des Kultus muß zur Folge haben, daß der Staat nichts mehr für den Gottesdienst bezahlt, und dadurch würden 60 Millionen jährlich erspart. Es kann sonach Spanien nicht schwer fallen, seine Ausgaben mit den Einnahmen in's Gleichgewicht zu setzen.

— Der Bourbon Don Carlos, der sich in Paris im Grand Hotel de Louvre befindet, soll erklärt haben, er wolle keinen Bürgerkrieg in Spanien hervorrufen und geduldig den Ausspruch der Cortes abwarten, vor die er mit seinen Ansprüchen und einem freisinnigen Regierungs-Programm treten wolle (und wohl erst dann, wenn die Cortes gegen ihn entscheiden, den Bürgerkrieg versuchen). Es dürfte ihm jedoch auch kaum viel nutzen, da der Abscheu, den in Spanien allein der Name „Bourbon" ausübt, für jetzt noch zu mächtig ist, als daß er von der Constituante irgend etwas erwarten könnte.

— Nach dem Berichte des in Reval angestellten Consuls des norddeutschen Bundes sind, in Folge ungenügender Ernte, auch in diesem Jahre die Preis- und Erwerbsverhältnisse in den russischen Ostsee-Provinzen so ungünstig, daß vor der Auswanderung in diese Ostsee-Provinzen von Amts wegen abgerathen werden soll.

— St. Petersburg, 15. Oktober. Der Patriarch von Odessa protestirte gegen den angefangenen Verkauf von Klostergütern in Rumänien.

— Newyork. Der 13. Oktober ist der große Tag, an welchem die Präsidentenwahl virtuel entschieden wird, denn an diesem Tage finden in den vier großen Staaten Pennsylvanien, Ohio, Indiana und Jowa die Congreßwahlen statt, bei welchen die Stärke der Parteien sich herausstellt. Die Präsidentenwahl findet am 3. November statt, ist aber im Voraus durch die Abstimmung in den einzelnen Staaten entschieden.

— Der nordamerikanische Sängerbund hat den Dichtern Müller von der Werra und Emil Richterhaus sowie dem Componisten G. Reichardt für ihre Verdienste um das Sängerfest in Chicago goldene Sängerorden mit dem Unionsadler verliehen und zugesandt.

— Kalkutta, 21. Sept. Einem Gerüchte zufolge haben die Russen die Stadt Carschi (südöstlich von Buchara) besetzt.

Literarisches.

Im Verlage von Julius Maier in Stuttgart, demselben Verlage in welchem das größt angelegte und bedeutendste handelswissenschaftliche Werk, die „Bibliothek der gesammten Handelswissenschaften" herausgegeben wird und demnächst seinem Abschluß entgegen geht, erscheint eine neue Zeitschrift unter dem Titel: Der Welthandel. Illustrirte Monatshefte für Handel und Industrie, Länder- und Völkerkunde, an welchem sich die bedeutendsten Männer von Fach und eine Reihe der tüchtigsten literarischen Kräfte betheiligen. Außer Förderung der Fachwissenschaften dient diese Zeitschrift genußreicher, belehrender Unterhaltung für die kaufmännischen, industriellen und gewerblichen Kreise und deren Familien.

Mit Holzschnitten schön ausgestattet bringt die Zeitschrift schon im ersten Hefte eine sehr werthvolle „Verkehrskarte von Deutschland" mit allen für den Verkehr nöthigen Details als Gratisbeigabe. Die Zeitschrift empfiehlt sich von selbst allen oben genannten Kreisen und hat sich dieselbe schon seit dem kurzen Bestehen einen ausgedehnten Leserkreis geschaffen.

Dinstag, den 20. Oktober, Vormittags 10 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten.

Bienenkorb.

Dinstag, den 20. Oktober, Abends 8 Uhr:

Ballotage.

Donnerstag, den 22. Oktober:

Grosser Ball

im Reindel'schen Saale.
Anfang 7 Uhr.

Die Gallerie bleibt geschlossen. Karten für einzuführende Fremde werden am Balltage Vormittags von 11—12 Uhr im Gesellschaftslokale abgegeben. **Der Vorstand.**

Ein sehr ordentliches fleißiges Hausmädchen, ohne Anhang, mit guten Zeugnissen, sucht bis kommendes Ziel bei einer soliden Herrschaft Unterkommen. Näheres bei Frau **Salzner**, obere Königsstraße Nr. 75.

Hausmägde, auch einige Kindsmädchen, mit sehr guten Zeugnissen, suchen bis zum Ziel noch gute Plätze durch Verdingerin **Katharina Schmidt**, untere Königsstraße Nr. 5.

Eine freundliche Schlafstelle ist für einen Herrn frei. Mohrenstraße Nr. 24.

In der Wassergasse Nr. 21, im 3. Stock, ist sogleich eine Schlafstelle frei.

Ein **Klavier** ist sogleich zu vermiethen Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Nähe vom Rathhaus ist an eine ruhige Familie eine freundliche Wohnung zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Bei Morneburg, Löwenplatz, ist bis nächstes Ziel Allerheiligen eine mittelgroße Wohnung zu beziehen.

Zu vermiethen. In einer lebhaften Straße ist für eine ruhige Familie eine schöne Wohnung zu verlassen und nächstes Ziel zu beziehen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Zwei Wohnungen, die eine sogleich, die andere bis nächstes Ziel Lichtmeß, sind zu vermiethen bei Wirth **Eckstein**.

Für ein solides Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Hirschengasse Nr. 28, 3 Treppen.

Ein ordentlicher Herr kann eine Schlafstelle erhalten bei **Sommer** in der Wassergasse, Nr. 22.

Zu vermiethen. Ein heizbares, unmöblirtes Zimmer zu ebener Erde, mit eigenem Eingang ist sogleich zu vermiethen. Mostgasse Nr. 24.

Zu vermiethen. Bis Ziel Walpurgi sind mehrere große Wohnungen zu vermiethen durch **Georg Stenz**, Commissionär.

Zu vermiethen. Für einen ssr. Herrn ist ein unmöblirtes heizbares Parterrezimmer in freundlicher Lage zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist ein Laden nebst Zimmer Königsstraße Nr. 120.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist die erste I. Etage und die Hälfte Parterrelokalitäten zu vermiethen. **Lorenz Scheidig.**

Zu vermiethen. In der Schützengasse Nr. 12 ist Stube und Kuche am Ziel zu beziehen. **Günthermann**, Bergstraße Nr. 23.

Zu vermiethen. In bester Geschäftslage ist ein Laden mit zwei Zimmern zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist ein Laden mit Wohnung am Ziel Allerheiligen 1869 zu vermiethen. **J. G. Humbser**, Schwabacherstraße Nr. 51.

Kaufgesuch. Eine noch gute Winde mit Fußgestell wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Am Königsplatz Nr. 12 ist für einen soliden Herrn eine Schlafstelle frei.

Für einen soliden Herrn ist eine **Schlafstelle** frei. Gartenstraße Nr. 9.

Ein **Schuhmachergeselle** kann eintreten bei **Georg Körber**, Schillerstraße Nr. 3.

Eine große Partie feine weiße

Reinleinene Herren- und Damen- Taschentücher

verkaufen wir à **12, 15, 18, 20** und **24** Kreuzer.

Diese Tücher kosten in der Fabrik das **Dreifache**, und können wir sie nur deßhalb so billig abgeben, weil solche hie und da, und **meist am Rand ganz leicht** beschädigt sind.

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Das Ausstattungs-Geschäft

von

Heinrich Strauß in Nürnberg,

Karolinenstraße L. 348 vis-à-vis der Himmelsleiter,

fertigt und liefert ganze Einrichtungen für Privatiers und Hotelbesitzer, empfiehlt ein reichhaltiges Lager in:

Bettfedern, Flaumen, Roßhaaren, Seegras, fertigen Betten, Springfeder-, Roßhaar-, Seegrasmatratzen, Piqué-, Tricot-, wollenen und abgenähten Decken in allen Farben und Größen, allen Sorten Leinen, Hand-, Tisch-, Tafeltücher und Servietten, Bett- und Sophavorlagen, Zimmerteppichen, Treppenläufer, sowie **Barchent, Drill, Bettzeuge, Shirtings, Piqués** &c. &c.

zu billigen und festen Preisen.

Anzeige.

Zu dem am 19. d. M. im Gasthause zum goldenen Adler dahier stattfindenden Mobilien- &c. Verkauf muß zu meiner Anzeige vom 13. d. M. ergänzend noch bemerkt werden, daß bei diesem Verkauf vieles und verschiedenes Weißzeug, Frauenkleider, Betten, Leinentuch in Ballen, viele Getraidesäcke und sonst diverse Gegenstände zum Verkauf kommen.

Es wäre namentlich Käuflinnen hier Gelegenheit geboten, vortheilhafte Einkäufe zu machen.

Langenzenn, am 15. Oktober 1868.

Huß, Kommissionär.

Café Wurzmann.

Süßen Traubenmost

prima Qualität empfiehlt sowohl in als außer dem Hause bestens **Wurzmann.**

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt eine große Auswahl in neuestem Pariser Schmuck, in Stahl mit Gold und schwarz, feine schwarze Lava, Perlmutter, Medaillons, Ringe in Brillant und farbige Stickereien, zu Hochzeitsgeschenken passend, Puppen, sowie jede Art Spielzeug zu billigen aber festen Preisen.

Eine Partie zurückgelegte Garnituren unterm Fabrikpreis.

Holzverkauf.

6 Klafter in die Länge gespaltenes, wohl ausgetrocknetes weiches Scheitholz (Besoldungsholz) stehen im Pfarrhof zu Kadolzburg zum Verkauf.

Feuerlein, Pfarrer.

Gebackene Fische

empfiehlt zu jeder Zeit

Mich. Dengler, zur Maxbrücke.

Neue Vollhäringe, marinirte Häringe und **neue Brabanter Sardellen** empfiehlt

Fried. Umrath, Königsplatz.

Regensburger Würste und Sauerkraut

bei **Rabus**, Liliengasse.

Marinirte Häringe

empfiehlt **Max Naumburger.**

Muggenhof.

Heute Sonntag zur Eröffnung der Winter-Saison

Concert des Fleißner'schen Orchesters.

Tanzunterricht.

Die Curse des Unterzeichneten beginnen (auf mehrseitigen Wunsch der Betheiligten) erst am 29. Oktober. Einzeichnungs-Listen nebst den Tänzen, welche gelehrt werden, liegen bei Herrn Buchbinder Roth und bei Lohndiener Baumann zur gefälligen Einsicht auf.

Hochachtungsvoll
J. R. Lange.

Neue Eisenbahnfahrpläne

(vom 15. Oktober 1868)

empfiehlt **G. Löwensohn's** Buchhandlung und Druckerei, Sterngasse.

Mohrenkeller.

Morgen, **Montag**, Eröffnung der Wintersaison mit **Lagerbier**, Frühstunde mit **Gulyas-Fleisch**, **Abends:**

Leberklöße mit Süßbraten.

Ergebenst ladet ein **Heinlein.**

Jeden Tag von früh ½6 Uhr an ist frischer **Kaffee**, die Portion 2 kr., anzutreffen bei

Rabus, Liliengasse.

Verlorenes. Ein Portemonnaie, enthaltend 2 Gulden, 1 österr. Guldenstück, ¼ Gulden und ca. 24 kr. Münze, wurde vom Hôtel Kütt bis Weinstraße Nr. 3 über 1 Stiege verloren. Um Rückgabe wird gebeten.

Gefundenes. Am Freitag wurde ein Körbchen mit Dienstbuch und Spitalkarte gefunden und kann gegen Einrückungsgebühren abgeholt werden. Wo, sagt die Redaktion.

Verlaufener Hund. Ein kleines schwarzes Rüßchen mit vier weißen Pfoten, männlichen Geschlechts, hat sich am Freitag verlaufen. Man bittet, denselben Wassergasse Nr. 6 zurückzubringen.

Zu verkaufen. Ein eiserner Ofen ist zu verkaufen. Löwenplatz Nr. 11.

(Unlieb verspätet.)

Eine Blume

auf das Grab meines Freundes
Herrn

Moritz Uhlmann.

Wen holt der schwarze Trauerwagen ab,
Wen legt man heut' in's stille düstre Grab?
Ein Mann ist's, der geliebt von Allen heiß,
Der lange Zug — er ist der sicherste Beweis.

Warum bist Du so früh von uns geschieden,
Und ach! warum ist unser Schmerz so groß?
Warum o Gott! hast du es nicht vermieden,
Uns aufzulegen dieses Schicksalsloos?

Warum hast Du den Besten uns genommen,
Den besten Sohn, den besten Gatten mir?
Der Kinder, Brüder Herz es ist beklommen,
Die Freunde trauern um Dich für und für.

So leb' denn wohl, Du edler theurer Freund,
Wer Dich nur kannte, hat Dir nachgeweint,
Dies sei uns Trost für jetzt und alle Zeit,
Bis wir Dich wieder finden, dort — in Ewigkeit.

G. H.

Ein gewandter **Vergoldergehilfe** kann dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Zwei bis drei gute Arbeiter können ihre Winterbeschäftigung erhalten; auch wird ein Lehrjunge angenommen bei

Rudloff, Schuhmachermeister,
Lilienstraße Nr. 11.

Dienstgesuch. Eine perfekte Köchin, die sich auch der Hausarbeit unterzieht, sucht einen Platz. Zu erfragen bei der Redaktion.

Zwei **Schreinergesellen** auf Stück und eigene Kost können sogleich in Arbeit treten bei **Joh. Müller**, im preußischen Adler Nr. 84.

Offener Dienst. Ein reinliches fleißiges Mädchen ohne Anhang, das selbstständig Hausmannskost kochen kann und Liebe zu Kindern hat, wird für das Ziel gesucht. Großer Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Wo, sagt die Redaktion.

Ein **Schreinergeselle** kann auf polirte Arbeit Beschäftigung finden. Mohrenstraße Nr. 27.

Gesuch. Zwei gewandte Holzdrechsler werden auf dauernde Beschäftigung gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. 2500 fl. werden auf ein hiesiges Haus gegen gute Sicherheit bis nächstes Ziel aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Eine **Glaswischerin** sucht sogleich Beschäftigung. Näheres Bergstraße Nr. 16.

Gesuch. Eine gewandte Zinnfigurengießerin wird gegen guten Wochenlohn gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Einen **Schreinergesellen** sucht
Konrad Huber, Gustavstraße Nr. 48.

Gesuch. Ein solides Mädchen, welches in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht eine Stelle als Zimmermädchen.

Hummel, Staudtengasse.

Eine Stillamme und Hausmägde sind zu erfragen bei **Katharina Werthmann**, Gartenstraße Nr. 1.

Anerbieten. Ein Kind wird in Kost genommen bei Frau Maier in der Alexanderstraße Nr. 12.

Ein **Schreinergeselle**, der poliren kann, findet dauernde Beschäftigung. Theaterstraße Nr. 20.

Trauer-Anzeige.

Tieferschüttert bringen wir lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Kunde von dem heute früh 3 Uhr nach einem 10tägigen Krankenlager erfolgten sanften Hinscheiden unseres innigstgeliebten und unvergeßlichen Gatten, Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels,

Herrn Johann Baumann, Gastwirth in Fürth,

in einem Alter von 29 Jahren.

Fürth, Bach, Unterfürberg und Poppenreuth, den 17. Oktober 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittag 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Für die so zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, des

Herrn Johann Georg Staudt in Muggenhof,

sagen wir hiemit allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Heinrich Probst, Weinstraße Nr. 28[a],

beehrt sich, sein **außerordentlich reichhaltiges** Lager in **neuesten**

Herbst- und Winter-Rock-, Hosen-, Westen-, Joppen- und Schlafrockstoffen, auch Damen-Jacken- und Mantelstoffen

hierdurch in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Salon Gaßner.

Heute Sonntag, Abends 7 Uhr, unwiderruflich letzte

Abschieds-Vorstellung

mit neuen Experimenten, darunter:

Gaßner enthauptet sich selbst.

Unter verbindlichster Dankeserstattung für den seitherigen so schmeichelhaften Besuch, ladet zu dieser Abschiedsvorstellung ergebenst ein **Gassner Cancon.**

Neue große italienische Kastanien

soeben eingetroffen bei **Conrad Dietz**, am Holzmarkt.

Feinsten Raffinad-Zucker bei Hut 19½ kr. per Pfund,
feinst gestoßenen Zucker per Pfund 19 kr.,
hellgelben Candis per Pfund 22 kr.,
crystallweißen Candis per Pfund 28 kr.,
neue Rosinen ohne Stiel per Pfund 19 kr.,
neue Weinbeeren per Pfund 14 kr.,
neue Mandeln pugl. per Pfund 36 kr. bei

Kaffee in großer Auswahl.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Unterhosen, Unterjacken und Leibbinden von Wolle, Seide und Baumwolle, in allen existirenden Größen und Weiten für Herren, Damen und Kinder, und mache ich besonders **auf wollene Gesundheitsjacken für Kinder jeden Alters** aufmerksam. **Ungeschwefelte wollene Jacken und Unterhosen** sind namentlich Gichtleidenden mit bestem Erfolge zum empfehlen und bewähren sich vorzüglich. **Gestrickte und gewirkte wollene Herrensocken und Damenstrümpfe** ec., empfehle ich zu den billigsten Preisen.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Eierprobirer,

ob die Eier gut oder nicht, ganz verläßig, empfiehlt **G. A. Strunz.**

Neue gewöhnliche Sopha

gut gearbeitet (billigster Preis) sind stets vorräthig bei **Tobias Hofer**, Moststraße Nr. 8.

Wiener Salzstangen

zum Biere sehr beliebt, empfehle den Herren Wirthen, sowie dem verehrlichen Publikum täglich frisch gebacken. **Jean Weißkopf.**

Zu verkaufen. Ein eiserner Kanonen-Ofen und ein Waschkessel mit Ofen sind zu verkaufen. Königsstraße Nr. 32.

Wohnungs-Bauverein.

Den verehrlichen Herren Aktionären wird hiemit eröffnet, daß in gestriger Sitzung des Verwaltungsrathes die Dividende für das Jahr 1867/68 auf 4%, festgestellt wurde und kann dieselbe vom 1. bis 8. November l. Js., jedesmal in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr, bei dem Kassier des Vereins, Herrn Privatier Paul Rießner in der Friedrichsstraße erhoben werden.

Fürth, den 16. Oktober 1868.

Die Vorstände.

J. Albinger. J. Volkhart.

Arbeiterverein „Zukunft.“

Sonntag, den 18. Oktober: Beginn des Zeichnen-Unterrichts und der Redeübungen. Ersterer jeden Sonntag Nachmittag von 1—3 Uhr, Letzterer jeden Sonntag von 3—5 Uhr.

Samstag, den 24. Oktober: Beginn des Elementarunterrichts, jeden Samstag Abend von 8—10 Uhr.

Montag, den 19. Oktober: **Wochenversammlung.**

Der Vorsitzende.

Bürger-Verein.

Heute, Sonntag, Nachmittag 4 Uhr:

Gesellige Unterhaltung.

Montag Abends präzis 8 Uhr:

Vortrag

von dem Landtagsabgeordneten Hrn. **C. Crämer.**

Zahlreiches Erscheinen wünscht man. Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Deutsch-Bauern-Verein.

Montag, den 19. d. M., Abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Zahlreichem Erscheinen sehen entgegen

Die Vorstände.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich ihrer werthen Kundschaft, sowie dem verehrten Publikum bei herannahender Saison in allen Putzarbeiten. Auch empfehle ich meine Nähmaschine.

Käthe Innsbruckner, geb. Huber, untere Fischergasse Nr. 6.

Russische Sardinen, frische Bücklinge

bei **A. Eschenbach**, Mohrenstraße Nr. 2.

Stadttheater in Fürth.

Sonntag, den 18. Oktober 1868.

2. Vorstellung im 2. Abonnement.

Der Fabrikant.

Schauspiel in 3 Aufzügen nach dem Französischen des Emile Souvestre für die deutsche Bühne bearbeitet von Eduard Devrient.

Hierauf zum Erstenmale:

Nachtigall und Nichte.

Schwank in 1 Akt von Rudolph Hahn.

Schauspielpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Fürther Schrannenpreise

am 16. Oktober 1868.

Waizen	21 fl. 15 kr.	gef.	— fl. 24 kr.
Korn	16 fl. 3 kr.	gef	1 fl. 12 kr.
Gerste	16 fl. 15 kr.	gef	— fl. 15 kr.
Haber	8 fl. 54 kr.	gest.	— fl. 9 kr.

Mit einer Beilage

für hiesige Stadt

von **G. Löwensohn's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 20. Oktober 1868. № 252. Einunddreißigster Jahrgang.

Mitbürger!

Jedermann weiß es und hat es zu beklagen, daß bei uns selbst die nothwendigsten Umgestaltungen der staatlichen Einrichtungen nur äußerst langsam, und dann nur unvollständig vorgenommen werden. Der Grund davon liegt wenigstens zum Theile in dem Umstande, daß unsere Volksvertreter, auch wenn sie den besten Willen und die geeignetsten Kräfte besäßen, jener moralischen Macht entbehren, welche nothwendig ist, um auf die Organe der Regierung einen zwingenden Einfluß zu üben. So lange einige dreißig Wahlmänner die Wahl eines Abgeordneten zu treffen berechtigt sind, die ganze übrige Masse der Bevölkerung aber theils gar nicht bei der Wahl sich betheiligen kann, theils mit dem Abgeordneten selbst in gar keine Verbindung kommt, wird die Volksvertretung aus ihrer machtlosen Stellung nicht herauskommen. Um nun das Seinige dazu beizutragen, daß einerseits nicht mehr große Massen ungerechter Weise von dem Wahlrechte ausgeschlossen bleiben und daß andererseits die Volksvertretung auch wirklich der großen Bedeutung des Wortes zu entsprechen vermag, hat der hiesige Volksverein den Beschluß gefaßt, an die Kammer der Abgeordneten eine Bitte um Einführung des allgemeinen direkten Wahlrechtes mit geheimer Abstimmung zu richten und es werden alle Diejenigen, welche für die Forderungen der Gerechtigkeit und des Gesammtwohls ein Herz haben, zu der angekündigten Versammlung eingeladen, um an der Berathung des vorzulegenden Entwurfes Theil zu nehmen.

Die Vorstandschaft des Volksvereins.

Vermischte Nachrichten.

„ München, 18. Okt. Hier ist die Gründung einer Bank im Anschluße an die Anglo-Austrianbank in Wien im Werke, welche hauptsächlich den süddeutschen Markt in's Auge fassen will. Als Gründungsmitglieder aus Bayern nennen wir die H.H. v. Hirsch, Fröhlich, Eichthal, Feustel, Guggenheimer und Oberndörffer. Es wird vielfach übel vermerkt, daß zum Comité nicht noch andere bedeutende Häuser Münchens, sowie solche von Augsburg, Nürnberg 2c. zugezogen wurden. Bei dieser Gelegenheit bemerken wir, daß die jüngsten Vorgänge in Böhmen auf die Curse und den Geldmarkt auch nicht den mindesten Einfluß ausübten, indem die Regierungsmaßregeln allerorts als innerhalb der Verfassung liegend und nicht nur als berechtigt, sondern auch als höchst nothwendig angesehen werden. Irren wir nicht, so ist sogar die nachträgliche Zustimmung des Reichsrathes zu erholen. — Der bayerischen Regierung selbst kam es als etwas zu auffallend vor, den Gegenseitigkeitsvertrag mit Preußen allein zu publiciren. Man wußte, daß derselbe einen Sturm des Unwillens hervorrufen würde und wollte deßhalb solche Verträge mit allen befreundeten Staaten abschließen, um sie miteinander zu veröffentlichen. Warum geschah es nicht? Das wird man jedenfalls in Berlin am besten wissen. — Als eine auffallende Erscheinung können wir mittheilen, daß der „Volksbote" neuestens angefangen hat, den Justizminister Hrn. v. Lutz sehr energisch in Schutz zu nehmen. Man glaubt, daß hiezu eine ganz besondere Veranlassung vorliegen müsse, da es sonst nicht die Art dieses ultramontanen Organs ist, für einen der gegenwärtigen Minister so consequent aufzutreten. Wir nehmen vielleicht demnächst Veranlassung, die Sache etwas näher zu betrachten. — Unter dem Regime des Hrn. v. Schlör sind bekanntlich viele Institute in's Leben gerufen worden, welche die Thätigkeit des Ministers für Erzielung höherer Bildung bekunden. Aber diese Institute scheint er auch auf alle Weise bevölkern zu wollen, denn sonst könnte unmöglich die neueste Bestimmung lauten, daß Adspiranten der k. Verkehrsanstalten die polytechnische Hochschule 1 Jahr lang zu frequentiren haben. Der Dienst bei diesen Anstalten erfordert das sicherlich nicht, da die bisherigen Assistenten ihn zu vollkommener Zufriedenheit versehen, ja sogar, um mit Feustel zu reden, einfache Commis denselben versehen könnten. Und warum ist denn die Universität in dieser Beziehung nicht auf gleiche Stufe gestellt wie das Polytechnikum, da sich doch die Adspiranten auf ersterer die geforderten Kenntnisse eben so gut und vielleicht besser erwerben können, als auf letzterem. Wir wären begierig, das zu erfahren.

— Für den Staat Illinois der Vereinigten Staaten von Nordamerika wurde ein königl. bayerisches Konsulat mit dem Sitz in der Stadt Chicago errichtet und dieses dem Kaufmann Carl Bergho daselbst (gebürtig aus Ebern in Unterfranken) übertragen.

— Fürth. Am Sonntag Vormittag, bei Gelegenheit der Rapportstunde, wurde dem Landwehrhautboisten Balthasar Kuhn vor der Fronte der zur Uebernahme des Feuerpiquets ausgerückten Landwehr-Abtheilung die ihm von Sr. Maj. dem König verliehene Verdienstmedaille durch den Herrn Oberst feierlich angeheftet. — Am gleichen Tage feierten Herr Bäckermeister Johann Adam Schildknecht und dessen Ehefrau, Elisabetha, ihre goldene Hochzeit. Herr Pfarrer Röder segnete das noch sehr rüstige Paar ein, welches, von ihren 5 Kindern, 15 Enkeln und 2 Urenkeln umgeben, einen gar gemüthlichen, glücklichen Tag verlebte. Herr Schildknecht zählt 83 Jahre, seine Gattin 76; beide sind gesund und stehen ihrem Geschäfte noch vor.

— Erlangen, 17. Oktober. Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde in der Nähe von Bubenreuth der Bauer Fehb von dort von sechs Floßknechten, welche mit einem einspännigen Fuhrwerke von Bamberg her kamen und Green entwenden wollten, derart mißhandelt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Thäter wurden durch Einwohner von Bubenreuth und Gendarmerie-Mannschaft verfolgt, in Tennenlohe verhaftet und in die Frohnveste eingeliefert.

— In dem Dorfe Mailach, Landgerichts Höchstadt a/A., kam am 13. d. Abends 8 Uhr durch ruchlose Hand Feuer aus und wurden zwei Häuser mit Nebengebäuden und drei große Scheunen mit den Erntevorräthen eingeäschert.

— In Abensberg (Niederbayern) kam es am 14. d. Mts. bei der Kontrolversammlung der Landwehrmänner zu argen Unordnungen. Schon während der von 10 Uhr bis 2 Uhr Nachmittags dauernden Kontrolversammlung ließen sich verschiedene angetrunkene Burschen gegen die Offiziere allerhand Rohheiten zu Schuld kommen. Kaum hatten die Offiziere den Saal verlassen, so entspann sich zwischen einigen Burschen eine Schlägerei, welche sich bis auf den Hauptplatz herunter fortsetzte, und da der Skandal eine immer größere Ausdehnung gewann, so wurde durch Trommelschlag jene Abtheilung der Bürgerwehr zusammengerufen, welche schon vorher zur Bereitschaft kommandirt war. Nun trieben es aber die zügellosen Burschen noch ärger, verhöhnten und beschimpften die zum Sammelplatz eilenden Bürger, und schließlich kam es bei einem Wirthshaus wieder zu einer großen Schlägerei unter den Burschen, wobei einer derselben durch einen Messerstich so getroffen wurde, daß er todt auf dem Platze blieb. Als die Bürger mit der Gendarmerie vorrückten, um die Exzedenten zu zerstreuen, begannen mehrere Hauptraufer ein heftiges Handgemenge mit den Bürgern, wobei jedoch die Gewehrkolben und flachen Säbelklingen ausgezeichnete Wirkung übten. Als endlich alle Gasthäuser abgesperrt, die Straßen mit Patrouillen durchzogen wurden, zerstreuten sich allmälig die Rotten und war bis 6 Uhr Abends die Ruhe wieder hergestellt.

— Aus Aibling wird dem Bayer. Kurier geschrieben, daß in dortiger Gegend von einem beabsichtigten Haberfeldtreiben Niemand etwas wußte, und daß man Sonntags früh höchlich erstaunt war bei dem Anblick von Militär und Gendarmerie. Wenn nicht das harmlose Anschießen einer Braut, die mit ihrem Kuchelwagen (Kammerwagen) durch mehrere Ortschaften fuhr, zu diesem Verdachte unschuldige Veranlassung gab, so scheint man diensteifrigen Polizeiorganen einen Schabernack gespielt zu haben.

— Vor 25 Wochen (Mitte Fasten) wurde in einer Einöde im bayerischen Walde ein 27 Jahre alter Bauernknecht von einem wuthverdächtigen Hündchen in den Daumen gebissen. Der Knecht wendete alle diesfälligen Mittel gegen die Wuth an und war bereits außer Sorge, als sich vor drei Wochen auf einmal Zeichen von Wuthkrankheit zeigten. Der Mann raste fürchterlich, bis ihn am 9. d. nach fast 14 Tagen bei vollem Bewußtsein der Tod von seinen entsetzlichen Qualen befreite.

— Freiburg i. Br., 14. Oktober. Dieser Tage fand, wie das „Journal de Mulhouse" schreibt, ein Pistolenduell zwischen einem Russen und einem Franzosen hinter dem Kirchhof des Städtchens Lörrach statt. Die Duellanten waren mit 2 Sekundanten in zwei Wagen aus dem Gasthof zu den „drei Königen" in Basel herübergekommen.

Es wurde auf 25 Schritte Abstand geschossen. Kaum hätte man zwei Schüsse krachen hören, so lag der Russe am Boden. Eine Kugel war ihm in den Unterleib eingedrungen. Der Verwundete ward sofort in einen Wagen gebracht und seinem Wunsche gemäß nach dem Hospital in Basel getragen, wo er starb. Die übrigen Theilnehmer an dem Zweikampf fuhren eilends über die Grenze. Der Verstorbene war kaum 25 Jahre alt, und von ganz ausnehmender Schönheit. Seiner einem Polizeibeamten gemachten Angabe nach soll sein Gegner ein Engländer Namens Smith gewesen sein, mit dem er auf der Reise von Dresden wegen des Krimkrieges in heftigen Wortwechsel gerathen; andere aber wollen den wahren Grund in verletzter Familienehre suchen.

— Wie aus Dresden weiter berichtet wird, hat sich der Pöbel bei den Exzessen am 14. ds. in einer höchst rohen und exzessiven Weise aufgeführt. Außer dem Hause, in welchem der Inhaber des „Expreß-Instituts," Geucke, wohnte, wurde auch ein benachbartes Gebäude, eine Werkstätte, demolirt, wurden Laternen zerschlagen, junge Bäumchen ausgerissen, seltsamer Weise aber gerade die Wohnung des Hrn. Geucke, die im zweiten Stock lag, fast ganz verschont. Das Militär hielt sich trotz aller Provokationen und Verhöhnungen so schonend, daß die Infanterie fast Niemanden verletzte und nur die Garbereiter eine Anzahl tüchtiger Hiebe mit flacher Säbelklinge austheilten. Durch Pferdetritte wurden allerdings auch einige Denkzettel gegeben. Am 14. wurden an 70 Personen verhaftet. Der folgende Tag lief auch nicht so ruhig ab, wie man zuerst annahm. Es sammelten sich wieder Haufen Volkes, die sich in den Straßen und auf den Plätzen bis Nachts 11 Uhr herumtrieben. Die „im Namen des Gesetzes" erlassene Aufforderung zum Auseinandergehen wurde mit Hohngelächter beantwortet, worauf es wieder flache Säbelhiebe und massenhafte Verhaftungen absetzte. Die Tumulte begannen, als die „depossedirten" Dienstmänner in auffallenden Trachten, mit florumwundenen Hüten u. dergl. sich dem süßen Pöbel zeigten.

— In Frankfurt a. M. wird dieser Tage eine finnländische Prämien-Anleihe im Betrag von 2,400,000 Thlrn. in Zehnthaler-Loosen bei Erlanger und Söhne aufgelegt. Der Emissionskurs beträgt 9½ Thaler.

— Die Dinge in Spanien gehen ihren Gang wie bisher. Die Ruhe wird selten irgendwo gestört; wo es geschieht, wird mit Energie dagegen eingeschritten; die Regierung setzt ab und ernennt Beamte aller Art, und erläßt Dekrete, als wäre sie mitten in den geregeltsten Verhältnissen; in Handel und Wandel läßt sich eine merkliche Besserung spüren; der anfängliche Jubel ist noch nirgends verrauscht. Der Energie, die wir soeben erwähnten, verleiht die Regierung allerdings zuweilen die ungesetzlichen Formen, von denen die unter Isabella großgezogenen Staatsmänner nicht im Stande scheinen sich loszumachen. So berichtet ein Korrespondent der „Liberté", als in Folge eines Zerwürfnisses im Schoße der Junta von Santander, sich in dieser Stadt eine große Aufregung gezeigt, da habe General Prim folgendes Telegramm hingesendet: „Unter Ihrer persönlichen Verantwortung erhalten Sie die Ruhe, und wenn Sie zu diesem Zweck Land- oder Seetruppen bedürfen, wird man sie Ihnen zuschicken. Wenn es nöthig ist, so lösen Sie die Junta auf und ernennen eine neue, oder einen Stadtrath (ayuntamiento), ganz wie Ihnen gutdünkt." Eine derartige Militärverfügung würde allerdings beweisen, daß Prim von der Soberania nacional (National-Souveränetät) keine deutlichen Begriffe hat, wenn nicht vielleicht, was wir nicht wissen, die Gefahr eines schlimmen Parteikampfes den Anlaß solcher Ausnahmsregeln gegeben hat, die indessen unter allen Umständen schlimmer zu wirken pflegen, als das Uebel, dem sie vorbeugen sollen. — Von den Regierungsdekreten heben wir das eine hervor, das den Elementarunterricht vollkommen frei gibt. Ueber den mittleren und höheren Unterricht erwartet man ähnliche Verordnungen.

— Gonzales Bravo (unter der Exkönigin Isabella Ministerpräsident), der sich in Pau niedergelassen, hat plötzlich seine Villa verlassen und sich weiter ins Innere von Frankreich zurückgezogen. Es heißt, die spanischen Gerichte würden seine Auslieferung verlangen, weil er in einen betrügerischen Aktienschwindel verwickelt sei, zu dessen Untersuchung unter Isabella nichts geschah.

— In Lissabon sollen am 9. und 10. d. M. mehrere Verhaftungen vorgenommen worden sein in Folge von Kundgebungen zu Gunsten der iberischen Union.

— Newyork, 16. Oktbr. Der Herald sagt: Hervorragende Demokraten agitiren für den Rücktritt Seymour's und Blairs von der Kandidatur. Chase wird als Präsidentschafts-Kandidat aufgestellt. Die Demokraten nehmen den Wahlsieg in Indiana für ihre Partei in Anspruch.

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Mittwoch, den 21. Oktober c., Vormittags 8½ Uhr: Verhandlung in Sachen des Drechslergesellen Friedrich Kühnlein von Fürth, wegen Körperverletzung. Vormittags 9½ Uhr: desgl. in Sachen des Oekonomen Leonh. Bischoff von Langenzenn, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen. Vormittags 10 Uhr: desgl. in Sachen der Christina Heinlein von Fürth, wegen Diebstahlsversuchs. Vormittags 11 Uhr: desgl. in Sachen des Taglöhners Johann Bretting von Erlangen, wegen Diebstahls. Nachmittags 3½ Uhr: desgl. in Sachen des Pflastererlehrlings Johann Konrad Meier von Zirndorf, wegen Diebstahls.

Freitag, den 23. Oktober c., Nachmittags 3½ Uhr: desgl. in Sachen des 10 Jahre alten Georg Röttenbacher von Dambach, wegen Diebstahls. Nachmittags 4 Uhr desgl. in Sachen des Maurergesellen Georg Zeitler von Bach, wegen Körperverletzung.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth

Am Montag, den 19. Oktober 1868.

Zu Beginn der Sitzung wird von Herrn Rechtsrath von Haller, als Sach-Referenten, konstatirt, daß die Disciplinar-Untersuchung gegen den Leihhausverwalter bis heute noch nicht zu Ende geführt werden konnte, da sich im Laufe derselben die Vernehmung von noch weiteren Zeugen als nothwendig ergeben habe, was im Laufe des heutigen und morgenden Tages geschehen wird. Da aber Referent die darauffolgenden Tage durch das Conscriptionsgeschäft vollständig in Anspruch genommen ist, auch einige Kollegialmitglieder am Donnerstag durch anderweitige dienstliche Funktionen verhindert sind, wird die nächste Sitzung auf Montag, den 26. Oktober, Vormittags 9 Uhr, anberaumt, in welcher über obigen Gegenstand Vortrag erstattet werden soll. — L. Mailänder erhält das vorgeschriebene Zeugniß zur Auswanderung nach Nordamerika. — Auf Antrag der Gemeindeverwaltung Burgfarrnbach werden die Controlleure davon verständigt, daß die demnächst stattfindende Durchfuhr von Pflastersteinen, die zur Herstellung der Staatsstraße bestimmt sind, und von der genannten Gemeinde frohnweise beigefahren werden, vom Pflasterzoll befreit ist. — Genehmigt wird das Gesuch des Maschinenschlossers Heinrich Kösel von hier um Ertheilung des gesetzlichen Zeugnisses behufs seiner Verehelichung mit Eva Preu von hier; — ebenso die Gesuche der Tüncher J. M. Oerter von Sommerhausen und J. F. Kesselring von Mainbernheim, vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeindekollegiums. — Einem Gesuch um Nachlaß des Schulgeldes für einen verwaisten Schüler der Latein- und Realschule wird, mit der Beschränkung auf die vorläufige Dauer eines Jahres, stattgegeben. — Auf Grund gerichtlichen Ausspruches der Zulässigkeit wird der Taglöhner Joh. Fink auf die Dauer eines halben Jahres in eine Polizeianstalt eingeschafft. — Baupolizeiliche Bewilligung erhalten Feingoldschläger Cramer zur Erbauung eines Hofhauses, Gastwirth Springer zur Erbauung einer massiven Remise, Feingoldschläger Bischof und Kaufmann Elieser zur Setzung von Oefen in von ihnen gemietheten Lokalen. — Eine im Entwurfe vorgelesene neuerliche Eingabe an das k. Staatsministerium um Beseitigung der Kreuzung und direkte Hereinziehung der Stadt Fürth in die Süd-Nord-Bahn wird gutgeheißen. — Eine Eingabe des Bürgervereins, bezielend einen andern Erhebungs-Modus bei den Umlagen, wird zur demnächst stattfindenden Berathung und Feststellung des Etats pro 1869 verwiesen, bei welchem Anlaß diese Frage mit in Erwägung gezogen werden soll. — Die Lokalbrandversicherungskasse wird nach erstattetem Vortrag durch Unterschrift anerkannt. Der Umstand, daß in hiesiger Stadt (in runder Summe) 23,000 fl. Brandsteuer zur Erhebung gelangten, während die an hiesige Brandbeschädigte ausbezahlte Entschädigungssumme im Ganzen nur 7200 fl. betrug, gab Veranlassung, darauf hinzuweisen, wie sehr namentlich unser Kreis dadurch belastet und benachtheiligt ist, daß die Immobiliarversicherungsanstalt eine das ganze Land umfassende, und nicht nach Kreisen ausgeschiedene ist.

Eingesandt.

Durch einen Theil der Mathilden- und Schillerstraße kann man täglich kleine Gänseheerden treiben sehen. Wenn dieses nur an gewöhnlichen Wochentagen geschehen würde, könnte man allenfalls annehmen, man befände sich auf dem Lande, da aber diese Zweifüßler auch an Sonn- und Feiertagen spazieren geführt werden, was auf dem kleinsten Bauerndorf nicht vorkommt, so ist dieses doch für eine Stadt wie Fürth ein wenig gar zu idyllisch und sollte geeigneten Ortes eingestellt werden.

Volks-Verein.

Mittwoch, den 21. ds., Abends 7½ Uhr:

Versammlung

im Saale des Hotel Kütt.

Tagesordnung:

Berathung über den Entwurf einer Eingabe an die Kammer der Abgeordneten im Betreff des allgemeinen direkten Wahlrechtes.

Zu verkaufen. Ein Kinderbettstättchen ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Eheliche Verbindung.

Christian Schaller,

Helena Schaller, geb. Seyfried.

Fürth, den 19. Oktober 1868.

Rosalie Löwenstein,

Isidor Weil,

Verlobte.

(Statt besonderer Meldung.)

Fürth, den 18. Oktober 1868.

Zu verkaufen. Eine Ziege ist zu verkaufen, Geleitsgasse Nr. 4.

Zu verkaufen. Zwei Drehbänke, die eine für Eisen, die andere für Holzarbeit passend, mit eisernen Ständern, sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Vergangenen Mittwoch, den 14. d. wurde vom Markt bis in die Hirschengasse ein Theil eines Ohrringes verloren. Um Rückgabe an **Roth** in der Hirschengasse Nr. 25 wird gebeten.

Gesuch. Ein kräftiger Bursche, der mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht als Hausknecht oder Auslaufer unterzukommen. Näheres bei der Redaktion.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 8 Millionen 750,000 Gulden.

Reserven, als:	baar vorhandene Kapital-Reserve	1,095,539 fl.	18 kr.
„ „	Prämien-Reserve	2,049,014 „	36 „
„ „	Brandschäden-Reserve	489,672 „	45 „

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herrn Kilian Seitz, Kaufmann in Herzogenaurach

eine Agentur unserer Gesellschaft für den Bezirk der königlichen Bezirksämter Höchstadt a/A., Erlangen, Fürth und Neustadt a/A. übertragen haben.

München, den 3. Oktober 1868.

Die Haupt-Agentur:
S. Schmalix.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen für die von mir vertretene Gesellschaft, welche durch Allerhöchste Entschließung zum Geschäftsbetriebe im Königreiche Bayern zugelassen ist und Mobiliargegenstände gegen Feuersgefahr und Blitzschaden, auch Gas-Explosionen zu billigen festen Prämien ohne Nachschuß-Verbindlichkeit versichert.

Herzogenaurach, den 3. Oktober 1868.

Kilian Seitz,
Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Neue große italienische Kastanien

soeben eingetroffen bei **Conrad Dietz**, am Holzmarkt.

Feinsten Raffinad-Zucker bei Hut 19½ kr. per Pfund,
feinst gestoßenen Zucker per Pfund 19 kr.,
hellgelben Candis per Pfund 22 kr.,
crystallweißen Candis per Pfund 28 kr.,
neue Rosinen ohne Stiel per Pfund 19 kr.,
neue Weinbeeren per Pfund 14 kr.,
neue Mandeln pugl. per Pfund 36 kr. bei

Kaffee in großer Auswahl.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten Publikum zur Anzeige zu bringen, daß fortwährend

Punsch, Glühwein, Kaffee 2c.

in seinem Lokale verabreicht wird und empfiehlt sich

Achtungsvoll
Ch. Hugel, Conditor, Holzmarkt.

---

12 kr. die Elle Kattun

empfiehlt **Jakob Lonnerstädter**, Schwabacherstraße Nr. 8.

Eine große Partie feine weiße

Reinleinene Herren- und Damen-Taschentücher

verkaufen wir à **12, 15, 18, 20** und **24** Kreuzer.

Diese Tücher kosten in der Fabrik das **Dreifache**, und können wir sie nur deßhalb so billig abgeben, weil solche hie und da, und meist am **Rand ganz leicht** beschädigt sind.

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Baumwolle zum Wattiren, in verschiedenen Qualitäten, sowie **Seidenwatte**, roh, weiß und gefärbt, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. U. Blaufelder,
untere Königsstraße Nr. 15.

Ein gewandter Vergoldergehilfe kann dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Kind wird in Kost und Logis genommen. Näheres bei der Redaktion.

Ordentliche **Dienstmädchen** werden gesucht und **Köchinnen** suchen Unterkunft durch

Kunigunda Scheidig, Verdingerin,
Staubengasse Nr. 3.

Lehrlingsgesuch. Zur Möbel-Schreinerei wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine ordentliche Person wird zum Bräuhaustragen sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Schuhmachergeselle kann in Arbeit treten. Theaterstraße Nr. 21.

Anerbieten. Ein **Gürtlergeselle** kann Arbeit erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Ein eiserner **Kochofen** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der **Hörtrich**schen Wirthschaft.

Gesuch. Eine zuverlässige **Zollglasbelegerin** sucht sofort Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Offene Commisstelle. Ein mit guten Zeugnissen versehener **Commis**, gleichviel welcher Confession, findet sofort **Placement**. Frankirte schriftliche Anerbietungen befördert die Expedition ds. Bl.

Offener Dienst. Ein treues Dienstmädchen wird für kommendes Ziel gesucht.

Ch. Hugel.

Offener Dienst. Ein Mädchen ohne Anhang, welches selbstständig kochen kann, und Liebe zu Kindern hat, wird für's Ziel gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 30. August auf 1. September wurde in Gostenhof von einer Polizei-Patrouille einer Manns-Person ein Sack Hopfen abgenommen, über deren Erwerb sich dieselbe nicht auszuweisen vermochte.

Der Sack wiegt 117 Pfund und ist nur mit der Zahl 1867 gezeichnet; der unbekannte Eigenthümer wolle sich bei dem Unterzeichneten melden.

Fürth, den 16. Oktober 1868.

Der k. Untersuchungsrichter.
Wollner.

Wendler.

Bekanntmachung.

(Makulatur-Papier-Verkauf betreffend.)

Dinstag, den 27. Oktober 1868, Vormittags 9 Uhr, werden im Lokale Zimmer Nr. 21, über 2 Stiegen, von der unterfertigten Registratur ohngefähr

2	Centner	altes Zeitungspapier,
4½	„	Makulatur-Papier zum beliebigen Gebrauch und
30	„	Akten unter der Bedingung des Einstampfes

im Wege des öffentlichen Aufstriches unter Vorbehalt hoher Regierungs-Genehmigung verkauft und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Ansbach, den 14. Oktober 1868.

Die Registratur der kgl. Regierung, Kammer der Finanzen.
Hellberg. Feßmann.

Zu vermiethen. In der Schwabacherstraße Nr. 53 ist eine Wohnung, enthaltend 3 Zimmer, Küche, Boden und Keller, bis Ziel Walpurgi zu vermiethen.

Zu vermiethen: Eine freundliche Wohnung bis nächstes Ziel, untere Königsstraße Nr. 3.

Ein **Zimmer** mit eigenem Eingang, möblirt oder unmöblirt, ist am nächsten Ziel an einen soliden Herrn oder Mädchen zu verlassen.

Auch ist daselbst ein noch ganz guter **Reisepelz** (Schafpelz) zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Hause Nr. 5 der Hirschengasse ist eine Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Magdkammer, Glasgang, Boden, Keller und Waschhausantheil am Ziel Lichtmeß 1869 an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Zu vermiethen ist ein Laden nebst Zimmer Königsstraße Nr. 120.

Ein freundliches **Logis** ist für einen soliden Herrn frei. Pfarrgarten Nr. 19.

Anerbieten. Für einen Herrn ist eine reinliche Schlafstelle frei, Bergstraße Nr. 18 im Hof.

Anerbieten. Eine Schlafstelle ist frei, Alexanderstraße Nr. 2 bei **Wegborn.**

Miethgesuch. Eine Wohnung mit geräumiger Werkstätte, für einen Schreiner passend, wenn auch Hofwohnung, am liebsten parterre, wird bis Ziel Walpurgi zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

2500 fl. werden zur ersten Stelle auf ein hiesiges Haus aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Am ersten Kirchweih-Sonntag wurde eine goldene Vorstecknadel von der mittleren Königsstraße bis zur Eisenbahn verloren. Da es ein Andenken ist, so wird dringend um Rückgabe an die Redaktion gebeten, vor Ankauf wird gewarnt, da dieselbe erkennbar ist.

Gefundenes. Ein goldener Siegelring wurde am vergangenen Sonntag gefunden. Näheres bei der Redaktion.

Gefunden wurde ein seidener Regenschirm. Näheres bei der Redaktion.

Trauer=Anzeige.

Geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht von dem Ableben unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers, Onkels und Pathen, des

Herrn Johann Seeling,

ehemaliger Bäckermeister in Nürnberg,

nach kurzem Krankenlager in seinem 68. Lebensjahre und nach 46jähriger zufriedener Ehe. Wer den biedern Charakter, die aufopfernde Liebe und Sorgfalt für die Seinigen näher kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, Fürth, Offenbach, Eisenach, Altdorf.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag, Nachmittag 3 Uhr; von der Leichenhalle zu St. Rochus aus statt.

Trauer=Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes gemäß ereilte der Tod, nachdem ihm vor 14 Tagen unsere geliebte Marie erst ein Opfer wurde, auch unser geliebtes Kind

Caroline

im zarten Alter von 7 Jahren 4 Monaten.

Fürth, den 20. Oktober 1868. **Die tiefgebeugten Eltern:**

Chr. Marx und **Margaretha Marx.**

Die Beerdigung findet Dinstag, Vormittag 10 Uhr, statt.

Trauer=Anzeige.

Theilnehmenden Freunden, Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Nachricht, daß Sonntag früh 2 Uhr uns unser geliebtes einziges Töchterlein,

Dorothea,

nach 14tägigem Leiden in dem Blüthenalter von 1 Jahr 5 Monaten entrissen wurde. Wer die kindliche Liebe der Entschlafenen kannte, wird unsern Schmerz würdigen, und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Fürth, den 18. Oktober 1868. Die trauernden Eltern:

Johann Georg und **Gertraud Dimmler.**

Die Beerdigung findet Dinstag, Nachmittag 1½ Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche sowohl während der Krankheit als bei der Beerdigung meines lieben Kindes mir ihre innige Theilnahme so reichlich zufließen ließen. Mögen so herbe Erfahrungen von Allen recht lange entfernt bleiben.

Gottfr. Habermeier.

Billige Futterstoffe.

Graues Futter zu 9 und 10 kr. die Elle, schwarzes **Futter** zu 10 kr., graues **Doppeltuch** zu 12 und 13 kr., schwarzes **Doppeltuch** zu 14 kr., **weißes Doppeltuch** zu 12, 14 und 15 kr., **graues und schwarzes weiches Futter** zu 12 kr. empfiehlt

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Neue Holländer Vollhäringe

per 100 Stück 5 fl., per Dtz. 39 kr. bei **A. Eschenbach**, Mohrenstraße Nr. 2.

M. Jung, Weinstraße Nr. 7,

empfiehlt einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Abnahme: Alle Arten Shlipschen und Shälchen von 12 kr. an, große Shlipse von 1 fl. an, Herren-Halstücher von 1 — 3 fl., wollene Häubchen, Kittelchen, Handschuhe, Fäustlinge für Kinder, eine große Auswahl Seelenwärmer in allen Größen, Crinolinen und Corsetten zu den billigsten Preisen.

Terpentinöl, fein weiß, bei 5 ℔ 12 kr. per ℔.
Gummi-Sandrac, fein, per ℔ 42 kr.,
Schellack, blond, per ℔ 34 kr.
Nördlinger Leim per ℔ 16 kr.,
Bimsstein, ganz, per ℔ 5 kr. bei **A. Eschenbach**, Mohrenstraße Nr. 2.

Bekanntmachung.

Nach Magistratsbeschluß vom 24. v. Mts werden vom 1. Januar 1869 an die Erlaubnißscheine zum Sammeln von Leseholz im Fürther Stadtwalde stets nur auf ein Jahr ertheilt, und muß mit Ablauf desselben Erneuerung nachgesucht werden.

Zum Zweck der Anmeldung der Personen, welche nun für das Jahr 1869 um die Ertheilung erwähnter Erlaubniß nachsuchen wollen, wird deßhalb auf

Mittwoch, den 21. und
Donnerstag, den 22. l. M.,

im Zimmer des Polizei-Offizianten Ott Termin anberaumt. Die nachsuchenden Personen müssen selbst erscheinen, und wird sodann deren Gesuch nach erfolgter Prüfung von Seite des Armenpflegschaftsraths durch den Magistrat beschieden werden.

Eine spätere Anmeldung kann nur bei Nachweis außerordentlich eingetretener mißlicher Verhältnisse berücksichtigt werden.

Auswärtige dahier nicht heimathberechtigte Personen haben auf die Ertheilung der Erlaubniß keinen Anspruch und sind daher ausgeschlossen.

Schließlich wird bemerkt, daß die Stadtförsterei angewiesen werden wird, vom 1. Januar 1869 an alle älteren Leseholzscheine den treffenden Personen, welche auf Grund deren ferner sammeln wollen, abzunehmen, und die Personen wegen Forstfrevel zur Anzeige zu bringen.

Fürth, den 10. Oktober 1868.

Stadtmagistrat.

John.

v. Jacobi.

Neue Eisenbahnfahrpläne

(vom 15. Oktober 1868)

empfiehlt **G. Löwensohn's** Buchhandlung und Druckerei, Sterngasse.

Rohrsessel

werden geflochten bei

Precht, Schwabacherstraße Nr. 43.

Fortwährend ausgezeichnetes **Brucker**

Lagerbier,

sowie feinst **marinirte Häringe** empfiehlt

G. Keil, Alexanderstraße.

Heute Dinstag **Metzelsuppe** bei

Mich. Frank, zum schwarzen Bären.

Jeden Tag von früh ½6 Uhr an ist frischer **Kaffee**, die Portion 2 kr., anzutreffen bei

Nabus, Liliengasse.

Ein **Klavier** ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Bei dem Leichenverein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 607 die Lage erhoben. **Der Vorstand.**

Ein Kind wird in Kost genommen. Nürnberger Landstraße Nr. 72.

Zu verkaufen sind verschiedene Möbel nebst einem Kinderwägelein billigst.

Seibold, Schreinermeister, Marienstraße Nr. 20.

Agentengesuch. Eine Cigarren-Fabrik sucht einen Agenten für Fürth und Umgegend. Gefällige Offerten unter A. B. Nr. 777 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Männlicher Unterstützungsverein zur Erleichterung in Krankheits- und Sterbefällen. Heute Dinstag Abend 8½ Uhr; Plenarsitzung und Aufnahme neuer Mitglieder im goldnen Rad.

Der Vorstand: **J. Lügel.**

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 21. Oktober 1868. № 253. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

H München, 19. Okt. Zum Vollzuge der gesetzlichen Bestimmungen über die Tilgung der Grundrenten-Ablösungsschuld wird in Folge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 12. l. Mts. die XXXVI. Verloosung der Grundrenten-Ablösungsschuld-Briefe im Capitalsbetrage zu 250,000 fl. Freitag, den 30. Oktober, Vormittags 9 Uhr, im Neubau der k. Staatsschuldentilgungs-Kommission nach dem durch die Bekanntmachung vom 14. Januar 1851 veröffentlichten Verloosungsplane vorgenommen. Die zur Heimzahlung bestimmten Kapitalien werden, vom 1. Februar 1869 anfangend, außer Verzinsung gesetzt; mit deren Baarzahlung wird jedoch sogleich nach Bekanntmachung der Verloosungsergebnisse begonnen und hiebei der 4prozentige Zins in vollen Monatsraten bis zum Heimzahlungstage, aber in keinem Falle weiter als bis 1. Februar 1869, vergütet. Eine Wiederanlage der heimzuzahlenden Kapitalien findet zur Zeit nicht statt.

— Mit dem 1. Januar 1869 erlöschen die bisherigen Bestimmungen über die Rückvergütung vom Malzaufschlag und tritt hierüber folgende Königliche Allerhöchste Verordnung in Wirksamkeit: Ludwig II. ꝛc. Wir haben Uns allergnädigst bewogen gefunden, auf Grund des Art. 83 des Malzaufschlagsgesetzes vom 16. Mai d. Js. zu verordnen was folgt: Die Höhe der Rückvergütung des Lokalmalzaufschlages bei der Ausfuhr von — in einer Gemeinde erzeugtem Bier in Gebinden aus dem Gemeindebezirke wird bis auf Weiteres festgesetzt: a) wenn der Lokalmalzaufschlag 1 fl. 15 kr. vom Schäffel Malz beträgt: auf 9 kr. per Eimer beim braunen Biere und auf 5 kr. per Eimer beim weißen Biere, b) beträgt der Lokalmalzaufschlag mehr als 1 fl. 15 kr. per Schäffel, so hat sich die Rückvergütung nach Verhältniß dieses Mehrbetrages gleichfalls zu erhöhen.

— München, 18. Oktober. Bei der Zurückführung der Armee auf den Friedensfuß nach dem Feldzuge 1866 war natürlicher Weise eine große Anzahl von eingefahrenen Artillerie-, Zug- und Trainpferden vorhanden; um nun die besten dieser Pferde der Armee zu erhalten, waren zwei Wege gegeben; selbe entweder bei der Truppe zu behalten oder an Landwirthe gegen Wart und Pflege abzugeben. Da das Militär im ersten Falle nicht allein hätte Fourage ꝛc. schaffen, sondern natürlicher Weise auch mehr Mannschaft präsent halten müssen, entschloß man sich, die überzähligen Pferde bei Landwirthen zu verstellen; auch weil im Falle der Veräußerung bei der großen Anzahl plötzlich auf den Markt gebrachter Pferde nur wenig erlöst worden wäre und im Wiederbedarfsfalle sehr hohe Preise hätten gezahlt werden müssen, schien die gewählte Maßregel billig und praktisch; diese Ansicht wurde durch den Erfolg bestätigt. Die gelegentlich der zweimal im Jahre durch Militärveterinärärzte vorgenommenen Visitationen legten das beste Zeugniß ab, daß der beabsichtigte Zeck erreicht wird. Bei der eventuellen Versteigerung oder dem Verkaufe der verstellten Pferde hat der jeweilige Besitzer das Vorrecht der Acquirirung und liegt es daher in seinem Interesse, auf diese Thiere die größtmöglichste Sorgfalt zu verwenden. Staat und Landwirth finden dabei ihre Rechnung.

— München, 20. Okt. Gestern Früh gerieth der Stationsgehilfe Jos. Hörr im hiesigen Staatsbahnhofe bei der Zusammenstellung von Wagen zwischen die Puffer und blieb todt auf dem Platze. — In der Vorstadt Au macht das Vorkommniß viel von sich reden, daß ein dortiger Schneidermeister, St. W., vor etwa 8 Tagen, nachdem er seinen Besitz möglichst zu Geld gemacht hatte, seine Familie verließ, um angeblich in Frankfurt Tuch einzukaufen, während der zurückgelassenen Gattin nun die Nachricht zugegangen ist, daß der Gemahl mit einer Musikerstochter nach Amerika durchgebrannt ist.

— Für die Correspondenz aus Bayern nach Egypten sind neue Bestimmungen in Kraft getreten. Die Taxe für den einfachen frankirten Brief beträgt 18 kr.

— Ansbach. Die landwirthschaftliche Winterschule zu Ansbach, welche im vorigen Jahre von 21 Schülern aus den landwirthschaftlichen Bezirken Ansbach, Leutershausen, Rothenburg und Uffenheim mit besten Erfolg besucht war, wird am 2. Nov. l. Js. wieder einen 3- bis 4monatlichen Kurs eröffnen. Der Unterricht wird, wie das landwirthschaftliche Bezirkskomité in seinem Ausschreiben bemerkt, an die Schüler unentgeltlich ertheilt, dagegen haben dieselben für Quartier, Kost und Verpflegung, sowie für Schreibmaterialien und sonstige Bedürfnisse selber zu sorgen.

— Würzburg. Von der Controlversammlung heimkehrende angetrunkene Bursche aus der Umgegend mißhandelten vor einigen Tagen auf der Estenfelder Straße einen Einwohner aus Kürnach derart, daß derselbe in Folge der erhaltenen schweren Verletzungen bereits am fünften Tage starb. Mehrere der an diesem Exzesse Betheiligten befinden sich bereits in Haft. Der Getödtete, ein junger Mann aus genanntem Dorfe, seines Gewerbes ein Schmied, stand im Begriff, sich demnächst zu verehelichen, und hatte seine Heimath verlassen, um vom betr. Amte die Verehelichungsbewilligung sich aushändigen zu lassen.

— Auf die Bitte der Schweinfurter Gemeindebehörden, bei der Einmündung neuer Bahnen in den dortigen Bahnhof denselben zu erweitern, eventuell doch dessen Belassung für den Lokalverkehr anzuordnen, beantragte die Generaldirektion der Verkehrsanstalten beim königl. Handelsministerium, bei Oberndorf eine Rangierstation zu errichten, die durch ein Doppelgeleise mit dem Bahnhofe zu Schweinfurt zu verbinden sei; die Generaldirektion wurde in Folge dessen mit Ausarbeitung eines Projekts beauftragt.

— Im Bahnhofe zu Lohr sind am 18. Oktober durch den Zusammenstoß mit einer Aschaffenburger Vorspannmaschine vom Ergänzungszug Nr. 417 die Zugmaschine, der Tender und 8 Wagen entgleist. Der Zugführer und ein Bremser erlitten Verletzungen, welche glücklicherweise nicht bedeutend sind. Das Geleise war bis zum Abend wieder fahrbar gemacht worden.

— Vom Schwurgericht zu Augsburg wurde der 30jähr. Taglöhner K. Weitenau von Neuburg, der wegen Mißhandlung seiner Mutter, der Landesdirektionsrathstochter A. v. Weitenau, schon 4 Jahre lang im Zuchthause saß und sich an derselben zur Erpressung von Geld (18, 12 kr. ꝛc.) neuerdings thätlich vergriff, ja ihr mit dem Tode drohte, bei der öffentlichen Verhandlung aber cynisch meinte, er hätte sie vielleicht doch nicht erstochen, wenn sie ihm auch nichts gegeben hätte, zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— In Oggersheim (Pfalz) ist die Dampfmühle der HH. König und Herf, so wie die Mälzerei und Essigsiederei derselben abgebrannt. Wohnhaus und Oekonomiegebäude sind verschont geblieben.

— Ulmer Münster-Lotterie. Erster Ziehungstag. Haupttreffer: 10,000 fl. gew. Nr. 273,932; 5000 fl. Nr. 39,027; 1000 fl. Nr. 120,444; 500 fl. gew. Nr. 29,403, 56,715, 63,069, 201,355, 244,194; 250 fl. gew. 11,317, 60,794, 68,485, 105,014, 108,649, 160,981, 178,818, 188,586, 221,227, 250,360, 259,949, 279,796, 283,826; 100 fl. gew. Nr. 17,470, 52.798, 97,555, 108,462, 141,512, 145,670, 168,876, 178,331, 203,510, 280,647. Zweiter Ziehungstag. Haupttreffer: 20,000 fl. gew. Nr. 60,469; 1000 fl. gew. Nr. 148,897; 500 fl. gew. Nr. 4820, 198,093, 235,226; 250 fl. gew. Nr. 8442, 26,156, 133,556, 135,947, 175,745, 198,635, 205,473, 209,231, 214,087, 219,558, 222,471, 229,341, 242,755, 253,015, 296,029, 298,772; 100 fl. gew. Nr. 3833, 4230, 7144, 8722, 13,011, 26,825, 29,040, 31,859, 49,830, 113,900, 144,866, 197.935, 201,219, 203,199, 206,984, 207,438. 211,837, 219,128, 234,520, 239,150. Der höchste Treffer mit 20,000 fl. auf Nr. 60,469 soll nach Geislingen, ein weiterer Gewinn mit 5000 fl. nach Isny gefallen sein; der zweite Gewinn mit 10,000 fl. kommt nach Nürnberg. Die Ziehung wird Samstag Abend beendigt.

— Preußische liberale Journale fordern und weisen nach, daß der bekannte Gegenseitigkeitsvertrag mit Bayern den Kammern vorgelegt werden müsse. Daß eine Interpellation in diesem Sinne im Abgeordnetenhause zu erwarten ist, wird von mehreren Seiten bestätigt.

— In Rixdorf (Holstein) kam am 5. d. in einer Arbeiterfamilie ein Vergiftungsfall durch einen neusilbernen Löffel vor, der während des Kochens und der Zubereitung von Kartoffeln mit saurer Sauce in derselben gesteckt hatte; der Mann starb, die übrigen Personen wurden wieder hergestellt.

— Wien, 18. Oktober. Der Reichsrath war bei seinem gestrigen Wiederzusammentritt so schwach besucht — nicht einmal 100 Abgeordnete hatten sich eingefunden —, daß derselbe nicht beschlußfähig war und nach Mittheilung der Regierungsvorlagen sofort auf Dinstag vertagt werden mußte. Es fehlten hauptsächlich die Abgeordneten aus Tyrol und Galizien. Die Regierung sucht für den Erlaß des provisorischen Gesetzes über Verhängung von Ausnahmsmaßregeln Indemnität nach. Der Bericht, welcher die Verhängung von solchen Maßregeln über Prag und Umgebung rechtfertigt, bezeichnet das Treiben der Agitation in Böhmen als ein gegen die Verfassung gerichtetes, zur Verachtung und zum Hasse gegen Gesetz und Behörden aufreizendes, dem Staate und der Sicherheit von Person und Eigenthum gefährliches, und enthüllt, daß die Regierung davon unterrichtet war, daß für Mitte und Ende Oktober und Anfangs November die Czechen an vielen Orten Meetings mit dem bekannten Charakter in Masse vorbereiteten.

— In Bologna haben die spanischen Ereignisse die mazzinistische Jugend im höchsten Grade exaltirt. Mehrere Abende hintereinander wurden in der Oper republikanische Manifestationen gemacht. Man rief: es lebe die spanische Republik! Es lebe die Republik von San Marino! Es lebe Mazzini und Garibaldi! Nieder Gnaff! (Viktor Emanuel wegen seiner aufgestülpten Nase.) Das Publikum im Parterre applaudirte ꝛc. — Der Agent der öffentlichen Sicherheit wurde vom Ministerium entsetzt, weil er das Gesetz nicht zur Geltung brachte.

— Aus Brüssel, 15. Oktbr., wird gemeldet: Die Petroleum-Raffinerie von Verobois und Comp. ist gestern Abend abgebrannt. Der durch das Feuer entstandene Schaden, namentlich der Verlust an Petroleum, ist sehr erheblich.

— Madrid, 18. Okt. Serrano, Topete und Olozaga passirten Guadalaxara. Der Letztere hielt daselbst eine Rede, in welcher er sich für die constitutionelle Monarchie aussprach. Serrano und Topete sind persönlich derselben Ansicht. Die Demokraten Madoz und Asquerino erklärten, daß sie die Monarchie annähmen, falls sich das Volk in allgemeiner Abstimmung dafür ausspräche. Olozaga und Serrano erklärten darauf, daß sie ihrerseits auch die aus allgemeiner Volksabstimmung hervorgegangene Republik anerkennen würden. Olozaga wird heute dem Ministerrathe beiwohnen.

— Die spanische Regierung beabsichtigt, die Religionsfreiheit durch internationale Verträge mit allen europäischen Mächten in der Weise zu sichern, daß allen Staatsangehörigen des Auslandes diejenigen Rechte und Freiheiten gewährt sein sollen, deren die spanischen Katholiken in den betreffenden Ländern sich erfreuen. Diese Combination rührt von Olozaga her. Dieß ist nach diesem Staatsmann das einzige Mittel, in seinem Vaterlande den Forderungen der modernen Kultur gerecht zu werden. Die Spanier sind noch so hart katholisch, daß sie den Ideen, die man sonst in Europa von Religion und Gewissensfreiheit hegt, nicht leicht zugänglich wären; mit auswärtigen Mächten geschlossene Verträge würden aber keinen Anstand erregen. Das wären also Konkordate im umgekehrten Sinne. Zu bemerken ist jedoch, daß in allen Städten Spaniens die Religionsfreiheit sich auf dem Programme der vom Volke eingesetzten Junten befindet.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 16. d. Mts. werden a) der Webermeister und Feldflurer Johann Hochreuther von Schwabach, wegen Vergehens der Schlägerei, b) dessen Ehefrau Margaretha Barbara Hochreuther, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt an der Gütlerswittwe Sibilla Barbara Rißmann und deren ledigen Tochter Anna Sibylla Barbara Rißmann, beide zu Schwabach im Zusammenfluß mit einer Uebertretung der Eigenthumsbeschädigung zum Schaden der vorbezeichneten Sibylla Barbara Rißmann und zwar Joh. Konrad Hochreuther zu 14tägiger und Margaretha Barbara Hochreuther zu 21tägiger Gefängnißstrafe verurtheilt. Desgleichen werden a) der ledige Schlossergeselle Johann Andreas Zucker von Fürth, wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit begangen am Polizeioffizianten Höfer dahier, b) der ledige Hafnergeselle Johann Ziegler und der ledige Schlossergeselle Christian Stenz von Fürth, wegen Vergehens des Versuchs zum Vergehen der Befreiung von Gefangenen und zwar Zucker zur Gefängnißstrafe von 21 Tagen, Ziegler und Stenz je zu einer solchen von 14 Tagen verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Samstag, den 24. Oktober c., Vormittags 8¼ Uhr: desgl. in Sachen der Taglöhnerin Eva Wolkersdorfer von Obersteinbach, wegen Körperverletzung. Vormittags 9¼ Uhr: desgl. in Sachen der Strumpfwirkersfrau Lisette Schneider von Erlangen, wegen Diebstahls, als Strafgericht II. Instanz. Vormittags 10 Uhr: Verhandlung der Berufung in Sachen des Schuhmachermeisters Johann Felbinger von Fürth, wegen Hausfriedensstörung. Vormittags 10¼ Uhr: desgl. in Sachen des Schieferdeckergesellen Georg Schwarz von Fürth, wegen Ehrenkränkung. Vormittags 11 Uhr: desgl. in Sachen des Boten Johann Georg Grasser von Ermreuth, wegen Diebstahls.

Oeffentliche Sitzung des Gemeinde-Kollegiums.

Am Dinstag, den 20. Oktober 1868.

Tünchergeselle J. Bayerlein von Gerolzhofen, der die Tünchers wittwe Kath. Grünmüller ehelichen will, — Tünchergeselle J. F. Kesselring von Reinbernheim, Verlobter der Tünchers wittwe Bab. Mussauer, — und Tünchergeselle J. W. Dexter von Sommerhausen, der die Maurerpolierswittwe Denemark zu ehelichen beabsichtigt, suchen um Ertheilung des Heimathsrechtes in hiesiger Stadt nach. Ihren Gesuchen wird, in Uebereinstimmung mit den desfallsigen Beschlüssen des Magistrats, stattgegeben, unter der Bedingung, daß ihre Ehe mit den Vorgedachten zu Stande kommt und jeder eine Aufnahmsgebühr von 25 fl. entrichtet. — Gegen das Gesuch des Drechslermeisters Joh. Gottlieb Segitz, um Ertheilung der Konzession zur Verabreichung warmer Speisen, besteht von Seite des Kollegiums keine Einwendung. — Das Regierungs-Reskript, inhaltlich welchen der Rechnung der Latein- und Realschulkasse die Decharche ertheilt wird, hat zur Nachricht gedient. — Da die in den Etat der Armenpflege pro 1868 eingesetzte Einnahmsposition — nach den vorliegenden Ergebnissen der ersten drei Vierteljahre — nicht erreicht wird, anderntheils die Ausgaben die im Etat vorgesehene Summe beträchtlich übersteigen, so beschloß der Magistrat auf Antrag und Grund der Aufstellungen des Armenpflegschaftsraths, die Armen-Umlagen für das laufende Jahr um 50 Prozent zu erhöhen. Auch das Gemeindekollegium kann unter den obwaltenden Verhältnissen nicht anders, als für Erhebung von 1¼ Simpla der Armen-Umlage zu stimmen. — Eine Eingabe des Bürgervereins, als Maßstab der Erhebung der Umlagen die Gesammtsumme der direkten Steuern zu Grunde zu legen, die Umlagen selbst aber in einmonatlichen Raten durch Einsammler von den Pflichtigen abholen zu lassen, soll — im Einverständniß mit dem desfallsigen Magistratsbeschluß — bei Berathung des Etats pro 1869 in nähere Erwägung gezogen werden.

Den bei der Sparkassa seither bestehenden Usus, daß den Administratoren die Sparkassascheine zur Unterschrift in's Haus geschickt werden, beanstandend, stellt Herr Gerolzheimer den Antrag, das Kollegium wolle zum Beschluß erheben, daß die Unterzeichnung der Scheine von Seite der Administratoren nur auf dem Sparkassa-Bureau erfolgen dürfe, und daß die Administratoren gleichzeitig zu vergleichen haben, ob Namen und Beträge der Einträge genau mit den Scheinen stimmen. Dieser Antrag wird angenommen. — Dem Beschluß des Magistrats, dem funktionsunfähig gewordenen Getreidmesser Müller einen Ruhegehalt von 300 fl. zuzuweisen, resp. den seitherigen Sackträger Stöber mit einem vorläufigen Gehalt von 300 fl. anzustellen und die dadurch von dem für Getreidmesser ausgesetzten Gehalt von 510 fl. erubrigt werdenden 200 fl. dem ꝛc. Müller zu belassen, versagt das Kollegium seine Zustimmung und tritt der Ansicht des Magistrats, daß seine Zustimmung hiezu nicht erforderlich sei, entgegen. — Die zum Vortrag gelangte Rechnung der Pflasterzollkasse hat zu keinerlei Beanstandung Veranlassung gegeben. — Dem Magistratsbeschluß, betreffend die Gewährung einer Pauschalsumme von 25 fl. für etwaige Kassenverluste an den mit Perzeption der Umlagen betrauten Offizianten Griesbauer für das laufende Jahr, wird zugestimmt. — Um das angestrebte Projekt der Erbauung eines Schlachthauses der Verwirklichung näher zu bringen, sollen nach Vorschlag der Finanzkommission die Kosten auf die Bieraufschlagskassa überwiesen werden, um dieselbe aber nicht auf zu lange Zeit hinaus mit immer wieder neuen Schulden zu belasten, sollen die Neupflasterungs- und Kanalisirungsarbeiten nach möglichster Thunlichkeit beschränkt, und die hierdurch erzielten Ersparungen zu obgedachtem Zwecke verwendet werden. Zur Erzielung weiterer Ersparnisse in diesem Punkt wird ferner nach Vorschlag der Kommission zum Beschluß erhoben, daß bei Neubauten die Hauseigenthümer die Trottoirs in einer Breite von 7 Fuß einschließlich der Randsteine auf eigene Rechnung herzustellen haben, und die Stadt nur die Mehrkosten übernimmt, wenn die Trottoirs breiter angelegt werden müssen.

Den Beschlüssen des Magistrats, Ueberlassung der Waldjagd an den städtischen Förster, um einen jährlichen Pacht von 40 fl. betr., dann Erpachtung eines Feldes von dem Brauereibesitzer Humbser zum Zwecke der Ueberlassung desselben an den Förster betr., wird die Zustimmung ertheilt. — Die auf 750 fl. veranschlagte Schießmauer erforderte in der Ausführung einen Kostenbetrag von nahezu 1000 fl. Dieser Mehrkostenaufwand erhält die nachträgliche Genehmigung. — Die Eingabe an das k. Staatsministerium, Beseitigung der Kreuzung betr., kommt zur Mittheilung, ebenso eine Einladung zur Anwohnung der vorzunehmenden Probe mit dem Schäffer und Budenberg'schen Extincteur.

Kunstverein.

Heute Mittwoch ist das Lokal geschlossen.

Hôtel Garni.

Süßer Pfälzer Traubenmost
ist stets zu haben. **Kuhn.**

Morgen punkt 8¼ Uhr ist Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder beim **weiblichen Unterstützungs-Verein** im Luther'schen Gasthause. **Der Vorstand.**

Freitag, den 23. d. M., Nachmittag 2 Uhr, werden Hirschengasse Nr. 8, im zweiten Stock, verschiedene **Spiegelmasserahmen** versteigert.

Eine Stillamme und ein Zimmermädchen, das im Nähen gut bewandert ist, suchen Stellen durch **Marie Scherpf**, Schindelgasse Nr. 16.

Ladentische und Regale sind billig zu verkaufen bei **Moritz Ulmann.**

Gesuch. Ein solides Mädchen, welches im Kochen und in häuslichen Arbeiten gewandt ist, wird gegen guten Lohn gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Ein Metalldruckergehilfe kann dauernde Beschäftigung finden bei
Ph. Wüstendörfer, Mohrenstraße Nr. 5.

Kapitalgesuch. 400 bis 500 fl. werden gegen dreifache Sicherheit auf ein hiesiges Haus hypothekarisch sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht wird eine zuverlässige Person als Wärterin für ein neugebornes Kind. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine tüchtige **Zollglasbelegerin** findet sofort Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Einige Mädchen können sogleich Beschäftigung erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Reiner Hornmist
ist zu verkaufen. Schillerstraße Nr. 1.

Offene Commisstelle. Ein mit guten Zeugnissen versehener Commis, gleichviel welcher Confession, findet sofort Placement. Frankirte schriftliche Anerbietungen befördert die Expedition ds. Bl.

Einige **Hausmägde** können noch gute Plätze bekommen durch Verdingerin **Prießmann.**

Köchinnen und **Hausmägde** sind zu erfragen bei **Susanna Franz**, Verdingerin.

Einen **Bandsägschneider** sucht
J. C. Otto, nächst der Güterhalle.

Zum Namensfeste der verehrten Frau

Ursula Müller.

O könnt' ich Dir mit vollen Händen
An diesem Deinen Namenstag,
Die reinsten Lebensfreuden spenden,
Ich blickte ihm mit Freuden nach;
Doch was vermag der Mensch im Staube,
An dem das Herz das Beste ist?
Nimm diesen kleinen Wunsch und glaube,
Daß Du mir ewig theuer bist.

Von einer guten Freundin.

Heinrich Probst, Weinstraße Nr. 28^u,

beehrt sich, sein außerordentlich reichhaltiges Lager in neuesten

Herbst- und Winter-Rock-, Hosen-, Westen-, Joppen- und Schlafrockstoffen, auch Damen-Jacken- und Mantelstoffen

hierdurch in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Neue große italienische Kastanien

empfiehlt **S. Model.**

Neue Holländer Vollhäringe

per 100 Stück 5 fl., per Dtz. 39 kr. bei **A. Eschenbach**, Mohrenstraße Nr. 2.

Gute Kleiderstoffe

zu 10, 12 und 16 kr. die Elle empfiehlt **Jakob Lonnerstädter**, Schwabacherstraße Nr. 8.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Den verehrlichen Interessenten diene zur gefälligen Beachtung, daß ich Montag, den 26. l. Mts. in Fürth eintreffen werde und der Unterricht im Saale des Herrn **Reindel** beginnt. Es werden daher alle Diejenigen, welche noch daran Theil zu nehmen wünschen, höflichst ersucht, sich bis dahin bei Herrn Röß zu melden und wird das Nähere den bereits Betheiligten angezeigt.

Hochachtungsvoll

Schweinfurt, den 19. Oktober 1868.

Friedrich Töpfer.

Das Neueste

in Damen-Ausputz in Seide, Sammt und Wolle, große Auswahl der neuesten Sorten Knöpfe in Lava, Atlas, Crystall ec., Herren- und Damen-Binden und Schlipse in Seide, Casimir und Wolle, Strick-, Stick- und Häckelwolle in allen Farben und Sorten, nebst vielen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Chignons- und Aufsteckkämme in Schildkrot, Gold, Silber, Kautschuk und Horn. Friseurkämme in Schildkrot, Kautschuk und Horn von 3 kr. bis 1 fl. 30 kr. Staubkämme in Elfenbein, Kautschuk und Horn. Damengürtel von 12 kr. an bis zu den feinsten Sorten. Garnituren in Lava, Korallen, Granaten u. s. w. Ohrringe von 6 kr. und Broches von 3 kr. an, empfiehlt unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung Achtungsvoll

Leonhardine Heimbrecht,
früher Hofmann, Gustavstraße (Kranz).

Anzeige und Empfehlung.

Ich zeige hiermit einem geehrten Publikum ergebenst an, daß bei mir von heute an jeden Tag wieder frische ausgezeichnet feine

Sardellenwürste

anzutreffen sind. Achtungsvoll

Christoph Böhm, Charcutier,
im goldnen Anker.

Neue süße Frankenzwetschgen,

per Pfund 7 kr. empfiehlt

Jakob Weghorn, Bergstraße Nr. 13.

Cylinder-Deckel

zum geruch- und gefahrlosen Auslöschen von Oel- und Petroleumlampen sind stets vorräthig zu haben bei **Leopold Iller,**
Mathildenstraße Nr. 10.

Kochsalz in plombirten Säcken, aus bayer. Salinen, zu billigsten Preisen empfiehlt **Eugen Augustin,**
vormals F. Schneider, grüner Markt Nr. 3.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Verfertigen aller Arten von Metalldruckarbeiten.

A. Kleininger, Weinstraße Nr. 7.

Zu vermiethen. Laurenzi 1869 ist eine große Wohnung in schönster Lage dahier zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein separirtes Zimmer ist an einen Herrn sogleich oder am 1. November zu vermiethen bei **Karl Liedel.**

Zu vermiethen. Eine hübsche Wohnung im ersten Stock ist am Ziel Lichtmeß zu beziehen bei Maurermeister **Krieger.**

Zu vermiethen. Eine freundliche heizbare Kammer ist sogleich oder bis kommendes Ziel an eine solide Person zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In meinem Neubau in der Hirschengasse sind mehrere Wohnungen zu vermiethen. **Brebacher.**

Zu vermiethen. Im Hause Nr. 5 der Hirschengasse ist eine Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Magdkammer, Glasgang, Boden, Keller und Waschhausantheil am Ziel Lichtmeß 1869 an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Zu vermiethen: Ein schönes, einfaches, heizbares Zimmer an einen soliden Herrn oder auch an ein einzelnes solides Frauenzimmer nebst Küchenantheil. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine mittelgroße Wohnung ist zu vermiethen und bis Ziel Lichtmeß zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist obere Fischergasse Nr. 6 eine Wohnung zu 85 fl. bis nächstes Ziel oder Lichtmeß.

Zu vermiethen. In der Sterngasse Nr. 4 ist eine vordere Wohnung bis Ziel zu beziehen für 70 fl.

Eine helle **Schlafstelle** ist frei für eine Frauensperson, auch für eine Arbeiterin passend. Schießplatz Nr. 11.

Logisanerbieten. Pfisterstraße Nr. 4 ist für einen Herrn ein freundliches Logis frei.

Verlorenes. Zwischen Fürth und Kronach wurde vergangenen Mittwoch eine mit Silber beschlagene Meerschaumpfeife verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe bei Gastwirth Rieß in Fürth gegen ein Douceur abzugeben.

Verlorenes. Vergangenen Freitag wurde in der untern Blumen- oder Pfisterstraße ein Kinderarmreif von Korallen mit goldenem Schlößchen verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen Belohnung Blumenstraße Nr. 42 abzugeben.

Verlorenes. Am Donnerstag wurde vom Marktplatz bis zur Ottostraße ein schwarzer Schleier verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Douceur. **H. Herzfelder.**

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringe ich die schmerzliche Nachricht von dem Tode unserer jüngsten Tochter und Schwester

Katharina.

Sie erreichte ein Alter von 3½ Jahren.

Babette Ebert und Kinder.

Dem Andenken

unsers lieben unvergeßlichen Freundes

Herrn J. G. Staudt

in **Ruggenhof.**

Kalt und bleich, berührt vom Hauch des Todes,
Liegt Er da, der liebe theure Freund,
Der's mit Allen, die ihm hier begegnet,
Stets so treu und redlich hat gemeint.
Nimmer soll sich seine Lippe regen,
Nicht mehr lächeln uns sein treuer Blick,
Nicht der Kinder, nicht der Freunde Beten
Bringt den Heißgeliebten mehr zurück.

Ruhe sanft, Dir werde leicht die Erde,
Gehe ein zur ewig süßen Ruh,
Freundlich winken Dir aus lichten Sphären
Dorten Gottes heil'ge Engel zu!
Niemals werden Deiner wir vergessen,
Stets wird uns Dein liebes Bild umweh'n,
Bis auch wir dem Ruf des Vaters folgen
Und verklärt zur ew'gen Heimath geh'n.

Das Bauernmädchen.

Als ich jüngst auf die Kirchweih ging,
Da dacht ich so in meinem Sinn:
Wie Alt und Jung und Groß und Klein
Sich stets der Fürther Kirchweih freu'n.
Es war ein Drängen und ein Leben,
Hier war Musik, dort Spiel und Tanz,
Wollt man ein treues Bild hier geben,
Gäb es den schönsten bunten Kranz.

Es war ein wunderschöner Tag,
So schön der Herbst ihn nur vermag,
Denn Tausende der fremden Gäste
Die kamen all zum frohen Feste,
Und jeder gab sein Scherflein gern
An die, die all am Wege standen,
Die dankbar auf zu Gott dem Herrn
Den tausendfachen Segen sandten.

Da kam in einfach schlichtem Kleide,
(Gleich einem Mädchen von der Haide),
Des Weges eine schöne Maid,
Die gab den Armen voller Freud',
Jedem eine kleine Gabe,
Doch wie erschrocken blieb sie steh'n,
Als sie von ihrer ganzen Habe
Den letzten Kreuzer konnte seh'n.

Denn vor ihr stand mit einem Bein
Ein altbekannter Jugendfreund
Und nebenan sein Kamerad,
Der auch als tapferer Soldat
Beim letzten deutschen Brudermord
So schändlich wurde hintergangen,
Der durch Verrath am deutschen Hort
Als Krüppel wurde noch gefangen.

Sie gab dem Freunde in die Hand
Den letzten Kreuzer und verschwand,
Doch sah ich in den Augen, schön
Zwei Thränen voller Mitleid stehn.
Ich ging und konnt' recht gut errathen,
Bei wem ein gutes Herze schlägt,
Daß mancher Herr von Gottes Gnaden
Kein solch' Gefühl im Busen trägt.

Ludwig W.

Gesuch. Ein junger verheiratheter Mann sucht einen Platz als Auslaufer oder in einer Fabrik. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schreiner** auf Kisten und eigene Kost kann sogleich in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung meines theuern und vielgeliebten Gatten,

Herrn Johann Baumann,

spreche ich hierdurch meinen herzlichsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Anna Baumann.

Dabei bemerke ich zugleich dem verehrlichen Publikum, daß ich meine Gastwirthschaft fortführe wie bei Lebzeiten meines Mannes und sehe daher immer freundlichem Besuch entgegen.

Die Obige.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen

durch die Herren Hofrath Dr. Kastner, vorm. Prof. der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. Diese liquide Seife ist in der Toilette sicherlich dasjenige Mittel, welches die hervorragendste Rolle spielt, bei beiden Geschlechtern in großen Ehren steht und schon seit 34 Jahren mit besonderer Vorliebe gebraucht wird, indem sie die Haut stärkt und belebt, alle Verunzierungen derselben, als **Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln** rc. leicht und schmerzlos beseitigt und allen damit behandelten Theilen die **angenehmste jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit** ertheilt. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr., **Eau de Mille fleurs** zu 6 kr., 18 kr. und 36 kr., **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr. und 30 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 9 kr., 18 kr. und 36 kr. das Glas, **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Schachteln zu 18 kr. und zu 9 kr., **Essence of Spring Flowers** (Frühlingsblüthen Essenz) zu 21 kr., **Eispommade** à 12 kr. und 24 kr., **Haaröle** (Macassar- und Klettenwurzel-Oel) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Nuss-Oel**, feinst parfümirt à 6 kr. und 12 kr., **Duft-Essig** zu 15 kr. das Glas.

Carl Kreller, Parfümeriefabrikant in Nürnberg.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts des Herrn **R. Heidelberger** hat mich Herr Kreller mit dem Alleinverkauf obiger renommirter Fabrikate für hier betraut und halte ich mich zu geneigter Abnahme derselben bestens empfohlen.

S. Springer, Königsstraße in Fürth.

Abgepaßte leinene Tischtücher ohne Naht mit den dazu passenden Servietten in den prachtvollsten Mustern in allen möglichen Längen und Breiten; **Tischzeuge am Stück** und nach der Elle, 1¼, 1½, 1¾ bis 2¼ Ellen breite abgepaßte Handtücher mit Borduren und auch nach der Elle; **ganz schwere hausgewirkte Handtücher, türkische Frottir-Badetücher**, abgepaßt und am Stück nach der Elle; weiße, graue, rothe und **gelbe Thee- und Kaffeetücher mit den kleinen Serviettchen, englische Möbel-Wischtücher, Tafelgedecke, Damast, und Jacquard** in verschiedenen Längen mit 6, 12 und 18 Servietten; ungebleichte und gebleichte Küchenhandtücher und Wischtücher nebst noch mehreren verschiedenen Leinenwaaren in reichhaltigster Auswahl.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Eine große **Partie** feine weiße

Reinleinene Herren- und Damen- Taschentücher

verkaufen wir à **12, 15, 18, 20** und **24** Kreuzer.

Diese Tücher kosten in der Fabrik das **Dreifache**, und können wir sie nur deßhalb so billig abgeben, weil solche hie und da, und **meist am Rand ganz leicht** beschädigt sind.

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Das Ausstattungs-Geschäft

von

Heinrich Strauß in Nürnberg,

Karolinenstraße L. 348 vis-à-vis der Himmelsleiter,

fertigt und liefert ganze Einrichtungen für Privatiers und Hotelbesitzer, empfiehlt ein reichhaltiges Lager in:

Bettfedern, Flaumen, Roßhaaren, Seegras, fertigen Betten, Springfeder-, Roßhaar-, Seegras-matratzen, Piqués-, Tricot-, wollenen und abgenähten Decken in allen Farben und Größen, allen Sorten Leinen, Hand-, Tisch-, Tafeltücher und Servietten, Bett- und Sophavorlagen, Zimmerteppichen, Treppenläufer, sowie **Barchent, Drill, Bettzeuge, Shirtings, Piqués** rc. rc. zu billigen und festen Preisen.

Sehr schönes Grünkorn, Haberkorn, Gerste und Blick

empfiehlt zu sehr billigen Preisen zu bedeutender Abnahme

S. Model.

Bekanntmachung.

Wegen noch vorkommender Blatternfälle wird auf Antrag des kgl. Herrn Bezirksgerichtsarztes gemäß königl. allerhöchster Verordnung vom 6. März 1864, Art. 15, 16 und 17, hiemit auf

Freitag, den 23. Oktober ds. Js., Nachmittags 3 Uhr,

Termin zur außerordentlichen öffentlichen Schutzpockenimpfung im großen Rathhaussaale anberaumt, wobei alle noch nicht geimpften Kinder impfpflichtig sind, wenn sie nicht entweder durch Privatärzte geimpft worden, oder in einem solchen Krankheits- und Schwächezustand sich befinden, daß die Impfung nicht ohne Gefahr an ihnen vollzogen werden kann, was im Impftermin nachzuweisen ist.

Erwachsene werden in diesem Termine unentgeldlich wiedergeimpft.

Fürth, den 16. Oktober 1868.

Der Stadtmagistrat.
John.

Anzeige und Empfehlung.

Bei meinem Umzug vom kgl. Gerichtsschreiber Herrn Grill zu Herrn Privatier Lotter, Nürnberger Landstraße, sage ich meiner alten Nachbarschaft für ihr freundliches Wohlwollen herzlichen Dank, und bitte meine neue um gütige Aufnahme. Zugleich empfehle ich dem verehrlichen Publikum meine Gärtnerei-Artikel, als: **Blumenschaalen, Guirlanden, Kränze, Reise- und Ballbouquets, Blumen und Gemüse, feine Blumen-Zwiebeln und Gewächse.**

Trumm, Kunstgärtner.

Tanzunterricht.

Die Curse des Unterzeichneten beginnen (auf mehrseitigen Wunsch der Betheiligten) erst am 29. Oktober. Einzeichnungs-Listen nebst den Tänzen, welche gelehrt werden, liegen bei Herrn Buchbinder Roth und bei Lohndiener Baumann zur gefälligen Einsicht auf.

Hochachtungsvoll
J. R. Lange.

Alle Kranke
können sich leicht helfen!

Die Gelegenheit dazu bietet das berühmte, in **Arndt's Verlagsanstalt** in Leipzig erschienene Buch:

Dr. Werner's neuer Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke und Schwache. 6. Auflage. Preis 21 kr.

Empfehlungen bedarf dieses Buch nicht mehr, denn in jedem Orte Deutschlands leben Personen, die ihm ihre Gesundheit zu danken haben. Beim Kaufen des Buches achte man aber darauf, daß es den richtigen Titel: „Neuer Wegweiser" führt.

Heute Mittwoch

Metzelsuppe

nebst sehr gutem Lagerbier, wozu ergebenst einladet

P. Gruber.

500 Stück schöne Krautköpfe sind zu haben bei

Fr. Döhler, Gärtner, am Bacher Weg.

Stadttheater in Fürth.

Mittwoch, den 21. Oktober 1868

3. Vorstellung im 2. Abonnement.

Der Waffenschmied von Worms.

Komische Oper in 3 Akten von A. Lortzing.

Opernpreise.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 22. Oktober 1868. № 254. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

Lk. Fürth, 20. Oktbr. Der Herr Abgeordnete Crämer hat in der gestrigen Versammlung des hiesigen Bürgervereins, welcher auch Nichtmitglieder beiwohnten, als Thema seines, wie gewöhnlich, gediegenen Vortrages, die neue „Gemeindeordnung" gewählt. Herr Crämer ließ sich, nachdem er vorübergehend sich für die Einführung des allgemeinen Stimmrechtes und für die Freigabe der Advokatenpraxis ausgesprochen hatte, des Näheren über den Maßstab für die Gemeindeumlagen aus, — einen Gegenstand, der seiner großen Wichtigkeit wegen auch von andern Rednern lebhaft besprochen wurde und bei den Versammelten sichtlich großes Interesse erregte. Mit einigem Erstaunen vernahm man aus dem Munde des Herrn Abgeordneten Crämer, daß in dieser Richtung weder die Regierungsvorlage, noch die bereits in zweiter Lesung erfolgte Beschlußfassung des Kammer-Ausschusses das Richtige treffen konnte, obwohl die Sache, sollte man meinen, sehr einfach liegt. Der Regierungsentwurf will nämlich die sämmtlichen direkten Steuern als Maßstab angenommen wissen, während der Ausschußbeschluß zweiter Lesung zwar alle Steuerzahlenden als umlagenpflichtig erklärt, über den Maßstab, nach welchem die Gemeindelasten zu vertheilen sind, aber nichts bestimmt, folglich die Wahl des Maßstabes den Gemeinden überläßt. Der Maßstab der direkten Steuer bringt, wie der Herr Abgeordnete Crämer nicht mit Unrecht hervorgehoben und durch ein Beispiel mit dem verschuldeten und schuldenfreien Hause von gleichem Werthe und gleicher Belastung erläutert hat, zwar nicht eine vollkommen gerechte Vertheilung der Umlagen mit sich, allein es führe jeder andere Maßstab als der der direkten Steuern gewiß zu viel größeren Inconvenienzen, wofür als Beispiel das seit einigen Jahren in der Stadt Fürth eingeführte Classensystem gelten mag. Die Verurtheilung dieses, die geringeren Klassen verhältnißmäßig zu schwer belastenden Systems durch den dermaligen Vorstand des Gemeindekollegiums, Herrn Dr. Wollner, hat guten Eindruck auf die Versammlung gemacht und man kann denselben für die in Aussicht gestellte Antragstellung auf Einführung eines anderen, zweckmäßigeren Systems nur dankbar sein. Was aber die von dem Herrn Dr. Wollner und, wenn wir uns recht erinnern, auch von dem Herrn Abgeordneten Crämer vorgeschlagenen Schätzungskommissionen zur Herbeiführung einer richtigeren Vertheilung der Gemeindelasten betrifft, so können wir uns für diesen Vorschlag durchaus nicht begeistern; denn, abgesehen von den vielen Unzufriedenheiten, Mißhelligkeiten, Anfeindungen und Beschwerden, die eine Vermögensschätzung zu besagtem Zwecke im Gefolge hätte, so wäre auch hiedurch eine völlig gerechte Ausgleichung der Lasten nicht zu bezwecken, da im Punkte des Vermögens der Besitzende, namentlich der Inhaber von Staatspapieren, in der Regel ein möglichst strenges Geheimniß zu bewahren sucht, dessen Lösung für die Schätzungskommission, selbst wenn solche aus den verschiedensten Klassen der Bevölkerung zusammengesetzt sein sollte, ein Ding der Unmöglichkeit ist. Außerdem würde dieses Verfahren zu sehr an die Kaiser Augustus Zeiten, „wo alle Welt sich schätzen ließe," gemahnen. Solche Geschäfte stehen den Rentämtern und ihren Steuerregulirungs-Kommissionen besser an. Darum experimentiren wir nicht und behalten wir, weil eben bis jetzt nichts Besseres gefunden ist, bei Erhebung der Umlagen den Maßstab der direkten Steuern nach dem Vorschlage des Regierungsentwurfes ohne allen Vorbehalt bei, nicht der Regierung, welche bei der Sache keinen Nutzen hat, zu Liebe, sondern aus praktischen Gründen und zum Wohle der Bevölkerung, insbesondere der niederen Klassen.

— München, 20. Okt. Mehreren Nördlinger Teppichhändlern wurde kürzlich vom hiesigen Magistrat die Bewilligung ertheilt, den Hausirhandel mit Nördlinger Teppichen in München auf die Dauer von drei Wochen zu betreiben. Dem neuerdings gestellten Gesuch, die Ausübung des Hausirhandels auf weitere 4 Monate zu verlängern, da die kurze Zeit von 3 Wochen zum Absatz der bereits hier befindlichen Vorräthe nicht genügt habe, hat indessen der Magistrat in heutiger Sitzung nicht willfahren, indem der gesetzlich gestatteten Ausnahme durch die Ertheilung der Bewilligung des Hausirens auf die Dauer von 3 Wochen volle Rechnung getragen sei. Den Fabrikanten der Nördlinger Teppiche steht es frei, um die Bewilligung eines Wanderlagers in München nachzusuchen.

— Der „Allg. Ztg." schreibt man aus München, 19. Oktober: Es dürfte von Interesse sein zu vernehmen, daß unser gelehrter und hochgeachteter Dr. v. Haneberg, Abt des hiesigen Benediktinerstifts und Universitätsprofessor, eine Berufung nach Rom zur Betheiligung an den vorbereitenden Arbeiten für das allgemeine Kirchenkonzilium erhalten hat und derselben folgen wird.

— Herrieden, 19. Oktober. Ein im Nordwesten vorüberziehendes tiefes Luftthal beherrscht fast ganz Europa mit seinem milden, aber von mehr bedecktem Himmel und, namentlich im Westen, an vielen Punkten von Regen begleiteten Aequatorialstrom, so daß vorgestern nur im äußersten Südosten der Barometer über dem Mittel stand, und unser ganzer Erdtheil eine von Südost nach Nordwest abfallende Luftthalebene bildete. Dabei haben die Luftdruckdifferenzen wieder zugenommen, weniger die Wärmeunterschiede. Vorgestern Morgens 8 Uhr waren erstere 27.7^{mm} (741.3^{mm} Kairn und 764.0^{mm} Konstantinopel und Nikolajeff) und die letzteren 15.1° (4.4° Kairn und 19.5° Neapel). — In Nordamerika steht im Gegensatz zu Europa der Barometer ungewöhnlich hoch, am 16. um 14^{mm} über dem Mittel, und herrscht dabei mehr heitere, aber doch nicht sehr kalte Witterung.

— Aus der Registratur und dem Archiv der Stadt Regensburg sind — wie man dem K. f. R. schreibt — Urtels- und Rathsbücher aus dem vorigen Jahrhundert entwendet worden, die für die Geschichte der Stadt von hohem Interesse sind. Die Pergamentdeckel dazu wurden aufgefunden.

— Am 17. d. Mts. ist die neue Rheinschifffahrtsakte von den Kommissären von Bayern, Baden, Hessen, Holland, Preußen und Frankreich zu Mannheim unterzeichnet worden. Die Freiheit der Schifffahrt ist jetzt für den ganzen Lauf des Rheines einschlüßig seiner Mündungen anerkannt.

— Berlin, 20. Okt. Die Eröffnung des Deutschen Handelstages erfolgte heute Vormittag im Concertsaale des Schauspielhauses. Der Handelsminister Graf Itzenplitz begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung und sprach die Erwartung aus, Handel und Verkehr würden sich für die nächste Zeit in weiterem Umfange heben. — Hierauf erfolgte die Wahl der Burraux. Zum Vorsitzenden wurden gewählt, die Herren Reinecke (Altona), Liebermann (Berlin) und Hertel (Augsburg); zu Schriftführern die Herren Zwicker (Magdeburg), Schuhmacher (Bremen) und Weigel (Kassel).

— Die preußischen Blätter melden jetzt, daß das Defizit im Staatshaushalte fünf Millionen Thaler betrage und daß Herr v. d. Heydt dasselbe mittelst mehrerer nicht drückender neuer Steuern zu decken gedenkt. Ueber die Natur dieser neuen Steuern weiß man Bestimmtes noch nicht, doch vermuthet man, daß es sich um Besteuerung der Börsengeschäfte und um Einführung einer Inseratensteuer handelt, der nicht nur die Anzeigen in den Zeitungen, sondern auch in den Druckwerken der Buchhändler unterworfen werden sollen.

— Die „Kreuzztg." spricht sich „zu Nutz und Frommen der französischen Presse und des dänischen Reichstags" über die nordschleswig'sche Frage dahin aus: „Nie und nimmer wird und kann Preußen freiwillig auf die Position Düppel-Alsen, also auch auf Flensburg nicht, verzichten. Niemals ist an einen solchen Verzicht unsererseits gedacht worden; niemals, hoffen wir, wird derselbe ernstlich von der dänischen Regierung gefordert werden. Sollte er aber doch gefordert werden, nun denn, so wird sich's um einen Kampf handeln auf Leben und Tod."

— Nach den neuerdings aufgestellten Berechnungen ist in dem Feldzuge von 1866 bei der preußischen Cavallerie ein Siebentel des Pferdematerials verloren gegangen. Von den 30,000 Pferden, mit denen die preußische Cavallerie (48 Regimenter) ins Feld rückte, sind 4226 Pferde als erschossen, crepirt oder unbrauchbar geworden in Abgang zu bringen.

— Wien, 19. Okt. Gestern Abend brannte der Floridsdorfer Bahnhof nieder. Die Gebäude mit ihrem Inhalt, 22 Waggons mit Gepäck und Vieh wurden ein Opfer der Flammen. Auch ein Kroat, der unter einem Waggon sich ein Nachtlager bereitet hatte, verbrannte. Die Flammen hatten ihn so eingeschlossen, daß man sich ihm nicht einmal mit Stangen nähern konnte.

— Wien, 20. Okt. Abgeordnetenhaus. Die Regierung brachte einen Gesetzentwurf, die Reduktion des Aktienkapitals der Nationalbank, ein. Der Finanzminister warf einen Rückblick auf die Verhandlungen mit Ungarn. Ungarn habe gegen die Ausdehnung des Geschäfts der Bank und die Kapitalreduktion keine Einwendung gemacht; der ungarische Finanzminister jedoch erklärt, Ungarn sei zur Zahlung einer Subvention von einer Million an die Bank und zur Verzinsung eines Darlehens von achtzig Millionen nicht verpflichtet. Der Finanzminister Brestl bestritt diese Ansicht, erklärte aber die Frage für keine brennende. — Der Minister für Landesvertheidigung, Graf Taaffe, brachte ein Wehrgesetz ein und entwickelte die Grundzüge desselben. Das Wehrgesetz beruht auf den Prinzipien der allgemeinen Wehrpflicht und vermindert die Dienstzeit auf drei Jahre bei der Linie und auf sieben Jahre bei der Reserve. Es stellt

die Errichtung von Landwehr und Landsturm fest und bestimmt die Stärke des Heeres auf achtmalhunderttausend Mann.

— Prag, 19. Oktober. Die Bohemia meldet, daß gestern gegen 4 Uhr Nachmittag mehrere tausend Menschen in der Gegend von Michle eintrafen, der Aufforderung der Polizeiorgane, zurückzukehren nicht Folge leisteten und erst vor dem anrückenden Militär zurückwichen. An anderen höher gelegenen Orten sammelten sich Zuschauer, die ebenfalls durch Militär zurückgedrängt wurden. Sonst verging alles ruhig. Verhaftungen haben nicht stattgefunden. Während der gestrigen Nacht versah zum erstenmal die Gendarmerie den Patrouillendienst.

— Der religiöse Reformverein in Graz, der noch vor drei Wochen vom Ministerium beanstandet und von der steiermärkischen Statthalterei untersagt worden war, wurde jetzt Seitens der Regierung genehmigt. Auch wurde die Schule der freien christlichen Gemeinde eröffnet, nachdem die kaiserlichen Behörden seither Schwierigkeiten bezüglich der Ertheilung des Religionsunterrichts gemacht hatten.

— Genf, 16. Oktober. Die Bürger von Genf rüsten sich zum Wahlkampf (Großrathswahlen) und da der politische Luftzug auch hier schärfer weht, so wirft das kleine Meer des öffentlichen Lebens große Wellen. Der alte James Fazy ist wieder auf dem Plan, ihm gegenüber eine jungradikale Partei, neuestens verbündet mit den Arbeitern, daher sie als sozial-demokratische Partei proklamirt wird. Als erster Wortführer der Jungradikalen scheint Catalan, Redakteur der „Liberté“, zu funktioniren. Die katholische oder ultramontane Partei kann einstweilen beobachten und zusehen, wo sie sich am besten postirt; die Independenten, das Gemisch von Conservativen, Altgeniern und Liberalen, glauben sich noch stark genug, um in diesem Getümmel schließlich die Oberhand zu behalten. Am letzten Sonntag fand eine Volksversammlung statt, an welcher etwa 2000 Bürger theilgenommen haben sollen, und bei der Fazy und Catalan persönlich einander gegenüber standen. Wie gewöhnlich, so ist es auch jetzt äußerst schwer, sich aus den Genfer Blättern ein irgendwie klares Bild der Situation zu verschaffen und nicht viel besser ist man mit den Correspondenzen deutschschweizerischer Blätter daran. Ein Manifest der Social-Demokraten proklamirte ein äußerst weitgehendes Programm (Steuerreform auf Grundlage der Einkommens- und Erbschaftssteuer, Unentgeltlichkeit des Unterrichts, Trennung von Kirche und Staat, Creditanstalt zur Erleichterung korporativer Unternehmungen ꝛc.), das bei der Volksversammlung beleuchtet wurde. Fazy sei von seinen Leuten mit lautem Jubel empfangen worden, drang aber bei Nomination des Wahlausschußes nicht durch. Von Catalan, der öfters unterbrochen wurde, sagt ein Corresp. des „Bund“: „Mit eisiger Ruhe beherrschte er endlich die aufgeregte Versammlung, und obwohl die großen Verdienste Fazy's von 1846 bis 1853 anerkennend, suchte er nachzuweisen, daß Fazy von 1855 an, wo er wieder an's Ruder gekommen, nichts, was Fortschritt heißt, für Genf, am wenigsten für die Arbeiter, gethan.“

— Madrid. Die Vorzimmer der Minister und besonders Prim's sind von Bittstellern förmlich bestürmt; der Salon dieses Generals ist von 7 Uhr des Morgens bis um Mitternacht von einer Menge belagert, die sich fast um den Vortritt schlägt. Jeder will von der neuen Gestaltung der Dinge Nutzen ziehen, jeder beansprucht ein Amt oder eine Besoldung. Die Minister, obgleich sie den ganzen Tag mit Audienzen verbringen, haben kaum Zeit, jedem der Bittsteller zwei Worte zu sagen, und da sie nicht im Stande sind, auch nur einen kleinen Theil der Wünsche zu befriedigen, so erregen sie bei Vielen Unzufriedenheit. Dieser Kampf um's Dasein würde sich wohl bei jedem anderen Volke nach einer gleichen tiefgehenden Umgestaltung ebenfalls zeigen. — Die Armee wird ganz neu organisirt, damit eine jede Schilderhebung der Carlisten unmöglich gemacht werde. Die liberalen Generale und Oberoffiziere, welche von Narvaez ausgemerzt und durch Carlisten ersetzt wurden, treten wieder in die Reihe der Armee. Das Bild der spanischen Zustände, das aus den Berichten der Madrider Korrespondenten entgegentritt, ist im Ganzen so erfreulich, als es unter den schwierigen Umständen, in welchen dieses Land sich befindet, nur sein kann.

— Ein Privattelegramm des „Wanderer“ aus Konstantinopel meldet, daß alle Söhne des verstorbenen Sultans verhaftet worden seien.

— Der Candidat der Deutschen für den amerikanischen Präsidentenstuhl ist General Grant. Zwei hervorragende Deutsche, Carl Schurz und Gustav Körner, beide früher Gesandte in Spanien, haben in Chicago Reden für ihn gehalten und mit großem Erfolge.

— Mexico, 23. Sept. Präsident Juarez berichtet dem Kongreß in einer Botschaft, daß alle Aufstände niedergeschlagen sind und nur in der Provinz Tamaulipas die Unruhen noch fortdauern. Er empfiehlt den Erlaß von Gesetzen zur Förderung des Handels und Hebung der Staatseinkünfte; die Lage des Landes gestalte sich immer besser. Der Kongreß debattirt über die Anlage mehrerer Eisenbahnen, und wird dann über die neulich abgeschlossenen Verträge mit den Vereinigten Staaten diskutiren.

□ Der Levanokindergarten in Fürth.

In der Schillerstraße dahier steht ein neues Haus, von einem hübschen Garten an der Vorderseite umgeben. Wir treten in dasselbe und finden da eine Schaar von über 30 Knaben und Mädchen im Alter von 3 bis 6 Jahren. Dieselben sind wirklich ohne Ausnahme lauter liebenswürdige Kinderchen „voll Leben und voll Freude“, und so lustig es auch hier zugeht, so finden wir doch weder Lärmen oder gar wildes Toben, wie wir das nur zu häufig auf den Tummelplätzen der ausgelassenen Jugend finden, sondern ein der Natur und dem Entwicklungsgange des Kindes abgelauschtes Spielen, das die Sinne und geistigen Kräfte der Kleinen fortwährend anregt und bildet und wobei sie sich so ganz in ihrem wahren Elemente befinden, daß sie darüber alle Schmerzen der Langeweile vergessen, von denen sie daheim geplagt sind und sich gar nicht satt bekommen können an den Spielgaben, die ihnen hier geboten sind und an den mannigfaltigen sinnreichen Uebungen, die in angenehmer Folge mit einander abwechseln. Ich habe diese Anstalt schon öfters besucht und zähle die daselbst verbrachten Stunden in der That zu meinen vergnügtesten; auch habe ich schon manchen Pädagogen von Nah und Ferne dahingeführt, und Jeder war mir dankbar für den Genuß, den ich ihm durch dieses Entrée bereitet hatte. Alle schieden mit dem festen Vorsatze, diesen Kindergarten allen Eltern und Lehrern zu empfehlen und dahin zu wirken, in ihrem heimathlichen Kreise zur Errichtung derartiger Anstalten das Möglichste beizutragen. Daher halte ich es auch für meine Pflicht, bei meinen Mitburgern in Fürth das Interesse für unsern Levana-Kindergarten zu erregen, welches derselbe allseitig verdient. Mag es meiner schwachen Feder gelingen, insbesondere die Aufmerksamkeit der Mütter auf diesen Gegenstand zu lenken und dieselben von der Wichtigkeit dieses neuen Unterrichtszweiges unserer Zeit — des Anschauungsunterrichts als Sinnenbildung — zu überzeugen. Ich werde zwar so kurz wie möglich ein prägnantes Bild von dieser Anstalt, ihren Grundsätzen, Unterrichtsgang, Lehrmitteln und Bestrebungen zu zeichnen versuchen, allein wer sich die rechte Vorstellung davon verschaffen will, der darf die Mühe nicht scheuen, diese in der Schillerstraße aufzusuchen, wo die trefflichen Leiter derselben stets bereit sind, die interessantesten Uebungen dem Betrachtenden vorzuführen. (Fortsetzung folgt.)

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer für einen Herrn ist sofort zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen: Eine freundliche Wohnung bis nächstes Ziel untere Königsstraße Nr. 3.

Zu vermiethen: Mittlere Wohnung, im 2. Stock, an eine stille Familie, für Ziel Walpurgi bei **Felsenstein**, Alexanderstraße Nr. 22.

Zu vermiethen. In der Schwabacherstraße Nr. 53 ist eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Boden und Keller, bis Walpurgi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung ist dieses Ziel zu beziehen und zwei Schlafstellen sind frei bei **Schelter**, Geleitsgasse.

Zu vermiethen. Eine Parterrewohnung in der obern Königsstraße, aus 3 heizbaren Zimmern, nebst Küche und Keller bestehend, ist sogleich oder von Lichtmeß an, an eine stille Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Mohrenstraße Nr. 18 ist bis nächstes Ziel eine Hofwohnung zu beziehen. Auch sind zwei Dungstätten zu leeren.

Zu vermiethen. Zwei Wohnungen sind an Allerheiligen zu beziehen bei **Salzner**, Fürther Kreuzung.

Zu vermiethen. In meinem Neubau in der Hirschengasse sind mehrere Wohnungen zu vermiethen. **Brebacher.**

Zu vermiethen. Bei Merkel in der Bäumenstraße ist im I. Stock ein freundliches Logis, aus 1 Zimmer, 2 Kammern und Küche bestehend, bis Walpurgi zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der Schillerstraße Nr. 10 ist eine Erkerwohnung bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Miethgesuch. Für einen ledigen Herrn werden zwei möblirte Zimmer sogleich oder zum nächsten Ziel gemiethet. Näheres bei Herrn Pedell Stabmüller in der kgl. Handelsschule.

Beim Leichenverein B mit 74 fl. wird für den Schein Nr. 51 die Lage erhoben.
Die Verwaltung.

Malz-Chocolade
vom Hause Franz Stollwerk in Cöln,
sehr nährend und stärkend, empfiehlt
Aug. Tischendorf.

Zu den drei goldnen Rosen.
Heute Donnerstag:
Metzelsuppe
nebst ausgezeichnetem Lagerbier, wozu ergebenst einladet
Wirth Endreß,
Alexanderstraße Nr. 6.

Ein gewandter Vergoldergehilfe
kann dauernde Beschäftigung finden bei **J. A. Hoffmann.**

Kaufgesuch. Ein eiserner Kanonenofen mit Rohr wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Klavier** ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gewerbliche Fortbildungsschule

für Gesellen und Lehrlinge.

Der Unterricht in der obenbezeichneten Anstalt beginnt

Sonntag, den 25. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr.

Die Fortbildungsschule besteht aus einer Abtheilung für den theoretischen Unterricht und aus einer Abtheilung für Zeichnen und Modelliren.

a) Der theoretische Unterricht wird in drei Klassen ertheilt, und zwar:
   1) **gewerbliche Arithmetik und geometrische Konstruktionen**, nächsten und jeden Montag Abend von 7—8 Uhr;
   2) **Physik und Mechanik**, nächsten und jeden Montag Abend von 6—7 Uhr;
   3) **gewerbliche Buchführung**, nächsten und jeden Donnerstag von 7—8 Uhr.

b) Der Zeichnenunterricht wird gleichfalls in drei Klassen ertheilt, und zwar nächsten und jeden Sonntag, Nachmittag von 2—4 Uhr:
   1) **Elementarzeichnen**, in drei Abtheilungen, bei den Herren Braunstein, Falkner und Kriegbaum;
   2) **Fachzeichnen**, in zwei Abtheilungen, für Schreiner und Drechsler bei Hrn. Schmeißer, für Schlosser bei Herrn Röß;
   3) **Linear- und Freihandzeichnen für die übrigen Gewerbe**, bei Herrn Grünewald.

Außerdem gibt Herr Grünewald jeden Montag Abend von 6—8 Uhr Unterricht im Linear- und Freihandzeichnen und jeden Dinstag Abend von 6—8 Uhr im Modelliren.

Der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule wird unentgeltlich ertheilt, und es ist auch den Gesellen und Lehrlingen der Umgegend gestattet, sich daran zu betheiligen.

Fürth, am 22. Oktober 1868.

Königliches Rektorat der Gewerbschule.
Auer, Rektoratsverweser.

Fortbildungsschule

in weiblichen Arbeiten.

Die Unterzeichneten eröffnen mit dem 2. November im Lokale des **Kindergartens** eine Schule in allen weiblichen Handarbeiten für Mädchen von 6 Jahren bis zu allen weiteren Altersklassen. Es sollen daselbst nicht nur die elementaren Arbeiten, als Stricken, Häckeln, Weißnähen, sondern auch Weiß- und Buntsticken, Filet- und Knüpfarbeiten, Hemden- und Kleidermachen, sowie alle andern in dies Fach einschlagenden Beschäftigungen gelehrt werden. Das Honorar ist billigst gestellt und dürfte die Betheiligung für die Mädchen der Volksschule schon deßhalb besonders zu empfehlen sein.

Unterrichtsstunden Montag, Mittwoch und Donnerstag von 4—6 Uhr.

Louise Mößel, in Verbindung mit Frau **Rau**.

Am 3. November beginnt der Cursus für das

Mädchenturnen

im gleichen Lokale; dasselbe wird nach dem Grundsatze betrieben, daß nicht robuste Kraft, sondern Grazie und schöne Beweglichkeit, Ebenmaß und Gesundheit des Körpers die Endziele des Turnens sein sollen. Musik und Gesang, die einen großen Theil der Bewegungen und Spiele leiten und motiviren, machen das Ganze leichter und gefälliger.

Die Stundenzeit ist auf **Dinstag und Freitag** von **4—6 Uhr** festgesetzt.

Für solche Kinder, die theilweise gelähmt, schwach, engbrüstig oder skrophulös sind, Neigung zum Schiefwerden haben oder an sonstigen körperlichen Deformitäten leiden, sind besondere Stunden bestimmt und werden solche mit ärztlicher Beihilfe behandelt.

Gefällige Anmeldungen werden im genannten Lokale, Schillerstraße Nr. 6, entgegengenommen.

Georg und Louise Mößel.

J. C. Ochsenkiel

empfiehlt eine große Auswahl in neuestem Pariser Schmuck, in Stahl mit Gold und schwarz, feine schwarze Lava, Perlmutter, Medaillons, Ringe in Brillant und farbige Stickereien, zu Hochzeitsgeschenken passend, Puppen, sowie jede Art Spielzeug zu billigen aber festen Preisen.

Eine Partie zurückgelegte Garnituren unterm Fabrikpreis.

Einladung.

Sämmtliche in Fürth in Arbeit stehende Zimmergesellen werden hiemit freundlichst ersucht, sich Sonntag, den 25. d. Mt., Nachmittag 2 Uhr, wegen wichtiger Besprechung recht zahlreich im goldenen Rad einzufinden.

Eine gesunde Stillamme

findet sofort einen Platz. Näheres bei der Redaktion.

Zwei Schreinergesellen können dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. In ein hiesiges Kurzwaarengeschäft kann ein junger Mann mit Vorkenntnissen sogleich als Lehrling eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Den verehrlichen Interessenten diene zur gefälligen Beachtung, daß ich Montag, den 26. l. Mts. in Fürth eintreffen werde und der Unterricht im Saale des Herrn **Reindel** beginnt. Es werden daher alle Diejenigen, welche noch daran Theil zu nehmen wünschen, höflichst ersucht, sich bis dahin bei Herrn Röß zu melden und wird das Nähere den bereits Betheiligten angesagt.

Hochachtungsvoll

Schweinfurt, den 19. Oktober 1868.

Friedrich Töpfer.

Für Oekonomen.

Rein wollene Feldsäume verkauft zu den billigsten Preisen

F. Schefuecker, Nürnberg,
Breitegasse L. 542 b.

Zu verkaufen. Eine Kreissäge für einen Schatullenschreiner passend und ein Schleifstein sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Wohnungs-Bauverein.

Den verehrlichen Herren Aktionären wird hiemit eröffnet, daß in gestriger Sitzung des Verwaltungsrathes die Dividende für das Jahr 1867/68 auf 4% festgestellt wurde und kann dieselbe vom 1. bis 8. November l. Js., jedesmal in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr, bei dem Kassier des Vereins, Herrn Privatier Paul Rießner in der Friedrichsstraße erhoben werden.

Fürth, den 16. Oktober 1868.

Die Vorstände.
J. Albinger. J. Volkhart.

Herzlicher Dank

sei Allen gesagt, die sich während der Krankheit, wie bei der Beerdigung unseres lieben Kindes

Dorethea

so liebevoll theilnehmend erwiesen. Möge Gott Sie alle vor solchen Schicksalschlägen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen unsern Dank beweisen zu können.

Die betrübten Eltern

Joh. Georg und Gertraud Dimmler.

Gesuch. Ein einzelner Herr wünscht in der Nähe der Hirschen- und Marienstraße ein kleines unmöblirtes Zimmer zu miethen. Näheres bei der Redaktion.

Eine **Kleidermacherin** wünscht noch einige Tage der Woche Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Kapitalgesuch. 400 bis 500 fl. werden gegen dreifach Sicherheit auf ein hiesiges Haus hypothekarisch sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Ein eiserner **Kochofen** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der **Härtrich**schen Wirthschaft.

Gesucht jüdische Heirathsvermittler von einem jungen Mann, in Hamburg etablirt. Adressen erbeten Nr. P 200 poste restante Hamburg.

Ein **Schuhmachergeselle** kann in Arbeit treten bei **Bechtner.**

Dienstgesuch. Eine tüchtige Köchin, die sich der Hausarbeit unterzieht, sucht einen Dienst. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für eine geschickte Köchin steht bis kommendes Ziel noch eine honette Stelle offen, auch Hausmädchen mit solidem Benehmen, die auch etwas im Kochen erfahren sind, können noch Unterkunft finden. Näheres bei Frau **Salzner**, obere Königsstraße Nr. 75, dem Kirchhof gegenüber.

Anerbieten. Für einen Handelsschüler oder Handelslehrling ist ein Zimmer zu vermiethen und kann auf Verlangen Kost dazu gegeben werden. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine tüchtige Person mit guten Zeugnissen sucht als Wirthschafterin Unterkunft. Köchinnen und Hausmägde werden gesucht.

Karolina Rupprecht,
Theaterstraße Nr. 38 im Neubau.

Gesuch. Ein solides Mädchen, welches im Kochen und in häuslichen Arbeiten gewandt ist, wird gegen guten Lohn gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Verlorenes. Ein schwarz und weiß karrirtes Kinderkrägelchen wurde vom Bahnhof zur Schwabacherstraße verloren und bittet man, dasselbe gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei

Adam Wolf, Schuhmacher,
in der Mohrenstraße.

Ein Schreinergeselle

kann in Arbeit treten untere Königsstraße Nr. 20.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Sohn und Bruder,

Karl Wilhelm Beyschlag,

in einem Alter von 8 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen. Um stilles Beileid bitten

die tieftrauernden Eltern:
Christian und Emilie Beyschlag.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

J. W. Engelhardt & Cie.,

Maschinenfabrik und Eisengießerei in Fürth.

Malzmessungs-Apparate mit Schrot-Mühlen

nach eigenem patentirten und von dem königlichen Finanz-Ministerium am 13. September d. Js. zur Anwendung genehmigten System empfehlen wir den Herren Brauern und Müllern zur gefälligen Anschaffung. Für die Zweckmäßigkeit der Construktion und die Solidität der Ausführung zeugen die bereits schon in mehreren Brauereien zu München und Nürnberg im Betriebe befindlichen Apparate.

Bettdecken in sehr verschiedenen Sorten und Webarten, ungeboxt, geboxt und mit Franzen; **gestickte und glatte Röcke** mit und ohne Zwickel; **Vorhangstoffe, glatte Moll, Nansoc, Graslinon, schottische Battiste, Cambrics, Shirtings, Chiffons, Doppeltuche, Rouleaux Stoffe** in verschiedenen Breiten; **gestickte Taschentücher; Corsetten; weiße Herrenbinden** empfiehlt zu den billigsten festen Preisen

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

12 kr. die Elle Kattun

empfiehlt **Jakob Lonnerstädter,** Schwabacherstraße Nr. 8.

Neue gewöhnliche Sopha

gut gearbeitet (billigster Preis) sind stets vorräthig bei **Tobias Hofer,** Moststraße Nr. 8.

Druckmakulaturpapier

per Buch 4, 5 und 6 kr. empfiehlt

L. Bina, Blumenstraße.

!Borduren auf Sammt in Gold u. Silberdruck!
!!Neuestes für Unterröcke!!
Schon Winterartikel eben angekommen.

Färberei **Stabenrauch.**

Nicht zu übersehen.

Zu den billigsten Preisen und zu vollkommenster Zufriedenheit werden bei mir Betten und Bettfedern in und außer dem Hause gereinigt.

K. Trapp, Bäumenstraße Nr. 28.

Pack-Wachstuch, Glanztuch

mit Papier unterlegt, von bekannter Qualität habe wieder erhalten

J. C. Rießner's Sohn.

Chignons

habe ich wieder eine neue Sendung erhalten und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Babetta Leber, am Obstmarkt.

Schwanen- und Hermelin-Pelze,

Federn, Spitzen ꝛc. werden gewaschen in der chemischen Seiden-, Wollen- und Handschuh-Wäscherei **obere Königsstraße Nr. 73.**

Zu verkaufen sind verschiedene Möbel nebst einem Kinderwägelein billigst.

Seibold, Schreinermeister, Marienstraße Nr. 20.

Zur gütigen Beachtung.

Verzinnerei betreffend.

Die Unterzeichneten erlauben sich einem hochgeehrten Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß von heute an auf dem **Helmplatz** alle mögliche Sorten kupferne und blecherne Kuchen- und Kochgeschirre, Waagschaalen mit Ketten, Fleischhacken, Pferdestangen, Trensen, Bugel und Gebisse u. s. w. aufs Beste **verzinnt** werden, sowie Reparaturen von Zinn, Kupfer und Blech angenommen werden, und wird dem Publikum bei billigster Preisberechnung gute schöne Arbeit, solide und schnelle Beförderung zugesichert, auch findet für Arbeitslohn der Zinn-Eintausch statt. Um recht zahlreichen Geschäftsbesuch bitten ergebenst

Georg Lossa & Comp.
Joh. Schweizer
aus Widdern in Würtemberg.

Baumwolle zum Wattiren, in verschiedenen Qualitäten, sowie **Seidenwatte,** roh, weiß und gefärbt, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. U. Blaufelder,
untere Königsstraße Nr. 15.

Verloosung von Gewerbserzeugnissen vom Gewerbverein Schweinfurt.

Loose à 30 kr. sind in der Expedition des Tagblattes zu haben.

Flaschnerwerkzeuge, wobei eine 4—5 Ctr. schwere Kugelpresse, Schraubstock und Tischscheere, alles noch beinahe ganz neu, sind einzeln oder zusammen zu verkaufen. Nürnberg, Wunderburg Nr. 1122 S.

Gesucht wird sofort ein Hausknecht, womöglich vom Lande. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts Fürth versteigere ich

Dinstag, den 27. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

im Gantlokale dieses Gerichts mehrere Betten mit Bettstellen, verschiedene Möbeln, Schmucksachen, eine Drehbank mit Handwerkszeug, eine Partie Filzsocken, eine Ladeneinrichtung und etwa 9 Metzen Kartoffeln gegen Baarzahlung an den Meistbietenden.

Fürth, den 20. Oktober 1868.

Dr. **Ortenau,** kgl. Notar.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Frau Eva Philippine Junker von hier versteigere ich

Freitag, den 30. Oktober 1868,
Vormittags 8 Uhr beginnend,

im Hause Nr. 67 der Königsstraße dahier aus Auftrag der Erben eine vollständige gut gehaltene Hauseinrichtung, sowie einiges Silber und Brillenfabrikantenwerkzeug.

Ich lade Kaufsliebhaber hiezu mit dem Bemerken ein, daß der Auswurf des Silbers um 11 Uhr erfolgt.

Fürth, den 20. Oktober 1868.

Dr. **Ortenau,** kgl. Notar.

Bekanntmachung.

In Folge Auftrags des königlichen Stadtgerichts Fürth versteigere ich

Dinstag, den 29. l. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Gantlokale dieses Gerichts ein Fortepiano, einen Sekretär von Nußbaumholz, ein Sopha mit sechs Sesseln, einige Tische, einen Spiegel mit Goldrahm und zwei vollständig gerichtete Betten mit Bettstellen gegen Baarzahlung an den Meistbietenden.

Fürth, den 20. Oktober 1868.

Dr. Ortenau,
königlicher Notar.

Cylinder-Deckel

zum geruch- und gefahrlosen Auslöschen von Oel- und Petroleumlampen sind stets vorräthig zu haben bei **Leopold Iller,**
Mathildenstraße Nr. 10.

Kleie und Futtermehl

ist zu haben bei

Karl Friedrich Schweigert,
Mohrenstraße Nr. 20.

Zu gütiger Abnahme empfehle ich fortwährend in Krügen abgezogenes

Farrnbacher Weißbier.

G. Schuster, Fischergasse.

Lamas

zu Hemden und Blousen in den neuesten Mustern empfiehlt **Moritz Oberdorfer.**

Anzeige und Empfehlung.

Ich zeige hiermit einem geehrten Publikum ergebenst an, daß bei mir von heute an jeden Tag wieder frische ausgezeichnet feine

Sardellenwürste

anzutreffen sind. Achtungsvoll

Christoph Böhm, Charcutier,
im goldnen Anker.

Jeden Tag von früh 6 Uhr an ist frischer **Kaffee,** die Portion 2 kr., anzutreffen bei

Nabus, Liliengasse.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 23. Oktober 1868. № 255. Einunddreißigster Jahrgang.

Die europäischen Militärstaaten.

Wenn Zahlen die besten Belege sind für eine schlechte und verkehrte Wirthschaft im Kleinen, so sind sie es auch im Großen für die Fehler unserer europäischen Staatswirthschaft. Nach der neuen Ausgabe des Handbuchs der Statistik von Kold betragen die Einkünfte aller europäischen Staaten die ungeheure Summe von ungefähr 2800 Millionen Thalern. Hiervon gehen ab 560 Millionen für Erhebungskosten und für Betrieb der Staatsanstalten und 59 Millionen für die regierenden Fürsten, bleiben 2181 Millionen. Von dieser Summe werden 780 Mill. für das Militär und 834 Millionen für die größtentheils durch das Heerwesen entstandenen Staatsschulden, also für beide Posten 1614 Millionen verausgabt, so daß nur 567 Millionen, also doch etwa noch ein Viertheil für die unmittelbaren Bedürfnisse der Staaten übrig bleiben. Kann irgend etwas die Fehler unserer europäischen Staatswirthschaft deutlicher machen, als dieses Zahlenverhältniß? Drei Viertheile für das Militär und vorzugsweise Militärschulden; für alles Uebrige aber, für Handel und Verkehr, für Gewerbe und Industrie, für Land- und Forstwirthschaft, für Rechts- und Sicherheitspflege, für Kunst und Wissenschaft, für Schule und Kirche u. s. w. für Alles dieses, für die gesammte Volkswirthschaft und Volkskultur zusammengenommen nur ein Viertheil! — In den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die doch neben Rußland als der mächtigste Staat der Erde gelten, ist man darüber einig, die Friedensstärke des Heeres auf 25 bis 30,000 Mann zu vermindern.

Es wäre thöricht, für die europäischen Staaten eine völlige Abschaffung der stehenden Heere zu verlangen. Kein Volk kann wissen, ob ihm nicht ein unerwarteter Feind ersteht, es muß daher stets wehrhaft und gerüstet sein, seine nationale Selbstständigkeit zu vertheidigen. Aber auch das größte stehende Heer vermag ein Volk nie genügend zu schützen, weil ein stärkeres Heer ihm entgegengestellt werden kann, und dann das Volk nach Besiegung des Heeres wehrlos ist. Dagegen würde eine auf wahrhaft allgemeiner Wehrpflicht mit kürzester Uebungszeit beruhende Volkswehr nicht nur die Nachtheile des stehenden Heeres beseitigen, sondern auch aufs Beste den Frieden unter den Völkern sichern, weil dadurch jedes einzelne Volk unüberwindlich wird.

Vermischte Nachrichten.

*** München, 21. Oktbr. Wie ich vernehme, ist vom Justizministerium zum Präsidenten des obersten Gerichtshofes Herr Neumayer, Appell.-G.-Präs. von Oberbayern und Abg., vorgeschlagen, wogegen an dessen Stelle ein Direktor des obersten Gerichtshofes kommen soll. — Heute Abend findet eine Versammlung der Münchener Staatsdienstadspiranten und Concipienten, bezüglich der sofortigen Freigabe der Advokatenpraxis, statt. Während man früher höheren Orts diese Freigabe keineswegs in Aussicht stellte, ist man bereits etwas ungewisser und und schwankender geworden, so daß es nur mehr auf die Haltung der Kammer ankommen dürfte, ob diese in jedem andern Staate selbverständliche Reform in's Leben gerufen wird oder nicht. Man darf zwar von der gegenwärtigen Kammer, die sich in vielen Fällen als bloßes Organ der Regierung erwiesen hat, nicht viel hoffen, aber vielleicht besinnen sich die Herren zu guter Letzt doch noch, da die Neuwahlen vor der Thüre stehen. Was die materielle Seite der Frage selbst anbelangt, so wäre zu wünschen, daß die Forderung auf unbedingte Freigabe analog jener der ärztlichen Praxis gestellt würde, denn wenn man wenig verlangt, bekommt man in der Regel gar nichts. — Als ein erfreuliches Zeichen, daß Recht und Verfassung in Oesterreich ungehindert gehandhabt werden, ist zu verzeichnen, daß das Linzer Landesgericht in der Sache gegen den dortigen Bischof sich für competent erklärt hat. Das betr. Gericht hat damit thatsächlich documentirt, daß durch die Verfassungsbestimmungen, welche gleiches Recht und gleiche Gerichtsbarkeit jedem Staatsbürger garantiren, der Art. des Concordats über die Immunität und Exterriolität der Bischöfe und des Clerus aufgehoben sei. — Die hiesige sogen. liberale Mittelpartei, die nicht warm und nicht kalt ist, sucht sich aus zwei Gründen aufzuraffen, nämlich um auf die bevorstehenden Wahlen Einfluß auszuüben und das Ministerium, dessen Progamm sie vollständig adoptirt hat, zu stützen. Wie man aus Erfahrung weiß, machen die hervorragenden Mitglieder dieser Partei schöne Worte, wenn es sich um liberale Reformen handelt, in der That aber wollen sie dieselben entweder gar nicht oder nur halb. In Bezug aber auf die deutsche Frage steht ihr Programm, die Phrasen abgerechnet, auf dem Standpunkte der reinen Negation. Damit ist wenig geholfen.

— München, 21. Okt. Der Verwaltungsrath der bayerischen Ostbahnen hat dem Vernehmen nach bereits die neuen Eisenbahnlinien ausarbeiten lassen, um sie den Kammern vorzulegen. Auch soll die Ostbahngesellschaft den Kohlenhandel nach Oesterreich aufnehmen und mit den Zwickauer Kohlen konkurriren. — Um Anstellungen beim Betrieb der Braunauer Bahn sollen jetzt schon ein paar Tausend Gesuche bei der Generaldirektion eingelaufen sein. — Wegen der bedeutenden Frequenz der neuen städtischen Handelsschule mußte der I. Curs derselben eine Parallelabtheilung erhalten. Unter den 144 inskribirten Schülern befinden sich 17 Ausländer. In den Vorkurs wurden 22 Schüler aufgenommen. Von den sämmtlichen Gesuchen um Befreiung vom Schulgelde, welches von 100 fl. auf 80 fl. jährlich herabgesetzt wurde, ist keines genehmigt worden. Nur die Kinder der in Funktion befindlichen Hauptlehrer sind befreit. — Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten der Stadt München hat gestern wieder eine Reihe von Aufnahmsgesuchen in die Gemeinde München genehmigt, nachdem die Gesuchsteller sich zur Entrichtung der vorgeschriebenen Gebühr von 300 fl. bereit erklärten. Die hiebei zur Erörterung gelangte Frage, ob die Gemeinde die Aufnahme verweigern könne, wenn alle Vorbedingungen erfüllt sind, wurde verneint.

— Gewerbsprivilegien. Den Nachgenannten wurden Gewerbsprivilegien verliehen: unterm 8. Oktober l. J. dem Bautechniker Theodor Riezler in München, auf die von ihm erfundene verbesserte Einlage für Dampfkessel, für den Zeitraum von drei Jahren vom 8. Oktober 1868 anfangend, und dem Eigenthümer Joseph von Susini in Paris, auf die Verbesserungen an Papeterie- und anderen Artikeln mit Stielen oder Schäften, für den Zeitraum von fünf Jahren vom 8. Oktober 1868 anfangend; unterm 12. Oktober l. J. den Maschinenfabrikanten Posey sen. und jun. von Liverpool, auf Verbesserungen an Wägemaschinen, für den Zeitraum von vier Jahren, vom 12. Oktober 1868 anfangend, dem k. großbrittanischen Kapitän Alexander Moncrieff von London, auf ein neues System für die Montirung und Handhabung von Geschützen, für den Zeitraum von zwei Jahren vom 12. Oktober 1868 anfangend, und dem Mechanikus Anton Fink von München, auf eigenthümlich konstruirte Lampen-Cylinderwischer, für den Zeitraum von einem Jahre vom 12. Oktober 1868 anfangend. — Das dem Dr. Adolph Steinheil, Inhaber einer optischen Werkstätte in München, unterm 12. November 1866 verliehene und bis dahin 1868 laufende Privilegium auf Herstellung aplanatischer Photographieobjektive wurde für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 12. November l. J. anfangend, verlängert. — Vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde die Einziehung des dem Artillerie-Lieutenant Karl Oertel und dem Maschinenschmied Georg Lintner von München unterm 1. April 1868 verliehenen und unterm 3. April 1868 ausgeschriebenen einjährigen Gewerbs-Privilegiums auf eigenthümlich konstruirte Gewehrlauf-Wischer wegen nicht gelieferten Nachweises über Ausführung dieser Erfindung in Bayern verfügt.

— Die im Wahlbezirke Schweinfurt erfolgte Wahl des Hrn. Meder zum Abgeordneten des Zollparlaments ist von diesem bekanntlich beanstandet worden. Die Beanstandung hat zu mehrfachen Untersuchungen geführt, von welchen eine am 19. d. M. am Bezirksgericht Schweinfurt verhandelt ward. Vorsteher Gems vom Baunach war beschuldigt, bei den am 10. und 27. Februar d. Js. in Gerach vorgenommenen Wahlen für seinen Vater, der nicht selbst bei der Wahl erschienen war, ein Kreuzzeichen in die Wahlliste gemacht und insbesondere bei der zweiten Wahlhandlung abermals für seinen Vater einen Wahlzettel in die Wahlurne gelegt zu haben. Ferner sollte er bei der Wahl am 27. Februar von 22 für Herrn von Schultes lautenden Wahlzettel einen Theil unterdrückt und andere auf Meder lautende Wahlzettel dafür eingeschoben haben, so daß nur 16 solcher Zettel noch vorhanden waren. Der Antrag der Staatsanwaltschaft lautete auf 3 Monate Gefängniß; das Urtheil wird am 26. d. verkündet.

— Auf der Station Ziegelhaus, Bzg. Lindau, erschoß sich ein Grenzaufseher. — In Herzensweiler (Schwaben) versetzte am 18. ds. ein Bauernknecht auf freiem Felde seiner Geliebten 7 Stiche, so daß sie lebensgefährlich darnieder liegt. Der Thäter ist verhaftet. — In Minzling (Schwaben) trank am 12. ds. ein Bräuknecht so viel „Suser," daß er am andern Morgen bewußtlos im Wagenschupfen gefunden wurde und Abends darauf an einem Schlagflusse starb.

— Am 30. August d. J. drohte ein Brand, welcher zur Nachtzeit in dem k. k. österreichischen Markte Oberndorf ausbrach, nicht nur diesen Ort zu vernichten, sondern versetzte auch bei der herrschenden Windrichtung die unmittelbar benachbarte Stadt Laufen in die ernsteste Gefahr.

Bei der Bekämpfung und endlichen Bewältigung des Feuers hat sich die gesammte freiwillge Feuerwehr der Stadt Laufen durch Disziplin, Muth, Ausdauer und Selbstaufopferung in hervorragender Weise ausgezeichnet; insbesondere aber verdienen die Leistungen des Commandanten der Feuerwehr, Posthalter Föckerer, dann der Feuerwehrmänner: Anton Messner, Schmidt, Martin Hörmann und Carl Croppi besondere Erwähnung. Es wird hiefür sowohl der gesammten genannten Feuerwehr, als auch insbesondere den obengenannten einzelnen Mitgliedern derselben die Anerkennung der k. Regierung von Oberbayern im Kreis-Amtsblatte ausgesprochen.

— In Kirchheimbolanden fielen bei den Kontrolversammlungen am 16. Oktober rohe Exzesse vor, in Folge deren die Haupträdelsführer, Reservisten aus Kirchheim, mit 14 und 8 Tagen Arrest bestraft wurden.

— Die „Preußischen Jahrbücher" schreiben im Oktoberhefte über die inneren Zustände Preußens: „Die Agitation gegen den Bestand des norddeutschen Bundes ist ersichtlich in Abnahme. Wie wund und verletzt die Stimmung in den neuen Provinzen auch noch ist, an eine Rückkehr zu den früheren Zuständen denkt man doch nicht... Die Erschwerung des nationalen Einheitswerkes aber, insbesondere der Aufgabe, die neuen mit den alten Provinzen zu verbinden, liegt in unserer inneren Politik." Klagen gleichen Sinnes ertönen aus fast allen neu erworbenen Landestheilen.

— Hamburg, 17. Oktober. Ein achtundzwanzigjähriger Schlossergeselle, Namens Johann Michael Haas, aus Wendelstein in Bayern, hat in verwichener Nacht in einer Gasse des sogenannten Gängviertels einen Doppelmord an einer zweiundfünfzigjährigen Wittwe und deren zwanzigjähriger Tochter vollzogen. Der ruchlose Verbrecher stieß den beiden Opfern ein langes scharfes Messer mit so großer Sicherheit in die Herzgegend, daß der Tod fast augenblicklich erfolgte und eine dritte Person, ein Einlogirer, nur mit genauer Noth entkam. Der wenige Stunden später verhaftete Mörder hat seine Unthat eingestanden und als Motiv Eifersucht genannt.

— Der Männergesangverein in Wien hat sein 25jähriges Jubiläum gefeiert. Das ist dort eine große Seltenheit. Er sang unter Metternich und singt noch unter Herrn v. Beust; er besang alles, was das Menschenherz bewegt, die Liebe, den Frühling und den König von Hannover. In seinen künstlerischen Leistungen steht er sehr hoch.

— Die Postverbindung mit Italien über den Brenner ist zwar wieder hergestellt, nicht so die Eisenbahnverbindung; denn zwischen Botzen und Trient hat die Etsch sich ein neues Bett gegraben und vielfach die Bahn ganz zerstört. Die Strecke Trient-St. Michele wird nächster Tage eröffnet werden; aber zwischen San Michele und Botzen wird die Eisenbahn vielleicht vor November nicht befahren werden können.

— Schweiz. Neuesten Angaben zufolge beträgt der durch die jüngsten Ueberschwemmungen angerichtete Schaden ca. 10 Millionen Franken.

— Bis zum 18. d. Mts. sind 300 spanische Priester und Mönche in Frankreich eingetroffen. Dieselben werden in den Klöstern von Lyon, Saint Etienne, Toulouse, Limoges und Bourges untergebracht.

— Aus Madrid, 20. Okt., meldet ein Telegramm: Die Regierung hat ein Manifest in Form eines diplomatischen Circulars erlassen. Dasselbe betont die Souveränität des Volkes, wünscht Cultusfreiheit und gute Beziehungen zu den andern Mächten. Ueber die künftige Regierungsform schweigt das Manifest.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Urtheils vom 17. d. Mts. wurde der ledige Wechselwärter Johann Kleemann aus Hoholz, z. Z. dahier, von der Anschuldigung eines Vergehens der Körperverletzung an der Bahnwärtersfrau Magdalena Hopf in Erlangen freigesprochen.

Desgl. vom 21. d. Mts. wurde der ledige Taglöhner Johann Bretting von Erlangen, wegen Vergehens des Diebstahls, zum Nachtheil des ledigen Handarbeiters Andreas Dörr von Erlangen, zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt und zugleich dessen Stellung unter Polizeiaufsicht oder Verwahrung desselben in einer Polizeianstalt nach erstandener Strafe für zulässig erklärt.

Desgl. wurde der Taglöhner Leonhard Bischoff von Langenzenn, wegen Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigener Sachen, zum Nachtheil des Berechtigten, zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden zweitägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

☐ Der Levanakindergarten in Fürth.

(Fortsetzung.)

Vor der eigentlichen Besprechung des jetzigen Kindergartens ist es jedoch für den Uneingeweihten unumgänglich nothwendig, zuvor an der Hand der Geschichte seine Entwicklungsphasen in möglichster Kürze uns zu vergegenwärtigen, um auf das Bedürfniß desselben einen richtigen Schluß zu ziehen.

Unter den Weisen des Alterthums sind es vorzüglich Sokrates (also schon 400 Jahre vor Christi), welcher seine Schüler durch naturgemäße Entwicklung ihrer Geisteskräfte, durch Selbstauffindenlassen der Wahrheiten — daher die Methode noch heute unter dem Namen der Sokratischen Lehrform bekannt — heranbildete; sodann Plato und Aristoteles. Von ihnen gelten die dichterischen Worte in Georgens Bilderwerkstatt:

Kunst und Wissenschaft umschlungen
Gründeten Helena's Ruhm.
Und was Griechenland errungen
Ist der Jetztzeit Heiligthum.
So auch wollen wir erstreben,
Was Athen gelehrt, geschafft,
Um schon in der Jugend Leben
Zu erwecken diese Kraft.

Und wenn gleich Pestalozzi gewöhnlich als der Vater des Anschauungsunterrichts, der das Prinzip der Anschaulichkeit im Unterrichte allgemein zum Bewußtsein gebracht, genannt wird, so weist uns doch schon die Geschichte früherer Jahrhunderte Männer auf, welche Aehnliches verlangten.

So Franz Bacon von Verulam, ein Engländer, † 1626. Dieser stellte die sinnliche Anschauung als Grundlage aller Kenntniß hin und trat somit dem damaligen Grundsatz: alle Wischenschaft aus Büchern und fast ausschließlich aus denen der alten Griechen und Römer zu erlernen, entgegen.

Johann Amos Comnerius, † 1671, stellte in Deutschland, wie Keiner vor ihm, den Grundsatz auf, daß der Weg der Erkenntniß durch die Sinne gehen müsse, wenn der Unterricht wahrhaft fruchtbringend sein solle. So sagte er: „Wohnen wir nicht eben so gut als die Früheren im Garten der Natur? Warum sollten wir nicht eben so wie sie Augen, Ohren, Nase brauchen, warum durch andere Lehrer als diese unsere Sinne die Werke der Natur kennen lernen?" Er fordert nun, statt die Jugend (wie noch heute sehr gebräuchlich) mit Wörtern der Dinge ohne die Dinge auszustopfen, Betrachtung der Dinge selbst. Sein Orbis pictus, der auf diese Weise entstand, wird den meisten unserer Leser bekannt sein. Zu den Wenigen, die seine Grundsätze weiter ausführten, gehört z. B. auch der Inspektor des Nürnberger Gymnasiums, Feuerlein, welcher verlangte, daß man die Knaben zuweilen auch spazieren auf die Felder und in die Gärten, Hammer-, Säge-, Papier- und andere Mühlen, oder in die Werkstätte zu allerhand Handwerkern und Künstlern führe u. s. w. Dieses Alles aber geschah nur für Gymnasien und für Lateinschulen und die Volksschulen waren zu damaliger Zeit reine Lernschulen, worin nur zuweilen, außer dem Katechismusunterricht, dem Lesen und Singen, auch noch Schreiben und Rechnen gelehrt wurde und wobei von entwickelter Methode, wie es Comnerius verlangte, keine Rede war.

Da trat im Jahre 1762 Jean Jacques Rousseau mit seinem „Emil" hervor und gab dadurch nicht blos Frankreich, sondern ganz Europa einen anregenden Anstoß zum Nachdenken über die Erziehung der Menschheit, indem er auf Natürlichkeit in der Erziehung drang und für Alle Ausbildung der Sinne fordert. „Was der menschliche Verstand aufnimmt, wird ihm durch die Sinne zugeführt, das Sinnliche bildet die Basis des Intellectuellen."

Seine Worte setzten die bedeutensten Kräfte in Bewegung, wie denn auch Pestalozzi mächtig davon ergriffen wurde. Wir würden nun freilich die Grenzen dieses Blattes überschreiten, wenn wir mit der dürftigsten Skizzirung anführen wollten, was von jetzt an in dieser Richtung von Basedow, der das Alphabet in Zucker backen und jeden gelernten Buchstaben vom Schüler verzehren ließ, von Rochow, bekannt durch seinen Kinderfreund, und namentlich von Johann Heinrich Pestalozzi, † 1827, und seinen Schülern v. Türk, Harnisch, Graßmann, Scholz, Spieß, Wurst, Denzel, insbesondere von Dr. Diesterweg noch in unserer Zeit, von Dr. Graser, Curtmann, Wilke, Denzel, Schurig rc., nach den verschiedensten Richtungen hin geschah. Wer hierin nicht Fachmann ist, mag in S. v. Raumer's Geschichte der Pädagogik sich des Ausführlichen belehren. Wir steuern nun auf die Zeit zu, wo die Kindergärten errichtet wurden und kommen hier auf Friedrich Fröbel und Dr. Georgens zu sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Lehrlingsgesuch. Ein starker Junge, am liebsten vom Lande, kann bei einem Metzger als Lehrling eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein solides Mädchen, welches kochen kann, wird entweder am Ziel Allerheiligen oder 14 Tage darnach in Dienst zu nehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Gefunden wurde ein Uhrband. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. In ein hiesiges Kurzwaarengeschäft kann ein junger Mann mit Vorkenntnissen sogleich als Lehrling eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein solider Schreinergeselle kann sofort eintreten bei **Fürsattel.**

Auch ist bei demselben eine gebrauchte Cansense zu verkaufen.

Ein **Schuhmachergeselle** kann in Arbeit treten bei **Bechtner.**

Dem Herrn **Paul Behringer**, und dessen Gattin, **Katharina**, zu Ihrem 25jährigen Ehejubiläum, die herzlichsten Glückwünsche.

Fürth, den 23. Oktober 1868.

Ein Schreinergeselle

kann in Arbeit treten untere Königsstraße Nr. 20.

Gesuch. Eine Drehbank mit oder ohne Werkzeug wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gewerbliche Fortbildungsschule

für Gesellen und Lehrlinge.

Der Unterricht in der obenbezeichneten Anstalt beginnt

Sonntag, den 25. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr.

Die Fortbildungsschule besteht aus einer Abtheilung für den theoretischen Unterricht und aus einer Abtheilung für Zeichnen und Modelliren.

a) Der theoretische Unterricht wird in drei Klassen ertheilt, und zwar:
   1) **gewerbliche Arithmetik und geometrische Konstruktionen**, nächsten und jeden Montag Abend von 7—8 Uhr;
   2) **Physik und Mechanik**, nächsten und jeden Montag Abend von 6—7 Uhr;
   3) **gewerbliche Buchführung**, nächsten und jeden Donnerstag von 7—8 Uhr.

b) Der Zeichnenunterricht wird gleichfalls in drei Klassen ertheilt, und zwar nächsten und jeden Sonntag, Nachmittag von 2—4 Uhr:
   1) **Elementarzeichnen**, in drei Abtheilungen, bei den Herren Braunstein, Falkner und Kriegbaum;
   2) **Fachzeichnen**, in zwei Abtheilungen, für Schreiner und Drechsler bei Hrn. Schmeißer, für Schlosser bei Herrn Röß;
   3) **Linear- und Freihandzeichnen für die übrigen Gewerbe**, bei Herrn Grünewald.

Außerdem gibt Herr Grünewald jeden Montag Abend von 6—8 Uhr Unterricht im Linear- und Freihandzeichnen und jeden Dinstag Abend von 6—8 Uhr im Modelliren.

Der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule wird unentgeltlich ertheilt, und es ist auch den Gesellen und Lehrlingen der Umgegend gestattet, sich daran zu betheiligen.

Fürth, am 22. Oktober 1868.

Königliches Rektorat der Gewerbschule.
Auer, Rektoratsverweser.

Freie religiöse Gemeinde Fürth.

Sonntag, den 25. Oktober, Vormittags 10 Uhr, **im Saale des Gasthofes zur Eisenbahn:**

Erbauungsstunde.

Vortrag, gehalten von Herrn Prediger Carl Scholl.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet. **Der Vorstand.**

Danksagung.

Innigsten Dank für die besondere Theilnahme, welche sich bei dem uns nach so kurzer Zeit erfolgten abermaligen schweren Verluste eines Kindes, unserer lieben

Caroline

bethätigte. Möge Der, der so große Wunden schlagen kann, dem Uebel, das schon so viele Trauer verursacht, ein Ziel setzen, uns aber Heilung in unserm Schmerze geben.

Die tieftrauernden Eltern:
Chr. Marx und **Margaretha Marx** und sämmtliche Hinterbliebenen.

C. Wipplinger, Weinstraße Nr. 7,

empfiehlt bei herannahender Weihnachtszeit angefangene und fertige Stickereien, Stickmuster, Terneaux- und Kastorwolle, alle Arten von Perlen, Kleiderhalter, Handtuchhalter und verschiedene andere Holzschnitzereien zur gefälligen Abnahme.

Danksagung und Empfehlung.

Für die uns von dem Herrn Agenten Bauer in Kadolzburg für unsere zu Verlust gegangenen Schweine ausbezahlten Entschädigungen, mit welchen wir vollkommen zufrieden sind, sagen wir hiermit der Direktion der **Deutschen Viehversicherungs-Gesellschaft Pan** in **Berlin** unseren verbindlichsten Dank und können nicht umhin, alle Besitzer von Rindvieh und Schweinen auf die Wohlthat dieser Versicherung aufmerksam zu machen.

Auch ich der rc. Weghorn, der ich für ein an der Kopfkrankheit crepirtes Pferd eine nicht unbeträchtliche Entschädigung erhielt, muß allen Pferdebesitzern diese Versicherungsanstalt mit dem Bemerken empfehlen, daß die Prämien bei Pferden, bezüglich welcher der Gesellschaft unverkennbar doch ein höheres Risico zuwächst, als bei Rindvieh, Schweinen und Schafen, nicht hoch sind und sich von Jahr zu Jahr durch Vertheilung von Dividenden unter die Mitglieder (Versicherten) reduciren.

Johann Oeffner von Kadolzburg. **Johann Winkler** von Weinzierlein.
Stephan Fischer " " **Joh. Mich. Jordan** von Clarsbach.
Mich. Engelhardt " " **Andreas Egerer** von Egersdorf.
Peter Weghorn von Vogtsreichenbach.

Die neuesten Kleiderstoffe, Thybete, Lüster, Shawl rc

in reichster Auswahl bei **G. Ochs & Cie.**, in der Schwabacherstraße.

Gute Kleiderstoffe

zu 10, 12 und 16 kr. die Elle empfiehlt **Jakob Lonnerstädter**, Schwabacherstraße Nr. 8.

Gesuch. Ein schöner großer Frauenpelz wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. In einer hiesigen Spiegelglashandlung wird ein Lehrling aufgenommen. Frankirte Offerten befördert die Redaktion.

Gesuch. Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und auch etwas nähen und bügeln kann, kann sogleich oder nächstes Ziel eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Schillerstraße Nr. 9 sind 2 Wohnungen zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine freundliche Eckwohnung, bestehend aus 9 Zimmern, 2 Küchen, 1 Speise, Böden, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, ist ganz oder getheilt zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Für einen soliden Herrn ist ein reinliches Logis, heizbar, mit eigenem Eingang, frei. Löwenplatz Nr. 5.

Zu vermiethen. Eine heizbare Stube für eine einzelne Person ist bis kommendes Ziel zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Wohnungsbauvereinshaus sind zwei geräumige Wohnungen, die eine parterre, für einen Metallschläger passend, die andere im ersten Stock, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Darauf Reflektirende belieben sich an Herrn Privatier **Volles** zu wenden.

Zu vermiethen: eine Wohnung, bestehend aus Stube, zwei Kammern, Küche und großem Boden, bis nächstes Ziel oder zu Lichtmeß.

Zu vermiethen. Eine Erkerwohnung ist um den Preis von 44 fl. sogleich zu vermiethen.
Girü, Zimmermeister.

Zu vermiethen. Zwei Wohnungen, die erste bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, Boden und Keller, die zweite bestehend in 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, Boden und Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, sind sogleich oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen, Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine größere und eine kleinere Wohnung, erstere bis nächstes Ziel, letztere Ziel Lichtmeß zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Eine **Kammer** mit eigenem Eingang ist sogleich oder bis zum nächsten Ziel zu vermiethen. Auch sind daselbst ein **Blechöfelein** und eine **Zither** zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Parterrewohnung in der obern Königsstraße, aus 3 heizbaren Zimmern, nebst Küche und Keller bestehend, ist sogleich oder von Lichtmeß an, an eine stille Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In meinem Neubau in der Hirschengasse sind mehrere Wohnungen zu vermiethen. **Brebacher.**

Zu vermiethen. Zwei Wohnungen sind an Allerheiligen zu beziehen bei
Salzner, Fürther Kreuzung.

Verlorenes. Ein **Portemonnaie** mit ungefähr 5 fl. wurde am Freitag Abend vom Hôtel **Kütt** bis in die Weinstraße Nr. 3, über eine Stiege, von einem Dienstmädchen verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten.

Verlorenes. Eine braune Kinderjacke ist vorige Woche am Sonntag verloren gegangen. Man bittet, dieselbe in der Redaktion dieses Blattes zurückzugeben.

Mehrere Hausknechte, mit guten Zeugnissen versehen, suchen Stellen. Ein junger Bursche kann sogleich placirt werden. Mehrere Wohnungen sind sogleich zu vermiethen.
Georg Stenz, im Schwan.

Baumwolle zum Wattiren, in verschiedenen Qualitäten, sowie **Seidenwatte**, roh, weiß und gefärbt, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. U. Blaufelder,
untere Königsstraße Nr. 15.

Bekanntmachung.

Zur Entrichtung des Restbetrags der städtischen Umlagen für Armen- und Gemeindezwecke pro 1868 werden für die Pflichtigen nachstehende Termine angesetzt:

Montag, den 26. Oktober l. Js., für die Zahlungspflichtigen, deren Zunamen mit dem Buchstaben A beginnt;

Dinstag,	den 27. Oktober,	und		**Montag**,	den 9. November,	für M;
Mittwoch,	„ 28.	„	desgl. für B;	**Dinstag**,	„ 10. „	für N, O und P;
Donnerstag,	„ 29.	„	für C, D und E;	**Mittwoch**,	„ 11. „	für R;
Samstag,	„ 31.	„	für F;	**Donnerstag**,	„ 12. „	für Sch.;
Montag,	„ 2. November,		für G;	**Samstag**,	„ 14. „	für die übrigen S;
Dinstag,	„ 3.	„	und	**Montag**,	„ 16. „	für T, U und V;
Mittwoch,	„ 4.	„	für H;	**Dinstag**,	„ 17. „	für W;
Donnerstag,	„ 5.	„	für J und K;	**Mittwoch**,	„ 18. „	für Z;
Samstag,	„ 7.	„	für L;			

jedesmal früh von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr;

Diejenigen Pflichtigen, welche ihren Termin versäumen, können ihre Zahlung am darauffolgenden Freitag nachholen.

Die Zahlung hat Zimmer Nr. 1/5 an den Kassa-Offizianten Griesbauer unter Vorlage der Quittungsbüchlein zu geschehen.

Die Säumigen haben 8 Tage nach Umfluß ihres Termins Mahnung gegen Gebühr, und Falls auch diese fruchtlos bleibt, gerichtliche Exekution zu gewärtigen.

Dabei wird noch bemerkt, daß für das heurige Jahr nach dem aufgestellten und von kgl. Regierung genehmigten Etat aus der Armen-Umlage neben dem einfachen Simplum noch ein Beischlag von 50 Prozent zu erheben ist, wornach sich nunmehr die Schuldigkeit eines Pflichtigen in folgender Weise berechnet:

I. Classe ohne Steuer . . . . . . auf 30 kr. Armen-Uml., 15 kr. Beischl., 1 fl. Gem.-Uml.
II. „ bei einer Gesammtsteuer von 1 kr. bis 2 fl. auf 1 fl. 30 kr. Armen-Uml. 45 kr. Beischl. 1 fl. 30 kr. Gem.-Uml.

	Gesammtsteuer		Armen-Umlagen	Beischlag	Gemeinde-Umlagen
III. „	2 fl. 1 kr. bis	4 fl. auf	2 fl. 30 kr.	1 fl. 15 kr.	2 fl. — kr.
IV. „	4 fl. 1 kr. „	6 fl. „	3 fl. 30 kr.	1 fl. 45 kr.	2 fl. 30 kr.
V. „	6 fl. 1 kr. „	8 fl. „	4 fl. 30 kr.	2 fl. 15 kr.	3 fl. — kr.
VI. „	8 fl. 1 kr. „	10 fl. „	5 fl. 30 kr.	2 fl. 45 kr.	3 fl. 30 kr.
VII. „	10 fl. 1 kr. „	13 fl. „	6 fl. 30 kr.	3 fl. 15 kr.	4 fl. — kr.
VIII. „	13 fl. 1 kr. „	16 fl. „	7 fl. 30 kr.	3 fl. 45 kr.	4 fl. 30 kr.
IX. „	16 fl. 1 kr. „	20 fl. „	8 fl. 30 kr.	4 fl. 15 kr.	5 fl. — kr.
X. „	20 fl. 1 kr. „	24 fl. „	9 fl. 30 kr.	4 fl. 45 kr.	5 fl. 30 kr.
XI. „	24 fl. 1 kr. „	28 fl. „	10 fl. 30 kr.	5 fl. 15 kr.	6 fl. — kr.
XII. „	28 fl. 1 kr. „	32 fl. „	11 fl. 30 kr.	5 fl. 45 kr.	7 fl. — kr.
XIII. „	32 fl. 1 kr. „	36 fl. „	12 fl. 30 kr.	6 fl. 15 kr.	8 fl. — kr.
XIV. „	36 fl. 1 kr. „	40 fl. „	13 fl. 30 kr.	6 fl. 45 kr.	9 fl. — kr.
XV. „	40 fl. 1 kr. „	45 fl. „	14 fl. 30 kr.	7 fl. 15 kr.	10 fl. — kr.
XVI. „	45 fl. 1 kr. „	50 fl. „	15 fl. 30 kr.	7 fl. 45 kr.	11 fl. — kr.
XVII. „	50 fl. 1 kr. „	55 fl. „	16 fl. 30 kr.	8 fl. 15 kr.	12 fl. — kr.
XVIII. „	55 fl. 1 kr. „	60 fl. „	17 fl. 30 kr.	8 fl. 45 kr.	13 fl. — kr.
XIX. „	60 fl. 1 kr. „	70 fl. „	18 fl. 30 kr.	9 fl. 15 kr.	14 fl. — kr.
XX. „	70 fl. 1 kr. „	80 fl. „	19 fl. 30 kr.	9 fl. 45 kr.	15 fl. — kr.
XXI. „	80 fl. 1 kr. „	90 fl. „	20 fl. 30 kr.	10 fl. 15 kr.	16 fl. — kr.
XXII. „	90 fl. 1 kr. „	100 fl. „	21 fl. 30 kr.	10 fl. 45 kr.	17 fl. — kr.
XXIII. „	100 fl. 1 kr. „	110 fl. „	22 fl. 30 kr.	11 fl. 15 kr.	18 fl. — kr.
XXIV. „	110 fl. 1 kr. „	120 fl. „	23 fl. 30 kr.	11 fl. 45 kr.	19 fl. — kr.
XXV. „	120 fl. 1 kr. „	130 fl. „	24 fl. 30 kr.	12 fl. 15 kr.	20 fl. — kr.
XXVI. „	130 fl. 1 kr. „	140 fl. „	25 fl. 30 kr.	12 fl. 45 kr.	21 fl. — kr.
XXVII. „	140 fl. 1 kr. „	150 fl. „	26 fl. 30 kr.	13 fl. 15 kr.	22 fl. — kr.
XXVIII. „	150 fl. 1 kr. u. darüber	„	27 fl. 30 kr.	13 fl. 45 kr.	23 fl. — kr.

Hieran wird die bereits entrichtete Abschlagszahlung gutgerechnet.

Fürth, den 20. Oktober 1868.

Der Stadtmagistrat.

John. Jacobi.

Weiß leinene und farbig leinene Taschentücher

in fünferlei Größen für Damen, Herren und Kinder; **weiße Leinwand- und Fadenbattist-Tücher** in Cartons; farbige **Fadenbattist-Tücher** mit eleganten und beliebten Borduren; **Linons- und Fadenbattist** am Stück und nach der Elle empfiehlt in gediegener und bester Waare zu den billigsten festgesetzten Preisen

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Empfehlung. Da ich die

Schleiferei

in der obern Mühle des Herrn Eckart

übernommen habe, empfehle ich mich dem verehrlichen Publikum freundlichst unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

Johann Kaiser.

Dambach.

Morgen, Samstag:

Metzelsuppe

mit altem Bier, wozu ergebenst einladet

G. Götz.

Häuser-Verkauf.

Mehrere neue massiv gebaute Häuser, (worunter 3 Wirthschaften) für jedes Geschäft passend, in den belebtesten Straßen gelegen, die sich sehr gut verzinsen, sind unter den annehmbarsten Bedingungen zum Verkaufe vorgemerkt bei **J. Chr. Herzog**, Commissionär.

Feinst raff. Petroleum,

bei Abnahme von 25 ℔ Blechflasche gratis, billigst bei **A. Kirschbaum.**

Gesuch. Eine kinderlose Familie vom Lande sucht ein kleines Kind in gute Verpflegung zu nehmen. Näheres bei Wirthswittwe **List.**

Bekanntmachung.

(Makulatur-Papier-Verkauf betreffend.)

Dinstag, den 27. Oktober 1868, Vormittags 9 Uhr, werden im Lokale Zimmer Nr. 21, über 2 Stiegen, von der unterfertigten Registratur ohngefähr

2 Centner altes Zeitungspapier,
4½ „ Makulatur-Papier zum beliebigen Gebrauch und
30 „ Akten unter der Bedingung des Einstampfes

im Wege des öffentlichen Aufstriches unter Vorbehalt hoher Regierungs-Genehmigung verkauft und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Ansbach, den 14. Oktober 1868.

Die Registratur der kgl. Regierung, Kammer der Finanzen.

Hellberg. Feßmann.

Flaschnerwerkzeuge,

wobei eine 4—5 Ctr. schwere Kugelpresse, Schraubstock und Tischscheere, alles noch beinahe ganz neu, sind einzeln oder zusammen zu verkaufen. Nürnberg, Wunderburg Nr. 1122 S.

Gasthaus zum Bayerischen Hof.

Dem verehrten Publikum diene zur Nachricht, daß jeden **Samstag** und **Sonntag** der **Salon geheizt ist**, zu dessen gütigem Besuch eingeladen wird, mit dem Bemerken, daß Kaffee mit verschiedenem feinen Brod anzutreffen ist.

Am Samstag Abend ladet zu **Gansbraten** mit **Salat** ergebenst ein

Heinrich Hoffmann.

Einladung. Heute, Freitag:

Metzelsuppe

im **Gelben Löwen.**

Kapitalgesuch. 7000, 6000, 2000, 1000 fl. werden gegen genügende Sicherheit sofort aufzunehmen gesucht, 2500 fl. desgl. zur I. Stelle, gegen zehnfache Sicherheit. Nähere Auskunft ertheilt **J. Chr. Herzog**, Commissionär.

Kapitalgesuch. Gegen dreifache Sicherheit werden bis zum Ziel Allerheiligen zur ersten Stelle 4000 fl. aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Einige mit guten Zeugnissen versehene Hausmägde suchen noch gute Plätze durch Verdingerin **Prießmann**, Mohrenstraße Nr. 24.

Gesuch. Hausmägde und Köchinnen mit guten Zeugnissen suchen Stellen durch Verdingerin **Schmidt**, untere Königsstraße Nr. 5.

Verloren wurde ein **Gummischuh**. Um Rückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Gesuch. Ein junger verheiratheter Mann sucht einen Platz als Ausläufer oder in einer Fabrik. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein eisernes Oefelein, (passend in eine Werkstatt) ist billig zu verkaufen. Näheres Löwenplatz Nr. 4 über 3 Stiegen.

Auch ist daselbst eine große Holzhacke zu verkaufen.

Gesuch. Eine tüchtige Hausmagd, welche etwas Kochen kann, sucht bis Ziel einen Platz. Näheres in Nr. 35, mittlere Königsstraße im zweiten Stock.

Ein **Schuhmachergeselle** kann in Arbeit treten. Theaterstraße Nr. 21.

Freitag, den 23. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, Termin zur außerordentlichen Impfung im großen Rathhaussaale.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 24. Oktober 1868. № 256. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

Ch. München, 22. Oktbr. Mittwoch, den 21. ds. Abends, fand im Café Munkert eine Versammlung jüngerer Juristen statt, um sich über die vom Comité in's Werk gesetzte Agitation für sofortige Freigabe der Advokatie Bericht erstatten zu lassen und das weitere Vorgehen in dieser Frage zu berathen. Es hatten sich bei 50 Theilnehmer eingefunden, auch Vertreter der Presse waren anwesend. Zunächst referirte ein Mitglied des Ausschusses über die Aufnahme, welche die Aufforderung zur Betheiligung an der Agitation in den Provinzen erfahren. Es wurde constatirt, daß alle die jüngeren Juristen aller bedeutenderen Städte sich der Bewegung anschließen, mit Ausnahme derer Würzburgs und Landshuts, von welch' letzterer Stadt gar keine Antwort auf die bezügliche Einladung erfolgt war. (In Fürth haben sich von 11 Juristen 10 für die Freigabe der Advokatenpraxis ausgesprochen.) Es wurde sodann von der Versammlung stillschweigend gebilligt, daß die drei Städte München, Nürnberg, Augsburg in selbstständigen Petitionen sich an den Landtag wenden, und daß dahin gewirkt werden soll, daß die jüngeren Juristen Oberbayerns, Niederbayerns und der Oberpfalz der Münchener Petition, jene Schwabens der Augsburger und jene der drei Franken der Nürnberger sich anschließen. Da man nicht verlangen kann, daß die Theilnehmer in der Provinz die Petition blindlings unterzeichnen, ohne an deren Berathung Antheil gehabt zu haben, so wird von hier aus der Vorschlag zur Absendung von Delegirten behufs der Berathung der fraglichen Vorstellung gemacht werden. Ferner wird versucht werden, die Gemeinden in's Interesse zu ziehen und zu bewegen, daß sie sich ebenfalls an den Landtag um Freigabe der Advokatur, gemäß dem Vorgehen von Ingolstadt, wenden. Es besteht auch gegründete Hoffnung, daß einige Landrathsversammlungen sich zu Gunsten derselben aussprechen werden. Von einer Eingabe an das Justizministerium will das hiesige Comité Umgang nehmen, indem man es für räthlich erachtet, dem Hrn. Justizminister durch eine Deputation die betr. Bitte vorzutragen. Somit wäre ich mit dem geschäftlichen Theil zu Ende, wenn ich nicht noch hinzufügen soll, daß auch eine unvermeidliche Geldsammlung zur Bestreitung der nöthigen Kosten veranstaltet wurde. Was den Inhalt der einzureichenden Petition selbst betrifft, so glaubte das Comité sich auf den Vorschlag beschränken zu sollen, die Freigabe der anwaltschaftlichen Praxis nur im Princip zu verlangen, hingegen über die näheren Bedingungen und Garantien, unter denen dieselbe im Interesse einer gesicherten wissenschaftlichen Rechtspflege eintreten soll, zu schweigen. Das Comité sah sich hiezu hauptsächlich aus dem Grunde veranlaßt, weil gerade in dem berührten Punkte die Ansichten weit auseinander gehen, so daß man möglicher Weise Gefahr liefe, ein einheitliches, einmüthiges Vorgehen scheitern zu sehen. Es wurde betont, daß man die Entscheidung über den kritischen Punkt den Kammern überlassen und sich begnügen möge, in der Presse seine Anschauungen hierüber auszudrücken. Gegen diesen Vorschlag erhob sich keine Stimme. Da somit aus dem erwähnten, in der That zu billigenden Grunde die hiesige Petition und wahrscheinlich auch die der beiden andern Städte sich über den allerdings höchst wichtigen Punkt nicht äußern, so wäre sehr zu wünschen, daß die Gemeinden sich um so mehr auf denselben einlassen. Insbesondere aber kann die Presse dazu beitragen, daß derselbe nicht im Sinne einer zu weit gehenden polizeilichen Fürsorge des Staates, sondern im Sinne möglichst freier Bewegung erledigt werde. Geschieht das Letztere nicht, so kommt man vom Regen in die Traufe. — Die Grundlage der Petition sollen die Resolutionen bilden, welche von der Versammlung einstimmig angenommen wurden und welche dahin gehen, daß die Freigabe der Advokatur eine Forderung des Rechtsstaates sei, sowie daß die jetzige Proceßordnung derselben nicht entgegen stehe. Um auch in Bezug auf die Resolutionen Einhelligkeit zu erzielen, adoptirte die Versammlung Nr. I. der Augsburger und Nr. II und III der Nürnberger Beschlüsse. Der Entwurf der Petition wird demnächst vorgelegt werden.

— Fürth. Der Volksverein hat in seiner Versammlung am 21. d. M. nach eingehender Besprechung über das bestehende Wahlgesetz beschlossen, folgende Adresse im Betreff des allgemeinen direkten Wahlrechtes an die Abgeordnetenkammer zu schicken:

Hohe Kammer der Abgeordneten!

In wenigen Monaten wird die gegenwärtige Wahlperiode ihren verfassungsmäßigen Ablauf erreichen und ein Rückblick auf die in sie hineingefallenen politischen Ereignisse und legislatorischen Aufgaben wird selbst Einer Hohen Kammer der Abgeordneten die Ueberzeugung verschaffen, daß ein Zeitraum von sechs Jahren Veränderungen und Umgestaltungen herbeizuführen vermag, welche im Voraus nicht berechnet werden können und daß deßwegen der bayerische Staatsangehörige durch die bestehende Gesetzgebung gezwungen ist, bei der wichtigsten Angelegenheit auf die gesetzlich anerkannte Geltendmachung seines Einflusses zu verzichten. Hat die bisherige Wahlperiode mit sechsjährigen Finanzperioden in Uebereinstimmung sich befunden, so wird die durch das Gesetz vom 10. Juli 1865 eingeführte Abkürzung der Finanzperioden konsequenter Weise auch eine Verkürzung der Wahlperioden herbeiführen müssen.

Sind schon diese Umstände genügend, um eine Abänderung des jetzigen Wahlgesetzes als nothwendig erscheinen zu lassen, so wird dieselbe nicht minder dadurch erfordert, daß mit dem Heimathsgesetze der Begriff der Ansässigkeit verloren gegangen ist, und die für die Befähigung eines Wahlmannes nothwendigen Eigenschaften neue verfassungsmäßige Bestimmungen erwarten.

Da nun Einer Hohen Kammer der Abgeordneten vor dem Ablaufe ihres Mandates eine verfassungsmäßige Abänderung des bisherigen Wahlgesetzes nicht erwartet werden kann, so hat der Volksverein in Fürth die gebotene Gelegenheit benützen zu dürfen geglaubt, um die Bitte auszusprechen:

„Eine Hohe Kammer der Abgeordneten wolle ihren ganzen Einfluß geltend „machen, um für die Wahl der Abgeordneten-Kammer ein allgemeines, „direktes, jedem volljährigen, unbescholtenen Staatsangehörigen zustehendes „Wahlrecht mit geheimer Abstimmung zur Einführung zu bringen."

Der Volksverein in Fürth erlaubt sich, seine Bitte durch folgende Gründe zu unterstützen:

1) In den meisten deutschen Staaten ist das allgemeine direkte Wahlrecht bereits eingeführt, theilweise selbst in Oesterreich; und es ist um so weniger ein Grund vorhanden, dem bayerischen Volke dieses Wahlrecht vorzuenthalten, als für die Wahl zum deutschen Zollparlamente dieses allgemeine Wahlrecht auch in Bayern Gesetzeskraft erlangt hat.

Schon über mehr als zwei Generationen ist in Bayern der Schulzwang gehandhabt worden, und wenn auch die Einrichtung und Handhabung unseres Schulwesens viel zu wünschen übrig läßt, und höchst dringender Verbesserungen bedarf, so hat doch der bisherige allgemeine Schulunterricht so viel bewirkt, daß die Lese- und Schreibunkundigen zu den verhältnißmäßig wenigzählenden Ausnahmen gehören.

Die geistigen und sittlichen Anlagen des bayerischen Volkes müßten in einer eigenthümlichen Verkümmerung sich befinden, wenn dasselbe unter diesen Umständen noch immer nicht befähigt sein sollte, an den Rechten seiner, ein halbes Jahrhundert alten Verfassung in unbeschränkter Weise Theil zu nehmen.

2) Schon nach der bisher geltenden Bestimmung ist jeder volljährige Staatsangehörige aktiv wahlfähig, welcher dem Staate eine direkte Steuer entrichtet.

Da nun kein volljähriger Staatsangehörige von der Entrichtung einer direkten Steuer abgehalten werden kann, so ist durch die obige Bestimmung über die aktive Wahlfähigkeit stillschweigend anerkannt, daß Jeder, der zu den Einnahmen des Staates beisteuert, auch über die Ausgaben desselben, soweit dies durch die Mitwirkung zur Wahl eines Abgeordneten möglich ist, mitzusprechen das Recht hat.

Es liegt somit in der Bestimmung, daß nur die Entrichtung einer direkten Steuer aktiv wahlfähig macht, ein um so größeres Unrecht, als die indirekten Steuern, von deren Entrichtung doch gar kein Staatsangehöriger sich befreien kann, zur Zeit noch den überwiegend größern Theil der Staatseinnahmen ausmachen, ohne aber denen, die sie bezahlen, das Recht der aktiven Wahlfähigkeit zu verleihen.

Den Census, der durch das Wahlgesetz vom 4. Juni 1848 aufgehoben werden sollte, hat dieses Gesetz durch die bedungene Entrichtung einer direkten Steuer in Wirklichkeit doch nicht gänzlich abgeschafft, sondern zum guten Theile fort erhalten.

3) Wenn es zu den Aufgaben des Staates gehört, der Gleichberechtigung einen möglichst vollkommenen, gesetzlichen Ausdruck zu verschaffen, so wird es doch auch zu den unabweisbaren Forderungen gezählt werden müssen, daß Jedem, der die vom Staatsverbande auferlegten Pflichten gewissenhaft erfüllt, auch das Recht gebührt, durch den Einfluß auf die Abgeordneten-Wahl so viel als möglich zur Befriedigung seiner Bedürfnisse und zur Beseitigung der von ihm erkannten Gebrechen mitzuwirken. Wie anders soll der Wille der Gesammtheit erkannt werden, als dadurch, daß jeder Staatsangehörige Gelegenheit erhält, seinem Willen einen Ausdruck zu verleihen!

Es ist noch sehr zu bezweifeln, ob bei allgemeinen Wahlen die politische Unreife im höheren Grade sich geltend macht, als dies bei dem jetzigen Wahlsysteme möglich ist.

Wenn es aber auch der Fall wäre, so würde dies deßwegen von geringerem Werthe sein, weil gerade jene Fehler, welche mit fühlbaren Wirkungen verbunden sind, am ersten dazu geeignet sind, zur Erkenntniß des Besseren und zum rechten Wege zu führen.

Soll eine große Masse des Volks zu einer politischen Selbstständigkeit gelangen, so darf ihr das Feld der politischen Thätigkeit in keinerlei Weise beschränkt werden.

4) Cultur und Wohlstand verlangen zur Vorbedingung für ihr Gedeihen den Rechtsstaat, und um diesen zu schaffen, genügt es nicht, die entsprechenden Gesetze zu verfassen, sondern Gesetz und Recht müssen mit dem Leben des Volkes verwachsen und jene Anschauungen bilden, in welchen sich das Denken und Thun des Volkes bewegen.

Ein solcher Zustand kann aber nur dadurch herbeigeführt werden, daß auch die Gesammtheit des Volkes an dem Zustandekommen seiner Gesetze einen thätigen Antheil nimmt.

Mit der eigenen Thätigkeit erwächst das Interesse für das Produkt derselben und auf diesem allein beruhen Bürgertugend und Vaterlandsliebe. Die besten Gesetze, welche ohne jegliche Mitwirkung der großen Masse zu Stande kommen, werden lange in einem Zustande der Fruchtlosigkeit verharren, und nur sehr allmälig die beabsichtigte Besserung des Culturzustandes herbeiführen, wenn sie nicht gar unter der Hand des Beamtenthums veröden und verdorren.

Das Volk, das nicht in seiner ganzen Masse bei der Wahl seiner Vertreter sich betheiligen kann, wird auch gleichgiltig gegen die staatlichen Verhältnisse und versinkt allmälig in jenen Zustand, der sich durch Mangel an bildungsfähiger Menschlichkeit kennzeichnet.

Wenn, wie dies nach dem bisherigen Wahlgesetze geschieht, für je 31,500 Seelen der Gesammtbevölkerung 63 Wahlmänner Einen Abgeordneten wählen, ist die ganze Masse der Urwähler gänzlich der Möglichkeit beraubt, einen entscheidenden Einfluß auf die Wahl des Vertreters selbst auszuüben.

Die Entscheidung über die Geschicke vieler Tausende von Staatsangehörigen bleibt einer kleinen Anzahl von Wahlmännern überlassen, welche den Zwecken einzelner Parteien und Personen viel leichter dienstbar gemacht werden können, als dies bei allgemeinen und direkten Wahlen mit geheimer Abstimmung möglich ist.

Schon die große Schwierigkeit für jeden der Wähler, die richtigen, seiner Willensmeinung entsprechenden Wahlmänner ausfindig zu machen, macht den indirekten Wahlmodus zu einem höchst gekünstelten und daher verwerflichen — er ist jedenfalls am wenigsten geeignet, einen unverfälschten Ausdruck der Gesinnung der Wählenden zu garantiren.

Aus diesen Gründen der Gewährung seiner Bitte entgegensehend, verharret mit vollster Hochachtung! Einer Hohen Kammer der Abgeordneten im Auftrage des Bildungsvereins der ergebenste Vorstand.

— Vom 20. d. Mts. an wird der Postomnibus von Neustadt a/A. nach Uehlfeld um 2 Uhr Nachmittags und die Carriolpost von Uehlfeld nach Höchstadt a/A. um 4¼ Uhr Nachmittags abgesendet. Das Eintreffen des ersteren Wagens in Uehlfeld erfolgt um 4¼ Uhr Nachmittags und das des letzteren in Höchstadt um 5¼ Uhr Abends.

— Würzburg, 20. Okt. Die Hauptversammlung der Arbeiter Würzburgs fand am 19. Abends im Platz'schen Garten unter Vorsitz des Herrn Friedrich statt, und waren an 800 Arbeiter zugegen, darunter die Vorsteher des Nürnberger Arbeiterbildungsvereins C. Näll und Böhm. Nachdem Ersterer das bekannte Programm des heurigen Arbeitervereinstages zu Nürnberg vorgelegt und erläutert hatte, wurde die Bildung eines Würzburger Arbeitervereins auf sozialdemokratischer Grundlage einhellig beschlossen, und erfolgten sofort mehrere hundert Einzeichnungen.

— Den 15. ds. Mts., Abends 10 Uhr, brach in einer Scheune des schon so oft mit schweren Brandunglücken heimgesuchten Städtchens Bischofsheim v. R. Feuer aus, welches bis 5 Uhr des andern Morgens anhielt, und 11 Wohngebäude, worunter die Revierförsterswohnung, so wie mehrere Scheuern und Stallungen einäscherte.

— Einer Kundmachung der k. Regierung der Oberpfalz in Betreff der Ueberhandnahme der Brandfälle in der Oberpfalz entnehmen wir folgende Angaben. Es betrug die Zahl der Brandfälle vom 1. Oktober 1864 bis letzten September 1865 66, vom 1. Oktober 1865 bis letzten September 1866 87, vom 1. Oktober 1866 bis zum letzten September 1867 126, vom 1. Oktober 1867 bis 19. September 1868 134, in Summe 483, von welchen 74 in fahrlässiger, 101 aber in absichtlicher Brandstiftung ihren Grund haben, während in 139 Fällen die Entstehungsursache des Brandes zwar unbekannt geblieben ist, jedoch immerhin angenommen werden darf, daß dieselbe gleichfalls entweder in Fahrlässigkeit oder rechtswidrigen Absicht zu suchen sei. Die k. Regierung sagt in Bezug hierauf wörtlich: „Es ist die sittliche Verkommenheit in das Auge zu fassen, welche in der absichtlichen Brandstiftung durchblickt und unwillkürlich auf die Annahme hinleitet, daß ein großer Theil der oberpfälzischen Bevölkerung nur eine höchst mangelhafte Vorstellung von der Schwere dieses Verbrechens zu haben scheint."

— Vom niederbayerischen Schwurgericht wurden die beiden Dienstknechte Anton und Michael Harländer wegen Aufstandes und Vergehen der Widersetzung — sie hatten gelegenheitlich einer Kirchweih-Rauferei die einschreitenden Gendarmen zu mißhandeln gesucht und die anderen Bursche zu gleichem Thun aufgereizt — zu 5 und 4jähr. Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

— Auf der Landstraße bei Queichheim nächst Landau (Pfalz) wurde am 18. ds. Abends die Leiche eines Soldaten vom 8. Infanterie-Regiment aufgefunden. Ein Messerstich, der bis ins Herz gedrungen, hatte den Tod herbeigeführt. Der Getödtete hieß Franz Gansl.

— Heidelberg, 16. Oktober. Das ferne Ostasien hat uns nun auch einen Musensohn geschickt in der Person eines jungen Japanesen der hier naturwissenschaftliche Vorlesungen besuchen will und schon ziemlich gut deutsch spricht.

— Rendsburg, 21. Okt. Die vielerwogene Frage, ob Rendsburg in einen Waffenplatz umzuschaffen sei, ist durch eine Kabinetsordre entschieden. Rendsburg wird nicht befestigt.

— Im St. Gallen'schen Rheinthale herrscht große Befürchtung, daß in Folge der Ueberschwemmungen Epidemien entstehen könnten; der Typhus schleiche jetzt schon herum und die Halsbräune raffe viele Kinder hinweg. Demnächst hat der Regierungsrath eine sanitäts-ärztliche Expertise im Rheingebiet beschlossen.

— Rom, 19. Oktober. Gestern haben die römischen und italienischen Truppen, welche in Gemäßheit der offiziösen Militär-Convention vereinigt agirten, eine Brigantenbande auf der neapolitanischen Grenze, bei Pasteno, angegriffen. Fünf Briganten sind getödtet worden. Ein junger Mann, der vor einem Monat von dieser Bande fortgeschleppt worden war, wurde befreit.

— Im Süden von Frankreich sind die Gewässer sehr gestiegen, namentlich in den Departements der Lozère und Allier. Der Telegraphendienst war unterbrochen zwischen Lyon und Marseille und zwischen Marseille und Nizza.

— Telegramme aus Madrid zeigen an, daß die Junta der Hauptstadt am 21. Okt. eine Proklamation veröffentlicht habe, in welcher sie erklärt, daß, nachdem die öffentliche Ordnung und die Sicherheit der Bürger vollständig gewahrt seien, es von nun an Sache der Regierung sei, die Prinzipien der Revolution anzuwenden und in Wirksamkeit zu bringen. Die Junta erklärt sich für aufgelöst und ladet die in anderen Städten Spaniens bestehenden Junten ein, ihrem Beispiele zu folgen. Das erschienene Regierungs-Manifest veröffentlicht in der Form einer diplomatischen Zirkular-Depesche Aktenstücke und eine sehr lange Auseinandersetzung der Gründe, die das spanische Volk nöthigten, das Joch der früheren Dynastie abzuschütteln, gefolgt von einer Anklage gegen die Dynastie. Das Manifest sagt, das Volk müsse die verlorene Zeit einholen; das heute in Spanien eingebürgerte Prinzip der Volkssouveränetät ist ein Lebensprinzip und der ideale Typus seiner Bestrebungen. Es ist demnach zu behaupten erlaubt, daß die erstlich allgemein und weiter durch die Erwählten des Volkes ausgeübte Nationalsouveränetät eine Gesammtheit von Freiheiten beschließen werde, welche ein reiches, unveräußerliches Gemeingut eines zivilisirten Landes bilden oder bald bilden werden. Das Rundschreiben geht in eine weitläufige Prüfung der Frage der Kultusfreiheit ein und schließt mit dem Wunsche nach freier Uebung jedes Kultus. Das Rundschreiben drückt den Wunsch aus, mit den Mächten im Einvernehmen zu bleiben und den moralischen Beistand der Regierungen zu erlangen. „Sollte dieser aber fehlen, sollte das Beispiel Amerika's (das die gegenwärtige Regierung sofort feierlich anerkannt und beglückwünscht hat) keine Nachahmung finden, dürfen wir uns deßhalb nicht entmuthigen, wir können ruhig unsere Aufgabe verfolgen, denn unsere Unabhängigkeit ist nicht bedroht, wir haben keine Intervention zu befürchten. Um die Revolution zu legitimiren, haben wir das alleinige, heute als untrüglich erachtete Kriterium in der Berufung an das allgemeine Stimmrecht zu suchen. Das Ziel, welches wir verfolgen, ist, uns auf die Höhe der vorgeschrittensten Völker zu bringen, indem wir damit den Mißklang in dem großen Konzerte der Nationen aufhören lassen. Wir haben ein vollkommenes Recht auf die Achtung der von uns geschaffenen Sachlage und die gerechte Hoffnung, daß die an der Spitze der Civilisation einherschreitenden Regierungen Spanien die Beweise der Freundschaft und Brüderlichkeit nicht verweigern werden, welche sie der Regierung gaben, die uns unterdrückt, die uns erniedrigt hat."

— Am 16. Oktbr. wurden zu Barcelona die Arbeiten zur Demolirung der Citadelle feierlich begonnen. Der Syndicus der Municipalität that den ersten Hammerschlag. Am 26. sind es gerade 27 Jahre, daß eine gleiche Ceremonie stattfand; die damalige Demolirung wurde aber bald eingestellt und später die gemachten Breschen wieder ausgebessert.

— Petersburg, 13. Oktober. Die Söhne des Herzogs von Leuchtenberg machen ihrem Onkel, dem Kaiser viel zu schaffen. Im vorigen Jahre rannte der junge 19jährige Herzog Eugen mit einer bejahrten französischen Schauspielerin davon, wurde in Berlin eingefangen, nach Petersburg zurückgebracht und vom Kaiser degradirt. Vor einigen Monaten ging wieder der Herzog Nikolaus auf und davon und will eine Nichte des Fürsten Gortschakoff, die aber von ihrem Manne noch nicht geschieden ist, heirathen. Jetzt will der Herzog Eugen eine sogenannte Mißheirath eingehen und hat sich mit einem Hoffräulein der Großfürstin-Thronfolgerin verlobt.

— Konstantinopel, 16. Oktober. Ueber die neulich entdeckte Verschwörung verlautet, daß auch der Vicekönig von Egypten während seines Aufenthaltes in Brussa seine Hand dabei im Spiele hatte; ein russischer Exkonsul machte dabei den Zwischenträger. Der Vicekönig spielte schon bei dem Aufstand auf Kandia eine zweideutige Rolle, die darauf hinwies, daß er nach dem Besitz der Insel strebte. Anfangs sandte er der Regierung Hilfstruppen um ihre Genehmigung zur Aenderung der Thronfolge zu erhalten. Sobald er dies erlangt hatte und die Hoffnung, die Insel zu erwerben, verschwand, zog er seine Truppen zurück, unter dem Vorwand, daß für ihren Unterhalt nicht genügend gesorgt worden. Während er in Brussa verweilte, wurden seine Beziehungen zu dem russischen Exkonsul immer auffallender; man sprach von syrischem Territorium, das ihm versprochen worden und ein englischer Bashibozuk-Offizier, der oft in Egypten war, versuchte einen Aufstand in Orfa. Der gegen den Vicekönig entstandene Verdacht übertrug sich auch auf den Fuad Pascha, der immer sein Vertheidiger gewesen, obschon er noch mächtig genug ist, um nicht geradezu in Ungnade fallen zu können. Fuad Pascha, der an einem in seiner Familie erblichen Uebel leidet, benutzte daher die Gelegenheit, sich auf einige Zeit zu entfernen, die ihm der Rath seiner Aerzte bot, in dem milden Klima Italiens den Winter zuzubringen; das Ministerium des Auswärtigen übernehmen einstweilen mehrere seiner Schützlinge. Von der weiteren Entwicklung der Dinge wird es abhängen, ob Fuad Pascha wieder auf seinen Posten zurückkehrt.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 22. Oktober. Wenn auch seit Dinstag durch zahlreiche Einkäufe für hiesige und Fürther Exporteurs sich eine festere Stimmung geltend machen will, so sind die Preise für geringe Qualitäten immer noch der Art niedrig, daß sie auf den Produzenten nur einen zum Hopfenbau höchst entmuthigenden Eindruck machen. Circa 400 Ballen Marktwaare, deren Durchschnittspreise 20—23 fl. betragen, sind seit vorgestern von den Lagern genommen worden und die gestrige Zufuhr von 100 Ballen fand ebenfalls ihre Nehmer. Unter Anderem kamen auch einzelne Pöstchen feine Hollebauer zu 45 bis 48 fl. zum Abschluß. Tadellose prima Lagerbierhopfen, welche am Platze nicht vorhanden und selbst im Spalter Lande und der Hollebau selten zu finden sind, beziehen die Händler direkte zu Preisen von 60—70 fl., Spalt-Weingarten bis zu 80 und 85 fl., und können wir nur wiederholen, daß das Produkt dieser Bezirke — das etwa den 3. beziehungsweise 6. Theil ihrer Ernte beträgt — zur hiesigen Marktwaare in keinem Verhältniß steht, daher auch der große Preisunterschied, wie er noch in keiner Saison vorkam, gerechtfertigt und leicht erklärlich ist. Heute wurden 800—900 Ballen, worunter ansehnliche Partien Spalter Land, auf Lager und zu Markte gebracht. Die gute Stimmung dauert fort. Bei ziemlich lebhaftem Geschäfte und ansehnlichen Zufuhren, erlitten die bisherigen Preise keine

Einbuße, es ist sogar eine Besserung von 2 bis 3 fl. angezeigt. Am Geschäfte betheiligen sich ganz besonders hiesige Exporteure und ziemlich viele Händler aus Fürth und Bamberg. Die meisten Abschlüsse lauten in Mittelwaare 20—23 fl., in prima Marktwaare 24—30 fl. (A. H. Z.)

Amtliche Nachricht.

Der Registratur-Funktionär bei der Regierung K. d. J. von Unterfranken und Aschaffenburg, J. F. Hein, wurde zum Registrator der Regierung von Mittelfranken K. d. J. in provisorischer Eigenschaft ernannt.

□ Der Levanakindergarten in Fürth.

(Fortsetzung.)

Nächst Pestalozzi hat kein Pädagoge der Neuzeit den Entwicklungsgang des kindlichen Geistes so erkannt und gewürdigt, als Friedrich Fröbel; denn was Jener erstrebte — Ausbildung des Kindes in den ersten sechs Lebensjahren durch die Mutter („Wie Gertrud ihre Kinder lehrt"), das fand durch diesen erst den rechten Ausdruck. Er fügte zu dem belebenden Worte noch die lebendige That, indem er die Kindergärten begründete, wo er die Anschauung mit der Darstellung verband und sie nicht nur den Müttern, sondern auch den jungen Mädchen für ihren Beruf als Erzieherinnen der Menschheit im ersten Lebensalter eröffnete. Seine der Natur des Kindes abgelauschten Spiel-Beschäftigungen hat er der Nachwelt in seinen sechs Spielgaben überliefert, die aus Ball, Kugel, Walze und Würfeln bestehen. Mit den letzteren sollen die Kinder nach bestimmten, einfachen, von der Natur gegebenen Gesetzen Formen bauen und legen. Fröbel benennt sie: Erkenntnißformen, Schönheitsformen und Lebensformen. Die Kindergärtnerinnen haben nun diese Spiele zur Geistesweckung der Kinder in bestimmter Aufeinanderfolge zu benutzen, ohne dabei der selbstschaffenden Thätigkeit Einhalt zu thun. Rythmus und Gesang beleben diese Bestrebungen in mannigfaltigster Weise. Uebrigens muß man mit eigenen Augen sehen, um das rechte Verständniß zu erhalten und zur Einsicht zu gelangen, daß Friedrich Fröbel's Erscheinung zu den bedeutendsten Ereignissen dieses Jahrhunderts gehört.

In der Gegenwart ist es besonders Dr. Georgens in Berlin (früher auf Schloß Liesing bei Wien und dann kurze Zeit in Nürnberg thätig gewesen, wo auch die Levana-Mutter unseres hiesigen Kindergartens, Frau Mössel, ihre Ausbildung erlangte), der das von Fröbel angefangene Werk fortführt und namentlich dahin bemüht ist, das Princip der selbstschaffenden Thätigkeit über das ganze Schulleben des Kindes und darüber hinaus zur Geltung zu bringen. Nach dieser verbesserten und erweiterten Fröbel'schen Methode wird im Fürther Levanakindergarten unterrichtet, und wer Frau Mössel in ihrem Wirken daselbst kennen lernte, wird mir beistimmen, daß sie nicht nur eine sehr verständige und zärtliche Mutter für die Kleinen ist, von denen sie im höchsten Grade geliebt und verehrt wird, sondern daß sie auch wissenschaftlich sehr gebildet und namentlich auf dem pädagogischen Gebiete heimisch ist. Auch die Kenntnisse, welche sie sich in der orthopädischen Anstalt in Nürnberg und in einer anderen Anstalt für Blöde erworben und wobei sie sich dieser schwierigen Aufgabe mit aller Aufopferung hingab, kommen ihr auch hier gut zu statten. Ferner muß ich hervorheben, daß diese Kraft auch durch eine zweite erst recht schätzbar gemacht wird, nämlich durch die künstlichen Arbeiten ihres Gatten und Direktors der Anstalt, des Herrn Mössel, welcher in seiner Eigenschaft als Künstler zwei Jahre lang mit Dr. Georgens an der Herstellung der unendlich mannigfaltigen Kunstformen zusammen arbeitete, um darnach die für die Anstalt nöthigen Materialien in den verschiedensten Nuancirungen herzustellen. Seitdem ist er unausgesetzt thätig, immerwährend Neues zu schaffen auf diesem Gebiete; wenn auch bei uns in Süddeutschland im Allgemeinen davon (leider!) noch wenig Notiz genommen wird, so wissen unsere Fabrikanten in Fürth und Nürnberg desto mehr davon; denn der Handel mit den Fröbel'schen und Georgens'schen Kinderspielwaaren von hier nach Norddeutschland hat bereits große Dimensionen angenommen und steigert sich von Jahr zu Jahr, ein Beweis, in welchem Aufschwung die Kindergärten dort begriffen sind, und merkwürdig, aber sicherlich ein großer Tadel ist es für die Stadt Nürnberg, daß hier diese Spielgaben zwar angefertigt werden, Georgens große Schöpfung aber (trotz der bedeutenden materiellen Unterstützungen eines Kramer-Klett) gar nicht den mindesten Anklang finden konnten. Lag hier die Schuld am Publikum, oder an Georgens, oder an Beiden zusammen? Wir glauben Letzeres. Dem mag nun sein wie ihm wolle, Nürnberg hat in diesem Punkte seine Intelligenz, die erste bayerische Stadt zu sein, die das Erziehungswerk von unten auf hätte fördern sollen, nicht bewährt, und Georgens sah sich genöthigt, nach Berlin zu gehen, wo er jetzt einem Kindergarten für die königlichen Prinzen vorstehen soll.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Bedürfen Schiller's Gedichte der Censur und ist eine vollständige Ausgabe derselben für das deutsche Volk gefährlich? Nicht dem vorigen Jahrhundert, wie man glauben sollte, sondern der unmittelbaren Gegenwart gehört diese Controverse an. Sie wird augenblicklich zwischen Dr. A. Diezmann resp. der Keil'schen „Gartenlaube" und der Cotta'schen „Allgemeinen Zeitung" einerseits und Gustav Hempel, dem Herausgeber der „National-Bibliothek sämmtlicher Deutscher Classiker" andererseits auf das Lebhafteste verhandelt. Die Gegner Hempel's bestreiten der jetzt lebenden Generation überhaupt das Recht, diejenigen Gedichte Schillers, welche der Dichter in die letzte von ihm veranstaltete Gedichte-Sammlung nicht aufgenommen hat, wieder zum Abdruck zu bringen; statuiren dann aber doch für kostspielige Ausgaben ein solches Recht, weil bei diesen der hohe Preis es verhindere, daß sämmtliche Gedichte dem Volke zugänglich würden, der hohe Preis also die Stelle der Censur vertrete, und wollen nur für wohlfeile Volksausgaben die Handhabung einer wirklichen Censur, welche von „zehn ehrbaren Frauen" ausgeübt werden soll. Hiergegen protestirt Gustav Hempel, welcher Niemanden die Befugniß zu einer derartigen Bevormundung des deutschen Volkes, am wenigsten dem gegnerischen „Dreigestirn" zugestehen will. Wir nehmen offen für diesen letzteren Standpunkt der Hempel'schen Nationalbibliothek Partei und bezeugen zugleich gern, daß die von Herrn Hempel veranstaltete Ausgabe von Schillers Gedichten nicht, wie seine Widersacher behaupten, eine Auswahl (namentlich verworfener Gedichte), sondern sämmtliche Schiller'sche Gedichte in größter Vollständigkeit enthält.

Amalie Hirt,
Gustav Metzner,
Verlobte.
Fürth. Leipzig.

Montag, den 26. Oktober, Abends 7 Uhr:
Bibliothekstunde
für die Besucher des Technikums.

Alte Veste.

Nachdem Flur und Wald allmälig ihr Herbst- und Winterkleid anziehen und die grauen Nebel die Aussicht verderben, hat der Aeltestenrath beschlossen, die ordentlichen Sonntagsfrühversammlungen auf der Alten Veste **Sonntag, den 25. Oktober**, mit einer Brautschau zu schließen. Alle heirathslustigen Herren wie Damen können an dieser Caféepartie theilnehmen und haben auch Nichtmitglieder ohne Karten freien Zutritt. Für Wittwen und Wittwer, überhaupt für gereiftere Personen könnte das Oberstübchen oder der Saal von Morgens 8 Uhr geheizt sein.

Crinolinen sind wieder angekommen, **Chignons** in reichster Auswahl empfiehlt billigst **Auguste Keller,**
Bäumenstraße Nr. 25.

Ein tüchtiger **Schreinergeselle** findet dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gewandte Beschneiderinnen, sowie **Zurichterinnen** finden sogleich dauernde Beschäftigung. Bei wem, sagt die Redaktion.

Gesuch. Eine Frau sucht noch in einigen Häusern Beschäftigung im Waschen und Fegen. Waggasse Nr. 2 über 2 Stiegen.

Anerbieten. Ein größerer Arbeitsraum mit Wasserkraft, circa 3—4 Pferdekräfte, ist zu verpachten. Näheres S. Nr. 200 in Nürnberg.

Anerbieten. Ein tüchtiger Sattler- und Tapeziergehilfe kann sogleich eintreten bei
G. W. Farnbacher & Sohn.

Gesuch. Ein solides Mädchen in den zwanziger Jahren, das schon hier gedient hat und gute Zeugnisse besitzt, wird auf das Ziel für eine ältere Frau zu dingen gesucht. Guter Verdienst und gute Behandlung werden zugesichert. Näheres: obere Königsstraße Nr. 68 im ersten Stock.

Ein **Buchbindergehilfe** findet dauernde Beschäftigung bei
F. Haas in Zirndorf.

Zwei Schreinergesellen,
auf Galanteriearbeit bewandert, werden sofort auf eigene Kost gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Wollene Herren-, Damen- und Kinder-Hemden werden schnell und billig gefertigt bei
Katharina Hüttner,
Mathildenstraße Nr. 21.

Sehr schönes **Schmalz** und frische **Eier** empfiehlt für Wiederverkäufer billigst
J. J. Scheuer jun.

Einige **Schuhmachergesellen** können eintreten bei **Adam Wolf.**

Gesuch. Mädchen von 14 bis 15 Jahren werden zu leichter Stubenarbeit gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Gesuch. Eine englische Dame, (geprüfte Lehrerin) der deutschen und französischen Sprache vollkommen mächtig, wünscht in ihrer Muttersprache, sowie im Französischen Unterricht zu ertheilen. Adressen oder Briefe werden in der Expedition des Tagblattes entgegen genommen.

Verloren wurde vom Mittwoch bis Donnerstag ein goldener Ohrring, um dessen Zurückgabe gebeten wird. Bäumenstraße Nr. 5 über 3 Stiegen.

Auch wird daselbst ein geringes Mädchen in Dienst genommen.

Ein **Drechslergeselle** kann in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Ein brauner **Jagdhund**, auf den Namen Feldmann gehend, ist abhanden gekommen. Um Auskunft und Zurückgabe bittet
Gutmann, Nr. 144 in der Königsstraße.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres lieben unvergeßlichen Sohnes und Bruders,

Karl Wilhelm Beyschlag,

sagen wir hiermit allen theuern Verwandten, Freunden, lieben Nachbarn und Bekannten, besonders seinem Herrn Lehrer Tauber unsern innigsten herzlichsten Dank. Der liebe Gott möge Sie Alle vor solchen traurigen Fällen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können. Um ferneres Wohlwollen bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Christian und **Emilie Beischlag.**

Neue russische Kron-Sardinen

per Fäßchen 2 fl. 24 kr. empfiehlt **J. N. Weber.**

Cachenez (wollene Herren-Binden)

von 36 kr. an bis zu 3 fl. empfiehlt **Jakob Lonnerstädter**, Schwabacherstraße Nr. 8.

Für Flaschner und Schlosser.

Ofen-Nischen-Verzierungen in verschiedenen Dimensionen und Messingstärke sind stets vorräthig bei **Leopold Iller**, Mathildenstraße Nr. 10.

Zwei Ellen breite Deckzeuge (Zimmerbelege),
Englische Teppichstoffe am Stück,
Tisch- und Fußdecken in jeder beliebigen Größe,
Jackenstoffe, Flanells, Lamas rc. in größter Auswahl bei

Feist Jedermann.

Jaquets und Paletots in Astrachan,

Krimmer, Velour, Double in allen modernen Farben und in den elegantesten Besätzen, **Sammt-Paletots, Sammt-Jaquettes** einfach und wattirt, **wattirte Grosgrain-Paletots, Regenmäntel und Jacken,** ferner

Velours-Jaquettes von 6 fl. an,
Velours-Paletots von 14 fl. an,
Lange Winterpaletots von 8 fl. an,
Winterjacken von 2 fl. an,

in größter Auswahl bei **J. B. Fränkel.**

Zum Falken.

Heute Samstag **gebackene Karpfen,** sowie jeden Samstag und Sonntag Leberklöße und Kartoffelklöße mit verschiedenen Braten. Heute und Sonntag noch alten Stoff aus der Humbser'schen Brauerei. **J. G. Segitz**
hinterm k. Bezirksamt.

Zum Löwen-Keller.

Heute Abend empfiehlt

Leberklöße

mit verschiedenen Braten sowie ausgezeichnetes **Lagerbier**

Jean Böhner.

Prater.

Heute, Samstag ladet zu sehr gutem Kaffee, feinem **Backwerk** und Hefen-Küchlein ergebenst ein **W. Benker.**

Heute, Samstag:

Metzelsuppe

bei Gastwirth **Zächsinger.**

Liebig's Fleisch-Extrakt,

jeder Topf trägt ein Certifikat der Herren Professoren Baron von Liebig und Max von Pettenkofer, empfiehlt

Aug. Tischendorf.

Himmelsleiter.

Heute, Samstag:

Gansbraten.

Sonntag Abend:

Leberklöß mit Süßbraten

und vorzügliches Lagerbier bei

L. Schaller

Neue Para-Nüsse,
„ **Malaga-Trauben**

empfiehlt **J. N. Weber.**

Empfehlung.

Lammfleisch prima Qualität zu 12 kr. empfiehlt bestens **August Kimmel,**
Hirschengasse.

Ein **Hafnergeselle** kann sogleich in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Feuerwehr.

Morgen Sonntag, früh 7 Uhr:

Uebung der Steiger.

Der Obersteiger.

Arbeiterverein „Zukunft."

Samstag, den 24. Oktober, Abends von 8 bis 10 Uhr **Elementarunterricht.** Sonntag, den 25. Oktober, Nachmittags von 1 bis 3 Uhr: **Zeichnenunterricht** und von 3 bis 5 Uhr **Redeübungen.** Montag, 26. Oktober, Abends 8 Uhr: **Wochenversammlung.** **Der Vorstehende.**

Eintracht.

Sonntag, den 25. Oktober:

Produktion.

Anfang 8 Uhr.

An diesem Tage findet auch die letzte **unentgeltliche** Aufnahme statt.

Der Vorstand.

Rosenbund.

Heute, Samstag Abend 8½ Uhr: **Monatsrechnung** und **Aufnahme** neuer **Mitglieder.**

Der Vorstand.

Bezirks-Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 25. o., Nachmittags ½3 bis ½5 Uhr: **Monatsversammlung** und **Aufnahme** neuer **Mitglieder**, im Gasthaus zur **Krone** bei Herrn **Luther**, wozu alle hiesigen und auswärtigen Mitglieder freundlichst einladet

C. Merkel, Vorstand.

Further Krankenunterstützungsverein.

Sonntag, den 25. d. Mts., Nachmittags 2 bis 4 Uhr, **Monatsversammlung** und **Aufnahme neuer Mitglieder** im Gasthof zum Kreuz, wozu freundlichst einladet

J. Gottfr. Krauß, Vorstand.

Schniglinger Krankenunterstützungs-Verein.

Sonntag, den 25. Oktbr., findet im **Gasthaus** „zum rothen Roß" Monatsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder statt, von 2 bis 4 Uhr; zu selbiger Zeit auch in Schnigling im Gasthaus „zum goldnen Engel."

Der Bezirks-Vorstand: **Jakob Giesmein.**

Verlorenes. Am Mittwoch Abend wurde von der Belle-vue bis zur Eisenbahn eine Brieftasche verloren. Der Finder wolle solche gegen Belohnung Schillerstraße Nr. 8, bei **Joh. Zech** abgeben.

Gefunden. Eine Portemonnaie mit Geldinhalt wurde gefunden. Näheres bei Bäckermeister **Aßmann**, obere Königsstraße.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 24. Oktober 1868.

4. Vorstellung im 2. Abonnement.

Wallensteins Tod.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Fr. v. Schiller.

Schauspielpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Mit einer Beilage

für hiesige Stadt

von **Joh. Kühl's** Buch- u. Musikalienhandlung.

Mit einem Beiblatt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 25. Oktober 1868. № 257. Einunddreißigster Jahrgang.

Spanien und Oesterreich.

Früher gehörten die zwei nahe zu einander. Jetzt scheint's ein weiter Sprung. Indeß, was ist heutzutage weit?! Und nur das Bindeglied Rom brauchen wir hineinzuschieben, dann ist sofort die allerdirekteste Beziehung hergestellt.

Diese Beziehung ist für uns an der spanischen Erhebung das Interessanteste und Wichtigste. Denn hier vereinigt sich der menschheitliche Segen, der in der Befreiung eines jeden Volkes liegt, auf das engste mit unserm heimischen, unserm nationalen Interesse. Die Frage, ob Republik, ob nicht, berührt uns weniger nahe, interessirt uns mehr indirekt; die Constituirung einer Republik in Spanien müßte ihre Wirkungen erst auf Frankreich äußern, ehe wir dieselben spürten. Die Rückwirkung aber auf Rom und damit auf Oesterreich verspricht unsrer vaterländischen Freiheitsarbeit zu gute zu kommen, wie nichts anderes, und sollte die Politik Bismarck wirklich hinter der spanischen Revolution stecken, so verdiente sie zum ersten Mal in ihrem Leben unsern Dank: sie hätte dem Freiheitswerk in Oesterreich einen fühlbaren Vorschub geleistet, sie hätte das schwarze Gespenst in Süddeutschland bannen helfen.

Die spanische Erhebung ist nicht anti-katholisch, aber anti-römisch. Der Katholizismus an sich ist so wenig freiheitsfeindlich auf politischem Gebiete, wie der Protestantismus an sich freiheitsfreundlich ist. Der Absolutismus, den der katholische Ludwig XIV. im Großen schuf, war nicht schlimmer als der Absolutismus, den die protestantischen Territorial-Fürsten in Deutschland betrieben, und an der Spitze der Revolution marschirt seit fast einem Jahrhundert weniger das protestantische Preußen als das katholische Frankreich. Auch Belgien ist nicht unfreier als Holland, wohl aber reicher an politischer Bewegung.

Römisch dagegen und freiheitlich, das allerdings sind Gegensätze. Zumal wie die Dinge jetzt stehen, sind's die schärfsten Gegensätze. Die Freiheit der romanischen Welt hängt an dem Falle Roms als weltlicher Hauptstadt des Papstthums. Rom nicht mehr sedes Petri, sondern Hauptstadt Italiens, und für die Hälfte des civilisirten Europa beginnt ein neues Blatt in der Geschichte. Ja, bis in den Protestantismus des Nordens hinein wird sich die Wirkung erstrecken, und der vermittelnde Träger dieser Wirkung wird das katholische Oesterreich, der katholische Süden sein. Man fühlt das in den betreffenden Kreisen selbst am besten. Der Schlag, den die spanische Erhebung gegen Rom führt — sie vertreibt Mönche und Nonnen, wirft die Jesuiten hinaus, annectirt und mobilisirt die Güter der todten Hand, zerstört im Voraus das für nächstes Jahr projektirte Conzil — dieser Schlag gilt allen Kundigen als der vorletzte Schicksalsschlag, dem der letzte, der allerletzte bald folgen wird, so sicher wie die italienischen Bourbons den spanischen bald nördlich der Pyrenäen folgen werden. Damit bekommt die anti-clerikale Bewegung in Oesterreich Luft, die Verfassungsfreunde werden ihre schlimmsten Gegner los, die Gedanken des freien Bürgerstaats ziehen siegreich in die Hofburg. Damit schwindet das schwarze Gespenst von der deutschen Erde, und als — leider nicht letzter, wohl aber gegenwärtig schlimmster Feind bleibt der Nation vor Augen die Realität des schwarzweißen Verderbens.

Man wird den Fall Rom's in diesem Zusammenhange nicht gern sehen im Rath der Hohenzollern. Als Kampfpreis, den man selbst an Italien gegeben hätte für eine neue Govone'sche Allianz — à la bonne heure, da mochte es stürzen, da legte man selbst mit Hand an. Aber so wie's jetzt gekommen, braucht Italien einer Allianz nicht mehr, die es den Kosten und der Gefahr eines Krieges aussetzt; die römische Frucht ist reif, die Zeit der Ernte läßt sich absehen ganz klar. Und gar Oesterreich! — Das Land Oesterreich ist mit nichten ultramontan, das schöne heitre Wien ist mit nichten verrömert; auf dem Staate Oesterreich liegt die römische Last, und wenn nun das Schicksal freundlicher ist, als der Staat klug und entschlossen, und die Last hinwegnimmt von außen her, dann wird's freilich den durchschlagenden Erfolg nicht sofort haben, als hätte man sie abgeschüttelt aus eigener Kraft, aber die Niederlage der verfassungsfeindlichen Gewalten ist ebenso entschieden und Volk, Regierung, Staat werden doch aufathmen und an der vollen Freiheit sich laben und stärken.

Eine Gefahr bleibt. Die clerikale Partei, immer schlau, wird abermals, fürchten wir, ihre Taktik der Zeit anbequemen, um Zeit zu gewinnen, wird vorsichtiger auftreten, wird ihren Widerstand herabmildern zu langsam zäher Passivität. Wenn jetzt das Volk seine Activität verdoppelte! Ja freilich, wenn es Activität hätte! — — O, über uns Deutsche! Das Schicksal kommt uns zu Hülfe immer wieder und wieder, aber wir? Wann werden wir verstehen, diese Hülfe zu benutzen?! Wird man's in Oesterreich verstehen? Werden die Rechts- und Freiheitskämpfer, die in das Concordat die erste Bresche legten, die ersten auch sein beim entscheidenden Sturm?! werden sie es verstehen, das Volk zu schaaren zum letzten, letzten Anlauf, zu dem das Schicksal winkt?!

Wir sagen nicht zu viel: das ist Deutschösterreichs deutscher Freiheitskampf! Der letzte nicht, wenn es siegt, — noch nicht der letzte, — aber der letzte wohl, wenn es ihn auch nur nicht schlägt, — der letzte sicher, wenn es unterliegt. (Dem. Corr.)

Vermischte Nachrichten.

München. Dem Vernehmen nach ist Se. Maj. unser König von der russischen Kaiserfamilie in herzlichster Weise eingeladen worden, im Laufe dieses Winters als Gast derselben nach St. Petersburg zu kommen. Ob indeß Se. Maj., dieser Anregung folgend, sich zu einer solchen Reise entschließen wird, darüber besteht noch keinerlei sichere Vermuthung.

— München, 22. Okt. Seit etwa 13 Jahren bezog der Dichter Emanuel Geibel, der den einen Theil des Jahres in München, den andern in Lübeck zu verleben pflegte, aus der k. Kabinetskasse eine Pension von 1400 fl. Als er jüngst wieder aus Lübeck nach München zurückkehrte, wo er bekanntlich ein Empfangsgedicht an den König von Preußen, als derselbe in Lübeck einzog, gemacht hatte, wurde ihm hier mitgetheilt, daß ihm laut einer k. Kabinetsordre die genannte Pension von nun an nicht mehr ausbezahlt werde.

— Der Münchener Magistrat hatte jüngst ein Gesuch um ein Patent zum Handel mit altem Schuhwerk abgewiesen, weil dieser Handel dem Trödlergewerbe zustehe. Der Abgewiesene ergriff dagegen die Berufung, worauf die Regierung erklärt, daß alte Schuhe und Stiefel nicht unter die Bekleidungsstücke zu zählen sind und daher zum Handel hiemit nur ein Patent gehöre. Die Tändler glaubten sich nun durch diese Entschließung beeinträchtigt und führten Beschwerde beim Handelsministerium, welches aber auch der Ansicht der Regierung ist und die Beschwerdeführer abweist. So geschehen in den Zeiten der Gewerbefreiheit!

— Das zur Zeit im ganzen Lande im Gange befindliche, zum ersten Male vollständig nach dem neuen Wehrgesetze stattfindende Ersatzgeschäft geht, soweit die Mittheilungen bis jetzt reichen, allenthalb in größter Ordnung und Ruhe vor sich, und obwohl dasselbe das Messen, Visitiren, Loosen und Bescheiden der Zurückstellungsgesuche umfaßt, so waren hiezu in einzelnen Bezirksämtern doch nur ein, höchstens 2 Tage nothwendig; gegenüber dem früheren Konskriptionsverfahren ergibt sich sohin eine sehr bedeutende Zeit- und Kostenersparung.

— Die zur Unterstützung der auf Vermehrung und Ausdehnung der gewerblichen Fortbildungsschulen gerichteten Bestrebungen vom Handelsministerium aus Centralfonds bewilligte Summe von 6000 fl. vertheilt sich folgendermaßen: für Oberbayern und Unterfranken je 1200 fl., für Oberfranken, Mittelfranken, Schwaben und die Pfalz je 800 fl., für die Oberpfalz 500 fl., für Niederbayern 300 fl.

— Der seit dem 1. Januar d. Js. ins Leben getretene Kanzlei-Personal-Unterstützungs-Verein zählt jetzt 830 Mitglieder und hat ein Vermögen von 8000 fl.

— Herrieden, 22. Oktober. Ein heftiger Polarstrom, von den nordwestlichen Eisfeldern des atlantischen Oceans kommend, erniedrigte bei seinem Zuge von Nordwest nach Südost das Thermometer Morgens 8 Uhr am 19. in London auf 1.8°, in Scarborough auf 0.0°, sodann am 20. in Paris auf 2.1° und in Mézières auf —1.0°, ferner heute dahier auf —0.2°, und verkündet uns den Eintritt des klimatischen Winters, welcher in unseren Gegenden durchschnittlich am 23. Oktober einzieht. Derselbe berührt das nordöstliche Europa nicht, Schweden und Lappland hat gegenwärtig viel wärmer als wir, am 19. Morgens 8 Uhr hatte Stockholm 11.0° und Haparanda 4.0°. Nordamerika hat wieder entgegengesetzten Barometerstand und Witterung, Luftdruck in Hearts-Content am 18. Morgens 6 Uhr 11mm unter dem Mittel bei 10.6° Wärme. (Fr. Ztg.)

— Ingolstadt, 23. Okt. Bei dem für den Bau der Strompfeiler der hiesigen Eisenbahnbrücke so günstigen Wasserstande der Donau ist es nunmehr sicher, daß diese Brücke nächstes Frühjahr vollendet sein wird, da das eiserne Sprengwerk, welches die Maschinenbaugesellschaft Nürnberg (Cramer-Klett) zu liefern hat, sicher nicht auf sich warten läßt. Die Fortsetzung der Ingolstädter Bahn nach Pleinfeld mit der Abzweigung nach Gunzenhausen, wird folgende Stationen erhalten: Ingolstadt

(Bahnhof am rechten Ufer der Donau außerhalb der Festungswerke), Geimersheim, Adelschlag, Eichstädt (jedoch ½ Stunden südlich der Stadt selbst!), Dolnstein, Solnhofen, Pappenheim, Treuchtlingen (Abzweigung nach Gunzenhausen mit den Zwischenstationen Berolzheim und Windsfeld), Grünhard, Weißenburg, Ellingen, Weinfeld.

— Vom Schwurgericht zu Straubing wurde Dr. Jos. Max, 56 Jahr alt, praktischer Arzt in Untergriesbach, Ldg. Wegscheid, wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit nach Art. 214 des Str.-G.-B. zu einer auf einer Festung zu erstehenden Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt.

— Jeder Besucher der ehemaligen Bundesfestung Landau muß staunen, welche Veränderungen dieselbe an ihren Befestigungen der Ost- und Südseite in diesem Jahre erlitten hat, die alten Wälle sind durchbahnt und dem Verkehre ein direkter Weg vom Bahnhofe in die Stadt eröffnet. Die von der Eisenbahngesellschaft erbauten kostspieligen Befestigungen, das große Fort Nr. 100, welches dem Wanderer, der sich vom Bahnhofweg nach dem französischen Thor bewegte, trotzig die Stirne bot, wie die Redoute, an welcher der Neustadter Zug vorüberfahren mußte, sind verschwunden und der Landwirthschaft zurückgegeben; ebenso die bedeutenden Vorwerke an der Impflinger Straße und auf der Wollmesheimer Höhe, die die Stadt beherrschten, sind wieder geebnet und Grund und Boden verwerthet.

— Leipzig, 20. Oktbr. Unsere Michaelismesse, welche sich durchgehends als günstige bezeichnen läßt, wurde glücklich beschlossen; dieselbe war von 23,483 Meßfremden (Kaufleuten) besucht. Frau Musika hatte zur Unterhaltung 321 Musikanten und Sänger gestellt. Die Herren Gebrüder Langfinger verübten 57 Taschendiebstähle und besteht das entwendete Gut aus ungefähr 500 Thalern baarem Gelde, aus 12 Taschenuhren und aus verschiedenen Pretiosen. Einige dieser Industrieritter wurden erwischt. — Am vorigen Sonntag fand hier ein großes Doppelfest statt, nämlich Wettrennen und der Festzug zur Einweihung des neuen Schützenhauses. Der Schützen-Festzug war imposant, aus Nah und Fern waren Schützendeputationen erschienen; er erregte aber mehr Heiterkeit als Enthusiasmus, denn die alten abenteuerlichen Uniformen, Federbüsche und Fangschnüre, Hirschfänger und Schleppsäbel passen doch gar nicht mehr zu unserer nüchternen Zeit. Das Fest dauerte bis Donnerstag.

— Den preußischen Polizeibehörden, Ortsvorständen rc. ist aufs Neue die kürzlich bestätigte gesetzliche Bestimmung in Erinnerung gebracht worden, daß keinem Reservisten oder Landwehrmanne ein Heimathsschein, eine Paßkarte, ein Paß zu einer Reise auf länger als 14 Tage ertheilt werden darf, wenn derselbe sich nicht über die geschehene Meldung an den Landwehrbezirksfeldwebel ausweist.

— In einem Wirthshause zu Breslau glaubte sich ein Stammgast einer Dame von etwas emancipirtem Wesen gegenuber die Freiheit nehmen zu dürfen, zu gestehen, daß er glaube, sie habe vieles von der spanischen Isabella an sich. Die Injurienklage ist eingeleitet. Das Breslauer Gericht wird zu entscheiden haben, ob man eine ehrsame Frau ungestraft Königin von Spanien nennen darf.

— Umsonst ist der Tod nirgends, in Stargardt scheint er aber noch etwas theurer zu sein, als anderwärts. Da sind nach einer Zeitungsnachricht sogar die Grabsteine und Kreuze besteuert; Kinder zahlen die Hälfte.

— Stettin, 22. Oktober. Sämmtliche Droschkenkutscher sind seit heute früh im Strike begriffen, weil sie glauben, bei dem ihnen oktroyirten Polizeireglement nicht bestehen zu können.

— Hamburg, 21. Okt. Durch Erkenntniß des Obergerichts erscheint der Schiffsrheder Robert Sloman in Sachen der Affaire mit dem Schiffe „Leibnitz“ vollständig gerechtfertigt; die Anschuldigungen, Passagiere schlecht behandelt zu haben, wurden durch das Obergericht als unmotivirt zurückgewiesen.

— Die „Zkft.“ schreibt: Herr R. Sloman, der Gerechtfertigte, hat sein neuestes Schiff „Deutscher Reichstag“ getauft. Sollte der Schalk damit andeuten wollen, daß die Deutschen mit seinen Schiffen ebenso gut fahren werden, wie mit dem Reichstag?

— Wien, 18. Oktober. Die Regierung hat die freie christliche Gemeinde zu Graz auf Grund des Vereinsgesetzes anerkannt, da sie als solche nach dem interkonfessionellen Gesetze (das nur den seither in Oestreich bestandenen Religionsgesellschaften Religionsfreiheit gewährt, die Anerkennung neuer aber von der Zustimmung beider Häuser des Landtags und der Sanktion des Kaisers abhängig macht) kaum existiren dürfte. Zu ihrem Prediger hat die Gemeinde den deutsch-katholischen Prediger und Redakteur des in Worms erscheinenden „Rh. Herold“ M. Biren zu Oberingelheim gewählt.

— Prag, 20. Oktober. Der Redakteur des „Nar. Noviny“, Kronsky, wurde zu 4wöchentlichem strengem, mit Fasten verschärftem Arreste und 200 fl. Kautionsverlust verurtheilt.

— Die Königin Isabella sendet von Pau aus fleißig Agenten nach Spanien, versehen mit wohlklingenden Argumenten, und man äußert sogar boshaft: „Die königliche Familie habe dem Lande während ihrer ganzen Regierungszeit nicht so viel eingebracht, als seitdem sie aus dem Lande gejagt sei.“

— London, 21. Okt. Die niederländische Regierung hat der englischen auf deren Anfrage geantwortet, daß sie mit Frankreich weder einen Handels- noch Militärvertrag abgeschlossen oder projektirt habe.

Oeffentliche Verhandlung des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Dinstag, den 27. Oktober 1868, Nachmittags 3½ Uhr: Verhandlung in Sachen des Dienstknechts Friedrich Engelhard von Simonshofen, wegen Diebstahls.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.	Preis.
Schaumann, Heinrich, in München. Die Streitsüchtigen.	166 fl.
Metzinger, K., in München. Landschaft.	165 fl.
Naumann, Karl, in München. Auf der Lauer.	150 fl.
Correggio, Joseph, in München. Stillleben.	140 fl.
Müller, Andreas, in München. Die heilige Familie auf der Flucht nach Egypten.	400 fl.

Sämmtlich Eigenthum des Kunstvereins München.

Partie bei Torbole am Gardasee, von Georg Kölbel in München. Oelgemälde.
Maria Antoinette nach Paul Delaroche. Kupferstich.
Die Nordische Heldensage, Photographie von Ferdinand Liebert in Hannover.
Bildliche Darstellungen aus der Edda.

Geschenke des Herrn Dr. Königswarter.

Zu vermiethen. Ein Parterre-Zimmer ist zu vermiethen. Auch eine Stallung mit Heuboden. Alexanderstraße Nr. 8.

Zu vermiethen. Im Schwarzengarten ist bis Ziel Lichtmeß eine Wohnung zu 80 fl. zu vermiethen. Das Nähere bei **J. A. Strunz** im Schwarzengarten.

Zu vermiethen. In der Weinstraße Nr. 10 sind 2 schöne Wohnungen zu vermiethen und Näheres daselbst in erster Etage zu erfragen.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei **Wolfgang Müller**, Mohrenstraße Nr. 12.

Zu vermiethen: Eine größere und eine kleinere Wohnung, erstere bis nächstes Ziel, letztere Ziel Lichtmeß zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nr. 5 der Hirschengasse ist eine Wohnung am nächsten Ziel zu beziehen.

Zu vermiethen. Eine große Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Keller und Boden, dann im Hofhaus ein heizbares Zimmer sogleich zu beziehen. Löwenplatz Nr. 1.

Ein Schuhmachergeselle kann in Arbeit treten. Gartenstraße Nr. 24.

Zu vermiethen. Zwei Wohnungen, die erste bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, Boden und Keller, die zweite bestehend in 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, Boden und Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, sind sogleich oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung, aus 1 Zimmer, 2 Kammern, Küche rc. bestehend, ist an ruhige Leute bis Walpurgi zu vermiethen bei **Merkel**, Bäumenstraße.

Zu vermiethen. Ein heizbares Zimmer ist für eine solide Person bis nächstes Ziel zu vermiethen. Alexanderstraße Nr. 7.

Zu vermiethen. In der Schwacherstraße Nr. 20 ist der 2. Stock im Ganzen oder getheilt bis 1. Mai zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine Parterrewohnung in der obern Königsstraße, aus 3 heizbaren Zimmern, nebst Küche und Keller bestehend, ist sogleich oder von Lichtmeß an, an eine stille Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Zwei geübte Vergoldergehilfen finden dauernde Beschäftigung bei

J. A. Hoffmann.

Verlorenes. Ein Stückchen Holz von einem Gewehr wurde verloren. Der Finder beliebe es gegen Erkenntlichkeit bei Fürther Dienstmann Nr. 1 abzugeben.

Anerbieten. Zwei solide Mädchen können ordentliche Schlafstellen haben. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein solides Mädchen sucht als Haus- oder Kindsmagd einen Platz. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Alexanderstraße Nr. 3, über 2 Stiegen.

Anerbieten. Für ein Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlings-Gesuch. In ein hiesiges Kurzwaarengeschäft kann ein junger Mann mit Vorkenntnissen sogleich als Lehrling eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine Wittwe, welche in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, besonders im Kochen, sucht des Tags über Beschäftigung. Dieselbe empfiehlt sich auch als Wärterin bei Kranken und Wochenbetten. Zu erfragen Wassergasse Nr. 14 bei Herrn Eibl.

Ein solides Mädchen, welches in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten bewandert ist, auch Liebe zu Kindern hat, sucht eine Stelle. Mehrerere Hausmädchen sind zu erfragen.

Hummel, Staubengasse Nr. 4.

Gesuch. Bei einer anständigen Familie wird ein Kind in Kost und Pflege zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zwei Ellen breite Deckzeuge (Zimmerbelege),
Englische Teppichstoffe am Stück,
Tisch- und Fußdecken in jeder beliebigen Größe,
Jackenstoffe, Flanells, Lamas 2c. in größter Auswahl bei
Feist Jedermann.

Breite rein wollene Schotten

zu 30 kr. die Elle und alle anderen Sorten Kleiderstoffe empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Zahnarzt August Schmidt,

früher in Fürth, ist Montag, den 26. ds. Mts. auswärts.

Nürnberg, den 23. Oktober 1868.

Paletots von 8 fl. an, sowie **Jaquetts** und **Jacken** von den billigsten bis zu den feinsten, auch werden Bestellungen schnellstens zur Zufriedenheit ausgeführt.

Babette Leber, am Obstmarkt.

Frischen Caviar,
Nordkräuter-Anchovis,
holl. Bücklinge zum Rohessen,
ächte Elbinger Bricken,
feinst marinirte Häringe
empfiehlt **J. N. Weber.**

Empfehlung. Mein gutbestelltes
Sarg-Lager
bringe ich bei vorkommenden Trauerfällen, in allen Sorten, bei reeller Bedienung in gütige Erinnerung.

Kaspar Lamperle, Bergstraße Nr. 19.

Wohnungsveränderung.

Einem geehrten Kauf- und Handelsstande diene zur Nachricht, daß wir von heute an in der Hirschengasse Nr. 22, Ecke der Marienstraße, wohnen, wir bitten daher um ferneres Wohlwollen. Achtungsvoll

Obersberger & Keim.

Neue **Erbsen**, ganz und gerändelt, **Linsen, weiße Bohnen**, weichkochend, **Haberkorn, Grunkorn, Einkorn**, ganz und gemahlen bei **Moritz Wassermann**
Bäumenstraße Nr. 6.

Neue Para-Nüsse,
„ **Malaga-Trauben**
empfiehlt **J. N. Weber.**

Sonntag, den 25. Oktober:

Fischschmauß und musikalische Unterhaltung

bei Gastwirth **Winkler.**

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute, Sonntag:

Streichmusik,

bei guten Leber- und Kartoffelklößen mit verschiedenen Braten und altem Stoff, wozu ergebenst einladet Wirth **Endreß.**

Von heute an ist guter Mittagstisch zu empfehlen. Auch sind für 2 solide Herren Schlafstellen frei bei Wirth **Endreß**
Alexanderstraße Nr. 6.

Unterfarrnbach.

Auf **Montag** ladet zu Leberklößen mit Rindsbraten bei **altem** Bier freundlichst ein
Fr. Rumny.

Aufforderung.

Diejenigen Bürger, welche mir in der Leihhaus-Angelegenheit in einem anonymen Brief Mittheilungen machten, ersuche ich, mich am Sonntag zu besuchen und mir Beweise an die Hand zu geben, außerdem ich darauf kein Gewicht legen könnte. **Konr. Ott.**

Werthen Verwandten und Freunden die frohe Mittheilung, dass meine liebe Frau Clara, geb. Götz, heute von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden würde.

Fürth, den 23. Oktober 1868.
Abraham Offenstadt.

Restauration C. Böhnert,

Bäumenstraße.

Montag, zur Eröffnung der Wintersaison, **Leberklöße mit Braten**, sowie fortwährend ausgezeichnetes **altes Bacher Bier.**

Ein Wohnhaus,

nahe an der Eisenbahn gelegen, mit circa ½ Tagwerk Feld zu Bauplätzen oder zu einem Hausgarten sich eignend, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen, ein Theil des Kaufschillings kann stehen bleiben.

Burgfarrnbach.

Das Nähere bei **Maria Eder** daselbst.

Zu verkaufen. Mehrere Betten, doppelte und einfache Kleiderschränke, mehrere Kommode, Tische, Stühle, Bettstellen, Kinderbettstädtchen, eine Leatruhe sind billig zu verkaufen; Bergstraße Nr. 3.

Zu verkaufen. Ein einspänniger und ein zweispänniger Wagen, nebst einem zweirädrigen Handwagen sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Eine Stickerin,

die in jeder vorkommenden Arbeit bewandert ist, erbietet sich zum Wäschezeichnen das Dutzend zu 12, 15 bis 18 kr. unter Versicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Babette Grabmeister,
Schützengasse Nr. 9.

Anerbieten. Pfisterstraße Nr. 4 können ein oder zwei Herren freundliches Logis erhalten.

Anerbieten. Ein tüchtiger Sattler- und Tapeziergehilfe kann sogleich eintreten bei
G. W. Farnbacher & Sohn.

Eine **Schuhmacher** kann in Arbeit treten bei **Farlock**, Markgrafengasse Nr. 5.

Anerbieten. Ein solides Mädchen kann Beschäftigung erhalten auf Wochenlohn. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Für ein solides Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Hirschengasse Nr. 28 über 3 Stiegen.

Gesuch. Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und auch etwas nähen und bügeln kann, kann sogleich oder nächstes Ziel eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Einen Schreinergesellen sucht
K. Huber, Gustavstraße Nr. 48.

Anzeige. Zwei Mädchen mit oder ohne Bett können Schlafstellen erhalten. Gustavstraße Nr. 48

Einen hauptsächlich auf Spitzen bewanderten **Drechslergesellen** sucht gegen guten Lohn
G. Keser.

Ein Mädchen findet Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

(Makulatur-Papier-Verkauf betreffend).

Dinstag, den 27. Oktober 1868, Vormittags 9 Uhr, werden im Lokale Zimmer Nr. 21, über 2 Stiegen, von der unterfertigten Registratur ohngefähr

2 Centner altes Zeitungspapier,
4½ „ **Makulatur-Papier zum beliebigen Gebrauch und**
30 „ **Akten unter der Bedingung des Einstampfes**

im Wege des öffentlichen Aufstriches unter Vorbehalt hoher Regierungs-Genehmigung verkauft und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Ansbach, den 14. Oktober 1868.

Die Registratur der kgl. Regierung, Kammer der Finanzen.
Hellberg. Feßmann.

Bekanntmachung.

Behufs der Ablegung der Rechnung des Gewerberathes pro 1867/68 wurde der **Vereinsdiener Falkensdörfer** beauftragt, die treffenden Beiträge von den Gewerbtreibenden einzuziehen, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Fürth, den 24. Oktober 1868.

Der Gewerberath.
Henglein.

Arbeiter-Verein.

Montag, den 26. d.:

Wochenversammlung.

Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Bürger-Verein.

Sonntag Nachmittag:

Gesellige Unterhaltung.

Montag, Abends 8 Uhr:

Wochenversammlung mit Vortrag.

Zahlreiches Erscheinen wünscht
Der Vorstand.

Café Neidhart.

Morgen Montag, den 26. ds.:

Soirée

des Zithervirtuosen **Mogg**, des **Komikers Müller** und der Sängerin **Pauline Baumann** aus München.

Anfang ½ 8 Uhr.

Miethgesuch. Eine Familie ohne Geschäft sucht bis Walpurgi 1869 eine mittelgroße Wohnung zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein solides Mädchen in den zwanziger Jahren, das schon hier gedient hat und gute Zeugnisse besitzt, wird auf das Ziel für eine ältere Frau zu dingen gesucht. Guter Verdienst und gute Behandlung werden zugesichert. Näheres obere Königsstraße Nr. 68 im ersten Stock.

Ein **Drechslergeselle** kann in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine englische Dame, (geprüfte Lehrerin) der deutschen und französischen Sprache vollkommen mächtig, wünscht in ihrer Muttersprache, sowie im Französischen Unterricht zu ertheilen. **Adressen oder Briefe werden in der** Expedition des Tagblattes entgegen genommen.

Anerbieten. Ein größerer Arbeitsraum mit Wasserkraft, circa 3—4 Pferdekräfte, ist zu verpachten. Näheres S. Nr. 200 in Nürnberg.

Gewandte Beschneiderinnen, sowie **Zurichterinnen** finden sogleich dauernde Beschäftigung. Bei wem, sagt die Redaktion.

Das Ausstattungs-Geschäft

von

Heinrich Strauß in Nürnberg,

Karolinenstraße L. 348 vis-à-vis der Himmelsleiter,

fertigt und liefert ganze Einrichtungen für Privatiers und Hotelbesitzer, empfiehlt ein reichhaltiges Lager in:

Bettfedern, Flaumen, Roßhaaren, Seegras, fertigen Betten, Springfeder-, Roßhaar-, Seegrasmatratzen, Piqués, Tricot, wollenen und abgenähten Decken in allen Farben und Größen, allen Sorten Leinen, Hand-, Tisch-, Tafeltücher und Servietten, Bett- und Sophavorlagen, Zimmerteppichen, Treppenläufer, sowie Barchent, Drill, Bettzeuge, Shirtings, Piqués 2c. 2c.

zu billigen und festen Preisen.

Die neuesten Kleiderstoffe, Thybete, Lüster, Shawl 2c.

in reichster Auswahl bei **G. Ochs & Cie.**, in der Schwabacherstraße.

Heinrich Probst, Weinstraße Nr. 28"

beehrt sich, sein **außerordentlich reichhaltiges** Lager in **neuesten**

Herbst- und Winter-Rock-, Hosen-, Westen-, Joppen- und Schlafrockstoffen, auch Damen-Jacken- und Mantelstoffen

hierdurch in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Für Flaschner und Schlosser.

Ofen-Nischen-Verzierungen in verschiedenen Dimensionen und Messingstärke sind stets vorräthig bei **Leopold Iller**, Mathildenstraße Nr. 10.

Neue russische Kron-Sardinen

per Fäßchen 2 fl. 24 kr. empfiehlt **J. N. Weber.**

Neu assortirtes Hutlager.

Dirrigel & Westermayer,

Schwabacherstraße Nr. 48,

empfehlen ihre **große Auswahl von Filz- und Seidenhüten der neuesten englischen, französischen und Berliner Façon** zu den billigsten Preisen,

Filzhüte von **2 fl. 18 kr.** bis **7 fl.**
Seidenhüte von **4 fl.** „ **7 fl.**

unter Zusicherung streng reeller Bedienung.

Achtungsvoll **die Obigen.**

Reparaturen jeder Art werden schnell und billig ausgeführt. **Seidenhüte** auf die neueste **Façon** modernisirt. **Filzhüte** nach jeder thunlicher **Farbe** und **Form** façonnirt.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 8 Millionen 750,000 Gulden.

Reserven, als: baar vorhandene Kapital-Reserve	1,095,539 fl.	18 kr.
„ „ Prämien-Reserve	2,949,014 „	36 „
„ „ Brandschäden-Reserve	489,672 „	45 „

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herrn Kilian Seitz, Kaufmann in Herzogenaurach

eine Agentur unserer Gesellschaft für den Bezirk der königlichen Bezirksämter **Hochstadt a A., Erlangen, Fürth** und **Neustadt a A.** übertragen haben.

München, den 3. Oktober 1868.

Die Haupt-Agentur:
S. Schmalix.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen für die von mir vertretene Gesellschaft, welche durch Allerhöchste Entschließung zum Geschäftsbetriebe im Königreiche Bayern zugelassen ist und Mobiliargegenstände gegen **Feuersgefahr und Blitzschaden,** auch **Gas-Explosionen** zu billigen **festen Prämien ohne Nachschuß Verbindlichkeit** versichert.

Herzogenaurach, den 3. Oktober 1868. **Kilian Seitz,**
Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Lamas

zu Hemden und Blousen in den neuesten Mustern empfiehlt **Moritz Oberdorfer.**

Crinolinen sind wieder angekommen, Chignons in reichster Auswahl empfiehlt billigst **Auguste Keller,**
Bäumenstraße Nr. 25.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der verfallenen Pfänder vom Monat August 1867, von Nr. 33513 bis Nr. 35055 incl. findet

Mittwoch, den 28. Oktober 1868,
Nachmittags 2 Uhr,

statt.

Erneuerungen werden nur bis 21. d. Mts. vorgenommen.

Fürth, den 12. Oktober 1868.

Die Leihhaus-Verwaltung.
E. Spahn
Aub, Controleur.

Aechte Neapel. Maccaroni und Parmesankäse

empfiehlt **J. N. Weber.**

Rettigbonbons

von E. A. Fischer.

Seit Jahren ist dies anerkannt beste Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit. Ich empfehle das A à 56 kr., Pack. à 14 kr., Schacht. à 18 kr. **Carl König.**

Medizinal-Leberthran,

blank weiß, empfiehlt **Aug. Tischendorf.**

Ausverkauf! Ausverkauf!

von Winterwaaren zu herabgesetzten, aber festen Preisen.

Auguste Keller,
Bäumenstraße Nr. 25

Gummi-Schuhe

in allen Größen empfiehlt **J. Bechert-Böld.**

Chignons und Netze

in größter Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen **Babetta Leber,** am Obstmarkt.

Nicht zu übersehen.

Zu den billigsten Preisen und zu vollkommenster Zufriedenheit werden bei mir Betten und Bettfedern in und außer dem Hause gereinigt.

K. Trapp, Bäumenstraße Nr. 28.

Zu verkaufen. Ein kleiner eiserner Ofen mit doppelter Kocheinrichtung ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen. Ein kleines gußeisernes Oefelein, zum Kochen eingerichtet, sammt Rohr, verkauft **Wassermann,** Bäumenstraße Nr. 28.

Stadttheater in Fürth.

Sonntag, den 25. Oktober 1868
5. Vorstellung im 2. Abonnement.

Ein Lustspiel.

Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

Schauspielpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Fürther Schrannenpreise

am 23. Oktober 1868.

Waizen	21 fl.	6 kr.	gef.		fl.	9 kr.
Korn	15 fl.	51 kr.	gef.		fl.	12 kr.
Gerste	16 fl.	kr.	gef.	—	fl.	15 kr.
Haber	8 fl.	45 kr.	gef.		fl.	9 kr.

Mit einer Beilage

von **Joh. Ludw. Schmid's Buchhandlung.**

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 27. Oktober 1868. № 258. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 24. Okt. Heute nach Mitternacht entstand in den Ouvrierwerkstätten außerhalb des Stadtbezirkes zunächst dem Kugelfange aus bis jetzt noch nicht ermittelter Ursache ein Brand, welcher leider größere Dimensionen annahm und einen ziemlich großen Theil dieser Werkstätten zerstörte. Glücklicher lief ein kurz vorher in der Malzdörre des Pschorr'schen Kellerbräuhauses entstandener Brand ab, welcher schnell durch das Hauspersonal wieder gedämpft zu werden vermochte.

— Ansbach, 22. Oktober. (Aus dem Gerichtssaale.) In der heutigen öffentlichen Sitzung war das „Bänkle" von 5 Sträflingen der Gefangenanstalt Lichtenau besetzt, die sich von dem Spiritus, welcher zur Arbeit verwendet werden sollte, eine Quantität von 2 Maaß durch Herausnehmen aus einem verschlossenen Behältniß verschafften und den so gestohlenen Spiritus — austranken. Die Sträflinge haben diese eigenthümliche Lüsternheit mit Freiheitsstrafen von 1¼ Monat bis zu 1 Tag herab zu büßen.

— Die Hochbau-Arbeiten des Lokalbahnhofes Ingolstadt, zusammen auf 66,692 fl. veranschlagt, werden nun in Akkord gegeben und ist im Ganzen eine Caution von 4000 fl. festgesetzt. Die Angebote müssen bis 29. d. eingelaufen sein.

— Kelheim, 24. Okt. Heute Morgens 4 Uhr brach in einem großen Stadel am Ende des Städtchens Feuer aus. Bei dieser Gelegenheit hat unsere junge Feuerwehr die Feuerprobe wacker bestanden. Ihrem raschen und energischen Eingreifen, sowie der herrschenden Windstille ist es zu danken, daß das verheerende Element nicht weiter um sich griff.

— Aus Traunstein wird gemeldet, daß dortselbst am 22. Oktober das Ersatzgeschäft für den Jahrgang 1847 mit 220 Wehrpflichtigen vorgenommen und an Einem Tage in der kurzen Zeit von Morgens ½9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr in schönster Ordnung und Ruhe zu Ende geführt wurde. Nachdem die Wehrpflichtigen in Anwesenheit der betreffenden Gemeindevorsteher am Beginn der Verhandlungen sowohl vom Vorsitzenden, dem k. Landwehrbezirkskommandanten Major Weber, als auch vom k. Bezirksamtmann Zeitlmann mit ernsten Worten auf die Bedeutung und den Zweck des Ersatzgeschäftes aufmerksam gemacht und zu einem ruhigen gesetzlichen Verhalten nachdrücklichst ermahnt worden waren, wurden die einzelnen Befreiungsgesuche auf erstatteten Vortrag des Bezirksamtmanns beschieden, die Listen festgestellt, dann die Messung und ärztliche Untersuchung der Pflichtigen und schließlich die Loosung vorgenommen. Die zur Aufrechthaltung der Ruhe getroffenen Vorsichtsmaßregeln erwiesen sich glücklicherweise als überflüssig. Es muß besonders betont werden, daß die wehrpflichtige Jugend des Traunsteiner Bezirks durch ihr ruhiges und gesetztes Verhalten zur raschen und sicheren Abwicklung dieses umfangreichen Geschäftes wesentlich beigetragen hat. Diese Thatsache und die kurz zuvor gleichfalls in bester Ordnung durchgeführte Kontrolversammlung lassen hoffen, daß die jugendliche Bevölkerung des Bezirks Traunstein auch bei künftigen Anlässen ein richtiges Verständniß der neuen Gesetze an den Tag legen und durch fortgesetztes Wohlverhalten das traurige Andenken an die vielbesprochenen Traunsteiner Exzesse wiederum vertilgen werde.

— In Betreff der Exzesse bei der Kontrolversammlung in Kirchheimbolanden bringt das „Nordpfälz. Wochenbl." eine amtliche Berichtigung, dahin lautend, daß die gemeldeten Vorkommnisse sich lediglich beschränken auf ein ungeeignetes Benehmen einiger weniger angetrunkenen Bursche im Kontrolsaale, welches von dem mit der Abhaltung der Kontrolversammlung betrauten Offizier disziplinär beahndet wurde. Der in einer Wirthschaft Mittags vorgekommene Streit einiger Bursche stehe damit nicht in Zusammenhang.

— Ulm, 20. Okt. Ein Postbeamter aus München, welchen sein Dienst bei der Postambulanz häufig nach Ulm führt, befand sich im Besitz eines Münsterbau-Looses, dessen Nummer er in sein Notizbuch eingetragen hatte. Als er gestern dienstlich hieher kam, verglich er seine Nummer mit der Gewinnliste, und siehe da, auf sein Loos war der erste Treffer mit 20,000 fl. gefallen. In der Freude seines Herzens telegraphirte er sofort an seine Familie und kehrte noch an demselben Tage nach München zurück mit der Absicht, sein Loos bei der Kommission zu übergeben. Heute nun stellte sich heraus, daß der erste Treffer nicht ihm, sondern der ledigen Kreszentia Schniershauer von Hüttisheim zugefallen ist, die heute ihr Loos der Münsterbau-Kommission übergeben hat. Der Postbeamte kam nicht nach Ulm, und es ist daher anzunehmen, daß er zu seiner großen Enttäuschung die Entdeckung gemacht hat, daß er die Nummer seines Looses ungenau eingeschrieben hatte. Der zweite Treffer mit 10,000 fl. kam wirklich nach Bayern: er fiel einem Fabrikarbeiter in Nürnberg zu.

— Aus Leipzig, 25. Oktbr., schreibt man: Gestern Nachmittag hat sich am hiesigen Bayerischen Bahnhofe der Frachtkassirer B. von der westlichen Staatsbahn nach Unterschlagung namhafter Geldposten erhängt; er hinterläßt eine Frau mit sechs Kindern.

— Das Berliner Nachtwächterkorps wird mit Neujahr abgeschafft; den nächtlichen Sicherheitsdienst übernimmt ein (der Schutzmannschaft ähnlich uniformirtes) Polizeikorps, das aus 18 Lieutenants, 50 Wachtmeistern und 6000 Polizisten gebildet wird.

— Ueber Wien hat sich am 20. d. Abends eines der stärksten Gewitter entladen. Drei Viertelstunden lang zuckten die Blitze, rollte der Donner und strömte ein mit Hagel gemischter Sturmregen hernieder. Der langen Trockenheit, welche schon zu ernsten Besorgnissen wegen der Wintersaaten Anlaß gab, wurde dadurch ein Ende gemacht.

— Die Junta von Madrid hat sich in den letzten Tagen aufgelöst. Die Auflösung dieser Körperschaften kam zur rechten Zeit, denn die Vielköpfigkeit drohte zu ernsten Zerwürfnissen zu führen. Die Junta von Badajoz hat einen Feldmarschall und mehrere Obersten ernannt und die betreffenden Dekrete dem Kriegsministerium eingesandt, das sich natürlich weigerte, die Gesetzlichkeit derselben anzuerkennen. In der ersten Woche haben die öffentlichen Arbeiten in Madrid 385,000 Realen gekostet. Die dafür gemachte Anleihe von 10 Millionen wird also sehr bald erschöpft sein. Die provisorische Regierung hat einen der ersten Stierfechter in Madrid, Pucheta, zum Verwalter des königlichen Schlosses in Granjo gemacht. Derselbe war ein äußerst gefährlicher Charakter und da er beim Volke einen großen Anhang hatte, suchte ihn die Regierung durch Verleihung dieser Sinecure aus der Hauptstadt zu entfernen. Der Fall steht nicht vereinzelt da.

— Ein Madrider Korrespondent der „Köln. Ztg." schreibt: Man hat jetzt konstatirt, daß Isabella dem Papste mehr als fünf Millionen zum Geschenke gemacht hatte, als Beitrag zur Ausrüstung seiner Armee, sowie daß sie allmonatlich enorme Summen an Franz II. expedirte zur Aufrechthaltung der Agitation im Königreiche Neapel.

— London, 21. Oktober. Der älteste Mann in England ist gestorben. Richard Purser, ein Taglöhner, erreichte das seltene Alter von 112 Jahren und erfreute sich bis kurz vor seinem Tode einer kräftigen Gesundheit. Seit den letzten 50 Jahren hatte der Verstorbene in Cheltenham gelebt, und sich bis vor etwa 7 Jahren von seiner Hände Arbeit ernährt.

— London, 21. Oktober. Die Eisenbahnunglücke häufen sich in letzter Zeit derart, daß kaum ein Tag vergeht, an welchem nicht ein neuer Zusammenstoß gemeldet würde. Kaum, daß gestern der Telegraph aus Sheffield Kunde von einem Unglücke brachte, welches dem bei Abergele auf's genauste ähnlich sah, nur daß die entkuppelten Güterwaggons nicht mit Parafin geladen waren, und zwischen den beiden Curven etwa eine Meile geraden Wegs lag, wodurch der Personenzug zum Stehen gebracht werden konnte — wird heute aus Huddersfield ein Zusammenstoß in dem Digle Tunell, auf der London- und North-West-Bahn gemeldet, bei welchem 6 bis 7 Personen ernstlich verletzt wurden.

— Ein entsetzliches Unglück hat die Stadt Smyrna, auf deren Rhede es sich ereignete, in Schrecken versetzt. Dort lag der „Tarabulus Garb," ein Regierungsdampfschiff, vor Anker. Dasselbe hatte zur Reserve entlassene Truppen aus Tripolis ausgeschifft und 680 Rekruten an deren Stelle an Bord genommen. Eben als der Steamer in See gehen wollte und Dampf gemacht hatte, sprangen die Rauchfänge mit einer entsetzlichen Detonation. Die Heizer sind todt und ihre Leichname in Stücken herausgezogen worden. Man zählt alles in allem gegen 70 Todte und Verwundete und unter den letztern viele, an deren Aufkommen man zweifelt. Die unter dem Befehl des französischen Admirals Moulac im Hafen ankernde Fregatte „Thetis" setzte sofort alle Schaluppen aus und leistete den Verunglückten schnelle Hilfe. Ein Gleiches geschah durch viele Bootsführer, die am nächsten Strande lagen. Auch Aerzte waren rasch zur Stelle.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 24. Oktober. Der Geschäftsverkehr dieser Woche war insoferne einer der bedeutendsten dieser Saison, weil sämmtlich seit 8 Tagen zu Markt gekommenen großen Quantitäten Hopfens, welche über 2000 Ballen betrugen, ihre Käufer fanden. Die feste Stimmung und die zahlreichen Abschlüsse des Donnerstagsmarktes ließen zwar eine

Besserung der Geschäftsverhältnisse hoffen, allein schon Nachmittag schien die Kauflust zu ermatten und gestern kam das Geschäft mit seinen niedrigen Preisen wieder in das alte Geleise. Es fanden nur wenig Abschlüsse zu den bisher bestandenen Preisen, meistens 20—24 fl., statt. Berichten aus Spalt zufolge wurden dort gestern, besonders durch französische Brauer und Händler, zahlreiche Abschlüsse zu 75—80 fl. und Leitkauf gemacht. Der heutige Markt eröffnete bei regnerischer Witterung mit einer Zufuhr von über 200 Ballen Marktwaare und mehrere Anfuhren Hollebauer, welch Letztere im Laufe des Vormittags größtentheils nach Fürth und Bamberg abgingen. Das Geschäft verkehrte zu unveränderten Preisen in ruhiger Haltung. Die meisten Abschlüsse fanden in Mittelwaare zu 20—23 fl. statt, bessere und prima Marktwaare wurde bis zu 30 fl., tertia von 20 fl. abwärts gehandelt und bis Mittags wenigstens die Zufuhren wieder geräumt. (T. H.-Z.)

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 21. Oktober c. wurde der Pflastererlehrling Johann Konrad Meier von Zirndorf, geboren am 22. Oktober 1851, wegen Vergehens des Diebstahls zum Schaden der Musiker Maar und Preis von Nürnberg zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von zwei Monaten und 15 Tagen verurtheilt.

Desgl. wurde der Drechslergeselle Friedrich Kühnlein von Fürth, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt an Glasschleifer Georg Ott von Deberndorf, zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von einem Monat 15 Tagen verurtheilt.

Desgl. vom 23. ds. Mts. wurden: a) die Wirthsehefrau Christiana Heinlein von Fürth, wegen Vergehens des Versuchs zum Vergehen des Diebstahls, b) die ledige Dienstmagd Margaretha Weber aus Oettingen z. Z. in Dinkelsbühl, wegen Vergehens der Theilnahme an dem obenerwähnten Vergehen der ꝛc. Heinlein, und zwar die Erstere zu 21 Tagen, die letztere zu 8 Tagen Gefängnißstrafe, zu erstehen im Bezirksgerichtsgefängniß, verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlung des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Mittwoch, den 28. Oktober c., Vormittags 8½ Uhr: Verhandlung i. S. des Bauernsohnes Johann Georg Schruff von Rudolfshof, wegen Beleidigung öffentlicher Behörden. Vormittags 9½ Uhr: Desgl. in Sachen des Dienstknechts Johann Georg Wagner von Dietersdorf, wegen Diebstahls. Vormittags 10 Uhr: Desgl. in Sachen des Taglöhners Michael Müller von Horbach, wegen Gewaltthätigkeit. Vormittags 11 Uhr: Desgl. in Sachen des Bäckermeisters Aloys Kastner von Spalt, wegen unzüchtiger Handlungen.

Samstag, den 31. Oktober c., Vormittags 8½ Uhr: Desgl. in Sachen des Uhrmachers Johann Erwand von Gerasmühle, wegen Unterschlagung.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Fürth.

Am 13. Oktober 1868.

Metallschlägergeselle Albrecht Behninger dahier wurde wegen Mißhandlung mit 24 Stunden, Fabrikarbeiterin Margaretha Christof, wegen eigenmächtigen Entfernens von der Arbeit, mit 24 Stunden Arrest bestraft. Bäckermeister Christoph Eckstein dahier wurde wegen Mißhandlung in eine Geldbuße von 3 fl. verurtheilt. Freigesprochen wurden: Metallschlägersehefrau Klara Schwarz, wegen Ruhestörung, dann Zeugschmied Reiner und Glasfacettierer Anton Nagy dahier, wegen Polizeistund-Uebertretung. Fabrikarbeiterin Elisabetha Müller dahier wurde wegen Felddiebstahls mit 2 Tagen Arrest bestraft.

Am 20. Oktober 1868.

Schneidergeselle Lorenz Hartl von Beilngries wurde wegen Betrugs mit 3 Tagen Arrest, Magd Margaretha Hanenberg von Nürnberg, wegen Nichteintritt in den Dienst mit 24 Stunden, Magd Barb. Hans von Maikammer, wegen Austritt aus dem Dienst mit 24 Stunden Arrest bestraft. Metallschlägergeselle Adam Richter dahier wurde wegen unbefugten Betretens der Förster'schen Wiese in eine Geldbuße von 30 kr. verurtheilt. Freigesprochen wurden: Dienstknecht Paul Schoneder und Zimmergeselle Christoph Schelter, wegen fahrlässiger Eigenthumsbeschädigung.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Montag, den 26. Oktober 1868.

Baupolizeiliche Bewilligung erhalten Kaufmannswittwe Hirschmann, Putzwaarenhändlerin Leber, Kaufmann Stöckel, Kaufmann Aronstein und Schreiner Güttner zur Heizbarmachung von Lokalitäten; Fabrikant W. Stern zur Erbauung von zwei Remisen, Zimmermeister Gieß zur Erbauung einer provisorischen Bretterhütte, Maurergesellensfrau Kalb, Maurergeselle Hotz, Messerschmied Bühler zur Aufstellung von Grabsteinen; Maurermeister Gran zur Erbauung zweier Wohnhäuser am Ecke der Marien- und Ottostraße. — Bezüglich eines in dem Glashändler Krailsheimer'schen Hause in den jüngsten Tagen ausgekommenen Kaminbrandes, der jedoch bald unterdrückt wurde, werden die Akten behufs etwaiger weiterer Einschreitung an den kgl. Untersuchungsrichter abgegeben. — Da wegen Situirung des für die Landwehr-Schießübungen nothwendigen Munitionshäuschens oberhalb des Gottesackers von Seite Nahewohnender Befürchtungen geäußert wurden, wird beschlossen, dasselbe im Einverständniß mit dem Militärkommando auf die Haardt zu verlegen. — Dem Ansuchen des Landwehrkommando's, um Ueberlassung des unteren Raumes des Stadels im vormals Hüttner'schen Hause wird stattgegeben. — Da die Maurer- und Zimmermannsarbeiten am neuen Schulgebäude vollendet, und ganz zur Zufriedenheit ausgefallen sind, wird den dabei beschäftigten Arbeitern eine Remuneration von 100 fl. zuerkannt, welche den Akkordanten zur entsprechenden Vertheilung behändigt werden.

Ehe zum nächsten Gegenstand der Tagesordnung, der Beurtheilung des Leihhausverwalter Spahn'schen Falles, geschritten wurde, forderte der Herr Referent im Hinblick auf Art. IV, Ziffer 8 der Verordnung vom 5. September 1848, welcher bestimmt, daß Disciplinarsachen der Gemeindebedienstеten von der öffentlichen Verhandlung ausgenommen sind, das Collegium auf, sich vorerst darüber schlüssig zu machen, ob es diese Angelegenheit für eine solche Disciplinarsache halte, worauf obige Bestimmung Anwendung zu finden habe. Gemäß Art. III der angeführten Verordnung, nach welchem die Oeffentlichkeit auf den Vortrag und die Berathung beschränkt ist, während die Abstimmung in geheimer Sitzung zu erfolgen hat, zog sich sodann das Kollegium in ein Nebenzimmer zurück, um die Abstimmung in's Werk zu setzen. Als deren Resultat wurde sodann nach dem Wiedereintritte dem zahlreich anwesenden Auditorium vom Herrn Vorstande mitgetheilt, daß das Magistratskollegium sich dahin geeinigt habe, unter Beobachtung der Verordnung vom 5. September 1848 in vorliegendem Falle die Oeffentlichkeit auszuschließen, daß aber über das Resultat der heutigen Berathung in nächster Sitzung öffentlich Vortrag erstattet werden wird.

Polizeiliche Bewilligung erhalten: Cafetier Fränkel zur Abhaltung eines Billard-Rennens; — der Direktor einer chinesischen Künstlergesellschaft Arr-Hee zu Produktionen in Gymnastik, Jongleurie ꝛc. — Eine vorgenommene Visitation der Vorräthe bei den Pulverhändlern traf alles in Ordnung. — Verehelichungs-Zeugnisse erhalten: Kaufmann Benedikt mit Rosalie Löwenberg, Bader Gg. Hier. Peter mit Anna Urs. Kurr von Falkensdorf, Schuhmacher J. J. Seifert mit Marg. Hätzner von Dambach. — Der in hiesiger Stadt gebildete dritte Kaminkehrerdistrikt wurde unter Abweisung von 6 Mitbewerbern dem Kaminfegergeschäftsführer Bernhard Moritz Zahn übertragen. — Die vom Gemeindekollegium gewünschte Einrichtung bei der Sparkassenverwaltung soll eingeführt werden. — Aus dem Bericht über die Thätigkeit der Polizei im abgelaufenen Monat ist zu entnehmen, daß 226 Anzeigen erstattet, 57 Arretirungen vollzogen, 12 Schublieferungen bewerkstelligt, 34 Brod-, 253 Butter-, 17 Fisch-, 34 Fleisch-, 39 Maß- und Gewicht-, 30 Milch-, 230 Obst-, 151 Milchmaß- und Geschirr-, 531 Viktualienvisitationen vorgenommen wurden. — Anknüpfend hieran wird die Zusammenstellung der im gleichen Zeitraum stattgefundenen stadtgerichtlichen Verurtheilungen zur Mittheilung gebracht.

Plaudereien aus der Bühnenwelt.

Fräulein Möller hat nach langen Irrfahrten ein Engagement in Crefeld angenommen.

Das Stuttgarter Publikum amüsirt sich gegenwärtig an den ihm erst jetzt auf der Hofbühne dargebrachten Novitäten: „Flotte Bursche“ und „Zehn Mädchen und kein Mann.“

Mit Vergnügen vernehmen wir, daß Fräulein Walbach, zuletzt in Wien engagirt, von der Nürnberger Direktion engagirt wurde und wird es uns, freuen genannte Dame recht bald auf unserer Bühne begrüßen zu können.

Fräulein Friederike Fischer, die unter glänzenden Bedingungen in Wien engagirt ist, gastirt gegenwärtig mit großem Erfolge am Münchener Aktientheater.

Wie man uns mittheilt, ist Fräulein Barn in Stettin der Liebling des dortigen Publikums, als Valentine wurde sie 9mal gerufen.

Cato.

12 kr. die Elle Kattun

empfiehlt **Jakob Lonnerstädter**, Schwabacherstraße Nr. 8.

Bei dem Leichenverein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 985 die Lage erhoben.

Der Vorstand.

Miethgesuch. Eine Person wünscht bis Ziel Allerheiligen ein heizbares Stübchen oder eine kleine Wohnung. Zu erfragen bei Frau Farnbacher, Geleitsgasse Nr. 4.

Anzeige. Eine helle Schlafstelle ist für eine Frauensperson oder für eine Arbeiterin frei am Schießplatz Nr. 4, zwei Stiegen hoch.

Gefunden. Ein brauner Filzhut wurde gefunden und kann abgeholt werden bei

Dienstmann **Emanuel Roß.**

Neue Para-Nüsse,

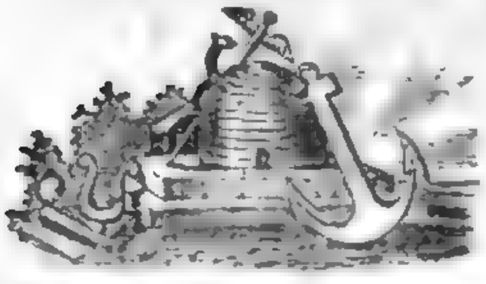
„ **Malaga-Trauben**

empfiehlt **J. N. Weber.**

Bei dem II. Bischoffs-Leichenverein soll für den Schein Nr. 25 das Todtenopfer sogleich erhoben werden. **Die Vorstände.**

Anzeige. Für den Schein Nr. 573 im I. Bischoffs-Leichenverein soll die Lage erhoben werden. **Die Vorstände.**

Bienenkorb.



Donnerstag, den 29. Oktober:

Damen-Gesellschaft.

Der Vorstand.

Hôtel Kütt.

Heute Dinstag, den 27. ds.:

Soirée

des Zithervirtuosen Mogg, des Komikers Müller und der Sängerin Pauline Baumann aus München.

Anfang ½8 Uhr.

Tanz- und Anstandsunterricht.

Den verehrlichen Interessenten diene zur gefälligen Beachtung, daß ich bereits hier angekommen und der Unterricht bis Mittwoch, den 28. l. Mts. beginnen soll und zwar Damen 4 Uhr, Herren 8 Uhr Abends im Saale des Herrn Reindel, wo ich auch logire.

Hochachtungsvoll

Friedrich Töpfer.

Sulzbacher Geschäftskalender

à 36 kr. sind soeben eingetroffen.

G. Löwensohn's Buchhandlung, Sterngasse.

Donnerstag, den 29. Oktober, Nachmittag 2 Uhr werden in Zirndorf Hs.-Nr. 31 1 Bett und einige Frauenkleider an den Meistbietenden versteigert.

Zu verkaufen. Ein schöner blauer Mantel mit Astrachan-Pelz ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Mädchen kann das Maschinennähen lernen und daselbst arbeiten. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schuhmachergeselle** kann in Arbeit treten. Nr. 24 in der Gartenstraße.

Ein **Schuhmachergeselle** kann in Arbeit treten bei **Weber**, Alexanderstraße.

Offener Dienst. Ein solides Mädchen wird bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Einen **Auslaufer** sucht **J. C. Otto**, nächst der Güterhalle.

Anerbieten. Zwei solide **Mädchen** können ordentliche Schlafstellen haben. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Ein kleiner eiserner Ofen zum Kochen wird zu kaufen gesucht. Näheres Alexanderstraße Nr. 11.

Zwei **Schreinergesellen** auf polirte Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei

Bochert, Moststraße Nr. 8.

Lehrstelle-Gesuch. Ein ordentlicher Bursche sucht dahier die Bäckerei zu erlernen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine Glaswischerin sucht sogleich eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein junger stiller Mensch sucht in einem ordentlichen Hause eine Schlafstelle zu erhalten, womöglich auch Mittagtisch. Näheres bei der Redaktion.

Verwandten und Bekannten die frohe Nachricht, dass meine liebe Frau Getty, geb. Alexander, heute Morgens von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Fürth, den 26. Oktober 1868.

Philipp Rothschild.

Zu vermiethen. Bei Morneburg, Löwenplatz, ist bis Ziel Allerheiligen eine mittelgroße Wohnung zu beziehen.

Zu vermiethen. Ein fein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn oder Dame sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen: Eine Wohnung bis nächstes Ziel untere Königsstraße Nr. 3.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung ist auf ein Vierteljahr um billigen Preis zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein Zimmer nebst Küche ist bis Ziel Lichtmeß 1869 zu vermiethen an der Eisenbahn. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Schwabacherstraße Nr. 53 ist eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Boden und Keller, zu vermiethen.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist die Wohnung im ersten Stocke, bestehend aus fünf Zimmern, Küche, Magdkammer, Keller und Boden, an eine ruhige Familie entweder im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen. Auch können davon einige Zimmer mit oder ohne Meubles an einzelne Herren abgegeben werden.

Johann Scheuer, Theaterstraße Nr. 36.

Zu vermiethen: Für eine einzelne Person ist ein heizbares Stübchen sogleich zu beziehen. Löwenplatz Nr. 5 im ersten Stock.

Zu vermiethen. In einer lebhaften Straße ist eine freundliche Wohnung zu vermiethen und bis nächstes Ziel zu beziehen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Walpurgi 1869 ist eine mittelgroße Wohnung zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Parterrewohnung mit großem Hofraum, sehr passend für einen Schreiner, ist zu vermiethen. Näheres Schillerstraße Nr. 8.

Zu vermiethen. In der Weinstraße Nr. 10 sind 2 schöne Wohnungen zu vermiethen und Näheres daselbst in erster Etage zu erfragen.

Zu vermiethen. In Nr. 5 der Hirschengasse ist eine Wohnung am nächsten Ziel zu beziehen.

Zu vermiethen. Im Schwarzengarten ist bis Ziel Lichtmeß eine Wohnung zu 80 fl. zu vermiethen. Das Nähere bei **J. A. Strunz** im Schwarzengarten.

Zu vermiethen. Eine freundliche Eckwohnung, bestehend aus 9 Zimmern, 2 Küchen, 1 Speise, Boden, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, ist ganz oder getheilt zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Mann sucht in einer Fabrik Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache des Melbermeisters Gg. Friedrich **Blödel** von Burgfarrnbach versteigere ich zur Auseinandersetzung der Erben unter sich einen Theil des hinterbliebenen Vermögens bereits am

Freitag, den 30. Oktober d. Js.,

von Morgens 8½ Uhr anfangend, und zwar für jetzt ohngefähr 7 Centner Kornfrucht, ca. 35 Schaff Waizen, eine kleine Quantität Gerste, ca. 2 Schober gekopptes, 1 Schober ungedroschenes Korn, ca. 1 Schober ungedroschenen Haber, 2 Partien Waizenstroh,

ferner um 10 Uhr Vormittag:

9 fette Schweine, den Vorrath an Brettern, gegen sogleich baare Zahlung.

Ich lade Kauflustige dazu in das Hs.-Nr. 78 in Burgfarrnbach mit dem Bemerken ein, daß die Abgewährung des Getreides Mittags 11 bis 12 Uhr geschehen wird, und dazu leere Säcke vom Käufer beizubringen sind, indem dasselbe theilweise in fremden ist.

Fürth, den 24. Oktober 1868.

Toussaint, k. Notar.

Bekanntmachung.

Nächsten **Mittwoch, den 28. Oktober 1868,** wird von dem Unterzeichneten in seinen in der Stadelner Ortsflur liegenden Waldungen die Streu öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Strichlustige eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist auf dem Wäsigholz, Nachmittags 2 Uhr.

Poppenreuth, den 26. Okt. 1868.

Johann Georg Danner.

Diebstahl. Vergangenen Sonntag Nachmittag wurde mir von der im Hausboden befindlichen Schlafstätte weg eine **silberne Cylinder-Uhr** nebst **silberner Panzerkette** entwendet. Die Uhr ist besonders daran erkenntlich, daß auf dem Staubdeckel der Name Johann Büttner, Schreinergeselle, eingravirt ist. Wer über diese Uhr Auskunft ertheilen kann, wolle sich bei mir melden, zugleich warne ich vor deren Ankauf.

Johann Büttner,
in Arbeit bei Hrn. **Steph. Laß,**
Blumenstraße Nr. 8.

Zu verkaufen. Eine 9½ Fuß lange, schön modellirte, gußeiserne Säule ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Crinolinen sind wieder angekommen, Chignons in reichster Auswahl empfiehlt billigst Auguste Keller,
Bäumenstraße Nr. 25.

Anerbieten. Eine gewandte Zinnmalerin kann gegen Wochenlohn dauernde Beschäftigung erhalten. Wo, sagt die Redaktion.

Ordentliche Hausmägde, die Kochen können, sowie auch eine Stillamme sind noch zu erfragen bei **Keßler**, Mohrenstraße Nr. 20.

Unlieb verspätet.

Da der liebe Verehrer mir unbekannt ist, der mir zu meinem fünfundzwanzigsten Geburtstag am 10. Oktober ein dreifaches Lebehoch darbrachte, wofür ich meinen freundlichen Dank ausspreche, und wünsche dem Verehrer zu seinem mir unbekannten Geburtstag ein drei- und vierfaches Lebehoch.

A. M. Sch.

Gesuch. Eine englische Dame, (geprüfte Lehrerin) der deutschen und französischen Sprache vollkommen mächtig, wünscht in ihrer Muttersprache, sowie im Französischen Unterricht zu ertheilen. Adressen oder Briefe werden in der Expedition des Tagblattes entgegen genommen.

Anerbieten. Zwei geübte Vergoldergehilfen finden dauernde Beschäftigung bei

J. A. Hoffmann.

Anzeige. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei Königsstraße Nr. 52 im Hinterhaus über eine Stiege.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin,

Jungfrau Barbara Lamperle,

heute früh zwischen 4 und 5 Uhr in einem Alter von 23 Jahren sanft und selig in dem Herrn entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten **die sämmtlichen Hinterbliebenen.**

Fürth, Weikershof und Steinach, den 26. Oktober 1868.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, statt.

Billige Futterstoffe.

Graues Futter zu 9 und 10 kr. die Elle, schwarzes Futter zu 10 kr., graues Doppeltuch zu 12 und 13 kr., schwarzes Doppeltuch zu 14 kr., weißes Doppeltuch zu 12, 14 und 15 kr., graues und schwarzes weiches Futter zu 12 kr. empfiehlt

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Italienische Maronen

billigst bei **A. Kirschbaum.**

Die zur Bereitung kräftiger Suppen, als: Bohnenmehl, Erbsenmehl, Linsenmehl, Grünkornmehl, Habermehl, Gerstenschleim, Reismehl, italienisches Polentamehl, Julienne (Kräutersuppe) habe in frischer Sendung erhalten und empfehle solche zu lebhafter Abnahme, bei mehreren Paqueten zu herabgesetzten Preisen.

G. C. Hofmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Von W. J. Colemann & Cie, London & Sidney, wurde mir der Hauptverkauf für Bayern von

Fleischextrakten und Präparaten

übergeben und offerire daher
- Fleischextract in [illegible] Töpfen,
- Fleischextract-Suppen,
- Fleischextract-Mehl,
- Fleischextract-Sauce,
- Fleischextract-Thee,
- Fleischextract-Zwieback,
- Fleischextract-Bonbons

zu billigsten Preisen.

Wiederverkäufer werden gesucht und erhalten entsprechenden Rabatt.

F. Braun jun., Gustavstraße.

Altar- und Tafelkerzen

in reicher Auswahl, **Adler- und Viktoriakerzen**, glatt und gerippt, **Stearinkerzen**, **Laternenkerzchen** empfiehlt billigst

J. G. H. Lotter,
Wassergasse Nr. 23.

Gichttafft! Gichttafft!

Bei Gebrauch meines Gichttaffts in allen rheumatischen und gichtischen Fällen schnelle Hilfe, sichere Heilung. Niederlage

H. Oesterlein.

Zu haben in **Johann Kühl's** Buch- und Musikalienhandlung in Fürth, Weinstraße:

Sulzbacher Geschäftskalender

für 1869. Preis 36 kr.

Ausverkauf! Ausverkauf!

von Winterwaaren zu herabgesetzten, aber festen Preisen.

Auguste Keller,
Bäumenstraße Nr. 25.

Gereinigte Weinflaschen werden gekauft. Hallstraße Nr. 3.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Einem geehrten Gesammtpublikum diene zur Nachricht, daß ich meine Wohnung im Brandenburger Haus in der untern Königsstraße verlassen und meine neue bei Herrn Privatier **Salomon** auf dem grünen Markt bezogen habe. Meiner alten Nachbarschaft für das mir erwiesene Wohlwollen recht herzlich dankend, bitte ich meine jetzige um freundliche Aufnahme.

Zugleich bitte ich meine werthe Kundschaft, sowie auch meine liebe alte als auch die neue Nachbarschaft um recht fleißigen Zuspruch und werde gewiß bestrebt sein, ihre Zufriedenheit zu erwerben. **Leonhard Bauer,**
Bäckermeister.

Meine Wohnung und Laden befinden sich **Bäumenstraße Nr. 5.**

Joh. Conr. Lerch, Flaschner.

Einladung. Heute Dinstag

Metzelsuppe

bei **Wirth Eckstein.**

Heute Abend empfiehlt

Spanferkelbraten

Steinbauer.

Heute, Dinstag Früh, ist

Metzelsuppe

mit altem Bier anzutreffen bei

Joh. Holzmann, Königsstraße.

Häringe, sowie feinst marinirte empfiehlt

G. C. Hofmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Neueste Muster

für Herbst und Winter sind eben eingetroffen. **Färberei Stubenrauch.**

Verlorenes. Ein massiver **Goldring** mit Probe und glatter Platte, wurde in der Nähe des Reich'schen Hauses in der mittleren Königsstraße verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen **gute Belohnung** in der Redaktion d. Blattes abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Eine bayer. Fünfguldennote

wurde Montag Vormittags verloren. Man ersucht den redlichen Finder, dieselbe bei der Redaktion gegen gute Belohnung zu hinterlegen.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei. Gartenstraße Nr. 9.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des kgl. Hauptzollamts haben auf Grund bestehender Verordnungen alle Personen, welche **denaturirtes** Gewerbsalz beziehen, **Kontrollbücher zu führen**, in welche sie die Bezüge und den Wiederverkauf von solchem Salz genau zu verzeichnen haben, und welche jeder Zeit der Einsicht des kgl. Hauptzollamts offen stehen müssen.

Es ergeht daher an alle hiesigen Personen, welche mit derartigem Salze Handel treiben, die Aufforderung, bei dem kgl. Hauptzollamt dahier Anzeige zu erstatten und von solchem die Formularien der Kontrollregister zu erholen.

Fürth, am 15. Oktober 1868.

Der Stadtmagistrat.
John.
c. Jacobi.

Bekanntmachung.

Bei dem gestern abgehaltenen außerordentlichen Impftermin wurde eine ziemlich geringe Anzahl Kinder zur Impfung gebracht.

Es wird deßhalb bei Gelegenheit der am **Freitag, den 30. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im großen Rathhaussaale** vorzunehmenden Controlle der gestern geimpften Kinder ein weiterer Impftermin abgehalten, auf welchen Eltern, Pflege-Eltern und Vormünder unter Hinweisung auf Art. 117 des Polizeistrafgesetzbuches aufmerksam gemacht werden.

Auch bei diesem Impftermin können Erwachsene zur Wiederimpfung sich einfinden.

Fürth, den 24. Oktober 1868.

Stadtmagistrat.
John.

Bekanntmachung.

Im städtischen Holzmagazin werden am **Samstag, den 1. November l. Js., Nachmittags 3 Uhr,** nachstehende Gegenstände an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

12 Stück gut erhaltene Fensterstöcke m. Futter,
2 Haufen altes, gutes Bauholz,
1 " Akazien- und Weidenstämme,
2 " alte Brunnenrohre.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Fürth, den 26. Oktbr. 1868.

Stadtmagistrat.
John.

1200 fl. und **600 fl.** sind sogleich zu verleihen durch

Fritz Bauer, Commissionär,
Schwabacherstraße Nr. 7.

Kapitalverleihung.

3000 fl., 5000 fl., 7000 fl. und 10,000 fl. sind, jedoch nur auf Oekonomiebesitz, zu verleihen durch **J. N. Hutz**, Commissionär in Langenzenn.

Zu verkaufen. Ein gut erhaltener eiserner Kochofen ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Stadttheater in Fürth.

Dinstag, den 27. Oktober 1868
6. Vorstellung im 2. Abonnement.

Das Nachtlager in Granada.

Oper in 2 Akten von Fr. Kind.
Musik von Conradin Kreuzer.

Opernpreise.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Termin

zur Entrichtung des Restbetrags der städtischen Umlagen.

Am **Dinstag, den 27. Oktober** und **Mittwoch, den 28. Oktober**, für die Pflichtigen, deren Name mit B beginnt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 28. Oktober 1868. № 259. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 26. Oktbr. Se. Maj. der König hat zum Bau einer protestantischen Kirche in Weißenburg aus der Kabinetskasse 2000 fl. angewiesen, und der deutschen Schillerstiftung ein Geldgeschenk von 500 fl. gemacht. — In Abgeordneten-Kreisen bespricht man die unangenehme Wahrscheinlichkeit, daß sich der Kriegsminister in Folge der Vereinbarungen der süddeutschen Festungskommission genöthigt sehen werde, eine Nachtragsforderung einzubringen, die man auf ungefähr 80,000 fl. anschlägt.

— München, 26. Oktober. Der Vizepräsident der Regierung von Niederbayern Frhr. v. du Prel ist auf sein Ansuchen pensionirt und demselben unter Anerkennung seiner Dienste das Großkomthurkreuz des Michaels-Ordens verliehen worden.

— Ueber die Frage: ob bayerischer oder gemeinsamer deutscher Zivilprozeß, spricht sich der an Stelle des verlebten Reichsraths v. Heintz gewählte Referent des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Reichsräthe, Hr. Reichsrath v. Bomhard, in der Einleitung seines Vortrages zum V. Buch, dessen erste Bogen bereits dem Druck übergeben sind, folgendermaßen aus: „Vom politischen Gesichtspunkt ganz absehend, bin ich noch heute derselben Ansicht, welche ich schon vor vier Jahren im Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten anzudeuten Gelegenheit hatte, daß nämlich zwar das Zustandekommen einer allgemeinen Zivilprozeßordnung für alle deutschen Staaten nicht nur im höchsten Grade wünschenswerth, sondern ein wahres Bedürfniß sei, zu dessen Befriedigung alle deutschen Staaten und Regierungen kräftigst zusammenzuwirken die Aufgabe haben, daß aber darum das einheimische bayerische Gesetzgebungswerk nicht einen Augenblick aufgeschoben werden dürfe, weil die bessernde gänzliche Umgestaltung der bayerischen Zivilrechtspflege einen Aufschub durchaus nicht mehr gestatte und erleiden dürfe, wenn nicht die höchsten Interessen des Volks aufs Empfindlichste geschädigt werden sollen, und weil durch Vollendung des einheimisch-bayerischen Gesetzgebungswerks möglicherweise der doppelte Zweck erreicht werden könne, daß einerseits für Bayern ein dem Bedürfniß entsprechender guter Zivilprozeß baldmöglichst geschaffen, und anderseits dann dem von den einheimischen Gesetzgebungsfaktoren als das Beste Erkannten und Angenommenen auch der Weg in eine seiner Zeit zu Stande kommende allgemeine deutsche Zivilprozeßordnung gebahnt werde."

— Fürth. Am Sonntag Abend wurde ein im Hause Nr. 52 der Gustavstraße ausgekommener Brand im Entstehen entdeckt und sofort gedämpft. Ein der Brandstiftung dringend verdächtiger Mann wurde verhaftet.

— Das eben erschienene Oktoberheft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins enthält folgende Nachrichten aus den Kreisen: Die große Trockene in der ersten Hälfte des Monats hatte die Bestellung der Felder erschwert, doch erholten sich dieselben nach eingetretenem Regen rasch, und stehen die Wintersaaten sehr gut insbesondere Roggen und Reps. Runkelrüben stehen schön, dagegen fehlt es an Kraut. Krautköpfe werden an manchen Orten mit 6—12 kr. das Stück bezahlt. Bezüglich der Kartoffelernte wird das Ergebniß derselben im Allgemeinen als ein ausgezeichnetes geschildert; in der Gegend von Friedberg befürchtet man, daß viele derselben in Fäulniß übergehen werden, bei Zweibrücken ist auf schwerem Boden die Hälfte bis Dreiviertel faul, von Kirchheimbolanden läßt sich zur Zeit noch kein bestimmtes Urtheil fällen. Ein Oekonom in Stetten erntete auf 2 Morgen Feld 100 Malter (200 Ctr.) Kartoffeln, während ein anderer auf einer gleich großen Bodenfläche nur 40 Malter erhielt. Aus der Gegend von Staffelstein heißt es: schlechte Qualität, viel Auswachs, wenig Ertrag; bei Hof ergeben die Kartoffeln in den meisten Orten des Bezirks eine geringe Ernte; bei Kitzingen an Spätkartoffeln wegen zu großer Trockne eine mäßige Ernte und wird hier des kaum noch je dagewesenen Falles Erwähnung gethan, daß 1 alte Metze (10 = 1 bayer. Scheffel) Kartoffel 36 kr. und 1 Metze Zwetschgen nur 14—15 kr. kostete. Obwohl man eine ungewöhnliche Menge Obst erntete, wird sich doch bald Mangel einstellen, denn man klagt allgemein darüber, daß das Faulen des Obstes jetzt schon sehr überhand nehme und man somit nichts aufbewahren könne. Die Quantität und vermuthlich auch die Qualität des Weines wird sowohl aus der Pfalz als Unterfranken eine vorzügliche geschildert. Die Weinlese hat in der Pfalz schon Ende September (in anderen Jahren erst Anfangs November) begonnen. In Folge des regnerischen Wetters hatte sich hauptsächlich bei den Oesterreicher Trauben die Fäulniß eingestellt. Die große Trockne, welche vielfach die Beeren an den Stöcken zu Rosinen dörrte, war bei einzelnen Winzern Veranlassung, daß sie schon Anfangs September herbsteten. Im Viehhandel ist es im Allgemeinen flau. Viel gemästetes Vieh, namentlich Ochsen, geht nach Sachsen, Schweine (fette) nach Frankfurt.

— Postwesen. In Bayern bestehen gegenwärtig 622 Postcurse. Die Länge der sämmtlichen täglich zu befahrenden Wege beträgt 2341¼ Poststunden. Die Postpferde müssen sohin täglich, und zwar in ständigem Dienst 5683 Wegstunden zurücklegen. Zur Beförderung der Eilwagen, Postomnibusse, Carriolposten, der Verbindungsfahrten von und zu den Bahnhöfen, dann zur Beförderung der Nebenwagen und zur Reserve werden gehalten 740 Postillons, 2353 Pferde. Der täglich ständige Dienst erfordert 696 Postillons, 1430 Pferde. Für den täglichen Dienst sind erforderlich 313 Omnibusse und 187 Carriolwagen.

— Lindau, 25. Okt. Heute über Nacht fiel dichter Schnee auf alle benachbarten Alpenhäupter und blieb liegen. Selbst der nahe Pfänder zeigte einen weißen Rücken. Dieser kälteren Temperatur in den höheren Regionen verdanken wir nebelfreie und sonnenheitere Tage.

— Dresden, 23. Okt. Die Kleiderordnungsfrage für die Dienstmänner ist nunmehr Seitens hoher Obrigkeit geordnet. Wie die „Dresd. Nachr." mittheilen, ist den Mitgliedern der hiesigen Handarbeitergenossenschaft der Beschluß der k. Polizeidirektion mitgetheilt worden, nach welchem sie am Tragen ihrer dunkelblauen französischen Mützen, wenn an denselben jede zweite Farbe nebst Abzeichen vermieden wird, für die Folge nicht behindert werden sollen. Ebenso ist ihnen das Tragen der blauen Blouse oder des braunen Kalmuckrockes unter der gleichen Voraussetzung gestattet, an das Forttragen der blauen Blouse und des braunen Rockes aber noch die Bedingung geknüpft worden, daß darauf hellfarbige Metallknöpfe nicht angebracht sein dürfen. — Demselben Blatte zufolge wurde in kompetenten Kreisen erzählt, daß von den während der Ereignisse in der vergangenen Woche hier verhafteten Personen, deren Anzahl sich im Ganzen auf mehr als 130 belaufen soll, die größere Mehrzahl unausgesetzt und bis zu dem Tage in Haft behalten werden solle, an welchem die Hauptverhandlung wider sie abgehalten werden würde. Beiläufig hörte man, daß letztere nicht lange auf sich warten lassen werde, da die Untersuchung ganz besonders beschleunigt würde. Unter den bei den jüngsten Exzessen Verhafteten soll sich auch ein Graf Rex befunden haben.

— Die „Köln. Ztg." meldet mit Bestimmtheit, daß Graf Luxburg, der Regierungspräsident von Unterfranken, früher Legationsrath bei der Gesandtschaft in Berlin, sich mit der Tochter des Grafen Bismarck verlobt habe.

— Aus Werden (Westphalen) hört man, daß dort — um einem längst gefühlten Bedürfniß abzuhelfen — ein Kloster für Franziskanerinnen errichtet werden soll. — In Schweidnitz wird Quartier für eine Anzahl Jesuiten gemacht. Ob es spanische sein werden, weiß man zwar nicht, doch kommen sie den Schweidnitzern spanisch vor.

— Aus Rendsburg wird der „K. Ztg." geschrieben: Die Oeffentlichkeit der Verhandlungen des Provinzial-Landtags ist, ohne schwere Kämpfe, errungen worden. Nun die Oeffentlichkeit da ist, fehlt aber — das Auditorium, und der sehr beschränkte Zuhörerraum will sich nicht füllen, und die da kamen, werden, wie ein anderes Blatt ironisch bemerkt hat, wahrscheinlich niemals wieder kommen! In der That, es ist eine unsägliche Langweile über die Versammlung ausgebreitet.

— Kiel, 22. Okt. Hier wurde vor einigen Tagen der Komiker Böhnke aus Hamburg, der in einer Soirée ein mit scharfen Ausfällen auf Napoleon III. gewürztes Couplet vorgetragen hatte, auf Veranlassung des französischen Konsulats vor die Polizei citirt und ihm dort eröffnet, er habe sofort die Stadt zu verlassen. Das Gesuch Böhnke's, ihm zur Besorgung einiger Geschäfte noch etliche Stunden Frist zu gewähren, wurde abschlägig beschieden und — da ging er denn und singt nicht mehr.

— Die verschiedenen Klubs des Wiener Abgeordnetenhauses sind mit der Bildung eines großen deutschen Klubs beschäftigt. Von mancher Seite werden die gegenwärtigen Bestrebungen zur Bildung eines großen deutschen Klubs als eine Demonstration gegen die nationalen Elemente des Hauses, gegen Slovenen und Tyroler, angesehen. Der Abg. Slene äußerte nämlich, er sei bereit, im Ganzen und Großen das Ministerium zu stützen, aber er thue das nur unter der Bedingung, wenn die Regierung das deutsche Element fördern und heben wolle. Minister Giskra wehrte jedoch diese Anschauung entschieden ab. Wenn auch das gegenwärtige Ministerium — sagt Giskra — zumeist aus deutschen Männern zusammengesetzt sei, so tragen diese Männer doch das Bewußtsein in sich, daß sie vorerst und vor allem anderen Oesterreicher seien, welche die Staatsgrundgesetze und die darin gewährte Gleichberechtigung aller Nationalitäten auf ihre Fahne geschrieben haben und die nun und

nimmermehr und unter keiner Bedingung von dieser Devise lassen werden. Dies Bewußtsein werde dem Ministerium die Kraft verleihen, alle Schwierigkeiten zu überwinden, die der Regierung von Seite der feudalen und ultramontanen Gegner in den Weg gelegt werden, besonders wenn das Kabinet die Mehrheit des Hauses auf seiner Seite wisse.

— Brüx (Böhmen), 17. Oktober. Der Schloßkaplan des Grafen Czernin, P. Albrecht, der in der Schloßkapelle eine Exhorte hielt, in welcher er die Abgeordneten unter Anderem „hirnlose Thoren" nannte, die Civilehe als Concubinat bezeichnete, bezüglich der Trennung der Schule von der Kirche behauptete, daß dann die Kinder wie Wilde, Ruchlose und Heiden aufwüchsen 2c., wurde wegen Aufwiegelung zu 4 Wochen Arrest und Tragung der Gerichtskosten verurtheilt.

— Professor Palmieri zu Neapel macht den Neapolitanern und den am Fuße des Vesuvs wohnenden Einwohnerschaften die beängstigende Anzeige, daß ein Ausbruch des Vulkans bevorstehe. Palmieri hatte am 6. d. den Berg erstiegen und in den Schlund desselben hinabgeschaut, unbekümmert um die glühenden Felsblöcke, die ihn umflogen, und dann prophezeit, daß es an der Zeit sei, aufzupassen. In der That begann das Gebrüll des Berges lauter und lauter zu werden und schon am 12. Oktober kam von Neapel die Nachricht, daß sich in der Nacht vom 8. auf den 9. d. der große Kegel etwa in der Mitte öffnete, starke Lavaströme gegen das Atrio de Cavallo herabfließen und zugleich große Massen des feinsten schwarzen Sandes ausgetrieben werden. Der Sismograph und die übrigen Instrumente des Observatoriums sind in heftigster Bewegung. Man befürchtet zu Neapel dießmal mehr als gewöhnlich die Begleitungen dieser neuen Eruption, namentlich Erdstöße.

— Paris, 22. Okt. Gestern Abend sprach ganz Paris von einem Attentat gegen den Kaiser: während er im Walde von St. Germain auf der Jagd war, sei ein Schuß aus dem Gebüsch gefallen und habe Jemanden in der Nähe des Kaisers verwundet. Indessen höre ich aus anderen, und ich glaube besseren Quellen, es sei kein Attentat gewesen, sondern ein einfaches Jagdunglück. Ein Gewehr sei in der Hand eines Dieners zufällig losgegangen, und habe einen der Jagdgäste Hrn. von Caumont-Tinguy verletzt. Attentat oder nicht, die Gefahr ist dicht am Kaiser vorbeigegangen, und wäre die Kugel nur einen halben Zoll seitwärts geflogen, so wäre Europa heute in einer furchtbaren Aufregung. Und nun zu denken, daß so viele Leute sich in süßer Ruhe wiegen, und doch der Tag, den sie fürchten, einmal kommen muß.

— Der Pariser „Etendard" (eine übrigens nicht verläßliche Quelle) theilt eine von Dänemark verfaßte Depesche mit, enthaltend die direkte Forderung (Reklamation) an Preußen wegen Ausführung des Prager Friedens bezüglich Schleswigs.

— Aus Paris läßt sich die „N. Fr. Pr." telegraphiren: Frankreich sucht bei den fremden Regierungen den Grundsatz zur Geltung zu bringen, daß, wie nach Versagung des Königs Otto aus Griechenland, die Regentenhäuser der Großstaaten vom spanischen Throne ausgeschlossen bleiben sollen.

— Aus Madrid, 23. Okt., wird telegraphirt: Alle revolutionären Junten sind aufgelöst. Es wird versichert, daß die Mächte bald die spanische Regierung anerkennen werden. Die Ruhe herrscht in Malaga und in den anderen Provinzen. Ein Dekret des Justizministers suspendirt bis zu einem Beschluß der konstituirenden Kortes die Geldbezüge im Betrage von 51,990,000 Realen, welche bisher von den Diözesanseminarien erhoben worden sind. Figuerola hat eine Generalrevision der Aktenstücke über die vom Staat pensionirten Mitglieder geistlicher Orden verfügt. Alle Pensionen, welche mit Verletzung des Gesetzes vom 29. Juli 1837 zugestanden wurden, werden annullirt. Ein Dekret des Ministers des Innern erkennt allen Bürgern das Recht zu, ihre Gedanken frei mittelst der Presse auszusprechen, ohne durch die Censur oder irgend eine vorgängige Maßregel gehindert zu sein. Die gewöhnlichen, auf dem Wege der Presse begangenen Vergehen bleiben dem Strafkodex unterworfen. — Die Kirche San Francisco in Madrid wird in ein Pantheon verwandelt werden, in welchem die Asche berühmter Spanier beigesetzt werden soll.

— Madrid, 25. Oktober. Die Gesandten Frankreichs, Portugals, Englands und Preußens überreichten Herrn Lorenzano Noten ihrer Regierungen, welche die provisorische Regierung Spaniens anerkennen.

— Olozaga wird in besonderer Mission der spanischen Regierung nach Paris und London reisen.

— Der andauernde Nothstand in Algerien gibt für den nächsten Winter wieder zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß.

— Newyork, 24. Okt. Seymour ist nun thätig als Präsidentschaftskandidat hervorgetreten, und hielt als solcher in Rochester, Buffalo und Cleveland Ansprachen. Präsident Johnson telegraphirt ihm, in herzlichen Worten seine Wirksamkeit billigend und ihm Erfolg wünschend. Das Wahlergebniß in West-Virginien ist noch ungewiß. Die Resultate der Wahlen in West-Virginien sind noch nicht vollständig bekannt, doch zeigt sich nach dem, was bis jetzt bekannt geworden ist, ein Stimmgewinn für die demokratische Partei. Beide Parteien beanspruchen den Sieg.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 23. Oktober c., wurde der Knabe Georg Röttenbacher von Dambach, geboren am 12. Juli 1857, wegen Uebertretung des Diebstahls zum Schaden des Gütlers Büchel zu Dambach zu einer im Polizeigerichtsgefängniß zu erstehenden Arreststrafe von vier Tagen verurtheilt.

Desgleichen wurde der ledige Zimmergeselle Georg Zeitler von Bach, wegen Vergehens der Körperverletzung verübt an der Gemeindehirtenehefrau Marg. Maußner von Stadeln, bei geminderter Zurechnungsfähigkeit, zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von acht Tagen verurtheilt.

□ Der Levanakindergarten in Fürth.

(Fortsetzung.)

Nachdem wir gezeigt, wie die Kindergärten allmählig entstanden, wollen wir im heutigen Artikel zusammenfassen, welche Zwecke damit erreicht werden und im morgigen, welche Einrichtungen dazu getroffen sind. Hauptzweck ist, wie bereits dargethan, die Sinnenbildung; denn die Sinne sind ja die Thore der Intelligenz, wodurch die Erscheinungen der Außenwelt zum innern Bewußtsein des Menschen gelangen. Der Stoff, welcher in der Levana dem Kinde vorgeführt wird, ist so beschaffen, daß er ihm eine Menge sinnlicher Empfindungen und Wahrnehmungen gewährt und in einer Weise gereicht wird, daß dabei seine Sinneswerkzeuge zu immer größerer Schärfe und Feinheit gelangen. Je mehr nun das Kind die Fähigkeit zum richtigen Anschauen und Auffassen der Dinge mit ihren Eigenschaften und Zuständen besitzt, desto schneller und sicherer wird es sich nicht allein einen Schatz positiver Kenntnisse aneignen, sondern auch mit geringerer Anstrengung aus sich selbst heraus etwas schaffen können. Auf diesem Grund und Boden — der Auffassung und Darstellung des Angeschauten, kann dann erst der eigentliche Schulunterricht wahrhaft gedeihen. Wer heutzutage seine Sinne nicht gebrauchen kann, wird es bei der von Jahr zu Jahr zunehmenden Konkurrenz in allen Gewerbszweigen bald erfahren, wie er gegen Andere im Nachtheil ist. Das gilt nicht blos vom Künstler, z. B. vom Maler oder Bildhauer 2c., sondern von Jedem Gewerbtreibenden, selbst vom geringsten Arbeiter. Bisher aber haben unsere Kinder, was die Bildung ihrer Sinne anbelangt, keinerlei bestimmte Anleitung und daher diese letzteren auch nicht den erforderlichen Grad von Bildung erhalten.

In den gebildeteren Häusern mögen dem Kinde mehr Bildungselemente zufließen, aber auch hier werden wir nicht leicht solche Mütter finden oder Gouvernanten 2c., die auf der (pädagogischen) Höhe der Zeit stehen, die Sinnenbildung ihrer Kleinen systematisch zu pflegen, und viele Uebungen, wie Chorgesang und Gesellschaftsspiele 2c. können nur im Verein von einer größeren Kinderzahl ausgeführt werden. Der kleine Handwerker wird durch Ueberhäufung von Arbeit und Sorge um das tägliche Brod abgehalten, mehr für seine Kinder zu thun, als ihnen Speise und Trank, Wohnung und Kleidung nothdürftig darzureichen. Daher erneuert sich bei den Unterlehrern in den Volksschulen und anderen Bildungsanstalten die Klage von Jahr zu Jahr, daß sie Schüler erhalten, die weder genau sehen, noch recht hören können, ob sie gleich gesunde Augen und Ohren haben. Sie wissen oft nicht rechts von links, oben von unten, gerade von krumm 2c. zu unterscheiben. Jeder Elementarlehrer weiß, wie er sich abmühen muß, um die Kleinen an einen einigermaßen gewandten Gebrauch ihrer Glieder zu gewöhnen; beim Zeichen- und Schreibunterricht stellt sich diese Unbeholfenheit am meisten heraus, da der Sinn für Ordnung und Symetrie, für das Gefällige und Schöne, für das Einfache und Zierliche noch nicht gebildet ist. So genügt auch der Gesangunterricht nicht für die Bildung des Ohres. Die schlechte, vielfach unartikulirte Aussprache der hochdeutschen Laute und die so häufig bis zur Abgeschmacktheit verdorbene Mundart, welche viele Kinder vom Hause oder von der Straße mitbringen, was ein großer Hemmschuh beim Lesen- und orthographischen Unterricht, sowie später beim grammatikalischen, gibt ebenfalls Zeugniß, wie nothwendig auch hier eine Vorbereitung dem Kinde vor seinem Eintritt in die eigentliche Schule ist. Und welche Verbesserung ist nicht insbesondere in sittlicher Beziehung noch anzustreben bei diesen Kleinen! Alle die Unarten, welche unbeaufsichtigte Kinder von anderen verdorbenen Kameradchen auf den Gassen annehmen, schleppen sich oft durch die ganze Schulzeit und verleiden manchem ohnehin genug geplagten Jugendbildner sein schwieriges und schlecht belohntes Amt. Es ist daher der Kindergärten größte und wichtigste Aufgabe, die jungen Bäumchen, welche noch leicht zu lenken und zu biegen sind, zu allem Guten und Schönen zu veredeln, indem sie den Kleinen alle guten Eigenschaften, worunter vorzugsweise Reinlichkeit, Ordnungs- und Schonungsliebe, Aufmerksamkeit, Gehorsam, Verträglichkeit 2c. zur Gewohnheit werden lassen, was hier um so leichter ist, als sie mit Lust diejenigen Thätigkeiten ausführen, welche im Plane des Kindergartens enthalten sind.

(Schluß folgt.)

Verlorenes. Ein Geldbeutel von Draht mit circa 5 fl. und einer kleinen silbernen Cylinderuhr wurde verloren. Um Rückgabe an die Redaktion gegen **Zwei Gulden** Belohnung wird gebeten.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag Abends wurde ein Cigarrenetui verloren, um dessen Rückgabe an Herrn **Höfler**, Wirthschaft zur Ludwigsbrücke, gegen sehr gute Belohnung freundlichst gebeten wird.

Zwei **Schreinergesellen** auf polirte Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei

Bochert, Rosenstraße Nr. 8.

5 fl. wurden gefunden. Näheres sagt die Redaktion.

Fürther Schützengesellschaft.

Samstag, den 21. November:

Großer Ball.

Der Zutritt ist nur den Mitgliedern gestattet.

Die Schützenmeister.

Die rühmlichst bekannte

Chinesische Künstler-Gesellschaft,

die in London, Paris und vielen größeren Städten sich allgemeinen Beifall erwarb, wird die Ehre haben, auch in hiesiger Stadt

Drei große Vorstellungen

zu geben und zwar nächsten **Samstag, Sonntag** und **Montag**

im Reindel'schen Saale.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze.

Sperrsitz 1 fl. I. Platz 36 kr. II. Platz 24 kr. Gallerie 18 kr.

Das Nähere besagen die Zettel.

Hochachtungsvoll

Arr-Hee, Direktor.

Gute Kleiderstoffe

zu 10, 12 und 16 kr. die Elle empfiehlt **Jakob Lonnerstädter,** Schwabacherstraße Nr. 8.

Die neuesten Kleiderstoffe, Thybete, Lüster, Shawl ꝛc.

in reichster Auswahl bei **G. Ochs & Cie.,** in der Schwabacherstraße.

Wirthschafts-Eröffnung.

Da ich unterm Heutigen meine Wirthschaft im Rießner'schen Hause verlassen, und meine neue im Haberfellner'schen Hause Nr. 13 der Schwabacherstraße, unter der Firma zum „Silbernen Löwen", eröffnet habe, lade ich meine werthe Nachbarschaft und Gäste zu recht zahlreichem Besuch ein, mit dem Bemerken, daß heute Abend **Metzel-Suppe** anzutreffen ist und ganz feines **Lagerbier** verabreicht wird.

Wirth Pönn.

Zur Nachricht.

Da die Stiefmutter der verstorbenen Babetta Lamperle, sowie der Vormund, Herr Redlingshöfer, es nicht dulden, daß der Leichenkondukt vom Trauerhause aus weggeht, so ersuchen wir sämmtliche Freunde und Bekannte der Verstorbenen, sich heute um 2 Uhr bei der Leichenhalle einzufinden, um derselben die letzte Ehre zu erweisen. Zugleich überlassen wir es jedem fühlenden Menschen, diese Handlungsweise der Stiefmutter und des genannten Vormunds selbst zu beurtheilen.

Sämmtliche Geschwister.

Anerbieten. Ein Mädchen wird in Logis genommen bei Wittwe **Daum**, Julienstraße Nr. 6 im Hof.

Gesuch. Zum Spiegel-Einborten wird ein Mädchen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein solides Mädchen wird bis kommendes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein solides Mädchen sucht ein Stübchen mit **Bett** und eignem Eingang. Zu erfragen bei Hrn. Metallschlägermeister **Benz** in der Schillerstraße.

Zwei **Feingoldschläger** werden zum Compositionschlagen für das Ausland engagirt. Nähere Auskunft wird ertheilt: Schillerstraße Nr. 9.

Lehrlings-Gesuch.

In ein hiesiges Kurzwaarengeschäft kann ein junger Mann mit Vorkenntnißen sogleich als Lehrling eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein noch gut erhaltener doppelter Schrank ist wegen Umzug billig zu verkaufen in der Helmgasse Nr. 9 über 2 Stiegen.

Zu vermiethen. Obere Königsstraße Nr. 67 ist vom Ziel Allerheiligen ab, auf ein halbes Jahr, eine schöne freundliche Parterrewohnung, an eine solide Familie zu vermiethen.

Zu vermiethen ist an einen ist. Herrn ein unmöblirtes Zimmer parterre, in einer freundlichen Lage, auf Wunsch könnte es auch möblirt werden. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein heizbares, freundliches und schön möblirtes Zimmer in der Nähe des Staats- und Ludwigsbahnhofes ist an einen soliden Herrn sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Eine freundliche **Schlafstelle** ist für einen Herrn frei. Mohrenstraße Nr. 24.

Zu vermiethen. In der Schwabacherstraße Nr. 53 ist eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Boden und Keller, zu vermiethen.

Zu vermiethen. Bäumenstraße Nr. 8 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Zu vermiethen. Hs.-Nr. 7 in der Helmgasse ist sofort ein Zins zu beziehen.

Zu vermiethen ist eine schöne Wohnung nebst großem Laden, bis Ziel Walpurgi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine mittelgroße Wohnung ist bis Ziel Lichtmeß an eine ruhige Familie zu vermiethen bei **Johann Waltheim,** in der Gustavstraße.

Zu vermiethen. Blumenstraße Nr. 22 ist ein geräumiges, schön möblirtes, heizbares Zimmer bis zum 1. November zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der Theaterstraße Nr. 7 ist die getheilte Wohnung der mittleren Etage bis Ziel Walpurgi 1869 anderweit zu vergeben.

Zu vermiethen. Ein schöner Miethzins ist sogleich und eine kleine Wohnung von Stube und Kammer zum Ziele Lichtmeß 1869 zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Parterrewohnung ist für 150 fl. sogleich zu vermiethen. Auch können Geschäftslokalitäten daselbst abgegeben werden. Wo, sagt die Redaktion.

Allgemeine Pensions- u. Wittwenkasse.

Donnerstag, den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

nebst Aufnahme neuer Mitglieder. Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen **der Vorstand.**

W Heute Mittwoch Abend 8½ Uhr Zusammenkunft im Locale.

Dank. Wir fühlen uns verpflichtet, hiemit unsern innigsten Dank auszusprechen, Allen, besonders unserer lieben Nachbarschaft und rasch herzugeeilten Feuerwehrmännern, welche bei der am Sonntag Nacht uns drohenden Feuersgefahr so wirksame Hilfe leisteten, daß wir vor größerer Gefahr verschont blieben.

Die Bewohner des Kolb'schen Hauses.

Danksagung.

Allen lieben Freunden und Verwandten, sowie unserer werthen Nachbarschaft, bringen wir für die am Sonntag Abend geleistete Hilfe bei der uns drohenden Feuersgefahr den wärmsten innigsten Dank. Möge es uns vergönnt sein, bei freudigen Anlässen unsere Dankbarkeit beweisen zu können.

G. M. Kolb.

Hans Köpplinger.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum diene zur Nachricht, daß ich eine große Auswahl in **Wagnerfelgen** in verschiedener Stärke besitze und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Justus Walde, Holzwaarenhändler.
Blumenstraße.

Zu verkaufen. Ein gut erhaltener Flügel von Anton Biber, für Anfänger geeignet, ist um 50 fl. zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Eine **Dungstätte** ist zu verpachten. Wo, sagt die Redaktion.

Von heute an gibt es frische **Gänse** bei **Fränkel** in der Schwabacherstraße.

Zu vermiethen. Ein heizbares Zimmer mit 2 Betten und eigenem Eingang ist sofort zu vermiethen. Mittlere Königsstraße Nr. 27.

Zu vermiethen. Eine freundliche Eckwohnung, im ersten Stock, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Küche, 1 Speise, Boden, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, nebst Parterrewohnung, sehr geeignet zu Geschäftslokalitäten, ist bis Ziel Walpurgi 1869 zu vermiethen bei

Louis Denk, Theaterstraße.

Zu vermiethen. In der Weinstraße Nr. 10 sind 2 schöne Wohnungen zu vermiethen und Näheres daselbst in erster Etage zu erfragen.

Zu vermiethen. Eine Parterrewohnung in der obern Königsstraße, aus 3 heizbaren Zimmern nebst Küche und Keller bestehend, ist sogleich oder von Lichtmeß an, an eine stille Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

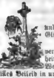
Verlorenes. Ein massiver **Goldring** mit Probe und glatter Platte, wurde in der Nähe des Reich'schen Hauses in der mittleren Königsstraße verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen **gute Belohnung** in der Redaktion d. Blattes abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Gichttafft! Gichttafft!

Bei Gebrauch meines Gichttaffts in allen rheumatischen und gichtischen Fällen schnelle Hilfe, sichere Heilung. Niederlage

H. Oesterlein.

Trauer=Anzeige.



Noch sind es nicht vier Wochen, daß unsere liebe unvergeßliche Gattin und Mutter aus diesem Leben geschieden, und schon wieder ist ein theures Glied unserer Familie uns durch den unerbittlichen Tod entrissen worden.

Unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, **Flora**, verschied gestern Nachts 10 Uhr unerwartet schnell, nach mehrwöchiger Krankheit am Schleimfieber. Diese Trauerbotschaft widmen wir nur auf diesem Wege unseren und ihren lieben Verwandten, Freunden und Freundinnen, um stilles Beileid in unserem großen Schmerze bittend.

Fürth, Newyork, Nürnberg, München, Rothenburg, Peulendorf, Königshofen im Grabfeld, und Weidenberg, am 27. Oktober 1868.

Christian Toussaint, k. Notar,
mit seinen 6 Kindern, 7 Enkeln, einer Pflegetochter, 2 Schwiegertöchtern und Nichte.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauer=Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden theilen wir hiermit — anstatt besonderer Meldung — die schmerzliche Nachricht mit, daß unser jüngstes geliebtes Kind,

Heinrich Wilhelm,

heute Nacht in Folge Scharlachs im Alter von 2 Jahren sanft und ruhig entschlafen ist. Wir bitten um stille Theilnahme.

Fürth, den 27. Oktober 1868.

Johann und **Lina Humbser.**

Nur hier ist Geld zu holen.

Einladung
zum

Preis-Carambol-Rennen.

Nur hier ist Geld zu holen.

Unterzeichneter gibt mit obrigkeitlicher Bewilligung ein **Preis-Rennen**, welches **Samstag, den 31. Oktober**, beginnt und **Samstag, den 21. November**, endet, wobei folgende **Preise** vertheilt werden.

I. Preis	50	Gulden
II. "	40	"
III. "	30	"
IV. "	20	"
V. "	15	"
VI. "	10	"

Dreimaliges Anspielen bildet ein Loos, wo dann die darauf gemachten Points zusammengezählt und die Preise darnach vertheilt werden.

Das Loos kostet die erste Woche 4 kr., die zweite Woche 5 kr., die dritte Woche 6 kr.

Die Spielzeit auf dem neuen **Carambol-Schieferplatten-Billard**, ist von Morgens 10 Uhr bis Nachts 11 Uhr festgesetzt, und können die daran betheiligten Spieler zu jeder Zeit des Tages spielen.

Die Preise sind im Lokale ausgestellt.

Auch empfiehlt Unterzeichneter seine **3 Carambol-Billards** zur gefälligen Benützung. Einer recht zahlreichen Betheiligung sieht freundlichst entgegen

Das Nähere im Lokal.

Ergebenst
Jakob Fränkel, Cafétier.

Nur hier ist Geld zu holen.

Feinste Offenbacher Würste

empfiehlt **S. Model.**

Das Ausstattungs=Geschäft

von

Heinrich Strauß in Nürnberg,

Karolinenstraße L. 348 vis-à-vis der Himmelsleiter,

fertigt und liefert ganze Einrichtungen für Privatiers und Hotelbesitzer, empfiehlt ein reichhaltiges Lager in:

Bettfedern, Flaumen, Roßhaaren, Seegras, fertigen Betten, Springfeder-, Roßhaar-, Seegrasmatratzen, Piqués, Tricot-, wollenen und abgenähten Decken in allen Farben und Größen, allen Sorten Leinen, Hand-, Tisch-, Tafeltücher und Servietten, Bett- und Sophavorlagen, Zimmerteppichen, Treppenläufer, sowie **Barchent, Drill, Bettzeuge, Shirtings, Piqués** ꝛc. ꝛc. zu billigen und festen Preisen.

Neue russische Kron=Sardinen

per Fäßchen 2 fl. 24 kr. empfiehlt **J. N. Weber.**

Bekanntmachung.

Bei dem gestern abgehaltenen außerordentlichen Impftermin wurde eine ziemlich geringe Anzahl Kinder zur Impfung gebracht.

Es wird deßhalb bei Gelegenheit der am

Freitag, den 30. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr im großen Rathhaussaale

vorzunehmenden Controlle der gestern geimpften Kinder ein weiterer Impftermin abgehalten, auf welchen Eltern, Pflege-Eltern und Vormünder unter Hinweisung auf Art. 117 des Polizeistrafgesetzbuches aufmerksam gemacht werden.

Auch bei diesem Impftermin können Erwachsene zur Wiederimpfung sich einfinden.

Fürth, den 24. Oktober 1868.

Stadtmagistrat.
John.

Tanz- und Anstandsunterricht.

Den verehrlichen Interessenten diene zur gefälligen Beachtung, daß ich bereits hier angekommen und der Unterricht bis Mittwoch, den 28. l. Mts. beginnen soll und zwar Damen 4 Uhr, Herren 8 Uhr Abends im Saale des Herrn Reindel, in dessen Gasthaus ich auch logire.

Hochachtungsvoll
Friedrich Töpfer.

Meine **Wohnung** und **Laden** befinden sich **Bäumenstraße Nr. 5.**

Joh. Conr. Lerch, Flaschner.

1200 fl. und **600 fl.** sind sogleich zu verleihen durch

Fritz Bauer, Commissionär,
Schwabacherstraße Nr. 7.

Sehr schöne **Kartoffel**, auch sehr gute **Kron-Sardinen** das Stück zu 2 kr. sind fortwährend zu haben bei

Karl Friedrich Schweigert,
Mohrenstraße Nr. 20.

Gummi=Schuhe

in allen Größen empfiehlt

J. Bechert-Böld.

Sehr gutes Sauer= und Rübenkraut

ist zu haben in der Gartenstraße Nr. 7.

Schweinfurter Industrie=Loose

à 30 kr. sind nur noch bis nächsten Samstag zu haben in der Expedition des Tagblattes.

☞ Ein einfaches aber ordentliches Mädchen oder junge Wittwe mit etwas baarem Vermögen (wenigstens 1000 fl.) erhält Gelegenheit, sich mit einem gutgestellten Lehrer des Klavierspiels zu verheirathen. Briefl. Meldungen unter: „**R. H. K.** poste restante München franco."

Zu verkaufen. Ein zuverläßiger Hofhund ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Offener Dienst. Ein solides Mädchen wird bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein zuverläßiger **Schreinergeselle** findet dauernde Beschäftigung bei

Johann Schaller, Goldleistenfabrikant.

Gesuch. Eine solide Person, die gut Kochen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, wird gegen sehr guten Verdienst aufs Ziel oder 14 Tage später in Dienst zu nehmen gesucht. Theaterstraße Nr. 7, II. Etage.

Termine

zur Entrichtung des Restbetrags der städtischen Umlagen.

Mittwoch, den 28. Oktober, für die Pflichtigen, deren Name mit B beginnt.

Am Donnerstag für C, D und E.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 29. Oktober 1868. № 260. Einunddreißigster Jahrgang.

× Zur Freigabe der Advokatur.

In gewissen Kreisen scheint man die Person für wichtiger zu halten, als die Sache, sonst könnte die Correspondenz Hoffmann unmöglich auf die Idee kommen: die Bewegung für Freigabe der Advokatenpraxis sei blos behufs der Entfernung des gegenwärtigen Justizministers in Scene gesetzt. Die öffentliche Meinung hat sich blos mit der Sache beschäftigt, weil sie die Person von dieser wohl zu trennen wußte. Wenn aber der Justizminister der öffentlichen Meinung sich entgegen stellen will, so hängt das lediglich von ihm ab, und sollte er allenfalls das Portefeuille seiner Ueberzeugung opfern, so kann man deßungeachtet nicht sagen, daß die öffentliche Meinung gegen seine Person gerichtet war. Wir begreifen übrigens die Auslassungen der Hoffm. Corr. um so weniger, als ja nach der eigenen Aussage des Hrn. Justizministers die öffentliche Meinung für ihn den Maßstab bildet, ob ein bestehender Zustand abzuändern sei oder nicht. Nun hat sich aber die Einmüthigkeit der öffentlichen Meinung noch in keiner Sache so bewährt, wie in der Frage der Freiheit der Advokatur. Der Leiter unseres Justizwesens müßte mit sich selbst in Widerspruch gerathen, wollte er sich dieser Meinung, welche die sofortige, weil mit jedem Prozeßsystem verträgliche, Freigebung der Anwaltschaft verlangt, widersetzen. Wir glauben daher zu der Hoffnung berechtigt zu sein, daß der Justizminister mit seiner endgültigen Zustimmung nur abwarte, bis auch der Landtag mit seinem Votum sich der öffentlichen Meinung angeschlossen und derselben einen officiellen Ausdruck gegeben hat. Daß aber dieser sich im Sinne der anwaltschaftlichen Freiheit aussprechen wird, bezweifeln wir nicht einen Augenblick, nachdem die intelligentesten und hervorragendsten Mitglieder der Abgeordneten-Kammer mit derselben sich bereits einverstanden erklärt haben. Man muß in der That in völlig bureaukratischen Begriffen befangen sein, man muß keine Idee von dem Geiste der Zeit haben, welche mit Riesenschritten der Autonomie und der Freiheit des Volkes, sowie freier Bewegung der Einzelnen aus ihm sich entgegen wälzt, man muß immer noch die unhaltbare Anschauung in sich tragen, daß die Staaten mit all' den künstlichen widernatürlichen Apparaten und Einrichtungen, wie sie ein finsteres Zeitalter geschaffen, fortexistiren werden, man muß für die Lehren der Geschichte taub, für die Institutionen der angrenzenden Länder und für anderweitige Fingerzeige blind sein, wenn man der Freigabe des anwaltschaftlichen Berufes, eines so kleinen Stückes von Freiheit, welches das Volk verlangt, entgegentritt. Wir gestehen, oft in die Lage zu kommen, daß wir die Maximen, nach welchen unsere Regierung handelt, nicht verstehen. Man schlug vor kurzer Zeit der öffentlichen Meinung in's Gesicht, indem man den berühmten Gegenseitigkeitsvertrag mit Preußen abschloß und heute will man in denselben Fehler verfallen, indem man die Freigabe der Advokatur verweigern möchte. Es ist für das bayerische Volk keineswegs schmeichelhaft, daß die eigene Regierung seiner bittenden Stimme wenig Gehör schenkt, während sie der preußischen Regierung sofort den Willen zu thun pflegt. Kann man sich Angesichts dessen verwundern, wenn sich schon die Meinung geltend machte, daß man in Berlin um die Freigabe der Advokatur in Bayern petitioniren solle, weil sie dann am ehesten zu Stande käme? Wir blicken mit Besorgniß und Bangen in die Zukunft, in die Zukunft unseres bayerischen Vaterlandes, das eine ganz andere Behandlung erfordert, als sie ihm gegenwärtig zu Theil wird. Die Existenz Bayerns ist zum großen Theil abhängig von der freiheitlichen Ausbildung seiner innern Zustände. Was haben wir aber für Hoffnungen auf Freiheit, wenn die Regierung schon in einer so verhältnißmäßig unbedeutenden Sache, als die Freigabe der Advokatie ist, ein „Non possumus“ auszusprechen Miene macht? Die Freigabe oder Nichtfreigabe der Advokatur wird ein Präjudiz dafür abgeben, ob man den Versicherungen unseres Ministeriums bezüglich liberaler Reformen Glauben schenken darf oder nicht.

Vermischte Nachrichten.

Wie der „Münch. Bote“ wissen will, soll die Reise des Prinzen Adalbert nach Paris mit der spanischen Thronfrage in Zusammenhang stehen. Der 9jährige Sohn des Prinzen und der Prinzessin Adalbert, der in Madrid geb. Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, der auch den Titel Infant von Spanien führt, soll von einer Großmacht zum künftigen König von Spanien vorgeschlagen und bis zu seiner Großjährigkeit eine provisorische Regierung in Aussicht genommen sein.

— München, 27. Okt. Die Frage um einen Bauplatz für die zweite protestantische Kirche war in der heutigen Magistratssitzung wiederholt Gegenstand langer, lebhafter Erörterung. Der mit 16 gegen 2 Stimmen von der betreffenden Cumulativ-Kommission neuerdings in Vorschlag gebrachte Eckplatz an der Schellingsstraße erschien der Mehrheit weder geeignet noch entbehrlich; und um allen weiteren Verlegenheiten überhoben zu sein, nahm der Magistrat mit 22 gegen 4 Stimmen den Antrag des Rechtsraths Ruppert an: es sei der protestantischen Kirchenverwaltung eine Summe bis zu 100,000 fl. mit dem Bemerken zu überweisen, daß öffentliche Plätze und Anlagen der Stadtgemeinde nicht weiter Gegenstand von Abtretungs-, bezw. Verkaufs-Unterhandlungen seien.

— München, 27. Okt. Die zur Streicherschen Gant gehörigen Häuser an der Frauenstraße, die lange Zeit unausgebaut ein trauriges Ansehen machten, sollen von Herrn v. Cramer-Klett übernommen worden sein. — Die von Sr. Maj. dem Könige neuerdings aus der Cabinetskassa gespendeten 2000 fl. gehören zum Bau einer katholischen, und nicht einer protestantischen Kirche zu Weißenburg. — Nachdem die Rinderpest in England und Holland erloschen ist, so sind zufolge einer Bekanntmachung des k. Staatsministeriums d. J. die im Juli v. Js. gegen jene Länder verfügten Verkehrsbeschränkungen wieder aufgehoben worden.

— Die Generaldirektion der k. Verkehrs-Anstalten gibt bekannt, daß nach den in Rußland geltenden Zollgesetzen die den Fahrpostsendungen dahin beizugebenden Deklarationen nicht nur den Inhalt der Sendung nach der Anzahl der Gegenstände und dem Werthe derselben bis zu dem geringsten Betrage genau bezeichnen, sondern auch das Gewicht der einzelnen Gegenstände enthalten müssen.

— Die böhmische Nordwestbahn, deren Aktien eine äußerst günstige Aufnahme finden, beabsichtigt den Bau der Linie Eger-Karlsbad vorzugsweise zu beschleunigen, um diese Strecke schon nächstes Jahr bei beginnender Bade-Saison dem Betrieb übergeben zu können. Da die Nordwestbahn den Bahnhof in Eger mit benützen will, so wird nächste Woche dort eine Conferenz von Abgeordneten derjenigen Bahnverwaltungen, welche den Bahnhof auf gemeinschaftliche Kosten gebaut haben (sächs. westl. Staatsbahn, bayer. Staatsbahn und bayer. Ostbahnen), stattfinden.

— Erlangen, 26. Oktober. Die theoretische Staatsprüfung der Rechtskandidaten, die an unserer Universität am 19. d. Mts. begonnen hatte, gelangte heute zum Schlusse. Von 24 Kandidaten, die zur Prüfung zugelassen waren, legten 21 dieselbe ab, 16 mit günstigem und 5 mit ungünstigem Erfolg. Unter den für nicht befähigt zum Eintritt in die Praxis erklärten Kandidaten befinden sich 2, welche sich der Prüfung bereits zum zweiten Mal unterzogen hatten.

— Die Erlanger städtischen Collegien haben der freiwilligen Feuerwehr 4000 fl. für ihre Zwecke zur Verfügung gegeben.

— Die „Fränk. Zt.“ bringt folgenden, wohl zu beherzigenden Mahnruf: Die Gemeindevorstände erhalten gegenwärtig Exemplare des Schulgesetzentwurfs zu dem Zwecke, die wichtigsten Artikel desselben bei den nächsten Gemeindeversammlungen zu erklären und zum möglichst allgemeinen Verständniß zu bringen, um dadurch den Verdächtigungen, welche gegen die Staatsregierung in Folge des der Kammer der Abgeordneten vorgelegten Entwurfs verbreitet wurden, zu begegnen. — Es bestehen nun allerdings Zweifel darüber, ob der Schulgesetzentwurf zu einer weiteren Berathung kommen werde, ob es der kgl. Staatsregierung selbst Ernst mit dessen Durchführung sei; aber welche Bewandtniß es auch damit habe, wir glauben zuversichtlich, daß eine Wendung zum Bessern früher oder später nothwendig eintreten muß und erkennen in der erwähnten Verbreitung des Entwurfs einen Schritt vorwärts unter allen Umständen. An den Gemeindevorständen liegt es nun, das Ihrige zu thun und sich als patriotische, verständige Männer zu zeigen, wo es sich um eine so wichtige, das Volkswohl hebende Angelegenheit handelt.

— Herrieden, 26. Oktober. Der im nordöstlichen Europa befindliche Aequatorialluftstrom warf sich, gedrängt von einem vom sibirischen Kältepol kommenden Polarluftstrom, plötzlich mit sturmerzeugender Gewalt auf das Zentrum unseres Erdtheiles, uns ein kleines Intermezzo von Regengüssen mit milderer Temperatur bringend, wie überhaupt bei dem Schwanken der beiden Passate und der größeren Luftdifferenzen mehr unfreundliches und veränderliches Wetter zu erwarten steht. (Fr. Z.)

— Se. Maj. der König haben die Bewilligung zu ertheilen geruht, daß Hofrath Dr. v. Held in Würzburg und das mit ihm vereinigte Hilfskomité einen Aufruf in öffentlichen Blättern zur Leistung von freiwilligen Beiträgen zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung heimgesuchten Schweizer erlassen und die einkommenden Beträge in Empfang nehmen. Für die Dauer der Sammlung ist gleichzeitig ein Zeitraum

von 3 Monaten festgesetzt. Eine gleiche Erlaubniß für Sammlungen der Verunglückten im Oberrheinthale erhielt der Verleger der „Kempt. Zeitung."

— Wie das Würzb. Abendbl. hört, wurde der unterm 13. Juni l. Js. vom Schwurgerichtshofe von Unterfranken wegen Verbrechens des Mordes und Raubes an den Feldheim'schen Eheleuten zu Dettelbach zur Todesstrafe verurtheilte Joh. Full von Aura von Sr. Maj. dem König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

— **Schweinfurt**, 27. Okt. Durch Urtheil des k. Bez.-Gerichts Schweinfurt vom Gestrigen wurde der Vorsteher Joh. Gems von Gerach wegen Vergehens der Fälschung von Wahlzetteln zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, Lehrer Kaspar Schmitt von der Anschuldigung der Fälschung einer Wahlliste freigesprochen.

— **Straubing**, 24. Okt. Der Söldnerssohn S. Reithmaier von Saalhaupt wurde am 27. Juli wegen Mords zum Tode verurtheilt, seine Verurtheilung aber wegen eines Formfehlers vom obersten Gerichtshofe annullirt; bei der wiederholten Prozedur gelangte jedoch das Schwurgericht zu demselben Resultate.

— In den Gemeinden **Fischbachau**, **Bayerisch-Zell** und in der Umgegend sind die Rindviehbesitzer zur Zeit in großer Besorgniß: es fallen fast täglich 1 oder 2 Stück, indem sie von dem hastigen Genuß der üppigen Herbstweide aufgetrieben werden und hernach (oft auf offenem Felde) platzen. — Auf den Bergen schneit es, es wird kalt bei uns.

— **Zweibrücken**, 25. Okt. Bei einem gestern in der Nähe von Herschberg abgehaltenen Treibjagen wurde das 11jährige Söhnchen des Försters Hoffmann in Herschberg von dem Waldhüter Krischeck vom Schauerberger Forsthause erschossen. Das Kind führte den Hund seines Vaters und kam in die Nähe des Platzes, wo Krischeck stand. Letzterer bemerkte im Gebüsch den Schweif des Hundes und im Glauben, es sei ein Fuchs, schoß er sein Gewehr auf denselben ab und tödtete so den unglücklichen Knaben nebst dem Hunde.

— **Wiesbaden**, 27. Oktober. Den heutigen Festtag der preußischen Presse, den Stempeltag, feiert der „Rh. K." mit folgenden Versen:

Stempelseufzer.

Nach der Melodie „Kimmt a Vogerl gefloge".

Kimmt a Vogerl gefloge,
Setzt sich nieder auf das Blatt,
An dem Geld, was es einträgt,
Da frißt er sich satt.

Lieber Vogel flieg weiter!
O träf Dich bald a Schuß!
Weil man Alles, was verdient wird,
An Dich abgeben muß!

— Aus einer **Kasseler** Korrespondenz des „Soz.-Demokr." erfahren wir, daß die dortige Polizei nicht erlaubt, daß während der Reden Bier getrunken werde. Man macht deßhalb dort regelmäßige Bierpausen, um den Durst zu stillen.

— **Berlin**, 26. Oktober. Graf **Bismarck** soll, der „B. Z." zufolge, einen neuen Urlaub bis Ende November genommen haben.

— **Köln**, 24. Oktober. Das **Apellationsgericht** hat die rheinische Eisenbahn verurtheilt, dem Freiherrn von Loë, der vor längerer Zeit bei dem Eisenbahnunglück am Centralgüterbahnhof schwer verletzt worden war, eine Entschädigung von 20,000 Thalern zu zahlen.

— **Haag**, 24. Okt. Auf den Antrag der zweiten Kammer, baldige Schleifung der Festungswerke von Nymwegen betreffend, hat der Kriegsminister geantwortet, daß der strategische Werth der Festung im Falle eines Angriffes auf die östlichen oder südöstlichen Grenzen Hollands ihre Erhaltung nothwendig mache, daß die Festung sich nicht in so schlechtem Zustande befinde und ihre Vervollständigung nicht so viel kosten würde, wie der Antrag behauptet.

— **Wien**, 24. Oktober. Das neue Ehegesetz liegt bereits in 68 Artikeln fertig gearbeitet dem konfessionellen Ausschuß vor. Es baut sich dasselbe vollständig auf dem Grundsatz auf, daß die Ehe nur ein bürgerlicher Rechtsakt sei, und es sind demgemäß alle diejenigen Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs ausgemerzt, welche noch an den kirchlichen Charakter des Instituts erinnern, und durch Normen ersetzt, welche dem Wesen der obligatorischen Civilehe entsprechen. Es bleibt indeß den Ehegatten unbenommen, nach Vollziehung des bürgerlichen Aktes auch die kirchliche Einsegnung zu begehren. Der Cölibat und das von Ordenspersonen abgelegte Gelübde der Ehelosigkeit werden fortan nicht mehr als Ehehinderniß zu gelten haben, wie denn auch die Ehe zwischen Christen und Nichtchristen unbedingt als statthaft erscheint.

— In **Wien** besteht gegenwärtig eine — von Ronge gegründete — freie christliche Gemeinde, mit dem ehemaligen röm.-katholischen Geistlichen Swaller, und eine neukatholische Gemeinde (Prediger Forstner).

— **Wien**, 27. Oktober. Die „Presse" und das „Tagblatt" melden, daß Baron v. Beust in der gestrigen Sitzung des Wehrausschußes eine bedeutungsvolle Rede zur Motivirung der Regierungsforderung von 800,000 Mann gehalten habe. Die höchst wichtigen Mittheilungen Beust's, einen Hinblick auf die allgemeine Weltlage enthaltend, bestimmten die Abgeordneten, welche die Regierungsforderung anfänglich bestritten hatten, dieselbe vollständig mit großer Majorität anzunehmen. Nach den genannten Blättern schilderte Beust die allgemeine Weltlage als eine solche, welche unbedingt verlange, daß Oesterreich stark sei, um nicht unvorbereitet dazustehen, wenn auch eine Bedrohung des Friedens gegenwärtig nicht vorliege. (Nach einem Telegramm des Wagn. B. [illegible] pflichten sich die Mitglieder des Ausschußes **zur Geheimhaltung** [illegible] Rede.)

— In **Kladno** in Böhmen hat ein Fabrikant Krauß aus Prag [illegible] und seine „Freundin" Viki Horvath erschossen. Sie sind beide aus P[illegible] und die Horvath soll dieselbe sein, von welcher Julie Ebergenyi imm[illegible] betheuerte: die Viki Horvath hat die Gräfin Mathilde Chorinsky ermord[et.] Bei den Erschossenen fand man die Original-Photographien [illegible] Chorinsky'schen Ehepaares und der Ebergenyi.

— Die **ungarische** Deputirtentafel hat der Regierung eine Fo[r]derung von 100,000 fl. bewilligt zur Unterdrückung des Räuberunw[e]sens im Lande. Dasselbe ist auf eine solche Höhe gediehen, daß ih[m] mit gewöhnlichen Mitteln nicht mehr gesteuert werden kann. Ma[n] wollte nur 60,000 fl. bewilligen, aber der Landesvertheidigungsminister Baron Wenkheim bestand, gestützt auf neue Berichte, auf seiner Forderung. Als Zeichen, wie es um die öffentliche Sicherheit in Ungarn bestellt ist, möge dienen, was man, wie folgt, aus **Szegedin**, 25. ds. meldet: „Heute Nachts wurde die königliche Post auf dem Wege von Bahnhofe zum Postamtsgebäude angehalten, die Wegelagerer fielen dem Kutscher in die Zügel, dieser hieb mit aller Gewalt in die Pferde, welch[e] ausgriffen und dadurch die Post vor Beraubung schützten. Die Räuber schossen dem Postillon nach und trafen ihn unglücklicherweise, so daß der Mann verwundet darnieder liegt. Die Geschichte braucht keinen Kommentar, wie es mit den Sicherheitszuständen in einer 70,000 Einwohner zählenden Stadt beschaffen ist." Heute oder morgen dürfte es fast kein Komitat mehr geben, das nicht seine eigene, durch der Bauern Gnade konzessionirte Räuberbande beherbergt. In der Debatte im Unterhause äußerte ein Deputirter die Forderung, daß das ungarische Militär vor Allem nach Hause gebracht und nicht dazu verwendet werde, um in Böhmen wehrlose Staatsbürger zu morden.

— **Florenz**, 27. Okt. Briefe aus Rom sprechen von einer daselbst eingelaufenen Note des Kaisers Napoleon an die päpstliche Regierung, angeblich erklärend, daß die Räumung Rom's von allen Mächten verlangt werde.

— **Paris**, 26. Okt. Die France sagt, zwischen Berlin und Kopenhagen sei seit einem Jahre keine Depesche bezüglich Schleswig's gewechselt worden.

— **Paris**, 26. Okt. Der „Moniteur" sagt: Der Papst habe angekündigt, daß er den Wunsch hege, Frankreich und dem Kaiser einen neuen Beweis seiner Sympathie und Erkenntlichkeit zu geben. Er werde daher am 26. d. M. nach Civitavecchia gehen, um die französischen Truppen zu segnen und die Stadt und die neuen Arbeiten zu besichtigen.

— Aus **Bukarest**, 26. Okt., geht uns nachstehendes Telegramm zu: Das Gut Mazurelli bei Bukarest wurde von einer Gesellschaft Mazzinisten angekauft, um daselbst die Bewegung im Oriente zu concentriren. Menotti und Ricciotti Garibaldi werden erwartet, General Garibaldi ebenfalls im Frühjahre. Die Antwort Rumäniens auf die Note der Pforte wegen der bulgarischen Banden ist nach Constantinopel abgegangen. Es wird ein drittes Cavallerie-Regiment errichtet. Die Bojaren Claremberg, Pascal und Nacaresco eröffnen eine Subscription zur Errichtung eines Monumentes für Napoleon III., als dem Wohlthäter Rumäniens, und als gleichzeitiger Protest gegen panslavistische Umtriebe.

— **New-York**, 17. Okt. Bei den Wahlen in Nebraska blieben die Republikaner mit 8600 Stimmen in der Majorität. In Ohio wurde der demokratische General Morgan mit großer Majorität zum Kongreßmitglied wiedergewählt. In Cuba ist eine Insurgentenschaar zerstreut worden.

— Der Kaiser von Marokko hat die neue spanische Regierung anerkannt. — Die spanische Elite-Gendarmerie, die bekanntlich unter Narvaez so grausam auftrat, ist aufgelöst worden. Von den vielen Orden in Spanien soll ein Theil, nämlich die von Santiago, Alcantara, Montera, Calatrava und Johann von Jerusalem, unterdrückt werden.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 27. Oktober. Dem heutigen Markte wurden circa 500 Ballen größtentheils geringere Qualitäten, von regnerischer Witterung theilweise durchnäßt, zugeführt. Wie vorauszusehen, war die Stimmung eine gedrückte, der Umsatz im Laufe des Vormittags ziemlich beschränkt; erst gegen Mittag machte sich einiger Bedarf geltend, wodurch wenigstens die Hälfte der Zufuhr vergriffen wurde. 12 Uhr: Die Stimmung blieb eine ruhige; es fanden in Marktwaare die meisten Abschlüße von 19—24 fl. und in kleinen Pöstchen Hollebauer von 33—38 fl. statt und steht der Absatz der Zufuhr heute Nachmittag in Aussicht. Prima Lagerbierhopfen fehlen am Markte. (A. H.-Z.)

Eingesandt.

Wenn eine größere Anzahl hiesiger Bürger gesonnen ist, den öffentlichen Sitzungen des Stadtmagistrats, die ohnedieß gegenwärtig von erhöhtem Interesse sind, anzuwohnen, so sollten doch dieselben in einem größerem Lokale, als wie das gegenwärtige Sitzungszimmer ist, abgehalten werden, da dasselbe kaum mehr als 30 Personen aufzunehmen im Stande ist. Gleichzeitig wolle man dasselbe aber auch mit Sitzgegenständen versehen. Dies der Wunsch vieler Bürger.

12 kr. die Elle Kattun

empfiehlt **Jakob Lonnerstädter**, Schwabacherstraße Nr. 8.

Die neuesten Kleiderstoffe, Thybete, Lüster, Shawl 2c.

in reichster Auswahl bei **G. Ochs & Cie.**, in der Schwabacherstraße.

Zur gefälligen Abnahme empfehle

grauen Gummibettstoff

zu Unterlagen in ausgezeichneter Qualität billigst. **Joh. Friedr. Wörner.**

!! Neueste Modefarben !!

Stahlblau, braun, Sultan 2c. 2c. werden auf alle thunlichen Stoffe nach Muster gemacht bei Färber **Stubenrauch**.

Die zur Bereitung kräftiger Suppen, als Bohnenmehl, Erbsenmehl, Linsenmehl, Grünkornmehl, Habermehl, Gerstenschleim, Reismehl, italienisches Polentamehl, Julienne (Kräutersuppe) habe in frischer Sendung erhalten und empfehle solche zu lebhafter Abnahme, bei mehreren Paqueten zu herabgesetzten Preisen.

G. C. Hofmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Medizinal-Leberthran,

blank weiß, empfiehlt
Aug. Tischendorf.

Neues liv. Citronat,
„ „ Orangeat,
neue ausgesuchte pugl. Mandeln,
alle Sorten Gewürze, schwarze und grüne **Thee's** billigst bei **J. G. H. Lotter**,
Wassergasse Nr. 23.

Canariensamen,
Sommerreps,
Hanf, sowohl Körner als gemahlen, in vorzüglicher Waare bei **Ch. Jüll,**
Schwabacherstraße Nr. 21.

Hornmist ist zu verkaufen bei
Leber, Schillerstraße Nr. 10.

Empfehlung. Ich unterzeichnete empfehle mich einem geehrten Publikum als **Kindbett-Kellnerin**, sowie bei vorkommenden Fällen zur Aushilfe im Kochen. Indem ich die Versicherung einer gewissenhaften Bedienung gebe, zeichne ich Achtungsvoll

Jetta Schuhmann,
bei L. Schuhmann, Schuhmacher,
Theaterstraße Nr. 48.

Gummi-Schuhe

in allen Größen empfiehlt
J. Bechert-Wöld.

Frische Frankfurter Bratwürste

empfiehlt **J. N. Weber.**

Baumwolle, Schafwolle und Watte,

sowie **grün** und **ächt türkischroth** Callicos zum Abnähen von Decken empfiehlt billigst

Daniel Aronstein,
Schwabacherstraße Nr. 50 b.

Hotel de Geleits!!!

Heute, Donnerstag, Abends 6 Uhr:

Eröffnung der Wintersaison.

Der Präses: **Pello.**

Zu verkaufen. Ein gut erhaltener Flügel von Anton Biber, für Anfänger geeignet, ist um 50 fl. zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Mehrere neue Herrenpelze

sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Ein neues Wiener Sopha ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

C. H. Krauß.

Thee-Geschäft

(Mincing lane)

London.

Niederlage in Fürth bei

Jean Ernst Linz.

Empfehlung.

Unverfälschte Waare, wie sie direct von China importirt, ist zu mäßigen festen Preisen in Original-Paqueten von ¼ und ½ Pfund zu haben.

Offene Stelle.

In einem Nürnberger Engros-Kurzwaaren-geschäft (israelit.) ist die Stelle eines zuverlässigen Comptoiristen, gleichviel welcher Confession, zu besetzen. Reflectirende belieben Adressen unter Chiffre A. B. 500 sofort franco der Expedition dieses Blattes zugehen zu lassen.

Ein Flaschnergeselle wird gesucht von **Stenz** im Konnengießershof.

Dienstgesuch. Ein Mädchen (Waise) sucht eine Stelle als **Kindsmädchen**. Näheres bei Krankenwärter **Bühner**, untere Königsstraße bei Formmeier.

Anzeige. Ordentliche Hausmädchen, eine Kindsfrau und eine israelitische Köchin sind zu erfragen bei **Sophie Schmidt**, Königsstraße Nr. 53.

Gesuch. Man sucht eine zuverlässige Frauensperson, wenn auch schon bejahrt, zur Pflege einer kranken Hausfrau. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine reinliche Schlafstelle, wobei man auch gute Hausmannskost erhält, ist zu haben bei **Georg Beuler**, Schuhmacher,
Rohrenstraße Nr. 18, im 2. Stock.

Eine Zuspringerin sucht Beschäftigung. Untere Königsstraße Nr. 164.

Dienstgesuch. Eine tüchtige Köchin, die in Allem bewandert, sucht bis Ziel einen Dienst. Zu erfragen bei Eichhorn, Korbmacher, im Heymannshof.

Offene Stelle. Ein tüchtiger Comptoirist, der französischen Sprache mächtig, wird sofort zu engagiren gesucht. Offerten unter Chiffre S. 100 an die Redaktion d. Bl.

Es wird ein Grundirer gesucht.

Lorenz Scheidig.

Zwei **Schreinergesellen** auf polirte Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei
Bochert, Mohstraße Nr. 8.

Ein **Drechslergeselle** auf Horn kann dauernde Beschäftigung erhalten. Wo, sagt die Redaktion.

Zwei **Schneidergesellen** können sofort in Arbeit treten bei **Roder**, Schneidermeister,
Königsplatz Nr. 2.

Einen Schreinergesellen auf weiße Arbeit sucht **Johann Bezold**, Theaterstraße Nr. 8, im Hinterhaus.

Zu verkaufen. Ein zuverlässiger Hofhund ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Fränkischer Schweizer-Verein.

Nächsten Samstag, den 31. Oktober:

Tanzunterhaltung

im Saale zum schwarzen Kreuz. Anfang 7½ Uhr. Nichtmitglieder haben ohne Karte keinen Zutritt. **Der Vorstand.**

Conversation und Correspondenz in englischer und französischer Sprache, Vorbereitung zu den Prüfungen des einjährigen Militärdienstes.

Prof. v. Engelbrecht, amtl. Uebersetzer.

Desgleichen italienischen und spanischen Unterricht und Uebersetzungen; geneigte Anmeldungen bei Herrn Buchhändler Kühl, Fürth.

Zu vermiethen. Ein heizbares, freundliches und schön möblirtes Zimmer in der Nähe des Staats- und Ludwigsbahnhofs ist an einen soliden Herrn sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Parterrewohnung ist für 150 fl. sogleich zu vermiethen. Auch können Geschäftslokalitäten daselbst abgegeben werden. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen: Eine Kammer mit eigenem Eingang untere Königstraße Nr. 3.

Zu vermiethen: Nächstes Ziel oder Lichtmeß eine Wohnung zu 85 fl., obere Fischergasse Nr. 6.

Zu vermiethen. Ein unmöblirtes großes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Parterre-Wohnung ist sogleich zu vermiethen. Schillerstraße Nr. 8.

Zu vermiethen: Eine mittlere Wohnung im 2. Stock, an eine stille Familie, für Ziel Walpurgi 1869.

Felsenstein, Alexanderstraße Nr. 22.

Eine Remise in Mitte der Stadt ist sofort zu vermiethen. **Jean Barsch,**
in den drei Königen.

Miethgesuch. Zwei solide Mädchen suchen ein heizbares möblirtes Zimmer. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine reinliche Schlafstelle für einen soliden Herrn ist frei bei **Pensel**, Löwenplatz Nr. 1, parterre.

Kaufgesuch. Morneburg auf dem Löwenplatz sucht einen eisernen Ofen, in eine Werkstätte passend.

Kaufgesuch. Ein guter Blasbalg wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Ein Handwägelein wird sofort zu kaufen gesucht, Schwabacherstraße Nr. 33 im Hinterhaus.

Ein bis zwei Drechslergesellen auf Horn finden sogleich dauernde Beschäftigung bei **Matthäus Gnad**, in der Mühlgasse Nr. 9.

Gesuch. Ein lediger Herr sucht 1 bis 2 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, in der Gegend der mittleren Königstraße zu miethen. Offerten in der Expedition zubinterlegen.

Offener Dienst. Ein solides Mädchen wird bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein massiver **Goldring** mit Probe und glatter Platte, wurde in der Nähe des Reich'schen Hauses in der mittleren Königsstraße verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen **gute Belohnung** bei der Redaktion d. Blattes abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Verlorenes. Ein Schildkrotkamm wurde verloren. Man bittet um Rückgabe an die Redaktion.

Trauer-Anzeige.

Heute Morgens 7 Uhr verschied schnell und unerwartet mein innigstgeliebter Gatte,

Johann Pickel, Packmeister dahier.

Dies allen seinen Freunden und Bekannten zur Anzeige.

Die tieftrauernde Gattin:

Fürth, den 28. Oktober 1868. **Käthe Pickel.**

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhaus aus statt.

J. W. Engelhardt & Cie.,

Maschinenfabrik und Eisengießerei in Fürth.

Malzmessungs-Apparate mit Schrot-Mühlen

nach eigenem patentirten und von dem königlichen Finanz-Ministerium am 13. September d. Js. zur Anwendung genehmigten System empfehlen wir den Herren Brauern und Müllern zur gefälligen Anschaffung. Für die Zweckmäßigkeit der Construktion und die Solidität der Ausführung zeugen die bereits schon in mehreren Brauereien zu München und Nürnberg im Betriebe befindlichen Apparate.

Stearinkerzen

mit reiner weißer Flamme per Stück 3 und 4 kr., sowie in Paqueten zu 6 und 8 Stücken bei

Ch. Jüll, Schwabacherstraße.

Von der Leipziger Messe

sind meine persönlich dort eingekauften Waaren eingetroffen, wodurch mein Leinwand-, Leinengebildwaaren- und Weißwaaren-Lager wieder aufs Reichhaltigste assortirt ist.

Vortheilhafte Einkäufe, sowie die Geschäftsverbindung mit den ersten und solidesten Fabriken setzen mich in den Stand, bei ganz reeller Waare zu den billigsten Preisen zu verkaufen. **J. Erlenbach,** Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Erklärung.

Ein Herr Heinrich Leo sagt in der Kreuzzeitung am 9. Oktober: „**Gott gebe uns bald wieder einen großen Krieg.**" Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt zu erklären, daß diese Aeußerung nicht von ihm herrührt, überhaupt zwischen ihm und obigen Herrn weder Bluts- noch Gesinnungsverwandtschaft besteht.

Da jedoch mit einem Krieg immer Kugeln und Niederlagen verbunden sind, so erlaube ich mir auf meine: **Haupt-Niederlage**

Arabischer Gummi-Kugeln

bereitet von Herrn W. Stuppel in Alpirsbach, begutachtet von den hohen kgl. **Ober-Medicinal-Collegien in München und Stuttgart,** empfohlen von den renommirtesten Aerzten des In- und Auslandes gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen** u. s. w. aufmerksam zu machen. Dieselben sind in allen Städten, Märkten und Orten des ganzen Königreichs Bayern zu haben.

München, im Oktober 1868. **Heinrich Leo,**
Firma **Henry Leo.**

Niederlage in Fürth befindet sich bei Herrn **Bechert-Böld.**

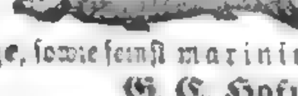
NB. In Städten, Märkten und Orten wo noch keine Depots bestehen, wird der Verkauf soliden Geschäften übergeben, und bittet man, sich deßhalb an das Haupt-Depot des Herrn **Henry Leo** in München zu wenden.

Danksagung und Empfehlung.

Für die uns von dem Herrn Agenten Bauer in Kadolzburg für unsere zu Verlust gegangenen **Schweine** ausbezahlten Entschädigungen, mit welchen wir vollkommen zufrieden sind, sagen wir hiermit der Direktion der **Deutschen Viehversicherungs-Gesellschaft Pan in Berlin** unseren verbindlichsten Dank und können nicht umhin, alle Besitzer von Rindvieh und Schweinen auf die Wohlthat dieser Versicherung aufmerksam zu machen.

Auch ich der ꝛc. **Weghorn,** der ich für ein an der Kopfkrankheit crepirtes Pferd eine nicht unbeträchtliche Entschädigung erhielt, muß allen Pferdebesitzern diese Versicherungsanstalt mit dem Bemerken empfehlen, daß die Prämien bei Pferden, bezüglich welcher der Gesellschaft unverkennbar doch ein höheres Risico zuwächst, als bei Rindvieh, Schweinen und Schafen, nicht hoch sind und sich von Jahr zu Jahr durch Vertheilung von Dividenden unter die Mitglieder (Versicherten) reduciren.

Johann Deffner von Kadolzburg. **Johann Winkler** von Weinzierlein.
Stephan Fischer „ „ **Joh. Mich. Jordan** von Clarsbach.
Mich. Engelhardt „ „ **Andreas Egerer** von Egersdorf.
Peter Weghorn von Vogtsreichenbach.



Häringe, sowie feinst marinirte empfiehlt
G. C. Hofmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Gichttaffit! Gichttaffit!

Bei Gebrauch meines Gichttaffits in allen rheumatischen und gichtischen Fällen schnelle Hilfe, sichere Heilung. Niederlage **H. Oesterlein.**

Bekanntmachung.

Der nach meiner in Nr. 256 d. Bl. erlassenen Bekanntmachung auf **Donnerstag, den 29. l. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, im Ganttokale des kgl. Stadtgerichts Fürth anberaumte Verstrich eines Fortepianos u. s. w. findet am genannten Tage **nicht im Gantlokale,** sondern im Hause Nr. 14 der Lerchenstraße dahier statt.

Fürth, am 27. Oktober 1868.

Dr. Ortenau, königlicher Notar.

Flanell-Herrenhemden

mit Jabot und anderen feinen Brust-Einsätzen; **Herrenhemden in Shirtings und Doppeltuch** mit breiten und schmalen Falten; **Chemisetten** in größter Auswahl, sowie **Leibjacken und Leibbinden** unter Garantie für rein wollene empfiehlt sehr billig **Daniel Aronstein,**
Schwabacherstraße Nr. 50b.

Unterrockstoffe,

nämlich **Moireens** und **Flanelle** in allen Farben, sowie auch **abgepaßte Unterröcke** nach der neuesten Mode zu den billigsten Preisen empfiehlt **Moritz Oberdorfer.**

Coursberichte.

Frankfurt, den 28. Oktober 1868.

5% bayer. Oblig. 102 B. — 4½% bayer. Oblig. ½jähr. 96½ B. ½jähr. 96½ B. — 4% bayer. Oblig. ½jähr. 89½ B. ½jähr 90 B. — 4% Ablös.-Renten 90½ B. — Münchener 101½ G. Bayer. Ostbahn 120½ bez. — 4% bayer Pfandbriefe 92 B — 4% bayer. Prämienloose 102½ bez — Amerik. Bonds per 1882 — Ansbacher 7 fl.-Loose 12½ fl. G. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44½—45½.

Wechsel auf Amsterdam 100½ bez. — Augsburg 99½ G. — Berlin 60 Thlr. 104½ G. — Bremen 50 Ld'or 97½ B. — Brüssel 200 Frs. 94½ bez. — Cöln 60 Thlr. 104½ B. — Hamburg 100 M. B. 88½ B. — Leipzig 60 Thlr. 105 B. — London 10 L. St. 119½ bez. — München 100 B. — Paris 200 Frs. 94½ bez. — Triest in öst. W. 102½ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 102½ bez Disconto 3 Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 58½ 59½ — Pistolen 9 fl. 49—51. — Dopp Pistolen 9 fl. 50—52. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 37—39. — Napoleonsd'or 9 fl. 29—30. Souvereigns 11 fl. 54—58. — Imperials 9 fl. 50—52 Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Schrannenberichte.

Orte.	Datum. Oktober	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber fl.	kr.
Nürnberg .	24.	18	43	15	30	15	20	8	50
Amberg .	24.	18	13	16	54	14	41	7	55
Ansbach .	24.	18	46	14	35	—	—	—	—
Eichstätt .	24.	19	34	16	27	13	59	7	56
Erlangen .	24.	19	58	15	56	—	—	8	51
Kaufbeuren .	24.	21	36	18	—	15	14	8	6
München .	24	20	39	15	26	16	1	8	37
Nördlingen .	24.	19	26	15	33	14	50	8	15
Rothenburg .	24.	18	44	14	45	—		7	19
Schweinfurt	24.	19	40	17	20	16	54	9	3
Straubing .	24.	19	20	15	11	14	35	8	10
Weißenburg	24.	17	42	15	33	14	57	7	55
Augsburg .	23.	19	56	14	43	15	8	7	30
Landshut	23.	19	2	14	40	14	52	8	10
Bamberg .	21.	20	47	19	6	15	23	10	9
Bayreuth .	21.	19	48	17	48	16	6	9	12
Dinkelsbühl	21.	20	19	14	53	14	43	7	59
Donauwörth	21.	18	27	14	33	13	21	7	40
Freising .	21.	19	41	14	26	15	10	8	32
Kempten .	21.	-		16	32	14	37	8	18
Neuburg .	21	19	11	16	6	13	43	7	32
Oettingen .	21.	20	3	15	30	14	30	7	28
Wasserburg .	21.	19	40	14	6	14	3	7	34
Marktbreit	20.	20		16	30	15	—	8	25
Ochsenfurt .	20.	20	10	16	10	14	45	8	30
Passau . . .	20.	—	—	16	33	—	—	8	28
Würzburg	20.	20	32	17	8	15	10	9	6
Neumarkt .	19.	19	23	16	16	14	31	7	46

Termine

zur Entrichtung des Restbetrags der städtischen Umlagen.

Am **Donnerstag, den 29. Oktober,** für die Pflichtigen, deren Name mit C, D und E beginnt.

Mit einer Beilage

von **Joh. Kühl's** Buch- u. Musikalienhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 30. Oktober 1868. № 261. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 27. Oktober. Ob das neue Jahr wirklich ein neues Regierungszeitungsorgan, „Staatsanzeiger" genannt, bringen wird, ist zur Zeit noch unentschieden. Ja es besteht in den kompetenten Kreisen sogar die Absicht, sich in keiner Weise mehr die Kosten und Unannehmlichkeiten, die ein eigenes Regierungsblatt mit sich bringt, aufzuladen, dagegen sich mit der Hoffmann'schen Korrespondenz allein zu behelfen. Die Sache wird demnächst zum Austrag kommen.

— Die Auswechslung der Urkunden über die Ratifikation des Receßes, welcher am 1. August 1868 zu Bamberg von dem k. bayer. Reichsarchivar von Löher und dem k. preuß. Hausarchivar Märker über die Extradition der auf das Haus Hohenzollern-Brandenburg bezüglichen, in Bamberg befindlich gewesenen Archivalien gemäß Art. XII des Friedensvertrages von 1866 gemeinschaftlich errichtet worden ist, hat im Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern zwischen dem Staatsrath von Daxenberger, als Stellvertreter des Fürsten Hohenlohe, und dem k. preußischen Gesandten Freihern von Werthern stattgefunden.

— Die Generaldirektion der k. Verkehrs-Anstalten macht bekannt, daß bis zur Herstellung des Bahnverkehrs zwischen Bozen und Trient Fracht- und Eilgüter mittelst Straßenfuhrwerke befördert werden, daß hievon jedoch ausgeschlossen sind: Lebende Thiere, Wagen und Fuhrwerke, Leichen, Pretiosen und Baarschaften, Bau-, Werk-, Schnitt- und Brennholz, Möbel in anderer Verpackung als Kisten, dann die sogen. sperrigen Güter und solche Gegenstände, welche mit Fuhrwerken nicht leicht befördert werden können, ferner jene Gegenstände, welche vermöge ihrer Natur eine Verpackung erheischen, jedoch unverpackt zur Aufgabe gelangen, endlich Transporte von und nach Zwischenstationen der Strecke Bozen-Trient. Für Lieferfristen wird nicht gehaftet. Für die Beförderung zwischen Bozen und Trient wird einschließlich der Auf- und Abladekosten bei Frachtgütern ein fixer Zuschlag von 35 kr. per Zollcentner erhoben. Bei Eilgütern beträgt der Zuschlag 3 kr. per ½ Zollcentner. Der fixe Zuschlag wird von den Aufgabsstationen unter der Bezeichnung „Fuhrlohn" dem Porto zugeschlagen. Der Transittarif zwischen Peri und Kufstein und vice versa beträgt bei Frachtgütern aller Tarifklassen per Zollcentner 1 fl. 8 kr. Ö. W. Silber und bei Eilgütern aller Art per 20 Zollpfund 66 kr. Ö. W. Silber.

— Nürnberg, 27. Okt. Für die hiesige Stadt wurde die Heimathsgebühr im Allgemeinen auf das Minimum von 100 fl. festgestellt, der Kommission soll aber gestattet sein, in ganz besondern Ausnahmsfällen bis zu 48 fl. herabzugehen; auch bei Heimathsgesuchen zum Zwecke der Ehelichung von dahier heimathsberechtigten ledigen Frauenspersonen und unter dieser Bedingung kann auf ein Minimum von 24 fl. herabgegangen werden.

— Aus der fränkischen Schweiz, 26. Okt. Gestern kam hier eine sehr seltene Feierlichkeit vor. Fährmeister Rößler, bekannt früher als Fremdenführer, hielt seine goldene Hochzeit. Derselbe ist geboren 1797, seine Frau 1792, beide noch gesund und thätig, dieselben wurden 1818 getraut, in demselben Jahrgang 11 Paare, wovon außer dem Jubelpaare keines mehr lebt. Den Altar umstanden seine 8 Kinder, sämmtlich verehelicht, mit 14 Enkeln. Herr Dekan Scheuerlein segnete dieselben nochmals ein und hielt dabei eine erhebende, rührende Rede.

— Coburg. Am 26. ds. starb hier an der Gesichtsrose der Herzog Ernst von Würtemberg, Bruder der zweiten Gemahlin des verstorbenen Herzogs Ernst I. von Coburg, der Stiefmutter des regierenden Herzogs. Er war geboren am 11. August 1807. Mit dem hiesigen Hofe stand er seit seiner vor etwa zehn Jahren vollzogenen Verehelichung mit der Sängerin Natalie Frassini, nach dem Hofkalender Frau von Grünhof, auf gespanntem Fuß und lebte daher für gewöhnlich nicht mehr auf seiner hiesigen reizenden Villa, sondern in Wiesbaden. Er war der Sohn des Herzogs Alexander Friedrich Karl von Würtemberg, Vatersbruders des vorigen Königs von Würtemberg und stand früher in russischen Diensten.

— Wien, 27. Oktober. Die „N. Fr. Pr." bringt eine neue Version über die gestrige Rede des Barons Beust. In Motivirung der Regierungsforderung von 800,000 Mann habe Beust die Beziehungen zu den Westmächten und zu Italien als befriedigend bezeichnet. Gegenüber Preußen halte Oesterreich an dem Prinzip der Nichtwiedervergeltung fest, allein Oesterreich erfreue sich nicht immer gleicher Rücksicht Seitens Preußens. Auch mit Rußland versuche Oesterreich die Unterhaltung freundschaftlicher Beziehungen. Aber in den Augen Vieler sei der unverzeihlichste Fehler Oesterreichs, daß es überhaupt wage zu existiren. Im Falle eines preußisch-französischen Konflikts müsse Oesterreich gerüstet sein. Im weiteren Verlauf seiner Rede habe Beust als bekannte Thatsache erwähnt, daß die Donaufürstenthümer nur ein großes Arsenal seien. (Nach einer Depesche des „W. B." sagte Beust noch, Oesterreich müsse gerüstet sein, sowohl um der eigenen Neutralität Achtung zu verschaffen, als andere vielleicht zum Eingreifen geneigte Mächte zurückzuhalten.)

— Wie Wiener Blätter melden, soll die ungarische Garde schon in kurzer Zeit, und zwar noch vor Zusammentritt der Delegationen, der diesmal in Pesth stattfinden wird, in's Leben treten. Die erforderlichen Vorarbeiten sind bereits beendet. Die Modalitäten der Errichtung dieses Institutes sind nach dem Muster jener für die erste Arcièren- (deutsche) Leibgarde festgestellt worden, mit der einzigen Ausnahme, daß nur „ältere gediente Offiziere der Armee, geborne Ungarn adeliger Abkunft," in derselben Aufnahme finden. Wie die erste Arcièren-Leibgarde, wird die ungarische Garde nur bei großen öffentlichen Ceremonien und Feierlichkeiten, und zwar zu Pferde ausrücken.

— Prag. Ueber den geheimnißvollen Doppelselbstmord in Kladno, dessen Zusammenhang mit der Chorinsky-Ebergenyi-Affaire jedoch, wie der „T. a. B." bemerkt, nur auf Rechnung der Phantasie und des Gerüchtes zu kommen scheint, werden in den Prager Journalen noch Details gegeben: Die Marie oder Alexandrine v. Horvath soll laut des Passes, der in ihrer Wohnung sich vorfand, 22 Jahre alt gewesen sein, und Alle, die sie persönlich kannten, stimmten darin überein, daß sie schön und im Umgange äußerst liebenswürdig gewesen sei. Die Möbel, sowie die ganze Einrichtung des von ihr bewohnten Zimmers waren ihr Eigenthum, die Kästen sind mit werthvollen Kleidern und feiner Damenwäsche fast vollgepfropft.

— Paris. Für den 1. November, Allerheiligentag, an welchem in Frankreich auch das Fest der Todten gefeiert wird, soll eine große Demonstration bei dem Grabe Cavaignac's auf dem Kirchhofe des Montmartre stattfinden. Die Polizei ist dieserhalb sehr besorgt, und es ist die Rede davon, diesen Kirchhof an diesem Tage ganz zu schließen. Bei der Liebe zu ihren Todten, welche die Pariser auszeichnet, würde dieß jedenfalls einen bitterbösen Eindruck machen.

— Madrid, 26. Oktober. Das Volk verbrannte das auf dem Richtplatz stehende Schaffot als Kundgebung gegen die Todesstrafe.

— Nachrichten aus Neu-Seeland theilen mit, daß mehrere Gefechte der Engländer mit den aufständischen Eingebornen stattgefunden haben, welche von wechselndem Erfolg begleitet waren. Aus Sydney wird berichtet, daß das Ministerium nachträglich Beweise für eine Verschwörung zur Ermordung des englischen Prinzen Alfred erhalten habe. Einer der Verschwörer wurde getödtet.

Amtliche Nachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: den zum Gerichtsschreiber in Kadolzburg ernannten Rechts-Praktikanten C. Wackenreiter aus Münnerstadt auf Ansuchen vom Antritte dieser Stelle zu entheben und denselben als Gerichtsschreiber an das Landgericht Hammelburg in provisorischer Eigenschaft zu berufen, und den Gerichtsschreiber M. Reichenbecher von Hammelburg, seinem Ansuchen entsprechend, an das Landgericht Kadolzburg zu versetzen.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Urtheils vom 24. ds. Mts. wurde die Strumpfwirkers- und Maurergesellen-Wittwe Lisette Schneider von Erlangen von der gegen sie erhobenen Anschuldigung des Diebstahls zum Schaden des Wirths Bachus zu Erlangen freigesprochen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Donnerstag, den 29. Oktober 1868.

Das Gesuch des Schreinermeisters Hofmann, Aufführung eines einstöckigen Anbaues betr., wird genehmigt. — Kaufmann Hesselberger erhält die baupolizeiliche Bewilligung zur Aufstellung eines Grabsteines auf dem Grabe der Gouvernante seiner Kinder. — Die Bewohner der Schindelgasse petitioniren um theilweise Umpflasterung und Kanalisirung dieser Straße, um der großen Anhäufung von Eis vorzubeugen. Der Magistrat beschließt hierauf: es sei der obere Theil (von der Königsstraße aus) neu zu pflastern, die Kanalisirung dagegen, deren Dringlichkeit konstatirt wird, wegen zu weit vorgeschrittener Jahreszeit aber heuer nicht mehr ausführbar ist, bei der Etatsberathung pro 1869 in Betracht zu ziehen. — Bezüglich des neuerdings zur Vorlage gekommenen Projekts, auf dem Hallplatz eine Anlage zu schaffen, macht sich das Kollegium, die Annehmlichkeit einer solchen Anlage keineswegs verkennend, in der Erwägung, daß dieser freie Platz unentbehrlich ist, dahin schlüssig, dieses Projekt fallen zu lassen. — Maurermeister Krieger erhält die

Auflage, dem Uebelstand, der durch den Wasserablauf aus seinem Hause in der Pegnitzstraße entsteht, binnen vier Wochen abzuhelfen. — Maurermeister Gran erhält die Bewilligung zum Verkauf zwei neu aufgeführter, noch unbelegter, gemauerter Grüfte. — Nachdem die Eigenthumsfrage auf das Klausengäßchen durch gegenseitige Abmachung bereits ihre Erledigung gefunden hat, wird nun, in Bescheidung eines [illegible] israelitischen Cultusgemeindevorstand eingelegten Rekurses, von der k. Regierung die Differenz wegen Benützung des Durchganges dahin beschieden, daß dieser Weg, der seither als öffentlicher benützt wurde, auch fernerhin der Benützung offen zu halten sei.

Die Hauptagentur der Friedrich Wilhelm Lebens- und Garantie-Aktien-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin zeigt an, daß sie dem Bader Gottlieb Strobel dahier eine Spezialagentur übertragen habe; hiegegen besteht keine Einwendung. — Hierauf wird das Resultat der in jüngster (geheimer) Sitzung gepflogenen Verhandlung in Betreff der Leihhausangelegenheit zur Mittheilung gebracht. Dieses ist in Kürze folgendes: Wenn auch die gerichtliche Untersuchung gegen den Taxator keinerlei Betheiligung von Seite des Verwalters erkennen ließ, auch die durchgeführte Disciplinar-Untersuchung keinen Grund zu weiterer Einschreitung gegen denselben ergab, so kamen doch verschiedene Thatsachen dabei zur Sprache, welche Unregelmäßigkeiten, die vom Verwalter theils eingeführt, theils geduldet wurden, unzweifelhaft machen, so daß es geboten erscheint, in der Verwaltung eine Aenderung eintreten zu lassen, und wird daher beschlossen, dem Verwalter Spahn, unter Aufrechthaltung der civilrechtlichen Ansprüche an denselben, den Dienst mit Gewährung einer Kündigungsfrist von drei Monaten zu kündigen. Da sich aber im Laufe der geführten Disciplinar-Untersuchung auch in der Richtung gegen den Controlleur Rub früher unbekannte Thatsachen herausstellten, die das Vertrauen zu demselben schwächen, so wird auch diesem der Dienst gekündigt; da es aber nicht rathsam erscheint, daß die Verwaltung mit einem Male in ganz neue Hände übergeht, wird demselben eine sechsmonatliche Kündigungsfrist gewährt.

Von dem Herrn Referenten in Conscriptionssachen wird über das in den letzten Tagen stattgefundene Ersatzgeschäft Bericht erstattet: die Zahl der Wehrpflichtigen in hiesiger Stadt betrug 156, nämlich 6 vom Jahrgang 1845, 12 von 1846 und 138 von 1847. Darunter befinden sich 8 zeitlich Befreite, 2 der Waffenehre Unwürdige, 1 dessen Aufenthalt unbekannt war, für welchen aber inzwischen der Todtenschein beigebracht wurde, 12 freiwillig Zugegangene, 50 gänzlich Untaugliche und 13 zeitweilig Untaugliche. 57 wurden für tauglich befunden, 13 waren nicht erschienen; diese beiden letzten Kategorien, also im Ganzen 70, hatten an dem Loosen theilzunehmen. Mit Befriedigung wurde der ruhige und rasche Verlauf des ganzen Ersatzgeschäftes, das bereits am Nachmittag des ersten Tages zu Ende kam, konstatirt.

Mühlbesitzer Förster wird wegen Contravention gegen die Controllvorschriften (Deklarirung von exportirtem Futtermehl und Kleie als Mehl, um den Aufschlag für Mehl zurückvergütet zu erhalten) der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht. — Jakob Adelung und Adolph Wedeles erhalten die nöthigen Zeugnisse zur Auswanderung nach Nordamerika. — Mehrere Regierungs-Rescripte, Verkaufsbewilligung verschiedener Geheimmittel betr., kommen zur Mittheilung. — Den Bewerbern um das Heimathsrecht Dexter, Kesselring und Beyerlein sind nach Erfüllung der gestellten Bedingungen die Aufnahmsurkunden auszufertigen. — Drechslermeister J. G. Gegit erhält die nachgesuchte Konzession zur Verleitgabe warmer Speisen. — Eine Reklamation der Brauereibesitzer in Farrnbach und Zirndorf, Pflasterzollfreiheit für ihre mit leeren Bierfässern zurückgehenden Wägen betr., kann keine Berücksichtigung finden; ebenso wenig wie eine Petition der hiesigen Schmiede, Wagner und Sattler, welche die zum Beschlagen hieher geführten Pferde, oder zur Reparatur hieher gebrachten Fuhrwerke vom Pflasterzoll befreit wissen wollen.

Nachdem vom Herrn Rechtsrath Albinger ein von der Finanzkommission beanstandeter Punkt in der Communal-Rechnung ausführliche Erläuterung gefunden, wird derselben nunmehr die Genehmigung ertheilt, mit dem Antrage, daß künftig die Rechnung anders gruppirt werden soll, damit laufende Einnahmen und Ausgaben, und außerordentliche Einnahmen und Ausgaben gehörig getrennt erscheinen. — Eine Remonstration des Kaufmanns L. Bendit, als Vormund der Kinder seines verstorbenen Bruders, welche in Frankfurt leben, wegen Anziehung derselben zu den Umlagen, wird abgewiesen, da deren Vermögen hier deponirt ist, und von den gesammten hier versteuerten Kapitalien auch die Umlagen bezahlt werden müssen. — Da der seitherige Oberwärter im städtischen Hospitale austritt, wird diese Funktion dem Corporal der Sanitätskompagnie Jos. Bozdorfer aus Seidelsdorf übertragen.

□ Der Levanakindergarten in Fürth.

(Fortsetzung.)

Obzwar ich schon mehrmals erwähnte, daß man sich nur dann ein richtiges Bild von dem Leben und Treiben im Levanagarten machen kann, wenn man es mit eigenen Augen angeschaut, so will ich doch der Vollständigkeit wegen die Gegenstände und Lehrmittel desselben noch anführen.

In der ersten Abtheilung erhalten die Kleinen stufenweis fortschreitende Arbeitübungen zum Legen mit 2 Stäbchen von gleicher Länge. Die Gegenstände, welche sie damit darstellen, werden von ihnen selbst aus ihrem Lebens- und Erfahrungskreise aufgesucht und vom Erzieher mit Sprech-, Sprach- und gymnastischen Uebungen in Verbindung gebracht. Dieses ist (nach Georgens) der erste Uebekreis. Nun, was wird das Kind mit 2 Stäbchen nicht alles machen können? Wir führen nur einige Dinge an: Dach, Scheere, Fensterkreuz, Feuerzange, Schlagbaum, Hammer, Brücke, Gewehr, Pflasterstühl, Sägebock, Eisenbahnschienen, Uhrzeiger, Kreuz, Winkel, Treppe, Ecke, Nase, Stimmhammer &c. Ueber jeden dieser Gegenstände weiß eine geschickte, phantasiereiche Levana-Mutter irgend ein anziehendes Geschichtchen oder Märchen zu erzählen, wie z. B. Georgens über die Versammlung der Hämmer ein interessantes Beispiel gibt. Bilder, welche diese Geschichten versinnlichen, gehören nothwendig dazu, und zuletzt begibt sich die Lehrerin an's Klavier, die Kleinen treten zusammen und singen ein artiges Liedchen, (gewöhnlich von rythmischen Bewegungen begleitet) das eigens zu diesem Stoffe componirt ist, z. B. die Esse sprüht, das Eisen glüht, im Tackt die Hämmer fallen &c.

Im zweiten Uebekreis wird die Lage zweier Dinge genauer bezeichnet. Die Begriffe neben- und übereinander, ober- und unterhalb, aus-, von- und auseinander, vorn, hinten &c. werden hier entwickelt, wozu Georgens die interessantesten Beispiele gegeben. Daran reihen sich die Winkelstudien mit hauptsächlicher Anwendung auf die einzelnen Theile des Hauses und anderer Gebäude, wobei die Legestäbchen mit im Wasser geweichten Erbsen verbunden werden. Diese Erbsenarbeiten sind schon eine sehr nette Beschäftigung für die Kleinen, und können Proben davon in der Anstalt gezeigt werden. Von den Winkeln des Hauses richtet sich unser Blick auf den Winkelreichthum in der Pflanzen- und Thierwelt. Hier liefern Abbildungen von Tannen, Birken, Trauerweiden, Birn- und Apfelbäumen, Pappeln &c., von Buchen-, Epheu-, Rosen- und Platanenblättern &c. einen reichhaltigen Stoff zu Betrachtungen, so daß die Kinder gewöhnt werden, nicht stumm und gleichgiltig durch die Natur zu gehen. In der Thierwelt liefert die genaue Anschauung der Ringeltaube, des Hahnes mit seinen Krallen, der Fledermaus, des Hirschen, Eichhörnchens &c. lehrreichen Stoff zu vielen neuen Winkelstudien, wobei jeder einzelne Theil des Thieres einer genaueren Ansicht unterworfen wird, und mit einiger Uebung im Anfang wird das Kind immer gewandter; ein rechtes Sehen und Wissen tritt ein, das Auge wird erzogen für das Merken der es umgebenden Formenwelt und das Auffinden der Grundverhältnisse an den Dingen.

Der dritte Uebekreis behandelt das Kleben. Dieses ist keine Spielerei und verlangt besondere Aufmerksamkeit; denn wie ganz anders klebt der Buchbindermeister als sein Lehrling. Und wie lockte es uns schon in unseren Kinderjahren, die zierlichen Kästchen, Uhrgehäuse, Lesepulte, Bücherdeckel mit ihren Gold- und Silberverzierungen, den schönen strahlenden Farbenzusammenstellungen in die Werkstätte, wie gerne hätten wir dies Alles nachgemacht, wenn uns Jemand Anleitung dazu gegeben hätte! In der Levana werden die Klebeübungen vom Leichtesten an betrieben, und Herr Mößel wird in seinem neu erbauten Arbeitssaale, welcher dazu bestimmt ist, mit der Zeit zu einem reichhaltigen Kindermuseum zu werden, solche interessante Gegenstände, die er selbst mit großem Fleiß und Zeitverbrauch angefertigt, aufstellen.

Der vierte Uebekreis behandelt das Zeichnen von dem kleinsten Strichlein an durch alle Formen, die der Schüler bis jetzt kennen gelernt. Nun mag Jemand einwenden: was können Kinder vom 5. und 6. Lebensjahre schon zeichnen? Allein die Erfahrung lehrt, daß wir lange, bevor wir die kleinen Buchstaben und Ziffern schrieben, schon gezeichnet haben, sei es auf den Tisch, an die Wand, an's Fenster, oder mit dem Stock in den Sand. Noch ehe wir es selber wissen, treibt uns die Lust, Bildchen und Figuren darzustellen, und wie oft schon hat das Kind in der Schule „eine handgreifliche Gefühlsappellation“ erhalten, weil es statt seine complicirten Buchstaben zu machen, seine Zeit damit vergeudete, die rohen Umrisse eines Stuhls, Tisches, Hutes, Männchens, oder sonst was immer auf seine Schultafel zu zeichnen. Und warum sollen denn die Levana-Kinder nach so vielen Vorbereitungen im Stäbchenlegen und Kleben nicht mehr Handfertigkeit erlangt haben, als dieses bisher der Fall war? Ein Pädagoge behauptet, „daß Kinder, welche mit dem 6. Jahre in die Volksschule aufgenommen werden, ohne einen Kindergarten besucht zu haben, in der Regel geistig nicht viel weiter vorgerückt sind, als die Zöglinge des letzteren, wenn sie in denselben eintreten.“

(Schluß folgt.)

Turnverein.

Samstag, Abends 9 Uhr:

Generalversammlung.

Der Vorstand.

Wohnungsveränderung.

Da ich meine Wohnung in der Schillerstraße Nr. 8 verlassen und meine neue bei Herrn Metzgermeister Wening, Helmplatz Nr. 6, bezogen habe, so bitte ich meine neue Nachbarschaft um gütige Aufnahme. **Johann Hobner** jun., Schuhmachermeister.

Große italienische Kastanien (Maronen) empfiehlt billigst **S. Model.**

Dreher erhalten Beschäftigung bei **Seifert** am Bacher Weg.

Aechte Holländer Vollhäringe empfiehlt **S. Model.**

Gesuch. Wirthstische und Wirthsstühle werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Sehr gute Kartoffel der Metzen zu 21 kr. sind zu haben in Nr. 5 in der unteren Fischergasse.

Lehrlingsgesuch. Zur Vergolderei wird ein Lehrling angenommen. Bei wem, sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein lediger Herr sucht 1 bis 2 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, in der Gegend der mittleren Königstraße zu miethen. Offerten in der Expedition zu hinterlegen.

Chocolats Suchard

Chocolats de Santé, Chocolats vanilles, Cacaos en Poudre, Chocolats Bonbon et en Bastilles, Vanille en Poudre empfiehlt **J. N. Weber.**

Gesuch. Für ein hiesiges Schnittwaarengeschäft en gros wird ein junger Mann als Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein bis zwei Drechslergesellen auf Horn finden sogleich dauernde Beschäftigung bei **Matthäus Gnad**, in der Mühlgasse Nr. 9.

Ein **eisernes Oefelein** ist zu verkaufen Nr. 6 in der Staubtengasse.

Anerbieten. Gustavstraße Nr. 51 wird ein ordentliches Mädchen in Logis genommen.

Zu vermiethen. In Nr. 23 am Markt ist eine Wohnung zu vermiethen.

Die rühmlichst bekannte

Chinesische Künstler-Gesellschaft,

unter der Direktion von Arr Hee

gibt am Samstag, Sonntag und Montag

Drei große Vorstellungen
im Reindel'schen Saale.

Näheres durch Zettel und Anschläge.

Zu vermiethen. Eine freundliche Eckwohnung, im ersten Stock, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Küche, 1 Speise, Boden, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, nebst Parterrewohnung, sehr geeignet zu Geschäftslokalitäten, ist bis Ziel Walpurgi 1869 zu vermiethen bei

Louis Denk, Theaterstraße.

Zu vermiethen. Eine Parterrewohnung in der obern Königsstraße, aus 3 heizbaren Zimmern nebst Küche und Keller bestehend, ist sogleich oder von Lichtmeß an, an eine stille Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein heizbares, freundliches und schön möblirtes Zimmer in der Nähe des Staats- und Ludwigsbahnhofes ist an einen soliden Herrn sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Eine Remise in Mitte der Stadt ist sofort zu vermiethen. **Jean Borsch,** in den drei Königen.

Zu vermiethen. Eine freundliche Parterrewohnung ist für 150 fl. sogleich zu vermiethen. Auch können Geschäftslokalitäten daselbst abgegeben werden. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Eine Frau sucht ein ordentliches Mädchen in Logis zu nehmen. Auch ist daselbst ein eiserner Kanonenofen zu verkaufen. Näheres in Nr. 2 der Waaggasse.

Gesuch. Ein junger Mensch von 14 Jahren sucht als Kellnerlehrling unterzukommen, hier oder auswärts. Zu erfragen Nürnberg Nr. 174 b an der Fürther Straße.

Eine Stillamme und eine **Köchin**, die sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht, suchen Stellen bis zum Ziel. Näheres bei **Scherpf**, Schindelgasse Nr. 16.

Dienstgesuch. Ein israelitisches Mädchen, welches im Kochen und häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht einen guten Platz durch Verdingerin **Prießmann**, Mohrenstraße Nr. 24.

Stellegesuch. Ein ordentlicher junger Mann, der mit dem Glasgeschäft vollständig vertraut ist, sucht sogleich eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. In einer Cichorien-Fabrik werden Arbeiterinnen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Offene Lehrlingsstelle. In einem Tuchgeschäfte en gros & en detail kann ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen sogleich eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Eine perfekte Köchin, welche in Hôtels und Bädern und bei lauter hohen Herrschaften gedient hat, sucht wieder eine gleiche Stelle. Näheres bei Frau **Riegler**, Weinstraße.

Sämmtliche gute Freunde des verlebten Herrn **Johann Pickel,** Packmeister dahier, welche ihm die letzte Ehre erweisen wollen, werden ersucht, sich im Lokal des Unterzeichneten heute Nachmittags 1 Uhr einzufinden.

Christian Haberfellner.

Schweizer-Unterstützungsverein in Krankheits- und Sterbefällen.

Kommenden Sonntag, den 1. November, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1) Abhör der Jahresrechnung,
2) Wahl der Vorstände u. Ausschußmitglieder,

von 3 bis 4 Uhr:

3) Berathung verschiedener Vereinsangelegenheiten,
4) Aufnahme neuer Mitglieder

in der Christoph Meyer'schen Wirthschaft, Gustavstraße Nr. 51, wozu alle Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen werden. Nichterscheinende haben sich den Beschlüssen der Majorität zu fügen.

L. Wolf, Vorstand.

Zeidler-Verein

für Nürnberg und Umgegend.

Samstag, den 31. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, **Monats-Versammlung.** **Der Vorstand.**

Gasthaus zur goldnen Krone.

Heute Freitag **Metzelsuppe**, Samstag **Hühnerschmaus** mit ausgezeichnetem alten Stoff aus der Grüner'schen Brauerei, wozu freundlichst einladet **Luther.**

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer.

Zu haben per Flacon 14 kr. bei

J. N. Weber.

Alle Sorten **Winterschuhe** von Filz, Tuch und Plüsch und abgenähte mit und ohne Leder sind in reichster Auswahl zu haben bei

G. M. Kittsteiner, Blumenstraße.

Bestellungen und Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Meinen Umzug von der mittleren Königsstraße in die Weinstraße Nr. 11 ins Haus des Herrn **Deller** zeige ich hiemit ergebenst an und bitte, mich vorkommenden Falls gefälligst berücksichtigen zu wollen. Ich nehme Bestellungen im Weißnähen mit und ohne Maschine in und außer dem Hause an.

Achtungsvoll

Marie Körber, geb. Wolfram.

Dem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum zeige ich an, daß bei mir wieder **gutes billiges Schöpfenfleisch** verkauft wird.

Erhard Bonnet, Frankfurter-Landstraße.

Zu verkaufen ist ein **eisernes Kochöfelein** in der Blumenstraße Nr. 22 im Hof.

Zu verkaufen. Verschiedene Einrichtungsgegenstände zu einem Landesproduktengeschäfte sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Für Wirthe oder Metzger ist ein ganz neues **Wiegmesser**, 17 ℔ schwer, zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Will ruhen an der Mutter Seite.

Zur Erinnerung

an die früh vollendete Freundin

Flora Toussaint.

Kaum ist geschlossen der Mutter Grab,
Das Trauergeläute verklungen,
Die letzte Scholle gerollet hinab,
Vom „Auferstehen" gesungen,

Da schlummert daheim schon die Tochter ein
Und betet noch sterbend „o Mutter mein,
Laß mir öffnen Dein stilles Kämmerlein,
Will ruhen an Deiner Seite.

Wohl ist es schön bei den Schwestern hier,
Beim Vater, dem Guten und Werthen,
Doch schöner, lieb' Mutter, ist es bei Dir,
— Es gibt gar viel Leid auf Erden. —

D'rum lasset mich scheiden und weinet nicht,
Seh' leuchten von fern ein himmlisches Licht,
Seh' winken der Mutter freundlich Gesicht,
Will ruhen an ihrer Seite."

Willst von uns scheiden, das kann nicht sein,
Das lässet Gott nimmer geschehen;
Der Vater, Verlobte, Geschwister Dein,
Sie würden vor Schmerz vergehen.

„Ich kann nicht mehr weilen, die Mutter ruft,
Mich umwehet der himmlischen Myrthe Duft,
O laßt mich hinab in die stille Gruft,
Will ruhen an ihrer Seite."

Dann lispelt sie leise „Gute Nacht"
Hinauf zu den gehenden Sternen,
So hat sie in letzter Stunde gedacht
Der Heißgeliebten so fernen.

Dann schließt sie das Auge und betet leis'
„Dem Vater im Himmel sei Lob und Preis."
Und so gestärkt zu der himmlischen Reis'
Will sie ruh'n an der Mutter Seite.

Noch einen Blick dann den Lieben zu,
Gestillt ist ihr sehnend Verlangen,
Verklärt ist ihr Geist, zur ewigen Ruh
Und heim zur Mutter gegangen. —

O seid getröstet, zum Himmel auf schaut,
Es findet ja Trost, wer auf Gott vertraut,
Und nun tragt zu Grabe die Himmelsbraut,
Daß sie ruh' an der Mutter Seite.

E. S.

Danksagung.

Trotz kränkender Hindernisse, die uns von gewisser Seite hemmend entgegenstanden, unserer verstorbenen, geliebten Schwester eine ehrenvolle Leichenbegleitung zu verschaffen, hatten sich doch auf unsern öffentlichen Aufruf so viele Freundinnen und Bekannte derselben so zahlreich um ihre letzte Ruhestätte versammelt, daß wir es nicht unterlassen können, Allen unsern wärmsten Dank hiefür auszusprechen.

Insbesondere den edlen Menschenfreunden: ihrem Taufpathen und Taufpathin Herrn und Frau Bischof, Herrn Pirner, Frau Baierlein und allen übrigen Hausgenossen, die ihr in den letzten Tagen ihres schmerzhaften Krankenlagers durch ihre Liebe und aufopfernde Thätigkeit so hilfreich zur Seite standen.

Herzlichen Dank noch den Mitgliedern der Fuchs'schen Werkstätte, welche ihr den letzten Liebesdienst durch zahlreiche Begleitung erwiesen.

Mögen Sie Alle vor solch' betrübenden Ereignissen lange bewahrt bleiben, uns aber Gelegenheit geboten werden, Ihnen Allen bei freudigen Begebenheiten dienen zu können.

Bittend, der jugendlich Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren, zeichnen achtungsvoll **Die trauernden Geschwister.**

Eine Hausmagd,

die sich über Treue, Fleiß und solides Benehmen auszuweisen vermag kann dieses Ziel oder 14 Tage nachher eintreten.

Jean Böhner, Wirth, in der Schindelgasse.

Aufforderung um Rückgabe einer wollenen Jacke und eines wollenen Rockes, welche am 28. d. vom Zaun der Waschanstalt herunter genommen wurden, an Herrn **Pilipp** dortselbst.

Trauer-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, Donnerstag früh 8 Uhr unsern innigstgeliebten Sohn,

Johann Michael Kreß,

in einem Alter von 9 Jahren, 2 Monaten zu sich zu rufen. Indem wir dieses allen Verwandten und Freunden, nur auf diesem Wege mittheilen, bitten wir um stille Theilnahme.

Fürth, Unterfarrnbach, Steinbühl, Ziendorf, Seukendorf und Hof.

Die tieftrauernden Eltern: **Johann** und **Margaretha Kreß.**

Die Beerdigung findet Samstag, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden theilen wir mit, daß unser jüngstes Kind

Heinrich Luitpold Fasching,

heute früh 8 Uhr, im Alter von 1 Jahr 2 Monaten, nach schwerem Leiden, sanft und ruhig verschieden ist. Um stille Theilnahme bitten

Fürth, den 29. Oktober 1868.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Trauer-Anzeige.

Heute Morgens 3 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin,

Frau Barbara Böß, Metallschlagerswittwe,

in einem Alter von 70 Jahren. Dies werthen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige.

Fürth, Nürnberg und Jena. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Samstag, den 31. ds., Nachmittags 2 Uhr, auf dem St. Johannis-Kirchhof in Nürnberg statt

Bayerisches Kochsalz.

Wir geben hiemit bekannt, daß von nun an von den bayerischen Salinen alles Sacksalz plombirt versendet wird. Wer daher dieses anerkannt beste und einzig luftbeständige Salz **unvermischt** beziehen will, beliebe genau darauf zu achten, daß an der Bindeschnur des Sackes unsere **unverletzte Plombe** sich befindet, welche auf einer Seite die Aufschrift **„bayer. Salz"**, auf der andern Seite die Rauten des bayerischen Wappens führt.

München, im Oktober 1868.

Königlich Bayerische Salinen-Verwaltung.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, empfiehlt sich Unterzeichneter zur billigsten Lieferung reinen und trockenen bayer. Kochsalzes in ganzen Wagenladungen oder in einzelnen Säcken à 1 bayer. Ctr., Fäßchen (Stöcken) à 1½ Ctr. bayer.

Ebenso ist bestes **Viehsalz** stets auf Lager zu finden.

J. Böschel.

Gute Kleiderstoffe

zu 10, 12 und 16 kr. die Elle empfiehlt **Jakob Lonnerstädter**, Schwabacherstraße Nr. 8.

Die neuesten Kleiderstoffe, Thybete, Lüster, Shawl ꝛc.

in reichster Auswahl bei **G. Ochs & Cie.**, in der Schwabacherstraße.

Zur gefälligen Abnahme empfehle

grauen Gummibettstoff

zu Unterlagen in ausgezeichneter Qualität billigst. **Joh. Friedr. Wörner.**

Allerneuestes von Tischdecken!

in Gold-, Silber-, Stickdruck, übertrifft an Eleganz alles bisherige in diesem Genre, bei

Andr. Stubenrauch, Färber.

Zu verkaufen. Ein gut erhaltener Flügel von Anton Beber, zur Anfänger geeignet, ist um 50 fl. zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Von heute an kostet das **Hammelfleisch 12** kr. das Pfund.

Metzger Frühwald, Schillerstraße.

Zäh'sche Stiftung.

Am Gedächtnißtage, den 22. November d. Js., ist der Betrag einer Aussteuer von 200 fl. an **eine** hiesige ledige unbemittelte und unbescholtene Bürgerstochter, welche das 20. Lebensjahr erreicht und das 26. Jahr noch nicht angetreten hat, zu vertheilen.

Die zugetheilte Präbende wird verzinslich angelegt, die Zinsen werden alljährlich ausbezahlt und die Aushändigung des Kapitals kann erst dann erfolgen, wenn

a) die eheliche Trauung stattgefunden, oder
b) die Präbendirte das 33. Lebensjahr zurückgelegt hat.

Bewerberinnen werden aufgefordert, ihre mit den nöthigen Leumunds- und Standeszeugnissen versehenen Anmeldungen

bis 14. November 1868,

mündlich bei der magistratischen Cassa-Verwaltung anzubringen.

Fürth, am 28. Oktober 1868.

Georg Zäh'sche Stiftungs-Commission.

M. Fuchs. J. C. Meier. Carl Zäh.

Zur Vorbereitung

auf das nächste Examen für den einjährigen Freiwilligen-Militärdienst sieht geneigten Anmeldungen entgegen **Beckendahl**, Rosenstraße Nr. 19.

Altar- und Tafelkerzen

in reicher Auswahl, **Adler- und Viktoria-Kerzen**, glatt und gerippt, **Stearinkerzen Laternenkerzchen** empfiehlt billigst

J. G. H. Lotter, Wassergasse Nr. 23.

Neue gewöhnliche Sopha

gut gearbeitet (billigster Preis) sind stets vorräthig bei **Tobias Hofer**, Mostistraße Nr. 8.

Offerte.

Eine große Sendung feiner steyerischer **Strohmesser**, bester Qualität, habe ich soeben erhalten, und empfehle dieselben bei Bedarf zu geneigter Abnahme, und sichere die billigsten Preise zu.

Zugleich bringe ich mein

Schleif- und Polir-Geschäft

dem geehrten Gesammtpublikum in Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Georg Gran, zur untern Mühle.

Von W. J. Colemann & Cie., London & Sidney, wurde mir der Hauptverkauf für Bayern von

Fleischextrakten und Präparaten

übergeben und offerire daher

- **Fleischextract** in ⅛, ¼, ½ und 1 Töpfen,
- **Fleischextract Suppen,**
- **Fleischextract-Mehl,**
- **Fleischextract-Sauce,**
- **Fleischextract-Thee,**
- **Fleischextract-Zwieback,**
- **Fleischextract-Bonbons**

zu billigsten Preisen.

Wiederverkäufer werden gesucht und erhalten entsprechenden Rabatt.

F. Braun jun., Gustavstraße.

Empfehlung. Ich unterzeichnete empfehle mich einem geehrten Publikum als **Kindbett-Kellnerin**, sowie bei vorkommenden Fällen zur Aushilfe im Kochen. Indem ich die Versicherung einer gewissenhaften Bedienung gebe, zeichne ich

Achtungsvoll

Jetta Schuhmann, bei L. Schuhmann, Schuhmacher, Theaterstraße Nr. 48.

Kaufgesuch. Gebrauchte 2zöllige **Blei-Röhren** kauft **Joh. Vogt**, Brillenfabrikant.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 31. Oktober 1868. № 262. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 28. Okt. In der heutigen Versammlung der Staatsdienstadspiranten und Konzipienten wurden die Entwürfe der Petitionen an die Kammern und der Vorstellung an den Justizminister mitgetheilt und von den Mitgliedern derselben genehmigt. Die Vorstellung an den Justizminister wird demselben nach Einholung der Unterschriften aus den Orten, welche den Anschluß erklärt haben, durch den hiesigen Ausschuß überreicht werden, und werden wir seiner Zeit deren Inhalt mittheilen. Ferner war die Nachricht eingetroffen, daß die Gemeindekollegien Ingolstadt's heute einstimmig beschlossen haben, sich wiederholt um sofortige Freigabe der Advokatur an die Kammern zu wenden, und in besonderer Eingabe die Kammerpräsidien mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Sache um thunlichst schleunige Erledigung zu bitten. In Folge dessen ist heute Abend folgendes Telegramm an den Herrn Bürgermeister Doll in Ingolstadt beschlossen und abgesandt worden: „Die heute im „Café Munkert" versammelten, die freie Advokatur anstrebenden Juristen Münchens sprechen beiden Gemeindekollegien Ingolstadt's für ihr rühmliches Vorangehen und ihre beharrlichen Bestrebungen zur Herbeiführung freier Anwaltschaft ihren innigsten Dank aus. Dr. Dietherr, Vorsitzender." — Nach weiterer Mittheilung hat inzwischen auch in Amberg eine Versammlung von 22 Juristen ihre Zustimmung zur Bewegung ertheilt.

— Durch Ministerialreskript vom 21. Oktober sind die ständigen Garnisonen aller Truppenkörper bestimmt, entsprechend den Bezirken, aus denen sie — die technischen Truppen ausgenommen — ihre Rekruten beziehen, und zwar Leib-, 1. und 2. Regiment (9 Bataillone) München; 3. Reg.: 2 Bat. Augsburg, 1 Lindau; das 4.: 2. Bat. Germersheim, 1 Landau; das 5.: 2 Bat. Bamberg, 1 Aschaffenburg; das 6.: 2 Bat. Amberg, 1 Sulzbach; das 7.: 2 Bat. Bayreuth, 1 Forchheim; das 8.: 2 Bat. Germersheim, 1 Landau; mit je 3 Bat. das 9.: Würzburg, das 10.: Ingolstadt, das 11. Regensburg, das 12.: Neu-Ulm, das 13. Ingolstadt, das 14. Nürnberg, das 15. Neuburg. Die 10 Jägerbataillone stehen nach der Nummer in: Kempten, Burghausen, Eichstätt, Landshut, Zweibrücken, Erlangen, Landsberg, Straubing, Passau, Aschaffenburg; die 4 Sanitäts-Compagnien in: München, Würzburg, Nürnberg, Augsburg. Cavalerie: das 1. Kürassier-Regiment München, das 2. Landshut und Nymphenburg; Chevaulegers: 1. Regiment Nürnberg, Neumarkt, Dillingen und Schwabach; das 2. Bamberg und Neustadt a/A., das 3. Freising und München, das 4. Augsburg und Kempten, das 5. Speyer und Zweibrücken, das 6. Bayreuth, Amberg und Forchheim; Uhlanen: das 1. in Dillingen, das 2. in Ansbach. Artillerie nebst Fuhrwesen: das 1. Regiment in München, das 2. Würzburg, das 3. München, das 4. Augsburg; dieselben haben 16 Fußbatterien (Festungs- oder Belagerungsartillerie ohne Bespannung) in Ingolstadt, Landau, Neu-Ulm und Germersheim vertheilt, und das 4. Regiment 2 fahrende Feldbatterien zu Nürnberg. Das Genie-Regiment hat 6 Feld- und 4 Festungscompagnien in Ingolstadt, Passau, Landau, Germersheim und Neu-Ulm vertheilt; die 2 Garnisons-Compagnien befinden sich in Nymphenburg und Königshofen.

— Das k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten hat genehmigt, daß die von dem k. Rath, quiesz. Rektor und Lycealprofessor Dr. Riederer in München für die Schullehrerseminarien und Präparandenschulen zum Unterrichte in den naturwissenschaftlichen Fächern vollständig und nach dem Systeme der neuerlich hiefür genehmigten Lehrbücher zweckmäßig geordnete Mineralien-Sammlungen, deren Preis für Präparandenschulen 45 fl. und für Schullehrerseminarien 80 fl. beträgt, aus den Mitteln der Schullehrerseminarien und Präparandenschulen, soweit solche ohne Ueberschreitung der etatsmäßigen Grenzen erfolgen kann, angeschafft werden dürfen.

— An Stelle des Legationsrathes Grafen Luxburg kommt der bisherige Legationssecretär in Florenz Freiherr von Tautphoeus in gleicher Eigenschaft zur bayerischen Gesandtschaft in Berlin; zugleich haben Se. Maj. der König befohlen, daß die Stelle eines Legationssecretärs bei der bayerischen Gesandtschaft in Florenz nicht wieder besetzt werde.

— In Unterthürheim (Schwaben) sind am 26. ds. (bei dem furchtbaren Sturm) 24 Wohnhäuser abgebrannt; mehrere Stück Vieh kamen im Feuer um; alle Vorräthe sind verbrannt; das Elend ist groß.

— Augsburg. Wie das hiesige „Anzgbl." mittheilt, wurde die Zustellung sämmtlicher bei der k. Telegraphen-Station Augsburg anlangenden Depeschen an die bezüglichen Adressaten laut einem von der k. General-Direktion der Verkehrs-Anstalten genehmigten Vertrage dem hiesigen Dienstmänner-Institute „Expreß" übertragen und hat solches vom 1. November l. Js. an diese Dienstleistung zu übernehmen.

— In Augsburg wurde dieser Tage vom Schwurgericht der Schlossergeselle Joseph Angerer von Aichach, der am hellen Tage, um einen Diebstahl vollführen zu können, dem Tändler Bayer in seinem Laden am Perlachberg zu Augsburg mit einem bei demselben erkauften Stilet mehrere Stiche versetzte, in eine zwanzigjährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

— Kempten, 28. Okt. Heute Nachts 11 Uhr 20 M. entgleiste auf der hiesigen hohen Iller-Eisenbahnbrücke der Augsburger Postzug in Folge gänzlichen Loswerdens des vorderen Achsenstockes an einem 8 rädrigen österreichischen Wagen der privilegirten Staatseisenbahn-Gesellschaft. Zum Glücke hielt die Verkuppelung Stand, so daß die Personen, welche auf der Brücke aussteigen mußten, mit dem Schrecken davonkamen. Die Blechverschalung an der Brücke wurde bedeutend beschädigt.

— Am 22. d. M. gerieth in der Station Freilassing nächst Salzburg der Heizer M. Feicht beim Ankuppeln zweier Waggons durch eigene Unvorsichtigkeit zwischen die Puffer und wurde derart zerdrückt, daß er auf der Stelle todt blieb.

— Frankfurt, 27. Okt. Der hiesige demokratische Wahlverein hat einen besondern Preßfond gebildet, aus welchem demokratische Blätter durch Aktienzeichnung und Abonnement unterstützt werden. Unter anderm werden aus diesem Fonds auch 25 Exemplare der „Zukunft" gehalten und den Arbeitervereinen, sowie einigen Wirthschaften gratis zur Verfügung gestellt. Nachdem die Polizei seit einiger Zeit auf die Frau, welche diese Blätter in die Lokale bringt, gefahndet hatte, wurde dieselbe — laut Frf. J. — gestern vor die Polizei beschieden und mit 50 Thaler, event. 6 Wochen Gefängniß bestraft.

— Die ministerielle „Prov.-Korr." gibt zu, daß im nächstjährigen preußischen Staatshaushalte ein Defizit vorhanden sein werde, und zwar trotzdem alle Ausgaben, deren Dringlichkeit im Staatsinteresse nicht unbedingt anerkannt werden mußte, aus dem Voranschlage entfernt worden, und fügt dieser Mittheilung bei, daß die Regierung die Deckung desselben nicht durch dauernde Steuererhöhung, sondern durch vorübergehende Maßregeln, möglichst ohne neue Belastung, herbeiführen werde. Während als Grund dieses Defizits von einer Seite der Umstand bezeichnet wird, daß die Erhaltung des Militärs mehr koste, als die budgetmäßige Bewilligung gewähre, erklärt die „Prov.-Korr." die Erscheinung daraus, daß „vor Allem die naturgemäße Steigerung der Staatseinnahmen, wie sie früher von Jahr zu Jahr stattgefunden, seit einigen Jahren in Folge der ungünstigen Verhältnisse des allgemeinen Verkehrs einen unerwarteten Stillstand" erfahren hat. Der Druck, welcher schon vor dem Jahre 1866 auf Handel und Industrie lastete, ist seither einem lebendigeren Aufschwunge noch nicht gewichen; der Mangel an Vertrauen in Bezug auf die allgemeine politische Lage hat einen frischen Unternehmungsgeist noch nicht wieder aufkommen lassen. Vollends haben die ungünstigen Erträge der vorjährigen Ernte dazu beigetragen, ein neues Aufblühen des öffentlichen Wohlstandes und Verkehrs zu verzögern. Es war natürlich, bemerkt die „Prov.-Corr.," daß diese Stockungen des Verkehrs sich auch in fast allen Zweigen der Staatseinnahmen geltend machten, daß in denselben nicht bloß die frühere regelmäßige Steigerung ausblieb, sondern theilweise sogar ein Rückgang gegen die Vorjahre eintrat. Eine gleiche Erfahrung ist in allen großen Staaten, jüngst auch in England, gemacht worden. Während aber die Einnahmen eine unerwartete Verminderung erlitten, traten in den Ausgaben in Folge der wichtigen Veränderungen in den Staatsverhältnissen unabweisliche neue Bedürfnisse hervor. Schon in dem Staatshaushalt für das laufende Jahr war die Deckung dieser Mehrausgaben nur dadurch möglich geworden, daß einige Bestände aus dem vorhergehenden Jahre mit Zustimmung des Landtags in den neuen Etat hinübergenommen wurden. Vor Allem haben sich bei denjenigen Verwaltungen, welche jetzt zum Haushalte des norddeutschen Bundes gehören, beträchtliche Ausfälle herausgestellt: während die Einnahmen von Zöllen und Verbrauchssteuern durch die erwähnten Verkehrsverhältnisse eine bedeutende Einbuße erlitten haben, ist ferner bei der Postverwaltung in Folge der Ermäßigung des Briefportos ein Ausfall an den sonstigen Ueberschüssen von fast zwei Millionen Thalern eingetreten. Demgemäß haben sich die Beiträge Preußens zu den Kosten des Bundes bedeutend gesteigert.

— Der „Pesther Lloyd" erfährt, daß in Bukarest die Bildung eines gegen Oesterreich und die Türkei gerichteten demokratisch-orientalischen

Vereins vorbereitet werde. Das Manifest des Vereins circulirt bereits in der Türkei, in Croatien und Siebenbürgen. Die Seele dieser Agitation soll Bratiano sein.

— Wie der „Pr." aus Lemberg geschrieben wird, soll die vom Landesmarschall im Postwege an Se. Majestät geleitete Landtagsadresse nicht in die Hände des hohen Adressaten gelangt sein, da sie „in Verstoß" gerathen ist.

— Florenz. Das Lotto hat in den ersten neun Monaten dieses Jahres 44,016,180 Lire, 6,735,930 Lire mehr als im vorigen Jahre eingetragen. Diese unglückselige Einnahme kommt zumeiß aus den Südprovinzen; dort gibt es drei Bureaux, von denen das zu Neapel allein im letzten Vierteljahr 5,191,039 Lire einbrachte. Es ist bemerkenswerth, daß gerade die ärmsten Provinzen den reichsten Ertrag liefern und bessere Zustände dort gar nicht eintreten können, so lange die Regierung selbst das arme abergläubige Volk in dieser Weise aussaugt und jeder Sinn für Ersparnisse dadurch getödtet wird.

— Paris, 28. Okt. Der Moniteur meldet, daß nicht allein Preußen und Italien den diplomatischen Verkehr mit Spanien hergestellt haben, sondern auch der päpstliche Nuntius seine Beziehungen mit der provisorischen Regierung wieder angeknüpft hat, nachdem bereits am 23. Oktbr. die Botschafter von Frankreich, England und Portugal mit dem spanischen Staatssekretär in Beziehung getreten waren.

— Paris, 29. Okt. Der „Constitutionnel" sagt: Das Votum des Wehrausschusses des österreichischen Abgeordnetenhauses sei nicht dazu angethan, Aufsehen zu erregen. Die Ziffer von 800,000 Mann Truppen habe, mit der Bevölkerungszahl Oesterreichs verglichen, nichts Ueberraschendes und bedinge in den friedlichen Absichten der österreichischen Regierung keine Aenderung.

— Man schreibt aus Madrid 25. Okt.: Einer der Chefs der republikanischen Partei, Herr Castellar, ist heute in Madrid angekommen. Einige Abtheilungen Nationalgarde, Studenten, Deputationen rc. sind ihm nach dem Bahnhof entgegengezogen und man hat: „Es lebe die Republik!" gerufen, ein Ruf, der für Madrider Ohren ganz neu ist. Uebrigens kein Enthusiasmus, keine Erregung. Diese Bevölkerung bleibt bei alle dem gleichgiltig, als ob die Urheber dieser Demonstration sich mit den Angelegenheiten China's beschäftigten.

— In London beabsichtigt man für nächstes Jahr eine große internationale Arbeiter-Industrieausstellung zu veranstalten. Während bei den großen Industrieausstellungen lediglich der Fabrikant gewinnt und auch durch Preise und Medaillen ausgezeichnet wird, soll die Arbeiterausstellung die Namen der Arbeiter, welche den Gegenstand selbst gefertigt haben, bekannt machen, und die Preise rc. sollen dem Arbeiter zugewendet werden. Für Geldpreise sind durch englische Arbeiterfreunde bereits 250,000 fl. gezeichnet.

— Man hat berechnet, daß, wenn die Sterblichkeit unter den Arabern in Algerien noch fünf Jahre in demselben Verhältnisse andauere, wie dies seit zwei Jahren der Fall ist, die eingeborene Bevölkerung alsdann schlechterdings gänzlich zu existiren aufgehört haben wird.

— Newyork. Sherman und die übrigen Offiziere, welche die indianische Commission bilden, haben beschlossen, die Indianer nicht mehr als abhängige Stämme, sondern als den Gesetzen der Union unterworfene Personen zu betrachten und die strengsten Maßregeln gegen sie zu beantragen. — Ueber den Vertrag mit Dänemark wegen der westindischen Inseln vernimmt man, daß auf Ansuchen der hiesigen Regierung durch die dänische die bereits abgelaufene Ratifikationsfrist auf ein Jahr verlängert worden ist. Es herrscht hier immer noch sehr wenig Neigung, darauf einzugehen.

— Der „Patrie" geht in einem Privatbrief aus Lima die traurige Nachricht zu, daß ein neuer Unglücksfall zu denen, die das Erdbeben in Peru verursacht hat, hinzugekommen ist. Man hatte in Lima durch Subskription namhafte Summen für die Unterstützung der vom Erdbeben Heimgesuchten aufgebracht und ein Schiff, mit einem zahlreichen Kontingent von Aerzten, barmherzigen Schwestern und freiwilligen Krankenwärtern ausgerüstet, mit einer ersten Summe von drei Millionen Franken abgesandt. Das Schiff hat Schiffbruch gelitten und ist mit allen Passagieren und Allem, was an Bord war, vollständig zu Grunde gegangen. Nur drei Matrosen wurden gerettet.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 29. Okt. Das Günstigste, was vom Hopfengeschäfte zu berichten ist, sind die seit Beginn dieser Woche ziemlich belangreichen Umsätze der im Uebermaß zugeführten Marktwaare. Gerade, als wenn Furcht vor gänzlicher Entwerthung des Artikels vorhanden wäre, waren die Eigner geneigt, zu so niedrigen Preisen abzugeben, wie sie in der Geschichte des Hopfenhandels vielleicht noch nie oder nur sehr selten vorgekommen sind, und die vielen vorhandenen gehaltlosen Qualitäten, von denen kaum der zehnte Theil den Käufern convenirt, lassen keine baldige Besserung des Marktes hoffen. — Die heutige Zufuhr war wieder eine der bedeutensten dieser Saison, so daß in den Straßen des Marktes die Passage zeitweise gehemmt und das Uebermaß kaum unterzubringen war. Durch massenhaftes Angebot wird das Produkt immer werthloser, die Stimmung der Eigner entmuthigender, und die Calamität derselben drängt sie, um jeden Preis loszuschlagen, so daß die Preise abermals einen Rückschlag erfuhren. Die meisten Käufe fanden zwischen 14 und 20 fl., seltner von 20—24 fl. statt. Die Zufuhr betrug ungefähr 1500 Ballen und da die Situation bis Mittag nicht geklärt, etwa erst ein Viertel der Zufuhr vergriffen ist, so können wir für heute blos einen ansehnlichen Preisabschlag, den ungünstigen Verlauf des Marktes erst in nächster Nummer berichten. (A. H.-Z.)

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Urtheils vom 24. Octbr. c. wurde der Bote Johann Georg Grasser von Ermreuth, Landger. Gräfenberg, von der Anschuldigung des Diebstahls, zum Schaden des Johann Wolfel von Forth, freigesprochen.

Desgl. vom 27. Octbr. c. wurde der ledige Dienstknecht Friedrich Engelhardt von Simonshofen wegen Vergehens des Diebstahls, zum Schaden des Bauern Sperber von Wolfsfelden, unter Einrechnung der ihm durch Urtheil des k. Bez.-Ger. Wasserburg vom 26. Jan. c. zuerkannten Gefängnißstrafe von 6 Monaten und 8 Tagen, zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gesammtgefängnißstrafe von neun Monaten und acht Tagen, wovon sechs Monate und acht Tage als bereits erstanden in Abrechnung kommen, verurtheilt, und zugleich dessen Verwahrung in einer Polizeianstalt oder seine Stellung unter Polizeiaufsicht nach erstandener Strafe für zulässig erklärt.

□ Der Levanakindergarten in Fürth
(Schluß.)

Der fünfte Uebekreis beginnt mit Mengen und Größen, Rechnen und Messen von der Zweizahl an. Wer weiß, wie mechanisch der Rechnenunterricht im Allgemeinen noch betrieben wird, der muß an Georgens System Freude finden. Wie überhaupt sein ganzes Bildungssystem dem kindlichen Geiste analog, so auch seine geistvolle, belebende Behandlung der Zweizahl; wozu W. Grube den Weg gebahnt. Bei Georgens hat die Zahlenwelt aber auch ihre poetische Seite, die er dem Kinde zu erschließen sucht, wovon unsere Rechenbücher bis jetzt noch keine Notiz genommen.

Der sechste Uebekreis beginnt mit Hörübungen und geht damit zu den Lese- und Schreibübungen über.

Der siebente Uebekreis enthält das Durchstechen für das transparente Illuminiren, wodurch Hand und Auge an Ruhe und Behutsamkeit am meisten gewinnen, ja das ganze Kind wird durch diese Uebung zur Ruhe und Sorgfalt erzogen. Proben davon zeigt der Kindergarten.

Der achte Uebekreis beschäftigt mit dem Ausnähen von Umrissen mit Nadel und bunter Wolle und ist eine gute Vorbereitung zum Sticken für die Mädchen.

Der neunte Uebekreis behandelt das Bauen mit den Bausteinen, welches zu bekannt ist, um es näher zu erörtern.

Der zehnte Uebekreis zeigt das Ausschneiden, wobei Georgens 34 verschiedene Schnitte anführt und die weitere Ausführung in seiner Zuschneideschule bringt.

Der eilfte Uebekreis lehrt das Flechten mit der Flechtnadel, wodurch die Hinüberleitung zum Verständniß des Gewerbslebens angebahnt wird.

Der zwölfte Uebekreis enthält das Basteln oder den Tausendkünstler, der schneidet, feilt, kerbt, keilt, hobelt, sägt, meißelt, anstreicht, kittet rc., überhaupt überall zugreift, wo etwas herzustellen ist. — So schließen wir denn unsere Berichte mit dem Wunsche und in der Hoffnung, daß unser Levanakindergarten von den Eltern unserer Kinder mehr beachtet werde, als es bis jetzt der Fall war und dadurch das Erziehungswesen eine gänzliche Umgestaltung zum Bessern erfahre.

L. E—n.

Plaudereien aus der Bühnenwelt.

An der Nürnberger Bühne herrscht gegenwärtig ein reges Leben mit Einstudirung von Novitäten, außer Auber's neuester Oper: „Der erste Glückstag" werden auch die Offenbach'schen Operetten: „Großherzogin von Gerolstein" und „Urlaub nach dem Zapfenstreiche" vorbereitet. Mehrfache Personalveränderungen kamen an genannten Bühnen ebenfalls in der letzteren Zeit vor, abgegangen sind die Damen Härting, Hitzler, Jacobovska, Trousil. Fräulein Härting, die in Nürnberg mehrmals auftrat, ist unseres Wissens noch ohne Engagement. Fräulein Hitzler mußte auf ärztliches Anrathen in Folge länger andauernden Leidens, welches ihr die Ausübung ihres Berufes unmöglich macht, ihre Entlassung einreichen. Fräulein Jacobovska ist nach Würzburg und Fräulein Trousil nach Mainz engagirt. Bei der jüngsten Aufführung des „Freischütz" am vergangenen Donnerstag debütirte als Aennchen eine neu engagirte Sängerin, Fräulein Hecht, mit günstigem Erfolge. Fräulein Walbach wird in den nächsten Tagen auftreten.

Cato.

Literarisches.

Die Verlagsbuchhandlung von Duncker und Humblot zeigt soeben das Erscheinen einer neuen bis zum Jahre 1867 fortgeführten Auflage von Becker's „Weltgeschichte" an, die in 80 Heften, à 5 Ngr., zur Ausgabe kommen soll. Es bedarf gewiß nur eines solchen Hinweises, um dieser vollständigsten aller Weltgeschichten, welche seit einem halben Jahrhunderte durch unausgesetzte Neubearbeitungen und Vermehrungen sich eines beispiellosen Erfolgs erfreute, auch in der neuen Gestalt die verdiente Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Dem Andenken
des selig entschlafenen Mitschülers

Michael Kress.

Fahr wohl, du guter Camerad,
Fahr wohl die finstre Straßen!
Dein ist der Sieg! obschon im Strauß
Dein Leben mußt' verblassen.

Schlaf wohl, du muntrer Spielgenoß'!
Ruh' aus von Spiel und Mühen! —
Wie lange währt's, muß gleiches Loos
Ein Jeder von uns ziehen:

Alsdann soll frohes Wiederseh'n
All Erdenleid verschlingen,
Zumal wenn wir auf lichten Höh'n
Ein fröhlich „Hurrah!" singen.

Indeß sei dir die Erde leicht!
Wir denken dein im Leben
Und bleiben, trotz der Tod uns trennt,
Cameraden hier und drüben.

Bernet und Höppl,
im Namen aller Mitschüler

Empfehlung.

Lammfleisch,

prima Qualität, per Pfund **12 kr.**, empfiehlt bestens **August Kimmel,**
Hirschenstraße.

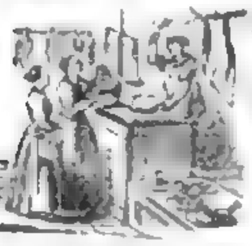
Neue fränkische Brünellen, italienische Kastanien

billigst bei **Conrad Dietz,**
am Holzmarkt.

Unterzeichneter erlaubt sich seine aufs Beste eingerichtete

israelitische Garküche

in Erinnerung zu bringen. Achtungsvoll
A. Dannheimer, Mohrenstraße Nr. 24.



Von heute an kostet das **Hammelfleisch** **12** kr. das Pfund.
Metzger **Frühwald,**
Schillerstraße.

Für Oekonomen.

Rein wollene Feldsäume verkauft den Centner zu 3 fl.

F. Schefnecker, Nürnberg,
Breitegasse I. 542 b.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Gesammtpublikum, insbesondere meiner werthen Kundschaft, die ergebenste Anzeige, daß ich meine **Gärtnerei** aus dem Garten des Hrn. Lotter in den des kgl. Gerichtsschreiber Hrn. Grill, Theaterstraße 31, verlegt habe, wo ich eine Auswahl schöner, blühender **Zimmer- und Decorationspflanzen** zur gefälligen Abnahme vorräthig halte. Zugleich empfehle ich mich zur Anfertigung von **Blumenschalen, Guirlanden, Kränzen, Reise-, Ball- und Brautbouquets** mit geschmackvoller Ausführung und reeller Bedienung; daher bitte ich, mich auch hier mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen, und werde ich das mir geschenkte Vertrauen nicht blos zu erhalten, sondern zu vermehren bemüht sein.

Hochachtungsvoll **C. W. Georgi.**

Russische Kron-Sardinen,

in vorzüglicher großer Waare, empfiehlt billigst
Conrad Dietz, am Holzmarkt.

Ein **Schreinergeselle** kann auf eigene Kost in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum bringe ich eine größere Partie von

Winterschuhen und Wintersiefeletten,

in allen Gattungen und eigenem Fabrikate, in empfehlende Erinnerung, und sichere die billigsten Preise zu. Zugleich bemerke ich, daß alle Reparaturen schnellstens besorgt werden.

Johanna Schmidtill,
Sterngasse Nr. 17.

Dinstag, den 3. Novbr., 2 Uhr Nachmittags, werden Peterstraße Nr. 1 im 2. Stock, wegen Umzugs einige **Mobilien** und **Hausgeräthe** gegen baare Bezahlung versteigert.

Hirschmann, Taxator.

Bayerischer Hof

am Dooser Weg.

Samstag: Guten Kaffee mit feinem Brod.
Am Sonntag: **musikalische Unterhaltung.** Zu gütigem Besuche ladet ergebenst ein
Heinrich Hofmann.

Heute, Samstag Abend ist

Metzelsuppe

mit altem Bier anzutreffen bei
Johann Holzmann, Königsstraße.

Einladung. Heute Abend:

Produktion des Klüglein'schen Orchesters.

Ergebenst ladet ein **Eckstein.**

Comptoir-Stühle,

Lehn- und Leibstühle, sowie Holzkörbe und Blumentische sind wieder angekommen bei **G. A. Strunz,** Blumenstraße.

Zu verkaufen. Ein Paar Lattenthüren mit Schloß sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Nächsten **Montag**, den 2. Novbr., Vormittags 9 Uhr, werden im **Wörner'schen** Garten, Theaterstraße daher,
eine Partie **Backsteine**,
desgl. **Dachziegel** und
circa 6 Mäß **Brennholz**
gegen baare Bezahlung versteigert.

Hirschmann, Taxator.

Zum Verkaufe stehen:

verschließbare Meßkisten nebst einer 18' langen Budenblahe. **Gebr. Sulzbacher.**

Zu verkaufen. Ein neuer und mehrere alte Kleiderschränke, ein Küchenschrank und eine Kommode, ebenfalls ganz neu, sind sehr billig zu verkaufen bei **Roßmark,**
Moststraße Nr. 4.

Zu verkaufen. 4 Stöcke neue Winterfenster sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Eine Dungstätte

ist zu leeren in Nr. 140 der mittleren Königsstraße.

Eine gesunde **Stillamme** sucht eine Stelle, auch ist eine tüchtige Kindsmagd zu erfragen. Näheres bei **Karolina Rupprecht,**
Theaterstraße Nr. 38 im Neubau.

Gesuch. Ein Drechslergeselle wird gesucht. Mathildenstraße Nr. 12.

Gesuch. Einige geübte Cartonnagearbeiter, sowie ein Mädchen, in Papparbeit etwas bewandert, werden gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein ordentlicher Schreinergeselle auf weiße Arbeit findet dauernde Beschäftigung bei **Weidner,** Schießplatz Nr. 10.

Metallschläger-Krankenverein Innung.

Sonntag, den 1. November, Nachmittag 3 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder. Es diene auch den verehrlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß zu gleicher Zeit Jahresrechnung stattfindet.

Tagesordnung:
Rechnungsablage pro 1867/68.
Besprechung der Vereinsangelegenheiten.
Neuwahl der Verwaltung.

Die Nichterscheinenden haben sich den Beschlüssen der Erschienenen zu fügen.

Der Vorstand.

Krankenunterstützungs-Verein „Erleichterung."

Kommenden Sonntag, d. 1. Nov., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder, im schwarzen Bock, wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**

Brunia.

Heute Abend 9 Uhr.

Zu vermiethen. Zwei Zimmer mit Küche sind sogleich oder später an eine einzelne Frau zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Katharinenstraße Nr. 11 ist der erste Stock mit zwei heizbaren Zimmern, einer Kammer, einer Küche, einem Keller und Boden zu verlassen und bis Ziel Lichtmeß zu beziehen.

Zu vermiethen. Für ein Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Rednitzstraße Nr. 30.

Zu vermiethen. In der Weinstraße sind einige sehr schöne Wohnungen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Schillerstraße Nr. 10 ist eine Erkerwohnung bis Ziel Lichtmeß zu beziehen.

Anzeige. Eine Kammer mit oder ohne Bett ist zu vermiethen. Näheres Markgrafengasse Nr. 8.

Zu vermiethen. Eine Wohnung in freundlicher Lage, um den Preis von 60 fl., ist sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen: Eine Kammer mit eigenem Eingang. Untere Königsstraße Nr. 3.

Offene Lehrlingsstelle. In einem Tuchgeschäfte en gros & en detail kann ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen sogleich eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Auf polirte Arbeit wird ein Schreinergeselle gesucht bei
Chr. Güttner, Schützengasse.

Anerbieten. Ein junger Bursche, welcher 10—30 fl. Kaution leistet oder einen Bürgen hat, kann eine Stelle als Colporteur finden. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein lediger Herr sucht 1 bis 2 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, in der Gegend der mittleren Königstraße zu miethen. Offerten in der Expedition zu hinterlegen.

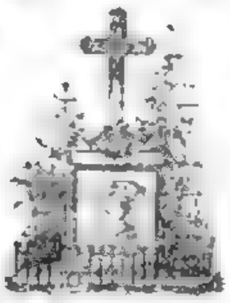
Gesuch. Ein solides Kindermädchen wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Buchbindergehilfe, der auf Manufakturwaaren bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung. Zu erfragen bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Zur Vergolderei wird ein Lehrling angenommen. Bei wem, sagt die Redaktion.

Verlorenes. Ein Theil eines Ohrringes (Bouton) wurde verloren. In der Mitte desselben befindet sich eine Coralle mit geschnittenem Kopf. Um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit an die Redaktion wird ersucht.

Trauer-Anzeige.



Nach achttägigem schweren Leiden entschlummerte am Freitag Morgens 5 Uhr zu einem besseren Erwachen unser geliebter Bruder,

Georg Fleischmann, Schreinergeselle,

in dem schönen Alter von 24 Jahren. Indem wir Freunden und Bekannten diese uns so schmerzliche Nachricht bringen, bitten wir, dem Seligen ein liebevolles Andenken, uns aber stille Theilnahme zu gewähren.

Die trauernden Geschwister,
im Namen der sämmtlichen Verwandten
in Fürth, Wöhrd, Langenzenn und Stadeln.

Die Beerdigung findet heute Samstag, Nachmittag halb 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Ansbacher Ausstattungs-Anstalt.

Die diesjährige Ziehung mit Gewinnsten à 200 fl. findet am

Weihnachtsabend, den 24. Dezember,

statt. Die bisherigen Mitglieder, sowie Alle, welche neu beizutreten beabsichtigen, werden ersucht, die Einlagen **nunmehr ungesäumt** an den Unterfertigten zu berichtigen.

Die Einlage für ein Loos beträgt 1 fl. 12 kr. Neubeitretende haben außerdem noch 6 kr. Aufnahmsgebühr zu entrichten.

Nürnberg, den 29. Oktober 1868.

Leonhard Kalb,
als Filialkassier, Theresienstraße Nr. 560.

Im Reindel'schen Saale.

Heute **Samstag**, den 31. Oktober:

Erste Vorstellung

der berühmten

Chinesischen Künstler-Gesellschaft,

unter der Direktion von Mr. Arr Hee

Kassa-Eröffnueg 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Billig! Billig!

Kopfshawls, das Neueste in **Hauben, Shlipse, Thibet-Kapuzen, Schälchen, Knaben-Mützen, Handschuhe** von 12 kr. an ꝛc. bei

Babette Leber, am Obstmarkt.

Feinst amerikanisches wasserhelles Petroleum

per Pfund 9 kr. empfiehlt **J. J. Scheuer jun.**

Ganze Ausstattungen besorgen wir prompt und billigst.

Leinen

in allen existirenden Qualitäten und Breiten, **Handtücher** von den ordinärsten bis zu den feinsten, abgepaßt und nach der Elle, **Tisch-** und **Tafeltücher** in gewöhnlichen und auch Extra-Größen, **Tischzeug** nach der Elle, **Gedecke** mit 6, 12 und 18 Servietten in Drell und Damast, **Kaffeetücher** weiß, naturell, chamois, mit und ohne Franzen, sammt den dazu passenden Serviettchen, **Taschentücher**, weiß und farbig zu allen Preisen, **Küchentücher, Möbeltücher** empfehlen in großer Auswahl unter Garantie für Reinleinen

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Ganze Ausstattungen besorgen wir prompt und billigst.

Nur gute Waare!

Velours-Jacken zu 8 fl., **Double-Jacken** zu 3 fl. 36 kr., feine Waare, nebst reicher Auswahl von **Mänteln und Jaquettes** bei **Babette Leber**, am Obstmarkt.

Cachenez (wollene Herren-Binden.)

von 36 kr. an bis 3 fl. empfiehlt **Jakob Lonnerstädter**, Schwabacherstraße Nr. 8

Arbeiterverein „Zukunft."

Samstag, den 31. Oktober, Abends von 8 bis 10 Uhr, **Elementarunterricht**. Sonntag, den 1. November, Nachmittag von 1—3 Uhr, **Zeichnenunterricht** und 3—5 Uhr **Redeübungen**. Montag, den 2. November, Abends 8 Uhr,

Wochenversammlung.

Der Vorsitzende.

☞ Prater. ☜

Heute Samstag:

Produktion

von einem Streich-Sextett, wozu mit dem Bemerken freundlichst einladet, daß für Kaffee und ausgezeichnetes Bier, sowie für verschiedene Speisen bestens gesorgt ist. Achtungsvoll

W. Benker.

Himmelsleiter.

Heute Samstag **Krautwickel, englischen Braten** nebst ausgezeichnetem **Lagerbier**.

L. Schaller.

Wirthschafts-Eröffnung.

Am Sonntag findet die Eröffnung meiner neuen Wirthschaft

in der Theaterstraße

im Hause des Herren **Leber** statt. Mit der Anzeige, daß sehr gutes **Versandtbier**, sowie verschiedene warme und kalte Speisen anzutreffen sind, lade ich ein verehrliches Gesammtpublikum, sowie meine werthen Nachbarn und Freunde zu gütigem Besuche ein

Leonhard Schirmer.

Zum Falken.

Heute Samstag und Sonntag sind anzutreffen **gebackene Fische, Leber-** und **Kartoffel-Klöße** mit verschiedenen Braten, wozu ergebenst einladet **Joh. Gottl. Zegitz,**
hinter dem königl. Bezirksamt.

Zum Löwen-Keller.

Heute Abend empfiehlt **Hasenbraten** mit **Kartoffel-** und **Leberklöß** nebst gutem alten Stoff. **Jean Böhner.**

Zu verkaufen. Ein gutgehaltenes Laden-Regal, zwei dergleichen Tische werden wegen Mangel an Platz äußerst billig abgegeben. Näheres bei der Redaktion.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 31. Oktober 1868

7. Vorstellung im 2. Abonnement.

Der Jongleur.

Originalposse mit Gesang in 3 Akten und 4 Abtheilungen von Emil Pohl. Musik von Conradi.

Opernpreise.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Fürther Schrannenpreise
am 30. Oktober 1868.

Waizen	20 fl. 51 kr.	gef.	— fl. 15 kr.
Korn	16 fl. 51 kr.	gef.	— fl. — kr.
Gerste	15 fl. 39 kr.	gef.	— fl. 21 kr.
Haber	3 fl. 36 kr.	gef.	— fl. 9 kr.

Termin

zur Entrichtung des Restbetrags der städtischen Umlagen.

Am **Samstag, den 31. Oktober**, für die Pflichtigen, deren Name mit F beginnt.

☞ Mit einem Beiblatt. ☜

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 262.

Samstag, den 31. Oktober 1868.

Dritter Jahresbericht

des

Fürther Unterstützungs-Vereins

in Krankheits- und Sterbefällen.

Einnahme.	fl.	kr.
An Kassabestand vom vorigen Jahr	35	46
„ Aufnahmsgebühren von 87 neu-aufgenommenen Mitgliedern à 21kr.	30	27
„ wöchentlichen Beiträgen . . .	1881	24
„ verkauften Staats-Obligationen	376	45
„ Zinsen	33	33
„ zufälligen Einnahmen	9	26
Summa	2367	21

Ausgabe.	fl.	kr.
An Krankenunterstützung für 6307 Krankentage	1917	56
„ 12 Todtenopfern à 20 fl. . . .	240	—
„ Besoldungen und Gratifikationen	160	—
„ Buchdrucker- u. Buchbinderlohn	27	29
„ Verlust an uneinbringlichen Lagen	6	47
„ zufälligen Ausgaben	2	36
Summa	2354	48

Abgleichung.

Einnahme	2367 fl. 21 kr.
Ausgabe	2354 fl. 48 kr.
Bestand	12 fl. 33 kr.

Vermögen.

Rentirendes	500 fl. — kr.
Nicht rentirendes	18 fl. 33 kr.
Summa des Vermögens	518 fl. 33 kr.

Stand der Mitglieder: **544**.

Indem wir vorstehenden Jahresbericht den Mitgliedern zur Kenntniß bringen, laden wir die verehrlichen Bewohner hiesiger Stadt zu zahlreichem Beitritt freundlichst ein, und erklärt sich zu jeder näheren Auskunft gerne bereit

die Verwaltung:

J. Gottfried Krauß, Vorstand. **J. Rud. Kimmel,** Kassier. **Christoph Herzog,** Secretair.

Ausschußmitglieder:

J. Filenscher, Kil. Huber, Konr. Kübler, Friedr. Krauß, Lercher, Heinr. Stäber, Friedr. Seeling, Gg. Walz.

Singer's

Amerikanische Näh-Maschinen.

280,000 im Gebrauch.

Diese Maschinen zeichnen sich aus durch Sauberkeit der Stiche, Elastiziläl und Haltbarkeit der Nähte, wie durch einfach solide Konstruktion und gefällige Form. Dieselben sind leicht zu behandeln und die vorzüglichsten für den

Familien-Gebrauch,

da sie nicht allein mit jedem Faden arbeiten, sondern auch jeden beliebigen Stoff mit Leichtigkeit nähen. Mit jeder Maschine folgen alle Hilfsapparate gratis. Ferner empfehle ich noch meine

Grover & Backer-, Howe-, Wheeler & Wilson-, Cylinder- & Arm-Maschinen, sowie ächte **Dresdener Hand-Nähmaschinen** aus der Fabrik des Herrn Clemens Müller.

Vollständige Garantie. Unterricht gratis.

Jean Seibert,
Bindergasse S. 911 in Nürnberg.

Preisermässigung.

Wir empfehlen unser **Lager von landwirthschaftlichen, gewerblichen und hauswirthschaftlichen Maschinen und Apparaten,** worunter hauptsächlich

Dampfdreschmaschinen,
Göpel- u. Handdreschmaschinen,
Häckselschneider,
Rübenschneider,
Schrotmühlen,
Mehlmühlen für Göpel und Hand,
Putzmühlen,
Jauchenpumpen,
Buttermaschinen,
Pumpen aller Art,
Feuerspritzen,
Handspritzen ꝛc.

Aepfelschäl-Maschinen,
Apfelschnitz- „
Bohnenschneid- „
Brodschneid- „
Kaffeebrenner,
Kaffeemühlen,
Copirmaschinen,
Farbreib-Maschinen,
Fleischschneid- „
Wasch- „
„ Ringer,
„ Mangen,
Nudelschneider,
Waagen ꝛc.

Nähmaschinen,
Wheeler & Wilson,
Grover & Backer,
Weed,
Singer,
Dresdener v. Clemens Müller,
Steppstich-Handnähmaschinen.

Bohrmaschinen,
Blechschneid- u. Stanzmaschinen,
Schweif- und Circularsägen,
Hobelmaschinen,
Differential-Flaschenzüge,
Locomobilen ꝛc.

Preiscourante und Zeichnungen stehen auf Wunsch **gratis** zu Diensten. Zu gefälligen Aufträgen uns empfohlen haltend, bemerken wir noch, daß in unserer eigenen **Reparatur-Werkstätte** alle Arten Maschinen sachkundig und billig reparirt werden.

Permanente Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Cie. in Nürnberg.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 16 kr. bei

J. Bechert-Böld, Gustavstraße.

Bekanntmachung.

Die vom ehem. bestandenen Eltern-Rath des hiesigen Schulvereins zur Erbauung des Schul- und Wohngebäudes Nr. 22 in der Mathildenstraße zu Fürth ausgegebenen und in Folge Verkauf dieses Gebäudes laut Notariatsurkunde vom 16. Januar 1867 auf die Stadtgemeinde Fürth übergegangenen Aktien sind nunmehr vertragsmäßig einzulösen.

Die Rückzahlung des Aktienkapitals erfolgt

Donnerstag, den 5. November 1868,
von früh 8 Uhr an,

durch die diesseitige Kämmerei-Kassa-Verwaltung, weshalb sämmtliche Inhaber der betreffenden Schulvereinsaktien hiemit veranlaßt werden, Kapital und Zinsen **in dem bestimmten Termine** zu erheben, wobei bemerkt wird, daß vom 1. November c. eine weitere Verzinsung dieser Aktien nicht mehr erfolgt.

Fürth, den 28. Oktober 1868.

Stadtmagistrat.
John.

Arbeiter-Verein.

Kommenden Montag

Wochenversammlung.

Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Männlicher und weiblicher Krankenunterstützungsverein **„Hilfsquelle.“**

Sonntag, den 1. November, Nachmittags 2 bis 4 Uhr, Monatsversammlung und **Aufnahme** neuer Mitglieder im Gasthaus zum goldnen Rad, wozu freundlichst einladet

J. Gottfr. Krauß, Vorstand.

Fränkischer Bauernverein.

Nächst'n Sunta is a Gma —
Bauern! kummt präcis um Zwa,
Denn wir hob'n viel auszumach'n
Ernst und wichti senn die Sach'n —
Alles will erledigt sei,
Stellt Euch sei da Zeit'n ei.
Drum macht dös im Blatt bekannt
Euer jetziger Vorstand.

Offerte.

Eine große Sendung feiner steyerischer **Strohmesser,** bester Qualität, habe ich soeben erhalten, und empfehle dieselben bei Bedarf zu geneigter Abnahme, und sichere die billigsten Preise zu.

Zugleich bringe ich mein

Schleif- und Polir-Geschäft

dem geehrten Gesammtpublikum in Erinnerung.

Hochachtungsvoll
Georg Grau,
zur untern Mühle.

Unterrockstoffe,

nämlich **Moireens** und **Flanelle** in allen Farben, sowie auch **abgepaßte Unterröcke** nach der neuesten Mode zu den billigsten Preisen empfiehlt **Moritz Oberdorfer.**

Dreher erhalten Beschäftigung bei **Seifert** am Bacher Weg.

Zu verkaufen. Verschiedene Einrichtungsgegenstände zu einem Landesproduktengeschäfte sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Eine Remise in Mitte der Stadt ist sofort zu vermiethen.

Jean Borsch,
in den drei Königen.

Deutscher Phönix.
Versicherungsgesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital:	5,500,000 Gulden,
Reserve-Fonds	1,356,128 "
Prämien- und Zinsen-Einnahmen für 1867	1,529,099 "
Versicherungen in Kraft während d. J. 1867	809,248,567 "

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch sind die Unterzeichneten gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Fürth, im Oktober 1868.

Agenten des Deutschen Phönix:

Georg Fürtsch, Kaufmann, Marktplatz Nr. 2.
J. R. Kimmel, Lehrer, Rosengasse Nr. 2.
Konrad Dietz, Kaufmann, Holzmarkt Nr. 2.
Paul Schuster, Galanteriewaarenhändler, Bäumenstraße Nr. 3.
Konrad Weber, Landesproduktenhändler, Mostgasse Nr. 21.
Johann Otto, Oberschreiber, Sterngasse Nr. 14.

Jaquettes und Paletots in Astrachan,

Krimmer, Velour, Double in allen modernen Farben und in den eleganteſten Besätzen, **Sammt-Paletots, Sammt-Jaquettes** einfach und wattirt, **wattirte Grosgrain-Paletots, Regenmäntel und Jacken**; ferner

Velours-Jaquettes	von 6 fl. an,
Velours-Paletots	von 14 fl. an,
Lange Winterpaletots	von 8 fl. an,
Winterjacken	von 2 fl. an,

in größter Auswahl bei **J. B. Fränkel.**

Mailändischer Haarbalsam.*)

Zeugniß.

Der Unterzeichnete, bereits 63 Jahre alt, hatte ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren. Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem Mailänder Haarbalsam des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte. Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke als unnöthig wieder abgelegt wurde.

Garham, k. Bezirksamt Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:
(L. S.) Die Landgemeinde-Verwaltung Garham, den 24. März 1865.
Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

*) Vorräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleineren à 30 kr. bei
S. Springer, Königsstraße in Fürth.

Wollene Hemden

aus den besten deutschen, französischen und englischen Stoffen mit den neuesten und geschmackvollsten Mustern in allen Halsweiten und Längen sind auf Lager und empfehle solche zu billigsten festen Preisen.

Extraweite Hemden für außergewöhnlich starke und breitschulterige Staturen sind gleichfalls vorräthig und werden auch nach Maß angefertigt, wozu extrabreite Stoffe bereit liegen. **J. Erlenbach**, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Die neuesten Kleiderstoffe, Thybete, Lüster, Shawl rc.

in reichster Auswahl bei **G. Ochs & Cie.**, in der Schwabacherstraße.

Anerbieten. Ein Drechslergeselle auf Horn kann in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Geringe Mädchen finden Beschäftigung. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In Nr. 23 am Markt ist eine Wohnung zu vermiethen.

Mehrere neue Herrenpelze

sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

AURORA.

Sonntag, den 1. November c.:

Theater-Produktion,

wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Karten für einzuführende Freunde sind beim Vorstand und Samstag Abends im Vereinslokal zu haben.

Anfang 8 Uhr Abends. **Der Vorstand.**

Hôtel Garni.

Samstag, den 31. Oktober:

CONCERT
mit Streichquartett und Flöte
der Gebrüder Rauscher aus Carlsbad.
Anfang 7½ Uhr.

Zu den drei goldnen Rosen.
Harmoniemusik

heute Samstag und morgen Sonntag bei guten **Leber- und Kartoffelklößen** mit verschiedenen Braten und ausgezeichnetem alten Stoff, wozu ergebenst einladet **Wirth Endreß**, Alexanderstraße Nr. 6.

Agenten

werden für leicht verkäufliche Artikel unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Franco-Offerten unter Chiffre A. P. 107 an **G. L. Daube & Cie. in München.**

Neueste Muster-Borduren

für **Châles, Unterröcke rc.**, in Farben-, Gold und Silberdruck, liegen zur Ansicht auf bei Färber **Stubenrauch**, Helmplatz.

Zum Unterricht in französischer, englischer, italienischer und spanischer Sprache und Anfertigung von Uebersetzungen aus und in dieselben empfiehlt sich **Beckendahl**, Rosenstraße Nr. 19.

1200 fl. sind auszuleihen. Ein kleines Haus in Mitte der Stadt ist sogleich zu verkaufen. Eine Hausmagd und ein Zimmermädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, auch einige Hausknechte suchen Stellen. Mehrere Wohnungen sind zu vergeben.
Kommissionär **Stenz**, zu erfragen im goldnen Schwan.

Harte und weiche Buschel, sowie ganz schönes 3½ Schuh langes Fichten- und Fohren-Scheitholz, auch abgeschnittenes, bei **Eder.**

Zu vermiethen. In meinem Hause ist eine schöne Wohnung sogleich oder bis Lichtmeß 1869 zu vermiethen.
J. Butharsch, Pflasterermeister.

Zu vermiethen. Zwei unmöblirte Zimmer sind zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein freundliches Zimmer mit Kammer ist sogleich zu vermiethen. Schillerstraße Nr. 1.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus zwei heizbaren Zimmern, 2 Kammern, 1 Küche, Boden und Keller ist bis Lichtmeß zu vermiethen. Schillerstraße Nr. 1.

Kaufgesuch. Eine noch gut erhaltene Kochröhre wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein neues Wiener Sopha ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 1. November 1868. № 263. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 29. Oktober. Die disziplinäre Aburtheilung der Landwehrmänner von Traunstein, welche bei den Unruhen vom 28. März l. Jrs. bei Gelegenheit der Landwehr-Kontrolversammlung auf das Schlagen des Generalmarsches nicht ausgerückt waren, ist vom Kreiskommando der Landwehr von Oberbayern der Landwehr-Brigade München übertragen worden, nachdem die desfallsige Untersuchung vom Landwehr-Auditor in Traunstein geführt worden war. Gestern ist nun der auf Befehl des Landwehr-Brigade-Kommando's der hiesigen Landwehr-Artillerie-Division zur Bildung übertragene Disziplinarrath zusammengetreten, welcher aus einem Major, einem Hauptmann, einem Oberlieutenant und 2 Feuerwerkern besteht. Die Untersuchung erstreckte sich im Ganzen auf 168 Mann. Das Verfahren bei der Verhandlung ist kein mündliches, insoferne nur auf Grund der Untersuchungsakten und des Vortrages, den der rechtskundige Magistratsrath Ruppert von hier in seiner Eigenschaft als Landwehr-Auditor erstattet hat, abgeurtheilt wird. Ueber die Resultate der Aburtheilungen werden wir bald Näheres bringen.

— Aus München schreibt man der N. Fr. Pr.: Man hat allgemein angenommen, daß das bekannte Gedicht E. Geibel's zur Begrüßung des Königs von Preußen in Lübeck die Veranlassung war, daß Geibel der jährliche Bezug von 1400 fl. aus der bayerischen Kabinetskasse entzogen wurde. Nun mag dieses Gedicht allerdings zu den Maßnahmen mitgewirkt haben, das alleinige Motiv derselben aber ist es nicht; es wird mir vielmehr versichert, daß das Benehmen Geibel's unserem Monarchen gegenüber und gewisse in dieser Beziehung von dem Dichter gemachte Aeußerungen ihm schon seit einiger Zeit die Gunst des Königs entziehen mußten, und daß deßhalb das Einziehen der in Rede stehenden 1400 fl. auch schon vor dem Lübecker Gedichte beabsichtigt gewesen sein soll.

— In einem Schreiben an den König von Bayern verzichtet Paul Heise gleichfalls auf den ihm ausgesetzten Ehrengehalt, da er derselben politischen Meinung sei, wie sein Freund Geibel.

— Die Prüfungen für das höhere Lehramt sind beendigt. Von den 23 Kandidaten, welche sich der Prüfung unterzogen haben, wurde keiner mit der Note I ausgezeichnet; 14 erhielten die Note II, 7 die Note III, welche nur für das Lehramt an Lateinschulen, nicht aber an Gymnasien befähigt, und 2 wurden für ganz unfähig erklärt. Von den 2 Kandidaten für das Lehramt der Mathematik an technischen und humanistischen Anstalten erhielt 1 die Note II, 1 ist nicht bestanden. Zur Prüfung für das Lehramt der englischen Sprache hatten sich zwar 6 Kandidaten gemeldet, jedoch nur 3 gestellt, wovon 1 die Note I, 2 die Note II erhielten.

— Eine Viertelstunde von Sigmarszell an der Kempten-Lindauer Landstraße wurde am 26. Okt. die Leiche des led. Lumpensammlers Konrad Frick aufgefunden. Die Leiche war sichtlich eine Strecke weit geschleift worden, wie auch ein noch an den Füßen befindlicher Riemen bekundete, so daß ohne Zweifel ein Verbrechen vorzuliegen scheint. Nach der vorgeschrittenen Verwesung des Kopfes dürfte der tödtliche Streich diesen getroffen haben.

— Am 25. ds., Abends 6 Uhr, stieß der seit Kurzem in dem Wildthurner Forste, B.-A. Landau, angestellte Revierjäger Stopfer auf einen Wildschützen, als er eben auf einem Rehstande lauerte. Beim Anrufen „Gewehr ab“ drehte sich dieser angeblich plötzlich, das Gewehr im Gesichte, während Stopfer gleichfalls in's Gesicht fuhr und glücklicherweise noch eher schußfertig wurde und mit einem unvermeidlichen Schuß diesen tödtete.

— Der Pater Roh vom Jesuiten-Orden soll am Schlusse der Jesuiten-Mission zu Frankfurt a. M. 1852 von der Kanzel herab erklärt haben: „Wenn Jemand der juridischen Facultät von Heidelberg oder Bonn ein von einem Jesuiten verfaßtes Buch vorweist, in welchem nach Urtheil der Facultät der Grundsatz: „Der Zweck heiligt die Mittel!“ — entweder in diesen oder gleichlautenden Worten enthalten ist, so werde ich auf Weisung der Facultät dem Vorweiser jenes Buches 1000 Gulden rhn. ausbezahlen. Wer aber, ohne diesen Beweis erbracht zu haben, mündlich oder schriftlich dem Jesuiten-Orden jene schändliche Lehre zuschreibt, ist ein ehrloser Verläumder.“ Und er soll dieselbe Erklärung der Jesuiten-Mission zu München im Winter 1866 haben wiederholen lassen, „weil bis dahin von keiner Seite der beiden Juristen-Facultäten irgend eine Aufforderung zur Erlegung von 1000 fl. ergangen war.“ Jetzt will ein Berner, Dr. Franz Huber, die 1000 fl. verdienen. Derselbe erläßt in schweizer Blättern an den Pater Roh ein Anschreiben vom 18. Oktbr., welches schließt: „Obschon ich nicht weiß, wie Sie — bei dem ordensgemäß ausgesprochenen Gelübde der persönlichen Armuth — die Zahlung von 1000 Gulden versprechen können, so bin ich dennoch sofort bereit, den von Ihnen verlangten Beweis anzutreten, wenn Sie Ihre oben citirte Erklärung auch heute noch aufrecht erhalten und die Juristen-Facultät neuerdings bezeichnen wollen, welche das Schiedsrichteramt übernehmen soll. Letzteres halte ich für nothwendig, weil mir die Heidelberger Juristen-Facultät auf eine bezügliche Anfrage erklärt hat, sie sei nicht in der Lage, auf mein einseitiges Ansuchen schiedsrichterliche Functionen zu übernehmen.“

— Wiesbaden, 29. Oktober. Ein erst kürzlich aus dem Korrektionshaus entlassener italienischer Orgelspieler, welcher einem Polizeisergeanten ein Ohr abgebissen, hat gestern Abend in Castel einem Bäckergesellen im Wirthshaus die Nase faktisch abgebissen. Die Recherchen nach dem Beißer sind angestellt.

— In Plauen im Voigtlande ging gegen 12 Uhr Nachts ein Schmiedemeister von einer benachbarten Kirmse heim, hörte bald Hülferufe und eilte nach dem Lärmen zu. Da traf er zwei Mädchen, die von drei betrunkenen Soldaten gewaltsam attakirt wurden; die Mädchen hingen sich an ihn, er suchte sie zu schützen, wurde aber mit Säbelhieben über Kopf, Brust und Leib so zugerichtet, daß er bewußtlos zu Boden stürzte. Die Soldaten entflohen und sind noch nicht entdeckt.

— In Dahlhausen, Kreis Höxter in Westphalen, ist die Cholera in heftiger Weise ausgebrochen; die Behörden haben zur Pflege der Kranken barmherzige Schwestern aus Paderborn kommen lassen.

— Aus Frankreich ist der General und Divisionskommandant Picard in Berlin angekommen, der „Deutschland auf einer Urlaubsreise besucht.“ Sehr bemerkt werden außerdem die großen Getreidetransporte nach Frankreich, zu denen die betreffenden Eisenbahnverwaltungen große Packwagen in Masse zur Verfügung stellen mußten, und die durch besondere Inschriften kenntlich sind.

— Auch Hamburg hat für 1869 mit einem Deficit zu rechnen. Der vor einigen Tagen vom Senat an die Bürgerschaft gebrachte Voranschlag schließt mit einem Deficit von 745,000 Mark, also gegen 300,000 Thaler ab. Anträge zur Deckung des Ausfalls durch eine Erhöhung der Einkommensteuer und der Landgrundsteuer sind vorbehalten.

— Der Prager czechischen Journalistik kommt die Aera des Ausnahmsstandes wie schon vordem die Rigorosität der Gerichte bei Aburtheilung von Preßvergehen theuer zu stehen. Im Prager Kriminal „sitzen“ dermalen nicht weniger als zehn Redakteure, und an Strafgeldern hat die Prager Journalistik im Laufe des letzten Jahres die Summe von 34,000 fl. zu erlegen gehabt.

— Freiburger 15-Fr.-Loose. Ziehung am 15. Oktober. Gezogene Serien: 65, 91, 141, 352, 373, 531, 1350, 1540, 1786, 1884, 2563, 3300, 4324, 4550, 4804, 4982, 5195, 5289, 5621, 6183, 7028, 7158, 7287, 7563.

— St. Gallen, 27. Oktbr. Der hiesige Einwohnerverein hat sich gestern mit der Frage der Kinderversorgung beschäftigt. In Folge der Ueberschwemmung waren aus dem Kanton St. Gallen 197 Kinder zur Versorgung angemeldet. Man fand, daß 146 dieser Kinder nothwendig versorgt werden müssen. Aus der gepflogenen Diskussion erwähnen wir nach der „St. Galler Z'g.“ das Referat des Herrn Dr. Wild-Brunner, der als Abgeordneter der Regierung mit Herrn Dr. Sonderegger die oberländischen Ueberschwemmungsgebiete, namentlich mit Rücksicht auf die sanitarischen Zustände, bereist hat. Während die sarganfischen Gegenden sich diesfalls wieder in normalem Zustande befinden, steht es in den werdenbergischen Ortschaften Salez und Burgerau traurig aus. Die ganze Ortschaft Burgerau steht noch in einem Lettmeer. Der Lett steht durchschnittlich 4 Fuß hoch. Alle Häuser stehen darin mit Ausnahme eines einzigen und in jedes dieser Häuser sind die Bewohner wieder eingezogen! Die Häuser stehen mit den Bretterwänden auf dem Erdboden. In's Innere mußten die Experten meist auf Leitern steigen. Die Böden der Stuben und Nebenkammern sind aufgeworfen; unmittelbar unter ihnen ist die Lettmasse, mit welcher die Keller jetzt noch angefüllt sind. Die Leute können sich in denselben gar nicht kehren und wenden. Es ist absolut nothwendig, daß auch die Erwachsenen diese Wohnungen räumen, geschweige denn die Kinder. Der Referent entwirft dann ein ergreifendes Bild der Armuth, die sie dort gefunden. In Salez trafen sie in mehreren Häusern neben einem Tisch und ein paar Stühlen nichts anderes als eine Art Verschlag, in welchem die Ueberbleibsel eines Laubsackes und die Spur einer halbvermoderten Decke das Bettzeug vorstellten. Dazu eine höchst kümmerliche Nahrung. Die Leute sind so arm, daß sie nicht einmal mehr über ihre Armuth klagen. Es ist eine wahre

Wohlthat, daß bei dieser Gelegenheit einmal nachhaltige Hülfe in die Stätte des Elendes gelangen kann.

— **Bern**, 28. Okt. Der Präsident des kantonalen Hülfskomité's im Tessin fordert hauptsächlich zur Spende von Frauenkleidern auf.

— Nach Berichten aus Wien ist ein neuer Kandidat für den spanischen Thron in der Person des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen aufgetaucht. Der Prinz ist mit einer portugiesischen Prinzessin verheirathet und soll von dem Vater derselben, dem Könige Ferdinand, in Vorschlag gebracht sein.

— Die spanische Regierung scheint noch nicht Zeit gehabt zu haben die Anfertigung neuer Briefmarken zu betreiben; auf den Postsendungen die aus Spanien anlangten, ziert die Marke noch immer das wohlgenährte Gesicht der Königin Isabella. Doch dürften sie in Madrid und im Auslande bald verschwinden und dann nur noch historischen Werth beanspruchen. Wir sagen das nicht, um den Curs der spanischen Marken auf den europäischen Briefmarkenbörsen in die Höhe zu treiben.

— **St. Petersburg**, 28. Okt. Bezüglich der Bildung bulgarischer Banden in Rumänien sagt der Russische Invalide: Wir sind überzeugt, daß der Fürst von Rumänien alles vermeidet, was zur Störung des europäischen Friedens beitragen könnte. Die Friedensstörer in Rumänien finden an Rußland keine Hilfe, und mögen dort Unterstützung suchen, wo die orientalische Frage künstlich wieder erweckt wird.

— **Triest**, 29. Okt. Der Lloyddampfer „Oreste" kam heute mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost hier an und brachte Nachrichten aus Bombay vom 10. Oktober und aus Calcutta vom 5. Oktober. Dieselben melden, daß das nordwestliche und Central-Indien von einer Hungersnoth bedroht sind. — Aus Hongkong wird vom 18. September berichtet, daß in Yeddo fortwährend Unruhen herrschen. In Tschingkiang und Kingiang werden die Fremden bedroht und mißhandelt. — Die Levantepost bringt folgende Nachricht aus Smyrna vom 24. Okt.: Der „Impartial" meldet die Unterwerfung mehrerer kandiotischer Bezirke.

Zum Kronprinzen von Preußen.

Heute Sonntag, den 2. November:

CONCERT

mit Streichquartett und Flöte
der Gebrüder Rauscher aus Carlsbad.
Anfang 7½ Uhr.

Empfehlung.

Speckbücklinge zum Roheſſen,
Caviar,
russische Sardinen,
Sardinen à l'huile,
Kastanien,
Maccaroni,
fränkische Brünellen,
in frischer Waare empfiehlt bestens

Jean Ernst Linz.

Angekommen
in Nürnberg, **W. Schlosser**, mit guten **Harzer Kanarienvögeln**, in der Neuengasse im Engel.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Ich Unterzeichneter bringe hiemit einem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß ich unter Heutigem mein **photographisches Atelier** an der Bahnhofstraße bei Herrn Zucker eröffnet habe; empfehle mich unter Zusicherung reeller und zufriedenstellender Bedienung zu zahlreichem Zuspruch.

Muscat, Photograph.

Feinste Waizenstärke, sowie Mittelstärke für Papparbeiter, empfiehlt äußerst billig

Jakob Weghorn.

Neue, süße Frankenzwetschgen per ℔ 7 kr. empfiehlt

Jakob Weghorn, Bergstraße Nr. 13.

Aechte Holländer Häringe

ist eine frische Sendung eingetroffen bei

Erhard Hildner, Helmgasse.

Mehrere neue Herrenpelze

sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen: Schönes Kornstroh bei

Heimerl, Alexanderstraße Nr. 15.

Für einen soliden Herrn ist daselbst eine Schlafstelle frei.

Zu verkaufen. Ein kleiner eiserner Ofen mit doppelter Kocheinrichtung ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Alle Sorten **Winterschuhe** von Filz, Tuch und Plüsch und abgenähte mit und ohne Leder sind in reichster Auswahl zu haben bei

G. M. Kittsteiner, Blumenstraße.

Bestellungen und Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Kaufgesuch. Gebrauchte zweizöllige Bleiröhren kauft **Joh. Vogt**, Brillenfabrikant.

Den **Johann** und **Katharina L.....r**schen Eheleuten aus Höfles die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zur Feier ihrer silbernen Hochzeit.

Eine Freundin aus Poppenreuth.

Zu vermiethen. Eine Parterrewohnung in der obern Königsstraße, aus 3 heizbaren Zimmern nebst Küche und Keller bestehend, ist sogleich oder von Lichtmeß an, an eine stille Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Für zwei solide Mädchen oder Herren sind Schlafstellen frei. Auch ist daselbst eine Kammer zu vermiethen. Näheres Alexanderstraße Nr. 16 im 3. Stock.

Zu vermiethen. Bahnhofstraße Nr. 27 parterre ist ein freundlich möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang an einen soliden Herrn bis 1. Dezember, möglicherweise auch früher, zu vermiethen. Auch ist daselbst ein Kinderstühlchen und desgleichen Kinderbettstättchen zu verkaufen.

Zu vermiethen. Eine heizbare Stube und Kammer ist bis zum Ziel Lichtmeß 1869 zu beziehen. **G. A. B. Leber**, Theaterstraße Nr. 8.

Zu vermiethen. Ein heizbares Zimmer mit Küche ist an ein solides Frauenzimmer sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. An eine solide Person ist eine leere Kammer zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist eine schöne Wohnung sogleich oder bis Lichtmeß 1869 zu vermiethen.

J. Blutharsch, Pflasterermeister.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist die Parterrewohnung, bestehend in drei heizbaren Zimmern, Kammer, Küche ꝛc. zu vermiethen, und Ziel Walpurgi zu beziehen.

Fr. Schreiber, Blumenstraße Nr. 9.

Zu vermiethen: Eine freundliche Kammer mit eigenem Eingang an ein Mädchen, das ein Bett besitzt, in der Staudengasse Nr. 4.

Zu vermiethen. Pfisterstraße Nr. 4 können ein oder zwei Herren freundliches Logis erhalten.

Zu vermiethen: Eine Wohnung sogleich oder Lichtmeß. Obere Fischergasse Nr. 6.

Zu vermiethen. Ein heizbares Stübchen ist zu vermiethen. Theaterstraße Nr. 8.

Zu vermiethen. In der Weinstraße sind einige sehr schöne Wohnungen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein heizbares, einfach möblirtes Zimmer ist an einen oder auch zwei Herren zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Eckwohnung, im ersten Stock, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Küche, 1 Speise, Boden, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, nebst Parterrewohnung, sehr geeignet zu Geschäftslokalitäten, ist bis Ziel Walpurgi 1869 zu vermiethen bei

Louis Denk, Theaterstraße.

Ruhe sanft im kühlen Grabe theurer Freund
Johann Pickel!
Dein Andenken wird niemals in unsern Herzen erlöschen.

Walz, Brigadier in Windsheim.
Schneider, **Weiß**, } Gendarmen in Fürth.

Verein zur Unterstützung Geisteskranker.

Einsammlung der vierteljährigen Vereinsbeiträge, sowie derjenigen des Monats November.

Männlicher Unterstützungs-Verein
in Krankheits- und Sterbefällen.

Montag, den 2. l. Mts., Abends 8 Uhr, im Luther'schen Gasthause, **Monatsversammlung** und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand: Decker.

Bei unserem Umzuge in die Schwabacherstraße sagen wir unserer alten Nachbarschaft herzliches Lebewohl und bitten unsere neuen Nachbarn um freundliche Aufnahme.

Familie **Bacharach.**

Offener Dienst. Ein solides fleißiges Dienstmädchen wird bis zum Ziel, oder 14 Tage nachher gesucht. Näheres Julienstraße Nr. 3.

In einem Nürnberger Engros-Kurzwaarengeschäfte (israelit.) ist die Stelle eines zuverläßigen Comptoiristen, gleichviel welcher Confession, zu besetzen. Reflektirende belieben Adressen unter Chiffre A. B. 500 sofort franco der Expedition dieses Blattes zugehen zu lassen.

Lehrlingsgesuch. Zur Vergolderei wird ein Lehrling angenommen. Bei wem, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Ein tüchtiger Flaschnergeselle kann dauernde Beschäftigung erhalten bei

P. Rupprecht, Hirschengasse.

Miethgesuch. Ein einzelner Herr sucht in der Schwabacherstraße oder deren Nähe ein Zimmer, möblirt oder unmöblirt zu miethen. Näheres bei der Redaktion.

Gefundenes. Eine Schürze wurde gefunden und kann in Nr. 24 der Mohrenstraße im 2. Stock gegen Einrückungsgebühren abgeholt werden.

Eine **Schlafstelle** mit eignem Eingang ist zu vergeben. Schindelgasse Nr. 16.

Anzeige. Eine Schlafstelle ist frei mit eigenem Eingang in der Schindelgasse Nr. 16.

Anzeige. Für ein solides Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Hirschengasse Nr. 28 über drei Stiegen.

Anzeige. Eine Schlafstelle ist frei. Wassergasse Nr. 21 im 3. Stock.

Anzeige. Für einen Herrn oder Mädchen ist eine Schlafstelle frei Staudengasse Nr. 5.

O Schicksal, Schicksal warum verfolgst du mich?
O Seppel! Du moußt a grouß Schicksoal hom!

Erholung.

Samstag, den 7. November:

Tanzunterhaltung.

Anfang 8 Uhr. Die Vorstände.

Im Reindel'schen Saale.

Heute **Sonntag**, den 1. November:

Zweite große Vorstellung

der berühmten

Chinesischen Künstler - Gesellschaft,

unter der Direktion von Mr. Arr Hee.

Morgen **Montag**, den 2. November:

Große Abschiedsvorstellung.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze.

Sperrsitz 1 fl. I. Platz 36 kr. II. Platz 24 kr. Gallerie 18 kr.

Breite rein wollene Schotten

zu 30 kr. die Elle und alle anderen Sorten Kleiderstoffe empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Ganze Ausstattungen besorgen wir prompt und billigst.

Leinen in allen existirenden Qualitäten und Breiten, **Handtücher** von den ordinärsten bis zu den feinsten, abgepaßt und nach der Elle, **Tisch- und Tafeltücher** in gewöhnlichen und auch Extra-Größen, **Tischzeug** nach der Elle, **Gedecke** mit 6, 12 und 18 Servietten in Drell und Damast, **Kaffeetücher** weiß, naturell, chamois, mit und ohne Franzen, sammt den dazu passenden Serviettchen, **Taschentücher**, weiß und farbig zu allen Preisen, **Küchentücher, Möbeltücher** empfehlen in großer Auswahl unter Garantie für Reinleinen.

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Ganze Ausstattungen besorgen wir prompt und billigst.

Nur gute Waare!

Velours-Jacken zu 3 fl., **Double-Jacken** zu 3 fl. 36 kr., feine Waare, nebst reicher Auswahl von **Mänteln** und **Jaquettes** bei **Babette Leber**, am Obstmarkt.

Wirthschafts-Eröffnung.

Heute Sonntag findet die Eröffnung meiner neuen Wirthschaft

in der Theaterstraße

im Hause des Herrn **Leber** statt. Mit der Anzeige, daß sehr gutes **Versandtbier**, sowie verschiedene warme und kalte Speisen anzutreffen sind, lade ich ein verehrliches Gesammtpublikum, sowie meine werthen Nachbarn und Freunde zu gütigem Besuche ein

Leonhard Schirmer.

Comptoir-Stühle,

Lehn- und Leibstühle, sowie Holzkörbe und Blumentische sind wieder angekommen bei **G. A. Strunz**, Blumenstraße.

Zu verkaufen. Ein neuer und mehrere alte Kleiderschränke, ein Küchenschrank und eine Kommode, ebenfalls ganz neu, sind sehr billig zu verkaufen bei **Roßmark**,
Roßstraße Nr. 4.

Neue fränkische Brünellen, italienische Kastanien

billigst bei **Conrad Dietz**,
am Holzmarkt.

Zum Geburtsfeste der verehrten Frau Lisa Stengel.

Der lieben theuern Mutter zu ihrem heutigen 66. Geburtsfeste unsern herzlichsten Glückwunsch. Der liebe Gott möge sie noch recht lange Jahre in unserm Kreise verweilen lassen.

Dies der Wunsch ihrer Kinder.

Gesellenverein.

Heute Sonntag, den 1. November, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Der Präses.

Zum goldnen Anker.

Heute Sonntag:

Harmoniemusik

mit ausgezeichnetem Lagerbier aus der Humbser'schen Brauerei, wozu ergebenst einladet

Georg Jakob.

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine concessionirte

Tinktur gegen Zahnschmerz von hohlen Zähnen,
Tinktur zur Erhaltung der Zähne.
½ Flacon 16 kr., ein ¼ Flacon 10 kr., unter Zurechnung für Verpackung und Porto von 8 kr. für ½ und 5 kr. für ¼ Flacon.

Stuttgart. Nicolaus Backé.
Fürth bei **J. N. Weber.**

Bauplätze

in der Nähe des Pfarrgarten, in verschiedenen **Größen, sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.**

Dem Andenken
unsers theuern Freundes
Johann Pickel.

Nimm Du edle, treue Seele
Unsern letzten Abschiedsgruß,
Ja, den letzten, diesen herben,
Der uns Alle treffen muß.

Wenn der Wand'rer matt und müde
Auf der rauhen Lebensbahn
Gern den Wanderstab läßt sinken,
Wandelt milder Schmerz uns an.

Aber hier in Deinem Leben,
In des Mannes schönster Kraft,
Bei der Gattin treuer Liebe,
Die nur Glück und Frieden schafft,

Aus der Freunde trautem Kreise,
Wo es Dir so heimisch war,
Wo Du nur dem Guten lebtest,
Und dem Edlen immerdar:

O da ist der Schmerz ein herber,
Und gerecht und wahr und tief.
Leb denn wohl, Du treue Seele,
Die ein Gott so bald schon rief.

Tausend Dank für Deine Liebe,
Für Dein Beispiel, Deine Treu;
Dank für Deine treue Freundschaft,
Die uns unvergeßlich sei.

D—r. F. E. V. G—r. E. H—r. P—l.
S—r. S—g. W—r. W—s.

Zum Andenken
der theuern, so früh vollendeten Schwester und Geliebten

Jungfrau Babetta Lamperle.

Du wolltest beim Vater schlafen,
Der Dich so sehr geliebt,
Er hat Dich zu sich gerufen
Wie hast Du uns betrübt.

Schlaf wohl geliebte Schwester,
Schlaf wohl geliebtes Herz;
Du hast treu ausgeharret
In Freuden, wie im Schmerz.

Du warst nicht abzubringen
Von dem, was Wahrheit ist,
Nur Rechtthun war Dein Streben,
Trotz Feinde Trug und List.

Jetzt hast Du es doch besser
Hörst nicht mehr Zank und Streit;
Uns bleibst Du unvergeßlich
Hier und in Ewigkeit. G. D.

Zwei Kronenthaler Belohnung!

Drei **Bienenstöcke** wurden entwendet, vor deren Ankauf wird gewarnt und dem Entdecker, wenn er die Wiedererlangung bewirkt, obige Belohnung zugesichert von **Michael Winkelmann** in Unterniederndorf bei Herzogenaurach.

Ich bitte, ein bedrängter Familienvater, um Arbeit in einer Fabrik, oder auch als Auslaufer.
Korn, wohnhaft Bergstraße Nr. 20.

Anerbieten. Ein Buchbindergehilfe, der auf Manufakturwaaren bewandert ist, findet dauernde **Beschäftigung.** Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein **Schuhmachergeselle** auf Frauenarbeit kann in Arbeit treten bei
Vogel in der Heiligengasse.

Ein **Schuhmachergeselle** kann in Arbeit treten bei **Weber**, Alexanderstraße.

Gesuch. Für ein hiesiges Schnittwaarengeschäft wird ein junger Mann **als Lehrling** gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Kind wird in **Kost** zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zwei Schreinergesellen

können auf eigne Kost in Arbeit treten bei
Karl Leber, Fischergasse Nr. 8.

Dank.

Allen Freunden und Bekannten, besonders den Herren der Post, Staats- und Ludwigsbahn von Fürth und Nürnberg, welche meinem unvergeßlichen Gatten,

Herrn Johann Pickel, Packmeister dahier,

die letzte Ehre erwiesen, spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Die trauernde Gattin nebst ihren 3 Kindern.

Anzeige. Einem werthen Gesammt-Publikum dahier diene hiemit zur Nachricht, daß ich die bislang unter meinem Namen innegehabte Conditorei und Lebküchnerei zu betreiben aufgehört, und solche an Herrn J. Röder käuflich abgetreten habe. Ich danke für das mir geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Fritz Faber.

Geschäfts-Eröffnung.

Im Anschluße an obige Annonce beehre ich mich einem hochgeschätzten hiesigen und auswärtigen Publikum höflichst mitzutheilen, daß ich heute meine

Conditorei und Lebküchnerei

unter der Firma **J. Röder** eröffnet habe. Mein Geschäft befindet sich im Hause Nr. 13 am grünen Markte. Langjährige Erfahrung in meinem Fache gibt mir die Gewißheit, daß ich allen an mich ergehenden Anforderungen zur Genüge werde entsprechen können.

Ich empfehle somit zu geneigter Abnahme meine in allen Sorten stets frischen **Conditorei-Artikel, Lebkuchen und Chocoladen**, indem ich reellste und billigste Bedienung zusichere.

Fürth, am 1. November 1868. Hochachtungsvollst

J. Röder.

Leihbibliothek von J. B. Walter,

Weißengarten.

Dieselbe zur ferneren geneigten Benützung empfehlend, bemerke, daß fortwährend die neuesten guten Erscheinungen der belletristischen Literatur nachgeschafft werden. **Catalogo gratis.**

Nur hier ist Geld zu holen.

Nur hier ist Geld zu holen.

Einladung
zum
Preis-Carambol-Rennen.

Unterzeichneter gibt mit obrigkeitlicher Bewilligung ein **Preis Rennen**, welches **Samstag, den 31. Oktober**, begonnen hat und **Samstag, den 21. November**, endet, wobei folgende **Preise** vertheilt werden.

I. Preis	50	Gulden
II. "	40	"
III. "	30	"
IV. "	20	"
V. "	15	"
VI. "	10	"

Dreimaliges Anspielen bildet ein Loos, wo dann die darauf gemachten Points zusammengezählt und die Preise darnach vertheilt werden.

Das Loos kostet die erste Woche 4 kr., die zweite Woche 5 kr., die dritte Woche 6 kr.

Die Spielzeit auf dem neuen **Carambol-Schieferplatten-Billard**, ist von Morgens 10 Uhr bis Nachts 11 Uhr festgesetzt, und können die daran betheiligten Spieler zu jeder Zeit des Tages spielen.

Die Preise sind im Lokale ausgestellt.

Auch empfiehlt Unterzeichneter seine **3 Carambol-Billards** zur gefälligen Benützung. Einer recht zahlreichen Betheiligung sieht freundlichst entgegen

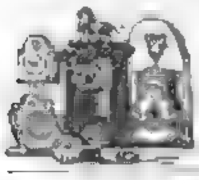
Das Nähere im Lokal. Ergebenst

Jakob Fränkel, Cafetier.

Nur hier ist Geld zu holen.

Die neuesten Kleiderstoffe, Thybete, Lüster, Shawl rc.

in reichster Auswahl bei **G. Ochs & Cie.**, in der Schwabacherstraße.



Konrad Prießmann, Uhrmacher, Mohrenstraße Nr. 21,

empfiehlt seine in bester Qualität assortirten Uhren, auch welche, die Viertel- und Stunden schlagen, und bei jedem Stundenschlag die vergangene Stunde mit repetiren, zu den billigsten Preisen. Reparaturen aller Art werden prompt und billigst ausgeführt.

Billig! Billig!

Kopfshawls, das Neueste in **Hauben, Shlipse, Thibet-Kapuzen, Schälchen, Knaben-Mützen, Handschuhe** von 12 kr. an rc. bei

Babette Leber, am Obstmarkt.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Gesammtpublikum, insbesondere meiner werthen Kundschaft, die ergebenste Anzeige, daß ich meine **Gärtnerei** aus dem Garten des Hrn. Lotter in den des kgl. Gerichtsschreiber Hrn. Grill, Theaterstraße 31, verlegt habe, wo ich eine Auswahl schöner, blühender Zimmer- und Decorationspflanzen zur gefälligen Abnahme vorräthig halte. Zugleich empfehle ich mich zur Anfertigung von Blumenschalen, Guirlanden, Kränzen, Reise-, Ball- und Brautbouquets mit geschmackvoller Ausführung und reeller Bedienung; daher bitte ich, mich auch hier mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen, und werde ich das mir geschenkte Vertrauen nicht blos zu erhalten, sondern zu vermehren bemüht sein.

Hochachtungsvoll **C. W. Georgi.**

Russische Kron-Sardinen,

in vorzüglicher großer Waare, empfiehlt billigst

Conrad Dietz, am Holzmarkt.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Ich bringe hiemit zur ergebensten Anzeige, daß ich von heute an mein Kurzwaarengeschäft in Schafwolle, Strickbaumwolle, Band, Knöpfe, und Alles in dieses Fach einschlagende, im Hause meines Schwagers, Gustavstraße Nr. 35, eröffne und bitte daher meine geehrte Nachbarschaft wie alle Freunde und Bekannte um geneigtes Wohlwollen mit der Zusicherung, daß ich nur gute und reelle Waare führe.

Margaretha Kuntermann.

Georg Felbinger,

Tuchbereiter u. Decateur, Mohrenstraße Nr. 16,

empfiehlt sich

zum Dekatiren und Lüstriren aller Herren- und Damenkleiderstoffe, sowie zum Waschen und Pressen ganzer und zertrennter Herren- und Damenkleider, Shawls, Teppiche rc. und sichert billige Preise und prompte Bedienung zu.

Unterrockstoffe,

nämlich **Moireens** und **Flanelle** in allen Farben, sowie auch **abgepaßte Unterröcke** nach der neuesten Mode zu den billigsten Preisen empfiehlt **Moritz Oberdorfer.**

Interessante Neuigkeit!

Von E. F. Steinacker in Leipzig durch alle Buchhandlungen zum Preise von 10 Ngr.:

Die Ausweisung der Juden von Nürnberg.

Diese wichtige Schrift eines gefeierten Gelehrten bietet für Jedermann, insbesondere auch für Israeliten das höchste Interesse.

6,700 Exemplare wurden bereits abgesetzt!

Ein neues Wiener Sopha ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Stadttheater in Fürth.

Sonntag, den 1. November 1868

8. Vorstellung im 2. Abonnement.

Zopf und Schwert.

Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen von Dr. Karl Gutzkow.

Schauspielpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Termin

zur Entrichtung des Restbetrags der städtischen Umlagen.

Am **Montag, den 2. November**, für die Pflichtigen, deren Name mit A beginnt.

Mit einer Beilage

von **Joh. Ludw. Schmid's Buchhandlung.**

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 3. November 1868. № 264. Einunddreißigster Jahrgang.

* Beust's Rede.

Die Rede des Hrn. v. Beust im österreichischen Wehrausschuß wird verschieden aufgefaßt und gedeutet. Man glaubt einerseits, der Reichskanzler habe die politische Lage absichtlich so schwarz gemalt, um die geforderten 800,000 Mann zu erlangen, andererseits aber herrscht wieder die Ansicht, daß die Verhältnisse in Wirklichkeit so seien, wie sie Hr. v. Beust geschildert. Wir sind sehr geneigt, uns der letzteren Ansicht anzuschließen; denn wir haben von Hrn. v. Beust nur das wiederholen und bestätigen hören, was bei uns schon lange herrschende Meinung war. Niemand kann leugnen, daß dem auf die Herrschaft über ganz Deutschland speculirenden Preußen die Existenz Oesterreichs ein Dorn im Auge ist, ebenso kann Niemand leugnen, daß ein Waffengang zwischen Preußen und Frankreich zu den größten Wahrscheinlichkeiten gehört. Dieses Duell hat uns Hr. v. Beust in nahe Aussicht gestellt und es fragt sich nun zunächst, was wird Oesterreich im Interesse seiner Existenz gegenüber einem solchen Kampfe mit seinen 800,000 Mann thun, und welche Rückwirkung muß die Haltung Oesterreichs auf die süddeutschen Staaten haben? Seiner Rede nach scheint Beust die Neutralität Oesterreichs, so lange als thunlich, aufrecht erhalten, aber auch andere Mächte am Eingreifen verhindern zu wollen. Man kann annehmen, daß unter diesen Mächten nicht etwa blos Rußland, sondern auch die Südstaaten zu verstehen seien. Es ist möglich, daß Oesterreich für den Fall eines Kampfes von den Südstaaten ebenfalls Neutralität fordert, indem es geltend macht, daß die Allianz-Verträge dem Prager Frieden zuwiderlaufen. Wenn aber das auch nicht geschieht, wenn Oesterreich längs unserer Grenzen ohne jeglichen Protest gegen den Anschluß an Preußen blos eine angemessene bewaffnete Macht für alle Fälle aufstellt, so kommen die süddeutschen Staaten in arge Klemme. Daher gilt es, schon bei Zeiten darüber nachzudenken, wie man sein Verhalten solchenfalls einrichten will, wobei aber der Wahn ausgeschlossen bleiben muß, daß Bayern eine österreich-preußische Allianz zu vermitteln im Stande sei. Eine solche hat insolange für eine Unmöglichkeit zu gelten, als Preußen an der Politik des Jahres 1866 festhält und anstatt für deutsche Interessen einzutreten, einen specifisch preußischen Plan verfolgt. Nur eine restitutio in integrum mittelst Aufgebens der Prager Bestimmungen könnte Oesterreich und Preußen vereinigen. Wenn Preußen die Hand hiezu nicht bietet, so können wir uns nur mehr einen Fall denken, in welchem Oesterreich auf Seite Preußens träte. Würde nämlich im Laufe des Kampfes Preußen besiegt und läge die Gefahr nahe, daß deutsches Gebiet an Frankreich verloren ginge, so wäre für Oesterreich der Augenblick gekommen, aus seiner Neutralität herauszutreten und im Vereine mit dem übrigen Deutschland Frankreich am Annexiren zu hindern. In solchem Falle könnte sich Oesterreich selbstverständlich das dictiren, was ein ungeschwächtes Preußen ihm stets verweigern wird. Ob der Eintritt einer solchen Eventualität wünschenswerth wäre oder nicht, darüber möge Jeder sich seine eigenen Gedanken machen. Andernfalls aber glauben wir, daß Oesterreich seine Neutralität auch aufgibt, sobald seine Existenz oder Integrität durch den Verlauf der Dinge bedroht zu werden anfängt. Diesen möglichen Fall dürfen insbesondere die Südstaaten nicht außer Acht lassen, da sie hievon nicht minder als Preußen berührt würden. Aus dem Allen geht hervor, daß die Südstaaten durch die Ereignisse des Jahres 1866 in eine höchst schiefe und unangenehme Stellung gebracht worden sind, und es bedarf sicher bedeutender staatsmännischer Talente, um sie aus derselben herauszuführen. Ob die H.H. Hohenlohe und Varnbüler das Zeug dazu haben, das wird die Zukunft lehren! Qui vivra verra!

Vermischte Nachrichten.

München, 30. Oktober. Bei der heute stattgefundenen 36. Verloosung der kgl. bayerischen 4prozentigen Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe, welche einen Betrag von 250,000 fl. umfaßt, wurden folgende Hauptserien — sie sind mit fetten Ziffern bezeichnet — und Endnummern gezogen: **18**,90 — **28**,19 — **92**,53 — **57**,25 — **104**,51 — **112**,74, **113**,17 — **106**,82 — **69**,90 — **101**,30, — **111**,69 — **55**,32 — **52**,35 — **102**,18 — **118**,90 — **105**,09 — **98**,46 — **8**,47 — **65**,87 — **46**,01 — **51**,51 — **68**,09 — **5**,72 — **51**,03, — **50**,61. — Die verloosten Kapitalien treten mit dem 1. Februar 1869 außer Verzinsung; doch wird mit der Rückzahlung derselben sofort nach Publikation des Verloosungs-Ergebnisses begonnen, und hiebei immer die 4prozentigen Zinsen bis zum Schlusse des Erhebungsmonates, keinesfalls aber länger als bis zum 1. Februar 1869 vergütet. Eine Wiederanlage der verloosten Kapitalien findet zur Zeit nicht statt.

— Seine Majestät der König haben dem Schiffmüller Michael Hohenacker von Marxheim die Bewilligung ertheilt, während der Dauer von drei Monaten bei seinen Gewerbsgenossen in den Regierungsbezirken von Schwaben und Neuburg, von Oberbayern und Mittelfranken eine Sammlung freiwilliger Gaben zum Zwecke der Wiederherstellung seiner durch Elementarereignisse zerstörten Schiffmühle vorzunehmen.

— Das k. Staatsministerium des Innern hat im Einverständnisse mit dem kgl. Kriegsministerium ausgesprochen, daß für die Dienstleistung eines ständigen Prüfungskommissionsmitgliedes für den Einjährigfreiwilligendienst Remunerationen nicht gewährt werden, ferner, daß es zulässig nicht zu erachten sei, wenn ständige Mitglieder dieser Prüfungskommission für den Freiwilligendienst sich als Lehrer an speziellen Privatvorbereitungsschulen für diese Prüfung betheiligen. — Das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat das Lehrpersonal an den technischen Lehranstalten angewiesen, an dem Turnanweisungskursus Theil zu nehmen, welcher im kommenden Winter in München von dem Turnlehrer Weber für die Lehramtskandidaten abgehalten wird.

— Die k. Generaldirektion der Verkehrsanstalten fordert auf Grund der neuen Bestimmungen über die Aufnahme für den Dienst der kgl. Verkehrsanstalten alle Jene, welche in den Dienst der kgl. Verkehrsanstalten bei irgend welcher Abtheilung derselben treten wollen, insbesondere die bereits vorhandenen Privatgehilfen auf, sich einer demnächst anzuberaumenden Prüfung zu unterziehen und demzufolge das Gesuch um Zulassung mit sämmtlichen Belägen bei der k. Generaldirektion längstens bis zum 25. November einzureichen.

— In Mitwitz hat sich nun auch eine freiwillige Feuerwehr gebildet. — Am 1. November wurden die Stationen Gerlachsheim und Heidingsfeld dem unbeschränkten Güterverkehr übergeben. — Vom gleichen Tage an wird zwischen Happurg und Hartmannshof eine neue Station der bayerischen Ostbahnen eröffnet. Diese Station Pommelsbrunn ist sowohl für den Personen- als Gütertransport eingerichtet. — Neben den in Würzburg, Ansbach und Nördlingen bereits bestehenden landwirthschaftlichen Winterkursen werden solche auch in Amberg, Augsburg und Regensburg im nächsten Monat eröffnet werden.

— Bäumenheim, 29. Okt. Gestern Abend geriethen in dem Dorfe Asbach bei Donauwörth drei Maurer wegen Bezahlung einer Maß Bier in Streit. Einer derselben, nachdem er von den andern durch die Thüre in den Hof gedrängt wurde, stach mit seinem Messer den einen ins Herz sofort nieder und verwundete den zweiten lebensgefährlich. Die herbeigerufenen Aerzte zweifeln an dem Aufkommen desselben. Zwei Gensdarmen wurden zur Verfolgung des Thäters abgeschickt.

— Regensburg, 29. Oktober. Allgemeine Theilnahme erregt dahier der höchst traurige Unfall, der den Hrn. Baron v. Schacky auf Offendorf getroffen. Derselbe wurde von der Dreschmaschine erfaßt und ihm der eine Arm fast vom Leibe gerissen. Der von München berufene Dr. Nußbaum fand den Unglücklichen in einem erbarmungswürdigen Zustand. Er ist auch der Verwundung erlegen. Derselbe, welcher früher dahier wohnte, hat sich um die Landwirthschaft besonders angenommen und war beim letzten Oktoberfeste noch thätig als Preisrichter.

— Regensburg, 29. Oktober. Nach einem in der Sitzung des hiesigen Magistrats vom 27. d. M. gefaßten Beschlusse soll ein Komité gebildet werden, welches geeignete Vorschläge berathen soll, um gegen das bestehende Projekt der Erbauung einer Eisenbahn von Nürnberg über Kehlheim nach Straubing allerhöchsten Orts Vorstellung zu machen. Durch diese projektirte Bahn würde Neumarkt und Regensburg umgangen werden, weßhalb von diesen beiden Städten wohl mit Recht Beschwerde erhoben werden kann.

— Die Villa Ludwigshöhe bei Edenkoben, welche bekanntlich von weiland König Ludwig I. seinem Enkel dem Prinzen Ludwig Ferdinand, Sohn des Prinzen Adalbert, testamentarisch vermacht worden war, ist nun von diesem durch Kauf in das Eigenthum der Civilliste des Königs um den Preis von 175,000 fl. übergegangen.

— Darmstadt, 29. Oktober. Der am Montag Abend 11½ Uhr von hier nach Heidelberg abgegangene Eisenbahnzug ist einer großen Gefahr glücklich entgangen. Zwischen Eberstadt und Bickenbach waren mehrere Eisenbahnschwellen quer über das Schienengeleise gelegt. Der Zug fuhr mit voller Wucht darauf, die Lokomotive sprang 2 Fuß hoch in die Höhe, entgleiste jedoch glücklicher Weise nicht. Eine der Schwellen hatte sich unter die Lokomotive eingeklemmt und wurde noch 200 Klafter weit mitgeschleift, bis man den Zug zum Stehen brachte.

— **Berlin**, 29. Okt. Die „Corr. Stern“ erklärt die Zeitungsnachricht über eine demnächst bevorstehende Ermäßigung des Briefportos zwischen dem Nordbund und Großbritannien für vollständig unbegründet. Erst im Laufe des Novembers finden die vorbereitenden Besprechungen zwischen den Kommissarien des Nordbundes und Großbritanniens in Berlin statt, durch welche die Grundlage eines neuen Postvertrags gewonnen werden soll. — In dem gestern in Anwesenheit des Königs abgehaltenen Ministerkonseil wurde die Defizitfrage berathen. Eine definitive Beschlußfassung ist nicht erfolgt.

— **Berlin**, 30. Okt. Die lange Fortdauer der Abwesenheit des Grafen Bismarck von Berlin, die doch jetzt nicht mehr mit der Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit eines Landaufenthaltes für den durch Anstrengung erschöpften Minister gerechtfertigt werden kann, veranlaßt mehr und mehr zu Deutungen und Vermuthungen, welche bereits dahin führen, daß man des Bundeskanzlers Ausscheiden aus seinen Stellungen nicht mehr für unwahrscheinlich erachten will. Indeß sind diese Vermuthungen doch sicher im gegenwärtigen Augenblick noch vollständig unbegründet; selbst in denjenigen Kreisen, welche für den Minister keine Sympathien hegen, hält man in diesem Augenblick seinen Rücktritt noch für ganz unmöglich, da er weder an der Spitze des preußischen Cabinets, noch als Vorsitzender des Bundesraths und des Bundeskanzler-Amts ersetzt werden kann. Herr v. d. Heydt kann zwar zeitweise den Ministerpräsidenten vertreten und Herr v. Savigny wäre sicherlich sehr geneigt, die Last des Bundeskanzler-Amts auf sich zu nehmen. Aber, daß man den Letzteren zu diesem Amte wirklich beruft, davon kann doch kaum im Ernst die Rede sein, wenn man die Absicht hat, die gegenwärtige Stellung Preußens den übrigen Gliedern des Norddeutschen Bundes, den süddeutschen Staaten und dem Auslande gegenüber aufrecht zu erhalten. An höchster Stelle wird das ohne Zweifel gefühlt; das verhindert indeß nicht, daß Graf Bismarck mit vielen Wünschen nicht durchzudringen vermag, und namentlich dann scheitert, wenn er die Entfernung von Personen aus ihrer bisherigen einflußreichen Stellung für nothwendig erklärt und fordert. Derartige Mißerfolge scheinen nun hauptsächlich die Veranlassung zu dem Aufschub, den die Rückkehr des Ministerpräsidenten nach Berlin und sein Fernbleiben vom Landtag erfahren hat, zu sein. (Fr. Ztg.)

— **Berlin**, 30 Oktober. In Bezug auf die geistige und körperliche Beschaffenheit der einzustellenden Rekruten weichen die verschiedenen Provinzen Preußens sehr von einander ab. Nach vorhandenen statistischen Aufzeichnungen darüber ist die Zahl Derer, die zum Militärdienst völlig unbrauchbar sind, in den Regierungsbezirken Posen, Liegnitz und Frankfurt am Kleinsten, am Rhein und demnächst in Westphalen, Berlin, Magdeburg und Bromberg am Größten. Den größten Gegensatz bilden in dieser Hinsicht Koblenz und Posen. Die Größe unter 5 Fuß kommt in Westphalen, Magdeburg und Stettin viel seltener vor, als in Preußen, Posen und Schlesien. Namentlich zeigt die Provinz Posen viele junge Männer von militärischem Mindermaße. Gesunde Leute liefern der Armee besonders die Regierungsbezirke Potsdam, Frankfurt und Düsseldorf.

— **Wien**, 29. Oktober. Der Export in Getreide war bisher noch mäßig. Ungarn wird erst für November durch abgeschlossene Terminleistungen, und nachdem der Consum die neue Ernte mehr verbraucht haben wird, in Bewegung kommen. Deutschlands Roggenbedarf, ebenso der von Est- und Finnland, sowie Englands Waizenausfall wird also erst später einwirken. Die reiche Obst- und Kartoffelernte gleichen die Ausfälle natürlich nur wenig aus. Zunächst ging die Getreideverfrachtung von Nordost südwärts nach Mitteldeutschland, besonders Sachsen. Für die Beförderung der leeren Getreidesäcke aus Frankreich nach Ungarn wurde auf der Pesther Konferenz ein ermäßigter Tarif festgesetzt. — Die Kundmachung der Verhandlungen der Kaiser Ferdinand-Nordbahn mit dem Handelsministerium in Betreff der Ermäßigung im Kohlentarif hat allgemein überrascht, da man so bedeutende Konzessionen nicht erwartete. Der von dieser Bahn bewilligte Nachlaß beträgt 20 bis 25 Proz. Dieses Vorgehen der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn wirkt auch bereits auf die Konkurrenzbahnen, indem die Brünn-Rossitzer-Bahn ihren Kohlentarif derart zu ermäßigen beabsichtigt, daß Rossitzer Kohle schon vom 1. November ab mit 50 Kreuzer loco Bahnhof Wien ausgeboten werden wird.

— Es ist viel von einer **Landkarte** die Rede, auf welcher Napoleon mit seinen Franzosen durch die Blume spricht. Auf der ersten vor 1866 ist Frankreich roth gemalt (rothe Hosen) und ringsum von einem gewaltigen blauen Meer (Berliner Blau) umgeben. Auf der andern Karte nach 1866 hat sich das Berliner Blau auf Preußen und den norddeutschen Bund zurückgezogen, Süddeutschland schimmert röthlich, Oesterreich neidgelblich, Holland und Belgien tragen krapprothe Hosen. Die Unterschrift lautet ungefähr: Die Vergrößerung Preußens hat das Gleichgewicht Europas nicht gestört, Frankreich ist von lauter unabhängigen Staaten umgeben. Wir werden hoffentlich die Karte bald selber sehen. — Das Beste an der Karte wäre, wenn Napoleon und seine Franzosen den rechten Schluß aus ihr zögen: Frankreich hat von dem dreigetheilten Deutschland nichts zu befahren, von den befreundeten Nachbarstaaten auch nichts, also: rüsten wir ab, entlassen wir die Hälfte unserer Soldaten! — Aber dieser Schluß fehlt.

— **Madrid**, 30. Oktober. Die provisorische Regierung wird den Cortes ein Gesetz vorlegen, wonach die Armee um 25,000 Mann verringert wird. Oesterreich und Schweden erkannten die Regierung Spaniens an. Mehrere Bankiers und Kreditgesellschaften erklären, beträchtliche Summen des neuen Anlehens unterzeichnen zu wollen.

Amtliche Nachrichten.

Der bish. Schulgehilfe Ludw. **Schillfarth** zu Neuhof wurde als prot. ständ. Schulprovisor und Kirchendiener in Röthenbach bei St. Wolfgang ernannt.

— Die Aufschlagseinnehmerstelle in Gunzenhausen wurde dem Aufschlags-Einnehmer Gg. **Müller** in Burghaslach verliehen und der Aufschlags-Praktikant Gg. **Fränkel** in Ansbach zum Aufschlags Einnehmer in Windsbach befördert.

— Seine Majestät der König haben in huldvollster Anerkennung der von den Nachgenannten bei Gelegenheit des Haberfeldtreibens bei Rosenheim in der Nacht vom 20. auf den 21. Oktbr. 1866 in hohem Grade bewährten Umsicht, Geistesgegenwart, muthvollen Entschlossenheit und persönlichen Aufopferung, sowie der dadurch der öffentlichen Sicherheit und Ordnung geleisteten wesentlichen Dienste: dem Oberlieutenant der oberbayerischen Gendarmeriecompagnie M. von Reck das Ritterkreuz I. Classe des Verdienstordens vom h. Michael, dem Stationskommandanten R. Bacher und den Gendarmen Fr. Gäuth, W. Spanner und Georg Schnaitl, von derselben Compagnie, das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayerischen Krone, ferner dem Oberlieutenant des Landwehr- (Bürgerwehr-) Bataillons Rosenheim, L. Gaßner, das Ritterkreuz II. Classe des Verdienstordens vom h. Michael, dem k. Polizeioffizianten J. Stich in München (früher Gendarmeriebrigadier in Rosenheim) das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayerischen Krone und von dem Landwehr- (Bürgerwehr-) Bataillone Rosenheim dem Feldwebel J. Bausch, den Corporalen M. Köck, H. Böhm und J. Wolf und den Wehrmännern D. Weißensteiner, A. Schlötzer, J. Röglinger, N. Kapfer und P. Witzelsberger gleichfalls das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayerischen Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Als Strafgericht II. Instanz.

Mittwoch, den 4. November c., Vormittags 8½ Uhr: Verhandlung der Berufung in Sachen der Fabrikbesitzer **Eiermann** und **Tabór** von Fürth, wegen ordnungswidriger Bauführung. Vormittags 9 Uhr: Desgl. in Sachen des Bauernsohnes Friedrich **Sippel** von Hiltmannsdorf, wegen Ehrenkränkung. Vormittags 9½ Uhr: Desgl. in Sachen der abgeschiedenen Taglöhnersfrau Katharina **Mohr** von Kadolzburg, wegen Beleidigung der k. Gendarmerie. Vormittags 10 Uhr: Desgl. in Sachen des Bahnwechselwärters Andreas **Heubeck** von Erlangen, wegen Ehrenkränkung. Vormittags 10½ Uhr: Desgl. in Sachen des Schuhmachermeisters Johann Georg **Wörlein** von Stadeln, wegen Ruhestörung.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 28. Oktober wurde der ledige Taglöhner Johann Michael **Müller** von Horbach, wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit, verübt an dem Gendarm Johann Jakob **Schuler** in Langenzenn, im Zusammenfluß mit zwei Uebertretungen der Ehrenkränkung, verübt an dem genannten Gendarm **Schuler** und dem Gendarmeriestationskommandanten Johann **Schmidt** in Langenzenn zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt.

Desgl. wurde der Taglöhner Johann Georg **Wagner** von Dietersdorf, wegen Vergehens des Diebstahls zum Schaden des kgl. Aerars zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von einem Monate verurtheilt.

Gemäß Straferkenntnisses vom 24. Oktober c. wurde die Taglöhnersfrau Eva **Wolkersdörfer** von Obersteinbach, wegen Vergehens der Körperverletzung an Joseph **Rupp**, Schreinergeselle von Abenberg, zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von 10 Tagen verurtheilt.

Desgl. vom 29. dieses Monats wurde der Bäckermeister Aloys **Kastner** von Spalt, wegen Vergehens unzüchtiger Handlungen, verübt an der Metzgermeistersfrau Walburga **Heckel** von Spalt, zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von acht Tagen verurtheilt.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Montag, den 2. November 1868.

Die in dem Acker hinter der Wolfschlucht durch Sandgraben entstandene Höhle, die laut erstatteter Anzeige von liederlichem Gesindel als Schlupfwinkel benützt wird, soll eingefüllt werden. — Wegen eines bei einem Miethsmann des Hauses Nr. 6 der Fischergasse aus Fahrlässigkeit ausgekommenen Brandes werden die Akten der Staatsanwaltschaft hinübergegeben. — Es wird zum Beschluß erhoben, daß von Ausübern von Wandergewerben — wie z. B. die jüngst hier anwesenden Berglaner — die ihr Gewerbe auf einem freien Platz betreiben, Platzgeld erhoben werden soll, dessen Festsetzung der Meßkommission anheim gegeben wird. — Eine Eingabe der Vertreter des Bäckergewerbes, dahin zielend, daß in Berücksichtigung der noch bestehenden Raitungsverhältnisse, unter welchen die Bäcker viel zu leiden hätten, bei den Visitationen nachsichtiger verfahren werden möge, ferner daß zu den abzugebenden Gutachten Keiner, der das Gewerbe aufgegeben hat, sondern ein Bäcker, der das

Gewerbe nach betreibt, als Sachverständiger beigezogen werden soll, wird in beiden Beziehungen zur Gewährung nicht geeignet befunden. — Zur Mittheilung wird gebracht, daß der entworfene Lehrplan für die Volksschulen nunmehr die Genehmigung erhalten hat. — Fabrikarbeiter Konrad Metz erhält einen Ausweis zum Lumpensammeln. — Die bereits längere Zeit in Amerika befindlichen Albert und Max Frankenau erhalten die Auswanderungserlaubniß. — Ein von der Gemeindeverwaltung Dambach geforderter Heimathsvorbehalt für ein durch nachträgliche Ehe legitimirt werdendes Kind, dessen hiesige Mutter sich in Dambach verehelichen will, wird als gesetzlich unstatthaft abgelehnt. — Da das Gemeindekollegium dem Beschlusse wegen Sustentirung des dienstunfähigen Getraidmessers Müller aus dem Gehalt seines Nachfolgers seine Zustimmung verweigerte, reformirt der Magistrat seinen Beschluß dahin, es sei rc. Müller seiner Funktion zu entheben, und die hiedurch erledigte Getraidmesserstelle dem seither interimistisch hiezu verwendeten Sackträger Stöber gegen den normalmäßigen Gehalt zu übertragen. — Der untere Theil der Hirschengasse soll noch in diesem Jahre planirt und kanalisirt werden. — Metzgermeister Hofmann, der bei Aufsetzung eines Kniestocks auf sein Stallgebäude die vorgeschriebene Höhe überschritt, wird der Staatsanwaltschaft angezeigt. — Baupolizeiliche Bewilligung erhalten: Kaufmann Brebacher zur Erbauung von zwei Holzremisen, Oekonom Lohbauer von Höfen zur Aufstellung eines Grabmonuments; Brauereibesitzer Mailänder zur Vergrößerung seines Felsenkellers, unter gleichzeitiger Anweisung eines Platzes zur Schuttablagerung. — Die erzielten Gebote bei der jüngsten Holzversteigerung werden genehmigt, die gleichzeitig verstrichenen Fensterstöcke sollen dem nochmaligen Verkaufe unterstellt werden. — Der Antrag des Gemeindekollegiums, zur Gewinnung der Mittel für ein Schlachthaus rc. die Neupflasterungen thunlichst zu beschränken und Kanalisirungen vorerst ganz zu unterlassen, kommt zur Mittheilung, mit der Bemerkung, daß die Erträgnisse, die aus dem Getraide- und Bieraufschlag bezogen werden, zu andern Zwecken, als wozu sie speziell genehmigt wurden, zu verwenden gesetzlich nicht statthaft sei, ebenso wenig, wie die Ansammlung eines Kapitals durch Hinausschiebung der Amortisation. Werden durch Unterlassung von Pflasterungs- und Kanalisirungsarbeiten diese Kassen ferner nicht belastet, so werde wohl die Schuld früher abgetragen, aber für den ins Auge gefaßten Zweck sei damit nichts erreicht. Die Pflasterungsarbeiten würden übrigens bereits ohnehin auf das unabweisbare Bedürfniß beschränkt, und den Kanalisirungsarbeiten werde schon durch die dermaligen Geldverhältnisse Einhalt geboten. Der weitere Antrag wegen der Trottoirs soll bei Ausarbeitung der ortspolizeilichen Vorschriften, wohin er ressortirt, in Berathung gezogen werden, und zwar in der Ausdehnung, daß diese Bestimmung nicht blos bei Neubauten, sondern auch bei stattfindenden Umpflasterungen Platz greifen solle.

Volks-Verein.

Mittwoch, den 4. ds., Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Saale des Hotel Kütt.

Tagesordnung:

Besprechung über den Entwurf einer Gemeindeordnung.

Vereinsmitglieder und Parteigenossen werden hiemit eingeladen. **Der Vorsitzende.**

Empfehlung.

Speckbücklinge zum Rohessen,
Caviar,
russische Sardinen,
Sardinen à l'huile,
Kastanien,
Maccaroni,
fränkische Brünellen,
in frischer Waare empfiehlt bestens

Jean Ernst Linz.

Einladung. Heute Abend empfiehlt

Spanferkelbraten

Steinbauer.

Nördlinger Leim

billigst bei **Eugen Augustin**
vorm. **F. Schneider** grüner Markt Nr. 3.

Zu verkaufen. Ein sehr guter Flügel ist billig zu verkaufen. **Näheres Schlehengasse Nr. 6, parterre.**

Mieth-Verträge

empfiehlt **G. Löwensohn's Buchhandlung und Druckerei, Sterngasse.**

☞ Ein mit der **Cichorienfabrikation vollkommen vertrauter Mann** wird zur **Einrichtung** einer **Cichorienfabrik** unter **günstigen Bedingungen** zu engagiren gesucht. Offerten unter C. F. beliebe man der Expedition d. Bl. franco einzusenden.

Lehrlingsgesuch. Zur Schlosserei wird ein Lehrling angenommen von

Nikolaus Rost.

Gesuch. Eine Stillamme wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Offene Stelle. Für ein auswärtiges Schnitt- und Modewaarengeschäft wird eine Ladnerin, gleichviel welcher Confession, die schon in ähnlichen Geschäften gearbeitet hat, zu engagiren gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Wegen Erkrankung einer Magd wird sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel ein ordentliches Hausmädchen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Mohrenstraße Nr. 17 ist der erste Stock zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung zu 54 fl. und eine zu 60 fl. sind im obern Stadttheil sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist ein Laden nebst Zimmer Königsstraße Nr. 120.

Zu vermiethen: Eine Kammer mit eigenem Eingang sogleich. Untere Königsstraße Nr. 3.

Zu vermiethen: Ein heizbares Zimmer mit 2 Betten und eigenem Eingang. Mittlere Königsstraße Nr. 27, 2. Stock.

Zu vermiethen: Eine mittlere Wohnung in der Bergstraße Nr. 1 im 2. Stock bis Ziel Lichtmeß 1869.

Zu vermiethen ist eine Kammer mit eigenem Eingang an ein Mädchen, das ein Bett besitzt. Staudengasse Nr. 4.

Zu vermiethen: Eine Stube, Kammer und Küche bis Ziel Lichtmeß in der Gustavstraße Nr. 35.

Zu vermiethen: Eine Wohnung bis Lichtmeß und eine Kammer sogleich, obere Fischergasse Nr. 6.

Zu vermiethen ist eine Kammer mit eigenem Eingang. Königsstraße Nr. 120.

Zu vermiethen. In der Schwabacherstraße Nr. 53 ist eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Boden und Keller, bis Ziel Walpurgi zu vermiethen.

Zu vermiethen. Zwei kleine Wohnungen sind sofort zu beziehen. Näheres Alexanderstraße Nr. 7, 1. Stock.

Zu vermiethen. In der Schwabacherstraße ist eine Parterre-Wohnung mit Laden, für ein offenes Geschäft passend, zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der untern Königsstraße sind zwei Hofwohnungen, im Ganzen oder getheilt, für einen Metallschläger oder Schreiner passend, bis Lichtmeß 1869 zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit zwei Zimmern, Kammer, Küche, Boden und Waschhaus, ist bis 1. Mai 1869 beziehbar.

Eine andere mit einem Zimmer, Kammer, Küche, Boden und Waschhaus bis 1. Mai 1869 beziehbar. Nr. 25 Alexanderstraße.

Zu vermiethen. Eine mittelgroße Wohnung ist an eine ruhige Familie in Mitte der Stadt zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Marktplatz Nr. 2 ist eine Wohnung für eine stille Familie zu vermiethen, am Ziel Walpurgi l. J. beziehbar.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist eine schöne Wohnung sogleich oder bis Lichtmeß 1869 zu vermiethen.

J. Bluthardt, Pflasterermeister.

Verlorenes. Vom Rathhaus bis in die Mohrenstraße wurde ein gelbseidenes Tuch verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen ein gutes Douceur bei **Scheuer**, Lilienstraße Nr. 7, abgeben.

Zu vermiethen. Löwenplatz Nr. 1 ist eine große Wohnung, enthaltend 2 heizbare Zimmer und sonstige Bequemlichkeiten, sogleich oder bis Lichtmeß zu beziehen.

Zu vermiethen. In der Schwabacherstraße Nr. 20 ist der zweite Stock im Ganzen oder getheilt bis Walpurgi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine geschäftslose Familie sucht aufs Ziel Walpurgi in der obern Stadt eine Wohnung von 2—3 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine Familie ohne Geschäft und ohne Kinder sucht eine mittlere Wohnung zu miethen. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Es wird eine kleine Wohnung sogleich zu beziehen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Ein gut erhaltener Betttisch wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine kinderlose Familie vom Lande sucht ein kleines Kind in gute Verpflegung zu nehmen. Näheres bei Wirthswittwe **List.**

Gesuch. Ein Mädchen sucht im Kleidermachen und Ausbessern in und außer dem Hause Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine Schlafstelle ist frei. Pfarrgarten Nr. 19, im 3. Stock.

Anerbieten. Ein Schuhmachergeselle kann in Arbeit treten bei **Taubmann,** Blumenstraße Nr. 22.

Anerbieten. Ein solides Mädchen sucht im Weißnähen in oder außer dem Hause Beschäftigung. Zu erfragen Bergstraße Nr. 18 im Hof.

Einen **Schreinergesellen,** der poliren kann, sucht **Bauer,** Pfisterstraße Nr. 2.

Anerbieten. Eine Schlafstelle ist frei am grünen Markt Nr. 1 über 1 Stiege.

Gesuch. Eine Spezereihandlung oder Wirthschaft wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Beim Leichenverein **B** mit 74 fl. wird für den Schein Nr. 365 die Lage erhoben.

Die Verwaltung.

Bei dem Leichenverein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 363 die Lage erhoben.

Der Vorstand.

Dasjenige Frauenzimmer, welches am Samstag Abends 5 Uhr im Nürnberger Wartzimmer der Ludwigsbahn einen braunen halbseidenen Regenschirm mit Gummischnur und Messingring sich aneignete, wird ersucht, denselben an Wittwe **Schmidt** in der Rednitzstraße Nr. 3 abzugeben.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag Morgens verlor ein Bediensteter vom Staatsbahnhof ein schwarz emaillirtes Medaillon mit Photographie. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen angemessene Belohnung bei der Redaktion hinterlegen.

Trauer-Anzeige.

Mein inniggeliebtes jüngstes Kind

Rudolph

ist heute nach schweren Leiden den Nachwirkungen der Rachencroup erlegen. Ich bitte um stille Theilnahme.

Fürth, den 1. November 1868.

Pauline Dinkel.

Casino.

Donnerstag, den 5. November 1868:

Tanzunterhaltung.

Anfang 7½ Uhr. **Die Vorstände.**

Bayerisches Kochsalz

in mit **bayer. Plombe versehenen Säcken**, zu neuerdings ermäßigten Preisen, bei Abnahme von größeren Partien bedeutend billiger, empfiehlt bestens **Eugen Augustin**, vorm. F. Schneider, gr. Markt Nr. 3.

Floconé, Velour, Double und Lama

in schönen Farben empfiehlt in reicher Auswahl **J. Goldberger.**

Das Neueste und Feinste in

Pariser Ball-Kleider

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Leopold Steiner,

Lager in Nürnberg Fleischbrücke Nr. 1, in Fürth Schwabacherstraße Nr. 1.

Von **W. J. Coleman & Cie.**, **London & Sidney**, wurde mir der Hauptverkauf für Bayern von

Fleischertrakten und Präparaten

übergeben und offerire daher

Fleischertract in ⅛, ¼, ½ und 1 ℔ Töpfen,
Fleischertract-Suppen,
Fleischertract-Mehl,
Fleischertract-Sauce,
Fleischertract-Thee,
Fleischertract-Zwieback,
Fleischertract-Bonbons

zu billigsten Preisen.

Wiederverkäufer werden gesucht und erhalten entsprechenden Rabatt.

F. Braun jun., Gustavstraße.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Ich bringe hiemit zur ergebensten Anzeige, daß ich von heute an mein **Kurzwaarengeschäft** in Schafwolle, Strickbaumwolle, Band, Knöpf., und Alles in dieses Fach einschlagende, im Hause meines Schwagers, **Friedrich Auer** Gustavstraße Nr. 35, eröffne und bitte daher meine geehrte Nachbarschaft wie alle Freunde und Bekannte um geneigtes Wohlwollen mit der Zusicherung, daß ich nur gute und reelle Waare führe.

Margaretha Kuntermann.

Auch kann daselbst ein **Gürtlergeselle** in Arbeit treten.

Serpentin-Wärmstein

gebogene und mit Ring, habe wieder in sehr hübscher Waare erhalten.

J. C. Rießner's Sohn.

Kummetholz,

Stirnplatten, vorzüglicher Qualität, Holzhammer, Multern, große Auswahl in Büttnergeschirr von harten und weichem Holz, auch angestrichen, sowie alle möglichen **Holzwaaren** empfiehlt billigst: **G. A. Strunz**, Blumenstraße.

Kalender 1869

in allen Ausgaben empfiehlt

G. Löwensohn's Buchhandlung, Sterngasse.

Bauplätze

in der Nähe des Pfarrgarten, in verschiedenen Größen, sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Ich zeige hiemit meiner werthen Kundschaft an, daß ich von heute an nicht mehr in der Weinstraße, sondern Rosengasse Nr. 19 wohne.

Achtungsvoll

Friedrich Winkler.

Zu verkaufen. Ein gebrauchtes Sopha steht billig zu verkaufen bei

Georg Dorn, Schwabacherstraße Nr. 15.

Neues liv. Citronat,
Orangeat,
neue ausgesuchte pugl. Mandeln,
alle Sorten Gewürze, schwarze und grüne **Thee's** billigst bei **J. G. H. Lotter,** Wassergasse Nr. 23.

Zu verkaufen. In der Hirschengasse Nr. 13 ist ein noch ganz neues Schüsselrahm billig zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine kalorische Maschine von 1 Pferdekraft ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine gußeiserne Kochröhre, 24" breit, 23" tief, nebst einem 15' langem Ofenrohr ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Empfehlung.

Feinste Offenbacher Würste, neue große Erbsen, gerändelte Erbsen, sehr große Linsen empfiehlt en gros & en detail billigst **F. Model.**

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Gemeinde-Ausschusses wurden auf Grund des Art. 11 des Gesetzes über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt, für Erwerbung des Heimathsrechtes in der Gemeinde **Dambach** die Gebühren, wie folgt festgesetzt:

a) bei Angehörigen der hiesigen Gemeinde auf 8 fl.,
b) bei Angehörigen anderer Gemeinden des bayerischen Staates auf 12 fl. und
c) bei Ausländern auf 24 fl.

Dambach, den 4. Oktober 1868.

Die Gemeindeverwaltung.
Höfler, Gemeindevorsteher.

Danksagung.

Die unterfertigte Gemeindeverwaltung fühlt sich gedrungen, den Bewohnern von Markt Dachsbach, Höchstadt, Lonnerstadt, Sterpersdorf, Uehlfeld, welche bei dem am 12. ds. Mts., Abends 8 Uhr, zu Mailach ausgebrochenen Brande mit ihren Löschmaschinen auf der Brandstätte erschienen und durch kräftiges und rasches Eingreifen dem Feuer Einhalt thaten, sowie dem kgl. Herrn Bezirksamtmann von Höchstadt für seine umsichtige Leitung, wodurch gleichfalls das Weiterumsichgreifen des Feuers verhindert wurde, endlich allen Denjenigen, welche zur Löschung des Brandes thätig mitwirkten, ihren tiefgefühltesten Dank mit dem Wunsche auszusprechen, daß Gott sie vor ähnlichem Unglück bewahren möge.

Mailach, am 31. Oktober 1868.

Die Gemeindeverwaltung.
Krafft, Vorsteher, im Namen der Gemeinde.

Danksagung.

Die Unterzeichneten danken allen Einwohnern dahier für die große Hilfeleistung bei der am 30. Oktober, Abends 1½ Uhr, ausgebrochenen Feuersbrunst, namentlich dem werthen Turnverein resp. Feuerwehr, welche sich mit Ausdauer und allen Anstrengungen auszeichnete.

Herzogenaurach, den 1. Novbr. 1868.

Christoph Koppelt, Chirurg.
Johann Habermeier jun., Charcutier.
Konrad Lierheimer, Bäcker und Wirth.
Georg Serbeiger, Bäcker und Brauer.

Ein- und Verkauf

von allen Sorten **Baumwollen-, Leinen- und Wollen-Abfälle**, von **Knochen, Papierspänen** und gebrauchte **Pappendeckel.**

Daselbst findet eine gut beleumundete Frauensperson, welche das Sortiren der Hadern versteht, zu annehmbarem Lohn Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Von heute sind wieder täglich zu haben

warme Krautwürste

per Stück 2 und 3 kr. bei **Ulrich Heerdegen.**

Stadttheater in Fürth.

Mittwoch, den 4. November 1868.

9. Vorstellung im 2. Abonnement.

Der Müller und sein Kind.

Volksdrama in 5 Aufzügen v. Dr. Ernst Raupach.

Schauspielpreise.

Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Termine

zur Entrichtung des Restbetrags der städtischen Umlagen.

Am Dinstag, den 3. November, für die Pflichtigen, deren Name mit G beginnt.

Mittwoch, den 4. November für H.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 4. November 1868. № 265. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

, München, 2. Novbr. Wie man hört, ist Prinz Adalbert wirklich wegen der spanischen Thronkandidatur seines ältesten Sohnes nach Paris gereist. Die Anregung dieser Candidatur soll von Napoleon ausgegangen sein und werden deßhalb wahrscheinlich mündliche Besprechungen für nothwendig erachtet worden sein. Die Nachricht, daß der Prinz blos deßwegen nach Frankreich sich begeben, um der Exkönigin und seinem Schwager ein Asyl in Bayern anzubieten, dürfte schon deßhalb irrthümlich sein, weil der Prinz ein solches Anerbieten sicher viel lieber schriftlich gemacht hätte. Was ich noch hinzufügen will ist, daß die N. N. die fragliche Candidatur als einen Aprilscherz betrachten, für den es aber noch zu früh sei. — Mit Neujahr soll auch eine „Bayerische Landeszeitung" unter der Redaktion Pöhlmann's erscheinen, welche man als Organ der Mittelpartei ausgibt, die aber in der That nur ein offiziöses Regierungsorgan sein wird. Abgesehen von allem Andern ist dieß um so mehr sicher, als die Mittelpartei nichts als ein Echo des Ministeriums bildet und mag die Regierung auch ganz anders in den Wald hineinschreien, als gegenwärtig, bei der Mittelpartei wird es immer nachhallen, d. h. die Mittelpartei ist der gehorsame Diener der Regierung für jeden Fall. Das Ministerium ist selbstverständlich der Bildung derselben nicht fremd und das Preßbureau hat sich ihrer bereits angelegentlichst angenommen. — Der Dichter Geibel hat hier bereits seinen Abschiedsschmauß gefeiert, um sich unter die Obhut des künftigen deutschen Kaisers und seiner herrlischen Armee zu begeben. In Preußen, wo es Feldherrn- und Civillisten-Dotationen gegeben hat, wird wohl für einen Dichter noch etwas übrig geblieben sein, um ihn den Verlust der bayerischen Pension verschmerzen zu lassen. Geibel's Freund, Heise, der so ehrlich war, auf seine Pension freiwillig zu verzichten, wird vielleicht ebenfalls wieder hingehen, wo er hergekommen. Die Civilliste macht durch diese Hereinfälle eine Ersparniß von jährlich 3200 fl.

— München, 1. Nov. Das Resultat der neulich erwähnten disziplinären Aburtheilung von 168 Landwehrmännern Traunsteins welche trotz des ergangenen Generalmarsches am 28. März l. Js. nicht ausgerückt waren, ist nachstehendes. Gegen 80 der Angeschuldigten wurden Strafen verhängt, 49 derselben wurden wegen ungenügenden Beweises ihrer Schuld von der Instanz entlassen, — Traunstein zählt unter seiner Landwehr viele Taglöhner, welche meistens außerhalb der Stadt arbeiten, und bei vielen derselben konnte ein sicherer Beweis dafür nicht erbracht werden, ob sie das Schlagen des Generalmarsches gehört haben; — 39 Angeschuldigte wurden gänzlich freigesprochen, weil sie entweder am fraglichen Tage gar nicht in Traunstein waren, oder wirklich vollwichtige Entschuldigungsgründe anzugeben hatten. Von den Wehrmännern wurden 49 mit je 3 Tagen, 16 mit je 4 Tagen, 2 mit je 5, einer mit 6 und einer mit 14 Tagen Arrest bestraft; der letzte war nicht nur selbst nicht ausgerückt, sondern hatte auch noch andere Wehrmänner, welche dem ergangenen Generalmarsche Folge leisteten, mit den Worten abzuhalten gesucht: „Warum seid ihr denn so dumm? rückt doch nicht aus!" — Gegen 2 Korporäle und 2 Serganten wurde je eine Arreststrafe von 7, gegen 1 Serganten und 4 Korporäle aber eine solche von je 6 Tagen ausgesprochen und sämmtliche degradirt. Der Feldwebel hatte, als ihm der Generalmarsch angesagt wurde, geäußert: „Ja, das sollen nur die Fortschrittler selber ausmachen; ich rücke nicht aus!" und auch so gethan; dafür wurde demselben eine Arreststrafe von 10 Tagen zuerkannt und er ebenfalls degradirt. Zwei Offiziere, von denen einer lediglich aus Mangel an Muth nicht erschien, während der andere es angenehmer fand, die Exzesse in Civilkleidung als Zuschauer sich anzusehen, wurden jeder in 12tägige Arreststrafe verfällt und ihre Entlassung ausgesprochen. Ein Korporal wollte sich damit entschuldigen, daß, als er ausrückte, Bezirksamtmann Regierungsrath Wiesend zu ihm gesagt habe: „Gehen Sie nur wieder nach Hause; hier können Sie ja doch nichts ausrichten;" diesem Befehle habe er gefolgt; der Disziplinarrath acceptirte aber diese Entschuldigung nicht, denn im Dienste habe der Landwehrmann lediglich seinem militärischen Vorgesetzten zu gehorchen.

— Das definitive Resultat der Volkszählung im Königreich Bayern vom 3. December 1867 wird soeben amtlich vom k. statistischen Bureau bekannt gegeben. Hienach betrug an diesem Tage die Seelenzahl des Königreichs 4,824,421 und zwar 1,697,722 Männer und Jünglinge, 1,755,193 Weiber und Jungfrauen, 677,240 Knaben und 694,266 Mädchen unter 14 Jahren.

K. Nürnberg. Hat sich auch für das in Nürnberg projektirte Hans Sachs-Denkmal in vielen Gegenden Deutschlands und namentlich neuerdings von Seiten der deutschen Gesangvereine ein großes Interesse durch bedeutende Geldspenden bekundet, so ist doch immerhin noch eine namhafte Summe zur Ausführung dieses Monuments erforderlich. Zur Vergrößerung des für das Denkmal bestimmten Fonds veranstalten nun die Herren Musikalienhändler Soldan und Stadtbibliothekar Lützelberger Samstag, den 7. November, ein großes Concert zum Besten des Hans Sachs-Denkmals im Nürnberger Rathhaussaale. Es haben diese Herren an den k. Hofkapellmeister Dr. v. Bülow in München die Einladung gerichtet, in diesem Concert mitzuwirken. Herr von Bülow wird auf einen Tag von München nach Nürnberg kommen, er verzichtet in der uneigennützigsten Weise zum Besten des Denkmals auf das ihm angebotene Honorar. Da Herr von Bülow bekanntlich einer der bedeutendsten lebenden Klavierspieler ist, bisher aber in Nürnberg noch nicht auftrat, so ist zu erwarten, daß sein trefflisches Spiel nicht blos die Bewohner Nürnbergs, sondern ebenso alle Kunstfreunde in den benachbarten Städten anziehen wird. Außerdem wird in dem Concert Direktor Grobe mit dem durch zahlreiche Mitglieder des Privatmusikvereins verstärkten Stadtorchester klassische Meisterwerke ausführen, der von Emmerling dirigirte Oratorienverein trägt die gemischten Chöre vor.

— Ansbach, 2. Novbr. Heute ist die landwirthschaftliche Winterschule dahier mit 16 Schülern aus den Bezirken Ansbach, Feuchtwangen, Heilsbronn, Leutershausen, Rothenburg, Schelafeld und Uffenheim wieder eröffnet worden.

— Von der Wörnitz, 31. Oktober. Heute ereignete sich folgender traurige Fall, welcher neuerdings eine Mahnung gibt, auf der Jagd mit dem Schießen sehr vorsichtig umzugehen. Herr Georg Wetsch, Bierbrauer von Mönchsroth, ein allgemein geachteter und beliebter Mann, geht, nachdem der Trieb schon abgeblasen ist, aus dem Walde auf eine Wiese. Am Rande stehen noch einige Fichtenbüsche, und Wetsch bückt sich, um herauszutreten. Im selbigen Augenblick drückt der auf der Wiese stehende Schütze, Schuhmacher Horn von Wittenbach, den Schuß auf die Pelzmütze des Wetsch ab in der Meinung, es sei eine Katze. Tödtlich getroffen, ruft Wetsch noch aus: Ach Gott! ich bin verloren, ich seh' nichts mehr; und wirklich war der Schuß in die beiden Augen, in die Arme und in den Rücken gedrungen. Es ist sehr zweifelhaft, ob der brave Mann mit dem Leben davon kommt und wenn, ob er auch nur eines seiner beiden Augen rettet. Nach allen Seiten wurde nach tüchtigen Aerzten geschickt, um dem verunglückten, allgemein, besonders von seiner jammernden Braut bedauerten Mann zu Hülfe zu kommen. — Es dürfte dieser Fall aber auch wieder eine Veranlassung bieten, daß von Seite der Behörden mit der Verabreichung von Jagdkarten an nicht jagdkundige Personen ein strengerer Maßstab angelegt werde als seither. (Fränk. Ztg.)

— Aus Frankfurt berichten dortige Blätter, daß das Vergantungsbureau alle Hände voll zu thun hat. Die amtlichen Bekanntmachungen weisen nicht weniger als 140 Zwangsversteigerungen für den Monat Oktober auf und eine gleiche Anzahl, wenn nicht noch mehr, steht für November in Aussicht.

— Das Defizit im preußischen Staatshaushalt, in welchem sich u. a. ein Mehr an Bundes-Matrikular-Umlagen (gegen 1868) von 2,617,520 Thlr. befindet, beläuft sich auf 5,904,400 Thlr. Die Deckung dürfte aus vorhandenen Vermögensbeständen (Eisenbahn-Aktien u. dgl.) entnommen werden.

— Der Sturm, welcher am Sonntag auch im Norden hauste, hat in Charlottenburg vor dem dortigen Schlosse die 10 Centner schwere Granitvase von 6 bis 7 Fuß Durchmesser von ihrem Sockel einige Schritt weit fortgeschleudert und bis auf die in der Mitte derselben befindlich gewesene wenig beschädigte Gruppe (ein Knabe mit einem Schwan) vollständig zertrümmert.

— Die „Wiener Ztg." veröffentlicht das kaiserliche Dekret, welches die Delegationen der beiden Reichshälften für den 12. Nov. nach Pesth einberuft. Die Wahl von Pesth zum diesmaligen Konferenzort wurde auf den Wunsch des Pesther Landtags getroffen; man ging aber in Wien auf denselben um so lieber ein, weil man das Institut der Delegationen, das Symbol der Reichseinheit, jenen Magyaren, welche dieselbe leugnen, einmal recht lebhaft vor Augen führen wollte. — Im Wehrausschusse des Wiener Reichsraths wurde von der Regierung der dringende Wunsch nach thunlichster Beschleunigung der Verhandlungen ausgesprochen, damit das Wehrgesetz noch vor dem Zusammentreten der Delegationen in beiden Häusern des Reichsrathes erledigt werden könne — Wie der Centralist Abg. Skene, hat nun auch das Mitglied des Wiener Herrenhauses, Ritter von Schmerling, sein Mandat als Delegationsmitglied

niedergelegt; offenbar muß es ihm unangenehm erscheinen, als Schöpfer der zentralistischen Verfassung den dualistischen Siegern in Pesth entgegenzutreten.

— Der Erzbischof von Olmütz weigert sich noch immer, die Ehegerichtsakten auszuliefern. Das Gericht steigert mit jedem Termine die Strafandrohung. Zu einer faktischen Exekution der Strafauslagen ist es bisher noch nicht gekommen, wohl aber hat die „Androhung“, nachdem die ersteren „angedrohten“ Strafauslagen von 2-, 5- und 10,000 fl. sich völlig wirkungslos erwiesen haben, nunmehr die Höhe von 20,000 fl. erreicht. Zu bemerken ist, daß der bei dem Obergerichte eingereichte Rekurs des Erzbischofs gegen die früher ausgesprochenen Geldstrafen in den Beträgen von 2000 bis 5000 fl. inzwischen verworfen und die Einziehung dieser Strafen obergerichtlich bestätigt worden ist.

— Auf der Tiroler-Bahn ist der Personen- und Güter-Transport zwischen Verona-Salurn einerseits und Auer-Botzen-Kufstein andererseits wieder aufgenommen.

— Vom Schwurgerichte zu Bologna sind kürzlich dreißig Männer, Einwohner von Pesaro, welche unter der Beschuldigung, einen Verein zur gemeinschaftlichen Ausübung von Verbrechen gebildet und eine Reihe von Missethaten verübt, namentlich den Polizeipräfecten von Pesaro ermordet zu haben, drei Jahre lang in Untersuchungshaft gesessen, sämmtlich freigesprochen worden. Waren die Leute drei Jahre lang unschuldig eingekerkert, oder sind sie durch Feigheit und Bestechlichkeit von Zeugen, Geschwornen und Richtern der verdienten Strafe entgangen? Der Schwurgerichtspräsident hielt eine Rede, in welcher er den Ausspruch der Geschwornen höchst gerecht nannte, und die „schuldlosen Opfer“ eines gänzlich unbegründeten Verdachts aufforderte, keinen Gefühlen des Hasses und der Rache Raum zu geben.

— Newyork, 17. Okt. Die Republikaner haben sich nun wieder auf 4 Jahre den Besitz der Staatsgewalt gesichert. Der Kampf war hart und wurde zumeist durch das persönliche Ansehen Grant's entschieden Hier steht der Wahlakt noch bevor und beide Parteien entwickeln eine solche Thätigkeit, daß am 13. und 14. ds. 138,000 Wähler eingetragen wurden, mehr als das Doppelte im vorigen Jahre. — Auf eine neuerdings dem Finanzminister gestellte Anfrage, ob die 1881er Bonds in Gold rückbezahlt werden würden, erwiderte derselbe, es sei stets die Praxis der Regierung gewesen, Kapital und Zinsen in Gold zu bezahlen und er kenne keinen Grund, warum ein anderes Verfahren befolgt werden sollte. — Bei Vergebung des Kontrakts über die Oberlandpost wurde die Regierung wieder arg beschwindelt. Es waren zwei Gebote eingereicht worden, das eine zu 350,000 Dollars, das andere zu 1,055,000 Dollars Subsidie. Nachdem sie dem Ersteren zugeschlagen worden, hielt dieser den Kontrakt nicht, und er wurde dem Zweiten überlassen. Nun zeigt es sich, daß beide nach Verabredung gehandelt haben. — Im Kirchspiel von St. Bernard bei Neuorleans sind 10 Personen bei einer Schlägerei zwischen Weißen und Schwarzen getödtet worden, seitdem patrouillirt das Militär in den Straßen Neuorleans. — In Westvirginien siegten die Republikaner mit einer Mehrheit von 4000 Stimmen.

— Der gegenwärtige Sultan besitzt 900 Frauen — alle Weiber des Harems, Odalisken rc. mitgerechnet. Eigentliche Gemahlinnen hat Se. Majestät nur drei von ausnehmender Schönheit: Dournel („die neue Perle“), Hairani Dil (vortreffliches Herz“) und Eda Dil („die Eleganz des Herzens“). Die Zahl der Eunuchen, Kammerherren, Pagen, Garden, Kutscher, Pfeifenstopfer rc. beträgt 2300. Täglich werden im Serail 500 Tische gedeckt, an denen zweimal im Tage bei 6000 Portionen Speisen servirt werden.

Literarisches.

Die Frage über die Todesstrafe bildet immer noch den Gegenstand lebhafter Erörterung. Soeben erschien eine neue Schrift von Dr. K. Kohler: **„Die Bibel und die Todesstrafe, vom kritisch historischen Standpunkt aus betrachtet.“** Der Verfasser versucht, den geschichtlichen Beweis dafür zu liefern, daß der religiös-fortschrittliche Geist der Bibel selbst dazu drängt, die von der Bibel anerkannte und geforderte Todesstrafe aufzuheben und den Verbrecher zu einem bessern Leben und nicht zum Tode zu führen. Die Brochüre darf als vollkommener Beitrag zur großen Streitfrage über die Todesstrafe angesehen werden. Vorräthig in **Johann Kühl's Buch- und Musikalienhandlung in Fürth, Weinstraße.**

Auf unseres guten Rudolph's Grab.

Am Beerdigungstage den 3. November 1868.

Es fallen die Blätter vom Baume,
Es neiget die Rose das Haupt;
Es welken die Gräser und Kräuter
Und Garten und Wald sind entlaubt.

Es ziehet ein herbstliches Wehen
Hin über die nebliche Flur,
Und überall tritt uns entgegen
Der Endlichkeit mahnende Spur.

In unserem Gärtchen, so stille,
Da fiel auch ein Röschen uns ab;
Es tragen's die herbstlichen Lüfte
Zum Friedhof dahin in das Grab.

Wie wird uns so bange beim Scheiden,
Wie trauer'n dem Röschen wir nach
Und hoffen mit sehnendem Herzen
Auf den sonnigen Lenzestag.

Der da wecket die Knospen und Blüthen,
Aus dem Grabe rufet den Staub
Zum neuen freudigen Leben
Das im Herbste gefallene Laub.

Anerbieten. Ein gewandter Schreinergeselle kann auf Galanteriearbeit dauernde Beschäftigung finden in St. Leonhard bei Nürnberg, Hs.-Nr. 88.

Anerbieten. Eine perfekte Köchin kann sogleich oder in 14 Tagen eine annehmbare Stelle erhalten. Auch werden mehrere Hausmädchen sogleich zum Eintreten gesucht.

Hummel, Staudengasse Nr. 4.

Einen tüchtigen Badergehilfen sucht
Wittwe Lehner, Gustavstraße.

Kapitalgesuch. 2000 oder 2500 fl. werden gegen sichere Hypothek in einem viertel oder halben Jahr aufzunehmen gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Gesuch. Eine ruhige Familie sucht eine freundliche Wohnung, beziehbar August 1869. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein eisernes Kanonenöfelein wird zu kaufen gesucht. Theaterstraße Nr. 47.

Verwandten und Bekannten bringe ich die Anzeige, dass meine Frau Bertha heute von einem gesunden Knaben entbunden wurde.

Fürth, den 3. November 1868.

J. Tipp.

Mohrenkeller.

Heute Abend **Gulyás** mit vorzüglichem **alten Stoff.**

Wolfsschlucht.

Heute Mittwoch **Metzelsuppe** mit ausgezeichneten Bier aus der Mailänder'schen Brauerei.

Wirthschafts-Eröffnung.

Heute, Mittwoch, findet die Eröffnung meiner neuen Wirthschaft
in Nr. 14 der Lilienstraße,
im Eckart'schen Hause,
statt. Mit der Anzeige, daß zu jeder Zeit gutes Bier, sowie verschiedene warme und kalte Speisen anzutreffen sind, und auch guter **Mittagtisch** an solide Kostgänger verabreicht wird, lade ich ein verehrliches Gesammtpublikum, sowie meine Nachbarn und Freunde zu gütigem Besuche ein.

Meiner alten Nachbarschaft, insbesonders Hrn. Expeditor B—, für erwiesenes Wohlwollen dankend, bitte ich meine neue um freundliche Aufnahme.

Hieronymus Schlierf.

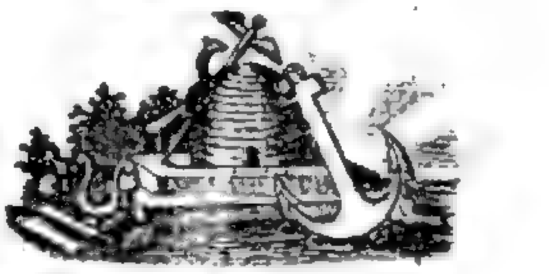
Neue Rosinen und neue Kastanien
empfiehlt in ausgezeichnet schöner Waare
J. J. Scheuer jun.

Ein sehr schöner breiter **Bisampelzkragen** ist zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Wegen plötzlicher Abreise des Besitzers steht ein guterhaltener **Sekretär** sofort zu verkaufen. Bahnhofstraße bei Herrn R. Rehm.

Verloren wurde Samstag Abend ein goldener Siegelring. Der redliche Finder erhält eine Belohnung. Näheres bei der Redaktion.

Bienenkorb.



Donnerstag, den 5. November 1868:
Damen-Gesellschaft.
Der Vorstand.

Schachklub.

Mittwoch, den 4. November:
Monatsversammlung.
Da Einiges von Wichtigkeit für den Verein zu besprechen ist, so wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Liederverein.

Nächsten Sonntag, den 8. November:
Produktion.
Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Gesuch. Eine Person wünscht zum Wäschausbessern, Röcke- und Kittelmachen, Beschäftigung. Es wird auch Putzen und Fegen angenommen. Zu erfragen Geleitsgasse Nr. 4 bei **Kunigunda Pfister.**

Anerbieten. Ein Kind wird in Kost zu nehmen gesucht. Mohrenstraße Nr. 24 bei
Michael Engel.

Verlorenes. Sonntag Nachmittag wurde ein schwarzer Schleier verloren. Der redliche Finder wolle denselben gegen Erkenntlichkeit bei der Redaktion ds. Bl. hinterlegen.

Verloren wurde am Montag früh ein Päckchen gebrauchte Wäsche, enthaltend: zwei gehäckelte Deckchen, 1 Frauen-Chemisette, 1 Krägelchen, 1 Paar Manschetten, 1 Krause. Man bittet dringend um Rückgabe, da die Wäscherin den Schaden ersetzen müßte. Näheres bei der Redaktion.

Casino.

Donnerstag, den 5. November 1868:

Tanzunterhaltung.

Anfang 7½ Uhr. Die Vorstände.

Gasfabrik Fürth.

Coaks I. Qualität kostet von heute ab im Einzelverkauf 54 kr. pr. 3 Ztr.
bei Abnahme von 25 Ztr. und darüber 48 „ „ „

Fürth, den 2. November 1868. **Die Verwaltung.**

Das Neueste und Feinste in

Pariser Ball-Kleider

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Leopold Steiner,

Lager in Nürnberg Fleischbrücke Nr. 1, in Fürth Schwabacherstraße Nr. 1.

Billigste Preise! Billigste Preise!

Unterzeichnete empfiehlt das Neueste in **Damen- und Mädchen-Hauben, Kopfshipls, Stauchern, Knabenhütchen, Gesundheitsjacken, wollene Hemden, Unterhosen, Buckskin- und Lama-Handschuhen** in allen Größen zu den billigsten Preisen.

A. B. Strunz, am Markt.

Ganze Ausstattungen besorgen mit prompt und billigst.

Leinen

in allen existirenden Qualitäten und Breiten, **Handtücher** von den ordinärsten bis zu den feinsten, abgepaßt und nach der Elle, **Tisch- und Tafeltücher** in gewöhnlichen und auch Extra-Größen, **Tischzeug** nach der Elle, **Gedecke** mit 6, 12 und 18 Servietten in Trell und Damast, **Kaffeetücher** weiß, naturell, chamois, mit und ohne Franzen, sammt den dazu passenden Serviettchen, **Taschentücher**, weiß und farbig zu allen Preisen, **Küchentücher, Möbeltücher** empfehlen in großer Auswahl unter Garantie für Reinleinen.

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Ganze Ausstattungen besorgen wir prompt und billigst.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Handelsstande empfehle ich mich ganz ergebenst als

Uhrschlüsselfabrikant

und bitte, mich bei vorkommendem Bedarf gleich meinem Vorfahrer Herrn **Prezelmeier** gefälligst berücksichtigen zu wollen.

Georg Grießmeier,
Drechsler und Uhrschlüsselfabrikant,
vormals **Friedr. Prezelmeier,** Schießplatz Nr. 4.

Auch ist daselbst eine Kammer zu vermiethen.

Gebratene, sowie fein **marinirte**

Häringe

empfiehlt **Gruber,** im Ell'schen Hof.

Chocolats Suchard

Chocolats de Santé, Chocolats vanilles, Cacaos en Poudre, Chocolats Bonbon et en Bastilles, Vanille en Poudre empfiehlt

J. N. Weber.

Anerbieten. Mädchen finden Beschäftigung. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Ein Gürtlergeselle kann Arbeit erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Logis für einige Herren ist frei bei **Hofmann,** Löwenplatz Nr. 2.

Verlorenes. Eine goldene **Broche** mit rothen Steinen wurde am Sonntag vor acht Tagen von Doos bis Fürth, in die mittlere Königsstraße, verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung an die Redaktion abzugeben.

Empfehlung.

Dem hochgeehrten Publikum bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß ich das bisher von meinem Vater ausgeübte

Gold- & Silberwaarengeschäft

in gleicher Weise fortführe, und empfehle mich bei Bedarf zu gefälliger Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll
S. J. Dünkelsbühler,
Königsplatz Nr. 3.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt seine neuerbaute und aufs Beste eingerichtete Färberei und Druckerei, in allen Stoffen. Die neuesten Muster liegen auf.

M. Maisch.

Kunstmehl, Gries, Kleie, Futtermehl, Erbsen, Gerste, Reis, sehr gute **Kartoffel** sind fortwährend zu haben, auch **russische Kron-Sardinen,** das Stück zu 2 kr.

Karl Friedrich Schweigert,
Mohrenstraße Nr. 20.

Neue Cylinderwischer

zum Ausspannen im Hohlglas, sehr praktisch, **Möbelbesen, Möbelklopfer, Eier-, Gewürz-, Schwamm- und Regenschirmständer, Garderobe-Schüssel- und Handtuchhalter** oval und eckig zu Stickereien, Strickwollen, polirte Stopfholz, kleine Eß- und Senflöffelchen, Spazierstöcke in allen Größen, Cigarren- und Tabak-Etuis, verschiedene Zündholzbüchschen, Brieftaschen, Horn- und Birkendosen ꝛc. empfiehlt zu billigen festen Preisen **G. A. Strunz,** Blumenstraße.

Zu vermiethen. Ein kleiner Zins ist für eine einzelne Person auf ein Vierteljahr sogleich zu vermiethen. Heiligengasse Nr. 10.

Zu vermiethen. Eine Kammer mit eigenem Eingang ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In schönster Lage ist eine Parterre-Wohnung mit Laden zu vermiethen. Näheres bei Redaktion.

Zu vermiethen. Marktplatz Nr. 2 ist eine Wohnung für eine stille Familie zu vermiethen, am Ziel Walpurgi l. J. beziehbar.

Zu vermiethen ist ein Laden nebst Zimmer Königsstraße Nr. 120.

Für Metzger.

Eine Wohnung, für einen Rindsmetzger passend, in frequenter Lage, ist Ziel Walpurgi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus zwei heizbaren Zimmern, zwei Kammern, Küche, Boden und Keller ist bis Lichtmeß zu vermiethen. Schillerstraße Nr. 1.

Zu vermiethen. Ein Zimmer und Küche nächst der Eisenbahn ist bis Lichtmeß zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne, große Wohnung ist bis Lichtmeß zu beziehen bei

Wirth **Eckstein.**

Zu vermiethen. In der Schillerstraße Nr. 10 ist eine Eckerwohnung bis Lichtmeß zu vermiethen.

Zu vermiethen: Ein freundliches Stübchen mit eigenem Eingang, mit oder ohne Möbel. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Mein Nebenhaus ist zu vermiethen und bis Walpurgi 1869 zu beziehen.

Joh. Paul Schulten,
Färberei, Poppenreuther Brücke Nr. 7.

Zu vermiethen: Mostistraße Nr. 13, zweite Etage, sind vom 1. Dezember an zwei unmöblirte Zimmer zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der Schwabacherstraße Nr. 53 ist eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Boden und Keller, bis Ziel Walpurgi zu vermiethen.

Zu vermiethen. Blumenstraße Nr. 22 ist ein schön möblirtes heizbares Zimmer sogleich oder später zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine geräumige Wohnung, in der Mitte der Stadt, ist bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Näheres Sterngasse Nr. 19.

Zu vermiethen. Für einen soliden Herrn ist ein schönes Zimmer zu vermiethen. Näheres Königsplatz Nr. 1.

Wohnungsgesuch. Eine Familie ohne Geschäft sucht eine Wohnung von 4—5 Zimmern in hübscher Lage der Stadt. Offerten nimmt die Redaktion entgegen.

Gesuch. Ein junger Bursche von 18 Jahren sucht eine Stelle als Ausläufer oder in einer Fabrik. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zur Bau- und Möbelschreinerei wird ein Lehrling angenommen. Näheres bei der Redaktion.

---

600 fl. werden auf sichere Hypothek aufzunehmen gesucht durch **Sterz,** Commissionär, zu erfragen im goldnen Schwan.

Offener Dienst. Ein Mädchen, das mit Hausarbeit umzugehen versteht und sich derselben willig unterzieht, solid, treu und ehrlich ist kann sofort eintreten. Wo, sagt die Redaktion.

Trauer = Anzeige.

Mit tiefbetrübten Herzen bringen wir hiermit theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, und zwar nur auf diesem Wege, die traurige Nachricht, daß unser theurer Gatte, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Georg Nikolaus Scherber,

Glasmeister,

heute Nacht 2 Uhr, nach langerem Lungenleiden in einem Alter von 40 Jahren verschieden ist. Wer den einfach schlichten Sinn des Verblichenen, sowie die Liebe für die Seinen kannte, wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen, und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Fürth, Lauf, Georgensgmünd, Sulzbach, Fladengreuth und Nürnberg,
den 3. November 1868.

Im Namen der sämmtlichen Hinterbliebenen
die trauernde Gattin: **Babette Scherber.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Bayerisches Kochsalz.

Wir geben hiemit bekannt, daß von nun an von den bayerischen Salinen alles Sackjalz **plombirt** versendet wird. Wer daher dieses anerkannt beste und einzig luftbeständige **Salz unvermischt** beziehen will, beliebe genau darauf zu achten, daß an der Bindeschnur des Sackes unsere **unverletzte Plombe** sich befindet, welche auf einer Seite die Aufschrift „**bayer. Salz**", auf der andern Seite d e Rauten des bayerischen Wappens führt.

München, im Oktober 1868.

Königlich Bayerische Salinen-Verwaltung.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, empfiehlt sich Unterzeichneter zur billigsten Lieferung reinen und trockenen bayer. Kochsalzes in ganzen Wagenladungen oder in einzelnen Säcken à 1 bayer. Ctr., Fäßchen (Stocken) à 1¼ Ctr. bayer.

Ebenso ist bestes **Viehsalz** stets auf Lager zu finden.

J. Böschel.

Für Hausfrauen.

Acht orientalischer Kaffeeschrot

aus dem General-Depot von **Joh. Scholz** in Dresden.

Dieser allgemein beliebte Kaffeeschrot kann mit Recht als der beste Zusatz zu Kaffee bei gleichzeitig bedeutender Ersparung an Kaffeebohnen, Milch und Zucker allen Hausfrauen bestens empfohlen werden.

Um einen wirklich vorzüglichen Kaffee zu bereiten, braucht man nur die Hälfte der seither verbrauchten Quantität Kaffeebohnen zu nehmen und auf die Maß Kaffee einen halben Eßlöffel voll Kaffeeschrot beizufügen.

Aber auch ohne jede andere Zuthat gibt dieser Kaffeeschrot ein ganz angenehmes Getränke, indem man einen Eßlöffel voll zu einer Maß Wasser nimmt, welcher, wenn dasselbe kocht, hineinkommt und noch einmal aufkochen lassen wird.

Indem ich nun ein geehrtes Publikum einlade, damit einen Versuch zu machen, ersuche noch beim Kauf auf obenstehende Firma zu achten, welche sich auf jedem Paket befindet, da schon Nachahmungen stattgefunden haben.

Joh. Bapt. Schuberth in Bamberg,
Haupt-Depositeur für Ober-, Mittel- und Unterfranken.

In Fürth halten Lager die Herren: **Conr. Heinrich,**
Conr. Dietz,
Joh. Christ. Link.

Unterhosen, Unterjacken und Leibbinden von Wolle, Seide und Baumwolle, in allen existirenden Größen und Weiten für Herren, Damen und Kinder, und mache ich besonders **auf wollene Gesundheitsjacken für Kinder jeden Alters** aufmerksam. **Ungeschwefelte wollene Jacken und Unterhosen** sind namentlich Gichtleidenden mit bestem Erfolge zu empfehlen und bewahren sich vorzüglich. **Gestrickte und gewirkte wollene Herrensocken und Damenstrümpfe** rc., empfehle ich zu den billigsten Preisen.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr 7.

Reiserequisiten= und Taschnerwaaren=Lager

von **Tobias Hofer, Moststraße Nr. 8,**

empfiehlt sein wohl assortirtes Lager in **Reise- und Handkoffern, Reise- und Patentsäcke, Reise- und Eisenbahntaschen, Knaben und Mädchen-Büchertaschen** in besonderer Auswahl, **Hutschachteln, Regenschirme** mit und ohne **Stockfutteral. Plaids-Riemen, Hosenträger, Cigarren-Etuis und Portemonnaies** und noch sonst in dieses Fach einschlägigen Artikeln zum billigsten Preis.

Sattler- und Tapezier-Arbeiten werden prompt besorgt.

Tobias Hofer, Moststraße Nr. 8.

Bekanntmachung.

Die vom ehem. bestandenen Eltern-Rath des hiesigen Schulvereins zur Erbauung des Schul- und Wohngebäudes Nr. 22 in der Mathildenstraße zu Fürth ausgegebenen und in Folge Verkauf dieses Gebäudes laut Notariatsurkunde vom 16. Januar 1867 auf die Stadtgemeinde Fürth übergegangenen Aktien sind nunmehr vertragsmäßig einzulösen.

Die Rückzahlung des Aktienkapitals erfolgt

Donnerstag, den 5. November 1868,
von früh 8 Uhr an,

durch die diesseitige Kämmerei-Kassa-Verwaltung, weshalb sämmtliche Inhaber der betreffenden Schulvereinsaktien hiemit veranlaßt werden, Kapital und Zinsen **in dem bestimmten Termine** zu erheben, wobei bemerkt wird, daß vom 1. November c. eine weitere Verzinsung dieser Aktien nicht mehr erfolgt.

Fürth, den 28. Oktober 1868.

Stadtmagistrat.
John.

Wohnungsbauverein.

Nach Beschluß des Verwaltungsraths vom 15. v. Mts. findet die

Generalversammlung

für 1867/68 am

Donnerstag, den 12. November l. Js., Abends 8 Uhr,

in den Bauer'schen Wirthschaftslokalitäten statt. Auf der Tagesordnung steht

1) Vorlage der Rechnung pro 1867/68 und Rechenschaftsbericht,
2) Neuwahl für das austretende Dritttheil des Verwaltungsraths,
3) Beschlußfassung über etwaige besondere Anträge.

Fürth, den 31. Oktober 1868.

Die Vorstände.
J. Aldinger. J. Volkhart.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Gesammtpublikum, insbesondere meiner werthen Kundschaft, die ergebenste Anzeige, daß ich meine **Gärtnerei** aus dem Garten des Hrn. Lotter in den des k. l. Gerichtsschreiber Hrn. Grill, Theaterstraße 31, verlegt habe, wo ich eine Auswahl schöner, blühender Zimmer und Decorationspflanzen zur gefälligen Abnahme vorräthig halte. Zugleich empfehle ich mich zur Anfertigung von Blumenschalen, Guirlanden, Kränzen, Reise-, Ball- und Brautbouquets mit geschmackvoller Ausführung und reeller Bedienung; daher bitte ich, mich auch hier mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen, und werde ich das mir geschenkte Vertrauen nicht blos zu erhalten, sondern zu vermehren bemüht sein.

Hochachtungsvoll **C. W. Georgi.**

Georg Felbinger,

Tuchbereiter u. Decateur, Mohrenstraße Nr. 16, empfiehlt sich

zum Dekatiren und Lustriren aller Herren- und Damenkleiderstoffe, sowie zum Waschen und Pressen **ganzer** und **zertrennter** Herren- und Damenkleider, Shawls, Teppiche rc. und sichert billige Preise und prompte Bedienung zu.

Zu verkaufen. Ein sehr guter Flügel ist billig zu verkaufen. Näheres Schlehengasse Nr. 6, parterre.

Termine

zur Entrichtung des Restbetrags der städtischen Umlagen.

Am **Mittwoch, den 4. November**, für die Pflichtigen, deren Name mit H. beginnt.

Donnerstag, den 5. November, für J. und K.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 5. November 1868. № 266. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 3. November. Der nach dem neuen Unterrichtsplane für die Militärbildungsanstalten im Oktober zum ersten Male eröffnete militärwissenschaftliche Kurs hat 38 Frequentanten und zwar nur Offiziersadspiranten II. Klasse; die als Junker, Offiziersadspiranten I. Klasse, aus dem Kadettenkorps ausgetretenen Zöglinge der 6. Klasse haben ausnahmsweise, weil sie noch militärwissenschaftlichen Unterricht im Korps erhalten haben, nicht in den genannten Kurs einzutreten. Ueber deren Befähigung zum Eintritt in den Offiziersstand haben die vorgesetzten Kommandostellen nach Ablauf einer halbjährigen Dienstzeit gutachtlichen Bericht einzureichen. — Zu der gestern dahier begonnenen Prüfung der Adspiranten für den Verwaltungsdienst wurden 65 Regiments-Aktuare zugelassen, die Prüfung wird 7 bis 8 Tage in Anspruch nehmen.

— **Nürnberg**, 4. Nov. Die bisher am Eingang zum Fürther Bahnhof gestandene hölzerne Verkaufsbude ist in der jüngstverflossenen Nacht um 12 Uhr niedergebrannt. Die Entstehungsursache des Feuers soll noch nicht ermittelt sein.

— **Herrieden**, 2. November. Ein sehr hoher, im südwestlichen Europa fast stationärer Luftberg, ist gegen die im Nordosten sich folgenden tiefen Luftthäler so steil verlaufen, daß eine Ausgleichung nur durch heftige Stürme stattfinden konnte, und die Luftdruckdifferenzen auch jetzt noch so groß sind (vorgestern waren sie 26.6mm, Montanbon 776.6 und Riga 751.0), daß das seit heute eingetretene mildere und heitere Wetter auch nicht lange dauern kann. Die Wärmeunterschiede Europa's bleiben wegen des im Norden und Süden fast fortwährend bedeckten Himmels gering, sie waren vorgestern Morgens 8 Uhr 12.9°, 0.4 Petersburg und 13.3° Valentia, so daß der Golfstrom an der Westküste Irlands mehr Wärme entwickelte, als das Klima Südeuropa's (Marseille hatte zu derselben Zeit 9.9, Livorno 8.4, Rom 8.0, selbst Neapel nur 10.4°). — Die im Laufe der vergangenen Woche schöne und kalte Witterung Nordamerika's (in Hearts-Content am 28. Morgens 6 Uhr —2.2°) wandelt sich unter Fallen des Barometers in trübere und mildere um (am 30. daselbst zu derselben Zeit 1.7°). (Fränk. Ztg.)

— **Hersbruck**, 3. Nov. Aus der Kirche in Heldmannsberg bei Hersbruck wurde in der Nacht vom 1./2. d. M. ein vergoldeter silberner Kelch mittels Einbruch entwendet. Derselbe befand sich in einem gut verschlossenen Kästchen in der Kirche, welches mittels Stemmeisen gewaltsam erbrochen wurde.

— **Würzburg**, 2. November. Heute Vormittag 11 Uhr entgleiste am Bahnhofe zu Heidingsfeld, wie man hört, in Folge unrechter Wechselstellung, der von Ansbach kommende Güterzug, wodurch 4 Wagen nebst den Waarenladungen zertrümmert wurden. Personen wurden keine beschädigt. In Folge dessen mußte der von hier aus nach Ansbach abgegangene Postzug längere Zeit in Heidingsfeld warten, bis die Bahn wieder fahrbar wurde.

— Vom 15. November ab werden auf den bayerischen Ostbahnen zwischen Neustadt und Windischeschenbach eine Haltstelle **Schwarzenbach**, und zwischen Luhe und Weiden die Haltstelle **Rothenstadt** eröffnet. An beiden Orten halten nur die Personen- und die gemischten Züge und sind dieselben auch nur für Personenbeförderung eingerichtet.

— Am 26. Oktober ist im Pfarrdorfe Unterthürheim, Bez.-Amt Wertingen in **Schwaben**, Nachmittags ein Brand ausgebrochen, welcher bei dem wehenden heftigen Sturmwinde mit solcher Heftigkeit und Schnelligkeit um sich griff, daß 24 Anwesen ein Raub der Flammen wurden. Die Ursache des Brandes war das Anzünden eines Streuhaufens durch einen 8jährigen Knaben; ein Hausbesitzer erhielt durch Brandwunden schwere Verletzungen, und ist eine große Anzahl von Vieh zu Grunde gegangen.

— **Pfalz**. Gelegentlich einer Jagd erhielt letzte Woche Lehrer Keller von Ingenheim im Mühldorfer Wäldchen 16 Schrot in's Gesicht. Der ungeschickte Jäger soll ein Mühlhofer Bauer gewesen sein.

— Aus **Berlin**, 31. Okt., schreibt die „Köln. Ztg.": Die Börse liebt die Aufregung und ist bekanntlich um Veranlassung zu solcher nie verlegen, heute aber war Ursache und Wirkung dabei so außergewöhnlicher Art, daß davon wohl Notiz genommen werden kann. Es hatte sich nämlich das Gerücht verbreitet, Graf Bismarck wolle die Portefeuilles des Minister-Präsidenten und auswärtigen Ministeriums niederlegen und nur das Amt des Bundeskanzlers behalten, und als sein Nachfolger für den Posten des Minister-Präsidenten sei General v. Manteuffel designirt. Wer einigermaßen hier die Verhältnisse kennt, für den ist selbst eine Berichtigung völlig überflüssig, nichts desto weniger genügte das Gerücht, um eine große Erregung unter den Börsenleuten hervorzurufen, die auch auf die Haltung der Börse Einfluß gewann. Die Anwesenheit des Generals v. Manteuffel hat keinen anderen Zweck, als eine Vorstellung bei Sr. Maj. dem Könige in seiner Eigenschaft als Kommandirender des ersten Armeekorps, wozu bisher kein Anlaß geboten war, da sich der König bei der Ernennung des Generals im Bade befunden hatte. Es wird aber versichert, daß der General, bekanntlich langjähriger Chef des Militär-Kabinets des Königs, von dem Monarchen selbst mit besonderer Auszeichnung empfangen worden sei. (Der General ist nach Königsberg abgereist. Die „Kreuzztg." erklärt ausdrücklich, daß die fernere längere Abwesenheit des Bundeskanzlers durchaus nicht in Differenzen mit seinen Ministerkollegen, wie man sagte, gründe, sondern durch Bismarcks Gesundheitsumstände veranlaßt sei.)

— Die Minorität des bekannten **Berliner** (v. Schweitzerischen) Arbeiterkongresses hat bekanntlich abgesondert von der sozial-demokratischen Majorität die Gründung von Gewerbvereinen als „Organisation der Arbeiter nach Berufsarten zum Zwecke der Regelung und Besserung aller Arbeitsverhältnisse und der gesammten sozialen Lage" — beschlossen. Nach dem Vorbilde der englischen Gewerkvereine und unter Theilnahme von Schulze-Delitzsch und Franz Duncker hat darauf eine aus den Berliner Gewerken zusammengesetzte Kommission ein „Musterstatut für die deutschen Gewerkvereine" ausgearbeitet, welches dieselbe (an der Spitze Franz Duncker) nun, mit einem Aufrufe an die deutschen Arbeiter zur Bildung solcher Vereine, in der Berliner „Volksztg." Nr. 257 vom 1. Nov. veröffentlicht.

— **Berlin**, 2. November. Wie die „Kreuzzeitung" vernimmt, liegt es in der Absicht der Post-Verwaltung des norddeutschen Bundes, die Beförderung von Personen mit den Posten aufhören zu lassen und diesen Industriezweig dem Betriebe des Privatfuhrgewerbes anheim zu geben. Das bei dem immer mehr sich ausbreitenden Eisenbahnnetz noch zu unterhaltende unverhältnißmäßig große und kostspielige Wagen-Inventarium und die für die Beförderung der Personenposten zu gewährenden hohen Vergütungen, sowie die bei den jetzigen Futterpreisen auf die Unterhaltung von Pferden stetig zahlbaren Foura ge-Adjuta, sollen zu dieser Entschließung Veranlassung gegeben haben.

— **Wien**, 2. Nov. (Gewinnziehung der 1860er Loose.) Haupttreffer 300,000 fl. erhielt S. 13,991, Nr. 18 (nach anderer Mittheilung 13,994); zweite Treffer auf S. 18,832 Nr. 3; dritte Treffer auf S. 8,470 Nr. 1; je 10,000 fl. gewinnen: S. 16,754 Nr. 10, S. 6,935 Nr. 14; je 5,000 fl. gewinnen: S. 667 Nr. 10, S. 667 Nr. 1, S. 2,020 Nr. 14, S. 5,237 Nr. 6, S. 7,907 Nr. 14, S. 8,268 Nr. 10, S. 9,592 Nr. 3, S. 9,713 Nr. 1, S. 11,390 Nr. 8, S. 11,490 Nr. 12, S. 13,278 Nr. 3, S. 15,295 Nr. 5, S. 18,713 Nr. 5, S. 19,328 Nr. 20.

— Wie der „Pr." berichtet wird, kam Baron **Beust** in seiner Rede im Wehrausschusse auch auf die nordschleswigische Frage zu sprechen. Er sagte ungefähr: daß er wiederholt versucht habe, durch freundschaftliche Rathschläge Preußen zu bewegen, an die Lösung dieser Frage Hand zu legen — bekannt sei, mit welch' geringem Erfolge. Bei diesem Anlaß konstatirt das genannte Blatt noch, daß zwischen Oesterreich und Frankreich bezüglich der Nordschleswig-Frage nicht verhandelt worden ist.

— Von **Prag**, 2. November, wird berichtet: Das Urtheil gegen die Verwaltung des städtischen Brauhauses in Pilsen wegen der im Frühjahr entdeckten Steuer-Defraudation im Strafausmaße von fünfundzwanzigtausend Gulden, wurde von der Ober-Finanzbehörde bestätigt.

— Nach einer Mittheilung des „Tiroler Boten" beläuft sich der durch die Ueberschwemmung in der Bezirkshauptmannschaft **Roveredo** angerichtete Schaden auf 900,000 Gulden. Der Schaden der Südbahngesellschaft an Verwüstungen des Bahnkörpers und der Gebäude beträgt 5—600,000 fl. — Aus **Meran** lauten die Nachrichten jetzt günstiger; das Wetter ist milder geworden, und es ist bereits eine recht artige Zahl von Curgästen eingetroffen, darunter auch Fürst **Thurn** und **Taxis** aus Bayern.

— **Florenz**, 2. Nov. Die „Italienische Korrespondenz", ein offiziöses Organ der italienischen Regierung, erklärt in einer Besprechung der Rede des Hrn. v. Beust, daß dieser die ihm zugeschriebenen Worte: „aber Italien hat nicht immer freie Hand" — niemals gesprochen habe. Nachdem derselbe konstatirt habe, daß Oesterreich gute Beziehungen zu Italien unterhalte, habe er vielmehr hinzugefügt: „Man sollte nicht vergessen, daß italienische Agitationen in Tyrol und Istrien vorkommen ohne Zuthun der italienischen Regierung, die nicht in der Lage ist, dieselben zu verhindern." Man sieht also, daß, weit entfernt, etwas für Italien Beleidigendes oder Unangenehmes zu sagen, Frhr. v. Beust der

Loyalilität und Geradheit der (italienischen) Regierung nur Anerkennung ausgesprochen hat.

— Die dreifache Karte von Europa ist in Paris erschienen. Derjenigen Karte, welche die gegenwärtige politische Gestalt Europa's darstellt, ist eine Erläuterung beigefügt, in welcher es heißt: Unter dem zweiten Kaiserreich hat Frankreich seine natürlichen Gränzen wieder gefunden: die Alpen und das befreite Italien. Holland hat die Bande zerissen, welche es durch Luxemburg und Limburg an Deutschland knüpften. Der deutsche Bund ist aufgelöst. Die Bundesfestungen haben aufgehört zu existiren. Mainz ist allein durch Preußen besetzt. Landau und Germersheim gehören Bayern, und werden durch diesen Staat bewacht. Rastatt ist durch badische Truppen besetzt, Ulm durch die vereinigten Truppen Bayerns und Würtembergs. Preußen ist allerdings erheblich vergrößert, doch ist im Ganzen das europäische Gleichgewicht nicht zum Nachtheil Frankreichs gestört. Vor den letzten Ereignissen waren Preußen und Oesterreich in Gemeinschaft die Herren Deutschlands, und konnten uns 80 Mill. Menschen entgegenstellen, welche durch Verträge und eine furchtbare militärische Organisation unter einander verbunden waren. Heute sind die Mächte, welche Frankreich umgeben, unabhängig; Belgien und die Schweiz sind neutral, Preußen und der Nordbund umfassen 30 Mill. Menschen, die süddeutschen Staaten, welche militärisch mit Preußen verbunden sind, zählen 8 Millionen, Oesterreich 35, Italien 22 Mill. Frankreich, welches einschließlich Algerien 40 Millionen Menschen umfaßt, und ein durchaus einheitlicher Staat ist, hat von Niemanden etwas zu fürchten.

— Spanien. Der Madrider Korrespondent des „Temps" skizzirt in Folgendem die Elemente, welche bei den bevorstehenden Wahlen auf dem Kampfplatz erscheinen werden: 1) Die provisoriche Regierung mit den Führern des Aufstandes an der Spitze und mit ihrem ganzen Gefolge. Ihre Ansichten sind bekannt. Ihre Stärke liegt in der Armee und in dem geringen Werth, welchen sie ihren Gegnern beimißt. 2) Die zahlreiche progressistische Partei (oder die liberale Partei, nachdem die Progressisten und Unionisten sich verschmolzen), welche in der Ueberzeugung, daß si ohne den Beistand des zu 1. bezeichneten Elements nicht zum Ziele gelangen kann, mit den Männern dieser ersten Kategorie den Entschluß theilt, sich nicht zu weit auf das revolutionäre Gebiet vorzuwagen, und welche außerdem die materielle Bedeutung einer Armee anerkennt, die sie vielleicht auch nöthig haben kann. Zwischen diesen beiden Elementen bestehen ziemlich enge Bande, sie werden weder wegen der Regierungsform, noch wegen des Thronkandidaten, noch wegen irgend eines Prinzips auseinandergehen. Gleichwohl strebt die progressistische Partei darnach, unter dem Vorwand des Föderalismus nicht nur die administrative, sondern auch die wirthschaftliche Autonomie gewisser Provinzen zu behaupten. Ihre Stärke liegt in dem großen und kleinen Bürgerthum der industriellen und Handelsplätze. 3) Die demokratische Partei, zerbröckelt, getheilt, stets geneigt Opposition um ihrer selbst willen zu machen. Ihre Bruchstücke suchen sich und man hofft, sie nächstens als Partei konstituirt zu sehen. Ihr Ideal ist die Verwirklichung des Prinzips der Volks-Souveränetät. Sie besitzt bedeutende Männer, aber es fehlt ihr am praktischen Geist und an Einfluß. Ihre materielle Stärke kennt sie selbst noch nicht, doch könnte sie bei einiger Anstrengung die durchaus demokratischen Bevölkerungen der südlichen Hafenstädte Malaga, Cadix u. s. w. für sich gewinnen. 4) Endlich die klerikale Partei. Dieselbe ist fest überzeugt, daß sie bei den Wahlen den Sieg davontragen werde, sie könnte sogar allenfalls in den baskischen Provinzen, in Ober-Arragonien und in Andalusien eine karlistische oder isabellistische Vendée organisiren. Doch würde sich der Parochialklerus gern bereit finden, die neue Ordnung der Dinge anzuerkennen, nur wird er zu sehr von seinen Vorgesetzten beherrscht und für die Reaktion ausgebeutet. Andererseits behaupten die Demokraten, der angebliche Fanatismus der Bergbewohner sei nur ein Märchen, dessen sich die Anhänger der provisorischen Regierung bedienten, um die Armee erhalten zu können, auf welche diese sich stützt.

— Die Generale Concha, Cheste, Calonge und Fernandez San Roman haben Befehl erhalten, Spanien zu verlassen. Sie stehen nämlich im Verdacht, Propaganda gegen die provisorische Regierung zu machen. Calonge ist bereits in Frankreich angekommen.

— Nach der Epoca beginnen die allgemeinen Wahlen zu den Cortes am 29. Nov. und werden nach Wahlkreisen, welche vier oder fünf Gerichtsbezirke umfassen, stattfinden. Alle Wahlzettel werden gedruckt und von den Alkalden an die wahlberechtigten Bürger vertheilt. Die Wahlzettel werden bei Beginn der Wahl ausgegeben und mit einem besonderen Stempel versehen, damit man sich nicht zweimal des nämlichen Wahlzettels bedienen kann. Nach der Correspondencia sollen die Wahlen erst in der ersten Hälfte des Monats December (nach den Gemeinde- und Provinzialwahlen) stattfinden.

— London, 30. Oktober. Um die Rennbahn in Epsom, wo alljährlich das weltberühmte Derby-Rennen gehalten wird, ist zwischen dem Eigenthümer eines Theils des Bodens, der den Pacht von 300 auf 1000 £. erhöhen wollte und dem Rennkomité ein Konflikt ausgebrochen. Das Rennkomité suchte den genannten Eigenthümer zu umgehen, was sich aber als unthunlich erwies und diesen so erbitterte, daß er erklärte, sein Eigenthum jetzt um keinen Preis zu verpachten. Da die Wetten und sonstigen Verpflichtungen auf diese bestimmte Bahn lauten, so könnte das Derby-Rennen für 1869 an dieser Klippe ganz scheitern.

— London, 31. Okt. Die neue spanische Anleihe findet einstweilen bei der „Times" noch wenig Gnade; die Bedingungen erscheinen ihr im Ganzen nicht besonders lockend und sie deutet mit besonderem Nachdruck auf den schlechten Ruf, den Spanien sich bis jetzt an der Fondsbörse erworben und knüpft an diese Erinnerungen die Ansicht, daß selbst für den Fall, daß die Anleihe vom Comité der Fondsbörse zur Notirung zugelassen werde, die Theilnahme des Publikums nur dann sich dem neuen Papier zuwenden dürfte, wenn das Vertrauen zur Regierung und zu der Nation erstarke. Ordnung, gute Gesetze und Entwicklung des Handels seien die ersten Erfordernisse und wenn die Regierung dabei den richtigen Geist zeige, so werde man schon der Nation die nöthigen Fonds zur Behauptung ihrer Stelle in Europa nicht vorenthalten.

— London, 31. Oktober. In den letzten 48 Stunden wurden drei Explosionen aus verschiedenen Theilen der Hauptstadt gemeldet. In einer Fabrik explodirenden Papiers im Osten entzündete sich ein Theil des Materials bei der Pressung und setzte das Haus in Feuer. Der Schaden ist beträchtlich, indeß wurde Niemand verletzt. In einer Sägemühle in Waterloo-road fand eine Dampfkesselexplosion statt, bei welcher eilf Personen mehr oder minder verletzt wurden, und in einem Comptoir nahe am Cannon-street-Bahnhofe wurde durch eine Gasexplosion erheblicher Schaden angerichtet.

— Der Petersburger und der Kronstädter Hafen erlebten am 21. Okt. ein eigenthümliches, bisher noch nicht beobachtetes Elementar-Ereigniß. Bei ganz normalen Witterungsverhältnissen sank plötzlich der Wasserstand um 3—4 Fuß, so daß viele Schiffe im Sande staken und nicht von der Stelle konnten. Erst nach mehr als 24 Stunden trat der normale Wasserstand wieder ein; die Ursache ist noch nicht aufgeklärt. Die Richtung des Windes schlug während dieser Zeit zu wiederholten malen um.

— Amerika. Am 3. November als am ersten Dinstag des Monats November nach Ablauf der verfassungsmäßigen vierjährigen Präsidentschaftsdauer, findet in den Vereinigten Staaten die Präsidentenwahl statt. Nach den bisherigen Nachrichten steht es wohl außer Zweifel, daß der künftige Präsident der Republik Ulysses Grant heißen wird. (Dieser Sieg der republikanischen Partei bedeutet Durchführung der Sklaven-Emanzipation und Ehrlichkeit im Finanzwesen d. h. ungeschmälerte Befriedigung der Staatsgläubiger.)

Hopfenbericht.

Nürnberg, 3. Nov. In gleichem Maße, wie in voriger Woche das Hopfengeschäft lebhaft ging, scheint auch diese Woche bei ebenso gedrückten Preisen die Exportwaare Placement zu finden. Unter dem Eindrucke fortwährender Zufuhren und starkem Angebote erlitt das Geschäft seit Samstag keine Aenderung. Es kamen gestern an 200 Ballen zu Markte und der Verkauf der Marktwaare ging zu Preisen von 16 bis 20 fl. ziemlich gut von Statten, so daß mindestens der Betrag der Zufuhren bald vergriffen war, während auch ansehnliche Posten meistens Würtemberger und Hollebauer von 20 bis 34 fl., je nach Qualität, Wolnzacher Siegel einige Ballen von 40 bis 45 fl. gehandelt wurden, so daß die gestrigen Umsätze von den Lagern 7 bis 800 Ballen betrugen. Heute wurden über 600 Ballen zugeführt. Der Markt behielt selbst bei belebtem Geschäfte seine flaue Haltung mit niedrigen Preisen, und obgleich die Verkäufe noch rascher von Statten gingen, als gestern, so kamen doch nur selten 20 fl. für Exportwaare vor. Die meisten Preise lauteten von 15 bis 20 fl. Für Brauwaare, welche selten zu finden ist, wurden so hohe Preise gefordert, daß bis Mittag kein Kauf bekannt wurde.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 29. Oktober c. wurde der ledige Bauernsohn Johann Georg Schruff von Rudolfshof, wegen Vergehens der Beleidigung öffentlicher Behörden, begangen am kgl. Bezirksgericht Nürnberg und am kgl. Landgericht Lauf, ferner wegen Uebertretung des Jagdfrevels begangen auf der Rudolfshofer Flur zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt.

Eingesandt.

Als sich vor einiger Zeit der Wander-Unterstützungsverein in Folge Generalversammlungsbeschlusses auflöste, soll noch ein kleines Vermögen von circa 30 fl. vorhanden gewesen sein. Nun war der Erwartung, daß dieser Betrag irgend einem wohlthätigen Zwecke überwiesen würde, man hat aber bis heute noch nicht vernommen, welche Verwendung derselbe erhielt. — Um Aufschluß wird gebeten.

Wie man aus den Berichten über die öffentlichen Magistratssitzungen vernimmt, beantragten die Herren Gemeindebevollmächtigten, daß bei Anlegung von Trottoirs die Hausbesitzer nicht nur die Randsteine, wie bisher, sondern auch das Pflaster auf 7 Schuh vom Hause, also bei 60' Hauslänge 420□' auf ihre Kosten übernehmen sollen. Wenn man erwägt, daß die Trottoirs dem allgemeinen Verkehre dienen und von Jedermann benützt werden, also ein Theil der öffentlichen Straßen sind, deren Anlegung und Unterhaltung aus dem Stadtsäckel bestritten wird, der Stadtsäckel aber von der Tasche der Bürger gefüllt werden muß, so hält man es für ein schreiendes Unrecht, wenn man Demjenigen, der gegenwärtig ein Haus baut, — trotzdem er bisher seine städtischen Abgaben bezahlte — nun die Kosten für die Pflasterung aufbürden will, während er an an den Trottoirs der reichen Herren in der Friedrichsstraße, am Bahnhof rc. mitzahlte. Oder zahlen diese Herren die treffenden Kosten nach?

Bekanntmachung.

In Folge Ablaufs der Funktionszeit des bisherigen Hospital-Assistenz-Arztes kommt diese Stelle im hiesigen Hospitale in Erledigung, mit welcher eine jährliche Gehalts-Remuneration von 200 fl. und vollkommen freier Station im Hospitale verbunden ist.

Bewerber um diese Stelle, welche die vorschriftsmäßigen Voraussetzungen erfüllt haben, wollen ihre mit den nöthigen Zeugnissen belegten Gesuche von heute an binnen 10 Tagen bei unterfertigter Behörde einreichen.

Fürth, den 2. November 1868.

Stadtmagistrat.

John. Jacobi.

Wohnungsveränderung.

Meine chemische Seiden-, Wollen- und Handschuh-Wäscherei befindet sich von heute an

Gartenstraße, Schröders Buchdruckerei, Nr. 20, 1. Stock.

Elise Schilling aus Mainz.

Wirthschaftseröffnung und Empfehlung.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie dem verehrlichen Gesammtpublikum Fürths bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß ich unterm Heutigen die

Wirthschaft zum Krebs,

Waldstraße in Nürnberg,

übernommen habe, bitte daher um zahlreichen Besuch. Hochachtungsvoll

Georg Christgau, (Kreidlein jun.)

Durch persönliche, sehr vortheilhafte Einkäufe zur Leipziger Messe und in Paris ist mein Lager in allen möglichen Sorten **Leinen, Tischzeuge, Handtücher, Servietten, Piqué, Negligée-Gegenstände, Bettdecken, Vorhangstoffe, Herren- und Damen-Taschentücher** sowohl, als auch in verschiedenen anderen Artikeln der Weißwaaren-Branche, der

neuesten Pariser Ballkleider

von den feinsten bis zu den billigsten Sorten, — ferner

sehr billige Schleier in neuen Façons, Blousen, Unterröcke, Stickereien rc.,

reichhaltig assortirt, was ich hiermit unter Zusicherung der bekannten reellsten und solidesten Bedienung bestens empfehle.

Das Leinen-, Weißwaaren- und Wäsche-Fabrikations-Geschäft von

Nürnberg. **M. Stern,**

Kaiserstraße Nr. 42/199.

☞ Ein mit der **Cichorienfabrikation vollkommen vertrauter Mann** wird zur **Einrichtung einer Cichorienfabrik** unter **günstigen Bedingungen** zu engagiren gesucht. Offerten unter C. F. beliebe man der Expedition d. Bl. franco einzusenden.

Gesuch. Ein Mädchen wünscht Arbeit im Kleidermachen und Maschinennähen in und außer dem Hause. Näheres Alexanderstraße Nr. 21.

Gesuch. Eine ruhige Familie sucht eine freundliche Wohnung, beziehbar August 1869. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zur Bau- und Möbelschreinerei wird ein Lehrling angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein freundliches möblirtes Zimmer, heizbar, mit eigenem Eingang, ist an einen soliden Herrn bis 1. Dezember zu vermiethen. Zu erfahren bei der Redaktion.

Zu vermiethen: Moststraße Nr. 13, zweite Etage, sind vom 1. Dezember an zwei unmöblirte Zimmer zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine geräumige Wohnung in der Mitte der Stadt, ist bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Näheres Sterngasse Nr. 19.

Für Metzger.

Eine Wohnung, für einen Rindsmetzger passend, in frequenter Lage, ist Ziel Walpurgi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung ist zu vermiethen und an Lichtmeß zu beziehen. Nr. 7 in der Mohrenstraße.

Zu vermiethen. In schönster Lage ist eine Parterre-Wohnung mit Laden zu vermiethen. Näheres bei Redaktion.

Zu vermiethen. In der untern Königsstraße Nr. 23 ist eine Erkerwohnung bis Walpurgi zu vermiethen.

Zu vermiethen. Mehrere Wohnungen, größere und kleinere, in einem Viertel- oder Halbjahr beziehbar, sind zu vermiethen.

Katharina Stenz, Gustavstraße Nr. 21.

Anzeige. Für einen soliden Herrn oder Mädchen ist eine Schlafstelle mit eigenem Eingang sogleich beziehbar. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kellerraum, Waschhausantheil und sonstigen Bequemlichkeiten, gegenüber der Staatsbahn, ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Zu vermiethen. Ein hübsch möblirtes Zimmer mit oder ohne Bett ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller ist am Ziel Lichtmeß zu beziehen. Schillerstraße Nr. 1.

Zu vermiethen. In Nr. 36 der Blumenstraße sind zwei heizbare Zimmer sogleich, möblirt oder unmöblirt, zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine Wohnung zu 54 fl. und eine zu 60 fl. sind im obern Stadttheil sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Bergstraße Nr. 24 ist eine Kammer mit eignem Eingang zu vermiethen.

Zu vermiethen. Zwei Wohnungen zu 64 und 85 fl. bis Lichtmeß, obere Fischergasse Nr. 6.

Zu vermiethen: Eine Kammer sogleich. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Zwei Mädchen mit oder ohne Bett können Logis erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Schreinergeselle auf einfache Weißmacherarbeit findet in Nürnberg dauernde Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt **Georg Bausch,** untere Fischergasse dahier.

Gesuch. Ein 15jähriges Mädchen (Waise), welches ihrem Alter angemessen im Stricken, Nähen, Häkeln, Sticken unterwiesen ist und sich häuslichen Beschäftigungen unterzieht, sucht sogleich oder in 14 Tagen ein Unterkommen, aber ohne Schlafstätte. Näheres Königsplatz Nr. 8.

☞ Prater. ☜

Heute, sowie jeden Donnerstag ladet die verehrten Damen Fürths zu sehr gutem **Kaffee, feinem Brod und Hefenküchlein** ergebenst ein **W. Benker.**

Bamberger Stockfisch,

stets in frischer Waare, empfiehlt zur geneigten Abnahme **M. Stöhr,** Hirschengasse Nr. 5.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich am Ecke der Rost- und Hallstraße, was ich meiner schätzbaren Kundschaft, sowie einem verehrten Publikum zur Anzeige bringe.

Marg. Fürst, vormals Eichinger, Feinbäckerei und Kaffeeschenke.

Arabische Gummi-Kugeln

gegen Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen und dergl. empfiehlt **J. Böchert-Böld.**

Holländer Vollhäringe,

sowie **marinirte Häringe,** empfiehlt bestens

M. Stöhr, Hirschengasse Nr. 5.

Heute Donnerstag Nachmittag

Metzelsuppe

bei **Schirmer,** Theaterstraße.

Auch wird daselbst ein Herr in Logis genommen.

Lehrlingsstellegesuch. Für einen jungen Mann aus Thüringen wird in einem hiesigen Kurzwaarengeschäft eine Lehrlingsstelle gesucht. Sehr erwünscht wäre, wenn im Hause des Prinzipals Kost und Logis gegen Vergütung geleistet werden würde. Gefällige Offerten bittet man bei der Expedition ds. Blattes zu hinterlegen.

Eine gesunde **Stillamme** vom Lande sucht eine Stelle. Eine Hausmagd kann sogleich einstehen. Näheres bei

Karolina Rupprecht,

Theaterstraße Nr. 38 im Neubau.

Anerbieten. Ein Schuhmachergeselle kann in Arbeit treten bei **Mader,** Wassergasse Nr. 18.

Gesuch. Ein Schreinergeselle auf Kisten kann sofort in Arbeit treten bei

Leonhard Strobel,

Schwabacherstraße Nr. 13.

Gesuch. Ein in Putzarbeiten tüchtiges Frauenzimmer wird zur Aushülfe sofort gesucht.

Ida Hefelen, Hirschenstraße Nr. 2.

Gesuch. Ein junger Mensch vom Lande wünscht die Schneiderprofession zu erlernen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Mädchen, welches auf Papparbeit gut bewandert ist, kann sogleich eintreten bei **Chr. Bayh,** Hirschengasse.

Anerbieten. Eine gewandte und arbeitsame Kellnerin kann 14 Tage nach dem Ziel eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine Hausmagd sucht sogleich einen guten Platz durch Verdingerin **Prießmann,** Mohrenstraße Nr. 24.

Gesuch. Ein israelitisches Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann, wird in 14 Tagen im Ziel gesucht. Näheres bei der Redaktion.

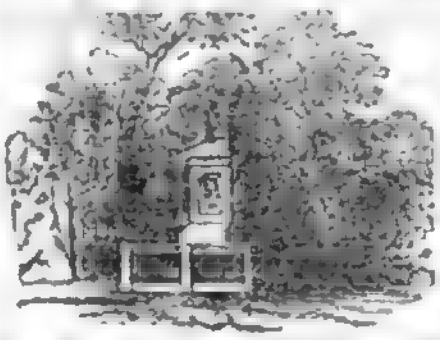
Gesuch. Einen Schreinergesellen, der selbstständig arbeiten kann, sucht

Maria Hofer, Schreinerswittwe.

Ein fast neues Klavier,

Kostenpreis 300 fl., sofort zu verkaufen zum Preise von 200 fl. Bahnhofstraße bei

R. Rehm.



Todes=Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung von dem nach längeren Leiden, gleichwohl schnell und sanft erfolgten, die Angehörigen tief erschütternden Hinscheiden unserer geliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin, der

Frau Babetta Margaretha Braun,

geborne **Meier.**

Das Andenken, der im 20. Lebensjahre gestern Morgen 4 Uhr Entschlafenen wird durch ihre stets erwiesene aufopfernde Liebe, Anspruchlosigkeit und unermüdliche Thätigkeit unter uns im Segen bleiben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 3 Uhr statt.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht in der **gewerblichen Buchführung** wird jeden **Samstag Abend von 7 bis 8 Uhr** im Lehrzimmer des I. Gewerbskurses ertheilt.

Auer, Rektoratsverweser.

Erholung.

Samstag, den 7. November:

Tanzunterhaltung.

Anfang 8 Uhr. **Die Vorstände.**

Das Neueste und Feinste in

Pariser Ball=Kleider

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Leopold Steiner,

Lager in Nürnberg Fleischbrück Nr. 1, in Fürth Schwabacherstraße Nr 1.

Billigste Preise! Billigste Preise!

Unterzeichnete empfiehlt das Neueste in **Damen= und Mädchen=Hauben, Kopfshlips, Staucher, Knabenhütchen, Gesundheitsjacken, wollene Hemden, Unterhosen, Buckskin= und Lama=Handschuhen** in allen Größen zu den billigsten Preisen.

A. B. Strunz, am Markt.

Bei bekannter solid reeller Bedienung empfehle ich zu billigsten festgesetzten Preisen Bielefelder, Irländer, Herrnhuter, Zittauer, Würtemberger und Hausmacher=Leinen in groben, mittelfeinen und ganz feinen Sorten; ¾, 1 und 1¼ Ellen breite Leinen zu Kinderwäsche; **2 Ellen breite Leinen zu Bettbezugen; 2½ Ellen breite Leinen zu Betttüchern** ohne Naht von der stärksten bis zur feinsten Sorte; **2¾, 3 und 3½ Ellen breites Leinen, Einschlagtücher und zu Betttüchern für amerikanische und französische Doppelbetten.** Für die Aechtheit und reelle Qualität meiner Leinwaaren garantire ich in jeder Hinsicht, deshalb ich geneigtem Zuspruche entgegensehe.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

C. A. Fischers

Rettigbonbons

gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt

Carl König.

Kummetholz,

Sternplatten, vorzüglicher Qualität, Holzhämmer, Multern, große Auswahl in Büttnergeschirr von hartem und weichem Holz, auch angestrichen, sowie alle möglichen **Holzwaaren** empfiehlt billigst **G. A. Strunz,** Blumenstraße.

Provenceröl,

Tafelöl,

fein und zart von Geschmack, empfiehlt

Aug. Tischendorf.

Schöpsenfleisch

das Pfund zu 11 kr. empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Konrad Siebenkäs,** untere Fischergasse.

Zu den drei goldnen Rosen.

Von heute an ausgezeichnetes

Hersbrucker

Lagerbier.

Heute Abend 6 Uhr Anstich, wozu ergebenst einladet

Wirth **Endreß,** Alexanderstraße Nr. 6.

Ein Schuhmachergeselle kann sogleich eintreten bei **A. Schneider,** am Kohlenmarkt.

Anzeige.

Da ich mir schmeicheln darf, mich von meiner bisherigen Kundschaft sehr beehrt zu sehen, so erlaube ich mir (bei meinem Umzuge von der Bergstraße in die Königsstraße Nr. 144/1 Stiege bei Wittwe **Geiling**) die verehrlichen Damen auch ferner um ihr geehrtes Wohlwollen zu bitten mit der Versicherung, daß ich sie auf das Freundlichste bedienen werde. Achtungsvollst

Elisabetha Arlt,
Kleidermacherin.

Empfehlung.

Dem hochgeehrten Publikum bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß ich das bisher von meinem Vater ausgeübte

Gold- & Silberwaarengeschäft

in gleicher Weise fortführe, und empfehle mich bei Bedarf zu gefälliger Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

J. J. Dünkelsbühler,
Königsplatz Nr. 3.

Zu verkaufen. Ein sehr guter Flügel ist billig zu verkaufen. Näheres Schildgasse Nr. 6, parterre.

Schrannenberichte.

Orte.	Datum. Oktober	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Haber fl.	kr.
Nürnberg	31.	18	54	15	12	15	55	8	32
Amberg	31.	18	8	16	26	14	17	8	1
Ansbach	31	18	12	14	26	—		7	34
Eichstätt	31.	18	3	15	19	13	18	7	41
Erlangen	31.	19	—	15	20	—	—	8	37
Kulmbach	31.	21	30	13	6	—	—	—	—
[illegible]	31	19	55	14	30	15	23	8	16
Nördlingen	31.	19	45	15	6	14	50	8	15
Rothenburg	31.	18	19	14	45	—	—		—
Schwabach	31	20	—	15	6	—	—	9	—
Schweinfurt	31.	19	4	16	35	15	35	9	1
Straubing	31.	18	4	15	17	14	32	7	55
Weißenburg	31.	17	34	15	49	14	41	7	26
Augsburg	30.	19	31	14	51	14	51	7	25
Landshut	30.	18	25	14	49	14	19	8	12
Bamberg	28.	20	47	17	5	15	13	10	45
Bayreuth	28.	20	—	18	24	16	6	9	15
Dinkelsbühl	28.	20	17	14	53	15	2	9	5
Donauwörth	28.	18	36	14	26	14	30	7	47
Freising	28	18	39	14	30	14	56	8	33
Kempten	28.	—		16	8	14	57	7	55
Neuburg	28.	18	4	14	29	13	25	7	6
Oettingen	28.	20	9	13	45	14	30	7	30
Wasserburg	28.	18	27	13	57	14	1	7	30
Marktbreit	27.	19	45	16	15	—	—	8	15
Ochsenfurt	27.	19	30	16	—	14	45	8	30
Passau	27.	—	—	15	22	—	—	8	30
Würzburg	27.	20	21	16	42	15	10	9	4
Neumarkt	26.	17	41	16	12	14	17	7	37

Termin

zur Entrichtung des Restbetrags der städtischen Umlagen.

Am **Donnerstag, den 5. November,** für die Pflichtigen, deren Name mit J und K beginnt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: **Julius Volkhart.** Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 6. November 1868. № 267. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München. Da die Zahl der Lehrer und Lehrerinnen an den hiesigen Stadtschulen sich wegen der Errichtung der 4. und 5. Kurse als nicht mehr ausreichend erweist, wurde vom Magistrat eine Vermehrung der Lehrkräfte beschlossen und vom Gemeindekollegium für diesen Zweck ein unbeschränkter Kredit genehmigt. — Im Monat Oktober sind dahier 14,156 Fremde angekommen und 13,512 abgereist, sonach ergibt sich ein Zugang von 644 Personen. — Die nun wieder sämmtlich hier anwesenden Minister versammelten sich heute Mittags 12 Uhr im Ministerium des Auswärtigen zu einer Ministerrathssitzung. — Seine Majestät der König haben der von der letzten Generalversammlung der Aktionäre der bayerischen Ostbahnen beschlossenen Abänderung der §.§. 12, 16, 22 und 37 der Satzungen dieser Gesellschaft und zwar der §.§. 16 und 22 mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches §. 238 Abs. 2 die allerhöchste Genehmigung ertheilt. — Heute begannen die Sitzungen des Landraths von Oberbayern im Sitzungssaale des kgl. Regierungsgebäudes. — Im Monate Oktober sind beim hiesigen Magistrat 220 Gesuche um Ausstellung von Verehelichungszeugnissen eingekommen und zwar 160 von auswärtigen und 60 von hiesigen Heirathskandidaten. Drei der ersten haben zugleich um Gewährung des Heimathsrechtes in hiesiger Stadt gegen Entrichtung der Heimathgebühr von 300 fl. petitionirt.

— München, 4. Nov. Im oberbayerischen Landrath wurde von Hanslmaier ein Antrag für sofortige Freigabe der Advokatur eingebracht. Referent ist Professor Ranke.

— Nach den im Art. 83 des neuen Wehrverfassungsgesetzes enthaltenen Bestimmungen soll denjenigen Wehrpflichtigen, welche in die Ersatzmannschaft eingestellt und zum Dienste nicht einberufen werden, den gänzlich oder theilweise von der Wehrpflicht Befreiten, ferner denjenigen, welche wegen einer, die Erwerbsfähigkeit nicht aufhebenden Untauglichkeit und denjenigen, welche wegen Unwürdigkeit ihrer Wehrpflicht nicht nachkommen, ein Beitrag zur Staatskasse auferlegt und die Größe, Erhebung und Verwendung dieses Beitrages durch ein besonderes Gesetz geregelt werden. Der deßfallsige Gesetzentwurf ist im Kriegsministerium bereits ausgearbeitet. An der endgiltigen Feststellung desselben betheiligen sich jedoch noch die kgl. Staatsministerien des Innern und der Finanzen.

— Ueber die Religionsangehörigkeit der Bevölkerung des Königreichs nach dem Stande vom 3. December 1867 läßt die amtliche Statistik Folgendes ersehen: Von den 4,824,421 Einwohnern gehören 3,439,538 der katholischen, 1,326,937 der protestantischen, 3267 der reformirten Confession an, 49,840 bekennen sich zum israelitischen Glauben und die übrigen 4839 sind Mennoniten, Wiedertäufer, Griechen, Deutschkatholiken, Lichtfreunde u. s. w.

— Nürnberg, 4. Nov. Unter den hiesigen Arbeitern hat sich ein provisorisches Comité gebildet, welches die ersten Schritte zur Berufung einer Arbeiterversammlung vorbereitet, die eine Eingabe an die Abgeordnetenkammer in Betreff des allgemeinen direkten Wahlrechts richten soll. — Es ist dahier die Errichtung einer großartigen Brodfabrik, mit Verwendung der Dampfkraft, im Werk.

— Ansbach, 4. November. Heute Vormittag 10 Uhr wurden die Sitzungen des Landraths von Mittelfranken für das laufende Jahr 1868 im kgl. Schlosse dahier durch den kgl. Regierungspräsidenten Herrn Dr. von Feder mit einer die allgemeinen Verhältnisse in trefflichen, warmen Worten besprechenden Rede eröffnet. Herr Privatier und Magistratsrath Achatius Belzner von hier, wie im vorigen Jahre als Alterspräsident fungirend, leitete nach kurzer Begrüßung die Wahl des Direktoriums für die diesjährige Landrathsversammlung, zu deren Präsidenten Herr Bürgermeister Kelber von Erlangen und zu deren Sekretär Herr Domkapitular, Kreisscholarch rc. Stockinger von Eichstätt, welch' beide Herren in gleicher Eigenschaft schon in den Vorjahren amtirten, durch Acclamation wieder gewählt wurden.

— Erlangen, 2. November. Die sämmtlichen hiesigen Staatsdienst-Adspiranten — 12 an der Zahl — haben einstimmig zu den von ihren Kollegen am 17. v. Mts. in Nürnberg beschlossenen Resolutionen, die Freigebung der Advokatur betreffend, ihren Beitritt erklärt.

— Erlangen, 3. November. Heute wurde dahier der Bauer Fehd von Bubenreuth begraben, der am Abende des 16. Oktobers bei der Verfolgung von 6 Floßknechten aus der Kehlheimer Gegend (welche auf einem Acker bei Bubenreuth Kreen stehlen wollten) einen tödtlichen Streich erhielt. — Das Auffallende bei diesem traurigen Ereigniß ist, daß die Gensdarmen bei Habhaftwerdung der 6 Bursche zwischen Tennenlohe und Buch nur fünf davon festnahmen und den sechsten als „unschuldig" an der Verletzung mit dem Wagen davon fahren ließen. Und nun behaupten die fünf Verhafteten, dieser Sechste, den man seitdem noch nicht auszukundschaften vermochte, sei der Vollführer des tödtlichen Streiches gewesen. (Fränk. Ztg.)

— Die süddeutsche Festungs-Commission werde erst dann ins Leben treten, wenn die Conferenz zur Auseinandersetzung des Bundeseigenthums (auch Liquidation genannt) über das bewegliche Material der ehemaligen deutschen Bundesfestungen entschieden habe. Dieser Beschluß sei schon dadurch vollkommen gerechtfertigt, daß wenn die Festungs-Commission schon vorher zusammentreten würde, sie nicht recht wüßte, was sie eigentlich zu verwalten hätte. Nun sei beabsichtigt, die Liquitations-Commission in nächster Zeit zusammentreten zu lassen und darauf in München die süddeutsche Festungs-Commission ins Leben zu rufen. Das Alles läßt sich das Frkf. Journ. aus München schreiben und schließt dann mit dem naiven Ausruf: „Hoffentlich machen die gespannten Zeitverhältnisse nicht aufs Neue einen Strich durch die Rechnung!"

— Der pfälzische Vieh-Versicherungs-Verein hielt am 25. Oktober seine jährliche General-Versammlung in Speier ab, wobei der Abschluß der Rechnung für das abgeschlossene Geschäftsjahr 1867/68 zur Vorlage kam. Derselbe stellte sich günstig und wurde in dessen Folge eine Ermäßigung der Versicherungs-Prämien beschlossen. Der Verein versichert nun von jetzt ab: Rindvieh zu 2½ und Ackerpferde zu 3½ Prozent, welche Sätze sicher geeignet sein werden, die Viehbesitzer zu recht lebhaftem Beitritt zu diesem, für dieselben so wohlthätigen Vereine zu veranlassen. Weiter wurde als Ort, wo die nächste General-Versammlung abzuhalten sei, Würzburg bestimmt, und zur Ergänzung des Verwaltungsrathes nachstehende Herren einstimmig in denselben gewählt: Herr Baron von Habermann, Brauerei- und Gutsbesitzer in Unsleben, Herr Polizei-Thierarzt Häcker in Würzburg, Herr Jordan, Gutsbesitzer in Moos, und Herr Nikolaus Kempf, Gutspächter in Urspringen.

— Am 1. November starb in Oehringen an einer Lungenentzündung Dr. Schäufelen, einer der Veteranen der würtembergischen Volkspartei.

— Heidelberg, 1. November. Unter den dieser Tage neu immatrikulirten Studirenden befindet sich auch ein junger Japanese Namens Masima, welcher gekommen ist, um bei Bunsen, Kirchhoff und ihren Kollegen, naturwissenschaftliche Vorlesungen zu hören. Er spricht schon ziemlich gut deutsch und gefällt sich recht wohl in Deutschland.

— Frankfurt, 3. November. Nach dem „Tagblatt" hat der König zur Restauration des Doms ein Geschenk von jährlich 20,000 fl. auf 10 Jahre, vom Jahre 1869 ab, bewilligt.

— Berlin, 4. Nov. Geibel wurde vom Kultusminister benachrichtigt, daß ihm König Wilhelm 1000 Thaler als Gnadenpension ausgesetzt und ihm eine Professur zugedacht habe.

— Berlin, 4. Novbr. Abgeordnetenhaus. Der Präsident der letzten Session, Hr. v. Forckenbeck, eröffnete um 2½ Uhr die Sitzung mit einem Hoch auf den König und verlas ein Schreiben, wonach den Abgeordneten die Porto-Freiheit entzogen ist (Heiterkeit). Hierauf folgte die Verloosung der bisher angemeldeten 213 Abgeordneten für die Abtheilungen. Die Präsidentenwahl findet morgen statt. — Im Herrenhaus wurde das bisherige Präsidium wiedergewählt: die Herren Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, Freiherr v. Frankenberg-Ludwigsdorff und Graf Brühl. Anwesend waren 73 Mitglieder, das Haus ist somit konstituirt.

— Berlin, 4. Nov Die „Provinzial-Korrespondenz" glaubt aus der Thronrede entnehmen zu dürfen, daß es den Bemühungen der Regierung gelungen sei, durch möglichste Ersparung von Ausgaben und Benützung der vorhandenen Bestände eine höhere Steuerbelastung zu vermeiden. Die „Provinzial-Korr." sagt ferner, daß die verschiedenen Ministerien über 50 Gesetzentwürfe einbringen würden. Sie meint, zur befriedigenden Erledigung des Streites über die Redefreiheit sei eine Abänderung des Art. 84 der Verfassung nothwendig.

— Der Hausvater des Berliner Arbeitshauses, Küster, ein mit Orden und Ehrenzeichen reich decorirter Beamter, ist durch die Criminalpolizei verhaftet worden. Grund zu der Verhaftung sollen, wie die „V.-Z." erzählt, erhebliche Unterschlagungen sein, deren Küster sich seit einer Reihe von Jahren fortgesetzt schuldig gemacht hat und die in Folge einer anonymen Denunciation erst jetzt entdeckt worden sind.

— Uslar, 28. Oktober. Eine Haussuchung wurde gestern hier bei dem Schreiber G. A. Retze vorgenommen. Grund zu derselben soll der Verdacht gegeben haben, daß Herr Retze für die Welfenlegion anwerbe,

und zu dem Zwecke vom Hietzinger Hofe Geld erhalten habe. Bei Durchsuchung der Papiere wurden die Bücher „Gelb und weiß“, „Die preußische Annexion des Königreichs Hannover“, „Der Hochverrath“ und andere Bücher und Briefe mit Beschlag belegt.

— Haag, 1. Nov. Schon seit einigen Tagen finden in Rotterdam Abends Volksaufläufe statt, die hauptsächlich ihren Grund in der Unzufriedenheit eines Theiles der niederen Volksklassen mit verschiedenen Maßregeln der Polizei haben. Gestern Abend nahmen diese Unruhen einen ernsteren Charakter an; es kam zu einem Kampfe zwischen der Polizei und dem Pöbel, und es wird von Verwundeten und sogar von Todten erzählt. Im Polizeibureau und im Stadthause wurden die Polizeibeamten förmlich belagert, die Fenster und Thüren eingeschlagen, in vielen Straßen die Laternen eingeworfen, das Pflaster aufgerissen und sonstiger Unfug verübt. In der Nacht noch wurden Truppen von hier nach Rotterdam gesandt. (K. Z.)

— Bekanntlich nahmen Tyrol und Vorarlberg in dem Wehrsystem der Monarchie bisher eine ganz exzeptionelle Stellung ein. Sie haben allerdings in Bezug auf die Vertheidigung der eigenen Heimath sehr weitgehende Verpflichtungen — fast jeder wehrfähige Mann ist Soldat —, sie stellen aber zu der Armee im Uebrigen nur ein einziges Regiment, das Kaiserjäger-Regiment. Das neue Wehrgesetz, während es andere ähnliche Privilegien (von Triest z. B.) kassirt und die allgemeine Wehrpflicht auf alle Provinzen ohne Ausnahme erstreckt, glaubt gleichwohl die altbegründete besondere Wehrverfassung Tyrols auch jetzt noch beibehalten zu sollen, und die Regierung trat in den Berathungen des Wehrausschusses sehr entschieden für deren Beibehaltung ein. Der Ausschuß ist indeß anderer Meinung gewesen und hat ausdrücklich ausgesprochen, daß die jetzt zur Geltung gebrachten Prinzipien unbedingt auch auf Tyrol und Vorarlberg Anwendung zu finden hätten, und daß keinerlei Ausnahmsstellung mehr statuirt werden dürfe. Die Aufregung über diese Entscheidung, wenn sie vom Hause selbst ratifizirt werden sollte, wird in Tyrol eine sehr intensive sein.

— Pesth, 3. Nov. Die Getreidezufuhr auf der Südbahn ist wegen Ueberführung eingestellt worden.

— Der Kanton Bern zählt gegenwärtig 600 Käsereien, welche jährlich beiläufig 10 Mill. Werth produciren.

— Der Allerheiligentag ist in Paris in der gewöhnlichen Weise und ohne Ruhestörung gefeiert worden. Der Allerseelentag, der auf den 2. November fällt, ist in Frankreich kein offizieller, sondern nur ein kirchlicher Feiertag, und da an demselben wie an allen Werktagen gearbeitet wird, so begeht der größte Theil der Pariser bereits am 1. November das Fest der Todten. Da die Pariser dieses nun sehr hoch halten, so waren die Kirchhöfe mit einer Unzahl von Menschen angefüllt, welche die Gräber ihrer Angehörigen mit Blumen und Kränzen schmückten. Die großen Kirchhöfe von Paris sind der Père la Chaise, der von Montmartre und der von Montparnasse. Die Menge auf diesen Kirchhöfen war eine sehr gemischte. Leute aus allen Klassen der Pariser Gesellschaft hatten sich eingefunden. Besonders stark war auch die ärmere Klasse vertreten, deren Angehörige, die keine eigenen Gräber haben, in dem sogenannten „fosse commune“ (die allgemeine Grube, wo man alle, deren Angehörige kein Plätzchen erstehen können, unterbringt) beigesetzt werden. Für diese armen Pariser ist auf jedem der verschiedenen Kirchhöfe ein großes Kreuz angebracht, an welchem dieselben ihren Todten den Tribut darbringen. Wirklich rührend war es, zu sehen, in welchen Massen dieselben herbeiströmten, an dem allgemeinen Kreuze beteten und ihre Blumen und Kränze dort niederlegten. Jedes dieser Kreuze war am Nachmittag schon von einem wahren Blumenberge umgeben. Wenn die Menge auf dem Père la Chaise, dem fashionabelsten Pariser Kirchhofe, und dem Friedhofe Montparnasse schon sehr groß war, so hatte sie auf dem Kirchhofe Montmartre ganz besondere Verhältnisse angenommen. Außer den Leidtragenden hatten sich dort auch viele eingefunden, welche das Gerücht, es würde an dem Grabe der Familie Cavaignacs (es liegen dort Godefroy Cavaignac und sein Bruder, der General und ehemalige Chef der Regierung im Jahre 1848) eine Demonstration stattfinden, hingelockt hatte. Die Polizei hatte ebenfalls eine Demonstration erwartet und deßhalb zuerst die Absicht gehabt, den Kirchhof an dem ersten und zweiten November gänzlich zu schließen. Von dieser Idee, die jedenfalls viel böses Blut gemacht hätte, zurückgekommen, beschränkte sie sich darauf, größere polizeiliche Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. Die Straße, welche von dem äußeren Boulevard nach dem Eingange des Kirchhofes führt, war stark mit Polizei-Agenten und Munizipalgardisten besetzt. In der Nähe des Eingangs selbst bildeten mehrere Hunderte von Polizeidienern und Munizipalgardisten vollständig Spalier, so daß die, welche den Kirchhof besuchten, zwischen zwei Reihen von Repräsentanten der öffentlichen Macht hindurch gehen mußten. Auf dem Kirchhofe selbst befanden sich nur Agenten in Civil, was aber in so fern ohne Bedeutung war, als das Grab Cavaignac's ganz in der Nähe des Einganges liegt. Das Grab der beiden berühmten Republikaner wurde stark besucht und eine Unzahl von Kränzen und Blumensträußen an demselben niedergelegt. Zu weiteren Demonstrationen kam es aber nicht. Der jüdische Kirchhof von Montmartre war auch geöffnet, aber menschenleer; nur an der Statue Halevy's lag ein frischer Blumenstrauß. Das Grab Heine's, welches ebenfalls auf dem Kirchhof Montmartre (er starb bekanntlich als Protestant) liegt, war ganz verlassen und man hatte dort weder Blumen noch Kränze niedergelegt.

— Die Zahl der aus Spanien ausgewanderten Jesuiten wird auf 5000 Köpfe angegeben. Das scheint allerdings mit der amtlich angegebenen Zahl der Mönche und Klöster nicht übereinzustimmen. Allein die Jesuiten bilden keinen Mönchsorden, sondern eine Gesellschaft, sie wohnen auch nicht in Klöstern, sondern in Collegien, in welchen sie Unterricht ertheilen. Es wird schwer halten, sie in der nächsten Zeit zu ersetzen, da fast aller höhere Unterricht in ihren Händen war. Offenbar rechnen sie darauf, daß man Einzelnen von ihnen erlauben wird, das Examen für die Professur an den Gymnasien zu machen und sich allmälig wieder einzuschleichen. Leicht könnte dann auch an Spanien der Ausspruch des Jesuitengenerals Ricci von 1773 in Erfüllung gehen: Wie Wölfe haben wir regiert, wie Hunde hat man uns verjagt, wie Füchse werden wir uns wieder einschleichen und wie Phönixe verjüngen.

— Uebereinstimmende Nachrichten aus Madrid melden, daß der päpstliche Gesandte nicht nur dort verbleibt, sondern auch gegen die provisorische Regierung eine ungewöhnliche Liebenswürdigkeit zur Schau trägt. Dem Minister des Auswärtigen hat der Gesandte sogar einen Besuch abgestattet und ihm die baldigste Anerkennung der neuen Ordnung in Spanien durch die römische Regierung in Aussicht gestellt. Das ist sehr merkwürdig, denn die spanische Regierung hat alle Klöster, die Jesuiten-Convente aufgehoben und überhaupt die anticlericalsten Tendenzen an den Tag gelegt. Die österreichischen confessionellen Gesetze, welche unter ausdrücklichem Vorbehalte der Respectirung des Kirchengutes publicirt wurden, verfolgt der Papst mit seinen Bann-Strahlen; die Aufhebung der Klöster und Einziehung ihres Besitz's in Spanien läßt er sich gefallen, ja sein Gesandter stellt eine baldige Anerkennung der spanischen Revolution in Aussicht. Dieses zweierlei Maß und Gewicht beweist nur, daß Rom sich fügt, wenn man Energie zeigt, daß es aber unerbittlich ist, wenn man ihm gegenüber Schwachmüthigkeit verräth.

— Bucharest, 4. November. Beide Kammern wurden auf 27. Nov. einberufen. Die aufgelöste Nationalgarde in Baleu wurde wieder hergestellt.

— Belgrad, 3. Nov. In der heutigen Schlußverhandlung gegen sechs an der Ermordung des Fürsten Michael betheiligten Individuen beantragte der Staatsanwalt für Einen (Maistrovich) die Todesstrafe durch Pulver und Blei, für Drei zwanzigjährigen Kerker und für Zwei fünfjähriges Zuchthaus.

— New-York, 2. Nov. Die Indianer griffen am Sonnabend einen Zug der Pacificbahn an und beschädigten denselben ernstlich. Die Bahnzüge erhalten von nun an militärische Escorte.

— Washington, 3. Nov. (Kabeltelegramm.) Nach dem Resultat der heutigen Wahlen ist die Wahl Grant's zum Präsidenten mit überwiegender Majorität gesichert.

Oeffentliche Verhandlung des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Samstag, den 7. November c., Vormittags 10 Uhr: Verhandlung in Sachen des Taglöhnersohns Georg Schwarz von Fürth, wegen Diebstahls.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Donnerstag, den 5. November 1868.

Die projektirte Umzäunung des Hofes des neuen Schulgebäudes wird nach dem vorgelegten Plane im Kostenvoranschlage zu 560 fl. genehmigt; — ebenso einige Gesuche, Heizbarmachung von seither unheizbaren Lokalitäten betreffend, dann jene des Schreinermeisters Scharff, Verlängerung des Ganges, und der Fabrikanten Weigmann & Streng, Umwandlung des erkauften Steinberger'schen Brauhauses in Wohnungen betreffend. — Die den treffenden Hausbesitzern in der Hirschen- und Marienstraße bereits durch früheren Beschluß zugesicherten Trottoirs sollen, nachdem nunmehr der Schulhausbau aufgerichtet ist, hergestellt werden. — In Bescheidung einer bereits früher erwähnten Eingabe des städtischen Turnlehrers und des Vertreters des Turnvereins spricht sich der Magistrat, im Einklang mit dem Gutachten der Schulkommission, im Prinzip dafür aus, daß an den Knaben-Ober- und Mittelklassen der Volksschule der Turnunterricht als obligatorischer Lehrgegenstand eingeführt werde. — Aus dem erstatteten Bericht des Oberkontrolleurs der städtischen Gefälle über die Ergebnisse des Einführungs-Monats der neuen Kontrollvorschriften, 1.—31. Oktober, entnehmen wir folgende Notizen: Der Pflasterzoll ertrug an der Würzburger Barrière 272 fl. 53 kr., an der Erlanger 305 fl. 27 kr., an der Schwabacher 154 fl. 53 kr. und an der Nürnberger Barrière 222 fl. 16 kr., in Summa 955 fl. 29 kr. Fremdes Bier wurden eingeführt 1341 Eimer, die Ausfuhr von hiesigem Bier betrug 1371 Eimer, durchpassirt sind 2561 Eimer. Der Getraideaufschlag lieferte ein Ergebniß von 2020 fl., ferner gingen ein 320 fl. Schrannengebühren, 7 fl. 24 kr. Einstellgebühren, 115 fl. Waaggeld. Von dieser Zusammenstellung ist dem Gemeindekollegium Mittheilung zu machen, und wird dem mit der Oberaufsicht auf das ganze Kontrollwesen betrauten Schrannen-Inspektor Kreppel für seinen bewiesenen Eifer und Fleiß, wodurch die neuen Einrichtungen so rasch in Fluß gebracht wurden, die in vollem Maße verdiente Anerkennung ausgesprochen. — Albert und Adolf Treu erhalten die Bewilligung zur Auswanderung nach Nordamerika. — Dem Maurergesellen J. G. Korn wird ein Ausweis zum Lumpensammeln ertheilt. — Schuhmachermeister Joh. Adam Weigold erhält das zu seiner Verehelichung mit Christine Wilhelmine Schwenold erforderliche Zeugniß.

Bekanntmachung.

(Anzeige von Wohnungsveränderungen betr.)

Nach der zu Art. 86 des Polizeistrafgesetzbuches am 21. Oktober 1863 erlassenen ortspolizeilichen Vorschrift haben alle Personen, welche Wohnungsräume in Miethe oder Aftermiethe geben, jeden Ein- oder Auszug ihrer Miether binnen 24 Stunden im magistratischen Einwohner-Bureau (Polizei-Bureau Nr. I) sowohl, als auch gleichzeitig bei dem einschlägigen Distriktsvorsteher anzuzeigen.

Es haben daher alle Hausbesitzer oder deren Stellvertreter alle in ihren Häusern erfolgten Ein- und Auszüge im Einwohner-Bureau und zugleich bei den treffenden Distriktsvorstehern in folgenden Terminen zur Anzeige zu bringen:

Im I. und II. Distrikt:
Montag, den 9. November c.,
im III. und IV. Distrikt:
Dinstag, den 10. November c.,
im V. und VI. Distrikt:
Mittwoch, den 11. November c.,
im VII. und VIII. Distrikt:
Donnerstag, den 12. November c.,
im IX. und X. Distrikt:
Freitag, den 13. November c.,
im XI. und XII. Distrikt:
Samstag, den 14. November c.,
jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr an.

Zuwiderhandelnde trifft nach oben allegirtem Artikel des Polizeistrafgesetzbuches **eine Geldstrafe bis zu drei Gulden.**

Fürth, den 3. November 1868.

Stadtmagistrat.

John.

Jacobi.

Bekanntmachung.

Die Aufzeichnung derjenigen hiesigen Armen, welche die Wohlthat der unentgeltlichen wöchentlichen Holzaustheilung in Anspruch nehmen, soll durch die Herren Distriktsvorsteher bewirkt werden.

Alle Armen, welche diese Wohlthat ansprechen, haben sich binnen längstens 8 Tagen bei den treffenden Herren Distriktsvorstehern um so mehr anzumelden, als außerdem auf die Nichtangemeldeten keine Rücksicht genommen werden wird.

Fürth, den 30. Oktober 1868.

Der Armenpflegschaftsrath.

John.

Bekanntmachung.

Nachdem die für die gewöhnliche Remontirung vom Königl. 1. Chevaulegers-Regiment (Kaiser Alexander von Rußland) anzukaufenden 27 Pferde leichten Reitschlages abgeliefert sind, so ist der Ankauf eingestellt.

Nürnberg, den 3. November 1868.

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern des Kranken-Unterstützungs-Vereins „Erleichterung“, im schwarzen Bock, diene zur Nachricht, daß der bisherige Einsammler Johann Jonas Krauß seines Dienstes entlassen ist, und dafür Kaspar Steidtner damit betraut wurde, die Lagen zu erheben.

Die Verwaltung.

Empfehlung.

Dem hochgeehrten Publikum bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß ich das bisher von meinem Vater ausgeübte

Gold- & Silberwaarengeschäft

in gleicher Weise fortführe, und empfehle mich bei Bedarf zu gefälliger Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

S. J. Dünkelsbühler,
Königsplatz Nr. 3.

Gesuch. Ein junger kräftiger Mensch sucht eine Stelle als Hausknecht oder Auslaufer. Näheres bei der Redaktion.

Meine liebe Frau Lehnchen, geb. Cohn, wurde vergangene Nacht von einem gesunden Knaben schnell und glücklich entbunden, was ich Verwandten und Freunden hiemit anzeige.

Fürth, den 5. November 1868.

Joseph Frank.

Praxiseröffnung.

Der Unterzeichnete hat sich dahier als praktischer Arzt niedergelassen und wohnt im Hause des Herrn Pelzwaarenhändlers Baur, Gustavstraße Nr. 21, über zwei Stiegen.

Sprechstunde von 1—½3 Uhr.

Fürth, den 4. November 1868.

Dr. K. Uibeleisen.

Gesuch. Für einen Schreiner wird bis nächstes Ziel eine Wohnung mit Hofräumlichkeit gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Schreinergeselle auf Kisten kann sofort in Arbeit treten bei

Leonhard Strobel,
Schwabacherstraße Nr. 13.

Dienstgesuch. Ein tüchtiges Hausmädchen, das gute Hausmannskost zu kochen versteht, wünscht sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel unterzukommen.

Verdingerin **Schenk** im langen Haus.

Eine Beschneiderin

wird gesucht von

Friedrich Jacob, Feingoldschläger.

Mädchen können sogleich Beschäftigung erhalten auf Papparbeit. Auch werden daselbst ein Paar Turteltauben zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Stellegesuch. Ein tüchtiger, brauerei- und ökonomiekundiger Mann, der schon in den größten Brauereien die oberste Leitung hatte, sucht anderweitiges Engagement. Näheres bei der Redaktion.

Es wünscht Jemand noch einige Tage in der Woche Beschäftigung im Kleidermachen. Näheres Theaterstraße Nr. 9, parterre.

Kapitalverleihung. 1000 bis 1200 fl. sind im Ganzen oder getheilt sogleich zu verleihen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für ein Mädchen ist eine Schlafstelle frei bei **Nik. Sieber,**
Eingang im Schützenhof, Stengel'sches Haus.

Anerbieten. Eine Dungstätte ist sofort unentgeltlich zu leeren. Weinstraße Nr. 29.

Zu kaufen wird ein gebrauchtes aber noch gut erhaltenes **Sopha** gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anfrage.

Ist denn die Schuhmachersfrau R. aus Fürth, welche uns bis jetzt so gut bediente, krank, da sie in Nürnberg nicht mehr ihrem Geschäfte nachgeht. Wir bitten um Aufklärung, weil wir uns nicht gerne an eine andere Schuhmacherin wenden.

Mehrere Nürnberger Frauen.

Diebstahl. Am Dinstag ist mir eine silberne Cylinderuhr entwendet worden, in deren Staubdeckel befindet sich das Nr. 338. Wer darüber Auskunft ertheilen kann, erhält einen Kronenthaler Belohnung. Vor Ankauf oder Versatznahme wird gewarnt. **Georg Böhm,**
bei Schreinermeister Wittmann.

Zu vermiethen. Eine Schlafstelle ist frei und kann sogleich bezogen werden. Gustavstraße Nr. 1 über 1 Stiege.

Zu vermiethen. Ein heizbares und ein unheizbares Zimmer sind sogleich zu vermiethen.

Liedertafel.

Nächsten Montag, den 9. d. Mts.:

Produktion.

Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Harmonie.

Sonntag, den 8. November:

Spaziergang nach Höfen,

woselbst **gesellige Unterhaltung** stattfindet. Abgang punkt 2 Uhr von der Schwarzbeck'schen Wirthschaft, wozu sämmtliche Mitglieder freundlichst einladet **der Vorstand.**

Gesellschaft Fischerlust.

Freitag, den 6. ds., Abends 8½ Uhr, Monatsversammlung, wo sämmtliche rückständige Lagen zu entrichten sind. Einer allgemeinen Betheiligung sieht entgegen **der Vorstand.**

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt seine neuerbaute und aufs Beste eingerichtete Färberei und Druckerei in allen Stoffen. Die neuesten Muster liegen auf.

M. Maisch.

Zu vermiethen. Eine mittelgroße freundliche Wohnung ist bis Walpurgi zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine kleine Wohnung nebst Kammer ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere bei **L. Schuhmann,**
Theaterstraße Nr. 48.

Zu vermiethen. In der Mohrenstraße Nr. 12 ist eine schöne Wohnung bis Ziel Lichtmeß zu beziehen.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer in der Bahnhofstraße ist an einen soliden Herrn sofort zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist sogleich ein heizbares Zimmer an eine einzelne Person. Königsstraße Nr. 59.

Zu vermiethen. Sterngasse Nr. 17 ist eine Wohnung zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden kann.

Zu vermiethen. In der Hirschenstraße sind 2 Wohnungen, jede aus 6 Zimmern, Küche etc. bestehend, zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen ist ein eiserner Kochofen. Auch wird daselbst ein **Lehrling** zur Bau- und Möbelschreinerei angenommen. Näheres Mathildenstraße Nr. 18.

Zu vermiethen. In der untern Königsstraße Nr. 23 ist eine Erkerwohnung bis Walpurgi zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller, ist am Ziel Lichtmeß zu beziehen. Schillerstraße Nr. 1.

Zu vermiethen: Moststraße Nr. 13, zweite Etage, sind vom 1. Dezember an zwei unmöblirte Zimmer zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine kleine Wohnung in der Wassergasse Nr. 12 ist zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Boden und Keller, ist sogleich oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Verlorenes. Ein Bescheinigungsbuch ist irgendwo liegen geblieben oder wurde verloren. Der redliche Ueberbringer erhält einen Gulden Belohnung. Königsstraße Nr. 111 im Hofhaus.

Lesezimmer des Gewerbvereins.

(Gustavstraße Nr. 21.)

An den Sonntagen, Vormittags 11—12 Uhr, Abgabe von Lektüre an die Besucher des Technikums, die Simonspreisträger und sonst an Gesellen und Lehrlinge.

Die Vorstände.

Großes Concert

zum Besten des Hans Sachs=Denkmals

im Rathhaussaal zu Nürnberg,

unter Mitwirkung des kgl. Hofkapellmeisters Herrn Dr. H. von Bülow aus München.

Samstag, den 7. November 1868.

I. Abtheilung.

1. Ouverture zu „Oberon" von C. M. von Weber.
2. Fünftes Clavier=Concert op. 73 Es-dur mit Orchester von Beethoven, vorgetragen von Herrn von Bülow.
3. Chöre aus „Elias" von Mendelssohn.
4. a) Präludium und Fuge A-moll von J. S. Bach.
   b) Fantasie C-moll Nr. 3 von Mozart, vorgetragen von Herrn von Bülow.
5. a) Reformationslied aus „die Meistersänger von Nürnberg," von Rich. Wagner. Chor.
   b) Hallelujah von Händel. Chor.

II. Abtheilung.

1. Pilgerchöre aus Tannhäuser von Rich. Wagner.
2. a) Notturno op. 37 Nr. 2 von Chopin.
   b) Polonaise E-dur Nr. 2 von Liszt, vorgetragen von Herrn von Bülow.
3. Römischer Triumphgesang von Max Bruch. Männerchor.
4. Fantasie über ungarische Volksmelodien für Piano und Orchester von Liszt, vorgetragen von Herrn von Bülow.
5. Marsch und Chor aus Tannhäuser, von Richard Wagner.

Die Leitung des Concertes hat Herr Emmerling übernommen. Die Orchesterpiècen werden vom Stadtorchester und aktiven Mitgliedern des Privatmusikvereins ausgeführt. Die Chöre werden vom Oratorienverein, Singverein und Männergesangverein vorgetragen.

Preis jeder Eintrittskarte 1 fl., an der Kasse 1 fl. 24 kr. Anfang des Concerts 7½ Uhr.
Saaleröffnung 6 Uhr.

Karten werden täglich in meinem Geschäftslokal im Museum abgegeben.

Sigmund Soldan, Musikalienhändler.

Auf mein Gesuch an das Directorium der Ludwigs=Eisenbahn, Samstag, den 7. November, Abends 11 Uhr, einen Extrazug von Nürnberg nach Fürth abgehen zu lassen, ist mir die Mittheilung geworden, daß der erbetene Extrazug gestellt werden soll. Da der Besuch des Concertes, in welchem Herr von Bülow zum Besten des Hans Sachs=Denkmals mitwirkt, von Seiten der Fürther Musikfreunde voraussichtlich ein zahlreicher sein wird, so unterlasse ich nicht, den Abgang des Extrazugs hierdurch bekannt zu machen.

Nürnberg. Sigmund Soldan, Musikalienhändler.

Abgepaßte leinene Tischtücher ohne Naht mit den dazu passenden Servietten in den prachtvollsten Mustern in allen möglichen Längen und Breiten; **Tischzeuge am Stück** und nach der Elle, 1¼, 1½, 1¾ bis 2¼ Ellen breite abgepaßte Handtücher mit Borduren und auch nach der Elle; **ganz schwere hausgewirkte Handtücher, türkische Frottir=Badetücher**, abgepaßt und am Stück nach der Elle; weiße, graue, rothe und gelbe Thee= und **Kaffeetücher** mit den kleinen Serviettchen, englische Möbel-Wischtücher, Tafelgedecke, Damast, **und Jacquard** in verschiedenen Längen mit 6, 12 und 18 Servietten; ungebleichte und gebleichte Kuchenhandtücher und Wischtücher nebst noch mehreren verschiedenen Leinenwaaren in reichhaltigster Auswahl.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Billigste Preise! Billigste Preise!

Unterzeichnete empfiehlt das Neueste in Damen= und **Mädchen=Hauben, Kopfshlips, Staucheen, Knabenhütchen, Gesundheitsjacken, wollenen Hemden, Unterhosen, Buckskin= und Lama=Handschuhen** in allen Größen zu den billigsten Preisen.

A. B. Strunz, am Markt.

Serpentin=Wärmsteine

gebogene und mit Ring, habe wieder in sehr hübscher Waare erhalten.

J. C. Rießner's Sohn.

Bamberger Stockfisch,

stets in frischer Waare, empfiehlt zur geneigten Abnahme **M. Stöhr**, Hirschengasse Nr. 5.

Zugelaufen ist mir ein schwarzweißer Königshund. **Burkhardt**, Polizeisoldat.

Wohnungsveränderung.

Einem geehrten Kauf= und Handelsstande die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung, Bergstraße Nr. 8, verlassen, und meine neue, Hirschengasse Nr. 13, bezogen habe.

Wilhelm Ludwig Wolf, Pinselfabrikant.

Zu verkaufen. Ein noch ganz gut erhaltener lederner Musterkoffer nebst einem neuen Cigarrenglasbehälter sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Zäh'sche Stiftung.

Am Gedächtnißtage, den 22. November d. Js., ist der Betrag einer Aussteuer von 200 fl. an eine hiesige ledige unbemittelte und unbescholtene Bürgerstochter, welche das 20. Lebensjahr erreicht und das 26. Jahr noch nicht angetreten hat, zu vertheilen.

Die zugetheilte Präbende wird verzinslich angelegt, die Zinsen werden alljährlich ausbezahlt und die Aushändigung des Kapitals kann erst dann erfolgen, wenn

a) die eheliche Trauung stattgefunden, oder
b) die Präbendirte das 33. Lebensjahr zurückgelegt hat.

Bewerberinnen werden aufgefordert, ihre mit den nöthigen Leumunds= und Standeszeugnissen versehenen Anmeldungen

bis 14. November 1868,

mündlich bei der magistratischen Cassa=Verwaltung anzubringen.

Fürth, am 28. Oktober 1868.

Georg Zäh'sche Stiftungs=Commission.
M. Fuchs. J. C. Meier. Carl Zäh.

Wirthschaftseröffnung und Empfehlung.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie dem verehrlichen Gesammtpublikum Fürths bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß ich unterm Heutigen die

Wirthschaft zum Krebs,

Walchtherstraße in Nürnberg,

übernommen habe, bitte daher um zahlreichen Besuch. Hochachtungsvoll

Georg Christgau, (Kreidlein jun.)

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen hiesigen und auswärtigen Freunden, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum bringe ich hiermit zur ergebenen Anzeige, daß ich heute mein Geschäft als

Rind= und Schweinmetzger

dahier eröffnet habe.

Ich bitte das verehrliche Publikum bei vorkommendem Bedarf um gütige Abnahme meiner Fleisch= und Wurstwaaren.

Langenzenn, am 2. November 1868.

J. G. Röschlein, Metzgermeister.

Krautschneider Willy aus Tyrol ist hier angekommen. Aufträge wollen im rothen Roß bei Gastwirth **Wörlein** hinterlegt werden.

Einladung.

Heute Freitag und morgen Samstag ist

Metzelsuppe

anzutreffen bei **Hieronymus Schlierf**, in der Liliengasse.

Holzschuhe, Holzpantoffel und Waschzwecke empfiehlt billigst

L. Scheffaur, Wassergasse Nr. 10.

Schöpsenfleisch

das Pfund zu 11 kr. empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Konrad Siebenkäs**, untere Fischergasse.

Aechte holländer gebratene und **fein marinirte Häringe**, sowie ganz weißen **Stockfisch** empfiehlt

Gruber, im Ell'schen Hof.

Empfehlung. Alle Gattungen Diamanten, sowohl zum Spiegelglas als auch auf Oval-Maschine, werden bestens gesetzt bei

J. L. Rudel, Hallstraße Nr. 3.

Gesuch. Ein junger Mann wird zum Colportiren von Zeitschriften sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 7. November 1868. № 268. Einunddreißigster Jahrgang.

Monarchie oder Republik in Spanien.

Die politische Neugestaltung Spaniens schreitet in ihrer Entwicklung ziemlich langsam voran. Wir glauben, es ist dies desto besser. Gelangt man dort schließlich zur Republik, so wird es nicht Folge einer Ueberrumpelung, sondern Folge der Erkenntniß von der Unmöglichkeit einer Restauration der Monarchie auf einer den Bedürfnissen des spanischen Volks entsprechenden Grundlage sein. Es läßt sich wohl kaum bezweifeln, daß die Bevölkerung der Halbinsel, unbekannt mit jeder anderen als der monarchischen Regierungsform, geneigt wäre, bei derselben zu beharren. Allein sobald eine bestimmte Persönlichkeit als zu erwählender König bezeichnet werden soll, gehen die Ansichten gewaltig auseinander; vermuthlich kann keiner der Kroncandidaten die Mehrheit auf seine Seite bringen. Die Dynastie Bourbon will man nicht mehr, und sie hat es in ihren verschiedenen Zweigen darnach getrieben, um ein solches Ergebniß nur allzu begreiflich zu machen. Eine Union mit Portugal findet Widerspruch bei beiden Völkern. Die Wahl eines Protestanten wäre ein schwerer Mißgriff: die Spanier wie die Italiener sind nicht papistisch, aber was sie von protestantisch-muckerischen Missionären und deren pietistischen Tractätlein gewahr werden, ist eben auch nicht geeignet, sie zum „Protestantismus“ zu bekehren. Bleiben noch die nachgeborenen Prinzen einiger katholischer Häuser, wie Prinz Adalbert von Bayern, der — ungewarnt durch die Erfahrungen seines verstorbenen Bruders Otto in Griechenland — wie es scheint nicht abgeneigt wäre, die Lasten des Herrscherthums mit deren Süßigkeiten auf seinen Rücken zu nehmen. Allein Spanien wird voraussichtlich sein Veto einlegen; ebenso bezüglich des Herzogs von Montpensier; der lächerlichen Figur Plon-Plons nicht weiter zu gedenken.

Bei diesen Schwierigkeiten personeller Art werden die Spanier sich der Erfahrungen wieder erinnern, die sie nicht nur mit dem Absolutismus eines Ferdinand VII. und seiner Vorfahren, sondern auch mit der constitutionellen Monarchie unter Christine und Isabella so vielfach gemacht haben. Ihr Gedächtniß wird ihnen die zahllosen Opfer wieder vorführen, mit denen sie Umgestaltungen unter der genannten Regierungsform so oft versucht und dabei immer wieder gescheitert sind, so daß ernste Zweifel am Gelingen auf dieser Grundlage sich ihnen aufdrängen müssen.

Zu Allem tritt die Finanzfrage. Gerade die bisherige Verzögerung der Entscheidung ermöglichte es, die vollständige Zerrüttung des Staatshaushalts noch rechtzeitig bekannt werden zu lassen. Nur durch Beseitigung der Kosten des Hofes und jener eines stehenden Heeres — dessen die Monarchie dort sich gar nicht entschlagen kann — ist die Abwendung des Staatsbankerotts und die Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben überhaupt möglich. Die Republik erweist sich also auch in dieser Hinsicht als einziger Rettungshafen, — merkwürdiger Weise als einziges Heil sogar für die Fondsbesitzer. —

Es kann sein, daß die Carlisten — von allen Parteien sie allein — ihr Glück in einer Schilderhebung mit Waffengewalt versuchen. Wahrscheinlich würde ein solches Ereigniß alle anderen Parteien unter der republikanischen Fahne vereinigen. Nur eine lange Unentschiedenheit des Kampfes könnte, jedenfalls in Begleitung des Staatsbankerotts und zahlloser Leiden des Landes, einen glücklichen General auf den Thron bringen, der dann auch in Spanien einen cäsarischen Anstrich bekäme und bald neue Wirren hervorriefe.

Man hat sich in Preußen höchlich gefreut über die Revolution in Spanien. Wir lassen dahingestellt, inwieferne Napoleon dadurch vom Kriege abgehalten wird. Dagegen bezweifeln wir, ob man vom dynastischen Standpunkte in Berlin Grund zur Freude über jene Revolution hat. Die gewaltsame Vertreibung der Dynastie Bourbon bildet an sich eine starke Erschütterung jenes Legitimitätsprincips, das die Krone vom Tische des Herrn empfängt. Das Jahr 1866 hatte bereits tüchtig vorbereitet, die monarchische Institution zu untergraben. Sollte gar die Republik in Spanien erstehen, so wäre es ein immerhin doppelt bedenkliches Beispiel. Ja es läßt sich sogar denken, daß in späterer Zeit die Republikaner das Vorgehen Preußens im Jahre 1866 für ein, die Verwirklichung ihrer Wünsche vorbereitendes und durch Erschütterung des Legitimismus mächtig förderndes Ereigniß ansehen werden.

Doch dem sei wie ihm wolle. Immer und immer kommen wir zu der Ansicht zurück: Für Spanien läßt sich bei der heutigen Lage der Dinge einzig und allein unter der Republik die Möglichkeit einer gedeihlichen Zukunft auffinden. (Fr. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

München, 4. Nov. Gestern haben im neuen Polytechnikum die meisten der im Wintersemester zu haltenden Vorlesungen begonnen, und die übrigen werden nach Vervollständigung der Einrichtung der Hörsäle und Laboratorien in der nächsten Woche ihren Anfang nehmen. Die Frequenz ist, mit Rücksicht darauf, daß sie erst mit dem vierten Studienjahre ihre volle Höhe erreichen kann, eine sehr bedeutende, indem sich 274 Studirende, 26 Zuhörer und 16 Hospitanten, im Ganzen also 316 Aufgenommene an der Anstalt befinden, wovon 190 der Ingenieurschule, 60 der allgemeinen Abtheilung, 27 der mechanisch-technischen Abtheilung, 24 der Hochbauschule und 15 der chemisch-technischen Schule angehören. Unter diesen 316 Hörern befinden sich 43, also der siebente Theil, Ausländer, wovon 11 auf Süd- und Norddeutschland, 12 auf Oesterreich mit Einschluß von Dalmatien, 6 auf Ungarn, 5 auf Rußland, 3 auf die Schweiz, 2 auf Italien, 2 auf Norwegen, 1 auf England und 1 auf Rumänien treffen. Zur Aufnahme angemeldet hatten sich 324. Von diesen waren 28 wegen ungenügender Befähigungszeugnisse noch zu prüfen, und in Folge sowohl dieser Prüfung als der bekannten Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels, den Uebertritt der nicht absolvirten Real-Gymnasiasten an die technische Hochschule betreffend, ergab sich die oben bezeichnete Frequenz. In der allgemeinen Abtheilung befinden sich diejenigen Studirenden, welche sich noch nicht für einen bestimmten technischen Beruf entschieden haben, und außerdem Jene, welche zum Lehramte in mathematischer oder naturwissenschaftlicher Richtung oder zum k. Zoll- oder Postdienste adspiriren; an den Vorlesungen dieser Abtheilung nehmen indessen auch die Angehörigen der Fachschulen, welche diese im ersten Jahre besuchen, Theil. Für Bauingenieure und Architekten werden sämmtliche vier Kurse, für Maschinentechniker und technische Chemiker aber nur die zwei ersten Kurse geboten.

— Wie verlautet, ist es beschlossen, den bayerischen Anwaltstag auf den 6. Dezember nach Nürnberg einzuberufen; der Grund dürfte jedenfalls in der gegenwärtig schwebenden Frage der Freigabe der Advokatur zu suchen sein.

— Nürnberg, 6. Nov. Heute früh 7 Uhr wurde die Burgstraße und Umgebung durch die Nachricht allarmirt, daß bei dem sehr zurückgezogen lebenden Privatier Fembo ein Einbruch versucht und er, sowie dessen Dienstmagd, von dem Thäter mittels eines Dolches verwundet worden seien. Leider bestätigte sich das Gerücht; als Thäter wurde im Hause selbst der Kaufmann Martini festgenommen, und bei demselben ein Dolch, ein Todtschläger und Brechwerkzeuge gefunden. Wie man hört, war derselbe von seiner benachbarten Wohnung aus durch die Dachlucken im Fembo'schen Hause eingestiegen. (Fr. K.)

— Im Stiftungsadministrations-Gebäude zu Ansbach wurde — wie die „Frk. Z.“ schreibt — in der Nacht vom 4./5. d. wiederholt ein Einbruch versucht, und die Thäter von dem k. Stiftungsadministrator Mayer und dessen Angehörigen nur nach einem förmlichen Kampfe (wobei Rechtspraktikant Mayer durch einen Schuß in's Gesicht und Aufschlagspraktikant Mayer an der Schulter verwundet wurden) verjagt; vorher hatten dieselben (3) Diebe in dem Laden der Putzmacherin Hübsch eingebrochen, und Kleidungsstücke mitgenommen, die sie auf der Flucht von sich warfen, der eine der Diebe ist mit dem ersten Zug in der Richtung nach Würzburg entkommen, aber in Folge Telegramms in Uffenheim festgenommen worden; der zweite, Müller, wurde in Ansbach verhaftet, der dritte ist noch nicht entdeckt.

— Erlangen. Am 3. November fand in der hiesigen Aula die feierliche Einführung des neuen Prorektors Prof. v. Scheurl statt. Derselbe bemerkte im Eingange seiner Rede, daß die Universität Erlangen mit Befriedigung auf das erste Viertel ihres zweiten Jahrhunderts (1843—1868) zurückblicken könne, indem sie während dieses Zeitraums durch Beweise allerhöchster Gnade von Sr. Majestät dem Könige Max II. und von Sr. Majestät unserm jetzt regierenden Könige, sowie ferner durch das Wohlwollen der Landstände (Gehaltszulage) und des kgl. Kriegsministeriums (Garnisons-Verleihung) mehrfach gehoben worden sei. Sodann wandte sich der Redner zu seinem Hauptthema: „Das Verhältniß von Universität und Kirche.“ — Von „neuangekommenen“ Studirenden sind bis jetzt bei der Polizeibehörde angemeldet: 153; die Zahl sämmtlicher Inscribirten beträgt noch nicht 400.

— Am 29. Oktober waren es 600 Jahre, daß Conradin von Schwaben, der letzte Hohenstaufe, in Neapel hingerichtet wurde, und mit ihm ein treuer schwäbischer Ritter v. Hürnheim. Seine Burg, die schöne Ruine Niederhaus, liegt bei Nördlingen; zu ihr zogen am 29. Oktober

d. J. Viele und richteten dem Gedächtniß des treuen Mannes eine Gedenktafel auf.

— Ein Inserat in der „Köln." und „Elberf. Ztg." empfiehlt zum Schutz gegen Durchfall und Magenleiden „Norddeutsche Bundestropfen" „nur allein ächt fabrizirt von Aug. Andernach in Hamm a. d. Lippe, genau nach Vorschrift des kgl. Kreis-Physikus und Sanitätsrath Dr. Jehn."

* Nach Berichten über das Deutsche Bundesschießen in Wien entfallen bei den Feldfestscheiben:

„Deutschland"	bis zu 17	Punkten	(Einzeltreffer),
„Donau"	„ „ 22	„	(Doppeltreffer),
„Rhein"	„ „ 23	„	do.
„Elbe"	„ „ 26	„	do.
„Weser"	„ „ 23	„	do.

bei den Standfestscheiben

„Heimath"	bis zu 925	Theiler,
„Wien"	„ „ 496	„
„Berlin"	„ „ 484	„
„München"	„ „ 443	„
„Dresden"	„ „ 517	„

ferner auf der Feldindustriescheibe bis zu 37 Punkten (in 3 Treffern),
„ „ „ Standindustriescheibe „ „ 41 „ do.
dann bei den Blättchen auf Stand bis zu 88 Theiler,
und „ „ „ „ Feld „ „ 202
endlich auf der Schnellfeuerscheibe bis zu 3 Treffern mit 7 Punkten Ehrengaben beziehungsweise Gewinnstprämien. Die geringsten Prämien betragen auf den Feld- und Standscheiben 4 fl. östr. W. in Silber, für Blättchen auf Stand und Feld und bei Schnellfeuer 2 fl. östr. W.

— Florenz, 3. Nov. Die erwartete und im Voraus angekündigte Kundgebung aus Anlaß des Jahrstages von Mentana war wenig zahlreich, und wurde ohne Störung der Ordnung aufgelöst.

— Die Zahl der in Madrid bei den öffentlichen Bauten angestellten Arbeiter wächst täglich. Dieselbe übersteigt bereits die Ziffer 20,000, für deren Unterhalt wöchentlich 900,000 Realen erforderlich sind. Um den Zulauf zu beschränken, ist die Verfügung getroffen worden, daß jeder Arbeiter, welcher freiwillig eine Privat-Werkstätte verläßt, von der Stadt nicht beschäftigt wird. Bei dem Präsidenten der Regierung erschien eine Deputation von Damen unter der Führung der verwittweten Gräfin Mirasol, welche zum Zweck hat, die Interessen des katholischen Kultus zu verfechten und die Erhaltung einiger der Kirchen zu verlangen, deren Niederreißung beschlossen ist. — Man schreibt aus Lissabon unter dem 29. Oktober: Die Gerüchte bezüglich der Kandidatur des Königs Don Fernando zum spanischen Thron sind mehr als je im Umlauf. Andererseits wird versichert, daß der König geäußert habe: „Ich würde lieber mein tägliches Brod in Portugal erbetteln, als die Krone und das Szepter Spaniens annehmen."

— London, 5. Nov. Auf den 11. Nov. ist ein Meeting der Inhaber aller Arten ausländischer Bonds in die „London Tavern" festgesetzt. Der Zweck dieses Meetings soll die Wahl eines Comité's für die Vertretung der gemeinsamen Interessen sein, welches unter Anderem auch dahin wirken soll, daß den ausländischen Regierungen etwaige Aenderungen der eingegangenen Verpflichtungen erschwert werden." Als Urheber dieses Planes werden die Londoner und Amsterdamer Börsencomité's bezeichnet. Baron v. Rothschild ist eingeladen, den Vorsitz in dem Meeting zu übernehmen.

— In der politischen Welt macht ein Brief in der Petersburger Zeitung Aufsehen. Der Briefschreiber erklärt, die Zärtlichkeit Rußlands gegen Preußen sei nicht sehr groß, das aber stehe fest, daß die Russen Polens wegen für Preußen einschreiten würden, sobald französische Truppen an den Rhein rückten.

— Die griechische Kammer hat nunmehr die den Erben des verstorbenen Königs Otto für den in Athen von ihm aus seinen Privatmitteln erbauten Palast zu leistende Entschädigung genehmigt.

— Konstantinopel, 4. Nov. Das Journal „La Turquie" glaubt zu wissen, daß die Pforte die provisorische Regierung in Spanien anerkannt habe.

— Aus Mexico wird gemeldet, daß Präsident Juarez Vorsichtsmaßregeln gegen eine drohende Invasion von Anhängern Santa Annas ergreift, der in Folge eines Verbannungsedikts des Generalkapitäns Lersundi Cuba am 18. Okt. verlassen und sich nach St. Thomas begeben hat.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 5. Novbr. Die im letzten Berichte gemeldeten lebhaften Verkäufe dauern, ohne Besserung der Preise, fort, welche, wenn sie heute 1—2 fl. höher gehen, morgen wieder ins alte Geleise zurücktreten. Die Produzenten scheinen sich allmählig ins Unvermeidliche zu fügen.

Musikalisches.

Nächsten Sonntag den 8. November Abends 8 Uhr wird sich im Saale des Gasthofs zur Eisenbahn das anerkannt aus den besten Sängern Nürnbergs bestehende Männer-Quartett „Norica" produziren. Wir machen auf die Leistungen dieses Quartetts, sowie der einzelnen Stimmen aufmerksam, und verweisen auf das in heutiger Nummer stehende, gewiß sehr gute Programm.

Täglich frisches Kaffeebrod, Apfelkuchen, Torten und verschiedene andere feine **Bäckereien** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Joh. Röder, am Markt.

☞ Da ich mir schmeicheln kann, daß ich
Lammfleisch I. Qualität
besitze, gebe ich es nur um 12 kr.

A. Kimmel, Hirschengasse.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich bei Herrn Bäckermeister **Kastner**, untere Königsstraße Nr. 20 neben dem Stadtgerichte; zugleich mache ich den Herren **Bäckermeistern** bekannt, daß ich in vorkommenden Fällen zur Aushilfe jederzeit dienstfertig bereit bin. **Johann Raab.**

Wohnungsveränderung.

Meine chemische Seiden-, Wollen- und Handschuh-Wascherei befindet sich von heute an **Gartenstraße, Schröder's Druckerei Nr. 20, ersten Stock.** **Elise Schilling** aus Mainz.

Schniegling.

Morgen, Sonntag: **Fischschmauß**
mit öffentlicher Tanzmusik,
wobei auch für verschiedene andere Speisen und gutes Bier gesorgt ist. Ergebenst ladet hiezu ein **Simon Marthold.**

Anzeige. Für ein ordentliches Mädchen ist eine schöne Schlafstelle frei in der Gartenstraße Nr. 14 über eine Stiege.

Gesuch. Man sucht einen feuerfesten Cassaschrank zu kaufen. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Belegpreßsteine und 15 Rahmen werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Ein solides Mädchen sucht ein heizbares Stübchen mit eigenem Eingang zu miethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein heizbares und ein unheizbares Zimmer sind sogleich zu vermiethen.

Zu vermiethen. Zwei Parterrewohnungen sind bis Ziel Lichtmeß 1869 zu vermiethen. Schützengasse Nr. 11.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist bis nächstes Ziel ein großer Laden nebst Comptoir und 1 Zimmer zu vermiethen.

Conrad Schüßel jun.

Zu vermiethen ist eine heizbare Stube in der Bäumenstraße Nr. 13, parterre.

Zu vermiethen. Gustavstraße Nr. 27 im ersten Stock sind 2 möblirte Zimmer sofort zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Waschhausantheil und sonstigen Bequemlichkeiten, gegenüber der Staatsbahn, ist sogleich zu zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen: In der Nähe der Michaelskirche ein heizbares Logis für einen soliden Herrn. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Kind wird in Kost und Logis genommen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Zinnmalerinnen können sogleich Beschäftigung erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein solides, treues Mädchen, gesetzten Alters, das im Hauswesen tüchtig ist, wird bis 14 Tage nach dem Ziel gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Aufforderung. Sämmtliche Herren Gürtlermeister werden hiemit ersucht, sich morgen Nachmittag 3 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten einzufinden, um über ihr Eigenthum zu entscheiden, und haben sich die Nichterscheinenden der Majorität zu fügen. **Börner.**

Gesuch. Ein Schreinergeselle auf Kisten kann sofort in Arbeit treten bei

Leonhard Strobel,
Schwabacherstraße Nr. 13.

Anerbieten. Zwei Schreinergesellen, welche auf polirte Arbeit bewandert sind, können in Arbeit treten bei **G. Lohnert, Bäumenstraße Nr. 8.**

Mehrere **neue Herrenpelze** sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Ein brauchbarer Schreinergeselle,
auf Galanteriearbeit bewandert, findet auf eigene Kost Beschäftigung bei

Karl Leber, Fischergasse Nr. 8.

Anerbieten. Ein Schreinergeselle auf polirte Arbeit kann sofort eintreten bei

J. Redlingshöfer, Theaterstraße Nr. 12.

Ein Schreinergeselle wird gesucht.

J. Hering.

Gesuch. Ein junger, gut empfohlener Kaufmann sucht einige Stunden täglich Beschäftigung mit Führung der Korrespondenz und der Handelsbücher. Näheres bei der Redaktion.

Dienstgesuch. Ein solides Mädchen sucht als Hausmagd placirt zu werden. Zu erfragen Alexanderstraße Nr. 7, eine Stiege hoch.

Antwort.

Auf die Anfrage der Frauen aus Nürnberg, warum Frau R. nicht wie bisher ihrem Geschäfte nachkommt oder besorgt. Herzlich erfreut darüber, daß Sie mir das Zutrauen bisher in großem Maaße schenkten, ersuche ich die werthen Frauen, mir dasselbe auch ferner nicht zu entziehen, indem es mir bis jetzt unmöglich war, selbst zu kommen, weil die häuslichen Arbeiten mich daran hinderten. Da aber mein Mann die Geschäfte besorgt und gewiß auch auf's pünktlichste ausführen wird, so bitte ich um Nachsicht, bis ich wieder selbst komme.

Achtungsvoll
Frau R. aus Fürth.

Freie religiöse Gemeinde Fürth.

Sonntag, den 8. November, Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Gasthofes zur Eisenbahn:

Erbauungsstunde.

Vortrag, gehalten von Herrn Prediger Carl Scholl.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet. **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Die Sammlung der Beiträge zur nächstjährigen Verloosung der Aussteuer-Anstalt hat durch den Einsammler Christoph Ritzmann demnächst zu beginnen. Es ergeht deshalb an sämmtliche Einleger in **ihrem Interesse** die Aufforderung, die **Einzeichnung ihrer Namen in das Buch des Einsammlers eigenhändig zu bewerkstelligen und wenn dieses nicht geschehen kann, durch einen befreundeten Hausgenossen geschehen zu lassen,** da die Anstalt nur über die darin verzeichneten Mitglieder eine Controlle zu üben im Stande ist, mithin auch nur etwaige Reklamationen von diesen, **rechtzeitig vorgebracht,** berücksichtigen kann.

Fürth, im November 1868.

Die Administration der Aussteuer-Anstalt.

Conditorei und Lebküchnerei

von **J. Röder** am Markt Nr. 13

empfiehlt verschiedenes feines **Kaffeebrod, Torten, Confituren,** eigenes Fabrikat in allen Sorten **Lebkuchen** und **Chokoladen** rc. rc. unter Versicherung der billigsten Bedienung zur geneigten Abnahme.

Mein großes Lager in ächt importirten

Habana-, sowie Bremer und Hamburger Cigarren

empfehle für Raucher bestens. **A. Eschenbach,** Mohrenstraße Nr. 2.

Avis für Herren.

M. Heilbronner's

51 Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Lager 51

ist für die Wintersaison mit allen erschienenen Neuheiten der Herrengarderobe ausgestattet und sind die Preise auf's Billigste gestellt.

Zugleich verbinde ich damit die Mittheilung, daß ich mein Geschäft erweitert habe, indem ich von jetzt an die **neuesten** und **feinsten** Saisonstoffe auf Lager halte und dazu einen sehr geschickten Zuschneider engagirt habe, um das Publikum zur größten Zufriedenheit nach Maß bedienen zu können. Ich werde es mir angelegen sein lassen, nicht nur solide und elegante Arbeit zu liefern, sondern auch sehr rasch zu bedienen.

Mit Hochachtung

M. Heilbronner's Herrenkleiderfabrik,
51 Schwabacherstraße 51.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2, empfiehlt:

Feinsten Raffinad-Zucker bei Hut 19½ kr. per ℔,
feinst gestoßenen Zucker per ℔ 18, 19, 21 und 22 kr.,
hellgelben Candis per ℔ 22 kr.,
neue pugl. Mandeln per ℔ 36 kr.,
„ **ital. Kastanien** per ℔ 10 kr.,
„ **fränkische Brünellen** per ℔ 24 kr.,
„ **türkische Zwetschen** per ℔ 6 kr., bei ¼ Ctr. 5 kr.,
„ **elemi. Rosinen** ohne Stiel per ℔ 18 kr.,
„ **zant. Weinbeeren** per ℔ 14 kr.
„ **holl. Häringe** per Dtzd. 39 kr., per 100 Stück 5 fl.,
„ **Speck-Bücklinge** per Dtzd. 45 kr.

G. Löwensohn's Buchhandlung und Druckerei, Sterngasse Nr. 19, empfiehlt:

Des Lahrer hinkenden Boten

Illustrirter Familienkalender 1869.

Preis 12 kr.

Wiederverkäufer erhalten annehmbaren Rabatt.

Gesuch. Ein schönes Nähtischchen wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Drei Hobelbänke

sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Einladung. Samstag und Sonntag:

Metzelsuppe

mit altem Bier, wozu freundlichst einladet

Johann Georg Haller,
zur frischen Quelle.

Ein **Laden-Regal** ohne Schubladen sucht zu kaufen **G. C. Hofmann,**
vis-à-vis dem Getraidmagazin.

Anerbieten. 2 bis 3 Schreinergesellen, welche gewandt im Poliren sind, finden Arbeit bei **Joh. Otto,** nächst der Güterhalle.

Arbeiterverein „Zukunft."

Samstag, den 7. November, Abends von 8—10 Uhr: Elementar-Unterricht.

Sonntag, den 8. November, Nachmittags von 1—3 Uhr: Zeichnen-Unterricht, und von 3—5 Uhr: Redeübungen.

Montag, den 9. November, Abends 8 Uhr: Wochenversammlung.

Der Vorsitzende.

Arbeiter-Verein.

Nächsten Sonntag, den 8. d., Nachmittags 4 Uhr, findet die Eröffnung des neuen Locals statt. Die unterzeichnete Vorstandschaft ladet die Arbeiter und Arbeiterfreunde freundlichst hiezu ein. Diejenigen, welche mit den Bestrebungen des Arbeiter-Vereins noch nicht bekannt sind, haben bei diesem Anlasse Gelegenheit, die Vereinsgrundsätze kennen zu lernen. Das Local befindet sich in der Gustavstraße Nr. 45 in dem Fallenbacher'schen Hause.

Die Vorstandschaft des Arbeitervereins.

Leibiger. Jordan.
Weingärtner. Höfler.

Teutonia.

Sonntag, den 8. November, Abends 8 Uhr:

Theatralische Unterhaltung.

Montag, den 9. November, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Der Vorstand.

Kreuz-Bauern-Verein.

Heute, Samstag Abends, punkt 8 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

Neuwahl der Verwaltung, Vorlegung der revidirten Statuten, Beschlußfassung wichtiger Anträge.

Nichterscheinende haben sich den Beschlüssen der Majorität zu fügen. **Die Verwaltung.**

Städtischer Verein

in Krankheits- und Sterbefällen.

Sonntag, den 8. November, Nachmittags von 2—4 Uhr findet Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der Leitermeier'schen Wirthschaft am Schießplatz statt; von 4 Uhr an außerordentliche Generalversammlung.

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, wegen Stellung wichtiger Anträge recht zahlreich zu erscheinen, die Nichterscheinenden haben sich den Beschlüssen der Anwesenden zu fügen.

Die Verwaltung.

Zur Nachricht.

Da ich von heute an mein Geschäft an meinem Sohn übergeben habe, danke ich meiner werthen Kundschaft für das mir geschenkte Vertrauen, und bitte, dasselbe auf meinem Sohn übergehen zu lassen. Achtungsvoll

Magdalena Götz,
Rindmetzgermeisters-Wittwe.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaubt sich Unterzeichneter zur Anzeige zu bringen, daß er unterm Heutigen sein Geschäft,

die Ochsenmetzgerei

in der mittleren Königsstraße, im Hause des Herrn Bacharach, eröffnet hat, und bittet die werthe Kundschaft, das seiner Frau Mutter geschenkte Vertrauen auch ihm angedeihen zu lassen. Meiner verehrlichen Nachbarschaft empfehle ich mich zu freundlicher Aufnahme, und bitte dieselbe, sowie das verehrliche Publikum um gütigen Zuspruch unter Zusicherung reeller Bedienung.

Achtungsvoll

Michael Götz, Metzgermeister.

Trauer-Anzeige.

Lieben Freunden und Verwandten bringen wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

Herr Friedrich Meerwald, Schmiedsohn,

heute Morgen 6½ Uhr nach längerem Leiden in dem schönen Alter von 24 Jahren sanft und ruhig entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Fürth, den 6. November 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet nächsten Sonntag, den 8. ds., Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt, und sind seine Freunde ersucht, sich hiezu einfinden zu wollen.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser einziges innigstgeliebtes Kind, Enkel und Pathchen,

Dorothea,

in dem zarten Alter von einem halben Jahr nach vierwöchentlichem schmerzhaften Krankenlager in sein himmlisches Reich abzurufen. Die tieftrauernden Eltern:

Leonhard und **Katharina Götz** nebst Großeltern.

Die Beerdigung findet Samstag Vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Dank.

Herzlichen innigen Dank allen Verwandten, Freunden und Nachbarn für die vielen Beweise von Theilnahme, welche mir bei dem Ableben und Begräbniß meines Gatten, des

Herrn Georg Nikolaus Scherber,

geworden sind. Möge es mir vergönnt sein, Allen bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die trauernde Wittwe: **Babette Scherber.**

Billigste Preise! Billigste Preise!

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum alle Sorten Glacé-, Buckskin- und Lama-**Handschuhe, Hosenträger, Halsbinden, Schälchen, Kopftücher** zu den billigsten Preisen.

Wachstuchschürzen

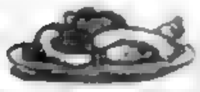
zu herabgesetzten Preisen. Ferner erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich eine Niederlage von

Sonnenberger Spielwaaren

halte und solche zu den billigsten Preisen abgeben kann.

Ph. Siebenkäß, Gustavstraße Nr. 27.

Anzeige und Empfehlung.



Dem hochgeehrten Publikum bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß bei mir jeden Tag von Abend 5 Uhr an frische Kraut- und Fleischkuchen, sowie feinste Sardellen und Blumenwürste, Lyoner, Knoblauch-, Speck- und Trüffelwürste, Frankfurter Leber-, Gelb-, Mortadeller-, Cervelat- und geräucherte Bratwürste, sowie stets frisch geräucherte Rindszungen, Leberkäs und gesulzter Fleischmagen anzutreffen sind, und empfehle solche zur geneigten Abnahme. Achtungsvoll

Christoph Böhm, Charcutier, im goldnen Anker.

Feinst amerikanisches wasserhelles Petroleum

unverfälschte Waare, per bayer. ℔ 10 kr., **Petroleum** I. Qualität in Blechflaschen von 27 ℔ Netto per Flasche 4 fl. 39 kr. Blechflasche gratis.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Die neuesten Kleiderstoffe und Shawls,
Zwei Ellen breite Deckzeuge (Zimmerbelege),
Englische Teppichstoffe und abgepaßte Teppiche,
Jackenstoffe, Flanells und Lamas ꝛc. ꝛc. in großer Auswahl bei **Feist Zedermann.**

Walhalla.

Heute Samstag Abend gibt es **Leberklöße** mit **saueren Enten, Gansbraten** nebst **Krautwickeln,** wobei auch noch sehr **gutes altes Bier** verabreicht wird. Um gütigen Besuch bittet Achtungsvoll

Hier. Kütt.

Riesen-Neunaugen,
Russische Sardinen,
" Sardellen,
Kräuter-Anchovis,
Aechte holländer Vollhäringe und **Speckhäringe,**

soeben frisch angekommen und empfiehlt

J. G. Riegel.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Da ich mit dem Heutigen mein Geschäft als Rindsmetzger eröffnet habe, so bitte ich das hiesige und auswärtige Publikum, sowie meine werthe Nachbarschaft und die frühere Kundschaft meines Vaters, um ferneres Wohlwollen und gütige Abnahme.

Georg Friedrich Schildknecht,
Metzgermeister in der unteren Königsstraße.

Im alten Anker

ist heute Abend **Fischschmauß** mit **altem Bier,** wozu ergebenst einladet

G. Schuster.

Einem geehrten Gesammt-Publikum bringe ich meine

Weinstube

mit reingehaltenem Wein nebst diversem Gabelfrühstück zu recht zahlreichem Besuch in empfehlende Erinnerung.

Gg. H. Strauß, Hallstraße Nr. 3.

Martinischmauß.

Heute Samstag ist anzutreffen: **Gansbraten, gebackene Fische, Leberklöße** und **Kartoffelklöße** mit **verschiedenen Braten** und **guter alter Stoff** aus der Humbser'schen Brauerei, wozu ergebenst einladet

Joh. Gottl. Segitz,
hinter dem königl. Bezirksamt.

Restauration Brunner.

Heute Abend **Leberklöß** und **Süßbraten** mit **altem Bier.**

Heute Samstag Abend ist

Metzelsuppe

und altes Bier anzutreffen bei

Joh. Holzmann, Königsstraße.

Wirths-Stühle

sind zu verkaufen bei

Zucker, im Bauvereinshaus.

Empfehlung. Von heute an gibt es wieder jeden Mittwoch und Samstag **römisches Kartoffelbrod.**

Wassermann, Bäcker.

Fässer, stark in Eisen gebunden, in welchen rein roth Ungar Wein war, die sich sehr gut zum Krautemachen eignen, sind zu verkaufen bei **L. Massenbacher,** Königsstraße.

Einladung. Morgen Sonntag

freier Ball,

wozu ergebenst einladet

Gastwirth **Winkler.**

Verloren. Eine **Schildkrot-Broche** wurde verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe gegen Belohnung. Näheres bei der Redaktion.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 7. November 1863

10. Vorstellung im 2. Abonnement.

Pariser Leben.

Bilder aus der Gegenwart in 5 Akten von Meilhac und Halévy, deutsch von Carl Treumann.
Musik von Offenbach.

Opernpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.
Textbücher sind an der Kassa à 12 kr. zu haben.

Mit einem Beiblatt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 8. November 1868. № 269. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

Ch. München, 6. Novbr. Mag man in der deutschen Frage auch verschiedene Ansichten haben, mag man über die Thätigkeit unseres Leiters der auswärtigen Angelegenheiten denken, wie man will, so muß doch jeder liberale und um die gedeihliche Fortentwicklung Bayerns besorgte Patriot gestehen, daß die Ministerien des Innern und des Handels auf ihrem Gebiete anerkennenswerthe Leistungen machen. Wenn man auch nicht vollständig von denselben befriedigt ist, und insbesondere ein rascheres und umfassenderes Vorgehen in Bezug auf mehrere reformbedürftige Zustände erwarten mag, so darf man doch das Gute über dem Bessern nicht verschweigen. Der Minister des Innern hat durch seinen Erlaß in Bezug auf die polizeiliche Behandlung der Presse und durch die Personalveränderungen bei einigen Kreisregierungen den thatsächlichen Beweis geliefert, daß er in freisinniger Richtung sein Regiment handzuhaben gewillt sei, er hat durch seine Reise in die Pfalz und durch die ihm nicht fremde Versendung und Vertheilung von Schulgesetzentwürfen an die Gemeinden, wie uns scheint, gezeigt, daß er dem in Bayern immer noch herrschenden Bureaukratismus nicht gerade hold sei und Recht und Stimme des Volkes wohl zu würdigen wisse. Es kommt uns vor, als wäre in Bayern noch unter keinem Minister des Innern die Aussicht auf eine freisinnige Gestaltung unserer Verhältnisse so groß gewesen wie jetzt, und es bedarf vielleicht nur eines tüchtig unterstützenden Anstoßes von Seite einer besser zusammengesetzten Abgeordneten-Kammer, um den Minister des Innern auf dem betretenen Wege consequent und rasch fortschreiten zu machen. Es ist unser sehnlichster Wunsch, daß unser Urtheil kein irriges sei. Was das Ministerium des Handels anbelangt, so ist nicht zu verkennen, daß in neuester Zeit Erkleckliches von ihm geleistet wurde, wenn man auch mit einzelnen Details weniger einverstanden sein kann. Wir erinnern nur an die Thätigkeit des Handelsministers bezüglich der Errichtung neuer Bildungs-Institute und bezüglich des Baues wichtiger, dem Verkehr ungeheuer vortheilhafter Bahnlinien. Diese Förderung der Bildung und des Verkehres berührt um so angenehmer, als früher unter der Vereinigung des Handelsministeriums mit dem des Aeußern in beiden Richtungen wenig oder gar nichts geschah. — Wir halten es für Pflicht der Presse, mit ihrer Anerkennung befriedigender Leistungen der Regierung nicht zurückzuhalten, sowie wir es auch für ein Recht derselben ansehen, auf bestehende Mißstände aufmerksam zu machen und der öffentlichen Meinung im Verlangen nothwendiger und zeitgemäßer Neuerungen Ausdruck zu geben. So meinen wir z. B. könnte sich das Handelsministerium zu seinen Verdiensten ein neues hinzufügen, indem es endlich einmal an eine Umgestaltung unseres Sparkassawesens Hand anlegte, um nur auf Eines aufmerksam zu machen, und das Ministerium des Innern würde der öffentlichen Meinung sehr entgegen kommen, wenn es die Initiative zur sofortigen Vorlage eines Gesetzentwurfes über allgemeines, direktes Wahlrecht ergriffe. — Wenn wir uns bisher blos mit zwei Ministerien beschäftigt haben, so wolle man nicht glauben, daß wir die übrigen außer Acht gelassen hätten. Insbesondere ist zur Zeit auf das Justizministerium das Augenmerk des Landes gewendet, allein es dürfte angezeigt sein, mit seinem Urtheile noch zurückzuhalten, bis sich der Justizminister für oder gegen die sofortige Freigabe der Advokatur entschieden hat. Wir halten nämlich dafür, daß gerade diese Entscheidung den besten Prüfstein des im Justizministerium herrschenden Liberalismus oder Illiberalismus bilde.

— München, 6. Nov. Gutem Vernehmen nach hat die österreichische Regierung bei Gelegenheit der von den deutschen Regierungen beabsichtigten Wiederaufnahme der Liquidation des beweglichen ehemaligen Bundeseigenthums ihre schon früher geltend gemachten Ansprüche auf das unbewegliche Festungseigenthum wieder in Erinnerung gebracht.

— Der A. Abendz. wird aus München berichtet: Die von einigen Blättern ausgesprochene Vermuthung, daß es der Staatsregierung mit dem Schulgesetze nicht mehr Ernst sei, ist — wie Ihnen auf das Bestimmteste versichert werden kann — eine vollständig aus der Luft gegriffene. Die Berathung des Schulgesetzes hatte im Ausschusse der Kammer der Abgeordneten bekanntlich noch vor der Vertagung der Kammern begonnen und ist zu einem großen Theile bereits erledigt; sobald die Kammern wieder versammelt sind, wird der Ausschuß die Berathungen wieder aufnehmen und dieselben — ich habe vollen Grund, das zu behaupten — möglichst rasch zum Schlusse zu führen, bemüht sein. Der Gesetzentwurf dürfte dann, wenn nicht mehr vor Ablauf dieses Jahres, so doch gleich in den ersten Wochen des neuen Jahres in den Kammern selbst zur Berathung gelangen können.

— Das Ministerium hat die Statuten der von den Conzessionären der Neumarkt-Ried-Braunauer Bahn, Max Grafen Arco zu Valley, Ferdinand Wertheimer, Maximilian Frhrn. v. Lerchenfeld-Aham, J. Schönthaler und M. H. Haßreiter zu gründenden k. k. privileg. Aktien-Gesellschaft der „Neumarkt-Ried-Braunauer Bahn" genehmigt.

— Es ist von einem Stadtmagistrat die Bitte gestellt worden, daß jene städtischen Polizeisoldaten, welche noch reserve- oder landwehrpflichtig sind, von der gesetzlich normirten Einberufung zu Uebungen entweder gänzlich oder theilweise befreit werden möchten. Das Staatsministerium des Innern und das Kriegsministerium haben hierauf erwidert, daß eine Berücksichtigung dieser Bitte nur innerhalb der im Art. 26, Abs. 3 des Wehr-Verf.-Ges. enthaltenen, dann in Beil. 2, §. 28 der Bekanntmachung hiezu vom 6. Febr. d. Js. (Regbl. S. 265) näher erläuterten Bestimmung stattfinden könne. Zugleich wurde darauf hingewiesen, daß, nachdem im Falle einer Mobilmachung, ein derartiger Wehrpflichtiger jederzeit der sofortigen Einberufung unterworfen ist und hievon nicht abgegangen werden kann, es im Interesse der städtischen Verwaltung liege, zu den fraglichen Diensten fernerhin nur solche militärfreie Individuen zu verwenden, welche nach Art. 34 des W.-V.-G. Anspruch auf Versorgung sich erworben haben.

— München, 6. Nov. Der magistratische Beschluß, daß alle Inhaber von Commissions- und Schreibbureaux eine Caution von 1000 fl. zu errichten haben, wurde von der k. Regierung bestätigt und die dagegen erhobene Berufung mehrerer solcher Inhaber abgewiesen. Der Magistrat sprach sich hierauf heute dahin aus, daß binnen vier Wochen diese Caution erlegt werden müsse, widrigenfalls das betreffende Geschäft eingestellt würde.

— Nachdem nun die von der letzten General-Versammlung der Aktionäre der bayerischen Ostbahnen beschlossenen Abänderungen der Gesellschaftssatzungen die Allerhöchste Genehmigung Seiner Majestät des Königs erhalten haben, wird nunmehr für jede Umwandlung einer Aktie eine Gebühr von nur fünfzehn — bisher dreißig — Kreuzern zur Gesellschaftskassa entrichtet; für die Umtauschung einer beschädigten Aktie gegen eine neue bleibt jedoch die bisherige Gebühr von dreißig Kreuzern. Dann sind in der öffentlichen Bekanntmachung, durch welche die Berufung der Generalversammlung erfolgt, nicht mehr blos die „wichtigeren", sondern sämmtliche rechtzeitig angemeldeten Berathungsgegenstände zu bezeichnen. Anträge und Vorschläge der Aktionäre, welche bisher in der Generalversammlung nur dann zur Berathung gelangten, wenn sie u. A. auch spätestens 3 Wochen vor dem Zusammentritt der General-Versammlung dem Verwaltungsrathe vorlagen, gelangen in Zukunft auch dann zur Berathung, wenn sie „so rechtzeitig dem Verwaltungsrathe vorliegen, daß sie noch bei der Einberufung der Generalversammlung bekannt gegeben werden können." Endlich ist dem §. 37 der Satzungen folgender Zusatz beigefügt: „Wenn Zins- oder Dividenden-Coupons vor Ablauf der fünfjährigen Verjährungsfrist als zu Grunde gegangen oder als abhanden gekommen, bei der Direktion der Gesellschaft angemeldet werden, so wird dem zunächst Anmeldenden oder dessen Rechtsnachfolger, je nach Ablauf der Verjährungsfrist, der Betrag der angezeigten und bis dahin nicht zur Einlösung gekommenen Zins- oder Dividenden-Coupons von der Gesellschaftskassa gegen Quittung ausbezahlt, insofern nicht ein Dritter innerhalb der Verjährungsfrist ein Recht hierauf durch richterliches Erkenntniß nachgewiesen hat. Die Anweisungen auf Ausfertigung neuer Zins- oder Dividenden-Abschnitte (Talons) verlieren ihre Giltigkeit nach Ablauf von 5 Jahren von dem Verfalltage des letzten Zins- oder Dividenden-Coupons an gerechnet und es kann von dieser Zeit an die Ausfertigung neuer Coupons nur auf Vorzeigung der betreffenden Aktien selbst erfolgen."

— Gewerbsprivilegien. Vom kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde die Einziehung des den Technikern Jakob Bührer und Karl Hammel von München unterm 17. April 1866 verliehenen und unterm 23. April 1866 ausgeschriebenen fünfjährigen Gewerbsprivilegiums auf eine eigenthümliche Konstruktion von Feuerungsanlagen behufs Verbrennung des Feuerungsmaterials in molekularem Zustande, des dem Samuel Thompson Armstrong von New-York unterm 19. Oktober 1867 verliehenen und unterm 31. Oktober 1867 ausgeschriebenen vierjährigen Gewerbsprivilegiums auf Verbesserungen an den Maschinen zum Ausschneiden der Schwalbenschwanzfugen, des dem Tonkünstler Franz Pivoda von Prag unterm 17. April 1867 verliehenen und unterm 1. Mai 1867 ausgeschriebenen zweijährigen Gewerbsprivilegiums auf einen neuen Klaviermechanismus mit stabilen Hämmern und verschiebbarer Tastatur zur Erzielung von Transpositionen nach verschiedenen Tonarten und des dem Wagnermeister Wilhelm Günzel von München unterm 22. April l. Js. verliehenen und unterm 5. Mai

l. Js. ausgeschriebenen einjährigen Gewerbsprivilegiums auf eine eigenthümliche Konstruktion von Wagenrädern — wegen nicht gelieferten Nachweises über Ausführung dieser Erfindungen in Bayern — verfügt.

— Ansbach, 6. Nov. Tagesordnung für die II. Landraths-Sitzung am Freitag den 6. Nov. 1868, Vormittags 9 Uhr. 1) Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung. 2) Vortrag des I. Ausschusses (Referent Frhr. v. Crailsheim) über die Legitimationen der neueingetretenen Landrathsmitglieder. 3) Vortrag des II. Ausschusses (Referent Schwarz) über die Rechnungen pro 1867/68: a) der Maximilians-Stiftung, b) des Kreis-Getraide-Magazins, c) der Kreishilfskasse, und d) des Pensionsfonds für die Lehrer an den technischen Schulen. 4) Vortrag des Spezial-Referenten, Universitätsprofessors Dr. v. Scheurl: a) über die Ergänzung der Geschwornenlisten pro 1869, b) über die Ergänzung der für den Staatsgerichtshof ausgewählten Geschworenen.

— Ansbach, 6. Nov. Die in Uffenheim auf Anregung und Veranlassung der hiesigen Polizeisoldaten Zenger und Babel verhaftete, des Einbruchsversuchs im Stiftungs-Administrationsgebäude dringend verdächtige Mannsperson ist gestern Abend mit der Bahn hier eingetroffen und in die Frohnveste abgeliefert worden. Zur Berichtigung und Ergänzung der gestrigen Notiz theilen wir noch mit, daß es nicht drei, sondern nur zwei Thater waren, und daß der eine derselben, der sich für einen Joh. Müller aus Würzburg ausgibt, von den genannten Polizeisoldaten bald nach der That und gerade als er sich aus der Stadt entfernen wollte, festgenommen wurde. (Fr. Ztg.)

— Würzburg. Das Abendblatt schreibt bezüglich einer auch in unser Blatt übergegangenen Mittheilung Die Nachricht in Nr. 264 unseres Blattes, daß bei der Entgleisung am 2. ds. in Heidingsfeld 4 Wagen nebst Wagenladungen zertrümmert wurden, ist, einer Mittheilung des k. Oberpost- und Bahnamtes zufolge, unrichtig. Es sind nur zwei und zwar leere Wagen entgleist und war die Beschädigung eine kaum nennenswerthe.

— Rödelsee. Die Weinlese ist beendet, die Waage zeigt je nach der Lage und Behandlung der Weinberge von 80 bis 104 Grad, wovon schon mehrere Hundert Eimer verkauft wurden, von den Besten hat besonders die Weinhandlung von Hrn. J. Feldhahn in Mainstockheim bis jetzt viel angekauft. Die Reben erfreuen sich einer schönen Reife und man könnte für nächstes Jahr einer guten Ernte entgegensehen; möchte der Himmel den Fleiß und die Thätigkeit der Arbeiter hiesiger Gegend lohnen.

— In Schwarzenfeld, B.-A. Nabburg, wollte der dortige Weichenwärter der Bahn am 31. Oktober Nachts, als der Kurierzug heranfuhr, rasch noch die Bahn überschreiten, wurde aber von der Lokomotive erfaßt und seitwärts in den Graben geschleudert, wo derselbe bewußtlos aufgefunden worden ist. Es wird bezweifelt, ob der arme Mann mit dem Leben davon kommen wird.

— Die preußischen Blätter beschäftigen sich mit der Landtags-Eröffnung und constatiren, daß diesmal auf das „rosige Licht“, welches die Finanzen im vorigen Landtage umfloß, nicht zu rechnen ist. Nach der „Weser-Ztg.“ soll das Deficit durch Heranziehung von Activständen gedeckt oder vielmehr beseitigt werden; nun findet es dies urbismarck'sche Blatt räthselhaft, daß die Existenz dieser Bestände in Höhe von fünf bis sechs Millionen Thalern erst so spät entdeckt worden ist, es sei denn, daß es sich um einen verdeckten Griff in den Staatsschatz oder in die gesetzlich zur Ablieferung an den Staatsschatz bestimmten Ueberschüsse u. dergl. handle.

— Berlin, 6. Nov. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Der Finanzminister v. d. Heydt überreicht die Budgetvorlage und beziffert das sich daraus ergebende Defizit auf 5,200,000 Thlr., dessen Deckung aus den mit den neuen Landestheilen überkommenen 33,600,000 Thlr. entnommen, und über deren Garantie ein Gesetz vorgelegt werden soll. Der Minister fügt hinzu: wenn nicht eine Vermehrung der Matrikularbeiträge und eine Hebung des Verkehrs eintreten sollte, sei im nächsten Jahre ein Steuerzuschlag unvermeidlich. Der Minister führt alsdann aus: der Etat schließt mit Thlr. 167,597,469, also gegen das Vorjahr mit einem Mehr von fast 8 Millionen ab. Der Etat verlangt eine Erneuerung von 13 Millionen Thaler Schatzscheinen, wovon 10 durch den vorvorjährigen Krieg, 3 für den Nothstand in Ostpreußen ausgegeben sind. — Das Haus beschließt in Bezug auf die Budgetvorlage die Vorberathung im Hause.

— Schwerin, 1. Nov. Aus Sternberg, einer unserer Landtagsstädte, wird unterm 27. v. Mts. der „Rost. Ztg.“ folgendes Idyll aus unserem Gewerbeleben mitgetheilt: „Heute sahen wir plötzlich unter einem großen Auflaufe das ganze Bäckeramt zwischen einer Menge schaulustiger Menschen versammelt. Es war nämlich ein Brodwagen von der Wariner Graupenmühle gekommen, um sein vortrefflich schmeckendes Brod hier zu verkaufen. Die Bäcker, welche dieses Konkurrenzbrod zu fürchten schienen, setzten es durch Vermittlung ihres Aeltermanns durch, daß der fremde Bäckerwagen mit seinem Brode unter Jubel der Bäcker im Galopp aus der Stadt fahren mußte.“

— In der Sitzung des schleswig-holsteinischen Provinzial-Landtags am 29. v. Mts. kam zum erstenmale die nordschleswig'sche Frage zur Sprache. Es handelte sich um die Einführung eines an und für sich ziemlich gleichgiltigen Gesetzes (wegen kürzerer Verjährungsfristen) in Schleswig-Holstein, und diese Gelegenheit wurde von den dänischgesinnten Abgeordneten Skau und Lassen zu dem Antrag benutzt, von der Einführung neuer Gesetze, in Nordschleswig, welches „doch nicht mehr lange zu Deutschland gehören werde,“ abzusehen. Dagegen erhoben sich der Abgeordnete für Hadersleben (die nördlichste Stadt Schleswigs) mit der Erklärung, daß die Bevölkerung, die er vertrete, wünsche und zuversichtlich erwarte, für immer „bei Deutschland“ zu bleiben, und ihm schlossen sich mehrere Vertreter der nördlicheren Distrikte an.

— Hamburg, 1. November. Mit dem heutigen Tage hat der deutsche Zollverein seinen territorialen Abschluß erhalten, indem nunmehr auch diejenigen hamburgischen Gebietstheile, die bisher noch außerhalb der Zollinie geblieben waren, ohne dem eigentlichen Freihafenbezirke definitiv angehören zu sollen, dem Zollgebiet einverleibt worden sind. Die bezüglichen Verordnungen und Bekanntmachungen sind gestern vollständig erlassen, und hat gleichzeitig die Eröffnung des zollvereinsländischen Haupt-Zollamtes in Hamburg in aller Form stattgefunden.

— Wien, 6. Nov. In der heutigen Sitzung des Reichsrathes fand die Debatte über die Verhängung des Ausnahmezustandes in Prag statt. Nachdem der Minister des Innern erklärt hatte, daß die Regierung nach offiziellen Mittheilungen in nächster Zeit Ereignisse in Prag vorauszusehen hatte, wobei ein Zusammenstoß gesucht wurde; daß ihr somit nur die Wahl zwischen Blutvergießen und Ausnahmezustand blieb; daß ferner die Regierung die Opposition nicht unterdrücke, sondern nur den Verfassungsstandpunkt gewissenhaft wahre, wurde die Ausnahmsverordnung mit großer Majorität als gerechtfertigt erklärt.

— Laut einer Verordnung des österreichischen Handelsministeriums ist es Postmeisters-Frauen gestattet, das Postwesen zu führen, und Postmeisters-Wittwen können auch erledigte Postmeisterstellen verliehen werden. Diese Frauen müssen jedoch früher die Postmanipulation und die Rechnungslegung derart erlernen, daß sie die vorgeschriebene Postexpeditoren-Prüfung gut ablegen können.

— In Innsbruck wurde am 2. November das erste Civilehe-Aufgebot am Magistratsgebäude angeschlagen: Der Handlungskommis Paul Eggerdinger, wohnhaft daselbst, geboren in Ampfing, heimathberechtigt in Wasserburg, Sohn des k. Landrichters daselbst, will sich mit Karolina Kellner, Tochter des verstorbenen Münzarbeiters Kellner von München, verehelichen.

— In Prag circulirt das Gerücht, daß die Czechen auf die Einberufung des Krönungs Landtages hoffen, welcher ihnen die Gelegenheit zum Wiedereintritte in den Landtag geben würde.

— Krakau, 5. Nov. Laut ministeriellen Reskripts wird demnächst die Krakauer Polizei nach dem Muster der Wiener in eine Civil-Sicherheitswache umgewandelt werden.

— Paris, 5. Nov. Wie der Moniteur heute meldet, ist auf Anordnung des Ministeriums des kaiserlichen Hauses der alte Industriepalast in den elyseischen Feldern in eine dem Publikum gegen Eintrittsgeld zugängliche Winterreitschule umgewandelt worden.

— Paris, 6. Nov. Nach dem „Droit“ ist wegen der am 2. Nov. auf dem Kirchhof Montmartre stattgefundenen Manifestationen eine Untersuchung eingeleitet worden, ebenso gegen die Journale „Avenir“ und „Réveil“ wegen Eröffnung einer darauf bezüglichen Subscription.

— Madrid, 5 Nov. In Folge von Gerüchten über Uneinigkeiten zwischen Unionisten, Progressisten und Demokraten entstand an der Börse eine Baisse. Der Zwiespalt soll entstanden sein wegen der Abfassung des Manifestes des Wahlcomitee's auf der Basis, die in der kürzlich bei Olozaga abgehaltenen Versammlung festgestellt wurde. Man glaubt, versichert zu sein, daß nach eifrigen Pourparlers in der letzten Stunde ein Verständniß erzielt worden sei.

— Aus Nordamerika meldet der überseeische Telegraph, daß General Grant mit sehr großer Majorität zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt und Schuyler Colfax Vicepräsident geworden ist. — Grant wurde in 25 Staaten mit 206 Stimmen gewählt, sein demokratischer Gegenkandidat Seymour erhielt in 8 Staaten 88 Stimmen.

Oeffentliche Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Urtheils vom 5. Novbr. c. wurden die Fabrikanten Max Ciermann und Moritz Tabor von hier von der Beschuldigung einer Polizei-Uebertretung der ordnungswidrigen Bauführung freigesprochen.

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.
Am Samstag, den 14. November c.

Vorm. 8½ Uhr. Verhandlung in Sachen des Müllergesellen Lorenz Pfänder von Neuhof, wegen Diebstahls. — Vorm. 9 Uhr. Desgl. in Sachen des Schlossergesellen Andreas Roos von Erlangen und Gen., wegen Körperverletzung. — Vorm. 10 Uhr. Desgl. in Sachen des Webergesellen Georg Amon von Burggrafenhof und Gen., wegen unzüchtiger Handlungen.

Dinstag, den 10. November, Vormittags 10 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten.

Termin zur Entrichtung des Restbetrags der städtischen Umlagen: Montag, den 9. Nov., für die Pflichtigen, deren Name mit M beginnt.

Dank.

Allen geehrten Verwandten, Freunden und Nachbarn, welche sowohl während der Krankheit, als auch bei der Beerdigung meiner lieben unvergeßlichen Gattin,

Babetta Margaretha Braun, geb. Meier,

so aufrichtige Theilnahme zeigten, bringe ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank, mit der Bitte, Gott möge Sie Alle noch recht lange vor so traurigen Ereignissen bewahren, mir aber Gelegenheit werden, meine dankbaren Gesinnungen bethätigen zu können.

Der trauernde Gatte nebst seinen zwei unmündigen Kindern.

Einladung.

Der Gewerbverein hat beschlossen, einen Curs in Buchhaltung und deutscher Sprache für Frauenzimmer zu errichten. Der königl. Lehrer an der Handels- und Gewerbschule, Herr Silberschmidt, wird diesen Unterricht zweimal wöchentlich in Abendstunden im Lesezimmer des Gewerbvereins (Gustavstraße Nr. 21) ertheilen. Das Honorar beträgt im Ganzen einen Gulden. Die Anmeldungen zum Curs finden statt bei Frau Louise Mößel, Schillerstraße Nr. 6. Erste Unterrichtsstunde: Mittwoch, den 11. November, Abends 7 Uhr.

Fürth, den 6. November 1868.

Die Vorstände:

Dr. Fronmüller sen. Jordan jun. Brunotte, Sekretär.

Empfehlung.

Trocken gemahlenes **Kunstmehl** und **Gries**, sowie meine schon längst bekannten **Hülsenfrüchte**, Erbsen, ganz und geschälte, Linsen, Hirse, Gerste, von der feinsten bis zu der ordinärsten Sorte, Hanf, Kanariensaamen, Reps und sämmtliche in mein Fach einschlagende Artikel empfehle ich zu äußerst billigen Preisen. Achtungsvoll

J. Schellhammer,
Produkten-Handlung, Sterngasse Nr. 6.

Täglich frisches Kaffeebrod, Apfelkuchen, Torten und verschiedene andere feine **Bäckereien** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

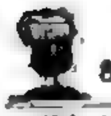
Joh. Röder, am Markt.

Einladung. Heute, sowie alle Sonntage:

Leberklöße

mit verschiedenen Braten, wobei auch guter Stoff verabreicht wird. **H. Pfahler**, Gustavstraße.

Restauration Brunner.



Von heute an gibt es Doppelbier zu 8 kr. und Einfaches zu 6 kr.

Einladung. Heute Abend:

Fischpartie,

wozu freundlichst einladet

Nabus, Liliengasse.

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute Sonntag:

Harmoniemusik

mit Leberklöß und verschiedenen Braten bei ausgezeichnetem alten **Hersbrucker Stoff**, wozu ergebenst einladet **Wirth Enderß**, Alexanderstraße Nr. 6.

---

25 fl. Belohnung.

Am 3. November wurden in Nürnberg 280 fl. in einer Brieftasche verloren. Der redliche Finder oder der, welcher Auskunft geben kann, erhält obengenannte Belohnung. Mittheilungen nimmt die Redaktion des Fürther Tagblattes entgegen.

Verlaufener Hund. Am Freitag Abend hat sich ein junger Pudel, mit schwarzem Kopf und schwarzen Flecken an beiden Seiten verlaufen. Man bittet um Zurückgabe an **Leonhard Linz**, Metallschlagermeister in der Wassergasse.

Anzeige. Mehrere solide Hausmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, welche auch im Kochen erfahren sind, sowie eine Köchin sind auf das Beste zu empfehlen. Eintritt könnte in vierzehn Tagen erfolgen. Näheres bei

Frau **Salzner**, obere Königstraße Nr. 75, dem Kirchhof gegenüber.

Zu vermiethen. An ein Mädchen ist eine Kammer mit eigenem Eingang zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung ist zu vermiethen, sowie eine Schlafstelle, für einen Herrn passend, in Nr. 11 der Schindelgasse.

Zu vermiethen. Schindelgasse Nr. 13 ist eine freundliche Kammer mit eigenem Eingang zu vermiethen.

Zu vermiethen. Die Parterre-Wohnung in meinem Hause, bestehend in drei heizbaren Zimmern, Kammer, Küche rc., ist zu vermiethen und bis Ziel Walpurgi 1869 zu beziehen.

Fr. Schreiber, Blumenstraße Nr. 9.

Zu vermiethen. Im oberen Stadttheil ist eine Wohnung sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nr. 36 der Blumenstraße sind zwei Zimmer, meublirt oder unmeublirt, zu vermiethen.

In meinen Häusern in der Hirschen- und Weinstraße sind Wohnungen zu vermiethen.

Brebacher.

Zu vermiethen. In der Weinstraße ist eine Parterre-Wohnung, sowie im ersten Stock eine größere Wohnung, bis Ziel Walpurgi 1869 zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In schönster Lage ist eine Parterre-Wohnung mit Laden zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei Gartenstraße Nr. 9.

Anerbieten. Wassergasse Nr. 3 können einige Mädchen Schlafstellen erhalten.

Anerbieten. Eine Schlafstelle mit eigenem Eingang ist frei Schindelgasse Nr. 16.

Anzeige. Einige Hausmägde können in acht Tagen sehr gute Plätze erhalten durch

Verdingerin **Prießmann**, Mohrenstraße Nr. 24.

Eine **Wirthschaft** wird zu pachten gesucht. Näheres bei der Redaktion.

In der **Mohrenstraße Nr. 12** ist eine schöne **Wohnung** bis Ziel Lichtmeß zu beziehen.

Zwei Hobelbänke mit Schreinerwerkzeug sind zu verkaufen, Blumenstraße Nr. 8.

Fein marinirte und **gebratene Häringe** empfiehlt **Gruber**, im Ell'schen Hof.

Gemüthlichkeit.

Heute Sonntag Versammlung mit musikalischer Unterhaltung. **Der Vorstand.**

Die **J. L. Schmid**'sche Buchhandlung in Fürth empfing und empfiehlt nachstehende Kalender auf das Jahr 1869:

Stabel's gemeinnütz. Schreibkalender,
„ **Comptoir-Notiz-Kalender,**
„ **Brieftaschen-Kalender,**
„ **Wandkalender** auf Carton,
Christl. Spezereikram,
Herriedener Laubfrosch,
Handwerker-Kalender.

Die Preise sind dieselben wie im verflossenen Jahre und gewähren wir Colporteuren und Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Avis für Damen!

Ich beehre mich hiermit den verehrten Damen in Fürth anzuzeigen, daß ich in Geschäften eingetroffen bin und im

Hotel Reindel

wohne. Hochachtungsvoll

Rosine Willhalm,
Corsettenfabrikantin aus München.

Aechte neue Holländer Speck-Häringe empfiehlt **Joh. Schellhammer,** Sterngasse.

Empfehlung.

Dem hochgeehrten Publikum bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß ich das bisher von meinem Vater ausgeübte

Gold- & Silberwaarengeschäft

in gleicher Weise fortführe, und empfehle mich bei Bedarf zu gefälliger Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

S. J. Dünkelsbühler,
Königsplatz Nr. 3.

Ein Mädchen sucht im Blätterstoppen Beschäftigung. Auch sucht daselbst ein Mädchen im Nähen und Wäschausbessern, sowohl in als außer dem Hause, Arbeit. Näheres Löwenplatz Nr. 4 im III. Stock bei **Thomas**, Buchbinder.

Anzeige. Eine reinliche Schlafstelle für ein Mädchen ist frei. Mittlere Königsstraße Nr. 123 im dritten Stock.

Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei bei **Häfler** am grünen Markt Nr. 10 hinterm Rentamt.

Ein **Schreinergeselle**, der poliren kann, findet dauernde Beschäftigung. Theaterstraße Nr. 20.

Gesuch. Ein geübter Cartonnagearbeiter wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es wird ein solides Mädchen sogleich in Dienst genommen. Zu erfragen in der Expedition.

Ein gut erhaltener **Kinderschlitten** wird gekauft. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Hirschengasse Nr. 29 werden gute Brillen-Einglaserinnen gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht.

Eine **Guitarre** ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Trauer=Anzeige.

Gott der Herr über Leben und Tod hat unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager,

Herrn Nikolaus Dobler, Gastwirth dahier,

nach einem 14tägigen Krankenlager in sein himmlisches Reich zu sich gerufen. Wer den Verblichenen näher kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Um stilles Beileid bittet

die tieftrauernde Gattin
nebst ihren drei unmündigen Kindern.

Fürth, München, Kehlheim und Neunkirchen a. Sand.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag halb 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauer=Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser einziges unvergeßliches Kind, Enkel und Pathchen,

Anna Christina,

in dem zarten Alter von ½ Jahren nach zweitägigem Krankseín in sein himmlisches Reich abzurufen. Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Eltern:
Johann und Margaretha Oester.

Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittag 11 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Bürger=Verein.

Montag, den 9. November, Abends präcis 8 Uhr, im Saale des Hotel Kütt:

Vortrag des Herrn Professor Dr. **Marquardsen** aus Erlangen

über Zollparlament und Handelstag.

Wir laden unsere verehrlichen Mitbürger, sowie alle sich für diesen Vortrag Interessirende ein, und sehen zahlreichem Besuch entgegen.

Die Vorstandschaft.

Feinst amerikanisches wasserhelles Petroleum

reinste Waare per Pfund 9 kr. empfiehlt **J. J. Scheuer jun.**

DER SALON

für Literatur, Kunst und Gesellschaft.

Herausgegeben von

Ernst Dohm und Julius Rodenberg

Preis per Heft 36 kr.

von der gesammten deutschen Presse als weitaus das Bedeutendste auf dem Gebiete der periodischen Literatur anerkannt, brachte in seinem 1. und 2. Bande u. A. hervorragende Beiträge von A. Grün, Gottfried Kinkel, E. Geibel, Fr. Spielhagen, Fr. Bodenstedt, M. M. v. Weber, A. E. Brachvogel, Karl Frenzel, August Silberstein, E. Kossak, E. Hanslick, Sacher-Masoch, J. Rodenberg, Ad. Strodtmann etc.

Mit dem am 1. November erschienenen Heft 1. beginnt zugleich ein

Neuer Jahrgang.

Für den Anfang desselben liegen zunächst namhafte Beiträge von folgenden Schriftstellern vor: Paul Heyse, Levin Schücking, Sacher-Masoch, Herrmann Lingg, Karl v. Holtei, M. M. v. Weber, Gottfr. Kinkel, Dr. Fr. Kreyssig, Karl Gutzkow, Dr. Otto Ule etc.

Jedes Heft enthält wahre Kunstblätter von und nach den bedeutendsten Künstlern, sowie von den **neuesten Pariser Moden** das Eleganteste, dargestellt in farbigen Kunstblättern und Detailzeichnungen.

Zu beziehen durch **Joh. Kühl's** Buchhandlung in Fürth, Weinstrasse.

Wirths=Stühle

sind zu verkaufen bei

Zucker, im Bauvereinshaus.

Zu verkaufen. Ein Haus mit großen Parterre-Räumlichkeiten ist für 5500 fl. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei

H. Lotter sen., Nr. 1 Theaterstraße.

Bekanntmachung.

Zur Hilfsvollstreckung versteigere ich öffentlich auf meinem Amtszimmer am

Freitag, den 18. Dezember 1868,
Morgens 9 Uhr,

zum erstenmal das Wohnhaus Nr. 6 in der Gartenstraße dahier, Plan.-Nr. 597, drei Dezimalen, sammt Hofraum und Gemeinderecht, geschätzt auf 3000 fl., dessen nähere Beschreibung nach seiner Größe und inneren Einrichtung, dann baulichen Beschaffenheit aus der bei mir zur Einsicht offen liegenden Schätzungsurkunde zu entnehmen ist, sowie auch der Haussteuerkatasterauszug bei mir bereit liegt, und der Hypothekenbuchextrakt.

Das Verfahren regelt sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes und den §.§. 97 ff. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine festgesetzt werden.

Unbekannte Kaufslustige haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Fürth, den 6. November 1868.

Toussaint, k. Notar.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Die Verlegung meiner Wohnung von der Blumenstraße in das Haus des Herrn **Stephan Schridig**, Ecke der Alexander- und Hallstraße ergebenst anzeigend, empfehle ich mich zugleich den geehrten Damen in allen vorkommenden Putzarbeiten, sowohl in als außer dem Hause, und bitte, mich bei vorkommendem Bedarf gefälligst berücksichtigen zu wollen.

Kunigunda Zeitler, Modistin.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnungsveränderung von Herrn **Apfelbaum** zu Herrn **Schönleben** am Markt, ehemals Reißig'sches Haus, zeige ich einem verehrten Publikum ergebenst an. Meiner alten Nachbarschaft für die vielen Beweise von Wohlwollen herzlich dankend, empfehle ich mich meiner neuen zu gütiger Aufnahme. Hochachtungsvollst!

G. M. Baumann, Lohndiener.

Wohnungsveränderung. Meine Wohnung befindet sich von heute an bei Herrn **Apfelbaum**, Bäumenstraße Nr. 29.

A. Mandel, approbirter Bader.

Bayerisches Kochsalz

in Stöcken (Scheiben), mit dem bayerischen Wappen gezeichnet, sowie auch in plombirten Säcken, empfiehlt zu abermals ermäßigtem Preis, einzeln, sowie auch in größeren Partien bestens

Alb. Decker, Alexanderstraße.

Frische Sendung **Aepfelwein** ist wieder angekommen bei

Johann Heinrich Hirschmann.

Auch ist daselbst eine Wohnung zu vermiethen.

Stadttheater in Fürth.

Sonntag, den 8. November 1868.
11. Vorstellung im 2. Abonnement.

Kabale und Liebe.

Bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Schauspielpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Fürther Schrannenpreise

am 6. November 1868.

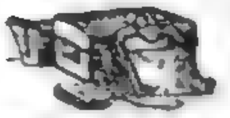
Waizen	20 fl. 39 kr.	gef.	— fl. 18 kr.
Korn	15 fl. 56 kr.	gef.	— fl. 15 kr.
Gerste	15 fl. 42 kr.	gest.	— fl. 8 kr.
Haber	8 fl. 21 kr.	gef.	— fl. 15 kr.

Mit einem Beiblatt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 269.

Sonntag, den 8. November 1868.



Reiserequisiten- und Taschnerwaaren-Lager

von Tobias Hofer, Moststraße Nr. 8,

empfiehlt sein wohl assortirtes Lager in **Reise- und Handkoffern, Reise- und Patentsäcke, Reise- und Eisenbahntaschen, Knaben- und Mädchen-Büchertaschen** in besonderer Auswahl, **Hutschachteln, Regenschirme** mit und ohne **Stockfutteral. Plaids Riemen, Hosenträger, Cigarren-Etuis und Portemonnaies** und noch sonst in dieses Fach einschlägigen Artikeln zum billigsten Preis.

Sattler- und Tapezier-Arbeiten werden prompt besorgt.

Tobias Hofer, Moststraße Nr. 8.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein Lager der allein **ächten patentirten Alizarin-Tinte, Doppel-Copir-Tinte, Anilin-Tinte, Birmingham-Ink**, schwarze Schul-Tinte, sowie **blaue** und **rothe Carmin-**, sowie dergleichen **Anilin-Tinte** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von Leonhardi in Dresden.

Carl König.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 16 kr. bei

J. Bechert-Böld, Gustavstraße.

G. Löwensohn's Buchhandlung

empfiehlt sich zum Abonnement auf alle Zeitschriften und Journale, als Gartenlaube, Ill. Welt, Romanzeitung, Land und Meer, Zu Hause, Bazar, Modenwelt, Pariser Moden etc., sowie alle in öffentlichen Blättern angekündigten Werke und Bücher.

Weiß leinene und farbig leinene Taschentücher

in fünferlei Größen für Damen, Herren und Kinder; **weiße Leinwand- und Fadenbattist-Tücher in Cartons; farbige Fadenbattist-Tücher** mit eleganten und beliebten Borduren; **Linons- und Fadenbattist am Stück** und nach der Elle empfiehlt in gediegener und bester Waare zu den billigsten festgesetzten Preisen

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Billigste Preise! Billigste Preise!

Unterzeichnete empfiehlt das Neueste in **Damen- und Mädchen-Hauben, Kopfshlips, Staucher, Knabenhütchen, Gesundheitsjacken, wollenen Hemden, Unterhosen, Buckskin- und Lama-Handschuhen** in allen Größen zu den billigsten Preisen.

A. B. Strunz, am Markt.

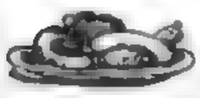
Feinst amerikanisches wasserhelles Petroleum

unverfälschte Waare, per bayer. ℔ 10 kr., **Petroleum** I. Qualität in Blechflaschen von 27 ℔ Netto per Flasche 4 fl. 39 kr.

Blechflasche gratis.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Anzeige und Empfehlung.



Dem hochgeehrten Publikum bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß bei mir jeden Tag von Abend 5 Uhr an frische Kraut- und Fleischkuchen, sowie feinste Sardellen- und Blumenwürste, Lyoner, Knoblauch-, Speck- und Trüffelwürste, Frankfurter Leber-, Gelb-, Mottateller-, Cervelat- und geräucherte Bratwürste, sowie stets frisch geräucherte Rindszungen, Leberkäs und geselgter Fleischmagen anzutreffen sind, und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

Achtungsvoll

Christoph Böhm, Charcutier, im goldnen Anker.

Mein großes Lager in ächt importirten

Habana-, sowie Bremer und Hamburger Cigarren

empfehle für Raucher bestens.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Billigste Preise! Billigste Preise!

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum alle Sorten **Glacé-, Buckskin- und Lama-Handschuhe, Hosenträger, Halsbinden, Schälchen, Kopftücher** zu den billigsten Preisen.

Wachstuchschürzen

zu herabgesetzten Preisen. Ferner erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich eine Niederlage von

Sonnenberger Spielwaaren

halte und solche zu den billigsten Preisen abgeben kann.

Ph. Siebenkäß, Gustavstraße Nr. 27.

Zu vermiethen. Zwei Parterrewohnungen sind bis Ziel Lichtmeß 1869 zu vermiethen. Schützengasse Nr. 11.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer in der Bahnhofstraße ist an einen soliden Herrn sofort zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. d. Mts.,
Vormittag 9 Uhr anfangend,

werden in dem Forstorte Brand, Distr. I. Abth. 4. lit. d. des Forstreviers Brunn, dreiviertel Stunde von der Bahnstation Emskirchen entfernt,

50 Stück Fohrenstämme, Großnutz- und Bauholz, erster Qualität,

auf Meistgebot öffentlich versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Die Bedingnisse werden bei der Versteigerung bekannt gegeben.

Brunn, 6. November 1868.

Gräflich Pückler-Limpurg'sche Revierförsterei.

Gast.

G. Löwensohn's Buchhandlung und Druckerei, Sterngasse Nr. 19, empfiehlt:

Des Lahrer hinkenden Boten

Illustrirter Familienkalender 1869.

Preis 12 kr.

Wiederverkäufer erhalten annehmbaren Rabatt.

Wohnungsveränderung.

Unser Geschäftslokal befindet sich von heute ab **Weinstraße Nr. 11**, im Hause des Herrn **Leander Deiler.**

Fürth, den 7. November 1868.

Steinhardt & Uffenheimer.

J. C. Ochsenkiel,

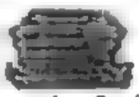
Hirschengasse Nr. 24,

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen Publikum sein reichhaltiges Lager in

Spielwaaren

eignen Fabrikats, als Puppenzimmer, Küchen, Spezerei- und Putzladen, Glücksbuden, sowie alle Einrichtungsgegenstände zu denselben. Puppen, gekleidet und ungekleidet. Jagden, Krippen, Baukasten, Spiele u. dergl. zu billigen aber festen Preisen.

Vorjährige Schaukelpferde, Wagen, eine Partie ungekleidete Täuflinge zu den Fabrikpreisen.



Anzeige. Mein bekanntes

Sarglager

ergebenst in Erinnerung bringend, stelle ich die gehorsamste Bitte an das geehrte Publikum, mich bei vorkommenden Trauerfällen mit ihren Aufträgen zu beehren, und das schätzbare Vertrauen, welches meinem sel. Manne seit einer Reihe von 33 Jahren zu Theil wurde, gütigst auf mich übertragen zu wollen, indem ich Alles aufbieten werde, alle mir gütigst ertheilt werdenden Aufträge reell und pünktlich auszuführen. Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß sich meine Wohnung wie bisher in Nr. 149 am Markt, bei Herrn Großpfragner und Spezereihändler **Pirner** befindet.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich zu fernerer Gewogenheit

Margaretha Lamperle, Wittwe.

Kartoffel rothe à 23 kr., gelbe à 22 kr. sind zu haben bei

Stephan Tiefel, Heiligengasse Nr. 4.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt seine neuerbaute und aufs Beste eingerichtete Färberei und Druckerei in allen Stoffen. Die neuesten Muster liegen auf.

M. Maisch.

Avis für Herren.

M. Heilbronner's
51 Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Lager 51

ist für die Wintersaison mit allen erschienenen Neuheiten der Herrengarderobe ausgestattet und sind die Preise auf's Billigste gestellt.

Zugleich verbinde ich damit die Mittheilung, daß ich mein Geschäft erweitert habe, indem ich von jetzt an die **neuesten** und **feinsten** Saisonstoffe auf Lager halte und dazu einen sehr geschickten Zuschneider engagirt habe, um das Publikum zur größten Zufriedenheit nach Maß bedienen zu können. Ich werde es mir angelegen sein lassen, nicht nur solide und elegante Arbeit zu liefern, sondern auch sehr rasch zu bedienen.

Mit Hochachtung

M. Heilbronner's Herrenkleiderfabrik,
31 Schwabacherstraße 51.

Nur hier ist Geld zu holen.

Einladung
zum

Preis-Carambol-Rennen.

Nur hier ist Geld zu holen.

Unterzeichneter gibt mit obrigkeitlicher Bewilligung ein **Preis-Rennen**, welches **Samstag, den 31. Oktober**, begonnen hat und **Samstag, den 21. November**, endet, wobei folgende **Preise** vertheilt werden.

I. Preis	50	Gulden
II. „	40	„
III. „	30	„
IV. „	20	„
V. „	15	„
VI. „	10	„

Dreimaliges Anspielen bildet ein Loos, wo dann die darauf gemachten Points zusammengezählt und die Preise darnach vertheilt werden.

Das Loos kostet die erste Woche 4 kr., die zweite Woche 5 kr., die dritte Woche 6 kr.

Die Spielzeit auf dem neuen **Carambol-Schieferplatten-Billard**, ist von Morgens 10 Uhr bis Nachts 11 Uhr festgesetzt, und können die daran betheiligten Spieler zu jeder Zeit des Tages spielen.

Die Preise sind im Lokale ausgestellt.

Auch empfiehlt Unterzeichneter seine **3 Carambol-Billards** zur gefälligen Benützung. Einer recht zahlreichen Betheiligung sieht freundlichst entgegen

Das Nähere im Lokal.

Ergebenst
Jakob Fränkel, Cafétier.

Nur hier ist Geld zu holen.

Durch persönliche, sehr vortheilhafte Einkäufe zur **Leipziger Messe** und in **Paris** ist mein Lager in allen möglichen Sorten **Leinen, Tischzeuge, Handtücher, Servietten, Piqué, Negligées-Gegenstände, Bettdecken, Vorhangstoffe, Herren- und Damen-Taschentücher** sowohl, als auch in verschiedenen anderen Artikeln der Weißwaaren-Branche, der

neuesten Pariser Ballkleider

von den feinsten bis zu den billigsten Sorten, — ferner

sehr billige Schleier in neuen Façons, Blousen, Unterröcken, Stickereien rc.,

reichhaltig assortirt, was ich hiermit unter Zusicherung der bekannten reellsten und solidesten Bedienung bestens empfehle.

Das Leinen-, Weißwaaren- und Wäsche-Fabrikations-Geschäft von

Nürnberg. **M. Stern.**
Kaiserstraße Nr. 42/199.

Für Oekonomen.

Rein wollene Feldsäume verkauft den Centner zu 3 fl.

F. Schefuecker, Nürnberg,
Breitegasse L. 542b.

Mehrere **neue Herrenpelze** sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller, ist am Ziel Lichtmeß zu beziehen. Schillerstraße Nr. 1.

Zu vermiethen Ein heizbares und ein unheizbares Zimmer sind sogleich zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der Schillerstraße Nr. 9 ist für 2 solide Herren ein freundliches Logis frei.

Anerbieten. Eine stille Familie wünscht ein Kind in Pflege zu nehmen. Wer, sagt die Redaktion.

Anerbieten. In einem Ledergeschäfte ist eine Lehrlingsstelle offen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Gürtlergeselle kann in Arbeit treten. Auch ist daselbst eine Kammer zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Offerte. In einem hiesigen Kurz- und Manufaktur-Waarengeschäfte en gros findet ein Lehrling (Israelit) Unterkommen. Offerten unter Chiffre A. Z. Nr. 200 besorgt die Redaktion.

Eine Schlafstelle für ein Mädchen ist sogleich zu vergeben. Nr. 13 Bäumenstraße, III. Stock.

Gesuch. Ein junger Mann wird zum Colportiren von Zeitschriften sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Marsala,

ächt, empfiehlt **Carl König.**

Liederkranz.

Montag, den 9. November 1868:

Produktion.

Anfang Abends 8 Uhr.

Bis zu diesem Tage werden passive Mitglieder unentgeltlich aufgenommen.

Die verehrlichen Mitglieder wollen sich mit ihren Karten versehen.

Der Vorstand: **V. Scheidig sen.**

Rosen-Verein.

Sämmtliche Mitglieder werden hiemit eingeladen, Sonntag, den 8. November im Lokale des Herrn **Thom. Meyer** zu erscheinen, um der Jahresrechnung und wichtiger Besprechung beizuwohnen. Der Vorstand: **Dannert.**

Einladung.

Sonntag, den 8. Nov., werden sich fünf Personen der beliebten **Tyroler Sänger** bei mir produziren. Anfang Abends 8 Uhr.

Georg Wörlein, zum rothen Roß.

Einladung. Heute Sonntag:

Metzelsuppe

bei **Mich. Frank**, im schwarzen Bären.

Anzeige und Empfehlung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich von heute an im Hause des Herrn **Henglein**, Hirschengasse Nr. 31, wohne. Zugleich bringe ich mein ganz neu eingerichtetes **türkisches Musikorchester** bei vorkommenden Gelegenheiten, als Tanzkränzchen, Abendunterhaltungen, Hochzeiten rc. in empfehlende Erinnerung, mit dem Bemerken, daß ich mich stets befleißigen werde, mir die Zufriedenheit eines verehrlichen Publikums zu erwerben. Zahlreichen Bestellungen entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll
Matth. Klüglein.

Prima Terneaux-Wolle

in allen Farben, **per Loth 10 Kreuzer**, in der **Tapisserie-Handlung** von
Conrad Schüssel jun.

Neuestes Hellrothbraun (Sultan)

liegt eben in schon fertiger Waare, auch alte halbwollene, auf. Färberei **Stubenrauch.**

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine concessionirte

Tinktur gegen Zahnschmerz von hohlen Zähnen,

Tinktur zur Erhaltung der Zähne.

½ Flacon 16 kr., ¼ Flacon 10 kr., unter Zurechnung für Verpackung und Porto von 8 kr. für ½ und 5 kr. für ¼ Flacon.

Stuttgart. **Nicolaus Backé.**
Fürth bei **J. N. Weber.**

Beste Sorte **ächter Zwickauer Pechsteinkohlen** und **Coaks** erster Qualität sind zu den billigsten Preisen zu haben bei
Paul Schröder,
Bahnhofstraße Nr. 7.

Reines Altmühlschmalz zu herabgesetzten Preisen empfiehlt **C. F. Weikert**,
Schwabacherstraße Nr. 13.

Warnung. Wenn die bewußten Personen sich ferner erfrechen, lügenhafte Gerüchte über mich auszustreuen, so werde ich gerichtliche Hülfe gegen sie anrufen. Dies zu ihrer Warnung!
Lisette Eskofier.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: **Julius Volkhart.** Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 10. November 1868. № 270. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 6. Nov. Unter Abänderung der anfänglich getroffenen Anordnung haben die Schießversuche mit der Gatling-Revolverkanone in Anwesenheit des Erfinders schon in der laufenden Woche begonnen. Außer den Mitgliedern der betreffenden Prüfungskommission, als deren Vorstand der Generalmajor und Brigadier der Artillerie, Hütz, zu fungiren hat, ist weder den Offizieren der Spezialwaffe, noch andern Offizieren gestattet, denselben anzuwohnen. Wie wir übrigens von kompetenter, sachkundiger Seite hören, darf man die Erwartungen bezüglich der Resultate deßwegen nicht sehr hoch spannen, da der Revolverkanone ein Haupterforderniß, die leichte, schnelle und sichere Richtungsfähigkeit, nur in sehr unvollkommenem Grade eigen ist, so daß allgemein bei den Offizieren die Ansicht herrscht, die Wirkung glatter Zwölfpfünder, mit Kartätschen geladen, sei eine größere; und es scheint diese Ansicht viel für sich zu haben, wenn man bedenkt, daß troß der damit angestellten Proben die Revolverkanone auch in der preußischen Armee keinen Eingang fand.

— Das Verordnungsblatt des Kriegsministeriums bringt eine neue Disziplinarstraforduung für die Gendarmerie, welche, in 49 Paragraphen bestehend, unterm 25. Oktober die kgl. Genehmigung erhalten hat und mit dem Tag ihrer Verkündigung in Wirksamkeit tritt. Mit diesem Tag ist das Reglement über die Bestrafung der Dienstvergehen bei der Gendarmerie vom 31. Januar 1813 nebst allen sonstigen entgegenstehenden, die disziplinäre Bestrafung der Gendarmerie betreffenden Bestimmungen aufgehoben. Bezüglich der vor dem bezeichneten Tage begangenen Disziplinarübertretungen, sowie für den Vollzug der bereits erkannten, aber noch nicht verbüßten Disziplinarstrafen bleiben noch die bisherigen Bestimmungen in Geltung.

— Ueber die Religionsverhältnisse der Bevölkerung Bayerns entnehmen wir dem Berichte des kgl. statistischen Bureaus weiter Folgendes: Im Großen und Ganzen ist eine erhebliche Aenderung in der Zusammensetzung der Bevölkerung aus den Angehörigen der verschiedenen Religionen nicht eingetreten. Ganz besonders ist dies der Fall bei den einzelnen christlichen Konfessionen. Dagegen ist allerdings eine entschiedene Abnahme der Israeliten zu konstatiren. Während dieselben im Jahre 1840 unter 1000 Seelen der Bevölkerung im Durchschnitt für das ganze Königreich noch mit $13,_{58}$ vertreten waren, finden sich im Jahre 1852 noch $12,_{32}$ und im Jahre 1867 nur noch $10,_{35}$ Israeliten unter 1000 Einwohnern. Die Katholiken zählen im Jahre 1867 von je 1000 Seelen $2,_{15}$, die Protestanten und Reformirten $1,_{21}$ mehr zu den ihrigen als im Jahre 1840. Betrachtet man dagegen die Zunahme beider Konfessionen für sich ohne Rücksicht auf das verschiedene Maß, mit welchem sie an der Gesammtbevölkerung partizipiren, so überwiegt die Zunahme der Protestanten und Reformirten in der Gesammtperiode 1840/67 und in der Periode 1840/52, dagegen die der Katholiken in den letzten 15 Jahren 1852 bis 1867. In Oberbayern und Niederbayern ist für die Periode 1852/67 im Gegensatz gegen das Gesammtergebniß für das Königreich die relative Zunahme der Protestanten bedeutend größer als die der Katholiken; dies gibt zwar im Ganzen wegen der an sich geringen Zahl von Protestanten keinen Ausschlag, ist aber bemerkenswerth als ein Zeichen der successive eintretenden größeren Vermischung der Konfessionen. Quantitativ bedeutender ist in derselben Hinsicht das Ergebniß in Schwaben, wo von 1852 auf 1867 die protestantische Bevölkerung um 6 Proz., die katholische dagegen nur um 3 Proz. gewachsen ist. Außerdem hat noch in der Pfalz und in Unterfranken die katholische Bevölkerung relativ weniger zugenommen als die protestantische. Bei Unterfranken konnte hierauf der Friedensschluß von 1866 nicht von Einfluß sein; denn die Bevölkerung der abgetretenen Gebietstheile bestand im Jahre 1852 aus 31,673 Katholiken und 8672 Protestanten, sonach zu einem etwas größeren Antheil aus Protestanten, als die Gesammtbevölkerung des Kreises. Die Regierungsbezirke, in welchen die relative Zunahme der katholischen Bevölkerung von 1852 bis 1867 überwiegt, sind Oberpfalz, Oberfranken und Mittelfranken. Abgesehen von dem erstgenannten Kreise zeigt sich demnach auch hier eine größere Vermischung der Konfessionen im stärkeren Anwachsen der in der Minorität befindlichen Religionsangehörigen. In besonders bemerkenswerther Weise ist dieß in Mittelfranken der Fall, wo die etwas über ein Fünftel betragende katholische Bevölkerung von 1852 auf 1867 um 16 Proz., die protestantische dagegen nur um 7 Proz zugenommen hat. Es ist wohl nicht ohne Interesse hiemit die Thatsache zu vergleichen, daß Mittelfranken zugleich derjenige Regierungsbezirk ist, in welchem die gemischten Ehen einen in allen übrigen Theilen des Gebiets diesseits des Rheins bei weitem nicht erreichten Prozenantheil an der Gesammtzahl der Trauungen nachweisen. Was die Vertheilung der Konfessionen in den fünf größten Städten Bayerns anlangt, so treffen auf 1000 Seelen der Bevöleerung in München 892 Katholiken, 95 Protestanten und Reformirte, 1 von anderen Konfessionen, 12 Israeliten, in Nürnberg 802 Protestanten 178 Katholiken, 3 von anderen Konfess., 17 Israeliten; in Augsburg 670 Katholiken, 321 Protestanten, $0,_{06}$ von anderen Konf., 9 Israeliten; in Würzburg 809 Katholiken, 164 Protestanten, 1 von anderen Konf., 26 Israeliten; in Regensburg 805 Katholiken, 182 Protestanten, $0,_{4}$ von anderen Konf., 12 Israeliten.

— Schweinfurt. Der „Schweinfurter Anzeiger“ schreibt: Am 14. Juli l. J. lief bei dem hiesigen Magistrate ein Packetchen ein mit der Adresse: „An das königliche bayerische Polizeipräsidium Schweinfurt in Bayern“ mit dem Poststempel Würzburg und einer norddeutschen Postmarke. Dasselbe war ohne Siegel, schlecht verklebt und zeigte bei der Oeffnung ein Zettelchen Briefpapier mit den Zeilen: Sie empfangen anliegend 150 fl. 30 kr., die sie demjenigen zusenden wollen, der zur Zeit der Münchener Ausstellung eine kleine Brieftasche dorten in Schweinfurt verlor und bei dem Gastwirth „zur Krone“ in Schweinfurt logirte. Den Namen des Verlierers können sie in dem obigen Gasthaus erfahren.“ Das Geld lag in preußischen Banknoten bei. Die Nachforschungen ergaben, daß um die angegebene Zeit — Sommer 1854 — dem inzwischen verstorbenen kgl. Rentbeamten Eder von Troßberg auf dem hiesigen Bahnhofe eine Brieftasche mit werthvollem Inhalte entwendet worden war; da der Aufenthalt der Hinterbliebenen nicht ausgemittelt werden konnte, mußte Ausschreiben erfolgen; vor einigen Tagen erhielt nun die Wittwe desselben nach vorheriger Feststellung des Eigenthums den eingelaufenen Betrag ausgehändigt.

— Am 4. d. ereignete sich auf der Ostbahn in Schwandorf ein Unfall, indem wahrscheinlich durch unrichtige Weichenstellung ein Güterzug auf einen Gepäckwagen stieß und denselben zertrümmerte.

— Ein neuer Fall, in welchem Rindvieh durch einen Hundsbiß wüthend geworden, ereignete sich vor einigen Wochen im Dorfe Plixenried, Bezirksamts Aichach. Dort wurde ein wüthender Hund getödtet, welcher zuerst durch die Rinderheerde des Dorfes Sittenbach, Bezirksamts Friedberg, gelaufen war und mehrere Stücke gebissen hatte. In Folge dessen wurde ein Stier in Sittenbach unter furchtbarem Toben und Gebrüll im Stalle von der Wuth befallen und mußten mehrere Rinder desselben Stalles getödtet werden.

— Stuttgart, 6. November. Die Stadt Stuttgart ist dermalen auf's Lebhafteste von der Gasfrage bewegt. Der Gemeinderath beabsichtigt nämlich mit Ablauf des Vertrags mit der Genfer Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Kohler u. Cie., welcher vom Jahre 1845 bis 1870 dauert, eine städtische Gasfabrik zu errichten. Die Gesellschaft hat nun unter der Pression jenes Vorhabens sich erboten, das Gas vom Tag des Abschlusses eines neuen Vertrages um 2 fl. 54 kr. per 1000 Kubikfuß englisch zu liefern, ferner auf das Monopol zu verzichten und zudem vom Jahre 1885 an der Stadtgemeinde die Gasfabrik um 450,000 fl. zu überlassen. Es wäre Dies gegen den seitherigen Preis von 4 fl. eine Ermäßigung von 27¼ Proz., und Stuttgart hätte damit den niedrigsten Gaspreis in Süddeutschland. Man ist begierig, was die Kommunalvertretung thun wird. Die Gesellschaft hat allerdings in den letzten 10 Jahren immer gegen 20 Proz. Dividende gemacht.

— Das katholische Kasino in Landshut ist als politischer Verein erklärt worden.

— Die gutpreußische „Weser-Zeitung“ warf sich in ihrer Nummer vom 1. November gewaltig in die Brust, daß doch in Preußen ein solcher Akt, wie der des Königs von Bayern gegen Geibel unmöglich sei. Da schreibe z. B. in Göttingen Professor Ewald fulminante Haß- und Verachtungs-Broschüren gegen Preußen, und die Regierung, „im Bewußtsein ihres unabänderlichen Berufs“, lasse ihn ruhig schreiben. Und während vielleicht noch allen guten Preußen diese schönen Worte im Ohre klangen, da wird — am selben Tage — in Göttingen bekannt, dem Professor Ewald sei vom Ministerium die ihm bisher aus „aus Nachsicht“ belassene venia legendi (Erlaubniß, Vorlesungen zu halten) entzogen worden, weil es unzulässig sei, daß ein Mann von solchen Gesinnungen, wie sie im „Lob des Königs“ öffentlich ausgesprochen worden, an einer preußischen Hochschule lehre. Hr. Ewald ist einer der 1837 vom Welfenkönig Ernst August gemaßregelten sieben Göttinger Professoren.

— Vom Schwurgerichte zu Marburg ist der Studiosus Schmitt wegen im Zweikampf erfolgter Tödtung des Lieutenants Wilkonsky zu zweijähriger Festungshaft verurtheilt worden.

— Der „Köln. Ztg." wurde vor einigen Tagen aus Barmen berichtet: „Die Ehrengabe, welche das deutsche Volk seinem Dichter Freiligrath spendete, erreicht die Summe von 54,000 Thalern." Dazu bemerkt die „Berliner Montagsztg.": „Aus dieser Nachricht dürfte geschlossen werden, daß sich der Dichter bereits im Besitze dieser Dotation befindet: Dieß ist aber, wie aus einem Briefe Freiligrath's, 24. Oktober d. Js., an den Redakteur dieser Zeitung hervorgeht, keineswegs der Fall. Auch wissen wir aus sicherster Quelle, daß das Ergebniß der hiesigen Sammlung für den Freiligrath-Fonds bis jetzt weder nach Barmen noch an den Dichter selbst übermittelt ist und, da diese Sammlung noch gar nicht zum Abschlusse gelangte, nicht übermittelt werden konnte."

— Trotzdem sich das preußische Abgeordnetenhaus für Aufhebung der Lotterie ausgesprochen, soll in gewissen Kreisen ein Antrag auf Vermehrung der Loose der preußischen Klassenlotterie vorbereitet werden.

— Paris, 7. November. Königin Isabella ist in vergangener Nacht in Paris eingetroffen. Graf Castelnau, der Adjutant des Kaisers, empfing die Königin am Bahnhof. Isabella bezog in der Rivolistraße das Haus Nr. 172 gegenüber den Tuilerien, wo die Königin Christine sie erwartete.

— Der Madrider Korrespondent der „Korr. Hav." schreibt: Man hatte einen Augenblick gefürchtet, daß die wiederholten Erklärungen der Regierung zu Gunsten der Gewissensfreiheit und der Freiheit des Unterrichts, Erklärungen, die der Doktrin des Syllabus und den Gefühlen der römischen Kurie so zuwider sind, ein Zerwürfniß mit Rom herbeiführen würden. Dieß ist jedoch nicht geschehen und der Nuntius hat nicht aufgehört, sich der provisorischen Regierung geneigt zu zeigen. Mehrere Demokraten, unter ihnen der General Pierrad, hatten das Andenken der 1866 insurgirten und auf Odonnel's Befehl erschossenen Artillerie-Unteroffiziere ehren wollen. Man begab sich nach dem Orte, wo die Hinrichtung stattgefunden hatte, man hielt mehrere Reden und es schien, daß man nichts weiter mehr zu thun hatte, als auseinander zu gehen, als es einem Anwesenden beifiel, einen Priester zu holen, der über den Gräbern der unglücklichen Opfer des Bürgerkriegs die Gebete sprechen sollte. Nachdem mehrere Geistliche sich dies zu thun geweigert hatten, ging man bis zum Nuntius, um von ihm zu erlangen, daß er einen Priester bezeichnen möge. Der Nuntius hatte dies zurückgewiesen und soll, einem kursirenden Gerüchte zufolge, vom Marschall Serrano seine Pässe verlangt haben.

— Madrid, 6. Nov. Zahlreiche israelitische Familien von London und Lissabon fragten bei der provisorischen Regierung an, ob dieselbe die früheren Gesetze, welche ihre Verbannung aussprachen, aufgehoben habe. Die Regierung antwortete bejahend. — Die Zahlung der halbjährigen Zinsen der Staatsschuld ist bis zum Zusammentritt der Cortes gesichert. — Die Demokratenversammlung, welche auf heute Abend in das Opernhaus berufen war und wobei Castelar sprechen sollte, wurde von Castelar abbestellt, nachdem 2700 Karten vertheilt worden waren. Derselbe spricht den Wunsch aus, Unordnungen zu verhüten, welche das Versammlungsrecht discreditiren könnten.

— Aus Blackburn werden Wahlunruhen gemeldet, in welchen die Fensterscheiben einer katholischen Kirche und eines Wahlversammlungssaales zertrümmert wurden. Folgenden Tages schickte der Bürgermeister nach militärischer Hilfe; dieselbe langte an, nachdem das Gefecht seit einigen Stunden wieder aufgenommen war und etwa 1000 Menschen sich mit Fäusten, Knitteln und Eisenstäben am Kampfe betheiligten. Die Polizei siegte erst, nachdem mehrere ihrer Mitglieder arg zugerichtet waren. Die Wundärzte hatten heiße Arbeit, denn die Zahl der Verwundeten war sehr beträchtlich.

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Am Mittwoch, den 11. November c.

Vorm. 8½ Uhr. Verhandlung in Sachen des Dienstknechts Joseph Schöll von Mörsdorf, wegen Diebstahls. — Vorm. 9 Uhr. Desgl. in Sachen des Feingoldschlagergesellen Leonh. Hofer von Nürnberg, wegen Diebstahls.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Fürth.

Am 27. Oktober. Taglöhner Leonhard Siebenkäs dahier wurde wegen Ruhestörung mit 3 Tagen, Metallschlagergeselle Ernst Egersdörfer wegen Verletzung der Sittlichkeit mit 24 Stunden, Schreinergeselle Gottlieb Veit wegen Eigenthumsbeschädigung mit 48 Stunden, Schlossergeselle Wilhelm Dölcher wegen Diebstahls mit 24 Stunden Arrest bestraft, Lorgnettenfabrikanten-Ehefrau Marg. Schellheimer wegen Mißhandlung in eine Geldbuße von 1 fl. 30 kr., Bäckermeister Gg. Rottner wegen Ehrenkränkung in eine solche von 1 fl. 30 kr., Fabrikarbeiter Andreas Meister, wegen Mißhandlung in eine solche von 1 fl. 30 kr., Bäckermeister Gg. Wassermann dahier wegen Ehrenkränkung des Mühlbesitzers Förster zu Bruck in eine solche von 3 fl., dann Feingoldschlager Gg. Wolfgang Cramer wegen Mißhandlung des Wirths Schirmer in eine Geldbuße von 15 fl., und Metallschläger Gg. Kübler in eine solche von 6 fl., sowie beide zur Tragung aller Kosten verurtheilt.

Am 6. Novbr. Metallschlagergesellenfrau Babette Paul wurde wegen Hausfriedenstörung in eine Geldbuße von 1 fl., der Chorist am Nürnberger Stadttheater, Ludwig Maurer, wegen Ehrenkränkung des Schauspielers H. Harry, dann wegen Rauchens im hiesigen Theater, in eine Geldbuße von 5 fl. und alle Kosten, Schreinergeselle Leonhard Körber dahier wegen Diebstahls in eine Arreststrafe von 4 Tagen verurtheilt, dagegen die Drechslermeistersehefrau Barbara Hirschmann, wegen Ehrenkränkung des Schuhmachers M. Scherzer, und der Maurermeister Melchior Horneber von der Anklage der Uebertretung der Vorschriften in Bezug auf Straßenpolizei freigesprochen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Montag, den 9. November 1868.

Ein Antrag der Hausbesitzer der Schillerstraße auf Einführung der öffentlichen Beleuchtung daselbst wird zu näherer Instruktion verwiesen. — William Finn erhält die Bewilligung zur Abhaltung einiger Vorträge aus dem Gebiete der Experimental-Physik. — Dem Gesuch des Pächters des Roßwirthshauses, einen Theil des Stalles an einen Steinkohlenhändler in Afterpacht geben zu dürfen, wird nicht stattgegeben. — Alois Baumann aus Prien erhält die Bewilligung zur Ertheilung von Klavierunterricht. — Dem Produktenhändler Michael Ziegler wird ein Ausweis zum Betrieb des Lumpensammelns ausgestellt. — Banquier Benjamin Feuchtwanger erhält das zu seiner Verehelichung mit Anna Feuchtwanger erforderliche Zeugniß. — Die Controlleure werden angewiesen, von den mit leeren Fässern durchpassirenden Bierwägen den Pflasterzollsatz für beladene Wägen zu erheben, und wird einer allenfallsigen Rekursanmeldung von Seite der betreffenden Brauer kein Suspensiv-Effekt eingeräumt.

Finn's physikalische Vorstellungen.

Wie aus Inseraten ersichtlich, wird Herr William Finn aus London am Donnerstag und Samstag zwei physikalische Vorträge halten, welche durch zahlreiche Experimente erläutert und veranschaulicht werden sollen. Herr Finn besitzt, wie wir aus Berliner, Leipziger und anderen Blättern ersehen, eine große Zahl vorzüglich gebauter und eleganter physikalischer Apparate und seine Experimente sind ausgezeichnet; als von ganz besonderer Schönheit werden namentlich gerühmt die Darstellungen aus dem Gebiet der Specialanalyse (nach Kirchhoff und Bunsen) und die zauberhaften Farbeneffekte des elektrischen Flammenbogens in dem luftleeren Raum. Was diese Vorstellungen dort besonders werthvoll machte, war der Umstand, daß Herr Finn die sämmtlichen Experimente mit einer kurzen Erklärung begleitete, die an Klarheit nichts zu wünschen übrig ließ und so auch diejenigen, welche den neuesten Fortschritten der Experimental-Physik nicht folgen konnten, in den Stand setzte, sich in bequemster Weise mit der Sache vertraut zu machen, was besonders für die anwesenden Damen sehr angenehm war. — Wir machen unsere Leser auf die Darstellungen des Herrn Finn um so lieber aufmerksam, als es kaum ein angenehmeres Mittel gibt, sich über die neuesten Fortschritte der physikalischen Wissenschaften zu unterrichten.

Wohnungsbauverein.

Nach Beschluß des Verwaltungsraths vom 15. v. Mts. findet die

Generalversammlung

für 1867/68 am

Donnerstag, den 12. November l. Js., Abends 8 Uhr,

in den Bauer'schen Wirthschaftslokalitäten statt. Auf der Tagesordnung steht

1) Vorlage der Rechnung pro 1867/68 und Rechenschaftsbericht,
2) Neuwahl für das austretende Drittheil des Verwaltungsraths,
3) Beschlußfassung über etwaige besondere Anträge.

Fürth, den 31. Oktober 1868.

Die Vorstände.

J. Albinger. J. Volkhart

Erinnerung.

Samstag, den 14. November:

Tanzunterhaltung.

Anfang 7½ Uhr. **Der Vorstand.**

Köchinnen und Hausmägde werden gegen guten Lohn gesucht durch

Verdingerin **Schenk** im Langenhaus.

Ein Schuhmachergeselle

kann in Arbeit treten in Nr. 14 der Friedrichsstraße.

Verlorenes. Von der Gustavstraße bis an die Heiligengasse wurde ein schwarzer halbfertiger Rockärmel verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der Heiligengasse Nr. 1 wieder abzugeben.

Verlorenes. Von der Petersstraße bis zum Café Bischoff wurde ein viereckiges schwarz gewirktes Halstuch verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung an die Redaktion abzugeben.

Gesuch. Einen gewandten Arbeiter auf große Arbeit sucht **F. W. Meerwald,**
Schneidermeister, Bäumenstraße Nr. 14.

Gesuch. Ordentliche Hausmädchen mit guten Zeugnissen suchen gute Plätze durch
Verdingerin **Kath. Schmidt,**
untere Königsstraße Nr. 5.

Anerbieten. Eine tüchtige Belegerin findet dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Bei dem Leichenverein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 51 die Lage erhoben.

Der Vorstand.

Gewerbverein.

Dinstag, den 10. Nov., Abends 8 Uhr, im Saale des Hotel Reindel: Vortrag des Herrn Berg- und Hüttenwerks-Ingenieurs Stein über das Naturleben des Eisens und seinen Eintritt in die Dienste des Menschen. (Durch Tableaux erläutert.) **Die Vorstände.**

Avis für Damen.

Unterzeichneter wird bei entsprechender Betheiligung vom 13. November an einen über die Wintermonate währenden Cours von **wöchentlich vier Stunden** in kaufmännischer Arithmetik, Buchführung und Correspondenz **speziell für Damen eröffnen.** Das Honorar für den **ganzen Cours** beträgt 20 fl. Einzeichnungsliste bei dem Pedell der königlichen Handels- und Gewerbschule.

Silberschmidt,
Hirschengasse Nr. 5, 2 Stiegen, im Brebacher'schen Neubau.

Schneeschaufeln

zu verschiedenen Preisen empfiehlt
G. A. Strunz.

Eine Partie Blaudruck,

eignes Fabrikat (ganz ächtfarbig), hauptsächlich zu Küchenschürzen verwendbar, verkaufe ich zum Produktionspreise per Elle.
Färberei **Stubenrauch.**

Wirths - Stühle

sind zu verkaufen bei
Zucker, im Bauvereinshaus.

Mehrere **neue Herrenpelze** sind billig zu **verkaufen.** Näheres bei der Redaktion.

Wohnungsveränderung.

Meine chemische Seiden-, Wollen- und Handschuh-Wäscherei befindet sich von heute an **Gartenstraße, Schröder's Druckerei Nr. 20, ersten Stock.** **Elise Schilling** aus Mainz.

Das Neueste in Schmucksachen,

sowie angefangene und fertige Stickereien, zu jedem Geschenke passend, empfiehlt
J. C. Ochsenkiel.

Zu verkaufen. Ein kleiner kupferner **Waschkessel** ist zu verkaufen. Näheres in Schniegling Haus-Nr. 18.

Agenten für Kartoffelstärke.

Eine der größten Fabriken Norddeutschlands, die sowohl Kartoffelstärke, Kartoffelmehl, wie auch Kartoffel-Syrup resp. Traubenzucker, Rum und Biercouleur fabrizirt, sucht für **Fürth** und **Umgegend** einen leistungsfähigen Agenten. Franko-Adressen mit den nöthigen Referenzen versehen, befördern sub. T. N. 823 die Herren **Haasenstein & Vogler**, in **Berlin.**

Ein junger Mann,

der seit längerer Zeit in einem der größten Hopfengeschäfte placirt und daselbst zum Einkauf, im Comptoir und zu Reisen verwendet wurde, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht einen ähnlichen Posten. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse unter: J. S. poste restante Prag einzusenden.

Gesuch. Ein junger kräftiger verheiratheter Mann wünscht irgendwo als Auslaufer oder in einer Fabrik unterzukommen. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Ein Comptoirgitter wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein Haus mit großen Parterre-Räumlichkeiten ist für 5500 fl. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei
D. Lotter sen., Nr. 1 Theaterstraße.

Stenographie-Unterricht.

Der hiesige Gabelsberger Stenographen-Verein eröffnet demnächst einen Unterrichtskurs in der Stenographie an wöchentlich zwei Abenden von 8 bis 10 Uhr. Diejenigen, welche Theil zu nehmen wünschen, belieben sich an den unterzeichneten Vorstand zu wenden. **Joh. Rudolph Kimmel**, Lehrer,
Rosengasse Nr. 2.

Empfehlung.

Dem hochgeehrten Publikum bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß ich das bisher von meinem Vater ausgeübte

Gold- & Silberwaarengeschäft

in gleicher Weise fortführe, und empfehle mich bei Bedarf zu gefälliger Berücksichtigung.
Hochachtungsvoll
S. J. Dünkelsbühler,
Königsplatz Nr. 3.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Handels- und Gewerbsstande, sowie den Herren Gürtlern, Stahl- und Horndrillenfabrikanten die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein Geschäft als Optiker selbstständig betreibe. Ich empfehle mich daher in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders im Einglasen aller Sorten Brillen und Pince-nez unter Zusicherung reellster schneller Bedienung bei billigsten Preisen.

Geneigten Aufträgen entgegensehend, zeichnet achtungsvoll
Theodor Büttner, Optiker,
Karolinenstraße Nr. 4, im Nassauer Haus.
Nürnberg, im November 1868.

Wohnungsveränderung.

Ich zeige hiermit einem verehrlichen Kauf- und Handelsstande ergebenst an, daß ich meine Wohnung von der Schützengasse in die Mühlgasse Nr. 13, zu Hrn. Schlossermeister Rost, verlegt habe. **Johann Zeyerlein**, Drechsler.

Mittwoch **große Fisch-Partie** mit **altem Bier**, wozu freundlichst einladet
M. Dengler.

Heute Abend **Spanferkel** nebst **altem Bier** bei **Steinbauer.**

Zugelaufener Hund. Ein schwarzgefleckter Pudel ist am Freitag zugelaufen. Abzuholen gegen Erstattung der Unkosten bei
Schreinermeister **Albrecht**, Schützenhof Nr. 11.

Anzeige. Bei dem I. Bischoffs-Leichenverein soll für den Schein Nr. 319 das Todtenopfer sogleich erhoben werden. **Die Vorstände.**

Bei dem II. Bischoffs-Leichenverein soll für den Schein Nr. 246 das Todtenopfer sogleich erhoben werden. **Die Vorstände.**

Für einen soliden Menschen ist eine Schlafstelle frei. Wo, sagt die Redaktion.

Bekanntmachung.

Jonathan Stern, geb. 19. März 1850, dermalen Handlungskommis in Fürth und dessen Schwester Lena Stern, geb. 23. März 1853 beide beheimathet in Hirschaid, sind gesonnen nach Nordamerika auszuwandern.

Gemäß §. 2 der allerhöchsten Verordnung über die Behandlung der Auswanderungsgesuche wird das Vorhaben der Geschwister Stern hiermit bekannt gegeben und eine 14tägige Frist eröffnet, innerhalb welcher etwaige Erinnerungen oder Einsprüche gegen Ausfertigung der betreffenden Urkunden bei dem unterfertigten Amte bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung angebracht werden müssen.

Bamberg, den 28. Oktober 1868.

Kgl. Bezirksamt Bamberg I.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Großhabersdorf hat von der **München-Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** eine sehr solid gearbeitete und sehr zweckmäßige **Druck-Feuerspritze** im Werthe zu 192 fl. 30 kr. zum Geschenke erhalten, was hiemit öffentlich bekannt gemacht und zugleich dankbarst bescheiniget wird.

Großhabersdorf, den 4. November 1868.

Die Gemeindeverwaltung.
Nölb, Vorsteher.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche, Boden, Keller und Waschhaus-Antheil ist für den Preis von 110 fl. sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Mehrere **Wohnungen** sind zu vermiethen, Kindsmägde und Hausmägde, welche gute Zeugnisse besitzen, suchen Stellen durch
Stenz, Commissionär.

In meinen Häusern in der Hirschen- und Weinstraße sind Wohnungen zu vermiethen.
Brebacher.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller, ist am Ziel Lichtmeß zu beziehen. Schillerstraße Nr. 1.

Zu vermiethen. Zwei Parterrewohnungen sind bis Ziel Lichtmeß 1869 zu vermiethen. Schützengasse Nr. 11.

Zu vermiethen. In meinem Hause, Rednitzstraße Nr. 15, ist der erste Stock zu vermiethen. Näheres bei Bäcker Eichler.

Zu vermiethen. Eine heizbare Stube mit eigenem Eingang ist sogleich zu vermiethen.
Pfisterstraße Nr. 4 über 3 Stiegen.

Zu vermiethen. Ein großes unmöblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Schwabacherstraße Nr. 12/2.

Zu vermiethen. Ein freundliches Logis, sowie eine Kammer mit eigenem Eingang sind zu vermiethen.
Auch ist daselbst ein eisernes Oefelein zu verkaufen. Heiligengasse Nr. 3, 3. Stock.

Zu vermiethen: Eine freundliche Kammer mit eigenem Eingang. Untere Königsstraße Nr. 3.

Zu vermiethen: Bis Ziel Lichtmeß zwei Wohnungen. Obere Fischergasse Nr. 6.

Zu vermiethen: Eine Kammer sogleich. Bei wem, sagt die Redaktion.

Eine helle Wohnung ist um 44 fl. sogleich zu beziehen. Untere Königsstraße Nr. 7.

Zu vermiethen. Blumenstraße Nr. 22, in der zweiten Etage, ist ein schön möblirtes heizbares Zimmer sogleich oder später zu vermiethen.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die Trauerkunde von dem Ableben unserer theuern Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter, Tante und Pathin,

Frau Anna Johanna Seibold, Nürnberger Bötin.

Sie entschlief sanft und selig und Gott ergeben nach einem 3wöchentlichen Krankenlager, Sonntag früh 9 Uhr, in einem Alter von 51 Jahren. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet heute Dinstag, Nachmittag 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt, wo sich Verwandte, Freunde und Bekannte, welche ihr die letzte Ehre erzeigen wollen, dem Leichenkondukt anschließen möchten.

Finn's Soiréen

für instructive Unterhaltung im Saale des Hotels zur Eisenbahn.

Nur 2 Vorträge. Donnerstag, den 12., und **Sonnabend, den 14. d. M.**

Mr. William Finn aus London

wird die Ehre haben, mit seinen sämmtlichen Apparaten, worunter sehr viele seit seinem letzten Hiersein 1862 **neue** hier zum Erstenmale gezeigt werden, **2 Vorträge** im Gebiete der Experimental-Physik zu geben. An diesen 2 Abenden werden die brillantesten galvanischen, elektrischen, magnetischen und chemischen Experimente, sowie eine große Anzahl Modelle und mechanische Apparate gezeigt. Unter vielem Neuen zeichnet sich besonders die

objective Darstellung der hellen Spectral-Erscheinungen

aus. Liebhaber der Experimental-Physik werden besonders auf die von Professor Kirchhoff und Hofrath Professor Bunsen entdeckten Erscheinungen, die Spectral-Versuche, aufmerksam gemacht, da diese **Objective** zum Erstenmale gezeigt werden. Der Apparat ist von Dubosq in Paris.

An diesen 2 Abenden werden keine Experimente wiederholt.

Eintrittspreis 30 kr. Abonnementskarten zu den 2 Abenden gültig 48 kr. Nummerirte Sitze 42 kr. Abonnementskarten zu den 2 Vorträgen 1 fl. Billets sind von Donnerstag 12 Uhr an im Saal, sowie auch Abends an der Kassa zu haben.

Saal-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.

Mr. Finn bietet sowohl in Bezug auf Reichthum und Eleganz der Apparate, als auch in Betreff der Masse und des Glanzes seiner Versuche Außergewöhnliches. Der Fachmann und Laie müssen sich in dieser Hinsicht gleichmäßig befriedigt fühlen. 1868. Deutsche Allg. Zeit.

Man kann diese Vorträge mit den herrlichen Experimenten als ungemein lehrreich und anziehend bezeichnen. 1867. Stuttgart. Schwäb. Merkur.

Die Damenwelt war bei dieser äußerst interessanten Soirée sehr zahlreich vertreten. 1863. München. Bayerische Zeitung.

Das Allerneueste und Zweckmäßigste in **Cylinderputzern** mit Mechanik à 15 kr. das Stück bei **David Krakauer.**

Beste Zwickauer Pech-Steinkohlen und Coaks

I. Qualität sind zu den billigsten Preisen zu haben. Aufträge werden bei Herrn Schelter, Blumenstraße, und bei Herrn Bechert, Buchbinder, im Poppengäßchen, entgegengenommen.

Paul Schröder.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2, empfiehlt:

Feinsten Raffinad-Zucker bei Hut 19½ kr. per ℔,
feinst gestoßenen Zucker per ℔ 18, 19, 21 und 22 kr.,
hellgelben Candis per ℔ 22 kr.,
neue **pugl. Mandeln** per ℔ 36 kr.,
„ **ital. Kastanien** per ℔ 10 kr.,
„ **fränkische Brünellen** per ℔ 24 kr.,
„ **türkische Zwetschgen** per ℔ 6 kr., bei ¼ Ctr. 5 kr.,
„ **elemi. Rosinen** ohne Stiel per ℔ 18 kr.,
„ **zant. Weinbeeren** per ℔ 14 kr.,
„ **holl. Häringe** per Dtzd. 39 kr., per 100 Stück 5 fl.,
„ **Speck-Bücklinge** per Dtzd. 45 kr.

I. Qualität Qualität I.

von **Zwickauer Pechkohlen**

empfiehlt Unterzeichneter seiner werthen Kund- und Nachbarschaft, sowie allen Freunden und Bekannten unter Zusicherung reeller Waare und Gewicht zur gefälligen Abnahme und werden bei Bestellung franco ins Haus geliefert.

J. G. Dietsch, Landesproduktenhändler, Schillerstraße Nr. 103.

Bayerisches Kochsalz

in Stöcken (Scheiben), mit dem bayerischen Wappen gezeichnet, sowie auch in plombirten Säcken, empfiehlt zu abermals ermäßigtem Preis, einzeln, sowie auch in größeren Partien bestens

Alb. Decker, Alexanderstraße.

Papierkragen, Manchetten und Vorhemden empfiehlt **Anton Roth.**

Werthen Verwandten und Freunden die Mittheilung, dass meine liebe Frau Adelheid, geborne Honig, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden wurde.

Bernhard Ichenhäuser.

Gummischuhe bester Qualität,

Tuchstiefel mit Wollenfutter, Gummisohlen und Gummibesatz, mit und ohne Pelzbesatz empfiehlt **Georg Städtler.**

Aechte wasserdichte Juchtenstiefel-schäfte und Vorschuhe,

roth und schwarz, in allen Größen, empfehlen zur geneigten Abnahme

Lewald Söhne.

Zu verkaufen. Drei kupferne Waschkessel sind billig zu verkaufen. Rednitzhof Nr. 5.

Avis für Damen.

Ich beehre mich hiermit den verehrten Damen in Fürth anzuzeigen, daß ich in Geschäften eingetroffen bin und im

Hotel Reindel

wohne. Hochachtungsvoll

Rosine Willhalm,
Corsettenfabrikantin aus München.

Zur gefälligen Beachtung.

Fortwährende Verzinnung auf dem Helmplatz.

Da meine übrige Konkurrenz von hier gänzlich abgereist ist, so halte ich es für meine Pflicht, für meinen Theil einem verehrten Publikum für das mir bis jetzt geschenkte Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank abzustatten, mit der ergebensten Bitte, mir dasselbe ferner zu schenken, und werde im Lauf dieser Woche immer und fortwährend noch aufs Beste und Billigste Alles bedienen mit meiner Verzinnung. Auch befinden sich bei mir noch verschiedene Geschirre, deren Eigenthümer unbekannt sind. Dieselben können bei mir jeden Tag abgeholt werden.

Hochachtungsvoll zeichnet und bittet um weiteren Zuspruch ergebenst

Johann Schweizer, Verzinner.

C. C. Huber am Köpfleinsberg

bei der Kaiserstraße

empfiehlt: Ausgewählte geschmackvolle Stickereien, angefangene und fertige, Näh-, Häkel-, Stick- und Strickmaterial, neueste Schmucksachen, feine Damengürtel, Ketten, Börsen, Cigarrenetuis, Portemonnaies ꝛc. Auch werden Aufzeichnungen zu Weiß- und Buntstickerei besorgt und zum Fertigen der Arbeiten die nöthigen Anleitungen gegeben. Der Laden befindet sich am Köpfleinsberg, Verbindungsweg der Kaiser- mit der Adlerstraße, im Hause des Herrn **Thieß,** vis-à-vis der Schmid'schen Buchhandlung.

Nürnberg. **Caroline Huber.**

Sonntag Abend wurde bei Gelegenheit der gemüthlichen Unterhaltung der Herren Kanoniere im Speisesaal des Hôtel **Reindel** ein brauner Winterrock gegen einen andern vertauscht. Man bittet, denselben bei Herrn **Gost** im Frau v. Lierβhof umzutauschen.

Termin

zur Entrichtung des Restbetrags der städtischen Umlagen.

Am Dinstag, den 10. November, für die Pflichtigen, deren Name mit N, O und P beginnt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 11. November 1868. № 271. Einunddreißigster Jahrgang.

* Ueber die Gleichheit vor unserm Wehrgesetze.

In einem ministeriellen Schreiben steht schwarz auf weiß zu lesen, daß durch die jetzige Wehrverfassung die verfassungsmäßige Gleichheit vor dem Gesetze in Bezug auf die Wehrpflicht hergestellt sei. Man muß billig staunen, wenn sogar **oben** ein solcher Irrthum herrscht, während man einen solchen doch nur bei dem beschränkten Unterthanenverstande vermuthen sollte. Wir haben in unserm Wehrgesetze durchaus **keine Gleichheit**. Oder ist es etwa eine solche, wenn circa 16,000 Mann eines Jahrganges zum Kasernendienste sich bequemen müssen, während andere 8000 Mann des gleichen Jahrganges als sogenannte Ersatzmannschaften sich frei bewegen und fern von den Kasernen ihre Kraft produktiv verwenden können? Ist es eine Gleichheit, wenn die erstern zwei lange Jahre sich in den Waffen üben und in den Kasernen ihr sauer verdientes Geld unproductiv verzehren müssen, während die letzteren kein Exercitium kennen und sich durch einen Beitrag zur Staatscassa gleichsam von demselben befreien? Ist es eine Gleichheit, wenn das **Loos** entscheiden muß, wer Waffenübungen und Kasern-diensten unterworfen werden soll, und wer nicht? Ein Widerspruch erzeugt den andern. Das bei uns adoptirte preußische Wehrsystem ist ein Conglomerat von Widersprüchen, und es kann uns daher nicht wundern, daß man auf die Idee der Besteuerung der Ersatzmannschaften und Untauglichen verfiel, um eine Gleichheit herzustellen. Als ob es eine Gleichheit wäre, wenn der Eine Waffendienste thut, der Andere aber dafür zahlt! Das scheint uns fast etwas ähnliches, wie die frühere Stellvertretung zu sein, gerade so, wie uns dünkt, als sei das Institut der Ersatzmannschaften genau genommen ebenfalls nicht viel anders, als jenes der Zurückgestellten und Unmontirt-Assentirten. — Ueber das bestehende Wehrgesetz wird einst die Geschichte den Stab brechen, spätere Generationen werden kaum begreifen, wie ein solches Machwerk in einem Rechtsstaate zu Stande kommen konnte. Wir sind indessen weit entfernt, der Staatsregierung allein die Schuld davon aufbürden zu wollen, den größten Theil derselben trägt unsere Abgeordnetenkammer und unser Wehrgesetz zeigt besser als Alles Andere, daß sich dieselbe vollständig **überlebt** hat. Man sage uns nur nicht, daß das preußische Wehrsystem sich bewährt habe, man komme uns nicht damit, daß Preußen dasselbe schon seit Jahrzehnten besitze. Es hätte sich unser altes allerdings verrottetes Wehrwesen, dem wir das Wort nicht reden, vielleicht ebenso bewährt, wenn General Hartmann nach Kissingen gekommen wäre, andererseits aber scheint es uns albern, Thorheiten nachzumachen, weil sie ein anderer Staat vorgemacht hat. Wenn denn Bayern durchaus die Rolle eines **Nachahmungsstaates** spielen will, so sollte man sich doch blos auf Nachahmung richtiger und guter Institutionen verlegen, alles Schlimme aber bei Seite lassen. Aber gerade in ersterer Hinsicht ist man sehr zaudernd und bedächtig wie z. B. bezüglich der Einführung der freien Advokatur, während man die von allen Vernünftigen in Preußen **vor** dem Kriege verurtheilte Heeresverfassung unbedingt adoptirte. — „Gott segne Bayern" lautet die Umschrift auf unsern Münzen, aber dieses die Lasten der Wehrpflicht **höchst ungleich** vertheilende Wehrgesetz ist kein Segen für unser Vaterland!

Vermischte Nachrichten.

München, 8. Nov. Das Infanterie-Leib-Regiment ist bereits im Besitz von 50 Werder- und 3 Werndl-Gewehren, um damit weitere Schießproben vorzunehmen. Beim Generalcommando Augsburg werden die gleichen Proben vom 3. Inf.-Reg. zu Augsburg und dem 7. Jägerbataillon zu Landsberg, beim Generalcommando Nürnberg vom 14. Inf.-Reg. zu Nürnberg und dem 3. Jägerbataillon zu Eichstädt, endlich beim Generalcommando Würzburg vom 9. Inf.-Reg. daselbst und dem 10. Jägerbataillone zu Aschaffenburg vorgenommen werden.

— **München**, 8. Nov. Nachdem nunmehr der Präsenzstand der Kompagnien der Infanterie- und Jägerbataillone auf 90 Mann festgesetzt, und dadurch die Möglichkeit zu größeren Uebungen gegeben ist, wurde bestimmt, daß während des Winters bei nur einigermaßen guter Witterung so viel wie möglich größere Märscheübungen im Rekognosziren, Sicherheits- und Kundschaftsdienst vorgenommen werden sollen. Wo in einer Garnison mehrere Truppengattungen stehen, soll immer mit gemischten Waffen — Infanterie, Kavallerie, Artillerie — ausgerückt werden; bei allen Ausrückungen soll die Mannschaft immer feldmäßig adjustirt und ausgerüstet sein, damit sich dieselbe an die Anstrengungen und Mühen gewöhne und zu tüchtigen kriegsfähigen Soldaten herangebildet werde.

— In Bezug auf die zollamtliche Behandlung der mit den Posten ein-aus- und durchgehenden Gegenstände wurde neuerdings bestimmt, daß, wenn ein Poststück auf Verlangen des Absenders schon an der Grenze vollständig abgefertigt und von der Grenzpostanstalt der Eingangszoll nicht ausgelegt wird, diejenige Zollbehörde, bei welcher sonst die zollamtliche Schlußabfertigung zu erfolgen gehabt hätte, die am Grenzorte des Eingangs ausgefertigte Revisionsnote gegen Bescheinigung von der Postanstalt zu empfangen und hiernach die Zollerhebung zu bewirken hat.

— **Ansbach**, 6. November. In der ersten am 4. d. stattgehabten Sitzung des mittelfränkischen **Landraths** wurden nach Konstituirung der Versammlung die 6 Ausschüsse gebildet. Der nach Art. 31 des Landrathsgesetzes bestehende ständige Ausschuß wurde nach einer Proposition des Herrn Universitätsprofessors v. Scheurl mit der Aufgabe betraut, über den Zustand des Regierungsbezirkes und über die wahrgenommenen Gebrechen der Verwaltung sich zu äußern und darauf bezügliche Anträge zu stellen. Unter den bekannt gegebenen 25 Einläufen befinden sich Anschreiben der k. Regierung mit folgenden Betreffen: Zustand der Kreisirrenanstalt Erlangen, bezw. Postulat von 14,090 fl.; Errichtung eines Schäferlehrkurses; landwirthschaftlicher Fortbildungsunterricht; Vertheilung der für Distriktsstraßen zu verwendenden 250,000 fl. u. s. f. Genehmigt wurden die Austrittsgesuche der Landräthe Dekan Bauer von Neustadt a/A. und Privatier Laurer von Eichstätt, beide wegen zurückgelegten 60. Lebensjahres.

— **Ansbach**. Die 24. Serienziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahnanlehens findet am Montag, den 16. November, statt.

— **Nürnberg**, 9. Nov. Der „Korrespondent" theilt mit, daß der wegen Mordversuchs inhaftirte Kaufmann Martini dahier bereits im ersten Verhöre, wie verlautet, ein vollständiges Geständniß abgelegt haben soll. Man erzählt, daß er seit mehreren Wochen bereits über der Ausübung der That gebrütet und alle Ereignisse in Berechnung gezogen habe. Er wollte die drei Personen, die das große Fembo'sche Haus allein bewohnen, eine nach der anderen tödten, dann mit Muße alle Behältnisse öffnen und mit dem gefundenen Gelde und Geldeswerthen, das leicht transportabel wäre, nach Amerika fliehen. Martini mußte, um unbemerkt in das Fembo'sche Haus zu gelangen, in der Nacht vom 4. auf den 5. November über ein in Mitte liegendes Dach steigen; daselbst angekommen, verbarg er sich, um aus dem Hinterhalte Vorbeikommende anzufallen und zu tödten; 24 Stunden harrte er vergebens, es kam Niemand; Martini hatte indessen, solche Zögerung erwägend, sich mit Nahrung und Rum vorgesehen. In der zweiten Nacht suchte er ein günstigeres Versteck auf, aus welchem er auch sofort am Morgen des 6. Novembers die vorbeikommende Dienstmagd überfiel und ihr 2 Hiebe mit einem sogenannten Todtschläger über den Kopf versetzte; auf ihren Hilferuf kam Fembo herbei, (die Frau lag noch zu Bette), der, gleichfalls am Kopfe verwundet, mit blutendem Gesichte auf die Straße stürzte und um Hilfe rief. Der Thäter floh durch die herbeieilenden Vorübergehenden, stürzte jedoch am Fuße des Burgberges und wurde nun von einem Artilleristen gepackt und festgehalten. Außer den bekannten Waffen fand man bei ihm noch einen großen Bohrer, eine messerförmige Säge (Fuchsschwanz) ꝛc. Als Beweis der von Martini angewendeten Vorsicht wird ferner erzählt, daß er eine Düte mit gepulvertem Kolophonium bei sich hatte, zum Behufe der Bestreuung der Strümpfe, wenn er über das Dach hätte zurückkehren müssen. Die beiden Verwundeten sollen ihrer Heilung entgegengehen. Die Frau Martini's wird allgemein als eine brave Frau geschildert und die Familie höchlich bedauert.

— Auf einer am 4. d. in der Flur **Sulzkirchen** abgehaltenen Jagd entlud sich, während ein Neumarkter Schütze einen Graben übersprang, dessen Gewehr; der Austrägler Michael Brenner von Sulzkirchen stürzte getroffen zu Boden und erlag Mittag 1 Uhr seinen Wunden.

— **Regensburg**, 7. Nov. Die Getraidepreise machten an den meisten Märkten des Auslandes weitere kleine Rückschritte; in Frankreich war schließlich die Stimmung etwas fester. Nach den seither gemachten Erfahrungen in der Aufeinanderfolge von guten und schlechten Ernten, insbesondere im Rückblick auf das Vorjahr glaubt man, daß der diesjährige Erntereichthum sich mehr noch im nächsten Jahre als heuer geltend machen und größere Billigkeit erst dann eintreten werde, wenn eine neue gute Ernte den vorhandenen Ueberfluß vermehren hilft. Die Vorbedingungen dazu sind gegeben; die Saaten stehen überall schön und kräftig. Uebrigens wird sich bei der Unbestimmtheit in Bezug auf die Größe der amerikanischen Zufuhr in den nächsten Monaten und des Eindrucks derselben auf den Werth der Körnerfrüchte bei uns in Europa ein maßgebendes Urtheil über den muthmaßlichen Preislauf kaum ab-

geben lassen. Auch an den inländischen Märkten hatte man in den meisten Fällen, namentlich für Waizen, beträchtlichen Abschlag. In München ging es heute auch mit Gerste sehr schlecht; circa ⅔ der Zufuhr blieben unverkauft, von Waizen nahezu die Hälfte. An der hiesigen Schranne haben sich dagegen die Preise bei auereichender Kauflust für hier und benachbarte Mühlen ziemlich gut behauptet. Einschließlich der höher protokollirten Wochenkäufe ist Waizen um 2 kr., Roggen um 3 kr., Gerste um 8 kr. gestiegen, Haber um 8 kr. gefallen. (R. Kr.)

— In dem Orte Heimertingen (Schwaben) hat sich vor etlichen Wochen in einigen Stallungen der Lungenbrand gezeigt. Obschon die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden, tritt die Seuche seit einigen Tagen wieder auf, und man ist um den Viehstand des Ortes, der zu den besten der ganzen Gegend gehört, in großer Sorge.

— Englische Familien aus Manchester und Bradford, welche während des letzten Sommers die Fischereiverhältnisse des Chiemsees kennen lernten, haben dem Vernehmen nach die Absicht ausgesprochen: die Fischerei auf eine längere Reihe von Jahren zu erpachten. Wenn sich das Vorhaben verwirklichen sollte, dürfte sich an den nördlichen Ufern des Chiemsees, von denen aus man die herrlichste Ansicht der Gebirgskette genießt, bald ein regeres Leben entwickeln.

— Mainz, 9. Novbr. Der Stadterweiterungsplan bis Harteberg und die Inundationsschanze, wodurch die innere Umwallung zwischen dem Raimundithor und Käßtrich wegfällt, wurde vom preußischen Kriegsministerium unter der Bedingung genehmigt, daß von der Stadt die Kosten zu den erforderlichen Festungsneubauten, die auf 4 Millionen Gulden veranschlagt sind, übernommen werden.

— Frankfurt, 9. Nov. Wie alljährlich am Todestage Robert Blum's waren auch diesmal Trauerzeichen für das Opfer des 9. Nov. ausgehängt. Wenn man in früheren Jahren bei diesen Demonstrationen der Wachsamkeit der Polizei in fast unbegreiflicher Weise Trotz geboten hatte, so war es diesmal doppelt und dreifach der Fall. Als Erinnerung an den Todestag des in Wien erschossenen Freiheitsmärtyrer flatterte diesmal eine große schwarze Fahne auf der höchsten Spitze des Pfarrthurms über dem fensterlosen Gestelle der Reichslaterne. Die Polizei brachte dieselbe nur mit größter Mühe von ihrer Stelle. Vermag sie ebenso aus dem Herzen des Volkes das Andenken an seine Todten zu entfernen?

— Berlin. Die Vorlage der kgl. Verordnung wegen Konfiskation des Vermögens des ehemaligen Königs Georg von Hannover und eines Gesetzes zur Ermächtigung für eine gleiche Maßregel gegen den früheren Churfürsten von Hessen begleitete der Finanzminister v. d. Heydt im preußischen Landtag mit folgenden Bemerkungen: „Schon im vorigen Landtag erklärte die Staatsregierung, daß eine solche Maßregel (gegen den Exkönig Georg) in Erwägung gezogen sei, man aber noch den Versuch gemacht habe, durch befreundete und verwandte Höfe auf die Haltung des Königs Georg einzuwirken. Da dieser Versuch ein vergeblicher war, wurde bald nachher diese Verordnung erlassen. — Ein anderes Gesetz betrifft die Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Churfürsten von Hessen (Beifall und Heiterkeit.) Es war schon vor längerer Zeit die Rede von einer Denkschrift, die der Churfürst von Hessen nicht nur durch den Druck veröffentlicht und an unser Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten geschickt, sondern auch an andere Höfe unmittelbar versandt hat. Zu dieser Denkschrift hat sich der Churfürst ausdrücklich selbst bekannt. Dieselbe enthält aber Majestätsbeleidigungen, Beleidigungen und Verleumdungen preußischer Behörden und Beamten, Schmähungen von Staatseinrichtungen (Heiterkeit), überhaupt ist das ganze Elaborat auf hoch- und landesverrätherische (Heiterkeit) Unternehmungen gerichtet. Deßhalb ist es doch wohl gerecht, daraus Veranlassung zu nehmen zu demselben Vorgehen, wie gegen den König Georg. Diese Denkschrift mußte um so mehr überraschen, als nach dem Vertrage mit dem Churfürsten ausdrücklich die Entbindung der Beamten und Unterthanen von ihrem Eide als eine Verpflichtung des Churfürsten hingestellt wurde. Jetzt nun nimmt der Churfürst wieder einen andern Standpunkt ein, nachdem doch der Vertrag zu der Erwartung berechtigt hatte, daß er die neue Ordnung der Dinge anerkennen würde. Ehe diese Maßregel in Aussicht genommen wurde, ist der Churfürst ausdrücklich gewarnt und ihm angedeutet worden, daß eine Sequestrirung seines Vermögens erfolgen würde; diese Drohung hat aber nichts gefruchtet, deßhalb war dieser Gesetzentwurf nöthig, durch den wir eine Beschlagnahme des Churfürsten (große Heiterkeit) beim Landtage befürworten." — Der Minister beantragt, diese Vorlagen der Finanzkommission zu überweisen. — Abg. Dr. Löwe entgegnete: Nach der Auseinandersetzung des Finanzministers selbst betrifft diese Angelegenheit selbst nicht eine einfache Finanzmaßregel; — sonst würden wir sie ja der Budgetkommission zur Deckung des Defizits überweisen können; — es scheint uns aber kein finanzieller Vortheil daraus zu erwachsen; die Vorlage betrifft vielmehr eine staatsrechtliche Frage; es dürfte sich deshalb wohl empfehlen, dieselben einer besonderen Kommission zu überweisen. — Dieser Antrag ward angenommen.

— Briefe aus dem Herzogthume Schleswig melden, daß dort die auf dem schleswig-holsteinischen Landtage von dem kgl. Regierungs-Commissär abgegebene Erklärung: es könne aus der Staatskasse keine Entschädigung für Kriegsschäden geleistet werden, sehr schmerzlich berührt hat. Allein das schleswig'schen Städtchen Friedrichstadt hat aus dem Bombardement Kriegsschäden nachzuweisen im Betrag von mehreren hunderttausend Thalern.

— Pesth, 7. Nov. In der heutigen Berathung der siebenten Sektion des Unterhauses detaillirte Rannicher den Standpunkt der Sachsen und beantragte für Siebenbürgen vollständige Gleichstellung der deutschen und rumänischen mit der ungarischen Sprache. Koloman Tisza unterstützte den Antrag; derselbe fiel jedoch, und hierauf schieden die Serben und Rumänen aus der Sektion, während die Sachsen beschlossen, fernerhin nicht mehr über das Nationalitäten-Gesetz mitzustimmen. (Presse.)

— Bukarest, 6. Nov. Ein von hervorragenden Rumänen Siebenbürgens verfaßtes, an die Schutzmächte zu richtendes Memorandum klagt über den Druck und die Gesetzwidrigkeit Oesterreichs und wünscht Anschluß an die Donaufürstenthümer.

— Florenz, 6. Nov. Das Parlament tritt schon am 24. November zusammen.

— Aus Civita-Vecchia schreibt man, daß die päpstliche Gendarmerie dem Briganten Serra, der seit mehreren Jahren in den Distrikten Corneto und Montalto Schrecken verbreitete, ein hitziges Gefecht geliefert hat. Ueberrascht und umzingelt hat er sich zu ergeben geweigert und ist getödtet worden.

— New-York, 7. November. Die Verträge zwischen den Vereinigten Staaten und zwischen Bayern und Italien über die gegenseitige Anerkennung des Naturalisationsgesetzes und die Auslieferung nichtpolitischer Verbrecher wurden ratifizirt.

— New-York, 8. Nov. Der Finanzminister gab wieder zehn Millionen dreiprocentiger zeitweiliger Anlehenscertifikate aus, um der Geldknappheit abzuhelfen. Die Meldung von angeblichen Bondsverkäufen durch die Regierung ist unwahr.

Oeffentliche Sitzung des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten.

Am Dinstag, den 10. November 1868.

Bevor in heutiger Sitzung zur geschäftsordnungsmäßigen Tagesordnung übergegangen wurde, ergriff der Herr Vorsitzende das Wort, um der lebhaften Agitation zu gedenken, welche in einem Theile der Presse und der Bevölkerung gegen die gemeindlichen Kollegien zur Zeit sich bemerkbar mache, und welche durch Zeitungsartikel genährt werde, denen die nöthige Sachkenntniß abgehe, obgleich Jedem, dem es um die Sache selbst zu thun ist, nicht an Gelegenheit fehle, sich durch Einsichtnahme der Rechnungen Klarheit zu verschaffen. Einen Hauptpunkt der Aufregung bildeten die 50 Prozent Zuschlag zur Armengeld-Umlage. Wollte man die Sache ruhig betrachten, so wird gewiß Niemand den Kollegien zutrauen, daß es ihnen einfallen könnte, mehr zu erheben als nöthig ist. Wenn aber die Mittel, über die sie zu verfügen haben, nicht ausreichen, so müssen sie für anderweite Deckungsmittel sorgen. — Die vorjährige Rechnung der Armenkasse schloß mit einem Defizit von 4500 fl. ab; wollte man heuer, ganz abgesehen von den erhöhten Ansprüchen, in die Rechnung wieder denselben Betrag, der im Vorjahr nicht ausreichte, als Einnahmeposition einsetzen, so wäre das schlecht gewirthschaftet. Es mußte daher eine Summe eingesetzt werden, die den Bedürfnissen voraussichtlich genügt. Auch der jährlich zum Spital aus der Kommunalkasse geleistete Zuschuß von 6000 fl. habe sich jedes Jahr als unzureichend erwiesen, und sei ein von Jahr zu Jahr steigendes Defizit mit in den Rechnungen fortgeführt worden, das sich schließlich auf circa 10,000 fl. belief. Um nun das Defizit der Armenkasse vom vorigen Jahr mit 4500 fl. und das Defizit vom Hospital mit 10,000 fl. zu decken, blieb kein anderer Weg, als 15,000 fl. aufzunehmen, von welchen jährlich 3000 fl. zur Rückzahlung kommen. In der Einsetzung dieser 3000 fl. in den Etat der Armenkasse und die nothwendige Erhöhung der Einnahmsposition findet die Vergrößerung des Etats um 10,000 fl., und die daraus folgende Erhöhung der Umlage seine Erklärung. Wer die Sache vom wirklichen Standpunkt nimmt, werde einsehen, daß die städtische Verwaltung nicht darüber hinaus konnte, keineswegs aber blindlings gehandelt und ohne genügende Ursache die Umlage erhöht habe.

Ein zweiter Punkt, der die Kämmereikasse angeht, werde in nächster Sitzung seine Erledigung finden. Bekanntlich hat die Communalkasse voriges Jahr in Folge außergewöhnlicher Ausgaben, die im Etat nicht vorgesehen waren, mit einem Defizit von circa 18000 fl. abgeschlossen, (wovon jedoch die Erträgnisse der Pflasterzollkasse mit circa 7700 fl. abzurechnen sind); um dieses Defizit zu decken, wurde der Erlös für verkaufte Bauplätze verwendet. Ob es vernünftiger gewirthschaftet gewesen wäre, eine neue Summe gegen Verzinsung aufzunehmen und den Erlös in Staatspapieren anzulegen, oder die paratliegende Summe zu verwenden, dürfte unschwer zu entscheiden sein, zumal die treffenden Bauplätze beim Ankauf nicht aus dem Stammvermögen der Stadt, sondern aus einem wegen des Bahnhofprojekts aufgenommenen, aus der Communalkasse verzinst werdenden Anlehen bezahlt wurden.

Was die im „Nürnb. Anz." erwähnten Kosten für den Empfang Sr. Maj. des Königs betrifft, so wird vom Herrn Vorsitzenden konstatirt, daß die sämmtlichen Positionen der Rechnung, über welche in nächster Sitzung der betreffende Ausschuß referiren wird, keineswegs als zu hoch erscheinen, und gefragt, was denn die Bevölkerung, die durch schleunige Illumination ꝛc. ihre Freude an den Tag legte, gesagt haben würde, wenn von Seite der städtischen Behörden die Vorbereitungen zu einem festlichen Empfange unterlassen worden wären. Hätte übrigens der Berichterstatter des „Nürnb. Anz." den Willen gehabt, sich vorher zu orientiren, so hätte er leicht ersehen können, daß die Theilnehmer des

„solennen Frühstücks“ ihre Couverts selbst bezahlt haben. Was die weiteren Auslassungen über die Kosten für Herstellung von Lokalitäten für die kgl. Behörden anbelange, so sei, als es sich seiner Zeit um Hieherverlegung derselben handelte, die ganze Bevölkerung damit einverstanden gewesen, daß selbst größere Opfer, wenn dieselben nöthig gewesen wären, dafür zu bringen seien, um diese zu erhalten. Daß die an den Staat überlassenen Lokalitäten übrigens auch eine die auf Einrichtung rc. gewendeten Kosten deckende Miethe tragen, hätte übrigens der Berichterstatter des „Nürnb. Anz.“, wenn ihm darum zu thun gewesen wäre, aus der Rechnung gar wohl ersehen können.

Dem Beschluß des Magistrats in Betreff des Heimathsgesuches des Bierführers Benninger wird vom Kollegium beigestimmt. — Bezüglich mehrerer zur Bescheidung vorliegender Gesuche um Verleihung neuer Bierwirthschaftskonzessionen spricht sich das Kollegium gegen die Verleihung neuer Konzessionen aus. — Dem Beschlusse, Verlegung des projektirten Munitionshäuschens für die Landwehr auf die Haardt, und die mit dem Pächter des treffenden Grundstückes wegen Entschädigung getroffene Uebereinkunft betr., wird beigetreten. — Vom Herrn Vorsitzenden wird mitgetheilt, daß er Veranlassung genommen habe, an den Magistrat die Anfrage zu stellen, wie es denn mit der neuen Geschäftseintheilung gehalten werden wolle, wenn ein dritter Rechtsrath aufgestellt wird, und daß er darauf die Antwort erhalten habe, daß die Akten zur Zeit der Regierung vorlägen, daß eine neue Geschäftseintheilung allerdings als nothwendig anerkannt werden müsse, daß es aber rathsam erscheine, diese erst nach Ernennung des neuen Rechtsraths zu treffen, und daß, wenn dieß geschehen, Nachricht davon erfolgen werde. — Der Bericht des Oberkontrolleurs der städtischen Gefälle über die Ergebnisse des Monats Oktober (den wir in seinen Hauptzügen bereits in dem Bericht über die vorletzte Magistratssitzung mitgetheilt haben) wird dem Kollegium ausführlich zur Mittheilung gebracht und mit Befriedigung entgegen genommen, die vom Magistrat daran geknüpften Anordnungen gutgeheißen, und dem Beschlusse, dem Schranneninspektor Kreppel für die bei Einführung der neuen Einrichtung bewiesene erfolgreiche Thätigkeit und Umsicht die Anerkennung auszusprechen, einstimmig beigepflichtet. — Gegen den nun reformirten Beschluß in Betreff der Besetzung der erledigten Getraidmesserstelle durch den seitherigen Sackträger Stöber besteht keine Erinnerung; ebenso wenig gegen den Magistratsbeschluß, Ertheilung der üblichen Gratifikation an die Bauleute des Schulhauses und der Kontrollhäuschen betr. — Zustimmung finden ferner die Beschlüsse des Magistrats, Unterlassung der Anpflanzung des Hallplatzes und die Planirung rc. des äußern Theiles der Hirschengasse betreffend. Zu der vom Magistrate beschlossenen Einführung des Turnunterrichts an den Knaben-Ober- und Mittelklassen der Volksschule als obligatorischen Lehrgegenstand, erklärt das Kollegium unter der Bedingung seine Zustimmung, daß damit keine Erhöhung des Schulgeldes verknüpft werde, sondern die dadurch entstehenden Kosten auf die Kommunalkasse übernommen werden. — Bezüglich der Fragen: Aufhebung der katholischen Schulen, dann Vereinigung der gesammten Finanzverwaltung in der Hand des Herrn Rechtsrathes Albinger betr., sollen an den Magistrat Anfragen gestellt werden, wie es mit diesen schon längere Zeit beschlossenen Angelegenheiten stehe. — Ein Antrag des Herrn Jolles, es möchten an den Schieferbedachungen Fangbretter zur Vermeidung der Schneestürze angebracht werden, wird zum Beschluß erhoben und Magistrat ersucht, eine darauf abzielende ortspolizeiliche Vorschrift zu erlassen, eventuell, wenn eine solche schon bestehen sollte, für deren Durchführung zu sorgen.

Theater-Notiz.

Wir sehen uns veranlaßt, die Theaterfreunde besonders auf die heutige Vorstellung aufmerksam zu machen. Alessandro Stradella ist eine Glanzrolle des Herrn Braun-Brini, der erst jüngst in Nürnberg in dieser Partie große Triumphe feierte, und der neu engagirten Sängerin Fräulein Wandrusch geht ein höchst ehrenvoller Ruf voraus. Leider waren auch die jüngsten Opernvorstellungen hier nicht sehr besucht, wir wünschen daher, daß sich endlich wieder ein Mal der so oft gerühmte Kunstsinn des Fürther Publikums durch zahlreichen Besuch der heutigen Vorstellung documentiren möge. —

Eingesandt.

Wäre es nicht eine ganz billige Einrichtung, wenn man wenigstens in den zwei Wintermonaten November und December die Frühschule für die Elementarklassen statt um 8 um 9 Uhr beginnen ließe? — Ja, wäre es nicht in bester Ordnung, wenn an Tagen, wie die jüngstvergangenen sie waren, gefühlvolle Eltern mindestens ihre Kleinen ganz und gar von der Schule zu Hause ließen? Sollen die Kinder an den Temperaturwechsel gewöhnt werden, so wird es wohl hiezu noch andere Gelegenheit geben, als sie stundenlang mit ernäßten Füßen rc. in unsern meist unpraktisch bestellten Schulstuben sitzen zu lassen. V.

Mehrere Väter erlauben sich die Frage: Wer hat denn für die Reinigung des Platzes vor dem Knabenschulgebäude zu sorgen? Der Weg zu demselben ist so voll Schmutz und Schneewasser, daß die armen Knaben auf dem Kirchhof, besonders vor den Thüren ihres Schulgebäudes erst ganze Weiher zu durchwaten haben, bis sie in die Schule kommen. Müssen denn die armen Kleinen, die bereits jetzt mit allen möglichen Krankheiten zu kämpfen haben, vollends zu Grunde gerichtet werden? Und ist es eine so große Mühe, die Rinnen auszukehren, damit das Wasser abziehen kann? Wenn die Leute, die dazu angestellt sind, ihre Schuldigkeit nicht thun, so entferne man sie.

Fürther Schützengesellschaft.

Freitag, den 13. November, von Abends punkt 8 Uhr an, im Hotel Kütt:

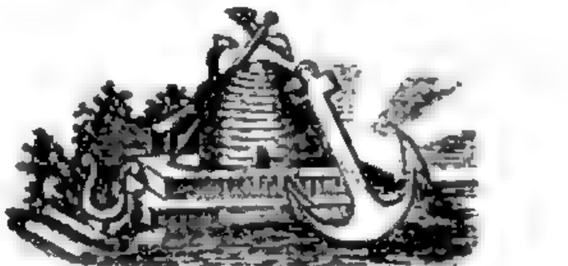
Generalversammlung.

Betreff: a) **Abstimmung über Annahme der von der kgl. Regierung in Vorschlag gebrachten Statuten.** Im Falle der Annahme: Wahl des Gesellschafts-Ausschusses.
b) Verschiedene Mittheilungen.

Die nicht erscheinenden Mitglieder werden als der Majorität der Abstimmenden zustimmend betrachtet.

Die Schützenmeister.

Bienenkorb.



Donnerstag, den 12. ds.:

Damen-Gesellschaft.

Der Vorstand.

Empfehlung. Von heute an empfehle ich einem hochgeehrten hiesigen jüdischen Publikum mein **koscheres Lammfleisch** Prima Qualität zu äußerst billigen Preisen.
Geneigter Abnahme sieht entgegen
August Kimmel, Hirschengasse.

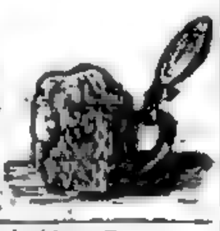
Walhalla.

Heute Mittwoch, als am Martinsabend gibt es bei Unterzeichnetem **gebackene Fische, Krautwickel** nebst **verschiedenen Braten**, sowie sehr guten **alten Stoff**. Es ladet freundlichst ein Achtungsvoll
Hier. Kütt.

Wiener Leim, für Schuhmacher, von vorzüglicher Qualität, empfiehlt
J. N. Weber.

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute Mittwoch Abends:
Metzelsuppe
mit ausgezeichnetem Hersbrucker Lagerbier. Hiezu ladet ergebenst ein



Wirth Endreß,
Alexanderstraße Nr. 6.

Anerbieten. Bei Drechslermeister Oertel können zwei Gesellen dauernde Arbeit erhalten.

Zu verkaufen. Eine noch ganz neue Schuhmachersbrücke mit Werkbank und Stuhl ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Ein kleiner eiserner Ofen, in eine Werkstatt passend, wird gekauft Gustavstraße Nr. 11.

Anzeige. Zu empfehlende Haus- und Kindsmägde suchen Plätze durch
Karolina Rupprecht,
Theaterstraße Nr. 38 im Neubau.

Einladung. Heute Abend **große Fisch-** und **Ganspartie** mit **altem Bier**, wozu freundlichst einladet **Chr. Haberfellner.**

Seegras-Vorlagen

empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Carl König.

Zu verkaufen. Ein sehr schöner breiter Bisampelzkragen ist zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Colporteur

wird gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Gesuch. Einen Schuhmachergesellen sucht
Krahl, Alexanderstraße.

Anerbieten. In meiner Schlosserei wird ein Lehrling angenommen.
Adam Mulzer.

Einige **Hausmägde** suchen gute Plätze durch Verdingerin **Prießmann**, Mohrenstraße Nr. 24.

Anerbieten. Zur Schreinerprofession kann ein Lehrling eintreten bei **J. Eckart**, Schützenhof Nr. 1.

Anerbieten. Ein Schreinergeselle auf Kisten kann sogleich in Arbeit treten.
L. Schuster, Blumenstraße.

Abhandengekommener Hund.

Ein schwarzer Pinscherhund mit gelben Backen, gelber Brust, gelben Tupfen ober den Augen und vier gelben Füßen ist abhanden gekommen. Wer denselben in Verwahrung hat, wolle ihn in Haus-Nr. 11 am Löwenplatz zurückbringen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Offener Dienst. Eine gewandte Köchin wird sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Trauer=Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiermit — und zwar nur auf diesem Wege — die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Kind

Ernst Rudolph

gestern Abend 6 Uhr im Alter von 5 Jahren an den Folgen des Scharlachs verschieden ist. Um stilles Beileid bitten

Fürth, den 10. November 1868.

Johann Humbser,
Lina Humbser, geb. Engelmann.

Danksagung.

Allen geehrten Verwandten, Freunden und Nachbarn, welche sowohl während der Krankheit, als auch bei der Beerdigung meines lieben unvergeßlichen Bruders,

Herrn Friedrich Meerwald,

so aufrichtige Theilnahme zeigten, bringe ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank, mit dem Wunsche, Gott möge Sie Alle noch recht lange vor so traurigen Ereignissen bewahren, mir aber Gelegenheit geben, meine dankbaren Gesinnungen bethätigen zu können.

Der tieftrauernde Bruder: **Jakob Meerwald,**
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Wollene Hemden

in bedeutender Auswahl, auch **extra weit und lang**, ferner

wollene Cachenez und Shawls, seidene Taschentücher

und dergleichen Artikel empfiehlt zu billigen festen Preisen **Heinrich Probst.**

Wollene Hemden, von 2 fl. 18 kr. an, **Winterhandschuhe,** von 18 kr. an, **Kopfshawls,** von 36 kr. an,
Binden, von 12 kr. an, **Hosenträger, gummi,** von 18 kr. an, **Corsetts,** von 1 fl. 12 kr. an, **Crinolins,** von 18 kr. an,

bei **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Pariser und Berliner Damen-Mäntel und Jacken

in allen Größen, Stoffen und Farben, Mäntel von 8 fl. an, Jacken von 1 fl. 45 kr. an, empfiehlt

C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Reiserequisiten= und Taschnerwaaren=Lager

von Tobias Hofer, Moststraße Nr. 8,

empfiehlt sein wohl assortirtes Lager in **Reise- und Handkoffern, Reise- und Patentsäcke, Reise- und Eisenbahntaschen, Knaben- und Mädchen-Büchertaschen** in besonderer Auswahl, **Hutschachteln, Regenschirme** mit und ohne **Stockfutteral, Plaids-Riemen, Hosenträger, Cigarren-Etuis und Portemonnaies** und noch sonst in dieses Fach einschlägigen Artikeln zum billigsten Preis.

Sattler- und Tapezier-Arbeiten werden prompt besorgt.

Tobias Hofer, Moststraße Nr. 8.

Pferde-, Reise- und Couvertdecken

empfiehlt in großer Auswahl bestens **Marx Adelung.**

Das Neueste in Pariser Schleier

bei **Helbing & Ritter**, Schwabacherstraße Nr. 4.

Die neuesten Kleiderstoffe und Shawls,
Zwei Ellen breite Deckzeuge (Zimmerbelege),
Englische Teppichstoffe und abgepaßte Teppiche,
Jackenstoffe, Flanells und Lamas ꝛc. ꝛc. in großer Auswahl

bei **Feist Zedermann.**

Mittelgroße rothe Kartoffel sind zu verkaufen, der Metzen zu 20 kr. Alexanderstraße Nr. 5.

Einladung. Heute Mittwoch

Fischpartie

mit altem Bier bei Wirth **Schachtel.**

Kaufgesuch. Ein Kinderschlitten wird zu kaufen gesucht. Näheres mittlere Königsstraße Nr. 131.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit Laden ist zu vermiethen und längstens in vier Wochen zu beziehen bei

Bäckermeister **Ehmann.**

Gesuch. Unterzeichnete sucht Beschäftigung im Stricken, Nähen und Ausbessern.

Wittwe Kleinlein, untere Königsstraße Nr. 20.

Zu verkaufen sind zwei heurige Pfauen, männlichen Geschlechts, in Nr. 37 der Gustavstraße.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche von der Stadt Fürth aus pro 1868 im Fürther Communal-Walde Herbststreu bezogen haben, werden ersucht, sich am

Samstag, den 14. November l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthause des Herrn **Dengler** einzufinden, woselbst die Perception der betreffenden Forstgefälle durch den städtischen Revierförster vorgenommen werden wird.

Fürth, am 10. November 1868.

Stadtmagistrat.
John.

Jacobi.

Bekanntmachung.

Zur Entrichtung der an Martini c. fälligen Gefälls-Bodenzinse, welche an die St. Michaelis- und landalmosenamtliche Stiftung zu reichen sind, wird auf

Montag, den 16. November 1868,
Vormittags,

Termin anberaumt, weshalb die betreffenden Abgabs-Pflichtigen hiedurch veranlaßt werden, ihre Gefälle an den derzeitigen Stiftungskassier Rühl im Rathhausgebäude pünktlich zu entrichten.

Fürth, am 9. November 1868.

Protestantische Kirchenverwaltung.
Lehmus.

Ich empfehle mein Lager von nur ächt **amerikanischen**

Näh-Maschinen

Grover & Baker, Wheeler & Wilson, Howe & Singers, ferner Doppelsteppstich- und Dresdener Hand-Nähmaschinen, bei bedeutender Preis-Ermäßigung und vollständiger Garantie zur gefälligen Abnahme.

Hand-Nähmaschinen mit und ohne Tisch werden verliehen.

Höppl's Wittwe.

Von heute an verkaufe ich

Buchenholz zu 17 fl. das Mäß.

Konrad Kuhn.

Frische fette Gänse

sind zu haben bei **Marx Oppenheimer.**

Loose zu der am 18. Januar 1869 in Rothenburg stattfindenden Verloosung von Pferden, Rindvieh ꝛc. und gewerblichen Geräthschaften bei **Carl König.**

Empfehlung.

Ungarische gerollte Erbsen, große böhmische Tafel-Linsen, Bohnen, Haidel, Hirse, Sago, Reis, Gerste, Grün- und Haberkorn empfiehlt billigst

G. C. Hofmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Stadttheater in Fürth.

Mittwoch, den 11. November 1868
12. Vorstellung im 2. Abonnement.

Stradella.

Oper in 3 Akten von W. Friedrich.
Musik von Flotow.

Opernpreise.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Termin

zur Entrichtung des Restbetrags der städtischen Umlagen.

Am **Mittwoch**, den 11. November, für die Pflichtigen, deren Name mit K beginnt.

Mit einem Beiblatt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

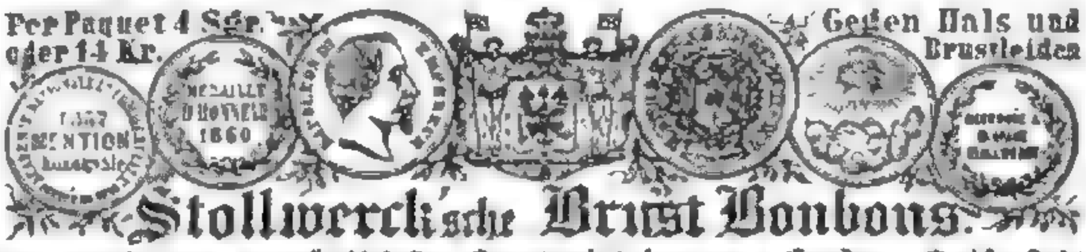
Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 271.

Mittwoch, den 11. November 1868.

Mit k. k. Ministerial-Approbation.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden



Vor Fälschung wird gewarnt.

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Das anerkannt vorzüglichste Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, sowie **Hals- und Brustbeschwerden Depôts** in Fürth bei **A. Tischendorf, Gg. Städtler, Carl König, Bechert-Böld;** in Burghaslach bei Apotheker **B. Barthel;** in Kadolzburg bei Apotheker **A. Hagedorn;** in Erlangen in sämmtlichen Apotheken; in Mkt. Erlbach bei **A. Brügel;** in Herzogenaurach bei **Joseph Malterer;** in Kloster Heilsbronn bei Apotheker **Recknagel;** in Langenzenn bei Apotheker **Wellhöfer;** in Nürnberg bei **H. B. Sotta** und den Apothekern **C. L. Hessenauer** und **J. F. Weysel,** an sämmtlichen Bahnhöfen; in Zirndorf bei Apotheker **Kirndorfer.**

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1868	58,217900	Thlr.
Effektiver Fonds am 1. Juni 1868	14,750000	„
Jahreseinnahme pr. 1867	2,608095	„
Dividende der Versicherten im Jahre 1868	36	Proz.
„ „ „ „ „ 1869	39	„

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

Joh. Adam Gebhardt in Fürth.
F. W. Berger in Windsheim.

Finn's Soiréen

für instructive Unterhaltung im Saale des Hotels zur Eisenbahn.

Nur 2 Vorträge. Donnerstag, den 12., und **Sonnabend, den 14. d. M.**

Mr. William Finn aus London

wird die Ehre haben, mit seinen sämmtlichen Apparaten, worunter sehr viele seit seinem letzten Hiersein 1862 **neu** hier zum Erstenmale gezeigt werden, **2 Vorträge** im Gebiete der Experimental-Physik zu geben. An diesen 2 Abenden werden die brillantesten galvanischen, elektrischen, magnetischen und chemischen Experimente, sowie eine große Anzahl Modelle und mechanische Apparate gezeigt. Unter vielem Neuen zeichnet sich besonders die

objective Darstellung der hellen Spectral-Erscheinungen

aus. Liebhaber der Experimental-Physik werden besonders auf die von Professor Kirchhoff und Hofrath Professor Bunsen entdeckten Erscheinungen, die Spectral-Versuche, aufmerksam gemacht, da diese **Objective** zum Erstenmale gezeigt werden. Der Apparat ist von Duboscq in Paris.

An diesen 2 Abenden werden keine Experimente wiederholt.

Eintrittspreis 30 kr. Abonnementskarten, zu den 2 Abenden giltig, 48 kr. Nummerirte Sitze 42 kr. Abonnementskarten zu den 2 Vorträgen 1 fl. Billets sind von Donnerstag 12 Uhr an im Saal, sowie auch Abends an der Kassa zu haben.

Saal-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 9¼ Uhr.

Mr. Finn bietet sowohl in Bezug auf Reichthum und Eleganz der Apparate, als auch in Betreff der Masse und des Glanzes seiner Versuche Außergewöhnliches. Der Fachmann und Laie müssen sich in dieser Hinsicht gleichmäßig befriedigt fühlen. 1868. Deutsche Allg. Zeit.

Man kann diese Vorträge mit den herrlichen Experimenten als ungemein lehrreich und anziehend bezeichnen. 1867. Stuttgart. Schwäb. Merkur.

Die Damenwelt war bei dieser äußerst interessanten Soirée sehr zahlreich vertreten. 1868. München. Bayerische Zeitung.

Avis für Herren.

M. Heilbronner's
51 Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Lager 51

ist für die Wintersaison mit allen erschienenen Neuheiten der Herrengarderobe ausgestattet und sind die Preise auf's Billigste gestellt.

Zugleich verbinde ich damit die Mittheilung, daß ich mein Geschäft erweitert habe, indem ich von jetzt an die **neuesten** und **feinsten** Saisonstoffe auf Lager halte und dazu einen sehr geschickten Zuschneider engagirt habe, um das Publikum zur größten Zufriedenheit nach Maß bedienen zu können. Ich werde es mir angelegen sein lassen, nicht nur solide und elegante Arbeit zu liefern, sondern auch sehr rasch zu bedienen.

Mit Hochachtung

M. Heilbronner's Herrenkleiderfabrik,
51 Schwabacherstraße 51.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der verstandenen Pfänder vom Monat September 1867, von Nr. 35056 bis Nr. 36396 incl. findet

Mittwoch, den 25. November 1868,
Nachmittags 2 Uhr,

statt.

Erneuerungen werden nur bis 18. d. Mts. vorgenommen.

Fürth, den 10. November 1868.

Die Leihhaus-Verwaltung.

E Spahn
Aub, Controleur.

Kalender 1869

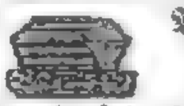
in allen Ausgaben empfiehlt

G. Löwensohn's Buchhandlung,
Sterngasse.

Anzeige. Heute, sowie alle Mittwoch und Samstag gibt es

römisches Kartoffelbrod

bei **Wassermann,** Bäcker.



Anzeige. Mein bekanntes

Sarg-Lager

ergebenst in Erinnerung bringend, stelle ich die gehorsamste Bitte an das geehrte Publikum, mich bei vorkommenden Trauerfällen mit ihren Aufträgen zu beehren, und das schätzbare Vertrauen, welches meinem seligen Manne seit einer Reihe von 33 Jahren zu Theil wurde, gütigst auf mich übertragen zu wollen, indem ich Alles aufbieten werde, alle nur gütigst ertheilt werdenden Aufträge reell und pünktlich auszuführen. Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß sich meine Wohnung wie bisher in Nr. 149 am Markt, bei Herrn Großpfragner und Spezereihändler Pirner befindet.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich zu fernerer Gewogenheit

Margaretha Lamprrle, Wittwe.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Cigarren-Etuis, Tabaks- u. Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik; ferner Stühle, spielend, wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern.

Zu **Weihnachtsgeschenken** eignet sich nichts besser. In keinem Salon, an keinem Krankenbette sollten diese Werke fehlen. Preiscourante sende franko; auch besorge Reparaturen. Lager fertiger Werke.

Erklärung. Ich Unterzeichnete bekenne hiemit, daß ich gegen Katharina Elsenbaum ehrenrührige Aeußerungen gebraucht habe, welche ich hiemit wieder zurücknehme und bezeuge, daß sie einen unbescholtenen Charakter besitzt.

Elisabetha Nannetta Portner, Wittwe.

In einem Ledergeschäfte ist eine **Lehrlingsstelle** offen. Näheres bei der Redaktion.

Billigste Preise! Billigste Preise!

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum alle Sorten **Glacé-, Buckskin- und Lama-Handschuhe, Hosenträger, Halsbinden, Schälchen, Kopftücher** zu den billigsten Preisen.

Wachstuchschürzen

zu herabgesetzten Preisen. Ferner erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich eine Niederlage von

Sonnenberger Spielwaaren

halte und solche zu den billigsten Preisen abgeben kann.

Ph. Siebenkäß, Gustavstraße Nr. 27.

Von den bekannten

Hausmacher-Leinen

à 18 Kreuzer die Elle, haben wieder eine große Partie empfangen, und empfehlen solche unter **Garantie** für **rein Leinen.**

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Großes Lager in fertigen Hemden

von Doppeltuch, Shirtings, Chiffons, Hausleinen und Leinwand für Damen, Herren und Kinder in allen möglichen Weiten und Größen; **Hemden mit breiten und schmalen Faltenlagen** mit und ohne Kragen; **blaugestreifte Arbeiterhemden und Blousen**; **weiße Arbeiterhemden** lang und weit zu 1 fl. 24 kr.; **weiße Frauenhemden** zu 1 fl. 12 kr., **Herrenchemisetten** zum Binden und in Oberhemdenfaçon; **Krägen** in allen Halsweiten von den engsten bis zur weitesten Sorte; **Shirtings-Hemden-Einsätze** mit hübschen schmalen Falten von 15 kr. an; leinene **Hemden-Einsätze** von der billigsten bis zur feinsten Sorte, sowie auch im französischen gestickten Genre. **Shirtings-** und **Piqué-Damenbeinkleider** in der besten Façon, **Mädchenbeinkleider** von kleinster Sorte an.

Aufträge auf alle möglichen Arten **Herren-, Damen-** und **Kinderhemden, Bett-** und **Leibwäsche,** sowie auch das **Zeichnen** derselben in „gothischer" und „einfacher" Schrift werden in kürzester Zeit mit größter Solidität ganz genau ausgeführt.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Astrachan (Krimmer)

in glänzend schwarzer Waare bei **Heinrich Probst.**

Vierunddreissig-

jährige Erfahrungen, unzählige Erfolge und Beweise, die Prüfungen der Wissenschaft und viele Tausende der unverwerflichsten Zeugnisse von Personen aus allen Ständen, sowie der stets wachsende Absatz und Beifall sind die beste Bürgschaft für die Unträglichkeit des **Mailändischen Haarbalsams**, welcher sich als das einzig sichere und helfende Mittel zur Erhaltung, Verschönerung und Wachsthumsbeförderung der Haare bewährt hat und bei vorhandener Haarlosigkeit die Reproduktivkraft des Haarbodens wieder herstellt, die Kopfhaut belebt, und den verlorenen natürlichen Schutz und Schmuck des Menschenhauptes zurückführt, wenn das Leben der Haarwurzeln nicht schon gänzlich erloschen ist. Preis 54 kr. das große, und 30 kr. das kleine Glas.

Zugleich wird empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln rc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Carl Kreller, Parfümeriefabrikant in Nürnberg.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes des Herrn N. Heidelberger hat mich Herr Kreller mit dem Alleinverkauf obiger renommirter Fabrikate für hier betraut und halte ich mich zu geneigter Abnahme derselben bestens empfohlen.

E. Springer, Königsstraße in Fürth.

Beste Zwickauer Pech-Steinkohlen und Coaks

I. Qualität sind zu den billigsten Preisen zu haben. Aufträge werden bei Herrn Schelter, Blumenstraße, und bei Herrn Bechert, Buchbinder, im Poppengäßchen, entgegengenommen.

Paul Schröder,
Bahnhofstraße Nr. 7.

Feinst amerikanisches wasserhelles Petroleum

reinste Waare per Pfund 9 kr. empfiehlt **J. J. Scheuer jun.**

Neuestes Hellrothbraun (Julian)

liegt eben in schon fertiger Waare, auch alte halbwollene, auf. Färberei **Stubenrauch.**

Prima Terneaux-Wolle

in allen Farben, **per Loth 10 Kreuzer,** in der Tapisserie-Handlung von **Conrad Schüssel jun.**

Provenceröl,

Tafelöl,

fein und zart von Geschmack, empfiehlt **Aug. Tischendorf.**

Serpentin-Wärmsteine

gebogene und mit Ring, habe wieder in sehr hübscher Waare erhalten.

J. C. Rießner's Sohn.

Chocolats Suchard

Chocolats de Santé, Chocolats vanilles, Cacaos en Poudre, Chocolats Bonbons et en Bastilles, Vaille en Poudre empfiehlt **J. N. Weber.**

Gebratene, sowie fein **marinirte**

Häringe

empfiehlt **Gruber**, im Ell'schen Hof.

Schneeschaufeln

zu verschiedenen Preisen empfiehlt **G. A. Strunz.**

Verloosung von Gewerbserzeugnissen vom Gewerbverein Schweinfurt.

Loose à 30 kr. sind in der Expedition des Tagblattes zu haben.

Wohnungsvermiethung. Bahnhofstraße Nr. 27 parterre ist ein freundlich möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang an einen soliden Herrn bis 1. Dezember, möglicher Weise auch früher, zu vermiethen. Auch ist daselbst ein Kinderstühlchen und ein desgleichen Bettstättchen zu verkaufen.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche, Boden, Keller und Waschhaus-Antheil, ist für den Preis von 110 fl. sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

In meinen Häusern in der Hirschen- und Weinstraße sind Wohnungen zu vermiethen.

Brebacher.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller, ist am Ziel Lichtmeß zu beziehen. Schillerstraße Nr. 1.

Zu vermiethen. Ein freundliches möblirtes Zimmer, heizbar, mit eigenem Eingang, ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Bäumenstraße Nr. 3 ist eine kleine Wohnung mit eigenem Eingang sogleich zu vermiethen.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist bis nächstes Ziel ein großer Laden nebst Comptoir und 1 Zimmer zu vermiethen.

Conrad Schüssel jun.

Ein Paar Turteltauben

sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. 3 St. Winterfenster sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 12. November 1868. № 272. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 10. November. Die Verhandlungen mit Würtemberg über Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen zwischen Bayern und Würtemberg sind heute im Ministerium des Auswärtigen wieder aufgenommen worden. Von würtembergischer Seite sind hiezu Oberbaudirektor v. Klein und Finanzrath Knapp als Kommissäre hier eingetroffen. — Nach hieher gelangter amtlicher Mittheilung ist die Rinderpest in Niederösterreich nunmehr gänzlich erloschen. — Im kgl. Staatsministerium des Innern findet die Berathung über die Erlassung einer neuen Kaminkehrerordnung statt. — Das Münchener Handelsgremium hat bekanntlich bei seiner Auflösung das gesammte vorhandene Vermögen zur Gründung der städtischen Handelsschule dahier bestimmt. Am 6. d. Mts. fand die Extradition dieses Vermögens an den Magistrat statt und wurde dem letzteren an Baarschaft 16,550 fl. und an Werthpapieren 15,400 fl. übergeben. Da die Gesammtsumme bei dem städtischen Anlehen zu 90 angelegt wurde, so ergibt sich ein Vermögensstock der Stiftung von 33,400 fl. Die hiesige Kaufmannschaft hat sich durch diese Stiftung ein ehrendes Denkmal gesetzt.

— Ansbach. In der 2. Plenarsitzung des Landraths wurden 12 vorliegende Einläufe vorgelegt, unter welchen sich befinden: 5 Anschreiben der k. Regierung von Mittelfranken, betreffend das Rettungshaus Marienhof bei Schillingsfürst; die Unterstützung an Rettungsanstalten des Regierungsbezirkes; Beitrag für das Trautberger Rettungshaus; die Pflege- und Erziehungs-Anstalt in Nürnberg; das germanische Museum in Nürnberg. Ferner ein Gesuch des Distriktsraths-Ausschusses Schillingsfürst um Verleihung einer Unterstützung zur Unterhaltung der Distriksstraßen (angeeignet vom Landrathsmitgliede Freiherrn v. Crailsheim); eine Bitte der k. Studienlehrer an den isolirten Lateinschulen zu Uffenheim, Windsheim, Neustadt a. A., Weissenburg, Hersbruck, Schwabach und Dinkelsbühl um Bewilligung einer Theuerungszulage (angeeignet von dem Herrn Landrathspräsidenten Kelber); eine gleiche Bitte um Theuerungszulage der k. Studienlehrer von Rothenburg (angeeignet vom Landrathsmitgliede Herrn Vorlaufer); eine Vorstellung des Landrathsmitgliedes Herrn Schwarz von Schwabach um Zuschuß aus Kreisfonds für das dort neu gegründete Rettungshaus. Hierauf referirte Freiherr v. Crailsheim Namens des I. Ausschusses über die Legitimationen der neu eingetretenen Landrathsmitglieder; die Prüfung der Wahlverhandlungen gab zu keiner Beanstandung Veranlassung. Bei dieser Gelegenheit wurde der Beschluß gefaßt, an die kgl. Staatsregierung wiederholt die Bitte zu stellen, es wolle im Wege der Gesetzgebung eine Erläuterung des Art. 3 Abs. 1 des Landrathsgesetzes herbeigeführt werden, daß da, wo zwei Landgerichtsbezirke, resp. deren Distriktsräthe sich zu einem Distriktsrathe vereinigen, diesem das Recht zustehe, selbstständig einen Abgeordneten und einen Ersatzmann zum Landrathe zu wählen. Daran reihte sich der Vortrag des II. Referenten des II. Ausschusses, Herrn Landrathes Schwarz, über die Rechnungen pro 1866/67 1) der Maximiliansstiftung, 2) des Kreis-Getreidemagazins, 3) der Ludwigs-Kreishilfskassa für Mittelfranken, 4) des Pensionsfondes für die Lehrer an den technischen Schulen von Mittelfranken. Bei Prüfung dieser Rechnungen fand sich nichts, was zu irgend einer Erinnerung hätte Veranlassung geben können, und wurde dem Hrn. Verwalter Brendel, welche mit Aufopferung die Verwaltung der Kreishilfskassa bisher unentgeltlich besorgte, der gebührende Dank der Versammlung ausgesprochen. Ueber die Rechnung der Kreisirrenanstalt Erlangen 1866/67 wurde vom ersten Referenten desselben Ausschusses, Hrn. Puscher von Nürnberg, vorgetragen und ergab sich gleichfalls keine Erinnerung. Hierauf folgte Vortrag des Spezialreferenten Hrn. Professors Dr. v. Scheurl über die Ergänzung der Geschwornenlisten. Aus der Hauptliste abgeschrieben wurden 1—68 und die gleiche Anzahl aus der Kreisliste auf die Hauptliste gesetzt. Ueber die durch Abstreichung von 4 Geschwornen nöthig gewordene Ergänzung der Liste für den Staatsgerichtshof wird in nächster Sitzung Vortrag erstattet werden. — Die nächste Sitzung wurde auf Montag, den 9. Novbr. anberaumt.

— Feuerlöschwesen. Der Centralausschuß der bayerischen Feuerwehren hat alle diese Vereine in einem Circulare veranlaßt, die Gründung neuer Feuerwehren eifrigst anzustreben, damit das Prinzip freiwilliger und geordneter Hilfe in Brandfällen immer mehr zur Anerkennung und Geltung gelange. Auch wurden die bayerischen Feuerwehren durch ihren Ausschuß angeregt, dahin zu streben, daß die Gemeinden keine schwerfälligen großen Löschmaschinen mehr anschaffen, sondern Saug- und Druckspritzen mittlerer Gattung, weil mit mehreren solcher Maschinen mehr ausgerichtet wird, als mit einer schwer beweglichen und die Löschmannschaften ermüdenden großen Spritze. Hinsichtlich Eintheilung der Feuerwehren, Auszeichnung der Chargirten, gleiche Signale hat der Landesausschuß der vereinigten freiwilligen Löschcorps gleichfalls Bestimmungen getroffen, um dem ganzen bayerischen Feuerwehrwesen Einheit und mehr Gleichförmigkeit zu geben. — Es ist nur dringend zu wünschen, daß man auch in den Städten und Märkten, wo noch keine Feuerwehren bestehen, schleunigst Hand an's Werk legt, um solche nützliche Institute zu schaffen. Der heurige Sommer mit den vielen verheerenden Feuersbrünsten ist ein sehr ernster Mahner für alle bisher Sorglosen!

— Nürnberg, 10. Nov. Von dem gestern Abend von Gunzenhausen nach Nürnberg abgehenden Güterzuge ist in der Nähe der Station Pleinfeld die Lokomotive nebst Tender entgleist. Die Bahn ist dadurch auf eine kurze Strecke unfahrbar geworden, sonstiges Unglück aber nicht vorgekommen. — In vorvoriger Nacht hat sich der ehemalige Wirth und spätere Agent Großberger aus noch unbekannter Ursache in seiner Wohnung erhängt.

— Ulm, 9. Nov. Das erschütternde Unglück, das im Monat März auf der Geislinger Steige sich ereignet hat, ist nun durch ein weiteres Unglück, das gestern (Sonntag) Nacht beinahe an derselben Stelle geschah, leider noch überboten worden. Der massenhafte Schneefall gestern machte die Steigfahrt gefährlich, weßhalb dem Personal, das mit dem Güterzuge um ½7 Uhr hier abfuhr, die pünktlichste Vorsicht zur Pflicht gemacht wurde. Es scheint auch hierin nichts versäumt worden zu sein. Es muß aber der nasse Schnee, den die Räder der Lokomotive vor sich herschoben, sich gestaut und die Lokomotive aufgehalten haben, so daß die folgenden Wagen auf diese und auf einander sich hinaufschoben. Ein fürchterliches Krachen ward weithin vernommen und der lange Zug von 28 Wagen war im Moment ein schauderhafter Trümmerhaufen. Das Personal bestand aus zwölf Personen. Man weiß, daß drei davon unversehrt sind, darunter der Lokomotivführer Widmann. Zwei andere Gerettete sind Bremser Kirßner und Abt. Fünf sind vorgefunden als todt: Zugmeister Lorch, die andern noch unbekannt. Die übrigen vier liegen noch unter den Trümmern. Nachschrift. Der Ort, wo das Unglück stattfand, liegt gerade dem Geislinger Friedhof gegenüber in der Nähe des zweiten Bahnwärterhäuschens aufwärts von Geislingen. Man sagt, daß die Schienen durch den nassen Schnee so glatt geworden seien, daß die Bremsen nicht mehr recht angriffen und darum den rechten Dienst nicht mehr thaten.

— Bonn, 7. Nov. Gestern Morgens gegen 6½ Uhr fand auf der Station Boppard ein Zusammenstoß eines zu Thal fahrenden Güterzuges mit einem zu Berg gehenden Bauzuge statt, welcher die bedauerlichsten Folgen hatte. Der mit Kies beladene Bauzug führte nämlich in zwei Personenwagen die zum Auf- und Abladen nöthigen Arbeiter mit sich und erlitten drei derselben erhebliche Verletzungen, während 13 mit Kontusionen und leichten Beschädigungen davon kamen. Bedenklich ist nur einer verletzt.

— In Kassel hat Prinz Wilhelm von Hanau bei dem kgl. Appellationsgerichte gegen seinen Vater, den vormaligen Kurfürsten von Hessen, Klage erhoben wegen erfolgter Zurückziehung der ihm bei Eingehung seiner Ehe vertragsmäßig zugesicherten Apanage von jährlich 10,000 Thalern.

— Die neuesten czechischen Blätter liefern den Beweis, daß ihnen an Redefreiheit trotz des Ausnahmszustandes noch ein recht ausgiebiges Maß geblieben ist, genug jedenfalls, um Reichsrath, Abgeordnete und deutsche Presse zu beschimpfen. Wie ein Wiener Blatt erzählt, soll der Minister des Innern den Abgeordneten Einsicht in die Akten gewährt haben, um darzuthun, wie dringlich für die Regierung die Vorkehrung militärischer Vorsichtsmaßregeln in Prag geworden war. Da soll denn die Thatsache constatirt sein, daß die Czechen sich bereits das Vergnügen gemacht hatten, eine „provisorische Regierung“ zu ernennen.

— Der Madrider Korrespondent der „Ind.“ schreibt, man könne sich über die Thatsache nicht mehr täuschen, daß die Anhänger des Don Carlos und die der Exkönigin Isabella gegen den jetzigen Stand der Dinge in Spanien in offener Verschwörung begriffen seien. Schon habe man in Sevilla bei einem Pfarrer ein beträchtliches Lager von Waffen aller Art entdeckt; in Madrid habe man bei einem am Vikariat angestellten Geistlichen eine bedeutende Geldsumme, deren Ursprung nicht nachgewiesen werden konnte, aufgefunden; 127 Kisten mit Chassepots seien über die französische Grenze in der Gegend von Jaca eingeführt worden, und in Navarra seien alle Presbyterien in carlistische Clubs umgewandelt worden, wo alle Elemente zum Bürgerkrieg vorbe-

reitet würden. — Unruhen, welche wie an mehreren anderen Orten auch zu **Almeria** stattfanden, waren durch die Wiedereinführung der alten Tarife auf Salz und Tabak hervorgerufen. Während der Zivilgouverneur zum Volke sprach, um es zu beruhigen, ward er durch einen lauten Ruf: „Man betrügt Euch! Es lebe Isabella II!“ unterbrochen. Sofort griffen die Freiwilligen zu den Waffen; der welcher den Ruf ausgestoßen hatte, wurde im Gewühle mit einem Bajonnetstiche verwundet, entkam aber. Die Aufregung war alsbald vollständig gestillt.

— Die provisorische Regierung geht mit dem Gedanken um, sämmtliche südamerikanische Republiken, die bekanntlich ehemals spanische Kolonien waren, anzuerkennen und so dem langjahrigen Hader ein Ende zu machen, der zwischen diesen Nationen und dem Mutterlande herrscht.

— **Plymouth**, 8. November. Diesen Morgen wurde das deutsche Schiff „Palmerston“, das von Hamburg mit 437 Auswanderern ausgelaufen war, durch einen Schlepper in den Hafen gebracht; es war 6 Wochen zur See, als es leck wurde, und 6 Tage lang mußten die Passagiere das Wasser auspumpen.

— Der Prinz von **Wales** begibt sich um die Mitte des nächsten Monats mit seiner Gemahlin auf Reisen, will Dänemark und Griechenland besuchen und ein gut Stück des Nils sehen. Zu diesem Zwecke wird die schöne Schrauben-Fregatte „Ariadne,“ die in Portsmouth vollständig armirt vor Anker liegt, ihrer Geschütze und sonstigen Kriegszubehörs beraubt, das Zwischendeck wird in Salons und Kabinen getheilt und das grimmige Kriegsschiff in ein Luxusschiff umgewandelt, wie es sich für so vornehme Reisende paßt. Die Kosten sind auf mindestens 10,000 Pf. St. veranschlagt und werden, wie gewöhnlich in derartigen Fällen, das Minimum wahrscheinlich überschreiten.

— Unter den vielen Finanzkunstgriffen, die zur Deckung von Defizits und zum Besten des Militärismus gehandhabt werden, verdient ein von der **russischen Regierung** in **Polen** angewandter eine der ersten Stellen. Sie degradirt, um zu sparen, die Städte in Dörfer. Es sind 300 Städtchen, denen diese Metamorphose gegenwärtig bevorsteht. Der russischen Regierung erwächst dadurch eine bedeutende Minderausgabe, da die Gehälter für die von derselben besoldeten Bürgermeister, Schreiber und Kassirer wegfallen. Die Kosten der Administration der neuen Dorfgemeinden werden, wie dies überall der Fall ist, jetzt die Einwohner tragen müssen.

— **Amerika.** Im Jahre 1864, bei den letzten Präsidentenwahlen in den Vereinigten Staaten, dauerte es volle 13 Tage, ehe das Resultat in Europa bekannt wurde, diesmal verstrichen kaum 24 Stunden. Die vor wenigen Wochen stattgehabten Staatswahlen in Indiana, Pennsylvanien und Ohio ließen kaum einen Zweifel über den Ausgang der Präsidentenwahlen, und es blieb nur noch zu sehen, welche Majorität General Grant und Mr. Schuyler Colfax sich zu sichern wußten. Was den Wahlmodus selbst angeht, so ist derselbe bekanntlich ein indirekter. Einige Monate vor den Wahlen halten die Parteien sogenannte Konventionen ab — Delegirtenversammlungen, welche von den verschiedenen Staaten der Union beschickt werden. Auf diesen Konventionen wird über verschiedene Kandidaten durch Ballotage abgestimmt, und derjenige, welcher die meisten Stimmen erhält, wird zum Kandidaten der bezüglichen Partei für die Präsidentschaft, resp. Vizepräsidentschaft aufgestellt. So wurden in diesem Jahre auf der in Chicago gehaltenen republikanischen Konvention General Grant und Mr. Schuyler Colfax, auf der in New York tagenden demokratischen Konvention Mr. Seymour und Mr. Blair zu den Kandidaten der beiden Parteien ernannt. Die Wahlen selber, an denen jeder Bürger der Union theilzunehmen berechtigt ist, finden gemäß einer in 1845 passirten Kongreßakte jedes vierte Jahr und zwar am ersten Dinstag nach dem ersten Montag im November statt, und am 4. März des folgenden Jahres wird der Präsident inaugurirt. Am vergangenen Dinstag fand demnach die Ernennung des Wahlkollegiums statt, welches aus Delegirten jedes Staates (mit Ausnahme von Virginien, Mississippi und Texas) besteht. Der Ausgang dieser Delegirtenwahl, zu der jeder Staat so viele Präsidentenwähler stellt, als er Vertreter in beiden Häusern des Kongresses hat, ist entscheidend, da die einzelnen Wähler für die auf der Konvention ernannten Kandidaten ihrer Partei stimmen und demnach eine Zersplitterung der Stimmen nicht möglich ist; obwohl daher der Präsident und Vizepräsident noch nicht förmlich erwählt sind (erst nach einigen Wochen geben die Wähler ihre Stimmen ab), läßt sich durch ein einfaches Rechenexempel herausfinden, wer für die nächsten 4 Jahre das höchste Amt an den Vereinigten Staaten bekleiden soll. Als vor acht Jahren Abraham Lincoln erwählt wurde, bestand die Union aus 33 Staaten mit 303 Vertretern im Senat und Repräsentantenhaus, ernannte demnach auch 303 Wahlmänner. Jetzt sind die Staaten auf 37 und die Zahl der Kongreßmitglieder auf 317 angewachsen. Da aber Virginien, Mississippi und Texas von der Betheiligung an der Wahl ausgeschossen sind, so beträgt die Zahl der Präsidentenwähler diesmal nur 294. Von diesen erhielt Grant etwa 206 und Seymour den Rest. Für Seymour und Blair stimmten nur Kentucky, Georgia, Maryland, Louisiana, Delaware, Alabama, Oregon, New-York und New-Jersey. In den beiden letztgenannten Staaten ging es heiß her, und das Resultat blieb bis kurz vor Schluß der Wahl zweifelhaft. In Vermont, Illinois und Michigan war die Majorität der republikanischen Partei größer, in Massachusetts, Pennsylvanien und Ohio dagegen kleiner als in 1864. Das Wetter war am 3. den ganzen Tag über außerordentlich schön und eine ungewöhnlich große Menschenmasse hatte sich an den Wahlplätzen eingefunden; doch ging alles in größter Ordnung her und nur aus Savannah, Georgia, wird von Ruhestörungen gemeldet; daselbst entstand eine heftige Schlägerei zwischen den Weißen und den Negern, bei welcher fünf der letzteren auf dem Platze blieben und mehrere verwundet wurden. General Butler, welcher in Gefahr war, seinen Sitz zu verlieren, wurde wieder in den Kongreß gewählt.

— **Newyork**, 29. Oktober. In **Neworleans** ist die Ruhe wieder hergestellt; General Rousseau hat eine Proklamation erlassen, worin er die Ernennung des Generals Stedman zum provisorischen Polizeidirektor anzeigt und Letzterem das Militär zur Verfügung stellt. Unter den Weißen in Louisiana herrscht große Aufregung, sie bewaffnen sich und zeigen sich feindlich gegen die Schwarzen.

— **San Franzisco**, 5. November. Heute erlitt die Stadt wieder einen heftigen Erdstoß, welcher jedoch keinen erheblichen Schaden verursachte.

Amtliche Nachricht.

Erledigt: An der höheren Bürgerschule in Dinkelsbühl die Lehrstelle für Mathematik und Physik mit einem Anfangsgehalt von 700 fl., welcher durch Sexennalzulagen bis 1200 fl. steigt. Bewerbungen sind binnen 3 Wochen bei dem Magistrate einzureichen. Nur solche Bewerber können berücksichtigt werden, welche die Prüfung für eine Lehrstelle der Mathematik an einer Landwirthschafts- und Gewerbschule bestanden haben.

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Freitag, den 13. Novbr. c.

Nachm. 3¼ Uhr. Verhandlung in Sachen des Steinhauers Nikolaus **Schneyer** von Steinbach, wegen Diebstals.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 10. Nov. Der Schluß des Samstags-Marktes war für Käufer nicht ungünstig; Eigner waren zum Verkauf geneigt und deshalb kamen nach Schluß unseres Berichtes ziemlich viele Umsätze zu niedrigeren Preisen zum Abschluß. Es wurde von 12 bis 16 fl. viel gekauft! Ein Preis, der am hiesigen Markte — namentlich seitdem er die jetzige Bedeutung erlangt hat — noch in keiner Saison vorgekommen ist. Seit Sonnabend haben wir den ersten, aber sehr starken Schneefall, in Folge dessen viele Korrespondenzen des Auslandes ausgeblieben und verspätet angekommen sind. Das Geschäft war in Folge dessen ziemlich beschränkt, (circa 200 Ballen) und sind von den Käufern in Marktwaare die Mehrzahl zu 16 bis 18 fl., der kleinere Theil Holledauer Landwaare zu 22 bis 26 fl. angezeigt. Der heutige Markt war, wie vorauszusehen, schwach besucht; die Zufuhren konnten wegen des gehemmten Straßenverkehres nur spärlich eintreffen, und kamen kaum 100 Ballen zu Markte. Nachfrage nach Prima-Qualitäten ist allgemein, und tadellose Prima fehlt gänzlich. Das Geschäft blieb daher ziemlich ruhig und kamen bis Mittag ca. 200 Ballen zu den gewöhnlichen Preisen zum Abschluß — Man kaufte mittlere und geringere Marktwaare von 14 bis 17 fl., prima Marktwaare seltner zu 24 bis 26 fl., eine Partie Gebirgshopfen erlöste sogar 28 bis 29 fl. — Mittags 12 Uhr: Die Stimmung für gute Qualitäten ist eine feste, das Geschäft dauert bei geringen Vorräthen und gelichteten Lagern ununterbrochen fort. Preise unverändert (A. H.-Ztg.)

Zu den Vorträgen im hiesigen Gewerbverein.

So befriedigt über den wirklich gediegenen Vortrag des Herrn Ingenieur **Stein** man den freilich etwas „kühlen“ Hörsaal vorgestern Abend verließ — so war es doch ein gewisses „Etwas“, das nicht völlige Beruhigung verschaffte. — Die allzugroße Leere des Hörsaals machte einen etwas peinlichen Eindruck; und besah man sich die Art der lauschenden Jünger, so wurde jene nur noch gesteigert und es drängte sich unwillkürlich das Wort vor die Seele: „Viele sind berufen ꝛc.“ — Und die Auserwählten — waren es etwa die erwünschten und aller Ehre werthen „Schwielhänder und Rauhbärte““ O nein! und eben das ist die Klage.

„Verdummung und Fortschritt“ — zwei vielgedroschene Schlagwörter unserer Tage und zumeist im Munde Derer, denen es so riesenschwer wird, aus dem einen Heerlager in's andere zu gelangen.

Man grollt verschiedenen Institutionen, die **Verdummung** fördern und **Fortschritt** hindern sollen — aber, die Hand ans Herz! liegt wirklich der Hemmschuh für gesunden Fortschritt auf allen Gebieten edlen Strebens so ferne von Jedem unter uns?!

Wann solls auch hier besser werden? Nur Eins. Welch' segensvoller Einfluß würde z. B. auf unsere männliche Jugend in den Häusern der Gewerbtreibenden ausgeübt, wenn sie auch **dann** den Vater, den Bruder, den Gehilfen ꝛc. im größten Eifer begriffen sähe, wenn es gilt die Thüre in die Hand zu nehmen und zu eilen in den Gewerbverein zur Vorlesung ꝛc. z. B. zu der über „das Leben des Eisen.“

Die Knaben würden aufmerksam; sie würden sich gewiß groß freuen, wenn sie aus dem Munde des Vaters (des besten aller Lehrer —), aus dem Munde des erfahreneren Bruders ꝛc. interessante Notizen über diesen und jenen so wichtigen Naturkörper vernehmen dürften! Kurz: „Das Lernen und Streben des Vaters ist der goldene Sporn für den Trieb des Knaben, des Kindes!“ Aber — so und so bleibts schön beim ..... Alten!

Man räsonnirt freilich viel leichter hinterm Bierkrug oft bis tief in die Nacht hinein über „Verdummung und Fortschrittshemmschuh!“ — satis est für diesmal.

Technikum.

Die seit einer Reihe von Jahren in den Wintermonaten abgehaltenen Vorträge zur Verbreitung zweckentsprechender Kenntnisse unter den Gewerbtreibenden sollen demnächst in den Lokalitäten der kgl. Gewerbschule wieder ihren Anfang nehmen, und zwar über

I. **Chemie** und **Technologie**: Allgemeine Grundbegriffe der Chemie, Stöchiometrie, Lehre der Metalloide, **nächsten** und **jeden folgenden Sonntag** von 11 bis 12 Uhr Vormittags im Lehrzimmer für Chemie (parterre);

II. **Mechanik** und **Physik**: Grundzüge der Statik und Dynamik; das Wichtigste aus der Wärmelehre, Akustik und Optik; ausgewählte Kapitel aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektricität; jeden **Montag, Abends von 7 bis 8 Uhr**, beginnend **Montag**, den 16. November, im Lehrzimmer für Physik (I. Stock);

III. **gewerbliche Arithmetik** und **Geometrie** unter spezieller Berücksichtigung der vertretenen Gewerbe; jeden **Mittwoch, Abends von 8 bis 9 Uhr**, beginnend **Mittwoch**, den 18. November, im Lehrzimmer des I. Handelskurses (I. Stock).

Die Vorträge über **Buchführung** und **Geschichte** werden für **diesen Winter** ausgesetzt, da an Stelle derselben heuer der bereits bekannt gegebene Kurs für Frauenzimmer tritt.

In Folge der Zuschüsse, welche der Gewerbverein vom kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten neuerdings zur Beschaffung von Lehrmitteln für das Technikum erhalten hat, werden die oben erwähnten Vorträge durch zahlreiche Experimente, Modelle, Tableaux u. s. w. möglichst instruktiv gehalten und selbst einzelne Lehrmittel zur Benützung den Besuchern des Technikums übergeben werden.

Die Vorträge kann **jeder Erwachsene** besuchen, sei er Gewerbtreibender oder Arbeiter, und wird hiefür kein Honorar erhoben.

Wie nothwendig die Erwerbung allgemeiner Kenntnisse auf verschiedenen Gebieten des Wissens gegenwärtig dem Gewerbsmann und Arbeiter ist, leuchtet wohl Jedem ein, der vorwärts strebt und nicht von anderen überholt werden will. Daher hofft der Gewerbverein, indem er wiederholt Gelegenheit zur Belehrung bietet, daß auch in diesem Winter seine Bestrebungen durch recht zahlreiche Theilnahme an den Vorträgen anerkannt werden.

Fürth, den 10. November 1868.

Die Vorstände des Gewerbvereines.

Dr. **Fronmüller** sen. **Jordan** jun.

Brunotte, Sekretär.

Avis für Damen.

Unterzeichneter wird bei entsprechender Betheiligung vom 15. November an einen über die Wintermonate währenden Cours von **wöchentlich vier Stunden** in kaufmännischer Arithmetik, Buchführung und Correspondenz **speziell für Damen eröffnen**. Das Honorar für den **ganzen Cours** beträgt 20 fl. Einzeichnungsliste bei dem Pedell der königlichen Handels- und Gewerbschule.

Silberschmidt,
Hirschengasse Nr. 23, 2 Stiegen, im Brebacher'schen Neubau.

Von den bekannten

Hausmacher-Leinen

à 18 Kreuzer die Elle, haben wieder eine große Partie empfangen, und empfehlen solche unter **Garantie** für **rein Leinen**.

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Eine reiche Auswahl von

Winterjacken, Jaquets und Mäntel

empfiehlt zu billigsten Preisen **Babetta Leber** am Obstmarkt.

Astrachan (Krimmer)

in glänzend schwarzer Waare bei **Heinrich Probst**.

Ganz frischen Stockfisch

empfiehlt **Apothofsky**.

Zu verkaufen. Ein nußbaumpolirter Kommode ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Aechte wasserdichte

Juchtenstiefelschäfte und Vorschuhe,

roth und schwarz in allen Größen empfehlen zur geneigten Abnahme **Lewald Söhne**.

---

3 kupferne Waschkessel sind billig zu verkaufen. Rednitzhof Nr. 5.

Zu verkaufen ist eine **Handschuh-Nähmaschine** in der Mostgasse Nr. 21, im 3. Stock.

Anzeige. Gartenstraße Nr. 2 parterre ist an einen Herrn eine Schlafstelle mit eigenem Eingang zu vermiethen.

Eine gesunde Stillamme wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein guter **Polirer** auf Politurleisten findet Beschäftigung. **Lorenz Scheidig**.

Mehrere solide Mädchen suchen Plätze durch **Hummel**, Staudengasse Nr. 4.

Offener Dienst. Ein Kinds- und Hausmädchen wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem frequenten Tuchgeschäfte wird zum sofortigen Eintritt ein Lehrling aus guter Familie gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Für einen Herrn ist ein reinliches Logis frei. Löwenplatz Nr. 4.

Ein Schuhmachergeselle kann eintreten bei **Ahelmann**, Königsstraße Nr. 68.

Dienstgesuch. Ein solides treues Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel eine gute Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Ein gelb und schwarz gezeichnetes **Hündchen** ist zugelaufen. Poppenreuth Nr. 10.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche von der Stadt Fürth aus pro 1868 im Fürther **Communal-Walde** Herbststreu bezogen haben, werden ersucht, sich am **Samstag, den 14. November l. Js., Nachmittags 2 Uhr**, im Gasthause des Herrn **Dengler** einzufinden, woselbst die Perception der betreffenden Forstgefälle durch den städtischen Revierförster vorgenommen werden wird.

Fürth, am 10. November 1868.

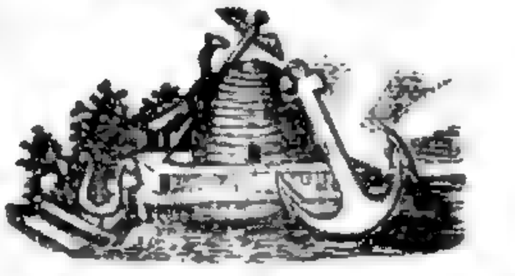
Stadtmagistrat.
John.

Jacobi.

Stenographie-Unterricht.

Der hiesige Gabelsberger Stenographen-Verein eröffnet demnächst einen Unterrichtskurs in der Stenographie an wöchentlich zwei Abenden von 8 bis 10 Uhr. Diejenigen, welche Theil zu nehmen wünschen, belieben sich an den unterzeichneten Vorstand zu wenden. **Joh. Rudolph Kimmel**, Lehrer, Rosengasse Nr. 2.

Bienenkorb.



Die für heute Donnerstag, den 12. ds., angekündigte **Damen-Gesellschaft unterbleibt**. **Der Vorstand.**

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Handels- und Gewerbsstande, sowie den Herren Gürtlern, Stahl- und Hornbrillenfabrikanten die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein Geschäft als Optiker selbstständig betreibe. Ich empfehle mich daher in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders im Einglasen aller Sorten Brillen und Pince-nez unter Zusicherung reellster schneller Bedienung bei billigen Preisen.

Geneigten Aufträgen entgegensehend, zeichnet achtungsvoll

Theodor Büttner, Optiker,
Karolinenstraße Nr. 4, im Nassauer Haus.
Nürnberg, im November 1868.

Anzeige und Empfehlung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich von heute an im Hause des Herrn Henglein, Hirschengasse, Nr. 31, wohne. Zugleich bringe ich mein ganz neu eingerichtetes **türkisches Musikorchester** bei vorkommenden Gelegenheiten, als Tanzkränzchen, Abendunterhaltungen, Hochzeiten ꝛc. in empfehlende Erinnerung, mit dem Bemerken, daß ich mich stets befleißigen werde, mir die Zufriedenheit eines verehrlichen Publikums zu erwerben. Zahlreichen Bestellungen entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll

Matth. Kläglein.

Zu verkaufen. 3 Stöcke Winterfenster sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Neue Frankenzwetschgen,

von besonderer Güte, das Pfund 6 kr., bei Mehr billiger, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Joh. Waltheim.

Seegras u. Cocos-Vorlagen,

sowie **Cocos-Matten** empfiehlt billigst

A. Schaum.

Danksagung.

Geehrten Freunden, Nachbarn und Bekannten, die unserer entschlafenen Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter, Tante und Pathin,

Frau Anna Johanna Barbara Seibold, Graveurs-Wittwe,

durch so zahlreiche Geleitung zur Ruhestätte die letzte irdische Ehre erzeigten, sei hiermit herzlicher Dank ausgesprochen. Möge es uns vergönnt sein, bei freudigen Anlässen unsere Dankbarkeit beweisen zu können. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Im Saale des Gasthofes zur Eisenbahn.

Heute Donnerstag erster Vortrag verbunden mit den brillantesten Experimenten des

Mr. William Finn aus London

im Gebiete der Experimental-Physik.

Der zweite Vortrag findet Samstag statt. An diesen 2 Abenden werden keine Experimente wiederholt. Eintrittspreis 30 kr. Abonnementskarten, zu den 2 Abenden giltig, 48 kr. Nummerirte Sitze 42 kr. Abonnementskarten zu den 2 Vorträgen 1 fl. Billets sind von Donnerstag 12 Uhr an im Saal, sowie auch Abends an der Kassa zu haben.

Saal-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Das Neueste in Pariser Schleier

bei **Helbing & Ritter**, Schwabacherstraße Nr. 4.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller, ist am Ziel Lichtmeß zu beziehen. Schillerstraße Nr. 1.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit Laden ist zu vermiethen und längstens in vier Wochen zu beziehen bei

Bäckermeister **Ehmann.**

Zu vermiethen: Alexanderstraße Nr. 9 eine Hofwohnung sogleich oder bis Ziel Lichtmeß.

Zu vermiethen. Eine Wohnung ist sogleich zu beziehen. **M. Schelter,** Geleitsgasse.

Zu vermiethen: Ein heizbares Zimmer mit eigenem Eingang. Schützengasse Nr. 8.

Zu vermiethen. Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, wovon 3 heizbar sind, nebst Boden, Keller und Waschhausantheil, ist bis Ziel Walpurgi zu beziehen. Theaterstraße Nr. 42.

Hausverkauf.

In Erlangen in schönster und frequentester Lage der Stadt und in der Nähe des Hauptmarktes ist ein in gut baulichem Stande sich befindliches Haus mit Verkaufsladen, wegen Familienverhältnissen um einen annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Näheres bei Commissionär **Krafft** daselbst.

Farrnbacher Weißbier

ist fortwährend zu haben bei **Hofmann,**
Löwenplatz Nr. 2.

Holzschuhe, Holzpantoffel, Waschzwecke empfiehlt **L. Scheffaur,** Wassergasse Nr. 10.

Neue gewöhnliche Sopha

gut gearbeitet (billigster Preis) sind stets vorräthig bei **Tobias Hofer,** Moststraße Nr. 8.

Eine Partie Blaudruck,

eignes Fabrikat (ganz ächtfarbig), hauptsächlich zu Küchenschürzen verwendbar, verkaufe ich zum Produktionspreise per Elle.

Färberei **Stubenrauch.**

Schneeschaufeln

empfiehlt **L. Scheffaur,** Wassergasse Nr. 10.

Ein brauner **En-tout-cas** wurde verloren, um Rückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Bitte um Zurückgabe meines Regenschirms, den ich unversehener Weise stehen habe lassen.
Gertraud Jordan, Leichenfrau.

Zu verkaufen: 1 Sopha, 6 Sessel, 1 Kommode, mehrere Tische, Stühle, ein sehr schöner eingerichteter Schreibbehälter, in jedes Comptoir passend, 2 doppelte Pulte, mehrere Ladentische, Regale und 1 Dezimalwaage mit Gewichten. Nr. 54 obere Königsstraße.

Lehrlingsstellegesuch. Man sucht für einen jungen Mann aus guter Familie in einem hiesigen Handlungshause eine Stelle als Lehrling und wäre erwünscht, wenn im Lehrhause Kost und Logis gegen entsprechende Vergütung möglichst geboten wäre. Näheres durch die Redaktion d. Bl.

Anzeige. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Königsstraße Nr. 52 im Hinterhaus über eine Stiege.

Gesuch. Ein ordentlicher Bursche von 18 bis 19 Jahren sucht einen Platz als Auslaufer oder Hausknecht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Stellegesuch. Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Fabrikgeschäft verbrachte, sucht in einer ähnlichen oder anderen Branche hier oder auswärts eine Stelle. Reflektanten wollen gütigst ihre Adresse unter Chiffre A. B. Nr. 9 der Redaktion d. Bl. abgeben.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der einfachen und doppelten Buchführung mächtig, sucht eine Stellung, am liebsten in einem Spiegelgeschäfte. Gef. Offerten unter Chiffre H. 25 besorgt die Expedition d. Bl.

Eine tüchtige **Hausmagd** ohne Anhang, die sich über Treue und Fleiß ausweisen kann, wird für eine solide Gastwirthschaft in 14 Tagen gesucht. Hausmägde sind noch zu empfehlen. Näheres bei Frau **Salzner,** obere Königsstraße Nr. 75, dem Kirchhof gegenüber.

Verlorenes. Ein Portemonnaie von rothem Juchten mit 2 fl. wurde verloren. Um Zurückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Verlorenes. Von der Gustavstraße bis in die Hirschengasse wurde ein ganz neuer Gummischuh verloren. Um Rückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Kalender 1869

empfiehlt **Anton Roth.**

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Eine Wirthswohnung

ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Spiegel- und Goldleisten-Fabrik

Lorenz Scheidig

empfiehlt ihre Fabrikate fein vergoldeter, lackirter und polirter **Wand-, Pfeiler-, Kamin- und Sopha-Spiegel** in stets nur dem allerneuesten Geschmack.

Photograpie- und Bilderrahmen, Gardinenverzierungen und Rosetten.

Gold- und Politurleisten.

Oelgemälde, Copien Münchener Künstler, unter den Einkaufspreisen.

Gleichzeitig empfehle den hiesigen Gewerbtreibenden meine **Cirkular- und Bandsäge, Hobel- und Fräsmaschine** zur vortheilhaften Benützung.

Einladung. Heute, Donnerstag Abend, ist

Metzelsuppe

anzutreffen bei

Johann Holzmann, Königstraße.

Von heute an wohne ich Gustavstraße im Kranz Nr. 37. **Joh. Müller,**
Verfertiger mechanischer Figuren.

Schrannenberichte.

Orte.	Datum. November	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Nürnberg .	7.	18	29	14	50	15	49	8	17
Amberg .	7.	17	46	15	48	13	54	7	33
Ansbach .	7.	17	50	13	46	—	—	7	27
Eichstätt .	7.	17	30	15	4	13	22	7	55
Erlangen .	7.	18	45	15	21	—	—	8	42
Kulmbach .	7.	21	18	17	54	15	24	—	—
München .	7.	19	31	14	34	15	31	8	10
Nördlingen .	7.	19	6	15	—	14	23	7	57
Rothenburg .	7.	17	59	14	50	—	—	—	—
Schweinfurt	7.	18	41	16	2	15	33	8	50
Straubing .	7.	17	45	14	42	14	37	7	52
Weißenburg	7.	17	21	16	8	14	30	7	27
Augsburg .	6.	19	5	14	34	14	35	7	50
Landshut	6.	17	33	14	42	14	29	8	17
Bamberg .	4.	19	40	16	42	15	12	10	26
Bayreuth .	4.	19	30	17	48	16	—	9	36
Dinkelsbühl	4.	19	15	14	35	15	7	7	46
Donauwörth	4.	18	21	14	45	13	17	7	16
Freising .	4.	18	20	15	48	14	37	8	47
Kempten .	4.	19	20	16	19	14	33	7	41
Neuburg .	4.	17	46	13	52	13	15	7	8
Oettingen .	4.	19	30	14	45	14	7	7	24
Wasserburg .	4.	18	42	13	18	12	16	7	12
Marktbreit .	3.	19	—	16	—	—	—	8	30
Ochsenfurt .	3.	19	15	16	—	14	50	8	30
Passau . .	3.	—	—	14	21	—	—	8	14
Würzburg	3.	19	48	16	25	15	9	9	5
Marktsteft .	2.	20	—	16	—	15	—	8	30
Neumarkt .	2.	18	18	15	47	13	26	7	16

Coursberichte.

Frankfurt, den 10. November 1868.

5% bayer. Oblig. 102 G. — 4½% bayer. Oblig. 1jähr. 96¾ P. ½jähr. 96½ G. — 4% bayer. Oblig. 1jähr. 90 bez. ½jähr. 90 bez. — 4% Ablös.-Renten 90 P. — Münchener 101¾ G. — Bayer. Ostbahn 126¼ bez. — 4% bayer. Pfandbriefe 91¾ G. — 4% bayer. Prämienloose 102¾ P. — Amerik. Bonds per 1882 78⅞ Ansbacher 7 fl.-Loose 12¾ fl. G. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44¾—45¼.

Wechsel auf Amsterdam 99¾ bez. — Augsburg 99¾ G. — Berlin 60 Thlr. 104¾ G. — Bremen 50 Ld'or 97¾ P. — Brüssel 200 Frs. 94½ bez. — Cöln 60 Thlr. 104¾ G. — Hamburg 100 M. B. 88½ P. — Leipzig 60 Thlr. 105 P. — London 10 L. St. 119⅞ bez. — München 100 P. — Paris 200 Frs. 94⅞ bez. — Triest in öst. W. 101¾ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 101¾ bez. Disconto 3 Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 58½—59½ — Pistolen 9 fl. 49—51. — Dopp. Pistolen 9 fl. 50.—52. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56.—. Dukaten 5 fl. 37—39. — Napoleonsd'or 9 fl. 29—30. Souverigns 11 fl. 54—58. — Imperials 9 fl. 50—52 Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Termin

zur Entrichtung des Restbetrags der städtischen Umlagen.

Am **Donnerstag, den 12. November,** für die Pflichtigen, deren Name mit Sch. beginnt.

Mit einer Beilage

für die Stadt
von **Joh. Kühl's** Buch- u. Musikalienhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: **Julius Volkhart.** Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 13. November 1868. № 273. Einunddreißigster Jahrgang.

X „So lange wir das Heft in der Hand haben, werden Sie nie zur Advokatur gelangen.“

Also mußten bereits mehrere Advokaten-Adspiranten im bayerischen Justizministerium sich sagen lassen, eine Thatsache, die am letzten Anwaltstage Herr Advokat Beckh aus Lindau seinen Kollegen gegenüber bestätigte und die uns überdieß noch von verschiedenen Seiten verbürgt wird. Wenn man im besagten Ministerium schon zu thun hatte und die Art und Weise des Verfahrens, sowie die Gesinnungen von Angehörigen desselben kennt, so erscheint dieser Ausspruch leicht begreiflich. Es wäre keine große Aufgabe, noch mehr ähnliche Aeußerungen zu sammeln und mitzutheilen; allein diese einzige dürfte einen hinlänglichen Blick in die bisherige Auffassung und Behandlung der Advokatie Seitens des Justizministeriums gewähren.

Es läßt sich zwar voraussehen, daß das Justizministerium, falls es sich der Freigabe der Advokatur widersetzt, seine Gründe gegen dieselbe zunächst aus prozessualischen und Standeserwägungen hervorholen wird, allein das eigentliche Motiv für die Verweigerung der Freigabe dürfte in ganz andern Rücksichten zu suchen sein. Das Justizministerium kann nämlich weder das Gespenst der Ueberfüllung des Advokatenstandes als Vertheidigungswaffe benützen, weil der Staat für den ein wissenschaftliches Gewerbe treibenden Advokatenstand in Beziehung auf Mittel und Unterhalt nicht mehr und nicht weniger zu sorgen hat, als als für jede andere Kategorie des Arbeiterstandes, noch kann es Nachtheile für die Rechtspflege mit Grund anführen, weil ja jeder Rechtsanwalt, der die gesetzlichen Bedingungen erfüllt, nach Freigabe der Advokatur einen Prozeß gewiß eben so gut zu führen versteht, als wenn er von der Regierung angestellt wird. Mit solchen Scheingründen vermag Niemand die Recht- und Zweckmäßigkeit, sowie die Nothwendigkeit der freien Anwaltschaft wegzudisputiren. Im Hintergrund stehen aber ganz andere Bedenken.

Durch die Freigabe der Advokatur werden so und soviele junge, intelligente Männer, auch Beamte, von der Regierung unabhängig und können frei ihrer politischen Ueberzeugung Ausdruck geben, ohne befürchten zu müssen, von der Regierung nicht angestellt und in ihrem Erwerbe verkürzt zu werden. Bisher hatte das Justizministerium die Advokaten-Adspiranten so ziemlich in der Hand und es mochte nicht selten vorkommen, daß Manchem aus rein politischen Rücksichten die mit Recht geforderte Anstellung, d. h. die Erlaubniß, sich mit etlichen dreißig oder gar vierzig Jahren sein Brod selbstständig verdienen zu dürfen, verweigert wurde. Die Frage der Freigabe der Advokatur ist daher zugleich eine Frage politischer Freiheit und dieses Moment ist jedenfalls eben so wichtig als die freie Konkurrenz der Anwälte mit ihren Vortheilen für das Publikum und eine rasche und gesicherte Rechtspflege. Wenn die Intelligenz der Masse des Volkes in politischer Beziehung voranleuchten, wenn sie dasselbe politisch erziehen und führen soll, so muß sie vor allem unabhängig sein. Kein Stand aber ist zu diesem Berufe mehr geeignet, kein Stand kann besser für die Volksinteressen wirken, als gerade der mit den Rechts- und Staatswissenschaften vertraute Advokatenstand und darum muß derselbe eine unabhängige freie Stellung erhalten. Von dieser Seite aus betrachtet, erscheint aber auch die Frage der Freigabe der Advokatur nicht mehr als einseitige Interessensache der Juristen, wie man so gerne geltend machen möchte, sondern als Volkssache. Das Volk und die öffentliche Meinung scheinen diese Bedeutung auch instinktmäßig herausgefühlt zu haben, indem sich Alles einmüthig für die Freigabe der Advokatur erhob. Es ist daher gewiß der Wunsch nicht ungerechtfertigt, daß denjenigen das Heft aus der Hand genommen werde, die bisher einen so schlimmen Gebrauch davon gemacht.

Vermischte Nachrichten.

München, 11. Nov. Die eingezogenen Advokatenstellen in Moosburg, Altötting, Eggenfelden, Sulzbach, Forchheim, Ellingen, Altdorf und Gerolzhofen und die zweiten Advokatenstellen in Ingolstadt und Lindau sind wieder besetzt worden. (Zum Advokaten in Altdorf wurde der geprüfte Rechtspraktikant u. Advokatenkonzipient J. Linder in Fürth ernannt.)

— Der oberbayerische Landrath hat dem Antrag der Bäcker auf Freigabe der Brodtaxe zu entsprechen beschlossen. In der Debatte hierüber wurde von dem Regierungs-Referenten mitgetheilt, daß die Staatsregierung diese Frage allerdings in Erwägung gezogen und verschiedene Erhebungen angeordnet habe.

— Die Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten macht bekannt, daß in Folge der Wiederherstellung der Bahnstrecken S. Michele-Salurn und Auer-Bozen der Transittarif für Eilgüter zwischen Peri und Kufstein oder umgekehrt 64 kr. österr. Währung Silber per 20 Zollpfunde beträgt, und daß für Eilgüter, welche sich im internen Verkehre der Tiroler Linie bewegen, oder von Stationen dieser Linie nach Deutschland oder Italien oder umgekehrt gehen, der fixe Zuschlag für den Transport mit Straßenfuhrwerken auf der Strecke Auer-Salurn nunmehr statt mit 4 kr. österr. Währung Silber nur mit 2 kr. österr. Währung per 20 Zollpfund berechnet wird.

— Der deutsche Rechtsschutzverein in London hat seinen dritten Jahresbericht ausgegeben. Er legt die Controverse dar, welche der Verein durch die bekannte Verhandlung des norddeutschen Reichstags über eine Petition zur Unterstützung mit dem Bundeskanzleramt auszufechten hatte. Gleichzeitig erklärt er, seine Bestrebungen ganz wie bisher, so lange die Unterstützung nicht ausbleibt, fortsetzen zu wollen. Die Regierungen von Bayern und Baden haben dem Verein pekuniär Subventionen zugewandt.

— Ansbach, 9. Nov. (3. Plenarsitzung des Landraths vom 9.) Unter vorgelegten 10 Einläufen heben wir hervor: ein Anschreiben der k. Regierung, den Zustand der Kreis-Irrenanstalt Erlangen, hier die Erwerbung von Grundstücken betr.; eine Vorstellung der Gemeindeverwaltung Berolzheim, die Erbauung einer Altmühlbrücke nebst Straße betr., eine Bitte der Gemeindevorsteher von Unternzenn, Ober- und Unteraltenbernheim, Buch und Trautskirchen, die Uebernahme der Zenngrundstraße als Distriktsstraße betr., eine Bitte des Magistrats Ellingen, Errichtung einer höheren Bürgerschule, daselbst; Eingabe des kath. Pfarramts Cronheim, Unterstützung aus Kreisfonds zur Errichtung einer katholischen Schule in Gunzenhausen betr.; Eingabe der Gemeinde Tauberzell, Gewährung einer Unterstützung aus Kreisfonds zur Herstellung einer Brücke über die Tauber betr.; Vorstellung des Landrathsmitgliedes Hrn. Bürgermeisters Späth von Altdorf, Zutheilung von Zuschüssen aus Centralfonds pro 1868 zum Distriktsstraßenbau betr.; Vorstellung desselben Landrathsmitgliedes, Herstellung einer Eisenbahn zur direkten Verbindung zwischen Wien und Köln über Nürnberg betr.; Antrag des Landrathsmitgliedes Kern, angelegentlichste Empfehlung der in ihrer gewerblichen Entwickelung so sehr gehemmten Stadt Dinkelsbühl bei der kgl. Staatsregierung zur baldigen Aufnahme in den Eisenbahnverband betr.; Gesuch des Landrathsmitgliedes Hrn. Ullherr, einen außerordentlichen Zuschuß zum Distriktsstraßenbau im Landgerichtsbezirke Hersbruck betr.; Bitte des Kreisschullehrervereins für Mittelfranken, Gewährung einer Theuerungszulage für die gering besoldeten Lehrer betr. — Nach Vortrag des Hrn. Referenten des III. Ausschusses, Landrath C. Meyer von Fürth über die Postulate der k. Regierung bezüglich der Cap. II., (Bedarf des Landraths), V. (Gesundheit) und VI. (Wohlthätigkeit) des Propositionsschreibens wurde genehmigt: Unterstützung armer Gemeinden 4000 fl.; für die Gebäranstalt Erlangen 300 fl.; für Krankenanstalten: a) Beitrag zum chirurgischen Klinikum 300 fl., b) zum medizinischen Klinikum 600 fl., c) zur Maximilians-Heilanstalt 100 fl. Ferner Beitrag zur Unterstützung armer Gemeinden für Haltung von Armenärzten 1500 fl.; Beitrag zum Maximilians-Hilfs-Magazin 5000 fl.; zur Unterstützung von Rettungsanstalten des Regierungsbezirkes 2500 fl.; zur Unterbringung verwahrloster Kinder 4500 fl.; für entlassene Sträflinge 500 fl.; zur Diakonissenanstalt in Neuendettelsau 300 fl.; zur dortigen Anstalt für Blödsinnige und Schwachsinnige 500 fl. — Nach Vortrag des Hrn. Referenten des V. Ausschusses, Frhrn. v. Crailsheim, wurde ferner genehmigt: Kreisgewerbschule in Nürnberg 9325 fl. 45 kr., Kreislandwirthschaftsschule Lichtenhof 7565 fl.; Gewerbs- und Landwirthschaftsschulen a) zu Ansbach 4959 fl. 45 kr., b) zu Erlangen 6426 fl. 15 kr., c) zu Fürth 6463 fl., d) Kreisackerbauschule zu Triesdorf 1490 fl. Bedarf an Theuerungszulagen für die Lehrer an den Gewerbs- und Landwirthschaftsschulen 10,696 fl. 46 kr. (Es ist dies die doppelte Summe von den zu gemeldetem Zwecke erfoderlichen 5630 fl. 50 kr. für ein Jahr, und dürfte damit die Frage der Theuerungszulage an Lehrer der isolirten Lateinschulen erledigt sein.) Die Verfügung der unverzüglichen Aus- resp. Nachbezahlung pro 1868 soll der kgl. Staatsregierung empfohlen werden. Pensionen und Alimentationen für dienstunfähige Lehrer an den Gewerbs- und Landwirthschaftsschulen 4217 fl. 30 kr. Diäten 250 fl. Stipendien und Freiplätze a) für Zöglinge der technischen Schulen 500 fl., b) für solche an der Industrieschule Nürnberg 100 fl., c) für Lichtenhof 640 fl., d) für Triesdorf 840 fl. Beitrag zur Kreishilfskasse 1000 fl. Kostenhälfte der Personal- und Real-Exigenz der Kreisgewerbe- und Handelskammer 750 fl. Aversalbeitrag zur Förde-

rung des landwirthschaftlichen Fortbildungsunterrichts 2000 fl. Schäferkunde 500 fl. Viehzucht in Triesdorf 1000 fl. Kulturingenieur 1800 fl. Pferdezucht 500 fl. Die für das Trautberger Rettungshaus proponirte Position von 300 fl. wurde gestrichen, dagegen die von der im Vorjahre genehmigten Summe von 300 fl. noch nicht absorbirten 250 fl. als ein Unterstützungsbeitrag dem Trautberger Rettungshause zugewendet. Die von der kgl. Regierung für die höhere technische Lehranstalt in Nürnberg postulirte Summe von 2000 fl. wird mit 19 gegen 12 Stimmen abgelehnt. (Fr. Ztg.)

— **Ansbach**, 10. Nov. (Viehmarkt.) Während sonst der Markt an der Martini-Messe zu den stärksten des Jahres gehörte, war heute in Folge des außergewöhnlich starken Schneefalles, der den Transport des Viehes sehr erschwert und beinahe unmöglich macht, der Zutrieb sehr gering und beschränkte sich auf die benachbarten Orte. Dagegen waren mehrere fremde Käufer anwesend, welche nur in geringem Grade befriedigt werden konnten. Der ganze Zutrieb von 103 Stücken wurde verkauft und gingen die Preise nicht unbedeutend in die Höhe.

— Aus der Gegend von **Windsheim** und **Uffenheim**, dann auch aus der **Rothenburger** Gegend und der Gegend von **Marktbreit** wird uns über den sehr schönen Stand der Herbstsaaten berichtet. Die Wiesen in jenen Gegenden, besonders in der Maingegend, dann auch die Aecker, welche im vorigen Sommer sehr von der großen Trockene zu leiden hatten, haben im Herbste noch ergiebige Regen erhalten. In Folge dessen ist der oft ganz verdorrte Grasboden nicht nur wieder ganz grün geworden, sondern hat auch noch einen starken Graswuchs ergeben, der, nicht mehr zum Abmähen geeignet, jetzt den Schafen auf der Winterweide sehr zu gute kommt. Ein Gleiches ist auch auf Aeckern, insbesondere auf solchen, die mit Monatsklee besäet sind, der Fall. Die Schafweide für den Winter wurde daher in den Frankengegenden heuer **auch viel höher als sonst verpachtet**. Manche Wiesen haben auch noch eine sehr reichliche Ernte an Grummet ergeben. Wie über eine sehr reichliche Weinernte, so hat man sich dort auch über einen recht ergiebigen Ertrag der Kartoffelfelder zu freuen. Aecker, von denen man früher per Tagwerk etwa 40 Säcke zu ernten gewohnt war, ergaben in diesem Jahre zum Theil 60—70 Säcke. Von der Kartoffelfäule findet sich keine Spur. An Obst sind, wie fast aller Orten, so auch hier, insbesondere Aepfel und Zwetschgen gerathen. — Auffallend war noch gegen Ende des Monats Oktober der niedrige Wasserstand des Mains, während sein Hauptstrom, der Rhein, einen so enorm hohen Stand erreichte.

— **Bischofsheim v. d. Rh.** Am 25. v. Mts. hat sich dahier bei einer Plenarversammlung des polytechnischen Bezirksvereins eine freiwillige Feuerwehr gebildet, welche jetzt schon über 150 Mitglieder zählt. Zur Anschaffung von Lösch- und Rettungs-Requisiten wurden von der Stadtverwaltung 2500 fl. bewilligt.

— **Dürkheim**, 4. Nov. Am letzten Samstag wurde der Civilgeometer Hygli von Haßloch in Haft verbracht. Wie man hört, hat Hygli seinen Tochtermann mit einem Zirkel in den Hals und mit einem Messer so tief in den Leib gestochen, daß ernste Gefahr für dessen Leben besteht.

— **Ulm**, 10. November. Der „Ulmer Schnellp." wird geschrieben: Soeben komme ich von der Stätte der Verwüstung bei Geislingen. Etwas Entsetzlicheres, Grausenhafteres habe ich nie gesehen und noch grausenhafter klingen die Schilderungen von dem, was Andere bisher haben sehen müssen. In einem verhältnißmäßig geringen Raume liegt die lange Kette von dreißig Frachtwagen mit der mannigfachsten Ladung, Kisten, Fässern, Brettern und Balken in einem Trümmerhaufen durch und übereinander. Auch nicht ein Wagen ist über den Damm hinuntergestürzt, es ist immer einer über den andern hinaufgeschoben. Das Schrecklichste an dem Unglück ist das Schicksal, von welchem das Personal betroffen worden ist. Schon von fern her — so wurde mir erzählt — hörte man, wie der Lokomotivführer das Zeichen zum Bremsen wieder und immer wieder gab. Allein die Bremsen versagten den Dienst, die schweren Wagen schoben nach und die Schnelligkeit des Zuges nahm zu. Der Schnee, den die Räder der Lokomotive vor sich herschoben, muß zuletzt so fest geworden sein, daß die Räder aus dem Geleise geriethen. Die stürzende Lokomotive schleuderte Führer und Heizer bei Seite. Sie kamen beide fast unverletzt davon. Von den 10 Andern sind nur 2 wie durch ein Wunder unverletzt geblieben. Einer davon kam so zu liegen, daß er unter dem Gewirre von Trümmern herauskriechen konnte. Alle die andern sind theils schwer verwundet, theils todt. Einige liegen jetzt nach 24 Stunden noch darunter begraben, zweifelsohne auch todt. Die Einzelheiten sind wahrhaft haarsträubend. Einer der Bremser, Namens Ehmert, früher Kutscher im Speditionsgeschäft Gebrüder Kindervatter, lag mit den Beinen eingeklemmt mit dem Kopf herunterhängend. Es war keine Möglichkeit ihn anders herauszubekommen, als daß man ihn an beiden Beinen amputirte. Der Aermste ist darauf gestorben. Noch heute Abend zeigte man uns Passagieren, die wir vor dem Unglücksplatze ausstiegen und ihn umgehen mußten, um von dem jenseits harrenden Bahnzug weiter nach Ulm befördert zu werden, das Bein eines Verunglückten, wahrscheinlich des gerade erwähnten Ehmert. Von allen Seiten sind Arbeiter in Menge aufgeboten, um die Bahn wieder frei zu machen, doch wird es bei der angestrengtesten Thätigkeit immerhin ein Paar Tage dauern, bis die Bahn wieder frei wird. Die Namen der Todten sind: Zimmermann, Seitzer, Widmann II., Rothenbacher, Föhringer, Fischer, Gunzenhauser und Lorch.

— **Leipzig**, 10. November. Die Handelskammer zu Dresden empfiehlt in ihrem Jahresbericht die Annahme des Goldguldens = 2½ Fr. als den für Deutschland zweckmäßigsten Uebergang zur Goldwährung. — Im Januar nächsten Jahres treten in Sachsen die neuen **Schwurgerichte** ins Leben. Der erste Fall für das Dresdner Schwurgericht dürften die Dienstmannsunruhen sein, wofern nicht bis dahin eine Niederschlagung des Prozesses erfolgt, um welche an höchster Stelle gebeten werden soll.

— **Berlin**, 9. Nov. Die Köln. Ztg. berichtet: Graf Bismarck, der noch immer leidend ist, soll besonders durch Besuche leicht aufgeregt werden und namentlich dann an Schlaflosigkeit leiden. Besonders aus diesem Grunde war die Zurückgezogenheit des Ministerpräsidenten während der letzteren Zeit nothwendig erschienen.

— **Berlin**, 11. Novbr. Ein Artikel der „Prov.-Korr." über die Finanzlage führt aus, daß die Friedenspolitik Preußens nicht aus finanziellen Bedrängnissen entspringe, sondern aus dem Wunsche für friedliches Gedeihen Deutschlands und freundschaftliche Beziehungen zu den auswärtigen Mächten. — Die Eröffnung der Sitzungen des Bundesraths wird am 30. November erfolgen. — Die Unterzeichnung des deutsch-italienischen Postvertrages hat am 10. November stattgefunden.

— In **Köpenik** (Preußen) ist ein 18jähriges Mädchen an der Tollwuth gestorben; sie war am 20. Septbr. von einem wüthenden Hunde gebissen worden.

— In **Hamburg** ist für den Herbst 1869 eine großartige internationale Gartenbau-Ausstellung projektirt. Die Namen der bedeutendsten Finanz- und technischen Männer sind im Comité vertreten.

— Als Ersatz für **Rendsburg** als befestigter Depotplatz sind, der „Spen. Ztg." zufolge, die weit landeinwärts auszudehnenden Werke von Kiel ausersehen, welche bis 1873 fertig gestellt werden sollen.

— **Wien**, 11. Nov. Gestern früh 7 Uhr wurden durch den Zusammenstoß eines Lastzuges mit einem Postzug auf der bömischen Westbahn 55 Menschen getödtet.

— Dem Fürst-Erzbischof von **Olmütz** Landgrafen von Fürstenberg war eine Strafe von 20,000 fl. angedroht, wenn die Ausfolgung der zurückbehaltenen Ehegerichtsakten nicht erfolgen würde. Freitag war der Termin abgelaufen, und an demselben Tage erfolgte, wie die „N. Z." mittheilt, die Auslieferung der Akten an das Olmützer Kreisgericht, ohne daß von dem genannten Gerichte eine Pression ausgeübt werden mußte.

— Nach einer Mittheilung des „Tageboten aus Böhmen" haben am Samstag im Karthauser Strafhause zwei Sträflinge den Kerkermeister, während er die Zellen visitirte, erdrosselt, und dem Ermordeten mit einem Taschenmesser den Kopf abgeschnitten.

— Ein belgisches Blatt glaubt, die Rüstungen der deutschen Fürsten bezweckten zunächst die Niederhaltung des deutschen Volks, für den Fall, daß in Frankreich die Republik proklamirt werde. Das Geplänkel des Berliner Hofs mit denen zu Wien und Paris sei mehr als ein Scheinkrieg, welcher in der Stunde gemeinsamer Gefahr rasch in eine monarchische Allianz umschlagen werde. Wenn zwei Ortsnachbarn den erbittertsten Prozeß führen, so reichen sie sich bei einer plötzlichen Feuersbrunst oder Ueberschwemmung die Hände. Die deutsche Demokratie möge diesen Augenblick, der vielleicht nach ihren Führern greifen könnte, wohl in Acht nehmen.

— **Palermo**, 9. November. Der Polizeichef hat ein reaktionäres Komité entdeckt. Proklamationen mit den Worten: Es lebe die Selbstständigkeit Siziliens wurden mit Beschlag belegt und mehrfache Verhaftungen vorgenommen.

— **Madrid**, 11. November. Das Wahlgesetz bestimmt alle fünfundzwanzigjährigen Spanier zu Wählern. Die Wahllisten werden am 25. Nov. geschlossen.

— **Belgrad**, 9. November. Das Urtheil gegen die wegen Theilnahme an der Mordverschwörung gegen den Fürsten Michael Angeklagten wurde um 4 Uhr publizirt. Stanojewitsch, Rakitschitsch und Kusmanowitsch wurden aus Mangel an Beweisen freigesprochen, aber auf fünf Jahre unter Polizeiaufsicht gestellt, Maistorowitsch wurde zum Tode, Autonowitsch, Strakowitsch und Perischitsch zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt. Die Exekution an Maistorowitsch findet möglicherweise morgen statt.

— Bei dem Antritts-Bankett des Lordmayor in **London** am 9. d. sagte Hr. Reverdy Johnson: aller Zwiespalt zwischen London und Amerika (wegen der Alabama-Frage) sei beendet. Hr. Disraeli bestätigte das, hinzufügend: Anlässe zur Beängstigung für den europäischen Frieden seien nur auf der Oberfläche vorhanden. Die Regierung theile sie nicht. Hoffentlich werde Lord Stanley, der so glücklich in Bezug auf England und Amerika war, dieß auch sein zwischen Frankreich und Preußen, welches nicht von aggressiven Gefühlen beseelt sei.

— **Plymouth**, 8. Nov. Prinz Alfred, der Herzog von Edinburgh, hat gestern auf der „Galatea" seine Reise um die Welt, welche durch das in Sidney auf den Prinzen gemachte Attentat unterbrochen worden war, angetreten. Damit tritt einer der oftgenannten spanischen Thronkandidaten einstweilen vom europäischen Schauplatz ab.

— **Alexandria**, 10. Nov. Prinz Halim wurde aus Aegypten verbannt und ist nach Konstantinopel gegangen. Als Grund seiner Verbannung wird angegeben, daß derselbe in einem Briefe, der bei Hassan Bey in Syrien gefunden wurde, zum Aufstand aufgefordert habe.

— **New-York**, 10. November. Admiral Farragut ist hier eingetroffen. Aus Viktoria (Vancouver) wird berichtet, daß am 7. November daselbst ein leichtes Erdbeben stattgefunden habe.

— Am 5. November hielt der künftige amerikanische Vizepräsident Shuyler Colfax in einer großen Versammlung zu Pittsburg in Pennsylvanien eine Rede, in welcher er sich eingehend über die Wahl Grant's verbreitete, und die Ansicht erörterte, daß dieselbe ein Sieg der Prinzipien „Freiheit für Alle, Gerechtigkeit für Alle und Schutz für Alle ohne Rücksicht auf Farbe und politische Meinungen“ bedeute.

— Aus **Canada** wird gemeldet, daß sämmtliche Provinzen sich zur Ermuthigung der **Einwanderung** vereinigt haben. Dieselben beabsichtigen in London und den übrigen europäischen Hauptstädten Agenturen zur Unterstützung der Auswanderer einzurichten, desgleichen in Canada zum Empfang der Ankömmlinge und zur Versorgung derselben mit passender Beschäftigung.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Donnerstag, den 12. November 1868.

In der Schillerstraße wird eine weitere Gaslaterne aufgestellt. — Ein Antrag des Gemeindekollegiums auf Erlassung einer ortspolizeilichen Vorschrift, Anbringung von Schutzbrettern an Schiefer- und Marmor-Bedachungen betr., soll bei Erlassung der ortspolizeilichen Vorschriften Berücksichtigung finden und wird vorerst der Herr Baurath zur Abgabe eines Gutachtens aufgefordert. Bekanntlich wurde die Ausarbeitung einer Zusammenstellung der gesammten ortspolizeilichen Vorschriften vom Magistrate schon seit längerer Zeit in Angriff genommen, aber im Hinblick auf die in Aussicht gestandene Revision des Polizeistrafgesetzbuches, das neue Gesetz über Heimath, Aufenthalt ꝛc., die Einführung der neuen Controllvorschriften u. s. w. sistirt. Um jedoch die Sache nicht länger aufzuhalten, sollen dieselben, insoweit sie bereits durchberathen und beschlossen sind, einstweilen stückweise eingeführt werden, bis sie nach gänzlicher Vollendung in einem Band zusammengefaßt und veröffentlicht werden. — Zur Mittheilung kommt der Rapport über die Thätigkeit der Polizei im Monat Oktober. Es wurden 104 Anzeigen erstattet, 186 Arretirungen vorgenommen und 25 Schublieferungen bewerkstelligt; außerdem wurden die üblichen Visitationen in erheblicher Anzahl vorgenommen. — Leop. **Oppenheimer** und Karl **Goldschmidt** erhalten die zu ihrer Auswanderung nach Nordamerika erforderlichen Zeugnisse. — Barbara **Schindler** aus Pleinfeld erhält die Bewilligung zur Versehung von Krankenwärterdiensten. — Die Controllstation an der Nürnberger Straße verbleibt bis auf Weiteres im Heinr. Hofmann'schen Hause. — Das Heimathsgesuch des Bierführers **Benninger** wird abgewiesen. — Auf eine Anzeige hin wurden mehrere Salzmuster von hiesigen Händlern entnommen und einer genauen Probe unterworfen, welche ergab, daß sämmtliche Muster frei von schädlichen oder fremden, die Qualität verringernden Bestandtheilen seien.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, aus drei Zimmern, Kammer, Küche, Boden und Keller bestehend, ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein schön möblirtes Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen. Näheres Blumenstraße Nr. 36.

Zu vermiethen. Schützengasse Nr. 10 ist bis nächstes Ziel oder in einem halben Jahr eine Wohnung zu vermiethen.

Zu vermiethen. Ein Wohnung mit allen Bequemlichkeiten ist am Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Alexanderstraße Nr. 8.

Zu vermiethen. Eine Wohnung ist sogleich oder bis Ziel Lichtmeß an eine ruhige Familie zu vermiethen bei

Peter Gruber, im Dockelesgarten.

Zu vermiethen. Bei **Preu**, Heiligengasse Nr. 1, sind zwei Wohnungen, die eine zu 56 fl., die andere zu 28 fl. bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine heizbare möblirte Wohnung mit anstoßendem Schlafzimmer ist sogleich an einen oder zwei Herren zu vermiethen. Schwabacherstraße Nr. 14.

Zu vermiethen. Im früher **Hüttner**'schen Hause an der NürnbergerStraße ist eine Parterrewohnung am Ziel Lichtmeß zu beziehen.

Zu vermiethen. Ein schönes, heizbares, möblirtes Zimmer, mit eignem Eingang, ist sogleich von einem soliden Herrn oder Frauenzimmer zu beziehen. Theaterstraße Nr. 49, vis-à-vis dem Theater.

Zu vermiethen. Eine Wohnung im 2 Stock, bestehend aus 5 Zimmern, wovon 3 heizbar sind, nebst Boden, Keller und Waschhausantheil, ist bis Ziel Walpurgi zu beziehen. Theaterstraße Nr. 42.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller, ist am Ziel Lichtmeß zu beziehen. Schillerstraße Nr. 1.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist bis nächstes Ziel ein großer Laden nebst Comptoir und 1 Zimmer zu vermiethen.

Conrad Schüssel jun.

Verlorenes. Von der Schwabacherstraße bis in die Blumenstraße wurde ein französischer Schlüssel verloren. Um Rückgabe wird gebeten Schwabacherstraße Nr. 16 über eine Stiege.

Für einen Herrn ist eine **Schlafstelle** frei bei **Müller** am Markt Nr. 13.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer sucht Beschäftigung. Zu erfragen bei Hrn. Sächsinger, in der mittleren Königsstraße.

Anerbieten. Bei Unterzeichnetem können zwei gut geübte Arbeiter Beschäftigung erhalten.

Gg. Hufnagel, vormals **Bartenbacher**, Schneidermeister, Theaterstraße Nr. 10.

Gesuch. Ein Bursche, am liebsten vom Lande, wird gesucht, entweder als Schreinerlehrling oder als Hausknecht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Hausmägde und Köchinnen werden gesucht. Auch kann ein Mädchen eine Schlafstelle erhalten durch

Verdingerin **Scheidig**, Staudengasse.

Kaufgesuch. Ein mittelgroßer Hund, Russe, wird zu kaufen gesucht. Hirschengasse Nr. 14, parterre.

Einige **Bildhauergehilfen** sucht

Sämann, Ottostraße im Neubau, hinter der Bleistiftfabrik.

Eine tüchtige Köchin und Hausmägde werden gesucht durch Verdingerin **Prießmann**, Mohrenstraße Nr. 24.

Eine gesunde **Stillamme** wird sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Offener Dienst. Eine Person, im Kochen wie in der Hausarbeit geübt, wird in einigen Tagen in ein Beamtenhaus gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Stellegesuch. Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Fabrikgeschäft verbrachte, sucht in einer ähnlichen oder anderen Branche hier oder auswärts eine Stelle. Reflektanten wollen gütigst ihre **Adresse** unter Chiffre A. B. Nr. 9 der Redaktion d. Bl. abgeben.

Für einen soliden Herrn ist eine reinliche **Schlafstelle** frei, untere Königsstraße Nr. 16, zwei Stiegen hoch.

Miethgesuch. Eine Wohnung in erster Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche ꝛc., sowie Parterreräumlichkeiten für ein Geschäftslokal passend, werden bis Ziel Laurenzi 1869 zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Wiener Leim, für Schuhmacher, von vorzüglicher Qualität, empfiehlt

J. N. Weber.

Verlorenes. Ein silbernes Messerheft wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Kreuzbauern-Verein Zirndorf.

Ihr Bauern alli grauß und kla,
Stellt euch recht zeitli ei,
Af'm Samsta soll a groußa G'ma
Beim Kneipmwirth sei;
Und nauch der Gma, verlaßt euch drauf,
Dau git's an tüchti'n Schmaus,
Drum hoff ih a in Voraus scho,
Daß kaner bleib'm thout aus.

Der Schultes.

Sämmtliche Bäckergesellen werden höflichst ersucht, Freitag Abend um halb 8 Uhr bei Herrn **Brandstädter** wegen einer wichtigen Besprechung zu erscheinen. **Leonhard Schmerler.**

Unlieb verspätet.

Unserm geehrten Freunde, Herrn

Brigadier Martin Wolz in Windsheim

zu seinem Namensfeste die herzlichsten Glückwünsche von

Brig. **Sch. Schn—r. W—ß. D—l. H—r.**

Hausverkauf.

In **Erlangen** in schönster und frequentester Lage der Stadt und in der Nähe des Hauptmarktes ist ein in gut baulichem Stande sich befindliches Haus mit Verkaufsladen, wegen Familienverhältnissen um einen annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Näheres bei Commissionär **Krafft** daselbst.

Eine Metallschlagerwohnung

sucht bis nächstes Ziel

Heißwolf, bei Färbermeister Schulten.

Verlorenes. Ein Ring ist in der Nähe der Hesse'schen Druckerei verloren worden mit eingravirten gothischen Buchstaben **V. S.** auf weißem Stein. Derselbe kann gegen Belohnung von 3 Thalern bei Herrn **Hesse** abgegeben werden. Vor Ankauf wird gewarnt.

Derjenige,

welcher mir meine Wauwau-Tabakspfeife aus Scherz aus meiner Tasche zog, wolle dieselbe binnen 24 Stunden zurückstellen, außerdem —

Weber.

Vertauscht. Vergangenen Samstag nach 11 Uhr wurde im **Leißlein** ein **breitkrempiger heller Hut** vertauscht. Man bittet um Rückgabe an den Wirth dortselbst.

Bitte. Der Unterzeichnete vermißt seit Dinstag seine **Tabakspfeife** und bittet Denjenigen, der sie in Händen hat, sie ihm gefälligst zuzuschicken. Der Kopf ist mit Insekten bemalt (von Schildknecht). **Jean Böhner**, Wirth.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser liebes Kind

Marie

gestern Abends 5 Uhr in dem Alter von 2¼ Jahren selig entschlafen ist.

Fürth, den 12. November 1868.

Johann und Margaretha Söhnlein.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 2 Uhr, vom Leichenhause statt.

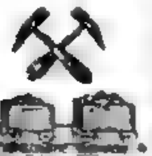
Wollene Hemden, Winterhandschuhe, Kopfshawls,

von 2 fl. 18 kr. an, von 18 kr. an, von 36 kr. an,

Binden, Hosenträger, gummi, Corsetts, Crinolins,

von 12 kr. an, von 18 kr. an, von 1 fl. 12 kr. an, von 18 kr. an,

bei **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.



Beste Zwickauer Pech-Steinkohlen und Coaks

I. Qualität sind zu den billigsten Preisen zu haben. Aufträge werden bei Herrn Schelter, Blumenstraße, und bei Herrn Bechert, Buchbinder, im Poppengäßchen, entgegengenommen.

Paul Schröder,
Bahnhofstraße Nr. 7.

Eine frische Sendung

Brust-Einsätze und Kragen

nach der neuesten Façon empfehle in reichster Auswahl,

Herren-, Frauen- und Kinder-Hemden

von Shirtings, Madopolams, und allen Sorten Leinwand liefert schleunigst reell und billig

Leopold Steiner,

Lager in Nürnberg Fleischbrücke Nr. 1, in Fürth Schwabacherstraße Nr. 1.

Pariser und Berliner Damen-Mäntel und Jacken

in allen Größen, Stoffen und Farben, Mäntel von 8 fl. an, Jacken von 1 fl. 45 kr. an, empfiehlt

C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Ganz weißen Stockfisch,

marinirte und gebratene Häringe empfiehlt

Gruber, im Ell'schen Hof.

Von den **beliebten, billigen**

Petroleum-Tischlampen

habe ich wieder eine hübsche Auswahl erhalten.

J. C. Rießner's Sohn.

Gummischuhe

in allen Größen, vorzügliche Waare, bei

Joh. Friedr. Wörner.

Vorzüglich gute Zwetschgen,

per ℔ 6 kr., bei 6 ℔ 5 kr., empfiehlt

J. J. Scheuer jun.

Einladung. Heute Freitag

Metzelsuppe

bei **Anna Baumann**, zur „Weintraube."

Zum Würzburger Bahnhof,

Karolinenstraße.

Freitag und Samstag **Metzelsuppe** mit ausgezeichnetem Lagerbier.

Gichttafft! Gichttafft!

Bei Gebrauch meines Gichttaffts bei allen rheumatisch-gichtischen Krankheiten schnelle Hilfe, sichere Heilung.

Niederlage **H. Oesterlein.**

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute Freitag

große Fischpartie

mit ausgezeichnetem **Hersbrucker alten Stoffe.** Hiezu ladet ergebenst ein Wirth **Endreß**, Alexanderstraße.

Seegras u. Cocos-Vorlagen,

sowie **Cocos-Matten** empfiehlt billigst

A. Schaum.

Empfehlung.

Ungarische, gerollte Erbsen, große böhmische Tafel-Linsen, Bohnen, Haidel, Hirse, Sago, Reis, Gerste, Grün- und Haberkorn empfiehlt billigst

G. C. Hofmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Holzschuhe, Holzpantoffel, Waschzwecke empfiehlt **L. Scheffaur**, Wassergasse Nr. 10.

Freitag, den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, Wiederimpfung Erwachsener in meiner Wohnung.

Dr. Rieger,
k. Bezirks-Gerichtsarzt.

Schuhmacherartikel

als **Gummizatenzüge, Oeillets, französische und deutsche Schuhgarne, Besetzgarne, Holzstiften, Schuhpech** rc., ferner **Lederausschnittwaaren** empfiehlt

Joh. Friedr. Wörner.

Agenturen, Commissionsläger.

Auctionen für zurückgesetzte Waaren.

Hamburg. **C. Schwiering & Cie.**

Schneeschaufeln

empfiehlt **L. Scheffaur**, Wassergasse Nr. 10.

Unterzeichnete empfiehlt sich bei Bedarf im Anfertigen von Weißzeug, sowie im Zeichnen der Wäsche und macht darauf aufmerksam, daß sie mit wie auch ohne Näh-Maschine in den Häusern näht. Zugleich bittet sie die geehrten Damen, sie bei vorkommenden Putzarbeiten gefälligst berücksichtigen zu wollen. Billigste Bedienung wird zugesichert. Hochachtungsvoll

Marie Körber, geb. **Wolfram**,
Weinstraße Nr. 11.

Wohnungsveränderung.

Den Herren Goldschlagermeistern, Gesellen und Einlegerinnen diene zur Nachricht, daß ich jetzt in der Bergstraße bei Herrn Brandstätter wohne. **Kunigunde Dornauer.**

Ein Handwägelein wird zu kaufen gesucht von der Obigen.

Große neue ausgelesene **Mandeln**, neuen **Citronat** und **Orangeat**, feinst gestoßenen **Zucker**, alle Sorten reine selbstgestoßene **Gewürze**, **Backoblatten** in allen Größen, feinste **Punschessenz** aus Arac und Rothwein empfiehlt billigst

J. P. Lotter, Sterngasse Nr. 7.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Gouffriren von Bändern und Stoffen aller Art und verspricht billigste Bedienung. **K. Heuber,**
Mohrenstraße Nr. 24.

Nürnberger u. Bamberger Stockfisch,

frisch angekommen, empfiehlt

Mich. Stöhr, Hirschengasse Nr. 5

Nur 12 Kreuzer

kostet das Pfund fettes **Hammelfleisch** bei **Lorenz Frühwald**, Schillerstraße.

Einladung. Heute, Freitag Abend:

Stockfisch,

wozu freundlichst einladet

H. Küchelbecker.

Gummischuhe

vorzüglichster Qualität für Herren und Damen empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen

J. M. Fikenscher, Königsstraße Nr. 27.

Frau Rosalie Pick,

wohnhaft in Unterfarrnbach, empfiehlt sich als **Krankenwärterin** bei allen vorkommenden Krankheiten und als Todtenwächterin.

Wohnungsveränderung.

Seinen Umzug von der Alexanderstraße in die Schwabacherstraße Nr. 41 zeigt hiermit ergebenst an.

Heinrich Haussel.

Mit einer Beilage

für die Stadt

von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 14. November 1868. № 274. Einunddreißigster Jahrgang.

I. Ueber Spar- und Hilfskassen.

Die Errichtung, Pflege und Hebung von Spar- und Hilfskassen in allen Städten und Landgerichtsbezirken muß in unserer Zeit als eine der wichtigsten Aufgaben der Gemeindevertretung betrachtet werden.

Die nahe Gelegenheit, Ersparnisse verzinslich anlegen zu können, ermuntert nicht allein zur Sparsamkeit und Häuslichkeit, sondern es eignen sich die Sparkassen auch in ihrer zweiten Eigenschaft als Hilfs- oder Leihkassen vorherrschend dazu, dem mangelnden Credit der Gewerbtreibenden und der Landwirthschaft unter die Arme zu greifen.

Sparkassen hat man in den größeren Städten zwar überall, nicht selten auch für Landgerichtsbezirke oder Amtsbezirke, allein dem zuletzt angedeuteten Zwecke, der Unterstützung der Gewerbe und der Landwirthschaft, haben diese Anstalten bisher im Allgemeinen nur sehr unvollkommen genügt. Die Ursache hievon ist zunächst in den beschränkenden Bestimmungen der Staatsregierung über die Größe der Einlagen zu suchen*), welche Bestimmungen der Bildung größerer Fonds und somit der größeren Ausdehnung dieser Institute hindernd entgegenstehen. Sodann ist die übliche geringe Verzinsung der Einlagen den gegenwärtigen Zeit- und Geldverhältnissen nicht mehr angemessen. Einen weiteren Mißstand bildet die nicht selten bureaukratische Behandlung der Leute und Geschäfte bei diesen Kassen, wohin namentlich das Zusammenpressen der Leute auf bestimmte Tage (Zieltage) zu rechnen ist. Auch das veraltete Rechnungs-Schema, wie überhaupt die Kasse- und Buchführung, bedürfen einer gründlichen Reform. Was die Ausdehnung der Befugnisse der Sparkassen, nämlich die Annahme der Anlagen in unbeschränkter Größe betrifft, so ist dem nicht selten beliebten Einwande der größeren Haftbarkeit der Gemeinden entgegenzuhalten, daß Verluste bei Ausleihungen durch eine umsichtige Geschäftsbehandlung vermieden werden können, und daß selbst vorkommenden Falls die Haftbarkeit der Gemeinden nicht **unmittelbar** in Anspruch genommen zu werden braucht, da durch den größeren Gewinn auch ein nachhaltigerer Reservefond geschaffen wird, der zur Deckung etwaiger Verluste zu dienen hätte. Wir haben, nebenbei bemerkt, in unseren fränkischen Kreisen Privat-Credit-Institute, deren jährlicher Umsatz Millionen beträgt und die mit Glück und Geschick operiren. Sollten dies nicht auch die Sparkassen-Anstalten der Gemeinden können und dürfen, und genießt eine Stadtgemeinde oder ein Distrikt nicht dasselbe Vertrauen? Freie Bewegung nicht nur für das Individuum, sondern auch für die Gemeinden, ist heutzutage die Loosung!

Die Sparkassen mit erweiterten Befugnissen würden, wenn sie geschickt verwaltet werden, gewiß in der erfreulichsten Weise prosperiren, und der alsdann geschaffene Nutzen für Gewerbe und Landwirthschaft wäre unberechenbar. Auch würden die Sparkassen in den Stand gesetzt, die Einlagen angemessen höher zu verzinsen. Die Anregung dieser für die Volkswirthschaft so hochwichtigen Frage durch den Landrath von Oberbayern ist gewiß sehr dankenswerth, und wir wünschen dem gestellten Antrage den besten Erfolg.

Vermischte Nachrichten.

München, 12. November. Das eben erschienene Regierungsblatt enthält folgende Königlich Allerhöchste Entschließung: Ludwig II. von Gottes Gnaden König von Bayern ꝛc. ꝛc. Wir finden Uns bewogen, den besonderen Ausschuß der Kammer der Abgeordneten für die Berathung der Sozialgesetzentwürfe auf Montag, den 30. November l. J., in Unsere Haupt- und Residenzstadt zur Fortsetzung seiner Thätigkeit einzuberufen und befehlen sofort Unsern Kreisregierungen, die aus ihrem Kreise gewählten Mitglieder dieses Ausschusses unter abschriftlicher Mittheilung dieser Bekanntmachung aufzufordern, sich am bestimmten Tage in München einzufinden und die ihnen obliegenden Arbeiten zu beginnen. Hohenschwangau, den 8. November 1868. (gez.) Ludwig. Fürst v. Hohenlohe. v. Pfretzschner. v. Greßer. v. Schlör. Frhr. v. Pranckh. v. Lutz. v. Hörmann.

— Da bekanntlich die Aspiranten für den Dienst der kgl. Verkehrsanstalten den Nachweis über einjährigen Besuch der allgemeinen Abtheilung der technischen Hochschule in München in der Eigenschaft als „Studirende“ durch Vorlage eines bezüglichen Abgangszeugnisses, welches für die vorgeschriebenen Fächer mindestens die Durchschnitts-Note III „gut“ ergibt, zu liefern haben, wird nunmehr von der kgl. Generaldirektion bekannt gegeben, daß der spezielle Studienplan für die Studirenden, welche zum Dienste der kgl. Verkehrsanstalten adspiriren, im Jahre 1868/69 folgende obligatorische Fächer umfaßt: 1) Im Wintersemester: National-Oekonomie, bayerisches Staatsrecht (Verfassungsrecht), deutsches Handels- und Wechselrecht, Experimentalphysik, französische Sprache und englische Sprache. 2) Im Sommer-Semester: bayerisches Staatsrecht (Verwaltungsrecht), Statistik, Finanzwissenschaft, Experimentalphysik, Handels-Geographie und Handelsgeschichte, französische Sprache, englische Sprache.

— **Ansbach**, 12. Nov. (3. Plenarsitzung des Landraths vom 11.) Von Einläufen liegen vor: Anschreiben der k. Regierung, die Unterstützung des Trautberger Rettungshauses betr.; Vorstellung der beiden Landrathsmitglieder HH. Dekane Clarus und Reichenbach, Wiedereinführung des sog. kleinen philologischen Examens betr.; Antrag von 19 Landrathsmitgliedern auf Errichtung eines Gewerbmuseums in Nürnberg; Eingabe des Stadtmagistrats Beilngries, das Projekt einer Eisenbahn von Nürnberg über Beilngries und Kehlheim nach Straubing betr. — Hierauf wurde auf Antrag des Hrn. Landraths Puscher, der am nächsten Freitag in eingehender Weise sich über die Bedürfnisse der Kreis-Irren-Anstalt Erlangen verbreiten wird, beschlossen, zu der bemeldeten Sitzung den Direktor dieser Anstalt, Hrn. Dr. Hagen, beizuziehen. Dann wurde vom 1. Referenten des II. Ausschusses, Hrn. Landrath Puscher, Vortrag erstattet über 1) Kreisfonds-Hauptrechnung pro 1866/67; 2) die Nebenrechnungen pro 1866/67, a) des Zuschusses aus Centralfonds zum Straßenbau, b) für Auffindung von Torf und Steinkohlen. Diesen sämmtlichen Rechnungen wurde die Anerkennung der Versammlung ertheilt. Darauf erstattete der 2. Referent des II. Ausschusses, Herr Landrath Schwarz, Vortrag über die Rechnungen der k. Inspektion der Kreisackerbauschule zu Triesdorf pro 1866/67, und zwar a) der Kreisackerbauschule, b) der Oekonomie, c) der Baumplantage und d) der dort ausgeführten Neubauten; 2) die Rechnungen der Kreislandwirthschaftsschule zu Lichtenhof pro 1866/67. Auch diese Rechnungen wurden von der Versammlung genehmigt. — Die 5. Sitzung findet am 12. Nov. statt.

— In dem in der zweiten Landrathsversammlung zum Vortrage gebrachten bereits erwähnten Vortrage des Spezialreferenten Dr. v. Scheurl über die Ergänzung der Geschwornenliste wurde bemerkt, daß nicht allein eine Ergänzung, sondern auch eine Erweiterung derselben aus der Kreisliste um 138 Geschworne erforderlich sei, um die in Gemäßheit der Seelenzahl des Kreises (570,446) gesetzlich nöthige Zahl von 815 aufrufbaren Geschwornen zu gewinnen, indem gegenwärtig 272 Geschworene des Kreises zeitweise vom Geschwornendienste befreit sind und in Folge dessen die Hauptliste jetzt nur noch 677 aufrufbare Geschworne enthält. Die aus der Kreisliste auf die Hauptliste gesetzten, sowie die durch Erweiterung der Geschwornenliste neu zugegangen Geschwornen sind — insoweit sie die Stadt und das Bezirksamt Fürth betreffen — folgende: a) Stadtkommissariat Fürth: Beck, Joh. Fr., Tabakfabrikant, Scheuer, Joh. Matth., Kaffeesurrogatfabrikant, Kolb, Salom., Kaufmann, Ansbacher, Jonas, Kaufmann, Grüner, Gg., Bierbrauereibesitzer, Einhorn, Sigm. Max, Lederhändler, Prager, Adolf, Kaufmann, Weigmann, Friedr., Gastwirth, Städler, Joh. Gg., Kaufmann; b) Bezirksamt Fürth: Birnbaum, Joh. Karl, Gastwirth in Buschschwabach, Schnappauf, Gg., Bauer in Obermichelbach, Schwarz, Joh. Jak., Bauer in Vincenzenbronn, Herboldsheimer, Fr., Bauer in Oberreichenbach, Zimmermann, Gg., Bauer und Gem.-Vorst. in Burgfarrnbach, Deininger, Jakob, Gem.-Vorst. in Veitsbronn, Link, Friedr., Bauer in Unterfarrnbach.

— **Herrieden**, 10. Nov. Ein im Nordosten Europas entstandenes Luftthal von solcher Tiefe (Barometerstand im Hernösand am 4. nur 719.3mm), wie es in den 4 Jahren, seitdem ich die telegraphischen Witterungsberichte Europas von Paris erhalte, nur einmal vorkam, hat bei einer eben so seltenen Luftdruckdifferenz von 51.3mm die kalte und feuchte Luft von den höheren Breiten des atlantischen Oceans mit solcher Macht in dasselbe einströmen lassen, daß sich die dadurch erzeugten Schneefälle bis tief ins Centrum unseres Erdtheiles erstreckten, und selbst Paris und Lyon nicht davon verschont blieben, ja in Straßburg am 7. sogar ein Wintergewitter stattfand. Uebrigens ist fast ganz Europa von schlechtem Wetter heimgesucht, und waren die Luftdruckdifferenzen auch am 7. noch so bedeutend (30mm, Valentia 772.8 und Haparanda 742.8), als daß eine schnelle Aenderung der unfreundlichen wechselvollen Witterung eintreten könnte. Wegen des meist bedeckten Himmels und der dadurch gehinderten nächtlichen Wärmestrahlung war die Temperatur nirgends sehr tief, die Unterschiede waren am 7.: 21.2°, Neapel 16,1° und Haparanda —4.2°. (Fr. Ztg.)

---

*) Die Verordnung vom 30. Januar 1843 setzt das Höchste einer einmaligen Einlage auf 100 fl. fest, und das Guthaben eines einzelnen Einlegers soll mit Einschluß der Zinsen die Summe von 400 fl. nicht übersteigen.

— Von Hanau, 11. Nov., wird berichtet: Die „Hanauer Zeitung" meldet, daß mit Bezugnahme auf den dem preußischen Landtage vorliegenden Gesetzentwurf wegen Beschlagnahme des Vermögens des Kurfürsten allhier die Weisung eingetroffen ist, die Entfernung von Werthgegenständen aus den kurfürstlichen Schlössern des Kreises Hanau zu verhindern. Auch ist vor dem hiesigen Schlosse ein zweiter Wachtposten aufgestellt worden.

— Berlin, 12. Nov. Nach der „Börsenzeitung" steht der Finanzminister im Begriff, mit hiesigen Bankhäusern und Bankinstituten ein Abkommen wegen Uebernahme der Hälfte der in voriger Session vom Abgeordnetenhaus genehmigten Eisenbahnanleihe von 40 Millionen zu treffen.

— Wien, 11. November. Bei der Debatte über das Wehrgesetz im Abgeordnetenhaus sprach Frhr. v. Beust als Abgeordneter für die Regierungsvorlage. Was er im Wehrausschuß gesagt habe, sei nicht geeignet gewesen, Beunruhigung zu erregen. Der österreichische Minister müsse zwar eine Friedenspolitik verfolgen, bedürfe jedoch hierzu der nachhaltigen Wehrkraft. Kein Bündniß zur Wiedervergeltung sei eingegangen worden. Frhr. v. Beust empfiehlt die Annahme der Vorlage im Interesse einer friedlichen Entwicklung des Verfassungslebens. Minister Dr. Berger weist nach, daß das Wehrgesetz nicht Oesterreichs politischen, volkswirthschaftlichen und finanziellen Ruin zur Folge habe, wie dessen Gegner behaupten. Die Politik der Regierung sei der Friede und die Wiedervergeltung durch Gestaltung eines freien Oesterreich. — Minister Dr. Giskra erklärt, die Regierung habe alle Umstände reiflich überlegt und ihre Pflicht gethan. Ministerpräsident-Stellvertreter Graf Taaffe erklärt, das Motiv der politischen Ehrlichkeit habe die Regierung genöthigt, die Kabinetsfrage zu stellen.

— Aus Athen wird der Triester Zeitung geschrieben: Der kretische Aufstand soll in den letzten Zügen liegen; viele Anführer der Insurgenten haben die türkische Regierung anerkannt. In den Bergen befinden sich zwar noch einige wenige Insurgenten, aber es sind ganz ungefährliche Ueberbleibsel. Die Zahlen, die ein Triester Blatt über die Stärke der Insurgentenkorps angibt, sind ganz aus der Luft gegriffen, oder, besser gesagt, aus griechischen Zeitungen abgeschrieben, deren Phantasie im höchsten Grade exaltirt ist. Ich habe selbst Briefe aus Kreta gelesen, welche die Lage des Aufstandes als eine trostlose schildern. Jede Woche kehren Hunderte kretischer Flüchtlinge nach ihrer Heimath zurück." — Die türkischen Kommandanten bereiteten eine gemeinsame Operation gegen Milopotamus vor. Eine von Zimbrakaki beabsichtigte neue Expedition wurde von der griechischen Regierung verhindert. Die „Turquie" vernimmt, daß die fremden Freiwilligen Kreta verlassen wollen und sich deßhalb an die Konsuln um Schiffsgelegenheit gewendet haben.

— Die projectirte Hängebrücke über den Ost-Fluß, welche New-York und Brooklyn verbinden soll, wird eine Spannweite von 1600 Fuß haben und 130 Fuß über dem Meeresspiegel schweben. Getragen soll das Hängewerk werden durch vier Drahtseile von je 14 Zoll Durchmesser, die über granitene Thürme von 350 Fuß Höhe laufen. Die Baukosten sind auf 15 Millionen Gulden veranschlagt.

Hopfenberichte.

Nürnberg, 12. Novbr. Trotz der für den Marktverkehr höchst ungünstigen Witterungsverhältnisse hat das Geschäft seit letztem Berichte keine Unterbrechung erfahren. Bis Schluß des Dinstags-Marktes wurde noch viel zu letztgemeldeten Preisen gekauft und auch gestern fanden im Verhältniß zu den geringen Lagerbeständen ziemlich viel Abschlüsse für Exporthäuser statt. Durch die theilweise unpassirbaren Wege und Straßen war die Zufuhr auch gestern kaum nennenswerth und man vernimmt allgemein, daß besonders bessere und Prima-Qualitäten, wenn sie am Platze vorhanden wären, gute Preise erzielen könnten. Prima-Qualitäten aus der Ernte 1868 stehen, wie schon oft gemeldet, in keinem Verhältniß zu denen der früheren Ernten; wir wiederholen diese Thatsache, daß Brauereien mit solchen Sorten nicht im Stande sind, ihren Bedarf zu decken und können beifügen, daß mehrere Vertreter ansehnlicher Brauereien sich in letzter Zeit persönlich davon überzeugt haben, wie es unmöglich ist, die gewünschten guten Qualitäten aufzufinden. Zum heutigen Markte kamen 600 bis 700 Ballen. Obgleich auch viele auswärtige Käufer anwesend waren und der Verkauf sehr lebhaft von Statten ging, so ist doch keine Besserung in den Preisen zu melden, was seinen Grund darin haben mag, weil vorzugsweise bessere Qualitäten gesucht werden, die fast gänzlich fehlen. Die meisten Käufe lauten von 14—17 fl., je nach Qualität, seltener von 17—19 fl. 12 Uhr: Der Verkehr dauert zu gleichen Preisen fort und ist der ganze Absatz der Zufuhren in Aussicht gestellt. Es sind nur wenige Sorten Holledauer am Platze, für welche 45 fl. gefordert werden. Abschlüsse in solchen sind nicht bekannt.

Spalt, 11. Nov. Das Geschäft hat gleich guten Fortgang und kamen außer den bisherigen Preisen von 75 fl. auch Käufe vor, nach welchen mit starken Lbkf. über 80 fl. bezahlt wurden. Durch die Stadtwaage gingen 1400 Nummern Stadtsiegelgut. (A. H.-Z.)

Hiesiges.

Der vom Gewerbverein errichtete Kurs für Buchhaltung hat guten Anklang gefunden, indem sich gegen fünfzig Frauenzimmer dabei betheiligt haben.

Feuerwehr.

Sonntag, den 15. Nov., Vormittags 10 Uhr:

Uebung der Steiger.

Der Obersteiger.

Arbeiterverein „Zukunft."

Samstag, 14. Nov., Abends von 8—10 Uhr: **Elementarunterricht.**

Sonntag, 15. Nov., Nachmittags von 1—3 Uhr: **Zeichnenunterricht** und 3—5 Uhr **Redeübungen.**

Montag, 16. Nov., Abends 8 Uhr, **Wochenversammlung.** **Der Vorsitzende.**

Bürger-Verein.

Samstag Abend präzis 8 Uhr:

Außerordentliche Versammlung.

Besprechung städtischer Angelegenheiten. Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

Die Vorstandschaft.

Frohsinn.

Sonntag, den 15. d. Mt.:

Theater

im **Weißengarten.** Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Fränkischer Schweizer-Verein.

Heute Samstag, den 14. November, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Jahresrechnung und Ergänzungswahl der Ausschußmitglieder betreffend.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungs-Verein der Bauhandwerker-Innung.

Sonntag, den 15. d. Mts., Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, ist Quartalrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder, wozu die verehrlichen Mitglieder höflichst eingeladen sind. **Der Vorstand.**

Zu obiger Quartalrechnung werden sämmtliche Zimmergesellen (wenn sie auch nicht Mitglieder des Vereins sind), wegen wichtiger Besprechung höflichst eingeladen.

Männliche und weibliche Unterstützungskasse Hilfs-Verein

in Krankheits- und Sterbefallen.

Sonntag, den 15. d. Mts., Nachmittags von 2—4 Uhr,

III. Quartalrechnung pro 1868/69

und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthaus zum grünen Baum, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladet

der Vorstand.
Joh. Fr. Seeling.

Schweizer-Unterstützungsverein

in Krankheits- und Sterbefällen.

Morgen, Sonntag, den 15. d. Monats, Nachmittags 2 Uhr,

Generalversammlung im Saal zum Pfarrgarten.

Sämmtliche Mitglieder genannten Vereins werden freundlichst ersucht, recht zahlreich zu erscheinen, da es sich um wichtige Vereinsangelegenheiten handelt, mit dem Bemerken, daß Nichterscheinende sich den Beschlüssen der anwesenden Majorität zu fügen haben. **Der Vorstand.**

Schreinergesellen-Verein.

Morgen, Sonntag, Punkt 2 Uhr,

Versammlung.

Die Vorstandschaft.

Gesuch. Einen Drechslergesellen sucht **Zick,** Mohrenstraße Nr. 3.

Aufforderung. Bei dem Leichenverein B. zu 74 fl. wird der Aufnahmeschein Nr. 54, auf den verstorbenen Nikolaus Dobler lautend, vermißt. Sollte diesen Jemand in Händen haben, so bittet man, denselben binnen 8 Tagen bei Unterzeichnetem vorzulegen, widrigenfalls wird er für ungiltig erklärt und ein neuer ausgestellt.

Der Vorstand.
J. G. Zopp.

Gesuch. Ein guter Schlosser kann sogleich in Arbeit treten bei **Hohlweg.**

Gesuch. Ein Mädchen vom Lande wird zu einer leichten Stubenarbeit in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gute abgelagerte **Cigarren** sind zu haben bei **J. M. Fickenscher,** Königsstraße Nr. 27.

Zu vermiethen. Eine Kammer mit 2 Betten ist an zwei solide Mädchen sogleich zu vergeben. Untere Königsstraße Nr. 152.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus drei heizbaren Zimmern, einer Kammer, Boden und Bodenkammer, ist bis Ziel Lichtmeß zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Gustavstraße Nr. 34 im Hinterhaus ist eine Kammer mit zwei Betten zu vergeben.

Zu vermiethen. Für ein Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Rednitzstraße Nr. 30.

Zu vermiethen. Für zwei solide Mädchen sind Schlafstellen frei. Marktplatz Nr. 15.

Zu vermiethen. Ein heizbares möblirtes Wohnzimmer mit anstoßendem Schlafzimmer ist sogleich an einen oder zwei Herren zu vermiethen. Schwabacherstraße Nr. 14.

Holzschuhe, Holzpantoffel, Waschzwecke empfiehlt **L. Scheffaur,** Wassergasse Nr. 10

Gewerbverein.

Montag, den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale des Hotel Kütt: Vortrag des Herrn Bernhard Löb aus Gießen über den Extincteur, dessen Funktion und Wirkung, durch Experimente erläutert.

Die Vorstände.

Technikum.

Die seit einer Reihe von Jahren in den Wintermonaten abgehaltenen Vorträge zur Verbreitung zweckentsprechender Kenntnisse unter den Gewerbtreibenden sollen demnächst in den Lokalitäten der kgl. Gewerbschule wieder ihren Anfang nehmen, und zwar über

I. **Chemie** und **Technologie**: Allgemeine Grundbegriffe der Chemie, Stöchiometrie, Lehre der Metalloide, **nächsten** und **jeden folgenden Sonntag** von 11 **bis** 12 **Uhr** Vormittags im Lehrzimmer für Chemie (parterre);

II. **Mechanik** und **Physik**: Grundzüge der Statik und Dynamik; das Wichtigste aus der Wärmelehre, Akustik und Optik; ausgewählte Kapitel aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektricität; jeden **Montag, Abends von 7 bis 8 Uhr**, beginnend **Montag**, den 16. November, im Lehrzimmer für Physik (I. Stock);

III. **gewerbliche Arithmetik** und **Geometrie** unter spezieller Berücksichtigung der vertretenen Gewerbe; jeden **Mittwoch, Abends von 8 bis 9 Uhr**, beginnend **Mittwoch**, den 18. November, im Lehrzimmer des I. Handelskurses (I. Stock).

Die Vorträge über **Buchführung** und **Geschichte** werden für **diesen Winter** ausgesetzt, da an Stelle derselben heuer der bereits bekannt gegebene Kurs für Frauenzimmer tritt.

In Folge der Zuschüsse, welche der Gewerbverein vom kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten neuerdings zur Beschaffung von Lehrmitteln für das Technikum erhalten hat, werden die oben erwähnten Vorträge durch zahlreiche Experimente, Modelle, Tableaux u. s. w. möglichst instruktiv gehalten und selbst einzelne Lehrmittel zur Benützung den Besuchern des Technikums übergeben werden.

Die Vorträge kann **jeder Erwachsene** besuchen, sei er Gewerbtreibender oder Arbeiter, und wird hiefür kein Honorar erhoben.

Wie nothwendig die Erwerbung allgemeiner Kenntnisse auf verschiedenen Gebieten des Wissens gegenwärtig dem Gewerbsmann und Arbeiter ist, leuchtet wohl Jedem ein, der vorwärts strebt und nicht von anderen überholt werden will. Daher hofft der Gewerbverein, indem er wiederholt Gelegenheit zur Belehrung bietet, daß auch in diesem Winter seine Bestrebungen durch recht zahlreiche Theilnahme an den Vorträgen anerkannt werden.

Fürth, den 10. November 1868.

Die Vorstände des Gewerbvereines.

Dr. **Fronmüller** sen. **Jordan** jun.

Brunotte, Sekretär.

Bürger-Verein.

Sonntag, den 15. d. Mts., Anfang Abends 7½ Uhr:

Tanzunterhaltung

im Saale des Gasthofes zur Eisenbahn. **Die Vorstandschaft.**

Ein geborener Italiener ertheilt Unterricht in seiner Muttersprache

la lingua dell' amore, e della musica

entweder in Conversation oder grammatikalisch nach einer sehr faßlichen Methode. Gütige Auskunft ertheilt die löbliche Buchhandlung des Herrn **Kühl**.

Da mir von einem hochlöblichen Stadtmagistrat die Bewilligung zur Ausübung als **Kranken- und Kindbettwärterin** ertheilt wurde, so erlaube ich mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, um mich bei vorkommenden Fällen zu berücksichtigen, indem ich bemüht sein werde, meine Dienste mit größter Sorgfalt und Pünktlichkeit auszuüben. Zu erfragen bei Schellhammer, Staudengasse Nr. 5. **Babetta Schindler.**

Feinsten **Arac** und **Punschessenz**, alle Sorten feinste **Liqueure** in Flaschen, große **Mandeln**, neues **Citronat** und **Orangeat**, alle Arten **Gewürze**, neue **Rosinen** und **Weinbeeren**, **Backoblaten** empfiehlt zu den niedrigsten Preisen

G. C. Hofmann, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Die neuesten Kleiderstoffe und Shawls,
Zwei Ellen breite Deckzeuge (Zimmerbelege),
Englische Teppichstoffe und abgepaßte Teppiche,
Jackenstoffe, Flanells und Lamas 2c. 2c. in großer Auswahl

bei **Feist Zedermann.**

Das Neueste in Pariser Schleier

bei **Helbing & Ritter**, Schwabacherstraße Nr. 4.

Strohschneidmaschinen

von bekannter Güte empfiehlt

Fr. Ehrhardt,

Nürnberg, Vorstadt Gostenhof 186.

Rindfleisch

das Pfund 14 kr. empfiehlt von heute an zur gefälligen Abnahme **Bärlein Kraus**, in Zirndorf.

Alle Sorten Winterschuhe

sind in reichster Auswahl zu haben bei

G. Kittsteiner, Blumenstraße.

Fettes gutes Schöpsenfleisch

per Pfund **11** kr. verkauft

Erhard Bonnet, Frankfurter Landstraße.

Mehrere **neue Herrenpelze** sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Privat-Unterricht.

Die Unterfertigten ertheilen Elementarunterricht in der lateinischen Sprache und beginnen denselben mit dem

1. Dezember 1868.

Vorläufiges Ziel bei wöchentlich 4 Stunden Unterrichtszeit: der Unterricht soll den Schüler zum Eintritt in jede Lateinschule ev. zum Uebertritt in den 2. Jahrescurs einer solchen befähigen.

Honorar bei entsprechender Betheiligung äußerst billig und namentlich ist dem armen, aber befähigten und braven Schüler dasselbe theilweise, — unter Umständen ganz erlassen.

Anmeldungen werden täglich von 11—12 Uhr in meinem Schulzimmer, Knabenschulhaus, Oberelementarklasse Abtheil. A; außerdem in meiner Wohnung, obere Königsstraße Nr. 96b, bei Herrn Marx, entgegengenommen und alsdann nähere Auskunft ertheilt.

Achtungsvollst

Mayer, Schullehrer, im Verein mit **Fischer**, Schulprovisor.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem verehrten Publikum, sowie meiner Nachbarschaft diene zur Anzeige, daß ich in Nr. 11 der Mohrenstraße ein

Landesproduktengeschäft

eröffnet habe, und empfehle alle einschlägigen Artikel von bester Qualität zu den billigsten Preisen. **Joh. Heinrich Ruppert.**

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Handels- und Gewerbsstande, sowie den Herren Gürtlern, Stahl- und Hornbrillenfabrikanten die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein Geschäft als Optiker selbstständig betreibe. Ich empfehle mich daher in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders im Einglasen aller Sorten Brillen und Pince-nez unter Zusicherung reellster schneller Bedienung bei billigen Preisen.

Geneigten Aufträgen entgegensehend, zeichnet achtungsvoll

Theodor Büttner, Optiker,

Karolinenstraße Nr. 4, im Nassauer Haus.

Nürnberg, im November 1868.

Weißer flüssiger Leim

von **Ed. Gaudin in Paris.**

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer.

Zu haben per Flacon 14 kr. bei

J. N. Weber.

Wohnungsveränderung.

Den Herren Goldschlagermeistern, Gesellen und Einlegerinnen diene zur Nachricht, daß ich jetzt in der Bergstraße bei Herrn Brandstätter wohne. **Kunigunde Dornauer.**

Ein Handwägelein wird zu kaufen gesucht von der Obigen.

Zu verkaufen. Ein noch im guten Zustande befindlicher **Blasbalg** für einen Metallschläger ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine neue, ganz eiserne **Bandsäge** ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Bitte. Der Unterzeichnete vermißt seit Dinstag seine Tabakspfeife und bittet Denjenigen, der sie in Händen hat, sie ihm gefälligst zuzuschicken. Der Kopf ist mit Insekten bemalt (von Schildknecht). **Jean Böhner**, Wirth.

Verlorenes. Ein schwarz-hornenes Mundstück wurde verloren, um dessen Rückgabe an die Redaktion gebeten wird.

Danksagung.

(Unlieb verspätet.)

Allen Freunden und Bekannten, welche sowohl während der Krankheit als auch bei der Beerdigung meines lieben unvergeßlichen Gatten,

Herrn Gastwirth Nikolaus Dobler,

so aufrichtige Theilnahme zeigten, sage ich hiemit meinen innigsten Dank mit dem Wunsche, Gott möge Sie Alle vor solchen traurigen Schicksalsschlägen bewahren, mir aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen meine dankbaren Gesinnungen an den Tag legen zu können.

Zugleich bemerke ich hiemit, daß ich die **Wirthschaft** und **Garküche** unverändert fortführe, und bitte, das meinem seligen Manne in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch gütigst auf mich übergehen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Maria Dobler, Gastwirthswittwe.

Wollene Hemden

in bedeutender Auswahl, auch **extra weit und lang**, ferner

wollene Cachenez und Shawls, seidene Taschentücher

und dergleichen Artikel empfiehlt zu billigen festen Preisen **Heinrich Probst.**

Eine frische Sendung **Vorhangstoffe** von den ordinärsten bis zu den feinsten; insbesondere

Rideaux

in Guipure und in feinem Tüll, sowie auch in Moll mit Tüll-Bordüre und in gesticktem Moll empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Leopold Steiner,

Lager in Nürnberg Fleischbrücke Nr. 1 in Fürth Schwabacherstraße Nr. 1.

Von den bekannten

Hausmacher-Leinen

à 18 Kreuzer die Elle, haben wieder eine große Partie empfangen, und empfehlen solche unter **Garantie** für **rein Leinen**

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Zu vermiethen. Eine kleine freundliche Wohnung ist bis Ziel Lichtmeß 1869 zu vermiethen. Mühlgasse Nr. 10

Zu vermiethen. In der Sterngasse Nr. 4 ist eine kleine Wohnung sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, im oberen Stadttheil, ist bis 1. Dezember billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein möblirtes, heizbares Zimmer ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen: Bis Ziel Lichtmeß zwei Wohnungen. Obere Fischergasse Nr. 6.

Zu vermiethen. Eine Kammer sogleich. Bei wem, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen ist an einen soliden Herrn ein freundliches, heizbares Parterrezimmer in Nr. 35 der Blumenstraße.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller, ist am Ziel Lichtmeß zu beziehen. Schillerstraße Nr. 1.

Zu vermiethen. Für 2 Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Alexanderstraße Nr. 16

Zu vermiethen: Ein heizbares Zimmer mit zwei Betten und eigenem Eingang. Mittlere Königstraße Nr. 27, II. Stock.

Zu vermiethen: Eine Kammer mit eigenem Eingang. Untere Königsstraße Nr. 3.

Eine Metallschlagerwohnung
sucht bis Mai 1869
Heißwolf, bei Färbermeister Schulten.

Zwei Schreinergesellen,
die im Poliren bewandert sind, können auf Stück und eigne Kost sogleich in Arbeit treten. Wo, sagt die Redaktion.

Stellegesuch. Für einen jungen militärfreien Burschen, der gut mit Pferden umgehen kann, wird eine Stelle als Kutscher oder Hausknecht gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Drechslergeselle auf Hornringe kann bei gutem Lohn in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. In unserer Fabrik finden einige geübte Arbeiterinnen sofort lohnende Beschäftigung. **Bernstein & Co.**

Anerbieten. Einige Drechsler können in Arbeit treten bei
Befold, Pfisterstraße.

Ein **Drechslergeselle** auf Horn kann in Arbeit treten. Näheres in der Expedition.

Gesuch. Eine gewandte Belegerin auf 15/9 wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Eine gesunde Stillamme wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. In einem hiesigen En gros-Geschäfte, wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgestatteter junger Mann als Lehrling gesucht.
Franco-Offerten unter Chiffre **A. C.** nimmt die Redaktion entgegen.

Offene Lehrlingsstelle.
In einem frequenten Tuchgeschäfte wird zum sofortigen Eintritt ein Lehrling aus guter Familie gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Hôtel zur Eisenbahn.

Eingetretener Hindernisse wegen findet der 2. Vortrag des Herrn Finn nicht Samstag, sondern **Freitag** statt.

Gasthaus zur Stadt Nürnberg.

Heute Samstag **Metzelsuppe** mit altem Stoff, wozu freundlichst einladet

Konrad Hobloweg.

Zum Löwen-Keller.

Heute Abend empfiehlt

Gansbraten

mit dem letzten alten Stoff. Anstich 7 Uhr.

Jean Böhner.

Zum Falken.

Heute Samstag:

Leber- und Kartoffelklöße

mit verschiedenen Braten bei

J. G. Segitz hinterm k. Bezirksamt.

Heute Samstag:

Metzelsuppe

bei **Vogel.**

Heute: **Metzelsuppe**

bei Gastwirth **Sächsinger.**

Salz und Essiggurken

empfiehlt **Conrad Heinrich,**
untere Königsstraße.

Mohrenkeller.

Heute Samstag, den 14. d.: **Gollasch**, Montag, den 16. d.: **Leberklöß** mit **englischem Braten.**

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiemit einem Gesammtpublikum zur Anzeige, daß bei ihm fortwährend ausgezeichneter vogtländer

Flachs und Werg

zu haben ist zu sehr billigen Preisen

Georg Pausch
in Schauerberg bei Emskirchen.

Gesuch. Ein kleines Handwägelein wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 14. November 1868
1. Vorstellung im 3. Abonnement.

Doktor Faust's Hauskäppchen,

oder:

Die Räuber-Herberge im Walde.

Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von Fr. Hopp.
Musik von Hebenstreit.

Schauspielpreise.
Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Fürther Schrannenpreise
am 13. November 1868.

Waizen	20 fl. 36 kr.	gef. — fl. 3 kr.
Korn	15 fl. 42 kr.	gest. — fl. 6 kr.
Gerste	15 fl. 27 kr.	gef. — fl. 15 kr.
Haber	8 fl. 49 kr.	gest. — fl. 27 kr.

Termin

zur Entrichtung des Restbetrags der städtischen Umlagen.

Am **Samstag, den 14. November**, für die Pflichtigen, deren Name mit S. beginnt.

Mit einer Beilage
von **Joh. Kühl's** Buch- u. Musikalienhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 15. November 1868. № 275. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

Δ München, 13. Nov. Offiziöse preußische Blätter, wie z. B. die Prov.-Corr., wissen die Friedenspolitik Preußens nicht genug zu rühmen. Wie nimmt sich aber dem gegenüber eine Weisung an das Preßbureau aus, die uns jüngst in Abschrift zu Gesichte kam. Nach derselben soll der abhängigen Presse bedeutet werden, gegen Frankreich und Oesterreich tüchtig loszuschlagen und nur die Person Napoleons und Franz Josephs zu schonen. Mit der Politik des Fürsten Hohenlohe hiegegen scheint man in Berlin sehr zufrieden zu sein, denn bezüglich derselben wurde gleichzeitig die Weisung gegeben, ihr möglichst unter die Arme zu greifen und für das Ministerium Hohenlohe zu wirken. — Bekanntlich kommt als österreichischer Gesandter an Trautmannsdorf's Stelle Graf Ingelheim nach München. Derselbe war zuletzt Gesandter in Hannover und soll dort als energische Persönlichkeit auf die Politik des Exkönigs maßgebenden Einfluß ausgeübt haben. Ob nun Graf Ingelheim nach München geschickt wird, um auf die bayerische Politik etwas mehr einzuwirken als sein Vorgänger, wissen wir nicht; Stimmen aus Preußen aber im Verein mit etlichen National-Liberalen drohen Bayern bereits das Schicksal von Hannover an, wenn der Gesandte dasselbe Spiel versuchen sollte, wie dort. Unsere Ansicht ist, daß es nicht schaden könnte, wenn der neue Diplomat Bayern veranlaßte, etwas weniger mit Preußen zu liebäugeln.

— München, 12. November. Unsere Universität erfreut sich in diesem Wintersemester einer bedeutenden Zunahme in der Zahl der Studirenden; die Immatrikulation ist noch nicht geschlossen und schon ist das Mehr über 100 gestiegen. Beachtenswerth ist, daß diese Zunahme namentlich auch in der Frequenz der Ausländer sich zeigt, unter welchen sich u. a. eine ziemliche Anzahl Russen, Griechen und Rumänen finden; auch mehrere Amerikaner sind dabei.

— Mit dem 15. November wird die neueingerichtete Station Pommelsbrunn — zwischen den Stationen Hersbruck und Hartmannshof gelegen — für den unbeschränkten Güterdienst und Personendienst eröffnet, wogegen vom gleichen Tage an die seitherige Haltstation Happurg als solche aufhört und für Abfertigungen jeder Art geschlossen bleibt.

— Gewerbsprivilegien. Den Nachgenannten wurden Gewerbsprivilegien verliehen, und zwar: unterm 7. November l. Js. dem Friedrich Martini von Frauenfeld in der Schweiz, auf ein neu konstruirtes Hinterladungsgewehr, für den Zeitraum von vier Jahren, vom 7. November 1868 anfangend, dem Dr. A. Wolpert von Kaiserslautern, auf den von ihm erfundenen Mantel-Röhrenofen für den Zeitraum von einem Jahre vom 7. November 1868 anfangend und dem G. Bloem und C. Scheidt von Düsseldorf, auf eine neue Konstruktion eines Hinterladers, dann einer neuen Patrone mit Zentralfeuer für den Zeitraum von einem Jahre vom 7. November 1868 anfangend.

— Die freiwilligen Feuerwehren in Bayern vertheilen sich auf einzelne Kreise wie folgt: Oberbayern 36, Niederbayern 40, Rheinpfalz 14, Oberpfalz 30, Oberfranken 30, Mittelfranken 29, Unterfranken 30, Schwaben und Neuburg 42; im Ganzen 251 Feuerwehren mit durchschnittlich 110 Mann, so daß wir also in Bayern jetzt 27,610 freiwillige Feuerwehrmänner haben. Eine große Armee im Dienste des öffentlichen Wohls, die zudem dem Staat nichts kostet.

— Nürnberg, 13. Nov. Der Arbeiterbildungsverein dahier ist auf Betrieb der Regierung von Mittelfranken vom Magistrat für einen politischen Verein erklärt worden.

— Ansbach, 13. Nov. Tagesordnung für die 6. öffentliche Sitzung des mittelfränkischen Landraths am Freitag, den 13. Nov. 1868, Nachmittags 3 Uhr. 1) Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung. 2) Vortrag des ständigen Landrathsausschusses über dessen Thätigkeit im verflossenen Jahre und Stellung von Anträgen, insbesondere auf die Kreis-Irrenanstalt Erlangen. 3) Vortrag des 6. Ausschusses (Referent Bürgermeister Fleischmann) über des Propositionsschreibens Cap. VII., Straßen- und Wasserbau, und über die in dieser Richtung an die Landraths-Versammlung gelangten Spezial-Anträge.

— Von der Zenn und Aisch vernimmt man über das Ergebniß der diesjährigen Getraideernte, deren Ausdrusch mittelst der Maschine da und dort schon ganz beendigt und auch sonst meistens so weit vorgeschritten ist, um Anhaltspunkte zu einem allgemeinen Urtheile zu gewähren, daß zwar die Schoberzahl hier und da etwas zurückgeblieben, die Quantität und Qualität der Körner aber desto reichlicher ist. Es wird in letzterer Beziehung das Korn, insbesondere aber der Waizen gerühmt. Auch die Kartoffeln sind im Ganzen reichlich gerathen und heuer von besonderer Güte. Die sogen. Kartoffelkrankheit zeigt sich nicht. Uebrigens war das Ernteergebniß in qantitativer Hinsicht bei den Produzenten ein zum Theil sehr verschiedenes, wenn auf die gleiche Fläche des Kartoffelanbaues Rücksicht genommen wird. — Die Rüben, die wegen der sehr trockenen Sommerwitterung sehr zurückgeblieben und zudem durch Raupenfraß oft ganz beschädigt waren, haben sich im Herbste noch ganz gut erholt und einen nicht unbedeutenden Ertrag geliefert. Von Obst gab es Aepfel und Zwetschgen, wie auch in andern Gegenden, im Ueberfluß, weniger Birnen. Die dermalige Beschaffenheit der Obstbäume läßt auch für nächstes Jahr eine gute Obsternte hoffen. Mit den Hopfenpreisen ist man so wenig zufrieden, daß die Hopfenpflanzungen bedeutend vermindert werden. Der sehr starke Schneefall der letzten Tage hat in den Waldungen, insbesondere in Fohrenbeständen, großen Schaden verursacht. Es wurden nicht nur sogen. Schläge und junge Bäume, sondern auch viele starke Stämme geknickt und abgebrochen, so daß oft die Wege dadurch gesperrt sind.

— Zwischen Gottmannsdorf und Bonhof, k. Bezirksamts Heilsbronn, blieb in der Nacht vom Montag auf Dinstag eine Frau auf ihrer Heimkehr vom Ansagen einer Leiche im tiefen Schnee stecken. Als man sie Morgens fand, gab sie, obgleich ganz erstarrt, einige Lebenszeichen von sich; es gelang jedoch den angewendeten Bemühungen nicht, sie dem Leben wieder zu geben.

— In Weidenwang, Bezirksamts Beilngries, hat sich ein Komité gebildet, um dem daselbst gebornen berühmten Tondichter Chr. W. v. Gluck ein Denkmal oder wenigstens eine Gedenktafel zu errichten.

— Wallenfels, 8. Nov. Gestern Abends ist man in den Freiherrl. v. Künsberg'schen Bergwerken auf eine 3 Schuh mächtige Ader des herrlichsten Bleierzes gestoßen. Stücke davon im Gewichte von anderthalb Centner wurden bereits davon abgesprengt.

— Würzburg, 13. Nov. Vorgestern Nachts ward ein Studirender der hiesigen Hochschule auf der Mainbrücke, als er im Begriffe war sich nach Hause zu begeben, von drei unbekannten Mannspersonen überfallen und durch fünf Messerstiche schwer verwundet.

— Landshut, 2. Nov. Zum Rektor der Kreisgewerbschule in Landshut wurde Herr Spörl, bisher Ingenieur in der Riedinger'schen Fabrik in Augsburg, ernannt.

— Schwandorf, 11. Nov. Der massenhafte Schneefall der letzten Tage, welcher die traurige Katastrophe auf der Geislinger Steige herbeiführte, hätte am 9. November auch in Irrenlohe bald ein großes Unheil angerichtet. Der Morgens halb 5 Uhr von Schwandorf abgegangene Personenzug passirte in der Station Irrenlohe die Weiche, als plötzlich Lokomotive, Tender und der darauffolgende Packwagen entgleiste. Dem glücklichen Umstande, daß der Zug nur mehr langsam in Bewegung war, ist es zuzuschreiben, daß außer einiger Beschädigung am Fahrmaterial kein Unglück passirte. Die angestellte Untersuchung ergab unzweifelhaft als Ursache der Entgleisung, daß nasser Schnee sich so fest zwischen die Weichenzunge gepreßt hatte, daß das Anliegen derselben nicht möglich war. Strengste Achtsamkeit wurde dem Personal neuerdings eingeschärft.

— Der „Stuttg. Beob." bringt das Eisenbahnunglück auf der Geislinger Steig auf Rechnung der Eisenbahnverwaltung welche bei ihrer straffen Centralisation und ihrem steifen Mechanismus die ganze geistige Thätigkeit des Beamtenpersonals im Gehorchen sucht, die eigne Regsamkeit und Initiative verkümmert und erstickt und prinzipiell die Kräfte des Dienstpersonals, namentlich des niedern, bis zum höchst möglichen Grad ausnützt; denn nur so konnte es kommen, daß bei 2 Fuß hohem Schnee ein Zug von 78 Axen auf einer, besonderer Gefahr ausgesetzten Bahnstrecke nur von einem Lokomotivführer, einem Heizer, einem Kondukteur und 11 Bremsern begleitet war.

— Mit dem 10. November ist im Königreiche Sachsen das revidirte Strafgesetzbuch in Kraft getreten. Dasselbe enthält im Vergleiche mit der bisherigen Strafgesetzgebung vielfache tiefeingreifende Veränderungen, und vor Allem ist die Todesstrafe abgeschafft.

— Die preußische Regierung begründet die Beschlagnahme des Vermögens des Kurfürsten von Hessen folgendermaßen. „Der Kurfürst hat sich in seiner jüngsten Denkschrift offen unter Anrufung der thatkräftigen Sympathieen auswärtiger Mächte als einen Feind der bestehenden staatlichen Ordnung proclamirt, an deren Umsturz er zur Zeit nur durch die zwingende Macht äußerer Verhältnisse gehindert sei." Man dürfe ihm zur Verfolgung seiner Pläne nicht selber die reichen Mittel aushändigen.

— Ueber die furchtbare Eisenbahnkatastrophe auf der böhmischen Westbahn bei Horowitz am 10. ds. bringt das Abendblatt der amtlichen „Prager Ztg." eine detaillirte Schilderung, der wir Nachstehendes

entnehmen: Die Zugsmaschine brach sich mit zermalmender Kraft unter die ersten drei Waggons Bahn. Unter furchtbarem Krachen barst das festgezimmerte eichene Gebälke, die Ketten rissen, die Stoßballen wurden wie Splitter entzwei gebrochen. Die blechernen Bedachungen rissen sich ab gleich Papierhüllen, eiserne Reifen und Verschläge sprangen entzwei, die Böden der Wagen lösten sich ab und die Trümmer flogen theils auf die Böschung, theils thürmten sich dieselben zu riesigen Barrikaden empor. Von den drei letzten Waggons wurde der mittlere, nachdem er aus den Fugen gesprungen, senkrecht emporgehoben und gerieth über die nachfolgenden Lastwagen, von denen ebenfalls zwölf zertrümmert wurden; der dritte und letzte Waggon wurde förmlich zusammengedrückt, von den in denselben sitzenden Militärs blieb auch nicht Ein Mann unbeschädigt. Mit unwiderstehlicher Gewalt wurden die Sitzbänke an einander gedrückt, so daß einzelnen Soldaten die Füße förmlich abgeschnitten wurden. Fast sämmtliche Verletzungen in diesen Waggons waren Fracturen der Unterschenkel. Ein Chaos riesiger Trümmerhaufen, wild durcheinander geworfen, einzelne geborstene Wagen haushoch emporragend, dazwischen die Klagetöne der Verwundeten, das Röcheln der Verscheidenden! Im ersten Waggon des Lastzuges war auch ein Faß mit Oleum gesprungen, dessen sengender Inhalt sich über die Körper einiger Unglücklichen ergoß. Sämmtliche Aerzte waren durch volle sechs Stunden mit dem Anlegen von Nothverbänden beschäftigt. Der Stand der Schwerverwundeten war 43, der Leichtverwundeten 15. Bis Abends waren außerdem 13 Personen theils todt aufgefunden worden, theils in der Behandlung geblieben, unter den Trümmern lagen noch um Mitternacht 20 Vermißte, so daß die Zahl der vorläufig sichergestellten Todten schon jetzt die Höhe von 33 erreicht. Die Verunglückten sind theils Slovaken, theils Magyaren. Dem „Tagesb. a. B.“ zufolge wird der Verkehr auf der böhmischen Westbahn keine längere Unterbrechung erleiden.

— **Innsbruck**, 13. Nov. Der Betrieb der Brennerbahn wird am 21. November auf der ganzen Linie wieder hergestellt sein. — Eingetroffenen Nachrichten zufolge ist die Fell'sche Eisenbahn über den Mont-Cenis wegen Schneefalls seit einigen Tagen gestört.

— Wie die Pariser „Patrie“ meldet, haben im östlichen Frankreich die Telegraphenlinien durch den jüngsten starken **Schneefall** viel gelitten, so daß die Verbindungen mit Italien, der Schweiz und Oesterreich sehr erschwert worden sind. Zwischen Besançon und Dole ist der Schnee in solcher Menge gefallen, daß die Drähte an mehr als hundert Punkten zerrissen worden sind.

Dinstag, den 17. November, Vormittags 10 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten.

Bürger-Verein.

Montag, den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr, Besprechung über die neue Gemeindeordnung, eingeleitet durch Vortrag des Landtagsabgeordneten Hrn. C. Crämer von Doos. Hiezu laden wir unsere Mitbürger und dafür Interessirende freundlichst ein und sehen zahlreichem Erscheinen entgegen.

Die Vorstandschaft.

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute Sonntag:

musikalische Unterhaltung,

mit ausgezeichnetem **Hersbrucker Lagerbier**, Leberklöß und Sauerbraten, wozu ergebenst einladet Wirth **Endreß**, Alexanderstraße.

Café Brunner.

Heute Sonntag:

Concert-Produktion,

wozu ergebenst einladet **Brunner.**

Anfang 4 Uhr.

Arbeiterverein.

Montag, den 16. ds. Mts., wichtige Besprechung in Vereinsangelegenheiten. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Türkenbund.

Nächsten Montag, Abends 8½ Uhr: Vorstandswahl, Rechnungsablage, unentgeltliche Aufnahme neuer Mitglieder. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand: **Konrad Müller.**

Lampenschirme, einfärbig und transparent, nebst den dazu passenden Messingreifen empfiehlt billigst **Anton Roth.**

Ein reales Wirthschaftsrecht, welches sogleich oder zum nächsten Ziel übernommen werden könnte, ist zu verpachten. Bewerber wollen ihre Adressen der Redaktion d. Bl. gefälligst übergeben.

Anerbieten. Für ein oder zwei solide Mädchen ist eine reinliche Schlafstelle frei. Geleitsgasse Nr. 2 über 1 Stiege.

Anerbieten. Ein Gürtlergeselle kann dauernde Arbeit erhalten. Theaterstraße Nr. 8 im Hinterhaus im II. Stock.

Anerbieten. Ein Drechsler kann eintreten bei **Rheingruber.**

Anerbieten. Eine freundliche Schlafstelle ist für einen soliden Herrn frei. Pfarrgarten Nr. 19 im dritten Stock.

Kapitaliengesuch. 5000, 4000, 2500, 2000 fl., werden bis Ziel Lichtmeß oder Walpurgi 1869 zur I. Stelle aufzunehmen gesucht. Näheres bei **J. Ch. Herzog**, Kommissionär.

Anerbieten. Einige Drechsler können in Arbeit treten bei

Besold, Pfisterstraße.

Stelle-Gesuch.

Ein junger sehr thätiger Kaufmann, militärfrei, sucht sofort placirt zu werden. Demselben stehen sehr gute Zeugnisse und Referenzen zu Gebote.

Geehrte Reflektanten werden gebeten, Offerten unter **H.** Nr. 25 in der Expedition ds. Bl. zu hinterlegen.

Zu vermiethen. Im oberen Stadttheil ist eine Wohnung sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung 1 Stiege hoch, bestehend in 5 Piècen nebst verschlossenem Gang, ist bis zum 1. Mai 1869 zu verlassen.

J. Ch. Kern.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, im oberen Stadttheil, ist bis 1. Dezember billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen: Ein heizbares Zimmer mit zwei Betten und eigenem Eingang. Mittlere Königsstraße Nr. 27, II. Stock.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller, ist am Ziel Lichtmeß zu beziehen. Schillerstraße Nr. 1.

Zu vermiethen. Ein heizbares, möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang ist sogleich oder später zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 1 Küche, 1 Kammer, und 1 Bodenkammer, ist bis Ziel Lichtmeß zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Kapitalverleihung. 8000 fl. sind bis Ziel Walpurgi 1869 auf erste Hypothek zu verleihen, 1000 fl. sogleich. Näheres bei

Fritz Bauer, Kommissionär, Schwabacherstraße Nr. 7.

Kapitalverleihung. 9000 und 8000 fl. werden bis Walpurgi 1869 gegen genügende Sicherheit, aber nur auf I. Stelle, zu verleihen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

J. Ch. Herzog, Kommissionär.

Beim Tulnwirth Sonntag Leberklöß mit Braten und gutem Stoff.

K. Entner.

Für einen Herrn ist eine **Schlafstelle** frei. Helmgasse Nr. 1.

Gesuch. In einem hiesigen En gros-Geschäfte, wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgestatteter junger Mann als Lehrling gesucht.

Franco-Offerten unter Chiffre **A. C.** nimmt die Redaktion entgegen.

Gesuch. Ein solides Mädchen ohne Anhang, das sich über Treue und Fleiß ausweisen kann, sucht einen Dienst durch

Verdingerin **Schmidt**, untere Königsstraße Nr. 5.

Zu vermiethen ist ein Laden nebst Zimmer. Königsstraße Nr. 120.

Einen **Holzbildhauer** auf feine Arbeit sucht **Ch. Ritzmann.**

Einen **Schuhmachergesellen** sucht **Pfeiffer**, Alexanderstraße Nr. 9.

Zwei **Drechslergesellen** finden dauernde Beschäftigung. **Joh. Gg. Christ**, Schwarzengarten.

Gesuch. Einen Drechslergesellen sucht **Zick**, Mohrenstraße Nr. 3.

Mehrere **neue Herrenpelze** sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Eine Metallschlagerwohnung sucht bis Mai 1869 **Heißwolf**, bei Färbermeister Schulten.

Zu verkaufen. Eine neue, ganz eiserne **Bandsäge** ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen. Zwei gebrauchte Hobelbänke mit Werkzeug sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein schön möblirtes, gut heizbares Zimmer mit eigenem Eingang ist an einen soliden Herrn zu vermiethen und kann bis 1. Dezember bezogen werden. Rosengasse Nr. 9.

Anzeige. Zu schriftlichen Arbeiten jeder Art bringe ich mich hiemit in gefällige Erinnerung.

Helene Henle, Theaterstraße Nr. 48.

Anerbieten. Ein Schreinergeselle, der Poliren kann, findet dauernde Beschäftigung bei **Ad. Michel**, Theaterstraße Nr. 20.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei. Gartenstraße Nr. 9.

Frischen Milchkäs

kauft **Käshändler Dorn.**

Aechte Pariser Schneider-Kreide für alle Stoffe empfiehlt **Anton Roth.**

Anerbieten. In unserer Fabrik finden einige geübte Arbeiterinnen sofort lohnende Beschäftigung. **Bernstein & Co.**

Privat-Unterricht.

Durch Unterzeichneten wird — zunächst für Knaben vom 8. Lebensjahre ab — Elementarunterricht in der englischen und französischen Sprache ertheilt. Der Curs beginnt am

1. Februar 1869.

Anmeldungen bis dorthin nehme jeden Wochentag von 11 bis 12 Uhr Vormittag in meinem Schulzimmer, außerdem in meiner Wohnung entgegen.

Honorar äußerst billig; dem Unbemittelten die größtmöglichste Erleichterung rc.

Noch bemerke ich, daß für diejenigen unter den bereits Angemeldeten, wie für die allf. Beitretenden, welche mit den Schriftzügen der englischen Druck- und Schreibschrift noch nicht recht vertraut sind, von jetzt an kostenfreie Uebungsstunde rc. jeden Mittwoch und Samstag von 11—12 Uhr in meinem Schulzimmer Statt hat.

Achtungsvoll empfiehlt sich

Fürth, im November 1868.

Mayer, Schullehrer.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem verehrten Publikum, sowie meiner Nachbarschaft diene zur Anzeige, daß ich in Nr. 11 der Mohrenstraße ein

Landesproduktengeschäft

eröffnet habe, und empfehle alle einschlägigen Artikel von bester Qualität zu den billigsten Preisen. **Joh. Heinrich Ruppert.**

Prima Terneaux-Wolle

in allen Farben, **per Loth 10 Kreuzer**, in der Tapisserie-Handlung von **Conrad Schüssel jun.**

Ich empfehle mein Lager von nur ächt **amerikanischen**

Näh-Maschinen

Grover & Baker, Wheeler & Wilson, Howe & Singers, sowie Doppelsteppstich- und Dresdener Hand-Nähmaschinen, bei bedeutender Preis-Ermäßigung und vollständiger Garantie zur gefälligen Abnahme.

Hand-Nähmaschinen mit und ohne Tisch werden verliehen.

Höppl's Wittwe.

Neue gewöhnliche Sopha

gut gearbeitet (billigster Preis) sind stets vorräthig bei **Tobias Hofer**, Moststraße Nr. 8.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Handelsstande empfehle ich mich ganz ergebenst als

Uhrschlüsselfabrikant

und bitte, mich bei vorkommendem Bedarf gleich meinem Vorfahrer Herrn **Prezelmeier** gefälligst berücksichtigen zu wollen.

Georg Griesmeier,
Drechsler und Uhrschlüsselfabrikant, vormals **Frdr. Prezelmeier**, Schießplatz Nr. 4.

J. C. Ochsenkiel,

Hirschengasse Nr. 24,
empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen Publikum sein reichhaltiges Lager in

Spielwaaren

eignen Fabrikats, als Puppenzimmer, Küchen, Spezerei- und Putzladen, Glücksbuden, sowie alle Einrichtungsgegenstände zu denselben, Puppen, gekleidet und ungekleidet, Jagden, Krippen, Baukasten, Spiele u. dergl. zu billigen der festen Preisen.

Vorjährige Schaukelpferde, Wagen, eine Partie ungekleidete Täuflinge zu den Fabrikpreisen.

Rettigbonbons

von **E. A. Fischer.**

Seit Jahren ist dies anerkannt beste Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit. Ich empfehle das ℔ à 56 kr., Pack. à 14 kr., Schacht. à 18 kr. **Carl König.**

Aechte wasserdichte

Juchtenstiefelschäfte und Vorschuhe,

roth und schwarz in allen Größen empfehlen zur geneigten Abnahme **Lewald Söhne.**

Große neue ausgesuchte **Mandeln**, neuen **Citronat** und **Orangeat**, feinst gestoßenen **Zucker**, alle Sorten reine selbstgestoßene **Gewürze**, **Backoblatten** in allen Größen, feinste **Punschessenz** aus Arac und Rothwein empfiehlt billigst

J. P. Lotter, Sterngasse Nr. 7.

Wer seine Gesundheit lieb hat, fliehe die Medizin-Aerzte.

Motto von Dr. Hoffmann.

Alle **Krankheiten**, selbst die von den **Medizin-Aerzten** mit unheilbar oder sehr gefährlich bezeichneten, als: **Schwindsucht, Syphilis aller Art, Geschwüre und Krebsschäden, Gicht, Rheumatismus und Epilepsie, alle Fieber-, Entzündungs- und Kinderkrankheiten** rc. werden ohne Arznei, Operation und Wasserkur in ganz kurzer Zeit sicher und gründlich geheilt. Belehrung und Anweisung brieflich. Honorar 1 Thlr. Dazu gratis: Lehrbuch der neuen naturgemäßen Heilmethode für alle nur denkbaren Krankheiten.

Leipzig. **Eduard Böttrich**, Naturarzt.

Fettes gutes Schöpsenfleisch

per Pfund **11** kr. verkauft
Erhard Bonnet, Frankfurter Landstraße.

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine **Tinktur gegen rheumatischen Schmerz** (Fluß.) à 24 kr. und 12 kr.

Stuttgart. Nikolaus Backé.
Fürth bei **J. N. Weber.**

Gefaßte Diamanten

zum Schneiden von Spiegel- und Fensterglas in großer Auswahl empfiehlt und werden Diamanten aller Art bestens umgefaßt

J. L. Heinrich Lang,
St. Johannis lange Zeile Nr. 83
in Nürnberg.

Höfen.

Auf heute Sonntag ladet zu

Tanzmusik und Fischpartie

freundlichst ein **Kollischon.**

Empfehlung.

Alle Sorten feiner Würste, sowie feinste **Kraut-, Leber- und Fleischkuchen** sind jeden Abend von 5 Uhr an frisch anzutreffen bei **Christoph Böhm,**
Charcutier zum goldnen Anker.

Aechte Harzer Kanarienvögel,

mit Nachtigall-, Roll- und Glockentönen, sind für einige Tage bei Herrn **Stahl**, Schützengasse Nr. 2, zum Verkaufe angekommen.

Wilhelm Friedrich
aus Andreasberg am Harzgebirge.

---

3 kupferne Waschkessel sind billig zu verkaufen. Rednitzhof Nr. 5.

Anzeige und Empfehlung.

Ein billiges und gutes Frühstück.

Vielseitigen Wünschen zu entsprechen, zeigt der Unterzeichnete ergebenst an, daß morgen, Montag, früh zwischen 9 und 10 Uhr **Kesselfleisch** verabreicht wird, welches, wie bekannt, wegen seines pikanten Geschmacks den ersten Rang unter den übrigen Fleischsorten einnimmt.

Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß ich nunmehr in meinem Geschäfte mehrere **Sorten** feine Würste führe, wie dieselben in größeren Charkutiergeschäften fabrizirt werden, als: Lyoner-, Trüffel-, Speck- und Gelbwurst, Leberkäse, Hamburger Leberpreßsack rc. Ferner beehre ich mich, dem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß von morgen, Montag, an zu jeder Tageszeit frisch gebratene, sehr gute Bratwürste verabreicht werden, das Paar blos 4 kr. Fleisch- und Wurstfabrikate können in meinem Zimmer jederzeit ungenirt nach Belieben verspeist werden.

Mit aller Hochachtung empfiehlt sich

Joh. Sörgel,
Schweinmetzgerei- u. Charkutiergeschäft, Gustavstraße Nr. 11, neben dem Gasthaus zum grünen Baum.

Empfehlung.

Meine bisher verpachtet gewesene Gastwirthschaft zum „schwarzen Adler" dahier habe ich nun selbst übernommen. Indem ich dies dem verehrlichen Publikum kund gebe, empfehle ich mich demselben, wie den werthen Bewohnern von Poppenreuth und der umliegenden Orte, auch meinen lieben Freunden in Fürth und bitte zugleich um recht fleißigen Besuch meiner Wirthschaft auf das Freundlichste.

Poppenreuth, den 14. November 1868.

Peter Horn, Gastwirth.

Heute Sonntag findet

gutbesetzte Tanzmusik

statt bei Obigem.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Kaufmanns- und Gewerbestande die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein Geschäft selbstständig betreibe. Ich empfehle mich daher in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung reellster schneller Bedienung bei billigsten Preisen.

Meine fünfzehnjährige Condition in der G. Löwensohns lithographischen Anstalt sichert mir gewiß das Vertrauen der Geschäftskenntniß zu. Geneigten Aufträgen entgegen sehend, zeichnet achtungsvollst

Konrad Bautner,
lithographische Anstalt und Druckerei, Moststraße Nr. 4.

Seegras-Vorlagen

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Carl König.

München.

Unter vortheilhaften Bedingungen

Reisender

sofort gesucht. Reflektanten müssen jedoch längere Zeit in Manufakturwaaren speziell Ober- und Niederbayern, Schwaben und Oberpfalz bereist haben. Franko-Offerten mit Angabe bisherigen Wirkungskreises poste restante München, sub. M. 10.

Gesuch.

Ein gut empfohlener, kaufmännisch gebildeter, französisch und englisch verstehender Mann reiferen Alters, von empfehlendem Aeußeren und mobil, wünscht in Bälde Stelle in irgend einem soliden größeren oder kleineren Geschäfte zu erhalten und sieht dabei weniger auf bedeutenden Gehalt, wie auf eine möglichst selbstständige Stellung. Geneigte frankirte Anträge werden unverzüglich unter H. H. 4 Postamt Cassel erbeten.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Base,

Frau Margaretha Köpplinger,

geborne Würsching von Fürth,

Freitag früh 1 Uhr in Folge schwerer Entbindung schnell und unerwartet im Alter von 28 Jahren selig in dem Herrn entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten **die tieftrauernden Hinterbliebenen**

Nürnberg, den 13. Nov. 1868. in Nürnberg und Fürth.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 2 Uhr, von der Leichenhalle zu St. Johannis in Nürnberg statt.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, in Folge Altersschwäche Freitag, den 6. ds., Morgens 2 Uhr, den schwer geprüften, ehrwürdigen Greis,

Herrn Samuel Selling,

in seinem 86. Lebensjahre, nachdem derselbe über 60 Jahre lang die Stelle eines Vorsängers, Schächters, Synagogen- und Gemeindedieners fast bis zu seinem Ende bei der israel. Cultusgemeinde dahier begleitete, aus diesem Leben abzurufen. Wer den religiösen Sinn und Leben des Verblichenen, dessen thätiges Wirken und Aufmunterung für wohlthätige Zwecke, die eifrige, treue und gewissenhafte Pflichterfüllung seines Berufes kannte, wird demselben auch die Achtung im Grabe nicht versagen, und so wird sicher das Andenken dieses selig Entschlafenen lange Jahre in rühmlichster Weise in den Herzen aller Cultusgemeindemitglieder dahier bewahrt bleiben.

Fürth, den 10. November 1868. Im Auftrag der Cultusgemeinde:
Wolf Mezger, Vorstand.

J. August Hierleis, Königsplatz Nr. 6,

im vormals **Stadler**'schen Hause, empfiehlt eine große Auswahl **Berliner Pelzmützen** für Herren und Knaben, **Stoff**- und **Seiden-Mützen**, sowie **Pelz**- und **Buckskin Handschuhe** zu den billigsten Preisen. Sämmtliche **Pelz Reparaturen** werden billigst ausgeführt.

Strickbaumwolle, Schaafwolle,

à 34 kr. à 1 fl. 24 kr.

C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Moirée-Unterröcke

in allen Farben, **Lama** und **Thibet** Kaputzen, Kopfshawl, **Knabenmützen, Unterjacken, Handschuhe**, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel empfiehlt billigst

Babette Leber, am Obstmarkt.

Reiserequisiten- und Taschnerwaaren-Lager

von Tobias Hofer, Moststraße Nr. 8,

empfiehlt sein wohl assortirtes Lager in **Reise- und Handkoffern, Reise- und Patentsäcke, Reise und Eisenbahntaschen, Knaben und Mädchen-Büchertaschen** in besonderer Auswahl, **Hutschachteln, Regenschirme** mit und ohne **Stockfutteral, Plaids Riemen, Hosenträger, Cigarren-Etuis** und **Portemonnaies** und noch sonst in dieses Fach einschlagenden Artikeln zum billigsten Preis.

Sattler- und Tapezier-Arbeiten werden prompt besorgt.

Tobias Hofer, Moststraße Nr. 8.

Eine frische Sendung

Brust-Einsätze und Kragen

nach der neuesten Façon empfehle in reichster Auswahl,

Herren-, Frauen- und Kinder-Hemden

von Shirtings, Madopolams, und allen Sorten Leinwand liefert schleunigst reell und billig

Leopold Steiner,

Lager in Nürnberg Fleischbrücke Nr. 1, in Fürth Schwabacherstraße Nr. 1.

Stellegesuch. Für einen jungen militärfreien Burschen, der gut mit Pferden umgehen kann, wird eine Stelle als Kutscher oder Hausknecht gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein junger Mann vom Lande sucht als Hausknecht oder Auslaufer sogleich eine Stelle. Zu erfragen bei Schuhmacher **Joh. Schmidt**, zur Belle-vue.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 18. ds. Mts., Nachmittags 2½ Uhr,

werden auf dem Bauplatze für das neue Bezirksgerichtsgefängniß dahier, (Katharinenstraße) drei Stöße dortselbst lagernde alte Brucken-Dielen öffentlich an den Meistbietenden versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Fürth, am 13. November 1868.

Königliches Rentamt Fürth.
Bramböck, k. Rentbeamte.

Anerbieten. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei, Mohrenstraße Nr. 21.

Miethgesuch. Es wird ein leeres, heizbares Stübchen gesucht. Zu erfragen bei **Engelhardt** in der Gustavstraße Nr. 35.

Logis-Anerbieten. Ein ordentliches Mädchen mit Bett wird in Logis genommen. Bei wem, sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein ordentliches Mädchen sucht Beschäftigung im Spiegel Einborten. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine kleine Wohnung ist sogleich zu beziehen bei **Haßlinger**
am Bacher Weg Nr. 29.

Anerbieten. Eine Kammer mit eigenem Eingang ist zu vermiethen. Schindelgasse Nr. 13.

Gesuch. Eine tüchtige Hausmagd vom Lande und Kindsmägde suchen gute Plätze durch Verdingerin **Prießmann**, Mohrenstraße Nr. 21.

Anerbieten. Einige solide Mädchen finden Beschäftigung.
Joh. Schaller, Goldleistenfabrikant.

Gesuch. Ein ordentlicher Schreinergeselle auf weiße Arbeit findet sogleich dauernde Beschäftigung bei **Weidner**, Schießplatz.

Schöne 1½" starke **Eichenbretter** und 2" starke **Dielen**, alles ganz trocken, sind zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion d. Bl.

Anzeige. Einige Mädchen können das Zinnmalen erlernen, auch ist daselbst ein Logis frei. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine reinliche Schlafstelle ist an einen soliden Herrn oder Frauenzimmer zu vergeben mit eigenem Eingang. Bergstraße Nr. 13 über 1 Stiege.

Stellegesuch. Ein verheiratheter, kräftiger Mann in den zwanziger Jahren, der im Rechnen und Schreiben kundig ist, sucht in einer Fabrik oder des Tags einige Stunden Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Von der Mathildenstraße durch die Hirschengasse wurde ein **Knaben-Gummischuh** verloren, um dessen Rückgabe an die Redaktion gebeten wird.

Stadttheater in Fürth.

Sonntag, den 15. November 1868.
2. Vorstellung im 3. Abonnement.

Der Störenfried.

Schauspiel in 4 Akten von R. Benedix.

Schauspielpreise.
Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Termin

zur Entrichtung des Restbetrags der städtischen Umlagen.

Am **Montag, den 16. November**, für die Pflichtigen, deren Name mit T., U. u. V. beginnt.

Mit einer Beilage

für hiesige Stadt
von **Joh. Kübl's Buch- u. Musikalienhandlung.**

Mit einem Beiblatt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 275.

Sonntag, den 15. November 1868.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 7. Novbr. 1868 wurde der Uhrmacher Joh. **Erwand** von Geretsmühle wegen Vergehens der Unterschlagung, zum Nachtheil der Fabrikbesitzer Paul und Lothar Weidner von dort, zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 2 Monaten 15 Tagen verurtheilt. Desgl. wurde der Taglöhnerssohn Georg **Schwarz** von Fürth, wegen einer Uebertretung des fortgesetzten Diebstahls, zum Schaden des Kaufmanns August Schmelz von hier, und einer weiteren Uebertretung des Diebstahls von Steinkohlen, zu einer im Polizeigerichtsgefängniß zu erstehenden Arreststrafe von 8 Tagen verurtheilt.

Desgl. vom 11. Nov. 1868 wurde der Dienstknecht Joseph **Schöll** von Mörsdorf, wegen eines fortgesetzten Vergehens des Diebstahls, zum Nachtheil des Gastwirths Andr. Schwarz von Heimpfarrich, zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 7 Monaten verurtheilt und zugleich dessen Stellung unter Polizeiaufsicht, oder seine Verwahrung in einer Polizeianstalt nach erstandener Strafe als zulässig erklärt.

Desgl. wurde der Feingoldschlagerlehrling Nic. **Hofer** von Nürnberg, wegen Vergehens des Diebstahls, zum Nachtheil der Müller'schen Eheleute in Roth, zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstraße von 1 Monat verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Mittwoch, den 18. November c.

Vorm. 8½ Uhr. Verhandlung in Sachen des Zimmergesellen Paul **Weinecke** von Uttenreuth, wegen Körperverletzung. — Vorm. 10½ Uhr. Desgl. der Berufung des k. quiesc. geheimen Archiv-Sekretärs Dr. M. **Meyer** von Nürnberg, z. Z. in Schwabach, wegen Beleidigung eines Beamten in Bezug auf dessen Berufsausübung.

Samstag, den 21. Novbr. c.

Vorm. 8½ Uhr. Verhandlung in Sachen der Schneidermeisters-Eheleute Conrad und Marianna **Schneider** von Fürth, wegen Kuppelei.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Fürth.

Am 10. November 1868.

Drechslergeselle Nikolaus Müller zu Nürnberg wurde wegen Mißhandlung mit 3 Tagen; Taglöhner Andreas Ell dahier wegen Mißhandlung mit 24 Stunden; Taglöhner Michael Rudel dahier wegen Entwendung von Steinkohlen mit 24 Stunden; Magd Maria Schmidt von Gutenstetten wegen Unterschlagung mit 3 Tagen; Metallschlagergeselle Wilhelm Geibelt wegen Bettelns mit 3 Tagen; Taglöhner Nikolaus Achler wegen Bettelns mit 48 Stunden Arrest bestraft; Schuhmachergeselle Michael Hartung wegen Ehrenkränkung in eine Geldbuße von 1 fl. 30 kr.; Bleistiftarbeiter Johann Maier von Dambach wegen unbefugten Musikmachens in eine solche von 1 fl. verurtheilt.

Theater.

Durch die erst in neuerer Zeit hauptsächlich durch Offenbach und seine Nachahmer in Aufschwung gekommenen Operetten wurde ein neues Rollenfach, das der Operettensängerinnen geschaffen. Es ist uns zur Genüge bekannt, daß genügende Vertreterinnen dieses Faches höchst schwer zu finden und wir beglückwünschen daher die Direktion, daß es ihr — wenn auch mit bedeutenden pekuniären Opfern — gelungen ist, Fräulein Wallbach zu gewinnen. Genannte Dame betrat unsere Bühne zum ersten Male als Gabriele in Offenbach's „Pariser Leben". Wir haben „Pariser Leben" im théâtre du palais royal in Paris gesehen, wir kennen die gefeiertesten deutschen Darstellerinnen der Gabriele, und gereicht es gewiß Fräulein Wallbach zur höchsten Ehre, wenn wir ihr nach ihrer Auftrittsrolle unser volles Lob ausdrücken. Leichtes, munteres, degagirtes und dabei höchst decentes Spiel, sowie sehr schätzens- und beachtenswerthe Stimmmittel sind die Vorzüge des Fräulein Wallbach. Unser Publikum überschüttete Fräulein Wallbach mit Beifall, schon der Vortrag der ersten Nummer war das Signal zum Applause, und die allerdings vortrefflich gesungene Tyrolienne wurde von oftmaligen Beifallsstürmen unterbrochen, so daß Fräulein Wallbach, dem anhaltenden Dacapo-Rufe zufolge, mehrere „Schnaderhüpfel" einlegte. Wenn wir Fräulein Wallbach gegenüber eine Bitte ausdrücken, so möchten wir im Vortrage des Entréeliedes in der Verkleidungsscene als Oberst-Wittwe eine sorgfältigere Nüancirung wünschen. Fräulein Hecht (Baronin Gondremark), welche ebenfalls an diesem Abende debütirte, sang ihre Arie befriedigend und gelang ihr namentlich die Schlußcadenz sehr gut. Die Herren Schindler (Baron Gondremark), Scholz (Frick), Ewald (Bobinet), Schmid (Brasilianer) haben wir bereits in ihren heutigen Rollen in der vorigen Saison besprochen und verdienen dieselben auch dieses Mal unser Lob. Die Metella findet in Frau Baumeister eine vorzügliche Repräsentantin und war nur zu bedauern, daß Frau Baumeister in Folge einer sich bemerkbar machenden Indisposition ihre Nummer im Schlußakt weglassen mußte.

Bei der Aufführung von Flotow's „Stradella" debütirte als Leonore eine neu engagirte Sängerin, Fräulein Wandrusch. Leider war die Dame von einer totalen Heiserkeit befallen, so daß ihre Parthie auf ein Minimum zusammengestrichen werden mußte. Herrn Braun-Brini gelang es, den hiedurch verursachten deprimirenden Eindruck durch seine vortreffliche Leistung vollständig zu verwischen; wir sind Feinde jedes überschwänglichen Lobes, wir gestehen aber, daß unser wackerer Tenor in der Titelrolle wahrhaft excellirte. Schon der Vortrag des Ständchens im 1. Akte trug das Gepräge des warmen Gefühls und das Lied von Salvator Rosa sang Herr Braun-Brini mit hinreißendem Feuer. Das Banditenpaar fand durch die Herren Hartmann und Rafalsky sehr gute Vertreter. Herr Rafalsky hatte für den unpäßlich gewordenen Herrn Schmid mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit die Parthie schnell übernommen.

Cato.

Eingesandt.

Seit 1½ Jahren haben wir, wie leider fast jede Stadt, die Kalamität grassirender Kinderkrankheiten zu beklagen; obgleich — dem Himmel sei Dank — in neuester Zeit deren Heftigkeit nachgelassen zu haben scheint, so ist ein gänzliches Erlöschen bis jetzt nicht zu melden, und noch können besorgte Eltern, wie jeder Menschenfreund überhaupt, sich ernster Besorgnisse nicht entschlagen. — Es kann selbstverständlich nicht unsere Absicht sein, gegen Epidemien, welche bewährte Aerzte nur zu oft vergebens bekämpfen, irgend ein Präservativ vorschlagen zu wollen, aber auf einige Punkte möchten wir die allgemeine Aufmerksamkeit lenken, damit Jeder, an dem es liegt, das Seinige thue, so weit es in unsern Kräften steht, das Uebel zu mildern, — denn was kann den Eltern, wie der Gesammtheit, mehr am Herzen liegen, als Gesundheit und Gedeihen unserer lieben Kleinen?

Vor Allem möge die Beschaffenheit der Schulzimmer in's Auge gefaßt werden, keine Ueberfüllung derselben, gleichmäßige angenehme Temperatur im Winter, Lüftung und sorgfältigste Reinigung; geeignete Spielplätze auch für die rauhere Jahreszeit; Beginn des Unterrichts für die unteren Klassen um 9 Uhr in den Wintermonaten; Erwärmung der Lokalitäten **vor** Beginne der Schulzeit; — Achtsamkeit der Eltern und Lehrer, daß genesene Kinder nicht **zu frühe** wieder die Schule besuchen, sondern zu Hause erst völlige Erholung und Kräftigung erlangen. — Ohne auf eine nähere Besprechung dieser Punkte eingehen zu wollen, die zu motiviren gewiß überflüssig ist, sprechen wir den dringenden Wunsch aus, daß diesen Zeilen von kompetenter Seite die Würdigung zu Theil werde, auf welche die Wichtigkeit des Gegenstandes, welcher sie hervorgerufen, gewiß Anspruch machen kann.

Mehrere Familienväter.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.

	Preis.
Eigenthum des Münchener Kunstvereins:	
Deibl, Anton, die Toilette	330 fl.
Xylander, Wilhelm, Mondnacht, Partie von Landskrona in Schweden	180 fl.
Sckell, Ludwig, Partie am Chiemsee	130 fl.
Eigenthum des Fürther Kunstvereins:	
Bamberger, Fritz, Sonnenuntergang bei Carthagena in Südspanien	275 fl.

☞ Mein **Musikalienleihinstitut** wurde wieder um 1000 neue Pièçen für Clavier, Gesang, Zither, Violine etc. vermehrt. Die Leihanstalt, im Jahre 1820 von Mainberger begründet, und von mir bis auf die neueste Zeit vervollständigt, bietet nach der Ansicht aller Musikfreunde unter 100,000 Musikpièçen eine seltene vorzügliche Auswahl aus jedem Zweig der musikalischen Literatur. Täglich kann abonnirt werden. Neu erschienene Musikalien sind in grosser Vollständigkeit zum Verkauf auf dem Sortimentslager. Neu erschienene Opernauszüge à 42 kr. **S. Soldan's** Musikalienhandlung in Nürnberg.

Da mir von einem hochlöblichen Stadtmagistrat die Bewilligung zur Ausübung als **Kranken- und Kindbettwärterin** ertheilt wurde, so erlaube ich mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, um mich bei vorkommenden Fällen zu berücksichtigen, indem ich bemüht sein werde, meine Dienste mit größter Sorgfalt und Pünktlichkeit auszuüben. Zu erfragen bei **Schellhammer**, Staudengasse Nr. 5. **Babetta Schindler.**

Gichttafft! Gichttafft!

Bei Gebrauch meines Gichttaffts bei allen rheumatisch-gichtischen Krankheiten schnelle Hilfe, sichere Heilung. Niederlage **H. Oesterlein.**

Schneeschaufeln

empfiehlt **L. Scheffaur**, Wassergasse Nr. 10.

Gewerbverein.

Montag, den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale des Hotel Kütt: Vortrag des Herrn Bernhard Löb aus Gießen über den Extincteur, dessen Funktion und Wirkung, durch Experimente erläutert.

Die Vorstände.

Bürger-Verein.

Sonntag, den 15. d. Mts., Anfang Abends 7½ Uhr:

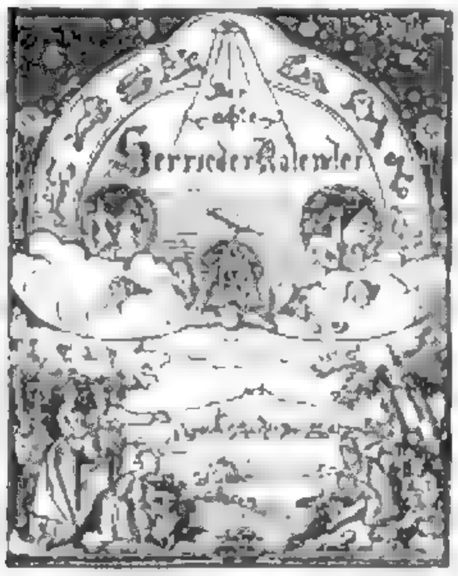
Tanzunterhaltung

im Saale des Gasthofes zur Eisenbahn. **Die Vorstandschaft.**

Der ächte

Herrieder Kalender

auf das Jahr 1869.



Mit einem Temperaturkalender für Mittel-Europa und einer Wetterprophezeiungskunst.

Herausgegeben von

Dr. J. A. Heidenschreider,

praktischer Arzt und Meteorolog zu Herrieden.

Mit dem Porträt des Verfassers u. der Ansicht v. Herrieden.

Einzige rechtmäßige Original-Ausgabe.

Preis gestempelt und durchschossen nur 12 kr.

Der Verfasser dieses Kalenders, eine Autorität ersten Ranges, ist wohl Bürge für die Gediegenheit seines Inhaltes. Ein gründlicher Forscher in der Wetterkunde, Astronom und Arzt, Gutsbesitzer und erfahrener Oekonom, genauer Kenner der Thier- und Pflanzenwelt, wie Herr Dr. **Heidenschreider** in Herrieden, kann wohl mit Recht als der allein geeigenschaftetste Autor eines guten Kalenders bezeichnet werden.

Würzburg, Verlag der **Etlinger**'schen Buchhandlung (**Pet. Galvagni**).

Vorräthig in **Johann Kühl's** Buch- und Musikalienhandlung in Fürth, Weinstraße.

Wilh. Schwalm in Köln a/Rh.,

Gummiwaarenfabrik,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Gummi-Schuhen, Regenröcken und Gummi-Schirmen, Sämmtliche Spezialitäten in chirurgischen und technischen Gummi-Artikeln, Gummi-Matten und Läufer, Hartgummi-Schmuckwaaren, Kämme und Spielwaaren in größter Auswahl.

Georg Häberlein,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

am Spitalplatz in Nürnberg,

empfiehlt bei Zusicherung reellster Bedienung sein großes Waarenlager. Insbesondere das Neueste in Paruren, Armringen, Garnituren in Camé und Corallen, Pendeloques, Broches, Uhrketten für Herren und Damen, Diamant-, Siegel- und andere Ringe, Hemdknöpfe, Medaillons, Albums und Lorgnons für Photographien, Nadeln mit und ohne Diamanten, Charivari ꝛc.

Ferner: Armleuchter für 3, 4 und 5 Lichter, Theekessel, Kaffee- und Thee-Service, Präsentierplatten, Tafelaufsätze, Tafel-, Spiel-, Toilette- und Hand-Leuchter, Brettspiele, Brod- und Confect-Körbe, Zuckerschaalen und Kästchen, Kelche, Pokale und Becher, Tafel- und Dessertbestecke, Suppen-, Gemüse-, Tisch- und Kaffee-Löffel, Huiliers, Pfeffer-, Salz- und Senf-Menages, Schreibzeuge, Tischglocken, Serviettringe, Dosen ꝛc.

Weiter electro-chemisch versilberte Bestecke und Löffel von Christofle & Comp. in Paris zu Fabrikpreisen.

G. Löwensohn's Buchhandlung

empfiehlt sich zum Abonnement auf alle Zeitschriften und Journale, als Gartenlaube, Jll. Welt, Romanzeitung, Land und Meer, Zu Hause, Bazar, Modenwelt, Pariser Moden ꝛc., sowie alle in öffentlichen Blättern angekündigten Werke und Bücher.

Pferde-, Reise- und Couvertdecken

empfiehlt in großer Auswahl bestens **Marx Adelung.**

Das Neueste in Pariser Schleier

bei **Helbing & Ritter**, Schwabacherstraße Nr. 4.

Wollene Hemden

in bedeutender Auswahl, auch **extra weit und lang**, ferner

wollene Cachenez und Shawls, seidene Taschentücher

und dergleichen Artikel empfiehlt zu billigen festen Preisen **Heinrich Probst.**

Bekanntmachung.

Durch hohe Entschließung des k. Consistoriums zu Ansbach vom 19. Oktober ds. Js. wurde die ordentliche Ersatzwahl zum Kirchenvorstande verfügt. Termin zur Vornahme dieser Ersatzwahl wird hiemit auf

Dinstag, den 17. November ds. Js., von 8 bis 2 Uhr Nachmittags,

im hiesigen Schulsaale anberaumt und bemerkt, daß die aus dem Kirchenvorstande ausscheidende ältere Hälfte der Mitglieder, aus den Herren

1) Broncefarbenfabrikant Erhard Segitz;
2) Kaufmann Daniel Ley;
3) Lebküchner Heinrich Lotter;
4) Fabrikant J. W. Engelhardt;
5) Gutsbesitzer Conrad Kißkalt;
6) Buchdruckereibesitzer Julius Volkhart,

besteht. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

Die jüngere Hälfte, bestehend aus den Herren

1) Kunstdrechsler Christian Frank;
2) Privatier Christoph Zolles;
3) Rechtsrath von Haller;
4) Kaufmann Conrad Meyer;
5) Buchdruckereibesitzer Albrecht Schröder;
6) Kaufmann Johann Lehner,

verbleibt im Kirchenvorstands-Collegium und sind deren Namen nicht auf den Wahlzettel zu setzen.

Bezüglich der Wahlberechtigung und Wählbarkeit wird in Gemäßheit der allerhöchsten Verordnungen vom 7. Oktober 1850 und 7. Februar 1861 Nachstehendes beigefügt:

„Wahlstimmberechtigt bei der Wahl zum Kirchenvorstand sind alle männlichen selbstständigen Mitglieder der Kirchengemeinde nach zurückgelegtem 21. Lebensjahre, **soferne sie der protestantischen Kirche luth. Bekenntnisses angehören, im Sprengel der Kirchengemeinde ihren ständigen Wohnsitz haben, bayerische Staatsangehörige sind** und nicht schon wegen eines Verbrechens oder wegen des Vergehens der Fälschung, des Betrugs, des Diebstahls oder der Unterschlagung **verurtheilt wurden. Als selbstständig** können Diejenigen **nicht** betrachtet werden, welche für sich **keinen eigenen Familienstand bilden**, oder als conscribirte Arme Unterstützung aus einer öffentlichen Armenkasse genießen.

Ausgeschlossen von der Ausübung des Wahlstimmrechtes sind Diejenigen, welche durch thatsächlich bekundete Verachtung oder Verspottung der Religion überhaupt, oder der evangelisch-lutherischen Kirche, ihres Bekenntnisses und ihrer Heilsmittel insbesondere öffentlichen Anstoß gegeben haben.

Wählbar in den **Kirchenvorstand** sind alle wahlstimmberechtigte weltliche Mitglieder der Kirchengemeinde, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, einen christlich ehrbaren Lebenswandel führen und ihre dem Glauben und dem Bekenntniß der Kirche gemäße Gesinnung durch entsprechende Theilnahme an dem öffentlichen Gottesdienste und dem h. Abendmahle an den Tag legen."

Jede Wahlstimme muß persönlich abgegeben werden; Bevollmächtigungen oder Stellvertretungen zur Abgabe oder Uebergabe von Wahlstimmen sind unzuläßig.

Fürth, am 11. November 1868.

Kgl. protestantisches Stadtpfarramt.

Lehmus.

Wiener Leim, für Schuhmacher, von vorzüglicher Qualität, empfiehlt

J. N. Weber.

Seegras- u. Cocos-Vorlagen,

sowie **Cocos-Matten** empfiehlt billigst

A. Schaum.

Bitte. Der Unterzeichnete vermißt seit Dinstag seine **Tabakspfeife** und bittet Denjenigen, der sie in Händen hat, sie ihm gefälligst zuzuschicken. Der Kopf ist mit Insekten bemalt (von Schildknecht). **Jean Böhner**, Wirth.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 17. November 1868. № 276. Einunddreißigster Jahrgang.

× Warum

sollen sich sämmtliche Appellations- und Bezirksgerichte Bayerns gutachtlich über die Freigabe der Advokatur äußern? Um Alles das zu reproduciren, was die beiden deutschen Juristentage, die österr. Appellhöfe, die Presse und verschiedene Vereine über diese Frage gesagt haben? Etwas Neues können die bayerischen Gerichtshöfe kaum mehr zu Tage fördern, nachdem der Gegenstand bereits erschöpfend erörtert und die Frage, ob die Advokatur in Bayern sofort freizugeben sei, allseitig bejaht ist. Es scheint uns daher, als sei es nur eine Verschwendung von Zeit und Papier, wenn das bereits leer gedroschene Stroh noch einmal gedroschen werden soll.

Das Justizministerium hat nun neuerdings zehn neue Advokaten ernannt und damit einen ganz andern Beweis geliefert, als es von seinem Standpunkte aus liefern wollte. Es hat nämlich den Beweis geliefert, daß es Jahre lang Anwaltsstellen zum Nachtheile des Publikums unbesetzt ließ, woraus wir noch umso mehr folgern, daß die Freigabe der Advokatur ein Bedürfniß sei. Es hilft alles Flick- und Stückwerk nichts, zudem da es zu spät kommt. Die Sache muß im Prinzip entschieden werden. Dieser Ansicht ist auch der oberbayerische Landrath gewesen, dem vor Beginn der Sitzung, in welcher der Antrag auf Freigabe der Advokatur verhandelt werden sollte, die Mittheilung geworden war, daß zehn neue Advokaten ernannt worden. Der Landrath merkte die Absicht und — nahm den Antrag einstimmig an! Timeo Danaos, et dona ferentes!

Der neuestens einberufene Anwaltstag scheint, nach den bisherigen Gesinnungen der Majorität zu urtheilen, noch retten zu wollen, was zu retten ist. Das negirende Votum desselben kann indessen ebenso wenig Gewicht haben, als jenes der Zunft- und Gewerbmeister, die sich gegen die Freigabe der Gewerbe aussprachen.

Schließlich erlauben wir uns noch die Meinung zu äußern, daß es uns nicht mehr wundert, wenn in Bayern Alles „langsam voran“ geht. Denn wenn schon diese einfache Sache, wie die freie Advokatur, eine so schwere Geburt verursacht, so begreifen wir, daß heiklere Dinge noch viel schwieriger und langsamer zur Welt gebracht werden.

Vermischte Nachrichten.

München. Der König hat dem Fürsten von Hohenlohe eines der beiden, seit langer Zeit erledigten Kronämter verliehen, indem der Fürst zum Kron-Oberstkämmerer ernannt wurde. Gleichzeitig erfolgte die Ernennung des Fürsten von Fugger-Babenhausen zum Kron-Oberstmarschall. Die Kronämter sind nach der Verfassung die obersten Würden des Reiches; die vier Kronbeamten sind als solche Mitglieder der Kammer der Reichsräthe und haben ihren Rang unmittelbar nach den Prinzen des k. Hauses. Man betrachtet diese Ernennung allgemein als ein Zeichen, daß die Stellung des Fürsten fester als je. — Gegenüber der klerikalen Agitation gegen den Entwurf des Schulgesetzes ist es von Bedeutung, daß der Landrath von Oberbayern in seiner Sitzung vom 13. ds. nicht nur alle von der Staatsregierung beantragten erhöhten Ausgabs-Positionen für Erziehung und Bildung bewilligt, sondern auch folgendem Antrag seines Mitgliedes Hrn. Gastwirth Worr mit Einstimmigkeit beitrat: „Es wolle zu Protokoll constatirt und zugleich durch die Kreisregierung der Staatsregierung zur Kenntniß gebracht werden, daß der Landrath von Oberbayern vollständig mit den Bestrebungen der Staatsregierung zur Hebung und Verbesserung des Volksschulwesens einverstanden sei und daß die einzelnen Landrathsmitglieder in ihren Bezirken die Staatsregierung kräftigst unterstützen werden.

** München, 15. Nov. Der Politik des Fürsten Hohenlohe wird nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland viel Aufmerksamkeit geschenkt. Meistentheils aber erfährt sie nicht nur vom bayerischen, sondern auch vom deutschen Standpunkte aus gebührende Verurtheilung. Wir bekommen soeben zufällig eine Nummer der „Correspondance particulière de l'Allemagne“ aus Leipzig zu Gesicht, in welcher in einem Leitartikel die Politik des Fürsten sehr ungelinde mitgenommen wird. Besagter Artikel ist eine französische Uebersetzung aus den „Süddeutschen Briefen“ in München, soviel wir aus deutschen Zeitungen entnehmen. Es ist darin gesagt, daß der Minister Preußen zu sehr ergeben ist, daß aber der Grund hievon nur in der Furcht vor Preußen liege, der es allein zu danken sei, daß die letzte Ministerkrisis nicht mit einem Ministerium Bomhard, sondern Hohenlohe endigte. Ferner ist bemerkt, daß Hohenlohe, wenn die Situation kritisch zu werden beginne und l'action devra remplacer les programmes, kaum der Staatsmann sein werde, der Bayerns Angelegenheiten in der Hand behalte. Auch ist ihm zum Vorwurfe gemacht, daß er Oesterreich ganz außer Berechnung gelassen habe und daß er bezüglich der Reconstruktion Deutschlands Alles Preußen und dem Zufalle überlasse. — Wie wir hören, ist bezüglich unseres Sparkassawesens im Ministerium bereits eine Reform im Werke. Man könnte einen solchen Schritt der Regierung nur mit Freuden begrüßen. Dagegen scheinen einige Kreisregierungen mit dem bestehenden System vollkommen zufrieden zu sein, wenigstens glaubte ein Regierungskommissär im oberbayerischen Landrath dasselbe vertheidigen zu müssen! — Zu Ehren der Anwesenheit der Kaiserin von Rußland werden heute Abend im Hoftheater die „Meistersänger“ gegeben. — Wie man vernimmt, hat das Justizministerium mit dem neuen Advokatenschub noch nicht genug, sondern es soll bald ein weiterer nachfolgen.

† München, 15. Nov. Die Ernennung des Fürsten Hohenlohe zum Kron-Oberstkämmerer, also zum Träger einer der obersten Kronämter, welchem nach der Verfassungsurkunde gegebenen Falles sogar die Regentschaft zusteht, schlägt den Jubel der ultramontanen Partei über die „Geibel-Angelegenheit“ vollständig nieder und verschafft der liberalen Partei die gegründetste Ueberzeugung, daß der König damals nur persönlichen, nicht aber politischen Motiven entsprechend gehandelt, und nach wie vor der Politik Hohenlohe's alle Anerkennung zollt.

† München, 15. Nov. Bisher waren wir der Ansicht, daß der Inhalt der ultramontanen Preßerzeugnisse größtentheils der Bosheit sein Entstehen verdanke; nun drängt sich aber unwiderstehlich die Ueberzeugung auf, daß jene Eigenschaft, gegen welche bekanntlich selbst die Götter vergebens kämpfen, hiebei die Hauptrolle spielt. Es beweist dies z. B. ein Artikel des „Volksboten“ über die „Wehrsteuer,“ in welchem er seiner „Majorität,“ (nach der Annahme, daß es mehr dumme als gescheidte Menschen gibt, wollen wir's gelten lassen) die Nachricht aus Wiener Blättern reproducirt, daß jetzt gar in Bayern eine „Wehrsteuer“ eingeführt werden soll, welche von Denjenigen zu zahlen sei, die blind, lahm, bucklig, oder mit sonst einer „unmilitärischen“ Eigenschaft behaftet sind! — „Das“ — fügt er bei, „wäre doch schon das Höchste, was eine liberale Regierung prästiren könnte; der Volksbot kann den Unsinn, der den Wiener Blättern geschrieben wird, unmöglich glauben.“ — Ein merkwürdiger Fall von Selbsterkenntniß! Denn der geistreiche Herr Correspondent jener Wiener Blätter, welchen der „Volksbot“ den Unsinn entnimmt, soll Niemand Anderer, als dessen Vertreter selbst sein! Diese Annahme ist um so wahrscheinlicher, als das oben angeführte Raisonnement des „Volksboten“ mit jenen Correspondenzen im innigsten Zusammenhange steht, und zwar dadurch, daß die Absicht eine und dieselbe ist, nämlich das herrschende Princip zu prostituiren! — Der „Volksbot“ weiß recht gut, daß nach Art. 83 des Wehrverfassungsgesetzes nur Jenen ein Beitrag zur Staatscasse auferlegt werden kann, welche in die Ersatzmannschaft eingestellt und zum Dienste nicht einberufen werden, den gänzlich oder theilweise von der Wehrpflicht Befreiten, ferner Denjenigen, welche wegen einer die Erwerbsfähigkeit nicht aufhebenden Untauglichkeit, und Denjenigen, welche wegen Unwürdigkeit ihrer Wehrpflicht nicht nachkommen können. — Das Wehrgesetz ist von beiden Kammern berathen und angenommen worden, ohne daß gegen den Art. 83 von irgend einer Fraktion, auch von der Rechten nicht, eine Erinnerung erhoben worden wäre. Die Regierung für sich kann kein Gesetz, sondern nur Gesetzes-Vorlagen machen, und nur die Sanction der Kammern erhebt dieselben zum Gesetze. Der vom „Volksboten“ beliebte Nachsatz rechtfertigt also vollkommen die zu Anfang dieses Artikels ausgesprochene Ueberzeugung.

— München, 12. Nov. Mit Benützung der Erfahrungen während des Feldzuges 1866 wird unser Feldtelegraphenwesen eine Organisation erhalten, wie sie die jetzige rapide Kriegsführung mit auf weite Strecken vertheilten großen Massen absolut erfordert; eine Grundbedingung der ganzen Einrichtung ist die ermöglichte Sicherheit einer steten geistigen Verbindung aller Heerestheile mit dem Armeeobercommando; um dies zu erreichen, werden die dem Genieregimente entnommenen Sektionen der Feldtelegraphie so ausgerüstet und ausgebildet werden, daß sie unabhängig von allen Verhältnissen eine gewisse Strecke mit Drähten bestellen, sich den vorhandenen Linien akkommodiren und von diesen weitere Abzweigungen bewerkstelligen können. Im Hinblicke auf die eventuelle Eintheilung bei einem Armeekorps werden unsere beiden Feldgenie-Divisionen ihre Telegraphensektionen so zusammensetzen, daß jeden Augenblick und von jedem Punkte aus die Drahtleitung errichtet und der Dienst eröffnet werden kann.

— Ansbach, 14. Nov. Wegen Fortbestehens der Masern-Epidemie wird der Unterricht in den vor 3 Wochen geschlossenen Schulen weiter bis zum 23. d. Mts. eingestellt.

— Dinkelsbühl, 12. Nov. Der starke Schneefall in den letzten Tagen hat nicht nur bedeutenden Schaden an den Obst- und Waldbäumen verursacht, sondern auch schon ein Menschenleben als Opfer gefordert. Der Schuhmacherlehrling Meier von Todwang befand sich am letzten Sonntage bei seinen Eltern auf Besuch und wollte Abends 5 Uhr zu seinem Meister hieher zurückkehren. Obwohl die Entfernung nur eine kleine halbe Stunde beträgt, ist derselbe doch nicht hier angekommen und trotz aller Nachforschungen ist bis jetzt auch nicht die mindeste Spur desselben aufzufinden gewesen. Wahrscheinlich ist derselbe in Folge des heftigen Schneegestöbers von dem ohnedies mit Schnee angefüllten Wege abgekommen und hat seinen Tod in den Wellen der Wörnitz gefunden.

— Aus den Beständen der Festung Ingolstadt wird am 13. Dec. l. Js. eine beträchtliche Menge an Kanonen- und Eisen-Munition im schriftlichen Submissionswege an den Meistbietenden vergeben, nämlich 1200 Centner Bronze in Geschützrohren; 15,200 Centner Gußeisen (Vollkugeln und gegossene Kartätschkugeln); 2,730 Centner Schmelz- und Pauscheisen (geschmiedete Kartätschkugeln).

— Lindau, 13. Nov. Der ungeheure und verfrühte Schneefall vom Samstag und Sonntag, welcher ungemeinen Schaden an Obstbäumen, Telegraphenleitungen, rc. angerichtet hat, ließ auch viele Lawinen gehen. Eine am Samstag auf der tessinischen Seite des St. Gotthard niedergegangene riß einen Waarentransport eines Luzerner Hauses mit fort, wobei 8 Pferde und 3 Menschen ihren Tod fanden.

— In der Passauer Diözese sind nun auch sämmtliche Kirchweihfeste auf den dritten Sonntag im Oktober verlegt worden.

— Von Deggendorf wird der Donau-Zeitung gemeldet, daß das Bezirksgericht den Hrn. Pfarrer Ott von Grafling wegen „staatsgefährlicher Aeußerungen" über den Schulgesetzentwurf zu 200 fl. Geldstrafe verurtheilt hat. Der Staatsanwalt hatte auf eine neunmonatliche Gefängnißstrafe angetragen.

— Der Landrath der Pfalz hat sich am 12. d., mit Ausnahme des Pfarrers Feldbausch, einstimmig zu Gunsten des neuen Schulgesetzentwurfes ausgesprochen.

— Das Gewissen Frankreichs ist erwacht und protestirt indirekt, durch die Verherrlichung des Angedenkens eines der Opfer des Staatsstreichs vom 2. Dezember 1851, des Deputirten Baudin, gegen die Berechtigung dieses Staatsstreichs selbst, der doch die Basis des ganzen jetzt herrschenden Systems ist. Die kaiserliche Regierung ist dadurch in eine bedenkliche Alternative versetzt. Läßt sie der Subscription für das Baudin-Denkmal ungehindert ihren Lauf, so hat sie zu besorgen, daß dieselbe — wozu es sehr den Anschein hat — durch die Zahl und mehr noch durch das Gewicht der Namen der Unterzeichner eine flagrante Verurtheilung des Staatsstreichs zu Tage fördert; geht sie dagegen in der begonnenen Verfolgung der Journale vorwärts, so riskirt sie das noch Schlimmere, daß öffentlich über den Staatsstreich vor den Gerichten verhandelt und entweder, wenn diese sich unabhängig genug erweisen, derselbe als rechtswidrig verurtheilt oder, falls die Gerichte den Muth dazu nicht in sich fänden, mindestens durch die öffentlichen Vertheidigungen die Sache des Staatsstreichs und also mittelbar des herrschenden Systems schwer compromitirt wird.

— Man erzählt, daß der Seine-Präfekt Haußmann augenblicklich in sehr bedrängter Lage sei und nicht wisse, wo er das Geld hernehmen solle, um seine angefangenen Riesenbauten in Paris fortzuführen. Das geht so weit, daß ein Hausbesitzer in der Rue Richelieu, dessen Haus für den Betrag von drei Millionen expropriirt worden ist, sich weigert, dasselbe den Niederreißern zu übergeben, so lange er nicht die zugesicherte Summe erhalten hat. Der Seinepräfekt wollte wieder beim Credit Foncier ein Vorschuß-Anlehen von 20 Millionen versuchen, aber Fremy widersetzte sich diesmal und verlangte wenigstens die Autorisation des Kaisers. Haußmann flog nach Compiègne und setzte dort auseinander, daß er seine Arbeiter nicht mehr beschäftigen könne, wenn man ihm die Mittel dazu verweigere, daß diese Leute aber unfehlbar Emeuten u. s. w. hervorrufen würden, wenn man ihnen nicht ferner Arbeit gebe. Der Kaiser approbirte diesen Gedankengang und Fremy lieh alsdann nicht 20, aber 35 Millionen Frs.

— Warschau, 8. Nov. Einem amtlichen Nachweise zufolge sind in den letzten Wochen im Gouvernement Radom in 22 Ortschaften 75 Personen an der sibirischen Pest erkrankt; davon sind 42 genesen, 22 gestorben und 11 in ärztlicher Behandlung. Von Rindvieh sind in dem genannten Gouvernement in den letzten 4 Wochen 249 Stück an der sibirischen Pest erkrankt und davon 224 gefallen. Die furchtbare Seuche greift immer mehr um sich und ist im Gouvernement Kalisch bereits bis nahe an die preußische Grenze vorgedrungen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Montag, den 16. November 1868.

Daniel Wilh. Geibel, wegen Betteln und Vagirens bereit vielfach bestraft, wird auf die Dauer eines halben Jahres in die Polizeianstalt Rebdorf eingeliefert. — Der jüngste Schneefall hat im hiesigen Stadtwalde bedeutende Schneebrüche verursacht. Die zur Aufräumung dieser Hölzer vom Stadtförster sofort getroffenen Anordnungen erhalten die nachträgliche Genehmigung. — Verehelichungszeugnisse erhalten: Tüncher Kesselring mit Wittwe Mussauer, Kaufmann Joh. Martin Braun mit Kath. Elis. Friedr. Schmidt von Bach, Tünchergeselle Gottlieb Schuster mit Bab. Biegler von Langenzenn. — Dem Antrag der Sackträger, die dermalen erledigte fünfte Sackträgerstelle nicht wieder zu besetzen, wird stattgegeben, unter der Bedingung, daß sie bei vermehrter Arbeit einen Taglöhner auf ihre Kosten beiziehen, und daß auch fernerhin jederzeit ein Jourhabender im Schrannenlokale anwesend sei. — Dem Hopfenhändler Rügländer aus Neustadt wird gegen Erlag von 100 fl. die Heimath dahier ertheilt. — Der Rekurs des Landesproduktenhändlers Georg Weiß wegen verweigerter Konzession zur Errichtung einer Kaffeeschenke wird von der k. Regierung abgewiesen.

Hiesiges.

Diesen Nachmittag 3 Uhr wird unterhalb der Schießmauer der Vertreter der Maschinenfabrik Schäffer & Budenberg in Buckau-Magdeburg vor einer Anzahl Vertreter der Städte Fürth und Nürnberg, sowie eingeladenen Sachverständigen größere Proben mit der seit neuerer Zeit vielfach besprochenen Gasspritze, genannt L'Extincteur, veranstalten. Wir machen das verehrliche Publikum auf diese interessanten Versuche aufmerksam, da hiebei dieser neue Feuerlösch-Apparat mit best konstruirten Wasserspritzen bei Bewältigung großer entzündeter Feuer in die Wette arbeiten wird.

Theater.

Wie bereits jüngst von anderer Seite bemerkt wurde, hat sich der Theaterbesuch in Fürth keineswegs gebessert, namentlich bei Opernvorstellungen weist das Haus eine selbst für den Besucher peinliche Leere auf; selbstverständlich ist das finanzielle Ergebniß hiedurch höchst gering. Es ist nicht unsere Aufgabe, den Grund dieser traurigen Erscheinung zu erforschen, es genügt uns die Thatsache zu constatiren. Die Direktion setzt nun jetzt alle Hebel in Bewegung, um die erloschene Theaterlust wieder zu erwecken, so kommt heute „Czaar und Zimmermann" in einer solch vortrefflichen Besetzung zur Aufführung, wie dies noch nie der Fall war; ein Blick auf den Theaterzettel bestätigt diese Ansicht, da ja sämmtliche ersten Kräfte zur Mitwirkung herbeigezogen sind. Bei der jüngsten Aufführung dieser Oper in Nürnberg mußte eine bedeutende Anzahl Personen das Theater wieder verlassen, da der Nachfrage nach Billeten nicht genügt werden konnte, war ja das Haus vollständig ausverkauft. Wir sind nun auf den Besuch der heutigen Vorstellung begierig, da es sich endlich entscheiden muß, ob das Fürther Publikum durch zahlreichen Besuch das Theater unterstützen will, oder ob es geneigt ist, hierauf zu verzichten. ††

Wegen der Wahl der Kirchenvorstände findet die auf heute anberaumte öffentliche Sitzung des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten am Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, statt.

Jeden Tag von früh 6 Uhr an, sowie den ganzen Tag frischen Kaffee die Tasse zu 2 kr. bei **Rabus.**

Ein Bäckergeselle

von Auswärts sucht hier Arbeit. Näheres bei der Redaktion.

Eine solide Person wünscht in einigen Häusern zu waschen oder es wird ein Kind in Kost genommen. Königsstraße Nr. 59 im Hofhaus.

Bei dem Leichenverein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 19 die Lage sogleich erhoben.

Der Vorstand.

Gesuch. Ein Mädchen sucht auf Wochenlohn Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht wird ein Kind in die Pflege zu nehmen von einer ordentlichen Person. Zu erfragen Schindelgasse Nr. 1.

Kapitalgesuch. Gegen eine Sicherheit von 3000 fl. werden 400 fl. sofort auf ein halbes Jahr zu entnehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine Frau, welche Liebe zu Kindern hat, sucht ein Kind in Kost zu nehmen. Näheres bei der Redaktion.

Eine gesunde Stillamme sucht einen Platz. **Hummel,** Staudengasse Nr. 4.

Beim Leichenverein **B** mit 74 fl. wird für den Schein Nr. 488 die Lage erhoben.

Die Verwaltung.

Zu vermiethen. In der Frankfurter Landstraße Nr. 21 ist eine schöne Wohnung bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine Wohnung ist wegen schneller Veränderung billig zu vermiethen. Pfisterstraße Nr. 2.

Zu vermieten. Ein freundliches Stübchen mit Bett ist für einen soliden Herrn frei. Untere Fischergasse Nr. 4.

Zu verkaufen. Ein ganz neuer Landwehr-Mantel und ein Kleiderschrank sind billig zu verkaufen. Mathildenstraße Nr. 20.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und Boden ist auf Ziel Lichtmeß zu vermiethen bei Büttner, Schlehengasse Nr. 10.

Verlaufen. Ein Hund hat sich am Samstag verlaufen. Man bittet um Zurückgabe desselben an Schad, Kutscher, in der untern Königsstraße.

Eine Schlafstelle für einen Herrn ist in Königsstraße Nr. 52 im Hinterhaus über eine Stiege.

Bekanntmachung.

(Aushebung der Altersklasse 1848 betr.)

Nach Art. 45 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 haben die Aushebungsverhandlungen der Altersklasse 1848

mit dem 1. Januar 1869

zu beginnen.

Es ergeht daher

1) an alle Jünglinge, welche im Jahr 1848 geboren wurden,
2) an alle Diejenigen früherer Altersklassen, denen Aussetzung der Einreihung bewilligt war, und die beim Wegfall der gesetzlichen Vorbedingungen für zeitweise Befreiung bei der diesjährigen Aushebung sich zu stellen haben,
3) an alle Einwanderer und Rückwanderer die Aufforderung, sich innerhalb der Zeit vom

1. bis 14. Januar 1869

von 8—12 Uhr Vormitt. u. 3—6 Uhr Nachmitt.

a) sofern sie dahier sind, sie mögen dahier heimathberechtigt sein oder sich dahier nur aufhalten, im Zimmer ⅞ des Rathhauses,
b) sofern sie sich auswärts im Inlande aufhalten, bei der Gemeindebehörde ihres dermaligen Aufenthaltsortes

um Eintrag in die Listen entweder persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welch' letztere einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, zu melden.

Gleichzeitig mit der Anmeldung sind, und zwar bei Vermeidung des Ausschlusses, etwaige Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung oder Aussetzung der Einreihung unter Uebergabe aller diese Ansprüche begründender Nachweise anzubringen. Wehrpflichtige, welche sich zur Zeit im Auslande befinden, haben sich dahier entweder schriftlich oder durch einen Stellvertreter anzumelden.

Der Inhalt der Art. 45, 46 und 47 dann des Art. 76 Abs. 1 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar l. J. wird nachstehend den Betheiligten bekannt gegeben.

Art. 45. Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauffolgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1) der in der Gemeinde Heimathberechtigten,
2) der daselbst ohne Heimathberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden, oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die aktive Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46. Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden, und die zur Begründung seines Anspruchs erforderlichen Nachweise soweit möglich vorzulegen.

Art. 47. Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten. Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Art. 76 Abs. 1. Wehrpflichtige, welche der im Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Fürth, den 15. November 1868.

Der Stadtmagistrat.

John. Jacobi.

Volks-Verein.

Mittwoch, den 18. ds., Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Saale des Hotel Kütt.

Tagesordnung:

Fortsetzung der Besprechung über den Entwurf der Gemeindeordnung. Mitglieder und Parteigenossen werden hiermit eingeladen.

Der Vorsitzende.

LIEDERKRANZ.

Sonntag, den 21. November 1868:

Tanzunterhaltung.

Anfang Abends halb 8 Uhr.

Im Verlage von **F. A. Brockhaus** in Leipzig erschien soeben die erste Lieferung eines neuen encyklopädischen Werkes:

Bilder-Atlas.

Ikonographische Encyklopädie der Wissenschaften und Künste.

Ein Ergänzungswerk zu jedem Conversations-Lexikon.

Zweite vollständig umgearbeitete Auflage.

500 Tafeln in Stahlstich, Holzschnitt und Lithographie.

Nebst erläuterndem Texte.

In Lieferungen zu 7½ Sgr.

Die erste Lieferung ist nebst einem ausführlichen Prospekt über das Werk bei uns vorräthig.

J. L. Schmid's Buchhandlung in Fürth.

Wirthschaft zum Sonnenschein.

Heute Dinstag:

Gansbraten mit altem Bier,

wozu freundlichst einladet

Johann Schüpferling.

Stelle-Gesuch.

Ein junger sehr thätiger Kaufmann, militärfrei, sucht sofort placirt zu werden. Demselben stehen sehr gute Zeugnisse und Referenzen zu Gebote.

Geehrte Reflektanten werden gebeten, Offerten unter **H.** Nr. 25 in der Expedition ds. Bl. zu hinterlegen.

Stelle-Gesuch. Eine gewandte Ladnerin, welche bereits in Spezerei-, Schnitt- und Seidenwaaren-Geschäften conditionirte, sucht ein anderweitiges Engagement. Hauptbedingung solide Behandlung, Eintritt sofort oder später. Näheres bei der Redaktion.

Offene Stelle. Ein junger Mann (Israelite), der schon im Eisengeschäfte thätig war, wird sofort zu engagiren gesucht. Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

Kapitalverleihung. 9000 und 8000 fl. werden bis Walpurgi 1869 gegen genügende Sicherheit, aber nur auf I. Stelle, zu verleihen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

J. Ch. Herzog, Kommissionär.

Anerbieten. Im Hause einer einzelnen Dame kann ein gebildetes Mädchen, das sich der leichteren Hausarbeit unterzieht, sogleich eine gute Unterkunft finden. Zu erfragen bei der Redaktion.

Weisse Pelze,

Plüsch, Velour und Sammtstoffe, sowie ganze Herrenanzüge, Shlips &c. werden gewaschen oder von Flecken gereinigt, Gartenstraße Nr. 20 im ersten Stock.

Heute Abend

Gansbraten

mit altem Stoff bei **Steinbauer.**

Alle Sorten Winterschuhe

sind in reichster Auswahl zu haben bei

G. Kittsteiner, Blumenstraße.

Frische Eiernudeln, sowie ausgezeichneten **Reis** und verschiedene Sorten **Gerste** empfiehlt zur geneigten Abnahme bestens

Konrad Hofer, Heiligengasse Nr. 18.

Sehr billige und schöne Winterschuhe

sind fortwährend zu haben bei

M. Beck, Laden Ecke der Wassergasse.

Verlorenes. Am 15. ds. Mts. wurde von der Rosengasse durch die Mostgasse nach der Eisenbahn, von da zurück durch die Schwabacherstraße bis zur Blumenstraße ein schwarzseidenes Tuch mit Lila-Bouquets verloren. Der redliche Finder erhält bei Zurückgabe desselben an die Redaktion ein dem Werthe angemessenes Douceur.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag Abend wurde von Zirndorf nach Fürth eine Kattun-Jacke verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in Zirndorf bei Johann Bauer abzugeben.

Verlorenes. Ein Gürtel mit silberner Schnalle wurde Sonntag Nachmittag verloren. Man bittet, denselben gegen Belohnung bei Asyl und Rosenfeld, Friedrichsstraße, abzugeben.

Kapitaliengesuch. 5000, 4000, 2500, 2000 fl., werden bis Ziel Lichtmeß oder Walpurgi 1869 zur I. Stelle aufzunehmen gesucht. Näheres bei **J. Ch. Herzog**, Kommissionär.

Zu verkaufen. Zwei gepolsterte, gut erhaltene **Vorthüren** werden wegen Mangel an Platz billig abgegeben, ebenso ein gut erhaltenes **Laden-Regal.** Näheres bei der Redaktion.

3 kupferne Waschkessel sind billig zu verkaufen. Rednitzhof Nr. 5.

Ein reales Wirthschaftsrecht, welches sogleich oder zum nächsten Ziel übernommen werden könnte, ist zu verpachten. Bewerber wollen ihre Adressen der Redaktion d. Bl. gefälligst übergeben.

Zu vermiethen ist ein Laden nebst Zimmer. Königsstraße Nr. 120.

Eine Metallschlagerwohnung sucht bis Mai 1869

Heißwolf, bei Färbermeister Schulten.

Zu verkaufen. Eine neue, ganz eiserne **Bandsäge** ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller, ist am Ziel Lichtmeß zu beziehen. Schillerstraße Nr. 1.

Zu vermiethen. Ein schön möblirtes, gut heizbares Zimmer mit eigenem Eingang ist an einen soliden Herrn zu vermiethen und kann bis 1. Dezember bezogen werden. Rosengasse Nr. 9.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, im oberen Stadttheil, ist bis 1. Dezember billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine Kammer mit Bett ist sogleich zu vermiethen. Gustavstraße Nr. 35.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel,

Herrn Johann Leonhard Hoffmann,

Drechslermeister,

im 70 Lebensjahr nach kurzem Krankenlager sanft zu sich zu nehmen.

Wer die Herzensgüte und die treue Sorgfalt für das Wohl der Seinen kannte, wird unseren herben Schmerz zu würdigen wissen.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag, den 17. d. Nachmittag 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

D a n k s a g u n g.

Allen Verwandten Freunden und Bekannten, welche sowohl während der Krankheit als auch bei der Beerdigung unserer lieben, unvergeßlichen Tochter

Elisabetha Katharina

so aufrichtige Theilnahme zeigten, sagen wir hiemit unsern innigsten Dank, besonders dem verehrl Gesangverein für den erhebenden Grabgesang, mit dem Wunsche, Gott möge Sie Alle vor solchen traurigen Schicksalsschlägen bewahren, uns aber Gelegenheit geben bei freudigen Ereignissen unsere dankbaren Gesinnungen an den Tag legen zu können.

Bach, den 14 November 1868

Die tieftrauernden Eltern:

Wilhelm und Barbara Menzel.

Ausbacher Ausstattungs-Anstalt.

Ziehung am Weihnachtsabend, den 24. Dezember mit Gewinnsten à 200 fl.

Die verehrlichen Mitglieder, sowie diejenigen, welche neu beizutreten wünschen, werden ersucht, ihre Einlagen à 1 fl. 12 kr. nunmehr schleunigst zu berichtigen, da die Listen schon am **28. November geschlossen werden müssen**

Nürnberg, den 13. November 1868

Leonhard Kalb, als Filialkassier,

Theresienstraße Nr. 560.

Empfehlung. Feinst gestoßenen **Backzucker**, neue große ausgesuchte süße **Mandeln**, neues **Citronat** und **Orangeat**, neue **Rosinen**, **Weinbeeren** und **Zwetschgen**, alle **Gewürze** ganz und gestoßen, nebst reichhaltiges Lager von grünen und schwarzen **Thee's** empfiehlt

Aug. Tischendorf.

Ein geborener Italiener ertheilt Unterricht in seiner Muttersprache

la lingua dell' amore, e della musica,

entweder in Conversation oder grammatikalisch nach einer sehr faßlichen Methode Gütige Auskunft ertheilt die löbliche Buchhandlung des Herrn **Kühl**

Eine frische Sendung **Vorhangstoffe** von den ordinärsten bis zu den feinsten; insbesondere

Rideaux

in Gu pure und in feinern Tüll sowie auch in Moll mit Tüll Bordure und in gestickten Moll empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Leopold Steiner,

Lager in Nürnberg Fleischbrücke Nr 1 in Fürth Schwabacherstraße Nr. 1

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Kaufmanns- und Gewerbestande die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein Geschäft selbstständig betreibe. Ich empfehle mich daher in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung reellster schneller Bedienung bei billigsten Preisen.

Meine fünfzehnjährige Condition in der G. Löwensohns lithographischen Anstalt sichert mir gewiß das Vertrauen der Geschäftskenntniß zu Geneigten Aufträgen entgegen sehend, zeichnet achtungsvollst

Konrad Bautner,

lithographische Anstalt und Druckerei, Mohstraße Nr. 4.

Aechte Harzer Kanarienvögel,

mit Nachtigall-, Roll- und Glockentönen, sind für einige Tage bei Herrn Stahl, Schützengasse Nr. 2, zum Verkaufe angekommen.

Wilhelm Friedrich

aus Andreasberg am Harzgebirge.

Von den **beliebten, billigen**

Petroleum-Tischlampen

habe ich wieder eine hübsche Auswahl erhalten.

J. C. Rießner's Sohn.

Zu verkaufen sind 4 Stöcke Winterfenster. Von wem, sagt die Redaktion.

B e s c h l u ß.

Die auf Anordnung des kgl. Bezirksgerichtsarztes vorgenommene quantitative Untersuchung mehrerer am 29. September l. J. beanstandeter Salzvorräthe hiesiger Kaufleute hat ergeben, daß diese untersuchten Salze frei von gesundheitsschädlichen Bestandtheilen (Metallsalzen) sind, daß dieselben bis zu 94% reines Kochsalz enthalten, die übrigen darin gefundenen Bestandtheile ohne Einfluß auf die menschliche Gesundheit sind, daher der Verkauf dieser Salze ungehindert gestattet werden kann. Da unter den beanstandeten aber als gänzlich unschädlich erkannten Salzen viele von der Firma

„Stahl & Schröder in Nürnberg"

geliefert waren, so ist dem Gesuch vom 16. Oktober l. Js. stattzugeben und ihnen Abschrift dieses Beschlusses zu ihrer geeignet scheinenden Benützung zu übersenden.

Fürth, den 12. November 1868.

Stadtmagistrat.

John. v. Haller.

Zur Beglaubigung vorstehender Abschrift

Fürth, den 12. November 1868.

Stadtmagistrat.

(L. S.) gez John.

Bekanntmachung.

Die verlebte Frau Friederike Berolzheimer, geborne Heilbronn, von hier hat ein Kapital von 3200 fl. zu dem Zwecke der Präbendirung dürftiger Wittwen, welche von ihrem verlebten Ehemanne Herrn Daniel Berolzheimer und ihr selbst oder doch von ihren Eltern Herrn Philipp Heilbronn und Frau Jeanette Heilbronn, geb. Gostorfer, weiland Kaufmannseheleuten dahier, abstammen, letztwillig gestiftet und dabei verordnet, daß die Verleihung der Präbende alljährlich an ihrem Todestage stattfinden, bei dem Mangel von Bewerberinnen aber der Betrag derselben zum Stiftungskapital admassirt werden soll

Zur Erfüllung solcher Vorschrift werden nun allenfallsige Bewerberinnen um diese Präbende andurch eingeladen, sich

längstens bis zum **25. dieses Monats** unter Nachweisung ihrer Ansprüche schriftlich oder mündlich bei einem der unterfertigten Stiftungscuratoren zu melden.

Fürth, am 15. November 1868.

Heinrich Berolzheimer. **Dr. Ortenau.**

Männlicher Unterstützungs-Verein

zur Erleichterung in Krankheits- u. Sterbefällen.

Heute Dinstag Abends halb 9 Uhr findet im Gasthaus zum goldnen Rad Plenarsitzung, Quartalrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder statt. Hierzu ladet freundlichst ein

der Vorstand: Joh. Lägel.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich bei Herrn **Denk**, Ecke der Blumen- und Theaterstraße Nr. 41. Auch ist daselbst an einen soliden Herrn ein heizbares, möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang zu vermiethen.

P. Behringer.

Stadttheater in Fürth.

Dinstag, den 17. November 1868

3. Vorstellung im 3. Abonnement.

Czaar und Zimmermann.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Lorting.

O p e r n p r e i s e.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Termin

zur Entrichtung des Restbetrags der städtischen Umlagen.

Am **Dinstag, den 17. November**, für die Pflichtigen, deren Name mit W. beginnt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 18. November 1868. № 277. Einunddreißigster Jahrgang.

Die Staatsregierung und die Ultramontanen.

Ch. München, 15. Nov. Es ist ganz in der Ordnung, daß die Staatsregierung den Widerstand der Ultramontanen gegen innere Reformen nicht unbeachtet läßt, es kommt uns aber vor, als lege sie ihm allzuviel Gewicht bei. Die Ultramontanen kommen dadurch auf die Idee, daß sie eine gewaltige Macht besitzen und treiben fortlebend in derselben die Opposition immer weiter, sogar bis zur Abgeschmacktheit und Dummheit. Liest man die Artikel, welche ultramontan gesinnte Journalisten veröffentlichen und Reden, welche die Führer der Partei in Versammlungen halten, so muß man staunen, was für unrichtiges, unvernünftiges, unverständliches und verschrobenes Zeug die Leute zu Tage fördern. Wer die Verhältnisse einigermaßen kennt, der weiß, daß dies nicht immer absichtlich, sondern zum großen Theil auch aus Unkenntniß und Unverstand geschieht und wir könnten Beispiele von Persönlichkeiten anführen, die über das, was sie schreiben oder sagen, in den meisten Fällen selbst keinen richtigen Begriff haben. Wenn man solchen Produkten eine Bedeutung beimißt, indem man sich berichtigend oder belehrend darüber verbreitet oder sich gar zu rechtfertigen sucht, so kommt uns dies etwa gerade so vor, als such'e man mit einem Wahnsinnigen vernünftig zu reden. Man macht sich hiedurch nur viele Mühe, ohne das Geringste auszurichten, aber nicht nur das, man verliert viele Zeit, in der man etwas Besseres thun könnte. Die Staatsregierung und die liberale Presse vergeuden nach unserer Meinung die Zeit, indem sie ultramontanem Gewäsch zu viel Aufmerksamkeit schenken. Es wäre angezeigter, diese Zeit zu positivem Fortschritte zu benützen, statt sich mit den Ultramontanen herumzubalgen, die Geist und Vernunft mit ihrem Geschrei so wenig aufhalten können, als ein Hund den Mond, wenn er ihn anbellt.

Daß unsere Staatsregierung den Ultramontanen nicht grün ist, ist eine bekannte Sache, allein trotzdem zeigt sie sich unseres Ermessens dieser Partei gegenüber viel zu nachgiebig und rücksichtsvoll. Die Ultramontanen haben aber vollständig Unrecht, wenn sie darin eine Schwäche der Regierung erblicken; der Grund für diese Handlungsweise scheint uns vielmehr darin zu liegen, daß die Regierung über den Parteien stehen und allen gerecht werden will. Wenn aber dieses System von ultramontaner Seite verkannt wird, wenn man daraus nur eine weitere Waffe für maßlose Opposition schmiedet, dann gilt es, andere Saiten aufzuziehen und den Stier bei den Hörnern zu fassen. Staat und Kirche sind bei uns unberechtigter Weise noch zu innig verwachsen, und dieses Uebel wird nicht beseitigt, indem man das Verhältniß nur einigermaßen lockert, man muß es bei der Wurzel angreifen und von dem Grundsatze ausgehen, daß der Staat über jeder Kirche steht, daß die Kirche nur einen religiösen Verein innerhalb des Staates bildet, der in seinen äußern Beziehungen den Staatsgesetzen, wie jeder andere Verein, unterworfen ist, und daß vom Staate aus Jeder nach seiner Façon selig werden kann. Die Trennung der Kirche vom Staate und von der Schule in vollem Umfange ist der Grundsatz, der durch die Gesetzgebung praktisch durchgeführt werden muß, wenn anders Wissenschaft und Erfahrung das Richtige getroffen haben. Wenn die Ultramontanen diesen Grundsatz verwerflich finden und sich dagegen auflehnen, so schlagen sie sich selber in's Gesicht. Sie legen damit nur Zeugniß ab, daß ihre Kirche nicht auf eigenen Füßen zu stehen vermöge, sondern daß sie der polizeilichen Fürsorge und Förderung des Staates bedürfe. Allein was ist das für ein Armuthszeugniß, wie inconsequent ist es, in der einen Minute nach Freiheit der Kirche zu rufen und in der andern sie zurückzuweisen? — So sehr wir daher die antiultramontane Gesinnung der Staatsregierung lobenswerth finden, müssen wir doch wünschen, daß sie auf gesetzgeberischem Wege energischer vorgehe und die Gebiete des Staates und der Kirche richtig abgrenze. Mögen die Ultramontanen noch so toben, die Regierung erfüllt nur ihre Pflicht, indem sie, was gut und richtig, zu schaffen sucht.

Politische Uebersicht.

Aus Berlin, Paris und London haben in den letzten Tagen die Nachrichten so beruhigend und beschwichtigend gelautet, daß der unbedeutendste Vorgang genügte, um leicht entzündbare Gemüther zu erregen. Eine solche Erregung hat denn auch in Wien, namentlich an der Börse, die Nachricht aus Petersburg hervorgerufen, derzufolge ein kaiserlicher Ukas für die Zeit vom 15. Jan. bis 15. Febr. nächsten Jahres im ganzen Reiche eine Rekruten-Aushebung von 4 Mann per tausend Einwohner anordnet. So wie die Nachricht in ihrer telegraphischen Kürze vorliegt, bedeutet sie die Aushebung von mindestens 280,000 Mann, und das ist immerhin eine sehr starke Rekrutirung. Doch wird eine eingehende Beurtheilung dieser Maßregel erst möglich sein, wenn der Ukas im Wortlaute vorliegt, denn es kann sich sowohl um Ersetzung von Abgängen als um Erhöhung des Präsenzstandes in der Armee handeln. Man weiß zwar, daß Rußland vor einigen Monaten zahlreiche vorzeitige Entlassungen wie Beurlaubungen in seiner Armee vorgenommen hat, aber doch hat man in Wien die fragliche Rekruten-Aushebung als eine Antwort auf das österreichische Wehrgesetz und die darauf bezüglichen Debatten aufgenommen.

— Die Nachrichten aus Spanien berichten seit ein paar Tagen von Disharmonie unter Führern und Parteien. Marschall Prim ist krank und seit Olozaga in Madrid ist, kommt die Regierung zu keiner raschen und bestimmten Entscheidung mehr. Die Regierung hat schon zu lange mit der Berufung der Kortes gezögert und zögert noch damit, weil die Männer von Cadiz in Bezug auf die Person des künftigen Regenten nicht einig waren und sich noch nicht einigen konnten. Die Republik gewinnt so täglich mehr Anhänger und mehr Chancen, so sehr besonnene Patrioten, welche das Land und seine Bewohner wohl kennen, vor dieser Regierungsform für jetzt warnen. Es ist schon gesagt worden, daß die klerikale Reaktion den republikanischen Demokraten in die Hände arbeitet. Unter dem Vorsitze Olozaga's tagt ein Ausschuß von Liberalen und Demokraten, um ein gemeinsames Wahlmanifest zu erlassen; die Herren konnten sich nicht einigen und aus der angestrebten Verschmelzung soll bereits ein Bruch hervorgegangen sein. Nach dem Entwurfe des Demokraten Rivero sollte in dem Manifeste eine „demokratische Monarchie" aufgestellt werden, andere Demokraten bestanden auf der Forderung der Republik. Aus diesem Zwiste erklärt sich das Manöver, den 76 jährigen Marschall Espartero, Herzog de la Vittoria, als Candidaten für einen zu errichtenden demokratischen Thron aufzustellen. Espartero's Regierung würde, folgert man, eine Uebergangsperiode bezeichnen, denn er ist, obwohl verheirathet, kinderlos, und sollte bis zu seinem Tode die republikanische Regierungsform noch mehr zur Geltung kommen, so würde der Wechsel von einem Throne, umgeben von republikanischen Einrichtungen, zu republikanischen Einrichtungen ohne einen Thron sich von selbst ergeben. Den steigenden Einfluß der Republikaner hebt auch der Korrespondent des „Morning Star" hervor, der zugleich wissen will, man gehe mit dem Plane um, im Falle die Freunde der Republik in den Kortes die Oberhand gewinnen würden, vorderhand einen Kompromiß in Gestalt eines fünfjährigen Triumvirates vorzuschlagen, damit in der Zwischenzeit das Volk zu einer wirklichen und reinen Republik herangebildet werden könne. Madrid ist noch immer in lebhafter Bewegung. Die politische und soziale Frage sind nunmehr der einzige Gegenstand des öffentlichen Interesses. Die Theater werden zu Wahlversammlungen benutzt, und wenn die zur Darstellung gelangten Stücke nicht entweder einen patriotischen Zweck haben, oder geradezu politische Demonstrationen sind, so stehen sie leer. Sogar die Hörsäle der Universität müssen herhalten. Inzwischen organisiren Bischöfe und Pfarrer auf dem Lande die Reaktion, ohne daß die Regierung etwas dagegen unternimmt. Die Pfarrer predigen gegen die konstitutionelle Monarchie, die Prälaten protestiren gegen die Aufhebung der Klöster, oft schon in den drohendsten Ausfällen gegen die Regierung, wie der Erzbischof von Burgos nach Vorgang des Bischofs von Tarragona. Das Landvolk liebt ohnehin das Bummeln mehr als das Arbeiten, und so bilden sich überall Banden, die jetzt noch harmlos von Ort zu Ort ziehen und betteln, die jedoch nur des Augenblickes harren, wo sie Waffen erhalten, um das Land zu beunruhigen. Truppenkolonnen durchziehen die Gegenden, wo sich diese schwarzen Punkte am drohendsten zeigen. In der Armee geben sich auch Erscheinungen widerspenstigen Geistes kund, sie fürchtet ein Verkleinerung und will sich in die politische Parteibewegung stürzen, und da der Kriegsminister, Marschall Prim, mit Recht befürchtet, daß die Armee sich auf die Seite der Revolution stellt, so hat er sein Cirkular an dieselbe gerichtet, um ihr eine jede Betheiligung an der politischen Agitation zu untersagen. Der gegenwärtige Kriegsminister hat jedoch während seiner ganzen Laufbahn ein zu schlechtes Beispiel gegeben, als daß dasselbe traurige Consequenzen verhindern könnte. Die Armee ist der Insubordination und der Meuterei anheimgegeben; man muß sie gänzlich auflösen, oder ihr gestatten, ihre Beförderung durch die Revolte zu beschleunigen. Unter den Generalen hat die Ernennung Prim's zum Marschall besonders viel böses Blut gemacht. — Die Wahl der Ayuntamientos (Munizipalbehörden) findet am 1. Dez. statt und da diese erst die Vorbereitungen zur Korteswahl zu treffen haben, so können die Kortes nicht vor dem 15. Januar zusammentreten.

— Bukarester Blätter veröffentlichen wieder einen „Aufruf an die Nation", der zur allgemeinen Bewaffnung auffordert. Es heißt darin: „Die Stunde, wo Rumänien groß werden wird, naht heran. Be-

waffnet euch! Die Verweichlichung der Vergangenheit muß verschwinden, die Seelen müssen sich im Feuer der heiligen Gottesflamme der Freiheit stählen. Schaut auf Italien, schaut auf Griechenland! Fastet, um Waffen zu kaufen! Hört ihr nicht die Seufzer der Märtyrer in Siebenbürgen! Den Brüdern jenseits der Karpathen laßt uns die Bruderhand bieten, den Feinden aber die Spitze der Bajonette. Wir sind Nachkommen der Römer; tauchen wir unsre Waffen in das wilde Mongolenblut der Magyaren!" Wenn die Tapferkeit der Rumänen auf dem Schlachtfelde ebenso groß wäre wie auf dem Papier, so könnten die Ungarn ihr Testament machen.

— Nach Briefen aus Athen vom 4. Nov. ist die Königin Olga von der Kammer mit der höchsten Gewalt für den Fall betraut worden, daß der König ins Ausland reist.

Vermischte Nachrichten.

München, 16. Nov. (Vom Hof.) Zu Ehren Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland, Sr. k. Hoh. des Herzogs von Leuchtenberg und Sr. k. Hoh. des Prinzen Alexander von Hessen, welche am Samstag mit allerhöchstderselben hier ankamen, war gestern Nachmittag im Wintergarten der k. Residenz große Familientafel. Abends erschien Se. Maj. der König mit den hohen Gästen, wie auch Ihre Maj. die Königin-Mutter und Se. k. Hoh. Prinz Otto im Hoftheater, wo R. Wagner's Meistersinger gegeben wurden; sie wurden beim Eintritt mit lebhaften Hochrufen empfangen und wohnten der Aufführung der beiden ersten Akte an. Heute Morgens 8 Uhr setzte J. M. die Kaiserin mit dem Herzog von Leuchtenberg und dem Prinzen Alexander von Hessen die Reise nach Darmstadt fort; Se. Maj. der König gibt den hohen Herrschaften bis Nördlingen das Geleite, und wird sich Nachmittag von Pasing aus direkt wieder nach Hohenschwangau verfügen. (Die Großfürstin Marie hat sich von Innsbruck aus nach Wien begeben und wird erst in Jüterbogk mit ihrer Mutter wieder zusammentreffen.)

— München, 14. Nov. Sicherem Vernehmen nach hat das k. Bezirksgericht München l. d. J. in Folge der jüngsten Aufforderung von Seite des Justizministeriums sich gutachtlich für Freigabe der Advokatur ausgesprochen. (A. Abendz.)

— München, 14. Nov. Kapellmeister Heinefetter in Kissingen hat vom König von Preußen für die im Jahre 1866 durch preußische Truppen an seinem Eigenthume erlittenen Beschädigungen als Schaden-Ersatz 700 fl. durch die hiesige Gesandtschaft ausbezahlt erhalten.

— Seine Majestät der König haben an die Stelle der verstorbenen Reichsräthe, General der Cavallerie Fürsten von Thurn und Taxis und Oberappellationsgerichtspräsident von Heintz den Gutsbesitzer Hermann Freiherr von Guttenberg in Weißendorf (Landtagsabgeordneten und Zollparlamentsmitglied) und den Stiftsprobst Dr. von Döllinger zu lebenslänglichen Reichsräthen zu ernennen geruht.

— Zum Platzkommandanten von Wülzburg wurde der Major und Platzstabsoffizier von Würzburg Carl v. Kramer ernannt, der bisherige Platzkommandant von Wülzburg Oberst Ph. Busch wurde unter Verleihung des Charakters als Generalmajor bleibend quieszirt.

— Der Hauptmann C. Orff vom topographischen Bureau des Generalquartiermeister-Stabs ist unter Beförderung zum Major zum Direktor des genannten Bureaus ernannt worden.

— Ueber die Ernennung einjährig Freiwilliger zu Offiziersadspiranten sind folgende Bestimmungen getroffen worden: 1) Einjährig Freiwillige, welche das Absolutorium eines bayerischen humanistischen oder Real-Gymnasiums besitzen, nach vollendeter einjähriger Freiwilligendienstzeit capituliren und auf Avancement weiter dienen, können — wenn sie während ihres Freiwilligenjahres entsprechend gedient haben — alsdann sofort zu Offiziersadspiranten II. Classe bei ihrer seitherigen Abtheilung ernannt werden und haben als solche in den militärwissenschaftlichen Curs der Kriegsschule einzutreten. 2) Einjährig Freiwillige, welche ein derartiges Absolutorium nicht besitzen, und nach vollendeter einjähriger Freiwilligendienstzeit capituliren und auf Avancement weiter dienen, haben dagegen — unter der Voraussetzung entsprechend zurückgelegter einjähriger Dienstzeit und bestandener Aufnahmsprüfung für die Kriegsschule — vorerst in den Vorbereitungskurs dieser Militärbildungs-Anstalt einzutreten, woselbst sie nach befriedigender Vollendung dieses Curses zu Offiziersadspiranten II. Classe ernannt werden und als solche in den militärwissenschaftlichen Curs einzutreten haben. 3) Den am 15. März jeden Jahres zugehenden einjährig Freiwilligen ist unter den oben Ziffer 1 und 2 gegebenen Voraussetzungen gestattet, schon am 1. März des darauffolgenden Jahres in den betreffenden Curs der Kriegsschule einzutreten.

— Am 1. März 1869 wird ein militärwissenschaftlicher Curs an der Kriegsschule eröffnet und am 4. Januar 1869 findet für denselben Curs eine besondere Aufnahms-Prüfung am Sitze der Kriegsschule statt.

— Ansbach, 16. Nov. Bei der heute dahier vorgenommenen vier und zwanzigsten Serien-Ziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens sind die nachstehenden 44 Serien-Nummern: 145. 193. 271. 301. 571. 780. 857. 1011. 1016. 1081. 1315. 1521. 1562. 1602. 1845. 1848. 1975. 2004. 2017. 2200. 2207. 2238. 2299. 2339. 2504. 2861. 3190. 3384. 3704. 3870. 3899. 3950. 4155. 4170. 4283. 4551. 4650. 4689. 4837. 4853. 4856. 4895. 4899. 4966. erschienen, welche an der planmäßig am 15. Dezember ds. Js. stattfindenden Gewinnziehung Theil zu nehmen haben.

— Der Landrath von Mittelfranken hat in seiner vorletzten Sitzung folgenden Beschluß gefaßt: „Die von unserer Staatsregierung dem Landtage gemachte Vorlage eines Entwurfes für ein Volksschulgesetz wird von der eminentesten Mehrheit der Bevölkerung unseres Kreises als eine zeitgemäße und nothwendige Reform des bayerischen Volksschulwesens freudigst begrüßt und die baldige Einführung des Gesetzes im Geiste des Entwurfes erwartet."

— Nürnberg, 16. Nov. Gestern haben sich mehrere Abgeordnete (Crämer, Völk, Staufenberg ꝛc.) und andere Mitglieder der bayerischen Fortschrittspartei im Gasthofe zum „Adler" dahier zu einer Vorbesprechung über die bezüglich der nächsten Wahlen zum bayerischen Landtag zu entwickelnde Thätigkeit der Partei zusammengefunden.

— Der Landrath von Unterfranken hat in seiner am vergangenen Samstag gehaltenen Sitzung den Antrag gestellt: „daß das neue Schulgesetz, dessen Kritik der Landrath seiner Competenz entrückt glaube, bei dem nächsten Zusammentritte der Kammern ungesäumt zur Erledigung gebracht werden möge.

— Würzburg, 16. Nov. Am gestrigen Vormittag ward ein Soldat der der zur Zeit in Ebrach stationirten Compagnie des k. 9. Infanterie-Regiments hierher an dieses Regiment abgeliefert, beschuldigt, gegen seinen Hauptmann einen Mordversuch, der jedoch durch das Versagen des Gewehres vereitelt wurde, unternommen zu haben. Als Motiv bezeichnet man eine von dem betr. Hauptmann über den Thäter verfügte dreißigtägige Arreststrafe.

— Würzburg. Die Lade- und die Kohlenhalle des alten Bahnhofs wurden vom Tabaksfabrikanten Schürer um 5800 fl. auf Abbruch erstanden, um, wie man hört, am Platze, wo diese Gebäude stehen, eine große Anstalt zum Betrieb seiner Fabrik, für deren Ausdehnung seine bisherigen Lokalitäten (alte Münze) zu klein werden, zu erbauen.

— Der Eisenwerks-Gesellschaft Maximilianshütte wurde die landesherrliche Bewilligung zum Baue und Betriebe einer für den allgemeinen Verkehr bestimmten Lokomotiv-Eisenbahn von der Ostbahnstation Haidhof zu der Maximilianshütte ertheilt.

— Altenburg, 14. Nov. Der 79jährige Herzog Joseph von Sachsen, (bis zum Jahre 1848, wo er die Regierung zu Gunsten seines Bruders niederlegte, Herzog von Altenburg) ist tödtlich erkrankt.

— Frankfurt, 13. Nov. Das Stadtverordnetenkollegium hat beschlossen, den Magistrat zu Schritten um Zurücknahme des intoleranten Regierungsbescheids zu veranlassen, welcher der hiesigen israelitischen Realschule den s. g. Berechtigungsschein zum einjährigen Militärdienste nur mit der Beschränkung ertheilt, daß die christlichen Zöglinge derselben davon ausgenommen sind.

— Auf der Börse in Frankfurt wird Geld knapp und der Diskonto steigt bis zu 4 Prozent.

— Berlin, 15. November. Ueber die Zustände in Ostpreußen schreibt der „Bürger- und Bauernfreund": Die Noth ist amtlich noch nicht anerkannt, da alle Arbeiter Kartoffel haben, auch bis Neujahr dreschen! Dreschen thun sie nun freilich nicht; die Hälfte der Kartoffeln ist an vielen Orten schon verfault; Arbeit gibt es überhaupt nicht, aber die Männer schämen sich noch zu betteln, wogegen die Zahl der Frauen und Kinder, welche um die Mittagszeit die Küchen aller derer, die noch etwas haben, belagern, Entsetzen erregend ist. Der Grund ist, daß diese Leute, abgesehen vom Faulen der Kartoffeln, gar keine haben. Zwar erhielten sie im Frühjahr Saat, der Hunger zwang sie aber, dieselbe aufzuessen, statt sie zu setzen. Einige Monate später werden auch Andere dieselbe Bemerkung machen, und vielleicht dann auch bestätigen.

— In Paderborn ist der Wilderer Klostermann (der den waldeckschen Förster Heinemann schwer verwundet hatte, in den dortigen Wäldern lange ein abenteuerndes Leben führte, sich in denselben lange der Festnahme entziehen konnte, auf dessen Habhaftwerdung 350 Thl. Prämie gesetzt war und der endlich auf Anzeige des Büchsenmachers Lütter in Beilan in dessen Behausung verhaftet wurde) zu 8 Jahr Zuchthaus verurtheilt worden.

— Wien, 15. Nov. Die heutige „Wiener Ztg." veröffentlicht ein kaiserl. Handschreiben an den Reichskanzler Beust, wonach in Zukunft der Titel des Kaisers bei Staatsverträgen im Eingang zu lauten hat: „Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen ꝛc. und apostolischer König von Ungarn." Im weiteren Kontext soll die abgekürzte Form: „Kaiser von Oesterreich und apostolischer König von Ungarn," die weitere Bezeichnung „S. M. der Kaiser und König" oder „Se. kaiserl. u. königl. apostolische Majestät" gebraucht werden. Ferner soll die Gesammtheit aller Königreiche und Länder mit dem Ausdruck „Oesterreichisch-ungarische Monarchie" und „Oesterreichisch-ungarisches Reich" alternativ bezeichnet werden.

— Innsbruck, 10. Novbr. Tyrol wird nun wieder mit einer Jesuiten-Kolonie gesegnet. Dieselbe soll, gleich der vor zwei Jahren in Brixen gegründeten, aus dem Süden kommen und sich in Meran niederlassen. Wahrscheinlich sind es diesmal spanische Flüchtlinge, die mit einer Schaar von Sprößlingen frommer Aristokraten die Tyroler Berge aufsuchten.

— Pesth, 16. Nov. Die österreichische Delegation wurde heute vom Reichskanzler Beust eröffnet. Derselbe betonte in seiner Eröffnungsrede: Das Erscheinen der Reichsrathsdelegation in der ungarischen Hauptstadt gebe der dualistischen Reichsgestaltung gestärkten Ausdruck; hierin liege Stärkung und Befestigung, nicht aber Schwächung oder Lockerung des

gemeinsamen Verbandes. Der Reichskanzler legte hierauf das gemeinsame Budget für 1869 vor, welches einem Ausschusse von 24 Mitgliedern überwiesen wurde.

— Wilna, 6. Nov. Die Strafen für den Gebrauch der polnischen Sprache dauern fort und haben in einzelnen Fällen die Höhe von 15, 20, auch 25 Rubeln erreicht. Arme Leute wurden sogar in einem Falle zur Deckung des Strafgeldes um einigen fast unentbehrlichen Hausrath gepfändet.

— Florenz, 12. Nov. Die neulich wieder eingetretenen starken Regengüsse haben die Flüsse wieder aus ihren Ufern getrieben und namentlich im Parmesanischen große Verwüstungen angestellt, so daß der Postdienst unterbrochen ist. Seit einigen Tagen stellt sich ein starker Winter ein; das Gebirge um die Stadt liegt voll Schnee, während aus Neapel von heftigen Gewittern berichtet wird, die sich über der Stadt entluden, wobei ein Blitz in den Thurm der Carmeliterkirche einschlug.

— Paris, 14. Nov. Der Prozeß gegen die wegen Aufforderung zur Subscription für ein Denkmal des am Tage nach dem Staatsstreiche auf den Barrikaden zu Paris gefallenen Deputirten Baudin Angeklagten ist beendet. Der Hauptangeklagte wurde zu 6 Monaten Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Rechte und 2000 Fr. Geldbuße, 3 andere Angeklagte zu 6 Monat Gefängniß und die übrigen zu 1000 bis 150 Frcs. Geldbuße verurtheilt.

— In Paris starb am 14. ds. der berühmte italienische Opernkomponist Rossini im 77. Lebensjahre; am 15. James Baron von Rothschild, Chef des Pariser Hauses, geb. am 15. Mai 1792.

Hiesiges.

Fürth, 17. Nov. Bei der am heutigen Tage vorgenommenen Kirchenvorstandswahl wurden zu Mitgliedern und Ersatzmännern gewählt die Herren Gutsbesitzer Konrad Kißkalt, H. Lotter, W. Engelhardt, J. Vollhart, J. A. Frank, A. Decker, Joh. Humbser, Chr. Tauber, L. Winkler, Fr. Jordan jun., J. F. Beck, W. Dänzer.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.	Preis.
Oelgemälde:	
v. Kremer, Rudolph, Fuchs einen Hasen überfallend.	70 fl.
Röbel, Georg, Motiv bei Dachau.	77 fl.
Derselbe, Partie am Alpsee.	10 Louisdor.
Bischoff, Friedrich, das brave Kind.	35 fl.
Sallmann, Friedr., Kloster Mariathal.	50 fl.
Derselbe, Mondlandschaft.	50 fl.
Correggio, Ludwig, Landschaft.	140 fl.
Kärcher, Amalie, Früchte.	77 fl.
Laar, Ulrike, die Botschaft.	500 fl.
Dieselbe, die Zigeunerin.	350 fl.
Verkäuflich.	
Porzellangemälde:	
Rubens Söhne nach Rubens.	100 fl.
Der lesende Soldat nach Terburg.	60 fl.
Der erste Kuß nach Mieris.	60 fl.
Portrait Netzscher's nach Netzscher.	48 fl.
Der Kirchgängerin von Schade.	70 fl.
Verkäuflich.	

Blume der Erinnerung

auf das Grab unsers früh vollendeten Freundes

Joh. Christian Schuster.

So ist sie wahr die bittre Trauerkunde?
So bist Du wirklich unserm Kreis entflohn?
In kühle Erde wird er nun gebettet,
Der treue Freund, der vielgeliebte Sohn.

Kaum zwanzig Lenze sind dahin geschwunden,
Seit Dir des Lebens heit're Sonne lacht,
Und ach, schon rief des Todes düstrer Engel
Dich heim zu sich in dunkle Grabesnacht.

Den tiefen Schmerz, wer könnte wohl ihn nennen,
Der Deiner Eltern wunde Brust durchzieht,
Wer könnte schildern der Geschwister Thränen,
Und Deiner Freunde tiefbetrübt Gemüth?

O Christian, wir fühlen tief im Herzen,
Was wir an Dir verloren immerdar,
Und jetzt erst können wir so recht ermessen,
Wie schön und gut Dein ganzes Leben war

Drum nehme hin für Deine treue Liebe
Den heißen Dank in diesem Trauerwort,
Und ruht Dein Leib auch längst in kühler Erde,
Lebt doch Dein Geist in unsrer Mitte fort.

Gesegnet von den „Deinen" unter Thränen,
Betrauert tief durch Deiner Fleh'n,
Geehrt, geliebt von allen, die Dich kannten,
Schlaf süß in Ruh, bis wir uns wiederseh'n!

W. G.— R. G.— A. R.— G. St.—

Bitte. Bei der 4Uhr-Fahrt am Montag nach Fürth stellte ein Passagier ein Paar Militärstiefel, bezeichnet Nr. 8, in einen Lieferkorb und ließ sie aus Versehen dort stehen. Die Eigenthümerin dieses Korbes wird gebeten, die Stiefel der Redaktion gegen Belohnung zu übergeben.

Reines amerikan. Petroleum
per Pfund 9 kr. empfiehlt
C. F. Weikert, Schwabacherstraße Nr. 13.

Neue und gebrauchte Betten
empfiehlt zu gütiger Abnahme
Pfeifer Aronschild, Geleitsgasse.

Als Zuspringerin
sucht Beschäftigung Wittwe **Elisabetha Held**, Königsstraße Nr. 12.

Vielseitigen Nachfragen zu entsprechen, gibt es von Morgen Donnerstag an auch **Koscher-Schöpsenfleisch**, das Pfund 11 kr.
Konrad Siebenkäs, untere Fischergasse Nr. 4.

In der Hirschenstraße sind zwei freundliche Wohnungen, jede aus sechs Zimmern, Küche, Keller, Boden und Waschhausantheil bestehend, zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist eine sehr schöne Wohnung, die zweite Etage, 4 Piècen enthaltend, bis Ziel Walpurgi 1869. Mathildenstraße Nr. 9.

Ausgezeichnet gute neue Nüsse, Zwetschgen u. dgl.; Erbsen, Linsen, alles Frankenwaare, wie auch alle Sorten Kunstmehl sind zu haben bei **L. Massenbacher**, Königsstraße 119.

Zu vermiethen. In der Gustavstraße Nr. 34 im Hinterhaus ist eine Kammer mit zwei Betten zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der Bäumenstraße Nr. 3 ist eine kleine Wohnung mit eigenem Eingang sogleich zu vermiethen.

Eine tüchtige Hausmagd und eine Köchin suchen gute Plätze durch Verdingerin **Prießmann**, Mohrenstraße Nr. 24.

Zu verkaufen. Ein neuer Landwehr-Mantel ist zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaktion.

Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Gartenstraße Nr. 26. **Weinz.**

Verlorenes. Vergangenen Samstag wurde von der Friedrichsstraße bis zum Theater ein langer goldener Ohrring verloren. Der redliche Finder wird um Rückgabe an die Redaktion gegen angemessenes Douceur gebeten.

Gesuch. Ein heizbares Stübchen oder Kammer mit Bett wird zu miethen gesucht. Näheres Lilienstraße Nr. 11, 3. Stock.

Anerbieten. Es sind mehrere Logis frei für Herren oder Mädchen in der Alexanderstraße Nr. 16 im dritten Stock.

Zu verkaufen. Mehrere Hobelbänke, gut erhalten, sind zu verkaufen. S. Nr. 951, Dötschmannsplatz in Nürnberg.

Gesuch. Eine gesunde Stillamme, womöglich vom Lande, wird sofort gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Jeden Tag von früh 6 Uhr an, sowie den ganzen Tag frischen Kaffee die Tasse zu 2 kr. bei **Rabus.**

C. A. Fischers
Rettigbonbons
gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt
Carl König.

Frische fette Gänse
sind jeden Mittwoch und Donnerstag zu haben.
Fränkel in der Schwabacherstraße.

Stelle-Gesuch. Ein junger Mann, militärfrei, sucht einen Platz als Auslaufer. Näheres in den 3 Königen.

Anerbieten. Ein Kind wird in Kost zu nehmen gesucht. Blumenstraße Nr. 8 über drei Stiegen.

Stellegesuch. Ein junger militärfreier Bursche, der in einer Broncefabrik thätig war, sucht eine dergl. Stelle oder als Auslaufer. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein hübsch möblirtes Zimmer mit ein oder 2 Schlafkabineten ist in der Nähe der Ludwigseisenbahn sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Sechs Stück gut gemästete **Kapaunen** sind zu haben in der Mathildenstraße Nr. 8.

Verlorenes. Am Montag gegen Mittag wurden ein paar Kinderhandschuhe verloren. Um gefällige Rückgabe bittet
J. Hartmann, approb. Bader.

Gesuch. Ein solides, gebildetes Mädchen wünscht als Zuspringerin in einem Privat- oder Gasthause anhaltende Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine gußeiserne Kochröhre, 23" lang 22" tief, ist zu verkaufen. Alexanderstraße Nr. 18.

Zu vermiethen. Eine schöne Parterrewohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Küche ꝛc., ist in der oberen Königsstraße Nr. 65 sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen.

Offene Stelle. Ein junger Mann (Israelite), der schon im Eisengeschäfte thätig war, wird sofort zu engagiren gesucht. Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

Zu vermiethen. In der oberen Stadt ist eine heizbare Stube mit 2 Betten und eigenem Eingang an 2 solide Herren sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Freie religiöse Gemeinde Fürth.

Donnerstag, den 19. November, Abends 8 Uhr:

Gesellige Unterhaltung

mit **Vortrag** von Herrn Carl Scholl im Reindel'schen Saale.

Der Zutritt ist Jedermann frei. **Der Vorstand.**

Weissengarten.

Heute Abend:

Große Fisch- und Ganspartie

mit **gutem alten Bier**, wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Strickbaumwolle, Schaafwolle,

℔ 34 kr, ℔ 1 fl. 24 kr.

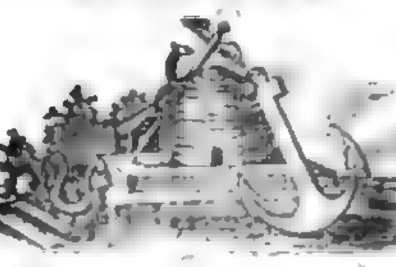
C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Wollene Hemden für Herren, Damen und Kinder,

sowie **extraweite Flanell-Hemden** für außergewöhnlich starke, breitschulterige und große Personen empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen festen Preisen

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr 7.

Bienenkorb.



Donnerstag, den 19. November:

Damen-Gesellschaft.

Der Vorstand.

LIEDERKRANZ.

Sonntag, den 22. November 1868:

Tanzunterhaltung

Anfang Abends halb 8 Uhr.

Wein-Bauern-Verein.

Nächsten Samstag, den 21. November, 7 Uhr anfangend:

Kränzchen

im **Pfarrgarten**, wozu auch solide Nichtmitglieder gegen Entrée von 30 kr. Zutritt haben.

Der Vorstand.

Heute Mittwoch punkt halb 9 Uhr ist **Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder** beim **weiblichen Unterstützungs-Verein** im Luther'schen Gasthaus.

Der Vorstand.

Hôtel Kütt.

Heute Mittwoch:

Große Produktion

von den beliebten Komikern Herren **Rickel** und **Collegen**.

Muggenhof.

Heute Mittwoch

Schneeballen.

Einladung. Heute Abend

Metzelsuppe

bei Wirth **Pönn**, Schwabacherstraße Nr. 13.

Diejenigen geehrten Herren, welche sich zum Unterrichtskurse zur Erlernung der **Stenographie** bereits angemeldet haben, sowie diejenigen, welche demselben noch beizutreten wünschen, werden freundlichst ersucht, sich morgen

Donnerstag, den 19. ds. Mts.,

Abends 8 Uhr,

im Vereinslokale (**Hotel Kuhn** zur ebenen Erde links) zur ersten Uebung einzufinden.

Achtungsvoll

J. Rud. Kimmel.
Lehrer.

M. Jung, Weinstraße,

empfiehlt: **Kopfshawls, Seelenwärmer, Herrenshawls** in türkisch und Wolle, **Socken** und **Strümpfe, Kinderkittelchen, Kinderhäubchen** und **Knabenmützen, Buckskinhandschuhe** in allen Größen, **Unterhosen, Corsetten**, von den ordinärsten bis zu den feinsten, und noch alle in dieses Fach einschlägigen Artikel zu außerordentlich billigen Preisen.

Es werden einige junge Mädchen zum Anlernen aufgenommen.

Wilhelm Stern.

Herzliche Bitte und Lebewohl!

Nachdem ich von der bayerischen Justiz **unschuldig** auf ein Jahr Gefängniß verurtheilt wurde und diese Strafe am 18. ds. Mts. antreten muß, so bitte ich alle edlen Menschenfreunde, meiner armen hilflosen Familie zu gedenken u. meiner Frau, die im **Nähen, Stricken, häuslichen Handarbeiten** &c. bewandert ist, Gelegenheit zur Arbeit und zum Verdienst zu geben. Allen meinen Freunden ein herzliches Vivat bei meiner schmerzlichen Trennungsstunde.

Fürth, den 17. November 1868.

Joh. Ad. Weber, Redakteur,
Rednitzstraße.

Bekanntmachung.

(Steuer- und Bodenzinszahlung betreffend.)

Zufolge Aenderung des Etatsjahres und mit Bezug auf Art. 8 Abs. 1 des Finanzgesetzes vom 16. Mai laufenden Jahres ist für das Uebergangsquartal — 1. Oktober bis letzten Dezember 1867 — noch der vierte Theil der vollen Jahressteuer nach dem Stande vom 30. November 1867 für die Grund- und Haussteuer zu erheben.

Zur Entrichtung dieser Steuern, dann der am 15. November 1868 verfallenden Bodenzinse der Staats- und Ablösungskassa werden für die Stadt Fürth folgende Termine festgesetzt:

I., II. und III. Distrikt:
am Montag, den 7. Dezember c.,
Vormittags von 8—12 Uhr.

IV., V. und VI. Distrikt:
am Mittwoch, den 9. Dezember c.,
Vormittags von 8—12 Uhr.

VII., VIII. und IX. Distrikt:
am Donnerstag, den 10. Dezember c.,
Vormittags von 8—12 Uhr.

X., XI. und XII. Distrikt:
am Samstag, den 12. Dezember c.,
Vormittags von 8—12 Uhr.

Die Einzahlung hat in $^{2}/_{3}$tel groben, kassamäßigen Münzsorten unter Mitbringung der Steuerbüchlein zu erfolgen, wobei noch bemerkt wird, daß ausländisches Papiergeld nicht angenommen wird.

Am 14. November 1868.

Königliches Rentamt Fürth.
Pramböck.

Privat-Unterricht.

Bezugnehmend auf unsere Anzeige in Nr. 274 d. Bl. „**Ertheilung von Elementarunterricht in der latein. Sprache betr.**" erlauben wir zu bemerken: daß der Unterricht nach den auch in hiesiger Lateinschule eingeführten Lehrbüchern wöchentlich in 3 Lehr- und 1 Repetirstunde ertheilt wird. Letztere ist auf eine Nachmittagsstunde des Samstag jeder Woche verlegt.

Achtungsvollst!

Fürth, im November 1868.

Mäyer und **Fischer.**

Liederverein.

Nächsten Samstag, den 21. November:

Kränzchen.

Anfang 8 Uhr.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Einladung. Heute Mittwoch

Metzelsuppe

mit **altem Bier**, wozu freundlichst einladet

Peter Gruber.

Einladung. Heute Abend

Metzelsuppe

mit **altem Bier** bei **Chr. Haberfellner.**

Lehrlings-Gesuch. Eine gute Stelle in einem hiesigen Engros-Geschäft ist für einen Lehrling (Israelit) offen. Bewerber, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wollen sich schriftlich, unter Chiffre W. franco an die Expedition wenden.

Termin

zur Entrichtung des Restbetrags der städtischen Umlagen.

Am Mittwoch, den 18. November, für die Pflichtigen, deren Name mit Z. beginnt.

Mit einem Beiblatt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 277.

Mittwoch, den 18. November 1868.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit zur ergebenen Mittheilung zu bringen, daß ich von heute an das seit dem Tode meines seligen Vaters durch mich geleitete

Pelzwaaren-Geschäft,

das sich seit seinem Bestehen des ausgezeichnetsten Rufes erfreut, unter der gleichen Firma

J. N. BAUR

auf eigene Rechnung übernommen habe und erlaube mir deshalb, solches bei Bedarf bestens zu empfehlen. Besonders mache ich aufmerksam auf mein reichhaltiges Lager in den feinsten bis zu den gewöhnlichen **Geh-, Reise- und Hauspelzen**, in **Zobel-, Nerz-, Iltis-, Bisam-, Opossum-, Feh-, schwarzen, braunen, weißen und grauen Garnituren, Boas, Colliers, Kragen und Muffen** mit naturalisirten Köpfchen, **Manschetten, Mützen, Stiefeln, Fußkörben, Jagdmuffen, Handschuhen** u. s. w. nach den neuesten Modellen pariser und berliner Façon. Umänderungen und Reparaturen werden auf's Rascheste und Eleganteste gefertigt.

Unter der Zusicherung, daß ich es mir zur besonderen Ehre machen werde, werthe Aufträge promptest und billigst zur vollsten Zufriedenheit auszuführen, zeichnet

hochachtungsvollst und ergebenst

Heinrich Baur. (Firma **J. N. Baur.**)

Bezugnehmend auf die durch meinen Sohn **Heinrich** erfolgte Geschäftsübernahme, sage ich für das schätzbare Vertrauen, das meinem seligen Manne und mir so viele Jahre erzeigt wurde, aufrichtigen Dank und verbinde damit den Wunsch, solches auch für die Folge auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst und ergebenst

Kunigunde Baur.

Wollene Hemden, Winterhandschuhe, Kopfshawls,

von 2 fl. 18 kr. an, von 18 kr. an, von 36 kr. an,

Binden, Hosenträger, gummi, Corsetts, Crinolins,

von 12 kr. an, von 18 kr. an, von 1 fl. 6 kr. an, von 15 kr. an,

bei **C. G. Schlegel,** Schwabacherstraße Nr. 52.

Singer's

Amerikanische Näh-Maschinen.

280,000 im Gebrauch.

Diese Maschinen zeichnen sich aus durch Sauberkeit der Stiche, Elasticität und Haltbarkeit der Nähte, wie durch einfach solide Konstruktion und gefällige Form. Dieselben sind leicht zu behandeln und die vorzüglichsten für den

Familien-Gebrauch,

da sie nicht allein mit jedem Faden arbeiten, sondern auch jeden beliebigen Stoff mit Leichtigkeit nähen. Mit jeder Maschine folgen alle Hilfsapparate gratis. Ferner empfehle ich noch meine

Grover & Backer-, Howe-, Wheeler & Wilson-, Cylinder- & Arm-Maschinen, sowie ächte **Dresdener Hand-Nähmaschinen** aus der Fabrik des Herrn Clemens Müller.

Vollständige Garantie. Unterricht gratis.

Jean Seibert,

Bindergasse S. 911 in Nürnberg

Preisermässigung!

Die internationale Jury der letzten Weltausstellung in Paris ertheilte der Firma **Franz Stollwerk in Köln,** für ausgezeichnete Qualität ihrer Dampf-Chocoladen, die Preis-Medaille. Von den gangbarsten Sorten dieser rühmlichst bekannten Waaren befinden sich Lager in **Fürth** bei Conditor **J. Löblein,** bei **Gg. Städtler,** bei **Aug. Tischendorf** und bei **J. Bechert-Böld;** in Erlangen bei **G. Eißländer** jun. und bei **A. J. Hoffmann;** in **Nürnberg** bei **H. W. Cotta,** bei **Raiser & Heller,** bei **G. C. Prückner** und bei **Max Gräbner** und in **Zirndorf** bei Apotheker **Kirndorfer.**

Ankündigung

ausgezeichneter Toilettenartikel, Schönheitsmittel und feinster Parfümerien,

welche schon seit 34 Jahren in und außer Deutschland sich einer großen Celebrität erfreuen, als: **Mailändischer Haarbalsam** zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz à 30 und 54 kr.; **Eau d'Atirona,** das [illegible] gegen gelbe und braune Haut, Sommersprossen, Leberflecken und [illegible] à 20 und [illegible] kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch und [illegible] à 15 kr. und 30 kr.; **Eau de Mille fleurs** à 6 kr., 18 kr. und 30 kr.; es gleicht einem [illegible] der Blumen; **Extrait d'Eau de Cologne triple,** wird überall dem [illegible] vorgezogen, à 9, 18 und 36 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz) à 21 kr.; ist noch von keinem andern Parfüm übertroffen worden; **Lispommade** von längst anerkannter Vorzüglichkeit à 12 kr. und 24 kr.; **Duft-Essig,** ein höchst köstliches Zimmer- und Salon-Parfüm und Luftreinigungsmittel à 15 kr.; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Schachteln à 18 kr. und 9 kr. Schöne Zähne zieren mehr als ein schönes Kleid. Das **Anadoli** ist das beste Mittel zur Conservirung dieser Zierde.

Carl Kreller, Parfümeriefabrikant in Nürnberg.

Alleinverkauf in Fürth bei **L. Springer,** Königsstraße.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Cigarren-Etuis, Tabaks- u. Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik; ferner Stühle, spielend, wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern.

Zu **Weihnachtsgeschenken** eignet sich nichts besser. In keinem Salon, an keinem Krankenbette sollten diese Werke fehlen. Preiscourante sende franko; auch besorge Reparaturen. Lager fertiger Werke.

Ein- und Verkauf

von allen Sorten **Baumwollen-, Leinen-** und **Wollen-Abfälle,** von **Knochen, Papierspänen** und gebrauchte **Pappendeckel.** Näheres bei der Redaktion.

Stelle-Gesuch.

Ein junger sehr thätiger Kaufmann, militärfrei, sucht sofort placirt zu werden. Demselben stehen sehr gute Zeugnisse und Referenzen zu Gebote.

Geehrte Reflektanten werden gebeten, Offerten unter **H.** Nr. 25 in der Expedition ds. Bl. zu hinterlegen.

Verlorenes. Am 15. ds. Mts. wurde von der Rosengasse durch die Mostgasse nach der Eisenbahn, von da zurück durch die Schwabacherstraße bis zur Blumenstraße ein schwarzseidenes Tuch mit Lila-Bouquets verloren. Der redliche Finder erhält bei Zurückgabe desselben an die Redaktion ein dem Werthe angemessenes Douceur.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei. Schützengasse Nr. 4.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein Lager der allein **ächten patentirten Alizarin-Tinte, Doppel-Copir-Tinte, Anilin-Tinte, Birmingham-Ink**, schwarze Schul-Tinte, sowie **blaue** und **rothe Carmin-**, sowie dergleichen **Anilin-Tinte** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **Leonhardi** in Dresden.

Carl König.

Agentengesuch,

Für mein Auswandererbeförderungsgeschäft suche gegen gute Provision tüchtige Agenten zur Annahme von Passagieren für die von hier nach **Newyork, Baltimore, New-Orleans, Galveston,** und **Quebec** abgehenden Dampf- und Segelschiffe. Reflektanten wollen sich unter Angabe des Standes brieflich an mich wenden.

J. F. Siebers in Bremen
konzessionirter Schiffsexpedient.
Comptoir: Langenstraße Nr. 57

Reiserequisiten- und Taschnerwaaren-Lager
von Tobias Hofer, Meßstraße Nr. 8,

empfiehlt sein wohl assortirtes Lager in **Reise- und Handkoffern, Reisesäcke und Patentsäcke, Reise- und Eisenbahntaschen, Knaben- und Mädchen-Büchertaschen** in besonderer Auswahl, **Hutschachteln, Regenschirme** mit und ohne **Stockfutteral, Plaids-Riemen, Hosenträger, Cigarren-Etuis und Portemonnaies** und noch sonst in dieses Fach einschlägigen Artikeln zum billigsten Preis.

Sattler- und Tapezier-Arbeiten werden prompt besorgt.

Tobias Hofer, Meßstraße Nr. 8.

Pferde-, Reise- und Couvertdecken

empfiehlt in großer Auswahl bestens **Marx Adelung.**

(Ersatzmittel für Muttermilch.)

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in „löslicher“ Form!

(die berühmte Liebig'sche Suppe in Vacuum concentrirt und somit durch **einfache Lösung** in Milch fertig!)
von Apotheker J. Paul Liebe in Dresden.
Preis für ½ ℔-Flacon 36 kr.
Niederlage in Fürth bei Herrn **Eugen Augustin**, gr. Markt Nr. 3.

Loose zu der am 15. Januar 1869 in Rothenburg stattfindenden Verloosung von Pferden, Rindvieh etc. und gewerblichen Geräthschaften bei **Carl König**

Neuestes Hellrothbraun (Sultan)

liegt eben in schon fertiger Waare, auch alle halbwollene, auf. Färberei **Stubenrauch.**

Gummischuhe bester Qualität,

Tuchstiefel mit Wollenfutter, Gummisohlen und Gummibesatz, mit und ohne Pelzbesatz empfiehlt **Georg Städtler.**

Empfehlung

Ungarische gerollte Erbsen, große böhmische Tafel-Linsen, Bohnen, Haidel, Hirse, Sago, Reis, Gerste, Grün- und Haberkorn empfiehlt billigst **G. C. Hofmann**, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Das Neueste in Schmucksachen,

sowie angefangene und fertige Stickereien, zu jedem Geschenke passend, empfiehlt **J. C. Ochsenkiel.**

Gichttafft! Gichttafft!

Bei Gebrauch meines Gichttaffts bei allen rheumatisch-gichtischen Krankheiten schnelle Hilfe, sichere Heilung. Niederlage **H. Oesterlein.**

Provenceröl,

Tafelöl,
fein und zart von Geschmack, empfiehlt **Aug. Tischendorf.**

Aechte Spitzen

werden gewaschen, sowie Bänder in allen Farben gefärbt. **C. Schilling** aus Mainz. Gartenstraße Nr. 20

3 fl. Belohnung

[illegible], der ein langhaariges Rüßchen von [illegible] Race, dunkelgrau, mit etwas gelben Füßen, und halbgeschoren, welches sich Samstag in der Turnerstraße in Nürnberg verlaufen hat, in die obere Turnerstraße Nr. 101 in Nürnberg zurückbringt oder Auskunft darüber geben kann. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ganze und zertrennte Herren- und Damenkleider, Shawls, Teppiche etc. etc. werden schön und billig gewaschen und gepreßt von **Georg Felbinger**, Tuchbereiter und Dekateur, Mohrenstraße Nr. 16.

Anzeige für Färbereibesitzer.

Die bisher unter dem Titel: **„Thüringer Musterzeitung für Färberei und Druckerei“** in Mühlhausen in Thüringen erschienene Zeitung tritt mit dem 1. Januar 1869 ihren 5. Jahrgang an unter dem veränderten Titel: **„Deutsche Färberzeitung“**. Dieselbe erscheint monatlich 2 Mal mit 1 Bogen Text und einer Musterbeilage und kostet der Jahrgang 2⅔ Thlr. Dieselbe hat in Kommission die Verlagshandlung von Th. Grieben in Berlin, kann aber auch durch die Post und direkt vom Redakteur der Zeitung **J. Ch. Geyer in Mühlhausen** in Thür. bezogen werden.

Gesuch. [illegible] (14 Jahre alt) [illegible] wird [illegible] Nähe[illegible] Nr. 15 über 2 Stiegen

Beschluß.

Die auf Anordnung des kgl. Bezirksgerichtsarztes vorgenommene quantitative Untersuchung mehrerer am 29. September l. J. beanstandeter Salzvorräthe hiesiger Kaufleute hat ergeben, daß diese untersuchten Salze frei von gesundheitsschädlichen Bestandtheilen (Metallsalzen) sind, daß dieselben bis zu 94% reines Kochsalz enthalten, die übrigen darin gefundenen Bestandtheile ohne Einfluß auf die menschliche Gesundheit sind, daher der Verkauf dieser Salze ungehindert gestattet werden kann. Da unter den beanstandeten aber als gänzlich unschädlich erkannten Salzen viele von der Firma

„Stahl & Schröder in Nürnberg“

geliefert waren, so ist dem Gesuch vom 10. Oktober l. Js. stattzugeben und ihnen Abschrift dieses Beschlusses zu ihrer geeignet scheinenden Benutzung zu übersenden.

Fürth, den 12. November 1868.
Stadtmagistrat.
John. v. Haller

Zur Beglaubigung vorstehender Abschrift
Fürth, den 12. November 1868.
Stadtmagistrat.
(L. S.) gez. John.

Große neue ausgesuchte **Mandeln**, neues **Citronat und Orangeat**, feinst gestoßenen **Zucker**, alle Sorten reine selbstgestoßene **Gewürze, Backoblaten** in allen Größen, feinste **Punschessenz** aus Arac und Rothwein empfiehlt billigst

J. P. Lotter, Sterngasse Nr. 7.

Kalender für 1869

in allen Ausgaben empfiehlt
G. Löwensohn's Buchhandlung
Sterngasse

Zu vermiethen. Mittlere Königsstraße Nr. 129 ist die erste Etage oder die dritte sammt Laden zu vermiethen.

Zu vermiethen. Ein schön möblirtes heizbares Zimmer mit eigenem Eingang ist an einen soliden Herrn zu vermiethen und kann bis 1. Dezember bezogen werden. [illegible]

Zu vermiethen. In meinem Hause ist bis nächstes Ziel ein großer Laden nebst Comptoir und 1 Zimmer zu vermiethen.

Conrad Schüssel jun.

Kapitalverleihung. 1000 fl. werden auf Hypothek gegen pünktliche Zinszahlung [illegible] aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen sind 4 Fensterstöcke, 2 [illegible]stätte und eine Hobelbank mit Werkzeug. [illegible] sagt die Redaktion.

Zu verkaufen. Mittlere Königsstraße Nr. 129 sind zwei neue Pelze zu verkaufen.

Verloosung von Gewerbserzeugnissen vom Gewerbverein Schweinfurt.

Loose à 30 kr. sind in der Expedition des Tagblattes zu haben.

Zu verkaufen. 3 Hobelbänke sind billig zu verkaufen bei **August Pillert**, im preußischen Adler.

Auch sind daselbst Schlafstellen frei.

Verlaufener Hund. Am Freitag Nachts hat sich ein mittelgroßer schwarzer Kettenhund, an Kopf und Ruthe weiß gezeichnet, verlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt von

Johann Link in Fleydorf.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 19. November 1868. № 279. Einunddreißigster Jahrgang.

Telegramm des Fürther Tagblatts.

München, 18. Novbr. Gemäß allerhöchster Verfügung vom Novbr. ist der Landtag auf 7. Dezember zur Wiederaufnahme seiner riten einberufen.

Vermischte Nachrichten.

Dem Vernehmen nach hat sich das k. Bezirksgericht Fürth für so- ge Freigabe der Advokatur ausgesprochen, jedoch unter gewissen Be- nkungen bezüglich der Dauer der der Ausübung der Anwaltschaft usgehenden Praxis.

Fürth, 18. Nov. Gestern Nachmittag fanden auf dem hiesigen esplatze Versuche mit dem Extincteur, einem neuen Feuerlösch- rrate, statt, nachdem der Vertreter der Firma Schäffer und denberg in Buckau-Magdeburg, Herr B. Loeb, bereits am ver- enen Montag im hiesigen Gewerbvereine einen von gelungenen erimenten begleiteten Vortrag darüber gehalten hatte. Der ncteur ist ein tragbares Gefäß aus Stahlblech, das mit Wasser, nsteinsäure und doppelt kohlensaurem Natron gefüllt wird, und also primirte Kohlensäure entwickelt. Bei den gestrigen Versuchen wurde zemal ein mit Petroleum begossener Holzhaufen, sowie ein mit Theer, elspänen und Petroleum gefülltes flaches Bassin in Brand gesteckt jedesmal durch 2 Extincteure in überraschend kurzer Zeit voll- dig gelöscht. Die anwesenden Sachverständigen sprachen sich äußerst stig über diesen neuen Löschapparat aus, dessen Wirksamkeit eine drei- e ist: erstens löscht der beim Oeffnen des Hahnes durch die compri- ende Kohlensäure ausgepreßte Wasserstrahl, zweitens erstickt die in zer Menge mit ausströmende Kohlensäure das Feuer, und drittens et sich auf den gelöschten Gegenständen sofort eine Inkrustation, he ein Rückwärtsgreifen des Feuers in hohem Grade erschwert. In That ließen die angestellten Versuche entnehmen, daß der Extincteur an ihn gestellten Anforderungen vollkommen entspricht, und daher allgemeinen Anschaffung sehr zu empfehlen ist.

— München, 17. Nov. Der Civilgesetzgebungs-Ausschuß der nmer der Abgeordneten hat in seiner heutigen Sitzung das 33. Haupt- bis zu Art. 37 erledigt und wird morgen und übermorgen die Be- ung fortsetzen. Am Donnerstag gedenkt er seine Aufgabe vollenden önnen. Am Freitag nimmt der Gesetzgebungsausschuß der Kammer Reichsräthe seine Berathung wieder auf.

— Wie die Augsb. Abendz. hört, ist man höchsten Ortes entschlossen, die letzte vakante Stelle in der Reichsrathskammer und zwar durch n Juristen zu besetzen. Wahrscheinlich wird diejenige Persönlichkeit, cher das Präsidium des obersten Gerichtshofes übertragen wird, zu cher Zeit auch als lebenslänglicher Reichsrath in die erste Kammer asen werden.

— Von den am 15. März und 1. Oktober 1868 zum einjährigen iwilligendienst Zugelassenen sind im Dienste befindlich 814 Mann. von treffen auf die Infanterieregimenter 641 Mann, worunter 639 er den Waffen sind und 2 als Aerzte fungiren; auf die Jägerbataillone Mann, darunter 1 als Arzt fungirend; auf die Sanitäts-Compagnien Mann, auf die Cavallerieregimenter 31, darunter 9 veterinärärztliche ktikanten; auf die Artillerieregimenter 22, darunter 1 veterinärärzt- er Praktikant und 5 auf das Genieregiment.

— Nürnberg, 18 Nov. Das im Anwesen des Privatiers nmler vor dem Lauferthor befindliche Lagerhaus des Samenhändlers trich ist heute Morgens 2 Uhr aus einer bis jetzt noch nicht ermit- en Ursache total niedergebrannt.

— Rasch, 15. Nov. Heute hat sich dahier ein Eisenbahncomité für Umgebung von Altdorf und die westliche Oberpfalz gebildet und eine ßere Versammlung zur Berathung über diese Angelegenheit für nstag, den 21. d. M., hieher anberaumt. Der Distrikt trägt sich mit Gedanken, das Projekt der Vizinalbahnen zur Wahrheit zu machen, von Nurnberg zunächst nach Altdorf, dann Neumarkt und endlich bis zensburg geführt werden sollen. Zu diesem Behufe wird das Comité n jetzt mit Neumarkt und Regensburg in einleitende Verbindung en.

— Herrieden, 16. Nov. Ein über England sich befindender sehr er Luftberg (höchster Barometerstand vorgestern in Scarborough).8mm), an dessen östlicher Hänge ganz Europa liegt (tiefster Baro- erstand vorgestern in Konstantinopel und Petersburg mit 758.2mm), uns heute eine für den November sehr kalte Nacht gebracht (Mini- mtemperatur dahier — 12 3° (— 9.6° R), doch deutet das schnelle Fallen des Barometers im Hafen von Gascogne schon wieder auf An- näherung des Aequatorialstromes, wie überhaupt bei dem noch immer unruhigen Luftmeer veränderliches Wetter zu erwarten ist. (Fr. Ztg.)

— Aus Würzburg schreibt man, daß die am Samstag zu Ende gegangene Allerheiligenmesse so schlecht war, daß manche Fieranten nicht einmal ihre Unterhaltungskosten herausschlugen.

— Schweinfurt, 14. November. Gestern Abend wurde auf dem Marktplatze die ledige Barbara Schwab von Obbach, zur Zeit Köchin dahier, von ihrem Liebhaber, dem Schuhmachergesellen Andreas Wehner von Obbach, durch einen Stich in die Brust getödtet. Der Thäter be- findet sich bereits in Haft.

— Von der Donau schreibt man der „Donau-Ztg.“: Am 11. Novbr. wurde in Hofkirchen ein Brautpaar copulirt, wobei die zwei er- wachsenen Töchter der Braut als Kranzljungfern assistirten; gewiß auch noch nie dagewesen!

— In Bautzen wurde ein Bäcker wegen fahrlässiger Vergiftung öffentlich verkäuflicher Brode (durch Arsenik) zu 6 Monate Gefängniß und 25 Thlr. Schmerzengeld an erkrankte 3 Personen verurtheilt.

— Berlin, 14. November. Die zwei dänisch gesinnten Abgeord- neten aus Schleswig-Holstein, Krüger und Ahlemann, weigerten sich bekanntlich schon früher, den Eid auf die preußische Verfassung zu leisten. Deßhalb ihrer Mandate verlustig erklärt, wurden beide jedoch wieder gewählt und stellen nun an's Abgeordnetenhaus wieder das An- suchen, von der Leistung des Verfassungseides entbunden zu werden. Dieses Verlangen motiviren sie in einem Schreiben also: „Durch ihre Wiederwahl hätten die Bewohner Nordschleswigs gezeigt, daß sie mit dem Verhalten der beiden Abgeordneten in der vorigen Session einver- standen wären. Das Haus hätte daher die Alternative zu erwägen, entweder die Vertreter Nordschleswigs unter Bedingungen zuzulassen, welche der exzeptionellen Stellung derselben entsprechen, oder sie ganz und gar auszuschließen. Sie betrachteten sich als Vertreter Nordschles- wigs, nicht als Vertreter des preuß. Volkes.“ Auf Vorschlag des Präsi- denten werden beide Schreiben an die Geschäftsordnungskommission ver- wiesen und der Vorsitzende derselben, Dr. Kosch, wird autorisirt, die bei- den Abgeordneten zu den Berathungen in der Kommission einzuladen.

— Rendsburg, 17. Nov. Die Session des Provinziallandtags wurde heute geschlossen. Sämmtliche Vorlagen sind mit Ausnahme einiger Petitionen erledigt worden. Wiggers von Rendsburg brachte der Versammlung einen Scheidegruß dar.

— Die Gerüchte, daß neben der Erhöhung der Tabaksteuer und neben der Petroleumsteuer auch eine Gassteuer dem Zollparlament vorge- schlagen werden soll, erhalten sich, und bei der scheinbar dringenden Nothwendigkeit, irgend etwas zu besteuern, um das Defizit auszugleichen, darf man, wie die liberale Korrespondenz bemerkt, kein derartiges Ge- rücht als unwahrscheinlich von der Hand weisen.

— Braunschweig, 13. Nov. Die Vorlagen für die gestern zu- sammengetretene außerordentliche braunschweigische Landesversammlung betreffen bis jetzt blos Gesuche um Geldbewilligungen zum Zweck von Eisenbahnbauten.

— In Graz verbot der Bischof das Turnen in der Mädchenschule, der Magistrat aber antwortete, das Turnen sei eine feine äußerliche Zucht und gehe den Bischof nichts an und — ließ fortturnen.

— Am 10. d. eröffnete Prinz Heinrich der Niederlande die Session der Stände des Großherzogthums Luxemburg. Er versicherte in seiner Rede, die Arbeiten zur Entfestigung der Stadt Luxemburg würden fortgesetzt werden.

— Bern, 10. November. Die heutige „Sonntagspost“ veröffent- licht einen Brief des Professor Theobald in Chur über die Ursachen der letzten Wasserverheerungen in Graubünden, indem er sich sehr nachdrück- lich gegen die neuestens geltend gemachte Ansicht ausspricht, als trage die Entwaldung der Gebirge nicht unbedeutende Mitschuld daran, daß die Hochwasser so furchtbaren Schaden thun konnten. Es hat große Mühe und lange Zeit gekostet, bis man es in Graubünden dahin brachte, daß das Volk ein Forstgesetz annahm, vermittelst dessen nun allerdings in den letzten zehn Jahren die Behörden der fortschreitenden Entwaldung Einhalt gethan haben. Schlimmer als in Graubünden, fügt Hr. Theo- bald bei, steht es übrigens in dieser Beziehung im Tessin, in Leichten- stein, Vorarlberg und Tyrol und am allerschlimmsten im Veltlin aus. Den Kanton Wallis hat vor einigen Jahren die Bundesbehörde zur Einführung eines Forstgesetzes genöthigt, indem sie die Auszahlung der Subventionen an die Rhone-Korrektion an diese Bedingung knüpfte. Bei dieser Gelegenheit mag auch noch erwähnt sein, daß vor Kurzem der Gemeinderath von Baar (Zug) den Arbeitern der dortigen Baumwollen-

fabriken, welche sich anerboten, am Patrocinientag zu arbeiten und ihren Tagesverdienst von etwa 600 Fr. den Wasserbeschädigten zu schenken, die Bewilligung dazu abschlug!

— Genua, 16. Nov., Abds. Das englische Mittelmeergeschwader ist von der Rhede von Maddalena (Insel am Bonifacio-Canal) in unbekannter Richtung, das französische Geschwader von Ajaccio nach der spanischen (?) Küste abgesegelt. (W. B.)

— In Siena wurden am hellen Tage auf offener Straße zwei Geistliche niedergestochen, ohne daß die Thäter ermittelt werden konnten. In Benescut wurde um die Mittagszeit der Steuererheber Jacopetti von hinten niedergeschossen; der Thäter, ein Kontrolleur der Tabakpflanzungen, wurde ergriffen.

— Die „Epoque" läßt sich von ihrem Wiener Korrespondenten unter allem Vorbehalt mittheilen, daß im Werke war, eine Zusammenkunft zwischen König Wilhelm und Kaiser Franz Joseph zu veranstalten, welche durch Baron v. Werther unterhandelt wurde. Aber ohne daß man den Beweggrund kennt, ist von Berlin plötzlich dem preußischen Gesandten in Wien die Weisung zugegangen: diese Unterhandlung fallen zu lassen. — Der Marschall Mac Mahon ist gestern in Marseille angekommen; man erwartet ihn heute in Paris.

— Die am 15. November in Madrid tagende Volksversammlung war von beiläufig 50,000 Menschen besucht. Der monarchistische Demokrat Martos begrüßte dieselbe mit der Nachricht, die Bürgerschaft von Barcelona habe das jüngste Manifest mit Beifall aufgenommen, ebenso die Börse. Die Republikaner verhielten sich schweigsam, sie handeln.

— London, 12. November. Was der Winter — der in diesem Jahre ein sehr strenger zu werden verspricht — den armen Quartieren der Hauptstadt bringen wird, läßt sich aus einem neuerdings veröffentlichten amtlichen Ausweise nur gar zu leicht vorhersehen. In der vierten Woche des August, wo also der Sommer noch nicht geschwunden war, erhielten in England und Wales 48,741 Personen mehr als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres Armenunterstützung, und die Armenlisten für den hauptstädtischen Bezirk allein zeigen einen Zuwachs von 10,000 Namen. Der bezügliche Ausweis zeigt ferner, daß die Armuth während des Monats August in allen Armenbezirken des Landes ohne eine einzige Ausnahme zugenommen hat.

— Petersburg, 17. Nov. Gestern fand die dritte und Schlußsitzung der Militärkonferenz zur Beschränkung der Anwendung von Sprengschiffen statt. Die Frage wurde befriedigend entschieden. Die Repräsentanten aller Mächte unterschrieben das Protokoll, welches als Basis einer internationalen Konvention dienen wird. Die Newa ist zugefroren.

Hopfenberichte.

Nürnberg, 17. November. Seit drei Tagen haben wir eine ziemliche Kälte, eine Brauerwitterung, die dem Hopfengeschäft entsprechend günstig sein sollte, allein es hat sich die Lebhaftigkeit der vorigen Woche noch nicht gezeigt. Gestern war das Geschäft bei unverändert festen Preisen ruhig. Es kamen 200 Ballen zu Markte und ein weit höherer Betrag ergänzte die Lagerbestände, welche nun mit Spalter Land- und Hollebauer-Waare wieder gut versehen sind. Man kaufte Marktwaare meistens von 14—18 fl., Spalter Land, verschiedene Siegel, je nach Qualität, von 20 bis 42 fl; ebenso Hollebauer bis zu 45 fl. Einige Posten prima Würtemberger erlösten 40 bis 42 fl., während geringe und geringste bis zu 20 fl. herab bezahlt werden. Kundschaftswaare, für welche in bester Qualität höhere Preise, als die obengenannten, bezahlt werden, ist selten erhältlich und trifft, weil sie in den renommirten Produktionsorten auf die Neige geht und dort volle Preise bezahlt werden, nur spärlich bei Händlern ein. Der heutige Dinstagsmarkt war mit 1000 bis 1200 Ballen befahren, eine Masse, viel zu groß, um bei normalem Bedarf auf bessere Preise hoffen zu können. Mit einer wahren Fluth von geringen Qualitäten begann das Geschäft ruhig, es fand keine Aenderung in den Preisen statt und wurde bis Mittag von hiesigen und auswärtigen Händlern ungefähr der dritte Theil verkauft. Für Prima-Qualitäten bleibt bei beständiger Nachfrage eine steigende Preisrichtung vorherrschend. Im Gegensatz zum hiesigen Geschäftsverkehr gehen in Spalt, Weingarten 2c., bei Abnahme der Vorräthe, die Preise höher und wurde für Spalter Stadtsiegel bereits 100 fl. und Leihkauf begehrt. Bis 12 Uhr war das Geschäft bei andauernden Zufuhren in Marktwaare verhältnißmäßig ziemlich ruhig, es wurde zu bisherigen Preisen, 14 bis 18 fl., sehr selten bis 22 fl. zwar gekauft, allein nicht dem Angebot entsprechend, so daß bis jetzt etwa über die Hälfte der Zufuhr geräumt sein dürfte. Dagegen verursachte die Nachricht, daß in Spalt gestern über 95 und 100 fl. gekauft wurde, für Prima-Qualitäten eine steigende Preisrichtung; es wurden einige Käufe in Hollebauer Ausstichwaare von 64 bis 65 fl. bekannt, allein dieselben sind am hiesigen Hopfenmarkte — wenngleich dem bedeutendsten des Continents — in dieser Saison äußerst selten zu finden, verdienen deshalb Erwähnung. (A. H. Z.)

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 13. Nov 1868 wurde der ledige Maurergeselle Nikolaus Schneyer von Steinbach, wegen Vergehens des Diebstahls, zum Schaden des Studenten Ludloff in Erlangen und des Wirths Schätzlein in Schmachtenberg, zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 10 Monaten verurtheilt, und dessen Stellung unter Polizeiaufsicht oder seine Verwahrung in einer Polizeianstalt nach erstandener Strafe als zuläßig erklärt.

Desgl. vom 14. Novbr. c. wurde der ledige Müllergeselle Johann Lorenz Pfändner von Neuhof, wegen eines Vergehens der Theilnahme an einem Vergehen des Diebstahls, zum Nachtheile des Mühlenbesitzers Georg Christoph Förster von Bruck, zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat und 16 Tagen verurtheilt. Desgl. wurde der ledige Schlossergeselle Andreas Loos von Erlangen und die Strumpfwirkermeistersfrau Margaretha Loos von dort, Ersterer wegen eines Vergehens, Letztere wegen Uebertretung der Körperverletzung, begangen an dessen Vater und resp. Ehemann, dem Strumpfwirkermeister Friedrich Loos von Erlangen, und zwar Andreas Loos zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von 21 Tagen, Marg. Loos zu einer im Polizeigerichtsgefängniß zu erstehenden Arreststrafe von 1 Tag verurtheilt.

Herr Professor M. Lazarus (Prof. der Aesthetik) in Berlin, beurtheilt den Kalender des Lahrer Hinkenden Boten in einem Briefe an den Verleger wie folgt:

Berlin, 25. September 1868.

Geehrter Herr! Ob Ihnen wohl einer meiner Freunde meine langjährige Vorliebe für den Hinkenden verrathen hat? Seit 1860, da ich ihn in der Schweiz zuerst kennen lernte, befinden sich alle Jahrgänge in meiner Bibliothek. Dem Studium der Volksseele vorzugsweise hingegeben, haben die Volksbücher (und die regelmäßig wiederkehrenden insbesondere) für mich zwiefache Bedeutung: einmal sind sie ein leidlich genauer Höhenmesser der vorhandenen Cultur im Volksgeiste; dann zeigt sich, in welcher Art und in welchem Grade die schöpferischen Geister für die weitere Erhebung der Volksseele thätig sind. In jener Beziehung erfreulich, ist der Hinkende Bote in dieser geradezu mustergiltig. In seinen naturwissenschaftlichen und socialen Belehrungen, wie in seinen Erzählungen, in den ernsten Sprüchen und Regeln, wie in den Späßen und Anekdoten, in Allem waltet eine edle, klare und kräftige Gesinnung; die Augen offen, das Herz wacker, heiter, frank und ungekünstelt, darum herzgewinnend in der Rede, das ist die Art des Hinkenden Boten, das ist die ächte und rechte Art von Seelenkost für deutschen Geist und deutsches Gemüth. Dem Verfasser des Boten einmal zu begegnen und ihm die Hand zu drücken, würde mich herzlich freuen; inzwischen bieten Sie ihm gefälligst meinen Gruß. Ihr mit aller Hochachtung ergebenster

Prof. Dr. M. Lazarus.

Zur Vorbereitung

auf das nächste Examen für den einjährigen Freiwilligen-Militärdienst sieht geneigten Anmeldungen entgegen **Weckendahl,** Rosenstraße Nr. 19.

Zu vermiethen. Ein hübsch möblirtes Zimmer mit ein oder 2 Schlafkabineten ist in der Nähe der Ludwigseisenbahn sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der obern Stadt ist eine heizbare Stube mit 2 Betten und eigenen Eingang an 2 solide Herren sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Bauvereinshaus sind zwei Wohnungen für Gewerbtreibende bis nächstes Ziel zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **J. M. Aßmann,** obere Königsstraße Nr. 58.

Zu vermiethen. Ein heizbares möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, im oberen Stadttheil, ist bis 1. Dezember billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Auf dem v. Schenk'schen Gute an der Frankfurter Landstraße ist im Hofhause eine Wohnung, bestehend in einer heizbaren Stube, Kammer, Küche und Holzboden, zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Anzeige. Zwei Mädchen mit oder ohne Bett können Logis erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schreinergeselle** auf Stück oder Wochenlohn kann auf polirte Arbeit eintreten bei **Stöber,** Markgrafengasse.

Eine Dungstätte

ist zu räumen. Obere Königsstraße Nr. 35.

Dem so standhaften und charakterfesten Fräulein Lisette zu ihrem heutigen Namensfeste ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Weinstraße sechs Wochen lang zittert.

Ein treuer Freund.

Zum heutigen Namensfeste der Elisabetha H...... ein dreifach donnerndes Hoch, daß das Böhnert'sche Hofhaus in die Lüfte springt.

Eine stille Verehrerin.

Lomers privilegirte Zahntinktur,

eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten **Zahnreinigungsmittel,** dient zur Erhaltung der Zähne, gegen den Ansatz von Weinstein und üblen Geruch aus dem Munde. Das Fläschchen mit Anweisung zu 20 kr. ist zu haben bei der Redaktion.

Einladung.

In der bekannten Angelegenheit „Düngerbezug aus Fürth und Gründung eines landwirthschaftlichen Zweigvereins" ist eine Mittheilung zu machen und ein Beschluß zu fassen.

Die verehrlichen Landwirthe der Umgegend werden daher zu einer Zusammenkunft dahier auf **Sonntag, den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** im Schulz'schen Gasthause, recht freundlich eingeladen.

Poppenreuth, den 17. Nov. 1868.

Pfann, Gemeinde-Vorsteher.

Anzeige. Der Unterzeichnete erlaubt sich einem hiesigen verehrlichen Publikum die Anzeige zu machen, daß er sich dahier niedergelassen um

Klavierunterricht

zu ertheilen.

Ein Elève des kgl. Konservatoriums in München, und während mehrerer Jahre Dirigent von verschiedenen ansehnlichen Theaterkapellen — worüber Zeugnisse bei der Redaktion dieses Blattes aufliegen — glaubt er im Stande zu sein, den Forderungen eines geschätzten Publikums, das ihn mit seinem Vertrauen beehren möchte, befriedigend entsprechen zu können.

Alois Baumann,
Peterstraße Nr. 1 parterre.

Wohnungsveränderung.

Da ich meine Wohnung bei Herrn Dietz verlassen habe und zwei Häuser weiter, zu Herrn **Segitz**, hinter dem königl. Bezirksamt gezogen bin, bitte ich meine werthe Kundschaft, mich, wie bisher, mit recht vielen Aufträgen zu beehren. Alle Sorten **Plüsch- und Filzschuhe** werden von mir selbst verfertigt zu den billigsten Preisen, auch alle Reparaturen schnellstens besorgt.

J. M. Hofmann.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Kaufmanns- und Gewerbestande die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein Geschäft selbstständig betreibe. Ich empfehle mich daher in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung reellster schneller Bedienung bei billigsten Preisen.

Meine fünfzehnjährige Condition in der G. Löwensohns lithographischen Anstalt sichert mir gewiß das Vertrauen der Geschäftskenntniß zu. Geneigten Aufträgen entgegen sehend, zeichnet achtungsvollst

Konrad Bautner,
lithographische Anstalt und Druckerei,
Moststraße Nr. 4.

Für Oekonomen.

Rein wollene Feldsäume verkauft den Zentner zu 3 fl.

J. Schefnecker in Nürnberg,
breite Gasse L. Nr. 542b.

Tuchenden-Schuhe

für **Frauen, Herren und Kinder** sind in neuer Sendung eingetroffen und empfiehlt solche billigst

Daniel Aronstein,
Schwabacherstraße Nr. 50 b.

Weisse Pelze,

Plüsch, Velour und Sammtstoffe, sowie ganze Herrenanzüge, Shlips rc. werden gewaschen oder von Flecken gereinigt, Gartenstraße Nr. 20 im ersten Stock.

Empfehlung. Sehr billige und schöne **Winterschuhe** sind fortwährend zu haben bei

M. Beck,
Laden, Ecke der Wässergasse.

Frischen **Nürnberger** und **Bamberger Stockfisch** empfiehlt **Apothofsky.**

Auflage ca. ¼ Million.

Der **Kalender** des **Lahrer Hinkenden Boten** für **1869** ist erschienen und bei allen **Buchhändlern** und **Buchbindern** zu haben.

Hauptagentur: **J. A. Stein's** Buchhandlung in **Nürnberg.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger sehr thätiger Kaufmann, militärfrei, sucht sofort placirt zu werden. Demselben stehen sehr gute Zeugnisse und Referenzen zu Gebote.

Geehrte Reflektanten werden gebeten, Offerten unter **H.** Nr. 25 in der Expedition ds. Bl. zu hinterlegen.

Stellegesuch. Ein junger Straßburger, der französischen und deutschen Sprache mächtig und mit der Hopfenbranche vertraut, sucht zum baldigen Eintritt eine Volontair-Stelle. Offerten sub F. R. besorgt die Expedition.

Offene Stelle. Ein junger Mann (Israelite), der schon im Eisengeschäfte thätig war, wird sofort zu engagiren gesucht. Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

Stellegesuch. Ein junger kräftiger Bursche sucht eine Stelle als Auslaufer oder sonst etwas. **Weinz,** Gartenstraße Nr. 26.

Gesuch. Zwei Schreinergesellen werden gesucht. Pfisterstraße Nr. 2.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine freundliche Schlafstelle mit eigenem Eingang frei bei **Müller** am Markt Nr. 13.

Anerbieten. Ein solides Mädchen auf Wochenlohn findet Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Zwei solide Mädchen, welche sogleich eintreten können, sind zu erfragen bei **Heimerl,** Staubengasse.

Gesuch. Ein solides Mädchen sucht im Nähen und Wäscheausbessern Beschäftigung. Rednitzstraße Nr. 30.

Anzeige. Ein freundliches Stübchen mit Bett ist frei. Untere Fischergasse Nr. 4.

Verlorenes. Eine weiße Pferdedecke mit blauer Einfassung wurde am Mittwoch früh verloren. Der Finder erhält eine Belohnung bei **Wolfram.**

Von der Schwabacherstraße bis in die Hirschengasse wurde ein französischer Schlüssel verloren. Um Rückgabe wird gebeten Schwabacherstraße Nr. 16 über eine Stiege.

Zu verkaufen. Ein sehr schöner, polirter, offner **Schreibtisch** mit 5 verschließbaren Schubladen ist billig zu verkaufen. Täglich einzusehen von Mittag 1—3 Uhr. **Nürnberg,** äußere Laufergasse Nr. 1391, I. Etage.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine reinliche Schlafstelle frei. Blumenstraße Nr. 35.

Liedertafel.

Nächsten **Sonntag**, den 22. November:

Tanzunterhaltung.

Anfang 7 Uhr. Nur **Mitglieder** haben Zutritt zur Gallerie.

Der Vorstand.

Wanderunterstützungs-Verein.

Freitag, den 20. November, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Gasthaus zum grünen Baum.

Der Vorstand.

Prater.

Heute wie jeden Donnerstag ladet die verehrten Damen zu sehr gutem Kaffee mit feinem Brod und Hefenküchlein ergebenst ein.

W. Benker.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, von denen ich mich nicht persönlich verabschieden konnte, rufe ich bei meiner Abreise von hier nach München ein herzliches Lebewohl zu.

Fürth, den 18. November 1868.

Jean Wörner.

Geschäftsempfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt ihre große Auswahl von Grabsteinen in verschiedener Masse zu den äußerst billigsten Preisen.

Das Geschäfts-Lokal befindet sich im **Würzburger Hof** an der untern Brücke.

Wittwe **Hitz.**

Frische fette Gänse

sind jeden Mittwoch und Donnerstag zu haben.

Fränkel in der Schwabacherstraße.

Zu verkaufen. Eine sehr gut erhaltene große Kinderbettstatt ist billig zu verkaufen. Julienstraße Nr. 4 Parterre rechts.

Zu verkaufen. Ein schöner, bequemer Stuhlschlitten für eine Eisbahn geeignet, ist billig zu verkaufen. Nürnberg, Jakobstraße neue Nr. 43, alte Nr. 1213.

Anzeige. Eine reinliche Schlafstelle mit eigenem Eingang für einen soliden Herrn ist frei untere Königsstraße Nr. 16.

Kapitalgesuch. 4500 fl. werden auf erste Hypothek auf ein hiesiges Haus gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Eine **Zuspringerin** sucht Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Aufforderung. Jenes Mädchen, welches vorgestern Abend mit dem 7 Uhr Zug einer Dame ein gefülltes Portemonnaie aus der Tasche zog, wolle dasselbe bei der Redaktion abgeben, widrigenfalls man es belangen wird, da es von Anwesenden erkannt wurde.

Aufforderung. Derjenige, der am vergangenen Sonntag früh im „Preußischen Adler" eine silberbeschlagene Meerschaumpfeife entwendete, ist bemerkt worden. Wenn er dieselbe nicht im „Preußischen Adler hinterlegt, wird er gerichtlich belangt.

In der Hirschenstraße sind zwei freundliche Wohnungen, jede aus sechs Zimmern, Küche, Keller, Boden und Waschhausantheil bestehend, zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Gustavstraße Nr. 34 im Hinterhaus ist eine Kammer mit zwei Betten zu vermiethen.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche uns sowohl in der Krankheit, als auch bei der Beerdigung unsers unvergeßlichen Gatten und Vaters,

Johann Leonhard Hofmann,

so große Beweise ihrer aufrichtigen Theilnahme erzeigten, hiermit unsern tiefgefühlten Dank. Möge der Allmächtige Alle vor so traurigen Vorkommnissen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Fürth, den 17. November 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Kunigunda Hofmann, Ferdinand und Leonhardine Heimbrecht.

Freie religiöse Gemeinde Fürth.

Donnerstag, den 19. November, Abends 8 Uhr:

Gesellige Unterhaltung

mit **Vortrag** von Herrn Carl Scholl im Reindel'schen Saale.

Der Zutritt ist Jedermann frei. **Der Vorstand.**

Schützen-Gesellschaft DIANA.

Samstag, den 21. November:

Tanz-Kränzchen.

Anfang 8 Uhr präcis. **Der Vorstand.**

Ulmer Masken!

sowohl von Papier in 3 Qualitäten, als auch in Wachs, Atlas und Sammt; ebenso Flachs-Perrücken, Kinn, Eremiten- und Schnurr-Bärte; groteske Köpfe, Papier-Kopfbedeckungen ꝛc. empfiehlt zu den Fabrik-Preisen und stehen Preis-Listen zu Diensten.

Heinrich Nübling in Ulm a/D.

Unterhosen, Unterjacken, Leibbinden

in Wolle, Seide und Baumwolle in allen möglichen Größen und Weiten; **Gesundheitsjäckchen** und **Unterhosen für Kinder** jeden Alters; **wollene Hemden** in den schönsten Mustern; **gestrickte wollene Herrensocken und Damenstrümpfe; wollene Jacken ohne Aermel**, auch **Extra Aermel** in verschiedenen Farben empfiehlt zu billigst festen Preisen

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Ein geborener Italiener ertheilt Unterricht in seiner Muttersprache:

la lingua dell' amore, e della musica,

entweder in Conversation oder grammatikalisch nach einer sehr faßlichen Methode. Gütige Auskunft ertheilt die löbliche Buchhandlung des Herrn **Kühl**.

Feinsten **Arac** und **Punschessenz**, alle Sorten feinste **Liqueure in Flaschen, große Mandeln, neues Citronat und Orangeat**, alle Arten **Gewürze**, neue **Rosinen** und **Weinbeeren, Backoblaten** empfiehlt zu den niedrigsten Preisen

G. C. Hofmann, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Pariser und Berliner Damen-Mäntel und Jacken

in allen Größen, Stoffen und Farben, Mäntel von 8 fl. an, Jacken von 1 fl. 45 kr. an, empfiehlt

C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

J. C. Ochsenkiel,

Hirschengasse Nr. 24,

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen Publikum sein reichhaltiges Lager in

Spielwaaren

eignen Fabrikats, als Puppenzimmer, Küchen, Spezerei- und Paziaden, Kaufladen, sowie alle Einrichtungsgegenstände zu denselben, Puppen, gekleidet und ungekleidet, Mühlen, Krippen, Baukasten, Spiele u. dergl. zu billigen aber festen Preisen.

Verjährige Schaukelpferde, Wagen, eine Partie ungekleidete Täuflinge zu den Fabrikpreisen.

Herzlichen Glückwunsch

dem theuern Großvater Herrn **Gabriel Böhner** zu seinem 63jährigen Geburtstag.

Gott wolle uns Ihn noch viele Jahre gesund erhalten und Seine Freude an uns immer größer werden lassen. Dies ist der Wunsch von Seinen Enkeln.

B. R. L. G. P. L. D. R. B. K.

Einladung.

Heute Donnerstag wird zum Erstenmale im Lokal Küchelbecker aufgeführt:

Die Schlacht-Schüssel

mit altem Bier.

Drama in 1 langen Akt.

Personen:

[illegible]	Hr. Maier
[illegible] Schwein .	eine Sau
Fräulein [illegible] .	deren Schwester

Das Stück spielt in der [illegible] Nr. 5

Anfang früh 10 Uhr, Ende Nachts 12 Uhr, wozu ergebenst einladet **Küchelbecker.**

Ganze und **zertrennte** Herren- und Damen-Kleider, Shawls, Teppiche ꝛc. ꝛc. werden schön und billig gewaschen und gepreßt von

Georg Lehbinger,
Tuchbereiter und Dekateur,
Mohrenstraße Nr. 16.

Zu verkaufen sind mehrere neue **Herrenpelze**. Von wem, sagt die Redaktion.

Bekanntmachung.

(Steuer- und Bodenzinszahlung betreffend.)

Zufolge Aenderung des Etatsjahres und **mit** Bezug auf Art. 8 Abs. 1 des Finanzgesetzes **vom** 16. Mai laufenden Jahres ist für das Uebergangsquartal — 1. Oktober bis letzten **Dezember** 1867 — noch der vierte Theil der vollen **Jahressteuer** nach dem Stande vom 30. November **1867** für die Grund- und Haussteuer zu erheben.

Zur Entrichtung dieser Steuern, dann der **am** 15. November 1868 verfallenden Bodenzinse der Staats- und Ablösungskassa werden **für die** Stadt Fürth folgende Termine festgesetzt:

I., II. und III. Distrikt:
am Montag, den 7. Dezember c.,
Vormittags von 8—12 Uhr.

IV., V. und VI. Distrikt:
am Mittwoch, den 9. Dezember c.,
Vormittags von 8—12 Uhr.

VII., VIII. und IX. Distrikt:
am Donnerstag, den 10. Dezember c.,
Vormittags von 8—12 Uhr.

X., XI. und XII. Distrikt:
am Samstag, den 12. Dezember c.,
Vormittags von 8—12 Uhr.

Die Einzahlung hat in ¹/₂tel groben, **kassamäßigen** Münzsorten unter Mitbringung **der** Steuerbüchlein zu erfolgen, wobei noch **bemerkt** wird, daß ausländisches Papiergeld nicht **angenommen** wird.

Am 14. November 1868

Königliches Rentamt Fürth.
Pramböck.

C. Liedl, Friseur,

Hirschengasse Nr. 4,

empfiehlt feinste **Parfümerien** und **Toilette-Seifen** aus der Fabrik C. Kämmerer, Dessau, Delcroix, Paris. Leere Pommadetöpfe **werden** mit der feinsten

Pommade-Duchesse,

à la Rose, Violette, Reseda, Mousseline, Vanille, Orange, Heliotrope etc. etc. **wieder** gefüllt.

Schrannenberichte.

Orte	Datum November.	Waizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Nürnberg .	14.	[illegible]	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8	23
Amberg	14	17	14	16	—	1[illegible]		7	52
Ansbach	14	14	[illegible]	13	[illegible]	—		7	21
Eichstätt	14	[illegible]	[illegible]	13	[illegible]	13	[illegible]	7	7
[illegible] .	14.	19	15	15	[illegible]	—		8	36
[illegible] .	14	20	12	[illegible]	—	1[illegible]	[illegible]	9	18
[illegible]	14	19	22	13	14	1[illegible]	[illegible]	7	36
Rothenburg	14	[illegible]		1[illegible]	4[illegible]	1[illegible]	21	7	58
Regensburg	14	[illegible]	15	[illegible]	12	21	[illegible]	8	38
[illegible]	14	1[illegible]	[illegible]	1[illegible]	[illegible]			7	24
Schwabach .	14	19	12	14	30	—		8	45
Schweinfurt	14	1[illegible]	47	16	—	17	[illegible]	8	22
Straubing .	14	17	[illegible]	15	20	14	[illegible]	7	53
Weißenburg	14	17	21	16	6	14	[illegible]	7	24
[illegible] .	14	1[illegible]	[illegible]	14	2[illegible]	14	[illegible]	7	17
Landshut	[illegible]	17	14	14	51	14	[illegible]	8	10
Bamberg .	11	19	[illegible]	17	4	15	[illegible]	9	6
Dinkelsbühl	11	19	22	16	54	15	[illegible]	7	58
Donauwörth	11.	17	37	14	[illegible]	1[illegible]	4	7	12
Freising .	11.	[illegible]	39	14	24	14	—	7	52
Kempten	1[illegible]	—	—	16	39	14	14	7	29
[illegible]	11.	17	[illegible]	14	12	13	2	7	49
[illegible]	1[illegible]	19	19	14	[illegible]	14	3	7	51
[illegible]	11	1[illegible]	—	1[illegible]	[illegible]	—		7	—
[illegible] .	10		.	14	30	—		8	15
Neumarkt .	9	17	2[illegible]	15	44	13	2[illegible]	7	6

Berichtigung. In dem Nachruf im gestrigen Blatte findet Vers 6, Zeile 2 ein Schreibverstoß (nicht Druckfehler) sich vor. Es heißt dort:

„Betrauert tief durch Deiner Fleh'n,"

und soll heißen:

„Betrauert tief durch Deiner Freunde Fleh'n."

Mit einer Beilage

für hiesige Stadt
von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 20. November 1868. № 280. Einunddreißigster Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Die englischen Minister Lord Stanley und Disraeli haben sich über Krieg und Frieden wiederholt öffentlich ausgesprochen. Stanley sagte: Bleibt noch zwei, drei Jahre Frieden, so wird eine theilweise Entwaffnung und ein Zustand dauernder Ruhe folgen. Gefährlich scheint es ihm, daß Frankreich und Preußen in voller Rüstung drei Jahre stehen bleiben sollen. Disraeli constatirte eine heimliche Spannung zwischen Berlin und Paris in demselben Augenblicke, da die Kabinete die friedlichsten Erklärungen austauschen, und sprach von den guten Diensten Englands zur Vermittelung. Preußen hat sich über diese guten Dienste noch nicht ausgesprochen, Napoleon aber hat zu verstehen gegeben, daß er in einer solchen Einmischung eine Verletzung der Würde Frankreichs erblicken würde. Das verräth eine besondere Gereiztheit und einen stillen Rückfall in die alte Congreßidee, hinter welcher der Krieg lauert. Frankreich will sich auf keine einzelne Frage, sondern nur auf eine Umgestaltung Europas im Sinne der Napoleon'schen Landkarten-Politik einlassen.

— Der „Hamb. Börsenhalle" wird in einer Mittheilung aus Berlin die alte Sage von der Absicht der Königin Viktoria, ihrem Throne zu entsagen, in neuer Gestalt servirt. Man schreibt ihr, die Königin habe den Mitgliedern ihrer Familie kundgethan, sie werde abdanken, falls sie durch das Ergebniß der Neuwahlen genöthigt werden sollte, bei einer Akte mitzuwirken, welche den Bestand der Staatskirche in England gefährde. Der Korrespondent der „B.-H." bringt mit dieser Kundgebung der Königin die Thatsache in Verbindung, daß mehrere von den Mitgliedern der englischen Königsfamilie soeben auf brittischem Boden versammelt seien. Glaubhaft erscheint die Mittheilung gerade nicht. Aus dem, was bisher über die Königin bekannt ist, läßt sich wenigstens nicht schließen, daß dieselbe voll orangistischen Eifers für den Bestand der orthodoxen Staatskirche sei.

— Der Züricher Verfassungsrath beschloß, daß die Wahl der Regierung direkt durch das Volk vollzogen werden solle. Bei den Genfer Großrathswahlen siegte die Independentenpartei.

— Die ersten Berichte über die in Palermo entdeckte reaktionäre Verschwörung waren sehr übertrieben; die Affiliirten gehörten nur den unteren Ständen an, und in einer vorgefundenen Proklamation wurde der Bau von Wohnhäusern aus den Schädeln der Feinde versprochen.

— Spanien. Es läßt sich nicht läugnen, schreibt man dem „Frkf. J.", daß die Situation sich in den letzten Tagen unmerklich verschoben hat und in ihrer Entwicklung immer unberechenbarer wird. Kaum hat der „Imparcial" gemeldet, daß man in einem Seminar des Bisthums Santander 600 Stück Feuerwaffen entdeckt hat, so versetzt die noch bedenklichere Nachricht, daß der Alcalde Morena in der Calle de Arreval ein großes Depot von Säbeln und Gewehren ausfindig gemacht und deren sofortige Wegschaffung aus der Hauptstadt decretirt habe, die Gemüther in eine um so fieberhaftere Aufregung, als alle näheren Daten über die Gegner und ihre Absichten fehlen. Man fühlt, daß die nächste Zukunft die verhängnißvollsten Verwicklungen bringen kann, ohne sich klar zu sein, welche Mittel man zu deren Verhütung anzuwenden hat. Faktisch ist, daß nächtliche Versammlungen stattfinden, in denen gegen die bestehenden Verhältnisse conspirirt wird, und so gerne die progressistischen Blätter dies läugnen, und nur im Allgemeinen zur Wachsamkeit ermahnen möchten, — die Bevölkerung ist sich darüber klar, daß diese Gerüchte einen nur allzu soliden Untergrund haben. — Die „Iberia" fordert die Regierung auf, ein wachsames Auge auf die französisch-spanische Grenze zu haben, da ihr von Cataluna aus die zuverlässige Nachricht zugehe, daß von „hochgestellten Persönlichkeiten" der französischen Polizei die möglichste Erleichterung der Waffeneinfuhr nach Spanien anbefohlen worden sei. — Der Nachlaß der k. Familie im Palaste soll öffentlich versteigert werden, man wird die Sache so öffentlich wie möglich machen; zunächst kommen die Weine und Cigarren des Königs an die Reihe.

— Nach Berichten aus Madrid besteht das Vermögen, welches die Königin Isabella im Auslande angelegt hat, aus 128 Millionen (Realen) in Gold, wozu noch 40 Millionen Juwelen kommen.

Vermischte Nachrichten.

München. Die Kammer der Abgeordneten hat wieder eines ihrer Mitglieder verloren: Bürgermeister Michael Schmitt von Gerolzhofen, im Wahlkreise Haßfurt gewählt, ist am 13. d. daselbst verstorben. Da kein Ersatzmann in diesem Wahlkreise mehr vorhanden ist, so muß eine Neuwahl stattfinden. Es werden also aus diesem Wahlkreise zwei neue Abgeordnete in die Kammer eintreten, der jetzt neu zu wählende und Landrichter Mann, welcher im verflossenen Juni an Stelle des aus der Kammer ausgetretenen Hrn. Berlenz gewählt worden ist. Außerdem wird auch der an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Bezirksamtmannes Gerl zu Haßfurt, im Wahlbezirke Brückenau, neugewählte Abgeordnete in die Kammer eintreten.

— Das k. Staatsministerium des Innern hat im Einverständniß mit den k. Staatsministerien des k. Hauses und des Aeußern, der Justiz, des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, der Finanzen, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten zum Vollzug der allerhöchsten Verordnung vom 16. März l. Js., die Uebernahme von Nebengeschäften durch Beamte und öffentliche Diener betreffend, Folgendes verfügt: 1) die Bestimmungen der allerhöchsten Verordnung, wonach sämmtliche Beamte und öffentliche Diener, welche neben ihrem Amte bei einer Körperschaft, einem Vereine, einer Gesellschaft oder Genossenschaft, einer Stiftung oder Wohlthätigkeitsanstalt oder bei einem Institute zu Bildungszwecken in den Vorstand, Verwaltungsausschuß oder eine sonstige Funktion eintreten, verpflichtet sind, hievon der ihnen nächstvorgesetzten Stelle oder Behörde Anzeige zu erstatten, erstrecken sich nicht auf Vereine, Gesellschaften und Genossenschaften, zu rein geselligen Zwecken, sowie zur Förderung von Kunst und Wissenschaft. — 2) Bei Kollegialstellen und Behörden ist die gebotene Anzeige von Seite der Räthe, der Assessoren und des Subalternpersonals lediglich bei dem Direktorium der einschlägigen Stelle oder Behörde zu erstatten; bei dem mit einer Kassaführung betrauten Beamten und öffentlichen Dienern aber, welche sich bei einer Gesellschaft einer Kassenfunktion unterziehen und bei allen Beamten und öffentlichen Dienern, welche eine remunerirliche Funktion übernehmen wollen, hat die erforderliche Bewilligung für die Kollegialmitglieder von der nächst vorgesetzten Stelle, für das Subalternpersonal von dem Direktorium der Kollegialstelle oder Behörde selber auszugehen.

-|- München, 17. Novbr. Das Straubinger Tagblatt enthält ein Eingesandt „vom Walde", welches sich darüber aufhält, daß beim Begräbniß des Pfarrers Weber in Straubing die Fahnenträger mit und ohne Schnurrbart im Chorrock und Birett einherschritten, als wären sie alte Pröbste einer fürstbischöflichen Stadt. Ich dachte mir, schreibt der Einsender, es wäre doch viel ästhetischer und kirchlicher, diese Fahnenträger einfach im langen schwarzen Meßnerrock, ohne Chorrock und ohne Birett, mitgehen zu lassen. Ein Laie ist nun dieser Herr Einsender gewiß nicht, denn um diese Lapalien kümmert sich ein solcher nicht. Es ist also jedenfalls ein geweihtes Haupt, das den Chorrock und das Birett bei Fahnenträgern nicht ästhetisch findet, und zwar aus dem Grunde, weil dieselben dadurch Pröbsten gleich sehen. Die Geistesarmuth allein ist's nicht, welche diesen Herrn Einsender zu der Ansicht brachte, sondern auch Hoffahrt und Inhumanität, Eigenschaften, die ihm als einem demüthigen Gottesdiener noch weniger anstehen, als die Dummheit. Der arme Fahnenträger soll sein Haupt vor des Winters Frost nicht schützen, das Recht soll nur dem Herrn Pfarrer zustehen. Wie schade, daß das kanonische Recht nicht einen Artikel enthält, nach welchem der Mensch erst beim Pfarrer anfängt.

— Die Rohbauten der Eisenbahn von Ingolstadt über Treuchtlingen nach Gunzenhausen und Pleinfeld schreiten rasch der Vollendung entgegen. Die sehr bedeutenden Bauobjekte, als: Die Bahnbrücke über die Donau, die sieben Brücken über die Altmühl, die zwei Tunnels, wovon der größere bei Eßling 2200 Fuß lang ist, sind nahezu vollendet. Auch die Erdarbeiten, u. A. der 112 Fuß hohe Bahndamm zunächst Wasserzell bei Eichstädt, sowie die Felsensprengungen sind in der Ausführung schon weit vorgerückt. Die Hochbauten der Stationen sind in Akkord gegeben, der aus strategischen Gründen in Ingolstadt situirte Lokalbahnhof (der Centralbahnhof muß später behufs der Einmündung weiterer Linien südlicher zu stehen kommen) wurde dieser Tage mit einem Kostenvoranschlag von 66,692 fl. in Akkord gegeben.

— Ansbach, 17. November. (Viehmarkt). Der Markt war von Verkäufern, wie Käufern zahlreich besucht und deßhalb sehr lebhaft, so daß sich die Preise aller Viehgattungen gut hielten, wenn auch nicht so hoch als am letzten Markte. Durchschnittlich wurden verkauft ein Paar gewöhnte Ochsen zu 23, ein Paar Stiere zu 15 Karolin und Kühe zu 57 fl. das Stück. Der Eintrieb betrug 251 Stücke wovon 197 Stücke mit der Gesammtsumme von 26000 fl. verkauft wurden.

— In Wendelstein wurde in der Nacht vom 15.—16. d. Mts. der Papiermachergeselle Dürschner in einer Rauferei erstochen. Der Thäter ist verhaftet.

— In Eschenbach hat es am 15. Nachts schon wieder (zum 4. Male gebrannt; diesmal brannte nur der Stadel des Postexpeditors Barth nieder; offenbar liegt boshafte Brandlegung vor.

— Aus Ludwigshafen, 16. Nov., wird geschrieben: Gestern Abend traf der um 8 Uhr 5 Min. Abends von hier abgehende Personenzug beim Passiren des Friesenheimer Wegübergangs in der Nähe von Oggersheim ein mit sechs Personen besetztes Fuhrwerk auf der Bahn und schleuderte dasselbe mit solcher Gewalt auf die Seite, daß der Wagen zertrümmert und zwei der darin sitzenden Personen, von denen eine Frau schon gestorben ist, verletzt worden sind. Von hier und von Oggersheim war sofort ärztliche Hilfe zur Hand, und ist von den sofort an die Unglücksstätte geeilten Direktionsbeamten das Nöthige angeordnet worden. Die bereits eingeleitete Untersuchung wird es ergeben, ob von Seite des dort stationirten Bahnwartes eine Dienstesnachlässigkeit vorliegt, welche das beklagenswerthe Unglück hervorgerufen hat.

— Friedrichshafen, 14. Novbr. Heute Mittag wurde das Dampfboot „Ludwig", welches die bayerische Regierung durch HHrn. Escher, Wyß und Comp. in Zürich auf der hiesigen Schiffswerfte bauen ließ, vom Stapel gelassen. Mit dem Baue eines weiteren Dampfbootes für Bayern werden die HHrn. Gebr. Sulzer in Winterthur ebenfalls hier in den nächsten Tagen beginnen. Bayern wird durch den Neubau dieser zwei Personenbote die Zahl seiner Dampfbote auf 6 bringen. Wie schon kurz erwähnt, lief heute Vormittag das würtembergische Trajektschiff in Romanshorn glücklich vom Stapel, die Operation, welche bei den großen Dimensionen des Schiffes recht schwierig gedacht wurde, ging unerwartet leicht vor sich. Das Einsetzen der 4 Dampfkessel und Maschinen wird immerhin noch 6 Wochen in Anspruch nehmen.

— Wiesbaden, 18. Nov. Der Kommunal-Landtag hat heute beschlossen, die Regierung zu ersuchen, die Lebenslänglichkeit der Bürgermeister abzuschaffen, den Gemeinden selbstständige Verwaltung mit allgemeinem Stimmrecht zu geben und die Domanialgüter zur Gemeindesteuerpflicht heranzuziehen. Das Ministerium lehnt das Verwaltungsgesetz ab, wenn nicht das königliche Bestätigungsrecht des Landesdirektors, sowie die ständische Gliederung des Verwaltungsausschusses wieder her gestellt werde.

— Köln, 17. Nov. Heute Nachmittag ¾ vor 4 Uhr wurde hier an verschiedenen Stellen eine Erderschütterung verspürt.

— Die schweren Weststürme, welche in der letzten Woche des Oktobers und der ersten des Novembers tobten, haben längs der ganzen Westküste der Herzogthümer Schleswig-Holstein eine bedeutende Anzahl von Schiffbrüchen zur Folge gehabt. Allein auf der Insel Sylt sind sechs Schiffe gestrandet, zwei Ende Oktobers und vier in diesem Monat, von letzteren kamen drei als Wracks ohne Mannschaft ans Land getrieben, von dem vierten, einem holländischen Kuffschiff, wurde die Mannschaft wenige Augenblicke vor dem gänzlichen Zerfall des Schiffs von den Syltern gerettet.

— Innsbruck, 18. Nov. Vom 21. November an wird die Strecke Bozen-Verona wieder durchaus fahrbar, und es verkehren dann alle fahrplanmäßigen Personen- und Eilzüge auf der ganzen Linie Kufstein-Verona.

— Florenz, 18. November. Der Kriegsminister hat beschlossen, die Altersklasse von 1843 in unbestimmten Urlaub und die Altersklasse von 1836 gänzlich zu entlassen. — Eine Depesche aus Neapel meldet einen heftigen Ausbruch des Vesuvs.

— London, 18. November. Gestern fanden in Bolton Wahltumulte zwischen Irländern und Engländern statt. Es mußte Militär einschreiten. Ebenso in Bristol, wo der Pöbel beider Parteien Häuser erstürmte und Eigenthum im Werth von 15,000 £ Sterling zerstörte. Die Provinzialbank wurde ebenfalls angegriffen, jedoch gerettet. Viele Verwundungen kamen vor. — Aehnliches wird aus Belfast gemeldet. Der Richter daselbst wurde mißhandelt, das Gerichtshaus zerstört. Die Stadt ist voll Militär. In Cork wurde die Protestantenhalle zerstört. Auf heute befürchtet man Wiederholung der Unruhen.

— Eine höchst traurige Geschichte wurde durch eine Leichenschau in Bethnal Green (eines der ärmsten Quartiere Londons) zu Tage gefördert. Ein Mann verdiente mit seiner Frau und 3 Kindern zusammen 5 Schillinge wöchentlich, davon sollte die Familie leben. Ein Ansuchen bei den Arbeitshausbehörden um Unterstützung wurde abgewiesen, selbst ein Laib Brod, um welchen die Frau flehentlich bat, wurde verweigert. Ihr Mann starb vor Hungers nachdem er in 3 Tagen und 3 Nächten nur eine Semmel zu sich genommen hatte.

— In Louisiana ist die Todesstrafe durch folgende Maßregeln ersetzt worden. Die Mörder werden in isolirte Zellen eingesperrt. Vor jeder Zelle ist ein kleiner Raum, wo sie arbeiten dürfen. Der Verurtheilte wird als todt betrachtet für Bekannte und Verwandte, ja selbst für den Kerkerdiener, der kein Wort mit ihm wechseln darf. Seine Zelle ist schwarz angestrichen. Die Thüre trägt in großen Buchstaben die Inschrift: „In dieser Zelle ist eingesperrt, um daselbst sein Leben in Reue zu verbringen, A. B., überführt des Mordes an C. D."

Amtliche Nachrichten.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: den Dr. Ch. R. König aus Nürnberg, z. Z. Lehrer an der Realschule zu Leipzig von der ihm übertragenen Lehrstelle der Chemie, an der Kreisgewerbschule Nürnberg auf Ansuchen zu entheben; — die protestantische Pfarrstelle zu Lentersheim, Dekanats Neustadt a/A. dem Pfarrer C. A. H. Sommer in Schauerheim, Dekanats Neustadt a/A., — die protestantische Pfarrstelle zu Trommetsheim, Dekanats Weißenburg, dem Pfarrer G. F. Küster zu Altenmuhr, Dekanats Gunzenhausen und die protestantische I. Pfarrstelle zu Kirchensittenbach, Dekanats Hersbruck, dem bisherigen Pfarrer zu Nähermemmingen, Dekanats Nördlingen, Fr. A. C. Reinhardt zu verleihen.

— Erledigt: Die protest. Pfarrei Dachsbach, Dek. Neustadt a/A., mit 728 fl. 6¾ kr. Reinertrag und 5 fl. an freiwilligen Geschenken; die kath. Schul- und Kirchendienersstelle zu Rupertsbuch, Distr. Eichstätt, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 350 fl.; die Lehrstelle für Mathematik und Physik am Realgymnasium zu Speyer und sind Bewerbungen innerhalb 8 Tagen bei dem kgl. Staatsministerium des Handels ꝛc. einzureichen.

Oeffentliche Sitzung des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten.

Am Mittwoch, den 18. November 1868.

In heutiger Sitzung wurde das Ergebniß der gegen den Leihhausverwalter Spahn vom Magistrat durchgeführten Disziplinaruntersuchung dem Kollegium zur näheren Kenntniß gebracht, und der Beschluß des Magistrats vom 26. Oktober, gemäß welchem dem Verwalter Spahn mit dreimonatlicher, dem Controleur Rub mit sechsmonatlicher Frist der Dienst zu kündigen sei, als gerechtfertigt anerkannt. Der weitere Beschluß des Magistrats vom 9. November: es sei die Verantwortung des Verwalters einfach zu den Akten zu nehmen, ein Gesuch des Controleurs Rub um Wiedereinsetzung in seinen Dienst abzulehnen, die Kaution des Taxators Kübler einzuziehen und in der Leihhauskassa zu vereinnahmen, und die Einleitung zur Geltendmachung der zivilrechtlichen Ansprüche gegen ꝛc. Spahn zu treffen, hat zur Nachricht gedient. Die Wiederbesetzung der Stellen soll durch eine aus beiden Kollegien entnommene Kommission berathen werden, und designirte hiezu der Magistrat außer dem Referenten Herrn Rechtsrath v. Haller die Herren Ott, Siebenkäß und Neubauer; das Gemeindekollegium bestimmt hiezu außer seinem Vorstande Herrn Dr. Wollner, die Herren Humbser, Kolb und Zolles.

Eine Zuschrift der General-Zolladministration, Ablehnung des Projektes der Verlegung des Zollamtsgebäudes an den Bahnhof betreffend, kommt zur Mittheilung; — ebenso die Rückäußerung des Magistrats, betreffend die Aufhebung der katholischen Schule und Vereinigung der gesammten Finanzkontrolle in einer Hand.

Der Umstand, daß die Abgeordnetenkammer demnächst zusammentreten und eine der ersten Gesetzesvorlagen die Gemeindeordnung sein wird, welche manche Punkte enthält, welche uns unangenehm berühren dürften, gibt Herrn Berolzheimer Veranlassung, den Antrag zu stellen: Es wolle eine Kommission gewählt werden, um den Entwurf der Gemeindeordnung näher zu studiren und sich im Anschluß an Nürnberg, von wo in gleicher Richtung Schritte geschehen, sich über jene Punkte zu verständigen, die einer Abänderung bedürfen, und darüber zu referiren. Diesem Antrag stattgebend, werden in diese Kommission gewählt die Herren Dr. Wollner, Berolzheimer, Münch, Schröder und Waßmuth. — Sodann wurde von dem betreffenden Ausschußreferenten über die von ihm geprüfte Kämmerei-Rechnung pro 1866/67 ausführlicher Vortrag erstattet. Da von dem Ausschusse besondere Anträge nicht gestellt wurden, wurde die Rechnung durch Unterschrift anerkannt und dem Finanzausschuß für seine genaue Revision der Dank ausgesprochen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth

Am Donnerstag, den 19. November 1868.

Baupolizeiliche Bewilligung erhalten: Oekonom Rotter zur Grabung eines Brunnens, Schmiedmeisters-Wittwe Meier und Kaufmann Mich. Ott zur Setzung von Grabmonumenten. — Ein Anerbieten des Färbermeisters Malsch, den zwischen seinem und den Häusern von Bochert und Stinzendörfer gelegenen Hofraum an die Stadt abtreten zu wollen unter der Bedingung, daß derselbe eine öffentliche Beleuchtung erhalte, wird dem Verwaltungsrath der Gasanstalt zur gutachtlichen Aeußerung zugeschlossen. — Die Bescheidung eines Antrages des Hausbesitzers Rüchterlein, um Anlegung eines Trottoirs unter den seither üblichen Bedingungen, wird bis zum Erscheinen der ortspolizeilichen Vorschriften ausgesetzt, dagegen soll vorerst eine gepflasterte Rinne daselbst angelegt werden. — Um die Frage der Erbauung eines Schlachthauses seiner Verwirklichung näher zu bringen, wurde von der k. Regierung der k. Herr Gerichtsarzt zur Abgabe eines Gutachtens veranlaßt, in Folge dessen von demselben sämmtliche Schlacht- und Verkaufslokalitäten der hiesigen Metzger (53 an der Zahl, nämlich 17 Rindmetzger I. und 18 II. Klasse, dann 18 Schweinmetzger) einer genauen Besichtigung unterzogen wurden, wobei sich ergab, daß gar viele der untersuchten Lokalitäten jenen Anforderungen, die in Bezug auf Salubrität und Sanität an dieselben zu stellen sind, nicht entsprechen, daß daher Abhilfe durch Erbauung eines Schlachthauses dringend wünschenswerth erscheint. Der Magistrat konstatirt, daß er die geschilderten Zustände als richtig erkenne und würdige, daß er die Dringendheit der Sache gar wohl anerkenne, und darauf zurückkommen werde, sobald es die Geldmittel nur einigermaßen gestatten.

Ueber die Proben, welche der Vertreter der Schäffer und Budenberg'schen Maschinenfabrik mit dem Extincteur dahier anstellte, wird vom Herrn Baurath Bericht erstattet. Nach seinem Gutachten ist diese Gasspritze ein sehr wirksames Löschmittel bei Bränden, die im Entstehen begriffen sind, oder an schwer zugänglichen Orten u. s. w., deshalb namentlich größeren Etablissements zur Anschaffung sehr zu empfehlen. Ob eine Anschaffung von diesen Extincteurs für Rechnung der Commune erfolgen solle, wird von dem einzuholenden Gutachten des Feuerwehrkommandos abhängig gemacht.

Verehelichungszeugnisse erhalten: Tünchergeselle Joh. Rudolf von hier mit Anna Kath. Strohäcker von Kadolzburg, — Maschinen-

bauer Karl Christ. Wilh. Bales von hier mit Anna Dorothea Martini von Schwabach, — Drechsler Joh. Jak. Rheingerber mit Marg. Fick von hier. Da die drei Genannten durch die Verehelichung die definitive Heimath in hiesiger Stadt erwerben, haben sie eine Heimathgebühr von je 25 fl. zu entrichten. — Der verwittwete Taglöhner Leonh. Vollmer erhält das zu seiner Verehelichung mit Rosine Nägel erforderliche Zeugniß.

Der Metzgermeistersfrau Lisette Köhler wird die Konzession zum Trödelwaarenhandel ertheilt. — Da der seitherige Kommissionär Steidtner die im Gewerbsgesetz vorgeschriebenen Bedingungen nicht erfüllte, so wird dessen Berechtigung zum Betriebe des Kommissionsgeschäftes eingezogen. — Im Anschluß an die Erklärung des Gemeindekollegiums und des Armenpflegschaftsrathes erklärt sich auch der Magistrat gegen die Nothwendigkeit oder Nützlichkeit der Verleihung neuer Bierwirthschaftskonzessionen, es werden deshalb sämmtliche angebrachten Gesuche abgewiesen. — Den vom Armenpflegschaftsrath begutachteten 27 Personen werden vom 1. Januar an auf ein Jahr giltige Erlaubnißscheine zum Leseholzsammeln ertheilt. — Schreinergeselle Christoph Büttner, der zur Zeit eine achtmonatliche Gefängnißstrafe in Lichtenau verbüßt, wird auf Grund der richterlich ausgesprochenen Zulässigkeit der Verwahrung in einer Polizeianstalt nach erstandener Strafzeit auf die Dauer eines Jahres nach Rebdorf eingeliefert.

Eingesandt.

Bitte an die Theaterdirektion! Wir wünschen die „Prima donna assoluta“ auch einmal in einer Glanzparthie zu hören und ersuchen deshalb um Aufführung des „Fidelio.“ Abonnenten.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit zur ergebenen Mittheilung zu bringen, daß ich von heute an das seit dem Tode meines seligen Vaters durch mich geleitete

Pelzwaaren-Geschäft,

das sich seit seinem Bestehen des ausgezeichnetsten Rufes erfreut, unter der gleichen Firma

J. N. BAUR

auf eigene Rechnung übernommen habe und erlaube mir deshalb, solches bei Bedarf bestens zu empfehlen. Besonders mache ich aufmerksam auf mein reichhaltiges Lager in den feinsten bis zu den gewöhnlichen **Geh-, Reise-** und **Hauspelzen**, in **Zobel-, Nerz-, Iltis-, Bisam-, Opossum-, Feh-, schwarzen, braunen, weißen** und **grauen Garnituren, Boas, Colliers, Kragen** und **Muffen** mit naturalisirten Köpfchen, **Manschetten, Mützen, Stiefeln, Fußkörben, Jagdmuffen, Handschuhen** u. s. w. nach den neuesten Modellen pariser und berliner Façon. Umänderungen und Reparaturen werden auf's Rascheste und Eleganteste gefertigt.

Unter der Zusicherung, daß ich es mir zur besonderen Ehre machen werde, werthe Aufträge promptest und billigst zur vollsten Zufriedenheit auszuführen, zeichnet

Hochachtungsvollst und ergebenst

Heinrich Baur. (Firma **J. N. Baur.**)

Bezugnehmend auf die durch meinen Sohn **Heinrich** erfolgte Geschäftsübernahme, sage ich für das schätzbare Vertrauen, das meinem seligen Manne und mir so viele Jahre erzeigt wurde, aufrichtigen Dank und verbinde damit den Wunsch, solches auch für die Folge auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst und ergebenst

Kunigunde Baur.

Immortelle

auf das frühe Grab

des geliebten Bruders, Schwagers und Neffen,

Herrn **Joh. Christian Schuster.**

In treuer Liebe hielt der Freundschaft Band
Uns fest umschlungen seit der Kindheit Tagen,
Nun ist's zerrissen von des Todes Hand
Des Scheidens bitt're Stunde mußte schlagen!

O, allzufrüh hast Du geneigt das Haupt
Zum Todesschlaf, vom Pfade thät'gen Strebens
Hat Dich der Unerbittliche geraubt
In voller Jugendblüthe Deines Lebens!

Wir bringen uns'rer Thränen bitt'ren Zoll
Zu denen, die die tiefbetrübten Deinen,
Die gramgebeugten Eltern, wehmuthsvoll
Auf des geliebten Sohnes Grabe weinen, —

Der ihnen fleißig stets zur Seite stand,
Nur ihren Willen als den seinen ehrte,
Mit dem des Lebens Freude ihnen schwand,
Weil ihnen ganz sein treues Herz gehörte!

Wie viele Stunden schwanden uns dahin,
In denen Lust und Freude uns vereinten, —
Wie hoffte doch der jugendfrohe Sinn
So manche noch zu theilen mit den Freunden, —

Doch in dem Wechsel alles Erdenseins
Liegt auch der Balsam für die tiefe Wunde:
Der Glaube, daß nach dieser Welt des Scheins
Die ew'ge uns vereint zu neuem Bunde!

J. Sch. Fr. Sch. G. Sch. V. Sch. A. Sch.
A. St. A. Sch. K. Sch. M. St. V. Sch.

Mehrseitigen Wünschen zu entsprechen habe ich **Tischdecken mit Gold- und Silberdruck** auf Lager gemacht und gebe selbe auch einzeln zu billigstem Preis ab.

Färberei **Stubenrauch.**

Aechte wasserdichte

Juchtenstiefelschäfte und Vorschuhe,

roth und schwarz in allen Größen empfehlen zur geneigten Abnahme **Lewald Söhne.**

Anzeige und Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Handelsstande, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum, nachdem ihr die Erlaubniß zur Errichtung eines Botengeschäfts zwischen Fürth und Nürnberg ertheilt wurde, zur freundlichen Bedienung als **Frühbötin** und bittet um geneigtes Zutrauen, indem sie pünktlichste Bedienung zusichert.

Elisabetha Bießner, Wittwe,
wohnhaft in der untern Königsstraße, Rednitzhof Nr. 3 bei Herrn Böhnert, Seifensieder, im 2. Stock.

Abgang vom Hause 9 Uhr. Ankunft Nachm. 4 Uhr.

Heute Freitag, **frischen Stockfisch** sowie **gebratene** und **fein marinirte Häringe** empfiehlt **Gruber** im Eä'schen Hof.

Zu verkaufen. Eine große Hausthür, mit starkem Schloß und eine kleine desgleichen, sind zu verkaufen bei **Wilhelm Schulte**, Bäckermeister, Gustavstraße.

Zu verkaufen. 2 gebrauchte Fensterstöcke und ein blecherner Ofen stehen zum Verkauf. Das Nähere in der Expedition.

Zu verkaufen sind mehrere neue **Herrenpelze.** Von wem, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen ist eine große eiserne Stockpresse für billigen Preis. Untere Königsstraße Nr. 13 I.

Gesuch. Eine gesunde kräftige Stillamme sucht Unterkunft durch Verdingerin **Schmidt**, untere Königsstraße Nr. 5.

Anzeige. Von heute an kostet der Laib Brod zu 5 Pfund 10 Loth 22 kr.

Chr. Stubenrauch, Bäckermeister.

Lehrlings-Gesuch. Eine gute Stelle in einem hiesigen Engros-Geschäft ist für einen Lehrling (Israelit) offen. Bewerber, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wollen sich schriftlich unter Chiffre W. franco an die Expedition wenden.

Zu vermiethen. In Nr. 15 am Markt ist eine Wohnung, bestehend in zwei heizbaren und zwei unheizbaren Zimmern, sowie Küche, Boden und Keller, zu vermiethen und am Ziel Walpurgi 1869 zu beziehen.

Zu vermiethen. Im Bauvereinshaus sind zwei Wohnungen für Gewerbtreibende bis nächstes Ziel zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **J. M. Aßmann**, obere Königsstraße Nr. 58.

Zu vermiethen. Eine schöne Parterre-Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Küche 2c. ist in der oberen Königsstraße Nr. 65 sogleich oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Miethgesuch. Ein möblirtes heizbares Zimmer mit eigenem Eingang wird sofort zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Eine gut gehaltene **Schrotleiter** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Stellegesuch. Ein junger kräftiger Bursche sucht eine Stelle als Ausläufer oder sonst etwas.

Weinz, Gartenstraße Nr. 26.

Stellegesuch. Ein verheiratheter, kräftiger Mann in den zwanziger Jahren, der im Rechnen und Schreiben kundig ist, sucht in einer Fabrik oder des Tags einige Stunden Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Für zwei solide Mädchen sind Schlafstellen frei. Zu erfragen bei der Redaktion.

Gesuch. In der Brunner'schen Restauration kann ein junger Mensch in Dienst treten.

Verlorenes. Mittwoch Nachmittag ging ein Portemonnaie mit einigen Gulden Inhalt verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen einen Gulden Belohnung bei der Redaktion zu hinterlegen.

Meinem Freunde **Friedrich Ehrmann** zu seinem 27. Wiegenfeste meine herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die Trauerkunde von dem Dahinscheiden unseres geliebten Gatten, Vaters, Großvaters, Schwagers, Onkels und Pathens,

Herrn Marzellin Wider, Schuhmachermeister dahier.

Er entschlief sanft und selig und Gott ergeben nach 13wöchentlichem Krankenlager in einem Alter von 65 Jahren. Wer dem Verblichenen im Leben näher stand, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Großen Trost gewährte uns die große aufrichtige Theilnahme von allen Verwandten, Freunden, Bekannten, der Gesellschaft „Teutonia" und deren Vorstand während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Neffen,

Herrn Johann Christian Schuster,

und sagen wir hiermit Allen noch den innigsten tiefgefühltesten Dank. Möge Sie Gott Alle vor so herben Verlusten bewahren und uns Gelegenheit bei freudigen Ereignissen geben, unsern dankbaren Gesinnungen Ausdruck zu geben.

Fürth, den 18. November 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Männergesangverein.

Montag, den 23. November c., Anfang 7½ Uhr:

Produktion. Hierauf: **Tanzunterhaltung.**

Der Vorstand.

Fürther Schützengesellschaft.

Samstag, den 21 November:

Großer Ball.

Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, den 25. November im Hotel Kütt, Anfang 8 Uhr:

Generalversammlung.

Betreff: Endgültige Abstimmung über Annahme der neuen Statuten mit Berücksichtigung des §. 18 unserer bisherigen Statuten.

Die Schützenmeister.

☛ Mein **Musikalienleihinstitut** wurde wieder um 1000 neue Piecen für Clavier, Gesang, Zither, Violine etc. vermehrt. Die Leihanstalt, im Jahre 1820 von Mainberger begründet, und von mir bis auf die neueste Zeit vervollständigt, bietet nach der Ansicht aller Musikfreunde unter 100,000 Musikpiecen eine seltene vorzügliche Auswahl aus jedem Zweig der musikalischen Literatur. Täglich kann abonnirt werden. Neu erschienene Musikalien sind in grosser Vollständigkeit zum Verkauf auf dem Sortimentslager. Neu erschienene Opernauszüge à 42 kr. **S. Soldan's** Musikalienhandlung in Nürnberg.

Aechte Pariser Corsetten

von der billigsten Sorte an bis zur feinsten in allen möglichen Weiten und verschiedenen Façons empfehle ich in großer Auswahl.

J. Erlenbach, Ecladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Feinsten **Arac und Punschessenz,** alle Sorten feinste **Liqueure** in Flaschen, große **Mandeln,** neues **Citronat** und **Orangeat,** alle Arten **Gewürze,** neue **Rosinen** und **Weinbeeren, Backoblaten** empfiehlt zu den niedrigsten Preisen

G. C. Hofmann, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Neue ital. Brünellen

empfiehlt **J. N. Weber.**

Haasenstein & Vogler
Zeitungs-Annoncen-Expedition
in Frankfurt am Main.
Filialgeschäfte: in Basel, Berlin, Hamburg, Leipzig, Wien.

Heute Freitag:

Metzelsuppe

mit altem Bier, wozu freundlichst einladet

Gastwirth Winkler.

Dürre weiche Büschel

sind fortwährend zu haben bei

Konrad Hofer, Heiligengasse Nr. 18.

Gute fette Gänse

bei **Samson Fränkel,** Löwenplatz Nr. 1.

Aechte Spitzen

werden gewaschen, sowie Bänder in allen Farben gefärbt. **C. Schilling** aus Mainz, Gartenstraße Nr. 20.

Frischer Stockfisch

ist angekommen bei **Michael Stöhr,** in der Hirschengasse Nr. 5.

Eintracht.

Sonntag, den 22. November:

Produktion.

Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Wanderunterstützungs-Verein.

Freitag, den 20. November, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Gasthaus zum grünen Baum.

Der Vorstand.

Radir-Wasser!!!

womit alle Tintenflecken spurlos, und ohne das Papier damit zu verletzen, beseitigt werden können, empfiehlt **Anton Roth.**

Avis.

Von den bekannten billigen

weißen Herren- und Damen-Glacéhandschuhen,

guter Qualität, habe neue Sendung erhalten und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

Achtungsvoll

Carl Schüffel sen., Kohlenmarkt.

Empfehlung.

Ungarische gerollte Erbsen, große böhmische Tafel-Linsen, Bohnen, Haidel, Hirse, Sago, Reis, Gerste, Grün- und Haberkern empfiehlt billigst **G. C. Hofmann,** vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Spielwaaren

in großer Auswahl, als: Puppenzimmer, Verkaufsläden, Packhäuser, Hauptwachen, Marställe, Wein-, Bier-, Güter-, Sand- und Leiterwagen, Pferde, Peitschen, Trommeln mit Glockenspiel, Gewehr, Säbel, Patron-Taschen, Tornister, Gucklasten, Schießscheiben, Theater, Lotto, Glasharmonika und Pianos, Eisenbahnen, Lese-, Näh-, Stick- und Strickschulen, sehr zweckmäßig Bau- und Handwerkskästen, Holz- und Zinn-Service, Puppen mit Holz- und Wachskopf auch gekleidet in allen Dimensionen, und Dutzendartikel für Wiederverkäufer empfiehlt zu billigen festen Preisen

G. A. Strunz, Blumenstraße.

Reparaturen an Puppen besorge ich billigst und beliebe man, die Puppen innerhalb 8 Tagen zu übermitteln.

Nicht zu übersehen.

Dankend für diesmal, veröffentliche ich dem verehrten Publikum, daß blos heute und morgen noch auf dem Helmplatz verzinnt wird und können noch Anfragen und Bestellungen gemacht werden. Auch setze ich einen für jedes Geschäft ganz tauglichen, ganz gebildeten Vernetmagen im neuen Zustand zu billigstem Preis dem Verkauf aus.

Joh. Schweizer.

Frischen Bamberger Rund- und Flachfisch

empfiehlt **J. G. Höfler,** Blumenstraße.

Eine Partie Blaudruck

ganz ächt färbig, verkauft zum Produktionspreis **Andr. Stubenrauch,** Färber.

Vorzügliche süße fränkische Zwetschgen empfiehlt per ℔ 6 kr.

G. C. Hofmann, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 21. November 1868. № 281. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 18. Nov. Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten hat in seiner heutigen Sitzung auch das vierte Buch des Entwurfs eines neuen Civilgesetzbuches erledigt bis auf das Kapitel, welches von der Personalhaft handelt. Dieses Kapitel wird erst später zur Berathung gelangen, da der k. Regierungskommissär, Ministerialrath Dr. Weis, die Erklärung abgegeben hat, daß dem am 7. Dezember wieder zusammentretenden Landtag der Entwurf eines Gesetzes, die Aufhebung der Schuldhaft betr., vorgelegt werden wird. Der Ausschuß der Abgeordnetenkammer wird nun seine Berathungen mehrere Wochen aussetzen, weil der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Reichsräthe am Freitag die erste Lesung des fünften und sechsten Buches beginnt. Sobald dieser Ausschuß die beiden genannten Bücher in erster Lesung erledigt hat, beginnt der Ausschuß der Abgeordnetenkammer deren zweite Lesung. — Die Nachricht, daß schon dem bevorstehenden Landtag und zwar, wie ich höre, gleich bei Beginn seiner Thätigkeit, ein Gesetzentwurf über Aufhebung der Schuldhaft vorgelegt werden soll, wird überall gewiß mit Freuden begrüßt werden; mit der Aufhebung der Schuldhaft wird einem Erforderniß der Zeit und der Gerechtigkeit, sowie der Humanität endlich entsprochen. (A. Abendz.)

— Den Nachgenannten wurden Gewerbsprivilegien verliehen und zwar: unterm 11. November l. J. dem Maschinenmeister Viktor Pohlmeier von Betzdorf in Preußen, auf einen Einspritzer zur Förderung heißen Wassers für Kesselspeisung, für den Zeitraum von vier Jahren vom 11. November 1868 anfangend, dem Maschinenbauer Joh. Michael Förster von Nürnberg, auf eine Hobel-Nuth-Sechseckig- und Rundhobelmaschine mit Fraise, für den Zeitraum von 2 Jahren, vom 11. November 1868 anfangend, und dem Seilerwaaren-Fabrikanten Joseph Huber von Rosenheim, auf eine verbesserte Spinnmaschine für Seiler, für den Zeitraum von drei Jahren, vom 11. November 1868 anfangend. — Das dem Adam Heller von Rimpar zur Zeit in Würzburg unterm 14. Oktober 1862 verliehene und bis dahin 1868 in Kraft bestandene Privilegium auf Bereitung von künstlichem Acker- und Wiesen-Guano wurde für den Zeitraum von 2 Jahren vom 14. Oktober 1868 anfangend und das dem Alexander Guild von Dundee unterm 22. November 1863 verliehene und bis dahin 1868 in Kraft bestehende Privilegium auf eine Maschine zum Brechen von Flachs, Hanf und anderen Pflanzenstoffen, für den Zeitraum von einem Jahre vom 22. November 1868 anfangend, verlängert. — Vom kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde die Einziehung des dem Zivilingenieur Frederick Bernard Döring von London unterm 6. November 1867 verliehenen und unterm 12. November 1867 ausgeschriebenen zweijährigen Gewerbsprivilegiums auf eine Maschine zum Bohren von Gestein und zur Verrichtung von Bohrarbeiten in allen Arten von Materialien — wegen nicht gelieferten Nachweises über Ausführung dieser Erfindung in Bayern, verfügt.

— Regensburg. Die Kohlenpreise zeigen gegenwärtig ganz eigenthümliche Differenzen. Während im vorigen Jahre und Anfangs heurigen Jahres noch böhmische Kohle zu 20 und 20½ kr. pr. Zentner franco Furth zu haben war, steigen dieselben jetzt auf 22 und 22½ kr. pr. Zentner, während die in der Qualität um vieles bessere sächsische Kohle von 25 kr. pr. Zentner franko Eger auf 24 und 23½ kr. zurückgeht. Die Preissteigerung der böhmischen Kohle erklärt sich durch den in Folge von neuen Bahnbauten großen Begehr in Böhmen selbst, sowie durch die verminderte Kohlenförderung im Pilsener Revier. Die Preisminderung der sächsischen Kohle dürfte wohl hauptsächlichst die Frachtermäßigung auf den sächsischen Eisenbahnen und vermehrten Grubenbetrieb zur Ursache haben.

— Am 22. v. M. wurde der Pfarrer Jos. Bergmaier von Geisenhausen, Landgerichts Geisenfeld, vom Bezirksgericht Freising wegen je eines Vergehens der Beleidigung der Kammer der Abgeordneten und des Staatsministers Fürsten v. Hohenlohe zu einer zweimonatlichen, auf einer Festung zu erstehenden Gefängnißstrafe verurtheilt. Die Veranlassung dazu gaben Aeußerungen, welche derselbe im Januar l. J. in einem Gasthause zu Pfaffenhofen a. d. Ilm gelegentlich einer Vorberathung zur Zollparlamentswahl gethan hatte.

— Mainz, 18. November. Der „M. A." berichtet über einen Fall von grenzenlosem Leichtsinn eines Eisenbahnbediensteten, der das größte Unglück hätte herbeiführen können. Auf der Station St. Wendel der Rhein-Nahebahn setzte nämlich gestern Nachmittag ein angeblich in trunkenem Zustande befindlicher Maschinenputzer eine Lokomotive in Bewegung und überließ dieselbe, als er die Hebelvorrichtung nicht zu bewältigen im Stande war, ihrem Schicksal, indem er von derselben herabsprang. Die so losgelassene Lokomotive fuhr nun nach dem Bahnhof Neunkirchen, wurde jedoch hier in Folge telegraphischer Meldung dadurch zum Stehen gebracht, daß man rasch einige Schienen losmachte und sie so aus dem Geleise brachte. Zum Glücke richtete dieselbe weiter nichts an, denn zu der Zeit befand sich auf der fraglichen Strecke kein Zug. Wäre dies der Fall gewesen, ein Zusammenstoß hätte unvermeidlich stattgefunden und welches Unglück wäre wieder zu beklagen gewesen!

— Prag, 17. November. Gestern wurde in Neblesic, unfern Chrudim, der erste Spatenstich an der österreichischen Nordwestbahn gemacht.

— Einem Privatbriefe aus Rom kann die „Köln. Ztg." folgende Einzelheiten über die Lage der bourbonischen Partei in Italien entnehmen. Der Fall des spanischen Thrones hat die Partei viel tiefer, als jede andere vorherige Niederlage getroffen. Von nun an erhalten die Bourbonen kein Geld mehr aus Madrid. Da sie nichts mehr erhalten, so tritt ihre eigene Armuth zu Tage und ihr Muth schwindet im selben Verhältniß, wie jene steigt. Der Graf Trapani, Onkel Franz' II. und Bruder des in Paris ansässigen Grafen d'Aquila, der bisher für den Haupt-Organisator des Brigantaggio in den neapolitanischen Provinzen galt, hatte sich in dieser letzten Zeit zu Verhandlungen mit dem italienischen Ministerpräsidenten General Menabrea wegen Rückerstattung seiner Güter und Liegenschaften eingelassen. Man war schon fast einig, als die neuen Ansprüche des Grafen, der unter anderem die Rückerstattung aller seiner verjährten Einkünfte reklamirte, die Unterhandlungen abbrechen ließen. So stehen die Sachen jetzt. Franz II. allein hält noch unbewegt fest an seinen chimärischen Hoffnungen. Erst in diesen Tagen verkaufte er an den ersten Banquier Roms, den Fürsten Torlonia, den Rest seines Silberzeuges, um sich flüssige Geldmittel zu schaffen.

— Neapel, 18. November. Seit zwei Tagen ist der Vesuv in einem heftigen Ausbruch begriffen. Am Fuß des großen Kegels öffneten sich neue Kegel, welche Lavaströme in der Richtung des Lavaergusses von 1856 aussenden. Das Maximum der Lavageschwindigkeit ist 180 Meter in der Minute. Die Lava überströmt bebautes Land und wird bald das Meer erreichen. Mehreren Dörfern droht Zerstörung.

— Im Königreich Polen, und namentlich in der Hauptstadt Warschau, machen die Folgen der Russificirung sich bereits in erschreckender Weise geltend. Der reiche prachtliebende Adel, der sonst den Winter regelmäßig in Warschau zu verleben und dort seine Einkünfte in glänzenden Festivitäten auszugeben pflegte, ist diesmal auf seinen Gütern verblieben. Aller Verkehr stockt, die Classe der Arbeiter findet keinen Unterhalt, und sieht sich genöthigt, schaarenweise auszuwandern; die Besitzer der Hotels und der großen Paläste haben keine Einwohner, und eine Unzahl von Quartieren steht leer. Die schöne Hauptstadt muß augenfällig nach und nach zu einer großen Provinzialstadt herabsinken. Die Russificirung schreitet rasch vor, und dehnt sich jetzt auch schon auf die zahlreichen deutschen Elemente des Landes aus. Die Moskowiter, die jetzt an der Herrschaft zu sein scheinen, verlangen ganz unverholen, daß alle Einwohner des ganzen Reichs Russen sein und die russische Sprache als ihre Muttersprache ansehen sollen.

Amtliche Nachricht.

Dem technischen Direktor der Maschinenfabrik von Klett u. Cie. in Nürnberg, Ludwig Werder, wurde die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Maj. dem Könige von Preußen verliehenen Kronenordens IV. Klasse ertheilt.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 19. Novbr. Das Uebermaß der Dinstags-Marktzufuhren, welche sich im Laufe des Geschäfts auf 1500 Ballen gesteigert haben, konnte nicht verfehlen, einen Druck auf die billigen Preise zu üben, umsomehr, da die Qualitäten wieder als sehr geringe bezeichnet wurden, während die Nachfrage von Seite der Kundschaftshändler hauptsächlich den bessern Sorten und Prima-Qualitäten galt. Die Kauflust war nach Schluß unseres Berichtes ziemlich matt geworden, und je mehr sich die Eigner zum Verkaufe drängten, um so zurückhaltender wurden Käufer, so, daß das Schlußgeschäft mit 2—3 fl. niedriger endete und ein Achtel der Zufuhr unverkauft geblieben ist. Auch gestern konnte sich das Geschäft nicht wieder erholen, da die Zufuhren abermals an 200 Ballen für die Markt- und Lagervorräthe entziffern. Doch wurden wieder ziemlich viel Abschlüsse zu sehr niedrigen Preisen gemacht. Die Nach-

richten aus den Produktionsbezirken und andern Handelsplätzen treffen seit zwei Tagen spärlich ein; jedenfalls hat das Ergebniß des Dinstagsmarktes, da wo noch ansehnliche Vorräthe vorhanden sind, einen ungünstigen Eindruck hervorgebracht. In Spalt und Spalter Land, besonders an bevorzugten Siegelorten, wo noch Prima-Qualitäten vorhanden sind, blieb, bei fortdauerndem Geschäft, die Stimmung gut und Preise fest, so, daß in noch höherem Maße wie die Preise der Marktwaare gefallen, dort dieselben gestiegen sind. Ein Mißverhältniß, das nur bei einer abnormen Gesammternte, wie die 1868er war, vorkommen kann, wo kaum der 10. Theil als gute Qualität gefunden wurde, die dem hiesigen Markt gänzlich fremd geblieben ist. Der Geschäftsverkehr des heutigen Marktes bot für Käufer und Verkäufer ein düstereres Bild als der des Dinstags-Marktes, eine Zufuhr von 1000—1200 Ballen und übermäßiges Angebot der geringen Kauflust gegenüber, mußten einen weitern Druck der Preise von 2—3 fl. verursachen. Man kaufte meistens von 15—12 fl. abwärts, je nach Qualität, nur selten kommen Preise von 16—18 fl. in Marktwaare vor. 12 Uhr: Das Geschäft dauert zu den niedrigsten Preisen fort, Stimmung für Prima-Waare fest, für Marktwaare sehr gedrückt. In bevorzugten Sorten kamen nur einzelne Käufe von 24—27 fl. vor, bis jetzt die Hälfte vergriffen. Spalt verkaufte gestern zu 90—95 fl. mit Lhkf., Weingarten 80—85 fl. und Leihkf.

(A. H.-Ztg.)

Eingesandt.

So viel uns bekannt, ist auf Sonntag, den 22. d. M., in Poppenreuth eine Versammlung der in der Umgegend Fürth's wohnenden Oekonomen anberaumt, welche als Zweck ihrer Berathung den Beschluß fassen wollen, allen Dünger in der Stadt Fürth nicht mehr zu kaufen, und auch nicht mehr umsonst hinauszuschaffen, weil die Strafe, welche sie bei der geringsten Verunreinigung der Straßen ꝛc. ꝛc., was sich kaum ganz und gar umgehen läßt, trifft, den Werth des Düngers weit übersteigt.

Obgleich wir auch gerne wünschten, daß die Bauern ihren Dünger ohne Strafe nach Hause bringen möchten, so sind wir doch durch die Ansicht und Beschlußfassung der Landleute, bis auf Weiteres hin, veranlaßt, alle Hausbesitzer sofort davon zu unterrichten, und wollen auch unsererseits in einer Versammlung berathen und beschließen, wie wir es in Zukunft mit dem Verkauf und Fortschaffen unseres Düngers in Fürth gehalten haben wollen. Alle dabei interessirten Hausbesitzer werden freundlichst ersucht, schleunigst zu einer Versammlung zur Berathung weiterer entgegenwirkender Mittel Schritte zu thun.

Praktisch unternehmenden Männern stünde hier ein rentables Geschäft in Aussicht, wie solches bereits in Mainz vom besten Erfolge war.

Angeregt von mehreren Bürgern der Stadt Fürth.

Findet denn die polizeiliche Vorschrift, wonach der bei Neubauten ausgeschüttete und von den Steinen abfallende Bauschutt nach deren Vollendung sofort hinweggeräumt werden muß, auf den Ammon'schen Bau, nächst der Karolinenstraße, keine Anwendung?

Im Interesse der dieses Weges passirenden Personen und Fuhrwerke, ersucht man um Abhülfe.

Zur Abwehr.

In einem von hier aus geschriebenen Artikel des Nürnberger Anzeigers vom 17. d. M. wird mir mit vieler Gehässigkeit schuldgegeben, daß ich einen von den Lehrern der hiesigen Volksschulen entworfenen Lehrplan beseitigt oder unterschlagen und einen von mir daraus gemachten Auszug an dessen Stelle untergeschoben und von der königl. Regierung habe genehmigen lassen. Der wirkliche Sachverhalt ist: daß den beiden Inspektoren der hiesigen Volksschulen, nämlich dem Unterzeichneten und dem Inspektor der Mädchenschulen, von der Schulkommission der Auftrag geworden war, im Verein mit den Lehrern einen neuen Lehrplan auszuarbeiten, zu dessen Fertigung sie früher schon Veranstaltung getroffen hatten, und daß die Lehrer nach ihrem eignen Wunsch und für sich in besondern Conferenzen einen Lehrplan ausarbeiteten, welchen sie den Inspektoren zur Prüfung vorlegten. Der Inhalt desselben wurde von Letztern gutgeheißen, sodann von ihnen unter Hinzufügung des religiösen Unterrichtsstoffes eine übersichtliche Zusammenstellung nach den einzelnen Lehrgegenständen und Schulen gefertigt und diese nebst dem von den Lehrern ausführlich bearbeiteten Lehrplan, mit welchem sie eigentlich ein Ganzes bildet, der Schulbehörde, dem Magistrat und der königl. Regierung zur Genehmigung vorgelegt.

Nun sieht zwar jeder Vernünftige von selbst ein, daß nach dem Geschäftsgange unserer Behörden ein solcher Unterschleif oder „frommer Betrug", wie der Artikel des Anzeigers sagt, unmöglich ist. Da es aber doch an Leuten nicht fehlt, die alles glauben, was sie gedruckt sehen, sehe ich mich bewogen, die Beschuldigungen des Anzeigers und seine Darstellung des Sachverhalts ausdrücklich als reine Lüge und boshafte Verläumdung zu erklären.

Fürth, den 19. November 1868.

Lippert, Pfarrer und Bezirksschulinspektor.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.

		Preis.
Hoff, Konrad,	Partie aus der Kirche I Frari in Venedig.	500 fl.
Seeberger, F.,	eine Steinmetzwerkstätte.	220 fl.
Schertel, Jos.,	Partie am Staffelsee.	125 fl.

Eigenthum des Münchener Kunstvereins.

Arbeiterverein „Zukunft."

Samstag, den 21. Nov., Abends 8—10 Uhr: **Elementarunterricht.**

Sonntag, den 22. Nov., Nachmitt. 1—3 Uhr: **Zeichnen** und 3—5 Uhr **Redeübungen.**

Montag, den 23. Nov., Abends 8 Uhr: **Wochenversammlung.**

Der Vorsitzende.

Arbeiterverein,

Gustavstraße Nr. 45.

Heute Abend: **Tanzkränzchen** im Saale des grünen Baum. Anfang 8 Uhr.

Montag: **Wochenversammlung** und Aufnahme neuer Mitglieder. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Rosenbund.

Heute Samstag Abend punkt 7½ Uhr:

Versammlung.

Der Vorstand.

Zum Falken.

Heute Samstag, **Leberklöße** und **Kartoffelklöße** mit **Hasenbraten**, wozu ergebenst einladet

J. Gottlieb Segitz,
hinter dem k. Bezirksamt.

Restauration Brunner.

Heute Samstag gibt es **Leberklöße** mit **Süßbraten, Gansbraten** und **Ollapotrida.**

Verloosung von Gewerbserzeugnissen vom Gewerbverein Schweinfurt.

Loose à 30 kr. sind in der Expedition des Tagblattes zu haben.

Heute Abend:

Leberklöße

mit verschiedenen Braten. Anfang 7 Uhr.

P. Otto, nächst der Güterhalle.

Dinstag, den 24., von Vormittags 9 Uhr an, versteigert der Unterzeichnete gegen baare Bezahlung ein großes Lager von **Filz-** und **Seidenhüten**, ebenso eine Partie feiner **Stroh-** und **Roßhaarhüte.** Der Verstrich erfolgt sowohl im Einzelnen als auch partienweise. Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Hirschmann, Gerichts-Taxator.

Zu verkaufen. Ein gußeiserner Kochofen ist billig zu verkaufen. Untere Königsstraße Nr. 17.

Zu verkaufen ꝛc. Ein Bauerngut ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei der Redaktion.

Sonntag, den 22. d. Mts., Nachmittags von 2—4 Uhr, ist in dem für Arzt- und Medizinkosten haftbaren Krankenverein der Metallschlager Quartalrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder im goldenen Rade. **Der Vorstand.**

Allen Vogelfreunden

bringe ich zur Nachricht, daß Karl Genecke aus Andreasberg mit gutsingenden Harzer Kanarienvögeln in Nürnberg angekommen ist und im **Gasthaus zum Wallfisch**, Jakobstraße, ausstellt.

Joh. S. Geer.

Lomers privilegirte Zahntinktur,

eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten **Zahnreinigungsmittel**, dient zur Erhaltung der Zähne, gegen den Ansatz von Weinstein und üblen Geruch aus dem Munde. Das Fläschchen mit Anweisung zu 20 kr. ist zu haben bei der Redaktion.

Ballhandschuhe

von 24 kr. an.

C. G. Schlegel,
Schwabacherstraße Nr. 52.

Empfehlung. Große Auswahl in **Polstermöbeln** von jeder Farbe und Façon empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. Rempel, Königsstraße Nr. 113.

Gesuch. Zwei Mädchen werden in Logis und zwei Kinder werden in Kost zu nehmen gesucht in der Heiligengasse Nr. 8, 2 Treppen hoch.

Zwei Achttag-Uhren

mit und ohne Gehäuse sind zu verkaufen bei

Knott im schwarzen Bock.

Anzeige. Ein freundliches Stübchen mit Bett ist frei. Untere Fischergasse Nr. 4.

Gesuch. Ein Drechslergeselle auf Hornringe wird gesucht. Sterngasse Nr. 17.

☞ Anonymus! ☜

Wenn Sie nochmals die Frechheit haben, mir einen anonymen Brief zu schreiben, so wird man Sie gehörig auf die Finger klopfen lassen; hüten Sie sich, man hat Sie durch Zufall mir verrathen, und nur Stolz hielt mich ab, Sie einer Antwort zu würdigen. Schreiben Sie keinen anonymen Brief mehr, ich rathe es Ihnen, denn es wäre der Letzte!

Frau J.

Heute Abend:

Große Schlachtschüssel

bei der Sternraketen, wozu sämmtliche Raketen mit der Mutter freundlichst eingeladen sind.

Der Alte.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der verlebten Brillen-Fabrikanten-Wittwe Frau Eva Philippina Junker von hier versteiger ich am

Dinstag, den 24. November ds. Js.,

Vormittags 9 Uhr beginnend,

im Hause Nr. 67 der Königsstraße dahier, aus Auftrag der Erben die noch übrigen Hauseinrichtungsgegenstände, sowie den Handwerkszeug zur Brillenfabrikation und lade hiezu Kaufsliebhaber ein.

Fürth, den 19. November 1868.

Dr. Ortenau, königlicher Notar.

Fr. Friedrich,

Schillerstraße Nr. 3 in Fürth,

empfiehlt seine Niederlage von **Pianinos** und **Tafelpiano** glatt und übersaitig aus den besten Fabriken. Besonders eine Art **Tafelpiano**, welche nach Steinweg in Newyork gearbeitet, in Fülle und Kraft des Tones, bei sehr angenehmer Spielart jeden Flügel ersetzen, und in Folge ihrer Konstruktion in allen Theilen unabhängig vom Temperaturwechsel sind. Auch ist eine Auswahl schon gebrauchter best hergerichteter Instrumente vorräthig und werden sämmtliche Instrumente nur unter Garantie und zu den solidesten Preisen verkauft, weshalb alle Kenner und Freunde des Klavierspiels zur gefälligen Einsicht und Abnahme freundlichst eingeladen werden. Gebrauchte Instrumente werden zu den höchst möglichen Preisen darangenommen, Reparaturen sowie Reinstimmen prompt und billigst besorgt.

Avis.

Alle Sorten **Einlagsohlen** in **Cork, Filz** mit **Leder, Stroh, Roßhaar** und rühmlichst bekannten engl. **Patent-Cork-Socks**, ebenso gefütterte und ungefütterte **Ledermanchetts** halte ich in reicher Auswahl auf Lager und empfehle solche bestens.

Achtungsvoll

Carl Schüffel sen.

Treber

sind von jetzt ab täglich zu erhalten in Brauerei **Mailänder** dahier.

Neue und gebrauchte Betten

empfiehlt zu gütiger Abnahme

Pfeifer Aronschild, Geleitsgasse.

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer.

Zu haben per Flacon 14 kr. bei

J. N. Weber.

Anzeige und Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Handelsstande, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum, nachdem ihr die Erlaubniß zur Errichtung eines Botengeschäfts zwischen Fürth und Nürnberg ertheilt wurde, zur freundlichen Bedienung als **Frühbötin** und bittet um geneigtes Zutrauen, indem sie pünktlichste Bedienung zusichert.

Elisabetha Bleßner, Wittwe,
wohnhaft in der untern Königsstraße, Rednitzhof Nr. 3 bei Herrn **Böhnert**, Seifensieder, im 2. Stock.

Abgang vom Hause 9 Uhr. Ankunft Nachm. 4 Uhr.

Aechte wasserdichte

Juchtenstiefelschäfte und Vorschuhe,

roth und schwarz in allen Größen empfehlen zur geneigten Abnahme **Lewald Söhne.**

Schniglinger Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 22. d. Mts., Nachmittag punkt 2 Uhr anfangend, findet im Saale zum goldenen Engel dahier **Generalversammlung** statt.

Tagesordnung:

a) Vortrag über die in den Monaten August, September und Oktober l. Js. gemachten Einnahmen und Ausgaben.

b) Besprechung verschiedener Vereins-Obliegenheiten und Feststellung derselben durch Generalbeschluß.

Die deßfallsige Bekanntmachung ergeht an die verehrlichen Mitglieder mit dem ausdrücklichen Präjudiz, daß von allen Nichtanwesenden angenommen wird, sie pflichten den von einer dortigen Majorität gefaßten Beschlüssen **vollkommen** bei.

Schnigling, den 19. November 1868.

Der Vorstand.

Einladung.

Den Mitgliedern des Leichenvereins A. mit 45 fl. zur Nachricht, daß morgen Sonntag, den 22. d., Nachmittags 3 Uhr, für genannten Verein **Generalversammlung** abgehalten wird und zwar in der Gastwirthschaft des Hrn. **Köpplinger**, Gustavstraße, bei welcher zur Tagesordnung kommt:

a) Rechenschaftsbericht,
b) Wahl der ausscheidenden Vorstände, sowie Ausschußmitglieder,
c) Erledigung etwaiger Anträge.

Es bittet die Verwaltung um zahlreiches Erscheinen der Betheiligten

der Vorstand: Dannhäußer senior.

Peregriner.

Morgen Sonntag, den 22. l. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

Turnus, Zusammenkunft

bei **Högendörfer**, Wirth, Alexanderstraße.

Prater.

Heute Samstag:

Kaffee und Küchlein.

Dambach.

Morgen Sonntag

Tanzmusik mit **Fischschmauß**

und verschiedenen anderen warmen und kalten Speisen, wozu ergebenst einladet **Georg Götz.**

BRUNIA!

präcis 7 Uhr mit altem Bier.

Einladung. Heute Samstag

Metzelsuppe

wozu freundlichst einladet Wittwe **Müller**, zum schwarzen Bock.

Frische geschundene Gänse sind zu haben heute Abend und Sonntag bei

Bertha Mergentheimer
Bäumenstraße Nr. 5.

Empfehlung. Ich empfehle meine selbstgefertigten **Strohmatten** in allen Größen, sowie **Strohsohlen** u. s. w. zur geneigten Abnahme.

Hochachtungsvoll

Eva Scheidig, Löwenplatz Nr. 3.

Verschiedene Kapitalien werden zur ersten Stelle gesucht. Eine kleine Wohnung für einen einzelnen Herrn ist sogleich zu beziehen, auch Parterrewohnungen mit und ohne Läden sind zu vermiethen. Gewandte Hausknechte suchen Stellen. **Georg Stenz**, Kommissionär, Hirschengasse Nr. 21.

Zu verkaufen. Eine große Hausthür, mit starkem Schloß und eine kleine desgleichen, sind zu verkaufen bei **Wilhelm Schulte**, Bäckermeister, Gustavstraße.

Zu vermiethen: Mittlere Königsstraße Nr. 129 ist die erste Etage oder die dritte sammt Laden zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine kleine Wohnung ist sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen. Pfisterstraße Nr. 2.

Zu vermiethen. Ein heizbares Zimmer mit Bett und eignem Eingang ist sogleich zu vermiethen. Marienstraße Nr. 20./II.

Zu verkaufen. Ein eiserner Ofen ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen ist eine große eiserne Stockpresse für billigen Preis. Untere Königsstraße Nr. 13 I.

Zu verpachten. Eine Wirthschaft ist zu verpachten. Näheres Heiligengasse Nr. 5.

Lehrlings-Gesuch. Eine gute Stelle in einem hiesigen Engros-Geschäft ist für einen Lehrling (Israelit) offen. Bewerber, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wollen sich schriftlich unter Chiffre W. franco an die Expedition wenden.

Gesuch. Man sucht einen jungen Menschen mit entsprechenden Vorkenntnissen in einer hiesigen Engros-Handlung als Lehrling unterzubringen. Gefällige Anfragen wollen Blumenstraße Nr. 23 über 2 Stiegen hoch gehalten werden.

Lehrlingsstellegesuch. Der Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wird in einem hiesigen Handlungshause en gros, als Lehrling zu plaziren gesucht. Reflektirende werden ersucht, ihre Adresse bei der Redaktion zu hinterlegen.

Offene Lehrlingsstelle. Ein junger Mann wird als Lehrling unter vortheilhaften Bedingungen in eine Großhandlung gesucht. Näheres auf schriftliche Offerte unter **Z.** Nr. 41 durch die Redaktion.

Anerbieten. Ein Logis ist frei für einen Herrn oder für ein solides Mädchen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Für einen soliden Herrn oder Mädchen ist eine Schlafstelle zu vergeben. Näheres bei der Redaktion.

Alle Artikel zum Waschen oder Reinigen, welche noch bis Mittwoch abgegeben werden, werden bis folgenden Freitag fertig.

Färberei **Stubenrauch.**

Ein **Flaschnergeselle** findet Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Drechslergeselle** wird gesucht.
Mathildenstraße Nr. 12.

Einladung.

Heute Samstag Abend **Fischschmauß** mit ausgezeichnetem Bier. Wirth **Steidtner**, Helmplatz.

Erklärung.

Im Sitzungsbericht des Stadtmagistrats vom Gestrigen heißt es: daß meine Konzession 2c. eingezogen sei.

Ich erkläre, daß ich hierauf am Samstag, den 14. d. M. schon dankend verzichtete, somit eine Einziehung des Stadtmagistrats fünf Tage danach als überflüssig und unnöthig erscheint.

J. A. Steidtner.

Verlorenes. Vom Holzmarkt bis in die mittlere Königsstraße wurde ein **Portemonnaie** mit 4 fl. Inhalt verloren. Der Finder erhält bei Rückgabe an die Redaktion eine gute Belohnung.

Gewerbverein.

Montag, den 23. November, Abends 8 Uhr, im Saale des Hotel Kütt: allgemeine Versammlung, hierauf Versteigerung von Mustern, worunter sich Kaffeelöffel aus Aluminiumbronce, ein Kühlapparat für Bier, ein kupfernes Gefäß und verschiedene Cartonnage- und Spielsachen, Parkesine-Fabrikate u. s. w. befinden.

Die Vorstände.

Verein zur Unterstützung armer durchreisender Israeliten.

Generalversammlung

Mittwoch, den 25. November, Abends 8 Uhr, im Garten-Salon des Weißengartens.

Tagesordnung: 1) Rechnungsablage pro 1867/68.
2) Entgegennahme etwaiger Anträge.
3) Vorstandswahl.

Gleichzeitig wird den verehrlichen Mitgliedern zur Kenntniß gebracht, daß die Rechnungen von heute an 3 Tage bei dem Herrn Hospital-Verwalter Lichlenstädter in dessen Amtswohnung zur beliebigen Einsicht aufliegen.

Fürth, den 19. November 1868.

Der Vorstand.
J. J. Hirschmann.
Emil Rosenthal, Sekretär.

Commissions-Lager aller Sorten Thee.

Wir beehren uns hiemit anzuzeigen, daß wir ein Depôt unserer anerkannt vorzüglichen Thee-Sorten Herren

Kalser & Heller in Nürnberg

für dortigen Platz, Fürth und Erlangen übertragen haben und bitten um geneigte Abnahme.

Otto Rœlofs & Zoonen in Amsterdam,
gegründet im Jahre 1764.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Annonce erlauben uns unseren geehrten Abnehmern geneigtest anzuzeigen, daß wir stets ein wohl assortirtes Lager von grünen und schwarzen Thee in Original-Verpackung und zu Original-Preisen haben und halten uns bei Bedarf bestens empfohlen.

Kalser & Heller in Nürnberg.

Hut- und Filzwaaren-Lager.

Nikolaus Ulmer, Firma Paulus Ulmer, Gustavstraße Nr. 43,

empfiehlt einem verehrlichen Publikum sein Lager von **Filz-** und **Seidenhüten** nach neuester Façon und in allen Farben zur gefälligen Abnahme bestens; auch werden daselbst alle getragenen **Filz-** und **Seidenhüte** nach jeder beliebigen Façon und Farbe schnell und billig modernisirt. Zugleich bringe ich mein großes **Winterschuhlager** von **Filz**, **Plüsch** und **Tuch**, seit vielen Jahren anerkannte beste Qualität, **eignes Fabrikat, keine Fabrikschuhe**, in empfehlende Erinnerung und gebe solche en gros & en detail zu äußerst billigen Preisen ab. Alle Sorten Filze werden nach jeder beliebigen Größe ausgeschnitten. Zahlreichen Anträgen sieht achtungsvoll entgegen

der Obige.

Billig! Billig!

Jacken, **Jaquetts** und **Mäntel** zu allen Preisen, ferner **Knabenmützen**, **Jagdmützen**, **Shlipse**, **Seelenwärmer**, **Thibet-Kaputzen** für Frauen und Kinder ꝛc. ꝛc. in reichster Auswahl.

Babette Leber, am Obstmarkt.

Wollene Hemden für Herren, Damen und Kinder,

sowie **extraweite Flanell-Hemden** für außergewöhnlich starke, breitschulterige und große Personen empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen festen Preisen

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Empfehlung. Dem verehrlichen Handelsstand, sowie dem geehrten Gesammtpublikum, bringe ich zur Kenntniß, daß ich ein

Fußbotengeschäft

zwischen Fürth und Nürnberg errichtet habe und bitte um gütiges Zutrauen.

Abgangszeit Nachmittags halb 2 Uhr.

Babette Stenz,
Mohrenstraße Nr. 1, im Hause des Herrn Wirths Meier.

Mein best assortirtes Lager in

Glacé-
Castor-
Wildleder- und
Buckskin-
Handschuhen von den ordinärsten bis zu den feinsten

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Carl Schüffel sen.,
Kohlenmarkt.

Frische Eiernudeln, ausgezeichneten Reis und verschiedene Sorten **Gerste** empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens

Konrad Hofer, Heiligengasse Nr. 18.

Von den **beliebten, billigen**

Petroleum-Tischlampen

habe ich wieder eine hübsche Auswahl erhalten.

J. C. Rießner's Sohn.

G. A. Strunz, Blumenstraße,

empfiehlt sein best assortirtes Lager in

Spiel- und Holzwaaren.

Soeben wieder angekommen: ächt engl. bestes Feuersteinpapier für Drechsler, Schreiner und Vergolder, dann Büttnergeschirr aller Art, darunter Krautschäffer, Wasser- und Stall-Eimer ꝛc. Holzschuhe, Pantoffeln, Waschklammern, Torten- und Pommadeschachteln, Schubkisten, ferner sehr praktische Lehnsessel, Comptoir-Stühle, Kindersessel, Blumentische, Holzkörbe mit Verzierungen und ordinäre u. dergl.

Zu verkaufen sind mehrere neue **Herrenpelze**. Von wem, sagt die Redaktion.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des Stadtmagistrats Nürnberg vom 17. präs. 20 lfo. Mts. ist am Sonntag, den 15. ejusd. Vormittags ein großer Hund von dunkler Farbe und weißer Brust unter Umständen dortselbst beobachtet worden, welche den Verdacht zulassen, daß dieser Hund mit einer gefährlichen Krankheit behaftet ist. Dem Vernehmen nach soll dieser Hund am 15. Nachmittags zu Schniegling den Hund eines dortigen Besitzers gebissen haben und sich nunmehr in der Umgegend herumtreiben. Indem dies hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, ergeht an sämmtliche Hundebesitzer die Aufforderung, ihren Hunden besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und etwa vorkommende bedenkliche Erscheinungen an denselben sofort zur Anzeige zu bringen.

Fürth, am 20. November 1868.

Stadtmagistrat.
John.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Art. 12 des Einquartierungs-Gesetzes vom 25. Juli 1850 und §. 21 der Vollzugs-Instruktion hiezu haben die beiden städtischen Collegien beschlossen, daß für die Vertheilung der Natural-Einquartierung ein anderer Maßstab als der bisherige angenommen werde, nämlich, daß die Vertheilung der Quartier-Last durch Schätzung auf Grund der notorisch bekannten Vermögens- und Familienverhältnisse, sowie mit besonderer Rücksichtnahme auf den Nahrungs- und Familienstand, auf den Geschäftszweig und Geschäftsbetrieb, auf das Alter und Erwerbsfähigkeit der Pflichtigen vorgenommen, die Steuerliste aber hiebei in soweit in Betracht gezogen werde, als dies bei vorkommenden Beanstandungen oder mangelhaften Anlagen zur Herstellung eines gleichmäßigen Verhältnisses nöthig erscheinen wird. Dieß wird den Betheiligten unter dem Beifügen bekannt gegeben, daß dieser Beschluß am 30. Tage nach seiner Veröffentlichung in Kraft tritt, weshalb etwaige Berufungen gegen denselben rechtzeitig bei dem k. Bezirksamt durch den Magistrat anzubringen sind.

Herzogenaurach, den 18. November 1868.

Stadtmagistrat.
v. D.
Brand.

Weisse Pelze,

Plüsch, Velour und Sammtstoffe, sowie ganze Herrenanzüge, Shlips ꝛc. werden gewaschen oder von Flecken gereinigt, Gartenstraße Nr. 20 im ersten Stock.

Vorzügliche süße fränkische Zwetschgen empfiehlt per ℔ 6 kr.

G. C. Hofmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Futterstoffe, Watte, Lampendochte, Corsetten, Krinolinen, Winterwaaren
empfiehlt **Auguste Keller.**

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 21. November 1868.

4. Vorstellung im 3. Abonnement.

Der Postillon von Lonjumeau.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Adam.

Opernpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Mit Beilagen
für hiesige Stadt
von **Joh. Kühl's** Buch- u. Musikalienhandlung
und von **G. Löwensohn's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Wolfhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 22. November 1868. № 282. Einunddreißigster Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Den preußischen Abgeordneten macht der schwellende Etat mit seinem Defizit große Sorgen. Am Militär ist in dieser drohenden Zeit nichts zu sparen, andere nöthige Dinge sind ohnedem schon sehr knapp bedacht und Handel und Wandel wollen sich nicht beleben und größere Einnahmen liefern. Wie soll das Defizit verschwinden? Der Finanzminister meinte zwar, im Nothfall könne das Land noch größere Steuern tragen, Lasker und Löwe u. A. waren aber anderer Meinung, sie sagten, die Steuern seien an der Gränze angelangt, wenigstens in den mittlerern und unteren Klassen, das zeige das stete Sinken der Mahl- und Schlachtsteuer in den Städten; die Bürger und Arbeiter sparten an den nöthigsten Nahrungsmitteln, Mehl, Brod und Fleisch, um sich durchzuschlagen, die Landbevölkerung leide an der geringen Durchschnittsernte. Lasker fragte, ob nicht durch veränderte Einrichtung der Verwaltungsmaschine gespart werden könne, ein gewiegter hoher Staatsbeamter habe ihm versichert, er sei bereit, die Verwaltung, wenn sie gehörig reorganisirt werde, um 50 Proc. des jetzigen Betrags zu übernehmen. Es sei nöthig, die Einnahmen des Nordd. Bundes zu erhöhen, ohne die Lasten Preußens zu vermehren, also nicht durch Matrikularbeiträge, welche die kleinen Staaten ohnehin schon schwer drückten (also durch indirekte Steuern, Zölle rc.). Die Entschädigung der entthronten Fürsten mit 25 Mil. Thalern lockte manchen Seufzer hervor, Abg. Löwe möchte die Mediatisirten, wenigstens soweit sie Industrie treiben, besteuert haben; Sybel findet es unrecht, daß man die preußische Staatskasse zur Sparkasse für die erbittertsten Feinde Preußens mache.

— Der Schwerpunkt der österreichisch-ungarischen Monarchie liegt dermalen in Pesth, wo bekanntlich am Montag die Delegationen eröffnet wurden. Die Wiener Blätter registriren diese Thatsache in sichtbar gedrückter Stimmung. Der Pesther Korrespondent der „Pr." schreibt: Es ist gewiß, daß Pesth gegenwärtig den Centralpunkt des parlamentarischen Lebens bildet, und daß in diesem Momente die Augen Europas sich mehr nach Pesth, als nach Wien richten müssen, weil hier all' die Entscheidungen getroffen werden sollen, die das Reich als Gesammtheit angehen und die im Militärbudget und im Budget des Ministerium des Aeußern ihren Ausdruck finden. Der Kaiser residirt in der Königsburg in Ofen.

— Der Kampf der Parteien, die sich auf der pyrenäischen Halbinsel die Herrschaft streitig machen, nimmt mit jedem Tag eine drohendere Gestalt an, und die Gährung ist, wie in der Hauptstadt, so auch in den Provinzen, namentlich in ganz Andalusien, wo die Maßregeln der provisorischen Regierung auf den heftigsten Widerstand stoßen, sichtlich im Zunehmen begriffen. Auf das monarchische Manifest der unter Olozaga's Führung vereinigten Parteien haben die Republikaner in Madrid mit einer Kundgebung geantwortet, die an Deutlichkeit des von ihnen angestrebten Ziels nichts zu wünschen übrig läßt. Eines der rührigsten Häupter dieser Partei, Emilio Castelar, entwickelte in einer von ihm einberufenen Versammlung folgendes, mit stürmischem Beifall aufgenommene Programm: Abschaffung der Monarchie, unter welcher Form sie sich darbieten möge; sofortige Ausrufung der Republik, Abschaffung der besoldeten Culte und des Heeres, unbeschränkte Freiheit, Dezentralisation und Verminderung der Gewalten der Zentralregierung. Auch die carlistische Partei beginnt sich ernstlich zu regen. In Madrid hat man eine für ihre Zwecke bestimmte große Waffenniederlage entdeckt. Die Gewehre, welche zahlreich genug waren, um zwei Bataillone damit zu bewaffnen, stammten aus dem Arsenal, dem man sie beim Ausbruch der Revolution entnommen. Wie der „Constitutionel" versichert, bereiten die Carlisten an der Gränze von Portugal und in den nördlichen Provinzen eine kombinirte Bewegung vor, durch welche die Aufmerksamkeit der provisorischen Regierung ernstlich in Anspruch genommen sei; das französische Blatt fügt noch hinzu, daß die legitimistischen Häupter, weit entfernt, diese Schilderhebung zu begünstigen, ihre Parteigenossen auffordern, sich derselben zu enthalten und ihre Thätigkeit ausschließlich auf die Wahlen zu lenken.

Vermischte Nachrichten.

„ München, 20. Novbr. Die Fortschreiterei ist wirklich einzig in ihrer Art. Da posaunten jüngst die Organe derselben mit voll aufgeblasenen Backen aus, daß eine Fortschrittsversammlung in Nürnberg sich für direktes Wahlrecht und freie Advokatur ausgesprochen habe. Beim Licht besehen, stellt sich die Sache indeß ganz anders heraus. Abgesehen davon, daß sich die Versammlung nur im Princip mit diesen Volksforderungen einverstanden erklärte — ob sie diese Reformen für opportun hält, dürfte noch immer in Frage sein — verklausulirten die Fortschrittshauptleute, darunter der bekannte Bismarcktoastirer Barth, ihre Zustimmung der Art, daß man ihre wahre Gesinnung schwer herausfinden kann. (?) Es ist schon lange kein Geheimniß mehr, daß die Fortschreiterei einen seltenen Reichthum an nichtssagenden Phrasen besitzt und daß ihr Liberalismus da aufhört, wo jener der wahrhaft Freisinnigen erst anfängt, allein die besagte Versammlung hat einen noch größeren Beweis für die Seichtigkeit dieses Phrasenheldenthums geliefert. Ich kann Ihnen übrigens auch von hier ein paar Beispiele solcher Fortschreiter vorführen. Der Eine, der anläßlich der Zollparlamentswahlen in liberalen Reden Erkleckliches geleistet, entließ seine Concipienten, weil sie an der Agitation für freie Advokatur Theil genommen, und der Andere machte die Aeußerung, daß er sich schön bedanke, neben jedem Lumpen einen Advokaten machen zu müssen! Diese Fortschreiter wissen nichts Anderes zu thun, als immer und immer gegen die Ultramontanen zu schimpfen und loszuziehen, dahinter suchen sie aber nur ihren eigenen Illiberalismus zu verbergen, indem sie den einer andern Partei vor sich herhalten. Wir kaufen übrigens die Fortschreiterei nicht viel theurer als den Ultramontanismus, denn beide Parteien wollen die wahre Freiheit nicht, nur haben die Ultramontanen darin den Vorzug, daß sie das, was sie wollen und was sie nicht wollen, unverblümt mit dürren Worten sagen, während die Fortschreiterei einen ungenießbaren Brei zu kochen pflegt, dessen wahre und eigentliche Substanz aber Egoismus und Halbheit sind. Die Fortschreiter berufen sich immer darauf, daß ihnen unsere liberalen Gesetze der letzten Zeiten zu verdanken seien, wie weit aber der Liberalismus der Meisten derselben geht, das dürfte man in kaum zehn Jahren sehen, wo sie hoffentlich einer durchgreifenden Aenderung auf der Basis der Grundrechte des deutschen Volkes unterzogen werden. Davon aber sagen die Herren nichts, wie lange Zeit sie zu diesen Gesetzen brauchten und wiel zu thun sie noch übrig gelassen haben. Es ist höchste Zeit, daß das Volk einmal zur Einsicht komme, wie es von dem abgeblaßten Fortschrittswesen am Narrenseile herumgeführt und wie es betrogen worden ist. Bei den nächsten Landtagswahlen muß es sich zeigen, ob das Volk durch diese Fortschreiterei wirklich so corrumpirt ist, daß es für seinen traurigen Irrthum keine offenen Augen mehr hat, es muß sich zeigen, ob es zu seiner Vertretung keine Persönlichkeiten zu finden weiß, die frei und offen und in der That dem Liberalismus ergeben sind, statt schöne und lange Worte zu machen und doch wenig oder gar nichts zu Stande zu bringen. Die Majorität der Kammer, wie sie jetzt ist, ist zu einer Jasagerin der Regierung geworden, ihr Liberalismus geht über den der Regierung nicht hinaus, und daß die Freisinnigkeit der letztern nicht zu groß ist, versteht sich von selbst. — Schon die Inconsequenz, welche diese Fortschreiter seit Jahren an den Tag gelegt haben, sollte dem Volke die Augen über den Werth des National-Liberalismus öffnen. Zuerst schrieen sie unter keinen, aber auch gar keinen Umständen ein von Bismarck gebotenes Parlament annehmen zu wollen, nun reden sich dieselben für ein Bismarck'sches Parlament heiser, indem sie den Erfolg anbeten; zuerst brandmarkten und verfluchten sie das Regiment des preußischen Junkers, und nun bringen sie dessen Vertreter enthusiastische Toaste aus; zuerst setzten sie Gut und Blut für Schleswig-Holstein, wie überhaupt für die Autonomie der deutschen Einzeln-Staaten ein, und nun haben sie nicht genug an dem Staaten-Mord, den Preußen schon beging, sie verlangen die Fortsetzung desselben; zuerst war es Verrath, mit dem Auslande zu paktiren und es zu Hilfe zu rufen, und nun geben sie Preußen recht, daß es mit Italien und Frankreich Deutschland zertrümmerte. Was muß sich das Ausland über das bayerische Volk denken, wenn es solchem Gebahren noch länger Vorschub leistet?

H. München, 20. Novbr. Wir können der Behauptung gegenüber, Bayern habe eine österreichische Reklamation in Betreff des unbeweglichen vormaligen Bundeseigenthums als berechtigt anerkannt, versichern, daß nach der Ansicht der bayerischen Regierung auf Grund des Prager Friedens eine derartige Berechtigung nicht zugestanden werden konnte. — Der Vorstand des Ausschusses der Kammer der Abgeordneten für die Civilprozeßgesetzgebung, Dr. Marquard Barth, hat in der vorgestrigen Sitzung des Ausschusses im Einverständniß mit dem Ausschuß-Sekretär, Abgeordneten Behringer, die Erklärung abgegeben, daß er sich dem Versuche nicht widersetzen werde, die Advokatur freizugeben, wenn dies in der Advokatenordnung unter den nöthigen Vorsichtsmaßregeln geschehe, sich jedoch zugleich entschieden für die Lokalisirung der Anwalts-Praxis ausgesprochen, da ohne eine solche Lokalisirung der neue Civilprozeß nicht einzuführen sei. — In der gestrigen Sitzung des

besonderen Ausschusses der Abgeordnetenkammer für Berathung der Militärstrafgesetzentwürfe wurde Art. 64 des Entwurfes, wonach die Aufforderung zu einem bestimmten kriegsverrätherischen Unternehmen, wenn sie öffentlich oder vor versammelter Mannschaft oder mittelst eines Preßerzeugnisses ergangen ist, mit dem Tode bestraft werden soll, in der Fassung des Referenten angenommen, der für dieses Verbrechen blos Zuchthausstrafe von 8 bis 16 Jahren beantragt hatte. — Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland hat der k. Hofdienerschaft ein Geschenk von 2000 Gulden zustellen lassen und eine Anzahl von Hofbediensteten durch Präsente von goldenen Uhren, Dosen ꝛc. besonders ausgezeichnet.

— München, 19. Nov. Der kgl. Staatsminister Fürst von Hohenlohe hat sich heute nach Schillingsfürst begeben, um einige Jagden daselbst abzuhalten. — In den ersteren Sitzungen der Kammer der Abgeordneten wird die neue Gemeindeordnung zur Berathung gelangen, so daß dieselbe von dieser Kammer jedenfalls noch vor Weihnachten wird erledigt werden können. — Die dieser Tage erfolgte Ernennung von zwei Reichsräthen hat in einigen Kreisen in so ferne überrascht, als man in diesen erwartet hatte, daß Frhr. v. d. Pfordten zum Mitglied der I. Kammer würde ernannt werden — ebenso wie man, aber vergebens, gehofft hatte, der ehemalige Ministerpräsident würde auf den Präsidentenstuhl des höchsten Gerichtshofes berufen werden. — Wegen der Artikel in Nr. 248 und Nr. 255 des „Volksboten,“ in welchem von dem Verfahren Preußens gegen den König von Hannover und den Churfürsten von Hessen die Rede ist, wurde auf Antrag der preußischen Staatsregierung gegen den Redakteur desselben Untersuchung wegen Preßvergehens eingeleitet.

— München, 18. Nov. Durch das Abgehen von der sogenannten Stoßtaktik und die Aufnahme der Feuertaktik mußte sowohl die Gliederung der Armeeeinheiten (Bataillon), als auch die Art der Evolutionen dieser Einheiten eine andere werden; hiernach richten sich auch die im Juni erschienenen neuen Vorschriften für den Unterricht der Kompagnie und des Bataillons in der geschlossenen Gefechtsordnung; für die geöffnete Gefechtsordnung bestand bis jetzt immer noch das alte Linien-Traillement; da dieses sich jedoch nicht mehr mit der Beweglichkeit der geschlossenen Abtheilungen verträgt, werden auch demnächst die Vorschriften für den Unterricht der Infanterie und Jäger in der geöffneten Gefechtsordnung erscheinen; dieselben sind auf das Gruppensystem basirt, wie es in allen andern deutschen Armeen eingeführt ist und welches bei großer individueller Selbstständigkeit die höchste Ausnützung des Feuers gestattet. — Ueber das Verfahren bei Beurlaubung, Einrückung und Verabschiedung aus dem diesseitigen Bayern nach der Pfalz und umgekehrt sind ausführliche Instruktionen erfolgt, aus denen wir Folgendes entnehmen: Bei Reisen von und nach der Pfalz sind nachstehende außerbayerische Eisenbahnlinien zur Benützung vorgeschrieben, als: von Aschaffenburg über Darmstadt nach Mannheim (Ludwigshafen), von Nördlingen, Goldshöfe oder Ulm über Stuttgart, Mühlacker, Karlsruhe nach Maxau; von Heidingsfeld über Heidelberg nach Mannheim (Ludwigshafen); von Nördlingen, Goldshöfe oder Ulm über Stuttgart nach Bruchsal (von da zu Fuß nach Germersheim); von Nördlingen, Goldshöfe oder Ulm über Stuttgart, Bruchsal nach Mannheim (Ludwigshafen). Von diesen Routen darf nur dann abgegangen werden, wenn außerordentliche Ereignisse und Hindernisse die Einhaltung derselben unmöglich machen. Zur Bestreitung der Kosten erhalten die Mannschaften vom ersten Unteroffizier abwärts für jede Stunde der zurückzulegenden Entfernung von der Garnison bis zu ihrem Aufenthaltsorte 2½ Kreuzer, so daß bei der Benützung der Eisenbahn für persönliche Verpflegung noch ½ Kreuzer per Stunde übrig bleibt. — Wird die Mannschaft von der Garnison aus beurlaubt oder beabschiedet, so erhält jeder Mann die treffende Reiseentschädigung sofort ausbezahlt; beim Einrücken von Urlaub können sie die Entschädigung entweder nach dem Eintreffen bei ihrer Abtheilung oder gegen Vorzeigen ihres Einberufungsscheines bei einer Militärbehörde, einem Rentamte oder bei einer Gemeinde-Verwaltung vorschußweise empfangen.

— Die landwirthschaftliche Centralschule Weihenstephan wird von 83 Eleven besucht, und zwar aus Bayern 38, Oesterreich 25, Preußen 12, Baden, Rußland und Nordamerika je 2, Oldenburg und Frankreich je 1. — Die Besucherzahl der Kreislandwirthschafts- und Erziehungsanstalt Lichtenhof bei Nürnberg beläuft sich auf 93, wovon 5 dem Auslande gehören.

— Das Novemberheft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern enthält u. A. folgende Nachrichten aus den Kreisen: Die Einsaat ist beendigt; die Wintersaaten stehen vortrefflich. Ueber die letzte Ernte sprechen sich noch theilweise einige Berichte aus und schildern den Ertrag der Knollenfrüchte als sehr befriedigend. Aus einigen Gegenden wird über Faulen der Kartoffeln geklagt. — Der Ertrag an Wein wird aus Neustadt (Pfalz) als sehr reich geschildert, die Güte in der Zeit als ein sehr guter Mittelwein bezeichnet. Die Weinlese im Bezirke Kitzingen fand vom 5. bis 20. Oktober statt und befriedigte bezüglich der Menge in noch kaum dagewesener Weise. Hinsichtlich der Güte erwartet man einen recht angenehmen und gut trinkbaren, wenn auch nicht besonders geistreichen Wein. Die Dechsle'sche Mostwage zeigte 70 bis über 100 Grad. Die Preise per alter Eimer (77—78 bayer. Maß) stehen zur Zeit auf 9 bis 15 fl. je nach Güte. Die Kauflust ist nicht groß. — Der erste Schneefall wird aus der Gegend von Grabau (Traunstein) am 22. Oktober, bei Hof am 28. Oktbr., im Allgäu am 23. und 28. Oktober gemeldet. Der 22. Oktober brachte in den meisten Gegenden sehr starken Reif mit Eis.

— Ansbach, 20. Nov. Bei der am Montag den 30. d. Mts. unter dem Präsidium des seit gestern bereits hier eingetroffenen k. App.-Ger.-Raths Herrn v. Hagens beginnenden 4. mittelfränkischen Schwurgerichts-Quartal-Sitzung werden 20 Fälle zur Verhandlung kommen, deren Aburtheilung ungefähr 3 Wochen in Anspruch nehmen wird. Unter den verwiesenen Fällen befindet sich die Anklage gegen den Redakteur des Nürnberger Anzeigers wegen Preßvergehens, begangen durch die bekannten Artikel gegen den k. Generallieutenant v. Hartmann, ferner die Anklage gegen den Taglöhner Grünwald von Iphofen, wegen Todtschlages eines Gendarmerie-Brigadiers und eines Waldaufsehers. Dabei bemerken wir, daß die Verhandlung gegen die Diebe, welche jüngst unter Anwendung von Waffen den frechen Diebstahlsversuch in dem Gebäude der Stiftungs-Administration dahier gemacht haben, nicht beim hiesigen, sondern beim Würzburger Schwurgericht stattfindet, da gegen einen der Diebe schon vorher ein Verhaftsbefehl von einem unterfränkischen Untersuchungsgericht erlassen war. (Fr. Ztg.)

— Nürnberg, 19. Nov. Heute Mittag hat sich am Lagerplatz des Kanalhafens der Buchhalter Sentner aus München, ein verheiratheter Mann mit acht Kindern, erschossen, und zwar, wie feststeht, im geistesgestörten Zustande. Der Verlebte soll ein solider Mann gewesen sein.

— Die (Ludwigshafener, jetzt in Nürnberg residirende) „Deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit“ hat so eben die Besitzer ihrer Garantiescheine benachrichtigt, daß sie von ihnen wieder 16½ Proz. des Nominalwerthes auf den „Garantiefond“ einzahlen und außerdem von den sämmtlichen „Versicherten“ den dreifachen Betrag ihrer Prämie einfordern müsse. Diese, erst vor wenigen Jahren mit viel Aufsehen in's Leben gerufene Versicherungsanstalt hat bekanntlich zu ihrem Vorstand einen „Staatsmann,“ der, — nachdem er bereits früher in der Torfpreßfabrikation sehr interessante Ideen verwirklicht und Erfahrungen gesammelt, bei jener Assekuranz das Genossenschaftsprinzip einführte, das den „Genossen“ jetzt so theuer zu stehen kommt! — (A. Abendz.)

— Lindau, 19. Nov. Die früheren Arbeiten zur Herstellung des zur Zeit der Rheinüberschwemmungen schadhaft gewordenen Telegraphen-Kabels zwischen hier und Rorschach sind wieder aufgenommen. Es ist so ziemlich außer Zweifel gekommen, daß das Kabel an der Rheineinmündung Schaden leide. Wenn sich diese Annahme durch die neueren Untersuchungen bestätigen sollte, so beabsichtigt man, das Tau von dem ein und eine halbe Stunde entfernten Grenzorte Nonnenhorn aus zu legen, an welchem die Landleitung nach Friedrichshafen vorüberführt, wodurch die Vorüberlegung vor der Rheineinmündung vermieden würde.

— In England ist durch den Tod des seitherigen Pastors in Doddington vielleicht die reichste Pfarrei der Welt vacant geworden; sie trägt nämlich jährlich gegen 100,000 Gulden.

— New-York, 14. Nov. Die Stadt Alamos (in Mexico) und mehrere Städte der Provinzen Senora und Niedercalifornien sind durch Orkane zerstört. — Das von Savannah kommende Dampfschiff „Matanzas“, welches mit Baumwolle beladen war, ist auf offenem Meere verbrannt. Nur 6 Personen wurden gerettet.

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Mittwoch, den 25. Novbr. c.

Vorm. 8½ Uhr. Verhandlung in Sachen des Taglöhners Johann Bäuerlein von Großgründlach, wegen Widersetzung. — Vorm. 9½ Uhr. Desgl. in Sachen des Dienstknechts Leonhard Kreß von Weiherhof und Gen., wegen Körperverletzung. — Vorm. 11 Uhr. Verhandlung der Berufung in Sachen der Taglöhners Wittwe Anna Barb. Traumüller von Schwabach, wegen Diebstahls. — Vorm. 11½ Uhr. Desgl. in Sachen des Schreinergesellen Gottlieb Veit von Nellingen, z. Z. dahier, wegen Eigenthumsbeschädigung.

Samstag, den 28. Novbr. c.

Vorm. 8½ Uhr. Verhandlung in Sachen des Bauers Johann Weidner von Steinbach, wegen Gewaltthätigkeit. — Vorm. 9 Uhr. Desgl. in Sachen des Weiß- und Rothgerbergesellen Nikolaus Birkner von Erlangen, wegen Diebstahls. — Vorm. 9½ Uhr. Desgl. in Sachen der Dienstmagd Katharina Bucher von Eibelstadt, wegen Diebstahls. — Vorm. 9¾ Uhr. Desgl. in Sachen des Taglöhners Johann Guttenberger von Büg, wegen Amtsehrenbeleidigung.

„Originell

ist Alles in diesem Kalender (Lahrer hinkender Bote), der Styl erinnert an den unsterblichen Hebel, ja dieser Schriftsteller ist hier oft sogar übertroffen. Der Kalender bringt einen umfangreichen, ganz vortrefflichen Text und eine erstaunliche Menge der feinsten Holzschnitte.“ (Frauendorfer Blätter.)

Eingesandt für Musikfreunde.

Wir lesen in Nr. 318 des Fränk. Kuriers: „Während seines Aufenthaltes in Nürnberg besuchte Herr Hofkapellmeister Dr. Hans von Bülow das Pianomagazin der Herren Fuchs & Reßmann, wo er viele der dort aufgestellten Instrumente prüfte. Herr von Bülow sprach sich über die große hier gebotene Auswahl trefflicher Instrumente aus namhaften Fabriken Nord- und Süddeutschlands sehr anerkennend aus, und hob hervor, daß selbst München kein derartiges Etablissement von diesem Umfang besitzt.

Volkswirthschaftlicher Verein

für Nürnberg, Fürth und Umgegend.

Generalversammlung

Samstag, den 12. Dezember, Abends 7 Uhr, im kleinen Adlersaal zu Nürnberg.

Tagesordnung:

Vortrag der Rechnung.
Feststellung des Etats.
Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
Die Arbeiterfrage.

Mitglieder und Nichtmitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.

Fürth, den 20. November 1868.

Für den Vorstand der II. Vorsitzende.
Konr. Ott.

Bürger-Verein.

Montag Abends präcis 8 Uhr:

Fortsetzung der Besprechung über die neue Gemeindeordnung.

Nichtmitglieder, die Interesse daran finden, sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Hôtel Kütt.

Heute Sonntag, den 22. November 1868:

Concert

(Streich-Quartett),

gegeben von den Geschwistern **Mucker**.

Die Vorträge werden in deutscher u. italienischer Sprache vorgetragen, wobei sich Fräul. Mucker in Sopran-, Alt- und Baß-Stimme auszeichnen wird.

Anfang Nachmittags halb 3 Uhr.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß von morgen Montag an jeden Vormittag Kesselfleisch zu haben ist, sowie auch jeden Tag von früh 9 Uhr an frisch gebratene Bratwürste, die an Güte und Größe nichts zu wünschen übrig lassen werden, auf Verlangen kann man auch Sauerkraut dazu erhalten. Von meinen besseren Wurstsorten erinnere ich blos an die gangbarsten, welche immer frisch anzutreffen sind, als: Trüffel-, Speck-, Lyoner- und sehr gute Knoblauchwurst, Leberkäs, und namentlich feinen Hamburger Leberpreßsack.

Zu allseitigem freundlichen Wohlwollen empfiehlt sich mit aller Hochachtung

Johann Törgel,
Schweinemetzger- u. Charkutiergeschäft,
Gustavstraße Nr. 11,
neben dem Gasthaus zum grünen Baum.

Rüger'sche Fastenbretzen.

Von heute anfangend empfehle ich einem geehrten Fürther Publikum meine beliebten Fastenbretzen und werde eifrigst bestrebt sein, durch ausgezeichnete Qualität derselben mich des gleichen zahlreichen Zuspruchs wie früher zu versichern.

Hochachtungsvollst

Michael Rüger in Nürnberg,
Nr. 1360 beim Spittlerthor.

Zur gütigen Beachtung.

Unterzeichnete sieht sich, um mehrfachen Wünschen zu entsprechen, veranlaßt, ihre Abgangszeit

auf Nachmittags halb 3 Uhr

festzusetzen. Rückkunft Abends 6 Uhr.

Achtungsvoll

Elisabetha Bleßner,
Nürnberger Bötin, untere Königsstraße, Rednitzhof Nr. 3, bei Herrn Seifensieder Böhnert, zweiten Stock.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei. Gartenstraße Nr. 9.

Danksagung.

Freunden und Bekannten, namentlich den geehrten Mitgliedern der Marktsgemeindeverwaltung und der k. Gendarmerie sei hiermit für die ehrenvolle Leichenbegleitung unseres theueren Gatten und Bruders,

Simon Wagner,

herzlicher Dank ausgesprochen.

Kadolzburg, den 17. November 1868.

Die tieftrauernde Gattin und Bruder.

Täglich frisches Kaffeebrod, Apfelkuchen, Rahmkrapfen, feine und ordinäre braune Plätzchen, sowie die so beliebten Pflastersteine empfiehlt **J. Röder**, Conditor, Marktplatz Nr. 13.

Neue schönste pugl. Mandeln, neuen Liv. Citronat und Pommeranzen-Schaalen, feinst gestoßenen Melis, beste selbst gestoßene Gewürze und Backoblaten empfiehlt billigst

Carl Lendle.

Verschiedene Sorten **Rosoli** und **Liqueurs** in ausgezeichneter Qualität empfiehlt

Konrad Hofer, Heiligengasse Nr. 18.

Frische geschundene Gänse sind zu haben heute Sonntag bei

Bertha Mergentheimer
Bäumenstraße Nr. 5.

Aechte Harzer Kanarienvögel,

mit Rollen-, Glocken- und Nachtigalltönen, sind noch zwei Tage zum Verkauf bei G. Stahl, Schützengasse Nr. 2, ausgestellt.

Wilh. Friedrich, aus Andreasberg am Harzgebirge.

Empfehlung. Alle Sorten **Winterschuhe** mit und ohne Ledersohlen sind in reichster Auswahl zu haben bei

G. M. Kittsteiner,
Blumenstraße.

Vegetabilisches Zahnpulver

½ Schachtel à 24 kr., ¼ Schachtel 18 kr.

Zahn-Pasta (Seife)

per Dose à 36 kr., ½ Packet 30 kr., ¼ Packet 18 kr.,

zum Reinigen der Zähne empfiehlt

Stuttgart. Nikolaus Backé.
Fürth bei **J. N. Weber.**

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute Sonntag:

Harmonie-Musik

bei Kartoffel- und Leberklößen mit verschiedenen Braten und ausgezeichnetem alten **Hersbrucker Stoff**, wozu ergebenst einladet Wirth **Endreß**, Alexanderstraße.

Heute Sonntag:

Fischschmauß

mit musikalischer Unterhaltung und ausgezeichnetem Stoff bei **Rabus**, Liliengasse Nr. 1.

Anzeige. Für zwei solide Mädchen sind Schlafstellen frei. Näheres bei der Redaktion.

Anonymus!

Wenn Sie nochmals die Frechheit haben, mir einen anonymen Brief zu schreiben, so wird man Sie gehörig auf die Finger klopfen lassen; hüten Sie sich, man hat Sie durch Zufall mir verrathen, und nur Stolz hielt mich ab, Sie einer Antwort zu würdigen. Schreiben Sie keinen anonymen Brief mehr, ich rathe es Ihnen, denn es wäre der Letzte! Frau S.

Zwickauer **Pechkohlen** und **Coaks**, erster Qualität, sind zu haben bei

Peter Ammon, zur Weintraube.

Dieselben werden auf Verlangen ins Haus geliefert. Auch wird ein gewandter Kohlenfahrer gesucht.

Empfehlung. Mein gutbestelltes Sarglager, in allen Farben und Größen, bei vorkommenden Trauerfällen empfohlen haltend, sichere ich billige Preise, sowie reellste Bedienung zu. **Kaspar Lamperle** jun., Bergstraße Nr. 19, im Rießner'schen Hause.

Anerbieten. Eine Schlafstelle für einen Herrn, mit eignem Eingang, ist frei. Alexanderstraße Nr. 20.

Anerbieten. Ein ordentlicher Junge von 13—14 Jahren (wenn auch schwächlich) wird zu einer leichten Stubenarbeit gegen Lohn gesucht. Näheres in der Expedition.

Gesuch. Ein ordentliches Frauenzimmer, das im Kochen und allen häuslichen Arbeiten gut bewandert, sucht in einigen Häusern Beschäftigung, am liebsten im oberen Stadttheil. Näheres bei der Redaktion.

Commisstellegesuch. Ein junger Kaufmann, mit dem Manufakturwaarengeschäfte und sonstigen Branchen vollkommen vertraut, sucht zu sofortigem Antritt Kondition. Nähere Auskunft ertheilt Herr Restaurateur **Dannheimer**, Mohrenstraße Nr. 24.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle mit eigenem Eingang frei. Mathildenstraße Nr. 9.

Anerbieten. Eine heizbare Schlafstelle mit eigenem Eingang ist frei. Hirschengasse Nr. 7 im dritten Stock.

Ein **Schuhmacher** kann in Arbeit treten bei **Schmidt.**

Anerbieten. Ein Schuhmachergeselle (guter Arbeiter) kann in Arbeit treten bei **Weigold**, Weinstraße Nr. 14.

Lehrlingsgesuch. Zur Drechslerei wird ein Lehrling von ordentlichen Eltern, unter guter Behandlung gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. An einen soliden Herrn ist ein heizbares, möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang zu vermiethen bei **Paul Behringer,** Ecke der Theater- und Blumenstraße Nr. 41.

Gesuch. Eine Zollglasbelegerin und eine Wischerin werden auf dauernde Beschäftigung gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Eine Köchin, die sich auch der Hausarbeit unterzieht, sucht noch einen guten Platz durch Verdingerin **Prießmann,** Mohrenstraße Nr. 24.

Zu vermiethen. Zwei Logis sind sogleich zu vermiethen. Alexanderstraße Nr. 16, 3. Stock.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist bis nächstes Ziel ein großer Laden nebst Comptoir und 1 Zimmer zu vermiethen.

Conrad Schüffel jun.

Zu vermiethen. Eine kleine Wohnung ist sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen. Pfisterstraße Nr. 2.

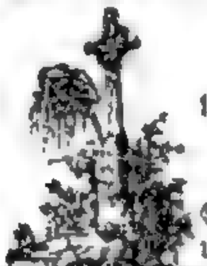
Der 6pfündige Laib **Kornbrod** ist bei Unterzeichnetem um 21 kr. zu haben.

Markert, Alexanderstraße Nr. 9.

Zwei Schlüssel, an einem Draht befestigt, wurden am Donnerstag in der Friedrichsstraße verloren. Um Zurückgabe bittet Zimmermeister **Schmidt**, Friedrichsstraße.

Ein **Hund**, Pinscher, schwarz, mit gelben Pfoten, am Hals einen weißen Streifen, ist abhanden gekommen. Dem Ueberbringer desselben eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Heiligengasse Nr. 16a.

Trauer-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester,

Jungfrau Babetta Stockert,

Samstag früh 6 Uhr, nach längerem Leiden in dem Blüthenalter von 21 Jahren sanft entschlief.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Fürth, Nürnberg, Kadolzburg, Windsheim und Neundorf, den 21. Nov. 1868.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittag 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, welche sowohl bei der Krankheit, als auch bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters,

Herrn Marzellin Wider,

ihre innigste Theilnahme an den Tag legten, hiemit unsern innigsten Dank, insbesondere den verehrten Ausschußmitgliedern des Ledermagazinvereins. Gott der Herr möge Sie noch recht lange vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Zugleich bringe ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft wie bei Lebzeiten meines seligen Mannes unverändert fortführe und bitte daher meine werthen Kunden, das meinem seligen Manne in so reichem Maße geschenkte Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Die trauernde Wittwe
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Ausverkauf gemalter Rouleaux.

Wegen eigener Fabrikation der Jalousie-Läden verkauft Fenster-Rouleaux unter dem Fabrik-Preise **Gg. Rempel**, Königsstraße Nr. 118.

Vorläufige Anzeige für Wiederverkäufer.

Eine große Auswahl **gekleidete** und **ungekleidete Docken** und **Stürzenschläger** von 48 kr. bis zu 4 fl. per Dutzend.

Gekleidete und ungekleidete **Täuflinge** von 1 fl. 30 kr. bis zu 6 fl. per Dutzend.

Gewehre, Säbel, Patrontaschen, Trommeln, Messing-Trompeten und **Posthörner** von 1 fl. 30 kr. bis zu 3 fl. per Dutzend.

Eine große Auswahl **Schachtelspielwaaren**, Kegel, Dörfer, Schäfereien, Hühnerhöfe, Hausrath, und so noch viele Gegenstände von 1 fl. 30 kr. bis zu 3 fl. per Dutzend.

Pferde in verschiedener Größe von 2 bis zu 5 fl. per Dutzend

und noch verschiedene andere Gegenstände für Weihnachten passend bei

David Krakauer.

Heinrich Probst, Weinstraße,

empfiehlt sein reichhaltiges in den vorzüglichsten Qualitäten best sortirtes

Winter-Rock-, Hosen-, Joppen-, Schlafrock-, Damenjacken- und Mantelstoff-Lager,

sowie eine sehr große Auswahl in

wollenen Hemden,

Cachenez in Seide und Wolle, für Herren und Damen, **seidene Taschentücher, Reisedecken, Plaids** rc. rc. zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung billigster und reeller Bedienung.

Strickwolle und Stickwolle

in allen Sorten und Farben, Stramin, Terneaux-Wolle per Loth 7—9 kr., nebst allen Sorten Kämmen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Wilh. Hirt, Blumenstraße Nr. 28.

Ich empfehle mein Lager von nur ächt **amerikanischen**

Näh-Maschinen

Grover & Baker, Wheeler & Wilson, Howe & Singers, sowie Doppelsteppstich- und Dresdener Hand-Nähmaschinen, bei bedeutender Preis-Ermäßigung und vollständiger Garantie zur gefälligen Abnahme.

Hand-Nähmaschinen mit und ohne Tisch werden verliehen.

Höppl's Wittwe.

J. C. Ochsenkiel,

Hirschengasse Nr. 24,

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen Publikum sein reichhaltiges Lager in

Spielwaaren

eignen Fabrikats, als Puppenzimmer, Küchen, Spezerei- und Putzladen, Glückebuden, sowie alle Einrichtungsgegenstände zu denselben. Puppen, gekleidet und ungekleidet. Jagden, Krippen, Baukasten, Spiele u. dergl. zu billigen aber festen Preisen.

Vorjährige Schaukelpferde, Wagen, eine Partie ungekleidete Täuflinge zu den Fabrikpreisen.

Im **Café Bischoff** kann ein gefundener Sonnenschirm abgeholt werden.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung von unbrauchbaren Mänteln, wollenen Bettdecken, Sattelunterlagdecken, Sattelpelzen, Tuchschabracken, Tornistern, Kalb- und Blankleberabfällen, Ketten und sonstigem Eisenwerk, findet im Gebäude III der Deutschhauskaserne jedesmal Vormittags 8 Uhr beginnend in nachfolgender Weise statt

Am Dinstag, den 24. November vom kgl. 1. Chevauxlegers-Regimente (Kaiser Alexander von Rußland).

Am Mittwoch, den 25. November, von der Lokal-Verpflegs-Kommission und endlich

Am Donnerstag, den 26. Nov. vom kgl. 14. Infanterie-Regiment (Hartmann) und der 3. Sanitäts Compagnie.

Steigerungslustige werden hiezu eingeladen.

Nürnberg, den 20. November 1868.

Mein best assortirtes Lager in

Glacé-
Castor-
Wildleders und
Buckskin-

Handschuhen von den ordinärsten bis zu den feinsten

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Carl Schüffel sen.,
Kohlenmarkt.

Neue und gebrauchte Betten,

sowie Bettfedern und verschiedene Möbel sind billig zu verkaufen bei **Babette Rützel**, untere Königsstraße Nr. 152.

Treber

sind von jetzt ab täglich zu erhalten in Brauerei **Mailänder** dahier.

Zur Notiz!

Der heutigen Nummer unseres Blattes legen wir einen Prospekt zu dem höchst interessanten Werke: „Die schöne Creolin" oder „Herrin und Sclavin" bei. Wir erlauben uns die Aufmerksamkeit unserer Leser, insbesondere aber die unserer schönen Leserinnen, hiefür ganz speziell zu erbitten. Die Expedition.

Stadttheater in Fürth.

Sonntag, den 22. November 1868

5. Vorstellung im 3. Abonnement.

Mathilde.

Schauspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.

Schauspielpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Coursberichte.

Frankfurt, den 20. November 1868.

5% bayer. Oblig. 101¼ bez. — 4½% bayer. Oblig 1/2jhr. 96½ bez. 1/4jhr. 98¼ P. — 4% bayer. Oblig 1/2jhr. 89½ G. 1/4jhr. 89½ G. — 4% Ablös.-Renten 89½ bez. — Münchener 101½ G. — Bayer. Ostbahn 126½ bez. — 4% bayer. Pfandbriefe 91½ P. — 4% bayer. Prämienloose 103 bez. — Amerik. Bonds per 1882 79 bez. — Ansbacher 7 fl.-Loose 12½ fl. G. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44¾—45.

Wechsel auf Amsterdam 100 bez. — Augsburg 99½ G. — Berlin 60 Thlr. 104½ P. — Bremen 50 Ld'or 97 P. — Brüssel 200 Frk. 94½ G. — Cöln 60 Thlr. 104½ bez. — Hamburg 100 M. B. 88 P. — Leipzig 60 Thlr. 105 P. — London 10 L. St. 119½ bez. — München 100 P. — Paris 200 Frs. 94½ bez. — Triest in öst. W. 101½ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 100½ bez. Discouto 3½ Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57½—58½ — Pistolen 9 fl. 49—51. — Dopp. Pistolen 9 fl. 50.—52. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56.—. Dukaten 5 fl. 37—39. — Napoleonsd'or 9 fl. 27½—28½. Souvereigns 11 fl. 54—58. — Imperials 9 fl. 50—52. Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Für die Stadtausgabe mit drei Buchhändlerbeilagen.

Mit einem Beiblatt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Wolfhart. Obere Königsstraße.

Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 282.

Sonntag, den 22. November 1868.

Gewerbverein.

Montag, den 23. November, Abends 8 Uhr, im Saale des Hotel Kütt: allgemeine Versammlung, hierauf Versteigerung von Mustern, worunter sich Kaffeelöffel aus Aluminiumbronce, ein Kühlapparat für Bier, ein kupfernes Gefäß und verschiedene Cartonnage- und Spielsachen, Parkesine-Fabrikate u. s. w. befinden.

Die Vorstände.

Verein zur Unterstützung armer durchreisender Israeliten.

Generalversammlung

Mittwoch, den 25. November, Abends 8 Uhr, im Garten-Salon des Weißengartens.

Tagesordnung: 1) Rechnungsablage pro 1867/68.
2) Entgegennahme etwaiger Anträge.
3) Vorstandswahl.

Gleichzeitig wird den verehrlichen Mitgliedern zur Kenntniß gebracht, daß die Rechnungen von heute an 3 Tage bei dem Herrn Hospital-Verwalter Lichtenstädter in dessen Amtswohnung zur beliebigen Einsicht aufliegen.

Fürth, den 19. November 1868.

Der Vorstand.
J. J. Hirschmann.
Emil Rosenthal, Sekretär.

Männergesangverein.

Montag, den 23. November c., Anfang 7¾ Uhr:

Produktion. Hierauf: Tanzunterhaltung.

Der Vorstand.

Café Wurzmann.

Einladung. **Fischpartie.**

Morgen Montag Abend **große Fischpartie** mit gutem alten Biere, wozu freundlichst einladet

Wurzmann.

NB. Der Herr Vorstand des verehrlichen Vereins „Raketen" hat mir mit noch mehreren Mitgliedern seine Theilnahme zugesagt, und mich ermächtigt, obige verehrte Vereinsmitglieder mit ihren werthen Frauen hierzu freundlichst einzuladen.

Anzeige und Empfehlung.

Indem ich mich zum **Verkauf** und **Reparatur** aller **Stock-** und **Taschenuhren** bestens empfehle, bringe ich zur Anzeige, daß nur bei mir neue Stücke, als Anker, Cylinder, Cylinderräder, Spindel ꝛc. am billigsten hineingemacht werden, und für solide Arbeit wie für die größte Pünktlichkeit jährige Garantie leiste.

D. Teschner, Uhrmacher,
Gustavstraße Nr. 7.

Er ist da! Er ist da! Er ist da!

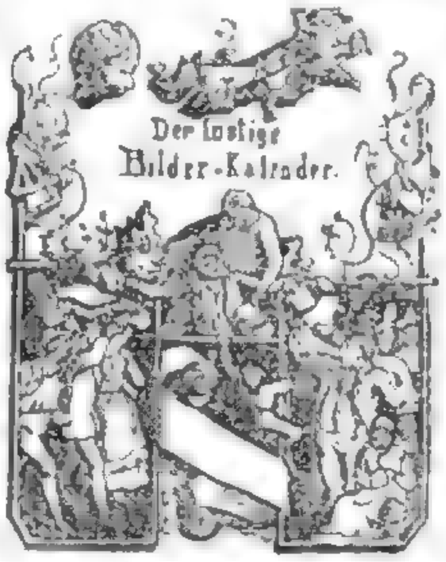
Der

Lustige Bilderkalender

auf das Jahr 1869.

Vermehrt mit einem

Schalks- oder Narrenmonat.



In diesem **Kalender** hat frohe Laune, Humor, Witz und Satyre den ersten Rang eingenommen und die ungeheuerste Heiterkeit treibt darin ihr muthwilliges Spiel. Der „Lustige" ist und bleibt daher das beste Rezept zur Erlangung oder Erhaltung eines guten Humors.

Preis unter aller Kritik billig!

nur 12 Kreuzer.

Würzburg, Verlag der Etlinger'schen Buchhandlung (Pet. Galvagni).

Vorräthig in **Johann Kühl's** Buch- und Musikalienhandlung, Fürth, Weinstraße.

Hut- und Filzwaaren-Lager.

Nikolaus Ulmer, Firma Paulus Ulmer, Gustavstraße Nr. 43,

empfiehlt einem verehrlichen Publikum sein Lager von **Filz-** und **Seidenhüten** nach neuester Façon und in allen Farben zur gefälligen Abnahme bestens; auch werden daselbst alle getragenen **Filz-** und **Seidenhüte** nach jeder beliebigen Façon und Farbe schnell und billig modernisirt. Zugleich bringe ich mein großes **Winterschuhlager** von **Filz**, **Plüsch** und **Tuch**, seit vielen Jahren anerkannte beste Qualität, **eignes Fabrikat, keine Fabrikschuhe**, in empfehlende Erinnerung und gebe solche en gros & en detail zu äußerst billigen Preisen ab. Alle Sorten Filze werden nach jeder beliebigen Größe ausgeschnitten. Zahlreichen Aufträgen sieht achtungsvoll entgegen

der Obige.

Bekanntmachung.

(Betreff: Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1848.)

Den mit dem 1. Januar 1869 wehrpflichtig werdenden, in einer Gemeinde des Amtsbezirks heimathsberechtigten oder daselbst ohne Heimathsberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglingen, welche im Jahre 1848 geboren sind, wird nachstehend der Inhalt der Art. 45, 46, 47 und des ersten Absatzes des Art. 76 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Jan. 1868 kund gegeben, und ergeht an die Betheiligten der Aufruf, innerhalb der Frist vom

1. mit 14. Januar 1869

bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, zum Eintrage in die Urliste sich anzumelden und daselbst gegebenen Falles gleichzeitig auch ihre Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung unter Vorlage und Benennung aller sachdienlichen Belege und Nachweise anzubringen.

Fürth, den 15. November 1868.

Königliches Bezirksamt.
v. Rücker.

Art. 45.

Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauf folgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsorts, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer, persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste
1) der in der Gemeinde heimathberechtigten,
2) der dortselbst ohne Heimathsberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die aktive Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46.

Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruchs erforderlichen Nachweise soweit möglich vorzulegen.

Art. 47.

Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten.

Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Art. 76, Abs. 1.

Wehrpflichtige, welche der in Art. 45, Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Zu vermiethen. Eine schöne Parterre-Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Küche ꝛc. ist in der oberen Königsstraße Nr. 65 sogleich oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine mittelgroße Wohnung über eine Stiege ist bis Walpurgi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Die Pianoforte-Handlung

von

Fuchs & Nestmann

S. 1585 Spitzenberg, Nürnberg,

empfiehlt ihr, die größte Auswahl bietendes Lager von **Flügeln, Pianino's, Tafelpiano's & Harmoniums** der anerkannt besten Fabriken aus **Berlin, Stuttgart, Leipzig** u. s. w. in's Besondere von **Bechstein, Bieſe, Schiedmayer & Söhne, Blüthner, Kaim & Günther, Schwechten, Schönleber, Mardier** ꝛc. zu den äußerst billigen Preisen unter **Garantie**.

Georg Häberlein,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

am Spitalplatz in Nürnberg,

empfiehlt bei Zusicherung reellster Bedienung sein großes Waarenlager. Insbesondere das Neueste in Paruren, Armringen, Garnituren in Camé und Corallen, Pendeloques, Broches, Uhrketten für Herren und Damen, Diamant-, Siegel- und andere Ringe, Hemdknöpfe, Medaillons, Albums und Lorgnons für Photographien, Nadeln mit und ohne Diamanten, Charivari ꝛc.

Ferner: Armleuchter für 3, 4 und 5 Lichter, Theekessel, Kaffee- und Thee-Service, Präsentirplatten, Tafelaufsätze, Tafel-, Spiel-, Toilette- und Hand-Leuchter, Brettspiele, Brod- und Confect-Körbe, Zuckerschaalen und Kästchen, Kelche, Pokale und Becher, Tafel- und Dessertbestecke, Suppen-, Gemüse-, Tisch- und Kaffee-Löffel, Huiliers, Pfeffer-, Salz- und Senf-Menages, Schreibzeuge, Tischglocken, Servietringe, Dosen ꝛc.

Weiter electro-chemisch versilberte Bestecke und Löffel von Christofle & Comp. in Paris zu Fabrikpreisen.

Empfehlung. Feinst gestoßenen **Backzucker**, neue große ausgesuchte süße **Mandeln**, neues **Citronat** und **Orangeat**, neue **Rosinen, Weinbeeren** und **Zwetschgen**, alle **Gewürze** ganz und gestoßen, nebst reichhaltiges Lager von grünen und schwarzen **Thee's** empfiehlt **Aug. Tischendorf.**

G. Löwensohn's Buchhandlung

empfiehlt sich zum Abonnement auf alle Zeitschriften und Journale, als Gartenlaube, Ill. Welt, Romanzeitung, Land und Meer, Zu Hause, Bazar, Modenwelt, Pariser Moden ꝛc., sowie alle in öffentlichen Blättern angekündigten Werke und Bücher.

Unterhosen, Unterjacken, Leibbinden

in Wolle, Seide und Baumwolle in allen möglichen Größen und Weiten; **Gesundheitsjäckchen** und **Unterhosen für Kinder** jeden Alters; **wollene Hemden** in den schönsten Mustern; **gestrickte wollene Herrensocken und Damenstrümpfe; wollene Jacken ohne Aermel**; auch **Extra-Aermel** in verschiedenen Farben empfiehlt zu billigst festen Preisen

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Billig! Billig!

Jacken, Jaquetts und **Mäntel** zu allen Preisen, ferner **Knabenmützen, Jagdmützen, Shlipse, Seelenwärmer, Thibet-Kaputzen** für Frauen und Kinder ꝛc. ꝛc. in reichster Auswahl. **Babette Leber**, am Obstmarkt.

Spielwaaren

in großer Auswahl, als: Puppenzimmer, Verkaufsläden, Packhäuser, Hauptwachen, Marställe, Wein-, Bier-, Güter-, Sand- und Leiterwagen, Pferde, Peitschen, Trommeln mit Glockenspiel, Gewehr, Säbel, Patron-Taschen, Tornister, Guckkasten, Schießscheiben, Theater, Lotto, Glasharmonika und Pianos, Eisenbahnen, Lese-, Näh-, Stick- und Strickschulen, sehr zweckmäßig, Bau- und Handwerkskästen, Holz- und Zinn-Service, **Puppen** mit Holz- und Wachskopf, auch gekleidet in allen Dimensionen, und Dutzendartikel für Wiederverkäufer empfiehlt zu billigen festen Preisen

G. A. Strunz, Blumenstraße.

Reparaturen an Puppen besorge ich billigst und beliebe man, die Puppen innerhalb 8 Tagen zu übermitteln.

Aechte Spitzen

werden gewaschen, sowie Bänder in allen Farben gefärbt. **E. Schilling aus Mainz**, Gartenstraße Nr. 20.

Anerbieten. Für ein ordentliches Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Zu erfragen in der Bäumenstraße Nr. 13 über drei Stiegen.

Prater.

Heute Sonntag:

Concert,

wozu freundlichst einladet **W. Benker.**

Anfang halb 4 Uhr. Entrée 3 kr.

Empfehlung.

Ungarische gerollte Erbsen, große böhmische Tafel-Linsen, Bohnen, Haidel, Hirse, Sago, Reis, Gerste, Grün- und Haberkorn empfiehlt billigst **G. C. Hofmann,**
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Gummischuhe bester Qualität,

Tuchstiefel mit Wollenfutter, Gummisohlen und Gummibesatz, mit und ohne Pelzbesatz empfiehlt **Georg Städtler.**

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. H. Rollmann in Mannheim (Gegenseitig franco.)

Anerbieten. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Mohrenstraße Nr. 24.

Bekanntmachung.

Die Termine zur Anmeldung der am Ziele **Allerheiligen** curr. vorgekommenen Wohnungsveränderungen sind bereits abgelaufen, ohne daß diese sämmtlichen Wohnungsveränderungen im diesseitigen Einwohner-Bureau zur Anzeige gebracht worden wären.

Zur nachträglichen Anmeldung derselben wird hiemit auf

Montag, den 23. d. Mts.,
für den I. bis VI. Distrikt,
Dinstag, den 24. d. Mts.,
für den VII. bis XII. Distrikt,
jedesmal von Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags 2—6 Uhr

Termin mit dem Bemerken anberaumt, daß nach Umfluß desselben gegen die Säumigen nach Art. 86 des P.-St.-G.-B. eingeschritten werden müßte.

Fürth, am 19. November 1868.

Stadtmagistrat.
John.
Jacobi.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der verstandenen Pfänder vom Monat September 1867, von Nr. 35056 bis Nr. 36396 incl. findet

Mittwoch, den 25. November 1868,
Nachmittags 2 Uhr,

statt.

Erneuerungen werden nur bis 18. d. Mts. vorgenommen.

Fürth, den 10. November 1868.

Die Leihhaus-Verwaltung.
E. Spahn.
Aub, Controleur.

Mittwoch, den 25. November,

von Vormittags 9 Uhr an, versteigert der Unterzeichnete

Gustavstraße Nr. 7

gegen baare Bezahlung ein großes Lager von **Filz-** und **Seidenhüten**, ebenso eine Partie **feiner Stroh-** und **Roßhaarhüte**. Der Verstrich erfolgt sowohl im Einzelnen als auch partienweise. Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein **Hirschmann**, Gerichts-Taxator.

Auflage ca. ½ Million.

Der **Kalender** des **Lahrer Hinkenden Boten** für **1869** ist erschienen und bei allen **Buchhändlern** und **Buchbindern** zu haben.

Hauptagentur: **J. A. Stein's** Buchhandlung in **Nürnberg**.

Avis.

Alle Sorten **Einlagsohlen** in **Cork, Filz** mit **Leder, Stroh, Roßhaar** und rühmlichst bekannten engl. **Patent-Cork-Socks**, ebenso gefütterte und ungefütterte **Ledermanchetts** halte ich in reicher Auswahl auf Lager und empfehle solche bestens.

Achtungsvoll
Carl Schüffel sen.

Anerbieten. Ein guter Arbeiter kann in Condition treten bei **Frank**, Flaschner.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: **Julius Volkhart.** Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 24. November 1868. № 283. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

München, 21. Nov. Im Personalstand der Kammer der Abgeordneten sind seit der letzten Wahl bedeutende Veränderungen vorgegangen; von den damals gewählten 148 Abgeordneten sind nämlich seitdem, also in einem Zeitraum von noch nicht ganz 6 Jahren, 21 Abgeordnete gestorben, während 24 andere aus verschiedenen Gründen aus der Kammer wieder ausgetreten sind.

— München, 20. Novbr. Der zwischen Bayern und Würtemberg wegen der Festung Ulm abgeschlossene Vertrag tritt auch in dem Falle, daß die süddeutsche Militärkommission nicht zu Stande kommt, nach einigen unwesentlichen Modifikationen in Kraft, d. h. wenn der würtembergische Landtag, der fast gleichzeitig mit dem unserigen zusammentritt, den Bestimmungen desselben seine Zustimmung gibt.

— München, 20. Nov. Die Petition der Münchener Juristen für Freigabe der Advokatur zählt aus Oberbayern, Niederbayern und Oberpfalz 239 Unterschriften; darunter rühren 111 von Anwaltskonzipienten her, die übrigen meist von Staatsdienstadspiranten anderer Kategorien. Auch einige Anwälte und eine Mehrzahl von Richtern haben unterzeichnet. München ist mit 77 Unterschriften vertreten; hierauf folgen der Zahl nach Passau mit 27, Traunstein 25, Deggendorf 23, Amberg 22, Straubing 14, Regensburg 13, Freysing 10, Weilheim 6, Aichach, Wasserburg, Pfarrkirchen und Weiden je 5, Riedenburg 2. — Die Petition wird dem Minister in den nächsten Tagen überreicht werden.

— München, 20. Nov. Am 15. März 1869 werden die am gleichen Tage dieses Jahres zugegangenen Freiwilligen ihr übernommenes Dienstjahr vollenden und die, welche nicht kapituliren und auf Avancement weiter dienen wollen, in die Reserve übertreten; diejenigen einjährig Freiwilligen, welche nach Erfüllung der Vorbedingungen am 1. März kommenden Jahres in dem militärwissenschaftlichen Kurs eintreten, werden nicht an diesem Tage, sondern erst am 16. März nach wirklicher Vollendung ihres freiwilligen Dienstjahres zu Offiziersadspiranten II. Klasse (Kadetten) definitiv ernannt; auch erhalten sie von diesem Tage an die ihnen zukommenden Bezüge, als: Kaserngenuß, Löhnung eines Serganten, Sekondjägers, zweiten Wachtmeisters 2c., nebst einer monatlichen Zulage von 15 Gulden; gleicher Weise tragen sie die Auszeichnung und Ausrüstung dieser Chargen; sie stehen im Range zwischen diesen und dem Feldwebel, Oberjäger, ersten Wachtmeister 2c. 2c.; als besonderes Kennzeichen haben sie ein silbernes Portépé.

— In Ansehung der Erhebungstermine für die direkten Steuern in den diesrheinischen Regierungsbezirken haben Seine Majestät der König zu bestimmen geruht: 1) die Grund-, Haus-, Einkommen- und Kapitalrentensteuer ist vom Jahre 1869 beginnend in vier Steuerzielen, nämlich mit Beginn der Monate Januar, April, Juli und Oktober jeden Jahres zu erheben, gleichwie dies bezüglich der Gewerbsteuer bereits vorgeschrieben ist. 2) Jedem Steuerpflichtigen steht es wie bisher frei, an den festgesetzten Steuerzielen mehr als die verfallene Rate oder auch die ganze Jahresschuldigkeit zusammen abzutragen. 3) Die kgl. Rentämter sind ermächtigt, die Erhebung der direkten Steuern für das dritte und vierte Quartal der Art zu vereinigen, daß sie die für beide Quartale verfallenen Raten erst mit dem Ziele vom 1. Oktober erheben, soferne sie dies nach den Verhältnissen des Amtsbezirkes im Interesse der Steuerpflichtigen für angemessen erachten.

— Die Summe des Schuldenstandes der sämmtlichen Stadt-, Markt- und Landgemeinden des Königreichs betrug beim Rechnungsabschluß 1866/67 in Oberbayern: 9,084,119 fl. 33 kr., in Niederbayern: 455,213 fl. 8 kr. 2 hl., in der Pfalz: 357,556 fl. 30 kr., in der Oberpfalz 658,288 fl. 32 kr. 7 hl., in Oberfranken 2,197,254 fl. 27 kr. 3 hl., in Mittelfranken: 2,106,851 fl. 26 kr. 2 hl., in Unterfranken: 4,400,376 fl. 52 kr. 2 hl., in Schwaben 2,848,569 fl. 5 kr. 1 hl., im ganzen Königreich: 22,108,229 fl. 36 kr. 1 hl. Der Schuldenstand des Jahres 1865/66 war: 18,521,000 fl. 40 kr.

— Fürth. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde der Gürtlergeselle Marx Weißmann von hier gegen 1½ Uhr von der Polizeipatrouille in der Sterngasse todt aufgefunden. Die im Polizeiwachtlokale mit demselben vorgenommenen Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

— Nürnberg, 21. Nov. Der Amtsgehilfe Bach aus Gunzenhausen wollte gestern im hiesigen Bahnhof auf einen Wagen, während der Zug schon in Bewegung war, glitt aus, kam mit den Füßen unter die Räder und wurde so stark verletzt, daß ihm bereits ein Fuß amputirt werden mußte.

— Nürnberg, 22. November. In den letzten 8 Tagen wurden durch die hiesige Polizei gegen 40 Personen, die obdachlos waren, resp. in Streuhausen, Kegelbahnen u. dergl. übernachteten, vorgefunden und arretirt. — Die vor Kurzem hier begründete Dampf-Waschanstalt theilt das Schicksal ihrer Collegin in München: sie unterliegt zur Zeit dem Zwangsverkauf.

— Stuttgart, 20. Nov. Die Ständeversammlung ist auf den 4. Dezember einberufen. Graf Rechberg-Rothenlöwen ist zum Präsidenten der Kammer der Standesherren, der katholische Dogmatiker Professor Kuhn zum lebenslänglichen Mitglied der ersten Kammer ernannt worden.

— Die Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses zur Berathung der Gesetze über Beschlagnahme des Vermögens des Exkönigs von Hannover und des Ex-Churfürsten von Hessen ist zu Beschlüssen noch nicht gekommen. So viel ließ die übrigens in mancher Beziehung interessante allgemeine Debatte erkennen, daß das Haus weiter gehen möchte, als die Vorlage, und zwar, daß man die Revenuen in die Staatskasse abzuführen wünscht und daß man den Artikel 4 (Aufhebung des Sequesters durch die Krone allein) streichen möchte. Die Vertreter der Regierung empfahlen unveränderte Annahme der Vorlage. Es wurde vernommen, daß ein Theil der Revenuen schon jetzt zu Mitteln gegen die Welfenagitation verwendet wird. Man vertagte die weitere Berathung und Beschlußnahme bis nach der Rückkehr des Grafen Bismarck.

— Wien, 19. Nov. Nach der neuen Formation wird die österreichisch-ungarische Feld- oder Operations-Armee aus 80 Infanterie-Regimentern (400 Bataillone), 40 Jägerbataillonen, 41 Cavallerie-Regimentern, 12 Regimentern Feldartillerie, 8 Bataillonen des Geniecorps und 1 Pionierregiment bestehen. Dazu kommen noch die 14 Infanterie-Regimenter der Militärgrenze. Die Landwehr von Oesterreich und Ungarn wird 158 Bataillone Infanterie und 60 Schwadronen Cavallerie bilden, ohne die Landwehr von Tyrol und Vorarlberg. — Laut der vom k. k. Generalstab bearbeiteten Geschichte des österreichischen Krieges im Jahre 1866 betrug der Verlust der kaiserlichen Armee in den böhmischen Schlachten bis zum 3. Juli 2400 Offiziere, 70,587 Mann und 7371 Pferde.

— Innsbruck, 21. Nov. Eine für morgen festgesetzte seit Monaten vorbereitete ultramontane Massenversammlung in Deutsch-Matrei wurde von der Bezirkshauptmannschaft Innsbruck untersagt.

— Am Donnerstag, als am Namenstage der Königin Isabella, sollte in Paris ein großer Empfang im Pavillon de Rohan stattfinden, zu welchem etwa 150 Einladungen erlassen waren. Dabei sollte durchaus und mit aller Strenge das Madrider Hofzeremoniell beobachtet, insbesondere sollten die anwesenden Spanier zum Handkuß zugelassen werden. Welchen Illusionen die vertriebene Königin sich noch hingibt, das mag die Thatsache beweisen, daß sie den in ihre Dienste getretenen Publizisten Herrn Hugelmann beauftragt hat, ein offenes Schreiben an Prim zu richten, in welchem der General unter Erinnerung an die ihm von der Königin Isabella zu Theil gewordenen Auszeichnungen beschworen wird, zu einer Restauration die Hand zu bieten. (Isabella hat zu ihrem Namensfeste telegraphisch die Glückwünsche des Kaisers Napoleon, des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Belgien erhalten. Bei der großen Aufwartung hatten sich auch der österreichische und der russische Botschafter bei der Exkönigin eingefunden.)

— London, 21. Nov. Es ist hier eine dreiprocentige portugiesische Anleihe von 100 Millionen Francs in Appoints von 335 Francs abgeschlossen worden. Einlösungsfrist dreißig Jahre.

— Athen, 17. Nov. Es sind französische, englische und russische Schiffe von den Escadren im Piräeus beordert, die Zurückführung der kretischen Emigrirten zu überwachen. Es fehlt hierzu an Transportschiffen. Von den 60,000 Kretern in Griechenland und auf den Inseln sind seit dem 1. Oktober (bis zum 1. November) nicht viel mehr als 3900 zurückgeführt worden.

— Unter den verschiedenen Arten von Versicherungen gegen alles Mögliche gibt es jetzt in Amerika (und zwar in New-York) auch eine gegen das Regenwetter. Wer z. B. am Sonnabend ein gutes Geschäft machen will, wozu gutes Wetter unbedingt nothwendig ist, der versichert sich Tags zuvor mit 1 Dollar. Regnet es dann an diesem Sonnabend, so erhält er von der Gesellschaft den 10fachen Betrag ausbezahlt. Wirthe, Kunstfeuerwerker und Direktoren von öffentlichen Schauproduktionen sollen diese Gesellschaft bedeutend benützen.

— New-York, 10. November. Die Verträge, welche in Kansas mit den Indianern abgeschlossen wurden, sichern die Einstellung der Feindseligkeiten von 8 Stämmen. General Sheridan organisirt eine

beträchtliche Expedition gegen die in den westlichen Prairien wohnenden Indianer.

— New-York, 20. Novbr. Der Präsident hat die Erie-E.-B.-Compagnie ermächtigt, einen großen Betrag der durch die vorige Direktion zu viel emittirten Stocks zurück zu kaufen. Die Aktien der Gesellschaft sind deshalb knapp.

— Man erzählt eine eigenthümliche Ironie der Geschichte der Civilisation. Der „Moniteur“ berichtet nämlich von einer Niederlage der Portugiesen durch die Eingebornen von Mozambique. Es sollen letztere kürzlich mit jenen Europäern ins Gefecht gekommen sein und sich dabei englischer Snider-Hinterlader bedient haben, die sie von Engländern erhandelt hatten, während die Portugiesen, noch mit Vorderladern versehen, natürlich den Kürzeren zogen.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 21. Nov. Bei den gestrigen Umsätzen waren die Preise unverändert niedrig. Einige Parthien Spalter Land erlösten 22—27 und 30—32 fl. Auch der heutige Markt war bei strenger Kälte sehr ruhig. Den ohnehin bedeutenden Lagerbeständen wurden beträchtliche Parthien Holledauer zugeführt und an 200 Ballen Marktwaare verladen, von der mehrere Käufe von 12—14 fl. zu melden sind. Gegen Mittag fanden sich doch mehrere Käufer ein und wurde Marktwaare zu 12—14 fl. ziemlich viel gekauft. Auch Holledauer, für welche die Meinung sich zu bessern scheint, fanden in guter Mittelwaare von 25—30 fl. Nehmer. Im Allgemeinen blieb jedoch, da bessere Sorten mangeln, die Stimmung flau.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Strafserkenntnisses vom 18. Nov. c. wurde der ledige Zimmergeselle Johann Conr. Paul Weinecke von Uttenreuth, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt an dem Maurergesellen Ulrich Weinecke von Uttenreuth, zu 21 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Desgl. vom 14. Nov. c. wurden der ledige Dienstknecht Jakob Kirchmayer von Keidenzell und der ledige Webergeselle Georg Amon von Burggrafenhof, wegen Vergehens unzüchtiger Handlungen, verübt an Regina Hofmann von Burggrafenhof, und zwar Kirchmayer zu einer dreitägigen und Amon zu einer viertägigen, im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe verurtheilt.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Montag, den 23. November 1868.

Baupolizeiliche Bewilligung erhalten: Metzger Uebler zur Heizbarmachung einer Kammer, Metzger Ferd. Forlmeier zur Einrichtung von Hofwohnungen. — Eine Eingabe des Privatiers Förster u. Wirths Hutzenöder, den angeblich durch die Anlage alterirten Wasserablauf betr., wird nach Maßgabe des technischen Gutachtens beschieden. — In Ausführung des Beschlusses der beiden gemeindlichen Kollegien, Einführung des Turnunterrichts an den Ober- und Mittelklassen der Knabenschule betr., wird der städtische Turnlehrer zur Vorlage eines Lehrplans veranlaßt. — Ein vom Herrn Magistratsrath Fuchs eingebrachter Antrag: In den Wintermonaten den Beginn des Unterrichts an den unteren Klassen der Volksschule auf 9 Uhr festsetzen zu wollen, — wird der Schulkommission zur Erwägung zugeschlossen. — Der Flurschützgehilfe Helm wird auch für die Wintermonate in Funktion belassen. — Da zur Anzeige gebracht wurde, daß verschiedene Personen, die sich mit Verbringen der Pfänder in das Leihhaus befassen, dieselben dahin nicht abliefern, wurde bei denselben Nachsuchung gepflogen, und dabei wirklich eine namhafte Zahl solcher Pfänder vorgefunden, welche zu Amtshanden genommen wurden, und nun förmlich beim Leihhaus unter Zuziehung der betreffenden Personen versetzt werden. — Metallschlager Joh. Jak. Segitz erhält das zu seiner Verehelichung mit Maria Magd. Meier aus Regelsbach erforderliche Zeugniß. — Gegen drei Anspannbesitzer, die mit ihrem Pflasterzoll-Aversalbeitrag noch im Rückstande sind, wird exekutionsweise vorgegangen. — Das Heimathsgesuch des Fabrikarbeiters Anton Bauer wird dem Gemeindekollegium hinübergegeben, mit dem Beifügen, daß man dasselbe zur Gewährung nicht begutachten könnte. — Die Kosten für die preußische Einquartierung nach dem Friedensschlusse wurden nunmehr auf den Betrag von 1845 fl. 29¼ kr. festgesetzt; es ist hierauf an die k. Regierung zu berichten, daß gegen diese Aufstellung Reklamationen nicht zu erheben sind. — Verehelichungszeugnisse erhalten: Tüncher Joh. Schmidtill mit Henr. Wilh. Otto; — Tüncher Oerterer mit Wittwe Dennemark; — Lehrer Hollfelder mit Rosina Dor. Weninger von Memmelsdorf. — Wegen eines Zahlungsrückstandes an die Gasverwaltung von Seite des Theaterdirektors Reck wird klagbar gegen denselben aufgetreten. — Die vom Privatier Rebenstein in der schon öfter besprochenen Differenz wegen Areal-Austausch offerirten Bedingungen werden nicht annehmbar befunden und beschlossen, nunmehr mit Klagestellung vorzugehen.

Hiesiges.

Aus dem Gewinnverzeichnisse vom dritten deutschen Bundesschießen zu Wien entnehmen wir folgendes Resultat für die Fürther Schützen:

1. Becher erschossen sich auf der Feldscheibe: Herr Dr. Fronmüller, Herr L. Gran, Herr D. Neuburger, Herr J. Würfflein. Auf der Standscheibe: Herr K. Bihler, Herr L. Dachlauer, Herr L. Gran, Herr J. Würfflein.

2. Prämien für die besten Blättchen erhielten: Herr L. Dachlauer, Herr Dr. Fronmüller, Herr L. Gran.

3. Geldprämien erhielten: Herr K. Bihler, Herr L. Dachlauer, Herr Th. Dannhäußer, Herr M. Fuchs, Herr S. Gieb, Herr J. Heinrich, Herr G. Keil, Herr K. Leber, Herr B. Schuster.

4. Ehrengaben und Geldpreise erhielten auf der Feldfestscheibe Deutschland: Herr K. Bihler eine Pendüle, Herr L. Gran, Herr J. Heinrich einen silbernen Vorleglöffel, Herr K. Leber, Herr K. Lepper, Herr D. Neuburger, Herr B. Schuster, Herr J. Würfflein.

Auf der Feldfestscheibe Donau: Herr L. Dachlauer.

Auf der Feldfestscheibe Elbe: Herr K. Bihler, Herr D. Neuburger Herr J. Würfflein.

Auf der Feldfestscheibe Rhein: Herr Dr. Fronmüller, Herr K. Leber, Herr J. Würfflein

Auf der Standfestscheibe Heimath: Herr K. Bihler, Herr L. Dachlauer, Herr P. M. Dänzer, Herr Dr. Fronmüller, Herr L. Gran, Herr G. Keil, Herr G. Kübler, Herr K. Leber.

Auf der Standfestscheibe Dresden: Herr M. Fuchs einen silbernen Becher, Herr F. Meier einen Scheibenstutzen.

Auf der Standfestscheibe Berlin: Herr G. Kübler, Herr F. Meier.

Auf der Standfestscheibe Wien: Herr J. Würfflein.

5. Auf der Feldindustriescheibe: Herr Dr. Fronmüller ein Jagdhorn mit Silbermontirung, Herr L. Gran einen prachtvollen Regenschirm.

6. Eine Tagesprämie erhielt: Herr J. Würfflein.

Der Gesammtwerth der erschossenen Gewinnste beträgt nahezu [illegible] fl.

Zum 4. bayerischen Bundesschießen zu Fürth im Jahre 1869.

Die Betheiligung am nächstjährigen bayerischen Bundesschießen zu Fürth verspricht eine sehr lebhafte zu werden, indem bereits nahezu 1500 Mitglieder sich gemeldet haben. Die Mitgliederkarten für 1868 werden im Laufe dieser Woche versendet.

Da in nächster Zeit zur Wahl der nothwendigsten Ausschüsse geschritten werden muß, so sollen, um das Fest in jeder Beziehung als ein unserer weltbekannten Stadt Fürth würdiges feiern zu können, außer den erwählten Schützenmitgliedern noch erfahrene Mitbürger zum Eintritt in die verschiedenen Ausschüsse aufgefordert werden, welche sicherlich es nicht von der Hand weisen werden, zum Gelingen des Festes das Ihrige beizutragen.

Ein weiteres Urtheil über den Lahrer Hinkenden Boten.

München, 2. Oktober 1868.

Geehrter Herr! Nehmen sie meinen Dank für die freundliche Mittheilung Ihres wackern Lahrer Hinkenden-Boten-Kalenders. Er hat mir in der glücklichen Abwechslung des heiteren, ernsten und belehrenden Stoffes wie in den tüchtigen Holzschnitten einen so angenehmen Eindruck gemacht, daß ich mir seine außerordentliche Verbreitung sehr wohl erklären kann. Dieser Erfolg ist um so erfreulicher, als der Inhalt so recht geeignet ist, ächte Freisinnigkeit zu wecken und zu verbreiten: ein Streben, in welchem sich Alles begegnen sollte, was sich der hohen Aufgabe unterzieht, zum Volke zu reden. Genehmigen Sie die Versicherung der besonderen Achtung, mit der ich mich nenne Ihren ergebenen

Dr. Hermann Schmid.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, im ersten Stock, mit allen Bequemlichkeiten, ist am Ziel Laurenzi 1869 zu vermiethen, auch kann im untern Stock ein Geschäfts-Lokal von 3 Zimmern dazu gegeben werden, auch eine Remise. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein Paar Hand-Nähmaschinen sind billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Gesuch. Für einen jungen Mann, der die Handelsschule absolvirte, mit den besten Zeugnissen versehen ist, und zu allen Branchen Talent hat, wird eine Stelle als Lehrling gesucht. Näheres sagt die Redaktion.

Erklärung. Dem falschen Gerüchte des Schuhmachers Felbinger gegenüber, als hätte ich — weil dessen Freisprechung wegen Hausfriedenstörung erfolgte, — sämmtliche Kosten zahlen müssen, erkläre ich, daß jene Nachrede eine Lüge ist.

Kath. Hofmann.

Zu verkaufen. Ganz trockene Schetterbretter sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Ein lediger **Hafnergeselle**, welcher mit den Ofen-Arbeiten vollkommen vertraut ist und sich hierüber, wie auch über seine Solidität genügend ausweisen kann, findet bei gutem Lohn dauerndes Unterkommen. Näheres bei der Redaktion.

Ein Colporteur oder **Auslaufer** mit guten Zeugnissen findet sogleich Stellung. Näheres durch die Redaktion d. Bl.

Verlorenes. Vergangenen Freitag wurde von Seukendorf nach Fürth eine Wagendecke verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe bei der Redaktion gegen eine angemessene Belohnung zu hinterlegen.

Empfehlung. Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von Wäsche aller Art mit Doppelsteppstich, auch mit und ohne Maschine in den Häusern zu nähen. Geneigten Aufträgen sieht entgegen

Susanna Merkel,
Alexanderstraße Nr. 21, im Hof rechts, 1 Stiege.

CASINO.

Donnerstag, den 26. November:

Musikalische Abendunterhaltung mit Tanz.

Beginn 7½ Uhr. — Der Vorstand.

Aechte Pariser Corsetten

von der billigsten Sorte an bis zur feinsten in allen möglichen Weiten und verschiedenen Façons empfehle ich in großer Auswahl.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Strickbaumwolle, Schaafwolle,

à 34 kr, à 1 fl. 24 kr.

C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Soeben erschien und traf ein:

Allgemeines

Depeschen-Tarif-Buch

für die gesammte telegraphische Correspondenz.

Ein unentbehrliches Handbuch für

Telegraphen-Beamte, Banquiers, Fabrikanten, Kaufleute, Hôtelbesitzer, Gewerbtreibende, Beamte und Privatpersonen.

Nach amtlichen Quellen bearbeitet von

J. Neumann,

Telegraphen-Inspector der Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Kl. 4°. 23 Bogen. geh. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Das Buch enthält sämmtliche Bestimmungen und Tarife, welche für die Correspondenz von den norddeutschen Telegraphen-Stationen nach allen Telegraphen-Gebieten der Erde maassgebend sind. — Ein Jeder kann von seinem Wohnort aus nach jeder Telegraphen-Station, mag sie liegen wo sie will, den Preis der Depeschen genau und mit Leichtigkeit berechnen.

Vorräthig bei **J. L. Schmid's** Buchhandlung in Fürth.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meiner lieben Nachbarschaft bringe ich die ergebenste Anzeige, daß ich von nun an die

Flaschnerei

vollständig betreibe, bitte daher, mich mit allen vorkommenden **Bau-** und **Schwarzblecharbeiten,** sowie mit Kücheneinrichtungen und allen in mein Fach einschlagenden Artikeln freundlichst zu beehren. **Reparaturen** aller Art, insbesondere **Petroleum-Lampen** werden gut und billig hergerichtet. Ich werde mir es stets angelegen sein lassen, das mir geschenkte Vertrauen meiner Kundschaft erhalten zu wissen.

Julius Engbardt, Flaschnermeister, wohnhaft in der Gartenstraße Nr. 24 im Gasthaus zum goldnen Rad im Hinterhause.

Soeben angekommen

große Dauer-Kastanien

bei **Conrad Dietz.**

Wollene Flanellhemden

und **Chemisetten, weiße Herrenhemden, Blousen, Arbeiterhemden, Unterhosen** und **Unterjacken, Herrensocken,** sowie **Frauen-, Herren-** und **Kinderstrümpfe** in größter Auswahl empfiehlt sehr billig

Daniel Aronstein, Schwabacherstraße Nr. 50 b.

Eine Partie schadhafter Filzschuhe verkauft zu sehr billigen Preisen

Adam Wolf, Schuhmacher, Theaterstraße.

Zu verkaufen ist ein guter **Bürgermantel** um 5 fl. Staubengasse Nr. 2.

Lona Gelling,
Emanuel Kuntermann.
Verlobte.

Fürth, den 22. November 1868.

Allen Freunden und Bekannten die frohe Nachricht, dass meine liebe Frau **Retha,** geb. **Regensuss,** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden wurde.

August Kimmel.

Eibisch-Bonbons,

vorzügliches Linderungsmittel bei Husten und Halsaffektionen, empfiehlt bestens **Conrad Dietz.**

Der Lahrer hinkende Bote

für 1869

(Auflage ca. ½ Million)

ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Hauptagentur: **J. A. Stein's** Buchhandlung in **Nürnberg.**

Frische Bratbücklinge

empfehlen **Ralser & Heller** in Nürnberg.

Fein marinirte und gebratene Häringe empfiehlt

W. Gruber im Ell'schen Hof.

Russische Riesen-Sardinen

soeben in prachtvoller Waare eingetroffen bei **Conrad Dietz.**

Sehr große gutkochende **Erbsen** sind zu haben bei **Wittwe J. Henleiner,** in der Klause Nr. 4.

Gesuch. Eine tüchtige Hausmagd, die auch etwas Kochen kann und Liebe zu Kindern hat, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein noch gut erhaltenes **Dienstbotenbett** wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Sehr gute **Kartoffeln,** auch schönes **Kornstroh** fortwährend bei

Fr. Weigmann, zur Schwane.

Verloren wurde am Sonntag von der untern Brücke bis Bach ein Ringlein mit 1 rothem und 2 weißen Steinchen. Abgabe an die Redaktion.

Ein **Hund,** Pinscher, schwarz, mit gelben Pfoten, am Hals einen weißen Streifen, Ohren und Schwanz gestutzt, Männchen, ist abhanden gekommen. Dem Ueberbringer desselben oder wer zu dessen Wiedererlangung behilflich ist, eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Heiligengasse Nr. 16 a.

Zu verkaufen. Eine gut erhaltene Bettstelle nebst Strohsack ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Neue große Kastanien empfiehlt billigst

Eugen Augustin, vorm. F. Schneider, gr. Markt Nr. 8.

Süße Frankenzwetschgen, per Pfund 6 kr., bei 6 Pfd. 5 kr., empfiehlt

Eugen Augustin, vorm. F. Schneider, gr. Markt Nr. 8.

Heute Dinstag Abend ist

Metzelsuppe

anzutreffen bei **Johann Holzmann.**

Heute Abend:

Spanferkel und altes Bier

empfiehlt **Steinbauer.**

Bei dem zweiten Bischoffs-Leichenverein soll für den Schein Nr. 15 das Todtenopfer sogleich erhoben werden.

Die Vorstände.

Bei dem ersten Bischoffs-Leichenverein soll für den Schein Nr. 542 das Todtenopfer sogleich erhoben werden

Die Vorstände.

Gesuch. Ein Laden mit Gewölb und Wohnung in einer lebhaften Straße wird zu miethen gesucht. Näheres in der Wassergasse Nr. 13.

Gesuch. Ein Wägelein wird zu kaufen gesucht von **Rupprecht,** Schreinermeister, Hirschengasse Nr. 28.

Beim Leichenverein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 274 die Lage erhoben.

Der Vorstand.

Verlorenes. Von der Alexanderstraße durch die Schwabacherstraße ist ein Gesangbuch, mit B. F. bezeichnet, verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Lilienstraße Nr. 12 abzugeben.

Anzeige. In Nr. 4 auf dem Königsplatz ist sogleich eine freundliche Wohnung zu beziehen.

Gesuch. Ein Gürtlergeselle sucht Arbeit. Zu erfragen am Kadolzburger Weg Nr. 15.

Für einen Handelsschüler oder Handelslehrling ist in einem israel. Hause Kost und Logis frei. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist ein schönes Zimmer für einen soliden Herrn. Königsplatz Nr. 1.

Anerbieten. Eine anständige kinderlose Familie vom Lande sucht ein kleines Kind in gute Verpflegung zu nehmen. Näheres bei Bäcker Assel im Schrannenhof.

Anerbieten. Zwei Schuhmachergesellen werden gesucht. Friedrichsstraße Nr. 14.

Verlorenes. Eine goldene Broche, schlangenartig, ging vergangenen Samstag verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung im Gasthaus zum Würzburger Bahnhof, eine Stiege hoch, abgeben.

Gesuch. Ein ordentliches Frauenzimmer, das im Kochen und allen häuslichen Arbeiten gut bewandert, sucht in einigen Häusern Beschäftigung, am liebsten im oberen Stadttheil. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Eine Circular-Säge mit Gestell, für einen Schreiner passend, wird zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition.

Ein Augsburger 7 fl.-Loos Nr. 54 Serie 1234 ist abhanden gekommen und wird vor Ankauf gewarnt. Sollte Jemand nähere Auskunft ertheilen können, so bittet man, es bei der Redaktion zu hinterlassen.

Kaufgesuch. Ein noch gut erhaltener Atlas für einen Real- oder Gewerbschüler wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Königsstraße Nr. 52 im Hinterhaus über eine Stiege.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir, und zwar nur auf diesem Wege, die Trauerkunde, daß der Herr unsern lieben guten Vater, Groß- und Schwiegervater,

Jakob Rietheimer,

nach mehrjährigen schweren Leiden diesen Morgen im Alter von 69 Jahren durch einen sanften und ruhigen Tod erlöst hat. Tiefgebeugt von diesem neuen schweren Verlust bitten wir für den Dahingeschiedenen um Gebet, für uns um stille Theilnahme.

Fürth, den 22. November 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag, Nachmittag 2 Uhr statt, und ersuchen wir Freunde des Verblichenen, welche ihm den letzten Liebesdienst erweisen wollen, sich in dem Trauerhause gefälligst einzufinden.

Verein zur Unterstützung armer durchreisender Israeliten.

Generalversammlung

Mittwoch, den 25. November, Abends 8 Uhr, im Garten-Salon des Weißengartens.

Tagesordnung: 1) Rechnungsablage pro 1867/68.
2) Entgegennahme etwaiger Anträge.
3) Vorstandswahl.

Gleichzeitig wird den verehrlichen Mitgliedern zur Kenntniß gebracht, daß die Rechnungen von heute an 3 Tage bei dem Herrn Hospital-Verwalter Lichtenstädter in dessen Amtswohnung zur beliebigen Einsicht aufliegen.

Fürth, den 19. November 1868.

Der Vorstand.
J. J. Hirschmann.
Emil Rosenthal, Sekretär.

Agentengesuch.

Für mein Auswandererbeförderungsgeschäft suche gegen gute Provision tüchtige Agenten zur Annahme von Passagieren für die von hier nach **Newyork, Baltimore, New-Orleans, Galveston,** und **Quebec** abgehenden Dampf- und Segelschiffe. Reflektanten wollen sich unter Angabe des Standes brieflich an mich wenden.

J. F. Siebers in Bremen
konzessionirter Schiffsexpedient.
Comptoir: Langenstraße Nr. 57.

Anzeige und Empfehlung.

Indem ich mich zum **Verkauf** und **Reparatur** aller Stock- und **Taschenuhren** bestens empfehle, bringe ich zur Anzeige, daß nur bei mir neue Stücke, als Anker, Cylinder, Cylinderräder, Spindel ꝛc. am billigsten hineingemacht werden, und für solide Arbeit wie für die größte Pünktlichkeit jährige Garantie leiste.

D. Teschner, Uhrmacher,
Gustavstraße Nr. 7.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Rein wollene Herren-Binden (Cachenez) von 48 kr. bis zu 3 fl. 30 kr.; **Schleifchen** von 15 kr. an, sowie seidene Herren-Binden in allen Sorten; farbige rein **leinene Taschentücher** von 30 kr. bis zu 54 kr.; **Foulard-Taschentücher** von ausgezeichneter Qualität zu 2 fl. 12 kr.; **Battist-Taschentücher** zu 30 kr.; farbige **baumwollene Taschentücher** zu 15 kr.; rein wollene **Damenshawls** zu 2 fl. 18 kr.; **Damen-Umschlag-Tücher** zu 6 fl.; schwere **Doppelshawls** zu 8 fl.; weiße ostindische **Damen-Halstücher** von 1 fl. 48 kr. bis zu 3 fl.; **weiße und farbige geblümte Foulard-Tücher** zu 1 fl.; das Neueste in langgestreiften, glatten und schottischen **Kleiderstoffen** zu den billigsten Preisen; eine große Partie **Reste** zu **Pathen-Kleidchen zu 12 und 15 kr.**; ganz breite **Waare** zu demselben Zwecke zu 20 kr. die Elle; **Jacken-Stoffe** und **Lama** in allen Farben; **Flanelle** zu Hemden und Unterröcken; abgepaßte und fertige Unterröcke empfiehlt zur geneigten Abnahme.

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein Lager der allein **ächten patentirten Alizarin-Tinte, Doppel-Copir-Tinte, Anilin-Tinte, Birmingham-Ink**, schwarze Schul-Tinte, sowie **blaue** und **rothe Carmin-**, sowie dergleichen **Anilin-Tinte** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von Leonhardi in Dresden.

Carl König.

Aechte Pariser Corsetts

neuester und bester Façon empfiehlt in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen

Leopold Steiner,

Lager in Nürnberg Fleischbrücke Nr. 1, in Fürth Schwabacherstraße Nr. 1.

Bekanntmachung.

Ansprüche an den Rücklaß des Schreinergesellen Georg Fleischmann von Stadeln sind bei Meidung der Nichtberücksichtigung am

Dinstag, den 1. Dezember c.,
Vormittags 9 Uhr,

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 2/I anzumelden und nachzuweisen.

Fürth, am 16. November 1868.

Der
kgl. Stadtrichter. | **Einzelnrichter.**
Jäger. | Bihler.
Kuntermann.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung von unbrauchbaren Mänteln, wollenen Bettdecken, Sattelunterlagdecken, Sattelpelzen, Tuchschabracken, Tornistern, **Kalb-** und **Blankleder**abfällen, Ketten und sonstigem Eisenwerk, findet im Gebäude III der Deutschhauskaserne **jedesmal Vormittags 8 Uhr beginnend** in nachfolgender Weise statt.

Am Dinstag, den 24. November vom kgl. 1. Chevauxleger-Regimente (Kaiser Alexander von Rußland).

Am Mittwoch, den 25. November, von der Lokal-Verpflegs-Kommission und endlich

Am Donnerstag, den 26. Nov. vom kgl. 14. Infanterie-Regiment (Hartmann) und der 3. Sanitäts Compagnie.

Steigerungslustige werden hiezu eingeladen.

Nürnberg, den 20. November 1868.

G. A. Strunz, Blumenstraße,

empfiehlt sein best assortirtes Lager in

Spiel- und Holzwaaren.

Soeben wieder angekommen: ächt engl. bestes Feuersteinpapier für Drechsler, Schreiner und Vergolder, dann Büttnergeschirr aller Art, darunter Krautschäffer, Wasser- und Stall-Eimer ꝛc. Holzschuhe, Pantoffeln, Waschklammern, Torten- und Pommadeschachteln, Schubkarren, ferner sehr praktische Lehnsessel, Comptoir-Stühle, Kindersessel, Blumentische, Holzkörbe mit Verzierungen und ordinäre u. dergl.

Avis für Damen.

Weiße Pelze (Angora) Quasten, Franzen weiße und schwarze Spitzen, Foulards, farbige Bänder und Handschuhe werden gewaschen bei

Elise Schilling,
Gartenstraße, Schröders Druckerei, I. Stock.

Treber

sind von jetzt ab täglich zu erhalten in Brauerei **Mailänder** dahier.

Neue schönste **pugl. Mandeln**, neuen **Liv. Citronat und Pommeranzen-Schaalen**, feinst gestoßenen **Melis**, beste selbst gestoßene **Gewürze** und **Backoblaten** empfiehlt billigst

Carl Lendle.

Stadttheater in Fürth.

Dinstag, den 24. November 1868.
6. Vorstellung im 3. Abonnement.
Auf allgemeines Verlangen:

Pariser Leben.

Bilder aus der Gegenwart in 5 Akten von Meilhac und Halévy, deutsch von Carl Treumann. Musik von J. Offenbach.

Opernpreise.
Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Mit einer Beilage
für die Stadtausgabe
von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 25. November 1868. № 284. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

Die Güterbewegung im vergangenen Monat Oktober hat sich nach den bisher bekannt gewordenen Eisenbahneinnahmen mit geringer Ausnahme zum Theil sogar sehr bedeutend im Vergleich mit dem Vormonat September gesteigert. Diese Bewegung ist jedoch so gut wie ganz innerhalb des vereinsländischen Gebiets geblieben, was die entscheidenden Summen anlangt. Die großen Fruchttransporte für Frankreich und England, wie sie das vorige Jahr aufwies, sind bisher noch ganz ausgeblieben und nur Sachsen und die Schweiz haben in Getreide von Stettin und bezw. Pesth aus einige Sendungen von im Ganzen nicht großer Erheblichkeit veranlaßt. Die Bankausweise spiegeln auch den Mangel an regerem Leben im internationalen Verkehr sehr gut ab. Nur Metalle machen hier eine Ausnahme. Die Versendungen in Eisenfrachten nehmen noch immer zu und in der ganzen Branche der Hüttenprodukte ist eine Regsamkeit wie seit langer Zeit nicht mehr.

— Der Landrath von Mittelfranken hat für das in Nürnberg zu errichtende Gewerbsmuseum 3000 fl. Jahreszuschuß bewilligt, und an die Regierung die Bitte gerichtet, die Errichtung dieses Instituts möglichst zu befördern.

— Ansbach, 23. Nov. Zu den noch fortwährend einlaufenden Berichten über Verwüstung der Wälder u. s. w. durch den letzten starken Schneefall haben wir leider nachzutragen, daß auch in unserer Umgebung ungeheurer Schaden angerichtet wurde. Ganze Striche jüngeren Holzes liegen zerstört darnieder, und Reihen gebrochener und übereinander gethürmter Bäume bieten ein trauriges Bild chaotischer Verwirrung. Auch dem Wildstand mag der Schnee bedeutenden Schaden zugefügt haben; so erfahren wir, daß auf einem in der Nähe stattgefundenen Treibjagen vor Kurzem 5 durch Nahrungsmangel erschöpfte Rehe gefangen und 2 durch gestürzte Bäume erschlagene aufgefunden wurden. Von Seite mehrerer Forsteien hat man mit der Fütterung des Wildes begonnen. (Fr. Ztg.)

— Altdorf, 22. November. Gestern fand zu Rasch zu Gunsten der Eisenbahnlinie Nürnberg-Regensburg über Altdorf und Neumarkt eine Versammlung statt, die außerordentlich zahlreich besucht war. Es waren 18 Landgemeinden vertreten, und auch die Städte Neumarkt und Altdorf hatten Deputationen abgeordnet. Nach sehr lebhafter Debatte, die unzweideutig erkennen ließ, daß die Landbewohner das Bedürfniß einer Eisenbahn nicht minder, als die Städter fühlen, wurden folgende Resolutionen gefaßt: 1) Der Bau einer Eisenbahn von Nürnberg über Altdorf und Neumarkt nach Regensburg ist ein Gebot der Billigkeit und Nothwendigkeit, weil dadurch einerseits einem in Bezug auf Verkehrswege arg vernachläßigten Landstrich eine mehr als berechtigte Berücksichtigung wird, und weil zu gleicher Zeit dadurch die direkteste Linie Wien-Frankfurt erreicht wird. 2) Die in mehreren Blättern vertretene Linie Nürnberg-Kehlheim bietet mehr oder doch mindestens eben so große Terrainschwierigkeiten. 3) Der Lokalverkehr auf der Linie Nürnberg-Regensburg ist ohne Zweifel ein weit bedeutenderer, als der auf der Linie Nürnberg-Kehlheim. 4) Die Rentabilität der Linie Regensburg-Neumarkt-Altdorf-Nürnberg ist eine viel höhere, da sie dem Transit- und Lokalverkehr größere Vortheile gewährt. 5) Die Versammlung hegt die Erwartung, daß sowohl die Staatsregierung, als die Landesvertretung sich für die Linie Nürnberg-Regensburg entscheiden werden. 6) Alle Theilnehmer halten für zweckentsprechend, zu Gunsten ihres Projektes an die öffentliche Meinung zu appelliren.

— Kassel, 21. November. Wie die „Hess. Volksztg." vernimmt wird die Bildung eines Deutschen Volksvereins für Kurhessen demnächst erfolgen. Derselbe soll, wie anderwärts die Gesinnung Derer bei Wahlen und sonst zum Ausdruck bringen, welche mit der freiheitsfeindlichen Einheitsmacherei nicht einverstanden sind und das Selbstbestimmungsrecht im freien Staate und der freien Gemeinde zur Geltung gebracht wissen wollen.

— Hannover, 31. November. Man darf in Hannover nicht nur nicht „Kuckuk" rufen, sondern auch nicht Kuckuck pfeifen, wenn man nicht Gefahr laufen will, von der Staatsanwaltschaft verfolgt zu werden. In der Berufungskammer wurden gestern u. a. die Anklagen gegen den 19 Jahre alten Schuhmachergesellen Louis Dreyer aus Neustadt und den Färberlehrling Behling verhandelt, welche durch Nachpfeifen des Wortes „Kuckuck" zwei Gendarmen beleidigt haben sollten. In erster Instanz waren Beide zu einer 8tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt, von der Berufungskammer sind sie freigesprochen worden.

— Das am 21. ds. zu Pesth ausgegebene Rothbuch constatirt in der Einleitung, daß die innere Neugestaltung und Kräftigung der Monarchie, ungeachtet manch' ernster Ereignisse, die im Auslande eingetreten, doch von keiner Frage der allgemeinen Politik störend berührt worden sei. Von keiner Seite sei der Versuch gemacht worden, die kaiserliche Regierung zu einer Aenderung ihrer, den loyal angenommenen Bedingungen des Prager Friedens entsprechenden Haltung zu bewegen. — Mit aufmerksamster Sorfalt wurden zu Preußen, dem norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten freundnachbarliche Verhältnisse unterhalten. Es war wichtig, festzustellen, daß die Regierung dem deutschen Schützenfeste nur als einer vollkommen freiwilligen, außerhalb des Regierungseinflusses entstandenen und ausgeführten Manifestation gegenüberstehe, sich deßhalb gegen jede hieraus zu ziehende Folgerung auf die politische Stellung der Monarchie im Voraus auf das Bestimmteste verwahren müsse. — Die Einleitung erwähnt ferner der fortdauernden guten und anhänglichen Gefühle der deutschen Nachbarn für Oesterreich auch nach der politischen Trennung, sowie ihrer Sympathien für die Entwickelung eines freiheitlichen Verfassungsrechtes in Oesterreich. — Die nordschleswig'sche Frage betreffend, habe die kaiserliche Regierung in dem, nicht auf ihren Betrieb entstandenen Artikel V des Prager Friedens keine Veranlassung erblickt, nach irgend einer Seite durch eine bestimmte Initiative einen Druck auszuüben. Andererseits, eingedenk ihrer Stellung als Paciscent des erwähnten Artikels, habe die kaiserliche Regierung jeden Anlaß benützt, auf die sich gegenüberstehenden Ansprüche mäßigend einzuwirken und den Betheiligten die rechtzeitige Erledigung des Streitpunktes anzuempfehlen. Es würde sie kein Theil der Verantwortlichkeit treffen, wenn das längere Offenbleiben der nordschleswig'schen Frage sich je als Gefahr für den Frieden erproben sollte. — Spanien anbelangend, sei es die Aufgabe der kaiserlichen Regierung, ihre Sympathie für die Wohlfahrt und Unabhängigkeit dieses Landes zu manifestiren. Sie erwarte nur das Zustandekommen einer definitiven Regierungsform, um die regelmäßigen, diplomatischen Beziehungen wiederaufzunehmen. Unterdessen sei der kaiserliche Geschäftsträger in Madrid beauftragt, offiziöse Beziehungen mit der provisorischen Regierung zu pflegen. — Bezüglich des Orients constatirt das Rothbuch den chronischen Charakter des Kampfes auf Kreta, den fingirten des bulgarischen Aufstandes. Dennoch liegen in den Zuständen auf der Balkan-Halbinsel hinreichende Keime zu einer fortdauernden Krise, welche für den Frieden Europa's gefährlich ist. — Der freundnachbarliche Verkehr mit der serbischen Regentschaft ist ungestört, das österreichisch-ungarische Reich ist der aufrichtigste und uneigennützigste Freund Serbiens. — Die obschwebenden Angelegenheiten, kommerziellen und administrativen Interesses, mit den Donaufürstenthümern sind theils günstig gelöst, theils einem erfolgreichen Abschluße entgegensehend. Anläßlich der Judenverfolgungen wurde Abhilfe und Entschädigung geleistet. Unzweifelhaft war die Lauheit, mit welcher die Regierung der Donaufürstenthümer die Bildung von Freischaaren im Juli verhinderte, geeignet, ernste Bedenken darüber einzuflößen, ob die fürstliche Regierung den aufrichtigen Willen, oder, diesen vorausgesetzt, bei der erregten Stimmung des Landes noch die Macht habe, das vertragsmäßige Verhältniß zur Pforte ungestört zu erhalten. Das obige Ereigniß erlaubt, diesen Zweifel als begründet anzunehmen. Wenn das Vorhandensein dieser Thatsache hinreicht, um die ernstesten Bedenken der Mächte in hohem Grade zu erregen, so wird ihre Bedeutung noch gesteigert, durch eine seit geraumer Zeit betriebene Waffenansammlung und Anordnung militärischer Maßregeln, welche zur Aufgabe der inneren Vertheidigung in keinem Verhältnisse sind und den gerechtfertigten Landesbedarf weit übersteigen. Die durch diese Sachlage geschaffene Gefahr sollte der Aufmerksamkeit der Regierung der Donaufürstenthümer nicht entgehen, denn durch die Erschütterung ihrer, auf internationale Verträge gegründeten Stellung entäußern sich die Donaufürstenthümer der aus bewährten Verträgen fließenden Vorrechte. Der Oesterreichischen Regierung fällt es nicht bei, aus der lebhaften Bewegung in den Donaufürstenthümern eine gerechtfertigte Befürchtung unmittelbar bevorstehender gewaltsamer Störungen der vertragsmäßigen Stellung der Fürstenthümer zu der Pforte abzuleiten. — Bezüglich der Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhle sagt das Rothbuch: Mit dem tiefgreifenden Umschwunge in der inneren Organisation der Monarchie war die Nothwendigkeit einer Aenderung des Concordats von selbst gegeben. Die Besprechungen mit Baron Hübner stellten eine Nachgiebigkeit des Papstes nur in untergeordneten Fragen in Aussicht. Das Rothbuch analisirt die eine Verständigung bezweckenden Instruktionen des Grafen Crivelli, die zu keiner Verständigung geeignete Antwort des Papstes, sodann die vergeblichen Verständigungsversuche des Baron Meysenbug und endlich den Protest des Papstes, die päpstliche Allokution, durch welche die kaiserliche Regierung, ungeachtet der unerläßlichen

Zurückweisung der Angriffe auf die Staatsgrundgesetze, sich nicht bestimmen ließ, vom Geiste der Mäßigung abzuweichen.

— Florenz, 20. Nov. Garibaldi hat von Caprera aus zwei Briefe geschrieben, in denen er sich über die spanischen Verhältnisse ausspricht. Der eine ist an den Chefredakteur des „Movimento" gerichtet, und wir entlehnen demselben eine Stelle, worin der alte Degen bemerkt: „Ich möchte nicht, daß man unter dem Ausdruck Freiheit des Cultus und Freiheit für Alle die Freiheit der Ratten, der Taranteln, der Vipern, der Meuchelmörder und der Priester, dieser — was das Schlimmste von Allem ist — Seelenmörder, verstehe." Der zweite Brief ist an die spanischen Freunde adressirt. Den Kern desselben bildet der Rath: „Verkündigt die Föderativ-Republik und ernennt auf zwei Jahre einen Diktator."

— Kronstadt, 5. Nov. Die Communication zwischen Kronstadt und Oranienbaum hat mit dem gestrigen Tage aufgehört. So weit das Auge reicht, sind um Kronstadt nur feste Eismassen zu erblicken. Viele Segelschiffe und Dampfer sind vom Eise eingeschlossen worden.

— Bukarest, 18. November. Bratiano forderte den preußischen Oberstlieutenant Krenski auf, die rumänische Armee neu zu organisiren. Derselbe hat angenommen, wenn er einen dreijährigen Urlaub erhält. Von Seiten Rumäniens sind die wünschenswerthen Garantien geboten worden.

— Leider sind, wie man aus London meldet, die ersten ziemlich harmlosen Ruhestörungen in der Provinz nicht ohne eine ernstliche Fortsetzung geblieben. In Bolton, Blackburne und Wakefield waren die Irländer mit den Eingebornen in grimmiger Fehde. An dem ersteren und letzteren Orte wurden Truppen zu Hilfe gerufen und stellten die Ruhe wieder her, nachdem manches Haus demolirt und viele der Streitenden mehr oder weniger verletzt wurden. In Blackburne wurde ein einzelner Mann von mehreren Irländern auf der Straße überfallen und erschlagen. Aus Tiplon wird ein ähnlicher Fall gemeldet und in Newport bekriegte die Menge die Polizei. Es kam zu einem heftigen Kampfe, das Militär mußte einschreiten und ein Todesfall und viele Verwundungen waren die Folge. In Cork gab es ebenfalls eine Schlacht zwischen der Polizei und dem Gesindel, und in Sligo wurde Kapitän King auf der Straße angefallen und niedergeschossen. Mehrere andere Herren wurden mit Keulen und Knütteln übel zugerichtet.

Schauspielrecht.

Die jüngsten Schauspielabende brachten uns 2 Benedix'sche Arbeiten: „Störenfried" und „Mathilde". Als „der Störenfried" vor mehreren Jahren zuerst erschien, fand dieses Schauspiel eine außerordentlich günstige Aufnahme, es ist daher auffallend, daß dasselbe jetzt bei dem hiesigen Publikum nur noch wenig Sympathie erregt; der von Benedix gewählte Stoff ist ja leider keineswegs veraltet und nur unsere Galanterie verbietet uns Seitenstücke zu dem von Benedix gezeichneten Bilde zu liefern. Da wir „den Störenfried" in früheren Jahren besprochen, so wollen wir uns heute nur mit der Aufführung beschäftigen. Als Thekla sahen wir Fräulein Guinand. Wohlthuend erschien es uns, daß Fräulein Guinand in den Conversationsscenen fließend, klar und mit Verständniß sprach, und in den die Zeichnung des Affekts heischenden Momenten fehlte es nicht an dem richtigen Colorite. Die Rolle der Geheimräthin Seefeld erfordert hauptsächlich von der Darstellerin Zungenvolubilität und geläufigen Conversationston; es wollte nun Frau Pittmann nicht immer gelingen, ihr sonores Organ zu dämpfen und litt hierunter die Darstellung; außerdem schlug Frau Pittmann, die wir sonst als eine vortreffliche Schauspielerin achten, in der Scene mit Lonau einen allzu elegischen, sentimentalen Ton an, wodurch die vom Verfasser beabsichtigte Wirkung verloren ging. Wir schätzen stets Herrn Harry — man verzeihe uns den banalen Ausdruck — als „denkenden Schauspieler", sein Lebrecht Müller lieferte uns den neuen Beweis hiefür. Wir sahen Herrn Harry vor 2 Jahren in dieser Rolle, damals hatte er dieselbe schnell übernommen und waren wir von seiner Leistung nicht befriedigt. Es freut uns daher nun dieses Mal zu sehen, mit welchem Fleiße und ernsten Streben er sich seiner Aufgabe unterzog, auf die wohlfeilen Applaus hervorbringenden Mätzchen verzichtete und ein in allen Details gelungenes Bild des alten, treuen, schlichten, schließlich den ganzen Faden der Handlung in seinen Händen behaltenden Mannes lieferte. Der Lonau des Herrn Jürgan ist uns aus früheren Jahren bekannt und zollen wir ihm gerne unsere Anerkennung. Fräulein Göthe, die als Köchin Babette sich durch ihre drastische Darstellung auszeichnete, fand an Herrn Scholz (Henning) einen sehr guten Partner. Während gar häufig die Rolle der Alwine als eine nicht sehr bedeutende Rolle betrachtet wird, verstand es Fräulein Schäffer in dieser Parthie warmes Interesse zu erwecken und gestehen wir unumwunden ein, daß wir noch nie eine solch vortreffliche Darstellerin der Alwine sahen; das liebenswürdige, muntere Spiel, welches Fräulein Schäffer entwickelte, berechtigt uns zu diesem Ausspruche und würden wir wünschen, daß Fräulein Schäffer öfters in größeren Rollen beschäftigt würde.

In der Titelrolle von „Mathilde" sahen wir ein neu engagirtes Mitglied, Fräulein Pigulla. Wir gehören nicht zu jenen beneidenswerthen, glücklichen Sterblichen, die nach einer Rolle ein endgültiges Urtheil fällen; wir behalten uns über Fräulein Pigulla unser detaillirtes Votum noch bevor und bemerken nur, daß genannte Dame vom Publikum durch mehrfache Applause und Hervorrufe ausgezeichnet wurde. Fräulein Pigulla hatte auch manche glückliche Momente, doch hätten wir in der Schlußscene des 2. Aktes dem Vater gegenüber einen wärmeren Ausdruck des Gefühls gewünscht. Die Damenwelt wurde durch die von Fräulein Pigulla entwickelte überaus brillante Garderobe in Aufregung versetzt. Herr Beck (Arnau) theilte sich mit Fräulein Pigulla in die Ehren des Abends. Der starre, trotzige, nur durch das Unglück gebeugte Charakter Tannenhofs gab Herrn Harry Gelegenheit, seine von uns bereits anerkannten Vorzüge im besten Lichte zu zeigen. Frau Pittmann zeichnete sich durch ruhige, gemessene Darstellung bestens aus und der alte treue Diener Lindner fand durch Herrn Brandt einen guten Repräsentanten.

Cato.

Literarisches.

Im neuen, verschönerten und bedeutend vergrößerten Gewande liegen die beiden ersten Hefte des siebzehnten Jahrgangs der „Illustrirten Welt" (Stuttgart, Ed. Hallberger) vor uns, und mit der schmucken äußeren Ausstattung braucht der Inhalt den Vergleich nicht zu scheuen. Da treten uns zunächst mit 2 größeren, ebenso gediegenen als interessanten Novellen zwei alte liebe Namen entgegen, die im Herzen der deutschen Leser einen so wohlbekannten guten Klang haben: Ernst Willkomm führt uns in seiner „Braut von Oldenwöhrden" in das landschaftlich und durch seine originellen Volkssitten so interessante Dithmarschen — und Otto Roquette in seinen „Thurmfalken" in das psychologisch und stofflich so fesselnde Leben eines Sonderlings hoch oben in dem Thurme einer norddeutschen Universitätsstadt, — wer erkennt nicht gleich Halle? Dann beginnt Th. Griesinger eine große, spannende Novelle: „Die weiße Sklavin" — eine Geschichte aus der amerikanischen Union.

Ferner finden wir in den kleineren unterhaltenden und belehrenden Artikeln vortreffliche Beiträge von Gerstäcker, Ferd. Pflug, Th. Storm, Arn. Wellmer, W. Winkler, Karl Ruß, Schmidt-Weißenfels u. A. Die 31 großen, künstlerisch gediegenen Illustrationen eines Theuerkauf, Fikentscher, Herb. König, Mende, Koch, Haider, Hosemann, Kriehuber Busch u. s. w. sind eine sehr willkommene Zugabe für jeden Familienkreis. Wir machen besonders auf das durch des Dichters Porträtfigur geschmückte Gedicht-Bild: Die Erwartung von Schiller, illustrirt von Ferd. Rothbart, aufmerksam, da es eine Copie der für den laufenden Jahrgang der Illustrirten Welt beigegebenen prächtigen Stahlstich-Gratis-Prämie ist. Bei alledem behält die Illustrirte Welt ihren alten wohlfeilen Preis von 5 Sgr. oder 18 kr. rh. per Heft von 6 Bogen größt Quart bei.

Reelles Heiraths-Offert.

Ein junger gebildeter Kaufmann, Besitzer eines hübschen Geschäftes, eines anständigen Vermögens und angenehmen Aeußern, wünscht sich mit einer jungen Dame auf diesem nicht mehr unbekannten Wege zu verehelichen. Nur ernstgemeinte Anträge möge man unter Chiffre P. S. Nr. 8000 und Beilage einer Photographie an die Redaktion d. Bl. einsenden. Strengste Diskretion wird zugesichert.

Gesuch. Ein mittelgroßer eiserner Kochofen oder auch Kachelofen wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht wird ein braves israelitisches Mädchen, welches in der Küche gut bewandert ist; der Eintritt kann sogleich erfolgen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Schuhmachergeselle auf Herrenarbeit kann in Arbeit treten. Markgrafengasse Nr. 5.

Empfehlung.

Einem geehrten Handelsstande und dem werthen Gesammtpublikum die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen das Geschäft als **Packträger** selbstständig betreibe u. bitte, mich bei vorkommendem Bedarf sowohl von Besorgen von Gängen, als auch mit dem Handwägelein 2c. gefälligst berücksichtigen zu wollen. Mein Stand befindet sich bei den 3 Königen.

Hochachtungsvollst
Johann Dornauer.

Der werthgeschätzten Wittwe **Katharina Sch.** in der Bahnhofstraße die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu ihrem heutigen Namensfeste.
Von ihrem Freunde **P. H.**

Alle neuesten Modefarben!

Blau Pascha, Braun Sultan, Braun de Bordeaux 2c. werden auf alle noch thunlichen Stoffe, auch schon getragene Kleider in allen Stoffqualitäten gemacht. Färberei **Stubenrauch.**

Würtemberger Nüsse, Böhmische Linsen und Rollerbsen bester Qualität en gros & en detail empfiehlt
J. G. Höfler, Bäumenstraße.

Stearin- und Parraffin-Kerzen
empfiehlt billigst **Friedrich Walther,**
Hallplatz Nr. 7.

Meinem Freunde **Z. F.** zu seinem 26. Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche und ein dreifach donnerndes Hoch, daß die Blumenstraße 8 Tage lang zittert. **Von seinem Freunde.**

Ein Schreinergeselle,
auf Kisten, kann sogleich in Arbeit treten. Bei wem, sagt die Redaktion.

Gesuch. Eine brave fleißige Magd kann sogleich in Dienst treten. Näheres bei der Redaktion.

Gewerbverein.

Der Vereinsdiener Christoph Betz ist beauftragt, die halbjährigen Beiträge der verehrlichen Mitglieder einzusammeln.

Fürth, den 23. November 1868. **Die Vorstände.**

Feinst amerikanisches wasserhelles Petroleum

unverfälschte Waare per £ 10 kr. bei **A. Eschenbach**, Mohrenstraße Nr. 2.

Eine große Partie **Reste** zu **Pathenkleidchen**

zu 12 und 16 kr. die Elle, sowie ganz **breite Waare** zu demselben Zwecke zu 20 kr. empfiehlt

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Anzeige und Empfehlung.

Indem ich mich zum **Verkauf** und **Reparatur** aller **Stock-** und **Taschenuhren** bestens empfehle, bringe ich zur Anzeige, daß nur bei mir neue Stücke, als Anker, Cylinder, Cylinderräder, Spindel rc. am billigsten hineingemacht werden, und für solide Arbeit wie für die größte Pünktlichkeit jährige Garantie leiste.

D. Teschner, Uhrmacher,
Gustavstraße Nr. 7.

Mein **Musikalienleihinstitut** wurde wieder um 1000 neue Piecen für Clavier, Gesang, Zither, Violine etc. vermehrt. Die Leihanstalt, im Jahre 1820 von Kalaberger begründet, und von mir bis auf die neueste Zeit vervollständigt, bietet nach der Ansicht aller Musikfreunde unter 100,000 Musikpiècen eine seltene vorzügliche Auswahl aus jedem Zweig der musikalischen Literatur. Täglich kann abonnirt werden. Neu erschienene Musikalien sind in grosser Vollständigkeit zum Verkauf auf dem Sortimentslager. Neu erschienene Opernauszüge à 42 kr. **S. Soldan's Musikalienhandlung in Nürnberg.**

Doppelt raffinirtes Lampenöl, per £ 16 kr.,
ächt Holländer Leinöl, per £ 18 kr.,
Doppelt rect. Spiritus 90°/₀ per Maß 21 kr. bei
A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Blume der Erinnerung

auf das Grab unseres tiefverehrten verstorbenen Meisters

Herrn **Jakob Nietheimer.**

Die Todtenglocken hallen dumpf zusammen,
Zum Friedhof wallt ein Trauerzug hinab,
Denn ach, nach langem segensreichem Wirken
Sinkt unser guter Meister jetzt zu Grab.

Sein reiches Herz, voll Edelmuth und Liebe,
Deckt schweigend nun des Todes dunkler Schrein,
Und stillverklärt zieht seine große Seele
Zum Himmelsvater über Sternen ein.

Wir, die Gehilfen, fühlen sämmtlich heute
Mit Deinen Kindern all' des Schmerzes Kraft.—
Die Enkel Dein, sie weinen blut'ge Thränen,
Und leise klagt die ganze Bürgerschaft.

Denn ach, zu jeder Zeit, in allen Lagen,
Hast Du gehandelt selbstbewußt und klar,
Bist allen stets ein Freund in Noth gewesen,
Weil Menschenlieb' Dein höchster Grundsatz war.

Verehrter Mann, nimm diese Dankesthränen,
Aus wunden Herzen nimm dies Trauerwort,
Zwar kann der Mensch dem Todten nichts vergelten,
Doch lebt sein Geist in tiefster Seele fort!

Betrauert tief im Herzen Deiner Kinder,
Beweint durch uns, durch Deiner Enkel Fleh'n,
Ein leuchtend Vorbild Deinen Bürgern allen,
Schlaf süß in Ruh' bis wir uns wiederseh'n!

P. H. J. P. J. R.

Anerbieten. Ein Mädchen sucht im Kleidermachen Beschäftigung, sowohl in als außer dem Hause. Näheres Marienstraße Nr. 2 im Hofhaus über eine Stiege.

Anerbieten. Zwei solide Herren können Schlafstellen erhalten; auch werden einige Theilnehmer am Mittagstisch gesucht, Gustavstraße Nr. 45.

Anerbieten. Für ein solides Frauenzimmer, welches ihre Beschäftigung zu Hause hat, ist ein heizbares Zimmer sogleich unentgeltlich zu vergeben, wofür kleine häusliche Verrichtungen beansprucht werden. Näheres bei der Redaktion.

Ein lediger **Hafnergeselle**, welcher mit den Ofen-Arbeiten vollkommen vertraut ist und sich hierüber, wie auch über seine Solidität genügend ausweisen kann, findet bei gutem Lohn dauerndes Unterkommen. Näheres bei der Redaktion.

Eine Blume

auf das Grab der theuren dahingeschiedenen Freundin

Sabetta Slockert.

Die bange Stunde, ach, sie ist gekommen,
Sie schlug, und stille stand Dein treues Herz;
Du bist, o Freundin, bald von uns genommen,
Wir trauern tief, und groß ist unser Schmerz.

Aus unsrer Mitte hat der Tod entrissen,
Dich, die in Wort und That uns nie betrübt,
Wir werden Dich, Du theure Freundin, missen,
Mit Lieb' und Treue hast Du uns beglückt.

So schlafe sanft, so schlafe denn in Frieden,
Dein Tagewerk, Du hast es froh vollbracht,
Wir denken Dein, wenn auch von uns geschieden,
Mit Thränen sagen wir noch gute Nacht.

Ja gute Nacht, nach langem schwerem Leiden
Wird Dir die Ruhe süß in kühler Erde sein,
Und enden einst auch unsre Lebens-Freuden,
Dann, Freundin, ziehen wir auf ewig bei Dir ein.

In der Hirschenstraße sind zwei freundliche Wohnungen, jede aus sechs Zimmern, Küche, Keller, Boden und Waschhausantheil bestehend, zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Gartenstraße Nr. 2 parterre ist eine freundliche Schlafstelle mit eigenem Eingang für einen Herrn zu vermiethen.

Zu vermiethen. Bergstraße Nr. 24 sind zwei Kammern zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen. Für eine einzelne Person ist ein Stübchen zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch ist daselbst eine Schlafstelle frei für einen soliden Herrn oder Frauenzimmer. Schützengasse Nr. 4.

Zu vermiethen. Ein heizbares möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen sind schöne fichtene Dielen und eine große Liefer-Zäune. Auch werden daselbst zwei Kinder in die Kost genommen. Näheres bei der Redaktion.

Für einen Handelsschüler oder Handelslehrling ist in einem israel. Hause Kost und Logis frei. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Betreff: Die Errichtung eines neuen Wasserrads in der Rednitz bei Mannhof.

Johann Hofmann, Gutsbesitzer in Mannhof und Consorten beabsichtigen, an der Wiese des Johann Schaumann von Mannhof Pl.-Nr. 696½ am rechten Ufer der Rednitz, Ortsflur Mannhof, ein doppeltes Wasserrad in der gewöhnlichen Weise einzusetzen.

Zur Ortsbesichtigung und gütlichen Verständigung der Betheiligten, in Ermangelung solcher Verständigung aber zur weiteren Verhandlung der Sache, wird auf **Samstag, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr**, im Wirthshause zu Mannhof, Termin anberaumt.

Hiezu werden die Betheiligten unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß diejenigen, welche in der angeordneten Tagsfahrt keinen Einspruch erheben, ihres Widerspruchsrechtes verlustig sein würden.

Die Pläne des Unternehmens können sowohl hier, als bei der Tagsfahrt eingesehen werden.

Fürth, am 21. November 1868.

Kgl. Bezirksamt.
v. Rucker.

Neue **pugl. Mandeln**, neuen Citronat und Orangeat, **Back-Oblaten** in allen Größen, selbst gestoßene Gewürze empfiehlt äußerst billig

J. G. Höfler, Bäumenstraße.

Der 5pfündige Laib **Hausbrod** ist bei Unterzeichnetem um **21 kr.** zu haben.

Markert, Alexanderstraße Nr. 9.

Frische Schweizerbutter empfiehlt **J. M. Weber.**

2000 fl. und **400 fl.** sind zu verleihen; Auslaufer, Hausknechte und Kellner suchen Stellen. **G. Stenz**, Commissionär, Hirschengasse Nr. 21.

Ein Bierwirthschafts-Realrecht wird zu pachten gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Eibisch-Bon Bons,

vorzügliches Linderungsmittel bei Husten und Halsaffektionen, empfiehlt bestens **Conrad Dietz.**

Empfehlung. Dürre Büschel sind zu haben bei Wirth **Schlierf** in der Liliengasse.

Gesuch. Ein gewandter Schreinergeselle auf polirte Arbeit wird gesucht.

Chr. Güttner.

Anerbieten. Ein ordentliches Mädchen kann das Brilleneinglasen erlernen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer wünscht das Putzmachen zu erlernen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Drechslergeselle auf Bleistiftkapsel kann dauernde Arbeit finden bei **Jakob Rheingruber**, Schindelgasse Nr. 8.

Anerbieten. Ein junger Mensch von 15 bis 16 Jahren, von soliden Eltern, sucht als Auslaufer oder Hausknecht Unterkunft. Näheres bei der Redaktion.

Stelle-Gesuch. Ein gut empfohlener junger Kaufmann, militärfrei, sucht Engagement, und wird mehr auf freundliches Entgegenkommen, als auf Salair gesehen. Offerten bittet man unter Nr. 721 an die Expedition zu senden.

Trauer-Anzeige.

Noch nicht vernarbt ist die Wunde, die uns der unerbittliche Tod durch das Hinscheiden unseres innigst geliebten sechsjährigen Kindes **Johanna** schlug, und schon stehen wir wieder am Grabe unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Großmutter und Schwägerin,

Sophia Wedel,

welche nach einem dreiwöchentlichen schmerzhaften Krankenlager, im Alter von 45 Jahren, sanft und selig im Herrn entschlafen ist. Wer das edle Herz und das liebevolle Streben der Verblichenen für die Ihrigen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen, und uns stilles Beileid nicht versagen.

Fürth, den 24. November 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Allen geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, welche sowohl während der Krankheit als auch bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Tochter und Schwester,

Jungfrau Babetta Stockert,

so aufrichtige Theilnahme zeigten, bringen wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank, mit dem Wunsche, Gott möge sie Alle noch recht lange vor so traurigen Ereignissen bewahren, und aber Gelegenheit geben, unsere dankbaren Gesinnungen bethätigen zu können.

Die tieftrauernden Eltern im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Den Mitgliedern des **Vereins zur Unterstützung armer durchreisender Israeliten** zur Beachtung.

Die am 18. März a. c. stattgehabte Generalversammlung dieses Vereins, hat durch ihr zusagendes Ergebniß den Beweis geliefert, wie nützlich und oft nothwendig der lebhaftere Zusammentritt seiner Mitglieder bei solcher Gelegenheit, wie sehr wünschenswerth derselbe stets seie.

Möge daher die auf Mittwoch, den 25. November, Abends 8 Uhr, im Garten-Salon des Weißengarten anberaumte Generalversammlung dieses Vereins recht viele verehrliche Mitglieder zusammenführen, und wolle in solcher Weise dieser Erinnerung Beachtung zu Theil werden.

Feinsten Raffinade-Zucker bei Hut 19¼ kr. per ℔,
feinst gestoßenen Zucker per ℔ 18, 19, 21, 22 kr.,

hellgelben Candis per ℔ 22 kr.,	große puzl. Mandeln per ℔ 36 kr.,
neue Pommeranzenschalen per ℔ 30 kr.,	neuen Citronat, ungorn. per ℔ 42 kr.,
neue Rosinen ohne Stiel per ℔ 18 kr.,	neue Weinbeeren, sant. per ℔ 14 kr.,
Backoblaten per Dtz. 4, 6, 7 kr.,	Gewürze, rein gemahlen, zu den billigsten Preisen

bei **A. Eschenbach**, Mohrenstraße Nr. 2.

Alle möglichen Qualitäten und Breiten in **Rein-Leinen**, insbesondere die so sehr beliebten

ächte Handgespinnst-Leinen,

empfiehlt in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen

Leopold Steiner,

Lager in Nürnberg Fleischbrücke Nr. 1 ☞ in Fürth Schwabacherstraße Nr. 1

Heinrich Probst, Weinstraße,

empfiehlt sein reichhaltiges in den vorzüglichsten Qualitäten best sortirtes

Winter-Rock-, Hosen-, Joppen-, Schlafrock-, Damenjacken- und Mantelstoff-Lager,

sowie eine sehr große Auswahl in

wollenen Hemden,

Cachenez in Seide und Wolle, für Herren und Damen, **seidene Taschentücher, Reisedecken, Plaids** rc. rc. zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung **billigster und reeller** Bedienung.

☞ **Vorläufige Anzeige für Wiederverkäufer.** ☜

Eine große Auswahl **gekleidete** und **ungekleidete Docken** und **Stürzenschläger** von 48 kr. bis zu 4 fl. per Dutzend.

☞ Gekleidete und ungekleidete **Täuflinge** von 1 fl. 30 kr. bis zu 6 fl. per Dutzend.

☞ **Gewehre, Säbel, Patrontaschen, Trommeln, Messing-Trompeten** und **Posthörner** von 1 fl. 30 kr. bis zu 3 fl. per Dutzend.

☞ Eine große Auswahl **Schachtelspielwaaren**, Kegel, Dörfer, Schäfereien, Hühnerhöfe, Hausrath, und so noch viele Gegenstände von 1 fl. 20 kr. bis zu 3 fl. per Dutzend.

☞ **Pferde** in verschiedener Größe von 2 bis zu 5 fl. per Dutzend

und noch verschiedene andere Gegenstände für Weihnachten passend bei

David Krakauer.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete macht bekannt, daß er den concessionirten Commissionär Herrn **Johann Hildebrand** in Langenzenn hiemit ermächtigt, die ärztlichen Deservitenbeträge einzunehmen und in seinem Namen zu quittiren.

Dr. Berner, prakt. Arzt,
früher in Langenzenn, z. Z. in Donauwörth.

Allgemeine Pensions- und Wittwenkasse.

Donnerstag, den 26. November, Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

nebst Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Mohrenkeller.

Heute Abend **Gollasch** mit altem Stoff.

Dockelesgarten.

Heute: **Metzelsuppe**

mit **ausgezeichnetem alten Bier.**

Peter Gruber.

Heute und Donnerstag:

fette gute Gänse

bei **S. Fränkel,**
Löwenplatz Nr. 1.

Bis Donnerstag gibt es frische geschundene Gänse und auch fette. Bäumenstraße Nr. 5 im 1. Stock.

Bertha Mergentheimer.

Fette Gänse

sind angekommen, sehr viel, und sind auch fortwährend zu haben, sowie auch sehr schöne **Eier** per Schock 1 fl. 30 kr. bei

Jakob, im Anker.

☞ Jeden Mittwoch und Donnerstag empfiehlt

fette frische Gänse

zu möglichst billigen Preisen

Moritz Wassermann,
Bäumenstraße Nr. 6.

Feinstes Münchener Früchtenbrod empfiehlt **S. Model.**

WALHALLA.

Heute Mittwoch Abend gibt es Haasenbraten mit Leberklöß nebst Krautwickel, wobei guter alter Stoff verabreicht wird. Es ladet freundlichst ein **Hier. Kütt.**

---

6 kr. die Elle Barège,

empfiehlt **David Farntrog.**

Coursberichte.

Frankfurt, den 24. November 1868.

5% bayer. Oblig. 102 bez. — 4½% bayer. Oblig. ½jähr. 96½ bez. ½jähr. 96½ P. — 4% bayer. Oblig. ½jähr. 89½ G. ½jähr. 89½ G. — 4% Ablös.-Renten 89½ bez. — Münchener 101½ G. — Bayer. Ostbahn 127 ½. — 4% bayer. Pfandbriefe 91½ P. — 4% bayer. Prämienloose 103 bez. — Amerik. Bonds per 1882 75½ bez. — Ansbacher 7 fl.-Loose 14½ R.G. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44¾—45

Wechsel auf Amsterdam 99½ bez. — Augsburg 99⅝ G. — Berlin 60 Thlr. 104½ P. — Bremen 50 Lo'or 97 ½. — Brüssel 200 Frcs. 94½ G. — Cöln 60 Thlr. 104½ bez. — Hamburg 100 M. B. 88 R. — Leipzig 60 Thlr. 104 ½. — London 10 L. St. 119½ bez. — München 100 R. — Paris 200 Frcs. 94½ bez. — Triest in öst. W. 101½ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 101½ bez. Disconto 3½ Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57½—58½ — Pistolen 9 fl. 49—51. — Doppl. Pistolen 9 fl. 50—52. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 37—39. — Napoleonsd'or 9 fl. 27½—28½. Souvereigns 11 fl. 54—58. — Imperials 9 fl. 50—52. Louis in Gold — fl. 25—28

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: **Julius Volkhart.** Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 26. November 1868. № 285. Einunddreißigster Jahrgang.

β Commentar zur Polemik über die Ernennung des Herrn von Döllinger zum Reichsrathe.

Es war vorauszusehen, daß die Ernennung des Herrn v. Döllinger zum Reichsrathe für die Parteien Anlaß zu einer Polemik darüber geben würde, welcher Partei sich der gelehrte Stiftsprobst muthmaßlich anschließen werde, obwohl der Standpunkt des Herrn von Döllinger zu den brennenden Fragen der Gegenwart, wie er ihn in seinen Werken kennzeichnet, keine Zweifel über seine Grundsätze aufkommen läßt, nach welchen die liberale Partei ihn entschieden mit Stolz den ihren nennen darf. Die Werke Döllingers und die darin niedergelegten Wahrheiten stehen im Einklange mit dem Geiste unserer Zeit und weisen die Herrschaft der Kirche auf ihr Gebiet, auf das Herz des Menschen zurück, im Gegensatze zu den Bestrebungen Roms, sich den menschlichen Geist zu unterwerfen. Dieser Umstand ist es, welcher die Parteien scheidet, so, daß Beider Ziele unversöhnliche Gegensätze bilden. Döllingers wissenschaftlicher Thätigkeit ist ein großer Theil der fortschreitenden Bildung zu verdanken und die Klarheit seines großen Geistes sanktionirt die gerechten Bestrebungen unserer Zeit. Es kann daher einem Zweifel nicht unterliegen, daß durch ihn unsere Reichsrathskammer um einen Mann von Grundsätzen reicher geworden ist, die ihr Bestehen nur der strengen Moralität, Wahrheitsüberzeugung und Wahrheitstreue verdanken. Ein solcher Mann kann nie mit moralloſen Gegnern des gesunden Menschenverstandes gemeinsame Sache machen. Wenn also die reaktionäre Presse von der Ernennung des Herrn von Döllinger für sich Etwas zu hoffen hat, so ist es höchstens eine erneute Niederlage. Sie ahnt das und eben deshalb spricht sie die Behauptung aus, daß Herr v. Döllinger bei Berathung über das Schulgesetz in ihrem Sinne votiren werde, welche eben weiter nichts als eine Drohung ist, daß sie über ihn, widrigenfalls, das Anathema, in ihrer bekannten Art und Weise aussprechen werde. Daß sich Döllinger hievor fürchten wird, glaubt Niemand als höchstens Diejenigen, die all' die Possen glauben, welche ihnen täglich von jenem Blatte vorgemacht werden, über welches längst von den Gebildeten jeder Partei der Stab gebrochen und das erst kürzlich mit dem Titel „Narrenbote" bezeichnet wurde.

Vermischte Nachrichten.

München. Gegen die Deputation hiesiger jüngerer Juristen, welche dem k. Staatsminister der Justiz die Vorstellung wegen Freigabe der Advokatur überreichte, äußerte sich der Minister nach den N. N. in folgender Weise: Er werde diese Sache ohne vorgefaßte Meinung von rein sachlichen Gesichtspunkten so behandeln, wie es das Wohl des Landes erheische. Politische Gründe seien bei Beurtheilung dieser Frage für ihn in vollster Uebereinstimmung mit seinen Herren Kollegen in keiner Weise maßgebend und er werde einem etwaigen Vorwurfe, als werde durch die Freigabe ein Recht der Regierung preisgegeben, zu begegnen wissen. Die Sache sei durch Einholung von Gutachten der Gerichte bereits instruirt und er werde auch auf diesen Theil der öffentlichen Meinung ein großes Gewicht legen, dabei jedoch allerdings den Satz im Auge haben: vota non numerantur, sed ponderantur (die Stimmen zählt man nicht, sondern wiegt sie.) Es dürfte jedoch nicht übersehen werden, daß die Prozeßreform die dringendste von allen sei und daß dieselbe durch Einbeziehung der Lokalisirungsfrage in die allgemeine Agitation nicht in Frage gestellt werden sollte. Wenn die Freigabe unter Beibehaltung der die Lokalisirung betreffenden Bestimmungen des Entwurfs angestrebt werde, so könne er die Versicherung geben, die Staatsregierung würde rasch die Hand zur Herbeiführung der Freigabe der Advokatur bieten.

— Die Hoffm. Corr. berichtet: Die bei der Generaldirektion der Verkehrs-Anstalten stattfindenden Berathungen über Aufbesserung der Gehaltsbezüge des Dienstpersonals, für welchen Zweck die Kammern des Landtages bekanntlich 200,000 fl. bewilligt haben, gehen ihrem Abschluß entgegen, so daß die Festsetzung der neuen Bezüge demnächst erwartet werden kann. Auch beim Verwaltungsrath der Ostbahnen finden gegenwärtig Behufs der Aufbesserung des Dienstpersonals der Ostbahnen Berathungen statt.

— Die Entschädigung, welche Griechenland an die Erben des Königs Otto endlich zahlt, beträgt dem Vernehmen nach die Summe von 6 Millionen und wird ratenweise entrichtet werden. Aus Bayern sind freilich s. Z. mehr als ein Drittel darüber nach Athen geflossen.

÷ Fürth, 25. Novbr. Gestern hat dahier die Wanderversammlung der drei landwirthschaftlichen Bezirke Erlangen, Fürth, Nürnberg getagt, bei welcher der Antrag, es sei die Aufhebung der in der Ministerial-Entschließung vom 30. Januar 1843, die Sparkassen betreffend, enthaltenen Beschränkungen in Bezug auf Theilnahme und das Einlagen-Maximum anzustreben, von dem k. Bezirksamtmann v. Rücker ausführlich motivirt und schließlich fast einstimmig angenommen worden ist. Es handelt sich hauptsächlich darum, die Sparkassen durch Zuwendung größerer Kapitalien zur Hebung des landwirthschaftlichen Credits zu befähigen, dadurch dem Wucher entgegenzuwirken, andererseits aber den Kapitalbesitzern die Möglichkeit zu verschaffen, ihre Gelder gegen höhere Verzinsung als bei der k. Bank sicher unterbringen zu können.

* Während in Fürth mit aller Macht darauf gedrungen wird, daß die Vertretung der Staatsanwaltschaft am k. Stadtgerichte vom Magistrat übernommen werde, ist man in Nürnberg, wo der Magistrat bereits seit längerer Zeit damit betraut ist, gegentheiliger Ansicht. Wie wir aus dem Berichte des „Fr. Kur." über die jüngste Sitzung des dortigen Gemeindekollegiums ersehen, sind daselbst Magistrat und Gemeindekollegium darin einig, an die k. Regierung die Bitte um Uebernahme der Polizei-Staatsanwaltschaft am Stadtgerichte zu richten, und gehen dabei hauptsächlich davon aus, daß die Geschäftslast der Stadt erheblich gewachsen und immer noch im Zunehmen begriffen ist, daß die Commune in ihrem Haushalt möglichst ökonomisch zu Werke gehen muß und daß der Schwerpunkt des Rechtsschutzes in der Hand des Richters liegt.

— Nürnberg, 25. Nov. Heute Vormittags hörte ein Hausbewohner auf der Großweidenmühle die von ihrer Mutter allein zurückgelassenen Kinder einer Lumpensammlerin kläglich wimmern, sah auch, daß durch die Zimmerthüre Rauch herausströmte und fand beim Eindringen, daß die Geräthschaften des Zimmers in Flammen standen. Es gelang, die Kinder, von denen nur das eine Brandwunden davontrug, zu retten, und das Feuer, welches möglicher Weise durch Spielen der Ersteren mit den ihnen zugänglich gewesenen Zündhölzchen entstanden ist, zu löschen, bevor es weiter um sich greifen konnte. — Der des Mordversuchs angeklagte Kaufmann Martini von hier wurde heute Früh nach Ansbach abgeführt. Wahrscheinlich wird derselbe noch in der nächst beginnenden Schwurgerichtssaison abgeurtheilt werden.

* Von einem Landwirthe aus der Gegend von Windsheim, aus dem sogen. schwarzen Gaue, wird uns über den außerordentlichen Reichthum an Getraide, den der letztverwichene Sommer gebracht hat, berichtet. Namentlich werden Haber und Dinkel als solche Fruchtgattungen bezeichnet, die dort außerordentlich, wie wohl nicht leicht in einem Jahre, gerathen sind. Man fand Dinkelähren, deren Länge die Spannenweite einer Manneshand erreichte. Die Höhe des Habers, der in manchen Gegenden so kurz blieb, erreichte um Windsheim bisweilen Manneshöhe. Es konnten dort auch zur Erntezeit nicht genug Arbeiter d. i. Schnitter aufgetrieben werden, und man war genöthigt, sehr hohe Arbeitslöhne zu bezahlen. — Der der Stadtkämmerei Windsheim zugehörige Wald Schoßbach, unweit des Pfarrdorfes Linden, k. Ldg. Markt-Erlbach gelegen, ist unstreitig eine der schönsten Waldungen von ganz Deutschland. Die ausgezeichnete Cultur desselben könnte vielen Waldbesitzern, namentlich von Gemeinde- und Privatwaldungen, zum Muster empfohlen werden. Diese Waldung wurde schon im vorigen Frühjahre durch einen Windsturm, der auch anderwärts vielen Schaden verursacht hat, schwer heimgesucht. Die Zahl der damals gefällten Klafter betrug mehrere Hunderte. Insbesondere hat aber der letzte Schneefall dort einen Schaden angerichtet, wie er, nach Aussage sachkundiger Forstleute, wohl noch nie seit dem Bestehen des Waldes vorgekommen sein dürfte. Ganze Schläge d. i. junge Bestände wurden vernichtet. Ueberhaupt stellt sich der Schaden auch an Fichtenwaldungen größer heraus, als man anfangs zu bemerken glaubte. Die breitern dichten Aeste dieser nahmen noch größere Schneemassen, als die der Föhren auf. Auch viele Privatwaldbesitzer berechnen ihren Schaden auf Hunderte und Tausende von Gulden.

— Ansbach, 24. Nov. Vergangenen Sonntag Abend hat der ledige Dienstknecht Eberlein von Kadolzhofen sein mit der ledigen Hirtentochter Sichert von Mitteldachstetten erzeugtes 18 Wochen altes Kind in momentaner Abwesenheit der Mutter in derem Hause mittelst Schwefelsäure vergiftet, in Folge dessen das Kind bereits gestorben ist. Der Thäter soll inhaftirt und der That geständig sein.

— Herrieden, 23. Nov. Nachdem uns in voriger Woche ein hoher, vom nordwestlichen nach dem südöstlichen Europa abhängig verlaufender Luftbergrücken durch seinen Passat abnorm kalte Tage gebracht hatte, wurde derselbe vorgestern im Nordwesten von einem tiefen Luftthal mit Antipassat durchbrochen, so daß Morgens 8 Uhr bei Südwind das Thermometer in Valentia auf 10.0 und in London auf 4.8° stieg. Daher haben auch wir wieder gelinderes Wetter. (Fr. Z.)

— Lichtenfels, 23. Nov. Heute früh zwischen 3 und 4 Uhr hat es in Mistelfeld schon wieder gebrannt. Die Scheune des Oekonomen Johann Ahles jun. wurde sammt Inhalt (viel ungedroschenes Getreide) vom Feuer verzehrt. Auch diesmal wird Brandlegung vermuthet.

— Aus Eltmann, 22. Nov., schreibt man der „N. Würzb. Ztg.“: Als denjenigen Kandidaten, der bei der — nächster Tage stattfindenden — Ersatzwahl im Wahlbezirke Ebern-Haßfurt-Gerolzhofen als Abgeordneter an Stelle des verlebten Bürgermeisters Schmitt voraussichtlich die meisten Stimmen erhalten werde, nennt man hier und in den angrenzenden Bezirken allgemein den Apotheker August Ebenauer zu Prichsenstadt, z. Z. Bürgermeister und Mitglied des Landrathes.

— Im Landrath der Oberpfalz hat der Antrag: „zu erklären, daß er das Bedürfniß einer Schulreform anerkenne, — daß er den von der Staatsregierung hiezu eingeschlagenen Weg im Allgemeinen für den richtigen halte — und daß er die Staatsregierung in ihrem löblichen Streben für Verbesserung des Schulwesens nach Kräften unterstützen wolle“, die Mehrzahl der Stimmen nicht erhalten, indem sich 11 Stimmen dafür, 13 dagegen aussprachen.

— Die Eisenbahnbrücke über die Donau bei Ingolstadt ist nunmehr bis zum Auflegen des Eisenwerkes vollendet. Die Ingolstädter Brücke wurde im Herbste vor. Js. in Angriff genommen und zum Theil noch in demselben, zum Theil im heurigen Jahre fundirt, nachdem durch die sehr nahe liegende Gefahr des Eisstoßes die Bauarbeiten während der Wintermonate unterbrochen waren. Im heurigen Sommer wurden die Arbeiten über Wasser ausgeführt, die Strompfeiler sind aus der bedeutenden Tiefe von 15' unter dem niedrigsten Wasserstande trocken ausgearbeitet worden und diese Arbeit bildete offenbar den schwierigsten Theil der bei dieser Bauführung zu lösenden Aufgabe. Durch die bedeutenden Fortschritte, die der „eiserne Brückenbau“ in der Neuzeit gemacht hat, war es ermöglicht, sich in der Zahl der äußerst kostspieligen Pfeiler auf zwei zu beschränken, demnach den 560' breiten Stromlauf in 3 Oeffnungen à 53m zu überbrücken und hiedurch die Kosten des Bauwerks auf das möglichste Minimum zurückzuführen. Bei dem so günstigen Wasserstande der Donau ist es nunmehr sicher, daß diese Brücke nächstes Frühjahr vollendet sein wird, da das eiserne Sprengwerk, welches die Maschinenbau-Gesellschaft Nürnberg (Cramer-Klett) zur Ausführung erhalten hat, sicher geliefert werden wird.

— Auf dem Kirschbacher Hof im Canton Hornbach (Pfalz) ist am 17. Nov. Nachts in einem Schafpferch ein Schaf von einem Wolf zerrissen und bis auf den Kopf und die Knochen verzehrt worden; ein Hammel mußte getödtet werden, da er ebenfalls schwere Bißwunden an sich trug.

— Die kurhessischen Kassenscheine werden nur noch bis Ende Dezember bei den öffentlichen Kassen angenommen. Von da an werden sie außer Cours gesetzt.

— An allen 29 deutschen Universitäten wurden im diesjährigen Sommersemester 21,542 Studirende von 2194 Dozenten unterrichtet.

— Dem preußischen Landtage sind vom Kultusminister von Mühler mehrere Gesetzentwürfe in Betreff des Volksschulwesens vorgelegt worden, darunter ein schon in der vorigen Session eingebrachter aber nicht erledigter Entwurf über die Einrichtung und Erhaltung der öffentlichen Volksschulen, ferner ein Entwurf, die Pensionirung und Pensionsberechtigung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen, die Erweiterung, Umwandlung und Neuerrichtung der Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer, und die Aufhebung des Art. 25 der Verfassungsurkunde: „In der öffentlichen Volksschule wird der Unterricht unentgeltlich ertheilt“ betreffend. Bei Begründung der letzteren Vorlage, die vom Hause mit einem Gefühl des Erstaunens aufgenommen wurde, erklärte der Minister: daß der Staat die 3 Mill. Thlr. Schulgeld, welche jährlich im preußischen Staat einkommen, nicht entbehren könne. Das Abgeordnetenhaus wird diese Forderung kaum bewilligen, namentlich nicht einem Minister, der durch seine achtjährige Verwaltung dem vielverschrieenen Herrn v. Raumer an Mißliebigkeit den Rang abgelaufen.

— Professor Haupt, der über das germanische Museum in Nürnberg ein Gutachten abzugeben von der preußischen Regierung beauftragt war, faßt dieses schließlich darin zusammen, daß ihm dasselbe in der jetzt gewonnenen Richtung einer festen und namhaften Unterstützung des preußischen Staats oder des norddeutschen Bundes würdig zu sein scheint.

— Die modernen Damenhüte sind so klein, daß man sie beinahe nur noch durch ein Vergrößerungsglas betrachten kann, und im Winter so wenig dem Zweck, den Kopf zu schützen und warm zu halten, entsprechend, daß bei rauher Witterung der größte Theil des weiblichen Geschlechts an Schnupfen, Zahnweh u. s. w. leidet. In einem großen Verein, der zu den nobelsten in Berlin zählt, ist nun von den weiblichen Mitgliedern beschlossen worden, von nun an nur noch die praktische Kapote, die bis jetzt großentheils nur zur Theater- und Abendgarderobe gehörte, zur allgemeinen Kopfbedeckung der Damen auch am Tage zu erheben.

— Nach einer Mittheilung der Wiener Blätter ist neulich Nachts in dem Gebäude der Staatskanzlei in die von dem Hrn. Reichskanzler Frhrn. v. Beust persönlich bewohnten Räumlichkeiten auf bisher noch unaufgeklärte Weise eingebrochen und sind aus dem Schlafzimmer des Reichskanzlers sämmtliche darin aufbewahrt gewesenen Ordens-Dekorationen entwendet worden, deren Werth bei dem Umstande, daß sich der Reichskanzler einer bedeutenden Anzahl derselben erfreut, kein geringer ist. Von Seite der Sicherheits-Behörde sind umfassende Maßnahmen getroffen, um des Thäters habhaft zu werden, eine Belohnung von 200 fl. ist ausgesetzt. Unter den gestohlenen Orden befindet sich auch der bayerische Kronen- und Hubertus-Orden.

— Aus Luxemburg wird der „K. Z.“ mitgetheilt, daß an sämmtlichen dortigen Lehranstalten die deutschen Unterrichtsmittel seit Kurzem größtentheils durch französische Schulbücher verdrängt und selbst diejenigen Handbücher nicht beibehalten werden, die dort angestellte deutsche Gelehrte zu Verfassern haben. Namentlich in den Gebieten der Geschichte und Geographie haben die deutschen Lehrbücher den französischen weichen müssen. Diese Annexionspropaganda ist deutlicher als jede andere.

— Florenz, 18. November. Der König hat befohlen, daß auf allen seinen Gütern kein Reis mehr gebaut werden solle, weil diese Kultur sich der Gesundheit nachtheilig erwiesen habe; auch die Ordensgüter sollen künftig nur unter der Bedingung verpachtet werden, daß die Reispflanzungen eingehen müssen.

— Die Leute streiten, ob Rothschild in Paris 1000 oder 2000 Mill. Francs hinterlassen hat. Tausend oder zweitausend Millionen — ein vernünftiger Mann findet, daß die letzte Quelle dieser Millionen in den Taschen der europäischen Steuerzahler sprudelt, die im Schweiße ihres Angesichts arbeiten. Daß die Börsenhelden nach Kräften diese Quellen ausbeuten, ist ihnen nicht zu verargen, sie folgen ihrem Naturell und profitiren von der Gelegenheit; fragen aber muß man, ob denn Europa in alle Zukunft hinaus sich eine Finanzwirthschaft seiner Regierungen gefallen lassen wird, die eine solche kolossale Ausbeutung ermöglicht?

— Ueber die Lage der Dinge in Spanien schreibt man: In Barcelona zeigen sich die Studenten von der Maßregel verletzt, welche ein Alter von 25 Jahren festsetzt, um bei den bevorstehenden Wahlen mitstimmen zu können. Die provisorische Regierung hat die Unterstützung gefürchtet, die in Spanien wie anderwärts die republikanische Idee an der Jugend gefunden hätte. Dagegen ist nun von den Studenten in Barcelona eine Kundgebung organisirt worden, welche am 12. Nov. in aller Ordnung stattgefunden hat. In Valladolid ist die Bevölkerung mit der monarchischen Wendung, welche die Dinge nehmen, unzufrieden. Eine Kundgebung wurde von den Freidenkern der Stadt veranstaltet. Sonntag gegen Mittag erschien vor dem Tempel der Freiheit ein Triumphwagen, auf welchem eine Fahne mit der Aufschrift: „Republik!“ flatterte. Eine ungeheure Menschenmenge folgte dem Wagen. Die Provinz Murcia scheint von der nämlichen Strömung fortgerissen. Die provisorische Regierung hat von dieser Seite sehr ernste Nachrichten erhalten. Es handelt sich nämlich um nichts Geringeres, als um die Proklamirung der Republik durch die lokalen Behörden. Kurz, trotz der Kundgebung der Regierung nimmt die Tendenz nach der Republik alle Tage zu.

— Ein Telegramm meldet den Untergang des Schiffes „Hellespont“ von Melburne unmittelbar vor dem Hafen von San Francisco. Von der Bemannung wurden sieben gerettet; elf, einschließlich des Capitäns und ersten Steuermanns, werden vermißt.

Amtliche Nachricht.

Der bisherige Lehrer der Mathematik an der Gewerbschule zu Rothenburg o. d. T., H. E. Nägelsbach, ist zum Professor der Mathematik und Physik am Gymnasium zu Zweibrücken ernannt worden.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 24. November. Während bei ziemlich stark angefüllten Lagervorräthen das Angebot fortdauert, ist seit Samstag das Geschäft gleich ruhig, doch wurde gestern mit Beginn der Woche von hiesigen und auswärtigen Exporteuren ziemlich viel zu den bisherigen niedrigen Preisen gekauft. Außer der gestrigen Marktzufuhr (über 100 Ballen) kamen auch 2—300 Ballen Hollebauer auf Lager, wovon erstere von 12—15 fl., letztere von 22—30 fl. gehandelt wurden. — Am heutigen Markt ging der Verkauf bei einer Zufuhr von 250—300 Ballen langsam von Statten und wurde zu unveränderten Preisen (geringe Marktwaare bis zu 14 fl.; Mittelqualität bis zu 16 fl., prima Marktwaare, seltener, bis zu 20 fl.) gekauft. — 12 Uhr: Das Geschäft geht bei Anwesenheit auswärtiger Käufer lebhaft; man schätzt bis jetzt den Umsatz der Marktwaare und der Lagervorräthe auf 6—700 Ballen, und erlöste bei besserer Stimmung Marktwaare meistens 14—17 fl., Hollebauer in Quantitäten 26—29 fl., eine kleine Auswahl 36—37 fl., Spalter Land mittlere Lage 20—33 fl. Außerdem ist der Seltenheit wegen ein Pöstchen Wolnzacher und Auer Siegel zu 55—56 fl. angezeigt. An Prima-Qualitäten ist fortwährend Mangel. (A. H.-Z.)

Oeffentliche Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses von 25. Nov. c. wurden die Schneidermeisters-Eheleute Georg Conrad und Maria Walburga Schneider von Fürth, nun zu Ansbach, wegen Vergehens der Kuppelei und zwar Gg. Conr. Schneider zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von drei Monaten und Maria Walburga Schneider zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden zweimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Bekanntmachung.

Die **Sammlungen** der hiesigen Gewerbschule sind jeden

Sonntag von 10—11 Uhr Vormittags

zur Besichtigung dem Publikum geöffnet.

Königliches Rektorat der Gewerbschule.

Auer, Rektoratsverweser.

Bekanntmachung.

(Wiesenverstrich.)

Am Montag, den 7. Dezember l. J., Vormittags 10 Uhr,

wird in Schweinau in dem Ströbel'schen Gasthause nachfolgend genannte, der Kirchenstiftung Roßstall gehörige Wiese:

1 Tagw. 77 Dez. zwischen Schweinau und Gibitzenhof, k. Landg. Nürnberg, Pl.-Nr. 100, Bon.-Klasse 17,

auf 3 Erntejahre an den Meistbietenden verpachtet und werden Pachtliebhaber hiezu eingeladen

Roßstall, den 23. November 1868.

Kirchenstiftungsverwaltung.

Nagel v. n

Bekanntmachung.

(Weiherverstrich.)

Am Dinstag, den 8. Dezember l. J., Vormittags 10 Uhr,

werden im Heinrich Fischhaber'schen Gasthause zu Roßstall nachfolgend genannte, der Kirchenstiftung dahier gehörigen Wiesen:

4 Tagw. 88 Dez. bei der Budenmühle, Steuerdistrikt Weinzierlein, Pl.-Nr. 901, B.-Kl. 16,

1 Tagw. 43 Dez. bei Birzenzenbronn, Steuerdistrikt Fernabrünst, Pl.-Nr. 971, B.-Kl. 15.,

auf 3 Erntejahre an den Meistbietenden verpachtet und Pachtliebhaber hiezu eingeladen.

Roßstall, den 23. November 1868.

Kirchenstiftungsverwaltung.

Nagel. v. n.

Frischen Nürnberger und Bamberger Stockfisch empfiehlt

J. W. Apothofsky.

Pachtgesuch. Ein oder mehrere große Haus- oder Stadelböden mit Aufzug werden auf einige Jahre gepachtet. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine heizbare Stube mit Küche ist an eine einzelne Person sogleich oder nächstes Ziel zu verlassen. Alexanderstraße Nr. 5.

Zu vermiethen. Auf dem Holzmarkte im Hause Nr. 2 ist ein Laden nebst einer daranstoßenden heizbaren Stube, sowie zwei Wohnungen, an ruhige Familien unter annehmbaren Bedingungen sogleich zu vermiethen.

In der Hirschengasse sind zwei freundliche Wohnungen, jede aus sechs Zimmern, Küche, Keller, Boden und Waschhausantheil bestehend, zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Der Laib Kornbrod zu 6 Pfund ist bei Unterzeichnetem um 21 kr. zu haben.

Chr. Stubenrauch.

Anerbieten. Zwei reinliche Schlafstellen sind frei. Schindelgasse Nr. 5.

Dem werthen Herrn **Konrad H.** meinen herzlichen Glückwunsch zu seinem heutigen Namensfeste. **Ein Freund.**

Unserm lieben Freunde **Konrad H.........** zu seinem Namensfeste die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. **Zwei Freundinnen.**

Zwei Schuhmachergesellen können in Arbeit treten. Friedrichsstraße Nr. 14.

Bienenkorb.

Heute Donnerstag, den 26. November:

Damengesellschaft.

Der Vorstand.

Zeidler-Verein.

Samstag, den 28. November, Nachmittags 2 Uhr, **Monatsversammlung**, Rechnungsablage und Abhör des Jahresberichts.

Der Vorstand.

Freunden und Bekannten die frohe Nachricht, dass meine liebe Frau Regina, geb. **Illfelder**, heute von einem gesunden Knaben glücklich entbunden wurde.

Fürth, den 25. November 1868.

M. Eiermann.

J. C. Ochsenkiel,

Hirschengasse Nr. 24,

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen Publikum sein reichhaltiges Lager in

Spielwaaren

eignen Fabrikats, als Puppenzimmer, Küchen, Spezerei- und Putzladen, Glücksbuden, sowie alle Einrichtungsgegenstände zu denselben. Puppen, gekleidet und ungekleidet. Jagden, Krippen, Baukasten, Spiele u. dergl. zu billigen aber festen Preisen.

Vorjährige Schaukelpferde, Wagen, eine Partie ungekleidete Täuflinge zu den Fabrikpreisen.

Frische Kieler Sprotten

empfiehlt **J. N. Weber.**

Zwetschgen,

anerkannt die besten, empfiehlt per Pfd. 6 kr. bei 6 Pfd. 5 kr. **A. J. Scheuer jun.**, Lilienstraße Nr. 7.

Trockene weiche und harte Büschel sind fortwährend zu haben bei

Konr. Hofer, Heiligengasse.

Schwarzer Adler in Poppenreuth.

Heute Donnerstag: **Metzelsuppe** mit altem Stoff, wozu freundlichst einladet

Peter Horn.

Miethgesuch. Eine Wohnung, am liebsten zu ebener Erde, bestehend in einem Zimmer, zwei Kammern und wo möglich Kelleranthell, wird bis Lichtmeß zu miethen gesucht. Näheres bei **Fränkel, Commissionär, Löwenplatz Nr. 1.**

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus drei heizbaren Zimmern, einer Kammer und Bodenkammer, Küche und Boden, ist bis Ziel Lichtmeß zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Während des Christmarkts ist eine 8 Schuh lange Bauch-Boutique zu vermiethen. Näheres Nr. 7 der Gustavstraße.

Zu vermiethen. Ein schön möblirtes heizbares Zimmer mit eigenem Eingang, über eine Treppe, ist an einen soliden Herrn am 1. Dezember zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Nachruf

dem theuern dahingeschiedenen **Freunde**

Herrn Jakob Rietheimer.

Schaurig weht der Nord um Thal und Hügel,
Bleiche Engel streichen durch die Welt,
Streuen Todeskörner auf die Fluren
Und des Herbstes letzte Blume fällt.
Solch ein Engel trat vor wenig Tagen
An Dein Lager, als wir heiß geweint,
Und zum Vater bist Du heimgezogen,
Vielverehrter väterlicher Freund.

Ausgekämpft nach wechselreichem Leben,
Sehr betrauert durch die Lieben Dein,
Still gesegnet von den armen Brüdern,
Geht Dein Geist zur ew'gen Ruhe ein.
Aber ach in tiefster Brust wir fühlen,
Wie so bitter des Verlustes Schmerz,
Selbst die Mitwelt unter Thränen jammert:
„Ausgeschlagen hat ein edles Herz."

Edlen Todten kann man nicht vergelten,
Aber schön ist's, Ihnen gleich zu sein,
Und so wollen wir für alle Zeiten
Dir erinnernd unser Leben weih'n: —
Möge Gott uns immer Kraft verleihen,
Daß wir so wie Du durch's Leben geh'n,
Daß wir Deiner einst uns würdig zeigen,
Wenn im Jenseits wir uns wiedersehn!

M. St.........

Zu verkaufen. Sehr schöne, fein geschleißte Federn sind billig zu haben; auch wird eine Partie Karten ¼ billiger als gewöhnlich verkauft bei **S. Schlentheim.**

Stelle-Gesuch. Ein gut empfohlener junger Kaufmann, militärfrei, sucht Engagement, und wird mehr auf freundliches Entgegenkommen, als auf Salair gesehen. Offerten bittet man unter Nr. 721 an die Expedition zu senden.

Zwei Schreinergesellen, die auf Handspiegel bewandert sind, können auf Stück und eigene Kost sogleich in Arbeit treten. Wo, sagt die Redaktion.

Zwei Schreinergesellen

können auf Galanteriearbeit dauernde Beschäftigung erhalten. St. Leonhard Nr. 88.

Anerbieten. Einige gewandte Bildhauer können dauernde Beschäftigung erhalten. Wo, sagt die Redaktion.

Offerte. Ein empfehlenswerther junger Mensch (christl. Confession), der nach Ausweis bester Zeugnisse die nöthigen Vorkenntnisse in der Handelsschule acquirirte, wird für ein Handelshaus als Lehrling offerirt. Näheres sagt die Redaktion.

Stellegesuch. Ein junger militärfreier Mann sucht eine Stelle als Hausknecht oder Ausgeher. Näheres bei Konrad Lampel Markgrafengasse Nr. 1.

Gesuch. Ein gewandter Beleger oder eine Belegerin auf 15/9 wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Eine Tuchjacke wurde vergangenen Montag von der Staatsbahn bis zur Gustavstraße von einem Dienstmädchen verloren. Man bittet den redlichen Finder, solche gegen ein Douceur Sterngasse Nr. 19, 1. Etage abzugeben.

Verlorenes. Montags Abend wurden auf dem Ludwigs-Bahnhofe 3 Dutzend Kämme verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselben in der Expedition gegen Trinkgeld abzugeben.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist bis nächstes Ziel ein großer Laden nebst Comptoir und 1 Zimmer zu vermiethen.

Conrad Schüßel jun.

Gewerbverein.

Zum fleißigen Besuche unseres Lesezimmers (Gustavstraße Nr. 21) werden die Gesellen und Lehrlinge, sowie auch Arbeiter überhaupt mit dem Bemerken eingeladen, daß dasselbe an den Sonntagen von 11 bis 4 Uhr und an den Samstagen Abends geheizt und beleuchtet ist.

Die Vorstände.

Erholung.

Sonntag, den 29. d. Mts.:

Theater. **Die Vorstände.**

Dankerstattung.

Die vielen Beweise inniger Theilnahme, welche sich bei dem langen Leiden unseres lieben Vaters

Jakob Rietheimer,

von so vielen Freunden und Bekannten zu erkennen gaben, sowie die warme und zahlreiche Antheilnahme an dessen Tode und Begräbniß veranlaßt uns, unsern vielfachen Dank hierdurch auszusprechen, mit dem aufrichtigen Wunsche, reichsten Gottessegens!

Fürth, den 25. November 1868. **Die tiefgebeugt Hinterbliebenen.**

Für Damen!

Tuche zu Kleidern in den neuesten Farben,
Velours &c. **zu Jacken und Mänteln** in großer Auswahl empfing neuerdings **Heinrich Probst.**

Konrad Prießmann, Uhrmacher, Mohrenstraße Nr. 24,
empfiehlt seine in bester Qualität assortirten Uhren zu den billigsten Preisen. Reparaturen aller Sorten Uhren, sowie Spiel-Uhren werden aufs Pünktlichste und Billigste unter Garantie ausgeführt.

Kirschen und Weichsel

zu Kuchen, sowie frische **Kirsch-, Weichsel-** und **Apfelkuchen** empfiehlt

Ch. Hugel's Conditorei.

Für Uhrenhändler und Uhrmacher.

Die Herren Jappy Frères in Beaucourt haben mir den Verkauf ihrer neu konstruirten

gußeisernen Stutz- und Wand-Uhren (Pendules)

übergeben.

Dieselben zeichnen sich durch Eleganz und außerordentliche Billigkeit aus und stehen Muster hievon bei mir zur Ansicht.

A. C. Schmelz.

Prater.

Heute Donnerstag ladet zu **Kaffee** und **Küchlein** ergebenst ein **W. Benker.**

!! Eben ist das Allerneueste!!

von Druckmustern angekommen.

Färberei **Stubenrauch.**

Russische Riesen-Sardinen

soeben in prachtvoller Waare eingetroffen bei **Conrad Dietz.**

Stearin- und Parraffin-Kerzen

empfiehlt billigst **Friedrich Walther,**
Hallplatz Nr. 7.

Bis Donnerstag gibt es **frische geschundene Gänse** und auch **fette.**
Bäumenstraße Nr. 5 im 1. Stock.
Bertha Mergentheimer.

Zu verkaufen sind mehrere neue **Herrenpelze.** Näheres bei der Redaktion.

Privat-Unterricht.

Der Unterzeichnete erlaubt wiederholt zu erklären, daß der Curs für den Vorbereitungsunterricht in der lateinischen Sprache zunächst — am

1. Dezember l. Js., Vormittag 11 Uhr,

in meinem Schulzimmer eröffnet wird.

Auch ist die Einrichtung getroffen, daß auf Grundlage der Elemente des Latein eher oder später der Unterricht in den Elementen der englischen und französischen Sprache sich erbaue und wird auf diese Einrichtung, wie namentlich auf die billigste Berechnung des Honorars besonders aufmerksam gemacht.

Anmeldungen können noch bis Eröffnung des Curses gemacht werden. Es sind noch einige Freistellen für wirklich Unbemittelte &c. offen.

Achtungsvollst!

Fürth, im November 1868.

Mäyer, Lehrer.

Schlittschuhe

in allen Größen und in den verschiedensten Sorten empfiehlt billigst

A. C. Schmelz.

Zu verkaufen. Drei Stöcke Winterfenster, ein eichener runder Tisch, ein Dockenladen, eine Dockenstube und eine Dockenküche sind zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen. Alte Bierfässer, zum Einsalzen der Treber tauglich, sind zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Der Laib Brod zu 5 Pfund kostet bei Unterzeichnetem 20 kr. **M. Hemmerlein**
in der untern Fischergasse Nr. 5.

Bekanntmachung.

(Betreff: Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1848.)

Den mit dem 1. Januar 1869 wehrpflichtig werdenden, in einer Gemeinde des Amtsbezirks heimathsberechtigten oder daselbst ohne Heimathsberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglingen, welche im Jahre 1848 geboren sind, wird nachstehend der Inhalt der Art. 45, 46, 47 und des ersten Absatzes des Art. 78 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Jan. 1868 kund gegeben, und ergeht an die Betheiligten der Aufruf, innerhalb der Frist vom

1. mit 14. Januar 1869

bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, zum Eintrage in die Urliste sich anzumelden und daselbst gegebenen Falles gleichzeitig auch ihre Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung unter Vorlage und Benennung aller sachdienlichen Belege und Nachweise anzubringen.

Fürth, den 15. November 1868.

Königliches Bezirksamt.

v. Rücker.

Art. 45.

Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauf folgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsorts, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer, persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1) der in der Gemeinde heimathberechtigten,
2) der dortselbst ohne Heimathsberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die aktive Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46.

Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruchs erforderlichen Nachweise soweit möglich vorzulegen.

Art. 47.

Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten.

Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Art. 78, Abs. 1.

Wehrpflichtige, welche der in Art. 45, Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Verlorenes. Vom Schützenballe aus durch die Friedrichsstraße wurde eine schlangenförmige goldene Broche verloren. Der Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung im Gasthaus zum Würzburger Bahnhof, eine Stiege hoch, abgeben.

Berichtigung. Bei der „Blume der Erinnerung auf das Grab &c. Herrn Rietheimers" im gestrigen Tagblatte sollen die Unterschriften heißen: **P. H. J. F. K. R.**

Mit einem Beiblatt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 285.

Donnerstag, den 26. November 1868.

Ueber den Extincteur

hielt am 16. November Herr B. Loeb, Vertreter der Maschinen- und Dampfkesselarmaturen-Fabrik von Schäffer und Budenberg in Buckau-Magdeburg in der Versammlung des hiesigen Gewerbvereins einen von Experimenten begleiteten Vortrag. Obgleich wir hierüber bereits in unserer Nr. 279 in Kürze berichteten, gestatten wir uns, der so eben erschienenen Nr. 24 der „Gewerbzeitung" einen mehr in das Detail eingehenden Bericht hierüber zu entnehmen. Die „Gewerbzeitung" äußert sich wie folgt über den Extincteur:

Dieser Apparat, der namentlich in England schon vielfach zum Löschen nicht zu sehr ausgedehnter Brände angewendet wurde, besteht aus verzinntem Stahlblech in Form eines cylindrischen Gefäßes, das mit Wasser, Weinsteinsäure und doppelt kohlensaurem Natron gefüllt wird. Durch Oeffnen eines Hahnes wird die auf diese Weise erzeugte und unter starkem Drucke befindliche Kohlensäure die Flüssigkeit mit großer Gewalt aus dem Gefäße heraustreiben. Die Wirkungsfähigkeit des Extincteurs ist also nicht nur in einem Löschen der Brände mittelst des Wasserstrahls, sondern hauptsächlich in einer Erstickung des Feuers durch die mit dem Wasserstrahle ausgespritzte Kohlensäure zu suchen, sowie ferner in einer Inkrustation der gelöschten Brennstoffe durch das entstandene gelöste weinsteinsaure Natron, wodurch ein Rückwärtsgreifen des Brandes vermieden oder wenigstens sehr erschwert wird. — Die oben beschriebene Einrichtung des Extincteurs ist in hohem Grade einfach. Wenn er einmal gefüllt ist, so kann man ihn, vorausgesetzt, daß er der Länge nach in einem frostfreien Raume so gelagert wird, daß seine durch Hahn und Schraube verschlossenen Oeffnungen von der inwendigen Flüssigkeit bedeckt sind, Jahre lang aufbewahren, ohne daß er an Spannung im Innern merklich verliert. Diese Spannung mißt man etwa alle 2 Monate durch Anschrauben eines Manometers und Oeffnen des Hahnes, um von der Wirkungsfähigkeit bei etwa vorkommendem Bedarf überzeugt zu sein. Die Spannung differirt zwischen 2 und 6 Atmosphären; sie nimmt nach bekannten physikalischen Gesetzen in der Wärme zu, in der Kälte ab; unter 2 Atmosphären soll sie indeß niemals herabsinken. — Bei der Verwendung trägt ein Mann den Extincteur mittelst seiner Tragbänder auf dem Rücken an den Ort des Brandes, öffnet den Hahn und kann nun mit beiden Händen den Strahl nach Belieben dirigiren. — Die Vortheile des Extincteurs ergeben sich daraus von selbst. Seine Hauptwirkung leistet er beim Entstehen eines Brandes, weil er einestheils das Feuer löscht oder wenigstens so lange einschränkt, bis die nöthigen anderweitigen Löschmaschinen zur Hand sind, und weil anderntheils gerade beim Beginn des Feuers die Spritzen nicht so schnell herbeigeschafft und in Aktivität versetzt werden können, wie der Extincteur. Wenn derselbe freilich seinen ganzen Wasservorrath ausgespieen und das Feuer doch nicht bewältigt hat, so ist er momentan unbrauchbar geworden; man muß ihn dann erst frisch füllen, oder mehrere gefüllte zur Disposition haben.

Der Vortragende bewies die Wirkung des Extincteurs während und nach dem Vortrag durch mehrere Versuche an kleineren und größeren Feuern, die sämmtlich in überraschender Weise gelangen und in der That auch allgemein Anerkennung fanden. Größere Versuche wurden am 17. Nov. auf dem hiesigen Schießplatze angestellt. Es wurde sowohl ein größerer, mit Petroleum übergossener, angezündeter Holzhaufen, als auch ein 20' langes und 4' breites, mit Theer, Hobelspänen und Petroleum gefülltes, in vollem Brande befindliches Bassin in sehr kurzer Zeit mit 2 Extincteuren ausgelöscht. Die anwesenden Sachverständigen sprachen sich auf's günstigste über die Leistungsfähigkeit dieses neuen Löschapparates aus. Namentlich zeigten die Versuche, daß der Extincteur gerade da, wo sehr leicht entzündliche Stoffe, wie Theer, Harz, Petroleum ꝛc. in Brand gerathen sind, und wo bekanntlich mit Wasser wenig auszurichten ist, sowie bei Keller- und Thurmbränden, eine sehr wichtige Rolle spielt. Seine Anschaffung ist daher Privaten sowohl als Feuerwehren, namentlich aber den städtischen Communen, ferner für Schiffe, Lagerräume, industrielle Etablissements ꝛc. zu empfehlen; in Oesterreich ist er bereits bei der k. k. Kriegsmarine in Einführung begriffen. —

Der Extincteur wird von der oben genannten Firma in folgenden gangbaren Größen geliefert:

	Preis:	Jede Füllung incl. Verpackung:
Nr. 3	25 Thaler.	1 Thaler — Sgr.
„ 4	30 „	1 „ 10 „
„ 5	35 „	1 „ 20 „
„ 6	40 „	2 „ — „

Nr. 4 eignet sich besonders für den Haus-, Nr. 5 und 6 für Fabrik- und Feuerwehrgebrauch. Der zur Controle nothwendige, für sämmtliche Größen passende Manometer kostet 10 Thaler. —

Der
ächte Herrieder Kalender
auf das Jahr 1869.
Herausgegeben von Dr. J. A. Heidenschreider,
praktischer Arzt und Meteorolog zu Herrieden.
☞ Mit dem Porträt des Verfassers. ☜

Wer in einem Kalender außer den Festen und Namenstagen auch das haben will, was der Kalender eigentlich geben soll, der kaufe den „ächten Herrieder Kalender", welchen der berühmte Meteorolog und praktische Arzt Dr. Heidenschreider in Herrieden selbst verfaßt und auf dem ersten Blatte mit seinem Bildniß geziert hat. Er lasse sich nicht irre machen durch Ankündigungen eines anderen Kalenders, welcher sich fälschlicherweise das Prädicat „Herriedener" beilegt und damit zugleich auch seine Unächtheit beurkundet, indem er nicht einmal seinen Namen richtig schreiben kann, denn „Herriedener" ist falsch, muß „Herrieder" heißen. Dr. Heidenschreider hat einzig und allein nur den „ächten Herrieder Kalender (Verlag der Etlinger-schen Buchhandlung [P. Galvagni] in Würzburg) bearbeitet und von den andern Bewohnern des guten Städtchens bekümmert sich gewiß Keiner um das Kalenderschreiben.

Dieser „ächte Herrieder Kalender" bietet Alles, was in irgend einem anderen Kalender geboten wird und dazu noch Alles, was Andere zu bieten nur vorgeben, aber zu halten nicht im Stande sind; denn Dr. Heidenschreider hat von den Bauernregeln selbst die nur halbwahren aufzunehmen unterlassen und durch neue wissenschaftlich begründete ersetzt, hat statt der üblichen und albernen Wetterprophezeiungen die wahre auf Beobachtungen begründete Wetterprophezeiungskunst einfach und leichtverständlich auseinandergesetzt, er sucht nicht nur in Sinnsprüchen und Erzählungen den Geist zu erheben, zu stärken und zu trösten, sondern unterstützt auch den Bürger und Landwirth im Kampf mit der Natur und mit Krankheiten durch zahlreiche Vorschriften und Angaben von Heilmitteln, die Niemand besser als er zu finden und zu erproben im Stande war.

Welches Aufsehen dieser einzig dastehende Kalender auch in gelehrten Kreisen gemacht hat, ist unter Anderem aus einer Recension in der Beilage der Augs. „Allgemeinen Zeitung" vom 6. Nov. zu ersehen. Unzählige andere Kritiken haben sich darüber ausgesprochen, daß Dr. Heidenschreider's **ächter Herrieder Kalender** derjenige ist, welcher den alten Bann, der seit beinahe 300 Jahren auf dem Kalender lastete, gebrochen hat und den Kalender zu dem gemacht hat, was er sein soll. Da der Preis dafür auf nur 12 Kreuzer gestellt ist, so ist dessen Anschaffung auch den minder Bemittelten möglich gemacht und wird daher dessen Verbreitung eine allgemeine werden.

Würzburg, Verlag der **Etlinger**'schen Buchhandlung (**P. Galvagni**).
Vorräthig in **Johann Kühl's** Buch- und Musikalienhandlung, Fürth, Weinstraße.

„Wenn je ein Volkskalender
seine Aufgabe, zu **unterhalten**, zu **bilden**, zu **nützen** ꝛc., erfüllt, so ist es dieser (**Lahrer Hinkender Bote**), der in einer Auflage von 500,000 **Exemplaren** über ganz Deutschland verbreitet ist."
(Didaskalia.)

Lehrlingsstelle-Gesuch. Ein junger Mensch, von einer fremden Stadt gebürtig, wünscht hier das Schreinerhandwerk zu erlernen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Meinem Freunde **K. F.** zu seinem 26jährigen Geburtstage ein dreimal donnerndes Hoch, daß die ganze Blumenstraße zittert.

Zu vermiethen. Eine schöne Parterre-Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Küche ꝛc. ist in der oberen Königsstraße Nr. 65 sogleich oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Der Lahrer Hinkende Bote
für 1869
(Auflage ca. $^3/_4$ Million)
ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.
Hauptagentur: **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg.

Vier Gänse
sind am Dinstag Abend zugelaufen. Näheres bei der Redaktion.

C. Liedl, Friseur,
Hirschengasse Nr. 4,
empfiehlt feinste **Parfümerien** und **Toilette-Seifen** aus der Fabrik C. Kämmerer, Dessau, Delbretz, Paris. Leere Pommadetöpfe werden mit der feinsten
Pommade-Duchesse,
à la Rose, Violette, Reseda, Mousseline, Vanille, Orange, Heliotrope etc. etc. wieder gefüllt.

Ein geborener Italiener ertheilt Unterricht in seiner Muttersprache

la lingua dell' amore, e della musica,

entweder in Conversation oder grammatikalisch nach einer sehr faßlichen Methode. Gütige Auskunft ertheilt die löbliche Buchhandlung des Herrn **Kühl**.

Wollene Hemden, Winterhandschuhe, Kopfshawls,

von 2 fl. 18 kr. an, von 18 kr. an, von 36 kr. an,

Binden, Hosenträger, gummi, Corsetts, Crinolins,

von 12 kr. an, von 18 kr. an, von 1 fl. 6 kr. an, von 18 kr. an,

bei **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Wollene Hemden für Herren, Damen und Kinder,

sowie **extraweite Flanell-Hemden** für außergewöhnlich starke, breitschulterige und große Personen empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen festen Preisen

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Aechte Pariser Corsetts

neuester und bester Façon empfiehlt in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen

Leopold Steiner,

Lager in Nürnberg Fleischbrücke Nr. 1, ☞ in Fürth Schwabacherstraße Nr. 1.

Feinst amerikanisches wasserhelles Petroleum

unverfälschte Waare per bayerisch ℔ 10 kr. bei **A. Eschenbach**, Mohrenstraße Nr. 2.

Rein wollene Herren-Binden (Cachenez)

im Werthe von 1 fl. 48 kr. verkauft zu 1 fl. 12 kr.

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

☞ Leinen ☜

in den **verschiedensten Qualitäten** und in **allen existirenden Breiten**, worunter besonders schweres Fabrikat in 2¼ und 2¾ Ellen breit für **Bett- und Einschlag-Tücher**, sowie 3¾ Ellen breit für **französische** und **amerikanische Doppelbetten** empfehlen zu **billigen festen** Preisen

Helbing & Ritter,

Schwabacherstraße Nr. 4.

Zur Notiz.

Unterzeichnete beabsichtigt demnächst ein

Nürnberger Geschäfts-Taschenbuch

für

Hopfenhändler, Produzenten, Bierbrauer

und sonstige Geschäftsleute

auszugeben. Dasselbe wird vorzugsweise das Verzeichniß sämmtlicher Hopfenhändler der Städte **Nürnberg, Fürth** und **Bamberg**, der sämmtlichen Bierbrauer Nürnbergs, verschiedene **Tabellen** über **Münzen, Maß, Gewichte, Vergleichungstabellen** über **Hopfenpreise** rc. Verzeichniß der kgl. Advokaten, Notare, Consulate Nürnbergs u. s. w. enthalten.

Im Inseratentheile dieses **Geschäftstaschenbuchs** werden Ankündigungen, Bekanntmachungen und Anzeigen aller Art, aus allen Geschäfts-Branchen gegen billige Berechnung aufgenommen, denen die weiteste Verbreitung gesichert ist und sind solche bis 1. Dezember d. Js. einzusenden.

Redaktion der Allgemeinen Hopfenzeitung.

Entgegnung.

Das „Eingesandt“ in Nr. 231 ds. Bl. bezüglich der angeregten Sache „**Düngerbezug aus Fürth**“ beruht auf einer irrigen Auffassung dieser unserer Angelegenheit.

Alle dabei interessirten Hausbesitzer können den Wortlaut unserer Eingabe vom 8. d. Mts. bei dem verehrlichen Bürgerverein in Fürth erfahren.

Die betheiligten Oekonomen von Poppenreuth, Höfles, Boxdorf, Braunsbach, Sack, Bislohe, Ronhof, Steinach, Kronach, Flexdorf, Unterfarrnbach, Stadelhof, Dambach, Oberfürberg, Höfen, Muggenhof und Wetzendorf.

Zu vermiethen. Bei Maurermeister **Hofmann** in der Katharinenstraße ist eine schöne Wohnung zu vermiethen.

Spiegel- und Goldleisten-Fabrik

Lorenz Scheidig

empfiehlt ihre Fabrikate

fein vergoldeter, lackirter und polirter Wand-, Pfeiler-, Kamin- und Sopha-Spiegel in stets nur dem allerneuesten Geschmack.

Photographie- und Bilderrahmen, Gardinenverzierungen und Rosetten.

Gold- und Politurleisten.

Oelgemälde, Kopien Münchener Künstler, unter den Einkaufspreisen.

Gleichzeitig empfehle den hiesigen Gewerbtreibenden meine **Circular- und Bandsäge, Hobel- und Fräsmaschine** zur vortheilhaften Benutzung.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meiner lieben Nachbarschaft bringe ich die ergebenste Anzeige, daß ich von nun an die

Flaschnerei

vollständig betreibe, bitte daher, mich mit allen vorkommenden **Bau- und Schwarzblecharbeiten**, sowie mit Kücheneinrichtungen und allen in mein Fach einschlagenden Artikeln freundlichst zu beehren. **Reparaturen** aller Art, insbesondere **Petroleum-Lampen** werden gut und billig hergerichtet. Ich werde mir es stets angelegen sein lassen, das mir geschenkte Vertrauen meiner Kundschaft erhalten zu wissen.

Julius Engbardt, Flaschnermeister,
wohnhaft in der Gartenstraße Nr. 24 im Gasthaus zum goldnen Rad im Hinterhause.

Soeben angekommen

große Dauer-Kastanien

bei **Conrad Dietz.**

Zum 25. November.

An die

unvergeßliche, theuere Gattin,

† am 25. Februar 1867.

So oft ein Tag mir auch erscheint,
Mein Herz stets um Dich klagt und weint;
Besonders heute ist ein Tag,
Wo nichts zu trösten mich vermag.
Am Tag, der **Deinen Namen trägt,**
Mein Herz voll tiefster Sehnsucht schlägt.
Es sehnt sich nur nach Dir allein,
Kann ohne Dich nicht glücklich sein!
Ach schlösse sich bald auch mein Lauf
Und käme ich zu Dir hinauf!
Wenn ich die lieben Unsern seh',
Ergreift mich ein unendlich Weh.
Freut ihrer sich das Vaterherz,
Kommt auch zugleich der tiefe Schmerz,
Daß sie, zum Theil noch zart und klein,
Schon müssen ohne Mutter sein.
Wenn man den Kleinsten nach Dir fragt,
Er immer dann: „im Himmel!“ sagt.
Ach Theure, hörest Du denn dort
Wohl niemals unsers Kindes Wort? —
Dem Treuen, der stets um Dich weint,
Sprich zu: „Bald werden wir vereint!“

Miethgesuch. In der obern Stadt, möglichst nahe an der Bahn, wird bis Lichtmeß eine kleine freundliche Wohnung, aus allenfalls einigen Zimmern, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bestehend, zu miethen gesucht. Gefällige Offerten besorgt die Expedition d. Bl.

Miethgesuch. Eine Wohnung in 1. Etage, bestehend aus 4—5 Zimmern nebst Parterre-Räumlichkeiten, zu einem Geschäftslokal passend, wird bis Laurenzi zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ankündigung.

Vom hochlöblichen Rabbinat wurde mir das **Schächten von Geflügel** gestattet, ich erlaube mir daher, dem verehrlichen israelitischen Publikum mich hierin zu empfehlen und bitte um geneigten Zuspruch.

H. Reinmund,
bei Herrn **Leber**, Theaterstraße Nr. 8.

Acht amerikanischen

Block-Malzzucker

für Husten und Brustleidende empfiehlt

Joh. Leonh. Siebenkäs,
untere Königsstraße.

Zur frischen Quelle.

Heute Donnerstag:

Metzelsuppe

mit altem Bier, wozu freundlichst einladet

Joh. Georg Haller.

Ein niederbayerisches Stücklein,

geschehen zu Fernabrünst, k. Ldg. Kadolzburg.

In der Nacht vom 21. auf den 22. November ds. Js. gingen drei Männer aus benachbarten Orten vom Beck'schen Wirthshaus heraus, um nach Hause zu gehen. Kaum waren sie etwa 250 Schritte von demselben entfernt, da wurde von ruchloser Hand ein mit Schrot geladenes Terzerol auf sie abgefeuert. Der Eine wurde in den Rücken getroffen, doch blieb das Schrot in der dicken Montur stecken; der Andere wurde in den Unterschenkel getroffen, so daß es etwas blutete. Auch hörte Einsender dieser Zeilen einen Bauern, der Menschen fressen will. Die Dusköpfigen sind halt immer böse! Ferner frage ich Jeden, wer hätte denn Solches von Fernabrünst erwartet? Untersuchung gegen den Thäter ist eingeleitet. Solches zur Rüge!

O Brunst, was wird da noch Gutes kommen!

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 27. November 1868. № 286. Einunddreißigster Jahrgang.

Telegramm des Fürther Tagblatts.

München, 26. Nov. Von den 15360 aus der Altersklasse 1847 einzureihenden Wehrpflichtigen wurde die dienstbare Infanteriemannschaft auf 31. Januar, Artillerie auf 14. Dezember vollständig, Cavallerie 150 Mann per Regiment auf 14. Dezember einberufen.

Vermischte Nachrichten.

*** München, 25. Novbr. Jede Nummer fortschrittlicher Blätter beschäftigt sich Tag für Tag mit den Ultramontanen. Man möchte aus dem Kampf, den besagte Blätter gegen die feindselige Partei führen, schließen, daß der Fortschritt es auf tiefgreifende umfassende Reformen in der innern Gesetzgebung abgesehen habe, denen die Ultramontanen widerstreben, allein dem ist in der That nicht so. Es handelt sich bei Leibe nicht etwa um obligatorische Civilehe, um Aufhebung des Concordates, um Gleichberechtigung jedes religiösen Vereins ꝛc., sondern nur um Einführung eines Schulgesetzes, das auf seiner Stirne das Wahrzeichen eines Compromisses zwischen Liberalismus und Ultramontanismus trägt. Wir für unsere Person finden, daß dieser Schulgesetzentwurf des Aufbietens von so viel oratorischem Donner und Blitz gegen die Ultramontanen nicht werth ist, da ohnehin an seiner Erhebung zum Gesetze nicht zu zweifeln sein dürfte. Allein so sind einmal unsere Herren Fortschreiter, sie lieben es, viel Lärm um Nichts zu machen. In der That aber haben sie selbst noch nicht im Ernste daran gedacht, den Stier bei den Hörnern zu fassen, um uns des Ausdruckes eines ihrer Correspondenten zu bedienen. Die Fortschreiterwuth gegen die Ultramontanen möchte vielmehr hauptsächlich daher rühren, daß sie dem Nationalliberalismus die Eingangsthüre in den norddeutschen Bund verschließen helfen. Allein wenn sie aus diesem Grunde auf die ultramontane Partei erbost sind, so müssen sie es im selben Grade gegen den Minister Fürsten Hohenlohe sein, der ihnen schon dutzendmal gesagt hat, daß er sie ebenfalls nicht in das gelobte Land führen werde. Hoffen sie vielleicht, daß der Minister sich noch eines Bessern befinne? Es scheint so, denn, wenn wir uns recht erinnern, machte ja der Fortschrittshauptmann dem Herrn Fürsten in einer Kammersitzung das Compliment, wenn er nur mit den Fortschreitern bis Augsburg fahre, so wollten sie ihn schon noch weiter bringen! Diese Weiterfahrt wäre allerdings möglich, aber daß sie der Fürst als leitender Minister machen wird, glauben wir nicht annehmen zu dürfen.

Bleiben wir einmal bei diesem norddeutschen Bunde und seinen Missionären, den Fortschreitern, etwas stehen. Sie versprachen uns den goldenen Berg der Freiheit, wenn nur einmal die Centralisation da ist. Soll man bei diesem Versprechen lachen oder weinen? Selbst wenn die Fortschreiter dann für die Freiheit arbeiten wollten, so würde sie vom Cäsar vorenthalten, allein, lassen wir allen Spaß bei Seite, sie würden nicht dafür arbeiten. Oder ist etwa dies von Leuten zu erwarten, die jetzt im eigenen Lande von der Freiheit nichts wissen wollen, welche sie nur im Munde führen, aber nicht praktisch durchzusetzen bemüht sind? Die Missionäre des Preußenthums kommen uns vor, wie jene Agenten, welche dummgläubige Leute durch glänzende Versprechungen nach überseeischen Ländern wandern machen. Die Erfahrung hat in neuester Zeit oft gelehrt, daß sie dort nur Sklaverei, Hunger und Elend finden, während die Herrn Agenten für diesen Menschenhandel mehr als genug belohnt werden. Wir wiederholen, was wir schon letzthin gesagt haben, es möge das Volk bei Zeiten seine Augen aufthun und diesem Fortschreiterwesen bei den bevorstehenden Landtagswahlen ein Ende machen. — Ueber das Zustandekommen des Gegenseitigkeitsvertrages zwischen Preußen und Bayern vernimmt man neuerdings eine andere Version. Nicht Preußen soll die Reciprocität in München beantragt haben, sondern das hiesige Ministerium habe die Initiative ergriffen, veranlaßt durch die Beschwerden des preußischen Gesandten, die er wiederholt gegen die Angriffe der antipreußischen Presse zu führen für gut fand. Um alle Verantwortung von sich abzuwälzen, habe nun die bayerische Regierung den bekannten Weg eingeschlagen, wodurch die Verfolgung der fraglichen Reate den Gerichten überwiesen wird. Indirect hat also Preußen jedenfalls die Veranlassung zu diesem Vertrage gegeben, damit aber kaum bewirkt, daß der Kampf gegen das Preußenthum lässiger wird.

┼ München, 25. Nov. In hiesigen literarischen Kreisen wurde vor einigen Tagen Gottschall's Festspiel vorgelesen, welches dieser rühmlichst bekannte Verfasser des bayer. Helden- und Balladenbuches zur Feier der Enthüllung des Königsdenkmals in Landshut dichtete. Es herrscht darüber nur eine Stimme, die der vollsten Anerkennung der meisterhaften Behandlung des Stoffes und edlen Schönheit der Diction. Es ist dieses Festspiel, wie jede Dichtung Gottschalks, von ächt patriotischem Geiste durchweht und wird dessen Aufführung gewiß ein werthvoller Beitrag zur geschichtlichen Erinnerung an die Enthüllungsfeier bleiben.

— Die kommissionellen Berathungen der Bevollmächtigten Bayerns und Würtembergs wegen Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen zwischen beiden Ländern sind vorläufig wieder eingestellt worden, da die Bevollmächtigten Würtembergs wegen dringender Geschäfte anläßlich der bevorstehenden Eröffnung des würtembergischen Landtags nach Stuttgart zurückkehren mußten.

— Nachdem mehrfach bei Regimentern vorgekommen ist, daß Offiziersadspiranten zu Schreiberdiensten kommandirt und demnach auf einen Weg gewiesen wurden, auf welchem für die eigentliche Laufbahn nicht das mindeste Ersprießliche zu finden war, ist auf eine Kriegsministerial-Verordnung hingewiesen worden, wornach diese Verwendung nicht stattfinden darf, sondern die Offiziersadspiranten im Dienste zu verbleiben haben.

— Die gegenwärtige Zahl der Thierärzte in Bayern beträgt 412, wovon 11 dem Lehrerpersonale der Thierarzneischule, 9 dem k. Dienste bei Hof und im Gestütwesen, 332 dem Civil und 60 dem Militär angehören. Während des letzten Decenniums sind aus der Thierarzneischule 141 Thierärzte hervorgegangen.

— Der Gärtner Dentler in Nürnberg hat die vielbesprochene Kadolzburger Baumschule käuflich erworben, man sagt um etwa 20,000 fl.

— In dem Dorfe Altmannshausen bei Markt Bibart gerieth am 21. d. Morgens der Bauer Engelhard mit seinen Leuten beim Dreschen in Streit und wurde in Folge dessen von seiner Schwägerin durch einen Schlag an den Kopf mit einem sogenannten Schweinfutterkübel verletzt. Kurz darauf fand man den Engelhard mit einem Stich durch das Herz todt in seinem Bette. Ob von fremden oder eignen Händen ihm dieser tödtliche Streich beigebracht wurde, wird die Untersuchung darthun.

— Der Stadtmusiker Zehentner von Passau wird seit mehreren Tagen vermißt; wahrscheinlich fiel er beim Nachhausegehen von einer Tanzmusik in die Donau und ertrank. — In Bellheim (Pfalz) fiel am 19. d. der 58jährige Schieferdecker J. G. Dörfler aus Minderlachen vom Dache der katholischen Kirche und blieb auf der Stelle todt. — Im Bahnhof zu Bamberg wurde am 22. d. früh ein Arbeiter beim Zusammenstellen der Wägen von den Puffern zerquetscht.

— Die Czechen in Böhmen sollen durch den Belagerungszustand bereits mürbe gemacht sein, so daß sich die Wünsche zu Versöhnung und Ausgleich regen. Führer der Czechen haben Verhandlungen mit böhmischen Abgeordneten deutscher Nationalität angesponnen und auch die österreichische Regierung begünstigt den Gedanken, daß Vertrauensmänner der Czechen und der Deutschen mit einander konferiren und die Wünsche der Czechen formuliren sollten. Wie es heißt hätten die Czechen vor allem Anderen verlangt, daß, noch bevor sie in Unterhandlung treten, eine Hofkanzlerschaft für die böhmische Krone creirt werde, ein Verlangen, welches jedoch mit dem Bedeuten zurückgewiesen worden, daß die Regierung für sich durchaus kein Zugeständniß machen könne, und daß auch die Wünsche der Vertrauensmänner nur durch die verfassungsmäßige Zustimmung zur Sanktion gelangen könnten. Gleichwohl sollen die Czechen nicht abgeneigt sein, die Vertrauenskommission zu beschicken. In ungarischen Regierungskreisen soll man die Furcht ausgesprochen haben, ein solcher Schritt könne leicht zum Förderalismus führen. Der Reichskanzler soll jedoch beschwichtigend erklärt haben, die ganze Zusammensetzung wie der Charakter des österreichischen Ministeriums lasse die Befürchtung vor weitgehenden Konzessionen an den Förderalismus von vornherein grundlos erscheinen. Während dies diesseits der Leitha geschieht, ist auch jenseits dieses das Reich scheidenden Flusses eine Versöhnung zu Stande gekommen. Ungarn und Kroaten, d. h. die Landtage beider, haben sich verglichen und wie aus Pesth gemeldet wird, sind am 24. d. die vom kroatischen Landtag gewählten Abgeordneten feierlich in den ungarischen Reichstag eingetreten und in der Deputirtentafel vom ganzem Hause stehend und mit lebhaften Zurufen empfangen worden. Der Kroate Vakanovics hielt eine Ansprache in kroatischer Sprache. Der Präsident erwiderte darauf in kurzer Rede. Hierauf sprach der Kroate Zuvics in ungarischer Sprache seine Freude über die Wiederherstellung des alten Bundes aus und versicherte, die Vertreter der kroatischen Nation werden immer unter den Verfechtern des Rechtes, der Ordnung und der Einheit der Stephanskrone sein, was mit stürmischen Beifall aufgenommen wurde. Auf Antrag Deak's wählten dann die kroatischen Abgeordneten ihre Mitglieder

in die ungarische Delegation. Ueber das Schicksal Fiumes, ob nämlich dieser Hafen kroatisch bleiben oder ungarisch oder ein offener Hafen werden soll, wird noch verhandelt, ebenso ist das Schicksal Dalmatiens noch nicht entschieden.

— Die bei dem verübten Einbruchsdiebstahl im Palais des Reichskanzlers v. Beust abhanden gekommenen Orden wurden am 22. ds., kurz nach vollbrachter That, bei einem Trödler von einem unbekannten Manne, der sich für einen Kammerdiener eines sehr hohen Herrn ausgab, um 230 Gulden versetzt. Auf Grund der erfolgten Kundmachung über den Diebstahl, mit welcher für das Zustandebringen des Thäters eine Belohnung von 200 fl. in Aussicht gestellt war, hat sich der Trödler mit den Effecten selbst gemeldet. Die Effecten waren alle vollzählig beisammen, und wird nur als auffallend angeführt, daß denselben ein Kammerherrn-Schlüssel beilag, welchen der Reichskanzler nicht als den seinigen, gleichfalls entwendeten agnoscirte. Für die Auffindung des Thäters sind bisher nur noch sehr geringe Inzichten vorhanden.

— Kopenhagen, 23. Nov. Der Kriegsminister theilte im Rigsdag mit, daß die gesammte Infanterie sowie Kavallerie mit Remington-Gewehren versehen ist.

— Der Prinz von Wales hat auf der Jagd in Compiegne einen Unfall erlitten, der ernste Folgen hätte haben können. Ein Hirsch hatte sich gegen ihn zur Wehr gesetzt und ihn mit dem Pferde zu Falle gebracht. Der Kaiser war unter den Ersten, die zu seiner Hilfe herbeieilten. Zum Glück fand sich, daß der Prinz nicht verletzt war und er bestieg sofort wieder sein Pferd, um die Jagd fortzusetzen.

— Marschall Mac Mahon hat zwei Tage in Compiegne zugebracht und unterhielt sich während dieser Zeit sehr viel mit dem Kaiser. Man glaubt, es wird in Algerien alles beim Alten — Verhungern bleiben.

— Madrid, 23. Nov. Sicherem Vernehmen nach werden die Wähler auf 15. Dez. zur Wahl der Cortes einberufen werden und letztere am 15. Jan. ihre Sitzungen eröffnen.

— Madrid, 24. November. In der Umgegend von Burgos zeigt sich eine carlistische Bande. Dieselbe ist ohne Bedeutung.

— Madrid, 24. November. Der Contrakt mit dem Hause Rothschild, die Anleihe zum Effektivbetrag von 400 Mill. Realen betreffend, ist nun positiv von dem Minister der Finanzen und dem Vertreter des genannten Bankhauses unterzeichnet worden.

— In der persischen Stadt Astrabad, unweit des kaspischen Meeres (43,000 Einwohner), ist die Cholera ausgebrochen.

— Das Schiff „Bogota" mit einer schweren Pulverladung von Greenock nach Penang wurde auf offener See durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Bemannung gelang es, einen großen Theil der Ladung ins Wasser zu werfen und eine heftigere Explosion zu vermeiden. Eine englische Brigg brachte Capitän und Mannschaft nach Capstadt.

— New-York, 19. Nov. Die große Irrenanstalt von Cleveland ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden, wobei 6 Menschen ums Leben gekommen sind.

Amtliche Nachricht.

Die am Bezirksgericht Windsheim erledigte Botenstelle wurde dem pensionirten Oberjäger Fr. Mörtel aus Nürnberg, z. Z. Gerichtsdienersgehilfe am Landgerichte München l. d. J. auf Ruf und Widerruf verliehen.

Erledigt: An der Gewerbsschule zu Schweinfurt die Lehrstelle für Mathematik mit dem Anfangsgehalt von 700 fl. jährlich und dem Anspruche auf Sexennalzulagen nach der aufgestellten Scala. — Das prot. Stadtvikariat zu Neustadt-Erlangen mit einem fixen Einkommen von 500 fl.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Donnerstag, den 26. November 1868.

Einer neuerlichen Eingabe der gemeindlichen Collegien Ingolstadts an die Kammer auf sofortige Freigebung der Advokatur, ohne Lokalisirung resp. Beschränkung der Advokatensitze auf bestimmte Orte oder Gerichte, schließt sich der hiesige Magistrat auf ergangene Einladung an. — Auf gestellte Anfrage erklärt die k. Eisenbahnbau-Sektion Nürnberg, daß die Leyher Ueberfahrt längstens bis zum 1. Januar eröffnet werden wird. — Ein Antrag der Bewohner der Belle-vue um Anbringung öffentlicher Beleuchtung daselbst kann vorläufig nicht berücksichtigt werden. — Dem Vorhaben des Vertreters der Maschinenfabrik Schäffer und Budenberg, Bernh. Loeb, am nächsten Samstag einen nochmaligen Versuch mit seinem Extinkteur zu veranstalten, steht kein Hinderniß entgegen, vorausgesetzt, daß er einen hiezu geeigneten Platz ausfindig mache. — Metzger Ferd. Fortmeier erhält die baupolizeiliche Bewilligung zur Einrichtung von Wohnungen in einem Stallgebäude. — Lumpenfaktor J. G. C. Helm erhält das zu seiner anderweiten Verehelichung mit Helene Dor. Müller von Zirndorf erforderliche Zeugniß. — Mühlbesitzer Förster und Bauer Weinländer werden wegen Aufschlagsdefraudation der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht. — Die unlängst bei verschiedenen Versetzerinnen weggenommenen Pfänder haben bei der Uebergabe an das Leihhaus ein schlechtes Resultat ergeben, indem ein großer Theil wegen zu geringem Werth keine Annahme finden konnte, ein anderer Theil so mit Ungeziefer behaftet war, daß mit deren Annahme Gefahr für Infizirung des Leihhauses entstanden wäre; sie sind demnach den treffenden Eigenthümern hinauszugeben. — Dem Vergolder Heinr. Emil Metzler aus Dresden, der sich, ohne die Heimath in hiesiger Stadt zu erwerben, mit Helene Rittler dahier verehelichen will, wird ein Zeugniß dahin ausgestellt, daß seiner Verehelichung kein Hinderniß entgegenstehe. — Ein neuerlicher Antrag der hiesigen Schmiedmeister, die zum Beschlagen oder Schärfen von auswärts hereingeführt werdenden Pferde vom Pflasterzoll freizulassen, kann grundsätzlich keine Berücksichtigung finden. — Packträger Mich. Brenner von hier erhält das zu seiner Verehelichung mit Anna Ebert von Stadeln erforderliche Zeugniß. — Auf eine ergangene Regierungs-Entschließung äußert sich der Magistrat gutachtlich dahin, daß gegen Ertheilung eines Hausirpatentes mit optischen Waaren nichts zu erinnern sei, und spricht sich überhaupt für möglichste Erweiterung der betreffenden Verordnung, sowie Uebertragung der Ausfertigung der Hausirpatente an die Distriktspolizeibehörden aus.

Nürnberg. Herr Hofkapellmeister Dr. H. v. Bülow wird in der nächsten Woche eine von ihm schon bei seiner letzten Anwesenheit in Nürnberg zugesagte Soirée für ältere und neuere Klaviermusik zum Besten des Hans Sachs-Denkmals im Adlersaal geben.

Das Comité kann die große Generosität, womit der berühmte Künstler das Hans Sachs-Denkmal in der uneigennützigsten Weise fördert, nicht hoch genug anerkennen, und erlaubt sich hierdurch zur Betheiligung an dem Concert einzuladen.

Um vielen gegen das Comité ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, werden nummerirte Plätze zum Preis von 1 fl. 24 kr. ausgegeben. Stehplätze kosten 1 fl.

Für die Musikfreunde Fürth's habe ich eine Anzahl Karten für nummerirte Sitzplätze bis zum Samstag, den 28. Nov., reservirt, die bis dahin in meinem Geschäftslokal im Museum abgeholt werden können.

Nürnberg, den 25. November 1868.

Im Auftrag des Comités.
Sigmund Soldan, Musikalienhändler.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf der Gemeindeflurmarkung Edenberg, 2300 Tagwerke enthaltend, wird **Dinstag, den 22. Dezember 1868,** Nachmittags 3 Uhr, im Schönleben'schen Wirthshause zu Vorbath, auf 3 Jahre, vom 1. Januar 1869 anfangend, öffentlich verpachtet, und werden Liebhaber zu derselben hiermit eingeladen.

Vorbath, den 24. November 1868.

Landsleitner, Vorsteher.

Verlorenes. Vom Schützenballe aus durch die Friedrichsstraße wurde eine schlangenförmige goldene Broche verloren. Der Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung im Gasthaus zum Würzburger Bahnhof, eine Stiege hoch, abgeben.

Zu vermiethen. Ein schön möblirtes heizbares Zimmer mit eigenem Eingang, über eine Treppe, ist an einen soliden Herrn am 1. Dezember zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein freundliches Stübchen mit Bett ist frei. Untere Fischergasse Nr. 4.

Originalloose à 30 kr.

zur Verloosung von Gewerbs-Erzeugnissen des Gewerbvereins Schweinfurt

☞ Ziehung am 11. Januar

sind noch bis 1. Dezember bei der Expedition des Tagblattes zu haben.

Gesuch. Ein zuverlässiger Zollglasbeleger sucht Beschäftigung. Zu erfragen bei der Redaktion.

Stelle-Gesuch. Ein gut empfohlener junger Kaufmann, militärfrei, sucht Engagement, und wird mehr auf freundliches Entgegenkommen, als auf Salair gesehen. Offerten bittet man unter Nr. 721 an die Expedition zu senden.

Miethgesuch. Im oberen Stadttheil werden 2 Zimmer und Küche bis Lichtmeß zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zur Erlernung des Drechslergewerbes wird ein Lehrling sogleich angenommen. Von wem, sagt die Redaktion.

Gesuch. Eine gesunde Stillamme sucht Unterkunft. Näheres bei der Redaktion.

Nr. 10. Auf diese vorzügliche **2 kr.-Cigarre,** mit Manilla-Deckblatt mache ich die Herren Raucher ganz besonders aufmerksam.

Conrad Dietz.

Helmplatz. Zur Beachtung.

In Geschäften noch hier, wird zum aller Letztenmale diese Woche noch verzinnt; auch setze ich wiederholt meinen Wagen mit Pferd und Geschirr billig dem Verkauf aus. Um Zuspruch bittet

Joh. Schweizer.

Eine gesunde Stillamme vom Lande und einige Hausmägde sind zu erfragen bei

Frau **Riegler**, Weinstraße.

Kautaback

in Röllchen à 3 kr. frische Waare bei

Conrad Dietz.

Ein Colporteur wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zum Vortheil des Hans Sachs-Denkmals veranstaltet Herr Hofkapellmeister Dr. H. v. Bülow eine Soirée für ältere und neuere Klaviermusik im Adlersaal in Nürnberg.

Programm.

1) Grosse Sonate (A-dur) nachgelassenes Werk Allegro. Andante. Scherzo. Rondo.	Franz Schubert.
2) a) Präludium und Fuge op. 35. Nr. 1 E-moll	Mendelssohn.
b) Andante und Variationen op. 34 F-dur	Beethoven.
3) a) Indroduktion und Toccata op. 12	J. Rheinberger.
b) Momento capriccioso B-dur	C. M. v. Weber.
c) Sarabande und Passepied E-moll	Joh. Seb. Bach.
4) Les Adieux, l'Absence et le Retour, Sonate op. 81	Beethoven.
5) a) Zwei Etudes „Waldesrauschen", „Gnomenreigen" für die Stuttgarter Klavierschule componirt	Franz Liszt.
b) Soirées de Vienne Nr. 6 Walzer nach Franz Schubert	Franz Liszt.
6) Ouverture zur Oper Tannhäuser für Piano übertragen von Liszt	Rich. Wagner.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Soeben ist erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben, vorräthig in **Johann Kühl's** Buch- und Musikalienhandlung in Fürth, Weinstraße:

Kaiser Ferdinand I.

und seine Zeit.

Historischer Roman von Louise Mühlbach.

In diesem neuesten Werke entwickelt die berühmte Verfasserin so vieler historischer Romane ein Zeitgemälde vor unseren Augen, das gewiß das Interesse des lesenden Publikums in hohem Grade erregen wird; denn die ereignißreiche Zeit, in der dieser Roman spielt, ist auch die bedeutungsvollste in der **Geschichte Deutschlands** und des **Hauses Habsburg**.

Die großen Wirren und blutigen Kämpfe, welche zur Zeit der lutherischen Reformationsbewegung das deutsche Reich zerwühlten, der **unheilvolle Bauernaufstand, der schmalkaldische Bund, der Reichstag zu Worms** bilden bedeutungsvolle Episoden dieses Zeitgemäldes. **Kaiser Karl V., Martin Luther, Niclas Zriny, Sultan Soliman** und der Stifter des **Jesuitenordens Ignaz von Loyola** sind hervorragende Persönlichkeiten dieses Buches. Dazwischen erscheint die holdselige Gestalt der schönen **Philippine Welser von Augsburg**.

Es bedarf wohl keiner weiteren Anpreisung dieses Romans, denn der Name der Verfasserin desselben gibt Bürgschaft dafür, daß uns in diesem neuesten Werke eine gleich interessante als äußerst spannende Lectüre geboten wird.

Das Werk erscheint in ca. 20 Lieferungen mit illustrirtem Umschlag und eleganter Ausstattung.

Preis einer jeden Lieferung nur **14 kr.**

Als Prämien erhalten die Abonnenten **zwei prachtvoll ausgeführte schwarze Kunstblätter** für die geringe Nachzahlung von nur **27 kr.** pro Blatt.

Die Verlagshandlung **Sigmund Bensinger** in **Prag.**

Pariser und Berliner Damen-Mäntel und Jacken

in allen Größen, Stoffen und Farben, Mäntel von 8 fl. an, Jacken von 1 fl. 45 kr. an, empfiehlt

C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Zu verkaufen. Einige Fuhren trockene Sägespäne von hartem Holz verkauft billig

Kasp. Lor. Gießwein
in der untern Mühle.

Zu verkaufen. Eine gußeiserne Kochröhre 22" breit 22" tief ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Sardellen und russische **Sardinen** in ausgezeichneter Waare empfiehlt **G. C. Hofmann**
vis-à-vis dem Getreidemagazin.

Zu verkaufen sind mehrere neue **Herrenpelze.** Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine Partie Tuchend-Schuhe werden billigst verkauft. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein braves solides Mädchen mit empfehlenden Zeugnissen, welches in häuslicher Arbeit wie auch im Kochen erfahren ist, wünscht bei einer honnetten Herrschaft sofort in Dienst zu treten. Näheres bei Frau **Salzner**,
obere Königsstraße Nr. 75, über 2 Treppen.

Gesuch. Ein solides Mädchen, welches kochen kann und sich aller Hausarbeit willig unterzieht, wird in eine ruhige Familie zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine freundliche Schlafstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Ein Galanterie-Schreiner

findet Beschäftigung bei
Göbel, Radbrunnengasse S. Nr. 331
in Nürnberg.

Zu vermiethen. In der Rosengasse Nr. 19 ist eine Parterrewohnung, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, einer Kammer, Küche, Keller, Boden und Remise sogleich zu vermiethen. Näheres bei

J. Otto, Helmgasse Nr. 8.

Zu vermiethen. Eine Wohnung ist an eine ruhige Familie bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine heizbare Stube nebst Küche ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Weinstraße Nr. 14.

Anzeige. 1 **Kammer** ist zu vermiethen, auch eine Schlafstelle zu vergeben. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. In der obern Stadt, möglichst nahe an der Bahn, wird bis Lichtmeß eine kleine freundliche Wohnung, aus allenfalls einigen Zimmern, **Kammer, Küche** und sonstigen Bequemlichkeiten bestehend, zu miethen gesucht. Gefällige Offerten besorgt die Expedition d. Bl.

Zu vermiethen. Auf dem Holzmarkte im Hause Nr. 2 ist ein Laden nebst einer daranstoßenden heizbaren Stube, sowie zwei Wohnungen, an ruhige Familien unter annehmbaren Bedingungen sogleich zu vermiethen.

Unlieb verspätet.
Unserem verehrten Vorstand
Herrn **Konr. H....**
zu seinem gestrigen Namensfeste ein dreifach donnernd Hoch. **Die fröhlichen Männer.**

Eirgelsdorf. Der Frau **A. W.** die herzlichsten Segenswünsche zu ihrem 19ten Geburtstag.

Mein eigenes Fabrikat in allen Sorten

Lebkuchen,

als feinste Elisenkuchen, Macronen, feinste gemandelte braune, feinste weiße Lebkuchen etc., sowie die so beliebten sortirten runden in Schachteln empfiehlt täglich frisch, unter Zusicherung der besten und billigsten Bedienung

J. P. Toller,
Sterngasse Nr. 7.

Große Dauer-Kastanien per Pfd 9 kr. bei
U. Eschenbach,
Mohrenstraße Nr. 2.

---

100 Ctr. gutes Heu und Grummet sind zu verkaufen bei
Michael [illegible]
Gastwirth zum **Mai**, Kanalhafen.

Bierzettel für die Herren **Wirthe** zu [illegible]landis-, **Lager- und Schenkbier** sind vorräthig in
J. Volkhart's Buchdruckerei.

Heute Freitag **frischen Stockfisch**, sowie fein marinirte **Häringe** empfiehlt
Gruber, im Ell'schen Hof.

Feinst gestoßenen **Zucker**, neuen liv. Citronat und Pommeranzenschalen, neue engl. Mandeln, Rosinen, Weinbeeren, selbst gestoßene Gewürze etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen
Conrad Heinrich,
untere Königsstraße.

Niederlage von

Vanille- und Gewürz-Chocolade

aus der Fabrik von Starker und Pobuda in Stuttgart bei **Conrad Dietz.**

Heute Abend **Stockfisch.**

Man komme — man sehe — man staune — man esse!
Ergebenst ladet ein **Küchelbecker.**

Neues livorn. Citronat und Pommeranzenschalen, neue Rosinen ohne Stiel und Weinbeeren, engl. Mandeln, frische Citronen, feinst gestoßenen Zucker, Cardamom, Muscatblüthe, Zimmt, sowie alle andern Gewürze in rein gehaltener Waare bei

Ch. Jüll,
Schwabacherstraße Nr. 21.

Neue billige Sopha

sind stets vorräthig. **Tobias Hofer,**
Roßgasse.

Avis für Raketen.

Verehrlichen Mitgliedern diene zur Nachricht, sich nächsten Sonntag, Nachmittag 4 Uhr, wegen wichtiger Besprechung im Gesellschaftslokale **Hohlweg** pünktlich einzufinden.

Tagesordnung:

Die unglückliche Fischpartie,
der Papiersack (von Paul),
a weiße Roum is a nit schlecht,
die rasirt Sposau (in Hergla),
zwa Meerfaili (merkst wos).

Zum Schluß:

In der Villa,
oder:
Der Parasol in tausend Aengsten.
Es ärgert an doch.

Offener Dienst. Ein Kindsmädchen, welches Liebe zu zwei kleinen Kindern hat, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Citronat und Pommeranzenschalen, neue große puglieser Mandeln, feinst Staub-Melis, sowie rein gestoßene **Gewürze** empfiehlt bedeutender Abnahme bestens

Conrad Dietz.

Erholung.

Sonntag, den 29. d. Mts.:

Anfang 7½ Uhr. **Theater.** Die Vorstände.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Rein wollene **Herren-Binden** (Cachenez) von 48 kr. bis zu 3 fl. 30 kr.; **Schleifchen** von 15 kr. an, sowie seidene **Herren-Binden** in allen Sorten; farbige rein leinene Taschentücher von 30 kr. bis zu 54 kr.; **Foulard-Taschentücher** von ausgezeichneter Qualität zu 2 fl. 12 kr.; **Battist-Taschentücher** zu 30 kr.; farbige **baumwollene Taschentücher** zu 15 kr.; rein wollene **Damenshawls** zu 2 fl. 18 kr.; **Damen-Umschlag-Tücher** zu 6 fl.; schwere **Doppelshawls** zu 8 fl.; weiße ostindische **Damen-Halstücher** von 1 fl. 43 kr. bis zu 3 fl.; weiße und farbige geblümte **Foulard-Tücher** zu 1 fl.; das Neueste in langzeitreiften, glatten und schottischen **Kleiderstoffen** zu den billigsten Preisen; eine große Partie **Reste** zu **Pathen-Kleidchen** zu 12 und 16 kr.; ganz breite **Waare** zu demselben Zwecke zu 20 kr. die Elle; Jacken Stoffe und Lama in allen Farben; **Flanelle zu Hemden und Unterröcken**; abgepaßte und fertige Unterröcke empfiehlt zur geneigten Abnahme.

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Arabische Gummi-Kugeln.

Diese **Brustbonbons**, begutachtet von mehreren hohen **Medizinal-Kollegien**, empfohlen von den renomirtesten Aerzten des In- und Auslandes, gegen **Husten**, **Brustschmerzen**, **Heiserkeit**, **Halsbeschwerden** rc. rc. haben sich seit mehreren Jahren nicht nur allein in ganz **Süd- und Norddeutschland** einen bedeutenden Ruf erworben, sondern werden auch in großen Quantitäten nach der Schweiz, **Italien**, **Frankreich**, **Belgien**, **Dänemark**, **Schweden und Norwegen** versandt.

Seit neuerer Zeit versucht man unter verschiedenen Namen die **arabischen Gummikugeln** nachzumachen, — um nun das Publikum vor Täuschungen zu wahren, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestandtheile der Nachahmungen durchaus verschieden von den **ächten arabisch. Gummikugeln** und von geringerer Qualität sind, weßhalb ich es für meine Pflicht erachte, die Zusammensetzung meiner selbst bereiteten **arab. Gummikugeln** hiermit öffentlich bekannt zu geben.

Diese enthalten außer dem feinsten **Raffinad-Zucker** und dem allerbesten ausgesuchten **Gummi arabicum**, eine **Composition** von **Rad. Althae. Flor. Verbasc. Rad. liquirit. Lich. islandic. Flor. papav. rhoead. Hb. Capillor veneris. etc.**, welche pflanzliche **Extractiv-Stoffe** längst als vorzügliche Heilmittel, gegen erwähnte Fälle in der **Medicin** anerkannt sind.

Diese meine **rationelle** Zusammenstellung, welche von den berühmtesten **Aerzten und Chemikern constatirt**, verleiht den **Brustbonbons** die Eigenschaft der vielfach erprobten erfolgreichen Wirkungen, worüber unzählige Zeugnisse, Anerkennungen, Danksagungen u. s. w. vorliegen, es können daher die **arabischen Gummikugeln** mit bestem Gewissen empfohlen werden, ohne nöthig zu haben, sich hinter dem Schleier der Geheimnisse zu verschanzen und mit angepriesenen sogenannten Geheimmitteln in **Konkurrenz** zu treten.

Rein, unverfälscht und klar,
Offen, ehrlich und wahr.

Alpirsbach (Würtemberg im Schwarzwalde), im November 1868.

W. Stuppel,
Erfinder und Fabrikant der **arabischen Gummikugeln**.

Für Damen!

Tuche zu Kleidern in den neuesten Farben,
Velours rc. **zu Jacken und Mänteln** in großer Auswahl empfing neuerdings

Heinrich Probst.

Herren-Hemden

in allen **Sorten** und **Halsweiten** sind stets vorräthig, oder werden auf Verlangen **genau nach Maaß** unter Garantie des Gutsitzens schnellstens angefertigt bei

Helbing & Ritter.
Schwabacherstraße Nr. 4.

Feinsten Raffinad-Zucker bei Hut 19½ kr. per Pfd.,
feinst gestoßenen Zucker per Pfd. 18, 19, 21, 22 kr.,
hellgelben Candis per Pfd. 22 kr.,
große pugl. Mandeln per Pfd. 36 kr.,
neue Pommeranzenschalen per Pfd. 39 kr.,
neuen Citronat, livorn., per Pfd. 42 kr.,
neue Rosinen ohne Stiel per Pfd. 18 kr.,
neue Weinbeeren, zant., per Pfd. 14 kr.,
Backoblaten per Dtzd. 4, 5, 7 kr.,
Gewürze, rein gemahlen zu den billigsten Preisen bei

A. Eschenbach, Mehrenstraße Nr. 2.

Verlorenes. Eine **Lorgnette** in schwarzer Hornfassung ging verloren. Der redliche Finder wird gebeten, sie gegen **Belohnung** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Anerbieten. Zwei ordentliche Mädchen können schöne Schlafstellen erhalten in der Schützengasse Nr. 9; auch ist daselbst ein eiserner Ofen zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Die **Sammlungen** der hiesigen königl. Gewerbschule sind jeden
Sonntag von 10—11 Uhr Vormittags
zur Besichtigung dem Publikum geöffnet.

Königliches Rektorat der Gewerbschule.
Auer, Rektoratsverweser.

Harmonie.

Sonntag, den 29. d. Mts:

Produktion

im Pfarrgarten. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Rosenbund.

Morgen, Samstag, Abends 8½ Uhr:

Versammlung

wegen einer wichtigen Besprechung. Pünktlichem Erscheinen sieht entgegen

Schriftführer **Herbert.**

Einladung. Heute Freitag und morgen Samstag ist

Metzelsuppe

anzutreffen bei **Schlierf** in der Liliengasse.

Heute Freitag:

Metzelsuppe

mit altem Stoff bei **Friedr. Rammes.**

Daselbst sind auch sogleich einige Schlafstellen frei.

Aschaffenburger Nüsse, große Kastanien, ausgesuchte Mandeln, neuen Citronat und Pomeranzenschalen, Rosinen ohne Stiel, neue Weinbeeren, feinst gestoßenen Zucker und Gewürze empfiehlt billigst

G. C. Hofmann
vis-à-vis dem Getreidemagazin.

Acht amerikanischen

Block-Malzzucker

für Husten und Brustleidende empfiehlt

Joh. Leonh. Siebenkäs,
untere Königsstraße.

Freitag: **Metzelsuppe**
zum Würzburger Bahnhof.

Frischen Stockfisch

empfiehlt **Mich. Stöhr.**

Zu verkaufen. Ein neu hergerichtetes Sopha ist um 22 fl. zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Coursberichte.

Frankfurt, den 25. November 1868.

5% bayer. Oblig. 102 bez. — 4½% bayer. Oblig. 1jähr. 96½ bez. ½jähr. 96½ P. — 4% bayer. Oblig. 1jähr. 89½ G. ½jähr. 89½ G. — 4% Ablös.-Renten 99½ bez. — Münchener 101½ G. — Bayer. Ostbahn 127 P. — 4% bayer. Pfandbriefe 91½ P. — 4% bayer. Prämienloose 108½ bez. — Amerik. Bonds per 1882 79⅞ bez. — Ansbacher 7 fl.-Loose 12½ fl. G. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44½—45.

Wechsel auf Amsterdam 99½ bez. — Augsburg 99½ G. — Berlin 60 Thlr. 104½ P. — Bremen 50 Ld'or 97 P. — Brüssel 200 Frk. 94½ G. — Cöln 60 Thlr. 104½ bez. — Hamburg 100 M. B. 88 P. — Leipzig 60 Thlr. 105 P. — London 10 L. St. 119 bez. — München 100 P. — Paris 200 Frk. 94½ bez. — Triest in öst. W. 100½ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 101 bez. Diskonto 3½ Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 58—59 — Pistolen 9 fl. 49—51. — Dopp. Pistolen 9 fl. 50—52. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 37—39. — Napoleonsd'or 9 fl. 27—28. Sovereigns 11 fl. 54—58. — Imperials 9 fl. 50—52. Dollars in Gold 2 fl. 27—29.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 28. November 1868. № 287. Einunddreißigster Jahrgang.

g Die Freigabe der Advokatur und die Lokalisirung der Anwälte.

Nach dem Korrespondent von und für Deutschland vom 24. Nov. c., Morgenbl. Nr. 605, lautete die von Dr. Marqu. Barth im Gesetzgebungsausschusse bezüglich seiner Stellung zur Frage über die Freigebung der Advokatur abgegebene Erklärung dahin:

„es könne den Anschein gewinnen, als wenn er in Nürnberg (in der Fortschrittsversammlung) für die Verwerfung der Lokalisirung gestimmt hätte und dem müsse er entgegentreten. Er wolle sich zwar dem Versuche nicht widersetzen (!), die Advokatur freizugeben, wenn dies in der Advokatenordnung unter den nöthigen Vorsichtsmaßregeln geschehe, allein was die Lokalisirung der Anwaltspraxis betreffe, so werde man ihm zutrauen, daß er weit entfernt sei, dieselbe zu verwerfen, sondern daß er fortwährend auf dem Standpunkt stehe, daß ohne diese Lokalisirung der neue Prozeß gar nicht einzuführen sei. Das wolle er, und zwar im Einverständnisse mit dem Ausschußsekretäre (Dr. B.), nur erklären, damit kein Mißverständniß entstehe."

Und nach demselben Korrespondenten von und für Deutschl. vom 24. Nov. 1868, Abendblatt, haben in einer Sitzung des Ausschusses der Kammer der Reichsräthe bei Berathung des Civilprozeßentwurfes die sämmtlichen Ausschußmitglieder die Ansicht des Referenten v. Bomhard getheilt, daß bei Einführung des neuen Prozesses von Lokalisirung der Anwaltspraxis nicht abgegangen werden könne.

Der oben hervorgehobenen Erklärung des Herrn Dr. B. sieht man, so weit sie die Freigabe der Advokatur betrifft, das „gute Miene zum bösen Spiele machen" auf den ersten Blick an. Warum und in wie ferne aber die Einführung einer neuen, auf dem Prinzipe der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit fußenden Civilprozeßordnung und speziell der von der Staatsregierung den Kammern vorgelegte desfallsige Entwurf ohne Lokalisirung der Anwälte unmöglich sein soll, hierüber müssen wir unser Endurtheil in so lange noch ausgesetzt sein lassen, bis uns genannte Herren diejenigen Bestimmungen des Regierungsentwurfs näher bezeichnet, mit denen die Nicht-Lokalisirung absolut unvereinbar sein soll, und zugleich den Nachweis geliefert haben, daß auch eine Modification dieser Bestimmungen nicht ohne Gefährde des ganzen Entwurfs erfolgen könne.

Es fragt sich zuvörderst: Sind denn allenthalben, wo das öffentlich-mündliche Verfahren in Civil-Rechtssachen längst besteht, oder in neuerer Zeit eingeführt worden ist und zugleich die Anwälte nicht von der Staatsregierung angestellt werden müssen, eben dieselben lokalisirt. Wir brauchen nicht weit zu gehen, um diese Frage verneinen zu können; im Großherzogthum Baden besteht längst das öffentlich-mündliche Verfahren auch für Civilrechts-Streitigkeiten, und gleichwohl gestattet die dortige Anwaltsordnung ausdrücklich den Advokaten, obgleich ihre Ernennung nicht von der Staatsregierung ausgeht, bei allen Gerichten des Großherzogthums die Praxis auszuüben. Und von Frankreich, dessen Civilprozeßgesetzgebung doch sonst unserer vaterländischen vielfach zum Muster gedient hat, wissen wir wenigstens aus Erfahrung, daß die Coryphäen des Pariser Barreaus, wie Arago, Beryer, Cremieux und andere, vielfach auch bei den Gerichten außerhalb Paris Rechtsvertretungen zu führen haben. Ohnehin wird ja auch in Bayern, wenn hier die Lokalisirung zum Gesetze werden sollte, dieselbe doch nur auf Civilrechts-Streitigkeiten beschränkt bleiben; wer der Strafgerechtigkeit in ihren verschiedenen Abstufungen verfallen soll, dem wird man auch bei uns nicht zumuthen wollen, seine Vertheidigung vor dem Strafrichter ausschließlich nur durch denjenigen Anwalt zu führen, der gerade mit dem Strafrichter sich an einem und demselben Orte befindet. Sollte demnach bei dem Lokalisirungs-Vorhaben das Interesse des rechtsuchenden Publikums, damit dieses durch die ständige Anwesenheit der Anwälte an ihrem Gerichtssitze auch zu jeder Zeit bei denselben Rechtsschutz suchen und finden könne, mit in die Waagschale gefallen sein, so wird jener Zweck durch das angewandte Mittel doch nicht zu erreichen sein, weil selbst dann immer noch viele und gerade recht tüchtige Anwälte durch auswärtige Vertretungen in Strafsachen vom Gerichtssitze fern gehalten sein werden. Eine solche Zärtlichkeit der Staatsregierung für das Interesse des rechtsuchenden Publikums wäre auch hier, wie in so vielen andern Fällen, gar nicht am Platze; das Publikum selbst weiß am besten, was seinem Interesse zusagt, und der Einzelne, welcher Rechtsschutz zu suchen hat, wird denselben jedenfalls besser zu finden glauben, wenn er sich wegen desselben an einen beliebigen Anwalt im Königreiche wenden kann und nicht in einen so engen Kreis wie die Anwälte am einzelnen Gerichtssitze gebannt ist. Die Kaufleute in den Städten insbesondere, welche doch einen sehr beachtenswerthen Faktor der Gesammtbevölkerung bilden, sind gewöhnt — und es liegt auch in ihrem Interesse — für ihre sämmtlichen Rechtsangelegenheiten im ganzen Königreiche einen und denselben Anwalt an ihrem Wohnorte zu haben und diese werden sich mit Grund beschweren, wenn ihnen durch die Lokalisirung dieses Recht entrissen, wenn sie durch dieselbe gezwungen würden, mit eben so vielen Anwälten in Verbindung zu treten, als sie Gerichte in Anspruch zu nehmen haben. Mit dem Rechtsfreunde an seinem Wohnorte kann der Kaufmann auch zu jeder Zeit sich in mündliches Benehmen setzen, mit dem Auswärtigen wird er in der Regel nur schriftlich verkehren können und daß auf dem letztern Wege häufig das Recht weniger gut gewahrt werden kann, als auf dem ersteren, weiß Jeder, der auf diesem Gebiete schon Erfahrungen zu machen Gelegenheit hatte.

Und in welchem Umfange soll die Lokalisirung durchgeführt werden? Wir haben bekanntlich in unserem lieben Vaterlande nicht nur Collegialgerichte verschiedener Instanzen, sondern auch Stadt- und Landgerichte in kleinen Städten und Märkten, in manchem von diesen Letzteren waren nicht nur früher schon Anwälte, sondern ihre Zahl ist in neuester Zeit durch unser Justizministerium noch ansehnlich vermehrt worden. An vielen von diesen Gerichten ist aber nur Ein Rechtsanwalt angestellt und auch wenn die Advokatur einmal freigegeben ist, werden an denselben nicht mehrere Rechtsanwälte sich niederlassen, weil sie dort keine ausreichende Beschäftigung finden, ja es wird aus demselben Grunde voraussichtlich manches Landgericht ganz ohne Anwalt bleiben. Wie nun soll an diesen anwaltlosen Gerichten wieder das ganze corpus togatorum des Königreichs, oder soll an denselben gar kein Anwalt auftreten dürfen? Das Eine wäre eben so mißlich als das Andere und für den letzten Fall müßte nur der schon mehrmals gemachte, aber immer wieder aufgegebene, voraussichtlich abermals erfolglose Versuch gemacht werden, die sich absolut widerstreitenden Parteien des Richters und des Sachwalters in einer Person zu vereinigen. — Und wenn, wie es in der freien Advokatur voraussichtlich nicht selten vorkommen wird, der Anwalt von dem einen Collegialgerichte an ein anderes übersiedelt, soll er dann, selbst gegen den Willen seiner Machtgeber, die von ihm bei dem verlassenen Gerichte vertretenen Sachen aufgeben und seine Praxis wieder ab ovo beginnen müssen? — Also keine Lokalisirung, wenn dieselbe mit Freigabe der Advokatur nur irgend vermieden werden kann. Und an dieser Möglichkeit kann man um so weniger zweifeln, als ja öffentlichen Blättern zufolge Herr v. Bomhard, dessen Schooskinder doch die Advokaten, obgleich ihr „Stand eben so alt ist, als der der Richter", niemals waren, bereits alle jene Artikel des Civilprozeß-Entwurfes zusammengestellt hat, welche bei Einführung der freien Advokatur eine Aenderung erfahren müssen. Es wird, sollte es auch nicht bereits geschehen sein, doch unschwer diese Zusammenstellung sich auf jene Bestimmungen des Entwurfes ausdehnen lassen, welche mit der freien Advokatur im vollen Umfange, und ohne Lokalisirung, in ihrer dermaligen Fassung nicht bestehen können.

Diejenigen aber, welche nur die freie Advokatur in Verbindung mit der Lokalisirung geben wollen, erinnern unwillkürlich an das:

Ich fürchte die Danaiden,
Auch wenn sie Geschenke bringen.

Vermischte Nachrichten.

-|- München, 26. Nov. Die ultramontane Presse hat nun auf der ganzen Linie den Kampf gegen den Erlaß des Ministers von Hörmann an die Regierungs-Präsidenten eröffnet und führt täglich neue Truppen in's Feuer, um die ihr bereiteten, zahlreichen Niederlagen auszuwetzen. Im Vordertreffen steht natürlich auch die Augsburger Postzeitung. — Nachdem selbe in ellenlangen Artikeln am ganzen Circular des Herrn Ministers kein gutes Haar gelassen, kommt sie zum Schlusse an das Schulgesetz, diesen Pfahl im eigenen faulen Fleische. Der Schulgesetz-Entwurf, wäre er an sich auch der vortrefflichste aller Entwürfe, ist ein eitel nichtig Ding, denn über ihn hat der Episcopat den Stab gebrochen, — eine Regierung aber, welche die Stimme der Bischöfe nicht beachtet, steht — nach den Begriffen der Augsburger Postzeitung — der katholischen Kirche feindlich gegenüber! Der Staat ist also nur dann nach dem Herzen Gottes, wenn er sich vor der Kirche, i. e. ihren Vertretern demüthigt, wenn er seine Gesetze nur aus ihren Händen empfängt, wenn er schwachsinnig sich der Gewalt der Kirche, die in geistlichen Dingen dem Staate durchaus kein Recht zugesteht, in rein staatlichen Angelegenheiten unterwirft und die Hände binden läßt. Zu welchen Zuständen eine solche Erniedrigung des Staates führt, hat man in

Süddeutschland zur Genüge erfahren, und selbst Oesterreich, der Hort des Glaubens — mußte sich von dem Einflusse und der heiligen Autorität der Kirche emancipiren, einer Autorität, die sich über alle Vernunft und über alle Gesetze der Welt und des Staates stellt. Es ist über diesen Punkt nichts mehr zu sagen, als: Gottlob, daß die Autorität des Staates nunmehr den Standpunkt einnimmt, der ihm von Natur und Rechtswegen zukommt. Am Schlusse enthüllt der Postzeitungsmann — etwas gegen die gewohnte Vorsicht — des Pudels Kern. Er kann namentlich nur dann über die Absichten des gegenwärtigen Ministeriums beruhigt sein, „wenn dasselbe mit jener Partei bricht, die sich's zur Aufgabe macht, durch die **Gesetzgebung** der Verschlimmerung der materiellen Zustände in die Hand zu arbeiten und durch eine, jeden positiven Glauben verhöhnende Presse mit unendlichem Fleiße und eiserner Consequenz auf allen nur denkbaren Wegen das ganze Volk zu entchristlichen." — Wir acceptiren dankbarst den „unendlichen Fleiß" und die „eiserne Consequenz" und bekennen uns gerne zu dem **positiven Glauben**, daß dem Herrn Artikelschreiber und seinen Genossen ein ultramontanes Ministerium unter allen Umständen lieber wäre, als das gegenwärtige liberale. — Dieser fromme Wunsch ist von seinem Standpunkte aus ebenso begreiflich als natürlich!" — Die neue Aera des Rückschrittes mit allen ihren Herrlichkeiten wird inzwischen von den Herren unausgesetzt, als ganz nahe bevorstehend, prophezeit; die Zurückdrehung des Zeitenrades dünkt ihnen leicht, denn ihr Recht ist — nach ihrer Einbildung nämlich — ein göttliches! — Lassen wir ihnen doch die Seligkeit des Glaubens und arbeiten wir inzwischen rüstig fort an den Werken des Zeitgeistes. Vielleicht kommen unsere Gegner mit Gottes Hilfe doch noch zur Einsicht von der Richtigkeit des Satzes:

„**Das Christenthum ist die Civilisation.**"

*** **München**, den 26. Nov. Seit Neuestem haben wir hier das interessante Schauspiel von Federkämpfen persönlicher Art, welche die Redacteure fortschrittlicher und ultramontaner Blätter gegen einander führen. Das Publikum muß es über sich ergehen lassen, nichts als Invectiven, welche diese Herren gegen einander schleudern, zu lesen, während ihm doch diese Persönlichkeiten und ihre Fehden vollständig gleichgültig sein können. Das zeitungslesende Publikum erwartet vielmehr politische Nachrichten und sachliche Artikel, nicht aber Biographien und Schmähungen unbedeutender Literaten. — Allmälig beginnen die verschiedenen Parteien die Vorbereitungen zu den Landtagswahlen, hier rührt es sich bereits im erzbischöflichen Palaste, wie in der Mitte der National-Liberalen. — Das österreichische Rothbuch wird mit viel Interesse diskutirt. Von Bedeutung ist der Umstand, daß der Art. V des Prager Friedens über Nordschleswig Oesterreich ziemlich gleichgiltig ist und daß er sein Entstehen nur dem Begehren Frankreich's verdankt. Herr Bismarck mit seinem herrlichen Kriegsheer wagte es also nicht, Frankreich zurückzuweisen! Wie reimen sich dazu die bekannten bramarbasirenden Worte des Preußenkönigs in Kiel und wie reimt sich dazu das Ansehen und die Macht, welche Deutschland nach Ansicht der National-Liberalen durch Preußen zu Theil geworden? — Nächste Woche soll endlich die constituirende Versammlung der liberalen Mittelpartei stattfinden. Wir haben schon wiederholt darauf aufmerksam gemacht, was von dieser Partei zu halten sei und können uns daher mit dieser Notiz begnügen. — Es hat sich aus der Mitte des hiesigen Offizierscorps eine militärische Gesellschaft gebildet, welche sich die Förderung der militärischen Wissenschaften und Belebung des kameradschaftlichen Verkehrs zum Zwecke gesetzt.

H **München**, 26. Nov. Zur Ergänzung der aktiven Armee auf den Formationsstand hat die Altersklasse 1847 von den im Königreiche zur Loosung beigezogenen 25,982 Pflichtigen gemäß den einschlägigen Bestimmungen des Wehrverfassungsgesetzes die Zahl von 15,360 und zur Deckung des Bedarfes der hiezu gehörigen Ersatzmannschaften 1. Classe die weitere Zahl von 2520 Wehrpflichtigen abzustellen. Die Vertheilung dieses Einreihungs-Contingentes geschieht nach folgender Repartition: In die Infanterieregimenter werden je 564 Mann dienstbar und 110 für die Ersatzmannschaft 1. Classe abgestellt, in die Jägerbataillone je 188 Mann dienstbar und 37 für die Ersatzmannschaft 1. Classe; in die Kavallerieregimenter je 175, in die Equitationsanstalt 71 Mann; in das 1. und 4. Artillerieregiment je 414 Mann dienstbar, 80 für die Ersatzmannschaft 1. Classe und 72 für die Fuhrwesensescadron; für das 2. und 3. Artillerieregiment je 420 Mann dienstbar, je 80 für die Ersatzmannschaft 1. Classe und je 72 für die Fuhrwesensescadron; für das Genieregiment 336 Mann dienstbar, 70 für die Ersatzmannschaft 1. Classe und 47 für die Fuhrwesensabtheilung; in die Sanitätscompagnien je 50 und in die Verpflegsabtheilungen je 16 Mann. Die Zuweisung der Wehrpflichtigen zu den Heeresabtheilungen erfolgt nicht blos vollzählig, sondern in einem nach den Anforderungen der einzelnen Waffen in Beziehung auf Maß, Wuchs und Bildung entsprechenden Weise, und die der Equitationsanstalt zuzutheilenden Wehrpflichtigen müssen die Eigenschaft eines Fuhrwesenssoldaten besitzen. Die Spezialwaffen erhalten die nach Verhältniß des Standes an Handwerkern sich berechnende Zahl von Professionisten zugewiesen; ebenso auch die Equitationsanstalt. Der große Abgang an Schiffern und Schiffbauern macht es nothwendig, alle dieser Gewerbe kundigen Wehrpflichtigen, insbesondere Flößer, Fischer, Wasserbauarbeiter 2c. nur dem Genieregimente zuzuweisen, insoferne dieselben auch sonst für diese Waffe körperlich vollkommen tauglich sind. Die Infanterieregimenter, Jägerbataillons, Sanitätscompagnien, Verpflegsabtheilungen, sowie das Genieregiment haben den vollen Stand der ihnen zugewiesenen Wehrpflichtigen der aktiven Armee auf den 31. Januar 1869 Abends, dann die Artillerieregimenter einschlüssig der Fuhrwesensescadrons, Ouvriers- und der Feuerwerkscompagnie und die Fuhrwesensabtheilung des Genieregiments gleichfalls den vollen Stand ihrer Wehrpflichtigen der aktiven Armee auf den 14. Dezember 1868 Abends; endlich hat jedes Kavallerieregiment 150 Mann auf den 14. Dezember 1868 Abends zum Unterrichte einzuberufen. Die Verpflichtung sämmtlicher zur Ausbildung einberufenen Rekruten geschieht am Tage nach ihrem Einrücken bei den Heeresabtheilungen durch dieselben. Die zum Formationsstande der aktiven Armee zählenden Wehrpflichtigen der Kavallerie, welche vorerst nicht einzurücken haben, sowie die Ersatzmannschaften 1. und 2. Classe der betreffenden Abtheilungen werden vom 1. Februar 1869 ab durch die Landwehrbezirkscommando's an den von denselben mit Rücksicht auf deren Zahl und auf die Entfernung der Ersatzbezirke festzusetzenden Tagen verpflichtet. Anstatt des im Artikel 66, Absatz 2 des Wehrverfassungsgesetzes festgesetzten Termins zur Verpflichtung am 1. Oktober wird für die Aushebung der Altersklasse 1847 im Hinblicke auf Artikel 94 des Wehrverfassungsgesetzes, wornach bei der Aushebung der Altersklasse 1847 der Staatsregierung vorbehalten blieb, die Termine für das Aushebungsgeschäft besonders zu bestimmen, der 15. Februar 1869 als derjenige Tag bestimmt, an welchem alle bis dahin noch nicht Einberufenen bei den Landwehrbezirkscommando's ihres Heimathbezirkes sich persönlich einzufinden haben. Von den der Equitationsanstalt zugetheilten Rekruten werden 35 bei dem 1. und 36 bei dem 3. Artillerieregimente unterrichtet. Die ohne vorgängige körperliche Untersuchung zur Einreihung gelangten Wehrpflichtigen werden nach ihrem Einrücken bei ihren Heeresabtheilungen sogleich einer Sanitätscommission vorgestellt, welche sich in ihrem Gutachten nicht blos über die Tauglichkeit der Pflichtigen zur Infanterie, welcher Waffe sie vorläufig zugetheilt wurden, sondern auch darüber auszusprechen hat, zu welchen anderen Waffen- oder Dienstesgattung dieselben tauglich sind. Bei der Wichtigkeit dieses Gegenstandes ist diesem Geschäfte im allseitigen Interesse die größte Sorgfalt zuzuwenden und die Militärärzte werden wiederholt auf das hierüber ergangene Ausschreiben hingewiesen.

— Die „liberale Mittelpartei" in **München** hat ein erstes Flugblatt ausgehen lassen, welches vom Schulgesetz handelt und besonders den demselben gemachten Vorwurf der „Entchristlichung" der Schule bekämpft. Das Blatt ist in volksthümlicher und dabei gemäßigter Sprache gehalten und dem Zwecke, welchem es zu dienen bestimmt ist, wohl entsprechend.

— **Fürth**, den 27. Nov. Die Zahl der Theilnehmerinnen an dem Kurs für Buchhaltung und deutsche Sprache, welchen der hiesige Gewerbverein eingerichtet hat, hat bereits fast 70 erreicht, so daß dieser Kurs nun in zwei Abtheilungen gegeben werden muß.

— **Fürth**, 25. Nov. Der Taglöhner Johann Reul von Holzmühl, welcher verdächtig ist, in Georgensgmünd einen bedeutenden Gelddiebstahl (über 200 fl.) verübt zu haben, wurde gestern dahier durch die Polizeimannschaft verfolgt, es gelang ihm aber, von der Kreuzung aus mit dem Eilzug in der Richtung nach Hof zu entkommen. In Marktschorgast wurde Reul in Folge telegraphischer Nachricht durch den k. Eisenbahnexpeditor selbst verhaftet. (Fr. Kur.)

— Der Direktor der deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Nürnberg, Herr Kleeberg, befindet sich, nach der „D. Vers.-Ztg." mit dem General-Agenten, Hrn. Sondershausen aus Weimar, in Berlin, um eine Berliner Gesellschaft aufzusuchen, welche zur Uebernahme des ganzen Geschäftes der Gesellschaft in Rückversicherung bereit sein würde. Demnächst solle dann liquidirt und zur Tilgung der Passiva der betreffende Betrag auf die Garantiescheine eingezogen werden.

— **Schwabach**, 25. Nov. Unser Zollparlaments-Abgeordneter Freiherr v. Stauffenberg wird nächsten Sonntag Mittags in öffentlicher Versammlung dahier nachträglich Bericht über seine Thätigkeit als solcher erstatten.

— **Windsbach**, 24. Nov. Auch in der hiesigen Stadt hat sich ein Turner-Feuerwehr-Verein gebildet, welcher dermalen schon 73 Mitglieder zählt.

— Von **Beilngries** aus erläßt ein aus dem Bezirks-Amtmann Fischer, dem Pfarrer Ainmüller und Vorsteher Berger bestehendes Comité einen vorzugsweise an alle Musiker, Liedertafeln 2c. gerichteten Aufruf um Beiträge, namentlich durch Veranstaltung von Produktionen zur Errichtung eines Denkmals für den großen Componisten v. Gluck in dessen Geburtsort Weidenwang, Bezirksamts Beilngries.

— Am 20. ds. Nachts halb 12 Uhr wurde auf der Straße von **Allersberg** nach Nürnberg in der Nähe der sog. Harhöfer Brücke der Austrägler und ehemalige Wirth Jos. Sippl aus Salar, Landg. Hilpoltstein, erfroren aufgefunden. Er stand im 67. Lebensjahre. — Der Taglöhner Hofmann von **Bechhofen** (Oberfranken) ist in der Nacht des 22./23. d. auf dem Heimwege von Thurnau erfroren. — In **Wasserburg** hat der Sohn des Bierbrauers C., ein Pharmazeut, am 24. ds. seine Tags vorher von München mitgebrachte Geliebte vergiftet und dann selbst Gift genommen; erstere verschied, letzterer ist nicht außer Gefahr.

— In **Regensburg** tagte jüngst eine Versammlung deutscher Forstmänner, um im Auftrage ihrer Regierungen über die gleichzeitige Errichtung forstlicher Versuchsstationen zu berathen.

— Einer Nachricht des Regensb. Mgbl. zufolge würde am 15. Dezbr. in **Erlangen** eine Konferenz von Bevollmächtigten sämmtlicher protestantischer Dekanate des Landes stattfinden, welche über den der Kammer der Abgeordneten vorzulegenden Antrag berathen und Beschluß fassen solle, daß die durch Erhöhung der Fassionen gewonnenen Summen als Alterszulagen noch in dieser Finanzperiode verwendet würden.

— **Stuttgart**, 26. Nov. Der Redakteur des „Beobachters", Karl Mayer, ist heute wegen Ehrenkränkung des Grafen Bismarck von dem Kriminalamt zu 8 Tagen Festungshaft und 30 fl. Geldstrafe verurtheilt worden. Ein Ehrenkränkungsprozeß von Seite der preußischen Regierung soll nachfolgen.

— Neuester Verordnung zu folge wird die **würtembergische Reiterei** ihre für den Feldgebrauch als zu leicht befundene Dienstmütze von rothem Tuch mit einer dem preußischen Dragonerhelm ähnlichen schützenderen Kopfbedeckung vertauschen. Der Termin für deren Einführung wird noch näher bestimmt werden.

* Nach Mittheilung der Frankfurter Handelszeitung wird die **herzoglich braunschweigische Prämien-Anleihe** von zehn Millionen Thalern in den nächsten Tagen durch die Bank für Handel und Industrie in Darmstadt zur Emission kommen. Die Anleihe besteht aus 500,000 Prämienloosen à 20 Thl., welche in 10,000 Serien à 50 Stück eingetheilt sind. Die Amortisation der Anleihe erfolgt in den Jahren 1869—78 und 1895—1924, also während 40 Jahren in vierteljährlichen Ziehungen (im Jahre 1869 am 1. Mai, Juli, September und November, sonst am 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November); die Nummerziehungen finden jedesmal zwei Monate später statt. In den Jahren 1879 bis 1894 finden jährlich nur 3 Ziehungen statt, am 1. März, 1. Juli und 1. November. Im Ganzen also nimmt die Tilgung der ganzen Anleihe eine Zeitdauer von 56 Jahren in Anspruch. Die Hauptpreise sind in den vier jährlichen Ziehungen der ersten 5 Jahre einmal 80,000 Thlr., einmal 40.000 Thlr., zweimal 20,000 Thlr.; in der zweiten fünfjährigen Periode 80,000 Thlr., 40,000 Thlr., zweimal 16,000 Thlr. 2c. Der geringste Preis ist in den ersten 5 Jahren 21 Thlr. und steigt dann successive bis auf 40 Thlr. Im Ganzen werden an Preisen ausbezahlt: in den Jahren 1869—78 je 400,000 Thlr.; in den Jahren 1879—94 je 300,165 Thlr. in den Jahren 1895—1924 je 406,580 Thlr. Es ergibt sich hieraus, daß zum Emissionspreise von 18¾ Thlr. pro Obligation der Besitzer einer solchen eine 56jährige Rente von nicht ganz 4¾ pCt. (genauer 4,[illegible] pCt.) erwirbt. Der Plan ist also wesentlich günstiger, als derjenige aller älteren unverzinslichen Loose von deutschen Staaten, deren Finanzverhältnisse mit denjenigen Braunschweigs verglichen werden können. Erwägt man ferner, daß seit 25 Jahren ein derartiges unverzinsliches Prämienloos ersten Ranges nicht mehr emittirt worden ist, und daß von den älteren badischen, kurhessischen, darmstädtischen, nassauischen Loosen selten mehr etwas an den Markt kommt, so würde man der bevorstehenden Emission auch ohne die jetzige exceptionelle Conjunktur des Effektenmarktes ein günstiges Prognostikon stellen können. Jetzt ist daher umsoweniger an einem glänzenden Erfolg des Anlehens zu zweifeln. Von den 500,000 Loosen sind, wie wir hören, bereits 150,000 Stück zum Emissionspreise von 18¾ Thlr. durch ein Consortium von Bankhäusern und Capitalisten fest übernommen worden. Die Uebernehmer dieser 150,000 Loose haben durch den Abschluß dieses Geschäftes gezeigt, welches Vertrauen sie zu dem neuen Effekte haben und daß sie demselben bald einen höheren Courswerth in Aussicht stellen. Die Zeichnungen auf die restirenden 350,000 Stück finden in den Tagen vom 2. — 3. Dez. in Frankfurt, Hamburg, Köln, Berlin, Hanover, Bremen, Stuttgart, München, Fürth, Nürnberg, Augsburg, Leipzig, Dresden u. s. w. statt. Bei der Zeichnung ist 10 pCt. des gezeichneten Betrags in baar oder Werthpapieren zu erlegen. — Die erste Serienziehung findet am 1. Mai 1869 statt.

— Ueber das Vermögen des noch immer im Untersuchungsgefängniß zu **Gotha** detinirten Rechtsanwalts Streit wird binnen kurzer Frist formell der Concurs eröffnet werden; freilich ist die Ueberschuldung für die meisten Gläubiger hoffnungslos. Die Freunde Streit's, welche noch einen zur Deckung derjenigen Summen genügenden Fonds zur Verfügung haben, wegen deren Unterschlagung Streit verurtheilt worden ist, weigern sich trotz Streit's wiederholtem Verlangen, die Mittel zu diesem Zwecke zu verwenden, vermuthlich, um ihm nach Verbüßung seiner Strafe die Auswanderung zu ermöglichen, und wahrscheinlich auch im Interesse des Streit'schen Kindes.

— In **Kurhessen** wurde sämmtlichen seit 1866 angestellten Weichenstellern, Hilfswärtern und sonstigen unteren Eisenbahnbediensteten mitgetheilt, daß nur diejenigen beibehalten werden, die zwölfjährige Militärdienstzeit nachweisen können. Da dies die wenigsten im Stande sind, so sollen bereits eine große Anzahl dieser Leute entlassen und altpreußische Unteroffiziere dafür angestellt worden sein.

— **Berlin**, 25. Nov. Die „Provinzialkorrespondenz" meldet: Der Bundeskanzler Graf v. Bismarck gedenkt in den ersten Tagen des Dezember (wahrscheinlich am 2.) hier einzutreffen, und die Geschäfte nach allen Seiten hin wieder zu übernehmen.

— **Hannover**, 23. Nov. Wegen Majestätsbeleidigung wurde heute der Landwirth Vollmer aus Hainholz zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Derselbe war wegen einer Aeußerung über die Erwerbung Hannovers durch Preußen von drei bei ihm einquartirten Artilleristen denuncirt worden. Am Montag den 30. Nov. wird ein Prozeß gegen 5 Arbeiter als Sänger des Hanoveranerliedes verhandelt werden.

— **Prag**, 19. Nov. Verurtheilt wurden heute beim hiesigen Landesgerichte der Redakteur der „Nar. Nov." Karl Kronsky zu viermonatlichem strengen Arrest, ein zweiter J. Kout ebenfalls zu zwei Monaten, der Redakteur des „Pokrok" J. Kveton zu sechs, und endlich der Redakteur der „Svoboda" zu vier Monaten schweren Kerkers. — Gegen die in Chrudim erscheinende „Koruna" wurden vier Untersuchungen wegen der Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe eingeleitet.

— In Bewnow, einem Dorfe bei Prag, wurde am 23. November eine politische Größe des Jahres 1848, der Bierbrauer Faster, der „Herzog von Böhmen" genannt, für welche Würde eine extreme Partei ihn außersehen hatte (die Wenzelskrone war damals noch nicht erfunden), ziemlich sang- und klanglos beerdigt. Der Mangel an Theilnahme erklärt sich nur zum Theil aus dem Ausnahmezustand, da einer Leichenbegleitung durch die politischen Tonangeber des Tages wohl Niemand etwas in den Weg gelegt hätte.

— **Genf**, 23. Nov. Heute beginnt hier die Kriminalverhandlung gegen die in Muckerkreisen warm empfohlene Krankenwärterin Jeanneret von Locle, die angeklagt ist, 8—10 der ihr in verschiedenen Familien anvertrauten Kranken mit Belladonna vergiftet zu haben. (Das Gift hatte sie sich von einem Augenarzte unter der Vorschwindelung, augenkrank zu sein, verschafft.) Da diesen Morden keine habsüchtige Absicht zu Grunde lag, kann man vorerst nur religiösen Wahnsinn bei der Verbrecherin annehmen. Dieselbe soll in der That auch Redensarten gebraucht haben, ähnlich jenen, welche der bekannte schwedische Pfarrer brauchte, der seine Beichtkinder beim Abendmahl vergiftete, um die angeblich Neubekehrten vor dem Rückfall in den Unglauben zu retten und in der angeregten frommen Disposition nach dem Jenseits zu befördern.

— **Florenz**, 25. Nov. Die „Unità italiana", Organ Mazzini's, stellt die Nachricht vom Tode desselben entschieden in Abrede, indem sie sagt, das Befinden desselben sei eher besser als gewöhnlich.

— Aus **Rom**, 24. Novbr., meldet ein Telegr: Monti und Tognetti, zum Tode verurtheilt wegen des Versuchs, die Serristori-Caserne in die Luft zu sprengen, sind heute früh um 7 Uhr hingerichtet worden.

— **Paris**, 23. November. Die Dinge in Spanien machen der französischen Regierung viele Sorgen. Serrano ist an der Gesichtsrose gefährlich erkrankt; General Escalante, Befehlshaber der „Freiwilligen der Freiheit", hat von Neuem seine Entlassung gefordert und definitiv mit der Regierung gebrochen; das republikanische Comité hat sein Programm veröffentlicht, welches lehrt, daß zwischen dieser Partei und den Anhängern des Olozaga'schen Programms der Zwiespalt offen ausgesprochen ist; die Corteswahlen werden vor Mitte Januar nicht erfolgen können. Das sind die Thatsachen, auf welche der „Constitutionnel" mit der Klage hinweist: Was zwischen heute und dem 15. Januar vorgehen wird, wer kann das sagen?

— **Paris**, 26. Nov. Die „Patrie" meldet, daß die Eröffnung der Kammern am 4. Januar stattfinden werde. — Die „France" meldet in einer Korrespondenz aus Galacz, neue beträchtliche Quantitäten Waffen und Munition seien in die Walachei eingeführt worden. Die „France" fügt bei: Diese Thatsachen, deren Genauigkeit durch glaubwürdige Zeugen bestätigt wird, beweisen, daß man nicht genug den Erklärungen der rumänischen Regierung mißtrauen könne, wodurch diese Thatsachen in Abrede gestellt werden.

— Ein kürzlich aus **Polen** zurückgekehrter Reisender schreibt der Schles. Ztg.: „Auf mehreren Dörfern des Grodnoer und Kownoer Gouvernements hat man die katholischen Einwohner in die Kirchen eskortirt, da sie dieselben der im Rituale eingeführten russischen Sprache wegen nicht besuchen wollen. Auch die kirchlichen Akte wollen die Leute nicht mitmachen, seit selbe in russischer Sprache geübt werden. Man läßt daher zu Tausenden Kinder gegen den Willen der Eltern zwar katholisch, aber in russischer Sprache taufen. In Sofipol hat man einen Schmied verhaftet, welcher, wie jener engl. Schmied zu Gretna-Green, sich damit befaßte, Trauungen an Brautpaaren zu vollziehen, die nicht in die Kirche gehen und russisch getraut werden wollten. Von sechs auf diese Weise getrauten Paaren hat man die Männer unter die Soldaten gesteckt, die Ehen aber selbst für gesetzlich ungültig erklärt."

— **Athen**, 22. Nov. Vorgestern ging Petropolaki mit mehreren Hundert Freiwilligen, zwei Berggeschützen und Artilleristen nach Kandia ab. Die Freiwilligen zogen mit wehenden Fahnen unter den Fenstern der türkischen Gesandtschaft vorüber. Der Oberst Koroneos folgt ihnen nächstens mit weiteren 1000 Freiwilligen.

— **Neuyork**, 11. Nov. Es verlautet, daß General Grant mehrere Zeitungsberichterstatter in Kenntniß gesetzt hat, er würde die Gesetze des Kongresses ohne Rücksicht auf seine persönlichen oder Partei-Ansichten strikte aufrechthalten. — Nach dem Bericht der Herren Wright ist die Schätzung der Baumwoll-Ernte in der Zunahme begriffen, und das Wetter dem Pflücken der Baumwolle günstig.

Amtliche Nachrichten.

Die erledigte Postverwaltung Eichstätt wurde dem Postverwalter M. Frhrn. v. Grießenbeck in Neuburg a. D. übertragen, auf die Postverwaltung Neuburg a. D. der Post- und Bahnverwalter M. v. Allweyer in Gunzenhausen versetzt, und auf die Stelle eines Post- und Bahnverwalters in Gunzenhausen der Bahnhofverwalter F. X. Lacher in Bamberg berufen.

Der bish. Schullehrer Joh. Claud. **Brach** zu Rennhofen wurde als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Veitsbronn ernannt.

Hopfenbericht

Nürnberg, 26. Novbr. Dem günstigen Verlauf des Dinstags-Marktes folgte auch gestern eine feste Stimmung, welche sich bei steigender Preisrichtung in Primaqualitäten um 4—5 fl., in Marktwaare von 1—2 fl. Steigerung ausprägte. Bei gestriger Zufuhr von 100 Ballen kamen an 300 Ballen zum Abschluß, welche meistens 14—18 fl. erzielten, während eine Parthie Prima-Holledauer 40—42 fl. erlöste; Spalter Land ist in kleinen Quantitäten 35 und 37 fl. aber auch zu 40—44 fl. angezeigt. Berichte aus den Produktionsbezirken treffen spärlich ein, sie bekunden flaue Stimmung und weichende Preise. Bei einer Anfuhr von 800 Ballen begann auch das heutige Geschäft in fester Stimmung, wobei, wie überhaupt in den letzten Tagen, ziemlich viele auswärtige Händler sich betheiligten. Die Umsätze in Marktwaare lauteten meistens zu 15—18 fl. und schon bis 10 Uhr Vormittags war die Zufuhr vergriffen, so daß die Preise gegen den Dinstags-Markt um 2—3 fl. höher zu notiren sind. In Primaqualitäten ging wenig um und sind blos einige Pöstchen Hollebauer zu 33—40 fl., einige kleine Quantitäten Spalter Land gute Siegel zu 40—45 fl., lichte Lage bis zu 20 fl. abwärts gemeldet. 1867r kamen einige Ballen von 8—10 fl. zum Verkauf. Im Allgemeinen ist die Stimmung eine feste. Spalt verkaufte gestern zu vollen Preisen, 95—100 fl. und Leihkf., Weingarten zu 85 fl. und Leihkauf. (A. H. Z.)

„Er ist wie sonst

(der **Lahrer Hinkende Bote** nämlich) **witzig, saftig, kräftig, frisch, freimüthig**, er hat den Verstand und das Herz am rechten Fleck. (**Augsb. Nachrichten.**)

Eingesandt.

Mit Vergnügen wurde aus den Referaten der letzten Magistratssitzungen ersehen, daß der Magistrat, den Anforderungen der Zeit entsprechend, einmal das Turnen in den Volksschulen ernstlich in die Hand zu nehmen gedenkt. Soll ein solches Unternehmen aber nicht Stückwerk bleiben, soll das Turnen so betrieben werden, wie es betrieben werden muß, das heißt systematisch und nach den neuesten Erfahrungen der Turnwissenschaft, so muß vor Allem darauf Bedacht genommen werden, die Leitung des Turnwesens in die Hände eines Mannes zu legen, der dieser Aufgabe auch vollkommen gewachsen ist. Diese Persönlichkeiten sind aber in hiesiger Stadt nicht in großer Anzahl zu finden. Von den hiesigen Volksschullehrern dürfte sich wohl schwerlich einer dazu eignen. Dieselben haben ihre turnerische Ausbildung, wenn sie welche besitzen, im Seminar erhalten und daß dieselbe nur eine mangelhafte sein kann, beweist schon der Umstand, daß die Regierung es für nöthig fand, erst in letzter Zeit die Seminarlehrer im Turnunterricht unterweisen zu lassen. Man kann selbst guter Turner sein, ohne deßhalb aus Mangel an Uebung und eingehenderen Studium des Lehrens, die Fähigkeit zu besitzen, Turnunterricht zu ertheilen. Wenn wir nun bereits hier eine Persönlichkeit besitzen, die genannte Vorbedingungen ausreichend erfüllt hat, deren Tüchtigkeit als Turnlehrer sich seit mehreren Jahren erprobte und der bereits den Titel eines städtischen Turnlehrers führt, ist gewiß mit Recht zu erwarten, daß demselben nunmehr die Leitung des Turnwesens in hiesiger Stadt in einer, seinen Leistungen angemessenen Stellung, übergeben wird. Es bleibt dabei nicht ausgeschlossen, daß man, wenn es erforderlich ist, sich Assistenz aus der Reihe der Volksschullehrer beschafft.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Mittwoch, den 2. Dezember c., Vormittags 8¼ Uhr: Verhandlung in Sachen des Uhrmachers Johann **Erwand** von Gerasmühle, wegen Unterschlagung. **Vormittags 9 Uhr**: Desgl. in Sachen der Metalleinlegerin Kunigunda **Baumhemmer** von Fürth, wegen Betrugs ꝛc. und des Drechslermeisters Friedrich **Wagenhöfer** von Fürth, wegen Theilnahme am Betrug. **Vormittags 10½ Uhr**: Desgl. in Sachen des Schneidermeisters Johann Georg **Gebhard** von Bayersdorf, wegen Körperverletzung.

Samstag, den 5. Dezember c., Vormittags 8¼ Uhr: Desgl. in S. des Müllergesellen August **Fischer** von Kempten, wegen Unterschlagung. **Vormittags 9¼ Uhr**: Desgl. in S. der Stadtschäferstochter Karolina **Busch** von Weißenburg, wegen Diebstahls. **Vormittags 10 Uhr**: Desgl. in S. der Steinbrecher Leonhard **Polster** und Peter **Brunner** von Kornburg, wegen Schlägerei. **Vormittags 11 Uhr**: Desgl. in S. des Viktualienhändlers Leonhard **Zettmeyer** von Schwabach, wegen Beleidigung einer öffentlichen Behörde.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.	Preis.
Häffner, Carl, der Kochelsee.	176 fl.
Stange, Bernhard, Mondlicht.	400 fl.
Bach, Alois, Reitergefecht aus dem Kriege 1866.	120 fl.
v. Hofstetten, Franz, Abendlandschaft	300 fl.

Eigenthum des Münchener Kunstvereins.

Aufruf.

Schon oft ist von verschiedenen Seiten den Arbeitern zugerufen worden, verlangt keine Staatshilfe, denn nur in der Selbsthilfe liegt die Möglichkeit, daß der Arbeiterstand sich aus seiner gedrückten Lage zu einer geistig und materiell verbesserten Stellung emporarbeiten kann.

Im gegenwärtigen Augenblick ist die Gelegenheit geboten, daß Diejenigen, die einen solchen Zuruf erlassen, auch zeigen können, ob sie entschlossen sind, mitzuwirken, wenn die Arbeiter diese Selbsthilfe in der That verwirklichen wollen.

Ueberall im Lande erschallt der Ruf für ein allgemeines und direktes Stimmrecht.

Im Prinzip ist das allgemeine Stimmrecht von unserer Staatsregierung schon vor 20 Jahren ausgesprochen worden und hat mit dem 1848r Landtagswahlgesetz auch Gesetzeskraft erhalten.

Aber wie das im jetzigen Landtagswahlgesetz im Prinzip ausgesprochene allgemeine Stimmrecht durch verschiedene beschränkende Bestimmungen, mit denen man dies Prinzip umgab, für den eigentlichen Arbeiterstand illusorisch gemacht wurde, so wird uns auch ein im Prinzip ausgesprochenes Verlangen nach dem allgemeinen Stimmrecht nichts nützen, wenn nicht mit all n Mitteln dahin gestrebt wird, daß jene beschränkenden Zusätze auch radikal beseitigt werden.

Namentlich sind es die Bestimmungen, daß das Wahlrecht von der Abgabe einer direkten Staatssteuer und dem Verlangen einer vorherigen Ablegung des Verfassungseides abhängig gemacht wird, auf deren Beseitigung die Arbeiter mit aller Energie zu dringen haben.

Arbeiter! An uns ist es nun, zu zeigen, daß wir die Selbsthilfe in der rechten Weise auffassen, indem wir mit aller Entschiedenheit verlangen, daß durch Beseitigung jener beschränkenden Bestimmungen, das uns zustehende Recht, mitzuwirken an den Gesetzen und für die Verwendung des Staatshaushaltes, — zu deren Befolgung wir angewiesen und zu dessen Erhaltung wir in jeder Weise beitragen, — nicht länger mehr vorenthalten wird. Beweisen wir durch dieses Verlangen, daß wir keine andere Staatshilfe beanspruchen, als daß jeder volljährige unbescholtene Staatsangehörige auch in die Lage gesetzt werde, durch seine Stimme mitzuwirken, daß solche Gesetze geschaffen und in der Weise auch gehandhabt werden, damit endlich einmal die Möglichkeit gegeben wird, das jedem Menschen zustehende Recht, auf ein menschenwürdiges unabhängiges Dasein der Verwirklichung nahe zu bringen.

Wir laden alle Arbeiter und alle Diejenigen, die mitwirken wollen, daß die jetzt nur auf dem Papier stehende Gleichberechtigung Aller auch verwirklicht werde, zu einer für **Nürnberg** und **Fürth**

am 29. November, Sonntag Vormittag 10½ Uhr,

in der **Turnhalle** in **Nürnberg**

abzuhaltenden Volksversammlung

ein, in welcher über eine Eingabe an die Abgeordnetenkammer, betr. das allgemeine und direkte Wahlrecht, berathen und beschlossen werden soll.

Das Komité.

J. Arzberger in Nürnberg. C. Boß in Nürnberg. Bubenberger in Nürnberg. K. Böhm in Nürnberg. Buchner in Nürnberg. O. Dippert in Nürnberg. Ebert in Fürth. Jos. Faaz in Nürnberg. Guttenberg in Nürnberg. J. Hagenbauer in Nürnberg. M. Hain in Nürnberg. Joh. Hammer in Nürnberg. F. Hegewald in Nürnberg. P. Jordan in Fürth. A. Jäger in Nürnberg. J. Kirchner in Fürth. G. Löwenstein in Fürth. C. Mendel in Nürnberg. Metzner in Nürnberg. Th. Müller in Fürth. F. Meyer in Nürnberg. J. M. Patter in Nürnberg. A. Petz in Fürth. C. Rögner in Nürnberg. K. Räß in Nürnberg. M. Seitschab in Nürnberg. J. J. Seuferl in Nürnberg. Georg B. Ströbel in Fürth. A. Schäfer in Nürnberg. W. Schretzlop in Nürnberg. A. Schreiber in Fürth. Fr. Thurn in Nürnberg. A. Wüchner in Fürth. J. Zeitler in Nürnberg.

PROSPECTUS.

Herzoglich Braunschweigisches Prämien-Anlehen

von

ZEHN MILLIONEN THALERN NOMINAL,

eingetheilt in 500,000 Antheilscheine à Zwanzig Thaler Courant,
= Fünf und Dreissig Gulden Süddeutscher Währung.
(10,000 Serien à 50 Stück.)

Die Herzoglich Braunschweig-Lüneburgische Regierung emittirt mit Genehmigung der Landstände zum Behuf der Fundirung älterer Eisenbahn-Anlehen und Erweiterung des Braunschweigischen Staats-Eisenbahn-Netzes eine Anleihe von **Zehn Millionen Thalern Nominal**, welche in **500,000** Antheilscheine à **20 Thaler** (35 Gulden südd. W.) zerfällt und in 10,000 Serien à 50 Antheilscheine eingetheilt ist.

Die Zurückzahlung dieses von der BANK FÜR HANDEL & INDUSTRIE übernommenen Anlehens erfolgt auf dem Wege der Verloosung innerhalb 56 Jahren nach Massgabe des unten abgedruckten Tilgungsplans und der nachfolgenden näheren Bedingungen.

Im ersten Jahre (1869) finden die Serienziehungen am 1. Mai, 1. Juli, 1. September und 1. November, die entsprechenden Nummernziehungen am 30. Juni, 31. August, 31. Oktober und 31. Dezember Statt.

In den folgenden Jahren, welche vier Jahresziehungen aufweisen (1870—1878, 1895—1924), werden die Serien am 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November, die Nummern am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember gezogen.

In den Jahren mit 3 Ziehungen (1879—1894) werden die Serien am 1. März, 1. Juli und 1. November, die Nummern am 30. April, 31. August und 31. Dezember gezogen.

Sämmtliche Ziehungen finden bei Herzoglichem Finanzcollegium in Braunschweig Statt und wird das Ergebniss der Ziehungen in **Hamburger, Berliner** und **Frankfurter** Blättern veröffentlicht.

Die Auszahlung der gezogenen Loose findet drei Monate nach der Nummernziehung bei der Herzoglichen Hauptfinanzcasse in **Braunschweig** und bei der FILIALE der BANK FÜR HANDEL & INDUSTRIE in **Frankfurt a. M**, sowie in **Berlin** und an denjenigen weiteren Plätzen, welche das Herzogliche Finanzcollegium demnächst noch nach seinem Ermessen bestimmen wird, Statt.

Von obigen 500,000 Antheilscheinen sind 150,000 Stück bereits fest placirt; die restlichen

350,000 Antheilscheine = Sieben Millionen Thaler Nominal

werden hiermit zur

öffentlichen Subscription

aufgelegt, dieselbe ist anberaumt auf

Mittwoch den 2. und Donnerstag den 3. Dezember l. J., von 9—3 Uhr,

in **Darmstadt** bei unserer **Casse**,
in **Frankfurt a. M.** bei unserer **Filiale**,

sowie an denjenigen Plätzen und Stellen, welche in den betreffenden Blättern bekannt gegeben werden, insbesondere

in **München** bei Herrn **J. N. Oberndörffer**,
in **Augsburg** bei Herrn **Nath. Wilmersdörffer**,
in **Würzburg** bei den Herren **Wüstefeld & Thomasius**,
in **Nürnberg** bei Herrn **Mayer Kohn**,
in **Fürth** bei den Herren **Berolzheimer & Bloch**,
in **Bamberg** bei Herrn **A. E. Wassermann**.

Der Subscriptionspreis ist auf **Thaler 18¼** pr. Cour. für jeden Antheilschein festgesetzt.

Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10 pCt. des gezeichneten Nominalbetrages in baar oder Werthpapieren zu erlegen. Bei etwaiger Ueberzeichnung findet eine verhältnissmässige Reduction sämmtlicher Zeichnungen statt.

Die zugetheilten Beträge sind in Interims-Certificaten à 5, 10, 25, 50 und 100 Stück Antheilscheine am 17. Dezember l. J. gegen Vollzahlung des Subscriptionspreises zu beziehen. Die Caution wird hierbei, ohne Zinsen für die Baarcautionen, zurückvergütet.

Die definitiven Stücke werden nach Erscheinen und jedenfalls vor der ersten Serienziehung nach vorheriger Anmeldung bei den Zeichnungsstellen gegen die Interims-Certificate kostenfrei umgetauscht, worüber s. Z. nähere Bestimmungen erfolgen werden.

Darmstadt, im November 1868.

Bank für Handel & Industrie.

Unter Bezug auf vorstehende Bekanntmachung beehren wir uns, zur Betheiligung an dieser Braunschweigischen Prämien-Anleihe ergebenst einzuladen mit dem Bemerken, dass bei unserem Hause in **Fürth** und **Nürnberg** Prospecte entgegengenommen werden können und die Subscription am

2. und 3. Dezember curr.

in den gewöhnlichen Geschäftsstunden stattfindet.

Berolzheimer & Bloch.

Hôtel Kütt.

Sonntag, den 29. November 1868:

Concert

(Streich-Quintett)

gegeben von den Geschwistern **Mucker** aus Böhmen.

Die Vorträge werden in deutscher und italienischer Sprache vorgetragen, wobei sich Fräulein **Mucker** in Sopran-, Alt- und Baß-Stimme auszeichnen wird.

Anfang Nachmittags 3½ Uhr. Abends 8 Uhr.

Zur Notiz.

Unterzeichnete beabsichtigt demnächst ein

Nürnberger Geschäfts-Taschenbuch

für

Hopfenhändler, Produzenten, Bierbrauer und sonstige Geschäftsleute

auszugeben. Dasselbe wird vorzugsweise das Verzeichniß sämmtlicher Hopfenhändler der Städte **Nürnberg, Fürth** und **Bamberg**, der sämmtlichen Bierbrauer Nürnbergs, verschiedene **Tabellen** über **Münzen-, Maß-, Gewichts-, Vergleichungstabellen** über **Hopfenpreise** &c. Verzeichniß der kgl. **Advokaten, Notare, Consulate** Nürnbergs u. s. w. enthalten.

Im Inseratentheile dieses Geschäftstaschenbuchs werden Ankündigungen, Bekanntmachungen und Anzeigen aller Art, aus allen Geschäfts-Branchen gegen billige Berechnung aufgenommen, denen die weiteste Verbreitung gesichert ist und sind solche bis 1. Dezember d. Js. einzusenden.

Redaktion der Allgemeinen Hopfenzeitung.

Weißer flüssiger Leim

von **Ed. Gaudin** in **Paris**.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer.

Zu haben per Flacon 14 kr. bei

J. N. Weber.

Eine Partie Blaudruck

ganz ächt färbig, verkauft zum Produktionspreis **Andr. Stubenrauch** Färber.

C. A. Fischers

Rettigbonbons

gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt

Carl König.

Strohschneidmaschinen

von bekannter Güte empfiehlt

Fr. Ehrhardt,
Nürnberg, Vorstadt Gostenhof 186.

Niederlage von

Vanille- und Gewürz-Chocolade

aus der Fabrik von Starker und Pobuda in Stuttgart bei **Conrad Dietz.**

Große Dauer-Kastanien

per ℔ 9 kr. bei **A. Eschenbach,**
Rahrenstraße Nr. 2.

Ein Galanterie-Schreiner

findet Beschäftigung bei

Göbel, Radbrunnengasse S. Nr. 331
in Nürnberg.

Zu vermiethen. **Ein** schön möblirtes heizbares Zimmer **mit eigenem** Eingang, über eine Treppe, ist **an einen** soliden Herrn am 1. Dezember zu **vermiethen.** Näheres bei der Redaktion.

Gewerbverein.

Montag, den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr im Saale des Hotel Kütt: Vortrag des Herrn **Grünewald**, Zeichnungslehrers an der k. Gewerbschule dahier, über **die Metallindustrie der Vorzeit, des Mittelalters und der Gegenwart in Bezug auf Kunstgewerbe.** Vorgezeigt werden auch einige Pariser Uhren, welche sich durch Einfachheit und Wohlfeilheit auszeichnen. Dem Verein mitgetheilt durch Herrn Kaufmann **Schmelz.**

Die Vorstände.

Männlicher und weiblicher Unterstützungs-Verein „Hilfsquelle."

Sonntag, den 29. d. Mts., Nachmittags ½3—½5 Uhr: **Vierteljahres-Rechnung und Aufnahme neuer** Mitglieder im Gasthaus zum goldnen Rad, wozu freundlichst einladet

Joh. Gottfr. Krauß, Vorstand.

Fürther Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 29. d. Mts., Nachmittags ½1—½3 Uhr, Monatsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthof zum Kreuz, wozu freundlichst einladet

Joh. Gottfr. Krauß, Vorstand.

Vielseitigen Wünschen entsprechend wird

Samstag Abend 6 Uhr

auf dem freien Platze zwischen der Güterhalle des Staatsbahnhofes und der Ludwigs-Eisenbahn ein nochmaliger **Petroleum- und Theerfeuer-Lösch-Versuch** mit dem **Extincteur** stattfinden.

Indem auf dieses interessante Experiment besonders aufmerksam gemacht wird, werden gütige Anfragen nach meiner Abreise (Sonntag Nachmittag) beantwortet, wenn solche entweder an Herren **Schäffer & Budenberg** in Buckau-Magdeburg oder bis zum 14. Dezember nach Augsburg und später nach München an mich gerichtet sind. Diejenigen, die sich für den Extincteur interessiren, belieben sich unter Angabe von Referenzen **mit mir** in Correspondenz zu setzen.

Bernhard Loeb.

Ledermaschinentreibriemen

beste Eichenlohgerbung in einfacher sowohl, als doppelter und dreifacher Stärke, ferner Häng- und Nähriemen empfiehlt

Joh. Friedr. Wörner.

Extrafeine Velour-Paletots

in den modernsten Farben,

reinwollene Double-Paletots in den elegantesten **Astrachan- und Atlas-Besätzen,**
Velours-Jaquettes von 7 fl. an,
Velours-Paletots von 14 fl. an,
schwarze Double-Paletots von 8 fl. an,
große Jacken von 2 fl. an, in großer Auswahl bei

J. B. Fränkel.

Jacken und Jaquetts

zu allen Preisen, Lama- und Thibet-Kaputzen, Kopfshawls, Handschuhe, Knabenmützen, Jagdmützen und alle in dies Fach einschlagenden Artikel empfiehlt stets in reichster Auswahl

Babette Leber, am Obstmarkt.

Aechte Pariser Corsets

neuester und bester Façon in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen

Leopold Steiner,

Lager in Nürnberg Fleischbrücke Nr. 1 ☞ ☞ in Fürth Schwabacherstraß Nr. 1.

Nebst meinem reich assortirten Lager der

neuesten Kleiderstoffe und Shawls, verkaufe:

eine große Partie zurückgesetzte breite Kleiderstoffe

weit unter dem Fabrikpreise.

Feist Jedermann.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, dem geehrten Publikum seine

Gärtnerei-Artikel

in gefällige Erinnerung zu bringen, als Blumensträuße bei Beerdigungen mit frischen Blumen von 1 fl. 12 kr. an, mit getrockneten Blumen von 48 kr. an, mit Papierblumen von 36 kr. an, **Ball- und Kreisbouquets** mit und ohne Papier schön und billig.

Trumm,
Gärtner im Lotter's Garten.

Einladung. Heute Samstag:

Metzelsuppe

bei **Heinrich Hoffmann,**
Löwenplatz Nr. 2.

Anerbieten. Ein freundliches Stübchen mit Bett ist frei untere Fischergasse Nr. 4.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete gibt von heute an den sechspfündigen Laib Brod erster Qualität zu 21 kr.

Christoph Eckstein,
Geleitsgasse Nr. 3.

Zum Falken.

Heute Samstag:

Leberklöße und Kartoffelklöße

mit Haasen- und verschiedenen anderen Braten bei **J. G. Zegitz**, hinterm k. Bezirksamt.

Heute Samstag Abend

Metzelsuppe

wozu ergebenst einladet **Alex. Bauer,**
Muggenhöfer Häuschen.

Einladung.

Sämmtliche Herren Zimmergesellen, welche dem in's Leben tretenden Zimmer-Verein beitreten wollen, wie auch diejenigen Herren, welche bereits als Mitglieder beigetreten sind, werden ersucht, bei der

am Sonntag Nachmittag 2 Uhr

im goldnen Rad anberaumten Versammlung sich recht zahlreich zu betheiligen.

Als Mitglieder haben sich bis jetzt 70 Mann eingezeichnet.

Tagesordnung.

1) Bericht des Allgemeinen deutschen Zimmer-Vereins.
2) Wahl des Vorstandes.

Das Comité.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Daß wir unterm Heutigen unsere bisherige Wohnung bei Mad. **Rothschild** in der mittleren Königsstraße verlassen und die neue im Hause des Herrn **Stöckel**, Bäumenstraße Nr. 5, bezogen haben, zeigen wir hiemit dem verehrlichen Kauf- und Handelsstande, sowie dem werthen Gesammtpublikum an, mit der Bitte, bei vorkommendem Bedarf von Holz- und Pappspielwaaren uns gütigst mit Aufträge zu beehren. Unserer bisherigen Nachbarschaft für das Wohlwollen dankend, bitten wir zugleich unsere neue um freundliche Aufnahme in ihrer Mitte, und zeichnen achtungsvollst

K. und F. Lorenz,
Spielwaarenverfertiger,
Bäumenstraße Nr. 5 in Fürth.

Zugleich wird bemerkt, daß das Geschäft der

Glacé-Handschuh-Wäscherei

noch **unverändert fortbetrieben** wird, und bitten, das uns seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren. **L. Lorenz.**

Einladung.

Einem verehrlichen Gesammtpublikum, sowie meinen werthen Nachbarn, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich morgen **Sonntag** meine Wirthschaft im

Casino-Garten

für die Winter-Monate eröffnen werde. Zu gütigem Besuche ladet hiemit ein

Hochachtungsvoll

Christoph Stockert.

☞ Prater. ☜

Morgen Sonntag:

Musik-Produktion

einer Abtheilung der hiesigen Stadtmusik.

Für ausgezeichnetes Bier und verschiedene Speisen ist bestens gesorgt. Ergebenst ladet ein

W. Benker.

Ein Wort zu seiner Zeit!

An G. in F. und N.

Bei einer eben so angesehenen als zahlreichen Gesellschaft dahier wurde in jüngster Zeit Jemand einstimmig aufgenommen, und zwar so, daß von 76 Abstimmenden nicht Eine schwarze Kugel fiel. Man schließt hieraus, daß diese Persönlichkeit nicht sehr unbeliebt sein muß. Warum hatte diese Person aber Einmal vor feindlich stechende schwarzen Kugeln einer stachelartigen Gesellschaft, die auch Stimmenbettler, honigsüße Kenn- und Unkennbare aufnimmt, so Manschetten, daß sie ihr auf Anrathen verschiedener Mitglieder jener Gesellschaft eingereichtes Gesuch wie im Bienenflug zurücknahm?

Als Person von Ehre und gutem Charakter hatte sie nicht die Kugeln zu scheuen, sie scheute die Menschen, die sie schwarz im Herzen tragen, mit Complotten losziehen und Anführer Anderer sind, und diejenigen, die sich nicht selbst verachten und nicht unter ihrer Würde halten, sich von stolzen Kurzsichtigen verführen zu lassen.

Arbeiterverein,

Gustavstraße Nr. 45.

Samstag, den 28. d. Mts. von 8—9 Uhr: Elementarunterricht, von 9—10 Uhr: **Vortrag.** Sonntag, den 29. d. von 10—12 Uhr Vormit.: **Zeichnenunterricht.** Abends: **Gesellige Unterhaltung.**

Der Vorstand.

Allgemeiner Unterstützungsverein
in Krankheits- und Sterbefällen.

Generalversammlung

Montag, den 30. November, Abends 6 Uhr, im Seitz'schen Lokale.

Tagesordnung.

1) Rechnungsablage pro 1867/68.
2) Entgegennahme etwaiger Anträge.

Zahlreichem Erscheinen der Mitglieder sieht entgegen **der Vorstand**: Th. Hager.

Schweizer-Unterstützungs-Verein

in Krankheits- und Sterbefällen.

Die verehrlichen Mitglieder werden hiermit aufmerksam gemacht, daß, laut Beschluß in der am 15. ds. Mts. abgehaltenen Generalversammlung, von Morgen, den 29. November an der wöchentliche Beitrag auf 4 kr. festgesetzt ist, zugleich auch darauf, daß alle An- und Abmeldungen pünktlich bei Unterzeichnetem zu machen sind. **Leonhard Wolf**, Vorstand,
wohnhaft Gustavstraße Nr. 51 über 2 Stiegen.

Schniglinger

Kranken-Verein.

Morgen Sonntag findet die **Monatsrechnung** und **Aufnahme neuer Mitglieder** dahier im Gasthause zum rothen Roß statt; zur selbigen Zeit auch in Schnigling im Gasthaus zum goldnen Engel.

Der Vorstand.
Jakob Gießwein.

Peregriner.

Morgen Sonntag, den 29. November, Nachmittags 3 Uhr: Turnus bei **Hirschmann**, Königsplatz.

Schlittschuhe

in allen Größen empfiehlt billigst
J. C. Dänzer am Holzmarkt.

Eibich-Bonbons,

vorzügliches Linderungsmittel bei Husten und Halsaffektionen, empfiehlt bestens **Conrad Dietz.**

Modellirbogen sind angekommen
bei **Anton Roth.**

Empfehlung. Sehr billige und schöne **Winterschuhe** sind fortwährend zu haben bei
M. Beck,
Laden, Ecke der Wassergasse.

Knaben- und Mädchenschultaschen,

in besonders reicher Auswahl, empfiehlt bei herannahender Weihnachtszeit billigst
Tobias Hofer, Moßgasse Nr. 8.

Zwickauer Pechkohlen, Coaks und Scheitholz sind stets zu haben bei
Peter Ammon zur Weintraube.

Feinste Liqueure sowie Essenzen zu Rothwein und Arac, Punsch, Glühwein und Bischoff aus der bekannten Fabrik der Herren Carl Chryselius in Leipzig empfiehlt billigst

J. P. Lotter,
Sterngasse Nr. 7.

Neue pugl. Mandeln, neues liv. Citronat und Pommeranzenschalen, gestoßenen Melis, sowie alle gestoßene Gewürze empfiehlt zur geneigten Abnahme billigst

Friedrich Walther,
Hallplatz.

Kautabak

in Röllchen à 3 kr. frische Waare bei
Conrad Dietz.

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich unter Heutigem neben meinem Galanteriewaaren-Schreibmaterialien-Geschäft auch Lager in allen Sorten

Kurzwaaren,

in sehr schöner und billiger Wolle, Garn, Band, Seide rc. rc., halte. Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung zeichnet

hochachtungsvoll
M. Dörnberger, Königstraße Nr. 52.

Nüsse!!!

Von heute an verkaufe ich gute diesjährige Nüsse per Metzen 1 fl 21 kr.

Anton Roth, Königsplatz Nr. 1.

Die bei W. Levysohn in Grünberg wöchentlich erscheinende **Ziehungsliste sämmtlicher in- und ausländischen Staatspapiere, Eisenbahnaktien, Rentenbriefe, Lotterie-Anleihen** rc. enthält Verloosungen sämmtlicher Staats-, Eisenbahn- u. Communal-papiere, bringt Verzeichnisse noch nicht eingelöster gezogener Nummern, sowie solcher früher gezogener Serien resp. Nummern und ersetzt durch ihre Zuverlässigkeit jedes Controll-Bureau von Staatspapieren. — Preis pro Quartal **nur 15 Sgr.**

Sämmtliche bis jetzt erschienenen 7 Jahrgänge kosten zusammen **10 Thlr. 8 Sgr.** — Bestellungen hierauf werden durch die **J. L. Schmid**'sche Buchhandlung in **Fürth** erbeten.

Citronat und Pommeranzenschalen, neue große pugliefer Mandeln, feinst Staub-Melis,
sowie rein gestoßene **Gewürze** empfiehlt bedeutender Abnahme bestens

Conrad Dietz.

Einladung. Vorzüglicher **alter Stoff** aus Klein's Brauerei in Bach bei
Christoph Engelhardt,
zum Mohrenkeller.

Heute Samstag:

Leberklöß mit Rindsbraten

bei **Johann Gärtner.**

Zu verkaufen sind mehrere neue **Herrenpelze.** Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Alte Bierfässer, zum Einsalzen der Treber tauglich, sind zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist bis nächstes Ziel ein großer Laden nebst Comptoir und 1 Zimmer zu vermiethen.

Conrad Schüssel jun.

Zu vermiethen. Zwei Parterre-Wohnungen verschiedener Größe sind zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Jede Woche wird feine und ordinäre Wäsche zum Waschen angenommen bei Frau **Kiefel**, bei Herrn Schad, untere Königsstraße Nr. 115.

Mathildenstraße Nr. 9 ist eine Schlafstelle mit eigenem Eingang frei.

Stellegesuch. Eine treue zuverlässige Person, welche tüchtig im Waschen und Putzen erfahren ist, auch sonst in aller Arbeit, sucht in ordentlichen Häusern Beschäftigung. Näheres bei Frau Salzner, obere Königsstraße Nr. 75 über zwei Treppen.

Anerbieten. Ein auf Lorgnetten geübter Arbeiter oder ein guter Gürtlergeselle kann Beschäftigung erhalten. Näheres bei der **Redaktion.**

Anerbieten. Eine freundliche **Schlafstelle** ist frei Alexanderstraße Nr. 2.

Offener Dienst. Gesucht wird ein braves israelitisches Mädchen, welches in der Küche gut bewandert ist; der Eintritt kann sogleich erfolgen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine Bisschneiderin kann sogleich in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine **Gans** hat sich verlaufen. Um Zurückgabe in Nr. 27 der Rednitzstraße wird gebeten.

Anerbieten. Ein ordentliches Mädchen kann Logis erhalten Wassergasse Nr. 14.

Eibel.

Gesuch. Ein gebildetes Frauenzimmer in den 40er Jahren, welches in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht sogleich eine Stelle als Jungfer oder zur Unterstützung der Hausfrau. Zu erfragen in der Rosengasse Nr. 9 über eine Stiege.

Eine 30- oder 28saitige gute, hellklingende **Zither** wird sogleich zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für ein ordentliches Frauenzimmer ist eine Schlafstelle frei Bäumenstraße Nr. 29 über drei Treppen.

Anerbieten. Für ein solides Mädchen ist eine reinliche Schlafstelle frei Geleitsgasse Nr. 2 über eine Stiege.

Anerbieten. Für einen Herrn, welcher sein eigenes Bett hat, ist eine **Kammer** oder ein heizbares Zimmer sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Ein Schreinergeselle auf polirte Arbeit findet Beschäftigung. **Chr. Güttner.**

Ein **Drechslergeselle** wird gesucht.
Mathildenstraße Nr. 12.

Anerbieten. Ein Kind im Alter von 2 bis 3 Jahren wird von einer ordentlichen Familie in **Kost und Pflege genommen.** Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine Kammer mit Bett und eigenem Eingang zu vermiethen bei **Wittwe** Risselmacher, **Alexanderstraße** Nr. 5.

Gesuch. Ein Mädchen, welches im Kleidermachen und Wäscheausbessern gut bewandert ist, sucht noch in einigen Häusern Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

1100 fl. werden auf sichere Hypothek gesucht. Mehrere Wohnungen sind zu vermiethen durch

Georg Stenz, Kommissionär,
Hirschengasse Nr. 21.

Verlorenes. Ein Arbeitsbuch, auf den Namen Georg **Walz** lautend, wurde zwischen Fürth und Nürnberg verloren. Um Abgabe an die Redaktion wird gebeten.

Verloren wurde ein Theaterbuch, nebst 2 geschriebenen Rollen und einem Gedichte. Um Zurückgabe gegen Belohnung bittet

Fritz Segitz, hinterm k. Bezirksamt.

Kaufgesuch. Aushaueisen von verschiedener Façon werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Freie religiöse Gemeinde Fürth.

Sonntag, den 29. November, Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Gasthofes zur Eisenbahn:

Erbauungsstunde.

Vortrag, gehalten von Herrn Prediger Carl Scholl.

Der Zutritt ist Jedermann frei. **Der Vorstand.**

Empfehlung. Feinst gestoßenen **Backzucker**, neue große ausgesuchte süße **Mandeln**, neues **Citronat** und **Orangeat**, neue **Rosinen**, **Weinbeeren** und **Zwetschgen**, alle **Gewürze** ganz und gestoßen, nebst reichhaltiges Lager von grünen und schwarzen **Thee's** empfiehlt **Aug. Tischendorf.**

Kirschen und Weichsel

zu Kuchen, sowie frische **Kirsch-**, **Weichsel-** und **Apfelkuchen** empfiehlt

Ch. Hugel's Conditorei.

Das Ausstattungs-Geschäft

von

Heinrich Strauß in Nürnberg,

Karolinenstraße L. 348 vis-à-vis der Himmelsleiter,

fertigt und liefert ganze Einrichtungen für Privatiers und Hotelbesitzer, empfiehlt ein reichhaltiges Lager in:

Bettfedern, Flaumen, Roßhaaren, Seegras, fertigen Betten, Springfeder-, Roßhaar-, Seegras-matratzen, Piqués, Tricot-, wollenen und abgenähten Decken in allen Farben und Größen, allen Sorten Leinen, Hand-, Tisch-, Tafeltücher und Servietten, Bett- und Sophavorlagen, Zimmerteppichen, Treppenläufer, sowie **Barchent, Drill, Bettzeuge, Shirtings, Piqués** &c. &c.

zu billigen und festen Preisen.

Die Pianoforte-Handlung

von

Fuchs & Nestmann

S. 1585 Spitzenberg. Nürnberg.

empfiehlt ihr, die größte Auswahl bietendes Lager von

Flügeln, Pianino's, Tafelpiano's & Harmoniums der anerkannt besten Fabriken aus **Berlin, Stuttgart**, Leipzig u. s. w. in's Besondere von **Bechstein, Biese, Schiedmayer & Söhne, Blüthner, Kaim & Günther, Schwechten, Schönleber, Marbler** &c. zu den äußerst billigen Preisen unter Garantie.

Leinen

in den **verschiedensten Qualitäten** und in **allen existirenden Breiten**, worunter besonders schweres Fabrikat in 2¼ und 2½ Ellen breit für **Bett- und Einschlag-Tücher**, sowie 3½ Ellen breit für **französische** und **amerikanische Doppelbetten** empfehlen zu **billigen festen** Preisen

Helbing & Ritter,

Schwabacherstraße Nr. 4.

Feinst amerikanisches wasserhelles Petroleum

unverfälschte Waare per bayerisch ℔ 10 kr. bei **A. Eschenbach**, Mohrenstraße Nr. 2.

Für Damen!

Tuche zu Kleidern in den neuesten Farben,

Velours &c. **zu Jacken und Mänteln** in großer Auswahl empfing neuerdings **Heinrich Probst.**

Eine große Partie **Reste** zu **Pathenkleidchen**

zu 12 und 16 kr. die Elle, sowie ganz **breite Waare** zu demselben Zwecke zu 20 kr. empfiehlt **Jakob Lonnerstädter**, Schwabacherstraße Nr. 8.

Doppelt raffinirtes Lampenöl, per ℔ 16 kr.,
ächt Holländer Leinöl, per ℔ 18 kr.,
Doppelt rect. Spiritus 90° per Maß 21 kr. bei

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Strickbaumwolle, Schaafwolle,

℔ 34 kr., ℔ 1 fl. 24 kr.

E. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Petroleum, feinst amerikanisches, durch reine Flamme und wenig Geruch anerkannt das Beste, billigst bei **G. E. Hofmann**, vis-à-vis dem Getraidmagazin.

Arbeiterverein „Zukunft."

Samstag, den 28. November, Abends von 8—10 Uhr: **Elementarunterricht.**

Die Unterrichtsgegenstände für Sonntag fallen dieses Mal aus.

Montag, den 30. November, Abends 8 Uhr: **Wochenversammlung.** **Der Vorsitzende.**

Bezirks-Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 29. November c., Nachmittags 2 Uhr beginnend, im Gasthaus bei Herrn **Luther**:

Außerordentliche Generalversammlung

Tagesordnung:

1) Abhör der ersten Quartal-Rechnung,
2) Aufnahme neuer Mitglieder,
3) Wahl des in den Statuten §. 24 vorgesehenen **Schiedsgerichts**,

wozu hiermit freundlichst eingeladen wird. Namentlich werden jene verehrl. Mitglieder eingeladen, welche ihre neuausgestellten Aufnahmsscheine noch nicht erhalten und jene, welche sie wegen Krankheit abgegeben und bereits wieder gesund sind, dieselben in Empfang zu nehmen. Nichterscheinende haben sich den Beschlüssen der anwesenden Majorität zu fügen.

C. Merkel, Vorstand.

Kreuz-Bauern-Verein.

Morgen Sonntag:

Ausflug nach Schweinau.

Zusammenkunft bei Herrn **Ell.** Abgang Punkt 2 Uhr. Recht zahlreiches Erscheinen wünscht

der **Vorstand.**

Prater.

Heute Samstag:

Kaffee mit Heffenküchlein.

Um gütigen Besuch bittet **Wenker.**

Fürther Schrannenpreise

am 26. November 1868.

Waizen	19 fl. 33 kr.	gef. — fl. 51 kr.
Korn	16 fl. — kr.	gef. — fl. 21 kr
Gerste	14 fl. 51 kr.	gef. — fl. 19 kr
Haber	8 fl. 15 kr.	gef. — fl. 30 kr.

Coursberichte.

Frankfurt, den 26. November 1868.

5% bayer. Oblig. 102 bez. — 4½% bayer. Oblig. ½jähr. 96½ bez. ½jähr. 96½ bez. — 4% bayer. Oblig. ½jähr. 89½ G. ½jähr. 89½ G. — 4% Ablös.-Renten 89½ bez. — Münchener 102 G. — Bayer. Ostbahn 127½ P. — 4% bayer. Pfandbriefe 91½ P. — 4% bayer. Prämienloose 103½ bez. — Amerik. Bonds per 1882 — — Ansbacher 7 fl.-Loose 12½ fl. G. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44½—45.

Wechsel auf Amsterdam 99½ bez. — Augsburg 99½ G. — Berlin 60 Thlr. 104½ P. — Bremen 50 Ld'or 97 P. — Brüssel 200 Frs. 94½ G. — Cöln 60 Thlr. 104½ bez. — Hamburg 100 M. B. 88 P. — Leipzig 60 Thlr. 105 P. — London 10 L. St. 119 bez. — München 100 P. — Paris 200 Frs. 94½ bez. — Triest in öst. W. 100½ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 101 bez. Disconto 3½ Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 58—59 — Pistolen 9 fl. 49—51. — Dopp. Pistolen 9 fl. 50—52. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56.—. Dukaten 5 fl. 37—39. — Napoleonsd'or 9 fl. 27—28. Sovereigns 11 fl. 54—58. — Imperials 9 fl. 50—52. Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 28. November 1868.

7. Vorstellung im 3. Abonnement.

Das

Geheimniß der alten Mamsell.

Schauspiel in 3 Akten und einem Vorspiel. Nach dem gleichnamigen Roman von E. Marlitt (in der Gartenlaube), für die Bühne bearbeitet von Carl Roßberg.

Schauspielpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 29. November 1868. № 288. Einunddreißigster Jahrgang.

Der Turnunterricht in der Volksschule.

Wenn irgend Jemand, so ist es gerade der Lehrer der Volksschule, welcher Vergnügen, ja Befriedigung darin findet, daß endlich die ersehnte Zeit so nahe rückt, die unsrer Jugend all' die Segnungen bringen soll, welche der systematische Unterricht im Gefolge hat.

Niemand wird z. B. den Volksschullehrern hiesiger Stadt die Berechtigung zu „dieser Freude" streitig machen; auch wird Niemand, dem gesunde Vernunft noch zu Gebote steht, die Behauptung aufstellen, daß unter allen hiesigen Volksschullehrern „schwerlich einer" geeigenschaftet sei, die Aufgabe als Turnlehrer für die „Schuljugend" entsprechend lösen zu können.

Das hohe Staatsministerium will aus mehr als einem triftigen Grunde den Turnunterricht für die Schüler der Volksschule gerade in die Hand der Volksschullehrer gelegt wissen, ein Wille, der den treffenden Eltern von großem Werth sein muß — und das „Eingesandt" in der gestrigen Nummer dieses Blattes?

Es spricht aus demselben maßlose Arroganz über das Verhältniß der hiesigen Volksschullehrer zum „obligatorischen Turnunterricht in der Volksschule." Es ist die Frage, ob dem Einsender wirklich das „Heil" der Jugend so sehr am Herzen liegt, daß er nur „vollendete Turnkünstler" (gegen welche, auch wenn sie dem Schullehrerstande nicht angehören, nicht das Mindeste einzuwenden ist, soweit die künstlerische Leistung derselben in's Auge gefaßt wird) derselben zugeführt wissen will?

Streut das erwähnte „Eingesandt" wirklich der „Kunst" in nichts weniger als duftigen Worten gebührenden Weihrauch?

Daß bei den Lehrern der hiesigen Volksschule neben Beruf und Geschick vor Allem der gute Wille für beregte Sache vorhanden ist, ein Umstand, der bei hoher Staatsregierung sehr in's Gewicht fällt, ist dadurch constatirt, daß sich bereits amtlicher Aufforderung zufolge eine genügende Anzahl derselben treffenden Orts zur Verfügung gestellt hat.

Vermischte Nachrichten.

München, 26. Nov. Se. Maj. der König wird bis zum 20. Dezember in Hohenschwangau verweilen; vor Kurzem sind Schlitten an das dortige Hoflager abgesandt worden, da im Gebirge schon seit 14 Tagen hoher Schnee liegt. — Der schriftliche Verkehr der verschiedenen Ministerien mit Sr. Maj. dem König war in letzter Zeit wegen des bevorstehenden Zusammentritts des Landtags ein besonders lebhafter.

— München, 26. Nov. Die Gehaltsaufbesserung bei den Beamten und Bediensteten der Verkehrs-Anstalten ist nun Thatsache geworden. Fast in derselben Weise, wie sie im Lenz von der Kammer der Abgeordneten festgestellt wurde, ist sie in's Leben getreten. Der Minimalgehalt der Offizialen ist von 800 fl. auf 900 fl. erhöht und die in der ersten Klasse erhalten nach durchlebten drei Sexennien 1200 fl. mit Nachzahlung vom 1. Januar l. J. an. Deßgleichen ist der Maximalgehalt der andern drei Kategorien um 100 fl. beziehungsweise gestiegen. Auch die Gehaltsverhältnisse der Assistenten sind regulirt. Klasse IV. ist mit 450 fl., Klasse III. mit 550 fl., Klasse II. mit 700 fl. und Klasse I. mit 850 fl. angesetzt, welcher Bezug jedoch erst nach Antritt des 13. Dienstjahres erlangt werden kann. 50 fl. Zulage sind für das gegenwärtige Jahr jedem einzelnen Assistenten zuerkannt. Auch werden denselben die Emolumentenbezüge bedeutend erhöht, so daß letztere denen der Offizialen IV. Klasse ziemlich nahe kommen. Bei den Bediensteten der Anstalt wird die Gehaltsmehrung sich so gestalten, daß ungefähr jeden einzelnen 50 fl. Zulage trifft. — Der Amtsgehilfen-Konkurs für den Bezirk Oberbayern wird am 14. Dezember hier abgehalten werden. Der Zudrang ist ein höchst massenhafter; man spricht von circa 300 Konkurrenten.

— Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten macht bekannt, daß durch die zwischen Suez und Bombay wöchentlich einmal verkehrenden Dampfschiffe nunmehr auch Correspondenzen nach Madras und Calcutta vermittelt werden und sonach alle von Triest nach Alexandrien verkehrenden Lloyd-Dampfschiffe Gelegenheit zur direkten Versendung von Correspondenzen nach Bombay, Madras und Calcutta bieten.

— Der gewerbreiche Ort Dinkelsbühl macht erneute Anstrengungen, um Staatsregierung und Landtag zu vermögen, ihn durch Erbauung einer nur 6 Poststunden langen Zweigbahn Wassertrüdingen-Dinkelsbühl in das Bahnnetz zu ziehen und stützt sich dabei nicht mit Unrecht auf seine schwunghafte Wollenindustrie, seine Färbereien, Gerbereien, Bürstenmachereien und Lebküchnereien, seinen starken Verbrauch von Steinkohlen, wie auf die blühende Landwirthschaft und Viehzucht des Wörnitzgrundes, für welche die bedeutende Schranne und die äußerst stark betriebenen Viehmärkte Dinkelsbühls den besten Maßstab bieten.

— Die in Würzburg und Schweinfurt zu Gunsten der Staatskasse bisher erhobenen Kanal-, Wehrloch- und Schleußen-Gebühren, dann die auf der Sinn, Saale und Schondra erhobenen Holzmeß- und Floßgebühren und sog. Hufzölle treten vom 1. Januar 1869 an außer Erhebung.

— Leipzig, 25. November. Bei der gestern auf Wermsdorfer Revier abgehaltenen Jagd, an welcher die königlichen Prinzen theilnahmen, hat sich hieher gelangten Nachrichten zufolge, leider der Unfall zugetragen, daß der Schuß eines Jagdtheilnehmers dem Adjutanten des Kronprinzen, Rittmeister von Helldorf, ins Auge gegangen ist und denselben lebensgefährlich verletzt hat.

— In Altenburg ist am 25. d. der Herzog Joseph gestorben. (Geb. 27. August 1789, succedirte er seinem Vater Herzog Friedrich am 29. Septbr. 1834 und entsagte der Regierung zu Gunsten seines Bruders, des verstorbenen Herzogs Georg durch Patent vom 30. November 1848. Die jetzige Königin von Hannover ist bekanntlich seine erstgeborne Tochter.)

— Berlin, 27. November. Die vom hiesigen Konsortium übernommene preußische Eisenbahnanleihe (25 Millionen vom Gesammtbetrag der 40 Millionen) wird am 3. und 4. Dezember hier zur öffentlichen Subskription aufgelegt werden.

— In Berlin fürchtet man eine Fortpflanzung der Erdbeben am Rhein auch auf andere Gegenden Deutschlands, z. B. Berlin, und ist deswegen mit Hypotheken auf Häuser noch ängstlicher gewarden, als man schon war.

— Aus Magdeburg, 25. Nov., wird der Frankf. Ztg. berichtet: Gestern Abend gings in unseren Arbeiterkreisen sehr lebendig zu. Der zur Nürnberger Majorität haltende sociale Reformverein Magdeburger Arbeiter hatte auf Abends acht Uhr im Robert'schen Saale eine Volksversammlung ausgeschrieben, in welcher der Reichstagsabgeordnete Bebel aus Leipzig Vortrag über die Arbeiterbewegung halten sollte. Der geräumige Saal und seine Gallerien war um 8 Uhr bereits zum Erdrücken voll, es mochten wohl 2000 Personen zugegen sein. Viele mußten wegen Mangel an Platz wieder umkehren. Die Anhänger Uhlich's und Dr. M. Hirsch's (Letzterer war schon seit mehreren Tagen von Berlin herübergekommen und hatte bereits Sonnabend vorher eine Versammlung abgehalten) waren zahlreich erschienen. Herr Bremer eröffnete die Versammlung und forderte zur Wahl des Vorsitzenden auf, damit war das Zeichen zum Sturm gegeben. Beide Parteien suchten sich in lautem Ausrufen ihrer Candidaten zu überbieten, endlich siegte bei der Abstimmung Dr. M. Hirsch mit einer kleinen Majorität. Herr Bebel gab hierauf in einem anderthalbstündigen mit öfterem Beifall unterbrochenen Vortrag ein Bild der Arbeiterbewegung der verschiedenen Parteien und ihrer Principien, legte ausführlich den Standpunkt seiner Partei dar und führte aus, daß politische und sociale Frage untrennbar sei, und letztere nur gelöst werden könne im demokratischen Staat, dessen Einrichtung und Mittel allein im Stande seien, den Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit, der thatsächlich existire, zu beseitigen! Er forderte die Arbeiter zur Organisirung in Vereine und Gewerksgenossenschaften auf, um dadurch Macht zu gewinnen. (Allgemeiner Beifall) Nun entbrannte ein heftiger Kampf. Hr. Dr. M. Hirsch, der den Vorsitz an Hrn. Bremer abgegeben, suchte vom Standpunkt der preußischen Fortschrittspartei aus Bebel zu wiederlegen, der übrigens sehr viel gesagt, was er (Hirsch) acceptire. Seine Anhänger klatschten Beifall, die Gegner zischten. Nach ihm trat ein Herr Schuhmann aus Berlin auf, der für die Schweitzer'schen Arbeiterschaften reist; er suchte den specifisch Schweitzer'schen Standpunkt zu vertreten und griff sowohl Dr. Hirsch als Bebel an. Beide antworteten. In Folge der Entgegnung des Letzteren bat Schuhmann um Entschuldigung wegen seiner Angriffe, die auf Mißverständniß beruhten. Die Debatte dauerte bis Mitternacht und wurde hauptsächlich abwechselnd zwischen Dr. Hirsch und Bebel geführt. Hr. Minner, der Protestüberreicher der Minorität auf dem Nürnberger Arbeitertage, suchte zwar seinem Freunde Dr. Hirsch im letzten Augenblick zu Hülfe zu kommen, aber auch er fiel unter den scharfen Entgegnungen Bebel's. Wäre es am Schluß zu einer Abstimmung gekommen, die Majorität wäre zweifellos auf Seite der Social-Demokraten gestanden. Hr. Bremer schloß um 12 Uhr die Versammlung mit dem Danke gegen die anwesenden Gäste, die Klärung in die Sache gebracht hätten. Mit einem dreifachen Hoch auf Bebel ging die Versammlung auseinander. Das war ein Abend, den unsere Fortschrittler und National-Liberalen

schwer verwinden werden. Eine Niederlage in einer ihrer Hauptburgen mitten im alten Preußenland, das ist fatal, kein Wunder, wenn sie alle Kräfte aufboten, sie abzuwenden.

— Hamburg, 25. Nov. Ein Geldtransport von einer Million Pfund Sterling langte am Sonnabend mit dem Dampfer „Berlin“ von England kommend, hier an. Derselbe wurde in vier vierspännigen Wagen vom Hafen in St. Pauli nach dem Berliner Bahnhof gebracht, um von da aus nach Rußland weiter versandt zu werden. Zehn weitere eben so große Geldsendungen stehen in nächster Zeit in Aussicht. Diese Summen wurden von der englischen Bank auf Rechnung der Vereinigten Staaten an Rußland ausgezahlt und zwar für die an die Vereinigten Staaten von Rußland abgetretenen nordamerikanischen Besitzungen.

— Wien, 24. November. Eine Denkschrift des Kriegsministeriums, welche dem österreichischen Marineetat beigegeben ist, beantragt den Bestand der österreichischen Kriegsflotte auf die Höhe von 15 Panzerschiffen, 8 Hochbordschiffen, 16 Niederbordschiffen, 4 Avisoschiffen, 1 Werkstättenschiff, 5 Transportschiffen und 2 Yachten zu bringen. Zu diesem Zwecke sollen 2 Niederbordschiffe abgeschafft, 3 Raddampfer (Transportschiffe) in Schraubendampfer umgebaut, und 6 Panzerschiffe, 3 Avisoschiffe und 1 Werkstättenschiff neu gebaut werden.

— Die Katastrophe auf der böhmischen Westbahn bei Horowitz hätte am 24. d. Mts. beinahe eine Wiederholung gefunden. Der von Prag kommende Postzug sollte Morgens um 9 Uhr in der Station Dobrichowitz mit dem von Radnitz kommenden Lastzuge kreuzen, mußte jedoch im schnellen Fahren durch Contradampf und Bremsen zum Stillstehen gebracht werden, weil der in Dobrichowitz zu verweilende Lastzug vorschriftswidrig seine Verschiebungen vorgenommen und das für den Postzug bestimmte Geleise okkupirt hatte. Glücklicher Weise war die Luft nicht nebelig. Die Passagiere des Personenzuges sahen die Lastzugsmaschine schon gegen den Personenzug heranbrausen, und wollten sich durch Herausspringen retten, wurden jedoch belehrt, daß die Gefahr schon beseitigt sei, mußten aber trotzdem hieran mit Gewalt verhindert werden.

— Genf, 26. November. Die Giftmörderin Jeanneret wurde von den Assisen als schuldig erklärt, aber mit mildernden Umständen, und darauf zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilt. Wahrscheinlich ist das Verdikt aus Abneigung gegen die Todesstrafe hervorgegangen.

— Aus Rumänien wird gemeldet, daß dort 6000 preußische Arbeiter, angeblich um beim rumänischen Staatsbahnbau beschäftigt zu werden, angekommen, seither jedoch thatsächlich in die Armee eingereiht worden seien. Namentlich seien auch im Offizierskorps bis in die höchsten Militärwürden hinauf viele Preußen. Siebenbürger Blätter erblicken darin für die ungarische Regierung den Mahnruf zur raschen Aufstellung der Honved-Armee, denn diese „Bahnarbeiter“ würden auch den Weg nach Siebenbürgen finden.

— Petersburg, 27. Nov. Das „Petersburger Journal“ meldet, daß die internationale Eisenbahnkonferenz Beschlüsse gefaßt habe, welche die Erleichterung und Ausdehnung des direkten Verkehrs, die Beseitigung der russischen Grenzzoll-Schwierigkeiten und eine neue Herabsetzung des Bahntarifs bezwecken.

— In Moskau sind aus einer Communalkasse wieder 14,000 Rubel verschwunden; da aber nach russischen Gesetzen Regierungsgelder nie verloren werden können, so muß die betreffende Commune dieselben ersetzen, und doch soll der Thäter allgemein bekannt sein.

— London, 23. Nov. Während des Gottesdienstes versuchte ein junger Mann, dem Aussehen nach Matrose, in einer Kirche der City, seinem Leben ein Ende zu machen. Schon bei seinem Eintritte hatte der Unglückliche durch sein unwirsches Wesen die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf sich gelenkt, und als er unter lautem Schreien ein großes Messer hervorzog und zum Halse führte, sprangen Mehrere hinzu und brachten ihn aus der Kirche; doch gelang es ihm, sich eine schwere Stichwunde beizubringen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Seinen Angaben nach kommt er von Deutschland, und lebt seine Mutter in Süd-Carolina; sein Vater sei im Kriege gefallen. Ueber das Motiv zu dieser That weigerte er sich hartnäckig Aufschluß zu geben.

— New-Orleans, 24. Nov. Die Rebellentruppen besiegten die merikanischen Truppen Escobedo's in Tamaulipas, worauf Escobedo (der Besieger Maximilian's in Queretaro) das Kommando der nördlichen Armee-Division niederlegte.

— Bekanntlich hat die peruanische Regierung vor einiger Zeit durch ihre Agenten eine große Zahl von Einwanderern anwerben lassen, welchen sie durch kontrakliche Verpflichtung mancherlei günstige Bedingungen zusicherte. Jetzt laufen von dorther zahlreiche Berichte ein, aus denen erhellt, daß die unglücklichen Emigranten, für deren Existenz und Unterbringung wenig oder gar nichts geschieht, dem größten Elende anheim gefallen sind. Viele von ihnen ziehen bettelnd umher, andere liegen krank und hülflos darnieder und finden nur mit Mühe Aufnahme in einem Hospital. Allzu spät haben diese Leute, welche meist aus Schweizern und Tyrolern bestehen sollen, das Trügerische der unter Regierungs-Autorität ertheilten Verheißungen erkannt.

Amtliche Nachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, an den Landgerichten Rothenfels, Haßfurt, Kemnath und Füßen, dem dargelegten Bedürfnisse entsprechend, je wieder eine Advokatenstelle zu errichten und demgemäß zum Advokaten in Rothenfels den geprüften Rechtspraktikanten und Advokatenconcipienten G. Wiesner in Würzburg, zum Advokaten in Haßfurt den gepr. Rechtspraktikanten und Advokatenconcipienten J. Nogler in München, zum Advokaten in Kemnath den gepr. Rechtspraktikanten und Advokatenconcipienten M. Wallinger in Regensburg, dann zum Advokaten in Füßen den gepr. Rechtspraktikanten und Advokatenconcipienten K. Appel in Augsburg zu ernennen.

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Montag, den 30. Novbr. c.

Vorm. 10 Uhr. Verhandlung in Sachen des Handarbeiters Wilhelm Leitner von Erlangen, wegen Diebstahls. — Vorm. 10½ Uhr. Desgl. in Sachen des Schlossergesellen Johann Schaller von Möhrendorf, wegen Diebstahls.

(Eingsdt.) Erwachsene, welche **Englisch** oder **Franz.** durch Selbststud. erlernen od. sich darin vervollkommnen wollen, finden in dem briefl. Sprach- und Sprech-Unterricht n. d. Methode Toussaint-Langenscheidt das anerkannt beste, in bereits 15 Aufl. bewährte (und verhältnißmäßig billigste) Hilfsmittel. Bei d. zahlreich vorhandenen, z. Th. von Druckfehlern und Irrthümern wimmelnden Nachahmungen möchte es im Interesse jedes Selbststudirenden liegen, bei der Wahl des Lehrganges, dem er sich anvertrauen will, vorsichtig zu sein und vor der Entscheidung Vergleiche anzustellen, event. den Beirath Sachverständiger einzuholen. — Brief 1 als Probe nebst Prospect ist in allen Buchhandl. vorräthig.

Noch ein Urtheil über den Lahrer hinkenden Boten.

Dresden, 27. September 1868.

Geehrter Herr! Was Ihren **Illustrirten Familienkalender** betrifft, so glaube ich nicht, daß ein ähnlicher, **ebenso reich ausgestattet** und **so tüchtig an Inhalt**, in Deutschland zu dem Preis existirt, und seine **große Auflage** wundert mich deßhalb gar nicht. Dabei kann man ihn **getrost jeder Familie in die Hand geben**, und daß sich einzelne Mucker, katholische oder protestantische, darüber entrüstet gezeigt haben, gereicht dem kleinen Buch nur zur Ehre. Es steht Nichts darin, was nicht jeder wirkliche Christ mit gutem Gewissen vertreten kann. Die **Mißbräuche** der Religion zu geißeln, ist jedes braven Mannes **Pflicht**, denn nur dadurch kann man mithelfen, sie zu beseitigen.

Mit freundlichsten Grüßen Ihr ergebenster

Fr. Gerstäcker.

Oeffentliche Sitzung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten am Dinstag, den 1. Dezember, Vormittags 10 Uhr.

Anerbieten. Eine brave fleißige Magd kann sogleich in Dienst treten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein gewandter Metallschlägergeselle sucht Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein breiter **Bisam-Pelzkragen** ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Einige Arbeiter, namentlich solche, die schon Massa drückten, finden Beschäftigung. **G. A. B. Leber**, Theaterstraße Nr. 8.

Verlorenes. Ein Pelzhandschuh wurde verloren. Man bitte um Zurückgabe gegen Belohnung. Sterngasse Nr. 19.

Verlobungs-Anzeige.

Maria Bromig

Friedrich Dänzel.

Fürth. Steingaden.

Anzeige. Beim Leichenverein B mit 74 fl. wird für den Schein Nr. 733 die Lage erhoben.

Die Verwaltung.

Zu verkaufen. Ein Bett und ein Bogenrohr sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Ein großer **Kinderschlitten** ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. In der untern Königsstraße Nr. 4 ist ein Logis für ein ordentliches Mädchen frei.

Anerbieten. Ein Schuhmacher auf Herrenarbeit kann sogleich in Arbeit treten bei

Gg. Farlock, Markgrafengasse Nr. 5.

Ausgezeichnet gute **Franken-Nüsse** sind zu haben der bayer. Metzen zu 3 fl. 45 kr. bei

L. Massenbacher.

Für einen soliden Herrn ist sogleich eine freundliche Schlafstelle frei. Hirschengasse Nr. 14 über 3 Stiegen.

PROSPECTUS.

Herzoglich Braunschweigisches Prämien-Anlehen

von

ZEHN MILLIONEN THALERN NOMINAL,

eingetheilt in 500,000 Antheilscheine à Zwanzig Thaler Courant,
= Fünf und Dreissig Gulden Süddeutscher Währung.
(10,000 Serien à 50 Stück.)

Die Herzoglich Braunschweig-Lüneburgische Regierung emittirt mit Genehmigung der Landstände zum Behuf der Fundirung älterer Eisenbahn-Anlehen und Erweiterung des Braunschweigischen Staats-Eisenbahn-Netzes eine Anleihe von **Zehn Millionen Thalern Nominal**, welche in **500,000** Antheilscheine **à 20 Thaler** (35 Gulden südd. W.) zerfällt und in 10,000 Serien à 50 Antheilscheine eingetheilt ist.

Die Zurückzahlung dieses von der BANK FÜR HANDEL & INDUSTRIE übernommenen Anlehens erfolgt auf dem Wege der Verloosung innerhalb 56 Jahren nach Massgabe des unten abgedruckten Tilgungsplans und der nachfolgenden näheren Bedingungen.

Im ersten Jahre (1869) finden die Serienziehungen am 1. Mai, 1. Juli, 1. September und 1. November, die entsprechenden Nummernziehungen am 30. Juni, 31. August, 31. Oktober und 31. Dezember Statt.

In den folgenden Jahren, welche vier Jahresziehungen aufweisen (1870—1878, 1895—1924), werden die Serien am 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November, die Nummern am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember gezogen.

In den Jahren mit 3 Ziehungen (1879—1894) werden die Serien am 1. März, 1. Juli und 1. November, die Nummern am 30. April, 31. August und 31. Dezember gezogen.

Sämmtliche Ziehungen finden bei Herzoglichem Finanzcollegium in Braunschweig Statt und wird das Ergebniss der Ziehungen in **Hamburger, Berliner** und **Frankfurter** Blättern veröffentlicht.

Die Auszahlung der gezogenen Loose findet drei Monate nach der Nummernziehung bei der Herzoglichen Hauptfinanzcasse in **Braunschweig** und bei der FILIALE der BANK FÜR HANDEL & INDUSTRIE in **Frankfurt a. M.**, sowie in **Berlin** und an denjenigen weiteren Plätzen, welche das Herzogliche Finanzcollegium demnächst noch nach seinem Ermessen bestimmen wird, Statt.

Von obigen 500,000 Antheilscheinen sind 150,000 Stück bereits fest placirt; die restlichen

350,000 Antheilscheine = Sieben Millionen Thaler Nominal

werden hiermit zur

öffentlichen Subscription

aufgelegt, dieselbe ist anberaumt auf

Mittwoch den 2. und Donnerstag den 3. Dezember l. J., von 9—3 Uhr,

in **Darmstadt** bei unserer **Casse**,
in **Frankfurt a. M.** bei unserer **Filiale**,

sowie an denjenigen Plätzen und Stellen, welche in den betreffenden Blättern bekannt gegeben werden, insbesondere

in **München** bei Herrn **J. N. Oberndörffer**,
in **Augsburg** bei Herrn **Nath. Wilmersdörffer**,
in **Würzburg** bei den Herren **Wüstefeld & Thomasius**,
in **Nürnberg** bei Herrn **Mayer Kohn**,
in **Fürth** bei den Herren **Berolzheimer & Bloch**,
in **Bamberg** bei Herrn **A. E. Wassermann**.

Der Subscriptionspreis ist auf **Thaler 18½** pr. Cour. für jeden Antheilschein festgesetzt.

Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10 pCt. des gezeichneten Nominalbetrages in baar oder Werthpapieren zu erlegen. Bei etwaiger Ueberzeichnung findet eine verhältnissmässige Reduction sämmtlicher Zeichnungen statt.

Die zugetheilten Beträge sind in Interims-Certificaten à 5, 10, 25, 50 und 100 Stück Antheilscheine am 17. Dezember l. J. gegen Vollzahlung des Subscriptionspreises zu beziehen. Die Caution wird hierbei, ohne Zinsen für die Baarcautionen, zurückvergütet.

Die definitiven Stücke werden nach Erscheinen und jedenfalls vor der ersten Serienziehung nach vorheriger Anmeldung bei den Zeichnungsstellen gegen die Interims-Certificate kostenfrei umgetauscht, worüber s. Z. nähere Bestimmungen erfolgen werden.

Darmstadt, im November 1868.

Bank für Handel & Industrie.

Unter Bezug auf vorstehende Bekanntmachung beehren wir uns, zur Betheiligung an dieser **Braunschweigischen Prämien-Anleihe** ergebenst einzuladen mit dem Bemerken, dass bei unserem Hause in **Fürth** und **Nürnberg** Prospecte entgegengenommen werden können und die Subscription am

2. und 3. Dezember curr.

in den gewöhnlichen Geschäftsstunden stattfindet.

Berolzheimer & Bloch.

Anzeige.

Da die Betheiligung von Seite der Mitglieder bei der am 22. ds. abgehaltenen Generalversammlung für den Leichenverein A mit 45 fl. eine so geringe war, wie überhaupt bei derartigen Versammlungen, so sieht sich die Verwaltung veranlaßt, den Mitgliedern hiemit den Vermögensstand mitzutheilen und hat zwar der Verein seine Rechnung trotz der Mehrauszahlung mit einem Vermögen von

1278 fl. 27 kr.

abgeschlossen, von welchen 800 fl. verzinslich angelegt sind.

Indem die Verwaltung den Reserve-Fond nicht auf eine beträchtliche Höhe anhäufen will, so sieht sich dieselbe veranlaßt, noch einen Gulden bei vorkommenden Todesfällen mehr auszuzahlen, folglich wird von heute an nicht mehr 45 fl. sondern 46 fl. ausbezahlt werden, welches die nichtanwesenden Mitglieder gewiß anerkennen werden.

Auch wird zu fernerem Beitritt freundlichst eingeladen.

Fürth, den 28. November 1868.

Die Verwaltung.

Tannhäuser sen. Vorsitzender. Lippert. Cassier. Gg. Rubel jun. Schriftführer.
Lägel. Segitz. Grimmberger.

Männlicher Unterstützungs-Verein in Krankheits- und Sterbefällen.

Dinstag, den 1. Dezember l. J., Abends 8 Uhr, im Luther'schen Gasthause, Quartals-Rechnung und Aufnahme neuer Mitglieder, dabei wird bemerkt, daß der Vereinsdiener Richard beauftragt ist, die Quartal-Kreuzer zu erheben.

Der Vorstand.
Decker.

Bienenschmalz

bei tiefen fettigen Stich- und Hiebwunden, jauchigen Geschwüren verschiedener Art, auch langjährigen varikösen (Krampfader-) Geschwüren, bei Furunkeln (Aisen) an verschiedenen Körperstellen, bei Wurm am Finger, wunden oder entzündeten Brüsten, als schmerzstillendes und heilendes Verbandmittel erprobt, ist zu haben bei **Fr. Pfäfflein.**

Zahnkitt

zum Selbstfüllen (Plombiren) der Zähne
à Flacon 24 kr. empfiehlt

Stuttgart. Nikolaus Backé.
Fürth bei **J. M. Weber.**

Nr. 10. Auf diese vorzügliche 2 kr.-Cigarre, mit Manilla-Deckblatt mache ich die Herren Raucher ganz besonders aufmerksam.

Conrad Dietz.

Steinkohlen

bester Qualität empfiehlt zu möglichst billigen Preisen **Fr. Pfäfflein.**

Einladung.

Heute Sonntag Abend:

Blechmusik-Produktion

nebst sehr gutem Stoff. Freundlichst ladet ein

Hans Eckstein.

Mohrenkeller.

Montag Abend:

Leberklöße

mit Sauer- und Süßkraten.

Levana-Schulen.

Aufnahmen von Mädchen und Knaben im Alter von 3—6 Jahren für den **Kindergarten** und von Mädchen bis zu 14 Jahren für die **weibliche Gymnastik** werden jederzeit entgegengenommen.

Georg und **Louise Mößel.**

Die Stunden für **weibliche Arbeiten** sind auf Montag und Donnerstag von 4—6 und auf Mittwoch von 2—4 Uhr festgesetzt.

L. Mößel und **A. B. Rau,**
Schillerstraße Nr. 6.

Konrad Prießmann, Uhrmacher, Mohrenstraße Nr. 24, empfiehlt seine in bester Qualität assortirten Uhren zu den billigsten Preisen. Auch stehen 3 sehr gut gehende Spiel-Uhren, welche ausgezeichnet spielen, eine davon mit 4 französischen Trompetern aufgestellt. Reparaturen aller Sorten Uhren, sowie Spiel-Uhren werden aufs Prompteste und Billigste unter Garantie ausgeführt.

Bilderbücher und Jugendschriften

von den feinsten bis zu den billigsten Sorten, Modellirbogen, Münchener Bilderbogen, Malkästen, Spiele, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen. Wiederverkäufer erhalten annehmbaren Rabatt.

G. Löwensohn's Buchhandlung,
Sterngasse Nr. 19.

Wasserhelles amerikanisches Petroleum

per Pfund 9 kr. empfiehlt **C. F. Weikert,** Schwabacherstraße Nr. 13.

Backzucker oder Raffinadmehl von bekannter Güte, neues livorneser Citronat und Orangeat, neue große Mandeln ohne Bruch, Gewürze bester Qualität, ganz oder gestoßen, frische Citronen, sowie neue Rosinen und Weinbeeren, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Böschel.

Restauration Brunner.

Heute Sonntag:

Concertproduktion

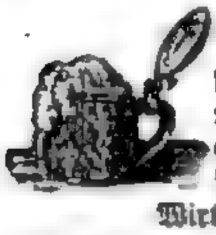
(Streich-Quartett).
Anfang 4 Uhr.

CAFÉ OSBERGER,

Spitalgasse in Nürnberg,
empfiehlt sehr guten **Kaffee** und **Chocolade** nebst verschiedenem feinen **Gebäck**

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute Sonntag:



Streich-Musik

bei **Leber-** und **Kartoffel-Klößen** mit verschiedenen **Braten** und ausgezeichnetem **alten Laufer Stoff**, wozu ergebenst einladet

Wirth **Endreß**, Alexanderstraße.

Heute Sonntag:

Leberklöße und Kartoffelklöße

mit Schöpsenbraten bei

Rabus, Liliengasse.

Einladung. Heute Abend

Leberklöße mit Sauerbraten

nebst **gutem Stoff**, wozu freundlichst einladet

Jg. Hörtrich.

Hefenküchlein und Rahmkrapfen

empfiehlt heute, sowie jeden Sonntag

J. C. Schneider's Conditorei,
Weinstraße Nr. 6.

Heute Sonntag

musikalische Abendunterhaltung,

sowie Leberklöß mit verschiedenen Braten.

Jean Randolph, früher H. Knott.

Zu verkaufen. Ein Gesindebett ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Gustavstraße Nr. 29 ist im Hinterhause eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Boden, um 50 fl. zu vermiethen und kann bis Ziel Lichtmeß bezogen werden.

Zu vermiethen. Mathildenstraße Nr. 10 ist der zweite Stock zu vermiethen und kann nächstes Ziel bezogen werden.

Zu vermiethen. Eine Wohnung im obern Stadttheil, bestehend aus einem Zimmer, zwei Kammern, Küche und Boden, ist sogleich oder bis nächstes Ziel Lichtmeß zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Wohnungen von 20 bis zu 100 fl. und noch höher sind sogleich und zu jedem Ziel zu vermiethen. **M. Hirschmann,** Nr. 20 neben dem kgl. Stadtgericht im 1. Stock.

Zu vermiethen. Ein großer Laden mit Wohnung ist bis Walpurgi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine Bauch-Boutique, 10 bis 12 Schuh lang, wird für den Christmarkt zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für zwei solide Mädchen oder Herren sind Schlafstellen frei. Alexanderstraße Nr. 16 im dritten Stock.

Anerbieten. Ein ordentlicher Herr kann ein reinliches Logis erhalten. Näheres in der Helmgasse Nr. 9 über 2 Stiegen.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine reinliche Schlafstelle frei. Blumenstraße Nr. 35.

Anerbieten. Für einen Herrn ist eine freundliche Schlafstelle frei. Mohrenstraße Nr. 24.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei. Nr. 11 am Koppenhof.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Staudengasse Nr. 5.

Ein Shawl wurde gefunden und kann Mathildenstraße Nr. 21 parterre abgeholt werden.

Arbeiter-Verein. Gustavstraße Nr. 45.

Montag, den 30. ds., Wochenversammlung mit Vortrag des Landtagsabgeordneten Hrn. Carl Crämer und Aufnahme neuer Mitglieder. Anfang 8 Uhr. Arbeiter und Arbeiterfreunde ladet freundlichst ein **der Vorstand.**

Die im gestrigen Tagblatt enthaltene Annonce ist ein Mißbrauch meines Namens.

Christoph Engelhardt,
Spiegelfabrikant.

☞ Während der dreiwöchentlichen Abwesenheit, zu der ich durch die Berufung zum Geschwornen genöthigt bin, ersuche ich meine verehrliche Clientschaft nöthigen Falls an einen meiner Stellvertreter, Herren Dr. Degen, Dr. Kiderlin oder Dr. Wiener, sich wenden zu wollen.

Fürth, 29. November 1868.

Dr. Landmann.

Anzeige. Von heute an kosten 3 Pfund Regensburger Brod 12 kr. und der 6pfündige Laib 24 kr. bei **Wilhelm Schulte,**
Gustavstraße.

Frische **gute Gänse** sind heute und morgen zu haben. Auch ist ein **Kleiderschrank** zu verkaufen. **S. Fränkel,**
Löwenplatz Nr. 1.

Alle Sorten **Winterschuhe** mit und ohne Leder sind fortwährend in reichster Auswahl zu haben bei **G. M. Kittsteiner,**
Blumenstraße.

Reparaturen und Bestellungen werden schnellstens besorgt.

Zu haben in **Johann Kühl's** Buch- und Musikalienhandlung in Fürth, Weinstraße:

Eine neue Form der Anwaltschriften.

Der einzige Weg zur Beseitigung der Gebrechen und zur Gleichförmigkeit des Verfahrens im bürgerlichen Rechtsstreit in den deutschen Staaten. Ein Mahnwort in elfter Stunde von Freiherrn v. Völderndorff-Waradein.

Preis 20 kr.

Empfehlung.

Citronat, Pommeranzenschaalen, fein gemahlenen **Melis, pugl. Mandeln,** sowie rein gestoßene **Gewürze** empfiehlt bestens

Jean Ernst Linz.

Anzeige. Ich mache hiemit bekannt, daß ich mein **Trödelwaaren-Geschäft** eröffnet habe, auch nehme ich Gegenstände zum Kauf und Versatz an. **Lisette Kehler,**
untere Königsstraße Nr. 3.

Anzeige. Dies meiner werthen Kundschaft zur Anzeige, daß bei mir der sechspfündige Laib Brod auch um diesen Preis wie bei anderen Blattgestandenen gegeben wird.

Bäcker **Eichler.**

Dem werthen Freunde **Andreas H.** zu seinem morgigen Namensfeste ein dreifaches donnerndes Hoch, daß die ganze Mathildenstraße zittert.

Eine stille Verehrerin.

Stadttheater in Fürth.

Sonntag, den 29. November 1868.
8. Vorstellung im 3. Abonnement.

Das Lügen.

Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von R. Benedix.

Schauspielpreise.
Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

☞ Mit einem Beiblatt. ☜

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 288.

Sonntag, den 29. November 1868.

Gewerbverein.

Montag, den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr im Saale des Hotel Kütt: Vortrag des Herrn **Grünewald**, Zeichnungslehrers an der k. Gewerbschule dahier, über **die Metallindustrie der Vorzeit, des Mittelalters und der Gegenwart in Bezug auf Kunstgewerbe.** Vorgezeigt werden auch einige Pariser Uhren, welche sich durch Einfachheit und Wohlfeilheit auszeichnen, dem Verein mitgetheilt durch Herrn Kaufmann Schmelz.

Die Vorstände.

Leinen

in den **verschiedensten Qualitäten** und in **allen existirenden Breiten**, worunter besonders schweres Fabrikat in 2¼ und 2¾ Ellen breit für **Bett- und Einschlag-Tücher**, sowie 3½ Ellen breit für **französische** und **amerikanische Doppelbetten** empfehlen zu billigen festen Preisen

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Extrafeine Velour-Paletots

in den modernsten Farben,

reinwollene Double-Paletots in den elegantesten **Astrachan- und Atlas-Besätzen**,
Velours-Jaquettes von 7 fl. an,
Velours-Paletots von 14 fl. an,
schwarze Double-Paletots von 8 fl. an,
große Jacken von 2 fl. an, in großer Auswahl bei

J. B. Fränkel.

Jacken und Jaquetts

zu allen Preisen, Lama- und Thibet-Kaputzen, Kopfshawls, Handschuhe, Knabenmützen, Jagdmützen und alle in dies Fach einschlagenden Artikel empfiehlt stets in reichster Auswahl

Babette Leber, am Obstmarkt.

Illustrirter

Vaterlandskalender
auf das Jahr 1869.

Ein historisches Jahrbuch für das deutsche Volk.
Achter Jahrgang.

In Umschlag geheftet, gestemp. und durchsch. Verkaufspreis von nun an wieder nur **12 kr.**

Dieser Kalender kann mit Recht ein historisches Jahrbuch für das deutsche Volk genannt werden, denn er bietet in diesem Jahre abermals eine Reihe interessanter Erzählungen sowohl aus der älteren wie neueren Geschichte, als auch einen Aufsatz unter dem Titel **„Weltbegebenheiten"**, von **Adolph Huber** zu Achern. Besonderes Interesse erhält dieser Jahrgang noch durch die demselben beigegebene **Herrieder Wetterprophezeihungskunst** und äußerst wichtig wird derselbe für Jedermann durch die darin enthaltenen 15 Aufsätze über **„die Kunst, reich zu werden."**

Würzburg, Verlag der Etlinger'schen Buchhandlung (**Pet. Galvagni**).
Vorräthig in **Johann Kühl's**, Buch- und Musikalienhandlung in **Fürth**, Weinstraße.

Ledermaschinentreibriemen

beste Eichenlohgerbung in einfacher sowohl, als doppelter und dreifacher Stärke, ferner Häng- und Nähriemen empfiehlt

Joh. Friedr. Wörner.

Kirschen und Weichsel

zu Kuchen, sowie frische **Kirsch-**, **Weichsel-** und **Apfelkuchen** empfiehlt

Ch. Hugel's Conditorei.

Billig! Billig!

Von meinen beliebt gewordenen **Havanna-Cigarren** ist erneute Zusendung eingetroffen und empfehle ich als ausgezeichnet:

feine amerikanische **Plantagen** (Pflanzer) in Schilfkörben	à 250 St.	14 Rthl. = 24½ fl.		
„ „ **Ambrosia Havanna** in Kisten . . .	à 250 St.	16 Rthl. = 28 fl.		pr. 1000 St.
„ „ La Trinidad „ „ „	à 250 St.	20 Rthl. = 35 fl.		
superf. El Sol jede einzeln in Bast (sehr berühmt) in Kisten	à 250 St.	22 Rthl. = 38½ fl.		
„ La Bandera jede einzeln in Staniol (sehr elegant)	à 250 St.	24 Rthl. = 42 fl.		

sämmtlich von **feinster Qualität und Brand**, und mache ich Liebhaber einer wirklich feinen Cigarre besonders darauf aufmerksam. Von sämmtlichen Sorten gebe ich Originalkisten: 250 Stück **portofrei** gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags ab.

Leipzig. **H. Peitzker.**

Prater.

Heute Sonntag:

Musik-Produktion

einer Abtheilung der hiesigen Stadtmusik.

Für ausgezeichnetes Bier und verschiedene Speisen ist bestens gesorgt. Ergebenst ladet ein

W. Benker.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Daß wir unterm Heutigen unsere bisherige Wohnung bei Mad. Rothschild in der mittleren Königsstraße verlassen und die neue im Hause des Herrn **Stöckel, Bäumenstraße** Nr. 5, bezogen haben, zeigen wir hiemit dem verehrlichen Kauf- und Handelsstande, sowie dem werthen Gesammtpublikum an, mit der Bitte, bei vorkommendem **Bedarf** von Holz- und Pappspielwaaren uns gütigst mit **Aufträgen** zu beehren. Unserer bisherigen **Nachbarschaft** für das Wohlwollen dankend, bitten wir zugleich unsere neue um freundliche **Aufnahme** in ihrer Mitte, und zeichnen achtungsvollst

K. und F. Lorenz,
Spielwaarenverfertiger,
Bäumenstraße Nr. 5 in Fürth.

Zugleich wird bemerkt, daß das Geschäft der

Glacé-Handschuh-Wäscherei

nach wie vor **unverändert fortbetrieben** wird, und bitten, das uns seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren. **L. Lorenz.**

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich unter Heutigem neben meinem Galanteriewaaren- und Schreibmaterialien-Geschäft auch Lager in allen Sorten

Kurzwaaren,

in sehr schöner und billiger Wolle, Garn, Band, Seide 2c. 2c., halte. Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung zeichnet

hochachtungsvoll
M. Dörnberger, Königsstraße Nr. 52.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete gibt von heute an den sechspfündigen Laib Brod erster Qualität zu 21 kr.

Christoph Eckstein,
Geleitsgasse Nr. 3.

Schlittschuhe

in allen Größen empfiehlt billigst

J. C. Dänzer am Holzmarkt.

Eibich-Bonbons,

vorzügliches Linderungsmittel bei Husten und Halsaffektionen, empfiehlt bestens **Conrad Dietz.**

Knaben- und Mädchenschultaschen,

in besonders reicher Auswahl, empfiehlt bei herannahender Weihnachtszeit billigst

Tobias Hofer, Mostgasse Nr. 8.

Anerbieten. Ein auf Lorgnetten geübter Arbeiter oder ein guter Gürtlergeselle kann Beschäftigung erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Zwei Parterre-Wohnungen verschiedener Größe sind zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Grundir-Maschinen für Goldleisten bester Construktion fertigt

C. H. Heim in Berlin,
Grüner Weg Nr. 69.

Danksagung.

Allen werthen Freunden und Bekannten, insbesondere der Familie **Haubrich**, welche unserem lieben Bruder,

Joseph Siegel,

während seines Krankenlagers so hilfreich zur Seite standen und ihm an seine Grabesstätte das letzte Geleite gaben, sagen wir herzlichsten Dank und wünschen, daß sie der liebe Gott vor solchen traurigen Schicksalen bewahren möge.

Die trauernden Geschwister.

Herren - Hemden

in allen **Sorten** und **Halsweiten** sind stets vorräthig, oder werden auf Verlangen **genau nach Maaß** unter Garantie des Gutsitzens schnellstens angefertigt bei

Helbing & Ritter.
Schwabacherstraße Nr. 4.

Rein wollene Herren-Binden (Cachenez)

im Werthe von 1 fl. 48 kr. verkauft zu 1 fl. 12 kr.

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Heinrich Probst, Weinstraße,

empfiehlt sein reichhaltiges in den vorzüglichsten Qualitäten best sortirtes

Winter-Rock-, Hosen-, Joppen-, Schlafrock-, Damenjacken- und Mantelstoff-Lager,

sowie eine sehr große Auswahl in

wollenen Hemden,

Cachenez in Seide und Wolle, für Herren und Damen, **seidene Taschentücher, Reisedecken, Plaids** 2c. 2c. zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung billigster und reeller Bedienung.

G. Löwensohn's Buchhandlung

empfiehlt sich zum Abonnement auf alle Zeitschriften und Journale, als Gartenlaube, Ill. Welt, Romanzeitung, Land und Meer, Zu Hause, Bazar, Modenwelt, Pariser Moden 2c., sowie alle in öffentlichen Blättern angekündigten Werke und Bücher.

Verlag von G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig.

Absatz 30,000 Expl.

Die Erhaltung der Gesundheit beruht zum größten Theil in der Beförderung einer guten Verdauung, Reinigung und Reinhaltung des Blutes und Erzeugung frischer Säfte. Gediegene und dabei doch populaire Belehrung hierüber gibt das rühmlichst bekannte Schriftchen: „Dr. Werner, **Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke.**" Das in demselben angerathene Verfahren hat sich laut vorliegender Anerkennungsschreiben in mehr als tausend Fällen bewährt. Möchte dieser treue Rathgeber in keiner Haushaltung fehlen. Der geringe Preis (21 kr.) ermöglicht die Anschaffung selbst dem Unbemitteltsten. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Beachte aber Jeder die einzig richtige, in der Poenicke'schen Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Ausgabe zu erhalten.

Absatz 30,000 Expl.

Auflage ca. ¾ Million.

Der **Kalender** des **Lahrer Hinkenden Boten** für 1869 ist erschienen und bei allen **Buchhändlern** und **Buchbindern** zu haben.

Hauptagentur: **J. A. Stein's** Buchhandlung in **Nürnberg**.

Niederlage von

Vanille- und Gewürz-Chocolade

aus der Fabrik von Starker und Pobuda in Stuttgart bei **Conrad Dietz.**

Neue billige Sopha

sind stets vorräthig. **Tobias Hofer,**
Mostgasse.

Sardellen und russische **Sardinen** in ausgezeichneter Waare empfiehlt **G. C. Hofmann**
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Lungen, gegen Husten, Halsbeschwerden,

Reiz im Kehlkopf, Verschleimung der

Heiserkeit, Brustschmerzen etc. etc.

Arabische Gummi-Kugeln

bereitet von **W. Stuppel** in Alpirsbach (Würtemberg).

Brust-Bonbons in Schachteln zu 8 und 15 kr 2c.

Das Zeugniß des Herrn Dr. Werner, Direktor des polytech. Bureau und des chemischen Laboratoriums in Breslau, ist jeder Schachtel beigedruckt; die genaue Analyse der Bestandtheile auf dem Umschlag enthalten.

Niederlagen in ganz Deutschland.
Haupt-Depôt bei **Henry Leo** in München.

Weitere Niederlagen werden errichtet.
Niederlage in Fürth bei **Bechert Böld,**
" " " **Carl König.**
" " Langenzenn " **Ernst Brügel.**

Gesuch. Eine Büchnerin kann sogleich in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Volkswirthschaftlicher Verein

für Nürnberg, Fürth und Umgegend.

Generalversammlung

Samstag, den 12. Dezember, Abends 7 Uhr, im kleinen Adlersaal zu Nürnberg.

Tagesordnung:
Vortrag der Rechnung.
Feststellung des Etats.
Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
Die Arbeiterfrage.

Mitglieder und Nichtmitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.

Fürth, den 20. November 1868.

Für den Vorstand der II. Vorsitzende.
Konr. Ott.

Weihrauch

gestreut zum

festlichen Einzug

des Vereins der

Hagestolzen

am 29. November 1868.

Heil Euch! Ihr edlen Männerseelen,
Beim Einzug in die Klause heut,
Die Nachwelt wird es einst sich noch erzählen,
Welch großem Ziele Ihr Euch habt geweiht.

Beweist der Welt, daß Liebe nur Gepappel,
Daß ohne Frau ganz gut sich leben läßt,
Und kriegen Eva's Töchter drob den Zappel,
Das störe nicht die heil'ge Weih' vom Fest.

Umsonst spitzt Cupido die schnellen Bolzen
Ein vierfach donnernd Hoch den vier Hagestolzen.

J.

Mehrseitigen Wünschen zu entsprechen habe ich **Tischdecken mit Gold- und Silberdruck** auf Lager gemacht und gebe selbe auch einzeln zu billigstem Preis ab.

Färberei **Stubenrauch.**

Soeben ist erschienen und zu haben in **J. Ludw. Schmid's** Buchhandlung in Fürth:

Neueste höchst interessante Prophezeiung auf das Jahr 1869
von dem Mönche Philippos Leonidas.
Preis nur 3 kr.

Neue pugl. Mandeln, neues liv. Citronat und **Pommeranzenschalen, gestoßenen Melis**, sowie alle gestoßene Gewürze empfiehlt zur geneigten Abnahme billigst

Friedrich Walther,
Hallplatz.

Anzeige. In dem neuerrichteten photographischen Atelier des Unterzeichneten werden jeden Tag von 10 bis 3 Uhr **Porträts-Aufnahmen** gefertigt und werden bei billigen Preisen nur ganz gelungene Bilder geliefert.

J. Muscart, Bahnhofstraße.

Für Hausfrauen.

Von dem **ächten orientalischen Kaffeeschrot** aus dem General-Depot von Joh Scholz in Dresden, als unübertrefflichsten Zusatz zu Kaffee bei gleichzeitig bedeutender Ersparung an Kaffeebohnen, Milch und Zucker, halten fortwährend Lager in Fürth die Herren:

Conr. Heinrich, Joh. Chr. Link, Conr. Dietz

Gasthaus zur Stadt Nürnberg.

Von heute an gibt es ausgezeichnetes Versandtbier aus der Grüner'schen Brauerei.

Konrad Hoblweg.

Unterfarrnbach.

Montag: **Leberklöße** mit altem Bier, wozu freundlichst einladet **Friedr. Nunner.**

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 1. Dezember 1868. № 289. Einunddreißigster Jahrgang.

g. Die Freigabe der Advokatur und die Lokalisirung der Anwälte.

II.

Wir hören schon den Einwand: aber die Lokalisirung besteht ja seit geraumen Jahren in der Rheinpfalz, ohne daß, weder von Seite der dortigen Anwälte, noch von Seite des Publikums, eine Klage hierüber laut geworden wäre. Warum sollte, was in diesem Landestheile möglich und unschädlich war, nicht auch im dießseitigen Bayern sich verwirklichen lassen und sachdienlich erscheinen? Wir können jedoch auf diesen Einwand schon deßhalb kein großes Gewicht legen, weil überhaupt daraus, daß das Volk, noch dazu das gut- und langmüthige deutsche Volk einen Zustand jahrelang ohne Murren erträgt, kein Schluß auf die Zufriedenheit mit demselben gezogen werden kann. Die vis inertiae übt besonders in unserem deutschen Vaterlande eine große Herrschaft, und wie lange hat es nicht gedauert, wie vielen Bedürfnissen und Wünschen, den anwaltschaftlichen Beistand nicht erst in weiter Ferne suchen zu dürfen, mußte erst, besonders unter dem Ministerium v. Bomhard, die Anerkennung versagt sein, bis auch nur der erste schwache Versuch zu der jetzt fast allseitig empfohlenen Freigabe der Advokatur gemacht wurde? Hiezu kommt, daß in der Rheinpfalz die Lokalisirung der Anwälte nicht erst durch die bayerische Regierung eingeführt, sondern von der französischen Herrschaft ererbt worden ist. Mag auch die dortige Bevölkerung in diese bei ihr seit einem Menschenalter bestehende Einrichtung sich hineingelebt, mit derselben sich befreundet haben, im dießseitigen Bayern, wo diese Einrichtung erst in's Leben treten soll, wird man an derselben sicher keinen Geschmack finden: Die dießseitige Bevölkerung ist auch, bei dem chaotischen Zustande unserer dießseitigen Gesetzgebung, die nicht nur für den Laien, sondern selbst für viele Männer vom Fache oft eine terra incognita oder einen räthselhaften Ausspruch der Sphinx bildet, des anwaltschaftlichen Rathes und Beistandes weit mehr und weit öfter bedürftig, als der Rheinpfälzer. Dieser getraut sich wohl aus seiner einheitlichen einheimischen Gesetzgebung, die ihm leicht zugänglich und verständlich, mit welcher er theilweise auch durch die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens seit Jahren schon vertraut geworden ist, sich in vielen Fällen selbst Raths zu erholen, in denen der Bayer von dießseits bei dem Anwalte Hilfe sucht. — Sollen denn aber, während im dießseitigen Bayern die Advokatur freigegeben und jeder Anwalt zur Praxis bei allen Gerichten des Königreichs zugelassen wird, in der Rheinpfalz der Anwalt nach wie vor von der Regierung angestellt und lokalisirt, hiedurch die Disparität der Einrichtungen in dem dieß- und dem jenseitigen Bayern noch um eine weitere vermehrt werden? Nein, das wollen wir keineswegs, vielmehr wünschen und erwarten wir, daß die Freigabe der Advokatur und die Nichtlokalisirung ihrer Jünger sich auch auf die Rheinpfalz erstrecken werde. Voraussichtlich werden, wenn das geschieht, nicht wie dermalen nur an den dortigen Bezirksgerichten sich Anwälte finden, sondern, wo ein Bedürfniß hiefür sich kundgibt, auch an den Sitzen der Landgerichte und anderer Behörden. Die Bevölkerung kann hiebei nur gewinnen und den so genannten Ferkelstechern, welchen der Pfälzer, trotzdem, daß die eigne Rathserholung aus der einheimischen Gesetzgebung ihm so erleichtert ist, dennoch so oft zur Beute fällt, wird hiedurch das Handwerk am besten gelegt werden.

Also freie Advokatur und freie Praxis für das gesammte Königreich, getragen von einer allgemeinen, freisinnigen Advokatenordnung, die man jenseits wie dießseits als gleich willkommen begrüßen wird.

Vermischte Nachrichten.

† München, 27. November. Wir haben heute von einer Reihe gegnerischer Kundgebungen Akt zu nehmen, die ihrer harmlosen Natur wegen vielleicht die Heiterkeit Ihrer geehrten Leser erregen dürften. Vor Allem ist mitzutheilen, wie in der „Landshuter Zeitung" ein „Priester des Herrn" gegen die neue Aera Landsturm predigt. „Alles" — ruft dieser Apostel des Friedens seinen „Landsleuten" zu, — „Alles steht in Gefahr: Religion, Freiheit, Vaterland, unsere Sitte, unsere Heimath!! Altbayern! rührt Euch! Nicht Fortschrittler — nicht Mittelpartler, was noch schlimmer ist, Patrioten laßt uns sein! Ihr Führer des altbayerischen Volkes, ihr Priester des Herrn! Eure und des Volkes Sache ist dieselbe (aha!) ihr müßt voran! Ihr Landsleute aber steht fest zu euren Priester und sonstigen katholischen Führern, dann fehlt's Euch nicht!" Die guten „altbayerischen Landsleute" werden ob dieser ungeheuren Gefahr nicht wenig erstaunt sein, einer Gefahr, die sogar „ihre Sitte und ihre Heimath" gefährdet! Das Geschrei: „die Religion ist in Gefahr!" ist freilich nicht mehr neu; es wiederholt sich regelmäßig, so oft der Staat im Widerspruche mit dem Clerus irgend eines seiner Rechte zur Geltung bringen will, — darum zu etwas Anderem: Das „Mainzer Journal" erhebt große Wehklage darüber, daß nun schon am Seminar in Kaiserslautern die Präfekten- und am Seminar in Lauingen die Inspektor-Stelle mit Laien besetzt worden. — „Wenn nun gar noch der Schulgesetzentwurf zum Gesetze erhoben wird" — jammert das Journal weiter — „so werden die Hauptlehrer an den Präparandenschulen auch noch Bezirksschulinspektoren, und dann haben die Lehrer das Glück, Standesgenossen zu Inspektoren zu haben, die Pfarrer aber, Schullehrern untergeben zu sein! — Das Letztere wäre allerdings schrecklich, doch gibt es hier zum größten Glücke noch einen Ausweg: Die Pfarrer können diesen ungeheuerlichen Zustande entrinnen, wenn sie auf die Schulaufsicht gänzlich verzichten; es wäre dies in Hinsicht auf die Erhabenheit ihrer Stellung, noch mehr aber im allgemeinen Interesse wünschenswerth. — Zum Schlusse müssen wir uns, allerdings mit großem Widerwillen, auch noch mit dem lieben „Volksboten" beschäftigen. Heute ärgern ihn wieder die Segnungen der neuen Gesetze, besonders das Verehelichungsgesetz. Er hat die Brautpaare in Ober- und Niederbayern gezählt und ihre Zahl ist Legion! Geheirathet, — sagte er, — wird auf rein nichts; der ländliche Bräutigam hat häufig blos ein Paar Hosen und ein liebendes Herz." Es ist auffallend, warum das „Evangelium des Clerus" sich über die vielen Heirathen echauffirt! Waren ihm vielleicht die vielen unehelichen Kinder von ehedem lieber, als die jetzt durch das Sakrament geheiligten Bande?! Oder hat nur der Reiche das Recht, einen eigenen Heerd zu gründen? Gehört dem Armen mit einem Paar Hosen und einem liebenden Herzen hienieden gar nichts, nicht einmal das zweifelhafte Vergnügen, sich nach Wunsch verheirathen zu dürfen? Muß er sich immer blos mit der Aussicht auf die „himmlischen Freuden" vertrösten lassen?! Was meinen Sie geehrte Leser?!

— München, 27. Nov. Die Fleischpreise sind seit acht Tagen in unserer Hauptstadt auffallend gefallen. Kalbfleisch wird per Pfund zu 9 und 10 kr., Schweinefleisch zu 17 und 18 kr., Schaffleisch zu 8 und 9 kr. verkauft. Nur besseres Ochsenfleisch hält sich auf der Höhe von 17—18 kr. Auf dem Viehmarkte bleibt täglich der dritte Theil des zugeführten Schlachtviehes unverkauft.

= Nürnberg, 29. November. Die von den hiesigen und Fürther Arbeitervereinen und sonstigen Arbeitern veranstaltete Volksversammlung zum Zwecke einer Eingabe an die Abgeordnetenkammer für ein allgemeines, direktes Wahlrecht mit geheimer Abstimmung ist heute dahier in der Turnhalle vom Vorsitzenden des Arbeiterbildungsverein Herrn Rüll eröffnet worden. Nachdem derselbe den Zweck der Versammlung in Kürze auseinander gesetzt, wurde Rüll zum Vorsitzenden der heutigen Versammlung erwählt. Herrn Löwenstein aus Fürth war vom Komité die Abfassung des Entwurfs, sowie das Referat übertragen worden. (Die Mittheilung des Wortlautes der Adresse müssen wir auf die nächste Nummer versparen.) Nachdem der Referent diese Adresse des Näheren begründet hatte, wurde diese noch von den Herren A. Jäger, Buchdrucker und Hain, Fabrikarbeiter dahier, befürwortet. Da gegen die Adresse und deren Inhalt nichts erinnert wurde, ist solche von der Versammlung einstimmig genehmigt worden. Hierauf eröffnete der Vorsitzende eine Debatte über den, von dem Komité der Versammlung gemachten Vorschlag, diese Adresse dem Abgeordneten Herrn Kolb zur Vertretung zu übersenden. Herr Jäger, früherer Vorsitzender des Arbeitervereins stellte hiezu den Antrag, die Adresse den Abgeordneten Kolb und Crämer gemeinschaftlich zu übergeben. Diesen Antrag unterstützten die Herren Hepner und Stark von hier. Der Antragsteller begründete seinen Vorschlag damit, daß die Versammlung aus verschiedenen Parteien bestehe, also solle man auch Crämer die Vertretung mit übertragen. Hepner hob hervor, daß Crämer schon früher eine Petition des Nürnberger und Augsburger Arbeitervereins Betr. des allgemeinen Stimmrechts vertreten habe und Stark betonte, eine Uebergehung Crämers könne nur als Mißtrauensvotum für denselben angesehen werden, welches die Versammlung sich nicht zu Schulden kommen lassen darf. Herr Mendel von hier und Löwenstein aus Fürth sprachen gegen den Antrag Jägers und für den Vorschlag des Komité's. Ersterer sprach aus, daß es eigenthümlich sei, nachdem im Komité gegen den Vorschlag des Vorsitzenden des Arbeitervereins Herrn Rögner, Kolb die Adresse zu übergeben, nichts erinnert worden sei, jetzt auf einmal mehrere Komitémitglieder Crämer mit in Vorschlag brächten, er könne sich von der Nothwendigkeit hievon nicht überzeugen, da Kolb ganz der Mann sei, von welchem eine energische Vertretung der Adresse zu gewärtigen ist,

und wenn von einem Mißtrauensvotum gegen Crämer die Rede sei, so wäre hieran nicht das Komité und die Versammlung schuld, wenn der Antrag zurückgewiesen werden sollte, sondern die Antragsteller, die solchen unnöthiger Weise eingebracht hätten. Löwenstein sagte, daß es wohl richtig sei, daß Crämer im März vorigen Jahres die Petitionen der Arbeitervereine vertreten habe, dagegen sei es aber auch richtig, daß 6 Mon. später beim Zollparlamentswahlgesetz, als von unserer Regierung und Kammern einseitig bei diesem Gesetze ein Census hinzugefügt worden sei, von der Fortschrittspartei nur Stauffenberg und Brater dagegen waren. Redner verliest einen Brief Kolb's vom 19. Oktbr. 1867, worin dieser seine Bereitwilligkeit ausspricht, eine Eingabe des Fürther Arbeitervereins betreffs der Beseitigung jenes Zusatzes zum Zollparlamentswahlgesetz zu vertreten, und wurde in dem Brief bemerkt, daß er (Kolb) jenen Zusatz schon vorher im combinirten Ausschuß angegriffen habe, aber unterlegen sei, da nur Stauffenberg ihn unterstützte. Löwenstein fragt, wo blieben damals Crämer und Fischer, Völk und Barth u. s. w., um sich gegen diesen Zusatz auszusprechen. Warum hatte Crämer, der sich doch 6 Monate früher so warm der Arbeiter angenommen haben will, damals nicht ein Wort für die Arbeiter, da Crämer doch wissen mußte, daß dieser Zusatz allein gegen die Arbeiter gemünzt war und den Arbeitern allein zum Nachtheile gereichte. Redner findet gar keinen Grund, von dem Vorschlage des Komité's, Kolb die Adresse zu übergeben, abzugehen. Bei der Abstimmung wurde auch dieser Vorschlag mit großer Majorität angenommen. Bei der Gegenprobe fragte der Vorsitzende die Versammlung, wer dagegen sei, daß Kolb die Adresse allein übergeben werde, und war das Resultat 10 bis 15 Stimmen. Vor dem Schlusse der Versammlung protestirte Stark im Namen des Arbeitervereins (Tetzelgasse), daß Crämer die Adresse nicht übergeben wird, was aber alsbald als unparlamentarisch und ungehörig zurückgewiesen wurde.

— Am 22. Nov. Abends halb 8 Uhr brannte der Dachstuhl des Hippler'schen Gasthauses in Knetzgau, Bez.-A. Haßfurt, in welchem bereits ein Ball seinen Anfang genommen hatte, ab, und wurde dasselbe derart beschädigt, daß solches neugebaut werden dürfte.

— Am bayerischen Ostbahnhofe in Furth wurde am 26. ds. ein Weichensteller, als er beim Zusammenkuppeln von Wägen mithalf, durch die zu weit vorstehende Ladung eines Wagens derart an der Brust gequetscht, daß wenig Hoffnung an seinem Aufkommen vorhanden ist. Der Wagen war von der belgischen Bahn mit Schienen für die böhm. Nordbahn geladen.

— Prag. Am 9. Dezember wird eine Deputation aus dem südöstlichen Böhmen an Seine Majestät den Kaiser gesendet werden, um zu bitten, daß wegen der herrschenden Noth möglichst bald mit dem Bau der Strecke Gmünd-Tabor-Prag der Franz-Josephbahn begonnen werde.

— Die Exkönigin von Spanien hat eine Einladung nach Compiègne erhalten und auch angenommen. Sie figurirt in der dritten Serie der Eingeladenen. Sie wird dort unter dem Namen einer Herzogin von Aranjuez auftreten, welchen Namen sie auch fernerhin tragen wird. Ihr Sohn, der Prinz von Asturien, wird in Zukunft den Titel eines Grafen von Andujar führen. Dieser Namenswechsel soll nun keineswegs andeuten, daß die Königin sich in ihr Schicksal fügt, sondern er bezweckt, der Königin und ihrem Sohne zu gestatten, mit weniger Pomp aufzutreten.

— In ganz England und Schottland ist bei den Neuwahlen nur ein Katholik gewählt worden, nämlich Simeon auf der Insel Wight; drei andere katholische Kandidaten sind durchgefallen. Israeliten haben 9 kandidirt, 7 — sämmtlich der liberalen Partei angehörig — wurden gewählt, zwei, darunter Rothschild in London, fielen durch. Rothschild erlag der Minoritätenklausel, nach welcher ein Bezirk, der bisher 4 Vertreter hatte, nur mehr 3 Kandidaten wählen darf, als der vierte Gewählte gilt der, welcher nach den 3 ersten Gewählten die nächst höchste Stimmenzahl hat. So geschah es, daß in der City statt des liberalen Rothschild als vierter Vertreter ein Konservativer durchging.

— London, 27. Nov. Bei Emigau fand in den dortigen Kohlenbergwerken ein großes Unglück statt, bei welchem 57 Menschenleben zu beklagen sind.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Montag, den 30. November 1868.

Von Baupolizeiwegen werden einige Gesuche, innere Einrichtungen betr., genehmigt, ebenso das Gesuch des Gastwirths H. Hofmann, Erbauung eines Backofens in seinem Hause Nr. 84 der obern Königsstraße, sowie jenes des Metzgermeisters Wilh. Böhm, Grabung eines Kellers betreffend. — Musiklehrer Joh. Eil erhält die Bewilligung zur Veranstaltung von Musik-Produktionen. — Verehelichungszeugnisse erhalten: Tüncher Bayerlein mit Wittwe Grünmüller, Metzger Georg Bonnet mit Kath. Röder von Gerolzhofen, Drechsler Joh. Conrad mit Kath. Schlund von hier. — Dem magistratischen Sekretär Jacobi, der am 2. Dezember d. Js. sein vierzigstes Dienstjahr bei der hiesigen städtischen Behörde zurücklegt, wird zur Feier dieses Dienstjubiläums in Anerkennung seiner treuen Dienstleistung ein angemessenes Ehrengeschenk zu ertheilen beschlossen.

Mit meinem neu arrangirten und bedeutend vergrößerten

Cigarren-Lager

von 6 bis ½ kr. per Stück kann ich jeden Raucher mit einer guten Cigarre genügend befriedigen.

A. Kirschbaum.

Neu angekommen: neue holl. Vollhäringe, russ. Riesen-Sardinen, holl. Sardellen und Sardines à l'huile, Alles zu herabgesetzten Preisen, empfiehlt **A. Kirschbaum.**

Feinen weißen Gyps,
ächten Zimmt,
feines Fensterleder ɛc.
empfiehlt **L. Tochtermann's Wittwe,**
Hirschengasse Nr. 6.

Verlaufener Hund. Ein schwarzer langhaariger Hund, mit weißer Brust und braunen Pfoten, hat sich verlaufen. Abzugeben bei Goß, untere Fischergasse im goldenen Anker. Auch ist für einen Herrn eine Schlafstelle daselbst frei.

Zu vermiethen. Eine sehr schöne, helle, freundliche Erkerwohnung, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Vorplatz, ist zu vermiethen, und am Ziel Lichtmeß zu beziehen. Auch ist im Hof ein heizbares Zimmer zu vermiethen bei **L. Tochtermann's Wittwe,**
Hirschengasse Nr. 6.

Verlorenes. Ein Paquet Neusilberplättchen in 4—5 Säckchen wurde von Stadeln bis Fürth verloren. Abzugeben gegen Belohnung an Bäcker Hemmerlein dahier oder an Schreiber in Stadeln.

Miethgesuch. Ein hübsch meublirtes Zimmer, parterre, mit oder ohne Alkofen, wird von einem ledigen Herrn zu miethen gesucht. Offerten unter Chiffre J. H. nimmt die Redaktion entgegen.

Entbindungs-Anzeige.

Nur auf diesem Wege diene lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die freudige Mittheilung, dass meine liebe Frau Bernhardina, geborne Farnbacher, vergangene Nacht von einem gesunden kräftigen Knaben glücklich entbunden wurde.

Fürth, den 29. November 1868.

Georg Grüner.

Feinste Offenbacher Würste,
Böhmische Tafellinsen,
Ungarische Erbsen und
Thüringer Kochbohnen,
sämmtlich ausgezeichnet im Kochen
empfiehlt billigst **G. Model.**

Avis für Damen.

Weiße Pelze (Angora) Quasten, Franzen, weiße und schwarze Spitzen, Foulards, farbige Bänder und Handschuhe werden gewaschen bei

Elise Schilling,
Gartenstraße, Schröders Druckerei, I. Stock.

Geschäftsempfehlung.

Einem geehrten Gesammt-Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei Unterzeichnetem alle Sorten von **Stroh-** und **Rohrfesseln** verfertigt werden, auch werden **Reparaturen** aller Art aufs reellste und pünktlichste besorgt.

Wilhelm Eß, Sesselmacher
in Sündersbühl bei Nürnberg.

Aufträge und Bestellungen werden entgegengenommen von **Philipp Brecht,**
Schwabacherstraße Nr. 43 in Fürth.

Frische große **Kastanien** empfiehlt
Johann Lebner, vis-à-vis dem Rathhaus.

Nürnberger Lebkuchen

in allen Sorten zu den dortigen Ladenpreisen empfiehlt zur gefälligen Abnahme ergebenst

Carl König.

Zu verkaufen. Eine schöne einspännige Chaise, gut und stark gebaut, noch neu, mit engl. Geschirr, ein Fuhrwagen, eine gute Strohschneidebank, zwei Andernacher Mühlsteine à Stück 12" hoch, 30" Durchmesser mit Blecheinfassung sind preiswürdig zu verkaufen.

Rednitzhof Nr. 5.

Zu verkaufen. Ein neuer Herrenpelz von Bisam ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein zweirädriges und ein vierrädriges Handwägelein in gutem Zustande sind billig zu verkaufen in Nr. 4 am Königsplatz.

Astrachan (Krimmer)
per Elle 1 fl. 12 kr.
bei **C. G. Schlegel,**
Schwabacherstraße Nr. 52.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung, mit Aussicht auf die Straße, ist um 50 fl. für stille Leute sogleich oder bis Lichtmeß zu beziehen in Nr. 4 auf dem Königsplatz.

Miethgesuch. Ein Keller wird im oberen Stadttheil zur Lagerung von Wein zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Schreinergeselle** auf Kisten und Glaskistchen, welcher auch in Meubel- und Bauarbeit nicht unerfahren ist, sucht Arbeit. Zu erfragen Marktplatz Nr. 13 im Hof.

Anerbieten. Ein Lehrling, der das Elfenbeingravieren und Drehen gründlich erlernen will, findet Unterkunft. Näheres bei der Redaktion.

Levana-Schulen.

Aufnahmen von Mädchen und Knaben im Alter von 3—6 Jahren für den **Kindergarten** und von Mädchen bis zu 14 Jahren für die **weibliche Gymnastik** werden jederzeit entgegengenommen.

Georg und Louise Mößel.

Die Stunden für **weibliche Arbeiten** sind auf Montag und Donnerstag von 4—6 und auf Mittwoch von 2—4 Uhr festgesetzt.

L. Mößel und A. B. Rau,
Schillerstraße Nr. 6.

Leihbibliothek von J. B. Walter,

Weissengarten,

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken** eine Auswahl Jugendschriften, Bilderbücher, Farben- und Tuschkästchen, Modellirbogen, Abziehbilder, Bilderbogen, schwarz und colorirt ꝛc. zu den billigsten Preisen, ebenso empfiehlt sich obige beim Quartalwechsel zum Abonnement auf alle Zeitschriften, Modezeitungen und alle in Lieferungen erscheinenden Werke.

Neues livorneser Citronat und Orangeat, neue große puglieser Mandeln, neue Rosinen und Weinbeeren, frische Citronen, sowie auch feinst gestoßenen Zucker und Gewürze von bester Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preis **J. J. Scheuer jun.**, Lilienstraße Nr. 7.

Herr Hofkapellmeister **Dr. von Bülow** wird sein zweites Concert zum Besten des Hans Sachs-Denkmals Samstag, am 5. Dezember, (statt 3. Dezember) Abends 7 Uhr, im Adlersaal in Nurnberg geben.

Die Zahl der Karten zu nummerirten Sitzplätzen sowie zu Stehplätzen ist eine beschränkte, daher baldiges Abholen der Karten im Interesse der betreffenden Musikfreunde liegen dürfte. Die Direktion der Ludwigs-Eisenbahn wird Abends 10 Uhr einen Extrazug von Nürnberg nach Fürth abgehen lassen.

Im Auftrag des Comité: **Sigmund Saldan**, Musikalienhändler.

Backzucker oder Raffinadmehl von bekannter Güte, neues livorneser Citronat und Orangeat, neue große Mandeln ohne Bruch, Gewürze bester Qualität, ganz oder gestoßen, frische Citronen, sowie neue Rosinen und Weinbeeren, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Böschel.

Feinsten Raffinad-Zucker bei Hut 19½ kr. per Pfd.,
feinst gestoßenen Zucker per Pfd. 18, 19, 21, 22 kr.,
hellgelben Candis per Pfd. 22 kr.,
große pugl. Mandeln per Pfd. 36 kr.,
neue Pommeranzenschalen per Pfd. 39 kr.,
neuen Citronat, livorn., per Pfd. 42 kr.,
neue Rosinen ohne Stiel per Pfd. 18 kr.,
neue Weinbeeren, zant., per Pfd. 14 kr.,
Backoblaten per Dtz. 4, 5, 7 kr.,
Gewürze, rein gemahlen, zu den billigsten Preisen bei
A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Wasserhelles amerikanisches Petroleum

per Pfund 9 kr. empfiehlt **C. F. Weikert**, Schwabacherstraße Nr. 13.

Aufforderung.

Seit Sonntag Vormittag wird ein hiesiger junger Mann vermißt, der, unter der Vorgabe, einen Spaziergang zu machen, sich aus dem elterlichen Hause entfernte. Da derselbe seit längerer Zeit leidend und Schlimmes zu befürchten ist, sind die Angehörigen in größter Besorgniß; der Vermißte ist ein großer, schlanker junger Mann, und trug neben seinen alltäglichen Kleidern einen Ueberzieher und eine Pelzmütze.

Wer im Stande ist, sachdienliche Auskunft über dessen Verbleiben oder Schicksal geben zu können, wolle sich gegen eine Belohnung von 25 fl. an die Redaktion wenden.

Beste türkische Zwetschgen, große Franken-Zwetschgen per Pfund 6 kr., bei Abnahme von 6 Pfund 5 kr., empfiehlt **E. Model.**

Zu verkaufen ist eine eingerichtete Puppenküche, eine Wiege und eine gekleidete Puppe, in Nr. 3 der Schützengasse.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Pierer's

Jahrbücher

ein Ergänzungswerk zu sämmtlichen Auflagen von Pierer's Universallexikon, sowie zu jedem ähnlichen Werk. Dieselben erscheinen gegenwärtig in einer Band-Ausgabe. Band 1 liegt vollständig vor. Preis 2⅓ Thlr. Der II. Band wird demnächst vollendet.

Frische Eier per Schock 1 fl. 27 kr., Kalk-Eier per Schock 1 fl. 24 kr. empfiehlt

Wolfgang Peter.

Beschneiderinnen werden gesucht und gelernt. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Mathildenstraße Nr. 10 ist der zweite Stock zu vermiethen und kann nächstes Ziel bezogen werden.

Anerbieten. Bei Hier. Kürt in der Walhalla werden mehrere Kostgänger angenommen.

Gesuch. Eine einzelne Person ohne Geschäft sucht sogleich oder bis nächstes Ziel eine kleine Wohnung. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle mit eigenem Eingang frei. Untere Königsstraße Nr. 7.

Anerbieten. Ein solides Mädchen sucht im Weißnähen und Ausbessern der Wäsche Beschäftigung. Zu erfragen Bergstraße Nr. 18 im Hof.

Eine Schlafstelle mit eigenem Eingang ist frei. Schindelgasse Nr. 16.

Gesuch. Eine Wohnung mit Laden und Gewölbe wird zu miethen gesucht von

Wolfgang Peter.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Heute Abend empfiehlt Gansbraten und altes Bier **Steinbauer.**

Verein zur Unterstützung Geisteskranker.

Einsammlung der Vereinsbeiträge pro Monat Dezember.

Gesuch. Eine Magd, die mit Hausarbeit und Vieh umgehen kann, wird gegen guten Lohn gesucht durch Verdingerin **Prießmann**, Mohrenstraße Nr. 24.

Gesuch. Eine Person, welche das Goldpapierauflegen gründlich versteht, und zu Hause arbeiten kann, wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlaufener Hund. Ein schwarzes Pinscherhündchen mit langen Ohren und Schweif, gelb gezeichnet, hat sich verlaufen. Um dessen Zurückgabe gegen Futterkosten wird gebeten in Nr. 13 der Wöhlgasse. Vor Ankauf wird gewarnt.

Einen gewandten **Barbiergehilfen** sucht **Oesterlein.**

Frl. N. O.

Durch verspätete Abgabe Ihres freundlichen Schreibens war es mir unmöglich, dem Rendezvous Folge zu leisten, bitte deßhalb, mir gefälligst Tag, Stunde und Ort zu bestimmen, wo ich Sie sehen und wenn möglich auch sprechen kann.

Stellegesuch. Ein junger Mann (Israelit) sucht als Commis, Comptorist oder Volontair eine Stelle in einem Kurz- oder Manufakturwaarengeschäfte. Gütige Offerte erbittet man unter Chiffre R. B. 254.

Zu verkaufen sind in Nr. 2 an der Engelhard's Gießerei, eine große Waschmang, ein gußeiserner Kanonenofen mit Rauchrohr und eine Papierbeschneidmaschine.

Schlittschuhe

in allen Größen und in den verschiedensten Sorten empfiehlt billigst

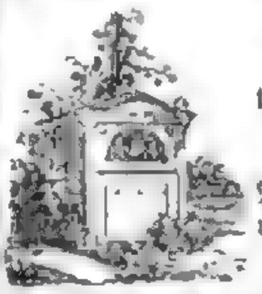
A. C. Schmelz.

Eibich-Bonbons,

vorzügliches Linderungsmittel bei Husten und Halsaffektionen, empfiehlt bestens

Conrad Dietz.

Trauer-Anzeige.



Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Sonntag Abend 8 Uhr erfolgten Ableben meiner lieben Frau,

Babetta Stubnatzy.

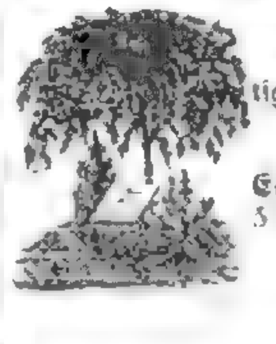
Wer die Verstorbene näher kannte, wird mir stilles Beileid nicht versagen.

Der tieftrauernde Gatte:

Johann Michael Stubnatzy.

Die Beerdigung findet Dinstag, Nachmittag 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt, woselbst sich auch die Leidtragenden versammeln wollen.

Todes-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten die traurige Nachricht von dem heutigen Ableben unseres lieben einzigen Kindes

Anna Maria.

Es starb nach nur 7tägigem Krankſein im zarten Alter von 3 Jahren, 5 Monaten.

Nürnberg, Fürth, Roth, den 29. November 1868.

Die trauernden Eltern:

Georg Dänzer,
Kätha Dänzer, geb. Kroner.

Die Beerdigung findet Dinstag, Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhaus zu St. Johannis statt

Weihnachts-Ausstellung.

Außer meinem reichhaltigen Lager, das für gegenwärtige Saison bestens ausgestattet ist, empfehle ich hiemit einen großen Posten von **500 Stück** der feinsten, modernsten und elegantesten

Confections-Unterröcke,

die ich besonders günstig einzukaufen Gelegenheit hatte

Diese fertigen, prachtvollen Confections-Unterröcke, welche **Alles**, was bis jetzt in diesem Fach dagewesen ist, an Schönheit übertreffen, eignen sich hauptsächlich gut für Weihnachtsgeschenke; es wird auch die mich beehrende Damenwelt darüber erstaunt sein, welche großartige Collection ich davon vorzulegen im Stande bin und welche billige Preise im Verhältniß zur geschmackvollen Arbeit der Röcke gestellt werden. Um geneigten Zuspruch bittet

Nürnberg. **Philipp Held,** am Josephsplatz.

Feinstes Stärkmehl, feinst Raffinadmehl, neue ausgesuchte Mandeln, Citronat und Orangeat, große Citronen, sowie rein gestoßene Gewürze empfiehlt Joh. Lehner, vis-à-vis dem Rathhaus.

Petroleum, feinst amerikanisches, durch reine Flamme und wenig Geruch anerkannt das Beste, billigst bei

G. C. Hofmann, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Mechanische Seilerwaaren!

Alle Sorten graue, weiße und farbige Bindfäden, gezwirnte Schnüre, Packstricke, Seile, Web-, Schuh- und Bestechgarne, Nähfaden und Cordel für Sattler, Sattlergurten, Hosenträgergurten, gestrickte Säcke, Jagdtaschen, Hundeleinen 2c in ausgezeichneter Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt **Joh. Friedr. Wörner,** Gustavstraße.

Zu Einkäufen für Weihnachtsgeschenke

bietet mein **Leinwand-, Weißwaaren-, Strumpfwaaren- und Hemden-Lager die vortheilhaftesten, zweckdienlichsten und praktischsten Gegenstände** und da dasselbe aufs Reichhaltigste assortirt ist, so sehe ich einem geneigten Zuspruch unter Versicherung billigster Bedienung entgegen.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Rein wollene **Herren-Binden (Cachenez)** von 48 kr. bis zu 3 fl. 30 kr.; **Schleifchen** von 15 kr. an, sowie seidene **Herren-Binden** in allen Sorten; farbige rein **leinene Taschentücher** von 30 kr. bis zu 54 kr.; **Foulard-Taschentücher** von ausgezeichneter Qualität zu 2 fl. 12 kr.; **Battist-Taschentücher** zu 30 kr.; farbige **baumwollene Taschentücher** zu 15 kr.; rein wollene **Damenshawls** zu 2 fl. 18 kr.; **Damen-Umschlag-Tücher** zu 6 fl.; schwere **Doppelshawls** zu 8 fl.; weiße ostindische **Damen-Halstücher** von 1 fl. 48 kr. bis zu 3 fl.; **weiße und farbige geblümte Foulard-Tücher** zu 1 fl.; das Neueste in langgestreiften, glatten und schottischen **Kleiderstoffen** zu den billigsten Preisen; eine große Partie **Reste zu Pathen-Kleidchen** zu 12 und 16 kr.; ganz **breite Waare** zu demselben Zwecke zu 20 kr. die Elle; **Jacken-Stoffe** und **Lama** in allen Farben; **Flanelle** zu Hemden und Unterröcken; abgepaßte und fertige Unterröcke empfiehlt zur geneigten Abnahme **Jakob Lonnerstädter,** Schwabacherstraße Nr. 8.

☞ Während der dreiwöchentlichen Abwesenheit, zu der ich durch die Berufung zum Geschwornen genöthigt bin, ersuche ich meine verehrliche Clientschaft, nöthigen Falls an einen meiner Stellvertreter, Herren Dr. Degen, Dr. Kiderlin oder Dr. Wiener, sich wenden zu wollen.

Fürth, 29. November 1868.

Dr. Landmann.

Empfehlung.

Ungarische gerollte Erbsen, große böhmische Tafel-Linsen, Bohnen, Haidel, Hirse, Sago, Reis, Gerste, Grün- und Haberkorn empfiehlt billigst **G. C. Hofmann,** vis-à-vis dem Getraidemagazin

Empfehlung.

Feinst gemahlenen Melis, neues livorneser Citronat und Pomeranzenschalen, pugl. Mandeln, neue Rosinen und Weinbeeren, sowie feinst gestoßene Gewürze empfiehlt zu den billigsten Preisen **C. Model.**

Gichttafft! Gichttafft!

Bei Gebrauch meines Gichttaffts bei allen rheumatisch-gichtischen Leiden schnelle Hilfe, sichere Heilung.

Niederlage bei **Oesterlein.**

Für Bronce-Brocat-Fabrikanten.

Stampfwerke bester Construktion, sowie Reib-Metall Zerreiß Maschinen, sowie alle Vorrichtungen zum Feinmachen, Poliren, werden billigst und unter Garantie, sowie auch alle Maschinenreparaturen gefertigt, es empfiehlt sich

J. F. Trambauer,
L. Nr. 60 Bergauer Platz, Nürnberg.

Nüsse!!!

Von heute an verkaufe ich gute diesjährige Nüsse per Metzen 1 fl. 21 kr

Anton Roth, Königsplatz Nr. 9

Neue pugl. Mandeln, neues liv Citronat und **Pommeranzenschalen, gestoßenen Melis,** sowie alle gestoßene Gewürze empfiehlt zur geneigten Abnahme billigst

Friedrich Walther,
Hallplatz.

Schlittschuhe

in allen Größen empfiehlt billigst

J. C. Dänzer am Holzmarkt.

Verlorenes. Ein goldener Siegelring, mit den gothischen Buchstaben J. D. bezeichnet, wurde Samstag Abend verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Douceur bei der Redaktion d. Blattes gefälligst abzugeben.

Bei dem Leichenverein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 211 die Lage sogleich erhoben.

Der Vorstand

Stadttheater in Fürth.

Dinstag, den 1. Dezember 1868

9. Vorstellung im 3. Abonnement.

Marie,

die Regimentstochter.

Komische Oper in 2 Aufzügen nach dem Französischen von Karl Gollmick. Musik von Donizetti.

Opernpreise

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr

Mit einer Beilage

für die Stadtausgabe von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 2. Dezember 1868. № 290. Einunddreißigster Jahrgang.

× Zur Freigabe der Advokatur.

Es wird uns die kaum glaubbare Mittheilung gemacht, daß sich der oberste Gerichtshof in seinem Gutachten gegen die freie Advokatur ausgesprochen habe. Beziehen sich vielleicht darauf die Worte des Hrn. Justizministers „Vota non numerantur, sed ponderantur"? Sollte sich in der That unsere Mittheilung bewahrheiten, sollte der oberste Gerichtshof wirklich zu dem Ausrufe „auch Du mein Sohn Brutus!" Veranlassung gegeben haben, so können wir uns auch hier nur mit dem Satze trösten: „Errare humanum est." Die zünftigen Anwälte selbst scheinen indessen die Hoffnung auf Aufrechthaltung ihres Monopols aufgegeben zu haben, wenigstens glauben wir dies daraus folgern zu dürfen, daß der Centralausschuß derselben bereits Berechnungen anstellen läßt, wie sich der Pensionsverein für Wittwen und Waisen der Advokaten mit seinem Grundkapitale von über 1 Million Gulden, der freien Advokatur gegenüber zu stellen habe. Höheren Orts dagegen macht man, wie es uns vorkommt, immer noch verdächtige Manöver, die den Fortschreitern abgelernt zu sein scheinen. Wenn Herr v. Lutz sagt, die Regierung biete rasch die Hand zur Freigabe der Advokatur, wenn man nur an der Lokalisirung festhalte, so ist dies eine fast ähnliche Bedingung wie jene der Fortschreiter, welche die Reform des bestehenden Wahlsystems von einer gleichzeitigen Umgestaltung der Reichsrathskammer abhängig machen. Die Fortschreiter wissen recht gut, daß hiedurch die Sache mindestens verschleppt wird, aber auch das Justizministerium weiß, daß durch die gestellte Bedingung die Freigabe der Advokatur auf die lange Bank geschoben werde, wenn man sie überhaupt mit der Lokalisirung noch für wünschenswerth hält. Besitzen wir auch einen beschränkten Unterthanenverstand, so glauben wir doch die Taktik jener Gesetzesmacher, welche die Anwaltschaft lokalisiren wollen, vollständig zu durchschauen. Der Einwand, daß der neue Civilprozeß ohne Lokalisirung unmöglich sei, kommt uns ziemlich unstichhaltig vor, um den gelindesten Ausdruck zu gebrauchen, und wir können uns das Vorbringen desselben überhaupt nur daraus erklären, daß die Herren, die so viele Jahre an einem Gesetzgebungswerke gearbeitet haben, nur ungern daran rütteln, gerade wie ein von sich eingenommener Baumeister, der die Allen sichtbaren Fehler an seinem Werke nicht sieht und darauf schwört, daß man es unmöglich besser machen könne. So ist einmal des Menschen Wesen. Glücklicherweise gibt es aber noch Leute, die da meinen, man könne an einem Gesetzgebungswerke noch leichter Aenderungen vornehmen, als an einem Bauwerke und welche in das vom Ausschuß und Regierung gezeugte Kind nicht so zärtlich verliebt sind, daß sie es für vollkommen halten. — Die Lokalisirung der Anwaltschaft ist ein Unding. — Warum soll z. B. ein Anwalt in Dachau, von wo aus man in ½ Stunde München erreicht, nicht gerade so gut an einem Münchener Collegialgerichte Schriften einreichen oder mündlich verhandeln dürfen wie ein Münchener Advokat, der vielleicht zum Gerichtsgebäude einen so langen Weg hat als der Dachauer? Soll die Lokalisirung auch für Verhandlungen vor den Verwaltungsbehörden und insbesondere vor dem obersten Verwaltungsgerichtshofe gelten? Soll der Rechtsverständige, der in eigener Sache einen Rechtsstreit zu führen hat, gezwungen sein, sich während der Dauer desselben an dem auswärtigen Collegialgerichte aufzuhalten oder muß er einen Anwalt bevollmächtigen? Will man jenen Instituten, die bisher durch Konsulenten sich vor Gericht vertreten ließen, diese Wohlthat benehmen? Aus diesen wenigen Fragen und aus den trefflichen Gründen, die jüngst Ihr g'Artikel hervorgehoben hat, läßt sich unschwer entnehmen, wie widersinnig die Lokalisirung der Anwälte sei und daß es ganz eigenthümliche Motive sein müssen, welche gewisse Kreise zur so zähen Festhaltung der Lokalisirung bestimmen. Bis jetzt hat uns noch kein Mensch gesagt, warum denn der neue Civilprozeß ohne Lokalisirung nicht durchführbar sei, man müßte nur annehmen, daß der Ausspruch des Herrn M. Barth schon an und für sich genug Autorität bilde. Allein dieser Ausspruch ist nicht mehr werth, als wenn derselbe Herr sagt, Bayern könne nicht existiren, wenn es nicht in den norddeutschen Bund eintrete! Dem Herrn Justizminister aber rathen wir, sich nach Baden zu begeben und dort die Resultate der Nichtlokalisirung zu studiren. War ja auch der verstorbene Herr v. Pechmann wegen des Verwaltungsgerichtshofes in Karlsruhe und sein Nachfolger Herr v. Hörmann erst jüngst in der Pfalz, um an Ort und Stelle in Betreff der Gemeindeordnung Studien zu machen. Wir schließen mit den Worten Wielands:

„Nichts halb zu thun ist edler Geister Art."

Vermischte Nachrichten.

Nachdem der vorhandene Vorrath an bisherigen, auf die k. Schuldentilgungs-Spezialkasse Nürnberg lautenden 4½ proz. Eisenbahnanlehensobligationen au porteur vom Jahre 1856 bereits vollständig zur Emission gelangte, werden mit Rücksicht auf die Bestimmungen über die Centralisirung des Buchhaltungsdienstes der k. Staatsschuldentilgungs-Anstalt behufs künftig stattfindender Obligationsumschreibungen oder Anlehensaufnahmen der 4½ proz. Eisenbahnschuld neue, bei der k. Eisenbahnbau-Dotations-Hauptkasse unmittelbar catastrirte Obligationen ausgefertigt und schließen sich die genannten Obligationen hinsichtlich der Cataster-Nummer an das bisherige 4½ proz. Eisenbahnanlehen von 1856 an, die Coupons und Talons derselben aber sind mit gedruckten, statt geschriebenen Cataster-Nummern versehen.

— Die k. Generalzolladministration gibt bekannt, daß das am 31. Oktober in Hamburg in Wirksamkeit getretene und der Leitung des Provinzialsteuerdirektors von Schleswig-Holstein unterstellte zollvereinsländische Hauptzollamt als Grenz-, Ein- und Ausgangsamt des Zollvereins die vollen Befugnisse eines Hauptzollamtes, solche auch bezüglich des Verkehrs auf den Eisenbahnen, zunächst durch die Zollabfertigungsstellen auf dem Hauptfahrpostamte und auf den Bahnhöfen der Berlin-Hamburger, sowie der Lübeck-Hamburger Eisenbahn ausübt. Für den Verkehr auf der Ober-Elbe findet eine Abfertigung in Hamburg für jetzt nicht statt, vielmehr bleiben die Abfertigungsstellen an der Elbe und insonderheit das Hauptzollamt zu Wittenberge in der gedachten Beziehung in der bisherigen Stellung.

* Die im gestrigen Bericht über die in Nürnberg stattgefundene Volksversammlung erwähnte Adresse lautet:

Hohe Kammer der Abgeordneten! Jeder Staat, welcher sich die Gerechtigkeit zur Richtschnur seines Thuns und Wirkens machen will, ist verpflichtet, allen seinen Staatsangehörigen bei gleichen Pflichten auch gleiche Rechte einzuräumen. Dieser Grundsatz wird von dem bayerischen Staate bei seinem jetzigen Wahlgesetze nicht gehandhabt. — Das 1848iger Wahlgesetz stellt zwar im Prinzip fest, daß jeder 21jährige unbescholtene Staatsangehörige wahlberechtigt ist, knüpft aber hieran die Bedingung der Abgabe einer direkten Staatssteuer und die vorherige Ablegung des Verfassungseides. Das Wahlrecht von der Abgabe einer direkten Staatssteuer abhängig zu machen, — nachdem man einmal im Prinzip ausgesprochen hat, jeder volljährige unbescholtene Staatsangehörige ist befähigt und berechtigt, das Wahlrecht auszuüben, — ist nichts anderes, als ein den besitzenden Klassen ausgestelltes Privilegium zur allgemeinen Ausübung der Herrschaft und Gesetzmacherei und ein selbstausgefertigtes Zeugniß des Besitzes höheren Geistes, besserer Befähigung und größeren Patriotismus gegenüber ihren minderbemittelten Staatsangehörigen. — Billiger Weise kann man ja doch an die Staatsangehörigen keine größeren Anforderungen stellen, als solche zu leisten auch im Stande sind; und wenn man selbstverständlich einem Krüppel nicht zumuthet, Militärdienste zu verrichten, ohne daß es deswegen dem Staate einfällt, ihn seiner politischen Rechte für verlustig zu erklären, so ist es auch in keiner Weise gerechtfertigt, diejenigen Staatsangehörigen, welche gar oft nur durch die gegebenen socialen und politischen Mißstände nicht in der Lage sind, bei kaum erschwingbarem nothwendigen Lebensunterhalte noch Abgaben an den Staat zu entrichten, deßwegen ihrer politischen Rechte zu berauben. Wollte man aber auch annehmen, daß Jeder ohne Ausnahme, welcher an den Rechten zur Ausübung der Staatsautorität theilnehmen will, auch verpflichtet ist, durch einen verhältnißmäßigen Beitrag zu den Staatsausgaben sein Interesse an dieser Staatsautorität zu bethätigen, so kann hier mit Recht daran erinnert werden, daß in Bayern der größte Theil aller Staatsausgaben durch die Erhebung von indirekten Steuern bestritten wird, mithin Jeder und besonders der Arbeiterstand zu den Lasten des Staates mehr als genügend beiträgt. — Es hieße ja doch die Ungerechtigkeit auf die Spitze treiben, wenn ein Staat, welcher zu seiner Bequemlichkeit und seinem Vortheil aus dem indirekten Steuersystem seine größten Einnahmsquellen herausschlägt, dem Arbeiterstande noch zur Strafe dafür, — weil er durch dieses System zu unverhältnißmäßigen großen Leistungen zu den Staatsausgaben gezwungen wird, — dekretiren wollte: Wenn ihr nicht noch gleichzeitig eine weitere Abgabe an den Staat entrichtet, so seid ihr nicht befähigt und berechtigt, das wichtigste Recht des Bürgers, die Wahl eurer Vertreter, vorzunehmen. — Ist jeder politische Eid als ein gezwungener an und für sich schon verwerflich, so ist er im gegebenen Falle um so verdammenswerther, als das in unserem Wahlgesetze aufgestellte Verlangen der vorherigen Eidesablegung nur darauf berechnet scheint, die große Zahl derjenigen Arbeiter, welche durch die gegebenen socialen und politischen Mißverhältnisse nicht in der Lage sind, die Ansässigkeit oder nach unseren neueren Socialgesetzen das Bürgerrecht sich zu erwerben, faktisch vom Wahlrechte auszuschließen. Der allenfallsige Einwand, daß Jeder, der zum Wahlrechte gelangen will, ja freiwillig den Eid leisten kann, ist deshalb nicht stichhaltig, weil in der Praxis bekanntlich sich das Resultat herausstellt, daß dieser Eid in den weitaus meisten Fällen, — und jedenfalls auch von den ansässigen Bürgern, wenn solche nicht vorher dazu gezwungen wären, — freiwillig nicht geleistet wird, was aber auch um so natürlicher ist, als ohnehin Jeder zur Beobachtung der Verfassung angehalten und für deren Verletzung bestraft werden kann. — Durch die Bestimmung unseres jetzigen Wahlgesetzes, daß die Wahl der Abgeordneten nicht direkt durch die Urwähler, sondern indirekt durch Zwischenpersonen (Wahlmänner) vorzunehmen ist, wird das doch so natürliche und selbstverständliche Recht des Urwählers, den Kandidaten, welchem er sein Vertrauen schenken will, selbst zu bezeichnen, in den weitaus meisten Fällen erschwert, ja sogar oft unmöglich gemacht; und ergibt sich aus dieser Bestimmung schon die Nothwendigkeit der Abänderung unseres jetzigen Wahlgesetzes, weil der Begriff der Ansässigkeit, — welcher von den Wahlmännern verlangt wird — durch unsere neuen Socialgesetze verloren gegangen ist.

— Es braucht wohl nicht näher erörtert zu werden, daß bei geheimer Abstimmung der wirkliche Gesinnungsausdruck der Wähler besser erzielt wird, als bei der bisherigen Bestimmung der Abgabe unterschriebener Stimmzettel. Eine einfache Forderung der Gerechtigkeit gegen Minoritäten ist auch, daß nur je 1 Abgeordneter in einem Wahlbezirke gewählt wird. Daß das sogenannte Ersatzmännerinstitut sich überlebt hat, und die Wahlbezirke gesetzlich festgestellt werden müssen, ist schon von allen Seiten anerkannt worden, und auch gegen die zugleich ausgesprochene Ansicht, daß für die passive Wahlfähigkeit das 25. Lebensjahr genügt, dürfte um so weniger etwas zu erinnern sein, als auch bei dem jetzigen Wahlgesetze für die Wählbarkeit der Wahlmänner kein höheres Alter bedingt ist. Soll aber die Wirksamkeit eines in dem hier angedeuteten Sinne zu erlassenden Wahlgesetzes nicht wieder geschwächt und gehemmt werden, so wird sich wohl die Nothwendigkeit der Abänderung unserer sechsjährigen Landtagsperioden von selbst ergeben und dürfte in Einklang mit unseren jetzigen Finanzperioden eine zweijährige Dauer festzusetzen sein. — Aus diesen Gründen stellt die am 29. November 1868 abgehaltene Volksversammlung das Ersuchen:

„Eine hohe Kammer wolle mit allen Mitteln dahin wirken, daß noch vor Ablauf dieser Landtagswahlperiode ein neues Landtagswahlgesetz erlassen werde, nach welchem 1) jeder 21jährige unbescholtene Staatsangehörige aktiv und jeder 25jährige passiv wahlfähig ist. 2) die Abstimmung eine direkte und geheime ist. 3) in jedem Wahlbezirke nur Ein Abgeordneter ohne Ersatzmann zu wählen ist und die Wahlbezirke gesetzlich festgestellt sind. 4) die Wahlperioden auf die Dauer von höchstens zwei Jahren bestimmt werden, 5) das schon im 1848r Landtagswahlgesetz im Prinzip ausgesprochene allgemeine Wahlrecht nicht wieder von der Abgabe einer direkten Staatssteuer abhängig gemacht, noch durch das Verlangen einer vorherigen Eidesablegung beschränkt wird."

Der Erfüllung unseres gerechtfertigten Verlangens sehen wir, die ergebenst Unterfertigten, um so mehr entgegen, als die hohe Kammer sich gewiß der Ueberzeugung nicht verschließen wird, daß die Gesetze, welche ohne die berechtigte Mitwirkung der Gesammtheit zu Stande kommen, wenn auch nicht der formellen Giltigkeit, doch jener moralischen Gutheißung entbehren, welche zur gedeihlichen friedlichen Entwicklung eines jeden Staates erforderlich ist.

— **Ansbach.** Zu der am Montag begonnenen IV. Quartalsitzung des mittelfränkischen Schwurgerichts sind folgende Fälle verwiesen: 1) Montag, den 30. November, Vormittags 8 Uhr. — Anklage gegen Anna Sabina **Schneider**, geschiedene Handelsmannsfrau von Windsheim, wegen Verbrechen des Diebstahls. — 2) Dinstag, den 1. Dezember, Vormit. 8½ Uhr. — Anklage gegen Willibald **Pfefferle**, lediger Schäfer von Petersbuch, wegen Verbrechens des Diebstahls. — 3) Dinstag, den 1. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. — Anklage gegen Jakob Albert **Otto**, lediger Müllergeselle von Seehaus, wegen Verbrechens des Diebstahls. — 4) Mittwoch, den 2. Dezember, Vormittags 8½ Uhr. — Anklage gegen Michael **Toussaint**, lediger Dienstknecht von Neuhof, wegen Verbrechens des Raubes und des Diebstahls. — 5) Donnerstag, den 3. Dezember, Vormittags 8½ Uhr. — Anklage gegen Regina Babetta **Böhringer**, ledige Näherin von Welbhausen und Martin **Böhringer**, lediger Buchbindergeselle von dort, wegen Verbrechens des Diebstahls und Theilnahme hieran. — 6) Freitag, den 4. Dezember, Vormittags 8½ Uhr. — Anklage gegen Friedrich **Roth** lediger Metzgerssohn und Schweinhändler von Weißenburg, wegen Verbrechens der vorsätzlichen, jedoch ohne überlegten Entschluß verübten Körperverletzung. — 7) Samstag, den 5. Dezember, Vormittags 8½ Uhr. — Anklage gegen Heinrich **Besendörfer** und Friedrich **Schmidt**, ledige Steinbrecher von Zirndorf, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. — 8) Montag, den 7. Dezember, Vormittags 8½ Uhr. — Anklage gegen Joseph **Ottinger**, verheiratheter Viktualienhändler von Abenberg, wegen Verbrechens der Brandstiftung. — 9) Dinstag, den 8. Dezember, Vormittags 11 Uhr. — Anklage gegen Johann **Ruppert**, verheiratheter Schreinergeselle von Fürth, wegen Verbrechens der Brandstiftung. — 10) Mittwoch, den 9. Dezember, Vormittags 8½ Uhr. — Anklage gegen Mathias **Abelmann**, lediger Drahtzieher von Roth, wegen Verbrechens der Brandstiftung. — 11) Mittwoch, den 9. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. — Anklage gegen Margaretha **Hauck**, Güterladersehefrau von Nürnberg, wegen Verbrechens des Diebstahls. — 12) Donnerstag, den 10. Dezember, Vormittags 8½ Uhr. Anklage gegen Johann **Kastner**, lediger Drechslergeselle von Spalt, wegen Verbrechens der Körperverletzung. — 13) Freitag, den 11. und Samstag, den 12. Dezember, Vormittags 8½ Uhr. — Anklage gegen Michael **Grünewald**, lediger Taglöhner von Iphofen, wegen zweier Verbrechen des Todtschlags und Vergehen des Diebstahls. — 14) Montag, den 14. Dezember, Vormittags 8½ Uhr. — Anklage gegen Xaver **Karsch**, lediger Taglöhner von Eichstätt, wegen Verbrechens der vorsätzlichen, mit überlegtem Entschluß verübten Körperverletzung. — 15) Dinstag, den 15. Dezember, Vormittags 8½ Uhr. — Anklage gegen Wolfgang **Schweiger**, lediger Dienstknecht von Oberbüchlein, wegen Verbrechens des Versuchs zum Verbrechen des Raubes. — 16) Dinstag, den 15. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. — Anklage gegen Peter **Grohmann**, lediger Eisenbahnarbeiter von Freihausen, wegen Verbrechen des Diebstahls. — 17) Mittwoch, den 16. Dezember, Vormittags 8½ Uhr. — Anklage gegen Maria Margaretha **Denzler**, ledige Weberstochter von Windsheim, wegen Verbrechen des Kindsmords. — 18) Donnerstag, den 17. Dezember, Vormitt. 8½ Uhr. — Anklage gegen 1. Johann **Kräntlein**, lediger Zimmergeselle von Erlenstegen, 2. Leonhard **Kern**, lediger Taglöhner von Wöhrd, 3. Christian **Ulrich**, lediger Gärtner von Wöhrd, und 4. Johann Jakob **Dorn**, lediger Sattlermeister von Nürnberg, wegen Verbrechens und Vergehens des Diebstahls, Theilnahme hieran und Hehlerei. — 19) Freitag, den 18. Dezember, Vormittags 8½ Uhr. — Anklage gegen 1. Gottfried **Meyer**, verheiratheter Redakteur des Nürnberger Anzeigers, 2. Friedrich **Monninger**, verheiratheter Mitredakteur, und 3. Friedrich Wilhelm **Meyer**, lediger Expeditor von Nürnberg, wegen Preßvergehens. — 20) Samstag, den 19. Dezember, Vorm. 8½ Uhr. — Anklage gegen Gottfried Carl **Martini**, verheiratheter Agent, früher Kaufmann von Nürnberg, wegen zweier Verbrechen des Versuchs zum Verbrechen des Mords. — 21) Montag, den 21. Dezember, Vorm. 9 Uhr. — Anklage gegen 1. Andreas **Boß**, verheiratheter Bierbrauer von Erlangen, 2. Dorothea **Boß**, Ehefrau des Vorigen, und 3. Friedrich **Schling**, Privatier von Nürnberg, wegen Verbrechen des betrügerischen Bankerotts und Theilnahme hieran. (Ohne Beiziehung von Geschwornen.)

— In **Landshut** fand am 28. November die feierliche Enthüllung des Denkmals statt, das die Bürger dieser Stadt dem verstorbenen König Max II. errichtet haben. — Der Abgeordnete **Waldbauer**, Buchhändler in Passau (Wahlbezirk Passau), seit langen Jahren der Mittelpartei angehörig, hat ein Gesuch, aus der zweiten Kammer austreten zu dürfen, eingereicht. — In der Gemeinde **Rathsmannsdorf**, kgl. B.-A. Vilshofen, sind die Menschenblattern ausgebrochen und bereits 2 Personen gestorben. Die Schulen sind geschlossen. — In **Kissingen** wird eine allgemeine Wasserleitung eingeführt. — In **Bayreuth** ist der Beginn der Schulzeit in den deutschen Volksschulen für die Wintermonate auf halb 9 Uhr angesetzt worden.

— Drei Fraktionen des **preußischen** Abgeordnetenhauses, Freikonservative, Nationalliberale und Fortschrittspartei, haben einen gemeinsamen Antrag zum Staatshaushalts-Etat eingebracht, „die Staatsregierung aufzufordern, dafür Sorge zu tragen, daß das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten vom Jahre 1870 ab auf den Etat des norddeutschen Bundes übernommen werde."

— Auch in **Westphalen** ist die Erderschütterung am 17. vor. Mts. beobachtet worden, so z. B. in der Gegend von Essen, ferner zu Körbecke, einem Dorfe des Möhnethales im Kreise Soest. Die zwischen 3 und 4 Uhr stattfindende Bewegung war horizontal und von einem „eigenthümlich dumpfen, dabei durchdringenden, nicht näher zu beschreibenden, aus der Tiefe kommenden Getöse" begleitet.

— Das Herrenhaus zu **Wien** hat am 28. Nov. nahezu einstimmig das Wehrgesetz in der unveränderten Fassung, wie dasselbe aus dem Abgeordnetenhause hervorgegangen, in letzter Lesung angenommen.

— Man meldet von ernstlicheren Unruhen, die zu **San Donnino** bei Bologna ausgebrochen wären. Der Grund derselben sei Steuerverweigerung gewesen. Das Militär habe ohne Warnung Feuer gegeben, zwei Bauern seien todt geblieben und sieben verwundet worden.

— **Catanea**, 27. Nov. Heute Abend hat ein Ausbruch des Aetna begonnen, der große Proportionen annehmen zu wollen scheint. Das Wetter ist prächtig, der Himmel klar.

— **Paris**, 29. Nov. Die „Agence Havas" meldet: Das auf der Börse verbreitete Gerücht von einem Unwohlsein des Kaisers wird entschieden in Abrede gestellt. Se. Majestät präsidirte gestern dem Ministerrathe. (An der gestrigen Börse herrschte in Folge jenes Gerüchtes eine bedeutende Baisse.)

— **Madrid**, 30. Nov. Eine republikanische Kundgebung vor dem Königspalaste fand statt. Castelar sagte: Schwören wir, daß niemals ein König in diesen Palast zurückkehre! Mit dem Rufe: Es lebe die Republik! wurde die Kundgebung in vollkommener Ordnung beendigt. Eine abermalige republikanische Kundgebung findet am 13. Dezember statt.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 25. Nov. c. wurden die Dienstknechte Leonhard **Kreß** von Weiherhof und Georg **Auernheimer** von Steinbach, wegen Vergehens der Schlägerei, begangen an dem Dienstknecht Conrad Mijam von Banderbach, und zwar Kreß zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von 24 Tagen und rc. Auernheimer zu einer solchen von 14 Tagen verurtheilt.

Desgl. vom 28. d. Mts. wurde die ledige Näherin Katharina **Bucher** von Eibelstadt, wegen Vergehens des Diebstahls, zum Schaden des Hrn. Bauraths Friedreich zu Fürth, zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von einem Monat 15 Tagen verurtheilt.

Desgl. vom 28. d. Mts. wurde der ledige Gerbergeselle Nikolaus **Bickner** von Erlangen, wegen Vergehens des Diebstahls, zum Schaden der Wittwe Schramm in Erlangen, zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von einem Monat und 15 Tagen verurtheilt.

Desgl. vom 28. n. Mts. wurde der Bauer Johann **Weidner** von Steinbach, wegen eines Vergehens der Bestechung, eines Vergehens der Gewaltthätigkeit und einer Uebertretung der Ehrenkränkung, begangen an dem Flurwächter Friedrich Deierlein von Oberschöllenbach, ferner wegen einer Uebertretung des Feldfrevels, zum Schaden des Bauern Johann Georg Beier von Oberschöllenbach, zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von einem Monat und zu einer Geldstrafe von 20 fl. verurtheilt.

Oeffentliche Sitzung des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten.

Am Dinstag, den 1. Dezember 1868.

Den Beschlüssen des Magistrats, gemäß welchen das Heimathsgesuch des Hopfenhändlers David **Kügländer** von Wilhermsdorf willfährige, jenes des Fabrikarbeiters Anton **Bauer** abweisende Bescheidung erfährt, wird die Zustimmung ertheilt. — Das Antwortschreiben des Magistrats auf die Anträge wegen Sistirung der Pflasterungs- und Kanalisirungsarbeiten, dann die Kosten für Trottoirs betreffend, kommt zur Mittheilung, und ist gegen die darin gemachten Aufstellungen nichts zu erinnern. Dasselbe ist der Fall mit dem (bereits seiner Zeit in seinen Hauptpunkten mitgetheilten) Magistratsbeschluß in der Schlachthausfrage. — Der Umstand, daß, während in Nürnberg die Polizeistaatsanwaltschaft an den Staat zurückgegeben werden will, die hiesigen städtischen Kollegien die Uebernahme derselben erstreben, gibt dem Herrn Vorstande Anlaß, die Motive, die das Gemeindekollegium hiebei leiteten, des Näheren darzulegen. Die Handhabung der Polizei sei ein Recht, das der Gemeinde gesetzlich zustehe, und in einem Zeitpunkte, in welchem der Staat darnach trachtet, dieselbe möglichst in seine Hand zu bekommen, habe es das Kollegium nicht für angemessen gehalten, dieses Recht freiwillig aus den Händen

zu geben, und dadurch beizutragen, daß die Autonomie der Gemeinde geschwächt werde. In Nürnberg habe zu dem gegentheiligen Bestreben lediglich der finanzielle Punkt den Ausschlag gegeben; da dort im nächsten Jahre ohnedieß ein Bedarf von 81000 fl. durch Umlagen gedeckt werden müsse, wollte man diese Position nicht noch um weitere 3400 fl., die dieses Institut dort kostet, belasten, daher die Bestrebung für Hinübergabe an den Staat. — Mit den zur Ausführung des Beschlusses der beiden gemeindlichen Kollegien, Aufstellung eines dritten Rechtsrathes betreffend, vom Magistrat angeordneten Maßnahmen sich einverstanden erklärend, beschließt das Kollegium, abermals darauf zu dringen, daß die definitive Geschäftseintheilung baldigst festgestellt werde.

Die Frage der Einverleibung der katholischen Schulen in die übrigen Volksschulklassen wurde am 3. November c. von der Schulkommission in Berathung gezogen, und, von dem Standpunkte ausgehend, daß der Religionsunterricht den Schwerpunkt des gesammten Lehrsystems bilden müsse, mit 4 gegen 6 beschlossen: Bis zum Erscheinen des neuen Schulgesetzes den bisherigen Zustand zu belassen. Hiegegen beschloß der Magistrat: es sei auf dem Beschluß vom 3. Juni 1867, in welchem die Einverleibung ausgesprochen ist, zu beharren, und betont in seiner Motivirung, daß die Schulkommission ihren Standpunkt verkenne, wenn sie in ihrem Beschluß von einem Antrage der gemeindlichen Behörden spreche, die Schulkommission habe die technische Leitung der Lehranstalten; organisatorische Einrichtungen und Veränderungen beschließe die Gemeindevertretung, während der Schulkommission hiebei freistehe, ihre Erinnerungen anzubringen. Auch sei es irrig, daß finanzielle Gründe den fraglichen Beschluß hervorgerufen hätten, sondern vielmehr die Rücksicht auf die Gleichberechtigung aller Einwohner, da man sonst auch den Israeliten und den Mitgliedern der freien Gemeinde das gleiche Recht auf besondere konfessionelle Schulen gewähren müßte. Das Gemeindekollegium erklärt sich mit dem Beschlusse des Magistrats und den aufgestellten Ausführungen, die wie im Vorstehenden selbstverständlich nur andeutungsweise wiedergeben konnten, vollkommen einverstanden. — Das Kollegium kann sich mit dem vom Herrn Baurathe aufgestellten Projekte der Ausfüllung des Rednitzufers durch Schutt aus den vom betreffenden Ausschuß entwickelten Gründen nicht einverstanden erklären und keine Kosten hiefür genehmigen. — Ein von Herrn Ulmann gestellter Antrag: es wolle bei dem Magistrate in Anregung gebracht werden, sich der Eingabe des Magistrats Nürnberg auf Befreiung der Feuerwehrmänner vom Dienste der künftigen Bürgerwehr anzuschließen, wird zum Beschluß erhoben.

Plaudereien aus der Bühnenwelt.

Der Mangel einer Coloratursängerin machte sich in der letzten Zeit in den Repertoirverhältnissen der Nürnberger Bühne störend geltend, es freut uns nun berichten zu können, daß diesem Uebelstande durch das Engagement des Fräulein Hofrichter aus Paris abgeholfen ist. Genannter Dame geht ein höchst vortheilhafter Ruf voraus, so daß sich die Direktion veranlaßt sah, die von ihr gestellten, den Etat eines Provinztheaters überschreitenden Gageansprüche zu bewilligen.

Bezüglich einer uns zugekommenen Anfrage bemerken wir, daß die Einstudirung der „Großherzogin von Gerolstein" mit allem Eifer an der Nürnberger Bühne betrieben wird. Die Titelrolle liegt in den Händen des Fräulein Wallbach, außerdem sind in genannter Operette beschäftigt: Fräulein Hecht, die Herren Ewald, Hartmann, Schindler, Scholz.

In Graz starb dieser Tage in hohem Alter Carl Freiherr von Braun, der Verfasser des Textbuches zur Oper: „Nachtlager in Granada." Cato.

Bitte.

Bei herannahender Weihnachtszeit richten wir an das Wohlwollen gütiger Kinderfreunde, um den Pfleglingen der unterzeichneten Anstalt einen festlich frohen Weihnachtsabend und den Bedürftigen unter ihnen, deren über 80 sind, auch die nöthige Winterbekleidung verschaffen zu können, die ergebene und herzliche Bitte, uns mit ihren milden Gaben für diesen Zweck auch in diesem Jahre wieder freundlich zu unterstützen. Getragene Kleider und Kleiderzeuge, sowie Geldgaben und Spielzeug, und dergl. sind höchst willkommen und wird auch der kleinste Beitrag zur Vermehrung der Festfreude dankbar in der Anstalt entgegengenommen und verzeichnet werden. Bei denjenigen Wohlthätern, welche es wünschen, ist die Einsammlerin Frau Wolf beauftragt, die milden Gaben abzuholen.

Fürth, den 1. Dezember 1868.
Die Kinderbewahranstalt.
Stadtpfarrer Lehmus.

Vorbereitungsunterricht im Latein!

In dem von mir unterm 1. d. Mts. eröffneten (zu Ende September 1869 abschließenden) Curs beginnt der Unterricht am
3. Dezember l. Js.
Es können bis dahin Schüler noch Aufnahme finden. Bei wöchentlich 4stündigem Unterricht beträgt das Honorar per Monat 1 fl.
Achtungsvollst!
Fürth, den 1. Dezember 1868.
Mäyer, Lehrer.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter eine reiche Auswahl von Kopf- und Halsshawls, wollene Kinder- und Frauenhauben, Buckskin- und Glacéhandschuhe, Hosenträger, Halsbinden &c. zu den billigsten Preisen.
Ph. Siebenkäs,
Gustavstraße Nr. 27.

2000 fl. auf Wechsel, im Ganzen oder getheilt, sind sogleich auf ein viertel oder halbes Jahr zu verleihen. Näheres bei
Fritz Bauer, Commissionär.

5000 fl. werden vom St. Johannisverein Fürth auf I. Hypothek gegen dreifache Sicherheit, bis Ziel Walpurgi 1869 aufzunehmen gesucht.

Anerbieten. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Mohrenstraße Nr. 12 bei
Wolfgang Müller.

Mittwoch und Donnerstag empfiehlt **fette Gänse** **Moritz Wassermann,**
Blumenstraße Nr. 6.

Einige **Gürtlergesellen,** welche auf Tombackeinge bewandert sind, können in Arbeit treten bei **Ebersberger & Keim,**
Hirschengasse Nr. 22 b.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Für den Weihnachtstisch.

Pierer's
Universallexikon
5. Auflage.

Erscheint soeben in Bänden à $1\frac{1}{3}$ Thlr. Das Universallexikon ist das einzige derartige Werk, welches auf Vollständigkeit Anspruch machen kann.

Zwei **Schreinergesellen** können sogleich in Arbeit treten. Bei wem, sagt die Redaktion.

Gesuch. Eine reinliche Person sucht einige Häuser zum Zuspringen. Näheres Schillerstraße Nr. 1 über 2 Stiegen links.

Mechanische Seilerwaaren

aus einer der berühmtesten Fabriken Bayerns empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Ph. Siebenkäs.

Zu vermiethen. Ein heizbares möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein junger kräftiger Mann, der sich allen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

700 fl. sind sofort zu verleihen; verschiedene Capitalien werden zur ersten Stelle auf hiesige Anwesen bis Lichtmeß oder Walpurgi l. Js. aufzunehmen gesucht durch
Commissionär **J. Ch. Herzog.**

Ein **Schuhmachergeselle** kann sogleich eintreten bei **B. Dresel,** Theaterstraße Nr. 1. Auch wird ein Lehrling angenommen.

Gesuch. Ein Mädchen, das schön ausbessert, sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Zu erfragen bei der Redaktion.

Unserem lieben Freunde Herrn Andreas St.... zu seinem 42. Wiegenfeste ein donnerndes Hoch, daß das Haus Nr. 11 am Löwenplatz zittert.
B. — N. A. G. J. L.

Alle Artikel zum Waschen oder Reinigen, welche noch bis Mittwoch abgegeben werden, werden bis folgenden Freitag fertig.
Färberei **Stubenrauch.**

Gesuch. Eine freundliche mittelgroße Metallschlager-Wohnung wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Schreinergeselle findet dauernde Beschäftigung. Theaterstraße Nr. 20.

Gesucht. Ein ordentlicher junger Mann wird zum Colportiren gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Schachklub.

Mittwoch, 2. Dezember,
Monatsversammlung.
Ballotage.

Fischerlust.

Heute Mittwoch, Abends 8 Uhr: Monats-Versammlung nebst Fischpartie, wozu sämmtliche Mitglieder einladet
der Vorstand: Hartmann.

Zu vermiethen. Im Bauvereinshause sind zwei Wohnungen zu vermiethen, die eine sogleich, die andere bis Ziel Walpurgi 1869. Nähere Auskunft ertheilt
J. M. Aßmann, obere Königsstraße Nr. 58.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei Gartenstraße Nr. 9.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine freundliche Schlafstelle frei Helmgasse Nr. 1 im Hinterhaus.

Anerbieten. Es wird ein Kind bei Tag in Kost zu nehmen gesucht, entweder zum Stillen oder blos zum Verpflegen. Näheres untere Königsstraße Nr. 20, Parterre.

Zu vermiethen. Eine mittelgroße Wohnung ist bis Ziel Walpurgi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Verloren wurde ein braunes Pelzkrägelchen in der Hirschengasse, um dessen Rückgabe an die Redaktion gebeten wird.

Zu vermiethen. In der Friedrichstraße Nr. 5 ist ein hübsch meublirtes Zimmer zu vermiethen. **Schmidt,** Zimmermeister.

Stellegesuch. Ein hiesiger ansässiger Mann, welcher zuverläßig ist, sucht in einer Fabrik oder als Auslaufer Beschäftigung. Das Nähere in Nr. 13 am Markt über zwei Treppen.

Sechs bis acht Drechsler
finden dauernde Beschäftigung bei
Seifert.

Zu vermiethen ist ein schönes möblirtes heizbares Zimmer. Mathildenstraße Nr. 19 im 2 Stock.

Mein eigenes Fabrikat in allen Sorten

Lebkuchen,

als feinste Elisenkuchen, Macronen, feinste gemandelte braune, feinste weiße Lebkuchen &c., sowie die so beliebten sortirten runden in Schachteln empfiehlt täglich frisch, unter Zusicherung der besten und billigsten Bedienung
J. P. Lotter,
Sterngasse Nr. 7.

Trauer-Anzeige.

Schnell und unerwartet, nach kaum 4tägigem Unwohlsein verschied heute Morgen 11 Uhr im 83. Lebensjahre unsere unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Seifensieders-Wittwe

Frau Anna Maria Förster,

geb. Heßler von Schwainau.

Dieß bringen Freunden und Bekannten zur Kenntniß

Fürth, den 30. November 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen
in Fürth, Nürnberg und Cien.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Dezember, Nachmittag 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

G. Löwensohn's Buchhandlung

empfiehlt zur herannahenden Weihnachtszeit ihr Lager von elegant gebundenen classischen Werken als Göthe, Schiller, Heine, Körner, Uhland ꝛc. in allen Ausgaben, sowie einzelne Prachtwerke-Gedichte ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Eine große Partie **Reste** zu **Pathenkleidchen**

zu 12 und 16 kr. die Elle, sowie ganz **breite Waare** zu demselben Zwecke zu 20 kr. empfiehlt

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Nebst meinem reich assortirten Lager der

neuesten Kleiderstoffe und Shawls, verkaufe:

eine große Partie zurückgesetzte breite Kleiderstoffe

weit unter dem Fabrikpreise. **Feist Jedermann.**

Das Ausstattungs-Geschäft

von

Heinrich Strauß in Nürnberg,

Karolinenstraße L. 348 vis-à-vis der Himmelsleiter,

fertigt und liefert ganze Einrichtungen für Privatiers und Hotelbesitzer, empfiehlt ein reichhaltiges Lager in:

Bettfedern, Flaumen, Roßhaaren, Seegras, fertigen Betten, Springfeder-, Roßhaar-, Seegrasmatratzen, Piqués, Tricot, wollenen und abgenähten Decken in allen Farben und Größen, allen Sorten Leinen, Hand-, Tisch-, Tafeltücher und Servietten, Bett- und Sophavorlagen, Zimmerteppichen, Treppenläufer, sowie Barchent, Drill, Bettzeuge, Shirtings, Piqués ꝛc. ꝛc.

zu billigen und festen Preisen.

In der Haude- und Spener'schen Buchhandlung in Berlin erschien so eben, und ist durch die J. L. Schmid'sche Buchhandlung in Fürth zu beziehen:

Die Norddeutschen

Börsen-Papiere.

Ausführlicher Commentar zu allen an der Berliner Börse courshabenden in- und ausländischen Staats- und Prämien-Anleihen, Pfand- und Renten-Briefen, Bank-, Industrie- und Eisenbahn-Effekten, von A. Saling, Redacteur der „Berliner Börsen-zeitung." **Zweiter Jahrgang 1868—1869.** 40 Bogen auf Schreib-Velin in Taschenformat geb. 2 Thlr. **Unentbehrlich für Verwaltungs-Bureaux Banquiers, Kapitalisten, Handlungsbeflissene etc.**

Das Buch ist sorgfältig revidirt und berichtigt, bis auf den heutigen Tag ergänzt, um 10 Bogen Text und 35 neue Papiere vermehrt. Unter letzteren befinden sich auch bereits die in allerneuester Zeit in den Börsenverkehr gekommenen Pfandbriefe des Berliner Pfandbrief-Instituts, Ital. Tabak-Obligationen, Rudolphsbahn, Charkow-Asowbahn, Finnische Loose, sowie auch die Oesterr. neue Rente (mit Coupons-Tabellen, einer Uebersicht der Einkommensteuerstufen von 0, 7, 10, 16, 20%, Gewinnsteuer von 15 und 20% etc.), Leipzig-Dresdener Stammactien, Magdeb. Leipziger Prioritäten, Leipziger Bank etc. etc. Besonders ist den sämmtlichen Bahnen eine übersichtliche Darlegung der Betriebsresultate der beiden letzten Jahre und die detaillirte Verrechnung des Reingewinns hinzugefügt, aus der unter Zugrundelegung der Einnahmen pro 1868 mit Leichtigkeit die für das laufende Jahr ungefähr entfallende Dividende berechnet werden kann.

Anzeige. In Nr. 10 am Löwenplatz wird täglich Wäsche zum Stärken und Bügeln, und alle Stoffe und Band zum Gouffriren angenommen, auch sucht daselbst ein Mädchen Beschäftigung im Bügeln außer dem Hause.

Babette Scheidig.

Neues **Citronat** und **Orangeat**, große **Mandeln**, feinst gestoßenen **Zucker**, **Rosinen** und **Weinbeeren**, **Gewürze**, fein pulverisirt, sowie **Backoblaten** empfiehlt bestens

Eugen Augustin,
vorm. F. Schneider, gr. Markt Nr. 3.

Dem Magistrats-Sekretär

Herrn **Carl Jacobi** dahier,

zu seinem heutigen vierzigjährigen Dienstes-Jubiläum die herzlichsten Glück-, Segens- und Heils-Wünsche

vom Personal
des Magistrats-Sekretariats.

Weihnachts-Ausstellung.

Unterzeichneter empfiehlt seine Niederlage von

Sonnenberger Spielwaaren

und macht darauf aufmerksam, daß solche aufs Reichhaltigste assortirt ist und nur zu billigen Preisen verkauft wird.

Ph. Siebenkäß, Gustavstraße Nr. 27.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Kauf- und Handelsstande im Anfertigen aller **Cartonnage-Manufaktur**; besonders werden bei mir Musterkarten jeder Art auch auf Verlangen im Hause billigst und solid gemacht, sowie alle Sorten Einpackkästen schnellstens und billigst besorgt

Achtungsvoll

Heinr. Thomas,
Buchbinder und Galanteriearbeiter,
Löwenplatz Nr. 4.

Empfehlung. Unterzeichnete empfiehlt sich mit ihrer Doppelsteppstich-Maschine im Anfertigen von Wäsche, sowie im Kleidermachen in und außer dem Hause und sieht geneigten Aufträgen entgegen.

Susanna Merkel,
Mostgasse Nr. 3, im Hof über 1 Stiege.

Sehr schönes Schmalz und frische Eier

empfiehlt für Wiederverkäufer billigst

J. J. Scheuer jun.

Schöne Häringe

per Dtzd. 33 kr. empfiehlt

Eugen Augustin, vorm. F. Schneider,
gr. Markt Nr. 3

Einladung. Heute Abend

M e tz e l s u p p e

mit Culmbacher Versandbier, wozu freundlichst einladet **Chr. Haberfellner**

Zu verkaufen. Ein noch sehr gut erhaltenes Sopha ist um einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Löwenplatz Nr. 23.

Brodempfehlung

6 Pfund zu 22 und 3 Pfund zu 11 kr. bei

Michael Höfler.

Zu verkaufen: Ein Gitterbettstättchen mit Strohsack, ein kupferner Schwankkessel, ein großes Trinkhorn, ein ovaler Ahorntisch, für eine Wirthschaft passend. Das Nähere bei der Redaktion.

In **Lauf** ist ein großer Gasthof mit Nebengebäuden, neuem Brauhaus sammt Faßzeug, Felsenkeller, 2 Gemeinde- und 2 Forstrechten, Gärten, Wiesen, Aeckern und Waldungen wegen Domicilsveränderung des Besitzers billig zu verkaufen. Das Laufer Bier ist berühmt und wird viel exportirt. Die Felsenkeller großartig und gut. Nähere Auskunft ertheilt

Konrad Toussaint in Lauf.

Sehr gute **Kartoffel** per Metzen sind zu haben bei **Gruber**, in der Liliengasse.

Anerbieten. In der Mitte der Stadt ist ein Haus mit großem Hofraum, zur Einrichtung jedes größeren Geschäftes, zu verkaufen. Näheres bei **J. G. Scherber**,
Pfarrgasse Nr. 3

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: **Julius Vollhart.** Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 3. Dezember 1868. № 291. Einunddreißigster Jahrgang.

Telegramm des Fürther Tagblatts.

München, 2. Dezbr. Den Generalstaatsanwalt am obersten Gerichtshof, Ferdinand Haubenschmied, hat der König zum lebenslänglichen Reichsrath ernannt.

* Die Freiheit in Bayern.

Es ist an der Zeit, auf den Beunruhigung erregenden Umstand aufmerksam zu machen, daß noch fortwährend kgl. Advokaten an Landgerichtssitzen ernannt werden. Wenn das Justizministerium sich ernstlich auf die sofortige Freigabe der anwaltschaftlichen Praxis einzulassen Willens ist, so sind diese Ernennungen vor Thorschluß nicht mehr nothwendig, zumal da sie auch mit der festgehaltenen Lokalisirung nicht recht im Einklang stehen. Besagte Ernennungen erinnern unwillkürlich daran, daß noch in den letzten Tagen vor dem 1. Mai 1868, dem Geburtstage der Gewerbefreiheit, Konzessionsgesuche eingereicht wurden, was man dem Unverstande der Bewerber zu Gute hielt. Wir sind in Bezug auf Erlangung freiheitlicher Institutionen in Bayern außerordentlich zweifelhaft und ungläubig geworden, denn wer kann es läugnen, daß den bündigsten Versicherungen nicht immer die That auf dem Fuße folgte? Da hat uns Fürst Hohenlohe, oder das Gesammtministerium, wie eine andere Version lautet, bereits vor zwei Jahren den freiheitlichen Ausbau unserer Institutionen versprochen, und man glaubte in der That, einen solchen um so mehr erwarten zu dürfen, als die politische Lage dringender als je darauf hinwies, allein ist in dieser Beziehung etwas Namhaftes geschehen? Die Anstände und Umschweife, die man bezüglich der freien Anwaltschaft macht, zeigen, daß etwas leichter gesagt als gethan ist. Wenn daher das Gesammtministerium von sich abwenden will, daß die Geschichte nicht den Satz: „Vox praeterea nihil" darauf anwendet, so ist es Pflicht der übrigen Minister, hinsichtlich der freien Advokatur gemeinsam vorzugehen und nicht das Justizministerium beliebig allein schalten und walten zu lassen, es ist ihre Pflicht, diesen Gegenstand gemeinsam einer raschen und befriedigenden Erledigung zuzuführen, weil diese Erledigung von großer Bedeutung für die gesammte innere Politik und für die Solidaridät des Gesammtministeriums erscheint. Insbesondere erwarten wir von Herrn v. Hörmann, den wir für den liberalsten der Minister halten, daß er in die Frage der Freigabe der Advokatur energisch eingreife, da sie ja auch sein Ressort angeht.

Auf jeden Fall erscheint es angezeigt, daß die Freigabe der Advokatur vor jener in Preußen erfolge, damit es hintennach nicht den Anschein gewinne, als sei Bayern nur durch Preußen hiezu bestimmt worden. Der Glanz Bayerns hinsichtlich seiner innern Politik, den man ministerieller Seits sogern im Munde führt, müßte sehr verbleichen, wollte man auch in dieser freien Einrichtung wieder zurückbleiben. Ist es nicht genug, daß uns Oesterreich mit der Civilehe vorausgekommen, ist es nicht genug, daß wir noch ein Wahlgesetz haben, über das sich die Steine am Boden erbarmen möchten, kurz, daß die Grundrechte des deutschen Volkes, die bereits vor 20 Jahren festgesetzt wurden, bei uns zum größten Theile der Verwirklichung entbehren? Das Volk in Bayern ist bei weitem noch nicht auf jene Stufe der Freiheit gelangt, auf die es natürlichen Gesetzen zufolge Anspruch hat, im Vergleiche zu den Erwartungen, die das Jahr 1848 mit sich brachte, ist es im Gegentheile zurückgekommen. Noch immer müssen wir in Ansehung der Freiheit mit den Worten des Liedes klagen: „Willst Du nie Dich zeigen der bedrängten Welt, führest Deinen Reigen nur am Sternenzelt!" Man möchte fast glauben, daß der Grundsatz: Geben ist seliger als Nehmen in gewissen Kreisen umgekehrt lautet, weil es soviel Anstrengung kostet, bis man dem Volke nur einigermaßen entgegenkommt. Es ist allerdings wahr, daß die Freiheit einmal in voller Glorie kommen wird und daß sie von Niemand aufgehalten werden kann, aber eben so sicher ist es, daß sie eine Verzögerung erleidet, wenn das Volk nicht mit allen Kräften darnach ringt.

Darum, bayerisches Volk, rühre Dich, rühre Dich jetzt und insbesondere bei den kommenden Landtagswahlen. Wird das Wahlgesetz nicht abgeändert, so wähle lieber gar nicht, wird es aber reformirt, so wähle eine Kammer, die Dich auf dem Wege der Freiheit vorwärts bringt. Das walte Gott!

Vermischte Nachrichten.

In Betreff des den Kammern vorzulegenden Entwurfes eines Bürgerwehrgesetzes vernimmt die A. Abendz., daß — weil es nicht mehr möglich erscheint, diesen Gesetzentwurf bis Jahresschluß zu erledigen — zunächst ein Gesetzentwurf den Kammern vorgelegt werden soll, welcher bezweckt, daß die bisherige Landwehr nicht schon am 1. Januar 1869 — wie es Art. 95 des Heeresverfassungsgesetzes bestimmt — sondern erst an einem späteren Termine außer Wirksamkeit treten soll, damit bis dahin dann auch das neue Bürgerwehrgesetz gleichzeitig in Kraft treten kann.

— Dem Vernehmen nach beschäftigt sich das Staatsministerium des Innern mit Erhebungen bezüglich der Freigebung der Brod- und Mehltaxe. Als feststehend gilt: 1.) daß bisher die Regierung die Normen über die Berechnung des Brodpreises beliebig gegeben und aufgehoben hat, 2) daß es sich als thatsächlich unmöglich herausgestellt hat, auch nur für örtliche oder Distriktsbrodtarife, noch weniger für Kreis- oder allgemeine Landestarife eine passende oder verlässige Norm zu finden. Der Magistrat der Stadt München hat sich gelegentlich eines Gesuches der hiesigen Bäcker um Taxfreiheit für die sogenannten Mundsemmeln mit großer Entschiedenheit befürwortend gegenüber der Regierung ausgesprochen. Oesterreich, Preußen und die meisten andern Staaten sind mit der Freigebung der Brod- und Mehltaxe längst vorangegangen.

— Die Generaldirektion der k. Verkehrs-Anstalten gibt bekannt, daß die Great-Eastern Eisenbahngesellschaft Anstand nimmt, den Transport von Phosphor wegen der damit verbundenen Gefahr mit ihren Schiffen zu bewerkstelligen, weßhalb dieser Artikel vom direkten Oesterreichisch-Bayerisch-Belgisch-Englischen Verkehr via Antwerpen-Harwich ausgeschlossen bleibt.

— Fürth, den 2. Dez. Das von dem hiesigen Gewerbvereine in's Leben gerufene Technikum erfreut sich heuer im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren eines so zahlreichen Besuches, daß man zu dem Schlusse berechtigt ist, dasselbe werde für die theoretische Ausbildung unserer jungen strebsamen Gewerbsleute, Gesellen sowohl als Meister und Arbeiter überhaupt, von hoher Bedeutung sein. In diesem Technikum werden von den k. Lehrern der hiesigen Gewerbschule durchaus öffentliche Vorträge über die mathematischen Disciplinen, Physik und Chemie, theils an Wochenabenden, theils Sonntag Vormittag im Lokale der Gewerbschule abgehalten. Wir möchten dem Gewerb- und Arbeiterstande empfehlen, diese von dem Gewerbverein Jedem gebotene Gelegenheit nicht unbenützt zu lassen.

— Langenzenn, 1. Dez. Von heute Mittag 2½ Uhr an ist die Däuber'sche Färberei niedergebrannt. Wie man hört, ist das Feuer durch die Entzündung von Spiritusgefäßen entstanden. Da die Gebäude isolirt standen, so blieb das Feuer auf dieselben beschränkt. Der Besitzer der Färberei befand sich zur Zeit des Brandes auf einer Geschäftsreise in Gunzenhausen.

— Der Herrieder Meterolog schreibt unterm 30. November: Fast ganz Europa ist bei winterlicher Temperatur in Wolken und Nebel gehüllt. Dabei behält ein im Nordosten befindlicher hoher Luftberg mit kaltem Passat seinen Einfluß, und schlägt die allerdings nur schüchternen Versuche des warmen Antipassat, vom Süden und Westen her vorzudringen, immer wieder siegreich zurück.

— Würzburg. Am Sonntag Nachts 11 Uhr wurde in der Fischergasse der Sohn eines Gärtners von zwei Kaminkehrern meuchlings überfallen und durch den Stich eines Stockdegens in sehr bedenklicher Art verwundet. Beide Thäter befinden sich in Haft. In derselben Zeit sollen auch anderorts von Messerstichen begleitete Exzesse, bei denen unter andern ein Metzgerbursche gestochen worden, stattgefunden haben, über die bis jetzt nichts Verlässiges bekannt geworden. — In der Sanderstraße ward in der nämlichen Nacht ein ruhig seines Weges Gehender von mehreren unbekannten Individuen überfallen und in lebensgefährlicher Weise gewürgt. Wie es scheint, mehren sich hierorts die Attribute einer Großstadt.

— Passau, 29. Nov. Gestern Nachts 12 Uhr ist in der Papierfabrick zu Erlau durch Unvorsichtigkeit ein großer Dampfkessel überheizt und unter gewaltigem Getöse zertrümmert worden. Der dabei beschäftigte Heizer mußte das Versehen mit dem Leben büßen.

— Passau, 30. Nov. Das Appellationsgericht von Niederbayern, heute in Sachen Bren und 17 Genossen wegen Aufstandes (zu Deggendorf bei Gelegenheit einer Controllversammlung verübt) erkennend, verwarf die Berufung des Staatsanwalts, verurtheilte wegen Verbrechens des

Aufstandes den Bauernsohn J. Breu zu 18 Monaten, zwei Angeklagte zu 10,3 zu 7, 6 zu 6 Monaten Gefängniß und sprach die übrigen Angeklagten frei.

— In Eisleben — der alten Lutherstadt — soll (wie die „Nordd. Z." erfährt) ein Nonnenkloster errichtet werden.

— Berlin, 30. Nov. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Die nordschleswig'schen Deputirten zeigen an, daß sie ihre Mandate niederlegen. — Der Justizminister bringt einen Gesetzentwurf ein, welcher den Erwerb von Eigenthum und die dingliche Belastung von Grundstücken betrifft. Bei Erläuterung der Vorlage hebt der Minister hervor: Die gemeinsame preußische Gesetzgebung müsse auch für den Nordbund geeignet sein; sobald dieser nationale Akt für den Nordbund sich vollziehe, werde er auch für das Deutschland links des Main vollzogen sein. Zwischen diesem Momente und der Ausführung in den Südstaaten werden wohl nur Monate liegen.

— Lübeck, 1. Dezbr. Der Senat verlieh Em. Geibel das Ehrenbürgerrecht.

— Wiener Blätter berichten über einen Wassersturz im großen Salzbergwerk zu Wielizka (Galizien); durch das Eindringen einer mächtigen Wasserquelle, die man bisher vergeblich zu verstopfen oder zu vermauern bemüht war, ist das großartige Salinenwerk vom Verderben bedroht. Der Wasserzufluß ist ein solch gewaltiger, daß man dessen Brausen schon an der Oberfläche der Erde hören kann. Die muthigsten Salinen-Beamten haben bereits alle Hoffnung aufgegeben, und das Wasser beginnt die Gebäude, welche als Stütze dienen, zu überschwemmen, was einen Einsturz befürchten läßt. Die Wasserzunahme ist hundert Quadratfuß in jeder Minute.

— Stockholm, 29. Nov. Wegen der morgen bevorstehenden Enthüllung der Statue Karl XII. waren neben dem Standbild Tribünen mit reservirten Plätzen errichtet, was in den unteren Volksklassen große Erbitterung hervorrief. Die Tribünen sollten in letzter Nacht vom Pöbel demolirt werden, und es entstand ein großer Tumult, in Folge dessen das Aufruhrgesetz verlesen und von der Reiterei ein Chor mit scharfen Waffen ausgeführt wurde. Man erwartet auch heute die Wiederholung dieser Auftritte.

— Der Pariser Korrespondent des „Bund" schreibt: Die Geschäftswelt fängt an, Demonstrationen am 2. und 3. Dezember ernstlich zu befürchten. Es verbreitet sich zwar mehr und mehr die Ueberzeugung, der sittliche Widerstand auf streng gesetzlichem Boden sei am ausgiebigsten und man dürfe der Regierung keine Gelegenheit zur Gewaltthätigkeit geben. Aber hunderte von Personen, darunter angesehene Bürger, Advokaten u. s. w. sind entschlossen, vereinzelt und stumm sich am 3. Dezember zum Grab des Baudin zu begeben und einen Kranz niederzulegen. Aus den Hunderten können Tausende werden und die Polizei ist nur zu geneigt, gegen die Blumendemonstration militärisch einzuschreiten.

— Konstantinopel, 30. Nov. Wie verlautet, hat die Pforte ihren Gesanden Photiades-Bey in Athen angewiesen, ernstlich von der griechischen Regierung die Verhinderung fernerer Freiwilligenzuzüge nach Creta zu verlangen und im Weigerungsfalle die Abberufung ihres Gesandten in sichere Aussicht zu stellen.

Schwurgericht von Mittelfranken.

Erster Fall,

verhandelt Montag, den 30. November, Vormittags 8 Uhr.

Anklage gegen die geschiedene Handelsmannsfrau Anna Sabine Schneider von Windsheim, wegen Verbrechens des Diebstahls.

Am Montag, den 20. Juli ds. Js., war das Anwesen der Bauerswittwe Schuh von Wilhelmsgereuth, k. Landg. Akt. Erlbach, von seinen erwachsenen Bewohnern von Nachmittags 2½ Uhr bis Abends verlassen; nur der 14jährige meist im Hofraume beschäftigte kleine Knecht und der jüngste Sohn des Schuh waren zu Hause geblieben. Bei ihrer Rückkehr am Abend fand die Schuh ein in der Schlafstube zu ebener Erde stehendes Schränkchen, welches zum Aufbewahren der Schlüssel diente, sowie die Thüre des über der Wohnstube liegenden Zimmers erbrochen. Aus diesem Zimmer war eine Menge von Kleidungsstücken und Schmucksachen, ferner Wäsche, einige Stücke Zucker, ein einfacher und ein doppelter Vereinsthaler, Alles zusammen im Werthe von 137 fl. 20 kr. entwendet. Aus der gleichfalls im oberen Stocke und mit Gewalt geöffneten Fleischkammer fehlte geräuchertes Fleisch; endlich waren aus einem Schranke in einer Kammer zu ebener Erde über 200 fl. an baarem Gelde verschwunden. — Der 5jährige Sohn der Schuh hatte die Anna Sabina Schneider, welche sich am Nachmittage längere Zeit im Hofe herumgetrieben und verdächtige Fragen gestellt hatte, vom Bodenloche auf einen Streuhaufen herabspringen sehen. Andere hatten sie Abends mit einem umfangreichen Bündel in der Nähe von Jobstgreuth bemerkt; bei der in der folgenden Nacht bei ihr vorgenommenen Haussuchung fand sich ein großer Theil der entwendeten Gegenstände vor; im Walde wurde ein anderer Theil dieser Sachen nebst einem der Schneider gehörigen Halstuche aus einem Verstecke hervorgezogen. Anfangs machte dieselbe auch, wenigstens theilweise, Zugeständnisse, gleichwohl aber verlegte sie sich später auf's Läugnen, wobei sie auch in der öffentlichen Verhandlung beharrte. Die Geschwornen bejahten die ihnen im Sinne des Verweisungserkenntnisses gestellte Frage auf Verbrechen des Diebstahls. Der Schwurgerichtshof erkannte demgemäß auf 5 Jahre Zuchthaus.

Fürth. Samstag Abend fand bei zahlreichem Publikum ein wiederholter Feuer-Lösch-Versuch mit dem Extincteur statt. Es war ein Holzkasten von 22' lang, 4½' breit und ein gleicher von 10' lang, 3' breit mit Theer und Petroleum gefüllt, die zusammen angesteckt und zum erstenmal nach Aufnahme von Feuerwehr-Mitgliedern mit einem Extincteur Nr. 6 in 40 Sekunden mit 12c' Wasser gelöscht wurden. Nachdem die Theerflaschen mit Petroleum überschüttet und mit Hobelspänen bestreut wieder in Brand gebracht wurden, erfolgte die Löschung derselben mit Apparat Nr. 5 mit ca. 20 Pfd. Wasser in 55 Sekunden. Der Apparat Nr. 6 soll 90 Pfd., der Nr. 5 70 Pfd. Wasserinhalt haben. Indem wir nachstehendes Gutachten folgen lassen, glauben wir die Vertheilungsidee von Extincteurs an Feuerwehrchargirte wenigstens in einzelnen Bezirken gutheißen zu können, und halten noch zum schnelleren Transport der vertheilten Apparate an den Brandplatz einige kleine Wägelchen, die von 1 bis 2 Mann leicht in Bewegung zu setzen sind, für sehr zweckmäßig. Jemehr große Brände verhütet, desto weniger werden unter Anderem die Brand- und Feuerversicherungskassen in Anspruch genommen; die Versicherungsbeiträge werden dann selbstverständlich reduzirt, was ja jedem Versicherten wieder zu Gute kommt.

Gutachten

nach ausführlich erläuternden Experimenten über den Extincteur, der uns von Herrn B. Loeb, Vertreter der Maschinenfabrik von Schäffer und Budenberg in Magdeburg vorgeführt worden ist.

In Erwägung, daß der Extincteur durch die zweifache Wirkung seines Strahles

1) durch Wasser,
2) durch Kohlensäure,

beschränkte, wenn auch intensive Brände, sofort tödtet.

In Erwägung, daß derselbe leicht transportabel, stets schlagfertig und zur Aktion bereit, selbstthätig und deshalb leicht zu handhaben ist, sowie durch die freie Disposition der Hände des Löschenden der Strahl mit freier Umsicht auf den Heerd des Feuers geleitet werden kann.

In Erwägung, daß schlüßlich kein Wasserschaden durch Anwendung des Extincteurs entsteht, so können wir diesen äußerst praktischen Feuer-Lösch-Apparat zur Anschaffung bestens empfehlen.

Besonders paßt der Extincteur für feuergefährliche Räume von von Werkstätten, Geschäften und Fabriken, für Gasthöfe, öffentliche Gebäude, als Theater, Archive, Museen, Bibliotheken, für Hospitäler, Irrenanstalten und dann für Feuerwehren insbesondere zur Anwendung bei Thurm- und Kellerbränden, sowie bei größeren Bränden als nützliches Feuer-Einschränkungs- und Aufhaltungs-Requisit und bei Abbruch brennender Gebäude als vortreffliches Ablöschungs-Mittel.

Schließlich ist der Extincteur für Landbewohner, die gewöhnlich ohne Wasserleitung und organisirte Feuerwehren sind, sehr passend.

Die Löschungsvortheile durch den Extincteur sind so einleuchtend, daß wohl jeder, der die Wirkungen desselben gesehen hat, eine Anschaffung zu besagten Zwecken befürworten kann.

Fürth, den 30. November 1868.

Dr. Fronmüller sen., I. Vorstand des Gewerbvereins.
J. F. Jordan, II. Vorstand des Gewerbvereins.
Brunotte, Sekretär.

Frantz, k. Regierungsrath. Konrad Ott, Magistratsrath u. Fabrikant. Moritz Böhm, I. Oberführer der Feuerwehr. Wilhelm Stern, Buntpapierfabrikant. Julius Volkhart, Buchdruckereibesitzer. J. Böhnert. Friedreich, städt. Baurath. Ph. Krailsheimer, Spiegelglasfabrikant. Berolzheimer & Illfelder. v. Rücker. M. Büchenbacher, Spiegelglasfabrikant

Da Extincteurs zur Komplettirung von Feuerlöschrequisiten für Feuerwehren nöthig sind, halten wir es für praktisch, wenn von der Kommune solche Apparate zur Vertheilung in den einzelnen Straßen der Stadt angeschafft, und solche der Feuerwehr zur Disposition gestellt werden.

K. Henglein, Oberführer der Feuerwehr-Abtheilung I. Konrad Käferlein, Unterführer der I. Feuerwehr-Abtheilung. Franz Leber, Obersteiger. A. Balzer, Steiger. Ph. Dittelbach, Spritzenmeister. J. Walter, Spritzenmeister.

Zu verkaufen. Eine schöne einspännige Chaise, gut und stark gebaut, noch neu, mit engl. Geschirr, ein Fuhrwagen, eine gute Strohschneidebank, zwei Andernacher Mühlsteine à Stück 12" hoch, 30" Durchmesser mit Blecheinfassung sind preiswürdig zu verkaufen.

Rednitzhof Nr. 5.

Eibich-Bonbons,
vorzügliches Linderungsmittel bei Husten und Halsaffektionen, empfiehlt bestens

Conrad Dietz.

Empfehlung.

Ungarische gerollte Erbsen, große böhmische Tafel-Linsen, Bohnen, Haidel, Hirse, Sago, Reis, Gerste, Grün- und Haberkorn empfiehlt billigst

G. C. Hofmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Russische Kron-Sardinen

per Fassel 2 fl. 18 kr. bei **A. Eschenbach,** Mohrenstraße Nr. 2.

Feinstes Stärkmehl, feinst Raffinadmehl, neue ausgesuchte Mandeln, Citronat und Orangeat, große Citronen, sowie rein gestoßene Gewürze empfiehlt **Joh. Lehner,** vis-à-vis dem Rathhaus.

Ein Kränzchen
auf das frühe Grab des geliebten Kindes
Johann Leonhard Köhler.

Schlaf denn wohl in Deinem stillen Grabe,
Theures Kind, nimm diesen Wunsch noch mit,
In dem schönen goldnen Himmelsraume
Ist mehr Freude, als dies Leben gibt.
Doch zu schnell bist Du von uns geschieden,
Für die Deinen alle viel zu früh.
Harten Kampf hast Du gestritten,
Doch vergessen wirst Du von uns nie.
Schlafe sanft, wir finden Dich dort wieder,
Wenn auch wir vollbracht den Lebenslauf.
Gottes Schnitter macht ja Alles nieder,
Und der Heiland nimmt uns alle auf!

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich unter Heutigem neben meinem Galanteriewaaren- Schreibmaterialien-Geschäft auch Lager in allen Sorten

Kurzwaaren,

in sehr schöner und billiger Wolle, Garn, Band, Seide ꝛc. ꝛc., halte. Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung zeichnet

Hochachtungsvoll
M. Dörnberger, Königsstraße Nr. 52.

Oberbayerisches Gebirgsschmalz

in ausgezeichneter Waare ist heute angekommen, billigst bei **G. C. Hofmann,**
vis-à-vis dem Getreidemagazin.

Zur gefälligen Beachtung.

Jeden Tag sind bei mir frische sehr feine **Cervelat-** oder **Stadtwürste** anzutreffen per Pfund 24 kr. Achtungsvoll
Christoph Böhm, Charcutier,
im goldnen Anker.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich seit Heutigem einen Unterricht für Mädchen in jeder einschlagenden Arbeit errichtet habe und bitte um geneigten Zuspruch gegen billiges Honorar. Zu erfragen Löwenplatz Nr. 1, 2. Stock.

Chignons

in reicher Auswahl hat wieder erhalten
Babette Leber am Obstmarkt.

Kunstmehl,

trocken und ergiebigster Qualität, in allen Nummern empfiehlt zu neuerdings herabgesetztem Preis
Friedrich Schmidt jun.,
obere Königstraße.

Avis.

Reingehaltene Zeitungen werden als **Makulatur** billig verkauft. Näheres besagt die Red.

Zu vermiethen. Eine Bauch-Boutique, acht Schuh lang, ist für den Christmarkt zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Schillerstraße Nr. 1 ist der erste Stock zu vermiethen.

Zu verkaufen. Gutgehaltene **Schachteln** von Pappendeckel, zur Verpackung von Weihnachtsgeschenken sich eignend, werden billig verkauft. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zur Schweinmetzgerei wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlobungs-Anzeige.
Christiana Stubenrauch
Gottfried Spanner.
Fürth, den 1. Dezember 1868.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Pierer's
Jahrbücher

ein Ergänzungswerk zu sämmtlichen Auflagen von Pierer's Universallexikon, sowie zu jedem ähnlichen Werk. Dieselben erscheinen gegenwärtig in einer Band-Ausgabe. Band I liegt vollständig vor. Preis 2⅓ Thlr. Der II. Band wird demnächst vollendet.

Nürnberger Lebkuchen

in allen Sorten zu den dortigen Ladenpreisen empfiehlt zur gefälligen Abnahme ergebenst
Carl König.

Alle neuesten Modefarben!

Blau Pasche, Braun Sultan, Braun de Bordeaux ꝛc. werden auf alle noch thunlichen Stoffe, auch schon getragene Kleider in allen Stoffqualitäten gemacht. Färberei **Stubenrauch.**

Brodempfehlung.
6 Pfund zu 22 und 3 Pfund zu 11 kr. bei
Michael Höfler.

Steinkohlen

bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen **Fr. Pfäfflein.**

Mohrenkeller.

Heute Donnerstag:
Metzelsuppe mit altem Bier.

Guts-Verkauf.

An der Grenze des Stadtbezirks Nürnberg gelegen, ist ein Oekonomie-Gut mit Wohnhaus und Nebengebäude, 2 Tagw. 60 Dez. Obst- und Gemüsegarten, 10 Tagw. 32 Dez. Acker und 3 Tagw. Wässerwiesen an der Pegnitz, Preis 13000 fl., Baarerlage 3—4000 fl. zu verkaufen Der Rest kann zu 4% unkündbar liegen bleiben.
Jean Borsch,
im Gasthaus zu den drei Königen.

Schlittschuhe

in allen Größen und in den verschiedensten Sorten empfiehlt billigst
A. C. Schmelz.

Petroleumlampen

von vorzüglicher Leuchtkraft empfehlen billigst
Gebrüder Zederholz.

In **Lauf** ist ein großer Gasthof mit Nebengebauden, neuem Brauhaus sammt Faßzeug, Felsenkeller, 2 Gemeinde- und 2 Forstrechten, Gärten, Wiesen, Aeckern und Waldungen wegen Domicilsveränderung des Besitzers billig zu verkaufen. Das Laufer Bier ist berühmt und wird viel exportirt. Die Felsenkeller großartig und gut. Nähere Auskunft ertheilt
Konrad Toussaint in Lauf.

---

700 fl. sind sofort zu verleihen; verschiedene Capitalien werden zur ersten Stelle auf hiesige Anwesen bis Lichtmeß oder Walpurgi k. Js. aufzunehmen gesucht durch
Commissionär J. **Ch. Herzog.**

Stockfisch, Bamberger und Nürnberger, ist frisch angekommen
bei **J. W. Apothofsky.**

Eine große Auswahl
gekleideter und ungekleideter Puppen,
sowie **Porzellan-Kinderspielwaaren,** empfehlen billigst Gebr. **Zederholz.**

Soeben frisch angekommene geschundene Gänse sowie auch die beliebten Gansgrüben sind heute zwischen 10 und 11 Uhr zu haben bei **Bertha Mergentheimer,**
Bäumenstraße Nr. 5, 1. Stock.

Sehr gute **Kartoffel** per Metzen sind zu haben bei **Gruber,** in der Liliengasse.

Zu verkaufen. Ein runder Tisch ist billig zu verkaufen bei **Böhm,**
Markgrafengasse Nr. 5.

Zu vermiethen. Pfisterstraße Nr. 4 ist ein heizbares möblirtes Zimmer an einen oder zwei Herren sogleich zu vermiethen.

Zu vermiethen. Im Bauvereinshause sind zwei Wohnungen zu vermiethen, die eine sogleich, die andere bis Ziel Walpurgi 1869. Nähere Auskunft ertheilt
J. M. Aßmann, obere Königsstraße Nr. 58.

Anerbieten. In Mitte der Stadt ist ein Haus mit großem Hofraum, zur Einrichtung jedes größeren Geschäftes, zu verkaufen. Näheres bei **J. G. Scherber,**
Pfarrgasse Nr. 3.

Anerbieten. Pfisterstraße Nr. 4 können zwei Herren freundliches Logis erhalten.

Anerbieten. Einige Schlafstellen sind frei bei **Birkmann** im Bauvereinshaus.

Zwei Spiegelschreiner sucht
Stößel, Marienstraße,
neben **Beck,** Holzhändler.

Anerbieten. Ein solides Mädchen kann das Goldbeschneiden erlernen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für 2 solide Herren ist ein freundliches, heizbares Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. Mittlere Königsstraße Nr. 27.

Abhandengekommener Hund.
Vor circa 5 Wochen ist ein junger, brauner Jagdhund abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt; um Rückgabe bittet
Stephan Bühler,
Königsplatz Nr. 15.

Gesuch. Ein Mädchen sucht im Kleidermachen und Ausbessern in und außer dem Hause Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Stellegesuch. Ein junger Mann, der längere Zeit im Schnittwaarenfache thätig war und in allen Comptoirarbeiten gut bewandert ist, sucht eine Stelle als Commis. Gefällige Franko-Offerten unter Chiffre G. M. 363 besorgt die Expedition des Blattes.

Gesucht. Eine gewandte Silberzurichterin wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es werden einige Bildhauergehilfen gegen guten Lohn gesucht bei
Sämann, Ottostraße,
im Neubau hinter der Bleistiftfabrik.

Gesucht. Ein Mädchen, das im Spiegeleinborten bewandert ist, wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Für passende und praktische Weihnachtsgeschenke
empfehle ich zu **billigst festgesetzten Preisen:**

Abgepaßte Tischtücher ohne Naht in den schönsten Mustern mit und ohne **Servietten; Handtücher** abgepaßt mit Borduren und auch nach der Elle; **schwere Hausmacher-Handtücher; englische Frottir-Badehandtücher; Thee-** und Caféetücher in grau, weiß, chamois mit den kleinen Credenzservietten; **Drell, Jaquard-** und **Damast-Gedecke** für 6, 12 und 18 **Couverts; Leinwand** in allen möglichen Arten und Breiten in reichster Auswahl unter Garantie für „**Rein Leinen**" und **reeller Waare.**

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Für den Monat Dezember
wird ausnahmsweise ein Monats-Abonnement eröffnet auf die

Modenwelt,

die einzige billige Moden-Zeitung mit Original-Illustrationen, dabei an solchen ebenso reichhaltig wie selbst die theuersten anderen derartigen Blätter.
Preis für den Monat Dezember: 12 kr. Preis pro Quartal 36 kr.
Die Nummer vom 1. Dezember ist in allen Buchhandlungen vorräthig. Zur Annahme von Abonnements empfiehlt sich

Johann Kühl,
Buch- und Musikalienhandlung in Fürth, Weinstrasse.

Eine frische Sendung

Aecht Pariser Corsetts

neuester und bester Façon in anerkannter Güte empfiehlt in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen

Leopold Steiner,
Lager in Nürnberg: Fleischbrücke Nr. 1. in Fürth, Schwabacherstraße Nr. 1.

Pariser und Berliner Damen-Mäntel und Jacken

in allen Größen, Stoffen und Farben, Mäntel von 8 fl. an, Jacken von 1 fl. 45 kr. an, empfiehlt

C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Rein wollene Herren-Binden (Cachenez) von 48 kr. bis zu 3 fl. 30 kr.; **Schleifchen** von 15 kr. an, sowie seidene Herren-Binden in allen Sorten; farbige rein **leinene Taschentücher** von 30 kr. bis zu 54 kr.; **Foulard-Taschentücher** von ausgezeichneter Qualität zu 2 fl. 12 kr.; **Battist-Taschentücher** zu 30 kr.; farbige baumwollene **Taschentücher** zu 15 kr.; rein wollene **Damenshawls** zu 2 fl. 18 kr.; **Damen-Umschlag-Tücher** zu 6 fl.; schwere **Doppelshawls** zu 8 fl.; weiße ostindische **Damen-Halstücher** von 1 fl. 48 kr. bis zu 3 fl.; **weiße und farbige geblümte Foulard-Tücher** zu 1 fl.; das Neueste in langgestreiften glatten und schottischen **Kleiderstoffen** zu den billigsten Preisen; eine große Partie **Reste** zu **Pathen-Kleidchen** zu 12 und 16 kr.; ganz **breite Waare** zu demselben Zwecke zu 20 kr. die Elle; **Jacken-Stoffe** und **Lama** in allen Farben; **Flanelle** zu Hemden und Unterröcken, abgepaßte und fertige Unterröcke empfiehlt zur geneigten Abnahme

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Backzucker oder Raffinadmehl von bekannter Güte, neues livorneser Citronat und Orangeat, neue große Mandeln ohne Bruch, Gewürze bester Qualität, ganz oder gestoßen, frische Citronen, sowie neue Rosinen und Weinbeeren, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Böschel.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit zur Nachricht, daß von heute alle Arten

Schuhmacher-Arbeiten

sowohl für Herren als Damen bei ihm gefertigt werden. Solide und feine Arbeit, sowie prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen

Fürth, den 2. Dezember 1868. **Isidor Weil,** Schuhmacher,
im Hause der Madame **Geiling,** untere Königsstraße.

Große neue Frankenzwetschgen

pr. Pfund 5 kr. bei ¼ Ctr. 4½ kr. pr. Pfund bei

A. Eschenbach, Mohrenstraße.

Bazar 1869

soeben erschienen und liegen Probenummern zur Ansicht bereit, zu Abonnement empfiehlt sich

G. Löwensohn's Buchhandlung,
Sterngasse Nr 19.

Bekanntmachung.

Ansprüche an den Nachlaß des am 15. Sept. 1868 dahier verlebten Mechanikers Hermann Faber sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Ausschüttung der Masse am

Montag, den 10. Dezember c.,
Vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 21,

hierorts anzumelden und nachzuweisen.

Fürth, am 27 November 1868.

Kgl. Stadtgericht.
Der
Kgl. Stadtrichter. Einzelnrichter.
Jäger. Bihler.
Kuntermann.

Versteigerung
von Haushaltungs-Geräthschaften.

Freitag, den 4. Dezember, Morgens um 9 Uhr lasse ich mehrere Haushaltungs-Geräthschaften an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verstreichen, und zwar: Mehrere Tische, einen Kleiderschrank, sechs Sessel, Bettstatt, Spiegel, Uhren, Lampen, einen Zwilling mit Jagdtasche, ein einfaches Gewehr, sowie verschiedene Küchengeräthschaften und Kleidungsstücke ꝛc. ꝛc.

Die Zusammenkunft ist bei Herrn Dainzer, und ladet dazu Strichlustige höflich ein

Zirndorf, den 1. Dezember 1868.

J. C. Flachenecker.

Schrannenberichte.

Orte.	Datum November	Weizen fl.	Weizen kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Haber fl.	Haber kr.
Nürnberg	28.	18	5	11	52	15	47	8	9
Amberg	[illegible]	16	14	[illegible]	11	13	34	7	15
Ansbach	28.	17	26	13	45	—	—	7	35
Eichstätt	25.	15	30	11	13	12	23	7	12
Erlangen	25.	15	21	15	1	—	—	[illegible]	4
Kulmbach	25.	21	12	17	27	15	48	8	6
München	28.	19	7	15	29	15	29	7	20
Nördlingen	25.	18	4	14	23	14	19	7	32
Regensburg	25.	17	41	[illegible]	[illegible]	14	48	8	21
Rothenburg	24.	16	59	14	11	—	—	—	—
Schweinfurt	28.	14	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8	[illegible]
Straubing	25.	17	[illegible]	14	[illegible]	[illegible]	21	7	14
Weißenburg	25.	16	14	11	15	11	10	7	[illegible]
Augsburg	27.	18	[illegible]	14	[illegible]	13	25	7	17
Landshut	27.	18	16	11	40	14	17	7	53
Bamberg	25.	18	2	[illegible]	[illegible]	15	3	9	37
Bayreuth	25.	19	[illegible]	17		[illegible]	48	9	
Dinkelsbühl	25.	14	[illegible]	12	[illegible]	11	[illegible]	7	[illegible]
Donauwörth	25.	16	44	14	7	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Freising	25.	18	43	[illegible]	32	[illegible]	40	7	12
Kempten	25.	—		16	24	14	[illegible]	7	22
Neuburg	25	16	16	13	10	12	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oettingen	25.	19	7	14	27	14	14	7	[illegible]
Wasserburg	25.	17	57	12	33			6	[illegible]
Passau	21.	14	20	14	17	—	—	7	52
Neumarkt	23.	16	1	14	24	13	46	7	41

Coursberichte.

Frankfurt, den 1. Dezember 1868.

5% bayer. Oblig. 104 bez. — 4½% bayer. Oblig. ½jähr. 96⅛ G. ¼jähr. 96⅛ bez. — 4% bayer. Oblig. ½jähr. 89⅛ G. ¼jähr. 89⅛ G. — 4% Ablös.-Renten 89⅛ G. — Münchener 102 G. — Bayer. Ostbahn 127 G. — 4% bayer. Pfandbriefe 91⅛ B. — 4% bayer. Prämienloose 103⅛ bez. — Amerik. Bonds per 1882 79⅛ — Ansbacher 7 fl.-Loose 12⅛ fl. G. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44⅛—45.

Wechsel auf Amsterdam 99⅛ bez. — Augsburg 99⅛ G. — Berlin 60 Thlr. 104⅛ P. — Bremen 50 Thlr. 97 P. — Brüssel 200 Frs. 94⅛ G. — Cöln 60 Thlr. 104⅛ bez. — Hamburg 100 M. B. 88 P. — Leipzig 60 Thlr. 105 B. — London 10 L. St. 119 bez. — München 100 P. — Paris 200 Frs. 94⅛ bez. — Triest in ö. W. 100⅛ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 101 bez. Disconto 3⅛ Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 58—59. — Pistolen 9 fl. 49—51. — Dopp. Pistolen 9 fl. 50—52. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 37—39. — Napoleonsd'or 9 fl. 26½—27½. Sovereigns 11 fl. 54—58. — Imperials 9 fl. 50—52. Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Das Inserat einer „Anti-Hagestolzin" kann nur gegen Bezahlung Aufnahme finden.

Mit einer Beilage
für die Stadtausgabe
von Joh. Ludw. Schmid's Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Bolkhart. Obere Königsstraße.

Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 291.

Donnerstag, den 3. Dezember 1868.

Der Turnunterricht in der Volksschule.

Erwiderung.

Unter obigem Titel erfolgte in Nr. 288 dieses Blattes eine Art Entgegnung eines in der vorausgehenden Nummer befindlichen „Eingesandt.“ Während indessen dieses „Eingesandt“ auf ruhige, leidenschaftslose Weise nur auf einen geeigneten Leiter des künftigen Schulturnwesens hindeuten will, ohne dabei nur im Geringsten irgend Jemand zu Nahe zu treten, tritt der Einsender des zweiten Aufsatzes mit einer Heftigkeit und Anstandslosigkeit dagegen auf, die dessen Stellung und Motive nur zu deutlich errathen lassen.

Wir müssen demselben zuerst bemerken, daß man wohl eine Behauptung aufstellen und bis zum Beweise des Gegentheiles festhalten kann, ohne deshalb der gesunden Vernunft entbehren zu müssen. Ein Beweis für die Befähigung der Volksschullehrer zur Leitung des Turnunterrichtes ist aber durch eine protzige Behauptung des Einsenders noch lange nicht gegeben. Dagegen ist es anderseits wohl anzunehmen, daß, wenn die Regierung es für nöthig findet, erst die Lehrer gewisser Anstalten in einem Fache unterrichten zu lassen, die Schüler dieser Anstalten zu derselben Zeit nicht sehr bedeutende Kenntnisse in diesem Fache haben können. Kenntnisse im Turnfache wollen wir übrigens den Volksschullehrern gar nicht abstreiten, allein als ungenügend müssen wir sie so lange bezeichnen, bis man uns vom Gegentheil überführt.

Ob nun der Wille des hohen Staatsministerium von so großem Werth für die Eltern sein muß und ob sie es nicht vielleicht vorziehen, ihre Kinder durch einen tüchtigen Lehrer unterweisen zu lassen, wollen wir unentschieden lassen, ebenso die Frage, ob der gute Wille auch zugleich Geschick und Beruf zu einer Sache darlegt, jedenfalls wünschen wir aber, daß dieser gute Wille sich auf höflichere Weise kund gebe, als in fraglichem Aufsatz.

Das etwas confuse Gerede von Kunst und Weihrauch übergehend, hoffen wir schließlich, daß der Herr Einsender bessere Begriffe vom Turnen, als vom Anstand und deutschem Styl hat, und erklären zugleich, auf eine weitere Zeitungspolemik in dieser Angelegenheit nicht eingehen zu wollen. B.

Verloosungen.

Karlsruhe, 30. Nov. In der heutigen Serienziehung der badischen fl. 35-Loose wurden folgende 20 Serien à 50 Stück Loose gezogen: Serie 4240 1777 3038 62 2694 7425 2324 2300 7817 5303 6612 5934 2513 799 7866 2211 2601 1817 4333 5718.

— Kassel, 1. Dez. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der Kurhessischen 40-Thlr.-Loose wurden folgende Serien gezogen: 8 132 320 389 511 534 584 672 779 881 1131 1146 1325 1468 1479 1495 1562 1754 1755 2219 2435 2633 2867 3085 3100 3272 3281 3531 3561 3607 3625 3639 3813 3897 3974 4273 4332 4436 4523 4550 4718 4745 4917 5319 5415 5457 5552 5860 6021 6330.

Hopfenbericht

Nürnberg, 1. November. Vom Hopfengeschäft ist nichts Neues zu melden. Der heutige Dinstagsmarkt eröffnete mit lebhaftem Geschäfte, jedoch ohne Preisänderung. Es kamen bei einer Zufuhr von 6—700 Ballen die meisten Preise von 14—16 fl. vor, und war, da sich auch viele auswärtige Händler im Geschäft betheiligten, bis 11 Uhr das ganze Quantum der Zufuhr vergriffen. Mangel an Prima-Qualitäten macht sich an jedem Markttage, heute aber durch Anwesenheit einiger Käufer für größere Brauereien besonders geltend, für feinste Holledauer war umsonst 60 fl. geboten, und die Nachricht, daß gestern in Spalt zu 100 fl. und Leihkauf flott gekauft wurde, bestärkte die Eigner in ihren Forderungen. 12 Uhr: Das Geschäft dauert bei gleich festen Preisen fort, und kamen auch außer der zugeführten Marktwaare ansehnliche Quantitäten von Lagerbeständen. (A. H.-Z.)

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 28. November c. wurde der Taglöhner Johann Guttenberger von Büg, wegen Vergehens der Beleidigung einer öffentlichen Behörde, verübt an der Gemeindeverwaltung Büg, wegen Uebertretung, der Ehrenkränkung eines öffentlichen Dieners, verübt an dem Gemeindevorsteher Frisch von Büg und wegen dergl. Uebertretung verübt an dem Gemeindediener Hofmann von Büg, ferner wegen einer Polizeiübertretung der öffentlichen Ruhestörung, zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von 18 Tagen verurtheilt.

Desgl. vom 30. November c. wurde der ledige Taglöhner Johann Schaller von Oberndorf, wegen Vergehens des Diebstahls zum Schaden der Dienstmagd Volland zu Erlangen und wegen Uebertretung des Fischereifrevels zum Schaden des Wirths Radelmann zu Möhrendorf zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 2 Monaten und 8 Tagen verurtheilt und zugleich dessen Verwahrung in einer Polizeianstalt oder seine Stellung unter Polizeiaufsicht nach erstandener Strafe für zulässig erklärt.

Desgl. wurde der Taglöhner Wilhelm Leitner von Erlangen, wegen Vergehens des Diebstahls zum Schaden der Studenten Lipps und Adam zu Erlangen zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von vier Monaten verurtheilt und zugleich die Verwahrung desselben oder seine Stellung unter Polizeiaufsicht nach erstandener Strafe für zulässig erklärt.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Fürth.

Samstag, den 5. Dezember c., Nachmittags 3 Uhr: Verhandlung in Sachen des Gürtlergesellen Georg Schwarz von Fürth, wegen Gewaltthätigkeit.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Stadtgerichts Fürth.

Am 20. November 1868.

Verurtheilt wurde Schuhmachermeisters-Ehefrau Babette Scherzer dahier wegen Ehrenkränkung in eine Geldbuße von 5 fl., — Zimmergeselle Joh. Koch von Forth wegen Unterschlagung zu 3 Tagen Arrest, — Metallschlagergeselle Joh. Eis, Fabrikarbeiter Jobst Borsch, Hafnergeselle Hartmann und Fabrikarbeiter Joh. Bub wegen Ehrenkränkung mit je 24 Stunden Arrest, — Dienstknecht Joh. Gg. Henning von Petersaurach wegen Mißhandlung mit 24 Stunden Arrest.

Am 28. November.

Bäckerlehrling Joh. Zettel dahier wurde wegen Unfugs zu 12 Stunden Arrest, — Metallschlagermeister Christoph Hofmann und Drechslermeister Joh. Ad. Pfeifer dahier wegen unbefugten Musikmachens zu je 12 Stunden Arrest, — Metallschlagergeselle Wolfg. Gsell dahier wegen Verübung groben Unfugs zu 24 Stunden, — Metallschlagergeselle Jakob Fränkel dahier wegen Ruhestörung zu 24 Stunden Arrest, — Flaschnermeister Konrad Lerch wegen Rauchens im Theater zu 1 fl. 30 kr. Geldbuße, — Metalleinlegerin Maria Arnold wegen unbefugten Austritts aus der Arbeit in eine Geldbuße von 1 fl. 30 kr. verurtheilt.

Noch ein Urtheil über den Lahrer Hinkenden Boten.

Zürich, in der Schweiz, 27. September 1868.

Ihr illustrirter Familienkalender des Hinkenden Boten verdient vollkommen die außerordentliche Verbreitung, die er seit Jahren findet, die größte und ausgedehnteste, wie sie, so viel ich weiß, kein ähnliches Unternehmen in Deutschland gefunden hat. Es ist ein ächter Volkskalender; er bringt seinen Lesern viel in einer kernigen, allgemein verständlichen Sprache, und immer mit jenem, gerade Ihrem Hinkenden Boten eigenen köstlichen Humor, der im fröhlichen Scherz wie im bitteren und das Herz ergreifenden und erschütternden Ernst seine wohlthuende Wirkung nicht verfehlt. So spreche ich Ihnen denn meinen aufrichtigsten Dank dafür aus, daß Sie eine besondere Ausgabe Ihres Kalendes für meine liebe Heimath Westphalen veranstaltet haben und ich zweifle nicht, daß er dort viele Leser finden wird, die sich an seinem Inhalte erfreuen werden, wie dieser mich so sehr befriedigt hat. Dabei muß ich jedoch einen Vorbehalt machen, der den politischen Theil Ihres Kalenders betrifft. Ich bin alt geworden im Dienste der Freiheit und des Rechts. So war ich, wie ich gegen jeden Krieg bin, den nicht ein Volk zur Abschüttelung eines Joches unternehmen muß, auch gegen den von 1866 und gegen seine Folgen. Deutschland muß und wird einig werden; aber nur durch freie Verbindung seiner Volksstämme.

Dr. J. D. H. Temme.

Eingesandt.

Mit Befriedigung überzeugten sich Unterzeichnete, daß sich Herr Tanzlehrer Töpfer immer mehr des allgemeinen Vertrauens erfreut, da die Zahl seiner Schüler eine solch' immense ist, daß er den einzelnen Schüler nicht mehr überwachen kann. Es dürfte daher geboten sein, die Schüler in verschiedene Curse nach ihrer Tanzfertigkeit zu sondern, und nach beendigtem Unterrichte erst zu vereinigen.

Mehrere Eltern.

Dem lieben Fräulein Sophie G . z . . r zu ihrem 21. Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch, daß die Mohrenstraße zittert.

Ein stiller Verehrer.

Metzelsuppe

heute Donnerstag bei

Wirth Eckstein.

Metzelsuppe

heute Abend mit altem Bier bei

L. Zollet.

Bekanntmachung.

Die Jagd auf hiesiger Gemeindemarkung, welche einen Flächenraum von 1579 Tagwerk 23 Dezimalen enthält, soll auf 6 weitere Jahre, nämlich für den Zeitraum vom 1. Januar 1869 bis letzten Dezember 1874, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, und es wird Termin hiezu auf

Montag, den 21. Dezember l. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Hoffmann'schen Gasthause dahier anberaumt. Pachtfähige Jagdliebhaber werden hiemit eingeladen.

Zirndorf, den 1. Dezember 1868.

Däumler, Gemeindevorsteher.

Mein lieber Herr K.

Ich habe mit Theilnahme gehört, daß Sie noch immer Schmerzen an die Bienenstiche haben, die Sie voriges Jahr erhalten, während Sie sich darauf Erholung verschafft und doch sind Sie nicht daran genesen. Seien Sie froh, daß Sie dem Bienenschwarm nicht näher gekommen sind; ich bin es, habe aber gefunden, daß sehr, sehr ordinäre Fliegen unter diesen Insekten sind, so ordinär, daß ich durchaus nicht mehr in ihre Nähe kommen will, auch Maikäfer sind darunter.

Ihr Freund G.

Anfrage

an den städtischen Baurath und den städtischen Bauführer.

Mehrere hiesige Bürger, keine Baumeister oder Architekten, erlauben sich beide Herren zu fragen, ob sie bei dem Zusammenputzen der hinteren Fronte gegen den Hof an dem mit so großen Kosten herzustellenden Schulgebäude jetzt noch die Auf- und Nachsicht haben, da die Art und Weise besagter Reinbearbeitung dies nicht wohl vermuthen läßt.

Mit Verwunderung haben wir bis jetzt das ungleiche Ausarbeiten sowohl der durchlaufenden, als abschneidenden Gesimse und der Fensterverkleidungen bemerkt und Jedem, der nur einigermaßen ein geübtes Auge hat, muß es auffallen, mit welchem Leichtsinn und welcher Unregelmäßigkeit dieselben hergestellt sind. Es scheint, die Arbeiter haben diese Arbeiten von dem betreffenden Accordanten wieder en bloc übernommen und beide obige Herren haben sich nicht darnach umgesehen, das sind nun die Folgen davon. — Theilweise scheinen die Gesimse vom Frost angegriffen und verwittert zu sein; dies ist jedoch nicht der Fall, sondern es hat diese Erscheinung in der leichtfertigen und fehlerhaften Bearbeitung der architektonischen Glieder ihren Grund. Bei dieser Behandlung wäre es freilich besser gewesen, wenn nicht so viele Gesimse angebracht worden wären, besonders auf der Hofseite, aber da dies nun einmal festgesetzt ist, sollen dieselben wenigstens sauber und ordentlich ausgeführt werden.

Da wir Bürger, wie überall, auch hier mitzahlen müssen, so steht uns wohl auch das Recht einer solchen Anfrage zu, besonders da der künstlerische Standpunkt einer Stadt gewöhnlich aus deren öffentlichen Gebäuden ersehen werden kann. Bei den vorderen Façaden ist, so lange die Gerüste stehen, dies noch nicht zu ermitteln, wenn aber die Auf- und Nachsicht nicht strenger, wie bisher besteht, so wird es seiner Zeit genug Stoff zu Erinnerungen geben.

Sollten die beiden Herren zu sehr mit andern Geschäften in Anspruch genommen werden, so dürfte zu empfehlen sein, noch einen dritten Architekten aufzustellen, welcher die Arbeiten besser überwachen würde.

Mit Vergnügen haben wir die 3 Façaden an dem israelitischen Waisenhause betrachtet und könnten solche dem städtischen Schulgebäude wohl als Vorbild dienen, was nämlich Sauberkeit der Ausführung anbelangt, um welche es uns allein zu thun ist.

Meine ergebensten Glückwünsche Herrn **Xaver Bruckmeier** und ein donnerndes dreifaches Vivat Hoch! daß die ganze Humbser'sche Brauerei drei Wochen lang zittert.

Zum hohen Namensfeste
Wünsch' ich das Allerbeste,
Gesundheit und ein langes Leben
Möchte Gott vom Himmel geben;
Kurz Alles, was sich denken läßt,
Wünsch' ich zu diesem Namensfest.

N. N.

Feuerwehr.

Heute Donnerstag, den 3. Dezember, Abends 9 Uhr:

Versammlung der Steiger- und Rettungsmannschaft

im Böhner'schen Lokale.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

der Obersteiger.

Anzeige.

Das Cigarren-Lager

en gros

von Gebrüder Rügländer

befindet sich obere Königsstraße Nr. 68.

Magenkrankheiten, Bleichsucht, übelriechender Athem

werden durch Cur-Methoden, welche auf reiche Erfahrung gegründet sind und sich auch in den hartnäckigsten Fällen vollkommen bewährt haben, mit **wenigen Kosten** gründlich geheilt und wollen die an diesen Krankheiten Leidenden sich vertrauensvoll an die unterzeichnete Adresse wenden.

C. K. poste restante Hochberg
am Neckar in Würtemberg.

Zur Notiz.

Unterzeichnete beabsichtigt demnächst ein

Nürnberger Geschäfts-Taschenbuch

für

Hopfenhändler, Produzenten, Bierbrauer

und sonstige Geschäftsleute

auszugeben. Dasselbe wird vorzugsweise das Verzeichniß sämmtlicher Hopfenhändler der Städte **Nürnberg, Fürth** und **Bamberg**, der sämmtlichen Bierbrauer Nürnbergs, verschiedene **Tabellen über Münzen, Maß, Gewichte, Vergleichungstabellen über Hopfenpreise** rc. Verzeichniß der kgl. Advokaten, Notare, Consulate Nürnbergs u. s. w. enthalten.

Im Inseratentheile dieses **Geschäftstaschenbuchs** werden Ankündigungen, Bekanntmachungen und Anzeigen aller Art, aus allen Geschäfts-Branchen gegen billige Berechnung aufgenommen, denen die weiteste Verbreitung gesichert ist und sind solche bis 1. Dezember d. Js. einzusenden.

Redaktion der Allgemeinen Hopfenzeitung.

Bienenschmalz

bei tiefen fetzigen Stich- und Hiebwunden, jauchigen Geschwüren verschiedener Art, auch langjährigen varikösen (Krampfader-) Geschwüren, bei Furunkeln (Aisen) an verschiedenen Körperstellen, bei Wurm am Finger, wunden oder entzündeten Brüsten, als schmerzstillendes und heilendes Verbandmittel erprobt, ist zu haben bei **Fr. Pfäfflein.**

Miethgesuch. Eine Bauch-Boutique, 10 bis 12 Schuh lang, wird für den Christmarkt zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

CAFÉ OSBERGER,

Spitalgasse in Nürnberg,

empfiehlt sehr guten **Kaffee** und **Chocolade** nebst verschiedenem feinen **Gebäck**.

Knaben- und Mädchenschultaschen,

in besonders reicher Auswahl, empfiehlt bei herannahender Weihnachtszeit billigst

Tobias Hofer, Mostgasse Nr. 8.

Für Uhrenhändler und Uhrmacher.

Die Herren Jappy Frères in Beaucourt haben mir den Verkauf ihrer neu konstruirten

gußeisernen Stutz- und Wand-Uhren (Pendules)

übergeben.

Dieselben zeichnen sich durch Eleganz und außerordentliche Billigkeit aus und stehen Muster hievon bei mir zur Ansicht.

A. C. Schmelz.

Aschaffenburger Nüsse, große Kastanien, ausgesuchte Mandeln, neuen Citronat und Pomeranzenschalen, Rosinen ohne Stiel, neue Weinbeeren, feinst gestoßenen Zucker und Gewürze empfiehlt billigst

G. C. Hofmann

vis-à-vis dem Getreidemagazin.

Neue pugl. Mandeln, neues liv. Citronat und Pommeranzenschalen, gestoßenen Melis, sowie alle gestoßene Gewürze empfiehlt zur geneigten Abnahme billigst

Friedrich Walther,
Hallplatz.

Für Bronce-Brocat-Fabrikanten.

Stampfwerke bester Construktion, sowie Reib-Metall-Zerreiß-Maschinen, sowie alle Vorrichtungen zum Feinmachen, Poliren, werden billigst und unter Garantie, sowie auch alle Maschinenreparaturen gefertigt, es empfiehlt sich

J. F. Trambauer,
L. Nr. 60 Bergauer Platz, Nürnberg.

J. C. Ochsenkiel,

Hirschengasse Nr. 24,

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen Publikum sein reichhaltiges Lager in

Spielwaaren

eignen Fabrikats, als Puppenzimmer, Küchen, Spezerei- und Putzladen, Glücksbuden, sowie alle Einrichtungsgegenstände zu denselben. Puppen, gekleidet und ungekleidet. Jagden, Krippen, Baukasten, Spiele u. dergl. zu billigen aber festen Preisen.

Vorjährige Schaukelpferde, Wagen, eine Partie angekleidete Täuflinge zu den Fabrikpreisen.

Für Oekonomen.

Rein wollene Feldsäume verkauft den Zentner zu 3 fl.

F. Schefnecker in Nürnberg,
breite Gasse L. Nr. 542b.

Zum Austragen der Amtsblätter und Kirchenzettel wird eine rührige Familie gesucht. Bedingung ist, daß ein rüstiger junger Familienvater für die pünktliche und schnelle Beförderung der Blätter haftet. — Auch eine Bogeneinlegerin bei der Maschine wird angenommen, und wird nöthigenfalls ein Mädchen von 14—15 Jahren darin unterwiesen. **J. Volkhart.**

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 4. Dezember 1868. № 292. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

, München, 2. Dezbr. Der hiesige patriotische Verein, der Sammelpunkt der ultramontanen Partei, hat durch die HH. Radspieler und Steiner den „Bayerischen Kurier“ um die Summe von 13,000 fl. als Parteiorgan ankaufen lassen. Zugleich setzte die Partei circa 50,000 Circulare in Umlauf, worin die Bewohner Münchens aufgefordert werden, das Abonnement der fortschrittlichen „Neuesten Nachrichten“ aufzugeben und dem Blatte keine Inserate mehr zuzuwenden. Jetzt auf einmal begreift man, warum in letztgenanntem Blatte in letzterer Zeit die Ultramontanenwuth bis zur Raserei sich steigerte, warum es sich nicht mehr mit Prosa begnügte, sondern sogar, wenn auch mit wenig Geschick, den Pegasus bestieg, und es den Ultramontanen in rein persönlichen Verunglimpfungen gleich that. Hinc illae lacrimae! Wir sind noch immer der Ansicht, daß die Fortschreiter etwas Besseres thun könnten, als die Fragen der Zeit hinter ultramontanen Hetzereien und Balgereien zu verstecken, wir meinen, sie sollten, wenn es ihnen wirklich mit der Freiheit Ernst ist, die Fahne des Fortschritts ganz und ohne Rücksicht entfalten und vorantragen, statt fortwährend den Ultramontanen unnütze Vorwürfe darüber zu machen, daß sie dem Panier nicht folgen, welches gerade die Fortschreiter noch nie in seiner vollen Höhe aufgesteckt haben. Wir müssen wiederholt aussprechen, daß der nur eine halbe Entscheidung herbeiführende Schulgesetzentwurf des in Scene gesetzten Kampfes nicht werth ist, wir hätten den wahren Freiheitsfreunden ganz andere Vorschläge zu machen, als den Gesetzentwurf an Gemeinden vertheilen und in Flugschriften erörtern zu lassen. Wir schlagen vor, daß die Volkspartei in Bayern die Grundrechte des deutschen Volkes in etlichen 100,000 Exemplaren unter das Volk vertheile und mit aufklärenden Notizen versehe; und wir glauben, daß damit allein etwas Ganzes gethan ist, während die in der Schulgesetzfrage mit der Mittelpartei vereinigten Fortschreiter sich mit Halbheiten begnügen. Wären in Oesterreich solche Fortschreiter und Mittelliberale gewesen, wie wir sie in Bayern haben, so stünde der Kaiserstaat bezüglich der Concordatsangelegenheit rc. rc. nicht auf dem gegenwärtigen Standpunkte. Es ist gerade, als ob Fortschreiter und Mittelliberale den betreffenden Gesetzentwurf noch weniger verstünden, als die Ultramontanen, denn sonst könnten Leute, welche doch stets das Wort „Freiheit“ im Munde führen, unmöglich mit so viel Feuereifer für denselben agitiren. Dieser Entwurf trennt die Kirche vom Staate und von der Schule auf höchst mangelhafte und unvollkommene Weise. Der Staat leistet nach dem Entwurfe der Kirche auf religiösem Gebiete einen mit den Grundsätzen der Freiheit unverträglichen Vorschub und geräth dadurch in eine höchst schiefe Stellung. Oder was soll man dazu sagen, wenn gewissermaßen unter der Autorität und Billigung des Staates den Kindern von katholischen Priestern nach dem tridentinischen Glaubensbekenntniß gelehrt wird, „daß außerhalb des katholischen Glaubens Niemand selig werden kann?“ Für eine sittliche Erziehung der Jugend hat der Staat allerdings zu sorgen, ob aber durch derlei Sätze die Sittlichkeit befördert wird, steht sehr in Frage.

— Es ist noch immer nicht entschieden, ob das Werner- oder Werndl-Gewehr in der bayerischen Armee eingeführt werden soll und werden schon länger Probeschießen mit ersterem veranstaltet, zu welchem in diesen Tagen auch Oberst v. Podewils in München eingetroffen ist.

— Mit dem 1. Januar 1869 werden endlich die Francocouverte ins Leben treten. Die Couverte müssen neben dem Porto bezahlt werden, und per Stück wird 1 Pfennig berechnet, weßhalb wahrscheinlich immer mindestens 4 Stück zugleich gekauft werden müssen.

— Den Nachgenannten wurden Gewerbsprivilegien verliehen und zwar: unterm 16. November l. Js. dem Uhrenfabrikanten Christian Reithmann und dem Maler und Glasmalereitechniker Heinrich Ainmiller von München, auf den von ihnen erfundenen Gasmotor, bei welchem durch Verbrennung einer Mischung von Leuchtgas und atmosphärischer Luft eine entsprechende Quantität der letzteren comprimirt und als treibende Kraft verwerthet wird, für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 16. November anfangend, dann unterm 17. November l. Js. dem Hoffabrikanten Franz Beckmann von Hannover, auf eine vereinfachte Konstruktion eines Closets, welches zugleich auf Erhaltung der Düngstoffe für die Landwirthschaft berechnet ist, für den Zeitraum von vier Jahren, vom 17. November 1868 anfangend, dem Mechaniker Joseph Viktor Combe von Rouen, auf einen hydraulischen Apparat zum Pressen von Horn, Leder und anderen Stoffen, für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 17. November anfangend, und dem William Bailey von Wolverhampton in England, auf Verbesserungen in der Konservirung animalischer Substanzen, für den Zeitraum von zwei Jahren vom 17. November 1868 anfangend, unterm 18. November l. Js. dem k. außerordentlichen Professor an der polytechnischen Schule in München, Karl Linde, auf den von ihm erfundenen Apparat zum Betriebe der gewöhnlichen Ramme mit Dampfkraft, für den Zeitraum von einem Jahre, vom 18. November 1868 anfangend, dem k. bayerischen und kais. russischen Hofphotographen J. Albert von München, auf Erzeugung von Photographien durch die Druckpresse mit lithographischen Farben ohne Korn und mit getuschten Tönen, für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 18. November l. Js. anfangend, endlich unterm 19. November l. Js. dem John Lightfoot von Lower House in England, auf die von ihm erfundenen Verbesserungen bei Anwendung gewisser Indigo-Präparate beim Bedrucken von Leinen und Baumwolle, für den Zeitraum von vier Jahren, vom 19. November 1868 anfangend, dem Funktionär Wilhelm Wilt in München, auf einen eigenthümlich konstruirten Schlitten, für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 19. November 1868 anfangend, und dem Mühlentechniker Franz Kneer von Frankfurt a. M., auf die von ihm erfundene Maschine zum Behauen von Mühlsteinen, für den Zeitraum von drei Jahren, vom 19. November 1868 anfangend.

— Ansbach, 1. Dezember. (Viehmarkt.) Von den zugetriebenen 198 Stücken wurden bei festen Preisen 126 Stück um die Summe von 16,063 fl. verkauft. Der nächste Markt am 8. Dezember verspricht bedeutend zu werden, da die Stuttgarter Zuckerfabrik an diesem Tage größere Einkäufe an schweren Fahrochsen machen wird.

— In Ofteinach bei Feucht ereignete sich der seltene Fall, daß am 1. ds. Mts. eine ledige Fabrikarbeiterin im Verlauf von $1\frac{1}{4}$ Stunde drei Mädchen entbunden hat, Mutter und Kinder befinden sich gesund. Die drei Werkmeistersfrauen Schmidt, Bierlein und Krauß haben sogleich Pathenstelle vertreten, es wurde die Taufhandlung durch Freudenschüsse verherrlichet.

— Zwischen der Eisenbahnstation Ebelsbach und dem Dorfe Stettfeld, B.-A. Haßfurth, wurde vor Kurzem die Leiche eines Mannes aufgefunden, der von dem Eisenbahnzuge buchstäblich in zwei Theile getheilt war.

— Mainbernheim, 1. Dez. Heute Vormittag fiel der auf dem mit Glatteis belegten Dache des hiesigen Eisenbahn-Stationsgebäudes arbeitende ledige Schieferdecker Goll aus Kitzingen so unglücklich herab, daß er Arme und Beine brach, und sich außerdem so schwer beschädigte, daß kaum eine Aussicht auf Rettung seines Lebens gegeben sein dürfte. Der heutige Tag war noch dazu der 21. Geburtstag des unglücklichen jungen Mannes.

— Dombaumeister Denzinger zu Regensburg ist, gutem Vernehmen nach, auch zu der Leitung des Wiederaufbaues des Doms zu Frankfurt a. M. berufen worden, wird jedoch noch bis zum Jahr 1870 die Leitung des Baues der Domthürme zu Regensburg fortführen und daselbst seinen Wohnsitz behalten.

— In Augsburg entstand am 30. November in einem Hause des Rosengäßchens ein nicht unbedeutender Brand, der theilweise den Dachstuhl und das Innere des oberen Stockes verzehrte.

— Wie mehrere Blätter mittheilen, soll ein des Mordes der unglücklichen Schrader'schen Familie in Kaufbeuern verdächtiges Individuum eingezogen worden sein, und zwar der inzwischen in einer Fabrik beschäftigte, ehemalige Kutscher derselben.

— Wie dem Fr. J. aus Stuttgart geschrieben wird, bezieht sich das Uebereinkommen, welches bei der jüngsten Anwesenheit des Obersten Sukow in München erzielt wurde, auf Gemeinsamkeit der Truppenübungen und der Offiziersbildungs-Anstalten für Bayern und Würtemberg.

— Ludwigshafen, 1. Dezember. Die Generalversammlung der Aktionäre der Maximiliansbahn genehmigte einstimmig den Bau einer Zweigbahn von Winden nach Bergzabern, und die Erhöhung des Bau- und Einrichtungskapitals um 245,000 fl.

— Leipzig, 27. November. In einer Versammlung von Delegirten sämmtlicher hiesiger Gewerke, der Bebel präsidirte, wurde gestern nach längerer Debatte einstimmig folgende Resolution angenommen: Die Versammlung beschließt: „Die von der Majorität des Nürnberger Arbeitertags und von der Majorität des Berliner Arbeiterkongresses gegründeten resp. zu gründenden Gewerksgenossenschaften haben darauf hinzuwirken, 1) daß von beiden Seiten nach gegenseitiger Verabredung eine gemeinschaftliche Generalversammlung zum Behuf der Einigung und Verschmelzung berufen werde; 2) daß bis eine Einigung und Verschmelzung zu Stande kommt, die beiderseitigen Gewerksgenossenschaften in ein Vertragsverhältniß zu einander treten, sich namentlich mit ihren Kassen

gegenseitig unterstützen und wo möglich einen gemeinsamen provisorischen Ausschuß wählen; 3) daß beide Theile unter allen Umständen jede Gemeinschaft mit dem Hirsch-Duncker'schen (fortschrittlichen) Gewerks-Genossenschaften zurückweisen, die, von Feinden der Arbeiter gestiftet, keinen anderen Zweck haben, als die Organisation der Arbeiter zu hintertreiben und die Arbeiter zu Werkzeugen der Bourgeoisie herabzuwürdigen." Die anwesenden Mitglieder des Schweitzer'schen Vereins verpflichteten sich, ihr Möglichstes zu thun, um das Präsidium ihres Vereins zur Annahme dieser Resolution zu bewegen.

— Rom, 1. Decbr. Die Polizei erhielt Verstärkungen und traf große Vorsichtsmaßregeln gegen Ruhestörungen, welche befürchtet werden.

— London, 28. Nov. Die drei Deutschen, Siegmund Striemer, Gustav Stover und Georg Kunake standen abermals unter der Anklage der Wechselfälschung vor den Schranken des Polizeigerichts. Aus den Zeugenaussagen läßt sich bisher nur entnehmen, daß in der That Wechselfälschungen vom größten Umfange vorliegen, und daß die bezogenen Firmen meist gar nicht existiren. So sagte ein Geheimpolizist aus, er habe bei den Angeklagten einen Wechsel für £ 95. 12 sh. vorgefunden, mit dem Datum „Elberfeld, 29. August 1868, angeblich gezogen von Karl Koebel u. Co., Elberfeld, acceptirt von R und T. Pilling, Halifax, und endossirt von C. Bush u. Co., Liverpool, zahlbar in London bei der London and County Bank." Er sei sowohl nach Halifax und Liverpool als auch nach Elberfeld gereist, und habe sich Gewißheit verschafft, daß an keinem dieser Orte eine der genannten Firmen existire. Die Gerichtsverhandlungen wurden abermals um eine Woche vertagt.

— Petersburg, 29. November. Die internationale Konferenz zur Abschaffung des Gebrauchs der Sprenggeschosse entschied, daß die Mächte bei See- und Landkriegen die Anwendung von Sprenggeschossen aufgeben, deren Gewicht weniger als 400 Gramme beträgt und die mit Brennstoffen gefüllt sind. Die Verpflichtung hört auf, sobald Staaten am Kriege betheiligt sind, die den Traktat nicht unterschrieben haben. Preußens Antrag auf erweiterte Erörterung der Frage wurde verworfen. Das Protokoll unterzeichneten die Vertreter von Oesterreich, Frankreich, Bayern, Großbritanien, Würtemberg, Holland, Griechenland, Dänemark, Italien, Preußen, Portugal, Persien, Rußland, Türkei und Schweden.

Amtliche Nachrichten.

Die protestantische Pfarrstelle zu Pettwar, Dekanats Rothenburg an der Tauber, wurde dem Pfarramtskandidaten Georg Michael Neumeister aus Equarhofen verliehen.

Der bish. Schullehrer an der Mädchenoberklasse der Rathhausschule, Gg. Mich. Mattes zu Nürnberg, wurde als prot. Schullehrer an der Knabenoberklasse der Rößler'schen Freischule daselbst; der Schuldienst-Exspektant Th. Elbinger von Rennhofen, z. Z. in Emskirchen, als prot. ständ. Schulprovisor in Weiltingen; der bish. Schulgehilfe J. Rosa zu Bechhofen als ständ. Schulprovisor zu Dennenlohe; der bish. Schulgehilfe A. C. Hirschmann zu Zirndorf als prot. ständ. Schulprovisor in Pappenheim und der bish. unständige Schulprovisor L. Kugler zu Wiedersbach als prot. ständ. Schulprovisor und Kirchendiener zu Obermichelsbach berufen; — auf die Aufschlags-Einnehmerei Burghaslach der Aufschlags-Einnehmer Gg. Pfeiffer von Geiselwind, seinem Ansuchen entsprechend, versetzt; die Aufschlagseinnehmerei Geiselwind dem Aufschlagspraktikanten J. Lohwasser übertragen.

Erledigt: Die Lehrerstelle an der zweiten Mittelklasse der Schule für Töchter aus höheren Ständen (Port'sches Institut) in Nürnberg. Gehalt anfänglich 500 fl. jährlich. Bei fortdauernder Würdigkeit des Lehrers wächst derselbe aber bis zum 22. dortselbst vollbrachten Dienstjahr stufenweise bis auf 900 fl.

Schwurgericht von Mittelfranken.

Zweiter Fall,

verhandelt Dinstag, den 1. Dezember, Vormittags 8½ Uhr.

Anklage gegen den ledigen Schäfer Willibald Pfefferle von Petersbruck, wegen Verbrechens des Diebstahls.

Am 25. Mai l. J. Morgens vermißte der Schäfer Anton Weizenhofer zu Arasberg, k. Ldg. Kipfenberg, seinen Schafhund, welchen er Abends zuvor in einem zum Heindel'schen Stadelbraueranwesen gehörigen Schweinstall eingesperrt hatte. Der Riegel an diesem Stalle war lockerer als Abends zuvor und die Eingangsthür zum Hofe war durch Wegnahme der Spreitze, womit sie verschlossen gewesen war, geöffnet; der Dieb war also augenscheinlich über die Umfriedigung des Hofes eingestiegen, hatte den nur von Außen mit einem Riegel versperrten Schweinstall geöffnet und sich schließlich mit dem Hunde durch die erwähnte Hofthür entfernt. Am 25. Mai Morgens 8 Uhr verkaufte der übel beleumundete, wegen Diebstahls bereits 1831 zu 6 Jahren Arbeitshaus und 1862 zu 3½ Jahren Gefängniß verurtheilte Angeklagte den fraglichen Hund dem Hirten Ant. Schuster in Theißing, kgl. Ldg. Ingolstadt, wobei er angab, er habe ihn gekauft. Auf Anzeige des Weizenhofer in Untersuchung genommen, leugnete er in der Voruntersuchung wie in der öffentlichen Verhandlung, den Hund entwendet zu haben, will denselben vielmehr im Wege eines Tauschgeschäftes in Besitz bekommen haben. Da der Diebstahl mittels Einsteigens in einen umschlossenen mit einem bewohnbaren Gebäude ein innerer Durchgangsverbindung stehenden Raum verübt wurde und seit Erstehung der oben erwähnten Gefängnißstrafe noch keine 10 Jahre verflossen sind, war die Anklage auf ein Verbrechen des Diebstahls gerichtet. Die Geschwornen bejahten die einzige im Sinne der Anklage an sie gerichtete Frage unter Verneinung des erschwerenden Umstandes des Einsteigens, worauf der Schwurgerichtshof den Pfefferle zu einer zweijährigen Gefängnißstrafe verurtheilte, da hienach die That zum Vergehen heruntersank.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth

Am Donnerstag, den 3. Dezember 1868.

Drechslersfrau Elis. Wunder und Wittwe Marg. Kath. Fink erhalten die Bewilligung zur Produktion von s. g. Weihnachtsvorstellungen. — Dem Gesuch des Schreiblehrers J. Heinemann aus Wien, in hiesiger Stadt Calligraphieunterricht ertheilen zu dürfen, wird stattgegeben.

Die Herstellung der Uhr im neuen Schulgebäude wird dem Mechaniker Peter Hohlweg dahier gegen eine sechsjährige Garantie um das von ihm gelegte Angebot übertragen. — Baupolizeiliche Bewilligung erhalten Zimmermeister Gieß zur Heizbarmachung des Kegelstübchens im Anwesen Nr. 16 der Karolinenstraße; — Metzger Ferd. Fortmeier zur Aufführung eines Anbaues an sein Schlachthaus. — Der Beschluß, Auffüllung des Rednitzufers an der untern Brücke betr., wird dem Gemeindekollegium mit der nöthigen Erläuterung und den Detailplänen nochmal zugeschlossen.

Eine ziemlich erregte Episode wickelte sich nach Erledigung des baulichen Referates ab. Ein im Tagblatt gestandener Artikel gab Herrn Baurath Friedreich Veranlassung, die Erklärung abzugeben, er erachte es nicht für seine Sache, auf gehässige Angriffe in der Presse eine Antwort zu geben; die Behörde, der er Rechenschaft schuldig sei, seien die städtischen Kollegien, und diesen könne er die Versicherung geben, daß der Schulhausbau solid, meisterhaft und gut ausgeführt sei; mit Ausnahme von 3 oder 4 Nürnbergern, seien dermalen die besten hiesigen Steinhauer beim Baue verwendet, und sei ein oder das andere Gesimse nicht nach Vorschrift ausgefallen, so müsse es geändert werden. Er müsse, wie schon bei einem früheren Anlasse, um Ernennung einer, sei es irgendwie zusammengesetzten, Commiss-on bitten, die den Bau prüfen solle, und gab schließlich die Erklärung ab, daß er nur so lange seinen Posten bekleiden werde, als er das Vertrauen seiner vorgesetzten Stelle besitze, wenn er aber seine Entlassung nehmen sollte, so würde es sich zeigen, ob sich noch Einer finden wird, der unter solchen Verhältnissen geneigt sein dürfte, diese Stelle anzutreten, da schon bei der früheren Ausschreibung er der einzige aufgetretene Bewerber gewesen sei. — Ob die von Herrn Rechtsrath Albinger eingeschaltete Bemerkung: „Auf jedes Gesudel in öffentlichen Blättern kann man nicht antworten, oder wenn irgend Jemand ein Blatt zur Ablagerung seiner dummen Witze benutzt, so sei darauf nichts zu geben," mit dem bekannten Erlasse des Ministeriums, nach welchem Behörden Angriffen der Presse nicht verschränkten Armes Stillschweigen entgegensetzen, vielmehr aufklärend und berichtigend eintreten sollen, im Einklang steht und auf den in Rede stehenden Fall Anwendung findet, zu entscheiden, ist nicht Aufgabe des Berichterstatters. Der im weitern Verlauf der erregten Besprechung dem Buchdrucker Herrn Vollhart gemachte Vorwurf: Da Sie selbst im Kollegium sitzen, ist es „unanständig" solche Artikel aufzunehmen, wurde von demselben damit zurückgewiesen: daß er zwar hier im Kollegium Magistratsrath sei, zu Hause in seinem Geschäft aber Buchdrucker, und diese beiden Standpunkte ganz getrennte seien. Die weiteren von verschiedenen Seiten gegen die Presse geschleuderten Verdammungsblitze, sowie die Jeremiaden des Herrn Ott über seinerseits in dieser Richtung gemachte Erfahrungen, als nicht wesentlich zur Sache gehörig übergehend, bemerken wir nur noch, daß von Niedersetzung einer Kommission zur Prüfung des Schulhausbaues Umgang zu nehmen beschlossen wurde, da, wie Herr Rechtsrath v. Haller diesen Beschluß motivirte, ein Geschwätz in einem Zeitungsartikel hiezu keine Veranlassung geben könne, der Magistrat vielmehr selbst wissen müsse, was er zu thun habe.

Verehelichungsgesuche erhalten: Brillenfabrikant August Junker mit Babette Röß; Metzgergeselle Christian Arel mit Gastwirthswittwe Marg. Müller; — Schreinergeselle Georg Heinr. Heim mit Marg. Kunigunda Stahl von Burgfarrnbach. — Der schon längere Zeit in Amerika weilende C. B. Dettelbauer erhält die Bewilligung zur Auswanderung dahin. — Schlüßlich wird über eine bei den Materialwaarenhändlern vorgenommene Visitation Bericht erstattet. Dieselbe gab zu keinen wesentlichen Beanstandungen Anlaß.

Eingesandt.

Wie wir vernehmen, wird in einigen Tagen der berühmte Sänger und Komiker Julius Schaack nebst Frau aus München sein Engagement bei dem beliebten Lang-Engelhardt'schen Quartett in Fürth antreten. Es geht demselben von Nürnberg, München, Prag, Wien, Brünn und anderen Städten Deutschlands ein sehr vortheilhafter Ruf voraus, und wünschen wir, daß das verehrliche Publikum die Bestrebungen und Leistungen der genannten Gesellschaft durch lebhaften Besuch anerkennen wird. D. H.

Empfehlung.

Sein eigenes Fabrikat in allen Sorten seinen weißen, feinen braunen dickgemandelten, Basler, feinste Schachtel-, Macronen-, Elisen- und Magen-Lebkuchen, sowie gefüllt und ungefülltes Mandelzeug, Marzipan, Eierzucker, Streuzucker, Butterzeug, Schaum- und Liqueur-Confekt empfiehlt unter Versicherung der billigsten Preise

J. Röder,
am grünen Markt.

Avis für Damen.

Weiße Pelze (Angora) Quasten, Franzen, weiße und schwarze Spitzen, Foulards, farbige Bänder und Handschuhe werden gewaschen bei

Elise Schilling,
Gartenstraße, Schröders Druckerei, I. Stock.

Mechanische Seilerwaaren

aus einer der berühmtesten Fabriken Bayerns empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Ph. Siebenkäs.

Glas- und Schmiergelpapier

in allen Nummern bei

Eugen Augustin,
vorm. F. Schneider, gr. Markt Nr. 8.

Heute Freitag:

Metzelsuppe

bei **Schirmer**, Theaterstraße.

Sehr schöne Muster in Blaudruck sind wieder fertig und werden zu Fabrikpreisen abgegeben. Färberei **Stubenrauch.**

Morgen Samstag kostet das Pfund Münchener **Kalbfleisch 11 kr.** Konrad Siebenkäs, untere Fischergasse Nr. 4.

Anzeige.

Das Cigarren-Lager
en gros
von Gebrüder Rügländer
befindet sich obere Königsstraße Nr. 68.

Für Bronce-Brocat-Fabrikanten.

Stampfwerke bester Construktion, sowie Reib-Metall-Zerreiß-Maschinen, sowie alle Vorrichtungen zum Feinmachen, Poliren, werden billigst und unter Garantie, sowie auch alle Maschinenreparaturen gefertigt, es empfiehlt sich

J. F. Trambauer,
L. Nr. 60 Bergauer Platz, Nürnberg.

Sehr gute **Erbsen** und **Linsen**, welche sich sehr weich kochen, empfiehlt zu billigen Preisen

Cramer,
mittlere Königsstraße Nr. 35.

Oberbayerisches Gebirgsschmalz

in ausgezeichneter Waare ist heute angekommen, billigst bei **G. C. Hofmann,**
vis-à-vis dem Getreidemagazin.

Brodempfehlung.

6 Pfund zu 22 und 3 Pfund zu 11 kr. bei

Michael Höfler.

Chignons

in reicher Auswahl hat wieder erhalten

Babette Leber am Obstmarkt.

Zur gefälligen Beachtung.

Jeden Tag sind bei mir frische sehr feine **Cervelat-** oder **Stadtwürste** anzutreffen per Pfund 24 kr. Achtungsvoll

Christoph Böhm, Charcutier,
im goldnen Anker.

Freunden und Bekannten die frohe Nachricht, dass meine liebe Frau **Sara**, geb. **Wertheimer**, mit einem Knaben heute glücklich entbunden hat.

Fürth, den 2. Dezember 1868.

J. Reinemann.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter eine reiche Auswahl von Kopf- und Halsshawls, wollene Kinder- und Frauenhauben, Buckskin- und Glacéhandschuhe, Hosenträger, Halsbinden &c. zu den billigsten Preisen. **Ph. Siebenkäs,**
Gustavstraße Nr. 27.

In **Lauf** ist ein großer Gasthof mit Nebengebäuden, neuem Brauhaus sammt Faßzeug, Felsenkeller, 2 Gemeinde- und 2 Forstrechten, Gärten, Wiesen, Aeckern und Waldungen wegen Domicilsveränderung des Besitzers billig zu verkaufen. Das Laufer Bier ist berühmt und wird viel exportirt. Die Felsenkeller großartig und gut. Nähere Auskunft ertheilt

Konrad Toussaint in Lauf.

Empfehlung.

Ungarische gerollte Erbsen, große böhmische Tafel-Linsen, Bohnen, Haidel, Hirse, Sago, Reis, Gerste, Grün- und Haberkorn empfiehlt billigst **G. C. Hofmann,**
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Anerbieten. In Mitte der Stadt ist ein Haus mit großem Hofraum, zur Einrichtung jedes größeren Geschäftes, zu verkaufen. Näheres bei **J. G. Scherber,**
Pfarrgasse Nr. 3.

Zu vermiethen. Eine heizbare Stube mit Küche ist an eine einzelne Person bis nächstes Ziel zu verlassen. Alexanderstraße Nr. 5.

Zu vermiethen. Eine kleine Erkerwohnung ist sofort zu vermiethen bei

J. C. Otto, nächst der Güterhalle.

Zu vermiethen. In der Schützengasse ist eine mittelgroße Wohnung zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist ein Boden vom nächsten Ziel an. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine Wohnung in I. Etage, bestehend aus 4—5 Zimmern nebst Parterre-Räumlichkeiten, zu einem Geschäftslokal passend, wird bis Laurenzi zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Empfehlung. Einem geehrten Publikum zeige hiemit an, daß in der Gärtnerei des Unterzeichneten **Ball- und Vasenbouquets** von künstlich getrockneten Blumen stets vorräthig sind; Ballbouquets von lebenden Blumen, Kränze, Guirlanden und Blumenschalen werden schnell und geschmackvoll ausgeführt.

W. Georgi, Theaterstraße Nr. 31.

Verloren wurde am 2. Dezember Abends ein schwarzer Gaze-Schleier vom Kirchhofe bis in die Gustavstraße, um dessen Rückgabe an die Redaktion man bittet.

Miethgesuch. Eine einzelne Person ohne Geschäft sucht bis Lichtmeß eine kleine Wohnung. Näheres Schindelgasse Nr. 9.

Von heute an gibt es bei mir **Raitungs-Brod** 3 Pfund 12 Loth zu 12 kr.

Johann Schildknecht, Theaterstraße.

Verlorenes. Am vergangenen Sonntag wurde in der Mühlgasse ein Kinder-Pelzhandschuh verloren. Der redliche Finder erhält bei Zurückgabe eine gute Belohnung.

Friedr. Zick, Theaterstraße Nr. 8.

Gemüthlichkeit.

Samstag, den 5. d., Abends 8 Uhr,

Generalversammlung.

Vorlage der Dreiviertel-Jahres-Rechnung nebst wichtiger Besprechung, wozu zahlreiches Erscheinen der Mitglieder sehr erforderlich ist.

Die Vorstandschaft.

Landesverein für Bienenzucht
in Zirndorf.

Sonntag, den 6. Dezember d. Js., Monatsversammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung:

Rechnungsablage,
Wahl des Vereins-Vorstandes &c. &c.

Der Vorstand.

Zu vermiethen. Friedrichsstraße Nr. 10 ist eine Wohnung im zweiten Stock zu vermiethen, auch kann eine halbe Parterrewohnung dazu gegeben werden, Ziel Walpurgi beziehbar.

Zu verkaufen. Rindleder- und Kalbleder-Abfall ist zu verkaufen bei

Adam Schneider, Kohlenmarkt
in Fürth.

Gesuch. Eine einzelne Frau sucht in ihrer Wohnung eine leichte Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine gewandte **Silberbeschneiderin** (auf groß Format) wird gesucht Schillerstraße Nr. 9.

Gesuch. Für einen jungen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann wird in einem Handlungshause eine Lehrlingsstelle gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Vergangenen Donnerstag wurde von der Sterngasse bis in die Mathildenstraße ein schwarzer Schleier verloren. Man bittet um Rückgabe an die Redaktion.

Heute Freitag **Stockfisch**, gebratene und marinirte **Häringe** empfiehlt

Gruber, im Ell'schen Hof.

Der werthgeschätzten Freundin Frau **Babetta K.......m** zu ihrem heutigen Namensfeste die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

von einer Freundin.

Kaufgesuch &c. Ein kleines Stehpult wird zu kaufen oder gegen ein großes Doppelpult zu vertauschen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein Winterrock für einen jungen Menschen von 15 bis 16 Jahren ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein paar solide Mädchen werden sogleich in Dienst zu nehmen gesucht.

Hummel, Staudengasse Nr. 4.

Dienstgesuch. Eine in den besten Jahren stehende, und mit guten Zeugnissen versehene Haushälterin sucht eine Stelle durch

Karolina Rupprecht,
Theaterstraße Nr. 38 im Neubau.

Verlaufener Hund. Ein rother langhaariger Hund mit geschnittenen Ohren und langer Ruthe ist entlaufen. Man bittet um Auskunft an die Redaktion.

Gesuch. Zur Schweinmetzgerei wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Der
Lahrer Hinkende Bote für 1869
(Auflage ca. ½ Million)

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur: J. A. Stein's Buchhandlung in Nürnberg.

Trauer=Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Nachricht von dem Mittwoch Abends 9 Uhr erfolgten Ableben meines geliebten Kindes

Johann Georg Daum.

Er starb nach 8tägigem schmerzhaften Krankenlager im zarten Alter von 7½ Jahren.

Die tieftrauernde Mutter: **Marg. Daum,**
nebst sämmtlichen Hinterbliebenen
in Fürth, Nürnberg, Bruck, Erlangen und Egloffstein.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Dank.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die meinem seligen Manne, dem Spielwaarenfabrikanten

Konrad Hahn,

das Geleite zu seiner Ruhestätte gaben, besonders den verehrlichen Herren Sängern der Gesellschaft „Sängerbund" für den erhebenden Grabgesang, wird hiemit herzlicher Dank gebracht. Gott der Allmächtige möge Sie Alle vor ähnlichen Fällen bewahren, mir aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen meinen Dank zu beweisen.

Zirndorf, den 4. Dezember 1868.

Margaretha Hahn,
im Namen sämmtlich Hinterbliebener.

Weiße und färbige

Leinen Taschentücher

in allen möglichen Größen und Qualitäten empfehlen zu **außerordentlich billigen** Preisen

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Große neue Frankenzwetschgen

pr. Pfund 5 kr. bei ½ Ctr. 4½ kr. pr. Pfund bei

A. Eschenbach, Mohrenstraße.

Geeignete Weihnachtsgeschenke!

Weißleinene Taschentücher in allen möglichen Größen für Herren, Damen und Kinder; farbig leinene Taschentücher in ächten waschbaren Farben und prachtvollsten Mustern; Linons- und Fadenbattist-Tücher in eleganten Cartons; Fadenbattist-Tücher mit hübschen farbigen Borduren; gestickte Taschentücher ꝛc. empfehle ich in großer Auswahl zu billigen und festen Preisen.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Musterlager und Verkauf der

Extincteurs

aus der Fabrik von Schäffer & Budenberg zu Orginal-Fabrikpreisen bei

L. Reichmann.

Eine frische Sendung

Aecht Pariser Corsetts

neuester und bester Façon in anerkannter Güte empfiehlt in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen

Leopold Steiner,
Lager in Nürnberg: Fleischbrücke Nr. 1. in Fürth: Schwabacherstraße Nr. 1.

Neues Citronat und Orangeat, gestoßenen Zucker, große Mandeln ohne Bruch, Citronat und Pommeranzen, Weinbeeren und Rosinen, sämmtliche Gewürze, feinst pulverisirt, und Backoblaten empfiehlt bestens

Eugen Augustin, vorm. F. Schneider,
gr. Markt Nr. 3.

Russische Kron-Sardinen

per Fassel 2 fl. 18 kr. bei **A. Eschenbach,** Mohrenstraße Nr. 2.

Zu vermiethen: Zwei Wohnungen bis Lichtmeß. Obere Fischergasse Nr. 6.

Anzeige. Eine Schlafstelle mit eigenem Eingang ist frei. Untere Königsstraße Nr. 7.

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werden oberhalb der Sägmühle neben dem Mühlbach 9 Stück große Pappel-Baumstämme an den Meistbietenden gegen sogleich baare Zahlung versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Frauendorf, den 3. Dezember 1868.

Die Gemeindeverwaltung.
Weber, Vorsteher.

Gichttaft! Gichttaft!

Bei Gebrauch meines Gichttafts bei allen rheumatisch-gichtischen Leiden schnelle Hilfe, sichere Heilung.

Niederlage bei **Oesterlein.**

Weihnachts=Ausstellung.

Unterzeichneter empfiehlt seine Niederlage von

Sonnenberger Spielwaaren

und macht darauf aufmerksam, daß solche aufs Reichhaltigste assortirt ist und nur zu billigen Preisen verkauft wird.

Ph. Siebenkäß, Gustavstraße Nr. 27.

Nürnberger Lebkuchen

(von Heinr. Häberlein)

in allen Sorten von bekannter schönster und bester Qualität empfiehlt

Carl Lendle.

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Tischdecken mit Gold- und Silberdruck (Nouveauté) verkauft billigst

Färber **Stubenrauch.**

J. Leonh. Laß, Sattler und Tapezier,

Theaterstraße Nr 42,

empfiehlt sich bei herannahender Weihnachtszeit im Fertigmachen von Stickereien, als Reisesäcke, Sitz-, Fuß- und Fensterkissen, Draperien, Eckverzierungen ꝛc. ꝛc. Knaben- und Mädchen-Schultaschen fertig in großer Auswahl.

Frischer Stockfisch

ist angekommen. **M. Stöhr.**

Eine große Auswahl in allen Sorten

Polstermöbeln

empfiehlt billigst **Georg Rempel,**
Königsstraße Nr. 113.

Maschinenöl

bestes Schmieröl, empfiehlt

Eugen Augustin,
vorm. F. Schneider, gr. Markt Nr. 3.

Von heute an bis nach Weihnachten sind bei mir stets lebendige **Gänse,** sowie **Gansbäuche** zu haben, auch schöne Federn werden daselbst verkauft.

Georg Jakob,
Wirth zum Anker, Fischergasse.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 5. Dezember 1868
10. Vorstellung im 3. Abonnement.

Die Verschwörung des Fiesco zu Genua.

Republikanisches Trauerspiel in 5 Aufzügen von F. v. Schiller.

Schauspielpreise.
Anfang halb 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Wollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 5. Dezember 1868. № 293. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

⁎ München, 3. Dezember. Die Tendenz des mit dem 1. Januar dahier erscheinenden „Postkurier" ist in Bezug auf internationale Politik eine etwas abenteuerliche, wenn wir anders gut unterrichtet sind. Genanntes Journal will nicht mehr und nicht weniger, denn als vorgeschobener Posten die russischen Interessen in der deutschen Frage vertreten und in welcher Richtung wohl? Es geht von dem Prinzip aus, daß die österreichisch-ungarische Monarchie vernichtet werden muß und spekulirt auf eine Theilung derselben, die an jene Polens erinnert. Die hochdeutschen Lande nämlich bis zur Adria sollten an Bayern fallen, wogegen letzterer Staat gewisse Territorien an Baden und Würtemberg abzutreten hätte. Man will mit diesem Projekt die bayerischen Partikularisten kitzeln. Böhmen und Schlesien hätten an Preußen, die ungarisch-slavischen Provinzen an Rußland zu kommen, das aber unter allen Umständen eine weitere Einigung Deutschlands zu hindern berufen wäre und darum des Südens Macht bedeutend stärken müßte. Liest man das konfuse Programm des Postkuriers, das allerdings obige Andeutungen nicht enthält, so erscheint es auch glaublich, daß derlei Projekte im Hintergrunde stehen. — Das offen, trotzig herausfordernde Bekenntniß des preußischen Justizministers, daß er keine liberalen Neigungen noch Lust habe mit einzelnen Parteien zu liebäugeln, hat unsere Fortschreiter wie ein Stich ins Herz getroffen. Daß doch die Herren Preußen gar so undiplomatisch dareinfahren! Und welche Beleidigung für den Nationalliberalismus liegt in den Worten des Ministers, daß er mit keiner Partei liebäugele, also auch mit der nationalliberalen nicht, die sich doch immer zum Sturmbock der Regierung hergegeben hat! Jetzt rächt sich aber auch die fortschreitende Presse, indem sie erklärt, daß nur die preußische Regierung das Hinderniß der Einigung Deutschlands bilde. Warum nicht gar? Zuerst waren es immer die Demokraten, die Partikularisten, die Ultramontanen, die als Hinderniß hingestellt wurden, und jetzt ist es auf einmal das Berliner Ministerium. Ach Hr. v. Bismarck, warum sind Sie nicht da? Wenn Sie die Sache nicht wieder gut machen und das, was Ihr College so derb und kurz gesagt hat, etwas umschneiden, so ist uns unsere Mission im Süden höchlich erschwert! Auf diese Weise wird es unmöglich, dem süddeutschen Michel mit seinem dicken Gehirn begreiflich zu machen, daß auf die Einheit die Freiheit folgt! So etwa mögen die H.H. Missionäre des Preußenthums jetzt denken und sprechen.

— Zur Vornahme der Neuwahl eines Landtagsabgeordneten für den Wahlbezirk Haßfurt wurde Termin auf Dinstag, den 15. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr, in Haßfurt anberaumt und die Leitung der Wahl dem k. Regierungsrathe von Stefenelli übertragen.

— In Castell, Dinkelsbühl, Feuchtwangen, Gerolzhofen, Glanmünchweiler, Jugenheim, Lambrecht, Landstuhl, Prichsenstadt, Rothenburg a./T., Rüdenhausen, Schopfloch, Volkach und Wiesentheit wurden am 1. Dezember l. Js. die mit den k. Postexpeditionen dortselbst vereinigten Vereinstelegraphenstationen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

— Von nun an können auch Zahlungen nach den Niederlanden durch Postanweisungen vermittelt werden, und zwar bis zum Betrag von 87 Gulden 50 Cents, wenn die Auszahlung in den Niederlanden, und 87½ Gulden süddeutsch, wenn die Auszahlung in Bayern erfolgen soll.

— Gewerbsprivilegien. Das dem k. Universitätsprofessor Dr. Max v. Pettenkofer von München unterm 13. November 1867 verliehene und bis dahin 1868 in Kraft bestehende Privilegium auf Verbesserungen an seinem unterm 21. Juni 1863 patentirten Verfahren zur Wiederbelebung der durch Alter oder sonstige nachtheilige Einflüsse veränderten Oelgemälde wurde für den Zeitraum von einem Jahre, vom 13. November l. Js. anfangend, verlängert. — Vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde die Einziehung des dem Monteur Richard Sebold von Zell bei Würzburg unterm 7. Mai 1868 verliehenen und unterm 18. Mai 1868 ausgeschriebenen einjährigen Gewerbsprivilegiums auf einen neu konstruirten Hebzeug für Wagenachsen; des dem Techniker Eduard Lauckner und dem Fabrikanten Dr. R. Hagen zu Fürther Kreuzung unterm 7. Mai 1868 verliehenen und unterm 18. Mai 1868 ausgeschriebenen einjährigen Gewerbsprivilegiums auf eine Bleistift-Rundstab-Hobelmaschine, und des dem Karl Frhrn. v. Löffelholz von München unterm 17. Mai 1867 verliehenen und unterm 27. Mai 1867 ausgeschriebenen dreijährigen Gewerbsprivilegiums auf eigenthümliche Zubereitung von Papieren für photographische und und andere Kunst- und Gewerbszwecke — wegen nicht gelieferten Nachweises über Ausführung dieser Erfindungen in Bayern verfügt.

— Nürnberg, 3. Dezember. Der hiesige Gartenbauverein hat von dem Centralkomité des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern für seine verdienstvollen Leistungen im Obstbau ein Ehrendiplom nebst der bronzenen Medaille erhalten.

— Aus der fränkischen Schweiz, 2. Dezbr. Vor einigen Tagen wurden in dem Revier Gößweinstein 2 Stück Edelhirsche erlegt, welche dem Vermuthen nach bei dem letzten Schneebruch aus dem großen Wald bei Herlach-Plech entflohen und da den Jägern in die Hände fielen. Es wurde das Pfund dieses Hirschfleisches zu 12 kr. abgesetzt. Auch in der Nähe von Muggendorf wurde kürzlich ein Hirsch bemerkt, aber nicht zu Schuß gebracht.

— Das Würzb. Abendbl. enthält folgendes „Eingesandt": Der König von Preußen hat in seiner letzten Rede von dem Fortschreiten des Wohlstandes in seinen Staaten gesprochen. Ein Besenbinder in Orb zahlt jetzt für die Lizenz zur Ausübung seiner Kunst 16 Thaler und ist auch ohne die königliche Rede überzeugt, daß sein Wohlstand fort und fort schreite, bis er endlich angekommen, wo der Pfeffer wächst.

— Die im Bau begriffene Eisenbahn von Mannheim nach Karlsruhe, für welche die Mannheimer Stadt-Obligationen ausgegeben wurden, soll eine Fortsetzung nach Norden über die Orte Birnheim, Lampertheim, Bürstadt bis an die Worms-Darmstädter Bahn erhalten.

— Meiningen, 30. Nov. Ueber die traurige Lage der Kleinstaaten liefert das unserm Landtage vorgelegte Budget einen recht anschaulichen Beleg. In Folge der schweren Militärlasten und der Matrikularbeiträge zur norddeutschen Bundeskassa (die bekanntlich zur Entlastung Preußens noch erhöht werden sollen) stellt sich trotz der Erhöhung der alten und der Einführung neuer Steuern und trotz aller möglichen Ersparungen dennoch ein jährliches Defizit von 153,321 fl. heraus. Interessant ist es, daß die Regierung und der Landtag darüber einverstanden sind, das Defizit nicht durch neue Steuern, sondern durch ein neues Anlehen und damit auch den Rest der älteren Landesschuld zu zu decken. Man will sich nämlich, wie es scheint, bei eintretender Annexion nur mit Schulden einführen, was allerdings ein Mittel wäre, den Appetit zu verderben.

— Darmstadt, 3. Dezbr. Abgeordneter Metz hat beantragt, den Beschluß der vorigen zweiten Kammer auf Eintritt von ganz Süddeutschland, und jedenfalls vom ganzen Großherzogthum Hessen in den Norddeutschen Bund zu wiederholen. Weitere Anträge gehen auf zeitgemäße Revision des Preßgesetzes und der Gemeindeordnung.

— Frankfurt. Da die Preise für Hasen, Rehe ꝛc. in Frankreich, namentlich in Paris, in Folge der massenhaften Zufuhr aus Deutschland erheblich gesunken sind, so hat der Export erheblich nachgelassen, in Folge dessen Wild wieder leichter auf dem hiesigen Markte bei billigen Preisen zu haben ist.

— In Essen kam es wegen polizeilicher Auflösung einer Arbeiter-Versammlung zu einem Straßenkampf der Polizei und Gendarmerie gegen die Volksmenge. Zahlreiche Verwundungen und Verhaftungen.

— Wien, 1. Dez. Ziehung der 1864er Loose. Serie 2172 Nr. 54 250,000 fl.; Serie 2172 Nr. 5 25,000 fl.; Serie 2172 Nr. 96 15,000 fl.; Serie 2172 Nr. 52 10,000 fl.; Serie 2532 Nr. 89 und Serie 2172 Nr. 28 je 5000 fl. Sonst sind folgende Serien gezogen: 483 534 1290 1476 1769 und 2754.

— Prag, 29. Novbr. Der Redakteur der Barot'schen „Swoboda," Karl Payer, wurde heute wegen dreier kleiner Aufsätze zu einem Jahre schweren Kerkers verurtheilt. In einem zweiten gleichzeitig abgehaltenen Prozesse wurde dem gewesenen Redakteur der „Nar. Pokrok" eine schwere Kerkerstrafe von sechs Monaten zuerkannt.

— Das Kreisgericht von Feldkirch fordert vom Bischof von Brixen die Herausgabe der Ehegerichtsakten innerhalb einer Frist von acht Tagen, im Weigerungsfalle ist er mit einer Strafe von 1000 fl. bedroht.

— Kopenhagen, 2. Dez. Die Legung des dänisch-russischen Hauptkabels von Möen (Seeland) aus ist gestern glücklich in Angriff genommen worden.

— Rom, 2. Dezember. Gaetano und Genossen wurden wegen Theilnahme an den Herbstunruhen von 1867 zum Tode verurtheilt.

— Dieser Tage findet in Paris der große Rath der Marschälle statt, welcher die allgemeine Beförderungsliste festzustellen hat. Auf dem Kriegsministerium meint man, wie man der „Allg. Ztg." schreibt, diese Versammlung werde die letzte sein. Das Kaiserthum hat sich den ungeheuren Luxus beigelegt, Frankreich in große Militärkommando's zu theilen, welche bloß an Marschälle verliehen werden sollten und mit einer fürstlichen Civilliste ausgestattet wurden. Aber bald fühlte man das

Bedürfniß, jene hohe Stellung und die übertriebenen Einkünfte auch einfachen Divisionsgeneralen zu verleihen, welche noch kein wirkliches Oberkommando bekleidet hatten, und zwar ohne Rücksicht darauf, daß Marschälle, z. B. Randon, Vaillant, Forey, für solche Ernennungen disponibel waren, aber in andern Stellungen ebenso theuer zu stehen kamen. So wurden sechs einfache Divisionsgenerale eingeschoben. Man denkt daran, jene Sitze der hohen Militäraristokratie gänzlich abzuschaffen, und überhaupt die oberste Militärregierung zu vereinfachen.

— Madrid, 2. Dez. Der „Imparciale“ meldet, daß die Candidatur für die neue Regierung sich folgendermaßen zusammensetze: Espartero, Präsident der Republik, Orense, Finanzminister, Castelar, Minister des Aeußern, Figueras, Minister des Innern, Sorrie, Justizminister, Pierad, Kriegs- und Marineminister.

— Die Spanier sind praktische Leute, sie haben für Oesterreich, Bayern, Würtemberg und sogar Darmstadt nur einen einzigen Gesandten, den Marquis Ronces Villanueva, angestellt.

— Aus London, 2. Dez., meldet ein Telegramm: Nach dem ministeriellen „Globe“ soll noch heute die Abdankung des gesammten Ministeriums bevorstehen; als Motiv gilt die sicher bevorstehende Niederlage des Ministeriums in der Frage der irischen Kirche.

Amtliche Nachrichten.

Auf die erledigte Stelle eines Rechnungskommissärs der k. Regierungsfinanzkammer der Oberpfalz ist der Rechnungskommissär der kgl. Regierungskammer von Mittelfranken, A. Kayser, versetzt, und die erledigte Stelle eines Rechnungskommissärs der kgl. Regierungsfinanzkammer von Mittelfranken dem funkt. Rechnungsrevisor der genannten Regierungsfinanzkammer, C. F. Lieberich, verliehen worden.

Hopfenbericht

Nürnberg, 3. Dezember. Der Markt behauptet seine feste Haltung um so mehr, da die Lager sehr gelichtet und Zufuhren auch gestern kaum erwähnenswerth angekommen sind, so daß unter dem Einfluß der kleinen Vorräthe Marktwaare unter 16 fl. nur rothe und verdorbene Qualität erhältlich war. Hollebauer Waare, meistens in untergeordneten Qualitäten, ist am Platze bisher zahlreicher vertreten, als Hopfen anderer Bezirke; die Lieferungen derselben, zum Markte und an Handlungshäuser direkte, betrugen im November-Monat über 3000 Ballen. Nächst der Hollebau lieferten bisher das Spalter Land, dann der Aisch- und Zenngrund beträchtliche Quantitäten zum Markte, welche sich jedoch in den letzten Tagen reduzirten. Ueberhaupt scheint endlich das Angebot aus erster Hand kleiner, für Handel und Markt günstiger zu werden. Wie gestern, begann auch heute der Markt mit festen Preisen; es wurde für Marktwaare meistens 17—18 fl. bezahlt und ziemlich lebhaft verkauft, so daß bis Mittag die Zufuhr von 500 bis 600 Ballen fast vergriffen war. Exportwaare bleibt gesucht und konnten die heutigen Abladungen, wie es scheint, der Nachfrage kaum genügen. Im Verhältniß zum Dinstagsmarkte ist eine Preisbesserung von 2 fl. zu melden, welche den Produzenten zu gönnen ist. Auch die während des Marktes eingekommenen Nachrichten aus Frankreich und Belgien melden eine kleine Besserung und vom Londoner Markte wenigstens zwar gleiche, doch feste Preise. Spalt und Weingarten suchen ihre auf die Neige gehende Waare möglichst zu halten, es wurde auch gestern zu 85—100 fl. mit Leihkauf gekauft. 12 Uhr: Außer der vorhandenen Marktwaare kamen nur einige Posten Spalter Land und Hollebauer zu den Preisen von 24—33 fl. zum Abschluß. Das Geschäft dauert fort. (A. H.-Z.)

Schwurgericht von Mittelfranken.

Dritter Fall,

verhandelt Dinstag, den 1. Dezember, Nachmittags 4 Uhr.

Anklage gegen den ledigen Müllergesellen Jakob Albert Otto von Seehaus wegen Verbrechens des Diebstahls.

Der Angeklagte, bereits mehrfach wegen Diebstahls bestraft, u. A. im Jahre 1859 mit 2jähriger und im Jahre 1861 mit dreijähriger Arbeitshausstrafe, ist geständig, am Morgen des 19. September l. J., nachdem er durch die Scheune in das mit ihr in innerer Durchgangsverbindung stehende Wohnhaus des Wirths Schneider zu Uffenheim gelangt war, aus der nach seiner Angabe nicht versperrten Schneider'schen Schlafstube, in welcher er mittels einer Pflugsäge eine Kommodeschublade gewaltsam geöffnet hatte, eine Summe von über 500 fl. entwendet zu haben. — Die Gendarmerie hegte sofort Verdacht gegn ihn, verfolgte ihn und arretirte ihn wenige Stunden nach Begehung des Diebstahls in einem Wirthshause zu Obernbreit noch im Besitze des entwendeten Geldes. — Den Geschwornen wurde eine Frage im Sinne der Anklage vorgelegt, die sie nach kurzer Berathung bejahten. Das Urtheil lautete demgemäß auf 8jährige Zuchthausstrafe.

Plaudereien aus der Bühnenwelt.

Seit längerer Zeit wurde das Nürnberger Publikum nicht in solchen Enthusiasmus versetzt, als durch die jüngste Aufführung des „Troubadour“. Als Leonore debütirte Fräulein Hofrichter von Paris. Genannte Dame verrieth in ihrem Vortrage die Schule vortrefflicher französischer Meister, die Coloratur war perlend, der Triller höchst geläufig, und ist es daher natürlich, daß das Publikum Fräulein Hofrichter durch unzählige Applause und Hervorrufe ehrte; es wurde sogar Fräulein Hofrichter mehrmals während des Gesanges durch stürmischen Beifall unterbrochen. Die Leistungen der Frau Dupont (Azuzena), der Herren Braun-Brini (Montico) und Lang (Luna) sind bekannt, der lebhafteste Applaus wurde auch ihnen mit Recht zu Theil.

Wie wir hören, kommt bereits Ende der nächsten Woche die „Großherzogin von Gerolstein“ an der Nürnberger Bühne zur Aufführung. Eine weitere interessante Novität „die Pfarrköchin“ ist ebenfalls in Vorbereitung. Bekanntlich machte letztgenannte Piece in Wien außerordentliche Sensation, und erlebte daselbst eine bedeutende ununterbrochene Anzahl von Wiederholungen. Cato.

Nochmalige abwehrende Erklärung.

Auf die wiederholten verleumderischen Angriffe des Nürnberger Anzeigers, deren neuester Artikel aus Fürth vom 26. vor. Mts. mir erst gestern zu Gesicht kam, habe ich einfach mitzutheilen, daß von mir und dem kgl. Bezirks-Inspektor der Mädchenschulen dahier bereits eine Untersuchung bei der kgl. Regierung beantragt ist. Die Angaben und Anschuldigungen des Anzeigers aber in dieser Sache sind und bleiben grobe Entstellung der Thatsachen, offenbare Lüge und boshafte Verleumdung. Gerne bin ich bereit, hierüber jedermann, dem es um Wahrheit zu thun ist, die nöthigen Aufschlüsse und Beweise zu geben; mit dem Anzeiger selbst aber und mit seinem anonymen verleumderischen Artikelschreiber mag ich mich aus leicht denkbaren Gründen nicht weiter befassen.

Fürth, den 3. Dezember.

Lippert, Pfarrer u. Bezirksschulinspektor.

Zu vermiethen. Eine kleine Eckerwohnung ist sofort zu vermiethen bei

J. C. Otto, nächst der Güterhalle.

Zu vermiethen. Friedrichsstraße Nr. 10 ist eine Wohnung im zweiten Stock zu vermiethen, auch kann eine halbe Parterrewohnung dazu gegeben werden, Ziel Walpurgi beziehbar.

Zu vermiethen. In der Mostgasse Nr. 4 ist eine Hofwohnung zu ebener Erde bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Astrachan (Krimmer)

Elle 2 fl. 12 kr., bei **C. G. Schlegel,**

Schwabacherstraße Nr. 52.

Anzeige und Empfehlung

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß bei ihm von heute an das Schweinefleisch erste Qualität per £ **19 kr.** verabreicht wird, sowie alle Sorten feine **Würste** als: Lyoner-, Knoblauch-, Speck- und Trüffelwürste, Frankfurter Leber-, Gelb- u. Mottateller-würste per £ **28 kr.**, welche jeden Tag ganz frisch anzutreffen sind, und empfiehlt solche zur geneigten Abnahme. Achtungsvoll

Christoph Böhm, Charcutier,

im goldnen Anker.

Großbohnigten Ceylon-Kaffee

per Pfd. 42 kr., bei 6 Pfd. zu 40 kr., ist wieder angekommen und empfiehlt zur geneigten Abnahme

J. J. Scheuer jun.

Lilienstraße Nr. 7.

Der 27 Nimpfenmaier lebe hoch!

Ottilie. Veitsfolan. Burgfräulein.

Gesuch. Es werden einige Bildhauergehilfen gegen guten Lohn gesucht bei

Zämann, Ottostraße,

im Neubau hinter der Bleistiftfabrik.

Verlaufener Hund. Ein rother langhaariger Hund mit geschnittenen Ohren und langer Ruthe ist entlaufen. Man bittet um Auskunft an die Redaktion.

Anerbieten. Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Wo, sagt die Redaktion.

Franken- und Ungar-Rothweine, sehr gute **Frankennüsse, Erbsen und Linsen** werden en gros und detail billig verkauft, wie auch Parthieen leere Weinfässer, von

L. Maffenbacher,

Königsstraße Nr. 119.

Wegen Beabsichtigung einer Geschäftsveränderung und überhäuften Lagers verkauft ergebenst Unterzeichneter folgende Artikel, um damit schnell zu räumen, zum Fabrikpreis: alle Sorten Strick-, Häkelwolle, Baumwolle, Estramadura, Leinen-, Baumwoll-, Karten- und Maschinenfaden, Näh- und Maschinenseide, baumwollenes, wollenes, seidenes und Sammtband, Plüsch, Leib-, Strumpfband, Seiden-, Woll- und Baumwollfranzen, Band- und Gummiträger, Handschuhe, Schuhlitzen, Besatzborden, alle mögliche Sorten von Kleider- und Rockbesatz, Knöpfe, Kordel, Borden, Band, Quasten für Mützen und Hutmacher, eine große Parthie Band für Lumpensammler und noch sehr viele andere Artikel.

Es sieht sehr zahlreichem Zuspruch entgegen

L. H. Wechsler, untere Königsstraße.

Wiederverkäufern, sowie auch bei größerer Abnahme, werden besondere Vortheile gewährt.

Gesuch. Eine Hobelbank wird zu kaufen gesucht. Pfarrgasse Nr. 3.

Der Herr, welcher über unsere Arbeit etwas sagt, möchte sich zu erkennen geben, damit wir bei dem Tausendkünstler Stunden nehmen können.

Mehrere Steinhauer am Schulhaus.

Gesuch. Ein gewandter Kohlenfahrer wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gewerbverein.

Montag, den 7. Dezember 1868, Abends 8 Uhr, im Saale des Hotel Kütt: Versammlung, hierauf Musterversteigerung.

Die Vorstände.

Gewerbverein.

Im Vereinslokale (Gustavstraße Nr. 21) liegt ein gefüllter Extincteur, der für den Fall eines Brandes zur allgemeinen Disposition steht.

Die Vorstände.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfehle ich:

Weiße Piqué-Bettdecken gebogt und ungebogt; **abgenähte Decken in Thibet und ächt türkischrothen Stoffen**; gestickte und **gebogte Unterröcke**; **gestickte Taschentücher**; **Kinder-, Mädchen- und Damenbeinkleider**; **Shirtings-Röcke** glatt, mit Strumen und Einsätzen; gebogte **Flanell-Damenhosen** in verschiedenen Farben; **gebogte weiße Piqué-Damenhosen**; **französische genähte Umsetten** und noch mehr derartige Artikel zu billigst festen Preisen.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Das Neueste in Pariser Schleier

bei **Helbing & Ritter.**

Sehr schöne Muster in Blaudruck sind wieder fertig und werden zu Fabrikpreisen abgegeben. Färberei **Stubenrauch.**

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer.

Zu haben per Flacon 14 kr. bei

J. N. Weber.

Harzer Kanarienvögel

mit Rollen-, Glocken-, Pfeifen- und Nachtigall-Tönen sind im silbernen Fisch zu verkaufen von **Carl Gönnecke** aus Andreasberg.

Angorafranzen und Quasten

in weiß und schwarz empfiehlt billigst

Auguste Keller.

Anzeige und Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiemit auf sein großes Lager in Bilderbögen, Abziehbilder, Malkästlein und ausgezeichnet gute Bleistifte aufmerksam zu machen und bittet um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

Daniel Teschner, Uhrmacher, Gustavstraße Nr. 7.

Samstag, den 5. Dezember:

Metzelsuppe

mit ausgezeichnetem alten Stoff, wozu freundlichst einladet Gastwirth **Winkler.**

Von heute an täglich

ausgezeichnetes Versandtbier

empfiehlt **Eckel.**

Zum Falken.

Heute Samstag und morgen Sonntag:

Leberklöße und Kartoffelklöße

mit verschiedenen Braten bei

J. G. Segitz, hinterm k. Bezirksamt.

Von heute an gibt es bei mir Raitungs-Brod 3 Pfund 12 Loth zu 12 kr.

Georg Leonhard Busch.

Von heute an gibt es bei Unterzeichnetem Raitungsbrod 3 Pfund 12 Loth zu 12 kr.

Johann Assel.

Hutzelbrod

empfiehlt bestens **J. M. Aßmann.**

Café Bauer.

Heute Abend **Produktion** vom

Orchester Fleißner,

wozu zu zahlreichem Besuch freundlichst einladet

Anfang 7 Uhr. **Gg. Bauer.**

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Tischdecken mit Gold- und Silberdruck (Nouveauté) verkauft billigst

Färber **Stubenrauch.**

Puppenköpfe renovirt und malt, auch werden alle Sorten Spielwaaren und Bilder aufs billigste gemalt und patronirt bei

Simon Braun, Maler, Königsstraße Nr. 144.

Von heute an bis nach Weihnachten jeden Tag **frische Gänse** bei

S. Fränkel, Löwenplatz Nr. 1.

Zu verkaufen. Rindleder- und Kalbleder-Abfall ist zu verkaufen bei

Adam Schneider, Kohlenmarkt in Fürth.

Zu verkaufen. Ein Winterrock für einen jungen Menschen von 15 bis 16 Jahren ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein vierräderiges Handwägelein ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein wenig gebrauchter Havelock ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch rc. Ein kleines Stehpult wird zu kaufen oder gegen ein großes Doppelpult zu vertauschen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kunstmehl und Gries, bester Qualität, ist sofort zu dem billigsten Preis zu haben bei

Weißkopf, Alexanderstraße Nr. 5.

Heute Samstag **Stockfisch**, gebratene und marinirte **Häringe** empfiehlt

Gruber, im Ell'schen Hof.

Anzeige. Es werden Weihnachts-Spielwaaren zum Anstreichen angenommen. Gustavstraße Nr. 39 im Hinterhaus.

Verlorenes. Ein Päckchen mit Spielkarten blieb am Mittwoch Abend in einem Coupé der Ludwigs-Eisenbahn liegen. Man bittet um Abgabe an die Redaktion gegen Belohnung.

Gesuch. Mehrere ordentliche und fleißige Arbeiterinnen werden gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Arbeiterverein „Zukunft."

Samstag, den 5. Dezember, Abends von 8 bis 10 Uhr: **Elementarunterricht.**

Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags von 1—3 Uhr: **Zeichnen** und Abends von 5 Uhr an: **musikalisch-gesellige Unterhaltung.**

Montag, den 7. Dezember, Abends 8 Uhr: **Wochenversammlung.** **Der Vorsitzende.**

AURORA.

Sonntag, den 6. Dezember 1868:

Theater-Produktion.

Karten für einzuführende Fremde werden den Mitgliedern am Samstag Abend im Vereinslokal abgegeben.

Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

BRUNIA!

Jubiläumsfeier.

Abends 8 Uhr.

Schweizer Unterstützungs-Verein

in Krankheits- und Sterbefällen.

Morgen Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittag von 2 bis 4 Uhr: Monats-Rechnung und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthaus zum grünen Baum, wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

Männlicher Unterstützungsverein

in Krankheits- und Sterbefällen.

Sonntag, den 6. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Luther'schen Gasthause:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

Rechnungsabhör,

Wahl der Vorstandschaft und Ausschußmitglieder,

Statutenrevision,

wozu sämmtliche Mitglieder mit dem Präjudiz eingeladen werden, daß Nichterscheinende den gefaßten Beschlüssen sich zu fügen haben.

Der Vorstand.

Joh. G. Decker.

Cassier: Rothmund. **Secretär:** Geyersberger.

Kranken-Unterstützungs-Verein „Erleichterung." Kommenden Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags von 2—4 Uhr, Quartalrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder im „schwarzen Bock." Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

die Verwaltung.

Leseverein.

Montag, den 7. d. Mts., Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokale zur Rechnungsvorlage und zur Besprechung und Beschlußfassung über die zu haltenden Zeitungen rc., endlich zur Wahl des Vorstandes und Ausschusses.

Fürth, den 4. Dezember 1868.

Der Vorsitzende.

Offerte. Ein junger Mann, welcher der französischen Sprache mächtig und in der Kurzwaarenbranche bewandert ist, auch schon gereist hat, kann dauerndes Engagement finden. Offerten franco an die Redaktion unter Nr. 77.

Anerbieten. Ein Schreinermeister kann sogleich auf rauhe und polirte Chatoullen dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine Schlafstelle mit eigenem Eingang ist frei. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Von der Schwabacherstraße bis zum Obstmarkt wurde ein Thalerschein von einem Dienstmädchen verloren. Näheres bei der Redaktion.

Trauer-Anzeige.

Nach längerem Leiden verschied heute Abend 9 Uhr sanft und selig in dem Herrn unsere innigstgeliebte Tochter

Sybilla Philippina Scherzer.

Verehrten Verwandten und Freunden diese Trauerkunde — und zwar nur auf diesem Wege — mit der Bitte um stilles Beileid.

Fürth und Nürnberg, den 3. Dezember 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Allen geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, welche bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Anna Maria Förster,

so aufrichtige Theilnahme zeigten, bringen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.

Fürth, den 2. Dezember 1868. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(Unlieb verspätet.)

Danksagung.

Allen lieben Freunden und Bekannten, welche meiner lieben Frau **Babetta Stubnatzy** die letzte Ehre durch Geleitung zur Ruhestätte erwiesen, meinen innigsten Dank, mit dem Wunsche, bei freudigen Anläßen dienen zu können.

Der trauernde Gatte:
Joh. Mich. Stubnatzy.

Eine große Partie **Reste zu Pathenkleidchen** zu 12 und 16 kr. die Elle, sowie ganz **breite Waare** zu demselben Zwecke zu 20 kr. empfiehlt **Jakob Lonnerstädter**, Schwabacherstraße Nr. 8.

Georg Knott, Harmonikaverfertiger,

untere Königsstraße Nr. 161,

empfiehlt **Accordion** (Zieh-Harmonika), **Melodeons** (Drehorgeln) in jeder beliebigen Größe zu den billigsten Preisen. Reparaturen jeder Art werden billigst ausgeführt.

Extrafeine Velour-Paletots

in den modernsten Farben,

reinwollene Double-Paletots in den elegantesten **Astrachan- und Atlas-Besätzen,**
Velours-Jaquettes von 7 fl. an,
Velours-Paletots von 14 fl. an,
schwarze Double-Paletots von 8 fl. an,
große Jacken von 2 fl. an, in großer Auswahl bei

J. B. Fränkel.

Musterlager und Verkauf der

Extincteurs

aus der Fabrik von Schäffer & Budenberg zu Orginal-Fabrikpreisen bei

L. Reichmann.

Alle möglichen Qualitäten und Breiten in **Rein-Leinen**, insbesondere die so sehr beliebten

ächte Handgespinnst-Leinen,

empfiehlt in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen

Leopold Steiner,

Lager in Nürnberg Fleischbrücke Nr 1 — in Fürth Schwabacherstraße Nr. 1.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit zur Nachricht, daß von heute alle Arten

Schuhmacher-Arbeiten

sowohl für Herren als Damen bei ihm gefertigt werden. Solide und feine Arbeit, sowie prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen

Fürth, den 2. Dezember 1868.

Isidor Weil, Schuhmacher,
im Hause der Madame Seiling, untere Königsstraße.

Nebst meinem reich assortirten Lager der **neuesten Kleiderstoffe und Shawls**, verkaufe:

eine große Partie zurückgesetzte breite Kleiderstoffe

weit unter dem Fabrikpreise. **Feist Jedermann.**

Volkswirthschaftlicher Verein

für Nürnberg, Fürth und Umgegend.

Generalversammlung

Samstag, den 12. Dezember, Abends 7 Uhr, im kleinen Adlersaal zu Nürnberg.

Tagesordnung:
Vortrag der Rechnung.
Feststellung des Etats.
Wahl des Vorstandes und Ausschußes.
Die **volkswirthschaftliche Berechtigung der gegenwärtigen Arbeiterbewegung.**

Mitglieder und Nichtmitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.

Fürth, den 20. November 1868.

Für den Vorstand der II. Vorsitzende.
Konr. Ott.

Hôtel Garni.

Heute Samstag:

I. Soirée

des berühmten Sängers und Komikers **Julius Schaak** nebst Frau aus München und des beliebten Quartetts von Hrn. **Lang & Engelhardt.**

Anfang halb 8 Uhr.

Hôtel Kütt.

Morgen Sonntag:

II. Soirée

des berühmten Sängers und Komikers **Julius Schaak** nebst Frau aus München und des beliebten Quartetts von Herren **Lang & Engelhardt.**

Anfang 4 Uhr.

Heute Abend 6 Uhr:

Leberklöße

bei **Chr. Stockert** im Casinogarten.

Dambach.

Heute Samstag

Metzelsuppe,

wozu ergebenst einladet **G. Götz.**

Von heute an gibt es bei mir **Raitungs-Brod** 3 Pfund 12 Loth zu 12 kr.

Johann Schildknecht, Theaterstraße.

Trockenes

Buchen- und Birkenholz

3½' lang, steht im Bahnhof zum Verkauf

A. Goldschmidt.

Feinste Liqueure, sowie Essenzen zu Rothwein- und Arac-Punsch, Glühwein und Bischoff, aus der bekannten Fabrik des Herrn Carl Chryselius in Leipzig, empfiehlt billigst

J. P. Lotter,
Sterngasse Nr. 7.

Stadttheater in Fürth.

Sonntag, den 6. Dezember 1868

11. Vorstellung im 3. Abonnement.

Bürgerlich und Romantisch.

Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld.

Schauspielpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Fürther Schrannenpreise

am 4. November 1868.

Waizen aus Umgegend	18	fl.	48	kr.	gef.	—	fl.	45	kr.
„ „ Franken	18	fl.	30	kr.	gef.	—	fl.	—	kr.
Korn	14	fl.	51	kr.	gef.	—	fl.	9	kr.
Gerste	14	fl.	21	kr.	gef.	—	fl.	30	kr.
Haber	8	fl.	21	kr.	gef.	—	fl.	18	kr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Bollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 6. Dezember 1868. № 294. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

Im Jahre 1869 wird eine allgemeine internationale Kunstausstellung zu München veranstaltet und hat Seine Majestät der König das Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten bereits ermächtigt und beauftragt, die nöthigen Anordnungen hiefür zu treffen. Nicht blos die deutschen Künstler, wie im Jahre 1858, sondern die Künstler in allen Ländern werden zur Beschickung eingeladen werden. Auch wird die Ausstellung nicht auf die Erzeugnisse der Malerei und Plastik beschränkt bleiben, sondern auch die Produkte des Grabstichels, der Lithographie, auf bildliche Darstellungen und Entwürfe der höheren Baukunst, auf die neuesten Fortschritte und wichtigeren Erzeugnisse der Photographie, sowie auf die für die Kunst bedeutsameren Leistungen der neuen Kunstgewerbschulen ausgedehnt werden. Die Akademie der bildenden Künste und die Münchener Kunstgenossenschaft wählen aus ihren Mitgliedern ein Comité, welches das Programm berathen und über den Beginn der Ausstellung, ihre Zeitdauer, die Bedingungen der Einsendung von Kunstwerken, den Betrag des Eintrittsgeldes ꝛc. ꝛc. Vorschläge machen wird. Die Ausstellung findet im Glaspalaste statt.

— München, 3. Dez. Im Zoll-, Post und Eisenbahnwesen ist eine Anzahl von Beförderungen, Ernennungen, Versetzungen und Pensionirungen erfolgt. Noch zahlreichere, die mit der neuen Organisation der Generaldirektion der Verkehrsanstalten und mit den eingetretenen Reformen in diesen in Beziehung stehen, sind dem Vernehmen nach zu erwarten.

— München, 3. Dez. Betreffs der Gehaltsaufbesserung der Beamten und Bediensteten der bayer. Ostbahngesellschaft erfahren wir, daß der Verwaltungsrath in seiner Sitzung vom 1. Dezember dem Antrage der Direktion in allen Theilen Zustimmung ertheilt habe. Hiernach erhalten diejenigen Bediensteten, welche nach dem bisherigen Gehalts-Regulative einen Gehalt nicht über 1000 fl. jährlich bezogen, eine Aufbesserung von 10 Prozent. Außerdem erhalten sämmtliche Beamte und Bedienstete, welche nicht in dem Genusse einer Dienstwohnung sind, entsprechende Miethzinsbeiträge, und diejenigen, welche Dienstwohnungen haben, erhalten die Benützung derselben unentgeltlich. Auch die H.H. Referenten bei der Direktion wurden mit Zulagen von 3—600 fl. bedacht. Das neue Gehalts-Regulativ tritt mit dem 1. Januar 1869 in Kraft.

— München, 2. Dez. Wie wir aus guter Quelle vernehmen, finden mit Prof. Helferich in Göttingen Verhandlungen statt, um denselben als Nachfolger des verlebten Staatsraths v. Hermann für den Lehrstuhl der Nationalökonomie an der hiesigen Universität zu gewinnen. Prof. Helferich ist aus Nürnberg gebürtig und einer der ersten Nationalökonomen der Gegenwart, so daß seine Hieherberufung nur freudig zu begrüßen wäre. Einen jüngst an ihn gerichteten Ruf nach Tübingen hat Prof. Helferich abgelehnt. (Allg. Ztg.)

— Der zum lebenslänglichen Reichsrath ernannte Generalstaatsanwalt Haubenschmied war im Jahr 1848 Mitglied des deutschen Parlaments, wo er der erbkaiserlichen Partei angehörte.

— Durch Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde an der k. Industrieschule zu Nürnberg der Unterricht in den handelswissenschaftlichen Gegenständen dem Lehrer der städtischen Handelsschule zu Nürnberg Dr. H. Hauck, und der Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen, sowie im Modelliren, dem Bildhauer und Zeichner J. Schwendführ in Nürnberg vom 1. Dezember l. Js. an in widerruflicher Weise übertragen.

— Auflösung der Ludwigshafener Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. Gemäß Ankündigung der Direktion vom 24. Novbr. sollen die Mitglieder der Genossenschaft bereits am 29. Dezember d. Js. in Nürnberg zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammentreten, um über die Auflösung und Liquidation der Genossenschaft zu beschließen. Es erscheint im Interesse der Mitglieder wünschenswerth, daß sie sich nicht abhalten lassen, zu erscheinen, denn nach §. 41 des Statuts gelten alle Anträge für verworfen, wenn sich nicht ⅔ der anwesenden Mitglieder dafür aussprechen; nach §. 43 gelten alle gefaßten Beschlüsse auch für die nicht erschienenen Mitglieder verbindlich und nach §. 100 ist nur die Generalversammlung berechtigt, eine Kommission zu erwählen, welche anstatt der Direktion das Liquidationsgeschäft zu Ende führt. Hoffentlich wird auch die zur Aufsicht über das Versicherungswesen berufene Staatsbehörde bei der Versammlung erscheinen.

— Ansbach, 3. Dez. (Schwurgericht.) Die Näherin R. B. Böhringer von Welbhausen, die genau einen Tag nach ihrer Entlassung aus der Strafanstalt Sulzbach dem Schreinermeister Sponsel zu Burgbernheim verschiedene Effekten aus einer Commode entwendete, während der Untersuchungshaft aus dem Windsheimer Krankenhaus, in welches sie wegen Krankheit gebracht worden war, verschiedene Waschstücke sich aneignete, ferner aus der Gottesackerkirche zu Uffenheim ein schwarzes Altartuch entwendet hatte, wurde zu 5 Jahr, deren Bruder, der mehrfach bestrafte Buchbindergeselle M. Böhringer, durch den sie die letzterwähnten Objekte veräußerte, zu 8½ Jahr Zuchthaus verurtheilt.

— Der Würzburger St.- u. Lob. enthält folgendes Eingesandt: Das Wehrgesetz hat wohl die alte Landwehr als mit dem 31. Dezember 1868 aufgehoben erklärt, allein über einen tief eingreifenden Punkt gar keine Bestimmung getroffen — wir meinen die Rüstgelder, welche jene Landwehrpflichtigen erlegen mußten, die sich nicht uniformirten, welche obmassirt wurden und nun eine nicht unbeträchtliche Summe bei jedem Landwehrbataillon ausmachen. Das Rüstgeld ist ein Aequivalent für die nicht angeschaffte Montur, der Betreffende entbehrt die Zinsen hieraus und hat nebstdem noch die Reluition des Dienstes zu bezahlen. Wenn nun mit der aufgehobenen Landwehr dem Wehrmann seine Montur und Rüstung bleibt, so muß auch dem Reluenten sein Depositum an Rüstgeld eigenthümlich zurückfallen: denn so wenig die Landwehrkasse oder irgend ein anderes Institut Anspruch auf die Monturen der Wehrmänner machen kann, eben so wenig kann das Rüstgeld verfallen. Will man einwenden, daß der Wehrmann seine Montur abgenutzt und jetzt nicht mehr so viel Werth bleibt, so kommt auch zu entgegnen, daß das Rüstgeld, z. B. zu 30 fl. nach 5% angenommen, auch jährlich um 1 fl. 30 kr. für den Hinterleger abgenommen hat, sohin bei 10jähriger Deponirung um 15 fl. abgenutzt ist. Ein Zurückgeben der 30 fl. wäre in einem solchen Falle auch nur der halbe Werth. Die Sache ist wichtig genug, um von den Abgeordneten angeeignet und hohen Orts interpellirt zu werden, was hiermit angeregt sein soll.

— Nach dem „Amb. Tgbl.“ soll dieser Tage ein Mann, der über die Brandlegung in Waidhaus guten Aufschluß zu geben vermocht haben soll und in Vohenstrauß als Zeuge vernommen werden sollte, auf dem Wege dahin erschlagen worden sein.

— Stuttgart, 1. Dez. Die würtembergische Regierung hat die der deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Nürnberg unterm 26. Januar 1865 ertheilte widerrufliche Bewilligung zum Geschäftsbetriebe in Würtemberg wieder außer Wirksamkeit gesetzt, so daß von nun an die Versicherung in Würtemberg bei der gedachten Anstalt gesetzlich verboten ist.

— In welcher außerordentlichen Weise sich der Kohlenverbrauch seit 2 Jahrzehnten gesteigert hat, zeigt das Anwachsen des Kohlenversandts aus dem Zwickauer Kohlenrevier. Derselbe stieg von 2½ Millionen Ctr. im Jahre 1850, auf 8½ Millionen Ctr. im Jahre 1857 und 24½ Millionen Ctr. im Jahre 1867.

— Bremen, 27. Nov. In Folge Aufforderung des Bundesraths verordnet die Polizei bezüglich der Vorschriften über die Beförderung von Auswanderern: Von dem Verbote der Benützung des Orlogdeckes zum Auswanderertransporte soll keine Dispensation ertheilt werden; übelriechende, der Gesundheit nachtheilige Ladungen sind auf Auswandererschiffen verboten; zur Verhütung der Mitnahme von Passagieren, die mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind, hat eine ärztliche Untersuchung der Auswanderer stattzufinden.

— Aus Paris, 1. Dez., schreibt die „Köln. Ztg.“: Gestern wurden in Paris, das in letzterer Zeit sich so friedlich zeigte, wieder einmal kriegerische Reden laut, und zwar im „Grand Hotel“, wo General Bourbaki den Offizieren der ersten Division der Garde-Voltigeurs ein Diner von 80 Gedecken gab. Die Reden des Generals Bourbaki, der von Krieg und Preußen sprach, wurden von den Anwesenden mit besonderer Begeisterung aufgenommen. Für die Oeffentlichkeit waren seine Worte selbstverständlich nicht bestimmt; Nichtoffiziere waren nicht zum Diner gezogen worden, und diese Reden werden daher natürlich ohne weiteren Anklang bleiben.

— In Hindley Green, bei Wigan, sind nunmehr sämmtliche Leichen der in der Grube Arlei Verunglückten zu Tage geschafft worden. Zwei Bergleute starben am Sonnabend in Folge der erlittenen Brandwunden, so daß die Zahl der Todten 62 beträgt. Etwa 100 Kinder sind durch dieses Unglück zu Waisen geworden.

Zum IV. Bayerischen Bundesschießen in Fürth im Jahre 1869.

Die Beitrittserklärungen zum Bayerischen Schützenvereine mehren sich in erfreulicher Weise.

Als Zeitpunkt der Abhaltung des Schützenfestes ist vorläufig der Monat August 1869 bestimmt und als Festplatz der prächtige Linden-

hain des hiesigen Schießangers nebst den anstoßenden Wiesen ausersehen. Den auswärtigen Schützengesellschaften dürfte von Interesse sein, zu erfahren, daß die verschiedenen Distancen auf 400 Fuß für die Standscheiben und auf 1000 Fuß für die Feldscheiben berechnet sind. Das Schwarze der Standscheiben wird 10 Zoll im Durchmesser haben und außer dem Blättchen in 3 Kreise getheilt sein; für die Feldscheiben wurde das praktisch bewährte Wiener Scheibenbild gewählt und zwar außer einem weißen 10 Centimeter großen Blättchen in 2 Kreise getheilt.

Für die **Mitglieder des Bayerischen Schützenvereins** wird auf Feld und Stand je Eine Festscheibe aufgestellt sein, auf welchen die zu erwartende Königsgabe und die besonders hiefür bestimmten Ehrengaben ausgeschossen werden. Außerdem sind noch je eine Festscheibe mit Ehrengaben für Feld und Stand projektirt, auf welchen auch auswärtige Gäste zur Concurrenz zugelassen werden. Zwei Schnellfeuerscheiben sollen den verschiedenen Systemen der Hinterlader zur Verfügung stehen und mehrere Industriescheiben auf Stand und Feld eingerichtet werden. —

Lebkuchen-Empfehlung.

Mein eigenes Fabrikat in allen Sorten feinen braunen dickgemandelten, feinen weißen, feinsten Elisen, Marzipan- und Macronkuchen, sowie den beliebten Schachtel-Lebkuchen von bekannter Güte empfehle zu den billigsten Preisen.

J. G. H. Lotter, Wassergasse Nr. 23.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf der Gemeindeflurmarkung Mkt. Erlbach, 2119 Tagwerk enthaltend, wird

Samstag, den 19. Dezember 1868,

Nachmittags 1 Uhr

im Wörth'schen Gasthause zu Mkt. Erlbach auf 6 Jahre, vom 1. Januar 1869 anfangend, öffentlich verpachtet und werden Liebhaber zu derselben hiemit eingeladen.

Mkt. Erlbach, den 4. Dezember 1868.

Danner, Vorsteher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,

werden oberhalb der Sägmühle neben dem Mühlbach 9 Stück große Pappel-Baustämme an den Meistbietenden gegen sogleich baare Zahlung versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Frauenaurach, den 3. Dezember 1868.

Die Gemeindeverwaltung.

Weber, Vorsteher.

Georg Felbinger,

Tuchbereiter & Decateur, Mohrenstraße Nr. 16,

empfiehlt sich zum

Decatiren und Lüstriren von Herren- und Damenkleiderstoffen, sowie zum Waschen und Pressen von **ganzen** und **zertrennten** Herren- und Damenkleidern, Teppiche, Shawls rc. und sichert billige und prompte Bedienung zu.

Citronenmark, per Dutzend 9 kr.,

bei **J. G. H. Lotter,**

Wassergasse Nr. 23.

Neben meinem bekannten **Wein-Lager** empfehle ich besonders **ächten Marsala** und **Carlowitzer,** sowie auch alle Sorten feinste **Liqueure** und **Rosoli** zu billigstem Preis.

H. Hoffmann, Löwenplatz Nr. 2.

Frische Eier zu 1 fl. 27 kr., **Kalkeier** zu 1 fl. 24 kr. empfiehlt

M. Peter, Wassergasse.

Steinkohlen, I. Qualität, franco ins Haus geliefert, sowie gespaltenes Holz zu jeden Quantitäten billigst bei **Fr. Pfäfflein.**

Zu verkaufen. Ein guter Zimmerstutzen ist zu verkaufen. Schwabacherstraße Nr. 42.

Zu verkaufen. Ein großer Guckkasten, die neuesten Sachen enthaltend, und zwei Hobelbänke sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion,

Eine Glaswischerin

wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Auf ein hiesiges großes neugebautes Haus mit Hinterhaus, welches mit 18,000 fl. gegen Brand versichert ist, werden als erste Hypothek 3 bis 5000 fl. zum Ziel Lichtmeß oder Walpurgi aufzunehmen gesucht. Reflectanten werden ersucht, ihre Adresse der Redaktion gefälligst zu übergeben.

Anzeige. Für einen soliden Herren ist eine reinliche Schlafstelle frei. Blumenstraße Nr. 35.

Eine Blume

auf das Grab des geliebten Kindes

Johann Georg Daum.

Schlummerst stille lieber Knabe,
Siehest nicht der Deinen herben Schmerz,
Ruhest sanft und in dem kalten Grabe
Deckt das Leichentuch Dein Herz.

Mußtest früh erbleichen, holder Engel,
Mußtest früh verlöschen, sanftes Licht,
Kanntest noch nicht dieser Erde Mängel,
Ahntest Deine frühe Todesstunde nicht.

Doch beschlossen ist im Reich der Sterne
Unser Loos, Du ruhest still im Grab,
Siehst aus überird'scher Sonnenferne
Auf uns Trauernde herab.

Zu vermiethen. Ein möblirtes heizbares Zimmer ist zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus drei heizbaren Zimmern, einer Kammer, Küche, Boden, Bodenkammer, ist bis Ziel Lichtmeß zu beziehen bei

Wirth **Eckstein.**

Zu vermiethen. Eine Kammer mit Bett ist sogleich zu vermiethen. Gustavstraße Nr. 33.

Zu vermiethen ist ein schönes möblirtes heizbares Zimmer. Mathildenstraße Nr. 19 im 2. Stock.

Zu vermiethen. Ein heizbares Zimmer mit 2 Betten, eigenem Eingang, ist sofort an 2 solide Herren zu vermiethen. Mittlere Königsstraße Nr. 27, 2. Stock.

Zu vermiethen. In einer lebhaften Straße ist für eine ruhige Familie eine schöne Wohnung zu vermiethen und bis Lichtmeß zu beziehen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein heizbares Zimmer mit zwei Betten ist sogleich an zwei Herren zu vermiethen. Pfisterstraße Nr. 4.

Zu vermiethen. Eine große Wohnung ist um den Preis von hundert Gulden am Ziele Lichtmeß 1869 zu beziehen, sowie sogleich eine heizbare Stube mit Nebenzimmer und zwei Betten für Herren. Näheres Löwenplatz Nr. 1.

Zu vermiethen. In der Weinstraße Nr. 10 ist eine hübsche Parterrewohnung zu vermiethen und in der I. Etage daselbst zu erfragen.

Logisanerbieten. Zwei Herren können ein heizbares Logis erhalten. Pfisterstraße Nr. 4.

Anerbieten. Für zwei solide Herrn sind Schlafstellen frei. Marktplatz Nr. 15.

Gesuch. Einige Schleifer auf optische Gläser werden gesucht.

Tr. Scheidig & Sohn.

Anerbieten. Für ein solides Mädchen ist eine Schlafstelle mit eigenem Eingang frei. Hirschengasse Nr. 7 im dritten Stock.

Anerbieten. Ein solider junger Mann kann Logis erhalten. Wo, sagt die Redaktion.

Arbeiter-Verein. Gustavstraße 45.

Sonntag, den 6. ds., Vorm. von 10—12 Uhr, Zeichnen-Unterricht, Abends gesellige Unterhaltung. Montag, den 7. ds., Abends, Wochenversammlung. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Anzeige. Den Mitgliedern des weibl. Kranken-Unterstützungs-Vereins diene zur Nachricht, daß der Vereinsdiener Richard beauftragt ist, im Laufe dieser Woche den Quartal-Groschen zu erheben.

Dem werthen Fräulein **L. M. F. Kracker** zu ihrem 17. Geburtstage ein dreifach donnerndes Hoch, daß der ganze Löwenplatz sammt dem Meier'schen Hause zittert.

Gesuch. In meinem Geschäfte suche ich zwei nicht über 16 Jahre alte Knaben, zur Erlernung der Steindruckerei, gegen Vergütung des Kostgeldes; auch ist daselbst einem jungen Manne, der Vorkenntnisse im Zeichnen besitzt, Gelegenheit gegeben die Lithographie zu erlernen.

Jos. Hesse's,

Druckerei und Lithographie.

Anerbieten. Mädchen, welche im Spiegeleinborden bewandert sind, finden Beschäftigung bei **Gg. Vogel,** Mühlgasse Nr. 10.

Gesuch. Eine tüchtige Zirkelglaswischerin wird sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

In der Sterngasse, bei Büttner Thurn, sind fortwährend alle Sorten **Schäffer,** nur gute Waare, zu haben.

Für ein solides Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Mohrenstraße Nr. 22.

Für ein solides Mädchen ist eine **Schlafstelle** frei. Alexanderstraße Nr. 16, 3 Stiegen.

Gesuch. Eine zuverlässige Person sucht im Packen und Einbinden einen Platz. Wer, sagt die Redaktion.

Gesuch. Es werden einige Bildhauergehilfen gegen guten Lohn gesucht bei

Lämann, Ottostraße,

im Neubau hinter der Bleistiftfabrik.

Offerte. Ein junger Mann, welcher der französischen Sprache mächtig und in der Kurzwaarenbranche bewandert ist, auch schon gereist hat, kann dauerndes Engagement finden. Offerten franco an die Redaktion unter Nr. 77.

Beschneiderinnen werden gesucht, auch gelernt. Näheres bei der Redaktion.

Ein großer schwarzer, glatthaariger Hund mit langer Ruthe ist mir zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer wolle solchen gegen Ersatz des Futtergeldes und der Insertionskosten abholen. **Friedrich Weiß,**

in Untermichelbach.

Stellegesuch. Ein solides gebildetes Frauenzimmer, das schon längere Zeit als Ladnerin servirte, sucht eine Stelle als Zimmermädchen oder bei einer einzelnen Dame. Gef. Adressen unter T. R. beliebe man in der Red. ds. Bl. zu hinterlegen.

Danksagung.

Allen geehrten Verwandten und Freunden, welche während der Krankheit und bei Beerdigung meines geliebten Kindes

Johann Georg Daum,

so innige Theilnahme bezeigten, meinen tiefgefühlten Dank. Möge Sie Gott Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen in Gnaden bewahren.

Die tieftrauernde Mutter:
Marg. Daum, nebst Geschwistern.

Das Ausstattungs-Geschäft

von

Heinrich Strauß in Nürnberg,

Karolinenstrasse L. 348 vis-à-vis der Himmelsleiter,

fertigt und liefert ganze Einrichtungen für Privatiers und Hotelbesitzer, empfiehlt ein reichhaltiges Lager in

Bettfedern, Flaumen, Roßhaaren, Seegras, fertigen Betten, Springfeder-, Roßhaar-, Seegras-matratzen, Piqué-, Tricot-, wollenen und abgenähten Decken in allen Farben und Größen, allen Sorten Leinen, Hand-, Tisch-, Tafeltücher und Servietten, Bett- und Sophavorlagen, Zimmerteppichen, Treppenläufer, sowie Barchent, Drill, Bettzeuge, Shirtings, Piqués ꝛc. ꝛc. zu billigen und festen Preisen.

Feinstes Stärkmehl, feinst Reißmehl, neue ausgesuchte **Mandeln**, Citronat und Orangeat, große Citronen, sowie reingestoßene **Gewürze**, empfiehlt **Joh. Lehner,** vis-à-vis dem Rathhaus.

Musterlager und Verkauf der

Extincteurs

aus der Fabrik von Schäffer & Budenberg zu Original-Fabrikpreisen bei

L. Reichmann.

Rein wollene Herren-Binden (Cachenez)

im Werthe von 1 fl. 48 kr. verkauft zu 1 fl. 12 kr.

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Großer Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich mein sämmtliches großes Lager, bestehend in einer großen Anzahl von **Ueberziehern, Jaquettes, Sackos, schwarzen Röcken, Schlafröcken, Joppen, Hosen und Westen, Knaben und Kinderanzügen zum Selbstkostenpreise** aus, und ist somit Jedem Gelegenheit geboten, zu noch nie dagewesener Billigkeit mit Winterkleidern sich zu versehen.

M. Heilbronner,
Herrenkleiderfabrikant in Fürth, Schwabacherstraße Nr. 51.

Bilderbücher und Jugendschriften

von den feinsten bis zu den billigsten Sorten, Modellirbogen, Münchener Bilderbogen, **Malkasten,** Spiele, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen. **Wiederverkäufer** erhalten annehmbaren Rabatt.

G. Löwensohn's Buchhandlung,
Sterngasse Nr. 19.

Höchst geeignete Weihnachts-Geschenke!

Hemden in Leinwand, Hausleinen, Flanell, Chiffons, Shirtings und Doppeltuch für Herren, Damen und Kinder in allen möglichen Arten, Weiten und Längen; weiße und farbige Piqué-Hemden; farbige Cattunhemden; wollene Flanellhemden; blaue Arbeiterhemden und Blousen; Herrenchemisetten; Kragen in den neuesten englischen und französischen Façons; leinene und baumwollene Hemden-Einsätze; Damenhemden in sehr verschiedenen Façons von 1 fl. 12 kr. an bis zu 8 fl. das Stück, Damenbeinkleider gebogt, mit Säumen und gestickten Einsätzen von Shirting, Satin, Piqué und Flanell; Saum- und Einsatz-Röcke. Indem ich genannte Gegenstände als sehr praktische Weihnachtsgeschenke empfehle, garantire ich zugleich für reelle, dauerhafte Stoffe und solideste Näharbeit.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Empfehlung.

Für Bauunternehmer und Zimmermeister.

Ballustraden (sogenannte **Ballunster**) in verschiedenen Sorten; ferner

für Flaschner und Schlosser

eine große Auswahl von **Ofen-Nischen-Verzierungen** in jeder beliebigen **Messingstärke,** Größe und Façon, sind stets vorräthig zu haben in der

Ornamentenfabrik von Leopold Iller,
Mathildenstraße Nr. 10.

Spiegel- und Goldleisten-Fabrik

Lorenz Scheidig

empfiehlt ihre Fabrikate

fein vergoldeter, lackirter und polirter **Wand-, Pfeiler-, Kamin- und Sopha-Spiegel** in stets nur dem allerneuesten Geschmack.

Photographie- und Bilderrahmen, Gardinenverzierungen und Rosetten.

Gold- und Politurleisten.

Oelgemälde, Copien Münchener Künstler, unter den Einkaufspreisen.

Gleichzeitig empfehle den hiesigen **Gewerbtreibenden** meine **Circular- und Bandsäge, Hobel- und Fräsmaschine** zur vortheilhaften **Benützung.**

Empfehlung.

Ein eigenes Fabrikat in allen Sorten **feinen** weißen, feinen braunen dickgemandelten, **Basler,** feinste Schachtel-, Macronen-, **Elisen-** und Magen-Lebkuchen, sowie gefüllt und **ungefülltes** Mandelgebäck, Marzipan, Eierzucker, **Streuzucker,** Butterzeug, Schaum- und Liqueur-**Confekt** empfiehlt unter Versicherung der billigsten **Preise**

J. Röder,
am grünen **Markt.**

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine concessionirte

Tinktur gegen Zahnschmerz von hohlen Zähnen,

Tinktur zur Erhaltung der Zähne.

½ Flacon 16 kr., ¼ Flacon 10 kr., unter Zurechnung für Verpackung und Porto von 8 kr. für ½ und 5 kr. für ¼ Flacon.

Stuttgart. **Nicolaus Back.**
Fürth bei **J. N. Weber.**

CAFÉ OSBERGER.

Spitalgasse in Nürnberg.

empfiehlt sehr guten **Kaffee** und **Chocolade** nebst verschiedenem feinen **Gebäck.**

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter eine reiche **Auswahl** von Kopf- und Halsshawls, wollene **Kinder-** und Frauenhauben, Buckskin- und **Glacéhand**schuhe, Hosenträger, Halsbinden ꝛc. zu den **billigsten** Preisen.

Ph. Ziebenkäß,
Gustavstraße Nr. 27.

J. C. Ochsenkiel,

Hirschengasse Nr. 24,

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen **Publikum** sein reichhaltiges Lager in

Spielwaaren

eignen Fabrikats, als Puppenzimmer, **Küchen,** Spezerei- und Putzladen, Glücksbuden, **sowie** alle Einrichtungsgegenstände zu **denselben.** Puppen, gekleidet und ungekleidet. **Jagden,** Krippen, Baukasten, Spiele u. dergl. zu **billigen** aber festen Preisen.

Vorjährige Schaukelpferde, Wagen, eine Partie ungekleidete Täuflinge zu den **Fabrik**preisen.

Knaben- und Mädchenschultaschen, in besonders reicher Auswahl, empfiehlt bei herannahender Weihnachtszeit billigst

Tobias Hofer, Mostgasse Nr. 8.

Eine schöne **Dockenküche** wird **gekauft** in der Mohrenstraße Nr. 11 bei **Schreiber.**

Von heute an täglich

ausgezeichnetes Versandtbier

empfiehlt **Eckel.**

Gewerbverein.

Montag, den 7. Dezember 1868, Abends 8 Uhr, im Saale des Hotel Kütt: Versammlung, hierauf Musterversteigerung.
Die Vorstände.

Lesezimmer des Gewerbvereins.

(Gustavstraße Nr. 21.)

An den Sonntagen Vormittags 11—12 Uhr Abgabe von Lektüre an die Besucher des Technikums, die Simonspreisträger und sonst an Gesellen und Lehrlinge. **Die Vorstände.**

Bezirks-Kranken-Unterstützungs-Verein Fürth.

Den verehrlichen Mitgliedern diene zur Nachricht: Da bei der am Sonntag, den 29. November, abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung nur eine sehr kleine Anzahl verehrlicher Mitglieder anwesend waren, und um den Verdächtigungen einer uns feindlich gesinnten Parthei zu begegnen, wurde der Antrag gestellt, das Ergebniß der ersten Quartal-Rechnung den Nichtanwesenden zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Dasselbe lautet wie folgt:

Einnahmen.	fl.	kr.	Ausgaben.	fl.	kr.
Kassenbestand	—	—	Auf Unterstützung der Mitglieder:		
Für 16 neue Aufnahmen à 20 kr. .	5	20	Für 747 Krankentage à 12 und 20 kr.	243	36
Für 15 neue Aufnahmen à 24 kr. .	6	—	Auf Regie und Verwaltung:		
Von 669 Mitgliedern à 7 und 4 kr. .	580	8	Für Buchdrucker-Arbeit	25	30
Von 6 militärpflichtigen Mitgliedern	—	—	„ Druck- und Schreibpapier . .	7	18
An außerordentlichen Einnahmen . .	—	—	„ Insertionen	6	58
			„ Buchbinder-Arbeit	19	15
			„ einen Kassaschrank, Stempel und sonstige Geschäfts-Utensilien . .	33	33
			Auf die Verwaltung	29	—
	591	28		365	10

Abgleichung.

Einnahmen	591 fl. 28 kr.	Baares Aktiv-Vermögen . . .	226 fl. 18 kr.
Ausgaben	365 fl. 10 kr.	Passivreste	— fl. — kr.
Mehreinnahme	226 fl. 18 kr.	Baarer Kassenbestand	226 fl. 18 kr.

Nach dem vorstehenden gewiß günstigen Rechnungs-Ergebniß überlasse ich jedem Unbefangenen zu urtheilen, ob die Mitglieder betrügerisch verführt wurden, oder ob es an der Zeit war, zu handeln. Ferner wird den verehrlichen Mitgliedern wiederholt die auf dem ersten Blatte der Statuten gedruckte „Besondere Bemerkung“ in Erinnerung gebracht.

Im Namen der anwesenden Mitglieder: Der Vorstand **Conrad Merkel.**

Schön geschnittene **Bausteine** aus hartem Holze in verschiedenen Größen werden, um damit zu räumen, billigst abgegeben. Wiederverkäufern mit Rabatt.

Leopold Iller, Mathildenstraße Nr. 10.

Auch sind daselbst nied.r Lampenlöscher vorräthig und beliebe man bei Bedarf das Cylinderglas mitzubringen.

Das Kleidermagazin von A. Neustättel,

Obere Königsstraße Nr. 112,

hat durch große und billige Einkäufe ein wohl assortirtes Lager anfertigen lassen, wie Winterröcke von 12—40 fl. zu allen Größen, Winterjoppen, Jaquette und Schlafröcke, sowie Hosen und Westen von den besten und modernsten Stoffen. Knabenanzüge in jedem Maaße sind vorräthig und wird dadurch zu den billigsten Preisen abgegeben.

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Tischdecken mit Gold- und Silberdruck (Nouveauté) verkauft billigst

Färber **Stubenrauch.**

Eine große Partie

rein wollene Herrenhemden

empfiehlt zu sehr billigem Preis

Daniel Aronstein,
vorm. **Feucht**, Schwabacherstraße Nr. 50b.

Flachs-Verkauf.

Es ist schöner feiner, weiß- und silberfarbiger **Flachs**, sowie auch alle Sorten Maschinen- und selbstverfertigter Bindfaden zu dem billigsten Preis zu haben bei

Jakob Haßold, Seilermeister,
Waaggasse in Fürth.

Petroleum-Lampen

von vorzüglicher Leuchtkraft empfehlen billigst

Gebr. Zederholz.

Zahnarzt **August Schmidt,**

früher in Fürth, ist **Montag**, den 7. ds. Mts. auswärts.

Trockenes

Buchen- und Birkenholz

3½' lang, steht im Bahnhof zum Verkauf.

A. Goldschmidt.

Eine große Auswahl
gekleideter und ungekleideter Puppen, sowie Porzellan-Kinderspielwaaren
empfehlen billigst **Gebr. Zederholz.**

Neues liv. Citronat und Orangeat, neue Rosinen und Weinbeeren, alle Sorten feinst gestoßene Gewürze, feinst gemahlenen Melis, Backeblaten in allen Größen, Citronen, große ausgesuchte pugl. Mandeln billigst und von ausgezeichneter Qualität

bei **J. G. H. Lotter,**
Wassergasse Nr. 23.

Zu verkaufen. Zwei gebrauchte Hobelbänke und Werkzeug zu ovalen Rahmen mit sämmtlichen Modellen sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

J. August Hierteis,

Königsplatz Nr. 6,

empfiehlt eine Auswahl Berliner Pelzmützen für Herren und Knaben, Stoff- und Seidenmützen, sowie Pelzfausthandschuhe in Stoff und Leder zu den billigsten Preisen. Sämmtliche Pelzreparaturen werden billigst ausgeführt.

Hôtel Kütt.

Heute Sonntag:

II. Soirée

des berühmten Sängers und Komikers **Julius Schaak** nebst Frau aus München und des beliebten Quartetts von Herren **Lang & Engelhardt.**

Anfang 4 Uhr.

Café Neidhart.

Montag:

III. Soirée

des berühmten Sängers und Komikers **Julius Schaak** nebst Frau aus München und des beliebten Quartetts von Hrn. **Lang & Engelhardt.**

Anfang halb 8 Uhr.

Wirthschaft zum Sonnenschein.

Heute Sonntag Abend:

Concert eines hiesigen Streichquintett

nebst sehr **gutem Erlanger Bier.** Freundlichst ladet ein **Hans Schüpferling.**

Gasthaus zur Stadt Nürnberg.

CONCERT.

Heute Sonntag Streich-Quintett, wozu freundlichst einladet **Konrad Hohlweg.**

Anfang 4 Uhr.

Heute Sonntag **Stockfisch**, gebratene und marinirte **Häringe** empfiehlt

Gruber, im Ell'schen Hof.

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute Sonntag:

Harmoniemusik

bei Leber- und Kartoffelklößen mit Kalbs- und Sauerbraten und noch ausgezeichnetem alten Stoff, wozu freundlichst einladet

Wirth **Endreß**, Alexanderstraße.

Empfehlung.

Trockenes Kunstmehl, gut kochende Erbsen und Linsen sind zu den billigsten Preisen zu haben bei **Jean Weißkopf**, Alexanderstraße.

Schweinefleisch

per Pfund 19 kr. empfiehlt

Konrad Stadler, Theaterstraße.

Heute Abend:

Leberklöße

mit verschiedenen Braten bei

Rabus, Liliengasse.

Morgen, Montag Abends:

Ollapotrida

bei **Chr. Stockert.**

Soeben frisch angekommene geschundene Gänse, sowie auch die beliebten Gansgrüben sind heute zwischen 10 und 11 Uhr zu haben bei **Bertha Mergentheimer,**
Bäumenstraße Nr. 5, 1. Stock.

Mit einem Beiblatt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 294.

Sonntag, den 6. Dezember 1868.

Schwurgericht von Mittelfranken.

Vierter Fall,

verhandelt Mittwoch, den 2. Dezember, Vorm. 8½ Uhr.

Anklage gegen den led. Dienstknecht Mich. Toussaint von Neuhof wegen eines Verbrechens des Raubes im Zusammenfluß mit einem Verbrechen des Versuchs zum Verbrechen des Raubes und 2 Vergehen des Diebstahls.

Am 4. Juni l. Js. entfernte sich der 17jährige Dienstknecht Michael Toussaint aus dem Hause seiner Dienstfrau, der Bauernwittwe Marg. Rottner zu Hösles, k. Ldg. Erlangen, und mit ihm waren aus einem gewaltsam geöffneten Schranke in einer gleichfalls erbrochenen Kammer etwa 18 fl. baaren Geldes verschwunden. — Am 7. Juli wurde aus der offenen Wagenschupfe des Bauern Völkel zu Kraftshof eine dem Sohne desselben gehörige, zum Trocknen aufgehängte schwarze Tuchhose im Werthe von 1—2 fl. entwendet. In demselben Monate kam der seit seiner Entfernung aus Hösles sich meistens im Walde herumtreibende Mich. Toussaint am Eingange des Reichswaldes plötzlich aus den Büschen auf die ihm wohlbekannte 13jährige Schuhmacherstochter Marg. Nunhöfer von Neuhof zu und bedrohte sie mit Erstechen, wenn sie ihm nicht die Suppe, die sie ihrem im Walde arbeitenden Vater zu bringen im Begriffe war, überlasse. Die Nunhöfer will dabei den Griff eines Messers aus der Tasche des Toussaint hervorragen gesehen und sich sehr gefürchtet, aber doch die Geistesgegenwart gehabt haben, dem Toussaint zu sagen, daß hinter ihr die Gendarmerie komme, worauf dieser sofort wieder im Walde verschwand. Endlich begegnete Ende Juli oder Anfangs August der Angeklagte zweien im Neuhofer Walde Tannenzapfen sammelnden Knaben von 11 und 12 Jahren und soll diesen Knaben ebenfalls unter Drohen mit Erstechen Brod abverlangt haben, dessen Besitz sie aber geleugnet hätten. Er habe hierauf ihre Säcke durchsucht und ihnen ein Butterbrod im Werthe von 4 kr. und ein trockenes Brod im Werthe von 2 kr. abgenommen. Mich. Toussaint gesteht die oben erwähnten Diebstähle unumwunden zu, will dagegen die Nunhöfer lediglich um Suppe gebeten, die beiden Kinder gar nicht gesehen haben. Den Geschworenen wurden 4 Fragen, nämlich 2 auf je 1 Vergehen des Diebstahls, die 3. auf einen Versuch zum Verbrechen des Raubes, die letzte auf dieses Verbrechen gerichtet, vorgelegt, von denen sie jedoch (Obmann Hr. Beck) nur die beiden erstern bejahten. Der Diebstahl bei Völkel wäre zwar an sich nur Uebertretung gewesen, wurde jedoch bei Toussaint wegen Rückfalles zum Vergehen. Der Gerichtshof verurtheilte demgemäß den Mich. Toussaint unter Einrechnung einer ihm vom k. Bezirksgericht Nürnberg unterm 8. Aug. d. J. zuerkannten, jedoch noch nicht verbüßten 1monatlichen Gefängnißstrafe, zu 8 Monaten Gefängniß, wovon die Untersuchungshaft abzurechnen ist, und sprach ihn von der Anklage wegen Raubes und Raubversuches frei.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 2. ds. Mts. wurde der ledige Uhrmacher Johann Joseph Erwand von Geretsmühle, wegen Vergehens der Unterschlagung, zum Nachtheil der Fabrikbesitzer Paul und Lothar Weidner in Geretsmühle, zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von zwei Monaten 15 Tagen verurtheilt.

Gemäß Urtheils vom 3. Nov. c. wurde der Drechslermeister Friedrich Wagenhöfer von hier von der Anschuldigung des Vergehens der Theilnahme an einem Vergehen des Betrugs, zum Nachtheil des Optikers Gg. Fleischmann dahier freigesprochen; dagegen die ledige Metalleinlegerin Kunig. Baumhemmer dahier, wegen Vergehens des Betrugs, zum Nachtheil des Optikus Fleischmann dahier, im Zusammenfluß mit einer Uebertretung des Diebstahls, zum Nachtheil der ledigen Näherin Anna Maria Hofmann hier, zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von sechs Monaten verurtheilt und zugleich deren Stellung unter Polizeiaufsicht, oder ihre Verwahrung in einer Polizeianstalt nach erstandener Strafe für zulässig erklärt.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Am Mittwoch, den 9. Dezember c.

Vorm. 8½ Uhr. Verhandlung in Sachen des Dienstknechts Johann Geier von Niederndorf u. Gen., wegen Schlägerei.

Samstag, den 12. Dezember c.

Vorm. 8½ Uhr. Desgl. in Sachen des Steinbrechers Johann Krafft von Kadolzburg, wegen Körperverletzung. — Vorm. 9 Uhr. Verhandlung der Berufung in Sachen des Schneidermeisters Heinrich Schauffler von Wendelstein, wegen Eigenthumsbeschädigung. — Vorm. 9¼ Uhr. Desgl. in Sachen der Hasenwächtersfrau Kunigunda Wolf von Erlangen, wegen Ehrenkränkung. — Vorm. 9½ Uhr. Verhandlung in Sachen des Dienstknechts Johann Gg. Kanzler von Walpersdorf, wegen Diebstahls. — Vorm. 10 Uhr. Desgl. in Sachen des Bedienten Georg Anton Wirsing von Erlangen, wegen Unterschlagung.

Literarisches.

Die Anstrengungen der Verlagshandlung, „Westermann's Illustrirte Deutsche Monatshefte" durch fortgesetzte innere Gediegenheit auf der Höhe allgemeiner Anerkennung zu erhalten, finden in der stetig wachsenden Zahl ihrer Freunde eine erfreuliche Genugthuung. Wir empfehlen unseren Lesern auf's Neue die gediegene Lectüre. Keine andere Zeitschrift bietet in gleicher Vereinigung das Beste, was die belletristische und populär wissenschaftliche Literatur in Deutschland hervorbringt und von diesem durchaus edlen Gehalte gibt denn auch das neueste uns vorliegende Novemberheft Beweise genug. — Die in der vorhergehenden Nummer begonnene Novelle von Otto Roquette, „Die Freunde vom Athos" — ein ansprechendes Gemälde aus der interessanten Epoche des griechischen Befreiungskampfes — findet ihren Schluß. Eine zweite Novelle interessanten Inhalts bietet Friedrich Adolfi in seiner Erzählung „Im Stifte." Der berühmte Reisende Hermann Vámbéry schildert uns die „Kleider und Schmuckgegenstände der ostislamitischen Völker," M. J. Schleiden setzt seinen bedeutenden Aufsatz über „Die Pole und Polarreisen" fort und Hans Weininger erzählt uns, durch treffliche Illustrationen unterstützt, die Geschichte des Baues des herrlichen „Domes in Regensburg." Daran reihen sich noch Aufsätze von Mädler, Vogel und die mit vorzüglichen Porträts ausgestatteten Artikel von Hohenhausen „Berühmte Liebespaare," und Waldmüller „Alfred Tennyson."

J. Leonh. Laß, Sattler und Tapezier,
Theaterstraße Nr. 42,
empfiehlt sich bei herannahender Weihnachtszeit im Fertigmachen von Stickereien, als Reisesäcke, Sitz-, Fuß- und Fensterkissen, Draperien, Eckverzierungen ꝛc. ꝛc. Knaben- und Mädchen-Schultaschen fertig in großer Auswahl.

Eibich-Bonbons,
vorzügliches Linderungsmittel bei Husten und Halsaffektionen, empfiehlt bestens
Conrad Dietz.

C. A. Fischer's
Rettigbonbons
gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt
Carl König.

Sehr schöne Muster in Blaudruck
sind wieder fertig und werden zu Fabrikpreisen abgegeben. Färberei **Stabenrauch.**

Wegen Beabsichtigung einer Geschäftveränderung und überhäuften Lagers verkauft ergebenst Unterzeichneter folgende Artikel, um damit schnell zu räumen, zum Fabrikpreis: alle Sorten Strick-, Häkelwolle, Baumwolle, Estramadura, Leinen-, Baumwoll-, Karten- und Maschinenfaden, Näh- und Maschinenseide, baumwollenes, wollenes, seidenes und Sammtband, Plüsch, Loth, Strumpfband, Seiden-, Woll- und Baumwollfranzen, Band- und Gummiträger, Handschuhe, Schuhlitzen, Besatzborden, alle mögliche Sorten von Kleider- und Rockbesatz, Knöpfe, Kordel, Borden, Band, Quasten für Mützen und Hutmacher, eine große Parthie Band für Lumpensammler und noch sehr viele andere Artikel.
Es sieht sehr zahlreichem Zuspruch entgegen
L. H. Wechsler, untere Königsstraße.
Wiederverkäufern, sowie auch bei größerer Abnahme, werden besondere Vortheile gewährt.

Empfehlung. Unterzeichnete empfehlen sich im Kleidermachen, sowie im Bügeln in und außer dem Hause und sehen zahlreichen Aufträgen entgegen. Hochachtungsvollst
Maria und **Anna Baierlein,**
Blumenstraße Nr. 48 über 1 Stiege.

Weihnachts-Ausstellung.
Unterzeichneter empfiehlt seine Niederlage von
Sonnenberger Spielwaaren
und macht darauf aufmerksam, daß solche aufs Reichhaltigste assortirt ist und nur zu billigen Preisen verkauft wird.
Ph. Siebenkäs, Gustavstraße Nr. 27.

Anzeige.
Das Cigarren-Lager
en gros
von **Gebrüder Rügländer**
befindet sich obere Königsstraße Nr. 68.

Zu verkaufen. Eine schöne einspännige Chaise, gut und stark gebaut, noch neu, mit engl. Geschirr, ein Fuhrwagen, eine gute Strohschneidebank, zwei Andernacher Mühlsteine à Stück 12" hoch, 30" Durchmesser mit Blecheinfassung sind preiswürdig zu verkaufen.
Rednitzhof Nr. 5.

Weiße und farbige

Leinen Taschentücher

in allen möglichen Größen und Qualitäten empfehlen zu **außerordentlich billigen Preisen**

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Margaretha Voit vis-à-vis dem Rathhause empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke alle Sorten eleganter reeller Damenmäntel und Jacken zu folgenden billigsten Preisen:

Feine Velour-Paletots in blau und braun zu 4, 5 und mehr fl. schwarze dicke Double-Paletots von 7 fl. an, große Paletots in feinen Tricot-Stoff von 10 fl. bis 20 fl., Jacken von 1 fl. 36 kr. bis 9 fl.

Achtungsvoll

M. Voit.

Alle möglichen Qualitäten und Breiten in **Rein-Leinen**, insbesondere die so sehr beliebten

ächte Handgespinnst-Leinen,

empfiehlt in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen

Leopold Steiner,

Lager in Nürnberg Fleischbrücke Nr. 1 — in Fürth Schwabacherstraße Nr. 1.

Die Pianoforte-Handlung

von

Fuchs & Nestmann

S. 1585 Spitzenberg. Nürnberg,

empfiehlt ihr, die größte Auswahl bietendes Lager von **Flügeln, Pianino's, Tafelpiano's & Harmoniums** der anerkannt besten Fabriken aus **Berlin, Stuttgart, Leipzig** u. s. w. u. s. w. insbesondere von **Bechstein, Biese, Schiedmayer & Söhne, Blüthner, Kaim & Günther, Schwechten Schönleber, Maedler** rc. zu den äußerst billigen Preisen unter Garantie.

Leihbibliothek von J. B. Walter,

Weissengarten,

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken** eine Auswahl Jugendschriften, Bilderbücher, Farben- und Tuschkästchen, Modellirbogen, Abziehbilder, Bilderbogen, schwarz und colorirt rc. zu den billigsten Preisen, ebenso empfiehlt sich obige beim Quartalwechsel zum Abonnement auf alle Zeitschriften, Modezeitungen und alle in Lieferungen erscheinenden Werke.

Verlag von G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig.

Absatz: 50,000 Expl.

Die Erhaltung der Gesundheit

beruht zum größten Theil in der Beförderung einer guten Verdauung, Reinigung und Reinhaltung des Blutes und Erzeugung frischer Säfte. Gediegene und dabei doch populaire Belehrung hierüber gibt das rühmlichst bekannte Schriftchen: „**Dr. Werner. Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke.**" Das in demselben angerathene Verfahren hat sich laut vorliegender Anerkennungsschreiben in mehr als tausend Fällen bewährt. Möchte dieser treue Rathgeber in keiner Haushaltung fehlen. Der geringe Preis (21 kr.) ermöglicht die Anschaffung selbst dem Unbemitteltsten. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Beachte aber Jeder die einzig richtige, in der Poenicke'schen Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Ausgabe zu erhalten.

Absatz: 50,000 Expl.

Wollene Hemden, Winterhandschuhe, Kopfshawls,

von 2 fl. 18 kr. an, — von 18 kr. an, — von 36 kr. an,

Binden, Hosenträger, gummi, Corsetts, Crinolins,

von 12 kr. an, — von 18 kr. an, — von 1 fl. 6 kr. an, — von 18 kr. an,

bei **C. G. Schlegel,** Schwabacherstraße Nr. 32

Georg Knott, Harmonikaverfertiger,

untere Königsstraße Nr. 161,

empfiehlt **Accordion** (Zieh-Harmonika), **Melodrons** (Drehorgeln) in jeder beliebigen Größe zu den billigsten Preisen. Reparaturen jeder Art werden billigst ausgeführt.

Bitte.

Bei herannahender Weihnachtszeit richten wir an das Wohlwollen gütiger Kinderfreunde um den Pfleglingen der unterzeichneten Anstalt einen festlich frohen Weihnachtsabend und den Bedürftigen unter ihnen, deren über 80 sind, auch die nöthige Winterbekleidung verschaffen zu können, die ergebene und herzliche Bitte, uns mit ihren milden Gaben für diesen Zweck auch in diesem Jahre wieder freundlich zu unterstützen. Getragene Kleider und Kleiderzeuge, sowie Geldgaben und Spielzeug, und dergl. sind höchst willkommen und wird auch der kleinste Beitrag zur Vermehrung der Festfreude dankbar in der Anstalt entgegengenommen und verzeichnet werden. Bei denjenigen Wohlthätern, welche es wünschen, ist die Einsammlerin Frau **Wolf** beauftragt, die milden Gaben abzuholen.

Fürth, den 1. Dezember 1868.

Die Kinderbewahranstalt.

Stadtpfarrer **Lehmus.**

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Für den Weihnachtstisch.

Pierer's

Universallexikon

5. Auflage.

Erscheint soeben in Bänden à 1⅓ Thlr. Das Universallexikon ist das einzige derartige Werk, welches auf Vollständigkeit Anspruch machen kann.

Auflage ca. ¼ Million.

Der **Kalender** des **Lahrer Hinkenden Boten** für 1869 ist erschienen und bei allen **Buchhändlern** und **Buchbindern** zu haben.

Hauptagentur: **J. A. Stein's** Buchhandlung in **Nürnberg**

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Cigarren-Etuis, Tabaks- u. Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik; ferner Stühle, spielend wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern.

Zu **Weihnachtsgeschenken** eignet sich nichts besser. In keinem Salon, an keinem Krankenbette sollten diese Werke fehlen. Preiscourant sende franko; auch besorge Reparaturen. Lager fertiger Werke.

Von heute an gibt es bei mir Maitungs-Brod 3 Pfund 14 Loth zu 12 kr.

Johann Schildknecht, Theaterstraße.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 8. Dezember 1868. № 295. Einunddreißigster Jahrgang.

Ueber die bayerische liberale Mittelpartei und ihr Programm.

München, 4. Dezember. (Südd. Brief.) Mit Entrüstung und Empörung greifen wir heute zur Feder. Durch den Mund des Abgeordneten Hänle aus München stellte nämlich die jüngste Versammlung der liberalen Mittelpartei unter ihre Forderungen auch jene der Beibehaltung des indirekten Wahlrechts. Bedanken Sie sich, verehrte Leser, für das Compliment, das Ihnen Hr. Hänle und die Mittelpartei damit gemacht haben, aber nicht nur Ihnen, sondern dem ganzen bayerischen Volke! Die Forderung indirekter Wahlen stellen, heißt nichts anderes als alle großjährigen Männer des Volkes für zu dumm und zu blöd erklären, als daß sie die Vertreter ihrer Interessen selbst bezeichnen und wählen könnten, heißt nichts anderes, als diese Männer insgesammt für unmündig deklariren, so daß sie nur durch Vormünder handeln und ihre politischen Rechte giltig ausüben dürfen. Wer das indirekte Wahlsystem vertritt, der schleudert dem ganzen Volke Schimpf und Beleidigung ins Gesicht, der tritt das natürliche Recht eines jeden Volkes höhnend mit Füßen — und merken Sie wohl, das thut die sogenannte liberale Mittelpartei in der Hauptstadt Bayerns, über deren Zusammensetzung wir indessen schweigen wollen, weil mit dem Schweigen oft mehr gesagt ist, als mit dem Reden. Anderwärts hat man nicht damit genug, daß alle volljährigen Männer des Volkes ohne jeden Census direkt wahlberechtigt sind, man agitirt in vollem Ernste sogar für das Wahlrecht der Frauen: aber in dem glorreichen Rechtsstaate Bayern gibt es noch Leute, die nicht nur für die Männer einen Census beibehalten wollen, sondern sogar den Censirten die Befähigung absprechen, ihre Abgeordneten selbst und ohne Vermittlung wählen zu können. Die aufgeklärt sein wollende Mittelpartei, die man mit demselben Rechte liberal nennt, als man den Teufel weiß malt, behandelt das bayerische Volk schlimmer, als die Amerikaner ihre schwarzen Neger, denen das allgemeine direkte Wahlrecht eingeräumt wurde, und eine solche Partei existirt, sie agitirt zur Schmach des ganzen Volkes in der Hauptstadt eines Culturstaates. Sollte das Ministerium wirklich gewillt sein, diese Partei sich zur Stütze zu erklären? Das indirekte Wahlrecht hat in Bayern bisher keine Volksvertreter erzeugt, man konnte die Abgeordneten nur als Mandaten von circa 10,000 direkt wählenden Männern betrachten, während das Volk zum ruhigen Zuschauen und Abwarten verdammt war. Und doch erkühnte man sich, die Abgeordneten-Kammer eine Volksvertretung zu nennen! Es sind nur mehr zwei Dinge möglich. Entweder wird das bestehende Wahlgesetz abgeändert und dann möge das Volk sich eine wahre und wirkliche Vertretung wählen, oder aber es bleibt beim Alten, und dann muß sich das Volk mit Rücksicht auf sein Recht und seine Würde unbedingt der indirekten Wahlen enthalten. Denn wählen hieße nichts anderes, als sich selbst für unmündig und blödsinnig hinstellen und jener Partei Recht geben, welche beim Volke diese Eigenschaften voraussetzt. Kommt aber dessen ungeachtet eine Kammer zu Stande, so wird sie kein Mensch mehr als den Ausfluß des Volkswillens anschauen und die Herrlichkeit wird bald zu Ende sein.

Vermischte Nachrichten.

, München, 6. Dezember. Gemäß der jüngst mitgetheilten Weisung des preußischen Preßbüreau, gegen Oesterreich loszuziehen, beginnen durch die nationalliberalen Blätter Artikel die Runde zu machen, welche diese Macht im höchsten Grade verdächtigen. Daß sie aber gar so einfältig und dumm geschrieben sind, so daß Jedermann die böswillige Absicht herausfühlt, mag dem überhitzten Eifer und dem unbezähmbaren Aerger der Herren Preußen zuzuschreiben sein, deren Wuth über die jüngsten diplomatischen Niederlagen keine Grenze mehr kennt. Man scheint es in Berlin nicht verschmerzen zu können, daß man durch die energische Politik des Hrn. v. Beust aus Rumänien, das man als Waffenplatz und Sturmbock gegen Oesterreich zu benützen gedacht hatte, so schmählich hinausgeworfen wurde (dafür wurde Beust soeben zum Grafen ernannt), daß ferner Oesterreich dem nach preußischen Intentionen handelnden Fürsten Hohenlohe, vielleicht auch Frankreich, bezüglich der Militärkommission und Festungsfrage einen gewaltigen Strich durch die Rechnung machte, daß sich in Süddeutschland die Sympathien immer mehr und mehr dem die Bahn der Freiheit wandelnden Oesterreich zuwenden, während sogar das kleine Häuflein der Nationalliberalen auf die jüngste Rede des preußischen Justizministers hin sich von Preußen abzuwenden beginnt und Viele dieser Partei bereits froh wären, wenn sie mit Ehren wieder umkehren könnten. Man scheint ferner in Berlin sehr überrascht zu sein, daß der Appell an den süddeutschen Patriotismus bezüglich des Art. V des Prager Friedens wenig Anklang fand, kurz daß die preußischen Manöver und Phrasen nicht mehr so verfangen, wie vor einem und vor zwei Jahren. Ja die Situation hat sich bedeutend geändert, es weht eine ganz andere politische Luft, welche Preußen wenig angenehm findet. Nach dieser veränderten Luft beginnt man sich allerwärts zu richten, nur im auswärtigen Amte in München scheint man die Veränderung noch gar nicht gespürt zu haben, vielleicht, bis zu der Zeit, ou l'action devra remplacer les programmes! Von wem glauben Sie überhaupt, daß er die Schuld an der preußenfreundlichen Leitung unsrer innern und auswärtigen Angelegenheiten trägt? Sonbarer Weise ist es Niemand Anderer als der ultramontane Herr v. Bomhard, den der König mit der Bildung eines anderen Ministeriums beauftragte, der aber nicht annahm und sein Portefeuille lieber niederlegte, indem er Sr. Majestät erklärte, daß man Preußen auf diese Weise zu stark provociren und verletzen würde. Damals standen die Verhältnisse anders und man wagte so etwas noch nicht. — Bezüglich der jüngsten Versammlung der liberalen (oweh!) Mittelpartei ist mitzutheilen, daß sie aus nur ungefähr 100 Männern bestand, größtentheils Hoflieferanten und Hoffabrikanten, Beamten, Professoren &c., die das Ministerium stützen sollen. Es sind welche dabei, die früher der äußersten Rechten angehörten. Die Hauptleiter gaben sich alle erdenkliche Mühe, recht viele Mitglieder zusammenzupressen, aber der Versuch fiel traurig aus, woran auch zum Theil der Umstand mit Schuld trägt, daß hier überhaupt wenig politisches Leben ist. Bekanntlich will diese Partei, folglich auch die Regierung, die indirekten Wahlen beibehalten. Es wäre ganz am Platze, daß die H.H. Mitglieder genannter Partei auch die direkten Steuern für das Volk zahlten, damit nicht der Widerspruch da ist, daß das Volk wohl direkt zahlen, aber für sein gutes Geld nicht direkt wählen darf.

— München, 4. Dez. Hinsichtlich der Frage, ob eine Eisenbahn Straubing Kelheim-Nürnberg projektirt, oder ob selbe über Regensburg gehen soll, höre ich auf das Bestimmteste, daß ersteres Projekt wenig Aussicht auf Realisirung hat. Denn abgesehen davon, daß bei dieser Richtung der Bahn eine neue Eisenbahnbrücke über die Donau bei Kehlheim gebaut werden müßte, sollen sich auch bedeutende Terrainschwierigkeiten dieser Linie in den Weg stellen. Die Richtung dieser Bahn, wie sie als die günstigste gefunden wurde, dürfte von Regensburg und Stadtamhof über Laber, Beratzhausen, Parsberg, Deining, Neumarkt, Feucht nach Nürnberg gehen, und so die möglichst gerade Richtung einhalten. Die bayer. Ostbahn beschäftigt sich bereits eingehend mit der Detailprojektirung dieser Linie. (A. Abend.)

— Ansbach, 5. Dez. Dem I. Regierungs-Assessor und Fiskal-Adjunkten Wilh. Schmidt dahier wurde unterm 27. v. M. ein Patent auf das von ihm erfundene Hinterladungsgewehr verliehen.

— Nürnberg, 1. Dez. Bei der heute vorgenommenen 16. Verloosung der Bayreuth-Neuenmarkter Eisenbahnobligationen wurden die nachstehenden 22 Nummern: 137, 246, 345, 450, 636, 689, 754, 780, 801, 812, 948, 1031, 1092, 1112, 1161, 1230, 1289, 1359, 1405, 1425, 1487 und 1494 gezogen.

— Vom Schwurgerichte zu Bayreuth wurde der ledige Bäckermeister Kaspar Förtsch von Haneberg wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt, und die wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung begangen durch die Presse und der Theilnahme an diesem Vergehen Angeklagten Goldarbeiter Christoph Müller von Hof und Buchdruckereibesitzer Johann Hörmann von Schuld und Strafe freigesprochen.

— In Landshut ist jüngst bei 3 Hunden die Wuthkrankheit ausgebrochen; es wurde daher eine 12wöchentliche Hundesperre angeordnet.

— Stuttgart, 4. Dez. In der heute gehaltenen Thronrede des Königs von Würtemberg heißt es unter Anderem: Mehrere Staatsverträge, bestimmt, den internationalen Verkehr zu regeln und zu fördern, werden Ihnen mitgetheilt werden. Sie finden unter den Vorlagen bei Eröffnung dieses Landtages eine solche auf weitere Aenderungen der Verfassung noch nicht, aber auch diese höchst wichtige Frage wird bei versöhnlichem Sinne und aufrichtiger Hingebung an das wahre Wohl des Landes ihre zeitgemäße Lösung erhalten. Im Vereine mit meinem Volke werde ich die Selbständigkeit Würtembergs wahren, im Einklange mit ihm werde ich die nationalen Interessen pflegen — mit ihm werde ich die Pflichten gegen das weitere Vaterland treu und patriotischen Sinnes erfüllen.

— Ein Commissionär in **Gießen** machte seit Jahren in Zeitungen und Wochenblättern entfernter Provinzen und Städte bekannt, daß er allerlei vakante Stellen zu empfehlen wisse. Die Dienstsuchenden, die sich an ihn wandten, wurden um mehrere Thaler Vorschuß geprellt, indem sie die vakanten Stellen nicht erhielten, weil der Commissionär über dergleichen nicht zu verfügen hatte. Er wurde wegen Betrugs angeklagt und am 5. Juni v. Js. in eine Korrektionshausstrafe von 4 Monaten verurtheilt. Kaum aus der Strafhaft entlassen, machte er in öffentlichen Blättern bekannt: er wisse einträgliche Geschäfte, in welchen in kurzer Zeit 4- bis 500 Proz. verdient werden könnten; gegen Einsendung von 10 Thalern werde er das Geschäft näher bezeichnen 2c. Wer so leichtgläubig war, das verlangte Geld an ihn zu senden, erhielt von ihm den Rath, einen Hausirhandel mit Büchern zu treiben. Hätte der Betrüger, welcher jetzt auf's Neue in Untersuchung steht, den Auftragenden lieber den Rath ertheilt, Coupons abzuschneiden, so würde er der Wahrheit seines Versprechens doch etwas näher gekommen sein.

— **Pesth**, 5. Dez. Heute hat die Schlußsitzung der Delegationen stattgefunden. In der österreichischen Delegation theilte der Reichskanzler, Frhr. v. Beust, mit, daß die Beschlüsse der Delegation die kaiserliche Sanktion erhalten haben, und spricht im Auftrage des Kaisers die Befriedigung mit den Berathungsresultaten aus, der Kaiser wisse die Bereitwilligkeit zu schätzen, mit welcher die Delegation den dringenden Staatsbedürfnissen Abhilfe zu schaffen wußte, und habe mit besonderem Wohlgefallen die aufopfernde Thätigkeit der Delegation erkannt. Frhr. v. Beust fährt sodann fort: „Die an die Delegationen geknüpften Voraussetzungen haben sich als berechtigt erwiesen. Zwischen den Mitgliedern der beiden Delegationen hat sich ein freundliches, wahrhaft kollegiales Verhältniß gezeigt. Durch die Ausführung des Gesetzes, welches bestimmt ist, der Gesammtmonarchie einen festen Halt zu verleihen, haben die Delegationen eine neue Friedensbürgschaft gegeben. (Großer Beifall.) Niemand, im Inlande oder Auslande, wird ernstlich denken, daß die Vertreter der beiden Reichsversammlungen und der Delegationen das Wehrgesetz angenommen, das Armeebudget im verlangten Maße bewilligt haben würden, hätten sie Grund zu glauben gehabt, daß der Krieg die Absicht der Regierung sei. Die Vertreter gaben dem Ministerium nicht die Waffen in die Hand, damit dasselbe Streit suche, oder einen angebotenen Streit leichthin aufnehme; die Vertreter wollen nur, daß, wenn wir unsere Stimme erheben für die Erhaltung des Friedens, oder zur Abwehr einer den Frieden bedrohenden Gefahr, diese Stimme nicht als Hilferuf eines wehrlosen, verlassenen, sondern als Mahnruf eines Staates ertöne, der das Recht hat, gehört zu werden, wenn er von Frieden spricht. Wir werden der mit dieser Bedeutung übernommenen Pflicht nicht vergessen."

— Aus **Rom**, 30. Novbr., wird gemeldet, daß General Dumont, der Befehlshaber des französischen Occupations-Corps, einen sechsmonatlichen Urlaub in Familienangelegenheiten angetreten und dem General Raoult das Commando übergeben hat.

— **Mazzini**, der schon todtgesagte, befindet sich seit mehreren Monaten leidend in Lugano bei seiner ergebenen Freundin Mrs. Nathan auf deren Villa. Mrs. Nathan ist eine geborne Italienerin, Wittwe eines englischen Israeliten, eine bekannte „Conspiratrice" und leidenschaftliche Verehrerin Mazzini's. Hier also wohnt und lebt Mazzini, hier gehen seine Agenten ab und zu. Seine Krankheit soll, wie der „Bund" erfährt, nebst einer hübschen Anzahl Jahre, in einem mehrjährigen Herzleiden bestehen, das vor etwa zwölf Tagen bei seiner Freundin und in seiner nächsten Umgebung ernstliche Bedenken erregte, ja das Schlimmste befürchten ließ. Seither will man behaupten, daß Besserung eingetreten sei, allein nur die Eingeweihten und die Wenigen innerhalb seiner Mauern wissen Bescheid, diese aber sprechen nicht. — Es ist sogar eine Frage, ob, falls seine Auflösung erfolgen sollte, seine Anhänger und Umgebung nicht suchen möchten, diese zu verheimlichen! — Diese, und die Ansicht, daß Mazzini nicht mehr lange leben könne, ist von einem Arzte geäußert, der ziemlich von Allem unterrichtet sein kann. Genannte Villa, aus mehreren Häusern bestehend und mit Gallerien und Souterrainspassagen verbunden, eignet sich vortrefflich für geheime Kombinationen, und es könnte der todte Mazzini eines Tages so unbemerkt seine letzte Reise antreten, als der lebende oft hier ab- und zugereist ist.

— **Paris**, 4. Dez. Jetzt, nachdem der Prinz von Wales schon längst fort von Paris ist, will man auf einmal mit großer Bestimmtheit wissen, daß derselbe von dem Kaiser Napoleon mit einem Auftrage an den König von Dänemark bedacht worden ist. Der englische Thronfolger überbringe seinem Schwiegervater die Versicherung Louis Napoleon's, daß derselbe die Sache Dänemark's unter keinen Umständen Preußen gegenüber aufgeben werde, und daß er hoffe, daß sich wohl eine Gelegenheit finden werde, dieselbe wirksam zu unterstützen. Die dänische Regierung möge unterdessen nur nicht müde werden, die ihr aus dem Prager Vertrage zustehenden Ansprüche zu behaupten.

— Das **Kaiserreich** beging am 2. Dezember seinen Geburtstag; aber es beging ihn nicht mit Jubel und Gepränge, sondern in scheuer Stille. Welch' ein Vorwurf für eine Regierung, wenn sie um ihre ersten Anfänge einen so dichten Vorhang ziehen muß, wenn sie nicht gestatten darf, daß die Leute auf dem Markte davon reden! Man fragt in Frankreich Niemanden mehr viel nach seinem Herkommen, wenn er nur sonst in der Welt etwas bedeutet. So würde man auch dem Kaiserreiche längst die etwas gewaltsame Art seiner Entstehung verziehen haben, wenn nur seine Werke Zeugniß ablegten zu seinen Gunsten. Aber die Regierung hat Grund zu wünschen, daß nicht viel darüber gesprochen werde. Die Regierungsblätter schweigen zu dem Erinnerungstag des Staatsstreichs. Nur das intime Organ der Camarilla und der Dezembriseurs, das „Pays", bringt eine überschwängliche Siegeshymne, in welcher es heißt: „Der Held vom 2. Dezember gab uns als Souveränin eine Frau, welche die Mutter des hl. Ludwigs sein könnte, und würdig gewesen wäre, mit Ludwig XVI. das Schaffot zu theilen."

— Ein **Pariser** Korrespondent der „Allg. Ztg." schreibt: es bestätigt sich allen Ernstes, daß Olozaga seinen und Prims Thronkandidaten dem Marquis de Moustier namhaft machte: es ist der vierzehnjährige Sohn (Thomas, Bruder der Gemahlin des Kronprinzen Humbert von Italien) der Herzogin von Genua. Prim beansprucht die Regentschaft bis zu seiner Volljährigkeit. Herr v. Moustier soll für den Kandidaten keinen Vorzug, aber auch nichts gegen ihn einzuwenden haben, da es dem Tuilerienkabinet vorzüglich um die „Rettung der Gesellschaft in Spanien" zu thun ist. Wie man versichert, gab er Herrn Olozaga den Rath, die Sache schnell zu machen, und die Cortes möglichst bald zu eröffnen, um aus der provisorischen Republik heraus zu kommen. Herr Olozaga versicherte: sein Freund Prim habe bereits die erforderliche Macht in Händen, um etwaigen Aufruhr gegen die Unabhängigkeit des allgemeinen Stimmrechts niederzuwerfen, um der Volkssouveränetät die volle Freiheit ihrer Willenserklärung zu sichern.

— Die neuesten Nachrichten aus **Wieliczka** lauten leider wieder ungünstig. Die vier Dämme, welche errichtet wurden, um das Wasser am weiteren Vordringen zu hindern und am Ursprungsorte festzuhalten, haben sich unwirksam erwiesen. Das Wasser langte aus und umspülte die Dämme, nunmehr unaufhaltsam in die übrigen Räume strömend. Die Gefahr ist hiedurch eine eminente geworden, sowohl für das Bergwerk, als auch für die Stadt Wieliczka. Einwohner von Wieliczka rüsten zum Auszug.

— Die Stille-Weltmeer-Bahn geht mit raschen Schritten ihrer Vollendung entgegen. Das Riesenunternehmen, ein Schienengeleise von 3000 Meilen zu legen und eine Strecke fahrbar zu machen, die nicht viel geringer ist, als die Entfernung zwischen dem europäischen und dem amerikanischen Festland, ist seit dem Schlusse des Bürgerkrieges aus den Uranfängen heraus so weit gefördert worden, daß vor Schluß des kommenden Jahres von der einen Meeresküste bis zur andern der Verkehr vermittelt werden kann. Von den weiten Länderstrecken, die der Schienenstrang durchschneidet, ist fast die Hälfte unangebautes wüstes Land. Omaha City, eine neue Stadt, ist der Grenzpunkt der westlichen Civilisation, und die Hauptschwierigkeiten des Unternehmens liegen auf der Strecke von 1721 Meilen, die Omaha City mit Sacramento verbindet. Ohne Bewohner sind die Landstriche rechts und links von dieser Linie allerdings nicht, aber die Bevölkerung besteht aus wilden Indianerhorden, die das Vordringen des Dampfes in ihren Jagdgründen mit Wehr und Waffen zu hindern suchen, und General Sherman, der mit Unionstruppen eine Art Bahnpolizei in der Wildniß übt, viel zu schaffen machen. Trotz ihres Widerstandes indessen ist von Omaha aus eine Entfernung von 1000 Meilen, fast bis an das Mormonenland fahrbar, von Sacramento aus sind weitere 400 Meilen fertig geworden, und es wird nicht lange mehr dauern, bis die Arbeiter von hüben und drüben zusammentreffen.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Fürth.

Am 1. December 1868.

Taglöhner Johann Frühwald von Großgründlach wurde wegen Entwendung eines Scheites Holz mit 24 Stunden, die ledige Anna Hartmann dahier wegen Bettelns mit 3 Tagen, die 15jährige Kunigunda Fallner von Fürth wegen Diebstahls mit 36 Stunden, Taglöhnersfrau Hofmann von hier wegen Bettelns mit 24 Stunden Arrest, Fabrikarbeiter Straußenberger wegen Mißhandlung des Auslaufers Kreß in eine Geldbuße von 5 fl., der Metzgermeister Friedrich Löjel von hier wegen Realinjurie in eine Geldbuße von 1 fl. 30 kr. verurtheilt.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Montag, den 7. Dezember 1868.

Nach Genehmigung einiger Baugesuche, Setzung von Oefen betr., wird der seinem Wortlaute nach verlesene Vertrag, der vom Herrn Rechtsrath **Aldinger** im Auftrag des Magistrats mit dem Mühlbesitzer **Eckart** über Ankauf des vormals Tochtermann'schen Anwesen, vereinbart wurde, vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeindekollegiums und der Genehmigung der k. Regierung vom Magistrat genehmigt. Das genannte Anwesen, das für das zu erbauende Schlachthaus bestimmt ist, wird demgemäß um die Summe von 30,000 fl. erworben, welche jedoch nicht sofort erlegt zu werden braucht, sondern von Lichtmeß 1869 mit 4½ Prozent verzinslich auf dem Anwesen gegen halbjährige Kündigung stehen bleiben kann. —

Der Umstand, daß in voriger Sitzung Redakteur **Volkhart** bei Behandlung des Artikels wegen des Schulhausbaues erklärte, den Namen des Einsenders nicht nennen zu wollen, daß derselbe ihm aber drei achtbare Bürger bezeichnet habe, die die Wahrheit des Gesagten bestätigen würden, gab Herrn Baurath **Friedreich** Veranlassung, sich zu den Betreffenden zu begeben, um sich von denselben ein Zeugniß unterschreiben zu lassen, daß sie nicht die **Verfasser** des fraglichen

Artikels seien. Zwei dieser Herren gaben die gewünschte Erklärung ab, die er in heutiger Sitzung verließ. Der dritte, Maurermeister Schmidt, gab die Erklärung ab, daß er zwar nicht der Verfasser des Artikels sei, daß er aber nicht in Abrede stelle, zu demselben in Beziehung zu stehen. Die vom Herrn Baurath behauptete, von Wolfhart aber mit aller Entschiedenheit widerlegte Annahme, daß er die genannten Herren als Einsender des in Rede stehenden Artikels bezeichnet habe, gab zu einer heftigen Scene Anlaß, über die wir uns des Näheren nicht verbreiten wollen. Anknüpfend hieran ließ Herr Rechtsrath Aldinger als „sachliche Berichtigung" die Erklärung folgen, daß die mißbilligenden Aeußerungen nicht gegen die Presse im Allgemeinen, sondern gegen jene Presse, der es nur um Skandal zu thun ist, gerichtet gewesen seien. (Skandal ist eben ein sehr dehnbarer Begriff; was dem Einen als berechtigte Kritik sich darstellt, erscheint dem Andern vielleicht als Skandal.) Herr Rechtsrath v. Haller bemerkte noch zu dieser Sache, daß bei Wiedergabe einer von ihm gemachten Aeußerung in unserem Berichte seine Worte in eine unrichtige Verbindung gebracht worden seien; seine Erklärung hätte gelautet: „Ein Antrag auf Ernennung einer Commission braucht nach meiner Ansicht nicht von Herrn Baurath gestellt zu werden, der Magistrat müsse vielmehr, wenn er ein technisches Gutachten über seinen Baurath brauche, selbst eine Commission berufen."

Die in Erledigung kommende Stelle des Assistenzarztes im städtischen Krankenhause wird Herrn Dr. Hofmann übertragen. — Kaufmann M. Prinzing wird als Agent der Magdeburger Feuer- und Hagelversicherungsgesellschaft bestätigt. — Babette Eberlein erhält die Bewilligung zur Produktion einer Weihnachtsvorstellung; — Ch. Steidtner die Berechtigung zum Verdingen und Vermiethen von Wohnungen. — Eine Reklamation der gräflich Pückler'schen Brauhausverwaltung, Befreiung vom Pflasterzoll für die mit leeren Fässern zurückgehenden, die Grenze Stadt passirenden Wägen betr., wird abgewiesen. — Auf Antrag des Herrn Hospitalarztes wird für die Krankenanstalt ein Apparat zur Herstellung eines konstanten elektrischen Stromes angeschafft.

Trauer-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, Freunden und Bekannten mitzutheilen, daß Sonntag, Nachmittag halb 5 Uhr, unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Großmutter,

Ursula Ulmer, Hutmachers-Wittwe,

im Alter von 74 Jahren schnell und unerwartet zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauer-Anzeige.

Tiefgebeugt widmen wir hiermit werthen Verwandten, Freunden und Bekannten und den werthen Herren Stammgästen die traurige Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Pathen,

Herrn Hieronymus Kütt,

Gastwirth zur Walhalla, in einem Alter von 53 Jahren heute Morgens 4 Uhr, nach längerem Krankenlager zu sich in sein himmlisches Reich aufzunehmen. Wer dem theuern Dahingeschiedenen im Leben näher stand, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns Ihre Theilnahme nicht versagen.

Fürth, den 7. Dezember 1868. **Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht von dem unerwartet schnellen Hinscheiden meines lieben Mannes,

Herrn Xaver Freiländer,

Amtsgehilfe am königl. Post- und Bahnamte dahier.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. ds., Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Karolina Freiländer.

Empfehlung. Bei herannahender Weihnachtszeit empfiehlt sich Unterzeichneter im Fertigen von Mützen, Hosenträgern, sowie allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Reparaturen werden schnell und billigst besorgt.

Heuber, Beutler,
Mohrenstraße Nr. 24.

Gesuch. Ein unmöblirtes Zimmer nebst Alkov oder Nebenzimmerchen (parterre) wird zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Das Wohnhaus Mohrenstraße Nr. 22 ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber erfahren das Nähere bei **Moritz Uhlmann**

Zu verkaufen. Ein fast neuer Pelzkragen ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Derjenige Herr, welcher Samstag Abend im Gasthaus zum Weißengarten einen schwarzen Seidenhut vertauschte, möchte ihn in der mittleren Königsstraße Nr. 43 abgeben.

Gesuch. Ein kleiner gut erhaltener Glasbeleatisch wird zu kaufen gesucht. Wo, sagt die die Redaktion.

Gesuch. Eine geübte Rollerin sucht in einer Cigarrenfabrik Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Billige Klassikerausgaben.

Göthe's Werke in sehr eleg. Einb. . 4 fl. 12 kr.
Schiller's Werke in sehr eleg. Einb. 1 fl. 45 kr.
Lessing's Werke in sehr eleg. Einb. 1 fl. 45 kr.

H. Sörgel's Buchhandlung.

Zu vermiethen. In Mitte der Stadt ist ein schönes Hopfenlager bis Ziel Allerheiligen 1869 zu vermiethen. Auch kann es zu einem andern Lager benützt werden. Näheres bei der Redaktion.

Heute und Morgen gibt es wieder **frisch geschundene Gänse,** auch **fette** sind zu haben bei **Bertha Mergentheimer,**
Bäumenstraße Nr. 5, 1. St.

Bekanntmachung.

Die Gewerbsteuer-Fassionslisten pro 1868 sind durch den Ausschuß geprüft und festgesetzt und ebenso sind auch die Steuern berechnet und in denselben eingetragen.

Die Betheiligten können nun gemäß Art. 42 und 52 des Gewerbsteuergesetzes vom 1. Juli 1856 jene Listen in der Zeit vom 8. bis 21. ds. Mts. bei dem unterfertigten k. Rentamte einsehen und allenfallsige Reklamationen und Nichtigkeitsbeschwerden innerhalb der präklusiven Frist von 30 Tagen, welche vom 8. ds. bis incl. 6. Januar 1869 reicht, entweder schriftlich, oder zu Protokoll bei demselben k. Rentamte anbringen.

Fürth, am 5. Dezember 1868.

Königliches Rentamt Fürth.
Pramböck.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der verstandenen Pfänder vom Monat Oktober 1867, von Nr. 36397 bis Nr. 38592 incl. findet

Montag, den 21. Dezember 1868,
Nachmittags 2 Uhr,

statt.

Erneuerungen werden nur bis 14. d. Mts. vorgenommen.

Fürth, den 6. Dezember 1868.

Die Leihhaus-Verwaltung.
E. Spahn.
Aub, Controleur.

Volks-Verein.

Mittwoch, den 16. ds., Abends 8 Uhr:

Versammlung
im Saale des Hotel Kütt.

Tagesordnung:
Berathung und Beschlußfassung über eine Eingabe an die Abgeordnetenkammer, die Gemeindeordnung betreffend.

Politischer Bericht.

Wir laden unsre Mitbürger zur Besprechung dieses wichtigen Gegenstandes freundlichst ein.

Der Vorsitzende

Für die Herren Wirthe

empfehle seine **Kron-Sardinen** in Fäßchen billigst **G. C. Hofmann,**
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Stadttheater in Fürth.

Dinstag, den 8. Dezember 1868.
12. Vorstellung im 3. Abonnement.

Zampa,
oder:
Die Marmorbraut.

Romantische Oper in 3 Akten nach dem Französischen von K. Blum. Musik von F. Herold.

Opernpreise.
Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Joh. Ludw. Schmid's Buchhandlung in Fürth, Königsstraße Nr. 53,

empfiehlt ihre

Weihnachts-Ausstellung

aus nachstehend aufgeführter Auswahl der vorzüglichsten Werke deutscher Literatur.

Album einer Frau. geb. 3 fl. 36 kr.
Album der neuen deutschen Lyrik. geb. 3 fl.
Album für Deutschlands Töchter. geb. 6 fl. 18 kr.
Alles mit Gott. Evang. Gebetbuch. geb. 1 fl. 24 kr.
Auerbach, Barfüßele. geb. 2 fl.
— Joseph im Schnee. 2 fl.
— Edelweiß. geb. 2 fl. 24 kr.
Bernatz, Palästina. Neues Album des heiligen Landes. geb. 16 fl.
Beschauliches und Erbauliches v. L. Richter. geb. 5 fl. 24 kr.
Bilderbücher in allen Größen und zu allen Preisen.
Blüthen und Perlen deutscher Dichtung. geb. 3 fl. 30 kr.
Bodenstedt, Album deutscher Kunst und Dichtung. geb. 7 fl. 48 kr.
Borel, Album Lyrique. geb. 2 fl. 30 kr.
Börne's gesammelte Schriften. 12 Bde. geb. 14 fl.
Brehm, das Leben der Vögel. geb. 9 fl.
Briefmarken-Album. geb. für 54 kr. und 1 fl. 10 kr.
Brockhaus, Conversations-Lexikon. 15 Bde. geb. 35 fl.
Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien.
1. u. 2. Bd. geb. 3 fl. 36 kr.
— 3. „ geb. 3 fl. 18 kr.
Büchner, Dichterstimmen aus Heimath und Fremde. Mit Illustr. geb. 3 fl. 36 kr.
Burow, In stillen Stunden. geb. 2 fl. 42 kr.
— Frauen-Leben. geb. 2 fl. 42 kr.
Christ vor Gott. Ein Gebet- und Andachtsbuch. geb. 1 fl. 39 kr.
Cooper, Lederstrumpf-Erzählungen. gr. Ausg. geb. 4 fl. 30 kr.
Coutelle, Pharus am Meere des Lebens. geb. 4 fl. 12 kr.
Daheim des Christen. Samml. erbaulicher Betrachtungen. geb. 2 fl. 15 kr.
Deutscher Humor in Poesie mit Illustrat. v. Oscar Pletsch u. A. geb. 2 fl. 24 kr.
Deutsches Leben in Liedern. 3 Lieferungen in Carton. 17 fl. 30 kr.
Ducros, Le Parnasse français. geb. 3 fl. 36 kr.
Elwell, The Britisch Lyre. geb. 3 fl. 36 kr.
Feller, Nouveau Dictionnaire de Poche. Français et Allemand. geb. 1 fl. 21 kr.
— New Pocket-Dictionary. Englisch and German. geb. 1 fl. 48 kr.
— Nuovo Dizionario Portatile. Italiano-Tedesco e Tedesco-Italiano.. geb. 3 fl.
Frauen-Brevier f. Haus u. Welt. geb. 4 fl. 30 kr.
Freiligrath, The Rose, Thistle and Shamrock. geb. 3 fl. 30 kr.
Freudvoll und Leidvoll. geb. 2 fl. 42 kr.
Friedrich, Poetische Pinakothek. 1 fl. 3 kr.
Gedenkbuch fürs Haus. geb. 2 fl. 42 kr.
Geibel, Junius-Lieder. geb. 2 fl.
— Münchner Dichterbuch. geb. 3 fl. 30 kr.
Gerok, Pfingstrosen. geb. 2 fl.
Gesellschaftsspiele für Kinder in Cartons.
Gewerbehalle. Organ f. d. Fortschritt in allen Zweigen der Kunst-Industrie. 1—4. Jahrgang. (1863—1866) in Carton. à 4 fl. 48 kr.
— 5. Jahrgang (1867) 6 fl.
Gleichnisse des Herrn nach den Worten der Schrift. geb. 9 fl. 36 kr.
Goethe's ausgewählte Werke in 6 Bänden. geb. 6 fl.
— Gedichte. geb. für 1 fl. 48 kr. und 1 fl. 57 kr.
— Faust mit Illustrat. v. Seibertz. geb. 6 fl. 33 kr.
— Reincke Fuchs mit Illustrat. v. Kaulbach. geb. 4 fl. 36 k.
— Album v. Richter. geb. 4 fl. 48 kr.
— Gallerie v. Kaulbach. geb. 21 fl.
Gossner, Schatzkästchen, enth. biblische Betrachtungen. geb. 1 fl. 54 kr.
Gott mit Dir. Andachtsbuch. geb. 2 fl. 36 kr.
Gottschall, Gedankenharmonie aus Goethe u. Schiller. geb. fl. 30 kr.
Grieb, Englisch-Deutsches u. Deutsch-Englisches Wörterbuch. 2 Bde. geb. 7 fl. 45 kr.
Groth, Voer de Goern mit 52 Holzschnitt. v. Richter. geb. 4 fl. 48 kr.
Grube, Aesthetische Briefe. geb. 4 fl. 12 kr.
— Geograph. Charakterbilder in 3 Bänden. geb. 7 fl. 30 kr.
Grübel's sämmtliche Werke in Nürnberger Mundart. Mit einem grammatikal. Abriß u. Glossar herausg. v. Fr. Fromman. geb. 3 fl. 36 kr.
Gumpert, Töchter-Album. geb. für 4 fl. 3 kr. u. 4 fl. 21 kr.
Hammer, Leben und Heimath in Gott. geb. 3 fl. 36 kr.
Hand-Atlas der Erde und des Himmels in 70 Blättern. geb. 45 fl.
Hans Sachs. Eine Auswahl aus dessen Werken. Hrsg. v. Rector Dr. Hopf. 2 Bde. geb. 2 fl. 30 kr.
Hauber, Ev. Hauspredigtbuch. geb. 4 fl. 54 kr.
Hauff's sämmtliche Werke in 5 Bänden. geb. 5 fl. 24 kr.
Heine's Werke in 18 Bänden. geb. 21 fl.
Humboldt, Kosmos. 4 Bde. geb. 4 fl. 36 kr.
James, Englisch-Deutsches u. Deutsch-Englisches Wörterbuch. geb. 3 fl.
Jean Paul als Großmeister deutschen Humors. geb. 2 fl. 24 kr.
In einsamen Stunden. geb. 2 fl. 24 kr.
Jugendschriften für Knaben und Mädchen in großer Auswahl und zu allen Preisen.
Kapff, Communion-Buch. geb. 1 fl. 12 kr.
Kinkel, Gedichte. geb. 4 fl. 30 kr.
Körner's Werke in 1 Bd. geb. 2 fl. 24 kr.
— — in 1 Bd. geb. 1 fl. 3 kr.
— — in 2 Bdn. geb. 3 fl.
Kunst des Mittelalters in Schwaben v. Heideloff. 10 fl.
Lavater, Worte des Herzens. geb. 1 fl. 12 kr.
Lenau, Gedichte. geb. 2 fl. 42 kr.
Lenz, Naturgeschichte in 3 Bdn. geb. 13 fl. 30 kr.
Lessing's Werke in 5 Bden. geb. 6 fl.
— poetische und dramatische Werke. geb. 54 kr.
— Meisterwerke. geb. 1 fl. 42 kr.
Löhe, Samenkörner des Gebets. geb. 1 fl. 36 kr.
— Von der weiblichen Einfalt. geb. 40 kr.
Lübke, Grundriß der Kunstgeschichte mit 403 Illustrat. 6 fl. 18 kr.
— Kunst der Neuzeit mit 23 Tafeln in Carton. 6 fl.
— Denkmäler der Kunst. geb. 18 fl. 48 kr.
Märchen von Moritz Hartmann mit Illustrat. v. Doré. geb. 7 fl.
Molé, Taschenwörterbuch der französ. und deutschen Sprache. geb. 2 fl. 15 kr.
— Wörterbuch der französ. u. deutschen Sprache. geb. 4 fl. 12 kr.
Monod, Das Weib. geb. 2 fl. 24 kr.
Neumarkter Predigten über die Sonn- und Festtags-Evangelien. geb. 4 fl. 12 kr.
Oeser, Aesthetische Briefe. geb. 6 fl. 18 kr.
Platen, Gesammelte Werke. 5 Bde. geb. 2 fl. 42 kr.
Pletsch, Allerlei Schnik-Schnak mit 48 Originalzeichnung. geb. 3 fl. 36 kr.
Polko, Musikalische Märchen. 2 Bde. geb. à 4 fl. 30 kr.
— Dichtergrüße. geb. 3 fl. 36 kr.
— Unsere Pilgerfahrt. geb. 2 fl. 42 kr.
Reichenbach, Vollständ. Naturgesch. d. 3 Reiche. 2 Bde. geb. 6 fl. 27 kr.
Roquette, Geschichte der deutschen Literatur. geb. 7 fl. 12 kr.
Rothschild's Taschenbuch für Kaufleute. geb. 3 fl. 10 kr.
Rothwell, Illustrated poetical Album. geb. 3 fl. 30 kr.
Rotteck's allgemeine Weltgeschichte. 6 Bde. geb. 7 fl.
Scheffel, Ekkehard, Gesch. a. d. 10. Jahrhundert. geb. 6 fl. 18 kr.
— Gaudeamus mit 60 Illustrat. 9 fl. 48 kr.
Schiebe, Lehre von der Buchhaltung. geb. 4 fl. 52 kr.
Schiller's sämmtliche Werke. 6 Bde. mit Stahlstich. für nur 1 fl. 30 kr.
— — — 12 Bde. geb. für 2 fl. 42 kr. 3 fl. 14 kr., 3 fl. 54 kr. und 5 fl. 12 kr.
— Gedichte. geb. für 28 kr., 1 fl. 19 kr. und 2 fl. 6 kr.
— Gallerie v. Kaulbach. geb. 21 fl.
Schmidt, Handwörterbuch der franz. u. deutschen Sprache. geb. 4 fl. 18 kr.
Schrift, Die Heilige, Alten u. Neuen Testaments übers. v. Dr. Martin Luther. geb. 16 fl. 54 kr.
Schubert, Handb. der allgem. Waarenkunde. 2 Bde. 3 fl. 36 kr.
Shakespeare's, Werke, englisch für 54 kr. u. 1 fl.
— — deutsch v. Schlegel u. Tieck. 9 Bde. geb. 10 fl.
— Anthologie. geb. 3 fl. 36 kr.
Spieker, Christliche Morgenandachten. geb. 3 fl. 9 kr.
Spitta, Psalter und Harfe. geb. 1 fl. 48 kr.
Stark's tägliches Handbuch. Gebetbuch. geb. 36 kr.
Stieler's Schul-Atlas. geb. 2 fl. 42 kr.
Sträßle, Kleine Naturgeschichte. geb. 1 fl. 36 kr.
— Handb. d. Naturgesch. d. 3 Reiche. geb. 5 fl. 54 kr.
Sudhoff, Weihestunden. geb. 2 fl. 42 kr.
Thibaut, Wörterbuch der französ. u. deutschen Sprache. geb. 4 fl. 12 kr.
Thieme, Vollständ. Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. geb. 6 fl. 18 kr.
Uhland's Gedichte und Dramen. geb. 3 fl.
Vilmar, Gesch. d. deutschen National-Literatur. geb. 4 fl. 18 kr.
Weber, Lehrbuch der Weltgeschichte. 2 Bde. 7 fl. 30 kr.
Weihnachtsklänge in Lied und Bild. geb. 4 fl. 30 kr.
Wendt, Balladenkranz. geb. 4 fl. 30 kr.
— Deutscher Balladenschatz. geb. 6 fl. 36 kr.
Witschel, Morgen- und Abendsegen. geb. 1 fl. 30 kr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 295.

Dinstag, den 8. Dezember 1868.

Pariser und Berliner Damen-Mäntel und Jacken

in allen Größen, Stoffen und Farben, Mäntel von 8 fl. an, Jacken von 1 fl. 45 kr. an, empfiehlt

C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Empfehlung.

Für Bauunternehmer und Zimmermeister.

Ballustraden (sogenannte **Ballunster**) in verschiedenen Sorten, ferner

für Flaschner und Schlosser

eine große Auswahl von **Ofen-Nischen-Verzierungen** in jeder beliebigen Messingstärke, Größe und Façon, sind stets vorräthig zu haben in der

Ornamentenfabrik von **Leopold Iller**, Mathildenstraße Nr. 10.

Großer Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich mein sämmtliches großes Lager, bestehend in einer großen Anzahl von **Ueberziehern, Jaquettes, Sackos, schwarzen Röcken, Schlafröcken, Joppen, Hosen und Westen, Knaben- und Kinderanzügen zum Selbstkostenpreise** aus, und ist somit Jedem Gelegenheit geboten, zu noch nie dagewesener Billigkeit mit Winterkleidern sich zu versehen.

M. Heilbronner,

Herrenkleiderfabrikant in Fürth, Schwabacherstraße Nr. 51.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Rein wollene Herren-Binden (Cachenez) von 48 kr. bis zu 3 fl. 30 kr.; **Schleifchen** von 15 kr. an, sowie seidene Herren-Binden in allen Sorten; farbige rein **leinene Taschentücher** von 30 kr. bis zu 54 kr.; **Foulard-Taschentücher** von ausgezeichneter Qualität zu 2 fl. 12 kr.; **Battist-Taschentücher** zu 30 kr.; farbige **baumwollene Taschentücher** zu 15 kr.; rein wollene **Damenshawls** zu 2 fl. 18 kr.; **Damen Umschlag-Tücher** zu 6 fl.; schwere **Doppelshawls** zu 8 fl.; weiße ostindische **Damen-Halstücher** von 1 fl. 48 kr. bis zu 3 fl.; **weiße und farbige geblümte Foulard-Tücher** zu 1 fl.; das Neueste in langgestreiften, glatten und schottischen **Kleiderstoffen** zu den billigsten Preisen; eine große Partie **Reste** zu **Pathen-Kleidchen** zu 12 und 16 kr.; ganz breite Waare zu demselben Zwecke zu 20 kr. die Elle; **Jacken Stoffe** und **Lama** in allen Farben; Flanelle zu Hemden und Unterröcken; abgepaßte und fertige Unterröcke empfiehlt zur geneigten Abnahme

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Schön geschnittene **Bausteine** aus hartem Holze in verschiedenen Großen werden, um damit zu räumen, billigst abgegeben. Wiederverkäufern mit Rabatt.

Leopold Iller, Mathildenstraße Nr. 10.

Auch sind daselbst wieder **Lampenlöscher** vorräthig und beliebe man bei Bedarf das Cylinderglas mitzubringen.

Ulmer Masken!

in den mannigfaltigsten Sorten zum Fabrik-Preise, worüber Preislisten zu Diensten stehen, bei

Heinrich Rübling in Ulm a/Donau.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Wollene Herrenhemden in überraschender Auswahl, lang und vollkommen gearbeitet, sowie auch hübsch ausgestattet; **Gesundheitsjacken und Hosen** in allen Größen und Weiten für Damen, Herren und Kinder; **farbige Gesundheitsjacken** in roth, violett, grau, blau und Naturbraun; **wollene Gesundheitsjäckchen** für Kinder jeden Alters; **Leibbinden, gestrickte und gewebte Herrensocken und Damenstrümpfe** zu billigen festen Preisen bei

J. Erlenbach, Ecladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Nürnberger Lebkuchen

in beliebiger Auswahl und sehr schöner Waare, sowie mein **reichhaltig assortirtes Lager** von

Bremer, Hamburger und Import. Cigarren

in best abgelagerter Waare und allen Qualitäten, worunter auch sehr schöne Packungen sind, welche sich zu Weihnachtsgeschenken recht gut eignen, **empfehle ich zu geneigter Abnahme bestens.**

Georg Schreiber, Kohlenmarkt.

Freiwillige Versteigerung.

Im verlassenschaftsrichterlichem Auftrage werden von mir

Donnerstag, den 17. l. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

im **Egermeier**'schen Gasthause in **Frauenaurach** dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden:

1) Das Anwesen Hs.-Nr. 3 in Frauenaurach, bestehend in

Pl.-Nr. 91 a 0,03 Tagw. Wohnhaus,

Pl.-Nr. 91 b 0,05 Tagw. Garten am Haus und dem Gemeinderecht, belastet mit 9 fl. 10 kr. einfacher Grundsteuer, 18 kr. einfacher Haussteuer und 1 fl. 37½ kr. Bodenzins, geschätzt auf 600 fl.

2) Die walzenden Grundstücke in der Steuergemeinde Frauenaurach.

Pl.-Nr. 185 1,67 Tagw. Acker auf dem Hühnerflecken, belastet mit 6$\frac{7}{10}$ kr. einfacher Grundsteuer und 2 fl. 40 kr. Bodenzins, vollständig mit Korn angebaut, werth 300 fl.

Pl.-Nr. 434, 0,76 Tagw. Acker, der Mullernacker, am Mullernweg, belastet mit 38$\frac{1}{10}$ kr. einfacher Grundsteuer und 15½ kr. Bodenzins, werth 75 fl.

Pl.-Nr. 724½ 0,88 Tagw. Wiese, die Schallershofer Wiese, belastet mit 7 kr. einfacher Grundsteuer und 47½ kr. Bodenzins, werth 400 fl.

Pl.-Nr. 254½ 0,78 Tagw. Acker am Kriegenbrunner Weg, belastet mit 39$\frac{1}{10}$ kr. einfacher Grundsteuer und 52½ kr. Bodenzins, werth 100 fl.

Die genauere Beschreibung dieser Immobilien kann auf meinem Amtszimmer von Jedermann eingesehen werden.

Die Kaufsbedingungen werden im Versteigerungstermin bekannt gegeben.

Erlangen, den 3. Dezember 1868.

Düll, k. Notar.

Neues liv. Citronat und Orangeat, neue Rosinen und Weinbeeren, alle Sorten feinst gestoßene Gewürze, feinst gemahlenen Melis, Backeblaten in allen Größen, Citronen, große ausgesuchte pugl. Mandeln billigst und von ausgezeichneter Qualität

bei **J. G. H. Lotter**, Wassergasse Nr. 23.

Trockenes

Buchen- und Birkenholz

3½' lang, steht im Bahnhof zum Verkauf.

A. Goldschmidt.

Steinkohlen, I. Qualität, franco ins Haus geliefert, sowie gespaltenes Holz zu jeden Quantitäten billigst bei **Fr. Pfäfflein.**

Mechanische Seilerwaaren

aus einer der berühmtesten Fabriken Bayerns empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Ph. Siebenkäß.

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Tischdecken mit Gold- und Silberdruck (Nouveauté) verkauft billigst

Färber **Stubenrauch.**

Zu verkaufen. Ein guter Zimmerstutzen ist zu verkaufen. Schwabacherstraße Nr. 42.

Um mehreren an uns gerichteten Anfragen zu begegnen, diene zur Nachricht, daß die Unterschrift G unter dem Brief im Tagblatt Nr. 291 nicht Goldschmidt heißt.

Die Redaktion.

Weihnachts-Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges Lager von zu Geschenken sich bestens eignenden Werken: Classiker, Belletristen, wissenschaftliche Werke, Jugendschriften, Bilderbücher und steht der Catalog hierüber gratis und franco zu Diensten, für **Fürth** bei **J. M. Barbeck**.

Jedes nicht auf Lager befindliche Buch kann verschafft werden, und liefere ich alle irgend angezeigten Bücher zu demselben Preis.

Fr. Heerdegen, Antiquar in Nürnberg, Winklerstraße S. Nr. 35.

Weiße und färbige

Leinen-Taschentücher

in allen möglichen Größen und Qualitäten empfehlen zu **außerordentlich billigen** Preisen

Helbing & Ritter, Schwabacherstraße Nr. 4.

Bei herannahendem Weihnachtsfeste bringe ich mein **reichhaltiges**

Spielwaaren-Lager

in empfehlende Erinnerung, und bitte um gütigen Besuch.

J. C. Riessner's Sohn.

Condensirte Milch

präparirt von der Anglo-Swiss-Condensed-Milk Cr. in Cham (Schweiz) ist die einzige von

Baron von Liebig

analysirte und für den Gebrauch in Familien und für Kinder (Säuglinge) empfohlene condensirte Milch. — Hauptdepôt in Nürnberg bei L. Göschel zur Kannenapotheke, ferner zum Verkauf in Fürth in der Dr. Meyer'schen Apotheke per Büchse von 16 U. à 42 Kreuzer.

Georg Felbinger,

Tuchbereiter & Decateur, Mohrenstraße Nr. 16,

empfiehlt sich zum

Decatiren und Lüstriren von Herren- und Damenkleiderstoffen, sowie zum Waschen und Pressen von **ganzen** und **zertrennten** Herren- und Damenkleidern, Teppichen, Shawls rc. und sichert billige und prompte Bedienung zu.

Citronenmark, per Dutzend 9 kr., bei **J. G. H. Lotter**, Wassergasse Nr. 23.

CAFÉ OSBERGER,

Spitalgasse in Nürnberg,

empfiehlt sehr guten **Kaffee** und **Chocolade** nebst verschiedenem feinen **Gebäck**.

J. Leonh. Laß, Sattler und Tapezier,

Theaterstraße Nr. 42,

empfiehlt sich bei herannahender Weihnachtszeit im Fertigmachen von Stickereien, als Reisesäcke, Sitz-, Fuß- und Fensterkissen, Draperien, Eckverzierungen rc. rc. Knaben- und Mädchen-Schultaschen fertig in großer Auswahl.

Eibich-Bonbons,

vorzügliches Linderungsmittel bei Husten und Halsaffektionen, empfiehlt bestens

Conrad Dietz.

Sehr schöne Muster in Blaudruck

sind wieder fertig und werden zu Fabrikpreisen abgegeben. Färberei **Stubenrauch**.

Gesuch. In meinem Geschäfte suche ich zwei nicht über 16 Jahre alte Knaben zur Erlernung der Steindruckerei, gegen Vergütung des Kostgeldes; auch ist daselbst einem jungen Manne, der Vorkenntnisse im Zeichnen besitzt, Gelegenheit gegeben, die Lithographie zu erlernen.

Jos. Heffe's Druckerei und Lithographie.

Holzverstrich.

Künftigen Mittwoch, den 9. Dezember d. Js., werden in Neubronn bei Rügland nachstehende Holzsortimente meistbietend verstrichen:

1) 50 Stück Eichen und Buchen für Wagner und Büttner,
2) 70—80 Fichtenbaustämme,
3) 50 Stück Latten und Kliebstangen,
4) 50 Klafter Eichen-, Buchen- und Fichtenscheitholz,
5) 100 Asthaufen, auch können auf Verlangen noch weitere Schrot- und Baubäume abgegeben werden.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr im Hitzischen Wirthshaus zu Neubronn, und werden die Strichbedingungen am Holzplatz bekannt gegeben werden, wozu Strichlustige höflichst eingeladen werden von Gebrüder **Stradtner** von Neudorf und Dietenhofen.

Aufforderung.

Wer allenfalls an den Nachlaß der verstorbenen Privatiers-Wittwe Frau Helena Reich Forderungen zu machen sich berechtigt glaubt, wolle sich innerhalb 14 Tagen an den Unterzeichneten wenden, weil außerdem die Nachlaß-Masse vertheilt würde und auf verspätete Ansprüche nicht mehr eingegangen werden kann.

Fürth, den 5. Dezember 1868.

G. Spahn, Leihhausverwalter.

Zu vermiethen. In der Weinstraße Nr. 10 ist eine hübsche Parterrewohnung zu vermiethen und in der I. Etage daselbst zu erfragen.

Zu vermiethen. Eine freundliche heizbare Schlafstelle mit eigenem Eingang ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Theaterstraße Nr. 43, im Hof links.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei. Wo, sagt die Redaktion.

Gesuch. Eine Schreinerwohnung mit Hofraum wird bis Walpurgi zu miethen gesucht. Näheres bei der Red.

Bei dem zweiten Bischoffs-Leichenverein soll für den Schein Nr. 170 das Todtenopfer sogleich erhoben werden. **Die Vorstände.**

Zu verkaufen. Ein Kinderbettstättlein ist zu verkaufen. Näheres Rednitzhof Nr. 1.

Auf vieles Verlangen ist heute **geschundener Gansbraten** zu haben bei

Bertha Mergentheimer, Bäumenstraße.

Bekanntmachung.

Wegen Zusammenfallens des hiesigen Christmarkts am 20. d. Mt., mit anderen Märkten in der Nachbarschaft, wird derselbe mit Genehmigung des kgl. Bezirksamts Fürth, auf Sonntag, den 13. d. Mts. verlegt, was hiemit veröffentlicht wird.

Langenzenn, am 5. Dezember 1868.

Der Stadtmagistrat.

Rothmund,

v. n. Häres.

Bekanntmachung.

Der Jagdbezirk 3000 Tagwerk in der Gemeinde Unterschlauersbach wird in vier Theile oder im Ganzen auf 3 Jahre an den Meistbietenden am 30. Dezember 1868 in dem Hufnagel'schen Gasthause dortselbst Mittags 1 Uhr verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Die Bedingnisse werden bei der Verpachtung bekannt gegeben.

Oberreichenbach, den 6. Dezbr. 1868.

Schneider, Vorsteher.

Glas- und Schmirgelpapier

in allen Nummern bei **Anton Roth.**

Heute Abend:

Gansbraten

und altes Bier bei **Steinbauer.**

Warnung.

Am letzten Samstag Abends wurde einem armen Lehrling von der Wand seine silberne Uhr gestohlen. Da der Thäter bemerkt wurde, so wird derselbe aufgefordert, die Uhr schleunigst bei der Redaktion d. Bl. zu hinterlegen, widrigenfalls man ihm auf dem polizeilichen Wege belangen wird. Es werden daher alle Versatzkäufler darauf aufmerksam gemacht und vor Ankauf wird gewarnt. Es ist eine alterthümliche, große, silberne Spindeluhr und enthält innen im Deckel die Städtenamen: „Paris, London."

Gesuch. Ein ordentliches fleißiges Hausmädchen ohne Anhang, die im Kochen gut bewandert ist, sucht bei einer soliden Herrschaft sofort eine Stelle. Näheres bei Frau **Salzner**, obere Königsstraße Nr. 75, über 2 Treppen.

Anerbieten. Ein solides Mädchen kann Beschäftigung erhalten auf Wochenlohn. Näheres bei der Redaktion.

Bei dem Leichenverein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 926 die Lage sogleich erhoben.

Der Vorstand.

Offene Lehrlingsstelle. In einem hiesigen Engros-Geschäfte wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Lehrling zu engagiren gesucht. Frankirte Offerten unter Chiffre **Z.** besorgt die Expedition.

Ein Vergoldergehilfe

wird gesucht von **Lorenz Scheidig.**

Gesuch. Auf ein hiesiges großes neugebautes Haus mit Hinterhaus, welches mit 18,000 fl. gegen Brand versichert ist, werden als erste Hypothek 3 bis 5000 fl. zum Ziel Lichtmeß oder Walpurgi aufzunehmen gesucht. Reflectanten werden ersucht, ihre Adresse der Redaktion gefälligst zu übergeben.

Feine und ordinäre **Liqueure, Arac de Batavia**, feinste **Punsch-Essenz** empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Geißelbrecht, Hirschengasse Nr. 7.

Ein **Schuhmachergeselle** kann dauernde Arbeit erhalten. Alexanderstraße Nr. 25.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 9. Dezember 1868. № 296. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

H. München, 7. Dez. In verschiedenen österreichischen Blättern tritt eine auch in der Correspondence du Nord-Est enthaltene Behauptung auf, daß die französische Regierung bei dem Münchener Hofe gegen die Beschlüsse der jüngsten Militärconferenz der süddeutschen Staaten protestirt oder reklamirt habe und daß sich die bayerische Regierung beeilt habe, diese Erklärung in Berlin zur Kenntniß bringen zu lassen, worauf sodann die Conferenz resultatlos geblieben sei. Wir können auf Grund eingeholter Information mit aller Bestimmtheit erklären, daß diese sämmtlichen Behauptungen vollständig aus der Luft gegriffen sind.

— Seit längerer Zeit besteht bereits die Anordnung, daß die bayerischen Gesandten an den deutschen Höfen ihre Berichte an den König in deutscher Sprache abzufassen haben. Der König bestimmte nun vor einigen Tagen, daß auch die bayerischen Gesandten an nichtdeutschen Höfen sich bei ihren Depeschen nach München der deutschen Sprache zu bedienen haben.

— München, 7. Dez. Die auf kurze Zeit vertagten Eisenbahnverhandlungen mit Würtemberg sollen heute wieder aufgenommen werden, und wurden die würtembergischen Commissäre, Direktor v. Klein und Finanzrath Knapp, gestern hier erwartet. — Der das Wehrgeld betreffende Gesetzentwurf ist vollendet und gelangt in der heute stattfindenden Staatsrathssitzung zur Berathung. — Die gestrige Vormittagssitzung der Geometerversammlung dahier wurde mit einem Vortrage des k. Steuerassessors Spielberger über das bayerische Steuerkatasterwesen eröffnet. Nachmittags trat die Versammlung in Berathung über den Entwurf einer neuen Dienstesinstruktion für Geometer und bewilligte Unterstützungen für Geometer-Wittwen aus dem Unterstützungs-Verein. Heute Vormittag wurde eine Eingabe an das k. Finanz-Ministerium in Betreff der Erlassung einer neuen Dienstesinstruktion festgestellt und in der Nachmittags stattfindenden Sitzung werden die Ausschußwahlen erledigt.

— Vor den Schranken des oberbayerischen Schwurgerichts stand am Montag der verheirathete vormalige magistratische Buchhalter Fr. H. Brugger von München, 36 Jahr alt, wegen Amtsuntreue. Die Stadtgemeinde München machte im Jahre 1865 ein Anlehen von 4 Millionen Gulden. Die Obligationsformulare in Stücken zu 1000, 500 und 100 Gulden wurden sofort gedruckt, die vollständige Ausfertigung jedoch successive bei eintretender Verwendung der Obligationen vorgenommen. Nach dem Schlusse jeden Rechnungsjahres hatte bei der magistratischen Schuldentilgungskasse, die sich unter der Leitung des Cassirers Franz und des Buchhalters Brugger befand, ein magistratischer Kommissär Materialsturz vorzunehmen. Als aber am 27. Mai l. Js. dieser Materialsturz durch den Magistratsrath Bullinger vorgenommen werden sollte, ergab sich beim Zählen der Obligationsformulare ein Ueberschuß. Dieser auffallende Umstand konnte jedoch nicht sofort aufgeklärt werden, weil Brugger die zur Revision erforderlichen Vorarbeiten nicht vollendet hatte. Die Fortsetzung des Visitationsgeschäftes wurde daher auf den folgenden Tag verschoben. Brugger erschien zwar, erklärte jedoch, daß er an heftigem Zahnschmerz leide und daß er, weil er nicht im Bureau zu bleiben beabsichtige, die Kassaschlüssel gar nicht mitgebracht habe. Die Visitation wurde nun abermals auf den nächsten Tag verschoben. An diesem Tage erschien Brugger gar nicht. Die Kassaschränke wurden nun amtlich geöffnet und es ergab sich, daß 10 Obligationen à 1000 fl. und 3 à 100 fl., welche Brugger unter eigenem Verschluß hatte, fehlten. Am nächsten Tage richtete Brugger an den Magistrat eine Eingabe, worin er über die von ihm verübte Veruntreuung der Papiere ein umfassendes Geständniß ablegte und um Unterlassung gerichtlicher Schritte bat. Nach diesem Geständniß, welches er in öffentlicher Verhandlung wiederholte, hat Brugger in seiner dienstlichen Eigenschaft im Sommer 1865 230 Stück Obligationen ausgefertigt, davon aber 10 Stück à 1000 fl. entwendet, dieselben bei der Hypotheken- und Wechselbank meist durch Mittelspersonen um 6700 fl. verpfändet und diesen Betrag für sich verwendet. Im Frühjahre 1868 war der gesammte Betrag ausgegeben, obwohl Brugger einen jährlichen Gehalt von 800 fl. bezog und einige Nebenverdienste hatte. Weiteres hat Brugger kurz vor dem Kassasturz, dessen Bevorstehen ihm bekannt war, noch 3 Obligationen à 500 fl. entwendet und verkauft, so daß die Gemeindekassa im Ganzen einen Verlust von ungefähr 8000 fl. erlitt. Der Angeklagte bezeichnete als Motiv seiner That große Noth. Vier Jahre lang habe er mit seiner kranken Frau von einem Taggeld von 1 fl. leben müssen; die Folge sei gewesen, daß er nicht bloß alle Pretiosen, sondern sogar Kleider und Wäsche habe verpfänden und noch dazu Schulden habe machen müssen, im ungefähren Betrag von 2000 fl. Aber auch mit einem Gehalt von 600 fl. und später mit einem solchen von 800 fl. habe er nicht ausreichen können, weil er bereits große Schulden gehabt und weil ihm das fortdauernde Unwohlsein seiner Frau bedeutende Mehrausgaben veranlaßt habe. Von Zeugen wurde jedoch erhoben, daß Brugger eine fürstliche Einrichtung hatte, daß er einen gut ausgestatteten Weinkeller unterhielt und selbst zu jener Zeit, zu welcher Kaiser Napoleon in Salzburg sich befand, dort mit seiner Frau Aufenthalt nahm. (Schluß folgt.)

— Nürnberg, 6. Dez. Der bayerische Anwaltstag, welcher heute (im Saale des Museums) dahier getagt hat, hat folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Die Freigabe der Advokatur und Anwaltschaft ist durch ein wirkliches praktisches Bedürfniß der Rechtsuchenden nicht geboten. 2) Die Rechtsuchenden haben ein höheres Interesse am Zustandekommen eines auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit gebauten Prozesses, als an der Freigebung der Advokatur und Anwaltschaft. Die Neuorganisation des Anwaltstandes kann darum nur im Einklang mit dem neuen Civilprozeß ihre gesetzliche Regelung finden. 3) Die Freigebung der Advokatur und Anwaltschaft ist (aus politischen und theoretischen Gründen) jedenfalls von folgenden Voraussetzungen abhängig zu machen: a. Organisation des Standes auf Grundlage der Autonomie, b. Nichteinführung der Lokalisirung, c. Beseitigung tarifirter Anwaltsgebühren, d. gesetzliche Feststellung der wissenschaftlichen und moralischen Vorbedingungen der Ausübung der Anwaltspraxis. Diese Resolutionen sind der Versammlung von einer Majorität des Anwaltstages zur Genehmigung vorgeschlagen worden, und zwar Nr. 1 mit 8 gegen 4, Nr. 2 mit 9 gegen 3 Stimmen, Nr. 3 aber einstimmig. In der Hauptversammlung wurden in Nr. 3 die Worte „aus politischen und theoretischen Gründen" zurückgezogen zu Gunsten der Fassung eines Minoritätsvorschlags. Ein solcher lag nämlich, die Sätze 1 und 2 verwerfend, zum Ersatz der Eingangsworte des dritten vor und bezweckte, zu erklären: Bei der Organisation der Anwaltschaft ist das System der Freigabe zu Grunde zu legen und anzustreben, aber es soll dasselbe jedenfalls von folgenden Voraussetzungen abhängig gemacht werden: a, b und c (gleichlautend mit den Positionen a, b, c des Majoritätsantrags). Für den Minoritätsantrag waren bloß 24 Stimmen. Die Zahl der Anwesenden war 95. Referent für das Majoritätsgutachten war Dr. Henle aus München, Dr. Hänle aus Ansbach vertrat das Minoritätsgutachten. An den Debatten betheiligten sich für ersteres: Dr. Schüttinger, Dr. Hagen, v. Scherer u. A., für das letztere Dr. Beckh, Gotthelf, Frankenburger, Erhard u. A. Im Ganzen nahmen an den Debatten etwa 12 Redner Theil. In Betreff des Advokaten-Wittwen- und Waisenpensionsfonds wurde die Vorstandschaft des Anwaltsvereins ermächtigt, in Gemeinschaft mit dem Central-Ausschuß der Verwaltung des genannten Fonds unter Wahrung aller erworbenen Rechte ein neues Statut für die Pensionsanstalten zu entwerfen und dem Staatsministerium der Justiz in Vorlage zu bringen. Gegenüber dem drohenden Verlust einiger Einnahmsquellen des genannten Fonds, namentlich der Sukkumbenzgelder, Geldstrafen der Parteien rc., wird dem Centralausschuß Wunsch und Vertrauen ausgesprochen, daß in dieser Beziehung das Röthige zur Wahrung der Interessen der Kasse vorgekehrt werde. (N. K.)

— Das Novemberheft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern enthält eine Abhandlung des Abgeordneten W. v. Neuffer in Regensburg über Hagelversicherung, worin derselbe die Einführung einer allgemeinen Hagelassekuranz in Bayern nach Maßgabe einer Eintheilung der zum Ackerbau bestimmten Grundfläche in 6 Klassen als zweckmäßig zu begründen sucht. Nach dieser Eintheilung hätte die erste Klasse 1 Kreuzer, die zweite 1½, die dritte 2, die vierte 2½, die fünfte 3, die sechste 4 Prozent pro Tagwerk jährlich zu entrichten, Beiträge, welche nicht belästigend, gleichwohl aber genügend wären, um wenigstens die größten Beschädigungen zu mildern, da eine Einnahmssumme von jährlich 400,656 fl. erzielt würde.

— Vom Schwurgericht von Oberfranken wurden die wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, begangen durch die Presse, und der Theilnahme an diesem Vergehen Angeklagten Goldarbeiter Müller von Hof und Buchdruckereibesitzer Hörmann von Schuld und Strafe freigesprochen.

— Die Nachricht, daß Gustav Chorinsky aus seinem Gefängniß zu Kronach in das Juliushospital in Würzburg überführt worden sei, wird von dortigen Blättern aus verläßiger Quelle dahin berichtigt, daß Chorinsky bisher weder dort Aufnahme gefunden hat, noch daß deshalb von irgend einer Seite ein solcher Antrag gestellt worden ist.

— Nicht nur der Kutscher der am 8. Februar heur. Jrs. in Kaufbeuern ermordeten Familie Schrader, sondern auch deren Köchin wurde wegen dringenden Verdachtes verhaftet und an das k. Bezirksgericht Kempten wohlverwahrt abgeliefert.

— Koburg, 6. Dez. Die Wahlmännerwahlen zum Landtag haben in hiesiger Stadt ein überaus klägliches Resultat gehabt. (Dasselbe wird auch aus Gotha gemeldet.) Von den Urwählern haben sich nur etwas mehr als 5 Prozent an der Wahl betheiligt.

— Graf Bismarck erschien im Abgeordnetenhause, um den Beweis zu führen, daß er sofort nach seiner Rückkehr die Geschäfte wieder aufgenommen habe. Er konferirte, bevor er in der Versammlung erschien, wohl eine halbe Stunde lang mit dem Präsidenten von Forckenbeck, und wurde bei seinem Eintritt in den Saal von der Rechten, deren Mitglieder sich von den Plätzen erhoben, begrüßt. Das Aussehen des Grafen zeugt nicht von körperlichen Leiden. Er sprach mit dem Abgeordneten Lasker und anderen Mitgliedern des Hauses und entfernte sich nach kurzem Verweilen.

— Iserlohn, 1. Dezember. Die „W.-Z." erzählt: In hiesigem Theater sollten gestern Abend Laube's „Böse Zungen" gegeben werden. Ehe sich der Vorhang erhoben hatte, wurde das ziemlich stark besetzte Haus durch einen hellen Schein und den Ruf „Hilfe! — Feuer!" von der Bühne her in Aufregung und Schrecken gesetzt. Während ein großer Theil des Publikums zu den Ausgängen drängte, stürzten einige beherztere Herren zur Bühne und fanden hier eine junge Schauspielerin in lichterloh brennenden Kleidern wie rasend umherlaufen. Die Dame, ein schönes junges Mädchen von 18 bis 19 Jahren, war mit ihrem bauschigluftigen Gazekleide einer der Coulissen-Gasflammen zu nahe gekommen. Die Unglückliche, die von ihrer Gage noch eine alte Mutter ernährte, ist zum städtischen Krankenhause gebracht, soll aber — wie man hört — den gräßlichen Brandwunden leider erliegen. Auch einige der zuerst hinzugeeilten Schauspieler sollen nicht unerheblich verletzt sein."

— Pesth, 3. Dezember. In Herrmannstadt wurden zahlreiche rumänische Proklamationen, welche in Form von Gebetbüchern eingeschmuggelt worden waren, konfiszirt. Baron Kontradsheim reiste mit wichtigen Depeschen nach Bucharest.

— In Badajoz (Estremadura) sind ernste Unruhen vorgefallen. Eine große Volksmenge begab sich unter dem Ruf: „Es lebe die Republik!" und „Tod dem Polizeimeister" vor die Wohnung des letzteren. Dieser zog sich mit der Municipalgarde ins Stadthaus zurück, und erwartete, daß der Civilgouverneur an der Spitze der Bürgerwehr die Empörer angriff, von denen Viele verhaftet und den Gerichten überliefert wurden. Die Regierung hat das Verfahren des Civilgouverneurs gebilligt, und ihn aufgefordert, unter ähnlichen Umständen wieder so zu handeln.

— Lissabon, 4. Dezember. Gestern fanden bei Gelegenheit des Jahrestages der Restauration von 1640 große patriotische Demonstrationen statt. In der Kathredale wurde ein Te Deum gesungen. Abends war die Stadt beleuchtet.

— Aus Petersburg schreibt man: Das Gerücht von der Ankunft des Königs von Bayern bestätigt sich, da bereits Vorbereitungen zum Empfange des Königs getroffen werden.

— Handelsberichte aus Podolien und Bessarabien sprechen wieder von Mundvorrath- und Fourage-Magazinen, welche die russischen Intendanten zwischen den Dniester und Pruth für eine im nächsten Frühjahr in jener Gegend stattfindende Truppenconcentration anlegen sollen. Vielleicht steht diese Nachricht mit den Rüstungen Rumäniens in Verbindung, da in der That, falls es dort zu einer kriegerischen Aktion käme, die strategische Wichtigkeit Bessarabiens und Podoliens für Rußland und die Donaufürstenthümer außer Zweifel wäre. Die an der polnischen Grenze stationirten russischen Truppen, werden trotz der eingetretenen rauhen Jahreszeit, im Scheibenschießen mit dem neuen Hinterlader geübt.

— Die hellenische Deputirtenkammer hat beschlossen, den Bestand der Armee um 500 Mann, von 15,000 auf 14,500 Mann herabzusetzen und für die Umänderung der Waffen zwei Millionen Drachmen zu bewilligen. Ferner hat sie einen Gesetzentwurf gegen das Räuberunwesen angenommen, wonach jedem, der einen Bandenführer abliefert, eine Belohnung von 10 bis 20,000 Drachmen gezahlt werden soll.

— Konstantinopel, 4. Dezember. Die „Turquie" meldet: die Pforte habe beschlossen, die diplomatischen Beziehungen mit Griechenland abzubrechen, den türkischen Gesandten aus Athen abzuberufen und dem Gesandten Griechenlands in Konstantinopel die Pässe zuzustellen. Der Handel mit Griechenland ist untersagt, die griechischen Unterthanen sind ausgewiesen.

— Konstantinopel, 6. Dez. Der diplomatischen Intervention der Westmächte ist es gelungen, die Pforte zu bestimmen, vor Anwendung strenger Maßregeln ein Ultimatum nach Athen abzusenden. — Hobbart Pascha ist noch nicht abgereist.

— Aus Jerusalem wird berichtet, daß der Sultan die dortigen Einwohner für alle Zeiten von dem Militärdienste und allen Militärabgaben befreit hat. In Folge dessen hatte die heilige Stadt glänzend illuminirt. — Das „Journal de Paris" berichtigt seine frühere Nachricht wegen der Acquisition des Oelbergs Seitens der französischen Regierung dahin, daß die Fürstin von Latour d'Auvergne nicht gestorben ist, aber die Verfügung getroffen hat, daß der ihr eigenthümlich gehörende Oelberg nach ihre Tode Eigenthum der französischen Regierung werde.

— Newyork, 25. November. Die Truppen Escobedo's wurden von Vargos geschlagen; dieselben traten massenhaft zu den Insurgenten über, welche nahezu den ganzen Staat Tomaulipas besetzt halten.

Schwurgericht von Mittelfranken.

VI. Quartalsitzung im Jahre 1868.

Sechster Fall,

verhandelt Freitag, den 4. Dezember 1868.

Der als roh und bösartig geschilderte Metzgerssohn und Schweinhändler Fr. Roth von Weißenburg, der mit seiner Schwester und einer Nichte zusammenlebte, mit ersterer in häufige Streitigkeiten gerieth und ihr gelegentlich einer solchen das Bein abschlug, wurde zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Siebenter Fall,

verhandelt Samstag, den 5. Dezember 1868.

Anklage gegen Heinrich Besendörfer und Friedrich Schmidt, ledige Steinbrecher von Zirndorf, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

Wir können von dieser bei beschränkter Oeffentlichkeit gepflogenen Verhandlung höchst obscönen Inhalts Näheres nicht berichten und beschränken uns daher auf die Mittheilung des Resultats. Die Geschwornen erklärten den Besendörfer für schuldig des fortgesetzten Verbrechens der Nothzucht und der Theilnahme am Verbrechen der Nothzucht, den Schmidt eines Verbrechens der Nothzucht unter Bejahung der Unterfrage wegen geminderter Zurechnungsfähigkeit, worauf der Schwurgerichtshof bei ersterem auf 3 Jahre 6 Monate Gefängniß unter Einrechnung einer ihm bereits rechtskräftig zuerkannten 1monatlichen Gefängnißstrafe und Abrechnung der Untersuchungshaft, bei letzterem auf 1 Jahr Gefängniß gleichfalls unter Abrechnung der Untersuchungshaft erkannte.

Lebkuchen-Empfehlung.

Mein eigenes Fabrikat in allen Sorten feinen braunen dickgemandelten, feinen weißen, feinsten Elisen-, Marzipan- und Macronkuchen, sowie den beliebten Schachtel-Lebkuchen von bekannter Güte empfehle zu den billigsten Preisen.

J. G. H. Lotter, Wassergasse Nr. 23.

Wegen Beabsichtigung einer Geschäftveränderung und überhäuften Lagers verkauft ergebenst Unterzeichneter folgende Artikel, um damit schnell zu räumen, zum Fabrikpreis: alle Sorten Strick-, Häkelwolle, Baumwolle, Estramadura, Leinen-, Baumwoll-, Karten- und Maschinenfaden, Näh- und Maschinenseide, baumwollenes, wollenes, seidenes und Sammtband, Plüsch, Lotz, Strumpfband, Seiden-, Woll- und Baumwollfranzen, Band- und Gummiträger, Handschuhe, Schuhlitzen, Besatzborden, alle mögliche Sorten von Kleider- und Rockbesatz, Knöpfe, Kordel, Borden, Band, Quasten für Mützen und Hutmacher, eine große Parthie Band für Lumpensammler, Blanchets und noch sehr viele andere Artikel.

Es sieht sehr zahlreichem Zuspruch entgegen

L. H. Wechsler, untere Königsstraße.

Wiederverkäufern, sowie auch bei größerer Abnahme, werden besondere Vortheile gewährt.

Werthen Verwandten und Bekannten widme ich die frohe Nachricht, dass meine liebe Frau Jette, geb. Ichenhäuser, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Moritz Heinemann.

Agentur-Gesuch. Ein junger Mann, militärfrei und kautionsfähig, wünscht Agenturen für eine Käshandlung, sowie auch für eine Cigarrenhandlung zu übernehmen. Näheres durch die Expedition unter T. I. Nr. 990.

Miethgesuch. Ein helles hübsch möblirtes Parterre-Zimmer oder auch I. Etage, wird von einem ledigen Herrn zu miethen gesucht. Adressen an die Redaktion.

Empfehlung. Neue Tafelfeigen, Muskat-Datteln, große Zellernüsse, italienische Brünellen empfiehlt billigst **A. Kirschbaum.**

Mohrenkeller.

Heute Mittwoch Gollaich mit altem Bier.

Eine Wasserkraft, 2—3 Pferdekräfte, ist zu vermiethen. Näheres bei

Heinrich Lotter sen.

Kaufgesuch. Ein einspänniger Rennschlitten wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Derjenige Herr, welcher Samstag Abend im Weißengarten einen seidenen Hut (Cylinder) verwechselte, wird gebeten, solchen umzutauschen. Blumenstraße Nr. 36 zweite Etage.

Metzelsuppe

ist heute, Mittwoch, anzutreffen bei

Gruber, im Dockelesgarten.

Das Ausstattungs-Geschäft
von
Heinrich Strauß in Nürnberg,
Karolinenstrasse L. 348 vis-à-vis der Himmelsleiter,

fertigt und liefert ganze Einrichtungen für Privatiers und Hotelbesitzer, empfiehlt ein reichhaltiges Lager in

Bettfedern, Flaumen, Roßhaaren, Seegras, fertigen Betten, Springfeder-, Roßhaar-, Seegras-matratzen, Piqué-, Tricot-, wollenen und abgenähten Decken in allen Farben und Größen, allen Sorten Leinen, Hand-, Tisch-, Tafeltücher und Servietten, Bett- und Sophavorlagen, Zimmerteppichen, Treppenläufer, sowie Barchent, Drill, Bettzeuge, Shirtings, Piqués 2c. 2c. zu billigen und festen Preisen.

Er ist da! Er ist da! Er ist da!

Der
Lustige Bilderkalender
auf das Jahr 1869.

Vermehrt mit einem
Schalks- oder Narrenmonat.

In diesem Kalender hat frohe Laune, Humor, Witz und Satyre den ersten Rang eingenommen und die ungeheuerste Heiterkeit treibt darin ihr muthwilliges Spiel. Der „Lustige" ist und bleibt daher das beste Rezept zur Erlangung oder Erhaltung eines guten Humors.

Preis unter aller Kritik billig!
nur 12 Kreuzer.

Würzburg, Verlag der Etlinger'schen Buchhandlung (Pet. Galvagni).

Vorräthig in **Johann Kühl's** Buch- und Musikalienhandlung in Fürth, Weinstraße.

Ell'sches Gasthaus.
Heute Mittwoch:
IV. Soirée
des berühmten Sängers und Komikers **Julius Schaack** nebst Frau aus München, im Verein des beliebten Quartetts **Lang & Engelhardt.** Anfang 8 Uhr.

Holländer Voll-Häringe, feinst marinirte, **Sardellen, ruff. Kron-Sardinen** billigst bei **Eugen Augustin**, vorm. F. Schneider, gr. Markt Nr. 3.

Sehr schöne Muster in Blaudruck sind wieder fertig und werden zu Fabrikpreisen abgegeben. Färberei **Stubenrauch.**

Steinkohlen, I. Qualität, franco ins Haus geliefert, sowie gespaltenes **Holz** zu jeden Quantitäten billigst bei **Fr. Pfäfflein.**

Offene Lehrlingsstelle. In einem hiesigen Engros-Geschäfte wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Lehrling zu engagiren gesucht. Frankirte Offerten unter Chiffre **Z.** besorgt die Expedition.

Gesuch. Eine stille Familie ohne Geschäft und kinderlos sucht bis Ziel Walpurgi eine Miethe von 50 bis 60 fl. Näheres sagt die Redaktion.

Gesuch. Eine Kleidermacherin wünscht in und außer dem Hause Beschäftigung. Auch wünscht daselbst ein Mädchen während der Christzeit in einem Geschäfte oder Laden auszuhelfen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Kind wird in die Kost genommen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Mehrere Wohnungen, an jedem Ziel beziehbar, sind zu erfragen bei Frau **Stenz**, Gustavstraße.

Gesuch. Eine geübte Rollerin sucht in einer Cichorienfabrik Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Bei dem ersten Bischoffs-Leichenverein soll für den Schein Nr. 548 das Todtenopfer sogleich erhoben werden. **Die Vorstände.**

Zu vermiethen. Eine geräumige Parterrewohnung mit oder ohne Laden und der Lage wegen zu einem Spezereigeschäft sehr geeignet, ist zu vermiethen. Nähere Auskunft Weinstraße Nr. 10.

Zu vermiethen. Ein hübsches freundlich möblirtes heizbares Zimmer in der Nähe des Ludwigs- und Staatsbahnhofes ist sofort oder später zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Nr. 29 der Gustavstraße ist im zweiten Stock eine Wohnung, bestehend aus Stube, zwei kleinen Kammern, Küche und Boden, an eine ruhige Familie um den Miethspreis von 70 fl. bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Anerbieten. Für zwei Mädchen oder Herren ist eine Kammer mit 2 Betten und eigenem Eingang feel bei **Müller** am Markt Nr. 13.

Eine gesunde **Stillamme** vom Lande ist zu erfragen bei **Karolina Rupprecht**, Theaterstraße Nr. 38 im Neubau.

Anerbieten. Ein Schreiner, der poliren kann, findet dauernde Beschäftigung. Theaterstraße Nr. 20.

Anerbieten. Ein Mädchen, welches im Spiegeleinborden bewandert ist, findet Beschäftigung. Bei wem, sagt die Redaktion.

Gesuch. Eine Schneidergeselle auf kleine Arbeit sucht Beschäftigung. Helmgasse Nr. 6.

Verlorenes. Auf dem Weg von der Blumenstraße zum Café Bischof ist ein roth ledernes goldverziertes Album verloren worden. **Einen Gulden** Belohnung dem Finder bei der Redaktion.

---

25 Gulden
Belohnung wird hiermit **wiederholt** für Auffindung des seit **29. Novbr.** vermißten jungen Mannes **zugesichert.** Derselbe ist von großem schlanken Wuchse, und war außer seinen gewöhnlichen Kleidern noch mit Ueberrock und Pelzmütze versehen.

Volks-Verein.
Mittwoch, den 9. ds., Abends 8 Uhr:
Versammlung
im Saale des Hotel Kütt.

Tagesordnung:
Politischer Bericht.

Berathung und Beschlußfassung über eine Eingabe an die Abgeordnetenkammer, die Gemeindeordnung betreffend.

Wir laden unsre Mitbürger zur Besprechung dieses wichtigen Gegenstandes freundlichst ein.

Der Vorsitzende.

Kunstverein.
Sonntag, den 13. d. Mts., Vormittag 11 Uhr, findet im Vereinslokale die Verloosung von 45 Kunstgegenständen statt, wozu die sehr verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

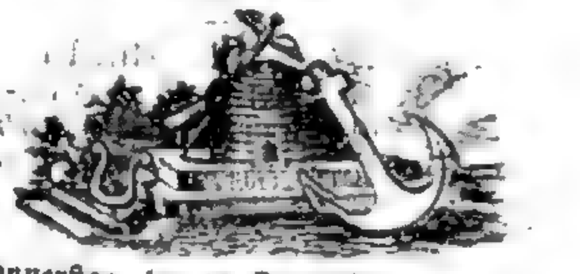
Zugleich wird unter Bezugnahme auf §. 7 der Statuten zur Beachtung bekannt gegeben, daß an der Verloosung nur jene ordentlichen Mitglieder Theil haben können, welche zur Zeit derselben den vollen Jahresbetrag pro 1868 mit sechs Gulden geleistet haben.

Das Resultat der Verloosung wird seiner Zeit veröffentlicht werden.

Fürth, den 8. Dezember 1868.

Der Vorstand.

Bienenkorb.



Donnerstag, den 10. Dezember:
Damengesellschaft.

Der Vorstand.

Liederverein.
Nächsten Sonntag, den 13. Dezember:
Produktion.
Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Sämmtliche Herren Gastwirthe, welche sich an dem Leichenconducte des verstorbenen Herrn **Hieronymus Kütt**, Gastwirth, betheiligen wollen, werden höflichst ersucht, sich bei der Leichenhalle einzufinden.

Verloren wurde Samstag Abend eine silberne Cylinderuhr mit schwarzer Hornkette. Der redliche Finder erhält bei Abgabe im Gasthaus Ell 2 fl. Belohnung.

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Tischdecken mit Gold- und Silberdruck (Nouveauté) verkauft billigst

Färber **Stubenrauch.**

Empfehlung.

Ungarische gerollte Erbsen, große böhmische Tafel-Linsen, Bohnen, Haidel, Hirse, Sago, Reis, Gerste, Grün- und Haberkorn empfiehlt billigst

G. C. Hofmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Citronenmark, per Dutzend 9 kr., bei **J. G. H. Lotter**, Wassergasse Nr. 23.

Mund- und Fastenbretzen sind jeden Tag Vormittag und Nachmittag frisch zu haben bei Bäcker **Ehmann.**

Auch ist daselbst ein Laden sogleich zu vermiethen.

Trauer-Anzeige.

Heute Montag, den 7. Dezember, Vormittags halb 12 Uhr, entschlief in Folge eingetretener Lungenlähmung nach einem zehnwöchentlichen Krankenlager im 61. Lebensjahre unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwägerin, Schwiegermutter, Tante und Pathin,

Marg. Barbara Weghorn, Wirthsfrau,
geb. Wedel.

Sie hat ihrem Berufe und ihrer Familie ihr Leben geopfert. Mit den Gefühlen des tiefsten Schmerzes bringen wir diesen herben Schlag des ewigen Gesetzes allen Verwandten und Freunden zur Anzeige und bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen
in Fürth, Bach, Zirndorf und Altenberg.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch, Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Für die bei der am Sonntag, den 6. d. Mts., stattgefundenen Beerdigung unseres innigstgeliebten Kindes

Margaretha,

bewiesene Theilnahme fühlen wir uns gedrungen, insbesondere dem verehrlichen Gesangverein hiermit unsern innigsten Dank auszusprechen.

Bach, den 9. Dezember 1868.

Die tieftrauernden Eltern:
Johann Andreas Hiltel nebst Gattin.

Danksagung.

Der Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, der Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „**Friedrich Wilhelm**" in Berlin für die heute durch deren Haupt-Agenten Herrn Julius Heller in Nürnberg erfolgte prompte Auszahlung von 500 fl., für welche meine am 19. August 1868 verstorbene Ehegattin, ihr Leben bei genannter Gesellschaft **erst seit 3 Monaten** versichert hatte, hiemit öffentlich zu danken und Allen diese Lebensversicherungs-Gesellschaft aufs Wärmste zu empfehlen.

Fürth, den 19. November 1868.

J. G. Konr. Held.

Zu Einkäufen für Weihnachtsgeschenke

bietet mein **Leinwand-, Weißwaaren-, Strumpfwaaren- und Hemden-Lager die vortheilhaftesten, zweckdienlichsten und praktischsten Gegenstände** und da dasselbe aufs Reichhaltigste assortirt ist, so sehe ich einem geneigten Zuspruch unter Versicherung billigster Bedienung entgegen.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Eine große Partie **Reste** zu **Pathenkleidchen**

zu 12 und 16 kr. die Elle, sowie ganz **breite Waare** zu demselben Zwecke zu 20 kr. empfiehlt

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Das Neueste in **Pariser Schleier**

bei **Helbing & Ritter**, Schwabacherstraße Nr. 4.

G. Löwensohn's Buchhandlung

empfiehlt zur herannahenden Weihnachtszeit ihr Lager von elegant gebundenen classischen Werken als Göthe, Schiller, Heine, Körner, Uhland ꝛc. in allen Ausgaben, sowie einzelne Prachtwerke, Gedichte ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Curs für Mädchen.

Der Unterzeichnete gedenkt einen **Curs in der französischen Sprache** für **Mädchen** zu errichten und zwar in 2 gesonderten Abtheilungen

a) für Mädchen von 8 bis 13 Jahren,
b) für solche, die dieses Alter überschritten haben.

Honorar monatlich 1 fl., bei wöchentlich 2 Stunden; Beginn womöglich **1. Januar 1869.** An verehrliche Eltern oder deren Stellvertreter richtet die Bitte um recht zahreiche Betheiligung

Achtungsvollst

D. Aub, Lehrer der französischen, englischen und italienischen Sprache.
Wohnung: Alexanderstraße, im Hause von Gebr. Felsenstein, 2. Stock.

NB. Ich bitte gütigst zu beachten, daß bekanntlich durch die (grammatikalische) Erlernung einer fremden Sprache auch die des Deutschen wesentlich mitgefördert und es mein eifriges Bestreben sein wird, auch in dieser Beziehung meinen Unterricht möglichst nutzbar zu machen. D. D.

Atlas, Astrachan, Gros-Grain,

bei **E. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Trockenes

Buchen- und Birkenholz

3½' lang, steht im Bahnhof zum Verkauf.

A. Goldschmidt.

Die beliebten **Gansgrüben** sowie **Gansbraten** sind heute zwischen 10 und 11 Uhr zu haben bei **Bertha Mergentheimer**, Bäumenstraße Nr. 5 im ersten Stock.

Zu verkaufen. Ein Flügel, eine Zither, sowie ein Kinderschlitten sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Bauschutt kann abgeladen werden, die Fuhre zu 6 kr. bei **Paul Otto** nächst der Güterhalle.

Zu verkaufen. Ein guter Zimmerstutzen ist zu verkaufen. Schwabacherstraße Nr 42.

Todes-Anzeige.

Der Drechslergeselle **Konrad Hutzler** starb Montag Nachts in Folge eines Herzschlages. Dieses seinen Bekannten zur Nachricht. „Er war ein fleißiger Arbeiter," Friede seiner Asche!

Steph. Rausch, Drechslermeister.

Zu verkaufen. In einem sehr frequenten Städtchen Mittelfrankens, Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnen, mit 4 bis 5000 Einwohnern, Sitz vieler kgl. Behörden, mit bedeutender Schranne und Jahrmärkten, ist ein massiv gebautes, dreistöckiges Haus, worin ein Schnittwaaren-, Spezerei-, Tabak- und Farbwaarengeschäft seit Jahren schwunghaft betrieben wird, mit Nebengebäude, Scheune, großem Garten und Hofraum, ganz oder getheilt billig zu verkaufen. Der größere Theil des Kaufschillings kann darauf stehen bleiben. Offerten unter **B.** Nr. 295 an die Expedition dieses Blattes.

Heute und Morgen gibt es wieder **frischgeschundene Gänse**, auch **fette** sind zu haben bei **Bertha Mergentheimer**, Bäumenstraße Nr. 5, 1. St.

Empfehlung. Bei herannahender Weihnachtszeit empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete Mandelzeug, Eierzucker, weißen Zucker, Lebkuchen ꝛc. zur gefälligen Abnahme und bittet um freundlichen Zuspruch. Achtungsvoll

Th. Spahn.

Harzer Kanarienvögel

mit Rollen-, Glocken-, Pfeifen- und Nachtigalltönen sind im silbernen Fisch zu verkaufen von

Carl Gönnecke aus Andreasberg.

Freitag, den 11. d. M., Morgens 9 Uhr, werden Gustavstraße Nr. 7 verschiedene Herrenhüte von Seide, Filz, Stroh und Stoff, auch ein Auslagkasten und eine Bürgeruniform ꝛc. gegen baare Bezahlung versteigert.

B. Hirschmann, Taxator.

Heute und Morgen frische **gute Gänse** bei **S. Fränkel**, Löwenplatz Nr. 1.

Für die Herren Wirthe

empfehle feine **Kron-Sardinen** in Fäßchen billigst **G. C. Hofmann**, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Anzeige. Eine reinliche Schlafstelle ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Coursberichte.

Frankfurt, den 7. Dezember 1868.

5 % bayer. Oblig. 102 G. — 4½ % bayer. Oblig. 1jähr. 96¾ G. ½jähr. 96½ bez. — 4 % bayer. Oblig. 1jähr. 90 P. ½jähr. 90 P. — 4 % Ablös.-Renten 89½ G. — Münchener 102 G. — Bayer. Ostbahn 126½ G. — 4 % bayer. Pfandbriefe 91½ P. — 4 % bayer. Prämienloose 103 bez. — Amerik. Bonds per 1882 79 1/16 — Ansbacher 7 fl.-Loose 12½ fl. G. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44½–45.

Wechsel auf Amsterdam 99¾ bez. — Augsburg 99¾ G. — Berlin 60 Thlr. 104¾ P. — Bremen 50 Th'or 96½ bez — Brüssel 200 Frs. 94¼ G. — Cöln 60 Thlr. 104¾ bez. — Hamburg 100 M. B 88 P. — Leipzig 60 Thlr. 105 P. — London 10 L. St. 119 bez. — München 100 P. — Paris 200 Frs. 94¼ bez. — Triest im öst. W. 100¼ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 100 bez. Disconto 3½ Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57½–58½ — Pistolen 9 fl. 48–50. — Dopp. Pistolen 9 fl. 49.–51. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54–56.–. Dukaten 5 fl. 37–39. — Napoleonsd'or 9 fl. 26½–27½. Sovereigns 11 fl. 54–58. — Imperials 9 fl. 50–52. Dollars in Gold 2 fl. 27–28.

Mit einer Beilage

für die Stadtausgabe
von **Joh. Kühl's** Buch- u. Musikalienhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 10. Dezember 1868. № 297. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

H München, 8. Dezember. Die Kammer der Reichsräthe, deren Mitglieder bereits in beschlußfähiger Anzahl hier eingetroffen sind, versammelt sich am Donnerstag den 10. ds., Vormittags 11 Uhr, zum ersten Male seit Wiedereinberufung des Landtages zu einer allgemeinen öffentlichen Sitzung. Die Tagesordnung lautet: 1) Bekanntgabe des Einlaufes. 2) Vortrag des Legitimationsausschusses über die Legitimationen der neu ernannten lebenslänglichen Reichsräthe: Sigmund Freiherr von Pranckh, Hermann Freiherr von und zu Guttenberg, Dr. Ignaz von Döllinger und Ferdinand Haubenschmied. Eventuell Einführung und Eidesleistung derselben. 3) Vortrag des Entschuldigungsausschusses über die Entschuldigungen abwesender Reichsräthe. Berathung und Beschlußfassung über beide vorbezeichnete Vorträge. 4) Wahl eines Mitgliedes in den Legitimationsausschuß, ferner eines solchen in den größeren Justizgesetzgebungsausschuß. — Der besondere Ausschuß der Kammer der Abgeordneten für die Militärstrafgesetzgebung hat morgen Mittwoch, Nachmittags 4½ Uhr, Sitzung. Der I. Ausschuß derselben Kammer versammelt sich morgen Abends 5 Uhr zur Berathung 1) über den Antrag in Betreff der Freigabe der Advokatenpraxis und 2) über den Entwurf eines Berggesetzes. — An welchem Tage die erste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten stattfindet, ist noch nicht bestimmt. Bis heute Nachmittag 3 Uhr hatten sich 110 Mitglieder dieser Kammer im Ständehause angemeldet.

— München, 8. Dez. Zum Präsidenten des obersten Gerichtshofes wurde der Präsident des Appellationsgerichts von Oberbayern, Hr. v. Neumayr, befördert, an dessen Stelle der Präsident des Appellationsgerichts von Oberfranken, Vogt, auf sein Ansuchen versetzt, an dessen Stelle Oberappelldirektor Metz und zum Oberappelldirektor Ministerialdirektor Kalb, endlich zum Appellrath mit Verwendung im Justizministerium Staatsanwalt Stenglein befördert.

— Die königliche Generalzolladministration macht bekannt, daß zur Förderung der Schiff- und Floßfahrt, beziehungsweise der Flößerei auf dem Maine und dessen Seitengewässern, die in Würzburg und Schweinfurt zu Gunsten der Staatskassa bisher erhobenen Kanal-, Wehrloch- und Schleußengebühren, dann die auf der Sinn, Saale und Schondra erhobenen Holzmeß- und Floßgebühren und s. g. Hufzölle vom 1. Januar 1869 an außer Erhebung treten, daß dagegen die in Schweinfurt für Rechnung der Stadtgemeinde von den das dortige Wehrloch passirenden Flößen erhobenen Abgaben durch diese Bestimmung nicht berührt werden und daß endlich bei der bisherigen Gebührenentrichtung für die Benützung des Winterhafens in Würzburg und des ärarialischen Holz-Lagerplatzes in Gemünden bis auf Weiteres es sein Verbleiben habe.

— Oberbayerisches Schwurgericht. Verhandlung gegen den vormaligen magistratischen Buchhalter Fr. H. Brugger von München, wegen Amtsuntreue. Schluß. — Vom Präsidenten gefragt, wie es wohl kam, daß seine Veruntreuung so lange unentdeckt blieb, antwortete Brugger: das sei nur dadurch zu erklären, daß bei Vornahme des Materialsturzes die Formulare der Obligationen nicht vom magistratischen Kommissär allein, sondern auch vom Kassier und von ihm (Brugger) gezählt wurden und daß dabei offenbar unrichtig gezählt worden sei. Wäre richtig gezählt worden, so hätte das Defizit schon beim ersten Materialsturz ersichtlich werden müssen. Von mehreren Zeugen wurde konstatirt, daß Brugger sehr luxuriös lebte, im Kaffeehaus sogar Punschpartien gab, und daß seine Frau in Kleidern sehr großen Aufwand machte. Der Staatsanwalt beschränkte sich, da die Schuldfrage schon in Folge des Zugeständnisses des Beschuldigten außer Zweifel gestellt war, darauf, den Angeklagten als einen egoistischen, leichtsinnigen, genußsüchtigen Menschen, der sich keinen Wunsch versagen könne, zu charakterisiren. Die Sorglosigkeit seiner Vorgesetzten sei Ursache, daß der Angeklagte so lange unentdeckt blieb; man habe ihm nicht nur Obligationen unter eigenem Verschluß überlassen, sondern ihn auch beim Materialsturz die Formularien mitzählen lassen, wodurch es ihm möglich geworden sei, den fingirten Ueberschuß an Formularien durch Falschzählen zu erzielen. Der Vertheidiger suchte darzuthun, daß der Beschuldigte nur in der Verzweiflung gehandelt habe, und daß er jedenfalls nicht so gehandelt hätte, wenn die Controle eine entsprechende gewesen und die Verführung nicht so nahe gelegen wäre. Ob der Beschuldigte für seine Handlung vollständig verantwortlich gemacht werden könne, das zu entscheiden, überlasse er den Geschwornen. Diese sprachen den Angeklagten des Verbrechens der Amtsuntreue für schuldig, worauf der Gerichtshof eine sechsjährige Zuchthausstrafe aussprach. Auf den Antrag des Vertheidigers, diese Strafe mit Rücksicht auf den Bildungsgrad des Beschuldigten in Festungsstrafe umzuwandeln, ging der Gerichtshof nicht ein.

— Zu Erlangen erschoß sich am Sonntag Abend der seit längerer Zeit schon konditionslose Kellner Porzelt von dort. — Am Montag Mittag halb 12 Uhr ist im Bahnhofe zu Bamberg ein Packergehilfe verunglückt. Derselbe wurde von einem durch einen heftigen Windstoß plötzlich in Bewegung gesetzten Wagen so im Rücken verletzt, daß er noch während des Tragens in's allgemeine Krankenhaus verschied. — In Freising ist das katholische Casino durch Magistratsbeschluß als politischer Verein erklärt worden.

— Bei Poppenreuth (B.-A. Münchberg) kam es in der Nacht des 3./4. Dez. zwischen Holzfrevlern und Waldbesitzern zu einem Kampf; einer der ersteren ist seinen Wunden erlegen, 3 andere liegen durch Stiche und Schläge krank darnieder.

— Die Berliner „Kreuzztg.“ läßt Herrn v. Beust gar nicht mehr los. In ihrer Montagsnummer bringt sie wieder einen Leitartikel über oder vielmehr gegen ihn, worin sie ausführt, daß der Reichskanzler eine kriegerische Politik in der bewußten Absicht verfolge, einen Staatsbankerott zu riskiren. Ueber das, was sie von dem österreichischen Deficit und von der österreichischen Finanzwirthschaft sagt, ließe sich schon reden, wenn's nur nicht gerade in der „Kreuzzeitung“ stünde, welche für die preußische Finanzwirthschaft, Deficit und Militäretat ein ganz anderes Maß hat.

— Dem Minister Grafen Eulenburg gefielen mehrere Ausstellungen des Abgeordneten Duncker (Eigenthümers der Berl. Volks-Ztg.) nicht, er sagte ihm, solche Dinge möge er der Volkszeitung überlassen. Duncker antwortete, es sei unrecht von dem Minister, Privatbeziehungen in die Debatte zu mischen, eben so unrecht, als wenn er, Duncker, sagen würde, der Herr Minister habe seine staatsrechtlichen Studien in Japan gemacht.

— Der Sturm vom 7. hat in Fritzlar den Thurm der Domkirche auf deren Dach geworfen, welches einbrach und unter seinem Schutt die zur Frühmesse Versammelten begrub. Bereits sind 16 Leichen hervorgezogen, 10 Personen werden noch vermißt.

— Die neuen Rettungsboote an den deutschen Küsten der Nord- und Ostsee haben sich bereits in den ersten Winterstürmen vortrefflich bewährt. In wenigen Wochen haben die gut bedienten und aufmerksamen Boote von Wangeroge, Amrum, Norderney, Warnemünde und Memel aus zahlreiche Schiffbrüchige gerettet, die ohne sie verloren gewesen wären.

— Die vertriebenen Fürsten haben für Böhmen eine eigene Liebhaberei. Mehrere italienischen Fürsten sitzen seit 1859 auf böhmischen Gütern, der Kurfürst von Hessen seit 1866 und jetzt hat auch König Georg ein Gut Konopist gekauft und mit 2 Mill. Thalern bezahlt.

— Ein im ungarischen Amtsblatte enthaltenes k. k. Handschreiben enthält die Ernennung des Erzherzogs Joseph zum Ober-Kommandanten der ungarischen Landwehr. Die Ernennung des in Ungarn durch das Andenken an seinen Vater, den Palatin, besonders populären Prinzen ist der Schlußstein der Verhandlungen über das neue Wehrgesetz.

— Novara, 6. Dez. Das reizende Dörfchen Pella am Lago Orta ist von schwerem Unglück betroffen worden; mehrere Gebäude am Marktplatz und ein Theil des Platzes selbst sind in den See versunken.

— In Rom haben die Repressalien für die letzten Hinrichtungen bereits begonnen; wenn die „Liberté“ recht berichtet ist, sind bereits mehrere Soldaten der Legion von Antibes unter den Dolchen der Trasteveriner gefallen; in demselben Briefe heißt es: „Don Remigi, der Helfershelfer der Kurie, wurde ermordet.“

— Paris. Man liest im Figaro: „Die vierzehn Personen, welche seit dem 3. Dez. in Haft behalten wurden, sind nach Mazas gebracht worden. Unter ihnen befinden sich die Herren Ducasse, Kellermann und Léonce Rigand, in deren Wohnung polizeiliche Haussuchung stattfand.

— Die spanischen Corteswahlen sind bis Mitte Januar verschoben. — Der Putsch in Cadix und Puerta Santa Maria ging nicht von der republikanischen Partei, sondern von Carlisten aus, welche einen Theil der Arbeiter hetzten und vorschoben.

— Konstantinopel, 7. Dez. Die Pforte gewährte Griechenland eine achttägige Frist. Die thessalische Armee soll Vorbereitungen zur Ueberschreitung der griechischen Grenze treffen.

— New-York, 5. Dez. Auf dem Ohio ist ein Zusammenstoß vorgekommen. Das Dampfschiff „Amerika“ ist zu Grunde gegangen. Man spricht von 100 Todten.

— Der Preis von 100,000 Dollars, welchen die amerikanische Regierung auf den Kopf von Jefferson Davis gesetzt hatte, ist nunmehr zur Vertheilung gekommen. Der Prozeß gegen denselben ist aber immer noch nicht zur Verhandlung gelangt; seine Advokaten beantragen seine gänzliche Freilassung und Einstellung jeder Verfolgung.

— In Richmond wurde der Redakteur der „Southern Opinione“ ermordet.

— Philadelphia, 4. Dez. Eine Feuersbrunst hat die Magazine der HH. Morris Perst u. Co. und noch andere Magazine vernichtet. Der Schaden wird auf 500,000 Dollars veranschlagt. — Man meldet aus Montreal vom 3. Dez., daß die Schifffahrt auf dem San-Lorenzo durch den Eisgang unterbrochen ist.

Amtliche Nachricht.

Die Lehrstelle für die Naturwissenschaften an der Kreislandwirthschaftsschule Lichtenhof ist dem Lehramtskandidaten E. Wendler aus Kainsbach verliehen worden.

Ich habe die Agentur, welche mein Näh-Maschinen-Geschäft in Fürth vertritt, Frau Wittwe Höppl, in die Lage gesetzt, in so vortheilhafter Weise Verkäufe abzuschließen, wie wie dies bisher nur auf den größten Plätzen vorgekommen. Es können nämlich alle Sorten von Nähmaschinen gegen ratenweise Bezahlung pro Monat erworben werden und kann jeder verehrliche Käufer die Höhe dieser Raten selbst bestimmen. Nach Einzahlung des ersten Drittels des Kaufspreises wird die Maschine zum Gebrauche hinausgegeben und dann die ausgemachte Bezahlung zu Ende geführt. Diese so leichte und vortheilhafte Acquisition einer Nähmaschine dürfte besonders zur Weihnachtszeit erwünscht erscheinen.

Frankfurt a/M., am 4. Dezember 1868. Haupt-Depot ächt amerikanischer Näh-Maschinen für Süddeutschland.

Moritz Weiler.

Auf Obiges mich beziehend, empfehle ich mich zum Abschluß solcher Verkäufe und bitte darauf Reflektirende, mit mir gefälligst sich zu benehmen.

Höppl's Wittwe.

20 fl. Belohnung.

Verloren. Am Dinstag Abend halb 10 Uhr wurde vom Theater durch die Hirschengasse, die Blumenstraße bis zur Schwabacherstraße, ein goldenes Medaillon mit einer Kette verloren. Das Medaillon enthält 2 Bilder, ist außen mit 3 Perlen besetzt. Der Finder erhält zwanzig Gulden Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Näheres bei der Redaktion.

Guts-Verkauf.

An der Grenze des Stadtbezirks Nürnberg gelegen, ist ein Oekonomie-Gut mit Wohnhaus und Nebengebäude, 2 Tagw. 60 Dez. Obst- und Gemüsegarten, 10 Tagw. 32 Dez. Acker und 3 Tagw. Wässerwiesen an der Pegnitz. Preis 13000 fl., Baarerlage 3—4000 fl. zu verkaufen. Der Rest kann zu 4%, unkündbar liegen bleiben.

Jean Borsch,
im Gasthaus zu den drei Königen.

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Tischdecken mit Gold- und Silberdruck (Nouveauté) verkauft billigst

Färber **Stubenrauch.**

Franken- und Ungar-Rothweine, sehr gute **Frankennüsse, Erbsen** und **Linsen** werden en gros und detail billig verkauft, wie auch Parthieen leere Weinfässer, von

L. Maffenbacher,
Königsstraße Nr. 119.

Allen Verwandten und Bekannten sage ich hiermit bei meiner Abreise von hier ein herzliches **Lebewohl.**

Fürth, den 8. Dezember 1868.

Toni Wassermann.

Anzeige. Eine schöne Erkerwohnung ist am Ziel Lichtmeß zu beziehen bei

K. Hohlweg an der Nürnberger Straße.

Auch wird Bauschutt angenommen per Fuhr 6 kr. Der Obige.

Anerbieten. Ein reinliches Logis ist frei; wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine freundliche Schlafstelle frei. Bäumenstraße Nr. 13.

Offene Lehrlingsstelle. In einem hiesigen En gros-Geschäfte wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Lehrling zu engagiren gesucht. Frankirte Offerten unter Chiffre **Z.** besorgt die Expedition.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum diene zur Nachricht, daß ich meinen neuen Laden Königsstraße Nr. 54 neben der Schmid'schen Buchhandlung bezogen habe. Zugleich empfehle ich neben einer großen Auswahl **französischer Blumen und Brautkränze, Balleoiffuren und Federn**, meine selbstverfertigten **Blumen** in reichster schönster Auswahl, wobei ich die billigsten Preise zusichere und bitte um geneigten Zuspruch.

Doris Pfau.

Zugleich empfehle ich eine große Auswahl von fertigem **Todtenschmuck** und **Kleidern** und **Crucifix-Kränzen** von Immortellen und Epheu und bitte, mich bei vorkommenden Fällen gütigst zu berücksichtigen.

Agentur-Gesuch. Ein junger Mann, militärfrei und kautionsfähig, wünscht Agenturen für eine Käsehandlung, sowie auch für eine Cigarrenhandlung zu übernehmen. Näheres durch die Expedition unter T. I. Nr. 990.

Zur Bildhauerei wird ein ordentlicher Knabe gesucht; auch ist daselbst ein schöner Seidenrusse 2 Jahre alt, zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein unmöblirtes Zimmer nebst Alkov oder Nebenzimmerchen (parterre) wird zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Eine gesunde **Stillamme** wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein tüchtiger **Colporteur** wird gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Einen soliden und geübten Papparbeiter sucht

E. Büttner,
Buchbinderswittwe.

Gesuch. Eine Frau wünscht einige Häuser in der Woche zum Zuspringen. Zu erfragen Schützengasse Nr. 7 über zwei Stiegen.

Gesuch. Eine Stillamme wird sofort gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine gute Stockscheere wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Sämmtliche Herren Gürtlermeister werden auf Samstag Abends ½8 Uhr in das Gasthaus des Herrn Luther zu einer wichtigen Besprechung eingeladen.

Joh. Holzinger.

Das Wohnhaus Mohrenstraße Nr. 22 ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber erfahren das Nähere bei

Moritz Ulmann.

Anerbieten. Für ein Mädchen ist ein Logis frei. Zu erfragen bei Frau **Reim** in der Alexanderstraße Nr. 3.

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden in Stunde II und I der Würzburger Straße zwei vom Winde umgeworfene Pappelbäume öffentlich gegen Baarzahlung verstrichen.

Erlangen, den 8. Dezember 1868.

Königliche Baubehörde.
Fries.

Verlorenes. Vergangenen Montag Abend wurde von Ammerndorf nach Wintersdorf eine wollene Pferdedecke verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung bei Herrn Bierbrauereibesitzer **Dorn** in Ammerndorf zu hinterlegen.

Verlorenes. Vergangenen Montag wurde auf dem Wege zur Schule ein Kinderpelzkragen verloren. Man bittet, denselben bei der Redaktion gegen ein Douceur abzugeben.

Bei Unterzeichnetem kostet der Kaitungslaib zu 3 Pfund 14 Loth 12 kr.

M. Hemmerlein, Fischergasse Nr. 5.

Zu vermiethen. Ein hübsches freundlich möblirtes heizbares Zimmer in der Nähe des Ludwigs- und Staatsbahnhofes ist sofort oder später zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Empfehlung. In reicher Auswahl empfiehlt Unterzeichneter: Bilderbücher, Bilderbogen, Modellirbogen, Zeichnen- und Schriftvorlagen, Tusch- und Farbkästen, Laubsägenbogen rc.

Anton Roth.

J. C. Ochsenkiel,

Hirschengasse Nr. 24.

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen Publikum sein reichhaltiges Lager in

Spielwaaren

eigenen Fabrikats, als Puppenzimmer, Küchen, Spezerei- und Putzladen, Stückebuden, sowie alle Einrichtungsgegenstände zu denselben. Puppen, gekleidet und ungekleidet. Jagden, Krippen, Baukasten, Spiele u. dergl. zu billigen aber festen Preisen.

Vorjährige Schaukelpferde, Wagen, eine Partie ungekleidete Täuflinge zu den Fabrikpreisen.

Der

Lahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. ½ Million)

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur: J. A. Stein's Buchhandlung in Nürnberg.

Neue billige Sopha

sind stets vorräthig. **Tobias Hofer,**
Moßgasse.

Um mehreren schriftlichen Anfragen, welche in letzter Zeit an uns gelangten, bezüglich der Tendenz des Bürger-Vereins, zu begegnen, glauben wir am besten mit dem §. 1 unsrer Statuten antworten zu können, obwohl man glauben sollte, daß der Zweck des Vereins, den wir die Ehre haben, zu vertreten, in hiesiger Stadt längst, in letzter Zeit besonders, bekannt geworden ist.

Der 1. §. unsrer Vereins-Statuten lautet wie folgt:

„Der Bürger-Verein hat den Zweck, belehrend und bildend auf den Kreis seiner Mitglieder zu wirken und die bürgerlichen Interessen in ihm und durch ihn zu pflegen und zu fördern; diese können socialer oder politischer Natur sein und finden ihre Nahrung im gemeindlichen oder staatlichen Verbande. Jedoch ist die gesetzmäßige Reform die einzig mögliche Gewalt, welche in den beiden genannten Richtungen Platz greifen kann. Zuvörderst hat der Verein für solche Lektüre zu sorgen, welche die gesetzmäßige Reform vertritt und Anstalten zu treffen, daß die Mitglieder durch zeitweise Vorträge aus dem Gebiete der Künste und Gewerbe, über gemeinnützige Kenntnisse und Wissenschaften, über interessante Erscheinungen der Neuzeit rc. rc. belehrt und unterhalten und im Gebrauche der Rede, sowie im schriftlichen Ausdrucke möglichst geübt werden."

Daß diesen Leistungen seit mehreren Jahren nach Kräften entsprochen, beweisen in erster Reihe die große Zahl von Vorträgen aus verschiedenen Gebieten, welche von bewährten Gelehrten und Volksmännern im Verein gehalten wurden. Mehrere Besprechungen in jüngster Zeit über gemeindliche Angelegenheiten, wozu wir jedesmal unsre Mitbürger eingeladen, werden den Beweis geliefert haben, daß uns das allgemeine Wohl am Herzen liegt. Ferner wurde durch Anschaffung einer gediegenen Bibliothek den Mitgliedern Gelegenheit geboten, sich selbst zu bilden. Der größte Theil unsrer Vereinsmittel wurde zu nützlichen Zwecken verwendet, und nur ein kleiner Theil wurde dem Vergnügen gewidmet. Das Bestehen und segensreiche Wirken unsers Credit-Vereins im Bürger-Verein wird auch genügend bekannt sein.

So wird es auch ferner gehalten werden, und sind wir von der Majorität unsrer Mitglieder überzeugt, daß sie, wenn es noth thut, willig alle Vereinsmittel dem allgemeinen Besten zum Opfer bringt.

Im Namen der Verwaltung des Bürger-Vereins.

Der Vorstand:

G. Ziegele.

Gg. Bek, Kassier. **Gg. Fortmeier**, Schriftführer.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachten gefülltes und ungefülltes Mandelzeug, Schaum- und Liqueur-Confekt, Marzipan, Streuzucker, Eierzucker, Butterzeug, sowie alle Sorten feine weiße und braune Lebkuchen unter Zusicherung der billigsten Preise.

Ch. Hugel, Conditor am Helmplatz.

G. Löwensohn's Leihbibliothek in Fürth

ist auch in diesem Jahre wieder um circa 1000 Bände vermehrt worden und wurde alles angeschafft, was in der Literatur von den besten und beliebtesten Autoren erschienen ist. Dieselbe wird wie bisher allen Anforderungen der gebildeten Lesewelt zu genügen suchen, und macht noch besonders auf die günstigen Lesebedingungen aufmerksam.

Abonnements können täglich begonnen werden.

Kataloge sind gratis zu haben.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Schwabacherstraße Nr. 2.

Die Unterzeichneten geben sich hiemit die Ehre einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie ihren Laden in der **Blumenstraße** verlassen und dagegen den Laden **im Stern'schen Hause, Schwabacherstraße Nr 2.**, bezogen haben.

Bei dieser Gelegenheit empfehlen dieselben die zu ihrem bereits bestehenden

Strohhut- und Putzwaarengeschäft

beigelegten **Weißwaaren**, als fertige Herren- und Frauenhemden in Wolle und Leinwand, Unterjäckchen, Unterhosen, Herrenkrägen, Unterröcke, Bettjacken, dicke Piquéhosen, Negligéhauben, Blousen in Thibet, Mull und Flanell, Manchetten und Krägen, Taschentücher, Mull zu Kleidern, Gardinen, Futtermull, Tüll u. Spitzen, Schleier, Bindchen, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel unter Versicherung der äußerst billigsten Preise.

Geschwister Leber,

früher **L. Phil. Leber,**

Schwabacherstraße Nr. 2.

Schwabacherstraße Nr. 2.

Für passende und praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle ich zu **billigst festgesetzten Preisen:**

Abgepaßte Tischtücher ohne Naht in den schönsten Mustern mit und ohne Servietten; **Handtücher** abgepaßt mit Borduren und auch nach der Elle; **schwere Hausmacher-Handtücher; englische Frottir-Badehandtücher; Thee- und Cafétücher** in grau, weiß, chamois mit den kleinen Credenzservietchen; **Drell, Jaquard- und Damast-Gedecke** für 6, 12 und 18 **Couverts; Leinwand** in allen möglichen Arten und Breiten in reichster Auswahl **unter Garantie für „Rein Leinen" und reeller Waare.**

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

CAFÉ OSBERGER,

Spitalgaße in Nürnberg,

empfiehlt sehr guten **Kaffee** und **Chocolade** nebst verschiedenem feinen **Gebäck.**

Laden-Regale

und **Ladentische**, erstere besonders für Engros-Geschäfte geeignet, sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Arbeiterverein „Zukunft."

Heute Donnerstag, Abends 9 Uhr,

außerordentliche Versammlung.

Tagesordnung: Berathung und Beschlußfassung einer Eingabe an die Abgeordnetenkammer, den Gemeindegesetzentwurf betreffend.

Zu zahlreichem Erscheinen werden die Mitglieder eingeladen. **Der Vorsitzende.**

Union.

Donnerstag, 10. Dezember, Abends ½8 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokale.

Zahlreiches Erscheinen wünscht

der Vorstand.

Heute **Metzelsuppe**

bei **Baumann** zur Weintraube.

Frischen Stockfisch

empfiehlt **J. G. Höfer**, Bäumenstraße.

Von heute an gibt es

ausgezeichnetes Versandtbier

bei **Jean Randolph**,

vormals Heinrich **Knott.**

Frischt grüne und schwarze Thee

empfiehlt **Joh. Lehner,**

vis-à-vis dem Rathhaus.

Karpfen und **Hechte** werden am **Freitag** auf dem Markte billig abgegeben von

Michael May.

Sehr schöne Muster in Blaudruck

sind wieder fertig und werden zu Fabrikpreisen abgegeben. Färberei **Stubenrauch.**

Eine Wasserkraft, 2—3 Pferdekräfte, ist zu vermiethen. Näheres bei

Heinrich Lotter sen.

Für Uhrenhändler und Uhrmacher.

Die Herren **Jappy Frères** in **Beaucourt** haben mir den Verkauf ihrer neu konstruirten

gußeisernen Stutz- und Wand-Uhren (Pendules)

übergeben.

Dieselben zeichnen sich durch Eleganz und außerordentliche Billigkeit aus und stehen Muster hievon bei mir zur Ansicht.

A. C. Schmelz.

Billige Klassikerausgaben.

Göthe's Werke in sehr eleg. Einb. 4 fl. 12 kr.

Schiller's Werke in sehr eleg. Einb. 1 fl. 45 kr.

Lessing's Werke in sehr eleg. Einb. 1 fl. 45 kr.

M. Sörgel's Buchhandlung.

Neues Verloosungsblatt.

Ziehungslisten & Finanz-Wochenschrift

von **A. Dann** in Stuttgart.

Bei jeder Post und Buchhandlung 45 kr. ½jährl.

Probenummer gratis.

Anzeige. 1800 fl., 600 fl. und 500 fl. sind sogleich auszuleihen; Wohnungen im Preise von 30—500 fl. sind zu vermiethen; Kutscher, die in der Kavallerie dienten, auch Kellner und Hausknechte suchen Stellen; Lehrlinge können bei den verschiedensten Gewerben placirt werden.

Stenz, Commissionär,

Hirschengasse Nr. 21.

Trauer=Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Johann Konrad Borsch,

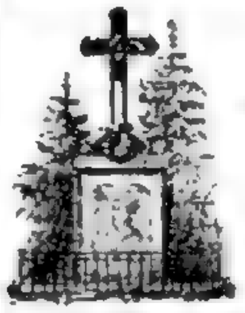
Bezirksgerichts=Diurnist dahier,

nach längerem Leiden Dinstag Abends verschieden ist. Um stilles Beileid bittet

Namens der Hinterbliebenen
die trauernde Wittwe.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 2 Uhr statt. Freunde des Verlebten, welche demselben die letzte Ehre erzeigen wollen, werden gebeten, sich Freitag Mittags 1 Uhr im Dollinger'schen Gastlokale (zum schwarzen Meere) einzufinden.

Trauer=Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen mir unvergeßlichen Gatten

Johann Leonhard Daum,

Schneidermeister,

zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer den Verblichenen kannte, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen, und mir stille Theilnahme nicht versagen.

Die tieftrauernde Gattin:
Magdalena Daum.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 1 Uhr statt.

Neue Tafelfeigen, Datteln, ital. Zellernüsse, Kastanien, Rosinen, Weinbeeren empfiehlt **Joh. Lehner,** vis-à-vis dem Rathhaus.

Heinrich Probst, Weinstraße,

empfiehlt sein reich assortirtes Lager in passenden

Weihnachtsgaben,

als: **Stoffe** zu Winterröcken, Hosen, Westen, Schlafröcken, Joppen, Damen=Mänteln und Jacken,
wollene Hemden, von vorzüglichen Stoffen gearbeitet, extra lang und weit,
wollene Jäckchen und Hosen in weiß und farbig,
Cachenez (Binden) in Seide und Wolle,
seidene Taschentücher, das Neueste in größter Auswahl,
leinene Herren=Kragen, neuester Façon,
Damen=Shlipse und viel dergl. Artikel.

Rein wollene Herren=Binden (Cachenez)

im Werthe von 1 fl. 48 kr. verkauft zu 1 fl. 12 kr.

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Großer Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich mein sämmtliches großes Lager, bestehend in einer großen Anzahl von **Ueberziehern, Jaquettes, Sackos, schwarzen Röcken, Schlafröcken, Joppen, Hosen und Westen, Knaben= und Kinderanzügen zum Selbstkostenpreise** aus, und ist somit Jedem Gelegenheit geboten, zu noch nie dagewesener Billigkeit mit Winterkleidern sich zu versehen.

M. Heilbronner,
Herrenkleiderfabrikant in Fürth, Schwabacherstraße Nr. 51.

Diese Woche kostet das Pfund Münchener **Kalbfleisch 10 kr.**, auch gebe ich noch das Pfund **Hammelfleisch** wie bisher um **11 kr.**

Konrad Siebenkäs,
untere Fischergasse Nr. 4.

Christbaumkerzchen,

Wachsstöcke und Altarkerzen, sowie Stearinkerzen, Wagen=, Klavier= und Laternkerzen in reicher Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Carl König.**

Joseph Lendle,

vormals **C. H. Kesler,**

Juwelier, Gold= und Silberarbeiter,

Karlsbrücke L. in Nürnberg, Nr. 148

empfiehlt sein reichhaltiges Waarenlager zu den billigsten Preisen einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Berücksichtigung.

Nürnberger Lebkuchen

in allen Sorten zu den dortigen Ladenpreisen empfiehlt zur gefälligen Abnahme ergebenst

Carl König.

Bekanntmachung.

(Die Generalversammlung der Handels=Innung betr.)

Durch Beschluß des Handelsraths und mit Zustimmung des Stadtmagistrats wird die ordentliche Generalversammlung der Handels=Innung auf

Montag, den 28. Dezember,
Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause, Sitzungszimmer der Herren Gemeindebevollmächtigten, anberaumt und alle geehrten Mitglieder hiezu eingeladen. Die Gegenstände der Berathung sind:

1) Abhör der Rechnung pro 1868,
2) Antrag auf Auflösung der Handels=Innung in ihrer jetzigen Gestalt,
3) Antrag auf Gründung einer freien Vereinigung des Kaufmannstandes für mercantile Zwecke,
4) Antrag auf Zuweisung des Vermögens der Handels=Innung an den neu zu gründenden Verein.

Die Rechnung pro 1868 ist nach Vorschrift der Statuten durch einen Rechnungsverständigen geprüft und wird von heute an 14 Tage lang im Bureau des Kanzlisten Herrn Offiziant Höfer zur Einsicht der Handels=Innung aufgelegt.

Die gegenwärtige öffentliche Einladung dient statt persönlicher Insinuation und wird hiebei auf die Bestimmung der Statuten aufmerksam gemacht, wonach die Beschlüsse der Generalversammlung auch für die nicht erschienenen Mitglieder bindende Kraft haben.

Fürth, den 8. Dezember 1868.

J. P. Morgenstern, Vorsitzender.
J. Mohr, Sekretär.

Nürnberger Lebkuchen

(von Heinr. Häberlein)

in allen Sorten von bekannter schönster und bester Qualität empfiehlt

Carl Lendle.

Kein Regensburger, nicht 3 Pfd., noch 6 Pfd., blos **Raitungsbrod** ist bei mir zu haben.

Johann Schildknecht, Theaterstraße.

Die Redaktion bestätigt Herrn **Krailsheimer**, daß er der Einsender des mit G. unterzeichneten Artikels in Nr. 291 des Fürther Tagblattes **nicht** ist.

Herrn G. H. Für ausführliche Besprechungen von Vorstellungen auf Privatbühnen mangelt uns der Raum.

Der einem Artikel, unterzeichnet „Ein Großnasiger“, beigelegene halbe Gulden liegt zur Rückholung bereit, da die Aufnahme nicht stattfindet.

Coursberichte.

Frankfurt, den 8. Dezember 1868.

5% bayer. Oblig. 102 G. — 4½% bayer. Oblig. 1jähr. 96½ B. ½jähr. 96½ P. — 4% bayer. Oblig. 1jähr. 90 P. ½jähr. 90 P. — 4% Ablös.=Renten 89½ G. — Münchener 102 G. — Bayer. Ostbahn 126½ G. — 4% bayer. Pfandbriefe 91½ B. — 4% bayer. Prämienloose 103 bez. — Amerik. Bonds per 1882 78⅞ — Ansbacher 7 fl.=Loose 12½ fl. G. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44½—45.

Wechsel auf Amsterdam 99½ P. — Augsburg 99½ G. — Berlin 60 Thlr. 104½ B. — Bremen 50 Ld'or 96½ bez. — Brüssel 200 Frk. 94½ G. — Cöln 60 Thlr. 104½ bez. — Hamburg 100 M. B. 88 P. — Leipzig 60 Thlr. 105 P. — London 10 L. St. 119 bez. — München 100 P. — Paris 200 Frs. 94½ bez. — Triest in öst. W. 100½ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 99½ bez. Disconto 3½ Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57½—58½ — Pistolen 9 fl. 48—50. — Dopp. Pistolen 9 fl. 49.—51. — Holländer 10=fl.=Stücke 9 fl. 54—56.—. Dukaten 5 fl. 37—39. — Napoleonsd'or 9 fl. 27½—28½. Sovereigns 11 fl. 54—58. — Imperials 9 fl. 49—51. Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Mit einer Beilage

für die Stadtausgabe
von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 11. Dezember 1868. № 298. Einunddreißigster Jahrgang.

Die Bayerische Landeszeitung und die Mittelpartei.

„ München, 9. Dezember. Soeben erschien die Probenummer der „Bayerischen Landeszeitung“, Organ der liberalen Mittelpartei oder vielmehr offiziöses Organ des Staatsministeriums. Wenn auch im Prospekt gesagt ist, daß fragliches Organ vom Ministerium unabhängig sei und dasselbe unterstütze, ohne irgendwie gebunden zu sein, so weiß doch Jedermann, daß diese Ausdrucksweise ebensosehr in das Gebiet der Redensarten gehört, als jene der Süddeutschen Presse, welche bei ihrem Entstehen dasselbe geltend machte. Die Bayerische Landeszeitung, welche in Form und Inhalt an die Bayerische Zeitung selig erinnert, wird dem Ministerium ebensosehr dienen, als die Partei selbst, welche auf Anregung und mit Unterstützung der Staatsregierung entstanden ist. Der ganze Unterschied, der zwischen Süddeutscher Presse und Bayerischer Landeszeitung bezüglich ihres Verhältnisses zur Regierung besteht, liegt darin, daß erstere direkt vom Ministerium abhängig war, während es die letztere mehr indirekt werden soll, denn bekanntlich wird in gewissen Kreisen alles Indirekte so geliebt, daß man auch an den indirekten Wahlen mit bewunderungswürdiger Zähigkeit festhält.

Sicher steht zu erwarten, daß die neue Zeitung der Regierung mehr pariren wird, als die Süddeutsche Presse, deren ganze Thätigkeit dem Ministerium seit zwei Jahren Unannehmlichkeit über Unannehmlichkeit bereitete. Genanntes Blatt hat dem Ministerium viel, unendlich viel geschadet. Denn da man wußte, daß zu wiederholtenmalen Aufstellungen und Ansichten, die jenen der Staatsregierung direkt zuwider liefen, in diesem vom anfänglichen Programm vollständig abgekommenen Organe enthalten, so mußte man sich die Frage vorlegen, warum ein solcher Mißstand von der competenten Seite nicht abgestellt wurde. Gerade daraus aber, daß dieses nicht geschah, zogen Manche die Folgerung einer gewissen obwaltenden Schwäche und Energielosigkeit und wollten es begreiflich finden, daß auch auf andern Gebieten wenig zu Stande komme, wenn man schon in dieser verhältnißmäßig geringfügigen Sache nicht mit der nöthigen Kraft zu Werke geht.

Bezüglich des Programmes der Mittelpartei, für welche diese Zeitung angeblich bestimmt ist, läßt sich sagen, daß es in der deutschen Frage nichts als einen Abklatsch des Programmes des Fürsten Hohenlohe bildet, und daher ebensosehr an Widersprüchen und Inkonsequenzen leidet, wie dieses. Diese Programme hatten vor zwei Jahren viele Berechtigung, heute haben sie dieselbe nicht mehr. Was hilft es, stets gegen die Einmischung fremder Mächte in die Gestaltung Deutschlands zu deklamiren, während gerade diese Einmischung thatsächlich vorhanden ist, während sie allein die Ausdehnung des Nordbundes über den Süden verhindert, welcher Bayern allein nicht zu widerstehen vermöchte, was hilft es, stets die Phrase von einem jetzigen Uebergangsstadium und von einer künftigen, die nationalen Interessen sichernden Einigung Süd- und Norddeutschlands zu gebrauchen, wenn die Programmmacher selbst nicht wissen, wie diese Einigung aussehen soll und gemüthlich und gelassen abwarten, was die Götter, die Verhältnisse und Bismarck beschließen, was hilft es, von einer Allianz mit Oesterreich zu sprechen, da man doch Herrn von Beust nicht zutrauen kann, daß er so dumm ist, eine Allianz mit Preußen einzugehen! —

Mit einigen wenigen inneren Reformen, welche die Mittelpartei anstrebt und welche den Ersatz für die Unthätigkeit in internationaler Hinsicht bilden sollen, mag es ihr allerdings einigermaßen Ernst sein, aber bis diese verwirklicht werden, existirt, glauben wir, die Mittelpartei gottlob nicht mehr. Es wäre uns lieber und eher am Platze, wenn die Mittelpartei Reformen anstrebte, für welche gegenwärtig von allen Seiten agitirt wird, allein gerade über die Freigabe der Advokatur hat das Programm keine Sylbe und auch in der Rede, die Hr. Hänle gehalten hat, ist darüber gar nichts gesagt, die Beibehaltung unseres Landtags-Wahlgesetzes wird sogar noch empfohlen. Wir geben, oft gewitzigt, auf leere Versprechungen für die Zukunft wenig oder gar nichts, denn unsere Herren Fortschreiter und Mittelliberalen sind allerdings im Prinzip für gewisse Reformen, aber wann sie zur Verwirklichung derselben schreiten und wann sie dieses für opportun halten, das wissen die Götter.

Die Mittelpartei lobt unsere neuen Einrichtungen und Gesetze über alle Maßen und stellt sich damit nach unserer Meinung das vollendetste Armuthszeugniß von der Welt aus. Denn wer ist es denn eigentlich, der dieselben geschaffen hat? Etwa die Herren von der Mittelpartei und von der Regierung? O nein! Preußen hat sie geschaffen. Schon lange vor dem Jahre 1866 wurde in Bayern für Aufhebung des Salzmonopols agitirt, aber die Herren Bureaukraten und ihre Anhänger glaubten fest, der Staat ginge dadurch zu Grunde, und redeten und schrieben heftig dagegen. Da kam Preußen, befahl die Aufhebung des Monopols und siehe da, jetzt war es gut, so gut, daß die Herren nicht genug Rühmens davon machen konnten. Unsere alte Wehr-Institution wurde von allen denkenden Männern stets auf's lebhafteste bekämpft, allein sie war gut, bis Preußen kam und uns zur Abänderung derselben nöthigte. Es gab und gibt jetzt noch nichts Besseres, als das indirekte Wahlrecht, da kam Preußen und dekretirte für die Zollparlamentswahlen das direkte, und siehe da, es war noch besser. Wenn daher die Herren sich mit diesen Institutionen rühmen, so rühmen sie in der That nur Preußen, dem Staate Bayern aber stellen sie das Zeugniß aus, daß er fast jeder selbstständigen Thätigkeit baar ist.

Vermischte Nachrichten.

München, 8. Dez. Nach Vollendung der zweiten Lesung des Gesetz-Entwurfes der Gemeindeordnung für die Landestheile diesseits des Rheines durch den Sozialgesetzgebungs-Ausschuß der Abgeordnetenkammer sind von mehreren Seiten so zahlreiche Modifikationsvorschläge — von Dr. Brater allein zu 20 Artikeln — eingelaufen, daß der Sozial-Ausschuß sich um so mehr zu einer dritten Lesung dieses Gesetz-Entwurfes entschloß, als auch von Seite der kgl. Staatsregierung die Erklärung abgegeben wurde, daß auch sie ihrerseits noch einige Abänderungsvorschläge einzubringen gedenke. Gestern begann der Sozial-Ausschuß mit dieser dritten Lesung. Aus dieser Sitzung ist der Beschluß hervorzuheben, welcher bezüglich eines Antrages der Stadtgemeinde Nürnberg zu Art. 14 gefaßt wurde. Dieser Artikel bestimmt in Absatz 1: „Anspruch auf Verleihung des Bürgerrechtes haben selbstständige Einwohner, welche in der Gemeinde das Heimathrecht besitzen, und selbstständige Einwohner, welche nicht heimathberechtigt sind, aber seit zwei Jahren in der Gemeinde gewohnt, während dieser Zeit eine in der Gemeinde angelegte direkte Steuer und die sie treffenden Gemeindeabgaben entrichtet haben.“ Der Modifikationsvorschlag aber geht dahin, daß erst ein Aufenthalt von fünf Jahren für nicht heimathberechtigte selbstständige Einwohner einer Gemeinde denselben Anspruch auf Verleihung des Bürgerrechtes in derselben gewähren soll. Ueber diesen Antrag entspann sich eine ziemlich lange und lebhafte Diskussion, welche nicht allein zur Ablehnung desselben führte, sondern in deren Verlauf auch Abg. Dr. Edel mit dem ganz entgegengesetzten Antrage hervortrat, die fragliche Aufenthaltszeit von zwei Jahren auf 6 Monate zu reduziren, welcher Vorschlag im Ausschusse so großen Anklang fand, daß fast ein Ausschußbeschluß in diesem Sinne erfolgt wäre. — Bei der Fortsetzung der Berathungen am heutigen Vormittage wurde ein weiterer Antrag der Nürnberger Stadtgemeinde, dahin lautend, daß bei Erhebung der Gemeindeumlagen von dem gesetzlichen Maßstabe abgegangen werden dürfe, jedoch unter dem Vorbehalte des Beschwerderechts an die Staatsaufsichtsbehörden für Jeden, welcher sich durch den gewählten Maßstab beeinträchtigt glaube, nach längerer und sehr animirter Debatte mit 8 gegen 7 Stimmen angenommen. — Morgen fährt der Sozialausschuß in seinen Berathungen fort, welche wohl noch die laufende Woche vollkommen in Anspruch nehmen werden. — Auch der VI. Ausschuß der Abgeordnetenkammer, welcher die formelle Zuläßigkeit und materielle Begründung der einlaufenden Anträge zu prüfen hat, trat gestern Nachmittags 4 Uhr zu einer Sitzung zusammen. — Die erste Plenarsitzung der Abgeordnetenkammer wird erst Donnerstag Vormittag stattfinden. (A. Abz.)

— Nachdem das kleinere Stuttgart schon seit einiger Zeit eine Pferdebahn besitzt, soll nun auch München eine solche erhalten und sind schon Vorbereitungen zur Gründung einer Aktiengesellschaft getroffen. Der Centralpunkt der Pferdebahn soll vor das Carlsthor kommen und auch den Bahnhof mit der Schrannenhalle verbinden. Die Conzessionirung dieses Unternehmens von Seite der städtischen Behörden wird wohl keine besonderen Schwierigkeiten machen.

— Ein Gewerbsprivilegium für 2 Jahre erhielt Herr J. v. Schwarz von Nürnberg auf Fabrikation verschiedener Artikel aus der von ihm erfundenen s. g. Gabbromasse.

— Ansbach, 8. Dez. (Viehmarkt.) Der Verkehr war heute sehr belebt. Die Stuttgarter Zuckerfabrik kaufte 55 Stücke meist schwere Fahrochsen um den Gesammtbetrag von über 8780 fl. Die Preise erlitten keine Veränderung. Im Zuge gewöhnte Ochsen kräftigen Schlags wurden durchschnittlich mit 28—30 Karolin bezahlt. Das theuerste Paar, von Vorsteher Lober in Wernsbach zu Markte gebracht, kostete 38¼ Kar. Kühe wurden von 40—99 fl. das Stück verkauft. — Der Gesammtzutrieb betrug 815 Stücke, von denen 159 um die Summe von 20,564 fl. verkauft wurden.

— In Brückenau hat der Sturm das Dach des Kurhauses abgedeckt und in Kissingen an dem einen Flügel des Neuen Badehauses sogar das ganze Dach nebst Balkon demolirt.

— In der Gewehrfabrik zu Amberg brach am 5. d. Nachmittags Feuer aus. Der Dachstuhl eines Hintergebäudes derselben stand in kurzer Zeit in Flammen. Zum Glück konnte der Brand auf das Gebäude, in welchem er auskam, beschränkt werden.

— Darmstadt, 7. Dez. Hiesige Blätter melden von einer Säbelaffaire, die gestern Abend im großen Ritter'schen Saal in großartigem Style aufgeführt ward. Aktiv und passiv war diesmal nur Militär betheiligt. Die Streitenden, welche mit ungemeiner Rohheit auftraten, zertrümmerten Gläser, Stühle u. s. w. in Menge.

— Höchst, 9. Dez. Es wird bestimmt versichert, der Herzog von Nassau stehe wegen des Bolongaro'schen Schlosses dahier in Unterhandlung und soll der Verkauf so gut wie abgeschlossen sein.

— In Hausen und Rödelheim bei Frankfurt sollen am 6. d. Erdstöße gespürt worden sein.

— Ein reicher Partikulier in Dresden, Senator Just, hat seiner ohnehin enorm reichen Vaterstadt Zittau sein ganzes Vermögen im Betrage von 150,000 Thalern vermacht, wovon dieselbe die neue Wasserleitung bezahlen und diese nach seinem Namen nennen soll. Dem Bürgermeister Haberkorn der beschenkten Stadt vermachte er ein Bild mit Uhrvorrichtung und seine leere eiserne Geldkasse.

— An Stelle der jetzt umlaufenden 25 Thlr.-Noten der preußischen Bank werden andere von demselben Betrage ausgegeben.

— In Rotterdam gährt es noch immer. Der dortige Bürgermeister hat erst vor einigen Tagen Drohbriefe erhalten, worin man ihn zu erstechen droht. Die Verhältnisse sind so, daß allnächtlich die Wachen verstärkt werden und Patrouillen stattfinden und jetzt schon der Entschluß gefaßt ist, daß Rotterdam in Zukunft eine Garnison behalten wird.

— Wien, 7. Dez. Die Erhebung des Reichskanzlers in den Grafenstand hat eine ausgesprochene politische Bedeutung. Der Kaiser hat durch diesen Akt sowohl der feudal-klerikalen Opposition im Innern gegenüber ein Zeugniß geben wollen, daß er nicht nur in die Politik des Reichskanzlers volles Vertrauen setze, sondern auch von den bisherigen Leistungen und Erfolgen derselben sich in so hohem Grade befriedigt finde, daß er vor aller Welt dem Reichskanzler einen Beweis seiner Anerkennung ertheilen wolle. Auch nach Außen hin trägt die Standeserhöhung einen gewissen demonstrativen Charakter, indem sie den anderen Mächten gegenüber den Entschluß zu erkennen gibt, an der Politik, die Baron Beust inaugurirt hat und die so wesentlich dazu beigetragen, Oesterreichs Stellung im Rathe der europäischen Mächte wieder zu heben, unverbrüchlich festzuhalten. Es werden durch diesen Akt zugleich die abgeschmackten Gerüchte, die in letzter Zeit wegen der Ersetzung des Baron Beust durch den Grafen Andrassy in Umlauf gesetzt worden sind, auf das Bündigste zurückgewiesen.

— Die ungarischen Landwehrbataillone werden in sechs Bezirke eingetheilt, je drei dieser Bezirke unterstehen einer Kommandantur und über der gesammten Landwehr steht der Oberkommandant, Erzherzog Joseph. Zu Kommandanten über je drei Bezirke wurden die einstigen Insurgentengenerale Klapka und Vetter ernannt; dieselben erhalten damit zugleich die Würde von Feldmarschallieutenanten. Was die Uniformirung der Landwehr betrifft, so wird sie jener der 1848er Honveds ähnlich sein, nur ist ihre Farbe durchgehends blau und statt der Schuhe werden Stiefel nach ungarischer Art getragen werden. Die Schnüre werden von rother Farbe sein. Die jetzigen Fahnen der Armee werden beibehalten, doch wird im Brustschilde des Adlers das ungarische Wappen ersichtlich sein. Die Kommandosprache wird die ungarische sein.

— Aus Florenz schreibt die „Fr. Ztg.“: Der Gesetzvorschlag, welcher die Geistlichen der Konskription unterwirft, hat den Papst in solche Aufregung versetzt, daß er mit Repressalien gedroht hat: er will dann dem Transit der Eisenbahnen Hindernisse in den Weg legen. Einstweilen wenden die Bischöfe ihren ganzen Einfluß an, um die Verwerfung des Gesetzes im Senate zu bewirken.

— Die Eruption des Vesuvs hat bedeutend nachgelassen und die Dörfer, nach welchen der 40 Fuß tiefe und anderthalb englische Meilen breite Lavastrom seine Richtung genommen, sind damit aus großer Gefahr gerettet. Vier Ströme aus verschiedenen Kratern ergossen sich in die Ebene, wo sie einen See bildeten, aus welchem der große Strom sich dann weiter durch das enge Thal Fosso dei Faraoni wälzte. Der Campo Santo von Portici war in großer Gefahr, allein unmittelbar vor demselben machte die Lava Halt; nur die Unebenheiten des Bodens verhinderten sie, die See zu erreichen. Im Distrikt von Resina allein sind 400 Morgen Weingärten und bei Vetrana ein Kastanienwald vernichtet worden.

— Paris, 7. Dez. So sehr die französische Regierung auch wünscht, daß die Pforte gegen Griechenland mit aller Energie auftrete, um dem hinter demselben stehenden Rußland eine kleine Lektion zu ertheilen, so ist man doch andererseits wieder eben wegen des Dahinterstehens dieser Macht bemüht, der Sache eine friedliche Wendung zu geben. Wie es heißt, hat der französische Botschafter in Konstantinopel Anweisung erhalten, in diesem Sinne zu wirken und namentlich in Uebereinstimmung mit den Vertretern von England und Oesterreich zu handeln.

— Paris, 8. Dez. Der „Moniteur“ meldet an der Spitze seines heutigen Bulletins, Graf Bismark habe gleich nach seiner Rückkunft in Berlin die Gesandten von Frankreich, England und Rußland besucht und in seinen Unterhaltungen mit diesen Diplomaten sein Vertrauen in die Aufrechthaltung der guten Beziehungen, welche die Mächte unterhalten, ausgesprochen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth

Am Donnerstag, den 10. Dezember 1868.

Das Vorhaben der Viktualienhändlerin Kath. Nagy, Verlegung des Kellereinganges ihres Hauses Nr. 11 der Schindelgasse auf die Straße betreffend, wird wegen mehrfacher baulicher Hindernisse nicht genehmigt. — Oekonomen-Wittwe Kleinlein von Großreuth erhält die baupolizeiliche Bewilligung zur Aufstellung eines Grabmonuments. — Eine von Seite des Privatiers Wassermann gestellte Offerte, Erwerbung eines schmalen Streifens gemeindlichen Grundeigenthums neben seinem Garten betreffend, wird vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeindekollegiums acceptirt. — Brauereibesitzer Mailänder erhält die baupolizeiliche Genehmigung zur Herstellung verschiedener baulicher Einrichtungen zur Aufstellung einer Dampfmaschine. — Aus dem Rapport über die Thätigkeit der Polizei im abgelaufenen Monat ist zu entnehmen, daß 229 Anzeigen erstattet, 104 Arretirungen vorgenommen, 27 Schublieferungen bewerkstelligt, 1 Ausweisungsbeschluß erlassen und 2 Personen unter Polizeiaufsicht gestellt wurden. Ferner wurden 26 Brod-, 115 Butter-, 9 Fisch-, 24 Fleisch-, 18 Maß- und Gewicht-, 30 Milch-, 97 Milchmaß- und Geschirr-, 64 Obst- und 234 Viktualien-Visitationen vorgenommen. — Aus dem Monatsrapport über den Anfall städtischer Auflagen entnehmen wir Folgendes: Pflasterzollerträgniß an der Würzburger Station 195 fl. 36 kr., an der Erlanger 259 fl. 17 kr., an der Schwabacher 138 fl. 10 kr., und an der Nürnberger 150 fl. 57 kr.; im Ganzen 744 fl., während nach der früheren Erhebungsweise die monatliche Durchschnittsberechnung 353 fl. 40 kr. entziffert. Der ordinäre Getraide-Aufschlag ertrug 969 fl., der extraordinäre 745 fl., Schrannengebühren 222 fl. 15 kr., Waaggebühren 94 fl. — Die Vorstandschaft der Fürther Schützengesellschaft zeigt an, daß das IV. bayerische Bundesschießen dahier im August abgehalten werden soll und sucht um Ueberlassung des Schießangers nebst Umgebung zu diesem Zwecke nach. Diesem Ansuchen wird bereitwillig entsprochen und der Schützengesellschaft auch jede sonst thunliche Förderung ihres Vorhabens zugesichert. — Anna Durst erhält die Bewilligung zur Produktion einer Weihnachtsvorstellung. — Da nunmehr das Urtheil gegen den vormaligen Leihhaustaxator Kübler auch in II. Instanz rechtskräftig beschieden ist, sollen die von demselben in's Leihhaus gebrachten Formen dem Verkaufe unterstellt werden. — Verehelichungszeugnisse erhalten: Polizeisoldat Chr. Klampfer von hier mit Franziska Glaser, — Schreiner J. A. L. Rupprecht von hier mit Marg. Joh. Kiesel, — Schuhmacher Js. Weil von hier mit Rosalie Löwenstein, — Kammmachergeselle Joh. Leinbecker von hier mit Anna Kath. Greul von Emskirchen. — Das Gesuch des Polizeisoldaten German Burkhardt von Altenberg, Bez.-A. Dillingen, um Ertheilung des Heimathrechtes in hiesiger Stadt wird ablehnend beschieden. — Mühlbesitzer Förster wird wegen Getraideaufschlagsdefraudation der Staatsanwaltschaft am k. Stadtgerichte zur Anzeige gebracht.

Thuringia,

Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt,

versichert zu den anerkannt billigsten Prämien und ist zu jeder beliebigen Auskunft, sowie zur Annahme von Anträgen stets bereit der Agent: **Conrad Hirt**, Friedrichsstraße.

Anzeige. Einige Drehbänke sammt Werkzeug sind billig zu verkaufen bei

Wittwe **Hofmann**, Gustavstraße Nr. 37.

Eine **Stillamme** wird sofort gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Eine gewandte Zollglasbelegerin wird sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

5000 fl. werden vom St. Johannisverein Fürth auf erste Hypothek gegen dreifache Sicherheit bis Ziel Walpurgi 1869 aufzunehmen gesucht.

Anerbieten. Zwei bis drei Drechslergesellen finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung auf neue Muster bei

Friedrich Decker in der Heiligengasse.

Gesuch. Eine Hausmagd sucht sogleich eine Stelle durch **Keßler**, Mohrenstraße Nr. 20.

Zu vermiethen. In bester Lage ist ein Laden nebst einigen Zimmern zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Zum Ziel Walpurgi wird in frequenter Lage eine geräumige Wohnung zu miethen gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine reinliche Schlafstelle mit eigenem Eingang ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Schillerstraße Nr. 8 im zweiten Stock.

Google

Bekanntmachung.

Wegen Mangels an Raum kann in Bezug auf den Damenkurs für Buchhaltung leider keine weitere Aufnahme statthaben. Es mögen sich daher die zahlreichen Aspirantinnen bis zum nächsten Semester gedulden, wo dann ihr Wunsch hoffentlich erfüllt werden kann.

Die Vorstände des Gewerbvereins.

Im Auftrage der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt beehren wir uns, deren nachstehende Bekanntmachung unseren Herren Subscribenten zur Kenntnißnahme zu bringen.

Berolzheimer & Bloch.

Nachdem auf die am 2. und 3. ds. zur öffentlichen Subscription aufgelegten 350,000 Antheilscheine des Herzoglich Braunschweig'schen Prämienanlehens in 21,382 Zeichnungen 589,834 Loose gezeichnet worden sind, ist eine Reduction der Zeichnungen nothwendig geworden.

Wir haben die Repartition vorgenommen, wie folgt:

Zeichnungen bis zu Rt. 200 — (1—10 Loose) unterliegen keiner Reduction.

Die Zeichner von Rt. 220 bis Rt. 2000 — (11—100 Loose) erhalten 75% ihrer Zeichnungen, jedoch nicht weniger als 10 Loose.

Die Zeichner von mehr als Rt. 2000 — (100 Loose) erhalten 48% ihrer Zeichnungen, jedoch nicht weniger als 75 Loose.

Darmstadt, 7. Dezember 1868.

Bank für Handel und Industrie.

Dampfmühlen-Genossenschaft Wetzendorf.

Mittwoch, den 16. Dezember d. J. Nachmittags punkt 1 Uhr, findet im Saale zum goldnen Löwen dahier

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1) Vortrag über die in diesem Jahre gemachten Einnahmen und Ausgaben,
2) Besprechung verschiedener Vereinsobliegenheiten und Feststellung derselben durch Generalbeschluß.
3) Nach §. 27 die Wahl des Vorstandes und der Verwaltungsmitglieder.

Die deßfallsige Bekanntmachung ergeht an die verehrlichen Mitglieder mit dem ausdrücklichen Präjudiz, daß von allen Nichtanwesenden angenommen wird, sie pflichten den von einer dortigen Majorität gefaßten Beschlüssen vollkommen bei.

Wetzendorf, den 9. Dezember 1868.

Der Vorstand: **Johann Federlehner.**

Für Oekonomen.

Rein wollene Feldsäume verkauft den Zentner zu 3 fl.

F. Schesnecker in Nürnberg,
breite Gasse L. Nr. 542b.

Empfehlung.

Ausgezeichnetes Kunstmehl von ergiebigster Qualität empfiehlt bei gegenwärtiger Verbrauchszeit zu billigen Preisen bestens

J. G. Steinbauer jun.,
Alexanderstraße Nr. 21.

Raketen.

Morgen Sonnabend punkt 7 Uhr:

Raketenklöße

mit Schwärmerfleisch in der Villa, wozu sämmtliche Mitglieder freundlichst eingeladen sind. Zum Schluß die lustige Heimfahrt oder das neue Fuhrwerk von Dikerla & Comp.

Der Vorstand.

Heute Freitag:

frischen Stockfisch,

sowie gebratene und fein marinirte Häringe empfiehlt **Gruber** im Eü'schen Hof.

Empfehlung.

Zu jetziger Gebrauchszeit empfiehlt der Unterzeichnete fein ungarisches Kunstmehl zu den billigsten Preisen, sowie gutkochende ungarische gerollte Erbsen, ganz große Tafellinsen, Gerste, Reis, Hirse, Sago, Grünkorn und dergl.

Wolfgang Bauer, Schwabacherstraße.

Himmelsleiter.

Heute: **Metzelsuppe** mit altem Bier.

L. Schaller.

Wer seine Gesundheit lieb hat, fliehe die Medizin-Aerzte.

Motto von Dr. Hoffmann.

Alle Krankheiten, selbst die von den Medizin-Aerzten mit unheilbar oder sehr gefährlich bezeichneten, als: **Schwindsucht, Syphilis aller Art, Geschwüre und Krebsschäden, Gicht, Rheumatismus und Epilepsie, alle Fieber-, Entzündungs- und Kinderkrankheiten** ꝛc. werden ohne Arznei, Operation und Wasserkur in ganz kurzer Zeit sicher und gründlich geheilt. Belehrung und Anweisung brieflich. Honorar 1 Thlr. Dazu gratis: Lehrbuch der neuen naturgemäßen Heilmethode für alle nur denkbaren Krankheiten.

Leipzig. **Eduard Bättrich**, Naturarzt.

Auflage ca. ½ Million.

Der **Kalender** des **Lahrer Hinkenden Boten** für **1869** ist erschienen und bei allen **Buchhändlern und Buchbindern** zu haben.

Hauptagentur: **J. A. Stein's** Buchhandlung in **Nürnberg.**

Anzeige. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. **Königsstraße Nr. 52 im Hinterhaus.**

Spielwaaren

in großer Auswahl, als: Puppenzimmer, Verkaufsläden, Küchen, Marställe, Reit-Pferde, Wagen, Peitschen, Trommeln, Harmonikas, Kegelspiele, Bau- und Handwerkskasten, Eisenbahnen, Lese-, Näh- und Strickschulen in Carton, polirte und gemalte Service, Puppen in allen Dimensionen, Pferde zum Ein- und Ausschirren, Wiegenpferde, Schießscheiben, Zauberapparate und noch andere neueste und beliebte Gegenstände empfiehlt billigst

G. A. Strunz, Blumenstraße Nr. 29.

Verschiedenartigste Dutzendartikel und Schachtelspielzeug, sowie Pferdchen, Möbel u. dgl. für Wiederverkäufer halte stets auf Lager. D. O.

Anzeige. Von der kürzlich im Beiblatt der Gartenlaube erwähnten neu erfundenen englischen Universal-Schreibfeder — Owl pen genannt — halte ich auf Lager und empfehle solche zur gefälligen Abnahme.

Carl König.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum diene zur Nachricht, daß ich meinen neuen Laden Königsstraße Nr. 54 neben der Schmid'schen Buchhandlung bezogen habe. Zugleich empfehle ich neben einer großen Auswahl **französischer Blumen und Brautkränze, Ballcoiffüren und Federn, meine selbstverfertigten Blumen** in reichster schönster Auswahl, wobei ich die billigsten Preise zusichere und bitte um geneigten Zuspruch.

Doris Pfau.

Zugleich empfehle ich eine große Auswahl von fertigem **Todtenschmuck** und **Kleidern** und **Cruzifix-Kränzen** von Immortellen und Epheu und bitte, mich bei vorkommenden Fällen gütigst zu berücksichtigen.

Empfehlung. Sehr schöne weichkochende Erbsen, Linsen, weiße Bohnen, empfiehlt zur geneigten Abnahme bestens

J. G. Steinbauer,
Alexanderstraße Nr. 21.

Frischen **Nürnberger** und **Bamberger Stockfisch** empfiehlt

J. B. Apothofsky.

Agentur-Gesuch. Ein junger Mann, militärfrei und kautionsfähig, wünscht Agenturen für eine Käshandlung, sowie auch für eine Cigarrenhandlung zu übernehmen. Näheres durch die Expedition unter T. I. Nr. 990.

Zu verpachten.

Eine starke Wasserkraft mit großen Lokalitäten ist dahier zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Gesuch. Zwei Holzdrechslergesellen können sogleich Arbeit erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine gewandte Glasbelegerin und eine Wischerin werden auf 15/9 gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein hübsches möblirtes Zimmer wird in der Nähe des Ludwigsbahnhofes zu miethen gesucht. Gefällige Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. zu hinterlegen.

Gesuch. Einige Schreiner, die Poliren können, finden dauernde Beschäftigung bei

Eckert, Bergstraße.

Auch ist daselbst eine Wohnung zu vermiethen.

Gesucht werden 3 tüchtige optische Glasschleifer gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung. **L. Haber**, Optikus.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß Mittwoch, Nachmittag 2½ Uhr, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Maria Elisabetha Dimmling, geb. Eckart,

Metzgermeisters-Wittwe,

sanft und selig in dem Herrn entschlafen ist. Wer die Verblichene kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wer der Verblichenen die letzte Ehre erweisen will, wolle sich heute Nachmittag 3 Uhr bei der Leichenhalle einfinden.

Danksagung.

Herzlichen Dank geehrten Verwandten, Freunden, den geehrten Stammgästen, sowie den verehrlichen Herren Gastwirthen, für die so ehrenvolle Theilnahme an der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters,

Herrn Hieronymus Kütt.

Möge der allgütige Gott Sie Alle vor solch bitteren Ereignissen bewahren, und uns Gelegenheit geben, bei freudigen Anlässen dienen zu können.

Die trauernde Wittwe
nebst ihren 3 unmündigen Kindern.

Zugleich verbinde ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wirthschaft zur Waldzelle unverändert fortführe, und bitte meine geehrten Stammgäste, sowie ein geehrtes Gesammtpublikum, das Vertrauen, welches meinem seligen Manne so reichlich zu Theil wurde, auf mich übergeben zu lassen, indem ich Alles aufbieten werde, meine geehrten Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Um ferneres Wohlwollen bittet

Fürth, den 12 Dezember 1868. **Kunigunda Kütt.**

Zu passenden Weihnachts-Geschenken

empfiehlt

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2,

unter Versicherung reellster Bedienung:

Großes Lager in ächt importirten Habana, Bremer und Hamburger

Cigarren

zu folgenden billigen Preisen.

	per 100 Stück fl.	kr.		per 100 Stück fl.	kr.
La Empresa . . . „ „ „	—	39	Espesos . . . . . „ „ „	2	48
La Palma . . . „ „ „	—	45	Antonio Munoz . . „ „ „	3	12
Trabucos . . . „ „ „	1	6	El Globo . . . . „ „ „	3	18
La Rosa . . . „ „ „	1	6	Carbajal Manilla . „ „ „	3	48
Dos Amigos . . . „ „ „	1	12	La Industria Habana „ „ „	4	—
Munoz . . . „ „ „	1	42	No Me Olvides . . „ „ „	4	30
La Flor Cubana . . „ „ „	1	42	Ausschuß Habana . „ „ „	4	42
Washington . . . „ „ „	1	48	La Gloria . . . „ „ „	6	—
Puntualitad . . . „ „ „	1	48	Jurac Bat . . . „ „ „	6	12
Salvadora . . . „ „ „	1	48	Justicia . . . „ „ „	7	30
Bella Johanna . . . „ „ „	1	54	Los Dos Canada Habana „ „ „	7	48
Pok Regalia . . . „ „ „	1	54	Los Dos Carbajales „ „ „	8	36
La Victoria . . . „ „ „	2	—	La Celebrada . . „ „ „	11	—

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Neuer Zugang vom 1. Januar bis ult. Oktober 1868: 2,587 Anträge mit fl. 4,937,358.
gegen pr. 1867 in gleicher Zeit eingelaufene: 2,023 „ „ fl. 3,993,415.

Das zunehmende Vertrauen beweist, daß die Vorzüge dieser Gegenseitigkeitsanstalt, insbesondere ihre Solidität und Billigkeit, vom selbstständig urtheilenden Publikum immer mehr gewürdigt werden.

Abzüglich der bisher an die Versicherten vertheilten Durchschnitts-Dividende von 40 Prozent stellt sich die jährliche Prämie für eine Versicherung auf Lebenszeit von fl. 1000.

im Alter von	25,	30,	35,	40,	45,	50,	55,	60 Jahren
auf fl.	13½.	15.	16½.	19½.	23½.	29.	37.	48. —

Statuten, Prospekte rc. unentgeltlich bei

Fürth, den 9. Dezember 1868.

den Agenten:
Bernhard Braun.
J. Rud. Kimmel, Lehrer.
Louis Reichmann.

Kunstverein.

Sonntag, den 13. d. Mts., Vermittags 11 Uhr.

Verloosung

von 11 Oelgemälden, 6 Aquarell- und Temperabildern, 30 Photographien und Stichen, 5 weiteren Kunstgegenständen im Werthe von 1260 fl.

Auch Nichtmitgliedern steht es frei, obige Gewinnste

Samstag, den 12. d. Mts., von 10 – 3 Uhr Nachmittags,

zu besichtigen.

Die Vorstandschaft.

Nächste

Ziehung am 16. Dezember.

Gewinne: **100,000, 40,000, 20,000, 10,000** Frcs rc.

Mailänder Loose pr. St. 4fl. 40 kr.

mit nicht verlierbarem Einsatz für alle Ziehungen giltig.

Nichtgewinnende Loose nehmen wir nach Ziehung mit geringem Verlust zurück.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 190.
Ausführliche Prospekte gratis und franco.

Cölner Dombau-Loose 1 fl. 45 kr.
Gesammt-Gewinne: **125,000** Thlr.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Pferde-Loose 36 kr.
— 3 Stück für 1 fl 45 kr —

Die praktischen mechanischen

Cylinderputzer à 12 kr.

empfiehlt **G. A. Strunz,**
Blumenstraße.

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Tischdecken mit Gold und Silberdruck (Nouveauté) verkauft billigst

Färber **Stubenrauch.**

Empfehlung. Mein eignes Fabrikat in allen Sorten **Lebkuchen** von vorzüglicher Qualität empfehle ich unter Zusicherung der billigsten Preise zu recht bedeutender Abnahme.

J. Röder, Marktplatz Nr. 13.

Von heute an gibt es bei Unterzeichnetem 5los Rattungsbrod um 12 kr und 6 Pfundlaib ächtes Kornbrod 21 kr

Friedrich Will, Gartenstraße.

Geld- und Büchertaschen u. s. w. werden billigst verfertigt, sowie Reparaturen gut und billigst besorgt bei **Chr. Schuchart,**
untere Königsstraße Nr. 3.

Sehr große Auswahl in Polstermöbel, mit Plüsch, Damast und Halbwollenstoff bezogen, empfiehlt billigst **Gg. Rempel,**
Königsstraße, Nr. 113.

2000 Maß **Pfälzer-Wein** sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Mit einer Beilage
für die Stadtausgabe
von **Joh. Ludw. Schmid's Buchhandlung.**

Mit einem Beiblatt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 298.

Freitag, den 11. Dezember 1868.

Schwurgericht von Mittelfranken.

IV. Quartalsitzung im Jahre 1868.

Achter Fall,

verhandelt Montag, den 7. Dezember 1868.

Der Viktualienhändler J. Ottinger von Abenberg wurde wegen Brandstiftung zu 10 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Er legte Feuer in seine, im Hause der Krämerseheleute Urban befindliche Wohnung, wodurch das Haus niederbrannte; seine Moblien hatte er bei der München-Aachener Feuerversicherungsgesellschaft um 700 fl. versichert.

Neunter Fall,

verhandelt Dinstag, den 8. Dezember Vorm. 11 Uhr.

Anklage gegen den verheiratheten Schreinergesellen Joh. Ruppert von Fürth, wegen Verbrechens der Brandstiftung.

Am 25. Oktober l. Js. Abends zwischen 10—10½ Uhr hörte ein Geselle des Schreinermeisters Scheidig in Fürth, welcher schon zu Bette gegangen war und gleich den Gesellen des Schreinermeisters Moll seine Schlafstelle auf dem Boden des dem Privatier Kolb gehörigen Hinterhauses Nr. 52 in der Gustavstraße hatte, Jemanden die Treppe heraufschleichen und auf einmal, nachdem eine Helle entstanden war, im Trab wieder hinunterlaufen, worauf er sich überzeugt, daß ein auf dem Boden befindlicher Haufen von Hobelspänen in hellen Flammen brannte. Dieses Feuer konnte nicht eher gelöscht werden, als nachdem es sich dem Dach- und dem Bodenraume mitgetheilt hatte. Verdacht der Brandstiftung richtete sich gegen den Schreinergesellen Johann Ruppert und zwar hauptsächlich deßhalb, weil derselbe von einer Hausbewohnerin unmittelbar nach Ausbruch des Brandes unter der Hausthüre des Hinterhauses herausgehend angetroffen und mit Bestimmtheit erkannt wurde, weil ferner bei ihm ein Beweggrund zur That in so fern vorausgesetzt werden konnte, als derselbe bis zum 15. Oktober l. Js bei Schreinermeister Moll in Arbeit gestanden, dann entlassen wurde und ihm hiebei seine Kleidungsstücke zurückbehalten worden waren, da er seinem Meister noch einen Vorschuß von 3 fl. schuldete. Erzürnt hierüber, hatte Ruppert schon mehrmals über Moll geschimpft und dabei geäußert: „Ich kriege meine Kleider doch." — Ruppert, nunmehr wegen Verbrechens der vorsätzlichen Brandstiftung angeklagt, stellt die That entschieden in Abrede. — Die Geschwornen, welchen neben der im Sinne der Anklage gestellten Frage eine weitere wegen Vergehens der Eigenthumsbeschädigung vorgelegt worden war, bejahten die letztere, und der Gerichtshof verurtheilte hierauf den Ruppert zu 4jähriger Gefängnißstrafe unter Abrechnung der Untersuchungshaft in der Dauer von 1 Monat und 14 Tagen.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 5. Dez. c. wurde der ledige Müllergeselle August Fischer von Kempten wegen Vergehens der Unterschlagung zum Nachtheil des Müllermeisters Michael Hermann von der Rennmühle und wegen Uebertretung des Diebstahls zum Nachtheil des Braugehilfen Johann Reichel von Schwabach, zu einer im Bezirks-Gerichts-Gefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von zwei Monaten verurtheilt.

Gemäß Urtheils vom 5. d. Mts. wurde die ledige Näherin Karolina Busch von Weißenburg zur Zeit dahier von der ihr zur Last gelegten Anschuldigung eines Diebstahls, verübt zum Schaden der ledigen Fränkel, freigesprochen.

Desgleichen vom 5. Dez. c. wurde der Schneidermeister Johann Georg Gebhard von Bayersdorf wegen Vergehens der Körperverletzung an dem Taglöhner Heinrich Wenninger von Bayersdorf zu einer zweitägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Desgleichen vom 5. Dez. c. wurde der Viktualienhändler Leonhard Zettmeyer von Schwabach, wegen Vergehens der Beleidigung einer öffentlichen Behörde, begangen an dem Stadtmagistrat Schwabach, zu einer sechstägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Desgleichen vom 5 d. Mts. wurden a) der ledige Steinbrecher Leonhard Polster von Kornburg wegen Vergehens der Schlägerei, verübt an den Taglöhnerseheleuten Adam und Barbara Wenning in Kornburg, zu einer im Bezirks-Gerichts-Gefängniß zu erstehenden 8tägigen Gefängnißstrafe, b) der ledige Steinbrecher Peter Brunner von Kornburg, wegen Uebertretung der Schlägerei an den vorgenannten Wenning'schen Eheleuten, zu einer im Polizei-Gerichts-Gefängniß zu erstehenden 8tägigen Arreststrafe verurtheilt.

Desgleichen vom 7. Dez. c. wurde der ledige Gürtlergeselle Georg Schwarz von Fürth, wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit, verübt an Polizeisoldat Gläser dahier, wegen einer Uebertretung der Ehrenkränkung, verübt an demselben, und wegen einer weiteren Uebertretung der Ehrenkränkung, verübt an Polizeirottmeister Schönecker und den Polizeisoldaten Frosch und Burckard dahier, zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat und 15 Tagen verurtheilt.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.	Preis.
Schiffszug im Innthale von G. A. Klein.	65 Thlr.
Partie aus Rottweil von C. Weizle.	60 fl.
Mondnacht von W. Xylander.	140 fl.
Landschaft von A. Rosenthal.	55 fl.
Motiv aus dem Innthale von C. Schmidt.	250 fl.
Partie aus den Steinbrüchen von Schäftlarn v. J. Wenglein	60 fl.
Mondschein von A. Stadelmann.	56 fl.
Partie an der Isar von J. Engelmann	125 fl.

Sämmtlich verkäuflich.

„Zu einem wahren Schatz

machen die unzähligen Denk- und Aussprüche berühmter Männer den Lahrer Hinkenden Boten, der überhaupt in allen seinen Theilen mustergiltig dasteht."

(Schweinfurter Tagblatt.)

25 Gulden

Belohnung wird hiermit wiederholt für Auffindung des seit 29. Novbr. vermißten jungen Mannes zugesichert. Derselbe ist von großem schlanken Wuchse, und war außer seinen gewöhnlichen Kleidern noch mit Ueberrock und Pelzmütze versehen.

Anzeige.

Ich mache meiner werthen Kundschaft bekannt, daß während des Christmarkts die feinsten Plüsch- und Filzschuhe zu den niedrigsten Preisen zu haben sind. Alles selbst verfertigt von bester Qualität. Auch können einige Mädchen, die ihr eigenes Bett haben, ein ganz gelegenes Logis haben. **J. M. Hofmann,**

Nr. 16 hinterm Bezirksamt.

Sibirische Glättsteine,

von ausgezeichneter Güte, sind zu haben Nürnberg, Obstmarkt S. 904 (24), im I. Stock.

Es sucht eine Frau noch einige Tage in der Woche Beschäftigung im Nähen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein großer Laden mit großem Schaufenster ist in der mittleren Königsstraße zu vermiethen und kann zu jeder Zeit bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Ein helles hübsch möblirtes Parterrezimmer, oder auch I. Etage, wird von einem ledigen Herrn zu miethen gesucht. Adressen an die Redaktion.

Miethgesuch. Eine schöne, aus sechs oder sieben Zimmern bestehende Wohnung in der Schwabacher-, Friedrichs- oder Weinstraße, womöglich mit Parterrelokal, wird für kommenden August zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein heizbares Zimmer mit oder ohne Küche ist an eine anständige Frauensperson vom Ziel Walpurgi an zu vermiethen. Zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

Zu vermiethen: Eine Parterre-Wohnung in Nr. 19 in der Weinstraße, zu welcher erforderlichen Falles auch Geschäfts-Räumlichkeiten gegeben werden können.

Aechte Pfälzerweine, die Flasche zu 14, 21, 27 und 34 kr., bei Abnahme von größeren Quantitäten billiger, empfiehlt

Marie Baader, Bahnhofstraße 44.

C. C. Huber am Köpfleinsberg

bei der Kaiserstraße

empfiehlt: Ausgewählte geschmackvolle Stickereien, angefangene und fertige, Näh-, Häkel-, Stick- und Strickmaterial, neueste Schmucksachen, feine Damengürtel, Ketten, Börsen, Cigarrenetuis, Portemonnaies 2c. Auch werden Aufzeichnungen zu Weiß- und Buntstickerei besorgt und zum Fertigen der Arbeiten die nöthigen Anleitungen gegeben. Der Laden befindet sich am Köpfleinsberg, Verbindungsweg der Kaiser- mit der Adlerstraße, im Hause des Herrn Thieß, vis-à-vis der Schmid'schen Buchhandlung.

Nürnberg. **Caroline Huber.**

Zu verkaufen. Ein eiserner Kanonenofen mit Rohr ist zu verkaufen bei **Brahm**, Schlosser, Schindelgasse Nr. 13.

Eine Wasserkraft, 2—3 Pferdekräfte ist zu vermiethen. Näheres bei

Heinrich Lotter sen.

Zu verkaufen sind 3 Stück Metallschlagersteine bei Wilh. Raub, Metallschlager.

Sehr schöne Muster in Blaudruck sind wieder fertig und werden zu Fabrikpreisen abgegeben. Färberei **Stubenrauch.**

Bei herannahendem Weihnachtsfeste bringe ich mein **reichhaltiges**

Spielwaaren-Lager

in empfehlende Erinnerung, und bitte um gütigen Besuch.

J. C. Riessner's Sohn.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Rein wollene Herren-Binden (Cachenez) von 43 kr. bis zu 3 fl. 30 kr.; **Schleifchen** von 15 kr. an, sowie **seidene Herren-Binden** in allen Sorten; farbige rein **leinene Taschentücher** von 30 kr. bis zu 54 kr.; **Foulard-Taschentücher** von ausgezeichneter Qualität zu 2 fl. 12 kr.; **Battist-Taschentücher** zu 30 kr.; farbig baumwollene **Taschentücher** zu 15 kr.; rein wollene **Damenshawls** zu 2 fl. 18 kr., Damen Umschlag Tücher zu 6 fl.; schwere **Doppelshawls** zu 5 fl.; weiße ostindische **Damen-Halstücher** von 1 fl. 18 kr. bis zu 3 fl., **weiße und farbige geblümte Foulard-Tücher** zu 1 fl.; das Neueste in langgestreiften, glatten und schottischen **Kleiderstoffen** zu den billigsten Preisen; eine große Partie **Reste** zu **Pathen-Kleidchen** zu 12 und 16 kr.; ganz breite **Waare** zu demselben Zwecke zu 20 kr. die Elle; **Jacken Stoffe** und **Lama** in allen Farben; **Flanelle** zu Hemden und Unterröcken; abgepaßte und fertige Unterröcke empfehle zur geneigten Abnahme

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 9

Geeignete Weihnachtsgeschenke!

Weißleinene Taschentücher in allen möglichen Größen für Herren, Damen und Kinder; **farbig leinene Taschentücher** in ächten waschbaren Farben und prachtvollsten Mustern; **Linons- und Fadenbattist Tücher** in eleganten Cartons; **Fadenbattist-Tücher** mit hübschen farbigen Borduren, **gestickte Taschentücher** ꝛc. empfehle ich in großer Auswahl zu billigen und festen Preisen.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Atlas, Astrachan, Gros-Grain,

bei **C. G. Schlegel,** Schwabacherstraße Nr. 52.

Für den Monat Dezember

wird ausnahmsweise ein Monats-Abonnement eröffnet auf die

Modenwelt,

die einzige billige Moden-Zeitung mit Original-Illustrationen, dabei an solchen ebenso reichhaltig wie selbst die theuersten anderen derartigen Blätter.

Preis für den Monat Dezember: 3½ Sgr.

Preis pro Quartal: 10 Sgr.

Die Nummer vom 1. Dezember ist in allen Buchhandlungen vorräthig. Zur Annahme von Abonnements empfiehlt sich

G. Löwensohn's Buchhandlung, Sterngasse Nr. 19.

Der ächte

Herrieder Kalender

auf das Jahr 1869.

Mit einem Temperaturkalender für Mittel-Europa und einer Wetterprophezeihungskunst.

Herausgegeben von

Dr. J. A. Heidenschreider,

praktischer Arzt und Meteorolog zu Herrieden

Mit dem Porträt des Verfassers u. der Ansicht v. Herrieden.

Einzige rechtmäßige Original-Ausgabe.

Preis gestempelt und durchschossen nur 12 kr.

Der Verfasser dieses Kalenders, eine Autorität ersten Ranges, ist wohl Bürge für die Gediegenheit seines Inhaltes. Ein gründlicher Forscher in der Wetterkunde, Astronom und Arzt, Gutsbesitzer und erfahrener Oekonom, genauer Kenner der Thier- und Pflanzenwelt, wie Herr Dr. **Heidenschreider** in Herrieden, kann wohl mit Recht als der allein geeigenschaftetste Autor eines guten Kalenders bezeichnet werden.

Würzburg, Verlag der **Etlinger'schen** Buchhandlung (**Pet. Galvagni**).

Vorräthig in **Johann Kühl's** Buch- und Musikalienhandlung in Fürth, Weinstraße.

Diese Woche kostet das Pfund **Münchener Kalbfleisch 10 kr.,** auch gebe ich noch das Pfund **Hammelfleisch** wie bisher um **11 kr.**

Konrad Siebenlist,
untere Fischergasse Nr. 4.

Gesuch. Ein junger Mann, der mit dem Einbinden und Packen sehr gut umgehen kann, sucht als Auslaufer eine Stelle. Näheres b. d. R.

Eine **Glasschneidmaschine** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion

Eine **Dungstätte** ist unentgeltlich zu leeren. Untere Königsstraße Nr. 14.

Beim Leichenverein **B.** mit 74 fl. wird für den Schein Nr. 691 die Lage erhoben.

Die Verwaltung.

Freiwillige Versteigerung.

Im verlassenschaftsrichterlichem Auftrage werden von mir

Donnerstag, den 17. l. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Egermeier'schen Gasthause in Frauenaurach dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterstelle:

1) Das Anwesen Hs.-Nr. 3 in Frauenaurach, bestehend in

Pl.-Nr. 91 a 0,03 Tagw. Wohnhaus,

Pl.-Nr. 91 b 0,05 Tagw. Garten am Haus und dem Gemeinderecht, belastet mit 9 fl. 10 kr. einfacher Grundsteuer, 18 kr. einfacher Haussteuer und 1 fl. 37½ kr. Bodenzins, geschätzt auf 600 fl.

2) Die walzenden Grundstücke in der Steuergemeinde Frauenaurach.

Pl.-Nr. 185 1,67 Tagw. Acker auf dem Hühnerflecken, belastet mit 6 $\frac{7}{8}$ kr. einfacher Grundsteuer und 2 fl. 40 kr. Bodenzins, vollständig mit Korn angebaut, werth 300 fl.

Pl.-Nr. 434, 0,76 Tagw. Acker, der Multernacker, am Multernweg, belastet mit 38 $\frac{4}{8}$ kr. einfacher Grundsteuer und 15½ kr. Bodenzins, werth 75 fl.

Pl.-Nr. 724½ 0,88 Tagw. Wiese, die Schafleroshofer Wiese, belastet mit 7 kr. einfacher Grundsteuer und 47¾ kr. Bodenzins, werth 400 fl.

Pl.-Nr. 234½ 0,78 Tagw. Acker am Kriegenbrunner Weg, belastet mit 39 $\frac{1}{8}$ kr. einfacher Grundsteuer und 52½ kr. Bodenzins, werth 100 fl.

Die genauere Beschreibung dieser Immobilien kann auf meinem Amtszimmer von Jedermann eingesehen werden.

Die Kaufsbedingungen werden im Versteigerungstermin bekannt gegeben.

Erlangen, den 3. Dezember 1868

Düll, k. Notar.

Volkswirthschaftlicher Verein

für Nürnberg, Fürth und Umgegend

Generalversammlung

Samstag, den 12. Dezember, Abends 7 Uhr, im kleinen Adlersaal zu Nürnberg.

Tagesordnung:

Vortrag der Rechnung
Feststellung des Etats
Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
Die volkswirthschaftliche Berechtigung der gegenwärtigen Arbeiterbewegung.

Mitglieder und Nichtmitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.

Fürth, den 20. November 1868.

Für den Vorstand der II. Vorsitzende.
Konr. Ott

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Pierer's

Jahrbücher

ein Ergänzungswerk zu sämmtlichen Auflagen von Pierer's Universallexikon, sowie zu jedem ähnlichen Werk. Dieselben erscheinen gegenwärtig in einer Band-Ausgabe. Band 1 liegt vollständig vor. Preis 2⅓ Thlr. Der II. Band wird demnächst vollendet

Billige Klassikerausgaben.

Göthe's Werke in sehr eleg. Einb. . 4 fl. 12 kr.
Schiller's Werke in sehr eleg. Einb. 1 fl. 45 kr.
Lessing's Werke in sehr eleg. Einb. 1 fl. 45 kr.

H. Sörgel's Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 12. Dezember 1868. № 299. Einunddreißigster Jahrgang.

† Der Anwaltstag in Nürnberg.

Gar viele zünftige kgl. Advokaten gerathen in gewaltige Entrüstung, wenn man ihre Thätigkeit mit jedem andern Gewerbe vergleicht. Aber trotz aller Entrüstung ist und bleibt die Advokatur ein Gewerbe, allerdings ein wissenschaftliches, und die Herren Advokaten haben am 6. Dezember in Nürnberg das glänzendste Zeugniß für die Wahrheit dieser Behauptung abgelegt.

Vor der Freigabe der Gewerbe da thaten sich in den Städten und Märkten des Landes die verschiedenen Gewerbsmeister zusammen und erklärten, „daß die Freigabe der Gewerbe durch ein wirkliches und praktisches Bedürfniß des konsumirenden Publikums nicht geboten sei.“ Und siehe da, Jedermann lachte über einen solchen Beschluß, so daß ihm der Bauch wackeln thäte, weil es noch viel ungerechtfertigter und toller ist, die Concurrenz von sich ferne halten zu wollen, als einen Richter in eigener Sache zu machen. Auch die Advokaten kamen zusammen in der alten Reichsstadt Nürnberg an der Pegnitz und machten es geradeso, wie früher ihre mehr mechanisch arbeitenden Collegen. Sie wollen nicht, daß ihnen eine Concurrenz bei ihrem Geschäft erwachse, und dieser Egoismus von solcher Seite ist noch viel verdammenswerther, als jener der übrigen Gewerbsleute. Denn wenn letztere der Concurrenz ein Bein stellen wollten, so konnte man dies dem Mangel an Einsicht, an Bildung und Verständniß des allgemeinen Wohles zu Gute halten, was soll man aber dazu sagen, wenn wissenschaftlich gebildete Leute, welche zunächst berufen sind, die Vorarbeiter des Volkes auch in politischer Beziehung zu machen, sich auf dieselbe Stufe stellen, wie Maler und Lackirer, deren Manche es über die Elementargegenstände des Wissens nicht hinausgebracht haben? Gerade darum aber ist den Beschlüssen des bayerischen Anwaltstages ebensowenig eine Bedeutung beizumessen, als jenen der Gewerbsmeister. Wir bedauern nur, daß die Herren so viel Reisegeld für diese unnütze Zusammenkunft aufgewendet — doch „sie haben's ja,“ Wenn z. B., wie wir nachweisen können, ein Advokat mit 3 Concipienten, 6 Schreibern und einem Buchhalter seine Jahresrechnung mit 18,000 fl. Rein-Einnahme abschließt, so ist es begreiflich, daß man eine Spazierfahrt nach Nürnberg machen kann, minder begreiflich aber ist es, warum diese 18,000 fl. nicht unter 4 oder 5 selbstständige Anwälte vertheilt sein, sondern einem Einzigen allein in die Tasche fließen sollen, minder begreiflich, warum das Publikum keinen größern Vortheil haben soll, wenn es die Wahl zwischen 4 und 5 Advokaten hat, als wenn es auf einen Einzigen angewiesen ist.

Schlauheit besitzen indessen die Herren Anwälte, welche gegen die Freigabe der Advokatur stimmten, eine hübsche Portion, oder vermeinen sie wenigstens zu besitzen. Sie beschlossen für jeden Fall, „daß die Neuorganisation des Anwaltstandes nur mit dem neuen Civilprozeß ihre Regelung finden könne.“ Damit wollen sie recht pfiffig die Freigabe der Advokatur jedenfalls nur verschoben wissen. Daß übrigens die Freigabe mit der Art des Prozesses absolut nichts zu thun hat, kann den Herren heutzutage bereits jeder Schulknabe sagen. Wie hoch und erhaben steht nicht die bezügliche Rede des österreichischen Justizministers und die Anschauung des dortigen Reichsrathes gegenüber den kleinlichen Nergeleien da, womit man in Bayern, in dem gelobten Lande des Rechtes, die freie Advokatur vorzuenthalten oder mindestens zu verzögern von verschiedenen Seiten bestrebt ist? „Vota non numerantur, sed ponderantur“ sagte unser Justizminister. Wir accepturen diesen Satz und glauben, daß das Votum der gesetzgebenden Faktoren Oesterreichs sicher mehr in die Waagschale fällt, als die Stimme des zünftigen Anwaltstages in Nürnberg.

Landtag.

⁞⁞ München, 10. Dezember. 103. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertische die kgl. Staatsminister Fürst von Hohenlohe, von Hörmann, von Pfretzschner, von Greßer, und Kriegsminister Freiherr von Pranckh. Der I. Präsident der Abgeordnetenkammer von Pözl eröffnete die Sitzung mit folgender Ansprache: „Die Kammer der Abgeordneten hat sich auf den Ruf der Staatsregierung wieder versammelt, um ihre durch die am 2. Mai erfolgte Vertagung unterbrochenen Geschäfte wieder aufzunehmen und insbesondere die Gesetzgebungsarbeiten, die uns schon vor längerer Zeit zur verfassungsmäßigen Berathung und Zustimmung vorgelegt worden sind, womöglich noch vor Ablauf unserer Wahlperiode zum Abschluß zu bringen. Allerdings ist der Zeitpunkt, mit welchem unsere Legitimation erlischt, ziemlich nahe und sohin die Frist, die uns gestellt ist, eine verhältnißmäßig kurze, allein sie ist meines Erachtens genügend, um unsere Aufgabe lösen zu können. Das ist jedoch dadurch bedingt, daß wir nicht blos ernst und eifrig, sondern auch rasch arbeiten, und solch' ein Arbeiten ist nur möglich, wenn gar mancher individueller Wunsch in der Erwägung unterdrückt wird, daß es sich vor Allem darum handelt, das wesentlich Nothwendige zu verwirklichen, in der Erwägung, daß das Streben nach dem absolut Guten nicht eine Ursache werden darf, welche verhindert, das wirklich erreichbar Gute durchzusetzen. Ich setze voraus, daß Sie mit dieser meiner Ansicht einverstanden sind, und so wollen wir unsere Geschäfte beginnen.“ — Weiters fügte von Pözl bei, daß die Arbeiten des Sozialgesetzgebungsausschusses, soweit es sich um die Vorbereitungen der fraglichen Gesetzesvorlage für diese Kammer handelt, gestern beendigt worden sind. Der Ausschuß hatte sich in der letzteren Zeit mit der Berathung jener Anträge beschäftigt, welche bezüglich der Gemeindeverhältnisse in der Pfalz eingebracht worden waren. Die Erledigung dieser Anträge machte aber noch eine dritte Lesung des Entwurfes der Gemeindeordnung, soweit er die diesseitigen Provinzen betrifft, nothwendig. Diese dritte Lesung ist auch vollendet und werden die Beschlüsse wohl heute noch zur Vertheilung gelangen. Der Gesetzgebungsausschuß hat in seiner 184. Sitzung die zweite Lesung des Entwurfes einer neuen Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten vollendet. Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Reichsräthe hat die zweite Lesung des ersten Buches dieses Entwurfes vollendet und das Referat über die zweite Lesung des zweiten und dritten Buches liegt vor. Vom Referenten des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Abgeordneten ist auch der Vortrag über den Entwurf des Einführungsgesetzes zur neuen Civilprozeßordnung soweit vorbereitet, daß die Berathung darüber unmittelbar nach der Berathung über die Prozeßordnung erfolgen kann. — Zu Commissären für den Landtag sind ernannt worden: vom Ministerium des Innern der k. Oberregierungsrath Moser und vom Kriegsministerium der geheime Sekretär Oberniedermayr und der Oberstlieutenant Th. Fries. — Bezüglich des Personalstandes der Kammer bemerkte Präsident Pözl: zu seinem Bedauern müsse er zunächst zweier Todesfälle erwähnen, die sich seit dem 2. Mai zutrugen: Die Abgeordneten Gehrl und Mich. Schmitt sind durch den Tod abberufen worden; diese beiden wackeren Collegen empfehle er dem freundlichen Andenken des hohen Hauses. Außerdem ergeben sich noch folgende Aenderungen: der Abgeordnete Freiherr von Guttenberg ist zum Reichsrath ernannt worden: sein Ersatzmann ist der Apotheker Hartung von Hollfeld, dessen Eintritt in die Kammer kein Hinderniß entgegensteht. In Folge Ablebens des Abgeordneten Gehrl mußte, weil kein Ersatzmann vorhanden war, eine Zwischenwahl vorgenommen werden. Bei dieser ist der Stadtschreiber J. Bauer von Mellrichstadt gewählt worden, der bereits hier eingetroffen ist und, da er vom Direktorium als legitimirt erachtet ist, sofort beeidigt wurde. Für den ausgetretenen Abgeordneten Berlenz war ebenfalls kein Ersatzmann mehr vorhanden; es wurde eine Zwischenwahl vorgenommen und werden die Wahlakten demnächst an das Direktorium gelangen. Der Abgeordnete Thürmayr ist zum Advokaten ernannt worden, wurde jedoch vom Direktorium als legitimirt erachtet. Die Abgeordneten von Neumayr und Stenglein, welche erst in den jüngsten Tagen befördert worden sind, haben in Zuschriften an das Präsidium erklärt, daß sie sich einer Neuwahl unterziehen. Ihre Sitze in diesem Hause sind einstweilen suspendirt. Bisher haben sich im Ganzen 131 Abgeordnete angemeldet, so daß also bis auf diejenigen, deren Legitimirung noch in suspenso ist, nur fünf sich noch nicht angemeldet haben. Die Abgeordneten Waldbauer und Diftler haben ihren Austritt aus der Kammer nachgesucht, der auch bewilligt wurde. Nun erhielt Kriegsminister Freiher von Pranckh das Wort, um eine Gesetzesvorlage zu machen. Er bemerkte u. A.: Artikel 83 des Wehrgesetzes bestimmt, daß denjenigen Wehrpflichtigen, welche in die Ersatzmannschaft eingestellt und zum Dienste nicht einberufen werden, den gänzlich oder theilweise von der Wehrpflicht Befreiten, ferner denjenigen, welche wegen einer die Erwerbsfähigkeit nicht aufhebenden Untauglichkeit, und denjenigen, welche wegen Unwürdigkeit ihrer Militärpflicht nicht nachkommen, ein Beitrag zur Staatskasse auferlegt und daß die Größe, Erhebung und Verwendung dieses Beitrages durch ein besonderes Gesetz geregelt werden soll. Im Vollzug dieser gesetzlichen Bestimmung habe er die Ehre, einen Gesetzentwurf, das Wehrgeld betreffend, vorzulegen. Mit Hülfe dieser Beiträge soll denjenigen Unteroffizieren und Spielleuten, welche länger, als sie verpflichtet sind, aktiven Dienst leisten, ferner gedienten Gendarmen eine Remuneration gewährt werden. Er empfehle den Gesetzentwurf dem Wohlwollen der Kammer und einer baldigen Würdigung. Krumbach erstattete Namens des II. Ausschusses Bericht über zwei von diesem bezüglich ihrer Zulässigkeit geprüften Anträge, die

Aufhebung der Schuldhaft betreffend. Dieselben wurden sofort dem betreffenden Fachausschusse zur näheren Prüfung und Würdigung überwiesen. Hiemit schloß die Sitzung, die nächste wird besonders anberaumt werden.

Hopfenbericht

Nürnberg, 10. Dezbr. Seit Beginn dieser Woche herrscht im Geschäft gleiche Festigkeit. Die am Schlusse des Dinstags-Marktes eingetretene weichende Tendenz war blos momentan. Der Verkehr mag zwar durch die andauernd regnerische Witterung beeinträchtigt worden sein, die gestrigen Umsätze waren doch ziemlich belangreich und betrugen mindestens 300 Ballen, während kaum 100 Ballen zum Markte verladen wurden. Man bezahlte 17—19 fl. für gewöhnliche Exportwaare; für bessere Sorten 20—22 fl. (verdorbene, geringste und schlechte Sorten, welche zu allen Preisen gekauft werden, bleiben auch ferner ohne Notiz); Hollebauer und Spalter Land wurden nur einige Pöstchen zu letztgemeldeten Preisen, je nach Qualität, von 22—40 fl., prima Ausstich von 44—46 fl. bezahlt und Würtemberger erlösten von 10—33 fl., einige Ballen prima Ausstich 37—39 fl., eine Parthie von circa 70 Ctr. Würtemberger wurde coulant zu 20 fl. verkauft. Das beständige Sinken der Gerstenpreise wird der Bierfabrikation, welche sich seit dem Sudjahre 1865/66 fast in allen Ländern verminderte, gut zu Statten kommen und hoffentlich auch zur Befestigung des Hopfengeschäftes beitragen. Dem heutigen Donnerstags-Markte waren 600 Ballen zugeführt; das Geschäft begann bei Anwesenheit vieler auswärtiger Händler ziemlich lebhaft und wurden die meisten Abschlüsse von Exporteurs zu 18—22 fl. gemacht. Gegen Mittag war der Verkehr animirter und Eigner zurückhaltend, so daß Käufer deren Forderungen theilweise bewilligten und hiedurch eine Preisbesserung von 1—2 fl. angezeigt ist. 12 Uhr: Der Markt ist gänzlich geräumt; außerdem finden noch bei fester Stimmung Käufe von Commissionslagern statt.

Eingesandt.

Man merkt die Absicht
Und man wird verstimmt!

— n. Fürth, 10. Dez. In Nr. 341 des „Fortschritts" ist anläßlich eines Berichts über eine Magistratssitzung die Bemerkung hinzugefügt worden, „daß Herr Bürgermeister John, wie dies schon öfters hervorgetreten ist, nicht im Stande zu sein scheint, eine Debatte, namentlich wenn sie etwas erregter wird, in richtiger Weise zu leiten." In der nächsten Nummer seines Blattes nun läßt der „Fortschritt" unter der Form eines „Eingesandt" irgend Jemand, der wahrscheinlich dem Bericht in der vorhergehenden Nummer nicht fern steht, bezüglich jener Schlußbemerkung sagen, „daß der jetzige Bürgermeister durchaus nicht mehr im Stande ist, die Stellung eines Amtsvorstandes in einer großen Stadt und unter den hier gegebenen, oft mancherlei schwierigen Verhältnissen auszufüllen." Nachdem in jenem „Eingesandt" dies durch mehrere Umstände nachzuweisen versucht wird, wirft der „Fortschritt" schließlich die Frage auf: „Wozu noch der jetzige Bürgermeister vorhanden ist und worin dessen Beschäftigung besteht?"

Ist es schon auffallend, daß der „Fortschritt" auf einmal und, wie es fast scheint, auf Bestellung, einen Berichterstatter in eine Magistratssitzung sendet, um Veranlassung zu der kritischen Bemerkung zu haben: „daß der Bürgermeister nicht im Stande zu sein scheint, eine Debatte in richtiger Weise zu leiten," so muß es um so mehr bemerkt werden, daß der „Fortschritt" in einer Sache, wo es sich um die Freiheit der Kritik in der Presse handelt, das ganze Urtheil des „Fortschritt" darin besteht, daß die Debatte nicht richtig geleitet worden ist.

Glaubt denn der „Fortschritt," daß z. B. Herr Rechtsrath Albinger, welcher durch sein ~~jedenfalls unberechtigtes und heftiges Auftreten gegen~~ die Presse in einer Magistratssitzung die Veranlassung zu den folgenden Scenen gegeben hat, daß dieser die Debatte richtiger und unpartheiischer geleitet hätte?

Wenn der „Fortschritt" die Ueberzeugung ausspricht, daß der jetzige Bürgermeister durchaus nicht mehr im Stande ist, die Stellung des Amtsvorstandes hier auszufüllen, so sollte der „Fortschritt," wenn er gerecht sein wollte, auch betonen, daß alle nur annähernd wichtigen Gegenstände collegial berathen und beschlossen werden müssen, und daß es Unrecht ist, den Bürgermeister gleichsam als alleinigen Sündenbock für alle Schäden der Gemeindeverwaltung hinzustellen.

Wenn aber bei diesem ganzen Manöver nur die Absicht dahinter stecken sollte, den Bürgermeister zu seiner Pensionirung zu veranlassen, um Platz für einen andern Bürgermeister zu machen, so heißt es: Bürger aufpassen! Damit wir nicht zwei Bürgermeister-Gehalte bezahlen müssen, um vielleicht von dem Regen in die Traufe zu kommen.

Wenn der „Fortschritt" fragt, wozu noch der Bürgermeister vorhanden ist und worin dessen Beschäftigung besteht? So frage ich, wenn schon der Bürgermeister nichts zu thun (?) hat, wozu einen dritten Rechtsrath?

War es denn der Bürgermeister allein, welcher die Aufnahme eines dritten Rechtsrath beschlossen hat und nicht vielmehr die beiden Collegien? Und wenn nun diese wußten, daß die Dinge so stehen, wie das fragliche „Eingesandt" behauptet, warum ordnete man die Sache nicht vorher, und richtet jetzt hintennach der „Fortschritt" seine Pfeile auf den Bürgermeister allein und nicht auch auf die Collegien?

Ich habe schon in einem Artikel in Nr. 343 des „Nürnberger Anzeigers" hervorgehoben, daß hinter der Anstellung eines dritten Rechtsraths noch etwas anders als eine „Principienfrage" steckt, und jenes „Eingesandt" hat — da man den dritten Rechtsrath schon glaubte in der Tasche zu haben, — etwas zu früh aus der Schule geplaudert.

Ich muß es daher wiederholen, daß es jetzt um so mehr geboten ist, daß die Bürgerschaft ernstlich Verwahrung einlegt gegen die Aufnahme eines vierten Rechtskundigen, insbesondere ehe sich nicht mit Bestimmtheit herausgestellt hat, was an den Angaben des „Fortschrittes" wahr oder falsch ist. Schließlich will ich noch an den Herrn Rechtsrath Albinger die Frage stellen, ob er diese Artikel im „Fortschritt" zu jener Presse zählt, gegen die Herr Rechtsrath nichts zu erinnern hat, oder zu der, „welche sich zum Ablagerungsplatze gehässiger und unwahrer Verläumdungen hergibt, und welche eben nicht die Wahrheit, sondern den Scandal sucht?" —

Bekanntmachung.

(Vertheilung der Simonspreise betreffend.)

Nachdem die aus der „Königswarter'schen Gesellen- und Lehrlingsstiftung herrührenden **Simonspreise** statutengemäß am 1. Sonntag des Jahres 1869 zur Vertheilung kommen, so ergeht an diejenigen Gesellen und Lehrlinge hiesiger Stadt, welche sich nach Maßgabe nachstehender Bestimmungen der Stiftungssatzungen für fähig halten, sich um einen Simonspreis zu bewerben, die Einladung, ihre eigenhändig geschriebene Anmeldung bei dem unterzeichneten Secretär des Gewerbvereins, (Gustavstraße Nr. 21 II. Stock) und zwar längstens bis zum 25. Dezbr. abzugeben. In der Anmeldung sind Vor- und Zunamen, Alter, Geburtsort, besuchte Schule, Gewerbe, der Name des gegenwärtigen und früherer Meister genau zu bezeichnen, auch sind eventuell Zeugnisse über Wohlverhalten rc. beizulegen.

Die bezüglich der Anmeldung in Betracht kommenden §§ der Stiftungssatzungen sind folgende:

§. 2. Zweck der Stiftung ist, solchen Handwerksgesellen und Lehrlingen, die sich durch Gewandtheit, Fleiß, Kunstfertigkeit der Arbeit, Willfährigkeit und Gehorsam gegen ihre Vorgesetzten, sowie durch sittlich anständiges Verhalten im häuslichen, wie im öffentlichen Leben auszeichnen, durch Ertheilung der Stiftungspreise eine angemessene Belohnung zu gewähren, und zugleich bei anderen gute Vorsätze und lobenswerthe Bemühungen anzuregen.

§. 11. Bei Zuerkennung der Simonspreise soll vorzüglich darauf Rücksicht genommen werden, daß die sich anmeldenden Gesellen und Lehrlinge nicht nur die im §. 2 bezeichneten Eigenschaften besitzen, sondern sich auch durch fleißigen, erfolgreichen Besuch der bestehenden technischen Lehranstalten auszeichneten.

§. 12. Die Simonspreise sind zunächst für die dem hiesigen Gemeindeverband angehörigen Gesellen und Lehrlinge aus den Innungsgewerben bestimmt. Auswärts geborene Gesellen und Lehrlinge sollen erst nach zweijährigem kontinuirlichen Aufenthalt in Fürth zur Erlangung jener Preise berechtigt sein. Jedoch hat der Gewerbverein auch die Befugniß, unter Beachtung der besonderen obwaltenden Verhältnisse, die Preise solchen Arbeitern zuzuerkennen, welche einem Innungsverbande nicht angehören.

Fürth, den 11. Dezember 1868.

Der Gewerbverein der Stadt Fürth.

Dr. Fronmüller sen. Jordan jun.

Brunotte, Sekretär.

Gewerbverein.

Montag, den 14. Dezember, Abends 8 Uhr, im Kütt'schen Saale: Vortrag des k. Lehrers der Handels- und Gewerbschule Herrn Silberschmidt über die Handelsgesellschaften, nach handelsrechtlichen Grundsätzen entwickelt.

Die Vorstände.

Freie religiöse Gemeinde Fürth.

Sonntag, den 13. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Gasthofes zur Eisenbahn:

Vortrag,

gehalten von Herrn Prediger Carl Scholl.

Der Zutritt ist Jedermann frei.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Nach Auftrag des k. Handelsgerichts versteigere ich im Hause Nr. 53 an der Nürnberger Landstraße am

Mittwoch, den 23. Dez., Nachmitt. 2 Uhr,

gegen sofortige Baarzahlung verschiedene Meubles, Betten, dann mehreres Wirthschaftsgeräthe, was ich Kaufliebhabern zur Beachtung hiemit bekannt gebe.

Fürth, den 10. Dezember 1868.

Toussaint, k. Notar.

Weiblicher Unterstützungs-Verein

in Krankheits- und Sterbefällen.

Sonntag, den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr im Vereinslokal:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

Abhör der Jahresrechnung,
Wahl der Vorstände,
Ersatzwahl des Ausschusses und
Aufnahme neuer Mitglieder,

wozu alle Männer, deren Frauen dem Verein angehören, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Stimmenmehrheit anschließen müssen.

Der Vorstand:
Jakob Gießwein.

Kassier. Schriftführer.
Georg Walz. Heißner.

Eine löbliche Schwagerschaft: als Färber, Gerber, Hutmacher, Schornsteinfeger, Kupferschmiede, Seifensieder und Schieferdecker, werden zu einer Besprechung auf Samstag, den 12. d. Mt., Abends halb 9, Uhr zu Herrn **Schirmer**, Theaterstraße, höflichst eingeladen.

Das Comité.

Passende Weihnachtsgeschenke

empfehle Damen-Hüte, Mädchen- und Kinder-Barette, welche zu sehr billigen Preisen abgebe.

Achtungsvoll

G. Rothschild, vorm. Alexander.

Arbeiterverein „Zukunft.“

Samstag, den 12. Dezember, Abends von 8—10 Uhr, Elementarunterricht. Die projektirte Ausschußsitzung findet nicht heute, sondern über acht Tage den 19. Dezember statt.

Sonntag, den 13. Dez., Nachmittags von 1—3 Uhr, Zeichnen.

Montag, den 14. Dez., Abends 8 Uhr, Wochenversammlung. Gegenstand der Besprechung: die vom Vorort des Verbands deutscher Arbeitervereine herausgegebenen Musterstatuten für deutsche Gewerksgenossenschaften. Alle Gewerbtreibende sind hiezu freundlichst eingeladen. **Der Vorsitzende.**

Frohsinn.

Sonntag den 13. d. Mts.:

Theater

im Weißengarten. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Städtischer Verein
in Krankheits- und Sterbefällen.

Sonntag, den 13. Dezember, Nachmittag von 2—4 Uhr, findet die

III. Quartal-Rechnung

und Aufnahme neuer Mitglieder in der Leitermeier'schen Wirthschaft am Schießplatz statt, wobei einer zahlreichen Betheiligung entgegen sieht **die Verwaltung.**

Männliche und weibliche Unterstützungskasse „Hilfs-Verein“
in Krankheits- und Sterbefällen.

Sonntag, den 13. d. Mts., Nachmittags von 1½—3½ Uhr,

Monatsrechnung

und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthaus zum grünen Baum, wozu freundlichst einladet der Vorstand: **Joh. Chr. Seeling.**

Gasthaus zum Kronprinzen von Preußen.
Heute Samstag, den 12. Dezbr., Abends:

Streich-Quintett

der Gesellschaft **Polyhymnia.**
Hiezu ladet ergebenst ein

Johann Koch.

Leberklöße

und Schöpfenbraten heute bei **Leonhard Schirmer,** Theaterstraße.

Empfehlung. Heute Abend:

Leberklöße

mit Lammsbraten, sowie fortwährend ausgezeichnetes Versandtbier empfiehlt

Chr. Haberfellner.

Zum Falken.

Heute Samstag und morgen Sonntag:

Leberklöße und Kartoffelklöße

mit verschiedenen Braten bei
J. G. Segitz hinterm k. Bezirksamt.

Türkenbund Zirndorf.

Sonntag, den 13. Dezember:

Grosse Produktion

der türkischen Musik unter Leitung des Omer Pascha bei Gastwirth Bauer.

Zu vermiethen. Ein heizbares nicht möblirtes Zimmer mit Küche ist an eine anständige Frauensperson am Ziele Walpurgi 1869 zu vermiethen. Wo, ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfragen.

Raitungsbrod, 12 kr. der Laib zu 3 Pfd. 14 Loth, bei **Kirchdörfer,** nächst der Ludwigsbrücke.

---

2 Gulden Belohnung

Demjenigen, welcher mir über einen am Donnerstag aus meiner Wohnstube entwendeten zugeschnittenen **Velour-Schlafrock,** sammt ½ Elle rothen Flanell, 4 Knöpfen und 12 Ellen weißen Soutache, Auskunft geben kann.

David Seeling, Schneidermeister, Bäumenstraße Nr. 3.

Ausverkauf.

Wollenwaaren in allen möglichen Arten werden unterm Fabrikpreis ausverkauft und empfiehlt solche als passende Weihnachtsgeschenke

G. Rothschild,
vorm. Alexander.

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer.

Zu haben per Flacon 14 kr. bei

J. N. Weber.

Nächste

Ziehung am 16. Dezember.

Gewinne: **100,000, 40,000, 20,000, 10,000** Fres. rc.

Mailänder Loose pr. St. 4 fl. 40 kr.

mit nicht verlierbarem Einsatz für alle Ziehungen giltig.

Nichtgewinnende Loose nehmen wir nach Ziehung mit geringem Verlust zurück.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 190.
Ausführliche Prospekte gratis und franco.

Cölner Dombau-Loose 1 fl. 45 kr.
Gesammt-Gewinne: **125,000** Thlr.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt
Pferde-Loose 36 kr.
= 3 Stück für 1 fl. 45 kr. =

Zu verpachten. Eine starke Wasserkraft mit großen Lokalitäten ist dahier zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

5000 fl. werden vom St. Johannisverein Fürth auf erste Hypothek gegen dreifache Sicherheit bis Ziel Walpurgi 1869 aufzunehmen gesucht.

Gesucht werden 3 tüchtige optische Glasschleifer gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung. **A. Haber,** Optikus.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine freundliche Schlafstelle frei. Hirschengasse Nr. 14.

Anerbieten. Eine zuverlässige Zollglaswischerin findet dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

In der Friedrichsstraße wünscht man den Korrespondenten mitzulesen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Parterrewohnung ist in der Schwabacherstraße zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der freundlichsten Lage der Stadt ist eine schöne Wohnung bis zum 1. Mai 1869 zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Gartenstraße Nr. 25 ist eine große wenig gebrauchte Dezimalwaage, 20 Zentner Tragkraft, zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

In Joh. Ludw. Schmid's Buchhandlung in Fürth ist zu haben:

Neueste höchst merkwürdige Prophezeihung
auf das Jahr 1869
von dem Mönche Philippos Leonidas.
Preis nur 3 kr.

Von heute an gibt es Raitungsbrod 3 Pfund 14 Loth zu 12 kr. bei
Michael Hofmann, Mathildenstraße.

Gesuch. Eine tüchtige Hausmagd, welche sich in eine Wirthschaft eignet, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein gut erhaltener Waschkessel wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Heute Samstag: **Metzelsuppe**
bei **J. Gärtner.**

Gesuch. 700 fl. werden auf ein Landgut sogleich zu entnehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. An ein solides Mädchen ist ein Logis zu vermiethen. Alexanderstraße Nr. 5 bei **Riffelmacher.**

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus Stube, zwei Kammern, Küche und Bodenantheil, ist bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen bei **Wörlein,** Heiligengasse Nr. 14.

Gesuch. Es werden einige Personen zum Bretzenaustragen gesucht. **J. Assel.**

Anerbieten. Eine kinderlose Familie vom Lande sucht ein kleines Kind in gute Verpflegung zu nehmen. Näheres bei

Bäcker **Assel** in der Waaggasse.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer vom Lande wünscht als Haushälterin unterzukommen oder sonst eine Arbeit im Nähen und dergl. zu erhalten. Näheres bei Verdingerin Schenk im Langenhaus.

Gesuch. Ein tüchtiger Kohlenfahrer wird gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

5000 fl. werden auf sichere erste Hypothek in ganzer Summe oder getheilt ausgeliehen. Näheres bei der Redaktion.

Ein gebrauchtes Sopha und 6 Sessel, sowie verschiedene neue Sopha und Lehnsessel, Koffer und Reisesäcke in allen Größen, Geld- und Büchertaschen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei

Ferd. Schmidt, Sattler u. Tapezirer,
Sternstraße Nr. 4.

Miethgesuch. Eine Person wünscht sogleich ein heizbares Stübchen mit Bett oder eine heizbare Kammer. Zu erfragen bei Fischhaber in der Königsstraße Nr. 53, im Hof 2 Stiegen.

Unterzeichnete empfiehlt ihre selbst gemachten **Tuchend-Zocken,** Bett- und Zimmervorlagen in allen Größen und Farben zu den billigsten Preisen. **Gartenlöhner,**
Schillerstraße Nr. 4.

Auch sind daselbst zwei Schlafstellen frei.

Friedrichsstraße Nr. 14 ist eine schöne Burg (Festung) zu verkaufen.

Kunstmehl und Gries von der renommirten Kunstmühle Doos, sehr schöne trockene Waare, zu billigem Preis, empfiehlt **A. Scheidig,**
Friedrichsstraße Nr. 14.

Lomers privilegirte Zahntinktur,

eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten **Zahnreinigungsmittel,** dient zur Erhaltung der Zähne, gegen den Ansatz von Weinstein und üblen Geruch aus dem Munde. Das Fläschchen mit Anweisung zu 20 kr. ist zu haben bei der Redaktion.

Danksagung.

Allen lieben Freunden und Bekannten, welche meinem unvergeßlichen Gatten,

Leonhard Daum,

die letzte Ehre erzeigt haben, meinen innigsten Dank, ebenso sage ich auch allen den edlen Menschenfreunden, die meinem Manne im Leben so viele Wohlthaten und Liebe erwiesen haben, herzlichsten Dank. Der liebe Gott möge es ihnen reichlich vergelten und sie noch recht lange mit dem besten Wohlsein erfreuen. Die trauernde Wittwe: **Magdalena Daum.**

Herzlichen Dank

allen lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Stammgästen, welche sowohl während der Krankheit als auch bei der Beerdigung unserer inniggeliebten und unvergeßlichen dahingeschiedenen Gattin, Mutter, Schwägerin, Schwiegermutter, Tante und Pathin,

Margaretha Barbara Weghorn, Wirthswittwe,

die innigste Theilnahme bewiesen und dadurch unsern gerechten Schmerz einigermaßen linderten. Mögen uns freudige Gelegenheiten veranlassen, unsern Dank dafür durch die That zu beweisen.

Fürth, den 10. Dezember 1868. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme an dem Begräbniß meines seligen Mannes, des k. Amtsgehilfen Herrn **Xaver Freiländer** dahier, sagt hiemit den innigsten Dank

Die tieftrauernde Wittwe **Karoline Freiländer.**

J. N. Dietz, Uhrmacher,

Schwabacherstraße.

Großes Lager in Pariser Pendules, Regulateurs, Stock- und Schwarzwälder Uhren, vorzüglich größte Auswahl in Herren- und Damen-Cylinder- und Anker-Uhren in Gold und Silber zu den billigsten Preisen.

Alle vorkommenden **Reparaturen** werden billig und solid ausgeführt.

Eine große Partie **Reste** zu **Pathenkleidchen**

zu 12 und 16 kr. die Elle, sowie ganz **breite Waare** zu demselben Zwecke zu 20 kr. empfiehlt

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Als sehr praktisches und passendes Weihnachtsgeschenk

empfiehlt Unterzeichnete **Lederschürzen** in bester Qualität als: Frauenschürzen mit Mieder, Mädchenschürzen mit Mieder, Knaben- und Kinderschürzen und Lätzchen zu möglichst billigen aber festen Preisen.

Crinolines in verschiedenen Weiten mit und ohne Borduren und Zacken zu billigen festen Preisen.

Wegen Ausverkauf: Sämmtliche Winterwaaren und Chignons zu bedeutend herabgesetzten Preisen als gewöhnlich.

Auguste Keller, Bäumenstraße Nr. 25.

Nürnberger Lebkuchen in beliebiger Auswahl und sehr schöner Waare, sowie mein **reichhaltig** assortirtes Lager von

Bremer, Hamburger und import. Cigarren

in best abgelagerter Waare und allen Qualitäten, worunter auch sehr schöne Packungen sind, welche sich zu Weihnachtsgeschenken recht gut eignen, empfehle ich zu geneigter Abnahme bestens.

Georg Schreiber, Kohlenmarkt.

Nebst meinem reich assortirten Lager der

neuesten Kleiderstoffe und Shawls, verkaufe:

eine große Partie zurückgesetzte breite Kleiderstoffe

weit unter dem Fabrikpreise. **Feist Zedermann.**

Mein reichhaltiges Lager von

Mänteln, Jacken und Jaquetts,

sowie in feinen Wollen-Artikeln, Thibet- und Lama-Kaputzen, ist aufs Beste sortirt und empfehle solche zu den passendsten Weihnachtsgeschenken. **Babette Leber,** am Obstmarkt.

Abgenähte Thibet- und seidene Couvertdecken in allen couranten Farben,
Abgepaßte Fußteppiche aller Arten,
Sophas-, Tisch- und Bettvorlagen,
Große englische Salon-Treppche,
Tischteppiche von der einfachsten bis zur elegantesten Zimmereinrichtung,
Gewirkte Wiener Tischteppiche in großer Auswahl bei

J. B. Fränkel.

Anerbieten. Ein Buchbindergehilfe, der auf Manufakturarbeit bewandert ist, und ein Schreinergehilfe, der gut poliren kann, finden dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Vergangenen Montag ist in der Nähe Fürths ein brauner langhaariger Hühnerhund abhanden gekommen. Wer denselben in Besitz hat, möge sich an die Redaktion wenden. Zugleich wird vor dem Ankauf gewarnt.

LIEDERTAFEL.

Montag, den 14. Dezember:

Produktion.

Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Feuerwehr.

Sonntag, den 13. d. Vormittags 10½ Uhr:

Uebung der Steiger und Rettungsmannschaft.

Der Obersteiger.

Teutonia.

Sonntag den 13. d. Mts. Abends 8 Uhr:

Theater.

Heute Abend: **Versammlung.**

Der Vorstand.

Einladung.

Sonntag, den 13. d. Mts.:

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

Simon Rattold, Gastwirth in Schniegling.

Heute Samstag **Versandtbier** mit verschiedenen kalten und warmen Speisen bei

Philipp Krieger.

Schreinergesellen-Verein.

Morgen Sonntag punkt 2 Uhr:

Versammlung

Die Mitglieder werden ersucht pünktlich und recht zahlreich sich einzufinden, um über verschiedene Vereinsangelegenheiten Beschluß zu fassen.

Die Vorstandschaft.

Die praktischen mechanischen

Cylinderputzer à 12 kr.

empfiehlt **G. A. Strunz,** Blumenstraße.

Feinste Schweizerbutter

empfiehlt **J. N. Weber.**

Frische Kieler Sprotten

empfiehlt **J. N. Weber.**

Prater.

Heute Samstag:

Kaffee und Küchlein.

Anzeige. Heute, sowie jeden Tag gibt es die beliebten guten **Schnecken** bei

A. Dannheimer, Mohrenstraße Nr. 24.

Nur **Haitungsbrod** 3 ℔ 14 Lth. **12 kr.** und der 6 ℔-Laib ächtes **Kornbrod 21 kr.**

Wolfgang Bauer, Schwabacherstraße.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 12. Dezember 1868.

1. Vorstellung im 4. Abonnement.

Nacht und Morgen.

Schauspiel in 4 Abtheilungen und 5 Akten mit freier Benützung des Bulwer'schen Romans von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Schauspielpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Mit einer Beilage

für die Stadtausgabe

von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 13. Dezember 1868. № 300. Einunddreißigster Jahrgang.

* Fürth, 11. Dezbr. Der Fürther Volksverein hat in drei aufeinander folgenden Versammlungen den Gesetzentwurf über die neue Gemeindeordnung, wie er aus dem Socialgesetzgebungsausschusse hervorgegangen ist, unter steter Vergleichung mit dem von den Abgeordneten Kolb und Soyer aufgestellten Entwurf für die Pfalz einer eingehenden Besprechung unterzogen. Er hat den bei diesen Besprechungen gefaßten Beschlüssen, soweit sie prinzipielle Fragen betreffen, in einer Adresse an die Kammer der Abgeordneten Ausdruck zu geben beschlossen, und haben sich der Arbeiterverein „Zukunft" dahier und der Arbeiterbildungsverein in Nürnberg dieser Adresse gleichfalls angeschlossen.

Die Adresse selbst lautet, wie folgt:

Hohe Kammer der Abgeordneten!

Unter den Vorlagen, die Eine hohe Kammer in nächster Zeit zu berathen haben wird, ist der Gesetzentwurf über die Gemeindeordnung unstreitig die wichtigste. Denn es ist von großem Einfluß auf die freiheitliche Entwicklung des ganzen Staates, daß die Gemeinden ihre Angelegenheiten in voller Unumschränktheit verwalten können, soweit nicht Staatsgrundgesetze entgegenstehen.

Während bei einer nicht freiheitlichen Gemeindeordnung Zwang und Bevormundung den Einzelnen gleichgiltig gegen Gemeindeinteressen machen, ihm überhaupt eine Betheiligung am öffentlichen Leben verleiden, erwacht bei freier Selbstverwaltung Jedem die Lust, auch etwas zur Vervollkommnung des gemeindlichen Wesens beizutragen; Jeder lernt erst dann seine Pflichten gegen die Gemeinde verstehen, wenn er dieselben auch wirklich erfüllt, und nicht das Meiste der allwaltenden Polizei überläßt, wie es bei dem System der Bevormundung nur zu leicht Brauch wird.

Durch die rege Betheiligung am Gemeindeleben wird dem Bürger weiterhin auch das Interesse an den Angelegenheiten der Gesammtheit erweckt: er zeigt Theilnahme an politischen Ereignissen, die von Einfluß auf den Staat sind, von dem seine Gemeinde ja nur ein Glied bildet, — mit einem Worte, der tüchtige Gemeindebürger wird auch ein brauchbarer Staatsbürger, der nicht mehr fremd im eigenen Haus ist. — Daß ferner die freie Selbstverwaltung ihrer Angelegenheiten von Seiten der Gemeinde große Ersparungen im Staatshaushalt zur Folge hat, ist gewiß nicht einer der letzten Vorzüge derselben.

Von diesem Gedankengang geleitet, hat sich der Fürther Volksverein mit dem Entwurf, wie er aus der zweiten Lesung des Ausschusses hervorgegangen ist, eingehend beschäftigt, aber leider gefunden, daß den Anforderungen, die man an eine freiheitliche Gemeinde-Ordnung stellt, durchaus nicht entsprochen ist. Zwar wird im ersten Artikel den Gemeinden die Selbstverwaltung ihrer Angelegenheiten zugesagt, aber die vielen folgenden Artikel dienen großentheils dazu, die Einmischung der Staatsregierung bis in's Kleinste zu sanktioniren. Abgesehen von dieser gesetzlich gemachten Bevormundung sind noch viele Punkte in dem diesseitigen Entwurf enthalten, die den Begriffen des unterfertigten Vereins von einer freiheitlichen Gemeinde-Ordnung nicht entsprechen. So, um nur Hauptsächliches zu nennen, die Unterscheidung zwischen städtischer und Landgemeinde-Verfassung, die Abhängigkeit der Bürgerrechtserwerbung von ausdrücklicher Verleihung und von einer Aufnahmsgebühr, die durchgehende Bevorzugung der Bemittelten und die Lebenslänglichkeit der zum zweiten Mal gewählten rechtskundigen Gemeindebeamten.

Der hiesige Volksverein würde am liebsten Eine hohe Kammer ersuchen, den diesseitigen durch den Pfälzer Entwurf zu ersetzen, welch' letzterer mit einigen Aenderungen eher den Namen einer freiheitlichen Gemeinde-Ordnung verdient. Da aber nicht zu erwarten ist, daß dieser Bitte entsprochen wird, so erlaubt sich der unterfertigte Verein, wenigstens folgende Hauptpunkte der Rücksichtnahme Einer hohen Kammer zu empfehlen:

I. Die Form der Verfassung soll für alle Gemeinden gleich sein. — Die Unterscheidung zwischen städtischer und Landgemeindeverfassung verstößt gegen das Princip der Rechtsgleichheit, da die Gemeinden nur ihrem Umfange, nicht ihrem Wesen nach verschieden sind.

II. Die Befähigung zur Erwerbung des Bürgerrechts soll von der Abgabe einer direkten Steuer so lange nicht abhängig gemacht werden, als noch indirekte Steuern, die ja den größten Theil der Staatseinnahmen ausmachen, im Gebrauche sind.

III. Jeder in einer Gemeinde heimathberechtigte, zur Erwerbung des Bürgerrechts Befähigte soll dasselbe, kraft des Gesetzes, erhalten. — Es ist nicht einzusehen, warum Derjenige, der sich durch Erfüllung seiner Pflichten gegen die Gemeinde ein Recht erworben hat, dasselbe erst noch verliehen bekommen soll. Die Verleihung ist also entweder blos Form und deshalb überflüssig, oder, was wahrscheinlicher sein dürfte, sie ist das Mittel, mißliebige Persönlichkeiten mit ihrem Gesuch ganz zurückzuweisen. Daß dies zu den größten Willkürlichkeiten führen kann, ist selbstverständlich.

IV. Bei Erwerbung des Bürgerrechts soll keine Aufnahmsgebühr entrichtet werden. — Da es jeder Gemeinde darum zu thun sein muß, möglichst viele tüchtige Bürger in sich aufzunehmen, so darf sie die Zunahme der Bürgerschaft nicht durch eine Aufnahmsgebühr erschweren, um so weniger, als schon zur Erwerbung des selbstständigen Heimathsrechts gesetzlich eine Gebühr entrichtet werden muß.

V. Verbrauchssteuern zu erheben, soll die Gemeinde künftighin nicht mehr befugt sein. — Denn da dieselben auf die nothwendigsten Lebensbedürfnisse gelegt sind, treffen sie, wie jede indirekte Besteuerung, den ärmeren Theil der Bevölkerung am härtesten und ihre Erhebung ~~verstößt deshalb gegen das Gleichheitsprincip~~.

VI. Als Maßstab für die Höhe der Gemeindeumlagen soll nicht die direkte Staatssteuer angenommen, sondern Kapital und Einkommen in progressiver Weise besteuert werden. — Die Vertheilung der Umlagen nach den direkten Steuern ist keine gerechte; man darf nur bedenken, daß z. B. Haus- und Grundbesitzer für die auf ihren Besitzthümern lastenden Hypotheken, also für Passivkapitalien, Steuer zahlen müssen, daß ferner Besitzer von Werthpapieren selten ihr volles Vermögen behufs der Besteuerung angeben, während der kleinste Gewerbsmann seine Gewerbsteuer ihrem vollen Betrage nach zahlen muß.

VII. Die Beschlußfassung über die Einführung neuer und die Erhöhung bestehender Gemeindeumlagen, sowie über Unternehmungen und Einrichtungen, zu deren Ausführung eine Umlage erforderlich ist, soll immer von der Zustimmung von wenigstens ⅔ der stimmenden Gemeindebürger abhängig gemacht werden, ohne daß einer Minorität nur deßhalb, weil sie mehr als ⅓ sämmtlicher in der Gemeinde angelegten, direkten Steuern zahlt, das Recht der Beschwerde gegen einen Gemeindebeschluß zusteht.

Daß in Fragen, bei welchem es sich um den Geldbeutel der Bürger handelt, die große Mehrzahl derselben zu einem Beschlusse nöthig ist, wird im Entwurf theilweise zugestanden: denn in Landgemeinden steht die Beschlußfassung darüber nach einer Vorberathung im Ausschuß der Gemeindeversammlung zu, während in Städten der Magistrat unter Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten über Geldfragen zu beschließen hat, und die Gesammtheit der Bürger nicht weiter gefragt wird. Es scheint dem unterzeichneten Verein gerechter zu sein, wenn auch in Städten die Gemeindeverwaltung blos die Vorberathung, die Gesammtheit der Bürger aber die Beschlußfassung hat. — Nicht verträglich aber mit der Gleichberechtigung aller Bürger ist es, daß (wie es im Entwurfe heißt) 5 oder weniger als 5, wenn sie zusammen mehr als ⅓ sämmtlicher in der Gemeinde angelegten, direkten Steuern zahlen, aus diesem Grunde gegen den Beschluß der Majorität auf Einführung einer neuen Umlage Beschwerde führen können. Wenn auch der Reiche größere Umlagen, als der minder Bemittelte zu übernehmen hat, so wird für ihn dadurch kein größeres Recht begründet, weil bei dem Einen, wie bei dem Andern, die Abgabe in einem gewissen Verhältnisse zum Besitze steht.

VIII. Für alle Gemeinden, also auch für die städtischen, soll die Pfälzer Verfassungsform angenommen werden, und zwar aus folgenden Gründen:

a. Die jenseitige Gemeindeverwaltung, geführt vom Bürgermeister nebst Adjunkten, als Vollzugsorganen und dem Gemeinderath als Gemeindevertretung, hat den Vorzug der Einfachheit vor der diesseitigen, städtischen, wo die Verwaltung durch 2 Collegien geschieht.

Es kommt dadurch ein Dualismus in die Gemeinde, der nicht nur unnöthig ist, sondern auch Nachtheile mit sich führt.

b. In der Pfalz ist ferner dadurch, daß der Gemeinderath seinem Vollzugsorgan gegenüber sehr zahlreich ist, besser für die Vertretung der Gemeinde gesorgt, als bei uns, wo die Gemeindebevollmächtigten gegenüber dem Magistrat, verhältnißmäßig wenig zahlreich sind.

c. Weiter hat in der Pfalz wenigstens für gewisse Fälle die Gesammtheit der Bürger als Gemeindeversammlung eine entscheidende Stimme, während in Städten des diesseitigen Bayerns davon keine Rede ist.

d. Nach dem diesseitigen Entwurf ist Jeder zur Annahme eines Gemeindeamtes verpflichtet, im Pfälzer Entwurf steht hievon keine Sylbe.

Da es sich doch bei der Verwaltung von Gemeindeämtern um eine opferwillige Thätigkeit handelt, solche aber den freien Willen voraussetzt, so ist es richtiger, die Annahme solcher Aemter von jedem Zwange zu befreien.

e. Bei der Wiederwahl eines rechtskundigen Magistratsmitgliedes wird dasselbe auf lebenslänglich angestellt, und bekommt pragmatische Rechte mit Quiescenz und Pensionsansprüchen für sich und seine Relikten. In der Pfalz weiß man von lebenslänglichen Bürgermeistern und Magistratsräthen Nichts. — Auf welcher Seite der Vortheil für die Gemeinde liegt, ist leicht ersichtlich.

Wie oft kommt es bei uns vor, daß ein Bürgermeister, oder selbst Rechtsrath, wenn er sich auf Lebenszeit gewählt weiß, in eine gewisse Sicherheit und Nachlässigkeit verfällt, und dabei doch den hochfahrenden Bureaukraten spielt, ohne daß der Gemeinde die Möglichkeit gegeben ist, seiner los zu werden. Schließlich fällt er dann noch als Pensionär der Gemeindekasse zur Last. Wo aber ein Bürgermeister immer wieder einer neuen Wahl gewärtig sein muß, wie in der Pfalz, wird er kaum in jene Fehler verfallen; jedenfalls aber leidet drüben die Gemeindekasse nie durch Quiescenzgehalte.

Nur einzelne Punkte wünschte der unterfertigte Verein in der Pfälzer Gemeindeverfassung theils mehr betont, theils modifizirt und zwar:

1) Die Gemeindeversammlung soll als höchste Instanz für alle Beschlüsse ihres Vollzugsorgans gelten und Aussprüche derselben nur in den Fällen von Seite der Staatsregierung eine Aenderung erfahren, wo dieselben gegen gesetzliche Bestimmungen verstoßen.

2) Die Wahlperioden sollen durchgängig 3jährige sein; denn bei 6jährigen Perioden, wie sie nach der allerneuesten Fassung des Pfälzer Entwurfs beabsichtigt sind, schleicht sich, ähnlich wie bei der Lebenslänglichkeit, nur allzuleicht ein gewisses Gefühl der Geborgenheit ein, was nie von gutem Einfluß auf die Amtsführung und das Verhalten der Betreffenden, gegenüber ihren Mitbürgern ist.

3) Bürgermeister und Adjunkten sollen einen angemessenen Funktionsgehalt beziehen, damit auch der minder bemittelte, zu diesen Stellen geeignete Mann, im Stande ist, dieselben zu begleiten.

4) Die Wahl sämmtlicher Gemeindeverwaltungsmitglieder soll eine allgemeine, direkte, mit geheimer Abstimmung sein.

5) Die gewählten Bürgermeister und Adjunkten sollen der Bestätigung der Verwaltungsbehörde nicht bedürfen. — Es ist diese Bestätigung eine unnöthige Einmischung der Staatsregierung in die Gemeindeangelegenheiten, jedenfalls nur dazu angethan, um dem jeweiligen Regime nicht genehme Personen zu keinem Einfluß in ihrer Gemeinde kommen zu lassen.

In der Hoffnung, daß Eine hohe Kammer den hier vorgetragenen Bedenken und Ansichten gerechte Würdigung wird zu Theil werden lassen, bittet der unterzeichnete Verein:

„Die in gegenwärtiger Adresse enthaltenen Abänderungsvorschläge bei der definitiven Redaktion des Gesetzes, die Gemeindeordnung betr., zu berücksichtigen und die in diesen Vorschlägen ausgesprochenen Principien diesem Gesetze einzuverleiben."

Mit vollster Hochachtung! ꝛc. ꝛc.

Telegramm des Fürther Tagblatts.

München, 12. Dezember. Der Staatsvertrag über die Eisenbahnverhandlungen mit Würtemberg über Herstellung einer Eisenbahn von Nürnberg über Ansbach zum Anschluß an die würtembergische Staatsbahn bei Crailsheim wird heute Abend im Staatsministerium des Aeußern unterzeichnet.

Vermischte Nachrichten.

, München, 11. Dezember. Die Wochenschrift der bayerischen Fortschrittspartei macht den unglücklichen Versuch, nachzuweisen, daß der Liberalismus oder Illiberalismus des preußischen Justizministers mit der Frage über das Wünschenswerthe und die Nothwendigkeit eines Zusammenschlusses der deutschen Nation nichts zu thun habe, weil die norddeutsche Bundesverfassung der innern Freiheit im Einzelstaat nicht entgegensteht. Hier haben wir also die fortschrittliche Lehre vor uns, daß es ganz gleichgiltig sei, ob die an der Spitze Deutschlands stehende Macht dem Liberalismus oder Illiberalismus huldigt. Die Herren Forschreiter schreiten wirklich schnell. Noch auf dem Tage zu Eisenach war ihnen dieses nicht gleichgiltig, und darum beschlossen sie, die Durchführung ihres Programms in so lange zu verschieben, „als es freiheitsfeindliche, eine undeutsche Richtung verfolgende Regierungen gibt, wie namentlich Preußen.“ Nur ein Forschreiter kann sich erdreisten zu sagen, daß die norddeutsche Bundesverfassung die Freiheit in den einzelnen Staaten nicht hindere. Die norddeutsche Bundesverfassung überträgt dem Preußenkönig die absolute Verfügung über die ganze Militärmacht, sie entzieht den einzelnen Staaten die Bestimmung über die ausgiebigsten Steuern, und diese Grundsätze reichen unseres Ermessens allein schon hin, die Freiheit in den Einzelnstaaten illusorisch zu machen, abgesehen davon, daß Preußen mit der Wucht seiner ganzen überwiegenden Macht und mit den ihm verfassungsmäßig eingeräumten Hilfsmitteln, wie z. B. des Rechtes der Dislocirung der Truppen, die Freiheit in den Einzelnstaaten nach Belieben unterdrücken kann, und daß der ganze norddeutsche Bund nach dem Urtheile aller vernünftigen In- und Ausländer nichts anderes ist, als die Vorstufe zur Centralisation und zum Einheitsstaat. Der gegenwärtige norddeutsche Bund hat das Gepräge und Aussehen einer Kaserne, und wenn die citirte Wochenschrift glaubt, daß diese Kaserne auch über den Süden ausgedehnt werden soll, so muß sie der Ansicht sein, daß in Kasernen Freiheit ist. Nun diesen Glauben wollen wir ihr nicht nehmen! Die besagte Wochenschrift muß ferner meinen, daß es keine Rückwirkung auf die Freiheit in den Einzelnstaaten habe, wenn im norddeutschen Reichsrathe der Kanzler oder ein anderer preußischer Minister eben solche Prinzipien bekennt und ausführen will, wie Hr. v. Leonhard. Wir nehmen uns auch gar keine Mühe, diese Meinung zu widerlegen, denn mit politischen Fanatikern, welche vergessen haben, daß zweimal zwei vier macht, läßt sich nicht streiten. Das Volk aber möge aus solchen Ausstellungen noch ersehen, wie schwach und schlecht die Sache des Nationalliberalismus bereits sein müsse, wenn er zu solch' widersinnigen Deductionen seine Zuflucht nimmt, wenn die ganze fortschrittliche Presse sich über den jüngsten Vorgang im preußischen Abgeordnetenhause rathlos und verblüfft zeigt, bis der Erlanger Generalstab kommt und die verlorene Schlacht so ungeschickt zu bemänteln sucht, und wenn diese Presse nichts anderes mehr zu thun weiß, als sich an solche Dictate anzuklammern.

§ München, 11. Dezbr. Die Ernennungen im Justizressort haben nicht verfehlt, im Allgemeinen einen günstigen Eindruck hervorzurufen. Ueber die Ernennung Hoffmann's zum Gymnasialprofessor extra statum haben einige Blätter die tendenziöse Bemerkung gemacht, der Genannte habe durch dieses Avancement eine Bevorzugung erfahren. Diese Ansicht ist jedoch irrig, weil dasselbe kein außerordentliches, sondern ein regelmäßiges und der Reihenfolge entsprechendes ist. — Die seit einigen Tagen cursirenden Gerüchte über eine angeblich bevorstehende Aenderung im Kabinet des Königs sind vollständig unbegründet.

— Als Termin für den Dienstesantritt der Einjährig-Freiwilligen, sowohl bei der Infanterie wie bei den übrigen Waffengattungen, ist durch Verfügung des k. Kriegsministeriums vom 8. ds. der 15. März oder 1. Oktober desjenigen Jahres festgesetzt, in welchem sie ihren einjährigen Freiwilligendienst anzutreten beabsichtigen.

— Die Schlußsteinlegung in dem Eisenbahntunnel zwischen Dollnstein und Solnhofen wurde am 7. d. durch ein in dem beleuchteten und geschmackvoll dekorirten Tunnel selbst gehaltenes kleines Fest begangen.

— Vom Wirthshause zu Kopfberg bis Neuburg a./J., B.-A. Passau, fiel in der Nacht vom 6—7 ds. wieder ein Straßenraub vor. Der Metzgermeister Habenschaden von Neuburg, auch Metzgerblasl genannt, ging circa acht Uhr Abends nach Hause. An der Stelle, wo von der Staatsstraße die Distriktsstraße nach Eglsee abgeht, wurde er bei rabenfinsterer Nacht plötzlich zusammengeschlagen. Im Augenblicke war er bewußtlos, kam aber in dem Momente, als der Räuber ihm die Uhr sammt der Kette aus der Tasche riß, zur Besinnung. Er raffte sich zwar auf zur Wehr, hatte aber in Folge des Schlages nicht so viel Geistesgegenwart, von seinem Messer Gebrauch zu machen und so wurden ihm vom Räuber noch viele Schnitte an den Händen, am Gesicht und ein Stich in die Brust beigebracht. Ihm auch noch das Geld zu nehmen, dazu scheint's war die Zeit zu kurz.

— In Muthmannshofen, B.-A. Memmingen, sind in der Nacht vom 6. d. M. ds. Häuser der Krämers-Wittwe Gerhäuser und des Bauers Koch abgebrannt.

— In dem Weiher Kesselgrube zu Schöfelding, Ldg. Landsberg, ertranken am 4. d. zwei Knaben: J. Rauch, 5. J. a. und M. Stör, 6 J. a., indem das Eis beim „Schleifen“ mit ihnen einbrach; das Brüderchen des M. Stör, dem Ertrinken nahe, wurde gerettet durch Entschlossenheit des dortigen Schuhmachermeisters, der nun in Folge der Erkältung krank darniederliegt.

— In Eisenberg (Pfalz) brannte in der Nacht vom 6. auf den 7. Dez. ein Theil der rühmlichst bekannten großen Friedrich'schen Papierfabrik nieder.

— Leipzig, 9. Dez. Heute Morgen wurde Bebel und heute Nachmittag Liebknecht in Sachen der Adresse an die Demokraten Spaniens vor dem Instruktionsrichter vernommen und ihnen mitgetheilt, daß der französische Kaiser Klage wegen Beleidigung erhoben habe. — Ferner ward den Angeklagten eröffnet, daß vom Staatsanwalt auf Grund derselben Adresse Anklage wegen „Verbreitung staatsgefährlicher Meinungen“ gegen sie erhoben worden sei.

— Das „Dresdner Journal“ berichtet aus Dresden vom 8. Dez.: Die Verwüstungen und Beschädigungen, welche der gestrige Orkan angerichtet hat, haben eine so große Ausdehnung angenommen, daß sie sich hier speziell gar nicht aufzählen lassen. Namentlich der königliche Große Garten hat durch Umbrechen und Entwurzeln von Bäumen sehr gelitten, wie auch einige Promenaden der Stadt. Außer den vielen Gebäuden und Grundstücken, welche mehr oder weniger beschädigt worden, sind nicht weniger als sieben Dampfessen ganz, beziehentlich theilweise zertrümmert worden. Leider hat man auch mehrere Menschenleben zu beklagen; außer einem Knaben, welcher durch den Einsturz einer Steinblende augenblicklich den Tod fand, ist auch noch ein zweiter Knabe auf der Friedrichstädter Promenade durch das Herabfallen eines Astes so erheblich beschädigt worden, daß er in verwichener Nacht starb. Ferner ist auf dem Waldschlößchen die Frau des dortigen Portiers von dem Material der eingestürzten Dampfesse geradezu begraben, und ihr Leichnam gräßlich verstümmelt aus der Schuttmasse hervorgezogen worden. Auch auf der Bautznerstraße erlitt eine Frau aus Loschwitz durch den Einsturz einer Hausesse so erhebliche Verletzungen, daß an ihrem Wiederaufkommen zu zweifeln ist. Auf dem Leipziger Bahnhofe wurde beim Wegräumen des daselbst durch den Sturm zerstörten Perrondaches ein Arbeiter durch das Herabfallen eines Balkens bedeutend beschädigt.

— Berlin, 10. Dez. Die Beschlagnahme-Commission des Abgeordnetenhauses hat die Vorlage, betreffend die Confiscation des Vermögens des Kurfürsten von Hessen, mit 13 gegen eine Stimme (Virchow) und zwar mit dem Amendement angenommen, daß die Aufhebung der Beschlagnahme durch Gesetz erfolgen müsse. Im Laufe der Discussion erklärte Graf Bismarck, daß die Kriegsbesorgnisse des vorigen Sommers nicht unbegründet gewesen und nur durch ein unvorhergesehenes Ereigniß (spanische Revolution?) beseitigt wären.

— Agram, 9. Dezbr. Baron Rauch wurde zum Banus, Koloman v. Bedekovics zum Minister Kroatiens definitiv ernannt; der Hofkanzler fungirt noch so lange, bis das Ministerium organisirt sein wird.

— Die belgische Regierung hat die Unterhandlungen wegen Erwerbung der luxemburg'schen Bahnen wieder aufgenommen, um der Ueberlassung derselben an die französische Ostbahngesellschaft zuvor zu kommen.

— Madrid, 11. Dez. Die Insurgenten von Cadix haben noch nicht kapitulirt.

— Die ehemaligen Minister der Exkönigin Isabella sind gegenwärtig alle in Paris versammelt. Dieselben berathen nämlich über die Mittel, die anzuwenden sind, um der Königin ihre Krone wieder zu schaffen.

— London, 11. Dez. Earl Spencer ist zum Vizekönig von Irland, Otway zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Auswärtigen ernannt worden.

— Die nächste Veranlassung zu dem letzen Vorgehen der Türkei gegen Griechenland soll eine Aeußerung des griechischen Ministers des Auswärtigen, Delyannis, gewesen sein, der in Folge einer an ihn gerichteten Interpellation über die Politik der griechischen Regierung mit Bezug auf Kreta eine Antwort ertheilt haben soll, die mehr oder weniger die Annexion der Insel als das Ziel der Regierung bezeichnet habe. Die Antwort wurde wenigstens in dieser Weise, wie versichert wird, nicht nur in Konstantinopel, sondern auch von verschiedenen Schutzmächten aufgefaßt. Der türkische Gesandte in Athen wurde beauftragt, Aufklärungen wegen jener Antwort zu verlangen und, als diese ungenügend ausfielen, auf die Rücknahme dessen zu bringen, was Hr. Delyannis als das Programm der griechischen Regierung mit Bezug auf Kreta bezeichnet hatte.

Amtliche Nachrichten.

Die protestantische erste Pfarrstelle zu Cadolzburg, Dekanats Zirndorf, wurde dem Pfarrer Christian Friedrich Schlegel in Kalchreuth, Dekanats Erlangen, verliehen; — dem Rektoratsverweser und Lehrer der Gewerbschule in Fürth, Karl Auer, in widerruflicher Eigenschaft das Rektorat dieser Anstalt übertragen.

Schwurgericht von Mittelfranken.

IV. Quartalsitzung im Jahre 1868.

Zehnter Fall,

verhandelt Mittwoch, den 9. Dezember, Vorm. 8½ Uhr.

Anklage gegen Matthias Adelmann, led. Drahtzieher von Roth, wegen Verbrechens der vorsätzlichen Brandstiftung.

Am Nachmittag des 19. April l. Js., des sog. weißen Sonntags, gerieth eine dem Conditor Wiedmann von Roth gehörige, eine halbe Stunde von da entfernte Waldparzelle in Brand, und wurde hiedurch dem Eigenthümer, bevor der Brand gelöscht werden konnte, ein Schaden von mindestens 100 fl. zugefügt. Dieser Waldbrand entstand dadurch, daß der 17jährige Drahtziehergeselle Matthias Adelmann, welcher an jenem Nachmittag mit einem Kameraden spazieren ging, mittelst eines Zündhölzchens die am Waldsaume befindlichen Schwellen anzündete, da dieselben, wie er sich äußerte, ein schönes Feuer geben müßten. Als das Feuer überhand nahm, suchten Beide mit Sand zu löschen, und liefen, als dies nicht gelang, davon. In dieser Handlungsweise, deren Adelmann durchaus geständig ist, die er aber nur aus Dummheit begangen haben will, erblickt das Verweisungserkenntniß das mit Zuchthaus bis zu 16 Jahren bedrohte Verbrechen der vorsätzlichen Brandstiftung. Allein die Geschwornen verneinten die an sie gestellte Schuldfrage, und der Gerichtshof sprach hierauf den Angeklagten frei.

Elfter Fall,

verhandelt Mittwoch, den 9. Dezember, Nachm. 3 Uhr.

Anklage gegen die Güterladersehefrau Margar. Hauck von Nürnberg, wegen Verbrechens des Diebstahls.

Am 20. Juli l. Js. Abends wurde in der Wohnung der Kutschersehelente Joseph und Katharina Bähr in Nürnberg aus einer in der Wohnstube stehenden Kommode, nachdem zuvor Thüren des Vorplatzes und der Wohnstube gewaltsam geöffnet worden, Baargeld, verschiedene alte Münzen und Schmuckgegenstände, sowie ein paar Filzsohlen und ein Stück grünen Zeuges entwendet. Nach Ergebniß der Voruntersuchung wurde der Werth der entwendeten Gegenstände zusammen auf 104 fl. 18 kr. festgestellt. Der Verübung dieses Diebstahls, welcher sich wegen des stattgefundenen Einbruchs und bei der Höhe der Summe als Verbrechen darstellt, ist die Güterladersehefrau Margaretha Hauck in Nürnberg angeklagt, nachdem sie bei der stattgefundenen Haussuchung im Besitze des größten Theils der entwendeten Gegenstände angetroffen worden war. Dieselbe gesteht auch die Entwendung an sich zu, läugnet jedoch die Gewaltanwendung und nach ihrer Angabe würde auch nur eine Summe unter 100 fl. Gegenstand der Entwendung gewesen sein. Da auch die Werthangaben der Damnifikaten in der öffentlichen Verhandlung weniger bestimmt lauteten, so vermochten die Geschworenen eine Ueberzeugung darüber, daß der Werth 100 fl. übersteige, nicht zu gewinnen, und bejahten die Schuldfrage unter Verneinung dieses Moments, so daß die That zum Vergehen herabsank und der Gerichtshof auf 2jährige Gefängnißstrafe unter Anrechnung der Untersuchungshaft erkannte.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 10. d. Mts. wurden: a. der ledige Dienstknecht Georg Reuter von Petersaurach, b. der ledige Dienstknecht Johann Geier von Niederndorf, c. der ledige Taglöhner Abraham Beugler von Krottenbach, wegen Vergehens der Schlägerei, und zwar Reuter zu 24 Tagen, Geier zu 21 Tagen und Beugler zu 8 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Am Mittwoch, den 16. Dezember c.

Vorm. 8½ Uhr. Verhandlung in Sachen des Sekretärs der preuß. Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Franz Zenker von Nürnberg, wegen Amtsehrenbeleidigung. — Vorm. 9 Uhr. Desgl. in Sachen des Metzgermeisters Johann Böhm von Petersgmünd, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen. — Vorm. 10 Uhr. Desgl. in Sachen des Maurergesellen Johann Stiegler von Büg, wegen Körperverletzung.

Mittwoch, den 16. Dezbr. c.

Nachm. 3½ Uhr. Verhandlung in Sachen des Taglöhners Johann Bäuerlein von Großgründlach, wegen Widersetzung.

Samstag, den 19. Dezbr. c.

Vorm. 8½ Uhr. Desgl. in Sachen des Metallschlagergesellen Michael Gsell u. Compl. von Fürth, wegen Schlägerei. — Vorm. 10½ Uhr. Desgl. in Sachen des Metallschlagergesellen Michael Oettinger von Wendelstein, wegen Diebstahls.

Theater.

Beim Durchsehen des vor uns liegenden sich angehäuften Materials finden wir, daß wir mit der Besprechung zweier Novitäten noch rückständig sind und beeilen wir uns, unserer Referentenpflicht nachzukommen.

Seit langer Zeit erregte keine Erzählung so sehr das Interesse der Leserwelt als die zuerst in der Gartenlaube erschienene Marlitt'sche Novelle: „Das Geheimniß der alten Mamsell." Es ist daher selbstverständlich, daß diese Novelle einer dramatischen Bearbeitung zum Opfer fallen mußte; es wunderte uns, daß die verstorbene Frau Charlotte Birch-Pfeifer nicht diesen Stoff benützte und trat daher zuerst als Bearbeiter ein uns bis dahin unbekannter Schriftsteller Moßberg, auf; eine weitere Dramatisirung der erwähnten Novelle lieferte auch Dr. Wollheim da Fonseca, da dessen Arbeit jedoch — wie man uns eben mittheilt — noch unter dem Drucke liegt, so können wir hierüber kein Urtheil fällen und beschäftigen uns heute lediglich mit der auf hiesiger Bühne zur Aufführung gebrachten Moßberg'schen Bearbeitung, die wir jedoch keineswegs loben können. Moßberg verlangt vom Zuschauer eine sehr genaue Kenntniß der Marlitt'schen Erzählung, da sonst Manches unverständlich bliebe, außerdem sind die Scenen lose aneinander ohne logische Verbindung zusammengehängt. Um die Aufführung machte sich in erster Reihe Fräulein Guinand (Felicitas) verdient; die trotz aller Demuth hervortretende Selbstständigkeit, der anfängliche Trotz gegen Johannes, das Erwachen und Bekämpfen der Neigung zu demselben, der endliche Durchbruch des beseligenden Gefühls der Liebe, diese verschiedenartigen Momente kamen durch Fräulein Guinand in vortrefflicher Weise zur Geltung und trugen ihr verdiente Applause und Hervorrufe ein. Den Charakter des Professor Johannes zeichnete Moßberg in höchst verschwommenen Zügen und schattenhaften Umrissen, Herr Beck bemühte sich, den Fehler des Verfassers zu verbessern. Bei dieser Gelegenheit möchten wir Herrn Beck, der bereits mit Recht die Sympathie unseres Publikums besitzt, bitten, der Mimik mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Mimik bildet einen wesentlichen Theil der Schauspielkunst, sie ist gleichsam die Illustration zum gesprochenen Worte und hat ihr daher der Darsteller alle Sorgfalt zu schenken. Tante Cordula, die alte Mamsell, tritt im Drama nicht besonders hervor, doch hatte Fräulein Schönchen Gelegenheit, ihre schon so oft erprobte Vielseitigkeit und Verwendbarkeit aufs Neue zu documentiren. Fräulein Göthe lieferte als Köchin Friederike eine höchst drastische Figur, der alte treue Diener Heinrich wurde von Herrn Timansky zu unserer Zufriedenheit dargestellt und Frau Pittmann, die Repräsentantin der strengen Frau Hellwig verdient unsere Anerkennung.

(Fortsetzung folgt.)

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.	Preis.
Cervara im Sabinergebirge v. H. J. Fried.	165 fl.
Seesturm an der Küste von Genua v. Georg Köbel.	130 fl.
Alpe am Königssee v. C. Heilmayer.	50 fl.
Der Hechtsee bei Kiefersfelden.	80 fl.

Verkäuflich.

Oeffentliche Sitzung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten am Dinstag, den 15. Dezember, Vormittags 10 Uhr.

Lebkuchen-Empfehlung.

Mein eigenes Fabrikat in allen Sorten feinen braunen dickgemandelten, feinen weißen, feinsten Elisen-, Marzipan- und Macronkuchen, sowie den beliebten Schachtel-Lebkuchen von bekannter Güte empfehle zu den billigsten Preisen.

J. G. H. Lotter, Wassergasse Nr. 23.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau Natalie, geb. Obermayer, von einem Knaben zeige ich hiermit geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst an.

Fürth, den 12. Dezember 1868.

Moritz Langermann.

Italienisches Früchten-Compot in Zucker und Senf und auch in Schäfferl'n.

Italienisches Früchtenbrod in Tafeln empfiehlt bestens **Jean Ernst Linz.**

Heute Sonntag:

Leberklöße

mit Schöpsenbraten, auch ausgezeichneter Kaffee ist fortwährend anzutreffen bei

Nabus, Liliengasse Nr. 1.

Verlaufener Hund. Ein rother langhaariger Hund mit geschnittenen Ohren und langer Ruthe ist entlaufen. Man bittet um Auskunft an die Redaktion und warnt zugleich vor Ankauf desselben.

Alle Sorten **Lampendochte** empfiehlt billigst **Marg. Kuntermann.**

Bei Büttner Thurn in der Sterngasse sind alle Sorten **Schäffer** zu haben.

Ein solides Mädchen, welches sich jeder Arbeit gern unterzieht, sucht sofort einen Dienst bei ordentlicher Familie.

Für ein solides Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Hirschengasse Nr. 28 über 3 Stiegen.

Nächsten Dinstag früh kommt eine Parthie Karpfen und Hechte auf den Markt.

Michael May.

Das Ausstattungs-Geschäft

von

Heinrich Strauß,

Karolinenstraße L. 318 vis-à-vis der Himmelsleiter,

Nürnberg.

empfiehlt ein reichhaltiges Lager in:

Shirtings per Elle 8, 9, 10, 12, 14, 16, 18, 20 kr.,
Baumwolltuch per Elle 10, 12, 14, 16 kr.,
ächtfarbige Bettzeuge per Elle 18, 20, 22 kr.,
Barchent per Elle 25, 28, 30, 32 kr.,
Matratzenstoffe per Elle 36, 39, 42 kr.,
Damast-, Häckel- und Piquédecken von 3 fl. an bis 14 fl. per Stück,
Abgenähte Decken von 7 fl. 30 kr. an bis 15 fl. 30 kr. per Stück,
Rothe und weiße rein wollene Decken von 4 fl. 36 kr. bis 14 fl. per Stück,
Rein Leinen, Halbleinen, Hand-, Tisch-, Tafeltücher und Servietten,
Taschentücher, Bett- und Sophavorlagen, Zimmerteppiche,
Treppenläufer in großer Auswahl. Ferner:
Fertige Betten, Bettfedern per ℔ von 48 kr. an bis 2 fl. 12 kr.,
Staub oder Flaum per ℔ von 2 fl. 36 kr. an bis 5 fl.,
Springfedern, Roßhaar, Seegras, crin d'Afrique schwarz und blond, Springfeder, Roßhaar- und Seegrasmatratzen zu billigen und festen Preisen.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken

empfiehlt

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2,

unter Versicherung reellster Bedienung:

Großes Lager in ächt importirten Habana, Bremer und Hamburger

Cigarren

zu folgenden billigen Preisen.

	per 100 Stück fl.	kr.		per 100 Stück fl.	kr.
La Empresa . . . „ „ „	—	39	Espesos . . . . . „ „ „	2	48
La Palma . . . . „ „ „	—	45	Antonio Munoz . . „ „ „	3	12
Trabucos . . . . „ „ „	1	6	El Globo . . . . . „ „ „	3	18
La Rosa . . . . „ „ „	1	6	Curbajal Manilla . „ „ „	3	48
Dos Amigos . . . „ „ „	1	12	La Industria Habana „ „ „	4	—
Munoz . . . . . „ „ „	1	42	No. Me. Olvides „ . „ „ „	4	30
La Flor Cubana . „ „ „	1	42	Ausschuß Habana . „ „ „	4	42
Washington . . . „ „ „	1	48	La Gloria „ . . „ „ „	6	—
Puntualitad . . . „ „ „	1	48	Jurac. Bat „ . . „ „ „	6	12
Salvadora . . . . „ „ „	1	48	Justicia „ . . . „ „ „	7	30
Bella Johanna . . . „ „ „	1	54	Los Dos Cunada Habana „ „ „	7	48
Pok Regalia . . . „ „ „	1	54	Los Dos Carbujales „ „ „ „	8	36
La Victoria . . . „ „ „	2	—	La Celebrada „ „ „ „	11	—

Rein wollene Herren-Binden (Cachenez)

im Werthe von 1 fl. 48 kr. verkauft zu 1 fl. 12 kr.

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8

Weihnachts-Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges Lager von zu Geschenken sich bestens eignenden Werken: **Classiker, Belletristen, wissenschaftliche Werke, Jugendschriften, Bilderbücher** und steht der Catalog hierüber **gratis und franco** zu Diensten, für **Fürth** bei **J. M. Barbeck**.

Jedes nicht auf Lager befindliche Buch kann verschafft werden, und liefere ich alle irgend angezeigten Bücher zu demselben Preis.

Fr. Heerdegen, Antiquar in Nürnberg,
Winklerstraße S. Nr. 35.

Mein reichhaltiges Lager von

Mänteln, Jacken und Jaquetts,

sowie in feinen Wollen-Artikeln, Thibet- und Lama-Kapuzen, ist aufs Beste sortirt und empfehle solche zu den passendsten Weihnachtsgeschenken. **Babette Leber**, am Obstmarkt

---

Abgenähte Thibet- und seidene Couvertdecken in allen couranten Farben,
Abgepaßte Fußteppiche aller Arten,
Sophas, Tisch- und Bettvorlagen,
Große englische Salon-Teppiche,
Tischteppiche von der einfachsten bis zur elegantesten Zimmereinrichtung,
Gewirkte Wiener Tischteppiche in großer Auswahl bei

J. B. Fränkel.

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Tischdecken mit Gold- und Silberdruck (Nouveauté) verkauft billigst

Färber **Stubenrauch.**

Spielwaaren

in großer Auswahl, als: Puppenzimmer, Verkaufsläden, Küchen, Marställe, Reit-Pferde, Wagen, Peitschen, Trommeln, Harmonikas, Kegelspiele, Bau- und Handwerkskasten, Eisenbahnen, Lese-, Näh- und Strickschulen in Carton, polirte und gemalte Service, Puppen in all.n Dimensionen, Pferde zum Ein- und Ausschirren, Wiegenpferde, Schießscheiben, Zauberapparate und noch andere neueste und beliebte Gegenstände empfiehlt billigst

G. A. Strunz, Blumenstraße Nr. 29.

Verschiedenartigste Dutzendartikel und Schachtelspielzeug, sowie Pferdchen, Möbel u. dgl. für Wiederverkäufer halte stets auf Lager. D. O.

Sibirische Glättsteine,

von ausgezeichneter Güte, sind zu haben Nürnberg, Obstmarkt S. 904 (21), im I. Stock.

Christbaumkerzchen,

Wachsstöcke und Altarkerzen, sowie Stearinkerzen, Wagen-, Klavier- und Laternenkerzen in reicher Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Carl König.**

Für Hausfrauen.

Von dem **ächten orientalischen Kaffeeschrot** aus dem General-Depot von **Job Scholz** in Dresden, als unübertrefflichsten Zusatz zu Kaffee bei gleichzeitig bedeutender Ersparung an Kaffeebohnen, Milch und Zucker, halten fortwährend Lager in Fürth die Herren:

Conr. Heinrich, Joh. Chr. Link, Conr. Dietz.

Condensirte Milch

präparirt von der Anglo-Swiss-Condensed-Milk Co. in Cham (Schweiz) ist die einzige von

Baron von Liebig

analysirte und für den Gebrauch in Familien und für Kinder (Säuglinge) empfohlene condensirte Milch. — Hauptdepôt in **Nürnberg** bei **L. Güschel** zur Kannenapotheke, ferner zum Verkauf in **Fürth** in der Dr. **Mayer**'schen Apotheke per Büchse von 16 U. à 42 Kreuzer

---

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum diene zur Nachricht, daß ich meinen neuen Laden Kö[illegible]straße Nr. 51 neben der Schm[illegible]schen Buchhandlung bezogen habe. Zugleich empfehle ich neben einer großen Auswahl **französischer Blumen und Brautkränze, Ballcoiffuren und Federn, meine selbstverfertigten Blumen** [illegible] Auswahl, [illegible] billigsten Preise zusichert [illegible] um [illegible] neigten Zuspruch.

Doris Pfau.

Zugleich empfehle ich eine große Auswahl von fertigem **Todtenschmuck** und **Kleidern** und **Cruzifix-Kränzen** von Immortellen und Ephen und bitte, mich bei vorkommenden Fällen gütigst zu berücksichtigen.

Eine Dame, welche über ein größeres Kapital zu verfügen hat und bei hypothekarischer Sicherheit außer den Zinsen freie Pension wünschen sollte, findet in einer sehr achtbaren Familie der Residenz Berlin zur beliebigen Unterstützung und Gesellschaft der Hausfrau die freundlichste Aufnahme. Offerten mit näheren Angaben werden im Intelligenz Comptoir, Kurstr. 14 in Berlin, unter H. 144 entgegen genommen.

Pariser und Berliner Damen-Mäntel und Jacken

in allen Größen, Stoffen und Farben, Mäntel von 8 fl. an, Jaden von 1 fl. 45 kr. an, empfiehlt
C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfehle ich:

Weiße Piqué-Bettdecken gebogt und ungebogt; **abgenähte Decken in Thibet und ächt türkischrothen Stoffen; gestickte und gebogte Unterröcke; gestickte Taschentücher; Kinder-, Mädchen- und Damenbeinkleider; Shirtings-Röcke** glatt, mit Säumen und Einsätzen, gebogte **Flanell-Damenhosen** in verschiedenen Farben; **gebogte weiße Piqué-Damenhosen; französische genähte Corsetten** und noch mehr derartige Artikel zu billigst festen Preisen.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Das Kleidermagazin von A. Neustättel,

Obere Königsstraße Nr. 112,

hat durch große und billige Einkäufe ein wohl assortirtes Lager anfertigen lassen, wie Winterröcke von 12—40 fl. in allen Größen, Winterjoppen, Jaquette und Schlafröcke, sowie Hosen und Westen von den besten und modernsten Stoffen. Knabenanzüge in jedem Maaße sind vorräthig und wird dadurch zu den billigsten Preisen abgegeben.

Bilderbücher und Jugendschriften

von den feinsten bis zu den billigsten Sorten, Modellirbogen, Münchener Bilderbogen, Malkästen, Spiele, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen. Wiederverkäufer erhalten annehmbaren Rabatt.

G. Löwensohn's Buchhandlung,
Sterngasse Nr. 19.

Dampfmühlen-Genossenschaft Wetzendorf.

Mittwoch, den 16. Dezember d. J. Nachmittags punkt 1 Uhr, findet im Saale zum goldenen Löwen dahier

Generalversammlung

statt.

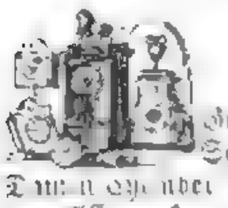
Tagesordnung:

1) Vortrag über die in diesem Jahre gemachten Einnahmen und Ausgaben,
2) Besprechung verschiedener Vereinsobliegenheiten und Feststellung derselben durch Generalbeschluß.
3) Nach §. 27 die Wahl des Vorstandes und der Verwaltungsmitglieder.

Die deßfallsige Bekanntmachung ergeht an die verehrlichen Mitglieder mit dem ausdrucklichen Präjudiz, daß von allen Nichtanwesenden angenommen wird, sie pflichten den von einer dortigen Majorität gefaßten Beschlüssen vollkommen bei.

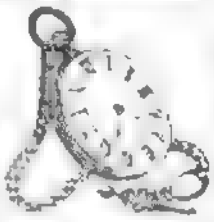
Wetzendorf, den 9. Dezember 1868.

Der Vorstand: **Johann Federlehner.**



J. N. Dietz, Uhrmacher,

Schwabacherstraße.



Großes Lager in Pariser Pendules, Regulateurs, Stock- und Schwarzwalder Uhren, vorzüglich größte Auswahl in Herren- und Damen-Cylinder- und Anker-Uhren in Gold und Silber zu den billigsten Preisen.
Alle vorkommenden **Reparaturen** werden billig und solid ausgeführt.

Das Neueste in Schmucksachen

sowie angefangene und fertige Stickereien, zu jedem Geschenke passend, empfiehlt
J. C. Ochsenkiel.

Kunstmehl und Gries von der renommirten Kunstmühle Doos, sehr schöne trockene Waare, zu billigem Preis, empfiehlt **K. Scheidig**,
Friedrichsstraße Nr. 14.

Frische Kieler Sprotten

empfiehlt **J. N. Weber.**

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfiehlt fein vergoldete und polirte Wand-, Pfeiler-, Kamin- und Sophaspiegel, Photographie-Rahmen, Kronleuchter (wegen Aufgabe dieses Artikels unterm Einkaufspreis), Oelgemälde in Gold-Rahmen 2c.

Lorenz Scheidig.

Zum Schweinstechen, 48 kr. per Stück, empfiehlt sich **Thom. Müller**, Theaterstraße Nr. 38.
Dessen Frau sucht durch Waschen und Zuspringen einige Tage in der Woche Beschäftigung.

Passende Weihnachtsgeschenke

empfiehlt Damen-Hüte, Mädchen- und Kinder-Barette, welche zu sehr billigen Preisen abgebe.
Achtungsvoll
G. Rothschild, vorm. Alexander.

Feinste Schweizerbutter

empfiehlt **J. N. Weber.**

Petroleumlampen

von vorzüglicher Leuchtkraft empfehlen billigst
Gebr. Zederholz.

Zu verkaufen. Eine Kommode, 1 Küchenschrank, ein doppelter Kleiderschrank, zwei dergl. einfache und sonstige verschiedene gebrauchte Gegenstände, auch eine Nähmaschine mit Doppelsteppstich und eine Hobelbank sind zu verkaufen bei **Roßmarkl**, Mostitstraße Nr. 4.

Freunden und Bekannten sage bei meiner Abreise von hier noch ein herzliches **Lebewohl**.

Carl Schradin.

Nachruf

dem tiefgeliebten dahingeschiedenen Gatten und Vater

Herrn **Hieronymus Kütt.**

Wie Friedensklang durchzieht die Erde
Der erste Gruß der Weihnachtszeit,
Und jede Brust schlägt hoch vor Freude,
Doch unser Herz füllt Gram und Leid. —
Denn ach, nicht wird den Christbaum schmücken,
Wie sonst des Vaters liebend Herz,
Und uns're Christgeschenke heuer
Sind Wehmuth nur und bitt'rer Schmerz.

Noch will es wie ein Traum uns dünken,
Daß er geschieden immerdar,
Der seiner Gattin, seinen Kindern
Im vollen Sinne „Alles“ war.
Für deren Wohl er sorgsam wirkte,
Mit emsigem Eifer Tag für Tag,
Drum fließet hin ihr heißen Zähren,
Und ruft ihm Dank ins Jenseits nach.

Geliebter Gatte, theurer Vater,
O schlafe süß im kühlen Schrein,
Und siehst Du jetzt vor Gottes Throne,
So bete für die Lieben Dein,
Daß Gott, der Dich uns hat genommen,
Mög' liebreich uns zur Seite steh'n,
Bis überm Sternen Christbaum droben
Wir einst Dich „Theurer“ wiederseh'n!

Zu vermiethen ist ein schönes möblirtes heizbares Zimmer. Mathildenstraße Nr. 19 im zweiten Stock.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit Laden, einer heizbaren Stube, zwei Kammern und Küche, ist am Ziel Lichtmeß oder Walpurgi, oder auch sogleich zu beziehen.

G. A. B. Leber.
Theaterstraße Nr. 8.

Zu verpachten. Eine starke Wasserkraft mit großen Lokalitäten ist dahier zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Es ist für einen Herrn eine Schlafstelle zu vergeben. Bäumenstraße Nr. 29 über 3 Stiegen.

Zu vermiethen. Eine Wohnung ist bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen bei
Keßler, Mohrenstraße Nr. 20.

Zu vermiethen: Eine Parterre-Wohnung in Nr. 19 in der Weinstraße, zu welcher erforderlichen Falles auch Geschäfts-Räumlichkeiten gegeben werden können.

Zu vermiethen. Ein großer Laden mit großem Schaufenster ist in der mittleren Königsstraße zu vermiethen und kann zu jeder Zeit bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine Schlafstelle ist für einen Herrn frei. Mohrenstraße Nr. 24.

Gesuch. Eine solide Person sucht noch zwei Tage in der Woche Beschäftigung im Weißnähen und Wäscheausbessern. Näheres Nr. 14 Bäumenstraße, III. Stock.

Miethgesuch. Ein solides Mädchen sucht sogleich ein reinliches Logis mit Bett. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein unmöblirtes Zimmer nebst Alkov oder Nebenzimmerchen (parterre) wird zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein ordentliches Mädchen kann sogleich in Dienst treten. Bei wem, sagt die Redaktion.

Gesuch. Eine erfahrene Köchin, welche einen Theil Hausarbeit mit verrichtet, wird sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bürger = Verein.

Heute Sonntag, Nachmittag 4 Uhr: **Gesellige Unterhaltung.** Die verehrlichen Mitglieder werden auf die Bibliothek aufmerksam gemacht.

Montag, Abends 8 Uhr: **Vortrag** von Herrn Redakteur Carl Pfisterer über die neue Gemeindeordnung und Besprechung hierüber. Wir laden unsere Mitbürger, welche sich dafür interessiren, freundlichst ein und wünschen zahlreiches Erscheinen.

Die Vorstandschaft.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem Herrn Bezirksgerichtsvorstand, den übrigen Herren Beamten, dem verehrlichen Kanzlei-Personale, der geehrten Liedertafel für ihren erhebenden Gradgesang und der Gesellschaft Herkulanum, welche während der Krankheit meines verlebten Gatten,

Johann Konrad Borsch,

und bei der vorgestern stattgefundenen Beerdigung desselben so regen Antheil nahmen und durch ihre Gegenwart dem Verlebten die letzte Ehre erzeigten. Möge es mir gegönnt sein, bei freudigen Anlässen dienen zu können.

Die trauernde Wittwe **Doris Borsch.**

Als würdige Festgeschenke

empfehlen die Unterzeichneten eine Anzahl plastischer Kunstgegenstände in feinstem Alabastergyps, weiß, bronzirt und vergoldet. Dieselben sind sämmtlich nach den Originalen von dem in Nürnberg verstorbenen Bildhauer Rau gefertigt und eignen sich sowohl ihrem künstlerischem Werthe, sowie ihrer Eleganz wegen, zu den schönsten Zimmerzierden. Preis von 1 fl. 12 kr. bis zu 10 fl.

Anna Barb. Rau und **Georg Mössel,**
Schillerstraße Nr. 6.

Gg. W. Geißelbrecht, Gold- und Silberarbeiter,

mittlere Königsstraße Nr. 132,

empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken sein wohl assortirtes Gold- und Silberwaaren-Lager und sichert billige und reelle Bedienung zu.

Zugleich empfehle ich mich besonders den verehrlichen Herren Aerzten zur Anfertigung aller Arten Gebisse und Zähne nach den neuesten und zweckmäßigsten Methoden. Die günstigsten Zeugnisse einiger hiesigen Herren Aerzte stehen mir zur Seite. Achtungsvoll! Der Obige.

Gg. Conrad Geißelbrecht junior,

Gold- und Silberarbeiter, Gustavstraße Nr. 39,

bringt hierdurch sein reichhaltiges Gold- und Silberwaarenlager in empfehlende Erinnerung. Zu Weihnachtsgeschenken eignend: das Neueste in Garnituren, Broches, Boutons, Pendeloques, Herren- und Damen-Uhrketten, Medaillons, Albums, Ringe, Nadeln rc. Ferner Silberwaaren, besonders Bestecke und Pathenlöffel in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen.

Carl Wagner, Uhrmacher,

Schwabacherstraße Nr. 54.

Reichhaltigstes Lager silberner Cylinder- und Anker-Uhren von 7 fl. aufwärts, goldene Herren- und Damen-Uhren von 21 fl. aufwärts. Spindel-Uhren von 2 fl. 30 kr. bis 5 fl. 30 kr. per Stück. Regulateurs, Pariser Pendules und Schwarzwälder Uhren zu billigsten Preisen. Reparaturen werden solid und möglichst billig ausgeführt.

Morgen Montag Abend:

Stockfisch

mit gerösteten Kartoffeln bei **Chr. Stockert.**

Aechte Pfälzer Weine,

die Flasche zu 14, 21, 27 und 34 kr., bei Abnahme von größeren Quantitäten billiger, empfiehlt

Marie Bader, Lerchenstraße Nr. 44.

Gut gehaltene **Pappendeckel-Schachteln** zum Verpacken der Weihnachtsgeschenke, sowie mehrere Brief-Kistchen für vorjährige Correspondenz werden billig verkauft Schirmgasse Nr. 4.

Soeben frisch angekommene geschundene Gänse, sowie auch die beliebten Gansgrüben sind heute zwischen 10 und 11 Uhr zu haben bei

Bertha Mergentheimer,
Bäumenstraße Nr. 5, 1. Stock.

Ausverkauf.

Wollenwaaren in allen möglichen Arten werden unterm Fabrikpreis ausverkauft und empfiehlt solche als passende Weihnachtsgeschenke

G. Rothschild,
vorm. Alexander.

Sehr schöne Muster in Blaudruck sind wieder fertig und werden zu Fabrikpreisen abgegeben. Färberei **Stubenrauch.**

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute Sonntag:

Streichmusik

bei guten Leber- und Kartoffelklößen mit verschiedenen Braten und gutem Stoffe, wozu freundlichst einladet

Wirth **Endreß**, Alexanderstraße.

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine **Tinktur gegen rheumatischen Schmerz** (Fluß) à 24 kr und 12 kr.

Stuttgart. Nikolaus Backé.
Fürth bei **J. N. Weber.**

Verlaufener Hund. Ein junger Hund von weißer Farbe, auf den Ruf „Pudel" hörend, hat sich am 10. ds. Abends verlaufen. Gegenwärtiger Besitzer wolle ihn gegen Erkenntlichkeit zurückgeben in der chemischen Fabrik am Dooser Weg.

Eine Dungstätte ist zu leeren Rosengasse Nr. 5.

Anerbieten. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Bahnhofstraße Nr. 26.

LIEDERKRANZ.

Montag, den 14. ds. Mts.:

Produktion.

Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Zu verkaufen. Mehrere neue und elegante Damenpelzgarnituren sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Mittwoch, den 16. Dezember, Vormittags 9 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokal, Blumenstraße Nr. 19, verschiedene **Schnittwaaren**, darunter namentlich **Bettgestreiftes, Barchent, Hausmacherleinen** und sonstige **Weberartikel** gegen sofortige Bezahlung.

B. Hirschmann.

2000 **Maß Pfälzer Wein** sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. In einem hiesigen Manufakturwaarengeschäfte wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein oder einige Mitleser zum Korrespondenten werden gesucht. Gustavstraße Nr. 32.

Anerbieten. Eine kinderlose Familie vom Lande sucht ein kleines Kind in gute Verpflegung zu nehmen. Näheres bei

Bäcker **Affel** in der Waaggasse.

Gesuch. 3 gut geübte optische Glasschleifer suchen gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein heizbares möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Pfisterstraße Nr. 4.

Logisanerbieten. Zwei Herren können ein freundliches heizbares Logis erhalten. Pfisterstraße Nr. 4.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfiehlt Unterzeichneter bestens: Schreibmappen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Geldtäschchen, Photographie-Albums, Schreib-Albums, Damentaschen, das Neueste, Damen-Hand-Kofferchen, Notizbücher und Brieftaschen rc.

Anton Roth.

Ehrenerklärung. Ich erkläre den Hafner **Eichinger** als einen durchaus ehrlichen Mann.

Frank, Hafnermeisterswittwe.

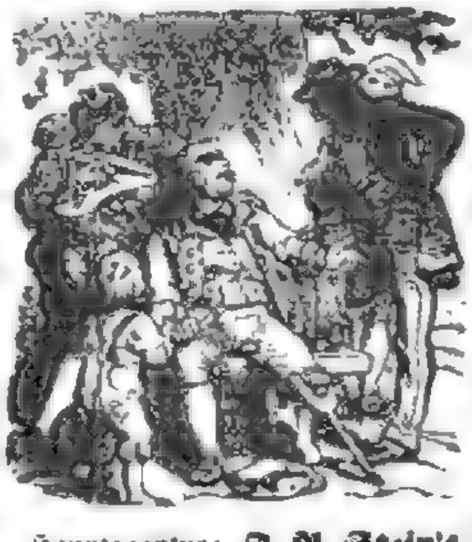
Zu vermiethen. In der Julienstraße bei Herrn Metallschlager Müller ist im zweiten Stock ein möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen bei Frau **Armer.**

Vergoldergehilfen sucht

Lorenz Schreidig.

Friedrichsstraße Nr. 14 ist eine schöne Burg (Festung) zu verkaufen.

Auflage ca. ½ Million.



Der **Kalender** des Lahrer Hinkenden Boten für 1869 ist erschienen und bei allen **Buchhändlern** und **Buchbindern** zu haben.

Hauptagentur: **J. A. Stein's** Buchhandlung in **Nürnberg.**

Erklärung.

In dem im „Fortschritt" Nr. 341 enthaltenen Referate über die Magistratssitzung vom 7. d. Mt. wird auch mein Name und in einer Art genannt, daß ich nicht umhin kann, die von dem Baurath Hrn. **Friedrich** über mich gemachten verläumderischen Behauptungen hiemit zu widerlegen und den wahren Sachverhalt zu schildern.

Seit einer Reihe von Jahren gehe ich zur Sommerszeit jeden Sonntag früh spazieren, wobei ich die Bauten besehe, und kam in Folge dieser Gewohnheit dieses Frühjahr an einem Sonntag früh in den Schulbau, als der Grund bereits fertig und die Sockelsteine auf den hintern Façaden gesetzt wurden, wurde aber unangenehm überrascht, als ich Dutzende von Steinen, an denen die Ecken ausgebrochen waren, theils mit Cement, theils mit Mörtel verschmiert fand, konnte mich auch nicht enthalten an zwei solchen Stellen, die noch ganz weich waren, mit einem ganz dünnen Spazierstöckchen den Mörtel heraus zu stieren oder zu bohren, damit am andern Tage die Arbeiter dieses bemerken und die Arbeit nach Vorschrift abändern sollten.

Am darauffolgenden Tage kam Friedrich zu mir in meine Wohnung und frugte mich verlegen, ob ich gestern im Schulbau war, was ich im Bewußtsein, nichts Unrechtes gethan zu haben, gar nicht läugnete und ihm sagte, daß ich öfter Sonntags hin gehe, worauf er erwiderte: „da bin ich froh, daß Sie es waren und nicht ein in der Nähe wohnender Maurergeselle", hierauf sagte ich ihm von den vorgefundenen Fehlern und daß die bis jetzt fertige Arbeit nicht gut wäre, ermahnte ihn überhaupt, den Bau besser zu beaufsichtigen, worauf er entgegnete, daß die hiesigen Meister den Nürnbergern nur auffässig wären und sowohl er, als Bauführer Herr Söhnlein abwechselnd jeder zweimal des Tags sich umsehen, und daß dies genug wäre; überhaupt hier nicht anders gearbeitet würde. —

Es scheint aber, daß man an maßgebender Stelle mehr meine Ansicht theilte als die seinige, denn kurz darauf erhielt Söhnlein den Auftrag, den Bau beständig zu überwachen und wurde seitdem die Arbeit ordentlich, bis ich vor etwa 3 Wochen wieder Veranlassung hatte, die Unregelmäßigkeiten und Fehler an den Gesimsarbeiten der Hoffaçaden in dem bekannten Tagblattartikel zu rügen.

An dem Tage, an welchem dieser Artikel erschien, war gerade Magistratssitzung. Nach derselben kam Baurath F. und Söhnlein zu mir in meine Wohnung. Baurath fragte mich, ob ich den Aufsatz im heutigen Tagblatt gelesen, was ich bejahte; ferner fragte er: oder haben Sie denselben selbst gemacht? Hierauf erwiderte ich: Ja, ich habe denselben gemacht und einrücken lassen.*) Baurath sagte ferner: „Volkhart hat in der Sitzung ausgesprochen, Sie und der Architekt Maier hätten denselben gemacht; ich gab ihm zur Antwort, was er von Maier wolle, dieser weiß kein Wort davon, der betreffende Aufsatz komme von mir ganz allein her. Die Antwort Bauraths war hierauf: „Dann bin ich nur froh, daß Maier nicht dabei ist, Sie hätten sich aber gleich an den Magistrat wenden sollen ... Baurath werden können; Sie mit Ihrem einen Auge werden mehr viel sehen, was er im Gespräche mehrere mal wiederholte, bis ich erwiderte: „ich sehe mit meinem einen Auge vielleicht mehr, wie Ihr beide mit vier Augen; weiß nicht, wollt Ihr nicht sehen, oder seht Ihr wirklich nicht." Baurath sagte hierauf: die Arbeit ist recht und wird auch nicht anders gemacht. Sie sind diesen Sommer des Sonntags früh um 3 Uhr im Schulbau gewesen und haben die Ecken von den Steinen und Gesimsen abgeschlagen, Sie haben in keinem Bau etwas zu thun." Ich gab zur Antwort: hierüber haben wir ja schon in diesem Frühjahr gesprochen und habe es Ihnen frei und offen gesagt, daß ich die nachlässigen Arbeiten nicht mehr mit ansehen könne, und daß ich ein mit Cement und ein mit Mörtel verschmiertes fehlendes Eck mit meinen kleinen Stock herausgekratzt, um den Arbeitern anzudeuten, daß sie es besser machen sollten, warum haben Sie nicht gleich damals Gebrauch davon gemacht und wollen jetzt hinten nach kommen, ich fürchte mich vor Ihren Drohungen nicht; ich kann den ganzen Schulbau nicht loben."

Wahrscheinlich, um mein Urtheil als partheiisch zu entkräften und meinen Charakter zu verunglimpfen hat der Herr Baurath nicht verschmäht, den ihm bekannten Vorgang so zu entstellen und von mir zu erzählen, ich hätte mit einem spitzen Instrumente die Steine entzwei geschlagen. Es gehört mehr als dichterische Phantasie dazu, aus einem harmlosen ganz dünnen Spazierstöckchen ein spitzes Instrument, mit dem Steine zerschlagen werden, zu machen.

Ich vertraue dem gesunden Urtheile meiner Mitbürger, die mein Wirken und meine ganze Handlungsweise seit 40 Jahren kennen, daß sie diese über mich ausgesprochene Lüge nach ihrem Werthe beurtheilen und mich einer so schlechten Handlung unfähig halten.

Meine Anfrage im Tagblatt erhalte ich aufrecht und verlange Aufklärung darüber und bin zu jeder Verantwortung bereit.

Friedrich Schmidt,
Maurermeister.

*) Auf Wunsch der Redaktion bestätige ich hiemit, daß ich den Artikel durch einen hiesigen Bürger übersandte, ... ich den Auftrag gab, im Falle wegen Aufnahme Anstand genommen würde, einige unpartheiische sachverständige Männer zu nennen, welche nach Besichtnahme die Wahrheit meiner Angabe bestätigen werden.
Friedrich Schmidt.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache des Melbermeisters Gg. Fr. **Blödel** von Burgfarrnbach werden mit Zustimmung des kgl. Landgerichts dahier als Curatelbehörde öffentlich am

Montag, den 21. Dezember ds. Js.,

von Morgens präcis 9 Uhr anfangend, verkauft:

2 Pferde (Wallachen), Schimmel, 2 Kühe, 1 Kalbe, 3 Wägen, Pflüge, Eggen und anderes Oekonomiegeräthe, Pferdegeschirre, Meubles, einiges Weißzeug, Bettstücke und verschiedene Haushaltungsgegenstände, endlich eine Parthie Rosenholz. Baare Zahlung ist Bedingung.

Dieß wird zur Kenntniß des kauflustigen Publikums gebracht.

Fürth, den 11. Dezember 1868.

Toussaint, k. Notar.

Café Brunner.

Heute Sonntag, den 13. ds. Mts.:

Streich-Quintett

von der Gesellschaft **Polyhymnia**.

Anfang 4 Uhr.

Freundlichst ladet ein **Brunner**.

Eckstein'sche Wirthschaft.

Heute Sonntag Abend:

Musik-Produktion.

Für gutes Bier ist gesorgt.

Saal zum Prater.

Heute **Sonntag**:

zwei grosse Soiréen

des berühmten Sängers und Komikers **Julius Schaak** nebst Frau aus München. Anfang 3 Uhr; Abends halb 8 Uhr bei Herrn **Stahl** in der Schützengasse mit dem beliebten Quartett **Engelhardt**.

Montag Abends halb 8 Uhr im **goldnen Löwen** auf dem Löwenplatz.

Mit ausgewähltem Programm.

Bei herannahender Weihnachten

empfehle ich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum meinen Vorrath in **Knaben-** und **Mädchenschultaschen**, von den feinsten bis zu den gewöhnlichen, zu möglichst billigen Preisen. Auch halte ich eine Auswahl von **Reiserequisiten** und **Polster-Möbeln** stets vorräthig und werden alle **Sattler-** und **Tapezier-Arbeiten** prompt und schnellstens gefertigt.

Achtungsvollst
A. Hofer sen., Sattler u. Tapezier,
Marktplatz Nr. 23.

Zur Beachtung.

Bei herannahender Weihnachtszeit empfehle ich messingene sechs- und zwölfarmige **Weihnachtsleuchter**, sowie auch solche in Puppenzimmern, zur gefälligen Abnahme.

Joh. Gg. Loos, Rednitzstraße Nr. 31.

Geschäfts-Empfehlung.

Vielen Nachfragen zu begegnen, erlaubt sich Unterzeichneter einem geehrten Publikum seine neu eingerichtete

Dampfschleiferei

in empfehlende Erinnerung zu bringen, mit dem Bemerken, daß alle in dieses Fach einschlagende feine und grobe **Schleif- und Polir-Arbeiten** billigst und bestens besorgt werden.

Achtungsvollst
Jean Grau, Dampfschleifbesitzer,
obere Königsstraße Nr. 68.

Empfehlung.

Citronat, Pommeranzenschalen, Mandeln, Sultaninen, Rosinen, Weinbeere, feinst gestoßenen **Zucker**, gestoßene **Gewürze** empfiehlt bestens

Jean Ernst Linz.

Das Neueste in Pelzmützen

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Ottensooser.

Christbaumkerzchen

vom Stearin und feinstem Wachs billigst bei

G. C. Hofmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

MARSALA,

feinst sicilianischen Wein, empfiehlt bestens

Jean Ernst Linz.

Feine hausgebackene weiße **Lebkuchen** empfiehlt **G. C. Hofmann**,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

---

10 fl. Belohnung

Demjenigen, der mir die ruchlosen, ehrlosen Verläumder entdeckt, die meinem Kinde zum Nachtheil reden, um sie bei Gericht belangen zu können, und rathe, ihre schlechten Zungen im Zaum zu halten, denn eine solche Art Menschen haben zu kehren vor ihrer Thür.

Georg Schwarz, Silberschläger,
im Traubenhof.

Arbeiter-Verein. Gustavstraße 45.

Sonntag, den 13. ds., Abends, gesellige Unterhaltung. Montag, den 14. ds., Wochenversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Zu vermiethen. Gustavstraße Nr. 25 ist ein heizbares möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Eine **Kammer** mit **Bett** und eigenem Eingang ist gleich zu beziehen. Gustavstraße Nr. 35.

Für ein solides Mädchen ist eine **Schlafstelle** mit eigenem Eingang frei. Hirschengasse Nr. 7, 3. Stock.

Ein schöner beschlagener **Koffer** steht zu verkaufen. Obere Fischergasse Nr. 6.

Auch werden daselbst bei herannahenden Feiertagen Vorhänge billig und sehr schön gewaschen.

Gewerbverein.

Montag, den 14. Dezember, Abends 8 Uhr, im Kült'schen Saale: Vortrag des k. Lehrers der Handels- und Gewerbschule Herrn Silberschmidt über die Handelsgesellschaften, nach handelsrechtlichen Grundsätzen entwickelt.

Die Vorstände.

Dank.

Allen Jenen, welche uns während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Kindes,

Margaretha,

4½ Jahre alt, so hilfreich und trostspendend zur Seite standen, sei hiermit der wärmste Dank gesagt, verbunden mit dem Wunsche, daß Gott sie vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren wolle. Dem Gesangverein ein herzliches Adieu.

Bach, den 11. Dezember 1868.

Georg Wißbeck,
Babetta Wißbeck, geb. Pflüger aus Windsheim.

Mein diesjähriges Weihnachts-**Spielwaarenlager** ist von heute an vollkommen aufgestellt und bitte um gütigen Zuspruch.

David Krakauer.

Atlas, Astrachan, Gros-Grain,

bei **C. G. Schlegel,** Schwabacherstraße Nr. 52.

Leihbibliothek von J. B. Walter,

Weissengarten,

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken** eine Auswahl Jugendschriften, Bilderbücher, Farben- und Tuschkästchen, Modellirbogen, Abziehbilder, Bilderbogen, schwarz und colorirt rc. zu den billigsten Preisen, ebenso empfiehlt sich obige beim Quartalwechsel zum Abonnement auf alle Zeitschriften, Modezeitungen und alle in Lieferungen erscheinenden Werke.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Die Unterzeichneten geben sich hiemit die Ehre einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie ihren Laden in der **Blumenstraße** verlassen und dagegen den Laden im **Stern'schen Hause, Schwabacherstraße Nr 2.,** bezogen haben.

Bei dieser Gelegenheit empfehlen dieselben die zu ihrem bereits bestehenden

Strohhut- und Putzwaarengeschäft

beigelegten **Weißwaaren,** als fertige Herren- und Frauenhemden in Wolle und Leinwand, Unterjäckchen, Unterhosen, Herrenkrägen, Unterröcke, Bettjacken, dicke Piquéhosen, Negligéhauben, Blousen in Thibet, Mull und Flanell, Manchetten und Krägen, Taschentücher, Mull zu Kleidern, Gardinen, Futtermull, Tüll u. Spitzen, Schleier, Bindchen, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel unter Versicherung der äußerst billigsten Preise.

Schwabacherstraße Nr. 2. — Schwabacherstraße Nr. 2.

Geschwister Leber,
früher **K. Phil. Leber,**
Schwabacherstraße Nr. 2.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachten gefülltes und ungefülltes Mandelzeug, Schaum- und Liqueur-Confekt, Marzipan, Streuzucker, Eierzucker, Butterzeug, sowie alle Sorten feine weiße und braune Lebkuchen unter Zusicherung der billigsten Preise.

Ch. Hugel, Conditor am Helmplatz.

Heinrich Probst, Weinstraße,

empfiehlt sein reich assortirtes Lager in passenden

Weihnachtsgaben,

als: **Stoffe** zu Winterröcken, Hosen, Westen, Schlafröcken, Joppen, Damen-Mänteln und Jacken,
wollene Hemden, von vorzüglichen Stoffen gearbeitet, extra lang und weit,
wollene Jäckchen und Hosen in weiß und farbig,
Cachenez (Binden) in Seide und Wolle,
seidene Taschentücher, das Neueste in größter Auswahl,
leinene Herren-Kragen, neuester Façon,
Damen-Shlipse und viel dergl. Artikel.

Neue Tafelfeigen, Datteln, ital. Zellernüsse, Kastanien, Rosinen, Weinbeeren empfiehlt **Joh. Lehner,** vis-à-vis dem Rathhaus.

J. C. Ochsenkiel,

Hirschengasse Nr. 24,

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen Publikum sein reichhaltiges Lager in

Spielwaaren

eignen Fabrikats, als Puppenzimmer, Küchen, Spezerei- und Putzladen, Glücksbuden, sowie alle Einrichtungsgegenstände zu denselben. Puppen, gekleidet und ungekleidet. Jagden, Krippen, Baukasten, Spiele u. dergl. zu billigen aber festen Preisen.

Vorjährige Schaukelpferde, Wagen, eine Partie ungekleidete Täuflinge zu den Fabrikpreisen.

Feinst grüne und schwarze Thee

empfiehlt **Joh. Lehner,**
vis-à-vis dem Rathhaus.

Knaben- und Mädchenschultaschen,

in besonders reicher Auswahl, empfiehlt bei herannahender Weihnachtszeit billigst

Tobias Hofer, Mostgasse Nr. 3.

Eine große Auswahl
gekleideter und ungekleideter Puppen, sowie Porzellan-Kinderspielwaaren
empfehlen billigst **Gebr. Federholz.**

S. Hugel, Markt Nr. 15.,

empfiehlt Spiegel, Goldleisten und das Einrahmen von Bildern rc. äußerst billig.

CAFÉ OSBERGER,

Spitalgasse in Nürnberg,

empfiehlt sehr guten **Kaffee** und **Chocolade** nebst verschiedenem feinen **Gebäck.**

Stadttheater in Fürth.

Sonntag, den 13. Dezember 1868
2. Vorstellung im 4. Abonnement.

Feen-Hände.

Lustspiel in 5 Aufzügen nach Scribe's „Les doigts de fée", bearbeitet von Gaßmann.

Schauspielpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Coursberichte.

Frankfurt, den 11. Dezember 1868.

5% bayer. Oblig. 104 G. — 4½% bayer. Oblig. ½jähr. 96½ dt. ¼jähr. 96½ P. — 4% bayer Oblig. ½jähr. 89½ G. ¼jähr. 89½ G. — 4% Grundrenten 89½ G. — Münchener 104 G. — Bayer. Ostbahn 126½ G. — 4% bayer. Pfandbriefe 91 P. — 4% bayer Prämienloose 103 bez. — Amerik. Bonds per 1882 74¾ — Ansbacher 7 fl.-Loose 14½ fl. G. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44½—45

Wechsel auf Amsterdam 99¾ P. — Augsburg 99¾ G. — Berlin 60 Thlr. 104¾ P. — Bremen 50 Lo'or 96¼ bez. — Brüssel 200 Frs. 94¼ G. — Cöln 60 Thlr. 104¾ bez. — Hamburg 100 M. B. 89 P. — Leipzig 60 Thlr. 104¾ P. — London 10 L. St. 119¾ bez. — München 100 P. — Paris 200 Frs. 94¼ bez. — Triest in Oe. W. 100¾ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 96¾ bez. — Disconto 3½ Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57½ 58½ — Pistolen 9 fl. 48—50. — Dopp. Pistolen 9 fl. 49—51 — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 64 66. — Dukaten 5 fl. 37—39. — Napoleonsd'or 9 fl. 27½—28½. Sovereigns 11 fl. 54—55. — Imperials 9 fl. 49—51. Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Fürther Schrannenpreise

am 11. Dezember 1868.

Waizen	18 fl. 30 kr. gef.	— fl. 13 kr.
Korn	14 fl. 30 kr. gef.	— fl. 15 kr.
Gerste	14 fl. 36 kr. gef.	— fl. 15 kr.
Haber	8 fl. 36 kr. gef.	— fl. 15 kr.

Mit einer Beilage
für die Stadtausgabe
von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 15. Dezember 1868. № 301. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

Der von dem kgl. Kriegsminister der zweiten Kammer vorgelegte Gesetzentwurf: das Wehrgeld betr., bestimmt u. A. im Art. 3: Die Größe des zu leistenden jährlichen Wehrgeldes (für die sechsjährige Dauer der gesetzlichen Dienstzeit) wird nach dem Einkommen des Pflichtigen und zwar nach folgenden Klassensätzen festgesetzt: 1. Klasse bei einem Einkommen bis zu 200 fl., 3 fl. Wehrgeld; 2. Klasse bei einem solchen von 201 bis 300 fl. 6 fl.; 3. Klasse von 301 bis 400 fl., 9 fl.; 4. Klasse von 401 bis 500 fl., 12 fl.; 5. Klasse von 501 bis 600 fl., 15 fl.; 6. Klasse von 601 bis 700 fl., 18 fl.; 7. Klasse von 701 bis 800 fl., 21 fl.; 8. Klasse von 801 bis 1000 fl., 30 fl.; 9. Klasse von 1001 fl. bis 1200 fl., 40 fl.; 10. Klasse von 1101 bis 1400 fl. Einkommen, 50 fl. Wehrgeld und so fort in der Weise, daß jede weiteren 200 fl. eine fernere Klasse mit einer Erhöhung von je 10 fl. bilden bis zur Erreichung eines Betrages von 100 fl., welcher als Maximum des zu entrichtenden jährlichen Wehrgeldes bestimmt wird. Zur Entrichtung des Wehrgeldes sind verpflichtet: 1) die vom Gesetze gänzlich Befreiten, 2) die zeitweise Befreiten und Zurückgestellten, 3) die wegen einer die Erwerbsfähigkeit nicht aufhebenden Untauglichkeit Befreiten, 4) die in der Ersatzmannschaft eingestellten, jedoch nicht zur wirklichen Einberufung gelangten Pflichtigen, 5) die wegen Waffendienstunwürdigkeit vom Dienste Ausgeschlossenen.

— Nürnberg, 14. Dez. Gestern Nacht vom 12. auf 13. ds. kamen in der Rauscher'schen Wirthschaft zu St. Johannis mehrere Personen im Kartenspiel in Streit, welcher in Thätlichkeiten überging und so ausartete, daß einer der Streitenden mit einem langen Messer erstochen wurde. Gestern Nachmittags war gerichtliche Sektion zu St. Johannis, zu welcher die Betheiligten bereits vorgeführt wurden. Der Getödtete, Maurergeselle Roth, ist verheirathet, ebenso die Mehrzahl der Betheiligten. (Fr. Kur.)

— In Freising stürzte sich in der Nacht vom 11. ds. Jos. Widmann von Ettling, Ldg. Landau a./J., Soldat beim 3. Chevauxlegers-Regiment, aus dem 2. Stock des Militär-Lazareths, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte.

— Pesth, 12. Dez. Der „Pesti naplo" sagt bei Besprechung der preußischen Politik: Man habe in Ungarn Sympathien für Preußen, die sich aber nur dann mehren und befestigen werden, wenn Preußen nicht über die Schranken des Prager Friedens hinausgehe. Im Falle aus dem Bruche desselben durch Preußen ein Krieg entstehen sollte, würde Ungarn seine Pflicht thun. Man solle in Preußen nicht auf die dem Ausgleiche mit Oesterreich feindliche ungarische Partei speculiren; es gäbe in Ungarn keine öffentliche Partei, die auf dem Wege der Revolution oder des Verraths ihr Ziel erreichen wollte. Die Armee heiße „österreichisch-ungarische Armee" und im Falle eines Krieges würden die Ungarn ihrer Fahne keinen Makel beibringen lassen.

— Ein für ein civilisirtes Land nahezu unerhörtes Ereigniß hat sich in der Nacht von Dinstag auf Mittwoch bei Felegyhaza (Ungarn) zugetragen. Der Pesther „Lloyd" meldet: „Felegyhaza, 9. Dezbr. Gestern wurden zwischen Felegyhaza und Pußta Peteri durch eine Bande bewaffneter Räuber die Eisenbahnschienen aufgerissen. In Folge dessen ist der Personenzug Nr. 3 entgleist, und die Maschine nebst drei Wagen stürzten in den Graben. Die Räuber gaben Feuer, wurden aber schließlich verjagt. Von den auf dem Zuge befindlichen Reisenden, sowie vom Bahnpersonale wurde Niemand beschädigt."

— Englische Blätter melden den Untergang des Dampfers „Hibernian" 700 Meilen westlich der irischen Küste. Nachdem der Dampfer 10 Tage von New-York auf dem Wege nach Glasgow war, erlitt er während eines heftigen Sturms einen bedeutenden Schaden am Hintersteven, und das Wasser drang mit großer Geschwindigkeit ein. Kaum waren sämmtliche Reisende in den fünf Booten untergebracht, so sank der Dampfer. Das Boot, welches der erste Steuermann kommandirte, schlug um, 33 Personen ertranken. Ein anderes Boot, unter Führung des Kapitäns, wurde von dem Dampfer „Star of Hope" an Bord genommen; ebenso ein drittes. Im Ganzen ist bis jetzt die Rettung von 52 Personen bekannt; die beiden übrigen Boote mit dem Rest der Reisenden werden vermißt, und man glaubt, daß sie zu Grunde gegangen sind. In diesem Fall wären von den 133 Personen an Bord des „Hibernian" 81 ertrunken. Das Schiff war erst im Jahre 1863 gebaut worden.

— Athen, 9. Dez. Der türkische Gesandte fordert Bestrafung der Regimenten, welche den mit der Einschiffung der Candioten beauftragten türkischen Agenten mißhandelten; ferner verlangt er, daß Petropulos verhindert werde, mit einem Hilfscontingent nach Candia abzugehen. Der Minister des Auswärtigen erklärte heute in der Kammer, die Türkei denke an den Abbruch des Verkehrs wegen der großmüthigen Unterstützung Candia's. Die Gesandten intervenirten behufs Verhinderung des Bruches. Die Regierung handelte im Einklange mit der nationalen Würde und den nationalen Wünschen. Der Minister will nächste Woche die bezüglichen Aktenstücke vorlegen.

Schwurgericht von Mittelfranken.

IV. Quartalsitzung im Jahre 1868.

Dreizehnter Fall,

verhandelt Freitag, den 11., und Samstag, den 12. Dezember, Vorm. 8½ Uhr.

Anklage gegen den ledigen Taglöhner Mich. Grünewald von Iphofen, wegen zweier Verbrechen des Todtschlags und Vergehens des Diebstahls.

Hatte es schon in Iphofen und Umgegend großes Aufsehen erregt, als am 23. September 1867 in dem Iphofener Stadtgemeindewald zwischen Einersheim und Birklingen die Leiche des seit 21. dieses Monats vermißten Gendarmeriestations-Kommandanten Jakob Brunner von Einersheim in einem Zustande aufgefunden wurde, welche über dessen gewaltsame Tödtung keinen Zweifel Raum ließ, ohne daß es damals gelang, den Thäter mit Sicherheit zu ermitteln, so gerieth die Gegend vollends in Aufregung durch ein ähnliches Ereigniß, das sich noch vor Ablauf einer Jahresfrist, am 21. August h. Js., abermals bei Iphofen zutrug. — Nur eine kurze Strecke von dem Orte entfernt, wo Brunner sein Leben lassen mußte, wurde am Morgen des 22. die Leiche des Waldaufsehers Balthasar Bullinger von Iphofen, mit 31 Wunden bedeckt, in einem Waldgraben versteckt aufgefunden. Derselbe war Tags zuvor zwischen 7 und 8 Uhr Morgens zum letzten Male von der Taglöhnerin Susanna Treu gesehen worden, wie er, nur mit einem Gehstock versehen, in jener Gegend dem Walde zuging. Bald darauf hatte Treu von dorther Hilferufe und Jammergeschrei vernommen, war näher hinzugegangen und hatte in einiger Entfernung einen Burschen beobachtet, welcher etwas im Gebüsche verbarg und sich dann mit einem Schubkarren und einer Sense gegen Iphofen zu entfernte. — Abermals bezeichnete die Volksstimme sofort den als Wilderer verrufenen Taglöhner Michael Grünewald als Thäter, welcher schon wegen Tödtung des Gendarmen Brunner in Untersuchung genommen, aber im März 1868 in Folge einstellenden Erkenntnisses aus der Haft entlassen worden war. Während man bei ihm Haussuchung hielt, ging er, der gerade abwesend war und beim Heimkommen die Menschenmenge vor seinem Hause gewahrte, flüchtig und wurde erst einige Wochen später im Würtembergischen aufgegriffen. Sofort nach seiner Einlieferung in's Untersuchungsgefängniß zu Windsheim legte Michael Grünewald zunächst dem Gefängnißwärter, dann aber auch dem Untersuchungsrichter gegenüber ein Geständniß ab, das er im Wesentlichen auch bei der öffentlichen Verhandlung wiederholte. Die Tödtung des Brunner anlangend, so habe er sich am kritischen Abend im Iphofener Wald auf dem Anstand befunden, sei hiebei von dem Gendarmen Brunner betroffen worden, mit diesem in's Handgemenge gerathen und habe, nachdem zuerst Brunner mit dem abgeschraubten Laufe des Grünewald'schen Gewehrs einen Schlag nach ihm geführt, dem Brunner mit dem, dem letzteren entfallenen, von ihm aufgenommenen Gewehrlauf 3—4 Schläge auf den Kopf versetzt, in Folge deren Brunner zusammengestürzt und todt liegen geblieben sei, worauf er ihn bei den Füßen in's Dickicht gezogen und die silberne Uhr des Todten nebst Kette, sowie dessen Siegelring und Baarschaft an sich genommen habe. Was sodann die Tödtung des Bullinger betrifft, so sei er von diesem über einer Entwendung von Gras betreten worden, mit ihm in Wortwechsel gerathen und habe Bullinger dabei mit seinem Stocke nach ihm geschlagen. Hierdurch gereizt, habe er den Bullinger mit seiner Sense zu Boden geschlagen, und weil er so sehr lamentirte, habe er ihn durch wiederholte weitere Hiebe vollends getödtet. Näheres könne er nicht angeben, da er ganz außer sich gewesen sei. Der Sectionsbefund bei der Leiche des Brunner hat jedoch ergeben, daß dessen Verletzungen zwar zum Theile von einem stumpfen, zum großen Theile aber auch von einem schneidenden Instrumente herrühren und es ist hiezu aller Wahrscheinlichkeit nach der Säbel des Getödteten gebraucht worden, da dieser Säbel unter dem Rücken der Leiche mit Blut befleckt und verkehrt in der Scheide steckend gefunden wurde. Eine weitere Aufhellung über die Art der Verübung hat auch die öffentl. Verhandlung nicht ergeben. Der Sectionsbefund bei der Leiche des Bullinger steht zwar im Allgemeinen mit den Angaben des Angeklagten im Einklange,

aus der Menge und Beschaffenheit der Verletzungen geht jedoch hervor, daß dieselben mit einer wahren Zerstörungswuth müssen zugefügt worden sein. Michael Grünewald ist hienach angeklagt zweier Verbrechen des Todtschlags und eines Vergehens des Diebstahls, letzteres begangen durch Wegnahme von Uhr, Kette, Ring und Baarschaft des getödteten Brunner. (Fortsetzung folgt. Das Urtheil lautet auf 20 Jahre Zuchthaus.)

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth

Am Montag, den 14. Dezember 1868.

Zu Beginn der heutigen Sitzung nahm Herr Bürgermeister John Veranlassung, auf zwei im „Fortschritt" enthaltene, gegen seine Person gerichtete Artikel eine Erwiderung abzugeben, die ihrem Hauptinhalte nach Folgendes besagte: Er diene nun 24 Jahre der Gemeinde, 13 Jahre als Rechtsrath und 11 als Bürgermeister, und in dieser langen Zeit glaube er seine Pflicht getreulich gethan zu haben, und sei es früher Niemand eingefallen, ihn der Lässigkeit oder Unfähigkeit zu beschuldigen. Wenn in dem ersten Artikel des „Fortschritt" die Behauptung aufgestellt wird, er sei nicht fähig, eine Debatte, namentlich wenn sie erregter wird, zu leiten, so müsse er bemerken, daß dies bei Debatten, wie sie in einigen der jüngsten Sitzungen vorkamen, die nicht frei von persönlichen Invektiven waren, eine große Schwierigkeit sei, und der Erfolg lehre, daß Interzessionen hiebei, statt die beabsichtigte Wirkung hervorzubringen, oft zum Gegentheil ausschlagen. Jedoch sollte der in Rede stehende Artikel nur der Uebergang zu einer noch empfindlicheren und verletzenderen Beschuldigung für ihn sein. In einem zweiten Artikel des „Fortschritt" wird sich auf einen früheren Antrag des Gemeindekollegiums berufen, gemäß welchem die Controlle über das gesammte Finanzwesen dem zweiten Rechtsrath übertragen werden soll. In jeder größeren Stadt, wo nur ein Bürgermeister sich befinde, sei dieses, eigentlich dem zweiten Bürgermeister obliegende Pensum einem Rechtsrathe zugewiesen, da man von dem einzigen Bürgermeister nicht verlangen könne, daß er neben seinen vielfachen andern Geschäften auch noch dieses Referat mit der nöthigen Akkuratesse und Pünktlichkeit versehe; und da es nicht angehe, daß dasselbe in verschiedenen Händen sich befinde, wurde der Antrag gestellt, dies Referat dem II. Rechtsrathe zu übertragen; dieß sei die Begründung des fraglichen Antrages gewesen und sei ihm dabei mündlich bemerkt worden, daß die ihm zustehende Oberleitung und Aufsichtsrecht nicht beeinträchtigt werden solle. Diesem Antrage habe er um so mehr stattgeben können, als es ihm nicht einfallen konnte, daß hieraus irgend ein Mißtrauen gegen ihn abgeleitet werden könnte. — Was die Polizeiverwaltung anbelange, fährt Herr Bürgermeister fort, seien ihm Gründe nicht bekannt, warum man ihm dieselbe entziehen sollte, und fragt: Kommen in hiesiger Stadt auffallende Ruhestörungen oder Sicherheitsgefährdungen vor, ist der Sicherheitszustand hier schlechter als in andern Städten? Die Polizei versehe ihren Dienst pünktlich, und alle eingehenden Anzeigen werden der Staatsanwaltschaft ohne Ansehen der Person zur Anzeige gebracht, es könne daher der Polizeiverwaltung mit Recht kein gegründeter Vorwurf gemacht werden. Wenn nun die Staatsanwaltschaft am k. Stadtgerichte einem Rechtsrath übertragen werden solle, so könne er das nicht anders auffassen, als daß das Referat in Polizeisachen dem Staatsanwalt übertragen werden solle, um die Polizeiverwaltung mit der Polizeigewalt in nähere Verbindung zu bringen, er habe dabei nicht gedacht, daß man ihn davon gänzlich zu entheben beabsichtige, sei auch nicht gesonnen, sich eines zuständigen Rechtes zu begeben, noch einer gesetzlichen Pflicht zu entziehen. — Die Behauptung im „Fortschritt" anlangend, ich hätte in einer der jüngsten Sitzungen geäußert, daß es mir unmöglich sei, die Begründung des Beschlusses in der Schulfrage auszuführen, muß ich erklären — fährt Herr Bürgermeister weiter fort — daß ich die vom Verfasser des Artikels angeführten Worte mit der von ihm hineingelegten Deutung nicht gesagt, sondern ausdrücklich verlangt habe, daß diese so wichtige und schwierige Sache kommissionell berathen werden solle. Was die weiter gestellte Frage anlange, in was seine Beschäftigung bestehe, verweist Herr Bürgermeister auf die Geschäftsordnung mit dem Beifügen, daß neben den ihm obliegenden Referaten seine Zeit und Thätigkeit durch Rath und Hülfe suchende Personen vollständig in Anspruch genommen sei, und fügt schließlich bei, daß er die Bemerkung nicht unterdrücken kann, daß alle diese Angriffe nur in der Absicht erhoben werden, ihm seine Stelle zu verleiden und noch schwieriger zu machen, und wenn möglich ihn daraus zu verdrängen; ob dieß im finanziellen Interesse der Stadt gelegen sei, müsse er seinen Mitbürgern zu entscheiden überlassen.

Herr Rechtsrath Aldinger gibt, anknüpfend hieran und mit Bezug darauf, daß auch seine Person in diese Angelegenheit mit hineingezogen worden sei, die Erklärung ab, daß er zu den Artikeln im „Fortschritt" in keiner Verbindung stehe und bezeichnete das Ganze als ein Wahlmanöver.

Baupolizeiliche Bewilligung erhalten Bäcker Dannert zur Grabung eines Brunnens, Kaufmann M. Braun zur Verlegung eines Abtritts. — Ein von Zimmermeister Swora, der auf dem von ihm erkauften Humbser'schen Acker ein Wohnhaus erbauen will, vorgeschlagener Grundaustausch wird genehmigt. — Nach Schluß des baulichen Referats gab Herr Baurath Friedreich eine kurze Erklärung ab, bezüglich welcher wir zur Vermeidung von Wiederholungen auf den Inseratentheil des heutigen Blattes verweisen.

Commissionär Herzog und Kaufmann Böschel werden als Agenten der Feuerversicherungsgesellschaft Colonia bestätigt. — Ferd. Spsinger erhält Auswanderungserlaubniß nach Nordamerika. Verehelichungszeugnisse erhalten: Vergolder Ludwig Seidel von hier, dermalen in Augsburg, mit Magdalena Waldmann aus Hürden, Taglöhner Gg. Christgau mit Johanna Friederike Löhner von Nürnberg, Apotheker Hertlein mit Maria Krenkel, Fabrikarbeiter Joh. Chr. Bankel mit Margaretha Barbara Sattler von Windsheim.

Höchst geeignete Weihnachts-Geschenke!

Hemden in Leinwand, Hausleinen, Flanell, Chiffons, Shirtings und Doppeltuch für Herren, Damen und Kinder in allen möglichen Arten, Weiten und Längen; weiße und farbige Piqué-Hemden; farbige Cattunhemden; wollene Flanellhemden; blaue Arbeiterhemden und Blousen; Herrenchemisetten; Kragen in den neuesten englischen und französischen Façons; leinene und baumwollene Hemden-Einsätze; Damenhemden in sehr verschiedenen Façons von 1 fl. 12 kr. an bis zu 8 fl. das Stück; Damenbeinkleider gebogt, mit Saumen und gestickten Einsätzen von Shirting, Satin, Piqué und Flanell; Saum- und Einsatz-Röcke. Indem ich genannte Gegenstände als sehr praktische Weihnachtsgeschenke empfehle, garantire ich zugleich für reelle, dauerhafte Stoffe und solideste Näharbeit.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Turnerkneipe Krähwinkel.

Heute Abend 8 Uhr bei Bähnert:

Generalversammlung.

Der Vorsitzende.

Zu verkaufen. Ein schön beschlagener Koffer steht zu verkaufen. Obere Fischergasse Nr. 6.

Verlorenes. Ein schwarzer Schleier wurde Sonntag Abend verloren. Der redliche Finder wolle denselben bei der Redaktion hinterlegen.

Ein **reales Wirthschaftsrecht** hat zu verpachten **Mailänder.**

Lehrlingsgesuch. In einem hiesigen Manufakturwaarengeschäfte wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein oder einige Mitleser zum Korrespondenten werden gesucht. Gustavstraße Nr. 32.

Ich nehme die von mir gemachte Aeußerung gegen Schreinermeister **K. Fugmann** in Zirndorf hiemit zurück. **M. Schwarz,**
Spielwaarenfabrikant in Zirndorf.

Dem lieben Fräulein **Elise Stiefel** in Poppenreuth freundlichen Gruß von
einem Fremden.

Kapitalverleihung. 1800 fl., 400 fl., und 100 fl. sind sogleich zu verleihen durch
Stenz, Kommissionär,
Hirschengasse Nr. 21.

Gesuch. Ein junger kräftiger Mann, der sich jeder Arbeit gerne unterzieht, wünscht alsbald ein Unterkommen zu finden. Näheres Bergstraße Nr. 11.

Zu vermiethen: Eine Wohnung bis Ziel Lichtmeß. Untere Königsstraße Nr. 3.

Bei dem Leichenverein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 85 die Lage erhoben.
Der Vorstand.

Gefunden. 6¼ Ellen Lila-Sammtband wurden gefunden und können gegen die Einrückungsgebühren in der Mohrenstraße Nr. 17 abgeholt werden.

Zu verkaufen. Ein neuer eiserner Ofen mit Kocheinrichtung ist billig zu verkaufen. Zu erfragen mittlere Königsstraße Nr. 134.

Gummituch-Kinderschürze
in verschiedenen Größen habe wieder erhalten
J. C. Riessner's Sohn.

G. M. Bößenecker jun.,
Bäumenstraße Nr. 13,
empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen Publikum sein reichhaltiges Lager in feinen und ordinären Hohlglaswaaren zu billigen Preisen.

Anerbieten. Für ein solides Mädchen ist eine heizbare Schlafstelle mit eigenem Eingang frei. Theaterstraße Nr. 47 über 2 Stiegen im Hinterhaus.

Italienisches Früchten-Compot in Zucker und Senf, offen und auch in Schaffel'n.
Italienisches Früchtenbrod in Tafeln empfiehlt bestens **Jean Ernst Linz.**

Kaufgesuch. Ein Hund, Rattenfänger, wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Miethgesuch. In frequenter Lage wird zum Ziel Walpurgi eine geräumige Wohnung zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein ordentlicher Knabe kann die Bildhauerei erlernen; auch ist daselbst ein schöner Seidenrusse, Schooßhündchen, zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer, auf Verlangen mit Nebenzimmer, ist sogleich an einen Herrn zu vergeben. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung mit Stube, 2 Kammern, Küche und Boden, ist umzugshalber am nächsten Ziel (2. Febr.) zu beziehen. Näheres bei **F. Weinß,** Gartenstraße Nr. 26.

Zu vermiethen. Eine Parterre-Hofwohnung ist bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Moststraße Nr. 4.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit Laden, einer heizbaren Stube, zwei Kammern und Küche, ist am Ziel Lichtmeß oder Walpurgi, oder auch sogleich zu beziehen.
G. A. B. Leber,
Theaterstraße Nr. 8.

Zu vermiethen: Eine Parterre-Wohnung in Nr. 19 in der Weinstraße, zu welcher erforderlichen Falles auch Geschäfts-Räumlichkeiten gegeben werden können.

Die Annonce im Tagblatt Nr. 300 in der Julienstraße Nr. 6 im zweiten Stock ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen ist ein feichtes Machwerk von Jemand, der nicht viel zu thun haben muß, es ist da gar keine Wohnung zu vermiethen.

Offene Stelle. Für ein Glasgeschäft wird ein kräftiger junger Mann, der mit dem Sortiren, Schneiden und Packen der Gläser gut umzugehen versteht, sofort zu engagiren gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Digitized by Google

Gg. W. Geißelbrecht, Gold- und Silberarbeiter,

mittlere Königsstraße Nr. 132,

empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken sein wohl assortirtes Gold- und Silberwaaren-Lager und sichert billige und reelle Bedienung zu.

Zugleich empfehle ich mich besonders den verehrlichen Herren Aerzten zur Anfertigung aller Arten Gebisse und Zähne nach den neuesten und zweckmäßigsten Methoden. Die günstigsten Zeugnisse einiger hiesigen Herren Aerzte stehen mir zur Seite. Achtungsvoll! Der Obige.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken

empfiehlt

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2,

unter Versicherung reellster Bedienung:

Großes Lager in ächt importirten Habana, Bremer und Hamburger

Cigarren

zu folgenden billigen Preisen.

	per 100 Stück	fl.	kr.		per 100 Stück	fl.	kr.
La Empresa	„ „ „	—	39	Espesos	„ „ „	2	48
La Palma	„ „ „	—	45	Antonio Munoz	„ „ „	3	12
Trabucos	„ „ „	1	6	El Globo	„ „ „	3	18
La Rosa	„ „ „	1	6	Curbajal Manilla	„ „ „	3	48
Dos Amigos	„ „ „	1	12	La Industria Habana	„ „ „	4	—
Munoz	„ „ „	1	42	No. Me. Olvides	„ „ „	4	30
La Flor Cubana	„ „ „	1	42	Ausschuß Habana	„ „ „	4	42
Washington	„ „ „	1	48	La Gloria	„ „ „	6	—
Puntualitad	„ „ „	1	48	Jurac. Bat	„ „ „	6	12
Salvadora	„ „ „	1	48	Justicia	„ „ „	7	30
Bella Johanna	„ „ „	1	54	Los Dos Cunada Habana	„ „ „	7	48
Pok Regalia	„ „ „	1	54	Los Dos Carbujales	„ „ „	8	36
La Victoria	„ „ „	2	—	La Celebrada	„ „ „	11	—

Unterzeichneter macht hiemit einem verehrlichen Gesammtpublikum bekannt, daß er seit circa 14 Tagen ein Botenfuhrwerk von Forth nach Nürnberg, sowie retour errichtet hat, fährt jeden Markttag von Forth nach Nürnberg, sowie zurück, logirt im Gasthaus zum goldnen Schwan am Heumarkt, besorgt auch Frachten unterwegs, als Heroldsberg, Großgeschaid und Eschenau ꝛc., sowie der ganzen Umgegend von Forth auf das Pünktlichste gegen mäßige Frachtberechnung und bittet um recht viele Aufträge.

Forth, den 10. Dezember 1868.

Johann Geber.

Neueste Muster

in blau, weiß, schwarz und rothem Bein- und Elfenbein-Damenschmuck, Stecknadel und Manschettenknöpfe empfiehlt zur gefälligen Einsicht

Carl Berger, Drechslermeister,
tiefen Keller, Staats-Bahnhof, Nürnberg.

Christbaumkerzchen

von Stearin und feinstem Wachs billigst bei

G. C. Hofmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Mittwoch, den 16. Dezember, Vormittags 9 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokal, Blumenstraße Nr. 19, verschiedene Schnittwaaren, darunter namentlich Bettgestreiftes, Barchent, Hausmacherleinen und sonstige Weberartikel gegen sofortige Bezahlung.

B. Hirschmann.

Zu Mühlpreisen

empfiehlt Unterzeichneter stets prima Waare von Kunstmehl und Gries.

Höfler in der Gustavstraße.

Metall- und Glasputz, etwas Ausgezeichnetes bei dem Obigen.

Täglich frische prima Schnecken zu 4 und 6 kr. bei

A. Dannheimer,
Mohrenstraße Nr. 24.

Heute Dinstag:

Metzelsuppe

bei **Schirmer**, Theaterstraße.

Für Schlosser und Schmiede

empfiehlt beste Sorten Stockheimer Schmiedekohlen per Zentner zu 45 kr. bei 10 Zentner billiger

P. Hohlweg.

Männlicher Unterstützungsverein zur Erleichterung in Krankheits- und Sterbefällen.

Heute Dinstag findet im goldnen Rad Monatsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder statt. Hiezu ladet freundlichst ein

Der Vorstand: J. Lägel.

Puppen

in verschiedenen Größen zu äußerst billigen Preisen, Baukasten, Geduldspiele, Mosaik, sowie noch verschiedene Spielwaaren empfiehlt

Friedr. Lorenz, Spielwaarengeschäft,
Bäumenstraße Nr. 5 im 3. Stock.

Feinste Schweizerbutter

empfiehlt **J. N. Weber.**

Heute Abend:

Pöckel- und Salzfleisch

nebst altem Bier bei **Steinbauer.**

Empfehlung.

Blumenschaalen von lebendigen Blumen à 48 kr., von gemachten Blumen à 33 kr., grüne Schaalen zu 24 kr. empfiehlt stets bei Bedarf zu gefälliger Abnahme

Silberer,
Gärtner im Hundt'schen Garten.

Empfehlung.

Weißen und gestreuten Zucker, Eierzucker, gefülltes und ungefülltes Mandelzeug in größter Auswahl empfiehlt billigst

Th. Spahn.

Verlaufener Hund. Ein rother langhaariger Hund mit geschnittenen Ohren und langer Ruthe ist entlaufen. Man bittet um Auskunft an die Redaktion und warnt zugleich vor Ankauf desselben.

Zu verkaufen. Ein eiserner Ofen ist billig zu verkaufen in der Heiligengasse Nr. 11.

(Unlieb verspätet.)

Eine Blume

auf das Grab
unserer tiefverehrten verstorbenen

Frau Margaretha Staubitzer,

geborne Meier von Steinbach.

Wen holt der schwarze Trauerwagen ab,
Wen legt man heut' in's stille, düstre Grab?
Eine Frau ist's, die geliebt von Allen heiß,
Der lange Zug — er ist der sicherste Beweis.

Warum bist Du so früh von uns geschieden,
Und ach! warum ist unser Schmerz so groß?
Warum, o Gott! hast Du es nicht vermieden,
Uns aufzulegen dieses Schicksalsloos?

Warum hast Du das Beste uns genommen,
Die beste Frau, die beste Gattin mit?
Der Kinder Herz, es ist beklommen,
Die Freunde trauern um Dich für und für.

Dein reiches Herz voll Edelmuth und Güte
Deckt schweigend nun des Todes dunkler Schrein
Und still verklärt zieht ihre große Seele
Zum Himmelsvater über Sternen ein.

Wir, die Gehilfen fühlen sämmtlich heute
Mit Gatten, Kindern, all' des Schmerzes Kraft.
Die Freunde Dein, sie weinen bitt're Thränen
Und leise klagt die ganze Bürgerschaft.

Denn stets zu jeder Zeit in allen Lagen
Hast Du gehandelt selbstbewußt und klar,
Bist allen eine Freundin in der Noth gewesen,
Weil Menschenlieb Dein höchster Grundsatz war.

Verehrte Frau, nimm diese Dankesthränen,
Aus wunden Herzen nimm dies Trauerwort,
Zwar kann der Mensch den Todten nichts vergelten,
Doch lebt ihr Geist in tiefster Seele fort.

Betrauert tief vom Gatten und den Kindern,
Beweint durch uns, durch Deiner Freunde Fleh'n,
Wir denken Dein, wenn auch von uns geschieden,
Schlaf süß in Ruh', bis wir uns wiederseh'n.

Zum Andenken für die Hinterbliebenen
am Begräbnißtag den 6. Dezember 1868.
Gegeben von J. G. W.

Erwiderung.

Unter Bezug auf die in der Erklärung des Maurermeister Friedrich Schmidt (Nr. 300 des Tagblattes) gegen meine Person enthaltenen Schmähungen diene zur Erwiderung, daß bereits das Königliche Bezirksgericht Veranlassung hieraus genommen hat, gegen den Maurermeister Friedrich Schmidt gerichtliche Untersuchung wegen Amtsehrenbeleidigung einzuleiten.

Friedreich, Stadtbaurath.

Berichtigung. Wir erlauben uns über den Artikel, unterzeichnet „Das Comité" in Nr. 299 d. Bl. zu berichten, daß damals bei Gründung der Schwagerschaft in Memel i/P. Schieferdecker noch gar nicht existirten, sondern daß dabei Tuchscherer betheiligt waren.

Mehrere Färber.

Anerbieten. Ein gewandter Vergoldergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei

Joh. Breitenbach, Vergolder
in der Maxstraße.

Ein **Havelock** ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine schöne Schlafstelle ist frei. Gartenstraße Nr. 9.

Als Herr Breitinger vorige Woche dieseitiger Expedition drei Inserate übergab, bezeichnete er mit Rücksicht auf seine abseits der Stadt gelegenen Wohnung eine Adresse in der Gustavstraße, wo er seiner Angabe nach eine Kommissionsniederlage seiner Bekannten habe, als Ort, wo die Gebühren erhoben werden können. Auf vorherige Anfrage am angegebenen Orte wurde uns der Bescheid, daß man weder von einer Kommissionsniederlage etwas wisse, noch etwas bezahlen werde, worauf selbstverständlich die Einrückung unterblieb.

Dies zur Erläuterung der unter Nr. 5782 des Inseratentheils des Fortschritts Nr. 345 gestellten Anfrage.

Die Expedition des Fürther Tagblattes.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen nach seinem unerforschlichen Rathschluß gefallen hat, unser innig geliebtes Söhnchen, Enkel und Pathen,

Georg Leonhard,

nach nur 10tägigem, aber schmerzlichen Kranksein in einem zarten Alter von 3 Jahren in sein himmlisches Reich abzurufen. Nur die Hoffnung auf ein dereinstiges Wiedersehen lindert unsern herben Schmerz.

Die tieftrauernden Eltern: **Johann** und **Anna Schellhammer,**
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen in Fürth, Uhlfeld und Schwabach.

Die Beerdigung findet Dinstag, Nachmittags 2½ Uhr von der Leichenhalle aus statt.

(Unlieb verspätet.)

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die ehrenvolle Leichenbegleitung unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau **Maria Elisabetha Bimmling,** Metzgermeisters-Wittwe.

Der Herr möge Sie vor solchen Schicksalsschlägen bewahren, uns aber bald Gelegenheit geben, Ihnen dienen zu können.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Haupt-Agentur Fürth der Concordia,
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Grund-Capital der Gesellschaft: 17,500,000 Gulden.

Die **Concordia** übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien, Lebens-Versicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinderversorgungs-Kassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1859 geboren sind.

Die Geschäfts-Resultate pro ultimo November 1868 stellen sich wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt	Gulden	11,892,546, 45 kr.
Versicherte Kapitalien	„	43,333,192, — „
Versicherte jährliche Leibrenten . .	„	146,177, 30 „
Zahl der versicherten Personen 14872.		
Zahl der eingeschriebenen Kinder: 34760.		

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich:

Fürth, den 15. Dezember 1868.

Die Haupt-Agentur:
L. Hausmann,
Moststraße Nr. 11.

Erprobte Acquisiteure, welche sich über ihre bisherigen Leistungen befriedigend ausweisen können, werden sofort mit gutem Fixum angestellt.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Rein wollene Herren-Binden (Cachenez) von 48 kr. bis zu 3 fl. 30 kr.; **Schleifchen** von 15 kr. an, sowie seidene **Herren-Binden** in allen Sorten; farbige rein leinene **Taschentücher** von 30 kr. bis zu 54 kr.; **Foulard-Taschentücher** von ausgezeichneter Qualität zu 2 fl. 12 kr.; **Battist-Taschentücher** zu 30 kr.; farbige baumwollene **Taschentücher** zu 15 kr.; rein wollene **Damenshawls** zu 2 fl. 18 kr.; **Damen-Umschlag-Tücher** zu 6 fl.; schwere **Doppelshawls** zu 8 fl.; weiße ostindische **Damen-Halstücher** von 1 fl. 48 kr. bis zu 3 fl.; weiße und farbige geblümte **Foulard-Tücher** zu 1 fl.; das Neueste in langgestreiften, glatten und schottischen **Kleiderstoffen** zu den billigsten Preisen; eine große Partie Reste zu Pathen-Kleidchen zu 12 und 16 kr.; ganz breite Waare zu demselben Zwecke zu 20 kr. die Elle; **Jacken-Stoffe** und **Lama** in allen Farben; **Flanelle** zu Hemden und Unterröcken; abgepaßte und fertige Unterröcke empfiehlt zur geneigten Abnahme

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Für den Weihnachtstisch!
Das Allerneuste ist der Wettervogel,
ein Hygroscop, als untrüglicher Wetterprophet.

Eine auf einem polirten Sockel ruhende Glasglocke bedeckt einen auf Blumen sitzenden Colibri, welcher, sich drehend, durch seine Stellung zu der unter ihm angebrachten Scala die Witterung mit Sicherheit auf 2 Tage vorausbestimmen läßt. Der kleine Apparat ist neben seiner Nützlichkeit durch seine geschmackvolle Ausstattung eine Zierde des Zimmers.

Direct bezogen ist der Preis pro Stück 1 Thaler incl. Verpackung. Zusendung erfolgt sofort nach Auftrag gegen Einsendung des Betrages (per Postanweisung) oder gegen Postvorschuß.

Gleichzeitig empfiehlt für Weihnachten:

Mikroskope zu 1½ und 3 Thlr. das Stück.
Botanische Loupen, 1-, 2-, 3fache: 7½, 12½, 17½ Sgr.
Mikroskopische Präparate à Dutzend 1½ und 2½ Thlr.

Den ausführlichen **Preis-Courant** gratis und franco. Das **Mikroskopische Institut** von
W. Glüer in **Berlin,** Gipsstraße 4.

Als würdige Festgeschenke

empfehlen die Unterzeichneten eine Anzahl plastischer Kunstgegenstände in feinstem Alabastergyps, weiß, bronzirt und vergoldet. Dieselben sind sämmtlich nach den Originalen von dem in Nürnberg verstorbenen Bildhauer Rau gefertigt und eignen sich sowohl ihrem künstlerischen Werthe, sowie ihrer Eleganz wegen, zu den schönsten Zimmerzierden. Preis von 1 fl. 12 kr. bis zu 10 fl.

Anna Barb. Rau und **Georg Mössel,**
Schillerstraße Nr. 6.

Jagdverpachtung.

Montag, den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird die Jagd der 1068 Tagw. umfassenden Flurmarkung der Ortsgemeinde Rossendorf auf die Dauer von 3 Jahren verpachtet. Die Zusammenkunft ist im Ruff'schen Wirthshause daselbst; die Bedingungen selbst werden am Termine bekannt gegeben.

Greimersdorf, den 12. Dezember 1868.

Die Gemeindeverwaltung Rossendorf.
Bogendörfer, Vorsteher.

Jagdverpachtung.

Mittwoch, den 30. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird die Jagd der Ortsgemeinde **Greimersdorf** auf die Dauer von 3 Jahren in dem Besold'schen Wirthshause zu Greimersdorf verpachtet; dabei wird bemerkt, daß die Flurmarkung 608 Tagwerk umfaßt und die Bedingungen am Termine bekannt gegeben werden.

Greimersdorf, den 12. Dezember 1868.

Die Gemeindeverwaltung Rossendorf.
Bogendörfer, Vorsteher.

Hiermit erlaube mir meine geehrten Abnehmer darauf aufmerksam zu machen, daß fortwährend Raitungsbrod in bekannter Güte zu haben ist, sowie auf Bestellung auch ächtes Kornbrod, der 6 ℔ Laib zu 20 kr., geliefert wird, welches sich von dem Farrnbacher Brod blos durch seinen **bedeutend billigeren** Preis unterscheidet. Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich

Stephan Scheidig,
Schwabacherstraße.

Für den Weihnachtstisch.
Poetische Pinakothek

von

Friedrich Friedreich,
städtischer Baurath in Fürth.

Preis: eleg. geb. mit Goldschnitt und Golddruck
1 fl. 48 kr.

Nürnberg. **J. Ludw. Schmid's Verlag.**

Facturen, Rechnungen, Adreß- und Visitenkarten, Avisbriefe, Wechselformulare, Etiquetten in Gold und Farben, Autographien, sowie alle in die Lithographie einschlagenden Arbeiten werden aufs Schönste und Billigste gemacht in

Conrad Bautner's lithogr. Anstalt,
Mostgasse Nr. 4.

Anzeige. Da ich mich mit allen vorkommenden Artikeln im Kleidermachen, auch Kindersachen nebst Weißnähen befasse, bitte ich um recht gütigen Zuspruch.

Frau **Geier,** Schillerstraße Nr. 5.

Frische Kieler Sprotten

empfiehlt **J. N. Weber.**

S. Hugel, Markt Nr. 15,
empfiehlt Spiegel, Goldleisten und das Einrahmen von Bildern ꝛc. äußerst billig.

Kaufgesuch. Große leere Mineralwasser-Krüge werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Stadttheater in Nürnberg.

Dinstag, den 15. Dezember. Abonnement suspendu. Zum Erstenmale:

Die Großherzogin von Gerolstein.
Komische Oper in 4 Akten von J. Offenbach.

Sämmtliche Decorationen, Costüme, wie die ganze Ausstattung sind neu.

Um halb 11 Uhr geht ein Extrazug von Nürnberg nach Fürth.

Mit einer Beilage
für die Stadtausgabe
von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 16. Dezember 1868. № 302. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

Fürth, 15. Dez. Als wir diesen Abend unser Blatt bereits in die Presse gegeben hatten, kam uns die betrübende Nachricht zu, daß der katholische Stadtpfarrer Herr Zahnleiter um halb 5 Uhr in Folge eines Schlaganfalles unerwartet schnell verschied.

△ München, 14. Dezember. Die Süddeutsche Presse ging die Gerichte und Aemter an, ihr auch ferner amtliche Ankündigungen zuzuwenden, erhielt aber bis auf eine einzige lauter abschlägige Antworten. Der Redakteur des Blattes ist in Angelegenheiten deshalben nach Berlin gereist. — Der neuernannte österreichische Gesandte, Graf Ingelheim, überreichte dieser Tage dem von Sr. Maj. dem Könige, der noch in Hohenschwangau weilt, zu diesem Akte bevollmächtigten Fürsten Hohenlohe seine Creditive. — Die bei Kaiser hier erschienene Broschüre: „Die auswärtige Politik Bayerns" ist in ihrer Tendenz gegen das Ministerium gerichtet und scheint, wenn mich mein Urtheil nicht trügt, vom Wiener Preßbüreau ausgegangen zu sein. Dieß und überhaupt die Concurrenz, welche Graf Beust den preußischen Einflüssen an unserm Hofe zu machen sucht, dürfte beweisen, daß sich das Wiener Cabinet keineswegs von den deutschen Angelegenheiten zurückgezogen habe. Für Preußen handelt es sich um den Bestand des gegenwärtigen ihm zugethanen Ministeriums Hohenlohe, während Oesterreich von demselben weniger befriedigt sein dürfte. Man hat sogar die Wiener Diplomatie im Verdacht, stark gegen den Fürsten Hohenlohe zu intriguiren. Se. Durchlaucht läßt sich indessen, als Mann von Consequenz, in der auswärtigen Politik Bayerns nicht irre machen und mag sich mitten im Kampfe der Parteien denken, der Erfolg wird zeigen, wer Recht gehabt hat. Deß ungeachtet unterhält der Fürst die freundschaftlichsten Beziehungen zu dem Wiener Cabinet nicht minder wie zu dem Berliner. Allein, zwei Herren kann man nicht zu gleicher Zeit dienen.

— München, 14. Dez. Der Gesetzentwurf, durch welchen die Aktivität der bisherigen Landwehr um 1 Jahr, bis 1870, verlängert werden soll, ist vom Staatsminister des Innern bereits an die Kammer der Abgeordneten gelangt, deren VI. Ausschuß das Referat darüber dem Abg. Mandel übertragen hat. Diese Regierungsvorlage wird noch im Laufe dieser Woche an die Kammer zur Berathung gelangen.

— München, 13. Dez. Der Abg. Mandel beantragt, der Gemeindeordnung folgenden neuen Artikel beizufügen: „Die Gemeinden sind auch berechtigt, ihre Angehörigen oder einen Theil oder einzelne Klassen derselben durch ortspolizeiliche Vorschriften zu persönlicher Theilnahme an Feuerwehrübungen unter Androhung der im Art. 175 Abs. 2 des Polizei-Strafgesetzbuches festgesetzten Strafen anzuhalten." Wir verkennen die gute Absicht des Antragstellers nicht, fügt die Südd. Pr. treffend bei, glauben aber, daß durch eine solche Vorschrift mehr geschadet als genützt würde. Unsere Feuerwehren gründen sich nach ihrer dermaligen Organisation auf das Prinzip der Freiwilligkeit; vermischen wir damit das des Zwangs, so werden ihre Leistungen voraussichtlich bald sich verschlechtern; die, welche blos gezwungen mitthun, wird man vergebens durch Mittel, die bei Freiwilligen anschlagen, zur Pflichterfüllung anzutreiben suchen; auf die Disziplin der Freiwilligen aber werden solche gezwungene, lässige Mitglieder nur demoralisirend einwirken.

— München, 13. Dez. Wie wir hören, hat nun auch das Wien-Münchener Bank-Komité (das neuere zur Gründung eines größeren Geld-Institutes entstandene und vorzugsweise von Wien aus unterstützte Projekt) dieser Tage sein Gesuch um Konzessionirung bei der k. Staatsregierung eingereicht. Die beabsichtigte Aktiengesellschaft wird, soweit bis jetzt bekannt ist, die Firma „Bayerische Vereinsbank" führen.

— Se. Maj. König Ludwig II. haben dem vaterländischen Dichter Gottschalck von Regensburg, Verfasser des bayerischen Balladenbuches, des bei Gelegenheit der Monuments-Enthüllung zu Landshut gedichteten dramatischen Festspiels, begleitet von einem Schreiben mit dem Ausdruck Allerhöchsten Wohlgefallens und freundlichen Dankes als Zeichen Allerhöchster Anerkennung seiner von patriotischen Gefühlen durchdrungenen Schriften eine kostbare Brillant-Busennadel zum Geschenk zu machen geruht.

— Fürth, 15. Dez. Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr erblickte man von hier aus in südlicher Richtung eine Feuersbrunst. Wie wir hören, ist eine Scheune des Wirths Schweiger in Unterasbach abgebrannt.

— Ansbach, 14. Dez. Wie wir hören, muß vertragsgemäß die Bahn Nürnberg-Ansbach-Crailsheim, vorbehaltlich der Genehmigung der Kammern, innerhalb 6 Jahren hergestellt sein.

— Mit der Bildung neuer freiwilliger Feuerwehren geht es bei uns in Bayern rüstig weiter; solche gemeinnützige Vereine haben sich neuerdings constituirt in den Dörfern Bergrheinfeld und Grafenrheinfeld bei Schweinfurt, sowie in den Märkten Burgsinn bei Gemünden, Mitwitz bei Kronach, Altmannstein bei Riedenburg. Die Zahl der bayerischen Feuerwehren dürfte somit in aller Kürze auf 300 anwachsen.

— Am 11. Januar 1869, Vormittags 10 Uhr, wird in der Hufbeschlagschule in Würzburg ein Lehrcurs für Hufbeschlaglehrlinge, Gesellen und Meister, auf die Dauer von 4 bis 6 Wochen eröffnet.

— Zu Köfering bei Regensburg wurde in das Kassa-Zimmer der gräfl. Lerchenfeld'schen Administration eingebrochen und außer einem Baarbetrag von 1600 fl. eine große Anzahl Couponsbögen von Grundrenten-Obligationen, die einen Werth von nahzu 33,000 fl. beziffern, gestohlen; die leere Kiste wurde in einiger Entfernung auf freiem Felde vorgefunden, bezüglich der Diebe wurde noch keine Verdachtsrichtung gewonnen.

— Darmstadt, 12. Dez. Von Seiten des Kommandos der 25. (großh. hessischen) Division ist in einem lithographirten Schreiben an die praktischen Aerzte des Großherzogthums Hessen die Anfrage ergangen, ob sie geneigt seien, bei einer etwa im Jahre 1869 stattfindenden Mobilmachung die Funktionen eines Arztes bei einem mobilen Truppentheil oder einem Feldlazareth zu übernehmen. Die Einstellung einer größeren Anzahl von Aerzten in die Lazarethe und Truppentheile bei einer eintretenden Mobilmachung wird als „dringend wünschenswerth" bezeichnet. Die Dienste werden ausdrücklich blos für das Jahr 1869 erbeten. (Frkf. Ztg.)

— Den einzigen Gewinn aus den Stürmen haben die Anwohner der samländischen Küste zwischen Kreuz und Neukuhren gehabt. Da warf die Ostsee ungewöhnlich viel Bernstein an's Land, so daß manchen Mannes Beute an 1000 Thlr. betrug.

— Kopenhagen, 13. Dez. Der König und der englische Kronprinz haben Telegramme nach Athen an den König von Griechenland gerichtet, um ihn zu bewegen, den gerechten Forderungen der Turkei zu entsprechen, und ihn auf die Gefahr der Situation für die junge Dynastie aufmerksam zu machen.

— Es bereiten sich in Rom vier andere Hinrichtungen vor. Ein gewisser Ajani wurde noch vor den Ereignissen des Oktobers des vorigen Jahres mit mehreren Gefährten verhaftet und angeklagt, in einer geheimen Versammlung eine Verschwörung gegen die päpstliche Regierung angezettelt zu haben. Als die Versammlung von den päpstlichen Soldaten überfallen wurde, setzten sich die Angegriffenen zur Wehre, einige fielen im Kampfe, andere flohen. Ajani mit etlichen Gefährten blieb in den Händen der päpstlichen Polizei und einem Prozesse unterworfen, welcher jetzt mit einem Todesurtheile wider Ajani und drei Genossen endigte. Die Verurtheilten haben den Papst durch ihren Vertheidiger um Begnadigung bitten lassen. Ajani ist Besitzer einer Wollfabrik in Trastevere, und gehört einer römischen Familie an, welche einst ganz im Dienste der Regierung thätig war. Unter den Theilhabern am Oktoberaufstand ist keiner, für dessen Schicksal die liberalen Römer mehr mitfühlen, den sie mehr beklagen, als Ajani. Was er während des Untersuchungsaktes und wie er es bekannte, zeigt einen Mann, der nach Ueberzeugung handelte, wie er denn auch noch im letzten Verhör betheuerte, er werde für die Vernichtung der weltlichen Herrschaft des Papstes leben und sterben. Nachgewiesen ist Ajani nichts, als die Ansammlung von Waffen.

— Paris, 14. Dez. Nach einem Telegramm des „Moniteur" aus St. Sebastian haben sich in Folge einer energischen Proklamation des Generals Caballeros gestern Morgens die Insurgenten von Cadix auf Gnade und Ungnade ergeben.

— Die befürchtete Katastrophe in Wielizka ist eingetreten. Im Franz Josephs-Schacht ist der Boden stark geborsten. Es haben sich mehrere Risse gebildet. Die Säulen sind eingestürzt. Alles flüchtet aus dem Schachte, in welchen sich Niemand mehr hinunterwagt.

Schwurgericht von Mittelfranken.

IV. Quartalsitzung im Jahre 1868.

Dreizehnter Fall,

verhandelt Freitag, den 11., und Samstag, den 12. Dezember.

Anklage gegen den ledigen Taglöhner Mich. Grünewald von Iphofen; wegen zweier Verbrechen des Todtschlags und Vergehens des Diebstahls. (Schluß.)

Die kgl. Staatsbehörde begründete die Anklage in umfassender und erschöpfender Weise; während die Vertheidigung ihre schwierige und

undankbare Aufgabe durch gewissenhafte Benützung der wenigen Entlastungsmomente, welche der Fall an die Hand gab, zu lösen bemüht war. Sie bestritt zunächst die Unumstößlichkeit der Behauptung der Anklage, daß Grünewald die Tödtung des Brunner beabsichtigt habe, verzichtete aber in richtiger Würdigung der Sachlage auf den Versuch, diese Absicht bei der Tödtung des Bullinger in Zweifel zu ziehen. Sodann machte sie geltend, daß gerade die Gräßlichkeit der That die Annahme nahe lege, der Thäter habe sich bei Verübung derselben nicht in vollkommen zurechnungsfähigem Zustande befunden, vielmehr unter der Einwirkung eines in ihm schlummernden, durch die Aufregung der Situation und den ihm angeborenen Jähzorn geweckten Zerstörungstriebes gehandelt. Endlich bestritt die Vertheidigung das Vorhandensein eines Diebstahlsvergehens, weil unser Strafgesetzbuch die Wegnahme aus fremdem Gewahrsam verlange, ein Leichnam aber nichts mehr in seinem Gewahrsam haben könne. — Den Geschwornen wurden 8 Fragen vorgelegt, 3 im Sinne der Anklage, 2 auf Körperverletzung gerichtet und endlich 3 Unterfragen zu den ersten 3 Hauptfragen wegen geminderter Zurechnungsfähigkeit. Dieselben bejahten die drei im Sinne der Anklage an sie gerichteten Hauptfragen, unter Verneinung der Unterfragen, worauf der Schwurgerichtshof den Grünewald wegen zweier Verbrechen des Todtschlags zum Strafmaximum, 20jährigem Zuchthaus, verurtheilte, dagegen mit der Vertheidigung annahm, daß die von den Geschwornen bezüglich des Diebstahls festgestellten Thatsachen nicht den gesetzlichen Begriff erschöpften und demgemäß von dem desfallsigen Vergehen freisprach.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Fürth.

Donnerstag, den 17. Dezbr. c.

Vorm. 9 Uhr. Verhandlung in Sachen des Schreinergesellen Johann Leonhard Schmidt dahier, wegen Diebstahls.

Oeffentliche Sitzung des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten.

Am Dinstag, den 15. November 1868.

„Der in Nr. 343 des „Nürnberger Anzeiger" dem Gemeindekollegium gemachte Vorwurf der Inkonsequenz in der Angelegenheit der Uebernahme der Staatsanwaltschaft, gibt dem Sekretär dieses Kollegiums, Herrn Berolzheimer, Anlaß, in heutiger Sitzung nachstehende Erklärung abzugeben:

„In voller Anerkennung des Rechtes der Presse, gemeindliche Angelegenheiten in den Kreis ihrer Besprechungen zu ziehen, fühle ich mich doch zu einer Polemik nicht berufen, halte es indessen für angezeigt, in öffentlicher Sitzung nachzuweisen, daß das Koll. d. G. den Vorwurf der Inkonsequenz, wie ihm solcher in einem Artikel des Anzeigers v. 10. ds. Nr. 343 gemacht wurde, durchaus nicht verdient. Es ist zu diesem Zwecke nöthig, die Verhandlungen in Sachen Staatsanwaltschaftsvertretung, wie dieselben gepflogen wurden, kurz zu recapituliren und vor Allem den Grundsatz festzuhalten, daß das Kollegium vom Anfange an entschlossen war, das Recht der Gemeinde, (die Staatsanw. betr.) nicht aus Händen zu lassen; daß es ferner nur Prinzipien-, nicht Personenfrage war, wird durch den Gang der Verhandlungen selbst nachgewiesen werden.

Am 20 Aug. 1867 erklärten wir uns mit der Uebernahme dieser Stelle von einem magistratischen Beamten einverstanden in der Erwartung, daß durch einen entsprechenden Zuschuß von Seite des Staats die Aufstellung eines weitern rechtsk. Raths zu diesem Zwecke ermöglicht werde. Am 3. Sept. 1867 richteten wir ein Schreiben an den Magistrat, worin wir die Bereitwilligkeit zur Uebernahme gedachter Funktion auf ausschließliche Gemeindekosten erklärten, da unser früherer Beschluß als Ablehnung betrachtet werden könnte, und wir dieser Sache einen hohen Werth beilegen, welchem Beschluß der Magistrat am 25. Nov. 1867 beitrat.

Hier muß als Zwischenfall bemerkt werden, daß wir am 31. März 1868 den Antrag stellten, daß die Finanzcontrolle Hrn. Rechtsrath Aldinger übertragen werde (nicht daß man einen Rechtsrath als Controlleur beim Finanzwesen anstelle, wie es im Anzeiger v. 6. ds. Nr. 339 heißt) welchem Antrage auch entsprochen wurde.

Von da ab nahm die Sache eine andere Wendung.

Am 4. Juni 1868 sprach sich der Magistrat für Aufstellung eines III. Rechtsraths aus, um die durch die Staatsanwaltschaft erwachsende größere Geschäftslast zu bewältigen, welchem Beschluß wir unsere Zustimmung versagten.

Am 15. Juni beschloß der Magistrat die Uebernahme der Staatsanw. zu widerrufen und die Beschlußfassung zu beschleunigen, da außerdem dieselbe Hrn. Rechtsrath Aldinger übergeben und diesem die Finanzcontrolle nicht zugetheilt werden könnte, wogegen wir uns in einer Eingabe vom 16. Juni energisch aussprachen, die Anstellung eines III. Raths als entbehrlich bezeichneten und darauf beharrten, die Finanzcontrolle Herrn Rechtsrath Aldinger zu überweisen. Am 19. Juni erklärte der Magistrat, daß er entschlossen sei, die Uebernahme der Staatsanwaltschaft zu widerrufen, nachdem das Koll. einen III. Rechtsrath nicht angestellt wissen will. Hierauf erfolgte Regierungsrescript vom 22. Juni, daß die Staatsanwaltschaft dem Bezirksamt zugetheilt wurde, wobei wir mit Bedauern in der Sitzung vom 24. Juni constatirten, daß durch Weigerung des Magistrats uns dieses Recht verloren geht. Nachdem dieser Gegenstand soweit erledigt war, richteten wir am 5. August ein Schreiben an den Magistrat, daß durch Entschädigung von circa 300 fl., die wie wir hörten, vom Staat gegeben wird, und Entbehrlichkeit eines Offizianten ein Rechtsrath angestellt werden könnte, um die Staatsanwaltschaft zu übernehmen, da für uns keine andere Aussicht war, dieses Recht für uns zu gewinnen. Am 11. August beharrte der Magistrat wiederholt auf Ablehnung.

Am 19. August reichten wir Beschwerde bei k. Regierung ein, in welcher wir unter Andern hervorhoben, daß wir zwar in der uns zugestellten Geschäftseintheilung eine Geschäftslast nicht erblicken, uns indessen, um uns das Recht zu erhalten bereit erklären, einen III. Rechtsrath zu wählen, damit auch die so nöthige Finanz-Controlle in die Hände des Rechtsraths Aldinger gelegt werde. Nachdem hierauf durch Regierungsrescript vom 29. August die Sache an den Magistrat zurückging und dieser mit 6—6 bei seiner Ablehnung beharrte, wir aber unseren Beschluß aufrecht erhielten und die Frage der Entbehrlichkeit eines III. Rechtsraths z. Z. als beruhend erklärten, wurde in einer Plenarsitzung die Majorität für Beibehaltung der Staatsanwaltschaft mit dem wichtigen Beisatze ausgesprochen, daß es „bei dem innigen Zusammenhange des Sicherheitsdienstes und der Polizeiverwaltung mit der Verfolgung der Anklage nothwendig sei, daß beide Funktionen in einer Hand, nämlich in der der mit der Polizeiverwaltung betrauten Gemeindebehörde liegen.

Am 23. November beschloß der Magistrat, da 300 fl. Zuschuß von der Regierung bewilligt wurden, die Stelle des Offizianten F. entbehrlich ist, daher nicht wieder besetzt wird, einen III. Rechtsrath mit 800 fl. anzustellen.

Aus Diesem erhellt zur Genüge, daß wir gerne die Staatsanwaltschaftsvertretung in die Hände eines der bereits angestellten rechtskundigen Mitglieder gelegt gesehen hätten, daß wir dieses Recht den veränderten Verhältnissen nicht zum Opfer bringen wollten und daß wir uns mit dem Guten begnügen müssen, da das Bessere nicht zu erreichen war."

Zur Ordnung der Leihhausangelegenheit und Berathung der künftigen Organisation dieser Anstalt wurde bekanntlich eine aus Mitgliedern der beiden gemeindlichen Kollegien zusammengesetzte Kommission gebildet, deren Bericht in heutiger Sitzung zum Vortrag und zur Diskussion gelangt. Das Gutachten dieser Kommission geht im Wesentlichen dahin: Es liege im öffentlichen Interesse, daß die Anstalt erhalten bleibe, da aber nach dem gegenwärtigen Betrieb kaum die Betriebskosten, noch weniger die Amortisation des Baukapitals gedeckt werden können, sei es angemessen, daß das Baukapital der Leihhausverwaltung ab- und auf die Bieraufschlagskassa übernommen, und von der Anstalt für Benützung des Gebäudes ein jährlicher Miethzins von 700 fl. erhoben werde. Weiters sei die Gebühr für Ausfertigung der Versatzzettel von 2 auf 3 kr. zu erhöhen und die Verfallzeit der nicht eingelöst werdenden Pfänder von 1½ auf ½ Jahr herabzusetzen. Ein besonderer Nachdruck wird darauf gelegt, daß das Leihhaus nicht in bureaukratischer Manier, sondern als Geschäft geführt werden solle, namentlich, daß jeden Tag zur Sommerzeit von früh 7 bis Abends 8 Uhr, im Winter von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends Pfänder angenommen werden. Bezüglich der Personalfrage schlägt das Kommissionsgutachten vor, die Controlleurstelle einzuziehen, einen Verwalter und einen Taxator mit gemeinschaftlicher Haftung anzustellen, mit Beigabe eines Schreibers. — Verwalter und Taxator erhalten Wohnung im Leihhaus, und wird dem Letzteren die zur Zeit von dem Leihhausdiener benützte, dessen Stelle eingezogen werden soll, zugewiesen werden. Der Magistrat sprach sich in seinem Beschluß mit allen gegen eine Stimme dahin aus, daß die Erhaltung der städtischen Leihanstalt im öffentlichen Interesse geboten, und die versuchsweise Durchführung der von der Kommission vorgeschlagenen Maßregeln vorzunehmen sei. Das Gemeindekollegium erklärt sich einstimmig, sowohl mit der anerkennenswerthen Ausarbeitung der Kommission, als mit dem Beschlusse des Magistrats einverstanden.

Zur genauen Revision des Gemeindegesetzentwurfes und Bezeichnung der allenfalls wünschenswerthen Abänderungen wurde vom Kollegium eine besondere Kommission niedergesetzt, deren Vorschläge in heutiger Sitzung, sowie der Wortlaut einer in dieser Angelegenheit an den Landtagsabgeordneten Herrn Crämer, der die Vertretung dieser Wünsche in der Kammer übernehmen wird, gerichteten Zuschrift zum Vortrag kommen und genehmigt werden. — Mehreren vom Magistrat gefaßten Beschlüssen, Arealaustausch ꝛc. betreffend, wird unbedingt, dem mit dem Mühlbesitzer Eckart abgeschlossenen Kaufvertrag mit Zufügung einer Bedingung beigestimmt. — Ueber den dermaligen Stand eines Prozesses mit Mühlbesitzer Förster, Reinigung der Rednitzufer betr., wird dem Kollegium Bericht erstattet.

Theater.

(Fortsetzung und Schluß.)

Eine weitere Novität war das Lustspiel: „Sie hat ihr Herz entdeckt" von Königswinter. Dieses Stückchen ist hauptsächlich deßhalb entstanden, um in der — wie wir glauben für Friederike Goßmann geschriebenen — Parthie die Hedwig eine Paraderolle zu schaffen. Fräulein Schäffer läßt sich in dieser Rolle nicht die gute Gelegenheit entgehen ihr Talent zu entfalten; sie entwickelt hierin so viel reizende Naivetät und liebenswürdige Anmuth, daß wir — die wir durchaus keine Freunde dieser hypernaiven Gestalten, wie diese Hedwig, sind — recht wohl begriffen, daß das Publikum Fräulein Schäffer durch dreimaligen Hervorruf auszeichnete.

Die jüngsten Opernvorstellungen brachten uns: Donizettis „Regimentstochter und Herold's „Zampa." In der ersteren Oper wurde Fräulein Wallbach (Marie) nach der mit technischer Fertigkeit vorgetragenen Einlage: Walzer von Arditi mit Recht durch Applaus ausgezeichnet, auch Herr Hartmann (Tonio) wurde mit Beifallszeichen beehrt. Herr Kotz, der für den auf dem Zettel genannten Herrn Scholz die Rolle des Hortensio am Tage der Vorstellung übernahm, verdient für diese Bereitwilligkeit alle Anerkennung, leider ließ sich Herr Kotz zu vielfachen Uebertreibungen hinreißen; derartige Lazzis sind wohl in der Posse, nicht aber in der Oper am Platze. Störend und der Illusion keineswegs förderlich war, daß Fräulein Schönchen (Frau von Maggiorivoglio) sich in einer höchst ernsthaften Scene einer unpassenden Heiterkeit hingab; wir können begreifen, daß das Publikum hierüber indignirt war.

Eine vortreffliche Vorstellung war die Aufführung von „Zampa." Die Titelrolle lag in den Händen des Herrn Lang. Wir schätzen stets Herrn Lang als Künstler, bei ihm geht Gesang und Darstellung Hand in Hand; er besitzt eine klangvolle, sympathische Stimme und versteht dem Vortrage dramatischen Ausdruck zu verleihen. Herr Lang machte die hier gerühmten Vorzüge auch in seiner heutigen Rolle geltend. Fräulein Löwe erfreute uns als Camilla durch ihre weiche Stimme, deren reine Intonation das Ohr des Hörers stets wohlthuend berührt. Das komische Element war durch die Herren Ewald (Dandalo) und Schmidt (Capuzzi) bestens vertreten und hat außerdem Herr Hartmann (Alfons) Anspruch auf lobende Erwähnung.

Cato.

G. Löwensohn's Buchhandlung

empfiehlt zur herannahenden Weihnachtszeit ihr Lager von elegant gebundenen classischen Werken, als Göthe, Schiller, Heine, Körner, Uhland ꝛc. in allen Ausgaben, sowie einzelne Prachtwerke, Gedichte ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Zu vermiethen. In der Friedrichsstraße Nr. 5 sind zwei fein möblirte Zimmer, das eine mit Alkov parterre, zu vermiethen.

Anerbieten. Ein heizbares möblirtes Zimmer ist 1. Januar zu beziehen. Nr. 25 der Gustavstraße.

Zu Mühlpreisen

empfiehlt Unterzeichneter nur prima Waare von Kunstmehl und Gries.

Höfler in der Gustavstraße.

Metall- und Glasputz, etwas Ausgezeichnetes bei dem Obigen.

Bekanntmachung.

In Sachen, den Konkurs des Kammfabrikanten Volkmar August Hahn dahier betreffend, wird hiemit nach Auftrag des k. Bezirksgerichts dahier und des Glaubigerausschusses zur erstmaligen öffentlichen Versteigerung des kridarischen Anwesens:

Plan-Nr. 1118½ a, 19 Dez., Wohnhaus und Fabrikgebäude, Kohlenremise, Hofraum, Nr. 18 der Weinstraße dahier;

Plan-Nr. 1118½ b, 38 Dez., Wurzgarten, dann der als Zubehör des Anwesens im Hypothekenbuche intabulirten Hochdruckdampfmaschine zu zwei Pferdekraft sammt den Transmissionswellen, Rollen und Lagern und Dampfheizungsröhren, zwei Dampfschneidmaschinen je mit 4 Kluppen, zwei dergleichen je mit 2 Kluppen, einer solchen nur mit 1 Kluppe, einer Plattenschneidemaschine, einer Bestoßmaschine, zweier Polirräder, Alles zusammen geschätzt auf Einundzwanzigtausendeinhundert Gulden, 21100 fl., Termin auf

Freitag, den 29. Januar 1869, Morgens 9 Uhr,

in meinem Amtszimmer anberaumt.

Die nähere Beschreibung des ganzen Anwesens Nr. 18 in der Weinstraße dahier und dessen Zubehör ergeben die notariellen Schätzungsverhandlungen vom 30. Juni ds. Js., G. R. Nr. 437 bis 438, die mit dem Grundsteuerkatasterauszug, dann dem Hypothekenbuchauszug bis zum und auch im Verkaufstermin selbst für die Kaufslustigen zur Einsicht offen liegen.

Im Uebrigen wird nach den Vorschriften des Abschnitts VII des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 bei der Versteigerung verfahren und haben sich hiebei die unbekannten Kaufliebhaber über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Fürth, am 15. Dezember 1868.

Toussaint, k. Notar.

Stadtbibliothek Fürth.

Diejenigen Personen, welche schon seit längerer Zeit Bücher aus der hiesigen Stadtbibliothek in Händen haben, werden ersucht, dieselben einzuliefern.

Zugleich wird in Erinnerung gebracht, daß die Bibliothek

jeden Mittwoch, Nachm. von 1—3 Uhr,

geöffnet ist und daß zu dieser Zeit Bücher zum Lesen ausgegeben werden.

Fürth, den 14. Dezember 1868.

Stadtmagistrat.

John.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir zu äußerst billigen Preisen Chignons, Kapuzen, fertige Hüte, rein leinene Taschentücher, fertige Mull- und Thybetblousen und Schleier.

Geschwister Leber,
Schwabacherstraße Nr. 2.

Conditorei Albrecht

empfiehlt bei herannahender Weihnachtszeit eine reiche Auswahl

Conditorei-Artikel,

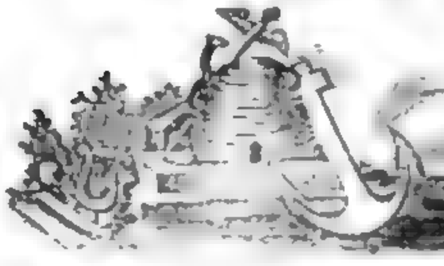
als feine Elisen-, weiße und braune Lebkuchen, Mandelzeug, glasirtes und unglasirtes Marzipan und gestreuten Zucker rc. rc. zu gefälliger Abnahme.

Eine Partie

farbige Flanell-Herrenhemden und Chemisetten, sowie viereckige Herren-Cbâles (Cachenez) empfiehlt bei großer Auswahl billigst

Daniel Aronstein,
Schwabacherstraße Nr. 50 b.

Bienenkorb.



Donnerstag, den 17. Dezember:

Damengesellschaft.

Der Vorstand.

Friedrich Morneburg,

Löwenplatz Nr. 4,

empfiehlt dem verehrten Publikum seine Bettenreinigungsanstalt bei vorkommenden Bedürfnissen, namentlich in Krankheits- und Sterbefällen; das schon seit 24 Jahren von hiesiger Stadt und Umgegend genossene große Vertrauen werde ich stets durch solide und prompte Bedienung zu erhalten suchen. Die Jngefieder werden so rein und schön gewaschen, daß sie keine weitere Empfehlung bedürfen.

Zur Notiz.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß in der Gärtnerei des Unterzeichneten stets **Ball- und Vasen-Bouquets von getrockneten Blumen** im Preise von 9 bis 36 kr. vorräthig sind, sowie **Blumenschaalen, Kränze und Guirlanden** zu den äußerst billigsten Preisen.

Kobl, im Gebhardt's Garten.

Baumwolle, Schaafwolle

und extrafeine Watte zum Ausnähen empfiehlt billigst

Daniel Aronstein.
Schwabacherstraße Nr. 50 b.

Das Neueste in Pelzmützen

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Ottensooser.

Empfehlung. Von heute an jeden Tag fette und geschundene Gänse empfiehlt

Moritz Wassermann.
Bäumenstraße Nr. 6.

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Tischdecken mit Gold- und Silberdruck (Nouveauté) verkauft billigst

Färber **Stubenrauch.**

Brod-Empfehlung.

Verkaufsplatz auf dem Markt vor der Schwane und im Hause des Unterzeichneten von Morgen an den 6 Pfund-Laibbrod zu 22 kr., 3 Pfund zu 11 kr. Bezüglich der Qualität gibt es keine Konkurrenz.

Fritze Gost,
obere Königsstraße Nr. 83.

---

2 fl. Belohnung

dem Ueberbringer eines am Samstag Abend vor dem um ½9 Uhr nach Bamberg abgehenden Zuge verlorenen Paquets, enthaltend 1 Brillengestell von Gold, 2 silberne Gestelle zu Zwickern, 6 stählerne Zwickergestelle, 1 Wasserwaage und lederne Brillenfutterale. Abzugeben in Meier's Restauration in Poppenreuth.

Schachtelhalm

empfiehlt **Eugen Augustin,**
vorm. F. Schneider, gr. Markt Nr. 3.

Empfehlung. Eine Partie fein wollene 2 Ellen breite Lamas empfiehlt zu sehr billigem Preise

David Farntrog.

Von heute an kosten 6 Pfund Roggenbrod blos 22 kr., das Raitungsbrod zu 3 Pfund 14 Loth 12 kr.; auch wird noch Regensburger Brod erste Qualität gebacken bei

Joh. Müller in der Hirschengasse.

Bekanntmachung.

Ansprüche an den Nachlaß der am 4. l. Mts. dahier verlebten ledigen Anna Margaretha Meier von hier sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung des Nachlasses am

Donnerstag, den 17. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 2/I. anzumelden und nachzuweisen.

Fürth, am 10. Dezember 1868.

Kgl. Stadtgericht.

Der kgl. Stadtrichter.	Einzelnrichter
Jäger.	Bihler.
	Kuntermann.

---

2 Fauteuil mit braunem Plüsch bezogen, passend zu einem Weihnachtsgeschenk sind billig zu verkaufen bei

Sattler **Schmidt,**
Sterngasse Nr. 4.

Auch ist eine Wohnung sogleich oder bis Ziel zu beziehen.

Abfälle von Leinen, **Wollens und Baumwollstoffen, Papierspäne, Glasabfälle, Knochen** werden beständig zu annehmbaren Preisen anzukaufen gesucht. Auch werden hiezu eigene Sammler zu annehmbaren Bedingungen angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Stellegesuch. Ein in der Manufakturbranche bewanderter junger Mann sucht zu seiner weiteren Ausbildung unter bescheidenen Ansprüchen eine Comptoir- oder Lagerstelle. Gütige Anfragen an

Eduard Jerke
in Saalfeld a. Saale.

Gesuch. Ein guter Galanteriearbeiter findet dauernde Beschäftigung bei

Th. Böhner.

Zu verkaufen. Mehrere neue und elegante Damenpelzgarnituren sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Friedrichsstraße Nr. 9 ist die zweite Etage per August 1869 zu vermiethen.

Anerbieten. Einige Schuhmacher können in Arbeit treten. Bei wem, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Ein großes sehr heizbares leeres Zimmer ist vom 15. Dezember bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

J. Höppel's Wittwe.

Zu vermiethen. In der Weinstraße ist eine schöne und freundliche Wohnung, im ersten Stock, bis Ziel Walpurgi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen: Obere Fischergasse Nr. 6, bis Lichtmeß zwei Wohnungen.

Gesuch. Eine gesunde Stillamme vom Lande sucht eine Stelle durch

Karolina Rupprecht
Theaterstraße Nr. 38 im Neubau.

Anerbieten. Nr. 2 in der Gustavstraße ist Ziel Lichtmeß für eine einzelne Person eine heizbare kleine Stube und etwas Bodenraum zu beziehen.

Verlorenes. Ein neues Kinderstiefelchen wurde verloren. Man bittet um Zurückgabe gegen Douceur in Nr. 7 der Schüttengasse, II. Etage.

Gesuch. Ein Cartonagearbeiter sucht Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Ein ¼-Päckchen Pergament in blauem Papier ist abhanden gekommen. Man bittet um Rückgabe an die Redaktion und warnt vor Ankauf.

Trauer-Anzeige.

Geehrten theilnehmenden Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht von dem heute früh 8 Uhr erfolgten Hinscheiden unserer guten Schwester, Schwägerin und Tante, der

Jungfrau Gertraud Carolina Horn,

in dem jugendlichen Alter von erst 18½ Jahren. Um stille Theilnahme bittet

Fürth, Zirndorf, den 15. Dezember 1868.

Konrad Schrank, im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 1 Uhr starb unser inniggeliebtes einziges Kind

Franz Joseph,

im Alter von 1 Jahr 7 Monaten.

Fürth, den 15. Dezember 1868.

Die tiefbetrübten Eltern: **Xaver Zistler, Marie Zistler.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Dezember, Vormittags 11 Uhr statt.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter seine reiche Auswahl in

Regenschirmen und En-tout-cas

in Seide, Alpaka ꝛc., bei solider Waare die billigsten Preise zusichernd.

J. M. Barbeck, Schwabacherstraße Nr. 10.

Weihnachts-Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges Lager von zu Geschenken sich bestens eignenden Werken: **Classiker, Belletristen, wissenschaftliche Werke, Jugendschriften, Bilderbücher** ꝛc. und steht der Catalog **gratis** und **franco** zu Diensten, für **Fürth** bei **J. M. Barbeck**.

Jedes nicht auf Lager befindliche Buch kann verschafft werden, und liefere ich alle irgend angezeigten Bücher zu demselben Preis. **Fr. Heerdegen**, Antiquar in Nürnberg, Winklerstraße S. Nr. 35.

Mein diesjähriges Weihnachts-**Spielwaarenlager** ist von heute an vollkommen aufgestellt und bitte um gütigen Zuspruch.

David Krakauer.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in fertigen Polstermobeln, als **Garnituren** von **Plüsch, Rips** und **Damast** mit und ohne Ruckwand und Polster, auch eine **Auswahl in einzelnen** Sophas, Sesseln, Fauteuils, Tabourets, Lehnstühlen ohne und mit neuester Einrichtung.

Achtungsvoll **Gg. Rempel**, Königsstraße Nr. 113.

Bei herannahendem Weihnachtsfeste bringe ich mein **reichhaltiges**

Spielwaaren-Lager

in empfehlende Erinnerung, und bitte um gütigen Besuch.

J. C. Riessner's Sohn.

Eine große Partie **Reste** zu **Pathenkleidchen**

zu 12 und 16 kr. die Elle, sowie ganz **breite Waare** zu demselben Zwecke zu 20 kr. empfiehlt

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

In dieser Woche beabsichtigt der bereits hier in Fürth ehrenvoll bekannt gewordene Concert und Oratoriensänger, Herr Tenorist **Maukisch**, unter Mitwirkung bedeutender Kunstkräfte (es ist sogar begründete Hoffnung vorhanden, unsere gefeierte Primadonna, Frl. **Löwe** außerhalb der Bühne im Concertsaal bei dieser Gelegenheit zu bewundern) ein

Concert im Saale des Gasthauses zur Eisenbahn

zu veranstalten und erlauben wir uns, umsomehr ein hochgeehrtes Publikum zur regsten Theilnahme auffordern zu dürfen, als der Concertgeber nach **vielfach schweren** Kämpfen mit den realen Forderungen des Lebens während seiner Kunstlaufbahn, jetzt im Begriff steht, dieselbe zu verlassen, um sie mit einer bürgerlichen Stellung zu vertauschen! — Es würde sonach Fürth der **letzte** Ort sein, wo der Künstler öffentlich auftreten wird! — Da Herr M. außerdem durch seine geistreiche Vortragsweise und seinen tiefempfundenen Gesang, sowie vor Allem durch seine **geradezu vollendete Schule** überall sich des ungetheiltesten Beifalls zu erfreuen hatte, so dürfte die hier ausgesprochene Hoffnung, daß dem bescheidenen Künstler wie dem vielgeprüften Familienvater auch bei uns eine recht freundliche Aufnahme werden möge, wohl eine vollkommen berechtigte sein!

Das Programm wird durch dieses Blatt bekannt gegeben werden! L.

Feine hausgebackene weiße **Lebkuchen** empfiehlt **G. C. Hofmann**, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Eine frische Sendung **Buchenholz** per Mäß 15 fl. ist wieder angekommen.

Konrad Kuhn.

Zwangsversteigerung.

Aus Auftrag des kgl. Landgerichts **Kadolzburg** versteigert der unterfertigte kgl. Notar

Freitag, den 15. Januar 1869,
Nachmittags 2 Uhr,

im Weghorn'schen Wirthshause zu Gonnersdorf die dem Gütler Peter **Krottner** zu Gonnersdorf gehörigen Besitzungen:

1) Steuergemeinde Roßendorf:

Anwesen Nr. 8 in Gonnersdorf, Plannummer 355ab, Wohnhaus, Hof, Garten, ½ Gemeinderecht, Backofen und Brunnenantheil — 20 Dez. geschätzt zu 625 fl.

2) Steuergemeinde Keidenzell:

Plannummer 635, Acker am Roßendorfer Weg zu 1,37 Tagwerk. Werth 90 fl.

Der Zuschlag erfolgt nur bei erreichter Taxe.

Kadolzburg, den 12. Dezember 1868.

Der kgl. Notar:
(L. S.) **Rühl.**

Jagdverpachtung.

Montag, den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird die Jagd der 1068 Tagw. umfassenden Flurmarkung der Ortsgemeinde **Roßendorf** auf die Dauer von 3 Jahren verpachtet. Die Zusammenkunft ist im **Ruff'schen** Wirthshause daselbst; die Bedingungen selbst werden am Termine bekannt gegeben.

Greimersdorf, den 12. Dezember 1868.

Die Gemeindeverwaltung Roßendorf.
Bogendörfer, Vorsteher.

Jagdverpachtung.

Mittwoch, den 30. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird die Jagd der Ortsgemeinde **Greimersdorf** auf die Dauer von 3 Jahren in dem **Befold**schen Wirthshause zu Greimersdorf verpachtet; dabei wird bemerkt, daß die Flurmarkung 608 Tagwerk umfaßt und die Bedingungen am Termine bekannt gegeben werden.

Greimersdorf, den 12. Dezember 1868.

Die Gemeindeverwaltung Roßendorf.
Bogendörfer, Vorsteher.

Geschäfts-Empfehlung.

Vielen Nachfragen zu begegnen, erlaubt sich Unterzeichneter einem geehrten Publikum seine neu eingerichtete

Dampfschleiferei

in empfehlende Erinnerung zu bringen, mit dem Bemerken, daß alle in dieses Fach einschlagende feine und grobe **Schleif- und Polir-Arbeiten** billigst und bestens besorgt werden.

Achtungsvollst
Jean Gran, Dampfschleifbesitzer, obere Königsstraße Nr. 68.

Empfehlung.

Einem hiesigen, sowie auswärtigen **Publikum** zur gefälligen Notiz, daß ich gegenwärtigen Christmarkt beziehe mit einem reich assortirten Lager von **Winterschuhen**, besonders sehr schönen Damenstiefeletten und Plüschschuhen für Herren und Damen, stelle bei solider guter Waare die billigsten Preise und sehe recht zahlreichem Zuspruch entgegen. Achtungsvoll

G. M. Kittsteiner.

Meine Bude befindet sich vor dem Hause des Herrn **Ellern**.

Stadttheater in Fürth.

Wegen Krankheit des Frl. **Hofrichter** bleibt heute Mittwoch, den 15. Dezember, die Bühne geschlossen.

Mit einer Beilage

für die Stadtausgabe
von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 302.

Mittwoch, den 16. Dezember 1868.

Bericht

über die Sitzung der „hygienischen Sektion" des Gewerbvereins am 5. November 1868, erstattet und berathen in der allgemeinen Versammlung des Vereins am 7. Dezember d. J.

Von allen den Bestrebungen, denen sich gegenwärtig die verschiedenen Vereine hingeben, um das allgemeine Wohl zu fördern, dürfte wohl keine höher zu stellen sein, als die Sorge für die öffentliche Sanität. Wie viel in dieser Beziehung durch Abschaffen althergebrachter Uebelstände mancherlei Art, durch Ausführung geeigneter Neubauten u. s. w. geschehen kann und noch geschehen muß, ist wohl allgemein erkannt und bedarf keiner weiteren Beweisführung.

Langanhaltende Epidemien, größere Sterblichkeit, Entkräftung ganzer Generationen haben leider vielleicht nur zu oft ihren Grund in dem Mangel an Fürsorge für öffentliche Sanität, in dem Fortbestande schädlicher Einrichtungen. Daher sehen wir gegenwärtig in den größeren Städten oft die gewaltigsten Anstrengungen machen, um den Bewohnern die Hauptmittel der Existenz, reine Luft und gutes Wasser, in ausreichender Menge zu schaffen; keine Mittel erscheinen zu hoch, um dem allgemeinen Bedürfnisse in dieser Beziehung zu genügen, und nicht nur die Weltstädte leisten hierin Großartiges, auch Provinzialstädte, und insbesondere deutsche Städte, wie Leipzig, Frankfurt, Hamburg, Dresden, Nürnberg, beschäftigen sich erfreulicher Weise eingehend mit dem Erzielen günstiger Gesundheitsverhältnisse.

Auch Fürth birgt in seinem Innern wohl noch Manches, was in andern Städten gleicher Größe schon längst verbessert ist und auf die öffentliche Gesundheit den schädlichsten Einfluß übt; daher dürfte es gerechtfertigt erscheinen, wenn der Gewerbverein sich ebenfalls mit dieser Frage beschäftigt.

Es bildeten deßhalb die einschlägigen Bestrebungen anderer Städte in einer der letzten Sitzungen des Ausschusses einen Gegenstand der Berathung und wurden als eine wichtige Aufgabe für den Gewerbverein erkannt, durch deren Lösung er wohl in nicht minderer Weise als durch seine übrige Thätigkeit für das Wohl der Industriellen in Fürth wirksam sich zeigen dürfte.

Es wurde zu dem Ende beschlossen, zunächst aus Mitgliedern des Ausschusses und noch mehreren beizuziehenden Mitgliedern des Vereines, ähnlich wie bei den Gewerbvereinen anderer größerer Städte, eine hygienische Sektion zu bilden, die sich nach ihrer Wahl noch beliebig verstärken kann. Zur Zeit besteht diese Sektion außer der Vorstandschaft des Vereines aus den Herrn:

Bezirksamtmann v. Rücker,
Regierungsrath Frantz,
Gerichtsarzt Dr. Rieger,
Baurath Friedreich,
Rabbiner Dr. Löwi,
Chemiker Langhans,
Zimmermeister Weithaas,

und hielt auf Veranlassung des I. Vorstandes des Vereines am 5. Nov. ihre erste Sitzung, in welcher nach deren Eröffnung zunächst Herr Bezirksarzt Dr. Fronmüller zum Vorsitzenden, Herr Brunotte zum Schriftführer erwählt wurden.

Vor Allem wurde nun die Aufgabe dieser Commission näher in's Auge gefaßt und erkannt, daß solche **nicht etwa darin bestehe**, mit bestimmten Vorschlägen in bezeichneter Richtung vor die städtischen oder andern Behörden zu treten, sondern lediglich darin, die in der öffentlichen Sanität bestehenden Uebelstände zu besprechen und deren Grund zu erforschen, sowie die in der Berathung hierüber erlangten Ansichten später vor die Vereinsversammlungen zu bringen, um auf diese Weise das größere Publikum von diesen Anschauungen zu unterrichten. Selbstverständlich ging man dabei von dem Gesichtspunkte aus, daß diese Bestrebungen der Commission im Publikum auch Anklang und richtige Beurtheilung allerseits finden werden und dürfte hieran wohl nicht zu zweifeln sein; denn das Vorhandensein von Uebelständen in der öffentlichen Sanität ist allgemein bekannt und die fortschreitende Bildung drängt unwiderstehlich zur geeigneten Abhülfe; wird aber ein vorhandener Uebelstand nur einmal als solcher allgemein erkannt, so wird er auch leicht beseitigt und um so rascher, wenn Jeder in seinem Bereiche zur Abschaffung desselben beiträgt.

Um jedoch die gestellte Aufgabe nicht zu weit auszudehnen, sollen nur solche Gegenstände in den Sitzungen besprochen werden, welche für die hiesige Stadt spezielles Interesse haben. Das erste Thema bildete

die hiesige Canalisirung.

Der wohlthätige Einfluß, den ein richtig angelegtes System von Canälen zur Abführung des Unrathes in Städten ausübt, ist wohl allgemein erkannt; dennoch gibt es Fälle, in denen derselbe nicht nur in Frage gestellt ist, sondern wo Canäle selbst schädlichen Einfluß durch Verschlechterung der Luft ausüben müssen. Es wird dies bei allen solchen Canälen der Fall sein, welche auf eine oder die andere Weise nicht genügend gereinigt werden, so daß eine massenhafte Anhäufung mephitischer Gase stattfinden muß. Solches ist leider bei den hiesigen Canälen der Fall. Die Ansicht eines großen Theiles des Publikums, daß der von Zeit zu Zeit fallende stärkere Regen schon ausreichend sei, den in den Canälen sich ablagernden Unrath zu entfernen, ist eine ganz irrige; der einmal hart gewordene Unrath setzt sich fest und wird durch periodisches Darüberströmen von Wasser durchaus nicht entfernt, er vergrößert sich vielmehr fortwährend, es sammeln sich immer mehr verwesende Stoffe an, und die entströmenden Gase müssen dann nothwendig auf den allgemeinen Gesundheitszustand mit der Zeit den schlimmsten Einfluß durch Erzeugung ansteckender Krankheiten ausüben. — Wenn auch hier in Fürth eine direkte Einmündung von Aborten in das Canalsystem nicht stattfindet, so fließen doch sämmtliches Küchenwasser, Schlachtblut und selbst Fäkalstoffe in dieses ab. Der enormen Kosten wegen können jedoch die Canäle nicht so hoch und weit angelegt werden, um dieselben durchaus begehen zu können und so muß

der Mangel an Reinigung derselben durch hindurchgeleitetes Wasser

als ganz besonderer Uebelstand bezeichnet werden.

Beschaffung einer genügenden Menge fortwährend durchströmenden Wassers wäre somit wohl das wirksamste Mittel gegen Verschlechterung der Luft durch Ausdünstung faulender Stoffe; da jedoch eine solche Reinigung bei dem Mangel an Wasserleitung dahier zur Zeit nicht möglich ist, so dürfte sich, da unbedingt etwas geschehen muß bis zur Einführung einer Wasserleitung, das in England bei gleichen Fällen eingeführte Verfahren empfehlen, an den Canälen Wasserverschlüsse (sog. Schwanenhälse) in genügender Menge anzubringen, welche die ausströmenden Gase nicht durchlassen.

Die Frage, wie wohl seiner Zeit genug Wasser zur Reinigung der Canäle zu beschaffen wäre, wird in der Sitzung wohl angeregt, jedoch als zu weit gehend außer näherer Besprechung gelassen, da dies Sache der ausführenden Techniker sein wird. Wohl aber kommt zur Besprechung, ob bei der anerkannt schädlichen Wirkung nicht gehörig gereinigter Canäle und bei dem Mangel an Durchleitung von Wasser in der Stadt Fürth das weitere Anlegen von Canälen nicht so lange ausgesetzt werden solle, bis in ein oder der anderen Weise Abhilfe getroffen sei. Die Commission ist hierin getheilter Ansicht. Während sich die Majorität (gegen 2 Stimmen) dahin ausspricht, daß mit dem Ausbau des Canalsystems recht wohl fortgefahren werden dürfte, sobald die erwähnten Wasserverschlüsse angebracht seien, ist die Minorität der Ansicht, daß ein, wenn auch mangelhaftes Canalsystem doch immer noch dem Verdunsten des Unrathes auf offener Straße und in Rinnen vorzuziehen sei.

Jedenfalls empfiehlt sich bis zur Abhilfe in irgend welcher Weise ein öfteres gründliches Reinigen der Canäle.

Den zweiten Gegenstand der Besprechung bildete die Beschaffenheit der hiesigen

Aborte und Dungstätten

und muß hier leider constatirt werden, daß mit diesen in vielen Gebäuden wahre Heerde schädlicher Ausdünstungen bestehen, in deren unmittelbarster Nähe noch dazu sich häufig Brunnen befinden, so daß auch eine Verschlechterung des Trinkwassers die unausbleibliche Folge sein muß, wovon wir leider schon mehrere traurige Beweise erlebt haben. Die meisten Dungstätten in den Häusern stehen den ganzen Tag über offen, ja haben nur selten Deckel zum Verschließen; ebenso haben die wenigsten Abortgruben genügende Ausmauerung, um das Abfließen der faulenden Stoffe in das Grundwasser zu verhüten; ebenso häufig fehlen auch Dunstrohre über den Aborten zur Ableitung der schädlichen Ausdünstungen. Auch die zwischen einzelnen Gebäuden befindlichen Reihen werden häufig nur als Ablagerungsplätze für allen möglichen Unrath angesehen und bewirken deßhalb fortwährend Verschlechterung der Luft. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß das Publikum selbst auch, ohne die polizeiliche Anregung abzuwarten zur Erhaltung gesunder Luft beitrage, indem es die erwähnten Uebelstände freiwillig und möglichst beseitigt. Wer dem Ganzen nützt, nützt sich auch selbst!

Schließlich wird noch der Beschluß gefaßt, die Protokolle der Berathungen zu sammeln und in den größeren Versammlungen des Vereines zur Mittheilung gelangen zu lassen. Als Resumé der ersten Sitzung geht demnach hervor:

1) Die Reinigung der Canäle durch den Regen allein erweist sich als ungenügend und besteht demnach das Durchleiten von Wasser als dringend nothwendig.
2) Bis zur Herstellung einer solchen Durchleitung wäre es geboten, das Anlegen von Canälen ganz zu sistiren, wenn nicht Wasserverschlüsse an den Canälen angebracht würden.
3) Dungstätten und Abortgruben sollten alle cementirt, mit gut schließenden Deckeln und mit Dunstrohren versehen sein.

Die Reinhaltung der Reihen dürfte der öffentlichen Ueberwachung ganz besonders zu empfehlen sein.

Brunotte, Sekretär.

Ich habe die Agentur, welche mein Näh-Maschinen-Geschäft in Fürth vertritt, Frau Wittwe Höppl, in die Lage gesetzt, in so vortheilhafter Weise Verkäufe abzuschließen, wie dies bisher nur auf den größten Plätzen vorgekommen. Es können nämlich alle Sorten von Nähmaschinen gegen ratenweise Bezahlung pro Monat erworben werden und kann jeder verehrliche Käufer die Höhe dieser Raten selbst bestimmen. Nach Einzahlung des ersten Drittels des Kaufspreises wird die Maschine zum Gebrauche hinausgegeben und dann die ausgemachte Bezahlung zu Ende geführt. Diese so leichte und vortheilhafte Acquisition einer Nähmaschine dürfte besonders zur Weihnachtszeit erwünscht erscheinen.

Frankfurt a. M., am 4. Dezember 1868. Haupt-Depot ächt amerikanischer Näh-Maschinen für Süddeutschland.

Moritz Weiler.

Auf Obiges mich beziehend, empfehle ich mich zum Abschluß solcher Verkäufe und bitte darauf Reflektirende, mit mir gefälligst sich zu benehmen.

Höppl's Wittwe.

G. Löwensohn's Leihbibliothek in Fürth

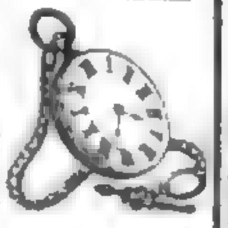
ist auch in diesem Jahre wieder um circa 1000 Bände vermehrt worden und wurde alles angeschafft, was in der Literatur von den besten und beliebtesten Autoren erschienen ist. Dieselbe wird wie bisher allen Anforderungen der gebildeten Lesewelt zu genügen suchen, und macht noch besonders auf die günstigen Lesebedingungen aufmerksam.

Abonnements können täglich begonnen werden.

Kataloge sind gratis zu haben.

J. N. Dietz, Uhrmacher,

Schwabacherstraße.



Großes Lager in Pariser Pendules, Regulateurs, Stock- und Schwarzwälder Uhren, vorzüglich größte Auswahl in Herren- und Damen-Cylinder- und Anker-Uhren in Gold und Silber zu den billigsten Preisen.

Alle vorkommenden **Reparaturen** werden billig und solid ausgeführt.

Heinrich Probst, Weinstraße,

empfiehlt sein reich assortirtes Lager in passenden

Weihnachtsgaben,

als: **Stoffe** zu Winterröcken, Hosen, Westen, Schlafröcken, Joppen, Damen-Mänteln und Jacken,
wollene Hemden, von vorzüglichen Stoffen gearbeitet, extra lang und weit,
wollene Jäckchen und Hosen in weiß und farbig,
Cachenez (Binden) in Seide und Wolle,
seidene Taschentücher, das Neueste in größter Auswahl,
leinene Herren-Kragen, neuester Façon,
Damen-Schlipse und viel dergl. Artikel.

Carl Wagner, Uhrmacher,

Schwabacherstraße Nr. 54.

Reichhaltigstes Lager silberner Cylinder- und Anker-Uhren von 7 fl. aufwärts, goldene Herren- und Damen-Uhren von 21 fl. aufwärts. Spindel-Uhren von 2 fl. 30 kr. bis 5 fl. 30 kr. per Stück. Regulateurs, Pariser Pendules und Schwarzwälder Uhren zu billigsten Preisen. Reparaturen werden solid und möglichst billig ausgeführt.

Strickbaumwolle, Schaafwolle,

℔ 34 kr, ℔ 1 fl. 24 kr.

C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Curs für Mädchen.

Der Unterzeichnete gedenkt einen **Curs in der französischen Sprache** für **Mädchen** zu errichten und zwar in 2 gesonderten Abtheilungen

a) für Mädchen von 8 bis 13 Jahren,
b) für solche, die dieses Alter überschritten haben.

Honorar monatlich 1 fl., bei wöchentlich 2 Stunden; Beginn womöglich 1. Januar 1869. An verehrliche Eltern oder deren Stellvertreter richtet die Bitte um recht zahlreiche Betheiligung.

Achtungsvollst

D. Aub, Lehrer der französischen, englischen und italienischen Sprache.

Wohnung: Alexanderstraße, im Hause von Gebr. Fellenstein, 2. Stock.

NB. Ich bitte gütigst zu beachten, daß bekanntlich durch die (grammatikalische) Erlernung einer fremden Sprache auch die des Deutschen wesentlich mitgefördert und es mein eifriges Bestreben sein wird, auch in dieser Beziehung meinen Unterricht möglichst nutzbar zu machen. D. A.

Bei herannahender Weihnachten

empfehle ich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum meinen Vorrath in **Knaben-** und **Mädchenschultaschen**, von den feinsten bis zu den gewöhnlichen, zu möglichst billigen Preisen. Auch halte ich eine Auswahl von **Reiserequisiten** und **Polster-Möbeln** stets vorräthig und werden alle **Sattler-** und **Tapezier-Arbeiten** prompt und schnellstens gefertigt.

Achtungsvollst

A. Hofer sen., Sattler u. Tapezier, Marktplatz Nr. 23.

Eine Dame, welche über ein größeres Kapital zu verfügen hat und bei hypothekarischer Sicherheit außer den Zinsen freie Pension wünschen sollte, findet in einer sehr achtbaren Familie der Residenz Berlin zur beliebigen Unterstützung und Gesellschaft der Hausfrau die freundlichste Aufnahme. Offerten mit näheren Angaben werden im Intelligenz-Comptoir, Kurstr. 14 in Berlin, unter B. 144 entgegen genommen.

Gesuch. Eine erfahrene Köchin, welche einen Theil Hausarbeit mit verrichtet, wird sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist eine schöne Wohnung in der Staudengasse Nr. 4 und kann solche bis Ziel Lichtmeß bezogen werden.

Verlaufen. Ein kleines Königshündchen, weiblichen Geschlechts, schwarz und weiß gefleckt, mit langer Ruthe, hat sich verlaufen. Um Zurückgabe wird gebeten. **Weinert**, Bader.

Anzeige. Abgeschmutzte Pferde und Figuren für Kinder werden wieder frisch gemalt in der Geleitsgasse Nr. 4 über 1 Treppe bei

Konrad Koch.

Sehr schöne Muster in Blaudruck sind wieder fertig und werden zu Fabrikpreisen abgegeben. Färberei **Stubenrauch.**

Gesuch. Eine bejahrte Person, welche sich aller Hausarbeit unterzieht und Liebe zu Kinder hat, sucht sogleich eine Stelle. Zu erfragen bei **Sophie Schmidt**, Königsstraße Nr. 54.

Ein Arbeiter, welcher mit dem Maßabrücken umgehen kann, findet Beschäftigung.

G. A. B. Leber, Theaterstraße.

Zu vermiethen. Ein einfach möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen.

Auch ist daselbst eine Vorthür billig zu verkaufen. Näheres Wassergasse Nr. 6

Steinkohlen I. Qualität, gespaltenes Holz zu jeder Quantität, 3½' langes Fichtenholz in ¼, ½, ⅛ achtel Mäß billigst bei

Fr. Pfäfflein.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 17. Dezember 1868. № 303. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

H München, 16. Dez. Für die 104. auf Donnerstag, den 16. ds., Vorm. 9 Uhr, anberaumte allgemeine öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1) Verlesung des Protokolles der 103. öffentlichen Sitzung. 2) Bekanntgabe des Einlaufes. 3) Berathung und Beschlußfassung über den Entwurf eines Gesetzes, „die Gemeindeordnung für die Landestheile diesseits des Rheins betreffend." — Die durch die Beförderung des früheren Staatsanwalts Stenglein nothwendig gewordene Neuwahl im Wahlbezirke Kronach ist auf den 19. Dezember anberaumt. — Im Einlauf der Kammer der Abgeordneten vom 9. bis 14. ds. befinden sich: Bitten der Gemeindekollegien zu Rosenheim, Gerolzhofen, Vilshofen, Naila, Neuötting, Uffenheim, Kaufbeuern, Schwabmünchen, Mühldorf, Schwabach, Rottenburg, Pappenheim, Kötzting um die sofortige Freigabe der Advokatenpraxis; eine Eingabe des Eisenbahnkomité's zu Kirchheimbolanden für den Bau der Donnersberger Bahn; eine Bitte der protestantischen Kirchengemeinde Königsbrunn, B.-A. Augsburg, um Erhebung des Vikariats zu einem Pfarramte; eine Bitte des Arbeitervereins zu Nürnberg um allgemeines direktes Wahlrecht, und des Volksvereines in Fürth um Aenderung des Landtags-Wahlgesetzes; eine Bitte der Stadtgemeinde Tirschenreuth um den Bau einer Eisenbahn von Tirschenreuth nach Wiesau; ein Gesuch des Abgeordneten Vogt um Urlaub; eine Bitte von Vorständen an Privatlehranstalten um Abänderung des Art. 40 des Wehr-Verf.-Gesetzes; eine Eingabe des Volksvereines in Fürth, des Arbeitervereines „Zukunft" daselbst und des Arbeiterbildungsvereines in Nürnberg „die Gemeindeordnung betreffend"; und eine Bitte der zweiten Kreisversammlung des pfälzischen Volksschullehrervereins um Erlassung des Schulgesetzes.

— Nach amtlicher Zusammenstellung des Ergebnisses der Prüfungen, welche mit den Rekruten des dießjährigen Zuganges vorgenommen wurden, besitzen bei einer Gesammtzahl von 16,377 Rekruten $7,_{2}$ Proz. der Konskribirten sämmtlicher Regierungsbezirke eine mangelhafte Schulbildung und vertheilt sich dieses Resultat auf die einzelnen Regierungsbezirke in folgender Weise: auf Oberbayern treffen $4,_{2}$ Prozent, auf Niederbayern $12,_{0}$, Pfalz $10,_{1}$, Oberpfalz $13,_{0}$, Oberfranken $5,_{6}$, Mittelfranken $4,_{3}$, Unterfranken $4,_{8}$, Schwaben $5,_{9}$.

— Ansbach, 15. Dezember. Bei der heute stattgefundenen 24. Gewinnst-Ziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens sind von den am 16. vor. Monats erschienenen 44 Serien, nämlich: 145. 193. 271. 301. 571. 780. 857. 1011. 1016. 1081. 1315. 1521. 1562. 1602. 1845. 1848. 1975. 2004. 2017. 2200. 2207. 2238. 2299. 2339. 2504. 2861. 3190. 3384. 3704. 3870. 3899. 3950. 4155. 4170. 4283. 4551. 4650. 4689. 4837. 4853. 4856. 4895. 4899. 4966. auf die nachstehenden Serien- und Gewinnst-Nummern die beigesetzten Gewinnste gefallen: Serie 1315 Nr. 45 Gewinn fl. 8,000. S. 193 Nr. 45 Gewinn fl. 1,000. S. 301 Nr. 25 Gewinn fl. 500.

5 Stück à fl. 100.

Serie 1016 Nr. 44. S. 1562 Nr. 25. S. 2238 Nr. 25. S. 3384 Nr. 3. „ 4551 „ 14.

10 Stück à fl. 50.

Serie 145 Nr. 3. S. 193 Nr. 46. S. 301 Nr. 13. S. 857 Nr. 31. S. 1562 Nr. 2. S. 2299 Nr. 23. S. 3190 Nr. 30. S. 3384 Nr. 23. S. 3704 Nr. 31. S. 4853 Nr. 36.

20 Stück à fl. 30.

Serie 193 Nr. 12. S. 271 Nr. 25. S. 571 Nr. 32. S. 780 Nr. 37. S. 1521 Nr. 24. S. 1521 Nr. 38. S. 1602 Nr. 1. S. 1848 Nr. 2. S. 1975 Nr. 44. S. 2339 Nr. 47. S. 2504 Nr. 40. S. 3190 Nr. 24. S. 3950 Nr. 11. S. 4155 Nr. 1. S. 4283 Nr. 33. S. 4689 Nr. 9. S. 4689 Nr. 26. S. 4837 Nr. 15. S. 4837 Nr. 16. S. 4837 Nr. 27.

32 Stück à fl. 20.

Serie 145 Nr. 25. S. 193 Nr. 8. S. 193 Nr. 15. S. 193 Nr. 22. S. 1011 Nr. 8. S. 1016 Nr. 12. S. 1016 Nr. 38. S. 1081 Nr. 21. S. 1081 Nr. 32. S. 1081 Nr. 41. S. 1521 Nr. 23. S. 1562 Nr. 8. S. 1845 Nr. 19. S. 1845 Nr. 39. S. 1848 Nr. 32. S. 2207 Nr. 19. S. 2207 Nr. 42. S. 2238 Nr. 39. S. 2299 Nr. 42. S. 2339 Nr. 8. S. 2504 Nr. 26. S. 3190 Nr. 16. S. 3384 Nr. 11. S. 3870 Nr. 9. S. 3870 Nr. 21. S. 3950 Nr. 2. S. 4170 Nr. 6. S. 4551 Nr. 29. S. 4650 Nr. 17. S. 4853 Nr. 26. S. 4899 Nr. 7. S. 4968 Nr. 37.

Alle anderen Nummern der zum Zuge gekommenen Serien erhalten den niedersten bei dieser Gewinnst-Ziehung vorkommenden Treffer von fl. 9.

— Die Zollparlamentsneuwahl, welche in Folge der Berufung des Legationsrathes Grafen von Luxburg zum Regierungspräsidenten von Unterfranken im Wahlbezirke Neustadt-Brückenau-Mellrichstadt-Kissingen-Königshofen stattzufinden hat, ist nach der „N. Würzb. Ztg." auf den 4. Januar 1869 anberaumt.

— Pappenheim, 12. Dez. Dieser Tage sind auch dahier aus Anlaß einer Mittheilung der städtischen Collegien zu Ingolstadt Petitionen an die Kammern des Reichs von den hiesigen Gemeindekollegien abgesendet worden, welche die Freigebung der Advokatur anstreben.

— In Ochsenfurt brannte in der Nacht vom 11. d. Mts. das Wohnhaus des Häckers Hofmann nieder, die nebenbedrohten Gebäude, worunter der Pfarrhof, verdanken ihre Rettung dem energischen Zusammenwirken der Löschmannschaft. Eine bereits eingerichtete Feuerwehr soll am 1. Januar 1869 eröffnet werden, sie umfaßt 120 Mann.

— Schweinfurt, 14. Dezember. Gestern Mittags ließ sich eine Mannsperson von dem von Würzburg kommenden Eilzug ganz in der Nähe der Stadt (unterhalb der Gewerbschule) überfahren und trat in Folge der besonders am Kopfe erhaltenen Quetschungen sofort der Tod ein. Die Mannsperson soll nach einem bei ihm vorgefundenen Zettel Johann Schmidt von Dürrfeld sein.

— In Haag erstach am 13. d. Morgens 7 Uhr der 17jährige Kochsohn seinen 20 Jahre alten Bruder, so daß dieser nach wenigen Minuten starb. Aufwallender Zorn hatte den jungen Menschen zum Brudermörder gemacht.

— Stuttgart, 13. Dez. Viel macht von sich der Wechsel in der Oberintendanz des kgl. Hoftheaters zu reden. Der Kabinetschef des Königs, Frhr. v. Egloffstein, welcher dieses Amt bisher nebenbei bekleidete, ist derselben enthoben, Graf Taubenheim damit betraut worden. Der Hauptgrund dieses Entschlusses des Königs liegt darin, daß unter dem seitherigen Regime die Sängerin Klettner über Gebühr berücksichtigt wurde, so daß dieß sogar auf Kosten des königlichen Namens ging.

— Stuttgart, 14. Dezbr. Der Bericht der Fünfzehner-Commission für den Entwurf der Thronadresse ist erschienen. Die Plenarberathung findet wahrscheinlich am Mittwoch statt. Der Adreßentwurf verlangt eine Vorlage betreffs Revision der Verfassung und geht sodann auf die deutsche Frage über. In dieser Beziehung äußert sich der Entwurf in folgendem Sinne: Ein Südbund ist das vorzüglichste Mittel zur Abwendung der Gefahren, welche der Selbstständigkeit der süddeutschen Staaten drohen. Dem Volke ist das Bewußtsein herangereift, daß die Einheit des Militärstaates, welcher die anderen Stämme gewaltsam unterwirft, nicht diejenige ist, wofür ihm Opfer zu bringen obläge, daß es vielmehr dieser Einheit zu widerstreben berufen ist. Eine Regierung, welche zur Erhaltung ihrer bedrohten Autonomie nicht Alles aufbieten will, entzieht sich dem Vertrauen des Volkes. Dem Regenten dagegen, welcher sein Land nach Außen schützt und seinem zur Freiheit gereiften Volke gerecht werden will, wird in der innigen Anhänglichkeit desselben die Kraft zu Theil werden, drohende Gefahren erfolgreich zu bestehen. Damit einverstanden erklären sich: Propst, Dannecker, Vollmer, Zimmerle, Becher, Fricker, Mohl, Oesterlen und Wiedt. Hölder und Sarwey brachten Amendements ein.

— Der Vorort der deutschen Volkspartei (Stuttgart) benachrichtet die Parteigenossen im Süd und Nord, daß zur Erhaltung des demokratischen Organs „Zukunft" (des einzigen in Berlin), die nöthigen Maßnahmen eingeleitet sind. Namentlich von Würtemberg aus wird geschehen, was geschehen kann. Auch der Landesausschuß der Volkspartei in Bayern beschäftigt sich mit dieser patriotischen Aufgabe.

— Berlin, 15. Dezbr. Abgeordnetenhaus. Bei der Berathung des Cultusetats sprachen die Abgg. Schwerin und Patow für die Aufhebung der Universität Marburg und befürworteten dafür die Gründung einer Universität in Frankfurt a. M. Der Cultusminister erklärte, die Regierung habe selbst daran gedacht, sei jedoch wieder von dem Gedanken zurückgekommen, um Hessen nicht zu verletzen. Die Besoldung für den Curator der Universität Marburg wurde trotz des Widerspruches des Ministers gestrichen.

— Berlin, 10. Dez. Ein Säbelduell fand am Montag, der „Berliner Börsen-Zeitung" zufolge, zwischen zwei auswärtigen Studenten statt, bei welchem dem einen Paukanten das rechte Auge aus- und der Schädelknochen fast ganz durchschlagen wurde. Der unverletzte Paukant verließ mit dem nächsten Zuge Berlin, um nach Bayern zurückzukehren. Ist die Verwundung auch schwer, so soll sie doch nach Ausspruch des Arztes nicht lebensgefährlich sein. Politische Meinungs-

Digitized by Google

verschiedenheiten sollen die Ursache zu dem stattgehabten Zweikampfe gewesen sein.

— Wien, 14. Dezbr. Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister brachte das Finanzgesetz für 1869, sowie das Gebäudesteuergesetz und den Gesetzentwurf, betreffend die Forterhebung der Steuern bis Ende März 1869, ein. Der Finanzminister legte die Finanzlage Cisleithaniens dar. Der Rechnungsabschluß für 1868 habe sich günstiger gestaltet, als man erwartet, da die Einnahmen um 8 Mill. mehr betrügen. Für 1869 stelle sich das wahre Deficit auf 19,925,000 fl., wovon 2,700,000 fl. bedeckt, der Rest durch Verkauf von Staatsgütern und Acktivreste aus den Vorjahren gedeckt werden soll.

— Die Ungarn schwimmen in wohlverdienter Wonne. Sie haben einen eigenen König mit der Stephanskrone, eigene Minister, eigenen Reichs- und Landtag, eigenes Herr von 70 Bataillonen Honved und als Commandeur den populärsten Prinzen, den Erzherzog Joseph. Das sind lauter Dinge, die vor wenigen Jahren noch für revolutionär galten, die sie mit Strömen von Blut, durch seltene Ausdauer und politisches Geschick errungen haben. Sie dürfen stolz sein. Das Seltenste aber ist, daß nach 20jährigem erbitterten Streite der Kaiser selbst seine Freude über diese Eroberungen ausgesprochen hat. Er schloß soeben den ungarischen Reichstag mit einer vortrefflichen Thronrede, deren Schluß lautet: „Möge der Allmächtige diese aufrichtige Eintracht erhalten, welche nicht nur auf dem Felde der Politik zu großartigen Erfolgen geführt, sondern auch Herrscher und Volk mit den Banden der Liebe und des Vertrauens umschlungen und es Uns neuerdings offenbart hat, daß nur der Herrscher eines glücklichen Volkes sich glücklich fühlen kann." Ist das nicht eine ernste Offenbarung für Völker und Fürsten?

— Schweiz. Die französische Regierung verlangt in Betreff der Genfer Convention eine weitere Ausdehnung der Neutralisirung der Schiffe, welche als zum Sanitätsdienst gehörig bezeichnet werden. — Der Berner Bund mißt die russisch-preußische Retirade im rumänischen Handel der Ursache bei, daß der neue britische Minister des Aeußern, Lord Clarendon, ein entschiedener und entschlossener Gegner der Politik Bismarck's ist.

— Die „France" meldet: Ein Brief von Caprera kündigt an, daß Garibaldi demnächst nach Spanien reisen werde. (Der italienische General Cialdini hat sich schon dahin auf den Weg gemacht.)

— London, 11. Dezember. Bei Huyton Quarry, einer Sation der London and North Western-Eisenbahn, hat ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzuge und dem auf dem Wege von Liverpool nach London befindlichen Postzuge stattgefunden. Beide Züge erlitten ansehnliche Beschädigungen; glücklicher Weise jedoch ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Ob Passagiere oder Bahnbeamte Verletzungen davon trugen, wird nicht gemeldet. — In der Nähe der Küste von Devonshire scheiterte das Segelschiff „Gossamer"; 13 Personen, darunter der Kapitän mit seiner Frau, fanden den Tod in den Wellen.

Amtliche Nachrichten.

Die bei dem Kreismedizinalausschuße von Mittelfranken erledigte Stelle eines ärztlichen Mitgliedes ist dem Bezirksgerichtsarzte Dr. J. H. Reuter in Nürberg übertragen worden.

— Die Stelle eines Professors der Kupferstecherkunst an der k. Akademie der bildenden Künste wurde in provisorischer Eigenschaft dem Kupferstecher J. B. Raab in Nürnberg verliehen.

— An der Industrieschule zu Nürnberg wurde 1) zum Professor der deutschen Sprache, Geographie und Geschichte, dann der französischen und englischen Sprache der Lehrer der Gewerbschule Nördlingen, Friedrich Glauning, dann 2) zum Professor der Bau- und Vermessungskunde, dann des Situations- und Bauzeichnens, sowie zum Vorstande der bautechnischen Abtheilung, der geprüfte Baupraktikant und Assistent der Baubehörde Würzburg I Johann Eduard Philipp Otto ernannt.

Oeffentliche Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 12. Dezbr. c. wurde der ledige Dienstknecht Johann Georg Kanzler von Walpersdorf, wegen Vergehens des Diebstahls, zum Schaden des Wirths Winter im Forsthof, zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von vier Monaten verurtheilt.

Eingesandt.

In Betreff der Erhebung der gemeindlichen Umlagen wird an den hiesigen Stadtmagistrat das Ansuchen gerichtet, die Mahnlisten mit den Umlage-Beträgen versehen zu lassen und zu gestatten, daß analog mit der Uebung beim Rentamte der Schuldner direkt an den Mahnboten zahlen könne, um den Einwohnern unnöthige Gänge zu Amt und wiederholte Mahnungen zu ersparen.

Im Regensburger Tagblatt vom 4. Dezember d. J. liest man folgenden Artikel, den die Redaktion im Interesse des hiesigen Publikums abdrucken zu müssen glaubt.

Kunstnotiz.

Da wir uns der Weihnachten nähern und so mancher Familienvater den musikliebenden Seinigen ein ansehnliches Geschenk machen will, so mag es wohl an der Zeit sein, hiebei eines neuen Etablissements und zwar der Pianoforte-Fabrik der Herren Mayer in Nürnberg zu erwähnen. Diese Fabrik beschränkt sich hauptsächlich auf Pianino's, die von vorzüglicher Bauart und Gehalt sind, wie Einsender dies sich bei seiner jüngsten Anwesenheit in Nürnberg persönlich zu überzeugen die Ehre hatte. Ueber den Werth dieser Instrumente herrscht unter den Sachverständigen nur eine Stimme und glaubt daher Einsender dies, das kunstliebende Publikum darauf aufmerksam machen zu müssen. K.

Nachdem ein so billiges Fachblatt wie das Stuttgarter Verloosungsblatt (vierteljährlich 45 kr.) besteht, sollte kein Kapitalist die kleine Ausgabe scheuen, um sich durch Selbstcontrole nach jeder Ziehung vor Zins- und Kapitalverlust zu schützen. Es dürften dann die oft riesigen Restantenlisten, die jeder Effektenverloosung beigefügt sind, nach und nach verschwinden.

Neuausgestellte Gemälde im Kunstverein.

	Preis.
Gebhardt, Ludwig, Partie bei Meersburg.	88 fl.
Wenglein, Jos., Erntebild.	120 fl.
Mecklenburg, L., Partie aus Verona.	180 fl.
Schaumann, Heinrich, Lagerscene.	150 fl.
Rohde, Karl, Hungeriges Volk.	175 fl.
Seybold, Gg., Mittagsmahl.	150 fl.
Roshardt, Wilh., Waldpartie.	250 fl.
Lier, Adolf, Herbstlandschaft.	260 fl.
Eigenthum des Münchener Kunstvereins.	
Schmidt, Adolf, Sonntagsreiter.	110 fl.
Verkäuflich.	

Lebkuchen-Empfehlung.

Mein eigenes Fabrikat in allen Sorten feinen braunen dickgemandelten, feinen weißen, feinsten Elisen-, Marzipan- und Macronkuchen, sowie den beliebten Schachtel-Lebkuchen von bekannter Güte empfehle zu den billigsten Preisen.

J. G. H. Lotter, Wassergasse Nr. 23.

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne Joh. Leonhard Kreuzer, Schuhmachergeselle, sowie auch meiner Tochter Anna Maria Kreuzer irgend etwas zu borgen, indem ich durchaus keine Zahlung für sie leiste.

Burgfarrnbach, den 16. Dezember 1868.

Christoph Kreuzer,
Bahnwärter nebst Frau.

Brod-Empfehlung.

Raitungsmäßiges Kornbrod 3 Pfd. 14 Loth zu 12 kr., 6 Pfd. erster Qualität zu 21 kr., blos reine Waare, empfiehlt zur gütigen Abnahme

Friedrich Ott,
zum Kronprinzen v. Preußen, obere Königsstraße.

Gesuch. Eine hübsche Wohnung in frequenter Lage und aus 4 bis 5 Zimmern bestehend, wird bis Ziel Lichtmeß zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Eheliche Verbindung.

Babette Junker, geb. Röss.
August Junker.

Fürth.

Empfehlung.

Neuen Citronat und Orangeat, schöne neue Mandeln, feinstgestoßene Gewürze, Backoblaten, Raffinad-Zucker, Stärkmehl, grüne und schwarze Thee, Arac und Punschessenz empfiehlt.

Friedr. Umrath.

Zu vermiethen. Eine heizbare Kammer mit eigenem Eingang ist an ein solides Mädchen mit Bett zu vermiethen. Ein solides Mädchen kann Logis erhalten. Pfarrgasse Nr. 1.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Bodenkammer und Boden, ist bis Lichtmeß zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Königsstraße Nr. 52 im Hinterhaus über eine Stiege.

Zu vermiethen. Eine Kammer mit eigenem Eingang, mit oder ohne Bett, ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein junger, kräftiger Bursche kann sofort Beschäftigung erhalten. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In der freundlichsten Lage der Stadt ist eine schöne Wohnung bis zum 1. Mai 1869 zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei. Marktplatz Nr. 15.

Zu vermiethen. Eine freundliche Kammer mit oder ohne Bett ist zu vermiethen. Heiligengasse Nr. 3 im dritten Stock.

Als würdige Festgeschenke

empfehlen die Unterzeichneten eine Anzahl plastischer Kunstgegenstände in feinstem Alabastergyps, weiß, bronzirt und vergoldet. Dieselben sind sämmtlich nach den Originalen von dem in Nürnberg verstorbenen Bildhauer Rau gefertigt und eignen sich sowohl ihrem künstlerischen Werthe, sowie ihrer Eleganz wegen, zu den schönsten Zimmerzierden. Preis von 1 fl. 12 kr. bis zu 10 fl.

Anna Barb. Rau und **Georg Mössel**,
Schillerstraße Nr. 6.

Gg. W. Geißelbrecht, Gold- und Silberarbeiter,

mittlere Königsstraße Nr. 132.

empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken sein wohl assortirtes Gold- und Silberwaaren-Lager und sichert billige und reelle Bedienung zu.

Zugleich empfehle ich mich besonders den verehrlichen Herren Aerzten zur Anfertigung aller Arten Gebisse und Zähne nach den neuesten und zweckmäßigsten Methoden. Die günstigsten Zeugnisse einiger hiesigen Herren Aerzte stehen mir zur Seite. Achtungsvoll! Der Obige.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Wollene Herrenhemden in überraschender Auswahl, lang und vollkommen gearbeitet, sowie auch hübsch ausgestattet; **Gesundheitsjacken und Hosen** in allen Größen und Weiten für Damen, Herren und Kinder; **farbige Gesundheitsjacken** in roth, violett, grau, blau und Naturbraun; **wollene Gesundheitsjäckchen** für Kinder jeden Alters; **Leibbinden, gestrickte und gewebte Herrenjacken und Damenstrümpfe** zu billigen festen Preisen bei

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Gummibettstoff!

zu Unterlagen in ausgezeichneter Qualität billigst zu beziehen durch

Joh. Friedr. Wörner, Gustavstraße.

Papierkragen

en gros & en detail bei bester Waare billigste Preise. **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße 52.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir zu äußerst billigen Preisen Chignons, Kapuzen, fertige Hüte, rein leinene Taschentücher, fertige Mull- und Thybetblousen und Schleier. **Geschwister Leber**,
Schwabacherstraße Nr. 2.

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute, Donnerstag Abends,

Metzelsuppe

bei ausgezeichnetem Stoffe, wozu freundlichst einladet Wirth **Endreß**, Alexanderstraße.

Bei dieser Gelegenheit

Soirée

des Sängers und Komikers Julius Schaad aus München im Vereine des Terzett Lang und Engelhardt. Anfang ½8 Uhr.

Sehr schöne Muster in Blaudruck sind wieder fertig und werden zu Fabrikpreisen abgegeben. Färberei **Stubenrauch**.

Einladung. Heute Donnerstag:

Große Metzelsuppe

mit ausgezeichnetem Versandtbier bei

Jean Randolph, vorm. **Heinrich Knott**.

Stelle-Gesuch. Ein verheiratheter, an Thätigkeit, exaktes und selbstständiges Arbeiten seit einer Reihe von Jahren gewöhnter Mann, kaufmännisch gebildet, welcher sich über seine bisherige Verwendung durch empfehlende Zeugnisse auszuweisen vermag, sucht einen Comptoir- oder Reiseposten und bittet um gefäll. Refl. unter Chiffre **H.** Nr. 300 durch die Expedition.

Lehrlingsgesuch. In einem hiesigen Manufakturwaarengeschäfte wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zwei Sud Treber
sind zu haben bei Brauereibesitzer **Klein**
in Bach.

Schöne Hechte sind zu haben bei
Ringer
im Traubenhof Nr. 4.

Reißzeuge

in allen Qualitäten, zu Weihnachtsgeschenken passend, empfiehlt in großer Auswahl

Georg Schönner in Nürnberg,
Breitegasse L. 425.

---

2 fl. Belohnung

dem Ueberbringer eines am Samstag Abend vor dem um ½9 Uhr nach Bamberg abgehenden Zuge verlorenen Paquets, enthaltend 1 Brillengestell von Gold, 2 silberne Gestelle zu Zwickern, 6 stählerne Zwickergestelle, 1 Wasserwaage und lederne Brillenfutterale. Abzugeben in Meier's Restauration in Poppenreuth.

Puppen

in verschiedenen Größen zu **äußerst billigen Preisen**, Baukasten, Geduldspiele, Mosaik, sowie noch verschiedene Spielwaaren empfiehlt

Friedr. Lorenz, Spielwaarengeschäft,
Bäumenstraße Nr. 5 im 3. Stock.

Zu vermiethen. Friedrichsstraße Nr. 9 ist die zweite Etage per August 1869 zu vermiethen.

Anerbieten. Eine schöne Schlafstelle für einen Herrn ist frei bei

Weinß, Gartenstraße Nr. 26.

Zu Mühlpreisen

empfiehlt Unterzeichneter nur prima Waare von Kunstmehl und Gries.

Höfler in der Gustavstraße.

Metall- und Glasputz, etwas Ausgezeichnetes bei dem Obigen.

Steinkohlen I. Qualität,
gespaltenes Holz zu jeder Quantität, 3¼' langes Fichtenholz in ¼, ½, ⅛, ⅛achtel Mäß billigst bei

Fr. Pfäfflein.

Stadtbibliothek Fürth.

Diejenigen Personen, welche schon seit längerer Zeit Bücher aus der hiesigen Stadtbibliothek in Händen haben, werden ersucht, dieselben einzuliefern.

Zugleich wird in Erinnerung gebracht, daß die Bibliothek

jeden **Mittwoch, Nachm. von 1—3 Uhr**,

geöffnet ist und daß zu dieser Zeit Bücher zum Lesen ausgegeben werden.

Fürth, den 14. Dezember 1868.

Stadtmagistrat.
John.

Nächste

Ziehung am 1. Februar 1869.

Pappenheimer Loose pr. St. 7 fl.

Die Hauptgewinne sind: fl. 20,000, 12,000, 10,000, 9000, 7000, 6000, 5000, 3000, 1000 u. s. w. bis 7 fl., welch letzteren Preis jedes Loos, auf welches im Verlaufe der Ziehungen kein höherer Gewinn trifft, mindestens erhalten muß. Alljährlich finden 4 Ziehungen statt.

Cölner Dombau-Loose 1 fl. 45 kr.
Gesammt-Gewinne: **125,000** Thlr.
Nächste Ziehung am 13. Januar 1869.

Rothenburger Pferde-Loose 36 kr.
Ziehung 18. Januar.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfehlen diese Loose

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 120.

Obige Loose sind auch vorräthig zu haben bei der Expedition des Fürther Tagblattes.

Annonce.

Soeben eine Sendung **deutscher, französischer und englischer Parfümerien** aus den **beliebtesten Häusern** angekommen, empfiehlt solche bestens

Anton Stockklausner, Coiffeur,
Kohlenmarkt Nr. 2.

Loose

zu der künftigen Monats in Rothenburg stattfindenden Verloosung von Pferden, Rindvieh und gewerblichen Gegenständen empfiehlt **Carl König**.

Zu verkaufen sind sehr schöne **Wachs- und Porzelanpuppen** mit oder ohne Kleider zu den billigsten Preisen bei

Wittwe **Lisette Banckes**,
Mohrenstraße Nr. 6.

Feinstes **Kunstmehl** in verschiedenen Sorten zu den billigsten Preisen offerirt

A. Kirschbaum.

Angekommen: **Offenbacher Würste geräucherte Zungen** bei

A. Kirschbaum.

Frischen Stockfisch, Nürnberger und Bamberger, empfiehlt **Apothofsky**.

Gesuch. Einige Mädchen, welche gut im Papparbeiten bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung; auch können es einige erlernen. Wo, sagt die Redaktion.

Gesuch. Eine gepolsterte Vorthüre wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen: Eine Parterre-Wohnung in Nr. 19 in der Weinstraße, zu welcher erforderlichen Falles auch Geschäfts-Räumlichkeiten gegeben werden können.

Zu vermiethen. In der Weinstraße ist eine schöne und freundliche Wohnung, im ersten Stock, bis Ziel Walpurgi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Todes-✝-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, seinen treuen Diener, den hochwürdigen, allverehrten Herrn

Stadtpfarrer

Theobald Zahnleiter

nach einer 34jährigen, unermüdlichen Wirksamkeit dahier im Weinberge Gottes gestern Abends 4½ Uhr durch einen Schleimschlag unerwartet und schnell nach Empfang der hl. Oelung in einem Alter von 66 Jahren und 8 Tagen zur seligen Belohnung in die Ewigkeit abzurufen.

Zur Beerdigung am Freitag, den 18. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, sowie zu den Trauergottesdiensten, die sich an dieselbe anschließen, laden mit der Bitte, von den üblichen Todtengeschenken Umgang zu nehmen und den Entschlafenen dem frommen Gebete empfehlend, ein

Fürth, den 16. Dezember 1868.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders denjenigen, die uns bei der Krankheit unseres geliebten Kindes **Georg Leonhard** mit Rath und Hilfe beigestanden, und ihre Theilnahme bei der Beerdigung desselben kundgegeben haben. Möge der Allmächtige sie vor solchen traurigen Ereignissen lange bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Begebenheiten unsern Dank bethätigen zu können.

Die tieftrauernden Eltern: **Johann** und **Anna Schellhammer.**

Herzlichen Dank

lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche sowohl bei dem schmerzhaften Krankenlager, als auch bei der Beerdigung meines selig verstorbenen Mannes so lebhafte Beweise der Theilnahme an den Tag gelegt haben. Um ferneres Wohlwollen bittet die tieftrauernde Wittwe

E. D. Popp.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfiehlt die Unterzeichnete Seelenwärmer, Schlipse, wollene Häubchen und Kittelchen für Kinder, Corsetten für Erwachsene und Kinder von 1 fl. 12 kr. bis 3 fl., aus einer der ersten Fabriken Deutschlands, Crinolinen von 1 fl. 30 kr. bis 3 fl. in größter Auswahl, besonders schöne weiße überzogene, das Stück nur 1 fl. 24 kr., und noch verschiedene andere einschlagende Artikel zu billigsten Preisen.

M. Jung, Weinstraße Nr. 7.

Heinrich Probst, Weinstraße,

empfiehlt sein reich assortirtes Lager in passenden

Weihnachtsgaben,

als: **Stoffe** zu Winterröcken, Hosen, Westen, Schlafröcken, Joppen, Damen-Mänteln und Jacken,
wollene Hemden, von vorzüglichen Stoffen gearbeitet, extra lang und weit,
wollene Jäckchen und Hosen in weiß und farbig,
Cachenez (Binden) in Seide und Wolle,
seidene Taschentücher, das Neueste in größter Auswahl,
leinene Herren-Kragen, neuester Façon,
Damen-Schlipse und viel dergl. Artikel.

Rein wollene Herren-Binden (Cachenez)

im Werthe von 1 fl. 48 kr. verkauft zu 1 fl. 12 kr

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Konrad Gaum, Schwabacherstraße Nr. 2,

empfiehlt das Neueste in Seidenhüten, Filzhüte von verschiedener Form und Farbe, so auch Filz-Schuhe in bekannter bester Qualität, Filz- und Roßhaar-Sohlen zu den billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme

Spalt-Schürzen in allen Größen,

sowie Thibet- und Lama Kapuzen, Knabenhütchen und Mützen, feine Schälchen, Herrenbinden ꝛc. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Babette Leber, am Obstmarkt.

Manilahanfwaaren!

bestehend in Glockenzügen mit und ohne Perlenbesatz, Geldbörsen, Hanftaschen in verschiedenen Größen, Fußabtreter, Springstricke, Jagdtaschen, Hundeleinen, gestrickte Säcke ꝛc. Ferner bringe ich auch mein vollständig sortirtes Lager der **Immenstadter mechanischen Seilerwaaren-Fabrik** in empfehlende Erinnerung.

Joh. Friedr. Wörner, Gustavstraße.

In Herrn Kütt's Restauration.

Donnerstag den 17. Dezember:

Erstes National-Concert

der Isarthaler Sänger-Gesellschaft Penz.

Anfang halb 8 Uhr.

Gasthaus zum Wallfisch,

Jakobsstraße 1035 in Nürnberg.

Unterzeichneter erlaubt sich, für nächstkommenden Sonntag (Thomastag), seine Freunde wie Bekannte ergebenst einzuladen. Für ausgezeichnetes Bier, gute Weine und verschiedene Speisen ist bestens gesorgt.

Joh. Seb. Geer.

Zu Weihnachtsgeschenken.

Nr. 18 eine feine Cigarre in Kistchen zu 100 Stück zu 1 fl. 24 kr. in schöner Verpackung, empfiehlt

A. Kirschbaum.

Cichorien

bei größerer Abnahme per Pfund **6 kr.** empfiehlt

Max Naumburger.

Neues Verloosungsblatt

von **A. Dann** in Stuttgart

erscheint wöchentlich und enthält die Verloosungen sämmtlicher Werthpapiere nebst Restantenlisten, Curs-Blätter, Börsenberichte, finanzielle Chronik ꝛc. Man abonnirt bei allen Poststellen und Buchhandlungen für vierteljährlich 45 kr.

Probenummern gratis

Nur **Haltungsbrod** 3 Pf. 14 Lth. **12 kr.** und der 6 Pf.-Laib ächtes Kornbrod **21 kr.**

Wolfgang Bauer, Schwabacherstraße

Zur Beachtung.

Bei herannahender Weihnachtszeit empfehle ich messingene sechs- und zwölfarmige Weihnachtsleuchter, sowie auch solche in Puppenzimmer, zur gefälligen Abnahme.

Joh. Gg. Loos, Regnitzstraße Nr. 31.

Schrannenberichte.

Orte.	Datum. Dezember	Waizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Nürnberg .	12.	16	2	14	51	15	10	7	57
Amberg .	12.	16	26	15	3	14	50	7	51
Ansbach .	12.	17	12	13	54	—	—	6	50
Eichstätt .	12.	16	4	13	50	12	39	7	16
Erlangen .	12.	17	42	14	10	—	—	8	15
Kulmbach .	12.	13	48	16	24	15	—	—	—
München .	12.	19	26	13	31	16	22	7	23
Nördlingen .	12.	17	23	13	54	14	28	7	9
Regensburg	12.	17	13	15	8	14	29	8	6
Rothenburg .	12.	16	43	13	35	—	—	—	—
Schweinfurt	12.	17	39	14	53	15	33	6	20
Straubing .	12.	17	—	14	40	14	26	7	36
Weißenburg	12.	13	41	13	44	14	10	7	9
Augsburg .	11.	17	41	14	1	14	23	6	52
Landshut	11.	16	57	14	6	14	24	7	13
Bamberg .	9.	19	14	13	42	14	33	10	38
Bayreuth .	9.	19	19	16	13	15	12	9	21
Dinkelsbühl	9.	15	14	13	45	14	48	7	12
Donauwörth	9.	16	44	13	23	12	51	6	46
Kempten .	9.	—	—	16	34	15	23	7	41
Neuburg .	9.	16	24	13	34	13	14	6	33
Oettingen .	9.	15	—	14	16	14	12	7	12
Wasserburg .	9.	17	57	12	9	—	—	6	—
Würzburg .	9.	16	43	15	41	16	21	9	9
Ochsenfurt .	8.	17	45	13	30	14	50	—	—
Neumarkt .	7.	15	10	13	20	13	30	7	–
Passau . .	7.	—	—	14	6	—	—	7	15

Mit einer Beilage

für die Stadtausgabe

von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 18. Dezember 1868. № 304. Einunddreißigster Jahrgang.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar tritt das Fürther Tagblatt in seinen 32. Jahrgang ein. Da mit diesem Zeitpunkte auch ein neues Quartal an uns herantritt, erlauben wir uns, zu recht zahlreichen Bestellungen auf dasselbe, resp. zur Abonnements-Erneuerung hiemit ergebenst einzuladen.

Das Tagblatt wird auch im neuen Quartale, neben zahlreichen Original-Leitartikeln und wohlunterrichteten Korrespondenzen, eine bündige Zusammenstellung der wichtigsten Nachrichten auf dem Gebiete der Politik und sonstiger interessanter Begebenheiten vermischten Inhalts, Handels- und landwirthschaftliche Nachrichten, sowie Berichte über die öffentlichen Sitzungen der hiesigen Justiz- und städtischen Verwaltungsbehörden bringen, den lokalen Interessen ein stetes Augenmerk zuwenden und auch fernerhin Besprechungen über öffentliche Angelegenheiten bereitwillig und ungescheut seine Spalten leihen.

Ueber die demnächst beginnenden Sitzungen des Landtags wird das Tagblatt wie bei frühern Sessionen übersichtliche Berichte liefern.

Bei der großen Verbreitung des Tagblattes empfiehlt sich dasselbe vorzugsweise zu Insertionen aller Art und sichert diesen den besten Erfolg; dabei sind die Einrückungsgebühren (2 kr. für die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum) so billig gestellt, wie nicht leicht bei irgend einem anderen Blatte von ähnlicher Verbreitung.

Auswärtige können bei der nächst gelegenen Postanstalt oder den Landpostboten mit 50 kr. per Quartal auf das Tagblatt pränumeriren; **Hiesige** machen ihre Bestellungen in der Expedition oder bei den Austrägerinnen und findet hiebei eine Vorauszahlung des Abonnementsbetrags von 45 kr. und 3 kr. Austrägerlohn nicht statt.

Neben dem Tagblatt erscheint auch wöchentlich zweimal das gern gelesene Unterhaltungsblatt Erzähler, welches durch sorgfältige Auswahl von spannenden Erzählungen ernsten und heiteren Inhalts, Gedichten (häufig Originale) wie durch ansprechende Miscellen, Räthsel-Aufgaben ꝛc. ꝛc. sich den Beifall der Leser nicht nur zu erhalten, sondern mehr und mehr zu erwerben bestrebt sein wird.

Preis durch die k. Post bezogen vierteljährlich 16 kr., in hiesiger Stadt 15 kr. und 1 kr. Austrägerlohn.

Nur bei rechtzeitig einlaufenden Bestellungen kann für komplette Lieferung garantirt werden, wir ersuchen daher namentlich die verehrlichen Postabonnenten, ihre Abonnementserneuerungen und Neubestellungen baldigst zu machen, um die Auflage festsetzen zu können.

Bei dieser Gelegenheit erlauben wir uns auch, das gleichfalls in unserem Verlage erscheinende **Amtsblatt** zu recht zahlreichem Abonnement zu empfehlen. Da es vom Neujahr an lediglich den hiesigen Behörden als amtliches Organ zu dienen hat, wird der seither vom k. Bezirksamt Heilsbronn benützte Raum für andere Mittheilungen frei, und haben wir verschiedene Veranstaltungen getroffen, denselben so interessant als nutzbringend auszufüllen. Die in der allernächsten Zeit durch das Amtsblatt zur Veröffentlichung gelangenden neu umgearbeiteten ortspolizeilichen Vorschriften machen es Jedermann, dem es darum zu thun ist, mit denselben nicht in Collision zu gerathen, zur unumgänglichen Nothwendigkeit, sich im Amtsblatt darüber Aufschluß zu erholen.

Politische Uebersicht.

Die bayerische Armee, welche bisher in vier Divisionen eingetheilt war, soll sich jetzt in zwei Armeekorps gliedern. Die auf diese Umgestaltung bezüglichen Vorarbeiten liegen, wie wir hören, fertig im Kriegsministerium; nur die Frage, durch welche Persönlichkeiten die Kommando's zu besetzen seien, hat die Ausführung des Projektes noch verzögert.

— Bei der am 15. d. zu Haßfurt stattgefundenen Ersatzwahl eines Abgeordneten wurde der Apotheker A. Ebenauer zu Prichsenstadt mit 111 Stimmen von 141 Wahlmännern gewählt. Derselbe hatte in einem an einzelne Wahlmänner unterm 27. v. Mts. gerichteten Sendschreiben bezüglich seiner politischen Anschauungen unter Anderem Folgendes erklärt: „Allerdings gehöre ich der liberalen Partei Bayerns an, aber nur der gemäßigten, welche die Selbstständigkeit Bayerns wahren will. Ich würde es mir zur besonderen Aufgabe machen, unser jetziges Ministerium, das alle Achtung und den größten Dank des bayerischen Volkes durch die bis jetzt vereinbarten und noch zu berathenden Gesetze verdient, kräftigst zu unterstützen; denn nur im Zusammenwirken des Ministeriums mit einer liberalen Kammer erblicke ich einen segensreichen Erfolg für die Gesetzgebung!"

— Berlin, 15. Dez. In der heutigen Bundesrathssitzung, in welcher der Geh.-Rath Delbrück präsidirte, wurden folgende Präsidialvorlagen eingebracht, 1. betreffend Abschluß einer Uebereinkunft mit Baden wegen Leistung der Militärdienstpflicht im Bundesgebiet und umgekehrt; 2. Gewährung eines Darlehens an das evangelisch-deutsche Hospital in Konstantinopel behufs Neubauten; 3. Erfindungspatente; 4. Telegraphenverträge zwischen dem Norddeutschen Bunde, Baden, Bayern, Würtemberg, Hessen einerseits, mit Oesterreich, Ungarn, Holland andererseits. — Die Errichtung eines Bundesconsulats in Pesth wurde genehmigt und wird dasselbe beim betreffenden Etat in Ansatz kommen. — Für die Vorlage über die Autorenrechte wurde die Anzahl der Sachverständigen vermehrt. — Die Berichte über den Abschluß von Conventionen mit Italien und Brasilien, betr. das Consulatwesen, wurden genehmigt, ebenso die Berichte über den Postvertrag mit Italien, über die Reichstagsbeschlüsse in der Lippe-Detmold'schen Verfassungsangelegenheit, über die Ausrüstung und die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen, endlich über den Etat des Rechnungshofes des Norddeutschen Bundes.

— Wien, 14. Dezember. Da nach den Wehrgesetzen beider Reichshälften die Strafe der körperlichen Züchtigung und die Kettenstrafen in der Armee nicht mehr angewendet werden dürfen, so hat das Reichskriegsministerium mit Reskript vom 11. d. M. Folgendes angeordnet: „Die Strafe der körperlichen Züchtigung hat weder im gerichtlichen, noch im Disciplinarwege mehr verhängt zu werden. Noch nicht vollzogene Urtheile auf körperliche Züchtigung sind sammt Akten den Militär-Obergerichten behufs Bestimmung einer Freiheitsstrafe vorzulegen. Die Ketten sind allen Sträflingen sogleich abzunehmen. Die näheren Bestimmungen werden nachfolgen."

— Die „Wiener Abendpost" vom 15. ds., von dem „feindseligen, gehässigen" Tone der offiziösen preußischen Presse Akt nehmend, kommt auf die angeblich zwischen Paris und Berlin telegraphisch gewechselte Nachricht über angebliche von Seiten der Westmächte an Oesterreich gerichtete Vorstellungen gegen eine erregte Behandlung der orientalischen Angelegenheiten zu sprechen. Sie bezeichnet diese Nachricht als böswillige Lüge, welcher nicht einmal der Schatten eines möglichen Mißverständnisses zu Grunde liege, da weder von Paris noch von London irgend ein Schritt geschehen sei, der eine solche Deutung zulasse.

— Die Wiener Nachricht des „Dresd. Journ.", daß Griechenland die Forderungen der Türkei, die in der bekannten Sommation enthalten waren, zum Theil zugestanden habe, war nicht genau. Die griechische Regierung hat auf jene Sommation eine so verklausulirte Antwort gegeben, daß der türkische Gesandte sich durch dieselbe für nicht befriedigt erklärte. Der Bruch zwischen beiden Regierungen ist bereits erfolgt, vorläufig erst der diplomatische. Man will aber immer noch nicht glauben, daß dem Abbrechen der diplomatischen und kommerziellen Beziehungen thatsächliche Feindseligkeiten folgen werden. Die Schutzmächte werden jetzt ihrerseits die Vermittlung in die Hand nehmen und, wie man hofft, einen Ausgleich erzielen, indem sie sowohl in Konstantinopel wie in Athen besänftigend wirken. Die Pariser „France" gibt dieser Hoffnung offiziös Ausdruck. Ob die Pforte nun ein förmliches Ultimatum nach Athen abgehen lassen wird, steht noch nicht fest. Oesterreichischer Seits, wo man von dem Wunsche, eine feste Koalitionsbildung unter den europäischen Mächten in der orientalischen Frage heranwachsen zu sehen, beseelt zu sein scheint, weil eine solche auch für andere Fragen entscheidend wäre, drängt man die Pforte zu entschiedenen Schritten; England und Rußland, auch Preußen dagegen suchen dem Konflikt solche Schärfe zu benehmen. In Paris und namentlich auch in Wien herrscht seit einigen Tagen nicht geringe Besorgniß, welche zunächst an der Börse in schlechten Coursen sich manifestirt. Aus Griechenland dagegen signalisirt man Begeisterung im Volk, namentlich in der jüngeren Welt, wie unter den Studenten, und spricht von Bildung von freiwilligen Truppen zum heiligen Krieg gegen den Halbmond. Konstantinopel befindet sich in großer Aufregung: der Bruch mit Griechenland berührt fast alle Interessen.

— Ein Telegramm aus Athen vom 14. meldet: Die Regierung hat die Forderungen der Türken zurückgewiesen. Hier und in den Provinzen finden enthusiastische Demonstrationen zu Gunsten des Krieges statt. Petropolaki ist mit 1000 Freiwilligen in Candia gelandet.

— Einer Correspondenz des „Siècle“ aus Sevilla entnehmen wir folgende Einzelnheiten über die Vorfälle in Santa Maria und Cadix: „Den 5. Dez. versuchte es der Alcalde von Puerto Santa Maria, die Freiwilligen zu entwaffnen. Diese widersetzten sich und es kam zu Flintenschüssen. Der Alcalde, im Stadthause bedrängt, verlangte Verstärkung aus Cadix. Um 11 Uhr gab der Generalgouverneur dieser Stadt Befehl, gegen die Freiwilligen ein Bataillon marschiren zu lassen. Das Volk, von diesem Desarmirungsversuch in Kenntniß gesetzt, fing an sich in den Straßen und namentlich auf dem Platze San Juan zu sammeln. Es war zwölf Uhr. Die Verordnung, welche die Entwaffnung ankündigte, war öffentlich angeschlagen; sie sollte noch am nämlichen Tage in Cadix wie in Puerto Santa Maria erfolgen. Die Aufregung war auf's Höchste gestiegen, als plötzlich eine Artillerie-Colonne auf dem Platze S. Juan erschien. Sie war im Marsche gegen die Aufständischen. Die Ungeduldigen feuerten auf die Artilleristen. Von dem Moment an war Cadix in vollem Aufstande. Die Artillerie zog sich nach der Seemauer zurück und eröffnete von dieser aus das Feuer gegen das bewaffnete Volk. Dieses, unter der Führung des reichen Schneiders Junco, stürzte sich hierauf in Masse nach den Häusern der Municipalität (casas consistoriales), welche es sogleich besetzte. Von da lief man nach dem Artillerie-Park, wo man 5000 Gewehre vorfand. Die Truppen concentrirten sich an jenem Tage des 5. Dez. auf den strategischen Punkten, d. h. bei den Forts von Santa Catalina und Santa Lucia. Das Feuer hörte gegen 9 Uhr Abends auf und die Nacht verging unter gegenseitiger Beobachtung. Am 6. Dez. begann der Straßenkampf mit Tagesanbruch und dauerte bis 3 Uhr Nachmittags. Um 4 Uhr langten die Madrider Jäger an, um die Garnison zu verstärken, die dadurch erst auf 4000 Mann gebracht wurde. Nach einem sehr heißen Gefecht, in welchem die Artillerie die Hauptrolle spielte, ward den Freiwilligen der Artillerie-Park wieder entrissen. Die Kampfeswuth war eine gleiche auf beiden Seiten, man schlug sich wie rasende Wölfe. Am 7. Dez. entspann sich der Kampf von Neuem, die Artillerie schoß die Häuser hinter der Kathedrale (im Weinbergs-Stadtviertel) in Bresche. Die Vertheidiger, bald ohne Patronen, ließen Möbeln und Balken auf die zum Sturm anrückenden Truppen herabfallen. Das Blutvergießen war groß an diesem Tage in genanntem Stadtviertel. Man zählte Abends 600 Todte auf Seite der Truppen. Die Insurgenten litten ebenfalls bedeutend, aber weniger als Erstere. Das Ayuntamiento ward am 7. ebenfalls beschossen und ein heftiger Kampf fand daselbst statt, um die Insurgenten zu delogiren, allein dies gelang den Truppen nicht. Der Kampf dauerte die Nacht fort und man erschoß sich, ohne sich zu kennen. Am 8. war der Kampf bereits wieder entbrannt, als durch Intervention der Consuln ein vierzigstündiger Waffenstillstand geschlossen ward, der heute (10. Dez.) früh 8 Uhr ablaufen soll. Man hat viele Conjecturen über diesen Aufstand gemacht und behauptet, er sei karlistisch, isabellisch u. s. f. Bis gestern wußte man darüber noch nichts Sicheres. Dank jedoch dem republikanischen Comité von Sevilla, welches die Kühnheit gehabt hat, in Cadix einzudringen, wissen wir endlich, daß der Aufstand ausschließlich republikanisch ist und durch den ungesetzlichen Entwaffnungsversuch hervorgerufen ward. Sevilla ist mit Truppen überschwemmt; die Gemüther sind in großer Aufregung, ganz Andalusien ist in Gährung, ein einziger Funke und alles springt in die Luft.“

— Aus New-York, 14. Dez., meldet ein Telegramm: Das Repräsentantenhaus nahm mit 154 gegen 6 Stimmen eine Resolution an, welche sich gegen jede Form einer Repudiation (Zahlung in Papier, Zinsenverringerung u. s. w.) der Staatsschuld erklärt.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König haben allerhöchst zu genehmigen geruht, daß die Loose des Verloosungsunternehmens, welches die Stadtgemeinde Ellwangen in Würtemberg an dem am 11. und 12 Januar 1869 daselbst stattfindenden Pferdemarkt veranstaltet, stempelfrei im Königreiche Bayern abgesetzt werden.

— Ansbach, 15. Dez. (Viehmarkt.) Das Geschäft war sehr belebt und die Preise gingen bei mäßigem Zutrieb (129 Stücke) merklich in die Höhe. Die Umsatzsumme für 107 verkaufte Stücke betrug 11,900 fl.

— Gunzenhausen, 15. Dez. Vergangenen Donnerstag fand dahier die feierliche Einweihung der in der Nähe des Bahnhofes gelegenen neuen katholischen Kirche durch den Herrn Domkapitular Suttner aus Eichstätt in Anwesenheit von zahlreichen Geistlichen aus der Umgegend statt. So viel man hört, wird nun auch eine katholische Schulverweserstelle, zu deren Errichtung der mittelfränkische Landrath 250 fl. aus Kreisfonds genehmigt hat, in's Leben treten und wird der hiesige Magistrat diese Absicht dadurch kräftigst unterstützen, daß er, übereinstimmend mit dem Kollegium der Gemeindebevollmächtigten, die für die Schule und Lehrer nöthigen Lokale zur Verfügung stellen wird.

— Bayreuth, 16. Dez. Gestern Abends ½9 Uhr brach in dem nahegelegenen Eremitenhof Feuer aus; das Wirthshaus nebst Stadel fielen den Flammen zum Opfer. Man vermuthet Brandstiftung; der auf dem Wirthschaftsanwesen wohnende Pächter Holzwart rettete fast nichts als das nackte Leben.

— Am 11. ds. Abends 7 Uhr wurde auf den in seiner Wohnstube auf dem Sopha sitzenden Bauer Joseph Glatzmaier von Münsterhausen, Bezirksamts Krumbach, ein Schuß durch's Fenster abgefeuert, welcher Glatzmaier derart traf, daß er nach Verlauf von einigen Minuten seinen Geist aufgab. — Dieser That dringend verdächtig ist der 19jährige Sohn des Glatzmaier „Joseph“ zur Haft gebracht worden. Fortwährender Streit zwischen Vater und Sohn, hervorgerufen durch die schlechte Aufführung des letzteren, wird als das Motiv dieser gräßlichen That angegeben.

— In Straubing verschied am 13. ds. im Krankenhause der 25jährige ledige Dienstknecht Paul Stelzl von Pellaberg, Bezirksamts Bogen, unter furchtbaren Qualen an der Wasserscheu, nachdem er vor fünf Wochen in Neukirchen bei Haggn von einem wüthenden Hunde gebissen worden.

— Wie das N. B. Volksbl. meldet, ist ein muthmaßlicher Theilnehmer an dem großen Gelddiebstahl im Schlosse von Köfering (über 30,000 fl.) durch den Oberbrigadier Ludwig und den Polizeidiener Kaufmann von Stadtamhof festgenommen und dem Gerichte überliefert worden. Ein Taschentuch, das die Diebe beim Erbrechen der Kasse auf dem Felde verloren, soll auf die Spur derselben geführt haben.

— Der Erzbischof von Cöln ließ in 12 Kirchen der Stadt von Jesuiten, Lazaristen, Kapuzinern, Franziskanern und Redemptoristen Missionspredigten halten. Sie begannen am 22. November und endeten am 8. Dezember.

— Der von Mexico her bekannte Prinz Salm-Salm wurde dem vierten preußischen Garde-Grenadier-Regimente als Major einverleibt.

— Wien, 14. Dez. Zwischen dem Handelsminister v. Plener und der Südbahngesellschaft ist eine Vereinbarung über die Inangriffnahme des Baues der Eisenbahnlinie Villach-Brixen und St. Peter-Fiume getroffen worden. Diese beiden Strecken sollen längstens binnen 3—3½ Jahren ausgebaut sein.

— Die „New-Yorker Handelsztg.“ bringt nachstehende Mittheilung über gelbe Sklaven: „Schwarze sind frei, doch scheint man jetzt mit Gelben einen Versuch machen zu wollen; so meldet der „Galveston Civilian“ vom 4. November ganz trocken, eine Ladung Coolies, konsignirt an die Herren Heidenheimer und Comp. (dem Namen nach zu urtheilen, leider eine deutsche Firma), sei eben von China angekommen, welche auf Auktion versteigert werden sollen, um Fracht rc. zu decken; zwei Drittel seien Frauenzimmer, eine davon besonders schön.“

Amtliche Nachrichten.

Der geprüfte Rechtspraktikant Klein, z. Z. am Bezirksamte Fürth, ist zum Funktionär am Bezirksamte Dinkelsbühl ernannt worden.

— Dem Schullehrer A. Beyer in Pommersfelden wurde in Rücksicht auf seine 50jährigen treu und eifrig geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. Ludwigsordens verliehen.

— Der bish. Schulverweser Albr. Drechsel zu Oestheim wurde auf Präsentation der fürstl. Hohenlohe'schen Standesherrschaft zu Schillingsfürst zum prot. Schullehrer und Kirchendiener in Faulenberg ernannt.

Schwurgericht von Mittelfranken.

IV. Quartalsitzung im Jahre 1868.

Vierzehnter Fall,

verhandelt Montag, den 14. Dezember.

Der Steinmetzgeselle A. Bauer von Eichstatt war in der Nacht des 15./16. August von den Gesellen des Wagners Wechsler gezüchtigt worden, weil er ihren Meister beschimpft und mißhandelt hatte. Mit 7 Burschen, darunter der Taglöhner X. Karsch von Eichstädt, zog er in derselben Nacht vor das Wechsler'sche Haus, um den angeblich ihm bei der Züchtigung abgenommenen Stock, sowie Geld sich wieder zu verschaffen; er wurde abgewiesen; bei der Rückkehr sieht er den Wagner Herzog auf dem Bänkchen vor seinem Hause sitzen, kommt auf den Gedanken, daß es Wechsler sein könne, schreit: das ist schon der Rechte, und schlägt ihm ins Gesicht, während der erwähnte Karsch ihn mit einer unterwegs von einem Wagen gerissenen Wagenzeichsel, weit aushebend, dermaßen über den Kopf schlug, daß er nach ¼ Stunde starb. Karsch wurde wegen Verbrechens der vorsätzlichen, mit überlegtem Entschlusse verübten Körperverletzung zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Donnerstag, den 17. Dezember 1868.

Einem Antrag des Schneidermeisters Körmeier, in der künftigen Bahnhofstraße eine Warnungstafel zur Verhütung des Befahrens mit schwerem Fuhrwerk aufzustellen, wird nicht stattgegeben. — Ein Antrag des Herrn Magistratsraths Fuchs, den zur Zeit als Garten benützten Bauplatz neben dem Leihhause zu verkaufen und den Erlös an der Bauschuld des Leihhauses abzuschreiben, wird zum Beschluß erhoben, unter Zustimmung zu einem weiteren Antrag des Herrn Magistratsraths Engelhardt, diesen Garten bis zu einer passenden Verkaufsgelegenheit einstweilen zu verpachten. — Färbermeister Maisch erklärte sich bekanntlich bereit, das Eigenthumsrecht seines offenen Hofes in der Heiligengasse an die Gemeinde abzutreten, unter der Bedingung, daß dortselbst öffentliche Beleuchtung eingeführt werde. Magistrat hatte bei Bescheidung dieses Anerbietens das Projekt im Auge, einen Durchgang bis zum Barthelsgäßchen zu schaffen; da aber die betheiligten Hausbesitzer Bochert und Lindner nicht geneigt sind, die Passage kostenfrei abzutreten, wird der Antrag zur Zeit abgelehnt. — Da Mühlbesitzer Eckart auf die vom Gemeindekollegium gestellte Bedingung bei Verkauf des zum Schlachthause bestimmten Anwesens nicht eingeht, kann

sich der Magistrat dieser Bedingung nicht anschließen; Akten gehen daher nochmal an's Kollegiums zurück. — Da das Gemeindekollegium den Beschlüssen wegen der neuen Organisirung des Leihhauses zustimmte, gehen die Akten an die bestellte Kommission zurück, damit dieselbe über die Personalfrage Vorschläge mache. — Eine Reklamation des Boten Horn von Erlangen wird dahin beschieden, daß er auch bei Ausfahrt aus hiesiger Stadt den Pflasterzoll zu entrichten habe. — Taglöhnersfrau Wachtler sucht nach um die Berechtigung zum Abwaschen von Todten; ihr wird bedeutet, daß hiezu keine besondere polizeiliche Bewilligung ertheilt werden kann, sondern, daß es Jedermann freisteht, hiezu Personen nach seiner Wahl zu verwenden. — Gegen mehrere Personen, die mit Zahlungen an die Gasanstalt im Rückstande sind, wird klagbar aufzutreten beschlossen. — Metallschlager Joh. Eis erhält die Erlaubniß zur Produktion einer Weihnachtsvorstellung. — Metzger David Braun erhält das zu seiner Verehelichung mit Marg. Elis. Hofmann von Reinhardtshofen erforderliche Zeugniß.

Literarisches.

Dem Bedürfnisse von Volksschulen entsprechen in ungewöhnlicher Weise zwei geographische Werke, die in Gera erschienen sind und sich rasch Bahn gebrochen haben. 1) Der **Volksatlas** über alle Theile der Erde für Schule und Haus von Amthor und Jsleib, 24 Karten 7½ Sgr. (5. Aufl.) 2) **Spezialatlas** über sämmtliche Staaten Deutschlands in 24 Karten von W. Jsleib (Preis 15 Sgr.). Dazu kommt als willkommene Ergänzung eine **Volks-Geographie** über alle Theile der Erde von Dr. Liebe und Jsleib, Preis 5 Sgr. (2. Aufl.)

Noch ein Urtheil über den Lahrer Hinkenden Boten.

Berlin, 28. Oktober 1868.

Geehrter Herr! Mit großem Vergnügen habe ich von dem Inhalte des neuen Jahrganges (1869) Ihres illustrirten Familienkalenders Kenntniß genommen. Es ist Ihnen gelungen, eine Reihe von Aufsätzen darin zu vereinigen, welche ebenso mannigfaltig in Ton und Gegenstand, als allgemein verständlich sind. Meine Auffassung der politischen Dinge, zumal in Deutschland, stimmt nicht überall mit der in dem Kalender zum Ausdruck gekommenen überein. Um so mehr glaube ich aber unbefangen zu urtheilen, wenn ich sage, daß die offene Sprache und die durchweg freimüthige und freisinnige Auffassung der Zeitereignisse die Theilnahme des Volkes in hohem Maaße verdienen. Vor allen Dingen haben Sie da, wo es sich um die höchsten Dinge, um die allgemein gültigen Grundlagen des sittlichen Urtheils handelt, in wärmster Weise die freiere Richtung des Denkens zur Geltung gebracht, und ich hoffe, daß mancher Leser, gleich mir, das kleine Buch mit Dank und Rührung schließen wird. Möge es daher einen immer größeren Leserkreis zu sich heranziehen!

Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebenster

R. Virchow.

Bekanntmachung.

(Vertheilung der Simonspreise betreffend.)

Nachdem die aus der „Königswarter'schen Gesellen- und Lehrlingsstiftung" herrührenden **Simonspreise** statutengemäß am 1. Sonntag des Jahres 1869 zur Vertheilung kommen, so ergeht an diejenigen Gesellen und Lehrlinge hiesiger Stadt, welche sich nach Maßgabe nachstehender Bestimmungen der Stiftungssatzungen für fähig halten, sich um einen Simonspreis zu bewerben, die Einladung, ihre eigenhändig geschriebene Anmeldung bei dem unterzeichneten Sekretär des Gewerbvereins, (Gustavstraße Nr. 21 II. Stock) und zwar längstens bis zum 25. Dezbr. abzugeben. In der Anmeldung sind Vor- und Zunamen, Alter, Geburtsort, besuchte Schule, Gewerbe, der Name des gegenwärtigen und früherer Meister genau zu bezeichnen, auch sind eventuell Zeugnisse über Wohlverhalten ꝛc. beizulegen.

Die bezüglich der Anmeldung in Betracht kommenden §§ der Stiftungssatzungen sind folgende:

§. 2. Zweck der Stiftung ist, solchen Handwerksgesellen und Lehrlingen, die sich durch Gewandtheit, Fleiß, Kunstfertigkeit der Arbeit, Willfährigkeit und Gehorsam gegen ihre Vorgesetzten, sowie durch sittlich anständiges Verhalten im häuslichen, wie im öffentlichen Leben auszeichnen, durch Ertheilung der Stiftungspreise eine angemessene Belohnung zu gewähren, und zugleich bei anderen gute Vorsätze und lobenswerthe Bemühungen anzuregen.

§. 11. Bei Zuerkennung der Simonspreise soll vorzüglich darauf Rücksicht genommen werden, daß die sich anmeldenden Gesellen und Lehrlinge nicht nur die in §. 2 bezeichneten Eigenschaften besitzen, sondern sich auch durch fleißigen, erfolgreichen Besuch der bestehenden technischen Lehranstalten auszeichneten.

§. 12. Die Simonspreise sind zunächst für die dem hiesigen Gemeindeverband angehörigen Gesellen und Lehrlinge aus den Innungsgewerben bestimmt. Auswärts geborene Gesellen und Lehrlinge sollen erst nach zweijährigem kontinuirlichen Aufenthalt in Fürth zur Erlangung jener Preise berechtigt sein. Jedoch hat der Gewerbverein auch die Befugniß, unter Beachtung der besonderen obwaltenden Verhältnisse, die Preise solchen Arbeitern zuzuerkennen, welche einem Innungsverbande nicht angehören.

Fürth, den 11. Dezember 1868.

Der Gewerbverein der Stadt Fürth.

Dr. Fronmüller sen. Jordan jun.

Brunotte, Sekretär.

Uebersicht

der Rechnungs-Ergebnisse des männlichen Unterstützungs-Vereins in Krankheits- und Sterbefällen.

Tit.	Einnahmen.	fl.	kr.
I.	An Cassabestand vom Vorjahr	184	15
II.	Krankengeldeinlagen sämmtlicher Mitglieder	1628	57
III.	Aufnahmsgebühren von 44 Mitgliedern	17	36
IV.	Zinsen-Einnahmen, Aktivvermögen 1600 fl.,	64	—
V.	Von einem krank gewesenen Mitglied retour bezahlt	2	—
	Summa	1896	48

Tit.	Ausgaben.	fl.	kr.
I.	Auf Krankengeld-Ausbezahlungen	1386	—
II.	Todtenopfer für Mitglieder ausbezahlt	255	—
III.	Buchbinder- u. Buchdruckerlöhne, Insertionen, Anschaffung der Utensilien	21	16
IV.	Verwaltungskosten	104	45
V.	Besoldung des Einsammlers nebst Remuneration	90	—
VI.	Stubenzins und Trinkgeld	7	—
	Summa	1864	1

Abschluß.

Einnahmen	1896 fl.	48 kr.
Ausgaben	1864 fl.	1 kr.
Bestand	32 fl.	47 kr.

Abgleichung.

Vermögen, rentirendes	1600 fl.	— kr.
„ nicht rentirendes	32 fl.	47 kr.
bleibt reines Vermögen	1632 fl.	47 kr.

Vorstehende Rechnungs-Ergebnisse werden mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Rechnung nebst Belegen 14 Tage bei dem Cassier zur Einsicht aufliegt.

Fürth, den 17. Dezember 1868.

J. G. Decker, Vorstand. **J. M. Rothmund**, Cassier. **Konrad Geiersberger**, Sekretär.

Ein ganz neuer **Herrenpelz** von Bisam ist preiswürdig zu verkaufen. Rednitzhof Nr. 5.

Feinsten **Staub-Melis** in schönster Waare empfiehlt **J. J. Scheuer** jun.

Eine Blume

der Hochachtung und Dankbarkeit,

niedergelegt am Grabe des tiefbetrauerten

Hochwürdigen Herrn Stadtpfarrers

Zahnleiter.

Namens der Kirchengemeinde von den Vorständen derselben.

Ein Gottesmann, voll Geist und Kraft,
Voll Liebe und Geduld,
Der unermüdlich wirkt und schafft
Mit väterlicher Huld;
Ein treuer Führer zu dem Herrn,
Ein Vorbild Jedermann,
Der lehrt und hilft und rathet gern,
Und segnet, wo er kann,
Das warst Du gestern noch — doch heut'
Soll't es viel anders sein;
Gott führte Dich aus dieser Zeit
In seinen Himmel ein.
Ach, tieferschüttert stehen wir
An Deines Grabes Rand,
Und rufen Dank und Segen hier
Dir nach ins beff're Land.
O mögst Du nun an Gottes Thron
Für jede edle That
Empfangen jenen reichen Lohn,
Den er verheißen hat.
Das Gute, das Du ausgesät,
Das wird ein Denkmal sein,
Das edler ist und fester steht,
Als wie von Erz und Stein.

Zu vermiethen. Friedrichsstraße Nr. 9 ist die zweite Etage per August 1869 zu vermiethen.

Miethgesuch. Ein freundliches, geräumiges, möblirtes oder unmöblirtes heizbares Zimmer, womöglich Friedrichsstraße, wird sogleich oder in 14 Tagen zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein treues fleißiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen sucht sofort einen Dienst. Zu erfragen bei Frau **Salzner**, obere Königsstraße Nr. 75 über zwei Treppen.

Verloren. Ein Pelzkrägelchen von Bisam wurde Mittwoch Abend von der Schwabacherstraße bis zur oberen Königstraße verloren und wird um dessen Zurückgabe bei der Redaktion gegen Belohnung gebeten.

Trauer-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Freunden widme ich betrübten Herzens die Trauerkunde, daß mein lieber Gatte,

Herr Leonhard Tobias Roth,

kgl. Pfarrer zu Bach,

heute den 17. Dezember, früh ½5 Uhr, in einem Alter von 73 Jahren durch einen plötzlichen aber sanften Tod in Folge Herzschlages heimgegangen ist zu seinem Heiland, dessen treuer Diener er im Leben gewesen ist. Um stilles Beileid bittet

die tieftrauernde Wittwe: **Elise Roth**, geb. v. Merz, zugleich im Namen sämmtlicher Anverwandten zu Furth, Augsburg, Nürnberg, Erlangen, Dinkelsbühl.

Bach, den 17. Dezember 1868.

Die Beerdigung findet Sonntags Nachmittag statt.

Kinderspiele.

Vielseitigem Verlangen entsprechend, stellte ich auch dieses Jahr wieder die Spiele und Beschäftigungen des Kindergartens zum Verkaufe aus.

Baukasten von 15 kr., **Stickkasten** von 36 kr. an, sowie alle anderen Spiele zu den Fabrikpreisen der Verlagshandlung. **Georg Mößel**, Schillerstraße Nr. 6.

Von dem rühmlichst bekannten **„Alpenkräuter-Liqueur“** (feinstes Magenbitter) von Wallrad Ottmar Bernhard in München halte ich fortwährend Lager und empfehle dieses als vorzüglich erprobte Hausmittel aus vollster Ueberzeugung hiemit bestens. **Carl König.**

Manilahanfwaaren!

bestehend in Glockenzügen mit und ohne Perlenbesatz, Geldbörsen, Hanftaschen in verschiedenen Größen, Fußabtreter, Springstricke, Jagdtaschen, Hundeleinen, gestrickte Säcke ꝛc. Ferner bringe ich auch mein vollständig sortirtes Lager der **Immenstädter mechanischen Seilerwaaren-Fabrik** in empfehlende Erinnerung. **Joh. Friedr. Wörner**, Gustavstraße.

Die schönsten Spiele für die Jugend

sowohl, als auch für kleinere oder größere gesellige Kreise überhaupt, welche eine wirklich interessante Unterhaltung gewähren, allenthalben leicht ausführbar sind, die größte Abwechslung bei brillantem Bilderreichthum bieten und neben entsprechend billigem Preise eine höchst elegante Ausstattung haben, somit

als die geeignetsten Festgeschenke,

mit denen man die größte Freude bereitet, ganz besonders empfohlen werden können, sind folgende:

Das Omnibusspiel. Mit 12 Omnibussen, 84 Passagieren ꝛc. 25 Ngr.
Das brillante Mosaik Album. Die Kunst, in tausendfachen Abwechselungen Mosaikbilder zusammenzustellen. Mit 36 Würfeln ꝛc. 18 Ngr.
Das Eisenbahn-Domino. 28 Steine mit kolor. Abbildungen von Locomotiven, Personenwagen, Güterwagen, Telegraphen ꝛc. 25 Ngr.
Sammlung von Lieblingsspielen, enthaltend: Schach — Mühle — Puff — Dame — Drehscheibe — Lotto — Domino. — In neuer Einrichtung. 20 Ngr.
Die Briefmarkenbörse. Mit [illegible] Abb. d. der Briefmarken aller Welttheile ꝛc. 20 Ngr.
Die Industrie Ausstellung. Mit vielen Abbild., Preismedaillen ꝛc. 25 Ngr.
Die Kegelbahn auf dem Tische Mit 9 brillant. Kegelfiguren ꝛc 15 Ngr.
Das Studentenspiel. Mit großen Darstellungen, Studenten-Portraits, Censuren ꝛc. 20 Ngr.
Der Carneval oder das heitere Maskenfest. Mit Figuren zu Fuß u. zu Roß ꝛc. 25 Ngr.
Die Extrafahrt. Neuestes Dampfwagenspiel. Mit vielen Bildern u. Kärtchen. 15 Ngr.

Vorräthig in J. L. **Schmid's** Buchhandlung in **Fürth**.

Anzeige und Empfehlung.

Bei mir kostet von heute an das Pfund **Schweinefleisch** erster Qualität **18 kr.**, sowie jeden Montag feinste Kraut-, Leber-, und Blutwürste p. Pfd. 9 kr.

Achtungsvoll **Christoph Böhm**, Charcutier im goldenen Anker.

Steinkohlen I. Qualität,

gespaltenes Holz zu jeder Quantität, 3½' langes **Fichtenholz** in ¼, ½, ⅛ Fachtel Mäß billigst bei

Fr. Pfäfflein.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir

fertige Piqué- und Shirting-Hosen, weiße Unterröcke, Bettjacken, Negligéhauben, Manchetten und Krägen zu äußerst billigen Preisen.

Geschwister Leber, Schwabacherstraße Nr. 2.

Stearinlichter bester Qualität,
Paraffinlichter „ „

sowie kleine Weihnachtslichter von Stearin und Wachs empfiehlt **Carl Lendle.**

Als passende Weihnachtsgeschenke

erlaubt sich Unterzeichneter seine schöne Auswahl von blühenden Azalea, Camelia, Maiblumen, Tulpen, Hyacinthen, Veilchen ꝛc. ꝛc., sowie Gummibäume, Dracänen, Farrenkräuter, Fächerpalme, Epheu ꝛc. ꝛc. in empfehlende Erinnerung zu bringen, ferner empfehle ich mich zur Anfertigung der feinsten Bouquets an oben angeführten Blumen zu den billigsten Preisen.

Theodor Emmel, Kunst- u. Handelsgärtner, **Nürnberg**, Bucherstraße 138.

Zu verkaufen. Ein gußeisernes Oefelein ist zu verkaufen. Schindelgasse Nr. 8.

Empfehlung. Das Einrahmen von Kupferstichen, Haussegen, Brautkränzen ꝛc. wird schnell besorgt, Photographierahmen in Metall, schwarz und braun, sortirt in jeder Größe, sowie passende Weihnachtsgeschenke, **Kinderspielwaaren** in Steingut und Zinn empfiehlt billigst

Joh. Michael Wellner, Glas- und Porzellanhandlung, Markt.

Empfehlung.

Zur jetzigen Gebrauchszeit empfiehlt Unterzeichneter nur prima Waare von **Kunstmehl** reines **Altmühl-Schmalz**, sehr große **Eier**, zu billigsten Preisen. **C. F. Weikert**, Schwabacherstraße Nr. 13.

Pfragnerei-Verkauf.

In einem belebten und sehr frequenten Markte Mittelfrankens ist ein im schwunghaften Betrieb stehendes Pfragnerei-Anwesen mit Oekonomie Familienverhältnisse wegen zu verkaufen und könnte ein großer Theil des Kaufschillings stehen bleiben. Näheres unter der Chiffre A. M. G. durch die Expedition dieses Blattes.

Condensirte Alpenmilch,

bereitet von der mit einer silbernen Medaille gekrönten deutsch-schweizerischen Gesellschaft, von Dr. Bock in der Gartenlaube zur Ernährung von kleinen Kindern warm empfohlen und sehr nützlich für Haushaltungen, Hospitäler, Conditoreien, Gasthöfe, Café's, unverheirathete Herren und Damen in Original-Pfund-Büchsen à 39 kr. verkauft **Simon Braun**, Königsstraße Nr. 144.

CAFÉ OSBERGER,

Spitalgasse in Nürnberg,

empfiehlt sehr guten **Kaffee** und **Chocolade** nebst seinem verschiedenen **Backwerk**.

Schlittschuhe,

große Auswahl, zu den billigsten Preisen, empfiehlt **J. C. Dänzer**, am Holzmarkt.

Frischen Stockfisch, gebratene und marinirte **Häringe** empfiehlt **Gruber**, im Ell'schen Hof.

Aechte wasserdichte russische **Juchtenstiefelschäfte** und **Vorschuhe** in allen Größen empfehlen **Lewald Söhne.**

Zu verkaufen sind sehr schöne **Wachs-** und **Porzelanpuppen** mit oder ohne Kleider zu den billigsten Preisen bei

Wittwe **Lisette Lanckes**, Mohrenstraße Nr. 6.

Rappé de Nancy Nr. 3 und **Saarbrücker Schnupftabak** von Raulino & Cie. in Bamberg, **Rappé de Nancy** Nr. 3 und **Augentabak** von Gebr. Bernard in Regensburg in Büchsen und offen empfiehlt **Carl Lendle.**

Sehr schöne **Kastanien** empfiehlt zur geneigten Abnahme billigst **J. J. Scheuer jun.**

Empfehlung. Nürnberger braune, sowie selbstgebackene, feinste, weiße Lebkuchen, Gezucker und Butterzeug empfiehlt zu geneigter Abnahme **Friedrich Umrath.**

Aufforderung.

Diejenige Person, welche am Sonntag Abend bei der Gesellschaft **Frohsinn** aus Versehen eine Lila-Binde mitnahm, wird um Rückgabe an die Redaktion gebeten.

Mit einer Beilage

für die Stadtausgabe von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Beiblatt zum Fürther Tagblatt Nr. 304.

Freitag, den 18. Dezember 1868.

Bekanntmachung.

(Aushebung der Altersklasse 1848 betr.)

Nach Art. 45 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 haben die Aushebungsverhandlungen der Altersklasse 1848

mit dem 1. Januar 1869

zu beginnen.

Es ergeht daher

1) an alle Jünglinge, welche im Jahr 1848 geboren wurden,
2) an alle Diejenigen früherer Altersklassen, denen Aussetzung der Einreihung bewilligt war, und die beim Wegfall der gesetzlichen Vorbedingungen für zeitweise Befreiung bei der diesjährigen Aushebung sich zu stellen haben,
3) an alle Einwanderer und Rückwanderer die Aufforderung, sich innerhalb der Zeit vom

1. bis 14. Januar 1869

von 8—12 Uhr Vormitt. u. 3—6 Uhr Nachmitt.

a) soferne sie dahier sind, sie mögen dahier heimathberechtigt sein oder sich dahier nur aufhalten, im Zimmer 7 des Rathhauses,
b) soferne sie sich auswärts im Inlande aufhalten, bei der Gemeindebehörde ihres dermaligen Aufenthaltsortes,

zum Eintrag in die Listen entweder persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welch' letztere einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, zu melden.

Gleichzeitig mit der Anmeldung sind, und zwar bei Vermeidung des Ausschlusses, etwaige Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung oder Aussetzung der Einreihung unter Uebergabe aller diese Ansprüche begründender Nachweise anzubringen. Wehrpflichtige, welche sich zur Zeit im Auslande befinden, haben sich dahier entweder schriftlich oder durch einen Stellvertreter anzumelden.

Der Inhalt der Art. 45, 46 und 47 dann des Art. 76 Abs. 1 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar l. J. wird nachstehend den Betheiligten bekannt gegeben.

Art. 45. Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauffolgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1) der in der Gemeinde Heimathberechtigten,
2) der daselbst ohne Heimathberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden, oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die aktive Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46. Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden, und die zur Begründung seines Anspruchs erforderlichen Nachweise soweit möglich vorzulegen.

Art. 47. Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten. Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Art. 76 Abs. 1. Wehrpflichtige, welche der im Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Fürth, den 15. November 1868.

Der Stadtmagistrat.

John.

Jacobi.

Stadtbibliothek Fürth.

Diejenigen Personen, welche schon seit längerer Zeit Bücher aus der hiesigen Stadtbibliothek in Händen haben, werden ersucht, dieselben einzuliefern.

Zugleich wird in Erinnerung gebracht, daß die Bibliothek

jeden Mittwoch, Nachm. von 1—2 Uhr,

geöffnet ist und daß zu dieser Zeit Bücher zum Lesen ausgegeben werden.

Fürth, den 14. Dezember 1868.

Stadtmagistrat.

John.

Jagdverpachtung.

Montag, den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird die Jagd der 1068 Tagw. umfassenden Flurmarkung der Ortsgemeinde Rossendorf auf die Dauer von 3 Jahren verpachtet. Die Zusammenkunft ist im Ruß'schen Wirthshause daselbst; die Bedingungen selbst werden am Termine bekannt gegeben.

Greimersdorf, den 12. Dezember 1868.

Die Gemeindeverwaltung Rossendorf.

Bogendörfer, Vorsteher.

Jagdverpachtung.

Mittwoch, den 30. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird die Jagd der Ortsgemeinde **Greimersdorf** auf die Dauer von 3 Jahren in dem Besold'schen Wirthshause zu Greimersdorf verpachtet; dabei wird bemerkt, daß die Flurmarkung 608 Tagwerk umfaßt und die Bedingungen am Termine bekannt gegeben werden.

Greimersdorf, den 12. Dezember 1868.

Die Gemeindeverwaltung Rossendorf.

Bogendörfer, Vorsteher.

Warnung.

Mein Ehemann, der Schuhmacher **Joh. Peter Seidel**, lebt seit September d. J. getrennt von mir und hat sich inzwischen an verschiedenen Orten herumgetrieben. Ich mache Jedermann aufmerksam, daß ich für etwaige Schulden, die er vielleicht auf meinen Namen machen möchte, nicht einstehe, nicht einzustehen schuldig bin.

Horbach, den 16. Dezember 1868.

Anna Barbara Seidel.

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Tischdecken mit Gold- und Silberdruck (Nouveauté) verkauft billigst

Färber **Stubenrauch.**

Der

Lahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. ½ Million)

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur: J. A. Stein's Buchhandlung in Nürnberg.

Eine Blume

auf das frühe Grab der geliebten Freundin

Jungfrau **Gertraud Carolina Horn.**

Ach zu früh, in ihrer schönsten Blüthe
Hat der Tod die Freundin sich gepflückt,
Die durch Tugend und durch Herzensgüte,
War so reich und wonnevoll geschmückt.

Ach, die Theure, die so viel der Freude
Allen, die sie kannten, stets geschafft,
Warum hat der Tod als seine Beute
Sie den Ihrigen so bald entrafft?

Ach, die trüben Wetter dieser Erde
Waren ihrer Seele allzu kalt,
Drum der Himmel gnädig ihr gewährte
Wonne dort und Seligkeit so bald!

Schlummre sanft, o du geliebtes Wesen!
Sieh, wie wir aufs Grab Dir Blumen streu'n.
Und, von unser'm Leide bald genesen,
Deiner ew'gen Seligkeit uns freu'n!

M. G. E. L.

An Frau L. in M. E—ch.

Die Photographien vom 1. Advent-Sonntag sind fertig. Wollen Sie uns die genaue Adresse des Herrn Groß — in Genf angeben, um die Bilder dorthin senden zu können.

Christbaumkerzchen,

Wachsstöcke und Altarkerzen, sowie Stearinkerzen, Wagen-, Klavier- und Laternkerzen in reicher Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Carl König.**

Friedrich Morneburg,

Löwenplatz Nr. 4,

empfiehlt dem verehrten Publikum seine Bettenreinigungsanstalt bei vorkommenden Bedürfnissen, namentlich in Krankheits- und Sterbefällen; das schon seit 24 Jahren von hiesiger Stadt und Umgegend genossene große Vertrauen werde ich stets durch solide und prompte Bedienung zu erhalten suchen. Die Ingefieder werden so rein und schön gewaschen, daß sie keine weitere Empfehlung bedürfen.

J. C. Ochsenkiel,

Hirschengasse Nr. 24,

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen Publikum sein reichhaltiges Lager in

Spielwaaren

eignen Fabrikats, als Puppenzimmer, Küchen, Spezerei- und Putzladen, Glücksbuden, sowie alle Einrichtungsgegenstände zu denselben. Puppen, gekleidet und ungekleidet. Jagden, Krippen, Baukasten, Spiele u. dergl. zu billigen aber festen Preisen.

Vorjährige Schaukelpferde, Wagen, eine Partie ungekleidete Täuflinge zu den Fabrikpreisen.

G. M. Bößenecker jun.,

Bäumenstraße Nr. 13,

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen Publikum sein reichhaltiges Lager in feinen und ordinären Hohlglaswaaren zu billigen Preisen.

Gummituch-Kinderschürzen

in verschiedenen Größen habe wieder erhalten.

J. C. Riessner's Sohn.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfiehlt **fein vergoldete und polirte Wand-, Pfeiler-, Kamin- und Sophaspiegel,**
Photographie-Rahmen in allen Größen und Dessins,
Oelgemälde in Goldrahmen,
Kronleuchter (wegen Aufgabe dieses Artikels unterm Einkaufspreis)

Lorenz Scheidig.

Gegen Husten, Halsbeschwerden, Heiserkeit,

Arabische Gummi-Kugeln

bereitet von W. Stuppel in Alpirsbach (Würtemberg).

Brustbonbons in Schachteln zu 8 und 15 kr. 2c.

Das Zeugniß des Herrn Dr. Werner, Director des polyt. Bureau's und des chemischen Laboratoriums in Breslau ist jeder Schachtel beigedruckt; die genaue Analyse der Bestandtheile auf dem Umschlag enthalten.

Niederlagen in ganz Deutschland.

Haupt-Depot bei Henry Leo in München.

Weitere Niederlagen werden errichtet.

Niederlagen in **Fürth** bei **Bechert-Böld,**
" " **Eichstadt** bei **M. Laun,**
" " **Gunzenhausen** bei **Aug. Richter,**
" " **Langenzenn** bei **Ernst Brügel,**
" " **Marktschainfeld** bei **F. C. Röhrig,**
" " **Mögeldorf** bei **A. Rosenauer,**
" " **Nürnberg** bei **C. F. Weyffel,** Apotheker,
" " ditto bei **Carl Wölfel,**
" " ditto bei **M. Ordmannsdörfer,**
" " ditto **Wöhrd** bei **A. Rosenauer,**
" " **Wassertrüdingen** bei **Ch. Aug. Glück.**

Reiz im Kehlkopf, Verschleimung der Lungen,

Brustschmerz 2c.

Bei herannahendem Weihnachtsfeste bringe ich mein **reichhaltiges**

Spielwaaren-Lager

in empfehlende Erinnerung, und bitte um gütigen Besuch.

J. C. Riessner's Sohn.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Rein wollene Herren-Binden (Cachenez) von 48 kr. bis zu 3 fl. 30 kr.; **Schleifchen** von 15 kr. an, sowie seidene Herren-Binden in allen Sorten; farbige **rein leinene Taschentücher** von 30 kr. bis zu 54 kr.; **Foulard-Taschentücher** von ausgezeichneter Qualität zu 2 fl. 12 kr.; **Battist-Taschentücher** zu 30 kr.; farbige baumwollene Taschentücher zu 15 kr., rein wollene **Damenshawls** zu 2 fl. 18 kr.; Damen-Umschlag-Tücher zu 6 fl.; schwere **Doppelshawls** zu 8 fl.; weiße ostindische **Damen-Halstücher** von 1 fl. 48 kr. bis zu 3 fl.; **weiße und farbige geblümte Foulard-Tücher** zu 1 fl.; das Neueste in langgestreiften, glatten und schottischen **Kleiderstoffen** zu den billigsten Preisen; eine große Partie Reste zu **Pathen-Kleidchen** zu 12 und 16 kr.; ganz **breite Waare** zu demselben Zwecke zu 20 kr. die Elle; **Jacken-Stoffe und Lama** in allen Farben; **Flanelle** zu Hemden und Unterröcken; abgepaßte und fertige Unterröcke empfiehlt zur geneigten Abnahme

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Wollene Hemden, Winterhandschuhe, Kopfshawls,

von 2 fl. 18 kr. an, von 18 kr. an, von 36 kr. an,

Binden, Hosenträger, gummi, Corsetts, Crinolins,

von 12 kr. an, von 18 kr. an, von 1 fl. 6 kr. an, von 18 kr. an,

bei **E. G. Schlegel,** Schwabacherstraße Nr. 52

Zu Einkäufen für Weihnachtsgeschenke

bietet mein **Leinwand-, Weißwaaren-, Strumpfwaaren- und Hemden-Lager die vortheilhaftesten, zweckdienlichsten und praktischsten Gegenstände** und da dasselbe aufs Reichhaltigste assortirt ist, so sehe ich einem geneigten Zuspruch unter Versicherung billigster Bedienung entgegen.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Papierkragen

en gros & en detail bei bester Waare billigste Preise. **E. G. Schlegel,** Schwabacherstraße 52

Gummibettstoff!

zu Unterlagen in ausgezeichneter Qualität billigst zu beziehen durch

Joh. Friedr. Wörner, Gustavstraße.

Spalt-Schürzen in allen Größen,

sowie Thibet- und Lama-Kaputzen, Knabenhütchen und Mützen, feine Schälchen, Herrenbinden 2c. empfiehlt zu den billigsten Preisen **Babette Leber,** am Obstmarkt.

Kunstblätter, Photographien, Bilder etc.

werden in beliebiger Façon billig eingerahmt von **H. Schmitz,** Vergolder, Hirschenstraße Nr. 8.

Eine Partie 2 Ellen breite Lamas empfiehlt zu sehr billigem Preise

David Farntrog.

Für Schlosser und Schmiede

empfiehlt beste Sorten **Stockheimer Schmiedekohlen** per Zentner zu 45 kr., bei 10 Zentner billiger **P. Hohlweg.**

Zu Mühlpreisen

empfiehlt Unterzeichneter nur prima Waare von Kunstmehl und Gries.

Höfler in der Gustavstraße.

Metall- und Glasputz, etwas Ausgezeichnetes bei dem Obigen

Brod-Empfehlung.

Raitungsmäßiges Kornbrod 3 Pfd. 14 Loth zu 12 kr., 6 Pfd. erster Qualität zu 21 kr., blos reine Waare, empfiehlt zur gütigen Abnahme

Friedrich Ott,
zum Kronprinzen v. Preußen, obere Königsstraße.

Cichorien

bei größerer Abnahme per Pfund **6 kr.** empfiehlt **Max Naunburger.**

Knaben- und Mädchenschultaschen,

in besonders reicher Auswahl, empfiehlt bei herannahender Weihnachtszeit billigst

Tobias Hofer, Rosigasse Nr. 8.

Das Neueste in Schmucksachen

sowie angefangene und fertige Stickereien, zu jedem Geschenke passend, empfiehlt

J. C. Ochsenkiel.

Annonce.

Soeben eine Sendung **deutscher, französischer und englischer Parfümerien** aus den **beliebtesten Häusern** angekommen, empfiehlt bestens

Anton Stockklausner, Coiffeur,
Kohlenmarkt Nr. 2.

Anzeige. Bei dem Leichenverein zu 110 fl. wird der Schein Nr. 94 wegen Nichtbezahlung aus dem Verein gestrichen.

Der Vorstand: **Fürsattel.**

Berichtigung. Der Schreinergeselle Johann Leonhard Schmidt, welcher wegen Diebstahl verhandelt wurde, ist von Schopfloch gebürtig. Ich finde mich diesem gegenüber veranlaßt zu erklären, meinen Enkel **Johann Leonhard Schmidt von hier** nicht mit Obigem zu verwechseln. **Katharina Schmidt,**
Schreinerswittwe.

Lehrlingsgesuch. In einem hiesigen Manufakturwaarengeschäfte wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine hübsche Wohnung in frequenter Lage und aus 4 bis 5 Zimmern bestehend, wird bis Ziel Lichtmeß zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion

Gesuch. Ein guter Galanterie-Arbeiter findet dauernde Beschäftigung.

Th. Böhner.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer ist bis 1. Januar an einen Herrn oder solides Frauenzimmer zu vermiethen. Gustavstraße Nr. 27.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Samstag, den 19. Dezember 1868. № 305. Einunddreißigster Jahrgang.

Nekrolog.

Ein außerordentlich langer Leichenzug, wie ihn Fürth seit Jahren nicht gesehen, bewegte sich gestern Vormittags durch unsere Stadt und gab Zeugniß von der allgemeinen Achtung und Liebe gegen denjenigen, dem diese letzte Ehre erwiesen wurde. Es war dies der katholische Stadtpfarrer dahier, Herr Theobald Zahnleiter, in allen Schichten der Gesellschaft ohne Unterschied des Glaubens bekannt durch seine Menschenfreundlichkeit und rastlose Thätigkeit für die Ehre Gottes und das Wohl seiner Mitmenschen. Er war geboren am 8. Dezember 1802 als der Sohn eines Maurermeisters in Burgebrach. Nachdem er seine humanistischen Studien in Folge seines vortrefflichen Talentes und seines überaus großen Fleißes in ungewöhnlich kurzer Zeit vollendet hatte, wandte er sich der Theologie zu und wurde nach erlangtem Absolutorium zum Priester geweiht am 26. April 1829. Darauf erhielt er seine erste Anstellung als Hilfspriester in Eggolsheim bei Forchheim. Aber schon nach einem Vierteljahre wurde er nach Ansbach als Stadtkaplan versetzt und blieb daselbst bis zu seiner Berufung nach Fürth, welche im Jahre 1834 aus besonderem Vertrauen seiner Oberen erfolgte. Am 1. Sept. genannten Jahres kam derselbe hieher, und zwar zuerst als Curatus, da erst 3 Jahre später in Fürth eine katholische Stadtpfarrei errichtet wurde. Er versah dieselbe mit aufopfernder Thätigkeit allein bis 1862, in welchem Jahre er einen Kaplan erhielt, da unterdessen seine Gemeinde, welche bei seiner Hieherkunft aus 500 Seelen bestand, sich um das Vierfache vermehrt hatte. Während seines 34jährigen Hierseins aber hat er sich durch die innere Vollendung und Ausschmückung der hiesigen 1828 erbauten katholischen Kirche, sowie durch den nach außerordentlichen Mühen und Sorgen zu Stande gekommenen Bau des katholischen Pfarrhauses dahier, noch mehr aber durch die herrlichen Eigenschaften seines Geistes und Herzens unvergeßlich gemacht. Sein Tod, der diesem edlen Leben am 15. d. Mts. so plötzlich ein Ende machte, war sanft und leicht. Möge der Entschlafene im Jenseits den reichlichsten Lohn erhalten für all' das viele Gute, was er in unserer Stadt gewirkt hat!

Landtag.

München, 17. Dezember. 104. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertische die sämmtlichen k. Staatsminister (mit Ausnahme des Kriegsministers) und mehrere k. Commissäre. Die für die Abgeordneten Distler und Berlenz einberufenen Ersatzmänner Hahn und Mann sind heute in der Kammer erschienen und werden beeidigt. Staatsminister der Justiz Dr. v. Lutz übergibt einen Gesetz-Entwurf: die Aufhebung der Personalhaft betreffend, und bemerkt: nachdem die Schuldhaft bereits in den meisten deutschen Nachbarstaaten aufgehoben wurde und sämmtliche bayerische Gerichte sich für die Aufhebung erklärt haben, hat sich die Staatsregierung für die Vorlage dieses Gesetzentwurfs entschieden. Staatsmin. der Finanzen v. Pfretzschner übergibt einen Gesetzentwurf, die Abgaben aus den Bergwerken betr., welcher an den dem vorigen Landtage übergebenen G.-E., das Bergwesen betr., anschließt. — Es kommt nun der Gesetzentwurf „die Gemeindeordnung für die Landestheile diess. d. Rh. betr." Der Berichterstatter, Dr. Edel, leitet die allgemeine Diskussion mit einer Empfehlung des Gesetzentwurfs ein, indem er in aller Kürze die Richtigkeit der gegen denselben erhobenen Bedenken widerlegt. Dr. Ruland erklärt sich, wie seiner Zeit gegen die bereits eingeführten Socialgesetze so auch gegen den vorliegenden Entwurf; er bringe keine Vermehrung der gemeindlichen Freiheit, wohl aber eine größere Freiheit der Verwaltungsbehörden; es koste dem Volke wegen der vermehrten Gemeindeforderungen auch wieder nur Geld. Da Niemand sonst sich an der allgemeinen Debatte betheiligte, wurde sogleich an die spezielle Berathung gegangen. Die ersten 45 Artikel wurden in der vom Ausschuß in dritter Lesung festgesetzten Fassung (nur Artikel 5 mit einer vom Referenten vorgeschlagenen unwesentlichen Modifikation) angenommen. Artikel 46, der von dem Maßstab für die Vertheilung der Gemeindeumlagen handelt, veranlaßte eine längere Debatte, und wurden schließlich die drei ersten Absätze desselben angenommen, der vierte aber abgelehnt.

Vermischte Nachrichten.

Für den Eisenbahndienst der fünf Oberpost- und Bahnamtsbezirke sind Ober-Inspektoren aufgestellt worden und wurden hiezu ernannt: in Nürnberg Bezirksinspektor A. Schäzler; in Würzburg Bezirksinspektor K. Mayer; in München Bezirksinspektor J. Laubmann; in Augsburg Bezirksinspektor L. Wimmer, und in Bamberg Bezirksinspektor Chr. Bähr.

— Nürnberg, 18. Dez. Heute Morgens ½2 Uhr ist die Werkstätte eines Mühlarztes im Anwesen des Zimmermeisters Ruppert an der Lauferstraße abgebrannt.

— Marktschorgast, 16. Dezember. In vergangener Woche ist der Webermeister Käferstein von Marktschorgast auf dem Wege zwischen Marktleugast und Marienweiher erfroren aufgefunden worden.

— Die vormals bayerische Enklave Caulsdorf ist dem Verwaltungsbezirke der Provinz Sachsen, und zwar dem Kreise Ziegenrück des Regierungsbezirks Erfurt, nunmehr dauernd einverleibt worden.

— Montag, den 14. ds. Mts., Abends 8 Uhr, brach im Hause des Vincenz Feyerlein zu Abenberg Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß dasselbe sich auch dem Nachbargebäude des Joseph Eder mittheilte und nach kurzem Verlaufe beide Gebäude total niederbrannten. Die Gebäude des Schmiedmeisters Martin Sirl und der Krämerswittwe Schaffner wurden vom Feuer gleichfalls ergriffen, aber nur theilweise beschädigt.

— Das Straubinger Schwurgericht hat gegen den Gütler Gg. Bruckner von Neuerding, welcher einen 70jährigen Mann ermordet hat, und gegen die Bäuerin Barb. Meier von Holzham, welche ihn dazu gedungen, das Todesurtheil ausgesprochen.

— In Altötting fand man am 14. ds. Abends 6 Uhr die beiden Kammermaier'schen Eheleute (früher Bierbrauerseheleute in Marktl) nebst ihrem 8jährigen Pflegekind in ihrer Wohnung im Blute schwimmend. Eine ruchlose Hand hatte den beiden Gatten tödtliche Kopfwunden beigebracht, so daß selbe im bewußtlosen Zustande auf dem Boden umherlagen, ihnen todt zur Seite das Mädchen mit zerschmettertem Kopfe. Beide Gatten sind am 15. ds. ihren Wunden erlegen. Der muthmaßliche Thäter soll sich im Gewahrsam befinden.

— Berlin, 17. Dez. Abgeordnetenhaus. Ministerpräsident Graf Bismarck lehnte die Beantwortung der Interpellation Löwe's, betr. die Cartell-Convention mit Rußland, ab, indem er erklärte, die Antwort sei ein Bruch des Amtsgeheimnisses und eine Verletzung der politischen Interessen. Ich lehne es, fügte er hinzu, stets prinzipiell mit den seltensten Ausnahmen ab, Eröffnungen über schwebende Verhandlungen mit fremden Mächten zu machen. Nach der Entscheidung wird die Regierung den Landesinteressen gemäß handeln. Im Herrenhause erklärte Graf Bismarck bezüglich des Antrags vom Guérad (Redefreiheit): er werde für den Antrag stimmen, obgleich dieser gegen seine Ueberzeugung sei. Allein er halte sich als Minister eines constitutionellen Staates nicht berechtigt, die eigene Ueberzeugung unbedingt festzuhalten, sondern für verpflichtet, zur Herbeiführung der Uebereinstimmung der gesetzgebenden Gewalten, sofern dies ohne praktische nachtheilige Folgen möglich sei, beizutragen. Nach langer Debatte wurde der Antrag trotz Befürwortung desselben durch den Minister des Innern mit 78 gegen 3 Stimmen verworfen. Der frühere Ministerpräsident Manteuffel bekämpfte denselben.

— Man meldet der „Weserzeitung" aus Berlin: Es bestätigt sich, daß die Großmächte übereingekommen sind, auch nach Ablauf der in der türkischen Sommation gesetzten Frist den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen der Türkei und Griechenland zu verhindern. Uebrigens sind sämmtliche Forderungen der Türkei von Seiten Preußens sowohl als der Westmächte und Oesterreichs in Athen unterstützt worden.

— Sonderburg, 15. Dez. Heute ist von Berlin der Befehl zum bleibenden Ausbau der Befestigung von Sonderburg und Düppel eingetroffen.

— In Rom ist man gegenwärtig vollauf mit den Vorbereitungen für das ökumenische Concil beschäftigt. Fünf Commissionen oder Congregationen sind bereits organisirt und eine sechste nahe daran, gleichfalls in Wirksamkeit zu treten. Eine jede derselben hat zum Vorsitzenden einen Cardinal, der zugleich Mitglied der leitenden Commission ist. Die politisch-religiöse Commission, welche sich mit dem Verhältnisse der katholischen Kirche zu den weltlichen Regierungen und zur bürgerlichen Gesellschaft zu befassen hat, hat den Cardinal Reisach zum Präsidenten und zählt dreizehn Mitglieder.

— Rom, 15. Dezember. Das Urtheil der dritten Instanz gegen Ajani und Genossen lautet: Giulio Ajani und der 67 Jahre alte Pietro Cluzzi sind zum Tode, Serbini und mehrere Genossen zu lebenslänglicher Galeere und 16 weitere Angeklagte zu 20 bis herab auf 3 Jahre Galeere verurtheilt.

— Madrid, 16. Dez. Die Gerüchte über eine Krisis im Ministerium sind ohne Begründung. — In Cadix ist der normale Stand der Dinge wiederhergestellt. Die Familien, welche während des Waffenstillstandes die Stadt verlassen haben, sind wieder zurückgekehrt.

— London, 17. Dez. In der irischen Grafschaft Galway haben agrarische Excesse stattgefunden.

— Die Levantepost bringt Nachrichten von Konstantinopel, 12. Dez.: Die italienische Gesandtschaft übernimmt die Sorge für 200 wegen schwebender Rechtshändel im Gefängniß befindlichen Griechen. Nach Nola soll ein italienisches Panzergeschwader abgehen.

— Athen, 12. Dez. Auf dem Universitätsplatze fanden viele Tumulte statt. Polizeisoldaten wurden von Studenten geprügelt.

— Konstantinopel, 16. Dez. Das von der Pforte gestellte Ultimatum ist von Griechenland verworfen. Der griechische Gesandte Delyannis hat darauf seine Pässe zugestellt erhalten, und wird noch heute oder mit dem nächsten Postdampfer am Sonnabend abreisen, da den fremden Kriegsschiffen die Einfahrt in die Dardanellen untersagt ist. — Es geht das Gerücht, daß das griechische Schiff Enosis von einem türkischen Schiff in griechischen Gewässern angegriffen worden sei.

— Athen, 16. Dez. Offiziell. Der griechische Dampfer „Enosis“, von türkischen Schiffen verfolgt, wird vom Admiral Hobbart im Hafen von Syra blokirt.

Hopfenbericht

Nürnberg, 17. Dezbr. Die unerwartet große Zufuhr des Dinstags-Marktes machte das Angebot der Nachfrage ziemlich überlegen und konnte deshalb nicht verfehlen, die gute Meinung für den Artikel zu drücken, was besonders bei geringen Qualitäten einen Preisabschlag von 1—2 fl. zur Folge haben mußte. Das Geschäft hatte indessen gleich günstigen Fortgang und wurden nicht blos die Dinstagsmarkt-Vorräthe, sondern auch die gestrigen Abladungen von circa 100 Ballen zu den gemeldeten Preisen, geringe zu 17—18 fl. und bessere zu 19—20 fl., prima zu 20—28 fl. gänzlich vergriffen. Der heutige Donnerstags-Markt verkehrte bei einer noch größeren Zufuhr als sein Vorgänger; es kamen über 1000 Ballen herein, eine Masse, deren der Handel sich nicht so leicht bemächtigen kann, zumal die Waare theilweise durchnäßt befunden wurde. Dennoch ging der Verkauf gleich dem Dinstags-Markt gut von Statten. Man kaufte von 17—22 fl., ausnahmsweise etwas höher. 12 Uhr: Bei flauer Stimmung dauert das Geschäft fort und machte sich bisher ein Preisabschlag von 1—2 fl. geltend, der sich jedoch auf Primaqualitäten noch nicht ausprägte. Spalter Landwaare am meisten vertreten, hat ziemlich Stand gehalten und erlöste 20—30 fl. Weingartener Siegel — nur bei einigen Händlern vertreten — einige Pöstchen 95—100 fl. Dreiviertel der Zufuhr vergriffen, da die Stimmung sich zu bessern scheint. Der Rest findet ebenfalls Nehmer. (A.H.Z.)

Schwurgericht von Mittelfranken.

IV. Quartalsitzung im Jahre 1868.

Fünfzehnter Fall,

verhandelt Dinstag, den 15. Dezember, Vormittags.

Der Dienstknecht W. Schweiger von Oberbuchheim wurde wegen Verbrechens des Versuchs zum Verbrechen des Raubes zu 3jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. Er hatte auf die Schnittwaarenhändlerin K. Fuchs von Großhabersdorf im Walde bei Anwanden mit einer bloß mit Pulver und Pfropf geladenen Terzerole geschossen, um — nach eigenem Geständniß — sie durch den Schuß zu betäuben und ihr dann einige Gulden zu rauben, war aber über die Wirkung des Schusses — sie stürzte vor Schrecken zusammen — so erschrocken, daß er sofort davonlief.

Sechzehnter Fall,

verhandelt Dinstag, den 15. Dezember, Nachmittags.

Der Eisenbahnarbeiter P. Grohmann von Freihausen wurde wegen Theilnahme am Diebstahlsverbrechen, verübt in der Nacht vom 10./11. Mai ds. Js. in der Papiermühle bei Pappenheim (die übrigen Mitschuldigen wurden bereits früher abgeurtheilt) zu 1½ Jahr Gefängniß verurtheilt.

Eingesandt.

An den verehrlichen Gewerbverein dahier ergeht die freundliche Bitte, das Zustandekommen eines dritten Damenkursus für Buchhaltung zu ermöglichen. Die Damenwelt hofft um so mehr, daß ihrem Wunsche Rechnung getragen werde, da sie ohnehin von allem Nutz- und Lehrreichen, was der Verein bietet, ausgeschlossen bleiben.

Gasthaus zum Wallfisch.

Jakobsstraße 1035 in Nürnberg.

Unterzeichneter erlaubt sich, für nächstkommenden Sonntag (Thomastag), seine Freunde wie Bekannte ergebenst einzuladen. Für ausgezeichnetes Bier, gute Weine und verschiedene Speisen ist bestens gesorgt. **Joh. Seb. Geer.**

Das Neueste in Schmucksachen

sowie angefangene und fertige Stickereien, zu jedem Geschenke passend, empfiehlt

J. C. Ochsenkiel.

Anzeige und Empfehlung.

Bei mir kostet von heute an das Pfund Schweinefleisch erster Qualität 18 kr., sowie jeden Montag feinste Kraut-, Leber-, und Blutwürste per Pfd. 9 kr.

Achtungsvoll **Christoph Böhm,**
Charcutier im goldenen Anker.

Zu verkaufen. Mehrere neue und elegante Damenpelzgarnituren sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir

fertige Piqué- und Shirting-Hosen, weiße Unterröcke, Bettjacken, Negligéhauben, Manchetten und Krägen zu äußerst billigen Preisen.

Geschwister Leber, Schwabacherstraße Nr. 2.

Osberger's Feinbäckerei,

Spitalgasse in Nürnberg,

empfiehlt Sonntag, Thomastag, Hefenküchlein, Spritzkuchen, feine Kugelopfen, Kränze, vorzügliches Hutzelbrod und feine Apfelkuchen.

Annonce.

Soeben eine Sendung deutscher, französischer und englischer Parfümerien aus den beliebtesten Häusern angekommen, empfiehlt bestens

Anton Stockklausner, Coiffeur,
Kohlenmarkt Nr. 2.

Anerbieten. Für ein solides Mädchen ist in einem heizbaren Zimmer mit eigenem Eingang noch eine Schlafstelle frei. Hirschengasse Nr. 7 im dritten Stock.

J. C. Ochsenkiel,

Hirschengasse Nr. 24,

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen Publikum sein reichhaltiges Lager in

Spielwaaren

eignen Fabrikats, als Puppenzimmer, Küchen, Spezerei- und Putzladen, Glückebuden, sowie alle Einrichtungsgegenstände zu denselben. Puppen, gekleidet und ungekleidet. Jagden, Krippen, Baukasten, Spiele u. dergl. zu billigen aber festen Preisen.

Vorjährige Schaukelpferde, Wagen, eine Partie ungekleidete Täuflinge zu den Fabrikpreisen.

Zu Mühlpreisen

empfiehlt Unterzeichneter nur prima Waare von Kunstmehl und Gries.

Höfler in der Gustavstraße.

Metall- und Glasputz, etwas Ausgezeichnetes bei dem Obigen.

Jagdverpachtung.

Mittwoch, den 30. d. Mts., Nachmittag 1 Uhr, wird im Bär'schen Wirthshause in Oberfürberg die Jagd auf hiesiger Ortsflur öffentlich an den Meistbietenden auf 3 Jahre verpachtet, wozu Jagdliebhaber höflichst eingeladen werden. Die Bedingnisse werden vor dem Strich bekannt gemacht.

Dambach, den 18. Dezember 1868.

Höfler, Vorsteher.

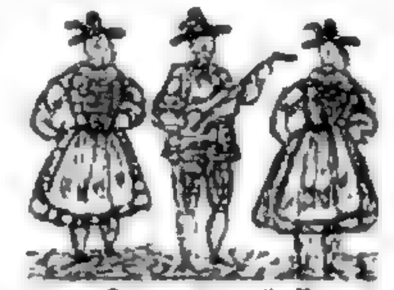
Anerbieten. Ein junger kräftiger Bursche kann sofort Beschäftigung erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen: Eine Parterre-Wohnung in Nr. 19 in der Weinstraße, zu welcher erforderlichen Falles auch Geschäfts-Räumlichkeiten gegeben werden können.

Gesuch. Eine hübsche Wohnung in frequenter Lage und aus 4 bis 5 Zimmern bestehend, wird bis Ziel Lichtmeß zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gefunden wurde ein Buch aus der Schmidschen Leihbibliothek. Abzuholen bei

Dienstmann Dölfel Nr. 2.



Im Café Neidhardt.

Samstag, den 19. Dezember:

Zweites National-Concert

der Isarthaler Sänger-Gesellschaft Penz.

Anfang 8 Uhr.

Offene Lehrlingsstelle. Für einen jungen Menschen, nicht über 15 Jahre alt, der die Druckerei erlernen will, ist gegen Vergütung des Kostgeldes eine Lehrstelle offen und kann der Eintritt sofort erfolgen.

Jos. Hesse's Lithographie und Druckerei.

Zu vermiethen. Eine geräumige Wohnung, mit oder ohne Laden, ist auf Lichtmeß oder Walpurgi zu vermiethen. Näheres Weinstraße Nr. 10, I. Etage.

Neue Kommiß-Stiefel, getragene Stiefel und Stiefelpantoffel sind billig zu haben bei

Wolfgang Müller, Mohrenstraße Nr. 12.

Faßhahnen,

bester Qualität, soeben angekommen.

G. A. Strunz.

Anerbieten. Ein heizbares möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorener Schein. Der Schein Nr. 3769 der Dietenhöfer Leichenkassa, auf Ursula Ulmer lautend, vom Jahrgang 1843, wurde verloren. Sollte der Schein binnen 8 Tagen sich nicht vorfinden, so wird das Kassengeld an die Hinterbliebenen ausbezahlt.

Nürnberg, den 17. Dezember 1868.

Der Vorstand.

Gesuch. Ein ordentliches Hausmädchen, das im Wäsche-Ausbessern bewandert ist, wird sogleich gesucht durch Verdingerin **Schenk**
im langen Haus.

Gewerbverein.

Sonntag, den 20. Dezember: Aufstellung von zwei Pariser Nähmaschinen für Kinder (durch die Güte des Gewerbvereins in Nürnberg).

Die Vorstände.

Feinste Punsch-Essenz, feinsten Arac de Batavia,

sowie alle Sorten feinste **Liqueure** empfiehlt in vorzüglicher Qualität billigst

Karl Hoffmann, Firma Tobias Hoffmann,
obere Königsstraße Nr. 75.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich die billigen und korrekten Clavierauszüge von Peters und Litolff à 42 kr. und [illegible] Beethoven, Mozart Sonaten etc. Mendelssohn Lieder ohne Worte billige Ausgabe. Grosses Lager neuer Musikalien. **Stereoscopbilder** Novitäten. Schöne Architekturen von Italien direkt eingetroffen Gruppenbilder. **Kaulbach's** [illegible] Frauengestalten u. [illegible] und **grossem** Format zum Zimmerschmuck. Vorzügliche Stahlstiche berühmter Meister. [illegible]

Sigmund Soldan's Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung im Museum in Nürnberg.

Als würdige Festgeschenke

empfehlen die Unterzeichneten eine Anzahl plastischer Kunstgegenstände in feinstem Alabastergyps, weiß, bronzirt und vergoldet. Dieselben sind sämmtlich nach den Originalen von dem in Nürnberg verstorbenen Bildhauer Rau gefertigt und eignen sich sowohl ihrem künstlerischen Werthe, sowie ihrer Eleganz wegen, zu den schönsten Zimmerzierden. Preis von 1 fl. 12 kr. bis zu 10 fl.

Anna Barb. Rau und Georg Mössel,
Schillerstraße Nr. 6.

Papierkragen

en gros & en detail bei bester Waare billigste Preise. **C. G. Schlegel,** Schwabacherstraße 52

Für passende und praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle ich zu **billigst festgesetzten Preisen:**

Abgepaßte **Tischtücher** ohne Naht in den schönsten Mustern mit und ohne Servietten; Handtücher abgepaßt mit Borduren und auch nach der Elle; schwere Hausmacher-Handtücher; englische **Frottir-Badehandtücher;** Thee- und Caffeetücher in grau, weiß, chamois mit den kleinen Credenzservietchen; **Drell,** Jaquard- und **Damast-Gedecke** für 6, 12 und 18 **Couverts; Leinwand** in allen möglichen Arten und Breiten in reichster Auswahl unter **Garantie** für **„Rein Leinen“** und **reeller Waare**

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Kinderspiele.

Vielseitigem Verlangen entsprechend, stellte ich auch dieses Jahr wieder die Spiele und Beschäftigungen des Kindergartens zum Verkaufe aus.

Baukasten von 15 kr., **Stickkasten** von 36 kr. an, sowie auch alle anderen Spiele zu den Fabrikpreisen der Verlagshandlung. **Georg Mößel,** Schillerstraße Nr. 6.

Nürnberger Lebkuchen in beliebiger Auswahl und sehr schöner Waare, sowie mein **reichhaltig assortirtes Lager** von

Bremer, Hamburger und import. Cigarren

in **best abgelagerter Waare und allen Qualitäten,** worunter auch sehr schöne Packungen sind, welche sich zu Weihnachtsgeschenken recht gut eignen, **empfehle ich zu geneigter Abnahme bestens.**

Georg Schreiber, Kohlenmarkt.

Jagdverpachtung.

Die Jagd der Flurmarkung der Ortsgemeinde Tuchenbach, eine Viertelstunde vom Siegelsdorfer Bahnhof, 1900 Morgen umfassend, soll vom 1. Januar an auf weitere sechs Jahre verpachtet werden, und wird hiezu Termin auf

**Mittwoch, den 30 Dezember ds. Js.,
Nachmittag 2 Uhr,**

im Zinner'schen Gasthause in Tuchenbach anberaumt, und pachtfähige Jagdliebhaber dazu eingeladen.

Tuchenbach, den 18 Dezember 1868.

Die Gemeindeverwaltung.
Kundinger, Gemeinde-Vorsteher.

Restauration Geer,

Engelhardtsgasse Nr. 1305 in Nürnberg.

Unterzeichneter erlaubt sich für nächstkommenden Sonntag sowie Feiertage seine Freunde und Bekannte ergebenst einzuladen und empfiehlt zugleich seine reichhaltigen Weine, guten Kaffee, Punsch, Glühwein, Grog, nebst verschiedenen Braten und anderen warmen und kalten Speisen.

Joh. Gg. Geer.

Sehr schönes Schmalz und Eier

empfiehlt billigst und in reinster Waare

J. J. Scheuer jun.

Allen Freunden und Bekannten die frohe Nachricht, dass meine liebe Frau **Helene,** geb. **Hartmann,** diesen Morgen glücklich von einem Mädchen entbunden wurde.

Fürth, den 18 Dezember 1868.

M. Lichtenstädter.

Fränkischer Schweizer-Verein.

Heute, Samstag, Abends 8 Uhr: **Monatsrechnung** und Aufnahme neuer Mitglieder.
Um 9 Uhr:

Generalversammlung.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

Der Vorstand.

BRUNIA!

Fleischenausskegelum mit altem Bier. Anstich Abends 8 Uhr.

Walhalla.

Heute, Samstag Abend gibt es **Leberklöße** mit Hasenbraten, Gansbraten und Krautwickeln, wozu freundlichst einladet

Wittwe Kunigunda Kütt.

Feuerwehr.

Zu einer Besprechung über die demnächst stattfindenden Chargirtenwahlen laden Unterzeichnete alle Mitglieder auf

**Montag, den 21. d., Abends 8 Uhr,
im Weißengarten**

ein und rechnen auf zahlreiche Betheiligung.

Franz Leber. **Julius Böhm.**

Zu den drei goldnen Rosen.

Heute Samstag und morgen Sonntag Abends:

Deklamationen mit Musik

bei Leberklößen mit verschiedenen Braten, sowie auch Doppel-Stoff, wozu freundlichst einladet

Wirth **Endreß,** Alexanderstraße.

Mohrenkeller.

Heute Samstag:

Golasch mit Versandtbier.

Zum Falken.

Heute Samstag und Sonntag: **Leberklöße** und **Kartoffelklöße** mit verschiedenen **Braten** und von Sonntag an sowie jeden Tag ausgezeichnetes **Versandtbier** bei

J. Gottlieb Seitz,
hinter dem kgl. Bezirksamt.

Arbeiterverein „Zukunft.“

Samstag, den 19. Dezember, Abends von 8 bis 10 Uhr: **Elementarunterricht.**

Sonntag, den 20. Dezember fällt diesmal der Zeichnenunterricht aus.

Montag, den 21. Dezember, Abends 8 Uhr: **Wochenversammlung.** Fortsetzung der Besprechung der Musterstatuten für deutsche Gewerksgenossenschaften. **Der Vorsitzende.**

Derjenige, welches im Hausgange der Möbelfabrik **Otto** einen Stubenschlüssel aufhob, wolle ihn bei Wirth **Otto** gegen Belohnung hinterlegen. **Paul Otto.**

Von heute an kostet der 3 Pfund-Laibbrod, ausgezeichneter Qualität, 11 kr. und der 6 Pfund Laib 21 kr. Bitte freundlichst bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung. **Phil. Meier,**
Blumenstraße Nr. 10.

Frische Sendung **Aepfelwein** ist wieder angekommen bei **J. H. Hirschmann.**

Zu vermiethen. Eine geräumige Wohnung ist billig zu vermiethen. Sterngasse Nr. 19

Anerbieten. Ein Metalldruckergehilfe kann sofort eintreten. Näheres bei

J. G. Müller, Pfarrgasse Nr. 3.

Frischen Stockfisch, marinirte und gebratene **Häringe** empfiehlt **Gruber,**
im Ell'schen Hof.

Zum Beleuchten von Weihnachtsbäumen empfiehlt **Stearin** und **Wachskerzchen** per Dutzend 6, 8, 10 und 12 kr.

J. J. Scheuer jun.

Gesuch. Eine Zither wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

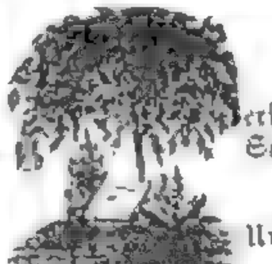
Zu vermiethen. Ein hübsches Zimmer auf dem Hallplatz mit oder ohne Möbel, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion

Anerbieten. Ein heizbares Stübchen mit oder ohne Bett ist sogleich zu vermiethen an ein solides Mädchen oder Herrn. Näheres bei der Redaktion.

Frische **Eier** per Schock 1 fl. 24 kr. bei

Erhard Hiltner, Helmgasse Nr. 9.

Trauer-Anzeige.



Freunden und Bekannten die traurige Kunde von dem heute früh erfolgten Ableben unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers,

Herrn Friedrich Zott, Cartonnage-Arbeiter.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Danksagung.

Während der nur zweitägigen Krankheit und bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Johann Wilhelm Blödel

haben alle unsere Freunde, Verwandten und Bekannten, besonders aber die Herren Geistlichen und Lehrer und seine Mitschüler eine solch' herzliche Theilnahme bewiesen, daß wir uns gedrungen fühlen, den innigsten Dank hiefür auszusprechen. Wir bitten, dem Verewigten ein freundliches Andenken zu bewahren und uns Gelegenheit zu geben, bei freudigen Anlässen dienen zu können.

Wasenmühle bei Langenzenn, den 16. Dezember 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank

für die liebevolle Theilnahme während ihrer Krankheit, sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung unserer unvergeßlichen guten Schwester und Schwägerin,

Jungfrau **Gertraud Carolina Horn.**

Es war uns ein großer Trost in unserem Schmerz, die theuere Verstorbene so geliebt und geehrt zu wissen, wir bitten daher, ihr auch ein dauerndes Andenken zu bewahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Providentia,

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß wir mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 5. November 1868

den Herren **Gebrüder Loewi** in **Fürth**

die Hauptagentur unserer Lebensversicherung für die Kreise Mittelfranken, Oberfranken, Oberpfalz und Regensburg übertragen haben.

Frankfurt a/M., 14. Dezember 1868. **Die Direktion.**

Große neue Voll-Häringe

in schönster Waare per Dtzd. 48 kr., **russische Kron-Sardinen** per Fäßl 2 fl. 18 kr. bei

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache meiner werthen Kundschaft, sowie dem geehrten Gesammtpublikum Fürths und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß mein

Schuhwaarenlager

besonders in sehr schönen Tuch- und Backeln-Damen- und Kinder-Stiefletten reich assortirt ist, und sehe, unter Zusicherung gut gefertigter solider Waare bei billigsten Preisen, recht zahlreichem Zuspruch entgegen.

Achtungsvoll

Valentin Drexel, vormals G. Borsch,
Theaterstraße Nr. 1 bei Herrn Lotter.

Billig! Billig!

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe ich Jacken und Jaquets, Unterröcke, Kopfshawls und Kaputzen, Schürzen ꝛc. **Babette Leber,** am Obstmarkt.

Feinsten Raffinad-Zucker

bei Hut 19 kr. per Pfund bei **A. Eschenbach,** Mohrenstraße Nr. 2.

Eine große Partie Reste zu Pathenkleidchen

zu 12 und 16 kr. die Elle, sowie ganz **breite Waare** zu demselben Zwecke zu 20 kr. empfiehlt

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Abgenähte Thibet- und seidene Couvertdecken in allen couranten Farben
Abgepaßte Fußteppiche aller Arten,
Sophas-, Tisch- und Bettvorlagen,
Große englische Salon-Teppiche,
Tischteppiche von der einfachsten bis zur elegantesten Zimmereinrichtung.
Gewirkte Wiener Tischteppiche in großer Auswahl bei

J. B. Fränkel.

Konrad Gaum, Schwabacherstraße Nr. 2,

empfiehlt das Neueste in Seidenhüten, Filzhüte von verschiedener Form und Farbe, so auch Filz-Schuhe in bekannter bester Qualität, Filz- und Roßhaar-Sohlen zu den billigsten Preisen zur gefälligen **Abnahme.**

Feinste Punschessenzen.

Holländer, Apfelsinen-, Ananas-, Kaiser-(roth) und Burgunder-Punsch-Essenzen, sowie Arac de Batavia, Arac de Goa, Rum de Jamaica und Cognac, alten ächten, empfiehlt

G. C. Hofmann,
vis-à-vis dem Getreidemagazin.

Café Wurzmann.

Heute Samstag **Soirée** des beliebten Sängers und Komikers Julius Schnack nebst Frau aus München im Vereine des Terzett Engelhardt. Anfang 8 Uhr.

CAFÉ OSBERGER,

Spitalgasse in Nürnberg,

empfiehlt sehr guten **Kaffee** und **Chocolade** nebst feinem verschiedenen **Backwerk.**

Empfehlung.

Zum herannahenden Weihnachtsfeste empfiehlt Unterzeichneter sein reichhaltiges Lager in Cigarrenetuis, Portemonnaies, Albums, Briefmappen ꝛc. Ferner Neujahrskarten und Briefe, Parfümeriekissen ꝛc.

M. Dörnberger,
Königsstraße Nr. 52.

Empfehlung. Sehr schöne und billige **Wolle** empfiehlt

M. Dörnberger, Königsstraße Nr. 52.

Chignons

in reicher Auswahl hat wieder erhalten

Babette Leber, am Obstmarkt.

Kunstmehl

von bekannter Qualität zu neuerdings ermäßigtem Preis empfiehlt

Friedrich Schmidt jun.,
obere Königsstraße.

Das Neueste in Pelzmützen

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Ottensooser.

Empfehlung. Das Einrahmen von Kupferstichen, Haussegen, Brautkränzen ꝛc. wird schnell besorgt, Photographierahmen in Metall, schwarz und braun, sortirt in jeder Größe, sowie passende Weihnachtsgeschenke, Kinderspielwaaren in Steingut und Zinn empfiehlt billigst

Joh. Michael Wellner,
Glas- und Porzellanhandlung, Markt.

Als passende Weihnachtsgeschenke

erlaubt sich Unterzeichneter seine schöne Auswahl von blühenden Azalea, Camelio, Maiblumen, Tulpen, Hyacinthen, Veilchen ꝛc. ꝛc., sowie Gummibäume, Dracänen, Farrnkräuter, Fächerpalme, Epheu ꝛc. ꝛc. in empfehlende Erinnerung zu bringen, ferner empfehle ich mich zur Anfertigung der feinsten Bouquets von oben angeführten Blumen zu den billigsten Preisen.

Theodor Emmel, Kunst- u. Handelsgärtner.
Nürnberg, Bucherstraße 138.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 19. Dezember 1868

3. Vorstellung im 4. Abonnement

Die Grille.

Ländliches Charakterbild in 5 Akten, mit theilweiser Benützung einer Erzählung von G. Sand von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Schauspielpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 20. Dezember 1868. № 306. Einunddreißigster Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Die orientalische Krisis ist also zum diplomatischen Bruch gelangt, und türkische Kriegsschiffe machen Jagd auf den griechischen Dampfer „Enosis", der, einer Privatgesellschaft gehörig, die über die Küste von Kreta verfügte Blokade brach. Einer Privatnachricht der „N. Fr. Pr." zufolge feuerte die „Enosis" auf das türkische Kriegsschiff, worauf dieses attaquirte. Doch scheint es der „Enosis" gelungen zu sein, in den Hafen von Syra zu flüchten. Syra ist ein Hauptnest der Agitation behufs Annektirung von Kreta. Die Pforte hat weitere drei Fregatten und einen Dampfer nach den griechischen Gewässern abgehen lassen. Omer Pascha steht an der Spitze von zwei Armeekorps in der Gesammtstärke von 60,000 Mann in Thessalien. Angesichts dieser Nachrichten wird nichtsdestoweniger noch immer darauf gebaut, daß der Friede erhalten werden wird. Die Pfortenregierung kann die Feindseligkeiten beginnen, man erwartet aber, daß die Großmächte ihr jetzt Halt gebieten. Es soll eine Spezialkonferenz der Mächte zusammentreten und einen Kompromiß ausarbeiten, der beiden streitenden Theilen auferlegt würde, und man glaubt, sichere Anhaltspunkte für die Annahme zu haben, daß Griechenland, wenn es aus patriotischem Stolz vor der Pforte nicht zurückweichen wollte, dem Gebote und Druck der Großmächte sich fügen werde. Nach einem Pariser amtlich inspirirten Journal wäre König Georg bereit, zur Versöhnung mit der Türkei einen Kabinetswechsel vorzunehmen. Man fürchtete aber eine öffentliche Manifestation zu Gunsten des Kabinets. — Man befürchtet von den panhellenistischen Komité's, welche in Griechenland die Aktionspartei sind, noch mehr: den Ausbruch von Unruhen, wenn die Regierung der Pforte nachgeben sollte. Eines ist für den Frieden gut: in Hellas ist die Geldnoth groß, Die Zivilbeamten haben seit fünf, die Pensionärs seit sieben Monaten keine Zahlung mehr erhalten. — Es verhandeln in der Sache vermittelnd nicht mehr bloß die sog. Schutz-, sondern sämmtliche 6 Großmächte, da man zum ersten Mal Italien als eine derselben aufgenommen und beigezogen hat.

— Das Wiener „Telegraphen-Correspondenzbureau" bringt folgende Mittheilung: Konstantinopel, 17. Dez. Offiziell. Die türkische Regierung ist fest entschlossen, von ihren Forderungen nicht abzulassen und die angedrohten Maßregeln durchzuführen. — Gestern sind vier türkische Fregatten nach dem Archipel abgegangen.

— Endlich hat die provisorische Regierung in Spanien den 11. Febr. nächsten Jahres als Termin für den Zusammentritt der Cortes ausgeschrieben. Sie erklärt in dem betr. Decret, sie werde in dem Wahlkampfe neutral, aber nicht unentschieden bleiben, sie ziehe die monarchische Regierungsform entschieden vor und werde sich freuen, diese aus der Wahlurne hervorgehen zu sehen.

— Im Bundesrathe machte Bismarck die bemerkenswerthe Vorlage, daß die Badenser (die nicht zum Nordbunde gehören) ihre Militärpflicht im Nordbunde abdienen dürfen und die Nordbündler in Baden.

— Die „Main-Ztg." schreibt: „Wie bei dem vorigen Jahreswechsel hat auch diesmal das Commando der 25. (großh. hessischen) Division an die Aerzte des Großherzogthums die Anfrage gerichtet: ob sie geneigt seien, bei einer etwa im Jahre 1869 stattfindenden Mobilmachung die Funktionen eines Arztes zu übernehmen. Die Bejahung dieser Frage wird als dringend wünschenswerth bezeichnet. Da diese Anfrage sich jedes Jahr wiederholt, so ist darin nichts Auffälliges zu finden."

Vermischte Nachrichten.

München, 18. Dez. Die Abgeordnetenkammer gelangte in der Berathung des Gemeindegesetzes b. z. Art. 82. Bei Art. 77 reklamirte der Minister des Innern das unbedingte Bestätigungsrecht der Bürgermeister und Magistratsräthe. Die Kammer nimmt jedoch den Ausschußantrag an, welcher bloß ein bedingtes Bestätigungsrecht (die Bestätigung kann nur wegen Mangels der gesetzlich erforderlichen Befähigung verweigert werden) gewährt.

II München, 18. Dez. Der Gesetzentwurf „die Bürgerwehr betr." kommt morgen in der Kammer der Abgeordneten zur Berathung. Derselbe enthält einen einzigen Artikel, welcher lautet: „Der durch Artikel 95 Abs. 2 und 3 des Gesetzes vom 30. Januar dieses Jahres, die Wehrverfassung betreffend, bestimmte Termin für den Fortbestand der Landwehr älterer Formation in der Eigenschaft einer Bürgerwehr wird bis zum 1. Januar 1870 verlängert." — Der zum Referenten über den Entwurf erwählte Abgeordnete Mandel hatte zur Sicherung der für die Landwehr erbetenen und verheißenen Erleichterung ihres Dienstes beantragt, dem Gesetzentwurf einen zweiten Artikel beizufügen des Inhaltes: „Während dieser Zeit kann jedoch 1) diese Bürgerwehr nur auf Requisition der zuständigen Civilbehörde und lediglich zum Sicherheitsdienste innerhalb des Gemeindebezirks verwendet und außerdem nur vierteljährlich nur einmal auf die Dauer von höchstens 4 Stunden zu einer Controlversammlung mit Uebung berufen werden; 2) ist kein Wehrmann verpflichtet, außer einer Schußwaffe mit Patrontasche weitere Armatur und außer der vorgeschriebenen Mütze und Armbinde weitere Uniformsstücke anzuschaffen oder zu tragen; 3) hat die Erhebung von Rüstgeldern zu unterbleiben; 4) ist die Höhe der Reluitionsleistung, welche den vom aktiven Bürgerwehrdienste Befreiten auferlegt wird, nach dem unter den jetzt geänderten Verhältnissen noch unentbehrlichsten Geldbedarf des Bürgerwehrcorps der Gemeinde zu bemessen." — Dieser Antrag wurde jedoch wieder zurückgezogen, nachdem der Staatsminister des Innern von Hörmann in der Ausschußsitzung erklärt hatte, daß er diesen Zusatz nicht für nothwendig erachte, da es durch Art. 95 des Wehr-Verf.-Gesetzes der Verordnung vorbehalten sei, derartige Erleichterungen zu treffen, und an dieser Competenz eine Aenderung zu treffen, kein Anlaß vorliege, um so weniger, als bereits ein von Seiner Majestät dem Könige genehmigter Verordnungsentwurf ausgearbeitet sei, wonach alle wesentlichen vom Referenten beabsichtigten Erleichterungen und zwar nach freigebigerem Maße als beantragt, gewährt werden sollen, und bezüglich die Publikation gleichzeitig mit dem in Frage stehenden transitorischen Gesetze oder unmittelbar darnach beabsichtigt sei. Diese Erleichterungen wurden vom k. Staatsminister des Innern des Nähern bekannt gegeben und erstrecken sich auf folgende Punkte: 1) die Dauer der Landwehrpflicht wird auf das 50. Lebensjahr herabgesetzt; 2) die Landwehr- und Reluitionspflicht der Gemeinde-Insassen wird aufgehoben; 3) das Tragen des Säbels der Landwehr im Dienste fällt weg; 4) die Erleichterungen, welche in Bezug auf Uniformirung eintreten sollen, wird der Bestimmung des Staatsministeriums des Innern überlassen und bemerkte hiebei der k. Staatsminister, daß es in dieser Hinsicht bei der Ministerialentschließung vom 18. Nov. 1867 bleiben soll, wonach die neu zugehenden Landwehrpflichtigen nur mehr Schirmmütze und Armbinde zu tragen verpflichtet sind; 5) die Maxima der Reluitionsbeiträge werden nicht unbedeutend herabgesetzt und dürfen nur in demjenigen Betrage erhoben werden, welcher zur Schuldentilgung und zur Deckung der dringendsten Bedürfnisse nothwendig ist; 6) gänzlich arme Landwehrpflichtige, sowie diejenigen, welche im Dienste des Heeres, der Gendarmerie und der Landwehr Verletzungen erhalten haben, welche sie zum Dienste untauglich machen, sind von Reluitionsleistung frei; 7) die Erhebung von Rüstgeld fällt rückwirkend bis 31. Januar 1868 — dem Tage der Verkündung des Wehrgesetzes vom 30. Januar 1868 — weg; 8) die Ausrückungen werden beschränkt und dürfen jährlich nicht öfter als höchstens 4 Mal für 2—3 Stunden und zu einer Tageszeit stattfinden, welche dem Erwerbe der Pflichtigen am wenigsten hinderlich ist. Die Bestimmung über etwaige Inspektionen der Landwehr wird dem Staatsministerium des Innern überlassen und fallen die gewöhnlichen Jahres-Inspektionen hinweg.

*** München, 18. Dez. Die Phrase von der nunmehr bestehenden Gleichheit vor dem Wehrgesetz hat durch den eingebrachten Gesetzentwurf, das Wehrgeld betr., die schönste Illustration erhalten. Wir unterlassen indessen, die bestehende Ungleichheit vor dem fraglichen Gesetze nachzuweisen, da dies vor nicht langer Zeit in Ihrem Blatte bereits geschehen. Was hälfe auch ein derartiger wiederholter Nachweis des beschränkten Unterthanenverstandes gegenüber den Behauptungen und Ansichten der Staatsregierung und Kammermajorität, welche über die Richtigkeit und Trefflichkeit der neuen Wehrverfassung nicht den mindesten Zweifel hegen? Demnächst werden wir auch die vielfach besprochenen 2 Armeecorpskommandos bekommen, denn das Geld ist ja bewilligt, ist in Bausch und Bogen bewilligt, weil bekanntlich die Kammer wegen Eröffnung des Zollparlaments keine Zeit mehr hatte, in Detailberathungen einzugehen. Es wird doch Herrn Bismarck nicht wieder einfallen, durch Einberufung des Zollparlaments die bayerischen Kammern in ihren Arbeiten zu hindern! Da käme am Ende der in Aussicht gestellte Gesetzentwurf über die Reorganisation der Reichsrathskammer nicht mehr zur Erledigung! Mit diesem allerdings erst bevorstehenden Gesetzentwurfe hat das Ministerium Hohenlohe lange genug gewartet. Wir würden dieses Zögern indessen nach dem Grundsatze: „Gut Ding braucht lange Weil" nicht tadelnswerth finden, wenn besagter Entwurf billigen Anforderungen entspräche, aber so viel man wieder davon gehört hat, läuft er auf weniger als eine Halbheit hinaus. Dessenungeachtet aber wird sich in Folge dieses Gesetzentwurfes

der Ingrimm der Reichsräthe gegen die Person des Fürsten Hohenlohe noch steigern. — Doch der Herr Fürst kann sich damit trösten, daß er das unwandelbare (!) Wohlwollen des Nationalliberalismus besitzt, es müßte ihm denn umgekehrt gehen, wie dem Grafen Bismarck, vor dem gewisse Herren zuerst das Kreuz machten, um ihn später unter die Heiligen aufzunehmen.

— München, 19. Dez. Abgeordneter Appellrath Stenglein in Kronach wurde heute wiedergewählt. Von 162 Wahlmännern stimmten 153 mit Ja.

— München, 17. Dez. Von den, von allen Gewerbsschulen Bayerns eingesendeten Zeichnungen der Schüler derselben, hat die betreffende Kommission des Kultusministeriums die Zeichnungen der Gewerbsschule in Bayreuth als die vorzüglichsten anerkannt und hat deßhalb auch das kgl. Ministerium dem betreffenden Lehrer eine besondere Gratifikation zuerkannt.

— Ansbach, 19. Dez. Das mittelfränkische Schwurgericht hat den Nürnberger Anzeiger von der Anklage der Amtsehrenbeleidigung, verübt an General Hartmann, freigesprochen.

— Die Fränk. Ztg. vom 17. d. schreibt: Aus den früheren 22 Ziehungen des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehnens sind nicht weniger als 3016 bereits gezogene Gewinne im Gesammtbetrage von 36,000 fl. noch nicht erhoben. Darunter befindet sich ein erster Gewinnst Serie Nr. 1890 Nr. 27 mit 18,000 fl., einer mit 1000 fl., Serie Nr. 4288 Nr. 14, zwei mit je 100 fl., Serie Nr. 3437 Nr. 25 und Serie Nr. 4564 Nr. 39.

— Würzburg, 17. Dez. Heute Vormittags war das Hotel Rügmer der Schauplatz eines schauerlichen Vorfalls. Ein darin einlogirter Theaterdirektor aus Berlin stürzte sich in einem Anfall von Geistesstörung, nachdem er sich mit einem Dolche 3 Stiche in die Brust beigebracht hatte, aus seinem Zimmerfenster im 3. Stock auf das Straßenpflaster herab. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Julinshospital verbracht. Ueber die Motive dieses Selbstmordsversuchs kursiren verschiedene Gerüchte.

— In Passau und Vilshofen hat sich ein Comité gebildet, welches den Bau der Vilsthalbahn mit aller Energie anstrebt und beim gegenwärtigen Landtage durch ihre Abgeordneten die nöthigen Schritte zu thun beabsichtigt, um diese Bahn als eine in erster Linie zu bauende darzustellen. So wie sie vorläufig projektirt, würde die Bahn von Vilshofen ab dem Vilsthal entlang über Eichendorf, Haunersdorf, Reisbach, Frontenhausen, Vilsbiburg, Geisenhausen nach Landshut gehen.

— Das Motiv zu dem schrecklichen dreifachen Mord in Altötting soll allem Vermuthen nach eine Bürgschaft, welche der Mann, welcher der That dringend verdächtig ist, für einen andern wegen fünfhundert Gulden leistete, und da der Schuldner diese nicht zahlen konnte, diese nun von ihm gefordert wurden. Als die aus der Kirche heimgekehrte Magd im Wohnzimmer Licht anzündete, gewahrte sie die röchelnden Sterbenden, von denen nur noch die Frau die Worte „ein Mann" hervorbringen konnte und dann auch verschied. Auf dem Tische fand man den Schuldbrief von fünfhundert Gulden, der sogleich auf den muthmaßlichen Thäter führte, der ein verheiratheter Schmied vom Dorfe Aubing der nahegelegenen Pfarrei Alzgern ist. Bei der Hausuntersuchung fand die Gendarmerie alsbald die blutigen Stiefel und Kleidungsstücke vor.

— Berlin, 18. Dez. Das Herrenhaus nahm in Schlußberathung die zwischen Preußen, Baden, Bayern, Frankreich, Hessen und den Niederlanden am 17. Oktober 1868 vereinbarte Rheinschifffahrtsacte an.

— Wie man aus Pesth meldet, wird auf den gefährdeten Eisenbahn-Linien in Zukunft die Sicherheit von Militär-Patrouillen aufrecht erhalten werden.

— Die vergangene Woche mit ihren Stürmen hat die Liste der Schiffbrüche, wie englische Blätter melden, wieder um 85 vermehrt, so daß ihrer für das laufende Jahr im Ganzen 3269 gemeldet sind.

— Die Lesebücher aus der Schule zu verbannen, scheint eine unsinnige Maßregel zu sein, und doch haben die Schulbehörden von Philadelphia sämmtliche Lesebücher aus ihrer Monarchie verbannt, und deren Aufgabe auf — die Zeitungen übertragen. Dadurch soll die aufkeimende Nation frühzeitig mit „Congreß-Debatten, Staats-Angelegenheiten, Kriegen und ihren Ursachen, Unglücksfällen, Ueberschwemmungen und Feuersbrünsten u. s. w. bekannt gemacht werden, da das Gegenstände sind, welche den jugendlichen Verstand besser entwickeln, als schöne Reden und pathetische Erzählungen."

Hiesiges.

So gerne wir Besprechungen öffentlicher Angelegenheiten Aufnahme gewähren, müssen wir sie doch einem Artikel mit der Ueberschrift: „Aus anderer Leute Häuten ist gut Riemen schneiden" versagen. Seit einer langen Reihe von Jahren geht die städtische Verwaltung mit dem Plane um, ein Schlachthaus mit Verkaufshalle zu bauen. Man suchte nach allen Richtungen in der Stadt nach einem passenden Platz, aber wo man den einen oder andern in's Auge faßte, fand man bei genauer Prüfung, daß er dem Zweck nicht entspreche. An der untern Brücke, dem Dengler'schen Gasthaus gegenüber, hätte man wohl ein Schlachthaus, aber keine Fleischbank bauen können, und die Metzger wären gezwungen gewesen, die geschlachteten Stücke sogleich in ihre Lokalitäten zu schaffen und dort auszupfünden. Das s. g. lange Haus, das man auch einmal in Erwähnung gezogen, wäre jedenfalls eine unverhältnißmäßig kostspielige Acquisition gewesen, abgesehen davon, daß der Weg dem Flusse entlang in die Fischergasse hätte kassirt werden müssen. Nachdem man auch den Platz nächst der Waschanstalt, den Anker und den Platz unterhalb der Mühle in Betracht gezogen hatte, kam man zu der Ueberzeugung, daß keiner derselben vollständig den Zweck erfülle. Nun wurde das früher Tochtermann'sche Anwesen in's Auge gefaßt. Dasselbe bietet einen großen Flächenraum für die nöthigen Ställe, an dem vom Flusse besoulten Abhang ist die günstigste Situation für das Schlachthaus mit den nöthigen Kellern und ober diesen unter einem Dache vereinigt kommt die Fleischhalle für sämmtliche Metzger zu stehen, mit dem Zugang vom Helmplatz aus, ohne daß man von der Stadtseite aus die Schlachtbank sieht. So günstig situirt ist wohl kein Platz in Fürth mehr, und daß nicht über Nacht der Kauf geschlossen wurde, ist am besten dadurch bewiesen, daß sich die Unterhandlungen mehrere Jahre hindurchzogen. Wenn der Kaufpreis im ersten Moment etwas hoch erscheint, so dürfte vor Allem zu berücksichtigen sein, daß an diesem Orte das Schlachthaus erfahrungsgemäß vom Hochwasser möglichst wenig zu leiden hat, und durch die hier mögliche Vereinigung des Schlachthauses mit der Bank zu einem Gebäude an Baukosten für Bedachung und Umfassungsmauern bedeutend erspart wird. Wenn der Einsender des oben erwähnten Artikels den Platz neben der Waschanstalt, als bereits der Gemeinde gehörig, somit keine Ankaufskosten verursachend, für den vortheilhaftesten hält, so hat er wohl nicht erwogen, daß — ganz abgesehen von der Lage — für die dort unumgänglichen Rostbauten auch schöne Summen ausgegeben werden müßten und doch nichts Genügendes geschaffen würde.

Schwurgericht von Mittelfranken.

IV. Quartalsitzung im Jahre 1868.

Siebzehnter Fall,

verhandelt am Mittwoch, den 16. Dezember 1868.

Die Weberstochter M. M. Denzler von Windsheim, des Verbrechens des Kindsmords angeklagt, wird wegen Vergehens der fahrlässigen Tödtung zu 1jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. Ihr neugeborens Kind wurde in dem Winkel hinter der Scheune ihrer Mutter mit mehreren Kopfknochenbrüchen aufgefunden, in Folge deren es nach einigen Stunden starb; nach ihrer Angabe wäre sie auf dem Abtritte von der Geburt überrascht worden, dann habe sie das Kind in der Verwirrung in eine Scheunedffnung gelegt, von da müsse es, während sie ihre Mutter auf den Vorfall vorbereiten wollte, in jenen Winkel hinabgefallen sein.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 12. Dezember c. wurde der verheirathete Maurergeselle Konrad Krafft von Kadolzburg, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt an dem Steinbrecher Johann Zeh von dort, zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von drei Tagen verurtheilt.

Desgl. wurde der ledige Bediente Georg Anton Wiersing von Erlangen, wegen Vergehens der Unterschlagung, verübt zum Nachtheil des wirklichen Geheimraths Viktor von Strauß daselbst, zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von einem Jahr und 6 Monaten verurtheilt.

Desgl. vom 16. d. Mt. wurde der Taglöhner Johann Böhm von Petersgmünd, wegen Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheil eines Berechtigten zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von zwei Tagen verurtheilt.

Gemäß Straferkenntnisses vom 17. Dez. c. wurde der Schreinergeselle Johann Leonhard Schmidt, geb. 23. März 1841 zu Schopfloch, wegen Vergehens des Diebstahls, verübt zum Schaden des Drechslermeisters Meerwald dahier, unter Einrechnung der durch das k. Bez.-Gericht Nürnberg unterm 5. Sept. c. wegen Diebstahls-Vergehens ihm zuerkannten Gefängnißstrafe von sechs Monaten in eine Gesammtgefängnißstrafe von zehn Monaten, in einer Gefangenanstalt zu erstehen, verurtheilt, von welcher Gesammtstrafe jedoch 75 Tage als bereits erstanden in Abrechnung kommen. Zugleich wurde die Verwahrung des Schmidt in einer Polizeianstalt oder seine Stellung unter Polizeiaufsicht nach erstandener Strafe für zulässig erklärt.

Gemäß Straferkenntnisses vom 16. Dez. c. wurde der ledige Maurer und Taglöhner Johann Stiegler von Forth, z. Z. in Büg, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt ohne überlegten Entschluß an dem ledigen Schneidergesellen Johann Hetzel von Büg, zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von zwei Monaten und acht Tagen verurtheilt.

Desgl. vom 16. Dezember c. wurde der Taglöhner Johann Bänerlein von Großgründlach, wegen eines Vergehens der Widersetzung, wegen eines Vergehens der Bestechung und wegen einer Uebertretung der Ehrenkränkung, verübt an dem Gerichtsdienersgehilfen Georg Käppner dahier, zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden 8tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Gemäß Urtheils vom 16. Dez. c. wurde der Handlungscommis und Secretär der preußischen Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Franz Zenker von Nürnberg von der Anschuldigung eines Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, begangen an dem k. Post- und Bahnamtsinspektor, Franz Diem zu Fürth, freigesprochen.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Fürth

Dinstag, den 22. Dez. c., Nachmittags 3½ Uhr, Verhandlung in Sachen der ledigen Agnes Eckstein von Deining, wegen Diebstahls und Brandbrieferei.—Mittwoch, den 23. Dez. c., Vorm. 8½ Uhr, dgl. in Sachen des Tünchergesellen Johann Adam Achler und Cons. von Fürth, wegen Schlägerei.—Vorm. 9½ Uhr, dgl. in Sachen des Metallschlagergesellen Johann Herbst von Schwabach, wegen Hausfriedensstörung.— Vorm. 10 Uhr, dgl. in Sachen des Dienstknechts Sixtus Tiefel von Kirchfembach, wegen Diebstahls. — Vorm. 10½ Uhr, dgl. in Sachen des Drechslermeisters Johann Thomas Hofmann von Fürth, wegen Widersetzung. — Nachm. 3 Uhr, dgl. in Sachen des Handarbeiters Joh. Breiting von Erlangen, wegen Diebstahls. — Donnerstag, den 24. Dez. c, Vorm. 8½ Uhr, dgl. in Sachen des Wagnergesellen Johann Röttenbacher von Bergen, wegen Schlägerei.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Fürth.

Freitag, 11. Dezember Vormittags.

Fabrikarbeiterin Marg. Leindecker wurde wegen Diebstahls mit 8 Tagen, die ledige Anna Böhrer von Nürnberg wegen Vagiren mit 6 Tagen geschärftem Arrest, die ledige Creszenzia Schlenzger von Abenberg wegen Vagiren mit 10 Tagen geschärftem Arrest, die Elis. Schmidt von hier wegen Bettelns mit 5 Tagen, der Tünchergeselle Hieronymus Landgraf von hier wegen Hausfriedenstörung mit 8 Tagen geschärftem Arrest, die Schuhmacherseheleute Johann und Magdalene Hormes wegen Ehrenkränkung der Gürtlersehefrau Regina Frank mit je 24 Stunden Arrest, Taglöhner Matthäus Gsänger dahier wegen Betrugs mit 48 Stunden Arrest bestraft. Freigesprochen wurden: der Glasarbeiter Gg. Johann Adam Poppmeier wegen Erstattung einer falschen Anzeige, der k. Advokat Kronacher dahier wegen Ehrenkränkung des Handlungsreisenden Gg. Dinnerlein von Rohensaas.

Notiz.

Dem Vernehmen nach trifft der rühmlichst bekannte Kalligraph und Schönschreiblehrer Herr J. Heinemann, (gegenwärtig in Nürnberg) in nächster Zeit auch dahier in Fürth ein, um einem Schreibcursus zu eröffnen. Die außerordentlichen, wahrhaft erstaunlichen Resultate, welche derselbe mit seiner Lehrmethode in Nürnberg erzielt hat, gränzen fast an's Unglaubliche und Fabelhafte. Wir würden die Sache als eine Art von Humbug betrachten, wenn wir nicht die evidentesten Beweise dafür hätten. Nach den uns vorliegenden Probeschriften, (vor und nach dem Unterricht), die mit Datum und Namensunterschrift versehen sind, hat Herr Heinemann die schlechteste unkorrekteste Handschrift in dem kurzen Zeitraum von 12 Lehrstunden, in eine hübsche und zierliche verändert. Es dürfte dies wohl auch hier für Manchen von beachtenswerthem Interesse sein, die Gelegenheit zu benützen, um sich in kurzer Zeit eine hübsche und gefällige Handschrift anzueignen.

Unter den vielen öffentlichen Belobungen und Anerkennungen, die Herrn Heinemann sowohl in voriger, als auch in dieser Saison in Nürnberg zu Theil wurden, brachte auch der Korrespondent einen Artikel, den wir hier wiedergeben.

Eine schöne Handschrift.

Gleichwie bei allen Künsten und Wissenschaften in den letzten Dezennien praktische Verbesserungen vorgenommen wurden, so hat auch die Kalligraphie bedeutende Fortschritte gemacht. An die Stelle der langgezogenen verschnörkelten und veralteten Kanzleischrift traten einfache und gefällige Buchstaben und namentlich war es der Kaufmannstand, der eine hübsche Handschrift zu adoptiren suchte, und so ist nach und nach bei allen Ständen eine hübsche gefällige Schrift zum Bedürfniß geworden. Der Schreiblehrer Hr. J. Heinemann hat sich bereits während der kurzen Zeit seines Aufenthalts allhier sehr vortheilhaft akkreditirt. Die mehrfachen Empfehlungen der Angehörigen seiner hiesigen Schüler, so wie die von ihm ausgestellten Probeschriften, welche sehr günstige Resultate bewähren, liefern den Beweis, daß dessen neuere und praktische Methode in der kurzen Zeit von 12 Lehrstunden mit überraschendem Erfolg zum Ziele führt, wodurch nicht nur viel Zeit erspart wird, sondern auch das Ermüdende bei der Erlernung dieser mechanischen Wissenschaft beseitigt ist.

Café Brunner.

Heute Sonntag:

II. Soirée

des sich hier so beliebt gemachten Sängers und Komikers Julius Schaack nebst Frau aus München, in Verein des Terzett Engelhardt. Anfang 4 Uhr.

Abends 8 Uhr: Im grünen Baum, Gustavstraße.

Die MontagsSoirée besagen die Anschlagsplakate, da es die letzte vor den Feiertagen ist.

Zu vermiethen. Eine geräumige Wohnung ist billig zu vermiethen. Sterngasse Nr. 19.

Gesuch. 900 fl. werden bis Lichtmeß gegen genügende Sicherheit gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Bäumenstraße Nr. 4 ist ein Schraubstock zu verkaufen.

Anerbieten. An einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle zu vergeben Gartenstraße Nr. 2, Parterre.

Essig- und Salzgurken

empfiehlt Mich. Stöhr.

Empfehlung. Alte Hanfkörner, Reps, Kanariensaamen, Haberkern, große Linsen, weiße Bohnen, Heidel empfiehlt **Mich. Stöhr.**

Zu vermiethen. Eine freundliche Parterrewohnung ist bis Lichtmeß in der Schwabacherstraße zu vermiethen. Näheres bei der Red.

Anerbieten. Eine Schlafstelle ist für einen soliden Herrn frei in Nr. 153 der unteren Königsstraße.

Anerbieten. Pfisterstraße Nr. 4 im zweiten Stock können zwei Herren ein heizbares Logis erhalten.

Puppen!

Wachstäuflinge mit festen und beweglichen Augen in allen Größen, auch zappelnde und Papa und Mama rufend, empfiehlt billigst

G. A. Strunz, Blumenstraße.

Danksagung.

Den Bewohnern der umliegenden Ortschaften sagen wir, die beiden Nachbarn des in der Nacht vom 14. d. Mts. abgebrannten Gebäudes, für die geleistete Hilfe und dadurch bewirkte Rettung unserer anstoßenden Gebäude, unsern herzlichen Dank.

Unterasbach, den 19. Dezember 1868.

Konrad Schmuker.
Michael Stinzendörfer.

Unter der Presse!

Leichenreden,

gehalten bei der Beerdigung des selig verstorbenen Herrn Stadtpfarrers **Zahnleiter**, von den Herren Burger, geistlicher Rath in Nürnberg, Lehmus, Stadtpfarrer hier, und Dr. Loewi, Rabbiner.

Der Erlös ist für die hiesige Maximilians-Stiftung für Kunst und Wissenschaft bestimmt.

J. L. Schmid's Buchhandlung.

Empfehlung.

Ich empfehle auf bevorstehende Weihnachten und Neujahr meinen Freunden und Gönnern, sowie einem hiesigen Publikum meine selbst verfertigte **Punschessenz** in ganzen und halben Flaschen, sowie auch Schoppen, zu billigem Preis. Da meine Essenz bekannt als gute Waare, so bitte ich um geneigten Zuspruch.

Christiane Kimmel, Destillateurin,
Hirschengasse Nr. 8, parterre.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache meiner werthen Kundschaft, sowie dem geehrten Gesammtpublikum Fürths und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß ich den Christmarkt nicht beziehe, bitte daher mich bei vorkommendem Bedarf von Messerschmiedswaaren aller Gattungen mich in meinem Laden zu berücksichtigen.

W. Fürst, Messerschmiedmeister,
vormals **C. Bausch.**

Auch ist daselbst ein schönes heizbares Logis mit eigenem Eingang an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Anerbieten. Eine Schlafstelle ist frei mit eigenem Eingang Schindelgasse Nr. 16.

Anzeige. In der mittleren Königsstraße Nr. 41 ist eine Dungstätte zu leeren.

Eine Blume

auf das Grab

des hochverehrten Freundes, des hochwürdigen Herrn

Stadtpfarrers Zahnleiter

dahier.

Ziehet hin, ihr dumpfen Grabesklänge,
Ziehet trauernd durch die Morgenluft;
Walle hin, du tiefgebeugte Menge
In den Friedhof, an die off'ne Gruft.
Dorten wird ein edler Mann bestattet,
Der mit warmem Herz und milder Hand
Immer thätig, niemals ist ermattet,
Wo er wohlzuthun, zu trösten fand.

Als ein Priester Gottes treu gehandelt,
Segen bringend, Friede überall,
Ist mit warmem Herz er stets gewandelt
Durch des Lebens mühevolles Thal;
Nicht allein der eigenen Gemeinde
Wollt' er Tröster, Helfer, Vater sein,
Ach, mit Allen er es redlich meinte,
Jedem wollt' er seine Liebe weih'n. —

Mir, dem Du stets wahrer Freund geblieben,
Blutet heiß und wehmuthsvoll das Herz,
Dankend für Dein väterliches Lieben,
Blickt mein Auge sehnend himmelwärts!
Ruhe sanft, Gott wird die Liebe lohnen,
Die Du übtest hier auf dieser Welt,
Dorten, wo die heil'gen Engel wohnen,
Harret Dein das schönste Ernteseld.

B. F.

Tief gerührt von dem Dahinscheiden eines treuen Freundes, Herrn **Friedrich Zott**, Cartonnagearbeiter, fühlen sich einige seiner Freunde veranlaßt, sämmtliche gute Freunde und Bekannte auf Sonntag, den 20. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, zu Herrn Gastwirth Pfister einzuladen, um dem Dahingeschiedenen bei seiner Begräbnißfeier die letzte Ehre zu erweisen.

Anerbieten. Für zwei Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Alexanderstraße Nr. 16.

Anerbieten. Ein Buchbindergehilfe, welcher in Cartonnagearbeiten bewandert ist, findet Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfiehlt seine abgelagerte **Cigarren**

Nr. 4, 6 und 8 per 100 Stück 2 fl.
„ 10 und 12 „ „ „ 3 fl.
„ 2 „ 9 „ „ „ 6 fl.

und sieht recht lebhafter Abnahmen entgegen

J. J. Scheuer jun.

Gg. Conrad Geißelbrecht junior,

Gold- und Silberarbeiter, Gustavstraße Nr. 39,

bringt hierdurch sein reichhaltiges Gold- und Silberwaarenlager in empfehlende Erinnerung. Zu Weihnachtsgeschenken eignend: das Neueste in Garnituren, Broches, Boutons, Pendeloques, Herren- und Damen Uhrketten, Medaillons, Albums, Ringe, Nadeln ꝛc. Ferner Silberwaaren, besonders Bestecke und Pathenlöffel in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen.

Für den Weihnachtstisch!

Das Allerneuste ist der Wettervogel,

ein Hygroscop, als untrüglicher Wetterprophet.

Eine auf einem polirten Sockel ruhende Glasglocke bedeckt einen auf Blumen sitzenden Colibri, welcher, sich drehend, durch seine Stellung zu der unter ihm angebrachten Scala die Witterung mit Sicherheit auf 2 Tage vorausbestimmen läßt. Der kleine Apparat ist neben seiner Nützlichkeit durch seine geschmackvolle Ausstattung eine Zierde des Zimmers.

Direct bezogen ist der Preis pro Stück 1 Thaler incl. Verpackung. Zusendung erfolgt sofort nach Auftrag gegen Einsendung des Betrages (per Postanweisung) oder gegen Postvorschuß.

Gleichzeitig empfiehlt für Weihnachten:

Mikroskope zu 1½ und 3 Thlr. das Stück.

Botanische Loupen, 1-, 2-, 3fache: 7½, 12½, 17½ Sgr.

Mikroskopische Präparate à Dutzend 1½ und 2½ Thlr.

Den ausführlichen **Preis-Courant** gratis und franco. Das **Mikroskopische Institut** von

W. Gilier in Berlin, Gypsstraße 4.

Er ist da! Er ist da! Er ist da!

Der

Lustige Bilderkalender

auf das Jahr 1869.

Vermehrt mit einem

Schalks- oder Narrenmonat.

In diesem Kalender hat frohe Laune, Humor, Witz und Satyre den ersten Rang eingenommen und die unzerstörte Heiterkeit treibt darin ihr muthwilliges Spiel. Der „Lustige" ist und bleibt daher das beste Rezept zur Erlangung oder Erhaltung eines guten Humors.

Preis unter aller Kritik billig!

nur 12 Kreuzer.

Würzburg, Verlag der Etlinger'schen Buchhandlung (Pet. Galvagni)

Strickbaumwolle, Schaafwolle,

à 34 kr, à 1 fl. 24 kr.

C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Große neue Voll-Häringe

in schönster Waare per Dtzd. 48 kr., **russische Kron-Sardinen** per Fäßl 2 fl. 18 kr. bei

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Billig! Billig!

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe ich Jacken und Jaquets, Unterröcke, Kopfshawls und Kapuzen, Schürzen ꝛc.

Babette Leber, am Obstmarkt.

Feinsten Raffinad-Zucker

bei Hut 19 kr. per Pfund bei **A. Eschenbach**, Mohrenstraße Nr. 2.

Geeignete Weihnachtsgeschenke!

Weißleinene Taschentücher in allen möglichen Größen für Herren, Damen und Kinder; farbig **leinene Taschentücher** in ächten waschbaren Farben und prachtvollen Mustern; **Linons- und Fadenbattist Tücher** in eleganten Cartons; **Fadenbattist-Tücher** mit hübschen farbigen Borduren; **gestickte Taschentücher** ꝛc. empfehle ich in großer Auswahl zu billigen und festen Preisen.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich die billigen und korrekten Clavierauszüge von Peters und Litolff 2ms à 44 kr. und 4ms, ferner Beethoven, Mozart Sonaten etc. Mendelsohn Lieder ohne Worte billige Ausgabe. **Grosses Lager** neuer Musikalien. **Stereoscopbilder** Novitäten. Schöne Architekturen von Italien direkt eingetroffen, Gruppenbilder. **Kaulbach's** beliebte Frauengestalten in Visitenkarten und **grossem** Format zum Zimmerschmuck. Vorzügliche Stahlstiche berühmter Meister. Richter's Holzschnitte.

Sigmund Soldan's Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung im Museum in Nürnberg.

Kinderspiele.

Vielseitigem Verlangen entsprechend, stellte ich auch dieses Jahr wieder die Spiele und Beschäftigungen des Kindergartens zum Verkaufe aus.

Baukasten von 15 kr., **Stickkasten** von 36 kr. an, sowie auch alle anderen Spiele zu den Fabrikpreisen der Verlagshandlung.

Georg Rößel, Schillerstraße Nr. 6.

Rein wollene Herren-Binden (Cachenez)

im Werthe von 1 fl. 48 kr. verkauft zu 1 fl. 12 kr.

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Rappé de Nancy Nr. 3 und **Saarbrücker Schnupftabak** von Raulino & Cie. in Bamberg, **Rappé de Nancy** Nr. 3 und **Augentabak** von Gebr. Bernard in Regensburg in Büchsen und offen empfiehlt

Carl Lendle.

Condensirte Alpenmilch,

bereitet von der mit einer silbernen Medaille gekrönten deutsch-schweizerischen Gesellschaft, von Dr. Bock in der Gartenlaube zur Ernährung von kleinen Kindern warm empfohlen und sehr nützlich für Haushaltungen, Hospitäler, Conditoreien, Gasthöfe, Café's, unverheirathete Herren und Damen in Original-Pfund Büchsen à 39 kr. verkauft

Simon Braun,
Königsstraße Nr. 144.

Vegetabilisches Zahnpulver

½ Schachtel à 24 kr., ¼ Schachtel 18 kr.

Zahn-Pasta (Seife)

per Dose à 36 kr., ½ Packet 30 kr., ¼ Packet 18 kr.,

zum Reinigen der Zähne empfiehlt

Stuttgart. Nikolaus Backé.

Fürth bei **J. N. Weber.**

Unterzeichneter macht hiemit einem verehrlichen Gesammtpublikum bekannt, daß er seit circa 14 Tagen ein Botenfuhrwerk von Forth nach Nürnberg, sowie retour errichtet hat, fährt jeden Markttag von Forth nach Nürnberg, sowie zurück, logirt im Gasthaus zum goldnen Schwan am Heumarkt, besorgt auch Frachten unterwegs, als Heroldsberg, Großgeschaid und Eckenhaid ꝛc., sowie der ganzen Umgegend von Forth auf das Pünktlichste gegen mäßige Frachtberechnung und bittet um recht viele Aufträge.

Forth, den 10. Dezember 1868.

Johann Erber.

Aechte wasserdichte russische **Juchtenstiefelschäfte und Vorschuhe** in allen Größen empfehlen

Lewald Söhne.

Geschäfts-Empfehlung.

Vielen Nachfragen zu begegnen, erlaubt sich Unterzeichneter einem geehrten Publikum seine neu eingerichtete Dampfschleiferei in empfehlende Erinnerung zu bringen, mit dem Bemerken, daß alle in dieses Fach einschlagende feine wie grobe **Schleif- und Polirarbeiten** billigst und bestens besorgt werden.

Achtungsvoll

Jean Gran, Dampfschleifbesitzer,
obere Königsstraße Nr. 68.

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Tischdecken mit Gold- und Silberdruck (Nouveauté) verkauft billigst

Färber **Stubenrauch.**

J. C. Ochsenkiel,

Hirschengasse Nr. 24,

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen Publikum sein reichhaltiges Lager in

Spielwaaren

eignen Fabrikats, als Puppenzimmer, Küchen, Spezerei- und Putzladen, Glücksbuden, sowie alle Einrichtungsgegenstände zu denselben. Puppen, gekleidet und ungekleidet. Jagden, Krippen, Baukasten, Spiele u. dergl. zu billigen aber festen Preisen.

Vorjährige Schaukelpferde, Wagen, eine Partie ungekleidete Täuflinge zu den Fabrikpreisen.

Das Neueste in Pelzmützen

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Ottensooser.

Das Kleidermagazin von A. Neustättel,

Obere Königsstraße Nr. 112,

hat durch große und billige Einkäufe ein wohl assortirtes Lager anfertigen lassen, wie Winterröcke von 12—40 fl. zu allen Größen, Winterjoppen, Jaquette und Schlafröcke, sowie Hosen und Westen von den besten und modernsten Stoffen. Knabenanzüge in jedem Maaße sind vorräthig und wird dadurch zu den billigsten Preisen abgegeben.

Heinrich Probst, Weinstraße,

empfiehlt sein reich assortirtes Lager in passenden

Weihnachtsgaben,

als: **Stoffe** zu Winterröcken, Hosen, Westen, Schlafröcken, Joppen, Damen-Mänteln und Jacken,
wollene Hemden, von vorzüglichen Stoffen gearbeitet, extra lang und weit,
wollene Jäckchen und Hosen in weiß und farbig,
Cachenez (Binden) in Seide und Wolle,
seidene Taschentücher, das Neueste in größter Auswahl,
leinene Herren-Kragen, neuester Façon,
Damen-Shlipse und viel dergl. Artikel.

Der ächte

Herrieder Kalender

auf das Jahr 1869.

Mit einem Temperaturkalender für Mittel-Europa und einer Wetterprophezeihungskunst.

Herausgegeben von

Dr. J. A. Heidenschreider,

praktischer Arzt und Meteorolog zu Herrieden.

Mit dem Porträt des Verfassers u. der Ansicht v. Herrieden

Einzige rechtmäßige Original-Ausgabe.

Preis gestempelt und durchschossen **nur 12 kr.**

Der Verfasser dieses Kalenders, eine Autorität ersten Ranges, ist wohl Bürge für die Gediegenheit seines Inhaltes. Ein gründlicher Forscher in der Wetterkunde, Astronom und Arzt, Gutsbesitzer und erfahrener Oekonom, genauer Kenner der Thier- und Pflanzenwelt, wie Herr Dr. **Heidenschreider** in Herrieden, kann wohl mit Recht als der allein geeignetste Autor eines guten Kalenders bezeichnet werden.

Würzburg, Verlag der **Etlinger**'schen Buchhandlung (Pet. Galvagni).

Vorräthig in Johann **Kühl's** Buch- und Musikalienhandlung in Fürth, Weinstraße.

Singer's

Amerikanische Näh-Maschinen.

280,000 im Gebrauch.

Diese Maschinen zeichnen sich aus durch Sauberkeit der Stiche, Elasticität und Haltbarkeit der Nähte, wie durch einfach solide Konstruktion und gefällige Form. Dieselben sind leicht zu behandeln und die vorzüglichsten für den

Familien-Gebrauch,

da sie nicht allein mit jedem Faden arbeiten, sondern auch jeden beliebigen Stoff mit Leichtigkeit nähen. Mit jeder Maschine folgen alle Hilfsapparate gratis. Ferner empfehle ich noch meine

Grover & Backer-, Howe-, Wheeler & Wilson-, Cylinder- & Arm-Maschinen, sowie ächte **Dresdener Hand-Nähmaschinen** aus der Fabrik des Herrn Clemens Müller.

Vollständige Garantie. Unterricht gratis.

Jean Seibert,
Bindergasse S. 911 in Nürnberg

(Ersatzmittel für Muttermilch.)

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in „löslicher" Form!

(die berühmte Liebig'sche Suppe in Vacuum concentrirt und somit durch **einfache Lösung** in Milch fertig!)

von Apotheker J. Paul Liebe in Dresden.

Preis für 1 Flacon 36 kr.

Niederlage in Fürth bei Herrn **Eugen Augustin**, gr. Markt Nr. 8.

Bilderbücher und Jugendschriften

von den feinsten bis zu den billigsten Sorten, Modellirbogen, Münchener Bilderbogen, Malkästen, Spiele, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen. Wiederverkäufer erhalten annehmbaren Rabatt.

G. Löwensohn's Buchhandlung.

Papierkragen

en gros & en detail bei bester Waare billigste Preise. **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße 52

Stadtbibliothek Fürth.

Diejenigen Personen, welche schon seit längerer Zeit Bücher aus der hiesigen Stadtbibliothek in Händen haben, werden ersucht, dieselben einzuliefern.

Zugleich wird in Erinnerung gebracht, daß die Bibliothek

jeden Mittwoch, Nachm. von 1—3 Uhr,

geöffnet ist und daß zu dieser Zeit Bücher zum Lesen ausgegeben werden.

Fürth, den 14. Dezember 1868.

Stadtmagistrat.

Johu.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der verfallenen Pfänder vom Monat Oktober 1867, von Nr. 36397 bis Nr. 38592 incl. findet

Montag, den 21. Dezember 1868,

Nachmittags 2 Uhr,

statt.

Erneuerungen werden nur bis 14. d. Mts. vorgenommen.

Fürth, den 6. Dezember 1868

Die Leihhaus-Verwaltung.

C. Spahn.

Aub, Controleur.

Nächste

Ziehung am 1. Februar 1869.

Pappenheimer Loose pr. St. 7 fl.

Die Hauptgewinne sind: **fl. 20,000, 12,000, 10,000, 9000, 7000, 6000, 5000, 3000, 1000** u. s. w. bis 7 fl., welch letzteren Preis jedes Loos, auf welches im Verlaufe der Ziehungen kein höherer Gewinn trifft, mindestens erhalten muß. Alljährlich finden 4 Ziehungen statt.

Cölner Dombau-Loose 1 fl. 45 kr.
Gesammt-Gewinne: **125,000** Thlr.
Nächste Ziehung am 13. Januar 1869.
Rothenburger Pferde-Loose 36 kr.
Ziehung 18. Januar.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfehlen diese Loose

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 190.

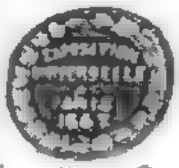
Obige Loose sind **auch vorräthig** zu haben bei der Expedition des Fürther Tagblattes.

Rettigbonbons

von **C. A. Fischer.**

Seit Jahren ist dies anerkannt beste Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit. Ich empfehle das ℔ à 56 kr., Pack. à 14 kr., Schachtel à 18 kr.

Carl König.

 **Reißzeuge**

in allen Qualitäten, zu Weihnachtsgeschenken passend, empfiehlt in großer Auswahl

Georg Schönner in Nürnberg,
Breitegasse L. 425.

Zur Beachtung.

Bei herannahender Weihnachtszeit empfehle ich messingene sechs- und zwölfarmige Weihnachtsleuchter, sowie auch solche in Puppenzimmer, zur gefälligen Abnahme.

Joh. Gg. Loos, Rednitzstraße Nr. 31.

Für Oekonomen.

Rein wollene Feltsäume verkauft den Zentner zu 3 fl.

F. Schesnecker in Nürnberg,
breite Gasse L. Nr. 542b.

Café Neidhardt.

Morgen Montag, den 21. Dezember 1868:

CONCERT

des rühmlichst bekannten Opernsängers und Virtuosen auf dem

Kochlöffel und der **Stahl-Viola**

Karl Mehrmann nebst Tochter **Anna** aus **Regensburg**.

Anfang 8 Uhr.

Im Saale des Herrn Kütt.

Sonntag, den 20. Dezember:

Drittes National-Concert

der Isarthaler Sänger-Gesellschaft **Penz**.

Anfang ½ 4 Uhr. Ende 11 Uhr. Eintritt 6 kr. à Person.

Auflage ca. ½ Million.

Der **Kalender** des **Lahrer Hinkenden Boten** für **1869** ist erschienen und bei allen **Buchhändlern** und **Buchbindern** zu haben.

Hauptagentur: **J. A. Stein's** Buchhandlung in **Nürnberg**.

Ausverkauf.

Couvert-, Reise- und Pferdedecken, feine und ordinäre Fußteppiche in der Elle und per Stück, gestrickte Strümpfe in jeder Größe, Hosen, Jacken, Handschuhe, Shlips, Schaf- und Baumwolle, Knöpfe, Aufputz und noch Vieles zu sehr billigem Preise Wittwe **Herrmann**, Königsstraße.

Empfehlung.

Puppen zu sehr billigem Preise, Glocken- und Hammer-, Lotto-, und Geduldspiele, Ankleidefiguren, Baukasten, sowie noch verschiedene Spielwaaren empfiehlt **F. Lorenz**.

Verkaufslokal im Laden des Herrn Bäckermeisters **Ehmann** neben den drei Königen.

Bekanntmachung.

Den verehrlichen Mitgliedern des ersten und zweiten Bischoffs-Leichenvereins diene zur Nachricht, daß die beiden Einsammler Herr **Schäffel** und Herr **Kiebel** beauftragt sind, den IV. Quartalbeitrag per Mitglied 3 kr. einzusammeln.

Fürth, den 18. Dezember 1868.

Die Vorstände.

Empfehlung. Unterzeichnete empfiehlt sich bei vorkommenden Sterbefällen zum **Abwaschen der Todten** und bittet um geneigte Berücksichtigung, unter Zusicherung sorgfältigster Bedienung.

Elisabetha Wachtler, Taglöhnersfrau, Schützengasse Nr. 4, bei Färbermeister **Häfler**.

Arbeiterverein, Gustavstraße Nr. 45.

Sonntag, den 20. Abends: **Gesellige Unterhaltung.**

Montag, den 21. d.: **Wochenversammlung** und Aufnahme neuer Mitglieder. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Empfehlung. Nürnberger braune, sowie selbstgebackene feinste weiße Lebkuchen, Eierzucker und Butterzeug empfiehlt zu geneigter Abnahme **Friedrich Umrath.**

Hasen! Rehe!

empfehlen sich und warten ihrer gefälligen Abnahme bei

Schelter, Blumenstraße Nr. 35.

Stearinkerzen, beste Sorte, per Paquet 24 kr. bei 5 Paquets 23 kr. empfiehlt

J. J. Scheuer jun.

Weißbierhefe

die Maß 4 kr. empfiehlt bestens

J. M. Assmann.

Morgen Montag Abend:

Leberklöße

bei **Chr. Stockert.**

Anzeige. Alle Artikel, welche bis Dinstag Abend zum Waschen gegeben werden, werden bis Donnerstag fertig.

Georg Felbinger,

Tuchbereiter und Dekateur, Mohrenstraße, hinterm kgl. Bezirksamt.

Anzeige. Ein Ueberrock und ein Hut wurden in der **Kreitlein**'schen Wirthschaft zurückgelassen und können gegen die Einrückungsgebühren abgeholt werden.

Anerbieten. Für ein solides Mädchen ist in einem heizbaren Zimmer mit eigenem Eingang noch eine Schlafstelle frei. Hirschengasse Nr. 7 im dritten Stock.

Zu vermiethen. Eine Stube ist sogleich zu beziehen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen ist an eine einzelne ordentliche Person oder auch an eine kinderlose Familie ein Zimmer nebst Küche und Holzremise, Ziel Lichtmeß beziehbar. Auch ist daselbst eine Dungstätte, frei von Steinkohlenasche, zu leeren. Näheres Julienstraße Nr. 4/1.

Anzeige. Eine Kammer mit 2 Betten ist frei. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein ordentliches Mädchen, das Liebe zu Kindern hat und in der Küche nicht unerfahren ist, wird zum entweder sofortigen Eintritt oder auch bis zum nächsten Ziel gesucht. Gute Behandlung und hoher Lohn wird zugesichert. Wo, sagt die Redaktion.

Gesuch. Zwei gute Bauschreiner finden dauernde Arbeit. Wo, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen sind sehr schöne **Wachs**- und **Porzelanpuppen** zu äußerst billigen Preisen bei

Wittwe **Lisette Lankes**, Mohrenstraße Nr. 6.

Zu verkaufen. Eine eingerichtete Dockenküche ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Kunstmehl zu den neuesten herabgesetzten Mühlpreisen empfiehlt bestens

J. M. Assmann.

Erklärung. Ich erkläre den anonymen Briefschreiber so lange für einen elenden, erbärmlichen Schuften, bis er mir Beweis liefert.

Christian Kübler, Schlossergeselle.

Auf das Grab

des innigverehrten hochwürdigen Herrn Stadtpfarrers

Zahnleiter.

Wir können's nicht erfassen,
Es ist uns wie ein Traum,
Daß Du uns hast verlassen,
Wir können's glauben kaum. —
Und doch ist's so gekommen;
In einem Augenblick
Hat Dich der Tod genommen,
Gibt Dich nicht mehr zurück.

O, könnten Schmerz und Thränen,
O könnt' Gebet und Fleh'n,
Der Kinderherzen Sehnen
Dich machen neu ersteh'n!
Wir möchten Dir ja blicken
In's Antlitz immerfort,
Die Segenshände drücken
Und lauschen Deinem Wort!

Es ist vorbei — geschieden
Sind wir für diese Zeit,
Seh'n uns nicht mehr hienieden,
Doch in der Ewigkeit,
Dort wird uns Gott vereinen,
Dem, der's so gut gemeint,
Den wir nun heiß beweinen,
Dem treuen Kinderfreund.

Gewidmet von den Schülerinnen:

M. V. B. M. M. D. J. R. B. R. K. H. M. M. K. K. A. L. M. B.

G. M. Bötzenecker jun.,

Bäumenstraße Nr. 13,

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen Publikum sein reichhaltiges Lager in feinen und ordinären Hohlglaswaaren zu billigen Preisen.

Neujahrskarten,

verzierte Briefpapiere, Punschessenz- und Arac-Etiquetten, Rechnungen in allen Größen sind vorräthig und werden auch mit Namen und Ortsbezeichnung angefertigt.

G. Löwensohn's Druckerei, Sterngasse.

Brod-Empfehlung.

Wer einmal kauft, kauft immer beim Verkaufsplatz auf dem Markt vor der Schwane und im Hause des Unterzeichneten. Von Morgen an, sowie alle Tage den 6 Pfd.-Laib Brod zu 22 kr. und 3 Pfd. zu 11 kr. Bezüglich der Qualität keine Concurrenz.

Fritze Guß, obere Königsstraße Nr. 83.

Büchertaschen für Knaben und Mädchen empfiehlt zu den billigsten Preisen. **J. August Vierteis,** Königsplatz Nr. 6.

Petroleum,

Prima-Qualität, per Pfd. 10 kr., bei Mehrabnahme 9 kr. **Christoph Link,** Schwabacherstraße Nr. 12.

Kunstmehl und Gries

empfiehlt von bekannter Qualität in allen Nummern zu herabgesetztem Preis

Michael Stöhr in der Hirschengasse.

Spielwaaren.

Die neuesten und sehr beliebten Gegenstände, best assortirt, empfiehlt zu billigen, festen Preisen **G. A. Strenz**, Blumenstraße.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, aus Stube, zwei Kammern, Küche, Boden und Keller bestehend, ist bis zum Ziele Lichtmeß zu beziehen.

G. A. B. Leber, Theaterstraße Nr. 8.

CASINO.

Sonntag, den 27. d. Mts.:

Weihnachts-Verloosung mit Tanz-Unterhaltung.

Anfang 7 Uhr.

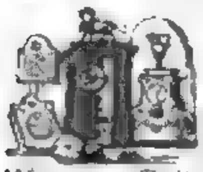
Wir ersuchen die verehrlichen Mitglieder, die darauf bezüglichen Geschenke bis spätestens Freitag, den 25. d. Mts. an uns gelangen zu lassen. **Der Vorstand.**

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfehle ich alle Sorten **Wollwaaren**, **Hosenträger**, **Halsbinden**, **Buckskin- und Glacéhandschuhe** zu billigsten Preisen.
Ph. Siebenkäs, Gustavstraße Nr. 27.

Georg Knott, Harmonikaverfertiger,

untere Königstraße Nr. 161,
empfiehlt Accordeon (Ziehharmonika) in jeder beliebigen Größe zu den billigsten Preisen. Reparaturen jeder Art werden prompt und billigst ausgeführt.



J. N. Dietz, Uhrmacher,

Schwabacherstraße.

Großes Lager in Pariser Pendules, Regulateurs, Stock- und Schwarzwälder Uhren, vorzüglich größte Auswahl in Herren- und Damen-Cylinder- und Anker-Uhren in Gold und Silber zu den billigsten Preisen.
Alle vorkommenden **Reparaturen** werden billig und solid ausgeführt.

Zur Beachtung.

Abgelegte Muster von Herren- und Damen-Schreibpulten, Reise- und andere Necessaires, Tabak-, Thee-, Cigarren-, Handschuh-, Taschentuch- und Spielkasten, Salon-Schatullen ꝛc.,
zu Weihnachtsgeschenken passend,
werden billigst abgegeben. Außerdem das Neueste in Liqueurkasten, Toiletten ꝛc.
G. Ziegele, Bahnhofstraße Nr. 26.

Christbaumkerzchen,

Wachsstöcke und Altarkerzen, sowie Stearinkerzen, Wagen-, Klavier- und Laternkerzen in reicher Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Karl König.**

Pariser und Berliner Damen-Mäntel und Jacken

in allen Größen, Stoffen und Farben, Mäntel von 8 fl. an, Jacken von 1 fl. 45 kr. an, empfiehlt
C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Soeben frisch angekommene geschundene Gänse,

sowie auch die beliebten **Gansgrüben** sind heute zwischen 10 und 11 Uhr zu haben bei
Bertha Mergentheimer, Bäumenstraße Nr. 5, I. Stock.

Weihnachtsausstellung! Weihnachtsausstellung!

Da mein **Spielwaaren-Lager** so großen Anklang fand, so habe ich eine größere Sendung erhalten, und gebe solche, um auszuverkaufen, zu äußerst billigen Preisen. Für Wiederverkäufer besonderen Rabatt.
Ph. Siebenkäs, Gustavstraße Nr. 27.
Ein sehr großes zum Abjatteln gerichtetes **Wiegenpferd** steht bei mir zum Verkauf.

Empfehlung. Das Einrahmen von Kupferstichen, Haussegen, Brautkränzen ꝛc. wird schnell besorgt, Photographierahmen in Metall, schwarz und braun, sortirt in jeder Größe, sowie passende Weihnachtsgeschenke, Kinderspielwaaren in Steingut und Zinn empfiehlt billigst
Joh. Michael Wellner,
Glas- und Porzellanhandlung, Markt.

Als passende Weihnachtsgeschenke

erlaubt sich Unterzeichneter seine schöne Auswahl von blühenden Azalea, Camelia, Maiblumen, Tulpen, Hyacinthen, Veilchen ꝛc. ꝛc., sowie Gummibäume, Dracänen, Farrnkräuter, Fächerpalme, Epheu ꝛc. ꝛc. in empfehlende Erinnerung zu bringen, ferner empfehle ich mich zur Anfertigung der feinsten Bouquets von oben angeführten Blumen zu den billigsten Preisen.
Theodor Emmel, Kunst- u. Handelsgärtner.
Nürnberg, Bucherstraße 138.

Ein ganz neuer **Herrenpelz** von Bisam ist preiswürdig zu verkaufen. Rebnitzhof Nr. 5.

Zu Mühlpreisen

empfiehlt Unterzeichneter nur prima Waare von Kunstmehl und Gries.
Höfler in der Gustavstraße.
Metall- und Glasputz, etwas Ausgezeichnetes, bei dem Obigen.

Gasthaus zum Wallfisch.

Jakobsstraße 1035 in Nürnberg.
Unterzeichneter erlaubt sich, für heute (Thomastag), seine Freunde wie Bekannte ergebenst einzuladen. Für ausgezeichnetes Bier, gute Weine und verschiedene Speisen ist bestens gesorgt. **Joh Seb. Geer.**

Das Neueste in Schmucksachen

sowie angefangene und fertige Stickereien, zu jedem Geschenke passend, empfiehlt
J. C. Ochsenkiel.

Gesuch. Einige Mädchen, welche gut im Papparbeiten bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung; auch können es einige erlernen. Wo, sagt die Redaktion.

Jagdverpachtung.

Mittwoch, den 30. d. Mts., Nachmittag 1 Uhr, wird im Bä r'schen Wirthshause in Oberfürberg die Jagd auf hiesiger Ortsflur öffentlich an den Meistbietenden auf 3 Jahre verpachtet, wozu Jagdliebhaber höflichst eingeladen werden. Die Bedingnisse werden vor dem Strich bekannt gemacht.
Dambach, den 18. Dezember 1868.
Höfler, Vorsteher.

Empfehlung.

Zum herannahenden Weihnachtsfeste empfiehlt Unterzeichneter sein reichhaltiges Lager in Cigarrenetuis, Portemonnaies, Albums, Briefmappen ꝛc. Ferner Neujahrskarten und Briefe, Parfümeriekissen ꝛc.
M. Dörnberger,
Königsstraße Nr. 52.

Empfehlung. Sehr schöne und billige **Wolle** empfiehlt
M. Dörnberger, Königsstraße Nr. 52.

Osberger's Feinbäckerei,

Spitalgasse in Nürnberg,
empfiehlt Sonntag, Thomastag, Hefenküchlein, Spritzkuchen, feine Kugelopfen, Kränze, vorzügliches Hutzelbrod und feine Apfelkuchen.

Neue Kommiß-Stiefel, getragene Stiefel und Stiefelpantoffel sind billig zu haben bei
Wolfgang Müller, Mohrenstraße Nr. 12.

Chignons in reicher Auswahl hat wieder erhalten
Babette Leber, am Obstmarkt.

Zum Unterricht in französischer, englischer, italienischer und spanischer Sprache und Anfertigung von Uebersetzungen aus und in dieselben empfiehlt sich
Beckendahl, Rosenstraße Nr. 19.

Schlittschuhe,

große Auswahl, zu den billigsten Preisen, empfiehlt **J. C. Dänzer**, am Holzmarkt.

Empfehlung. Bei herannahenden Feiertagen erlaube ich mir mein anerkanntes ausgetrocknetes **Kunstmehl** in Erinnerung zu bringen und wird zu den billigsten Preisen abgegeben.
Georg Kramer, mittlere Königsstraße Nr. 35.

Ellwanger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 18. Januar 1869.
Das Loos 30 kr.,
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Carl König, Schwabacherstraße.
Schluß der Loose-Abgabe den 3. Jan. 1869.

Glacé- und Buckskinhandschuhe,

angefangene und fertige Stickereien empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke
Kath. Wipplinger, Weinstraße Nr. 7.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle ich mein neusortirtes Lager in Meerschaum- und Bernsteinspitzen, Pfeifen und Stöcken, Birkendosen, etwas ganz Neues, eine ganz feine Sendung feinst angesetzter Anrauchköpfe. **Nikolaus Hartung,**
Graveur und Drechslermeister, Rosengasse, vis-à-vis Stern's Fabrik.

Zu verkaufen. Mehrere neue und elegante Damenpelzgarnituren sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Etiquetten

für Punsch-Essenz, Arac de Batavia und alle Sorten Wein-Etiquetten empfiehlt
L. Geuder, Mathildenstraße Nr. 19.

Haupt-Agentur Fürth der Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 17,500,000 Gulden.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien, Lebens-Versicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinderversorgungs-Kassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1859 geboren sind.

Die Geschäfts-Resultate pro ultimo November 1868 stellen sich wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt	Gulden	11,892,546, 45 kr.
Versicherte Kapitalien	"	43,333,192, — "
Versicherte jährliche Leibrenten . .	"	146,177, 30 "

Zahl der versicherten Personen 14872.
Zahl der eingeschriebenen Kinder: 34760.

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich:

Fürth, den 15. Dezember 1868.

Die Haupt-Agentur:
L. Hausmann.
Moststraße Nr. 11.

Erprobte Acquisiteure, welche sich über ihre bisherigen Leistungen befriedigend ausweisen können, werden sofort mit gutem Fixum angestellt.

Das Ausstattungs-Geschäft

von

Heinrich Strauß,

Karolinenstraße L. 348 vis-à-vis der Himmelsleiter,

Nürnberg.

empfiehlt ein reichhaltiges Lager in:

Shirtings per Elle 8, 9, 10, 12, 14, 16, 18, 20 kr.,
Baumwolltuch per Elle 10, 12, 14, 16 kr.,
ächtfarbige Bettzeuge per Elle 18, 20, 22 kr.,
Barchent per Elle 25, 28, 30, 32 kr.,
Matratzenstoffe per Elle 36, 39, 42 kr.,
Damast-, Häckel- und Piquédecken von 3 fl. an bis 14 fl. per Stück,
Abgenähte Decken von 7 fl. 30 kr. an bis 15 fl. 30 kr. per Stück,
Rothe und weiße rein wollene Decken von 4 fl. 36 kr. bis 14 fl. per Stück,
Rein Leinen, Halbleinen, Hand-, Tisch-, Tafeltücher und Servietten,
Taschentücher, Bett- und Sophavorlagen, Zimmerteppiche,
Treppenläufer in großer Auswahl. Ferner:
Fertige Betten, Bettfedern per ℔ von 48 kr. an bis 2 fl. 12 kr.,
Staub oder Flaum per ℔ von 2 fl. 36 kr. an bis 5 fl.,
Springfedern, Roßhaar, Seegras, crin d'Afrique schwarz und blond, Springfeder-, Roßhaar- und Seegrasmatratzen zu billigen und festen Preisen.

Höchst empfehlenswerthes Festgeschenk.

Im Verlage von W. Kitzinger in Stuttgart ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Fürth durch Joh. Kübl's Buch- und Musikalienhandlung, Weinstraße:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechslung, für die Fest- und Feiertage, für Beicht und Kommunion, sowie für besondere Zeiten und Lagen, von **Luther, Musculus, Habermann, Arndt, Scriver, Lassenius, Spener, Neumann, Arnold, Francke, Schmolk, Stark, Tersteegen, Storr, Roos** und vielen anderen Gottesmännern.

Achtzehnte Auflage. 416 Seiten. Oktavformat. Mit einem Stahlstiche.

Elegant gebunden mit Goldschnitt und Goldverzierung Preis: 1 fl. 24 kr.

Wenige Jahre sind seit dem ersten Erscheinen dieses vortrefflichen Buches verflossen. In dieser Zeit hat es sich in mehr als 96,000 Exemplaren über alle Länder deutscher Zunge verbreitet und ist vielen ein reicher unerschöpflicher Quell wahren Trostes geworden. — Es enthält eine mannigfache Auswahl ächt evangelischer Kerngebete für jede Zeit und jedes Verhältniß, wie solche in keinem andern Gebetbuche vereinigt sind, so daß in demselben jeder Gläubige Erbauung und Beruhigung in allen Wechselfällen des Lebens finden wird. — Die Verlagshandlung war bemüht, auch das Aeußere dieses Buches — dem gediegenen Inhalte desselben entsprechend — herzustellen, und ist es ihr gelungen, der neuen Auflage eine solch' elegante Ausstattung zu geben, daß sie sich hauptsächlich auch zu „**Fest- und Communionsgeschenken**" für jedes Alter und für alle Stände eignet. — Zugleich besteht der bisherige, überaus billige Preis fort.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter seine reiche Auswahl in

Regenschirmen und En-tout-cas

in Seide, Alpaka rc., bei solider Waare die billigsten Preise zusichernd

J. M. Barbeck, Schwabacherstraße Nr. 10.

Verkauf von Vieh und Baumannsfahrniß rc.

Am Dinstag, den 5. Januar 1869, Nachmittags 2 Uhr,
im Hause des Bauern Martin Graf von Höfen,
werden im Auftrage des königlichen Landgerichts Nürnberg 2 Pferde, 3 Kühe, Baumannsfahrniß, Vorräthe von Heu, Stroh, Kartoffeln, dann Betten rc. öffentlich an die Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert.

Nürnberg, den 16. Dezember 1868.

Der königl. Notar.
Lindner.

Bräuerei-Verkauf.

In einem belebten und sehr frequenten Markte Mittelfrankens ist ein im schwunghaften Betrieb stehendes Bräuerei-Anwesen mit Oekonomie Familienverhältnisse wegen zu verkaufen und könnte ein großer Theil des Kaufschillings stehen bleiben. Näheres unter der Chiffre A. M. G. durch die Expedition dieses Blattes.

Steärinlichter bester Qualität,
Paraffinlichter " "
sowie kleine Weihnachtslichter von Stearin- und Wachs empfiehlt **Carl Lendle.**

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer.

Zu haben per Flacon 14 kr. bei

J. N. Weber.

Sehr schöne Muster in Blaudruck sind wieder fertig und werden zu Fabrikpreisen abgegeben. Färberei Stubenrauch.

Stadttheater in Fürth.

Sonntag, den 20. Dezember 1868

1. Vorstellung im 4. Abonnement.

Das Gefängniß.

Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix

Schauspielpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Coursberichte.

Frankfurt, den 18. Dezember 1868.

5% bayer. Oblig. 103 P. — 4½% bayer. Oblig. 1jähr. 95½ P. ½jähr. 95½ G. — 4% bayer. Oblig. 1jähr. 90 P. ½jähr. 89½ P. — 4% Ablös.-Renten 89 P. — Münchener 104 P. — Bayer. Ostbahn 126½ G. — 4% bayer. Pfandbriefe 99½ P. — 4% bayer. Prämienloose 103 bez. — Amerik. Bonds per 1882 79½ — Ansbacher 7 fl.-Loose 12½ fl. G. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44½—45

Wechsel auf Amsterdam 99½ P. — Augsburg 99½ G. — Berlin 60 Thlr. 104½ B. — Bremen 50 Thlr. 96½ bez. — Brüssel 200 Frcs. 94½ G. — Cöln 60 Thlr. 104½ bez. — Hamburg 100 M. B. 88 P. — Leipzig 60 Thlr. 104½ B. — London 10 L. St. 119½ bez. — München 99½ G. — Paris 200 Frcs. 94½ bez. — Triest in öst. W. 100½ bez. — Wien 100 fl. öst. W. 95½ bez. Disconto 3½ Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57—58. Pistolen 9 fl. 48—50. — Dopp. Pistolen 9 fl. 49—51. — Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—56. — Dukaten 5 fl. 37—39. Napoleonsd'or 9 fl. 26½—27½. Sovereigns 11 fl. 53—57. Imperials 9 fl. 49—51. Dollars in Gold 2 fl. 27—28.

Fürther Schrannenpreise

am 18. Dezember 1868.

Waizen	18 fl. 24 kr.	gef. — fl. 6 kr.
Korn	12 fl. 30 kr.	gef. 2 fl. 6 kr.
Gerste	14 fl. 45 kr.	gef. — fl. 9 kr.
Haber	8 fl. 12 kr.	gef. — fl. 24 kr.

Mit einer Beilage

für die Stadtausgabe
von Joh. Ludw. Schmid's Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 22. Dezember 1868. № 307. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

Während in einigen Blättern behauptet wurde, daß die Staatseinnahmen Bayerns im laufenden Jahre einen Ausfall ergeben und für die Zukunft eine Steuererhöhung nothwendig werde, ist erfreulicher Weise das Gegentheil der Fall. Der Staatshaushalt für 1868 wird sogar mit einem, wenn auch kleinen, Ueberschusse abschließen. Taxen und Stempel, sowie Forsten werden allerdings hinter dem Voranschlag zurückbleiben, dagegen werden von den direkten Steuern, namentlich die Kapital-Renten-, die Einkommen- und die Gewerbsteuer den Voranschlag überschreiten und sich besonders auch bei dem Malzaufschlag und bei den Eisenbahnen bedeutend höhere Einnahmen ergeben, bei letzteren allein um 2 Millionen Gulden.

— Nach dem der Kammer der Abgeordneten vorgelegten Gesetzentwurf, die Personalhaft betr., soll die Personalhaft (Schuldhaft, Leibeshaft) als Vollstreckungsmittel, um die Zahlung einer Geldsumme oder die Leistung einer Quantität vertretbarer Sachen oder Werthpapiere zu erzwingen, nur in folgenden 3 Fällen statthaft sein: 1) Gegen Ausländer, wenn sie nicht in Bayern unbewegliches Vermögen besitzen, dessen hypothekenfreier Werth dem Betrage der Forderung entspricht; 2) unter gleicher Voraussetzung auch gegen Inländer, welche flüchtig oder der Flucht dringend verdächtig sind, oder dauernden Aufenthalt außerhalb Bayerns entweder schon genommen haben oder zu nehmen im Begriffe stehen; 3) wenn das gegen Schuldner eingeleitete Vollstreckungsverfahren erfolglos geblieben ist, derselbe aber Befriedigungsmittel besitzt, die er dem Zugriffe des Gläubigers entzieht.

— München, 19. Dez. Der König hat wieder einen großherzigen Beweis seines mildthätigen Herzens gegeben, indem er durch seine Kabinetskasse die Summe von eintausend Gulden zur Vertheilung am Weihnachtsabend unter die Stadtarmen an den Magistrat übersenden ließ. — J. Maj. die Königin-Mutter sieht man nun täglich verschiedene Verkaufsläden der Stadt mit ihrem Besuche beehren, und Einkäufe für das Weihnachtsfest besorgen. — Mit Ende dieses Jahres ist der Campo Santo, (der früher sogenannte „neue Friedhof" vor dem Sendlingerthor) vollständig bevölkert, so daß behufs Vornahme der Beerdigung wieder eine Sektion im alten südlichen Friedhof von obengenanntem Zeitpunkte in Angriff genommen wird.

* München, 20. Dez. Einige Blätter brachten in jüngster Zeit über die Errichtung des Preßbüreaus im Ministerium des Innern die tendenziöse Mittheilung, als beabsichtige die Regierung damit auf die Presse einen Einfluß auszuüben, welcher die Aufgabe derselben gefährde. Wir können nicht umhin, diese Befürchtung als unbegründet zu bezeichnen. Wenn das Ministerium Jedem gestattet, welcher sich als Journalist auszuweisen vermag, jene Nachrichten zu erholen, welche sich für die Oeffentlichkeit eignen, so kann man eben daraus entnehmen, daß die Staatsregierung aus ihren Handlungen kein Geheimniß macht; daß sie sich aber hiebei jeder Inspiration selbstverständlich enthalten muß, kann wohl jeder mit gesundem Menschenverstande Begabte ebensogut wie die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Existenz besagter Einrichtung beurtheilen, welche wohl nur den Zweck haben kann, die Expedition der Mittheilungen an die Presse, welche bekanntlich schon lange besteht und im Interesse der Presse bestehen muß, zu vereinfachen.

— Nürnberg, 19. Dezember. Der wegen Tödtung des Maurers Roth dahier inhaftirte Bürgerssohn B. wurde gestern aus der Frohnfeste entlassen. Es hat sich nämlich als sicher herausgestellt, daß das Tranchirmesser, welches während der Rauferei Roth's Brust durchdrang, von demselben gleichen Tages aus einer anderen Wirthschaft entwendet und in der Brusttasche verborgen gehalten war. Durch das gewaltsame Niederdrücken desselben von der Rückenseite nach vorne erfolgte die tödtliche Verwundung.

— Ansbach, 19. Dezember. Kaufmann Martini von Nürnberg wurde wegen Versuchs zum Verbrechen des Raubes zu 8 Jahren auf einer Festung zu erstehender Zuchthausstrafe verurtheilt.

— Nach Berichten aus Sachsen schätzt man die Summe der durch den Sturm vom 7. Dezember gebrochenen Holzmasse auf über 70 Millionen Kubikfuß im Werthe von etwa 4 Millionen Thalern.

— In Wien war am 18 ds. auf der Börse das unglaubliche Gerücht verbreitet, daß Rußland die Versetzung seiner Südarmee auf den Kriegsfuß angeordnet habe.

— Wien, 18. Dezember. Die türkische wie die griechische Regierung scheinen gleicherweise fest entschlossen zu sein, es auf das Aeußerste ankommen zu lassen. Als wolle sie den Bruch unheilbar machen, hat letztere, wie man hört, sogar dem abberufenen Photiades Bey die Pässe zugeschickt. Die Pforte ihrerseits trifft ausgedehnte Vorbereitungen zu Land und zur See für eine große Aktion. Es wird wahrscheinlich zu Feindseligkeiten kommen, da die Pforte geltend macht, das Königreich Griechenland habe durch Ablehnung der Sommation sich außerhalb des Völkerrechts und der Verträge gestellt. Der türkische Vizeadmiral Hobbart Pascha, Kommandeur des Blokadegeschwaders in den griechischen Gewässern, hat unbedingte Vollmacht, zu handeln, wie es die Würde der Pforte erfordert. Vier Monitors, welche im Hafen von Konstantinopel stationirt waren, haben am 8. den Befehl erhalten, zu dem Geschwader zu stoßen. Die Mächte werden übrigens nichts unversucht lassen, um wenigstens einen modus vivendi zwischen beiden Staaten zu Stande zu bringen.

— Paris, 18. Dezember. Durch Dekret vom 17. Dez. ist Marquis v. Lavalette (Senator, Mitglied des Geh.-Raths, 1865—1867 Minister des Innern) zum Minister des Auswärtigen ernannt, an Stelle des Marquis v. Moustier, dessen Entlassung angenommen ist. Forcade de la Roquette, der Minister des Handels und Ackerbaues, ist an Pinards Stelle (der seit Nov. 1867 Minister ist) zum Minister des Innern, Gressier zum Minister des Handels und Ackerbaues ernannt. Moustier ist zum Senator ernannt. (Lavalette war im September 1866 zeitweilig Minister des Auswärtigen und schrieb das bekannte Rundschreiben vom 16. September, worin die Ereignisse in Deutschland vom Standpunkte des Nationalitätsgrundsatzes anerkannt waren: „ein vergrößertes Preußen sichert die Unabhängigkeit Deutschlands. Frankreich braucht daran keinen Anstoß zu nehmen. Ist einmal das Nationalgefühl Deutschlands befriedigt, so schwinden dessen Besorgnisse und erlischt dessen Feindschaft.") — Der „Moniteur" bestätigt den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland und sagt: wie bedauerlich dieser Bruch auch ist, so ist doch zu hoffen, daß eine gemeinschaftliche Thätigkeit und die Uebereinstimmung der Ansichten der Vertragsmächte von 1856 die Folgen einzuschränken und zu umschreiben vermöchte. Der in Paris eingetretene Ministerwechsel macht in diesem Augenblicke Aufsehen. Der Minister des Innern, Pinard, der reaktionärste und klerikalste der bisherigen Minister Napoleons, fiel dem Ungeschick, das er in der Baudin-Affaire gezeigt, welche er zu einer Höhe und Ausdehnung emporgeschraubt, die dem Ansehen des Kaisers und des Kaiserreichs verderblich geworden ist, zum Opfer. Marquis de Moustier, der Minister des Aeußern, der keineswegs so krank ist, um für seinen Posten unfähig zu sein, soll zwar zunächst nicht aus Gründen der großen Politik, sondern wegen einer ziemlich schmutzigen Eigenmächtigkeit (in Finanzspekulationen) fallen gelassen worden sein. Nichtsdestoweniger glaubt man, daß dieser Ministerwechsel gerade in diesem Augenblicke von politischer Bedeutung und ein Zeichen, daß die auswärtige Politik Frankreichs nunmehr eine accentuirtere Haltung, namentlich im Oriente, annehmen werde. Dieses Gefühl scheint in Wien vorgeherrscht zu haben, denn am Freitag herrschte an der dortigen Börse große Baisse. Creditaktien z. B. fielen von 240 auf 238, und auf die Nachricht von der Ernennung Lavalette's an die Stelle Moustier's zum französischen Minister des Auswärtigen drückte sich an der Mittagsbörse die Stimmung noch mehr. Creditaktien fielen auf 237.50. Dazu kamen allerdings noch andere allarmirende Berichte der Wiener Blätter, die noch keine Bestätigung gefunden.

— Die Pariser „Liberté" denuncirt ihren Vertrauten Prim als einen Verräther. Sie weist darauf hin, daß ihr guter Freund, der früher so offen war, seit Wochen den Schweigsamen spielt, und warnt: „Mißtraut den Schweigsamen!" Es sei entweder die Dictatur oder die Republik im Anzuge.

— Madrid, 18. Dezember. Die Wahlen der Municipalität haben begonnen. Die zu Mitgliedern der Wahlbureaux Erwählten gehören insgesammt der monarchischen Partei an. Der Finanzminister versicherte, der Staat werde alle seine Verbindlichkeiten, erfüllen und die halbjährigen Zinsen der Staatsschuld bezahlen.

— Nach der „B.-u. H.-Ztg." haben seit Kurzem die an der preußischen Grenze belegenen polnischen Städte, die bisher keine Garnisonsplätze waren, eine militärische Besatzung in der Stärke einer Compagnie oder nach Bedürfniß der Größe mehr erhalten. Seit der Zeit der letzten polnischen Revolution ist in den gedachten Ortschaften keine Besatzung gewesen. — Derselben Zeitung wird aus Konin gemeldet, daß die aus Oesterreich nach Polen kommenden Reisenden einer verschärften Controlle unterworfen werden, weil es sich herausgestellt hat, daß von 15 seit dem 1. August dieses Jahres aufgegriffenen Emissären der revolutionären Propaganda dreizehn mit österreichischen Pässen versehen waren. Man hat die Leute größtentheils über die Grenze zurückgeschickt; nur in zwei

Fällen wurden die Betroffenen zur Bestrafung gezogen und nach Sibirien geschickt, da es sich herausgestellt, daß sie bereits einmal ausgewiesen worden waren und ihr Geschäft zum zweiten Male versuchten.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth
Am Montag, den 11. Dezember 1868.

Das erzbischöfliche Ordinariat in Bamberg zeigt an, daß die Versehung der Geschäfte der hiesigen katholischen Stadtpfarrei Herrn Kaplan Arnold einstweilen übertragen sei. — Der Gesanggesellschaft Liedertafel wird die polizeiliche Bewilligung ertheilt, am ersten Weihnachtsfeiertage eine Produktion gegen Entrée zum Besten der Gesellschaftskasse zu veranstalten. — Verehelichungszeugnisse erhalten Mechaniker Max Jos. Wichtel, zur Zeit in Schweinau, mit Maria Anna Deß von Schweinau, Flaschnermeister Joh. Gg. Günthermann mit Anna Kath. Genkeisen. Das Wiederverehelichungsgesuch des Drechslermeisters Joh. Jak. Friedrich wird dem Gemeindekollegium zur Abgabe allenfallsiger Erinnerungen zugeschlossen. — Dem Hafenbinder und Pfannenflicker Konrad Durst wird vom Magistrat ein auf die Regierungsbezirke Mittel- und Oberfranken sich erstreckender Erlaubnißschein ausgefertigt.

———

Zu einem der jüngsten Referate haben wir berichtigend zu bemerken, daß daselbst der Name der Verlobten des Polizeisoldaten Klampfer unrichtig angegeben ist; dieselbe heißt Babette Maser.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Rein wollene Herren-Binden (Cachenez) von 48 kr. bis zu 3 fl. 30 kr.; Schleifchen von 15 kr. an, sowie seidene Herren-Binden in allen Sorten; farbige rein leinene Taschentücher von 30 kr. bis zu 54 kr.; Foulard-Taschentücher von ausgezeichneter Qualität zu 2 fl. 12 kr.; Battist-Taschentücher zu 30 kr.; farbige baumwollene Taschentücher zu 15 kr.; rein wollene Damenshawls zu 2 fl. 18 kr.; Damen-Umschlag-Tücher zu 6 fl.; schwere Doppelshawls zu 8 fl.; weiße ostindische Damen-Halstücher von 1 fl. 48 kr. bis zu 3 fl.; weiße und farbige geblümte Foulard-Tücher zu 1 fl.; das Neueste in langgestreiften, glatten und schottischen Kleiderstoffen zu den billigsten Preisen; eine große Partie Reste zu Pathen-Kleidchen zu 12 und 16 kr.; ganz breite Waare zu demselben Zwecke zu 20 kr. die Elle; Jacken-Stoffe und Lama in allen Farben; Flanelle zu Hemden und Unterröcken; abgepaßte und fertige Unterröcke empfiehlt zur geneigten Abnahme Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Er ist da! Er ist da! Er ist da!

Der

Lustige Bilderkalender

auf das Jahr 1869.

Vermehrt mit einem

Schalks- oder Narrenmonat.

In diesem Kalender hat frohe Laune, Humor, Witz und Satyre den ersten Rang eingenommen und die ungeheuerste Heiterkeit treibt darin ihr muthwilliges Spiel. Der „Lustige" ist und bleibt daher das beste Rezept zur Erlangung oder Erhaltung eines guten Humors.

Preis unter aller Kritik billig!

nur 12 Kreuzer.

Würzburg, Verlag der Etlinger'schen Buchhandlung (Ket. Galvagni).

Vorräthig in Johann Kühl's Buch- und Musikalienhandlung in Fürth, Weinstraße.

Georg Knott, Harmonikaverfertiger,

untere Königsstraße Nr. 161,

empfiehlt Accordeon (Ziehharmonika) in jeder beliebigen Größe zu den billigsten Preisen. Reparaturen jeder Art werden prompt und billigst ausgeführt.

Feinst Gothaer Cervelatwurst

empfiehlt **G. C. Hofmann,**
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Von heute an empfiehlt fortwährend

Versandt-Bier

P. Stumpfmeier, Mathildenstraße.

Das Neueste in Schmucksachen

sowie angefangene und fertige Stickereien, zu jedem Geschenke passend, empfiehlt

J. C. Ochsenkiel.

Zu Mühlpreisen

empfiehlt Unterzeichneter nur prima Waare von Kunstmehl und Gries.

Hößler in der Gustavstraße.

Metall- und Glasputz, etwas Ausgezeichnetes, bei dem Obigen.

Spielwaaren.

Die neuesten und sehr beliebten Gegenstände, best assortirt, empfiehlt zu billigen, festen Preisen

G. A. Strunz, Blumenstraße.

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Tischdecken mit Gold- und Silberdruck (Nouveauté) verkauft billigst

Färber **Stubenrauch.**

Feine Liqueurs, Arac und **feinste Punsch-Essenz** empfiehlt

Louis Denk.

Bei Festgeschenken in

Cigarren

halte ich mein reich assortirtes Lager geneigter Berücksichtigung bestens empfohlen.

Conrad Dietz.

Stearinlichter, sowie **Christbaumkerzchen** empfiehlt **G. C. Hofmann,**
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Empfehlung.

Bei herannahenden Feiertagen bringe ich meine feinen Liqueure in gefällige Erinnerung:

Fürstliches Magenwasser,
Maraskino,
Vanille,
Rosenliqueur,
Kirschliqueur,
Zimmt-, Mandel- u. dergl.,

sowie auch **Arac de Batavia**, feine **Punsch-Essenz**, zu jedem beliebigen Maß, empfiehlt zur geneigten Abnahme **W. G. Prölß,**
Marktplatz Nr. 1.

Gemüthlichkeit.

Mittwoch, den 23. d., Abends 8 Uhr, **außerordentliche Versammlung**, wozu sämmtliche Mitglieder zu erscheinen haben. Die Nichterscheinenden müssen sich den Beschlüssen der Majorität fügen. D. B.

Ein schöner **Seidenmuffe** ist zu verkaufen. Königsstraße Nr. 144, 1. Stock.

Büchertaschen für Knaben und Mädchen sowie Pelzfausthandschuhe empfiehlt billigst

J. Aug. Hierteis, Königsplatz Nr. 6.
Bude vis-à-vis der Mohrenapotheke.

Badenser gedörrte Kirschen,
Türkische Zwetschgen,
Rosinen und Weinbeeren
in prachtvoller Waare bei

Conrad Dietz.

Empfehlung. Frische Eier, Schmalz, Kunstmehl und Gries empfiehlt zu den billigsten Preisen **Wolfgang Peter**, Wassergasse.

Anerbieten. Ein kräftiger Bursche 13 bis 16 Jahre alt, von soliden Eltern, der zu Hause schlafen kann, erhält Beschäftigung. Wo, sagt die Redaktion. Auch wird daselbst eine große Dezimalwage gekauft.

Gesuch. Eine Stillamme sucht einen Platz. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Löwenplatz Nr. 3, im dritten Stock.

Binz, Schwabacher Bote, kommt diese Woche nur einmal am Mittwoch.

Gesuch. Eine ganz zuverlässige Blätterstopperin sucht noch einige Beschäftigung. Reellste Bedienung wird zugesichert. Näheres Schindelgasse Nr. 16.

Empfehlung. Nürnberger braune, sowie selbstgebackene feinste weiße Lebkuchen, Eierzucker und Butterzeug empfiehlt zu geneigter Abnahme **Friedrich Umrath.**

Anerbieten. Eine Schlafstelle mit eigenem Eingang ist frei. Untere Königsstraße Nr. 7.

Gesuch. Ein junger Mann, Kaufmannslehrling, sucht bei einer anständigen Familie Kost und Logis. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen.

Gut gemästete Gänse sind zu haben bei **Fr. Stahl**, am Königsplatz.

Einladung. Heute Dinstag:

Metzelsuppe

bei **M. Frank**, im schwarzen Bären.

Anerbieten. Ein Schuhmachergeselle kann in Arbeit treten bei **Joh. Müller,**
obere Königsstraße Nr. 59.

Verlorenes. Ein Dienstmädchen verlor in der Mohrenstraße ein Portemonnaie mit 46 kr. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe bei der Redaktion abzugeben.

Zu vermiethen. Mathildenstraße Nr. 9 ist bis Ziel Walpurgi die zweite Etage beziehbar.

(Unlieb verspätet.)

Dem werthen Fräulein **Katharina Ruß** zu ihrem gestrigen Geburtstage ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Weinstraße zittert.

Dem werthen Fräulein **Julianna Grad** zu ihrem Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Schützengasse mit sammt ihrer Werkstätte in die Luft springt.

Einer, der sie im Stillen liebt.

Verzeichniß

der am 13. Dezember 1868 im **Kunstverein Fürth** verloosten Gewinnste.

				Werth.
1.	Herr	Kaufmann J. F. Schaller	Gerichtstag, Kupferstich nach K. v. Enhuber .	5 fl.
2	„	Dr. Wollner	desgleichen	5 fl.
3.	„	Kaufmann B. Bamberger	Grabmal der Cäcilia Metella, Temperabild von Schreiber in Nürnberg . . .	8 fl.
4.	„	„ Hesselberger	Gerichtstag	5 fl.
5.	„	„ M. Besels	Mondnacht auf der Alpe von Mayer . .	88 fl.
6.	„	Kurhausbesitzer Gg. Hirt	Kaiserstallung, Aquarellgemälde v. Maar in Nürnberg	33 fl.
7.	„	Bürgermeister John	Uhr, Schnitzwerk von Götz . . .	20 fl.
8.	„	Dr. Fronmüller sen.	Gerichtstag	5 fl
9.	„	Rechtsrath Aldinger	Berlepsch mit Holzdecke von Frank . .	11 fl
10.	„	Kaufm. M. C. Königsberger	Gerichtstag	5 fl.
11.	„	Advokat Bögner	Castell von Portici, Temperabild . .	8 fl.
12.	„	Zeichnenlehrer Grünewald	Golf von Bajae, desgleichen . . .	8 fl.
13.	„	Bauführer Söhnlein	Betender Mönch am Sarge Heinrich IV., Kupferstich	6 fl.
14.	„	Privatier Tailor	Sonnenuntergang bei Cartagena von F. Bamberger in München	200 fl.
15.	„	Bierbrauereibesitzer J. Humbser	Die Kirchengängerin, Porzellaingemälde von Schabe	70 fl
16.	„	Kaufmann W. Henle	Schreibzeug, Schnitzwerk von Frank . .	4 fl.
17.	„	„ B. Ullmann	Gerichtstag	5 fl.
18.	„	Baurath Friedreich	„	5 fl.
19.	„	Advokat Linder	„	5 fl.
20.	„	Kaufmann Fleischmann	„	5 fl.
21.	„	„ W. Benda	Gustav Adolph, Kupferstich nach Karl Andrea	2 fl.
22.	„	Assessor Bihler	Gerichtstag	5 fl.
23.	„	Fabrikant Konrad Ott	Visitenkartenträger, Schnitzwerk . . .	2 fl.
24.	„	Privatier M. Lieser	Jagdbilder, Photographien von Pausinger .	12 fl.
25.	„	Photograph Greiner	Die zerstörten Aquaducte in der Campagna romana, Temperabild . . .	8 fl.
26.	„	Fabrikant Engert	Herbstabend von Prand	70 fl.
27.	„	Georg Mößel	Gerichtstag	5 fl.
28.	„	Banquier S. Berolzheimer	„	5 fl.
29.	„	Kaufmann M. Mühlhäuser	Waldlandschaft von Fritsch . . .	105 fl.
30.	„	Buchdrucker Volkhart	Gerichtstag	5 fl
31.	„	Privatier J. Farrnbacher	„	5 fl.
32.	„	Bezirksger.-Rath Sommer	Portal der Frauenkirche, Aquarellgemälde von Maar in Nürnberg	40 fl.
33.	„	Professor Hutzelmann	Sommerlandschaft von Lier . . .	46 fl.
34.	„	Zeichnenlehrer Kriegbaum	Gerichtstag	5 fl.
35.	„	Stadtrichter Jäger	Kukuksuhr, Schnitzwerk von Frank . .	17 fl.
36.	„	Vergolder Schmitz	Winterlandschaft von Stademann . .	66 fl.
37.	„	Kaufmann W. Heidenheimer	Gerichtstag	5 fl.
38.	„	„ Ostheimer,	Donna Elvira von Gugel in München .	88 fl.
39.	„	Studienlehrer Bandasch	Muthwillige Mädchen von Meyer . .	110 fl.
40.	„	Fabrikant Jordan jun.	Gerichtstag	5 fl
41.	„	„ Eiermann	Rebhühnerjagd von Stademann . . .	30 fl.
42.	„	„ Karl Zäh	Tullia von Gugel	88 fl.
43.	„	Feingoldschlagermeister Schienerer	Gerichtstag	5 fl.
44.	„	Kaufmann Jacob Mohr	„	5 fl.
45.	„	„ Malser	„	5 fl.
46.	„	Tünchermeister Nagel	Dorfschmiede von Engelmann . . .	50 fl.

Männergesangverein.

Donnerstag, den 31. Dezember:

Ball.

Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Kinderspiele.

Vielseitigem Verlangen entsprechend, stellte ich auch dieses Jahr wieder die Spiele und Beschäftigungen des Kindergartens zum Verkaufe aus.

Baukasten von 15 kr., **Stickkasten** von 36 kr. an, sowie auch alle anderen Spiele zu den Fabrikpreisen der Verlagshandlung. **Georg Mößel**, Schillerstraße Nr. 6.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfehle ich:

Weiße Piqué-Bettdecken gebogt und ungebogt; **abgenähte Decken in Thibet und ächt türkischrothen Stoffen; gestickte und gebogte Unterröcke; gestickte Taschentücher; Kinder-, Mädchen- und Damenbeinkleider; Shirtings-Röcke** glatt, mit Säumen und Einsätzen; gebogte **Flanell-Damenhosen** in verschiedenen Farben; **gebogte weiße Piqué-Damenhosen, französische genähte Corsetten** und noch mehr derartige Artikel zu billigst festen Preisen.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Sehr schöne Muster in Blaudruck sind wieder fertig und werden zu Fabrikpreisen abgegeben. Färberei **Stubenrauch.**

Bei dem Leichenverein zu 110 fl. wird für den Schein Nr. 549 die Lage erhoben.

Der Vorstand.

Blume der Erinnerung

auf das Grab meines dahingeschiedenen Freundes

Herrn **Friedrich Zett.**

So ruh'st Du nun in kühler Erde,
Mein vielgeliebter, treuer Freund,
Zerrissen sind die schönen Bande,
Die Jahre lang uns eng vereint.

Und mit den Deinen weine heute
Ich heiße Thränen auf Dein Grab,
Ich weiß, was ich für alle Zeiten
An Dir, mein Freund, verloren hab'.

Doch werd' ich Lieb' und Dank bewahren,
Dir ewig in dem Herzen mein,
Bis dorten wir uns wiedersehen
Wo keine Trennung wird mehr sein.

K . . . . r.

Kunstverein.

Dinstag, den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Ell'schen Gasthause — im Lokal des Singvereines. —

Tagesordnung:

1) Vorlage und Prüfung der Rechnung, sowie Kundgabe des Rechenschaftsberichtes,
2) Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses, endlich
3) Besprechung und Beschlußfassung über Vereinsangelegenheiten.

Fürth, den 21. Dezember 1868.

Der Vorstand.

Ausverkauf.

Couverts-, Reise- und Pferdedecken, feine und ordinäre Fußteppiche in der Elle und per Stück, gestrickte Strümpfe in jeder Größe, Hosen, Jacken, Handschuhe, Shlips, Schaf- und Baumwolle, Knöpfe, Aufputz und noch Vieles zu sehr billigem Preise Wittwe **Herrmann**, Königsstraße.

Puppen!

Wachstäuflinge mit festen und beweglichen Augen in allen Größen, auch zappelnde und Papa und Mama rufend, empfiehlt billigst

G. A. Strunz, Blumenstraße.

Weißbierhefe

die Maß 4 kr. empfiehlt bestens

J. M. Assmann.

Photographierahmen

mit doppelten Gläsern empfiehlt

B. Reich.

Eier-Verkauf.

Eine große Partie **Eier** ist wieder angekommen, per Schock 1 fl. 30 kr., sowie auch eine Parthie sehr schönes **Werch** bei

G. Jakob im Anker.

Neujahrskarten,

verzierte Briefpapiere, Punschessenz- und Arac-Etiquetten, Rechnungen in allen Größen sind vorräthig und werden auch mit Namen und Ortsbezeichnung angefertigt.

G. Löwensohn's Druckerei, Sterngasse.

Empfehlung. Das Einrahmen von Kupferstichen, Haussegen, Brautkränzen ꝛc. wird schnell besorgt, Photographierahmen in Metall, schwarz und braun, sortirt in jeder Größe, sowie passende Weihnachtsgeschenke, Kinderspielwaaren in Steingut und Zinn empfiehlt billigst

Joh. Michael Wellner, Glas- und Porzellanhandlung, Markt.

Anzeige. Frischer Milchkäs zu Käskuchen ist zu haben bei Käshändler **Dorn.**

Traueranzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Anna Strattner,

durch einen Schlaganfall in sein himmlisches Reich abzurufen.

Die Beerdigung findet Dinstag, Nachmittags 2 Uhr statt.

Fürth, den 20. Dezember 1868.

Der tieftrauernde Gatte mit seinen 6 Kindern.

Danksagung.

Für die allgemeine, ebenso ehrende als tröstende Theilnahme, sowohl bei dem plötzlichen Tode als bei den Leichenfeierlichkeiten des

hochwürdigen Herrn Stadtpfarrers

Theobald Zahnleiter dahier

statten wir hiemit Allen, insbesondere aber der gesammten Geistlichkeit, den königlichen und städtischen Behörden, den Herren Vertretern der Landwehr, der Latein- und Gewerbschule, den Herren Lehrern, letzteren vorzüglich für ihren schönen, erhebenden Gesang am Grabe und beim Trauergottesdienste, den Mitgliedern des Gesellenvereins und darunter besonders denen, welche den Sarg trugen, überhaupt Allen ohne Ausnahme unseren innigsten, aufrichtigsten Dank ab.

Fürth, 21. Dezember 1868. **Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Danksagung.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die so herzliche Theilnahme und ehrenvolle Leichenbegleitung unseres theueren Gatten und Vaters **Friedrich Zott** sage ich hiemit meinen herzlichsten Dank. Möge Sie der Allmächtige vor so herben Schicksalsschlägen bewahren, mir aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die tieftrauernde Wittwe mit ihren zwei unmündigen Kindern.

Zugleich mache ich einem geehrten Kauf- und Handelsstand und werthen Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft unverändert fortbetreibe, und bitte, das bis daher meinem seligen Manne geschenkte Zutrauen auch auf mich zu übertragen, indem ich stets bemüht sein werde, alle Aufträge blos durch solide Arbeit auszuführen.

Achtungsvollst

Elisa Zott.

Leihbibliothek von J. B. Walter,

Weissengarten,

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken** eine Auswahl von Jugendschriften, Bilderbüchern, Modellirbogen, Abziehbildern, Farben- und Tuschkästchen, Bilderbogen, colorirt und schwarz ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Weihnachtsgeschenke für Damen und Herren

als: Jacken, Mäntel, Jaquetts, Crinolin, Hemden, Unterhosen, Leibjacken, Seelenwärmer, Kragen, Shawls, Binden, Hosenträger, Papierkragen, Corsetts, Damen- und Herrenketten, Garnituren, Spangen, Kämme, Gürtel und Gürtelschließen, Fichus, Hauben, Kaputzen, Pelerine, Bucklin- und Glacé-Handschuhe, Strümpfe, Netze ꝛc. ꝛc. in bekannter Güte zu sehr billigen Preisen. **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Von heute an gebe ich mein sämmtliches **Spielwaaren-Lager** um den selbstkostenden Preis ab.

David Krakauer.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache meiner werthen Kundschaft, sowie dem geehrten Gesammtpublikum Fürths und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß mein

Schuhwaarenlager

besonders in sehr schönen Tuch- und Bucklin-Damen- und Kinder-Stiefletten reich assortirt ist, und sehe, unter Zusicherung gut gefertigter solider Waare bei billigsten Preisen, recht zahlreichem Zuspruch entgegen.

Achtungsvoll

Valentin Dresel, vormals G. Borsch,

Theaterstraße Nr. 1 bei Herrn Lotter.

Von heute an jeden Tag **fette** und **geschundene Gänse** empfiehlt

Moritz Wassermann, Bäumenstraße Nr. 6.

Weihnachtsausstellung! Weihnachtsausstellung!

Da mein **Spielwaaren-Lager** so großen Anklang fand, so habe ich eine größere Sendung erhalten, und gebe solche, um auszuverkaufen, zu äußerst billigen Preisen. Für Wiederverkäufer besonderen Rabatt.

Ph. Siebenkäß, Gustavstraße Nr. 27.

Ein sehr großes zum Abtatteln gerichtetes **Wiegenpferd** steht bei mir zum Verkauf.

Papierkragen

en gros & en detail bei bester Waare billigste Preise. **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße 52.

Bekanntmachung.

Im Stöber'schen Concurse wird den Interessenten hiemit eröffnet, daß der Tenor des heute erlassenen Prioritätserkenntnisses am 31. Dezember 1868 an die Gerichtstafel angeheftet wird und daß die Gründe in diesgerichtlicher Registratur eingesehen werden können.

Fürth, den 15. Dezember 1868.

Königl. Bayer. Bezirksgericht.

Der kgl. Direktor

Hammer.

Bekanntmachung.

Im städtischen Leihhause werden

Montag, den 28. Dezember 1868,

Vormittags 8 Uhr beginnend,

eine größere Partie schon im Gebrauch gewesene Metallschlagerformen öffentlich gegen Baarzahlung im Wege der Versteigerung abgegeben.

Kaufsliebhaber werden geziemend hiezu eingeladen.

Die übrigen Amtsgeschäfte müssen an diesem Tage sistirt werden.

Fürth, den 16. Dezember 1868.

Die Leihhaus-Verwaltung.

C. Spahn.

Aub, Controleur.

J. C. Ochsenkiel,

Hirschengasse Nr. 24,

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen Publikum sein reichhaltiges Lager in

Spielwaaren

eignen Fabrikats, als Puppenzimmer, Küchen, Spezerei- und Putzladen, Glücksbuden, sowie alle Einrichtungsgegenstände zu denselben. Puppen, gekleidet und ungekleidet. Jagden, Krippen, Baukasten, Spiele u. dergl. zu billigen aber festen Preisen.

Vorjährige Schaukelpferde, Wagen, eine Partie ungekleidete Täuflinge zu den Fabrikpreisen.

Feinste Punschessenzen.

Holländer, Apfelsinen, Ananas-, Kaiser- (roth) und Burgunder-Punschessenzen, sowie Arac de Batavia, Arac de Goa, Rum de Jamaica und Cognac, alten ächten, empfiehlt

G. C. Hofmann,

vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Feinste Liqueure, sowie Essenzen zu Rothwein- und Arac-Punsch, Glühwein und Bischoff, aus der bekannten Fabrik des Herrn Carl Chryselius in Leipzig, empfiehlt billigst **J. P. Lotter,**

Sterngasse Nr. 7.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache meiner werthen Kundschaft, sowie dem geehrten Gesammtpublikum Fürths und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß ich den Christmarkt nicht beziehe, bitte daher mich bei vorkommendem Bedarf von Messerschmiedswaaren aller Gattungen in meinem Laden zu berücksichtigen.

W. Fürst, Messerschmiedmeister, vormals C. Bausch.

Auch ist daselbst ein schönes heizbares Logis mit eigenem Eingang an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Gummituch-Kinderschürzen

in verschiedenen Größen habe wieder erhalten.

J. C. Riessner's Sohn.

Mit einer Beilage

für die Stadtausgabe

von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: **Julius Vollhart.** Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 23. Dezember 1868. № 308. Einunddreißigster Jahrgang.

Telegramm des Fürther Tagblatts.

München, 22. Dezember. Abgeordneter Soyer ist heute Morgens 9 Uhr gestorben. In heutiger Abgeordnetensitzung wurden beide Gemeindeordnungen bei namentlicher Abstimmung mit allen gegen 4 Stimmen (Jörg, Ruland, Dr. Anton Schmid, Thomas Völk) angenommen.

Vermischte Nachrichten.

\ₓ München, 21. Dezember. Die Berathung der Gemeindeordnung, welche in der Kammer ziemlich schnell vor sich geht, wirft mitunter kein günstiges Licht, sowohl auf Regierung als auf Kammer. Ueber die in der Presse und von Vereinen hauptsächlich angegriffenen Punkte, z. B. Aufnahmsgebühren, Gemeinderechtsgebühren, Verbrauchssteuern, Beschränkung des Bürgerrechts auf direkt Besteuerte ꝛc. wurde wunderbar schnell hinweggegangen und wenn nicht der vielverspottete ultramontane Herr Ruland einige dieser Punkte angefochten hätte, wäre wohl kein Wort darüber verlautet. Die Kammer geht mit wenigen Ausnahmen vollständig auf die in dritter Lesung gefaßten Beschlüße des Ausschusses ein, wir finden aber keine Veranlassung, derselben in allen Punkten hiefür dankbar zu sein. Es kommt uns z. B. als Unrecht und Inconsequenz vor, daß die indirekt Besteuerten weder über die Einführung noch über die Verwendung der Verbrauchssteuern ein Wort mitzureden haben, kurz, daß sie vom Gemeindebürgerrechte ausgeschlossen sind. Gerade dieser Umstand kennzeichnet die fragliche Gemeindeordnung als eine unfreisinnige, wenn auch in manch andern Dingen auf liberale Reformen Bedacht genommen ist. Wir fürchten, daß die Kammer dieses Prinzip auch geltend machen wird, wenn die Frage der Abänderung unseres Landtagswahlgesetzes zur Sprache kommt, wir fürchten, daß sie von einem allgemeinen Wahlrecht nichts wird wissen wollen, sollte sie auch für das direkte sich aussprechen. Daß sie wenigstens letzteres thun wird, sollte man schon der Consequenz wegen erwarten, weil nach der neuen Gemeindeordnung auch in Städten die indirekten Wahlen beseitigt und die direkten eingeführt sind. Es nähme sich doch zu komisch aus, wenn neben direkten Zollparlaments- und Gemeindewahlen noch ein Gesetz bestünde, das für den Landtag mittelbare Wahlen festsetzt! Wir können hier nicht unterlassen, auch darauf hinzuweisen, daß durch direkte Landtagswahlen allein der Mißstand, daß das Zollparlament wohl Steuern zu bewilligen, aber über die bewilligten nicht zu beschliessen hat, einigermaßen aufgehoben wird. Es läßt sich nämlich voraussetzen, daß die meisten direkt gewählten Landtagsabgeordneten auch Zollparlamentsdeputirte werden. Hat indessen der Ausschuß wichtige Punkte kurzweg erledigt, so hat er doch nicht vergessen, auch Sätze wie den folgenden in den Entwurf einzustellen: „Die Distriktsräthe schließen sich bei Feierlichkeiten den Gemeindebevollmächtigten an." Ob solche Bestimmungen in ein Gesetz gehören, überlassen wir dem legislatorischen Geschmacke eines Jeden selbst! Was die Regierung anbelangt, so hat sie sich möglichsten Einfluß auf die Gemeinden zu wahren gesucht und wäre es allerwege nach ihr gegangen, so wäre der Grundsatz der Autonomie zur reinsten Ironie geworden. Durch die Anschauungen der Staatsregierung, die als Ausfluß politischer Hintergedanken in der Kammer entwickelt wurden, ist übrigens ein bedeutendes Loch in den vielgerühmten Liberalismus des gegenwärtigen Ministeriums gekommen. Es verträgt sich nicht mit liberalen Neigungen, daß Herr v. Hörmann kgl. Bestätigung der von Gemeinden ernannten Ehrenbürger, ministerielle Genehmigung gewisser Verbrauchssteuern, und beschränktes Bestätigungsrecht der Bürgermeister und Rechtsräthe, Einfluß auf die Gemeinden bezüglich des Gemeindeschreibers ꝛc. forderte. Wenn die Einmischung der Verwaltungsbehörden in die Angelegenheiten der Gemeinde schon in zu vielen Fällen sanktionirt ist, so wäre sie dadurch auf eine sehr bedenkliche Höhe gekommen. Wir machen daher ausdrücklich und wiederholt auf den von der Staatsregierung mit größter Nonchalance in diesen Stücken bewiesenen reaktionären Geist aufmerksam, der die Erwartungen manches Blindgläubigen bedeutend abschwächen dürfte.

— München, 20. Dez. Der Schulgesetzausschuß hielt gestern Abends und heute Sitzungen und hat nunmehr 102 Artikel des Entwurfes erledigt. In der prinzipiell wichtigen Frage bezüglich des Vorsitzes in der Ortsschulkommission hat sich der Ausschuß für den Vorschlag der Staatsregierung entschieden, daß in Landschulgemeinden der Ortspfarrer, in Städten der Bürgermeister den Vorsitz führe. In der Pfalz beantragt der Ausschuß jedoch eine Sonderbestimmung des Inhalts, daß in allen — also auch Landschulgemeinden der Bürgermeister den Vorsitz führe.

— Nach dem Gesetzentwurf über die Abgaben von den Bergwerken soll der Bergbau einer Grubenfeldabgabe unterliegen, welche nach Maßgabe deßjenigen Raumes bestimmt wird, für welchen das Recht erworben ist, andere vom Bergbau auszuschließen. Diese Grubenabgabe soll bei geviertem Felde von jeder Hectar (10,000 Quadratmeter) der Oberfläche jährlich 9 kr. betragen, bei Längenfeldern von je 20 Meter Länge ebenfalls 9 kr. — Gleichzeitig mit dem dem Landtage bereits vorgelegten Berggesetz soll auch dieses Gesetz in Wirksamkeit treten.

— Die Begünstigungen bezüglich des Gewerbsbetriebes und des Hausierhandels wurden vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten auch den Bewohnern der Gemeinden Lindenberg, Heimenkirch, Simmerberg, Röthenbach, Mayerhöfen und Scheidegg im Bezirksamt Lindau in Bezug auf feinere Strohwaaren, insbesondere Strohhüte zugestanden.

— Inhaltlich der eben erschienenen 1. Abtheilung des Zeitungskatalogs erschienen in diesem Jahre in Bayern 392 periodische Zeitschriften (35 mehr als im vorigen Jahre), darunter in München 70, in Augsburg und Nürnberg je 26, in Regensburg 12, in Würzburg 9, in Landshut 6 u. s. w.

— Gewerbsprivilegium. Die Patentträger Fabrikbesitzer Eduard Lauckner und Dr. R. Hagen von Fürther Kreuzung haben den Nachweis über die Ausführung des ihnen unterm 7. Mai 1868 ertheilten Patentes auf eine Bleistift-Rundstab-Hobelmaschine geliefert und um Zurücknahme der die Einziehung dieses Privilegiums verfügenden Ministerial-Entschließung gebeten. Nachdem die Bittsteller hiebei den Beweis darüber erbracht haben, daß die verspätete Vorlage des Ausführungsnachweises eine ihrerseits gänzlich unverschuldete ist, so wurde die fragliche im dießjährigen Regierungsblatt Nr. 82 Seite 2344 ausgeschriebene Privilegiums Einziehung zurückgenommen und das fragliche Patent als bis zum 7. Mai 1869 zu Recht bestehend erklärt.

— Würzburg, 21. Dezember. Gestern Abends zwischen 6 und 7 Uhr wurde in der Nähe des neuen Bahnhofes ein dort dienendes Mädchen, welches im Begriffe war, sich nach Hause zu begeben, von einer Mannsperson angehalten und durch einen Schuß schwer am Kopfe verletzt. Ins Julinshospital gebracht, bezeichnete sie als Thäter einen vor kurzem aus dieser Anstalt entlassenen Krankenwärter, welcher dann in einer Wirthshauslokalität aufgefunden und in Haft genommen ward. Der Beschuldigte läugnete die That und gibt an, er habe jene Wirthschaft während des ganzen Nachmittags bis zu seiner Verhaftung nicht verlassen.

— Die Erdarbeiten zum Baue der Eisenbahn von Schweinfurt nach Kissingen werden im Laufe des kommenden Monats beginnen.

— Aschaffenburg, 19. Dez. Der Gemeindevorsteher Joh. Gems von Gerach, welcher vom k. Bezirksgerichte Schweinfurt der Fälschung von Wahlzetteln (bei der Wahl zum Zollparlament) für schuldig erklärt und zu 2monatlichem Gefängniß verurtheilt worden war, wurde heute vom k. Appellationsgerichte dahier freigesprochen.

— Am 28. Dezember wird in Dresden die erste Verhandlung mit Schöffen stattfinden, die bei den Bezirksgerichten zur Aburtheilung mittlerer Strafsachen zugezogen werden. Es sind für Dresden 100 Schöffen bestimmt, so daß der Turnus derselben etwa alle 2 Monat sich erneuert.

— Zwei Brüder Hengstenberg, ein Superintendent und ein Lieutenant aus der bekannten Berliner Familie, liegen in den Dortmunder Blättern in bitterem Streit. Dem Superintendenten mißlang es, seinen Bruder, den er für geisteskrank erklärt, mittelst handfester Leute zu fesseln und in eine Irrenanstalt abzuführen; der Lieutenant behauptet, er sei so gescheidt wie sein Bruder und nur wegen eines öffentlichen Vortrages über die Bibel von seiner Familie für verrückt erklärt. Beide Theile führen ärztliche Zeugen in die Schranken.

— Wien, 21. Dez. Die „N. Fr. Presse" meldet: Rußland hat bei den Vertragsmächten die Initiative eines Vorschlags zur Einberufung einer Conferenz behufs Regelung des türkisch-griechischen Conflikts ergriffen. — Die „Abendpost" meldet: Angesichts des türkisch-griechischen Conflikts wurde der österreichische Botschafter in Konstantinopel angewiesen, Alles zum Schutze der österreichischen Handelsinteressen Nöthige vorzukehren.

— In Basel fürchten die Behörden in Folge von Zwistigkeiten zwischen Fabrikanten und Arbeitern von der „internationalen Assoziation" Ruhestörungen und haben deßhalb Weisungen an die Bürger erlassen, auf das erste Alarmzeichen sich sofort am bestimmten Orte einzufinden. Weiter wurden für die verschiedenen Theile der Stadt Bevollmächtigte (sämmtlich höhere Offiziere) bezeichnet, an deren Weisungen sich Jedermann halten soll.

— Man liest in der „Gazette de France“: „Wir erfahren, daß auf die Nachricht von dem Aufstande von Cadix die der Sache der Königin **Isabella** ergebenen Männer durch den Telegraphen nach **Paris** berufen worden sind. Der General Pezuela (Graf von Cheste), Gonzalez Bravo und andere hervorragende Persönlichkeiten sind in Paris im Hotel de Castille zusammengetreten und, wenn wir gut unterrichtet sind, so sind gegenrevolutionäre Emeuten, welche sich auf die Armee stützen sollten, beschlossen worden. Gewiß ist, daß der General Pezuela Paris am 11. verlassen und, wie man versichert, den größten Hoffnungen Ausdruck gegeben hat.“

— Bürgerliche Unruhen sind zu allen Zeiten ein fruchtbarer Boden für das Unkraut des Räuberwesens gewesen. In Katalonien hat kürzlich eine Bande von 50 Mann Nachts einen Bahnhof besetzt, die Bahnhofsangestellten gefesselt und ihrer Kleider beraubt. Hierauf erwarteten die Herren Spitzbuben, in die Uniformen der gefesselten Angestellten gekleidet, den Postzug. Nachdem dessen Conducteure vertrauensvoll abgestiegen waren, wurden auch sie, sowie der Heizer und der Maschinist gebunden, 40,000 Dukaten aus dem Postwagen enthoben, auf ein bereit stehendes Fuhrwerk gebracht und mit diesem das Weite gesucht.

— **Paris**, 19. Dez., Abends 5 Uhr 35 M. An heutiger Börse trat eine Baisse ein auf das Gerücht, daß Fürst Gortschakoff ein Zirkular bezüglich Griechenlands erlassen habe. Die „France“ und andere Blätter erachten dieses Gerücht als unbegründet.

— **Paris**, 20. Dez. Die „France“ sagt: Die letzten Mittheilungen des Kabinets von Petersburg lauten fortwährend versöhnlich und friedlich. Der „Temps“ erklärt sich die Entstehung des Gerüchtes von einer Note Gortschakoffs aus einer Unterredung desselben mit Baron Talleyrand, bei welcher Gortschakoff gesagt haben soll: „Wenn die Türkei sich so herausfordernd zeigt, so ist sie es nur deßhalb, weil sie sich zur Annahme berechtigt glaubt, von den Großmächten unterstützt zu sein. Wenn dies der Fall wäre, dann hätte Rußland das Recht, bei dem gemeinsamen Verfahren sich reservirter zu zeigen, indem es trachtet, den Konflikt zu verhindern.“ Talleyrand telegraphirte die Unterredung nach Paris.

— **Belgrad**, 20. Dez. Die Regentschaft hat heute das zur Berathung des Verfassungsentwurfes berufene Komité eröffnet. Die Thronrede sucht die Nothwendigkeit eines nach den Grundsätzen der Verfassung geleiteten Staatslebens nachzuweisen. Für den südlichen heißblütigen Charakter des serbischen Volkes sei das Zweikammersystem als geeignet zu empfehlen. Die Verantwortlichkeit der Minister soll die Person des Herrschers den Parteikämpfen entrücken und den Thron stabilisiren. Die freie Presse ist durch die Verantwortlichkeit der Minister bedingt. Die große Skupschina soll auch ferner das Recht haben, die Dynastie zu wählen, wenn der Fürst ohne Erben stirbt, die Ordnung der Thronfolge zu bestimmen und die Regentschaft zu ernennen. Ueber diese Fragen beginnen morgen die Debatten.

— **Konstantinopel**, 18. Dez. Der griechische Gesandte ersuchte die Vertreter der drei Schutzmächte, seine Landsleute zu schützen. Der französische Botschafter lehnte die Bitte ab. Die Pforte hat Ausweisungsbefehle gegen die Griechen nach Bukarest und nach Belgrad erlassen. Diese Maßregel stößt hier Besorgnisse ein.

— **Konstantinopel**, 19. Dez., 6 Uhr Abends. Es wurde eine auf der Pforte tagende permanente Kommission eingesetzt. Der Polizeiminister erhielt den Auftrag, über die Einhaltung der den Griechen zugestandenen Frist zur Abreise zu wachen.

Plaudereien aus der Bühnenwelt.

Bei der jüngsten Aufführung der „Grille“ erwarb sich Frau Peltmann (Fadet) verdienten Applaus und Hervorruf auf offener Scene. Eine vortreffliche Leistung bot uns Fräulein Schäffer (Fanchon), die Zeichnung des anfänglich koboldartigen Charakters, sowie der allmähligen Läuterung und vollständigen Umwandlung desselben, gelang ihr in vorzüglicher Weise und dabei überraschte uns Fräulein Schäffer im 2. Akt durch die Kraft ihres Organs. Das Publikum kargte Fräulein Schäffer gegenüber nicht mit seinem Beifalle und zeichnete sie durch 5malige Hervorrufe aus. Wohl Niemand im Publikum ahnte, mit welchem Aufwande von Heroismus es nur Fräulein Schäffer gelang, ihre Rolle bis zu Ende zu spielen. Bei Beginn des letzten Aktes wurde genannte Dame von einem starken Unwohlsein befallen, so daß sie sich während dieses Aktes nur mit äußerster Anstrengung aufrecht erhalten konnte; als nun am Schlusse Fräulein Schäffer — stürmisch gerufen — nochmals erschien und die Gardine gefallen war, brach Fräulein Schäffer auf der Bühne bewußtlos zusammen.

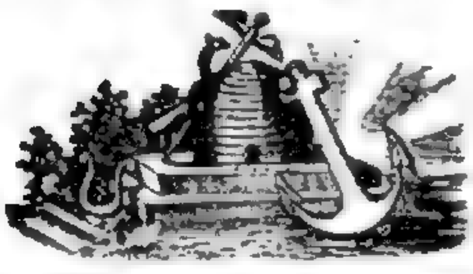
Die Nürnberger Bühne bringt in der nächsten Zeit eine Reihe von Novitäten; außer Berg's „Pfarrersköchin“ kommen demnächst die Putlitz'schen Lustspiele: „Herz vergessen“ und „Eine alte Schachtel“ zur Aufführung; ferner werden die beiden neuesten Benedix'schen Lustspiele: „Eine Neujahrsnacht“ und „Der 60. Geburtstag,“ sowie die reizende Operette: „Fritzchen und Lieschen“ einstudirt.

Cato.

Theater-Notiz.

Wir sehen uns veranlaßt, die Theaterfreunde besonders auf die heutige Vorstellung aufmerksam zu machen, da uns mitgetheilt wird, daß die Aufführung des „Barbier von Sevilla“ jüngst in Nürnberg mit wahrhaftem Enthusiasmus aufgenommen wurde und die betreffende Vorstellung zu den gelungensten während der ganzen Saison gehörte. Die vortrefflichen Leistungen der Herren Braun-Brini, Lang, Rafalsky und Schmid sind bereits bekannt, und wir stoßen wohl nicht auf Widerspruch, wenn wir behaupten, daß die Nürnberger Bühne noch nie eine solch vorzügliche Coloratursängerin wie Fräulein Hofrichter, welche uns bekanntlich die französische Hauptstadt sandte, besaß.

Bienenkorb.



Donnerstag, den 24. Dezember:

Damengesellschaft.

Der Vorstand.

Einladung.

Die **Liedertafel Fürth** veranstaltet am ersten Weihnachtsfeiertage, **Freitag, den 25. Dez.**, im **Reindel'schen Saale** eine **Concert-Produktion**, wozu freundlichst eingeladen wird. Entrée an der Cassa 12 kr. à Person. Anfang 4 Uhr. **Der Vorstand.**

Harmonie.

Am ersten Weihnachtsfeiertag:

Produktion

im Pfarrgarten. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Liederkranz.

Sonntag, den 27. Dezember 1868:

Tanzkränzchen.

Anfang ½8 Uhr. **Der Vorstand.**

Badenser gedörrte Kirschen,
Türkische Zwetschgen,
Rosinen und Weinbeeren
in prachtvoller Waare bei

Conrad Dietz.

J. C. Ochsenkiel,

Hirschengasse Nr. 24,

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen Publikum sein reichhaltiges Lager in

Spielwaaren

eignen Fabrikats, als Puppenzimmer, Küchen, Spezerei- und Putzladen, Glücksbuden, sowie alle Einrichtungsgegenstände zu denselben. Puppen, gekleidet und ungekleidet. Jagden, Krippen, Baukasten, Spiele u. dergl. zu billigen aber festen Preisen.

Vorjährige Schaukelpferde, Wagen, eine Partie ungekleidete Täuflinge zu den Fabrikpreisen.

Bei Festgeschenken in

Cigarren

halte ich mein reich assortirtes Lager geneigter Berücksichtigung bestens empfohlen.

Conrad Dietz.

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Tischdecken mit Gold- und Silberdruck (Nouveauté) verkauft billigst

Färber **Stubenrauch.**

Photographierahmen

mit doppelten Gläsern empfiehlt

B. Reich.

Weißbierhefe

die Maß 4 kr. empfiehlt bestens

J. M. Assmann.

Verlaufen. Ein mausfarbiger **Kater** hat sich verlaufen, wer ihn in Verwahrung hat oder nähere Auskunft ertheilen kann, erhält eine gute Belohnung. Weinstraße Nr. 24 im ersten Stock.

Ein kupferner Waschkessel ist zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Stellegesuch. Ein in allen Branchen erfahrener Commis sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Näheres unter Chiffre C. bei der Redaktion.

Gesuch. Ein junger Mann, Kaufmannslehrling, sucht bei einer anständigen Familie Kost und Logis. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen.

Offene Lehrlingsstelle. Für einen jungen Menschen, nicht über 15 Jahre alt, der die Druckerei erlernen will, ist gegen Vergütung des Kostgeldes eine Lehrstelle offen und kann der Eintritt sofort erfolgen. **Jos. Hesse's** Lithographie und Druckerei.

Zu vermiethen: Eine Parterre-Wohnung in Nr. 19 in der Weinstraße, zu welcher erforderlichen Falles auch Geschäfts-Räumlichkeiten gegeben werden können.

Zu vermiethen ist ein freundliches, möblirtes, heizbares Zimmer, Gustavstraße Nr. 25.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit zwei heizbaren, zwei unheizbaren Zimmern, Gang, Boden, Küche *ec.*, ist an Lichtmeß zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Eine geschäftslose Familie sucht bis Walpurgi eine Wohnung mit 7 Piecen. Verschiedene Kapitalien sind zu vergeben und mehrere Wohnungen zu vermiethen. **Stenz**, Kommissionär, Hirschengasse Nr. 21.

Verlorenes. Zwischen Forchheim und Fürth wurde eine schwarzlederne Brieftasche, nebst einigen Zeugnissen einen Abschied vom 15. Regiment enthaltend, verloren. Der Wiederbringer des Abschieds erhält einen preuß. Thaler Belohnung. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Bauschutt kann abgeladen werden per Fuhre 6 kr. bei

Konrad Hohlweg, Nürnberger Straße.

Männergesangverein.

Donnerstag, den 31. Dezember:

Ball.

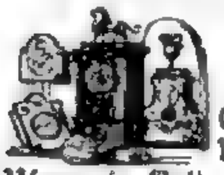
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Erholung.

Freitag, den 25. Abends 7½ Uhr:

Theater und Christbaumverloosung.

Gaben zur Verloosung werden noch Donnerstag Mittags von 1—3 Uhr im Gesellschaftslokale angenommen. **Die Vorstände.**



J. N. Dietz, Uhrmacher,

Schwabacherstraße.

Großes Lager in Pariser Pendules, Regulateurs, Stock- und Schwarzwälder Uhren, vorzüglich größte Auswahl in Herren- und Damen-Cylinder- und Anker-Uhren in Gold und Silber zu den billigsten Preisen.

Alle vorkommenden **Reparaturen** werden billig und solid ausgeführt.

Zur Beachtung.

Abgelegte Muster von Herren- und Damen-Schreibpulten, Reise- und andere Necessaires Tabak-, Thee-, Cigarren-, Handschuh-, Taschentuch- und Spielkasten, Salon-Schatullen rc., **zu Weihnachtsgeschenken passend,** werden billigst abgegeben. Außerdem das Neueste in Liqueurkasten, Toiletten rc.

G. Ziegele, Bahnhofstraße Nr. 26.

Wollene Hemden, von 2 fl. 18 kr. an, **Winterhandschuhe**, von 18 kr. an, **Kopfshawls**, von 36 kr. an, **Binden**, von 12 kr. an, **Hosenträger, gummi**, von 18 kr. an, **Corsetts**, von 1 fl. 6 kr. an, **Crinolins**, von 18 kr. an, bei **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Heinrich Probst, Weinstraße,

empfiehlt sein reich assortirtes Lager in passenden

Weihnachtsgaben,

als: **Stoffe** zu Winterrocken, Hosen, Westen, Schlafrocken, Joppen, Damen Manteln und Jacken,
wollene Hemden, von vorzüglichen Stoffen gearbeitet, extra lang und weit,
wollene Jäckchen und Hosen in weiß und farbig,
Cachenez (Binden) in Seide und Wolle,
seidene Taschentücher, das Neueste in größter Auswahl,
leinene Herren-Kragen, neuester Façon,
Damen-Shlipse und viel dergl. Artikel.

Ein ganz neuer **Herrenpelz** von Bisam ist preiswürdig zu verkaufen. Rednitzhof Nr. 5.

Der illustrirte

katholische Hauskalender für 1869,

Preis 12 kr., sowie der

ächte Herrieder Kalender für 1869,

Preis 12 kr.,

sind stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig und werden bestens empfohlen.

Fürth bei **Johann Kühl.**

Verloren. Vergangenen Samstag Abend zwischen 6—7 Uhr wurde auf der Straße von Nürnberg nach Fürth eine lederne Pferdedecke verloren an deren Ende der Buchstabe **G.** sich befindet. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Grüner'schen Brauerei gefälligst abgeben zu wollen.

Gesuch. Eine auswärtige Brillenfabrik sucht einen tüchtigen Werkführer, der das Einschleifen der Gläser rc. gut versteht. Sehr guter Lohn und dauernde Stellung werden zugesichert. Näheres Peterstraße Nr. 9. zweite Etage.

Zu vermiethen. In Mitte der Stadt ist ein schönes Hopfenlager bis Ziel Allerheiligen 1869 zu vermiethen. Auch kann es zu einem andern Lager benützt werden. Näheres bei der Redaktion.

Mein reichhaltiges Lager von

Cigarren & Tabak

in den verschiedensten Sorten halte zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen. **Joh. Lehner,** vis-à-vis dem Rathhaus.

Feinste Punsch-Essenz, Arac de Batavia, sowie feine Sorten Liqueure empfiehlt **Ludwig Haberfellner,** am Markt.

Das Neueste in Schmucksachen sowie angefangene und fertige Stickereien, zu jedem Geschenke passend, empfiehlt **J. C. Ochsenkiel.**

Zu Mühlpreisen

empfiehlt Unterzeichneter nur prima Waare von Kunstmehl und Gries. **Höfler** in der Gustavstraße.

Metall- und Glasputz, etwas Ausgezeichnetes, bei dem Obigen.

Empfehlung.

Sehr schöne Eier, das Schock zu 1 fl. 24 kr., sind zu haben bei **Karl Friedrich Schweigert,** Mohrenstraße Nr. 20.

Blume der Erinnerung

auf das Grab der theueren dahingeschiedenen Schwester und Schwägerin

Jungfrau Gertraud Carolina **Horn.**

Des Christbaums gold'ne Strahlenkerzen,
Sie leuchten freundlich durch die Welt,
Und freudig jubeln alle Herzen,
Doch uns're Brust schlägt gram geschwellt.
Denn ach, nicht theilt der Christzeit Frieden,
Wie sonsten, Gertraud's treuer Blick,
Zur ew'gen Weihnacht heim beschieden,
Kehrt nimmer sie zu uns zurück.

Im ersten Schmuck der Jugendblüthe,
So kindlich fromm, so hoffnungsreich,
Voll Anmuth und voll Herzensgüte
Da welktest Du der Rose gleich. —
Und ob wir sehnend nach Dir blicken,
Geschieden bleibst Du fort und fort;
D'rum nimm als letztes Händedrücken,
Den Scheidegruß, dies Trauerwort.

Wenn morgen aus des Himmels Hallen
Der Weihnachtsengel steigt herab,
Dann, Gertraud, werden still wir wallen,
Zum Friedhof an Dein frühes Grab.
Noch einmal werden heiße Zähren
Dir künden uns'rer Liebe Fleh'n,
Und diese Liebe, sie wird währen,
Bis einstens wir uns wiedersehn.

Sch.

Süßen Weinmost-Senf, feinen Tafel-Senf, verschiedene, die feinsten **französischen Senfe** empfiehlt **C. G. Hofmann,** vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Stearinkerzen in Paq. à 4, 6 und 8 St., sowie Christbaumkerzen in Wachs und Stearin empfiehlt **Joh. Lehner,** vis-à-vis dem Rathhaus.

Um zu räumen, verkaufe die noch vorräthigen Boa, Muff, Manschetten, Kindergarnituren rc. zum Fabrikpreis.

Ottensooser

Von heute an die Feiertage über gibt es

Weißbierhefe

bei **Friedrich Rammes,** Bäumenstraße.

Tusch- und Muschelfarbkästen, Bilderbogen, Modellirbogen, Bilderbücher, Papeterien, Zeichnen- und Schrift-Vorlagen rc. empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Anton Roth.**

Nürnberger und Bamberger

Stockfisch

ist in vorzüglicher Güte angekommen.

Apothofsky.

Feines **Kunstmehl** zu herabgesetzten Preisen und oberbayerisches **Gebirgsschmalz** billigst bei **G. C. Hofmann,** vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Wiegenpferde,

stark und elegant, empfiehlt billigst **G. A. Strunz.**

Zu verkaufen. Ein gebrauchtes Sopha ist für 12 fl. zu verkaufen bei **F. Schmidt,** Sattler und Tapezier.

Feine und ordinäre Liqueure, Arac de Batavia, feinste Punsch-Essenz, empfiehlt zu den billigsten Preisen **J. Geiselbrecht,** Hirschengasse Nr. 7.

Feinst Gothaer Cervelatwurst

empfiehlt **G. C. Hofmann,** vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Eine sehr gute **Melkkuh** mit ausgezeichnet guter Milch steht mit dem fünften Kalb zum Verkauf. Näheres bei Stadthirt Müller in Langenzenn.

Neue Muster im Kurz- und Spielwaarenfache können jederzeit vorgelegt, oder Adressen abgegeben werden, Schwabacherstraße Nr. 33.

Traueranzeige.

Tief gebeugt von dem uns betroffenen herben Verlust, widmen wir antheilnehmenden Verwandten und Freunden die betrübende Kunde, daß unser jüngstes, inniggeliebtes Kind

Johanna Lisette

nach schweren Leiden im Alter von nahezu drei Jahren am Dinstag Morgens 3 Uhr durch den Tod uns entrissen wurde. Um stilles Beileid bitten

die tieftrauernden Eltern:
Johann Hartmann, appr. Bader,
Kunigunda Hartmann.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachmittag 1 Uhr statt.

Lebkuchen in allen Sorten, sowie **Mandel-Zeug**, gefüllt, **Schaumconfect** rc. empfiehlt **Ch. Hugel**, Conditor, Helmplatz.

Höchst geeignete Weihnachts-Geschenke!

Hemden in Leinwand, Hausleinen, Flanell, Chiffons, Shirtings und Doppeltuch für Herren, Damen und Kinder in allen möglichen Arten, Weiten und Längen; weiße und farbige Piqué-Hemden; farbige Cattunhemden; wollene Flanellhemden; blaue Arbeiterhemden und Blousen; Herrenchemisetten; Kragen in den neuesten englischen und französischen Façons; leinene und baumwollene Hemden-Einsätze; Damenhemden in sehr verschiedenen Façons von 1 fl. 12 kr. an bis zu 8 fl. das Stück; Damenbeinkleider gebogt, mit Säumen und gestickten Einsätzen von Shirting, Satin, Piqué und Flanell; Saum- und Einsatz-Röcke. Indem ich genannte Gegenstände als sehr praktische Weihnachtsgeschenke empfehle, garantire ich zugleich für reelle, dauerhafte Stoffe und solideste Näharbeit.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Weihnachtsgeschenke für Damen und Herren

als: Jacken, Mäntel, Jaquetts, Crinolin, Hemden, Unterhosen, Leibjacken, Seelenwärmer, Kragen, Shawls, Binden, Hosenträger, Papierkragen, Corsetts, Damen- und Herrenketten, Garnituren, Spangen, Kämme, Gürtel und Gürtelschließen, Fichus, Hauben, Kapuzen, Pelerine, Buckskin- und Glacé-Handschuhe, Strümpfe, Netze rc. rc. in bekannter Güte zu sehr billigen Preisen. **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Eine große Partie Reste zu Pathenkleidchen

zu 12 und 16 kr. die Elle, sowie ganz **breite Waare** zu demselben Zwecke zu 20 kr. empfiehlt
Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

☞ Heute und morgen gebe ich mein sämmtliches **Spielwaaren-Lager** um den selbstkostenden Preis ab.

David Krakauer.

Feinsten Arac de Batavia per Maß 48 kr.,
feinste Düsseldorfer Punsch-Essenz per Maß 1 fl. 12 kr., in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen zu den billigen Preisen bei **A. Eschenbach**, Mohrenstraße Nr. 2.

Papierkragen

en gros & en detail bei bester Waare billigste Preise. **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße 52.

Kinderspiele.

Vielseitigem Verlangen entsprechend, stellte ich auch dieses Jahr wieder die Spiele und Beschäftigungen des Kindergartens zum Verkaufe aus.
Baukasten von 15 kr., **Stickkasten** von 36 kr. an, sowie auch alle anderen Spiele zu den Fabrikpreisen der Verlagshandlung. **Georg Mößel**, Schillerstraße Nr. 6.

Feinste Punschessenzen und **Liqueure** in diverser Auswahl, **Arac de Batavia**, feinst **Rum**, ächt gehaltene **Rhein-** und **Bordeaux-Weine**, sowie auch feinst **moussirenden Rheinwein** empfiehlt billigst
Joh. Lehner, vis-à-vis dem Rathhaus.

Soeben frisch angekommene geschundene Gänse,

sowie auch die beliebten **Gansgrüben** sind heute zwischen 10 und 11 Uhr zu haben bei
Bertha Mergentheimer, Bäumenstraße Nr. 5, 1. Stock.

G. Löwensohn's Buchhandlung

empfiehlt zur herannahenden Weihnachtszeit ihr Lager von elegant gebundenen classischen Werken, als Göthe, Schiller, Heine, Körner, Uhland rc. in allen Ausgaben, sowie einzelne Prachtwerke, Gedichte rc. zu den billigsten Preisen.

Christbaumkerzchen,

Wachsstöcke und Altarkerzen, sowie Stearinkerzen, Wagen-, Klavier- und Laternkerzen in reicher Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Karl König.**

Aufhebung eines Termines betr.

Der auf Dinstag, den 5. Januar 1869, im Hause des Bauern Martin Graf in Höfen anberaumte Mobiliarverstrich ist aufgehoben.

Nürnberg, den 21. Dezember 1868.

Der königliche Notar.
Lindner.

Ein Haus in schöner Lage und im besten baulichen Zustande, worauf die Bäckerei seit einer langen Reihe von Jahren sehr schwunghaft betrieben wird, ist wegen Familienverhältnissen unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Fritz Bauer, Kommissionär,
Schwabacherstraße Nr. 7.

Der
Illustrirte Vaterlandskalender für 1869
Preis 12 kr., sowie der
Lustige Bilderkalender für 1869,
Preis 12 kr.,
sind stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig und werden bestens empfohlen.
Fürth bei **Johann Kühl.**

Schlittschuhe,

große Auswahl, zu den billigsten Preisen, empfiehlt **J. C. Dänzer**, am Holzmarkt.

Empfehlung.

Bei herannahenden Feiertagen bringe ich meine feinen Liqueure in gefällige Erinnerung:

Fürstliches Magenwasser,
Maraskino,
Vanille,
Rosenliqueur,
Kirschliqueur,
Zimmt-, Mandel- u. dergl.,

sowie auch **Arac de Batavia**, feine **Punsch-Essenz**, zu jedem beliebigen Maß, empfiehlt zur geneigten Abnahme **W. S. Pröls**, Marktplatz Nr. 1.

Aechte wasserdichte russische **Juchtenstiefelschäfte und Vorschuhe** in allen Größen empfehlen **Lewald Söhne.**

Stadttheater in Fürth.

Mittwoch, den 23. Dezember 1868.
5. Vorstellung im 4. Abonnement.
Auf vielseitiges Verlangen:

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten von Grünbaum.
Musik von Rossini.

Opernpreise.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Coursberichte.

Frankfurt, den 21. Dezember 1868.

5% bayer. Oblig. 102 P. — 4 1/2% bayer. Oblig. 1jähr. — 1/2jähr. 95 1/2 P. — 4% bayer. Oblig. 1jähr. — 1/2jähr. 89 1/2 B. — 4% Ablös.-Renten 89 P. — Münchener 103 P. — Bayer. Ostbahn 129 1/2 P. — 4% bayer. Pfandbriefe 89 1/2 B. — 4% bayer. Prämienloose 102 1/2 bez. — Amerik. Bonds per 1882 77 1/2 — Ansbacher 7 fl.-Loose 12 1/2 fl. P. — Preuß. Kassenscheine 1 fl. 44 1/2—45.

Wechsel auf Amsterdam 99 1/2 P. — Augsburg 99 1/2 G. — Berlin 60 Thlr. 104 1/2 P. — Bremen 50 Pd. or 97 1/2 bez. — Brüssel 200 Frs. 94 1/2 G. — Cöln 60 Thlr. 104 1/2 bez. — Hamburg 100 M. B. 87 1/2 P. — Leipzig 60 Thlr. 104 1/2 B. — London 10 L. St. 119 1/2 bez. — München 99 1/2 P. — Paris 200 Frs. 94 1/2 bez. — Triest in öst. W. 94 bez. — Wien 100 fl. öst. W. 97 1/2 bez. Diskonto 2 1/2 Proz. G.

Geldcourse. Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57—58. Pistolen 9 fl. 43—50. — Dopp. Pistolen 9 fl. 49—51. Holländer 10-fl.-Stücke 9 fl. 54—60.—. Dukaten 5 fl. 37—39. Napoleond'or 9 fl. 27 1/2—27 1/2. Sovereigns 11 fl. 53—57. — Imperials 9 fl. 49—51. Dollars in Gold 2 fl. 26 1/2—27 1/2.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Wollhart. Obere Königstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 24. Dezember 1868. № 309. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

. München, 22. Dezember. Mit Recht wurde jüngst von mehreren Blättern bemerkt, daß wir in Bayern keine Volksvertretung haben. Und es ist in der That so, sonst hätte unmöglich die neue Gemeindeordnung in ihrer jetzigen Gestalt zu Stande kommen können. Dieselbe entbehrt zunächst aller Einfachheit, sie erscheint uns, man möge uns diesen Vergleich erlauben, wie jene viel verlachte Tracht der Dachauer Bauersfrauen mit ihren beinahe zentnerschweren über einander gefalteten Röcken, welche um keinen Preis zur Annahme einer bequemen einfachen Kleidung zu bewegen sind. Wenn man übrigens bedenkt, daß viele Abgeordnete den Entwurf zum Theile gar nicht verstanden, zum Theile nicht studirt haben, daß ferner der bureaukratische Geist in der Kammer vorwaltend, so nimmt uns die angenommene Fassung desselben weniger Wunder. Es ist zu den bereits besprochenen Mißständen in demselben ein weiterer dadurch gekommen, daß die Wahlperioden in Landgemeinden sechsjährig sein sollen. Dieselben Gründe, welche gegen eine sechsjährige Wahlperiode des Landtags sprechen, lassen sich auch hier geltend machen. Allein die Kammermajorität schien dieser Ansicht nicht zu sein. Wir sehen mit Betrübniß den Vorlagen und Berathungen weiterer Gesetze entgegen, da sich von der Majorität einer solchen Kammer für das Volkswohl nichts erwarten läßt, und wir glauben, überzeugt zu sein, daß unsere neuen Gesetze in manchen Punkten nicht schlimmer ausfallen würden, wenn die Regierung sie von ihren Verwaltungsbehörden berathen ließe. Was soll z. B. der Beschluß des Schulgesetzausschusses, daß in Landgemeinden der Ortspfarrer den Vorsitz der Schulkommission führe? Auf diese Weise wird, um uns so auszudrücken, die Katze wieder auf die alten Füße gestellt. Gegenüber solchen Dingen erwartet der Freisinnige mit Schmerzen die Zeit, wo Neuwahlen stattzufinden haben, er erwartet, daß keine mit der Regierung coquettirenden Beamten und Mittelliberalen, keine die Berathungsgegenstände nicht verstehende Persönlichkeiten und keine Scheinliberalen gewählt werden. Nur dann kann zur Wahrheit werden, daß Bayern durch seine innere Politik glänzt, bis jetzt aber ist dieser Ausspruch die purste Ironie. — Bei dieser Gelegenheit können wir nicht unerwähnt lassen, daß die Regierung bemüht ist, sich gegenüber dem Clerus und überhaupt den Ultramontanen den Anstrich zu geben, als thue sie absolut nichts gegen deren Interesse, während sie sich den Liberalen gegenüber nicht zu rechtfertigen sucht. Minister von Hörmann brachte seine bereits verurtheilten Forderungen ganz unüberzuckert vor, und nur als es sich darum handelte, daß die Geistlichen bei Gemeindegrundvertheilungen nicht bedacht werden sollen, hielt der Ministerialkommißär Riedl eine lange von Rücksichten und Betheurungen strotzende Vertheidigungsrede. Für die Liberalen im Lande ist ein solches Gebahren wenig schmeichelhaft.

— Der Ausschuß der Abgeordnetenkammer zur Berathung des Schulgesetzentwurfes hat, nachdem nunmehr die erste Lesung des Entwurfs beendigt ist, eine Subkommission gewählt, bestehend aus den Abgeordneten v. Steinsdorf, v Hofmann, Gelbert und Strobl, welche beauftragt ist, unter Beiziehung des Regierungskommissärs Ministerialassessors Dr. Huller, den Gesetzentwurf, wie er aus den Beschlüßen des Ausschusses hervorgegangen ist, zu redigiren.

— München, 21. Dez. Die Verhandlungen, welche zwischen der Generaldirektion der bayer. Verkehrsanstalten, der österreichischen Südbahn und den oberitalienischen Bahnen, seit dem 1. Dezember hier behufs Einrichtung eines direkten Eil- und Frachtgüterverkehrs aus Bayern nach Italien stattfanden, wurden dieser Tage beendigt und werden in Kurzem Tarife für den direkten bayerisch-italienischen Verkehr zur Einführung gelangen.

— Die Feuerversicherungsgesellschaft „Helvetia" gibt vom 1. Jan. 1869 an ihre sämmtlichen in Bayern laufenden Versicherungen der „Thuringia" in Rückdeckung und acceptirt von dieser Zeit an für eigene Rechnung keine neuen Versicherungen mehr.

— Fürth, 22. Dezember. Am Montag Nachmittag gegen 2 Uhr wurde der Dienstknecht Joh. Jak. Kräutlein von Markt Erlbach, welcher dringend verdächtig ist, seinem vormaligen Dienstherrn, dem Wirth Cuen zum „Würzburger Bahnhof" in der vorausgegangenen Nacht den Betrag von 250 fl. mittelst Einsteigens entwendet zu haben, durch den Polizeisoldaten Hufnagel und Controlleur Krebs zur Haft gebracht.

— Die Stadt Bayreuth hat sich erboten, im nächsten Jahre die Gustav-Adolph-Gäste in ihren Mauern freundlich aufzunehmen.

— Würzburg. Nach dem soeben ausgegebenen Verzeichniß des Personals unserer Universität im gegenwärtigen Wintersemester beträgt die Zahl der Studirenden 650, um 76 mehr als im Sommersemester. Von denselben sind 406 Bayern, 244 Nichtbayern. Theologen sind es 77, Juristen 138, Cameralisten 3, Forstkandidaten 6, Mediziner (einschl. 3 Chemiker und 3 Chirurgen) 298, Pharmazeuten 17, Philosophen und Philologen 111.

— Koburg. Am 29. Januar 1869 feiert Herzog Ernst II. das 25jährige Jubiläum seines Regierungsantritts.

— Herr Krupp in Essen hat von der preußischen Regierung für einen Betrag von ungefähr 4 Millionen Thlr. Bestellungen auf neunzöllige Kanonenrohre erhalten. Die Lieferungsfrist reicht bis Ende 1872. Man sagt, daß Herr Krupp zur Herstellung dieser Geschütze einen neuen Dampfhammer bauen müsse; die Kosten desselben werden aber sehr verschieden angegeben. Die Schätzungen schwanken zwischen 400,000 und 1¼ Mill. Thlr. Der Preis eines Geschützrohrs beträgt ungefähr 23,000 Thaler.

— Im Unterhause zu Wien wurde von Roser und Genossen ein Antrag eingebracht, betr. die Herabsetzung der Arbeitszeit der Fabriketablissements auf 10 Stunden täglich, auf Nichtzulassung von Kindern unter 14 Jahren in Fabriken und auf Errichtung von Kinderarbeitshäusern.

— Wieliczka, 20. Dez. Die jüngsten Nachrichten über das bedrohte Salzbergwerk klingen überaus trostlos. Alle bisherigen Versuche, weitere Verwüstungen durch das einströmende Wasser zu verhindern, haben sich als fruchtlos erwiesen, und zumal werden von Augenzeugen die Pumpvorrichtungen als ganz ungenügend geschildert. Trotz aller Versicherungen der Behörden, daß der Stadt Wieliczka keine Gefahr durch Einsturz drohe, sind bereits ganze Straßen von ihren Bewohnern verlassen worden, die größtentheils sich nach Krakau geflüchtet. Das Wasser hat nun auch die schöne Antoniuskapelle zerstört, die in der That ein Kunstwerk gewesen, das gewiß jedem Besucher der Minen noch erinnerlich ist. Die Kapelle war im Jahre 1690 ausgebrochen und Alles — Einfassungsmauer, Altar, Crucifix, Säulen, Statuen u. s. w. — war aus Salzstein gemeißelt. Die Kapelle gewährte namentlich bei Beleuchtung einen eigenthümlich erhebenden Anblick und versammelte die unterirdischen Bewohner der Gruben oftmals zum Gebete. Die Zerstörung der Kapelle hat auf die abergläubischen Bergleute großen Eindruck geübt, ja sie halten gegenwärtig das Bergwerk für unrettbar verloren.

— Basel, 19. Dez. Ob der internationale Verein auf Montag den Strike beschließen oder die Arbeiter und Fabrikanten sich verständigen werden, steht noch in Zweifel, selbst in Mühlhausen sollen englische Kommissäre in kommunistischer Richtung thätig sein. In Lörrach hat das badische Bezirksamt den dortigen internationalen Arbeiterverein geschlossen. — Später. Durch Vermittlung der Regierung wurde von den Bandfabrikanten eine Reihe von Konzessionen den Bandwebern zugestanden: ein Fabrikgesetz, die amtliche Genehmigung der Fabrikordnungen, eine Behörde, ähnlich den französischen Prudhommes. Das vereinigte Bandweberkomité will auf Grund Dessen mit den Bandfabrikanten direkt konferiren und mahnt einstweilen zur Arbeit und Ruhe. Die Internationalen wurden dabei ganz ignorirt.

— Mailand, 16. Dezember. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 10-Frcs.-Loose wurden gezogen Serie 619, 2325, 6511, 6897, und 7001, und fielen bei der daraufolgenden Gewinnziehung auf Serie 6897, Nr. 34 50,000 Fr., Serie 6897 Nr. 82 1000 Fr., Serie 2325 Nr. 14 500 Fr.

— Am 10. April 1869 sind es 50 Jahre, daß Pius IX. die Priesterweihe erhalten. Das katholische Deutschland wird dieses Jubiläum durch Gründung eines Liebeswerkes feiern.

— Stockholm, 22. Dez. Der Prinz von Wales ist via Helsingborg nach Dänemark abgereist. Seit gestern ist Kälte und Schneefall eingetreten, wodurch die Stockholmer Schiffahrt gelähmt wird.

— Die Nachricht, der König Christian und der Prinz von Wales hätten dem König der Hellenen telegraphisch zur Nachgiebigkeit gerathen, wird von der amtlichen Berling'schen Zeitung für falsch erklärt.

— Königin Viktoria hat ihrem Gemahl, Prinz Albert, in Windsor ein Mausoleum gebaut, das an gediegener Pracht alles Aehnliche übertrifft. Diese Grabkirche ist noch nicht ganz vollendet und kostet jetzt schon 200,000 Pfund Sterling.

— Paris, 20. Dezember. Die Untersuchung in der Affaire des Kirchhofs Montmartre ist beendigt. Von den 30 durch den Instruktionsrichter verhörten Personen sind nur 6 vor das Zuchtpolizeigericht verwiesen, diese sind die HH. Kellermann, Lomaire, Moissenet, Cauvière, König und Yelli. Sie sind beschuldigt, die einen wegen handgreiflicher Injurien gegen Polizeiagenten, die andern wegen aufrührerischer Rufe,

und einer wegen Verunglimpfung eines höheren Beamten administrativer Ordnung. Dieser Prozeß wird nächsten Mittwoch vor der 6. Kammer zur Verhandlung kommen.

— Aus Athen, 18. Dez. meldet die „Pr.": Die Regierung empfing von griechischen Gemeinden in der Fremde Beglückwünschungen, welche dem König persönlich zusagen, daß Geld und Material gesendet werde. Der König bereitet ein Manifest an alle christlichen Völker des Orients vor. — Wie der „N. Fr. Pr." versichert wird, hat Rußland bei den Vertragsmächten von 1856 die Initiative des Vorschlages zur Einberufung einer Konferenz ergriffen. — Die „Enosis" ist, von einer griechischen Fregatte eskortirt, im Pyräus angekommen, wo sie abgeurtheilt werden soll.

— Omer Pascha, welcher die bereits in den an Griechenland stoßenden türkischen Provinzen stehenden und durch weitere schon auf dem Marsch befindliche Abtheilungen zu verstärkenden Truppen kommandirt, hat die gemessene Weisung, bei einem etwaigen Einbruch bewaffneter griechischer Banden auf türkisches Gebiet keinen Augenblick, wenn es ihm sonst geeignet erscheinen sollte, zu zögern, seinerseits die Grenze zu überschreiten, andernfalls aber bis auf weiteren bestimmten Befehl nicht aggressiv vorzugehen.

— Aus Persien treffen schlechte Nachrichten ein. Die Cholera tritt in Teheran ernsthaft auf; bis zum 1. Dezember hatte man 129 Todesfälle konstatirt. Der Wiederausbruch der Seuche fällt gerade in die Zeit, wo die Pilger von allen Ländern des Islam zur Wanderung nach Mekka und Medina aufbrechen. Jetzt muß es sich zeigen: inwieweit die nach den Beschlüssen der Cholera-Konferenz getroffenen Maßregeln genügend sind, die Weiterverbreitung der Krankheit durch das Zusammenströmen der Pilger zu verhindern. Was die Ausführung dieser Vorschriften betrifft, so hat die Pforte längs der ganzen arabischen Küste des rothen Meeres den geforderten Sanitätskordon gezogen; bitter beklagt man sich über die Lässigkeit der egyptischen Verwaltung, welche vor allen Dingen nach Ablauf von bereits 2 Jahren noch nicht das Conseil Sanitaire international organisirt hat.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 22. Dezbr. Mit Schluß der vorigen Geschäftswoche haben sich die Preise gleich denen des englischen Marktes befestigt und gleichgute Meinung für den Artikel hat sich auch gestern behauptet. Die Nachfrage für Exportwaare blieb konstant und wurde gestern für gewöhnliche 17—19 fl., für bessere 19—21 fl., für prima, welche seltener vorkommen, 22—24 fl. bewilligt und betrugen die Umsätze über 200 Ballen, während kaum 80 zum Markte kamen. Die Abschlüsse in Holledauer Waare lauteten gestern von 28—48 fl., vereinzelt auch bis zu 50 fl. Würtemberger, gewöhnliche courante Waare haben 19—28 fl. erlöst und sind solche auch in Primaqualitäten, aber ziemlich höher limitirt, am Platze. Ausnahmsweise wurde auch eine kleine Partie Holledauer Siegel zu 58 fl. gekauft, was wohl nur der Seltenheit wegen angezeigt sein dürfte, denn sowohl am Markte als auch in der Hollebau und dem Spalter Lande dürften ächte Primaqualitäten zu solch hohen Notirungen selten zu finden sein. Die Zufuhren des heutigen Dinstags-Marktes waren ziemlich belangreich und mögen über 500 Ballen betragen, welche mitunter durchnäßt ankamen. Der Verkauf ging ziemlich langsam von Statten und wird für geringste durchnäßte Waare 16—17 fl., für gewöhnliche 18—20 fl. gezahlt, wobei sich Exporteure am meisten betheiligten. Abschlüsse in Primaqualitäten kamen zu 20—24 fl. nur vereinzelt vor. 12 Uhr: Der vorgerückten Jahreszeit angemessen, ging das Geschäft bis jetzt gleich ruhig; wenn zu niedrigen Preisen gekauft wurde, so lag dies in der geringen Beschaffenheit der Waare, daher eine Preisminderung bis jetzt nicht zu melden ist. Zweidrittel der Zufuhr sind vergriffen. Mehrere Partien Hollebauer wurden zu geheimen Preisen von den Lagern genommen. (A. H. Z.)

WALHALLA.

Zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen erlaube ich mir, ein geehrtes Gesammtpublikum höflichst einzuladen mit dem Bemerken, daß für verschiedene Speisen nebst sehr gutem Stoff bestens gesorgt ist. Achtungsvoll

Wittwe Kütt.

Donnerstag, als am heiligen Abend:

Metzelsuppe

mit ausgezeichnetem Stoff bei

Philipp Krieger.

Zum Falken.

Heute Donnerstag Leberklöß mit Schöpsenbraten, und während den Feiertagen Gansbraten mit Suppe und verschiedenen Braten mit ausgezeichnetem Versandtbier.

J. Gottlieb Segitz,
hinter dem kgl. Bezirksamt.

Café Brunner.

Morgen Freitag, als am ersten Weihnachtsfeiertag:

Streich-Quintett der Gesellschaft Polihymnia.

Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr.
Freundlichst ladet ein Brunner.

Alte Veste.

Sonntag, den 27. Dezember:

Freier Ball,

wozu höflichst einladet J. Engerer.

Anfang ½4 Uhr.

Zur Beachtung.

Wegen Aufgabe des Detailverkaufs in Sonneberger Spielwaaren gebe ich heute sämmtliche Sachen um die Hälfte der Preise ab.

F. Lorenz.

Verkaufslokal im Laden des Herrn Ehmann, Bäckermeister, neben den drei Königen.

Die Feiertage über kostet das Pfund

Münchener Kalbfleisch

wieder 10 kr. bei Konrad Siebenkäs,
untere Fischergasse Nr. 4.

Wein-Bauern-Verein.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag, Abends 8 Uhr anfangend:

Christbaum-Verloosung

mit musikalisch-deklamatorischer Unterhaltung. Die eingelieferten Gegenstände müssen einen Werth von mindestens 24 kr. haben und wollen solche bis längstens Nachmittags 3 Uhr genannten Tags in Nr. 35 der Gustavstraße im Hinterhaus eingeliefert werden.

Jakob Zwirner, Vorstand.

Wachstuchschürzen

werden, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben und eignen sich solche zu sehr passenden und nützlichen Weihnachtsgeschenken. Ph. Siebenkäß,
Gustavstraße Nr. 27.

Armbrustschützen-Gesellschaft.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage, Abends 7 Uhr beginnend, findet

Christbaumverloosung und Tanzunterhaltung

statt. Zahlreichem Erscheinen der Mitglieder sieht entgegen Der Schützenmeister.

Eingeführte Fremde müssen mit Eintrittskarten versehen sein.

Fränkischer Schweizer-Verein.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag, den 26. d. Monats:

Christbaum-Verloosung

mit musikalisch-deklamatorischer Unterhaltung. Anfang Abends 8 Uhr, wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Einladung. Am zweiten Weihnachtsfeiertag in der Frühstunde

Musikproduktion,

wobei für warme und kalte Speisen und ausgezeichnetes Versandtbier bestens gesorgt ist.

Wirth Steidtner, Helmplatz.

Gesuch. Ein kräftiger Bursche wird gegen Zusicherung guten Lohnes und ständiger Arbeit gesucht.

J. Volkhart.

Alte Veste.

Die beiden Feiertage **Harmoniemusik.** Für guten Kaffee, Backwerk, guten Stoff und Küche ist bestens Sorge getragen und bittet um recht zahlreichen Besuch. J. Engerer.

Gefunden wurde ein Portemonnaie mit etwas Geld von Frau Weiß, Brodausträgerin des Herrn Schulten.

Gefunden. Vergangenen Samstag Abend wurde ein Papier, Geld enthaltend, gefunden, und ist in Empfang zu nehmen Sterngasse Nr. 19.

Zu vermiethen. Eine geräumige Wohnung mit oder ohne Laden, ist auf Lichtmeß oder Walpurgi zu vermiethen. Näheres Weinstraße Nr. 10, erste Etage.

Logisanerbieten. Pfisterstraße Nr. 4 im zweiten Stock können zwei Herren ein freundliches Logis erhalten.

Zu vermiethen. Pfisterstraße Nr. 4 im zweiten Stock ist ein einfach möblirtes Zimmer an einen oder zwei Herren sogleich zu vermiethen.

Gesuch. Es werden einige Mädchen zum Spiegeleinborden gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Ein Geschäftslokal von 2 Piecen wird sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

---

18 kr.

das Pfund **Schweinefleisch** erster Qualität, bei **Christoph Böhm,** Charcutier
im goldenen Anker.

Stearinkerzen, sowie **Christbaumkerzchen** empfiehlt G. C. Hofmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Neue Muster im Kurz- und Spielwaarenfache können jederzeit vorgelegt, oder Adressen abgegeben werden, Schwabacherstraße Nr. 33.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6. Auswärtige brieflich. — Schon über Hundert geheilt.

Curs für Mädchen.

Der Unterzeichnete gedenkt einen **Curs in der französischen Sprache für Mädchen** zu errichten und zwar in 2 gesonderten Abtheilungen
a) für Mädchen von 8 bis 13 Jahren,
b) für solche, die dieses Alter überschritten haben.
Honorar monatlich 1 fl., bei wöchentlich 2 Stunden; Beginn womöglich 1. Januar 1869. An verehrliche Eltern oder deren Stellvertreter richtet die Bitte um recht zahlreiche Betheiligung
Achtungsvollst
D. Aub, Lehrer der französischen, englischen und italienischen Sprache.
Wohnung: Alexanderstraße, im Hause von Gebr. Felsenstein, 2. Stock.
NB. Ich bitte gütigst zu beachten, daß bekanntlich durch die (grammatikalische) Erlernung einer fremden Sprache auch die des Deutschen wesentlich mitgefördert und es mein eifriges Bestreben sein wird, auch in dieser Beziehung meinen Unterricht möglichst nutzbar zu machen. D. O.

AURORA.

Am 2. Weihnachtsfeiertag, Abends 8 Uhr:
Theater und Christbaumverloosung
unter gefälliger Mitwirkung unserer Freunde, der **Nürnberger Tyroler Sänger.**
Ohne Karte hat — außer den Mitgliedern — Niemand Zutritt.
Gallerie bleibt für Jedermann geschlossen. **Der Vorstand.**

Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfehlen wir
Chignons, fertige Hüte, wollene Herrenhemden, Krägen, Herrenchemisetten, Manschetten, Cravatten, Unterjäckchen, Damenhosen, gebogt und mit Säumen, Bettjacken, Crinolinen, leinene und gestickte Taschentücher, Mull-, Thibet- und Flanell-Blousen, Schleier und Unterröcke zu äußerst billigen Preisen.
Geschwister Leber, Schwabacherstraße Nr. 2.

Feine Liqueurs, Arac und feinste Punsch-Essenz
empfiehlt bestens **Louis Denk.**

Zu passenden Weihnachtsgeschenken
empfehle ich alle Sorten Wollwaaren, Hosenträger, Halsbinden, Buckskin- und Glacéhandschuhe zu billigsten Preisen.
Ph. Siebenkäß, Gustavstraße Nr. 27.

Kinderspiele.

Vielseitigem Verlangen entsprechend, stellte ich auch dieses Jahr wieder die Spiele und Beschäftigungen des Kindergartens zum Verkaufe aus.
Baukasten von 15 kr., **Stickkasten** von 36 kr. an, sowie auch alle anderen Spiele zu den Fabrikpreisen der Verlagshandlung. **Georg Rößel**, Schillerstraße Nr. 6.

Feinsten Arac de Batavia per Maß 48 kr.,
feinste Düsseldorfer Punsch-Essenz per Maß 1 fl. 12 kr., in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen zu den billigen Preisen bei
A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Papierkragen
en gros & en detail bei bester Waare billigste Preise. **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße 52.

Weihnachtsgeschenke für Damen und Herren
als: Jacken, Mäntel, Jaquetts, Crinolin, Hemden, Unterhosen, Leibjacken, Seelenwärmer, Kragen, Shawls, Binden, Hosenträger, Papierkragen, Corsetts, Damen- und Herrenketten, Garnituren, Spangen, Kämme, Gürtel und Gürtelschließen, Fichus, Hauben, Kaputzen, Pelerine, Buckskin- und Glacé-Handschuhe, Strümpfe, Netze rc. rc. in bekannter Güte zu sehr billigen Preisen.
C. G. Schlegel, Schwabacherstraße Nr. 52.

Passende Weihnachtsgeschenke!
Wollene Herrenhemden in überraschender Auswahl, lang und vollkommen gearbeitet, sowie auch hübsch ausgestattet; **Gesundheitsjacken und Hosen** in allen Größen und Weiten für Damen, Herren und Kinder; **farbige Gesundheitsjacken** in roth, violett, grau, blau und naturbraun; **wollene Gesundheitsjäckchen** für Kinder jeden Alters; **Leibbinden, gestrickte und gewebte Herrensocken und Damenstrümpfe** zu billigen festen Preisen bei
J. Erlenbach, Ecladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Lebkuchen
in allen Sorten, sowie **Mandel-Zeug**, gefüllt, **Schaumconfect** rc. empfiehlt
Ch. Hugel, Conditor, Helmplatz.

Empfehlung. Das Einrahmen von Kupferstichen, Haussegen, Brautkränzen rc. wird schnell besorgt, Photographierahmen in Metall, schwarz und braun, sortirt in jeder Größe, sowie passende Weihnachtsgeschenke, Kinderspielwaaren in Steingut und Zinn empfiehlt billigst
Joh. Michael Wellner, Glas- und Porzellanhandlung, Markt.

Sehr schöne Muster in Blaudruck sind wieder fertig und werden zu Fabrikpreisen abgegeben. Färberei **Stubenrauch.**

Große Weihnachtsvorstellung!
bei **Georg Wunder** in der untern Königsstraße Nr. 20 neben dem königl. Stadtgericht. Anfang 1/2 4 Uhr.

Empfehlung.
Ich empfehle auf bevorstehende Weihnachten und Neujahr meinen Freunden und Gönnern, sowie einem hiesigen Publikum meine selbst verfertigte **Punschessenz** in ganzen und halben Flaschen, sowie auch Schoppen, zu billigem Preis. Da meine Essenz bekannt als gute Waare, so bitte ich um geneigten Zuspruch.
Christiane Kimmel, Destillateurin, Hirschengasse Nr. 8, parterre.

Ellwanger Pferde-Lotterie.
Ziehung am 18. Januar 1869.
Das Loos **30 kr.**,
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Carl König, Schwabacherstraße.
Schluß der Loose-Abgabe den 3. Jan. 1869.

Reißzeuge
in allen Qualitäten, zu Weihnachtsgeschenken passend, empfiehlt in großer Auswahl
Georg Schönner in Nürnberg, Breitegasse L. 425.

Süßen Weinmost-Senf,
feinen Tafel-Senf,
verschiedene, die feinsten **französischen Senfe** empfiehlt **C. G. Hofmann**, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Cigarren.
Auf die wohlbekannte Kreuzer-Cigarre mache ich die geehrten Raucher aufmerksam, sowie auch viele andere Sorten in bester abgelagerter Waare.
J. Ch. Link, Schwabacherstraße Nr. 12.

Empfehlung. Nürnberger braune, sowie selbstgebackene feinste weiße Lebkuchen, Eierzucker und Butterzeug empfiehlt zu geneigter Abnahme.
Friedr. Umrath.

Ein kupferner Waschkessel ist zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Bei Festgeschenken in
Cigarren
halte ich mein reich assortirtes Lager geneigter Berücksichtigung bestens empfohlen.
Conrad Dietz.

Schönes Weihnachtsgeschenk!
Tischdecken mit Gold- und Silberdruck (Nouveauté) verkauft billigst
Färber **Stubenrauch.**

Das Neueste in Schmucksachen
sowie angefangene und fertige Stickereien, zu jedem Geschenke passend, empfiehlt
J. C. Ochsenkiel.

Feinste Punsch-Essenz, Arac de Batavia,
sowie feine Sorten Liqueure empfiehlt
Ludwig Haberfellner, am Markt.

Wiegenpferde,
stark und elegant, empfiehlt billigst
G. A. Strunz.

Um zu räumen, verkaufe die noch vorräthigen Boa, Muff, Manschetten, Kindergarnituren rc. zum Fabrikpreis.
Ottensooser.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit zwei heizbaren, zwei unheizbaren Zimmern, Gang, Boden, Küche rc., ist an Lichtmeß zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein breiter Bisampelzkragen ist zu verkaufen. Hirschengasse Nr. 14, parterre.

Danksagung.

Allen lieben Verwandten und Freunden, den hochgeehrten Herren Geistlichen, der hiesigen Kirchen- und Gemeindeverwaltung sagen wir für die zahlreiche und liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten und Vaters,

J. L. T. Roth, kgl. Pfarrer zu Bach,

besonders aber dem verehrten Gesangverein für den erhebenden Gesang in der Kirche und am Grabe unsern tiefgefühlten Dank.

Bach, den 22. Dezember 1868. Die trauernde Wittwe und zwei Töchter.

Hôtel Kütt.

Morgen, am ersten Weihnachtsfeiertag:

Musik-Produktion

der hiesigen Stadtmusik unter Direktion des Musikdirektors Herrn Baumann.

Anfang halb 4 Uhr. Ergebenst **P. Kütt.**

Pariser und Berliner Damen-Mäntel und Jacken

in allen Größen, Stoffen und Farben, Mäntel von 8 fl. an, Jacken von 1 fl. 45 kr. an, empfiehlt **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße Nr. 52.

Kalender, Lahrer, Sulzbacher, Schwabacher, Neustädter, Bilderkalender, Freimund rc. sind zu haben in **G. Löwensohn's Buchhandlung**, Sterngasse Nr. 19.

Mein reich assortirtes Lager von

Cigarren

halte bei Festgeschenken bestens empfohlen. **J. N. Weber.**

Empfehlung.

Orangen, Sultaninen, ital. Kastanien, Muscat-Datteln, Malagatrauben, Tafelfeigen, Schaalenmandeln, Zellernüsse, Früchtenbrod in Tafeln, ital. eingemachte Früchte in Zucker und in Senf, Caviar, Kieler Sprotten, Kräuter-Anchovis, Handkäschen, Bücklinge zum Rohessen, russ. Sardinen, Sardines à l'huile, Maccaroni, Parmesankäse, S. W. Dieffenbach's Ponche Imperial, Royal & Romain, div. Arac- und Orange- Punsch-Essenzen, alten Jamaica-Rum, Cognac, Arac de Batavia empfiehlt

Jean Ernst Linz.

Meiner geehrten Kundschaft empfehle für die Feiertage feinsten **Arac de Batavia, Punschessenz, Rum, Cognac, alten Malagawein, Chocoladen, grüne und schwarze Thee's** zu recht lebhafter Abnahme bei billigsten Preisen. Aug. Tischendorf.

Stearinkerzen, Christbaumkerzen, Talgkerzen

empfiehlt Ch. Jüll, Schwabacherstraße Nr. 21.

Meine reinst gehaltenen in- und ausländischen **Weiß- und Rothweine**, sowie **Arac de Batavia**, und feinste **Punsch-Essenz** empfehle ich bestens. **S. J. Zirndorfer.**

Christbaumverloosungs-Gegenstände in reicher Auswahl empfehlen billigst **Gebr. Kriegbaum.**

Feinste Punsch-Essenzen, Arac de Batavia, Rum de Jamaica, sowie alten franz. Cognac empfiehlt **Friedrich Walther**, am Hallplatz.

Photographierahmen,

oval und eckig, in allen Größen, mit doppelten Gläsern, empfiehlt **B. Reich**, mittlere Königsstraße.

Donnerstag, den 24. d. Mts., ist in dem Verein, welcher für Doktor- und Medizinkosten haftet, von 5 bis 6 Uhr Abends, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Vorstand.**

Bei bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen und Neujahr empfehle ich mein reichhaltiges Lager an Weinen und Liqueuren, besonders empfehle ich Marsala, ächt, und Carlowitzer, Arac de Batavia, Punsch-Essenz zu den billigsten Preisen.

Heinrich Hoffmann, Löwenplatz Nr. 2.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfiehlt Unterzeichneter alle Sorten Sonnenberger Spielwaaren zum Fabrikpreis. Als: Puppen von 6 kr. an, sehr schöne, zum Abschirren gerichtete Wagenpferde, verschiedene Drehsachen, eine sehr schöne Weihnachtskrippe, Fuhrmannswägen rc.

Ph. Siebenkäß, Gustavstraße Nr. 27.

Feinste Ananas-Punsch-Essenz, Arac de Batavia, Rum, Cognac, sowie alle Sorten feinste Liqueure, rein gehaltene Roth- und Weiß-Weine in vorzüglicher Qualität empfiehlt **Gg. H. Strauß**, Hallstraße Nr. 3.

Zugleich bringe meine **Weinstube** mit diversem Gabelfrühstück, frischen Café, Punsch und Glühwein in gefällige Erinnerung. Obiger.

Einladung.

Heute Abend **Leberklöße** mit Lammsbraten, sowie ausgezeichnetes

Versandtbier

aus der Humbser'schen Brauerei bei **Chr. Haberfellner.**

Einladung.

Die Liedertafel Fürth veranstaltet am ersten Weihnachtsfeiertage, **Freitag, den 25. Dez.**, im Reindel'schen Saale eine **Concert-Produktion**, wozu freundlichst eingeladen wird. Entrée an der Cassa 12 kr. à Person. Anfang 4 Uhr. **Der Vorstand.**

C. H. Krauß,

Thee-Geschäft

(Mincing lane)

LONDON.

Niederlage en gros & en detail bei

Jean Ernst Linz.

Empfehlung. Unverfälschte Waare, wie sie von China direkt importirt, ist zu mäßigen festen Preisen, auch im Kleinen von ¼ Pfd. Original-Paketen an, zu haben.

Kölner Dombauloose zu 1 fl. 45 kr.

Gesammtgewinne **125,000** Thlr.

Nächste Ziehung am 13. Januar empfehlen **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg. Vorräthig in **J. Volkhart's** Buchdruckerei.

J. C. Ochsenkiel,

Hirschengasse Nr. 24,

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen Publikum sein reichhaltiges Lager in

Spielwaaren

eignen Fabrikats, als Puppenzimmer, Küchen, Spezerei- und Putzladen, Glücksbuden, sowie alle Einrichtungsgegenstände zu denselben, Puppen, gekleidet und ungekleidet, Jagden, Krippen, Baukasten, Spiele u. dergl. zu billigen aber festen Preisen.

Vorjährige Schaukelpferde, Wagen, eine Partie ungekleidete Täuflinge zu den Fabrikpreisen.

Bekanntmachung.

Wegen des Rechnungsabschlusses für 1868 bei der **Spar- und Hilfskasse** für die Gemeinden des Landgerichtsbezirks Fürth (Bezirksamtsgebäude) können während der 3 letzten Tage des Jahres, 29.—31. Dezember, Geschäfte nach Außen nicht vorgenommen werden.

Lauk, Kassier.

Um aufzuräumen.

Weißen und **gestreuten Zucker** per Pfund 28 kr. empfiehlt **Th. Spahn.**

Frische Elbinger Bricken und **Hamb. Caviar** empfiehlt **J. N. Weber.**

Zu verkaufen. Ein kleiner eiserner Kochofen, für eine kleine Familie passend, ist zu verkaufen. **Pölian** in der Mühlgasse.

Zu verkaufen. Ein neuer **Zimmerstutzen** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen: Eine Parterre-Wohnung in Nr. 19 in der Weinstraße, zu welcher erforderlichen Falles auch Geschäfts-Räumlichkeiten gegeben werden können.

Meinem Freunde **Johann C.** zu seinem Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche und ein dreifach donnerndes Hoch, daß die untere Anlage acht Tage lang zittert.

Gesuch. Zwei solide Mädchen suchen eine heizbare Kammer, ohne Bett, mit eigenem Eingang zu miethen. Zu erfragen Blumenstraße Nr. 14.

Beim Leichenverein **B.** zu 74 fl. wird das IV. Quartal erhoben. **Die Verwaltung.**

Zu verkaufen. Ein Piano-Forte ist zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Freitag, den 25. Dezember 1868. № 310. Einunddreißigster Jahrgang.

Spanien.

„Freunde, seid sicher, daß die Republik in Spanien begründet werden wird," so schreibt Orense, das Haupt der Republikaner in Spanien, an die Republikaner Europa's. Die provisorische Regierung dagegen hat offiziell den Wunsch ausgesprochen, daß die monarchische Regierungsform aus der Wahlurne hervorgehen möge. Was die Spanier für die republikanische Idee in kurzer Zeit so empfänglich und geneigt gemacht hat, das ist ihr natürlicher Stolz. Dieser Stolz ist auf der einen Seite dadurch verletzt, daß Männer wie der König Ferdinand von Portugal sich so wenig geneigt zeigen, die spanische Krone anzunehmen, auf der anderen Seite aber dadurch aufgestachelt, daß die Republikaner Europa's mit großen für das spanische Volk sehr schmeichelhaften Erwartungen auf die Gründung einer Republik in Spanien blicken.

Und in der That muß man dem spanischen Volk nachrühmen, daß es sich seit dem Tage des Ausbruchs der Revolution trotz der politischen Erregung, die so leicht zu Ausschreitungen sich verleiten läßt, bis jetzt im Ganzen musterhaft benommen hat. Sein höchster Ruhm aber, der den bisherigen weit überstrahlen würde, wird darin bestehen, daß dasselbe, wenn es sich für die republikanische Regierungsform entscheidet, auch durch sein ferneres Verhalten seine Reife und Würdigkeit für die Republik beweist. Denn wenn man auch sagen muß, daß die Republik das Ideal ist, dem alle Staaten in ihrer weiteren Entwickelung entgegengehen sollen, so kann doch in Europa von einem größeren Staat dieses Ideal nur dann für die Dauer in ersprießlicher Weise verwirklicht werden, wenn seine Bürger für die Republik sich wahrhaft befähigt erweisen. Ob das spanische Volk, wenn es sich für die Republik entscheidet, auch die Befähigung für dieselbe beweisen wird, wird sich bald genug zeigen.

Es würde, wie die Republikaner Europa's hoffen, für die anderen europäischen monarchischen Staaten, die zum Theil auf einer höheren Culturstufe als Spanien stehen, gewiß von unberechenbarem Einfluß sein, wenn eine in Spanien gegründete Republik sich für die Dauer erhalten und als praktisch sich bewähren würde. Umgekehrt aber würde auch das Urtheil über die republikanische Regierungsform als das Ideal der staatlichen Entwickelung einen im absolutistischen Lager Europa's mit Hohnlachen begrüßten bedeutenden Schlag erleiden, wenn ein in Spanien errichtetes republikanisches Staatsgebäude sich als unpraktisch erweisen und über kurz oder lang wieder über den Haufen fallen würde.

Vermischte Nachrichten.

„ München, 23. Dezember. Im Laufe dieses Monats wird die Abgeordnetenkammer keine Sitzung mehr abhalten, nachdem sie innerhalb 3 Wochen fünf, sage fünf Versammlungen hatte. Die Kammer der Reichsräthe hat bis jetzt noch gar keinen Berathungsgegenstand in Angriff genommen und steht auch nicht zu erwarten, daß die hohen Herren sich im alten Jahre noch mit irgend einer Materie beschäftigen werden. — Unsere diesseitige Gemeindeordnung, wie sie aus den Berathungen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen, wird von Fortschrittsblättern als ein entschiedener Fortschritt begrüßt. Wie unverständig sind doch die Volksfreunde, daß sie an diesem Gesetze so Vieles auszusetzen haben! Die Fortschreiter müssen es doch besser wissen, was Fortschritt ist und was nicht. Wollen wir einmal sehen, was die Herren unter „Fortschritt" begreifen. Im Jahre 1864 verwarfen sie „aufs Entschiedenste die Annection der Herzogthümer an Preußen, als eine offene Gefährdung der bundesstaatlichen Einigung der Nation." Im Jahre 1865 erklärten sie es als „eine Pflicht des deutschen Volkes, zu wachen über dem Selbstbestimmungrechte Schleswig-Holsteins." Im Jahre 1866 (siehe 11. Flugblatt des Nationalvereins) brandmarkten sie den „Schimpf und Hohn Preußens", wahrten „das gute Recht der Herzogthümer gegen übermüthige Gewalt" vertraten „das erbitterte, tief beleidigte Volk" gegen das „mit allen Mitteln brutaler Gewalt ausgerüstete Regiment" und nannten „den bloßen Gedanken einer deutschen Centralgewalt in preußischen Händen einen Gegenstand des öffentlichen Abscheues." Bis dahin waren sie also immer stehen geblieben, im Jahre 1867 aber „schritten sie fort" und billigten die vorher verdammte preußische Politik, predigten Unterwerfung unter die vorher abscheulich befundene preußische Centralgewalt, unterstützten und unterstützen noch die preußenfreundlichen Ministerien, mögen dieselben noch so sehr antiliberal sein, kurz geben die Arbeit für innere Freiheiten auf über rastlosen Bemühungen um den Anschluß an Preußen. Das in Waffen glänzende, von Bruderblut triefende Preußen hat die Augen dieser Leute so geblendet, daß sie im eigenen Hause gar nichts mehr sehen. Das ist das Wesen des Fortschritts und nun wird es erklärlich sein, warum die Partei von allen unsern neuen Gesetzen — auch vom Wehrgesetze — vollständig zufriedengestellt ist. Die Fortschrittspartei hat sogar keinen Anstand genommen, sich in innern Fragen an die liberale Mittelpartei anzuschließen, wer kennt aber nicht den Liberalismus dieser Partei, einen Liberalismus, der in Wirklichkeit noch viel geringer ist, als jener der Rechten des preußischen Abgeordnetenhauses? Durch das Zusammengehen mit genannter Partei hat sich der Nationalliberalismus zum „gehorsamen Diener" der Regierung erniedrigt und jenem Scheinliberalismus in die Arme geworfen, der das Volk irre führen und betrügen soll.

— München, 23. Dez. Se. Maj. der König haben eine Verordnung über neue Uniformirung der Invaliden erlassen. — Vor Abgang des größten Theiles der Abgeordneten in die Weihnachtsferien gab der I. Präsident v. Pözl am Schlusse der jüngsten Sitzung bekannt, daß S. M. der König am Neujahrstage die Aufwartung der Kammer der Abgeordneten entgegennehmen werde. — Die Leiche des verstorbenen Abgeordneten v. Soyer wurde heute mit der Eisenbahn nach Ludwigshafen verbracht. Die hier anwesenden Mitglieder der Abgeordnetenkammer gaben das Geleite bis zum Bahnhof. Im Wahlbezirke Speyer-Frankenthal, in welchem der Verlebte gewählt wurde, wird, da ein Ersatzmann nicht mehr vorhanden ist, eine Zwischenwahl stattfinden müssen. Soyer war auch Mitglied des Zollparlaments; es muß daher im Wahlbezirk Germersheim eine Neuwahl stattfinden. — Wie man hört, haben die ehemaligen beiden Theaterdirektoren Gebrüder Schweiger um die Konzession nachgesucht, auf dem Platze, wo das Theater zu den drei Linden stand, ein steinernes Gebäude aufzuführen und dort ihre frühere Wirksamkeit wieder beginnen zu dürfen. — Das Gesuch des Vereins zur Förderung der Industrie um Bewilligung einer Verloosung seiner Erzeugnisse, welche vom Magistrat begutachtet war, ist von der k. Kreisregierung abschlägig beschieden worden. Der Verein wird sich nun an das kgl. Staatsministerium wenden.

— Die Städte Memmingen, Kaufbeuern, Nördlingen, Donauwörth und Günzburg und die Märkte Krumbach und Zusmarshausen wünschen eine Abänderung des Art. 22 des Wehrverfassungsgesetzes und haben bei der Abgeordnetenkammer eine Vorstellung eingereicht, des Inhalts, daß die für Sicherstellung der Schießplätze der Landwehr, speziell für Herstellung der Kugelfänge und des Zielerschutzes erlaufenden Kosten von denjenigen Gemeinden zu tragen seien, welche der diesen Schießplatz benützenden Landwehrkompagnie zugetheilt sind.

— Dem bayerischen Turnerbunde sind beigetreten die Turnvereine in Dachau, Presseck und Garmisch. Mit nächstem Monat geht die Vorortschaft des genannten Bundes von Amberg an Nürnberg über.

— Ansbach, 22. Dez. (Viehmarkt.) Heute wurden 196 Stücke zugetrieben und davon 134 Stück mit der Gesammtsumme von 15,704 fl. verkauft. Unter dem Eintrieb befanden sich mehr als gewöhnlich trächtige Kühe und Kalben, welche auch rasch zum Verkauf kamen. Kühe wurden bis zu 100 fl. per Stück bezahlt.

— In Schillingsfürst wurde am 16. d. die mit der k. Postexpedition daselbst vereinigte Vereins-Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

— In Etzelwang (Oberfranken) wurde in der Nacht vom 17. auf den 18. ds. ein frecher Kirchendiebstahl verübt. — In Hof wurden letzten Freitag drei Personen dem Gerichte eingeliefert, welche in Oberkotzau mittels eines Päckchen Pulvers Feuer anzulegen versuchten.

— In Augsburg wurde die untere Mädchenklasse der Schule bei St. Jakob geschlossen, weil zwei Drittheile der sie besuchenden Kinder an den Flecken erkrankt sind.

— In der Nacht des 20./21. wurde ein auf der Bahnstrecke zwischen Sulzbach und Rosenberg den Bahnkörper wahrscheinlich in betrunkenem Zustande entlang gehender Arbeiter von der Maschine eines Güterzugs erfaßt und getödtet.

— Aus Straubing, 22. Dez., wird gemeldet: Der heute Vormittag von hier nach Passau abgegangene Güterzug mit Personen-Beförderung entgleiste in der Nähe von Plattling in Folge Brechens einer Achse an einem belgischen Staatsbahnwagen. Ein Bremser (Fuchs) soll sehr schwer verwundet sein, während von den Passagieren Niemand Schaden nahm. Die Bahn ist theilweise zerstört, soll jedoch bis Abends wieder fahrbar sein.

— Stuttgart, 23. Dez. Der Landtag ist auf unbestimmte Zeit vertagt; vor der Vertagung hat er noch die Ausschußwahlen vorgenommen. In den engeren Ausschuß wurden gewählt: Baur, Schneider,

Hofer und Sarwey; in den weiteren: Sigel, Cavallo, Probst, Hörner, W. König, Hölder. Der engere Ausschuß besteht nur aus conservativen, der weitere aus conservativen, nationalliberalen, großdeutschen und demokratischen Mitgliedern.

— Während des Sturmes, der am 7. Dezbr. wüthete, sind auf dem Rheine allein auf der Strecke zwischen Dortrecht und Köln 35 Schiffe gesunken.

— Wien, 18. Dez. Dem Fürstbischof von Brixen wurde vom Bezirksvorsteher eine Strafe von 1000 fl. angekündigt, wenn die Sohm'schen Ehegerichtsakten nach Verlauf einer achttägigen Frist nicht herausgegeben seien. Nach der „A. Postz." hat derselbe in einem Schreiben an das Kreisgericht Feldkirch erklärt: „Die Auslieferung der Eheakten sei nicht seine Sache, sondern Sache des Ehegerichtes, dem er zwar präsidire, deßhalb aber nicht schalten könne, wie er wolle; sollte aber das Kreisgericht diesen Grund nicht acceptiren, so werde er doch nicht zahlen, sondern all' sein Gut den Armen vertheilen und in einem Kapuzinerkloster eine Zuflucht und Unterkommen suchen."

— Nachrichten der „Allg. Ztg." aus Wien zufolge sind die Verhandlungen zum Zweck der Berufung einer europäischen Konferenz, um den griechisch-türkischen Konflikt beizulegen, auf den von Preußen unterstützten Vorschlag Rußlands bereits aufgenommen. Ueber die Stellung der Pforte zu diesem Vorschlage ist noch nichts Verläßliches bekannt. An der zustimmenden Haltung Oesterreichs ist nicht zu zweifeln. In den politischen Kreisen Wiens zweifelt man nicht an dem Zustandekommen der Konferenz.

— Pesth, 20. Dez. Ein Raubmord, der an hellem Tage verübt worden ist, erregt große Beunruhigung. Ein Handelsagent, Namens Spath, ist in seiner eigenen Wohnung in der Palatingasse neben dem „Hotel Tiger" ermordet und beraubt worden. Die Thäter sind noch unbekannt.

— In Gent (Belgien) ist am 20. ds. Mts. ein Congreß der Studenten eröffnet worden, eine Wiederholung des Lütticher Studenten-Congresses. Die Eröffnungsrede des Hrn. Sarton ist kühn, ja verwegen. „Wir sind Atheisten", lautet sein Glaubensbekenntniß, „und also auch revolutionär. Man hat nicht das Recht, uns dieserhalb einen Vorwurf zu machen. Unsere Ueberzeugung ist das Resultat unserer wissenschaftlichen Studien; die Wissenschaft hat uns unsern Weg vorgezeichnet und so schlagen wir ihn ein, ohne rückwärts zu schreiten." Die Regierung wird eben nicht erfreut sein, daß ihre Genter Staatsuniversität solche revolutionäre Eier ausbrütet. Von Paris sind mehrere Delegirte in Gent; der Congreß wird einige Tage dauern.

— London, 21. Dez. Auf der Midland Eisenbahn kam es am verwichenen Sonnabend in der Nähe von Nottingham zum Zusammenstoß zwischen einem leeren Wagenzuge und dem Marktzuge nach Mansfield. Beide Lokomotiven wurden von den Schienen geworfen und eine große Anzahl Wagen zerschmettert. Etwa 40 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt, doch ging die Katastrophe ohne Todesfälle ab.

— Dem Wiener „Telegraphen-Correspondenzbureau" wird aus Athen vom 22. d. telegraphirt, daß die griechische Regierung von der Kammer einen außerordentlichen Credit im Betrage von 100 Millionen Drachmen und eine außerordentliche Aushebung verlange; die Nationalgarde wird mobilisirt, die Häfen der (auf der Insel gleichen Namens liegenden) Stadt Poros und der Stadt Patras (am Eingange des Meerbusens von Lepanto) werden befestigt. — Die türkischen Kriegsschiffe kreuzen nur vor Syra. — Aus Triest vom 23. wird gemeldet, daß der Fürst von Montenegro heute eingetroffen und unverweilt nach Petersburg weitergereist sei.

— Konstantinopel, 22. Dez. Die Pforte hat die Regierungen von Bucharest und Belgrad von den anläßlich des Abbruches der türkisch-griechischen Beziehungen getroffenen Maßnahmen verständigt. Anderweitige Eröffnungen sind nicht gemacht worden. — Die „Turquie" schreibt: Griechenland macht erhebliche Kriegsvorbereitungen. Dem „Levant Herald" zufolge gestand die Pforte eine Frist von drei Wochen vor der Austreibung der Griechen zu. Rußland gestattete den griechischen Schiffen, die russische Flagge zu führen. Hobbart Pascha blokirt Syra mit sieben Schiffen.

— Newyork, 11. Dez. An Bord des auf dem Ohio verunglückten Dampfers „Amerika" befand sich Ole Bull mit seiner Concertgesellschaft; sie wurden sämmtlich gerettet.

Amtliche Nachrichten.

Der von dem Schullehrer Georg Wüst an der Knabenunterklasse I der Haller-Präbes'schen Schule zu Nürnberg mit dem 2. Schullehrer Christ. Rabenstein zu Kl. Heilsbronn eigegangene Stellentausch wurde genehmigt.

— Erledigt: Die erste Pfarrstelle in Zirndorf mit dem damit verbundenen Dekanate mit einem Reinertrage von 1378 fl. 28 kr. Vom Amtsnachfolger sind 13 fl. 30 kr. in zwei Absitzfristen an den Pfarrfond zurückzuersetzen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth.

Am Donnerstag, den 24. Dezember 1868.

Schreinermeister Konr. Christ. Schaller erhält die baupolizeiliche Bewilligung zur Setzung eines Grabmonuments. — Schreinergeselle Joh Gg. Benz wird auf ein Jahr in eine Polizeianstalt eingeschafft. — Einer dahier sich aufhaltenden Näherin Nannette Reinemann, die mit den städtischen Abgaben im Rückstande verblieb, wird die Bewilligung zum Aufenthalt in hiesiger Stadt insolange entzogen, bis sie ihre Schuldigkeit entrichtet hat. — Zuspringerin Nannette Haubmann wird auf die Dauer von zwei Jahren von hiesiger Stadt weggewiesen. — Der Metallschlagergesellensfrau Anna Klara Schwarz wird eine Konzession zum Trödelwaarenhandel ertheilt. — Eine Beschwerde des Bäckermeisters Thurn gegen zc. Otto, wegen Belästigung durch Auflagerung von Knochen, wird als unbegründet abgewiesen.

Den Hauptgegenstand der heutigen Sitzung bildete die Beschlußfassung über den Etat der Lokal-Armenpflege pro 1869. Nach dem vorgelegten Etat entziffert die Ausgabe — ungefähr mit der vorjährigen in gleicher Höhe — 30,076 fl. 16 kr., wovon nach Abrechnung der sonstigen Einnahmsquellen 26,802 fl. 16 kr. durch Umlagen gedeckt werden müssen. Da bei dieser Summe auch noch eine Position für allenfalls uneinbringliche Posten und die an die israelitische Armenpflege hinauszuzahlende Quote in Berechnung zu ziehen sind, so haben im Ganzen 31,000 fl. zur Erhebung zu kommen, was gegenüber dem Betrage des Gesammtsteuer-Solls einen Prozentsatz von 63 auf das Hundert entziffert. Gegen die Richtigkeit dieser Aufstellung wurde von Seite der eigens für diese Angelegenheit niedergesetzten Kommission keine Erinnerung gemacht. In Bezug auf den Maßstab der Erhebung wurde jedoch mit 6 gegen 3 Stimmen beschlossen, von der seither geltenden Scala abzugehen und dafür den direkten Steuerfuß als Grundlage anzunehmen, der ohnehin, da an der Annahme der neuen Socialgesetze in der Kammer nicht zu zweifeln sei, vom Jahre 1870 an gesetzlich in Kraft trete. In einem von der Minorität abgegebenen Separatvotum wurde mit Hinweis darauf, daß der direkte Steuerfuß auch keine unfehlbare Grundlage biete, sich dafür ausgesprochen, daß wenigstens für das kommende Jahr, bis zum Erscheinen der neuen Gesetze, die bisherige Scala noch beibehalten werden möge. Nach längerer Diskussion beschloß der Magistrat, mit allen gegen 3 Stimmen, die seitherige Scala fallen zu lassen und die direkte Steuer als Erhebungsmaßstab zu Grunde zu legen. Was die Art der Erhebung anlangt, so wurde, mit Rücksicht darauf, daß durch den neuen Maßstab der geringer bemittelten Klasse ohnehin erhebliche Erleichterungen zugehen, von einer Aenderung der seitherigen Erhebungsart mit allen gegen zwei Stimmen Umgang zu nehmen beschlossen; es wird sohin auch fernerhin die Erhebung der Umlagen in vier Raten, welche jedoch möglichst auf die mildere Jahreszeit zu vertheilen sind, stattfinden.

Eintracht.

Morgen, als am 2. Weihnachtsfeiertag:

Produktion.

Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Ronhof.

Den zweiten und dritten Feiertag:

Tanzunterhaltung.

Turnverein.

Sonnabend, den 2. Januar, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

Tagesordnung: 1) Rechnungsablage. 2) Budget-Vorlage. 3) Neuwahl.

Der Vorstand.

Bürgerbund

für gemeindliche Angelegenheiten.

Samstag, den 26. Dezember, Abends 8 Uhr

Versammlung.

(Mailänders Bierhalle, oberes Lokal.)

Der Vorsitzende.

Arbeiterverein „Zukunft."

Sonntag, den 27. Dezember: **Ausflug nach Doos.** Zusammenkunft im preußischen Adler, Nachmittags 2 Uhr.

Montag, den 28. Dezember: **Wochenversammlung.** **Der Vorsitzende.**

Am ersten Weihnachtsfeiertag:

Musikalische Abendunterhaltung

bei **Jean Randolph,** vormals **Heinrich Knatt.**

Burgfarrnbach.

Gasthaus zum gelben Löwen.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag gutbesetzte

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Tauber.**

Gesuch. Eine geübte Feingold- oder Silberbeschneiderin findet dauernde Beschäftigung gegen gute Bezahlung. Schriftliche Anmeldung bei **Heinrich Brunnbauer,** Feingoldschläger in München.

Ein Haus in schöner Lage und im besten baulichen Zustande, worauf die Bäckerei seit einer langen Reihe von Jahren sehr schwunghaft betrieben wird, ist wegen Familienverhältnissen unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Fritz Bauer, Kommissionär, Schwabacherstraße Nr. 7.

Liedertafel.

Heute Nachmittag 4 Uhr **Concert-Produktion** im Reindel'schen Saale, wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Entrée an der Cassa 12 kr. à Person.

Programm.

I. Abtheilung.

1) „Waldkirche." Chor von S. v. Haller.
2) Arie für Bariton mit Violinsolo aus der Oper: „Das Nachtlager in Granada" v. Kreutzer.
3) „O Isis und Osiris" Baßarie mit Chor aus der Oper: „Die Zauberflöte" von Mozart.
4) Romanze für Tenor und Violasolo aus der Oper: „Die Hugenotten" von Meyerbeer.
5) „Ossian." Chor von Beschnitt.

II. Abtheilung.

6) Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht. Chor von Fr. Abt.
7) Duett für Tenor und Bariton aus der Oper: „Wilhelm Tell" von Rossini.
8) „Auf der Wacht." Quintett mit Baritonsolo von Kunze.
9) „Das letzte Lied." Chor mit Tenorsolo von Beschnitt.
1) Der Brand von Hamburg. Phantasiegemälde mit Deklamation und Chören von Barfus.

Armbrustschützen-Gesellschaft.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage, Abends 7 Uhr beginnend, findet

Christbaumverloosung und Tanzunterhaltung

statt. Zahlreichem Erscheinen der Mitglieder sieht entgegen **Der Schützenmeister.**

Eingeführte Fremde müssen mit Eintrittskarten versehen sein.

Bürger-Verein.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag, Abends 7 Uhr:

Concert mit Christbaumverloosung

im Saale des Hotel Reindel.

Bezüglich der Einlieferung von Gegenständen hiezu werden die verehrlichen Mitglieder auf das Cirkular aufmerksam gemacht. **Die Vorstandschaft.**

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr,** wird im Saale des Weißengartens die alljährige General-Versammlung abgehalten, wozu sämmtliche Mitglieder eingeladen werden. Die Tagesordnung ist:

Rechnungsablage pro 1868,

Berathung und Beschlußfassung über die Erhöhung der Beiträge und der Todtenopfer, dann Ersatzwahl des Ausschusses.

Die Wichtigkeit der Verhandlungen macht es wünschenswerth, daß eine recht zahlreiche Theilnahme der Mitglieder stattfinde, um so mehr, da die von der Mehrheit der Anwesenden gefaßten Beschlüsse für **alle** Vereinsmitglieder bindende Kraft haben.

Fürth, den 23. Dezember 1868.

Der Vorstand des Vereins zur Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen.

Häßner. Spahn. Schmeißer.

Worte der Liebe,

dem Andenken des königl. Pfarrers

Herrn **Tobias Roth** zu Bach

gewidmet.

Dein schönes, thatenreiches Leben
Ist ruhmvoll nun zurückgelegt,
Von Thränen, Segnungen umgeben,
Dein Staubgewand zur Gruft man trägt,
Wer so wie Du zum Ziel gedrungen,
Stirbt nicht, — fort sein Gedächtniß blüht
Im Kranze der Erinnerungen,
Der ehrend ihn und reich umzieht.

Die Gemeinde-Verwaltung Bach fühlt sich gedrungen, ihrem geliebten, allverehrten Seelsorger für sein 16jähriges segensreiches Wirken an hiesiger Gemeinde öffentlich herzlichen Dank in sein Grab nachzurufen. Wir bedauern mit dieser rastlos schaffenden Kraft auch zugleich den besten und treuesten Rathgeber und Freund an ihm verloren zu haben. Im Namen der Gemeinde:

Der Vorsteher.

Zu vermiethen. Ein schön möblirtes Zimmer im ersten Stock mit eigenem Eingang ist in der Blumenstraße sogleich oder am 1. k. Mts. zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Flachs- und Werch-Verkauf.

Ganz feiner, weiß und silberfarbiger Flachs, auch ganz schönes Werch zu dem billigsten Preis ist zu haben bei **Jakob Hasold,**
Seilermeister, Waaggasse in Fürth.

Frische schöne Eier sind stets zu haben bei **Hiltner.**

Turnverein.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag früh 9 Uhr: Versammlung der Mitglieder im Weißengarten zur **Turnfahrt.**

SAMMOS.

Samstag, den zweiten Weihnachtsfeiertag, Abends 8 Uhr,

gesellige Unterhaltung

im Vereinslokal. **Der Vorstand.**

Schniegling.

Samstag und Sonntag, als am zweiten und dritten Weihnachtsfeiertag ist

Harmoniemusik

anzutreffen bei **Simon Mattholb.**

Prater.

Während den Weihnachtsfeiertagen ladet ein verehrtes Gesammtpublikum zu sehr gutem Kaffee und ausgezeichnetem Bier ergebenst ein **W. Benker.**

Zu den drei goldnen Rosen.

Zu den beiden Weihnachtsfeiertagen erlaube ich mir ein geehrtes Gesammtpublikum höflichst einzuladen, mit dem Bemerken, daß für **Musik** und verschiedene warme und kalte Speisen nebst sehr gutem Schenk- und Versandtbier bestens gesorgt ist. Achtungsvoll

Wirth **Endreß,** Alexanderstraße.

Anzeige. Ein solides Mädchen kann eine Schlafstelle erhalten. Hirschengasse Nr 28.

Nachruf

in das Grab des

Herrn **Tobias Roth,**

kgl. Pfarrer in Bach.

Schlummre sanft im kühlen Schooß der Erde,
Der Du gingst zur ew'gen Ruhe ein,
Dessen Schöpferwort einst sprach: „Es werde!"
Rief auch Dich zu einem bessern Sein.

Was in Deinen Kräften war gelegen,
Warst zu thun Du jederzeit bereit,
Wo es galt, da halfst Du ohn' Erwägen,
Nur geleitet von Barmherzigkeit.

Trauernd stehen nicht nur all' die Deinen
An des Vielgeliebten dunklem Grab,
Viele Glieder der Gemeinde weinen,
Blicken wehmuthsvoll zu Dir hinab.

Herz und Auge noch zu Gott erhoben,
Eh' wir scheidend von dem Grabe geh'n,
Hoffen wir, daß wir uns einstens droben
Werden neu vereinigt wiederseh'n.

Gewidmet von seinem Freunde **G. F. F.**

Zu vermiethen. Ein heizbares möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang ist an einen soliden Herrn zu vermiethen in der Gustavstraße Nr. 25.

Miethgesuch. In frequenter Lage wird eine freundliche Wohnung, aus 4—5 Zimmern bestehend, bis Lichtmeß zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Frischen Stockfisch, marinirte und gebratene Häringe empfiehlt **Gruber,** im Ell'schen Hof.

Kaufgesuch. Ein noch gut erhaltener Tisch wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Essig- und Salzgurken

empfiehlt **Peter,** Wassergasse.

Ein schwarzes Pinscherhündchen hat sich verlaufen oder ist abhanden gekommen. Um dessen Rückgabe wird gebeten in Nr. 13 der Mühlgasse.

Einen Badergehilfen

sucht von Neujahr an **Merzbacher.**

Filiale

k. k. österr. Regie-Cigarren.

Die gepreßten Hainburger Maschinen-Cigarren sind wieder eingetroffen und ächt zu haben bei **J. Böschel.**

Am 1. Weihnachtsfeiertag Nachmittag ist **Musik-Produktion,** sowie gutes Erlanger Versandtbier anzutreffen bei

H. Schüpferling.

Mehrere Oekonomie-Anwesen, theils hier, theils in nächster Umgebung, sind unter den annehmbarsten Bedingungen zu verkaufen.

Desgleichen Wirthschaften, Garküchen, mehrere Bäckereien. Desgl. ein Haus, am geeignetsten für einen Rindmetzger I. Klasse vermöge seiner frequenten bisher koncurrenzfreien Lage.

1600 fl., 800, 500, 200 fl. sind sofort zu verleihen.

4000 fl. werden gegen dreifache Sicherheit zur I. Stelle aufzunehmen gesucht.

Geld auf Wechsel, gegen genügende Sicherheit, ist stets zu haben. **Eine Gastwirthschaft ist zu verpachten.** Eine Wohnung mit Laden, worin seit vielen Jahren das Spezerei-Geschäft betrieben wurde, ist wegen Domicilveränderung des Eigenthümers an Walpurgi l. Js. zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt

Commissionär **J. Ch. Herzog.**

Große Weihnachtsvorstellung!

bei **Georg Wunder** in der untern Königsstraße Nr. 20 neben dem königl. Stadtgericht. Anfang ½4 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wahrer Theilnahme während des Krankseins, sowie bei dem Leichenbegängniß unseres unvergeßlichen Kindes

Lisette Johanna,

sagen wir hiermit allen geehrten Verwandten, Freunden und Nachbarn herzlichen Dank.

Die trauernden Eltern:
Johann Hartmann, approb. Bader,
Kunigunda Hartmann.

Der ächte

Herrieder Kalender

auf das Jahr 1869.

Mit einem Temperaturkalender für Mittel-Europa und einer Wetterprophezeiungskunst.

Herausgegeben von
Dr. J. A. Heidenschreiber,
praktischer Arzt und Meteorolog zu Herrieden.

Mit dem Porträt des Verfassers u. der Ansicht v. Herrieden.

Einzige rechtmäßige Original-Ausgabe.

Preis gestempelt und durchschossen **nur 12 kr.**

Der Verfasser dieses Kalenders, eine Autorität ersten Ranges, ist wohl Bürge für die Gediegenheit seines Inhaltes. Ein gründlicher Forscher in der Wetterkunde, Astronom und Arzt, Gutsbesitzer und erfahrener Oekonom, genauer Kenner der Thier- und Pflanzenwelt, wie Herr Dr. Heidenschreiber in Herrieden, kann wohl mit Recht als der allein geeignetste Autor eines guten Kalenders bezeichnet werden.

Würzburg, Verlag der **Etlinger'schen Buchhandlung** (Pet. Galvagni).

Vorräthig in **Johann Kühl's** Buch- und Musikalienhandlung in Fürth, Weinstraße.

Papierkragen

en gros & en detail bei bester Waare billigste Preise. **C. G. Schlegel,** Schwabacherstraße 53

Feinsten Arac de Batavia per Maß 48 kr.,
feinste Düsseldorfer Punsch-Essenz per Maß 1 fl. 12 kr., in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen zu den billigen Preisen bei **A. Eschenbach,** Mohrenstraße Nr. 2.

Hôtel Kütt.

Heute, am ersten Weihnachtsfeiertag:

Musik-Produktion

der hiesigen Stadtmusik unter Direktion des Musikdirektors Herrn **Baumann.**

Anfang halb 4 Uhr. Ergebenst **P. Kütt.**

Gasthof zur Eisenbahn.

Samstag, den 26. Dezember, **große Frühstunde.** Nachmittags **großes Concert** im Saale unter Leitung des Herrn Musikmeisters **Baumann**, wozu ergebenst einladet

Anfang 3 Uhr. Entrée 6 kr. **Alex. Reindel.**

Meine reinst gehaltenen in- und ausländischen **Weiß- und Rothweine**, sowie **Arac de Batavia**, und feinste **Punsch-Essenz** empfehle ich bestens.

S. J. Zirndorfer.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt feinste **Punschessenz**, sowie jetzt frischen **Punsch, Grog, Glühwein, Kaffee** rc. zur geneigten Abnahme.

Ch. Hugel, Conditor, Helmplatz.

Termins-Verlegung.

Der auf den 30. Dezember c., anberaumte Termin zur Verpachtung der **Oberfürberger Jagd** wird auf

Dinstag, den 29. Dezember 1868,
Nachmittags 1 Uhr,

verlegt, mit dem Bemerken, daß die Verpachtung nicht auf drei, sondern auf **sechs Jahre** erfolgt.

Zusammenkunft im **Bär'schen** Gasthause in Oberfürberg.

Der Gemeindevorsteher.
Hösler.

Mitlesergesuch. Ein pünktlicher Mitleser für den Korrespondenten von und für Deutschland in der Wein- oder Friedrichsstraße wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Neue Muster im Kurz- und Spielwaarenfache können jederzeit vorgelegt, oder Adressen abgegeben werden, Schwabacherstraße Nr. 33.

Nicht zu übersehen!

Große Weihnachtsvorstellung.

Da mir vom hochlöblichen Stadtmagistrat die Erlaubniß ertheilt wurde, meine Weihnachtsvorstellung zu produziren, so erlaube ich mir dieselbe in empfehlende Erinnerung zu bringen, wozu ich das verehrliche Gesammtpublikum freundlichst einlade und sehe einem recht zahlreichen Zuspruch entgegen. Achtungsvoll

Anfang nach 4 Uhr. **K. Fink,**
Eingang Schirmgasse.

Weihnachtsvorstellung.

Daß ich die Erlaubniß erhalten habe zur Produktion einer Weihnachtsvorstellung, erlaube ich mir den geehrten Kinderfreunden zur Anzeige zu bringen. **Babetta Eberlein,**
wohnhaft im weißen Lamm.

Frische Elbinger Bricken und **Hamb. Caviar** empfiehlt **J. N. Weber.**

Bekanntmachung.

Im Fürther Stadtwalde werden am
Montag, den 4. Januar 1869,
Vormittags 9½ Uhr,
folgende Holzquantitäten dem öffentlichen Verstrich unterstellt
27 Asthaufen im Werthsanschlag zu 56 fl. 28 kr.
33 Brennhaufen im Werthsanschlag zu 106 fl. 12 kr.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich zu bemerkter Zeit im Forsthaus zu versammeln.

Zahlung hat sofort, bei bekannten zahlungsfähigen Personen spätestens bis zur Abfuhr zu erfolgen, welch letztere spätestens 3 Wochen nach dem Strich stattfinden muß. Garantie wird nicht geleistet.

Fürth, den 24. Dezember 1868.

Stadtmagistrat.
John.

Photographierahmen,

oval und eckig, in allen Größen, mit doppelten Gläsern, empfiehlt **B. Reich,**
mittlere Königsstraße.

Alte Veste.

Sonntag, den 27. Dezember:

Freier Ball,

wozu höflichst einladet **J. Engerer.**

Anfang ½4 Uhr.

---

18 kr.

das Pfund **Schweinefleisch** erster Qualität, bei **Christoph Böhm,** Charcutier
im goldenen Anker.

Einladung.

Unterzeichneter empfiehlt sich während der Feiertage mit gutem Kaffee, Wein, ausgezeichnetem Bier, sowie mit warmen und kalten Speisen. Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen.

Chr. Stockert im Kasinogarten.

Gesuch. Ein tüchtiger Beleger wird für eine auswärtige Spiegelmanufaktur zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Stadttheater in Fürth.

Freitag, den 25. Dezember 1868.
6. Vorstellung im 4. Abonnement.

Narciß.

Trauerspiel in 5 Akten von A. E. Brachvogel.

Samstag, den 26. Dezember 1868.
7. Vorstellung im 4. Abonnement.
Zum Erstenmale:

Das Herz vergessen.

Lustspiel in 1 Akt von Gustav zu Putlitz.

Hierauf:

Mit der Feder.

Dramolet in 1 Akt von Sigmund Schlesinger.

Zum Schluß, zum Erstenmale:

Die alte Schachtel.

Lustspiel in 1 Akt von Gustav zu Putlitz.

Schauspielpreise.

Anfang ½7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Wegen des heil. Weihnachtsfestes bleibt heute unser Geschäftslokal geschlossen und erscheint morgen kein Tagblatt.

Mit einer Beilage

für die Stadtausgabe
von **Joh. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Sonntag, den 27. Dezember 1868. № 311. Einunddreißigster Jahrgang.

Erinnerung an die Abonnements-Erneuerung.

Politische Uebersicht.

Die neuesten Telegramme lauten dem Zustandekommen der Koferenz in der griechisch-türkischen Streitfrage weniger ungünstig. Der Plan soll von Rußland und Preußen ausgehen und von Oesterreich, Italien, England und selbst Frankreich bereits angenommen sein, was aber noch der Bestätigung bedarf.

— Im griechischen Archipel herrscht reges Leben. Die englischen und französischen Geschwader im Mittelmeer sind nach der Levante abgegangen und kreuzen dort. In den Arsenalen von Neapel herrscht in Folge dringender Weisungen die größte Thätigkeit, um die Ausrüstung der italienischen Flotte zu bewerkstelligen. Der „Duca di Genova" und einige andere Panzerschiffe gehen sofort in die türkisch-griechischen Gewässer, andere Schiffe sollen folgen. Das österreichische Geschwader ist laut telegraphischer Meldung aus Triest am 20. ds. Früh in See gegangen und hat sich zunächst nach Pola begeben. In Triest hat die Eskadre neue Lafetten für die achtzölligen Geschütze eingenommen, in Pola wird sie ihr Material bis zur vollständigen kriegsmäßigen Ausrüstung ergänzen, der stündlich erwarteten Ordre gewärtig, welche sie eventuell nach den levantinischen Gewässern bestimmen wird. — Die provisorische Regierung auf Kreta, d. h. die der Aufständischen soll mit Amerika wegen eines Anlehens unterhandeln, — was ein bezeichnendes Licht auf die Haltung der Vereinigten Staaten werfen würde.

— Die Aufregung in Konstantinopel unter den Türken ist nicht minder groß als die Erregung in Hellas, und Privatbriefe versichern, daß am goldenen Horn Kundgebungen stattgefunden haben, und daß eine russische Fahne öffentlich verbrannt wurde. — Nach Nachrichten der „Patrie" aus Konstantinopel vom 20. hatten die Gouverneure sehr energische militärische Maßregeln getroffen. Mobile Kolonnen bewachten die Grenze, für den Fall, daß sich Banden auf dem griechischen Gebiet bilden sollten.

— Die russische Erlaubniß, daß griechische Schiffe die russische Flagge führen dürfen, versteht sich nur von Handelsschiffen, was auch das internationale Seerecht gestattet.

— Aus Neapel meldet die „Presse": Unter den Garibaldianern herrscht große Bewegung gegen Griechenland; es sollen von Garibaldi selbst hierauf bezügliche Befehle hier eingetroffen sein; die Regierung tritt dieser Bewegung nicht entgegen.

— An verschiedenen Punkten Spaniens, in Pego, Malaga, Orense, Lugo, Zamora u. s. w. sind anläßlich der Wahlen für die Munizipalräthe mehr oder minder bedeutende Unruhen vorgefallen. In letzter Stadt mußten die Truppen einschreiten, und wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Diese Munizipalwahlen sind deshalb von hervorragender Bedeutung, weil ihr Ausfall auf das Resultat der im Beginne des nächsten Jahres bevorstehenden Wahlen zu den Cortes schließen läßt, insofern schon dießmal die politische Gesinnung der Kandidaten für die Munizipalräthe den Ausschlag gab und allein berücksichtigt wurde. Mit Ausnahme einiger seltener Fälle haben die Munizipalwahlen überall in Spanien mit größter Ordnung stattgefunden, und das allgemeine Resultat ist fast allerwärts der liberal-monarchischen Partei günstig. Die republikanische Partei hat jedoch in Sevilla und in Barcelona den Sieg davongetragen.

— Das „Dresdener Journal meldet offiziell, daß die Untersuchung gegen die Urheber der demokratischen Adresse aus Leipzig an das spanische Volk eingestellt sei, nachdem der von dem französischen Generalconsul in Leipzig wegen Beleidigung des Kaisers der Franzosen gestellte Strafantrag auf kaiserlichen Befehl zurückgezogen worden.

— Der preußische Abgeordnete Lasker ist von dem Landrath Stauby wegen einer Kammerrede zum Zweikampfe gefordert worden. Er wird wahrscheinlich die Redefreiheit wahren und das Duell ablehnen, wie vor einigen Jahren Virchow Bismarck gegenüber. Die (Manteuffel'sche) Periode ist hoffentlich noch nicht gekommen, in welcher politische Streitfragen mit Stock, Dolch und Pistole gelöst werden.

— Prinz Wilhelm, der Sohn des Würtemberger Thronerben, 20 Jahre alt, tritt als Lieutenant in das erste preußische Garderegiment. Sein Onkel, Prinz August, ist bekanntlich Commandeur des Garde-Corps.

— Da sich zu den weggenommenen adeligen Gütern in Polen keine Käufer finden, so hat sich die russische Regierung entschlossen, jedem nicht adeligen Russen, welcher ein Gut kauft, den Adel darein zu geben. Nach zehn Jahren weiß kein Mensch mehr, wie er adelig geworden ist.

Vermischte Nachrichten.

Fürth. Das heftige Gewitter, das sich am Weihnachtsabend über unsere Gegend entlud, hat auch ein Menschenleben zum Opfer gefordert. Ein Hilfsbahnwärter der Ludwigseisenbahn, Namens Karg, der an genanntem Abende als Ablösmann an der Doos-Leiher Ueberfahrt Dienst machte, wurde vom Blitze getödtet.

— Erlangen, 23. Dez. Als ob wir mit Preußen unter einheitlicher Verwaltung stünden, hat unlängst der Magistrat der preußischen (ehemals hannover'schen) Stadt Celle dem hiesigen Magistrat mitgetheilt, daß ein von dort nach Erlangen übergesiedelter Lehrling die Klassensteuer dortselbst bis Ende des Monats September 1868 mit 1 Sgr. 3 Pfennige monatlich (½ Thlr. jährlich) bezahlt habe, wobei der Magistrat Celle eine Bescheinigung darüber verlangte, daß jener Lehrling nun in die hiesigen „Klassensteuerlisten" aufgenommen worden sei. Natürlich konnte Dem keine Folge gegeben werden, da wir in Bayern glücklicherweise noch keine Klassensteuer haben.

— Langenzenn, 23. Dez. Die Oekonomenfrau Froschauer wurde vor ungefähr 8 bis 9 Wochen von dem Hunde eines ihrer Miethsleute in die Hand gebissen, ohne daß sie die geringe Verletzung beachtete. Vor einigen Tagen zeigten sich an der genannten Person auffallende Symptome, welche Schlimmes befürchten ließen und in der That brach am 23. ds. bei derselben die Wasserscheu aus. Der in diesem Falle willkommene Tod erlöste noch am selbigen Abend die Unglückliche von ihren fürchterlichen Leiden. Die Verlebte stand im 49. Lebensjahre.

— Für den einberufenen Apotheker Hartung in Hollfeld, welcher abgelehnt hat, tritt der nächste Ersatzmann, Kunstmühlenbesitzer Jakob Aumüller in Reuth bei Forchheim in die Kammer.

— Kronach, 24. Dez. Heute Mittag wurde Chorinsky mit dem Eilzuge in Begleitung eines Gendarmen und zweier Wärter an die Irrenanstalt Erlangen abgeführt.

— Der 14jährige Knabe des Besitzers der Haldengrüner Mühle bei Döbra, B.-A. Naila, hat im Spielen mit einem geladenen Doppelterzerol seinen 11jährigen Bruder erschossen.

— Würzburg, 23. Dez. Der Fremde, welcher vor mehreren Tagen im Hotel Rügmer einen Selbstmordversuch machte, ist kein Theaterdirektor, wie Anfangs behauptet wurde, und zu mancherlei Verwechslungen Anlaß gab, sondern der Theateragent und Redakteur eines Theaterblattes Behrens aus Berlin. Die drei Stichwunden sind leichte und der Sturz aus dem Fenster verursachte einen doppelten Beinbruch. Die Herstellung desselben wird in wenigen Wochen geschehen sein. Wie wir hören, steht Behrens in den glänzendsten Lebensverhältnissen, so daß nur ein Anfall von Geistesstörung das Motiv des unseligen Selbstmordsversuchs sein kann. (Schweinf. Tagbl.)

— Nunmehr ist das bayerisch-schweizerische Telegraphen-Kabel vollständig aus dem Bodensee aufgewunden. An einigen Stellen, namentlich bei der Rheineinmündung, mußte es stückweise im See gelassen werden, weil es zu tief und zu fest im Gerölle stack. Es wird durchrevidirt, frisch gelöthet und dauerhaft gemacht und sodann bei Nonnenhorn wieder in den See versenkt werden. Die Unterbrechung der Leitung wird bis dahin drei Monate gedauert haben.

— Bei dem nun beendeten 88. Schwurgericht für Niederbayern wurden 23 Personen zusammen zu 166 Jahren Zuchthaus, 3 Personen zu 11 Jahren Gefängniß, 2 zum Tode verurtheilt und 3 Personen freigesprochen.

— Ludwigshafen, 23. Dez. Der „Pfälz. Kur." schreibt: In der Person des leider zu früh verstorbenen Hrn. von Soyer hat der Tod uns einen Mann entrissen, dem die Pfalz ein ehrendes Andenken bewahren und dessen Verlust namentlich der Platz Ludwigshafen schmerzlich empfinden wird. Von Hause aus einer von gesundem Verstande und klarem Blick getragenen liberalen und humanen Richtung angehörend, hat er dieselbe auf den beiden Gebieten bethätigt, auf denen zu wirken er berufen war: in der Volksvertretung und in der Verwaltung. Was ihn besonders auszeichnete und was ihn auch denjenigen werth machte, die nicht gerade seine politische Ueberzeugung theilten, das ist das feine Verständniß und die treue Hingebung, die er, kein geborener Pfälzer, für die speziellen, oft eigenthümlich ausgeprägten Interessen der Pfalz als Abgeordneter sowohl, wie als Beamter bis an das Ende seines Lebens bethätigte. Auch konnte er in seinen letzten Augenblicken auf Erfolge zurückblicken, die nicht Jedem vergönnt sind, denn auch er hat redlichen

Antheil genommen an der Förderung des nahezu vollendeten großen Werkes der Sozialgesetzgebungs-Reform. Hr. v. Soyer war ein Mann, der jeden Platz, auf den das Schicksal ihn gestellt, mit Ehren ausfüllte; möge das Gleiche von seinen Nachfolgern gesagt werden können!

— Würtemberg. In der letzten Sitzung der Kammer der Abgeordneten vor der Vertagung hat Minister von Varnbüler den Staatsvertrag mit Bayern über die Herstellung (innerhalb längstens 6 Jahren) einer Eisenbahn von Crailsheim über Ansbach nach Nürnberg vorgelegt.

— Karlsruhe, 23. Dez. In unserer Stadt beschäftigt man sich mit der Errichtung einer bedeckten Markthalle und einer großartigen wohlfeilen Badeanstalt. Beide Unternehmungen sollen auf Aktien gegründet werden.

— Triest, 22. Dez. Die „Triester Ztg." schreibt: Am 16. d. M. wurde im Hafen von St. Georgen (Militärgrenze) ein Haifisch von 15 Fuß Länge, 20 Ctr. schwer, gefangen. Das General-Commando hat verordnet, daß das Skelett dieses Seeungethüms in das Museum von Agram gebracht werde.

— Die Deutschen haben die Italiener in der Bienenzucht überholt. Auf der Ausstellung von Geräthen für die Bienenzucht, die in diesen Tagen in Mailand stattfand, wurden die Modelle deutscher Züchter, namentlich auch die Dzierzon'schen Glaskörbe, als die besten anerkannt. Die Deutschen holen nicht einmal mehr ihre Königinnen aus Italien.

— Catanzaro (Hauptstadt der italienischen Provinz Calabria) und Umgegend wurden letzte Woche mehr denn je von Räuberbanden heimgesucht. Dem kommandirenden Major des Untermilitärdistriktes von Ciro wurde mitgetheilt, daß sich in der Nähe von Zinga, in dem Gebiete von Catanzaro, die Bande Palma verborgen habe. Gleich sammelte er alle disponibeln Streitkräfte und griff den Schlupfwinkel der Bande an. Dieser war aber stark und von großen Sandsteinfelsen geschützt. Da nur auf einem schmalen Fußpfade dieser Räuberfestung beizukommen war, ordnete der Major Sturm an. Vier Mal wurde dieser jedoch abgeschlagen, denn die Briganten, mit Lefaucheuxgewehren bewaffnet, sandten Salve auf Salve auf die stürmenden Soldaten, deren viele (man spricht von dreißig) getödtet und verwundet wurden. Die Unmöglichkeit einsehend, den Räubern auf diese Weise beizukommen, zog der Major seine Streitkräfte zurück und umstellte das Nest. Am andern Morgen, als er Verstärkung erhalten, ordnete er einen allgemeinen Sturm an, doch vergeblich; denn einige Zollgarden hatten während der Nacht ihre Posten verlassen und die Räuberbande war auf und davon.

— Madrid, 22. Dez. Der apostolische Nuntius hat dem Papst von dem Wunsche der provisorischen Regierung Kenntniß gegeben, die Strafe der zwei letzten zum Tode Verurtheilten umgewandelt zu sehen.

— In St. Petersburg ist schon länger der Winter in seiner ganzen Strenge eingekehrt. Die Newa ist zugefroren und in den Straßen der Stadt ist die beste Schlittenbahn.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 24. Dez. Auf unsern Dinstags-Bericht Bezug nehmend, wurden die Marktvorräthe, wenn auch zu weichenden Preisen, gänzlich geräumt und meistens zu 19 — 17 fl. herab, geringste zu 16 fl. bezahlt. Trotz der andauernd regnerischen Witterung hatte das Geschäft auch gestern gleichen Fortgang. Die Zufuhr betrug kaum 80 Ballen, die Umsätze entziffern jedoch einen höheren Betrag, mindestens 250 Ballen, da mehrere Partien Prima-Markthopfen zu 20—24 fl., je nach Qualität, dann einige Pöstchen Spalter Land, sowie auch Würtemberger courante Waare zu 18 — 22 fl. von den Lagern genommen wurden. Aechten Primaqualitäten wurde überhaupt seit Montag bessere Frage als in voriger Woche zu Theil und behaupten dieselben fortwährend volle Preise. Die Thatsache, daß die Brauer bisher beim Einkauf eine zuwartende Stellung eingenommen, und ihren Bedarf nur theilweise gedeckt haben, dann die geringen Vorräthe an ächten Lagerbierhopfen geben der Hoffnung Raum, daß der Geschäftsverkehr nach den Feiertagen sich wieder lebhaft gestalten dürfte. Die Witterung ist heute ziemlich milde und regnerisch. Die Geschäfte des heutigen Donnerstags-Marktes waren wegen des morgenden Festes sehr vereinzelt. Es kamen circa 100 Ballen herein. (A. H. Z.)

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 19. Dezember c. wurde der ledige Metallschlager Michael Oettinger von Wendelstein, wegen Vergehens des Diebstahls, zum Schaden des Spezereihändlers August Dienst in Wendelstein, zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von einem Jahre verurtheilt, zugleich die Verwahrung des Oettinger in einer Polizeianstalt oder dessen Stellung unter Polizeiaufaufsicht nach erstandener Strafe für zulässig erklärt.

Desgl. wurden: a. Metallschlagergeselle Michael Segitz von hier, wegen Vergehens der Schlägerei, verübt an dem Schneidergesellen Joh. Heinrich Wilhelm Bestelmann von Wernsee z. Z. dahier; b. Metallschlagergeselle Mich. August Benjamin Gsell von hier, wegen Vergehens der Schlägerei, verübt an rc. Bestelmann und dem Schneidergesellen Friedrich Wich von Hummerndorf; c. Metallschlagergeselle Joh. Sixtus Link von hier, wegen Vergehens der Schlägerei, verübt an rc. Bestelmann, und zwar M. Segitz zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat und 15 Tagen, Gsell unter Einrechnung der ihm durch rechtskräftiges Urtheil des hiesigen Bezirksgerichts vom 19. Juni c. wegen Vergehens der Schlägerei zuerkannten Gefängnißstrafe von einem Monat 15 Tagen zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gesammtgefängnißstrafe von vier Monaten, wovon ein Monat 15 Tage als bereits erstanden in Abrechnung kommen, und Link, unter Einrechnung der ihm gleichfalls am 19. Juni c. wegen Uebertretung der Schlägerei zuerkannten Arreststrafe von 18 Tagen, zu einer Gesammtgefängnißstrafe von zwei Monaten, wovon 18 Tage als bereits erstanden in Abrechnung kommen, verurtheilt.

Desgl. vom 22. d. Mts. wurde die ledige Taglöhnerin Agnes Eckstein von Deining, wegen Vergehens des Diebstahls, zum Schaden des Wirths Kolb in Langenzenn, und wegen Polizeiübertretung der Landstreicherei zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von zwei Monaten und 3 Tagen verurtheilt und zugleich die Verwahrung der Eckstein in einer Polizeianstalt oder ihre Stellung unter Polizeiaufsicht nach erstandener Strafe für zulässig erklärt.

Gemäß Straferkenntnisses vom 23. Dez. c. wurde der ledige Dienstknecht Sixtus Tiefel von Kirchfembach, wegen Vergehens des Diebstahls, verübt zum Schaden seines Stiefvaters und seiner Mutter Rottner in Langenzenn, zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt.

Desgl. wurde der ledige Metallschlagergeselle Johann Herbst von Schwabach, wegen Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung, verübt an dem Metallschläger Wilhelm Memmert von Schwabach, im Zusammenflusse mit einer Uebertretung der Hausfriedensstörung, zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Fürth.

Als Strafgericht I. Instanz.

Mittwoch, den 30. Dezember c., Vorm. 8½ Uhr: Verhandlung in Sachen der Dekonomensfrau Agnes Hirschsteiner von Fürth wegen Gewaltthätigkeit; — Vorm. 9 Uhr: desgleichen in Sachen des Braubursehen Michael Gumbrecht von Herzogenaurach wegen Gewaltthätigkeit.

Als Strafgericht II. Instanz.

Vorm. 10 Uhr: Verhandlung der Berufung in Sachen des Melbermeisters Paulus Wirth von Schwabach wegen Mehlaufschlags-Defraudation; — Vorm. 10¼ Uhr: desgleichen in Sachen der Pachtwirthin Kath. Eyßer von Erlangen wegen Polizeistund-Uebertretung; — Vorm. 10½ Uhr: desgleichen in Sachen des B. Bischoff von Fürth wegen Eigenthumsbeschädigung und Ehrenkränkung; — Vormittags 11 Uhr: desgleichen in Sachen der ledigen Margaretha Ebersberger von Burgfarrnbach wegen Vagirens; — Vorm. 11¼ Uhr: desgleichen in Sachen des Handarbeiters Friedrich Steidel von Erlangen wegen Ruhestörung; — Vorm. 11½ Uhr: desgleichen in Sachen des Maurergesellen Joh. Brütting von Büg wegen Berufsehrenkränkung.

Die gute Stadt Lahr

hat von jeher Allerlei producirt, was seinen Weg in die weite Welt gefunden hat, z. B. ihren Schnupftabak und ihre Cichorie. Nichts aber ist weiter hinaus in alle Lande gegangen, als der Kalender, der in ihren Mauern erscheint und ihren Namen trägt: Der Lahrer Hinkende Bote. Er erreichte in diesem Jahr bereits eine Auflage von nicht weniger als einer halben Million Exemplaren. Eine solche Verbreitung — das läßt sich ohne Weiteres annehmen — läßt auf ungewöhnliche Eigenschaften dieses Kalenders schließen, denn die geschäftliche Unternehmungslust und Thätigkeit, mag sie noch so groß sein, thut's für sich allein nicht. Und so ist es in der That. Der Kalender hat einen Schriftsteller gefunden, der für seine Aufgabe eine eminente Befähigung besitzt. Er ist ein Erzähler von schärfster Beobachtungsgabe und Lebenskenntniß, der mitten in das gewöhnliche Leben hineingreift und daraus Gestalten, Scenerien, Begebenheiten holt, die so naturwahr sind, daß Jeder sie schon gesehen oder selbst erlebt zu haben glaubt. Nirgends Ueberschwenglichkeit, sondern voller Realismus; dabei überall ein Hauch von Poesie, wirklicher Humor und eine Sprache, die, obgleich oft bis zur landläufigen Ausdrucksweise des gewöhnlichen Lebens herabsteigend, doch genau die Grenze kennt, wo der populäre Ton aufhören könnte, edel zu sein. In dieser Weise wird der Kalender jetzt schon seit einer Reihe von Jahren geführt, und ihr verdankt er vor Allem seinen beispiellosen Aufschwung. Die Uebersicht über die Weltbegebenheiten des letzten Jahres ist so gehalten, daß man sich ebenso an dem Ton ergötzen, wie über die männlich frische Gesinnung, die hindurchweht, erfreuen wird. Die Illustrationen sind zahlreich und verrathen durchweg eine geschickte Hand.

(Karlsr. Zeitung.)

Montag, den 28. d. Mts.: Generalversammlung der Handels-Innung.

Oeffentliche Sitzung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten am Dinstag, den 29. Dezember, Vormittags 10 Uhr.

Gewerbverein.

Montag, den 28. Dezember 1868, Abends 8 Uhr, im Saale des Hotel Kütt: **Vortrag** des kgl. Gewerblehrers Herrn Langhans „Fragmente über unser Planetensystem." Vorzeigung einer Anzahl Wandtafeln aus dem Gebiete der Technologie, angefertigt im Auftrage des königl. Polytechnikums in München von Herrn Grünewald, kgl. Zeichnenlehrer dahier.

Die Vorstände.

Lesezimmer des Gewerbvereins.

Sonntag, den 27. Dezember. Es liegen folgende kunstgewerbliche Bilderwerke auf: Pariser Architektenjournal, Ruissische Alterthümer B. 4; Geschichte der Glasmalerei, Brüssel 1860 (durch die Güte des germanischen Museums in Nürnberg).

Die Vorstände.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr,** wird im Saale des Weißengartens die alljährige General-Versammlung abgehalten, wozu sämmtliche Mitglieder eingeladen werden. Die Tagesordnung ist:

Rechnungsablage pro 1868,

Berathung und Beschlußfassung über die Erhöhung der Beiträge und der Todtenopfer, dann Ersatzwahl des Ausschusses.

Die Wichtigkeit der Verhandlungen macht es wünschenswerth, daß eine recht zahlreiche Theilnahme der Mitglieder stattfinde, um so mehr, da die von der Mehrheit der Anwesenden gefaßten Beschlüsse für alle Vereinsmitglieder bindende Kraft haben.

Fürth, den 23. Dezember 1868.

Der Vorstand des Vereins zur Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen.

Häyner. Spahn. Schmeißer.

Café Wurzmann. Einladung.

Heute Abend gesellige Unterhaltung, wobei das letzte diesjährige **alte Bier** verzapft wird. Freunden und Bekannten diene es zur Nachricht. Gleichzeitig werden **alle Raketen**, sowie sämmtliche gute Brüder freundlichst eingeladen, mit dem Bemerken, daß es lustig hergehen wird und es an **Punsch** und **Glühwein** auch nicht fehlen wird. Darum kommt nur Alle!

Wurzmann.

Soeben frisch angekommene geschundene Gänse,

sowie auch die beliebten **Gansgrüben** sind heute zwischen 10 und 11 Uhr zu haben bei

Bertha Mergentheimer, Bäumenstraße Nr. 5, 1. Stock.

Beschädigten Marzipan

per Pfund 20 kr. empfiehlt **Ch. Hugel**, Conditor, Helmplatz.

Große Weihnachtsvorstellung.

Ist jeden Tag von 4 Uhr Nachmittags bis Abend 10 Uhr zu sehen. **K. Fink,**

Eingang Schirmgasse.

Große Weihnachtsvorstellung

ist zu sehen bei **Durst**, Gartenstraße.

Nicht zu übersehen!

Eine große Weihnachtsvorstellung ist bei Unterzeichnetem in der mittlern Königsstraße Nr. 142 zu sehen. **Johann Eis.**

Bitte. In der Michaelskirche wurde am Freitag ein Seitenhut vertauscht. Um Umtausch bittet **Götz,**

im Hause des Herrn Schmelz, 3. Stock.

Ein solides Mädchen kann eine Schlafstelle erhalten. Hirschengasse Nr. 28.

Ein **Schleier** wurde verloren. Man bittet um Rückgabe Marktplatz Nr. 8 gegen Belohnung.

Anerbieten. In meinem Fabrikgeschäfte findet ein junger kräftiger solider Bursche dauernde Beschäftigung. **J. B. Braun,**

Nürnberger Straße.

Gesuch. Ein ordentliches Hausmädchen, welches auch etwas Handarbeiten versteht, wird in einem anständigen Haus auf Ziel Lichtmeß gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Der illustrirte

katholische Hauskalender für 1869,

Preis 12 kr., sowie der

ächte Herrieder Kalender für 1869,

Preis 12 kr.,

sind stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig und werden bestens empfohlen.

Fürth bei **Johann Kühl.**

Zu vermiethen. Ein schön möblirtes Zimmer im ersten Stock mit eigenem Eingang ist in der Blumenstraße sogleich oder am 1. k. Mts. zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Der

Illustrirte Vaterlandskalender für 1869

Preis 12 kr., sowie der

Lustige Bilderkalender für 1869,

Preis 12 kr.,

sind stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig und werden bestens empfohlen.

Fürth bei **Johann Kühl.**

Feinste Punsch-Essenzen, Arac de Batavia, Rum de Jamaica, sowie alten franz. Cognac empfiehlt **Friedrich Walther,**

am Hallplatz

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten:

Berthold Auerbach's

Deutscher Volkskalender

auf das Jahr 1869.

Mit 24 Holzschnitten. Preis 12½ Sgr.

Derselbe enthält zwei neue Dorfgeschichten von Berthold Auerbach:

Der Straßen-Matthes und **Benigna,**

illustrirt von Paul Meyerheim, auf die wir alle Verehrer des Dichters aufmerksam machen, außerdem interessante Beiträge von dem berühmten Chemiker Justus von Liebig (Ernährungswerth der Speisen), E. Reitlinger, F. v. Holtzendorff, Alfr. Woltmann (Kunst für's Haus) u. A.

Berlin. Ferd. Dümmler's Verlagshandlung.

Gesuch. Zwei solide Mädchen suchen ein heizbares Stübchen ohne Bett zu miethen. Zu erfragen Blumenstraße Nr. 14.

Russ. Sardinen,
Kräuter-Anchovis,
Sardellen,
ächte Speckhäringe,
best marinirte Häringe

empfiehlt zur geneigten Abnahme

J. G. Riegel.

Bürger-Verein.

Heute Sonntag, Nachmittag 4 Uhr:

Außerordentliche Versammlung.

Montag, Abends 8 Uhr: Mittheilung und Besprechung unserer gemeindlichen Angelegenheiten. Hiezu laden wir unsere Mitbürger, welche sich dafür interessiren, freundlichst ein, und sehen zahlreichem Erscheinen entgegen.

Die Vorstandschaft.

Teutonia.

Sonntag, den 27. Dezember, Nachmittags 3 Uhr:

Generalversammlung.

Donnerstag, den 31. ds., Abends 8 Uhr:

Tanzunterhaltung.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Turner-Exkneipe Krähwinkel.

Diejenigen Mitglieder, welche Damen zur Einladung für den Ball vorschlagen wollen, belieben sich heute Abend bei Böhnert einzufinden. **Der Vorsitzende.**

Allgemeiner Unterstützungsverein in Krankheit- und Sterbefällen.

Montag den 28. Abends 8 Uhr: Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder, im Vereinslokale des Herrn Gastwirths Stahl in der Schützengasse.

Der Vorstand: Hager.

Bezirks-Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 27. ds., Nachmittag von 2½ bis 5½ Uhr, Monatsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder im Vereinslokale bei Herrn Gastwirth Luther, wozu freundlichst einladet der Vorstand **C. Merkel.**

Fürther Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 27. d. Mts., Nachmittags ½3—½5 Uhr, Monatsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthof zum Kreuz, wozu freundlichst einladet

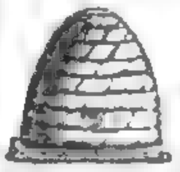
J. G. Krauß, Vorstand.

Männlicher und weiblicher Krankenverein „Hilfsquelle."

Sonntag, den 27. d. Mts., Nachmittags ½1—½3 Uhr, Monatsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthaus zum „goldnen Rad," wozu freundlichst einladet

J. G. Krauß, Vorstand.

Zeidler-Verein.



Die Generalversammlung pro Dezember wird am 2. Januar 1869 abgehalten. In derselben werden die Herren Regierungsrath Schrodt und Bürgermeister Seiler, als Vorsitzende der im nächsten Jahre zu Nürnberg abzuhaltenden 16. Wanderversammlung deutscher Bienenwirthe, die nöthigen Einleitungen für diese Wander-Versammlung mit dem Zeidler-Verein berathen. Zu recht zahlreichem Erscheinen werden die verehrlichen Mitglieder eingeladen. **Der Vorstand.**

Peregriner.

Sonntag, den 27. d. M. Abends 7 Uhr, im Vereinslokal;

Christbaumverloosung mit geselliger Unterhaltung.

Die Mitglieder können Fremde und Freunde hiezu einführen. **Der Vorstand.**

Zu vermiethen ist bis Ziel Lichtmeß eine freundliche Wohnung. Näheres bei der Redaktion.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir hiermit die schmerzliche Nachricht von dem Hinscheiden unserer unvergeßlichen vielgeliebten Schwester,

Jungfrau Kunigunda Balbierer.

Dieselbe entschlief sanft vergangenen Freitag Morgens 9 Uhr, im Alter von 64 Jahren. Wir bitten um stilles Beileid.

Die tiefbetrübten Schwestern:

Madlon und Rosine Balbierer.

Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittags 11 Uhr statt.

Feinste Punschessenzen und **Liqueure** in diverser Auswahl, Arac de Batavia, feinst **Rum**, ächt gehaltene **Rhein-** und **Bordeaux-Weine**, sowie auch feinst **moussirenden Rheinwein** empfiehlt billigst

Joh. Lehner, vis-à-vis dem Rathhaus.

Feine Liqueurs, Arac und feinste Punsch-Essenz

empfiehlt bestens **Louis Denk.**

Von dem rühmlichst bekannten **„Alpenkräuter-Liqueur"** (feinstes Magenbitter) von **Wallrad Ottmar Bernhard** in München halte ich fortwährend Lager und empfehle dieses als vorzüglich erprobte Hausmittel aus vollster Ueberzeugung hiemit bestens.

Carl König.

Kalender, Lahrer, Sulzbacher, Schwabacher, Neustädter, Bilderkalender, Freimund ꝛc. sind zu haben in **G. Löwensohn's** Buchhandlung, Sterngasse Nr. 19.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt feinste **Punschessenz**, sowie jetzt frischen **Punsch, Grog, Glühwein, Kaffee** ꝛc. zur geneigten Abnahme.

Ch. Hugel, Conditor, Helmplatz.

Papierkragen

en gros & en detail bei bester Waare billigste Preise. **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße 52.

Feinsten Arac de Batavia per Maß 48 kr.,

feinste Düsseldorfer Punsch-Essenz per Maß 1 fl. 12 kr., in ½, ¼ und ⅛ Flaschen zu billigen Preisen bei

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Holzstifte

in allen Größen empfiehlt

G. A. Stranz, Blumenstraße.

Kölner Dombauloose zu 1 fl. 45 kr.

Gesammtgewinne **125,000** Thlr.

Nächste Ziehung am 13. Januar

empfehlen Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Vorräthig in **J. Volkhart's** Buchdruckerei.

Auflage ca. ½ Million.

Der **Kalender** des **Lahrer Hinkenden Boten** für **1869** ist erschienen und bei allen **Buchhändlern** und **Buchbindern** zu haben.

Hauptagentur: **J. A. Stein's** Buchhandlung in **Nürnberg**.

Frischen Stockfisch, marinirte und gebratene Häringe empfiehlt

Gruber, im Ell'schen Hof.

Zahnkitt

zum Selbstfüllen (Plombiren) der Zähne

à Flacon 24 kr. empfiehlt

Stuttgart. **Nikolaus Backé.**

Fürth bei **J. N. Weber.**

Miethgesuch. In frequenter Lage wird eine freundliche Wohnung, aus 4—5 Zimmern bestehend, bis Lichtmeß zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein tüchtiger Beleger wird für eine auswärtige Spiegelmanufaktur zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung mit 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit zwei heizbaren, zwei unheizbaren Zimmern, Gang, Boden, Küche ꝛc., ist an Lichtmeß zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine geräumige Wohnung mit oder ohne Laden, ist auf Lichtmeß oder Walpurgi zu vermiethen. Näheres Weinstraße Nr. 10, erste Etage.

Gesuch. Einen Schreinergesellen sucht

Paulus Knopf,

untere Königsstraße Nr. 152.

Bekanntmachung.

Im Fürther Stadtwalde werden am

Montag, den 4. Januar 1869,

Vormittags 9½ Uhr,

folgende Holzquantitäten dem öffentlichen Verstrich unterstellt

27 Asthaufen im Werthsanschlag zu 56 fl. 23 kr.

33 Brennhaufen im Werthsanschlag zu 106 fl. 12 kr.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich zu bemerkter Zeit im Forsthaus zu versammeln.

Zahlung hat sofort, bei bekannten zahlungsfähigen Personen spätestens bis zur Abfuhr zu erfolgen, welch letztere spätestens 3 Wochen nach dem Strich stattfinden muß. Garantie wird nicht geleistet.

Fürth, den 24. Dezember 1868.

Stadtmagistrat.

John.

Bekanntmachung.

Im städtischen Leihhause werden

Montag, den 28. Dezember 1868,

Vormittags 8 Uhr beginnend,

eine größere Partie schon im Gebrauch gewesene Metallschlagerformen öffentlich gegen Baarzahlung im Wege der Versteigerung abgegeben.

Kaufsliebhaber werden geziemend hiezu eingeladen.

Die übrigen Amtsgeschäfte müssen an diesem Tage sistirt werden.

Fürth, den 16. Dezember 1868.

Die Leihhaus-Verwaltung.

C. Spahn.

Aub, Controleur.

Termins-Verlegung.

Der auf den 30. Dezember c., anberaumte Termin zur Verpachtung der **Oberfürberger Jagd** wird auf

Dinstag, den 29. Dezember 1868,

Nachmittags 1 Uhr,

verlegt, mit dem Bemerken, daß die Verpachtung nicht auf drei, sondern auf **sechs Jahre** erfolgt.

Zusammenkunft im Bär'schen Gasthause in Oberfürberg.

Der Gemeindevorsteher.

Höfler.

Mehrere Oekonomie-Anwesen, theils hier, theils in nächster Umgebung, sind unter den annehmbarsten Bedingungen zu verkaufen.

Desgleichen Wirthschaften, Garküchen, mehrere Bäckereien. Desgl. ein Haus, am geeignetsten für einen Rindmetzger I. Klasse vermöge seiner frequenten bisher koncurrenzfreien Lage.

1600 fl., 800, 500, 200 fl. sind sofort zu verleihen.

4000 fl. werden gegen dreifache Sicherheit zur I. Stelle aufzunehmen gesucht.

Geld auf Wechsel, gegen genügende Sicherheit, ist stets zu haben. **Eine Gastwirthschaft ist zu verpachten.** Eine Wohnung mit Laden, worin seit vielen Jahren das Spezerei-Geschäft betrieben wurde, ist wegen Domicilveränderung des Eigenthümers an Walpurgi l. Js. zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt

Commissionär **J. Ch. Herzog.**

Eine Stillamme

vom Lande sucht einen Platz. Näheres bei Frau Löwenberg.

Stadttheater in Fürth.

Sonntag, den 27. Dezember 1868.

8. Vorstellung im 4. Abonnement.

Eine Familie.

Original-Schauspiel in 5 Akten und einem Nachspiel in 1 Akt von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Schauspielpreise.

Anfang ½7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Dinstag, den 29. Dezember 1868. № 312. Einunddreißigster Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

H München, 27. Dezember. Der Präsentstand der Infant.-Regimenter und Jägerbataillone für die Monate Februar und März 1869 ist einschließlich der Rekruten auf 90 Gefreite und Gemeine per Compagnie, und vom 1. April anfangend, an welchem Tage die am 31. Januar 1869 in Masse einrückenden Rekruten zum Dienste gebracht werden, einschließlich dieser auf 60 Gefreite und Gemeine per Compagnie festgesetzt worden. Die Sanitätscompagnien haben mit Einschluß der Rekruten am ersten Februar einen Stand von 60 und am 1. Mai 1869 einen Stand von 50 Gefreiten und Gemeinen per Compagnie anzunehmen. — Die nächstjährige praktische Prüfung für den Staatsbaudienst beginnt am 1. Februar. — Die Subkommission des Schulgesetzausschusses tritt morgen zusammen. — Der Betrag der monatlichen Pensionen für die Wittwe eines Gendarmen ist auf 6¼ fl., eines Stationskommandanten auf 6¾ fl., eines Brigadiers auf 7½ fl., eines Oberbrigadiers mit Feldwebelsachtung auf 8½ fl. und eines Oberbrigadiers mit Junkersachtung auf 13 fl. vom 1. Januar 1869 an festgesetzt. — Der pfälzische Genossenschaftsverband hat eine Denkschrift an die Kammer der Abgeordneten eingereicht über die bayerischen Erwerbs- u. Wirthschaftsgenossenschaften u. ihr Verhältniß zum Entwurf eines bayerischen Genossenschaftsgesetzes. — Das Regierungsblatt Nr. 89 enthält eine kgl. Verordnung über die Organisation der Gendarmerie in der Pfalz. — Der Staatsminister des Aeußern Fürst Hohenlohe, der Justizminister v. Lutz und der Handelsminister v. Schlör haben sich auf einige Tage nach Schillingsfürst begeben, um dort Jagden abzuhalten.

— Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten macht bekannt, daß nach Mittheilung des Generalpostamtes des Norddeutschen Bundes die Dampfschiffe, welche bisher zwischen Ostende und Rio Janeiro beziehungsweise Montevideo und Buenos-Ayres coursirt haben, für die Folge nicht mehr von Ostende, sondern von Antwerpen und zwar am 1. jeden Monats abgefertigt werden, weßhalb die auf diesem Wege zu befördernden Sendungen vom Absender nunmehr mit der Bezeichnung „via Antwerpen" versehen werden müssen.

— Mit dem 1. Januar sollen auch Franko-Marken für die telegraphischen Depeschen eingeführt werden, entsprechend dem Bedarf zu 14 und 28 kr. (zu ganzen und halben Franken.)

— Vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde genehmigt, daß das für Glas-, Steingut- und Handschuhleder-Fabriken, dann für Gerber, Hafner und Hauthändler bestimmte und von den bezüglichen Fabrikanten und Gewerbetreibenden unmittelbar bestellte und bezogene Gewerbesalz mit 1 Prozent Kohlenstaub denaturirt werde.

— Nürnberg, 26. Dezember. Die Einnahmen für das Hans Sachs-Denkmal haben sich in den letzten Wochen sehr gesteigert. Außer den Erträgnissen der beiden Konzerte des Herrn Dr. v. Bülow, die sich weit über 1200 fl. belaufen, sind in diesen Tagen eingegangen 104 fl. vom großherzogl. Hoftheater in Schwerin und 500 fl. im Namen der sämmtlichen Arbeiter und Bediensteten der v. Cramer-Klett'schen Fabrik hier.

— Die Rede, welche der königlich würtembergische Staatsminister Frhr. von Varnbüler am 19. Dezember bei der Adreßdebatte gehalten hat, beurkundet in erfreulicher Weise das freundnachbarliche Verhältniß zwischen Bayern und Würtemberg. Frhr. v. Varnbüler sagt: „Ich habe zu konstatiren, daß wir speziell mit Bayern im besten Einverständnisse stehen; daß es unser Bestreben ist, Alles was sich als gemeinschaftliche Thätigkeit darstellen kann, und was als gemeinschaftliche Thätigkeit mehr nützen kann, denn als partikulare, wo möglich gemeinschaftlich zu erledigen." — Außerdem glauben wir zwei Stellen jener von so großem Erfolge begleiteten Rede hervorheben zu sollen. Der kgl. Würtembergische Staatsminister sagte: „Die Eingehung des Schutz- und Trutzbündnisses und des Zollvertrages war eine nationale Pflicht, sie müssen gehalten werden; weiter zu gehen, ist damals kein Anlaß gewesen und ist auch heute keiner. — Ich habe aber öffentlich zu erklären, daß von Seite der preußischen Regierung in gar keiner Beziehung auch nur eine Andeutung oder auch nur der Versuch gemacht worden ist, diejenige Grenze zu überschreiten, welche dem gegebenen völkerrechtlichen Standpunkte auf's Genauste entspricht." — Auf die militärischen Verhältnisse speziell übergehend, sagt dann Frhr. von Varnbüler Folgendes: „Wir sind auf dem militärischen Gebiete fortwährend bestrebt, uns in der Weise zu verständigen, daß die süddeutschen Heere, im Falle eines Conflikts mit dem Auslande, künftig zusammenwirken und ihrem Vaterlande Ehre machen können; aber nicht gegen unsere Brüder im Norden, sondern mit ihnen und für dieselben."

— Karlsruhe, 26. Dez. In Unteribenthal bei Freiburg hatte sich insgeheim ohne Staatsgenehmigung ein katholisches Frauenkloster (40 bis 50 Frauen) gebildet. Der „Karlsruher Zeitung" zufolge hat die Regierung dasselbe aufgelöst, und jede weitere Betheiligung verboten.

— Berlin, 23. Dez. Vor der zweiten Deputation des Kriminalgerichts wurde gestern ein Prozeß verhandelt, der damit endete, daß der zu 4 Monaten Gefängniß und 10 Thlr. Geldstrafe verurtheilte Angeklagte auf dem Vorflur zum Gerichtssaale seinem Leben durch einen Terzerolschuß ein Ende machte. Der Angeklagte war der herrschaftliche Diener Heinrich August Weltzel, ein stattlicher junger Mann, der das Band des Militär-Ehrenzeichens in seinem Knopfloche trug. Er hatte einem jungen Mädchen unter dem Vorwande, dasselbe zu heirathen, 25 Thlr. und Werthsachen abgeschwindelt.

— Wien, 25. Dezember. Die „Wiener Zeitung" publizirt das Gesetz, betreffend die Forterhebung der Steuern bis Ende März 1869. Der Kaiser verlieh den Ministern Giskra und Berger den Orden der eisernen Krone erster Klasse. Die „N. Fr. Presse" bestätigt den Konflikt zwischen dem Finanzminister und der Direktion der Nationalbank in Betreff der Subventionsfrage und bezeichnet als wahrscheinliche Höhe der Dividende der Nationalbankaktien 6¼ Proz. Die „Presse" meldet: Die Nationalbank beabsichtigt die Betretung des Prozeßweges gegen den Finanzminister in der Differenz wegen der Subventionsleistung. Die „N. Fr. Presse" bezeichnet als den Tag des Zusammentritts der Konferenz den 4. Januar. Ueber die Zustimmung der Pforte zur Konferenz bringen die Morgenblätter divergirende Angaben. Die Zeitungen melden, daß der französische Marschall Mac Mahon hier angekommen sei.

— Wien, 27. Dez. Eine türkische Zirkulardepesche nimmt den Konferenzvorschlag, ohne seine Nothwendigkeit anzuerkennen, an, wofern die fünf Punkte der Sommation als Grundlage angenommen und die kandiotische Frage ausgeschlossen wird.

— Florenz, 27. Dez. Die offiziöse „Italienische Korrespondenz", dementirt die Gerüchte von einer Einmischung Italiens in die spanischen Angelegenheiten. Es sei nicht wahr, daß der Prinz von Carignan nach Spanien gehe.

— Palermo, 26. Dez. Gestern Abend, im Augenblick als der Prinz Humbert und die Prinzessin Margarethe im Theater waren, warfen drei Individuen reaktionäre Schriften in den Saal. Die Menge protestirte durch begeisterten Applaus und nach dem Schlusse des Theaters begleitete sie die Hoheiten bis zum königlichen Palast und bereitete ihnen dort eine Ovation.

— Rom, 20. Dezember. Von den fremden Theologen, welche die Kommission zur Vorbereitung des Konzils bilden, werden Italiener, Franzosen und Deutsche bei der Arbeit obenan stehen. Der Papst wünscht zwar, daß schon bei diesen Präliminarien alle Nationalitäten vertreten seien, allein dies konnte bisher nicht in seinem Sinne erzielt werden, denn er will, um es mit seinen Worten zu sagen, daß in jener Kommission nur Männer sitzen, „che sono colonne della chiesa" (welche Säulen der Kirche sind). Jeden neu ankommenden Doktor und Professor der Theologie empfängt er aufs Freundlichste, theilt ihm seine Wünsche und Hoffnungen mit und entläßt ihn mit der Bitte, bei der Arbeit an die Flucht der Zeit zu denken.

— Paris, 27. Dez. Die „France" sagt: Die Türkei hat erklärt, daß sie niemals, weder in eine Abtretung, noch in die Autonomie Kreta's willigen würde. Der Zusammentritt der Konferenz ist noch nicht gewiß, sondern nur eine wahrscheinliche Eventualität. — Der „Patrie" zufolge sind Frankreich und England vollkommen in Uebereinstimmung.

— Der bisherige französische Gesandte am Dresdener Hofe ist plötzlich pensionirt worden, ohne daß Hr. v. Forth-Rouen oder die sächsische Regierung vorher eine Anzeige erhalten hatte. Es scheint, daß man jetzt auch bereits in den Tuilerien dem Dresdener Gesandtschaftsposten keinen hohen Werth mehr beilegt, andererseits wird auch die Abberufung des Hrn. Forth-Rouen an sich mit der jüngsten preußenfreundlichen Wendung der französischen Politik in Zusammenhang gebracht. Der nunmehr pensionirte Gesandte war in Dresden eine persona grata und ein großer Freund des Grafen Beust. Der bisherige französische Gesandte in Stuttgart kommt nach Dresden.

— Newyork, 25. Dez. Ein Erlaß des Präsidenten verkündigt eine bedingungslose Amnestie für alle Personen, welche in den konföderirten Aufstand verwickelt waren und bis jetzt noch keine Amnestie erhalten

halten; der Erlaß spricht gleichzeitig die Wiederherstellung des Bürgerrechts für die betreffenden Personen aus; unter denselben befinden sich Jefferson Davis, Lee, Breckinridge, Mason, Slidell u. A. Die Bestätigung dieses Erlasses Seitens des Kongresses gilt für unwahrscheinlich.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth

Am Montag, den 28. Dezember 1868.

Zu Beginn der heutigen Sitzung machte Herr Rechtsrath **Aldinger** Mittheilung über den — dermalen für Fürth's Interessen günstig sich gestaltenden — Stand der Nürnberg-Ansbach-Crailsheimer Eisenbahnbaufrage. — Da Maurermeister **Krieger** dem Auftrage, den Wasserabfluß aus seinem Hause in der Heiligengasse zu regeln, nicht nachkam, wird von Amtswegen die nöthige Einrichtung auf Kosten des rc. Krieger getroffen. — Drechslermeister **Wirth** erhält die baupolizeiliche Bewilligung, auf sein Haus ein Stockwerk aufzusetzen. — Die Satzungen des neu gegründeten **Bürgerbundes** kommen in Vorlage; da derselbe statutengemäß öffentliche Angelegenheiten in das Bereich seiner Besprechungen zieht, wird derselbe als politischer Verein erklärt. — Mehrere Gesuche um Erneuerung und Ausstellung von Patenten zum Betriebe von Wandergewerben werden geeignet beschieden.

Gegenüber einem im Publikum kursirenden Gerüchte wird in heutiger Sitzung ausdrücklich konstatirt, daß es unwahr sei, daß der Magistrat für allenfalls in der Neujahrsnacht zu befürchtende Unruhen die Aufbietung der Landwehr oder gar militärische Assistenz requirirt habe. Es seien zwar von mehreren Seiten Mittheilungen eingegangen, die auf die Möglichkeit einer derartigen Ruhestörung hindeuteten und darauf hin habe der Magistrat am 21. Dezember in geheimer Sitzung beschlossen, dem k. Herrn Stadtkommissär hievon Mittheilung zu machen. Dieser habe mit dem Herrn Kommandanten des hiesigen Landwehrregiments sich in's Benehmen gesetzt, und Letzterer habe einer zusammenberufenen Offiziersversammlung Mittheilung hierüber gemacht. Da ein Vorgehen in dieser Richtung keineswegs in der Absicht des Magistrats lag, so wird an den k. Herrn Stadtkommissär — unter Wahrung der Kompetenz des Magistrats — das Ersuchen gestellt, die allenfalls bereits verfügten Anordnungen zurückzunehmen, und die Erwartung ausgesprochen, daß er über allenfalls von ihm nöthig erachtet werdende Maßregeln mit dem Magistrat sich in's Benehmen setzen werde.

An unsere Mitbürger!

Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß sowohl im Staats-, wie im Gemeindeleben nur eine allgemeine und beständige Theilnahme der Gesammtheit an den öffentlichen Angelegenheiten, das erste Erforderniß zur Erreichung einer auf wahre Volkswohlfahrt gegründeten Verwaltung ist, haben eine Anzahl hiesiger Bürger einen Verein mit der Bezeichnung „Bürgerbund" gegründet, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, alle gemeindlichen Angelegenheiten in den Kreis seiner Besprechungen zu ziehen und mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die Gemeindeverwaltung im Sinne der Gleichberechtigung und des Wohles aller seiner Bürger, weiser Sparsamkeit und Ordnung geführt wird. Soll die Aufgabe aber, die der „Bürgerbund" sich gestellt hat, eine wirksame werden, so ist es nothwendig, daß die Bürgerschaft, sei es direkt oder indirekt, sich an dessen Bestrebungen betheiligt. Eine Gelegenheit hiezu bietet sich jetzt schon, indem der Bürgerbund in seiner ersten, am 27. d. stattgefundenen Versammlung einstimmig beschlossen hat, betreffs der Errichtung einer dritten Rechtsrathsstelle unten stehende Eingabe an das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten zu richten und fordern wir hiermit die Gesammtbürgerschaft auf, durch ihre Unterschrift zu bethätigen, daß sie mit unserm Verlangen einverstanden und unsere in der Adresse niedergelegte Ueberzeugung rechtfertigen, daß wir damit nur den Gesinnungsausdruck des weitaus überwiegenden Theils der hiesigen Bürgerschaft wiedergeben. Die Adresse wird der Gesammtbürgerschaft zur Unterschrift zugestellt werden und möge jeder bedenken, daß es nicht genügt, nur periodenweise Vertreter für die Gemeinde zu wählen, sondern bei jeder Gelegenheit auch ihren Bevollmächtigten wissen zu lassen, was die wahre Willensmeinung der Vollmachtgeber ist. Nur durch das Zusammenwirken Aller kann wirklich Ersprießliches erzielt werden und daß diese Erwartung erfüllt wird, hofft

der „Bürgerbund."

In dessen Namen und Auftrag der geschäftsleitende Ausschuß.

A. Ammersdorfer. Michael Hösler. J. Hesse. Johann Hufnagel. Fried. Jacob. Kaspar Löhlein. S. Löwenstein. Oskar Pluntky. Ludwig Rausch. Adam Schreiber.

Die Adresse selbst lautet:

Verehrliches Kollegium der Gemeindebevollmächtigten!

Durch Beschluß beider gemeindlichen Kollegien soll dahier eine III. Rechtsrathsstelle neu geschaffen werden.

Der ergebenst unterfertigte „Bürgerbund" kann sich damit nicht einverstanden erklären und zwar aus folgenden Gründen: 1) Können wir der Uebernahme der Staatsanwaltschaft von Seite der Gemeinde keine so große prinzipielle Wichtigkeit zumessen, daß hiedurch das zur Wahrung der Autonomie der Gemeinde weit wichtigere Recht, keine neue bindende Verpflichtungen gegenüber einen IV. Rechtskundigen zu übernehmen, freiwillig und ohne Noth aufgegeben werden sollte. Dies wäre um so ungerechtfertigter, als nach der neuern Gemeindeordnung die Gemeinde nur die Verpflichtung hat, unter ihren Verwaltungsmitgliedern einen Rechtskundigen zu haben. Es liegt daher wohl im Interesse der Gemeinde, die nun einmal bestehende Verpflichtung gegenüber den lebenslänglich angestellten Rechtskundigen nach und nach zu vermindern, nicht aber zu vermehren. Die Richtigkeit dieser Ausführungen wird ein verehrliches Gemeindekollegium um so weniger bestreiten können, als das Kollegium in seiner jüngsten Sitzung den Ausspruch seines Sekretärs Herrn **Berolzheimer** — daß es von größter prinzipieller Wichtigkeit wäre, wenn bei der neuen Gemeindeordnung die rechtskundigen Magistratsmitglieder nur auf drei Jahre gewählt würden — einstimmig gutgeheißen hat. Nun würde aber — da voraussichtlich auch bei der neuen Gemeindeordnung der nach drei Jahren wiedergewählte Rechtskundige auf Lebenszeit ernannt werden müßte — das Kollegium im Widerspruche mit seinen ausgesprochenen Grundsätzen, selbst die Hand dazu bieten, der Gemeinde — welche nur zur Anstellung eines einzigen Rechtskundigen gesetzlich angehalten werden kann — die neue Last eines vierten, auf Lebenszeit angestellten Verwaltungsbeamten ohne Noth aufzubürden.

2) Sollte die Gemeinde aber auch auf die Uebernahme der Staatsanwaltschaft Werth legen, so könnte doch — wie ja selbst das Kollegium in mehreren Beschlüssen überzeugend nachgewiesen — diese Stelle recht gut von einem der drei vorhandenen Rechtskundigen übernommen werden.

3) Ist unter allen Umständen eine neue Ausgabe der Gemeinde für diesen Zweck zu vermeiden, und muß der „Bürgerbund" der Angabe des verehrlichen Gemeindekollegiums, „daß durch die Erledigung einer Offiziantenstelle, welche nicht wieder besetzt zu werden brauche, 700 fl. erspart und mit Hinzurechnung eines vom Staate zu leistenden Zuschusses von 300 fl. keine neue Last durch Verwendung jener 700 fl. zu dieser Stelle für die Gemeinde geschaffen wird," mit aller Entschiedenheit als ganz und gar unstichhaltig entgegentreten. Wenn früher unnöthigerweise jene Summe ausgegeben oder sich als solche herausgestellt hat, so ist auch eine unter einer andern Form erfolgte Wiederausgabe — abzüglich bemerkter 300 fl. — jedenfalls eine neue Last für die Gemeinde.

Der „Bürgerbund" richtet daher an ein verehrliches Kollegium der Gemeindebevollmächtigten das Ersuchen, alsbald sowohl bei dem Magistrat, als auch bei der kgl. Regierung das Nöthige zu veranlassen, damit die schon beschlossene, aber noch nicht ausgeführte Anstellung eines III. Rechtsraths wieder rückgängig gemacht werde.

Der Bürgerbund ist überzeugt, daß er mit diesem Verlangen den Ansichten des weitaus größten Theiles der hiesigen Bürgerschaft Ausdruck verleiht, hält es aber doch für angemessen, die ganze Bürgerschaft zum Anschlusse an diese Eingabe aufzufordern, will aber jetzt schon — da der Gegenstand dringlich ist — diese Adresse zur Kenntniß eines verehrlichen Gemeindekollegiums bringen, und eingehender Würdigung empfehlen.

Mit aller Hochachtung rc. rc.

Further Kunstverein.

Heute Dinstag, den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr,

Generalversammlung

im Elk'schen Gasthause, im Lokale des Singvereins.

Fürth, den 29. Dezember 1868.

Der Vorstand.

Ein praktisch gebildeter Kaufmann kann noch für ein paar Stunden des Tags die Führung der Bücher bei Gewerbs- oder Kaufleuten besorgen. Wer, sagt die Redaktion.

Verlorenes. Von der Schwabacherstraße bis in die Weinstraße wurde eine goldene Broche verloren. Man bittet um die Zurückgabe gegen ein Douceur. Näheres bei der Redaktion.

Rosa Gassner,
Christoph Strunz,
empfehlen sich als Verlobte.

Schwabach. Fürth.

Eheliche Verbindung,
Isidor Weil,
Rosalie Weil, geb. Löwenstein.

Fürth, den 28. Dezember 1868.

Große Weihnachtsvorstellung

bei **Georg Wunder**, Nr. 20,
neben dem kgl. Stadtgericht.

Zu vermiethen. Rosengasse Nr. 19 ist eine Parterre-Wohnung zu vermiethen. Näheres bei Jean Otto, Helmgasse Nr. 8.

Der Versicherungsschein Nr. 79 von dem zweiten Bischoffs-Leichenverein, auf Elisabetha Frank lautend, ist verloren gegangen. Der Finder oder gegenwärtige Besitzer dieses Scheines wolle denselben binnen 8 Tagen bei Unterzeichnetem vorzeigen, widrigenfalls derselbe für ungiltig erklärt und ein neuer Schein dafür ausgestellt wird.

Fürth, den 28. Dezember 1868.

Der Vorstand: **J. G. Bischoff.**

Verlaufener Hund. Sonntag früh hat sich in der untern Königsstraße ein gelber Rattler mit gestutzter Ruthe und Ohren, auf den Namen „Zampa" hörend, verlaufen. Sollte er gefangen sein, bitte man, ihn in der Helmgasse Nr. 4 gegen Belohnung zu überbringen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Kalligraphischer Unterricht.

Hiemit erlaube ich mir dem verehrlichen Publikum ergebenst zur Anzeige zu bringen, dass ich in hiesiger Stadt

einen Cyclus von 12 Lehrstunden

in der

Schnell- & Schön-Schreibekunst

eröffnen werde. Vermittelst einer leichten, schnell fasslichen Methode bin ich im Stande, eine jede, selbst die schlechteste Schrift, in eine gefällige und zierliche zu verändern, und wird jedem Theilnehmer **die auffallend ersichtliche Verbesserung seiner Handschrift ausdrücklich garantirt.**

Die seit Jahren in mehreren Städten Deutschlands erzielten wahrhaft glänzenden Resultate, sowie Zeugnisse, liegen in meiner Wohnung zur Ansicht bereit, auch sind einige Probeschriften meiner letzten Schüler an den Buchhandlungen zur Ansicht ausgestellt.

Selbstverständlich sind die Damen-Zirkel von den Herren-Zirkeln getrennt, und ist zur Bequemlichkeit aller Interessenten die Einrichtung getroffen, täglich an diesen Unterrichtskursen Theil nehmen zu können.

Honorar per Cyclus à Person 7 fl.,

dasselbe wird jedoch am Schluss des Unterrichts und nicht Praenumerando berichtigt.

Auf Verlangen wird der Unterricht auch in Separatstunden ausser dem Hause ertheilt. Gefällige Anmeldungen zu den Unterrichts-Stunden werden von Freitag, 1. Januar ab in meiner Wohnung Peterstrasse 1, parterre, (letzte Thüre rechts) erbeten.

J. Heinemann, Kalligr.-Lehrer.

Feinste Punschessenzen.

Holländer, Arrak, Ananas-, Kaiser- (roth) und Burgunder-Punsch-Essenzen, sowie Arac de Batavia, Arac de Goa, Rum de Jamaica und Cognac, alten ächten, empfiehlt

G. C. Hofmann,
vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Ziehung am 2. Januar.

Gewinne: Fres. **100,000, 50,000, 40,000, 30,000** rc. rc.

Mailänder 45 Fres.-Loose per Stück 14 fl. mit nicht verlierbarem Einsatz für **alle** Ziehungen giltig.

K. K. Oesterreichische 100 fl.-Loose,

Gewinne: fl. **250,000, 200,000, 110,000** rc. rc.

billigst bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 190.

NB. Die von uns gekauften Loose nehmen wir nach den Ziehungen mit geringem Verlust und jederzeit coursmäßig an Zahlung wieder an.

Ausführliche Prospekte gratis und portofrei.

Cölner Dombau-Loose fl. 1. 45
Gewinne: fl. **35** bis fl. **40,000.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Empfehlung.

Feinste Orange-Punsch-Essenz, per Flasche 48 kr. bis 1 fl. 12 kr., Ananas-, Portwein-, Burgunder Punsch Essenz, feinsten Arac, 48 kr. bis 1 fl. 30 kr. per Flasche, alten Rum de Jamaica, alten Cognac und feinste Liqueure empfiehlt zur geneigten Abnahme bestens

Ad. Spahn.

Metzelsuppe.

Heute Früh in der **weißen Lilie**, wozu ergebenst einladet **Fr. Pesoldt.**

Neujahrs-Gratulationskarten in großer Auswahl empfiehlt

L. Bina, Blumenstraße.

Eier! Eier!

Eine frische Sendung Eier ist wieder angekommen per Schock 1 fl. 24 kr. bei

Georg Jakob im goldnen Anker.

Ein Gesangbuch wurde gefunden und kann abgeholt werden Löwenplatz Nr. 3.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung ist in der obern Königsstraße Nr. 75 am Ziel Walpurgi zu vermiethen.

Gesuch. Ein ordentliches Hausmädchen kann sogleich in Dienst treten. Näheres bei der Redaktion.

Glückwunsch.

Allen meinen lieben Freunden und Mitbürgern, sowie insbesondere meiner geehrten Kundschaft die herzlichsten Glückwünsche beim bevorstehenden Jahreswechsel

P. Schmidt, Wundarzt.

Unterzeichneter macht hiemit einem verehrlichen Gesammtpublikum bekannt, daß er seit circa 14 Tagen ein Botenfuhrwerk von Forth nach Nürnberg, sowie retour errichtet hat, fährt jeden Markttag von Forth nach Nürnberg, sowie zurück, logirt im Gasthaus zum goldnen Schwan am Heumarkt, besorgt auch Frachten unterwegs, als Heroldsberg, Großgeschaid und Eschenau rc., sowie der ganzen Umgegend von Forth auf das Pünktlichste gegen mäßige Frachtberechnung und bittet um recht viele Aufträge.

Forth, den 10. Dezember 1868.

Johann Erber.

Neues Verloosungsblatt

Ziehungslisten und Finanz-Wochenschrift. Herausgegeben von **A. Dann** in Stuttgart, enthält die Verloosungen sämmtlicher Werthpapiere, Kursblätter, Börsenberichte, eine Chronik über alle Vorkommnisse im Finanzgebiet rc. Die jeder Ziehung beigefügten Restantenlisten beweisen, welch' enorme Summen jährlich an Zins und Kapital durch Verjährung verloren gehen. Die Verloosung eines Papiers erst durch Zurückweisung der verfallenen Coupons zu erfahren, genügt nicht, da bei au porteur-Papieren diese Schutzmaßregel selten üblich ist. Das Auffinden eines einzigen gekündigten Werthpapiers kann daher die Abonnementskosten für Jahre decken.

Bestellungen nimmt jede Poststelle und Buchhandlung für vierteljährlich 45 kr., der Herausgeber für 1 Thaler halbjährlich (bei Zusendung unter Streifband). Probenummern gratis.

Neue billige Sopha

sind stets zu haben bei **Tobias Hofer,**
Maxgasse.

Anzeige. In der obern Stadt sind für zwei solide Herren reinliche Schlafstellen zu vergeben. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Ein Lehrling, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, sucht eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein verheiratheter Mann sucht in einer Fabrik Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Zum gemeinsamen Bezuge einer Waggonladung Steinkohlen werden 2 oder 3 Theilnehmer gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des k. Landgerichts Fürth versteigere ich im Hause des Wirthes Schweiger in Unterasbach

Donnerstag, den 7. Januar 1869,
Vormittags 9 Uhr,

zum Zwecke der Hülfsvollstreckung vier **Kühe** im Werthe von 264 fl. gegen Baarzahlung, und lade Kaufsliebhaber hiezu ein.

Fürth, den 24. Dezember 1868.

Dr. Ortenau,
königlicher Notar.

Empfehlung.

Bei bevorstehender **Ball-Saison** erlaube ich mir, mich den **geehrten** hiesigen **Damen zum** Frisiren nach den neuesten **Pariser Journalen zu** empfehlen. Hochachtungsvollst

A. Stockklausner, Coiffeur,
Kohlenmarkt Nr. 2.

Dank. Den beiden hochgeehrten Gesellschaften „Erholung" und „Aurora", die bei ihren schönen Feiertagsvergnügungen an einen ihrer leidenden Mitbürger dachten und ihm so reichliche Unterstützung zufließen ließen, sei von demselben der innigste Dank dafür ausgesprochen und Gottes reicher Segen dafür gewünscht.

Ein hart bedrängter Familienvater bittet einen edlen Menschen um ein Darlehen von 50 fl. zur Hebung seines Geschäftes. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es wünscht Jemand Beschäftigung im Abschreiben. Näheres bei der Redaktion.

Stellegesuch. Ein erfahrener sehr solider Mann, sowohl zu schriftlichen als Handarbeiten recht gut brauchbar, wünscht bis Neujahr eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Stellegesuch. Ein Schreiber wünscht eine Stelle bis 1. Januar. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein thätiger Mann wünscht Beschäftigung nach Stück oder im Accord. Näheres bei der Redaktion.

Offener Dienst. Ein Mädchen, welches das Kochen und die Hausarbeit tüchtig versteht, wird bis zum Ziele von einer kinderlosen Kaufmannsfamilie gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine tüchtige Köchin und 2 Hausmägde, welche mit Vieh umgehen können, suchen bis Ziel Lichtmeß gute Plätze durch Verdingerin **Prießmann,** Mohrenstraße Nr. 24.

Eine kräftige Stillamme vom Lande sucht sogleich einen guten Platz durch Verdingerin Prießmann, Mohrenstraße Nr. 24.

Gesuch. Ein kräftiger Mann sucht Beschäftigung und wird sich jeder Arbeit willig unterziehen. Markgrafengasse Nr. 8.

Verlorenes. Freitag Abend wurde ein grünbaumwollener Regenschirm ohne Griff verloren. Der Finder wolle ihn Schillerstraße Nr. 10 über zwei Stiegen abgeben.

Verlorenes. Am zweiten Weihnachtsfeiertag wurde von Fürth bis zu den sieben Bergen eine goldene Brache verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung untere Königsstraße Nr. 15 über 2 Stiegen abgeben.

Verlorenes. Vergangene Woche wurde ein alter Frauenschuh verloren. Man bittet um Zurückgabe Alexanderstraße Nr. 17 im 3. Stock.

Verlorenes. Der redliche Finder eines am letzten Sonntag Abends in der Nähe des christlichen Hospitals verloren gegangenen seidenen Regenschirms wird um dessen Rückgabe in Nr. 48 der Königsstraße ersucht.

Männergesangverein.

Mittwoch, den 30. Dezember:

BALL.

Anfang 7 Uhr.

Eintritts-Karten zur Gallerie werden am Balltage von 11—12 Uhr bei Herrn Reindel ausgegeben.

Der Vorstand.

CASINO.

Sonnabend, den 2. Januar 1869:

Souper mit kleinem Ball.

Beginn des Souper 6 Uhr, des Balles 9 Uhr.

Der Vorstand.

Der ächte

Herrieder Kalender

auf das Jahr 1869.

Mit einem Temperaturkalender für Mittel-Europa und einer Wetterprophezeihungskunst.

Herausgegeben von

Dr. J. A. Heidenschreider,

praktischer Arzt und Meteorolog zu Herrieden.

Mit dem Porträt des Verfassers u. der Ansicht v. Herrieden.

Einzige rechtmäßige Original-Ausgabe.

Preis gestempelt und durchschossen **nur 12 kr.**

Der Verfasser dieses Kalenders, eine Autorität ersten Ranges, ist wohl Bürge für die Gediegenheit seines Inhaltes. Ein gründlicher Forscher in der Wetterkunde, Astronom und Arzt, Gutsbesitzer und erfahrener Oekonom, genauer Kenner der Thier- und Pflanzenwelt, wie Herr Dr. Heidenschreider in Herrieden, kann wohl mit Recht als der allein geeigenschaftete Autor eines guten Kalenders bezeichnet werden.

Würzburg, Verlag der Etlinger'schen Buchhandlung (Pet. Galvagni).

Vorräthig in **Johann Kühl's** Buch- und Musikalienhandlung in Fürth, Weinstraße.

Meine reinst gehaltenen in- und ausländischen **Weiß- und Rothweine**, sowie **Arac de Batavia**, und feinste **Punsch-Essenz** empfehle ich bestens.

S. J. Zirndorfer.

Papierkragen

en gros & en detail bei bester Waare billigste Preise. **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße 52.

Curs für Mädchen.

Der Unterzeichnete gedenkt einen **Curs in französischer Sprache**, unter gehöriger Berücksichtigung des **Deutschen**, für **Mädchen** zu errichten und zwar in einer unteren und einer oberen Abtheilung. Honorar 1 fl. monatlich, bei wöchentlich 2 Stunden. Beginn, wo möglich, Anfang Januar 1869. Verehrliche Eltern oder deren Stellvertreter bittet um recht zahlreiche Betheiligung.

Achtungsvollst

D. Aub, Lehrer der französischen, englischen und italienischen Sprache.

Wohnung: Alexanderstraße, im Hause von Gebr. Felsenstein, 2 St.

☞ Leinen ☜

in den **verschiedensten Qualitäten** und in **allen existirenden Breiten**, worunter besonders **schweres** Fabrikat in 2¼ und 2¾ Ellen breit für **Bett- und Einschlag-Tücher**, sowie 3¼ Ellen breit für **französische** und **amerikanische Doppelbetten** empfehlen zu **billigen festen Preisen.**

Helbing & Ritter,

Schwabacherstraße Nr. 4.

Meine Punsch-Essenzen in bekannter Güte, sowie feinst Arac und Rum empfehle ich bestens. Auch habe ich eine

Niederlage der feinsten Punsch-Essenzen

von Peter Weinbek in Düsseldorf übernommen und empfehle solche in allen Sorten zur geneigten Abnahme. **Scheuer, Conditor.**

Für Schuhmacher!

Russische **Juchtenschäfte und Vorschuhe**, ferner kalb-, rind- und roßlederne **Vorschuhe, Schäfte und Blätter**, sowie alle sonstigen **Lederausschnitt und Schuhmacherartikel** empfiehlt

Joh. Friedr. Wörner.

Verlorenes. Ein goldener Ohrring mit weißem Stein, mit einem Mohrenkopf, wurde letzten Samstag von Muggenhof, der Ludwigsbahn entlang in die Königsstraße verloren. Der redliche Finder erhält gegen Abgabe ein Douceur. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Königsstraße Nr. 52 im Hinterhaus über eine Stiege.

Anerbieten. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Schwabacherstraße Nr. 41.

Bekanntmachung.

Bei der bevorstehenden Sylvesternacht werden die über Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung bestehenden allgemeinen gesetzlichen Vorschriften hiemit in Erinnerung gebracht:

1) Die Erregung von ungebührlichem, ruhestörenden Lärm oder die Verübung andern größeren Unfugs auf öffentlichen Straßen ist, wie zu jeder Zeit, so auch in der Sylvesternacht verboten.

Uebertretungen dieses Verbotes werden nach Art. 60 des Polizeistrafgesetzbuches an Geld bis zu 10 fl. oder mit Arrest bis zu 8 Tagen bestraft.

Werden solche Handlungen in Verbindung mit Mehreren verübt oder nach polizeilicher Abmahnung fortgesetzt, oder zur Verhöhnung oder Beängstigung einer Person unternommen, so kann auf Arrest bis zu 14 Tagen oder auf Geldstrafe bis zu 10 fl. erkannt werden.

2) In gleicher Weise ist es verboten, mit Ausnahme von Nothfällen, ohne ortspolizeiliche Bewilligung, im Innern von Gebäuden oder in feuergefährlicher Nähe von solchen, oder von feuerfangenden Sachen, oder innerhalb der Städte und Ortschaften, oder auf belebten Straßen und öffentlichen Wegen Feuergewehre abzuschießen oder an solchen Orten Feuerwerkskörper, Böller und Kanonen abzubrennen.

Verfehlungen in dieser Beziehung werden nach Art. 163 des Polizeistrafgesetzbuches an Geld bis zu 25 fl. oder mit Arrest bis zu acht Tagen bestraft.

3) Wirthe, Lehrherren und Arbeitsgeber, Dienstherren und Hausherren, welche solchen Unfug des Schießens aus ihren Wirthschaftslokalitäten, Häusern und Wohnungen von ihren Gästen, Lehrlingen und Gesellen, ihren gedrödeten Dienern und Familienangehörigen dulden, werden persönlich hiefür verantwortlich erklärt.

4) Der Verkauf von Pulver an Kinder, sowie größere Quantitäten an unbekannte oder verdächtige Individuen, ist nach oberpolizeilicher Vorschrift vom 22. Juni 1862 (Amtsblatt für den Verwaltungsbezirk Fürth vom Jahre 1862 Nr. 3) untersagt.

Fürth, den 20. Dezember 1868.

Der Stadtmagistrat.

John.

Feinste Punsch-Essenz, feinsten Arac de Batavia, sowie alle Sorten feine Liqueure empfiehlt in vorzüglicher Qualität billigst

Karl Hoffmann,

Firma: Tobias Hoffmann,

Obere Königsstraße Nr. 75.

Feinsten Arac und Punschessenz

vorzüglicher Güte empfiehlt

J. J. Scheuer jun.

Feinste Punschessenz, Glühwein, Arac de Batavia, sowie feinste Liqueure empfiehlt

J. Röder, Marktplatz Nr. 13.

Stadttheater in Fürth.

Dinstag, den 29. Dezember 1868.

9. Vorstellung im 4. Abonnement.

Wilhelm Tell.

Große Oper in 4 Akten. Musik von Rossini.

Opernpreise.

Anfang 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Mit einer Beilage

für die Stadtausgabe

von Joh. Ludw. Schmid's Buchhandlung.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Mittwoch, den 30. Dezember 1868. № 313. Einunddreißigster Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Die Befürchtung, daß die Pforte nach der Ablehnung ihrer Forderung ohne Zögern dazu schreiten werde, sich selbst Genugthuung zu verschaffen, resp. die Feindseligkeiten zu eröffnen, hat sich nicht bestätigt. Es ist dies vielleicht das günstigste Zeichen, daß die Lage, welche zu der gegenwärtigen Krisis Anlaß gegeben, so gespannt nicht ist, um nicht noch eine friedliche Lösung zuzulassen. Wenn nicht das Eintreten der Großmächte in den Conflict neue Elemente hineinträgt und dadurch die Sachlage verschlimmert, darf man eine solche Lösung im Augenblicke sogar für durchaus wahrscheinlich ansehen. Das Verhalten der Pforte scheint zum mindesten darauf hinzudeuten, daß es noch immer ihren Wünschen am meisten entsprechen würde, wenn ihren Beschwerden gegen Griechenland friedlich Abhülfe geschafft werden könnte. Indem sie neuerdings den Termin verlängert, der für die Ausweisung der auf türkischem Boden befindlichen griechischen Unterthanen bestimmt war, hat die Pforte einen neuen Beweis ihrer versöhnlichen Gesinnungen gegeben, der geeignet ist, die Hoffnung, die man auf die Conferenz setzt, zu unterstützen. Bezeichnend für die Stellung Oesterreichs in dem ganzen türkisch-griechischen Conflikte ist der Umstand, daß Baron Prokesch die Erlaubniß erhalten hat, von einem ihm früher ertheilten Urlaube Gebrauch zu machen. Oesterreich bekundet damit auf das Unzweideutigste, daß es ganz und gar nicht in seiner Absicht liege, in Konstantinopel irgend einen vorwiegenden Einfluß zu üben, daß es sich vielmehr zur Zeit gern darauf beschränken wolle, die Schritte der Westmächte zu unterstützen. Nachdrücklicher konnten die Anklagen, welche die Bismarck'sche Presse gegen den Reichskanzler erhoben, wohl nicht zurückgewiesen und als nichtige Insinuationen dargethan werden.

— Ueber die isabellistischen und karlistischen Intriguen, die in Frankreich geschmiedet werden, bringt der „Gaulois“ folgende Mittheilungen: Neue Sendungen von Gewehren nach Spanien haben stattgefunden seit der Zeit, wo wir die früheren zur öffentlichen Kenntniß brachten. Diese Sendungen wurden von Marseille aus auf einem Packetboot befördert, welches die Flagge eines kleinen Staates trägt, der der geschworne Feind der allgemeinen Freiheit ist. Das Packetboot segelte durch die Meerenge von Gibraltar und schiffte seine Ladungen bei Bilbao aus. Andererseits organisirten die Generale Isabella's, von denen die meisten ihre Proben erst noch abzulegen haben, den Bürgerkrieg auf dem Papiere. Man versichert uns, daß die Generale Gasset, Reina und San Roman an der Spitze dieser vorbereitenden Arbeiten stehen. Man fügt hinzu, daß der Graf Cheste darauf verzichtet hat, an der isabellistischen Konspiration Theil zu nehmen, so lange Marfori im königlichen Rathe Zutritt hat, der im Pavillon Rohan seine Sitzungen hält. In Folge dessen soll dem General Lersundi, sobald er von Cuba in Europa zurück sein wird, das Oberkommando übertragen werden. Es bleibt hierbei nur eins zu wissen übrig, nämlich ob der General Lersundi, der jetzt eben in der Havanna so glänzende Beweise seines Patriotismus abgelegt hat, geneigt ist, die Rolle zu übernehmen, die seine frühere Souveränin ihn spielen lassen möchte. Wir zweifeln sehr, daß sie nach seinem Geschmack sein wird. Was Don Carlos betrifft, so ist auch dieser nicht säumig, den ihm anhängenden Adel und die reaktionäre Priesterschaft in sein Interesse zu ziehen und Komplotte in den einzelnen Provinzen Spaniens anzuzetteln.

— Der Studenten-Congreß zu Gent ist am 23. Dezember mit seiner dritten Sitzung geschlossen. Die Verhandlungen des Congresses fassen sich in den von demselben formulirten Erklärungen und Wünschen zusammen, wie folgt: „Der Congreß protestirt energisch gegen die Rüstungen in Europa, welche der Produktion Millionen von Händen entziehen; er spricht den Wunsch aus, das Prinzip der radikalen Trennung des Staates von der Kirche, welche gegenwärtig auf Kosten Aller lebt, verwirklicht zu sehen; er verlangt die Bildung von föderativen Gruppen als Ersatz für die absorbirende und centralisirende Gewalt des Staates und betrachtet die Einwirkung der bestehenden Macht auf den Unterricht als schädlich, so lange sie sich nicht darauf beschränkt, lediglich die Freiheit der Lehre zu beschützen; endlich spricht der Congreß den Wunsch aus, daß sich allgemeine, umfassende Unterrichtsanstalten bilden möchten, in denen den Lehren der sozialen Oekonomie, der Moral und der Gesundheitspflege ein möglichst großer Antheil zu gewähren sei, und hofft, daß die Arbeiter in Verbindung mit der internationalen Verbindung der Studenten aller Länder fortfahren werden, sich zu organisiren zu dem Zwecke, die geeigneten Mittel zu finden, um den gegenwärtigen ökonomischen Zustand umzugestalten.“

— Der eben erschienene Jahresbericht des Schatzsekretärs M'Culloch gibt zur Beurtheilung der amerikanischen Finanzlage und der dort vorherrschenden Meinung einen viel richtigeren und ernster aufzufassenden Maßstab, als die in vielen Punkten damit im Widerspruche stehende frivole Jahresbotschaft des glücklicherweise abgethanen und unschädlich gewordenen Präsidenten Johnson. M'Culloch zieht vor Allem scharf gegen das Papiergeld zu Felde, in welchem er die Quelle der Demoralisation des Landes sieht, fordert neuerlich die Wiederaufnahme der Barzahlungen in der kategorischesten Weise. Wie in früheren Berichten, so auch in diesem, erkennt es der Finanzminister als eine heilige Pflicht der Regierung, die Fünf-Zwanziger in klingender Münze heimzuzahlen und befürwortet die Bildung eines Amortisations-Fonds. Zu den Maßregeln, welche dem Congresse empfohlen werden, ist auch die Emission einer auf Goldwährung lautenden 5procentigen Anleihe von 500 Mill. zu zählen, Kapital und Zinsen in Europa zahlbar, behufs Austausches gegen ausstehende 6procentige Obligationen, jedoch ohne Zwang für deren Besitzer. Erfreulich lautet der Ausweis über die letztjährigen Einnahmen und Ausgaben der Regierung: erstere betrugen 405, letztere, exclusive der Kapitalszahlung auf die öffentliche Schuld, 377 Millionen, folglich ein Ueberschuß von 28 Mill. Dollars.

Vermischte Nachrichten.

München, 27. Dezember. Das Staatsministerium der Finanzen hat in den letzten Tagen 10 Mill. Gulden des 4½ proz. Eisenbahn-Anlehens einem Konsortium überlassen, das aus der kgl. Bank in Nürnberg, Frhrn. M. K. v. Rothschild in Frankfurt, dann der bayer. Hypotheken- und Wechselbank und den Bankhäusern v. Hirsch und v. Froelich dahier besteht. Der Kurs, zu welchem das Anlehen übernommen wurde, ist uns zur Zeit noch nicht bekannt; die Einzahlungen haben fristenweise, je nach Bedarf für den Bahnbau zu erfolgen.

(A. Abendz.)

— Ueber den zollvereinsländischen Getraideverkehr liegen folgende statistische Nachrichten vor. Die Getraideeinfuhr des Zollvereins betrug (in Berliner Schäffeln à circa ¼ bayer. Schäffel) im Jahre 1867 = 38,098,520 Schäffel, im Jahre 1866 = 15,994,751 Schäffel. Die Getraideausfuhr betrug im Jahre 1867 = 28,965,591 Schäffel, im Jahre 1866 = 26,771,669 Schäffel. Der Zuschuß zur eigenen Produktion betrug demnach im Jahre 1867 = 9,132,929 Schäffel, während im Vorjahre 1866 die Einfuhr von der Ausfuhr um 10,776,818 Schäffel übertroffen worden ist. Das meiste Getraide ist im Jahre 1867 von Oesterreich beziehungsweise Ungarn, Rußland, Polen und den Niederlanden eingeführt worden. Die Ausfuhr war von den Ostseehäfen am bedeutendsten; sie betrug 12,804,302 Schäffel oder 44 Proz. der Gesammtausfuhr. — Im ersten Semester dieses Jahres (1868) wurden in den Zollverein eingeführt: 9,078,243 Schäffel Weizen (gegen 6,674,323 Schäffel im ersten Semester 1867); 7,026,034 Schäffel Roggen gegen 6,341,408 im ersten Semester 1867; 3,099,225 Schäffel Gerste gegen 1,018,061 im ersten Semester 1867; 3,620,826 Schäffel anderes Getraide gegen 2,361,850 im ersten Semester 1867; 387,630 Schäffel Hülsenfrüchte gegen 278,478 im ersten Semester 1867. — Aus den Zahlen der Einfuhr ist ersichtlich, daß der Zollverein zu der ersten Hälfte dieses Jahres eines bedeutenden Zuschusses zur eigenen Produktion bedürftig war. Erst mit Eintritt der neuen Ernte wird sich das Verhältniß wieder günstiger gestaltet haben.

— In Landshut starb am 26. d. M. der Wasserbau-Vorarbeiter Schill an der Wuthkrankheit unter furchtbaren Schmerzen.

— In Berlin erscheint von Neujahr an eine „Deutsche Schuhmacherzeitung“ mit dem Programm: Befreiung der Moden vom Auslande, welche oft genug gegen Gesundheit und natürliche Gestaltung des Fußes sündigten.“

— Basel, 24. Dez. Der „Baseler Strike“ ist geschlichtet. Die Arbeiter haben ihre Forderungen im Wesentlichen durchgesetzt. Der Taglohn ist für diejenigen Arbeiter, welche nicht auf Stücklohn arbeiten, von 1½ auf 2 Franken, also um 33⅓ Proz. erhöht; eine früher bestandene Sparkassen-Einrichtung, welche aus Beiträgen der Arbeiter von 2½ Proz. des Lohnes und einem vom Arbeitgeber gezahlten Lohnzuschlag von 2½ Proz. gebildet wurde, ist wieder hergestellt worden. Schiedsgerichte sind in Aussicht gestellt, und den verheiratheten Arbeiterinnen sind Erleichterungen zugesagt.

— Paris, 25. Dezember. Das Weihnachtsfest wurde in Paris ziemlich heiter begangen. Die Mitternachtsmessen, die gestern in allen

Kirchen stattfanden, hatten eine so ungeheure Menge angelockt, daß man schon lange vor Beginn des Gottesdienstes die Kirchen schließen mußte. In den Wirths- und Kafferhäusern, welche größtentheils die ganze Nacht über offen blieben, ging es ziemlich lustig her, ungeachtet der Gang der Geschäfte keineswegs ein glänzender ist. Vielfach wurde übrigens der Weihnachtstag in deutscher Weise begangen, und die Leute, welche mit Christbäumen handeln, machten bessere Geschäfte wie je. In den Tuilerien wurde das Weihnachtsfest ebenfalls mit Tannenbäumen gefeiert. Der kaiserliche Prinz beschenkte wieder seine jungen Spielgenossen. Die Kirchen waren auch heute wieder stark besucht. Paris selbst, zumal das Wetter sehr schön und nicht kalt ist, ist äußerst belebt, besonders die Boulevards. — Die Königin Isabella wird den Prinzen von Asturien in einem Pariser Jesuitenkloster erziehen lassen.

— **Madrid**, 26. Dezember. Eine Kommission des monarchischen Wahlkomités ist beauftragt worden, der provisorischen Regierung die Nothwendigkeit vorzustellen, den Wählern die moralische Freiheit und die materielle Ruhe zurückzugeben, die ihnen in mehreren Provinzen bei Gelegenheit der Munizipalwahlen, wo es zu Unruhen, Bedrohungen und Handgreiflichkeiten Seitens der republikanischen und reaktionären Partei gekommen ist, gefehlt haben, und den Einfluß der Regierung in den Provinzen mehr fühlen zu lassen. — Die Chefs der republikanischen Partei in Madrid verhandeln, wie man sagt, über die Zweckmäßigkeit, momentan auf die republikanische Form zu verzichten, um ihre Anstrengungen zu Gunsten eines spanischen Thronkandidaten zu konzentriren, der sehr wahrscheinlich Espartero sein würde. Der Brief des Herzogs von Montpensier hätte diese Haltung der republikanischen Chefs zum Theil mit veranlaßt.

— Am „Strand" in **London**, der in seiner Straßenlinie oder in seiner Nähe schon bisher acht hübsche Theater zählt, ist ein neuntes eröffnet, das „Gaiety Theatre," welches gleich dem Pariser Schauspielhause gleichen Namens nur der heitern dramatischen Muse geweiht sein soll. Seine Bauart in maurischem Styl wird sehr gelobt und man verspricht ihm eine glückliche Zukunft.

— **Bukarest**, 27. Dez. In Galacz und Ismail sind zahlreiche griechische Emigrantenfamilien aus der Türkei eingetroffen. Die rumänische Regierung gewährt denselben den Schutz der Landesgesetze, aber nicht den Schutz des griechischen Konsulates. Auch ist ihnen jede Manifestation gegen die Türkei bei sofortiger Ausweisung untersagt.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Gemäß Straferkenntnisses vom 23. Dezember c. wurde der Drechslermeister Johann Thomas **Hofmann** von Fürth, wegen Vergehens der Widersetzung, begangen an dem Stadtgerichtsbotengehilfen Johann **Gräßel** dahier, zu einer achttägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Desgl. wurden: 1) Johann Adam **Achler**, lediger Tünchergeselle von Fürth, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt an dem Tünchergesellen Heinrich Julius **Peter** von hier, unter Einrechnung der im Urtheil vom 16. Juli c. ausgesprochenen Strafe, zu einer Gesammtgefängnißstrafe von 2 Monaten 22 Tagen, in einer Gefangenanstalt zu erstehen, von welcher Strafe jedoch 2 Mon. und 8 Tage als bereits erstanden in Abrechnung kommen, 2) Joh. **Buchner**, lediger Tünchergeselle von Fürth, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt an genanntem **Peter** und wegen einer Uebertretung der Ehrenkränkung an Polizeisoldaten **Bormann** dahier, unter Einrechnung der am 16. Juli c. gegen ihn ausgesprochenen Strafe, zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gesammtgefängnißstrafe von 1 Monat 6 Tagen, wovon 18 Tage als erstanden in Abzug kommen, verurtheilt.

Desgl. vom 24. Dezember c. wurde die ledige Dienstmagd Maria **Nüßlein** von Heiligenstadt, wegen Vergehens des Betrugs zum Nachtheil der Webersfrau **Distler** zu Erlangen zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt und zugleich die Stellung derselben unter Polizeiaufsicht oder ihre Verwahrung in einer Polizei-Anstalt nach erstandener Strafe für zulässig erklärt.

Desgl. wurde der ledige Wagnergeselle Johann Andreas **Röthenbacher** von Bergen, wegen Vergehens der Theilnahme an einer Schlägerei, verübt zum Nachtheil des Gastwirths Georg Friedrich **Hanzeld** von Friedrichsgmünd, zu einer Gefängnißstrafe von 21 Tagen verurtheilt.

Oeffentliche Sitzung des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten.

Am Dinstag, den 29. Dezember 1868.

Bezüglich des Gesuches des Weinwirths Konrad **Streng** von Salzfeld, um Verleihung einer Weinwirthschaftskonzession in hiesiger Stadt, spricht sich das Kollegium dahin aus, daß ein Bedürfniß zur Vermehrung der bestehenden Weinwirthschaften nicht gegeben sei; was die vorliegenden Bewerbungen um Ertheilung neuer Bierwirthschaftskonzessionen betrifft, so spricht sich das Kollegium wiederholt dagegen aus; anlangend ein Gesuch des Spiegelfabrikanten Chr. Conrad **Engelhardt**, erklärt das Kollegium, nichts dagegen einwenden zu wollen, wenn der Magistrat demselben eine Gastwirthschaftskonzession verleihen werde. — Eine vom „Bürgerbund" ausgegangene Adresse gegen Schaffung einer neuen Rechtsrathsstelle kommt zur Mittheilung. Da die Anschauung derselben mit jener des Kollegiums im Prinzip auseinandergeht, und keine wesentlich neuen Gesichtspunkte aufgestellt werden, sieht das Kollegium keinen Grund, von seinem wohl erwogenen Beschlusse abzugehen, und muß dem gestellten Antrage seine Zustimmung versagen, in der Erwägung, daß die Nothwendigkeit, den III. Rechtsrath auf Lebenszeit zu wählen, zur Zeit noch nicht vorhanden ist, sondern erst in drei Jahren bei einer allenfallsigen Wiederwahl eintreten würde, man heute noch der Ansicht sei, daß das Institut der Staatsanwaltschaftsvertretung als ein gesetzliches Recht der Stadt erhalten werden müsse, und das Kollegium aus der Geschäftsrepartition sich überzeugt habe, daß diese neue Funktion keinem der vorhandenen drei rechtskundigen Magistratsmitglieder neben seinem anderweitigen Pensum übertragen werden könne. — Gegen den vom Armenpflegschaftsrathe vorgelegten und von einer besondern Kommission der gemeindlichen Kollegien bereits durchberathenen Etat der Armenkasse pro 1869 ist nichts zu erinnern. Dem (in Nr. 310 des Tagblattes mitgetheilten) Beschluß des Magistrats wird sowohl in Bezug auf die Festsetzung des Bedarfs auf 31,000 fl., als bezüglich deren Aufbringung durch Umlagen mit Zugrundelegung des Prozentsatzes von 63 auf 100 fl. der direkten Gesammtsteuer zugestimmt; auch dem weiteren Beschlusse, die seither bei der Einhebung zu Grunde gelegte Scala fallen und an deren Stelle die Gesammtheit der direkten Steuern als Maßstab treten zu lassen, wird zugestimmt. Da bei dieser Einrichtung den minderbemittelten Einwohnerklassen bedeutende Erleichterungen zugehen, so ist auch das Gemeindekollegium mit dem Magistratsbeschlusse über Belassung der seitherigen Einhebungsweise in vier, möglichst auf die mildere Jahreszeit zu vertheilenden Terminen einverstanden. Vom Herrn Vorstande wird dem Kollegium die Mittheilung gemacht, daß nach einer Aeußerung des Herrn Handelsministers gegründete Hoffnung gegeben sei, daß die Nürnberg-Ansbach-Crailsheimer Eisenbahn über Fürth geführt werde, und daß dieses Projekt auch in der Kammer genügende Vertretung finden werde.

Zur Erinnerung.

Mit dem 1. Januar 1869 kommen folgende Silbermünzen ganz außer Curs: 1) Schweizerische Zwei-, Ein- und Halbfrankenstücke mit der Jahrzahl 1850 oder 1851. 2) Französische Zwei- und Einfrankenstücke, welche eine frühere als die Jahrzahl 1866, und die 50- und 20-Centimesstücke, welche eine frühere als die Jahrzahl 1864 tragen. 3) Italienische: alle unter dem Fünffrankenstück, welche eine frühere als die Jahrzahl 1863 tragen. Belgische: alle unter dem Fünffrankenstück mit dem Bildniß des Königs Leopold I.

Unsere Post.

Werden zur Belebung und Förderung des Verkehrs im Großen Anstrengungen und Opfer nicht gescheut, jedoch in Erwägung des ersprießlichen Erfolges gegenüber dem unproduktiven, den bürgerlichen Wohlstand nur untergrabenden Militäraufwand, immer noch viel zu wenig geleistet, so dürften Erleichterungen im Kleinen um so eher gehandhabt werden.

Unserer guten Stadt Fürth aber, in dieser Beziehung keineswegs begünstigt, vielmehr von jeher neben andern äußeren Hindernissen namentlich mit den allbekannten hemmenden Verkehrsverhältnissen kämpfend, die trotz alledem aber, wie sich vielleicht wenige Städte rühmen können, sich lediglich durch regen Gewerbefleiß und industriöse Geschäftsthätigkeit ihrer Einwohner eine gewiß nicht zu unterschätzende Bedeutung im Welthandel errungen, war es leider nicht einmal gegönnt, eine Postfiliale im Innern der Stadt einrichten zu **dürfen**.

Um so mehr wäre es zunächst für das geschäfttreibende Publikum sehr erwünscht, wenn das Abholen der Briefkästen — bisherige letzte Abholzeit ½7 Uhr Abends — auch noch etwa 9 Uhr Abends und Morgens vor 6 Uhr geschehen könnte, da wohl der größere Theil der hiesigen Geschäftsleute Tags über anderweitig beschäftigt oder auch abwesend, diese Zwischenabendstunden zur Correspondenzerledigung benützt und hiedurch leichtere Gelegenheit geboten wäre, Briefe zu den gerade für die Hauptrouten abgehenden Nachts- und Morgenbahnzügen befördern zu können, wenn anders man genöthigt ist, entweder hierauf zu verzichten, oder sich zu dem ebenso zeitraubenden als namentlich in den Wintermonaten sehr beschwerlich fallenden Weg zur Bahnpost bequemen zu müssen.

Es wird auch nur dieser Anregung bedürfen und einem verehrlichen Handelsrathe auf deßfallsiges Ansuchen bei betreffender Stelle gewiß gelingen, diese so leicht ausführbare, dem Publikum wesentlich dienende Erleichterung zu erwirken, vom ganzen hiesigen Handelsstande aber mit anerkennendem Danke als Neujahrsgeschenk begrüßt werden.

Einer für Viele.

Kinder-Conzert.

Vergangenen Sonntag Abend wurde Kindern und Kinderfreunden, durch die Güte des Herrn Lehrers Mäger, ein recht schöner Abend bereitet. Derselbe führte nämlich mit seinen kleinen Schülern und Schülerinnen im Saale des Weißengartens ein recht nettes Conzert auf, und war es wirklich eine Freude zu sehen, welch' heiteres kindliches Verhältniß hier zwischen Lehrer und Kindern besteht, das aber auch aus voller Hochachtung und Respekt, gegen den Lehrer, den zarten Herzen der Kleinen entsprungen. Das ist die rechte Methode zu lehren und zu lernen. Möge Herr Lehrer Mäger zu seiner Ehre und der Eltern und Kinder Freude mit solchen Unterhaltungen öfter hervortreten.

Freie religiöse Gemeinde Fürth.

Donnerstag, den 31. Dezember, Abends 4 Uhr, am Sylvesterabend:

Erbauungsstunde,

Vortrag, gehalten von Herrn Prediger Carl Scholl, im Saale des Gasthofes zur Eisenbahn. Der Zutritt ist Jedermann frei.

Der Vorstand.

Fürther Schützengesellschaft.

Mittwoch, den 30. Dezember, Nachmittags 5 Uhr, im Schießhause:

Ballotage.

Kreuz-Bauern-Verein.

Donnerstag, den 31. Dezbr., Verloosung mit musikalischer Unterhaltung. Anfang 8 Uhr. Recht zahlreiches Erscheinen wünscht **der Vorstand.**

Frohsinn.

Donnerstag, den 31. Dezember:

Tanzkränzchen

im Weißengarten.

Anfang ½8 Uhr. **Der Vorstand.**

Ein praktisch gebildeter Kaufmann kann noch für ein paar Stunden des Tags die Führung der Bücher bei Gewerbs- oder Kaufleuten besorgen. Wer, sagt die Redaktion.

Anzeige. In der obern Stadt sind für zwei solide Herren reinliche Schlafstellen zu vergeben. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein guter Beleger auf Zollgläser und ein Magazinier werden gesucht. Schriftliche Offerten an die Redaktion dieses Blattes.

Im Hause Nr. 18, Bergstraße, ist eine Schlafstelle mit eigenem Eingang an ein solides Frauenzimmer zu vermiethen.

Anerbieten. Ein Mädchen kann auf Wochenlohn Beschäftigung erhalten. Marienstraße Nr. 16.

Verlorenes. Ein Futteral von einem Operngucker wurde Sonntag Nachts verloren. Um Zurückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Miethgesuch. Eine kleine Wohnung wird sogleich zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Vier bis fünf zuverlässige Köchinnen und Hausmädchen werden bis Ziel gesucht durch Verdingerin **Schenk** im Langenhaus.

Buchbindergehilfen finden auf Büchereinbände dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Schreinergeselle, der auf polirte Arbeit gut bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung, auch wird daselbst ein Lehrling angenommen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Gesuch. Mehrere ordentliche Arbeiterinnen werden sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein sehr guter Flügel ist billig zu verkaufen. Näheres bei **J. G. Kützel,** untere Königsstraße Nr. 52.

Commis-Gesuch. In einer Weinhandlung wird ein Commis israelitischer Religion, welcher eine schöne Handschrift schreibt, zu engagiren gesucht. Franco-Offerten erbittet man sich unter B. B. poste restante Mainstockheim a/M.

Stellegesuch. Ein junger Mann, der in einem Kurzwaarengeschäft gelernt und servirt hat, sucht eine Stelle als Commis oder Magazinier. Näheres bei der Redaktion.

Holzstifte

in allen Größen empfiehlt

G. A. Strunz, Blumenstraße.

Die Loose

der **Ellwanger Pferde-Lotterie** finden allenthalben so raschen Absatz, daß für die am 18. Januar stattfindende Ziehung circa **40 Pferde,** mehrere Gefährte, Schlitten, landwirthschaftliche Maschinen, Pferdegeschirre, feine Uhren, Gold- und Silberwaaren, zusammen immerhin 500 Gewinnste (darunter sehr viele werthvolle, der geringste aber nicht unter 5 fl.) in Aussicht genommen werden können. Solche Loose à 30 kr. sind zu haben bei **Carl König** in Fürth.

Mehrere Hausknechte suchen Stellen; einige große Wohnungen sind zu vergeben; 500 fl. sind auszuleihen. **Strenz,** Commissionär, Hirschengasse Nr. 21.

Zu vermiethen. In der Gustavstraße Nr. 25 ist ein freundlich möblirtes Zimmer sogleich oder bis 1. Januar zu vermiethen.

Eine **Dungstätte,** frei von Steinkohlenasche, ist zu leeren. Julienstraße Nr. 4/I.

Empfehlung.

Bei bevorstehender **Ball-Saison** erlaube ich mir, mich den geehrten hiesigen **Damen** zum Frisiren nach den neuesten **Pariser Journalen** zu empfehlen. Hochachtungsvollst

A. Stockklausner, Coiffeur, Kohlenmarkt Nr. 2.

Hausverkauf.

In Nürnberg sind in einer Hauptvorstraße zwei an einander verbundene Häuser mit dem langjährig darauf betriebenen Spezereiwaaren-Geschäft aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Büttnergeschirr

in allen Sorten und guter Waare, von hartem und weichem Holz, sowie alle möglichen und praktischen Hauseinrichtungsgegenstände empfiehlt **G. A. Strunz,** Blumenstraße.

Wegen Abreise ist Stoff, zu einem Ueberzieher passend, billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Für eine ruhige Familie ist eine schöne Wohnung zu vermiethen und bis Lichtmeß 1869 zu beziehen. Untere Königsstraße Nr. 5.

Gesuch. Eine ganz zuverlässige Blätterstopperin sucht noch Beschäftigung. Reellste Bedienung wird garantirt. Näheres Schindelgasse Nr. 16.

Gesuch. Ein ordentlicher zuverlässiger Schreinergeselle, auf weiße Rahmen und Futter, findet sogleich dauernde Beschäftigung bei **J. Weidner,** Schießplatz Nr. 10.

Zu verkaufen. Zwei vorzügliche **Terzerole** von gleicher Größe, fast neu, sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein freundliches Logis mit eigenem Eingang ist frei; auch wird ein Kind in Pflege genommen. Wo, sagt die Redaktion.

Liederverein.

Nächsten Donnerstag als am Sylvesterabend:

Tanzunterhaltung.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Feuerwehr.

Montag, den 4. Januar, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1) Rechnungsablage und Rechenschaftsbericht,
2) Antrag auf Abänderung der Statuten,
3) Neuwahl der Chargirten.

Das Commando.

Turnerkneipe Krähwinkel.

Samstag, den 16. Januar:

Ball

im Reindel'schen Saale.

Beginn 7 Uhr.

Ohne Karte ist der Zutritt Niemand gestattet. Die Gallerie bleibt geschlossen.

Der Vorsitzende.

Monatsversammlung

des Landesvereins für Bienenzucht in Zirndorf. **Sonntag, den 3. Januar 1869** im Vereinslokale. **Der Vorstand.**

Empfehlung.

Arac de Batavia, feinste Punschessenz, grünen und schwarzen **Thee, feinste Chocolade,** sowie auf Verlangen nochmals **hausgebackene feinste, weiße Lebkuchen** und **Butterzeug** empfiehlt

Friedrich Ilmrath.

Unterzeichneter erlaubt sich einem verehrlichen hiesigen als auswärtigen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß er von heute an ein eigenes Geschäft eröffnet hat und empfiehlt insbesondere seine Fabrikate in **Spiegel-Rahmen, Goldleisten, Gallerien und Oval-Rahmen** aufs Beste. Durch langjährige Erfahrung bin ich im Stande sowohl dauerhafte als billige und schöne Fabrikate zu liefern. **Nikolaus Lotze,** untere Fischergasse Nr. 4.

NB. Daselbst werden auch **Bilder** äußerst solid eingerahmt.

Neujahrskarten

empfiehlt **Anton Roth.**

Avis.

Meine billigen weißen **Glacé-Handschuhe** für Damen und Herren per Paar nur 30 kr., sowie weiße **Herrenbindchen** bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung. Achtungsvoll

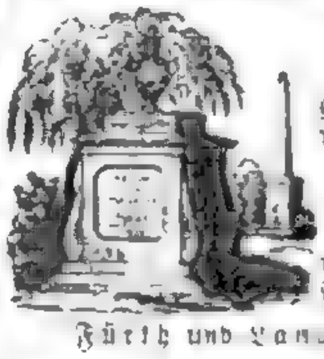
Carl Schüffel sen., Kohlenmarkt.

Frage.

In welches Land gehört der Lehrer, welcher ein **Mädchen** von 11 Jahren, das einen, seit 14 Tagen bezahlten Dispensations-Schein ihrer älteren Schwester nach Schluß der Schule abzuholen gedenkt und in ganz höflicher **Weise** von demselben verlangt, statt diesen, von dessen Tritt hinuntergestoßen, mit ein paar derben Rückenstößen und Drohung, mit dem Stocke über den Kopf geschlagen zu werden, traktirt wird?! — Will dieser Lehrer seinen Mädchen vielleicht den Begriff von **Liebe** und **Sanftmuth** auf **diese Weise** frühzeitig beibringen?! Oder sollte vielleicht durch mißliebige Vorkommnisse der Rücken dieses schwachen Mädchens als Ableiter seines Zornes dienen? — Wenn Letzteres der Fall, möchte man diesem Lehrer rathen, wieder vorkommenden Falls sich eines scharfen Ecksteins zu bedienen, es könnte sonst denselben auf oben erwähnte Weise übel bekommen!! — Die Antwort auf obige Frage aber wird sich ein geehrtes Publikum, nach Ueberlegung dieser Handlung, selbst geben können! —

K.

Trauer=Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Onkel, Schwager und Schwiegervater,

Herrn Johann Friedrich Schildknecht,

Metzgermeister dahier,

nach 1jährigem Krankenlager heute früh 3¼ Uhr durch einen sanften und ruhigen Tod aus diesem Leben abzurufen

Fürth und Langenzenn, den 29. Dezember 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt

Trauer=Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Abend 6 Uhr unser einziges innigst geliebtes Kind,

Anna Elisabetha,

im zarten Alter von 1 Jahr 7 Monaten zu sich zu rufen. Um stilles Beileid bitten

die trauernden Eltern:

Wilhelm Steinmetz.

Regina Steinmetz, geb. Carl.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, Nachmittags 1 Uhr statt.

Danksagung.

Herzlichen Dank sagen wir hiermit allen lieben Verwandten und Freunden, die unserer verblichenen geliebten Schwester,

Jungfrau Elisabetha Kunigunda Balbierer,

während ihres Krankseins durch Wort und That beistanden, und derselben das letzte ehrende Geleite gaben. Möge der liebe Gott Sie Alle vor Trauer bewahren, und uns Gelegenheit schenken, bei erfreulichen Vorkommnissen gegendienlich zu werden

Die tiefbetrübten Schwestern.

Feinste Rum=Punschessenz, wie Arac de Batavia, Rum de Jamaica und Liqueure in allen Sorten empfiehlt

J. Albrecht, Königsplatz Nr. 1.

Feinste Punschessenzen und **Liqueure** in diverser Auswahl, Arac de Batavia, feinst **Rum**, ächt gehaltene **Rhein=** und **Bordeaux=Weine**, sowie auch feinst **moussirenden Rheinwein** empfiehlt billigst

Joh. Lehner, vis-à-vis dem Rathhaus.

Kalender, Lahrer, Sulzbacher, Schwabacher, Neustädter, Bilderkalender, Freimund ꝛc. sind zu haben in **G. Löwensohn's** Buchhandlung, Sterngasse Nr. 19

Meine feinst gehaltenen in- und ausländischen **Weiß und Rothweine**, sowie **Arac de Batavia**, und feinste **Punsch=Essenz** empfehle ich bestens.

S. J. Zirndorfer.

Papierkragen

en gros & en detail bei bester Waare billigste Preise **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße 32.

Feine Liqueurs, Arac und feinste Punsch-Essenz

empfiehlt bestens **Louis Denk.**

Punsch=Essenz in diversen Sorten, sowie **Arac** und **Rum** empfiehlt in vorzüglicher Qualität **J. Löblein.**

Den Rest meiner **Wollenwaaren** verkaufe ich jetzt unter dem Einkaufspreis. **M. Jung, Weinstraße.**

Holländische, Apfelsinen-, Ananas-, Kaiser- (roth) und Burgunder-Punschessenzen, Arac de Batavia, Arac de Goa, Rum de Jamaica und Cognac, alten ächten, sowie alle feinsten Liqueure empfiehlt: **G. C. Hofmann**, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Ganz besonders mache ich als etwas ganz feines auf Apfelsinen- und Burgunder-Punsch-Essenz aufmerksam.

Lehrlingsstellegesuch. Ein junger Bursche vom Lande sucht sofort eine Stelle als Lehrling. Zu erfragen Heiligengasse Nr. 16 a.

Gesuch. Ein kräftige Person wird unter annehmbaren Bedingungen zum Glasbelegen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Im Fürther Stadtwalde werden am

Montag, den 4. Januar 1869,

Vormittags 9½ Uhr,

folgende Holzquantitäten dem öffentlichen Verstrich unterstellt

27 Asthaufen im Wertheanschlag zu 56 fl. 25 kr.

33 Brennhaufen im Wertheanschlag zu 106 fl. 15 kr.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich zu bemerkter Zeit im Forsthaus zu versammeln.

Zahlung hat sogleich, bei bekannten zahlungsfähigen Personen spätestens bis zur Abfuhr zu erfolgen, welch letztere spätestens 3 Wochen nach dem Strich stattfinden muß. Garantie wird nicht geleistet.

Fürth, den 24. Dezember 1868.

Stadtmagistrat.

John.

Punsch, Grog, Glühwein,

sowie täglich frische **Faschingskrapfen** empfiehlt bestens

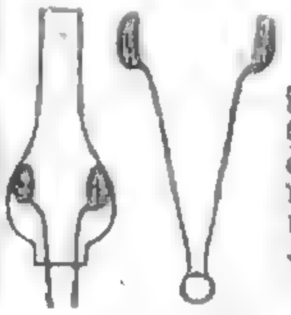
J. C. Schneider's Konditorei,

Weinstraße.

Empfehlung. Citronen=Punsch=Essenz, Arac de Batavia, Rum, Cognac, Malaga- und Bordeaux=Weine, sämmtlich in feinster alter Waare, empfiehlt billigst

Carl Lendle.

Feinste Punsch=Essenz, Arac de Batavia, sowie feine Sorten Liqueure empfiehlt **Ludwig Haberfellner,** am Markt.



Patentirte

Cylinderputzer,

sehr praktisch und dauerhaft, dehnen sich von selbst aus und geben dem Cylinder eine vorzügliche Reinheit. Verkauf en gros & en detail bei

G. A. Strunz,

Blumenstraße.

Arac de Batavia und Punsch-Essenz, sowie Rum de Jamaica, von vorzüglicher Güte, sowie auch eine reiche Auswahl von verschiedenen Sorten Rosoli und feinste französische Liqueure, zu jedem beliebigen Maaß empfiehlt

W. S. Pröls, Marktplatz Nr. 1.

Feinste Punsch=Essenz,

Arac de Batavia

empfiehlt zur geneigten Abnahme billigst

J. G. Höfler, Baumenstraße.

Petroleum

per Pfund 10 kr., bei Mehrabnahme billiger, bei

Christoph Link,

Schwabacherstraße Nr. 12.

Feinste Punsch-Essenzen, Arac de Batavia, Rum de Jamaica, sowie alten franz. Cognac empfiehlt **Friedrich Walther,** am Hallplatz

---

Nicht zu übersehen.

Eine große Weihnachtsvorstellung ist bei Unterzeichnetem in der mittleren Königsstraße Nr. 142 zu sehen. **Johann Eis.**

Große Weihnachtsvorstellung

bei **Georg Wunder**, Nr. 20, neben dem kgl. Stadtgericht.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße.

Fürther Tagblatt.

Donnerstag, den 31. Dezember 1868. № 314. Einunddreißigster Jahrgang.

☞ Die verehrlichen hiesigen Abonnenten des **Tagblattes** werden beim Schluß des IV. Quartals ersucht, den hiefür treffenden Betrag von 45 kr. nebst 3 kr. Austrägerlohn dem betreffenden Austräger ausfolgen lassen zu wollen.

Auch der **Erzähler** ist bereits komplett in den Händen seiner verehrlichen Abonnenten, daher 15 kr. und 1 kr. Austrägerlohn fällig.

Aufträge auf Abonnementserneuerungen sowie Neubestellungen werden von dem Austrägerpersonal, wie auch im Expeditionslokal entgegengenommen.

Amerika.

Der Einfluß Grant's auf die künftige Gestaltung der innern Verhältnisse der großen Republik macht sich bereits geltend. Grant beabsichtigt vor allen Dingen eine ehrliche Verwaltung durchzusetzen und dem Papierschwindel so weit als möglich Schranken zu ziehen. Daß er damit in ein Wespennest sticht, weiß er besser als irgend ein Anderer, allein er ist der Mann, die Stiche des Ungeziefers zu pariren. Seine Gegner haben bereits Pläne in Menge in Bereitschaft, um seine guten Absichten zu durchkreuzen. Dazu gehört u. a. der Vorschlag, aus der Stadt New-York und deren nächsten Umgebungen einen besondern Staat „Manhattan" zu bilden mit etwa 2 Mill. Einwohnern. Dieser Staat soll etwas Aehnliches werden, wie die seitherigen deutschen Hansestädte. Für den Anfang würde zwar die Republik Manhattan der reichste Staat der Union sein, allein bei dem jetzt schon vorhandenen Uebergewicht der Schwindler und des von ihnen geleiteten irischen Pöbels würde er unfehlbar in einen wahren Raubstaat ausarten, in welchem kein ehrlicher Mann existiren könnte. Der Gesammtbetrag der jährlichen Steuern der 800,000 Einwohner des jetzigen Stadtgebiets von New-York beträgt jetzt schon an 36 Mill. Dollars. Diese werden größtentheils vom Grundbesitze entrichtet, das tonangebende Proletariat der neuen Republik würde aber in wenigen Jahren jeden soliden Wohlstand zu Grunde richten. In dem von der neuen Republik auszuschließenden Theile des Staats New-York, sowie bei den solideren Bürgern der Stadt tauchen bereits Gegenpläne auf, um dem organisirten Banditenthum des irischen Pöbels die Spitze zu bieten. Dieses soll namentlich durch ein Zweikammersystem erreicht werden, wo in der ersten Kammer vorzugsweise der Grundbesitz vertreten wäre. Also Schaffung einer Aristokratie des Reichthums gegenüber einer zügellosen Pöbelherrschaft.

Amerika wird noch Jahre lang an der Vertilgung der sittlichen und gesellschaftlichen Auswüchse zu arbeiten haben, die hauptsächlich in dem jetzt aufgehobenen Sklavenwesen ihre Wurzeln hatten. Im Süden tritt allmählich eine ruhigere Stimmung ein, da man sich theils auf das Billigkeitsgefühl Grant's verläßt, theils dessen unbestechlichen Ernst fürchtet. Die von Johnson vorgeschlagene größere Herabsetzung der Armee wurde von Grant abgelehnt, da er sowohl dem noch nicht ganz beruhigten Süden als auch den Indianern gegenüber eine Verminderung der stehenden Truppen für unpolitisch hält. Gegen die rothen Unholde im Westen geht man sehr energisch vor und verlangt von ihnen, daß sie sich entweder zur Viehzucht und zum Ackerbau bequemen, oder in Gegenden begeben, wo sie den Niederlassungen der Weißen nicht gefährlich werden können. (D.-Z.)

Vermischte Nachrichten.

Der Referent des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Reichsräthe hat seinen Vortrag über die beiden letzten Bücher des Civilprozeßentwurfs für die zweite Lesung vollendet und bereits zum Druck übergeben, so daß der Ausschuß in den nächsten Tagen die zweite Lesung der letzten drei Bücher des Entwurfes vornehmen kann, worauf die Ausschüsse beider Kammern zusammentreten werden, um die bestehenden Differenzpunkte zu beseitigen.

— Gewerbsprivilegien. Das dem Apotheker Georg Naßhofer von Seefeld unterm 9. Dezember 1861 verliehene und bis dahin 1868 in Kraft bestehende Privilegium auf Anfertigung des von ihm erfundenen Wundtaffets wurde für den Zeitraum von einem Jahre vom 9. Dezember 1868 anfangend, verlängert. — Vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde die Einziehung des der Maschinenfabrik Gebrüder Decker u. Comp. von Cannstatt unterm 5. Dezember 1867 verliehenen und unterm 12. Dezember 1867 ausgeschriebenen fünfjährigen Gewerbsprivilegiums auf eine Maschine zum Schälen und Rollen von Kochgerste, sowie zum Schälen von Mehlfrüchten, und des dem Privatier Joseph Reber von Nürnberg unterm 6. Dezember 1867 verliehenen und unterm 12. Dezember 1867 ausgeschriebenen zweijährigen Gewerbsprivilegums auf Anfertigung von Charnier-Bleistiften mit Bajoneteinschnitt, wegen nicht gelieferten Nachweises über Ausführung dieser Erfindungen in Bayern, verfügt.

— Nürnberg, 29. Dez. Die „deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit" (Ludwigshafener) hat in ihrer heutigen Generalversammlung, welche von circa 80 Mitgliedern der Genossenschaft besucht war, beschlossen: „Die Genossenschaft löst sich auf." Die Generalversammlung hat sodann eine Liquidationskommission gewählt, bestehend aus den Herren Direktor Kleeberg, Dr. Erhard, Kaufmann Förderreuther (von der Direktion) und den Herren: Landrath Puscher, Kaufmann Löhner, Kaufmann Schröder und Eisenhändler Kneffel (als Vertrauensmänner der Versicherten).

* Langenzenn, 30. Dezember. Schon wieder wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerruf allarmirt. Diese Nacht 1½ Uhr kam in dem gemeinschaftlichen Wohnhaus des Strumpfwickers Johann Wedel und des Maurers Georg Rothmund Feuer heraus. Dieses Haus nebst zwei anstoßenden Scheuern wurden mit allem Inhalt schnell ein Raub der Flammen. Doch wurden diesesmal durch taktvolles und energisches Zusammengreifen der Spritzen- und Löschmannschaft die übrigen anstoßenden Gebäude gerettet. Es kann nicht verschwiegen werden, daß die in der Geburt befindliche Feuerwehr in diesem Falle schon eine schöne Feuerprobe bestanden hat. Vor Allem verdient die von Anfang bis zu Ende des Brandes entwickelte Thätigkeit des Maurergesellen Andreas Stoll von hier vollkommene Anerkennung. Ueber die Entstehung des Brandes verlautet bis jetzt gar nichts.

— Am 24. d. M. starb in Pretzfeld an Entkräftung der 1. Lehrer Franz Carl Fleischmann im seltenen Alter von 92 Jahren, so daß mit ihm wohl der Restor der bayer. Lehrer zu Grabe getragen wird. Der Verlebte, im Jahre 1776 in Friesen bei Kronach geboren, war nie verheirathet und noch bis in die letzten Tage geistig frisch und körperlich vollkommen rüstig. Unermüdlich thätig in seinem schweren Berufe bis an sein Ende, fungirte er noch am letzten Samstag bei einer Beerdigung als Kirchner und Organist und sang mit kräftiger Stimme die übliche „Leichen-Arie."

— Die landwirthschaftliche Winterschule zu Würzburg ist von 57 jungen Leuten, jene zu Ansbach von 21 Bauernsöhnen besucht.

— Aschaffenburg, 28. Dezember. Auf der im Juni d. J. zu Neuwied abgehaltenen 19. Versammlung süddeutscher Forstwirthe wurde beschlossen, daß die nächstjährige Versammlung in Aschaffenburg stattfinden solle und hat Se. Maj. der König von Bayern seine Genehmigung hiezu ertheilt.

— In Stadtamhof ist laut Bericht des dortigen „N. Bayer. Volksbl." der Gendarmerie-Oberbrigadier H. Adam am 27. Dezbr. Morgens den Mißhandlungen erlegen, die er am Weihnachtsfesttage Abends von einigen rohen Burschen, deren Lärmen und Schreien auf der Straße er einzustellen suchte, erlitten hatt. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und fünf Kinder.

— In den zum norddeutschen Bunde gehörigen Staaten müssen jetzt allerlei bisher unnöthige Ersparungen eingeführt werden. So erhalten von Neujahr an die Soldaten des sächsischen Armeekorps nicht mehr 1½ Pfund Brod täglich, sondern nur, wie die Soldaten der preußischen Armee, 1 Pfund 12 Loth, was bei einer Präsenz von 24,000 Mann, 1 Pfund Brod zu 9 (sächsische) Pfennige gerechnet, eine jährliche Ersparniß von 26,280 Thlrn. ausmacht.

— Auf der k. k. österreichischen priv. Südbahn und deren Seitenlinien wurden die Lieferfristen bis auf Weiteres sistirt.

— Aus Prag, 28. Dezember, wird Wiener Blättern telegraphisch gemeldet: Nach dem „Tagesboten" wurde das Herrenhausmitglied Fürst Schwarzenberg auf der Durchreise von Frauenberg nach Pisek im Walde von Strolchen überfallen. Er konnte die Fortsetzung der Reise nur gegen Herausgabe des einen Inhalt von 16,000 fl. bergenden Portefeuilles bewerkstelligen. Gendarmen haben einen vermeintlichen Thäter eruirt, bei dem man 2000 fl. vorfand.

— Aus Brünn, 26. Dez., wird gemeldet: Gestern Nachmittags brannte die große Tuchfabrik von Löw und Schmalz dahier größtentheils ab. Der Schaden wird auf circa 300,000 fl. geschätzt.

— Florenz, 28. Dezember. Die heutige „Opinione" führt in einem längeren Artikel aus: es sei zu bedenken, daß Italien noch unfertig sei und noch etwas zu fordern habe, weshalb auch den Conferenzvorschlägen gegenüber Vorsicht nöthig sei.

— In Rußland eine republikanische Bewegung! So unglaublich es klingt, wird doch versichert, daß die Polizei einen republikanischen Geheimbund entdeckt habe, der auf allen russischen Universitäten unter den Studenten verbreitet gewesen sei, namentlich in den südlichen Provinzen, welche dem Großrussenthum abgeneigt sind und die Erinnerung an die Unabhängigkeit und republikanische Freiheit, die sie zur Zeit des Kosakenthums genossen, noch nicht verloren haben.

— In Rußland wird der Minister des Innern demnächst dem Reichsrathe einen Gesetzentwurf gegen die grausame Behandlung von Thieren vorlegen. Gegen die Menschen agirt aber noch die Knute.

— Wie der „Patrie“ aus Montenegro berichtet wird, wußte man in Cettinje nichts von einer Reise des Fürsten Nikolaus nach Petersburg. Veranlassung zu dem Gerüchte mag der Umstand gegeben haben, daß ein montenegrinischer Senator sich nach Rußland begeben sollte, um gewisse auf die Dotation der montenegrinischen Kirche Bezug habende Angelegenheiten zu ordnen.

Oeffentliche Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Die ledige Dienstmagd Anna Lang von Leisbach, wurde wegen Vergehens des Diebstahls zum Schaden des Buchbinders Meier Dörnberger dahier, unter Einrechnung der ihr durch Urtheil des k. Bezirksgerichtes Augsburg vom 3. Dezember c., wegen Vergehens des Diebstahls rechtskräftig zuerkannten sechsmonatlichen Gefängnißstrafe, zu einer in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gesammtgefängnißstrafe von 8 Monaten verurtheilt.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Fürth

Am 30. Dezember 1868.

Der heutigen Sitzung wohnte der k. Stadtkommissär Herr von Rücker an. Herr Bürgermeister John eröffnete dieselbe mit der Erklärung, daß er, nachdem er in voriger Sitzung sein Verhalten dargelegt habe, es für zweckentsprechend erachtet habe, denselben zur Anwohnung der heutigen Sitzung einzuladen, damit man von demselben selbst hören kann, was in der das Kollegium heute beschäftigenden Sache geschehen sei, wodurch am Besten die vielfach im Publikum verbreiteten irrigen Gerüchte ihre Widerlegung finden werden. — Es seien ihm mehrfach gefallene Aeußerungen hinterbracht worden, welche Anlaß zur Befürchtung einer in der Neujahrsnacht möglicher Weise vorkommenden Störung der öffentlichen Ordnung gaben. Hierüber hate er dem Magistratskollegium Bericht erstattet, und dieses habe beschlossen, daß es zweckentsprechend sei, daß dem k. Stadtkommissariat hievon Mittheilung gemacht werde; dies habe er gethan, und zwar mit um so mehr Grund, als auch zwei Kollegialmitglieder konstatirten, daß auch ihnen Besorgniß erregende Aeußerungen zu Ohren gekommen wären.

Herr Stadtkommissär v. Rücker sieht sich vermüßigt, vor Allem den — laut Berichten öffentlicher Blätter — gemachten Vorwurf einer Ueberschreitung seiner Kompetenz als völlig unbegründet zurückzuweisen. Was er gethan habe, liege vollständig im Bereiche seiner Amtspflicht, und obgleich er hiefür nur seiner vorgesetzten Stelle verantwortlich sei, nehme er doch keinen Anstand zu erklären, was er gethan habe, da er in der Oeffentlichkeit das beste Correktiv für die öffentliche Meinung erblicke, und im städtischen Haushalt, wie in der Polizeiverwaltung alle Geheimthuerei vom Uebel sei. Herr Bürgermeister habe ihm einfach erzählt, welche Besorgnisse gehegt werden, und diese habe er selbst getheilt, da auch ihm Mittheilungen zukamen, die solche nicht ganz unbegründet erscheinen ließen. Die Polizei müsse in gewissen Fällen Präventivmaßregeln ergreifen, um eintretenden Falles gerichtet zu sein; aber weder an das k. Landwehr-Regiment noch an die Stadtkommandantschaft Nürnberg sei eine Requisition um militärische Assistenzleistung ergangen, und dies werde auch, selbst dann, wenn es, was Gott verhüten wolle, nothwendig werden sollte, nicht geschehen, ohne mit dem Herrn Bürgermeister, als Vorstand der Ortspolizeibehörde, gemeinsam zu handeln. In dieser Richtung sei allerdings noch nichts geschehen, doch schade es auch nichts, daß man im Publikum wisse, daß man auf seiner Hut sei, dies sei am Besten geeignet, allenfallsige Ausschreitungen zu verhüten.

Einige Tage nach der Besprechung mit dem Herrn Bürgermeister habe er mit Rücksicht auf die Stimmung, die in und gegen die Landwehr herrscht, und in Erwägung des Umstandes, daß dieselbe, wenn nicht das Gesetz über Fortbestand der Landwehr über den 1. Januar 1869 hinaus noch rechtzeitig verkündigt wird, mit diesem Tage außer Wirksamkeit tritt, an den Herrn Obersten die Anfrage gestellt, ob man im Falle einer Requisition auf die Landwehr sich verlassen könne. Hierin könne gewiß keine Kompetenzüberschreitung erblickt werden, vielmehr sei seine Handlungsweise eine durchaus korrekte gewesen. Wenn der Herr Oberst dadurch, daß er mit seinen Offizieren in's Benehmen getreten, der Sache eine größere Ausdehnung gegeben, so sei dies nicht in seiner Absicht gelegen gewesen. Von Seite des Landwehrkommando's sei ihm übrigens die Zusicherung ertheilt worden, daß die Landwehr bereit sei, auch über den gedachten Zeitpunkt hinaus zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung ernstlich mitzuwirken. Er (Herr Stadtkommissär) sei aber der Ansicht, daß die Polizeimannschaft unter Mitwirkung der Mannschaft der hiesigen Gendarmerie-Brigade (wie dies auch stets zur Zeit der Kirchweih der Fall ist) zur Verhütung von Unordnungen ausreichend sei. Für den Fall, daß, wie er nicht hoffe, Assistenz durch Landwehr doch nothwendig werden solle, werden einige Tambours im Rathhaus bereit sein, um — unter entsprechender Bedeckung — Generalmarsch zu schlagen. Wenn es leider dazu kommen sollte, so erwarte er, daß sämmtliche Magistratsmitglieder im Rathhause sich einfinden, wo auch er anwesend sein werde, um allenfalls weiter zu ergreifende Maßregeln gemeinsam zu besprechen.

Nachdem Herr Rechtsrath Aldinger, von dem eigentlich der Vorwurf der Kompetenzüberschreitung ausgegangen war, noch erklärt hatte, daß ihn — wie sich nun herausstelle, in keiner Weise zu rechtfertigende — Aeußerungen, die in der Offiziersversammlung gefallen, im Zusammenhalt mit der Versicherung des Herrn Bürgermeisters, daß er von einer Requisition militärischer Assistenz nichts wisse, hiezu veranlaßt hätten, und Herr Bürgermeister wiederholt betonte, daß er weiter gar nichts gethan, als im Vollzug des Magistratsbeschlusses dem Herrn Stadtkommissär die betreffende Mittheilung gemacht habe; von einer Requisition der Landwehr aber noch gar keine Rede gewesen sei, erklärte sich der Magistrat mit den vom Herrn Stadtkommissär angeordneten Maßregeln einverstanden.

Ein aus der Mitte des Kollegiums hervorgegangener Antrag, zur bessern Vorsicht am fraglichen Abend einige Compagnien Landwehr im Rathhaushofe aufzustellen, fand keine weitere Unterstützung und wurde mit allen gegen eine Stimme abgelehnt.

Nach Erledigung dieses Hauptgegenstandes wurde noch über eine Civilprozeßsache der Gemeinde mit ꝛc. Förster Mittheilung gemacht, und den nachbenannten Brautpaaren Verehelichungszeugnisse auszufertigen beschlossen: Gottfried Dümling mit Elise Lamperle; Emanuel Kuntermann mit Lena Beiling.

Frische saftige Orangen,
sowie verschiedene feine Bäckereien zu Punsch und Thee empfiehlt J. Röder,
Marktplatz Nr. 13.

Aecht Düsseldorfer
Ananas-, Orangen-, Portwein-, Arac- und Rum-Punsch-Essenz nebst Arac de Batavia in Flaschen und offen empfiehlt bestens
Conrad Dietz.

Feinste Punsch-Essenz,
per Flasche 48 kr. bis 1 fl. 30 kr., Arac per Flasche 42 kr. bis 1 fl. 12 kr., sowie alle Sorten Rosoli und Liqueure zu billigsten Preisen empfiehlt H. Hoffmann, Löwenplatz Nr. 2.

Direkt bezogen daher billigst.
Anquilotti in Stücken, sowie in Pfd.,
Citronen in frischer großer Gattung,
Pommeranzen, Apfelsinen, feinst, empfiehlt
Fr. Pfäfflein, Gustavstraße.

Feinsten Arac und Punsch-Essenz, sowie verschiedene Sorten feine Liqueure empfiehlt
Jacob Müller's Wittwe,
Mathildenstraße Nr. 8.

Verlorenes. Sonntag Abend gegen 6 und 7 Uhr wurde von der Wassergasse bis zur Sterngasse ein Pelzkragen, gelbseiden gefüttert, verloren. Der redliche Finder wolle ihn gegen Belohnung an Frau **Elise Meerwald**, Wassergasse Nr. 9 abgeben.

Verlorenes. Ein goldenes Kettchen, woran sich ein Medaillon befindet, die Photographie eines Herrn enthaltend, wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung bei der Redaktion zu hinterlegen.

Glückwunsch.
Allen meinen lieben Mitbürgern, sowie insbesondere meiner verehrlichen Kundschaft die herzlichsten Glück- und Segenswünsche beim bevorstehenden Jahreswechsel.
Kleemann, approb. Bader.

Glückwunsch.
Allen meinen Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Kundschaft, meine herzlichsten Glückwünsche zum bevorstehenden Jahreswechsel.
D. Herrmann, appr. Bader.

Große Weihnachtsvorstellung

ist zu sehen bei **Durst** in der Gartenstraße.

Große Weihnachtsvorstellung
ist täglich zu sehen bei **K. Fink**,
Eingang Schirmgasse.

Zum Falken.
Heute zum Sylvesterabend große Punschpartie mit ausgezeichnetem Versandtbier. Für kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt bei
Joh. Gottl. Segitz,
hinter dem k. Bezirksamt.

WALHALLA.
Heute, am Sylvesterabend, gibt es bei Unterzeichneter gebackene Fische, Hasen nebst andern verschiedenen Speisen, sowie Punsch und Glühwein, wozu freundlichst einladet **Wittwe Kütt.**
Es werden bei mir vom 1. Januar an mehrere solide Kostgänger angenommen.

Verlorenes. Samstag Abend wurde in der Nähe der Ludwigsbahn ein grauer Filzhut verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben an die Redaktion zurückzugeben.

Gefundenes. Ein Coupon wurde gefunden. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein tüchtiger Silberschläger nebst Beschneiderin können sofort Arbeit erhalten. Wo, sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein tüchtiger Beleger auf 15/9 und Schock sucht Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Ein Colporteur
wird gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Einige **Drechslergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei **Joh. Gg. Christ.**

Ein Bäckerei-Anwesen ist täglich aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zwei optische **Glasschleifer** werden gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein kräftige Person wird unter annehmbaren Bedingungen zum Glasbelegen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ordentliche Hausmägde und Kindsmägde, sowie auch einige Köchinnen werden gesucht durch Verdingerin **Schmidt**, untere Königsstraße Nr. 5.

Anerbieten. Ein Schreinergeselle, der auf polirte Arbeit gut bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung, auch wird daselbst ein Lehrling angenommen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine große Wohnung ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Mitte der Schwabacherstraße ist ein hübsches möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang an einen Herrn sofort zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu verpachten. Ein Oekonomiegut mit Schiff und Geschirr ist zu verpachten. Näheres im rothen Roß in Senkendorf.

Samstag, den 2. Januar bleibt die
Dampf-Wasch- und Bad-Anstalt
wegen Reinigung der Kessel geschlossen. H. Winkler, Verwalter.

Heute gibt es die beliebten Gansgrüben zwischen 10 und **11** Uhr bei **Bertha Mergentheimer, Bäumenstraße Nr. 5, 1. Stock.**

Patentirte Cylinderputzer à 9 kr. das Stück sind zu haben bei **David Krakauer.**

Von dem rühmlichst bekannten „**Alpenkräuter-Liqueur**" (feinstes Magenbitter) von **Wallrad Ottmar Bernhard** in München halte ich fortwährend Lager und empfehle dieses als vorzüglich erprobte Hausmittel aus vollster Ueberzeugung hiemit bestens
Carl König.

Unterzeichneter empfiehlt zum bevorstehenden Sylvester Abend und Neujahr stets ausgezeichneten **Punsch, Glühwein, Grog** ꝛc., sowie **feinste Punsch-Essenz** zu den billigsten Preisen.
Ch. Hugel, Conditor, Helmplatz

Er ist da! Er ist da! Er ist da!

Der

Lustige Bilderkalender

auf das Jahr 1869.

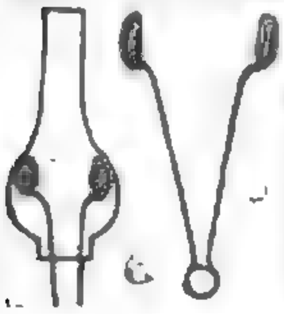
Vermehrt mit einem

Schalks- oder Narrenmonat.

In diesem Kalender hat frohe Laune, Humor, Witz und Satyre den ersten Rang eingenommen und die ungeheuerste Heiterkeit treibt darin ihr muthwilliges Spiel. Der „Lustige" ist und bleibt daher das beste Rezept zur Erlangung oder Erhaltung eines guten Humors.

Preis unter aller Kritik billig!
nur 12 Kreuzer.

Würzburg, Verlag der **Etlinger'schen** Buchhandlung (Vet. Galvagni).
Vorräthig in **Johann Kühl's** Buch- und Musikalienhandlung in Fürth, Weinstraße.



Patentirte
Cylinderputzer,

sehr praktisch und dauerhaft, dehnen sich von selbst aus und geben dem Cylinder in einer Schnelligkeit eine vorzügliche Reinheit. Verkauf en gros & en detail bei
G. A. Strunz,
Blumenstraße.

Fabrikanten,
welche billige Sorten Kurzwaaren oder Spielwaaren liefern, die sich zu Verloosungen eignen, im Preise von 42 kr. bis 2 fl. 12 kr. das Dutzend bei Masseneinkäufen, werden eingeladen, Preis-Courante oder Angebote zu richten an
G. Todeur, Weißenau bei Nürnberg

Gemästete Indian
sind stets zu haben im **Kronprinzen**, Gostenhof, Nürnberg.

Schöne rothe Kartoffel
sind zu verkaufen, per Metzen 22 kr., bei
Friedrich Lammermann,
Gastwirth in Hirsdorf.

Heute Donnerstag **frischen Stockfisch**, sowie **fein marinirte Häringe** empfiehlt
Gruber, im Sälchen Hof

Feinsten Arac, Zahntinktur, Mundessig, und alle in die Parfumerie einschlagende Artikel sind zu haben bei **Lehner**, in der Gustavstraße.
Auch empfehle ich zugleich meine **Blutegel** das Stück zu 6 und 9 kr.

Feinste Punsch-Essenz,
Arac de Batavia
empfiehlt **Th. Mayer**,
Alexanderstraße Nr. 17.

Zu verkaufen. Ein neuer Zimmerstutzen ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht bekannt, daß er von der Haupt-Agentur zu München der Kölnischen Feuerversicherungsgesellschaft Colonia als Agent aufgestellt wurde, welche ein Grundkapital von 5,250,000 fl. besitzt, und das 100 zu 4 kr. aufgenommen wird, wozu ich recht viele Theilnehmer ergebenst einlade.

Langenzenn, den 29. Dezember 1868
Johann Michael Grotter.

Ziehung am 13. Januar.
Cölner Dombau-Loose
Gewinne: **25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 Thlr.** ꝛc.
zu einem Thaler pro Stück,
bei der Haupt-Agentur
Gebrüder Schmitt in **Nürnberg**,
Bank- und Wechselgeschäft,
und in der Expedition d. Bl.
Ausführliche Prospekte gratis.
Rothenburger Pferde-Loose 30 kr.
= 3 Stück für 1 fl. 45 kr. =
Wiederverkäufer Rabatt.
Verkauf der Loose nur bis zum 10. Januar

Feinste Punsch-Essenz, feinsten Arac de Batavia, sowie alle Sorten feine Liqueure empfiehlt in vorzüglicher Qualität billigst
Karl Hoffmann,
Firma: **Tobias Hoffmann,**
Obere Königsstraße Nr. 75.

Zu verpachten. Ein großes Warrentheil ist sogleich auf ein **halbes** Jahr zu verpachten.
Schießplatz Nr. 3
Auch sind **daselbst** 2 fast noch ganz neue Pferdegeschirre zu schwerem Zug zu verkaufen.

Arbeiterverein „Zukunft."
Donnerstag, den 31. Dezbr., Abends 8 Uhr:
Gesellige Unterhaltung.
Der Vorsitzende.

Teutonia.
Die für heute anberaumte **Tanzunterhaltung** wird auf kommenden
Samstag, den 2. Januar,
verlegt **Der Vorstand.**

Bürger-Verein.
Heute, am Sylvesterabend,
gesellige Unterhaltung
im Vereinslokal. Anfang 8 Uhr.
Die Vorstandschaft.

Mohrenkeller.
Heute, am Sylvesterabend, **Pökelfleiner Fleisch.**

Am Sylvesterabend: **Metzelsuppe mit altem Bier und Punschpartie**, wozu ergebenst einladet **K. Habermann,**
zum goldnen Rad.

Heute Abend **Ollapotrida** und verschiedene Braten bei **Chr. Stockert.**

Zum Löwenkeller.

Heute, am Sylvesterabend empfiehlt der Unterzeichnete
gebackene Karpfen
nebst sehr gutem Punsch, sowie Leberklöße mit verschiedenen Braten und ladet deshalb seine werthen Stammgäste und Nachbarn freundlichst ein.
Achtungsvoll
Jean Böhner.

Zu den drei goldnen Rosen.
Heute, am Sylvesterabend
Harmonie-Musik
mit warmen und kalten Speisen und bei ausgezeichnetem Doppel-Stoff, wozu freundlichst einladet Wirth **Endreß**, Alexanderstraße.

Heute und Morgen:
Gebackene Fische
wozu freundlichst einladet **J. Koch**,
zum Kronprinz von Preußen.

Einladung. Heute als am Sylvesterabend:
Metzelsuppe
bei Wittwe **Müller** im schwarzen Bock.

Heute als am Sylvesterabend:
musikalische Abendunterhaltung.
Für gute Speisen, sowie für billige Weine und Punsch ist bestens Sorge getragen. Ergebenst ladet ein **Jean Randolph**,
vormals H. Knott.

Hans Schüpferling
ladet zu einer Fisch- und Punschpartie
am Sylvesterabend,
woselbst musikalische Unterhaltung stattfindet und sehr gutes Erlanger Versandbier angestochen wird, zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Heute am Sylvesterabend
gebackene Fische
bei **Mich. Dengler.**

Einladung.
Heute, als am Sylvesterabend, ist bei Unterzeichnetem große Punschpartie anzutreffen, wozu freundlichst einladet **Jo. Egelseer.**

Freie religiöse Gemeinde Fürth.

Donnerstag, den 31. Dezember, Abends 4 Uhr, am Sylvesterabend:

Erbauungsstunde,

Vortrag, gehalten von Herrn Prediger Carl Scholl, im Saale des Gasthofes zur Eisenbahn. Der Zutritt ist Jedermann frei.

Der Vorstand.

Hôtel Kütt.

Morgen, am Neujahrstage:

Musik-Produktion

der hiesigen Stadtmusik unter Direktion des Musikdirektors Herrn Baumann.

Anfang halb 4 Uhr. Ergebenst **P. Kütt.**

Holländische, Apfelsinen-, Ananas-, Kaiser- (roth) und Burgunder-Punschessenzen, Arac de Batavia, Arac de Goa, Rum de Jamaica und Cognac, alten ächten, sowie alle feinsten Liqueure empfiehlt **G. C. Hofmann**, vis-à-vis dem Getraidemagazin.

Ganz besonders mache ich als etwas ganz feines auf Apfelsinen- und Burgunder-Punsch-Essenz aufmerksam.

Kalligraphischer Unterricht.

Bezugnehmend auf meine vorige Annonce, erlaube ich mir nunmehr dem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme zu bringen, daß der erste Schreibcursus am Montag, den 4. Januar beginnt, und lade ich all' diejenigen, welche sich in kurzer Zeit eine hübsche zeitgemäße Handschrift aneignen wollen, zur gefälligen Theilnahme am Unterricht höflichst ein, wobei ich Jedermann einen günstigen Erfolg, wie ich solchen überall erzielt habe, auch hier garantiren kann.

Honorar per Cursus (12 Lektionen) exclusive der Schreibmaterialien à Person 7 fl.

Anmeldungen bitte ich von Freitag, den 1. Januar ab, in meiner Wohnung, Petersstraße 1, parterre, machen zu wollen. **J. Heinemann**, Kalligraphie-Lehrer.

Für Schuhmacher!

Russische Juchtenschäfte und Vorschuhe, ferner kalb-, rind- und roßlederne Vorschuhe, Schäfte und Blätter, sowie alle sonstigen Lederausschnitt- und Schuhmacherartikel empfiehlt

Joh. Friedr. Wörner.

Meine Punsch-Essenzen in bekannter Güte, sowie feinst Arac und Rum empfehle ich bestens. Auch habe ich eine

Niederlage der feinsten Punsch-Essenzen

von Peter Weinbek in Düsseldorf übernommen und empfehle solche in allen Sorten zur geneigten Abnahme. **Scheuer**, Conditor.

Feinste Punsch-Essenz, Glühwein, Arac de Batavia,

sowie feinste Liqueure empfiehlt **J. Röder**, Marktplatz Nr. 13.

Feinste Orange-Punsch-Essenz per Flasche 48 kr. bis 1 fl. 12 kr., Ananas-, Portwein-, Burgunder-Punsch-Essenz, feinsten Arac, 48 kr. bis 1 fl. 30 kr. per Flasche, alten Rum de Jamaica, alten Cognac und feinste Liqueure empfiehlt zur geneigten Abnahme bestens.

Th. Spahn.

Meiner geehrten Kundschaft empfehle für die Feiertage feinsten Arac de Batavia, **Punschessenz, Rum, Cognac, alten Malagawein, Chocoladen, grüne und schwarze Thee's** zu recht lebhafter Abnahme bei billigsten Preisen. **Aug. Tischendorf.**

Papierkragen

en gros & en detail bei bester Waare billigste Preise. **C. G. Schlegel**, Schwabacherstraße 52.

Feine Liqueurs, Arac und feinste Punsch-Essenz

empfiehlt bestens **Louis Denk.**

Punsch-Essenz in diversen Sorten, sowie **Arac** und **Rum** empfiehlt in vorzüglicher Qualität **J. Löblein.**

Meine reinst gehaltenen in- und ausländischen **Weiß- und Rothweine**, sowie **Arac de Batavia**, und feinste **Punsch-Essenz** empfehle ich bestens.

S. J. Zirndorfer.

Feinste Rum-Punschessenz, wie Arac de Batavia, Rum de Jamaica und Liqueure in allen Sorten empfiehlt

J. Albrecht, Königsplatz Nr. 1.

Empfehlung.

Ich empfehle meinen Freunden und Gönnern sowie einem hiesigen Publikum meine selbst verfertigte **Punschessenz** in ganzen und halben Flaschen, sowie auch Schoppen, zu billigem Preis. Da meine Essenz bekannt als gute Waare, so bitte ich um geneigten Zuspruch.

Christiane Kimmel, Destillateurin, Hirschengasse Nr. 8, parterre.

Arac de Batavia und Punsch-Essenz, sowie Rum de Jamaica, von vorzüglicher Güte, sowie auch eine reiche Auswahl von verschiedenen Sorten Rosoli und feinste französische Liqueure, zu jedem beliebigen Maaß empfiehlt

W. S. Pröls, Marktplatz Nr. 1.

Empfehlung.

Arac de Batavia, feinste Punschessenz, grünen und schwarzen Thee, feinste Chocolade, sowie auf Verlangen nochmals hausgebackene feinste, weiße Lebkuchen und Butterzeug empfiehlt

Friedrich Umrath.

Empfehlung.

Bei bevorstehender **Ball-Saison** erlaube ich mir, mich den geehrten hiesigen **Damen** zum Frisiren nach den neuesten **Pariser Journalen** zu empfehlen. Hochachtungsvollst

A. Stockklausner, Coiffeur, Kohlenmarkt Nr. 2.

Hausverkauf.

In Nürnberg sind in einer Hauptthorstraße zwei an einander verbundene Häuser mit dem langjährig darauf betriebenen Spezereiwaaren-Geschäft aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Avis.

Meine billigen weißen **Glacé-Handschuhe** für Damen und Herren per Paar nur 30 kr., sowie weiße **Herrenbindchen** bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung. Achtungsvoll

Carl Schüßel sen., Kohlenmarkt.

Die Loose

der **Ellwanger Pferde-Lotterie** finden allenthalben so raschen Absatz, daß für die am 18. Januar stattfindende Ziehung circa **40 Pferde**, mehrere Gefährte, Schlitten, landwirthschaftliche Maschinen, Pferdegeschirre, feine Uhren, Gold- und Silberwaaren, zusammen immerhin 500 Gewinnste (darunter sehr viele werthvolle, der geringste aber nicht unter 5 fl.) in Aussicht genommen werden können. Solche Loose à 30 kr. sind zu haben bei **Carl König** in Fürth.

Neue billige Sopha

sind stets zu haben bei **Tobias Hofer**, Mostgasse.

Stadttheater in Fürth.

Freitag, den 1. Januar 1869.

10. Vorstellung im 4. Abonnement.

Der Weg durch's Fenster.

Lustspiel in 1 Aufzug nach Scribe von Friedrich.

Hierauf:

Monsieur Hercules.

Originalschwank in 1 Akt von G. Belly.

Zum Schluß zum Erstenmale:

Die Neujahrsnacht.

Schauspiel in 1 Akt von Roderich Benedix.

Schauspielpreise.

Anfang ½7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Vollhart. Obere Königsstraße.

Werner Große's billige Lieferungswerke!

Der

Jäger von Königgrätz

Historische Erzählung aus dem Jahre 1866 von **Ernst Pitawall.**

Graf Bismarck — König Wilhelm.

König Wilhelm im Granatenfeuer von Königgrätz

In einem reizenden Gebirgsdörfchen Böhmens entwickelt sich unsere Erzählung, noch fern von den gewaltigen Ereignissen des Sommers 1866, und, wie die drückende schwüle Luft ein nahes Gewitter anzeigt, ebenso liegt auch schon eine Ahnung von den kommenden Ereignissen in der Bevölkerung; bald sehen wir, wie die Truppenmassen sich concentriren, wie die Eisenbahnen bei Tag und bei Nacht die Strecken der Länder durcheilen, mit Blitzesschnelle Bataillone, Schwadronen und Batterieen mit sich führen und sie alle zu den geheimen Vereinigungspunkten fördern. Näher gerückt, ziehen die geschlossenen Heereskörper vereint vorwärts im mächtigen Vormarsch, weithin erdröhnt die Erde unter den Hufen der trabenden Rosse und unter den Tritten der kräftig ausschreitenden Grenadiere. Angst, Furcht und Entsetzen malt sich bei diesem Anblick auf dem Antlitz der Böhmen, der Bauer mit Weib und Kind und all' seiner Habe flieht in die Wälder, das vom Feinde lüstern begehrte Vieh flüchtigen Fußes vor sich hertreibend. Doch näher umarmen die Heere sich; fertig! schallt das ernste Kommando, fertig! tönt schrill das Signal der hellschmetternden Trompete, die Trommeln wirbeln und drauf! den Kolben fester gepackt, geht's mit lautem, todesverachtendem Hurrah! Wohl schwankt der Sieg, denn kriegsgeübt und tapfer sind Beide, doch schnell, schneller, eh' wir's gedacht, naht der Tag der Entscheidung, der blutige Tag, der große Tag von **Sadowa!**

Wir folgen dem kühnen Fluge der **Main-Armee** von dem Treffen bei **Langensalza** bis zu dem Tage von **Würzburg** und — ein Zeichen der gerechten Unparteilichkeit des Autors — schauen wir die stolzen Sieger von **Lissa** und **Custozza** im Glanze ihres Ruhmes, an den Stätten der Gefahr und des Todes!

Folgende Kapitel-Ueberschriften wolle der Leser beachten:

Schmuggler und Spion. — Ein Staatsgeheimniß. — Die Flucht. — **Der Einmarsch in Sachsen.** — Der Brand der Brücke von Riesa. — Ein ungarischer Husar. — **König Georg V. bei Langensalza.** — Durch die Engpässe Böhmens. — Der erste Zusammenstoß. — **Hoch Vater Steinmetz!** — Bei Trautenau und Gitschin. — Der Heldentod des Lieutenant Blucher. — Der Ehrentag des Kaiserjägers. — Die Tochter des italienischen Generals. — **Der König im Granatenfeuer.** — Der Jäger von Königgrätz. — Die Braut von Chlum. — Die Hütte bei Sadowa. — **Moltke und die Cigarre des Grafen Bismarck.** — Das Geheimniß der Nacht. — Die schöne Spionin. — **Prinz Friedrich Carl in der Verfolgung.** — Gablenz als Parlamentair. — Prag. — Studenten als Johanniter. — **Vor den Thoren Wien's.** — Benedek frei! — Kissingen. — Aschaffenburg. — **Benedek und Clam-Gallas.** — Das Siegesfest in Berlin. — **Friede im Land.** — Wiedersehen in der Heimath. — Eine glückliche Verlobung. — Im April 1867. — **Auf der Weltausstellung in Paris!**

Der letzte Theil des Werkes „Der Jäger von Königgrätz" enthält: **„Kaiser Max von Mexico und sein Tod."**

Jedes Heft nur 3 Sgr. = 12 Kr. Rhein. = 18 Kr. Oesterr. Währ.

Hierzu die weltberühmten **Prämien:**

Romeo und Julia, zum 10. Hefte,	**Othello und Desdemona,** zum 15. Hefte,

gegen die äußerst geringe Nachzahlung von $7\frac{1}{2}$ Sgr. = 27 Kr. Rhein. = 45 Kr. Oe. W. — Für Nicht-Abonnenten ist der Preis dieser herrlichen, bezaubernd schönen Kunstblätter ein bedeutend höherer.

Ferner bieten wir unseren Lesern — aber nur auf ganz besonderes Verlangen — zum Schlußhefte des Werkes als **Pracht-Extra-Prämie:**

Die überraschten Oesterreicher

gegen die äußerst geringe Nachzahlung von nur 10 Sgr. = 36 Kr. Rhein. = 60 Kr. Oesterr. Währ. — Für Nicht-Abonnenten ist der Preis dieses ungemein ansprechenden Bildes ein bedeutend höherer.

Auf besonderes Verlangen geben wir außerdem für à 20 Sgr. = 72 Kr. Rhein. = 120 Kr. Oesterr. Währ. das **Prachttableau:**

König Wilhelm im Granatenfeuer von Königgrätz.

Berlin, Stallschreiberstraße 9. — Druck von G. Hoffschläger in Berlin. — Die Verlagshandlung: **Werner Große.**

Hiermit subscribire ich in **J. Ludw. Schmid's** Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung in **Fürth** auf das zeitgemäße und spannend geschriebene Werk: **„Der Jäger von Königgrätz."**

Anzahl der Expl.	Name.	Stand.	Wohnung u. Hausnummer.	Bemerkungen.

Notiz. Wer auf das Werk: „Der Jäger von Königgrätz" zu abonniren wünscht, schreibe gefälligst in die leeren Rubriken dieses Bestellzettels seinen Namen, seinen Stand, seine Wohnung und seine Hausnummer; hernach lasse man denselben in den nächsten Briefkasten werfen, oder übersende ihn durch einen Boten der vorstehend angegebenen Buchhandlung, welche das Werk: „Der Jäger von Königgrätz" vorräthig hat und Ihrem Boten dasselbe sofort behändigen wird.

Die Rückseite dieses Prospekts wolle man beachten!

Werner Große's billige Photographieen			**Werner Große's billige Prämienbilder**		
nur à **2½** Sgr.	über **Königgrätz** zum	Nach Originalen deutscher Meister gesetzlich deponirt.	Nach Originalen deutscher Meister gesetzlich deponirt.	über **Königgrätz** zum	nur à **10** Sgr.

Jäger von Königgrätz

à 2½ Sgr. = 9 Kr. Rhein. = 15 Kr. Oest. Währ. | № 1, 2 à 20 Sgr. = 72 Kr. Rh. = 120 Kr. Oest. Währ. № 3, 4 à 10 Sgr. = 36 Kr. Rh. = 60 Kr. Oest. Währ.

Auf Verlangen empfängt jeder Abonnent des „Jäger von Königgrätz" das weltberühmte, herrliche Bild:

Der Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen zwischen Chlum und Königgrätz.

Besprechung und Schilderung:

Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen zwischen Chlum und Königgrätz.

Das ist die Siegesstraße von Chlum! die Siegesstraße von Chlum bis Königgrätz!

Da bauschen sich die alten Fahnen der preußischen Garde und ein Fürstensohn zeigt ihnen mit blitzendem Schwerte den Weg zum Ruhme, zum Siege! — nec soli cedit — der Adler weicht nicht der Sonne, — Vorwärts! das ist die preußische Losung und vorwärts geht es; denn zur rechten Zeit will er da sein, der Königssohn, zur rechten Stunde zu pflücken die blutige Rose des Sieges, die blutige Rose Sadowa. Der Vater, der König wartet auf ihn und, — um ihn, den jungen Feldherrn — tobt und wüthet die Schlacht — — **Diesen Moment zeigt uns unser Bild in ergreifendster Wahrheit, in vollendeter Schönheit!** Seht, da sprengt er dahin, der Student von Bonn, der königliche Jüngling, eine schöne kräftige Gestalt auf wild sich bäumendem Roß, von sprühenden Granaten umzischt und — im sanften Auge, das sonst die ruhige Entwickelung der Künste und Wissenschaften mit ernstem Eifer überwacht, lodert jetzt, und geweihet durch die Weihe, die das Vertrauen des Vaters und Königs ihm bewiesen, als es den Feldherrnstab in seine Hand gelegt, — die zündende Gluth des die Seinen zu beschleunigtem Vormarsch, zu stürmender Attaque, zu [illegible] Angriff anfeuernden Kriegers! — **Welche Kraft in diesem Helden, als sähe man es ihm an, wie er unwiderstehlich durch die Pässe Böhmens gebrochen!** — Mit Tabackspfeife und Stern — Krieger und Feldherr — leuchtet uns aus diesem Bilde entgegen das Lagerleben und die Schlacht! Ein Sinnbild der Jugendkraft Preußens. sehen wir, wie auch er das Höchste eingesetzt in diesem Kampfe! Wie schauen sie zu ihm empor, die Soldaten der Garde, die Grenadiere, unter deren dröhnendem Schritt die böhmische Erde erbebte! Das ist kein Opiumrausch, kein Janitscharen trunkener Zorn, was in ihren Augen funkelt und blitzt, freudige Sicherheit ist's, frohe Zuversicht zu dem Manne, der sein preußisch Gewissen hat und weiß, — daß, für's Vaterland zu sterben, eine Pflicht der Ehre. — **Und — schlägt auch der Tod in ihre Reihen ein, unerschüttert ruhig fort über Leichen geht ihr Weg.** — — — Durch das brennende Chlum zieht der Fahnensturm der Garde, und stolz und königlich; — denn Gott schützt die Hohenzollern — hebt sich der Flug des jungen Adlers! Hurrah! tönt es herüber von Sadowa, Hurrah! herüber von Nechanitz, unser Kronprinz! jubelt die Armee und donnernd verkünden die Kanonen zwei bangen Frauenherzen in der Ferne: daß ihr Sohn und Gemahl, der kühne Hohenzoller, bei Königgrätz sich selbst zum Ritter geschlagen; denn seht, — die flatternden Fahnen, mit der Hoffnung Grün geschmückt, bringt er dem Vater und — ob die Kugeln ihn umsausen — ob die Granaten ihn umzischen, es rauscht durch die Seide unwiderstehlich und mächtig der alte Preußenschwur: **Vorwärts, vorwärts zum Siege, mit Gott für König und Vaterland!**

Werner Große's billige Photographieen			**Werner Große's billige Prämienbilder**		
Sehr fein und sehr elegant.	über **Königgrätz** zum	Sehr deutliche Ausführung!	Nach Originalen deutscher Meister.	über **Königgrätz** zum	Gesetzlich deponirt.

Jäger von Königgrätz

à 2½ Sgr. = 9 Kr. Rhein. = 15 Kr. Oesterr. Währung.

Nr. 1. König Wilhelm im Granatenfeuer von Königgrätz.
Nr. 2. Kronprinz Friedrich Wilhelm zwischen Chlum und Königgrätz.
Nr. 3. Das Wiedersehen des Königs mit dem Kronprinzen am Abende der Schlacht von Königgrätz.
Nr. 4. Die Begrüßung des Kronprinzen mit dem Prinzen Friedrich Carl am Abende der Schlacht von Königgrätz.

Hiermit subscribire ich in **J. Ludw. Schmid's** Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung in Fürth

Anzahl der Expl.	NB. Nur diejenigen Nummern der nachstehenden Königgrätz-Photographieen, welche Sie zu haben wünschen, bitte ich die Anzahl der Jhrerseits gewünschten Expl. zu **schreiben**; dagegen bitte ich diejenigen Nummern, welche Sie nicht zu haben wünschen, zu **durchstreichen!**	
	Königgrätz-Photographie Nr. 1.	NB. Für Photographieen in so überaus feiner, überraschend schöner Ausführung, [illegible], auf brillantem Carton mit Unterdruck — müssen Sie sonst im Kunsthandel überall einen bedeutend höheren Preis zahlen!
	Königgrätz-Photographie Nr. 2.	
	Königgrätz-Photographie Nr. 3.	
	Königgrätz-Photographie Nr. 4.	

Name	Stand	Wohnung u. Haus-Nr.

Jäger von Königgrätz

Nr. 1, 2 à 20 Sgr. = 72 Kr. Rhein. = 120 Kr. Oesterr. Währ.
Nr. 3, 4 à 10 Sgr. = 36 Kr. Rhein. = 60 Kr. Oesterr. Währ.

Nr. 1. König Wilhelm im Granatenfeuer von Königgrätz.
Nr. 2. Kronprinz Friedrich Wilhelm zwischen Chlum und Königgrätz.
Nr. 3. Das Wiedersehen des Königs mit dem Kronprinzen am Abende der Schlacht von Königgrätz.
Nr. 4. Die Begrüßung des Kronprinzen mit dem Prinzen Friedrich Carl am Abende der Schlacht von Königgrätz.

Hiermit subscribire ich in **J. Ludw. Schmid's** Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung in Fürth

Anzahl der Expl.	NB. Nur diejenigen Nummern der nachstehenden Königgrätz-Prämien, welche Sie zu haben wünschen, bitte ich die Anzahl der Jhrerseits gewünschten Expl. zu **schreiben**; dagegen bitte ich diejenigen Nummern, welche Sie nicht zu haben wünschen, zu **durchstreichen!**	
	Königgrätz-Prämie Nr. 1.	NB. Der Preis dieser Compositionen im Kunsthandel ist ein bedeutend höherer! — Diese sich Ihnen hierzu bietende günstige Gelegenheit zur Anschaffung wahrer Pracht-Kunstblätter bitte daher zu nützen!
	Königgrätz-Prämie Nr. 2.	
	Königgrätz-Prämie Nr. 3.	
	Königgrätz-Prämie Nr. 4.	

Name	Stand	Wohnung u. Haus-Nr.

Tüchtige Reisende und gewandte Agenten für anerkannt schöne Kunstblätter und Photographieen belieben sich gefälligst schleunigst an mich zu wenden.

Die Vorderseite dieses Prospects bitte zu beachten!

Werner Große, [illegible] der National-Gallerie in Berlin, Stallschreiberstr. 9.

Zu haben in J. Ludw. Schmid's Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung in Fürth.

Die schöne Creolin

Die Flucht der Sclavin.

Die schöne [illegible]rin und Sclavin. Historisch-romantische Erzählung von **Ernst Pitawall.**

In drei Welttheilen spielend, entrol[illegible] neueste Roman Ernst Pitawalls in farbenreichen Bildern ein großartiges Gemälde der schwarzen und der weißen Sclaverei. — Auf dem Pfühle ruht hier die schöne Creolin, die Gluth der Tropen umhaucht ihr Antlitz; denn farbenprangend ist der Süden und heiß das Blut und verzehrend die Leidenschaft; doch sie, deren Winke unzählige Schwarze gehorchen, ist trotz der Pracht ihres Reichthums, nicht glücklich — ein Wurm nagt an ihrem Herzen, während sie der Sclaven, der Gefolterten Elend schaut; ach, und es graut ihr vor der Rache der Schwarzen, die da kommt unerwartet, plötzlich, grausam, und — unerbittlich, unaufhaltsam an sie herantritt. — Dort aber, geraubt von der heißen Küste Senegambiens, sehen wir den Neger als Sclaven arbeiten in den Zuckerrohr-Plantagen des Americaners; mit roher Hand entreißt der Pflanzer dem armen Neger das schwarze Weib, die Sclavin gehört ihm, ihr Leib ist sein, aber nicht ihre Seele und sie flieht, von Bluthunden gehetzt, dahin in die Wildniß, wo der Jaguar brüllt und die schöngefleckte Schlange zischt unter dem duftigen Laub der blühenden Vanille. — Doch durch die Nacht tropischer Leidenschaft der Weiber: der Creolin, wie der Schwarzen, der Sclavin, leuchtet ein Stern, hell und klar und glänzend wie am Himmel das Bild des südlichen Kreuzes — das ist die Liebe, die kühne, feurige, aber auch milden Sonnenschein spendende Liebe, die da versöhnend hineingreift in das Chaos der sich emporthürmenden Gewitter, der gewaltig tobenden Stürme, des blitzschnell dahinrollenden Oceans — Durch Schicksalsfügungen nach der Insel Martinique verschlagen, wo jene schöne Creolin geboren ward, die als Gattin des glücklichen Corsen Napoleon den Thron Frankreichs besteigt, während die Lilienkrone der Bourbons, befleckt mit Königsblute, unter dem Messer der Guillotine zertrümmert dahinsinkt, erscheint uns zuerst der Held unserer Erzählung — ein Deutscher — Während nun in der heißen Zone die Schwarzen mit Glück sich erheben gegen ihre weißen Herren, erhebt in Frankreich die Revolution ihr Haupt und, zurückgekehrt aus der neuen Welt, sieht der Held unserer Erzählung auch hier eine neue Zeit heraufziehen; es brechen vor seinen Augen auch hier — die Weißen die Ketten ihrer schwarzen Tyrannei. — und wir folgen seinen Erlebnissen mit gespanntestem Interesse

Von den Kapitelüberschriften nennen wir:

Die Maske. — Das brennende Schiff. — Sturm auf See. — Die Toilette der Creolin. — Unter den Palmen. — Die Schädelstätte von

Digitized by Google

Dahomey. — Der Mohrenfürst und der Seelenverkäufer. — Die Piratenflagge. — Unter dem Sternbilde des Kreuzes. — Die Perle der Antillen. — Der Bambulatänzer. — Die Braut des Sclaven. — Die Schlange und der Neger. — Die zerstörte Plantage. — Die Flucht der Sclavin. — Negerrache. — Die Prophezeihung. — Vom Kerker zum Thron. — Die blauen Nägel des Mestizen. — Unter den Kataracten des Orinoco. — Das Erdbeben und die Sturmglocken von Caracas. — Die Menschenjagd. — Rückkehr aus der neuen Welt. Der Deutsche vor dem Revolutions-Tribunal. — Der blinde Gefangene der Bastille. — Madame Lenormand und ihre Karten. — Die Perlenschnur der Creolin. — Malmaison. — Creolinnenball. — Eine geheimnißvolle Hochzeit. —

Das anziehende und überaus fesselnde Werk: „Die schöne Creolin" erscheint in Lieferungen und ist sein Preis für die Abonnenten ein überaus billiger; denn es kostet

Jedes Heft nur
3 Sgr. = 12 Xr. Rh. = 18 Xr. östr. W.

Hierzu empfängt auf Verlangen jeder Abonnent als erste Prämie: das in üppiger Schönheit strahlende Kunstblatt:

Die

Toilette der Creolin

gegen die geringe Nachzahlung von 7½ Sgr. = 27 Xr. rhein. = 45 Xr. östr. W.

„In üppiger Schönheit strahlend, sehen wir auf diesem Bilde die schöne Creolin in ihrem Boudoir, umgeben von ihren Dienerinnen, bei der Toilette des Morgens."

Als zweite Prämie empfängt auf Verlangen jeder Abonnent das die Beschauerin zum tiefsten Mitleid stimmende, hinreißend schöne Kunstblatt:

Die Flucht der Sclavin

gegen die geringe Nachzahlung von 7½ Sgr. = 27 Xr. rhein. = 45 Xr. östr. W.

„Von Bluthunden gehetzt sehen wir hier auf diesem Gemälde die schwarze Mutter mit dem Kinde auf dem Arme die Wildniß durchstürmen; verschlingt sie nicht der Absturz der Wasser, zerreißt sie nicht die Wuth der schon sie packenden Hunde, so trifft sie, die Arme, die bejammernswertheste Sclavin, doch vielleicht sicher, gewiß und unrettbar die schon dem Laufe der Pistole sich entwindende Kugel des P– "

Vorausbezahlungen wolle man nicht leisten; dagegen ist jedes Heft bei der Ablieferung zu b

Berlin, Stallschreiberstr. 9. Druck von F. Hoffschläger in Berlin. Die [redacted] Werner Große.

Subscriptions-Zettel:

Hiermit subscribire ich in J. Ludw. Schmid's Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung in Fürth auf das anziehend und spannend geschriebene Werk: „Die schöne Creolin," oder: „Herrin und Sclavin."

Name.	Stand.	Wohnung und Hausnummer.	Bemerkungen.

Die Vorderseite dieses Prospects wolle man gütigst genau beachten!

Diese Ankündigung wird wieder abgeholt.

☛ Die beiden ersten Hefte dieses Werkes und die Prämienbilder werden auf Verlangen vorgezeigt.
☛ Falls dies Werk gewünscht und dieser Prospect aus Versehen nicht abgeholt wird, wolle man den Bestellzettel franco einsenden an die vorstehend bezeichnete Buchhandlung.

Zu haben in **J. Ludw. Schmid's** Buch-, Kunst- und Antiquariats**handlung** in **Fürth.**

Werner Große's billige Lieferungswerke:

Die Jungfrau von Orleans

Historisch-romantische Geschichte

von

St. Graf Grabowski.

Johanna im Kampfe vor Orleans.

Johanna d'Arc, die gottgesandte Jungfrau, die Hirtin aus dem Dorfe Dom Remy, verläßet plötzlich ihre Heerde, die sie geweidet in den Bergen Frankreichs, verläßet Eltern und Geschwister, sagt ihrer theuren Heimath Lebewohl; denn Zeichen, die ihr Gott verkündet, befehlen ihr, das Vaterland zu retten, das Vaterland, das in Gefahr.

Der Brite hat mit seinen Schaaren das schöne Frankenland fast ganz erobert, erobernd drang er vor bis **Orleans.**

Johanna d'Arc gehorchet der Erscheinung, die ihr im Traum erschienen und befahl: „In Erz die Glieder sich zu schnüren, mit -tahl zu decken ihre zarte Brust, das gottgeweihte Schwert sich umzugürten **und Frankreichs Oriflamme in den Kampf zu tragen."** — Und wie -bannt von einer höheren Macht, wankt, weicht, erliegt der Engländer, **an Frankreichs Fahnen heftet sich der Sieg;** denn **hoch mit schnell** -eschwung'nem **Schwerdt und flatternd gottgeweihter Fahne** seh'n wir **die Jungfrau,** — Allen voran furchtlos dahinschreiten **gegen** die Feinde, — in ihre Reihen Schreck und Entsetzen sendend; **Gewaltigeres als sie erschien noch nie dem düster weichenden Briten.**

Und nun, wie wunderbar! Johanna, die, an kriegerischen Ehren reich, hiernach den König Karl nach **Rheims geführt zur Krönung,** sie -uß, **der göttlichen Mission getreu, der sie gehorsam bis zu ihrem Ende,** zum Schluß **den zarten, jungfräulichen Leib den Flammen übergeben!**

Sie, die das Vaterland gerettet, sie, die besiegt den stolzen Briten, **sie stirbt den Tod durch Henkershand!**

Welch' unverdienter Tod, welch' grauses **Schicksal!**

Wie überaus reich und im höchsten Grade anziehend und spannend der Inhalt dieses Werkes ist, ersieht man schon aus nachfolgenden Kapitelüberschriften:

Die Gottgesandte! — Johanna's Traum. — **Die wunderbare Hirtin.** — **Auf hoher Bergesspitze.** — **Jhanna's göttliche Inspiration.** — Die Weihe. — **Der Abschied.** — Johanna **erscheint** dem **Volke.** — **Jhanna am Hofe vor dem Könige.** — Die Proben. — **Johanna im Kampfe vor Orleans.** — **Der Sieg** -r Jungfrau. — **Auf, auf, nach Rheims zur Krönung!** — Die Enthüllung. — **Agnes Sorel, die Geliebte** -es **Königs Karl.** — Der Verrath. — **Die Liebe des Grafen Dunois.** — Die Verleumdung. — **Im Kerker.** - Johanna im Verhör. — **Die Qualen der Folterkammer.** — Die Versuchung. — **Vor den Richtern.** — -as **Todesurtheil.** — **Johanna auf dem Scheiterhaufen.**

Das Werk „Die Jungfrau von Orleans" ist mit neuer und daher ausgezeichnet deutlicher Schrift gedruckt. — Es kostet dem Abonnenten

Digitized by Google

Jedes Heft

...r 4 Sgr. = 14 Kr. Rh. = 24 Kr. österr. Währ.

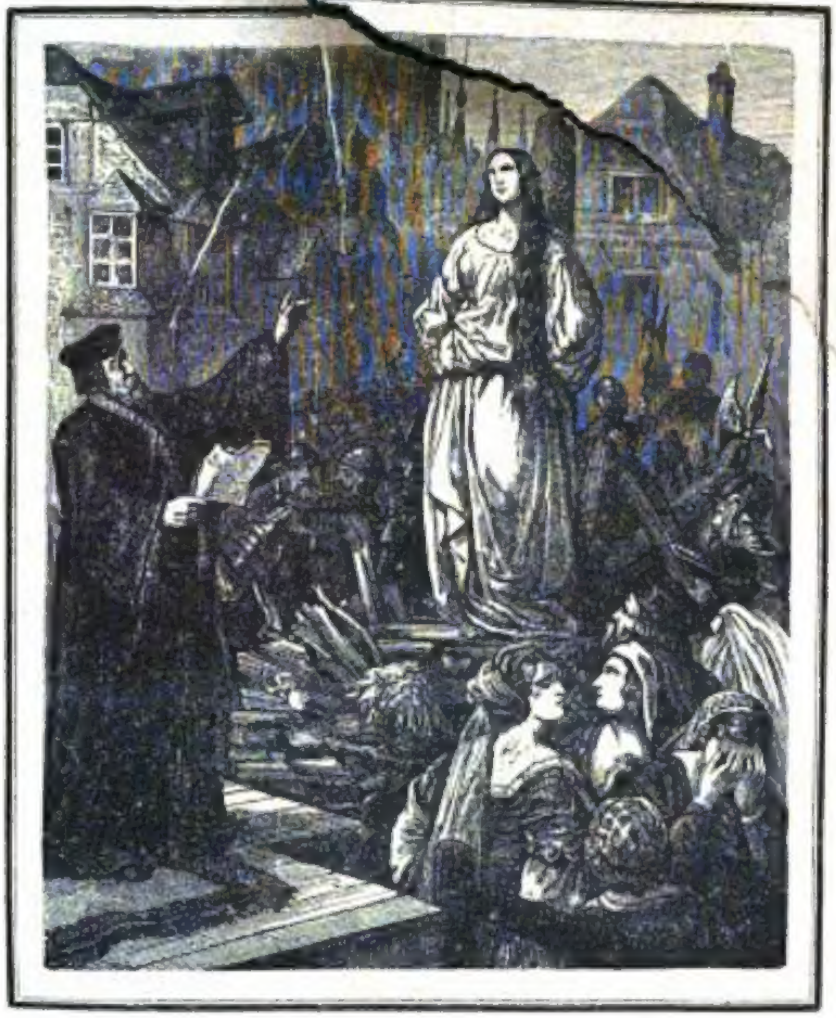
...ußer diesem Werke, dessen fesselnder Inhalt, wie noch **nie** ein Werk dies gethan, die Erwartung des Lesers in wunderbarer Wei... erregt, aber ... auch wahrhaft **befriedigt**, erhalten die geehrten Abonnenten als reizenden Zimmerschmuck folgende zwei mit höchster Meisterscha... ausgeführte, große, ... wunderschöne, bildliche Darstellungen aus der Erzählung selbst **als werthvolle Prämien:**

Johanna im Kamp...pfe vor Orleans, | Johanna vor dem Könige in Rheims,

zum 10. Heft, | zum 20. Heft,

...ür die geringe Nachzahlung von je 7½ Sgr. = 2... ...5 Kr. Rheln. = 45 Kr. österr. Währ. — Für **Nicht-Abonnenten** ist der **Preis** jedes dieser ...errlichen Kunstblätter ein bedeutend höherer. — Außerdem ... erhalten sämmtliche Abonnenten auf Verlangen zum letzten Hefte die

Pracht-Extra-Prämie



Pracht-E...-Prämie

Johanna auf dem Scheiterhaufen

gegen die sehr geringe Nachzahlung von 20 Sgr. = 1 Gulden 12 Kr. Rheln. — 1 Gulden 20 Kr. öst. Währ. — Für **Nicht-Abonnenten** ist der **Preis** dieses Pracht-Gemäldes ein bedeutend höherer. — **Andere Versprechungen, als diese, ist Niemand zu machen berechtigt.**

Vorausbezahlungen wolle man nicht leisten; dagegen ist jedes Heft bei der Ablieferung zu bezahlen.

Berlin, Stallschreiberstr. 9. Druck von H. Hoffschläger in Berlin. Die Verlagshandlung: Werner Große.

Subscriptions-Zettel:

Hiermit subscribire ich in **J. Ludw. Schmid's** Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung in **Fürth** auf das anziehend und spannend geschriebene Werk: „Die Jungfrau von Orleans."

Name.	Stand.	Wohnung und Hausnummer.	Bemerkungen.

Notiz. Wer auf das Werk: „Die Jungfrau von Orleans" zu abonniren wünscht, schreibe gefälligst in die leeren Rubriken des **vorstehende... Bestellzettels** seinen Namen, seinen Stand, seine Wohnung und seine Hausnummer; hiernach lasse man denselben in den nächsten Briefkasten werfen, ode... übersende ihn durch einen Boten der vorstehend angegebenen Buchhandlung, welche das Werk: „Die Jungfrau von Orleans" vorräthig hat un... Ihrem Boten dasselbe sofort behändigen wird.

Die Vorderseite dieses Prospects wolle man gütigst genau beachten!

Digitized by Google

Digitized by Google